BER

Pressespiegel

08. Mai 2012

bis

Februar 2016

Unter Berücksichtigung weiterer
Berliner Projekte z.B.
Staatsoper und Stadtschloss….

Dipl. Ing. Hochbau Architekt Siegle

„Der neue Berliner Flughafen wird einfach schön“

Flughafenchef Karsten Mühlenfeld will 2017 die Eröffnungsparty feiern. Es sei denn, es kommt schon wieder etwas dazwischen.



Ein Berliner für den neuen Flughafen: Karsten Mühlenfeld (52) ist seit einem Jahr Geschäftsführer der Flughafengesellschaft seiner Geburtsstadt. Der promovierte Ingenieur arbeitete vorher für Bombardier und Rolls-Royce. Foto dpa

Herr Mühlenfeld, schon wieder gibt es technische Schwierigkeiten am neuen Berliner Flughafen. Müssen Sie den Eröffnungstermin abermals verschieben?

Noch haben wir eine Chance, den Termin einzuhalten. Das Bauordnungsamt hält einen kleinen Teil der Lösungen für den Brandschutz für verbesserungswürdig. Es geht aber nur um 13 von 188 geprüften Brandszenarien. Es war nicht zu erwarten, dass das Amt keine Verbesserungswünsche hat. Immerhin haben wir 5000 Dokumente eingereicht. Wir sind der Meinung, dass man auch ohne große bauliche Änderungen eine Lösung finden kann. Es klärt sich in den nächsten vier bis sechs Wochen, ob Optimierungen etwa an der Software reichen oder wir anders bauen müssen. Bei kleinen Anpassungen können wir den Terminplan halten.

Es ist auf jeden Fall wieder einmal peinlich. Wer hat da geschlampt? Siemens als zuständiges Unternehmen für den Brandschutz?

Man kann niemandem einen Vorwurf machen. Siemens baut, was wir bestellen. Die Planer und Sachverständigen haben entschieden, dass manche Vorschläge gerade noch akzeptabel sind und man sie zur Genehmigung einreichen sollte.

Das heißt, Sie halten an einer Fertigstellung im Juli 2016 und Inbetriebnahme im Oktober 2017 fest?

Wir haben das anders gesagt: Fertigstellung im Sommer 2016, und der reicht bis September, und Inbetriebnahme im zweiten Halbjahr 2017. Auch im November oder Dezember kann man einen Flughafen in Betrieb nehmen. Dann gibt es meist noch kein Eis, die globale Erwärmung hilft.

Der Bundesrechnungshof und die breite Öffentlichkeit gehen schon von 2018 aus.

Der Rechnungshof hat dazu keinen detaillierten Nachweis erbracht.

Zur Not starten Sie nächstes Jahr nur symbolisch mit ein paar Flugzeugen?

Nein, wir wollen eine komplette Inbetriebnahme und einen Umzug von den alten Flughäfen innerhalb weniger Wochen.

Wenn Sie sich nicht beeilen, erlischt im Herbst dieses Jahres die Baugenehmigung.

Solche Fristen sind eine Besonderheit in Brandenburg, in Hessen und damit am Frankfurter Flughafen gibt es das zum Beispiel nicht. Wir sind optimistisch, dass es eine Lösung gibt. Der Gesetzentwurf zur Novellierung der brandenburgischen Bauordnung liegt bereits vor. Er sieht auch die Streichung von Fristen nach Baubeginn vor.

Welche anderen Risiken gibt es noch bis zur Inbetriebnahme?

Das Hauptrisiko ist der Brandschutz, der schon die anderen Verschiebungen mit verursacht hat. In etwa einem Jahr sollen echte Rauchtests in der dann fertiggestellten Entrauchungsanlage stattfinden. Erst dann wissen wir, ob das wirklich alles funktioniert. Bisher haben wir ja nur Simulationen am Computer gemacht. Und erst im Sommer 2017 wird der ganze Flughafen endgültig genehmigt sein. Wir nehmen jetzt schon technische Anlagen in Betrieb. Das nördliche Terminal ist zum Beispiel schon komplett fertig und genehmigt.

Warum ist denn der Brandschutz überhaupt seit Jahren das große Problem, das kann doch nicht so schwer sein? Es wird doch nicht zum ersten Mal in Deutschland ein Flughafenterminal gebaut.

Doch, es ist verdammt schwer, das merken wir jeden Tag! Zum einen wurden die Anforderungen seit dem großen Brand im Düsseldorfer Flughafen 1996 stark verschärft. In Brandenburg sind sie zudem noch höher als in anderen Bundesländern oder im Ausland. Sie gelten auch für die meisten kleinen Räume. Hinzu kommt, dass eine zentrale Entrauchungsanlage am BER vorgesehen war. Beides macht das System kompliziert. Außerdem wurde der Flughafen während des Bauens, also lange vor meiner Zeit, in der Fläche um rund 50 Prozent größer geplant, ohne die Folgen für die Funktionsweise des Brandschutzes verlässlich einzuschätzen. Und schließlich gibt es wenig Unternehmen und Planer, die Erfahrungen mit solchen Brandschutzanlagen an Flughäfen gesammelt haben.

Der Pannenflughafen blamiert ganz Deutschland. Welche Lehren kann man daraus für künftige Großprojekte im Land ziehen?

Man hätte nach der ersten Verschiebung 2012 nicht den Generalplaner entlassen dürfen. Danach gab es unvollständige Pläne, die man erst einmal mühsam aktualisieren und komplettieren musste. Und man sollte auf keinen Fall nach Baubeginn das Gebäude ändern, denn das führt zu umfangreichen Planänderungen.

Ein krasser Planungsfehler. Warum hat man zu wenig Flächen eingeplant?

Als der Flughafen um die Jahrtausendwende geplant wurde, gab es in Berlin gerade mal elf Millionen Passagiere. Man erwartete, dass die Passagierzahlen allenfalls um ein bis zwei Prozent im Jahr wachsen würden. Niemand konnte ahnen, dass die Stadt so boomen würde wie jetzt. Wir haben mittlerweile Zuwächse von fünf Prozent pro Jahr und wachsen von allen Flughäfen in Deutschland am stärksten. Das erforderte mehr Flächen. 2015 hatten wir knapp 30 Millionen Passagiere.

Sie sind jetzt ein Jahr im Amt. Was hat Sie am meisten negativ überrascht?

Die ersten Monate hatte ich Welpenschutz. Einen Flughafen als ein kommerzielles Unternehmen zu führen unter einem politischen Aufsichtsrat, das ist schon eine besondere Herausforderung.

Der Bau sollte einmal weniger als zwei Milliarden Euro kosten, jetzt sind wir bei 5,34 Milliarden Euro. Muss der Staat noch mehr Geld nachschießen?

Davon gehen wir nicht aus, die jetzige Finanzierung hat noch einen Puffer. Wir sind zuversichtlich, dass die EU sie bald genehmigt.

Auf Sie könnten noch Entschädigungsforderungen für die lange Verzögerung kommen.

Mit Air Berlin haben wir uns verglichen, den Einzelhändlern haben wir übergangsweise Verkaufsflächen am Flughafen Tegel und Schönefeld angeboten. Und mit der Bahn beginnen wir jetzt Vergleichsverhandlungen.

Zu hohe Kosten waren ein Grund, dass die Idee einer Finanzierung und eines Betriebs durch ein Privatunternehmen verworfen wurde und der Staat selbst bauen ließ. Ein Fehler?

Das Problem war ein anderes: Die Kosten mit dem Staat als Bauherrn wurden viel zu niedrig angesetzt. Auch Privatunternehmen bauen nicht immer im vorgesehenen Kostenrahmen, das lässt sich bei anderen Großprojekten beobachten. Sie hätten aber wohl verhindert, dass die Planung während des Baus noch einmal so stark verändert wird.

Selbst die Vergrößerung um 50 Prozent wird nicht reichen. Der Flughafen ist bei Eröffnung zu klein.

Wir starten mit einer Kapazität von 22 Millionen Passagieren, die in den Folgejahren ohne bauliche Veränderungen, durch Optimierungen, bis auf 27 Millionen erhöht werden soll. Da wir aber 2017 mit 34 Millionen Fluggästen rechnen, wollen wir das alte Schönefelder Terminal bis ins nächste Jahrzehnt hinein weiternutzen. Dort können wir weitere elf Millionen Passagiere abfertigen. Zudem haben wir gerade den Bau eines weiteren Terminals ausgeschrieben. Der soll acht Millionen Gäste abfertigen können und Ende 2019 zur Verfügung stehen. Das Projekt verantwortet wieder ein Generalunternehmer – eine Lehre aus den bisherigen Pannen. Das soll uns entlasten. Gleich nach der Inbetriebnahme des neuen Flughafens müssen wir mit der Planung des weiteren Ausbaus beginnen. Es geht dabei nicht nur um ein weiteres neues Terminal, sondern auch um mehr Parkpositionen auf dem Vorfeld.

Ihre Planungen kollidieren mit den Wünschen der Bundesregierung, die am alten Schönefelder Terminal schon fünf Jahre nach Eröffnung des BER ein repräsentatives Regierungsterminal für Staatsgäste eröffnen will. Sie halten diese Zeitspanne für zu kurz.

Wir werden gemeinsam mit dem Bund Optionen zur Baubeschleunigung des Regierungsterminals prüfen. Für die Gesellschafter und uns steht fest, dass der Regierungsflughafen an den BER umzieht. Die nächsten Schritte besprechen wir nun direkt. Einig sind wir uns darin, dass an den getroffenen Vereinbarungen für die Flugbereitschaft und das Regierungsterminal festgehalten wird. Wir werden bis zur nächsten Aufsichtsratssitzung am 22. April fünf konkrete Vorschläge machen, wie wir den Regierungsflughafen entsprechend der Beschlüsse umsetzen können.

Warum lassen Sie nicht den alten Flughafen Tegel länger offen? Immerhin gibt es ein Bürgerbegehren, das genau das fordert.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, dass die Region Berlin-Brandenburg nur einen zentralen Flughafen betreiben sollte. Punkt! Dann erteile ich mir dazu ein Denkverbot. Nur so viel: Wie wollen Sie den Hunderttausenden lärmgeplagten Reinickendorfern erklären, dass in Tegel weiter geflogen wird? Aber Tegel zeigt etwas anderes: Es gibt auch Positives von den Berliner Flughäfen zu berichten. Wir schaffen es nun schon den vierten Winter seit der verschobenen Inbetriebnahme 2012, in Tegel einen ziemlich reibungslosen Betrieb zu ermöglichen, obwohl der Flughafen ursprünglich nur für rund sieben Millionen Passagiere im Jahr ausgelegt war, jetzt aber über 20 Millionen bewältigen muss. Das große Chaos, das alle vor allem bei Eis und Schnee vorhergesagt haben, ist ausgeblieben. Das ist eine herausragende Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und selbst vom neuen Berliner Flughafen gibt es auch gute Nachrichten.

Da sind wir jetzt aber gespannt.

Der Luftfahrtkoordinator und das Bauordnungsamt haben uns bescheinigt, dass die Zusammenarbeit in der ganzen Bauphase seit 2006 noch nie so gut, die Arbeit der Flughafengesellschaft noch nie so transparent war. Sie haben wieder mehr Vertrauen zu uns aufgebaut.

Aber dann fliegt Facebook-Chef Mark Zuckerberg nach Berlin und will sich noch nicht einmal von Ihnen begrüßen lassen. Und Sie haben schon wieder negative Presse.

Wir wollten ihn in Berlin willkommen heißen, er wollte das nicht. Schwamm drüber, wir nehmen das sportlich.

Meinen Sie, die Berliner und die Deutschen werden diesen Flughafen nach all den Pannen jemals lieben können?

Lieben kann man nur etwas, was man kennt, was man erfahren hat. Die Menschen kennen den neuen Flughafen noch nicht, aber sie werden ihn auf jeden Fall mögen, wenn er am Netz ist. Der BER ist auf der Schiene gut zu erreichen. Die Straßenanbindung könnte noch besser sein. Aber er ist übersichtlich, nicht so verwirrend wie andere Flughäfen. Er ist einfach schön.

Das Gespräch führte Dyrk Scherff.

Werbung

Eine wichtige Nachricht für die Aktionäre von WINCOR NIXDORF

Handeln Sie jetzt mit Ihren Aktien – bis zum 22. März 2016*

GESTALTEN SIE DIE ZUKUNFT DES BARGELDS

Diebold, Inc. und die Wincor Nixdorf AG planen einen Zusammenschluss, um die Zukunft von Bank- und Handelslösungen neu zu gestalten. Wenn Sie Aktien an Wincor Nixdorf halten, informieren Sie sich jetzt, die Annahmefrist endet am 22. März 2016*.

Verpassen Sie nicht Ihre Chance

Rufen Sie an: 00 800 3816 3816

diebold.com/dieboldwincor

DIEBOLD



* Im Anschluss an die Annahmefrist läuft unter Umständen eine gesetzliche weitere Annahmefrist. WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR INVESTOREN UND AKTIONÄRE: Dieses Dokument stellt weder ein Angebot zum Verkauf noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wincor Nixdorf- oder Diebold-Aktien dar. Im Zusammenhang mit dem geplanten Unternehmenszusammenschluss hat Diebold bei der U.S. Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde (U.S. Securities and Exchange Commission, „SEC“) unter Verwendung des Formulars S-4 ein wirksames Registrierungsformular eingereicht, das einen Prospekt der Diebold im Zusammenhang mit dem Angebot beinhaltet. Darüber hinaus hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) am 4. Februar 2016 die Veröffentlichung einer deutschen Angebotsunterlage, die ebenfalls einen Prospekt der Diebold im Zusammenhang mit dem Angebot beinhaltet, gestattet. Diebold hat die deutsche Angebotsunterlage am 5. Februar 2016 veröffentlicht. Das Angebot erfolgt ausschließlich auf Basis dieser Dokumente. INVESTOREN UND AKTIONÄRE WERDEN AUSDRÜCKLICH DARAUF HINGEWIESEN, DEN PROSPEKT, DIE ANGEBOTSUNTERLAGE UND WEITERE DOKUMENTE ZU LESEN, DIE IN ZUSAMMENHANG MIT DEM GEPLANTEN UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLUSS UND DEM ANGEBOT BEI DER SEC ODER DER BAFIN EINGEREICHT WURDEN UND WERDEN UND AUF DER HOMEPAGE VON DIEBOLD (WWW.DIEBOLD.COM) UNTER DER RUBRIK INVESTOR RELATIONS VERÖFFENTLICHT SOWIE ZUM KOSTENLOSEN VERSAND DURCH DIE DEUTSCHE BANK AKTIENGESELLSCHAFT, TAUNUSANLAGE 12, 60325 FRANKFURT AM MAIN, DEUTSCHLAND (ANFRAGEN PER TELEFON AN +49 69 910 38794 ODER PER E-MAIL AN dct.tender-offers@db.com) AN ALLE WINCOR-NIXDORF-AKTIONÄRE BEREITGEHALTEN WURDEN UND WERDEN, WEIL DIESE DOKUMENTE WICHTIGE INFORMATIONEN ENTHALTEN. Außer in Übereinstimmung mit den Gesetzen der Rechtsordnungen, in denen ein Angebot erfolgt, wird kein öffentliches Angebot von Wertpapieren vorgenommen werden. Diese Anzeige enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen von Diebold beruhen und Risiken und Unsicherheiten beinhalten; folglich könnten die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von denen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Für den Inhalt dieser Anzeige ist ausschließlich Diebold verantwortlich.

Flughafenchef zum Rapport bestellt

BER-Aufsichtsrat vor Krisensitzung: Eröffnung möglicherweise erst 2018, Probleme drohen auch bei Erweiterungsbauten

VON THORSTEN METZNER

SCHÖNEFELD - Am unvollendeten Berliner Airport drohen weitere Verzögerungen. Neben der wahrscheinlichen Verschiebung des BER-Starts auf 2018 betreffen sie den neuen Regierungsflughafen und das geplante Low-Cost-Terminal, das bis 2019 für acht Millionen Passagiere errichtet werden soll. Vor dem Bau muss nun aber entgegen den bisherigen Plänen erst der BER-Planfeststellungsbeschluss geändert werden. All das wird Thema der heutigen Krisensitzung des von Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller (SPD) geführten Aufsichtsrats sein, der von den neuen Brandschutz- und Genehmigungsproblemen überrascht wurde. Flughafenchef Karsten Mühlenfeld muss Rede und Antwort stehen, um wie viele Wochen oder Monate das Projekt zurückgeworfen wird. Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) fordert von Mühlenfeld Klarheit.

Prompt naht weiteres Unheil. Dem Tagesspiegel liegt ein Brief mit Hinweisen auf neue Planungsrisiken vor, der am Donnerstag an Dobrindt, Müller und Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) ging. Verfasser ist ein Insider, Harald Siegle, Ex-Liegenschaftschef der Flughafengesellschaft. Er war 2014 vom damaligen Flughafenchef Hartmut Mehdorn gefeuert worden, weil er das BER-Krisenmanagement kritisiert und Zweifel an der damals geplanten Eröffnung 2016 geäußert hatte – Befürchtungen, die sich später bestätigten. Nun warnte Siegle, dass die wegen der BER-Kapazitätsnöte angepackten Erweiterungsprojekte am Alt-Flughafen Schönefeld und auch das neue Low-Cost-Terminal womöglich rechtswidrig sein könnten. Denn für beide Projekte sei eine Anpassung des BER-Planfeststellungsbeschlusses notwendig, aber bislang nicht vorgesehen. Das stimmt. Derzeit läuft für das neben dem Nordpier geplante separate dreigeschossige Terminal eine europaweite Ausschreibung. Der 200-Millionen-Auftrag soll im Sommer 2016 an einen Generalübernehmer vergeben werden, der das Terminal planen und schlüsselfertig bis 2019 bauen soll. Dies sei die einzige Chance, den Termin zu halten, hieß es intern bisher. Nun muss nachgearbeitet werden. Auf Anfrage des Tagesspiegels teilte Flughafensprecher Daniel Abbou am Donnerstagabend mit: „Für das Low-Cost-Pier wird ein Antrag auf Änderung des Planfeststellungsbeschlusses vorbereitet." Wie lange dieses Verfahren dauert, bei dem Behörden angehört werden, ist offen. Das Problem: Wird es später fertig, verzögert sich auch der Baubeginn des Regierungsflughafens. Und Siegle warnt die BER-Eigentümer vor einem voreiligen Zuschlag: Erst eine geänderte Planfeststellung schaffe „die Grundlagen für die termin- und kostensichere Vergabe an einen Totalübernehmer und die bauordnungsrechtliche Genehmigung (Baugenehmigung) des neuen Terminals". Dort sollen künftig acht Millionen Passagiere abgefertigt werden. „Die dezentrale Erschließung widerspricht dem ursprünglichen Verkehrskonzept der Planfeststellung und schafft im Zufahrtsbereich des BER kritische Situationen", schreibt Siegle. Ein Grundproblem besteht für ihn auch darin, dass der alte Schönefelder Flughafen nach dem BER-Start geschlossen werden sollte, nun aber massiv für den Weiterbetrieb ausgebaut wird. Und das in unmittelbarer Nähe der Gemeinde Schönefeld und in Sichtweite von Berliner Wohnquartieren, womit hier sogar ein „zeitintensives Planergänzungsverfahren mit öffentlicher Beteiligung" geboten wäre. Das hält der Flughafen aber laut Abbou nicht für erforderlich.

Es gibt auch eine gute Nachricht vom BER: Das Problem nicht zugelassener Dunkelklappen, die ins Terminaldach zum Rauchabzug eingebaut werden, ist gelöst. Nach Tagesspiegel-Informationen hat Brandenburgs zuständiges Landesamt die Einzelfallgenehmigung erteilt. Und aufatmen kann zumindest der alte von den damaligen Regierungschefs Klaus Wowereit und Matthias Platzeck (beide SPD) geführte BER-Aufsichtsrat, dessen Untätigkeit nach dem Rechnungshofbericht maßgeblich zum BER-Fiasko betrug. Dem Vernehmen nach haben sich Brandenburg, Berlin und der Bund vor der Aufsichtsratssitzung geeinigt, dass es keine neue Haftungsprüfung auf Regressansprüche gegen den Alt-Aufsichtsrat geben wird, wie der Rechnungshof empfahl. Anfang der Woche teilten der Bund und Berlin dem Brandenburger Finanzministerium mit, dass sie diese Linie Brandenburgs mittragen. Da sind sich am BER ausnahmsweise alle einig.




Foto: Gaffron/dpa

Mühlenfeld

DER TAGESSPIEGEL

Fragen des Anstands

MITTWOCH, 2. MÄRZ 2016

Der BER-Start soll 2017 doch noch gelingen. Um Platzecks Gedächtnislücken gibt es weiter Streit

VON THORSTEN METZNER

BERLIN/POTSDAM - BER-Technikchef Jörg Marks hält die für Ende 2017 geplante Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens noch für möglich, wie er am Dienstag bekräftigt hat: „Dazu stehen wir." Zwar gebe es inzwischen vier Monate Verzug, sagte Marks. „Wir sind jetzt im Oktober 2017, damit aber immer noch sauber im zweiten Halbjahr."

Indirekt aber belegen die Aussagen, wie eng alles ist. Denn im Oktober 2017, zum Start des Winterflugplans, müsste der BER nach operativen Kriterien in Betrieb gehen. Puffer gibt es dafür keine mehr. Zugleich verdichten sich Hinweise auf einen gestreckten BER-Start ab Herbst 2017, der dann bis Frühjahr – nach sechs Monaten muss Tegel stillgelegt werden – abgeschlossen sein müsste. Marks bat um mehr Unterstützung für den BER, was er so formulierte: „Wir brauchen jetzt einen Aufstand der Anständigen, die dieses Projekt fertig haben wollen."

Doch auch durch die Vorgeschichte gibt es Ärger. Als nicht anständig kritisierte am Dienstag die Opposition aus CDU, Grünen und Freie Wählern in Brandenburgs Landtag den Umgang von Matthias Platzeck, dem Ex-Ministerpräsidenten und langjährigen Vize-Aufsichtsratschef, mit dem Milliardenfiasko. Anlass war dessen Auftritt im BER-Untersuchungsausschuss. Dort war Platzeck quasi unvorbereitet erschienen, was er mit seinen Aktivitäten als Lufthansa-Tarifschlichter, Mitglied der Kommission zum Atomausstieg und deutsch-russischer Vermittler begründete. Gleichzeitig hatte er Erinnerungslücken damit erklärt, den BER auf Anraten der Ärzte nach dem Schlaganfall 2013 aktiv verdrängt zu haben. Dies sei „Satire", sagte Grünen-Fraktionschef Axel Vogel. „Er hat versucht, gerade noch so unter der Schwelle der Aussageverweigerung durchzukommen." Wer sich auf Erinnerungslücken berufe, müsse sich die Protokolle vorhalten lassen. Die hatte der Landesrechnungshof ausgewertet und dem früheren Aufsichtsrat mangelnde Kontrolle und Untätigkeit attestiert.

Der parlamentarische CDU-Geschäftsführer Jan Redmann hielt Platzeck eine „Missachtung" des Parlaments vor. Und Christoph Schulze von den Freien Wählern sagte: „Das war unwürdig und feige. Bei mir hat er damit den letzten Respekt verloren." Grüne, CDU und Freie Wähler sehen sich in der Forderung bestätigt, Regressansprüche gegen den alten Wowereit-Platzeck-Aufsichtsrat zu prüfen, nachdem der Rechnungshof die alte Haftungsprüfung als unseriös gerügt hat. Das lehnen SPD und Linke ab. Aber auch dort hält mancher den Auftritt für „unglücklich" bewertet. Er habe damit niemandem einen Gefallen getan, hieß es. „Auch sich nicht."



Der Mann fürs Große. *Der einstige Siemens-Manager Jörg Marks wurde im Sommer 2014 als neuer Technikchef zum BER geholt.* *Foto: Patrick Pleul/dpa*

BER *ups and downs*

1369
Tage seit Nichteröffnung*

669
Tage bis zur Eröffnung**

*Der Flugbetrieb sollte ursprünglich am 3. Juni 2012 starten

**Der Flughafen soll im 4. Quartal 2017 eröffnen. Wir sind mal großzügig und rechnen mit dem 31. Dezember

Dobrindts Donnerwetter

Bund beklagt Kündigung von Schönefelder Terminal, wusste aber Bescheid

SCHÖNEFELD - Die jüngste Eskalation im Streit um das Empfangsgebäude für Staatsgäste am neuen Berliner Flughafen wirft Fragen zur Rolle des Bundes auf. Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) hatte wie berichtet Flughafenchef Karsten Mühlenfeld scharf angegriffen, ihm Nichtinformation des Aufsichtsrates vorgeworfen und eine Sondersitzung des Flughafen-Aufsichtsrats gefordert. Auslöser war die von Mühlenfeld am 10. Februar 2016 versandte Kündigung für den mit dem Bund 2011 geschlossenen Mietvertrag für das alte Schönefelder Passagierterminal A. Doch wie aus Aufsichtsratsunterlagen hervorgeht, ist der Bund bereits seit 2015 mit dem Verzicht auf das Alt-Terminalgebäude bei den Planungen für den Regierungsairport einverstanden.

Das alte DDR-Terminal war ursprünglich nach dem BER-Start 2012 für eine Übergangszeit als provisorischer Protokollbereich vorgesehen, bis der 350 Millionen Euro teure richtige Regierungsairport fertig ist. Da es aber für die Abfertigung von Passagieren unverzichtbar ist, flog es bereits 2015 aus den Plänen für den Regierungsflughafen - mit Wissen des Aufsichtsrats und auch der dortigen Bundesvertreter Verkehrsstaatssekretär Rainer Bomba aus dem Dobrindt-Ressort und Finanzstaatssekretär Werner Gatzer.

Das geht aus einer Berichtsunterlage für die Aufsichtsratssitzung („Der Aufsichtsrat nimmt zur Kenntnis") am 3. Juli 2015 hervor. Es war die erste Sitzung, die Berlins Regierender Michael Müller (SPD) als neuer Aufsichtsratschef leitete. Darin heißt es zum Regierungs-Airport etwa: „Die ursprüngliche Planung sah vor, dass nach dem Umzug aus TXL der Protokollbereich und die Verfassungsorgane zunächst im Terminal A des Flughafens Schönefeld (SXF) untergebracht werden und gleichzeitig die Hauptbaumaßnahme des Bundes begonnen werden kann." Und: „Aufgrund der Verschiebung der Inbetriebnahme (IBN) des BER und des stark gewachsenen Luftverkehrs in Berlin-Brandenburg lässt sich diese Planung nicht mehr umsetzen."

Darin waren sich alle einig, auch die Bundesvertreter, womit die Kündigung des Mietvertrages für das Terminal selbst zur einer Formalie wurde. Seitdem wird - zumindest das im Einvernehmen - ein neues Interims-Regierungsterminal geplant, das auf der „Ramp 1" südwestlich an der alten Feuerwache für 48 Millionen Euro gebaut werden soll. Dafür hat der Aufsichtsrat mit Beschlüssen im September und Dezember 2015 den Weg frei gemacht.

Gestritten wird aber darüber, wie lange das Interimsterminal genutzt wird. Der Bund verlangt, dass nach fünf BER-Jahren Schluss ist und 2023 der Regierungsflughafen fertig sein muss. Mühlenfeld hält das für unmöglich, da sich auf dem Baufeld derzeit Flugzeug-Parkpositionen befinden, die für die Abfertigung von sechs Millionen Passagieren nötig sind, bislang ohne Alternative.

Der von Mühlenfeld schon mal angeregte Verzicht auf den großen Regierungsairport, das Interim als Dauerlösung, wird neben dem Bund auch von Berlin nicht mitgetragen, während Brandenburg sich nicht festlegt. Der Streit geht weiter. THORSTEN METZNER



Dicke Luft *gibt es beim BER nicht nur wegen der in Schönefeld startenden und landenden Maschinen. Sondern zuletzt vor allem wegen Abstimmungsproblemen mit dem Bund.*
Foto: Bernd Settnik, dpa

Staatsgäste contra Fluggäste

Um den Regierungsflughafen gibt es wieder Streit. Der Verkehrsminister will den Aufsichtsrat einberufen

VON THORSTEN METZNER

POTSDAM – Neuer Krach um den künftigen Regierungsflughafen: Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) fordert eine Sondersitzung des Flughafen-Aufsichtsrates. Der Auslöser: Der Bund fühlt sich brüskiert, weil Flughafenchef Karsten Mühlenfeld – wie jetzt publik wurde – am 9. Februar den Mietvertrag mit der bundeseigenen Immobiliengesellschaft Bima für das alte Schönefelder Terminal A gekündigt hat. Dort werden jährlich rund zehn Millionen Passagiere abgefertigt. Doch das Grundstück gehört zum Areal, auf dem für 350 Millionen Euro der neue Regierungsairport errichtet werden soll. Dobrindt kritisierte Mühlenfeld harsch. „Das ist kein akzeptables Vorgehen. Der Aufsichtsrat muss zu einer Sondersitzung zusammenkommen", sagte er der „Bild"-Zeitung. „Der Flughafen kann nicht einseitig seine Pläne zu Lasten des Regierungsterminals ändern und dabei nicht einmal den Aufsichtsrat informieren."

Mühlenfeld versteht die Aufregung nicht. Er weist darauf hin, dass die Kündigung des Mietvertrages eine Formsache war und es gar keine neuen Planungen für den Regierungsflughafen gebe. Der Mietvertrag mit dem Bund für das Schönefelder Alt-Terminal A sei 2011 abgeschlossen worden. Es sollte nach dem geplanten BER-Start 2012 – wie Tegel – geschlossen werden. Während der Bauzeit für das neue Regierungsterminal wollte der Bund dort die Staatsgäste empfangen. Das ist aber schon länger obsolet.

„Diese Geschäftsgrundlage ist weggefallen. Das wissen alle", sagte Mühlenfeld dem Tagesspiegel. Es sei klar, dass das SXF-Terminal auch nach dem BER-Start benötigt werde, um die 2017 erwarteten 34 Millionen Passagiere abfertigen zu können. Vor der Kündigung sei die Fachebene des Bundes – auch im Bundesverkehrsministerium – mündlich in Kenntnis gesetzt worden. „Wir haben sauber informiert", so Mühlenfeld. Für eine Information im Aufsichtsrat sei der Vorgang nicht gravierend genug gewesen. Beim Regierungsflughafen bleibe es bei der dort besprochenen Linie. Klar ist, dass zum BER-Start der große Regierungsflughafen nicht fertig sein kann. Deshalb soll zunächst für 48 Millionen Euro ein Interimsgebäude – mit allen nötigen Standards für Staatsgäste – an einer abseits gelegenen Stelle westlich des alten Passagierterminals gebaut werden. Der Aufsichtsrat hatte Mitte Februar die Freigabe erteilt, den Auftrag auszuschreiben. Im April soll Mühlenfeld einen Gesamtplan vorlegen.

Auch Berlin und Brandenburg, die Flughafen-Haupteigner, halten Dobrindts Vorwürfe für überzogen. „Es ist sinnvoll, dass wir wieder zu einer sachlichen Debatte in dieser Frage kommen", sagte Flughafenkoordinator Engelbert Lütke Daldrup auf Anfrage. In seinem Schreiben an die Bima hat Mühlenfeld allerdings die Frage aufgeworfen, ob der Bund nicht über einen Verzicht des großen Regierungs-Airports nachdenken könnte. Das trägt Berlin nicht mit. Es gebe dafür ein berechtigtes Interesse des Bundes, sagte Lütke Daldrup. „Man sollte verabredete Dinge nicht in Frage stellen." Brandenburgs Finanzminister Christian Görke (Linke) plädiert für einen Kompromiss zwischen Bund und Flughafen, fügt aber hinzu: Wenn dem Bund Schönefeld nicht passe, „dann kann der Bund auch den Regierungsflughafen in Tegel weiter betreiben." Das wäre auch planungsrechtlich zulässig.



Wohin geht die Reise? *Am alten Schönefelder Flughafenterminal, werden rund zehn Millionen Passagiere jährlich abgefertigt. Eigentlich wollte der Bund hier ein neues Terminal für Staatsgäste bauen. Nun muss er sich mit einem Provisorium begnügen.* Foto: Kai-Uwe Heinrich

BER *ups and downs*

1363
Tage seit Nichteröffnung*

675
Tage bis zur Eröffnung**

*Der Flugbetrieb sollte ursprünglich am 3. Juni 2012 starten

**Der Flughafen soll im 4. Quartal 2017 eröffnen. Wir sind mal großzügig und rechnen mit dem 31. Dezember

24.02.16

BERLINS GRÖSSTE ZEITUNG

80 CENT

B.Z.

MITTWOCH, 24. FEBRUAR 2016 | GEGRÜNDET 1877 Redaktionsschluss: 22.07 Uhr | ZKZ 2032 NR. 54/8

Union-Trainer Lewandowski drei Wochen krankgeschrieben

BZ wünscht gute Besserung!

Seite 30



FOTO: JAN HUEBNER

Der BER schiebt Merkel & Co. ab

... und zwar ganz an den Rand des Flughafens, an dem die Bundesregierung künftig Staatsgäste empfangen soll



Kein Platz! Die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg kündigte den Mietvertrag für den geplanten Regierungsflughafen am BER. Stattdessen sollen Bundeskanzlerin und Staatsgäste an einem Dauer-Provisorium abgefertigt werden. Seite 6

FOTO: PICTURE ALLIANCE

Millionen Produkte zurückgerufen

Plastikteile in Schoko-Riegeln



Seite 18



FOTO: DAVIDS

Senat einigt sich auf Standorte

68 neue Heime für Flüchtlinge

Seite 11



Lindenberg wieder auf Tour

Udo über Whiskey, Rauchen und seine Stimme

Seite 10

ANZEIGE ANZEIGE

Mehr Geld zurück!



Bild STEUER 2016

CD oder Download ab 13,89 €

Mehr Tipps. Mehr Tricks. Mehr Geld.

Ihre Steuererklärung 2015 am PC

Jetzt kostenlos anrufen und bestellen unter 0800/506 08 04

Bild

4190203200805 30008

6° Mal Regen, mal Sonne

01806-6 300 30* Ihr Axel Springer 24h-Service

Für Fragen und Anregungen, *20 Cent/Gespräch aus dem Festnetz/Mobilfunknetz 60 Cent/Gespräch

BZ Bild Berlins große Zeitung

BILD Gruppe

Stadt-Register

Baby des Tages



FOTO: HORSTMANN

Große Worte: Lias wurde am 28. Januar, um 14.27 Uhr, im Klinikum Buch geboren, 3110 Gramm schwer und 49 Zentimeter groß. Seine Eltern wohnen in Pankow: Mutter Julia (28) ist Kosmetikerin und Vater Florian (31) Polizeibeamter. Der ist großer Fan von Hertha BSC und hofft, dass sein Sohn mal ein Fußballstar wird.

Anzeige

Teilen unserer heutigen Auflage sind Prospekte der Firma **Möbel Höffner** beigelegt.

Ersatz des Tages

Alt und krank: Auf dem Gelände der Berliner Wasserbetriebe an der Landsberger Allee in Lichtenberg müssen 16 Bäume gefällt werden. Die Pflanzen sind aufgrund altersbedingter Schäden nicht mehr verkehrssicher und fallen unter die Schadstoffstufe 3. Dann sind zwar keine Ersatzmaßnahmen vorgeschrieben, die Wasserbetriebe pflanzen aber trotzdem vier neue Laubbäume.

Lesung des Tages

Starke Frau: Die Humboldt-Bibliothek in Tegel lädt heute, 19.30 Uhr, zu einer Lesung mit Alina Bronsky. In der Reihe „Lesezeichen" stellt die Schriftstellerin ihren Roman „Baba Dunjas letzte Liebe" vor. Es geht um eine starke Frau im russischen Niemandsland, die in ihr Heimatdorf zurückkehrt. Eintritt: sieben Euro, ermäßigt vier Euro.

Packesel des Tages



FOTO: DPA-PA

Für alle: Das Projekt „Freie Lastenradler Berlin" will ab dem Frühsommer allen Berlinern ermöglichen, sich kostenlos ein Lastenfahrrad (Foto) auszuleihen. Darum sammeln die Initiatoren noch bis Ostern per Crowdfunding Geld. 10 000 Euro sollen so zusammenkommen, um sechs Packesel anzuschaffen. In München läuft das Projekt schon erfolgreich.

Wörterbuch des Tages

Ganz neu: Der Wissenschaftler Feryad Fazil Omar vom Institut für Iranistik der Freien Universität Berlin hat gestern sein deutsch-kurdisches Wörterbuch vorgestellt. Das Lexikon hat 100 000 Einträge auf 1900 Seiten.

So soll das Regierungsterminal einmal aussehen. Wann und ob es überhaupt gebaut wird, ist unklar



FOTOS: DPA, GOOGLE EARTH

Für Bundeskanzlerin Angela Merkel ist am BER kein Platz

Für Staatsgäste ist am BER kein Platz

In einem Brief kündigt der Flughafen-Chef der Regierung ihr geplantes Terminal

Von JAN C. WEHMEYER

Jetzt hat der Chef des Pannen-BER die Kanzlerin abgefertigt. Nach BZ-Informationen hat die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg (FBB) den Mietvertrag für den geplanten Regierungsflughafen in Schönefeld gekündigt.

In einem brisanten Brief (drei Seiten, liegt der BZ vor) schreibt Flughafen-Chef Karsten Mühlenfeld (52) an die zuständige Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, dass die FBB die vorgesehenen Flächen „bis zur Inbetriebnahme des BER und darüber hinaus für die Passagierabfertigung" benötigt.

Kein Platz für Staatsgäste! Dabei war seit Oktober 2011 vereinbart, dass der Bund nach der BER-Eröffnung provisorisch zunächst das alte Schönefelder Terminal A nutzen kann, um anschließend in ein neues Regierungsterminal unmittelbar davor einzuziehen.

Stattdessen kippt Mühlenfeld die Vereinbarungen mit der Bundesregierung und schlägt jetzt die „dauerhafte Nutzung" einer abgelegeneren Fläche (derzeit Feuerwache Nord) als Regierungsflughafen vor. Von der Funktionalität her sei das noch zu errichtende Gebäude eine „für den Protokollbereich nutzbare Immobilie", schreibt Mühlenfeld, „lediglich im Hinblick auf den Repräsentationscharakter ist der Bau (...) nachrangig".

Dennoch: Für den Kanzler-Airport im Mini-Format verlangt der Flughafen einen „Mieterbaukostenzuschuss von 9,7 Millionen Euro" und ein „jährliches Nutzungsentgelt von 5,9 Millionen Euro".

Die Zeilen sorgen für einen Eklat. Denn erst kürzlich hatte der Bund – immerhin Mitgesellschafter am BER – beschlossen, dass er ein solches Dauerprovisorium „nicht akzeptiert" und höchstens fünf Jahre Miete zahlen wird.

Seit fünf Jahren wird schon gestritten

Mit der Pannenserie begann der Verzug beim Regierungsterminal: Im Zuge der Inbetriebnahme des BER sollte der Flugbetrieb der Bundes ab 2011 vorerst über das alte Flughafenterminal A abgewickelt werden.
Wegen Kapazitätsproblemen regte Ex-Airport-Chef Hartmut Mehdorn 2014 provisorisch den Umzug in das frühere DDR-Generalshotel an – ergänzt u. a. durch Container als VIP-Lounge. Das alte Gebäude sollte dann weiter für Billig-Airlines genutzt werden.
„Inakzeptabel", kommentierte der Bund damals und beharrte auf dem zugesagten Baufeld.

Auf Anfrage sagt Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (45, CSU): „Das ist kein akzeptables Vorgehen. Der Aufsichtsrat muss zu einer Sondersitzung zusammenkommen. Der Flughafen kann seine Pläne nicht einseitig zulasten des Regierungsterminals ändern und dabei nicht mal den Aufsichtsrat informieren."

Für Zündstoff sorgt auch das Datum der Kündigung. Bereits am 9. Februar verschickte Mühlenfeld das Schreiben. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung verlor er aber kein Wort darüber.

Vom Flughafen hieß es gestern, man wolle das Dauerprovisorium nur als Angebot verstanden wissen. Irgendwann könne natürlich auch das geplante Regierungsterminal bezogen werden – mit Sicherheit nicht in fünf Jahren. Aber erst im April kläre sich, wann das überhaupt sein könnte.

Zwei Verletzte bei Autorennen

Auf der Kaiser-Friedrich-Straße in Charlottenburg hat es am Montagnachmittag bei einem illegalen Autorennen einen Unfall gegeben. Wie die Polizei gestern mitteilte, wurden dabei einer der beteiligten Fahrer (19) und eine unbeteiligte Autofahrerin (36) verletzt. Ein Zeuge hatte beobachtet, wie zwei 19-jährige Autofahrer nebeneinander fuhren und stark beschleunigten. Dann versuchte einer durch Zickzack-Manöver, den zweiten Fahrer am Überholen zu hindern. Dabei verlor der Mann die Kontrolle über das Auto und krachte in den Gegenverkehr.

Grapscher droht lebenslange Haft

Am Flughafen Tegel haben Bundespolizisten einen mit internationalem Haftbefehl gesuchten Mann (32) verhaftet. Der Gesuchte war gerade mit einem Flug aus Abu Dhabi (Arabien) gekommen. Die Behörden Südkoreas werfen den Mann vor, 2013 ein Mädchen (17) sexuell belästigt zu haben: Er soll der 17-Jährigen an den Busen gefasst und sie gegen ihren Willen geküsst haben. Im Falle einer Verurteilung droht dem 32-Jährigen eine lebenslange Haftstrafe in Südkorea. Jetzt müssen die Berliner Behörden entscheiden, ob sie den 32-Jährigen ausliefern.

24.02.16

(HTTP://WWW.BILD.DE/)

KEIN PLATZ FÜR STAATSGÄSTE, SAGT DER FLUGHAFENCHEF

BER verschiebt Regierungsflughafen



Unmittelbar vor den Terminals A und D sollte das neue Regierungsterminal entstehen
Foto: euroluftbild.de/bsf swissphoto

24.02.2016 - 00:02 Uhr

Von JAN C. WEHMEYER

Schönefeld – **Jetzt hat der Chef des Pannen-BER die Kanzlerin abgefertigt. Nach BILD-Informationen hat die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB) den Mietvertrag für den geplanten Regierungsflughafen in Schönefeld gekündigt.**

In einem dreiseitigen Brief, der BILD vorliegt, schreibt Flughafen-Chef Karsten Mühlenfeld an die zuständige Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, dass die FBB die vorgesehenen Flächen „bis zur Inbetriebnahme des BER und darüber hinaus für die Passagierabfertigung" benötigt.

Kein Platz für Staatsgäste! Dabei war seit Oktober 2011 vereinbart, dass der Bund nach der BER-Eröffnung zunächst das alte Schönefelder Terminal A provisorisch nutzen kann, um anschließend in ein neues Regierungsterminal unmittelbar davor einzuziehen.



Ärgerlich für Bundeskanzlerin Angela Merkel
Foto: dpa Picture-Alliance

Stattdessen kippt Mühlenfeld die Vereinbarungen mit der Bundesregierung (http://www.bild.de/politik/inland/integration/so-sollen-fluechtlinge-jetzt-integriert-werden-44359542.bild.html) und schlägt jetzt die „dauerhafte Nutzung" einer abgelegeneren Fläche (derzeit Feuerwache Nord) als

Regierungsflughafen vor.

Von der Funktionalität sei das noch zu errichtende Gebäude eine „für den Protokollbereich nutzbare Immobilie", schreibt Mühlenfeld, „lediglich im Hinblick auf den Repräsentationscharakter ist der Bau (...) nachrangig".

Dennoch: Für den Kanzler-Airport im Mini-Format verlangt der Flughafen einen „Mieterbaukostenzuschuss von 9,7 Millionen Euro" und ein „jährliches Nutzungsentgelt von 5,9 Millionen Euro".Die Zeilen sorgen für einen Eklat. Denn erst kürzlich hatte der Bund – immerhin Mitgesellschafter am BER – beschlossen, dass er ein Dauerprovisorium „nicht akzeptiert" und höchstens fünf Jahre Miete zahlen wird.

Bundesverkehrsminister Dobrindt (http://www.bild.de/politik/inland/fluechtlingskrise-in-deutschland/minister-dobrindt-attackiert-merkels-kurs-in-der-fluechtlingspolitik-44206298.bild.html): „Das ist kein akzeptables Vorgehen. Der Aufsichtsrat muss zu einer Sondersitzung zusammenkommen. Der Flughafen kann nicht seine Pläne einseitig zulasten des Regierungsterminals ändern und dabei nicht mal den Aufsichtsrat informieren."

Für Zündstoff sorgt auch das Datum der Kündigung. Bereits am 9. Februar verschickte Mühlenfeld das Schreiben. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung verlor er aber kein Wort darüber.

Vom Flughafen heißt es gestern, man wolle das Dauerprovisorium nur als Angebot verstanden wissen. Irgendwann könne natürlich auch das geplante Regierungsterminal bezogen werden – mit Sicherheit nicht in fünf Jahren. Aber erst im April kläre sich, wann das überhaupt sein könnte.

SIND SIE AUF FACEBOOK? WERDEN SIE FAN VON BILD BERLIN! (https://www.facebook.com/BILD.BB)

Mehr News aus Berlin und Umgebung lesen Sie hier auf berlin.bild.de (http://www.bild.de/regional/berlin/berlin-regional/home-15823246.bild.html)

© Axel Springer AG. Alle Rechte vorbehalten

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

NR. 22 678 / MONTAG, 22. FEBRUAR 2016

FDP-Vorsitz: Und noch einer will ran

Nun gibt es vier Bewerber um den Landesvorsitz der Berliner FDP. Oliver Kumpfert, Vorsitzender des Liberalen Mittelstands in der Berliner FDP, hat bekräftigt, dass er auf dem Landesparteitag am 11. März für den Parteivorsitz kandidieren will. Er konkurriert mit dem kommissarischen Landeschef Henner Schmidt, dem Unternehmer Hans Bellstedt und der früheren Landesgeschäftsführerin Sibylle Meister. Mit Kumpferts Kandidatur ist eine Kampfabstimmung um den Vorsitz wahrscheinlich geworden – er sagte dieser Zeitung, er wolle „auf jeden Fall" antreten. Die drei anderen Bewerber hatten vergangene Woche angedeutet, dass sie ihre Bewerbung vom Gesamtbild der Kandidatenliste für die Wahl zum Abgeordnetenhaus abhängig machen wollten.



O. Kumpfert

Kumpfert ist von Beruf Steuer- und Unternehmensberater, seit 2012 Mitglied der Berliner FDP. Bei der Wahl 2011 hatten die Liberalen in Berlin nur 1,8 Prozent der Stimmen gewonnen. Kumpfert sagte, die Niederlage habe ihn zum Eintritt motiviert, nun wolle er den Liberalen helfen, etwas „basisdemokratischer" zu werden. Er regt an, nach Hamburger und Brandenburger Vorbild auf Parteitagen alle Mitglieder stärker zu beteiligen. Programmatisch will er die FDP an den Kernaufgaben des Staates orientieren, darüber aber die „Fürsorge für die Schwachen" nicht vernachlässigen. Außerdem setzt sich Kumpfert für die Offenhaltung des Flughafens Tegel ein und kritisiert die Flüchtlingspolitik des Senats: In Tempelhof entstehe „gegen den Willen der Bürger" die größte Flüchtlingsunterkunft in Deutschland. *wvb.*

BER *ups and downs*



Tage seit Nichteröffnung *

Tage bis zur Eröffnung **

*Der Flugbetrieb sollte ursprünglich am 3. Juni 2012 starten

**Der Flughafen soll im 4. Quartal 2017 eröffnen. Wir sind mal großzügig und rechnen mit dem 31. Dezember

DER TAGESSPIEGEL 17. FEBRUAR 2016

Das Millionen-Rätsel

Im BER-Chaos wurde viel Geld gezahlt – für nichts. Im Mittelpunkt: Siemens. Ein Verdacht erhärtet sich

VON THORSTEN METZNER

POTSDAM - Am BER hat sich im Fall Siemens der Verdacht auf einen Millionenbetrug erhärtet. Nach Tagesspiegel-Recherchen hat die Cottbuser Staatsanwaltschaft, die bislang die Ermittlungen führte, das Verfahren jetzt an die Potsdamer Staatsanwaltschaft abgegeben. Das ist die für Wirtschaftskriminalität zuständige, dafür spezialisierte Schwerpunkts-Staatsanwaltschaft in Brandenburg. „Das Siemens-Verfahren wird jetzt bei uns geführt", bestätigte Behördensprecher Christoph Lange.

Es geht um 1,9 Millionen Euro, die Siemens 2013 und 2014 – im Krisenmanagement nach der geplatzten BER-Eröffnung – für nicht erbrachte Leistungen auf der Baustelle abgerechnet und kassiert haben soll. Die Anzeige hatten die Flughafengesellschaft und Siemens im August 2015 erstattet, nachdem die Innenrevision bei Siemens-Rechnungen Ungereimtheiten festgestellt hatte. Sie hatte nach Angaben der Cottbuser Staatsanwaltschaft über 1000 Seiten. Ermittelt wird gegen Siemens-Verantwortliche und frühere Mitarbeiter der Flughafengesellschaft. Nach Tagesspiegel-Informationen wird nicht gegen BER-Technikchef Jörg Marks ermittelt, der im Zeitraum der Transaktionen der zuständige Regionalchef des Siemens-Konzerns in der Hauptstadtregion war.

Der Siemens-Konzern ist eine der wichtigsten Firmen am BER, unter anderem zuständig für die Steuerung der Entrauchungsanlage. So hängt es aktuell auch von Siemens ab, ob es mit der Eröffnung 2017 noch etwas wird. Nach der Aufsichtsratssitzung am Montag hatte Berlins Regierender Michael Müller (SPD) ausdrücklich – und als einzige Firma – den Münchener Konzern erwähnt. Er habe ein Gespräch mit Siemens-Verantwortlichen geführt, sagte Müller, „wo wir uns konkret gesagt haben, was Siemens als Nächstes tun wird, um die eigenen Aktivitäten zu verstärken und mitzuhelfen, alle Termine zu halten." Siemens spiele „eine sehr konstruktive Rolle".

Im BER-Korruptionsfall Imtech, wo der Gebäudeausrüster einen BER-Manager bestochen haben soll, sind die Ermittlungen abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft Neuruppin hatte im Oktober Anklage beim Landgericht Cottbus eingereicht: gegen drei frühere Imtech-Manager und einen früheren BER-Baubereichsleiter. Wann der Prozess beginnt, ist unklar. Die Cottbuser Staatsanwaltschaft, regional für Schönefeld zuständig, hat mit dem BER genug zu tun. Dort laufen sieben weitere BER-Ermittlungsverfahren. Aktuell hat die Behörde auch den BER-Prüfbericht des Landesrechnungshofes angefordert. Der wurde am Dienstag erstmals öffentlich in Brandenburgs Landtag debattiert. Die CDU fordert, die Haftungsprüfung gegen den früheren Aufsichtsrat unter den Regierungschefs Matthias Platzeck und Klaus Wowereit (SPD) zu wiederholen. Ein entsprechender Antrag hatte gegen die rot-rote Koalition aber keine Chance.



Verdammt lang her. *Dieses Foto entstand vor zwei Jahren, im Januar 2014. Damals kam Siemens-Chef Joe Kaeser persönlich auf der chaotischen Baustelle vorbei. Die beiden Herren links und rechts von ihm sind schon lange nicht mehr am BER.* *Foto: Günter Wicker/FBB/dpa*

BER *ups and downs*



Tage seit Nichteröffnung *

Tage bis zur Eröffnung **

*Der Flugbetrieb sollte ursprünglich am 3. Juni 2012 starten

**Der Flughafen soll im 4. Quartal 2017 eröffnen. Wir sind mal großzügig und rechnen mit dem 31. Dezember

REGIONALES MOODY'S 17.02.16

geringes Risiko bei Krediten der Berliner Flughäfen

Teilen 0 G+1 0



Foto: dpa

Schönefeld/London - Trotz der Probleme mit dem neuen Hauptstadtflughafen sieht Moody's die Berlin-Brandenburger Flughafengesellschaft (FBB) als vergleichsweise sichere Geldanlage. Die Ratingagentur gibt dem staatlichen Unternehmen die Bewertung A1, die fünftbeste von 21 Stufen. Investoren, die dem Flughafen Geld leihen, gehen demnach ein geringes Risiko ein. Positiv ins Gewicht fällt, dass der Staat im Wesentlichen für die Schulden geradesteht und dass die Passagierzahlen in Tegel und Schönefeld wachsen.

Belastend wirken die hohe Verschuldung und das schwache finanzielle Profil der Gesellschaft, die den Ländern Berlin und Brandenburg sowie dem Bund gehört. Die FBB steht im Rating etwas besser da als etwa der privat betriebene Londoner Flughafen Heathrow, aber ebenso wie der Amsterdamer Flughafen Schiphol, der in öffentlicher Hand liegt. Die Betreiber des größten deutschen Flughafens in Frankfurt werden derzeit nicht von Agenturen bewertet.

Moody's ist eine der weltweit führenden Ratingagenturen. Bezahlt werden diese in der Regel von denen, die sie bewerten. «Wir haben das Rating freiwillig initiiert», teilte FBB-Finanzchefin Heike Fölster am Mittwoch mit. Ihr sei wichtig, Transparenz über die Werthaltigkeit des Unternehmens und seine Herausforderungen herzustellen.

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. LANDTAGSWAHLEN 2016
Rüttelt der CDU-Crash die Bundeskanzlerin wach?

2. WINFRIED KRETSCHMANN
Der Sieger, der zum tragischen Verlierer werden könnte

3. TALK MIT "ANNE WILL"
"Diese Anfeindungen helfen der AfD nur"

4. LANDTAGSWAHLEN 2016
Sehen Sie hier die ehrlichen Wahlergebnisse

5. LANDTAGSWAHLEN 2016
CDU verliert Hunderttausende Wähler an die AfD

WETTER IN BERLIN

Stark Bewölkt
10°C

Wettervorhersage Biowetter

BRANCHENBUCH BERLIN

WAS (z.B. Hotel) WO (z.B. Friedrichshain)

Ergebnisse auf Karte zeigen

IMMOBILIEN IMMONET

Flughafen Pressemitteilungen

Moody's Rating Flughafen Berlin Brandenburg GmbH

Moody's Ratingstufen

Moody's zu Schiphol

Ratings Heathrow

OBJEKTTYP Wohnimmobilien
IMMOBILIENART Wohnung

© WeltN24 GmbH 2016. Alle Rechte vorbehalten

0 G+1 0

NEUES AUS DER REDAKTION

Empfohlen von Taboola

Saudi-Arabien sendet harsche Warnung an Putin

Deutscher Segler funkte bis zuletzt nach Rettung

"Wir kommen und übernehmen das ganze Land"

DIE FAVORITEN UNSERES HOMEPAGE-TEAMS



EZB-Ideen
Mario Draghi liebäugelt mit dem nächsten Tabu-Bruch



Ein Mann, ein Wort
Früher konnte ein Denkzettel tödlich sein

LESERKOMMENTARE

Kommentare

Leserkommentare sind ausgeblendet.

Kommentare einblenden

Intraday-Börsenkurs-informationen werden mindestens 15 Minuten zeitverzögert dargestellt. Weitere Hinweise

Find ratings, research, analysts and more
Research & Ratings Products & Solutions News & Events Log In | Register

MOODY'S
INVESTORS SERVICE

Print Export PDF G+1

Rating Action: Moody's assigns A1 issuer rating to Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, stable outlook

Global Credit Research - 16 Feb 2016

First-time Moody's rating

London, 16 February 2016 -- Moody's Investors Service has today assigned an A1 issuer rating to Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB). The outlook for the rating is stable. This is the first time Moody's has assigned a rating to FBB.

RATINGS RATIONALE

FBB's A1 issuer rating reflects (i) the expectation that its three shareholders will continue to step in with timely financial support where necessary, given its critical role as the sole provider of air transport infrastructure to the region of Berlin and its ongoing large construction project; (ii) that more than 90% of its indebtedness will continue to be covered by guarantees from its shareholders (the Land of Brandenburg, the Land of Berlin and the Government of Germany) and (iii) FBB's very high indebtedness and weak financial profile on a standalone basis reflected in a Baseline Credit Assessment (BCA) of b3.

The BCA of b3 in turn reflects (i) the construction of a new airport (BER), a large and complex project that has hitherto involved severe delays and cost overruns; (ii) FBB's very high indebtedness and weak liquidity position as a result of these construction activities; (iii) FBB's monopolistic position as the owner and operator of the two airports serving the conurbation of Berlin; (iv) a high proportion of origin and destination traffic that is expected to continue to grow provided infrastructure constraints are addressed; (v) a reasonably predictable regulatory environment, which will, however, be tested by the substantial tariff increases the company intends to implement after the opening of the new airport.

The rating expresses a view on the credit risk of FBB excluding any specific contractual credit support provided to the funders of FBB, e.g. direct guarantees of the shareholders.

RATIONALE FOR THE STABLE OUTLOOK

The stable outlook of FBB is in line with that of the Government of Germany, the Land of Brandenburg and the Land of Berlin, reflecting the fact that the company's rating is influenced overwhelming by that of its three shareholders.

WHAT COULD CHANGE THE RATING UP/DOWN

FBB's BCA is unlikely to come under upward pressure until at least the opening of the new BER airport. Given the current very high ratings of FBB's shareholders, FBB's rating is also unlikely to come under upwards pressure.

FBB's rating could come under downward pressure if the rating of any of its three shareholders were to be downgraded or if there was a material change in the level of support provided by the shareholders (for example if the proportion of debt covered by guarantees were to diminish or if the expected cash injections from the shareholders failed to materialise). In addition, severe delays and material cost overruns in the new airport construction project would also put downward pressure on the rating to the extent that they put into question the resolve of FBB's shareholders to support the company.

PRINCIPAL METHODOLOGY

The methodologies used in this rating were Privately Managed Airports and Related Issuers published in December 2014, and Government-Related Issuers published in October 2014. Please see the Ratings Methodologies page on www.moodys.com for a copy of these methodologies.

COMPANY PROFILE

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) owns and operates Tegel (TXL) and Schoenefeld (SXF) airports in Berlin, and is the company developing the new Berlin Brandenburg Airport Willy Brandt (BER), which will eventually be the only airport serving the city. In 2015, the two airports handled just over 29.5 million passengers, making Berlin the third-largest airport location in Germany. FBB is 37% owned by the Land of Brandenburg (Aa1, Stable), 37% owned by the Land of Berlin (Aa1, Stable) and 26% owned by the Government of Germany (Aaa, Stable).

REGULATORY DISCLOSURES

For ratings issued on a program, series or category/class of debt, this announcement provides certain regulatory disclosures in relation to each rating of a subsequently issued bond or note of the same series or category/class of debt or pursuant to a program for which the ratings are derived exclusively from existing ratings in accordance with Moody's rating practices. For ratings issued on a support provider, this announcement provides certain regulatory disclosures in relation to the credit rating action on the support provider and in relation to each particular credit rating action for securities that derive their credit ratings from the support provider's credit rating. For provisional ratings, this announcement provides certain regulatory disclosures in relation to the provisional rating assigned, and in relation to a definitive rating that may be assigned subsequent to the final issuance of the debt, in each case where the transaction structure and terms have not changed prior to the assignment of the definitive rating in a manner that would have affected the rating. For further information please see the ratings tab on the issuer/entity page for the respective issuer on www.moodys.com.

For any affected securities or rated entities receiving direct credit support from the primary entity(ies) of this credit rating action, and whose ratings may change as a result of this credit rating action, the associated regulatory disclosures will be those of the guarantor entity. Exceptions to this approach exist for the following disclosures, if applicable to jurisdiction: Ancillary Services, Disclosure to rated entity, Disclosure from rated entity.

Regulatory disclosures contained in this press release apply to the credit rating and, if applicable, the related rating outlook or rating review.

Please see www.moodys.com for any updates on changes to the lead rating analyst and to the Moody's legal entity that has issued the rating.

Please see the ratings tab on the issuer/entity page on www.moodys.com for additional regulatory disclosures for each credit rating.

Xavier Lopez Del Rincon
Vice President - Senior Analyst
Infrastructure Finance Group
Moody's Investors Service Ltd.
One Canada Square
Canary Wharf

Related Issuers

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH

Related Research

Credit Opinion: Flughafen Berlin Brandenburg GmbH

London E14 5FA
United Kingdom
JOURNALISTS: 44 20 7772 5456
SUBSCRIBERS: 44 20 7772 5454

Andrew Blease
Associate Managing Director
Infrastructure Finance Group
JOURNALISTS: 44 20 7772 5456
SUBSCRIBERS: 44 20 7772 5454

Releasing Office:
Moody's Investors Service Ltd.
One Canada Square
Canary Wharf
London E14 5FA
United Kingdom
JOURNALISTS: 44 20 7772 5456
SUBSCRIBERS: 44 20 7772 5454

© 2016 Moody's Corporation. Moody's Investors Service, Inc., Moody's Analytics, Inc. and/or their licensors and affiliates (collectively, "MOODY'S"). All rights reserved.

CREDIT RATINGS ISSUED BY MOODY'S INVESTORS SERVICE, INC. AND ITS RATINGS AFFILIATES ("MIS") ARE MOODY'S CURRENT OPINIONS OF THE RELATIVE FUTURE CREDIT RISK OF ENTITIES, CREDIT COMMITMENTS, OR DEBT OR DEBT-LIKE SECURITIES, AND CREDIT RATINGS AND RESEARCH PUBLICATIONS PUBLISHED BY MOODY'S ("MOODY'S PUBLICATIONS") MAY INCLUDE MOODY'S CURRENT OPINIONS OF THE RELATIVE FUTURE CREDIT RISK OF ENTITIES, CREDIT COMMITMENTS, OR DEBT OR DEBT-LIKE SECURITIES. MOODY'S DEFINES CREDIT RISK AS THE RISK THAT AN ENTITY MAY NOT MEET ITS CONTRACTUAL, FINANCIAL OBLIGATIONS AS THEY COME DUE AND ANY ESTIMATED FINANCIAL LOSS IN THE EVENT OF DEFAULT. CREDIT RATINGS DO NOT ADDRESS ANY OTHER RISK, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO: LIQUIDITY RISK, MARKET VALUE RISK, OR PRICE VOLATILITY. CREDIT RATINGS AND MOODY'S OPINIONS INCLUDED IN MOODY'S PUBLICATIONS ARE NOT STATEMENTS OF CURRENT OR HISTORICAL FACT. MOODY'S PUBLICATIONS MAY ALSO INCLUDE QUANTITATIVE MODEL-BASED ESTIMATES OF CREDIT RISK AND RELATED OPINIONS OR COMMENTARY PUBLISHED BY MOODY'S ANALYTICS, INC. CREDIT RATINGS AND MOODY'S PUBLICATIONS DO NOT CONSTITUTE OR PROVIDE INVESTMENT OR FINANCIAL ADVICE, AND CREDIT RATINGS AND MOODY'S PUBLICATIONS ARE NOT AND DO NOT PROVIDE RECOMMENDATIONS TO PURCHASE, SELL, OR HOLD PARTICULAR SECURITIES. NEITHER CREDIT RATINGS NOR MOODY'S PUBLICATIONS COMMENT ON THE SUITABILITY OF AN INVESTMENT FOR ANY PARTICULAR INVESTOR. MOODY'S ISSUES ITS CREDIT RATINGS AND PUBLISHES MOODY'S PUBLICATIONS WITH THE EXPECTATION AND UNDERSTANDING THAT EACH INVESTOR WILL, WITH DUE CARE, MAKE ITS OWN STUDY AND EVALUATION OF EACH SECURITY THAT IS UNDER CONSIDERATION FOR PURCHASE, HOLDING, OR SALE. MOODY'S CREDIT RATINGS AND MOODY'S PUBLICATIONS ARE NOT INTENDED FOR USE BY RETAIL INVESTORS AND IT WOULD BE RECKLESS AND INAPPROPRIATE FOR RETAIL INVESTORS TO USE MOODY'S CREDIT RATINGS OR MOODY'S PUBLICATIONS WHEN MAKING AN INVESTMENT DECISION. IF IN DOUBT YOU SHOULD CONTACT YOUR FINANCIAL OR OTHER PROFESSIONAL ADVISER.

ALL INFORMATION CONTAINED HEREIN IS PROTECTED BY LAW, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO, COPYRIGHT LAW, AND NONE OF SUCH INFORMATION MAY BE COPIED OR OTHERWISE REPRODUCED, REPACKAGED, FURTHER TRANSMITTED, TRANSFERRED, DISSEMINATED, REDISTRIBUTED OR RESOLD, OR STORED FOR SUBSEQUENT USE FOR ANY SUCH PURPOSE, IN WHOLE OR IN PART, IN ANY FORM OR MANNER OR BY ANY MEANS WHATSOEVER, BY ANY PERSON WITHOUT MOODY'S PRIOR WRITTEN CONSENT.

All information contained herein is obtained by MOODY'S from sources believed by it to be accurate and reliable. Because of the possibility of human or mechanical error as well as other factors, however, all information contained herein is provided "AS IS" without warranty of any kind. MOODY'S adopts all necessary measures so that the information it uses in assigning a credit rating is of sufficient quality and from sources MOODY'S considers to be reliable including, when appropriate, independent third- party sources. However, MOODY'S is not an auditor and cannot in every instance independently verify or validate information received in the rating process or in preparing the Moody's Publications.

To the extent permitted by law, MOODY'S and its directors, officers, employees, agents, representatives, licensors and suppliers disclaim liability to any person or entity for any indirect, special, consequential, or incidental losses or damages whatsoever arising from or in connection with the information contained herein or the use of or inability to use any such information, even if MOODY'S or any of its directors, officers, employees, agents, representatives, licensors or suppliers is advised in advance of the possibility of such losses or damages, including but not limited to: (a) any loss of present or prospective profits or (b) any loss or damage arising where the relevant financial instrument is not the subject of a particular credit rating assigned by MOODY'S.

To the extent permitted by law, MOODY'S and its directors, officers, employees, agents, representatives, licensors and suppliers disclaim liability for any direct or compensatory losses or damages caused to any person or entity, including but not limited to by any negligence (but excluding fraud, willful misconduct or any other type of liability that, for the avoidance of doubt, by law cannot be excluded) on the part of, or any contingency within or beyond the control of, MOODY'S or any of its directors, officers, employees, agents, representatives, licensors or suppliers, arising from or in connection with the information contained herein or the use of or inability to use any such information.

NO WARRANTY, EXPRESS OR IMPLIED, AS TO THE ACCURACY, TIMELINESS, COMPLETENESS, MERCHANTABILITY OR FITNESS FOR ANY PARTICULAR PURPOSE OF ANY SUCH RATING OR OTHER OPINION OR INFORMATION IS GIVEN OR MADE BY MOODY'S IN ANY FORM OR MANNER WHATSOEVER.

Moody's Investors Service, Inc., a wholly-owned credit rating agency subsidiary of Moody's Corporation ("MCO"), hereby discloses that most issuers of debt securities (including corporate and municipal bonds, debentures, notes and commercial paper) and preferred stock rated by Moody's Investors Service, Inc. have, prior to assignment of any rating, agreed to pay to Moody's Investors Service, Inc. for appraisal and rating services rendered by it fees ranging from $1,500 to approximately $2,500,000. MCO and MIS also maintain policies and procedures to address the independence of MIS's ratings and rating processes. Information regarding certain affiliations that may exist between directors of MCO and rated entities, and between entities who hold ratings from MIS and have also publicly reported to the SEC an ownership interest in MCO of more than 5%, is posted annually at www.moodys.com under the heading "Investor Relations — Corporate Governance — Director and Shareholder Affiliation Policy."

Additional terms for Australia only: Any publication into Australia of this document is pursuant to the Australian Financial Services License of MOODY'S affiliate, Moody's Investors Service Pty Limited ABN 61 003 399 657AFSL 336969 and/or Moody's Analytics Australia Pty Ltd ABN 94 105 136 972 AFSL 383569 (as applicable). This document is intended to be provided only to "wholesale clients" within the meaning of section 761G of the Corporations Act 2001. By continuing to access this document from within Australia, you represent to MOODY'S that you are, or are accessing the document as a representative of, a "wholesale client" and that neither you nor the entity you represent will directly or indirectly disseminate this document or its contents to "retail clients" within the meaning of section 761G of the Corporations Act 2001. MOODY'S credit rating is an opinion as to the creditworthiness of a debt obligation of the issuer, not on the equity securities of the issuer or any form of security that is available to retail investors. It would be reckless and inappropriate for retail investors to use MOODY'S credit ratings or publications when making an investment decision. If in doubt you should contact your financial or other professional adviser.

Additional terms for Japan only: Moody's Japan K.K. ("MJKK") is a wholly-owned credit rating agency subsidiary of Moody's Group Japan G.K., which is wholly-owned by Moody's Overseas Holdings Inc., a wholly-owned subsidiary of MCO. Moody's SF Japan K.K. ("MSFJ") is a wholly-owned credit rating agency subsidiary of MJKK. MSFJ is not a Nationally Recognized Statistical Rating Organization ("NRSRO"). Therefore, credit ratings assigned by MSFJ are Non-NRSRO Credit Ratings. Non-NRSRO Credit Ratings are assigned by an entity that is not a NRSRO and, consequently, the rated obligation will not qualify for certain types of treatment under U.S. laws. MJKK and MSFJ are credit rating agencies registered with the Japan Financial Services Agency and their registration numbers are FSA Commissioner (Ratings) No. 2 and 3 respectively.

MJKK or MSFJ (as applicable) hereby disclose that most issuers of debt securities (including corporate and municipal bonds, debentures, notes and commercial paper) and preferred stock rated by MJKK or MSFJ (as applicable) have, prior to assignment of any rating, agreed to pay to MJKK or MSFJ (as applicable) for appraisal and rating services rendered by it fees ranging from JPY200,000 to approximately JPY350,000,000. MJKK and MSFJ also maintain policies and procedures to address Japanese regulatory requirements.

Japan
KDDI: 00-539-111 then 888-320-1668
NTT: 0034-811-001 then 888-320-1668

Outside of the EU and Japan
1-866-330-MDYS (6397)

Products & Solutions
News & Events
Careers
Submit a Complaint
Proprietary Rights

© 2016 Moody's Investors Service, Inc., Moody's Analytics, Inc. and/or their affiliates and licensors. All rights reserved.

Regional Sites: Global

DER TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE CAUSAS
DIENSTAG, 16. FEBRUAR 2016

Brandenburgs Landtag soll BER retten

Eröffnung 2017 trotz Verzögerungen geplant

BERLIN/POTSDAM - Trotz wachsender Rückstände halten die Verantwortlichen des unvollendeten Hauptstadtflughafens in Schönefeld an der für Ende 2017 geplanten BER-Eröffnung fest. Das erklärten Berlins Regierender Michael Müller (SPD) und Flughafenchef Karsten Mühlenfeld am Montag nach einer sechstündigen Sitzung des Kontrollgremiums in Tegel. Das Ziel sei „nach wie zu erreichen", sagte Müller, der auch den Aufsichtsrat führt. Wichtig sei, dass 2016 die Bauarbeiten beendet würden und 2017 geflogen wird. Beide rückten indirekt von dem erst im Dezember 2015 festgelegten und bislang als maßgeblich für den BER-Start in zwei Jahren dargestellten Meilenstein ab, wonach am 15. Juli der BER - rechtzeitig vor nötigen Abnahmen, Tests und dem Probebetrieb - fertig gebaut sein sollte. Der Termin ist nach Tagesspiegel-Recherchen nicht zu halten. Nötig sei „seriöses Abarbeiten" statt „willkürlich festgesetzter Termine", sagte Müller. Mühlenfeld erklärte, man könne nicht jedes Detail eines Zeitplanes schaffen. Am Montag reichte der Flughafen den überfälligen Bauantrag (5. Nachtrag) für den Umbau der Entrauchungsanlage ein. Mit einer Genehmigung dafür ist im April zu rechnen. Erst danach kann der letzte BER-Bauantrag eingereicht und bearbeitet werden, für den die Behörde eine Genehmigung bis Juli in Aussicht stellt. Der betrifft etwa Sicherheits- und Brandemeldeanlagen, den Einbau von Ganzkörperscannern. Nach Tagesspiegel-Recherchen ist der Sechs-Monate-Puffer für einen BER-Start 2017 fast aufgebraucht. Mühlenfeld sprach von „vier Monaten" Verzug: „Wenn wir wirklich den Bau im Sommer fertig bekommen, steht auch 2017 ganz klar." Die Baugenehmigung für das Terminal droht im Oktober 2016 zu verfallen, die für das „Südpier" bereits im August 2016. Bis dahin müssten die Gebäude abgenommen und freigegeben sein, was immer unwahrscheinlicher wird. Ohne die für Frühsommer geplante Novelle der Bauordnung durch Brandenburgs Landtag, mit der dieses BER-Problem gelöst werden soll, wäre ein komplett neues Genehmigungsverfahren nötig, was auf ein BER-Aus hinausliefe.

Es droht ein neues Verfahren und jahrelange Verzögerung

Auf der Tagesordnung der ersten Aufsichtsratssitzung 2016 stand auch der Poker um den künftigen Regierungsflughafen, der auf dem künftigen BER-Gelände für 250 bis 300 Millionen Euro neu errichtet werden soll. Bislang werden Staatsgäste in spartanischen Räumlichkeiten im militärischen Teil des Flughafens Tegel empfangen. Mit dem BER-Start soll das in Schönefeld geschehen, zunächst in einem geplanten „Interimsgebäude", das 2017/2018 fertig sein muss. Mühlenfeld kündigte an, dass jetzt das Vergabeverfahren startet. Dessen Kosten haben sich inzwischen auf 48 Millionen Euro verdoppelt. Der Bund drängt darauf, dass spätestens fünf Jahre nach BER-Start der reguläre Regierungsflughafen fertig ist. Würde aber dafür das Baufeld freigemacht, könnten in Schönefeld/Alt fünf Millionen Passagiere weniger abgefertigt werden. „Die Physik lässt sich nicht überlisten", sagte Mühlenfeld. Eine Einigung gab es nicht. THORSTEN METZNER

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

MONTAG, 15. FEBRUAR 2016

Die nächste Verspätung beim BER

Am Flughafen sollte bis Juli 2016 alles fertiggebaut sein – daraus wird nichts. Und das ist nicht das einzige Thema auf der heutigen Aufsichtsratssitzung

Am Flughafen BER werden die Rückstände größer. Wenn der Aufsichtsrat unter Vorsitz des Regierenden Michael Müller (SPD) heute in Tegel erstmals in diesem Jahr tagt, stehen diverse Verzögerungen auf der Tagesordnung – auf der BER-Baustelle, beim geplanten Interims-Regierungsflughafen und bei den geplanten Erweiterungsprovisorien für den zu kleinen BER. Und da ist noch der neue Rechnungshofbericht. Ein Überblick.

BER-ERÖFFNUNG DOCH ERST 2018?

Ein BER-Start bis Ende 2017 wird immer unwahrscheinlicher. Nach Tagesspiegel-Recherchen wächst der Rückstand von drei bis vier Monaten (2015) auf ein halbes Jahr. Zwar gibt sich Flughafenchef Karsten Mühlenfeld weiter optimistisch, 2017 zu halten. Doch der erst am 18. Dezember 2015 vom Aufsichtsrat beschlossene, schon damals enge Terminplan ist Makulatur – wegen neuer Rückstände. Die Bauarbeiten am BER sollten danach bis „Juli 2016" (vorher: März 2016) fertig sein. Das ist nicht zu halten, da man die Bauanträge nicht pünktlich einreichte. Statt am 31. Januar soll der fünfte Nachtrag zur Baugenehmigung in der dritten Februar-Woche an die Behörde gehen. Das ist sogar sieben Monate später, als 2014/2015 dafür kalkuliert war. „Die Genehmigung des fünften Nachtrages ist für April vorgesehen", sagt Dahme-Spreewald-Landrat Stephan Loge (SPD) dem Tagesspiegel. Erst danach können der Umbau der Entrauchungsanlage beginnen und der letzte Nachtrag bearbeitet werden: 50 Ordner mit 10 000 Seiten. Die Unterlagen für den sechsten Nachtrag sind laut Loge „für Anfang Mai avisiert". Dann werde die Behörde „die letzte Baugenehmigung bis spätestens Juli 2016 erteilen können." Da sollte eigentlich alles fertig sein. Nach dem Bau folgen Abnahmen, Systemtests und Probebetrieb. Beim Nordpier, dem einfachsten Gebäude, vergingen von „Fertigstellungsanzeige" bis Abnahme sechs Monate. Andererseits bescheinigt Loge Mühlenfeld und Technikchef Jörg Marks professionelleres, konzentrierteres Management als den Vorgängern. Und er signalisiert auch „mögliche Teilfreigaben", unter Bedingungen: „Es muss funktionieren. Es muss sicher sein." Die Entscheidung, ob alles auf 2018 verschoben wird, fällt der Aufsichtsrat frühestens im April.

BER-RECHNUNGSHOFBERICHT

Brandenburgs Rechnungshof hat in seinem vom Tagesspiegel veröffentlichten Prüfbericht dem Alt-Aufsichtsrat unter den Länderchefs Klaus Wowereit und Matthias Platzeck (beide SPD) Versagen attestiert – und eine BER-Reform ohne Spitzenpolitiker im Gremium gefordert. Doch nun bekommt der Regierende und Aufsichtsratschef Müller vom Berliner Rechnungshof Rückendeckung. Die Befunde der Brandenburger stellen die Berliner nicht in Frage. „Der damalige Aufsichtsrat hat seine Kontrollfunktion nicht ausreichend wahrgenommen. Da gibt es nichts zu beschönigen", sagt Präsidentin Marion Claßen-Beblo. Gleichwohl ist sie dagegen, die Haftungsprüfung gegen den Alt-Aufsichtsrat neu aufzurollen, wegen des hohen Aufwandes bei geringen Erfolgsaussichten. Vor allem hält Berlins Rechnungshof weiter nichts davon, Politiker aus dem Aufsichtsrat abzuziehen. „Unsere Bewertung ist eine andere", sagte Claßen-Beblo. „Dass alles besser wird, wenn die Politiker alle heraus gehen, kann ich nicht nachvollziehen. Entscheidend ist, dass die Kontrolle gut funktioniert. Da ist die Betrachtungsweise des brandenburgischen Hofes doch eine sehr theoretische." Schließlich gebe es seit 2013 Verbesserungen – etwa mit der Task Force BER im Roten Rathaus. „Neue Unruhe" um Strukturen sei für das Projekt nicht hilfreich. Dass Berlins Hof nicht selbst prüfte, erklärte sie damit, dass das Abgeordnetenhaus schneller war, als es 2012 den Untersuchungsausschuss einsetzte. „In solchen Fällen ist es eine grundsätzliche Haltung, nicht parallel zu prüfen."

MILLIONEN FÜR DIE DEUTSCHE BAHN

Spätfolgen der abgesagten BER-Eröffnung 2012 sind auch im Aufsichtsrat wieder Thema. Die Deutsche Bahn AG fordert für entgangene Gewinne und entstandene Kosten – es rollen beispielsweise leere Züge Tag für Tag in den Bahnhof, damit die Luft nicht steht – rund 70 Millionen Euro und droht mit Klage. Der Aufsichtsrat wird wohl seine Zustimmung geben für Vergleichsverhandlungen, nach denen die Bahn einen einstelligen Millionenbetrag erhalten könnte. Es wäre die bisher höchste Entschädigung am BER. Allerdings zahlte die Haftpflichtversicherung von Ex-Geschäftsführer Rainer Schwarz für dessen Missmanagement an den Flughafen allein zwölf Millionen Euro.

THORSTEN METZNER

BER *ups and downs*



*Der Flugbetrieb sollte ursprünglich am 3. Juni 2012 starten

**Der Flughafen soll im 4. Quartal 2017 eröffnen. Wir sind mal großzügig und rechnen mit dem 31. Dezember

15.02.16



Dauerbaustelle BER: Immer neue Verzögerungen, dennoch soll der Flughafen Ende 2017 eröffnen

Foto: picture alliance / dpa

Pannen-Flughafen

BER soll immer noch Ende 2017 eröffnen – aber ist das realistisch?

Der Regierende Bürgermeister und der Flughafen-Chef schwören auf eine Eröffnung des Pannen-Flughafens 2017. Aber was sagen sie uns nach der Wahl?

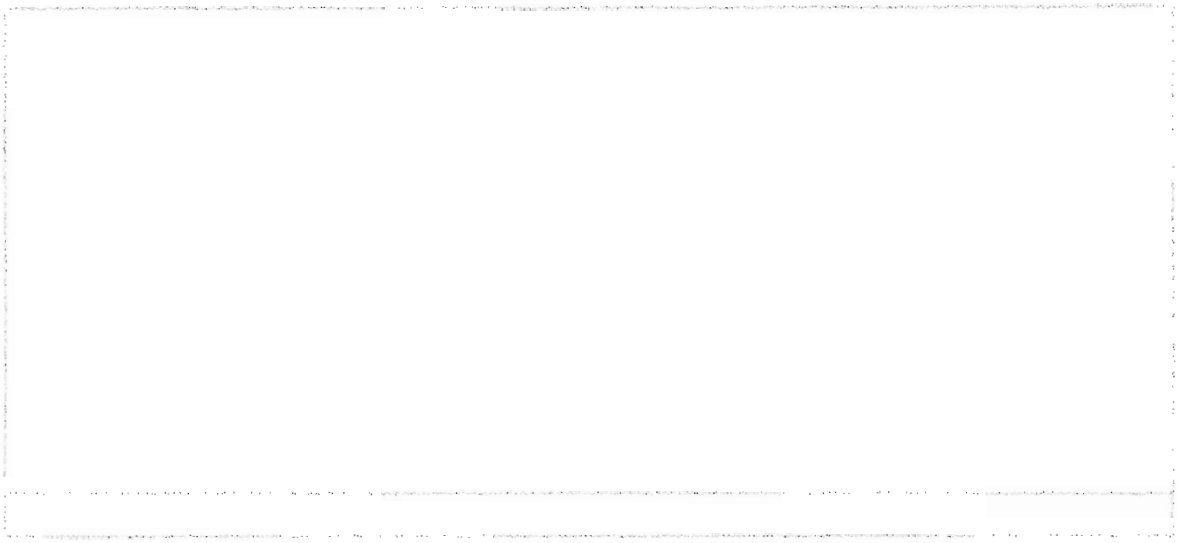
15. Februar 2016 20:50

von Olaf Wedekind

Bereich: Umland >

Themen: Berlin Aktuell >, Berlin Topnews >, Flughafen BER >, Karsten Mühlenfeld >, Michael Müller >

Immer neue Bauverzögerungen am BER! Vier der sechs im Zeitplan als „Puffer“ vorgesehenen Monate seien bereits aufgebraucht, heißt es aus dem Aufsichtsrat. Der beriet am Montag auf seiner Sitzung, ob der Zeitplan noch zu halten sei. Ergebnis: Es soll bei der geplanten Eröffnung Ende 2017 bleiben. Aber ist das wirklich realistisch?



Berlins Regierender und Aufsichtsratschef Michael Müller (51, SPD): „Nach wie vor ist es so, dass bei dem ganzen Baufortschritt, der uns auch heute dargestellt wurde, das nach wie vor alles auch zu erreichen und möglich ist.”

LippenBERkenntnisse!

Flughafenchef Karsten Mühlenfeld (52) erklärte auf Nachfrage: „Ja, der BER kann 2017 an den Start gehen.“ Er betonte das Wort „kann“. Erfahren wir die Wahrheit erst nach der Berlin-Wahl im September?

Dabei deutet Vieles auf eine erneute Termin-Verschiebung! Erst am Montag reichten die Berliner Flughäfen entscheidende Unterlagen für den Umbau der Entrauchungsanlage bei der Bauaufsicht ein, in Fachkreisen „Fünfter Nachtrag“ genannt. Erst wenn diese genehmigt sind, können die Arbeiten beginnen.



BER-Boss Karsten Mühlenfeld bleibt weiter optimistisch (Foto: dpa)

Warum Flughafen-Manager und ihre Kontrolleure dennoch optimistisch sind? Dem Vernehmen sei die Bauaufsicht des Landkreises Dahme-Spree an den Planungen beteiligt gewesen. „Deshalb hoffen wir auf grünes Licht in vier statt in sieben bis acht Wochen", heißt es.

Die Bau-Fertigstellung verzögert sich dennoch weiter. Erst war von März die Rede, dann von Juli. Jetzt heißt es bei den Berliner Flughäfen: „Wir können es in diesem Sommer schaffen, einen Termin kennen wir aber nicht." Das bedeutet: Ende August, Anfang September.



Der BER ist immer noch eine große Baustelle (Foto: dpa)

Worüber noch im Aufsichtsrat geredet wurde?

►Schadenersatz der Deutschen Bahn: Sie fordert 70 Millionen Euro. B.Z. erfuhr aus Unternehmenskreisen, dass die Bahn den Flughäfen entgegenkommen wolle. So sollen wenigstens die Kosten für die täglichen Belüftungsfahrten im Terminal beglichen werden – „das wären weniger als neun Millionen Euro".

„Wir versuchen eine gütliche Einigung zu erzielen", heißt es aus dem Aufsichtsrat.

►Streit um den neuen Regierungsflughafen: Die Bundesregierung will schon in fünf Jahren Staatsgäste neben dem BER empfangen. Aus Flughafensicht lässt sich diese Frist nicht schaffen. Daher gab es gestern dazu keine Einigung.

►Kritik des Brandenburger Rechnungshof: Der Bericht war eher Randthema. Aufsichtsratschef Müller wird mit den Worten zitiert: „Wir Berliner haben dazu eine andere Sicht."

B.Z. Video

Aktuelle Videos

13.02.16

LANDESRECHNUNGSHOF

BER-Prüfbericht: Staatsanwaltschaft prüft Anfangsverdacht

DAS SAGT DIE JUSTIZ

Der Prüfbericht des Landesrechnungshofes zum Bauchaos und den Verfehlungen der Politik ist jetzt auch ein Fall für die Justiz. Die Staatsanwaltschaft Cottbus hat das **403-Seiten-Dokument** angefordert, das – wie berichtet – den Eigentümern Berlin, Brandenburg und Bund sowie deren Vertretern im Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft ein **verheerendes Zeugnis** ausstellt.
Ein Sprecher der Staatsanwaltschaft sagte aber, das Dokument sei noch nicht in Cottbus angekommen. „Wir werden den Bericht durcharbeiten und prüfen, ob ein **Anfangsverdacht** gegen wen auch immer vorliegt. Wenn das dann der Fall ist, werden wir Ermittlungen führen", sagte der Sprecher. „Davon sind wir jedoch **weit entfernt**." Die Ermittlungen könnten sich gegen beteiligte Firmen, die Flughafengesellschaft, aber auch Aufsichtsratsmitglieder richten.
Der Sprecher der Staatsanwaltschaft dämpfte am Freitag wegen der hohen Erwartungen der Opposition allerdings vorschnelle Hoffnungen auf Ermittlungen. „Missmanagement ist **kein Straftatbestand**", sagte er. „Dafür muss ein bisschen mehr drin sein." Auch der Präsident des Landesrechnungshofes, Christoph Weiser, hatte schon erklärt, er sehe in dem Bericht keinen Anhaltspunkt für mögliche Straftaten.

DAS SAGT DIE OPPOSITION

Die Opposition im Brandenburger Landtag hatte nach der Lektüre des Berichts strafrechtliche Konsequenzen gefordert. Von **„Regierungsversagen"** und von Pflichtverletzungen des Aufsichtsrates war die Rede, die zum Fiasko am BER beigetragen hätten.

DAS SAGT DER BERICHT

Der Rechnungshof rügt mangelnde Steuerung des Pannenprojekts durch die Vertreter von Bund, Berlin und Brandenburg. Am Mittwoch hob die Behörde die Geheimhaltung für das Dokument auf – auch, weil der Tagesspiegel zuvor **entscheidende Passagen veröffentlicht** hatte. Der Bericht untersuchte die Vorgänge ab dem Jahr 2011, die zu den wiederholten Eröffnungstermin-Absagen und Kostensteigerungen geführt haben. Im Aufsichtsrat zu der Zeit: der damalige Berliner Regierungschef **Klaus Wowereit** und der damalige brandenburgische Ministerpräsident **Matthias Platzeck** (beide SPD). Im Prüfbericht geht es vor allem darum, wie die Verantwortlichen ihre Kontrollfunktion wahrgenommen haben – nämlich faktisch nicht. *axf*

400 Seiten hat der Rechnungshof-Bericht. Wir haben die wichtigsten gescannt und kommentiert: www.tagesspiegel.de/flughafen



Eine Menge Lesestoff. *So dick wie diese Nachträge zum Bauantrag der BER-Entrauchung ist der Bericht des Brandenburger Rechnungshofs zwar nicht, aber brisant.* Foto: Patrick Pleul/dpa

„Es ist keine Flucht"

Michael Zehden verlässt den BER-Aufsichtsrat – aber er sagt, das liege nicht am Rechnungshofbericht

Der Hotel-Unternehmer Michael Zehden vertritt seit 2003 die Berliner Tourismuswirtschaft im BER-Aufsichtsrat. So lange wie er ist niemand im Gremium. Er ist zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Tochtergesellschaft BFG, die den Flughafen Tegel betreibt, und gilt als bestens vernetzt in der Berliner Politik. Im Tagesspiegel-Interview spricht er jetzt über seinen Rückzug aus dem Kontrollgremium, die Vorwürfe des brandenburgischen Rechnungshofes und die Lage am BER.

Sie sind bislang der einzige Nicht-Politiker unter den Berliner BER-Aufsichtsräten. Warum ziehen Sie sich aus dem Kontrollgremium zurück?

Ich bin inzwischen 14 Jahre dabei. Ich finde es richtig, wenn sich eine Mannschaft auch einmal verändert. Im Übrigen hatte ich mich dazu bereits vor einem Jahr entschieden. Damals hatte mich der Regierende Bürgermeister Müller aber gebeten, aufgrund meiner langjährigen Aufsichtsratstätigkeit – und dem damit verbundenen Wissen über Hintergründe von Entscheidungen der Vergangenheit – noch für eine Übergangszeit weiterzumachen.

Kein Aufsichtsrat ist länger dabei als Sie. Mit dem aktuellen Rechnungshof-Bericht aus Brandenburg, der dem Gremium Versagen attestiert, hat Ihr Schritt nichts zu tun?



Er ist dann mal weg. *Michael Zehden, Geschäftsführer der Hotelgruppe Albeck & Zehden, vertritt seit 2003 die Tourismuswirtschaft im Aufsichtsrat – als aktuell einziger Nicht-Politiker.* Foto: Bernd von Jutrczenka/dpa

Nein, überhaupt nicht. Mein Wunsch, den Aufsichtsrat zu verlassen, stammt aus dem Jahr 2014.

Trotzdem sieht der Zeitpunkt nach einer Flucht aus.

Es ist keine Flucht. Ich springe nicht von Bord. Ich bin seit 2005 Aufsichtsratsvorsitzender der Flughafentochter BFG, die den erfolgreichen Airport Tegel betreibt. Und das bleibe ich in Abstimmung mit dem Regierenden Bürgermeister. Geplant ist, dass ich das bis zur Schließung von Tegel tun werde.

Treffen Sie die BER-Befunde des Rechnungshofs?

Ich kenne den Bericht bisher nicht, nur Auszüge aus den Medien. Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich mich dazu nicht äußern.

Laut dem Bericht war am Tag der Absage am 8. Mai 2012 am BER fast nichts fertig. Das hat von den Kontrolleuren niemand bemerkt?

Uns wurde von der Geschäftsleitung noch in der Aufsichtsratssitzung am 20. April 2012 lediglich die Brandschutzproblematik vorgestellt, die mit Mensch-Maschine-Lösung in innerhalb von zwei bis drei Monaten behoben sein sollte. In der gleichen Sitzung hat uns ein Eventmanager minutiös den Ablauf der BER-Eröffnungsfeier für 40 000 Gäste vorgestellt. Der Aufsichtsrat konnte nicht davon ausgehen, dass angeblich so viel nicht fertig gestellt ist. Niemals, auch nicht von externen Experten und Wirtschaftsprüfern, wurde eine Ampel auf Rot gestellt.

Sie fühlen sich selbst betrogen?

Ja. Ich weiß nicht, ob man das Betrug nennt. Auf jeden Fall wurden wir falsch informiert.

Herr Zehden, fürchten Sie persönlich, dass die Haftungsprüfung gegen den alten Aufsichtsrat wiederholt wird?

Selbst wenn das geschehen sollte, hätte ich keine Sorge: Denn ich habe mir nichts vorzuwerfen, weil ich nach bestem Wissen und Gewissen meine Aufgabe wahrgenommen habe.

Die Berliner interessiert am BER eigentlich nur noch eins: Wird es noch etwas mit der Eröffnung 2017 oder müssen wir uns realistisch auf 2018 einstellen?

Nach heutigen Erkenntnissen ist die Inbetriebnahme bis Ende 2017 zu schaffen. So lange das so ist, sollte man nicht über Verschiebungen auf 2018 spekulieren.

— Die Fragen stellte Thorsten Metzner

Staatsanwaltschaft Cottbus fordert BER-Prüfbericht an

Behörde kündigt an, mögliche Straftaten zu untersuchen

Die Staatsanwaltschaft Cottbus hat den Bericht des Brandenburger Landesrechnungshofes angefordert. Sie will prüfen, ob sich Verantwortliche des Flughafens im Zusammenhang mit dem Bau des BER möglicherweise strafbar gemacht haben. „Wenn der Bericht da ist, prüfen wir, ob sich Ansatzpunkte für Straftaten ergeben", sagte Oberstaatsanwalt Horst Nothbaum am Freitag. Die Cottbuser Staatsanwaltschaft warnte jedoch vor allzu hohen Erwartungen. „Missmanagement ist nicht strafbar", betonte Oberstaatsanwalt Nothbaum.

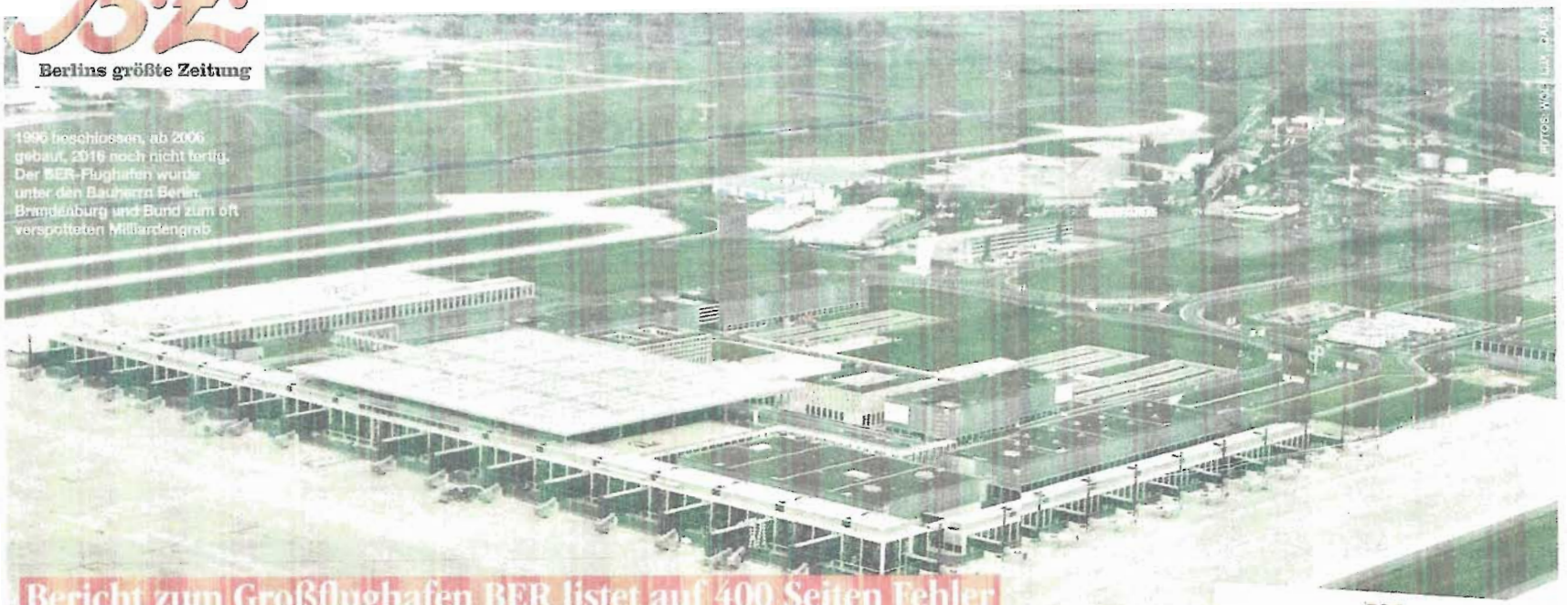
Die Fraktionen der Grünen und der CDU im Brandenburger Landtag hatten Forderungen nach einer juristischen Prüfung gestellt, nachdem der Bericht veröffentlich worden war. In mehr als zweijähriger Arbeit hat der Rechnungshof analysiert, wie es zu dem Planungschaos am künftigen Hauptstadtflughafen BER und zur Verschwendung von Steuergeldern in Milliardenhöhe kommen konnte. Der 500 Seiten starke Bericht zeigt angeblich schweres Missmanagement beim Bau des viele Milliarden Euro teuren Airports auf. Das Gutachten war auf Betreiben der Flughafengesellschaft zunächst als geheim eingestuft worden, der Landtag hatte dagegen wegen des öffentlichen Drucks die Veröffentlichung beschlossen.

In dem umfangreichen Dokument ist von mangelnder Sorgfalt, missachteten Risiken und nicht erfüllten Inbetriebnahmevoraussetzungen die Rede. Schon im Jahr 2010 gab es demnach Zeitverzug auf der Baustelle in Schönefeld. Vor allem die Informations- und Kontrollpolitik der Brandenburger Landesregierung steht dabei in der Kritik des Landesrechnungshofes. Hier sprechen die Prüfer von einem „Kontrollchaos" und stellen fest, dass das Parlament nicht vollständig informiert worden sei. Vor allem das Brandenburger Finanzministerium steht dabei in der Kritik.

Zuvor hatten der Berliner Rechnungshof und der Bundesrechnungshof es abgelehnt, sich an der Untersuchung der Brandenburger Kollegen zu beteiligen. Die ursprünglich für 2012 geplante Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens wurde kurzfristig wegen erheblicher Mängel auf der Baustelle abgesagt. Vor allem die Entrauchungsanlage bereitet den Ingenieuren nach mehreren Umplanungen Schwierigkeiten. Neuer geplanter Starttermin: Herbst 2017. -ker

Staatsanwalt will mögliche Straftaten beim BER-Bau prüfen

COTTBUS/BERLIN – Den Verantwortlichen für das Bauchaos am neuen Hauptstadtflughafen BER drohen möglicherweise strafrechtliche Konsequenzen. Die Staatsanwaltschaft Cottbus hat den Bericht des Brandenburger Landesrechnungshofes angefordert, der mangelnde Steuerung des Pannenprojekts durch die Eigner Bund, Berlin und Brandenburg rügt. „Wir werden prüfen, ob es Anhaltspunkte für eine Straftat gibt", sagte Oberstaatsanwalt Horst Nothbaum am Freitag. Dabei könne es auch um Aufsichtsratsmitglieder gehen. In dem Gremium saßen seinerzeit unter anderem der damalige Berliner Regierungschef Klaus Wowereit und der damalige brandenburgische Ministerpräsident Matthias Platzeck (beide SPD). **Seite 9**

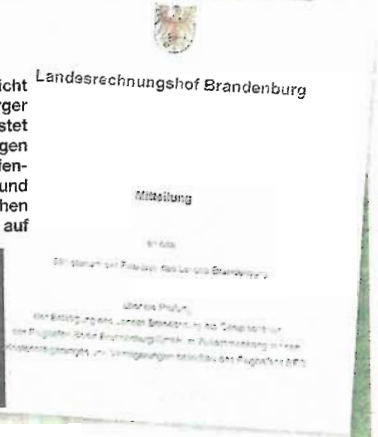


1996 beschlossen, ab 2006 gebaut, 2016 noch nicht fertig. Der BER-Flughafen wurde unter den Bauherrn Berlin, Brandenburg und Bund zum oft verspotteten Milliardengrab

Bericht zum Großflughafen BER listet auf 400 Seiten Fehler und Versäumnisse rund um das Milliardenprojekt auf

BZ Volontär-Überschrift

Wowereit jetzt im Visier des Staatsanwalts



Landesrechnungshof Brandenburg

Mitteilung

Der Prüfbericht des Brandenburger Rechnungshofs listet detailliert das Versagen von Planern, Flughafen-Managern und verantwortlichen Politikern auf

Von MICHAEL SAUERBIER

Den Verantwortlichen für das milliardenteure BER-Desaster drohen strafrechtliche Konsequenzen. Die Cottbuser Staatsanwaltschaft will den Prüfbericht von Brandenburgs Landesrechnungshof auf Straftat-Verdacht überprüfen. Auch das Handeln des Flughafen-Aufsichtsrats unter den früheren Chefs Matthias Platzeck und Klaus Wowereit.

„Wir haben den Bericht beim Landesrechnungshof angefordert", sagt Oberstaatsanwalt Horst Nothbaum (54) zur *BZ*. „Wir werden untersuchen, ob sich Verantwortliche für Planung, Bau und Kontrolle des Flughafens strafbar gemacht haben." Das gelte für die beteiligten Firmen ebenso wie für Flughafengesellschaft und Mitglieder von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung.

Der bislang geheime Bericht listete auf 400 Seiten krasse Fehler und Versäumnisse rund um das Milliardenprojekt auf: Danach wussten BER-Projektsteuerer und Flughafenchefs über die Baustellen-Probleme genau Bescheid. Doch sie warnten nicht, dass der geplante Eröffnungstermin am 3. Juni 2012 nicht zu halten war. Der Rechnungshof: „Ihnen ist anzulasten, dass sie in allen drei Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im April 2012 zum Ausmaß der Inbetriebnahmegefährdung schwiegen."



Ex-Flughafenchef Hartmut Mehdorn (l.) mit den früheren Aufsichtsräten Matthias Platzeck (M.) und Klaus Wowereit

Der Aufsichtsrat voller Spitzenpolitiker fragte auch nicht nach. Laut Prüfbericht kamen Wowereit und Co. „ihrer Kontrollpflicht nur unzureichend nach". Und die Gesellschafterversammlung mit Vertretern von Berlin, Brandenburg und Bund kontrollierte laut Rechnungshof den Aufsichtsrat nicht. Alle gemeinsam täuschten Parlament und Öffentlichkeit über den schlimmen Baustand und den zusätzlichen Milliardenbedarf.

Brandenburgs Grünen-Fraktionschef Axel Vogel: „Der Rechnungshof hat Verstöße gegen Aktien- und GmbH-Gesetz festgestellt. Der Staatsanwalt sollte prüfen, ob das den Straftatbestand der Untreue erfüllt."

„Die Ermittlungen sind überfällig", sagt Christoph Schulze (Freie Wähler). „Durch die Pflichtverletzungen von Ministern und Regierungschefs sind Milliarden Euro Steuergeld verloren gegangen. Viele Bürgermeister und Landräte wurden in den letzten Jahren für weniger schwere Taten angeklagt und verurteilt."

Wowereit und Platzeck jetzt ein Fall für den Staatsanwalt



Den Ex-Aufsichtsratschefs Klaus Wowereit (l.) und Matthias Platzeck (beide 62, SPD) drohen Ermittlungen

Cottbus – **Den Verantwortlichen für das BER-Desaster drohen strafrechtliche Konsequenzen.**

Die Cottbuser Staatsanwaltschaft will den Prüfbericht von Brandenburgs Landesrechnungshof untersuchen. Auch das Handeln der früheren Aufsichtsratschefs Klaus Wowereit und Matthias Platzeck (beide 62, SPD).

„Wir werden prüfen, ob sich Verantwortliche für Planung, Bau und Kontrolle des Flughafens strafbar gemacht haben", so Oberstaatsanwalt Horst Nothbaum (54). Das gelte für die beteiligten Firmen ebenso wie für Flughafengesellschaft und Mitglieder von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung.

Der Rechnungshof-Bericht listet krasse Fehler und Versäumnisse auf. Danach wussten BER-Projektsteuerer und Flughafenchefs über die Bau-Probleme genau Bescheid. Doch sie warnten nicht, dass der geplante Eröffnungstermin im Juni 2012 nicht zu halten war.

Der Aufsichtsrat voller Spitzenpolitiker fragte auch nicht nach. Laut Bericht kamen Wowereit und Co. „ihrer Kontrollpflicht nur unzureichend nach". Die übergeordnete Gesellschafterversammlung prüfte ihrerseits den Aufsichtsrat nicht. Alle gemeinsam täuschten Parlament und Öffentlichkeit über Baustand und Geldbedarf.


Oberstaatsanwalt Horst Nothbaum (54)

Brandenburgs Grünen-Fraktionschef Axel Vogel (59): „Der Rechnungshof hat Verstöße gegen Aktien- und GmbH-Gesetz festgestellt. Der Staatsanwalt sollte prüfen, ob das den Straftatbestand der Untreue erfüllt."

Christoph Schulze (50, Freie Wähler): „Durch die Pflichtverletzungen von Ministern und Regierungschefs gingen Milliarden Euro Steuergeld verloren. Viele Politiker wurden für weniger schwere Taten angeklagt und verurteilt." Sb

Fotos: OLAF WAGNER, MICHAEL HELBIG

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

DONNERSTAG, 11. FEBRUAR 2016

403 Seiten für den Staatsanwalt

BER-Prüfbericht des Rechnungshofs im Landtag: Rufe nach Strafjustiz und personellen Konsequenzen

VON THORSTEN METZNER

POTSDAM - In Brandenburg beginnt die Debatte über Konsequenzen aus dem BER-Prüfbericht des Landesrechnungshofes. Der stellt wie berichtet den Eigentümern und dem Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg beim unvollendeten Hauptstadt-Airport ein verheerendes Zeugnis aus. Das 403-Seiten-Dokument wurde am Mittwoch erstmals, noch hinter verschlossenen Türen, im Haushaltskontrollausschuss und im BER-Sonderausschuss des Parlamentes behandelt. Die Lektüre war für Abgeordnete so eindrücklich, dass der Ruf nach der Strafjustiz laut wird. Der CDU-Abgeordnete Sven Petke will den Rechnungshofbericht „an die Staatsanwaltschaft übergeben, um ihn auf mögliche strafrechtliche Konsequenzen überprüfen zu lassen", kündigte Petke an. „Es ist ein Krimi." Der Rechnungshof habe in seiner Tiefenprüfung „Regierungsversagen" dokumentiert.

Kommentierte Original-Auszüge aus dem **BER-Prüfbericht** lesen Sie unter www.tagesspiegel.de/ber

Auch Grünen-Fraktionschef Axel Vogel und Christoph Schulze von den Freien Wählern halten es angesichts der Fülle der Rügen des Rechnungshofes für geboten, dass die Staatsanwaltschaft den BER-Bericht unter die Lupe nimmt. „Es kann nicht sein, dass jeder Falschparker bestraft wird, aber ein Milliardenschaden keine Konsequenzen hat", sagte Schulze. Es sei nach den Feststellungen des Rechnungshofes offenkundig, dass Pflichtverletzungen des Aufsichtsrates zu dem Schaden beigetragen hätten. Grüne, CDU und Freie Wähler halten es deshalb auch für zwingend, dass die Haftungsprüfung auf etwaige Schadenersatzforderungen gegen den früheren, von den damaligen Regierungschefs Klaus Wowereit und Matthias Platzeck (beide SPD) geleiteten Aufsichtsrat wiederholt wird.

Der vom Tagesspiegel publik gemachte Rechnungshofbericht, bislang als „Verschlusssache" eingestuft, ist jetzt öffentlich. Rechnungshofpräsident Christoph Weiser hob – auch wegen der Berichterstattung – die Geheimhaltungsstufe auf; auf die hatte zuvor die Flughafengesellschaft gedrängt, aus Sorge vor negativen Rückwirkungen in Schadenersatzprozessen um die geplatzte BER-Eröffnung. Nächste Woche wollen die beiden Ausschüsse den Bericht öffentlich beraten. Die Befunde erschüttern auch das Verhältnis zwischen Regierung und Parlament in Brandenburg. „Landtag und Öffentlichkeit wurden über Jahre öffentlich belogen", sagte Schulze.

Konkrete Forderungen nach personellen Konsequenzen gibt es bereits. Die CDU verlangt den Rückzug von Finanzstaatssekretärin Daniela Trochowski (Linke) aus dem BER-Aufsichtsrat und ihre Entbindung von allen BER-Aufgaben. Trochowski hatte in den Jahren 2010 bis 2013, die der Rechnungshof geprüft hat, das Land in der Gesellschafterversammlung des Flughafens vertreten. Doch die Staatssekretärin hat demnach an keiner der zehn Sitzungen des Gremiums in dieser Zeit teilgenommen. „Im Berufsbeamtentum würde man das Arbeitsverweigerung nennen", sagte der CDU-Abgeordnete Björn Lakenmacher. „Jeder Beamte müsste in so einem Fall mit einem Disziplinarverfahren rechnen."

Die Regierung sieht für weitere Konsequenzen keinen Grund. Finanzminister Christian Görke (Linke) verwies darauf, dass Brandenburg bereits „Schlussfolgerungen aus den Erkenntnissen und Empfehlungen des Rechnungshofes gezogen hat". Das Land sei nicht mehr mit Regierungsmitgliedern im Aufsichtsrat, man habe das Controlling verbessert. Grüne und Union sprachen sich dafür aus, dass auch Berliner Spitzenpolitiker – der Regierende Michael Müller (SPD) ist Aufsichtsratschef, Innensenator Frank Henkel (CDU) Aufsichtsrat – das Gremium verlassen.

BER *ups and downs*



*Der Flugbetrieb sollte ursprünglich am 3. Juni 2012 starten

**Der Flughafen soll im 4. Quartal 2017 eröffnen. Wir sind mal großzügig und rechnen mit dem 31. Dezember

11.02.16

10.02.16



Foto: Ralf Lutter

Pannen-Flughafen

BER-Debakel: 400 Seiten belasten Wowereit schwer

Ein BER-Geheimbericht enthüllt die Sünden des Aufsichtsrats. Jetzt müssen der Ex-Regierende Klaus Wowereit und Matthias Platzeck vor dem Staatsanwalt zittern.

10. Februar 2016 19:22 - Aktualisiert 11.02.2016 06:01

von Michael Sauerbier

Bereich: Berlin >

Themen: Berlin Aktuell >, Berlin Topnews >, Flughafen BER >, Karsten Mühlenfeld >, Klaus Wowereit >, Matthias Platzeck >, Untersuchungssausschuss >

Acht Monate lag der Prüfbericht von Brandenburgs Landesrechnungshof zum

Pannenflughafen BER unter Verschluss. Am Mittwoch hob Rechnungshof-Präsident Christoph Weiser den Geheimschutz auf Antrag des Landtags auf.

Das 400-Seiten-Papier deckt krasse Fehler und Versäumnisse von Flughafengesellschaft, Kontrollgremien und Landesregierung auf, belastet die damaligen Verantwortlichen schwer.

CDU, Grüne und Freie Wähler fordern nun: Die Staatsanwaltschaft soll Ermittlungen gegen die früheren BER-Aufsichtsräte prüfen. An der Spitze standen Berlins Ex-Bürgermeister Klaus Wowereit und Brandenburgs früherer Ministerpräsident Matthias Platzeck.



Den früheren BER-Aufsichtsratschefs Matthias Platzeck (l.) und Klaus Wowereit drohen Straf-Ermittlungen und

Schadenersatz-Forderungen (Foto: Charles Yunck)

„Die Staatsanwaltschaft sollte den Bericht lesen – und einen Anfangsverdacht auf Straftaten prüfen", sagten Grünen-Fraktionschef Axel Vogel und der CDU-Abgeordnete Björn Lakenmacher. „Hier ist ein Milliardenschaden entstanden", so Christoph Schulze von den Freien Wählern, „Es kann nicht sein, dass das folgenlos bleibt. Ich denke, das hat auch dienst- und strafrechtliche Konsequenzen. Das war sicher einer der Gründe, warum man diesen Bericht nichtöffentlich lassen wollte."

Flughafen-Chef Karsten Mühlenfeld hatte die Geheimhaltung so begründet: „Da sind Betriebszahlen drin und die gehören nicht in die Öffentlichkeit." Doch die Landtags-Abgeordneten folgten dem Antrag von Grünen-Chef Vogel, den Bericht öffentlich zu machen.



Flughafenchef Mühlenfeld begründete die Geheimhaltung mit den Betriebszahlen im Bericht (Foto: dpa)

Das sind die wichtigsten Erkenntnisse der Prüfer

► Obwohl spätestens 2012 klar war, dass zur Fertigstellung weitere Milliarden nötig sind, wurde das Parlament darüber nicht vom Finanzministerium informiert.

Schulze: „Der Landtag und die Öffentlichkeit wurden über Jahre hinweg in krasser Art und Weise belogen, als längst klar war, dass noch viel Geld gebraucht wird."

► Zum Zeitpunkt der geplanten Eröffnung Mitte 2012 war der BER gerade mal halb fertig.

Schulze: „Wir wurden über eine Ruine informiert, dass sie fast betriebsbereit sei. Da müsse nur noch Staub gewischt werden, sagt der damalige SPD-Fraktionschef Ralf Holzschuher. Alles Augenwischerei!“

► BER-Planer, Projektsteuerer und Flughafenchefs wussten über die Probleme genau Bescheid, so der Prüfbericht. Doch der Aufsichtsrat kam seiner Überwachungstätigkeit nur „unzureichend“ nach.

„Der Aufsichtsrat“, schreibt der Rechnungshof, „sollte den Projektsteuerer und wesentliche bauausführende Firmen regelmäßig zum Projektstand befragen.“



Aktenordner mit Nachträgen zum Bauantrag der Entrauchung im Terminalgebäude (Foto: dpa)

► Auch die Flughafen-Gesellschafter Berlin, Brandenburg und der Bund begleiteten die problematische Entwicklung nicht ausreichend. „Das Finanzministerium ließ ohne Kritik zu, dass auf Betreiben des Aufsichtsrats neue Eröffnungstermine übereilt festgelegt wurden“. Vier (!) Mal wurde der BER-Start in den Jahren 2010 bis 2013 verschoben.

CDU-Politiker Björn Lakenmacher: „Finanz-Staatssekretärin Daniela Trochowski hat laut Prüfbericht an keiner von zehn Gesellschafterversammlungen teilgenommen. Sie hat sich der vorsätzlichen Pflichtverletzung schuldig gemacht, muss alle Aufsichtsgremien verlassen!“

► Minister und Regierungschefs gehören nicht in den Flughafen-Aufsichtsrat, rügt der Prüfbericht. Grund: Ihre Staatssekretäre sitzen in der Gesellschafter-Versammlung, die den Aufsichtsrat kontrollieren soll. Aber wer kritisiert schon seinen Vorgesetzten?

Brandenburgs Spitzenpolitiker zogen sich deshalb nach Matthias Platzecks Rücktritt aus dem Aufsichtsrat zurück. Doch Berlins Regierungschef Michael Müller und sein Vize Frank Henkel sind noch immer Mitglieder. Der Rechnungshof fordert sie zum Verlassen des Gremiums auf, schreibt: „Die Gesellschafter sollten die Besetzung des gesamten Aufsichtsrats überprüfen. Spitzenpolitiker können ihre politische Verantwortung für den BER in der Gesellschafterversammlung als dem obersten Organ der FBB wahrnehmen.“

► Ausgerechnet im Auftrag des Aufsichtsrats prüfte eine Firma 2013, ob dessen Mitglieder für Start-Verschiebungen haftbar sind. Danach wurde der Aufsichtsrat entlastet. Der Rechnungshof rügt: „Das Haftungsprüfungsverfahren stellte keine geeignete Grundlage für eine objektive Beurteilung von Pflichtverletzungen dar. Trotzdem machte sich das Finanzministerium die Ergebnisse zu Eigen und schloss das Verfahren zügig ab. Ergeben sich Zweifel an der Sorgfalt der Aufsichtsratsmitglieder, sind diese solange nicht zu entlasten, bis sie ihre Sorgfalt nachgewiesen haben.“

Der Rechnungshof empfiehlt, die Prüfung durch unabhängige Sachverständige im Auftrag der Gesellschafter zu wiederholen. Werden die Aufsichtsratsmitglieder dann nicht entlastet, könnte ihnen Schadenersatz drohen…

► Außerdem fordert der Rechnungshof eine Tiefenprüfung der Flughafen-Gesellschaft durch externe Sachverständige.

Der Landtags-Abgeordnete Christoph Schulze geht noch weiter. Er sagt: „Der Berg

von Lügen, Unwahrheiten, Geldverschwendung und Verantwortungslosigkeit schreit nach einem Untersuchungsausschuss."

Warum der BER 2012 nicht eröffnet wurde

Vier Wochen vor der geplanten Eröffnung wurde der BER-Start am 8. Mai 2012 abgesagt. Begründung: die nicht funktionsfähige Brandschutzanlage. Der Prüfbericht des Rechnungshofs deckt auf, **dass der Flughafen erst zur Hälfte fertig war.**

Hier die Mängelliste:

► Nur 26 der 102 Flugsteige (Gates) konnten „einigermaßen erfolgreich" genutzt werden. Eine vollständige Verfügbarkeit der Systeme (Fluggastkontrollen etc.) war aber auch hier nicht gegeben.

► Die Informations- und Ticketschalter im Check-in-Bereich standen nicht zur Verfügung.

► Die Großgepäckaufgabe Abflug war nicht einsatzbereit.



Diese Laufbänder sind rein theoretisch fertig. Damit sie nicht verschmutzen, wurden sie abgedeckt (Foto: dpa)

► Aufzüge, Rolltreppen und Laufbänder konnten im Probebetrieb nicht genutzt

werden.

► Einsatzbüros und Leitstellen der Bodenverkehrsdienste, Luftverkehrsgesellschaften und Behörden im C-Riegel konnten nicht genutzt werden.

► Nur der südliche Ankunftsbereich konnte eingeschränkt im Probebetrieb genutzt werden. Eine komplette Ausstattung inkl. Fluginfosystem, Beschilderungen, Lost & Found und Zoll war nicht gegeben. Der nördliche Bereich konnte nicht genutzt werden.

► Grundsätzlich konnte im ganzen Terminalbereich keine flächendeckende Verfügbarkeit von Notfallwarnsystem, Videoüberwachung, Fluginfosystem, Zugangskontrollen und Beschilderung sichergestellt werden.



Im Terminalbereich mangelt es an vielen Ecken (Foto: picture alliance / dpa)

► Die Zutrittskontrollen Süd und U2 konnten nur eingeschränkt, das Zugangskontrollsystem West nie in den Probebetrieb eingebunden werden.

Fazit der Prüfer: Die operative Betriebsfähigkeit des BER habe mit Abschluss des Probebetriebs am 8.5.2012 bei 56,2 Prozent des Sollwertes 100 Prozent gelegen.

Und weiter: „In diesem Fall wäre auf Betreiben der FBB am 3.6.2012 ein bedenkliches und in wesentlichen Bereichen unerprobtes Flughafen-Provisorium mit entsprechender Außenwirkung präsentiert worden."

B.Z. Video

Aktuelle Videos



1 von 28 Foto/Video: Zoomin.tv

Unglaubliche Heilung: Tierarzt rettet Hündchen vor dem Tod

Aktuelle Videos **Flüchtlingskrise** **Berlin Videos** **Mc**

Passagiere oder Protokoll

Am BER gibt es jetzt auch Streit um den Regierungsflughafen. Denn der Bund sieht das geplante Provisorium kritisch. Gleich mehrere Ministerien wollen den 48 Millionen Euro teuren Bau höchstens fünf Jahre nutzen

VON KLAUS KURPJUWEIT

SCHÖNEFELD - Neuer Ärger am BER: Noch ist weiter ungewiss, wann der ausgebaute Flughafen öffnet – aber schon jetzt wird gestritten, wer wann wo fliegen darf. Passagiere von Billigfluglinien oder Staatsgäste aus aller Welt? Das ist jetzt die Frage in Schönefeld. Während die Flughafengesellschaft die alten Abfertigungsanlagen weiter für die Passagiere nutzen will, pocht der Bund darauf, dass in diesem Bereich umgehend das Regierungsterminal gebaut wird.

Gleich vier Ministerien sowie das Bundeskanzleramt und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben haben jetzt in einem gemeinsamen Beschluss bekräftigt, dass das von der Flughafengesellschaft für den Protokollbereich der Bundesregierung vorgesehene Interimsterminal nur maximal fünf Jahre genutzt werden soll. Deshalb sei es erforderlich, das Baufeld für das künftige Regierungsterminal spätestens sechs Monate nach der BER-Inbetriebnahme an den Bund zu übergeben.

Dies sei die Voraussetzung dafür gewesen, dass die Bundesregierung bei der Interimslösung den Vorstellungen der Flughafengesellschaft entgegengekommen sei, heißt es in einem bereits 2015 gefassten Protokoll des Bundes. Der Flughafen hätte spätestens Mitte 2015 die notwendigen Beschlüsse fassen und entsprechende Planungen einleiten müssen.

Weil sich der Bau des Regierungsterminals um Jahre verzögert hat, sollte der Protokollbereich ursprünglich vorübergehend in das alte Terminal A in Schönefeld ziehen, das mit der BER-Inbetriebnahme geschlossen werden sollte. Nachdem klar geworden war, dass die BER-Kapazitäten für einen Komplettumzug von Tegel und Schönefeld-Alt aber bei Weitem nicht ausreichen, entschied schon der damalige Flughafenchef Hartmut Mehdorn, dass die alten Anlagen doch weiter für den Passagierbereich genutzt werden sollen. Sein Nachfolger Karsten Mühlenfeld bleibt bei diesem Plan.

Nun musste für den Regierungsbereich ein neuer provisorischer Standort gefunden werden. Die Flughafengesellschaft investiert dafür nach Angaben ihres Sprechers Daniel Abbou 48 Millionen Euro. „Dafür erhält die Bundesregierung ein vollwertiges Terminal, auch mit Dolmetscherkabinen", sagte Abbou. Sein Sprecher-Kollege aus dem federführenden Bundesbauministerium, Michael Schroeren, kontert: „Hier ist nichts da, was man braucht. Wie der Name schon sagt, ist es eine Interimslösung." Länger als fünf Jahre könne man dort nicht bleiben. Deshalb seien die Mietzahlungen auf diesen Zeitraum begrenzt. Sie orientierten sich am Aufwand für die einst vorgesehene Zwischennutzung des Terminals A.

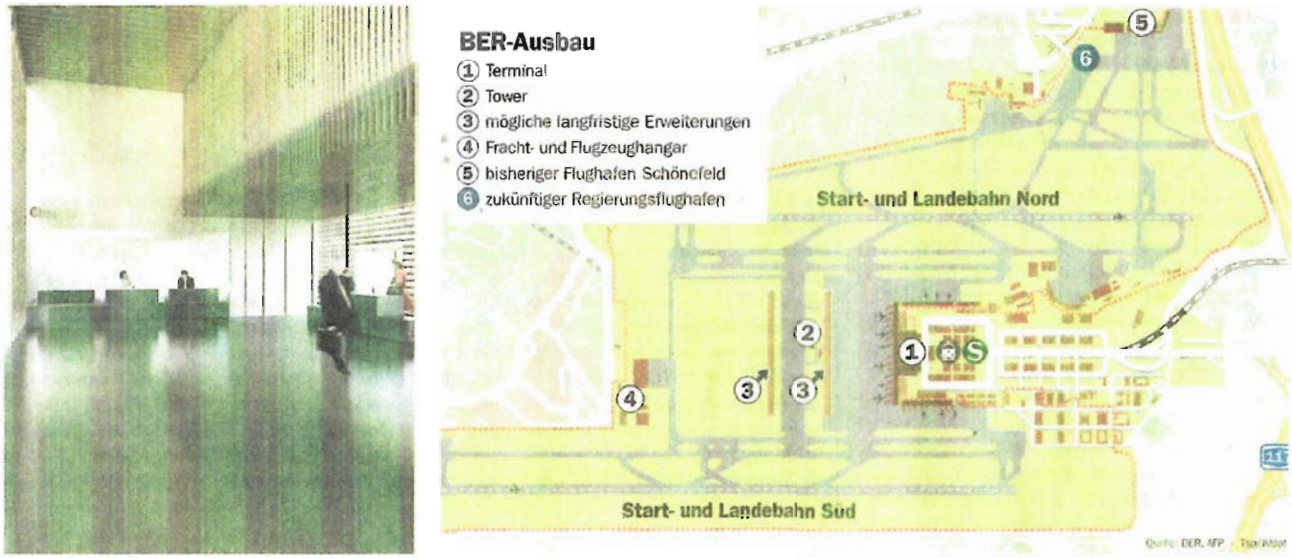
Mit dem Regierungsflughafen in Tegel zu bleiben, komme weiter nicht infrage, sagte Schroeren weiter. Auch dort gebe es nur einen provisorischen Regierungsbereich, der trotz aller Ausbauten den Anforderungen nicht entspreche.

In Schönefeld gibt es nach Abbous Angaben aber nicht nur den Konflikt zwischen dem Passagier- und dem Regierungsbereich. Auf dessen vorgesehenem Gelände befinde sich auch noch ein Tanklager, das in den kommenden Jahren aufwendig saniert werden müsse. Dabei müsse neben dem Taxiway eine zehn Meter tiefe Grube ausgehoben werden. Die Flughafengesellschaft und der Bund gingen davon aus, dass die Baumaßnahmen rund 18 Monate dauern werden. Damit sei der Betrieb vor Schönefeld-Alt über mehrere Monate „faktisch ausgeschlossen." Zumindest bis zum Abschluss dieser Arbeiten könne das Baufeld nicht an den Bund übergeben werden.

Als Kompromiss schlägt der Flughafen vor, zunächst nur den Hangar für die Flugbereitschaft der Luftwaffe zu bauen, der südlich vom Tanklager geplant ist. Der Protokollbereich käme dann später an die Reihe. Der Bund werde aber einen Verbleib im Interimsterminal, der später für Geschäftsflieger genutzt werden soll, „auf unabsehbare Zeit" nicht akzeptieren, heißt es in dem Beschluss. Der Bund halte an seinem planfestgestellten Regierungsflughafen fest.

Ursprünglich war vorgesehen, das Regierungsterminal zusammen mit dem BER 2012 zu eröffnen. Schneller als beim BER war aber klar, dass dieser Termin nicht zu halten war. Mehrfach wurde er inzwischen schon verschoben. Die prognostizierten Kosten für den Flughafen auf dem Flughafen sind inzwischen von einst 125 Millionen Euro auf zuletzt 310 Millionen Euro gestiegen – mit den Vorfeldflächen und den Hangars. Als Bauzeit sind fünf Jahre vorgesehen.

Der Regierungsteil soll fast unmittelbar vor dem heutigen Terminal D entstehen, der auch nur als Provisorium gedacht war. Nach Abbous Angaben wird es wohl abgerissen, weil die direkte Nachbarschaft zum Protokollbereich der Bundesregierung die wirtschaftliche Nutzbarkeit für den Linienverkehr einschränke. Der Bund sei nach der Übergabe des Baufelds zu Zugeständnissen bei einem befristeten Weiterbetrieb des Terminals D bereit, heißt es in dem Beschluss.



So soll's werden. *Viel Holz und Glas hat das Berliner Architekturbüro Busmann und Haberer für das Regierungsterminal vorgesehen (links). Es soll fast unmittelbar vor dem heutigen Terminal D entstehen, das dann wohl abgerissen wird.* *Simulation: Busmann und Haberer*



PAUL LANGROCK / ZENIT / LAIF

Barockimitat Berliner Schloss: „Eindrucksvoll dem Stadtraum gegenüber"

Hohler Vogel

Großprojekte Teileröffnung, Probleme mit der Entrauchung – beim Stadtschloss fallen alarmierende Reizwörter. Steht Berlin vor dem nächsten Bauskandal?

Es war Kaiserwetter in Berlin, als im Juni das Richtfest für das neue Stadtschloss begann. Daniel Barenboim dirigierte die Staatskapelle, dann wurde der Richtkranz auf die Spitze der Kuppel gezogen. Der Bauherr hielt eine stolze Rede: „Deutschlands prominentestes Kulturbauvorhaben ist im Kosten- und Terminplan", sagte Manfred Rettig von der Stiftung Berliner Schloss – Humboldtforum.

Zwei Wochen später war die Feierlaune verflogen. Im Kronprinzenpalais Unter den Linden tagte der Stiftungsrat. Er sei „besorgt über Verzögerungen und damit verbundene Kostensteigerungen", sagte ein Beamter der Kulturstaatsministerin Monika Grütters laut Protokoll. Er habe Bedenken, seiner Chefin „weiterhin die Verkündung der Eröffnung in 2019 zu empfehlen".

Stiftungsratsmitglied Wolfgang Thierse sekundierte. Er habe den jüngsten Bericht zum Planungsstand als „Alarmruf" empfunden. Offenbar gebe es „erheblichen Nachbesserungsbedarf in der Planung des Architekten". Besonders an einer Passage blieb der ehemalige Bundestagspräsident hängen: In dem Bericht war nur noch von einer „Teileröffnung" 2019 die Rede. Bisher sei er immer davon ausgegangen, dass das Schloss 2019 komplett in Betrieb gehen werde.

Verzögerungen? Kostensteigerungen? Teileröffnung? Mal wieder wirft in Berlin ein Großprojekt drängende Fragen auf. Und wie schon beim Pannenflughafen BER fallen alarmierende Reizwörter wie „Entrauchung" und „Brandschutznachweis". Steht die Hauptstadt vor dem nächsten Bauskandal?

Im neuen Schloss will der Bund unter anderem Beutekunst aus der Kaiserzeit präsentieren, darunter Schrumpfköpfe, Südseekanus und andere Exotika, die bisher in Museen am Stadtrand lagerten. Auch das Land Berlin und die Humboldt-Universität dürfen einige Räume bespielen.

Mehr steht noch nicht fest. Und genau darin liegt das Problem: „Das Schloss wurde bisher wie ein hohler Vogel gebaut", sagt die Linken-Bundestagsabgeordnete Heidrun Bluhm, die im Stiftungsrat sitzt. „Man hat mit dem Bau angefangen, ohne dass ein Nutzungskonzept vorlag. Das fällt uns jetzt auf die Füße."

Tatsächlich haben sich seit dem Fall der Mauer Politiker fast nie für den Inhalt, dafür umso mehr für die Verpackung des Projekts interessiert. Mit besonderer Inbrunst widmen sich die Schlossherren immer wieder den Äußerlichkeiten ihres Barockimitats. Zum Beispiel in der Sitzung des Stiftungsrats vom 3. November. „Die historische Fassade", jubelte der Vorsitzende des Kontrollgremiums Florian Pronold, stehe „an einigen Stellen schon eindrucksvoll dem Stadtraum gegenüber".

Intensiv befassten sich Pronold, im Hauptberuf Staatssekretär im Bundesbauministerium, und seine Kollegen auch mit dem Namen für ihr Projekt. Sollte es wie bisher „Stiftung Berliner Schloss – Humboldtforum" heißen? Oder doch lieber „Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss"?

Und so verstrich die Zeit im Stiftungsrat. Mal ging es um eine neue Imagekampagne, mal um die Bitte, das „Grußwort des Regierenden Bürgermeisters von Berlin" im Quartalsbericht nicht zu vergessen.

Auch an den „Kontakt zu den Weltkulturen" wurde gedacht – die Stiftungsräte wussten sogar, wer diese Aufgabe übernehmen könnte: „Innerhalb der Bundesregierung", so die Mitschrift, „pflege das Auswärtige Amt diesen Kontakt in die Welt." Kurz darauf wurde ein Vertreter des Amts in den Stiftungsrat berufen.

15 Schlossaufseher treffen sich regelmäßig zu den Sitzungen, darunter Bundestagsabgeordnete sowie Vertreter der Bundesregierung, der Hauptstadt, der Humboldt-Universität und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Welche Tücken ein Großprojekt für bislang 590 Millionen hat, wurde erst deutlich, als im Sommer der Rohbau fertig war. Da mussten sie sich mit Details der Haustechnik befassen, wie man sie vom Flughafenbau kennt.

So bemängelten Fachleute des Bundes das Fehlen einer „genehmigungsfähigen Lüftungsplanung" sowie „dysfunktionale Lüftungskonzepte". Außerdem drohten „Kollisionen von Leitungen", und auch das Brandschutzkonzept weise so erhebliche Mängel auf, dass es zumindest zeitweise als nicht genehmigungsfähig galt.

Es kam, wie es in der BER-geplagten Hauptstadt wohl kommen musste. Ein Planungsbüro wurde entlassen, Bauabläufe verzögerten sich, Mehrkosten von über sechs Millionen Euro entstanden.

Und noch eine Parallele zum Pannen-Airport drängt sich auf. Beim Terminalbau sorgte der damalige Bürgermeister Klaus Wowereit für Kosten- und Zeitprobleme, indem er während der Bauarbeiten längst verabschiedete Pläne ändern ließ. Unbedingt wollte er etwa eine Fluggastbrücke für den Airbus-Riesen A380 am neuen Airport haben.

In diese Falle könnte beim Humboldt-Forum auch sein Nachfolger Michael Müller (SPD) laufen. Kaum war er im Amt, strich er die fest eingeplante Filiale der Berliner Landesbibliothek. Stattdessen entwarf sein Kulturstaatssekretär Tim Renner

eine Berlin-Show fürs Schloss. Am 17. März vorigen Jahres präsentierte der ehemalige Musikmanager sein Konzept im Stiftungsrat. Die Mitglieder staunten nicht schlecht, als sie im ausgelegten Flyer blätterten. Dort konnten sie nachlesen, dass Berlin als „Arrival City" präsentiert werden soll: „Berlin ist Vielfalt, Neugier, Entdeckung und Austausch." „Marketingfloskeln", nuschelte Thierse in seinen Bart. Der frühere Politiker sah bei Renners „etwas chaotischer" Präsentation „noch Nacharbeitungsbedarf". Stiftungsratschef Pronold wies darauf hin, „dass sämtliche Mehr- und Folgekosten vom Land Berlin selbst zu tragen sein werden". Umgehend versicherte Renner, Kostensteigerungen werde es nicht geben. Lediglich eine „Buchförderanlage" müsse abbestellt werden. Bis zum Sommer will das Land Berlin ein detailliertes Konzept vorlegen. Bis dahin wird stoisch weitergebaut.

Der Mann, der seit Jahren den Bau verantwortet, ist bald nicht mehr dabei. Zum 1. März gibt Manfred Rettig seinen Posten als Geschäftsführer der Schlossstiftung auf. Schon 2014 hatte er seinen Ausstieg angekündigt, falls es kostspielige Umplanungen geben werde. „Ich hinterlasse ein sehr gut bestelltes Haus und kein Luftschloss", sagt er nun, „aus der Sicht des Ingenieurs ist das Schloss praktisch fertig."

Aus der Sicht der Museumsmacher dagegen hat die Arbeit gerade erst begonnen. Gründungsintendant Neil MacGregor ist eben erst in Berlin angekommen, niemand kennt seine genauen Vorstellungen für die Innengestaltung des Schlosses. Nur glaubt im Kulturbetrieb kaum jemand, dass der Direktor des British Museum nach Berlin wechselt, um lediglich das Aufstellen vorgeplanter Vitrinen zu überwachen.

Im Stiftungsrat hat Rettig Anfang November vorsichtshalber noch einmal gewarnt, dass „nachträgliche Nutzerwünsche in der Regel mit erheblichen nicht einkalkulierten Risiken verbunden" seien.

Im schlimmsten Fall werden die Umbauten einfach auf die Zeit nach der Schlosseröffnung verschoben. Dann wäre die Hülle zwar fertig. Darunter bliebe eine Kulturbaustelle – womöglich auf Jahre.

Sven Becker, Michael Sontheimer, Andreas Wassermann

SIEMENS

Ingenuity for life

siemens.de/ingenuityforlife

Berliner Zeitung



DPA/SOEREN STACHE, DPA/PAUL ZINKEN

Michael Müller war als Bausenator auch für die Sanierung der Staatsoper verantwortlich. Verantwortung aber übernimmt er nicht.

Kultur der Ahnungslosigkeit

Vor dem Untersuchungsausschuss der Staatsoper offenbaren die Befragten vor allem Erinnerungslücken

VON KERSTIN KRUPP

Der Untersuchungsausschuss zum Baudesaster der Staatsoper wird keine neuen Erkenntnisse bringen. Das hat der Regierende Bürgermeister und Kultursenator Michael Müller vor fast genau einem Jahr in seiner Antrittsrede vor dem Parlament gesagt. Am Freitag war der einstige Bausenator selbst als Zeuge vor eben diesen Ausschuss geladen – und hat sein Möglichstes getan, diese frühere Aussage nicht revidieren zu müssen.

Ja, es habe Probleme auf der Baustelle der Linden-Oper gegeben, als er Ende 2011 als Senator die Bauverwaltung übernahm. Ja, der Zeitdruck sei enorm gewesen. „Da müssen wir nicht drumherum reden", sagte Müller. Aber offenbar um alles andere. Wer hat denn entschieden, dass ein überdimensionierter Tunnel durch den sumpfigen Grund der Stadt getrieben wird? Wer veranlasste das Anheben der Saaldecke zur Verbesserung der Akustik? Wie kam es zur Teilung und Teilabriss des denkmalgeschützten Magazingebäudes? Einfache Fragen, auf die es auch nach zehn Monaten Untersuchungsarbeit und der Befragung Michael Müllers keine Antworten gibt.

Nun gut, als Müller das Amt des Bausenators übernahm, war das Projekt bereits über ein Jahr im Gange, die Wiedereröffnung schon zweimal verschoben, die Kosten außer Kontrolle. Wie wenig die wahren Ausmaße der Sanierung vom Senat selbst gegenüber Abgeordneten kommuniziert worden waren, lässt sich aus einer Äußerung Müllers erahnen, der vor seinem Aufstieg an die Spitze der Bauverwaltung, die SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus führte. „Da ist kein Stein auf dem anderen geblieben. Dass es diese Dimensionen hat, den kompletten Neubau einer Oper, das hat mich dann doch überrascht", erinnerte sich Müller an die erste Begehung der Baustelle.

Aber warum ist er nicht tätig geworden? Warum taucht sein Name so gut wie nie in irgendwelchen Protokollen auf, so als ob es den Senator Müller in Zusammenhang mit der Staatsoper-Sanierung nicht gegeben hätte? Tatsache aber ist, auch in seiner Amtszeit wurden weiter munter Pläne geändert, stiegen die Kosten kontinuierlich. Wer trägt dafür die Verantwortung? Der damals Regierende Bürgermeister und Kultursenator Klaus Wowereit? Der Ruheständler selbst sagte vor wenigen Wochen an gleicher Stelle, er habe lediglich Wünsche geäußert.

Michael Müllers Vorgängerin an der Spitze des Senats für Stadtentwicklung, Ingeborg Junge-Reyer? Immerhin wurde unter ihr die Sanierung beschlossen, der Wettbewerb ausgeschrieben, die Arbeiten beauftragt. Der Auftritt der 69-jährigen Politikerin in Ruhestand im Anschluss an Müller brachte – wie überraschend! – ebenfalls keine neuen Erkenntnisse. Schlimmer noch: Es war eine unfassbar dreiste Darbietung angeblicher Ahnungslosigkeit, die unter den übrigen Anwesenden wiederholt für Kopfschütteln und unterdrücktes Lachen sorgte. „Mir ist das nicht bekannt." „Das kann ich nicht erinnern." „Ich nehme es an." „Ich weiß es nicht." Eine Erinnerungslücke reiht sich an die nächste. Muss man noch sagen, dass Frau Junge-Reyer natürlich nie etwas entschieden hat? Auch von Weisungen ihres Parteifreundes, dem Regierenden Klaus Wowereit, sei ihr nichts bekannt.

Wenn aber nie irgendjemand entschieden hat, wie wusste die Arbeitsebene, was zu tun war? Da wird es interessant. Nach Junge-Reyer war jedem Staatssekretär wie Abteilungsleiter nach den gemeinsamen Gesprächsrunden mit Kulturverwaltung und Staatsoper selbstständig klar, was zu tun war. Man kann das durchaus auch als politische Kapitulationserklärung sehen. „Diese organisierte Verantwortungslosigkeit ist in hohem Maße unanständig", sagt Sabine Bangert, kulturpolitische Sprecherin der Grünen.

Diese Verantwortungslosigkeit beschränkt sich allerdings nicht auf die Regierung Berlins. Zu Recht weist Müller darauf hin, dass jede Entscheidung, die Geld kostet, von den Haushältern des Parlaments abgesegnet werden muss. Diese parlamentarische Kontrolle aber hat ebenfalls vollkommen versagt. Die Koalitionäre, gleich ob es die rot-roten oder ab 2011 die rot-schwarzen waren, haben im Hauptausschuss die immer neuen Kostenexplosionen abgenickt, sie niemals ernsthaft hinterfragt. Mit verantwortlicher, gar vorausschauender Politik hat das nichts zu tun.

CHRONIK EINES DESASTERS

Für die Sanierung der Staatsoper favorisierte der einstige Kultursenator Christoph Stölzl (CDU) sowie sein Nachfolger Thomas Flierl (Linke) die Idee, den Berliner Opern klare Profile zu verleihen. Die Staatsoper als zweitkleinste Bühne wäre demnach das Haus für Barockmusik und Mozart-Opern gewesen. Umfassende Umbauten wären in diesem Fall unnötig gewesen. Kosten der Sanierung: 129 Millionen Euro.

Die Staatsoper wusste das zu verhindern und brachte den Bund dazu, 200 Millionen Euro für einen umfassenden Umbau bereitzustellen. Die Freunde der Staatsoper stellten 30 Millionen in Aussicht. Berlin sollte lediglich neun Millionen beisteuern. 2010 begann die Sanierung und sollte im Herbst 2013 beendet sein. Inzwischen sind die Kosten auf 400 Millionen Euro explodiert, und die Eröffnung ist auf 2017 verschoben.

Die Verantwortung für diese Kostenexplosion versucht nun seit Mai 2015, ein Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses Berlin zu klären. Vergeblich. Der Senat sieht das marode Bauwerk, den sumpfigen Untergrund oder andere Unwägbarkeiten als Ursache. Fakt ist, dass Berlin sämtliche Kostensteigerungen alleine tragen muss, und die belaufen sich inzwischen auf mehr als 185 Millionen Euro.

„Operativ nicht nutzbar“

400 Seiten Verschlusssache: Niemand hat den BER so genau untersucht wie der Landesrechnungshof. Hier ist der Bericht von Mängeln, die es noch immer gibt

Von Thorsten Metzner

Der Flughafen in Schönefeld steht 2016 – zwanzig Jahre nach dem Startschuss und zehn Jahre nach dem Baubeginn – vor einer entscheidenden Phase. In wenigen Wochen wird sich entscheiden, ob Manager Karsten Mühlenfeld und der Aufsichtsrat – unter dem Vorsitz des Berliner Regierungschefs Michael Müller (SPD) – die noch für 2017 geplante Eröffnung verschieben müssen. Der Zeitplan ist knapp.

Um so brisanter ist das Ergebnis der ersten Tiefenprüfung zu den „Kostensteigerungen und Verzögerungen beim Bau des Flughafens BER“, die der Rechnungshof Brandenburgs vorgenommen hat. Das Land ist neben Berlin Hauptgesellschafter der Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg (FBB). Die oberste Finanzkontrollbehörde Brandenburgs – von der Politik unabhängig – hat das Milliardenprojekt so gründlich untersucht wie bislang niemand. Es war die aufwendigste Prüfung in ihrer Geschichte. Untersucht hat sie die Jahre 2010 bis 2013.

Dem Tagesspiegel liegt der Prüfbericht vor, 401 Seiten umfassend, ohne Anlagen, der jetzt an den Potsdamer Landtag ging: „Verschlusssache – Nur für den Dienstgebrauch.“ Der Rechnungshof legt darin Ursachen der gescheiterten Eröffnung 2012 und Defizite im Krisenmanagement des Aufsichtsrates danach bloß. Vor allem aber kritisiert die Kontrollbehörde bis heute nicht abgestellte Strukturdefizite bei der Steuerung und Überwachung der Flughafengesellschaft Brandenburgs, Berlins und des Bundes, also durch die Eigentümer und den Aufsichtsrat. Ein Überblick über die Rügen und Empfehlungen.



Michael Müller ist Aufsichtsrat am BER. Das schafft er nicht, sagt der Bericht



Jetzt keine Witze. *Architekt Meinhard von Gerkan, Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit und Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck beim Fototermin ein Jahr vor der damals mal geplanten BER-Eröffnung.* Foto: Robert Schlesinger/dpa

POLITIKER RAUS DEM AUFSICHTSRAT

Der Rechnungshof kommt zum Fazit, dass Regierungsmitglieder und Regierungschefs nicht für den Aufsichtsrat eines solchen öffentlichen Großprojektes geeignet sind. „Nach Einschätzung des Landesrechnungshofes (LRH) sind die in den Aufsichtsrat entsandten Mitglieder der Landesregierung ... bereits durch ihr Hauptamt in höchstem Maße zeitlich beansprucht.“

Zudem sei seit der Verschiebung 2012 der Aufwand gewachsen, das Mandat professionell wahrzunehmen. „Die Anzahl und Komplexität der technischen, finanziellen und juristischen Probleme stiegen ebenfalls in beträchtlichem Maße.“ Brandenburg hat die Forderung bereits umgesetzt. Berlins Vertretung im FBB-Kontrollgremium – mit dem Regierenden Michael Müller (SPD) als Aufsichtsratschef und Innensenator Frank Henkel (CDU) als Mitglied – ist exakt so, wie sie der Rechnungshof kritisiert. Um die Aufgabe zu bewältigen, hat Müller Flughafenkoordinator Engelbert Lütke-Daldrup als Aufsichtsrat ins Gremium geholt. Der Rechnungshof weist im Bericht ausdrücklich auf eine Vorgabe des Aktiengesetzes hin: „Danach können Aufsichtsratsmitglieder ihre Aufgaben nicht durch andere wahrnehmen lassen.“

AUFSICHTSRAT UND GESELLSCHAFTER: FEHLKONSTRUKTION KORRIGIEREN

Das ist die Hauptforderung. Die Gesellschafterversammlung – also das Eigentümergremium – muss laut Rechnungshof endlich zum obersten Willensbildungsorgan der FBB werden, das es bislang nur auf dem Papier ist. Dabei verfügt es „über umfassende Rechte zur Kontrolle der Geschäftsführung“ und „hat grundsätzlich ein Weisungsrecht gegenüber der Geschäftsführung.“ Dort – und nicht im Aufsichtsrat – müssten die Eröffnungstermine beschlossen werden. Die Realität sah und sieht anders aus. „Um künftig einen plangemäßen Projektverlauf zu gewährleisten, ist es zwingend erforderlich, dass sich insbesondere die Gesellschafterversammlung ihrer Eigenständigkeit bewusst wird und die ihr eingeräumten Rechte vollumfänglich und nicht nur als Annex des Aufsichtsrates wahrnimmt.“

„Zwischen Juni 2010 und Februar 2013 fanden zehn Gesellschafterversammlungen statt. Trotz der zum Teil weitreichenden Beschlüsse dauerten die zehn Versammlungen insgesamt lediglich rund zwei Stunden. Die längste Sitzung dauerte 44 Minuten, die kürzeste zwei Minuten.“

Der Rechnungshof plädiert dafür, dass Regierungschefs / Senatoren / Ministerden Flughafen steuern. „Auch ihre politische Verantwortung für den BER können Spitzenpolitiker in der Gesellschafterversammlung als dem obersten und einzig weisungsbefugten Gesellschaftsorgan der FBB wahrnehmen. Dort können sie sich – unter Zuhilfenahme beliebig umfangreicher Unterstützungsleistungen – persönlich mit der Steuerung der FBB und den grundlegenden Fragen des BER befassen und dabei auch die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrates kritisch im Blick behalten.“

REGRESS GEGEN ALTEN AUFSICHTSRAT MIT KLAUS WOWEREIT UND MATTHIAS PLATZECK NEU PRÜFEN

Keiner fliegt – und keiner ist wirklich geflogen. Der frühere BER-Geschäftsführer Rainer Schwarz kassierte ein Salär von über einer Million Euro, da die Kündigung verpatzt wurde. Und der frühere Aufsichtsrat, dessen Vorsitzender bis 2012 der damalige Berliner Regierende Klaus Wowereit war (Vize: Brandenburgs damaliger SPD-Ministerpräsident Matthias Platzeck), wurde nicht in Regress genommen. Zwar hatte es 2013 eine Haftungsprüfung gegeben. Die hat der Rechnungshof geprüft. Das Ergebnis:

„Insgesamt stellte das Haftungsprüfungsverfahren in Konzeption, Durchführung und Ergebnis keine geeignete Grundlage für eine umfassende und objektive Beurteilung von Pflichtverletzungen der FBB-Organmitglieder dar. Zu zahlreich und bedeutend waren die formalen, aber auch inhaltlichen Mängel.“

Und: „Insbesondere der maßgebliche Einfluss von Aufsichtsratsmitgliedern, FBB-Geschäftsführung und verantwortlichen FBB-Mitarbeitern auf die Prüfung der haftungsrelevanten Sachverhalte trug bereits in der Phase der Beschlussfassung den Anschein mangelnder Objektivität in sich.“ Der Hof regt ein neues Prüfverfahren an. „Vor dem Hintergrund seiner Feststellungen bestehen für den LRH Zweifel, ob eine erneute Prüfung der Haftung der Aufsichtsratsmitglieder zu denselben Ergebnissen wie die damalige Prüfung kommen würde.“



Körtgen wollte den BER 2012 eröffnen, ohne Witz. Die Fehlerliste ist absurd

Basis der damaligen Prüfung war ein Rechenschaftsbericht, den aber nicht ein externer und somit unabhängiger Prüfer, sondern der Flughafen selbst erstellen durfte. Zudem war der Prüfungszeitraum schon nach den Vorgaben von vornherein zu eingeschränkt, so der LRH.

Diese geschönte Selbstanalyse des Flughafens war dann in der nächsten Stufe von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft untersucht worden. Schon deren Auswahl hatte mit einem seriösen Verfahren nichts zu tun: Bieter hatten kaum Zeit für ihr Angebot. „Den Bietern wurden lediglich 8,5 reguläre Arbeitstage zur Abgabe eines Angebots zugestanden, von denen auch noch vier Tage auf Heiligabend (24.12.2012), Silvester (31.12.2012) und sonstige Arbeitstage zwischen Weihnachten und Neujahr entfielen.“ Prompt bewarb sich nur eine Firma, die den Zuschlag erhielt – obwohl sie 2012 selbst schon für die FBB tätig war. Für die Prüfung des FBB-Rechenschaftsberichtes, für eigene Untersuchungen und einen eventuellen Abgleich mit 15 000 Dokumenten, 500 000 Seiten im Flughafen hatte sie dann einen Monat Zeit. Und dieser Bericht der Wirtschaftsprüfer wiederum war dann von einer Anwaltskanzlei bewertet worden.

Beschlossen wurde dieses Verfahren am 1. November 2012 – und zwar vom Aufsichtsrat selbst, geleitet von Klaus Wowereit. „Bei der Auswahl der Rechtsanwaltskanzlei und der Wirtschaftsprüfungskanzlei ist der Aufsichtsrat zu beteiligen. Die Ergebnisse der Prüfungen durch die Rechtsanwaltskanzlei sind dem Aufsichtsrat im ersten Quartal 2013 vorzulegen.“ Als das auf der Sitzung am 7. Dezember 2012 weiter präzisiert wurde, heißt es dazu im Protokoll etwas verklausuliert, dass der Auftrag an die Wirtschaftsprüfer analog einem Verfahren unter einem anderen Tagesordnungspunkt der gleichen Sitzung erteilt werden soll. Zu diesem Tagesordnungspunkt zitiert der Hof aus dem Aufsichtsratsprotokoll folgendes: „... wird die Bindung der Auftragnehmer an die Weisungen des Aufsichtsrates bestätigt. Die Steuerung der Auftragnehmer soll über den Aufsichtsratsvorsitzenden im Einvernehmen mit dem Präsidialausschuss verfolgen.“

Die Rechtsanwaltskanzlei, die dritte Stufe, die noch einige Aufsichtsräte befragte, aber „vereinbarungsgemäß keine eigenen Sachverhaltsermittlungen durchgeführt“ hat, kam am Ende zum vorteilhaften Ergebnis für die Aufsichtsräte: Deren Tätigkeit habe gerade noch den Anforderungen genügt.

Daraufhin wurden dann keine Schadenersatzforderungen gegen den früheren Aufsichtsrat geltend gemacht, der im Oktober 2013 für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 entlastet wurde. Berlin, regiert von Klaus Wowereit, der nach dem Rücktritt von Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD) in Brandenburg wieder Aufsichtsratsvorsitzender geworden war, hatte es damit eilig. Am 1. Oktober 2013 teilte der Gesellschafter Berlin dem Brandenburger Finanzministerium und dem Bund mit, “dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates (zugleich Vorsitzender der Gesellschafterversammlung) beabsichtige, eine Gesellschafterversammlung zur Entlastung des Aufsichtsrates für die Jahre 2011 und 2012 und zu weiteren Themen durchzuführen.“

So geschah es. In der Gesellschafterversammlung – unter Vorsitz von Wowereit – saßen Beamte Berlins, Brandenburgs und des Bundes. So entlastete der Gesellschafter Berlin den von Klaus Wowereit geleiteten Aufsichtsrat und dessen Vorsitzenden Klaus Wowereit. So entlastete der Gesellschafter Brandenburg, regiert von Matthias Platzeck, den langjährigen Vize-Aufsichtsratschef Mathias Platzeck, die Aufsichtsräte und Linke-Minister Helmuth Markov und Ralf Christoffers. Und das, obwohl Brandenburgs Rechnungshof damals in einem Schreiben – angesichts der Erkenntnisse aus der laufenden BER-Prüfung über Versäumnisse des Aufsichtsrates – ausdrücklich vor der Entlastung warnte. „Ein mit privaten Mitteln beteiligter treuer Gesellschafter hätte demgegenüber – wenn er nicht schon von vornherein das gesamte Haftungsprüfungsverfahren an sich gezogen hätte – die Ergebnisse des Haftungsgutachten betreffend den Aufsichtsrat kritisch hinterfragt.... Ein solcher Gesellschafter hätte erwogen, den Aufsichtsratsmitgliedern entsprechend der Beweislastverteilung gem. §93 Abs. 2 S.2 AktG solange die Entlastung zu verweigern, bis sie nachgewiesen haben, dass sie bei ihrer Tätigkeit die erforderliche Sorgfalt angewandt haben.“

PFLICHTVERLETZUNGEN DES AUFSICHTSRATES

Die Versäumnisse des Aufsichtsgremiums beim BER ziehen sich wie ein roter Faden durch den Bericht. Dabei sei gerade beim BER mit seinen Problemen eine „verschärfte Sorgfaltspflicht“ zwingend erforderlich gewesen, so der Hof.

Stattdessen tagte das Gremium so wenig wie möglich – nur vier Mal im Jahr, das gesetzliche Minimum. Stattdessen kümmerte es sich im Grunde nicht um die Überwachung, um das Interne Kontrollsystem (IKS) und Risikomonitoring System (RMS), also um alles, wo Probleme hätten erkannt werden können.

„Es gibt deutliche Hinweise, dass der Aufsichtsrat, insbesondere dessen Finanz- und Prüfungsausschuss, seine gesetzliche Pflicht zur Überwachung der Wirksamkeit des IKS/RMS im Betrachtungszeitraum Juni 2010 bis Februar 2013 nicht mit der gebotenen Sorgfalt erfüllt hat.“ Und: „Das über Jahre hinweg problembehaftete IKS/RMS der FBB dürfte eine wesentliche Rolle für die Terminverschiebungen und Kostensteigerungen beim Bauvorhaben BER gewesen sein. Die diesbezügliche Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrates ... war nicht angemessen.“

Das Übel fing viel früher an. Schon 2008 etwa, als die „Selbstüberwachung des Ausführungsplaners“ ihren Lauf nahm, die der Aufsichtsrat „hätte erkennen können und müssen.“ Die Planungsgemeinschaft PG BBI – wie der Flughafen damals noch genannt worden ist – hatte den Zuschlag für die Planung des BER und gleichzeitig für die Überwachung des Baus bekommen.

Oder 2010, bei der ersten Verschiebung: Die Prüfer fanden Anhaltspunkte, dass der damals vom Aufsichtsrat beschlossene neue Eröffnungstermin am 3. Juni 2012 eine politische Vorgabe war – und schon damals angesichts der eklatanten Probleme kaum noch zu schaffen. Der Bericht zitiert dazu einen Vermerk der Staatskanzlei Platzecks aus dem Jahr 2010: „Garantieren kann aus heutiger Sicht niemand seriös, ob der Termin wirklich realistisch ist.“ Auf der Sitzung, auf der der Beschluss fiel, war der Projektsteuerer nicht einmal anwesend. Die Arbeitnehmer stimmten dagegen. In der Folge nahm es der Aufsichtsrat trotzdem nicht so genau mit der Kontrolle.



Als Mehdorn 2013 Chef wurde am BER, gingen die Probleme weiter

„Nachfragen aus dem Aufsichtsrat waren unter dem Tagesordnungspunkt Risikomanagement nur selten protokolliert.“ Stattdessen habe sich der Aufsichtsrat „auf die einfache Entgegennahme von Berichten der Geschäftsführung beschränkt“. Oder: „Das mangelnde Problembewusstsein des Aufsichtsrates zeigte sich auch darin, dass dieser ausweislich der Sitzungsprotokolle auf Nachfragen und intensive Erörterungen mit den Abschlussprüfern verzichtete, obwohl aus deren Prüfberichten für 2010 und 2011 erhebliche Mängel im Risikomanagement der FBB erkennbar waren.“ Und wieder kommt der Rechnungshof zum Fazit: „Der LRH bezweifelt, dass ein in der FBB mit privaten Mitteln investierter und alle Chancen und Risiken persönlich tragender Anteilseigner ähnlich lange und unkritisch ... verharrt hätte.“

BER-ZUSTAND AM TAG DER ABSAGE 2012

Als am 8. Mai 2012 die Eröffnung des neuen Flughafens abgesagt wurde – drei Wochen vor dem Start –, hatten sich alle überrascht gezeigt, auch Wowereit und Platzeck. Die Rede war damals allein von Problemen mit der Brandschutzanlage. Im Bericht findet sich nun ein Kapitel zum „Stand der operativen Betriebsfähigkeit des BER am Tag der Absage der Eröffnung“. Die lag danach nur bei 56,2 Prozent, „woraus sich – auch mit funktionsfähigen Brandschutzanlagen – sehr hohe Risiken für eine erfolgreiche Inbetriebnahme ergeben hätten.“ Wie es konkret am angeblich fast fertigen BER aussah, illustriert diese bislang unbekannte Liste:

- Die Informations- und Ticketschalter im Check-In-Bereich standen nicht zur Verfügung.
- Die Großgepäckanlage Abflug war nicht einsatzbereit.
- Einsatzbüros und Leitstellen der Bodenverkehrsdienste, Luftverkehrsgesellschaften und Behörden (...) konnten nicht genutzt werden.
- Nur 26 der 102 Gates konnten „einigermaßen erfolgreich“ genutzt werden. Eine vollständige und stabile Verfügbarkeit der Systeme (Zugangskontrollsystem, Gebäudefunktionssteuerung, Flight Information Display System, Elektroakustisches Notfallwarnsystem) war auch hier nicht gegeben.
- Nur der südliche Ankunftsbereich konnte ab 19. April 2012 eingeschränkt im Probebetrieb genutzt werden. Eine Ausstattung inklusive Beschilderungen, Lost & Found und Zoll war nicht gegeben. Der nördliche Bereich konnte nicht genutzt werden.
- Die Zutrittskontrollen Süd und U2 konnten nur eingeschränkt im Probebetrieb begangen werden (keine Biometrie, keine Ausweisleser, zum Teil fehlende Kontrollgeräte). Das Zugangskontrollsystem West konnte nie in den Probebetrieb eingebunden werden.
- Grundsätzlich konnte im gesamten Terminalbereich keine flächendeckende Verfügbarkeit von Akustischem Notfallwarnsystem, Videoüberwachungsanlagen, Flight Information Display System, Zugangskontrollsystem und Beschilderung sichergestellt werden.
- Aufzüge, Rolltreppen und Laufbänder konnten nicht im Probebetrieb genutzt werden.
- Lieferhöfe, Parkhäuser, Taxispeicher und Verkehrssteuerungssysteme standen für den landseitigen Probebetrieb nicht operativ nutzbar zur Verfügung.

Diesen BER hätten die damaligen Geschäftsführer Rainer Schwarz und Manfred Körtgen, hätte der Aufsichtsrat unter Wowereit und Platzeck beinahe eröffnet. Nicht sie stoppten das Projekt, sondern der Generalplaner, also die später gefeuerte PG BBI, und das Bauordnungsamt Dahme-Spreewald, wie hervorgehoben wird: „Inbetriebnahme eines bedenklichen Flughafenprovisorium wurde durch PG und Bauordnungsamt verhindert“, heißt es.

„In diesem Fall wäre ausweislich der eingesehenen Unterlagen auf Betreiben der FBB am 3. Juni 2012 ein bedenkliches und in wesentlichen Bereichen unerprobtes Flughafenprovisorium mit entsprechender Außenwirkung präsentiert worden, wenn nicht die PG ihre Unterschrift auf die Fertigstellungsbescheinigung und das Bauordnungsamt nicht infolgedessen seine Zustimmung zur Inbetriebnahme verweigert hätten.“

KRISENMANAGEMENT SEIT 2012

Der Rechnungshof sieht auch das Krisenmanagement des Aufsichtsrates seit der abgesagten Eröffnung 2012 kritisch. Für Berlin war in dieser Zeit etwa Innensenator Frank Henkel (CDU) schon eine Weile im Aufsichtsrat, immerhin seit Ende 2011. Zwar habe es Verbesserungen gegeben, heißt es, der Aufsichtsrat habe häufiger getagt. Gerügt wird, dass jeweils ohne gründliche Prüfung vom Aufsichtsrat – im Mai und im September – gleich wieder zwei Eröffnungstermine (2013) beschlossen wurden, die beide dann abgesagt werden mussten.

Vor allem kritisiert der Bericht, dass der Aufsichtsrat auf ein externes Controlling verzichtete. Das war ein Zugeständnis an den damals neuen BER-Chef Hartmut Mehdorn, der 2013 kam.

„Im April 2013 beschloss der Aufsichtsrat, von seinem ursprünglichen Plan Abstand zu nehmen, ein externes Querschnittscontrolling für das Projekt „Bau des BER“ mit unmittelbarer Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat einzurichten. Der ausdrückliche Verzicht des Aufsichtsrates auf ein ihn unterstützendes Controlling ist sehr kritisch zu sehen. Die eigene Beurteilungssicherheit des Aufsichtsrates in Bezug auf die komplexe Problemlage erhöhte sich durch die Neubesetzung der Geschäftsführung nicht. Der ausdrückliche Verzicht auf die Installierung eines den Aufsichtsrat unterstützenden Controllings ist als schwerwiegend und in die Zukunft hineinwirkend einzuschätzen.“

BAUSTELLEN-PROTOKOLL

So geht es 2016 am BER weiter

DAS PROTOKOLL

Um den Flughafen Berlin Brandenburg tatsächlich noch im Jahr **2017** eröffnen zu können – gerechnet wird mit dem Winterflugplanwechsel Ende Oktober –, müssen in den nächsten Wochen wichtige Termine eingehalten werden. Wenn der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft unter Vorsitz von Berlins Regierendem Michael Müller (SPD) am **15. Februar** das nächste Mal tagt, wird es vielleicht schon klar sein.

DAS BAUENDE

Spätestens bis Mitte Februar muss laut Terminplan die vom Landratsamt Dahme-Spreewald geforderte Prüfung der Pläne für den sogenannten 5. und 6. Nachtrag in Lübben eingegangen sein. Sonst wird es für das Bauordnungsamt knapp, die Genehmigungen zu erteilen – vom Flughafen bis **April 2016** eingeplant. Erst dann kann gebaut werden. Bauende soll am **15. Juli 2016** sein, gegebenenfalls reicht das aber auch im Spätsommer.

DIE FINANZEN

Der 15. Februar ist auch für die Finanzen wichtig. Bis dahin muss die Genehmigung aus Brüssel für die nächste Spitze von 2,2 Milliarden Euro da sein. Dann läuft eine Frist ab, die die Banken für die ausgehandelten neuen Milliardenkredite gesetzt haben. *thm*

Lesen Sie mehr Nachrichten rund um den BER auf der Flughafen-Seite im Netz unter www.tagesspiegel.de/flughafen

Flughafen BER

Nicht gut genug

Brandenburgs Rechnungshof stellt den Eigentümern der BER-Flughafenbaustelle ein vernichtendes Zeugnis aus: Missstände, Strukturdefizite, Versäumnisse. Alles präzise analysiert. Da ist das Versagen des früheren Aufsichtsrates unter Klaus Wowereit und Matthias Platzeck, der nicht in Regress genommen wurde. Da sind die Fehler im Krisenmanagement nach 2012. Nur nebenbei: Im Aufsichtsrat saß da auch schon Innensenator Frank Henkel. Über allem aber steht der glasklare Befund einer von der Politik unabhängigen Behörde: Spitzenpolitiker im Aufsichtsrat – wie Berlins Regierender Michael Müller als Vorsitzender nach dem alten Wowereit-Modell – können diesen Job nicht gut genug machen. Und jetzt? Berlin wird versuchen, den Bericht als Brandenburger Angelegenheit abzutun. Wird darauf verweisen, dass Berlins Hof das anders sieht. Der kann sich zum BER aber kein Urteil erlauben, weil er das Gebaren nicht geprüft hat. Die drei Eigentümer können den Bericht ins Regal stellen oder als Chance für eine echte BER-Reform nutzen. Niemand aber kann mehr sagen, er habe es nicht gewusst – falls zum Beispiel die Eröffnung wieder mal verschoben werden sollte. *thm*

— Seiten 1 und 13

29.01.16

29.01.2016 07:46 Uhr Kommentare: 24

Vertraulicher Prüfbericht

Rechnungshof: Regierung soll sich aus BER-Aufsichtsrat zurückziehen

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Dem Tagesspiegel liegt ein vertraulicher Prüfbericht des Brandenburger Landesrechnungshofes zum Flughafen BER vor. Darin prangert er vor allem die Rolle der Eigentümer an.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/berliner-grossflughafen-aus-bbi-wird-ber/12894598/1-format43.jpg)

Jetzt keine Witze. Architekt Meinhard von Gerkan, Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit und Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck beim Fototermin ein Jahr vor... - FOTO: ROBERT SCHLESINGER/ DPA

Wegen Fehlentwicklungen beim unvollendeten Hauptstadtflughafen (/berlin/ber/) drängt Brandenburgs Landesrechnungshof auf eine grundlegende BER-Reform. Und zwar bei der Steuerung des Milliardenprojekts durch Brandenburg, Berlin und den Bund als Eigentümer und bei seiner Überwachung durch den Aufsichtsrat, der von Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller (/themen/michael-mueller/)(SPD) geführt wird. Das geht aus dem vertraulichen BER-Prüfbericht der obersten Kontrollbehörde des Landes vor, der dem Tagesspiegel vorliegt. Es ist die bislang umfassendste BER-Prüfung, die es nach den mehrfachen Verschiebungen der Inbetriebnahme und wegen der von 2,5 Milliarden auf 6,6 Milliarden Euro gestiegenen Kosten gegeben hat.

In dem 401-Seiten-Bericht empfiehlt der Rechnungshof den kompletten Rückzug der Regierungsmitglieder aus dem Aufsichtsrat, da sie nicht genügend Zeit für die Aufsicht und Kontrolle eines solch komplexen Projekts mit ständig neuen Schwierigkeiten hätten. Brandenburg ist der Aufforderung bereits gefolgt. Berlin hält am alten Modell bislang fest. Der Rechnungshof rügt, dass dadurch die Gesellschafterversammlung der Flughafengesellschaft zwar auf dem Papier das höchste Organ sei, faktisch aber nur „eine Annex des Aufsichtsrates". Mit der Vermengung der Sphären von Eigentümerrolle und Aufsichtsrat sei eine Kontrolle des Projekts nicht ausreichend gewährleistet. Das habe zu den Verzögerungen und Kostensteigerungen beigetragen.

Laut dem Rechnungshof ist der frühere Aufsichtsrat – unter den damaligen Länderchefs Klaus Wowereit und Matthias Platzeck (beide SPD) – seinen Kontrollpflichten nicht genügend nachgekommen. Regressansprüche sollten erneut geprüft werden. Kritisiert wird auch das Krisenmanagement nach der gescheiterten BER-Eröffnung 2012, etwa am vom Aufsichtsrat 2013 beschlossenen Verzicht auf ein externes Controlling. Müller war da noch nicht Mitglied im Aufsichtsrat, aber Innensenator Frank Henkel (CDU).
Eine umfangreiche Auswertung des Berichts mit weiteren Details zu Mängeln am BER,

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Angriff in Berlin-Mitte: Mann verletzt Polizisten mit Golfschläger (/berlin/polizei-justiz/angriff-in-berlin-mitte-mann-verletzt-polizisten-mit-golfschlaeger/12909626.html)

Berlin-Spandau: 13-Jähriger ausgeraubt - Festnahme im Kinderzimmer (/berlin/bezirke/spandau/berlin-spandau-13-jaehriger-ausgeraubt-festnahme-im-kinderzimmer/12909620.html)

Kriminalität in Berlin-Spandau: Wo werden in Spandau Verbrechen begangen? Hier ist der Überblick (/berlin/bezirke/spandau/kriminalitaet-in-berlin-spandau-wo-werden-in-spandau-verbrechen-begangen-hier-ist-der-ueberblick/12903738.html)

Drei Tote bei Verkehrsunfällen in Berlin: Illegales Rennen: Diskussionen um mehr Kontrollen (/berlin/bezirke/kudamm/drei-tote-bei-verkehrsunfaellen-in-berlin-illegales-rennen-diskussionen-um-mehr-kontrollen/12904162.html)

Überfall in Kreuzberg: Apothekerin mit Schraubenzieher und Pfefferspray bedroht (/berlin/ueberfall-in-kreuzberg-apothekerin-mit-schraubenzieher-und-pfefferspray-bedroht/12909624.html)

BILDER - BERLIN







mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Drei Tote bei Verkehrsunfällen in Berlin: Illegales Rennen: Diskussionen um mehr Kontrollen (/berlin/bezirke/kudamm/drei-tote-bei-verkehrsunfaellen-in-berlin-illegales-rennen-diskussionen-um-mehr-kontrollen/12904162.html)

Grüner Stadtrat über Stadtentwicklung in Berlin:

die bis heute bestehen, können Sie im Digital-Kiosk Blendle für 45 Cent lesen - klicken Sie hier (https://blendle.com/i/der-tagesspiegel/operativ-nicht-nutzbar/bnl-tagesspiegel-20160129-0010962299).

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Innenminister de Maizière in Kabul: Schluss mit dem Schwindel um Flüchtlinge aus Afghanistan (/politik/innenminister-de-maiziere-in-kabul-schluss-mit-dem-schwindel-um-fluechtlinge-aus-afghanistan/12907874.html)
Inselhotel Hermannswerder in Potsdam: Holzstapel ohne Baugenehmigung - 1250 Euro Strafe (/berlin/inselhotel-hermannswerder-in-potsdam-holzstapel-ohne-baugenehmigung-1250-euro-strafe/12907330.html)
Alleinreisende Flüchtlinge in Europa: Wie können 10.000 Kinder einfach verschwinden? (/politik/alleinreisende-fluechtlinge-in-europa-wie-koennen-10-000-kinder-einfach-verschwinden/12907898.html)
US-Wahlen 2016: Zwei überraschende Gewinner in Iowa (/politik/us-wahlen-2016-zwei-ueberraschende-gewinner-in-iowa/12908990.html)
Drei Tote bei Verkehrsunfällen in Berlin: Illegales Rennen: Diskussionen um mehr Kontrollen (/berlin/bezirke/kudamm/drei-tote-bei-verkehrsunfaellen-in-berlin-illegales-rennen-diskussionen-um-mehr-kontrollen/12904162.html)

zur Startseite (/)

24 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w
Twittern (https://t
Teilen (https://r

„Direkte Demokratie ist nicht unbedingt schlau" (/berlin/bezirke/pankow/gruener-stadtrat-ueber-stadtentwicklung-in-berlin-direkte-demokratie-ist-nicht-unbedingt-schlau/12903150.html)

Nach Verkehrsunfall in Berlin-Gesundbrunnen: Männer lassen schwerverletzte Frauen zurück (/berlin/polizei-justiz/nach-verkehrsunfall-in-berlin-gesundbrunnen-maenner-lassen-schwerverletzte-frauen-zurueck/12902654.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Radrennsport und Party beim Berliner Sechstagerennen (http://video.tagesspiegel.de/47293293480017lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4716939

Tempelhof: Bürger fordern bessere Flüchtlingsunterkun

Das könnte Sie auch interessieren



Interview mit Serdar Somuncu

"Ich glaube diese ganze Refugees-Welcome-Kacke nicht"

Kabarettist Serdar Somuncu über Pegida, Frank Plasberg, Hysterie in Flüchtlingsdebatten, sein Image als Hassprediger...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/interview-mit-serdar-somuncu-ich-glaube-diese-ganze-refugees-welcome-kacke-nicht/12893066.html)



Attacke in Neuköllner Gropiusstadt

30 Kinder werfen Steine auf Imbissladen

Zwei Mal musste die Polizei am Sonntag zu einem Imbissgeschäft in Gropiusstadt anrückten. Kinder hatten den Laden mit...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/attacke-in-neukoellner-gropiusstadt-30-kinder-werfen-steine-auf-imbissladen/12906132.html)



Sloterdijk attackiert Merkel

"Überrollung, Verwahrlosung, Lügenäther"

Angela Merkel und ihre Flüchtlingspolitik wurden bereits von nationalkonservativen Intellektuellen wie Reinhard...

(http://www.tagesspiegel.de/kultur/sloterdijk-attackiert-merkel-ueberrollung-verwahrlosung-luegenaether/12893276.html)



Nach Verkehrsunfall in Berlin-Gesundbrunnen

Männer lassen schwerverletzte Frauen zurück

In der Hochstraße hat sich Sonntagfrüh ein mit vier Menschen besetzter Audi mehrfach überschlagen. Fahrer und Beifahrer...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/nach-verkehrsunfall-in-berlin-gesundbrunnen-maenner-lassen-schwerverletzte-frauen-zurueck/12902654.html)

powered by plista (http://www.plista.com/)

Umfrage

Soll die Hauptstraße in Schöneberg in David-Bowie-Straße umbenannt werden?

Ja, David Bowies "Berlin-Trilogie" steht stellvertretend für die kulturelle Schöneberger Szene der 80er Jahre.

Nein, die jetzige Forderung nach einer David-Bowie-Straße so kurz nach dessen Tod ist nicht mehr als der piefige Wunsch nach kulturellem Metropolcharakter.

ABSTIMMEN **Ergebnis ansehen**

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

24 Kommentare

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen (/ajaxentry/nocache/showcomments?pageNumber=2&teasableId=12893848#kommentare)

von gerhardfeder (/sse/gerhardfeder) | 30.01.2016 16:52 Uhr

"Wir schaffen das"

Dem Brandenburger Rechnungshof ist zu danken, dass er in seinem Bericht verdeutlicht, in welchem Ausmaß das (zahlende) Publikum 2012 getäuscht wurde. Da war wegen zahlreicher Mängel an eine Eröffnung überhaupt nicht zu denken - sie hätte nach dem geplanten Komplett-Umzug in einer Katastrophe geendet.

Selten ist eine breite Öffentlichkeit von offenbar unfähigen und ... Managern und Politikern so schamlos hinters Licht geführt worden.

Aber die Damen und Herren genießen üppige Bezahlung und hohe Altersversorgungen - Konsequenzen ihres Versagens müssen sie nicht fürchten.

"Wir schaffen das" ist überall.

antworten

von DOLANS (/sse/DOLANS) | 29.01.2016 13:29 Uhr

die Rolle der Eigentümer ?

Die Rolle der Eigentümer ist klar definiert! Über ein Projekt dieser Größenordnung den dementsprechenden finanziellen Verteilungsrahmen einzuhalten. Wer hier in gewohnten "Bahnen" denkt, hat das geistige "Flugmodell" der heute üblichen wirtschaftlich/politischen Gewinnmaximierung nicht verstanden.

antworten

von Practikus (/sse/Practikus) | 29.01.2016 12:33 Uhr

Besseres Projekt

..ist das neue Humboldforum. Dort werden bisher Kosten-und Zeitrahmen eigehalten weil hier keine Politiker mitmischen. Aber dir Senat fängt auch schon an unmögliche (terminverzögernde) Forderungen hinsichtlich des Innenausbaus zu forden. (Bsp. Frau Lüscher)

antworten

von Friedenauer_Kaepsele (/sse/Friedenauer_Kaepsele) | 29.01.2016 12:13 Uhr

Dieser Bericht hat die gleiche Qualität

wie die zig Artikel, als es um die Brandschutzanlage ging. Monatelang wurde über die Verantwortung des Aufsichtsrats gestritten, als ob der den Einbau und die Verkabelung überwacht.

Ich habe den Verdacht, dass der BrbgRH hier wieder mal ein bisschen Politik machen wollte. Das kann man verstehen, es ist frustrierend, immer nur im Nachhinein etwas sagen zu können. Ich habe den ganz starken Verdacht, dass er sich zuerst eine Meinung gebildet und dann ein Ergebnis vorgegeben hat. Daraufhin wurde dann gesucht, was diese Meinung stützen könnte. Dass die PG BBI zusammen mit der FBB-Geschäftsführung den Bau verpfuscht hat, wird nonchalant am Rande erwähnt und ansonsten übergangen.

antworten

von kraus@steuerzahler-berlin.de (/sse/kraus@steuerzahler-berlin.de) | 29.01.2016 11:33 Uhr

Aufsichtrat kontrollierte sich quasi selbst

Wir hatten in der Vergangenheit auf ein Problem hingewiesen, dass dem hier vom Tagesspiegel aufgedeckten im Kern ähnelt. Nur ist die Wahrheit nun noch viel haarstreubender:

Die Gesellschafterversammlung ist als Eigentümergremium ggü. der Geschäftsführung weisungsberechtigt. Wir sind sicher, dass es Irgendwie geartete politische "Weisungen" an die Geschäftsführung gegeben hat. Damit ist die Gesellschafterversammlung soetwas wie eine "Meta-Geschäftsführung" und damit auch für ihre Entscheidungen und Vorgaben an die ausführende Geschäftsführung verantwortlich. Wenn dann faktisch der gleiche Personenkreis als Aufsichtsrat prüfen soll, was bei der Umsetzung ihrer eigenen, unsinniger Vorgaben, ergangen in der Rolle der Gesellschafter, nicht funktioniert hat, beißt sich die Katze in den Schwanz.



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:

Karin Christmann:

Robert Ide:

Sigrid Kneist:

Anke Myrrhe:

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

1.418 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

» **Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-guten-morgen-berlin/9119684.html.)**

Tagesspiegel lokal



(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/zehlendorf/)
Zehlendorf-Kiez
Zehlendorf – fein, langweilig, reich? Denkste! Wir hinterfragen gemeinsam mit Jugendlichen, Erwachsenen, Prominenten Klischees und schreiben spannende Geschichten aus dem Stadtteil: über Menschen, lokale Politik und ein Lebensgefühl mit Wasser und Wald. Schreiben Sie mit an unserer Seite über Zehlendorf!

» **Zum Ortsteil Zehlendorf (http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/zehlendorf/)**



(/berlin/bezirke/kudamm/)
Ku'damm
Alle reden vom neuen Aufschwung am berühmten Berliner Kurfürstendamm. Wir zeigen die Fortschritte, aber auch Schattenseiten der

antworten

von smukster (/sse/smukster) | 29.01.2016 11:31 Uhr

Flüchtlingsdorf BER*!

Es ist zwar leider etwas abseits der Stadt gelegen, aber irgendwo müssen die künftigen Flüchtlinge ja unterkommen, wenn es irgendwann mal richtig anfängt mit der armuts-, klima- und kriegsbedingten Migration.

So wie es aussieht, wird der Flughafen für die Ära der Luftfahrt ohnehin zu spät kommen - warum also nicht jetzt schon an die Nachnutzung der neueröffneten Gebäude denken?

*BER - Bunte Einwanderer-Republik. Oder so.

antworten

von Kommentat0r (/sse/Kommentat0r) | 29.01.2016 10:56 Uhr

Schluss jetzt!

Mit der Korruption!
Wie kann es sein, dass aus 2,5 Mrd. 6,6 Mrd(!!!) werden??
Wo ist das ganze Geld hin?
Und unser Land soll auf dem Korruptionsindex gut dastehen!
http://www.tagesspiegel.de/politik/index-von-transparency-international-korruption-geht-weltweit-leicht-zurueck/12883876.html

Ich glaube, dass diese Politiker einfach nur sehr gut im Verschleiern sind. In Wirklichkeit müssten wir uns eher im unteren Drittel befinden.

1 Antwort anzeigen

antworten

von Hasemann (/sse/Hasemann) | 29.01.2016 10:20 Uhr

Auch noch 45 €Cent für die Zusammenfassung?

Ich meine, dass eine Zusammenfassung des Berichtes unentgeltlich erhältlich sein sollte. In ihm steht wohl nicht allzu viel Neues, außer den fortgeschriebenen, sattsam bekannten Organisations- und Planungsmängeln aus der Wowereit-Ära.
Aber unser Herr Müller macht das alles mit links. Neben dem Amt des Regierenden glaubte er ja, auch noch den Kultursenator geben zu müssen. So eine Lappalie wie BER erledigt er so ganz nebenbei. Verantwortung delegieren, um am Ende dann unschuldig zu sein.

antworten

von gewissensfrage (/sse/gewissensfrage) | 29.01.2016 10:12 Uhr

Ist der Bund nicht auch Eigentümer?

Aber der ist wohl nur zuständig, um an einem Eröffnungstermin schöne Bilder für Frau Merkel zu produzieren. Mit allem anderen, hat der Bund wohl nichts zu tun.

antworten

von BONBOX (/sse/BONBOX) | 29.01.2016 09:39 Uhr

Mit einem Satz gesagt .....

.... was die regierende unfähige Politik sich unverschämter weise schon sehr lang in dieser Stadt erlaubt .....

ES REICHT - ES REICHT -ES REICHT - ES REICHT - ES REICHT . Ohne Ende .

Und Berlin will eine Weltstadt sein ? Auf Internationalen Level ?

Meine Meinung , mit dem jetzigen Polit Personal NEVER .

Da müssen ganz andere Kaliber ran , die von Groß Stadt / Metropolen Management was verstehen .

Wie der ex Bürgermeister von New York " Bloomberg " , der das in seiner Amtszeit recht ordentlich gemacht und seine Prog. auch durchgezogen hatte , meist mit Erfolg .

P.S. " Der Bloomberg ist **Parteilos und Unabhängig** und sozial eingestellt , weil 36zig facher Milliardär und hatte NY zu managen im ganzen im Blick , Parteien brauchte der nicht . "
Vor 4 Wochen ist er im Ring der US Präsidentschaftswahlen im Sep. 2016 mit eingestiegen .
Mal sehen was da noch so kommt.

Bon Box

2 Antworten anzeigen

antworten

Entwicklung in der westlichen Innenstadt und stellen die Menschen dort vor. Machen Sie mit bei unserer Seite zum Ku'damm-Kiez!

» **Zum Ortsteil Ku'damm (/berlin/bezirke/kudamm/)**



(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/spandau/)
Spandau
Kaum ein Bezirk ist so kontrastreich wie das "gallische Dorf" am Westrand Berlins, vom riesigen Stadtforst bis zu bedeutenden Industriestandorten von Konzernen wie BMW und Siemens, von Großsiedlungen wie dem Falkenhagener Feld über das dörfliche Gatow bis hin zu den Kladower Villen. Unser Portal ist eine Mischung aus aktuellen Nachrichten, Kiez-Reportagen und Debatten-Plattform. Mischen Sie mit!

» **Zum Ortsteil Spandau (http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/spandau/)**



(/berlin/bezirke/pankow/)
Pankow
Pankow boomt. Das Gebiet nördlich vom Prenzlauer Berg wächst rasant. Zu DDR-Zeiten lebten hier vor allem Diplomaten, Funktionäre und Künstler; nun kommen Familien aus dem Prenzlauer Berg hinzu. Eine interessante Mischung. Wir berichten, wie sich das alte Pankow verändert und wer es verändert. Und wir erzählen Geschichten aus der Zeit vor 1989. Die sind spannender als jeder Krimi.

» **Zum Ortsteil Pankow (/berlin/bezirke/pankow/)**



(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/wedding/)
Wedding
Der Wedding lebt. Nur wie? Finden wir es heraus, gemeinsam. Wir: die Leser und die Journalisten des Tagesspiegels. Wir schreiben: Eine Seite über den Wedding. Den alten. Den neuen. Den guten. Den schlechten. Und den dazwischen. Früher Bezirk, bis heute Ereignis. Machen Sie mit bei unserer Seite über den Wedding-Kiez!

» **Zum Ortsteil Wedding (http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/wedding/)**



(http://ww jesspiegel.de/kreuzberg)

alle Antworten anzeigen2 (/ajaxentry/nocache/showcomments?pageNumber=2&teasableId=12893848#kommentare)

Kommentar schreiben

Hinweis

Wenn Sie noch nicht eingeloggt oder registriert sind müssen Sie, nachdem Sie Ihren Kommentar abgesendet haben, sich anmelden oder schnell und bequem ein Benutzerkonto anlegen.

Nach erfolgreicher Anmeldung oder Registrierung wird Ihr Kommentar redaktionell geprüft und veröffentlicht. Bitte beachten Sie hierzu unsere Richtlinien (/service/richtlinien/).

Titel*

Text* fett kursiv Link Zitat

Sie können noch 2000 Zeichen schreiben.

SENDEN

» **Community-Funktionen (/medien/digitale-welt/tagesspiegel-community-anpassung-der-kommentarfunktion/6941788.html)**

Noch kein Benutzerkonto? (/registrierung/registrierung/3720.html)
Jetzt anmelden! Danach haben Sie die Möglichkeit, Artikel zu kommentieren und vieles mehr.
» **hier anmelden (/registrierung/registrierung/3720.html)**

Kreuzber
Berlin ist h zberg. Und: wo wohnt Kreuzberg anderer B er Bezirk wird so stark mit den Hauptstad Verbindung gebracht wie Kreuzberg is die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgesch en und Meinungen lesen Sie im hyperloka Projekt des Tagesspiegels.

vom Lageso. Wer... (http://www.tagesspiegel.de/themen/r liege-vom-toten-am-lageso-das-hellersymptom/12899008.html)

plista (http://www.plista.com/)

» **Zum Ortsteil Kreuzberg (http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)**

SERVICE

Berliner Unternehmen (http://www.tagesspiegel.de/unternehmen/)
Bewerbungstipps (http://www.tagesspiegel.
Freikarten (http://www.tagesspiegel.
Restaurantscheckheft (http://restaurantscheckhef
Immobilien (http://tagesspiegel.immo
Beiträge zurück (http://www.tagesspiegel.de/fuer-versicherte-bei-schadensfreiheit/rabatte-fuer-ihre-versicherungen-keine-schaeden-geld-zurueck/12150412.html/)
Luxusurlaub (http://luxusurlaub.tagess access/tagesspiegel?utm_source=tagesspiege)
Leserreisen (http://leserreisen.tagess
Stellensuche (http://stellenmarkt.tagessp
Gutscheine (http://gutscheine.tagess
Markt (http://markt.tagesspiegel.de/)

Nachrichten aus den Bezirken



» **Charlottenburg (/themen/charlottenburg/)Wilmersdorf (/themen/wilmersdorf/)**
» **Friedrichshain (/themen/friedrichshain/)Kreuzberg (/berlin/bezirke/kreuzberg/)**
» **Lichtenberg (/themen/lichtenberg/)Hohenschönhausen (/themen/hohenschoenhausen/)**
» **Marzahn (/themen/marzahn/)Hellersdorf (/themen/hellersdorf/)**
» **Mitte (/themen/mitte/)Tiergarten (/themen/tiergarten/)Wedding (/berlin/bezirke/wedding/)**
» **Neukölln (/themen/neukoelln/)**
» **Pankow (/berlin/bezirke/pankow/)Prenzlauer Berg (/berlin/bezirke/prenzlauer-berg/)Weißensee (/themen/weissensee/)**
» **Reinickendorf (/themen/reinickendorf/)**
» **Spandau (http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/spandau/)**
» **Steglitz (/themen/steglitz/)Zehlendorf (/berlin/bezirke/zehlendorf/)**
» **Tempelhof (/themen/tempelhof/)Schöneberg (/themen/schoeneberg/)**
» **Treptow (/themen/treptow/)Köpenick (/themen/koepenick/)**

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by plista (http://www.plista.com/)



Aus für legendären Land Rover Defender
(http://videos.tagesspiegel.de/4



Tuchel vor Ingolstadt: 'Wir...
(http://videos.tagesspiegel.de/4



Raus aus dem Flüchtlingsalltag - ins...
(http://videos.tagesspiegel.de/4



Kerber nach ihrer Rückkehr:...
(http://videos.tagesspiegel.de/4

Weitere Themen



(/berlin/polizei-justiz/toter-im-hostel-am-stuttgarter-platz-sqeezer-saenger-jim-reeves-offenbar-getoetet/12907032.html) "Sqeezer"-Sänger Jim Reeves offenbar getötet (/berlin/polizei-justiz/toter-im-hostel-am-stuttgarter-platz-sqeezer-saenger-jim-reeves-offenbar-getoetet/12907032.html)
In einem Hostel in Charlottenburg wurde am

Montagmorgen ein... **mehr... (/berlin/polizei-justiz/toter-im-hostel-am-stuttgarter-platz-sqeezer-saenger-jim-reeves-offenbar-getoetet/12907032.html)**



(/berlin/polizei-justiz/angriff-in-berlin-mitte-mann-verletzt-polizisten-mit-golfschlaeger/12909626.html)
Mann verletzt Polizisten mit Golfschläger (/berlin/polizei-justiz/angriff-in-berlin-mitte-mann-verletzt-polizisten-mit-golfschlaeger/12909626.html)
Ein Mann hat am Montag in Moabit zwei Polizeibeamte mit einem... **mehr... (/berlin/polizei-justiz/angriff-in-berlin-mitte-mann-verletzt-polizisten-mit-golfschlaeger/12909626.html)**



(/berlin/ueberfall-in-kreuzberg-apothekerin-mit-schraubenzieher-und-pfefferspray-bedroht/12909624.html)
Apothekerin mit Schraubenzieher und Pfefferspray bedroht (/berlin/ueberfall-in-kreuzberg-apothekerin-mit-schraubenzieher-und-pfefferspray-bedroht/12909624.html)
Gegen 18 Uhr betraten maskierte Männer eine... **mehr... (/berlin/ueberfall-in-kreuzberg-apothekerin-mit-schraubenzieher-und-pfefferspray-bedroht/12909624.html)**



(/berlin/bezirke/spandau/berlin-spandau-13-jaehriger-ausgeraubt-festnahme-im-kinderzimmer/12909620.html)
13-Jähriger ausgeraubt - Festnahme im Kinderzimmer (/berlin/bezirke/spandau/berlin-spandau-13-jaehriger-ausgeraubt-festnahme-im-kinderzimmer/12909620.html)
Auf einem U-Bahnhof in der Altstadt Spandau wird ein Kind ausgeraubt.... **mehr... (/berlin/bezirke/spandau/berlin-spandau-13-jaehriger-ausgeraubt-festnahme-im-kinderzimmer/12909620.html)**



(/berlin/inselhotel-hermannswerder-in-potsdam-holzstapel-ohne-baugenehmigung-1250-euro-strafe/12907330.html)
Holzstapel ohne Baugenehmigung - 1250 Euro Strafe (/berlin/inselhotel-hermannswerder-in-potsdam-holzstapel-ohne-baugenehmigung-1250-euro-strafe/12907330.html)
Seit 20 Jahren stapelt ein Potsdamer Hotelier im Garten seiner Anlage... **mehr... (/berlin/inselhotel-hermannswerder-in-potsdam-holzstapel-ohne-baugenehmigung-1250-euro-strafe/12907330.html)**

Veranstaltungen im Tagesspiegel



(/themen/veranstaltungen/)

In unserem Verlagsgebäude finden regelmäßig Salons, Vorträge und Debatten statt, zu denen wir Sie herzlich einladen.
» **Zur Veranstaltungsseite (/themen/veranstaltungen/)**

Copyright © Der Tagesspiegel (/) Impressum (/impressum/) Datenschutzerklärung (/datenschutzerklaerung/) AGB (/agb/) Kontakt (/kontakt/) Presse (/themen/presseportal/)
Mediadaten Online (http://www.urban-media.com/mediadaten.html#20) Mediadaten Print (http://anzeigenpreise.tagesspiegel.de/) Hilfe (/service/intern/faq/) Partner-Sites (/partner-sites/)

29.01.16

29.01.2016 21:37 Uhr Kommentare: 13 |

Flughafen in Berlin

Neue Rückstände: BER-Start 2017 wackelt schon wieder

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Am Berliner Skandal-Flughafen BER gibt es neue Rückstände: Zu den bekannten Verzögerungen von drei bis vier Monaten kämen zwei weitere Wochen hinzu, erklärte Flughafenchef Karsten Mühlenfeld.

STARTSEITE (/) 3

280 (http://w Twittern (https://t 1 (https://r



(/images/baustand-am-hauptstadtflughafen-ber/12899370/3-format43.jpg)

Unvollendete: Zwei Laufbänder mussten auf dem Berliner Hauptstadtflughafen BER im Herbst 2015 vor Verschmutzung durch die laufenden Bauarbeiten geschützt werden. - FOTO: DPA

Am unvollendeten Berliner BER-Flughafen (http://www.tagesspiegel.de/berlin/ber/) gibt es im Ringen um den geplanten Start 2017 neue Rückstände. Die Flughafengesellschaft wird zwei Bauanträge nicht wie erwartet Ende Januar beziehungsweise Ende Februar einreichen, bestätigte Flughafenchef Karsten Mühlenfeld dem Tagesspiegel.

Es gehe „unterm Strich um weitere zwei Wochen", die zu den bekannten Verzögerungen „von drei bis vier Monaten" hinzukämen. „Wir wollen 2017 weiter schaffen", betonte Mühlenfeld. „Wir werden 2017 nur abmelden, wenn wir mehr als sechs Monate zurückliegen."

Dennoch gerät nun der bereits angepasste Fahrplan für 2017 ins Wanken, den der von Berlins Regierendem Michael Müller (SPD) (/themen/michael-mueller/) geleitete Aufsichtsrat erst im Dezember beschlossen hatte. Die Bauarbeiten am BER sollen danach bis Juli 2016 fertig sein, die letzte Baugenehmigung ist für April einkalkuliert.

Dafür sollte der so genannte fünfte Nachtrag für den Umbau der Entrauchungsanlage bis „Ende Januar" nach einer externen Prüfung bei der Behörde eingereicht sein, was nun nicht klappt. Die Planprüfung sei zwar termingerecht fertig, sagte Mühlenfeld. „Aber das Einarbeiten in den Genehmigungsantrag dauert zwei Wochen länger als erwartet."

Landrat rechnet "frühestens im Mai" mit Unterlagen

Noch größeren Verzug gibt es beim sechsten Nachtrag, der Ende Februar fertig sein sollte. Mühlenfeld sagte, es werde „einige Wochen" später. Allerdings sei das nicht problematisch, da es um kleinere Arbeiten gehe. Skeptischer ist Landrat Stephan Loge (SPD). „Es gibt Verzug. Die Unterlagen werden wohl frühestens im Mai kommen." Seine Behörde werde für die Genehmigungen „etwa einen Monat" brauchen.

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Angriff in Berlin-Mitte: Mann verletzt Polizisten mit Golfschläger (/berlin/polizei-justiz/angriff-in-berlin-mitte-mann-verletzt-polizisten-mit-golfschlaeger/12909626.html)

Berlin-Spandau: 13-Jähriger ausgeraubt - Festnahme im Kinderzimmer (/berlin/bezirke/spandau/berlin-spandau-13-jaehriger-ausgeraubt-festnahme-im-kinderzimmer/12909620.html)

Kriminalität in Berlin-Spandau: Wo werden in Spandau Verbrechen begangen? Hier ist der Überblick (/berlin/bezirke/spandau/kriminalitaet-in-berlin-spandau-wo-werden-in-spandau-verbrechen-begangen-hier-ist-der-ueberblick/12903738.html)

Drei Tote bei Verkehrsunfällen in Berlin: Illegales Rennen: Diskussionen um mehr Kontrollen (/berlin/bezirke/kudamm/drei-tote-bei-verkehrsunfaellen-in-berlin-illegales-rennen-diskussionen-um-mehr-kontrollen/12904162.html)

Überfall in Kreuzberg: Apothekerin mit Schraubenzieher und Pfefferspray bedroht (/berlin/ueberfall-in-kreuzberg-apothekerin-mit-schraubenzieher-und-pfefferspray-bedroht/12909624.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Drei Tote bei Verkehrsunfällen in Berlin: Illegales Rennen: Diskussionen um mehr Kontrollen (/berlin/bezirke/kudamm/drei-tote-bei-verkehrsunfaellen-in-berlin-illegales-rennen-diskussionen-um-mehr-kontrollen/12904162.html)

Grüner Stadtrat über Stadtentwicklung in Berlin:

Unterdessen will der Berliner BER-Untersuchungsausschuss auf seiner nächsten Sitzung am 12. Februar Brandenburgs Ex-Ministerpräsidenten Matthias Platzeck (SPD) vernehmen. Nach dem neuen BER-Bericht des Brandenburger Rechnungshofs war der BER 2012 kurz vor der geplanten Eröffnung nur zu 56 Prozent betriebsfähig. (/berlin/vertraulicher-pruefbericht-rechnungshof-regierung-soll-sich-aus-ber-aufsichtsrat-zurueckziehen/12893848.html)

Drei Jahre BER-Debakel (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-drei-jahre-ber-debakel/11417020.html) (23 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-drei-jahre-ber-debakel/11

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Inselhotel Hermannswerder in Potsdam: Holzstapel ohne Baugenehmigung - 1250 Euro Strafe (/berlin/inselhotel-hermannswerder-in-potsdam-holzstapel-ohne-baugenehmigung-1250-euro-strafe/12907330.html)
Pläne der BVG in Berlin: Hier baut die U-Bahn - hier wird gesperrt (/berlin/plaene-der-bvg-in-berlin-hier-baut-die-u-bahn-hier-wird-gesperrt/12907992.html)
Toter im Hostel am Stuttgarter Platz: "Sqeezer"-Sänger Jim Reeves offenbar getötet (/berlin/polizei-justiz/toter-im-hostel-am-stuttgarter-platz-sqeezer-saenger-jim-reeves-offenbar-getoetet/12907032.html)
Erziehermangel in Berlin: Erzieher in Neukölln bekommen einen Tausender obendrauf (/berlin/erziehermangel-in-berlin-erzieher-in-neukoelln-bekommen-einen-tausender-obendrauf/12907978.html)
Drei Tote bei Verkehrsunfällen in Berlin: Illegales Rennen: Diskussionen um mehr Kontrollen (/berlin/bezirke/kudamm/drei-tote-bei-verkehrsunfaellen-in-berlin-illegales-rennen-diskussionen-um-mehr-kontrollen/12904162.html)

„Direkte Demokratie ist nicht unbedingt schlau" (/berlin/bezirke/pankow/gruener-stadtrat-ueber-stadtentwicklung-in-berlin-direkte-demokratie-ist-nicht-unbedingt-schlau/12903150.html)

Nach Verkehrsunfall in Berlin-Gesundbrunnen: Männer lassen schwerverletzte Frauen zurück (/berlin/polizei-justiz/nach-verkehrsunfall-in-berlin-gesundbrunnen-maenner-lassen-schwerverletzte-frauen-zurueck/12902654.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Radrennsport und Party beim Berliner Sechstagerennen (http://video.tagesspiegel.de/4729329348001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/471693

Tempelhof: Bürger fordern bessere Flüchtlingsunterkun

zur Startseite (/)

13 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

280 (http://w

Twittern (https://t

1 (https://r

Umfrage

Soll die Hauptstraße in Schöneberg in David-Bowie-Straße umbenannt werden?

Ja, David Bowies "Berlin-Trilogie" steht stellvertretend für die kulturelle Schöneberger Szene der 80er Jahre.

Nein, die jetzige Forderung nach einer David-Bowie-Straße so kurz nach dessen Tod ist nicht mehr als der piefige Wunsch nach kulturellem Metropolcharakter.

ABSTIMMEN Ergebnis ansehen

Das könnte Sie auch interessieren



Berlin-Charlottenburg

Antänzer suchten sich das falsche Opfer aus

Antänzer stahlen einem Mann in der Nacht zu Sonntag in der Schlüterstraße die Armbanduhr. Das Opfer verfolgte das Duo und...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-antaenzer-suchten-sich-das-falsche-opfer-aus/12901602.html)

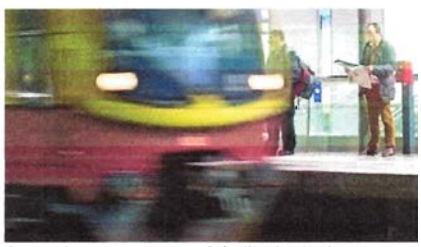


Brückenarbeiten an der Yorckstraße in Berlin

Die Liebe schwebt davon

Vier Yorckbrücken werden demontiert. Damit verschwindet auch eine ganz besondere Botschaft. Und bis Montag ist die Straße...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/brueckenarbeiten-an-der-yorckstrasse-in-berlin-die-liebe-schwebt-davon/12900748.html)



S9 in Berlin-Adlershof

Mann belästigt Frau und verletzt Polizisten

Ein Brandenburger Polizist hat einen Mann gestellt, der zuvor eine Frau in einer S-Bahn belästigt hatte. Beide stürzten...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/s9-in-berlin-adlershof-mann-belaestigt-frau-und-verletzt-polizisten/12898042.html)

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

Zuckeln zum BER

Wann auch immer der neue Berliner Flughafen fertig ist – die Bahnfahrt dorthin wird rund 40 Minuten dauern

VON PETER NEUMANN

Es ist ein Platz im Spitzenfeld, auf den die deutsche Hauptstadt sicher gern verzichten würde. Doch diese Medaille wird sich Berlin leider anheften müssen. In kaum einer deutschen Stadt wird die Zugfahrt vom Zentrum zum Flughafen in Zukunft so lange dauern wie hier. Rund 40 Minuten sind einzuplanen, um von dort mit dem Regionalverkehr zum BER zu gelangen. Das kündigte der neue Konzernbevollmächtigte der Bahn, Alexander Kaczmarek, am Donnerstag an.

Zuletzt war von knapp 30 Minuten die Rede. Doch jetzt rückt Berlin bedrohlich nahe an den ersten Rangplatz heran, der von München gehalten wird. Wer vom Terminal im Erdinger Moos zum Hauptbahnhof will, auf den wartet eine Zuckelei, die hierzulande im Flughafen-Verkehr ihresgleichen sucht. Es ist eine S-Bahn-Reise, die den Passagier mit Unterschleißheim, Oberschleißheim und anderen Eigenheimsiedlungen im Münchener Speckgürtel bekannt macht. Es gibt aber nur wenige Fahrgäste, die den 41 bis 46 Minuten dauernden Trip genießen.

Weitgereiste schwärmen vom Flughafen Frankfurt, wo die S-Bahn elf Minuten in das Zentrum braucht. Derzeit schneidet auch Berlin gut ab. Vom Hauptbahnhof liegt Tegel 20 und Schönefeld 29 Minuten entfernt.

Ob der BER 2017 oder 2018 öffnet, ist nur ein Detail. Klar ist: Die paradiesisch kurzen Verbindungen zum Flughafen, die viele Berliner schätzen, sind irgendwann Vergangenheit. Doch bevor wieder alle auf die Bahn einschlagen – nicht sie ist schuld daran, dass die kürzeste Verbindung vom Zentrum via Lichtenrade zum BER wohl erst Mitte der 2020er-Jahre fertig wird. Renitente Anlieger und opportunistische Politiker, unter anderem ein Lichtenrader namens Klaus Wowereit, trugen dazu bei, dass sich das Planfeststellungsverfahren für den Streckenbau bis 2015 in die Länge zog – und fast 18 Jahre dauerte. Eine andere Strecke im Süden, die Anhalter Bahn, wird künftig so stark genutzt, dass sie die Züge zum BER nun doch nicht aufnehmen kann. Folge ist, dass sie über die Ost-West-Strecke der Stadtbahn oder den Nordring fahren müssen, und das dauert.

Dass die Anhalter Bahn keinen Platz für den Airport-Express haben wird, hat einen Grund. Ab Ende 2017 sollen von dort ICE-Züge in knapp vier Stunden nach München rasen. Dann muss niemand mehr zum Flughafen, wenn er nach Bayern reisen will.



DPA/RALF HIRSCHBERGER

Kurze Wege, funktionaler Aufbau: Tegel-Fans schätzen an ihrem Lieblingsflughafen das sechseckige Terminal A. Ausländer sind oft anderer Meinung.

Lange Schlangen, schreckliche Toiletten

Im Urteil internationaler Fluggäste schneiden Tegel und Schönefeld schlecht ab

VON PETER NEUMANN

Berühmte Museen, niedrige Preise und ein wildes Nachtleben – Touristen aus aller Welt lieben Berlin. Doch wenn es zurück in die Heimat geht, schwindet die Begeisterung der Gäste oft wieder. Viele von ihnen sind überrascht, womit sie auf Berlins Flughäfen konfrontiert werden: mit Warteschlangen, unfreundlichem Personal, alten Anlagen und Toiletten, die schlecht riechen. In dem internationalen Bewertungsportal, das von der Londoner Unternehmensberatung Skytrax betrieben wird, erhalten Tegel und Schönefeld nur drei von zehn Punkten. Dort stehen sie auf einer Stufe mit den Airports Accra (Ghana), Manila (Philippinen) und Odessa (Ukraine).

Tegel-Fans sollten darauf verzichten, die Seite www.airlinequality.com aufzurufen. Die Bewertungen, die dort zu lesen sind, fallen oft negativ aus. Fluggäste machen keinen Hehl daraus: So eine Anlage hätten sie in der Hauptstadt der größten europäischen Wirtschaftsnation nicht erwartet.

„Der Flughafen Berlin-Tegel ist schrecklich", schreibt Jun Xian Phang aus Singapur. „Die Check-In-Halle ist überfüllt, und es gibt so wenige Läden." Die Getränke kosteten das Dreifache des Preises, der draußen verlangt wird, und die Sicherheitsleute seien unhöflich. Der Wartebereich an der Passkontrolle sei viel zu klein. Der Asiate gab Tegel einen von zehn Punkten.

Er werde Tegel nie wieder wählen, gibt Elias Schultz aus Schweden zu Protokoll. Als Air-Berlin-Passagier musste er in Tegel umsteigen. In seiner Erinnerung war das Gebäude, das er dort passierte, „sehr klein". „Die Toiletten waren schrecklich." Und es so sah aus, als ob es keine Klimaanlage gäbe. „Als wir das Gate verließen und zu unserem Flugzeug liefen, war das eine Erleichterung", so Schultz.

Fluggäste bemängeln auch, wie lange sie vor der Pass- und Sicherheitskontrolle warten mussten. „Mehr als eine Stunde", schreibt Stephan Le Roux aus Südafrika. Er hatte offenbar im Terminal A eingecheckt, wo jedes Gate über eine Kontrolle und dahinter über einen einfachen Wartebereich verfügt. „Keine internationalen Duty-Free-Shops, keine Lounges hinter der Kontrolle. Eine totale Enttäuschung." Dabei ist es genau diese Struktur, die Fans loben. Nicht-Berliner haben jedoch wenig Lust, sich auf die architektonische Besonderheit einzulassen. Für Erstnutzer sei Tegel ein „sehr verwirrender Flughafen", stellt Andrew Evans aus Großbritannien fest.

„Never come back"

Sicher, Tegel liege nahe am Zentrum, lobt Michael Drescher, Fluggast aus Deutschland. Aber es sei keine Freude, von diesem Flughafen aus zu fliegen. „Schlechte Restaurants, schlechte Auswahl von Läden, wenige und alte Toiletten, keine Steckdosen an den Gates. Es wird Zeit, dass sie ihn schließen."

Noch harscher fallen bei Skytrax die Kommentare zu Schönefeld aus. „Als ich dort ankam, konnte ich nicht glauben, dass ich in der Hauptstadt von Deutschland bin", schreibt ein Fluggast aus Polen. Es sei wie eine Zeitreise in den Ostblock während des Kalten Kriegs gewesen. Schönefeld erschien ihr „wie eine Zeitkapsel, die dich in die DDR zurücknimmt", pflichtet Hilde Gudvangen aus Norwegen bei. „Schmuddelig, stickig, heruntergekommen", so ihre Wertung. Es gebe kaum Sitzplätze. Am besten, man fliege schnell weg – „and never come back".

Flughafengesellschaft investiert

Es gab zu wenige Check-In-Schalter und zu wenig Personal für die Sicherheitskontrolle, bemängelt Thea Heinig-Lazarou aus Zypern. Für beide Prozeduren habe sie anderthalb Stunden benötigt. „Die Toiletten rochen und waren in keinem schönen Zustand." Der Flughafen sollte mal wieder geputzt werden, rät Rosemary Frazer aus Großbritannien. Die Mitarbeiter seien schlecht trainiert und unhöflich. Von allen Flughäfen habe sie die schlechteste Behandlung als Rollstuhlfahrerin in Schönefeld erlebt – „und ich verreise viel".

„Schaut man sich die Umfragen im Detail an, fällt auf, dass sich viele Kritikpunkte mit unserer in die Jahre gekommenen Infrastruktur und dem begrenzten Platz erklären lassen", so Flughafensprecher Daniel Abbou. Der Flugverkehr in Berlin wachse seit Jahren schneller als der Markt. Deshalb werde viel Geld investiert, auch in neue Toilettenanlagen, 2015 wurden weitere Programme für 36 Millionen Euro gestartet. „Als nächstes werden wir zusätzliche Kapazitäten in Schönefeld schaffen", sagt Abbou. Das Terminal B werde erweitert, ein Terminal komme hinzu, und auch das Angebot im Bereich Shopping und Gastronomie werde den Kundenbedürfnissen angepasst.

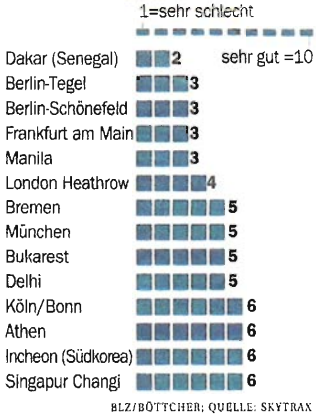
BEWERTUNGEN

Skytrax: In den Auswertungen der Briten schnitt Berlin nicht nur schlecht ab. Tempelhof (2008 geschlossen) erhielt fünf Punkte.

eDreams: Das spanische Reiseportal wertet Kundenmeinungen aus. Schönefeld wurde zum zweitschlechtesten Airport gekürt.

ACI: Der Weltflughafenverband Airports Council International hat interne Berichte. Dem Vernehmen nach kam Schönefeld 2015 auf einen der letzten Plätze.

So bewerten Passagiere internationale Flughäfen in Punkten



BLZ/BÖTTCHER; QUELLE: SKYTRAX

24.01.16

Meinung

KOMMENTAR ZUM HUMBOLDT-FORUM 24.01.2016

Der Abschied von Manfred Rettig ist keine Tragödie

Von Nikolaus Bernau



Baustelle Homboldt-Forum. Foto: imago/Rolf Zöllner

Der plötzliche Rücktritt des Chefs der Stiftung Berliner Schloss ist ein Glücksfall. Jetzt könnten endlich einige sinnvolle und nötige Änderungen am Konzept des Humboldt-Forum vorgenommen werden. Hoffentlich wird die Chance genutzt.

G+1 0 Empfehlen 0 per Mail Drucken

Hat mit dem abrupten Abgang des bisherigen Chefs der Stiftung Berliner Schloss eine Tragödie begonnen? Wer sich die Reaktionen auf Manfred Rettigs Abschied ansieht, könnte das Gefühl bekommen, seine Entscheidung sei für das Schloss-Projekt so verheerend wie die Pannen beim Berlin-Brandenburger Flughafendesaster oder das Chaos bei der Hamburger Elbphilharmonie.

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Eva Högl befürchtet „Verzögerungen" und „Verteuerungen". Rettig wiederum betont, dass er „ein Zeichen" setzen wolle: Die Nutzer sollten sich hüten, das Projekt noch irgendwie zu verändern. Und in den betroffenen Institutionen ist ganz offen von seiner „Fahnenflucht" die Rede, zumal unmittelbar nach der Rücktrittsankündigung öffentlich wurde, dass schon jetzt die Notfallfonds des Bauetats angegriffen werden mussten – die Kosten also über die bisherigen Annahmen gestiegen sind.

Politische Argumente

MEINUNG

»Abo

FACEBOOK

Berliner Zeitung

Seite gefällt mir Teilen

Sei der/die Erste deiner Freunde, dem/der das gefällt

Berliner-Zeitung.de auf Facebook

Tweets Folgen

Berliner Zeitung @BLZonline 23m

24-jähriger Flüchtling aus Syrien stirbt in Berliner Notaufnahme.
berliner-zeitung.de/berlin/todesfa...
pic.twitter.com/Ocq90xMjcz



Öffnen

Tweet an @BLZonline

Berliner Zeitung

G+ Folgen +1

+ 5.556

Aber „Verzögerungen" bei einem solchen Großprojekt können sehr viele Gründe haben. Sie reichen von Fehlplanung über schiere Inkompetenz, neue Anforderungen der Nutzer, steigende Baukosten bis zu durchaus sinnvollen Umplanungen, die die Funktionen verbessern und damit Geld sparen. Die Warnung Högls oder Rettigs vor „Verzögerung" ist also ein politisches Argument. Es soll die längst überfällige Debatte verhindern, ob das Projekt so, wie es nun als Rohbau vor uns steht, wirklich ökonomisch und funktional dem entspricht, was notwendig wäre. Bisher nämlich wurden die Anforderungen der Staatlichen Museen, der Bibliotheken oder der Stadt Berlin systematisch von Rettig zurückgedrängt. Relevant waren einzig die für die weitere Öffentlichkeit und damit die Politiker wichtigen Themen Termin- und Etateinhaltung sowie der Nachbau der barocken Fassaden. Um dafür die Gelder einzusparen, zwang Rettig die Nutzer und den Architekten etwa, den Spreeflügel viel schmaler zu machen.

MEHR DAZU



HUMBOLDT-FORUM
Millionen Mehrkosten fürs Berliner Schloss

Zwar konnten die Museen für einige ihrer Großobjekte zwei ausreichend hohe Säle durchsetzen – allerdings mit der Folge, dass nun Sonderausstellungsräume fehlen. Ins erste Geschoss soll, weil das einmal so geplant wurde, eine nur Wissenschaftlern zugängliche Ethnologische Bibliothek einziehen, obwohl das Pendant, die öffentliche Bibliothek, entfallen ist; dafür muss man zu den erlesenen Berliner Sammlungen asiatischer Kunst ins oberste Geschoss fahren – um nur einige Fehlplanungen zu benennen.

Es sei auch daran erinnert: Der Finanzplan für das Humboldt-Forum hat nichts, überhaupt gar nichts mit dem realen Projekt als Museums-, Bibliotheks- und Veranstaltungshaus zu tun. Die derzeit heiliggesprochene Zahl von 590 Millionen ist ausschließlich politisch festgelegt worden: Der Bundestag wollte keine Summe beschließen, die irgendwie an eine halbe Milliarde Euro heranreicht. Also wurden 478 Millionen festgelegt. Der Schlossbauverein Wilhelm von Boddiens verpflichtet sich, Spenden von 80 Millionen Euro für die Fassadennachbauten einzusammeln.

Dazu kommen 32 Millionen von dem eigentlich eher skeptischen Land Berlin – das Projekt sollte nicht als reines Geschenk des Bundes an die Hauptstadt erscheinen.

Realistische Betrachtung ist jetzt möglich

Fachleute haben schon um 2009 angekündigt, dass ein so großer Bau mit diesen Funktionen realistisch etwa 750 Millionen Euro kosten wird. Aber so eine Zahl war damals politisch nicht durchsetzbar. Jetzt, nach dem Rücktritt von Rettig, ist endlich eine realistische Betrachtung möglich, auch deswegen, weil sich die Machtverhältnisse grundlegend geändert haben: Bisher regierte Rettig als Alleinherrscher über das Projekt, agierte mit dem Termin- und Kostenargument.

Jetzt aber ist durch die Berufung des unabhängigen Neil MacGregor und seiner offensichtlichen Unterstützung durch Monika Grütters erstmals die Nutzerseite so stark im Planungsprozess geworden, wie sie es immer hätte sein sollen. Sicher kann es keinen grundlegenden Neuanfang geben. Dazu ist zu viel Beton gegossen worden. Aber es können Korrekturen im Detail stattfinden: der Herausriss der inzwischen unsinnigen Bibliothekseinbauten, die Neuverteilung von Ausstellungsräumen etwa.

CHEF-KOMMENTAR BERLIN

Fehrle sagt die Meinung



Hier kommentiert unsere Chefredakteurin Brigitte Fehrle Themen, die Berlin bewegen. **mehr...**



Digital Zeitung **Angebot**

1 Jahr lang finden Sie 6x wöchentlich die Berliner Zeitung (Mo.-Sa.) bequem frei Haus in Ihrem Briefkasten.

Bestellen

AKTUELLE VIDEOS

Sicher muss ein bautechnisch fähiger Nachfolger für Rettig gefunden werden, der politisch das Gleichgewicht zu den Nutzern herstellen kann. Gutes Bauen braucht immer starke Bauherren und starke Bauleute. Doch die Sturheit, auf einem rein politisch festgelegten Kosten- und Zeitrahmen zu bestehen, der keinen sachlichen Sinn hat, die sollten wir uns nicht mehr leisten.



Neuköllner Späti-Betreiber gründen einen Verein

Etwa 50 Neuköllner Späti-Betreiber gründen einen Verein, um ihre Interessen in der Politik zu vertreten. Sie setzen sich dafür ein, dass ihre Läden auch offiziell sonntags ...



17.01.2016

Vegane Produkte auf der Grünen Woche in Berlin



16.01.2016

Grüne Woche 2016 - Die Fusion-Currywurst



01.01.2016 Berliner Zeitung |

Silvester 2015: Feuerwerk über Berlin

AUCH INTERESSANT



NACH RÜCKTRITT VON MANFRED RETTIG

Streit um Berliner Schloss - Monika Grütters soll sich beeilen



HUMBOLDT-FORUM

Millionen Mehrkosten fürs Berliner Schloss

VIDEO-EMPFEHLUNGEN

powered by veeseo

Berlin: Fans nehmen Abschied von David Bowie **Bowie in Berlin: Weggefährten und Fans nehmen Abschied** **Abschied von Alan Rickman**

BLOG AUS ISTANBUL



Kölner Attacken, türkische Flüchtlingspolitik

Nach den Anschlägen von Paris: der norwegische oder der türkische Weg?

Das Debakel der türkischen Meinungsforscher

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

BERLIN-MARZAHN

Was wir über die angebliche Vergewaltigung...



Das Gerücht über eine 13-Jährige, die in Berlin-Marzahn von Arabern entführt und vergewaltigt worden sein soll, hält sich hartnäckig in sozialen Netzwerken. Auch russische Medien berichten. Doch was stimmt und... **mehr...**

DOSSIER



NSU-Terror

Aktuelle Nachrichten vom Prozess gegen Beate Zschäpe und ihre mutmaßlichen Helfer.

Aktuell auf rundschau-online.de

VON DER MESSERATTACKE BIS ZU DEN SILVESTERÜBERGRIFFEN

100 Tage nach der Kölner OB-Wahl ist Henriette...



Am 26. Januar hat Henriette 100-tägiges Jubiläum als Kölns Rathauschefin. Seitdem ist viel passiert. Eine Schonzeit hatte die neue Oberbürgermeisterin nicht. Die Silvesternacht und ihre Folgen dominieren alles. **mehr...**

DOSSIER



Im Bundestag

Wir begleiten vier Abgeordnete, die in dieser Legislaturperiode erstmals im Bundestag sitzen.

BELIEBTESTE FOTOSTRECKEN

Kapitän Delius soll bleiben

Ausschussmitglieder wollen BER-Prüfchef behalten

Damit steht der Chef der Senatskanzlei, Björn Böhning, ziemlich allein da: Nach der Ankündigung des ehemaligen Piraten Martin Delius, zusammen mit 34 anderen aktiven oder ehemaligen Parteimitgliedern in Zukunft politisch die Linke unterstützen zu wollen, hat Böhning am Freitag getwittert: „Ist @martindelius nicht mehr in Piratenfraktion muss er auch den Vorsitz des BER-Untersuchungsausschusses abgeben." Auf Tagesspiegel-Nachfrage teilte keines der befragten Ausschussmitglieder diese Ansicht. Die Piraten stellen nach den Wahl-Regularien den Vorsitzenden.

Delius hat zwar, wie sechs andere Kollegen, die Partei verlassen, ist aber weiter Mitglied der Fraktion und sogar deren Vorsitzender – das geht bei den Piraten. Und Delius mache einen Superjob, erklärte das Fraktionsmitglied Fabio Reinhardt. Solange Delius zur Fraktion gehört, amtiert er aber auch als BER-Ausschussvorsitzender weiter. Er war – einstimmig – vom Abgeordnetenhaus gewählt worden und könnte auch nur vom Parlament abgewählt werden. Den Antrag müsste eine Fraktion oder ein Fünftel der Abgeordneten stellen. Der Abwahl müssten zwei Drittel der anwesenden Abgeordneten zustimmen. Zurücktreten will Delius nicht. Dafür gebe es keinen Grund, sagte er dem Tagesspiegel. Er werde die Fraktion nicht verlassen und er sei auch in keine andere Partei eingetreten. Böhnings Appell bezeichnete er als „unnötigen Querschuss." Ein Mitglied der Exekutive habe die Arbeit des Ausschusses nicht zu kommentieren. Böhnings Aussage sei ein Angriff auf die Souveränität des unabhängigen Ausschusses.

Böhning sagte auf Anfrage, er habe nur einen Sachstand dargestellt. „Völlig ohne jeden Hintergedanken oder Plan oder böse Absicht." Und unzufrieden mit der Arbeit von Delius als Ausschussvorsitzender ist er auch nicht. Jedenfalls twitterte er: „Den Posten macht er doch ordentlich." Der Ausschuss will seine Arbeit bis Juni abschließen. KLAUS KURPJUWEIT



Debattierer. *Martin Delius liebäugelt zwar mit der Linken, ist aber weiter Fraktionsvorsitzender der Piraten. Anlass für den Chef der Senatskanzlei, Björn Böhning, laut über den BER-Ausschuss nachzudenken.* *Foto: Britta Pedersen/dpa*

Alles klar zum Entern

Nach Austritten geben Piraten Neuen eine Chance. Landesmitgliederversammlung über drei Tage

Sie treffen sich im Haus des „Neuen Deutschland", doch das bedeutet nicht, dass die Berliner Piraten nun geschlossen der Linkspartei beitreten. Im Gegenteil: Bei der ersten Landesmitgliederversammlung soll es um den Wahlkampf und das Personal einer neuen Piratenfraktion im Abgeordnetenhaus gehen – auch wenn die Piraten in Wahlprognosen derzeit bei gerade drei Prozent stehen und wichtige Ex-Piraten wie Martin Delius im Wahlkampf die Linkspartei unterstützen wollen.

Ganze 24 Stunden, verteilt auf diesen Freitagabend, den Samstag und den Sonntag, wollen die Piraten streiten und wählen, jeweils abwechselnd über ihr Programm und die Liste möglicher künftiger Mitglieder des Abgeordnetenhauses, in dem die Fraktion mit 15 Abgeordneten vertreten ist.

Der Vormann der Berliner Piraten, Bruno Kramm, rechnet mit etwa 200 bis 250 Teilnehmern. Derzeit haben die Berliner Piraten noch 857 Mitglieder (stimmberechtigt sind bloß 143) – ein zehrender Schwund nach dem Allzeithoch vom Januar 2014, als 3454 Parteimitglieder eingeschrieben waren. Kramm sagt, die Mitgliederlage sei nach dem Abebben der Austrittswelle des vergangenen Jahres inzwischen „stabil"; die in Datensachen höchst transparente Internetseite wiki.piratenpartei.de zeigt indes, dass die Auszehrung in aller Stille weitergeht.

Dennoch oder deshalb erwartet Kramm heftige Debatten. Derzeit liegen 26 Programmanträge vor. Es geht um Großvorhaben wie „Wahlprogrammkapitel Demokratie mit Leben füllen", um Erweiterung der Abstimmungsmöglichkeiten im Volksentscheid, um eine „Grillolution – Grillen in Berlin weiterhin ermöglichen", um mehr Babyklappen und um einen Modellversuch mit einem steuerfinanzierten bedingungslosen Grundeinkommen. Kramm erwartet gerade hier

Es geht ums Grillen – und ums Grundeinkommen für alle

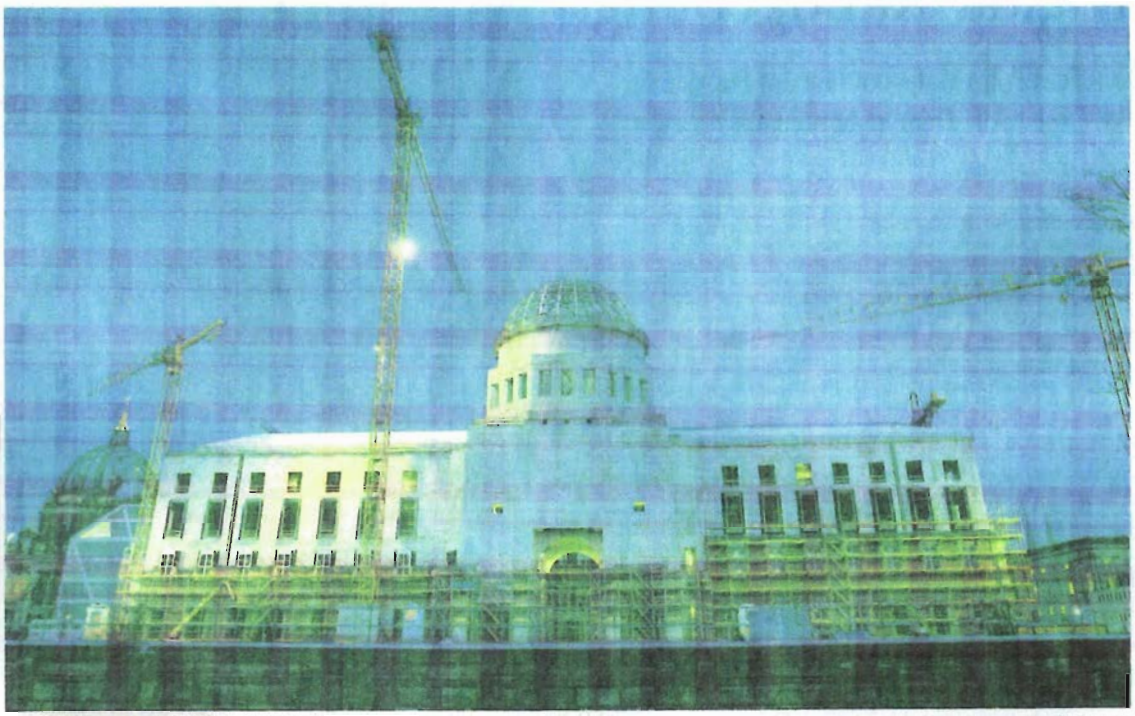
eine spannende Debatte, weil die Piraten festlegen wollen, in welchem Bezirk ein solcher Versuch stattfinden soll.

Die Liste möglicher Kandidaten für die Abgeordnetenhauswahl umfasst aktuell 31 Namen; nur sechs Piraten, die 2011 gewählt worden sind, wollen wieder kandidieren. Den Ex-Piraten um Delius wünscht die Führung des Berliner Landesverbandes „viel Erfolg und genug Kraft, um sich in einer neuen politischen Heimat konstruktiv mit den Themen der Piratenpartei durchzusetzen", heißt es in einer Erklärung. Sie müssten sich nun in einer Partei Gehör verschaffen, „die statt flacher Hierarchien eine klassische Parteistruktur aufweist". Die Mitgliederversammlung kann über einen Livestream verfolgt werden, zu finden über wiki.piratenpartei.de. WERNER VAN BEBBER

Mängel, Nichtleistungen, Verspätungen

Interne Protokolle: Stiftungsratmitglieder sind alarmiert über Bauverzögerungen beim Schloss

■ VON MATTHIAS WULFF



Baustelle Schloss: 2019 soll es eröffnen. Ob der Termin eingehalten werden kann, bezweifeln Politiker DPA/PAUL ZINKEN

Die rechtzeitige Fertigstellung des Schlosses 2019 wird sowohl von Politikern als auch innerhalb der Stiftung Berliner Schloss seit Monaten bezweifelt. Das belegt die „Ergebnisniederschrift der 20. Sitzung des Stiftungsrates vom 30.6.2015" sowie die Tätigkeitsberichte der Stiftung vom 3. und 4. Quartal 2014 und dem 1. und 2. Quartal 2015. Die fünf Papiere liegen der Berliner Morgenpost vor.

Auf der Sitzung im Sommer 2015 zeigte sich Wolfgang Thierse (SPD) laut Protokoll „alarmiert" über „die Formulierung, dass eine Teileröffnung in 2019 weiterhin zu gewährleisten sei, da er bisher davon ausging, dass das Humboldt-Forum 2019 nicht nur in Teilen eröffnet werde". Für ihn stelle sich die Frage, „ob dieser Bericht nicht einen Alarmruf des Stiftungsvorstandes enthalte". Der Vertreter des Bundeskulturministeriums Günter Winands zeigte sich in der gleichen Sitzung „besorgt über im Quartalsbericht erwähnte Verzögerungen in der Ausführungsplanung und damit verbundene Kostensteigerungen". Die Verzögerung sei „seines Erachtens im Baubereich sehr hoch". Dementsprechend bekomme er „Bedenken", Staatsministerin Monika Grütters (CDU) „weiterhin die Verkündigung der Eröffnung in 2019 zu empfehlen".

„Massive Verschiebungen von Bauleistungen in Folgejahren"

Die internen Protokolle stehen im Gegensatz zu den Äußerungen Manfred Rettigs, der den Aufbau des Schlosses seit 2009 verantwortet und in der vergangenen Woche seinen Rücktritt erklärt hatte. Manfred Rettig hatte während seiner Amtszeit stets betont, dass der Bau im Termin- und Kostenplan sei. Am vergangenen Wochenende hatte er in einem Gespräch mit dieser Zeitung erklärt, dass das Schloss 2019 vollständig fertig sein werde: „Dass wir 2019 eröffnen, da stehe ich total dahinter. Wir werden 2019 ein Gebäude eröffnen, dass auch technisch eingespielt und durchgeprüft ist."

Auch Baustaatssekretär Florian Pronold (SPD) hatte am Montag gesagt, dass man „voll im Zeit- und Kostenrahmen" sei. Seine Äußerung war eine Reaktion auf Tim Renner (SPD). Berlins Kulturstaatssekretär hatte als erster Politiker auf „Schwierigkeiten mit dem Architekten und einigen Planungsabläufen" hingewiesen. Den Bau des Schlosses verantwortet der Bund, der von den bislang geplanten 590 Millionen Euro Gesamtkosten mit 478 Millionen Euro den Hauptteil der Finanzierung stellt. Das Humboldt-Forum ist das größte Kulturprojekt in der Geschichte der Bundesrepublik.

Die Tätigkeitsberichte der Stiftung dokumentieren nun eine lange Liste von Mängeln, Nichtleistungen und Verspätungen. Im Herbst 2014 wurde festgehalten, dass es sicher sei, dass „die Ausbauplanung TGA (Technische Gebäudeausrüstung) den kritischen Weg des Gesamtprojekts bestimmen, einzelne Geschosse mit Verzögerungen um bis zu 10 Monaten fertig gestellt werden und der ursprünglich angestrebte Baubeginn des Ausbaus (September 2015) nicht mehr erreicht werden kann". Daher „kann ein Verzug für die Gesamtmaßnahme entstehen".

Auch von der Gebäudehülle weiß der interne Bericht der Stiftung wenig Gutes zu berichten und stellt „weitere Verzüge bei der Fertigstellung der Planungsleistungen, u.a. Neubaufassaden (Fenster und Türen), Dach- und Hofabdichtungen" und der „Kuppelkonstruktion" fest. Die „erneuten Verzögerungen der Planung des Architekten und der Koordinierung, die in einigen Gewerken inzwischen sechs bis acht Monate betragen, gefährden die Vergaben und die geplante Baufortsetzung nach Fertigstellung des Rohbaus". Auch die vom Architekten vorgelegten neuen Ablaufpläne einzelner Verpflichtungserklärungen zeigen „massive Verschiebungen von Bauleistungen in Folgejahren", die „zu einer möglichen Verlängerung des Gesamtprojekts beitragen" könne.

Nimmt man alle vier Quartalsberichte zusammen, dann tauchen stets die gleichen Probleme auf. Kritisiert wird die Arbeit eines Ingenieurbüros, die der Technischen Gebäudeausrüstung (unter dem Kürzel HLS: Heizung, Lüftung, Sanitär) und des Architekten Franco Stella. So habe sich das Ingenieurbüro, so das Papier aus Herbst 2014, wiederholt nicht an die Planungen gehalten und deren „defizitäre Leistungserbringung" wird bemängelt. Bereits damals hatte die Stiftung eine Kündigung erwogen, doch aus Sorge vor einem „Planungsstillstand" habe man sie nicht ausgesprochen. Später trennte man sich voneinander.

Im vierten Quartal 2014 kritisiert der Bericht die Arbeiten im Bereich Heizung, Lüftung, Sanitär. Es seien bei den von „HLS-Planer bearbeiteten Gewerken weitere negative Auswirkungen auf Qualitäten und Termine der Ausführungsplanung und daraus resultierend auf die Kosten- und Terminsituation des Gesamtprojekts zu befürchten". Die bisherige Lüftungsplanung wurde vom beauftragten Sachverständigenbüro als „nicht genehmigungsfähig zurückgewiesen". Insbesondere die Entrauchung des Untergeschosses mache Probleme. Im Frühjahr 2015 muss die Stiftung in seinem internen Bericht konstatieren, dass beim Brandschutz die „Terminziele" nicht erreicht wurden, „insbesondere durch die permanente Schlechtleistung und Verzögerung des ehemaligen HLS-Planers".

Weiterhin heißt es in dem Bericht: „Mehrere noch ungelöste Probleme betreffen Abweichungen der Planung vom Brandschutznachweis und damit die Genehmigungsfähigkeit der Planung." Bei der Gebäudehülle stellte man „Qualitätsdefizite und erneut verspätete oder unvollständige Leistung des Partnerteams, insbesondere des ehemaligen HLS-Planers" fest. Sie führten zu „Verzügen im Gesamtprojekt".

Auch der Stiftungsvorstand gesteht intern Probleme ein

Unzufrieden ist die Stiftung auch mit der Arbeit des Architekturbüros Stella. Bei der Gebäudehülle kritisierte sie, dass „die Verzögerung der Planung des Architekten und der Koordinierung in einigen Gewerken gegenüber der Generalablaufplanung inzwischen bis zu 12 Monate betrage und die geplante Baufortsetzung nach Fertigstellung des Rohbaus" sich verschiebe. Auch im ersten Quartal 2015 wird moniert, dass in der Planung des Architekten „ein erheblicher Nachbesserungsbedarf in der Bearbeitung von wirtschaftlichen und baupraktisch umsetzbaren Ausführungsdetails und deren Übertragung ins Gesamtgebäude" bestehe. Wie unzufrieden die Stiftung mit Franco Stellas Arbeit ist, lässt folgender Satz erkennen: „Die festgestellten grundsätzlichen organisatorischen und fachlichen Defizite des Architekten in der Koordinierung der Fachplaner, in der mangelnden Qualitätskontrolle und der fehlenden vorausschauenden Organisation der eigenen Planung führen weiter zu einem hohen Koordinierungsaufwand am Ende der Ausführungsplanung."

In diesem Quartalsbericht findet sich auch der Passus wieder, der im Sommer im Stiftungsrat für Unruhe sorgte. Bei der Ausführungsplanung sei es demnach „das Ziel, die Gesamtverzüge zu begrenzen und weiterhin eine Teileröffnung im Jahr 2019 zu erreichen". Der Baubeginn des Ausbaus werde sich „aber voraussichtlich mindestens auf März 2016 verschieben".

Im Stiftungsrat sagte Schloss-Vorstand Johannes Wien laut der Ergebnisniederschrift, dass der Bericht „Situationen kritischer beschreibe als diese von den Stiftungsvorständen beurteilt werden". Doch sei es „nicht zu leugnen, dass es an verschiedenen Stellen im Bauprozess Problem gäbe". Nach „aktueller Beurteilung der Stiftungsratsvorstände" hätten diese Probleme „keine Auswirkungen auf dem Gesamtterminplan oder den Gesamtkostenrahmen".

Nicht jeder im Stiftungsrat scheint dieser Ansicht zu sein. Auf die Aussage von Manfred Rettig – „für mich als Ingenieur ist das Schloss fertig" – hatte Tim Renner am Sonntag nur leichten Spott übrig: „Für mich als Politiker ist der BER fertig", schrieb er auf Twitter.

SPD vermisst Konzept

Die SPD fordert von Kulturstaatsministerin Monika Grütters (CDU) schnellere Entscheidungen für die Zukunft des Berliner Schlosses. „Das sogenannte Humboldtforum soll 2019 eröffnen, also quasi übermorgen. Es heute liegt noch kein künstlerisches Konzept vor", sagte die stellvertretende Fraktionschefin Eva Högl der dpa. „Wir haben Sorge, dass es zu Verzögerungen und damit auch zu einer Verteuerung des Projekts kommt." Vordringlich ist nach Ansicht von Högl nun eine rasche Entscheidung über seine Nachfolge. Auch ein Geschäftsführer für die neue „Humboldtforum Kultur GmbH" sei schnellstmöglich zu benennen, forderte die Berliner Bundestagsabgeordnete. Außerdem müssten die Gründungsintendanten um Neil MacGregor zügig mit ihrer Arbeit beginnen.

Vertrag mit Ingenieurbüro gekündigt

Bau des Schlosses verläuft alles andere als reibungslos

VON ULRICH PAUL

Mängel bei der Planung – das gibt es nicht nur bei der Flughafen-Baustelle, sondern auch beim Wiederaufbau des Berliner Schlosses als Humboldt-Forum. Wegen einer verzögerten und mangelhaften Ausführungsplanung sei im Frühjahr vergangenen Jahres der Vertrag mit einem Ingenieurbüro für Gebäudetechnik gekündigt worden, teilte das Bundesbauministerium am Dienstag mit.

Dadurch entstanden, wie berichtet, zusätzliche Kosten in Höhe von 6,2 Millionen Euro. Weitere Ausgaben in Höhe von 1,6 Millionen Euro wurden bereits in den Jahren davor verursacht, wie aus einem Sachstandsbericht des Bauministeriums hervorgeht. Das Budget wird trotz der Zusatzkosten in Höhe von 7,8 Millionen Euro noch nicht überschritten. Grund: Es gibt für mögliche Risiken eine Rücklage in Höhe von 22,2 Millionen Euro. Daraus können die Ausgaben beglichen werden. 14,4 Millionen Euro stehen danach noch zur Verfügung. Auch der Zeitplan soll sich nicht verschieben, wie der parlamentarische Staatssekretär im Bauministerium, Florian Pronold, zu den jüngsten Planungsmängeln erklärte. Die technische Ausstattung solle jetzt nicht nacheinander, sondern „zeitgleich in verschiedenen Teilen des Gebäudes" eingebaut werden. Die Eröffnung des künftigen Kulturzentrums ist weiter für 2019 geplant.

Vor einer Woche hatte der langjährige Vorstandssprecher der Stiftung Humboldtforum im Berliner Schloss, Manfred Rettig, seinen Rückzug vom Amt erklärt. Er begründete dies unter anderem damit, dass er ein Zeichen gegen mögliche Änderungen der Planung setzen wollte, die den Zeit- und Kostenplan sprengen könnten. Projektbeteiligte bescheinigten Rettig gute Arbeit und bedauerten das Ausscheiden.

Kosten von rund 620 Millionen

Jetzt wird mehr und mehr klar, dass es auf der so vorbildlichen Baustelle durchaus Probleme gab. „Risiken aufgrund mangelhafter Ausführungsplanung der Gebäudetechnik sind auch zukünftig nicht auszuschließen", heißt es in dem Ministeriumsbericht. Ein Risiko bestehe zudem weiterhin darin, ob ausreichend Spenden für die Rekonstruktionen nach historischem Vorbild eingehen. Wie die Stiftung auf Anfrage erklärte, gibt es zudem bereits jetzt Rechtsstreitigkeiten auf der Baustelle. Genaue Angaben zur Zahl der Auseinandersetzungen machte die Stiftung nicht. Sie teilte nur mit, die Fälle ließen sich „an einer Hand abzählen". Auch zur Höhe des Streitwerts machte die Stiftung keine Angaben.

Der Kostenrahmen für das neue Schloss wurde lange auf 590 Millionen Euro beziffert. 478 Millionen Euro davon steuert der Bund bei, 32 Millionen Euro das Land Berlin, 80 Millionen Euro für die Rekonstruktion der Barockfassaden will der Förderverein Berliner Schloss aus Spenden aufbringen. Im November 2015 erhöhte der Bundestags-Haushaltsausschuss das Budget um fünf Millionen Euro. Dafür soll auf dem Schloss ein Dachcafé entstehen. Doch bei den 595 Millionen bleibt es nicht. Hinzu kommen weitere 25,5 Millionen Euro für die vollständige Rekonstruktion der Kuppel und der Innenportale. Diese Kosten sollen ebenfalls aus Spenden aufgebracht werden. Die Gesamtkosten steigen damit auf rund 620 Millionen Euro.



DPA/JENS KALAENE

Der Rohbau steht: Das neue Schloss soll im Jahr 2019 eröffnet werden.

20.01.16

Panorama

Aktuelle Nachrichten aus dem Bereich Unterhaltung, Gesellschaft und Prominente

Streit um Berliner Schloss

20.01.2016



Die Baustelle des Berliner Schlosses am frühen Abend vor Winterhimmel. Foto: Paul Zinken

BERLIN – Mit seinen Bauprojekten hat sich Berlin bundesweit Hohn und Spott eingehandelt.

Das Milliarden-Debakel um den Hauptstadtflughafen ist das bekannteste Beispiel, aber auch die Staatsoper, die Staatsbibliothek und das neue Empfangsgebäude für die Museumsinsel verschlingen Millionen mehr als geplant. Kein Wunder, dass bei Zweifeln am bisherigen Vorzeigeprojekt Berliner Schloss alle Alarmglocken läuten.

Auslöser ist der überraschende Rückzug des langjährigen Baumanagers Manfred Rettig. Das Rätselraten um seine Beweggründe bringt nach und nach an den Tag, dass auf der größten Kulturbaustelle des Bundes im Herzen Berlins keineswegs alles so reibungslos lief wie bisher angenommen. Dort soll bis 2019 unter dem Namen Humboldtforum ein Kultur- und Museumszentrum entstehen.

Baustaatssekretär Florian Pronold (SPD) bestätigte als Stiftungsratschef Anfang der Woche, dass es 2015 durch eine mangelhafte Planung bei der Gebäudetechnik Mehrkosten von 6,2 Millionen Euro gab. Das Geld sei aber aus der Risikovorsorge finanziert worden, sagte er. «Wir sind mit dem Berliner Schloss voll im Zeit- und Kostenrahmen.»

Aus einem auch der dpa vorliegenden Sachstandsbericht des Ministeriums vom 16. Dezember an den Bundestag geht allerdings hervor, dass damit der Puffer für unerwartete Zusatzkosten bereits um mehr als ein Drittel auf 14,4 Millionen Euro geschrumpft ist.

«Risiken aufgrund mangelhafter Ausführungsplanung der Gebäudetechnik sind auch zukünftig nicht auszuschließen», heißt es in dem Bericht weiter. Zudem ist ausgewiesen, dass von den zugesagten 80 Millionen Euro Spenden für die historischen Fassaden bisher erst knapp 28 Millionen eingegangen sind - notfalls müsste auch hier der Steuerzahler einspringen.

Zur Erinnerung: Schon 2011 hatte der Bundestag einen Nachschlag von 38 Millionen Euro für das Mammutprojekt bewilligen müssen - wegen gestiegener Preise im Baugewerbe. Als neue Kostenobergrenze

FACEBOOK

Berliner Zeitung

Seite gefällt mir Teilen

Sei der/die Erste deiner Freunde, dem/der das gefällt

Berliner-Zeitung.de auf Facebook

Tweets Folgen

Berliner Zeitung 14m
@BLZonline
24-jähriger Flüchtling aus Syrien stirbt in Berliner Notaufnahme.
berliner-zeitung.de/berlin/todesfa...
pic.twitter.com/Ocq90xMjcz



Öffnen

Tweet an @BLZonline

Berliner Zeitung

Folgen +1

+ 5.556

LEUTE-NACHRICHTEN

INTERVIEW MIT ROCKSTAR BRYAN ADAMS

legten die Abgeordneten 590 Millionen Euro fest. Bis auf die Linken stimmten damals alle Parteien dafür, die zu DDR-Zeiten gesprengte Residenz der Preußenkönige wiederaufzubauen.

Der scheidende Bauherr Rettig warf den Verantwortlichen in Bund und Land in seiner harschen Schlussabrechnung nun vor, das inhaltliche Konzept nicht rechtzeitig auf den Weg gebracht zu haben. Auch die stellvertretende SPD-Fraktionschefin Eva Högl warnte deshalb am Mittwoch vor Mehrkosten und Verzögerungen.

Tatsächlich hat zwar der im Sommer berufene Leiter der Gründungsintendanz, der britische Museumsstar Neil MacGregor, zu Jahresbeginn seine Arbeit aufgenommen. Er sitzt aber noch in einem Zwischenquartier in der Antikensammlung, die Stabsstelle fehlt. Und erst im Frühjahr will der mit vielen Vorschusslorbeeren bedachte Experte etwas von seinen Ideen verraten.

Derweil müssen unter Hochdruck gleich zwei weitere Führungsstellen besetzt werden. Kulturstaatsministerin Monika Grütters (CDU) braucht einen Geschäftsführer für die neu gegründete Humboldtforum Kultur GmbH, die MacGregors Ideen umsetzen soll. Es ist fraglich, ob der vorgeschlagene Chef der Antikensammlung, Andreas Scholl, den Schleudersitz wirklich übernimmt.

Noch schwerer aber dürfte für das Bauministerium die Suche nach einem Rettig-Nachfolger sein. Denn Insider erwarten, dass es mit den Stolpersteinen eigentlich erst jetzt richtig losgeht. «Der Rohbau ist nie das Problem. Auch beim Hauptstadtflughafen haben die Schwierigkeiten erst beim Innenausbau angefangen», heißt es in Projektkreisen.

Dennoch hält sich die Trauer über den Abgang des bisherigen «Schlossherrn» in Grenzen. Zwar hat Rettig, der einstige Manager des Bonn-Berlin-Umzugs, auch das neue Projekt straff durchgezogen - mit seiner durchsetzungsfreudigen Art ist er bei den künftigen Nutzern aber auch immer wieder angeeckt.

Für Berlin, das mit einer Ausstellung zur Stadtgeschichte ins Humboldtforum einziehen will, machte Kulturstaatssekretär Tim Renner (SPD) kürzlich das Unbehagen an Rettigs Abschiedsbegründung deutlich. «Das ist ein bisschen so, als würde der Lotse von Bord gehen, weil eventuell Klippen kommen könnten. Dabei müsste er doch gerade dann bleiben.» (dpa)

Empfehlen Teilen Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

FLÜCHTLINGSFAMILIE WOLLTE ZURÜCK IN DEN KOSOVO

Warum Familie Ramadani von Berlin enttäuscht ist



Der Familie Ramadani war gelungen, wovon so viele derzeit träumen: Sie kam aus dem Kosovo nach Deutschland, um hier ihr Glück zu finden. Doch schon nach einem halben Jahr wollte sie unbedingt wieder weg. Die... **mehr...**

Aktuell auf rundschau-online.de
VOR DIE U-BAHN GESCHUBST

„Ich kann mir sehr gut vorstellen, Neu-Berliner zu werden"

KONZERT IN DER MERCEDES-BENZ-ARENA

Verpatzter Abschied der Puhdys

FAMILIE ÜBER SABIA BOULHAROUZ

„Fürs Rampenlicht würde Sabia alles tun"

WEGEN OPERATION

Janet Jackson muss Deutschland-Tournee verschieben

GANS, KARTOFFELSALAT UND OSTSEE

So feiern die Berliner Promis Weihnachten

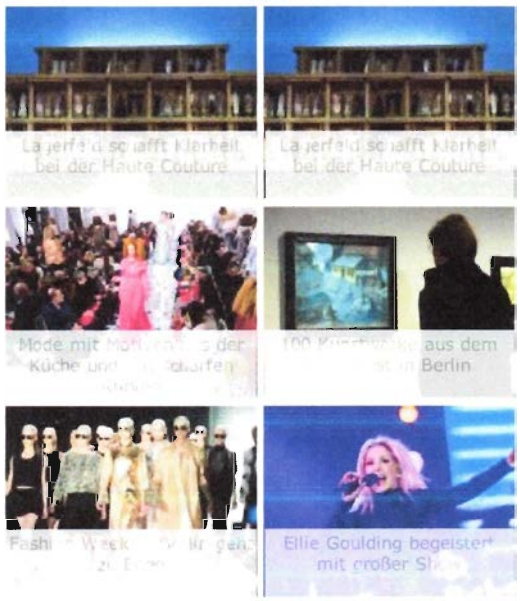
UNGLAUBLICH, FIES, TEUER, PEINLICH BERLIN

Zum Glück nicht in Berlin



In unserem Foto-Spezial sehen Sie alles, was eigentlich niemand sehen will. Aber ausnahmsweise findet das einmal ganz weit weg statt. Freuen Sie sich auf eine Skurrilitäten-Sammlung der besonderen Art. **mehr...**

NEUESTE BILDERGALERIEN PANORAMA



WEBLOGS



Unsere Blogger
Anekdoten aus Berlin, Pop-Expertisen und Beziehungsfragen.

BERLIN



Crime Report
Spannende Kriminalfälle, erzählt von Berliner Zeitung und TRIGGER.tv.

18.01.16

Kultur

Feuilleton-Debatten, Interviews und Kritiken zu Medien, Literatur, Kunst, Theater, Musik und Film

HUMBOLDT-FORUM 18.01.2016

Millionen Mehrkosten fürs Berliner Schloss

Von Kerstin Krupp



So soll es später aussehen: Das Schloss in einer Computersimulation. Foto: Förderverein Berliner Schloss, Eldaco

Das Berliner Schloss wird nun doch teurer, viel teurer. Und trotzdem bleibt das Humboldt-Forum im Kostenrahmen - weil der Bund einen Risikopuffer von 29,9 Millionen Euro eingeplant hat.

G+1 0 Empfehlen 25 per Mail Drucken

Nun also doch. Kaum hat sich Manfred Rettig von seinem Posten als oberster Wächter der Schlossbaustelle in Berlin vorzeitig in den Ruhestand verabschiedet, ist in ersten Presseberichten von steigenden Kosten die Rede. Der Wiederaufbau des Stadtschlosses soll angeblich schon in diesem frühen Stadium – die Eröffnung soll im Herbst 2019 sein – mehr kosten als die vom Bund hierfür vorgesehenen 590 Millionen Euro. Ist die Baustelle doch nicht so vorbildlich wie sie von den Verantwortlichen stets dargestellt wurde?

Erstmals sei von derartigen Schwierigkeiten in der letzten Sitzung des Stiftungsrates im Jahr 2015 die Rede gewesen, antwortete Berlins Kulturstaatssekretär Tim Renner auf eine entsprechende Frage der Piraten-Fraktion im Kulturausschuss des Abgeordnetenhauses. Dabei sei ein Bericht der Stiftung zur Sprache gekommen, in dem von Schwierigkeiten auf der Baustelle die Rede war. Manfred Rettig, der bis vergangene Woche für den Bau verantwortliche Vorstand, konnte

AKTUELLE VIDEOS



Neuköllner Späti-Betreiber gründen einen Verein

Etwa 50 Neuköllner Späti-Betreiber gründen einen Verein, um ihre Interessen in der Politik zu vertreten. Sie setzen sich dafür ein, dass ihre Läden auch offiziell sonntags ...



17.01.2016
Vegane Produkte auf der Grünen Woche in Berlin



16.01.2016
Grüne Woche 2016 - Die Fusion-Currywurst



01.01.2016 Berliner Zeitung |
Silvester 2015: Feuerwerk über Berlin

Berliner Zeitung

FACEBOOK

an dieser Sitzung nicht teilnehmen, er hatte einen Flug verpasst. Die Fragen der Stiftungsratsmitglieder blieben unbeantwortet – und das, wie Renner sagte, bis heute. Das nächste Zusammentreffen des Gremiums in der vergangenen Woche dann war vom Rücktritt Rettigs dominiert. Wieder konnten die Fragen nicht beantwortet werden.

Üppiges Risikopolster

Doch Probleme gibt es. Im „Bericht zum Sachstand der Baumaßnahme Berliner Schloss – Bau des Humboldt-Forums", den das Bundesbauministerium am 10. Dezember dem Bauausschuss des Bundestags übersandt hatte, ist von Kostensteigerungen in Millionenhöhe die Rede. „Aufgrund der mangelhaften Ausführungsplanung der Gebäudetechnik sind seit November 2014 Risiken in Höhe von 6,2 Millionen Euro eingetreten", steht dort zu lesen. „Das bewegt sich aber im Rahmen der Risikovorsorge, sodass die Kostenobergrenze bis heute nicht überschritten wurde", wiegelte der im Bauministerium zuständige Staatssekretär Florian Pronold (SPD) der Agentur dpa zufolge jegliche Bedenken ab.

Anders als etwa das Land Berlin für die Sanierung der Staatsoper, hat der Bund für den Bau des Humboldt-Forums einen Risikopuffer von 29,9 Millionen Euro eingeplant. „Wir sind mit dem Berliner Schloss voll im Zeit- und Kostenrahmen", wiederholte Pronold denn auch Rettigs Mantra. Eine derzeit nicht zu widerlegende Aussage. Und sicher mit ein Grund für Renners Verblüffung darüber, dass „der Lotse (Rettig) von Bord geht, wenn Klippen kommen könnten".



Seite gefällt mir Teilen

Sei der/die Erste deiner Freunde, dem/der das gefällt



Berliner-Zeitung.de auf Facebook

Tweets Folgen

Berliner Zeitung 16m
@BLZonline
24-jähriger Flüchtling aus Syrien stirbt in Berliner Notaufnahme.
berliner-zeitung.de/berlin/todesfa...
pic.twitter.com/Ocq90xMjcz



Öffnen

Tweet an @BLZonline



Berliner Zeitung

Folgen +1

+ 5.556

AUCH INTERESSANT



HUMBOLDT-FORUM
Der Innenausbau des Berliner Schlosses birgt einige Risiken



STIFTUNG HUMBOLDT FORUM
Wer ist Chef im Schloss?

VIDEO-EMPFEHLUNGEN

powered by vreseo

Die Schlossbaustelle im Zeitraffer

Beyoncé 'organising stadium tour'

Schlossplatz Berlin - Was können wir Deutschen eigentlich?

NEUESTE BILDERGALERIEN KULTUR & MEDIEN



DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

TODESFALL AM U-BAHNHOF ERNST-REUTER-PLATZ

LINKE SPALTE MEDIEN

RTL-DSCHUNGELCAMP - „ICH BIN EIN STAR, HOLT MICH HIER RAUS"

Müller: Schloss pünklich fertig

Reaktion auf Rettigs Rückzug

Berlin hat nach den Worten von Regierungschef Michael Müller (SPD) durch Umplanungen keine Bauverzögerungen oder Kostensteigerungen bei der Wiedererrichtung des Berliner Schlosses verursacht. Die Änderung des Ausstellungskonzeptes habe keinen Einfluss auf den Baufortschritt gehabt, sagte Müller am Donnerstag im Abgeordnetenhaus. Die dafür notwendige Versetzung einer Wand sei mit dem am Dienstag zurückgetretenen Vorstand der Stiftung Berliner Schloss, Manfred Rettig, abgesprochen gewesen. Darüber hinaus seien keine weiteren Veränderungen geplant.

Müller reagierte nach Fragen der Opposition auf die Kritik Rettigs. Dieser hatte in Interviews die immer wieder vorgetragenen Änderungswünsche von Politikern in Land und Bund für seinen überraschenden Rückzug aus dem Großprojekt verantwortlich gemacht.

Müller dankte Rettig für seine Leistung, mit einem solchen Großprojekt im Zeit- und Kostenrahmen (590 Millionen Euro) geblieben zu sein. Er bedauere aber sehr, dass Rettig sich in der nächsten und schwierigeren Phase – nämlich dem Einbau der technischen Ausstattung – nicht mehr dieser Verantwortung stelle. *(dpa)*

Im Innern herrscht Leere

Der Schlossbau-Manager Manfred Rettig hinterlässt eine tadellose Großbaustelle. Doch es sind Probleme in Sicht

VON KERSTIN KRUPP

Manfred Rettig geht im richtigen Moment. Der Rohbau des Schlosses in Mitte steht, die Kosten stimmen, der Terminplan ebenso. Rettig hat die Großbaustelle tadellos im Griff, dieser Erfolg wird mit ihm verbunden bleiben. Den mit größeren Risiken und Unwägbarkeiten behafteten Innenausbau des Humboldt-Forums müssen andere stemmen.

Es gibt Anzeichen, dass der Plan nicht gehalten werden kann, ein Abweichen von der Linie unter Umständen sogar geboten scheint. So fehlt es noch immer an einem Gesamtkonzept für dieses so ehrgeizige Projekt, an einer überwölbenden Idee, welche die ethnologischen Sammlungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, die geschichtliche Selbstdarstellung des Landes Berlin sowie die Humboldt-Universität mit den im Erdgeschoss geplanten Veranstaltungsräumen sinnstiftend zusammenbinden könnte. Diese Debatte wurde in den vergangenen Jahren nicht geführt.

Nun soll es Neil MacGregor richten, der Wundermacher aus London, wo der Schotte bis Ende 2015 das British Museum leitete. Ab diesem Donnerstag ist das prominenteste Mitglied der Gründungsintendanz, der auch der Präsident der Preußenstiftung, Hermann Parzinger, und der Kunsthistoriker Horst Bredekamp angehören, in Berlin. Die Arbeit beginnt. Höchste Zeit! MacGregor wird eigene Akzente setzen und die Planung von Parzingers Museen an mancher Stelle aufwirbeln. Dafür ist der 69-Jährige letztendlich berufen worden. Anpassungen der Planung werden somit unausweichlich sein.

Holprige Finanzierung

Bevor aber die Kreativarbeit angegangen werden kann, muss der organisatorische Rahmen stehen. Eine Betriebsgesellschaft mit den Namen „Humboldt Forum Kultur GmbH" wird als Tochter der Schlossstiftung die Intendanz beheimaten und Ausstellungen oder Veranstaltungen verantworten, finanziert vom Kulturstaatsministerium mit 3,5 Millionen Euro im Jahr 2016. Als möglicher Geschäftsführer ist der Direktor der Berliner Antikensammlung, Andreas Scholl, im Gespräch, der schon als Kulturbeauftragter im dann dreiköpfigen Vorstand der Stiftung gehandelt wurde – auf Augenhöhe mit Rettig. Entschieden wird die Personalie im März.



dpa

Die Schlosshülle wächst, über das Innenleben wird noch nachgedacht.

Wo aber werden die Büros der Kultur GmbH sein? Wie viele Mitarbeiter wird sie haben? All diese Fragen sind offen. Dabei sollte die GmbH seit 1. Januar arbeiten.

Holprig ist auch die Finanzierung des Innenausbaus. Im Bundeshaushalt sind 32 Millionen Euro für den Ausbau ausgewiesen, damit sollen Vitrinen und Ähnliches, also die Museumshardware beschafft werden. Zum Vergleich: Für das ungleich kleinere Museum der Moderne, das am Kulturforum errichtet werden soll, stehen 90 Millionen Euro zur Verfügung. Für die Restaurierung von Objekten, deren Transport oder die für eine moderne Präsentation nötige Soft- und Hardware stand kein Geld zur Verfügung. Hätte der Haushaltsausschuss des Bundestags Ende 2015 nicht kurzfristig zwei Millionen Euro zur Verfügung gestellt, wäre die Arbeit ins Stocken geraten.

Angesichts dieser Unwägbarkeiten ist der Abschied von Manfred Rettig nachvollziehbar. Ein flughafenähnliches Debakel muss deshalb noch lange nicht drohen.

BERLINER SCHLOSS

Ungeklärte Machtverhältnisse

VON ULRICH PAUL

Der Weggang des obersten Schlossbau-Managers Manfred Rettig ist am Mittwoch überwiegend mit Bedauern aufgenommen worden. Zugleich wurde die Besorgnis laut, dass nach Rettigs Abgang als Vorstandsmitglied der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss die Kosten des Projekts steigen könnten.

„Ich bin betroffen und bestürzt, dass Manfred Rettig aufhört", sagte der ehemalige Bundestagspräsident Wolfgang Thierse (SPD), der Mitglied des Stiftungsrats ist. „Rettig war der Garant dafür, dass das Projekt im Zeit- und Kostenplan bleibt. Für mich kam die Entscheidung völlig überraschend."

Rettig, 63, hatte am Dienstag erklärt, er höre aus freien Stücken zum 1. März auf und wolle sich künftig unter anderem um seine eigenen Immobilien kümmern.

„Ich vermute, dass auch noch ungeklärte Kompetenz-Verhältnisse eine Rolle gespielt haben", sagte Thierse. Zum einen sei offen, wer im Stiftungsvorstand das Sagen habe, da dieser künftig mit einem dritten Vorstandsmitglied besetzt werde. Zum anderen sei das Verhältnis zwischen dem Stiftungsvorstand und der Gründungsintendanz des Humboldt-Forums nicht geklärt. Thierse: „Ich nehme an, dass Manfred Rettig das Gefühl hatte, dass er künftig nicht mehr Herr des Verfahrens ist."

Bisher amtierte Rettig als eines von zwei Vorstandsmitgliedern, war aber als Vorstandssprecher der unangefochtene Chef. Dadurch, dass mit dem Beschluss des Stiftungsrats vom Dienstag nun ein drittes Vorstandsmitglied für den Bereich Kultur hinzu kommt, verringert sich sein Einfluss. Zugleich verschieben sich die Machtverhältnisse in Richtung des Kultursektors mit der Arbeitsaufnahme der Gründungsintendanz des Humboldt-Forums. Der Brite Neil MacGregor, ehemaliger Direktor des British Museum, ist in dem dreiköpfigen Gremium der Star. Ihm steht ab Februar Paul Spies zur Seite, der die Leitung des Stadtmuseums übernimmt und Berlins Auftritt im Humboldt-Forum kuratiert. Von Seiten Berlins äußerte Kulturstaatssekretär Tim Renner Bedauern über den Rückzug Rettigs. „Wir hätten uns gewünscht, dass er seine Arbeit zu Ende bringt", sagte Renner.

Im Zeit- und Kostenplan

Rettigs Ausstieg zum jetzigen Zeitpunkt sei gut gewählt, heißt es indes aus Planerkreisen. Das 590 Millionen Euro teure Projekt sei im Zeit- und Kostenplan. 2019 soll das Schloss eröffnen. „Bevor es doch noch Probleme geben könnte, geht er." Denkbar sind Änderungswünsche, weil das Land Berlin seine Flächen nicht mehr durch die Zentral- und Landesbibliothek nutzen lassen will, sondern dort eine Ausstellung zur Geschichte der Stadt präsentieren möchte.

Dem Vorsitzenden des Bauausschusses im Abgeordnetenhaus, Andreas Otto (Grüne), schwant Böses. „Wenn jetzt auch am Humboldt-Forum Wünsche der Nutzer und der Intendanz zu Änderungen im Raumprogramm oder der technischen Ausstattung führen, dann droht ein weiteres Kostengrab", warnt er. Jede Änderung führe zu Problemen. Die Stiftung erklärte allerdings auf Anfrage, dass aktuell keine Änderungswünsche an sie herangetragen worden seien.

Im März soll ein Nachfolger für Rettig bestimmt werden.

AKTEURE



DPA/MARTIN SCHUTT

Neil MacGregor, ein Brite, ist einer von drei Gründungsintendanten des Humboldt-Forums. Er gilt als der neue mächtige Mann für das bedeutendste Kulturprojekt. Angela Merkel holte ihn nach Berlin.



DPA/KAY NIETFELD

Paul Spies, ein Holländer, ist ab Februar neuer Direktor des Berliner Stadtmuseums. Zugleich soll er die geplante Ausstellung über die Geschichte Berlins im Humboldt-Forum kuratieren.



DPA/RAINER JENSEN

Manfred Rettig, deutscher Spitzenbeamter, managt seit 2009 Planung und Bau des Schlosses als Humboldt-Forum. In den 1990er-Jahren war er für den Umzug von Bonn nach Berlin zuständig.

13.01.16

Abo | Inserieren | Shop | Leserreisen | Newsletter | Branchen | Immobilien | Jobs

Mittwoch
27. Januar 2016

Berliner Zeitung

Berlin
13°

Berlin | Politik | Panorama | Digital | Sport | Wirtschaft | Kultur | Wissen | Gesundheit | Auto | Reise | Videos

Übersicht | Berlin-Videos | Polizei | Verkehr | Wohnen | Nachtleben | Brandenburg | Abo | E-Paper

Sonderthema: Flüchtlinge in Berlin | Berlinale 2016 | Restauranttipps

BERLINER ZEITUNG » BERLIN

Berlin

Nachrichten und aktuelle Meldungen aus Berlin

HUMBOLDT-FORUM 13.01.2016

Der Innenausbau des Berliner Schlosses birgt einige Risiken

Von Kerstin Krupp



Die Schlosshülle wächst, über das Innenleben wird noch nachgedacht. Foto: Dpa

Bisher gab es beim Bau des Berliner Stadtschlosses weder Probleme mit dem Termin- noch dem Kostenplan. Die Tücken der Großbaustelle stehen aber noch bevor.

G+1 0 Empfehlen 0 per Mail Drucken

Manfred Rettig geht im richtigen Moment. Der Rohbau steht, die Kosten stimmen, der Terminplan ebenso. Rettig hat die Großbaustelle tadellos im Griff, dieser Erfolg wird mit ihm verbunden bleiben. Den mit deutlich größeren Risiken und Unwägbarkeiten behafteten Innenausbau müssen nun andere stemmen.

Es gibt Anzeichen, dass der Plan nicht gehalten werden kann, ein Abweichen von der Linie unter Umständen sogar geboten scheint. So fehlt es noch immer an einem Gesamtkonzept für dieses so ehrgeizige Projekt, an einer überwölbenden Idee, welche die ethnologischen Sammlungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, die geschichtliche Selbstdarstellung des Landes Berlin sowie die Humboldt-Universität mit den im Erdgeschoss geplanten Veranstaltungsräumen sinnstiftend zusammenbinden könnte. Diese Debatte wurde in den vergangenen Jahren nicht geführt.

Arbeit am Konzept

RESSORT

Berlin

Was in Berlin passiert, beschäftigt oft die ganze Republik. Wir schreiben Nachrichten, Reportagen und Analysen aus dem Herzen der Hauptstadt. Und sagen, was wo läuft.

Spezial als Feed abonnieren Info

CHEF-KOMMENTAR BERLIN

Fehrle sagt die Meinung



Hier kommentiert unsere Chefredakteurin Brigitte Fehrle Themen, die Berlin bewegen. mehr...

Digital Zeitung **Angebot**

1 Jahr lang finden Sie 6x wöchentlich die Berliner Zeitung (Mo.-Sa.) bequem frei Haus in Ihrem Briefkasten.

Bestellen

Nun soll es Neil MacGregor richten, der Wundermacher aus London, wo der Schotte bis Ende 2015 das British Museum leitete. Ab diesem Donnerstag ist das prominenteste Mitglied der Gründungsintendanz, der auch der Präsident der Preußenstiftung, Hermann Parzinger, und der Kunsthistoriker Horst Bredekamp angehören, in Berlin. Die Arbeit beginnt. Höchste Zeit! MacGregor wird eigene Akzente setzen und die Planung von Parzingers Museen an mancher Stelle aufwirbeln. Dafür ist der 69-Jährige letztendlich berufen worden. Anpassungen der Planung werden somit unausweichlich sein.

Bevor aber die Kreativarbeit angegangen werden kann, muss der organisatorische Rahmen stehen. Eine Betriebsgesellschaft mit den Namen „Humboldt Forum Kultur GmbH" wird als Tochter der Schlossstiftung die Intendanz beheimaten und Ausstellungen oder Veranstaltungen verantworten, finanziert vom Kulturstaatsministerium mit 3,5 Millionen Euro im Jahr 2016. Als möglicher Geschäftsführer ist der Direktor der Berliner Antikensammlung, Andreas Scholl, im Gespräch, der schon als Kulturbeauftragter im dann dreiköpfigen Vorstand der Stiftung gehandelt wurde – auf Augenhöhe mit Rettig. Entschieden wird die Personalie im März. Wo aber werden die Büros der Kultur GmbH sein? Wie viele Mitarbeiter wird sie haben? All diese Fragen sind offen. Dabei sollte die GmbH seit 1. Januar arbeiten.

Holprig ist auch die Finanzierung des Innenausbaus. Im Bundeshaushalt sind 32 Millionen Euro für den Ausbau ausgewiesen, damit sollen Vitrinen und Ähnliches, also die Museumshardware beschafft werden. Zum Vergleich: Für das ungleich kleinere Museum der Moderne, das am Kulturforum errichtet werden soll, stehen 90 Millionen Euro zur Verfügung.

Probleme mit Software

Für die Restaurierung von Objekten, deren Transport oder mit der für eine moderne Präsentation nötigen Soft- und Hardware stand kein Geld zur Verfügung. Hätte der Haushaltsausschuss des Bundestags Ende vergangenen Jahres nicht kurzfristig zwei Millionen Euro zur Verfügung gestellt, wäre die Arbeit ins Stocken geraten.

Angesichts dieser Unwägbarkeiten ist der Abschied von Manfred Rettig nachvollziehbar. Ein flughafenähnliches Debakel muss deshalb noch lange nicht drohen.

FACEBOOK

Berliner Zeitung

Seite gefällt mir Teilen

Sei der/die Erste deiner Freunde, dem/der das gefällt

Berliner-Zeitung.de auf Facebook

Tweets Folgen

Berliner Zeitung 20m
@BLZonline
24-jähriger Flüchtling aus Syrien stirbt in Berliner Notaufnahme.
berliner-zeitung.de/berlin/todesfa...
pic.twitter.com/Ocq90xMjcz



Öffnen

Tweet an @BLZonline

Berliner Zeitung

Folgen +1

5.556

MULTIMEDIA-REPORTAGE BERLIN

Die Memi am Alex



Zu DDR-Zeiten wohnten hier Minister, später eroberten Dealer die Flure: Ein Blick hinter die Fassaden des Plattenbaus "Memi". mehr...



AKTUELLE BERLIN VIDEOS

AUCH INTERESSANT



STIFTUNG HUMBOLDT FORUM
Wer ist Chef im Schloss?



HUMBOLDT-FORUM IN BERLIN
Restaurant soll auf dem Dach des Berliner Schlosses eröffnen



BERLINER SCHLOSS
Manfred Rettig verlässt Schloss-Stiftung

13.01.16

Berlin

Nachrichten und aktuelle Meldungen aus Berlin

STIFTUNG HUMBOLDT FORUM 13.01.2016

Wer ist Chef im Schloss?

Von Ulrich Paul



Manfred Rettig hat sich aus dem Vorstand der Stiftung Berliner Schloss - Humboldtforum verabschiedet. Foto: dpa

Der Weggang des Schlossbau-Managers Manfred Rettig wirft viele Fragen auf. Ex-Bundestagspräsident Wolfgang Thierse (SPD) vermutet, dass ungeklärte Kompetenz-Verhältnisse eine Rolle gespielt haben.

G+1 0 Empfehlen 0 per Mail Drucken

Der Weggang des obersten Schlossbau-Managers Manfred Rettig ist am Mittwoch überwiegend mit Bedauern aufgenommen worden. Zugleich wurde die Besorgnis laut, dass nach Rettigs Abgang als Vorstandsmitglied der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss die Kosten des Projekts steigen könnten.

„Ich bin betroffen und bestürzt, dass Manfred Rettig aufhört", sagte der ehemalige Bundestagspräsident Wolfgang Thierse (SPD), der Mitglied des Stiftungsrats ist. „Rettig war der Garant dafür, dass das Projekt im Zeit- und Kostenplan bleibt", so Thierse. „Für mich kam die Entscheidung völlig überraschend." Rettig, 63 Jahre alt, hatte am Dienstag erklärt, er höre aus freien Stücken zum 1. März 2016 auf und wolle sich künftig unter anderem um seine eigenen Immobilien kümmern.

„Nicht mehr Herr des Verfahrens"

„Ich vermute, dass auch noch ungeklärte Kompetenz-Verhältnisse eine

RESSORT

Berlin

Was in Berlin passiert, beschäftigt oft die ganze Republik. Wir schreiben Nachrichten, Reportagen und Analysen aus dem Herzen der Hauptstadt. Und sagen, was wo läuft.

Spezial als Feed abonnieren Info

CHEF-KOMMENTAR BERLIN

Fehrle sagt die Meinung



Hier kommentiert unsere Chefredakteurin Brigitte Fehrle Themen, die Berlin bewegen. **mehr...**

Digital Zeitung Angebot

Jetzt iPad mini mit Retina Display für monatlich nur 24,99 € sichern.

Rolle gespielt haben", sagte Thierse. Zum einen sei offen, wer im Stiftungsvorstand das Sagen habe, da dieser künftig mit einem dritten Vorstandsmitglied besetzt werde. Zum anderen sei das Verhältnis zwischen dem Stiftungsvorstand und der Gründungsintendanz des Humboldt-Forums nicht geklärt. „Ich nehme an, dass Manfred Rettig das Gefühl hatte, dass er künftig nicht mehr Herr des Verfahrens ist", sagte Thierse.

Bisher amtierte Rettig als einer von zwei Vorstandsmitgliedern der Stiftung, war aber als Vorstandssprecher der unangefochtene Chef. Dadurch, dass mit dem Beschluss des Stiftungsrats vom Dienstag nun ein drittes Vorstandsmitglied für den Bereich Kultur hinzu kommt, verringert sich sein Einfluss. Zugleich verschieben sich die Machtverhältnisse in Richtung des Kultursektors mit der Arbeitsaufnahme der Gründungsintendanz des Humboldt-Forums.

Der Brite Neil MacGregor, ehemaliger Direktor des British Museum, ist in dem dreiköpfigen Gremium der Star. Ihm steht ab Februar Paul Spies zur Seite, der die Leitung des Stadtmuseums übernimmt und Berlins Auftritt im Humboldt-Forum kuratiert. Gut möglich, dass die Pläne der Kultur-Mächtigen mit dem Bestreben Rettigs kollidieren, Änderungswünsche abzuwehren, um den Kosten- und Zeitplan einzuhalten. Rettig hatte immer wieder erklärt, nachträgliche Änderungen seien mit ihm nicht zu machen.

Akteure

Neil MacGregor, ein Brite, ist einer von drei Gründungsintendanten des Humboldt-Forums. Er gilt als der neue mächtige Mann für das bedeutendste Kulturprojekt. Angela Merkel holte ihn nach Berlin.

Paul Spies, ein Holländer, ist ab Februar neuer Direktor des Berliner Stadtmuseums. Zugleich soll er die Ausstellung über die Geschichte Berlins im Humboldt-Forum kuratieren.

Manfred Rettig, deutscher Spitzenbeamter, managt seit 2009 Planung und Bau des Schlosses als Humboldt-Forum. In den 1990er-Jahren war er für den Umzug von Bonn nach Berlin zuständig.

Sein Ausstieg zum jetzigen Zeitpunkt sei gut gewählt, heißt es aus Planerkreisen. Das 590 Millionen Euro teure Projekt sei im Zeit- und Kostenplan. 2019 soll das Schloss als Humboldt-Forum eröffnen. „Bevor es doch noch Probleme geben könnte, geht er." Denkbar sind Änderungswünsche unter anderem, weil das Land Berlin seine Flächen nicht mehr durch die Zentral- und Landesbibliothek (ZLB) nutzen lassen will, sondern dort eine Ausstellung zur Geschichte der Stadt präsentieren möchte. Dort wurden bereits im Rohbau Stahlkonstruktionen für Sprachkabinen eingebaut. Ob sie noch verwendet werden können, ist fraglich.

Dem Vorsitzenden des Bauausschusses im Abgeordnetenhaus, Andreas Otto (Grüne), schwant Böses. „Wenn jetzt auch am Humboldt-Forum Wünsche der Nutzer und der Intendanz zu Änderungen im Raumprogramm oder der technischen Ausstattung führen, dann droht ein weiteres Kostengrab", sagte er. Jede Änderung führe zu Problemen. Die Stiftung versuchte am Mittwoch zu beschwichtigen. Aktuell gebe es keine Wünsche, die „als Forderung" an sie herangetragen worden seien, teilte sie mit. Auf der nächsten Sitzung des Stiftungsrats im März soll ein Nachfolger für Rettig bestimmt werden.

AUTOR



Ulrich Paul
Redakteur

FACEBOOK



Seite gefällt mir Teilen

Sei der/die Erste deiner Freunde, dem/der das gefällt



Berliner-Zeitung.de auf Facebook

Tweets Folgen

Berliner Zeitung 25m
@BLZonline
24-jähriger Flüchtling aus Syrien stirbt in Berliner Notaufnahme.
berliner-zeitung.de/berlin/todesfa...
pic.twitter.com/Ocq90xMjcz



Öffnen

Tweet an @BLZonline

Berliner Zeitung

Folgen +1

+ 5.556

MULTIMEDIA-REPORTAGE BERLIN

Die Memi am Alex



Zu DDR-Zeiten wohnten hier Minister, später eroberten Dealer die Flure: Ein Blick hinter die Fassaden des Plattenbaus "Memi". **mehr...**



AKTUELLE BERLIN VIDEOS

Der BER entdeckt das Teamwork

Flughafenchef: „Mit Firmen an einem Strang ziehen." Abgeordnete befürchten neue Verschiebung

VON THORSTEN METZNER

BERLIN - Im Berliner BER-Untersuchungsausschuss, der seit 2012 das Debakel um den Pannenflughafen aufzuklären versucht, ist man inzwischen nur noch selten überrascht. Doch die jüngsten Aussagen von Flughafenchef Karsten Mühlenfeld und Flughafenkoordinator Engelbert Lütke Daldrup (SPD) zur aktuellen Rolle der BER-Baufirmen haben durchaus Erstaunen im Gremium ausgelöst - und Irritationen bei Wirtschaftsvertretern der Hauptstadtregion. Mühlenfeld hatte im Gespräch mit der Deutschen Presseagentur, Lütke Daldrup im Tagesspiegel von den Unternehmen ein besseres Teamwork und stärkeres Engagement auf der Baustelle gefordert. Und das soll auch Thema bei einem Treffen mit Firmen-Chefs sein, zu dem Berlins Regierender Michael Müller (SPD), auch BER-Aufsichtsratschef, am heutigen Dienstag ins Rote Rathaus lädt.

„Es ist absurd, dass sich ein Bauherr in die Öffentlichkeit stellt und erklärt: Es gibt ein Problem mit Teamwork. Es ist seine Aufgabe, dafür zu sorgen", sagte Martin Delius, der inzwischen parteilose Vorsitzende des BER-Untersuchungsausschusses am Montag. Mühlenfeld hatte Firmen wie Imtech, Siemens, Caverion, Bosch und T-Systems zu einer besseren Kooperation aufgerufen. „Was wir wollen ist, dass wir mit den Firmen ein gemeinsames Team bilden, welches an einem Strang zieht, um den BER fertig zu bekommen - nach dem Prinzip ‚Einer für alle und alle für einen'."

Nach dreieinhalbjähriger Tätigkeit des Ausschusses kommt Delius jedenfalls zum klaren Fazit, dass es zwar „schwarze Schafe" gebe, aber die am BER tätigen Firmen nicht der Hauptgrund für die geplatzte Eröffnung 2012, für das missratene Krisenmanagement in den Jahren danach und für die Schwierigkeiten am BER überhaupt sind. Stattdessen sei es „die mangelnde Fähigkeit des Bauherren, das Projekt zu steuern", sagte Delius. Es sei jedenfalls auffällig, wie jetzt auf die Firmen gezeigt werde. „Ich hoffe nicht, dass da schon die nächste Verschiebung vorbereitet wird." Ähnlich äußerte sich Andreas Otto, der Obmann der Grünen. „Das macht schon misstrauisch", sagte Otto und fragte: „Ist das, was schon 2011, 2012 ein Problem war, immer noch nicht abgestellt? Wird hier schon der nächste Sündenbock gesucht?"

Auch Otto wertet die aktuellen Aussagen von Lütke Daldrup und Mühlenfeld so, dass selbst Anfang 2016 das Management der Baustelle immer noch nicht optimal aufgestellt ist. Er verwies auf die Aussage eines Zeugen letzten Freitag im Untersuchungsausschuss. Der Vertreter des Projektsteuerers hatte ausgesagt, dass einige Firmen die Arbeiten bewusst verzögern würden. Auch BER-Architekt Hubert Nienhoff hatte den Firmen vorgeworfen, seit der Verschiebung 2012 den BER zu plündern. Doch, sagt Otto, „es ist Sache des Bauherren, das alles in den Griff zu bekommen".

Mühlenfeld will das Prinzip „Einer für alle, alle für einen"

In der Wirtschaft wurden ebenfalls Zweifel laut. „Ich bin schon irritiert, wie die Firmen öffentlich an den Pranger gestellt werden, und das noch vor dem Gespräch", sagte Wolfgang Krüger, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Cottbus, der als Vertreter der Wirtschaft im Aufsichtsrat sitzt. „Man kann davon ausgehen, dass es im elementaren Interesse der Firmen ist, den BER schnellstmöglich fertigzustellen." Ironisch fügte Krüger hinzu: „Mir fällt es schwer zu glauben, dass dieser Stil zu einem Motivationsschub bei den Firmen führt."

In die BER-Kapazitätsdebatte hat sich unterdessen Brandenburgs CDU eingeschaltet. Die märkische Union forderte am Montag in einem Positionspapier, jetzt zügig die Weichen für nötige Erweiterungen des neuen Flughafens zu stellen. Außerdem müsse der besser an Straßen und den öffentlichen Nahverkehr angebunden werden. Die CDU fordert zudem aus künftigen BER-Gewinnen einen Lastenausgleich für Anrainer-Regionen.

„Nicht so viel quatschen über BER – das Ding fertig bauen“

Berlins Flughafenkoordinator Engelbert Lütke Daldrup über Terminspekulation, Fragen der Ehre – und Billigflieger-Gefühle in Schönefeld

Die neueste Flughafenwerbung ist ja wagemutig: „Jahrelang hat der BER uns genervt: Jetzt machen wir ihn fertig“. Wirklich?

Ja, so ist es. 2016 wird ein gewisser Wendepunkt für den BER. Da bin ich optimistisch. Es wird das Jahr sein, in dem der Bau endlich fertig und die technische Inbetriebnahme, das Hochfahren aller Systeme in vollem Gange sein werden.

Sie sind ja ein Optimist!

Das ist realistisch. Wir sind jetzt tatsächlich auf diesem Weg, haben das Ziel klar vor Augen. Dass der BER mit seinen Verzügen ein absolutes Ärgernis ist, wissen doch alle. Aber ich glaube, dass auch die allgemeine Stimmung inzwischen so ist: Man muss das Ding jetzt endlich fertig bringen. Ich bin zuversichtlich, dass im Sommer 2016 die bauliche Fertigstellung des Terminals möglich ist und wir uns dann im Herbst 2017 über den neuen Flughafen Berlins freuen können.

Wie knapp ist dieser Eröffnungstermin?

Da hat sich nichts geändert. Gegenüber der alten Terminplanung aus dem Jahr 2014 sind wir drei bis vier Monate im Verzug. Deshalb hat die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg einen neuen Terminplan aufgestellt, der nun die bauliche Fertigstellung für das Jahr 2016 und die Inbetriebnahme für den Herbst 2017 vorsieht. Die nötigen Planungen sind auch fast komplett fertig. Die abschließenden Antragsunterlagen sollen im Januar/Februar bei der Bauaufsicht eingereicht werden.

Für Dienstag haben der Regierende Michael Müller und Flughafenchef Karsten Mühlenfeld die wichtigsten am BER beteiligten Firmen ins Rote Rathaus eingeladen. Was versprechen Sie sich von dem Treffen?

Der Zeitplan setzt natürlich voraus, dass die Baufirmen jetzt auch mitziehen. Wir erwarten von den Firmen wie auch von der gesamten Mannschaft der Flughafengesellschaft, dass sie konzentriert am gemeinsamen Ziel arbeiten, im Sommer 2016 die Bauarbeiten fertigzustellen. Genau das wird der Regierende Bürgermeister, aber auch der Geschäftsführer der Flughafengesellschaft, mit den Firmen besprechen.

„Das BER-Terminal wurde da ja fast forensisch untersucht. Das Risiko ist heute geringer“

Die Unternehmen machen am BER nicht genügend Power, haben sich eher auf der lukrativen Dauerbaustelle eingerichtet?

Ich formuliere es einmal so: Ein Projekt in einer so schwierigen Situation ist nur dann zeitgerecht fertigzustellen, wenn sich alle anstrengen. Der Flughafen hat das in letzter Zeit getan. Er hat seine Prozesse im Baubereich in Ordnung gebracht, eine belastbare Terminplanung aufgestellt. Jetzt sollen auch diejenigen in die Pflicht genommen werden, die das umsetzen müssen. Und da dürfen die Firmen sich nicht hinter irgendwelchen Konflikten um Nachträge oder Ähnliches verstecken. Sie müssen begreifen, dass der BER eine gemeinsame Aufgabe ist. Es liegt im Interesse des Standorts Deutschland, aber auch des Rufs dieser namhaften Unternehmen selbst, den Flughafen nun fertigzustellen. Es sollte für die Firmen auch eine Frage der Ehre sein, das, was in den letzten Jahren nicht fertigbekommen wurde, zu Ende zu bringen, damit der Schaden nicht noch größer wird.



Optimistisch. *Berlins BER-Koodinator Engelbert Lütke Daldrup geht davon aus, dass sich die Region im Herbst 2017 über den neuen Flughafen freuen kann.* Foto: Christian Thiel/Imago

Die letzten Baugenehmigungen werden erst für April 2016 erwartet. Und bis Sommer sollen alle Bauarbeiten erledigt sein?

Die entscheidende Hürde liegt vorher. Das Wichtigste ist, dass die Bauanträge komplett und durch unabhängige Büros geprüft, zu den angegebenen Zeitpunkten im Januar/Februar abgeschlossen und eingereicht werden, damit die Bauaufsichtsbehörde dann zügig arbeiten kann. Wenn diese Termine gehalten werden, ist der Sommer 2016 realistisch.

Sie legen Ihre Hand dafür ins Feuer, dass der neue Flughafen 2017 in Betrieb geht?

Wenn im Frühjahr wie geplant die Baugenehmigungen da sind – das ist ein entscheidender Punkt –, dann können wir 2017 schaffen.

Aber es gibt kaum einen Puffer, dafür regelmäßig Hinweise auf eine drohende Verschiebung ins Frühjahr 2018.

Ich rate allen ab, jetzt über Termine zu spekulieren. Man sollte alle Kraft darauf konzentrieren, fertigzubauen. Das ist mein Appell an alle am Projekt Beteiligten, an Planung, Objektüberwachung, Baufirmen. Ich sage es mal ganz direkt: Nicht so viel spekulieren! Nicht so viel quatschen, sondern in die Hände spucken und das Ding fertigbauen!

Woher rührt Ihre Zuversicht, dass nicht doch BER-Hiobsbotschaften dem Regierenden Müller den Wahlkampf vermasseln?

Wir wissen heute so viel über das Gebäude wie nie zuvor. Das BER-Terminal ist ja fast forensisch untersucht worden. Damit sind auch die Risiken geringer geworden. Es gibt wenige Gebäude in Deutschland, die so genau dokumentiert sind. Man kann dort unterwegs sein und quasi für jeden Raum auf dem Tabletcomputer den aktuellen Planungsstand abrufen. Sicher, man kann immer noch was finden. Hundertprozentig ausschließen kann das kein Mensch. Das wäre auch nicht seriös. Aber vieles ist gefunden und inzwischen abgearbeitet worden.

Berlins neuer Flughafen ist zu klein. Die Passagierzahlen steigen und steigen, 2015 wurde mit fast 30 Millionen wieder ein Rekord erreicht. Droht nach dem Baufiasko nun Chaos im laufenden Betrieb?

Wenn wir 2017 den BER mit 22 Millionen Passagieren starten, werden wir dort eine ganz andere Servicequalität als heute an den alten Berliner Flughäfen anbieten können.

Ohne das alte Schönefelder Terminal werden die dann erwarteten 33 Millionen Passagiere nicht abgefertigt werden können.

Daher werden wir den Bereich Schönefeld-Alt zunächst weiter für den Low-Cost-Verkehr nutzen. Dort wird man auch ein bisschen spüren, dass man günstig fliegt. Außerdem werden wir ein neues Low-Cost-Terminal neben dem Nordpier bauen.

Selbst das alles wird nicht lange reichen!

Man wird nach der Eröffnung des BER bald entscheiden müssen, wie man dauerhaft die Kapazität erweitert. Ich denke, diese Entscheidung wird zu fällen sein, wenn der BER ein, zwei Jahre in Betrieb war und der Flughafen auch finanziell auf eigenen Beinen steht.

Aus Sachsen und von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) wird regelmäßig der Leipziger Airport ins Spiel gebracht. Was spricht denn dagegen?

Da ich zehn Jahre Baubürgermeister in Leipzig war, kenne ich den Flughafen ziemlich gut. Er hat eine Kapazität von fünf Millionen Fluggästen pro Jahr, zurzeit fliegen dort knapp 2,5 Millionen. Hier sind es 30 Millionen. Der Leipziger Flughafen kann die Berliner Kapazitätsprobleme nicht lösen. Insofern könnte er, wenn überhaupt, kleine ergänzende Funktionen übernehmen. Die Leute wollen im Übrigen nach Berlin fliegen, und sie wollen auch von Berlin aus wegfliegen.

Reichen zwei Landebahnen am BER aus?

Der Großflughafen London-Heathrow bewältigt auf zwei Bahnen jährlich 68 Millionen Passagiere.

„Der Leipziger Flughafen kann Berlins Probleme gar nicht lösen“

Mit der neuen Finanzspritze steigen die BER-Kosten auf 6,5 Milliarden Euro. Drohen danach weitere Finanzrisiken?

Wenn Brüssel die beihilferechtlichen Fragen positiv behandelt, und die Signale sind gut, dann ist die Finanzierung des Flughafens für die nächsten Jahre gesichert. Von den 2,2 Milliarden Euro leihen die Gesellschafter 1,1 Milliarden Euro als Darlehen, 1,1 Milliarden Euro werden auf dem Kapitalmarkt als verbürgte Kredite aufgenommen werden.

Dann muss die öffentliche Hand keine weiteren Hilfen bewilligen?

Das ist die Grundlage aller Finanzierungspläne, die die Flughafengesellschaft vorgelegt hat. Und das ist die Grundlage für das Notifizierungsverfahren in Brüssel. Die finanzielle Unabhängigkeit und Eigenständigkeit des Unternehmens soll etwa 2020 erreicht sein.

Da die Flughafengesellschaft demnächst mehr als 2000 Mitarbeiter hat, muss der Aufsichtsrat vergrößert werden. Bei der Gelegenheit könnte man doch gleich Spitzenpolitiker abziehen, wie es Brandenburgs Rechnungshof fordert.

Für Berlin ist der Berliner Rechnungshof zuständig. Und der vertritt eine andere Position. Auch wir sind dezidiert der Auffassung, dass politische Verantwortungsträger dem Aufsichtsrat angehören sollten. Mit der paritätischen Mitbestimmung betreten wir zudem kein Neuland. Die gab es schon einmal bis 2008. Insofern wird der Aufsichtsrat um Arbeitnehmervertreter ergänzt werden müssen. Es wird einen Arbeitsdirektor geben.

Welche BER-Schlagzeile wünschen Sie sich 2016?

Der BER ist fertiggebaut.

— Das Interview führte Thorsten Metzner

ENGELBERT LÜTKE DALDRUP

Berlins Mann für den Hauptstadtflughafen

Er ist Berlins **„Mister BER“**. Ohne ihn könnte der Regierende **Michael Müller** (SPD) seinen Job als Chef des Flughafenaufsichtsrats nicht bewältigen: Engelbert Lütke Daldrup, SPD, Jahrgang 1956, ist **Flughafenkoordinator** im Roten Rathaus – neben seiner regulären Aufgabe als **Staatssekretär** für Bauen und Wohnen. Damit ist Lütke Daldrup für die Bekämpfung der Wohnungsnot und den Pannenairport zuständig. Von seiner Expertise hängt maßgeblich ab, ob der BER im **Wahljahr 2016** für Müller zum Problem wird. Er ist studierter Stadtplaner, war von 1995 bis 2005 **Baustadtrat in Leipzig**, von 2006 bis 2009 Staatssekretär im **Bundesverkehrsministerium**. In dieser Zeit vertrat Lütke Daldrup bereits den Bund im BER-Aufsichtsrat. *thm*

Wahltermine

In fünf Bundesländern werden in diesem Jahr Landtage gewählt – jeweils für fünf Jahre. Außerdem sind in zwei Ländern Kommunalwahlen – in Hessen (6. März) und Niedersachsen (11. September). Ein Überblick über die wichtigsten Termine und die Spitzenkandidaten.

Sachsen-Anhalt

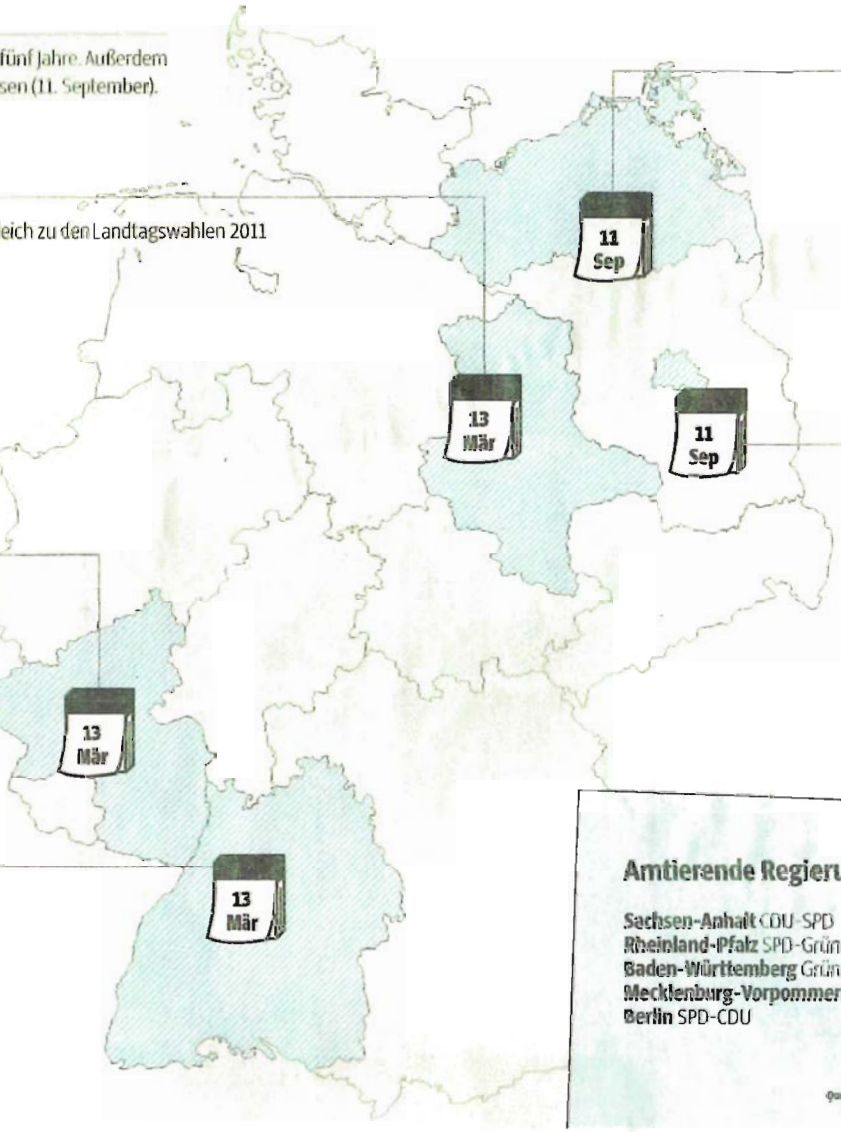
Spitzenkandidaten		Jüngste Umfragewerte[1] im Vergleich zu den Landtagswahlen 2011
Reiner Haseloff	CDU	34,3 % -1,2
Wulf Gallert	Linke	26 +2,3
Katrin Budde	SPD	21 -0,5
Claudia Dalbert	Grüne	7 -0,1
Frank Sitta	FDP	k.A.
André Poggenburg	AfD	4,1 +4,1
Peter Walde	NPD	3 -1,6

Rheinland-Pfalz

Spitzenkandidaten		Jüngste Umfragewerte[2]
Julia Klöckner	CDU	39 +4
Malu Dreyer	SPD	31 -4,5
Eveline Lemke	Grüne	9 -6,5
Uwe Junge	AfD	7 +7
Volker Wissing	FDP	5 +1
Jochen Bülow	Linke	5 +2

Baden-Württemberg

Spitzenkandidaten		Jüngste Umfragewerte[3]
Guido Wolf	CDU	35 -4
Winfried Kretschmann	Grüne	28 +4
Nils Schmid	SPD	19 -4
Jörg Meuthen	AfD	7 +7
Hans-Ulrich Rülke	FDP	5 -0,5
Bernd Riexinger	Linke	3 ±0



Mecklenburg-Vorpommern*

Jüngste Umfragewerte[4]

SPD	34,4 -1,2
CDU	30,6 +7,6
Linke	17,4 -1,1
Grüne	9,7 +1,2
AfD	4,1 +1,4
FDP	1,6 -1,4
NPD	1,4 -4,6

Berlin*

Jüngste Umfragewerte[5]

SPD	29 +1
CDU	23 ±0
Grüne	17 -1
Linke	14 +2
AfD	5 +5
FDP	4 +2

* bisher noch nicht alle Spitzenkandidaten bekannt

Amtierende Regierungskoalitionen

Sachsen-Anhalt CDU-SPD
Rheinland-Pfalz SPD-Grüne
Baden-Württemberg Grüne-SPD
Mecklenburg-Vorpommern SPD-CDU
Berlin SPD-CDU

SZ-Grafik

Von Tag zu Tag



Fertigmachen!

BERND MATTHIES *über die aktuelle Kampagne für den Flughafen BER*

Im Handbuch der Krisenkommunikation steht meist, man müsse es schaffen, nicht immer nur zu reagieren, sondern selbst wieder Themen zu setzen. Staatliche Einrichtungen tun sich dabei schwer, und bei Problemfällen wie dem Finanzamt oder dem Lageso ist wohl kaum Hoffnung. Aber die BSR, die mal ein verkalkter Selbstbedienungsladen der Gewerkschaft war, hat sich mit lockeren Werbesprüchen grundrenoviert, und die auch nicht immer taufrische BVG geht mit Sätzen wie „Weil wir dich lieben" oder „Is mir egal" voll ins Risiko –



Mit Nerv. *Das ist das neue Werbeplakat der Flughafengesellschaft.* *Screenshot: Tsp*

nicht ohne Erfolg, wie es scheint. Daraus folgt die Frage: Ist der Flughafen BER so noch zu retten? Antwort: Man kann's ja mal versuchen.

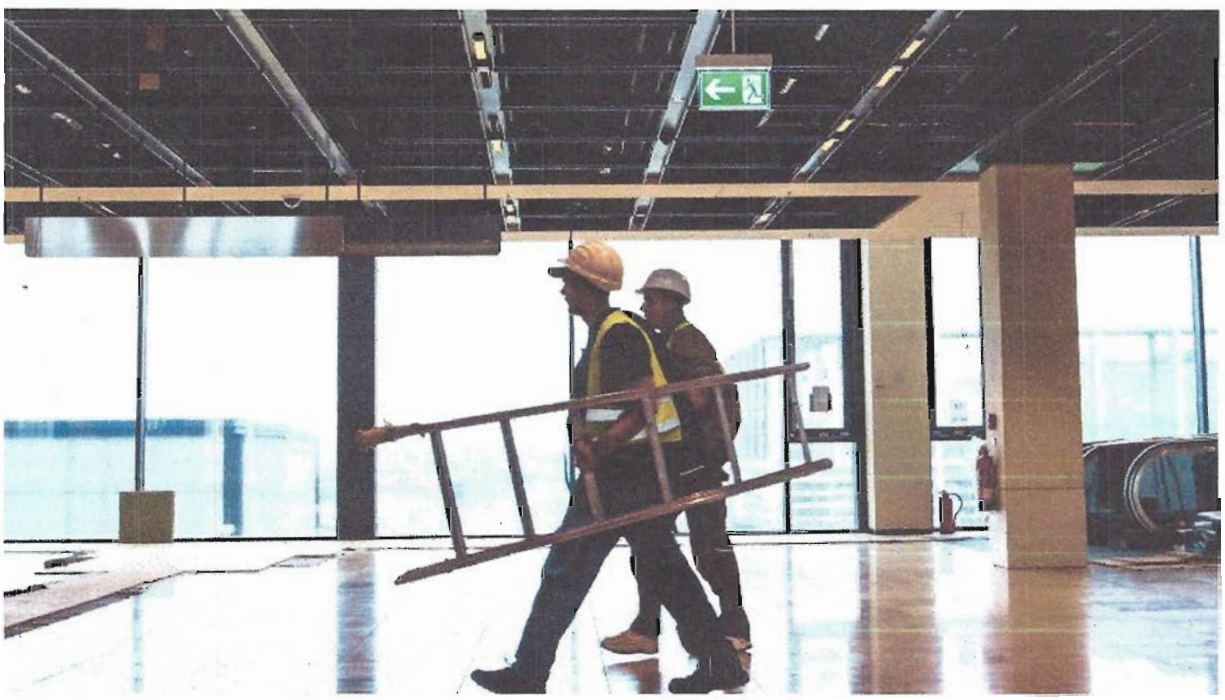
Die neue Anzeigenkampagne, die sogar die alte Typografie beibehält, klopft flotte Sprüche – siehe Foto. Das klingt nach erwachtem Selbstbewusstsein und ist wohl der erste Versuch, die Zeit der Entschuldigungs- und Selbstkasteiungs-PR zu überwinden. Selbstironie ist meist ein gutes Mittel, so auch hier, und da kommt sicher noch was nach.

Aber auch gute Sprüche brauchen irgendwann Kontakt zur Realität. Also sollte der Flughafen nun tatsächlich fertig gemacht werden. Völlig!

Berliner Morgenpost

HAUPTSTADTFLUGHAFEN 06.01.2016, 12:59

Internet-Fahrplan: Der lange Weg zum BER



Bauarbeiter gehen durch das Terminalgebäude des Hauptstadtflughafens Berlin Brandenburg
Foto: dpa Picture-Alliance / Patrick Pleul / picture alliance / ZB

Ist der BER endlich fertig? Nein. Aber eine Internetseite der Flughafengesellschaft gibt über jeden neuen Baufortschritt Auskunft.

Seit der Nichteröffnung des BER sind bereits mehr als 1300 Tage vergangen. 1300 Tage, in denen immer wieder Rückschritte, Pleiten und Pannen bei der Errichtung des geplanten Hauptstadtflughafens verkündet werden mussten.

Für die einen ist der BER eine der größten Peinlichkeiten, die Berlin zu bieten hat. Andere haben hingegen längst resigniert. Der Witz, es sei mittlerweile besser, ganz Berlin abzureißen und an einem funktionierenden Flughafen wieder aufzubauen, wird in diesem Zusammenhang besonders gern erzählt.

Immerhin: In kleinen Schritten geht es voran. Der Baufortschritt des BER lässt sich auf der Seite der Berliner Morgenpost www.istderberschonfertig.de beobachten – und sogar auf einer Seite der Flughafengesellschaft selbst.

Unter www.roadmap.berlin-airport.de sind sämtliche Baufortschr Zwischenstände und Pressemitteilungen zum Thema aufgelistet entlang einer Zeitachse, die am 12. Dezember 2014 beginnt und Jetztzeit endet.

Am 12. Dezember hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Geschäftsführung des BER dabei zu unterstützen, den "Termink zur Inbetriebnahme im 2. Halbjahr 2017" ins Auge zu fassen.

Na, dann: Man darf gespannt sein. *(BM)*

Auch inter



Schnauze mit Busfahrer be

Mit lockeren S Dialekt - So ist Winter in Wier

29.12.15

15:53 Uhr Kommentare: 1 |

Flughafen Berlin-Schönefeld

2016 wird's für den BER ernst

Von außen sieht er fertig aus, innen ist er eine Baustelle: Der Hauptstadtflughafen wird saniert, bevor er eröffnen konnte. Das neue Jahr wird entscheidend sein.

2 (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/flughafen-berlin-brandenburg/12773738/1-format43.jpeg)

Wer ist hier der Chef? Na er, Karsten Mühlenfeld. - FOTO: DPA

Der Blick ist imposant: An riesigen Kerosintanks, dem Frachtzentrum und Parkhäusern vorbei schlängeln sich breite Straßen bis zum gläsernen Terminal vor dem Tower. Über die Webcam des neuen Hauptstadtflughafens (BER) kann das jeder ansehen (http://www.berlin-airport.de/de/_reisendeSicherung/erlebnis-flughafen/webcam-ber/). Etwas jedoch ist ungewöhnlich: Straßen, Parkplätze und Rollfeld sind leer. Vor vier Jahren sollten am Willy-Brandt-Flughafen eigentlich schon Passagiere einchecken. Nun soll es in zwei Jahren so weit sein, doch auch das ist nicht sicher. Erst muss Flughafenchef Karsten Mühlenfeld im nächsten Jahr diese fünf Aufgaben lösen - mindestens:

BAUGENEHMIGUNG DURCHBEKOMMEN. Die ist eigentlich uralt, läuft für das Hauptterminal sogar im Herbst 2016 aus - was eine geänderte Brandenburger Bauordnung verhindern soll. Weil aber über Jahre vieles ohne Plan gebaut wurde, läuft seit Jahren die Sanierung: Arbeiter öffnen Decken, ziehen kilometerweise Kabel neu, brechen Wände ab, treiben Schornsteine durchs Dach. Deshalb gibt es Nachträge zum Bauantrag, Tausende von Seiten. Im Frühjahr entscheidet das Bauamt darüber. Dann erst soll klar sein, ob der drittgrößte deutsche Flughafen 2017 in Betrieb gehen kann (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-ber-eroeffnung-2017-realistisch/12752562.html). „Es ist aus unserer Sicht sehr gut noch möglich", sagt Mühlenfeld. (/berlin/stadtleben/flughafen-berlin-brandenburg-ber-eroeffnung-2018-nein-2017-ist-zu-schaffen/12746936.html)

STARTSEITE (/)

BRANDSCHUTZ FERTIGSTELLEN. Es ist immer noch das wichtigste Thema auf der Baustelle. Wenn es im Terminal brennt: Rauch raus, Frischluft rein. Und zwar so, dass überall für 15 Minuten eine 2,50 Meter hohe rauchfreie Schicht entsteht - damit die Passagiere unbeschadet rauskommen. Bislang funktionierte das aber nicht, weshalb die Steuerung umgebaut wird. „Wir sind sehr viel weitergekommen", betont Mühlenfeld. „Im Vergleich zum letzten Jahr haben wir die Mängel halbiert." Jedoch sind erst zwei von sieben Abschnitten richtig fertig. Endgültiges Bauende: Juli 2016. (/berlin/flughafen-in-berlin-der-ber-soll-am-15-juli-2016-fertig-sein/12745096.html)

PROBEBETRIEB ORGANISIEREN, UMZUG VORBEREITEN. Nach dem

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Nach tödlicher Attacke in Berlin-Wedding: Haftbefehle gegen sechs Verdächtige (/berlin/nach-toedlicher-attacke-in-berlin-wedding-haftbefehle-gegen-sechs-verdaechtige/12774642.html)

S-Bahnhof Gesundbrunnen in Berlin: Betrunkener beleidigt und bedroht syrische Frauen (/berlin/polizei-justiz/s-bahnhof-gesundbrunnen-in-berlin-betrunkener-beleidigt-und-bedroht-syrische-frauen/12773452.html)

Berlin-Kreuzberg: Gleisdreieck-Park: Hotel überfallen (/berlin/berlin-kreuzberg-gleisdreieck-park-hotel-ueberfallen/12772518.html)

Festnahme in Berlin-Reinickendorf: Räuber verliert auf der Flucht seine Papiere ... (/berlin/festnahme-in-berlin-reinickendorf-raeuber-verliert-auf-der-flucht-seine-papiere-/12772508.html)

Berlin-Friedrichshain: Auto in Flammen (/berlin/berlin-friedrichshain-auto-in-flammen/12772482.html)

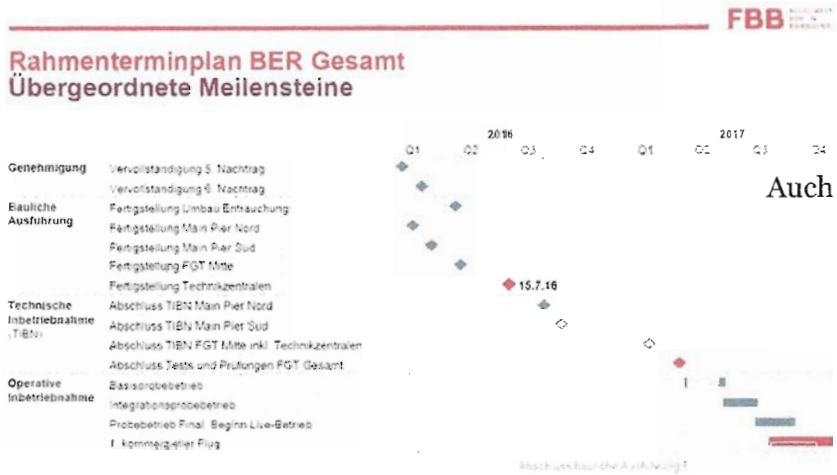
BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Bauende folgen lange Abnahmen und Tests. 2012 gab es das schon mal - bevor der Flughafen-Start spektakulär platzte. 10 000 Freiwillige sollten damals Schwachstellen aufdecken. Ein Jahr, bevor sich etwa 1500 Lastwagen auf der 35-Kilometer-Strecke auf den Weg machen, muss die Planung beginnen. Anders als 2012 soll dieses Mal aber nicht alles in einer Nacht rüber, sondern in einem Zeitraum von vier Wochen. „Damit wir den Flughafen nicht gleich voll auslasten."



(/images/eeeee/12747164/3-format43.png)

Kleine BER-Übersicht gefällig? Das ist der Zeitplan, der aktuell gilt. - FOTO: TAGESSPIEGEL

ERWEITERUNG PLANEN. Kritiker meinen: Erst fertig bauen, dann den Ausbau planen. So lange will Mühlenfeld nicht warten. Seit Baubeginn am neuen Flughafen 2006 haben sich die Passagierzahlen an den bestehenden Berliner Flughäfen Schönefeld und Tegel mehr als verdoppelt. Knapp 32 Millionen werden 2016 insgesamt erwartet. In den neuen, 5,4 Milliarden Euro teuren Flughafen passen aber nur 27 Millionen, am Anfang sogar nur 22 Millionen, damit der Start gelingt. Mühlenfeld: „Das ist so, wie wenn sie Autofahren lernen: Da fahren sie am Anfang auch langsamer." Deshalb soll der alte Flughafen Schönefeld nebenan für 10 Millionen Fluggäste weiter offen bleiben. Hinzu kommt ein einfaches weiteres Terminal direkt neben dem neuen - für 8 Millionen Passagiere.

POLITISCHE FALLSTRICKE MEIDEN. Im September 2016 wählt Berlin ein neues Abgeordnetenhaus, das macht es nicht leichter. Denn die Flughafen-Eigener - Berlin, Brandenburg und der Bund - sind politisch unterschiedlich gefärbt und haben das Thema Flughafen immer wieder genutzt, um sich vom politischen Gegner abzusetzen. „Es ist ein politisches Unternehmen und es sind immer irgendwo Wahlkämpfe", klagte Mühlenfelds Vorgänger Hartmut Mehdorn. Gehen die Nachträge zur Baugenehmigung beim Bauamt nicht glatt durch, könnte irgendwann um Ostern der Eröffnungstermin 2017 kippen - und Michael Müller (SPD), Regierender Bürgermeister Berlins und Aufsichtsratschef des Flughafens, hätte in seinem Wahlkampf ein Problem. Und Mühlenfeld auf seiner Baustelle. Denn politisches Schwarzer-Peter-Spiel hat das Projekt schon mehrfach. *dpa*

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Jahreswechsel in Berlin: Silvestertipp der Feuerwehr: Wässert die Blumen! (/berlin/jahreswechsel-in-berlin-silvestertipp-der-feuerwehr-waessert-die-blumen/12774632.html)
Nach tödlicher Attacke in Berlin-Wedding: Haftbefehle gegen sechs Verdächtige (/berlin/nach-toedlicher-attacke-in-berlin-wedding-haftbefehle-gegen-sechs-verdaechtige/12774642.html)
Queere Flüchtlinge: Schutz - auch in Berlin schwer zu finden (/berlin/queerspiegel/queere-fluechtlinge-schutz-auch-in-berlin-schwer-zu-finden/12765998.html)
Hans-Friedrich Müller, Diener vieler Herren: Ruhestand für die englische Stimme von Walter Momper (/berlin/hans-friedrich-mueller-diener-vieler-herren-ruhestand-fuer-die-englische-stimme-von-walter-momper/12771272.html)

zur Startseite (/)

1 Kommentar

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 2 (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c

Das könnte Sie auch interessieren

Berlin-Charlottenburg

Kopenhagens Umweltbürgermeister Morten Kabell: "50 Prozent Radverkehrsanteil sind überall möglich" (/berlin/kopenhagens-umweltbuergermeister-morten-kabell-50-prozent-radverkehrsanteil-sind-ueberall-moeglich/12767004.html)

Tödliche Attacke im Wedding: Opfer kennen die Täter (/berlin/polizei-justiz/toedliche-attacke-im-wedding-opfer-kennen-die-taeter/12764964.html)

Kritik an Flüchtlingsmanagagement: Michael Müller: Berlin ist nicht in katastrophalem Zustand (/berlin/kritik-an-fluechtlingsmanagagement-michael-mueller-berlin-ist-nicht-in-katastrophalem-zustand/12772522.html)

Tempo 170 auf der Berliner Stadtautobahn: Polizei beendet illegales Autorennen auf der A100 (/berlin/polizei-justiz/tempo-170-auf-der-berliner-stadtautobahn-polizei-beendet-illegales-autorennen-auf-der-a100/12767672.html)

Bürgerämter: Der Senat kann es auch nicht besser (/berlin/buergeraemter-der-senat-kann-es-auch-nicht-besser/12769292.html)

Auch interessant

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4672134670001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4669223

Marianne Rosenberg engagiert sich für

Umfrage

Was halten Sie von dem Vorschlag der CDU, die deutsche Nationalhymne im Grundgesetz festzuschreiben?

Ich halte den Vorschlag für sinnvoll. Die Nationalhymne sollte im Grundgesetz verankert werden.

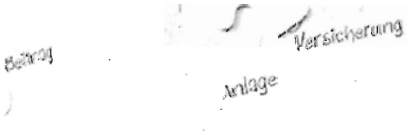
Für mich ist das lediglich ein symbolischer Akt.

Wenn einem die Hymne wichtig ist, dann hat man sie auch verinnerlicht und braucht sie deswegen nicht im Grundgesetz.

Ich habe keine Meinung dazu.

ABSTIMMEN **Ergebnis ansehen**

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?**



Der ZOB wird ausgebaut - jetzt aber wirklich

Die Arbeiten am Zentralen Omnibusbahnhof Berlin beginnen. Kalkulierte Kosten: 14,3 Millionen. Doch das Projekt ist kompli...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/berlin-charlottenburg-der-zob-wird-ausgebaut-jetzt-aber-wirklich/12770860.html)



Tödliche Attacke im Wedding

Opfer kennen die Täter

Nach dem Angriff, bei dem ein Mensch getötet worden war, befragte die Polizei die drei Schwerverletzten. Die kannten die...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/toedliche-attacke-im-wedding-opfer-kennen-die-taeter/12764964.html)



Tödliche Attacke im Wedding

Haftbefehle gegen sechs Verdächtige

Nach der brutalen Attacke in Berlin-Wedding, bei der ein Mensch ums Leben kam, sind Haftbefehle gegen sechs Verdächtige...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/toedliche-attacke-im-wedding-haftbefehle-gegen-sechs-verdaechtige/12774642.html)



Tempo 170 auf der Berliner Stadtautobahn

Polizei beendet illegales Autorennen auf der A100

Die Berliner Polizei hat zwei besonders skrupellose Raser aus dem Verkehr gezogen. Einer ist erst 19 Jahre alt.

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/tempo-170-auf-der-berliner-stadtautobahn-polizei-beendet-illegales-autorennen-auf-der-a100/12767672.html)

powered by plista (http://www.plista.com/)

1 Kommentar

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

von eli_genf (/sse/eli_genf) | 29.12.2015 17:04 Uhr

ein einfaches weiteres Terminal...

Zitat:

> Hinzu kommt ein einfaches weiteres Terminal direkt neben dem neuen - für 8 Millionen Passagiere.

Was kaum beachtet wird:

Die Flughafengesellschaft hat vor, Schönefeld alt um weiter 800 Mio. Euro (!) provisorisch (?) zu erweitern um 8 Mio Passagiere abzufertigen. Das entspricht 100 Mio. Euro pro Mio. Passagiere!

Das wäre so als wenn man jetzt zusätzliche 3 Milliarden in TXL investieren würde!!

Oder es wäre so gewesen als hätte man 0,6 Milliarden in THF gesteckt, der wegen angeblicher 5 Mio. Defizit im Jahr aus Kostengründen für nicht mehr haltbar erklärt wurde.

Es scheint ja genug Geld zur Umverteilung bereitzuliegen...

THF wurde übrigens für 6 Mio. (+Reserve) Passagiere konzipiert und war

pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel
und-private-altersvorsorge-welche-optionen-
zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63** (http://urban.adspirit.de/adclick.php?
pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel
mit-63-was-koennen-beitragszahler-
erwarten/10988438.html)

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite** (http://urban.adspirit.de/adclick.php?
pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:

Karin Christmann:

Robert Ide:

Sigrid Kneist:

Anke Myrrhe:

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

1,281 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

» **Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-guten-morgen-berlin/9119684.html.)**

Tagesspiegel lokal



(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/zehlendorf/)
Zehlendorf-Kiez
Zehlendorf – fein, langweilig, reich? Denkste! Wir hinterfragen gemeinsam mit Jugendlichen, Erwachsenen, Prominenten Klischees und schreiben spannende Geschichten aus dem Stadtteil: über Menschen, lokale Politik und ein Lebensgefühl mit Wasser und Wald. Schreiben Sie mit an unserer Seite über Zehlendorf!

» **Zum Ortsteil Zehlendorf (http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/zehlendorf/)**

26.12.15

26.12.2015 08:07 Uhr Kommentare: 27

Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller

Sind Langweiler die modernsten Politiker?

Von Moritz von Uslar

Nett, bescheiden, diplomatisch: Berlins Regierendem Bürgermeister haftet so gar nichts von seinem Vorgänger Klaus Wowereit an. Lässt er sich aus der Reserve locken? Ein Treffen zum Frühstück.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/michael-mueller/12761478/2-format43.jpeg)

Der Regierende Bürgermeister Michael Müller. - FOTO: DPA

9 Uhr im Hinterzimmer des Café Einstein in Berlin. Ein Treffen zum einjährigen Amtsjubiläum des Berliner Bürgermeisters (http://). Im Windschatten seines berühmten Vorgängers Klaus Wowereit (http://) hat es Michael Müller, 50, gelernter Bürokaufmann, der mit seinem Vater eine Druckerei betrieb, zu einem hübschen Erfolg gebracht: 30 Prozent würden derzeit seine SPD wählen.

Man nennt ihn still, ehrlich, diplomatisch, er gilt als die personifizierte Bescheidenheit, gleichzeitig als Langeweile in Person. Böse Stimmen sagen: Kein Charme, keine Visionen, keine Ideen – das ist schon ein ziemlich "rougher" Ruf für einen Politiker. Rührei mit Speck. Sein, hoppla, enorm freundliches Gesicht, Weitsicht-Brillengläser. Irgendwie hat man Lust, mit ihm Witze zu machen – keine Ahnung, wie das gehen soll.

Ist Berlin langweiliger?

Hammer-Einstiegsfrage: Ist man als potenzieller Langweiler der denkbar modernste Politikertyp? "Die geht ja schlimm los, hört aber gut auf, die Frage." Er fasst sich an einen Brillenbügel, schaut ein wenig traurig auf sein Ei. Er glaube tatsächlich, dass im Moment ein anderer Politikertyp gefragt sei als noch vor zehn Jahren: "Der, der morgens zur Arbeit geht, seinen Job macht, die Sachen klärt, die die Leute wichtig finden. Dafür ist nicht der große Auftritt gefragt."

Entschuldigung, die Frage ist ein bisschen naheliegend, muss aber kommen: Unser seinem Vorgänger Wowi war Berlin "arm, aber sexy". Wie ist Berlin heute, bisschen wohlhabender, bisschen langweiliger? "Ich kann Ihnen nicht den Spruch, aber einen Anspruch nennen: eine selbstbewusste Hauptstadt, die auch eine Stadt der Arbeit ist und Perspektiven schafft, in Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft. Wir sind auf dem richtigen Weg."

Kurze Ratlosigkeit, was man mit diesem so enorm routiniert und professionell wirkenden Mann weiter besprechen soll, wir können ihn ja schlecht nach Kartenspielertricks fragen. Was sind eigentlich gerade die großen Berlin-Themen, sind es das Humboldt-Forum, die

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben

Newsletter Bestellen

weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Nach tödlicher Attacke in Berlin-Wedding: Haftbefehle gegen sechs Verdächtige (/berlin/nach-toedlicher-attacke-in-berlin-wedding-haftbefehle-gegen-sechs-verdaechtige/12774642.html)

S-Bahnhof Gesundbrunnen in Berlin: Betrunkener beleidigt und bedroht syrische Frauen (/berlin/polizei-justiz/s-bahnhof-gesundbrunnen-in-berlin-betrunkener-beleidigt-und-bedroht-syrische-frauen/12773452.html)

Berlin-Kreuzberg: Gleisdreieck-Park: Hotel überfallen (/berlin/berlin-kreuzberg-gleisdreieck-park-hotel-ueberfallen/12772518.html)

Festnahme in Berlin-Reinickendorf: Räuber verliert auf der Flucht seine Papiere ... (/berlin/festnahme-in-berlin-reinickendorf-raeuber-verliert-auf-der-flucht-seine-papiere-12772508.html)

Berlin-Friedrichshain: Auto in Flammen (/berlin/berlin-...n/12772482.html)

Auch interessant



"Europa wird D... um seinen Umgang ... Flüchtlingen...

"Obergren... wort für... (http://www.t...







mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Homo-Ehe (http://), der Wohnungsbau, die Stadtautobahn 100, die Flüchtlinge, die Sicherheitslage? Nein, natürlich die Flüchtlinge (http://). In der Flüchtlingsfrage, so die öffentliche Wahrnehmung, versagt der Berliner Senat komplett.

BER-Eröffnung? "Winterflugplan 2017"

Wie lautet sein Widerspruch? "Vieles gelingt, wir haben 65.000 Menschen geholfen. Manches ist noch nicht gelungen. Das ist eine Bestandsaufnahme, die es in Hamburg und München genauso gibt wie hier." In der Flüchtlings- und Wohnungspolitik gehe es im (http://http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/bundesgerichtshof-bgh-mieten-duerfen-nicht-sprunghaft-steigen/12608446.htmlhttp://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/bundesgerichtshof-bgh-mieten-duerfen-nicht-sprunghaft-steigen/12608446.html) Kern um den Punkt "Nutzungskonflikt auf freien Flächen". Die Berliner liebten ihre Freiräume, gleichzeitig werde jede freie Fläche gebraucht für Wohnungs-, Schul- und Straßenbau.

Es geht jetzt um die merkwürdig indifferente Haltung der Bundes-SPD in der Flüchtlingsfrage und ihren Vorsitzenden Gabriel, aus dem auch Müller offenbar nicht richtig schlau wird. An einer Stelle, die nicht zitiert werden kann, kriegt der Regierende Bürgermeister einen Lachanfall. Ja, lachen ist schön. Kann er so etwas wie einen Arbeiterstolz formulieren? "Ach, Arbeiterstolz. Ich sage: Man kann auch ohne Abitur und als Handwerker ein gutes und erfolgreiches Leben führen. Das ist meine Überzeugung."

Können wir melden, dass er irgendeine *funky* Sache kann, reiten, Tango tanzen, Italienisch sprechen? "Dass ich wie Gutenberg am Bleikasten setzen kann, wird Sie nicht beeindrucken." Moment, natürlich beeindruckt uns das. Eine ultimativ lustige Frage, die Lachnummer zum Abschied: Wann macht der vollidiotischste, der dümmste Flughafen der Welt endlich auf (http://http://www.tagesspiegel.de/berlin/ber/)? Hahaha, ist das lustig. Sein tapferes Politikergesicht: "So wie es heute steht: Winterflugplan 2017." Diese Festlegung ist natürlich eine Agenturmeldung wert.

Dieser Text ist Teil der Serie "Auf ein Frühstücksei mit ..." und erschien zuerst bei Zeit Online (http://www.zeit.de).

Die Karriere von Michael Müller in Bildern (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-die-karriere-von-michael-mueller-in-bildern/11013764.html) (31 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-die-karriere-von-michael-r

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Queere Flüchtlinge: Schutz - auch in Berlin schwer zu finden (/berlin/queerspiegel/queere-fluechtlinge-schutz-auch-in-berlin-schwer-zu-finden/12765998.html)
Jahreswechsel in Berlin: Silvestertipp der Feuerwehr: Wässert die Blumen! (/berlin/jahreswechsel-in-berlin-silvestertipp-der-feuerwehr-waessert-die-blumen/12774632.html)
Schweden verschärft Grenzkontrollen: Flüchtlings-Rückstau in Norddeutschland erwartet (/politik/schweden-verschaerft-grenzkontrollen-fluechtlings-rueckstau-in-norddeutschland-erwartet/12773422.html)
Nach Morddrohungen auf Facebook: Volker Beck erstattet Anzeige gegen Pegida (/politik/nach-morddrohungen-auf-facebook-volker-beck-erstattet-anzeige-gegen-pegida/12774996.html)
Nach tödlicher Attacke in Berlin-Wedding: Haftbefehle gegen sechs Verdächtige (/berlin/nach-toedlicher-attacke-in-berlin-wedding-haftbefehle-gegen-sechs-verdaechtige/12774642.html)

zur Startseite (/)

27 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c

Das könnte Sie auch interessieren

Berlin-Mitte

Muslime schlugen auf Christen ein

"Ich bin Moslem! Was seid Ihr?" Nach dieser Frage wurden am zweiten Weihnachtsfeiertag in Berlin-Mitte vier...

Kopenhagens Umweltbürgermeister Morten Kabell: "50 Prozent Radverkehrsanteil sind überall möglich" (/berlin/kopenhagens-umweltbuergermeister-morten-kabell-50-prozent-radverkehrsanteil-sind-ueberall-moeglich/12767004.html)

Tödliche Attacke im Wedding: Opfer kennen die Täter (/berlin/polizei-justiz/toedliche-attacke-im-wedding-opfer-kennen-die-taeter/12764964.html)

Kritik an Flüchtlingsmanagagement: Michael Müller: Berlin ist nicht in katastrophalem Zustand (/berlin/kritik-an-fluechtlingsmanagagement-michael-mueller-berlin-ist-nicht-in-katastrophalem-zustand/12772522.html)

Tempo 170 auf der Berliner Stadtautobahn: Polizei beendet illegales Autorennen auf der A100 (/berlin/polizei-justiz/tempo-170-auf-der-berliner-stadtautobahn-polizei-beendet-illegales-autorennen-auf-der-a100/12767672.html)

Bürgerämter: Der Senat kann es auch nicht besser (/berlin/buergeraemter-der-senat-kann-es-auch-nicht-besser/12769292.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/berlin/4672134/?70001?lightbox=1&sidebar=main)
Berliner Tafel: Essen für die mehr Arme

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4669223

Marianne Rosenberg engagiert sich für

Umfrage

Was halten Sie von dem Vorschlag der CDU, die deutsche Nationalhymne im Grundgesetz festzuschreiben?

Ich halte den Vorschlag für sinnvoll. Die Nationalhymne sollte im Grundgesetz verankert werden.

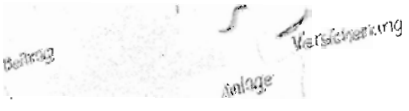
Für mich ist das lediglich ein symbolischer Akt.

Wenn einem die Hymne wichtig ist, dann hat man sie auch verinnerlicht und braucht sie deswegen nicht im Grundgesetz.

Ich habe keine Meinung dazu.

ABSTIMMEN **Ergebnis ansehen**

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?**

Berliner Zeitung

Mittwoch, 23. Dezember 2015

23.12.15

NACHRICHTEN

Kabinett verabschiedet neue Bauordnung „Lex BER"

Das Brandenburger Kabinett hat den Gesetzentwurf für die als „Lex BER" bekanntgewordene Änderung der Bauordnung verabschiedet. Damit soll auch sichergestellt werden, dass die Baugenehmigung für den neuen Hauptstadtflughafen nicht nach sieben Jahren im November 2016 ausläuft. Für solche Großvorhaben, für die ein Planfeststellungsbeschluss notwendig ist, gelte die Baugenehmigung künftig unbegrenzt, sagte Infrastrukturministerin Kathrin Schneider (SPD) am Dienstag in Potsdam. Dazu zählen auch große Industrieanlagen. *(dpa)*

Berliner Zeitung

Mittwoch, 23. Dezember 2015

23.12.15

Die neue Stimme des BER

Früherer Nußbaum-Sprecher wechselt zum Flughafen

VON FREDERIK BOMBOSCH

Krisenkommunikation ist ein lukratives Feld für zahlreiche Berater in Deutschland. Doch alle zusammen dürften kaum so viel Erfahrung auf ihrem Gebiet haben wie Ralf Kunkel, Sprecher der Flughafengesellschaft (FBB). Er musste 2012 der Öffentlichkeit erklären, dass der Hauptstadtflughafen BER leider nicht fertig werde und sich die Eröffnung um unbestimmte Zeit verzögere. Geschäftsführer Rainer Schwarz musste einige Zeit später gehen, Kunkel blieb und war seinen jeweiligen Chefs – Horst Amann, Hartmut Mehdorn, Karsten Mühlenfeld – in unerschütterlicher Loyalität verbunden, so unterschiedlich ihre Führung der FBB auch sein mochte.

Doch nun ist Schluss: Wie die FBB am Dienstag mitteilte, wird Kunkel zum 1. Januar abgelöst von Daniel Abbou. Der 45-Jährige ist derzeit beim Stadtmöblierer Wall für die politische Kommunikation verantwortlich und gilt als einer der begabtesten Netzwerker der Stadt. Abbou pflegt beste Kontakte in alle politischen Lager und fehlt auf kaum einer Veranstaltung der Fraktionen und Parteien, der SPD ist er aber besonders verbunden. Abbou, der früher als Journalist beim SWR arbeitete, war zunächst Sprecher von Justizsenatorin Gisela von der Aue und bewährte sich, als die Politikerin wegen Sicherheitspannen in Gefängnissen in Bedrängnis geriet.

2009 wechselte Abbou zum neuen Finanzsenator Ulrich Nußbaum und beantwortete nicht nur die Fragen der Presse, sondern regelte für den Neu-Berliner fast die gesamte Kommunikation mit der Außenwelt. Er blieb zwei Jahre, trat dann in seiner Heimatstadt Stuttgart ein Intermezzo beim Regierungsvize Nils Schmid (SPD) an, kam aber aus familiären Gründen bald zurück nach Berlin.

Nach Informationen der Berliner Zeitung wurde Kunkels Ablösung seit längerem geplant. Im Aufsichtsrat gab es demnach den Wunsch, die Außendarstellung der Flughafengesellschaft zu verändern. „Kunkel ist ein guter Mann, aber es ist Zeit für eine Veränderung", sagte ein Aufsichtsratsmitglied.

Der bisherige Pressesprecher arbeitet auch weiterhin für die FBB und wird neuer Umlandbeauftragter. In dieser Funktion ist er vor allem für die Umsetzung des Schallschutzprogramms zuständig. Da hat er einiges zu tun. „Wir haben noch einige Schritte zu gehen, um im Umland als guter Nachbar wahrgenommen zu werden", sagte Kunkel am Dienstag

23.12.15

23.12.2015 14:37 Uhr Kommentare: 4 |

Der neue BER-Sprecher im Porträt

Daniel Abbou: „Das ist der Hammer"

Von Sabine Beikler (/beikler-sabine/4457218.html) und Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html)

Der Flughafen BER bekommt einen neuen Sprecher: Daniel Abbou, der zuvor die politische Kommunikation bei der Wall AG leitete, freut sich auf seine neue Aufgabe.

2 (http://ww Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/tagesspiegel/12759054/3-format43.jpeg)

Der neue Flughafensprecher Daniel Abbou - FOTO: PROMO

Bei der Flughafengesellschaft weht mit einem alten Bekannten im nächsten Jahr ein neuer Wind. Der ehemalige Sprecher der Berliner Justiz- und Finanzverwaltung und Kommunikationsprofi Daniel Abbou wird Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. „Ich freue mich sehr über die neue Tätigkeit", sagt Abbou, „das ist der Hammer." Er will in seiner neuen Position um „Verständnis" für die gute Arbeit der Flughafengesellschaft werben. „Man muss transparent sein", sagt der 45-Jährige. Sein Vorgänger Ralf Kunkel, 47, der bisher neben dem jeweiligen Chef das Gesicht des Flughafens nach außen gewesen ist, soll sich in Zukunft vor allem um die Digitalisierung der Kommunikation kümmern und den Bereich Public Affairs ausbauen. Er hatte die Pressestelle seit 2006 geleitet.

Diese Position wird in der Regel mit einer Person besetzt, die der Vorstand aussucht. Kunkel war geblieben – auch wenn der Chef ausgetauscht worden war. Er arbeitete unter Rainer Schwarz, Horst Amann, Hartmut Mehdorn und seit einem Jahr unter Karsten Mühlenfeld. Eine Hauptaufgabe war es, Berichte über Probleme am Flughafen (/berlin/ber/) zu dementieren. So bezeichnete Kunkel Tagesspiegel-Berichte über Kostensteigerungen bei der Ausschreibung des Terminalbaus und das erste Scheitern der für 2011 geplanten Eröffnung (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-ber-eroeffnung-2017-realistisch/12752562.html) so lange als falsch, bis die Wahrheit nicht mehr zu verbergen war.

Daniel Abbou hat sehr gute Kontakte in den Bundestag, in Länderparlamente und Ministerien. Der gebürtige Stuttgarter trat schon mit 16 Jahren in die SPD ein. Er war von 1988 bis 2006 Autor und Redakteur beim Südwestrundfunk und kam über FDP-Kontakte 2008 nach Berlin als Sprecher in die Justizverwaltung unter SPD-Senatorin Gisela von der Aue. Er wechselte 2009 in die Finanzverwaltung zu Senator Ulrich Nußbaum. Während des Wahlkampfs in Baden-Württemberg beriet er den heutigen SPD-Finanzminister Nils Schmid. Unter der grün-roten Regierung war Abbou von 2011 bis 2014 stellvertretender Regierungssprecher und Sprecher des Finanz- und Wirtschaftsministeriums.

Den Vater einer Tochter zog es wieder nach Berlin, wo er ab 2014 in der Stabsstelle Kommunikation bei der Wall AG beschäftigt war. Abbou betreibt eine offensive

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

Auch interessant

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Nach tödlicher Attacke in Berlin-Wedding: Haftbefehle gegen sechs Verdächtige (/berlin/nach-toedlicher-attacke-in-berlin-wedding-haftbefehle-gegen-sechs-verdaechtige/12774642.html)

S-Bahnhof Gesundbrunnen in Berlin: Betrunkener beleidigt und bedroht syrische Frauen (/berlin/polizei-justiz/s-bahnhof-gesundbrunnen-in-berlin-betrunkener-beleidigt-und-bedroht-syrische-frauen/12773452.html)

Berlin-Kreuzberg: Gleisdreieck-Park: Hotel überfallen (/berlin/berlin-kreuzberg-gleisdreieck-park-hotel-ueberfallen/12772518.html)

Festnahme in Berlin-Reinickendorf: Räuber verliert auf der Flucht seine Papiere ... (/berlin/festnahme-in-berlin-reinickendorf-raeuber-verliert-auf-der-flucht-seine-papiere-/12772508.html)

Berlin-Friedrichshain: Auto in Flammen (/berlin/berlin-friedrichshain-auto-in-flammen/12772482.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Pressearbeit, die persönlichen Kontakte sind ihm dabei wichtig. Er kommuniziert gern, ist ein Fan von Netflix und hat auch in Berlin seinen schwäbischen Dialekt nicht abgelegt.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Jahreswechsel in Berlin: Silvestertipp der Feuerwehr: Wässert die Blumen! (/berlin/jahreswechsel-in-berlin-silvestertipp-der-feuerwehr-waessert-die-blumen/12774632.html)
Nach tödlicher Attacke in Berlin-Wedding: Haftbefehle gegen sechs Verdächtige (/berlin/nach-toedlicher-attacke-in-berlin-wedding-haftbefehle-gegen-sechs-verdaechtige/12774642.html)
Flughafen Berlin-Schönefeld: 2016 wird's für den BER ernst (/berlin/flughafen-berlin-schoenefeld-2016-wirds-fuer-den-ber-ernst/12773722.html)
Queere Flüchtlinge: Schutz - auch in Berlin schwer zu finden (/berlin/queerspiegel/queere-fluechtlinge-schutz-auch-in-berlin-schwer-zu-finden/12765998.html)
Hans-Friedrich Müller, Diener vieler Herren: Ruhestand für die englische Stimme von Walter Momper (/berlin/hans-friedrich-mueller-diener-vieler-herren-ruhestand-fuer-die-englische-stimme-von-walter-momper/12771272.html)

zur Startseite (/)

4 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 2 (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



Daniel Wall zieht sich zurück

Eine Berliner Marke wird komplett französisch

Nach Firmengründer Hans Wall verlässt auch dessen Sohn Daniel das Unternehmen – am Ende des besten Jahres in der Firmenge...

(http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/daniel-wall-zieht-sich-zurueck-eine-berliner-marke-wird-komplett-franzoesisch/12765020.html)



Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller

Sind Langweiler die modernsten Politiker?

Nett, bescheiden, diplomatisch: Berlins Regierendem Bürgermeister haftet so gar nichts von seinem Vorgänger Klaus Wowe...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/berlins-regierender-buergermeister-michael-mueller-sind-langweiler-die-modernsten-politiker/12764498.html)



Dilek Kolat besucht Flüchtlingsunterkunft

Süßes und Saures in Tempelhof

Die Lage in der Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Flughafen Tempelhof ist für viele katastrophal. Nun kam Arbeits-...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/dilek-kolat-besucht-fluechtlingsunterkunft-suesses-und-saures-in-tempelhof/12765362.html)



Berlins Innensenator Frank Henkel im Interview

"Der Zustand der Bürgerämter ist nicht akzeptabel"

Innensenator Frank Henkel (CDU) über schlechten Kundenservice, Reibungen mit der SPD, seine Dienstreisen und den...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/berlins-innensenator-frank-henkel-im-interview-der-zustand-der-buergeraemter-ist-nicht-akzeptabel/12758354.html)

powered by plista (http://www.plista.com/)

Kopenhagens Umweltbürgermeister Morten Kabell: "50 Prozent Radverkehrsanteil sind überall möglich" (/berlin/kopenhagens-umweltbuergermeister-morten-kabell-50-prozent-radverkehrsanteil-sind-ueberall-moeglich/12767004.html)

Tödliche Attacke im Wedding: Opfer kennen die Täter (/berlin/polizei-justiz/toedliche-attacke-im-wedding-opfer-kennen-die-taeter/12764964.html)

Kritik an Flüchtlingsmanagagement: Michael Müller: Berlin ist nicht in katastrophalem Zustand (/berlin/kritik-an-fluechtlingsmanagagement-michael-mueller-berlin-ist-nicht-in-katastrophalem-zustand/12772522.html)

Tempo 170 auf der Berliner Stadtautobahn: Polizei beendet illegales Autorennen auf der A100 (/berlin/polizei-justiz/tempo-170-auf-der-berliner-stadtautobahn-polizei-beendet-illegales-autorennen-auf-der-a100/12767672.html)

Bürgerämter: Der Senat kann es auch nicht besser (/berlin/buergeraemter-der-senat-kann-es-auch-nicht-besser/12769292.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4672134520001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/466922

Marianne Rosenberg engagiert sich für

Umfrage

Was halten Sie von dem Vorschlag der CDU, die deutsche Nationalhymne im Grundgesetz festzuschreiben?

Ich halte den Vorschlag für sinnvoll. Die Nationalhymne sollte im Grundgesetz verankert werden.

Für mich ist das lediglich ein symbolischer Akt.

Wenn einem die Hymne wichtig ist, dann hat man sie auch verinnerlicht und braucht sie deswegen nicht im Grundgesetz.

Ich habe keine Meinung dazu.

ABSTIMMEN **Ergebnis ansehen**

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?**

22.12.15

22.12.2015 19:58 Uhr Kommentare: 0

Flughafen Berlin-Brandenburg

BER: Eröffnung 2017 "realistisch"

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Die Steuerung für den zweiten Teil der Entrauchungsanlage ist fertiggestellt. Brandenburgs Landeschef Woidke glaubt, dass die Zeit bis zur Eröffnung reicht.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r

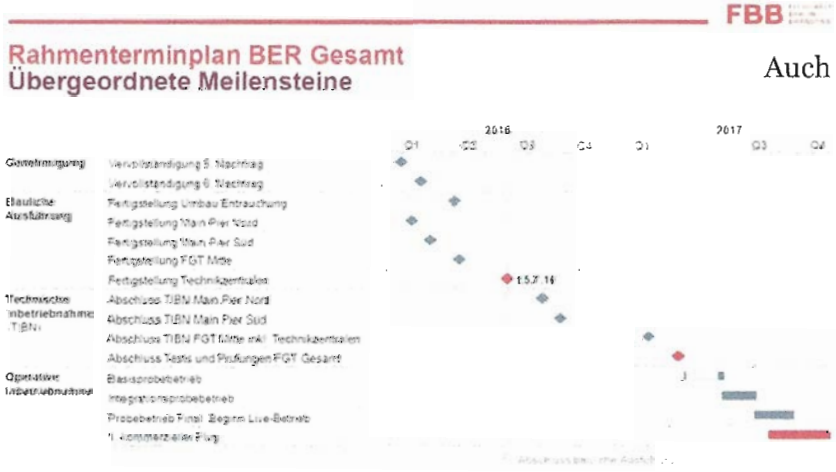


(/images/baustand-am-hauptstadtflughafen-ber/12752720/1-format43.jpeg)

Wer packt aus? Die BER-Laufbänder sind geschützt unter Platten - seit 2012. - FOTO: DPA

Brandenburgs Regierungschef Dietmar Woidke (SPD) erwartet keine erneute Verschiebung der Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens (/berlin/ber/) in Schönefeld. „Eine Eröffnung im Jahr 2017 ist realistisch, und davon gehen wir auch aus", sagte Woidke am Montag in Potsdam. Er betonte zugleich, dass die Bauarbeiten am BER bis Mitte 2016 fertig gestellt werden müssen, (/berlin/stadtleben/flughafen-berlin-brandenburg-ber-eroeffnung-2018-nein-2017-ist-zu-schaffen/12746936.html) damit sich Abnahmen, Tests und Erprobungen anschließen können.

„Es sind dann noch eineinhalb Jahre Zeit. Ich denke, dass die Zeit ausreicht." Zwar müsse man damit rechnen, dass neue Probleme auftauchen. „Aber auch dieses Risiko sinkt Tag für Tag." Woidke attestierte Flughafenchef Karsten Mühlenfeld, den von ihm durchgesetzten Nachfolger Hartmut Mehdorns, den BER auf einen soliden Weg gebracht zu haben. „Er ist ein guter Geschäftsführer."



Auch interessant

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Nach tödlicher Attacke in Berlin-Wedding: Haftbefehle gegen sechs Verdächtige (/berlin/nach-toedlicher-attacke-in-berlin-wedding-haftbefehle-gegen-sechs-verdaechtige/12774642.html)

S-Bahnhof Gesundbrunnen in Berlin: Betrunkener beleidigt und bedroht syrische Frauen (/berlin/polizei-justiz/s-bahnhof-gesundbrunnen-in-berlin-betrunkener-beleidigt-und-bedroht-syrische-frauen/12773452.html)

Berlin-Kreuzberg: Gleisdreieck-Park: Hotel überfallen (/berlin/berlin-kreuzberg-gleisdreieck-park-hotel-ueberfallen/12772518.html)

Festnahme in Berlin-Reinickendorf: Räuber verliert auf der Flucht seine Papiere ... (/berlin/festnahme-in-berlin-reinickendorf-raeuber-verliert-auf-der-flucht-seine-papiere-/12772508.html)

Berlin-Friedrichshain: Auto in Flammen (/berlin/berlin-friedrichshain-auto-in-flammen/12772482.html)

BILDER - BERLIN






mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

plista (http://www.plista.com/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

(/images/eeeee/12747164/3-format43.png)

Kleine BER-Übersicht gefällig? Das ist der Zeitplan, der aktuell gilt. - FOTO: TAGESSPIEGEL

Mühlenfeld sowie der Vize-Aufsichtsratschef und brandenburgische Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider bekräftigten am Montag das Ziel, den Airport 2017 ans Netz zu bringen. (/berlin/flughafen-in-berlin-der-ber-soll-am-15-juli-2016-fertig-sein/12745096.html)Allerdings wird die Zeit dafür immer knapper, da der Bau gegenüber dem Zeitplan drei bis vier Monate hinterherhinkt. Man habe daher sehr auf Beschleunigungsmaßnahmen gedrungen, sagte Bretschneider im BER-Sonderausschuss des Landtages.

Der Aufsichtsrat hatte vergangenen Freitag ein Konzept von Flughafenchef Karsten Mühlenfeld abgesegnet, um das Tempo auf der Baustelle in Schönefeld zu erhöhen, durch Einführung eines Zwei-Schicht-Betriebs und einer Sechs- Tage-Woche für einige Bereiche. Allerdings gibt es objektive Grenzen. „Je mehr Planungen fertig werden, je mehr Genehmigungen da sind, um so mehr kann man den Bau beschleunigen", sagte Bretschneider. Er gehe davon aus, dass das Bauordnungsamt des Landkreises Dahme-Spreewald bis Ende April die Baugenehmigungen für die noch nötigen Arbeiten erteilen könne.

Unterdessen meldete die Flughafengesellschaft einen Teilerfolg: Die Steuerung für den zweiten Teil der Entrauchungsanlage sei fertiggestellt.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Jahreswechsel in Berlin: Silvestertipp der Feuerwehr: Wässert die Blumen! (/berlin/jahreswechsel-in-berlin-silvestertipp-der-feuerwehr-waessert-die-blumen/12774632.html)
Nach tödlicher Attacke in Berlin-Wedding: Haftbefehle gegen sechs Verdächtige (/berlin/nach-toedlicher-attacke-in-berlin-wedding-haftbefehle-gegen-sechs-verdaechtige/12774642.html)
Flughafen Berlin-Schönefeld: 2016 wird's für den BER ernst (/berlin/flughafen-berlin-schoenefeld-2016-wirds-fuer-den-ber-ernst/12773722.html)
Queere Flüchtlinge: Schutz - auch in Berlin schwer zu finden (/berlin/queerspiegel/queere-fluechtlinge-schutz-auch-in-berlin-schwer-zu-finden/12765998.html)
Hans-Friedrich Müller, Diener vieler Herren: Ruhestand für die englische Stimme von Walter Momper (/berlin/hans-friedrich-mueller-diener-vieler-herren-ruhestand-fuer-die-englische-stimme-von-walter-momper/12771272.html)

zur Startseite (/)

Kopenhagens Umweltbürgermeister Morten Kabell: "50 Prozent Radverkehrsanteil sind überall möglich" (/berlin/kopenhagens-umweltbuergermeister-morten-kabell-50-prozent-radverkehrsanteil-sind-ueberall-moeglich/12767004.html)
Tödliche Attacke im Wedding: Opfer kennen die Täter (/berlin/polizei-justiz/toedliche-attacke-im-wedding-opfer-kennen-die-taeter/12764964.html)
Kritik an Flüchtlingsmanagagement: Michael Müller: Berlin ist nicht in katastrophalem Zustand (/berlin/kritik-an-fluechtlingsmanagagement-michael-mueller-berlin-ist-nicht-in-katastrophalem-zustand/12772522.html)
Tempo 170 auf der Berliner Stadtautobahn: Polizei beendet illegales Autorennen auf der A100 (/berlin/polizei-justiz/tempo-170-auf-der-berliner-stadtautobahn-polizei-beendet-illegales-autorennen-auf-der-a100/12767672.html)
Bürgerämter: Der Senat kann es auch nicht besser (/berlin/buergeraemter-der-senat-kann-es-auch-nicht-besser/12769292.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4672134570001?lightbox=1&sidebar=main)
Berliner Tafel: "Es gibt immer mehr Arme"

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4669223

Marianne Rosenberg engagiert sich für

0 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w
Twittern (https://t
Teilen (https://t

Umfrage

Was halten Sie von dem Vorschlag der CDU, die deutsche Nationalhymne im Grundgesetz festzuschreiben?

Ich halte den Vorschlag für sinnvoll. Die Nationalhymne sollte im Grundgesetz verankert werden.

Für mich ist das lediglich ein symbolischer Akt.

Wenn einem die Hymne wichtig ist, dann hat man sie auch verinnerlicht und braucht sie deswegen nicht im Grundgesetz.

Ich habe keine Meinung dazu.

ABSTIMMEN **Ergebnis ansehen**

Das könnte Sie auch interessieren



Wertedebatte und Flüchtlinge

Statt deutscher Leitkultur lieber gemeinsame Werte

Wertedebatten à la Pegida sind oft Abgrenzungsdebatten. Anstatt auf eine „deutsche Leitkultur" zu pochen, sollte das...

(http://www.tagesspiegel.de/wissen/wertedebatte-und-fluechtlinge-statt-deutscher-leitkultur-lieber-gemeinsame-werte/12762370.html)



"Klassiker der Moderne" aus Brandenburg

Hedwig Bollhagens Keramik als national wertvoll eingestuft

Neu in der Liste von Brandenburg: Der Nachlass der Keramik-Künstlerin Hedwig Bollhagen steht nun im Verzeichnis...

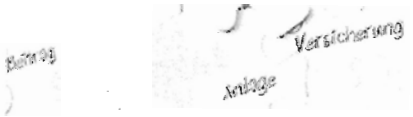
(http://www.tagesspiegel.de/kultur/klassiker-der-moderne-aus-brandenburg-hedwig-bollhagens-keramik-als-national-wertvoll-eingestuft/12762844.html)

Kalter Krieg

Geheimpläne der USA: Nuklearangriff auf Ost-Berlin

Jetzt veröffentlichte US-Geheimpläne von 1956 sahen einen Atomwaffeneinsatz für Berlin vor. 91 Ziele sollten...

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?**

Berliner Zeitung

Nummer 298 · Dienstag, 22. Dezember 2015 ·

22.12.15

In kleinen Schritten geht es voran

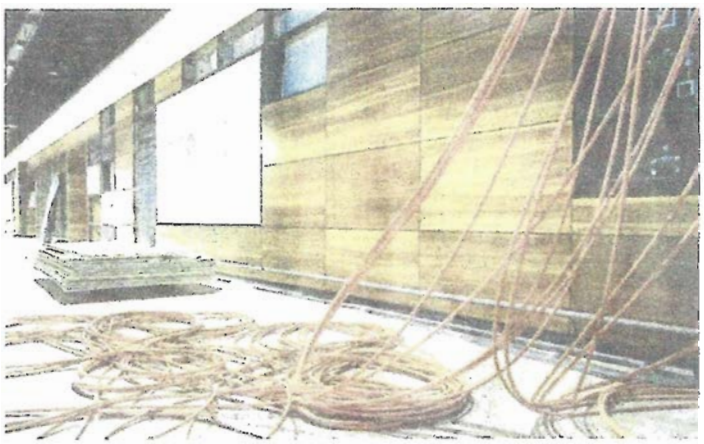
Ein Teil der Steuerung der Entrauchungsanlage am BER ist fertig. Doch funktionstüchtig ist sie noch lange nicht

VON FREDERIK BOMBOSCH

Einen halben Schritt vor und einen kleinen Hüpfer in die Luft: Zwar kann die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB) weiterhin nicht fest versprechen, dass der neue Hauptstadtflughafen BER wie bislang geplant im zweiten Halbjahr 2017 in Betrieb gehen kann. Doch dafür hat sie an diesem Montag ein wichtiges Teilprojekt bei der Sanierung des Terminalneubaus abgeschlossen – oder, wie es auf Managerdeutsch heißt: einen weiteren Meilenstein erreicht.

2017 oder 2018

Wie das Unternehmen mitteilte, wurde das zweite Segment der Steuerung der Entrauchungsanlagen fertiggestellt. Zwar ist die Entrauchungstechnik am BER damit noch längst nicht funktionstüchtig. Der mechanische Umbau hat noch nicht begonnen, die entsprechende Planung, die den Bau neuer Entrauchungsschächte durch das Dach des Terminals vorsieht, ist noch nicht abschließend geprüft worden. Zudem besteht die Steuerung der Anlage aus insgesamt sieben Segmenten, noch ist also nicht einmal ein Drittel fertig. Doch immerhin: Die FBB konnte bei diesem Teilprojekt ihren Zeitplan, der vor einem Jahr aufgestellt wurde, weitgehend einhalten. FBB-Technikchef Jörg Marks erklärte: „Wir haben die Entrauchungssteuerung in den Griff bekommen."



DPA/PATRICK PLEUL

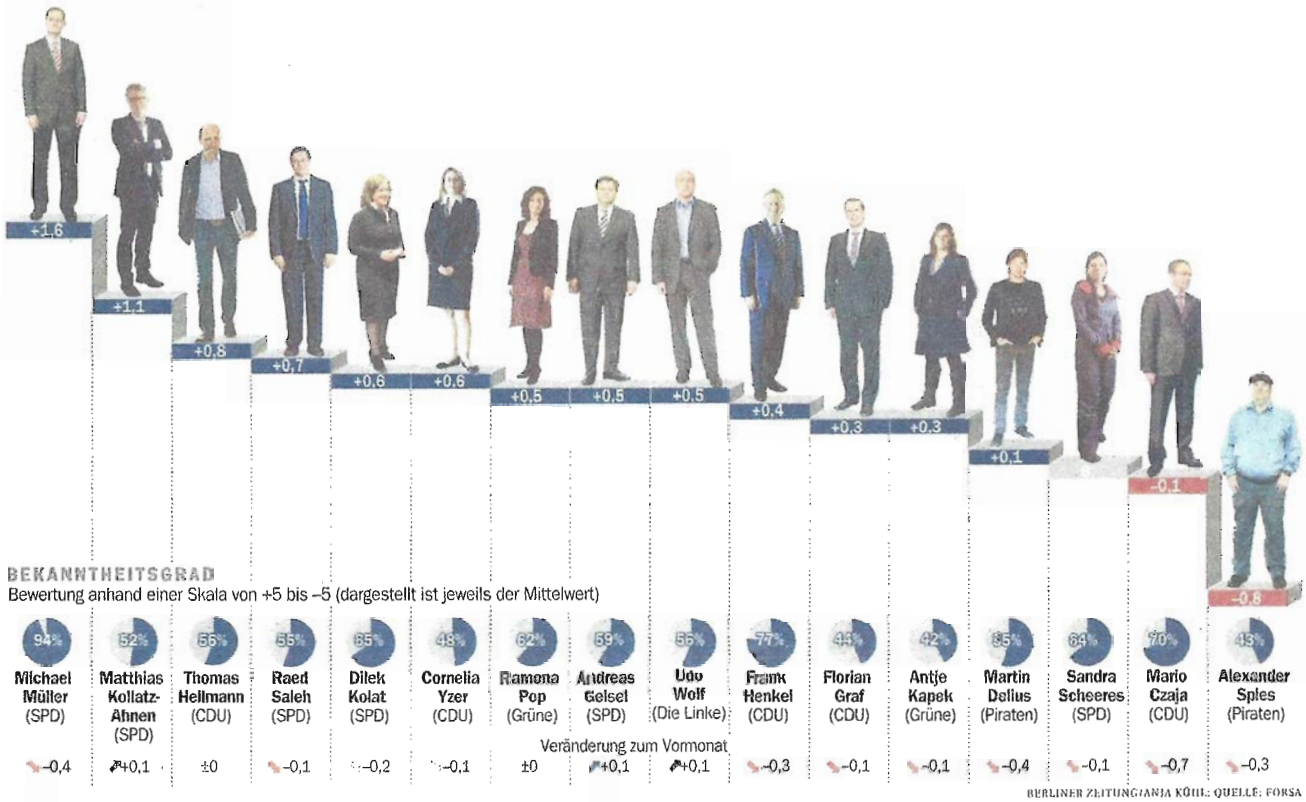
Kabel hier, Bretter da: So sieht ein halbfertiger Flughafen aus.

Wie es mit der gesamten Terminplanung bis zur Fertigstellung weitergeht, war nach der Aufsichtsratssitzung am Freitag Gegenstand von Spekulationen. Die Bild-Zeitung hatte berichtet, eine Eröffnung im Jahr 2017 sei verworfen worden, man rechne nun mit 2018. FBB-Chef Karsten Mühlenfeld dementierte diese Darstellung. Am Montagnachmittag bekräftigte er vor dem BER-Sonderausschuss des brandenburgischen Landtags, dass eine Eröffnung des BER im übernächsten Jahr weiterhin möglich sei. Die Bauarbeiten sollen demnach am 15. Juli 2016 beendet werden, darauf folgt die rund einjährige Inbetriebnahme.

Zwar stehe der definitive Umfang der noch ausstehenden Arbeiten am BER erst fest, wenn das Bauordnungsamt die Pläne für den Umbau der Entrauchungsanlagen genehmigt habe, was voraussichtlich im April geschehen wird. Aber man rede ja miteinander. „Wir kommunizieren wöchentlich mit dem Bauordnungsamt und mit den Planprüfern", sagte Mühlenfeld. Die Terminplanung sei realistisch.

Berliner Zeitung
Berlin

21.12.15



Kollektiver Absturz

Der Senat wird wegen der Flüchtlingspolitik von den Wählern abgestraft – allen voran Mario Czaja

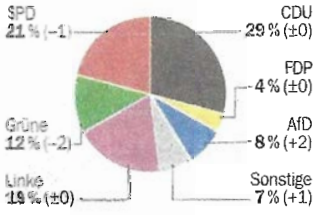
VON THORKIT TREICHEL

Das hat es in den Forsa-Umfragen für die Berliner Zeitung noch nie gegeben: Innerhalb von drei Wochen, also seit der letzten repräsentativen Erhebung, haben die wichtigsten politischen Akteure in der Flüchtlingspolitik dramatisch an Ansehen verloren. Allen voran Mario Czaja, der für die Unterbringung der Asylsuchenden zuständige Sozialsenator. Der CDU-Politiker stürzt um 0,7 Prozentpunkte ab – bei den Anhängern der Union verliert er sogar 0,9 Prozentpunkte. Czaja fällt auf der Rangliste der beliebtesten Politiker vom Mittelfeld um sieben Plätze auf die vorletzte Position der Treppe. Nur Alexander Spies von den Piraten wird noch schlechter bewertet.

Mehrheit gegen Rücktritt

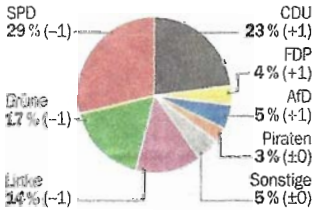
Für den Sozialsenator ist das ein immenser Ansehensverlust. Der gebürtige Ost-Berliner gehörte lange Zeit zu den populärsten Senatoren – bis die Flüchtlingskrise zu seiner persönlichen Krise wurde. Doch obwohl die Befragten mit seiner Arbeit nicht einverstanden sind, fordern sie keine personellen Konsequenzen. 57 Prozent der Berliner lehnen einen Rücktritt Czajas ab. Bei der CDU sind es sogar 68 und auch bei der SPD 61 Prozent. Lediglich 29 Prozent sind der Auffassung, dass der Sozialsenator wegen der Zustände im Lageso zurücktreten sollte.

Sonntagsfrage Bundestagswahl
Dezember 2015 „Wenn am Sonntag Bundestagswahl wäre ..."
in Klammern Veränderung zum Vormonat



BZ/KÜHL; QUELLE: FORSA

Sonntagsfrage Abgeordnetenhaus
Dezember 2015 „Wenn am Sonntag Abgeordnetenhauswahl wäre ..."
in Klammern Veränderung zum Vormonat



BZ/KÜHL; QUELLE: FORSA

Auch der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) bekommt einen deutlichen Dämpfer. Zwar steht er auf der Politikertreppe weiterhin ganz oben, muss aber deutliche Einbußen von 0,4 Prozentpunkten hinnehmen. Innensenator und CDU-Chef Frank Henkel verliert 0,3 Punkte, auch die SPD-Senatorinnen Dilek Kolat (Integration) und Sandra Scheeres (Bildung) verlieren mit einem Minus von 0,2 beziehungsweise 0,1 Punkten leicht. Matthias Kollatz-Ahnen (Finanzen) und Andreas Geisel (Bauen) von der SPD legten dagegen etwas zu.

Zu dem insgesamt schlechten Stimmungsbild dürfte die bundesweite Berichterstattung über das Chaos in der Erstaufnahmestelle des Lageso an der Turmstraße beigetragen haben. Überregionale Medien berichteten über „die schlechteste Behörde Deutschlands", bezeichneten Berlin gar als „Failed Stadt", als gescheitert. Selbst die New York Times beschäftigte sich mit dem Lageso. Die Abkürzung steht inzwischen wie der BER für das Versagen einer Stadt. Wohl auch unter diesem Eindruck forderte Müller vor knapp zwei Wochen im Fernsehen den Rücktritt von Lageso-Chef Franz Allert, der sich daraufhin vom Sozialsenator freistellen ließ.

Dieser öffentlich ausgetragene Streit wird von den Bürgern offenbar nicht geschätzt. Bei der Sonntagsfrage ist die SPD wieder unter die 30-Prozent-Marke gerutscht. 29 Prozent (minus 1) der Befragten würden die Sozialdemokraten wählen, wenn am Sonntag Abgeordnetenhauswahl wäre. Die CDU kommt auf 23 Prozent und verbessert sich leicht um einen Prozentpunkt. Die Grünen liegen bei 17, die Linke bei 14 Prozent und verlieren jeweils einen Punkt.

AfD liegt bei fünf Prozent

Die Piraten verharren bei drei Prozent, die FDP verbessert sich um einen Prozentpunkt auf vier Prozent, nimmt aber weiterhin nicht die Fünf-Prozent-Hürde. Dagegen würde der rechtspopulistischen AfD mit fünf Prozent der Einzug ins Parlament gelingen.

Zwischen dem 7. und 17. Dezember befragte Forsa 1 005 Berliner, die statistische Fehlertoleranz beträgt plus/minus drei Prozentpunkte.

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

21.12.15

MONTAG, 21. DEZEMBER 2015 · NR. 22 618

BER kommt in die Jahre

Öffnet der Flughafen erst 2018, wie eine Mail besagt? Nein, da war einer „übervorsichtig", so der Airportchef

2007, 2011, 2012, 2013, 2015, 2017... oder doch 2018? Seit Monaten, ach was, seit Jahren werden Termine genannt, an denen der neue Flughafen eröffnet werden soll. Bislang strebt das BER-Management dies im zweiten Halbjahr 2017 an; das wurde erst vorige Woche im Aufsichtsrat wieder bekräftigt. Der Zeitplan allerdings ist eng – deshalb kursiert seit Wochen auch 2018 als Eröffnungsjahr.

Jenes Datum – „März 2018" – nannte nun auch „Bild am Sonntag" und zitierte dabei aus einem vertraulichen Terminplan des Projektsteuerers WSP CBP, der allerdings dreieinhalb Monate alt ist. Demnach wurde Technikchef Jörg Marks am 1. September darüber in einer E-Mail informiert. Ja, es habe im September einen Plan des Projektsteuerers gegeben, der bis ins Jahr 2018 hineinlief, sagte BER-Chef Karsten Mühlenfeld am Sonntagnachmittag dem Tagesspiegel. „Das war ein Arbeitsstand, der inzwischen veraltet ist". Er sprach von einem „übervorsichtigen Projektsteuerer", der sich absichern wollte, der damals von allen erdenklichen konservativen Annahmen ausgegangen sei. Im Oktober sei danach der Fahrplan bis zur Eröffnung gründlich neu ausgearbeitet worden, mit dem Ergebnis: „Die Grundbotschaft bleibt: Eine Eröffnung ist 2017 zu schaffen."

Und das ist die gemeinsame Linie der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates unter Vorsitz des Berliner Regierenden Michael Müller, die nach der Aufsichtsratssitzung am Freitag verkündet wurde. So hatte der Flughafen am Sonntagmorgen prompt den entsprechenden „geheimen Terminplan" dementiert. „Sämtliche anderen Informationen, Schreiben oder Ähnliches sind aus dem Zusammenhang gerissen, veraltet und entsprechen nicht dem Stand der Erkenntnisse. In einem Projekt, in dem täglich 2000 bis 3000 E-Mails, Schreiben und Protokolle verfasst werden, gibt es zeitweise auch unterschiedliche Einschätzungen", hieß es in einer Erklärung.

In der Mail vom September des Projektsteuerers wurde dagegen folgender Zeitplan als realistisch gezeichnet: Bauende am sei demnach der 30. Juni 2016. Das deckte sich fast mit den aktuellen Aussagen. Der vom Aufsichtsrat abgesegnete überarbeitete Fahrplan nennt dafür den 15. Juli 2016. BER-Fertigstellung bedeutet aber noch lange nicht BER-Eröffnung: Denn ab Juli 2016 soll die Anlage erst einmal ausgiebig technisch getestet werden – das reicht von den Sicherheitsanlagen bis zum Check der Fensterschließautomatik.

Und dann wird es eng. Auch laut September-Plan war eine Nutzungsfreigabe am „28.9.17" möglich, damit eigentlich rechtzeitig für die angepeilte BER-Eröffnung im Oktober 2017, wenn weltweit auf den Winterflugplan umgestellt wird. Offiziell wird weiterhin das „zweite Quartal 2017" als BER-Eröffnungstermin genannt. Nur: Laut der Mail aus dem September kann erst nach ebenjener Nutzungsfreigabe der viermonatige Probebetrieb mit Komparsen beginnen. Daher würden erst im März 2018 die ersten Flugzeuge abheben. Am Flughafen hingegen verweist man auf den aktuellen Terminplan – der Testbetrieb mit vielen Komparsen soll demnach im April 2017 startet, um im Herbst fertig zu sein.

Sie wollen den **Plan bis zur Flughafeneröffnung** schwarz auf weiß?
Wir zeigen Ihnen die **Grafik** unter
www.tagesspiegel.de/flughafen

Entscheidend werden die kommenden Monate. Erst für Ostern wird die letzte Baugenehmigung erwartet. Aktuell sind nach der von Mühlenfeld vorgelegten Bilanz 55 Prozent der Arbeiten geschafft, nach Tagesspiegel-Informationen müssten es über 70 Prozent sein.

Der Flughafen legte sich am Sonntag fest: Der am Freitag vorgestellte Fahrplan spiegele die gemeinsame Einschätzung der Projektbeteiligten wider, und daher bleibe es bei der Eröffnung 2017. Vorerst. THORSTEN METZNER, ANDRÉ GÖRKE

21.12.15

Berliner Morgenpost

MONTAG, 21. DEZEMBER 2015

Neue Spekulationen um Eröffnung des Flughafens BER

BERLIN – Die Flughafengesellschaft hält am Eröffnungstermin des BER in Schönefeld Ende 2017 fest. Anderslautende Berichte seien „unzutreffend", so Flughafensprecher Ralf Kunkel am Sonntag. Zuvor hatte die „Bild am Sonntag" mit Berufung auf einen vertraulichen Terminplan des Projektsteuerers WSP/CBP geschrieben, die Eröffnung müsse ins Jahr 2018 verschoben werden. Andreas Otto, Obmann der Grünen im Berliner Flughafen-Untersuchungsausschuss, sieht jetzt den Regierenden Bürgermeister Michael Müller als Vorsitzenden des BER-Aufsichtsrats in der Pflicht. Er müsse „bis zum Frühjahr" eine Terminkette vorlegen, aus der sich der Eröffnungstermin des neuen Berliner Flughafens ergebe. Seite 9

Das magische Datum

Flughafengesellschaft dementiert Bericht über BER-Eröffnung im Jahr 2018. Grüne fordern klare Ansage des Regierungschefs



Das Terminal des Hauptstadtflughafens BER: Unklar ist, ob die Planer den Eröffnungstermin in der zweiten Hälfte des Jahres 2017 halten können ALAMY/GETTY IMAGES

VON ANDREAS ABEL UND JÜRGEN STÜBER

Die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB) hat einen Bericht der „Bild am Sonntag" zurückgewiesen, wonach der neue Hauptstadtflughafen BER erst im Jahr 2018 öffnen könne. Die Berliner Senatskanzlei wollte den Zeitungsbericht nicht kommentieren.

„Die FBB hat in der Aufsichtsratssitzung am vergangenen Freitag den aktuellen Stand beim Bau des BER intensiv diskutiert und auf der anschließenden Pressekonferenz vorgestellt", sagte Ralf Kunkel, Sprecher der Flughafengesellschaft am Sonntag. „Sämtliche anderen Informationen, Schreiben oder Ähnliches sind aus dem Zusammenhang gerissen, veraltet und entsprechen nicht dem Stand der Erkenntnisse."

Die Zeitung hatte über eine E-Mail des Projektsteuerers WSP/CBP vom 1. September 2015 an Technikchef Jörg Marks berichtet, die einen aktualisierten Terminplan enthalten soll. Angeblich ist darin von einem Bauende des Flughafens am 30. Juni 2016 die Rede, von Tests bis Mitte 2017 und von einer Nutzungsfreigabe am 28. September 2017. Daran würde sich nach Interpretation der Zeitung der viermonatige Probebetrieb anschließen. Daraus ergäbe sich dann ein Starttermin für den Flugbetrieb im Jahr 2018.

Flughafensprecher Kunkel lässt das nicht gelten und bezeichnet diesen Bericht als komplett falsch: „In einem Projekt, in dem täglich 2000 bis 3000 E-Mails, Schreiben und Protokolle verfasst werden, gibt es zeitweise auch unterschiedliche Einschätzungen", sagte Kunkel. Die nach der Aufsichtsratssitzung von der FBB präsentierte Planung spiegelt nach seinen Worten die gemeinsame Einschätzung der Projektbeteiligten wider.

Erste kommerzielle Flüge im September 2017 vorgesehen

Sie sieht vor, dass die Bauarbeiten am 15. Juli 2016 beendet sind. Die größten Projekte hier sind die Sanierung der Entrauchungsanlage, die Fertigstellung von Nord- und Südpier sowie des Fluggastterminals Mitte und zuletzt auch der Technikzentralen des Flughafens. Die sich daran anschließende technische Inbetriebnahme ist einschließlich der erforderlichen Tests und Prüfungen bis zum Beginn des zweiten Quartals 2017 terminiert. Die operative Inbetriebnahme soll sich den aktuellen Planungen zufolge daran nahtlos anschließen. Nach dem erfolgreichen Abschluss von unterschiedlichen Testszenarien könnten erste kommerzielle Flüge vom neuen Airport Ende August oder Anfang September des Jahres 2017 starten.

Wegen langwieriger Planungsarbeiten und der Pleite des Gebäudeausrüsters Imtech liegen die Betreiber drei bis vier Monate hinter dem Zeitplan, der vor einem Jahr festgelegt worden war. Seit einem Monat gilt deshalb teilweise eine Sechstagewoche auf der Baustelle. Daniela Augenstein, Sprecherin des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller (SPD), äußerte sich am Sonntag nicht zu dem Bericht und verwies auf die Stellungnahme der Flughafengesellschaft. Müller ist zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrates der Flughafengesellschaft. Aus Kreisen des Aufsichtsrates hieß es, in der Sitzung am Freitag sei sehr ernsthaft und ausführlich über das Terminband zur Eröffnung des BER diskutiert worden. Es habe eine Reihe kritischer Fragen gegeben, die aber die Geschäftsführung der Flughafengesellschaft habe beantworten können. Die Geschäftsführung, insbesondere Technikchef Jörg Marks, habe sehr engagiert dargestellt, mit welchen Maßnahmen eine Eröffnung noch im Jahr 2017 zu schaffen sei. Dieser Darstellung vertraue der Aufsichtsrat, daher habe er auch der weiteren Planung zugestimmt. Zu der von „Bild am Sonntag" zitierten E-Mail des Projektsteuerers hieß es lediglich, es sei nicht klar, von wann diese stamme, auch der Zusammenhang sei nicht ersichtlich.

> „In einem Projekt, in dem täglich 2000 bis 3000 E-Mails, Schreiben und Protokolle verfasst werden, gibt es zeitweise auch unterschiedliche Einschätzungen"
>
> **Ralf Kunkel,** FBB-Sprecher

Andreas Otto, Obmann der Grünen im Flughafen-Untersuchungsausschuss, sieht jetzt den Regierenden Bürgermeister Michael Müller als Vorsitzenden des BER-Aufsichtsrates in der Pflicht: „Es ist wichtig, dass jetzt die Wegmarken präzisiert werden. Der Regierende Bürgermeister kann damit nicht bis nach der Berlin-Wahl im Herbst 2016 warten." Müller müsse „bis zum Frühjahr" eine Terminkette vorlegen, aus der sich der Eröffnungstermin des neuen Berliner Flughafens ergebe. Otto wollte selbst keine Prognose zum Eröffnungstermin abgeben. Das könne er nicht beurteilen. Der Piraten-Politiker Martin Delius, der den Flughafen-Untersuchungsausschuss leitet, war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Bis Ende November waren laut FBB 55 Prozent der Restbauarbeiten abgeschlossen, die Sanierung der Kabeltrassen zu 99 Prozent, der Brandschutzmängel zu 64 Prozent, der Mängelberichte zu 65 Prozent und der Landebahn zu 100 Prozent. Angesichts des wachsenden Zeitdrucks werden der Zweischichtbetrieb und die Sechstagewoche ausgeweitet.

20.12.15

Geheimer Terminplan

Pannen-Airport BER kann erst 2018 eröffnen

Nach der Aufsichtsratssitzung am Freitag beteten die Verantwortlichen am Pannenflughafen BER die bekannten Sätze herunter: Es gebe einen kleinen Rückstand auf der Baustelle. Aber die Eröffnung Ende 2017 sei „weiterhin zu schaffen", so Bürgermeister Michael Müller. Zwei-Schicht-Betrieb und die Sechs-Tage-Woche sollen ausgeweitet werden.

Dabei verschweigen die BER-Chefs offenbar geheime Terminpläne, wonach der neue Hauptstadt-Flughafen erst 2018 eröffnen kann. **So erhielt Technikchef Jörg Marks bereits am 1. September eine E-Mail mit einem vertraulichen Zeitplan.**

Das brisante Dokument, das BamS vorliegt, stammt vom verantwortlichen Projektsteuerer WSP/CBP und wurde kurz zuvor in einer kleinen Runde vorgelegt. Im aktualisierten Terminplan „STP 5 Genehmigung FGT – Variante Realistisch – Stand 01.09.2015" heißt es:

- Bauende am „30.06.16".
- Verbundtests der technischen Anlagen bis Mitte 2017.
- „Nutzungsfreigabe" erst am „28.09.17". Zehn Monate später als geplant.

Laut den BER-Dokumenten beginnt erst nach der „Nutzungsfreigabe" durch das Bauordnungsamt ein mindestens viermonatiger Probebetrieb mit Komparsen.

Aufgrund der Witterungsrisiken kann der BER demnach erst im März 2018 starten.

Nach einer „Gegenüberstellung der Zieltermine" Mitte September entschied der Flughafen aber, weiter an dem verkündeten Eröffnungstermin 2017 festzuhalten. Dabei hatte der Projektsteuerer betont, dass die Verzögerungen durch die Insolvenz einer wichtigen Baufirma noch gar nicht im Terminplan berücksichtigt wurden.

Auf Anfrage sagt Flughafensprecher Ralf Kunkel: „In einem Projekt, in dem täglich 2000 bis 3000 E-Mails, Schreiben und Protokolle verfasst werden, gibt es zeitweise auch unterschiedliche Einschätzungen."

Brisant: Auch die Bauleitung schrieb dem Flughafen am 3. November in einem Brief, dass sie die gerade neu „vereinbarten Fertigstellungstermine unsererseits nicht mehr gewährleisten" könne. Nach „Rücksprache" mit Technikchef Marks zogen die Experten ihr Schreiben allerdings zurück.

Die Vorgänge erinnern an das Jahr 2012. Damals gab es auch Aussagen, dass eine Eröffnung im Juni nicht klappt. Der Aufsichtsrat genehmigte dennoch kostspielige Beschleunigungsmaßnahmen. Genauso wie am vergangenen Freitag. *jcw*



Geheimer Zeitplan: geplante Termine (blau) und realistische Termine (rot) für das BER-Projekt



Pinguine aus der Vogelperspektive

Dieser Baby-Pinguin-Roboter geht ans Herz – und genau das ist sein Ziel. Mithilfe des ferngesteuerten Vogels kann Forscher Yvon Le Maho von der Universität Straßburg (Frankreich) den Puls von Kaiserpinguinen in der Arktis überprüfen und das aus 200 Meter Entfernung. Eine Kamera im Plüsch-Pinguin filmt auf Augenhöhe der Küken. Die einmaligen Bilder sind in der BBC-Dokumentation „Schneeküken: Ein Pinguin-Märchen" zu sehen.

ANZEIGE ANZEIGE



*Allnet & SMS Flat gelten für mobil Verb. aus Mobilfund- & Festnetz (ohne Sonder- & Sonderrufnr., Rufumleitungen, Mailbox-Abrufverbindungen, Datenverb.). Das Internet-Volumen von 1500 MB und max. 50 Mbit/s gilt für monatl. Datenverb. Ab Erreichen von 1500 MB werden im Abrechnungsmonat max. 4 x je 100 MB mit bis zu 50 Mbit/s zu je 2 € aufgebucht. Nach Verbrauch dieser max. 300 MB steht im Abrechnungsmonat (d/h/s max. 16 Flat/A.) Verf. Das Datenautomatik ist deaktivierbar. Anschließ. gem. verfügbar 29,99 €. Die Option BILDplus mit Wert von 4,99 € Monat ist bei Gesamtlaufzeit des Mobilvertrags „LTE 1500 Volks-Flat" inklusive. Vertragsmindestlaufzeit d. Aktion: 24 Monate nach Aktivierung der SIM Karte in der smartmobil Saison zeit frei wählbar. Die Nutzung von BILDplus setzt darüber hinaus den Abschluss einer separaten Nutzungsvereinbarung mit der Axel Springer SE und die mydays GmbH voraus. Einzelheiten bei mydays zu finden. Die Option „BILDplus" kann während der gesamten Nutzungsdauer der „LTE 1500 Volks-Flat" ohne Zusatzkosten zur Verfügung und endet automatisch mit Kündigung oder Wechsel des Tarifs. Das Aktionsangebot gilt nur bis zum 21.12.2015 bei Abschluss eines Neuvertrages. O. Netzanschluss. Mindestvertragslaufzeit 1 Monat. Kündigung: schriftlich 30 Tage zum Kalendermonatsende, sonst Verlängerung um je 1 Monat. Preise inkl. MwSt. smartmobil.de ist eine Marke der Bullrich Online AG, Wilhelm Röntgen Str. 1–5, 63477 Maintal.

20.12.15

20.12.2015 15:17 Uhr Kommentare: 44 |

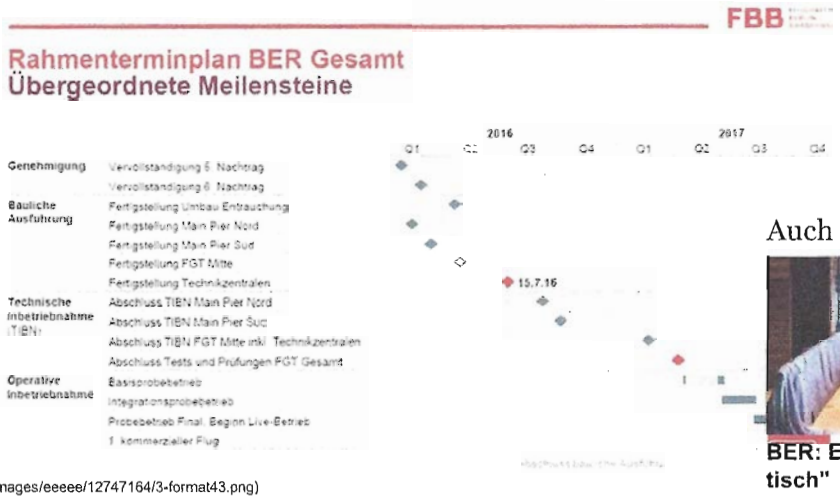
Flughafen Berlin-Brandenburg

BER-Eröffnung 2018? "Nein, 2017 ist zu schaffen"

Von André Görke (/goerke-andre/6046806.html) und Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

UPDATE **Der Zeitplan ist eng: 2016 soll der BER-Bau fertig sein, 2017 ist die Eröffnung geplant. An diesem Plan hält Karsten Mühlenfeld fest.**

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c



(/images/eeeee/12747164/3-format43.png)

Kleine BER-Übersicht gefällig? Das ist der Zeitplan, der aktuell gilt. - FOTO: TAGESSPIEGEL

2007, 2011, 2012, 2013, 2015, 2017 ... oder doch 2018? Seit Monaten, ach was!, seit Jahren werden Termine genannt, an dem der neue Flughafen eröffnet werden soll. Bisl[ang] strebt das BER-Management dies im zweiten Halbjahr 2017 an; das wurde erst vorige W[oche] im Aufsichtsrat wieder betont. Der Zeitplan allerdings ist eng, und deshalb kursiert seit Wochen auch der Eröffnungstermin 2018.

Jenes Datum – „März 2018" – nannte nun am Wochenende auch die „Bild am Sonntag" und zitiert dabei aus einem vertraulichen Terminplan des Projektsteuerers WSP CBP. Danach wurde Technikchef Jörg Marks über den Zeitplan am 1. September in einer E-Mail informiert. Ausdrücklich betone das Unternehmen zudem, dass eine Verzögerung durch die Insolvenz der Baufirma Imtech nicht berücksichtigt worden sei. In jenen Herbsttagen, nur zwei Wochen nach jener Mail, sagte Brandenburgs Ministerpräsident Dietmanr Woidke: „Ich denke, dass der Termin 2017 nach wie vor haltbar ist." Und Vize-Aufsichtsratschef Rainer Bretschneider sagte damals dem Tagesspiegel: „Überlegungen für 2018 sind mir nicht bekannt." (/berlin/ausschuss-tagt-zu-ber-dietmar-woidke-eroeffnung-2017-ist-machbar/12462118.html)

Karsten Mühlenfeld: Da war jemand "übervorsichtig"

Am Sonntagnachmittag meldete sich Flughafenchef Karsten Mühlenfeld zu Wort. Ja, die Mail kenne er, aber die beschriebene Terminplanung sei „inzwischen veraltet", sagte Mühlenfeld dem Tagesspiegel. Er sprach von einem „übervorsichtigen Projektsteuerer", der sich absichern will. Im Oktober sei der Terminplan "gründlich" ausgearbeitet worden. „Die Grundbotschaft bleibt: Eine Eröffnung ist 2017 zu schaffen. Das ist der Plan, den wir verfolgen."

Schon am Sonntagmorgen hatte der Flughafen den entsprechenden „geheimen Terminplan" demntiert.

Fertigstellung soll am 30. Juni 2016 sein

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

Auch interessant



le/berlin/)
o.tagesspiegel.de/berlin/)

BER: Eröffnung [illegible]17
tisch"
Die Steuerung für den zweiten Teil der Entrau...
(http://www.tagesspiegel.de/berlin-brande[illegible]roeffnung-2017-realist[illegible].html)



(http://video.tagesspiegel.de/46?2134070001?lightbox=1&sidebar=main)
Berliner Tafel - Es gibt immer mehr Arme
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4669223
Marianne Rosenberg engagiert sich für

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

1,281 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

» **Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-guten-morgen-berlin/9119684.html.)**

Die Flughafen-Gesellschaft Berlin-Brandenburg habe in der Aufsichtsratssitzung am vergangenen Freitag den aktuellen Stand beim Bau des BER intensiv diskutiert und vorgestellt. „Sämtliche anderen Informationen, Schreiben oder ähnliches sind aus dem Zusammenhang gerissen, veraltet und entsprechen nicht dem Stand der Erkenntnisse. In einem Projekt, in dem täglich 2000 bis 3000 Emails, Schreiben und Protokolle verfasst werden, gibt es zeitweise auch unterschiedliche Einschätzungen", teilte die Flughafengesellschaft am Sonntag mit.

In der Mail vom September, aus der die „Bild am Sonntag" zitiert, wurde folgender Zeitplan gezeichnet: Bauende am Flughafen BER sei demnach der **30. Juni 2016.**

Das deckte sich fast mit den Aussagen vom Freitag (/berlin/flughafen-in-berlin-der-ber-soll-am-15-juli-2016-fertig-sein/12745096.html). Da sprach die Flughafengesellschaft vom **15. Juli 2016.**



(/images/tagesspiegel/12746942/1-format43.jpeg)

Flughafen BER. Die Baustelle soll am 30. Juni 2016 fertig sein. - FOTO: DPA

Allerdings werde erst für Ostern die letzte Baugenehmigung erwartet. Und aktuell sind nach der von Mühlenfeld vorgelegten Bilanz 55 Prozent der zu erledigenden Arbeiten geschafft, nach Tagesspiegel-Informationen müssten es mehr als 70 Prozent sein.

Nach BER-Baufertigstellung im Sommer 2016 soll dann die Anlage getestet werden. Nach Angabe der „Bild am Sonntag" sei laut der Mail aus dem September die Nutzungsfreigabe am „28.09.17" möglich. Nutzungsfreigabe bedeutet demnach allerdings nicht Eröffnung, weil erst dann der viermonatige Probebetrieb mit Komparsen beginne. Daher würden doch erst im **März 2018** die ersten Flugzeuge abheben.

Am Flughafen hingegen plant man **aktuell den Komparsenbetrieb April 2017** und nicht erst im Herbst. Daher sei der Plan, den Flughafen zur Umstellung des **Winterflugplans im Oktober 2017** zu eröffnen, weiterhin möglich. Die kommenden Monate **bis Ostern 2016** gelten auf der Flughafen-Baustelle als entscheidend für den Zeitplan (*siehe Grafik oben*).

Der Flughafen legte sich am Sonntag fest: Der am Freitag vorgestellte Fahrplan spiegele die gemeinsame Einschätzung der Projektbeteiligten wider, und dabei bleibe es. Also doch 2017. Vorerst.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Jahreswechsel in Berlin: Silvestertipp der Feuerwehr: Wässert die Blumen! (/berlin/jahreswechsel-in-berlin-silvestertipp-der-feuerwehr-waessert-die-blumen/12774632.html)
Nach tödlicher Attacke in Berlin-Wedding: Haftbefehle gegen sechs Verdächtige (/berlin/nach-toedlicher-attacke-in-berlin-wedding-haftbefehle-gegen-sechs-verdaechtige/12774642.html)
Flughafen Berlin-Schönefeld: 2016 wird's für den BER ernst (/berlin/flughafen-berlin-schoenefeld-2016-wirds-fuer-den-ber-ernst/12773722.html)
Queere Flüchtlinge: Schutz - auch in Berlin schwer zu finden (/berlin/queerspiegel/queere-fluechtlinge-schutz-auch-in-berlin-schwer-zu-finden/12765998.html)
Hans-Friedrich Müller, Diener vieler Herren: Ruhestand für die englische Stimme von Walter Momper (/berlin/hans-friedrich-mueller-diener-vieler-herren-ruhestand-fuer-die-englische-stimme-von-walter-momper/12771272.html)

zur Startseite (/)

44 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w... Twittern (https://t... Teilen (https://r...

Das könnte Sie auch interessieren



Berlin-Service

Heilige Nacht: Die besten Gottesdienste in Berlin

Weihnachten sind die Berliner Kirchen voll wie nie. Rechtzeitiges Erscheinen lohnt sich. Eine Auswahl für die Feiertage.

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/berlin-service-heilige-nacht-die-besten-gottesdienste-in-

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

Tweets Follow

Claudio Campagna 3h
@signorcam
Okay. Dieses Interview muss ich noch retweeten. Unfassbar! #Lemmy war auch ein Philosoph.
twitter.com/stadtleben/sta...
Retweeted by Tsp Stadtleben
Expand

Robert Ide 3h
@ichgruessesie
Volkspark Friedrichshain ohne Volk
#ZwischendenJahren in #Berlin
Retweeted by Tsp Stadtleben
Expand

Tsp Stadtleben 5h
@stadtleben
Das Jahr 2016 kann man auch am Sanssouci in #Potsdam begrüßen - aber ohne eigene Böller.
tagesspiegel.de/berlin/silvest...
pic.twitter.com/7Ly4y8G9Yx



Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/zehlendorf/)
Zehlendorf-Kiez
Zehlendorf – fein, langweilig, reich? Denkste! Wir hinterfragen gemeinsam mit Jugendlichen, Erwachsenen, Prominenten Klischees und schreiben spannende Geschichten aus dem Stadtteil: über Menschen, lokale Politik und ein Lebensgefühl mit Wasser und Wald. Schreiben Sie mit an unserer Seite über Zehlendorf!

» Zum Ortsteil Zehlendorf (http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/zehlendorf/)

berlin/12761540.html)



Erraten Sie zehn Persönlichkeiten

Weihnachtsrätsel 2015: Wer war's?

Das Meer hat diese Menschen fasziniert, ihre Neugier geweckt oder ihnen den Aufbruch in neue Welten ermöglicht. Zehn...

(http://www.tagesspiegel.de/kultur/erraten-sie-zehn-persoenlichkeiten-weihnachtsraetsel-2015-wer-wars/12738936.html)



Der neue BER-Sprecher im Porträt

Daniel Abbou: „Das ist der Hammer"

Der Flughafen BER bekommt einen neuen Sprecher: Daniel Abbou, der zuvor die politische Kommunikation bei der Wall AG...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/der-neue-ber-sprecher-im-portraet-daniel-abbou-das-ist-der-hammer/12758012.html)



25. Todestag von Friedrich Luft

Freiheitsglocke live und im Radio

Er machte Lust auf Schauspiel und Drama – und bleibt unerreicht. Anlässlich des 25. Todestages von Friedrich Luft hier...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/bayerisches-viertel/25-todestag-von-friedrich-luft-freiheitsglocke-live-und-im-radio/12040134.html)

powered by plista (http://www.plista.com/)

44 Kommentare

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

von diabolos (/sse/diabolos) 21.12.2015 18:41 Uhr (/ajaxentry/nocache/showcomments?pageNumber=2&teasableId=12746936#kommentare) 3 (/ajaxentry/nocache/showcomments?pageNumber=3&teasableId=12746936#kommentare) ...

Taxistreit

...und sollte tatsächlich der Flughafen fertig werden, Tegel geschlossen werden, bitte bloß nicht vor Fertigstellung eine Einigung im Streit zwischen LDS-Taxen und Berliner Taxiverbänden anstreben. Den mehr als 3500 Taxibetrieben bricht von einem Tag auf den anderen die Einnahme der Millionen Fahrten vom TXL weg. Wahrscheinlich dürfen sie dann als Bittsteller beim Landrat vom LDS irgendeiner unmöglichen Regelung zustimmen.(z Bsp.: nach jeweils 10 LDS-Taxen darf eine Berliner Taxe laden, wobei es mindestens 10 mal so viele Berliner Taxen gibt das heisst auf einen LDS'ler kommen 100 Berliner Taxen oder die immer größere LDS-Flotte darf ohne Ortskenntnisse in Berlin wildern usw.) Also wichtig bleibt weder über die Politik noch über die Verbände diesen schwelenden Streit befrieden und einfach mit geschlossenen Augen hoffen, dass mehr als 3500 Berliner Betriebe trotz immenser Einbußen nicht zu viel Taxler in die Arbeitslosigkeit schicken. Es gibt wohl kaum eine Branche die eine so schwache Lobby besitzt, dass sie wirklich an allen Fronten angegriffen werden kann.(Uber und Uber-Pop, Limousinenservice oft mit niedrig qualifizierten Fahrern, niedrige Anforderungen zur P-Schein-Prüfung speziell im LDS, dubiose Taxi-Apps die mit großer Finanzkraft versuchen Konkurrenten vom Markt zu drängen, usw.) Auto- oder Pharmaindustrie diktieren ihre Gesetzte oft über ihre Lobby gegen gesellschaftliche Interessen in die Gesetzbücher aber die schwächelnden Berliner Taxiverbände schaffen es nicht mal über den Senat eine vernünftige Regelung mit dem Landrat eines dünn besiedelten Landkreises zu finden und das obwohl der BER doch der "Berliner Großflughafen" sein soll, leider bisher ohne die große Flotte der Hauptstadt-Taxen. Also liebe Journaille wer nimmt sich diesem Problem an oder habt ihr Angst euch die Finger zu verbrennen. Was wäre ein Berliner Großflughafen ohne Berliner Taxen? Wäre es nicht sinnvoll Probleme, die deutlich sichtbar sind vor dem zu erwartenden Desaster zu lösen.

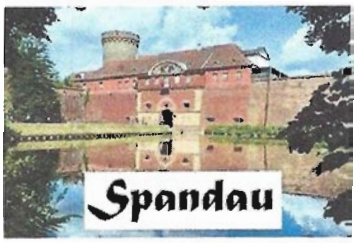
antworten

von loucass (/sse/loucass) 21.12.2015 18:44 Uhr



(/berlin/bezirke/kudamm/)
Ku'damm
Alle reden vom neuen Aufschwung am berühmten Berliner Kurfürstendamm. Wir zeigen die Fortschritte, aber auch Schattenseiten der Entwicklung in der westlichen Innenstadt und stellen die Menschen dort vor. Machen Sie mit bei unserer Seite zum Ku'damm-Kiez!

» **Zum Ortsteil Ku'damm (/berlin/bezirke/kudamm/)**



(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/spandau/)
Spandau
Kaum ein Bezirk ist so kontrastreich wie das "gallische Dorf" am Westrand Berlins, vom riesigen Stadtforst bis zu bedeutenden Industriestandorten von Konzernen wie BMW und Siemens, von Großsiedlungen wie dem Falkenhagener Feld über das dörfliche Gatow bis hin zu den Kladower Villen. Unser Portal ist eine Mischung aus aktuellen Nachrichten, Kiez-Reportagen und Debatten-Plattform. Mischen Sie mit!

» **Zum Ortsteil Spandau (http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/spandau/)**



(/berlin/bezirke/pankow/)
Pankow
Pankow boomt. Das Gebiet nördlich vom Prenzlauer Berg wächst rasant. Zu DDR-Zeiten lebten hier vor allem Diplomaten, Funktionäre und Künstler; nun kommen Familien aus dem Prenzlauer Berg hinzu. Eine interessante Mischung. Wir berichten, wie sich das alte Pankow verändert und wer es verändert. Und wir erzählen Geschichten aus der Zeit vor 1989. Die sind spannender als jeder Krimi.

» **Zum Ortsteil Pankow (/berlin/bezirke/pankow/)**



(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/wedding/)
Wedding
Der Wedding lebt. Nur wie? Finden wir es heraus, gemeinsam. Wir: die Leser und die Journalisten des Tagesspiegels. Wir schreiben: Eine Seite über den Wedding. Den alten. Den neuen. Den guten. Den schlechten. Und den dazwischen. Früher Bezirk, bis heute Ereignis. Machen Sie mit bei unserer Seite über den Wedding-Kiez!

» **Zum Ortsteil Wedding**

DER TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE CAUSAS
BERLIN/BRANDENBURG
NR. 226

TS 19.12.15





Entscheidungsträger. *Am Freitag tagte der Flughafen-Aufsichtsrat in Tegel. Hier im Bild: Die zuständigen Staatssekretäre Rainer Bretschneider aus Brandenburg und Engelbert Lütke Daldrup aus Berlin (rechts). Der Regierende Bürgermeister Michael Müller als Vorsitzender leitete die Sitzung. Nächstes Jahr muss der Aufsichtsrat wohl erweitert werden.* Fotos: dpa/Rainer Jensen

Der Endspurt beginnt

BER-Aufsichtsrat tagte zum Jahresende und hofft: Das neue, entscheidende Jahr muss besser werden

Von Thorsten Metzner

Der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) will am unvollendeten Haupstadtflughafen in Schönefeld die Firmen stärker in die Pflicht nehmen, um den BER 2017 zu eröffnen. Dieser Termin sei „weiterhin zu schaffen", sagte Müller als BER-Aufsichtsratschef am Freitagabend in Tegel nach der letzten Sitzung des Gremiums in diesem Jahr. Für Januar kündigte er eine Konferenz im Roten Rathaus mit den größten und wichtigsten Firmen an, die auf der Baustelle in Schönefeld arbeiten. „Genau darum geht es: Allen die Ernsthaftigkeit der Situation zu vermitteln, in welcher wichtigen Endphase wir sind", sagte er.

Denn der Rückstand auf der Baustelle von „drei bis vier Monaten" wird nicht kleiner. Die Bauarbeiten sollen nach dem nun aktualisierten Fahrplan bis 15. Juli 2016 beendet sein; bislang war März geplant. Allerdings wird erst für Ostern die letzte Baugenehmigung erwartet. Und aktuell sind nach der von Mühlenfeld vorgelegten Bilanz 55 Prozent der Arbeiten geschafft, nach Tagesspiegel-Informationen müssten es über 70 Prozent sein. Weit vorangekommen ist man dieses Jahr bei der Sanierung der verpfuschten Kabeltrassen, die nun zu 99 Prozent erledigt ist. In dem Zusammenhang war die Compliance-Abteilung des Flughafens in den letzten Wochen Hinweisen auf Unregelmäßigkeiten beim Siemens-Auftrag nachgegangen. „Das Ergebnis der Prüfung ist, dass es keine Anhaltspunkte etwa für unnötige Umbauten oder eine überdimensionierte Entrauchungssteuerung" gebe, hieß es in einer Erklärung.

Müller kündigte zudem eine Reorganisation des Flughafen-Aufsichtsrates an, die im nächsten Jahr zwingend erfolgen muss. Grund ist das Wachstum der Berliner Altflughäfen Tegel und Schönefeld, die 2015 ohne den BER die neue Rekordmarke von fast 30 Millionen Passagieren anpeilen und für 2016 bereits 31,8 Millionen Passagiere erwarten. In der Folge wird das Unternehmen der Länder Berlin, Brandenburg und des Bundes auf mehr als 2000 Mitarbeiter wachsen und damit unter das Mitwirkungsgesetz fallen, nach dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Aufsichtsrat paritätisch vertreten sein müssen, jenseits der anderen Mandate. „Wir gehen in diese Richtung. Wir müssen uns darauf einstellen", sagte Müller. Der Aufsichtsrat habe den Weg freigemacht, bis März/April 2016 soll ein konkretes Modell vorliegen. Müller sagte, dass es dann wieder einen Arbeitsdirektor geben soll. Hinter den Kulissen macht dem Vernehmen nach auch die Gewerkschaft Verdi Druck, die Stärkung der Arbeitnehmerrechte nicht auf die lange Bank zu schieben.

Nächstes Jahr werden mehr Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat geholt

Ganz neu ist das nicht. Bis 2008 hatte das Kontrollgremium 20 Mitglieder, war darin paritätisch jeweils fünf Vertreter von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die andere Hälfte waren Externe aus Politik und Wirtschaft. Dann war der Aufsichtsrat verkleinert worden. Zur künftigen Größe legte sich Müller nicht fest. Man müsse aufpassen, dass das Gremium arbeitsfähig bleibe, sagte er.

Erwartungsgemäß wurde es eine unspektakuläre Sitzung, auf der etwa der Wirtschaftsplan für 2016 und die die BER-Finanzierung für die Folgejahre beraten wurden. Wie berichtet will die EU-Kommission im Januar weitere 2,2 Milliarden Euro der öffentlichen Hand für den Flughafen genehmigen. Müller bestätigte diese Signale aus Brüssel. Die Kosten des BER steigen damit bis 2020 auf 6,5 Milliarden Euro. Allerdings hat der Flughafen weiter mit Folgen der geplatzten Eröffnung 2012 zu kämpfen. Nach Tagesspiegel-Informationen hat die Bahn Schadenersatzforderungen geltend gemacht, verlangt für entgangene Gewinne und Aufwand – der Bahnhof ist fertig, Züge fahren zur Belüftung – rund 70 Millionen Euro. Beim Gewinnausfall bleibt der Flughafen hart. Entgegenkommen signalisierte Mühlenfeld bei den realen Aufwendungen der Bahn. „Wir wollen das im nächsten Jahr angehen." Nach seinen Angaben sind keine neuen Klagen wegen der geplatzten Eröffnung hinzugekommen. Mit der Fluglinie Air Berlin, die als Hauptleidtragender gilt, hatte man sich auf dem Vergleichsweg auf die Zahlung von zwei Millionen Euro geeinigt.

Das aktuell heikelste Thema stand nicht auf der Tagesordnung, nämlich die Machtfrage im Flughafenmanagement. Wie berichtet, drängt Mühlenfeld darauf, dass er nicht nur im Titel, sondern auch nach den Kompetenzen Vorsitzender der Geschäftsführung ist – was auf eine Teilentmachtung von Finanzgeschäftsführerin Heike Fölster hinausliefe. „Alle sind angespannt. Die Geschäftsführung will das Projekt fertigstellen", äußerte sich Müller dazu nur sybillinisch. „Da muss man auch mal miteinander Tacheles reden."

LUFTVERKEHR – Damit Tegel offen bleibt, bereitet die FDP ein Volksbegehren vor. Ein Experte präsentiert ein neues Konzept. Ob der Flughafen BER in Schönefeld pünktlich fertig wird, ist dagegen weiterhin ungewiss.

18./19.12.15

Berliner Zeitung · Nummer 296 · 19./20. Dezember 2015



DPA/BERND VON JUTRCZENKA

Berlin braucht Tegel, sagen die Initiatoren einer Unterschriftensammlung. Sie fordern, dass der Flughafen nach der Eröffnung des BER weiter betrieben wird.

Ein Herz für Tegel

VON PETER NEUMANN

Sie stehen an diesem Sonnabend am Roseneck in Grunewald, am U-Bahnhof Mohrenstraße in Mitte und am S-Bahnhof Köpenick. Ihre Aufgabe: Unterschriften sammeln, damit ein Volksbegehren für den Weiterbetrieb des Flughafens Tegel beantragt werden kann. „Es läuft sehr gut", sagte Marcel Luthe von der Initiative „Berlin braucht Tegel". „Die Leute stehen Schlange." Noch im Winter, von Ende Januar ist die Rede, sollen die nötigen 20 000 Unterschriften da sein. Unterdessen gibt es ein neues Konzept, den Flugbetrieb in Tegel teilweise zu erhalten. Doch den sieht Luthe kritisch. Für viele Berliner ist der Flughafen Tegel eine Lärmquelle, die sie auch zu später Stunde mit Krach nervt.

Fünf Jahre Weiterbetrieb

Für andere ist es der Flughafen der Herzen – zwar überlastet, aber nah. Und unverzichtbar als Ergänzung für den neuen Schönefelder Flughafen, der zu klein ist. „Gäbe es ihn nicht mehr, bestünde die Gefahr, dass Berlin Flugverkehr abweisen muss", sagt Luthe. Die FDP Berlin hat die Initiative ins Leben gerufen, gemeinsam mit dem Verein Pro Tegel. „Tegel verdient Geld, der BER kostet Geld", so Generalsekretär Sebastian Czaja. Allein 2014 betrug der Gewinn rund 88 Millionen Euro.

Aber der Fluglärm? „Wir sammeln auch Unterschriften im Bezirk Reinickendorf", so Luthe. „Lärmbeschwerden haben wir an unseren Infoständen nicht gehört. Die Menschen sind froh, dass sie einen Flughafen in der Nähe haben" – der einige Tausend Arbeitsplätze biete.

„Bei mir verursachen die neuesten FDP-Kapriolen Brechreiz, viele Anwohner sind verunsichert", entgegnete Rolf-Roland Bley von der Initiative gegen das Luftkreuz auf Stadtflughäfen. „Unverbesserliche" würden versuchen zu ändern, was nicht mehr zu ändern ist. Der Bescheid der Senatsverwaltung, den das Oberverwaltungsgericht für bestandskräftig und unanfechtbar erklärt hat, sei unmissverständlich.

Sechs Monate nach BER-Eröffnung werden die Anlagen und Flächen des Flughafens Tegel „aus der luftverkehrsrechtlichen Zweckbestimmung" entlassen – entwidmet. Damit ist die Planfeststellung aufgehoben. Für einen Weiterbetrieb wäre ein neues Genehmigungsverfahren nötig, das ohne Chance wäre.

Für Hans-Henning Romberg ist der Schließungsbescheid in der Tat „kritisch". „Aber es ist eben auch nur ein Bescheid und kann jederzeit geändert werden", so der Geschäftsführer der German Business Aviation Association. Der frühere Flughafen-Geschäftsführer schlägt vor: Zumindest die Flugbereitschaft der Bundeswehr sollte bleiben – sowie Geschäfts- und andere Privatflieger.

„Tegel verdient Geld, der BER kostet Geld. Und das auf lange Sicht. Wir wollen jetzt die Berlinerinnen und Berliner selber entscheiden lassen, was ihnen Tegel für Berlins Zukunft bedeutet."

Sebastian Czaja, Generalsekretär der FDP Berlin

Ein Experte des Berliner Luftverkehrs, der seinen Namen nicht öffentlich nennen will, hält das ebenfalls für sinnvoll. Probleme, die am BER drohen, ließen sich so vermeiden. Derzeit sei geplant, den neuen Regierungsflughafen in Schönefeld zu bauen. Doch dafür müsste ein Teil des Vorfelds gesperrt werden, was die Kapazität für den Linienverkehr am BER einschränken würde.

Sein Konzept: „Damit dort nicht eine weitere Problemquelle entsteht, sollten Regierungs- und Businessflüge in Tegel bleiben", so der Experte. Bei 30 Flügen pro Tag gäbe es keine nennenswerte Lärmbelastung. Das Konzept wäre auch mit dem Plan des Senats vereinbar, das Gelände zu bebauen. Nur eine Piste würde noch gebraucht, als Gebäude würde das Regierungsterminal Tegel-Nord genügen. Alle übrigen Flüge würden zum BER verlagert, das Nachtflugverbot ausgeweitet.

So könnte eine Zukunft für Tegel aussehen. Doch Marcel Luthe geht das Konzept nicht weit genug: „Auch Verkehrsflugzeuge müssen dort weiterhin starten und landen."

AUFSICHTSRAT

Jetzt wird in die Hände gespuckt

VON FREDERIK BOMBOSCH

Man solle bitte nicht zu viel erwarten, hieß es aus Flughafen-Aufsichtsratskreisen im Vorfeld der Sitzung am Freitag. Wesentliche Beschlüsse stünden nicht bevor, außerdem könnten mehrere Mitglieder des Kontrollgremiums gar nicht teilnehmen – relativ kurzfristig hatte nämlich der Vorsitzende, Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD), die letzte Sitzung in diesem Jahr um eine Woche verschoben.

Dabei sollte eigentlich zum Ende des Jahres die große Revision erfolgen. Genau ein Jahr ist es her, dass der damalige Flughafen-Geschäftsführer Hartmut Mehdorn das sogenannte Terminband bis zur Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens BER präsentierte. Dass es in weiten Teilen Makulatur ist, steht schon lange fest. Drei bis vier Monate beträgt die Verspätung. Immerhin: „Unser Ziel bleibt das zweite Halbjahr 2017", verkündete Flughafenchef Karsten Mühlenfeld nach der Sitzung bezüglich des Eröffnungstermins.

Erstmal fertig planen

Mühlenfeld hatte den Kontrolleuren eine aktualisierte Terminplanung vorgelegt, wonach die bauliche Fertigstellung im Juli 2016 erfolgt, statt wie geplant im März. Allerdings enthält dieser Plan eine Unbekannte: den Umbau der Entrauchungsanlage. Die Pläne für dieses zentrale Vorhaben bei der Sanierung des neuen Terminals, das eigentlich im Juni 2012 in Betrieb gehen sollte, sind noch nicht geprüft. Aber erst, wenn die Prüfung im Frühjahr abgeschlossen ist, lässt sich sagen, wie umfangreich die Arbeiten sind, die noch anstehen.

Da Mühlenfeld und Müller in dieser Hinsicht nichts Substanzielles verkünden konnten, kündigten sie stattdessen sogenannte Beschleunigungsmaßnahmen an. Von Weihnachten an sollen auch Baufirmen im Zwei-Schicht-Betrieb an sechs Tagen in der Woche arbeiten, seit November ist das bereits der Rhythmus der Objektüberwacher. Müller will zudem von Januar an wichtige Baufirmen zu Besprechungen ins Rote Rathaus einbestellen. „Darum geht es: allen auch die Ernsthaftigkeit der Situation zu vermitteln", sagte er. Jetzt wird in die Hände gespuckt, war die Botschaft.

Aber nicht nur das unerfreuliche Thema Neubau bewegt die Flughafengesellschaft (FBB), sondern auch das weitaus erfreulichere Thema Wachstum. „Die Übernachtungen in Berlin steigen. Und mit ihnen die Fluggastzahlen", sagte Müller. Für das kommende Jahr rechnet das Management damit, dass erstmals mehr als 30 Millionen Passagiere an den Flughäfen Tegel und Schönefeld abgefertigt werden. Mehr Passagiere führen zu mehr Umsätzen, auf 32 Millionen Euro soll der Betriebsgewinn der FBB im nächsten Jahr steigen. Die Bilanz des Unternehmens wäre also positiv, wenn der BER nicht wäre, der all die schönen Erträge wieder aufzehrt.

Ein anderer Effekt des Wachstums ist, dass die Mitarbeiterzahl im Frühjahr auf über 2 000 steigen wird. Damit wird sich 2016 auch die Zusammensetzung des Aufsichtsrates ändern, und auch das Kontrollgremium wird größer. Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite müssen nämlich fortan paritätisch vertreten sein. Das bedeutet auch, dass der Einfluss der Landesregierungen und des Bundes sinken wird. Außerdem wird eine neue Führungsposition geschaffen: Die FBB bekommt einen Arbeitsdirektor.

Zu Spekulationen über einen Machtkampf zwischen Flughafenchef Mühlenfeld und Finanzgeschäftsführerin Heike Fölster sagte der Aufsichtsratsvorsitzende Müller: „Wir haben gerade auch heute erlebt, dass die Geschäftsführung an einem Strang zieht." Es seien jedoch alle sehr belastet, der Termindruck sei groß. „In so einer Situation muss auch mal Tacheles geredet werden." *(mit dpa)*



Hat noch einige Probleme zu lösen: Flughafen-Chef Karsten Mühlenfeld.

Berliner Zeitung

Donnerstag, 17. Dezember 2015

17.12.15

Frisches Geld für den BER

2,2 Milliarden Euro in Sicht

Die Entscheidung in Brüssel ist noch nicht gefallen. Doch Beobachter erwarten, dass Berlin, Brandenburg und der Bund der Flughafengesellschaft FBB weiteres Geld zukommen lassen dürfen: 2,2 Milliarden Euro. Dadurch würden die Ausgaben für den BER auf 6,5 Milliarden Euro steigen. Die Hälfte des zusätzlichen Geldes wird benötigt, um den Flughafen im bisher geplanten Umfang fertigzustellen. Die zweite wird gebraucht, um nötige Erweiterungen zu bezahlen.

Anders als oft dargestellt gebe es derzeit kein Genehmigungsverfahren (Notifizierung genannt) bei der Europäischen Union, so Brandenburgs Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider. „Ich gehe unverändert davon aus, dass die EU-Kommission in nicht allzu ferner Zeit entscheiden wird, dass die Gesellschafter keine Notifizierung brauchen", sagte er. Die Liquidität der Flughafengesellschaft sei auf jeden Fall bis Frühjahr 2016 gesichert.

Ursprünglich waren zusätzliche Mittel in Höhe von 2,6 Milliarden Euro vorgesehen. Die höhere Summe ergibt sich dadurch, dass weitere 300 Millionen Euro für Finanzierungskosten und 100 Millionen Euro für Risiken eingeplant wurden. Dass nun weniger Geld fließt, sei aber „kein Problem". *(pn.)*

17.12.15

Wirtschaft

Bund gründet eigene Autobahngesellschaft

Der Kompetenzwirrwarr mit den Ländern soll beendet und neue Finanzquellen sollen aufgetan werden

VON TIMOT SZENT-IVANYI

Die Abweichung betrug nur 45 Zentimeter, aber der Fehler wurde teuer für die Steuerzahler: Weil die Straßenbauverwaltung in Nordrhein-Westfalen falsche Daten lieferte, wurde eine Brücke an der Autobahn 2 an die falsche Stelle gesetzt. Deshalb musste die Fahrbahn auf einer Länge von 600 Metern verschoben werden. Kostenpunkt: mehr als eine halbe Million Euro. Die Vermeidung derartiger Probleme, eine Beschleunigung von Bau und Sanierung sowie die Gewinnung privater Investoren sind die Gründe dafür, warum die Bundesregierung eine eigene Autobahngesellschaft gründen will. Die Pläne sind weiter gediehen als bisher bekannt und inzwischen auch in der Bundesregierung abgestimmt.

Einbeziehung privater Investoren

Autobahnen und Fernstraßen werden seit Gründung der Bundesrepublik im Auftrag des Bundes durch die Länder verwaltet. Der Bund zahlt, die Länder geben das Geld aus. Das sorgt für Kompetenzwirrwarr und Fehlanreize, die schon seit Jahrzehnten kritisiert werden. Die Lösung der großen Koalition: „Gründung einer Infrastrukturgesellschaft des Bundes mit Fokus auf den Bundesautobahnen" – so steht es in einem Bericht des Bundesverkehrsministeriums an den Verkehrsausschuss des Bundestags, der der Berliner Zeitung vorliegt. Geprüft werde die Gründung der Gesellschaft in Form einer GmbH, die die Autobahnen und die übrigen Fernstraßen planen, bauen, betreiben, erhalten und finanzieren soll.



DPA/JULIAN STRATENSCHULTE

So leer ist eine Autobahn selten.

Zur Finanzierung dieser Aufgaben soll die Gesellschaft alle Mauteinnahmen bekommen. Darüber hinaus ist vorgesehen, dass sie auch selbst Kredite aufnehmen kann. Das bietet dann auch privaten Investoren die Möglichkeit, sich an Netzausbau und -erhalt zu beteiligen. Insbesondere Versicherungen und Pensionsfonds suchen nach neuen, sicheren Anlagemöglichkeiten.

Vorbild für ein derartiges Konstrukt ist die österreichische Autobahngesellschaft Asfinag. Die 100-prozentige Staatstochter plant, finanziert, baut, erhält, betreibt und bemautet alle Autobahnen und Schnellstraßen im Nachbarland. Zusätzliches Geld aus dem Staatshaushalt bekommt sie nicht. Die Asfinag kann aber selbst Anleihen am Kapitalmarkt begeben. Der Staat haftet für die Schulden.

Ganz so wie in Österreich soll das deutsche Modell allerdings nicht ausgestaltet sein. In dem Bericht von Verkehrs-Staatssekretär Enak Ferlemann an den Verkehrsausschuss heißt es, der Bundestag werde auch weiterhin selbst festlegen, welche Projekte in Angriff genommen werden. Außerdem gebe es keinen Haftungsverbund zwischen der Autobahngesellschaft und dem Bund, der Staat haftet also nicht für die Schulden der Autobahn-GmbH. Zusätzlich wird betont: „Die zu gründende Infrastrukturgesellschaft wird so ausgestaltet, dass kein Schattenhaushalt besteht." Das war Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) wichtig.

Die Regierung folgt mit dem Plan auch Vorschlägen einer Expertenkommission, die Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) eingesetzt hatte. Diese Kommission schlug unter anderem die Gründung einer Infrastrukturgesellschaft vor, um den Haushalt zu entlasten und private Investoren zu gewinnen. Verkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) ist vor allem daran gelegen, alle Aufgaben und die Finanzierung in einer Hand zu bündeln, um effizienter arbeiten zu können und mehr Transparenz zu schaffen.

Die Gründung der Autobahn-GmbH ist noch in der laufenden Wahlperiode geplant. Erst ab 2017 sollen schrittweise alle Aufgaben an die Gesellschaft übertragen werden. Voraussetzung dafür ist jedoch eine Grundgesetzänderung, der die Länder zustimmen müssen. Diese sind bislang gegen das Vorhaben, weil sie Einfluss und Kompetenzen verlieren würden. Allerdings hat Schäuble ein Druckmittel: Für die Reform des Länderfinanzausgleichs wollen die Länder von ihm fast zehn Milliarden Euro haben. Selbst bei einer Einigung bleibt allerdings die Frage offen, ob eine Autobahn-GmbH auch dann sinnvoll ist, wenn die Pkw-Maut endgültig scheitern sollte. Dazu steht in dem Bericht nichts.

Berliner Zeitung

Berliner Zeitung · Nummer 290 · 12./13. Dezember 2015

12./13.12.15

Nichts gesehen, nichts gehört

Die Sanierung der Staatsoper wird fast doppelt so teuer – und Klaus Wowereit sieht sich an diesem Desaster unbeteiligt

VON KERSTIN KRUPP

Es ist ein besonderer Jahrestag, der im Untersuchungsausschuss Staatsoper Erwähnung findet. Auf den Tag genau vor einem Jahr ist der von dem Gremium als Zeuge vorgeladene Klaus Wowereit aus seinem Amt als Regierender Bürgermeister geschieden. Was vielleicht auch zu diesem Rücktritt führte, das wird in den über drei Stunden, in denen der 62-Jährige den Abgeordneten Frage und Antwort zu dem in seiner Amtszeit verursachten Sanierungsdesaster steht, noch einmal sehr plastisch.

Zur Erinnerung: Nach den ersten Plänen von Bau- und Kulturverwaltung sollte die Sanierung des Musiktheaters Unter den Linden drei Jahre dauern und somit Ende 2013 beendet sein. Der dafür ursprünglich veranschlagte Preis lag bei 239 Millionen Euro. Das ist lange her. Seit Baubeginn im Jahr 2010 sind die Kosten auf fast 400 Millionen Euro gestiegen, 200 Millionen zahlt der Bund, den Rest sowie alle künftigen Steigerungen das Land Berlin. Die Eröffnung musste auf Oktober 2017 verschoben werden.

Entspannt und gut gelaunt

Wie es dazu kommen konnte, will der Ausschuss vom damaligen Kultursenator, der Klaus Wowereit von 2006 an eben auch war, wissen. Dieser weist in der Befragung nicht einmal die Verantwortung von sich. Ein völlig entspannter Wowereit zeichnet hier das Bild eines an den Abläufen nahezu Unbeteiligten. Als sei er eine Randfigur in den Entscheidungsprozessen gewesen, die zwar immer wieder Fragen stellte und auf die Einhaltung der Zeit- und Kostenrahmen hinwies, Entscheidungen aber trafen andere.



DPA/GREGOR FISCHER

Klaus Wowereit will nichts, aber auch gar nichts entschieden haben.

Alle Planungen und deren Änderungen haben demnach die Fachverwaltungen vorgenommen. „Man sieht, wie eine Kostenentwicklung in einer erheblichen Größenordnung auftritt. Das sind Dinge, die bekommen Sie als Kulturverwaltung übermittelt." Wowereit, der Hilflose. Eine Ausnahme gesteht er dann doch zu, an einer Änderung will er beteiligt gewesen sein: Die Anhebung der Saaldecke um vier Meter zugunsten einer besseren Akustik. Die dafür veranschlagten vier Millionen Euro Mehrkosten „schien uns angesichts der Gesamtsumme vertretbar". Diese umstrittene Nachforderung von Generalmusikdirektor Daniel Barenboim war laut Wowereit die einzige Entscheidung, in die er unmittelbar eingebunden war. Die Baubehörde habe ihrerseits allerdings bei keiner Änderung signalisiert, dass es zu eventuell übermäßigen Kostensteigerungen kommen könnte.

Dauerbaustelle BER

Wowereit achtete seiner Darstellung nach vor allem auf die Einhaltung des großen Rahmens von Dauer und Kosten. „Die finanzielle Situation Berlins stand immer im Vordergrund der Sanierungsmaßnahme", ist einer dieser Sätze Wowereits. Man gewinnt den Eindruck, dass er für nichts verantwortlich sein will. Oder: „Eine Finanzierung im Rahmen des Berliner Haushalts, war immer eine Maxime für jeden öffentlichen Bau, den wir durchführen wollten oder durchgeführt haben." Den Erfolg dieser Politik kann man eindrücklich an der Dauerbaustelle BER ablesen. Diese bekam Wowereit ebenso wenig in den Griff wie die Staatsoper.

Eine Randfigur also. Dieser Sicht widersprechen die Befragungen nahezu sämtlicher vorangegangener Zeugen vor dem Ausschuss. Sie beschreiben den Regierenden Bürgermeister als entscheidende Instanz, an der nichts vorbei lief. Das System Wowereit.

12./13.12.15

Berliner Zeitung · Nummer 290 · 12./13. Dezember 2015

Meinung

Die kaputtgesparte Stadt

Sparen bis es quietscht. So hat Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit 2001 zu Beginn seiner Amtszeit seinen Kurs zur Sanierung der Finanzen der Hauptstadt umschrieben. Arm, aber sexy war noch so ein koketter Spruch jener Jahre. Spätestens jetzt wird das Ergebnis dieser Politik sehr öffentlich. Hauptstadt des Versagens, Hauptstadt der Schande, so lauten Schlagzeilen nicht nur in den überregionalen Medien.

Das seit Monaten in aller Öffentlichkeit vorgeführte Desaster um das Lageso zeigt nun aller Welt, was die Berliner seit Jahren erfahren, erleiden, erdulden: Der öffentliche Sektor dieser Stadt ist an vielen Stellen schlicht kaputtgespart worden, lange Zeit übrigens unter wohlgefälligen Kommentaren, dass der Moloch öffentlicher Dienst mit seinen vielen faulen Beamten endlich einmal ordentlich geschröpft gehöre. Der neoliberale Zeitgeist ist verschwunden. Geblieben sind seine Trümmer.

Die jämmerlichen Zustände an den Berliner Schulen und auf den Bezirksämtern sind vielfach geschildert worden, aber schon ein Blick auf die verdreckten und verkommenen Grünanlagen außerhalb des Stadtzentrums zeigt alles über den verächtlichen Umgang mit dem öffentlichen Raum. Die Infrastruktur ist heruntergekommen wie in kaum einer anderen westeuropäischen Metropole.

Eine erstaunlich geduldige Bevölkerung hat das lange Zeit hingenommen, resigniert angesichts der scheinbar unabänderlich wachsenden Bürgerfeindlichkeit und Überforderung der Verwaltungen. Erst die außergewöhnlichen Herausforderungen der großen Zahl der Flüchtlinge haben die Decke über dem notdürftig verdeckten Elend jetzt plötzlich weggezogen.



Holger Schmale
sorgt sich nicht nur um das Image Berlins, sondern auch um die Infrastruktur.

Wer sich des jahrelangen Dramas um die paar Dutzend 2012 in Kreuzberg gestrandeten Flüchtlinge erinnert, erkennt, dass das bereits ein Vorbote des ganzen nun offensichtlichen Unheils war. Damals schon zeigte sich diese ganz besondere Berliner Mischung aus Mangel und Unfähigkeit, fehlender politischer Führung und falscher Toleranz.

Der seit einem Jahr amtierende Regierende Bürgermeister Michael Müller wollte vieles besser machen. Er ist gut angekommen, weil bei ihm wenigstens die Diskrepanz zwischen vorgeführter Großspurigkeit und Armseligkeit der Ergebnisse nicht ganz so groß ist wie bei seinem Vorgänger. Nun greife endlich einer durch, heißt es begeistert. Aber was hat sich eigentlich geändert in diesem Jahr?

Monatelang hat auch Müller den Zuständen in den Bürgerämtern, am Lageso zugeschaut und die Verantwortung sonst wohin geschoben. Formal mag er recht gehabt haben. Aber politisch? Dazu ist auch dieser Sozialdemokrat seit 15 Jahren Teil des politischen Systems, das zum heutigen Versagen geführt hat, er war bei jedem Schritt an der Seite Klaus Wowereits. Seiner Partei stecken schon 25 Jahre ununterbrochene Regierungsverantwortung in den Knochen. Wer mag da noch glauben, dass sie nun alles anders und besser machen will? Dass sie es kann?

Und merkwürdig, auch wenn die Akteure gewechselt haben, auch wenn einige heute aus Ost-Berlin stammen – insgesamt erinnert die Verfassung der Berliner Landespolitik wieder an die inzüchtigen Verhältnisse der späten West-Berliner Jahre. Damals erlebte die CDU mit Eberhard Diepgen schließlich einen historischen Niedergang, von dem sie sich bis heute nicht erholt hat. Wie heißt noch der zweite Mann der großen Koalition und Innensenator? Lange nichts gehört von Frank Henkel, oder?

Immerhin, heute schwimmt Berlin sozusagen im Geld. Der etwas räudige Ruf der Stadt, ihre Freiheiten und ihre Unfertigkeit zieht Millionen Touristen aus aller Welt ebenso an wie kreative Neuunternehmen, die Konjunktur brummt wie fast überall in Deutschland und führt zu munteren Steuereinnahmen. Damit ließe sich etwas anfangen, damit ließe sich zurückkehren zu einem öffentlichen Dienst, zu einer Infrastruktur, die diesen Namen verdient haben. Damit ließen sich Ideen für eine sozial wachsende Stadt entwickeln, in der alle Bürger einen auskömmlichen Platz finden. Wer hat solch einen Plan? Das muss das entscheidende Kriterium für die Wahl im kommenden Jahr sein.

Die hämischen Schlagzeilen über Berlin wird es dennoch weiter geben. Das ist der Neid der Provinz, mit der auch andere Metropolen leben müssen, ob New York, London oder Paris. Entscheidend ist, dass sie dem Anspruch an eine Metropole, an eine Hauptstadt, auf die man stolz sein kann, genügen. Davon ist Berlin weit entfernt.

12./13.12.15

Versicherung haftet für frühere BER-Chefs

Die Flughafengesellschaft hat von der Haftpflicht ihrer früheren Topmanager Schadensersatz wegen der verpatzten BER-Eröffnung erhalten



DPA/STEPHANIE PILICK

Manfred Körtgen, der ehemalige Technikchef des BER (l.), und Rainer Schwarz, ehemaliger Flughafenchef

VON FREDERIK BOMBOSCH

Auf einen Rechtsstreit mit ihren früheren Geschäftsführern Rainer Schwarz und Manfred Körtgen hat sich die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB) bislang nicht eingelassen. Doch wie aus der Antwort auf eine noch nicht veröffentlichte parlamentarische Anfrage des Piraten-Fraktionschefs Martin Delius hervorgeht, wirft das Unternehmen seinen früheren Topmanagern vor, im Zusammenhang mit dem Bau des BER ihre Pflichten verletzt zu haben. Körtgen und Schwarz hätten „pflichtwidrig an dem Inbetriebnahme-Termin 3.6.2012" festgehalten, obwohl sie spätestens zur Jahreswende 2011/12 gewusst hätten, dass dieses Datum nicht zu halten ist.

Grundlage für Klagen

Erstmals räumt die Flughafengesellschaft damit offiziell ein, dass das Management seinerzeit falsche Entscheidungen getroffen hat. Und wie aus der Antwort ebenfalls hervorgeht, hat das Unternehmen sich für diese Managementfehler bereits entschädigen lassen. Schwarz und Körtgen hatten eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen, die sie gegen mögliche Regressforderungen absichern sollte, eine sogenannte D&O-Versicherung (Directors-and-Officers-Versicherung). „Es trifft zu, dass die FBB Zahlungen aus der D&O-Versicherung für etwaige Schadensersatzansprüche gegen die vormaligen Geschäftsführer erhalten hat", schreibt Berlins Bau-Staatssekretär Engelbert Lütke Daldrup (SPD) in seiner Antwort auf Delius' Fragen. Die Höhe der Versicherungssumme unterliege der Vertraulichkeit, heißt es weiter. Dem Vernehmen nach beläuft sie sich auf einen niedrigen zweistelligen Millionenbetrag.

Martin Delius sieht in der Einigung mit der Versicherung und dem Verzicht auf Klagen gegen Schwarz und Körtgen einen schweren Fehler. „Allen Firmen, die zukünftig auf Schadensersatz klagen, liefert die FBB damit eine Grundlage", sagte er am Freitag der Berliner Zeitung. Er sieht den Aufsichtsrat in der Verantwortung. „Diese Entscheidung ist vermutlich mit Billigung, in jedem Fall aber ohne Intervention des Aufsichtsrats getroffen worden."

„Allen, die in Zukunft auf Schadensersatz klagen, liefert die FBB eine Grundlage."

Martin Delius, Vorsitzender des BER-Untersuchungsausschusses

Erst vor wenigen Wochen hatte sich der BER-Untersuchungsausschuss im Abgeordnetenhaus, den Martin Delius leitet, mit der juristischen Auseinandersetzung zwischen der FBB und Rainer Schwarz beschäftigt und dazu den FBB-Chefjuristen Gottfried Egger befragt. Schwarz hatte die FBB nach seiner Kündigung im Jahr 2013 verklagt. Die FBB habe den Rechtsstreit seinerzeit bewusst „mit angezogener Handbremse" geführt, erklärte Egger. Diese Strategie sei auch mit dem Aufsichtsrat abgestimmt gewesen.

Die FBB befürchtete demnach, hohe Schadensersatzzahlungen an Air Berlin und andere Fluggesellschaften zahlen zu müssen, wenn sie ihren früheren Geschäftsführer belastet. Schließlich einigte sich die FBB mit Air Berlin außergerichtlich. Rainer Schwarz gewann seine Klage. Das Landgericht Berlin sprach ihm im Oktober 2014 eine Lohnfortzahlung bis Ende 2016 zu. Grund waren formale Fehler bei der Kündigung Der Manager, der heute den Flughafen Rostock-Laage leitet, konnte sich über eine Zahleung von mehr als einer Million Euro freuen.

Wie Staatssekretär Lütke Daldrup unter Berufung auf die Flughafengesellschaft schreibt, sind dem Unternehmen durch die verschleppte Absage des BER-Eröffnungstermins Schäden entstanden „durch sinnlose Investitionen und Vertragsabschlüsse". Vor dem BER-Untersuchungsausschuss im Abgeordnetenhaus sagten mehrere Zeugen aus, dass in der Führungsebene lange vor der Absage, die im Mai 2012 erfolgte, klar gewesen sei, dass der Termin nicht zu halten war.

Noch Anfang Mai vermittelte Schwarz jedoch nach außen den Eindruck, alles laufe wie vorgesehen – und bewog damit zahlreiche Beteiligte, ihre Vorhaben am BER voranzutreiben. Erst kürzlich hatte eine Gruppe von Einzelhändlern, die im BER Geschäfte eröffnen wollte, eine Klage angekündigt. Die Erfolgsaussichten sind jedoch ungewiss. Das Landgericht Potsdam zweifelte zumindest die Begründung der Klage von Air Berlin an, wonach die BER-Absage dem Unternehmen Schäden von 48 Millionen Euro verursachte. Am Ende bekam die Airline vom Flughafen zwei Millionen.

12.12.15

Berliner Zeitung

Hauptstadtflughafen - 12.12.2015

SCHADENSERSATZFORDERUNGEN DROHEN

Versicherung haftet für frühere BER-Chefs



Die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB) räumt erstmals ein, dass das Management seinerzeit falsche Entscheidungen getroffen hat.
Foto: imago/Westend61

Von Frederik Bombosch

Wegen der verpatzten BER-Eröffnung hat die Flughafengesellschaft offenbar eine Millionenzahlung aus der Haftpflicht ihrer früheren Topmanager bekommen. Dieses Geld könnte jedoch bald wieder weg sein.

Auf einen Rechtsstreit mit ihren früheren Geschäftsführern Rainer Schwarz und Manfred Körtgen hat sich die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB) bislang nicht eingelassen. Doch wie aus der Antwort auf eine noch nicht veröffentlichte parlamentarische Anfrage des Piraten-Fraktionschefs Martin Delius hervorgeht, wirft das Unternehmen seinen früheren Topmanagern vor, im Zusammenhang mit dem Bau des BER ihre Pflichten verletzt zu haben.

Körtgen und Schwarz hätten „pflichtwidrig an dem Inbetriebnahme-Termin 3.6.2012" festgehalten, obwohl sie spätestens zur Jahreswende 2011/12 gewusst hätten, dass dieses Datum nicht zu halten ist. Erstmals räumt die Flughafengesellschaft damit offiziell ein, dass das Management seinerzeit falsche Entscheidungen getroffen hat. Und wie aus der Antwort ebenfalls hervorgeht, hat das Unternehmen sich für diese Managementfehler bereits entschädigen lassen. Schwarz und Körtgen hatten eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen, die sie gegen mögliche Regressforderungen absichern sollte, eine sogenannte D&O-Versicherung (Directors-and-Officers-Versicherung).

MARTIN DELIUS: „FBB LIEFERT GRUNDLAGE FÜR KÜNFTIGE SCHADENSERSATZFORDERUNGEN"

„Es trifft zu, dass die FBB Zahlungen aus der D&O-Versicherung für etwaige Schadensersatzansprüche gegen die vormaligen Geschäftsführer erhalten hat", schreibt Berlins Bau-Staatssekretär Engelbert Lütke Daldrup (SPD) in seiner Antwort auf Delius' Fragen. Die Höhe der Versicherungssumme unterliege der Vertraulichkeit, heißt es weiter. Dem Vernehmen nach beläuft sie sich auf einen niedrigen zweistelligen Millionenbetrag.

Martin Delius sieht in der Einigung mit der Versicherung und dem Verzicht auf Klagen gegen Schwarz und Körtgen einen schweren Fehler. „Allen Firmen, die zukünftig auf Schadensersatz klagen, liefert die FBB damit eine Grundlage", sagte er am Freitag der Berliner Zeitung. Er sieht den Aufsichtsrat in der Verantwortung. „Diese Entscheidung ist vermutlich mit Billigung, in jedem Fall aber ohne Intervention des Aufsichtsrats getroffen worden."

Erst vor wenigen Wochen hatte sich der BER-Untersuchungsausschuss im Abgeordnetenhaus, den Martin Delius leitet, mit der juristischen Auseinandersetzung zwischen der FBB und Rainer Schwarz beschäftigt und dazu den FBB-Chefjuristen Gottfried Egger befragt. Schwarz hatte die FBB nach seiner Kündigung im Jahr 2013 verklagt. Die FBB habe den Rechtsstreit seinerzeit bewusst „mit angezogener Handbremse" geführt, erklärte Egger. Diese Strategie sei auch mit dem Aufsichtsrat abgestimmt gewesen.

LÜTKE DALDRUP SCHREIBT VON „SINNLOSEN INVESTITIONEN UND VERTRAGSABSCHLÜSSEN"

Die FBB befürchtete demnach, hohe Schadensersatzzahlungen an Air Berlin und andere Fluggesellschaften zahlen zu müssen, wenn sie ihren früheren Geschäftsführer belastet. Schließlich einigte sich die FBB mit Air Berlin außergerichtlich. Rainer Schwarz gewann seine Klage. Das Landgericht Berlin sprach ihm im Oktober 2014 eine Lohnfortzahlung bis Ende 2016 zu. Grund waren formale Fehler bei der Kündigung der Manager, der heute den Flughafen Rostock-Laage leitet, konnte sich über eine Zahleung von mehr als einer Million Euro freuen.

Wie Staatssekretär Lütke Daldrup unter Berufung auf die Flughafengesellschaft schreibt, sind dem Unternehmen durch die verschleppte Absage des BER-Eröffnungstermins Schäden entstanden „durch sinnlose Investitionen und Vertragsabschlüsse". Vor dem BER-Untersuchungsausschuss im Abgeordnetenhaus sagten mehrere Zeugen aus, dass in der Führungsebene lange vor der Absage, die im Mai 2012 erfolgte, klar gewesen sei, dass der Termin nicht zu halten war.

Noch Anfang Mai vermittelte Schwarz jedoch nach außen den Eindruck, alles laufe wie vorgesehen – und bewog damit zahlreiche Beteiligte, ihre Vorhaben am BER voranzutreiben. Erst kürzlich hatte eine Gruppe von Einzelhändlern, die im BER Geschäfte eröffnen wollte, eine Klage angekündigt. Die Erfolgsaussichten sind jedoch ungewiss. Das Landgericht Potsdam zweifelte zumindest die Begründung der Klage von Air Berlin an, wonach die BER-Absage dem Unternehmen Schäden von 48 Millionen Euro verursachte. Am Ende bekam die Airline vom Flughafen zwei Millionen.

Artikel URL: http://www.berliner-zeitung.de/hauptstadtflughafen/schadensersatzforderungen-drohen-versicherung-haftet-fuer-fruehere-ber-chefs,11546166,32911030.html

Copyright © 2015 Berliner Zeitung

Berliner Zeitung
Berlin

11.12.15

Ohne Plan ins neue Jahr

Am Flughafen BER geht es nicht voran, weil Unterlagen noch nicht geprüft sind

VON PETER NEUMANN

Wie geht es weiter am BER? Wann werden die Bauleute endlich fertig? Dazu sollte Flughafenchef Karsten Mühlenfeld dem Aufsichtsrat vor Weihnachten einen Zeitplan vorlegen. Doch es gilt als sicher, dass es dazu noch nicht kommen wird, wenn sich das oberste Gremium der Flughafengesellschaft in der nächsten Woche am Freitag in Tegel trifft. „Den aktualisierten Fahrplan zur Fertigstellung des BER wird es noch nicht geben", hieß es in Aufsichtsratskreisen. Bei dem Projekt sind neue Verzögerungen aufgetreten.

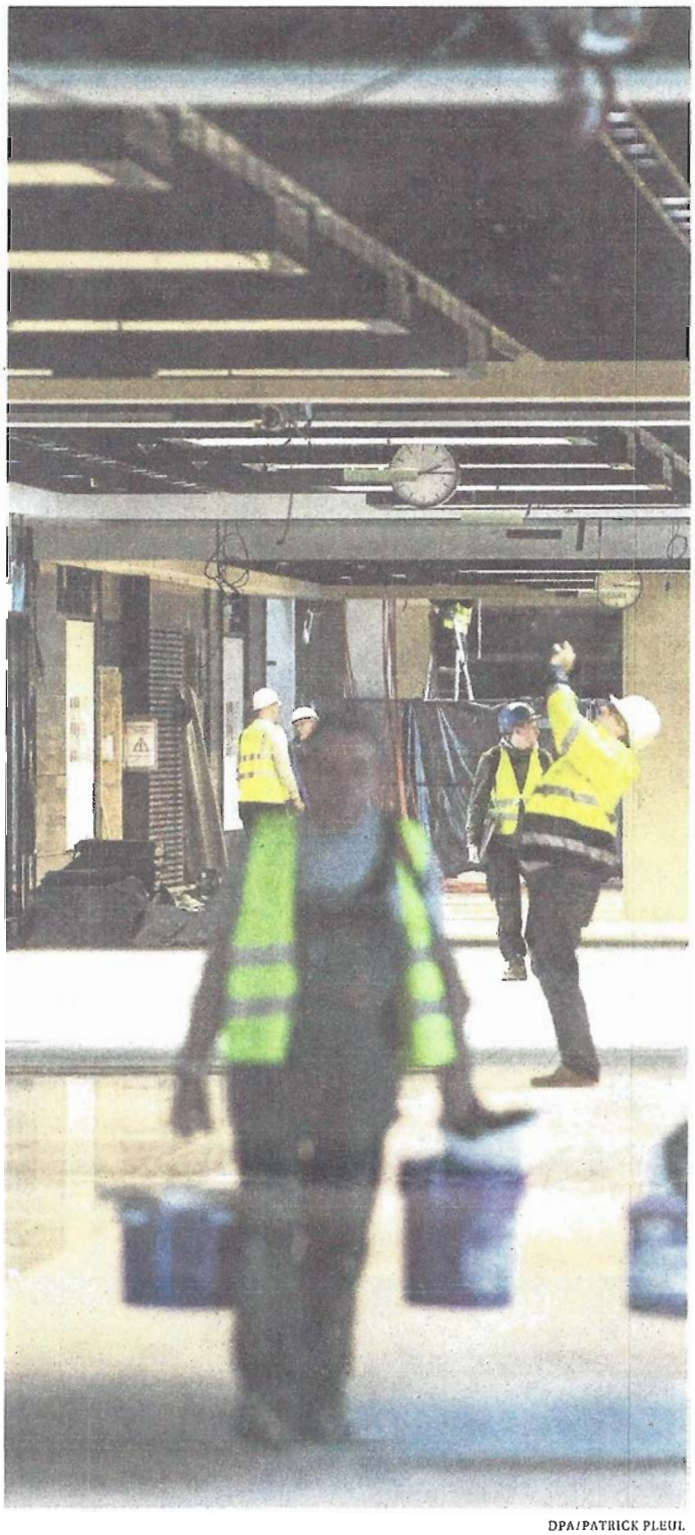
Es geht um die Baugenehmigung für den neuen Schönefelder Flughafen. Dazu hat die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg (FBB) im Laufe des Jahres zwei weitere Nachträge beantragt. Thema des inzwischen fünften Nachtrags ist der Umbau der Entrauchungsanlage, die das BER-Terminal bei Feuer von Qualm befreien soll. Der sechste Nachtrag, bei dem das Antragsschreiben rund 10 000 Seiten umfasst, befasst sich mit einer Vielzahl von Themen – etwa mit dem Einbau von Sicherheitslinien mit Ganzkörperscannern.

Stunde der Wahrheit schlägt 2016

Das Bauordnungsamt des Landkreises Dahme-Spreewald hat deutlich gemacht, dass es sich erst dann intensiv mit den Anträgen befassen wird, wenn ein externer Fachmann alle Unterlagen geprüft hat. Doch die geforderte Planprüfung dauert offenbar viel länger als erwartet. „Sie ist immer noch nicht abgeschlossen", war aus dem Aufsichtsrat zu hören. Zuletzt habe es geheißen, dass im November alles geprüft sein soll, dann war von Dezember die Rede. Jetzt werde von Januar 2016 gesprochen – allerdings ebenfalls ohne Gewähr.

Bevor nicht alle Pläne geprüft worden seien, gehe die Behörde nicht in die Details – und so lange sei nicht abschätzbar, wann die Genehmigungen erteilt werden und endlich gebaut werden darf. So lange könne BER-Chef Mühlenfeld nicht den gewünschten Zeitplan für die Fertigstellung liefern.

Trotz Genehmigungen drohen immer noch Risiken. Denn dann müssen die beantragten Baumaßnahmen verwirklicht werden, stehen Probeläufe und Abnahmen an. Darum könne weiterhin nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob der Flughafen wie vor einem Jahr angekündigt Ende 2017 öffnen kann. „Es gibt genauso viele Gründe, dass das in Gang kommt, wie Gründe, dass es nicht in Gang kommt", hieß es im Aufsichtsrat. Damit lasse sich derzeit nicht ausschließen, dass der BER erst im Jahr 2018 an das Netz geht.



DPA/PATRICK PLEUL

Noch lange nicht fertig: Im BER-Terminal gibt es weiterhin viel zu tun.

In dem Gremium erwartet man, dass die Stunde der Wahrheit im April schlägt – wenige Monate vor der Wahl zum Abgeordnetenhaus. Auch Michael Müller (SPD), Regierender Bürgermeister und Vorsitzender des Flughafen-Aufsichtsrats, tritt zur Wahl an. „Für ihn wäre es ungünstig, wenn er bekannt geben müsste, dass die BER-Eröffnung erneut verschoben werden muss", so ein Beobachter.

Rekord: 29 Millionen Fluggäste

Rainer Bretschneider, Flughafenkoordinator des Landes Brandenburg und Vize-Aufsichtsratschef, äußerte sich abwartend. „Ich gehe weiterhin davon aus, dass das Szenario, das eine Eröffnung des Flughafens Ende 2017 für möglich hält, nach wie vor realistisch ist. Bislang liegen mir keine anderen Informationen vor", teilte der Staatssekretär der Berliner Zeitung mit.

Der SPD-Politiker bemühte sich darum, auf ein positives Thema der nächsten Aufsichtsratssitzung hinzuweisen. So sei das Passagieraufkommen auf ein weiteres Rekordhoch gestiegen. „Nach dem derzeitigen Stand kann es sein, dass die Gesamtzahl der Fluggäste in Tegel und Schönefeld in diesem Jahr die 29 Millionen erreichen kann. Seit einigen Monaten beobachten wir in Schönefeld enorme Zuwächse, vor allem dank Ryanair." Im vergangenen Jahr wurden 27,96 Millionen Passagiere in Berlin abgefertigt.

Der Boom wirke sich auch auf die Bilanz der Flughafengesellschaft aus. „Die FBB wird 2015 mit einem deutlich besseren operativen Ergebnis abschließen, als dies erwartet worden war. Es liegt nach den aktuellen Prognosen vor allem deshalb über Plan, weil Sparmaßnahmen gegriffen haben und die Fluggastzahlen stark gestiegen sind", sagte Bretschneider.

DER TAGESSPIEGEL

09.12.15

Volksbegehren für Flughafen in Berlin

09.12.2015 10:40 Uhr

Soll Tegel wirklich offen bleiben? Der Faktencheck

Der BER öffnet und Tegel macht trotzdem nicht dicht - wäre das sinnvoll? Ein entsprechendes Volksbegehren ist gestartet. Die Thesen sind kernig, nicht alles ist aber ganz so einfach. Der Faktencheck. VON KLAUS KURPJUWEIT UND THORSTEN METZNER



Der Flughafen Berlin-Tegel FOTO: DPA

Muss man Tegel wirklich schließen? Am Dienstag wurde ein Volksbegehren gestartet, um den Flughafen „dauerhaft" in Betrieb zu lassen, selbst wenn irgendwann der BER irgendwann einmal fertig wird. Initiatoren sind der Verein Pro Tegel e.V. und die Berliner Liberalen, vorneweg: Sebastian Czaja, FDP-Generalsekretär des Landesverbandes und Bruder des Sozialsenators. Die Berliner Bürger müssten entscheiden, ob sie Tegel als Verkehrsflughafen dauerhaft erhalten wollen. Aber ginge das? Unser Faktencheck.

Das sagt die Initiative: *„Der Flughafen Berlin-Tegel „Otto Lilienthal" ergänzt und entlastet den Flughafen Berlin Brandenburg „Willy Brandt" (BER). Der Senat wird aufgefordert, sofort die Schließungsabsichten aufzugeben und alle Maßnahmen einzuleiten, die erforderlich sind, um den unbefristeten Fortbetrieb des Flughafens Tegel als Verkehrsflughafen zu sichern!"*

Das ist Fakt: Der amtliche Schließungsbeschluss für Tegel liegt vor – er ist aktuell nur wegen der Verzögerungen beim BER aufgeschoben. Um Tegel als Passagierflughafen weiter zu betreiben, müsste ein neues Genehmigungsverfahren gestartet werden. Für einen innerstädtischen Flughafen dürfte dies ziemlich aussichtslos sein. Es wäre zumindest riskant.

Sollte man es versuchen, müsste auch zwingend die gemeinsame Landesplanung für Berlin und Brandenburg geändert werden, die bislang den BER als künftigen Single-Airport der Hauptstadtregion festschreibt. Im Planfeststellungsverfahren war die Entlastung Berlins von Fluglärm ein Hauptargument. Am Netz könnte Tegel bleiben, wenn er weiter militärisch genutzt würde – wozu auch die Flüge der Bundesregierung zählen. Dann wäre es auch möglich, dem zivilen Verkehr „Gastrechte" einzuräumen – etwa für Geschäftsflieger.

Das sagt die Initiative: *BER ist zu klein.*

Das ist Fakt: Die Aussage stimmt. Wenn der neue Flughafen in Schönefeld 2017 ans Netz geht, wird er 23 Millionen Passagiere abfertigen können, also nicht mehr als Tegel heute. Berlin, wo die Passagierzahlen Jahr für Jahr steigen, erwartet 2017 aber bereits 33 Millionen Passagiere. Um diese überhaupt zu bewältigen, setzen die Verantwortlichen auf Provisorien.

Der alte DDR-Flughafen in Schönefeld soll – parallel zum BER – bis 2023 weiter genutzt werden. Zudem wird ein neues, aber günstiges Terminal neben dem BER-Nordpier errichtet. Es wäre denkbar, Tegel zwar nicht dauerhaft, aber einige Jahre zur BER-Entlastung länger offen zu lassen, um in dieser Zeit den neuen Hauptstadtairport statt mit Provisorien gleich richtig zu erweitern.

Diese Variante hat niemand ernsthaft geprüft. Eine Analyse zu rechtlichen und finanziellen Auswirkungen und Risiken eines befristeten Offenhaltens von Tegel für eine Übergangszeit gibt es nicht.

Das sagt die Initiative: *Zwei Flughäfen verteilen die Last des Zubringerverkehrs. (...) Die einseitige Belastung des Ostens durch den BER könnte den Verkehrskollaps der Stadt bedeuten.*

Das ist Fakt: Ja, zwei Flughäfen teilen die Last – bei nur einem ist sie somit auch höher. Die Planer erwarten, dass rund die Hälfte der BER-Passagiere und der Beschäftigten mit Bahnen und Bussen zum Flughafen fahren werden. Kommt die andere Hälfte mit dem Auto wird es auf der Autobahn A 113, die schon heute staulastig ist, noch voller werden. Anders als in Tegel, wo nur BVG-Busse hinfahren, gibt es zum BER aber weitere Verbindungen. Auf der Schiene soll der Airport-Express alle 15 Minuten zwischen dem Zentrum und dem BER fahren. Hinzu kommt die S-Bahn, die im Zehn-Minuten-Takt fahren wird. Die BVG will vom U-Bahnhof Rudow, der derzeit umgebaut wird, alle fünf Minuten Busse zum BER schicken.

Das sagt die Initiative: *Alle Metropolen der Welt haben mehr als einen Flughafen, um in Notfällen in kurzer Entfernung einen Ausweichflughafen zu haben.*

Das ist Fakt: Jein, stimmt nicht immer. Für die Abwägung, dass es nur einen Flughafen Berlin-Brandenburg geben soll, gab der Lärmschutz den Ausschlag. Die Ausweichflughäfen des Airports BER wären künftig etwa die Städte Leipzig, Hannover oder Rostock.

Das sagt die Initiave: *Tegel macht Gewinn.*

Das ist Fakt: Ja, das stimmt, aber er macht eben auch Gewinn als Verkehrsflughafen im Vollastbetrieb. Ob sich zwei parallele Flughäfen – also doppelter Aufwand – für die Flughafengesellschaft wirklich rechnen, ist zweifelhaft. Ohne Lufthansa und Air Berlin wäre auch Tegel nach Expertenmeinung ein Zuschussbetrieb. Bliebe Tegel langfristig offen, hätten nach EU-Recht auch die dortigen Anwohner Anspruch auf Schallschutz ihrer Wohnungen. Ein Vergleich: Für elftausend Haushalte am BER kostet der 660 Millionen Euro. Für Tegel wäre das Doppelte bis dreifache nötig.

Die Initiative mit Sitz in Mitte organisiert sich im Netz unter der Internetadresse ***www.berlin-braucht-tegel.de****. Auch auf Facebook ist sie zu finden. Telefon: (030) 27 89 59-0.*

Lesen Sie hier ein Interview mit Initiator Sebastian Czaja: "BER und Tegel sind ein Muss für Berlin"

09.12.15

Auch interessant



Update: Prügelei in Britzer Schule



Foto: dpa

Berlins Bürokraten (Teil 4)

BER geht sowieso als Pleite-Flughafen in die Geschichte ein

9. Dezember 2015 15:55 - Aktualisiert 15:57

von Lars Petersen

Bereich: Umland >

Themen: Berlin Aktuell >, Berlin Topnews >, Flughafen BER >

Zuletzt war es um den Hauptstadtflughafen wieder ruhiger geworden. Denn nach außen hin macht die Dauerbaustelle nach vier Termin-Verschiebungen Fortschritte: So sind die Kabeltrassen, einer der Hauptgründe für die geplatzten Eröffnungen, inzwischen saniert.

Doch hinter den Kulissen ist keineswegs alles gut. Aus Gesellschafterkreisen heißt es, dass es in der Geschäftsführung wieder mal Personalstreitigkeiten gibt!

Wie schon vor zwei Jahren zwischen Ex-Technik-Chef Horst Amann (62) und dem damaligen Flughafen-Boss Hartmut Mehdorn (73) soll es jetzt neue Machtkämpfe zwischen BER-Geschäftsführer Karsten Mühlenfeld (52) und Finanzvorstand Heike Fölster (53) geben.



BER-Boss Karsten Mühlenfeld soll im Clinch mit Finanzvorstand Heike Fölster liegen (Foto: dpa)

Wie es heißt, haben Mühlenfeld und Fölster nicht nur unterschiedliche Vorstellungen von der Weiterentwicklung der Flughafengesellschaft. Zwischen beiden soll es auch auf menschlicher Ebene nicht gut funktionieren. Insider erzählen, die beiden Manager würden sich bei den drei Gesellschaftern Bund, Berlin und Brandenburg gegenseitig schlechtmachen und Zuständigkeitsbereiche des jeweils anderen einfordern.

„Die sind heillos zerstritten", heißt es aus Aufsichtsratskreisen.

Allerdings: Offenbar hat Fölster einen geringeren Rückhalt bei den Gesellschaftern. Trotz guter Verhandlungen mit den Banken über neue Kredite wird ihr schon länger mangelnde Fachkenntnis nachgesagt. Außerdem habe sie intern einen schlechten Führungsstil, heißt es. Und: Noch immer liege das geplante Finanzkonzept nicht vor, das der Aufsichtsrat schon vor fast einem Jahr beauftragt hatte. Auf Anfrage wollte sich der Flughafen nicht dazu äußern.

Nix geht mehr in unserer Stadt: Bürokraten, uns reicht's!

Berlins Bürokraten (Teil 3)
Bürgerämter: Viele Worte, keine Taten

Berlins Bürokraten (Teil 4)
BER geht sowieso als Pleite-Flughafen in die Geschichte ein

Berlins Bürokraten (Teil 1)
Lageso: Tausend Konzepte, nichts klapp

Die BER-Chronologie des Scheiterns

Fluch-Hafen BER: Ursprünglich hätte der neue Hauptstadt-Airport schon im Herbst 2011 an den Start gehen sollen.

Seitdem ist die Eröffnung viermal verschoben worden. Zunächst auf Juni 2012. Nur vier Wochen vorher das Desaster: Wegen Brandschutzproblemen wird die Eröffnung vertagt – auf März 2013. Auch dieser Termin lässt sich nicht halten, ein späterer ebenfalls nicht. Hartmut Mehdorn übernimmt, schmeißt zwei Jahre später hin. Die erste Baufirma ist pleite. Bis heute weiß niemand genau, wann der Airport aufmachen wird.



Wann am BER endlich Flugzeuge abheben, ist noch unklar (Foto: dpa)

B.Z. Video

Aktuelle Videos

8.12.15

Anwälte zeigen Czaja an

Linke Juristen werfen dem Sozialsenator und dem Lageso-Chef Allert in der Flüchtlingskrise Körperverletzung im Amt vor

VON FREDERIK BOMBOSCH

Für die Kritiker von Mario Czaja wäre es zweifelsohne eine Genugtuung, wenn sich der CDU-Sozialsenator vor Gericht für die Zustände vor dem Landesamt für Gesundheit und Soziales (Lageso) verantworten müsste. Ob es soweit kommt, ist ungewiss, aber die Grundlage ist geschaffen: Am Montag hat eine Gruppe von mehr als vierzig Anwälten, die dem Republikanischen Anwätinnen- und Anwälteverein (RAV) angehören oder nahestehen, Strafanzeige gegen Czaja und gegen den Behördenleiter Franz Allert erstattet. Die Juristen werfen ihnen Körperverletzung im Amt und Nötigung vor. Auch die Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen (VDJ) unterstützt die Anzeige, die wie der RAV linke Positionen vertritt.



DPA/GREGOR FISCHER

Mario Czajas Nichthandeln habe zu Körperverletzungen geführt, werfen ihm Juristen vor.

Körpertemperatur: 32 Grad

Die Zustände vor dem Lageso-Gebäude in der Turmstraße, wo Flüchtlinge auf ihre Registrierung warten oder ihre Sozialleistungen abholen müssen, seien seit Monaten bekannt, schreiben die Anwälte in der siebenseitigen Begründung. Czaja und Allert hätten jedoch keine ausreichenden Maßnahmen ergriffen, um die Lage zu verbessern. „Die Strukturen, für die Czaja und Allert die Verantwortung tragen, machen es unausweislich, dass es zu Körperverletzung und Nötigung kommt", sagte der Anwalt Ulrich von Klinggräff der Berliner Zeitung, der zu den Unterzeichnern gehört. „Man muss davon ausgehen, dass sie das billigend in Kauf nehmen."

Um den Vorwurf der Körperverletzung zu untermauern, verweisen die Anwälte auf eine Reihe von Vorfällen, die sich in den vergangenen Wochen am Lageso abspielten. So hätten die Freiwilligen des Vereins „Moabit hilft" am 15. November einen Krankenwagen rufen müssen, weil ein wartender Mann Anzeichen von Unterkühlung aufwies. Der Notarzt stellte bei ihm eine Körpertemperatur von 32 Grad fest. Eine Woche vorher sei es nach Berichten von „Moabit hilft" zu einem solchen Gedränge unter den Wartenden gekommen, dass eine Absperrung umfiel und ein Mann eingequetscht wurde. Auch mehrere andere Wartende seien verletzt worden.

Den Vorwurf der Nötigung leiten die Anwälte aus dem Versagen des Lageso bei der Registrierung von Asylbewerbern ab. Die Flüchtlinge erhalten erst nach der Registrierung Sozialleistungen. Allerdings mussten sie darauf im Herbst mitunter wochenlang warten. Auch nach der Eröffnung der Registrierstelle in der Wilmersdorfer Bundesallee sind noch nicht alle Altfälle abgearbeitet. Das Berliner Sozialgericht habe mehrfach angeordnet, das Lageso müsse Flüchtlingen die gesetzlichen Leistungen unverzüglich gewähren, diese Entscheidungen seien aber ignoriert worden.

Czaja wehrt sich

Die Berliner Staatsanwaltschaft muss die Strafanzeige nun prüfen. Dass die Behörde, die Justizsenator Thomas Heilmann (CDU) untersteht, tatsächlich Anklage erhebt, sei nicht sehr wahrscheinlich, räumte Ulrich von Klinggräff ein. Ihm sei jedenfalls kein entsprechendes Gerichtsurteil bekannt, in dem Politiker für das Versagen der Verwaltung zur Verantwortung gezogen werden. „Aber es wäre ein Erfolg, wenn überhaupt Ermittlungen aufgenommen werden und die Zeugen zu Wort kommen."

Sozialsenator Czaja kommentierte die Anzeige am Montag am Rande einer Pressekonferenz. „Der Vorwurf, dass Körperverletzung durch das Handeln der Verwaltung bewusst provoziert wird, ist absurd", sagte er. „Wir tun jeden Tag alles uns Mögliche, um Obdachlosigkeit unter Geflüchteten zu verhindern und die Situation am Lageso zu verbessern." Dazu gehöre auch, dass sich bald ein neues Landesamt um die Flüchtlinge kümmern soll. Möglicherweise wird es noch im Januar den Betrieb aufnehmen. Bis dahin dürfte der Winter da sein.

MILLIONENSCHULD

In der Kreide: Das Landesamt für Gesundheit und Soziales schuldet Betreibern von Flüchtlingsunterkünften derzeit 25 Millionen Euro. Mitarbeiter aus der Senatsverwaltung für Finanzen sollen jetzt helfen, die aufgelaufenen Rechnungen abzuarbeiten, wie ein Sprecher der Sozialverwaltung am Montag sagte. Künftig sollen Betreiber ihre Forderungen auch schon zum 15. des Monats stellen können, damit sich das nicht mehr aufstaut.

Berliner Zeitung

Dienstag, 8. Dezember 2015 - Seite 9*

08.12.15

Mieter am BER reichen Klage ein

Frist endet Silvester

Dem Projekt BER drohen weitere Risiken in Millionenhöhe. Einzelhändler und andere Unternehmer, die sich auf die pünktliche Eröffnung verlassen hatten, klagen gegen die Flughafengesellschaft FBB. Drei Verfahren gibt es bereits, sagte Rechtsanwalt Oliver Klein von der Kanzlei Klein & von Stahl in Karlsruhe am Montag. Drei weitere werden folgen. Zwei stammen aus dem Einzelhandel – eine Klägerin ist die Modedesignerin Evelin Brandt. Der dritte Kläger ist der Busunternehmer Karsten Schulze (Haru Reisen). „Ob es drei, vier, 30 oder 40 sein werden: Ich rechne fest mit weiteren Klagen", schätzte Anwalt Klein ein.

Einzelhändler und Gastronomen hätten allerdings nur noch bis 31. Dezember Zeit, um vors Landgericht zu ziehen und verlorene Kosten sowie entgangene Gewinne einzuklagen. Ansprüche aus Mietverhältnissen verjähren am Ende des dritten Jahres, nachdem der Mangel bekannt geworden ist. Im Mai 2012 wurde bekannt, dass die Eröffnung des BER verschoben werden muss.

Bislang war kein BER-Mieter gegen den Flughafen vor Gericht gezogen. Viele hofften auf Kompensationen, seien aber nun enttäuscht von den Angeboten, sagte Klein. Ralf Kunkel von der FBB: „Wir sehen den Verfahren gelassen entgegen." *(pn.)*

08.12.15

08.12.2015 18:40 Uhr Kommentare: 7 |

Hauptstadtflughafen Berlin

Verhinderte BER-Unternehmer klagen auf Schadenersatz

Von Sandra Dassler (/dassler-sandra/4677254.html) und Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Seit dreieinhalb Jahren hätten sie ihre Geschäfte und Restaurants im Flughafen BER haben sollen. Sie hatten Möbel gekauft und Personal eingestellt, doch dann kam alles anders. Jetzt ziehen einige der Firmen vor Gericht.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/heprodimagesfotos83120151208ber_281_1_20151207160155174-jpg/12691298/2-format43.jpg)

Ersatzlose Verluste. Karsten Schulze ist einer der Geschäftsführer von Haru Reisen. Das Spandauer Unternehmen, das spezielle Busse als Flughafenzubringer angeschafft hatte, will... - FOTO: IMAGO

Evelin Brandt hat lange gezögert, ob sie vor Gericht ziehen sollte. „Ich hatte gleich, nachdem bekanntgegeben wurde, dass der BER nicht am 3. Juni 2012 eröffnet (/berlin/grossflughafen-ber-ein-jahr-nach-der-verschobenen-eroeffnung/8165198.html), den mir dadurch entstandenen Schaden geltend gemacht und immer auf ein anständiges Angebot durch die Flughafengesellschaft gehofft", sagt die Berliner Modedesignerin. „Aber ich wurde immer wieder enttäuscht."

Plötzlich war alles Privatsache

Brandt teilt das Schicksal von vielen Händlern und Gastronomen, (/berlin/hauptstadtflughafen-ber-die-geplatzte-eroeffnung-kam-den-kleinen-haendlern-teuer-zu-stehen/11442214.html) die eigentlich schon seit mindestens dreieinhalb Jahren ihre Geschäfte oder Restaurants am Großflughafen betreiben wollten. Wie viele andere hatte sie die angemieteten Flächen ausgebaut, Möbel und Waren gekauft und Personal eingestellt.

Die Terminverschiebung kostete sie Hunderttausende. „Meine Liquidität war dadurch enorm eingeschränkt", sagt sie: „Ich hätte es fast nicht geschafft, aber die haben mir als Kompensation nur angeboten, die Zinsen für das, was wir investiert haben, zu zahlen. Eine anderen Vorschlag gab es nicht. Am Schluss war plötzlich alles meine Privatsache."

Aus Ärger darüber und weil die Frist für Schadenersatzforderungen am Ende dieses Jahres abläuft, habe sich Evelin Brandt nun zur Klage entschlossen, sagt ihr Karlsruher Anwalt Oliver Klein. Drei entsprechende Klagen laufen bereits am Landgericht Cottbus. Klein vertritt auch den Berliner Floristen Kay Herrig und eventuell auch das Spandauer Busunternehmen Haru-Reisen, das eine Schnellbuslinie vom Steglitzer Kreisel zum BER eröffnen wollte. Die dafür angeschafften Spezialbusse mussten wieder verkauft werden – mit 150 000 Euro Verlust. Mit Personalkosten für Fahrer belief sich der Gesamtschaden auf eine Viertelmillion Euro.

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Nach tödlicher Attacke in Berlin-Wedding: Haftbefehle gegen sechs Verdächtige (/berlin/nach-toedlicher-attacke-in-berlin-wedding-haftbefehle-gegen-sechs-verdaechtige/12774642.html)

S-Bahnhof Gesundbrunnen in Berlin: Betrunkener beleidigt und bedroht syrische Frauen (/berlin/polizei-justiz/s-bahnhof-gesundbrunnen-in-berlin-betrunkener-beleidigt-und-bedroht-syrische-frauen/12773452.html)

Berlin-Kreuzberg: Gleisdreieck-Park: Hotel überfallen (/berlin/berlin-kreuzberg-gleisdreieck-park-hotel-ueberfallen/12772518.html)

Festnahme in Berlin-Reinickendorf: Räuber verliert auf der Flucht seine Papiere ... (/berlin/festnahme-in-berlin-reinickendorf-raeuber-verliert-auf-der-flucht-seine-papiere-/12772508.html)

Berlin-Friedrichshain: Auto in Flammen (/berlin/berlin-friedrichshain-auto-in-flammen/12772482.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Der Anwalt ist optimistisch

„Wir haben uns noch nicht endgültig auf eine Erteilung des Mandats geeinigt, da noch einige Rahmenbedingungen geklärt werden müssen, um mit einer Klage verbundene Risiken zu minimieren", sagt der geschäftsführende Gesellschafter von Haru-Reisen, Hans-Jörg Schulze. Man werde sich aber bis Ende dieser Woche entscheiden.

Drei Jahre BER-Debakel (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-drei-jahre-ber-debakel/11417020.html) (23 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-drei-jahre-ber-debakel/11

Auch interessant

Anwalt Klein ist sicher, dass seinen Mandanten für den entgangenen Gewinn Schadenersatz zusteht. Schließlich habe die Flughafengesellschaft in anderen juristischen Streitfällen selbst erklärt, dass ihre Geschäftsführung und ihr Generalplaner am BER-Desaster schuldig seien, argumentiert er.

Ersatzflächen am Flughafen Tegel

Bei der Flughafengesellschaft bedauere man mögliche Klagen, sehe ihnen aber gelassen entgegen, sagt Flughafensprecher Ralf Kunkel: „Wir haben uns seit 2012 sehr intensiv um unsere BER-Mieter gekümmert, um wirtschaftliche Auswirkungen der Nichteröffnung so weit wie möglich zu minimieren. So haben wir etliche Zwischennutzungen in Tegel vereinbart, Mietlaufzeiten angepasst und so weiter."

Tatsächlich hatten etwa 20 von 70 BER-Mietern Ersatzflächen an den Flughäfen Tegel (/berlin/flughafen-tegel-hier-donnerts-wie-im-krieg/8170786.html) und Schönefeld angeboten bekommen – so Beatrice Posch, Chefin des Spielzeuggeschäfts „Die kleine Gesellschaft" oder der italienische Restaurantbetreiber Bruno Pellegrini.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Queere Flüchtlinge: Schutz - auch in Berlin schwer zu finden (/berlin/queerspiegel/queere-fluechtlinge-schutz-auch-in-berlin-schwer-zu-finden/12765998.html)
Jahreswechsel in Berlin: Silvestertipp der Feuerwehr: Wässert die Blumen! (/berlin/jahreswechsel-in-berlin-silvestertipp-der-feuerwehr-waessert-die-blumen/12774632.html)
Schweden verschärft Grenzkontrollen: Flüchtlings-Rückstau in Norddeutschland erwartet (/politik/schweden-verschaerft-grenzkontrollen-fluechtlings-rueckstau-in-norddeutschland-erwartet/12773422.html)
Nach Morddrohungen auf Facebook: Volker Beck erstattet Anzeige gegen Pegida (/politik/nach-morddrohungen-auf-facebook-volker-beck-erstattet-anzeige-gegen-pegida/12774996.html)
Nach tödlicher Attacke in Berlin-Wedding: Haftbefehle gegen sechs Verdächtige (/berlin/nach-toedlicher-attacke-in-berlin-wedding-haftbefehle-gegen-sechs-verdaechtige/12774642.html)

zur Startseite (/)

7 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://

Das könnte Sie auch interessieren



Berlin-Mitte

Muslime schlugen auf Christen ein

"Ich bin Moslem! Was seid Ihr?" Nach dieser Frage wurden am zweiten Weihnachtsfeiertag in Berlin-Mitte vier...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/berlin-mitte-muslime-schlugen-auf-christen-ein/12764906.html)

Spandau: Viele Flüchtlingskinder erscheinen nicht zur Unters

Willkommensklassen bleiben leer

Einige der 50 Willkommensklassen in Spandauer Schulen stehen leer oder sind nur mäßig frequentiert. Denn die Termine für...

Kopenhagens Umweltbürgermeister Morten Kabell: "50 Prozent Radverkehrsanteil sind überall möglich" (/berlin/kopenhagens-umweltbuergermeister-morten-kabell-50-prozent-radverkehrsanteil-sind-ueberall-moeglich/12767004.html)

Tödliche Attacke im Wedding: Opfer kennen die Täter (/berlin/polizei-justiz/toedliche-attacke-im-wedding-opfer-kennen-die-taeter/12764964.html)

Kritik an Flüchtlingsmanagement: Michael Müller: Berlin ist nicht in katastrophalem Zustand (/berlin/kritik-an-fluechtlingsmanagement-michael-mueller-berlin-ist-nicht-in-katastrophalem-zustand/12772522.html)

Tempo 170 auf der Berliner Stadtautobahn: Polizei beendet illegales Autorennen auf der A100 (/berlin/polizei-justiz/tempo-170-auf-der-berliner-stadtautobahn-polizei-beendet-illegales-autorennen-auf-der-a100/12767672.html)

Bürgerämter: Der Senat kann es auch nicht besser (/berlin/buergeraemter-der-senat-kann-es-auch-nicht-besser/12769292.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4672134570001?lightbox=1&sidebar=main)

Berliner Tafel: Es gibt immer mehr Arme

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4669223

Marianne Rosenberg engagiert sich für

Umfrage

Was halten Sie von dem Vorschlag der CDU, die deutsche Nationalhymne im Grundgesetz festzuschreiben?

Ich halte den Vorschlag für sinnvoll. Die Nationalhymne sollte im Grundgesetz verankert werden.

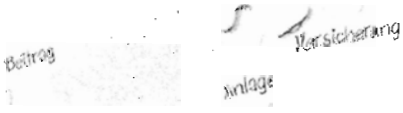
Für mich ist das lediglich ein symbolischer Akt.

Wenn einem die Hymne wichtig ist, dann hat man sie auch verinnerlicht und braucht sie deswegen nicht im Grundgesetz.

Ich habe keine Meinung dazu.

ABSTIMMEN Ergebnis ansehen

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?**

Suche

Freie FDP Demokraten Berlin

08.12.15

Berliner FDP und der Verein Pro Tegel bereiten Volksbegehren für Flughafen Berlin Tegel vor: Berlin braucht Tegel!

8. Dezember 2015 - 12:14



Zum Volksbegehren der Initiative „Berlin braucht Tegel", dass die FDP-Berlin und der Verein „Pro Tegel" ins Leben gerufen haben: Im Jahr 2011 sollte der BER eröffnet werden und Berlin einen weiteren Flughafen bekommen der einer Metropole würdig ist. Heute, vier Jahre nach diesem verpatzten Eröffnungsdatum, liegt die teuerste Baustelle der Republik immer noch im Dornröschenschlaf während der traditionsreiche Flughafen Tegel unablässig den Flugverkehr der Stadt gewährleistet. Tegel wird auch nach einer möglichen Inbetriebnahme des BER weiter gebraucht. Davon ist das Aktionsbündnis „Berlin braucht Tegel", das aus dem Verein „Pro Tegel" und der Berliner FDP besteht, überzeugt. Jetzt sollen die Berlinerinnen und Berliner entscheiden, ob Tegel bleibt.

„Es gibt viele gute Gründe für den Erhalt des Flughafens Tegel. Der wichtigste aber ist: Tegel verdient Geld, der BER kostet Geld. Und das auf lange Sicht. Wir wollen jetzt die Berlinerinnen und Berliner selber entscheiden lassen, was ihnen Tegel für Berlins Zukunft bedeutet", so Sebastian Czaja, Generalsekretär der Berliner FDP. Um den Antrag zum Volksbegehren der Initiative „Berlin braucht Tegel" zu beginnen bzw. einzuleiten, werden 20.000 Unterschriften benötigt.

Der Flughafen Tegel hat in den letzten Jahren beachtliche Gewinne - im letzten Jahr sogar von 88 Millionen Euro - erzielt und arbeitet damit nachhaltig wirtschaftlich. Außerdem sprechen weitere Gründe für den Parallelbetrieb von Tegel: Der BER ist zu klein. Der Flughafen BER wird maximal 27 Millionen Passagiere im Jahr bewältigen können. Bereits im Jahr 2014 sind an den Berliner Flughäfen aber 28 Millionen Passagiere abgefertigt worden und jedes Jahr kommen etwa zwei Millionen Passagiere hinzu. Auch werden zwei Flughäfen die Last des Zubringerverkehrs besser verteilen, denn in den letzten Jahrzehnten konnte sich der Fluganreiseverkehr auf den Ost- und Westteil der Stadt verteilen. Die einseitige Belastung des Ostens durch den BER könnte den Verkehrskollaps der Stadt bedeuten. Des weiteren bieten zwei Flughäfen viel mehr Sicherheit. Alle Metropolen der Welt betreiben mehr als einen Flughafen, um in Notfällen in kurzer Entfernung einen Ausweichflughafen zu haben. Die Hauptstadt von einem einzigen Flughafen abhängig zu machen, wäre fahrlässig.

Der Flughafen Berlin-Tegel „Otto Lilienthal" kann den geplanten Flughafen Berlin Brandenburg „Willy Brandt" (BER) hervorragend ergänzen und entlasten.
Darum betont Generalsekretär Sebastian Czaja: *"Die Berliner FDP fordert den Berliner Senat dringend auf, die Schließungsabsichten von Tegelaufzugeben und alle Maßnahmen einzuleiten, die erforderlich sind, um den unbefristeten Fortbetrieb des Flughafens Tegel als Verkehrsflughafen zu sichern."*

Unterschriftenliste

Aktuelles
Newsletter
Inhalte
Beschlüsse
Fachausschüsse
Termine
Wer wir sind
Vor Ort
Bezirksverbände
Ortsverbände
Mitmachen
Mitglied werden

07.12.15

rbb

FLUGHAFEN BER

Millionen-Forderungen erwartet

BER-Ladenmieter klagen erstmals auf Schadenersatz

Ihre Läden hatten viele Einzelhändler auf dem BER schon seit Jahren gemietet - und auch viel Geld in den Innenausbau investiert. Zweieinhalb Jahre nach der geplatzen Eröffnung wollen nun mehrere Händler auf Schadenersatz klagen. Denn ihre Ansprüche laufen Ende Dezember aus. Die Flughafengesellschaft bleibt aber gelassen.

Zweieinhalb Jahre nach der geplatzten BER-Eröffnung kommen auf die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB) weitere Forderungen in Millionenhöhe zu. Das berichtet die "Berliner Morgenpost". Danach haben bereits drei Händler, die am neuen Airport Verkaufsflächen ausgebaut haben, Klage auf Schadenersatz eingereicht. Weitere drei Gewerbetreibende wollten diesen Schritt möglicherweise ebenfalls noch im Dezember gehen. Am 31. Dezember 2015 laufe die Frist für Schadenersatzansprüche aus. Anwalt Oliver Klein von der Karlsruher Kanzlei Prof. Klein & von Stahl sagte dem Blatt: "Wer nicht bis zum 31. Dezember klagt, verliert unwiederbringlich seine Ansprüche".

Flughafengesellschaft sieht das gelassen

Betroffen sind rund 80 Händler und Gastronomen. Nach rbb Informationen sind viele allerdings unschlüssig, ob sie klagen sollen oder nicht, einige haben als Ausgleich Zwischennutzungen in Tegel erhalten. Die Flughafengesellschaft sieht daher möglichen Klagen gelassen entgegen. Man habe sich seit 2012 intensiv um die BER-Mieter gekümmert, um wirtschaftliche Auswirkungen der Nichteröffnung so gering wie möglich zu halten, hieß es aus der Presseabteilung.

MEHR ZUM THEMA

Nach der BER-Verschiebung

Airlines und Bahn rechnen mit Millionenschäden

Nach der erneuten Verschiebung des BER-Eröffnungstermins kommen auf die Flughafengesellschaft möglicherweise hohe Schadenersatzforderungen zu. Allein die Luftverkehrsbranche rechnet mit Schäden im dreistelligen Millionenbereich.

Air Berlin wollte 48 Millionen Euro

Von den BER-Nutzern war bislang nur eine Klage bekannt. Air Berlin hatte 2014 vor dem Landgericht Potsdam zusätzliche Ausgaben und Einnahmeausfälle in Höhe von 48 Millionen Euro geltend gemacht. Am Ende akzeptierte die defizitäre Fluglinie einen Vergleich, in dessen Ergebnis die Flughafengesellschaft weniger als zwei Millionen Euro zahlte. Zuvor hatte das Gericht Zweifel an der formaljuristischen Berechtigung der Forderungen von Air Berlin geäußert. Es drohte ein jahrelanger Rechtsstreit mit offenem Ausgang.

Verkaufsflächen mehrfach vergrößert

Bei den Klagen der Händler könnte das dem Zeitungsbericht zufolge anders sein. Denn die Geschäftsleute hätten Mietverträge über Verkaufsflächen, die bis zu einem konkreten Termin fertigzustellen waren. Terminverschiebungen bei der BER-Inbetriebnahme, so eine Klausel, müssten bis zu 18 Monate hingenommen werden. Diese Frist ist inzwischen weit überschritten.

Um möglichst hohe Mieteinnahmen zu erzielen, hatte die Flughafengesellschaft die Verkaufsflächen während des Baus mehrfach vergrößert. Fachleute sehen diese Planänderungen als einen Grund für die Probleme beim Brandschutz und damit für die gescheiterte Eröffnung des BER im Juni 2012 an.

Mit Informationen von Holger Hansen

Stand vom 07.12.2015

Berliner Zeitung

5./6. Dezember 2015 – Seite 13*

5./6.12.15

Planungsfehler und irre Erweiterungen

Technikchef Marks erklärt die Probleme am BER

VON PETER NEUMANN

Natürlich hat man das schon oft so oder ähnlich gehört. Doch es ist immer wieder unfassbar, wie kritisch Fachleute den Flughafen BER heute beurteilen. Wenn es um das neue Terminal gilt, lässt selbst ein sonst so kühl wirkender Ingenieur wie Jörg Marks Emotionen aufblitzen. Marks, bis August 2014 Bereichsleiter bei Siemens und seitdem Technikchef der Flughafengesellschaft, sagte am Freitag im Untersuchungsausschuss BER aus.

„Gab es Planungsfehler?", wollte der Grünen-Abgeordnete Andreas Otto wissen. Ja, es gab sie, „in Kombination mit irren Erweiterungen", antwortete Marks. Während des Baus wurden tausend Räume mit 90 000 Quadratmetern Fläche dazu geplant. Sie mussten zusätzlich im Terminalgebäude untergebracht und mit Technik versorgt werden.

Ob man den Flughafen BER als einzigartigen „Experimentalbau" begreifen müsse, fragte Otto. Marks: „So, wie er heute steht, in seiner Komplexität: ja! In dieser Konfiguration gibt es so was nicht noch mal."

„Ja, wissen wir – macht fertig!"

Äußerst komplex sei auch die Technik, die bei einem Feuer Teile des Terminals von Qualm befreien soll. „Im BER gibt es Entrauchungsanlagen mit 37 verschiedenen Funktionen, normalerweise hat eine solche Anlage drei", so der 48-Jährige. Das Schema für die Kanäle, durch die der Rauch abziehen soll, sei anfangs immer gleich gewesen – ob es um die große Empfangshalle oder um einen kleinen Kellerraum ging. Jörg Marks: „Das war wahrscheinlich nicht durchdacht worden."



DPA/JÖRG CARSTENSEN

Von Siemens zum BER: **Jörg Marks**.

Wenn es im BER-Terminal brennt, muss es nicht nur zügig von Rauch befreit werden, es wird auch viel frische Luft von außen benötigt. Die sogenannte Nachströmung ist ein wichtiges Thema, erklärte Marks, der sich an das entsprechende Konzept erinnert. „Da gibt es nur diesen lapidaren Satz: ‚Die Nachströmung erfolgt durch Öffnen von Fenstern und Türen.' Aber man darf ja nicht vergessen: Von den 4 800 Räumen sind 3 500 innenliegend, das heißt, die haben gar keine Fenster", sagte er.

2009 übernahm Siemens einen Großauftrag für die Gebäudeautomation im Terminal. Es ging um die Funktionen Messen, Steuern und Regeln, und zwar in den Bereichen Heizung, Klima, Lüftung, Sanitär, Sprinkler sowie Entrauchung. Habe er nicht bald gemerkt, dass am BER vieles falsch lief? Der Planungsgemeinschaft BBI wurden „Behinderungs- und Bedenkenanzeigen" gesandt, so Marks. Die Reaktion war nur: „Ja, wissen wir – macht fertig!"

Von Rechnungen nichts gewusst

Dass mit der Nachströmung einiges nicht stimmte, habe er erst spät mitbekommen, berichtete er. Ende 2011 habe er von dem Misslingen eines Testlaufs mit heißem Rauch gehört. Für diesen Aufgabenbereich sei Siemens jedoch nicht zuständig gewesen. „Wenn Sie den Auftrag nicht haben, kümmern Sie sich nicht darum." Siemens habe den Auftrag, die Steuerung der Entrauchung fertigzustellen, pünktlich im Mai 2012 abgeschlossen – obwohl die Zahl der Klappen, die anzusteuern waren, von 300 auf fast 3 000 erhöht wurde. Marks: „Wir hatten keinen Anteil an der Nicht-Eröffnung."

Deutlich zurückhaltender wurde der Ingenieur, als es im Untersuchungsausschuss um seinen Wechsel von Siemens zur Flughafengesellschaft FBB ging. „Das ist wie bei einem Fußballspieler, der den Verein wechselt: Ich schieße jetzt für die andere Mannschaft die Tore", erklärte Marks, der sich nicht mehr als Siemensianer sieht. Die Staatsanwaltschaft Cottbus prüft, ob Siemens der FBB überhöhte Rechnungen gestellt hat. Doch Marks sieht sich nicht verantwortlich. Für die Rechnungslegung sei er nicht zuständig gewesen, sagte er. „Ich habe dazu nichts auf dem Tisch gehabt."

23.11.15

Berliner Morgenpost

BERLINER FLUGHÄFEN 23.11.2015, 06:30

Warum es für das Projekt BER keinen Plan B gibt



Staatssekretär Engelbert Lütke Daldrup: „Die Tegel-Debatte stellt sich für uns nicht" Foto: Joerg Krauthoefer

Von Isabell Jürgens; Joachim Fahrun

Flughafenkoordinator Engelbert Lütke Daldrup über den Stand am BER und Gründe für das Festhalten an den Plänen für Tegel.

Engelbert Lütke Daldrup ist Staatssekretär für Bauen und Wohnen in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und gleichzeitig BER-Aufsichtsrat und Flughafenkoordinator für das Land Berlin. Mit diesem Ressort soll er auch den Bau des Flughafens BER im Auge behalten. Im Gespräch mit der Berliner Morgenpost erklärt er, wie sein Referat für den BER nun aufgestellt ist, warum es keinen Plan B gibt und warum er an den bisherigen Zukunftsplänen für das Gelände des Flughafen Tegel festhält.

Berliner Morgenpost: *Herr Lütke Daldrup, Sie sind ja der wichtigste Mann für den Regierenden Bürgermeister. Sie sind zuständig für den Flughafen und für den Wohnungsbau. Wenn das schief geht, kann das unangenehme Folgen für Michael Müller haben. Belastet Sie das eigentlich?*

Engelbert Lütke Daldrup: Nein. Natürlich sind das wichtige Aufgaben. Aber ich war zehn Jahre Baubürgermeister in Leipzig, ich kenne Berlin, war Staatssekretär im Bund. Da bringe ich Einiges mit für diese Herausforderung.

Was tun Sie als Flughafenkoordinator, was früher nicht getan worden ist?

Ich unterstütze die Aufsichtsratsarbeit des Regierenden Bürgermeisters auch bei wirtschaftlichen und bautechnischen Themen. Wir haben vier Mitarbeiter zusammengezogen, die sich nur mit den Bauprozessen befassen. Wir schauen uns sehr viel detaillierter als früher die einzelnen Bauunterlagen an und nutzen den gesamten Bau-Sachverstand des Hauses. Insgesamt hat das Flughafenreferat neun Personen. Wir hab einen umfassenderen Blick, weil wir das Ganze nicht nur juristisch anschauen, sondern auch ökonomisch und bauwirtschaftlich.

Haben Sie schon mal richtig Einfluss genommen?

Wir konnten schnell sehr präzise einschätzen, was es bedeutet, wenn an der Decke des Terminals Ventilatoren hängen die schwerer sind als vorgesehen. Wir haben ein eigenes bauliches Verständnis für die Terminplanung und die genehmigungsrechtlichen Prozesse. Und wir haben Mitarbeiter, die selbst schon große Bauvorhaben betreut habe... Deswegen können wir jetzt präziser nachfragen und tun das auch.

Haben Sie schon mal etwas korrigiert, was die Geschäftsleitung vorgeschlagen hat?

Den BER bauen muss die Flughafengesellschaft. Wir diskutieren aber Themen intensiver als früher, auch über bauliche Details. Der Projektausschuss tagt inzwischen monatlich, nicht nur zu den Aufsichtsratssitzungen.

Hätte man mit einer solchen Struktur Fehlentwicklungen wie 2011/2012 verhindern können?

Das ist im Nachhinein immer schwer zu sagen. Ich kann mir vorstellen, dass wir nicht empfohlen hätten, die Planer rauszusetzen, nachd Eröffnung 2012 geplatzt war. Der Verlust an Planungs-Knowhow sicher ein großes Problem. Da wäre von baulicher Seite ein and erfolgt als von der juristischen Seite.

Nun soll Anfang 2016 festgestellt werden, ob es mit der Eröffnur klappt. Gibt es eigentlich irgendeinen Plan B?

Der BER muss ein Jahr vor Inbetriebnahme, also im Herbst 201 Airlines definitiv sagen, dass sie starten. Es gibt keine Diskussio einen Plan B, weil alles was vorliegt darauf hindeutet, dass wir ir Sommer 2016 baulich fertig werden. Dann folgt die technische Inbetriebnahme und anschließend die Vorbereitung der Flughafenmannschaft auf die operative Inbetriebnahme.

Der Flughafenchef sagt, man sei vier Monate hinter dem Plan, es gebe aber noch einen Puffer. Könnte man notfalls noch etwas aufholen?

Wir liegen drei bis vier Monate zurück. Ein neuer Zeitplan wird im Aufsichtsrat verabschiedet werden. Dafür sind Optimierungsmaßnahmen verabredet. Zum Beispiel eine Sechs-Tage-Woche da, wo es Sinn macht. Es wird auch über den Tag gesehen länger gearbeitet. Trotzdem ist der Terminplan anspruchsvoll. Entscheidend wird sein, was die Prüfung der 8.000 Pläne für die letzten beiden Nachträge ergibt, unter anderem für die Brandschutzanlage. Erst wenn die Planprüfung durch ist, kann die Baugenehmigung erteilt werden. Dies ist für den Erfolg entscheidend.

Ist denn die Flughafengesellschaft als Bauherr inzwischen gut aufgestellt?

Sie ist wesentlich stärker geworden. Wir haben entschieden, dass neue Projekte wie die Ertüchtigung des Terminals Schönefeld-Alt nicht zu Lasten der Kern-Baumannschaft für den BER gehen. Wenn neue Aufgaben hin zu kommen, müssen das neue Mitarbeiter und

Auch inter



Wie Dunja Ha Frauke Petry

AfD-Chefin Fra hows kaum zu aber fair" vers

Organisationsbereiche regeln.

Wenn man jetzt auf die Terrorgefahr blickt, sagen manche Leute, es sei ein hohes Risiko, in Berlin nur einen Flughafen zu haben. Muss man nicht noch einmal über die Option nachdenken, Tegel zum Teil als Regierungsflughafen offen zu halten?

Das Sicherheitsthema stellt sich immer. Der BER wird ein moderner Flughafen mit den neuesten Standards der Sicherheitstechnik. Die Tegel-Debatte stellt sich für uns nicht. Schon planungsrechtlich kann man einen neuen Flughafen nur rechtfertigen, wenn dafür ein innerstädtischer mit seinen hohen Belastungen für Hunderttausende Menschen geschlossen wird.

Wäre es angesichts der Situation auf dem Wohnungsmarkt angezeigt, nicht nur 5.000, sondern 10.000 oder sogar noch mehr Wohnungen nach der Schließung des Flughafens in Tegel zu bauen?

Wir haben nun über Jahre hinweg ein Konzept erarbeitet, das als Nachnutzung für Tegel im Kern die sogenannte Urban Tech Republic vorsieht. Und das ist auch richtig so, denn wir brauchen ja nicht nur Wohnungen für Berlin, wir brauchen auch Arbeitsplätze. Der Wohnungsbau darf die Entwicklung des geplanten Forschungs- und Industrieparks deshalb auch nicht gefährden.

Aber als der Masterplan für Tegel erstellt wurde, war das Wohnproblem noch längst nicht so drängend wie heute, wo jährlich 45.000 Menschen neu hinzuziehen, die aktuellen Flüchtlingsströmen noch gar nicht mit eingerechnet. Muss man da nicht noch einmal neu nachdenken?

Man darf nicht den Fehler machen, Wohnen gegen Arbeiten auszuspielen, das zeigt auch das Beispiel Adlershof. Zwar hat es lange gebraucht, bis Adlershof zu dem geworden ist, was es jetzt ist, nämlich Berlins wichtigster Wissenschafts-, Wirtschafts- und Medienstandort. Sicher, Wohnungen zu bauen geht schneller, aber ich wiederhole noch einmal, wir brauchen Tegel für die langfristige wirtschaftliche Entwicklung Berlins. Außerdem sind ja neben den 5.000 Wohnungen im Kurt-Schumacher-Quartier auch weitere Wohnungen möglich. So soll die Cité Pasteur nachverdichtet werden und auch der Wohnstandort Tegel Nord

soll weiterentwickelt werden, da gibt es jeweils Planungen für weitere Wohnungen.

Das Flughafenareal misst gigantische 461 Hektar, das entspricht rund 460 Fußballfeldern. Das sollte doch wohl mehr als genug Platz für beide Nutzungen sein?

So ist es aber nicht, denn außerdem sind ja von der Gesamtfläche über 200 Hektar als Grünfläche vorgesehen…

Warum eigentlich? Gleich nebenan ist doch der Tegeler Forst, die Lage ist doch ohnehin schon grün genug?

Wenn Sie eine bauliche Entwicklung von 200 Hektar Gewerbebauland und 50 Hektar Wohnungsbauland haben, brauchen Sie tatsächlich auch eine entsprechend große Fläche, um die naturschutzrechtlich vorgeschriebenen Ausgleichsflächen vorzuhalten. Man mag es nicht glauben, aber das Rollfeld birgt ganz besondere Biotope bei diesen Offengraslandschaften, das ist ja auch in Tempelhof ein ganz großes Thema. Und im Übrigen halte ich auch nichts davon, jetzt wieder alle drei Wochen neue Debatten zu führen, zumal es ja auch einigen in der CDU schwer fällt, die 5.000 Wohnungen zu akzeptieren, wie ich höre. 5.000 ist zudem keine willkürlich gesetzte Größenordnung, sondern ein genau untersuchter Städtebau, den wir mit dem geplanten Kurt-Schumacher-Quartier sehr gut realisieren können. Dort gibt es bereits zwei U-Bahn-Anschlüsse und die Möglichkeit, das 600 Meter lange Teilstück der Autobahn A111 zwischen der Einfahrt zum Flughafentunnel und dem Kurt-Schuhmacher-Damm zur Stadtstraße umzubauen.

Noch einmal: Können wir es uns angesichts der aktuellen Zuwanderungszahlen, die in diesem Jahr durch die hohe Zahl der Flüchtlinge wohl bei mindestens 80.000 liegen wird, wirklich leisten, an den Plänen unverändert festzuhalten?

Von uns kann keiner wirklich in die Zukunft schauen, wir wissen nicht, wie es mit den Flüchtlingsströmen weiter geht. Und wir wissen auch nicht, wie viele der Flüchtlinge tatsächlich dauerhaft hier bleiben werden. Wir wissen aber, dass wir in der bestehenden Stadtkulisse, auf den über 1.000 mittleren und kleineren Bauflächen der Stadt rund 150.000

Wohnungen bauen können. Und für weitere 100.000 Wohnungen gibt es im Flächennutzungsplan zusätzlichen Platz. Wirklich akut helfen kann uns der Flughafen Tegel, der ja erst 2018 außer Betrieb gehen soll, bei der derzeitigen Flüchtlingsproblematik ohnehin nicht. Wir reden bei Tegel über einen Entwicklungszeitraum von zwanzig Jahren, die Wohnungen können erst in fünf Jahren gebaut werden. Es macht also überhaupt keinen Sinn, den Masterplan den wir zu Tegel entwickelt haben jetzt wieder aufzuschnüren und neu zu verhandeln. Aber natürlich geht Stadtentwicklung weiter. Sicher sind wir in zehn Jahren klüger und entscheiden dann neu über weitere Wohnentwicklung.

Strafakte BER



Berliner Zeitung

Berliner Zeitung · Nummer 273 · Montag, 23. November 2015

Berliner Wirtschaft

23.11.15

In Tegel ist noch viel zu tun

Bericht zur Sanierung des Flughafens vorgelegt

Immerhin: Die geplante Installation von Schreck-Knallanlagen, die Vögel vertreiben sollen, ist zu 80 Prozent abgeschlossen. Doch sonst ist bei der Sanierung des Flughafens Tegel noch viel zu tun. Das lässt sich einem Sachstandsbericht der Flughafengesellschaft FBB entnehmen.

Der wichtigste Flughafen in der Region wird rund zwei Jahre vor der geplanten Schließung für 19 Millionen Euro nochmals erneuert. Wie berichtet sind die Arbeiten an den technischen Anlagen in Tegel aber erst zu 41,5 Prozent beendet. Jetzt wurden weitere Details bekannt. So wurde das Teilprojekt „Dienstleistungen und Ausstattungen" bisher lediglich zu 20 Prozent umgesetzt.

Bei den Einzelmaßnahmen „Intensivierung Außenreinigung" und „Intensivierung Duftsystem und Bakterienbeseitigung in Passagier-Sanitärbereichen" beträgt der Umsetzungsstand je 25 Prozent. Die Anpassung des Leitsystems für Fluggäste wurde zu 20 Prozent realisiert. Beim Vorhaben „Dienstleistung Gepäckmanagement", bei dem um Zusatzpersonal für Störfälle geht, weist die Statistik vom 5. November den null Prozent Umsetzung aus.

Besser ist die Bilanz für das Teilprojekt „Hoch- und Tiefbau": Es ist zu 78,5 Prozent verwirklicht worden. Doch auch hier ist noch viel zu

20.11.15

20.11.2015 19:38 Uhr Kommentare: 7 |

Dauerbaustelle in Berlin

BER-Chefjurist: Flughafen verlor absichtlich gegen Ex-Chefmanager

STARTSEITE (/)

Von Thosten Metzner

Die Flughafengesellschaft wollte im Prozess gegen Ex-Chef Schwarz nicht unbedingt gewinnen – aus Furcht vor Schadenersatzzahlungen an Airlines. Das sagt ein Zeuge vor dem Untersuchungsausschuss.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/hauptstadtflughafen/12609706/1-format43.jpeg)

Das Terminalgebäude des Hauptstadtflughafens Berlin Brandenburg Willy Brandt (BER) in Schönefeld. - FOTO: DPA

Die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg (FBB) hat im Kündigungsprozess gegen den früheren Chefmanager Rainer Schwarz wegen der geplatzten BER-Eröffnung bewusst nicht alle Register gezogen. Das hat FBB-Chefjustitiar Gottfried Egger am Freitag als Zeuge vor dem Berliner BER-Untersuchungsausschuss im Abgeordnetenhaus ausgesagt.

Man habe das Verfahren „mit angezogener Handbremse" geführt, sagte Egger aus. Dies sei mit Billigung des Aufsichtsrats geschehen, der 2013 über diese FBB-Prozesstaktik informiert worden sei. Vorsitzender des Gremiums war der damalige Brandenburger Ministerpräsident Matthias Platzeck, Vize Berlins damaliger Regierender Klaus Wowereit (beide SPD) . „Wir haben den Aufsichtsrat über das Risiko informiert", sagte Egger.

Mehrere brisante Aussagen

Die außerordentliche Kündigung des früheren BER-Managers, der inzwischen Chef des Regionalflughafens Rostock ist, war im Oktober 2014 vom Landgericht Berlin kassiert worden, worauf Schwarz noch 1,14 Millionen Euro zugesprochen wurden. Die Opposition in Berlin reagierte empört. Der Vorsitzende des Untersuchungsausschuss, Martin Delius (Piraten) sagte, das sei „ein starkes Stück. Man hat bewusst gegen das Aufklärungsinteresse entschieden." Als „inakzeptabel" bezeichnete Grünen-Obmann Andreas Otto den Vorgang.

Egger begründete das Vorgehen mit einem „Spagat", nämlich mit der Sorge vor weitaus höheren Schadenersatzzahlungen in dreistelliger Millionenhöhe an Airlines wie Air Berlin, Lufthansa, die Deutsche Bahn und andere Betroffene der 2012 gescheiterten Eröffnung. „Je mehr Pflichtverletzungen man vorbringt, desto mehr fällt einem das bei Schadenersatzverfahren auf die Füße", sagte Egger – etwa wenn man im Prozess gegen den Ex-Geschäftsführer mit weiter zurück liegenden Pflichtverletzungen argumentiert hätte.

Auch interessant

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html) und lässt ihn liegen

Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)

Berlin-Wannsee: Ein Toter bei Brand in Seniorenheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-wannsee-ein-toter-bei-brand-in-seniorenheim/12622784.html)

Berlin-Friedrichshain: Mann ging bei Rot: schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-mann-ging-bei-rot-schwer-verletzt/12622176.html)

Berlin-Friedrichshain: Falsche Polizisten stoppten echte Polizisten (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-falsche-polizisten-stoppten-echte-polizisten/12621790.html)

BILDER - BERLIN
plista (http://www.plista.com/)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Der Krisenflughafen im Computerspiel (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-der-krisenflughafen-im-computerspiel/9556004.html) (14 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-der-krisenflughafen-im-co

„Unser Interesse war, dass man nicht zu weit zurückgeht, nicht bis 2009 oder 2010." Dann wäre nach Worten von Egger das Schadenersatzrisiko für den Flughafen ungleich höher gewesen. Und noch eine Aussage ist brisant: Danach hatten die Flughafenjuristen für den Schwarz-Prozess nicht einmal das von den BER-Eigentümern in Auftrag gegebene Gutachten einer externen Anwaltskanzlei zur Verfügung, die Haftungsansprüche gegen die frühere Geschäftsführung, aber auch den Aufsichtsrat untersucht hatte. Auch das habe die Position geschwächt. Das Gutachten sei allein eine Angelegenheit „der Gesellschafter und des Aufsichtsrats" gewesen, sagte Egger. Wegen Verfahrensmängeln bei dieser Haftungsprüfung, auf deren Grundlage der damals von Wowereit und Platzeck geführte Aufsichtsrat entlastet wurde, empfiehlt Brandenburgs Rechnungshof inzwischen eine Wiederholung.

Mehrfache Erpressungssituationen

Schwarz muss sich inzwischen ohnehin keine Sorgen mehr machen. Alle Ansprüche gegen den früheren Flughafenchef sind abgegolten, mit einem vom Tagesspiegel publik gemachten Vergleich, dem zufolge die Haftpflichtversicherung des Managers 12 Millionen Euro an den Flughafen zahlt. Egger, dazu befragt, wollte dem Ausschuss dazu nichts sagen.

Ein Einblick, wie Firmen versuchen, den Flughafen auszunehmen, lieferte ein zweiter Zeuge. Es habe nach der geplatzte Eröffnung mehrfach „Erpressungssituationen" und deutlich überhöhte Nachtragsforderungen gegeben, berichtete Carsten von Damm, Abteilungsleiter für Rechnungsprüfung. Die FBB habe tendenziell häufiger nachgegeben. Von Damm machte bislang unbekannte Details zu den Fällen Siemens und Imtech publik, die inzwischen bei den Staatsanwaltschaften liegen. So habe Imtech 2012 einen Nachtrag von 25 Millionen Euro beantragt und als Abschlag auch erhalten, der sich inzwischen zu 90 Prozent als unberechtigt herausgestellt habe. Ein Schaden sei dem Flughafen aber nicht entstanden. Siemens habe Planungs- und Bauarbeiten 2013/2014 ohne Gegenleistung abgerechnet.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Verkehr in Berlin: Unter den Linden und am Gleisdreieck rollt es wieder (/berlin/verkehr-in-berlin-unter-den-linden-und-am-gleisdreieck-rollt-es-wieder/12622090.html)
Landesparteitag in Berlin: Die Linke macht sich bereit für Rot-Rot (/berlin/landesparteitag-in-berlin-die-linke-macht-sich-bereit-fuer-rot-rot/12622084.html)
Landesverband Brandenburg: AfD wählt rechten Hardliner an die Spitze (/berlin/landesverband-brandenburg-afd-waehlt-rechten-hardliner-an-die-spitze/12622082.html)
Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler nach Streit und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)
Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)

zur Startseite (/)

7 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/) Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c

Stadtentwicklung in Berlin-Kreuzberg: Fahrradpiste unter der U1 - wie finden Sie die Idee? (/berlin/stadtentwicklung-in-berlin-kreuzberg-fahrradpiste-unter-der-u1-wie-finden-sie-die-idee/12614658.html)

Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)

Flüchtlinge und Wohnen in Berlin: Bebaut das Tempelhofer Feld! (/berlin/fluechtlinge-und-wohnen-in-berlin-bebaut-das-tempelhofer-feld/12614286.html)

Berlin-Wilmersdorf: Umstrittener Abriss von Mietshaus in der Uhlandstraße läuft (/berlin/bezirke/kudamm/berlin-wilmersdorf-umstrittener-abriss-von-mietshaus-in-der-uhlandstrasse-laeuft/12620196.html)

Neun Prozent Zustimmung: Umfrage sieht AfD im Berliner Parlament (/berlin/neun-prozent-zustimmung-umfrage-sieht-afd-im-berliner-parlament/12621686.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4616442606001?lightbox=1&sidebar=main)

Paris:

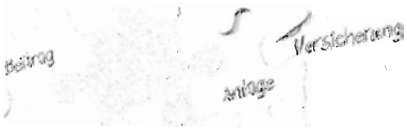
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/461260

Berlin: Trauer vor der Französischen Botschaft

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

Das könnte Sie auch interessieren



Gerichtsurteil

Union muss ihre Lobbyisten nennen

Erfolgreiche Informationsklage des Tagesspiegels: Nach der SPD muss nun auch die CDU/CSU-Bundestagsfraktion ihre...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/gerichtsurteil-union-muss-ihre-lobbyisten-



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

18.11.15

18.11.2015 13:47 Uhr Kommentare: 6 |

BER-Flughafen

Acht BER-Firmen stehen unter Betrugsverdacht

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Die Cottbuser Staatsanwaltschaft ermittelt im BER-Flughafenskandal nicht nur gegen den Siemens-Konzern, sondern auch gegen sieben weitere Firmen. Der Schaden geht in die Millionen.

19 (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/heprodimagesfotos83120151118berarbeit_526_1_20151117160750293-jpg/12602156/2-format43.jp

Bauarbeiter gehen am 15.10.2015 durch das Terminalgebäude des Hauptstadtflughafens Berlin Brandenburg Brandt (BER) in Schönefeld (Brandenburg). - FOTO: DPA

Die Strafjustiz hat am unvollendeten Hauptstadtflughafen (/berlin/hauptstadtf ughafen-berlin-2016-soll-es-gewissheit-zur-ber-eroeffnung-geben/12543192.html) in Schonefeld neben dem Siemens-Konzern jetzt weitere Firmen im Visier. Die Cottbuser Staatsanwaltschaft bestätigte am Dienstag dem Tagesspiegel auf Anfrage, dass es dort aktuell neben dem Verdacht auf Millionenbetrug bei Siemens-Rechnungen sieben weitere laufende Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit dem BER-Milliardenprojekt gibt.

Details, etwa welche Unternehmen verwickelt sind, wollte Behördensprecherin Petra Hertwig wegen der andauernden Ermittlungen nicht nennen.

Siemens soll überhöhte Rechnungen gestellt haben

Das Ausmaß, in dem der BER (/berlin/neuer-flughafen-berlin-schoenefeld-fluglaerm-amber-anwohner-koennen-es-nicht-mehr-hoeren/12600598.html)inzwischen die Strafjustiz beschäftigt, ist neu. Bislang war bekannt, dass die Cottbuser Staatsanwaltschaft als regional für den BER zuständige Strafverfolgungsbehörde wegen des Verdachts auf Abrechnungsbetrug durch Siemens am Flughafen ermittelt. Auslöser war eine 2000 Seiten umfassende Strafanzeige, die die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg (FBB) und der Konzern selbst gestellt hatten.

Siemens – eine der wichtigsten Firmen auf der Baustelle – soll in den Jahren 2013 und 2014 um 1,9 Millionen Euro überhöhte Rechnungen gestellt haben.

Wie der Tagesspiegel aus Brandenburger Justiz- und Polizeikreisen erfuhr, geht es bei den in Cottbus laufenden sieben weiteren BER-Verfahren erneut um Beträge, die die Grenze von einer Million Euro überschreiten, unter anderem um Delikte wie Abrechnungsbetrug, Untreue oder Wettbewerbsverzerrung.

Ermittlungsverfahren werden nur eingeleitet, wenn es konkrete Anzeichen für Straftaten gibt. Geprüft hatte die Staatsanwaltschaft darüber

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint“** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

Auch interessant

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler nach Streit und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)

Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)

Berlin-Wannsee: Ein Toter bei Brand in Seniorenheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-wannsee-ein-toter-bei-brand-in-seniorenheim/12622784.html)

Berlin-Friedrichshain: Mann ging bei Rot: schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-mann-ging-bei-rot-schwer-verletzt/12622176.html)

Berlin-Friedrichshain: Falsche Polizisten stoppten echte Polizisten (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-falsche-polizisten-stoppten-echte-polizisten/12621790.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

hinaus seit 2013 nach eigenen Angaben 19 weitere Hinweise und Anzeigen zum BER. Bei denen bestätigte sich aber schließlich kein Anfangsverdacht, und es wurden auch keine Verfahren eingeleitet.

BER-Kosten mittlerweile von 2,5 Mrd. auf 5,4 Mrd. erhöht

Ob die sieben anderen Verfahren neben Siemens ebenfalls auf Anzeigen der Flughafengesellschaft zurückgehen, ist bislang unklar. Jedes zweite Verfahren soll dem Vernehmen nach erst in diesem Jahr eingeleitet worden sein. Der Flughafen selbst erklärte auf Anfrage lediglich: „Die FBB gibt keine Auskunft zu laufenden Verfahren."

Die Anschläge von Paris und ihre Folgen: Lassen wir uns nicht ablenken (/politik/die-anschlaege-von-paris-und-ihre-folgen-lassen-wir-uns-nicht-ablenken/12622334.html)
Bedrohung in Belgien: Höchste Terrorwarnstufe - Brüssel steht still (/politik/bedrohung-in-belgien-hoechste-terrorwarnstufe-bruessel-steht-still/12622448.html)
ESC 2016 ohne Xavier Naidoo: Til Schweiger nennt Kritik "Form des Terrorismus" (/weltspiegel/esc-2016-ohne-xavier-naidoo-til-schweiger-nennt-kritik-form-des-terrorismus/12622660.html)
Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)
Lebensgefühl in Berlin: Polarstern (/berlin/lebensgefuehl-in-berlin-polarstern/12620248.html)

BER-Alternativen: Jüterbog, Sperenberg & Co. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-alternativen-jueterbog-sperenberg-und-co-/10798002.html)

(24 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-alternativen-jueterbog

Und in Cottbus laufen nur die „normalen" Verfahren um die Baustelle des BER, dessen Kosten mit den verschobenen Eröffnungen seit 2012 von 2,5 Milliarden Euro bereits auf 5,4 Milliarden Euro gestiegen sind. Für Korruptionsdelikte, wie um den mittlerweile verurteilten Ex-Technikchef Jochen Großmann und um Imtech, ist die Neuruppiner Schwerpunktstaatsanwaltschaft zuständig.

Verschärfung interner Kontrollen wirkt

Im Imtech-Skandal (/berlin/flughafen-in-berlin-schoenefeld-ber-ausruester-imtech-wird-verkauft/12420076.html) hat sie jetzt Anklage gegen einen früheren FBB-Bereichsleiter und frühere Imtech-Manager erhoben. Seit den Skandalen um Großmann (2014) und Imtech (2015) hat die Flughafengesellschaft – mit der früheren Wirtschaftsstaatsanwältin Elke Schaefer als Compliance Officer – die internen Kontrollen verschärft.

Dies hat bereits Wirkung gezeigt. Dem Vernehmen nach prüfen Schaefer und die Innenrevision der Flughafengesellschaft aktuell mehr als zwei Dutzend Auffälligkeiten bei Abrechnungen von Firmen, Auftragsvergaben und Einkäufen durch den Flughafen.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Verkehr in Berlin: Unter den Linden und am Gleisdreieck rollt es wieder (/berlin/verkehr-in-berlin-unter-den-linden-und-am-gleisdreieck-rollt-es-wieder/12622090.html)
Landesparteitag in Berlin: Die Linke macht sich bereit für Rot-Rot (/berlin/landesparteitag-in-berlin-die-linke-macht-sich-bereit-fuer-rot-rot/12622084.html)
Landesverband Brandenburg: AfD wählt rechten Hardliner an die Spitze (/berlin/landesverband-brandenburg-afd-waehlt-rechten-hardliner-an-die-spitze/12622082.html)
Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler nach Streit und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)
Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)

zur Startseite (/)

6 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 19 (http://wo Twittern (https://t Teilen (https://r

Das könnte Sie auch interessieren

Von Heini bis Iwan

Unwetter in Berlin - S-Bahnverkehr unregelmäßig

Tief "Heini" wütet immer noch mit Windstärke 10 in der Stadt: Wegen Signalstörungen und umgestürzten Bäumen...

Stadtentwicklung in Berlin-Kreuzberg: Fahrradpiste unter der U1 - wie finden Sie die Idee? (/berlin/stadtentwicklung-in-berlin-kreuzberg-fahrradpiste-unter-der-u1-wie-finden-sie-die-idee/12614658.html)
Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)
Flüchtlinge und Wohnen in Berlin: Bebaut das Tempelhofer Feld! (/berlin/fluechtlinge-und-wohnen-in-berlin-bebaut-das-tempelhofer-feld/12614286.html)
Berlin-Wilmersdorf: Umstrittener Abriss von Mietshaus in der Uhlandstraße läuft (/berlin/bezirke/kudamm/berlin-wilmersdorf-umstrittener-abriss-von-mietshaus-in-der-uhlandstrasse-laeuft/12620196.html)
Neun Prozent Zustimmung: Umfrage sieht AfD im Berliner Parlament (/berlin/neun-prozent-zustimmung-umfrage-sieht-afd-im-berliner-parlament/12621686.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

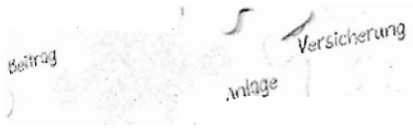


(http://video.tagesspiegel.de/46164426060017?lightbox=1&sidebar=main)
Paris:
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/461260€
Berlin: Trauer vor der Französischen Botschaft

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

18.11.15

18.11.2015 10:15 Uhr Kommentare: 12

Martin Delius will Karriere beenden

Der seriöse Pirat

Von Werner van Bebber (/bebber-werner/6046658.html)

Bald will BER-Katastrophenforscher Martin Delius seine Karriere beenden. Dabei hat er der Piratenfraktion in Berlin gegeben, was ihr niemand zugetraut hätte: Seriosität.

10 (http://w) Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/heprodimagesfotos823201511106delius_293_1_20151105133816463-jpg/12549978/5-format43.jpg)

Katastrophenforscher. Martin Delius will im Untersuchungsausschuss das BER-Chaos aufklären, gleichzeitig konnte er den Niedergang seiner Partei beobachten. Foto: dpa/Britta... - FOTO: DPA

Oben am Revers seines Jacketts trägt Martin Delius das schwarz-rote, geschwungene Symbol der Antifa, gleich darunter prangt eine Endlosschleife in den Farben des deutschen und des israelischen Staates. Die Schleife feiert 50 Jahre Deutsch-Israelische Gesellschaft. „Eine kleine Provokation", grinst Delius, wenn man sich über das spannungsvolle Miteinander der beiden Symbole wundert.

Schwer zu sagen, woran man mit dem Piraten-Politiker ist. Er gehört zu den wenigen in der 15-köpfigen Berliner Fraktion, die auch bei der Konkurrenz im Berliner Abgeordnetenhaus als Talente gelten. Fraktionschef Delius (/berlin/vorsitzender-des-ber-untersuchungsausschusses-pirat-martin-delius-kandidiert-2016-nicht-mehr/12537782.html) hat es als Vorsitzender des Flughafen-Untersuchungsausschusses (/berlin/hauptstadtflughafen-berlin-2016-soll-es-gewissheit-zur-ber-eroeffnung-geben/12543192.html) zu einer Bekanntheit gebracht, von der er kokett bemerkt, er werde schon beim Einkaufen angesprochen.

Im Umgang mit dem Polit-Desaster konnte Delius seine Fähigkeiten zeigen. Er denkt klar und spricht auch so. Er hat sich, wie sein Fraktionskollege Christopher Lauer, auf das parlamentarische System eingelassen, nutzt Kleine Anfragen und Reden vor dem Plenum (/berlin/streit-bei-rot-schwarz-in-berlin-die-scheidung-zwischen-spd-und-cdu-laeuft/12581334.html), um seine Kritik am Projekt BER zu transportieren. Er wendet das Piraten-Credo von der Transparenz auf die Chaos-Baustelle an, hat mit anderen die Internetseite BERwatch mit einem Zugang für diskrete Informanten geschaffen. Zieht daraus politischen Gewinn an Glaubwürdigkeit und - bei Piraten nicht gleich zu erwarten - Seriosität.

Der 31 Jahre alte Physiker und Software-Entwickler pflegt sein Profil im Netz über den Kurznachrichtendienst Twitter, mal meinungsstark, manchmal humorvoll. Er lebt mit seiner Frau und seinem drei Jahre alten Sohn in Wilmersdorf. Berlin fasziniert ihn, seit er als Student der Physik aus Lübben hierher gezogen ist. Stadt - das ist für ihn: „mehr zu haben, als man braucht". Was nervt an Berlin? „Dass es ständig um Berlin geht. Delius

Auch interessant

Tagesspiegel twittert

Tweets Follow

Der Tagesspiegel 5m
@tagesspiegel
Trotz der Terroranschläge von #Paris: Die Euro-Rettung und die Ukraine sind die wichtigeren Themen. Ein Kommentar tagesspiegel.de/politik/die-an...
Show Summary

Blendle DE 1h
@BlendleDE
Lesenswert und informativ: Der @tagesspiegel mit dem Horror in Pflegeheimen. blendle.com/i/der-tagesspi...
Retweeted by Der Tagesspiegel
Show Summary

Blendle DE 1h
@BlendleDE
Der @tagesspiegel zeigt die Bedeutung der Geiselnahme in #Mali für die geplante Ausweitung des Bundeswehreinsatzes blendle.com/i/der-tagesspi...
Retweeted by Der Tagesspiegel
Show Summary

Der Tagesspiegel 9h
@tagesspiegel
Polarstern - etwas Literarisches zur Nacht. Unser Autor Max Deibert über das
Tweet to @tagesspiegel

BER Blog



(http://www.tagesspiegel.de/berlin/ber/) Hier informieren Sie unsere Flughafenexperten rund um Berlins größtes Bauprojekt: Erfahren Sie, welche großen und kleinen Geschichten sich rund um den künftigen Großstadt-Airport abspielen, schauen Sie Bilder und Videos an - und diskutieren Sie mit.
» **Zum BER-Blog (http://www.tagesspiegel.de/berlin/ber/)**

Newsletter

Was sind die Themen des Tages? Worüber informieren wir, was analysieren wir? Die Tagesspiegel-Redaktion präsentiert Ihnen ab sofort täglich unsere persönlich ausgewählten Leseempfehlungen.

plista (http://www.plista.com/)

mag die Stadt und die Politik und den Streit und die Debatte. Wozu das Ganze? Um seine Politikerlaufbahn im September 2016, mit der Wahl eines neuen Berliner Abgeordnetenhauses, zu beenden.

Fürs Erste. Der Piraten-Hype ist seit langem vorbei. Demoskopen messen die Piraten, die mit 8,9 Prozent ins Abgeordnetenhaus gezogen waren, für Berlin heute bei drei Prozent. Bundespolitisch laufen sie nach dem Allzeithoch von zwölf Prozent vor drei Jahren bloß noch unter „Sonstige". Die früheren Chef-Piraten Sebastian Nerz und Bernd Schlömer haben bei der FDP angeheuert. Delius dazu auf Twitter: „Wer sein politisches Comeback in der FDP sucht, hat doch die Kontrolle über sein Leben verloren."

In Berlin hat der Zerfallsprozess der Partei die Talente Martin Delius und Christopher Lauer zu politisch Heimatlosen gemacht: Lauer hat die Piraten verlassen. Delius begründet das absehbare Ende seiner Politikerkarriere mit der Bemerkung, zum Weitermachen fehle ihm die „notwendige Heimstätte". Das ist für ihn wie das Antifa- und das Israel-Bekenntnis auf dem Revers eine Frage von Haltung und Authentizität. Mit den Piraten hat er das Parlament erobert - da wechselt man nicht einfach aus Karrieregründen das politische Transportmittel.

» Seite 2: Was nach dem Hype kam (/themen/reportage/martin-delius-will-karriere-beenden-was-nach-dem-hype-kam/12549992-2.html)
» Seite 3: Er wird nicht zur Linken wechseln (/themen/reportage/martin-delius-will-karriere-beenden-er-wird-nicht-zur-linken-wechseln/12549992-3.html)

(http://www.tagesspiegel.de/newsletter)

» **Hier den neuen Newsletter abonnieren.** (http://www.tagesspiegel.de/newsletter)

12 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 10 (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c

Das könnte Sie auch interessieren



Flucht zurück in den Irak

Warum ein Flüchtling Deutschland verlässt

Ein junger Iraker hält es in Deutschland nicht mehr aus. Das Leben in der Turnhalle, das Abwarten, die Ungewissheit,...

(http://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/flucht-zurueck-in-den-irak-warum-ein-fluechtling-deutschland-verlaesst/12614026.html)



Abgesagtes Länderspiel

Warum Thomas de Maizière so merkwürdig unschlüssig wirkte

Bundesinnenminister Thomas de Maizière wirkte bei seinen Auftritten merkwürdig unschlüssig. Was war mit ihm los, als er...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/abgesagtes-laenderspiel-warum-thomas-de-maiziere-so-merkwuerdig-unschluessig-wirkte/12608374.html)



Streit um Facebook-Postings

Die "Welt" schmeißt Matthias Matussek raus

Chefredakteur Jan-Eric Peters: "Durchgeknallt". Matussek: "Durchgeknalltes Arschloch". Da griff...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/streit-um-facebook-postings-die-welt-schmeisst-matthias-matussek-raus/12590686.html)

Wohnungsnot in Berlin

Vermieter raten zum Umzug nach Brandenburg

In Berlin droht eine Wohnungsnot, wie "zum Beispiel nach dem Zweiten Weltkrieg"

Brandenburg

17.11.15

„Wir haben auf die Hinweise reagiert“

Landesregierung wehrt Kritik am BER-Management ab

Die Brandenburger Landesregierung wehrt sich gegen Kritik des Landesrechnungshofs an der Überwachung und Steuerung des Hauptstadtflughafens BER. „Wir haben auf Hinweise des Landesrechnungshofs reagiert“, sagte Finanzstaatssekretärin Daniela Trochowski (Linke). Die Rechnungsprüfer hatten in einem Prüfbericht für 2010 bis 2013 moniert, dass Trochowski als Vertreterin in der Gesellschafterversammlung in einen Konflikt mit dem damaligen Finanzminister Helmuth Markov (Linke) geraten konnte, der im Aufsichtsrat saß. Dies hatte der Landesrechnungshof auf Anfrage der Potsdamer Neuesten Nachrichten erklärt.

Man habe diesen Konflikt mit einer Neuaufstellung des Aufsichtsrats lösen wollen, erklärte Trochowski. Inzwischen sitzt Finanzminister Christian Görke (Linke) in der Gesellschafterversammlung und Trochowski im Aufsichtsrat.

„Es kann nicht sein, dass nur ein Bundesland Konsequenzen aus dem Debakel zieht.“

BdSt-Präsident Reiner Holznagel

Der Landesrechnungshof war zu dem Schluss gekommen, die Haftung des Aufsichtsrats für die mehrfache Verschiebung des Eröffnungstermins sei möglicherweise nicht ausreichend geprüft worden. Die Prüfer regten daher an, die Verantwortung des Gremiums unter dem damaligen Vorsitzenden Klaus Wowereit und seinem Stellvertreter Matthias Platzeck (beide SPD) erneut zu prüfen. Die Rolle des Aufsichtsrats in dieser Frage sei überprüft worden, so Trochowski, und keine Anhaltspunkte für eine Haftung des Aufsichtsrats festgestellt worden. Daher sei das Gremium einstimmig entlastet worden.

Rückzug der Politik gefordert

Kürzlich hatte der Bund der Steuerzahler den Rückzug der Politik aus dem Aufsichtsrat gefordert. Nötig sei nicht nur eine starke Geschäftsführung, sondern auch ein „knallharter Aufsichtsratsvorsitzender – und zwar kein Politiker“, so BdSt-Präsident Reiner Holznagel. Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke sitzt nicht in dem Kontrollgremium. Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller dagegen ist wie sein Vorgänger Wowereit Aufsichtsratschef. „Es kann nicht sein, dass nur ein Bundesland Konsequenzen aus dem Debakel zieht“, kritisierte Holznagel. *(dpa)*

17.11.15

17.11.2015 06:34 Uhr Kommentare: 11 |

Neuer Flughafen für Berlin

Rückstand am BER wird kaum kleiner

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Am zukünftigen Hauptstadtflughafen BER sind mittlerweile erst 53 Prozent der noch nötigen Planungs- und Bauarbeiten erledigt. Trotz eingeführter Sechs-Tage-Woche ist die Eröffnung 2017 unsicher.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/hauptstadtflughafen/12598382/1-format43.jpeg)

Trüb und regnerisch ist das Wetter am 15.10.2015 vor dem Terminalgebäude des Hauptstadtflughafens BER in Schönefeld. - FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Der Rückstand am unvollendeten Hauptstadtflughafen (/berlin/bund-der-steuerzahler-ruegt-ber-eigentuemer-in-berlin-ber-braucht-knallharten-chefaufseher/12586210.html) wird kaum kleiner. Das geht aus dem monatlichen „Politikbrief" hervor, den BER (/berlin/ber/)-Chef Karsten Mühlenfeld am Montag verschickte. Danach sind zwar „für die ersten Leistungsbereiche eine Sechs-Tage-Woche eingeführt und die Regelarbeitszeit für die Objektüberwachung ausgeweitet" worden.

Um die BER-Eröffnung im zweiten Halbjahr 2017 halten zu können, „beschleunigen wir die Arbeiten wo wir können", so Mühlenfeld. Eine signifikante Wirkung hat dies aber bislang nicht. Gegenüber dem geltenden Fahrplan für einen BER-Start noch 2017 hinkt der Flughafen weiterhin drei bis vier Monate hinterher (/meinung/rechnungshof-zum-ber-ein-paar-minuten-reichen-nicht/12556482.html). Der Puffer ist fast aufgebraucht.

Ende Oktober waren laut Mühlenfeld im künftigen Terminal 53 Prozent der noch nötigen Planungs- und Bauarbeiten erledigt. Der nicht veröffentlichte Soll-Wert lag zu diesem Zeitpunkt allerdings etwa bei 65 Prozent. Ob der BER 2017 starten kann, entscheidet sich im Frühjahr 2016.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Verkehr in Berlin: Unter den Linden und am Gleisdreieck rollt es wieder (/berlin/verkehr-in-berlin-unter-den-linden-und-am-gleisdreieck-rollt-es-wieder/12622090.html)
Landesparteitag in Berlin: Die Linke macht sich bereit für Rot-Rot (/berlin/landesparteitag-in-berlin-die-linke-macht-sich-bereit-fuer-rot-rot/12622084.html)
Landesverband Brandenburg: AfD wählt rechten Hardliner an die Spitze (/berlin/landesverband-brandenburg-afd-waehlt-rechten-hardliner-an-die-spitze/12622082.html)
Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler nach Streit und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)
Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler nach Streit und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)
Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)
Berlin-Wannsee: Ein Toter bei Brand in Seniorenheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-wannsee-ein-toter-bei-brand-in-seniorenheim/12622784.html)
Berlin-Friedrichshain: Mann ging bei Rot: schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-mann-ging-bei-rot-schwer-verletzt/12622176.html)
Berlin-Friedrichshain: Falsche Polizisten stoppten echte Polizisten (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-falsche-polizisten-stoppten-echte-polizisten/12621790.html)

BILDER - BERLIN





Auch interessant





Die Stunde der verpassten Gelegenheiten

diacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)
zur Startseite (/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

13.11.15

13.11.2015 18:08 Uhr Kommentare: 10 |

Bund der Steuerzahler rügt BER-Eigentümer in Berlin

„BER braucht knallharten Chefaufseher“

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Der Bund der Steuerzahler Deutschlands fordert von den BER-Eigentümern, endlich geforderte Maßnahmen umzusetzen. Dazu gehört eine Neubesetzung des Aufsichtsrats sowie ein unabhängiges Kontrollinstrument.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/flughafen-berlin-brandenburg/12586330/2-format43.jpg)

Wartende Journalisten während einer Aufsichtsratssitzung der Flughafengesellschaft auf dem Gelände des BER in Schönefeld. (Archivbild) - FOTO: DPA

Der Bund der Steuerzahler (BdST) Deutschlands hat von den BER-Eigentümer Konsequenzen aus den Fehlentwicklungen (/berlin/entrauchungsanlage-ber-will-sich-von-den-naechsten-planern-trennen/12494388.html) am unvollendeten Hauptstadtflughafen verlangt, die der brandenburgische Landesrechnungshof in einem aktuellen Prüfbericht rügt. „Drei Jahre nach dem Debakel der gescheiterten BER-Eröffnung müssen Strukturdefizite endlich abgestellt werden“, sagte BdST-Präsident Reiner Holznagel im Gespräch mit dem Tagesspiegel. Es dürfe nicht dazu kommen, dass wieder nichts passiere, die Rüge des Rechnungshofes bei diesem Milliardenprojekt im Sande verlaufe.

"Der Aufsichtsrat muss weniger politisch, mehr fachlich besetzt werden“

Konkret fordert der Bund der Steuerzahler Berlin, Brandenburg und den Bund auf, die Empfehlungen des Landesrechnungshofes aus der BER-Prüfung umzusetzen. So müssten vor allem die nicht abgestellten Missstände in der Konstruktion und Besetzung von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung der Flughafengesellschaft der Länder Berlin, Brandenburg und des Bundes (FBB) beseitigen werden.

„Das ist eine Forderung seit Jahren: Der Aufsichtsrat muss weniger politisch, mehr fachlich besetzt werden“, sagte Holznagel. Nötig sei am Flughafen „ ein knallharter Aufsichtsratsvorsitzender – und zwar kein Politiker.“ Zwar hat Brandenburg seine Spitzenpolitiker aus dem Aufsichtsrat abgezogen, sind weder Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) noch Landesminister vertreten, was dem Votum des Rechnungshofs entspricht.

Nur Brandenburg zog Konsequenzen

Doch auf Berliner Seite blieb alles unverändert. Berlins Regierungschef Michael Müller (SPD) ist - wie Vorgänger Klaus Wowereit BER-Aufsichtsratschef (/berlin/berliner-flughafen-michael-mueller-rueckt-von-ber-geschaeftsfuehrung-ab/12448112.html) - außerdem ist Senator Frank Henkel (CDU) im Kontrollgremium. „Es kann nicht sein, dass

STARTSEITE(/)

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint“** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler nach Streit und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)

Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)

Berlin-Wannsee: Ein Toter bei Brand in Seniorenheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-wannsee-ein-toter-bei-brand-in-seniorenheim/12622784.html)

Berlin-Friedrichshain: Mann ging bei Rot: schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-mann-ging-bei-rot-schwer-verletzt/12622176.html)

Berlin-Friedrichshain: Falsche Polizisten stoppten echte Polizisten (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-falsche-polizisten-stoppten-echte-polizisten/12621790.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

nur ein Bundesland Konsequenzen aus dem Debakel zieht", warnte Holznagel. Nötig sei am Flughafen nicht nur eine starke Geschäftsführung, „sondern auch ein knallharter Aufsichtsratsvorsitzender - und zwar kein Politiker."

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-d

In dem noch unveröffentlichten 400-Seiten-Bericht wird, wie der Hof auf Tagesspiegel-Anfrage bestätigt, als Folge der Politiker-Dominanz im Aufsichtsrat die Vernachlässigung der Gesellschafterversammlung durch die BER–Eigentümer scharf kritisiert. Das Gremium, das das höchste Organ der Flughafengesellschaft ist, mit dem Weisungsrecht gegenüber dem Management, hat von 2010 bis 2013 lediglich zwei Stunden getagt.

„Es bedarf einer veränderten Abfolge der Hierarchie", sagte Holznagel. „Die Gesellschafterversammlung ist das höchste Organ."

Rechnungshof regt erneute Prüfung an

Zudem muss sich der sich der Aufsichtsrat nach Worten von Holznagel endlich ein eigenes externes, von der Flughafengesellschaft unabhängiges Kontrollinstrument (/berlin/vorwurf-des-rechnungshofs-ber-management-wurde-nicht-unabhaengig-kontrolliert/12556508.html) schaffen, wie es nach der geplatzten BER-Eröffnung angekündigt worden war. Vor dem Landesrechnungshof hatte dies bereits der Bundesrechnungshof gefordert.

Zudem regt der Rechnungshof eine erneute Prüfung (/berlin/rechnungshof-ruegt-ber-eigner-behoerde-empfiehlt-ehemaligen-aufsichtsrat-erneut-zu-pruefen/12556520.html) an, für das BER-Fiasko den früheren Aufsichtsrat - geführt von den damaligen Länderchefs Klaus Wowereit und Matthias Platzeck (beide SPD) in Regress zu nehmen. Denn das Verfahren im Jahr 2013, das in einer Entlastung des Aufsichtsrates mündete, hatte nach der Prüfung des Hofes deutliche Mängel. „Wenn die Anzeichen so sind, muss das noch einmal geschehen", sagte Holznagel. „Es ist schließlich keine Spaßveranstaltung, Aufsichtsrat zu sein."

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Die Anschläge von Paris und ihre Folgen: Lassen wir uns nicht ablenken (/politik/die-anschlaege-von-paris-und-ihre-folgen-lassen-wir-uns-nicht-ablenken/12622334.html)
Bedrohung in Belgien: Höchste Terrorwarnstufe - Brüssel steht still (/politik/bedrohung-in-belgien-hoechste-terrorwarnstufe-bruessel-steht-still/12622448.html)
ESC 2016 ohne Xavier Naidoo: Til Schweiger nennt Kritik "Form des Terrorismus" (/weltspiegel/esc-2016-ohne-xavier-naidoo-til-schweiger-nennt-kritik-form-des-terrorismus/12622660.html)
Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)
Zehn Jahre Bundeskanzlerin: Ein beschenktes Land, nicht erst seit Angela Merkel (/politik/zehn-jahre-bundeskanzlerin-ein-beschenktes-land-nicht-erst-seit-angela-merkel/12620580.html)

zur Startseite (/)

10 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w
Twittern (https://t
Teilen (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



BER-Flughafen

Tegel-Anwohner müssen noch länger mit Lärm auskommen

Ob der BER in Schönefeld tatsächlich im Jahr 2017 eröffnet werden kann, ist noch immer unklar. Fest steht aber, dass die...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/ber-flughafen-tegel-anwohner-muessen-noch-laenger-mit-laerm-auskommen/12609034.html)

Auch interessant

Stadtentwicklung in Berlin-Kreuzberg: Fahrradpiste unter der U1 - wie finden Sie die Idee? (/berlin/stadtentwicklung-in-berlin-kreuzberg-fahrradpiste-unter-der-u1-wie-finden-sie-die-idee/12614658.html)

Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)

Flüchtlinge und Wohnen in Berlin: Bebaut das Tempelhofer Feld! (/berlin/fluechtlinge-und-wohnen-in-berlin-bebaut-das-tempelhofer-feld/12614286.html)

Berlin-Wilmersdorf: Umstrittener Abriss von Mietshaus in der Uhlandstraße läuft (/berlin/bezirke/kudamm/berlin-wilmersdorf-umstrittener-abriss-von-mietshaus-in-der-uhlandstrasse-laeuft/12620196.html)

Neun Prozent Zustimmung: Umfrage sieht AfD im Berliner Parlament (/berlin/neun-prozent-zustimmung-umfrage-sieht-afd-im-berliner-parlament/12621686.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4616442606001?lightbox=1&sidebar=main)

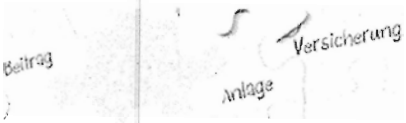
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/461260

Berlin: Trauer vor der Französischen Botschaft

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

DER TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE CAUSAS
BERLIN/BRANDENBURG
MITTWOCH, 11. NOVEMBER 2015 / NR. 22 578

11.11.15

Kein Regress gegen Wowereit und Platzeck

Der Rechnungshofbericht wirft Fragen zum BER-Aufsichtsrat auf. Doch die Ex-Regierungschefs müssen wohl nicht haften

VON THORSTEN METZNER

POTSDAM/BERLIN - Der frühere BER-Aufsichtsrat mit den Ex-Regierungschefs Klaus Wowereit und Matthias Platzeck (beide SPD) wird wegen des Fiaskos um den unvollendeten Flughafen nicht in Regress genommen. Trotz einer aktuellen Empfehlung des brandenburgischen Rechnungshofs wollen Berlin und Brandenburg die Haftungsprüfung gegen das frühere Kontrollgremium nicht neu aufrollen. Das erklärten die Senatskanzlei von Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller und die Potsdamer Staatskanzlei von Ministerpräsident Dietmar Woidke (beide SPD) am Dienstag.

Brandenburgs Regierungssprecher Andreas Beese verwies darauf, dass 2013 eine Anwaltskanzlei das Verhalten des Aufsichtsrates vor der 2012 kurzfristig abgesagten BER-Eröffnung untersucht und keine Pflichtverletzungen festgestellt habe. Das Ergebnis sei damals von den drei Gesellschaftern „einvernehmlich als fundiert und belastbar" bewertet worden. „Die Gesellschafter haben danach keine neuen Erkenntnisse erhalten, die eine andere Bewertung oder eine erneute Überprüfung angezeigt erscheinen lassen. Aktuellen Handlungsbedarf gibt es deshalb nicht." Senatssprecherin Daniela Augenstein sagte: „Für eine neue Haftungsprüfung liegen dem Land Berlin zurzeit keine Anhaltspunkte vor."

Was aber vorliegt, sind die vom Tagesspiegel publik gemachten Ergebnisse des Rechnungshofberichts. Der kritisiert die von den Eigentümern nicht abgestellten Fehlentwicklungen und das alte Verfahren zur Überprüfung der Aufsichtsräte als zu lax. Es habe „formale und inhaltliche Mängel" gegeben, die Kanzlei habe „auftragsgemäß" keine eigenen Ermittlungen durchgeführt.



Keine Pflichtverletzungen. *Dieses Fazit zumindest zog eine Anwaltskanzlei zur Arbeit des BER-Aufsichtsrats mit Klaus Wowereit (rechts) und Matthias Platzeck. Der Brandenburger Rechnungshof findet diese Überprüfung aber zu lax.* *Foto: Patrick Pleul/dpa*

Auch bei den anderen Rügen im 400-Seiten-Bericht der Finanzkontrollbehörde sieht es offenbar nicht danach aus, dass sich die BER-Eigentümer darauf einigen können oder wollen, die Organisationsdefizite und Versäumnisse bei der Steuerung und Überwachung des Milliardenprojekts zu korrigieren. Wie zuvor bereits der Bundesrechnungshof hatten nun auch die Potsdamer Prüfer bemängelt, dass sich der Aufsichtsrat entgegen früheren Ankündigungen kein externes, von der Flughafengesellschaft unabhängiges Kontrollinstrument geschaffen hat. Vor allem aber hat der Rechnungshof eine Fehlkonstruktion der Flughafengesellschaft gerügt, nämlich die Randrolle der vernachlässigten Gesellschafterversammlung, obwohl die offiziell das höchste Gremium ist. Ursache ist aus Sicht des Rechnungshofes die Politikerdominanz im Aufsichtsrat, den mit Michael Müller wie zu Wowereits Zeiten der Berliner Regierungschef anführt. Die Debatte geht nun von Neuem los.

Brandenburg spielt den Ball prompt nach Berlin und zum Bund. Das Land habe seine Spitzenpolitiker bereits aus dem Aufsichtsrat zurückgezogen, die Brandenburger Aufsichtsrats-„Bank" – Staatssekretäre und externe Experten – entspreche exakt den Erkenntnissen des Rechnungshofes. Die weitere Ertüchtigung der Gremien sei eine Aufgabe aller drei Gesellschafter gemeinsam, sagte Beese. „Brandenburg ist dazu bereit." Berlin wiederum hält zum einen politische Mandatsträger im Aufsichtsrat – vertreten sind Müller als Chef und Senator Frank Henkel – weiterhin grundsätzlich für „sachgerecht". Vor allem aber erinnert Berlin daran, dass Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) nicht bereit gewesen sei, mit Müller und Woidke in eine so gestärkte Gesellschaftersammlung zu gehen. „Weil es diese Bereitschaft bisher nicht gibt, war es umso wichtiger, die politische Verantwortung im Aufsichtsrat zu übernehmen." Das Dobrindt-Ministerium taucht gleich ab, beantwortet Fragen gar nicht erst: „Der Bericht des Landesrechnungshofs Brandenburg liegt dem Bund nicht vor."

10.11.15

Anwohner des BER ärgert der Schallschutz

Dämmung wird statt außen in den Wohnungen angebracht

VON FREDERIK BOMBOSCH

Man mag vom früheren Flughafenchef Hartmut Mehdorn halten, was man will: Jedenfalls kamen stets ziemlich viele Zuschauer, wenn er in den Länderparlamenten aufgetreten war. Als Mehdorns Nachfolger Karsten Mühlenfeld und sein Technikchef Jörg Marks am Mittwoch im Bauausschuss des Abgeordnetenhauses Rede und Antwort standen, saßen lediglich drei ältere Herren in den Zuschauerreihen.

An einigen Stellen mussten Mühlenfeld und Marks lavieren. Denn einen klaren Zeitplan für den BER gibt es derzeit nicht. Um rund vier Monate ist der Bau derzeit gegenüber dem sogenannten Terminband von Ende 2014 verzögert. Zwar versicherten sie, eine Eröffnung sei immer noch wie geplant 2017 möglich, aber versprechen konnten sie nichts. Weiterhin ist die große Hürde die Prüfung der Planungsnachträge durch das Bauordnungsamt. Sie soll Anfang 2016 abgeschlossen sein. Erst dann ist absehbar, wie lange die Arbeiten noch dauern.

Auch der Einbau des Schallschutzes für die Anwohner stockt. 73 Prozent aller Anträge seien bearbeitet, bis Ende März sollen es 100 Prozent sein. Das bedeute aber nicht, dass die baulichen Maßnahmen auch umgesetzt würden. „Viele Anwohner melden Widerspruch an", sagte Mühlenfeld. Vor allem gäbe es eine große Unzufriedenheit mit den dicken Schallschutzfenstern, die in die Räume hineinragten. Außerdem seien viele Anwohner unzufrieden, dass die Schalldämmung nicht an den Außenwänden angebracht würde, sondern innen. „Das Problem ist, dass es keinen zertifizierten Schallschutz für die Außenwände gibt, der unsere Anforderungen erfüllt."

Mit Kosten von 730 Millionen Euro für den Schallschutz rechnet der Flughafen, bisher sei erst ein niedriger dreistelliger Millionenbetrag abgerufen worden, sagte Mühlenfeld.

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

08.11.15

NR. 22 575 / SONNTAG, 8. NOVEMBER 2015

Rechnungshof rügt BER-Eigner

Brandenburger Behörde empfiehlt: Haftung des Aufsichtsrats für das Flughafenfiasko erneut prüfen

VON THORSTEN METZNER, POTSDAM

Brandenburgs Rechnungshof hat Fehlentwicklungen am Hauptstadtflughafen BER scharf kritisiert. Das geht aus einem aktuellen Prüfbericht hervor, zu dem die Behörde einen umfangreichen Fragenkatalog des Tagesspiegels beantwortet hat. Danach haben die Finanzkontrolleure Organisationsdefizite und Versäumnisse bei der Steuerung und Überwachung des Milliardenprojekts der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Bundes in der Jahren 2010 bis 2013 festgestellt, die bis heute nicht beseitigt sind.

Der Rechnungshof empfiehlt in dem rund 400 Seiten umfassenden Bericht, Regressansprüche gegen den damaliger Aufsichtsrat erneut prüfen zu lassen. Vorsitzender des Gremiums war der frühere Berliner Regierungschef Klaus Wowereit, sein Stellvertreter der brandenburgische Ministerpräsident Matthias Platzeck (beide SPD). 2013 war durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und eine Rechtsanwaltskanzlei bereits untersucht worden, ob auch der Aufsichtsrat für das BER-Fiasko um die kurzfristig abgesagte Eröffnung des Flughafens in Haftung genommen werden sollte. Auf der Grundlage der beiden Gutachten hatten die Eigner den von eigenen Vertretern dominierten Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg (FBB) entlastet. Doch dieses damalige Prüfverfahren hatte „inhaltliche und formale Mängel", rügt der Rechnungshof nun. So habe die Kanzlei „auftragsgemäß keine eigenen Sachverhaltsermittlungen" durchgeführt, sondern lediglich einige Aufsichtsräte selbst befragt. „Es ist nicht ausgeschlossen, dass eine – von den Mängeln freie – erneute Prüfung, insbesondere der Haftung der Aufsichtsratsmitglieder, zu anderen Ergebnissen kommen könnte."

Vor allem aber kritisiert der Rechnungshof ein Strukturdefizit am BER, nämlich die Vernachlässigung der Gesellschafterversammlung im Verhältnis zum von Politikern dominierten Aufsichtsrat. „Nach den Feststellungen war die Rolle der Gesellschafterversammlung, die eigentlich oberstes Willensbildungsorgan der Gesellsbaft ist, insgesamt auf die eines formal notwendigen Aufsichtsratsanhanges reduziert." Das Gremium habe in drei Jahren insgesamt lediglich zwei Stunden getagt. Der Landesrechnungshof hält es auch für falsch, dass der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) wie Wowereit den Aufsichtsratsvorsitz übernahm, was zur Schwächung der Gesellschafterversammlung führt.

Auch das Krisenmanagement nach der abgesagten BER-Eröffnung nimmt sich der Prüfbericht vor: So sei es ein Fehler gewesen, dass der Aufsichtsrat anders als angekündigt kein externes, also von der Flughafengesellschaft unabhängiges Controlling installiert habe.

— *Seite 10 und Meinungsseite*

Ein paar Minuten reichen nicht

Michael Müller hatte den richtigen Impuls – und dann doch das Falsche getan. Eigentlich wollte er nach der Ära Wowereit den Gesellschafterausschuss des BER stärken und den Aufsichtsrat Fachleuten überlassen. Wie richtig das gewesen wäre, kann er jetzt auf den 401 Seiten des Rechnungshofberichts zur Struktur der Flughafengremien nachlesen.

Doch Müller konnte sich nicht durchsetzen gegen den Bund und fügte sich ins Schicksal seines Vorgängers: Vorsitzender des Aufsichtsrats zu sein. Im Gesellschafterausschuss, dem eigentlich wichtigsten Gremium, dem pro forma Aufsichtsrat und Geschäftsführung unterstehen, sitzen stattdessen Untergebene der aufsichtsratenden Politiker – und das auch noch unter der Führung des Aufsichtsratsvorsitzenden. Das bedeutet: Die Politik kontrolliert sich selbst.

Die Politik muss sich aus dem Aufsichtsrat des BER zurückziehen

So sieht das auch der Rechnungshof: „Betroffene Aufsichtsratsmitglieder hatten Einfluss auf die Aufbereitung der rechtlich zu begutachtenden Sachverhalte." Sie konnten nämlich den Prüfungsauftrag, den eine Rechtsanwaltskanzlei übernommen hatte, definieren – und somit in eigener Sache manipulieren. Am Ende sah das Prüfungsergebnis jedenfalls so aus: Pflichtverletzung der Geschäftsführung positiv, Pflichtverletzung des Aufsichtsrats negativ. So ein Wunder aber auch.

Wie leichtfertig sich die Politik in Sachen BER über Regeln hinwegsetzt, zeigt auch der bizarre Kontrast zwischen der Aufgabe der Gesellschafterversammlung und der Zeit, die dafür aufgewendet wurde. „Grundsätzliche Maßnahmen im Zusammenhang mit Aus- und Neubau des Flughafens BER" sollen hier eigentlich beraten und beschlossen werden. Dafür kam das Gremium zwischen Juni 2010 und Februar 2013 (das ist der Berichtszeitraum des Rechnungshofs) zwei Stunden zusammen – insgesamt! Manche Sitzung dauerte nur wenige Minuten.

Es gibt aus dem Bericht des Rechnungshofs nur einen richtigen Schluss zu ziehen: Die Politik muss sich aus dem Aufsichtsrat zurückziehen, unabhängig von einer möglichen Überprüfung der bisherigen Haftung. Die Frage der Verantwortung stellt sich anders, als sie Müller beantwortet hat.

LORENZ MAROLDT

— *Seiten 1 und 10*

08.11.15

08.11.2015 21:16 Uhr Kommentare: 0 |

Regierung in Brandenburg

Viel Geld, etwas Streit – und dann ist da noch der BER

Von Alexander Fröhlich (/froehlich-alexander/6250160.html) und Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Seit einem Jahr regiert Rot-Rot unter Dietmar Woidke Brandenburg. Wie gut arbeiten der Kabinettschef und seine Minister? Eine Bilanz.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c



(/images/spd-bundesparteitag/12558702/1-format43.jpeg)

Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke. - FOTO: DPA

In Brandenburg regiert die von Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) (/themen/dietmar-woidke/) geführte rot-rote Koalition seit einem Jahr. Am 5. November 2014 waren Woidke und sein Kabinett im Landtag vereidigt worden, schon seit 2009 regieren die beiden Parteien zusammen. Wie sieht die bisherige Bilanz von Woidke und Rot-Rot II aus? Welches Bild bietet die Regierung? Eine Analyse.

Ein Jahr – ist das Grund zum Feiern?

Eine Jubiläumspressekonferenz hat sich Woidke schon mal verkniffen – anders als sein Vorgänger Matthias Platzeck (SPD) (/berlin/vorwurf-des-rechnungshofs-ber-management-wurde-nicht-unabhaengig-kontrolliert/12556508.html) 2010 nach dem ersten Jahr Rot-Rot in Brandenburg. Dabei hat Rot-Rot II unter Woidke und dem Vizeregierungschef, Finanzminister und Linke-Parteichef Christian Görke, keinen Fehlstart hingelegt. Ganz anders damals Platzeck: Der hatte im ersten Jahr aufgrund von Stasi-Enthüllungen bei den Linken mit diversen Affären zu kämpfen und musste gleich zwei Minister ersetzen. Ähnliches ist dieses Mal nicht passiert, vielmehr dominiert das Tagesgeschäft. Brandenburg wird eben regiert. Aktuell überlagert die Flüchtlingskrise ohnehin alles.

Wie viel Streit gibt es in der Koalition?

Es gibt unübersehbar Konflikte zwischen den Koalitionären, etwa in der Schulpolitik, wo die Linken anders als die SPD Gemeinschaftsschulen wollen, so genannte „Schulzentren". Strittig ist auch die Kreisgebietsreform. Da gehen den Linken die Pläne von Innenminister Karl-Heinz Schröter (SPD) (/berlin/brandenburgi/brandenburg-der-kardinalfehler/12515206.html) zu weit.

Hier kam es jetzt zum offenen Krach. Schröter griff Görke als „Leichtmatrosen" an. Der konterte am Wochenende auf einem Linke-Parteitag. Wenn Schröter so weitermache, könne er „alleine in See stechen". Insgesamt aber werden Konflikte fast nie öffentlich ausgetragen. Das war zwischen 1999 und 2009, als eine SPD-CDU-Koalition in Brandenburg regierte, oft völlig anders. Das persönliche Verhältnis der Spitzen – in

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselekronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/inno

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler nach Streit und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)

Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)

Berlin-Wannsee: Ein Toter bei Brand in Seniorenheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-wannsee-ein-toter-bei-brand-in-seniorenheim/12622784.html)

Berlin-Friedrichshain: Mann ging bei Rot: schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-mann-ging-bei-rot-schwer-verletzt/12622176.html)

Berlin-Friedrichshain: Falsche Polizisten stoppten echte Polizisten (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-falsche-polizisten-stoppten-echte-polizisten/12621790.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Brandenburg ziemlich entscheidend – ist bislang nicht belastet. Das gilt auch für die aktuellen Konflikte um die Asylpolitik oder die Vorratsdatenspeicherung, wo sich Woidke wegen des Vetos der Linken im Bundesrat enthalten musste. Der Regierungschef selbst nimmt das locker. Er verweist darauf, dass so etwas in Koalitionen deutschlandweit normal sei.

Führt Woidke?

Der Eindruck, dass der Regierungschef zu wenig führt, dass er abgetaucht ist, ist in den letzten Wochen entstanden. Das hat auch mit Defiziten seiner Staatskanzlei zu tun. So hat Woidke verhältnismäßig spät das Flüchtlingsproblem zur Chefsache gemacht. Und im Sommer sah es so aus, als könne in seinem Kabinett jeder machen, was er will: Da hatte Justizminister Helmuth Markov (Linke) (/wirtschaft/immobilien/schuldrechtsanpassungsgesetz-ende-der-schonfrist/12393162.html) das Volksbegehren gegen Massentierhaltung unterschrieben, das die rot-rote Koalition vorher im Landtag abgelehnt hatte. Und Innenminister Schröter verabschiedete sich mit einer Forderung in den Urlaub, die er via „Bild"-Zeitung vorbrachte: In Brandenburg sollte an Asylbewerber kein Bargeld ausgezahlt, sondern es sollten stattdessen Gutscheine vergeben werden.

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-d

Öffentlich hielt sich Woidke bedeckt, intern rief er beide Minister zur Ordnung. Das hat aber auch mit seinem Regierungsstil zu tun, der an den früheren Ministerpräsidenten Manfred Stolpe erinnert. Auch der vermied es immer, sich zu früh festzulegen – was ihm später, wenn es nötig war, Entscheidungsspielräume verschaffte. Es bleibt ein Balanceakt. Als Parteichef kann Woidke etwa zum Fall des Havelland-Landrates und Genossen Burkhard Schröder nicht mehr schweigen. Schröder nämlich hat nicht nur die AfD besucht, sondern lobt diese inzwischen auch noch für ihre Flüchtlingspolitik.

Leisten die Minister gute Arbeit?

Im Fokus des öffentlichen Interesses steht vor allem Innenminister Schröter, der so viel arbeiten muss wie alle anderen zusammen. Er hat die Unterbringung von 35 000 Flüchtlingen in der Erstaufnahme in diesem Jahr hinbekommen, er hat die Kreisgebietsreform vorzubereiten. Er hat das Erbe der verunglückten Polizeireform zu bereinigen. Selbst Oppositionspolitiker zollen ihm Respekt dafür, wie er das Ganze bislang meistert. Die anderen Kabinettsmitglieder haben Glück, dass diese Regierung fast überall mehr Geld ausgeben kann. Das erste Jahr war von zusätzlichen Bewilligungen geprägt, 1000 neue Lehrer, 1500 neue Kitaerzieher, höheres Landespflegegeld.

Ignoriert Woidke den Problemfall BER?

Nein, das täuscht. Zwar ist Woidke nicht im Flughafen-Aufsichtsrat (/berlin/vorwurf-des-rechnungshofs-ber-management-wurde-nicht-unabhaengig-kontrolliert/12556508.html). Er hat aber Brandenburgs Vertretung in dem Gremium neu strukturiert, und zwar entsprechend den Empfehlungen des Rechnungshofes – ohne Minister, dafür mit externen Fachleuten. Brandenburg hat inzwischen im Landtag die Finanzierun[illegible]n 880 Millionen Euro für Fertigstellung und Erweiterung des Flughafens auf den Weg gebracht. In Berlin und beim Bund gibt es die entsprechenden Beschlüsse für das 2,2-Mill[illegible]den-Euro-Paket noch nicht.

Wie sehen die Brandenburger Rot-Rot II?

Trotz Flüchtlingskrise, die auch hier viele beunruhigt (/themen/debatte-fluechtl[illegible]e-in-deutschland/), ist die Lage stabil. Nach einer Umfrage vom September sind 57 P[illegible]ozent der Bürger zufrieden mit der Regierung, 38 Prozent nicht. Bei Wahlen läge die SPD weiter klar vorn, mit Werten zwischen 31 und 35 Prozent. Die Linke käme auf 20 bis 2[illegible] Prozent. Und Woidke ist, wie jeder Regierungschef im Land seit 1990, mit Abstand beliebtester Landespolitiker. Wie das Land, so die Leute. Und die Regierung samt Chef.

Und wie schlägt sich die Opposition?

Die Grünen punkten weiterhin mit profunder Sacharbeit. Die Union hat durch den Wechsel an der Spitze mit Ingo Senftleben deutlich aufgeholt, vermeidet schrille Fundamentalopposition wie gegen Rot-Rot I. Die Freien Wähler setzen mit den drei

Stadtentwicklung in Berlin-Kreuzberg: Fahrradpiste unter der U1 - wie finden Sie die Idee? (/berlin/stadtentwicklung-in-berlin-kreuzberg-fahrradpiste-unter-der-u1-wie-finden-sie-die-idee/12614658.html)

Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)

Flüchtlinge und Wohnen in Berlin: Bebaut das Tempelhofer Feld! (/berlin/fluechtlinge-und-wohnen-in-berlin-bebaut-das-tempelhofer-feld/12614286.html)

Berlin-Wilmersdorf: Umstrittener Abriss von Mietshaus in der Uhlandstraße läuft (/berlin/bezirke/kudamm/berlin-wilmersdorf-umstrittener-abriss-von-mietshaus-in-der-uhlandstrasse-laeuft/12620196.html)

Neun Prozent Zustimmung: Umfrage sieht AfD im Berliner Parlament (/berlin/neun-prozent-zustimmung-umfrage-sieht-afd-im-berliner-parlament/12621686.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4616442606001?lightbox=1&sidebar=main)

Paris:

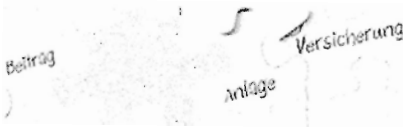
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/461260

Berlin: Trauer vor der Französischen Botschaft

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-[illegible]vorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

Auch interessant



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Abgeordneten Akzente. Zwei Berliner Profis, Ex-Verfassungsgerichtspräsident Helge Sodan und Ex-Justizstaatssekretär Hasso Lieber, haben für sie eine Klage vor dem Verfassungsgericht erarbeitet. Es geht um mehr Rechte für die drei Parlamentarier, die Angelegenheit könnte den großen Fraktionen noch Sorgen bereiten. Und die rechtspopulistische AfD? Ohne Worte.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Die Anschläge von Paris und ihre Folgen: Lassen wir uns nicht ablenken (/politik/die-anschlaege-von-paris-und-ihre-folgen-lassen-wir-uns-nicht-ablenken/12622334.html)
Bedrohung in Belgien: Höchste Terrorwarnstufe - Brüssel steht still (/politik/bedrohung-in-belgien-hoechste-terrorwarnstufe-bruessel-steht-still/12622448.html)
ESC 2016 ohne Xavier Naidoo: Til Schweiger nennt Kritik "Form des Terrorismus" (/weltspiegel/esc-2016-ohne-xavier-naidoo-til-schweiger-nennt-kritik-form-des-terrorismus/12622660.html)
Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)
Zehn Jahre Bundeskanzlerin: Ein beschenktes Land, nicht erst seit Angela Merkel (/politik/zehn-jahre-bundeskanzlerin-ein-beschenktes-land-nicht-erst-seit-angela-merkel/12620580.html)

zur Startseite (/)

0 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w
Twittern (https://t
Teilen (https://r

Tanja Buntrock:

Karin Christmann:

Robert Ide:

Sigrid Kneist:

Anke Myrrhe:

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

1,172 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

» **Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-guten-morgen-berlin/9119684.html.)**

Das könnte Sie auch interessieren



Streit um Facebook-Postings

Die "Welt" schmeißt Matthias Matussek raus

Chefredakteur Jan-Eric Peters: "Durchgeknallt". Matussek: "Durchgeknalltes Arschloch". Da griff...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/streit-um-facebook-postings-die-welt-schmeisst-matthias-matussek-raus/12590686.html)



Berlin-Charlottenburg

Bei Hines am Zoo hat's „Zoom" gemacht

US-Investor Hines kommt mit dem Bau seines Geschäftshauses an der Joachimsthaler Straße voran – und nennt das Projekt nun...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/kudamm/berlin-charlottenburg-bei-hines-am-zoo-hats-zoom-gemacht/12596478.html)

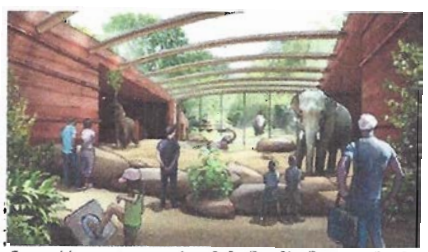


Rechtspopulisten und Neonazis

AfD und NPD im Aufwind

Die rechtspopulistische Alternative für Deutschland kann in Umfragen weiter zulegen. Laut einer neuen Erhebung...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/rechtspopulisten-und-neonazis-afd-und-npd-im-aufwind/12598824.html)



Der Zoo wird umgebaut

Elefanten schwimmen bald am Landwehrkanal

Modernere Gehege, badende Nashörner und weniger Raubkatzen: Im Zoo wird bald vieles anders. Der Umbau beginnt am Löwentor.

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/kudamm/der-zoo-wird-umgebaut-elefanten-schwimmen-bald-am-landwehrkanal/12598010.html)

powered by plista (http://www.plista.com/)

Tagesspiegel lokal



(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/zehlendorf/)
Zehlendorf-Kiez
Zehlendorf – fein, langweilig, reich? Denkste! Wir hinterfragen gemeinsam mit Jugendlichen, Erwachsenen, Prominenten Klischees und schreiben spannende Geschichten aus dem Stadtteil: über Menschen, lokale Politik und ein Lebensgefühl mit Wasser und Wald. Schreiben Sie mit an unserer Seite über Zehlendorf!

» **Zum Ortsteil Zehlendorf (http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/zehlendorf/)**



(/berlin/bezirke/kudamm/)
Ku'damm
Alle reden vom neuen Aufschwung am berühmten Berliner Kurfürstendamm. Wir zeigen die Fortschritte, aber auch Schattenseiten der Entwicklung in der westlichen Innenstadt und stellen die Menschen dort vor. Machen Sie mit bei unserer Seite zum Ku'damm-Kiez!

» **Zum Ortsteil Ku'damm (/berlin/bezirke/kudamm/)**

08.11.15

Flughöhe nicht erreicht

Ein BER-Prüfbericht des Brandenburger Landesrechnungshofs sieht weiterhin schwere Managementfehler

VON THORSTEN METZNER

Es ist ein amtlicher Prüfbericht einer unabhängigen Behörde. Das Dokument, in dem Brandenburgs Landesrechnungshof jetzt frühere und aktuelle Fehlentwicklungen bei der Steuerung und Überwachung des unvollendeten BER-Hauptstadtflughafens rügt, hat 401 Seiten und 1038 Fußnoten. Noch ist es vertraulich. Aber den Fragenkatalog des Tagesspiegels zu den Ergebnissen der BER-Prüfung hat der Landesrechnungshof jetzt präzise und umfangreich beantwortet – womit erstmals die wichtigsten Rügen und Empfehlungen publik werden. Damit gerät nun vor allem der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) in Zugzwang, der Aufsichtsratschef der Flughafengesellschaft ist. Ein Überblick.

Was genau wurde geprüft?

Es ist die aufwendigste Prüfung, die die oberste Finanzkontrollbehörde Brandenburgs seit 1990 überhaupt vorgenommen hat und zugleich die bisher intensivste BER-Prüfung. Nachdem der Bundesrechnungshof 2014 in einem 20-Seiten-Report das Berichtswesen am BER bemängelt hatte, untersuchte die Brandenburger Behörde die Steuerung und Überwachung durch Regierung, Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung in den Jahren von Juni 2010 bis Februar 2013 – also die Vorgeschichte der geplatzten Eröffnung und das Krisenmanagement danach. Das geschah zwar mit dem Fokus auf Brandenburg, doch die Befunde treffen weitgehend auch auf Berlin zu.

Was ist die wichtigste Rüge?

Berlin, Brandenburg und der Bund vernachlässigen – wie vor der geplatzten Eröffnung 2012 – ihre Rolle als Eigentümer. Zitat: „Nach den Feststellungen des LRH (Landesrechnungshof) war die Rolle der Gesellschafterversammlung der FBB (Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg), die eigentlich oberstes Willensbildungsorgan der Gesellschaft ist, insgesamt auf die eines formal notwendigen Aufsichtsratsannexes reduziert." Die Konstruktion heute ist noch die gleiche.

Wie oft hat das Gremium getagt?

Das Prüfergebnis spricht für sich. „Zwischen Juni 2010 und Februar 2013 fanden zehn Gesellschafterversammlungen statt. Diese dauerten teilweise wenige Minuten und insgesamt rund 2 Stunden. Daneben fanden einige Umlaufbeschlussverfahren statt." Dabei ist die Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung des Flughafens sogar weisungsbefugt, was jedoch nie erfolgte. Zitat: „Die Ausübung des Weisungsrechts wäre jedoch in einigen Fällen angezeigt gewesen." Aus Sicht des Rechnungshofes müsste die Gesellschafterversammlung und nicht wie bisher der Aufsichtsrat über eine so grundlegende Frage wie den BER-Eröffnungstermin entscheiden.

Wo sieht der Hof den Strukturfehler?

Nach Einschätzung des Rechnungshofs können Regierungschefs und Minister Aufsichtsratsmandate bei einem Milliardenprojekt wie dem BER nicht angemessen wahrnehmen. Brandenburg ist dieser Empfehlung gefolgt. In der Gesellschafterversammlung, die vom FBB-Aufsichtsratschef geleitet wird – früher Klaus Wowereit, heute Michael Müller – sitzen für Berlin und Brandenburg unterstellte Ministerialbeamte. Die Frage, ob diese Konstruktion sachgerecht ist, beantwortet der Hof klar: „Nein." Denn das Gremium steht über dem Aufsichtsrat. Wenn diesem aber der Regierungschef wie Müller oder ein Minister/Senator angehören, gibt es eine Interessenkollision.

Nach der Prüfung hat der Aufsichtsrat – Vorsitzender war Wowereit, sein Vize der damalige brandenburgische Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD) – nicht so gearbeitet wie nötig. Die Frage, ob der Aufsichtsrat politischen Druck hinsichtlich einer früheren Inbetriebnahme ausgeübt hat, beantwortet die Behörde so: „Der LRH fand diesbezüglich bei seiner Prüfung einige Anhaltspunkte für politisch motivierte Entscheidungen."



Flugbereitschaft. *Der Airport BER, aus niedriger Höhe betrachtet, sieht sehr gelungen aus. Doch wer noch tiefer hineinschaut, bemerkt viele Fehlkonstruktionen.* Foto: Patrick Pleul/dpa

Sollten Ex-Aufsichtsräte für das BER-Fiasko in Regress genommen werden?

Der Rechnungshof empfiehlt, die Haftung der Aufsichtsräte noch einmal zu prüfen. Die Begründung ist hoch brisant: Das bisherige Verfahren sei fehlerhaft, die Entlastung voreilig erteilt worden. Zwar hatten die BER-Gesellschafter 2013 durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und eine Kanzlei prüfen lassen, ob der Aufsichtsrat Pflichten verletzte. Unter Verweis auf diese Gutachten hatte die Gesellschafterversammlung den Aufsichtsrat entlastet. Nun rügt der Rechnungshof, dass diese Prüfung „formale und inhaltliche Mängel" hatte. „Betroffene Aufsichtsratsmitglieder hatten Einfluss auf die Aufbereitung der rechtlich zu begutachtenden Sachverhalte." So sei die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft von Aufsichtsratsmitgliedern ausgewählt worden, der Auftrag an die Rechtsanwaltskanzlei zu eng gefasst: „Bis auf Gespräche mit einigen Aufsichtsratsmitgliedern führte die Rechtsanwaltskanzlei auftragsgemäß keine eigenen Sachverhaltsermittlungen durch." Dieses Gutachten hätte „nicht zur Grundlage von Entlastung und Nichtverfolgung eventueller Schadenersatzansprüche gegen den Aufsichtsrat gemacht" werden dürfen. Der Landesrechnungshof spricht sich für ein neues, sauberes Verfahren aus.

Wie sieht der Rechnungshof das Krisenmanagement nach der Nicht-Eröffnung 2012?

Der BER-Prüfbericht rügt, dass die Kündigung des Generalplaners – neun Tage nach der geplatzten Eröffnung – falsch und voreilig war. Auch wird kritisiert, dass der Aufsichtsrat bis heute kein von der FBB unabhängiges, nur ihm verantwortliches Controlling eingeführt hat, was 2012 angekündigt, dann aber mit dem Antritt von Flughafenchef Hartmut Mehdorn 2013 gestrichen worden war. „Durch die Neubesetzung der Geschäftsführung erübrigte sich ein solches Instrument nicht", heißt es. Zumal kontinuierlich schwerwiegende bauliche und organisatorische Probleme auftraten.

— Seite 1 und Meinungsseite

Die komplette **Antwort** des Rechnungshofs auf die Tagesspiegel-Anfrage: www.tagesspiegel.de/flughafen

ANZEIGE



07.11.15

„Wir hinken am BER hinterher, und das ist nicht schön“

Flughafenkoordinator Lütke Daldrup über alte Fehler und neue Probleme

Im Regal liegt kein Bauhelm mit dem Schriftzug „BER“, auf dem Schreibtisch steht kein Flugzeugmodell, an die Wand ist kein Lageplan mit Hangars gepinnt. Wer Engelbert Lütke Daldrup in seinem Büro unweit vom Fehrbelliner Platz besucht, kommt nicht sofort darauf, dass er mit dem neuen Schönefelder Flughafen zu tun hat. Dabei widmet der Berliner Staatssekretär für Bauen und Wohnen dem regionalen Pannenprojekt Nummer eins inzwischen ein Drittel seiner Arbeitszeit. Seit dem Frühjahr ist Lütke Daldrup auch Flughafenkoordinator für das Land Berlin. „Eine schwierige Aufgabe, die nicht nur Freude macht“, meint der 59-jährige Planer. Er habe aber nicht lange nachgedacht und sich in die Pflicht nehmen lassen, als Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) anrief, sagt er.

Herr Lütke Daldrup, der Flughafen BER ist kein Thema, mit dem man Meriten verdienen kann. Warum haben Sie sich das angetan und sind Flughafenkoordinator geworden?

Das war eine Bitte des Regierenden Bürgermeisters. Er wusste, dass ich mich längere Zeit mit dem Flughafen befasst habe, 2006 bis 2009 saß ich für den Bund im Aufsichtsrat der FBB, der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH. Außerdem habe ich schon diverse Großprojekte begleitet. In Leipzig war ich zehn Jahre Baubürgermeister, dort hatte ich mit der Messe und dem Citytunnel zu tun.

Wie sieht Ihre persönliche Bilanz nach den ersten Monaten aus? Ist Ihr neuer Job schwerer oder leichter, als Sie es sich vorgestellt hatten?

Es ist ein sehr spezielles Projekt, die Sanierung eines Neubaus ist immer schwierig. Mit einem ähnlichen Thema hatte ich zu tun, als ich Staatssekretär im Bundesbauministerium war. Es ging um den Neubauteil des Ministeriums in der Invalidenstraße. Er musste vier Jahre saniert werden, und die Probleme, die wir dort hatten, ähnelten denen am BER, auch wenn die Dimension kleiner war. Zum Flughafen kann ich sagen, dass er sich in den letzten Monaten positiv entwickelt hat, trotz aller Diskussionen in den Medien. Die Fertigstellung hat absolut die erste Priorität, wir haben entschieden, dass am BER erst mal nichts mehr geändert wird. Es ist eine Lehre der Vergangenheit, dass die Eingriffe in einen laufenden Bauprozess zu Problemen führen.

Welche anderen Fehler gab es?

Von 2010 an wurden nicht mehr alle Planungen aufeinander abgestimmt, da war vieles unkoordiniert. Und in der Endphase wurde manches gebaut, was in keinem Plan stand. Man hat versucht, problematische Situationen mit Hauruck zu bewältigen. Später fand man heraus, dass vieles, was man gebaut hat, nicht den Dokumenten entspricht. Das aufzuarbeiten, ist eine Sisyphusarbeit, tausende von Plänen sind zu prüfen. Es war ein Wirrwarr.

Sie haben den Aufsichtsrat in einer relativ frühen Phase des Projekts verlassen. Welche Strukturen wurden damals geschaffen, die zu den heutigen Problemen geführt haben?

Aus heutiger Sicht problematisch war sicherlich, dass die Vergabe des Terminalbaus an einen Generalunternehmer nicht möglich war, weil ein zu hoher Preis gefordert wurde. Die Flughafengesellschaft sicherte damals dem Aufsichtsrat zu, eine vergleichbare Bauherrenorganisation zu schaffen. Das ist nicht im erforderlichen Maße geschehen. Bei einem solchen komplexen Vorhaben braucht man Fachleute mit einem besonderen Know-how. Am BER sind vor einiger Zeit Experten von der EZB in Frankfurt am Main angeheuert worden, die sich mit der Frage beschäftigen, wie man so ein großes Objekt in Betrieb nimmt.

Welche Rolle spielen Sie und Ihr Team?

Der Regierende Bürgermeister und ich sind der Meinung, dass Berlin eine schlagkräftige Flughafenkoordination braucht, in der die Kontrolle der FBB gebündelt wird und die Beteiligten im Senat sich abstimmen. Der zweite Aspekt war, die Koordination mit den anderen Gesellschaftern und dem Aufsichtsrat zu verbessern. Drittens müssen wir eigenes Know-how aufbauen, um die Kontrolle im Aufsichtsrat noch besser wahrnehmen zu können. In meinem neunköpfigen Stab arbeiten Baufachleute, Juristen, Ökonomen.



AKUD/LARS HEIMANN

Erst 2016 wird klar sein, ob der neue Hauptstadtflughafen in Schönefeld tatsächlich 2017 öffnet, sagt Engelbert Lütke Daldrup. Er wettet sechs Flaschen guten Weines, dass es klappt.

Wie geht es am BER voran?

Wir sind in einem ruhigen Fahrwasser angekommen. Bis Januar 2015 waren drei Prozent der Themen abgearbeitet, mittlerweile sind es mehr als 50 Prozent. Allerdings ist nicht zu verhehlen, dass es mehr sein könnten. Der Terminplan, der im vergangenen Winter erarbeitet wurde, war ambitioniert, wir hinken hinterher. Wir sind drei bis vier Monate im Verzug, und das ist nicht schön. Die Flughafengesellschaft ist angehalten, alles zu tun, um den Rückstand zu verringern, damit die Sicherheit, dass der BER 2017 öffnet, größer wird. So wird über die Sechs-Tage-Woche nachgedacht. Wir erwarten im Dezember die Vorstellung eines aktualisierten Terminplanes. Das ist das Kernthema, das uns jetzt bewegt.

Zuletzt wurde bekannt, dass die Konstruktionen für die Deckenventilatoren zu schwach sind und dass 570 Wände verstärkt werden müssen. Erwarten Sie, dass noch weitere Probleme und Risiken auftauchen?

Die Probleme, die Sie ansprechen, wären keine Zeile wert, wenn es um andere Baustellen ginge. Kleine und mittlere Probleme dieser Art gibt es immer. Doch ich kann verstehen, dass darüber diskutiert wird. Der Flughafen steht mit Recht im Fokus der Öffentlichkeit. Es ist ein Ärgernis, dass wir noch nicht fertig sind. Und es ist auch nicht schön, wenn man woanders auf den BER angesprochen wird. Die Debatte wird erst dann zu Ende sein, wenn der Flughafen fertig ist. Dann werden sich die meisten über den schönen neuen Flughafen freuen.

BIOGRAFIE

So nüchtern wie sein Büro in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung wirkt, so nüchtern geht Engelbert Lütke Daldrup an seine neue Aufgabe als Flughafenkoordinator heran. Er gilt allerdings auch als sehr durchsetzungsfähig.

In Kranenburg (Niederrhein) wurde Lütke Daldrup 1956 geboren. Er studierte Raumplanung in Dortmund. 1985 zog er nach Berlin, ab 1992 leitete er hier das Referat Hauptstadtgestaltung. Bis 2005 war er zehn Jahre Leipziger Stadtbaurat. Von 2006 bis 2009 war er Staatssekretär im Bundesbauministerium. 2013 wurde Lütke Daldrup Geschäftsführer der Internationalen Bauausstellung Thüringen. Seit 2014 ist er Staatssekretär für Bauen und Wohnen in Berlin.

Welches Thema war gravierender als Ventilatoren und Wände?

Die Insolvenz der Imtech. Sie hat in einer bestimmten Phase dazu geführt, dass Baukapazität verloren ging. Die Übernahme der Arbeiten durch andere Firmen hat nicht gut funktioniert, es gab zeitweise nicht genug Personal.

Die Zeit läuft. Wann müsste das Bauordnungsamt die beiden letzten Nachträge zur Baugenehmigung genehmigen, damit der BER wirklich wie derzeit noch geplant Ende 2017 in Betrieb gehen kann?

Die Genehmigungen müssen bald kommen, in diesem Winter. Erst wenn sie da sind, wissen wir exakt, was noch getan werden muss.

Erst Anfang 2016 wird feststehen, ob der BER Ende 2017 öffnen kann?

Ja. Dann ist die Terminsicherheit größer als heute.

Planen wir schon mal den Umzug von einem zum anderen Flughafen. Wie wird der Betrieb von Tegel zum BER verlagert?

Nach jetzigem Stand wird er in zwei Tranchen stattfinden und sich über ein bis zwei Monate hinziehen. Es wird nicht alles in einer Nacht geschehen, wie das 2012 geplant war.

Das bedeutet: Wenn der BER Ende 2017 öffnet, wird Tegel Anfang 2018 noch offen sein.

Die Rechtslage ist, dass Tegel sechs Monate offen bleiben darf und erst dann schließen muss.

Sie haben ein Foto vom Flughafen Tempelhof an der Wand. 2008 haben Bürger versucht, mit einem Volksentscheid die Schließung zu verhindern. Fürchten Sie nicht, dass auch für Tegel ein Plebiszit droht?

Ich glaube nicht, dass die vielen Menschen, die unter dem Tegeler Fluglärm leiden, ein Volksbegehren unterstützen werden. Natürlich ist der Flughafen Tegel uns allen ans Herz gewachsen. Es ist klar, dass es Abschiedsschmerz gibt, wenn man einen liebgewonnenen Ort verlassen muss. Doch das künftige Fluggastaufkommen kann in Tegel nicht mehr abgewickelt werden. Wer das Pech hatte, mit 500 anderen Fluggästen zur Stoßzeit im Terminal C oder D Schlange stehen zu müssen, der weiß, warum wir den BER brauchen. Wenn der BER erst mal in Betrieb ist, werden ihn die Berliner genauso ins Herz schließen, während in Tegel eine neue Welt entsteht – mit 5 000 Wohnungen, Arbeitsplätzen, großen Freiflächen. Der Citytunnel der Bahn in Leipzig wurde auch kritisiert, heute lieben die Leipziger ihn.

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) wird im Streit um gemeinsame Flugnummern von Air Berlin und Etihad vorgeworfen, er protegiere den Flughafen München und die Lufthansa. Schließen Sie sich an?

Ich will nicht bewerten, wie der Verkehrsminister seine Heimatregion im Auge hat. Wir erwarten aber, dass das Luftfahrtbundesamt und das Ministerium die Bedeutung von Air Berlin für den Luftfahrtstandort Deutschland angemessen berücksichtigen. Und da ist noch Luft nach oben.

Wenn Air Berlin sein Drehkreuz nicht wie geplant entwickeln kann – fällt dann nicht die im Planfeststellungsbeschluss festgehaltene Grundlage für den BER weg?

Man sieht an den Passagierzahlen, dass die planerische Rechtfertigung des BER längst übererfüllt ist. Und natürlich geben der Senat und die Flughafengesellschaft nicht das Ziel auf, dass Berlin Interkontinentalverbindungen bekommt und damit zu einem Umsteigeflughafen wird. Das kann man nicht verordnen. Aber der BER bietet die Voraussetzungen, und Berlin ist die wichtigste Metropole in Deutschland. Die Stadt wächst schnell, der Tourismus entwickelt sich deutlich besser als anderswo, wir sind überragend attraktiv. Ich bin optimistisch, dass die Airlines sich darauf einstellen.

Wie kann der weitere Ausbau erfolgen?

Nach 2025, wenn die Flughafengesellschaft mit eigenen Mitteln bauen kann, können weitere Abfertigungsgebäude auf dem Vorfeld entstehen.

Also die Satelliten auf dem so genannten Midfield vorm Terminal. Wie kommen die Fluggäste dorthin?

Dafür gibt es Lösungen. Man kann Zugangsbereiche zu diesen Gebäuden schaffen. Entscheidungen zu diesem Thema wird es aber vor 2020 nicht geben.

Gibt es Überlegungen, einen zweiten Flughafenstandort zu entwickeln?

Dazu gibt es keine Notwendigkeit. Es gibt erhebliche Ausbaumöglichkeiten am BER. Die Debatte um Sperenberg ist vorbei. Vor 20 Jahren hätte man noch anders entscheiden können. Das hätte Probleme erspart, was aber mit dem Nachteil längerer Anfahrtswege erkauft worden wäre. Heute steht in Sperenberg der Naturschutz im Vordergrund.

Zum Schluss: Sie gehen davon aus, dass der BER in zwei Jahren öffnet?

Ja.

Würden Sie um sechs Flaschen guten Weines wetten, dass es klappt?

Das würde ich tun.

Das Interview führten Frederik Bombosch und Peter Neumann.

LOGIN (/LOGIN/USER-LOGIN/1697438.HTML) REGISTRIEREN REF=HTTP%3A%2F%2
Bitte Suchbegriff eingeben
STAAT-UND-IT/

STARTSEITE (/)POLITIK (/POLITIK/)BERLIN (/BERLIN/)WIRTSCHAFT (/WIRTSCHAFT/)SPORT (/SPORT/)KULTUR (/KULTUR/)WELT (/WELTSPIEGEL/)MEINUNG (/MEINUNG/)MEDIEN (/MEDIEN/)V

ORTSTEILE (/BERLIN/BEZIRKE/) QUEERSPIEGEL (/BERLIN/QUEERSPIEGEL/) JUGENDBLOG (/BERLIN/JUGENDBLOG/)
MEHR BERLIN (/THEMEN/MEHR-BERLIN/) POLIZEI (HTTP://WWW.TAGESSPIEGEL.DE/BERLIN/POLIZEI-JUSTIZ/) STADTLEBEN (/BERLIN/STADTLEBEN/)
Berlin (/berlin/) Flughafen-Untersuchungsausschuss: BER-Zeugin muss 10.000 Euro Zwangsgeld zahlen
FAHRRAD (/BERLIN/FAHRRAD/) VERKEHR (/BERLIN/VERKEHR/) SCHULE (/BERLIN/SCHULE/) NACHRUFE (/THEMEN/NACHRUF/) BER (/BERLIN/BER/)

06.11.2015 15:27 Uhr Kommentare: 21 |

Flughafen-Untersuchungsausschuss

BER-Zeugin muss 10.000 Euro Zwangsgeld zahlen

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Die Zeugin von einer Unternehmensberatung wollte partout nicht aussagen – aus Angst, ihren Job zu verlieren. Zum ersten Mal beantragte der BER-Untersuchungsausschuss eine Strafe.

53 (http://ww Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/hauptstadtflughafen/12552952/2-format43.jpeg)

Still ruht der BER - samt Bahnhof. - FOTO: DPA

Premiere im BER (http://www.tagesspiegel.de/BER)-Untersuchungsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses: Das Gremium hat auf der Sitzung am Freitag gegen eine schweigsame Zeugin ein Ordnungsgeld von 10.000 Euro beantragt, weil sie dem Ausschuss die Auskunft verweigert hatte. Das bestätigte Ausschusschef Martin Delius (/themen/reportage/martin-delius-will-karriere-beenden-der-serioese-pirat/12549992.html) (Piraten) dem Tagesspiegel.

In der Geschichte dieses Untersuchungsausschusses, der die Ursachen der verschobenen Eröffnung des BER 2012, der Baupleiten und der Kostenexplosionen untersucht, ist es die erste Sanktion. Die Zeugin Solveig G., die befragt werden sollte, war eine Verantwortliche der Unternehmensberatung PwC, die für die BER-Gesellschafter Berlin, Brandenburg und den Bund das "Bürgencontrolling" vornimmt, also für Milliardenbürgschaften der öffentlichen Hand das Projekt überwacht. Es war ein einstimmiges Votum, dass der Ausschuss sich das Schweigen nicht bieten lassen wollte.

Weder in öffentlicher, noch in nichtöffentlicher Sitzung hatte die PwC-Verantwortliche konkrete Fragen des Ausschusses beantworten wollen. "Die Zeugin hat den Ausschuss missachtet und mit der Begründung, dass die Vertraulichkeit nicht gewährleistet sei, auch das Verfahren gefährdet", sagte Delius. "Wir mussten reagieren." Das Ordnungsgeld sei in der maximalen Höhe verhängt worden.

"Der Ausschuss kann sich das nicht bieten lassen. Immerhin ist der BER ein steuerfinanziertes Projekt. Möglicherweise hat PwC mehr Anteile am Scheitern von BER und etwas zu verbergen", sagte Grünen-Obmann Andreas Otto. Die Zeugin begründete ihr Agieren mit ihrem Arbeitsvertrag, nachdem sie keinerlei Aussagen zu Geschäftspartnern der PwC und ihre Arbeit machen dürfe. Sie verliere sonst ihren Job, sagte sie. Delius entgegnete:

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Verkehr in Berlin: Unter den Linden und am Gleisdreieck rollt es wieder (/berlin/verkehr-in-berlin-unter-den-linden-und-am-gleisdreieck-rollt-es-wieder/12622090.html)
Landesparteitag in Berlin: Die Linke macht sich bereit für Rot-Rot (/berlin/landesparteitag-in-berlin-die-linke-macht-sich-bereit-fuer-rot-rot/12622084.html)
Landesverband Brandenburg: AfD wählt rechten Hardliner an die Spitze (/berlin/landesverband-brandenburg-afd-waehlt-rechten-hardliner-an-die-spitze/12622082.html)

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

06.11.15

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

Auch interessant



OME
sgeräte | Bäder
lektronik | Schuhe
/advertorials/innova/innov

Autofahrerin nach Unfall wegen versuchten Mordes verurteilt

Weil sie beim Fahren nach richten auf einen Fahrradfa... (http://www.tagesspiegel.de/weltspiec...

plista (http://www.plista.com/)

EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler nach Streit und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)
Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)
Berlin-Wannsee: Ein Toter bei Brand in Seniorenheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-wannsee-ein-toter-bei-brand-in-seniorenheim/12622784.html)
Berlin-Friedrichshain: Mann ging bei Rot: schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-mann-ging-bei-rot-schwer-verletzt/12622176.html)
Berlin-Friedrichshain: Falsche Polizisten stoppten echte Polizisten (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-falsche-polizisten-stoppten-echte-polizisten/12621790.html)

BILDER - BERLIN






mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

"Sie haben eine Aussagepflicht."

Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler nach Streit und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)
Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

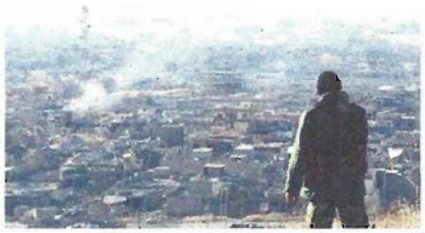
Die Anschläge von Paris und ihre Folgen: Lassen wir uns nicht ablenken (/politik/die-anschlaege-von-paris-und-ihre-folgen-lassen-wir-uns-nicht-ablenken/12622334.html)
Bedrohung in Belgien: Höchste Terrorwarnstufe - Brüssel steht still (/politik/bedrohung-in-belgien-hoechste-terrorwarnstufe-bruessel-steht-still/12622448.html)
ESC 2016 ohne Xavier Naidoo: Til Schweiger nennt Kritik "Form des Terrorismus" (/weltspiegel/esc-2016-ohne-xavier-naidoo-til-schweiger-nennt-kritik-form-des-terrorismus/12622660.html)
Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)
Zehn Jahre Bundeskanzlerin: Ein beschenktes Land, nicht erst seit Angela Merkel (/politik/zehn-jahre-bundeskanzlerin-ein-beschenktes-land-nicht-erst-seit-angela-merkel/12620580.html)

zur Startseite (/)

21 Kommentare **Schreibe Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 53 (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



Flucht zurück in den Irak

Warum ein Flüchtling Deutschland verlässt

Ein junger Iraker hält es in Deutschland nicht mehr aus. Das Leben in der Turnhalle, das Abwarten, die Ungewissheit,...

(http://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/flucht-zurueck-in-den-irak-warum-ein-fluechtling-deutschland-verlaesst/12614026.html)



Glosse

Bei Namen geht es up in Berlin

Warum bekommen Neubauten in Berlin eigentlich so alberne Namen? Unser Autor macht sich Gedanken.

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/kudamm/glosse-bei-namen-geht-es-up-in-berlin/12602738.html)



Von Heini bis Iwan

Unwetter in Berlin - S-Bahnverkehr unregelmäßig

Tief "Heini" wütet immer noch mit Windstärke 10 in der Stadt: Wegen Signalstörungen und umgestürzten Bäumen...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/von-heini-bis-iwan-unwetter-in-berlin-s-bahnverkehr-unregelmaessig/12603750.html)



Interaktive Karte zu Jugendgewalt in Berlin

In welchen Kiezen gibt es die meisten Gewalttaten durch Jugendliche?

Überall sinkt die Jugendgewalt – nur nicht in Großsiedlungen wie Marzahn-Hellersdorf. Schon Achtjährige sind...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/interaktive-karte-zu-jugendgewalt-in-berlin-in-welchen-kiezen-gibt-es-die-meisten-gewalttaten-durch-jugendliche/12594632.html)

Stadtentwicklung in Berlin-Kreuzberg: Fahrradpiste unter der U1 - wie finden Sie die Idee? (/berlin/stadtentwicklung-in-berlin-kreuzberg-fahrradpiste-unter-der-u1-wie-finden-sie-die-idee/12614658.html)

Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)

Flüchtlinge und Wohnen in Berlin: Bebaut das Tempelhofer Feld! (/berlin/fluechtlinge-und-wohnen-in-berlin-bebaut-das-tempelhofer-feld/12614286.html)

Berlin-Wilmersdorf: Umstrittener Abriss von Mietshaus in der Uhlandstraße läuft (/berlin/bezirke/kudamm/berlin-wilmersdorf-umstrittener-abriss-von-mietshaus-in-der-uhlandstrasse-laeuft/12620196.html)

Neun Prozent Zustimmung: Umfrage sieht AfD im Berliner Parlament (/berlin/neun-prozent-zustimmung-umfrage-sieht-afd-im-berliner-parlament/12621686.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4616442606001?lightbox=1&sidebar=main)

Paris.

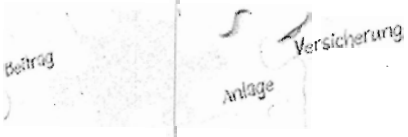
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/461260

Berlin: Trauer vor der Französischen Botschaft

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Berliner Zeitung

Donnerstag, 5. November 2015 Nr. 258 HA

05.11.15

BER-Chef legt sich auf 2017 fest

Mühlenfeld verspricht, dass Flughafen-Eröffnung im zweiten Halbjahr stattfinden kann / Ausbau soll ab 2020 geplant werden, aber keine dritte Landebahn / Ärger über falsche Brandschutzexperten

VON FREDERIK BOMBOSCH

Nach den Querelen der vergangenen Monate um die BER-Baustelle gibt sich Flughafenchef Karsten Mühlenfeld wieder optimistisch, dass sich der geplante Eröffnungstermin im zweiten Halbjahr 2017 halten lässt. „Das müsste machbar sein, wenn keine größeren Krisen mehr auftauchen, und im Moment sieht es nicht danach aus", sagte Mühlenfeld am Mittwoch bei einer Veranstaltung des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI).

Zwar habe die Flughafengesellschaft mehrere ihrer selbst gesetzten Ziele bei dem Bauprojekt nicht erreicht. Gegenwärtig seien die Arbeiten darum vier Monate im Verzug. Es gebe aber auch deutliche Fortschritte. So sei die Sanierung der Kabeltrassen fast abgeschlossen. Neben dem nicht funktionierenden Brandschutz war dies eines der Hauptprobleme im Terminalgebäude, das eigentlich 2012 eröffnen sollte. Auch die Statikprobleme im Deckenbereich, die vor einigen Wochen bekanntgeworden waren, seien gelöst. Wie berichtet waren dort deutlich schwerere Entrauchungsventilatoren eingebaut worden als vorgesehen. Zeitweise war die Terminalbaustelle gesperrt. Inzwischen ist das Gebäude wieder freigegeben und für Arbeiter ohne Einschränkungen zu betreten.

Mühlenfeld äußerte sich auch zu Überlegungen, wie langfristig die Kapazität des BER zu erweitern wäre. Gegenwärtig ist geplant, das alte Terminal des Flughafens Schönefeld bis 2023 weiterzunutzen und ab 2019 ein neues Abfertigungsgebäude für Billigfluggesellschaften in Betrieb zu nehmen. Die dann geschaffene Kapazität von jährlich 40 Millionen Passagieren reiche nach gegenwärtigen Prognosen bis ins Jahr 2035, sagte Mühlenfeld. Für den weiteren Ausbau auf 50 Millionen Passagiere müssten die Planungen in fünf Jahren beginnen. Die künftigen Erweiterungsmaßnahmen skizzierte er bereits: So könnte in Zusatzbauten zwischen dem Hauptterminal und den Piers Nord und Süd zusätzlicher Platz für Sicherheitskontrollen und Gepäckbänder geschaffen werden.

> *„Der Flughafen Leipzig spielt für uns keine Rolle."*
>
> **Karsten Mühlenfeld**

Mühlenfeld betonte aber, dass eine dritte Start- und Landebahn nicht nötig werde. „Mit zwei Bahnen kann man 50 Millionen Passagiere abdecken", versicherte er. Auch jetzt schon sei zu beobachten, dass die Fluggesellschaften größere Maschinen auf den Routen nach Berlin einsetzten, so komme der relativ kleine Airbus 319 immer seltener in die Hauptstadt. Mehr Passagiere führten also nicht automatisch zu mehr Flugbewegungen. In Brandenburg läuft derzeit eine Kampagne für ein Volksbegehren, das eine dritte Startbahn verbieten soll.

Vom Land Berlin forderte er eine bessere Anbindung des neuen Flughafens. So müssten die Planungen für den Ausbau der Dresdener Bahn Bestand haben. Wünschenswert sei auch eine bessere Anbindung für den Südosten der Stadt – etwa durch eine Verlängerung der U7. „Der U-Bahnhof Rudow ist nicht weit entfernt von Schönefeld, da wäre es schön, wenn es mittelfristig eine Anbindung gäbe."

Jüngste Berichte über die mangelhafte Qualifikation von Brandschutzexperten am BER spielte Mühlenfeld herunter. „So etwas finden Sie an jeder Baustelle", sagte er. Wie aus der Antwort auf eine Anfrage des Piraten-Fraktionsvorsitzenden Martin Delius hervorgeht, stellte die Flughafengesellschaft bei Kontrollen seit 2012 mehrfach fest, dass Brandschutzplaner bei den beauftragten Unternehmen nicht über die notwendigen Qualifikationen verfügten. Die Zahl der Fälle liegt nach Angaben der Flughafengesellschaft im niedrigen einstelligen Bereich. Die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Mitarbeitern sei beendet worden.

03.11.2015 03.11.15

Flughafen BER: Deutsche Bahn verlangt mit BMH Bräutigam 70 Millionen Euro Schadensersatz

Während es für den Hauptstadt-Flughafen BER noch immer keinen genauen Eröffnungstermin gibt, ist der zugehörige Bahnhof bereits seit 2011 fertig. Doch außer Antischimmelpilz-Entlüftungsfahrten ist dort nicht viel los. Wegen der Verzögerungen am Bau des Flughafens verlangt die Bahn nun 70 Millionen Euro Schadensersatz. Einigt man sich nicht im Schlichtungsverfahren, droht eine Klage.



Benedikt Bräutigam

Laut 'Bild am Sonntag' verlangen die Bahntöchter DB Netz und DB Station & Service Kompensation für entgangene Einnahmen durch weggefallene Trassenentgelte sowie Instandhaltungskosten, und zwar für den Zeitraum zwischen dem ursprünglich geplanten Eröffnungstermin 2012 und dem aktuell vorgesehenen Termin Ende 2017. Unter anderem müssten regelmäßig Züge zur Belüftung durch den unterirdischen Geisterbahnhof fahren – um Schimmel vorzubeugen. Die Bahn fordere bis zu 70 Millionen Euro.

Auch die Fluglinie Air Berlin hatte im vergangenen Jahr wegen der Verzögerungen am Bau bereits Schadensersatz vom Flughafenbetreiber FBB verlangt. Sie forderte 48 Millionen Euro, am Ende gab sie sich in einem außergerichtlichen Vergleich mit knapp 2 Millionen Euro zufrieden. Damals hatten die Richter unter anderem bezweifelt, dass es einen Vertrag zwischen Fluggesellschaft und Flughafenbetreiber gegeben habe. Bei der Bahn liegt der Fall Beteiligten zufolge anders: Sie könne ihre Ansprüche aus einem Vertrag herleiten.

Vertreter Deutsche Bahn
BMH Bräutigam & Partner (Berlin): Dr. Benedikt Bräutigam, Johannes Wolf; Associates: Dr. Matthias Kuballa, Bastian Reinschmidt

Vertreter Flughafen Berlin-Brandenburg
Inhouse (Berlin): Gottfried Egger (Leiter Recht und Compliance)

Hintergrund: BMH bereitet bereits seit mehreren Wochen eine mögliche Klage vor – für den Fall, dass im zunächst anstehenden Schlichtungsverfahren keine Einigung erzielt wird. Die Kanzlei war über einen Pitch ins Mandat gekommen. Ein Grund, warum sich der Streit nun zuspitzt, ist die drohende Verjährung der Forderungen der Bahn.

Beim Betreiber Flughafen Berlin-Brandenburg (FBB) betreut Chefjurist Egger federführend Schadensersatzansprüche im Zusammenhang mit der verspäteten Flughafen-Eröffnung. Externe Berater kämen erst dann ins Spiel, wenn die Bahn tatsächlich Klage einreicht. Im Streit mit Air Berlin hatte der Flughafen auf Dr. Raimund Körner von der Berliner Kanzlei Mock gesetzt. (Marc Chmielewski)

Verwandte Nachrichten

04.06.2014 BER-Eröffnung: Air Berlin und Flughafen legen Streit mit Freshfields und Mock bei

26.10.15

26.10.2015 16:08 Uhr Kommentare: 15 |

Umfrage unter Fluggästen

Schönefeld unter den schlechtesten Flughäfen Europas

Von Robert Klages (/klages-robert/12123842.html)

Bei der Umfrage eines Internetportals schneidet der Flughafen Berlin-Schönefeld schlecht ab. Platz fünf bei den schlechtesten Flughäfen Europas. Ein anderer deutscher Airport hingegeben führt die Bestenliste an.

STARTSEITE (/)

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/abschluss-der-nordbahnsanierung-in-schoenefeld,12498758/2-format43.jpg)

Arbeiten auf der sanierten Nordbahn des Flughafens Berlin-Schönefeld. Bei einer Umfrage schloss der Flughafen sehr schlecht ab. - FOTO: DPA

Der neue Hauptstadtflughafen BER (/berlin/korruptionsfall-am-neuen-flughafen-staatsanwaltschaft-erhebt-anklage-gegen-ber-manager/12486184.html) stand noch nicht nur Auswahl. Bei der Umfrage des Internetportals "The Guide to Sleeping in Airports" (http://www.sleepinginairports.net/2015/index.htm) landet Berlin-Schönefeld (/berlin/flughafen-schoenefeld-schoenefeld-war-in-der-nacht-zu-sonntag-ausser-betrieb/12492090.html) unter den zehn schlechtesten Flughäfen Europas. Münc[illegible]n hingegen ist demnach der beste Flughafen Europas. Der Airport werde "nicht überraschend mit deutscher Gründlichkeit" geführt. Auf München folgen Helsin[illegible]nd Zürich. Insgesamt wurden 26.000 Menschen nach ihrer Zufriedenheit befragt. D[illegible]ei sollten Komfort, Annehmlichkeiten wie Restaurants und Geschäfte, Sauberkeit u[illegible]Servi[illegible] bewertet werden.

Schlechter als Schönefeld sind nur drei kleine Flughäfen in Griechenland und d[illegible]r Beauvais-Tillé International Airport bei Paris. Immerhin in der Liste der schlech[illegible]en Flughäfen der Welt findet sich Schönefeld nicht wieder. Hier führt der Port Har[illegible]rt International Airport in Nigeria vor dem Jeddah King Abdulaziz in Saudi Arabi[illegible]nd dem Kathmandu Tribhuvan in Nepal.

Die besten Flughäfen der Welt befinden sich laut der Umfrage in Asien: Angefü[illegible]rt wird die Liste von Singapur, es folgen Seoul, Tokio, Taiwan und Hong Kong. An sech[illegible] Stelle hat es München geschafft. Ein Fluggast berichtet von einer Kaffeemaschine, bei der es Kaffee umsonst gab - wenn es sich nicht um eine Werbeaktion handelte, wie er sogleich vermutet. Weiter werden das freie WLAN-Netz für alle Passagiere, das Casino, das Kino und die Minigolfanlage lobend erwähnt.

Was gibt es an Schönefeld auszusetzen? Der Umfrage zufolge empfanden die Reisenden die Abfertigung als veraltet und unkomfortabel. Außerdem gebe es zu wenige Sitzmöglichkeiten, kaum Restaurants und Geschäfte. "Es kam ihnen vor, als gäbe es bei weitem mehr Passagiere, als das Terminal tatsächlich abfertigen konnte", schreibt das

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint“** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselekronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler nach Streit und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)
Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)
Berlin-Wannsee: Ein Toter bei Brand in Seniorenheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-wannsee-ein-toter-bei-[illegible]2784.html)
[illegible]ging bei Rot: schwer [illegible]berlin-friedrichshain-[illegible]rletzt/12622176.html)
[illegible]he Polizisten stoppten [illegible]ei-justiz/berlin-[illegible]ten-stoppten-echte-

Auch interessant



Warum Thomas de Maizière so merkwürdig unschlüssig wirkte

BILDER - BERLIN



Bundesinnenminister Thomas de Maizière wirkte [illegible] (http://www.tagesspiegel.de/politik/ab[illegible]



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Portal. Positiv bewertet wurden die Sitzmöglichkeiten in der zweiten Etage und das frei verfügbare WLAN. Wie wohl BER bei einer solchen Umfrage abschneiden wird? - Wenn es jemals soweit kommen sollte, dass der Flughafen überhaupt bewertet werden kann ...

Die Liste der zehn schlechtesten Flughäfen Europas:

1. Beauvais-Tille, Frankreich
2. Santorini Thira, Griechenland
3. Rhodos, Griechenland
4. Kreta Heraklion
5. Berlin Schönefeld
6. Korfu, Griechenland
7. Rom Ciampino, Italien
8. Brüssel Charleroi, Belgien
9. Bergamo Orio al Serio, Italien
10. London Luten, England

Die Liste der 10 besten Flughäfen Europas:

1. München
2. Helsinki Airport, Finnland
3. Zürich Kloten, Schweiz
4. Porto Francisco Sá Carneiro Airport, Portugal
5. Tallinn, Estland
6. Amsterdam Schiphol, Niederlande
7. Athen Eleftherios Venizelos
8. Stockholm Arlanda, Schweden
9. Wien, Österreich
10. Warschau Chopin, Polen

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM WELT-RESSORT

ESC 2016 ohne Xavier Naidoo: Til Schweiger nennt Kritik "Form des Terrorismus" (/weltspiegel/esc-2016-ohne-xavier-naidoo-til-schweiger-nennt-kritik-form-des-terrorismus/12622660.html)
Meteoriteneinschlag in Saricicek in der Türkei: Als Reichtum vom Himmel fiel (/weltspiegel/meteoriteneinschlag-in-saricicek-in-der-tuerkei-als-reichtum-vom-himmel-fiel/12619768.html)
Eurovision Song Contest 2016: Petition fordert Punkband statt Xavier Naidoo (/weltspiegel/eurovision-song-contest-2016-petition-fordert-punkband-statt-xavier-naidoo/12618524.html)
Buschbrand in Australien: 19-Jährige will Pferd retten und stirbt (/weltspiegel/buschbrand-in-australien-19-jaehrige-will-pferd-retten-und-stirbt/12618456.html)
Tagesspiegel Weihnachtsauktion: Weihnachtsauktion vom 22. bis 29. November 2015 (/zeitung/tagesspiegel-weihnachtsauktion-weihnachtsauktion-vom-22-bis-29-november-2015/12618546.html)

zur Startseite (/)

15 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w
Twittern (https://t
Teilen (https://r

Stadtentwicklung in Berlin-Kreuzberg: Fahrradpiste unter der U1 - wie finden Sie die Idee? (/berlin/stadtentwicklung-in-berlin-kreuzberg-fahrradpiste-unter-der-u1-wie-finden-sie-die-idee/12614658.html)
Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)
Flüchtlinge und Wohnen in Berlin: Bebaut das Tempelhofer Feld! (/berlin/fluechtlinge-und-wohnen-in-berlin-bebaut-das-tempelhofer-feld/12614286.html)
Berlin-Wilmersdorf: Umstrittener Abriss von Mietshaus in der Uhlandstraße läuft (/berlin/bezirke/kudamm/berlin-wilmersdorf-umstrittener-abriss-von-mietshaus-in-der-uhlandstrasse-laeuft/12620196.html)
Neun Prozent Zustimmung: Umfrage sieht AfD im Berliner Parlament (/berlin/neun-prozent-zustimmung-umfrage-sieht-afd-im-berliner-parlament/12621686.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4616442606001?lightbox=1&sidebar=main)

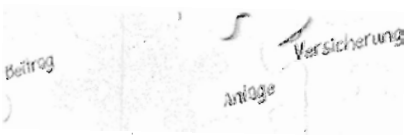
1 2 3 ›



(http://video.tagesspiegel.de/461260E

Berlin: Trauer vor der Französischen Botschaft

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

Das könnte Sie auch interessieren

Streit um Facebook-Postings

Die "Welt" schmeißt Matthias Matussek raus

Chefredakteur Jan-Eric Peters: "Durchgeknallt". Matussek: "Durchgeknalltes Arschloch". Da griff...



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

24.10.15

Schönefeld ist bald außer Betrieb...

...aber nur für eine halbe Stunde. Ab Sonntag wird wieder von der sanierten Nordbahn aus geflogen. Die Anwohner der Südbahn haben erst mal wieder Ruhe – wissen aber nicht, wie lange noch

Von Klaus Kurpjuweit

Eine halbe Stunde wird es in der Nacht zu Sonntag in Schönefeld keinen Flughafen geben, der sich regulär in Betrieb befindet. Um 23.30 Uhr wird die vorübergehend genutzte südliche Start- und Landebahn wieder außer Betrieb genommen, und um 0 Uhr soll dann – pünktlich wie vorgesehen – die sanierte Nordbahn wieder eröffnet werden. Damit sind exakt zwischen 23.31 Uhr und 23.59 Uhr keine Starts und Landungen möglich. Ausnahmen würde es lediglich für Not-, Rettungs- oder sogenannte Sicherheitslandungen geben. Die Nordbahn ist seit Anfang Mai saniert worden und erhielt auch einen erweiterten Sicherheitsstreifen. Die Arbeiten haben rund 50 Millionen Euro gekostet.

Mit dem Stilllegen der Südbahn kehrt auch bei mehreren tausend Anwohnern wieder mehr Ruhe ein, über deren Häusern der Schönefelder Flugverkehr seit Mai abgewickelt worden war. Sie haben einen Vorgeschmack bekommen, was sie erwartet, wenn der BER – wann auch immer – in Betrieb gehen wird. Dann allerdings mit bedeutend mehr Flugverkehr, weil der BER ja auch die Maschinen aufnehmen muss, die heute noch in Tegel starten und landen. Vor allem die Starts seien belastend gewesen, sagte eine Anwohnerin. Nach Angaben der Flughafengesellschaft entsprachen die gemessenen Lärmpegel den Annahmen, teilweise seien sie sogar geringer gewesen.

Bisher haben nur wenige Anwohner ihr Haus vor dem Fluglärm schützen lassen. Rund 25 000 Haushalte haben einen Anspruch; aufgeteilt auf Nacht- und Tagesschutzgebiete, wobei nach einer erfolgreichen Klage der Schutz tagsüber stärker ist als nachts. 70 Prozent der Anspruchsberechtigten hätten den Schutz-Bescheid erhalten, den die Anwohner aber selbst umsetzen müssten, sagte Flughafensprecher Ralf Kunkel.

Durch den Wechsel der Bahnen in Schönefeld haben nun die Anwohner der Nordbahn wieder das Nachsehen. Denn jetzt gilt auch das Nachtflugverbot nicht mehr; es greifen die Regeln für den alten Schönefelder Flughafen mit einem durchgehenden Betrieb. Für die Südbahn, die für den BER gebaut worden ist, galten dagegen schon die BER-Bestimmungen, die eine Flugpause zwischen 0 Uhr und 5 Uhr vorsehen.

Um zu vermeiden, dass Tegel im kommenden November dicht gemacht wird, hatte sich der Flughafen den Betrieb nur für 3600 Meter der 4000 Meter langen Bahn genehmigen lassen. So griff der Schließungsbeschluss für Tegel nicht, der vorschreibt, dass der Flugbetrieb spätestens ein halbes Jahr nach der Inbetriebnahme der Südbahn mit einer Länge von 4000 Metern aufgegeben werden muss.



Arbeit beendet. *Ein halbes Jahr wurde die Nordbahn in Schönefeld saniert. Am Sonntag können dort wieder Flugzeuge starten und landen. Dann geht die Südbahn außer Betrieb – bis der BER öffnet. Rund 50 Millionen Euro haben die Arbeiten gekostet.* Foto: Bernd Settnik/dpa

Obwohl es in Schönefeld nun wieder zwei funktionierende Bahnen gibt, darf bis zur BER-Eröffnung nur die nördliche genutzt werden. Sollte diese, etwa nach einem Unfall, nicht genutzt werden können, müssten Piloten auf andere Flughäfen ausweichen. Denn dass ein erneutes Starten und Landen auf der Südbahn kurzfristig genehmigt werden würde, hält man sogar am Flughafen für unwahrscheinlich.

Die Anwohner der Nordbahn müssen auch mit mehr Verkehr rechnen: Allein Ryanair, das sich einst aus Schönefeld zurückgezogen hatte, nimmt vom 27. Oktober an gleich 16 neue Strecken ins Programm. Auch andere Gesellschaften stocken auf. Unter anderem erhöht Germanwings die Zahl der Flüge nach Köln/Bonn von täglich zwei auf drei. Zudem will die Gesellschaft täglich von Schönefeld nach Stuttgart fliegen. Die Lufthansa-Tochter war Ende 2012 von Schönefeld nach Tegel gewechselt und bietet seit Anfang Oktober wieder Flüge über Schönefeld an.

Auch in Tegel gibt es im Winterflugplan Änderungen. Unter anderem will Air Berlin vom 5. November an wieder zwei Mal wöchentlich nach Miami fliegen, und die irische Aer Lingus zieht, wie angekündigt, mit ihren Dublin-Flügen von Schönefeld nach Tegel.

ABGEORDNETER BEIM LÄRMTEST

„Mit geschlossenem Fenster ging es"

Der Brandenburger Grünen-Abgeordnete Benjamin Raschke hat in der Nacht zu Freitag in einem Haus im Nachtschutzgebiet der Südbahn in Schulzendorf übernachtet – und darüber getwittert. Mit dem Abgeordneten sprach Klaus Kurpjuweit.



Benjamin Raschke (32) ist seit 2014 Mitglied des Landtages Brandenburg. Von 2009 bis 2014 war er Vorsitzender des Grünen-Landesverbands Brandenburg.

Haben Sie gut geschlafen?

Dreieinhalb Stunden konnte ich am Stück schlafen – in der Nachtflugpause.

Und wie war's in den so genannten Randzeiten vor und nach dem Flugverbot?

Bei geschlossenem Fenster ging es. Aber der Verkehr war ja auch viel geringer als er später nach der BER-Inbetriebnahme sein wird. Man muss dann sehen, ob ein weiterer Schutz notwendig werden wird.

War das Haus schon schallgeschützt?

Nein, wie bei so vielen Häusern gibt es auch hier noch keinen Schutz. Nur das Schlafzimmer soll einen Lüfter erhalten; Schallschutzfenster sind nicht vorgesehen. Dagegen hat der Besitzer Widerspruch eingelegt. Was der Flughafen hier macht, ist eine Schande. Anwohner haben mir gesagt, von 14 000 Anspruchsberechtigten im Tagschutzgebiet hätten erst 110 schalldämmende Fenster erhalten.

Waren Sie auch im Freien?

Ja, wir wollten bei dem schönen Wetter am Freitag auf der Terrasse frühstücken. Das war wegen des Lärms, der kurz vor 6 Uhr richtig los ging, aber nicht möglich.

War Ihre Aktion mehr als ein PR-Gag?

Natürlich war das auch Werbung für das Volksbegehren gegen eine dritte Startbahn. Aber ich wollte auch selbst erfahren, was die Anwohner in Zukunft erwartet.

23.10.2015

23.10.15

Korruption am BER: Anklage gegen Mandanten von Feigen Graf und Freyschmidt Frings

Die Rechtsstreitigkeiten um den skandalumwitterten Hauptstadtflughafen BER gehen in die nächste Runde: Die Staatsanwaltschaft Neuruppin hat gegen einen früheren Mitarbeiter des Flughafenbetreibers FBB sowie drei Ex-Manager des Gebäudeausrüsters Imtech Anklage wegen Korruption erhoben. Zehn Monate lang hatte sie gemeinsam mit dem Landeskriminalamt ermittelt.



Guido Frings

Zwei der Angeklagten, Ga., ein früherer Bauprojektleiter der Flughafengesellschaft, sowie der frühere Imtech-Manager B. wird Bestechlichkeit im besonders schweren Fall vorgeworfen. Die Ex-Imtech-Manager R. und G. werden der Beihilfe beschuldigt.

Der FBB-Bereichsleiter und Prokurist Ga. soll innerhalb der Flughafengesellschaft dafür gesorgt haben, dass nicht abschließend geprüfte Forderungen im Umfang von mehr als 60 Millionen Euro beglichen wurden – so seien 25 Millionen Euro direkt an Imtech geflossen und 41 Millionen Euro an eine Arbeitsgemeinschaft, an der wiederum Imtech beteiligt war.



Björn Gercke

Im Gegenzug soll Ga. Ende 2012 von dem Imtech-Mitarbeiter R. 150.000 Euro in bar erhalten haben. Die Übergabe soll auf einem Rastplatz an der A24 stattgefunden haben. Die Beschaffung des Geldes hat laut Staatsanwaltschaft der Imtech-Mitarbeiter G. im Auftrag von B. übernommen – wohl wissend, für welchen Zweck die Summe bestimmt war.

Über die Zulassung der Anklage entscheidet die Wirtschaftsstrafkammer des Landgerichts Cottbus. Beobachter gehen davon aus, dass ein möglicher Prozess im Frühjahr beginnen würde.

Vertreter Ga. (Ex-Bauprojektmanager FBB):
Freyschmidt Frings Pananis Venn (Berlin): Guido Frings; Associate: Sorec Burcu
Wollmann & Partner (Berlin): Benjamin Bernhard

Vertreter B. (Ex-Leiter Geschäftsführung Imtech Deutschland)
Feigen Graf (Frankfurt): Hanns Feigen

Vertreter G.
Gercke Wollschläger (Köln): Prof. Dr. Björn Gercke

Vertreter R.
FRP Fuß Rosenberger & Partner (Jena): Jörg Rosenberger

Staatsanwaltschaft Neuruppin
Frank Winter (Oberstaatsanwalt)

Hintergrund: Im Umfeld des inzwischen insolventen niederländischen Baukonzerns Imtech sind mehrere Ermittlungsbehörden tätig. Wegen Verdachts auf Preisabsprachen rückten im Februar etwa Mitarbeiter der Staatsanwaltschaft München und des Bundeskartellamts zu einer bundesweiten Razzia aus, unter anderem wurden die Geschäftsräume von Imtech in Aalen, Hamburg, Stuttgart und München durchsucht. Bereits seit 2013 ermittelt die Staatsanwaltschaft Hamburg wegen Verdachts auf Untreue und Betrug gegen mehrere Ex-Manager von Imtech Deutschland, die das Unternehmen selbst angezeigt hatte.

Gegen die früheren Imtech-Manager B. und G. ermittelt JUVE-Informationen zufolge auch die Hamburger Staatsanwaltschaft. Über die Mandatsverbindung aus diesem älteren Verfahren übernahmen Feigen und Gercke auch die Verteidigung, als im Dezember vergangenen Jahres die Staatsanwaltschaft Neuruppin ihre Ermittlungen aufnahm.

Der frühere Flughafen-Manager Ga. setzte in dem Korruptionsverfahren zunächst auf den Berliner Strafrechtler Bernhard. Dieser kam auf Empfehlung eines weiteren Anwalts ins Mandat, der bereits zuvor für Ga. im Zusammenhang mit Flughafenermittlungen tätig war. Als Ga. im Mai 2015 im Zuge der Korruptionsermittlungen in Untersuchungshaft kam, zog er als weiteren Anwalt den renommierten Strafrechtler Frings hinzu. Dieser wird die Federführung im Strafprozess übernehmen, wenn die Anklage zugelassen wird.

Ex-Imtech-Manager R., der den Geldumschlag an Ga. übergeben haben soll, wird von dem Jenaer Anwalt Rosenberger vertreten, Partner der vorwiegend auf Bau- und Vergaberecht ausgerichteten Kanzlei FRP. Er kam ins Mandat, weil ihn ein Kollege seines Mandanten empfohlen hatte. (Marc Chmielewski)

Twittern

23.10.15

Ein Umschlag voller Geld

Der BER bleibt ein Fall für die Justiz. Jetzt wurde gegen einen früheren Bereichsleiter und einen früheren Imtech-Manager Anklage wegen Bestechung erhoben

Von Alexander Fröhlich



Im Schattenreich. *Der Flughafen ist immer noch nicht fertig, hält aber schon die Korruptionsermittler auf Trab. Mit weiteren Anklagen ist zu rechnen.* Foto: dpa

Neuruppin/Schönefeld – Die Geldübergabe war filmreif, wie im Krimi. Kurz vor Weihnachten 2012 traf sich Francis G. an einer Raststätte an der A24 kurz vor dem Dreieck Wittstock mit einem Mitarbeiter des Gebäudetechnik-Konzerns Imtech – und bekam einen Umschlag überreicht. Darin: 150 000 Euro in bar, Schmiergeld. Noch vor dem Jahreswechsel drückte G., damals Bereichsleiter der Flughafengesellschaft an der BER-Baustelle in Schönefeld, eine Zahlung von 65 Millionen Euro an Imtech und eine Arbeitsgemeinschaft, an der der Konzern beteiligt war, durch – ohne dass überprüft wurde, ob die Nachträge berechtigt waren und entsprechende Arbeiten ausgeführt wurden. Die Vorauszahlungen musste die Flughafengesellschaft eigens durch Bankbürgschaften absichern.

Nun, fast drei Jahre später, hat die zentrale für Korruptionsfälle zuständige Staatsanwaltschaft Neuruppin Anklage vor der Wirtschaftsstrafkammer am Landgericht Cottbus erhoben. Sie wirft Francis G. Bestechlichkeit und dem früheren Imtech-Manager B. Bestechung vor, jeweils im besonders schweren Fall. Zwei weitere Mitarbeiter müssen sich wegen Beihilfe verantworten.

Die Deutschland-Tochter des niederländischen Konzerns, der im August 2015 Insolvenz anmelden musste, war schon damals in einer problematischen wirtschaftlichen Lage. Francis G., damals erst wenige Monate auf der BER-Baustelle, hatte gezielt Kontakt zu Imtech-Manager B. gesucht und ein Angebot unterbreitet: Er wollte sich dafür einsetzen, dass nicht abschließend geprüfte Forderungen von Imtech noch im Jahr 2012 beglichen werden. Als Gegenleistung verlangte er drei Prozent der Summe als Schmiergeld, insgesamt zwei Millionen Euro. Nach der Geldübergabe an der Autobahn forderte Francis G. dann Anfang 2013 die Zahlung der Restsumme, doch Imtech lehnte dann kategorisch ab.

Imtech spielte auf der Baustelle für den neuen Hauptstadtflughafen und bei dem Debakel um die mehrmals verschobene Eröffnung eine zentrale Rolle. Die Firma baut im neuen Terminal große Teile der Haustechnik, etwa die Strom-, Klima- und Sprinkleranlage, also auch Teile der Brandschutzanlage, bei der es zu milliardenteuren Verzögerungen kam und an der aufwendige Umbauten nötig sind.

Die Korruptionsermittler sind seit Dezember 2014 an dem Fall dran. Ausgelöst hatte die Ermittlungen nicht der Flughafen, sondern das neue Management von Imtech. Bereits Mitte 2013 hatte die Flughafengesellschaft einen anonymen Hinweis auf die Zahlungen bekommen, konnte den Verdacht aber nicht erhärten.

Francis G. kam Mitte Mai 2015 in Untersuchungshaft, ist aber seit 18. September wieder auf freien Fuß. Er musste nach Tagesspiegel-Informationen eine Kaution von 100 000 Euro hinterlegen, zudem muss er Meldeauflagen erfüllen.

G. war im Sommer 2012 – wenige Monate nach der geplatzten Eröffnung – vom damaligen Technikchef Horst Amann auf die Baustelle geholt worden, zunächst als Baubereichsleiter. Im Dezember 2012 bekam er sogar Prokura und war damit berechtigt zum Abzeichnen von Rechnungen. Auf Amanns Druck, dessen Vertrauter G. war, winkte der Aufsichtsrat aus Sorge vor neuen Terminverschiebungen die von G. versprochene, ungeprüfte Vorabzahlung an Imtech durch. Sein Vertrag wies ein Jahresgehalt von rund 170 000 als „Mindestabruf" aus. Im August 2013 verließ Francis G. den BER, mit einer „persönlichen Empfehlung" vom damaligen Chef Hartmut Mehdorn, in der „hervorragendes Verantwortungs- und Kostenbewusstsein" sowie seine „überaus hohe Vertrauenswürdigkeit und Loyalität" genannt werden. G. wurde danach Inhaber einer Computerfirma in Potsdam.

Es ist jedenfalls nicht der einzige Korruptionsfall am BER. Der frühere Technikchef Jochen Großmann, der von Mehdorn geholt worden war, wurde im Oktober 2014 wegen besonders schwerer Bestechlichkeit und Betrugs zu 200 000 Euro Geldstrafe und einer Bewährungsstrafe von einem Jahr verurteilt.

22.10.15



DIE GRÜNEN BRANDENBURG

Früher hieß es Agitprop, heute Campaigning: Der Grüne Benjamin Raschke, 32, bei einer Anti-Lärm-Aktion 2014. Die Schlafmütze will er wieder verwenden.

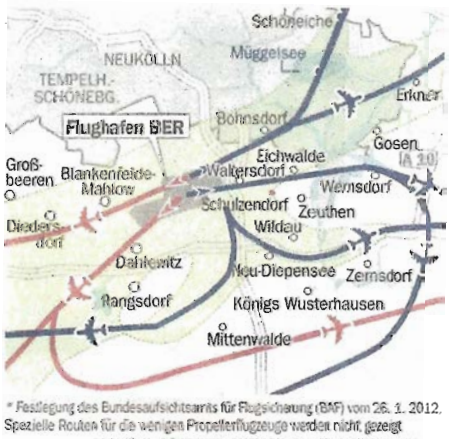
Krachenlassen und twittern

Grünen-Nachwuchskraft Benjamin Raschke misst im Selbstversuch eine Nacht lang den BER-Flugzeuglärm

VON JAN THOMSEN

POTSDAM/SCHULZENDORF. Benjamin Raschke kennt sich gut aus mit den Regeln, wie man Aufmerksamkeit bekommt. Der Grünen-Politiker aus dem kleinen Örtchen Schönwald am Rande des Spreewalds war mal „Klima-Campaigner" der Bundespartei, er arbeitete für die Verbraucherzentrale und für die prominente grüne Bundestagsabgeordnete Bärbel Höhn, einst NRW-Umweltministerin. In Brandenburg – wo Raschke auch geboren ist, in Lübben nämlich – war der 32-Jährige bereits Landeschef der Grünen und leitete als solcher den erfolgreichen Wahlkampf von 2014, der auch ihn selbst in den Landtag von Potsdam brachte. Seitdem ist Raschke dort, in der chronisch unterbesetzten Fraktion, Sprecher zugleich für Umwelt, Landwirtschaft, ländliche Räume und Justiz.

Aber auch für die Region Dahme-Spreewald, südwestlich von Berlin, sieht sich Raschke verantwortlich, schließlich liegt dort sein Wahlkreis und auch sein Dorf, in dem er seit 2008 Gemeindevertreter ist. Außerdem liegt dort bekanntlich der Flughafen Schönefeld, dessen umstrittener Neubau BER Ende 2017 eröffnen soll. Raschke, der Campaigner, hatte jetzt eine Eingebung, wie das politisch scheinbar durchexerzierte Thema Lärmschutz noch einmal zu präsentieren wäre. Die Idee ist zugleich clever und medienaffin: Raschke will sich in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in einem Haus in Schulzendorf, direkt östlich der Schönefelder Start- und Landebahn, einquartieren, mittels Messgerät den Flugzeuglärm dokumentieren – und darüber auch noch live twittern (also im gleichnamigen Kurznachrichtendienst Mitteilungen verschicken, unter dem Hashtag #1NachtamBER).



* Festlegung des Bundesaufsichtsamts für Flugsicherung (BAF) vom 26. 1. 2012. Spezielle Routen für die wenigen Propellerflugzeuge werden nicht gezeigt

BLZ/CHRI · QUELLEN: BAF, UMWELTBUNDESAMT

Startbahn: Zurzeit ist, wegen der mittlerweile fast abgeschlossenen Nordbahn-Sanierung, nur die zum künftigen BER gehörende Südbahn geöffnet. Nachts darf im Lärmschutzgebiet ein Höchstwert von 55 Dezibel nur durchschnittlich sechsmal überschritten werden.

„Ich versuche aber auch ein bisschen zu schlafen", sagt Raschke, der ab dem frühen Abend im Haus eines Anwohners im besonders betroffenen Schulzendorfer Ortsteil Eichberg zu Gast sein wird. Seinen Gastgeber verrät er nicht vorab, allerdings gibt es für interessierte Medien die Möglichkeit, abends und morgens Interviews mit dem Grünen-Politiker zu führen.

Ob aus der Aktion auch eine seriöse Immissionsaufzeichnung werden kann, ist allerdings nicht ganz gesichert. Raschke selbst räumt ein, dass er das „Handgerät", mit dem er den Flugzeuglärm messen will, zuvor noch nie gesehen hat. Aber er verspricht auf jeden Fall ein paar Fotos auf Twitter.

Allzu viel Schlaf wird Raschke jedenfalls nicht bekommen, wenn er seinen Job ernst nimmt. Interessant dürften nämlich vor allem die Stunden zwischen 22 Uhr und kurz nach Mitternacht werden – und dann wieder die ab kurz vor 5. Dazwischen gilt das Nachtflugverbot, das zumindest für die südliche Startbahn, künftig Teil des BER, unabänderlich ist – außer für Notfälle und wenige Ausnahmen. Aber auch davor und danach gelten die vergleichsweise strengen BER-Bestimmungen zur Nachtruhe – wobei das nördliche Schulzendorf einer der am härtesten von Fluglärm betroffenen Orte sein dürfte, ähnlich wie Blankenfelde-Mahlow auf der westlichen Seite des Airports.

Gerichte bestätigen Flugzeiten

Alle Anstrengungen von Anwohnern, die von obersten Gerichten bestätigten Verbotszeiten auszuweiten, gingen bisher fehl. Zuletzt scheiterten die ohnehin nur halbherzig begonnenen Verhandlungen der rot-roten Landesregierung Brandenburgs mit den anderen Flughafen-Eignern Berlin und Bund zur Erweiterung der Ruhezeit. Beauftragt war Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) vom Landtag, der ein entsprechendes Volksbegehren übernommen hatte. Die Grünen fordern nach wie vor ein Flugverbot von 22 bis 6 Uhr, das aber keine Realisierungschance hat. Zurzeit läuft noch ein Volksbegehren gegen eine dritte Startbahn am BER, für die es jedoch weder Pläne gibt noch eine politische Zusage.

17.10.15



Der neue Berliner Flughafen „ist und bleibt eine schwierige Baustelle", sagt Technikchef Jörg Marks. FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Noch etwas Luft

Wer hätte das gedacht: Am Hauptstadtflughafen geht es langsam voran. Die Planer hoffen auf eine Eröffnung Ende 2017. Doch dann wird der BER schon zu klein sein

VON JENS SCHNEIDER

Berlin – Es herrscht Unruhe vor dem Check-In des ewig uneröffneten Flughafens. Eine Unruhe, die beruhigend wirkt. Wer den Hauptstadtflughafen vor einem Jahr besuchte, erlebte eine stille Baustelle. Hübsch sah alles aus, die Kunst am Bau, die Schalter aus edlem Holz, feine Leuchtanzeigen. Auch fertig erschien der Flughafen auf den ersten Blick. Es war eine Illusion, und dass wenig Bauarbeiter zu sehen waren, machte wenig Hoffnung, dass der BER je fertig werden könnte.

Jetzt steht im Check-In ein hohes Gerüst. Jörg Marks, der Technikchef der Baustelle, erklärt den Journalisten, was dort oben unter der Decke nachgearbeitet wird. Überhaupt sieht der Bau gar nicht mehr fertig aus, es ist Bewegung da, und Marks kann an einzelnen Stellen Fortschritte präsentieren. Seine Tour führt zum „Löwengang". Die Bauleute nennen ihn so, weil sich hier hinter den künftigen Sicherheitskontrollen alles verengt. Hier ist der Platz knapp geworden, weil immer mehr Räume dazu geplant und gebaut und deshalb mehr technische Leitungen gebraucht wurden. Marks bleibt vor einer Wand stehen, die wie ein Provisorium aussieht. Sie ist zum Teil schwarz angestrichen, oben wirkt sie offen. Hier seien viele zusätzliche Leitungen gelegt worden, „da muss man brandschutztechnisch völlig anders vorgehen", erklärt er.

Es muss also nachgebessert werden, wie an vielen anderen Wänden: „Wir haben uns jede Wand angeguckt." Die Geschichte dieser Wände löste vor wenigen Wochen Schlagzeilen aus, vorher war ein – inzwischen wieder aufgehobener – Baustopp für das Hauptterminal verhängt worden. Es klang, als ginge weiter alles schief. Tatsächlich handelte es sich, so betont Flughafen-Geschäftsführer Karsten Mühlenfeld, um Altlasten aus der Bauzeit bis Juni 2012, also aus der Zeit vor der wegen unzähliger Mängel abgesagten Eröffnung. Die müssten abgearbeitet werden. Gemeinsam mit seinem Technikchef zeigte er jetzt Reportern, dass sie vorankämen, langsamer als erhofft, aber doch.

„Die Hälfte der Meilensteine auf dem Weg zur Eröffnung haben wir erreicht", sagt Mühlenfeld. Im Dezember war als Eröffnungszeitraum das zweite Halbjahr 2017 genannt worden, mitsamt einer Reihe von Meilensteinen für diesen Weg. Der Stand sei „eine gute Nachricht", die weniger gute: „Wir haben einen Rückstand von drei bis vier Monaten." Technikchef Marks erklärt: „Es ist und bleibt eine schwierige Baustelle." Er macht den Job seit gut einem Jahr. Oft kam ihm die Baustelle vor wie ein Adventskalender: Hinter jeder Tür lauerte eine Überraschung, allerdings keine, die Freude bereitete.

Die Flughafen-Führung beginnt einige Kilometer weiter, in einem Relikt, das es längst nicht mehr geben sollte. Der Geschäftsführer empfängt die Journalisten am SXF, dem alten Schönefelder Flughafen aus DDR-Zeiten. Er sollte, wie der Flughafen in Tegel, stillgelegt werden, sobald der neue BER eröffnet wird. Nun werden beide erst einmal modernisiert, und während die Schließung von Tegel weiter geplant ist, wird der alte Schönefelder Flughafen mittelfristig ausgebaut – auch für die Zeit nach der BER-Eröffnung. Denn immer mehr Menschen besuchen Berlin, die Zahl der Fluggäste übersteigt Jahr für Jahr die Prognosen.

Wenn der neue Hauptstadtflughafen im Herbst 2017 eröffnen sollte, wird er von Beginn an viel zu klein sein. 22 Millionen Passagiere soll der BER zum Start bewältigen können, 28 Millionen sind es jetzt schon jährlich, bis zum Jahr 2025 wird ein Anstieg auf mehr als 40 Millionen erwartet. Also soll der alte DDR-Flughafen zumindest bis 2023 in Betrieb bleiben, „und die Gäste sollen ein einigermaßen ansprechendes Ambiente haben", sagt Mühlenfeld, „ist ja alles etwas eng geworden hier." So wird die Haupthalle am Terminal B erweitert, ein zusätzliches Terminal F für weitere Billigflieger entsteht.

„Wir sind sehr, sehr sicher, dass dieses Gebäude am Ende abzunehmen ist."

Auch der BER soll ein zusätzliches Terminal bekommen. Dieser Bau wird aber unabhängig vom neuen Fluggastterminal am BER. Dort soll es keine neuen Eingriffe durch Erweiterungen geben. Bloß nicht, sagen die Planer. Denn die ständigen Erweiterungen in den Jahren bis 2012 hätten das heutige Fiasko ausgelöst. Ohnehin bleibt der Bau heikel. Zwar beginnen im sogenannten Mainpier Nord schon die ersten „technischen Inbetriebnahmen". Aber das Kernstück der Sanierung steht noch aus. Die Entrauchungsanlage im Hauptterminal, das größte Problem des Baus, soll zerteilt und neu geordnet werden.

Dafür braucht die Flughafengesellschaft neue Genehmigungen. Ein 5. und der 6. Nachtrag wurden im Juli eingereicht, reihenweise Ordner. Die Arbeiten für diese Nachträge seien erheblich umfangreicher gewesen als angenommen, räumt Mühlenfeld ein, das ist ein Grund für die jüngste Verzögerung. Es werde nun Nachforderungen der Prüfer geben, und erst wenn alle Genehmigungen vorliegen, werde die Flughafengesellschaft ihr „Bauresтsoll" kennen. Sie schätzt und hofft, dass es im Frühjahr 2016 so weit ist. Erst dann könne sie Termine genauer fixieren.

„Wir sind sehr, sehr sicher, dass dieses Gebäude am Ende abzunehmen ist", sagt Technikchef Marks. Vermutlich kommt es erst mal darauf an wie alles läuft. Der Zeitplan erscheint arg eng bemessen. „Wir gehen weiter davon aus, dass wir es bis Ende 2017 schaffen können", verkündet Mühlenfeld, aber genau wissen kann er das noch nicht. In seinem Zeitplan war ein Sicherheitspuffer von sechs Monaten vorgesehen. Davon seien, sagt er, jetzt noch einige Wochen übrig, „da ist noch etwas Luft". Für weitere Verzögerungen hat er schon vorgebaut. „Wir sind bei einer Sanierung im Bestand", betont der Geschäftsführer des neuen Flughafens. Da könne es immer sein, dass Altlasten aus der Vergangenheit hochkommen.

Berliner Zeitung

Berlin

16.10.15



BERLINER ZEITUNG/MARKUS WÄCHTER

Tempo, Tempo: In Schönefeld hat der Ausbau begonnen. Von einer Schließung des einstigen DDR-Zentralflughafens spricht niemand mehr.

Totgesagte leben länger

Schönefeld wird ausgebaut und der BER entrümpelt. 2023 werden 40 Millionen Fluggäste erwartet

VON PETER NEUMANN

Der Flughafen Schönefeld atmet den „morbiden Charme der siebziger Jahre", sagt Karsten Mühlenfeld. Trotzdem gehört der Chef der Berliner Flughäfen zu den größten Fans des einstigen DDR-Airports. „Ich mag alte Flughäfen", gesteht er. Hoffentlich denken die Passagiere genauso, denn sie werden noch viele Jahre von Schönefeld aus fliegen müssen. Der alte Flughafen gilt inzwischen als unverzichtbar, weil der benachbarte neue BER zu klein ist. Jetzt wird er sogar noch ausgebaut, die Arbeiten haben begonnen, so Mühlenfeld am Donnerstag. Er kündigte an, dass auch die Kapazität des BER-Terminals erweitert wird.

Germanwings ist wieder da

Es ist ein Boom ohne Ende. Im vergangenen Jahr wurden in Berlin 28 Millionen Fluggäste abgefertigt. „2023 werden wir voraussichtlich 40 Millionen Passagiere begrüßen", sagte der Flughafenchef. Der neue Schönefelder Airport hätte aber derzeit nur Platz für 22 Millionen Fluggäste jährlich. Was tun, damit es nicht zum Chaos kommt?

Plan Nummer eins: Der heutige Flughafen Schönefeld bleibt offen und wird Teil des BER – auf unbestimmte Zeit. Für 17,2 Millionen Euro wird die jährliche Kapazität von sieben Millionen auf mehr als



BZ/ZWÄCHTER

Es bleibt dabei: Der BER soll im zweiten Halbjahr 2017 öffnen, sagt Flughafenchef Karsten Mühlenfeld.

zehn Millionen Passagiere erhöht. Mühlenfeld zeigte am Donnerstag die erste Baustelle: Vorfeldflächen werden erweitert, damit Ryanair dort Flugzeuge abstellen kann.

Als Nächstes werden die Anlagen für die Fluggäste erweitert und verbessert. Im Terminal B, wo sich Easyjet-Kunden drängen, „ist es etwas eng geworden", gestand Mühlenfeld ein. Geplant ist, das Einfachst-Bauwerk zu erweitern, unter dem Vordach ist Platz. Jenseits vom Terminal D entsteht ein neues Gebäude: Das Terminal F wird vor allem Warteräume bieten. Es wird auch breitere Gehwege geben. Dazu wird die Vorfahrt unmittelbar vor den Terminals A und B geschlossen. Die Wege zu den Bushaltestellen werden länger.

„Sommer 2016 wollen wir fertig sein", sagte Mühlenfeld. Tempo ist angesagt, weil die Zahl der Fluggäste rasch wächst. Ryanair erweitert sein Angebot in Schönefeld, Germanwings ist seit 5. Oktober wieder dort. Einen spartanischen Eindruck wird Schönefeld weiterhin abgeben. „Ja nun", meinte der Chef. Er sei kein Luxus-Fan, gehe auch nicht im KaDeWe einkaufen. Britische Airports seien auch nicht gerade großzügig. Er fliege lieber von Schönefeld als von Tegel. „Ich wohne in Mariendorf, nach Schönefeld habe ich es einfach näher."

Inbetriebnahme hat begonnen

Wenn 2019 in Schönefeld der Bau des Regierungsflughafens beginnt, wird dort ein Teil des Vorfelds dem Linienverkehr nicht mehr zur Verfügung stehen. Dadurch sinkt die jährliche Kapazität auf sechs Millionen Fluggäste pro Jahr. Aber immerhin: SXF bleibt wohl dauerhaft in Betrieb. „Derzeit gibt es keine Entscheidung, dass er geschlossen wird", bekräftigte der Berliner Flughafen-Chef am Donnerstag.

Plan Nummer zwei für mehr Kapazität: Neben dem Pier Nord BER-Terminal entsteht bis 2019 ein weiteres Terminalgebäude – für Billigflieger. Dort können ebenfalls sechs Millionen Passagiere pro Jahr abgefertigt werden.

Plan Nummer drei: Die Halle des BER-Terminals wird entrümpelt, um Platz zu schaffen. Nicht alle Ticket- und Infoschalter, die derzeit dort stehen, würden tatsächlich gebraucht, sagte der Flughafen-Chef. „Die Halle ist in den 1990er-Jahren geplant worden, seitdem hat sich das Verhalten der Fluggäste geändert." Die meisten Tickets würden inzwischen im Internet erworben. Durch die Umbauten könnte die jährliche Kapazität des BER-Terminals auf rund 27 Millionen Fluggäste steigen.

Die Arbeiten im BER gehen voran, sagte Mühlenfeld. 50 Prozent der gesteckten Ziele, „Meilensteine" genannt, seien erreicht. So seien 94 Prozent der Kabeltrassen saniert worden. Im Pier Nord habe sogar die Inbetriebnahme begonnen, sagte Technikchef Jörg Marks.

Mühlenfeld bekräftigte, dass weiter geplant sei, den BER 2017 zu eröffnen – „wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des zweiten Halbjahres", sagte er. Zwar seien die Arbeiten drei bis vier Monate im Rückstand. Doch die Zeitreserve umfasse sechs Monate. „Da sind noch einige Wochen übrig."

16.10.15



Herbst am BER. *Die Bäume sind immerhin schon in den Himmel gewachsen an der Flughafenbaustelle in Schönefeld. Dass ihre Tragfähigkeit für das Laub nicht mehr ausreicht, ist übrigens jahreszeitlich bedingt und kein Planungsfehler.* *Foto: Patrick Pleul/dpa*

BER geht in Betrieb – testweise

Karsten Mühlenfeld will den Flughafen 2017 eröffnen. Dazu werden alle technischen Systeme erprobt. Der Terminal soll gleichzeitig erweitert werden. Ein Risiko bleibt die ungewisse Zukunft von Air Berlin

VON THORSTEN METZNER

SCHÖNEFELD - Nein, nur nicht schon wieder Hiobsbotschaften: Flughafenchef Karsten Mühlenfeld hofft, dass die angeschlagene Fluggesellschaft Air Berlin in vollem Umfang an der Hauptstadt als Hauptstandort festhält, nachdem jüngst mögliche Verlagerungen nach Düsseldorf publik geworden waren. „Es gibt in der Frage zur Zeit kein Ja und Nein von Air Berlin", sagte Mühlenfeld am Donnerstag vor Journalisten nach einem Gespräch mit dem Management der zweitgrößten deutschen Airline. Eine Entscheidung sei nicht gefallen. „Air Berlin ist unser größter Kunde", unterstrich der Flughafenchef am Donnerstag. „Wir wünschen uns alle, dass sie uns lang erhalten bleibt und nichts einschränkt."

Der Flughafen ist stark von Air Berlin abhängig. Eine Insolvenz gilt intern als ein Hauptrisiko. Andererseits betonte Mühlenfeld, dass das starke Wachstum der Berliner Flughäfen in der letzten Zeit nicht auf Air Berlin oder Lufthansa zurückgeht, „sondern vor allem auf Low-Cost-Airlines" wie Easyjet oder Ryanair. So hat Ryanair jetzt fünf zusätzliche Flugzeuge in Schönefeld stationiert, wodurch dort im kommenden Jahr statt bisher acht dann zehn Millionen Passagiere abgefertigt werden sollen. Wenn es dabei bleibt, dass der neue BER-Airport 2017 eröffnet, wovon Mühlenfeld trotz der Rückstände auf der Baustelle von drei bis vier Monaten weiter ausgeht, soll die alte DDR-Abfertigungshalle bis 2023 parallel in Betrieb bleiben. Um dort zehn Millionen Passagiere pro Jahr zu bewältigen, fast so viel wie Köln/Bonn, soll bis Sommer 2016 für 17 Millionen Euro die beengte Haupthalle vergrößert werden. Dazu soll die Frontwand nach außen versetzt werden und für Ryanair ein eigener Terminal entstehen.

Auch im BER-Terminal, durch das Mühlenfeld und Technikchef Jörg Marks am Donnerstag erstmals seit Monaten wieder Journalisten führten, gibt es bislang nicht bekannte Fortschritte. So hat Siemens inzwischen die Programme für die Steuerung der Entrauchungsanlage fertiggestellt. Und im BER haben, zum Beispiel im weitgehend fertigen Mainpier Nord, inzwischen „technische Inbetriebnahmen begonnen", sagte Marks. Das heißt, es wird getestet, ob die automatischen Türen, Brandmelder, die IT-Anlagen, Kameras, Lüftung und selbst die Uhren korrekt funktionieren. Man mache dies parallel zu den Bauarbeiten in anderen Bereichen des „neuen Altbaus", sagte Marks. Wie berichtet, sind im Terminal inzwischen 50 Prozent der nötigen Sanierungsarbeiten erledigt. De facto sei es sogar mehr, wie Mühlenfeld vorrechnete. In der Halbzeitbilanz werde nur das abgehakt, „was auch hundertprozentig fertig ist." Was zu 90, 92, 95 Prozent fertig ist, sei nicht drin. Er schätze, dass zwei Drittel geschafft seien. Und die Verantwortlichen wollen zugleich versuchen, den Rückstand zu verringern, etwa mit besserer Logistik und Organisation. Noch wird am BER lediglich im Ein-Schicht-System gearbeitet. Mühlenfeld sagte nun: „Wir denken auch über Schichtsysteme nach, vor allem für die Inbetriebnahmen, also die Erprobung aller Systeme."

15.10.2015 15:31 Uhr Kommentare: 33 |

Geplanter Hauptstadtflughafen

Stellt die Uhren! Der BER geht jetzt in Betrieb

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Die Kabeltrassen sind saniert, am BER geht es voran. Die Macher, allen voran Flughafenchef Karsten Mühlenfeld, wirken optimistisch.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c



(/images/trueber-herbstmorgen-am-hauptstadtflughafen/12455794/1-format43.jpeg)

Kann hier jemand mal durchfegen? Der BER soll baulich bald fertig sein. - FOTO: DPA

Die Kabeltrassen sind am BER fast saniert - und dabei geht es um 5500 Kilomet Im März war man erst bei 23 Prozent. Überhaupt geht es auf der Baustelle voran. E -Chef Karsten Mühlenfeld sagt: "Wir sind stolz, dass 50 Prozent geschafft sind." Es ge ber noch weitere Abschnitte, da stehe man schon kurz vor der Fertigstellung.

Testphase im BER-Nordterminal beginnt

Im Nordpier hat jetzt sogar die technische Inbetriebnahme begonnen, sagte Tec kchef Jörg Marks auf der Baustelle. Das heißt: Hier wird bereits ausprobiert, ob die Brandmelder, automatische Türen, die Belüftungen, die IT-Anlagen, die Uhren und Videoanlagen funktionieren. "Ab jetzt wird der BER auch in Betrieb genommen" - und zwar parallel zu den anderen Terminalbereichen, wo noch gearbeitet wird.

Mühlenfeld blickt auch gleich beim Baustellenrundgang am Flughafen in die Zukunft. Die Betreiber rechnen trotz der Probleme beim Bau damit, dass der noch nicht eröffnete Airport einmal Gewinne einspielen wird. „Ab 2020 können wir uns selber finanzieren", sagte der Flughafenchef (/berlin/berliner-flughafen-michael-mueller-rueckt-von-ber-geschaeftsfuehrung-ab/12448112.html) am Donnerstag vor Unternehmern in Berlin.

Mehr Umsatz durch höhere Mieteinnahmen im Terminal

„Ab Mitte der 20er Jahre werden wir in der Lage sein, unsere Schulden zurückzuzahlen." Die aktuellen Kosten bezifferte er auf 5,34 Milliarden Euro - ohne anstehende Erweiterungen und Zinsen. Der neue Flughafen soll nach mehreren Verschiebungen erst im Herbst 2017 in Betrieb gehen. Wenn das im Oktober nicht klappt, wäre der nächste Termin im Frühjahr 2018. (/berlin/bezirke/spandau/flughafen-berlin-schoenefeld-ber-eroeffnung-oktober-2017-oder-fruehjahr-2018/12449626.html)

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

15.10.15

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

Auch interessant

SHOPPING HIGHLIGHTS
INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler nach Streit und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)
Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)
plista (http://www.plista.com)
Berlin-Wannsee: Ein Toter bei Brand in Seniorenheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-wannsee-ein-toter-bei-brand-in-seniorenheim/12622784.html)
Berlin-Friedrichshain: Mann ging bei Rot: schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-mann-ging-bei-rot-schwer-verletzt/12622176.html)
Berlin-Friedrichshain: Falsche Polizisten stoppten echte Polizisten (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-falsche-polizisten-stoppten-echte-polizisten/12621790.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN


(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-d

Mühlenfeld kündigte an, die Fluggesellschaften an der Refinanzierung des Projekts zu beteiligen. „Unsere Gebühren werden steigen, wenn wir den BER eröffnen." Deutlich mehr Umsatz erwartet er auch durch die Mieteinnahmen aus dem Einkaufszentrum im neuen Terminal.

Die Betreiber rechnen damit, dass die jährlichen Passagierzahlen bis 2025 von 28 Millionen auf über 40 Millionen steigen, zehn Jahre später wird nach ihrem Urteil die Schwelle von 50 Millionen überschritten.

Ryanair, Easyjet und Norwegian wachsen am BER

Wachstum versprächen zur Zeit vor allem die Billigflieger wie Ryanair, (/wirtschaft/ryanair-chef-oleary-wettert-berlin-braucht-tegel-schoenefeld-und-den-ber/12435404.html)Easyjet und Norwegian, während Lufthansa und Air Berlin stagnierten, sagte Mühlenfeld. Noch habe Berlin auch zu wenige Langstreckenverbindungen, den Airlines fehlten dafür die Business-Class-Passagiere. „Dazu müssen wir in Berlin noch ein bisschen reicher werden."

Die Berlin-Brandenburger Flughafengesellschaft setzt angesichts des angekündigten Umbaus der Airline weiter auf Air Berlin. „Air Berlin ist immer noch unser größter Kunde", sagte Flughafenchef Karsten Mühlenfeld am Donnerstag in Schönefeld. „Wir wünschen uns alle, dass sie uns lang erhalten bleibt und nichts einschränkt."

In den vergangenen Tagen hatte es Spekulationen gegeben, Deutschlands zweitgrößte Airline könne ihr Engagement in Berlin zugunsten von Düsseldorf einschränken. „Es gibt in der Frage zur Zeit kein Ja und kein Nein von Air Berlin", sagte Mühlenfeld. Nach Angaben der Geschäftsführung sei noch nichts entschieden. *(mit dpa)*

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Verkehr in Berlin: Unter den Linden und am Gleisdreieck rollt es wieder (/berlin/verkehr-in-berlin-unter-den-linden-und-am-gleisdreieck-rollt-es-wieder/12622090.html)
Landesparteitag in Berlin: Die Linke macht sich bereit für Rot-Rot (/berlin/landesparteitag-in-berlin-die-linke-macht-sich-bereit-fuer-rot-rot/12622084.html)
Landesverband Brandenburg: AfD wählt rechten Hardliner an die Spitze (/berlin/landesverband-brandenburg-afd-waehlt-rechten-hardliner-an-die-spitze/12622082.html)
Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler nach Streit und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)
Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Die Anschläge von Paris und ihre Folgen: Lassen wir uns nicht ablenken (/politik/die-anschlaege-von-paris-und-ihre-folgen-lassen-wir-uns-nicht-ablenken/12622334.html)
Bedrohung in Belgien: Höchste Terrorwarnstufe - Brüssel steht still (/politik/bedrohung-in-belgien-hoechste-terrorwarnstufe-bruessel-steht-still/12622448.html)
ESC 2016 ohne Xavier Naidoo: Til Schweiger nennt Kritik "Form des Terrorismus" (/weltspiegel/esc-2016-ohne-xavier-naidoo-til-schweiger-nennt-kritik-form-des-terrorismus/12622660.html)
Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)
Zehn Jahre Bundeskanzlerin: Ein beschenktes Land, nicht erst seit Angela Merkel (/politik/zehn-jahre-bundeskanzlerin-ein-beschenktes-land-nicht-erst-seit-angela-merkel/12620580.html)

zur Startseite (/)

33 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w
Twittern (https://t
Teilen (https://p

Das könnte Sie auch interessieren



Flucht zurück in den Irak

Warum ein Flüchtling Deutschland verlässt

Ein junger Iraker hält es in Deutschland nicht mehr aus. Das Leben in der Turnhalle, das Abwarten, die Ungewissheit,...

(http://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/flucht-zurueck-in-den-irak-warum-ein-fluechtling-deutschland-verlaesst/12614026.html)

Stadtentwicklung in Berlin-Kreuzberg: Fahrradpiste unter der U1 - wie finden Sie die Idee? (/berlin/stadtentwicklung-in-berlin-kreuzberg-fahrradpiste-unter-der-u1-wie-finden-sie-die-idee/12614658.html)
Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)
Flüchtlinge und Wohnen in Berlin: Bebaut das Tempelhofer Feld! (/berlin/fluechtlinge-und-wohnen-in-berlin-bebaut-das-tempelhofer-feld/12614286.html)
Berlin-Wilmersdorf: Umstrittener Abriss von Mietshaus in der Uhlandstraße läuft (/berlin/bezirke/kudamm/berlin-wilmersdorf-umstrittener-abriss-von-mietshaus-in-der-uhlandstrasse-laeuft/12620196.html)
Neun Prozent Zustimmung: Umfrage sieht AfD im Berliner Parlament (/berlin/neun-prozent-zustimmung-umfrage-sieht-afd-im-berliner-parlament/12621686.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)


(http://video.tagesspiegel.de/461644260600?lightbox=1&sidebar=main)

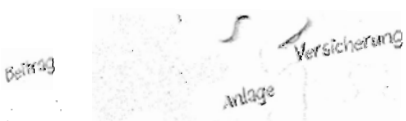
Paris.

1 2 3


(http://video.tagesspiegel.de/4612606

Berlin: Trauer vor der Französischen Botschaft

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

14.10.15

14.10.2015 11:38 Uhr Kommentare: 8

Dauer-Baustelle in Schönefeld

Die BER-Reserve schmilzt und schmilzt und ...

Von Ulrich Zawatka-Gerlach (/zawatka-gerlach-ulrich/6047336.html)



(/images/hauptstadtflughafen-ber/12446126/2-format43.jpeg)

Flughafen BER in Schönefeld - Vorsicht, Baustelle! - FOTO: DPA

STARTSEITE (/)

Eigentlich wollten sie reden - eigentlich. Doch das Berliner Abgeordnetenhaus erhält vom Senat keine Antwort auf Fragen nach den Zeit- und Finanzrisiken des Flughafens BER.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r

Gibt es für den Flughafen BER (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-der-schrottbau-von-schoenefeld/12386468.html) einen neuen Zeitplan und welche finanziellen Auswirkungen hat das planerische und bauliche Chaos am Hauptstadt-Airport (/berlin/berliner-flughafen-michael-mueller-rueckt-von-ber-geschaeftsfuehrung-ab/12448112.html)? Der Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses wollte auf diese Fragen eine Antwort haben, bekommt sie aber nicht. Das heikle Thema, das auf der Tagesordnung der Ausschusssitzung am Mittwoch stand, wird vertagt.

Zuerst einigten sich die Haushälter des Parlaments mit der Senatskanzlei auf eine Verschiebung bis zum 4. November. Einen Tag später wurde „um Fristverlängerung bis zum 31.12.2015" gebeten. Offenbar wollten Flughafen-Koordinator Engelbert Lütke Daldrup und sein Team die Aufsichtsratssitzung der Flughafengesellschaft im Dezember abwarten, bevor das Abgeordnetenhaus über den „neuen Zeit- und Ablaufplan und die Finanzierungsachse" informiert wird. Obwohl nicht nur die Opposition, sondern auch der SPD-Fraktionsgeschäftsführer Torsten Schneider in der letzten Hauptausschusssitzung deutlich darauf hingewiesen hatten, dass sich das Informationsbedürfnis des Parlaments (und damit des Haushaltsgesetzgebers) nicht an den Sitzungsterminen des BER-Aufsichtsrats (/berlin/flughafen-berlin-schoenefeld-michael-mueller-ber-soll-2017-eroeffnen/12368286.html) orientiert.

Ein vertraulicher Mni-BER-Bericht

Das ließ die Senatskanzlei nicht völlig unbeeindruckt. In einem vertraulichen Mini-Bericht teilte sie jetzt dem Hauptausschuss mit, dass der finanzielle Puffer für das Baurisiko von ursprünglich 250 Millionen Euro auf 147 Millionen Euro abgeschmolzen ist. Für das Läuten der Alarmglocken ist es aber noch zu früh. Der Puffer ist wenigstens teilweise noch vorhanden, außerdem sind die Kapitalzuführungen der BER-Gesellschafter Berlin, Brandenburg und Bund nicht aufgebraucht. Am Jahresende werden voraussichtlich noch Reserven in dreistelliger Millionenhöhe vorhanden sein. Allein die Rücklage im Berliner Etat, so die Prognose der Finanzverwaltung, wird Ende 2015 noch 97 Millionen Euro betragen.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Die Anschläge von Paris und ihre Folgen: Lassen wir uns nicht ablenken (/politik/die-anschl ge-von-paris-und-ihre-folgen-lassen-wir-uns-nicht-ablenken/12622334.html)
Bedrohung in Belgien: Höchste Terrorwarnstufe - Brüssel steht still (/politik/bedrohung-in-b lgien-hoechste-terrorwarnstufe-bruessel-steht-still/12622448.html)
ESC 2016 ohne Xavier Naidoo: Til Schweiger nennt Kritik "Form des Terrorismus" (/weltspi gel/esc-20 ohne-xavier-naidoo-til-schweiger-nennt-kritik-form-des-terrorismus/12622660.html)
Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/ansc lag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)
Zehn Jahre Bundeskanzlerin: Ein beschenktes Land, nicht erst seit Angela Merkel (/politik/z hn-jahre-bundeskanzlerin-ein-beschenktes-land-nicht-erst-seit-angela-merkel/12620580.html)

Ein Geheimnis bleibt vorerst aber der Zeitplan für die Fertigstellung des Großflu hafens. Offiziell sollen die Bauarbeiten im März 2016 beendet sein. Auch hier gibt es ein Risikopuffer, der ein halbes Jahr beträgt. Die Flughafengesellschaft hatte bereits

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/inno

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler nach Streit und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)
Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)
Berlin-Wannsee: Ein Toter bei Brand in Seniorenheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-wannsee-ein-toter-bei-brand-in-seniorenheim/12622784.html)
Berlin-Friedrichshain: Mann ging bei Rot: schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-mann-ging-bei-rot-schwer-verletzt/12622176.html)
Berlin-Friedrichshain: Falsche Polizisten stoppten echte Polizisten (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-falsche-polizisten-stoppten-echte-polizisten/12621790.html)

BILDER - BERLIN

Auch interessant



Oliver Ka e üb uf Facebook fassungs
TV-Kritiker Oliver Kalkofe muss sich derzeit ber...

» zum Mediacenter (/mediacenter/)

powered by plista (http://www.plista.com/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

eingeräumt, dass der zeitliche Verzug bei etwa vier Monaten liegt. Der Haushaltsexperte der Grünen, Jochen Esser, geht aber davon aus, „dass die sechs Monate so gut wie aufgebraucht sind".

Und dann stelle sich natürlich die Frage, so Esser, was diese Verzögerungen zusätzlich kosten. „Stillstand ist bekanntlich teuer." Auch aus finanzpolitischen Gründen benötige das Abgeordnetenhaus, das zurzeit den Landeshaushalt für 2016/17 (/berlin/schulden-in-berlin-haushalt-koennte-wieder-ins-minus-rutschen/12013216.html) berät, verbindliche und klare Informationen. Eine Vertagung des Themas im Hauptausschuss hält der Grünen-Abgeordnete für nicht akzeptabel. Die Haushälter der rot-schwarzen Koalition sind geduldiger. Aber auch sie wollen Auskunft nicht erst Ende Dezember, wenn alle in den Weihnachtsferien sind und der neue Etat längst beschlossen ist. Die Senatskanzlei soll das Parlament im November über den neuen Zeit- und Finanzplan für den BER informieren.

Die Gesamtkosten für den Flughafen in Höhe von 5,4 Milliarden Euro werden bisher von keiner Seite infrage gestellt. Es gibt aber auch keinen Finanzexperten, weder in der Regierung noch in der Opposition, der von sich behauptet, einen Überblick über die internen und externen Geldflüsse in Sachen Flughafenbau zu haben.

zur Startseite (/)

8 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



Streit um Facebook-Postings

Die "Welt" schmeißt Matthias Matussek raus

Chefredakteur Jan-Eric Peters: "Durchgeknallt". Matussek: "Durchgeknalltes Arschloch". Da griff...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/streit-um-facebook-postings-die-welt-schmeisst-matthias-matussek-raus/12590686.html)



Interview nach Terror in Paris

Oliver Kalkofe über Kritik auf Facebook: Ich war fassungslos

TV-Kritiker Oliver Kalkofe muss sich derzeit bei einigen dafür rechtfertigen, dass er bei Facebook um die Toten von...

(http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/interview-nach-terror-in-paris-oliver-kalkofe-ueber-kritik-auf-facebook-ich-war-fassungslos/12605268.html)



Flucht zurück in den Irak

Warum ein Flüchtling Deutschland verlässt

Ein junger Iraker hält es in Deutschland nicht mehr aus. Das Leben in der Turnhalle, das Abwarten, die Ungewissheit,...

(http://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/flucht-zurueck-in-den-irak-warum-ein-fluechtling-deutschland-verlaesst/12614026.html)



Handy am Steuer und Fahrerflucht

Autofahrerin nach Unfall wegen versuchten Mordes verurteilt

Weil sie beim Fahren Nachrichten auf ihrem Handy geschrieben haben soll, übersah eine 19-Jährige zwei

Stadtentwicklung in Berlin-Kreuzberg: Fahrradpiste unter der U1 - wie finden Sie die Idee? (/berlin/stadtentwicklung-in-berlin-kreuzberg-fahrradpiste-unter-der-u1-wie-finden-sie-die-idee/12614658.html)

Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)

Flüchtlinge und Wohnen in Berlin: Bebaut das Tempelhofer Feld! (/berlin/fluechtlinge-und-wohnen-in-berlin-bebaut-das-tempelhofer-feld/12614286.html)

Berlin-Wilmersdorf: Umstrittener Abriss von Mietshaus in der Uhlandstraße läuft (/berlin/bezirke/kudamm/berlin-wilmersdorf-umstrittener-abriss-von-mietshaus-in-der-uhlandstrasse-laeuft/12620196.html)

Neun Prozent Zustimmung: Umfrage sieht AfD im Berliner Parlament (/berlin/neun-prozent-zustimmung-umfrage-sieht-afd-im-berliner-parlament/12621686.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4616442606001?lightbox=1&sidebar=main)

Paris

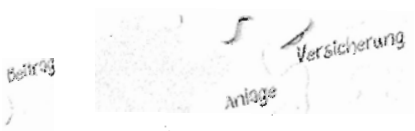
1 2 3 ›



(http://video.tagesspiegel.de/461260€

Berlin: Trauer vor der Französischen Botschaft

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

09.10.15

09.10.2015 16:28 Uhr Kommentare: 5 |

Großbaustellen in Berlin

Wir können alles, sogar pünktlich

STARTSEITE (/?REF=HOMEPAGE-COUNTER)
Von Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html)

Kostenexplosion bei BER, Staatsoper und U 5. Dauert in Berlin alles länger? Ganz und gar nicht. Eine Übersicht von Erfolgsgeschichten.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c



(/images/baustelle-autobahndreieck-schwanebeck/12428778/2-format43.jpg)

Brandenburg baggert. Seit Jahren wird am Autobahndreieck Schwanebeck gebuddelt (das Foto stammt von 2011), jetzt wird hier durchgewischt – fertig! - FOTO: DPA

BER? (/berlin/flughafen-in-berlin-schoenefeld-ber-ausruester-imtech-wird-verkauft/12420076.html) Staatsoper (/berlin/untersuchungsausschuss-zu-staatsoper-stardirigent-barenboim-kritisiert-entscheidung-gegen-modernen-saal/12432142.html)? Die U-Bahn-Linie U 5? Einfach mal vergessen. In Berlin gibt es nicht nur Projekte, bei denen der Zeit- und Kostenplan nicht eingehalten wird. Manchmal klappt's einfach – vor allem bei den Straßen- und Gleisbauern. Ein Überblick der guten Nachrichten:

Avus und Berliner Ring

Hier wird unter der Regie der Senatsverkehrsverwaltung im Auftrag des Bundes gebaut. Und so gut wie alle großen Reparaturen und Ausbauten sind in den vergangenen Jahren pünktlich fertig geworden. Zuletzt gelang dies beim Ausbau des **Berliner Rings A 10** von vier auf sechs Fahrstreifen im Pankower Bereich zwischen den Dreiecken Barnim und Pankow. Die nördliche Richtungsfahrbahn konnte am Mittwoch sogar vorfristig wieder komplett freigegeben werden, teilte die Senatsverkehrsverwaltung mit. Möglich wurde dies auch, weil den Baufirmen wieder ein Bonus für schnelles Bauen versprochen worden war. Und hätten sie sich verspätet, hätte es Abzüge gegeben.

Die Bonus-Verlockung hatte bereits 2012 auf der **Avus** (/berlin/auf-spurensuche-auf-der-avus-legendaere-rennen-auf-der-ersten-autobahn-der-welt/11816528.html) dazu geführt, dass dort die umfangreichen Sanierungen zwischen der Anschlussstelle Spanische Allee und dem Dreieck Funkturm zehn Monate früher fertig waren als ursprünglich geplant. Und auch der Kostenplan sei weitgehend eingehalten worden, hatte die Verwaltung damals stolz berichtet.

Auch bei der A 10 habe man mit 64 Millionen Euro den Kostenvoranschlag nicht überschritten, teilte die Verkehrsverwaltung jetzt mit. Dabei waren die Arbeiten an dem 5,4 Kilometer langen Abschnitt sehr umfangreich: Sie hatten bereits 2009 mit dem Abriss und Neubau von Straßen- und Bahnbrücken begonnen. Neu entstanden Bauwerke im Verlauf der Hobrechtsfelder Chaussee, für die Fern- und S-Bahn sowie für die Heidekrautbahn und für die Boenkestraße im Verlauf des Fernradwegs Berlin–Usedom.

Tagesspiegel-Checkpoint

PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)
Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)
Berlin-Wannsee: Ein Toter bei Brand in Seniorenheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-wannsee-ein-toter-bei-brand-in-seniorenheim/12622784.html)
Berlin-Friedrichshain: Mann ging bei Rot: schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-mann-ging-bei-rot-schwer-verletzt/12622176.html)
Berlin-Friedrichshain: Falsche Polizisten stoppten echte Polizisten (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-falsche-polizisten-stoppten-echte-polizisten/12621780.html)

BILDER - BERLIN
plista (http://www.plista.com/)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Auch interessant

Anfang 2013 hatte dann der Ausbau der Fahrbahnen begonnen. Auch hier mussten Brücken abgerissen und neu errichtet werden: über die Schönerlinder Straße, den Lietzengraben, die Panke und die Karower Chaussee. Zusätzlich gibt es jetzt auf einer Länge von 1,7 Kilometern bis zu 7,50 Meter hohe Lärmschutzwände. Jetzt muss nur noch die neue Markierung auf der südlichen Fahrbahn angebracht werden.

Ob die Planer und Firmen so gut bleiben, wird sich bald zeigen: Sechsspurig ausgebaut wird noch der 61 Kilometer lange Abschnitt vom Dreieck Pankow bis zur **Anschlussstelle Neuruppin**. Und auch der Pankow-Zubringer A 114 wird von Grund auf erneuert.

S-Bahn und BVG

Auch der Bahn war es gelungen, Großprojekte wie vorgesehen zu beenden. Dies war bei Sanierungsarbeiten mit monatelangen Sperrungen 2013 und 2015 im **Nord-Süd-Tunnel der S-Bahn** der Fall. Und auch in diesem Jahr schaffte sie es, Arbeiten auf dem Ring der S-Bahn sowie an den S-Bahn-Gleisen zwischen **Lichtenrade** und Blankenfelde pünktlich abzuschließen. Auch der Bau eines zweiten Gleises im Bereich Strausberg liege im Plan, sagte ein Bahnsprecher. Dies gelte auch für die Arbeiten auf der Stadtbahn **zwischen Friedrichstraße und Zoo/Charlottenburg**. Zwischen Charlottenburg und Zoo können seit Mittwoch wieder Züge fahren, der gesamte Abschnitt werde nach derzeitigem Stand wie geplant am 2. November wieder befahren werden können, sagte der Sprecher. Auf den Punkt fertig geworden war auch der Zubringer zum **BER-Bahnhof** unter dem Terminal, obwohl es lange so aussah, als komme die Bahn verspätet an. Sogar beim Rohbau für das Abfertigungsgebäude waren die Flughafenplaner ja einst noch im Zeitplan.

Auch die **BVG** (/themen/bvg/)hat die meisten ihrer Großprojekte bei der U-Bahn im Zeitrahmen fertigstellen können. Auch jetzt sei man bei den Arbeiten am Gleisdreieck „im Plan", sagte BVG-Sprecherin Petra Reetz. Hier soll die Sperrung zwischen Gleisdreieck und Wittenbergplatz am 23. November aufgehoben werden können.

Schloss, City Cube und Total-Turm

Darauf gewettet hätte wohl kaum jemand: Auch der **Schlossbau** fürs Humboldt-Forum (/berlin/neues-vom-berliner-schloss-mueller-will-im-humboldt-forum-berliner-geschichte-zeigen/11481410.html) ist – noch – im Zeit- und Kostenplan. Wie auch die Arbeiten am Bettenhochhaus der **Charité**. Da die Baumaßnahmen aber noch ein Jahr dauerten, sei man mit Prognosen zurückhaltend, sagte Bauchef Christian Kilz jetzt dem Tagesspiegel-Magazin „Köpfe". Auch beim **„City Cube"** der Messe hielt man den – geänderten – Terminplan dann ein.

Bei privaten Bauten läuft's häufig nach Plan. „Da wir schon Mietverträge vor Abschluss der Arbeiten abschließen, können wir uns Verzögerungen gar nicht leisten", sagte Markus Diekow von CA Immobilien, einem Spezialisten für Büroimmobilien. Und dann ist er gar nicht zu bremsen. Pünktlich waren oder sind der Bau des **Total-Turms**, des Intercity-Hotels und des John-F.-Kennedy-Hauses am Hauptbahnhof. Ebenso wie die Vertriebszentrale von Mercedes Benz am Ostbahnhof. Und und und ... so geht's auch.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Die Anschläge von Paris und ihre Folgen: Lassen wir uns nicht ablenken (/politik/die-anschlaege-von-paris-und-ihre-folgen-lassen-wir-uns-nicht-ablenken/12622334.html)
Bedrohung in Belgien: Höchste Terrorwarnstufe - Brüssel steht still (/politik/bedrohung-in-belgien-hoechste-terrorwarnstufe-bruessel-steht-still/12622448.html)
ESC 2016 ohne Xavier Naidoo: Til Schweiger nennt Kritik "Form des Terrorismus" (/weltspiegel/esc-2016-ohne-xavier-naidoo-til-schweiger-nennt-kritik-form-des-terrorismus/12622660.html)
Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)
Zehn Jahre Bundeskanzlerin: Ein beschenktes Land, nicht erst seit Angela Merkel (/politik/zehn-jahre-bundeskanzlerin-ein-beschenktes-land-nicht-erst-seit-angela-merkel/12620580.html)

zur Startseite (/)

5 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w
Twittern (https://t
Teilen (https://c

Das könnte Sie auch interessieren

Interview nach Terror in Paris

Oliver Kalkofe über Kritik auf Facebook: Ich war fassungslos

Stadtentwicklung in Berlin-Kreuzberg: Fahrradpiste unter der U1 - wie finden Sie die Idee? (/berlin/stadtentwicklung-in-berlin-kreuzberg-fahrradpiste-unter-der-u1-wie-finden-sie-die-idee/12614658.html)

Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)

Flüchtlinge und Wohnen in Berlin: Bebaut das Tempelhofer Feld! (/berlin/fluechtlinge-und-wohnen-in-berlin-bebaut-das-tempelhofer-feld/12614286.html)

Berlin-Wilmersdorf: Umstrittener Abriss von Mietshaus in der Uhlandstraße läuft (/berlin/bezirke/kudamm/berlin-wilmersdorf-umstrittener-abriss-von-mietshaus-in-der-uhlandstrasse-laeuft/12620196.html)

Neun Prozent Zustimmung: Umfrage sieht AfD im Berliner Parlament (/berlin/neun-prozent-zustimmung-umfrage-sieht-afd-im-berliner-parlament/12621686.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4616442600001?lightbox=1&sidebar=main)

Paris

1 2 3 >



(http://video.tagesspiegel.de/461260E

Berlin: Trauer vor der Französischen Botschaft

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

08.10.15

Berliner Zeitung · Nummer 234 · Donnerstag, 8. Oktober 2015

Imtech geht an eine Bremer Stiftung

Insolventer Bau-Konzern ist verkauft. Die Arbeiten am Flughafen BER sind angeblich gesichert, heißt es

Die Entscheidung über die Zukunft des insolventen Bautechnik-Konzerns Imtech ist gefallen. Eine Tochtergesellschaft der Gustav Zech Stiftung aus Bremen werde den Geschäftsbetrieb und das wesentliche Vermögen zu einem ungenannten Kaufpreis übernehmen, teilte der vorläufige Insolvenzverwalter Peter-Alexander Borchardt am Mittwoch in Hamburg mit. Der Verkauf werde nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens Anfang November vollzogen. „Wir sind froh, bereits knapp acht Wochen nach dem Insolvenzantrag den intensiven und anspruchsvollen Verkaufsprozess weitgehend abgeschlossen zu haben", sagte Borchardt.

Zech habe von fünf ernsthaften Interessenten das ganzheitlichste und wirtschaftlich lukrativste Angebot abgegeben und werde den Großteil der Arbeitnehmer übernehmen. Zusammen mit mehreren bereits verkauften Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen blieben 3 000 von zuletzt 3 600 Arbeitsplätzen erhalten. Rund 400 Beschäftigte hatten den Konzern zuvor bereits freiwillig verlassen.

Unter dem Strich beschäftigen die Imtech-Gesellschaften damit rund 1 000 Arbeitnehmer weniger als zuvor. Für den Bau des Flughafens BER seien keine weiteren Verzögerungen zu erwarten. Die Imtech-Insolvenz hatte vor allem auch deshalb große öffentliche Aufmerksamkeit gefunden, weil der Bauausrüster wesentliche Leistungen für den unfertigen Flughafen zu erbringen hat und zeitweise nicht mit voller Kraft arbeiten konnte, was zu Verzögerungen führte.

> *„Für den BER sind keine weiteren Verzögerungen zu erwarten."*
>
> **Insolvenzverwalter Peter-Alexander Borchardt**

Imtech hatte am 6. August Insolvenz angemeldet. Das Unternehmen war durch Missmanagement in Turbulenzen geraten und wird mit Korruption, überhöhten Forderungen, unerlaubten Absprachen und undurchsichtigen Transaktionen in Verbindung gebracht. Verschiedene Staatsanwaltschaften ermitteln gegen Imtech. Die rund 500 von einst 950 Baustellen, auf denen Imtech arbeitet, würden ab der Eröffnung des Insolvenzverfahrens von dem Investor weitergeführt, heißt es in der Mitteilung des vorläufigen Insolvenzverwalters.

Die Zech Group in Bremen ist ein Familienunternehmen im Besitz von Kurt Zech mit weltweit rund 6 000 Mitarbeitern und einem Umsatz von 1,4 Milliarden Euro. Imtech wird jedoch nicht an die Gruppe verkauft, sondern an eine Tochtergesellschaft der Gustav Zech Stiftung, die rechtlich nicht mit dem Zech-Konzern verbunden ist. Dabei handele es sich um eine Familienstiftung. Warum diese Konstruktion gewählt wurde und ob Imtech unter dem alten Namen am Markt bleiben wird, ist nicht bekannt. Der Kauf werde im November endgültig vollzogen; dann gebe es weitere Informationen, sagte ein Sprecher. *(dpa)*

LOGIN (/LOGIN/USER-LOGIN/1697438.HTML) REGISTRIEREN REF=HTTP%3A%2F%2
Bitte Suchbegriff eingeben
STAAT-UND-IT/

TARTSEITE (/?REF=HOMEPAGE-COUNTER) POLITIK (/POLITIK/) BERLIN (/BERLIN/) WIRTSCHAFT (/WIRTSCHAFT/) SPORT (/SPORT/) KULTUR (/KULTUR/) WELT (/WELTSPIEGEL/) MEINUNG (/MI

ORTSTEILE (/BERLIN/BEZIRKE/) QUEERSPIEGEL (/BERLIN/QUEERSPIEGEL/) JUGENDBLOG (/BERLIN/JUGENDBLOG/)

MEHR BERLIN (/THEMEN/MEHR-BERLIN/) POLIZEI (HTTP://WWW.TAGESSPIEGEL.DE/BERLIN/POLIZEI-JUSTIZ/) STADTLEBEN (/BERLIN/STADTLEBEN/)
Berlin (/berlin/) Flughafen-Untersuchungsausschuss: Ex-Generalplaner: Firmen plündern BER-Baustelle
FAHRRAD (/BERLIN/FAHRRAD/) VERKEHR (/BERLIN/VERKEHR/) SCHULE (/BERLIN/SCHULE/) NACHRUFE (/THEMEN/NACHRUF/) BER (/BERLIN/BER/)

03.10.2015 09:28 Uhr Kommentare: 65 |

Flughafen-Untersuchungsausschuss

Ex-Generalplaner: Firmen plündern BER-Baustelle

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Das Architektenbüro wurde zum Sündenbock gemacht. Im Untersuchungsausschuss rechnet der frühere BER-Generalplaner Nienhoff nun ab. Das Statikproblem mit den Ventilatoren sei schon 2010 bekannt gewesen.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/berlin-brandenburg-airport-willy-brandt/12402858/2-format43.jpg)

Baustelle BER. Am Freitag tagte erneut der Untersuchungsausschuss. - FOTO: PICTURE ALLIANCE / DPA

Neuer Ärger nach dem BER (/berlin/ber/)-Baustopp: Am künftigen Hauptstadtflughafen in Schönefeld war bereits vor einigen Jahren bekannt, dass zu schwere Entrauchungsventilatoren an der Decke des Terminals eingebaut worden sind. Diese brisante Aussage machte am Freitagabend ein Zeuge, der im BER-Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses mehrere Stunden vernommen wurde: Hubert Nienhoff, Architekt (/berlin/berliner-flughafen-ber-wie-die-architekten-zu-schuldigen-wurden/7773946.html) und Mitinhaber des renommierten Architektenbüros Büros Gerkan, Marg und Partner (gmp). Es ist die einzige Firma, die vom früheren BER-Generalplaner PG bbi – nach Insolvenzen der beiden anderen beteiligten Büros - noch übrig ist. Nienhoff war letzter Geschäftsführer dieser Planungsgemeinschaft, die nach der geplatzten Inbetriebnahme 2012 gefeuert worden war und jetzt oft für Baupfusch, Fehlplanungen (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-der-schrottbau-von-schoenefeld/12386468.html)oder zuletzt von Flughafenchef Karsten Mühlenfeld für die Statikpanne (/berlin/flughafen-ber-baustopp-im-terminal-aufgehoben/12396326.html) verantwortlich gemacht wird. Das alles wies der 56-jährige im Untersuchungsausschuss strikt zurück, grundsätzlich - aber auch konkret in Bezug auf die Ventilatoren. Weil die mit einem Gewicht von vier Tonnen doppelt so schwer sind wie statisch erlaubt (/berlin/statikprobleme-in-schoenefeld-dicke-luft-wegen-zu-schwerer-ber-ventilatoren/12388076.html), ein Absturz Arbeiter in der Baustelle oder später Passagiere gefährden können, prüft die Staatsanwaltschaft Cottbus weiterhin die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens wegen Baugefährdung. Beim Generalplaner, so Nienhoff, gab es keine Versäumnisse.

Nienhoff übergab nun dem Ausschuss aus der Datenbank seiner Firma einen vom 31. Mai 2010 im Zuge des Einbaus datierten Plan, nach dem das Büro eindeutig mit einem Prüfvermerk darauf hingewiesen habe, dass vor Freigabe der Technikplattformen mit den Ventilatoren „ein Statiknachweis und ein Tüv-Gutachten nötig sei", sagte Nienhoff. „Selbstverständlich muss das auch der Bauherr gewusst haben." Das Dokument ist im Flughafen aber offenbar nicht mehr vorhanden. „Bei uns liegt das alles", sagte er. Für

Tagesspiegel-Checkpoint

03.10.15

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

Auch interessant



Oliver Kalkofe über Kritik auf Facebook: Ich war [illegible]ungslos

TV-Kritiker Oliver Kalkofe muss sich derzeit bei...
(http://www.tagesspiegel.de/weltspie

http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler nach Streit und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)

Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)

Berlin-Wannsee: Ein Toter bei Brand in Seniorenheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-wannsee-ein-toter-bei-brand-in-seniorenheim/12622784.html)

Berlin-Friedrichshain: Mann ging bei Rot: schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-mann-ging-bei-rot-schwer-verletzt/12622176.html)

Berlin-Friedrichshain: Falsche Polizisten stoppten echte Polizisten (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-falsche-polizisten-stoppten-echte-polizisten/12621790.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Nienhoff ist der Vorgang symptomatisch dafür, welche Folgen der überstürzte Rausschmiss des Generalplaners PG bbi bis heute hat, eine „Schwachsinnsentscheidung", wie er es ausdrückte. Der Flughafen und der vom damaligen Berliner Regierenden Klaus Wowereit (SPD) geführte Aufsichtsrat hatten das Büro für die kurzfristige Absage der Eröffnung und die Rückstände auf der Baustelle verantwortlich gemacht. Eine Klage des Flughafen gegen die PG bbi auf Schadenersatz über 80 Millionen Euro, später sogar auf über 200 Millionen Euro, ist noch anhängig.

Nienhoff: Schon 2010 war klar, dass Eröffnungstermin nicht zu schaffen war

Nienhoff wiederum machte in der Vernehmung publik, dass das Auftragsvolumen für die Planungsgemeinschaft in den Jahren 2006 bis zur Kündigung 2012 ein Gesamtvolumen von 90 Millionen Euro gehabt habe, davon habe man 150 Mitarbeiter bezahlt. Was man damit geschafft habe, sei „eine Heldentat" im Vergleich zu den Summen, die seit 2012 am Flughafen „veruntreut werden", wie er sagte. Es sei offenkundig, dass seit der abgesagten Eröffnung das Projekt von den beteiligten Firmen und Ingenieuren „geplündert" werde. Es sei ein „perfides Spiel", was dort ablaufe.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Verkehr in Berlin: Unter den Linden und am Gleisdreieck rollt es wieder (/berlin/verkehr-in-berlin-unter-den-linden-und-am-gleisdreieck-rollt-es-wieder/12622090.html)
Landesparteitag in Berlin: Die Linke macht sich bereit für Rot-Rot (/berlin/landesparteitag-in-berlin-die-linke-macht-sich-bereit-fuer-rot-rot/12622084.html)
Landesverband Brandenburg: AfD wählt rechten Hardliner an die Spitze (/berlin/landesverband-brandenburg-afd-waehlt-rechten-hardliner-an-die-spitze/12622082.html)
Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler nach Streit und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)
Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)

Es geht ihm, das war während der stundenlangen Vernehmung spürbar, auch um seine Ehre sowie die des Büros gmp. Er wollte viel loswerden und gerade rücken. Und das tat er ohne Rücksichten. So sagte er aus, dass bereits 2010 klar gewesen sei, dass der Bau des neuen Berliner Flughafens nicht bis zur geplanten Eröffnung am 3. Juni 2012 fertig wird, es bis 2013 dauern würde. „Es ging schon damals nur noch um eine Inbetriebnahme vor Fertigstellung." Im Jahr 2010 war zum ersten Mal eine Eröffnung verschoben worden, vom Oktober 2011 auf den Sommer 2012, was offiziell mit der Insolvenz der Planungsfirma IKR begründet worden war, die die Haustechnik im Terminal und damit auch die Entrauchungsanlage geplant hatte. Dies sei nicht der Hauptgrund gewesen, sagte Nienhoff nun. „Das war nur der Blitzableiter für die Öffentlichkeit (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-verantwortlich-beim-ber-niemand/12382852.html)." Der eigentliche Grund seien schon da nötige Umplanungen gewesen, die gar nicht mehr zu schaffen waren. „Das Haus war zu klein, es passte alles hinten und vorne nicht." Überhaupt sei das Hauptproblem auf der BER-Baustelle gewesen, dass die Flughafengesellschaft „kein souveräner Bauherr war", der „eigentliche starke Mann nach meinem Eindruck der damalige Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit war", dass offenbar auch auf Interventionen der Politik ständig mit neuen Wünschen und Planänderungswünschen gekommen worden sei. Seine Abrechnung illustrierte Nienhoff mit einer Episode: So habe es nach der abgesagten BER-Eröffnung im Mai 2012 ein Krisentreffen gegeben, bei dem er als Generalplaner, die beteiligten Firmen wie Siemens, Bosch und T-Systems Imtech mit den damaligen Flughafenchefs Rainer Schwarz und Manfred Körtgen am Tisch saßen. Die beiden hätten Späßchen gemacht, seien "in einer Bombenstimmung" gewesen. Und seitdem sei dort einfach weitergemacht worden, mit wechselnden Chefs. "Das Projekt ist so krank", sagte Nienhoff. "Seitdem der Termin abgesagt wurde, klingeln bei den Firmen die Kassen."

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Die Anschläge von Paris und ihre Folgen: Lassen wir uns nicht ablenken (/politik/die-anschlaege-von-paris-und-ihre-folgen-lassen-wir-uns-nicht-ablenken/12622334.html)
Bedrohung in Belgien: Höchste Terrorwarnstufe - Brüssel steht still (/politik/bedrohung-in-belgien-hoechste-terrorwarnstufe-bruessel-steht-still/12622448.html)
ESC 2016 ohne Xavier Naidoo: Til Schweiger nennt Kritik "Form des Terrorismus" (/weltspiegel/esc-2016-ohne-xavier-naidoo-til-schweiger-nennt-kritik-form-des-terrorismus/12622660.html)
Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)
Zehn Jahre Bundeskanzlerin: Ein beschenktes Land, nicht erst seit Angela Merkel (/politik/zehn-jahre-bundeskanzlerin-ein-beschenktes-land-nicht-erst-seit-angela-merkel/12620580.html)

zur Startseite (/)

65 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r

Stadtentwicklung in Berlin-Kreuzberg: Fahrradpiste unter der U1 - wie finden Sie die Idee? (/berlin/stadtentwicklung-in-berlin-kreuzberg-fahrradpiste-unter-der-u1-wie-finden-sie-die-idee/12614658.html)
Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)
Flüchtlinge und Wohnen in Berlin: Bebaut das Tempelhofer Feld! (/berlin/fluechtlinge-und-wohnen-in-berlin-bebaut-das-tempelhofer-feld/12614286.html)
Berlin-Wilmersdorf: Umstrittener Abriss von Mietshaus in der Uhlandstraße läuft (/berlin/bezirke/kudamm/berlin-wilmersdorf-umstrittener-abriss-von-mietshaus-in-der-uhlandstrasse-laeuft/12620196.html)
Neun Prozent Zustimmung: Umfrage sieht AfD im Berliner Parlament (/berlin/neun-prozent-zustimmung-umfrage-sieht-afd-im-berliner-parlament/12621686.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4616442606001?lightbox=1&sidebar=main)
Paris:

1 2 3 ›



(http://video.tagesspiegel.de/461260€
Berlin: Trauer vor der Französischen Botschaft

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

01.10.15

Ein bisschen Stahl und ein paar Schrauben

Flughafenchef Mühlenfeld und Baustaatssekretär Lütke Daldrup erklären im Parlament die jüngsten BER-Pannen

VON FREDERIK BOMBOSCH

Wundersame Geschichten gibt es derzeit vom BER zu berichten. Da werden mehr als drei Jahre nach der geplanten Fertigstellung plötzlich viel zu schwere Entrauchungsventilatoren im Dachgeschoss entdeckt, die im Falle ihrer Aktivierung womöglich die Decke durchschlagen hätten und im schlimmsten Fall bis in den Tiefbahnhof gefallen wären. Da erklärt der Geschäftsführer in aller Seelenruhe im brandenburgischen Landtag, 600 Wände im Terminal müssten eingerissen und neu gebaut werden – nur um sich am selben Tag zu korrigieren: Es seien doch nur 30.

Die Prophezeiung von Flughafenchef Karsten Mühlenfeld, der kürzlich orakelte, es werde noch unangenehme Überraschungen am BER geben, schien sich schneller als gedacht zu bewahrheiten. Kurzfristig bestellte ihn darum am Mittwoch der Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses ein. Begleitet wurde er von Baustaatssekretär Engelbert Lütke Daldrup (SPD), dem Flughafenkoordinatoren des Senats. Zwei Botschaften hatten sie an die Abgeordneten. Erstens: Es ist alles nicht so schlimm. Zweitens: Gewissheiten gibt es keine.

Wie in jedem Einfamilienhaus

Lütke Daldrup war schon in den vergangenen Tagen bemüht, den Schaden zu begrenzen, den Mühlenfeld mit seinem Zahlendreher verursacht hatte. Er ist seit 26 Jahren Baupolitiker, promovierte in Städtebau und warf am Mittwoch seine fachliche Kompetenz in die Waagschale, um den zerknirschten Flughafenchef zu stützen. Die Brandschutzwände? „Ich kenne kein Bauvorhaben, wo nicht nachträglich Wände angefasst werden, nicht einmal im Einfamilienhausbereich", beschied Lütke Daldrup. Zwar seien tatsächlich an 600 der 4 000 Innenwände im Flughafenterminal Nacharbeiten nötig, oft ginge es aber um kleine Maßnahmen.

Und die zu schweren Ventilatoren? Auch nichts, was ihn schockiere. Die Ventilatoren müssten nicht ausgetauscht werden, allenfalls eine Verstärkung der Bühnen, an denen sie montiert sind, sei wohl nötig. „Das geht mit ein bisschen Stahl, etwas Blech und ein paar Schrauben an der Decke." Weder auf den Termin-, noch auf den Kostenplan habe die Panne größere Auswirkungen. Noch Fragen?

Ja, viele. Die Abgeordneten nutzten die Gelegenheit, mehr als anderthalb Stunden lang befragten sie Mühlenfeld und Lütke Daldrup. Schließlich sind die beiden seltene Gäste, und schließlich sind gerade Haushaltsverhandlungen. Neben vielen Wiederholungen förderte die Befragung denn auch einige Neuigkeiten zutage.



DPA/PATRICK PLEUL

Warnweste, Helm und Gummistiefel: typischer BER-Chic.

So wurden Mühlenfeld und Lütke Daldrup zwar nicht müde zu betonen, dass weder die Sanierung der Rauchventilatoren, noch die Sanierung der Brandschutzwände gravierende Auswirkungen auf die Terminplanung hätten.

Überarbeitet wird diese Planung aber trotzdem, schließlich sind in diesem Jahr bereits Verzögerungen von vier Monaten aufgetreten. Grund dafür, erklärte Karsten Mühlenfeld, seien vor allem die äußerst umfangreichen Planungsarbeiten für die Umplanungen. Inzwischen liegen die Unterlagen beim Bauamt des zuständigen Landkreises Dahme-Spreewald. Ende des Jahres will der seine Prüfung abschließen, erst dann können viele Arbeiten beginnen. Der Aufsichtsrat soll im Dezember einen detaillierten neuen Zeitplan erhalten, sagte Mühlenfeld. Das Abgeordnetenhaus bekommt im November eine Vorabversion.

Dass die Flughafengesellschaft für die fehlerhaften Ventilatoren Schadenersatz geltend machen könnte, schloss Karsten Mühlenfeld aus. Die Geräte seien Ende des vorigen Jahrzehnts eingebaut worden. „Jeglicher Gewährleistungsanspruch ist dahin", sagte er. Immerhin konnte er benennen, wer nach Erkenntnis der Flughafengesellschaft Schuld ist: die Planer von der 2012 gekündigten PG BBI. Dieses Unternehmen ist insolvent, es gäbe also nichts mehr zu holen.

Ansprüche gegen die Gebäudetechnikfirma Caverion, die die Brandschutzanlage baute, prüft die Flughafengesellschaft dem Vernehmen nach nicht. Caverion ist bis heute am Flughafen tätig. Allerdings könnte die Staatsanwaltschaft Cottbus in der Angelegenheit tätig werden, die Strafverfolger haben Vorermittlungen aufgenommen.

Jetzt wird gerechnet

Wie die Arbeiten im Terminal weitergehen sollen, dessen Mittelteil von der Bauaufsicht wegen der zu schweren Ventilatoren gesperrt wurde, erklärte Mühlenfeld den Abgeordneten auch. „Wir arbeiten an zwei Optionen", sagte er. Möglicherweise seien gar keine Nacharbeiten nötig, weil die Technikbühnen das höhere Gewicht der Ventilatoren halten können. Das werde gerade berechnet. Alternativ erarbeite man ein Brandschutzkonzept für die Dauer der Bauarbeiten, das ohne die Ventilatoren auskomme. In jedem Fall könne die Sperrung bald aufgehoben werden.

Also wird alles gut? Fast wollte man es glauben, hätte Mühlenfeld nicht wiederholt Formulierungen wie diese gebraucht: „Die bisherige Terminplanung ist: Fertigstellung 2016, Inbetriebnahme 2017." Nicht auszuschließen, dass mit dem neuen Terminplan im Dezember ein Jahr dazukommt.

01.10.15

Was nicht geht, geht auch nicht kaputt

BER-Chef Mühlenfeld analysiert unfreiwillig komisch die Flughafenprobleme. Und ein Berliner stellt Anzeige wegen Untreue

Von Fatina Keilani und Thorsten Metzner



Verantwortungsträger. *Nach der BER-Aufsichtsratssitzung am vergangenen Freitag marschierten Flughafenchef Karsten Mühlenfeld (links) und BER-Aufsichtsratschef Michael Müller noch gemeinsam. Gestern im Abgeordnetenhaus erklärte Mühlenfeld das aktuelle Flughafenchaos; Müller ließ sich durch seinen Staatssekretär vertreten. Er selbst war auf Betriebsausflug.* Foto: Klaus-Dietmar Gabbert/dpa

Wenn jetzt alles glattgehe, könne der Flughafen wie geplant eröffnet werden. Das versicherte Flughafen-Chef Karsten Mühlenfeld am Mittwoch den Mitgliedern des Hauptausschusses. Die jedoch zeigten sich skeptisch – denn bei diesem Bau ist von Anfang an fast gar nichts glattgegangen. Und so wurden Mühlenfeld und Staatssekretär Engelbert Lütke Daldrup einem mächtigen Fragen-Kreuzfeuer unterzogen. Nicht auf alles hatten sie eine Antwort.

Neuestes Problem in der skandalreichen Geschichte ist das Gewicht der Deckenventilatoren im Terminal. „Wir haben nachgerechnet", sagte Mühlenfeld. „Die Arbeitsbühnen halten die Lasten aus, obwohl sie überhöht sind – solange die Ventilatoren nicht betrieben werden." An dieser Stelle gab es bittere Lacher – denn wegen dieses Problems ist nun das Terminal gesperrt, und die Arbeiten können nicht weitergehen. Denkbar sei, so Mühlenfeld, dass man durch detailliertes Neuberechnen der Statik doch noch zum Ergebnis komme, dass sie benutzbar seien. Im Moment sieht es danach aber nicht aus: Die Terminalhalle bleibe gesperrt, bestätigte Stephan Loge (SPD), Landrat des Kreises Dahme-Spreewald, am Mittwoch dem Tagesspiegel. Zwar habe die Flughafengesellschaft schon vor einigen Tagen unter Verweis auf ein neues Statikgutachten eine Teilfreigabe der Terminalhalle für die Bereiche unter den zehn leichten Ventilatoren beantragt, die das zulässige Höchstgewicht von zwei Tonnen um 300 Kilogramm überschreiten. „Aber das ist nicht genehmigungsfähig, weil es in Kollision zum Baustellenbrandschutz steht", sagte Loge. „Der Flughafen sucht jetzt eine andere Lösung für das Problem." Diese Lösung könnte ein eigener Baubrandschutz sein, der ohne die Ventilatoren auskommt. Ein solcher sei in Planung, so Mühlenfeld. Wie genau dieser „Baubrandschutz" funktioniert, sagte der Flughafenchef nicht.

Verantwortlich ist nach Mühlenfelds Angaben die Planungsgesellschaft BBI, die als Generalplaner eingesetzt war und 2012 rausgeflogen ist. Seitens der Statik war das Limit für die Deckenventilatoren ein Gewicht von zwei Tonnen gewesen; bei der Lüfterbestellung sei aber kein Gewichtslimit gesetzt worden, so Mühlenfeld. Da die Firma pleite sei, gebe es dort nichts zu holen, und die Gewährleistungsfrist sei auch abgelaufen. Dies wiederum regte den SPD-Haushaltspolitiker Torsten Schneider auf. „Das ist mir zu lapidar", sagte Schneider, zugleich parlamentarischer Geschäftsführer seiner Fraktion. Man könne doch wenigstens versuchen, die verjährten Ansprüche aufzurechnen.

Auch Linken-Haushälterin Jutta Matuschek wollte sich nicht zufriedengeben. „Warum wurden die Mängel nicht bei den Baufirmen geltend gemacht?", wollte sie wissen. „Wo war die Bauüberwachung? Welche Kontrollmechanismen wurden geschaffen, damit das nicht wieder vorkommen kann? Wenn alle ihre Arbeit machen, kann so etwas doch nicht passieren!"

Das jüngst bekannt gewordene Problem der Brandschutzwände, die keine sind, kam ebenfalls dran. Das Problem sei nicht neu, es sei nur aufgebauscht worden, sagte Lütke Daldrup. „An 1000 Wänden sind Modifikationen nötig, davon an 400 nur minimale, und bei den restlichen 600 Wänden gibt es für 80 Prozent schon eine Planung – daran sieht man schon, dass das Problem schon länger bekannt ist." Die Mängel hätten unterschiedliche Ursachen – zum Beispiel seien einige Wände vermörtelt worden statt verklebt und müssten nun ausgetauscht werden.

Piraten-Politiker Heiko Herberg sah hier „grobe Fahrlässigkeit" und fragte nach rechtlichen Schritten gegen den Projektsteuerer. Es würden Regresse versucht, wo dies möglich sei, sagte Mühlenfeld. Dafür brauche man allerdings eine klare Aktenlage: „In den Jahren bis 2012 liegt aber keine klare Aktenlage vor."

Neben der zivilrechtlichen gibt es auch noch die strafrechtliche Seite, und die will jetzt der Berliner Holger Doetsch aufklären lassen. Doetsch, der als Publizist und Dozent für Medien- und Urheberrecht arbeitet, hat Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft Cottbus gestellt. Er begründet ihn so: „Eigentlich ist es schlimm genug, dass sich die deutsche Hauptstadt national und international der Lächerlichkeit preisgibt", sagte Doetsch. „Darüber hinaus kann es nicht sein, dass beim BER offensichtlich Steuergelder in beträchtlichem Ausmaße versenkt werden, und niemand dafür die Verantwortung übernimmt." Die Strafanzeige gegen unbekannt „wegen Untreue und aller anderen in Betracht kommenden Straftatbestände" verweist vor allem auf die Dimensionen des Baupfuschs beim neuen Flughafen, der zu einem „Vermögensnachteil für die öffentliche Hand" führe.

Ausdrücklich bezieht die Strafanzeige aber auch die „eklatanten Statikprobleme" wegen der Deckenventilatoren ein. Es sei daher auch zu überprüfen, „ob es durch die möglicherweise fehlerhafte Planung der Statik zu einer Gefahrenlage für die Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter auf dem BER gekommen ist, und wer gegebenenfalls davon gewusst und damit eine bewusste Gefährdung von Menschen in Betracht gezogen hat". Seit einer Woche prüft die Staatsanwaltschaft bereits die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens wegen Baugefährdung.

Durch die neuen Verzögerungen liegt man nun drei bis vier Monate im Rückstand; von dem eingeplanten sechsmonatigen Zeitpuffer ist also schon der größte Anteil aufgebraucht. Der Bau soll nun zum Sommer 2016 abgeschlossen werden. Danach werden noch mindestens zwölf Monate für Probeläufe benötigt. Zunächst findet dann die technische Inbetriebnahme statt; dann folgt das Orat-Programm, bei dem unter Echtbedingungen alle Abläufe des laufenden Betriebs geprobt werden. Noch steht der Plan, zum Herbst 2017 ans Netz zu gehen.

MEHR FLUGHAFEN

- Wo ist eigentlich BER-Aufsichtsratsmitglied **Frank Henkel** in der aktuellen Flughafenkrise? Einen Kommentar finden Sie auf der Meinung, S. 6
- Für **5,99 Euro nach Köln:** Ryanair startet Berlin-Offensive. Lesen Sie mehr im Wirtschaftsteil, Seite 16

01.10.15

Die Sieben-Milliarden-Euro-Frage

Das Schiedsverfahren gegen Toll Collect endet nicht vor 2018, räumt der Bund ein

VON STEVEN GEYER

Vor einem ordentlichen Gericht wäre dieser Prozess wohl längst beendet, doch in diesem Verfahren ist kein Urteil in Sicht: Mindestens zwei weitere Jahre werden sich der Bund und das Maut-Unternehmen Toll Collect vor einem privaten Schiedsgericht um die mehr als sieben Milliarden Euro streiten, die das Verkehrsministerium von der Firma verlangt. Das geht aus einem Schreiben des Ministeriums an den Haushaltsausschuss des Bundestags hervor, das dieser Zeitung vorliegt.

Das Verfahren wird sich also insgesamt mindestens zwölf Jahre hinziehen. Dabei hat der Dauerprozess den Steuerzahler schon jetzt mehr als 136 Millionen Euro gekostet.

Begonnen hatte der Streit, weil Daimler und Telekom als Betreiber von Toll Collect ihr System zur Gebührenerhebung für alle Lkw auf deutschen Autobahnen nach technischen Schwierigkeiten erst 2006 vollständig starten konnten – mit mehr als 2,5 Jahren Verspätung.

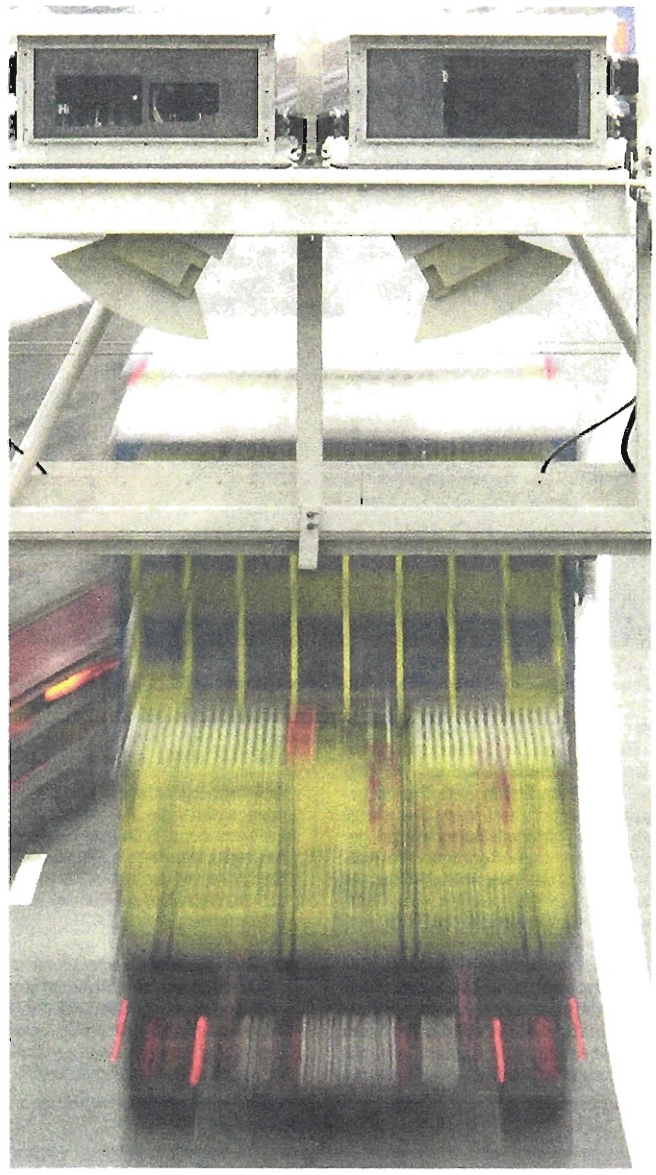
Details bleiben geheim

Als es Hinweise gab, dass die Konzerne die Probleme vorab kannten, reichte der Bund Klage ein: Toll Collect sollte dem Bund 3,5 Milliarden Euro entgangener Maut-Einnahmen ersetzen und 1,6 Milliarden Euro Vertragsstrafe zahlen.

Doch der Betreibervertrag zwischen Bund und Toll Collect legt fest, dass alle Streitigkeiten nicht vor einem normalen staatlichen Gericht ausgetragen werden, sondern vor einem privaten Schiedsgericht. Das wollte auch der Bund, denn das Schiedsverfahren findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. So bleiben Details aus dem bis heute umstrittenen öffentlich-privaten Betreibervertrag weiterhin geheim.

Allerdings entwickelte sich das Schiedsverfahren für den Bund zum Albtraum: Die Toll-Collect-Anwälte zogen den Prozess mit allen Verfahrenstricks bis hin zu Befangenheitsanträgen in die Länge. Gutachter wurden berufen, angezweifelt und ausgetauscht. Deals eingefädelt und abgesagt, sogar der Vorsitzende Richter musste nach acht Jahren gewechselt werden, ein neuer sich von vorn einarbeiten.

Zudem war der Prozess von Anfang mit einem zweiten Schiedsverfahren verwoben: Die Konzerne machen im Gegenzug rund eine Milliarde Euro geltend, die das Verkehrsministerium wegen seiner Vorwürfe an Betreibervergütung einbehalten hat. Erst vor einem Jahr beauftragte das Gericht neue Sachverständige zu prüfen, ob dem Konsortium diese Vergütungen überhaupt zustehen.



DPA/ROLF VENNENBERND

Lkw ab 7,5 Tonnen müssen ab sofort Maut zahlen.

Vor der Sommerpause erkundigte sich nun der Haushaltsausschuss beim Verkehrsministerium, ob und wann denn mit den Milliarden aus dem Schiedsverfahren jemals zu rechnen sei. Müsse der neu bestellte Gutachter zum Beispiel alle 3,3 Millionen Maut-Buchungen prüfen, die im strittigen Zeitraum bei Toll Collect anfielen?

Zweifel an privatem Schiedsgericht

Die Antwort, die nun kam, ist mehr als ernüchternd: Zwar werde der Wirtschaftsprüfer Zahlungen zusammenfassen und mit Stichproben arbeiten. Er müsse aber dennoch Zehntausende Buchungen durchgehen. „Eine Dauer der gesamten Begutachtung von zwei bis drei Jahren ist nach derzeitigem Erkenntnisstand möglich", heißt es. Selbst wenn das Urteil also unmittelbar danach fiele, würde das Verfahren nicht vor Ende 2017 enden.

So scheint der Prozess alle Befürchtungen zu bestätigen, die die Kritiker solcher privaten Schiedsgerichte seit Langem vortragen. „Das Schiedsverfahren beweist eindrucksvoll, wie effektiv diese Form außergerichtlicher Streitschlichtung wirklich ist, wenn der Staat seine Ansprüche gegenüber Konzernen durchsetzen will", sagte etwa Herbert Behrens, Linken-Obmann im Verkehrsausschuss, dieser Zeitung. „Sie sind wirkungslos! Es ist eine Farce, dass der Staat zu nichtstaatlichen Verfahrens greift."

Auch auf das geplante Freihandelsabkommen zwischen EU und USA (TTIP) wirft der Fall ein schlechtes Licht: TTIP soll US-Firmen ermöglichen, gegen Staaten nicht vor nationalen, sondern vor privaten Schiedsgerichten zu klagen. So könnten höhere Instanzen Urteile schwerer prüfen und die Verfahren seien intransparent und langwierig, fürchten Kritiker. „Es wäre fatal, mit TTIP diese Form der privaten Paralleljustiz zum Standard zu erheben", findet Behrens.

Doch nicht einmal das Verkehrsministerium selbst will diese Lehre ziehen: Ressortchef Alexander Dobrindt (CSU) plant nicht nur deutlich mehr gemeinsame Bauprojekte des Bundes mit der Privatwirtschaft. Dabei sollen auch vermehrt Schiedsverfahren als „gute Streitschlichtungsmechanismen die Bauprozesse beschleunigen".

Maut ab 1. Oktober auch für Handwerker

Die Lkw-Maut wird ab 1. Oktober ausgeweitet. Bislang waren auf Autobahnen alle Lkw mautpflichtig, die mit Anhänger mindestens zwölf Tonnen wiegen – die Grenze sinkt auf 7,5 Tonnen.

Der Betreiber Toll Collect rechnet damit, dass dadurch etwa 250 000 Fahrzeuge im In- und Ausland dazukommen. Auch Handwerker und Betriebe im Garten- oder Landschaftsbau sind betroffen.

Für die automatische Abrechnung über ein Satellitensystem müssen die Fahrzeuge mit einem speziellen Bordgerät ausgestattet sein. Oder die Fahrer zahlen die Maut vor jeder Fahrt übers Internet.

133 Fälle von Steuerverschwendung

Steuerzahlerbund legt Schwarzbuch 2015 vor: Planungsfehler treiben die Bau- und Sanierungskosten oft in die Höhe

VON MAREIKE MEYER

Der öffentlichen Hand sitzt das Geld zu locker – meint der Bund der Steuerzahler Deutschland. „Unser Steuergeld wird oft für nebensächliche Dinge ausgegeben", sagte der Präsident des Steuerzahlerbundes Reiner Holznagel am Mittwoch in Berlin und ergänzte: „Deutschland hat kein Einnahmeproblem, sondern ein Verschwendungsproblem." Deshalb hat der Bund nun bereits sein 43. Schwarzbuch veröffentlicht. In dem 159 Seiten umfassenden Werk werden zahlreiche Beispiele für die Verschwendung von Steuergeldern genannt. Die 133 exemplarischen Fälle im Schwarzbuch 2015 sollen, nach dem Willen des Steuerzahlerbundes, die Politik und die Verwaltung zum Umdenken anregen.

Anprangern zeitigt Erfolge

Als präventive Maßnahme werden im Kapitel „Verschwendung droht" Beispiele genannt, bei denen hohe und womöglich überflüssige Ausgaben von Steuergeldern in Planung sind. Dass das Anprangern der Steuerverschwendung manchmal zum Erfolg führt, belegt das Kapitel „Erfolge". So konnte beispielsweise der Bundestag davon überzeugt werden, sein Sortiment an kostenlosen Werbegeschenken von 21 auf 14 Artikel zu reduzieren. 2014 kosteten die 1,1 Millionen verteilten Präsente rund 339 000 Euro. Dass die Arbeit der Schwarzbuch-Macher bei den Steuerzahlern gut ankommt, belegt eine aktuelle repräsentative Umfrage, die die Mentefactum GmbH im Auftrag des Steuerzahlerbundes durchgeführt hat. 98 Prozent der Bürger befürworten seine Arbeit. 74 Prozent antworteten auf die Frage, wie wichtig es sei, dass der Umgang des Staates mit Steuergeldern geprüft wird, mit „sehr wichtig".

Dennoch wolle man mit dem Buch nicht das gesamte Spektrum der Steuergeldverschwendung darstellen. „Das Schwarzbuch ist eine Sammlung von Beispielfällen. Wir wählen hier Fälle aus und bilden sie ab, um den Charakter von Steuergeldverschwendung darzustellen", so Holznagel. Das sei auch der Grund, weshalb der Dauerbrenner Flughafen BER dieses Jahr nicht im Schwarzbuch aufgelistet ist. „Es ist auch für uns schwierig zu unterscheiden, wo haben wir eine Baukostenüberschreitung und wo haben wir Steuergeldverschwendung."



BDST

Park in Berlin-Mitte: Die Umgestaltung des Ottoparks und des Kleinen Tiergartens sollte nach Schätzungen von 2010 eigentlich 4,6 Millionen Euro kosten. Das Bezirksamt beschloss jedoch nachträglich zusätzliche Maßnahmen wie die denkmalgerechte Instandsetzung des Gartendenkmals, die Neuanlage eines Wasserspiels, die Anpassungen der Beleuchtung, Wurzelschutz, Neupflanzungen, Gehweggestaltung. So explodierten die Kosten, bislang sind 7,8 Millionen Euro absehbar. Allein für 17 Sitzkiesel wurden insgesamt rund 460 000 Euro ausgegeben.



BDST

Feuerwehrhaus in Pankow: Die Ende 2014 an der Pasewalker Straße neu in Betrieb genommene Feuerwache ersetzt nach mehr als 120 Jahren die Feuerwache in der Grunowstraße. Die Kosten betrugen insgesamt 5,76 Millionen Euro. Für die Kunst am Bau, einen aufgemalten Feuerwehrschlauch, wurden 32 312,96 Euro gezahlt. Dafür fehlen, so kritisieren die Feuerwehrleute, in der Fahrzeughalle Stellplätze für die stationierten Fahrzeuge. Einsatzkleidung und Schläuche lagern in Containern im Freien. Zugleich sei ein Lagerraum im Keller ohne Fahrstuhl völlig sinnlos.



BDST

Pilotenhelme der Bundeswehr: Mit jedem NH90-Hubschrauber werden zwei Helmsysteme ausgeliefert. Ein System besteht aus einem Flughelm sowie integriertem Sichtsystem und kostet pro Stück rund 280 000 Euro. Das Problem: Durch das integrierte Sichtsystem sind diese Spezialhelme schwerer als andere und belasten die Nackenmuskulatur. Das Ministerium tauscht aber die Helme nicht aus, sondern bietet den Piloten ein „Präventiv-Training in Form von koordiniertem Krafttraining" an. Die dazu angeschafften Sportgeräte kosten weitere 400 000 Euro.



BDST

Zentralbibliothek Köln: Die 1979 eröffnete Bibliothek muss grundsaniert werden – das war schon 2009 klar. Da in einigen Bereichen des Gebäudes bereits umgebaut wurde, wurden diese Kosten anfangs nicht mit einkalkuliert. Als aber die detailliertere Planung begann, die nun alle Bereiche einschloss, verdoppelten sich bis 2012 die geplanten Sanierungskosten schwupps von rund 15,8 Millionen auf 31,4 Millionen Euro. Mittlerweile sollen es 38,2 Millionen werden. Mit dem Ende der Generalsanierung wird erst 2020 gerechnet – die ersten Umbauten sind dann zehn Jahre alt.

Berliner Zeitung

30.09.15

Berliner Zeitung · Nummer 228 · Mittwoch, 30. September 2015

STADTBILD



Willkommen im Haifischbecken!

Peter Neumann
beneidet Karsten Mühlenfeld
nicht um seinen Arbeitsplatz.

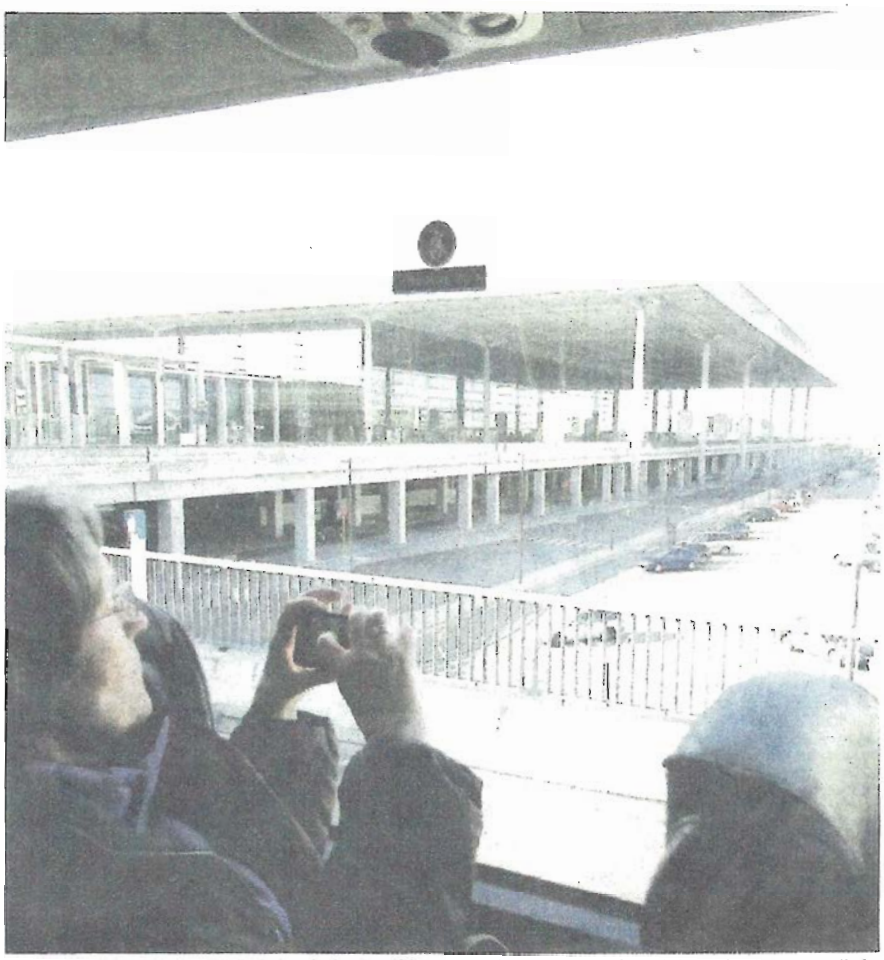
Ob Karsten Mühlenfeld es schon bereut hat, Flughafen-Chef geworden zu sein? Wir wissen es nicht. Sicher ist allerdings, dass es ungemütlich für ihn wird. Zunehmend konsterniert nimmt die Öffentlichkeit eine BER-Panne nach der anderen zur Kenntnis. Aufsichtsräte und Politiker bemängeln, dass sie über unangenehme Neuigkeiten zu spät oder nicht richtig informiert werden. In der Koalition nehmen die Christdemokraten die jüngsten Hiobsbotschaften gern zum Anlass, dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller eins auszuwischen.

Dass es im Haifischbecken der Berliner Flughafenpolitik nun wieder deutlich belebter zugeht, ist für Mühlenfeld tragisch. Denn auch für die Pannen, die nun ans Licht gekommen sind, ist der im Februar angetretene Chef nicht verantwortlich. Nicht er war schuld am organisierten Chaos, in dem es möglich war, dass im Terminal zu schwere Ventilatoren angebracht wurden. Mühlenfeld kann auch nichts für den Pfusch, der nun dazu führt, dass rund 600 Wände entweder neu gebaut oder verstärkt werden müssen.

Ein „Sauhaufen" sei die Terminal-Baustelle, heißt es in Mühlenfelds Umgebung. Auch in der Flughafengesellschaft läuft manches schräg. Interne Unterlagen landen bei Journalisten, bevor die Chefs sie zur Kenntnis bekommen. Andere Neuigkeiten werden in der Öffentlichkeit nur zufällig bekannt – etwa dass das BER-Terminal nicht 27 Millionen, sondern nur 22 Millionen Fluggäste pro Jahr abfertigen kann, also noch kleiner ist als befürchtet.

Noch profitiert Mühlenfeld davon, dass der Flughafengesellschafter Brandenburg uneingeschränkt hinter ihm steht. Doch mit jeder neuen Panne wird es schwieriger für ihn. Ihm bleibt nichts anderes übrig, noch offener über das Horrorprojekt BER zu informieren – und seinen Laden endlich besser in den Griff zu bekommen. ***Seite 16***

30.09.15



Von hier aus sieht er fertig aus. *Die Teilnehmerin einer Rundfahrt zur Baustelle des BER-Flughafens hält den Blick auf die Haupthalle des Terminals fest.* *Foto: Thilo Rückeis*

Der Schrottbau von Schönefeld

Die BER-Mängelliste ist lang. Der Chef machte es noch schlimmer. Müller und Henkel sind sauer auf Karsten Mühlenfeld. Er korrigierte sich.

Von Klaus Kurpjuweit und Thorsten Metzner, Potsdam

Es war eher ein Nebensatz, geäußert im Potsdamer Landtag. Doch die Worte von BER-Chef Karsten Mühlenfeld hatten es in sich: „Wir haben eine gehörige Zahl von Wänden, die als Brandschutzwände definiert sind, aber so nicht gebaut wurden". Insgesamt gehe es dabei um 600 Wände im neuen Flughafen, die abgerissen und erneuert werden müssten. Die Aufregung darüber war auch am Tag danach noch groß. Dem Vernehmen nach sind Berlins Regierender Michael Müller (SPD), Chef des BER-Aufsichtsrates, sowie Innensenator und Aufsichtsrat Frank Henkel (CDU) massiv verärgert über Mühlenfelds „katastrophale" Kommunikation. Auch in Brandenburg waren Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) und Finanzminister Christian Görke (Linke) alles andere als glücklich über Mühlenfeld. Der korrigierte sich am Abend im RBB-Fernsehen: Es müssten nicht 600, sondern lediglich 30 Wände im Terminal komplett abgerissen und neu gemauert werden. CDU-Vizefraktionschef Stefan Evers äußerte prompt Zweifel an der „Kompetenz des Flughafenchefs", der nun am heutigen Mittwoch zusammen mit Flughafenkoordinator Engelbert Lütke Daldrup im Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses Rede und Antwort stehen soll. Darauf einigten sich SPD und CDU, nachdem die Union am Vorabend noch Müller selbst in den Ausschuss zitieren wollte.

Denn eigentlich ist es so: Das Problem mit den Wänden ist kein neues. „Es wird seit 2014 bearbeitet", sagte Lütke Daldrup, dem Tagesspiegel. „Dabei geht es nicht um großflächigen Abriss." Mühlenfelds Kommunikation sei „nicht optimal" gewesen. So waren die Wände auch kurz Thema am Freitag im Aufsichtsrat und ein paar Tage vorher auch im für den Bau zuständigen Projektausschuss. Da es nach Aussagen von BER-Technikchef Jörg Marks keinerlei Auswirkungen auf den Eröffnungsfahrplan hat – im Gegensatz zur Imtech-Pleite und Planungsrückständen – spielte es auch in der Pressekonferenz keine Rolle, heißt es. Laut Lütke Daldrup müssen um die 30 Wände aus Gasbetonsteinen ausgetauscht werden, weil sie die nötige Brandschutzklasse nicht erfüllen würden. Die anderen 570 Rigipswände müssten teils verstärkt, teils gestützt werden. Das Terminal hat rund 4000 Räume.

Ursache ist diesmal auch nicht so sehr Baupfusch, sondern dessen Sanierung. Schon Anfang August hatte Marks in einem Mitarbeiterbrief das Problem – es ist nur eines in einer dort aufgeführten langen Liste – erläutert. „Aufgrund der massiven technischen Erweiterungen über die Jahre hinweg waren sämtliche vorhandenen Kabeltrassen überfüllt...", schrieb er. „Dies führte dazu, dass wir bis heute nachträglich ca. 35 Kilometer Kabeltrassen und ca. 5000 Kilometer Kabel im Gebäude umverlegt bzw. neu gezogen haben." Zum Vergleich: In einer früheren Flughafen-Dokumentation wurde die Gesamtkabellänge im Terminal mit 4000 Kilometern angegeben. Es wurden also fast alle Leitungen erneuert, mit Nebenwirkungen: „In diesem Zusammenhang darf man nicht vergessen, dass ja die Decken bereits komplett fertiggestellt waren. Diese massiven Erweiterungen führten auch zu tausenden von zusätzlichen Wanddurchbrüchen, die brandschutztechnisch neu bewertet werden mussten", so Marks. „Dies führte dazu, dass wir uns sämtliche Wände des gesamten Terminals nochmals komplett angeschaut haben. In diesem Zusammenhang mussten wir feststellen, dass wir an rund 1000 bereits fertiggestellten Wänden nochmals Veränderungen der Wanddurchführung oder Erhöhungen der Brandqualitäten durchführen müssen." Bei vierhundert Wänden ging es laut Marks um marginale Ausbesserungen.

Im Brief hatte Marks insgesamt 20 aktuelle, neu aufgetauchte Baustellen auf der Baustelle genannt, die im Terminplan für den angepeilten BER-Start bis Ende 2017 nicht einkalkuliert waren. Es reicht von 315 zusätzlichen Kamerastandorten bis zu neuen Steuerungen für 100 Türen. Das Problem mit den Ventilatoren, das jetzt zum Baustopp im Terminal führte, war noch nicht dabei. Die Staatsanwaltschaft Cottbus prüft hier die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens wegen Baugefährdung. Ein Absturz der Vier-Tonnen-Ventilatoren – doppelt so schwer wie erlaubt – hätte Arbeiter gefährdet.

Mühlenfeld, gegen den es damals Vorbehalte beim Bund und Henkel gab, hatte sich bei der Nachfolge für Hartmut Mehdorn gegen Michael Clausecker durchgesetzt. Der frühere Deutschlandchef der Bahnsparte von Bombardier wechselt jetzt als Vorstand zum Verkehrsunternehmen Rheinbahn in Düsseldorf.

 30.09.15

Der Chef hat die Baustelle BER nicht im Griff

Immer neue Hiobsbotschaften vom Flughafen – nun wird im Aufsichtsrat erstmals Kritik an Mühlenfeld laut

VON PETER NEUMANN

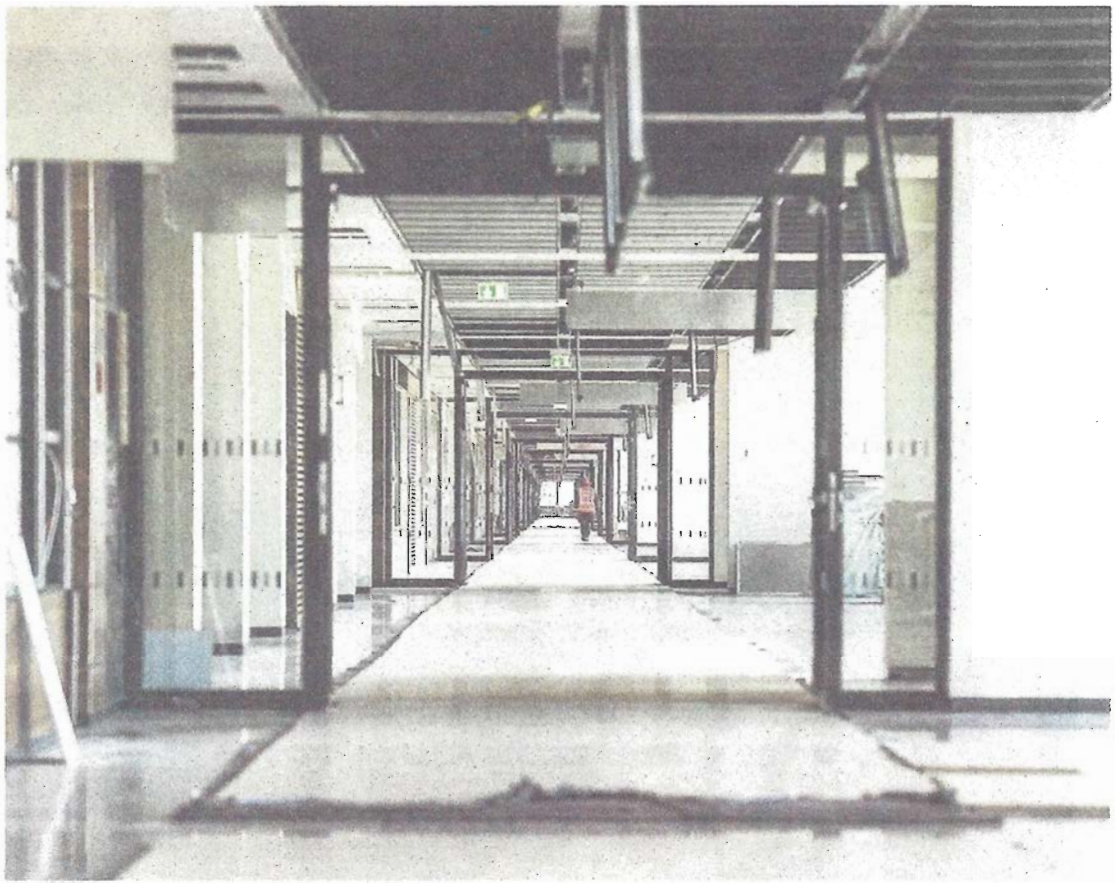
Und noch eine Panne am BER: Rund 600 Wände im Terminal dürfen nicht so bleiben wie sie sind, weil sie den Brandschutzbestimmungen nicht entsprechen. Damit hat Flughafenchef Karsten Mühlenfeld die Öffentlichkeit am Montag überrascht. Die immer neuen Hiobsbotschaften sieht man im Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft FBB zunehmend mit Sorge. Jetzt wurde dort erstmals Kritik an Mühlenfeld laut. „Die FBB kann nicht vermitteln, dass sie die Baustelle im Griff hat", hieß es am Dienstag aus Aufsichtsratskreisen. „Es ist umgekehrt: Die Baustelle hat die FBB im Griff." Der „Welpenschutz", den der im Februar angetretene Chef genieße, sei nicht mehr lange haltbar.

Es ist nicht die erste schlechte Nachricht vom neuen Flughafen, aber sie schlägt besonders hohe Wellen. Diesmal geht es um rund 600 Wände, die bis Mitte 2012 im Terminal gebaut worden sind, zum Beispiel in Treppenhäusern, Aufzugschächten und Büros. Dem Vernehmen nach sind kleine Flächen dabei, aber auch sehr große. Die Bombe platzte am Montagnachmittag, als Mühlenfeld im Potsdamer Sonderausschuss BER überraschend auf diese Wände zu sprechen kam – und dabei den Eindruck erweckte, dass alle eingerissen und neu gebaut werden müssten.

Am Abend ruderte der Chef zurück. So habe er das nicht gesagt, ließ er in einer Pressemitteilung melden – offenbar auf Druck aus dem Senat. Berlins Flughafenkoordinator Engelbert Lütke Daldrup beeilte sich zu erklären: Nur 20 bis 30 Leichtbauwände müssten abgerissen werden. Es handele sich um Gasbetonsteine, die mit Mörtel verfugt worden seien – das widerspräche den Bestimmungen. Rund 570 Wände könnten stehen bleiben, müssten aber mit Blech oder Stützen verstärkt werden – ebenfalls aus Gründen des Brandschutzes.

Wände haben zu viele Löcher

Sicher: Im Terminal gibt es eine vierstellige Zahl von Räumen – die Gesamtzahl der Wände liegt deutlich über 600. Doch dass so viele Wände im Terminal den Brandschutzbestimmungen nicht entsprechen, erweitert das ohnehin schon große Arbeitspensum bei der Fertigstellung des BER enorm. In seiner Präsentation im Sonderausschuss wies Mühlenfeld außerdem daraufhin, dass die Sanierung andere Arbeiten behindert – insbesondere die Fertigstellung von Deckenhohlräumen.



DPA/PATRICK PLEUL

Bislang musste vor allem an den Decken im BER-Terminal gearbeitet werden. Nun werden auch 600 Wände geöffnet.

Nach Informationen der Berliner Zeitung sind Wandarbeiten in vielen Fällen auch deshalb erforderlich, weil gepfuscht wurde. „Als man jetzt Kabel verlegen wollte, stellte man fest, dass man bei früheren Leitungsarbeiten viel zu viele Löcher in die Wände gebohrt hatte", sagte ein Beteiligter. „Das hat die Tragfähigkeit dieser Wände deutlich gemindert" – ein Sicherheitsproblem.

„Am BER ist offenbar nicht einmal das kleine Einmaleins der Bautechnik beachtet worden", bemängelten die Grünen-Politiker Harald Moritz und Andreas Otto. „Wer den Brandschutz missachtet, handelt fahrlässig – oder er sabotiert."

Das Hin und Her bei der Kommunikation hat auch Politiker der Koalition verärgert. „Da hätte man vielleicht jemanden zum Chef machen sollen, der sich mit Flughäfen auskennt – Bewerber gab es ja", sagte Stefan Evers, Vize-Vorsitzender der CDU-Fraktion. Nicht die Technik sei das Problem, „sondern die Flughafenführung". Mühlenfeld, der vom Turbinenbauer Rolls Royce kam, habe eine faire Chance bekommen, am BER aufzuräumen, doch es gebe zunehmend Zweifel.

„Das BER-Debakel hat einen neuen Tiefpunkt erreicht", meinten die Grünen-Politiker Moritz und Otto. „Der Regierende Bürgermeister und der Flughafenchef müssen das Parlament über den Sachstand informieren und erklären, ob es noch einen Weg aus der Krise gibt."

Immer für eine Überraschung gut

Auch im obersten Gremium der FBB fühlt man sich schlecht informiert. Während der Sitzung am Freitag habe Technik-Chef Jörg Marks das Thema Wände nur am Rande angesprochen, hieß es in Aufsichtsratskreisen. Nachdem immer neue Pannen bekannt geworden sind, sei „nur eines sicher: Dass die FBB immer für eine unglaubliche Überraschung gut ist." Dabei habe das Unternehmen seit der Absage der Eröffnung im Juni 2012 mehr als drei Jahre Zeit gehabt, eine Bestandsaufnahme zu erarbeiten. „Irgendwann muss es einen Punkt geben, an dem die Geschäftsführung mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sagen kann, wann der BER fertig wird", hieß es weiter. „Es beunruhigt mich, dass der Vorsitzende der Geschäftsführung dies offen lässt."

Hinter dem Plan

Auf einem guten Weg sehen die Verantwortlichen das Projekt BER in Schönefeld – trotz immer neuer Probleme. 2016 soll der Bau enden, nach Abnahmen und Tests im zweiten Halbjahr 2017 der Flugbetrieb beginnen. Auch frisches Geld ist in Sicht: Erwartet wird, dass die Europäische Union bis Ende 2015 grünes Licht gibt.

Um drei bis vier Monate liegt die Fertigstellung des Terminals hinter dem Plan, so die FBB. „Weitere Verzögerungsrisiken bestehen." Kämen zwei bis drei Monate hinzu, geriete der Eröffnungstermin 2017 ins Wanken.

Besonders weit zurück liegen die Planung und der Bau der neuen Entrauchungstechnik im Terminal. Eigentlich sollten die geplanten Arbeiten zu 72 Prozent abgeschlossen sein, tatsächlich seien es 46, so Mühlenfeld.

Einsturzgefährdet sei das Dach nicht, doch die dortigen Arbeitsbühnen sind zu schwach für die Rauchgasventilatoren (2,3 und 4,1 Tonnen). Die Geräte dürfen vorerst nicht betrieben werden.

29.09.15

600 Wände müssen fallen

Der nächste Pfusch wird bekannt. Also doch den BER abreißen? Zu teuer, sagt der Flughafenchef

VON THORSTEN METZNER

SCHÖNEFELD - Und der nächste Pfusch: Nach dem Baustopp wegen zu schwerer Entrauchungs-Ventilatoren werden in der BER-Baustelle seit einigen Wochen 600 nicht ordnungsgemäß errichtete Brandschutzwände erneuert. Das hat Flughafenchef Karsten Mühlenfeld am Montag im BER-Sonderausschuss des brandenburgischen Landtages eher nebenbei publik gemacht - und damit ähnlich wie einst Vorgänger Hartmut Mehdorn eine Bombe platzen lassen. Im Abgeordnetenhaus forderte die CDU-Fraktion prompt eine Erklärung der Regierenden Bürgermeisters und BER-Aufsichtsratsvorsitzenden Michael Müller (SPD) und Mühlenfelds im Hauptausschuss. Der parlamentarische SPD-Geschäftsführer, Torsten Schneider, begrüßte den Vorstoß als „in der Sache sehr vernünftig". Allerdings müsse auch BER-Aufsichtsrat und Innensenator Frank Henkel (CDU) geladen werden. Das Wandproblem war auf der Pressekonferenz zur Aufsichtsratssitzung letzten Freitag weder von Müller, noch von Mühlenfeld erwähnt worden.

Zwar gab Mühlenfeld in Bezug auf die Ventilatoren im Potsdamer Landtag nun vorsichtig Entwarnung. Er rechne damit, dass noch diese Woche der Baustopp aufgehoben werden könne, sagte er. Die Technikbühnen unterm Dach, auf denen die 2009 eingebauten – nach seinen Worten in Verantwortung des damaligen Generalplaners PG BBI - zu schweren Geräte stünden, würden erst provisorisch und dann richtig verstärkt. Doch dann machte der Flughafenchef das Problem mit den 600 Wänden öffentlich, das erst nach dem im Dezember 2014 verkündeten neuen Ziel einer BER-Eröffnung im zweiten Halbjahr 2017 in Vorbereitung der Bauanträge entdeckt wurde. „Wir haben eine gehörige Zahl von Wänden, die als Brandschutzwände definiert sind, aber so nicht gebaut wurden", sagte Mühlenfeld. Es müssten rund 600 Wände eingerissen und neu gebaut werden, weil unzulässigerweise Gasbeton-Steine verwendet wurden. Am Abend schwächte Mühlenfeld die Aussagen ab. Nur ein „sehr geringer Teil" müsse komplett neu gebaut werden. Von Abrissarbeiten oder Teilentkernungen im Terminal könne keine Rede sein, sagte Mühlenfeld. „Das ist Unsinn."

Hinweise auf das Problem gab es schon früher. Der Tagesspiegel hatte im Januar 2013 publik gemacht, dass Wände im Terminal neu errichtet werden müssen, weil das Gebäude porös sei, Brandschutzstandards in den Chaoswochen vor der geplatzten Eröffnung auch bei Arbeiten an Wänden nicht eingehalten wurden. Das alles war damals dementiert worden. Im Roten Rathaus löst der Wandpfusch den nächsten Krach aus. CDU-Vizefraktionschef Stefan Evers erinnerte daran, dass bei der Mängelliste des früheren Technikchefs Horst Amann Brandschutzwände bereits 2013 Thema im Aufsichtsrat gewesen seien. „Damals war von genau einer Wand die Rede! Da hat man sich wohl ziemlich verzählt." Evers bezeichnete die Kommunaikationspolitik der Flughafengesellschaft als „Katastrophe."

Die Aussagen Mühlenfelds kamen mitten in der Debatte um Forderungen nach einen Abriss des BER-Terminals, die der brandenburgische CDU-Bundestagsabgeordnete Jens Koeppen ausgelöst hatte. Zu denen war selbst die brandenburgische CDU auf Distanz gegangen - und auch die Berliner Union. „Die Abriss-Forderungen dieser Tage sind populistischer Blödsinn. Aber mit 600 Brandschutzwänden kommen wir Abriss und Neubau des Terminals schon ziemlich nahe", sagte Evers. „Wann wurde Michael Müller als Aufsichtsratsvorsitzender informiert und wie hat er seine Aufsichtsratskollegen in Kenntnis davon gesetzt?"

Forderungen, als Konsequenz aus immer neuem Baupfusch den unvollendeten BER-Airport in Schönefeld abzureißen und neu zu errichten, erteilte Mühlenfeld eine Absage. „Es würde länger dauern als fertigzubauen", sagte er. Er erinnere daran, „wie viele Milliarden bereits geflossen sind", wie lange das Projekt bereits laufe. Auch wären die Kosten eines Neustarts nach den Angaben des BER-Chefs immens. „Man kann das machen, wenn man noch zehn Jahre mit Tegel und Schönefeld/Alt leben will", fügte Mühlenfeld hinzu. „Es ist möglich, das Gebäude fertigzustellen." Und der Vize-Aufsichtsratschef Rainer Bretschneider aus Brandenburg sagte: „Ich akzeptiere ja, dass Bürger und Politik inzwischen die Schnauze voll haben." Dennoch wäre ein Stopp des BER teurer und würde jahrelange Verzögerungen nach sich ziehen. Eine Eröffnung 2017 sei „weiterhin möglich", sagte Mühlenfeld. Bretschneider sagte das so: „Die Luft ist noch so groß, dass es theoretisch geht."



Fordern und fördern. *Noch stehen an der BER-Baustelle nicht nur die Kofferbänder still. Der Flughafenchef aber ist optimistisch, dass bald weitergebaut wird.* *Foto: Patrick Pleul/dpa*

Im BER-Terminal nun ein Problem mit 600 Wänden

POTSDAM - Nach dem Statikproblem mit den Entrauchungsventilatoren gibt es am neuen Berliner Hauptstadtflughafen den nächsten Baupfusch. Flughafenchef Karsten Mühlenfeld sagte am Montag im Potsdamer Landtag, dass im Terminal sechshundert Wände derzeit teilweise abgerissen und neu errichtet werden, weil Brandschutzstandards nicht eingehalten worden seien. Die CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus forderte dazu eine kurzfristige Erklärung des BER-Aufsichtsratschefs und Berliner Regierenden Michael Müller (SPD). Forderungen nach Abriss und Neubau des BER-Terminals wies Mühlenfeld zurück. „Dies würde immens viel Zeit und Geld kosten", sagte er. „Diskutieren kann man das, wenn man glaubt, man kann noch zehn Jahre mit Tegel und Schönefeld-Alt leben." *thm*

— *Seite 22*

Berliner Zeitung

Berlin

29.09.15

Der Abriss hat begonnen

Im BER-Terminal müssen Wände neu gebaut werden, weil sie nicht den Brandschutzbestimmungen entsprechen

VON PETER NEUMANN

Abreißen, entkernen, anders nutzen – etwa als Schwimmbad oder Flüchtlingsheim: Beobachter fordern für den BER einen radikalen Neuanfang. Doch die Verantwortlichen bleiben standhaft. „Es ist besser, fertig zu bauen. Wir werden das hinkriegen", sagte Flughafenchef Karsten Mühlenfeld am Montag am Rande des Sonderausschusses BER in Potsdam. Forderungen nach einem Abbruch „helfen überhaupt nichts". Kurz darauf wurde allerdings bekannt, dass im BER bereits abgerissen wird. 20 bis 30 Wände im Terminal müssen neu gebaut werden. Sie wurden zwar als Brandschutzwände geplant, erfüllen die Bestimmungen jedoch nicht. Weitere 570 Wände werden geöffnet und verstärkt – ebenfalls aus Gründen des Brandschutzes, sagte Berlins Flughafenkoordinator Engelbert Lütke Daldrup (SPD).

Keine Meilensteine erreicht

Längst meinen nicht nur viele Bürger, dass es besser wäre, den BER neu zu bauen. Die Verantwortlichen müssten „vom toten Pferd absteigen, bevor weitere Milliarden verbrannt werden", sagte der CDU-Bundestagsabgeordnete Jens Koeppen der Bild-Zeitung. „Auch ein Neubau darf kein Tabu sein." Oder das Terminal müsste entkernt und neu ausgebaut werden.

Unsinn, konterte Mühlenfeld. „Die Kosten wären immens, auch der Zeitverlust." Die vielen Milliarden Euro, die in das Projekt gesteckt worden sind, wären verloren. Einen Neustart könne man nur fordern, „wenn man der Meinung ist, dass wir noch zehn Jahre mit Tegel und Schönefeld leben sollten".

Brandenburgs Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider (SPD) sagte, dass ein Neubeginn das Projekt um fünf bis sieben Jahre verzögern würde. „Sie brauchen eine Abriss-, eine Neubaugenehmigung und eine Änderung des Planfeststellungsbeschlusses." Er fürchtet ebenfalls hohe Kosten – auch weil die Tegel-Anwohner ein Recht auf Lärmschutz hätten, wenn dieser Airport länger aufbliebe. Gesetzliche Ausnahmeregelungen enden – je nach Sichtweise 2017 oder 2019.

Selbst die Opposition ging auf Distanz zu Koeppen. „Das ist nicht die Meinung der CDU-Fraktion", sagte der CDU-Verkehrspolitiker Rainer Genilke in Potsdam. „Der Flughafen kann fertig gestellt werden – und das muss man angehen."

Doch zuvor muss erst mal abgerissen werden. Im Potsdamer Sonderausschuss sprach Mühlenfeld von rund 600 Wänden, die eingerissen werden müssten. Allerdings war die Zahl offenbar nicht korrekt. „Die Kommunikation ist eine Katastrophe", hieß es aus Senatskreisen. Am Abend meldete sich der Berliner Flughafenkoordinator, Baustaatssekretär Engelbert Lütke Daldrup, und erklärte: Nur ein kleiner Teil müsse neu gebaut werden. Es handele sich um Gasbetonsteine, die mit Mörtel verfugt worden seien – was bei Brandschutzwänden nicht zulässig wäre. In den meisten Fällen könnten die Wände jedoch stehen bleiben, kleinere Eingriffe genügten, sagte Lütke Daldrup. Dort seien bei Trassensanierungen Leitungen neu gezogen worden. Es reiche aus, die Wände nach diesen Eingriffen mit einem oder zwei Blechen zu verstärken.

Ventilatoren werden angegurtet

Trotz der nachgeschobenen Erklärung: Der Eindruck bleibt, dass es am BER nur holprig vorangeht. Mühlenfelds Bericht von der Baustelle war wenig ermutigend. „Im August gab es nicht so viel Fortschritt, im September noch weniger", sagte er. Die Planung und der Bau der Entrauchungsanlage liegen weit hinter dem Plan zurück.

Am Montag wurde außerdem bekannt, dass die stählernen Arbeitsbühnen unter dem Terminaldach nicht nur für die fünf großen, 4 061 Kilo schweren Rauchgasventilatoren zu schwach seien – sondern auch für die kleinen Ventilatoren, die 2 331 Kilo wiegen. Nun seien Verstärkungen geplant, Ventilatoren werden angegurtet, hieß es. Allerdings dürften diese Geräte vorerst nicht betrieben werden.

Insgesamt liegen die Arbeiten um drei bis vier Monate hinter dem Plan. „Weitere Verzögerungsrisiken bestehen", hieß es in Mühlenfelds Präsentation. Er gehe aber weiterhin davon aus, dass es möglich sei, den Flughafen im zweiten Halbjahr 2017 fertigzustellen, sagte Mühlenfeld. Sicher nicht zu Beginn des Halbjahres – „aber später".



DPA/FRIEDOLUFTBILD.DE

Ein Schwimmbad? Nein. Eine Bibliothek? Auch nicht. Ein Flughafen? Na ja …

DER PLAN

Im zweiten Halbjahr 2017 soll der BER mit fünfeinhalbjähriger Verspätung eröffnen. Der Zeitplan für die Arbeiten bis dahin wurde Ende 2014 veröffentlicht, ist in Teilen jedoch schon Makulatur.

Im März 2016 sollten beispielsweise die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Der Termin ist nicht mehr zu halten. Eine Eröffnung 2017 ist trotzdem nicht ausgeschlossen. Rund ein Jahr sind eingeplant für den Zeitraum zwischen Baufertigstellung und Inbetriebnahme. In dieser Zeit wird der Bau abgenommen, Abläufe werden geprobt.

29.09.15

Dienstag, 29. September 2015 227/40 4190940000805 20040 0,80 €

Bild

UNABHÄNGIG · ÜBERPARTEILICH

BERLIN-BRANDENBURG

Wieder Pfusch beim Brandschutz

Der BER braucht 600 neue Wände



Foto: CHRISTIAN LOHSE

Wieder eine Horror-Meldung vom BER! 600 Wände müssen neu gebaut werden, weil sie den Brandschutz nicht erfüllen. Manche Wände in Fluren und Büros müssen sogar komplett abgerissen werden. Jetzt wackelt der geplante Eröffnungstermin 2017. *Seite 10*

29.09.15

Neuer Pfusch wirft BER um Monate zurück



Blick auf Fahrtreppen, seitliche Leichtbauwände sollen im Ernstfall Flammen abhalten, müssen erneuert werden

Jetzt wackelt der Eröffnungs-Termin 2017

Fortsetzung von Seite 1

Von OLAF WEDEKIND

Schönefeld – **Sie wollen einfach nicht abreißen, die schlechten Nachrichten vom BER!** Nach dem Bau-stopp im Terminal wegen hoher Deckenlasten in der vergangenen Woche, platzte jetzt die nächste Baupfusch-Bombe:

600 Brandschutzwände müssen eingerissen und erneuert werden. Das sagte Flughafenchef Karsten Mühlenfeld (52) gestern im BER-Sonderausschuss Brandenburgs.



Flughafenchef Karsten Mühlenfeld (52)

Jetzt wackelt der geplante Eröffnungstermin 2017!

„Wir haben eine gehörige Zahl von Wänden, die als Brandschutzwände definiert sind, aber so nicht gebaut wurden", sagte Mühlenfeld. Es seien Gasbeton-Steine auf falsche Weise verarbeitet worden.

Nach BILD-Informationen geht es um Wände in Fluren, Treppenhäusern, Aufzügen und Büros. Dort müssen 20 bis 50 Mauern aus Gasbeton erneuert werden. Bei weiteren 550 bis 570 Leichtbauwänden genügen angeblich Ausbesserungen.

„Sie müssen brandschutztechnisch ertüchtigt, fehlerhafte Teile erneuert werden", sagte ein Flughafensprecher.

Bedeutet: Kabel, die durch die Wände führen, müssen in größerem Abstand neu verlegt und mit Blechen geschützt werden. Wo Fugen und Mörtel nicht richtig verwendet wurden, muss nachgebessert werden. Es müssen Stützen gesetzt und Wandteile verstärkt werden. Ein Teil der Arbeiten ist bereits erledigt.

Wieder ist es eine Panne, die schon länger bekannt ist: Die fehlerhaften Wände sind bereits 2014 aufgefallen, waren am Freitag auch Thema im Aufsichtsrat. Offenbar waren den Mitgliedern aber die Dimensionen nicht bewusst.

Von weiteren Verzögerungen von drei bis vier Monaten ist jetzt die Rede. Manager Mühlenfeld glaubt: „Wir haben die Möglichkeit, im zweiten Halbjahr 2017 fertig zu werden." Aber das ist möglicherweise nur Wunschdenken.

Die Berliner CDU-Fraktion sieht Klärungsbedarf, will Mühlenfeld und Aufsichtsrat im Hauptausschuss des Parlaments befragen.

Noch mehr Fehler, die ausgebessert werden müssen

Immer neue Pannen, weil in der Vergangenheit gepfuscht wurde. Und die nächsten Fehler hat Flughafenchef Karsten Mühlenfeld (52) bereits angekündigt.

➔ Parkhäuser sind schon vor Eröffnung ein Sanierungsfall: Bröckelnder Putz und Risse ließen Gutachter an der Standsicherheit zweifeln. Die Flughäfen wollen nachbessern.

➔ Falsche Brandschutzbleche: Für den Rauchabzug im Ernstfall wurden an manchen Stellen Bleche verlegt, die lediglich für Temperaturen bis 300 Grad Celsius ausgelegt sind. Zusätzliche Sprinkler sollen das gewährleisten und Temperaturen bei Feuer niedrig halten.

Doch Brandschutz-Experten zweifeln schon länger, ob das am Ende genehmigt werden kann. Vorgeschrieben sind eigentlich Entrauchungskanäle, denen Brandhitze bis 600 Grad nichts anhaben kann.

Fotos: THOMAS SPIKERMANN, KLAU-DIETMAR GABBERT/DAP

29.09.15

29.09.2015 14:01 Uhr Kommentare: 49

Flughafen Berlin Brandenburg

Verantwortlich? Beim BER? Niemand!

Von Christian Tretbar (/tretbar-christian/5978346.html)

Je länger sich die BER-Eröffnung hinzieht, je mehr Pannen es gibt, umso schwieriger wird es, Verantwortliche zu finden. Vor allem bei der Informationspolitik. Ein Kommentar.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/baustelle-des-hauptstadt-flughafens-berlin-brandenburg-willy-brandt-ber-geplanter-eroeffnungstermin/12383100/1-format43.jpeg)

Baustelle des Hauptstadt-Flughafens Berlin Brandenburg Willy Brandt BER. - FOTO: IMAGO/IMAGEBROKER

Der Flughafen BER (/berlin/ber/) ist eine schreckliche, unendliche Geschichte. Und das ist auch gut so - zumindest aus Sicht der diversen Verantwortlichen. Die Zahl der Pannennachrichten steigt, die Zahl der echten Hiobsbotschaften auch. Die Hoffnung, dass 2017 noch eine Eröffnung drin ist (/berlin/flughafen-berlin-schoenefeld-michael-mueller-ber-soll-2017-eroeffnen/12368286.html), schwindet. Rainer Bretschneider, Vize-Aufsichtsratschef, glaubt immer noch dran. „Die Luft ist noch so groß, dass es theoretisch geht." Ein Satz so verquer wie der BER selbst. Dabei müsste die Luft vielmehr dünn werden - für die, die das Chaos angerichtet (/berlin/dachschaden-am-flughafen-berlin-schoenefeld-wie-gross-ist-das-ber-chaos-hier-sind-die-antworten/12355166.html) haben.

Einstürzende Wände (/berlin/flughafen-ber-600-waende-muessen-ausgetauscht-werden/12380948.html), zu schwere Ventilatoren (/berlin/hauptstadtflughafen-schoenefeld-ber-terminal-wegen-einsturzgefahr-gesperrt/12344298.html), illegale Stromnutzung (/berlin/stromausfall-am-flughafen-ber-illegale-stromversorgung-auf-der-landebahn/12299440.html) - nur ein Auszug der BER-Nachrichten der vergangenen Wochen. Aber wer trägt eigentlich die Verantwortung für das Desaster? Der Bund? "Sorry, nur Minderheitengesellschafter." Berlin? Brandenburg? "Tut uns leid, aber diese verdammten Techniker, da können wir politisch nichts machen." Also die Geschäftsführung? Nur welche? Ex-Chef Rainer Schwarz vielleicht? Auch nicht der kassiert weiter ein üppiges Salär dafür, dass er geschasst wurde. Und möglicherweise sind sämtliche strafrechtlichen Entscheidungen schon verjährt, bevor der BER überhaupt eröffnet wird. Hartmut Mehdorn? Wo ist der eigentlich? Im Sprint davon. Karsten Mühlenfeld, der amtierende BER-Chef? Der dürfte all das für Altlasten halten. Bliebe noch Klaus Wowereit. Aber der hat ja notorisch von nichts gewusst und nichts mitbekommen. Siehe Altlasten. Je länger die Baustelle BER also bestehen bleibt, umso verwaschener die Verantwortlichkeiten. Man könnte auch sagen: Jede neue Panne, jede Verzögerung spielt den wirklich Verantwortlichen der Vergangenheit in die Hände.

Angesichts der verheerenden Lage aber von Abriss (/berlin/flughafen-ber-600-waende-muessen-ausgetauscht-werden/12380948.html) zu reden, ist wohlfeil. Die

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler nach Streit und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)

Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)

Berlin-Wannsee: Ein Toter bei Brand in Seniorenheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-wannsee-ein-toter-bei-brand-in-seniorenheim/12622784.html)

Berlin-Friedrichshain: Mann ging bei Rot: schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-mann-ging-bei-rot-schwer-verletzt/12622176.html)

Berlin-Friedrichshain: Falsche Polizisten stoppten echte Polizisten (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-falsche-polizisten-stoppten-echte-polizisten/12621790.html)

BILDER - BERLIN

Auch interessant



Leiche in [illegible] Restaurant Angestellte

Im Hamburger Stadtteil St. Georg wurde eine...

mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)
(http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel
plista (http://www.plista.com/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Christdemokraten wären besser beraten ihren Mann im Aufsichtsrat zu motivieren, sich aktiv einzubringen statt nur schmollend in der Ecke zu sitzen. Genau so wirkt das Auftreten von Frank Henkel in Sachen BER. Dabei ist er länger im BER-Aufsichtsrat als der Vorsitzende Michael Müller (SPD). Er könnte selbst etwas gegen eines der größten Übel am BER unternehmen. Dafür muss er nicht zum Schraubenzieher greifen und die ominöse Brandschutzanlage zum Laufen bringen, sondern er müsste nur die nebulöse Informationspolitik beenden.

Daran krankt der BER nach wie vor. Alles folgt der Logik: erst gar nichts sagen, dann bruchstückhaft und später, wenn das ganze Chaos offenliegt, von, genau, "Altlasten" reden. So kennt man das. Es fehlt immer noch an Transparenz und dem Willen zur Aufklärung. Aber auch dafür ist natürlich niemand verantwortlich. Oder einfach zu viele.

Folgen Sie Christian Tretbar auf Twitter:

zur Startseite (/)

49 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w

Twittern (https://t

Teilen (https://c

Das könnte Sie auch interessieren



Abgesagtes Länderspiel

Warum Thomas de Maizière so merkwürdig unschlüssig wirkte

Bundesinnenminister Thomas de Maizière wirkte bei seinen Auftritten merkwürdig unschlüssig. Was war mit ihm los, als er...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/abgesagtes-laenderspiel-warum-thomas-de-maiziere-so-merkwuerdig-unschluessig-wirkte/12608374.html)



Streit um Facebook-Postings

Die "Welt" schmeißt Matthias Matussek raus

Chefredakteur Jan-Eric Peters: "Durchgeknallt". Matussek: "Durchgeknalltes Arschloch". Da griff...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/streit-um-facebook-postings-die-welt-schmeisst-matthias-matussek-raus/12590686.html)



Interview nach Terror in Paris

Oliver Kalkofe über Kritik auf Facebook: Ich war fassungslos

TV-Kritiker Oliver Kalkofe muss sich derzeit bei einigen dafür rechtfertigen, dass er bei Facebook um die Toten von...

(http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/interview-nach-terror-in-paris-oliver-kalkofe-ueber-kritik-auf-facebook-ich-war-fassungslos/12605268.html)



Horst Seehofer gegen Angela Merkel

Der Eklat von München

Beim CSU-Parteitag gehen Angela Merkel und Horst Seehofer keinen Millimeter aufeinander zu. Manche der Sätze des CSU-Par...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/horst-seehofer-gegen-angela-merkel-der-eklat-von-muenchen/12620372.html)

powered by plista (http://www.plista.com/)

Stadtentwicklung in Berlin-Kreuzberg: Fahrradpiste unter der U1 - wie finden Sie die Idee? (/berlin/stadtentwicklung-in-berlin-kreuzberg-fahrradpiste-unter-der-u1-wie-finden-sie-die-idee/12614658.html)

Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)

Flüchtlinge und Wohnen in Berlin: Bebaut das Tempelhofer Feld! (/berlin/fluechtlinge-und-wohnen-in-berlin-bebaut-das-tempelhofer-feld/12614286.html)

Berlin-Wilmersdorf: Umstrittener Abriss von Mietshaus in der Uhlandstraße läuft (/berlin/bezirke/kudamm/berlin-wilmersdorf-umstrittener-abriss-von-mietshaus-in-der-uhlandstrasse-laeuft/12620196.html)

Neun Prozent Zustimmung: Umfrage sieht AfD im Berliner Parlament (/berlin/neun-prozent-zustimmung-umfrage-sieht-afd-im-berliner-parlament/12621686.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Paris: (http://video.tagesspiegel.de/4616442606001?lightbox=1&sidebar=main)

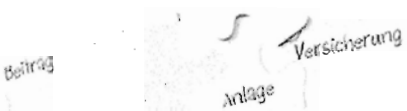
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/461260E

Berlin: Trauer vor der Französischen Botschaft

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Süddeutsche Zeitung
NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

Samstag/Sonntag, 26./27. September 2015, Nr. 222

RÄTSEL DER WOCHE



Wird der Berliner Flughafen jemals fertig?

Die Hiobsbotschaft löste in Berlin radikale Reflexe aus: Das werde nichts mehr mit dem Hauptstadtflughafen. „Dichtmachen, einmotten, neubauen", forderte eine Zeitung. Zu Wochenbeginn ist wegen Problemen mit der Statik ein Baustopp für das Hauptterminal verhängt worden. Doch Geschäftsführung und Aufsichtsrat gehen davon aus, dass der Termin gehalten werden kann, der seit Dezember die neue Zielmarke ist: Im Herbst 2017 soll der BER in Betrieb gehen, fünf Jahre nach der geplatzten Eröffnung vom Juni 2012.

Allerdings spricht Flughafen-Geschäftsführer Karsten Mühlenfeld von einer „schwierigen Projektphase". Der Baustopp ist dabei eher ein kleineres Problem. Wichtiger sind etwa die Folgen der Insolvenz des Konzerns Imtech, der für zentrale Aufträge auf der Baustelle zuständig ist. Von mehreren Wochen Rückstand geht Mühlenfeld bereits aus. Deshalb würden die Bauarbeiten definitiv später fertig als geplant. Aber es gibt einen Puffer: Nach dem Bauende waren bis zur Eröffnung anderthalb Jahre für die Abnahme der Anlagen und die Inbetriebnahme vorgesehen. Der Puffer soll noch reichen. „Es gehört zur Wahrheit dazu, dass es knapp wird mit den Zeiten", sagt aber der Aufsichtsratschef, Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller.

Und Geschäftsführer Mühlenfeld rechnet mit weiteren schlechten Nachrichten. Der aktuelle Baustopp sei eine „Altlast", sagt er. Die Statikprobleme entstanden durch 2012 eingebaute, zu schwere Entrauchungsventilatoren. „Ich bin mir sicher, dass wir auch künftig auf Vorgänge aus der Vergangenheit stoßen, die auf den ersten Blick unfassbar erscheinen", sagt er. Fest steht zudem bereits jetzt, dass der Flughafen schon zur Eröffnung zu klein sein wird. Die Fluggastzahlen übertreffen alle Erwartungen. Der Aufsichtsrat beschloss am Freitag, dass 65 Millionen Euro in die Erweiterung investiert werden sollen. JENS SCHNEIDER

26.09.15

Berliner Zeitung

Schönefeld forever

26./27. September 2015

Der alte Flughafen wird wohl noch viele Jahre offen bleiben. Er muss den BER entlasten

VON PETER NEUMANN



DPA/BERND SETTNIK

Ein Wendegewinner: Der Flughafen Schönefeld wird weiter betrieben – dagegen soll Tegel wie geplant 2017 schließen.

Für alle, die den Flughafen Schönefeld weder schön noch funktional finden, ist es eine schlechte Nachricht. Doch es gibt keine Alternative: Die alten Abfertigungsgebäude müssen länger als erwartet genutzt werden, weil der BER zu klein ist. Das wurde am Freitag nach der Sitzung des Flughafen-Aufsichtsrats deutlich. Der langfristige Weiterbetrieb von Schönefeld sei eine ernsthafte Option, sagte der Berliner Flughafenkoordinator Engelbert Lütke Daldrup der Berliner Zeitung. Die Terminalbauten werden voraussichtlich langfristig gebraucht. So äußerte sich auch Flughafenchef Karsten Mühlenfeld.

Was bislang nur als vage Idee galt, wird immer wahrscheinlicher: Der Flughafen Schönefeld (heutiges Kürzel: SXF) bleibt offen. Am Freitag bekräftigte Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD), dass er unverändert davon ausgehe, dass der BER 2017 zum Winterflugplan in Betrieb geht. Bisher war davon die Rede, dass der alte Flughafen dann noch fünf Jahre am Netz bleibt. Doch es ist keineswegs ausgemacht, dass SXF 2023 schon schließt. „Das steht nicht fest", erklärte Mühlenfeld. „Darüber muss noch entschieden werden" – später.

Billigfliegerterminal 2019 fertig

Der frühere DDR-Zentralflughafen Schönefeld wurde nach der Wende oberflächlich aufgehübscht und mit einfachen Bauten ergänzt, die zum Teil an Lagerhallen erinnern. Manche Wege sind nur mühselig mit Treppensteigen zu bewältigen, Sitzplätze sind rar und die Toiletten dem Ansturm oft nicht gewachsen. Trotzdem gehört der Flughafen zu den Airports, deren Verkehr am stärksten zunimmt. 1990 gab es 1,9 Millionen Fluggäste, 2014 rund 7,3 Millionen. Weiteres Wachstum ist in Sicht, weil Ryanair expandiert.

Damit die Anlage für die Zukunft fit gemacht wird, hat der Aufsichtsrat wie erwartet Geld freigegeben – 17 Millionen Euro. „Schönefeld wird 2016 und 2017 ertüchtigt", bekräftigte Mühlenfeld. Westlich vom Terminal D entsteht ein weiteres Gebäude, in dem Fluggäste Bordkarten in Empfang nehmen und Koffer abgeben können – das Terminal F. Es soll zwei Millionen Euro kosten.

Das Terminal B wird erweitert, um mehr Platz für Check-in und Sicherheitskontrollen zu schaffen. Das Parkhaus wird saniert, die Vorfahrt dem wachsenden Verkehr angepasst. Mühlenfeld: „Die Kapazität von Schönefeld steigt auf über zehn Millionen Passagiere pro Jahr" – mehr Fluggäste als in Köln/ Bonn.

Allerdings sei absehbar, dass für Flugzeuge künftig weniger Platz sein wird. Für den Regierungsflughafen, der die geplante 48 Millionen Euro teure Zwischenlösung 2023 ersetzen soll, nimmt der Bund einen Teil des Vorfelds in Beschlag. Was dann unmittelbar vor den Terminals für Verkehrsmaschinen übrig bleibt, reicht nur noch für sechs Millionen Passagiere pro Jahr. Das heißt aber nicht, dass Terminals brach liegen müssen. Die übrigen Fluggäste würden mit Bussen zu weiter entfernt abgestellten Flugzeugen gebracht.

Auch auf dem BER-Gelände wird erweitert. Wie berichtet beginnen nun die Planungen für ein zusätzliches Terminalgebäude, das 2019 östlich vom Pier Nord fertig werden soll. Kosten: 200 Millionen Euro. In dem Gebäude sollen jährlich sechs bis acht Millionen Fluggäste von Billigfluglinien abgefertigt werden.

2023 soll der BER dann Platz für 40 Millionen Fluggäste pro Jahr haben – heute wären es nur 22 Millionen. Weitere Ausbauten sollen ab 2018 geplant werden. „2024 müssten die ersten Maßnahmen umgesetzt sein", so Mühlenfeld. Denkbar sei, auch neben dem Pier Süd ein Terminalgebäude zu errichten.

Müller: Die Zeit wird knapp

Fünf Rauchgasventilatoren unter dem Terminaldach sind zu schwer, Stahlbühnen müssen verstärkt werden. Dieses Problem sei zwar „ein Rückschlag und keine schöne Situation", sagte der Regierende Bürgermeister. Es gebe aber keinen generellen Baustopp auf der Baustelle.

Die Planer hätten Reserven in den Zeitplan eingebaut. „Es gehört zur Wahrheit zu sagen, dass der Puffer knapp wird. Es gibt nicht mehr viel Spielraum." Im Dezember soll die Flughafengesellschaft ein Konzept vorlegen, wie sie die Fertigstellung beschleunigt. Doch Müller bekräftigte: „Ich bin nach wie vor der Ansicht, dass die Bautätigkeit am BER 2016 beendet und der Flughafen 2017 an den Start gehen kann."

DER SPIEGEL
Nr. 40/26.9.2015
Deutschland €4,60

26.09.15

Bundesverkehrsministerium

„Völlig überfordert“

Eine Rüge für Digital-Minister Dobrindt

Der Bundesrechnungshof übt scharfe Kritik an Verkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU). In einem bislang unveröffentlichten Bericht rügen die Prüfer den Aufbau der neuen Abteilung „Digitale Gesellschaft“. Dobrindts Haus habe dabei „wesentliche Grundsätze eines geordneten Verwaltungshandelns nicht beachtet“, es mangele an einer „strukturierten Vorgehensweise“. Nach der Bundestagswahl 2013 hatte das Bundesverkehrsministerium (BMVI) die Zuständigkeit für den Breitbandausbau erhalten. Leiter der neuen Abteilung wurde mit Tobias Miethaner ein Jurist aus der CSU-Landesleitung in München, der bis dahin nicht durch sein Fachwissen im Bereich Digitales aufgefallen war. Das BMVI nutzte die neuen Kompetenzen für zahlreiche Neueinstellungen. Laut Bundesrechnungshof fehlt jedoch der Nachweis, dass „zusätzlich 45 Planstellen und Stellen notwendig waren“. Die Prüfer halten es für „dringend angezeigt“, dass das BMVI „umgehend die Organisationsstruktur der Abteilung Digitale Gesellschaft hinterfragt“. Ähnlich kritisch beurteilen die Kontrolleure den Finanzplan des Breitbandausbaus. Das Ministerium habe „Haushaltsmittel in Milliardenhöhe“ angemeldet, ohne „vorher den tatsächlichen Mittelbedarf zu erheben“. Für den haushaltspolitischen Sprecher der Grünen im Bundestag, Sven-Christian Kindler, entlarvt der Bericht „das Chaos im Ministerium“: Minister Dobrindt sei mit dem Breitbandausbau „völlig überfordert“. sve



Dobrindt

DER TAGESSPIEGEL

25.09.15

Flughafen Berlin-Schönefeld

25.09.2015 05:53 Uhr

Krisentreffen beim BER

Bei der heutigen BER-Aufsichtsratssitzung geht es auch um die Flughafenerweiterung. Es soll ein Billigterminal her und der Vorplatz überbaut werden. VON ULRICH ZAWATKA-GERLACH UND THORSTEN METZNER



Kleiner Flughafen, großer Ärger. Der BER ist zu klein, um die erwarteten Fluggäste abfertigen zu können. Deshalb wird über einen A... FOTO: KAY NIETFELD/DPA

Baustopp, Imtech-Pleite, staatsanwaltschaftliche Ermittlungen wegen Abrechnungsbetruges durch den Siemens-Konzern: Wenn der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft unter Vorsitz des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller (SPD) am heutigen Freitag in Tegel tagt, wird es wieder einmal eine Krisensitzung. Denn eine Gesamtfreigabe des Terminals ist, wie Flughafenstaatssekretär Engelbert Lütke Daldrup am Donnerstag im Abgeordnetenhaus sagte, wohl erst in vier Wochen zu erwarten.

Das Thema, das regulär auf der Tagesordnung steht, ist nicht weniger dramatisch. Der Aufsichtsrat will nach zweijähriger Debatte erste Grundsatzbeschlüsse für den notwendigen Ausbau des Airports fassen, um nach der – immer noch für 2017 – geplanten BER-Eröffnung alle Passagiere abfertigen zu können. Das neue Terminal schafft vorerst, das geht aus dem Tagesspiegel vorliegenden Flughafendokumenten hervor, nur 22 Millionen Passagiere – so viel wie der Flughafen Tegel in diesem Jahr. Deshalb hat BER-Chef Karsten Mühlenfeld ein 600 Millionen Euro teures Interimsausbauprogramm bis 2019 vorgelegt, das auf den alten Flughafen Schönefeld und ein neues Zusatzterminal für Billigairlines am BER setzt. Ein Überblick.

Wie kam es zum BER-Kleinflughafen?

Alle fliegen auf Berlin. In diesem Jahr werden in Tegel und dem alten Schönefelder Flughafen schon fast 30 Millionen Passagiere abgefertigt. Das neue BER-Terminal ist zwar für maximal 27 Millionen Fluggäste konzipiert, aber nur auf dem Papier. Es gehört zum Planungspfusch, dass die Abfertigungskapazitäten – zu wenige Check-in-Schalter, die Gepäckanlage ist zu klein – bislang nur für 22 Millionen Passagiere reichen. Und

im Inneren darf es bis zum BER-Start keine neuen Umbauten geben. Das ist die klare Linie von Geschäftsführer Mühlenfeld und dem Aufsichtsrat unter der Leitung des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller.

Schon jetzt verschärft sich also das Kapazitätsproblem mit jedem Monat, in dem der BER nicht eröffnet wird. Und die Passagierzahlen steigen weiter. Die Prognosen erwarten für 2017 bereits 33,7 Millionen Passagiere. 2019 sollen es 35,8 Millionen Passagiere, 2025 dann sogar 42,8 Millionen Passagiere sein. Es gibt – laut den internen Papieren – für Mühlenfeld und den Aufsichtsrat eine klare Prämisse: „Keine Abweisung von Verkehren." Denn die Begehrlichkeiten wachsen. Nach dem BER-Baustopp hatte Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich seinen Vorstoß erneuert, Berliner Passagiere in Leipzig zu übernehmen.

Was ist Mühlenfelds Ausbauplan?

Was der Aufsichtsrat auf dem Tisch hat, ist ein Programm der Provisorien. Das hatte Vize-Aufsichtsratschef Rainer Bretschneider schon im Brandenburger Landtag eingeräumt. „Wir laufen operativ dem Passagierwachstum hinterher." Die Hauptlast soll parallel zum BER-Terminal in den ersten Jahren der alte Schönefelder Flughafen tragen. Aber auch er hat bereits die Kapazitätsgrenze erreicht, soll mit neuen Leichtbauterminals und Anbauten statt geplanten sieben Millionen Passagieren dann zehn Millionen Passagiere schaffen. Eine dauerhafte Weiternutzung des alten Flughafens lehnt der Bund als BER-Miteigentümer ab. 2023 soll am früheren DDR-Flughafen Schluss sein, weil der Bund diese Flächen für den geplanten Regierungsairport braucht. Bis dahin sollen Bundesregierung und Staatsgäste ein Interimsgebäude nutzen, das jetzt für 48 Millionen Euro gebaut wird und später für BER-Geschäftsflieger vorgesehen ist. Das wird aber nicht reichen. Deshalb soll am BER, in Verlängerung des Piers Nord nach Osten, nach dem Mühlenfeld-Konzept bis 2019 ein neues mehrstöckiges Abfertigungsgebäude für Billigairlines gebaut werden, und zwar für 200 Millionen Euro. Damit es rechtzeitig fertig wird, braucht Mühlenfeld jetzt grünes Licht des Aufsichtsrates.

Die Zeit ist knapp, und auch hier stecken die Probleme im Detail. So muss das Low-Cost-Terminal völlig eigenständig sein, ohne Verbindung zum Pier Nord – da sonst möglicherweise ein Planfeststellungsverfahren nötig wäre. Die nächste Ausbaustufe muss 2024 fertig sein. Das Konzept sieht vor, bis dahin ein reguläres zweites BER-Terminal zu errichten, das die Flughafengesellschaft selbst finanziert. Aber auch das bisherige BER-Terminal soll nach dem Start innen für mehr Passagiere getrimmt und baulich erweitert werden. Nach Tagesspiegel-Informationen gibt es Pläne, den Willy-Brandt-Platz vor dem BER zu überbauen.

Welche Folgen hat das Dachproblem?

Berlins Flughafenkoordinator Engelbert Lütke-Daldrup versicherte in der Fragestunde des Abgeordnetenhauses, dass für das Dach des Terminals trotz der zu schweren Entrauchungsventilatoren keine Einsturzgefahr bestehe. Dies sei durch ein neues Gutachten bestätigt worden. Das Problem seien die Ventilatoren, von denen zehn jeweils 2300 Kilogramm wiegen; eigentlich dürfen es nur 2000 Kilogramm sein. Lütke-Daldrup sprach von einem „geringfügigen Übergewicht". Weitere fünf Ventilatoren, die ebenfalls hängend an der Decke verankert sind, seien allerdings jeweils 4061 Kilogramm schwer – doppelt so schwer wie erlaubt.

Es handele sich bei diesem Problem um eine „Altlast aus der Zeit vor 2012", sagte Lütke Daldrup. Die von der Flughafengesellschaft in Auftrag gegebene statische Nachberechnung sei fertig, werde aber noch extern überprüft. In wenigen Tagen liege das Gutachten offiziell vor, dann müsse die Bauaufsicht entscheiden, ob die Bereiche schon wieder freigegeben werden könnten, wo die zehn leichteren Ventilatoren hängen. In den anderen Bereichen sei mit einer Freigabe „in einer bis vier Wochen" zu rechnen.

Kippt die Eröffnung 2017?

Dieser Frage weichen die Verantwortlichen noch aus. Dies sei momentan „nicht abschließend zu entscheiden", sagte der Berliner Flughafenkoordinator. Nach den bisherigen Erkenntnissen seien die gesetzten Fristen für Fertigstellung und Eröffnung „auskömmlich".

Berliner Zeitung

Donnerstag, 24. September 2015 – Seite 15

24.09.15

Flughafen feuert Projektleiter

Konsequenz aus Statik-Affäre

Wegen der Statikprobleme am BER-Terminal hat die Flughafengesellschaft personelle Konsequenzen gezogen. Der Projektleiter für den Bau des Gebäudes wurde am Mittwoch von seinen Aufgaben entbunden. Der bisherige Bauleiter Frank Röbbelen übernimmt seinen Verantwortungsbereich. „Wir sehen uns zu diesem Schritt gezwungen, weil wir sicher sind, dass wir mit Frank Röbbelen derart komplexe Themen künftig besser und transparenter managen können", sagte Flughafengeschäftsführer Karsten Mühlenfeld.

Statiker prüfen derzeit, ob die Decke verstärkt oder die Ventilatoren ersetzt werden müssen. In einer Pressemitteilung erklärte die Flughafengesellschaft, die Ventilatoren seien deutlich schwerer als in der ursprünglichen Planung angenommen. Offenbar wurden also bei der Ausführung Fehler gemacht. Gebaut wurde die Anlage vom Gebäudetechnik-Unternehmen Caverion, das weiterhin am BER tätig ist.

Ein weiterer leitender BER-Mitarbeiter musste bereits am Dienstag aufhören. Der Verantwortliche für die Entrauchungstechnik soll überhöhte Rechnungen bewilligt haben. Die Flughafengesellschaft hatte in dem Fall gemeinsam mit Siemens Anzeige erstattet. *(fred.)*

23.09.15

23.09.2015 16:37 Uhr Kommentare: 25 |

Flughafen Berlin-Schönefeld

Die Behörde, die den BER sperrte

STARTSEITE (/)
Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Der Baustopp am Flughafen BER geht zurück auf eine Entscheidung der Bauordnungsbehörde in Lübben. Deren Chef Stephan Loge verteidigt seine Leute.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/45109108/2356048/3-format45.jpg)

Landrat Stephan Loge vertraut seiner Behörde in Sachen BER. - FOTO: DPA

„Meine Leute machen ihre Arbeit, so wie es sich gehört", sagt Stephan Loge. Der SPD-Politiker ist Landrat des Landkreises Dahme-Spree und damit auch Chef der Bauordnungsbehörde in Lübben, die für den Flughafen BER in Schönefeld zust lig ist. Seine Behörde war es, die am Montag wegen drohender Einsturzgefahr durch z chwere Entrauchungsventilatoren an der Decke die Terminalhalle gesperrt (/berlin/hauptstadtflughafen-schoenefeld-ber-terminal-wegen-einsturzgefahr-gesperrt/12344298.html) und sofort einen Baustopp verhängt hat.

Er wehrt ab, will das nicht überbewerten. „Es war ja schon mehr eine Selbstanze ge des Flughafens", sagt Loge dazu. Schließlich sei Technikchef Jörg Marks sofort am M ntag vorstellig geworden, um den Umgang mit dem neuen Statikproblem zu bespre hen. Ja, auf diesen Unterschied legt Loge, der einen guten Einblick hat, wie es um den B ER steht, durchaus Wert.

Schon im BER-Untersuchungsausschuss (/berlin/baustopp-am-ber-nichts-ist-undenkbar/12355164.html) hatte er im April hervorgehoben, dass sich mit der n uen Führungsmannschaft unter Karsten Mühlenfeld und Technikchef Jörg Marks etwas geändert habe am Flughafen (/berlin/untersuchungsausschuss-zum-berliner-flughafen-ber-mentalitaet-immer-wieder-schulterzucken/12337756.html). Es sei kein Vergleich zu manchen Vorgängern, vor allem zum Ex-Flughafenchef Rainer Schwarz, der dachte, er könne sich alles erlauben. Loge war es, der mit seiner Mannschaft im Frühjahr 2012 sein Veto gegen den bis zuletzt ernsthaft betriebenen Versuch einlegte, die Baustelle als Flughafen mit Studenten als Türöffner in Betrieb zu nehmen. Und auch von Hartmut Mehdorn, der sich abschätzig über die Baubehörde in Lübben äußerte, die Baustelle selbst aber kaum voranbrachte, hielt Loge nicht viel.

Landrat ist er seit 2008, war zuvor seit 2002 Beigeordneter. In die Mark hatte es ihn aus Sachsen verschlagen. Der gebürtige Görlitzer, der ein Ingenieurstudium absolvierte und zu DDR-Zeiten bei der Reichsbahn als Dispatcher arbeitete, war nach 1990 Beigeordneter in Görlitz und Freital. Zunächst einmal ist er in diesen Tagen viel in eigener Sache unterwegs: Am 11. Oktober ist Landratswahl im Kreis Dahme-Spree.

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



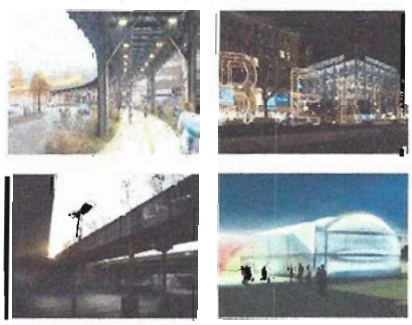
(/http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

Auch interessant

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)
Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)
Berlin-Wannsee: Ein Toter bei Brand in Seniorenheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-wannsee-ein-toter-bei-brand-in-seniorenheim/12622784.html)
Berlin-Friedrichshain: Mann ging bei Rot: schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-mann-ging-bei-rot-schwer-verletzt/12622176.html)
Berlin-Friedrichshain: Falsche Polizisten stoppten echte Polizisten (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-falsche-polizisten-stoppten-echte-polizisten/12621790.html)

BILDER - BERLIN
plista (http://www.plista.com/)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Die Anschläge von Paris und ihre Folgen: Lassen wir uns nicht ablenken (/politik/die-anschlaege-von-paris-und-ihre-folgen-lassen-wir-uns-nicht-ablenken/12622334.html)
Bedrohung in Belgien: Höchste Terrorwarnstufe - Brüssel steht still (/politik/bedrohung-in-belgien-hoechste-terrorwarnstufe-bruessel-steht-still/12622448.html)
ESC 2016 ohne Xavier Naidoo: Til Schweiger nennt Kritik "Form des Terrorismus" (/weltspiegel/esc-2016-ohne-xavier-naidoo-til-schweiger-nennt-kritik-form-des-terrorismus/12622660.html)
Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)
Zehn Jahre Bundeskanzlerin: Ein beschenktes Land, nicht erst seit Angela Merkel (/politik/zehn-jahre-bundeskanzlerin-ein-beschenktes-land-nicht-erst-seit-angela-merkel/12620580.html)

zur Startseite (/)

25 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w
Twittern (https://t
Teilen (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



Prozess nach Gewalt gegen Flüchtling vor Lageso in Berlin

Wachleute: Nur aus Reflex zurückgeschlagen

Weil sie einen Afghanen vor dem Lageso verprügelt und getreten haben sollen, stehen zwei Wachleute in Berlin vor Gericht.

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/prozess-nach-gewalt-gegen-fluechtling-vor-lageso-in-berlin-wachleute-nur-aus-reflex-zurueckgeschlagen/12613204.html)



Interaktive Karte zu Jugendgewalt in Berlin

In welchen Kiezen gibt es die meisten Gewalttaten durch Jugendliche?

Überall sinkt die Jugendgewalt – nur nicht in Großsiedlungen wie Marzahn-Hellersdorf. Schon Achtjährige sind...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/interaktive-karte-zu-jugendgewalt-in-berlin-in-welchen-kiezen-gibt-es-die-meisten-gewalttaten-durch-jugendliche/12594632.html)



Günther Jauch zu Paris

Die Stunde der verpassten Gelegenheiten

"Terror in Paris - was ist unsere Antwort?" wollte Günther Jauch von seinen Gästen wissen. Doch ihre Antworten...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/guenther-jauch-zu-paris-die-stunde-der-verpassten-gelegenheiten/12593150.html)



Interview nach Terror in Paris

Oliver Kalkofe über Kritik auf Facebook: Ich war fassungslos

TV-Kritiker Oliver Kalkofe muss sich derzeit bei einigen dafür rechtfertigen, dass er bei Facebook um die Toten von...

(http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/interview-nach-terror-in-paris-oliver-kalkofe-ueber-kritik-auf-facebook-ich-war-fassungslos/12605268.html)

powered by plista (http://www.plista.com/)

25 Kommentare

Stadtentwicklung in Berlin-Kreuzberg: Fahrradpiste unter der U1 - wie finden Sie die Idee? (/berlin/stadtentwicklung-in-berlin-kreuzberg-fahrradpiste-unter-der-u1-wie-finden-sie-die-idee/12614658.html)

Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)

Flüchtlinge und Wohnen in Berlin: Bebaut das Tempelhofer Feld! (/berlin/fluechtlinge-und-wohnen-in-berlin-bebaut-das-tempelhofer-feld/12614286.html)

Berlin-Wilmersdorf: Umstrittener Abriss von Mietshaus in der Uhlandstraße läuft (/berlin/bezirke/kudamm/berlin-wilmersdorf-umstrittener-abriss-von-mietshaus-in-der-uhlandstrasse-laeuft/12620196.html)

Neun Prozent Zustimmung: Umfrage sieht AfD im Berliner Parlament (/berlin/neun-prozent-zustimmung-umfrage-sieht-afd-im-berliner-parlament/12621686.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/46164426060017lightbox=1&sidebar=main)

Paris:

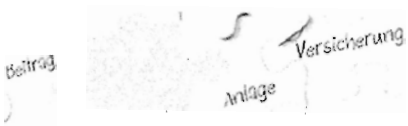
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/461260E

Berlin: Trauer vor der Französischen Botschaft

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

22.09.15

Jetzt gibt's was aufs Dach

Nach dem Baustopp am BER gibt es viel Kritik an den Flughafenmanagern – und an Aufsichtsratschef Michael Müller

Von Th. Metzner, R. Schönball und U. Zawatka-Gerlach

Der Baustopp am geplanten Hauptstadtflughafen BER verschlechtert auch das Klima in der rot-schwarzen Koalition Berlins. In ungewöhnlich scharfer Form kritisierte der stellvertretende CDU-Fraktionschef im Berliner Abgeordnetenhaus, Stefan Evers, den Regierenden Bürgermeister und BER-Aufsichtsratschef Michael Müller (SPD). Er solle umgehend für einen reibungslosen Informationsfluss in der Flughafengesellschaft sorgen.

„Seitdem Müller den Vorsitz des Aufsichtsrats übernommen hat, vermisse ich klare Akzente", sagte Evers. Er sei nicht einmal dazu bereit gewesen, das Kontrollgremium „mit der fachlichen Expertise zu verstärken, die es in einer solchen Situation dringend bräuchte". Der CDU-Politiker erwartet nun eine „ehrliche Aussage", ob die Einhaltung des avisierten Eröffnungstermins in der zweiten Jahreshälfte 2017 noch realistisch sei. Er habe da Zweifel, so Evers. „Die Geschichte verdrängter Probleme darf sich aber nicht wiederholen."

In der Politik ist das Vertrauen in die BER-Führung weiter gesunken

Der Vize-Fraktionschef der Union nahm auch BER-Geschäftsführer Karsten Mühlenfeld und Technikchef Jörg Marks aufs Korn. Sie würden offenbar nicht einmal mehr von den eigenen Leuten über den Zustand auf der Baustelle informiert. Dies gefährde das Vertrauen ins Flughafen-Management ganz erheblich. Evers bezog sich mit seiner Kritik darauf, dass der Geschäftsführung und dem Projektausschuss des Aufsichtsrats die Ergebnisse des Statik-Gutachtens und die folgende Teilsperrung des Daches erst mit großer Verspätung mitgeteilt wurden.

Die Grünen-Fraktionschefin Ramona Pop sprach von einem „bisher nicht gekannten Tiefpunkt beim Flughafenbau". Offenbar setze sich das „Wowereitsche Chaos" fort. Dessen Nachfolger Müller bekomme die Lage wohl auch nicht in den Griff und müsse dem Abgeordnetenhaus erklären, wie es weitergehe, forderte Pop. Der Fraktionschef der Piraten, Martin Delius, nannte den Flughafen ein „gescheitertes Projekt" und forderte den Senat auf, ein „realistisches Ausstiegsszenario" zu entwickeln.

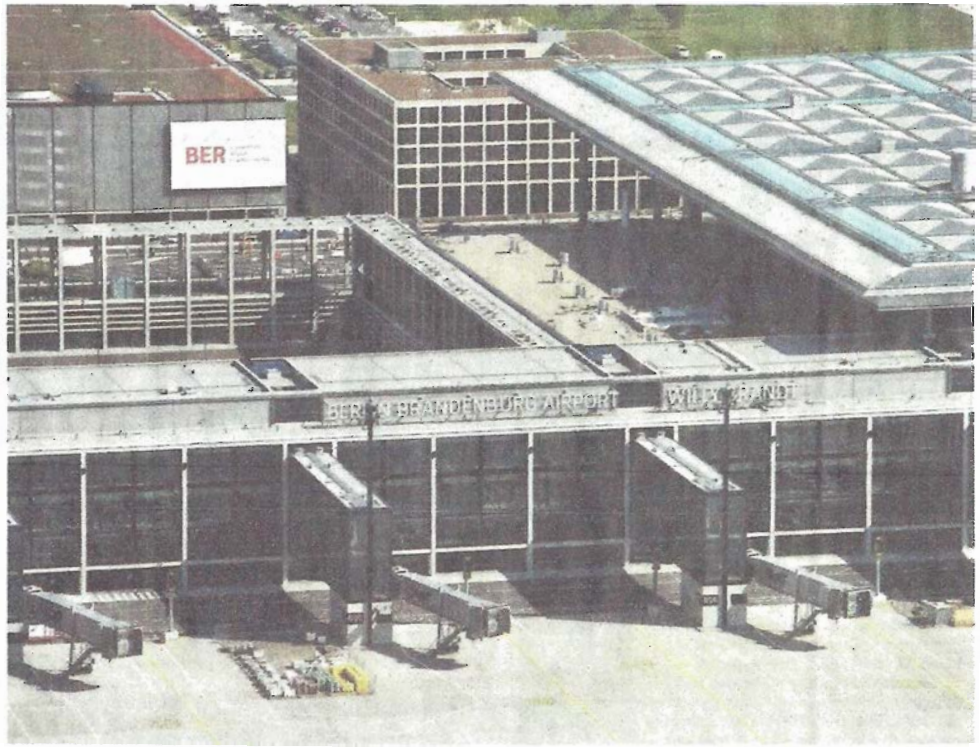
In Brandenburg erklärte Grünen-Oppositionschef Axel Vogel: „Das Bekanntwerden dieses neuerlichen schweren technischen Problems zeigt einmal mehr, dass die Flughafengesellschaft weder das Know-how, noch die Erfahrung besitzt, ein solches Großprojekt zu stemmen." Nach seinen Worten hätte die Flughafengesellschaft FBB nie mit dem Bau des Terminals beauftragt werden dürfen. „Es doch zu tun, war ein schwerwiegender Fehler." Zudem zeige sich, „wie indiskutabel die Informationspolitik der FBB ist." Es werde klar, „wie richtig das Herangehen einer gründlichen Fehleranalyse des früheren Technikchefs Horst Amann war und wie falsch der von Hartmut Mehdorn praktizierte Weiterbau im Sprinttempo ohne Rücksicht auf Verluste." Der Baustopp wirft den Zeitplan für eine Eröffnung bis Ende 2017 weiter zurück. Am Freitag tagt der Aufsichtsrat.

Immerhin erweisen sich dafür die knapp 40 Millionen Euro für den ewigen Berliner Großflughafen Tegel urplötzlich als weitsichtige Investition. Nachdem zunächst unter anderem neue Kältemaschinen für die Klimaanlage in das Terminal eingebaut wurden, steckt die Flughafengesellschaft zurzeit rund 19 Millionen Euro in die Aufrechterhaltung der Betriebssicherheit des Airports.

Davon fließen drei Millionen Euro für einen „Anti-Skid-Belag" auf der südlichen Start- und Landebahn. Der Belag verbessert die Griffigkeit vor allem bei schlechtem Wetter. Er hält rund vier Jahre – und so viel Zeit könnte angesichts der neuen Probleme beim BER bis zu dessen Inbetriebnahme verstreichen. Außerdem will der Flughafen die Gepäckfördertechnik ertüchtigen, das Langstreckengate im Terminal A erweitern, die automatischen Bordkartenkontrollen ausweiten und den Funkverkehr modernisieren. Außerdem soll das Leitungs- und Kanalsystem erneuert werden sowie die Asphaltflächen an der Zufahrt zum Haupteingang. Im Sommer 2016 soll das Gesamt-Programm abgeschlossen sein. Auch ins alte Terminal in Schönefeld, das die Flughafengesellschaft mindestens fünf Jahre weiterbetreiben will, muss noch kräftig investiert werden.

Die Nachricht über den Baustopp verdirbt auch dem neuen Airport-Manager Karsten Mühlenfeld die ansonsten recht positive Bilanz. Wird er das nächste Opfer des „Monsters", wie die ewig-unvollendete Entrauchungsanlage des BER genannt wird? Mühlenfeld hatte im Mai die Eröffnung des Airports noch als „ganz sicher" bezeichnet – und öffentlich über den Bau eines Zusatzterminals nachgedacht. Der BER ist für 27 Millionen Passagiere ausgelegt, mit 33 Millionen Fluggästen wird aber im Jahr 2017 gerechnet.

Eigentlich soll der Airport im Juni kommenden Jahres „baulich fertig" sein und die Testläufe des Betriebs sowie die Prüfung der technischen Anlagen beginnen.



Nicht durchdacht. *So sieht der künftige Flughafen Berlin-Brandenburg in Schönefeld von oben aus. Wann er eröffnet wird, ist nach den jüngsten Entwicklungen wieder offen.* Foto: Patrick Pleul/dpa

An diesen Termin glaubt nun nicht einmal mehr der Flughafenchef. Denn Experten halten es für ganz unwahrscheinlich, dass die Dachkonstruktion des Großflughafens so verstärkt werden kann, dass sie den tonnenschweren Lasten der daran montierten Rauchgasventilatoren ohne Sicherheitsbedenken standhalten kann. Stellt sich dann die Frage, wohin mit den Ventilatoren, und stellt das nicht ein weiteres Mal das ganze – gerade erst neu aufgelegte – Entrauchungskonzept infrage?

Wie berichtet sollte der Rauch im Falle eines Brandes ursprünglich durch den Keller nach außen gelangen, nach dem neuen Entrauchungskonzept dagegen über Schornsteine durch das Dach des Terminals. Sollten die Rauchgasventilatoren ein wesentlicher Bestandteil des Entrauchungskonzeptes sein, dürfte eine Versetzung derselben nicht ohne weiteres möglich sein.

— Seite I, Meinungsseite 8

POLITISCHER PROPHET

„Wurden zu hohe Deckenlasten festgestellt?"

Der Piraten-Abgeordnete Martin Delius hat den jetzt eingetretenen Ernstfall am BER offenbar geahnt.



Martin Delius

DIE FRAGE
Bereits am 11. Dezember 2014 fragte Delius, der auch Vorsitzender des BER-Untersuchungsausschusses im Berliner Abgeordnetenhaus ist, den Senat schriftlich: „Trifft es zu, **dass in Bereichen des Terminals des Flughafens Berlin Brandenburg zu hohe Deckenlasten** festgestellt wurden? Wenn ja, in welchen Bereichen?"

DIE ANTWORT
Die Antwort des BER-Aufsichtsratsvorsitzenden und Regierenden Bürgermeisters Michael Müller (SPD) damals: „Nach Angaben der FBB wurden **in keinem Bereich des Terminals des Flughafens Berlin Brandenburg zu hohe Deckenlasten festgestellt.**"

DIE NACHFRAGE
Delius: „Welche Maßnahmen wurden nach der Feststellung zu hoher Deckenlasten in welchen Bereichen ergriffen?"

DIE ANTWORT
Müller: „Nach Angaben der FBB waren Maßnahmen wegen zu hoher Deckenlasten nicht erforderlich." *Tsp*

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

22.09.15

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2015 / NR. 22 529

Bauaufsicht stoppt Arbeiten am Flughafen BER

Nach Bekanntwerden dramatischer Statikprobleme Kritik am Regierenden Michael Müller

VON THORSTEN METZNER, SCHÖNEFELD, UND ULRICH ZAWATKA-GERLACH, BERLIN

Wegen der möglichen Einsturzgefahr am BER hat das Landratsamt Dahme-Spreewald einen sofortigen Baustopp verhängt – und zwar für das gesamte Terminal unter dem Dach. Das teilte die Behörde am Montag mit. In einer Erklärung begründete die von Landrat Stephan Loge (SPD) geführte Verwaltung den Schritt mit den neuesten Statikproblemen im Terminal, den „erheblichen Lastüberschreitungen" bei drei am Dach montierten Technikbühnen, auf denen zu schwere Rauchgasventilatoren eingebaut worden sind. Der Regierende Bürgermeister und BER-Aufsichtsratschef Michael Müller (SPD) sprach von einem „Rückschlag" und kündigte eine „vollumfängliche Information der Öffentlichkeit" an. Welche Konsequenzen aus dem Baustopp zu ziehen seien, könne erst nach einem Sachstandsbericht entschieden werden.

Nach einem am Wochenende bekannt gewordenen aktuellen Statikgutachten sind die eingebauten Ventilatoren mit 4000 Kilogramm doppelt so schwer wie geplant, genehmigt und statisch berechnet. Der Flughafen selbst hatte deshalb seit Freitag „Gefahrenbereiche" unter den Bühnen über vier Etagen auch für Bauarbeiter abgesperrt, was aus Sicht der Baubehörde aber nicht ausreicht. Ehe die Arbeiten im Terminal weitergehen dürfen, muss der Flughafen neue Statiknachweise vorlegen.

Der Baustopp sei auch Ergebnis eines Gesprächs mit Technikchef Jörg Marks am Morgen, hieß es. Die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg (FBB) wurde aufgefordert, „geprüfte Unterlagen vorzulegen, die eine räumliche Begrenzung des Baustopps zulassen".

Landrat Loge hat Erfahrungen mit Pfusch am BER. Es ist nicht das erste Mal, dass seine Behörde durchgreift. Bereits im Frühjahr 2012 hatte es der SPD-Politiker abgelehnt, die Baustelle als Flughafen freizugeben, den die damalige Geschäftsführung und der damalige Aufsichtsrat – trotz nicht funktionierender Entrauchungsanlage – mit hunderten Studenten als Türöffner in Betrieb nehmen wollten („Mensch-Maschine-Lösung").

Die Statikprobleme waren am Montag auch Thema bei der Sitzung des Finanzausschusses des Aufsichtsrates in Schönefeld. Dem Vernehmen nach ließ sich auch Aufsichtsratschef Müller von Flughafenchef Karsten Mühlenfeld informieren. Mühlenfeld selbst sagte dem Tagesspiegel, er habe die Innenrevision mit der Prüfung der Vorgänge beauftragt. Wie das Problem gelöst werde, sei noch offen. Es gebe mehrere Möglichkeiten, alle hingen von den neuen Statikberechnungen für die Ventilatoren ab. So sei ein Austausch durch kleinere Geräte möglich, oder eine Verstärkung der Stützkonstruktion. „Erst wenn die Berechnungen da sind, wissen wir mehr, auch ob wirklich Einsturzgefahr besteht." Spätestens zur Aufsichtsratssitzung am Freitag sollte das der Fall sein, sagte der Berliner Flughafenstaatssekretär Engelbert Lüdtke Daldrup dem Tagesspiegel.

„Erst wenn die Berechnungen da sind, wissen wir mehr"
Karsten Mühlenfeld, Flughafenchef

Der stellvertretende Berliner CDU-Fraktionschef Stefan Evers griff Müller scharf an. Er sei nicht bereit gewesen, den Aufsichtsrat „mit fachlicher Expertise zu stärken", und lasse klare Akzente vermissen. Die Grünen-Fraktionschefin Ramona Pop warf Müller vor, „die chaotische Lage nicht in den Griff zu bekommen". Er müsse spätestens am Donnerstag im Abgeordnetenhaus erklären, wie es weitergeht.

Ob die Cottbuser Staatsanwaltschaft wegen der illegalen Einbauten aktiv wird, blieb am Montag unklar.

— Seite 16 und Meinungsseite

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

22.09.15

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2015 / NR. 22 529

* * *

BER

Nur Lübben hat Vernunft

Nun also noch ein Baustopp am BER. Wieder einmal geht es um Pfusch: Da wurden im neuen Terminal, gepriesen für seine leichte, gläserne Architektur, mal eben Vier-Tonnen-Ventilatoren an die Decke gehängt – obwohl es nur für zwei Tonnen erforderliche Statiknachweise und Baugenehmigungen gab. Und das alles kommt nur zufällig heraus, weil nämlich neue Schornsteine ins Dach eingebaut werden. Und wenn es diesen Plan nicht gegeben hätte? Nicht auszudenken, was hätte passieren können. Wer so etwas angeordnet hat, muss zur Verantwortung gezogen werden. Wo war das Management? Wo der Generalplaner, der Architekt? Haben es alle gewusst? Das hat kriminelle Züge und lässt sich nicht mehr mit dem nachvollziehbaren Willen entschuldigen, damals den angepeilten Eröffnungstermin 2012 zu halten, egal wie, mit den bekannten Folgen, vom Kabelsalat überall bis zum nicht funktionierenden Entrauchungsmonster. Die Ventilatoren passen ja ins Bild: Bis zuletzt hatten Geschäftsführung und ein Aufsichtsrat mit zwei Regierungschefs an der Spitze versucht, die BER-Baustelle als neuen Berliner Großflughafen mit einer „Mensch-Maschine-Lösung" zu starten, mit hunderten Studenten als Türöffner. Nicht sie selbst waren es, die den Wahnsinn stoppten – sondern ein Landrat in Lübben mit seinem Veto. Und das ist auch das Beruhigende am Baustopp jetzt: Wenigstens auf die Baubehörde in Lübben kann man sich verlassen.

thm

— Seiten 1 und 16

Berliner Zeitung

Berlin

22.09.15



DPA/RALF HIRSCHBERGER

Die Haupthalle des neuen Flughafens. Ob und wann sie in Betrieb geht, ist offen.

Ein schweres Problem

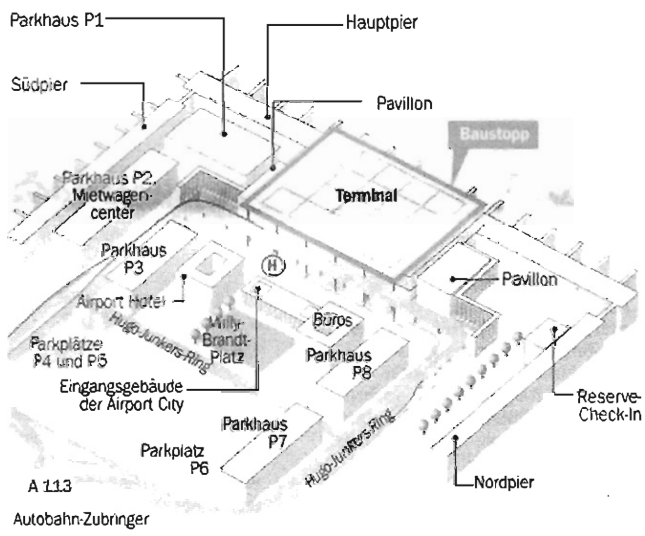
Im zentralen Bereich des BER darf wegen mangelhafter Statik erst einmal nicht mehr gebaut werden

VON FREDERIK BOMBOSCH UND PETER NEUMANN

Eigentlich sollte die Zukunft des BER im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzung am Freitag stehen. Mit der Zeit nach der für 2017 geplanten Eröffnung wollen sich die Kontrolleure beschäftigen, mit dem wohl rasch nötigen Ausbau. Doch einmal mehr muss die Tagesordnung ergänzt werden. Und wieder einmal steht infrage, ob die Eröffnung in absehbarer Zukunft stattfinden kann. Am Montag jedenfalls verhängte die zuständige Bauaufsichtsbehörde des Landkreises Dahme-Spreewald einen vorläufigen Baustopp für die Haupthalle des Terminals. Grund ist mehrere Jahre alter Pfusch. Gutachter hatten festgestellt, dass mehrere Ventilatoren der Entrauchungsanlage, die im Dachgeschoss untergebracht sind, deutlich schwerer sind, als es die bisherigen Planungen vorsehen und die Statik womöglich gefährdet ist.

Zwei Tonnen Überlast

Bereits am Freitag hatte die Flughafengesellschaft FBB darum den sogenannten Marktplatz, den Shopping-Bereich des neuen Terminals, für Arbeiter gesperrt. Am Montagvormittag hatte FBB-Technikchef Jörg Marks dann einen ohnehin geplanten Termin beim Bauamt des Landkreises Dahme-Spreewald. „Herr Marks hat uns mitgeteilt, dass es ein Problem mit Deckenventilatoren gibt, die im Jahr 2012 installiert worden sind. Wir haben uns dann sehr schnell mit ihm geeinigt, den Baustopp zu verhängen", sagte Landrat Stephan Loge (SPD) der Berliner Zeitung.



BLZ/BÖTTCHER

Der Baustopp betrifft alle Bereiche unter dem Dach der BER-Haupthalle, wo die schwere Gebäudetechnik statische Probleme verursacht. Glück im Unglück: Die meisten Arbeiter sind derzeit in anderen Gebäudeteilen beschäftigt.

Die Gutachter hatten auf drei der zwanzig sogenannten Deckenfelder des Terminals – das sind die Bereiche zwischen den tragenden Elementen – eine Überlast festgestellt. In einem Fall beträgt die Last vier statt der vorgesehenen zwei Tonnen, in den anderen Fällen sind die Werte niedriger.

Welche Auswirkungen der nun entdeckte Pfusch hat, hängt davon ab, wie schnell die FBB die erforderlichen Statik-Nachweise erbringt. So lange kann jedoch in anderen Gebäudeteilen weiter gearbeitet werden. In dem gesperrten Bereich seien derzeit nur wenige Arbeiter tätig, hieß es aus der Flughafengesellschaft. Der größte Teil der Arbeiten finde im nördlichen und im südlichen Teil des Hauptgebäudes statt sowie im Südpier, die weiter zugänglich sind. Die Überlast war eher zufällig entdeckt worden. Das Statikgutachten war Teil der Genehmigungsunterlagen für den Umbau der Entrauchungsanlage. Ihre funktionalen Defizite hatten die 2012 geplante Eröffnung verhindert.

In den nächsten Wochen wird nun ein weiterer Gutachter einen sogenannten Standsicherheitsnachweis erbringen. Darin wird festgestellt, ob das Gebäude die zusätzliche Last tragen kann, oder ob Maßnahmen zur Sicherung nötig sind. Denkbar ist, dass die Decke verstärkt wird – oder dass die Ventilatoren ersetzt werden. Experten halten weniger ihr schweres Gewicht für problematisch, als die Schwingungen im Betrieb, die stärker sind als berechnet.

Auch wenn sich das Problem einfach lösen lassen sollte, könnte die Terminplanung ins Wanken geraten. Entscheidend sei, ob zusätzliche Arbeiten weitere Verspätungen auslösen, hieß es. Derzeit geht man davon aus, dass die Baustelle nach der Insolvenz des Gebäudetechnik-Ausrüsters Imtech drei Monate verspätet ist.

Es gab Whistleblower

Den Vorsitzenden des BER-Untersuchungsausschusses, Martin Delius (Piraten), überraschte es am Montag nicht, dass ein neuer schwerer Mangel am Terminal festgestellt wurde. In den Jahren vor der geplatzten Eröffnung habe Chaos an der BER-Baustelle geherrscht. „Es gab keine klaren Leistungsbilder für die Baufirmen, darum konnte die Objektüberwachung auch nicht prüfen, ob sie ihre Aufträge korrekt abwickelten", sagte er der Berliner Zeitung.

Delius war den Statikproblemen schon einmal auf der Spur. Im Dezember 2014 stellte er eine Anfrage an Berlins Regierenden Bürgermeister Michael Müller (SPD). Delius hatte einen Hinweis bekommen. Es gab also offenbar Fachleute, die von der schweren Last auf dem BER-Dach wussten – und in der FBB kein Gehör fanden.

Müllers Antwort auf Delius' Frage war knapp: „Nach Angaben der FBB wurden in keinem Bereich des Terminals zu hohe Deckenlasten festgestellt", schrieb Müller. Welch ein Irrtum.

KOMMUNIKATION

Lange Leitung

VON PETER NEUMANN

Die Zeiten, als Probleme unter den Tisch gekehrt wurden, sind vorbei, jetzt wird offen kommuniziert! So hat es die Flughafengesellschaft FBB mehrmals angekündigt. So sollten die Politik und die Öffentlichkeit beruhigt werden. Sie hatten sich oft genug darüber beschwert, dass Pannen erst dann offiziell bestätigt wurden, wenn es nicht mehr anders ging.

Doch auch diesmal hat die Kommunikation nicht geklappt – oder zumindest nicht richtig. Am Freitag sperrte die Flughafengesellschaft Teile des BER-Terminals, nachdem ein Statiker festgestellt hatte, dass auf Teilen der Dachkonstruktion höhere Lasten lagern als vorgesehen ist. Bis wichtige Projektbeteiligte davon erfuhren, verging jedoch einige Zeit. Nach Informationen der Berliner Zeitung setzte die FBB den Flughafenkoordinator des Landes Berlin, Staatssekretär Engelbert Lütke Daldrup (SPD), erst am Sonnabend in Kenntnis. Noch länger blieb der Landrat des Landkreises Dahme-Spreewald, Stephan Loge (SPD), uninformiert. Dabei gehört die Bauaufsichtsbehörde, die für den BER zuständig ist, zu seiner Verwaltung. „Ich erfuhr am Sonntag aus der Zeitung von dem Problem", sagte Loge der Berliner Zeitung.

> *„Ich erfuhr am Sonntag aus der Zeitung von dem Problem."*
>
> **Landrat Stephan Loge**

Allerdings lassen Berichte aus der Flughafengesellschaft darauf schließen, dass es auch mit dem internen Informationsfluss nicht gut bestellt ist. So seien einige Stunden vergangen, bis Flughafenchef Karsten Mühlenfeld von dem Statikproblem erfuhr. Merkwürdig findet der Grünen-Abgeordnete Andreas Otto auch: „Als Teile des Terminals abgesperrt wurden, tagte nebenan der Projektausschuss des Flughafen-Aufsichtsrats – ohne davon zu erfahren", wunderte sich der Abgeordnete. Auch mehr als drei Jahre nach der Absage des Eröffnungstermins 2012 habe die FBB „keinen Überblick über die Baustelle, und politische Kontrolle findet auch unter dem neuen Aufsichtsratsvorsitzenden nicht statt. Wir können dankbar sein, dass wenigstens die Mitarbeiter der Bauaufsichtsbehörde klare Köpfe haben", so Otto.

Ob die neuerliche Panne den Eröffnungstermin des BER beeinflusst, werde nun davon abhängen, wie schnell die Flughafengesellschaft die erforderlichen statischen Nachweise vorlegt, sagte Landrat Loge. Er gebe vorerst keine Stellungnahme mehr zu der Frage ab, wann der BER fertig wird: „Ich bin ein gebranntes Kind."

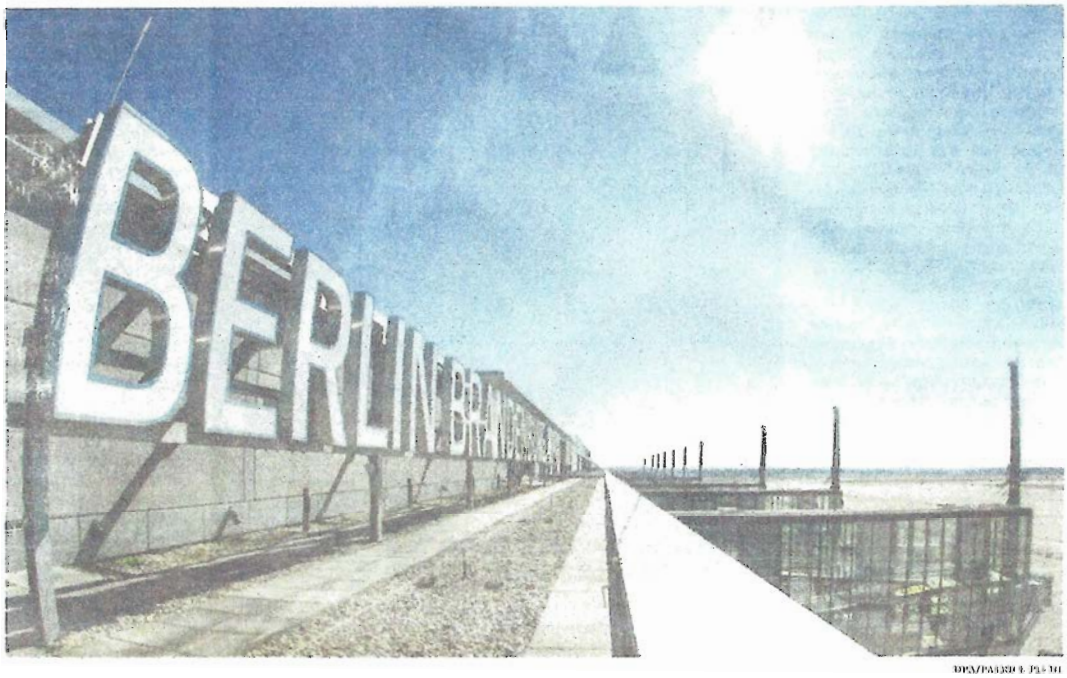
Berliner Zeitung

Dienstag, 22. September 2015

22.09.15

Landkreis stoppt Bauarbeiten am BER

Aufsichtsbehörde verhängt sofortigen Baustopp in der Haupthalle / Dach ist wegen zu schwerer Entrauchungsanlage statisch unsicher / Konsequenz für Eröffnungstermin noch unklar



DPA/PAUL ZINKEN

Von außen recht stabil erscheinend: das Dach des Terminalgebäudes des neuen Hauptstadtflughafens.

Von Friederike Bombosch und Regine Zylka

In der Haupthalle des künftigen Großflughafens BER in Schönefeld ruhen ab sofort die Bauarbeiten. Die zuständige Aufsichtsbehörde in Brandenburg verhängte am Montag einen Baustopp für den zentralen Teil des Terminals. Als Begründung gab sie erhebliche Überschreitungen der Gewichtsbelastung im Dach an. Wie lange diese Maßnahme gelten soll, blieb offen. Allerdings finden die meisten Arbeiten zurzeit ohnehin in anderen Gebäudeteilen des BER statt, hieß es aus der Flughafengesellschaft.

Bereits am Wochenende war ein Statik-Gutachten bekannt geworden, das die Lastreserven im Bereich der Entrauchungsanlage überprüft hatte. Nach Angaben der Flughafengesellschaft wurde dabei festgestellt, dass in drei der 20 Deckenabschnitte des Gebäudes bereits vor der geplanten Eröffnung 2012 schwerere Ventilatoren eingebaut wurden als geplant. Teile des Terminals wurden deshalb schon am Freitag von der Flughafengesellschaft gesperrt – vorsorglich wegen einer möglichen Einsturzgefahr. Es müssten neue statische Standsicherheitsnachweise erbracht werden, sagte ein Flughafensprecher.

> *„Es gibt erhebliche Überschreitungen des Gewichts."*
>
> **Landkreis Dahme-Spreewald**

Am Montag entschied dann die Bauaufsicht des Landkreises Dahme-Spreewald mündlich, die Sperrung auf alle Flächen unter dem Dach der Terminal-Haupthalle auszuweiten. Die Maßnahme wurde mit BER-Technikchef Jörg Marks getroffen. Ob das Problem die geplante Eröffnung des Flughafens im zweiten Halbjahr 2017 gefährdet, ist noch unklar. Flughafenchef Karsten Mühlenfeld hatte kürzlich eingeräumt, dass der Bau nicht wie zuletzt geplant im März 2016 fertig wird. Grund dafür waren Verzögerungen durch die Insolvenz des Gebäudeausrüsters Imtech. An diesem Freitag tagt der BER-Aufsichtsrat und wird sich auch mit dem Baustopp beschäftigen.

Der Regierende Bürgermeister und BER-Aufsichtsratschef Michael Müller (SPD) sprach von einem Rückschlag. Er erwarte, dass die BER-Geschäftsführung sehr schnell und vollumfänglich informiere. Erst nach einem umfassenden Bericht könne abgeschätzt werden, welche Konsequenzen dieser vorläufige Baustopp haben werde, sagte Müller.

Die Opposition reagierte empört. Grünen-Fraktionschefin Ramona Pop sprach von einem neuen Tiefpunkt. Das „Wowereit'sche Chaos" setze sich fort, Müller bekomme die Lage offenbar auch nicht in den Griff. Er müsse erklären, wie es nun weiter gehe. Piraten-Fraktionschef Martin Delius sagte: „Wir brauchen endlich ein realistisches Ausstiegsszenario für den BER."

Kommentar Seite 3.
Berlin Seite 15

4.

KOMMENTARE

BER – dichtmachen, einmotten, neu bauen

Von Brigitte Fehrle

Nun also das: Der Landkreis Dahme-Spreewald, zuständig für die Bauaufsicht am Hauptstadtflughafen BER, hat die Notbremse gezogen. Am Montag wurden die Bauarbeiten gestoppt. Einsturzgefahr.

Wir haben es hier mit einer Art Flughafenphantom zu tun. Ein Gebäude, das nur Flughafen heißt, und womöglich nie einer werden wird. Seit im Jahr 2012, wenige Wochen vor der Eröffnung, die Eröffnung verschoben wurde, entwickelt sich die Baustelle wöchentlich in Richtung Bauruine. Jetzt ist die Entrauchungsanlage nicht nur nicht funktionsfähig. Sie ist auch zu schwer für das Dach, auf dem sie montiert wurde.

Diese Baustelle ist unrettbar verloren. Deshalb hilft nur: dichtmachen, einmotten – und woanders neu bauen. Es wäre nicht die erste verpfuschte Baustelle, die der Natur zurückgegeben würde. Besser jetzt jedenfalls als in zehn Jahren, wenn die Kosten dann schließlich auf zweistellige Milliardenbeträge angewachsen sind. Der verpfuschte Bau wird täglich teurer. Von ursprünglich geplanten 1,7 Milliarden sind wir weit entfernt. Derzeit wird mit 5,4 Milliarden gerechnet. Und das wird nicht die letzte Summe sein.

Nur Mut, möchte man dem Regierenden Bürgermeister und Brandenburgs Ministerpräsidenten zurufen. Nur Mut! Das Geld ist verloren, also lassen wir den Pfusch links liegen. Wir suchen einen anderen Standort und bauen neu. Dann mit einem Profi – und zum Festpreis.

22.09.15



Gewitter über dem BER: Der Flughafen hat mal wieder große Probleme IMAGO/DAVID HEERDE

Chaos am BER – Müller räumt Rückschlag ein

Amt verhängt Baustopp im Terminal wegen zu schwerer Rauchgasventilatoren. Kritik am Aufsichtsratschef und am Flughafen

■ VON J. FAHRUN UND G. MALLWITZ

SCHÖNEFELD – Noch keine drei Monate ist es her, dass Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller den Vorsitz des BER-Aufsichtsrats übernommen hat. Bisher blieb der SPD-Politiker in diesem Amt von Kritik weitgehend verschont. Doch die Schonfrist scheint um zu sein – nachdem die Hiobsbotschaften von der Baustelle des künftigen Hauptstadtflughafens nicht abreißen. Es hagelt Kritik – nicht nur an der Flughafengesellschaft, sondern auch am Aufsichtsrat und seinem Chef.

Am Wochenende gab die Flughafengesellschaft FBB ein weiteres Problem auf der Baustelle bekannt. Zuvor war bereits durchgesickert, dass ein erneuter Baupfusch entdeckt worden ist. In drei von 20 Deckenfeldern des Terminals sind laut einem Gutachten am Dach des Fluggastgebäudes Rauchgas-Ventilatoren eingebaut worden, die schwerer sind als erlaubt.

Dies sei offensichtlich vor dem dann geplatzten Eröffnungstermin Mitte 2012 geschehen, hieß es. Die Folge: Die Statik muss neu berechnet werden. Ein Teil des Terminals wurde vorsorglich gesperrt. Am Montag hat die Untere Bauaufsicht des Landkreises Dahme-Spreewald nun einen sofortigen Baustopp für die Flächen unterhalb des gesamten Terminaldaches am BER verfügt. Er gilt solange, bis der Sicherheitsnachweis vorliegt. Stefan Evers, Sprecher der CDU-Fraktion im Untersuchungsausschuss BER forderte am Montag: „Ich erwarte vom Aufsichtsratsvorsitzenden Müller eine ehrliche Aussage dazu, ob die Einhaltung des seit gut einem Jahr avisierten Eröffnungstermins in der zweiten Hälfte des Jahres 2017 vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen überhaupt noch realistisch ist."

Der CDU-Abgeordnete äußerte daran Zweifel. „Die Geschichte verdrängter Probleme darf sich nicht wiederholen", warnte Evers. Müller müsse umgehend für einen reibungslosen Informationsfluss in der Flughafengesellschaft sorgen. „Seitdem er den Vorsitz des Aufsichtsrats übernommen hat, vermisse ich klare Akzente", sagte Evers. „Er war ja nicht einmal dazu bereit, den Aufsichtsrat mit der fachlichen Expertise zu verstärken, die es in einer solchen Situation dringend bräuchte."

Ernstes Kommunikationsproblem in der Flughafengesellschaft

Evers kritisiert, dass die Geschäftsführung ein ernstes Kommunikationsproblem in der Flughafengesellschaft habe. Und auch, dass es große Lücken in den ohnehin viel zu umfangreichen Mängellisten gebe. „Die frühere Geschäftsführer haben den Aufsichtsrat bewusst über den Zustand auf der Baustelle getäuscht – dieser wird offenbar nicht einmal mehr von den eigenen Leuten informiert. Das gefährde nach allen Fortschritten der vergangenen Monate das Vertrauen in Flughafenchef Mühlenfeld und Technikchef Marks ganz erheblich.

Müller hatte sich im Dezember 2014 bereits einmal zur Deckenstatik geäußert. Kurz nach seinem Amtsantritt als Regierender Bürgermeister antwortete er auf eine Anfrage des Piraten Martin Delius, nach Angaben der Flughafengesellschaft seien „keine zu hohen Deckenlasten" festgestellt worden.

Die Konsequenzen der zu schweren Lüfter sind noch unklar. Ein Teil des Gebäudes in Schönefeld bei Berlin wurde am Freitag gesperrt, nun müssen Bauexperten klären, wie gravierend die festgestellte Überlastung an mehreren Stellen des Daches ist. Am kommenden Freitag tagt der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg und wird sich dem Vernehmen nach auch mit diesem Thema beschäftigen.

Wegen schwerer Bau- und Planungsmängel bei der Brandschutzanlage konnte der Flughafen im Juni 2012 nicht in Betrieb gehen. In den Wochen zuvor hatten die Verantwortlichen versucht, die letzte Bauphase zu beschleunigen. Wie inzwischen bekannt ist, ging dabei einiges durcheinander.

Kritik kommt auch aus Brandenburg, neben dem Bund und Berlin Mitgesellschafter des Flughafengesellschaft. Grünen-Fraktionschef Axel Vogel warf der Flughafengesellschaft FBB am Montag vor, mit dem Bau des Flughafens überfordert zu sein. „Das Bekanntwerden dieses erneuten schweren technischen Problems zeigt einmal mehr, dass die Flughafengesellschaft weder das Know-how noch die Erfahrung besitzt, ein solches Großprojekt zu stemmen." Die FBB hätte nie mit dem Bau des Terminals beauftragt werden dürfen. „Es doch zu tun, war ein schwerwiegender politischer Fehler." Auch Vogel rügt die Informationspolitik. Er verlangt auf der Sitzung des BER-Sonderausschusses kommenden Montag von der FBB-Geschäftsführung eine Erklärung zu der „neuen bösen Überraschung". „Der Fall verdeutlicht auch, wie richtig das Herangehen einer gründlichen Fehleranalyse des früheren Technikchefs Horst Amann war und wie falsch der von Hartmut Mehdorn praktizierte Weiterbau im Sprinttempo ohne Rücksicht auf Verluste."

BER-Aufsichtsratschef Michael Müller räumte am Montag ein, dass der Baustopp „ein Rückschlag" sei. Er forderte die Geschäftsführung der Flughafengesellschaft auf, den Aufsichtsrat und die Öffentlichkeit „schnell und vollumfänglich zu informieren". Erst nach einem umfassenden Bericht könne abgeschätzt werden, welche Konsequenzen der vorläufige Baustopp habe.

22.09.15

Postvertriebsstück A11916/Entgelt bezahlt

BERLINER KURIER

25 Jahre

WWW.BERLINER-KURIER.DE • Dienstag, 22. September 2015 • 0,80 € NR. 259/2015 - A11916

ZEITUNG FÜR BERLIN-BRANDENBURG



Blau am Steuer

Effe erwischt mit 1,4 Promille

SEITE 29



Korb für Bohlen

Heino: Lieber Tour als DSDS

SEITE 32



Baustopp wegen Dach-Pfusch

Boah, BER Reicht!

Fotos: dpa (2), Braun-Photos

Fluchhafen-Irrsinn und kein Ende: Im Terminaldach wurden zu schwere Ventilatoren eingebaut. Der tonnenschwere Pfusch und die Folgen SEITEN 4–5

22.09.15

Dienstag, 22. September

1838 Start der Berlin-Potsdamer Eisenbahn.
1981 Tod von Hausbesetzer Klaus-Jürgen Rattay in West-Berlin.

Geburtstag des Tages



Sänger **Wolfgang Petry** („Wahnsinn") wird heute 64 Jahre alt.

Zahl des Tages 48 008

13 neue Rettungswagen sollen in Berlin für schnellere Noteinsätze sorgen. Zur Zeit sind etwa 100 Rettungswagen vorhanden. Die Feuerwehr braucht durchschnittlich 9,42 Minuten, bis sie vor Ort ist. Angepeilt sind acht Minuten. 2014 gab es 399 205 Einsätze, rund 20 000 mehr als 2013. Ein Grund ist die Alterung der Gesellschaft.

Vor 50 Jahren

So geht Sanierung einer Oper ohne Pannen

Über die Sanierung der Komischen Oper in Mitte berichtet die BZ am Abend: Die Westflanke ist bereits im Kleid aus Sandstein aus

Komische im Cottaer Schrein

Cotta. Neu: Garderobenräume links und rechts der Kasse im Foyer. Die Hauptbühne erhält die doppelte Tiefe von 20 Metern. Erste Proben sind für Anfang 1966 vorgesehen, die erste Aufführung zu Beginn der nächsten Spielzeit.

BERLINER KURIER Fragen? Wünsche? Tipps?
Redaktion: Tel. 030/23 27 59 75 (Mo.–Fr. 10–18 Uhr)
10178 Berlin, Karl-Liebknecht-Str. 29
E-Mail: post@berliner-kurier.de
Abo-Service: Tel. 030/23 27 77 (Mo.–Fr. 7–20 Uhr, Sa. 7–14 Uhr)

BUND fordert
Kinder sollen „Zu Fuß zur Schule"
SEITE 9

Ab 2016
Mehr Geld für Problemkieze
SEITEN 10–11



Baustopp!

BER: Hallöchen, weiß hier einer, was er tut?

Zu schwere Ventilatoren eingebaut, jetzt darf keiner mehr unter dem Dach arbeiten

Berlin – Wo haben diese „Baumeister" bloß alle ihr Diplom gemacht? An der Baumschule? Um 15.36 Uhr kam gestern die Eilmeldung: Wegen möglicher Einsturzgefahr am BER verhängte die Bauaufsicht des Landkreises Dahme-Spreewald einen sofortigen Baustopp unterhalb des ganzen Terminal-Dachs.



Foto: dpa

Unterhalb dieses knapp 40 000 Quadratmeter großen Dachs darf auf Anweisung der Bauaufsicht einstweilen niemand mehr arbeiten: Einsturzgefahr.

Die Flughafengesellschaft FBB hatte schon am Freitag Teile des Terminals gesperrt. Bei der Vorbereitung des Einbaus von Schornsteinen war rausgekommen, dass drei der 20 Dachfelder womöglich nicht tragfähig sind.

Noch kurz vor der verschobenen Eröffnung 2012 waren stärkere Rauch-Ventilatoren eingebaut worden. Sie waren mit vier Tonnen aber doppelt so schwer wie die alten Gebläse, sodass die Bühnen, die sie tragen, überlastet sein könnten.

Das Landratsamt teilte FBB-Technikchef Jörg Marks den Baustopp mit und verlangte: Legt uns geprüfte Unterlagen vor, damit es gegebenenfalls wenigstens dort weitergeht, wo keine überschweren Ventilatoren über den Arbeitern hängen.

FBB-Sprecher Ralf Kunkel erklärte: „Die FBB wird – wie am Sonntag angekündigt – einen neuen statischen Standsicherheitsnachweis für die drei Terminaldachfelder erstellen, auf denen der Gutachter Überschreitungen festgestellt hatte."

Der Abgeordnete Andreas Otto (Grüne): „Die FBB hat alles Vertrauen verspielt. Offenbar hat die Bauaufsicht in Königs Wusterhausen als einzige noch einen klaren Kopf. Entweder beweist die FBB, dass kein Problem besteht. Oder die Belastung ist zu hoch. Dann muss man die Konstruktion abbauen – sehr aufwendig! Oder man muss den teureren, zeitaufwendigen Weg gehen, das Dach zu ergänzen oder das Tragwerk zu verstärken." Der Regierende Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzende Michael Müller (SPD) habe jetzt was zu erklären.

Müller ließ dann auch zu dem „Rückschlag" mitteilen: „Wir erwarten, dass die Geschäftsführung Aufsichtsrat und Öffentlichkeit sehr schnell und vollumfänglich informiert. Erst nach einem umfassenden Bericht kann abgeschätzt werden, welche Konsequenzen der vorläufige Baustopp haben wird."

Ottos Kollegin Jutta Matuschek (Linke) ist fassungslos. „Ich frage mich, warum es über drei Jahre nach der verpatzten Eröffnung herauskommt, dass die Statik nicht in Ordnung ist. Wir hatten mehrere Mängel-Erfassungen. Die seither ausgegebenen Millionen sind offenbar verpufft. Die Eröffnung im Herbst 2017 wird immer fraglicher." „Frühere FBB-Geschäftsführer haben den Aufsichtsrat bewusst über den Zustand auf der Baustelle getäuscht", höhnt Stefan Evers (CDU) – „Karsten Mühlenfeld wird offenbar nicht einmal mehr von den eigenen Leuten informiert!" Müller müsse umgehend für reibungslosen internen Informationsfluss sorgen. Müller steht auch blamiert da. Ende 2014 hatte er dem Abgeordnetenhaus verkündet: „Nach Angaben der FBB wurden in keinem Bereich des Terminals zu hohe Deckenlasten festgestellt." Maßnahmen seien nicht erforderlich ... *GL, MOW, NKK*

Die Pleiten-, Pech- & Pannen-Chronik

- **September 2006:** Erster Spatenstich. Der Airport-Bau soll 2 Milliarden Euro kosten, heute sind es 5,4.
- **Juni 2010:** Die Eröffnung wird von Oktober 2011 auf Juni 2012 verschoben. Ein Grund ist die Insolvenz einer der Planungsfirmen.
- **Mai 2012:** Die Eröffnung wird kurzfristig abgesagt, weil die Brandschutzanlage nicht funktioniert.
- **September 2012:** Der Aufsichtsrat verlegt auch den neuen Termin von März 2013 auf Oktober 2013.
- **Januar 2013:** Das neue Jahr kommt schon nicht mehr als realistischer Eröffnungszeitraum infrage.
- **Dezember 2014:** Der damalige BER-Boss Hartmut Mehdorn peilt eine Eröffnung im 2. Halbjahr 2017 an. Dafür erstellt er einen Zeitplan.
- **August 2015:** BER-Boss Karsten Mühlenfeld räumt ein, dass sich die für März 2016 geplante bauliche Fertigstellung verzögert. Grund: die Pleite der Ingenieur-Firma Imtech.

Aber Berlin will jetzt mit Plan buddeln

Straßen-Baustellen werden im Internet koordiniert

Berlin – Buddelkasten Berlin: Es wird Pflaster aufgerissen, werden Löcher gegraben, wieder zugemacht, wird neu gepflastert – und oft gleich wieder aufgerissen, weil etwa die Wasserbetriebe nicht wussten, dass Vattenfall eine Stromleitung am selben Ort reparieren will. Ein „Baustellenatlas" im Internet soll dieses Chaos mildern – für weniger Stau, Lärm und Dreck.

Wasserbetriebe, Vattenfall (Strom, Fernwärme), Gasag-Netzgesellschaft, BVG und Alliander Stadtlicht (Ampeln) sind beim jetzt begonnenen Test dabei – Tiefbauämter und Senat, Feuerwehr, Polizei, Bau-Verbände usw. sollen später einscheren oder Einblick nehmen dürfen. Gegenwärtig sind 4042 Baustellen verzeichnet, davon 3900 existierende. Mittelfristig sollen die Leitungsbauer ihre gesamten Planungen eingeben und wer sie jeweils verantwortet.

Das System der Firma Infrest zeigt auf einer Berlin-Karte, wer von wann bis wann wo was bauen will. Gibt es überschneidende Planungen, schlägt das System per Mail Alarm.

Teilnehmen müssen die Firmen nicht, aber: Es gibt seit Anfang 2014 ein „Aufgrabeverbot". Das heißt, dass eine neu angelegte Straße für fünf, ein Gehweg für drei Jahre nicht wieder aufgerissen werden darf. Das sorgt für Druck. Allerdings nicht auf alle: Bis auf die Telekom, die sich interessiert hat, beteiligen sich die rund 30 Telekommunikationsfirmen, die bauen können, nicht – denn sie sind per Bundesgesetz vom Aufgrabeverbot ausgenommen. Gaebler winkt aber mit dem Zaunpfahl: Man werde sie schon drankriegen.

Den Atlas einsehen können nur die Beteiligten und die Behörden – Baufirmen oder Einzelhändler, die sich interessieren, sollen 500 Euro im Jahr für Leserechte berappen. Infrest-Chef Jürgen Besler sagt aber, dass das nicht das letzte Wort ist. *GL*



22.09.15

BERLINS GRÖSSTE ZEITUNG

80 CENT *

B.Z.

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2015 | GEGRÜNDET 1877 | Redaktionsschluss: 22.03 Uhr | ZKZ 2032 | NR. 259/39

Heute, 20 Uhr, im Olympiastadion

Herthas Kraft kämpft um Einsatz gegen Köln



FOTO: WINTER

Seiten 26/27

ANZEIGE



Baubehörde stoppt Arbeiten am BER

PFUSCH! PFUSCH! PFUSCH!



Rauchgas-Test am BER. Die Probleme mit der Brandschutzanlage sind bis heute nicht behoben

FOTO: MAZ/SCHEERBARTH



Gefühlt war es schon lange so. Jetzt ist es auch amtlich: Baustopp am BER! Die Notbremse hat gestern die zuständige Bauaufsicht von Dahme-Spreewald gezogen. Grund: Einsturzgefahr, weil in der Terminal-Decke zu schwere Rauchgasventilatoren eingebaut wurden. Die Folgen des Pfuschs – Seiten 4/5

ANZEIGE

LOTTO 6 aus 49

ca. 32 Mio.€ Jackpot

Chance 1:140 Millionen. Spielteilnahme ab 18. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter kostenloser Hotline 0800 137 27 00 und www.lotto.de

ANZEIGE



4190203200805 20039

20° Teils freundlich, abends Regen

☎ 01806-6 300 30* Ihr Axel Springer 24h-Service

BZ BILD BILD Gruppe

22.09.15

B.Z.
Berlins größte Zeitung

KOMMENTAR

Der BER ist und bleibt ein Pfusch-Bau

VON OLAF WEDEKIND



Die Bauaufsicht stoppt sämtliche Bauarbeiten im Terminal. Ist der BER noch zu retten?

Die Statik stimmt nicht, der Bau muss komplett neu vermessen werden. Das kostet nicht nur Zeit, sondern vor allem Geld, was in Wahrheit niemand mehr hat.

Was wusste der vormalige Chefaufseher Klaus Wowereit von alledem? Wann wurde sein Nachfolger Michael Müller informiert? Tragbühnen für Entrauchungsventilatoren werden nicht ohne Genehmigung eingebaut. Wer hat sie gegeben?

Der BER ist und bleibt ein Pfusch-Bau. Je länger an ihm herumgedoktert wird, um so größer wird die Katastrophe.

Berlin Mobil

STAU/BAUSTELLE

Tunnel Tiergarten Spreebogen *(Tiergarten)*: zwischen 21 und 5 Uhr gesperrt.

Gothaer Straße/Eisenacher Straße *(Hellersdorf)*: Kreuzungsbereich gesperrt.

Landsberger Allee *(Prenzlauer Berg)*: stadteinwärts zw. Storkower Straße und Fritz-Riedel-Straße mittlerer Fahrstreifen gesperrt.

Köpenicker Landstraße *(Baumschulenweg)*: Richtung Treptower Park zwischen Rodelbergweg und Baumschulenstraße linker Fahrstreifen gesperrt.

S-BAHN/U-BAHN/BUS

S 1: ab 22 Uhr kein Zugverkehr zwischen Schöneberg und Anhalter Bahnhof.

S 2: ab 22.15 Uhr kein Zugverkehr zw. Blankenburg und Buch.

U 6: ab 22 Uhr kein Zugverkehr zwischen Tempelhof (Südring) und Alt-Mariendorf.

U 7: ab 22 Uhr zwischen Britz-Süd und Rudow Pendelverkehr im 20-Minuten-Takt.

U 8: ab 22 Uhr zwischen Gesundbrunnen und Alexanderplatz Pendelverkehr im 20-Minuten-Takt.

KENO Die Gewinnzahlen von Montag
1, 4, 5, 9, 11, 12, 13, 16, 18, 20, 30, 36, 40, 50, 52, 53, 59, 60, 63, 69
Plus 5 51789

Sie haben Fragen, Anregungen, Hinweise?
So erreichen Sie die Redaktion:
Tel: 2591 737 77
Fax: 2591 732 44
Mail: lokales@bz-berlin.de

„Schlimmer geht's ni cht. Das ist der Super-GAU"

Bauexperte warnt: Statikprobleme können BER-Eröffnung um weiteres Jahr verzögern, die Kosten noch mal erheblich steigern



Dicke Rohre für Entrauchung, Kälte- und Wärmeversorgung im Terminal. Seit gestern darf hier vorläufig nicht mehr gearbeitet werden

Von O. WEDEKIND und K. COLMENARES

Um 15.36 Uhr kam gestern die Eilnachricht der Deutschen Presse-Agentur: „Bauaufsicht stoppt Bauarbeiten am Flughafen BER". Auslöser sind statische Probleme an der Decke („BZ" berichtete) – Pfusch!

Gutachter hatten im Auftrag der Flughafengesellschaft festgestellt: Die Tragbühnen für Rauchgasventilatoren waren mit 4000 Kilogramm doppelt so schwer wie vorgesehen. Offenbar wurden sie bereits vor dem geplatzten Eröffnungstermin Mitte 2012 eingebaut. Das Problem fiel erst jetzt auf, weil weitere Entrauchungsschornsteine installiert werden sollten.

Das Terminal wurde daraufhin am Freitag in Teilen gesperrt, Arbeiter abgezogen. Nun musste im kompletten Gebäude die Tätigkeit eingestellt werden. Den Bau-Stopp verhängte dann gestern Vormittag die zuständige Bauaufsicht des Landkreises Dahme-Spreewald.

„Schlimmer geht's nicht", sagt Holger Hagge (56), Architekt und früherer Internationaler Baudirektor der Deutschen Bank. „Das ist der Super-GAU."

Die Konsequenzen für den BER?

Hagge: „Die Lasten müssen neu berechnet werden. Sollten die gesamte Decke, Fundamente und Wände verstärkt werden, würde das irrsinnig viel Geld und Zeit kosten. Eine grauenhafte Vorstellung. Dann kann es zu Verzögerungen von mindestens einem Jahr kommen."

Flughafenchef Karsten Mühlenfeld (52) hat nach „BZ"-Informationen am Sonnabend die 15 Mitglieder des Aufsichtsrates informiert, die am Freitag zu ihrer nächsten Sitzung zusammenkommen.

Chefaufseher und Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (50, SPD) ist entsetzt. „Die neuen Erkenntnisse und der daraufhin verhängte, vorläufige Baustopp für das Hauptterminal sind ein Rückschlag."

Und weiter: „Wir erwarten, dass die Geschäftsführung den Aufsichtsrat und auch die Öffentlichkeit jetzt sehr schnell und vollumfänglich informiert. Erst nach einem umfassenden Bericht kann abgeschätzt werden, welche Konsequenzen dieser vorläufige Baustopp haben wird."

Auslöser für die statischen Untersuchungen waren Pläne, auf dem Dach Schornsteine für die Entrauchung zu errichten. Wegen schwerer Bau- und Planungsmängel bei der Brandschutzanlage konnte der Flughafen nicht wie geplant im Juni 2012 an den Start gehen. Behoben sind die Probleme bis heute nicht.

Wie es jetzt weitergeht? Die Flughafengesellschaft wird einen Standsicherheitsnachweis für alle 20 Felder der Terminaldecke erstellen lassen. Das werde „in Tagen, nicht in Monaten vorliegen", so gestern ein Experte zur „BZ".

Gleichzeitig soll die Bauaufsicht prüfen, ob eine räumliche Begrenzung des Baustopps im Terminal möglich ist. Die teilte gestern mit, dass eine komplette Aufhebung vom Standsicherheitsnachweis abhängig sei.

Wann der BER endlich die Startfreigabe erhält, ist seit gestern fraglicher denn je. Grünen-Fraktionschefin Ramona Pop (37) mutmaßt bereits: Der Eröffnungstermin bis Ende 2017 sei nicht mehr zu halten. Nach ihrer Ansicht zeigt der Baustopp, dass „da mehr im Argen liegt".

FOTO: PICTURE-ALLIANCE/DPA

Die unendliche Geschichte des Pleite-Flughafens

Januar 1992: Beginn der Planungen für den Berliner Großflughafen.

5. September 2006: Erster Spatenstich. Die Betreiber sprechen von zwei Milliarden Euro Baukosten. Inzwischen sind es 5,4 Milliarden.

Juni 2010: Unter anderem wegen der Pleite einer Planungsfirma wird die Eröffnung vom 30. Oktober 2011 auf 3. Juni 2012 verschoben.

12. Mai 2012: Die Regierungschefs von Berlin und Brandenburg blasen die Eröffnung ab. Grund: Die Brandschutzanlage funktioniert nicht. Später zeigt sich: Es gibt viele weitere Ursachen.

17. Mai 2012: Als neuen Eröffnungstermin für den Flughafen verspricht Aufsichtsratschef Klaus Wowereit den 17. März 2013. Technik-Chef Manfred Körtgen wird entlassen.

7. September 2012: Wieder platzt ein Termin. Jetzt soll der BER am 27. Oktober 2013 an den Start gehen, verkündet der Aufsichtsrat. Weiterhin funktioniert die Brandschutzanlage im Terminal nicht richtig.

8. Januar 2013: Auch der Oktober ist nicht zu halten, die Eröffnung wird auf unbestimmte Zeit verschoben. Wowereit übergibt den Aufsichtsratsvorsitz an Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck.

12. Dezember 2014: Der Aufsichtsrat billigt den Zeitplan von Airport-Chef Hartmut Mehdorn, den Flughafen im zweiten Halbjahr 2017 zu eröffnen.

7. August 2015: Flughafen-Chef Karsten Mühlenfeld lässt prüfen, ob die Imtech-Insolvenz die Eröffnung weiter verzögert.



▲ Seit gestern gilt am BER-Terminal Baustopp

FOTO: PICTURE ALLIANCE / DPA

Nachrichten

Betrunkener beißt Polizist

MOABIT – Am Hauptbahnhof hat ein betrunkener Mann (27) einen Bundespolizisten (29) gebissen. Beamte wollten den aggressiven Mann festnehmen, weil der am späten Sonntagabend mit einem Regenschirm auf einen Heimsenden eingeschlagen hatte. Dabei leistete der 27-Jährige erheblichen Widerstand, biss sich schließlich im Handgelenk des Polizisten fest. Der Betrunkene, der wegen Gewaltdelikten polizeibekannt ist, hatte 1,1 Promille.

Farbanschlag auf Haus

KREUZBERG – Eine Gruppe Vermummter hat nachmittags ein saniertes Wohnhaus in der Wilhelmstraße mit Farbbeuteln beworfen. Dabei wurden auch geparkte Autos beschädigt. Der Staatsschutz ermittelt.

RENT MY STAFF
WWW.RENTMYSTAFF.DE

BIRKENSTOCK



Models, Tänzer, Hostessen, Service- & Empfangspersonal gesucht!!

BIRKENSTOCK SUCHT DICH!

OFFENES CASTING

AM 24.09.2015 ZWISCHEN 15:00 – 19:00 UHR IM SWISSÔTEL DRESDEN AM SCHLOSS, SCHLOSSSTRASSE 16, 01067 DRESDEN

AM 25.09.2015 ZWISCHEN 12:00 – 19:00 UHR IM PARK INN HOTEL BERLIN AM ALEXANDERPLATZ, ALEXANDERPLATZ 7, 10178 BERLIN

BIRKENSTOCK und RENT MY STAFF suchen MODELS, TÄNZER und TÄNZERINNEN für Produktpräsentationen, Fotoshootings und Fashionshows.

Außerdem sind wir auf der Suche nach HOSTESSEN, sowie SERVICE- und EMPFANGSPERSONAL für diverse Veranstaltungen.

Voraussetzung:
- Alter: 18 bis 60 Jahre
- Vorzeigbare, gepflegte Füße
- alle Schuhgrößen

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!

22.09.15

BB
Dienstag, 22. September 2015
221/39
4190940000805 20039
0,80 €

Bild

UNABHÄNGIG · ÜBERPARTEILICH

BERLIN-BRANDENBURG

www.bild.de

Polen 5,20 PLN, Slowakische Republik 1,30 €, Dänemark DKK 8,50, Tschechische Republik 38 .- czk

Decke zu schwer

BAUSTOPP AM BER

Neuer Pfusch am Berliner Pannen-Flughafen! Wegen Statik-Problemen griff die Bauaufsicht gestern durch: Baustopp im Terminal. Wie es jetzt weitergeht – Seite 9

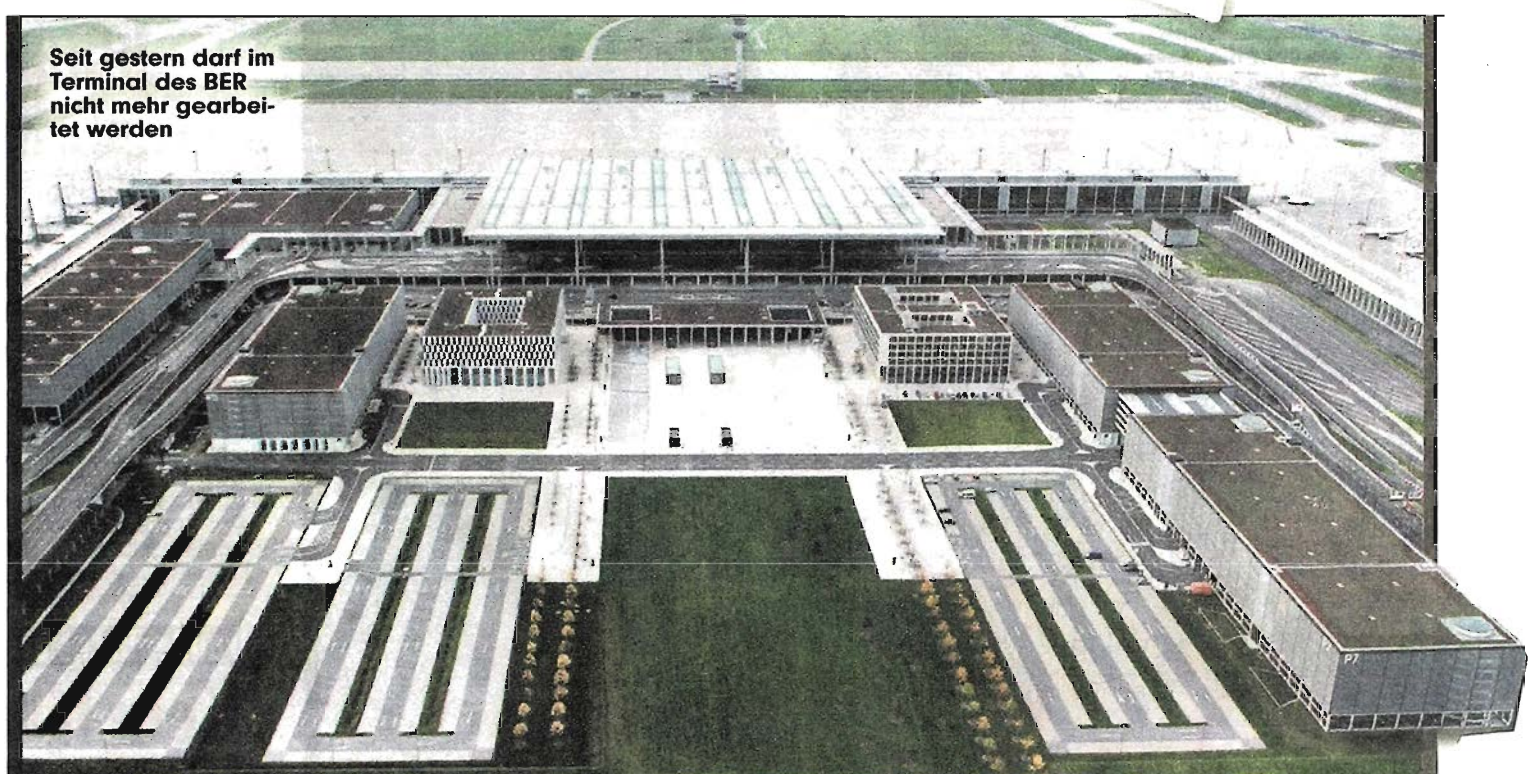


Foto: PATRICK PLEUL/DPA

Berlin

22.09.15

Heute 4 Seiten Berlin & Brandenburg



Seit gestern darf im Terminal des BER nicht mehr gearbeitet werden

UMBAUEN? EINREISSEN? EINMOTTEN?

Wie es nach dem Baustopp am BER jetzt weitergeht

Von O. WEDEKIND u. K. COLMENARES

Schönefeld – **Geister-Baustelle BER! Gestern Vormittag verfügte die zuständige Bauaufsicht des Dahme-Spreewald-Kreises Baustopp. Grund: Statik-Probleme – die Decke des Terminals ist einsturzgefährdet.**

Der neue Pfusch kam raus, weil weitere Entrauchungsschornsteine eingebaut werden sollten. Die Gutachter stellten fest: Die Tragbühnen für Entrauchungsventilatoren an der Decke waren mit 4000 Kilogramm doppelt so schwer wie vorgesehen (BILD berichtete). Installiert wurden sie bereits vor dem geplatzten Eröffnungstermin Mitte 2012!

Das Terminal wurde daraufhin am Freitag zuerst in Teilen gesperrt, Arbeiter wurden abgezogen. Gestern musste im kompletten Gebäude die Tätigkeit eingestellt werden.

„Schlimmer geht's nicht", sagt Holger Hagge (56), Architekt und früherer internationaler Baudirektor der Deutschen Bank. „Das ist der Super-GAU."

UMBAUEN? ABREISSEN? EINMOTTEN? WIE GEHT ES NUN AM BER WEITER?

➜ Bau-Experte Hagge: „Die Lasten müssen neu berechnet werden. Sollten die gesamte Decke, Fundamente und Wände verstärkt werden, würde das irrsinnig viel Geld und Zeit kosten. Eine grauenhafte Vorstellung. Dann kann es zu Verzögerungen von mindestens einem Jahr kommen."

➜ Das Terminal einzureißen und dann neu zu bauen, ist laut Hagge keine Alternative: „Das würde noch mehr kosten als der Umbau."

➜ Und den unvollendeten Flughafen stillzulegen, kann sich Berlin/Brandenburg auch nicht leisten. Bis jetzt versickerten im märkischen Sand 5,4 Milliarden Euro. Geplant waren mal 2 Milliarden ...

Mit der neuen Situation werden sich am Freitag die 15 Mitglieder des Aufsichtsrates beschäftigen müssen. Chefaufseher und Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (50, SPD) reagierte gestern entsetzt: „Ein Rückschlag. Erst nach einem umfassenden Bericht kann abgeschätzt werden, welche Konsequenzen dieser vorläufige Baustopp haben wird."

Die nächsten Schritte: Die Flughafengesellschaft muss einen Standsicherheitsnachweis für alle 20 Felder der Terminaldecke vorlegen. Das soll „in Tagen, nicht in Monaten" passieren, so ein Experte zu BILD.

Gleichzeitig soll die Bauaufsicht prüfen, ob eine räumliche Begrenzung des Baustopps im Terminal möglich ist. Die teilte gestern mit, dass eine komplette Aufhebung vom neuen Standsicherheitsgutachten abhängig sei.

Grünen-Fraktionschefin Ramona Pop (37) mutmaßt bereits: Der Eröffnungstermin bis Ende 2017 sei nicht mehr zu halten. Nach ihrer Ansicht zeigt der Baustopp, dass „da mehr im Argen liegt".

Fotos: CHRISTIAN LOHSE, PATRICK PLEUL/DPA



Die Pleite-Chronik

JUNI 2010 Die Eröffnung wird vom 30. Oktober 2011 auf 3. Juni 2012 verschoben.

12. MAI 2012 Die Brandschutzanlage funktioniert nicht, Eröffnung jetzt am 17. März 2013 geplant. Technik-Chef Manfred Körtgen wird entlassen.

7. SEPTEMBER 2012 Die Brandschutzanlage funktioniert immer noch nicht. Nächster Termin: 27. Oktober 2013.

8. JANUAR 2013 Auch der Oktober ist nicht zu halten, der Start wird auf unbestimmte Zeit verschoben.

12. DEZEMBER 2014 Der Aufsichtsrat billigt den Zeitplan von Airport-Chef Hartmut Mehdorn, den Flughafen im zweiten Halbjahr 2017 zu eröffnen.

7. AUGUST 2015 Flughafen-Chef Karsten Mühlenfeld lässt prüfen, ob die Imtech-Insolvenz die Eröffnung weiter verzögert.

Berliner Morgenpost

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2015

22.09.15

Kommentar

Die Zeitbombe BER tickt

VON JOACHIM FAHRUN

Auch das noch. Ein Baustopp am BER. Böse Zungen könnten jetzt lästern, macht ja nichts, da baute ja sowieso niemand. Aber die Lage des größten Infrastrukturprojektes Ostdeutschlands und Berlins künftigem Tor zur Welt ist leider zu ernst für Scherze. Wieder einmal stehen wir fassungslos vor dem Chaos, das in den hektischen Tagen vor der angepeilten Eröffnung 2012 angerichtet wurde und das sich auch drei Flughafenchefs später offenbar kaum gelichtet hat.

Natürlich interessiert uns, wer wann und warum Ventilatoren, die zu schwer und nicht genehmigt waren, ins Dach des Terminals eingebaut hat. Die Folgekosten dieser ungeheuerlichen Fehlleistung dürften erheblich sein, wenn die Teile tatsächlich wieder abgebaut werden müssten. Zu befürchten steht jedoch, dass angesichts der lückenhaften Baudokumentation auch eine solche Frage kaum jemals zur Zufriedenheit aller zu klären ist. Als der Aufsichtsratschef Klaus Wowereit seinerzeit darauf drängte, gefälligst den Eröffnungstermin zu halten, geschah vieles auf der Baustelle, was dem gesunden Menschenverstand und der Fachkunde spottet.

Aus heutiger Sicht brisanter ist jedoch, wie mit den Fehlleistungen der Vergangenheit seitdem umgegangen wird. Auf welcher Grundlage konnte der Regierende Bürgermeister Michael Müller im Dezember 2014 behaupten, es seien keine zu hohen Deckenlasten festgestellt worden? Hatte die Flughafengesellschaft danach gesucht und die nun festgestellten Überschreitungen nicht gefunden? Oder hat sie gar nicht geprüft, es dem Aufsichtsrat gegenüber aber so dargestellt? Man darf sich aussuchen, was schlimmer ist.

Noch dürfen wir uns an die Hoffnung klammern, dass alles noch geheilt wird, dass die Decken stark genug sind und der Umbau des Entrauchungsmonsters doch ohne Verzögerungen vonstatten geht. Aber das glaubt inzwischen wohl kaum noch jemand.

Für Müller wird das Klima rauer. Ein Jahr vor der Wahl wird er erstmals persönlich für BER-Chaos, Baupfusch und Kommunikationspannen verantwortlich gemacht. Die Flughafen-Zeitbombe hat das Zeug, Politikerkarrieren in Schutt und Asche zu legen. Seite 16

Baustopp für Arbeiten im BER-Terminal

Neues Gutachten zeigt: Gewichtsbelastung im Gebäudedach wurde erheblich überschritten. Eröffnungstermin 2017 droht jetzt zu platzen

VON JOACHIM FAHRUN
UND GUDRUN MALLWITZ

SCHÖNEFELD – Im Terminal des künftigen Hauptstadtflughafens BER in Schönefeld darf vorerst nicht weitergebaut werden. Dies bestätigte Landrat Stephan Loge (SPD) der Berliner Morgenpost. „Die untere Bauaufsicht des Landkreises Dahme-Spreewald hat am Montag den sofortigen Baustopp für die Flächen unterhalb des gesamten Terminaldaches am BER ausgesprochen", sagte Loge am Montag. Vorausgegangen sei ein Gespräch mit dem Technikchef des Flughafens, Jörg Marks, am Montagmorgen.

Damit reagierte die Bauaufsicht auf das Gutachten eines Statikbüros, das von der Flughafengesellschaft (FBB) beauftragt worden war. Die Gutachter kamen zu dem Schluss, dass im Bereich der Ventilatoren „erhebliche Überschreitungen" der ursprünglich genehmigten Lasten vorliegen. In drei von 20 Deckenfeldern des Terminals wurden offenbar doppelt so schwere Ventilatoren eingebaut wie ursprünglich geplant. Die Gesellschaft unter Flughafenchef Karsten Mühlenfeld muss nun einen Sicherheitsnachweis vorlegen. Der Flughafen bestätigte, dass die untere Bauaufsichtsbehörde „eine mündliche, sofortige Baueinstellung auf den Flächen unterhalb des gesamten Terminaldaches" angeordnet hat. „Die FBB wird einen neuen statischen Standsicherheitsnachweis für die drei Terminaldachfelder erstellen, auf denen der Gutachter Überschreitungen festgestellt hatte", so ein Sprecher. Eine erneute Prüfung der Statik könne aber auch ergeben, dass das Dach stark genug ist, die Lasten zu tragen, hieß es.

Welche Auswirkungen der Baustopp auf den geplanten Eröffnungstermin 2017 hat, ist unklar. Als „terminkritisch" gilt vor allem der Umbau der Entrauchungsanlage. Die eigentlichen Arbeiten am Umbau der Brandschutzanlage haben aber noch nicht begonnen. Der Flughafen wartet noch auf die Genehmigung der Bauaufsichtsbehörde. Die zu schweren Ventilatoren wurden bei vorbereitenden Arbeiten entdeckt.

BER-Aufsichtsratschef Michael Müller (SPD) sprach von einem Rückschlag durch den Baustopp. Er forderte die Geschäftsführung des Flughafens auf, den Aufsichtsrat und die Öffentlichkeit „schnell und vollumfänglich" zu informieren. Erst nach einem umfassenden Bericht könne abgeschätzt werden, welche Konsequenzen der vorläufige Baustopp habe.

Die Opposition, aber auch die Berliner CDU kritisierte die Kommunikationspolitik des Flughafens und griff auch den Regierenden Bürgermeister scharf an: „Das Wowereit-Chaos geht unter Müller weiter", sagte der Grünen-Abgeordnete Andreas Otto. Der Sprecher der CDU im BER-Untersuchungsausschuss, Stefan Evers warf Müller vor: „Seitdem er den Vorsitz des Aufsichtsrats übernommen hat, vermisse ich klare Akzente." Auch der Reinickendorfer Bundestagsabgeordnete und stellvertretende CDU-Landesvorsitzende, Frank Steffel, griff Müller an: „Ich finde es verantwortungslos, dass es dem Regierenden Bürgermeister Müller nicht gelingt, das von Rot-Rot mitverursachte Chaos am BER zu beenden." Er habe es abgelehnt, den Aufsichtsrat des BER in ein Expertengremium umzuwandeln. „Michael Müller wollte die politische Verantwortung im BER-Aufsichtsrat, jetzt muss er auch mit den Konsequenzen leben" so Steffel.

Tatsächlich ist Michael Müller auch mit persönlichen Aussagen zur Statik der Decken aufgefallen. Im Dezember 2014, kurz nach seinem Amtsantritt, antwortete Müller auf eine Anfrage des Piraten Martin Delius, „nach Angaben der Flughafengesellschaft seien keine zu hohen Deckenlasten festgestellt worden". Seiten 2 und 16

Berliner Zeitung

Montag, 21. September 2015

21.09.15

Nächste Panne am BER

Teile des Terminals sind gesperrt wegen potenzieller Einsturzgefahr. Flughafengesellschaft sagt: Sperrung erfolgte vorsorglich

SCHÖNEFELD. Am neuen Terminal des künftigen Flughafens BER in Schönefeld (Dahme-Spreewald) sind neue Mängel festgestellt worden. Wie ein Sprecher der Flughafengesellschaft FBB am Sonntag der Berliner Zeitung sagte, ist am Freitag „rein vorsorglich" ein Teil des BER-Terminals gesperrt worden. Hintergrund sollen die aktuellen Vorbereitungen für den Einbau neuer Entrauchungsschornsteine im Dach des Terminals sein.

Die ursprüngliche Planung sah vor, dass die Abluft nicht – wie sonst meist üblich – durch das Dach abgeleitet wird, sondern, dass sie aus ästhetischen Gründen durch den Keller und von dort nach draußen geleitet wird. Die Fehler in den Plänen für die Entrauchungsanlage gelten als Kernproblem für die jahrelange Verzögerung der Eröffnung und die massive Kostensteigerung.

Künftig soll nun die Abluft aber doch viel massiver als ursprünglich geplant übers Dach abgeleitet werden. Für die geplante Zweiteilung der Entrauchungsanlage wurde nun offenbar eine Bestandsaufnahme durchgeführt. „In diesem Zusammenhang hat die FBB die tatsächlichen Dachlasten einer nochmaligen Prüfung unterzogen", sagte der Flughafen-Sprecher. Bei der Überprüfung sei grundsätzlich „die Richtigkeit der Statik des BER-Terminals gutachterlich bestätigt" worden.

Doch an einigen Stellen würden „höhere Lasten vorliegen" als ursprünglich angenommen. „In drei der insgesamt 20 Deckenfelder wurden offensichtlich vor dem alten Eröffnungstermin 2012 schwerere Rauchgasventilatoren verbaut als in der ursprünglichen Planung angenommen." Deshalb seien Teile des Terminals nun vorschriftsmäßig gesperrt worden, weil neue „statische Standsicherheitsnachweise" erbracht werden müssen. Die betroffenen Stellen müssen nun entweder statisch verstärkt oder die dort aufgestellten Ventilatoren müssen an anderen Stellen aufgestellt werden.

Über die zusätzlichen Kosten gibt es keine Angaben. Wie viel Zeit für den erneuten Umbau nötig ist, wird ebenfalls nicht gesagt.

Der bislang angepeilte Eröffnungstermin 2017 galt nach der Insolvenz von Baufirmen nur noch als schwer schaffbar. Ein neuer Termin wird aber noch nicht genannt. *(bla.)*

STADTBILD



Kalte Wut über den BER

Jens Blankennagel
versteht endgültig nicht mehr, was die Planer in Schönefeld planen.

Gibt es Steigerungsmöglichkeiten für ungläubiges Staunen, Resignation und kalte Wut? Jedenfalls gibt es ein Kürzel dafür: BER.

Die Geschichte des Baus eines recht kleinen Flughafens – jedenfalls im internationalen Vergleich – in der Nähe des kleinen Brandenburger Ortes Schönefeld weitet sich von Monat zu Monat zum totalen Desaster, wenn dies denn überhaupt noch steigerungsfähig ist.

Es geht um gravierende Planungsfehler, Korruption und Insolvenzen. Am Freitag musste das noch gar nicht fertige Terminal gesperrt werden. Das Dach ist teilweise zu schwer belastet: Einsturzgefahr!

Manchmal hilft ein Rückblick, um das Ausmaß des Versagens zu begreifen: Der erste Spatenstich war am 5. September 2006, der erste Eröffnungstermin im Oktober 2007. Aus heutiger Sicht ist es unvorstellbar, dass das Ding einst nur eine Milliarde Euro kosten sollte. Nun wird ganz sicher bald der aktuelle Starttermin 2017 endgültig beerdigt, und nur ganz wenige Leute können vielleicht schon erahnen, ob die derzeit eingeplanten sechs Milliarden Euro je ausreichen werden.

Das wirklich Ärgerliche an der ganzen Sache ist – neben der Geldverschwendung und der Peinlichkeit –, dass niemand sich traut, den Geldgebern, also den Bürgern, die Wahrheit zu sagen. Vier Wochen vor der Eröffnung am 3. Juni 2012 wurde der Start abgesagt. Hauptgrund: Planungsfehler bei der Entrauchungsanlage. Die Sperrung des Terminals erfolgte nun ebenfalls wegen dieser Anlage. Und jeder Laie fragt sich: Was haben die in den 1 202 Tagen zwischen diesen beiden Daten getan?

Da für die Fehler offenbar niemand finanziell haftbar gemacht werden kann oder soll, wird weiter gewerkelt. Sonst könnte man das Geld ja einfach einklagen und irgendwo einen funktionierend Flughafen bauen. *Seite 20*

21.09.15

BER-Planer verteidigt seine Entwürfe

Die Statik-Probleme an der Terminaldecke seien die Folge von Pfusch am Bau, sagt Alfredo di Mauro. Der Staatsanwalt prüft

CHRONIK

Kurz nach der Maueröffnung werden die ersten Pläne für einen Flughafen geschmiedet. 1994 wird in Brandenburg ein Raumordnungsverfahren durchgeführt. Demnach sind Jüterbog und Sperenberg besser geeignet als Schönefeld. Das Ergebnis ist umstritten. Im Juni 1996 beschließen Berlin, Brandenburg und der Bund den Bau eines Flughafens in Schönefeld. Als Eröffnungstermin wird das Jahr 2007 genannt.

Im Mai 2003 entscheiden die Gesellschafter, den Flughafen öffentlich zu bauen. 2006 gibt es die ersten Lärmschutzklagen. Ein Streit um die Flugrouten entbrennt. Im Mai 2006 erfolgt der Spatenstich.

Im Juli 2008 wird eine gravierende Kostensteigerung bekannt. Der Flughafen soll jetzt 2,2 Milliarden Euro kosten – statt rund eine Milliarde Euro. Als Eröffnungstermin gilt: Herbst 2011. Am 30. Oktober 2008 schließt der Flughafen Tempelhof.

Im Juni 2010 wird der geplante Eröffnungstermin auf den 3. Juni 2012 verschoben. Gründe: strengere Sicherheitsanforderungen der Europäischen Union und Insolvenz eines Ingenieurbüros.

Am 8. Mai 2012 platzt die Bombe: Der Termin wird erneut verschoben, auf den März 2013. Grund seien Probleme mit der Entrauchungsanlage. Im September 2012 nennt der neue Technikchef Horst Amann den 27. Oktober 2013 als Termin.

Im Januar 2013 ist auch dieser Termin Makulatur. Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck löst den Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit als Aufsichtsratschef ab. Flughafen-Geschäftsführer Rainer Schwarz muss gehen.

Im März 2013 wird Ex-Bahnchef Hartmut Mehdorn Geschäftsführer. Im Oktober muss Technik-Geschäftsführer Ammann gehen. Im Juni 2014 folgt Technikchef Jürgen Großmann wegen Korruptionsvorwürfen. Zudem kommt heraus, dass der Planer der Entrauchungsanlage, Alfredo di Mauro, lediglich technischer Zeichner ist. Am 12. Dezember 2014 gibt der Vize des Aufsichtsrats, Brandenburgs Staatssekretär Rainer Bretschneider, bekannt, der BER solle spätestens Ende 2017 eröffnen. Mehdorn kündigt seinen Rücktritt an.

Im März 2015 tritt der Rolls-Royce-Manager Karsten Mühlenfeld als Geschäftsführer an. Am 3. Juli wird der Regierende Bürgermeister Michael Müller Vorsitzender des Aufsichtsrats. Am 6. August meldet die Bautechnikfirma Imtech Insolvenz an. Mittlerweile nähern sich die Kostenschätzungen der Sechs-Milliarden-Grenze.



JÖRG CARSTENSEN

2012 übten diese Komparsen vor der geplanten Eröffnung den Normalbetrieb im BER. Zur Sicherheit trugen sie Helme. Man weiß ja nie.

VON FREDERIK BOMBOSCH

Wie konnte es passieren, dass im Dachgeschoss des künftigen Hauptstadtflughafens BER zu schwere Entrauchungstechnik installiert und dadurch die Statik der Terminaldecke gefährdet wurde? Nachdem der schwere Pfusch am Wochenende bekannt wurde, verdichten sich die Hinweise auf den Kreis der möglichen Verursacher. Für die Planung und Objektüberwachung war die PG BBI verantwortlich, die im Mai 2012 von ihrem Auftrag entbunden wurde. Ausgeführt wurden die Arbeiten vom Münchner Gebäudetechnikausrüster Caverion, der bis heute an der Baustelle tätig ist und nach der Pleite des Unternehmens Imtech eine größere Rolle am BER spielt.

Wie berichtet, sind drei der zwanzig Deckenfelder mit bis zu vier statt der vorgeschenen zwei Tonnen belastet. Nachdem Statik-Gutachter die Überlastung festgestellt hatten, verhängte das Bauamt des Landkreises Dahme-Spreewald am Montag einen Baustopp in der Haupthalle des Terminals.

Am Dienstag wollte sich Caverion nicht zu den Vorgängen äußern. „Wir bitten Sie um Verständnis dafür, dass wir keine Vermutungen anstellen, ehe wir verlässliche Informationen vorliegen haben", so beantwortete ein Sprecher die Anfrage der Berliner Zeitung.

Der von der PG BBI beauftragte Planer der Entrauchungsanlage Nummer 10, Alfredo di Mauro, wies dagegen am Dienstag jegliche Vorwürfe zurück. „Die Planung war eindeutig", versicherte er der Berliner Zeitung. Für die Entrauchung des sogenannten Marktplatzes, des Shoppingbereichs im neuen Terminal, seien fünf Ventilatoren vorgesehen gewesen, die jeweils maximal zwei Tonnen wiegen durften.

> *„Die Überlast ist ein gravierender Fehler, er hätte zu einer Katastrophe führen können."*
>
> **Alfredo di Mauro, früherer Entrauchungsplaner an der Flughafenbaustelle**

Nach seiner Kenntnis habe jedoch der Gutachter, der die Anlage abnehmen sollte, zusätzliche Metallverkleidungen der Rauchkanäle angeordnet, diese hätten möglicherweise das Gewicht erhöht. Nach Informationen der Berliner Zeitung war mit der Begutachtung das Caverion-Tochterunternehmen German Inspect beauftragt. Auch die Objektüberwachung soll seinerzeit bei der Flughafengesellschaft dagegen protestiert haben, dass Bauausführung und Begutachtung in der Hand eines Konzerns lagen.

Di Mauro vermutet, dass Anlage 10 nun aufwändig umgebaut werden muss. „Die Dachkonstruktion ist sehr filigran", sagte er. Er habe in seiner Planung gesondert darauf hingewiesen, dass die statischen Besonderheiten unbedingt berücksichtigt werden müssen. Dass dies offensichtlich nicht geschah, sei ein gravierender Fehler. „Es hätte zu einer Katastrophe führen können", sagte er. Allein der Motor jedes Ventilators wiege rund eine halbe Tonne. „Wenn so ein Gerät in die Halle stürzt, hat es die Kraft einer Bombe."

Di Mauro ist eine schillernde Figur. Projektbeteiligte werfen ihm vor, er habe bei der Planung der Entrauchungsanlage 14 fehlerhaft gearbeitet. In die Schlagzeilen geriet er zudem, weil er sich auf einer Visitenkarte als Ingenieur ausgab, obwohl er tatsächlich eine Ausbildung als technischer Zeichner absolviert hat. Di Mauro versichert, Anlage 14 sei korrekt geplant. Dennoch warf ihn der damalige Flughafenchef Hartmut Mehdorn 2014 raus.

Den gefährlichen Pfusch hatten Gutachter entdeckt. Für den Umbau der Entrauchungsanlage 14 untersuchten sie die Statik des Terminaldachs, durch das sie Schlote führen wollen. Dabei stellten sie fest, dass die installierte Technik nicht den Planungen entsprach. In einem weiteren Gutachten wird nun geprüft, welche Maßnahmen zur Sicherung der Terminaldecke nötig sind. Erste Ergebnisse sollen am Freitag bei der Sitzung des BER-Aufsichtsrats besprochen werden.

Auch die Staatsanwaltschaft Cottbus untersucht die Vorgänge seit Dienstag. „Wir prüfen einen Anfangsverdacht", bestätigte Oberstaatsanwältin Petra Hertwig der Berliner Zeitung. Möglicherweise sei fahrlässig gegen Bauauflagen verstoßen und dadurch Leib und Leben Dritter gefährdet worden. Das Strafmaß dafür beträgt bis zu zwei Jahre Haft.

Berliner Zeitung

Berlin

19.09.15



DPA/PAUL ZINKEN

Vor dem Flughafen BER sprießt ungestört das Grün. Bis hier Fluggäste ein- und aussteigen, werden Jahre vergehen. Wie viele, ist weiterhin nicht absehbar.

Der BER ist zu klein

Der Aufsichtsrat wird Anbauten beschließen – doch der Eröffnungstermin bleibt weiter unklar

VON PETER NEUMANN

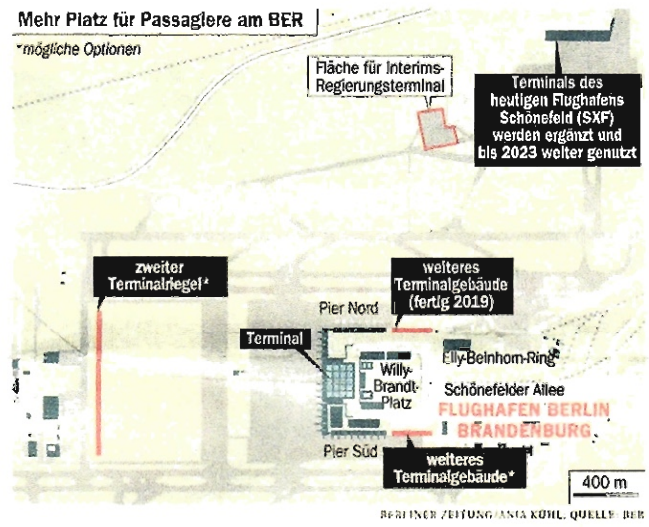
Noch immer steht nicht fest, ob der Flughafen BER tatsächlich 2017 öffnen kann. „Wir haben eine Phase der Unsicherheit", sagte der Brandenburger Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider der Berliner Zeitung. Aber so viel ist jetzt schon klar: Der BER ist zu klein, er muss erweitert werden. In der kommenden Woche wird der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft nun erste Projekte beschließen. **Nicht nur neben dem BER-Terminal entsteht ein zusätzliches** Gebäude, in dem Passagiere einchecken können. Auch am jetzigen Flughafen Schönefeld, der erst einmal offen bleibt, wird gebaut.

„Vereinigte Hüttenwerke": Diesen Spitznamen hat der Flughafen Berlin-Tegel bekommen. Gemeint ist das Sammelsurium an Terminals, mit denen die Kapazität nach und nach erweitert wurde. Auch in Schönefeld mussten immer wieder einfache Bauten angestückelt werden. Jetzt ist absehbar, dass weitere Gebäude entstehen – um den BER bis 2023 zu entlasten. Erst dann soll Schönefeld schließen.

Platz für 40 Millionen Fluggäste

„Ziel ist es, die jährliche Terminalkapazität des Flughafens Schönefeld von derzeit sieben Millionen auf zehn Millionen Passagiere zu erhöhen", so Bretschneider. „Dazu sind Ausbauten und Modernisierungen nötig, es wird aber auch zusätzliche Gebäude in Leichtbauweise geben, die neben den jetzigen Terminals entstehen." Die Arbeiten müssten bald beginnen und 2016 enden, sagte der Vize-Vorsitzende des Aufsichtsrats. „Der Druck, die Leistungsfähigkeit zu erweitern, ist jetzt schon da, weil Ryanair das Angebot von und nach Schönefeld massiv ausbaut."

Auch auf dem BER-Gelände werde gebaut. „Es läuft darauf hinaus, zügig ein zusätzliches Abfertigungsgebäude zu planen", sagte Bretschneider. „Es soll östlich vom Pier Nord des zentralen Terminals entstehen. In direkter Nachbarschaft, aber ohne jede bauliche und technische Verbindung dorthin, als völlig eigenständiges Projekt, mit separatem Zugang und separater Vorfahrt für die Fluggäste." Grund für die Trennung: Das Projekt würde zu kompliziert, wenn das neue Gebäude mit dem BER-Terminal verbunden würde.



BERLINER ZEITUNG/ANJA KÜHL, QUELLE: BER

IMMER GRÖSSER

Fast 28 Millionen Passagiere haben im vergangenen Jahr Tegel und Schönefeld genutzt. Erwartet wird, dass die Zahl weiter steigt. 2017 sollen es 33 Millionen Fluggäste sein. Doch der BER, der dann öffnen soll, hätte in seiner jetzigen Form nur Platz für 22 Millionen Passagiere.

Kapazitätserweiterungen galten für die BER-Verantwortlichen lange als Tabu, jetzt werden sie konkret geplant. Der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft FBB trifft am 25. September die ersten Beschlüsse. Er tagt am Flughafen Tegel.

Für die Zeit nach 2023 gibt es bereits weitere Ideen – etwa ein zusätzliches Abfertigungsgebäude neben dem Pier Süd des BER und ein großes Terminal auf der Selchower Seite des BER-Geländes.

Das Nebenterminal soll mehrstöckig werden. Es bekommt Check-In-Schalter, Gepäckfördertechnik, Läden, Gastronomie und eine Kapazität für rund sieben Millionen Fluggäste pro Jahr. „2019 sollte es fertig sein", sagte der Flughafenkoordinator in Potsdam.

Die Angaben zur Maximalkapazität des BER sind nach unten korrigiert worden. Bisher hieß es, dass dort Platz für jährlich 27 Millionen Passagiere sein wird – heute ist nur noch von 22 Millionen Fluggästen pro Jahr die Rede. Bretschneider: „Zusammen mit dem heutigen Flughafen Schönefeld und dem zusätzlichen Gebäude neben dem Pier Nord werden wir eine Jahreskapazität von knapp 40 Millionen Fluggästen erreichen. Das dürfte mindestens bis 2023 reichen."

Drei Felder vor, eines zurück

Bei der Fertigstellung des BER-Terminals läuft nicht alles nach Plan, gestand Bretschneider ein. So liegen die Rest- und Sanierungsarbeiten acht Wochen hinter dem Plan. „Die Planungen wurden 2014 entwickelt, im Verlauf ihrer Umsetzung haben sich Sackgassen ergeben. In einigen Bereichen war es wie bei einem Gesellschaftsspiel: drei Felder vor, eines zurück."

Auch die vorläufige Insolvenz der Gebäudetechnikfirma Imtech bescherte Verzögerungen. „Die Flughafengesellschaft geht davon aus, dass die Arbeiten im Zuständigkeitsbereich der Imtech um rund vier Wochen im Verzug sind. Nachdem die Insolvenz bekannt wurde, verzeichneten wir zunächst eine gewisse Lähmung. Seit einiger Zeit wird wieder gearbeitet, wenn auch nicht zu 100 Prozent", sagte Rainer Bretschneider.

Wie sich die Insolvenz auf den Eröffnungstermin auswirkt, könne erst nach dem 31. Oktober gesagt werden. Dann endet die Drei-Monats-Frist der vorläufigen Insolvenz. „Danach wird klar sein, wer Imtech erwirbt und welche Strategie dieses Unternehmen verfolgt", sagte Bretschneider, der Staatssekretär in der Brandenburger Staatskanzlei ist. So lange bleibe die Unsicherheit. „Ich beteilige mich aber nicht an Unkenrufen und Spekulationen. Es stimmt, dass ein Teil der Zeitreserve aufgebraucht ist. Aber aus meiner heutigen Sicht hat die Planung, die eine Eröffnung im zweiten Halbjahr 2017 vorsieht, weiterhin Bestand."

UNTERSUCHUNGSAUSSCHUSS

In aller Bescheidenheit

VON FREDERIK BOMBOSCH

Das Scheitern des Flughafenbaus zu Schönefeld hat viele Väter – tatsächlich handelt es sich bei fast allen Verantwortlichen um Männer –, und so vielfältig wie die Ursachen des Bauskandals sind, so unterschiedlich treten die Beteiligten vor dem BER-Untersuchungsausschuss im Abgeordnetenhaus auf. Manche antworten patzig, einige wenige geben sich reumütig, andere lügen dreist. Und wieder andere machen sich ganz klein. Für diese Strategie entschied sich der frühere Technikchef Jochen Großmann, der an diesem Freitag als Zeuge vernommen wurde.

Es war das erste Mal, dass Großmann öffentlich in Erscheinung trat, seit er die Flughafengesellschaft im Juni 2014 verlassen musste. Er war der Korruption überführt, hatte sechsstellige Beträge von Unternehmen für die Vergabe von Aufträgen genommen. Bis dahin hatte der Ingenieur aus Dresden als Heilsbringer gegolten, als der Mann, der im Auftrag des damaligen Geschäftsführers Hartmut Mehdorn die vermaledeite Entrauchungsanlage im Terminalgebäude endlich zum Laufen bringen sollte.



DPA/PATRICK PLEUL

Jochen Großmann

Doch während Großmann seinerzeit selbstbewusst auftrat, gab er sich am Freitag bescheiden. Der Umbau der Entrauchungsanlage – die komplizierteste Teilanlage ist nochmals segmentiert worden, zudem wird der Rauch nun durch Schlote statt unterirdisch abgeleitet – dieser Plan also sei nicht seine Idee gewesen. „Es gab dazu bereits Konzepte, als ich 2013 kam", sagte er. Großmann trat damit Spekulationen entgegen, dass der Umbau gar nicht nötig gewesen wäre, dass er es war, der die Vorlage für die teuren Maßnahmen lieferte.

Sehr überzeugend wirkte seinerzeit auch Großmanns Vorführung eines Videos, das die fatalen Folgen einer fehlerhaften Entrauchung zeigte. Politiker, Journalisten und wohl auch Flughafenmitarbeiter gingen seinerzeit davon aus, dass der Film die Fehlfunktion der Entrauchung im Terminal zeigte. So war es aber nicht, und er habe das auch nie behauptet, betonte Großmann.

Für sein Fehlverhalten am BER hat der 58-Jährige büßen müssen. Im Oktober wurde er zu einer Bewährungsstrafe und einer hohen Geldauflage verurteilt. Die Geschäfte seiner Firmengruppe führt heute eine Treuhänderin. Am Flughafen ist sie nicht mehr tätig.

18.09.15

18.09.2015 22:59 Uhr Kommentare: 5

Untersuchungsausschuss zum Berliner Flughafen

BER-Mentalität: Immer wieder Schulterzucken

Von Werner van Bebber (/bebber-werner/6046658.html)

UPDATE Der BER-Untersuchungsausschuss unterstrich, wie Probleme beim Bau einfach verdrängt wurden. Auch der wegen Bestechlichkeit verurteilte Ex-Technikchef Jochen Großmann wurde angehört.

50 (http://ww Twittern (https://t Teilen (https://c



(/images/grossmann/9959738/5-format43.jpg)

Auch Jochen Großmann, ehemaliger Brandschutzexperte am BER, wurde am Freitag vom Untersuchungsausschuss befragt. Großmann ist vor einem Jahr wegen Bestechlichkeit im Zusammenhang... - FOTO: DPA

Im Flughafen-Untersuchungsausssschuss des Abgeordnetenhauses kennen sie das schon. Dieses Schulterzucken auf die Frage, ob in den Besprechungen in Sachen Probleme mit der Entrauchungsanlage nie mal einer den (geplanten) Eröffnungstermin (/berlin/nach-der-pleite-von-imtech-der-ber-bau-wird-nicht-bis-maerz-2016-fertig/12161966.html) im Juni 2012 in Zweifel gezogen habe. An diesem Freitag, in der 48. Sitzung des Untersuchungsausschusses BER war es Bauleiter Ralf Langenickel, der mit den Schultern zuckte.

Langenickel, Elektroingenieur und in den Monaten vor der ersten Nicht-Eröffnung für die Gepäckanlage zuständig, musste die Warum-Frage zwei Mal über sich ergehen lassen. Der CDU-Mann Stefan Evers hatte wissen wollen, ob keiner der Bauleiter-Kollegen in den Wochen vor dem Juni 2012 je ausgesprochen habe, die Inbetriebnahme sei gar nicht mehr zu schaffen.

Langenickel schüttelte den Kopf: Man habe Tag für Tag weitergearbeitet. Evers schüttelt ebenfalls den Kopf und nimmt das als Hinweis, „welcher Fiktion Sie alle unterla[illegible]".

Ein bisschen anders fragte die Linkspartei-Abgeordnete Jutta Matuschek. Sie w[illegible] von Langenickel wissen, ob es Sanktionen gab, wenn ein Ingenieurbüro einen Auftra[illegible]icht pünktlich erfüllte – das war offenbar nicht nur einmal der Fall. Langenickel stir[illegible]e zu, doch, ja, dann seien Honorare nicht angewiesen worden - aber ein paar Tage sp[illegible]r doch gezahlt worden.

Dann sei es doch in der Kette der Verantwortlichkeiten zuletzt der oberste Baule[illegible], der versagt habe? „Ja", ächzte Langenickel, „lass' ich offen..." Es habe durchaus ma[illegible] „dramatische Diskussionen" gegeben, doch dann wieder diese „Gemengelage vo[illegible]utem Glauben über Optimismus bis zum Vertrauen in die handelnden Personen".

Wie im Bunker

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Friedrichshain: Autofahrer überrollt Radler nach Streit und lässt ihn liegen (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-autofahrer-ueberrollt-radler-nach-streit-und-laesst-ihn-liegen/12622806.html)

Berlin-Marzahn: Gedenkmarsch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)

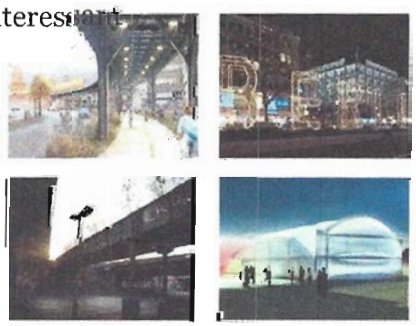
Berlin-Wannsee: Ein Toter bei Brand in Seniorenheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-wannsee-ein-toter-bei-brand-in-seniorenheim/12622784.html)

Berlin-Friedrichshain: Mann ging bei Rot: schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-mann-ging-bei-rot-schwer-verletzt/12622176.html)

Berlin-Friedrichshain: Falsche Polizisten stoppten echte Polizisten (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-falsche-polizisten-stoppten-echte-polizisten/12621790.html)

BILDER - BERLIN

Auch interessiert



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

plista (http://www.plista.com/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Offenbar herrschte bei Langenickel und den für andere Teilbereiche des Flughafens zuständigen Bauleitern eine Art Bunkermentalität. Dass die sich so ausbreiten konnte, führt der Ingenieur (wie schon manche vor ihm) auf die Steuerung des Großprojektes zurück – beziehungsweise auf deren Mängel in der Führung des Bauherren Flughafengesellschaft. Mit „Hochtief" - dem ursprünglich anvisierten Generalübernehmer – hätte es das Gebäude, das heute steht nicht gegeben, sagte Langenickel: Jede Änderung, angefangen mit dem Extrapier für besonders große Passagierflugzeuge, wäre mit „mehr Geld" und „dauert sechs Monate bis zweieinhalb Jahre länger" quittiert worden.

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-c

Noch vorsichtiger in seinen Bewertungen war Jochen Großmann (/berlin/haftpflichtversicherung-der-ex-chefs-zahlt-ber-verdient-12-millionen-euro-an-nichteroeffnung/12050616.html), der zweite am Freitag geladene Zeuge. Der frühere Technikchef, von Hartmut Mehdorn geholt, später wegen Korruption entlassen und zu einer Bewährungsstrafe verurteilt, vertröstete die Abgeordneten bei heiklen Fragen gern auf den „zweiten Teil" des Freitagnachmittags, womit er den nichtöffentlichen Teil des Untersuchungssausschusses meinte.

Entrauchung ist machbar

Großmann, ebenfalls Ingenieur und noch dazu Professor, konnte immerhin auch für Laien verständlich erklären, worin das Grundproblem der Entrauchung des eigentlichen Flughafengebäudes bestand, nämlich darin, dass man mit gigantischen Lüftern im Brandfall nicht allein die große Halle entrauchen müsste, sondern zahllose kleine Räume in den darunter liegenden Etagen. In reinem Sächsisch erklärte er, dass der Einsatz riesiger Lüfter bei kleinen Räumen Unterdruck erzeuge – und dann bekomme man deren Türen nicht mehr auf.

Großmanns Einsatz am BER führte zu einer Aufteilung der Entrauchungsanlage in Segmente und zur Neukonzeption von deren Steuerung. Entrauchung, so konnte man am Freitag von Großmann lernen, ist machbar. (/berlin/ber-untersuchungsausschuss-soll-mehr-arbeit-erhalten-opposition-will-flughafen-finanzierung-aufklaeren/12280400.html) Dem Ingenieur ist nichts zu schwer.

Mehr zum Prozess gegen Jochen Großmann lesen Sie unter diesem Tagesspiegel-Link aus unserem Archiv. (/berlin/korruption-am-ber-bewaehrungsstrafe-fuer-ex-technikchef-grossmann/10894902.html)

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Die Anschläge von Paris und ihre Folgen: Lassen wir uns nicht ablenken (/politik/die-anschlaege-von-paris-und-ihre-folgen-lassen-wir-uns-nicht-ablenken/12622334.html)
Bedrohung in Belgien: Höchste Terrorwarnstufe - Brüssel steht still (/politik/bedrohung-in-belgien-hoechste-terrorwarnstufe-bruessel-steht-still/12622448.html)
ESC 2016 ohne Xavier Naidoo: Til Schweiger nennt Kritik "Form des Terrorismus" (/weltspiegel/esc-2016-ohne-xavier-naidoo-til-schweiger-nennt-kritik-form-des-terrorismus/12622660.html)
Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)
Zehn Jahre Bundeskanzlerin: Ein beschenktes Land, nicht erst seit Angela Merkel (/politik/zehn-jahre-bundeskanzlerin-ein-beschenktes-land-nicht-erst-seit-angela-merkel/12620580.html)

zur Startseite (/)

5 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 50 (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c

Das könnte Sie auch interessieren

Interview nach Terror in Paris

Oliver Kalkofe über Kritik auf Facebook: Ich war fassungslos

TV-Kritiker Oliver Kalkofe muss sich derzeit bei einigen dafür rechtfertigen, dass er

Stadtentwicklung in Berlin-Kreuzberg: Fahrradpiste unter der U1 - wie finden Sie die Idee? (/berlin/stadtentwicklung-in-berlin-kreuzberg-fahrradpiste-unter-der-u1-wie-finden-sie-die-idee/12614658.html)

Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)

Flüchtlinge und Wohnen in Berlin: Bebaut das Tempelhofer Feld! (/berlin/fluechtlinge-und-wohnen-in-berlin-bebaut-das-tempelhofer-feld/12614286.html)

Berlin-Wilmersdorf: Umstrittener Abriss von Mietshaus in der Uhlandstraße läuft (/berlin/bezirke/kudamm/berlin-wilmersdorf-umstrittener-abriss-von-mietshaus-in-der-uhlandstrasse-laeuft/12620196.html)

Neun Prozent Zustimmung: Umfrage sieht AfD im Berliner Parlament (/berlin/neun-prozent-zustimmung-umfrage-sieht-afd-im-berliner-parlament/12621686.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4616442606001?lightbox=1&sidebar=main)

Paris

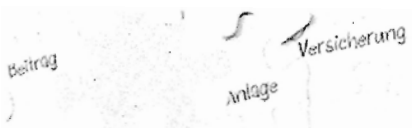
1 2 3 ›



(http://video.tagesspiegel.de/461260E

Berlin: Trauer vor der Französischen Botschaft

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Berliner Zeitung

Montag, 14. September 2015

14.09.15

AUFTRÄGE

Zu lockere Regeln für die Vergabe

VON STEFAN SAUER

Öffentliche Auftraggeber haben in besonderer Weise darauf zu achten, dass sich die ausführenden Unternehmen an arbeitsrechtliche Standards halten. In 14 der 16 Bundesländer müssen sich die beauftragten Firmen zur Tariftreue verpflichten, also tarifvertraglich festgelegte Entgelte zahlen. Ein Bundesgesetz aus dem Jahr 2009 regelt zudem, dass auch soziale und ökologische Kriterien bei der öffentlichen Auftragsvergabe berücksichtigt werden können. Diese Regelungen sollen einerseits der Vorgabe für die öffentliche Hand Rechnung tragen, dem günstigsten Anbieter den Zuschlag zu erteilen. Auf der anderen Seite aber sollen Unternehmen, die auf Kosten der Beschäftigten oder des Umweltschutzes Dumpingangebote abgeben, von der öffentlichen Auftragsvergabe ausgeschlossen werden.

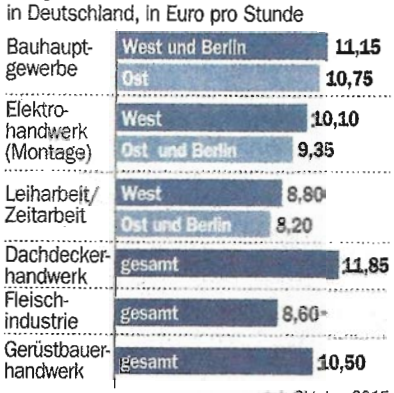
Mittlerweile hat sich auch die EU des Themas angenommen und im vergangenen Frühjahr Vergaberichtlinien in Kraft gesetzt, die die Einzelstaaten bis zum April 2016 in nationales Recht umsetzen müssen. Der hierzu vom Bundesarbeitsministerium vorgelegte Gesetzentwurf bleibt nach Ansicht des DGB allerdings zu vage, um das Einhalten sozialer und tariflicher Standards zu gewährleisten. In einer 14-seitigen Stellungnahme listet der Gewerkschaftsbund unpräzise Formulierungen im Entwurfstext auf, mit denen „hiesige arbeits- und sozialrechtliche Standards unterlaufen werden könnten", so DGB-Vorstandsmitglied Stefan Körzell.

So werden soziale Kriterien – etwa die Beschäftigung von Behinderten und die Förderung von Frauen – zwar erwähnt, sie sind laut Entwurf bei der Auftragsvergabe aber nicht zwingend zu berücksichtigen. Dies gilt auch für die Abwägung des Preis-Leistungs-Verhältnisses, das für die Vergabe öffentlicher Aufträge maßgeblich ist. Dabei dürfen soziale Belange eine Rolle spielen, sie sollen es sogar. Aber sie müssen es nicht tun. Ähnliches gilt bei Verstößen gegen das Umwelt-, Arbeits- und Sozialrecht. Sie werden nicht ausdrücklich als Gründe genannt, die den Ausschluss vom Vergabeverfahren nach sich ziehen.

Und so geht es weiter: Ungewöhnlich preisgünstige Offerten, die nur mit Hilfe niedrigster Arbeitsentgelte denkbar sind, können den Zuschlag für das bietenden Unternehmen verhindern. Zwingend ist aber auch dies nicht. Zwar sollen 14 Branchenmindestlöhne, die im Arbeitnehmerentsendegesetz aufgeführt sind, obligatorisch für die ausführenden Firmen sein. Für 502 Lohnuntergrenzen, die unter dem Dach des Tarifvertragsgesetzes für allgemeinverbindlich erklärt wurden, gilt das laut DGB aber nicht. Schließlich fehle auch eine klare Regelung, die Subunternehmer zum Einhalten festgelegter Standards verpflichte.

Die Handlungsspielräume der EU-Vergaberichtlinien werden mit dem Gesetzentwurf nicht ausgeschöpft, resümiert der DGB. Billiglöhne in Firmen, die sich öffentlicher Aufträge erfreuten, seien weiterhin nicht ausgeschlossen. Das Arbeitsministerium will angeblich einige der kritisierten Unklarheiten durch Rechtsverordnungen beseitigen. Eine entsprechende Zusage soll der DGB erhalten haben.

Ausgewählte Branchenmindestlöhne
in Deutschland, in Euro pro Stunde



*ab Oktober 2015

BERLINER ZEITUNG/ANJA KÜHL; QUELLE: WSI

Berliner Zeitung

Feuilleton

12.09.15

„Wir wussten es“

Die ersten Zeugen vor dem Untersuchungsausschuss Staatsoper erinnern an unangenehme Wahrheiten

VON KERSTIN KRUPP

Überraschungen im Untergrund in Berlins Mitte? Unerwartet marode Bausubstanz der Staatsoper? Unbekannte Schadstoffe im Mauerwerk? Nein, sagt der Architekt Gerhard Spangenberg, der 2001 im Auftrag des Landes Berlin die erste Zielplanung über eine Sanierung des wegen katastrophaler baulicher und Brandschutzmängel von der Schließung bedrohten Hauses vorlegte. Nein, sagt auch Klaus Wichmann, der fünfzehn Jahre lang technischer Leiter des Opernhauses an der Straße Unter den Linden war. So knapp und klar kann man das Ergebnis der ersten Zeugenbefragung durch den Untersuchungsausschuss Staatsoper des Berliner Abgeordnetenhauses zusammenfassen.

Über vier Stunden lang haben die Vertreter der fünf im Abgeordnetenhaus vertretenen Fraktionen die vor den Ausschuss geladenen Zeugen angehört. Bis auf einige unkonzentrierte Beiträge der Piraten geschah das erfreulich konzentriert und professionell. Keine der Fraktionen lässt durch ihre Fragen Zweifel daran aufkommen, dass die Verdoppelung der ursprünglich geplanten Kosten auf derzeit 400 Millionen Euro das Ergebnis einer unseriösen Planung war. Man hätte es wissen müssen.

Schwappiger Untergrund

Die Entstehung der zahlreichen Um- und Anbauten des im Jahr 1742 von Knobelsdorff errichteten Opernhauses waren bekannt. Die Pläne oder statischen Kommentare der ersten Generalsanierung aus den 1920er-Jahren lagen vor. Und der prekäre Wiederaufbau des im Krieg zerbombten und mehrfach ausgebrannten Gebäudes in den 1950er-Jahren war auch kein Geheimnis. „Wir wussten das“, sagte der Architekt Spangenberg. Auch dass ein Teil des Hauses auf dem einst aufgeschütteten Festungsgraben stand, floss in dessen Planung ein. „Der berühmte schwappige Untergrund mit den Moorlinsen war ziemlich genau bekannt und war immer wieder Thema im Gespräch mit Fachleuten.“ Auf 200 Millionen Euro veranschlagte das Gutachten die Kosten. Ein Betrag, der in der Verwaltung als nicht vermittelbar galt.

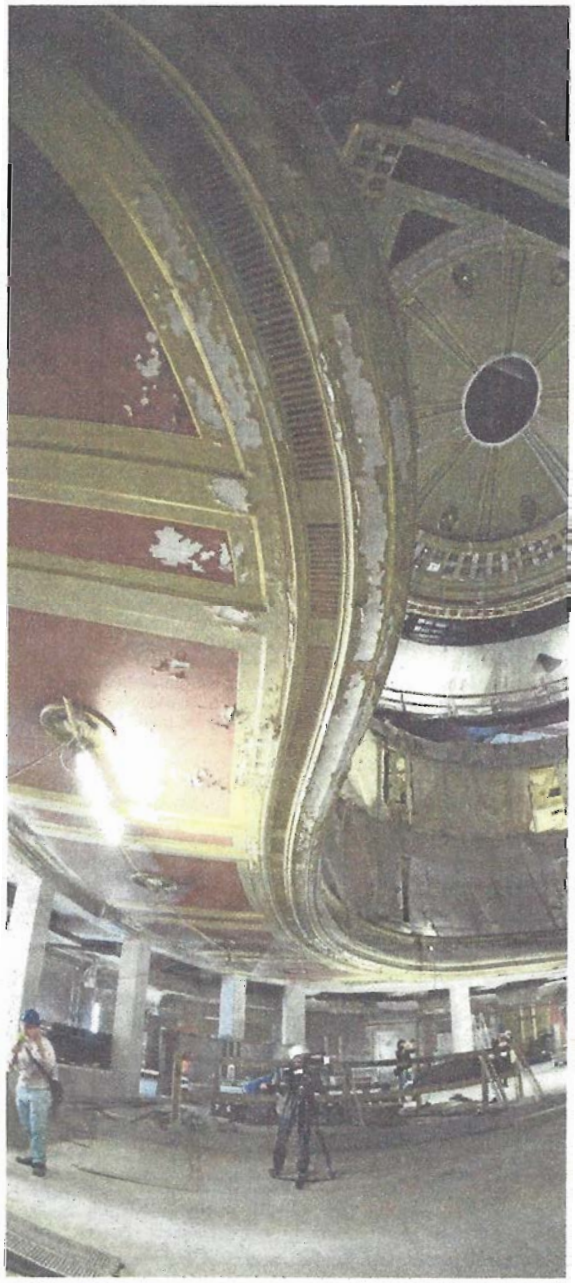
Nur durfte Spangenberg darüber und die anderen Inhalte seines Papiers nicht sprechen. Die Veröffentlichung der Ergebnisse lief laut Vereinbarung ausschließlich über die Senatsverwaltung für Bauen und Wohnen. Die aber ließ das Gutachten in der Schublade verschwinden und verschwieg dessen Erkenntnisse. Ein Jahr Arbeit umsonst. Die Verbitterung darüber ist Spangenberg noch anzumerken. Zu dem späteren Wettbewerb war sein Büro nicht mehr zugelassen. Er wurde ausgeschlossen. So sieht das der Architekt.

Der Öffentlichkeit hingegen hat die verantwortliche Senatsbaudirektorin Regula Lüscher in der Vergangenheit jede Unwägbarkeit als unvorhersehbares Ereignis präsentiert – und hält somit die Verantwortung für die absurde Kostensteigerung vom Senat fern. Klaus Wichmann ärgert diese Unehrlichkeit. Hätte man den Bau sorgfältiger vorbereitet, wären die meisten Hindernisse eben nicht mehr unvorhersehbar gewesen, sagt er. Klaus Wichmann weiß viel, und er trägt dieses Wissen in knappen, klaren Worten vor. So seien die in 16 Meter Tiefe vorgefundenen Holzpfähle schon in den 1920er-Jahren dokumentiert gewesen. Damals hat man für die erste Generalsanierung die Pflöcke einfach tiefer in den Boden gestampft. Frage der SPD-Fraktion: „Wo sind diese Unterlagen?“ Wichmann: „Ich habe sie – und ich hoffe doch das Landesarchiv.“

Den Bau eines gewaltigen Tunnels im morastigen Grund, etwa für den Transport der Kulissen vom Magazin zur Oper, hatte der Technische Leiter gemeinsam mit dem damaligen Geschäftsführer der Staatsoper und heutigen Generaldirektor der Opernstiftung, Georg Vierthaler, 2007 aus Kostengründen verworfen. Noch im selben Jahr löste die Intendanz Wichmanns Vertrag auf und versetzte ihn in den Ruhestand. Dabei sollte er sich ursprünglich als Generalbeauftragter der Oper um die Sanierung kümmern. Eine Zusage des Senats gab es bereits. Doch es kam anders – mit bekanntem Ausgang: Der Tunnel wurde wider besseres Wissen, unter hohen Kosten und mit enormem Zeitaufwand gebaut.

Es ist nichts grundsätzlich Neues, was in der Anhörung bekannt wird. Doch so konzentriert vorgetragen, wird deutlich, dass hier ein Projekt unter Vorgabe falscher Kosten und Zeitvorgaben politisch durchgedrückt wurde. Dafür spricht auch die Befragung des dritten Zeugen, Tessen von Heydebreck, der für den Verein der Freunde und Förderer der Staatsoper geladen wurde. Nur mit der Zusage des Vereins, 30 Millionen Euro zur Sanierung beizutragen, konnte der Kultursenator und Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit das Projekt durchsetzen. Gekommen sind von den Staatsoper-Freunden am Ende drei Millionen. Von einer zehnmal höheren, „rechtsverbindlichen“ Zusage will Heydebreck nichts wissen. Auch wenn eine von den Grünen verlesene Pressemitteilung des Vereins aus dem Jahre 2006 anderes verkündet. „Ich erinnere mich nicht“, ist denn auch die häufigste Antwort Heydebrecks.

Bis Mitte 2016, pünktlich vor dem Beginn des Berliner Wahlkampfs, soll der Ausschuss seine Arbeit beendet haben. Ob aus diesem Skandal, wie jetzt alle Parteien beteuern, Lehren für die Zukunft gezogen werden, möchte man bezweifeln. Der Schaden für das Ansehen der Berliner Politik aber ist zweifellos enorm.



BERLINER ZEITUNG/MARKUS WÄCHTER

Baustellenbegehung am 8. September: Zuschauerraum und Decke.

500 Ordner und 400 Millionen Euro

Die Sanierung der Berliner Staatsoper hatte 2010 begonnen und sollte im Herbst 2013 beendet sein. Nun soll das Opernhaus mit vier Jahren Verspätung 2017 wieder eröffnet werden. Die Kosten stiegen von 239 auf inzwischen mehr als 400 Millionen Euro.

Ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss soll die genauen Ursachen klären für die mehr als 50-prozentige Kostensteigerung. Als Gründe wurden diverse Planungspannen, Schwierigkeiten mit dem morastige Boden und der maroden Bausubstanz genannt.

Die Unterlagen für den Untersuchungsausschuss sind über 500 Ordner stark. Schon die Kopien kosteten 10 000 Euro. Das Opernhaus wird von Daniel Barenboim und Jürgen Flimm geleitet. Kürzlich wurde die Saaldecke fertiggestellt.

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

FREITAG, 11. SEPTEMBER 2015 / NR. 22 518

11.09.15

Spätes Eingeständnis

Strom-Skandal am BER: Flughafen dementiert seine früheren Behauptungen – stellt Praxis aber nicht ab

BERLIN/SCHÖNEFELD -Der Strom-Skandal am BER-Flughafen schreckt Behörden, Politik und Aufsichtsrat auf: Die Obere Luftfahrtbehörde Berlin-Brandenburg nimmt die Ausfälle von Elektroanlagen an der vom alten Schönefelder Flughafen aktuell genutzten BER-Südbahn unter die Lupe, die von einem Kurzschluss aufgrund eines Unfalls bei Kabelarbeiten im nicht abgenommenen BER-Terminal am 29. Juni ausgelöst worden waren. Die betroffenen Anlagen – die Beleuchtung des Vorfeldes der Südbahn, die Hindernisbefeuerung mit den roten Lampen auf höheren Bauwerken in der Nähe und die MLAT-Sensorik zur Meldung von Flugzeugpositionen – werden bis heute aus der Baustelle gespeist.

„Der Vorfall wurde der Oberen Luftfahrtbehörde gemeldet. Er wird untersucht. Abschließende Ergebnisse liegen noch nicht vor", sagte Steffen Streu, der Sprecher des brandenburgischen Infrastukturministeriums, dem die Luftfahrtbehörde untersteht, dem Tagesspiegel. Eine Gefährdung des Flugbetriebes, das betonen Ministerium, Deutsche Flugsicherung (DFS) und Flughafen, habe aber zu keinem Zeitpunkt bestanden. Die Stromausfälle geschahen allerdings am helllichten Tag, sodass die Beleuchtungen nicht benötigt wurden.

Der Flughafen hatte bis zuletzt behauptet, dass die Stromversorgung der Südbahn „vollständig" getrennt vom Terminal erfolgt. Am Donnerstag nun gestand das Unternehmen erstmals selbst öffentlich ein und korrigierte damit eigene frühere Dementis, dass der Baustellen-Kurzschluss im Terminal zu einem Stromausfall auf dem Vorfeld der Südbahn und der Hindernisbefeuerung führte. Ein sicherer Flugbetrieb sei aber „ohne diese Systeme jederzeit gewährleistet", hieß es dazu in einer Erklärung. Keinerlei Aussage findet sich, woher jetzt der Strom für Vorfeld und Hindernisbefeuerung kommt. Betont wird jedoch, dass alles rechtens sei, es „zu keinem Zeitpunkt" eine illegale Praxis gegeben habe, „sämtliche Maßnahmen erfolgen in Abstimmung mit den zuständigen Behörden".

Mit dem Bauordnungsamt des Landkreises Dahme-Spreewald wurde eine Stromversorgung der Vorfeldbeleuchtung und der Hindernisbefeuerung über die Terminalbaustelle nicht abgestimmt, sagte Leiterin Kristin Globig dem Tagesspiegel. Allerdings sei es nicht Aufgabe der Bauaufsicht zu kontrollieren, was ein Bauherr mit seinem Baustrom mache. Man werde dem aber nachgehen. Von der Oberen Luftfahrtbehörde gibt es noch keine Auskunft, ob mit ihr die Einspeisung der betroffenen Anlagen an der Südbahn aus Baustellenstrom abgestimmt wurde.

Für die Elektroarbeiten im Terminal zuständig ist die insolvente Firma Imtech, die für die vom Tagesspiegel publik gemachte Praxis jede Mitverantwortung zurückweist. „Die Start- und Landebahn inklusive Vorfeld sind nicht Bestandteil unseres Auftrages", sagte Sprecher Harald Prokosch. Er bestätigte, dass aus dem Terminal tatsächlich eine Stromabführung erfolgte. „Es hat einen Zuschaltauftrag des Bauherren gegeben, den wir ausgeführt haben, im Nichtwissen, was angeschlossen wird." Bisher habe es keinen Hinweis des Bauherren gegeben, „dass die Stromverbindung gekappt werden soll".

Politiker und Aufsichtsrat sind alarmiert, die Behörden prüfen

Der Flughafen ging am Donnerstag auf Distanz zu den eigenen Bauüberwachern, die nach einem internen Protokoll vom 9. Juli 2015 Druck gemacht hatten, um den Schaden zu begrenzen. Wie berichtet wird im Protokoll betont, dass die vom Baustromausfall betroffenen Anlagen „betriebsnotwendig" für die Start- und Landebahn Süd sind. Dazu erklärte der Flughafen nun: „Interne Dokumentationen der Flughafengesellschaft, die Gegenteiliges suggerieren, wurden von einem nicht für den Flugbetrieb zuständigen Baustellenmitarbeiter in Unkenntnis der Sachzusammenhänge erstellt."

Die Opposition drängt auf Aufklärung. „Die Flughafengesellschaft hat offensichtlich keinen Überblick über den wirklichen Zustand an der Baustelle", sagte Martin Delius (Piraten), Chef des BER-Untersuchungsausschusses. „Die Objektüberwachung scheint immer noch keine vernünftige Dokumentation über den Zustand der Baustelle zu haben." Die Praxis müsse abgestellt, alles aufgeklärt werden, sagte Grünen-Obmann Andreas Otto. Der Regierende Bürgermeister und BER-Aufsichtsratschef Michael Müller (SPD) kündigte im Abgeordnetenhaus an, dass man den Vorgang in den Gremien – am 25. September tagt der Aufsichtsrat – auswerten werde. THORSTEN METZNER

Berliner Zeitung

Freitag, 11. September 2015 - Seite 15

11.09.15

BER-Südflügel wird später fertig

Monatelange Verzögerung

Der Südflügel am Terminal des neuen Hauptstadtflughafens wird mehrere Monate später fertig als zuletzt geplant. „Ziel ist die Baufertigstellungsanzeige spätestens im Juni 2016 zu versenden", teilte Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) mit. Dabei seien mögliche Folgen der Pleite des Gebäudeausrüsters Imtech noch nicht berücksichtigt. Nach dem im Dezember beschlossenen Terminplan sollte das Pier Süd eigentlich in diesem Herbst fertiggestellt werden. Die Raumlufttechnik und Entrauchungsplanung wurde aber nochmals überarbeitet, antwortete Müller, der Aufsichtsratsvorsitzender des Flughafens ist, auf eine Anfrage der Linkspartei.

Die Flughafengesellschaft Berlins, Brandenburgs und des Bundes plant, den drittgrößten deutschen Flughafen nach mehreren Verzögerungen im zweiten Halbjahr 2017 in Betrieb zu nehmen. Die Terminplanung bis dahin wird derzeit wegen der Imtech-Pleite überarbeitet. Flughafenchef Karsten Mühlenfeld hatte schon deutlich gemacht, dass die bauliche Fertigstellung im März 2016 nicht mehr zu schaffen sei. Auf dem Bau ging es im August vergleichsweise langsam voran, wie Daten des Flughafens vom Donnerstag offen legen. *(dpa)*

DER TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE CAUSAS
10.09.15
DONNERSTAG, 10. SEPTEMBER 2015

Fließt Strom am BER illegal?

Kurzschluss im Terminal trifft Anlage in Schönefeld

SCHÖNEFELD - Ein neues Problem am unvollendeten Berliner BER-Airport bringt die Flughafengesellschaft in Erklärungsnot. Nach Tagesspiegel-Recherchen sind Lichtanlagen an der neuen BER-Südbahn, auf der der Flugbetrieb des alten Schönefelder SXF-Airports derzeit abgewickelt wird, illegal mit Baustellenstrom aus dem neuen Terminal versorgt worden. Es besteht sogar der Verdacht, dass dies nach wie vor der Fall ist. Wie riskant das ist, belegt ein Vorfall vom 29. Juni 2015, dessen Folgen gravierender waren als bisher bekannt.

Nach einem Kurzschluss im Terminal, ausgelöst durch einen Unfall bei Kabelarbeiten, wurden bei laufendem Flugbetrieb Anlagen der Südbahn lahmgelegt. Das bestritt die Flughafengesellschaft bislang. Sie erklärt, die Südbahn sei „vollständig unabhängig vom Terminal". Doch jetzt bestätigte die Deutsche Flugsicherung (DFS), dass es nach dem Elektrounfall im Terminal Stromausfälle an der Südbahn gegeben hat. Ausgefallen sei die „Hindernisbefeuerung" und „teilweise die Vorfeldbeleuchtung", sagte Sprecherin Ute Otterbein dem Tagesspiegel. „Da der Ausfall tagsüber stattfand, gab es keine Auswirkung auf den Flugbetrieb." In Schönefeld wird bis Mitternacht geflogen.

Flugbetrieb auf Südbahn nutzt Strom des neuen Terminals

In diesem Jahr steuert der alte Flughafen in Schönefeld auf einen neuen Passagierrekord zu. Allein im August starteten und landeten hier 735 000 Passagiere. Seit Jahresanfang waren es 5,2 Millionen, fast elf Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die BER-Südbahn ist noch bis Oktober vorübergehend in Betrieb. Bis dahin soll die Sanierung der Nordbahn beendet sein. Die Bauarbeiten im BER-Terminal selbst sind nach letzten Angaben von Flughafenchef Karsten Mühlenfeld inzwischen drei Monate im Rückstand. Die für das zweite Halbjahr 2017 geplante Eröffnung steht auf der Kippe. *thm*

10.09.15

BERLIN

NR. 22 517 WWW.TAGESSPIEGEL.DE/BERLIN DONNERSTAG, 10. SEPTEMBER 2015 SEITE 7

Kurzschluss bis zur Landebahn

Ein Unfall im BER-Terminal. Ein Verletzter, und ein Effekt, den es nicht geben dürfte: An der Südbahn, wo täglich 160 Maschinen starten und landen, fällt Licht aus. Und nicht nur das.



Dunkelfeld. *Mit der Wahrheit hat die Flughafengesellschaft so ihre Probleme, auch bei dem aktuellen Vorgang.* Foto: carolinfoto/dpa

Von Lorenz Maroldt und Thorsten Metzner

Schönefeld – Am unvollendeten künftigen Berliner Hauptstadtflughafen droht der nächste Skandal: Nach Tagesspiegel-Recherchen erhärtet sich der Verdacht, dass Elektroanlagen für den laufenden Flugbetrieb der südlichen Start- und Landebahn illegal mit „Baustrom" aus dem nicht abgenommenen Terminal versorgt worden sind – und möglicherweise sogar weiterhin versorgt werden. Entgegen bisherigen Dementis der Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg (FBB) sind nach einem Kurzschluss auf der Terminal-Baustelle, ausgelöst durch einen Unfall bei Kabelarbeiten am 29. Juni 2015, doch Elektroanlagen der aktiven BER-Südbahn ausgefallen. Das hatte die Flughafengesellschaft bislang bestritten, seit der Tagesspiegel am 22. August erstmals über den Elektrounfall berichtet hatte, bei dem ein Arbeiter verletzt wurde. Auch jetzt erklärte Flughafensprecher Ralf Kunkel: „Die Südbahn ist vollständig unabhängig vom Terminal. Daher konnte auch keins der betriebsnotwendigen Systeme ausfallen."

So müsste es sein. Denn auf der für den BER errichteten südlichen Start- und Landebahn starten und landen seit Mai täglich rund 160 Maschinen des alten Schönefelder SXF-Flughafens, dessen aus DDR-Zeiten stammende Nordbahn noch bis Oktober saniert wird. Und zwischen der nicht abgenommenen, für den Kabelsalat berüchtigten Terminalbaustelle und dem Betrieb der Startbahn darf es keine Schnittstellen geben. Doch im Gegensatz zur Flughafengesellschaft hat die Deutsche Flugsicherung (DFS) mit Sitz in Langen jetzt bestätigt, dass es nach dem Vorfall vom 29. Juni 2015 sehr wohl Stromausfälle an der Südbahn gab. „Die Stromausfälle sind an uns gemeldet worden", sagte DFS-Sprecherin Ute Otterbein auf Anfrage. Diese Meldung an die DFS sei durch den Flughafen entsprechend dem „Service level agreement" erfolgt, „das die Abläufe bei besonderen Ereignissen regelt." Konkret betroffen vom Stromausfall waren nach Auskunft der DFS „die Hindernisbefeuerung, teilweise die Vorfeldbeleuchtung" – das sind die markanten Flutlichtmasten – und die „MLAT-Sensorik", wohinter sich ein zusätzliches Antennen-System zur Übermittlung von Flugzeugpositionen verbirgt. Alles ging glimpflich ab. „Da der Ausfall tagsüber stattfand (nachmittags) gab es keine Auswirkung auf den Flugbetrieb", betonte Otterbein. Also allein deshalb, weil es gerade hell war, als der Unfall im Terminal passierte, so dass die Hindernis- und Vorfeldbeleuchtung nicht benötigt wurde. Und der MLAT-Ausfall konnte laut DFS durch eigene Batteriesysteme der Flugsicherung gepuffert werden, so dass es „auch hier keine Auswirkungen gab". Für die Deutsche Flugsicherung war der Fall damit erledigt. Da es vereinbarungsgemäß gemeldet worden sei und es keine Auswirkungen auf den Flugbetrieb gegeben habe, sieht die DFS „keinen Grund für eine weitere Untersuchung".

Trotzdem gerät die Flughafengesellschaft Berlins, Brandenburgs und des Bundes nun erst Recht in Erklärungsnot, wie es nach einem Kurzschluss auf der Baustelle überhaupt zu Stromausfällen an der Südbahn kommen konnte. Und die haben nach Tagesspiegel-Informationen sogar mehrere Stunden gedauert. Das zuständige Bauordnungsamt des Landkreises Dahme-Spreewald geht bislang fest davon aus, dass der Betrieb der südlichen Start- und Landebahn unabhängig vom nicht abgenommenen Terminal erfolgt. „Der Bauaufsicht sind Schnittstellen nicht bekannt", sagte Baudezernent Carl-Heinz Klinkmüller dem Tagesspiegel. Man habe „sich zu dem Vorfall weitere Informationen durch den Leiter Technik geben lassen", also von Technikchef Jörg Marks, und zwar mit diesem Ergebnis: „Für die betroffenen Bereiche erfolgt die Stromversorgung von einer bereits fertiggestellten Trafostation", so Klinkmüller. „Auf diese Aussage verlassen wir uns."

Wenn das aber hundertprozentig stimmen würde, hätte der Kurzschluss vom 29. Juni – in der Niederspannungshauptverteilung Süd innerhalb des Flughafenterminals (FGT) – keinerlei Auswirkungen auf die Südbahn haben dürfen. Dass das Gegenteil der Fall war, belegt jedoch auch das Flughafen-Protokoll einer Krisensitzung im großen Besprechungsraum „Sprint III", die am 3. Juli von 11 bis 12 Uhr stattfand, an der FBB-Techniker, Objektüberwacher, Ingenieure und Mitarbeiter der Firma Imtech teilnahmen, die die Elektroanlage im Terminal baut. „Thema: VE 7.2. Fa. Imtech, Schnittstellen Baustelle-Flugbetriebsflächen." Aus dem Protokoll geht etwa hervor, dass Imtech von der FBB-Objektüberwachung am 1. Juli wegen „Gefahr in Verzug" um „Ausarbeitung eines Maßnahmeplans zur Sicherstellung des Flugbetriebs der Start und Landebahn Süd gebeten wurde." Die damals noch nicht insolvente Firma, die wegen der Brisanz den TÜV Rheinland als Sachverständigen hinzuzog, reagierte überrascht. Nämlich mit „Unverständnis", wie „Gefahr in Verzug" für den Betrieb der Südbahn bestehen soll, „da das FGT noch über keine baurechtliche Abnahme verfügt und somit keinen Einfluss auf den Flugbetrieb haben kann". Es handle sich, so gaben es Imtech und der TÜV zu Protokoll, um eine „Baustromversorgung, mit deren Ausfall jeder Zeit gerechnet werden muss."

Ein internes Papier mit brisanten Hinweisen

BER-Bauherr ist die Flughafengesellschaft. Und das auf den 9. Juli 2015 datierte Protokoll samt Anlagen – ein internes Arbeitspapier, klar formuliert, nie zur Veröffentlichung gedacht – belegt, dass es zu diesem Zeitpunkt definitiv keine völlige Trennung zwischen Anlagen der in Betrieb befindlichen Südbahn und der Terminalbaustelle gab: „Hierzu wird folgendes festgestellt", heißt es darin wörtlich: „Aus Sicht des Betriebs FBB-OFLBB bestehen für folgende Anlagen Schnittstellen zur Baustelle FGT". Und dann werden weitgehend die auch der Deutschen Flugsicherung gemeldeten, vom Ausfall betroffenen Anlagen der Südbahn aufgezählt, Vorfeld-Beleuchtung, MLAT, Hindernisbefeuerung. Zu der steht, in roten Buchstaben extra herausgehoben: „Diese ist zur Auflagenerfüllung gegenüber den Behörden und für den stattfindenden Flugbetrieb erforderlich." Der brisanteste Punkt der Liste ist gleich der erste, die „Schleifensteuerung Vorfeld", ebenfalls mit dem Hinweis: „Betriebsnotwendig für den Betrieb Vorfeld." Es folgt die eindeutige Feststellung, dass der Strom dafür aus dem Terminal kommt: „Einspeisung endständig aus SV-Netz, derzeit noch mit dem Status `Baustrom'". Hinter der Abkürzung SV verbirgt sich „Sicherheitsstromversorgung." Und weiter: „Zu klären ist hierbei, ob hinsichtlich des Interimsbetriebes der SLB Süd bis zur Inbetriebnahme der SLB Nord (avisiert 10/2015) eine gesicherte Versorgung aus der Trafostation Tower oder alternativ über ein mobiles Notstromaggregat erfolgen kann. FBB wird dieses Thema intern abstimmen."

Die illegale Praxis wurde nur durch einen Unfall bemerkt

Das war vor zwei Monaten. Zur Frage, woher aktuell der Strom für die Flutlichtmasten im Vorfeld der Südbahn und die anderen betroffenen Elektroanlagen kommt, gibt es konträre Versionen. Nur eine kann stimmen. Da ist die offizielle Verlautbarung der Flughafengesellschaft, die allerdings bereits Anfragen zu den Stromausfällen infolge des Unfalls nicht wahrheitsgemäß beantwortete, und die jetzt gegenüber dem Tagesspiegel und dem Bauordnungsamt Dahme-Spreewald erklärte, dass die Stromversorgung der Südbahn völlig separat vom Terminal erfolgt. Im Gegensatz dazu stehen glaubwürdige Informationen direkt aus der Terminal-Baustelle, wonach vom damaligen Stromausfall betroffene Anlagen an der Südbahn – wie bereits von Anfang an seit Aufnahme des Flugbetriebs im Mai 2015 – „bis heute weiterhin mit Baustrom versorgt" werden. Erst jetzt solle, heißt es, „von der Sicherheitsstromversorgung des Towers eine Zuleitung für diese Anlagen verlegt werden".

Im Terminal kam ein Arbeiter zu nah an ein Kabel. Ohne den Kurzschluss danach hätte die illegale Praxis an der Südbahn nicht einmal jemand bemerkt.

09.09.15

Berliner Zeitung
Berlin

Das Alte ins Neue

Die gute Nachricht: Der Zuschauerraum der Staatsoper ist als solcher wieder zu erkennen. Die schlechte: Es könnte noch teurer werden

VON KERSTIN KRUPP

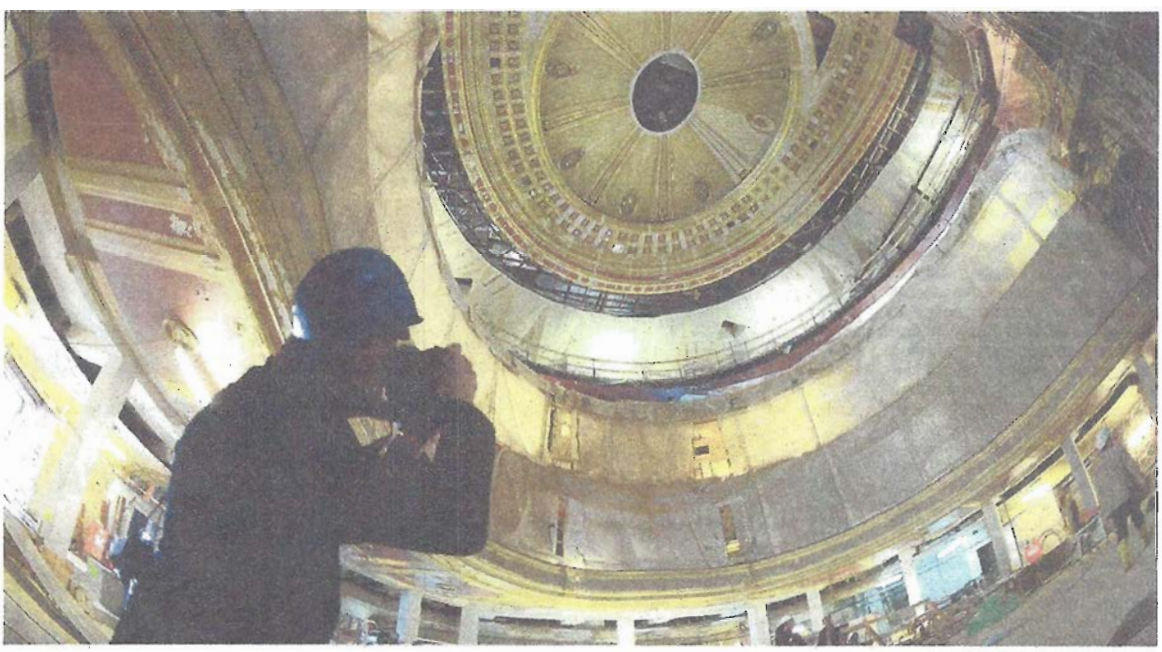
Die Bauverwaltung möchte Freudenpunkte setzen. Wer die Worte Staatsoper und Baustelle hört, der denkt erst einmal an verschwendete Steuermillionen, planerische Großmannssucht und politische Verantwortungslosigkeit. Das sehen die Verantwortlichen nicht gern. So hat die Verwaltung am Dienstag Fotografen und Kamerateams geladen, um einmal wieder die Fortschritte auf der Baustelle zu dokumentieren – die gibt es tatsächlich.

Die Decke des „realsozialistischen Rokoko-Saals", wie das Magazin Der Spiegel einst schrieb, ist wieder zusammengesetzt und an ihrem ursprünglichen Platz. Die Gerüste sind abgebaut, der Blick kann ungehindert durch den Raum schweifen. Die von dem Architekten Richard Paulick Anfang der 50er-Jahre entworfene Konstruktion war zu Beginn der Sanierungsarbeiten in Einzelteile zerlegt und abgenommen worden, weil man die Decke um vier Meter anheben wollte. Warum das alles? Die Raumakustik war nicht optimal. Die Staatskapelle musste ihre Konzerte mit einer Nachhallanlage verstärken. Das wird nun anders sein. 1,6 Sekunden werde der Nachhall künftig betragen, das sei Weltniveau, heißt es aus der Verwaltung. Weltniveau, dass Berlin viele Millionen Euro kostet.

400 Millionen Euro plus

Wie viele genau, das ist noch immer nicht klar. Der letzte offizielle Kostenstand wurde vom Senat mit 400 Millionen Euro beziffert, vorausgesetzt die Oper kann im Oktober 2017 ihr Stammhaus beziehen. Die ursprüngliche Planung aus dem Jahr 2010 ging von 230 Millionen aus. Da sollte das Haus aber auch drei Jahre später fertig sein.

Inzwischen wird gemunkelt, dass auch die jüngste Kostenprognose nur noch Makulatur ist. Im Kulturausschuss vor einer Woche konfrontierte die Piraten-Fraktion Kulturstaatssekretär Tim Renner (SPD) mit Mehrkosten von 24 Millionen Euro, die so in der übergeordneten Finanzplanung des Finanzsenators stünden. Woraufhin die beiden Politiker sich gegenseitig bezichtigten, Haushalte nicht lesen zu können. Tatsächlich steht in der Drucksache 2416 auf Seite 119 etwas von einem solchen Mehrbedarf. Im Bauausschuss fragten die Piraten auch bei Bausenator Andreas Geisel nach. Die Meldung beruhe auf einer missverständlichen Interpretation der Investitionsplanung des Senats, lautete dessen Antwort. „Die Erklärung befriedigt uns nicht", sagte Pirat Philipp Magalski. Nicht nur ihn.



BERLINER ZEITUNG/MARKUS WÄCHTER (2)

Die Goldstuckdecke des Architekten Richard Paulick ist wieder an ihrem Platz, der allerdings vier Meter höher liegt als vor Beginn der Sanierung.

Sanierung bis 2017

Die Staatsoper Unter den Linden zählt zu den renommiertesten Opernhäusern der Welt. 1741 bis 1743 wurde sie errichtet.

Nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde die Oper wieder aufgebaut. Sie öffnete am 4. September 1955. Die Akustik in dem Opernsaal war jedoch nicht optimal.

Die Generalsanierung begann im September 2010. Die Saaldecke wird dabei um vier Meter angehoben. 2017 soll die Sanierung beendet sein. Das Ensemble nutzt als Ausweichspielstätte das Schillertheater.

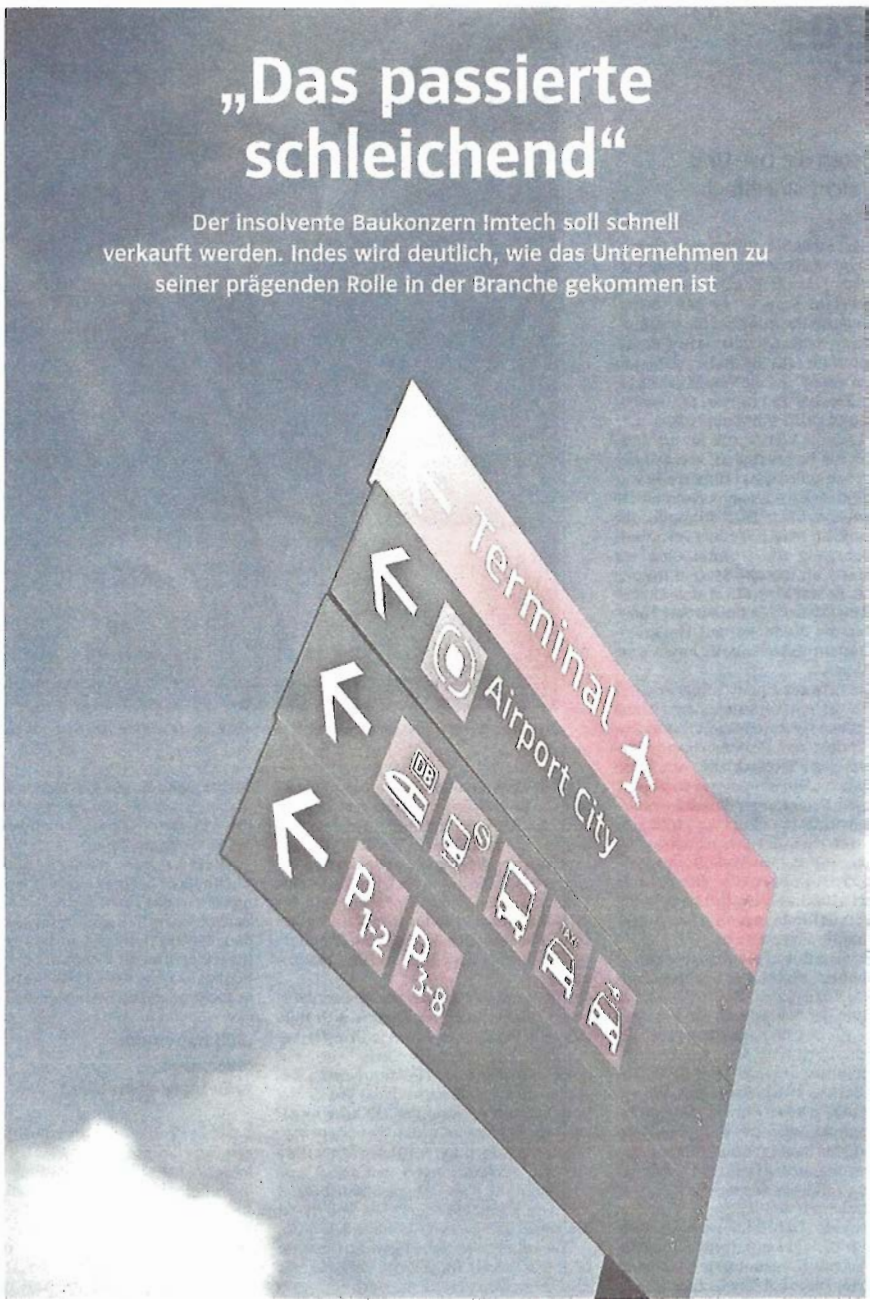


Besichtigung der Baustelle am Dienstag

05.09.15

„Das passierte schleichend“

Der insolvente Baukonzern Imtech soll schnell verkauft werden. Indes wird deutlich, wie das Unternehmen zu seiner prägenden Rolle in der Branche gekommen ist



Wo führt der Weg hin? Diese Frage eint den Pannenflughafen Berlin-Brandenburg und eine der wichtigsten Baufirmen bei dem Projekt, die insolvente Firma Imtech. Die soll bis Anfang November einen neuen Eigentümer bekommen. FOTO: GETTY

VON MAX HÄGLER, JENS SCHNEIDER UND ANGELIKA SLAVIK

Einer der Fachleute der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg hatte neulich etwas zu präsentieren. Vor der versammelten Presse schilderte er die Vorzüge der neuen Rollbahn und ihres „Anti-Skid-Belags“. Leider liegt der neue Belag nicht auf dem neuen Flughafen BER in Berlin-Schönefeld. Sondern auf dem alten, in Berlin-Tegel.

Insgesamt 19 Millionen Euro investiert Berlins Flughafengesellschaft in die Modernisierung eines Flughafens, den es längst nicht mehr geben sollte. Für den Sommer 2012 war das Aus für Tegel vorgesehen, gleich nach der Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens. Der Bau des BER liegt derzeit mal wieder hinter seinem Plan, einige Wochen, und wenn man den Flughafenmanagern glauben darf, dann hat das Problem einen Namen: Imtech. Anfang August hat der Gebäudeausrüster, der auf vielen großen Baustellen in Deutschland mitmischt, Insolvenz angemeldet. Für den BER sei das ein besonders schwerer Schlag, Imtech und seine Subunternehmer gehören zu den wichtigsten Firmen auf der Großbaustelle. Karsten Mühlenfeld, der Geschäftsführer der Flughafengesellschaft, sagt, die Situation sei extrem ernst. Im nächsten März sollten alle Bauarbeiten beendet sein, damit genug Zeit für Abnahme und die Vorbereitungen der Inbetriebnahmen bis zum Eröffnungstermin im Herbst 2017 sein würden. „Jedem Menschen, dem ich erzählen würde, März 2016 ist haltbar, der würde sich darüber ausschütten vor Lachen“, sagte Mühlenfeld dazu einem Ausschuss im Potsdamer Landtag. Wegen der Imtech-Pleite verzögere sich die Fertigstellung des BER um bis zu neun Wochen.

200

Baustellen

Imtech war zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags auf etwa 850 Baustellen in ganz Deutschland im Einsatz. Auf etwa 200 davon werden die Arbeiten nun nicht mehr fortgesetzt, so hat es der Insolvenzverwalter Peter-Alexander Borchardt entschieden. Denn die Kalkulation bei diesen Aufträgen sei so knapp gewesen, dass sich die Arbeiten für Imtech gar nicht lohnten, sagt er. Die Zahlen für Imtech sehen sonst gar nicht so schlecht aus: 85 Millionen Euro Schulden stehen Forderungen bei den Imtech-Kunden von insgesamt 162 Millionen Euro gegenüber. Davon sind allerdings 70 Millionen strittig – ob die also jemals bezahlt werden, ist ungewiss.

Peter-Alexander Borchardt sieht das ganz anders, er hat ziemlich gute Laune an diesem Freitagmorgen in Hamburg. Borchardt steht in einem nüchternen Konferenzzimmer im dritten Stock seiner Anwaltskanzlei und malt vor den versammelten Journalisten einen „Liquiditätskreislauf“ auf ein Flip-Chart. Den Liquiditätskreislauf habe er ziemlich schnell wieder hergestellt, erklärt Borchardt. Er ist der vorläufige Insolvenzverwalter von Imtech und wenn man seiner Beschreibung der Lage folgt, ist Imtech eigentlich ein Traum von einem Konzern.

„Hoch qualifiziert und hoch motiviert“ seien die Mitarbeiter. „Sehr positiv“ würde die Arbeit von Imtech in der Branche überwiegend beurteilt. Und beim Berliner Flughafen, da habe man infolge der Insolvenz nur „etwa fünf oder sechs Tage“ lang nicht mit voller Mannschaftsstärke die Elektroarbeiten vorangebracht. Erklärt das mehrere Wochen Verzögerung auf der Baustelle? Oder ist Imtech nur ein willkommener Sündenbock für das Chaos rund um den Flughafen?

Seit gut einem Monat ist Imtech nun ein Dauerthema in den Schlagzeilen und nach und nach wird deutlich, wie prägend die Rolle dieses Unternehmens bei vielen großen Bauprojekten in Deutschland ist – und auf welchen Wegen Imtech zu dieser Rolle gekommen ist.

Wenn man sich in der Branche umhört, heißt es, dass Imtech oft deutlich günstigere Konditionen angeboten habe als die Konkurrenz. Für einen Siemens-Ingenieur habe man zwei, drei Imtech-Leute bekommen. Der Preis war das Vehikel, um an die Aufträge zu kommen, zudem war das Leistungsangebot sehr breit. „Die versprechen viel, fast alles – mit bemerkenswert wenig Leuten“, sagt einer aus der Branche. Die Folge: Sie sind damit auf extrem vielen Baustellen unterwegs. Rund 4000 Mitarbeiter bei zuletzt etwa 850 Baustellen, das ist ungewöhnlich. Entsprechend häufig kämen Subunternehmer und Sub-Sub-Unternehmer zum Einsatz. Das Problem des günstigen Preises: Viel Puffer sei da nicht. „Da muss auf jeder Baustelle schnell Cash her.“

Manchmal sind die Aufträge bei Imtech offenbar so knapp kalkuliert, dass sie sich erst über die sogenannten „Nachträge“ überhaupt rechnen – zusätzliche Arbeiten, die aufgrund dieser oder jener unerwarteten Schwierigkeit in Rechnung gestellt werden müssen. Damit ist Imtech in der Baubranche keineswegs ein Einzelfall. Dass es Imtech systematisch auf Nachträge anlege, weist das Unternehmen zurück. Dass zu knapp kalkuliert wurde, bestätigen indes auch die Zahlen, die der Insolvenzverwalter Borchardt vorlegt: Von den anfänglich etwa 850 Baustellen würden nur etwa 650 weitergeführt berichtet er. Die anderen 200 habe man aufgegeben, weil sie sich für Imtech nicht rechnen würden. Insgesamt sind die Gewinne am Bau überschaubar. Zwei, drei Prozent des Umsatzes, mehr schaffen auch viele sehr gut geführte Unternehmen nicht. Und Imtech, das sagt sogar der gut gelaunte Insolvenzverwalter Borchardt, war kein sehr gut geführtes Unternehmen.

„Misswirtschaft“ bis Ende 2012, das sei der Grund, warum Imtech in Schieflage geraten sei. „Das passierte schleichend“, sagt Borchardt. Dazu kam, dass die niederländische Muttergesellschaft der deutschen Tochter noch rund 21 Millionen Euro hätte überweisen müssen – als die nicht kamen, war Imtech zahlungsunfähig. „Wir hatten eine Minimal-Liquidität zum Zeitpunkt der Insolvenzanmeldung“, sagt Borchardt. Bis Anfang November will er für das Unternehmen, oder zumindest für große Teile davon, einen Käufer gefunden haben. 150 Interessenten haben sich gemeldet, Finanzinvestoren ebenso wie Konkurrenten aus der Branche. 40 von ihnen wurde Zugang zu den genauen Unternehmensdaten gewährt, ein paar haben bereits schriftliche Angebote abgegeben. Zeitdruck gebe es nicht, die finanziellen Mittel reichten über den 1. November hinaus, sagt Borchardt. „Aber ein schneller Verkauf ist das Beste. Das bringt Sicherheit für die Mitarbeiter und für die Gläubiger.“ Und für den BER? In Berlin glaubt man noch, dass trotz aller Verzögerungen der Eröffnungstermin 2017 gehalten werden kann. Mit großer Aufmerksamkeit wird beobachtet, ob Imtech eine Hilfe sein wird, eine neue Blamage zu vermeiden.

04.09.15

BER-Untersuchungsausschuss soll mehr Arbeit erhalten

Opposition will Flughafen-Finanzierung aufklären

Von Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html) und Ulrich Zawatka-Gerlach (/zawatka-gerlach-ulrich/6047336.html)

Warum durfte die Flughafengesellschaft mit Steuergeldern in Milliardenhöhe subventioniert werden? Das wollen die Abgeordneten wissen, doch dafür muss das Mandat des Untersuchungsausschusses erweitert werden.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/hauptstadtflughafen-ber/12280462/3-format43.jpeg)
Am Flughafen BER - alles im roten Bereich. - FOTO: DPA

Der Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses zum Flughafen BER soll milliardenschwere Finanzspritzen der öffentlichen Eigentümer und deren Genehmigung durch die EU-Kommission unter die Lupe nehmen. Einen Antrag zur Erweiterung des Untersuchungsauftrags wollen die Oppositionsfraktionen Grüne, Linke und Piraten am Donnerstag im Abgeordnetenhaus einbringen. Die Regierungsmehrheit wird das wohl nicht verhindern können.

Die Opposition will wissen, warum die zusätzlichen Kosten für den Airport nicht über Kredite finanziert wurden, sondern über Kapitalzuführungen der Gesellschafter Berlin, Brandenburg und Bund. Gefragt wird auch, auf welcher Grundlage das zweite Notifizierungsverfahren in Brüssel eingeleitet und welche Unterlagen zur Prüfung eingereicht wurden. Die Erweiterung des Untersuchungsauftrags könnte dazu führen, dass der Schlussbericht des Ausschusses in den Berliner Wahlkampf 2016 hineingezogen wird. Die Regierungsfraktionen würden die parlamentarische Untersuchung gern noch in diesem Jahr beenden.

Berlin hat 600 Millionen Euro dazubezahlt

Schon 2012 hatte Brüssel öffentliche Finanzhilfen von 1,2 Milliarden Euro genehmigt. Ein weiterer Antrag zur beihilferechtlichen Prüfung von bis zu 2,6 Milliarden Euro, davon 1,1 Milliarden Euro für die Fertigstellung des Flughafens, liegt noch bei der EU-Kommission. Das Land Berlin hat seit 2005 etwa 600 Millionen Euro aus dem Landeshaushalt zugeschossen. Davon sind Ende dieses Jahres voraussichtlich noch 97 Millionen Euro übrig. Außerdem wird mit dem neuen Haushalt 2016/17 die Landesbürgschaft für Kredite der Flughafengesellschaft auf 1,3 Milliarden Euro aufgestockt.

Alte Entrauchung hätte funktioniert - angeblich

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint“** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

Auch interessant



Autofahrerin nach Unfall wegen versuchten Mordes verurteilt
Weil sie beim Fahren Nachrichten auf ihrem Handy (http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel

...NGEN THEMEN
...ahrer überrollt Radler ...n (/berlin/polizei-...tofahrer-ueberrollt-radler-...gen/12622806.html)
...sch für Silvio Meier (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-gedenkmarsch-fuer-silvio-meier/12622822.html)
Berlin-Wannsee: Ein Toter bei Brand in Seniorenheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-wannsee-ein-toter-bei-brand-in-seniorenheim/12622784.html)
Berlin-Friedrichshain: Mann ging bei Rot schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-...gen-bei-rot-schwer-verletzt/12622176.html)
Berlin-Friedrichshain: Falsche Polizisten stoppten echte Polizisten (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-falsche-polizisten-stoppten-echte-polizisten/12621790.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

In der 47. Sitzung des Untersuchungsausschusses redete am Freitag der vom Flughafen geschasste Planer der Lüftungs- und Entrauchungsanlage, Alfredo di Mauro, das „Monstrum" erneut schön. Der vorgesehene Umbau, der die so genannte Anlage 14 im Hauptterminal in drei Bereiche teilt, sei unnötig. Die Anlage sei „funktionsfähig" sagte di Mauro. Sie sei nur nicht fertig gebaut worden. Deshalb gebe es auch keinen Beweis, dass sie nicht funktioniere.

Sein Büro habe zudem schon früher Pläne entwickelt, wie die Anlage aufgeteilt werden kann. Dies habe aber nur das Ziel gehabt, parallel arbeiten zu können, um Zeit zu gewinnen. Der Flughafen sei darauf nicht eingegangen. Das Trennen der Anlage hatte der Experte Jochen Großmann vorgeschlagen, der vom damaligen Flughafenchef Hartmut Mehdorn geholt worden und später wegen Korruption gefeuert worden war. Er ist inzwischen zu einer Bewährungsstrafe verurteilt worden. Die Flughafengesellschaft will noch Schadenersatz fordern.

Mensch-Maschine-Lösung? "Optimismus von Blinden"

Di Mauro teilte vor dem Ausschuss noch weiter aus. Den Versuch der Planer, die nicht funktionierende Vollautomatik beim Brandschutz durch eine „Mensch-Maschinen"-Lösung zu ersetzen, bezeichnete di Mauro als „Optimismus von Blinden"; sie hätte zu einem „Risiko ohne Ende" geführt. Die „Mensch-Maschinen"-Lösung war nicht genehmigt worden. Di Mauro hatte sich als Ingenieur ausgegeben, obwohl er nur technischer Zeichner ist. Dies sei ein Fehler gewesen, sagte er im Ausschuss.

Zuvor hatte der ehemalige Mitarbeiter bei der Projektsteuerung WSP/CPB, Hermann Weber, erklärt, am Flughafen habe es zu wenig Mitarbeiter bei der Objektüberwachung gegeben. Zudem seien häufig Firmen gar nicht oder mit zu wenig Personal erschienen. Ab Februar 2012 habe man gewusst, dass man mit dem damals vorgesehenen Eröffnungstermin 3. Juni 2012 „auf einem kritischen Weg" gewesen sei.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Die Anschläge von Paris und ihre Folgen: Lassen wir uns nicht ablenken (/politik/die-anschlaege-von-paris-und-ihre-folgen-lassen-wir-uns-nicht-ablenken/12622334.html)
Bedrohung in Belgien: Höchste Terrorwarnstufe - Brüssel steht still (/politik/bedrohung-in-belgien-hoechste-terrorwarnstufe-bruessel-steht-still/12622448.html)
ESC 2016 ohne Xavier Naidoo: Til Schweiger nennt Kritik "Form des Terrorismus" (/weltspiegel/esc-2016-ohne-xavier-naidoo-til-schweiger-nennt-kritik-form-des-terrorismus/12622660.html)
Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)
Zehn Jahre Bundeskanzlerin: Ein beschenktes Land, nicht erst seit Angela Merkel (/politik/zehn-jahre-bundeskanzlerin-ein-beschenktes-land-nicht-erst-seit-angela-merkel/12620580.html)

zur Startseite (/)

3 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



BER-Flughafen

Acht BER-Firmen stehen unter Betrugsverdacht

Die Cottbuser Staatsanwaltschaft ermittelt im BER-Flughafenskandal nicht nur gegen den Siemens-Konzern, sondern...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/ber-flughafen-acht-ber-firmen-stehen-unter-betrugsverdacht/12602142.html)



BER-Flughafen

Tegel-Anwohner müssen noch länger mit Lärm auskommen

Ob der BER in Schönefeld tatsächlich im Jahr 2017 eröffnet werden kann, ist noch immer unklar. Fest steht aber, dass die...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/ber-flughafen-tegel-anwohner-muessen-noch-laenger-mit-laerm-auskommen/12609034.html)

Stadtentwicklung in Berlin-Kreuzberg: Fahrradpiste unter der U1 - wie finden Sie die Idee? (/berlin/stadtentwicklung-in-berlin-kreuzberg-fahrradpiste-unter-der-u1-wie-finden-sie-die-idee/12614658.html)

Anschlag auf Flüchtlingstreff in Jüterbog: "Wir lassen uns nicht einschüchtern" (/berlin/anschlag-auf-fluechtlingstreff-in-jueterbog-wir-lassen-uns-nicht-einschuechtern/12621370.html)

Flüchtlinge und Wohnen in Berlin: Bebaut das Tempelhofer Feld! (/berlin/fluechtlinge-und-wohnen-in-berlin-bebaut-das-tempelhofer-feld/12614286.html)

Berlin-Wilmersdorf: Umstrittener Abriss von Mietshaus in der Uhlandstraße läuft (/berlin/bezirke/kudamm/berlin-wilmersdorf-umstrittener-abriss-von-mietshaus-in-der-uhlandstrasse-laeuft/12620196.html)

Neun Prozent Zustimmung: Umfrage sieht AfD im Berliner Parlament (/berlin/neun-prozent-zustimmung-umfrage-sieht-afd-im-berliner-parlament/12621686.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4616442606001?lightbox=1&sidebar=main)

Paris

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4612606

Berlin: Trauer vor der Französischen Botschaft

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

28.08.15

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



FLUGHAFEN BERLIN-BRANDENBURG 28.08.2015

Flughafen BER: Eröffnung 2017 gefährdet

Von Frederik Bombosch



Sieht fertig aus, ist er aber nicht. Der neue Flughafen Berlin-Brandenburg in Schönefeld. Foto: imago/Westend61

Die Fertigstellung des Hauptstadtflughafens BER wird sich voraussichtlich um etwa ein Vierteljahr verzögern. Flughafenchef Mühlenfeld ließ offen, ob sich der Eröffnungstermin in der zweiten Jahreshälfte 2017 verzögert.

g+1 6 Empfehlen 43 Twittern 0 per Mail Drucken

Flughafengeschäftsführer Karsten Mühlenfeld hat am Freitag bekräftigt, dass die Eröffnung des Hauptstadtflughafens BER wegen der Pleite des Gebäudetechnik-Dienstleisters möglicherweise erneut verschoben werden muss. Auf einer Sondersitzung des BER-Sonderausschusses im Potsdamer Landtag schloss Flughafengeschäftsführer Karsten Mühlenfeld eine Verzögerung jedenfalls nicht aus. Er sei guter Dinge, dass sich der geplante Termin im zweiten Halbjahr 2017 halten ließe –

DOSSIERS

»East Side Gallery »Treptow-Köpenick

»Energietisch »Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



garantieren könne er dies aber nicht, sagte Mühlenfeld. „Ob die Insolvenz am Ende auch den Eröffnungstermin beeinflusst, kann ich Ihnen heute noch nicht sagen."

Fest steht aus Mühlenfelds Sicht, dass sich der geplante Termin für die bauliche Fertigstellung im März 2016 nicht halten lässt. Die Arbeiten würden sich um rund ein Vierteljahr verzögern, sagte er. Rund zur Hälfte beruht diese Verzögerung auf der Imtech-Insolvenz, um sechs bis acht Wochen war der Bau schon vor der Insolvenz hinter dem Zeitplan. Da das im Dezember vorgestellte sogenannte Terminband gewisse zeitliche Puffer enthält, muss die Verspätung aber noch nicht bedeuten, dass die Inbetriebnahme 2017 nicht mehr stattfinden kann.

Gesamtkosten werden wegen Imtech-Insolvenz steigen

Imtech hatte Anfang August vorläufige Insolvenz angemeldet. Die deutsche Tochtergesellschaft des niederländischen Konzerns ist am BER unter anderem mit Arbeiten an der Brandschutzanlage beauftragt, deren Funktionsmängel ein wesentlicher Grund für die Absage der Eröffnung im Mai 2012 gewesen war.

Zwar hat die Flughafengesellschaft mit Imtech ein Abkommen geschlossen, wonach die Firma die Arbeiten während des vorläufigen Insolvenzverfahrens fortsetzt. Ein wesentliches Problem ist aber weiterhin, dass nur ein Teil der von Imtech beauftragten Subunternehmen die Arbeit am BER wieder aufgenommen hat.

MEHR DAZU



BERLINER FLUGHAFEN

Verzögerung beim BER durch insolvente Baufirma

Der CDU-Landtagsabgeordnete Rainer Genilke, der die Sondersitzung des Ausschusses beantragt hatte, sagte der Berliner Zeitung, dass er infolge der Insolvenz mit einer Kostensteigerung rechne. „Es wird teurer, alleine dadurch, dass die Baustelle länger dauert. Aber das traut sich die Geschäftsführung nicht zu sagen."

Der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft tagt am 25. September wieder. Auf der Tagesordnung steht bislang die Kapazitätserweiterung des BER. Brandenburgs Flughafenkoordinator sagte in einem Interview mit der Wirtschaftswoche, die Kapazität müsse auf 40 Millionen Passagiere pro Jahr erhöht werden nach der Eröffnung des Flughafens – wann auch immer sie stattfinden mag.

AUTOR



Frederik Bombosch
Lokalredakteur

AUCH INTERESSANT

INSOLVENZ VON BER-AUSRÜSTER



DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs

z.B. Koch

Ort

Berlin

z.B. Berlin

Umkreis

10 km

Jobs suchen!

Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

SERVICEINFOS

Wissenswertes

28.08.15

28.08.2015 20:49 Uhr Kommentare: 44 |

Flughafen Berlin-Brandenburg in Schönefeld

BER-Eröffnung 2017 in Gefahr

STARTSEITE (/)
Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

UPDATE **Eigentlich sollte der BER 2016 fertig sein und ein Jahr später öffnen. Ob das klappt, ist fraglich. Das deutet der Flughafenchef an.**

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c



(/images/berlin-foto-dirk-laubner/12248482/1-format43.jpeg)

Dieses Foto hat der langjährige Luftbildfotograf Dirk Laubner gerade erst für den Tagesspiegel vom BER gemacht - eine Reportage und viele seiner Bilder finden Sie unter diesem... - FOTO: DIRK LAUBNER

Die geplante Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens in Schönefeld (/berlin/ber/) 2017 gerät immer mehr in Gefahr. Im BER-Sonderausschuss des Brandenburger Landtags schloss Flughafenchef Karsten Mühlenfeld am Freitag erstmals nicht aus, dass der Start erneut verschoben werden könnte. Ob der Termin stehe, lasse sich „nicht mit Ja oder Nein" beantworten, sagte Mühlenfeld. Bisher hatte der Flughafen auch nach der Insolvenz des Gebäudeausrüsters Imtech erklärt, die Eröffnung 2017 sei „nicht gefährdet". Jetzt hieß es, er könne noch nicht sagen, „ob das die Inbetriebnahme beeinflussen wird".

Imtech ist aus einer Arbeitsgemeinschaft ausgestiegen

Aktuell liegt die Fertigstellung des Terminals laut Mühlenfeld bereits knapp drei Monate zurück, davon drei Wochen unmittelbar infolge der Insolvenz von Imtech (/berlin/neuer-aerger-um-ber-imtech-bleibt-im-geschaeft-und-fuer-kaeufer-attraktiv/12197694.html). Und der Rückstand wird größer: „Da kommt noch etwas obendrauf." Wie viel? „Die tatsächliche Verzögerung kann ich erst sagen, wenn alle Mannschaften wieder vor Ort sind, wenn wieder koordiniert gearbeitet werden kann." Denn Imtech selbst, zuständig für die Elektroanlage, ist zwar inzwischen wieder „mit 80 Prozent" seiner früheren Mannschaft auf der Baustelle. Doch Mühlenfeld informierte nun, dass Imtech aus der Arbeitsgemeinschaft mit der Firma Caverion (Arge IMCA) ausgestiegen ist, die im Terminal die Heizungs-, Sanitär-, Klima- und Sprinkleranlage baut. „Das ist das größere Problem." Imtech habe dort seine Leute abgezogen. Zwar mache Caverion allein weiter, sei auch perspektivisch ein verlässlicher Partner, so Mühlenfeld. Doch die Firma brauche „zwei bis drei Wochen", um die Arbeiten mit eigenen Kräften allein wieder hochzufahren. Außerdem ist laut Mühlenfeld noch unklar, welche Auswirkungen die Imtech-Insolvenz auf die sogenannten Meilensteine anderer Firmen hat, etwa von Siemens, was weitere Verzögerungen bedeuten kann. „Was Imtech baut, beeinflusst auch den Umbau und die Steuerung der Entrauchungsanlage", sagte der Flughafenchef.

"Die erste Verschiebung der Ära Müller"

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Reinickendorf: Zündelnde Kinder verursachten Brand in Turnhalle (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-zuendelnde-kinder-verursachten-brand-in-turnhalle/12251922.html)

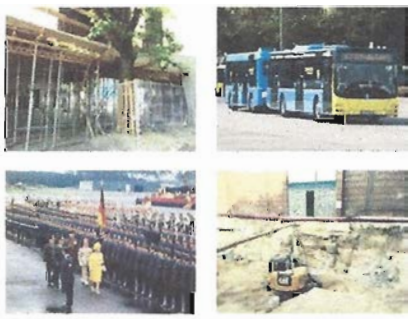
Berlin-Pankow: 13 Rechtsextremisten demonstrierten gegen "Überfremdung des Bezirks" (/berlin/polizei-justiz/berlin-pankow-13-rechtsextremisten-demonstrierten-gegen-ueberfremdung-des-bezirks/12251356.html)

Berlin-Hellersdorf: Elfjähriger Junge fremdenfeindlich beleidigt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-elfjaehriger-junge-fremdenfeindlich-beleidigt/12251068.html)

Berlin-Friedrichshain: Massenschlägerei mit Baseballschläger und Besenstiel (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-massenschlaegerei-mit-baseballschlaeger-und-besenstiel/12251034.html)

Berlin-Prenzlauer Berg: Auto rammt drei Radfahrer (/berlin/polizei-justiz/berlin-prenzlauer-berg-auto-rammt-drei-radfahrer/12250902.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

Eigentlich sollten die Arbeiten im Terminal – aktuell ist die Hälfte geschafft – bis März 2016 beendet sein. Daraus wird nichts, „man kann bis März nicht drei Monate aufholen", sagte Mühlenfeld. Bis Sommer 2016, spätestens bis Oktober, müsste der BER aber fertig werden, um 2017 noch zu eröffnen. Denn für Abnahme und Probebetrieb sind allein weitere zwölf Monate nötig. Nach Tagesspiegel-Informationen war intern geplant, den BER ab Sommer 2017 schrittweise in Betrieb zu nehmen. Der Vize-Aufsichtsratschef, Brandenburgs Flughafenstaatssekretär Rainer Bretschneider, nannte die Lage „sehr ernst". Er halte es aber nach wie vor für möglich, den BER 2017 zu eröffnen.
Die Probleme schrecken auch die Politik auf. Der Berliner Grünen-Abgeordnete Andreas Otto forderte eine Erklärung des Regierenden und Aufsichtsratschefs Michael Müller (SPD), „wie es weitergeht". Er sprach bereits von der „ersten Verschiebung in der Ära Müller".

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (28 BILDER)
(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html)


(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-c

Bretschneider informierte im Landtag über neue Planungen der Flughafengesellschaft, wie das Kapazitätsproblem – der BER ist zu klein – gelöst werden soll. 2017 werden bereits 33 Millionen Passagiere erwartet, 2020 schon 37 Millionen. Der BER allein schafft anfangs nur 25 Millionen Passagiere. Um die Lücke zu schließen, soll neben dem alten Schönefelder Terminal, das fünf Jahre weitergenutzt werden soll, als Terminal D eine Leichtbauhalle entstehen. Und neben dem BER- Nordpier soll ein Interimsterminal entstehen. Auch für den Regierungsflughafen ist ein Provisorium geplant. Die Gesamtkosten der Maßnahmen bezifferte Bretschneider auf 600 Millionen Euro. Damit bewältige man das Wachstum bis 2025. Dann werde „BER II" gebraucht, also ein zweites Terminal.

Lesen Sie mehr im Tagesspiegel: ***Sie planten den Tiergartentunnel,*** *den ICE-Bahnhof Spandau und arbeiten auch an der U5. Ein Porträt der neuen BER-Generalplaner (/berlin/flughafen-berlin-schoenefeld-lob-fuer-neue-ber-planer-aus-muenchen/12227440.html)vom* ***Ingenieurbüro Schüßler-Plan.***

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Die Ferien in Berlin: Liebe Rückkehrer, das haben Sie verpasst (/berlin/die-ferien-in-berlin-liebe-rueckkehrer-das-haben-sie-verpasst/12252228.html)
Asperger-Syndrom im Comic: Mein Leben als Alien (/kultur/comics/asperger-syndrom-im-comic-mein-leben-als-alien/12252110.html)
Flüchtlingskind auf Schulplatzsuche: Fünf Monate warten auf den Schulanfang (/themen/reportage/fluechtlingskind-auf-schulplatzsuche-fuenf-monate-warten-auf-den-schulanfang/12244212.html)
Stadtführung von Tresor bis Berghain: Per Rad zu den legendären Clubs von Berlin (/berlin/stadtfuehrung-von-tresor-bis-berghain-per-rad-zu-den-legendaeren-clubs-von-berlin/12245088.html)
Veranstaltungen in Berlin: Eine Menge los am letzten Ferienwochenende (/berlin/veranstaltungen-in-berlin-eine-menge-los-am-letzten-ferienwochenende/12252226.html)

zur Startseite (/)

44 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r

Das könnte Sie auch interessieren

Die Ferien in Berlin
Liebe Rückkehrer, das haben Sie verpasst
Ein gestohlener Kopf, eine neue Love Parade, eine denkwürdige Abstimmung bei der CDU - und immer wieder Flüchtlinge: Die...

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Abgebrannte Sporthalle in Wittenau: Kein Brandbeschleuniger gefunden (/berlin/polizei-justiz/abgebrannte-sporthalle-in-wittenau-kein-brandbeschleuniger-gefunden/12238016.html)
Berliner Straßenverkehr: Regeln lösen Sittenverfall aus (/berlin/berliner-strassenverkehr-regeln-loesen-sittenverfall-aus/12239004.html)
Berlin-Reinickendorf: Zündelnde Kinder verursachten Brand in Turnhalle (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-zuendelnde-kinder-verursachten-brand-in-turnhalle/12251922.html)
Flughafen Berlin-Brandenburg in Schönefeld: BER-Eröffnung 2017 in Gefahr (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-in-schoenefeld-ber-eroeffnung-2017-in-gefahr/12248430.html)
Berlin -Spandau: 1000 Flüchtlinge sollen in Bundeswehrkaserne ziehen (/berlin/berlin-spandau-1000-fluechtlinge-sollen-in-bundeswehrkaserne-ziehen/12247302.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

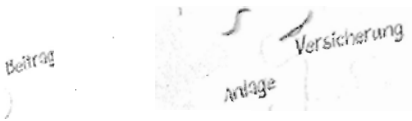
» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)


Flüchtlinge und Tagesspiegel-Artikel für deutsche Behörden
(http://video.tagesspiegel.de/4447638846001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3


(http://video.tagesspiegel.de/4441004
Zwillingstreffen in Berlin

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/therr
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

27.08.15

27.08.2015 15:00 Uhr Kommentare: 7 |

Nach Scheitern der BER-Inbetriebnahme

Fast 40 Millionen Euro am Flughafen Tegel investiert

Von Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html)

Er hält und hält und hält: Am Flughafen Tegel wurden fast 40 Millionen Euro investiert – dabei soll TXL in zwei Jahren schließen.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/instandhaltungsarbeiten-am-flughafen-berlin-tegel/12242930/2-format43.jpg)

Bei einem Rundgang haben Senatsverwaltung und Flughafengesellschaft über die Instandhaltungsarbeiten am Flughafen Tegel informiert. - FOTO: DPA

Jahrelang ist nichts mehr investiert worden, jetzt fließen die Millionen nur so. Rund 20 Millionen Euro hat die Flughafengesellschaft nach dem Scheitern der BER-Inbetriebnahme (/berlin/ber-pleitefirma-berlin-ist-guter-kunde-bei-imtech/12234188.html) in Tegel gesteckt, vorwiegend in die Publikumsbereiche. Ein weiteres 19-Millionen-Euro-Programm läuft jetzt, um die Betriebssicherheit zu gewährleisten.

Tegel soll erst geschlossen, wenn der BER eröffnet wird (/berlin/nach-imtech-pleite-ber-soll-spaeter-eroeffnen-aber-nur-drei-wochen/12220630.html) – nach jetzigem Stand ist dies im zweiten Halbjahr 2017 geplant. „Muss das sein?", höre er oft, wenn es um Ausgaben in Tegel gehe, sagte Betriebsleiter Elmar Kleinert. Aber die Betriebssicherheit sei für ihn „nicht verhandelbar". Tegel müsse bis zur letzten Minute funktionieren (/berlin/debatte-ueber-alternativen-zum-ber-in-berlin-will-der-tagesspiegel-den-flughafen-tegel-offen-halten/12133862.html).

Drei Millionen für „Anti-Skid-Belag"

„Auch wenn es viel Geld kostet", wie Staatssekretär Christian Gaebler von der Senatsverkehrsverwaltung bestätigte. Damit die Passagiere bei hochsommerlichen Temperaturen nicht zu sehr schwitzen, hat der Flughafen eine neue Kältemaschine für die Klimaanlage installiert. Zwei gibt es insgesamt. Durch einen Defekt war eine ausgefallen. Um einen Komplettausfall zu vermeiden, wurde sie ersetzt – für 500 000 Euro.

Berlin, dein Flughafen Tegel (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-berlin-dein-flughafen-tegel/7603656.html) (74 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-berlin-dein-flughafen-tege

Auch interessa

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Reinickendorf: Zündelnde Kinder verursachten Brand in Turnhalle (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-zuendelnde-kinder-verursachten-brand-in-turnhalle/12251922.html)

Berlin-Pankow: 13 Rechtsextremisten demonstrierten gegen "Überfremdung des Bezirks" (/berlin/polizei-justiz/berlin-pankow-13-rechtsextremisten-demonstrierten-gegen-ueberfremdung-des-bezirks/12251356.html)

Berlin-Hellersdorf: Elfjähriger Junge fremdenfeindlich beleidigt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-elfjaehriger-junge-fremdenfeindlich-beleidigt/12251068.html)

Berlin-Friedrichshain: Massenschlägerei mit Baseballschläger und Besenstiel (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-massenschlaegerei-mit-baseballschlaeger-und-besenstiel/12251034.html)

Berlin-Prenzlauer Berg: Auto rammt drei Radfahrer (/berlin/polizei-justiz/berlin-prenzlauer-berg-auto-rammt-drei-radfahrer/12250902.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

Auch der Tank für die Sprinkleranlage im Terminal-Sechseck wurde ausgetauscht. Die technischen Anlagen könnten nach dem vorgesehenen Umbau des Terminals, unter anderem für die Beuth-Hochschule (/wissen/grosser-andrang-zum-wintersemester-000-bewerbungen-fuer-berliner-hochschulen/12194954.html), weitergenutzt werden, sagte Kleinert. Deshalb gebe es stets Gespräche mit der Tegel Projekt GmbH (/berlin/flughafen-tegel-und-tempelhof-in-berlin-senatoren-streiten-was-wird-aus-tegel-und-thf/12098376.html), die für die Nachnutzung zuständig ist.

Abschreiben muss man dagegen die drei Millionen Euro für einen neuen „Anti-Skid-Belag" auf der südlichen Start- und Landebahn. Der Belag verbessert die Griffigkeit vor allem bei schlechtem Wetter. Er hält rund vier Jahre – also länger als der voraussichtliche Betrieb. Jetzt will der Flughafen noch die Gepäckfördertechnik ertüchtigen, das Langstreckengate im Terminal A erweitern, die automatischen Bordkartenkontrollen ausweiten und den internen Funkverkehr modernisieren.

Schlafkabinen mit Schreibtisch

Außerdem soll das Leitungs- und Kanalsystem erneuert werden, wovon auch wieder die späteren Nutzer profitieren – wie auch bei den neuen Asphaltflächen an der Zufahrt zum Haupteingang. Im Sommer 2016 soll das Gesamt-Programm abgeschlossen sein. Auch ins alte Terminal in Schönefeld, das die Flughafengesellschaft mindestens fünf Jahre weiterbetreiben will, muss noch kräftig investiert werden (/berlin/korruption-am-berliner-flughafen-der-ber-ist-so-erpressbar-wie-eh-und-je/12195300.html), unter anderem in die Gepäcktechnik.

Hier ist man aber noch nicht so weit. Nicht zum Projekt gehören Schlafkabinen mit Schreibtisch, die ein Privater jetzt in Tegel aufgebaut hat. Das Ausruhen in den „Napcabs" zwischen den Flügen kostet je Stunde 15 Euro. Die ersten Gäste sollen schon da gewesen sein.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Ende der Schulzeit: Adieu, Pausenbrot! (/berlin/ende-der-schulzeit-adieu-pausenbrot/12249550.html)
Dietmar Woidke im Interview: „Die Flüchtlingswelle wird diese Gesellschaft verändern" (/themen/reportage/dietmar-woidke-im-interview-die-fluechtlingswelle-wird-diese-gesellschaft-veraendern/12251802.html)
Ungarn: Zaun soll Flüchtlinge abschrecken (/politik/ungarn-zaun-soll-fluechtlinge-abschrecken/12252666.html)
Sport in Berlin: Spielen unter freiem Himmel (/berlin/sport-in-berlin-spielen-unter-freiem-himmel/12249668.html)
Die Ferien in Berlin: Liebe Rückkehrer, das haben Sie verpasst (/berlin/die-ferien-in-berlin-liebe-rueckkehrer-das-haben-sie-verpasst/12252228.html)

zur Startseite (/)

7 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/) Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://



Das ICC wird schon wieder teurer

MEIST GELESEN - BERLIN

halle in Wittenau: Kein gefunden (/berlin/polizei-porthalle-in-wittenau-kein-gefunden/12238016.html)
kehr: Regeln lösen Sittenverfall strassenverkehr-regeln-loesen-[illegible]/12239004.html)
Berlin-Reinickendorf: Zündelnde Kinder verursachten Brand in Turnhalle (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-zuendelnde-kinder-verursachten-brand-in-turnhalle/12251922.html)
Flughafen Berlin-Brandenburg in Schönefeld: BER-Eröffnung 2017 in Gefahr (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-in-schoenefeld-ber-eroeffnung-2017-in-gefahr/12248430.html)
Berlin -Spandau: 1000 Flüchtlinge sollen in Bundeswehrkaserne ziehen (/berlin/berlin-spandau-1000-fluechtlinge-sollen-in-bundeswehrkaserne-ziehen/12247302.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Flüchtlinge und Tagesspiegel: Ermittlungen in deutsche Behörden? (http://video.tagesspiegel.de/4447638846001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4441004

Zwillingstreffen in Berlin

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

Das könnte Sie auch interessieren



Heidenau

CDU-Politiker Jens Spahn vergleicht Antifa mit NPD

Beim Willkommensfest für Flüchtlinge in Heidenau wird der sächsische Innenminister Markus Ulbig attackiert. Der CDU-...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/heidenau-cdu-politiker-jens-spahn-vergleicht-antifa-mit-npd/12250904.html)



Goldrausch in Niederschlesien

Existenz von "Nazi-Zug" in Polen offiziell bestätigt

Schatzfieber in Niederschlesien. Zwei Männer haben einen unterirdisch versteckten Zug aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt.

(http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/goldrausch-in-niederschlesien-existenz-von-nazi-zug-in-polen-offiziell-bestaetigt/12241054.html)



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

24.08.15

24.08.2015 10:15 Uhr Kommentare: 3 |

Berliner Flughafen

Neue BER-Generalplaner arbeiten auch an der U5

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html) und Björn Seeling (/seeling-bjoern/5265182.html)

UPDATE Die Firma Schüßler Plan ist neuer Generalplaner des BER. Wichtige Aufgaben sind aber nicht nur dort zu erledigen. In Berlin arbeitet das Unternehmen auch für die U5-Verlängerung.

Teilen (http://ww Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/hauptstadtflughafen-ber/12225174/2-format43.jpeg)

Irgendwann muss ja mal die Sonne über dem BER-Projekt aufgehen... - FOTO: DPA

STARTSEITE

Für den BER-Hauptstadtflughafen (/berlin/ber/) ist jetzt doch noch ein neuer Generalplaner gefunden worden. Flughafensprecher Ralf Kunkel bestätigte eine Meldung der „Bild am Sonntag", dass die Firma Schüßler Plan beauftragt wurde, „Restplanungen" bis zur geplanten Eröffnung des BER-Flughafens im zweiten Halbjahr 2017 zu koordinieren. Die entscheidenden Planungen für die Sanierung des verpfuschten neuen Terminals, den nötigen Umbau der Entrauchungsanlage, sind allerdings abgeschlossen.

Kürzlich hatte die Flughafengesellschaft den letzten Nachtrag für die Baugenehmigung eingereicht. Gebraucht wird der Generalplaner daher vor allem auch für die „Dokumentation", ohne die die Behörden das Gebäude nicht abnehmen können.

Schüßler Plan ist nach eigener Darstellung in Berlin unter anderem am Bau der U-Bahnline 5 beteiligt. (http://www.schuessler-plan.de/de/referenzen/schienen/stadtbahnlinie/u-bahnlinie-u5-berlin-mitte.html) Auch die Bahnhöfe Spandau und Gesundbrunnen sowie der Autotunnel unter dem Tiergarten gehörten zum Aufgabengebiet des Büros. Bei der U 5 gibt es mittlerweile monatelange Verzögerungen wegen Problemen mit dem Grundwasser. Die Fertigstellung ist für 2020 vorgesehen.

Der langjährige Generalplaner und Bauüberwacher PG BBI, bestehend aus dem Architekturbüro gmp des Flughafen-Architekten Meinhard von Gerkan (/berlin/pannen-flughafen-berlin-brandenburg-die-black-box-des-ber/8614886.html), dem Architekturbüro JSK und der Ingenieur GmbH, war nach der abgesagten Eröffnung 2012 vom Aufsichtsrat gefeuert worden, was dann zu weiteren Verzögerungen führte. Danach scheiterten zwei europaweite Ausschreibungen, um einen Nachfolger zu finden.

Kündigung wegen verspäteter BER-Eröffnung

Der Projektgemeinschaft wurde angelastet, zu spät und erst auf Druck der Flughafengesellschaft eingestanden zu haben, dass der Eröffnungstermin am 3. Juni 2012 nicht mehr zu halten ist. Die Flughafengesellschaft mit ihren 100 Mitarbeitern wollte damals die bisherigen Aufgaben der PG BBI selbst stemmen.

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/inn...)

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Reinickendorf: Zündelnde Kinder verursachen Brand in Turnhalle (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-zuendelnde-kinder-verursachen-brand-in-turnhalle/12251922.html)

Berlin-Pankow: 13 Rechtsextremisten demonstrierten gegen "Überfremdung des Bezirks" (/berlin/polizei-justiz/berlin-pankow-13-rechtsextremisten-demonstrierten-gegen-ueberfremdung-des-bezirks/12251356.html)

Berlin-Hellersdorf: Elfjähriger Junge fremdenfeindlich beleidigt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-elfjaehriger-junge-fremdenfeindlich-beleidigt/12251068.html)

Berlin-Friedrichshain: Massenschlägerei mit Baseballschläger und Besenstiel (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-massenschlaegerei-mit-baseballschlaeger-und-besenstiel/12251034.html)

Berlin-Prenzlauer Berg: Auto rammt drei Radfahrer (/berlin/polizei-justiz/berlin-prenzlauer-berg-auto-rammt-drei-radfahrer/12250902.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

Aus dem Himmel über Berlin: Die Hauptstadt von oben (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-aus-dem-himmel-ueber-berlin-die-hauptstadt-von-oben/12192304.html)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-aus-dem-himme

Von Beginn an gab es im Übrigen Zweifel (http://www.tagesspiegel.de/berlin/flughafendesaster-bauplaner-ueberwachten-sich-selbst/6667126.html), ob die Projektgemeinschaft mit der Entwurfs- und Ausführungsplanung und zugleich mit der Bauüberwachung hätte betraut werden dürfen. Zumal es darüber schon einmal Streit gab - und zwar beim Bau der Start- und Landebahn. Das brandenburgische Oberlandesgericht befand eine solche Doppelbeauftragung für unzulässig, weil nach Ansicht der Richter eine Interessenkollision besteht.

Ärger mit dem Gericht

Bereits im Jahr 2006 wollte die Flughafengesellschaft nach einer Ausschreibung die Bauüberwachung für die Start- und Landebahn an die Generalplaner vergeben, nämlich an die Planungsgemeinschaft um Gerkan. Andere Unternehmen beschwerten sich darüber und bekamen Recht, erst vor der Vergabekammer des Landes Brandenburg, dann durch das brandenburgische Oberlandesgericht Anfang 2007.

Für sein Beschleunigungsprogramm "Sprint" (/berlin/fertigstellung-des-ber-hartmut-mehdorn-stellt-aufsichtsrat-sprint-programm-vor/8054422.html) holte der damalige Flughafenchef Mehdorn allerdings einige gmp-Mitarbeiter zurück zum BER. Nach der Absage des Eröffnungstermins waren die Planer auf Schadenersatz verklagt worden - worauf Gerkan mit einer Gegenklage reagierte.

Mit der Planungsgemeinschaft verbindet sich auch einer der merkwürdigsten Vorfälle in der BER-Geschichte (/berlin/ber-massive-daten-panne-hochbrisante-akten-in-muellcontainern-entdeckt/10090230.html) Im Juni 2014 wurden Planungsakten im Müll gefunden. Die Unterlagen stammten offensichtlich von JSK.

Lesen Sie auch den Kommentar von Tagesspiegel-Chefredakteur Lorenz Maroldt zur Lage am BER nach der Imtech-Insolvenz: "Noch ist nicht alles verloren" (/politik/neues-vom-ber-noch-ist-nicht-alles-verloren/12204880.html).

Am Wochenende war ein Stromunfall auf der BER-Baustelle bekanntgeworden, der Untersuchungsausschuss-Vorsitzende Martin Delius sagt: "Ein Festhalten an Imtech ist unverantwortlich" (/berlin/stromunfall-am-ber-festhalten-an-imtech-ist-unverantwortlich/12222090.html).

Baustelle U 5 - Berlins neue U-Bahnlinie (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-baustelle-u-5-berlins-neue-u-bahnlinie/1564106.html) (58 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-baustelle-u-5-berlins-neue

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Ende der Schulzeit: Adieu, Pausenbrot! (/berlin/ende-der-schulzeit-adieu-pausenbrot/12249550.html)
Dietmar Woidke im Interview: „Die Flüchtlingswelle wird diese Gesellschaft verändern" (/themen/reportage/dietmar-woidke-im-interview-die-fluechtlingswelle-wird-diese-gesellschaft-veraendern/12251802.html)
Ungarn: Zaun soll Flüchtlinge abschrecken (/politik/ungarn-zaun-soll-fluechtlinge-abschrecken/12252666.html)
Sport in Berlin: Spielen unter freiem Himmel (/berlin/sport-in-berlin-spielen-unter-freiem-himmel/12249668.html)
Die Ferien in Berlin: Liebe Rückkehrer, das haben Sie verpasst (/berlin/die-ferien-in-berlin-liebe-rueckkehrer-das-haben-sie-verpasst/12252228.html)

zur Startseite (/)

3 Kommentare

Schreibe Sie einen Kommentar

Auch interessant

(16 BILDER)



Die Elche aus der Uckermark

Sollte einem in der Uckermark etwas schwedisch vorkommen (http://www.tagesspiegel.de/berlin/die-hirsche-in-kleptow-die-elche-aus-der-uckermark/12232732.html)

plista (http://www.plista.com/?utm_source=tagesspiegel.de&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

MEIST GELESEN - BERLIN

...halle in Wittenau: Kein ...gefunden (/berlin/polizei-...porthalle-in-wittenau-kein-...gefunden/12238016.html)

...kehr: Regeln lösen Sittenverfall ...rassenverkehr-regeln-loesen-...9004.html)

...f: Zündelnde Kinder verursachten ...berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-zuendelnde-kinder-verursachten-brand-...022.html)

Flughafen Berlin-Brandenburg in Schönefeld: BER-Eröffnung 2017 in Gefahr (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-in-schoenefeld-ber-eroeffnung-2017-in-gefahr/12248430.html)

Berlin -Spandau: 1000 Flüchtlinge sollen in Bundeswehrkaserne ziehen (/berlin/berlin-spandau-1000-fluechtlinge-sollen-in-bundeswehrkaserne-ziehen/12247302.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Flüchtlinge und Tagesspiegel-Umfrage: Deutsche befürchten (http://video.tagesspiegel.de/4447638846001?lightbox=1&sidebar=main)

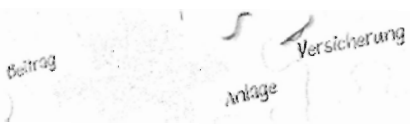
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4441004

Zwillingstreffen in Berlin

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

24.08.15

Berlin

Informationen und Veranstaltungen rund um die Hauptstadt Berlin und die Region

NORBERT SCHÜSSLER AM BER 24.08.2015

Der Mann mit Plan für den Flughafen

Von Frederik Bombosch



Norbert Schüßler, Chef der neuen Generalplanungsfirma am BER Foto: Schüßler-Plan GmbH/ralph richter

Es hieß mal, der BER brauche keinen Generalplaner, nachdem dem vorigen die Schuld an der gescheiterten Eröffnung angelastet wurde. Nun hat sich doch ein Unternehmen gefunden, das die Aufgabe übernehmen will. Es ist dem Projekt schon lange verbunden.

g+1 0 Empfehlen 0 Twittern 0 per Mail Drucken

Das Risiko, das Norbert Schüßler eingegangen ist, dürfte er gut einschätzen können – und vielleicht ist es ja ein gutes Zeichen für den zukünftigen Hauptstadtflughafen BER, dass er es nicht gescheut hat. Sein Unternehmen, die Schüßler-Plan GmbH aus Düsseldorf, hat eine Aufgabe übernommen, die es eigentlich gar nicht mehr geben sollte: die des Generalplaners der Flughafenbaustelle. Seit Mai 2012 ist diese Position vakant. Damals beschlossen der Flughafen-Aufsichtsrat und die Geschäftsführung, dass die Planer der PG BBI schuld waren an der verpatzten Eröffnung und kündigten den Vertrag – heute wird dies als schwerer Fehler gesehen, weil mit den Planern das Wissen über die Baustelle verschwand.

Mehrere Anläufe unternahm die Flughafengesellschaft, um einen neuen Generalplaner zu finden. Zuletzt brach sie im Februar eine Ausschreibung ab – dem Vernehmen nach, weil ihr die Angebote überhöht erschienen. Es gehe auch ohne Generalplaner, hieß es mal.



RESSORT

Berlin

Was in Berlin passiert, beschäftigt oft die ganze Republik. Wir schreiben Nachrichten, Reportagen und Analysen aus dem Herzen der Hauptstadt. Und sagen, was wo läuft.

Spezial als Feed abonnieren Info

CHEF-KOMMENTAR BERLIN

Fehrle sagt die Meinung



Hier kommentiert unsere Chefredakteurin Brigitte Fehrle Themen, die Berlin bewegen. **mehr...**

Doch diese Äußerung hatte, wie so häufig in Flughafen-Angelegenheiten, eine kurze Halbwertzeit.

Norbert Schüßler dürften solche Kapriolen nicht schockieren, lange genug ist er dem BER verbunden. Als Subunternehmer der PG BBI ist sein Büro seit Jahren am Flughafen tätig und plante auch nach deren Kündigung als eines von vier Unternehmen weiter für die Flughafengesellschaft.

MEHR DAZU



PLEITE, KRISE, STRAFANZEIGE
Staatsanwälte ermitteln am BER

Schüßler, der 1957 geboren wurde und in Aachen Bauingenieurswesen studierte, sieht im BER-Auftrag wohl auch einen Schritt, seinem strategischen Ziel näherzukommen. Die Marktführerschaft in der Verkehrsinfrastrukturplanung soll Schüßler-Plan erreichen. Lange Zeit konzentrierte sich das Unternehmen mit seinen Projekten auf Düsseldorf. Inzwischen ist die Firma der Heimatstadt entwachsen. An fast allen deutschen Verkehrsflughäfen sei Schüßler-Plan tätig, heißt es stolz auf der Homepage. Auch in Berlin hat oder hatte Schüßler etliche Baustellen: Am Bau des Tiergartentunnels war die Firma beteiligt, aktuell arbeitet sie im Auftrag des Bundestags an der Erweiterung des Marie-Luise-Lüders-Hauses mit und für die BVG am Lückenschluss der U5.

Glaubt man den Darstellungen der Flughafengesellschaft, dann wird das Engagement am BER ein überschaubarer Auftrag. Demnach sind Restplanungen zu koordinieren, vor allem aber muss der Bau für die Abnahmebehörde dokumentiert werden. Mit der geplanten Eröffnung im zweiten Halbjahr 2017 wäre der Auftrag abgeschlossen. Zu wünschen ist, dass es dabei bleibt.

AUTOR



Frederik Bombosch
Lokalredakteur

AUCH INTERESSANT



HAUPTSTADTFLUGHAFEN BERLIN
Neuer Generalplaner für Flughafen BER



BERLINER FLUGHAFEN
Verzögerung beim BER durch insolvente Baufirma

VIDEO-EMPFEHLUNGEN

powered by veeseo

Digital **Zeitung** Angebot

3 Monate lesen, aber nur 2 Monate zahlen.
Einfach mal ausprobieren!

Bestellen

FACEBOOK



Berliner Zeitung
71.857 „Gefällt mir"-Angaben



Sei der/die Erste deiner Freunde, dem/der das gefällt



Berliner-Zeitung.de auf Facebook

Tweets Folgen



Berliner Zeitung 24m
@BLZonline
Räuber bedroht Hotel-Angestellten in #Berlin-Tiergarten mit Schusswaffe. Mehr Meldungen im Polizeireport: berliner-zeitung.de/polizei/polize...
Öffnen



Berliner Zeitung 50m
@BLZonline
Steht Stürmer Vedad Ibisevic vor dem Wechsel zu @HerthaBSC?
berliner-zeitung.de/sport/-geruech...
pic.twitter.com/QxDS5hZSdM



Tweet an @BLZonline

Berliner Zeitung
Folgen +1
+ 4.217

DER TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE CAUSAS
23.08.15

Gefahr im Verzug? Kann nicht sein, darf nicht sein

Am BER wird ein Arbeiter bei einem Stromunfall verletzt. Über die Folgen streiten die Flughafen-Ingenieure mit Imtech

Die Ingenieure am BER waren schwer verärgert – und alarmiert: „Wir haben leider erst gestern Nachmittag durch Dritte und den ‚Baustellen-Buschfunk' erfahren, dass es am 29.06.2015 zu einem Elektrounfall mit Personenschaden durch Lichtbogeneinwirkung gekommen ist", heißt es in einem Schreiben vom 30. Juni an das Unternehmen Imtech, und weiter: „Sollten wir nicht umgehend von Ihnen hören, müssen wir den Bauherren empfehlen, den Betrieb einzustellen."

Einen Tag später platzt den BER-Ingenieuren der Kragen: Der „unendlich geführte E-Mail Verkehr" sei „nicht zielführend", beschwert sich der Geschäftsleiter des Ingenieurbüros, „gemäß der Architektenvollmacht ordnen wir hiermit an, kompetente und aussagefähige Mitarbeiter ... zu entsenden, um ... einen Maßnahmenplan zur Sicherstellung des Flugbetriebs der Start- und Landebahn Süd zu erarbeiten."

Die internen Schreiben, die dem Tagesspiegel vorliegen, sind in mehrfacher Hinsicht brisant. Demnach wurde ein Unfall am BER mit einem verletzten Arbeiter nicht ordnungsgemäß gemeldet – der Mann soll Verbrennungen an der Hand erlitten haben, als er einer Stromleitung zu nahe kam. Zudem gerät abermals die umstrittene Firma Imtech ins Zwielicht – zusätzlich zum bekannten Korruptionsfall und der Insolvenz.

Drittens drängt sich die Frage auf: Wie kann ein Unfall im noch nicht für den Betrieb zugelassenen Terminal ein Sicherheitsrisiko für den laufenden Flugbetrieb bedeuten? Die Ingenieure erkennen jedenfalls am 1. Juli auf „Gefahr im Verzug" und ordnen an, dass Imtech „ab sofort" jeweils am Vortag einen exakten Plan einzureichen hat – inklusive „Schaltberechtigung des entsprechenden Mitarbeiters".

An den beiden darauffolgenden Tagen finden zwei Besprechungen statt, beteiligt sind Mitarbeiter vom TÜV, der Flughafengesellschaft, von Imtech und des Ingenieurbüros. Das Ergebnis laut Protokoll ist, dass „Gefahr im Verzug nicht besteht". Die Begründung für diese Einschätzung ist allerdings rein formell. Die Beteiligten haben sich lediglich darauf verständigt, dass nicht sein kann, was nicht sein darf („... keinen Einfluss auf den Flugbetrieb haben kann und darf".) Der TÜV verlangt eine Klärung – „unverzüglich".



Helmpflicht. *Und die gilt noch ziemlich lange, mindestens bis zum Herbst 2017. Wenn denn wirklich alles glatt läuft am BER – doch darum gibt es mal wieder Zweifel.*
Foto: Patrick Pleul/dpa

Klar ist, dass es „Schnittstellen" gibt zwischen dem nicht abgenommenen Terminal und der in Betrieb genommenen, neuen südlichen Startbahn – auch solche, die „betriebsnotwendig" sind. Klar ist auch, dass der Unfall Schäden angerichtet hat – und dass es im betroffenen Abschnitt nur einen Trafo gibt. Die Ingenieure befürchten bei Überlastung auch eine „Abschaltung", die für den Flugbetrieb relevant ist – genannt werden der Mobilfunk und die Flugwarnbefeuerung.

Die Flughafengesellschaft erklärte am Sonnabend, der Unfall habe keinerlei Auswirkungen auf den Flugbetrieb. Ein Imtech-Sprecher wies darauf hin, dass es sich um einen „selbstverschuldeten Unfall eines Arbeiters eines Subunternehmens" gehandelt habe. Der Untersuchungsausschuss-Vorsitzende Martin Delius sagte, „angesichts der Art und Weise, wie sich Imtech gegen Transparenz und Zusammenarbeit auf der Baustelle wehrt", sei „ein Festhalten an der Firma durch die FBB unverantwortlich".

Wegen der Imtech-Insolvenz hatte Karsten Mühlenfeld, Chef der Flughafengesellschaft, von einer Verzögerung von zwei bis drei Wochen gesprochen. Allerdings waren die Rückstände auf der Baustelle schon zuvor größer als bisher bekannt. In der letzten Aufsichtsratssitzung Anfang Juli bezifferte Technikchef Jörg Marks nach Tagesspiegel-Informationen die Rückstände in einigen Bereichen auf bis zu sechs Wochen, für andere sogar auf bis zu drei Monate. Die größten Rückstände gibt es demnach bei der Planung und dem Umbau der Entrauchungsanlage. Bis September soll ein neuer Meilenstein-Plan vorgelegt werden.

LORENZ MAROLDT, THORSTEN METZNER

22.08.2015 18:16 Uhr Kommentare: 8 |

BER

Stromunfall auf Flughafenbaustelle – Imtech verwickelt

Von Lorenz Maroldt (/maroldt-lorenz/6047078.html)

Wieder ist die Firma Imtech in einen Vorfall am BER verwickelt. Bei einem bislang nicht bekannt gewordenen Stromunfall erlitt ein Arbeiter Verbrennungen.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/-/12222120/2-format43.jpeg)

Der neue Hauptstadtflughafen kommt nicht aus den Schlagzeilen. - FOTO: ODD ANDERSEN/AFP

Am BER (/berlin/ber/) hat es Ende Juni bei Elektroarbeiten einen bisher nicht bekannt gewordenen Unfall gegeben, in den die Firma Imtech (/berlin/nach-der-insolvenz-des-ber-bauunternehmens-imtech-pleite-laesst-flughafengesellschaft-dumm-dastehen/12163790.html) verwickelt ist. Ein Mann zog sich durch einen Stromschlag Verbrennungen zu, etliche Teile der Anlage wurden beschädigt. Das verantwortliche Ingenieurbüro stellte wegen möglicher Auswirkungen auf die Sicherheit des Flugbetriebs "Gefahr im Verzug" fest und drohte Imtech an, "den Bauherren (zu) empfehlen, den Betrieb einzustellen". Das geht aus Briefen und Besprechungsprotokollen von Anfang Juli hervor, die dem Tagesspiegel vorliegen.

Das Ingenieurbüro beklagt unter anderem mangelnde Information seitens Imtech ("Baustellenbuschfunk") und ordnete an, "einen Maßnahmenplan zur Sicherstellung des Flugbetriebs der Start- und Landebahn Süd zu erarbeiten". Der Tüv wies darauf hin, dass es Auswirkungen gar nicht geben dürfe, da das Terminal noch nicht abgenommen ist (/politik/neues-vom-ber-noch-ist-nicht-alles-verloren/12204880.html). Eine Klärung werde "unverzüglich" erwartet. Die Ingenieure befürchten bei Überlastung des Trafos eine "Abschaltung", die für den Flugbetrieb relevant ist.

Die Flughafengesellschaft erklärte am Sonnabend, der Unfall habe keinerlei Auswirkungen auf den Flugbetrieb.

Lesen Sie den Beitrag in voller Länge heute ab 19.30 Uhr im Tagesspiegel-ePaper (hier zu abonnieren) (http://abo.tagesspiegel.de/aboangebote/digital) oder in der gedruckten Sonntagausgabe.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Die Ferien in Berlin: Liebe Rückkehrer, das haben Sie verpasst (/berlin/die-ferien-in-berlin-liebe-rueckkehrer-das-haben-sie-verpasst/12252228.html)

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Reinickendorf: Zündelnde Kinder verursachten Brand in Turnhalle (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-zuendelnde-kinder-verursachten-brand-in-turnhalle/12251922.html)

Berlin-Pankow: 13 Rechtsextremisten demonstrierten gegen "Überfremdung des Bezirks" (/berlin/polizei-justiz/berlin-pankow-13-rechtsextremisten-demonstrierten-gegen-ueberfremdung-des-bezirks/12251356.html)

Berlin-Hellersdorf: Elfjähriger Junge fremdenfeindlich beleidigt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-elfjaehriger-junge-fremdenfeindlich-beleidigt/12251068.html)

Berlin-Friedrichshain: Massenschlägerei mit Baseballschläger und Besenstiel (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-massenschlaegerei-mit-baseballschlaeger-und-besenstiel/12251034.html)

Berlin-Prenzlauer Berg: Auto rammt drei Radfahrer (/berlin/polizei-justiz/berlin-prenzlauer-berg-auto-rammt-drei-radfahrer/12250902.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

Berliner Morgenpost

SONNABEND/SONNTAG, 22./23. AUGUST 2015 | BERLINER MORGENPOST

22.08.15

Ermittlungen in sieben Fällen

BER Justiz prüft Betrugsverdacht. Initiativen starten Volksbegehren gegen dritte Startbahn

Gudrun Mallwitz
und Thomas Fülling



Vertreter von Anwohnern und Umweltinitiativen enthüllen ein Plakat für das Volksbegehren DPA/PATRICK PLEUL

Die Cottbuser Oberstaatsanwältin Elvira Klein will die neuen Betrugsvorwürfe beim Bau des Hauptstadtflughafens BER prüfen. Dabei geht es um möglicherweise überhöhte Zahlungen an die Firma Siemens.

Die Flughafengesellschaft FBB hat bereits Anzeige wegen des Verdachts des Betruges erstattet und der Staatsanwaltschaft in Cottbus Unterlagen übergeben. „Mir liegen dazu 2000 Seiten vor, die ich sichten werde", sagte die Anklagevertreterin. Danach entscheide sich, ob formell Ermittlungen aufgenommen werden. Laut Klein ermittelt die Staatsanwaltschaft bereits in mindestens sieben Betrugsfällen am BER. „Es geht bei allen Fällen um Leistungen, die in Rechnung gestellt wurden, ohne angeblich erbracht worden zu sein", so die Oberstaatsanwältin. Zum Teil habe die Flughafengesellschaft Anzeige erstattet, zum Teil werde von Amts wegen ermittelt.

Die gleichfalls am BER beteiligten Firmen Bosch und T-Systems stehen dagegen nicht unter Verdacht. „Davon ist mir nichts bekannt", sagte Klein. „Bild am Sonntag" hatte berichtet, die Antikorruptionsbeauftragte des Flughafens, Elke Schaefer, gehe auch Hinweisen auf überhöhte Zahlungen an diese Firmen nach. Die Compliance-Abteilung habe gegen Bosch und T-Systems keine anlassbezogenen Untersuchungen veranlasst, heißt es auch vonseiten der Flughafengesellschaft. Im Fall der jüngsten Anzeige geht es um einen Betrag von 1,9 Millionen Euro und um Abrechnungen von Siemens, die im Zeitraum 2013 bis Juli 2014 gestellt worden sind. Damals war Jochen Großmann Technikchef des BER. Großmann wurde im Oktober 2014 wegen Bestechlichkeit und Betrugs am BER zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr verurteilt. Zudem muss er 200.000 Euro Strafe zahlen. Unmittelbar nach Bekanntwerden des Korruptionsfalls kündigte der damalige Flughafenchef Hartmut Mehdorn an, alle Vorgänge, mit denen Großmann befasst war, zu überprüfen.

Auffällige Abrechnungen

Bei den Abrechnungen von Siemens stießen die Rechnungsprüfer der FBB jetzt offenbar auf „Auffälligkeiten". Sie informierten daraufhin die Antikorruptionsbeauftragte. Die habe wiederum Siemens in Kenntnis gesetzt. Gemeinsam sei man zu dem Ergebnis gekommen, die entsprechenden Unterlagen der Staatsanwaltschaft zu übergeben. In der fraglichen Zeit war ausgerechnet der heutige BER-Technikchef Jörg Marks als Regionalleiter für Siemens tätig. Eine Interessenverquickung, wie von den Berliner Grünen moniert, soll es aber nicht geben. Marks sei zu keiner Zeit mit den jetzt in Rede stehenden Rechnungen befasst gewesen, heißt es von der Flughafengesellschaft.

Ein weiteres Problem für die BER-Baustelle ist die Pleite der Gebäudetechnikfirma Imtech Deutschland. Mehr als 40 Kaufinteressenten soll es geben. „Der Verkaufsprozess ist gestartet worden", teilte der vorläufige Insolvenzverwalter Peter-Alexander Borchardt mit. „Es ist die wirtschaftlich beste Lösung, Imtech unter neuer Eigentümerschaft fortzuführen."

Auch die Flughafengesellschaft will mit Imtech weitermachen. Laut einer Vereinbarung richtet der Insolvenzverwalter ein BER-Sonderkonto ein. Damit soll verhindert werden, dass davon Geld zur Begleichung anderer Verbindlichkeiten abgezogen wird.

Unterdessen haben Anliegergemeinden und Umweltinitiativen ein Volksbegehren gegen eine dritte Startbahn am neuen Airport gestartet. Sie fordern auch, die Zahl der Flugbewegungen auf 360.000 pro Jahr gesetzlich zu begrenzen. Bislang gibt es für den BER nur zwei Start- und Landebahnen. „Es gibt auch keine Pläne für eine dritte Startbahn, daher ist das für uns kein Thema", sagte Flughafensprecher Ralf Kunkel.

SPD und Linke in Brandenburg hatten sich bereits im vorigen Jahr darauf geeinigt, dass sie eine dritte Startbahn ablehnen. In seiner Regierungserklärung vom November 2014 unterstrich Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD): „Natürlich gilt nach wie vor: Eine dritte Start- und Landebahn wird es mit uns nicht geben." Fluglärmgegner zweifeln das an. „Angesichts der Forderungen nach Erweiterungen des Flughafens ist es unser Ziel, den künftigen Flugverkehr in Schönefeld klar zu begrenzen", sagte der Sprecher der Initiative, Peter Kreilinger. Mindestens 80.000 Bürger müssten das Volksbegehren unterstützen.

21.08.15

14:32 Uhr Kommentare: 1 |

Vorschusszahlungen von Auftraggebern

Insolvente Imtech sichert weitere Finanzierung der Baustellen

Vorschusszahlungen von Auftraggebern, Insolvenzgeld von der Bundesanstalt für Arbeit: Imtech Deutschland bleibt flüssig, die Bauarbeiten können weitergehen - vorerst.

Teilen (http://ww Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/imtech/12218592/1-fo r at43.jpeg)

Imtech-Zentrale in Hamburg: Imtech Deutschland kann vorerst weitermachen - FOTO: DPA

Der insolvente Baudienstleister Imtech Deutschland hat die Finanzierung für die nächsten Monate gesichert. Insolvenzverwalter Peter-Alexander Borchardt erhielt die Zusage für einen Massekredit "in signifikanter Millionenhöhe", wie er am Freitag in Hamburg mitteilte. Das Geld kommt Finanzkreisen zufolge von der Commerzbank, die damit auch verhindern kann, dass ihre Kreditbürgschaften (Avale) für Imtech Deutschland fällig werden. Die Bank und der Insolvenzverwalter wollten sich dazu nicht äußern. Ein Massekredit wird aus der Insolvenzmasse vorrangig zurückgezahlt und gilt daher als relativ sicher.

Noch sei offen, ob das Geld überhaupt gebraucht werde, sagte Borchardt. "Die Liquidität von Imtech Deutschland entwickelt sich deutlich besser als erwartet." Zahlreiche Auftraggeber hatten mit Vorschusszahlungen die Weiterführung der Bauarbeiten trotz der Pleite gesichert (/berlin/neuer-aerger-um-ber-imtech-bleibt-im-geschaeft-und-fuer-kaeufer-attraktiv/12197694.html). Ein Sprecher Borchardts sagte, der Insolvenzverwalter habe für mehr als 500 der rund 900 Baustellen bereits die nötigen Finanzmittel freigegeben, bei den anderen werde noch geprüft. Borchardt muss herausfinden, ob Imtech dort jeweils kostendeckend arbeitet. Imtech ist unter anderem am Bau des neuen Berliner Großflughafen und der Kölner Oper beteiligt.

Die Deutschland-Tochter soll verkauft werden

Die Bezahlung der 4000 Mitarbeiter des Unternehmens sei ebenfalls in trockenen Tüchern. Die Belegschaft von Imtech Deutschland soll in der nächsten Woche das Insolvenzgeld bekommen, wie Borchardt weiter mitteilte. Es ersetzt im vorläufigen Insolvenzverfahren die Löhne. Das Geld kommt von der Bundesanstalt für Arbeit und soll ein insolventes Unternehmen vorübergehend entlasten.

Borchardt hatte Anfang der Woche die Unternehmensberater von Ernst & Young angeheuert, um den Verkauf der Deutschland-Tochter der niederländischen Royal Imtech zu organisieren. Der Insolvenzverwalter sucht vorrangig einen Käufer für das gesamte

TAGESSPIEGEL
MORGENLAGE
Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.
✔ für Politik-Entscheider
✔ für Wirtschaft-Entscheider
E-MAIL-ADRESSE EINGEBEN

Aktuelle Videos (http://video.tagesspiegel.de)
» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de)
Säbelrasseln zwischen Nord- und Südkorea (http://video.tagesspiegel.de/4436935471001?lightbox=1&sidebar=main)
1 2 3
(http://video.tagesspiegel.de/4427114
Gestrandet auf Kos: Brüderpaar flieht vor dem IS

BILDER - WIRTSCHAFT

Unternehmen. Experten glauben jedoch, dass es sich nur in Teilen verkaufen lässt. Insgesamt haben sich bisher mehr als 40 Interessenten gemeldet.

Imtech ist auch am BER engagiert. (/berlin/nach-der-insolvenz-des-ber-bauunternehmens-imtech-pleite-laesst-flughafengesellschaft-dumm-dastehen/12163790.html)*(rtr)*

zur Startseite (/)

1 Kommentar **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



Wohnungsmarkt und Immobilien

Berlin wird immer teurer

Teuer war Wohnen bisher nur im Zentrum. Jetzt entdecken Investoren die Ränder der Stadt. Deshalb steigen die Preise...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/wohnungsmarkt-und-immobilien-berlin-wird-immer-teurer/12203808.html)



Flüchtlinge in Berlin

Frühere Landesbank Berlin soll Erstaufnahmestelle werden

In Berlin stößt die Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge schon länger an ihre Grenzen. Entlastung soll das ehemalige LBB-Haus...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/fluechtlinge-in-berlin-fruehere-landesbank-berlin-soll-erstaufnahmestelle-werden/12215426.html)

Das Unternehmen "Seelöwe"

Warum Hitlers geplante Invasion von England scheiterte



Im Sommer 1940 sollten deutsche Spione auf den britischen Inseln die Invasion vorbereiten. Hitler wollte England „den...

(http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/sonntag/das-unternehmen-seeloewe-warum-hitlers-geplante-invasion-von-england-scheiterte/12190156.html)



Kriminalität in Kreuzberg-Friedrichshain

Der Scheinfrieden ist nicht mehr zu halten

Nicht so schlimm, Einzelfall, kann ja mal passieren: Die Beispiele RAW-Gelände und Görlitzer Park zeigen, dass gerade in...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/kriminalitaet-in-kreuzberg-friedrichshain-der-scheinfrieden-ist-nicht-mehr-zu-halten/12204568.html)

powered by plista (http://www.plista.com/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

1 Kommentar

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

von olci (/sse/olci) | 21.08.2015 17:44 Uhr

mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST GELESEN - WIRTSCHAFT **MEIST DISKUTIERT**

Fast-Food mit Fisch und in vegan: Wie Nordsee versucht sich neu zu erfinden (/wirtschaft/fast-food-mit-fisch-und-in-vegan-wie-nordsee-versucht-sich-neu-zu-erfinden/12214528.html)

Bahnvorstand Ulrich Weber: "Unser Bild als Arbeitgeber hat gelitten" (/wirtschaft/bahnvorstand-ulrich-weber-unser-bild-als-arbeitgeber-hat-gelitten/12214532.html)

Datenschutz: Wehe, das iPhone macht schlapp ... (/wirtschaft/datenschutz-wehe-das-iphone-macht-schlapp-/12209466.html)

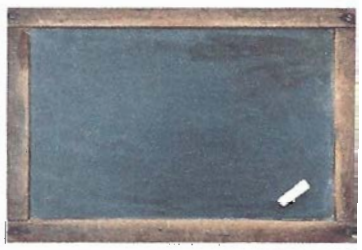
Vorschusszahlungen von Auftraggebern: Insolvente Imtech sichert weitere Finanzierung der Baustellen (/wirtschaft/vorschusszahlungen-von-auftraggebern-insolvente-imtech-sichert-weitere-finanzierung-der-baustellen/12218574.html)

Personalvorstand Ulrich Weber im Interview: Deutsche Bahn fordert mehr Engagement für Flüchtlinge (/wirtschaft/personalvorstand-ulrich-weber-im-interview-deutsche-bahn-fordert-mehr-engagement-fuer-fluechtlinge/12215146.html)

Schon wieder ein Kursrutsch an der Börse: Anleger in Angst (/wirtschaft/schon-wieder-ein-kursrutsch-an-der-boerse-anleger-in-angst/12215092.html)

Streit um eine Matratze: Wie ein Matratzenfabrikant gegen den Marktführer kämpft (/wirtschaft/streit-um-eine-matratze-wie-ein-matratzenfabrikant-gegen-den-marktfuehrer-kaempft/11945698.html)

Fürs Leben lernen!



(http://www.tagesspiegel.de/themen/fuers-leben-lernen/)Naina (17) kann Gedichte in vier Sprachen analysieren, hat aber keine Ahnung von Miete, Steuern oder Versicherungen, sagt sie. Wir helfen Dir, liebe Naina, und anderen auf die Sprünge: **Basiswissen für junge und nicht mehr ganz so junge Verbraucher**. Fürs Leben lernen - die Serie in elf Teilen.
» Fürs Leben lernen! (http://www.tagesspiegel.de/themen/fuers-leben-lernen/)

POLIZEITICKER **EMPFEHLUNGEN** **THEMEN**

Lageso in Berlin-Moabit: Flüchtlingshelfer bei der Ausgabe von Essen bedroht (/berlin/polizei-justiz/lageso-in-berlin-moabit-fluechtlingshelfer-bei-der-ausgabe-von-essen-bedroht/12219772.html)

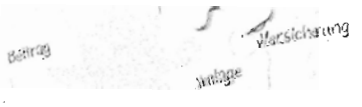
Werbellinsee in Brandenburg: Erzieher stürzt bei nächtlichem Versteckspiel in den Tod (/berlin/polizei-justiz/werbellinsee-in-brandenburg-erzieher-stuerzt-bei-naechtlichem-versteckspiel-in-den-tod/12218612.html)

Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)

Berlin-Reinickendorf: Jugendliche Intensivtäter dealten auf Hinterhof (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-jugendliche-intensivtaeter-dealten-auf-hinterhof/12218316.html)

Berlin-Charlottenburg: Brand in Tiefgarage in der Schlüterstraße gelöscht (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-brand-in-tiefgarage-in-der-schlueterstrasse-geloescht/12218358.html)

Thema: Altersvorsorge



(http://www.tagesspiegel.de/themen/altersvorsorge/) Wie sicher ist unsere Rente? Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Die Antworten geben wir Ihnen

19.08.15

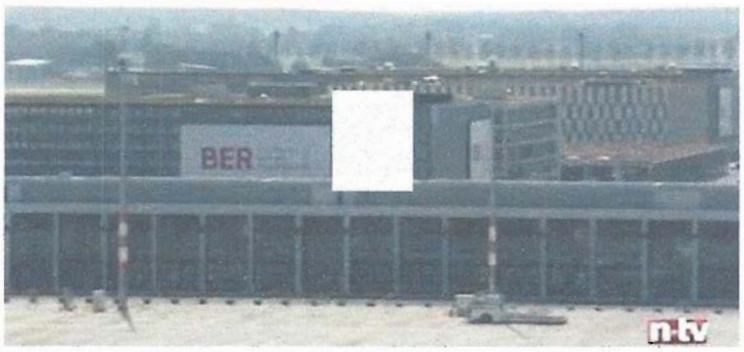
FLUGHAFEN BER

Noch nicht eröffnet - aber schon zu klein

Autor: Christian Schlesiger • Harald Schumacher • Melanie Bergermann
Datum: 19.08.2015 07:36 Uhr
Quelle: WirtschaftsWoche Online

Den aktuellen Sorgen um die Insolvenz der Baufirma Imtech und möglichen Betrügereien beim Bau folgt beim Berliner Haupstadtflughafen bald eine viel größere: Wie will man den Ansturm auf BER bewältigen?

0



WIEDER NEGATIVSCHLAGZEILEN
Betrugsverdacht am Baustellen-Flughafen BER

Berlin. Ein Blick in die Vergangenheit kann manchmal erhellend sein, bisweilen aber auch amüsant. Vor 20 Jahren schrieb „Der Spiegel" über den damals geplanten Berliner Großflughafen (BER), das Projekt zeuge „von Gigantonomie", die Prognosen für das Passagieraufkommen würden „alle bisherigen Monumente politischen Größenwahns in den Schatten" stellen. Statt der damals zehn Millionen Passagiere in Schönefeld, Tegel und Tempelhof, solle der Superflughafen bei Inbetriebnahme 25 Millionen Fluggäste pro Jahr abfertigen. Die Planer seien offensichtlich „ins Fantastische entrückt".



IMTECH-INSOLVENZ
Chronik eines beispiellosen Absturzes

Das Magazin verwies damals auf ein Gutachten des Bundesrechnungshofes, das die Großmannssucht bundesdeutscher Politik anprangerte. Die Planungen beim BER liefen völlig aus dem Ruder, hieß es darin.

Tatsächlich, so weiß man heute, hatten sich die Planer bei der Kapazität verkalkuliert - doch mit umgekehrten Vorzeichen. 2014 fertigten die Berliner Flughäfen bereits 28 Millionen Passagiere ab.

NEWS KOLUMNEN SPECIAL

ERMITTLUNGEN DAUERN AN 16:32 Uhr
Der Hühner-Baron und die Salmonellen

ZWEIFEL AN ARZNEIMITTELSTUDIEN 16:24 Uhr
Nachahmer-Medikamente aus Handel entfernt

TRENDFOOD 16:01 Uhr
PREMIUM Grillen statt grillen

TCHIBO, CONGSTAR, FREENET 15:56 Uhr
Warum Mobilfunk-Discounter nicht zu schlagen sind

DAIMLER ERHÄLT GENEHMIGUNG 15:27 Uhr
Testfahrten mit Autopilot-Lastern können starten

VOR US-GERICHT 15:22 Uhr
Barclays droht Libor-

» Alle Schlagzeilen

STELLENMARKT
Mit dem Jobturbo durchsuchen Sie mehr als 215.000 Stellenanzeigen in 36 deutschen Stellenbörsen.

Beruf eingeben Suchen

DIESE JOBS SUCHEN DIE HANDELSBLATT-LESER:

1. Ingenieur
2. Geschäftsführer
3. Financial Analyst
4. Controller
5. Steuerberater
6. Bauingenieur
7. Marketing
8. Jurist
9. Volkswirt
10. Designer

Marktstimmen zu FRAPORT
6:52 PM - 21 Aug 2015

Letzt unden

Anzahl Meldungen letzter Monat

KLIC MEHR ANALYSE

VIDEOS BILDER



Dieses Jahr kommt eine Million dazu. Daraus folgt: Der Flughafen BER, der bei Eröffnung 27 Millionen Passagiere fassen könnte, wäre schon heute viel zu klein.

Den Gesellschaftern droht so eine neue Debatte, die das aktuelle Problem der Imtech -Pleite, den Betrugsverdacht gegen andere am Bau beteiligte Unternehmen und das allgemeine Chaos auf Deutschlands mysteriösester Baustelle überlagern könnte.
In wenigen Wochen muss Flughafenchef Karsten Mühlenfeld dem Bund und den Ländern Berlin und Brandenburg erklären, wie er die Reisenden in der Hauptstadt in Zukunft abfertigen möchte. Klar ist schon jetzt: Der Bau des Flughafens wird noch mehr Geld verschlingen.

IMTECH UND DER BER – SORGEN UM FLUGHAFENPROJEKT

Der Termin, der wackelt – schon wieder

Der neue Hauptstadtflughafen gleicht einem taumelnden Boxer: Kaum hat er sich aufgerappelt, setzt es den nächsten Schlag. Ein paar Monate schien es, als gäbe es für das Krisenprojekt einen guten Plan, der nur noch abgearbeitet werden muss. Jetzt trifft die Pleite der wichtigen Baufirma Imtech die Baustelle wie einen Boxer die rechte Gerade. Die Verantwortlichen sind besorgt. Und alle fragen sich, ob die für 2017 geplante Eröffnung abgesagt werden muss – es wäre das fünfte Mal.

Welche Arbeiten erledigt Imtech in Schönefeld?

Der Gebäudetechnikausstatter arbeitet neben anderen wie Siemens an der Brandschutzanlage, deren unzureichendes Zusammenspiel neben schweren Mängeln seit Jahren den Flughafenstart verzögert. Mit dem Partner Caverion unterteilt Imtech etwa den zu großen Anlageabschnitt im zentralen Terminal, damit das „Monster" (Flughafengesellschaft) beherrschbar wird. Imtech kümmert sich auch um Stromversorgung, Heizung, Sanitär und Lüftung. „Sanierung im Bestand", hat Technikchef Jörg Marks das genannt, was momentan im Terminal läuft.

Lief die Arbeit immer reibungslos?

Nein. Projektbeteiligte berichten im Berliner Untersuchungsausschuss immer wieder von Schönrednerei und von Baufirmen, die machen was sie wollen. Einige Vorwürfe trafen auch Imtech. Die Firma soll mitunter monatelang mehr Bauarbeiter abgerechnet haben als tatsächlich im Terminal am Werk waren, kritisierte einer der Architekten.

Imtech habe mehr als 300 Millionen Euro vom Flughafen erhalten, teils aber ohne Gegenleistung, berichtete ein anonymer Hinweisgeber, der einen mutmaßlichen Bestechungsfall aufdeckte. Das Unternehmen soll einen leitenden Mitarbeiter des Flughafens bestochen haben, damit die Betreiber 65 Millionen Euro überweisen, ohne dass entsprechende Nachforderungen geprüft werden. Die Staatsanwaltschaft hat ihre Ermittlungen gegen die Verdächtigen nahezu abgeschlossen, der Flughafen-Mitarbeiter sitzt seit Mai in U-Haft.

Warum hat der Flughafen Imtech nicht rausgeworfen?

Die Verantwortlichen fürchteten, Zeit und Wissen zu verlieren. Imtech galt ihnen als „Schlüsselfirma" für das Projekt. „Es gab den Glauben, dass in der Sekunde, wo die abziehen, was sie auf der Baustelle haben, der Termin tot ist", sagte der frühere Technikchef Horst Amann einmal mit Blick auf den einst angestrebten Starttermin Oktober 2013.

Wie kam es zur Insolvenz?

Die deutsche Imtech-Tochter war in den vergangenen Jahren durch erhebliche Unregelmäßigkeiten aufgefallen. Nach Konzernangaben hatte sie über Jahre Umsätze ausgewiesen, die es nicht gab. Das führte zu höheren Boni für die Führungsetage. Dann folgten millionenschwere Abschreibungen und Stellenstreichungen. Das neue Management konnte die Gesellschaft offensichtlich nicht aus der Schieflage befreien.

Welche Folgen hat das für den Flughafen?

Das wird wohl erst in den nächsten Tagen deutlich. „Maximale Unterstützung" habe der Chef der deutschen Imtech, Felix Colsman, dem Flughafen zugesagt, heißt es. Doch wie viel ist die Zusage wert, wenn das Gehalt der Imtech-Leute nur bis Oktober gesichert ist? Die ersten erschienen schon am Freitag nicht mehr zur Arbeit. Der Insolvenzverwalter muss entscheiden, welche Aktivitäten des Großunternehmens mit 4000 Beschäftigten er am Laufen halten kann.

Kippt damit schon wieder der Eröffnungstermin?

Das ist nicht ausgeschlossen. Noch ist geplant, im zweiten Halbjahr 2017 an den Start zu gehen - mit sechs Jahren Verspätung. Die Situation jetzt erinnert an den Sommer 2010, als der Flughafen den ersten Eröffnungstermin im Oktober 2011 verschob - unter anderem wegen der Pleite einer Planungsfirma.

„Imtech ist eine der wichtigsten Baufirmen auf der BER-Baustelle", sagt Flughafenchef Karsten Mühlenfeld. Im fliegenden Galopp die Pferde zu wechseln, bringt Großprojekte in der Regel



BÖRSE AM ABEND
Wann hat die Korrektur ein Ende?



TIEFSTER STAND SEIT MONATEN
Dax fürchtet chinesische Rezession

» Weitere Videos

PARTNER-DATENBANK

„BEST LAWYERS"
Die Top-Wirtschaftsanwälte weltweit
Methode „Anwalt empfiehlt Anwalt": Welche Kanzleien für welches Fachgebiet bei der eigenen Profession hoch im Kurs stehen.

Datenbank durchsuchen

Germany
Bundesstaat/Provinz
Fachgebiet auswählen
Kanzlei auswählen
Stadt auswählen
Suche

Best Lawyers

aus dem Tritt. Und der Zeitplan ist ohnehin angespannt. Erst am Donnerstag hatte Mühlenfeld die Planungs- und Baufirmen zu mehr Engagement aufgefordert, weil man einigen wichtigen Zwischenterminen hinterherhinke.

Das Ausland staunt längst. „Wie Berlins futuristischer Flughafen zu einer sechs Milliarden Dollar teuren Peinlichkeit wurde“ titelte das US-Magazin „Bloomberg Business“ im Juli. Es folgte ein 13-seitiger Report über „Deutschlands verschwenderisches Fiasko“, das sehr „an Griechenland erinnert“.

Auf der Aufsichtsratssitzung im September will Mühlenfeld das Chaos ordnen. Eine Grundsatzentscheidung hatte das Kontrollgremium bereits im Juli gefällt: BER erhält ab 2017 ein Provisorium. Der derzeitige Flughafen Schönefeld-Alt, der vor allem von Billigfliegern genutzt wird, soll fünf Jahre lang weiter betrieben werden und die Kapazität des BER so auf etwa 35 Millionen Passagiere pro Jahr erhöhen. Mühlenfeld will vorstellen, wie das funktionieren und der provisorische Terminal aussehen soll. Fest steht: Zu den bislang veranschlagten Gesamtkosten von 5,4 Milliarden Euro kommt noch ein hoher Millionenbetrag hinzu.

Seite 1: Noch nicht eröffnet – aber schon zu klein
Seite 2: Imtechs Zahlungsschwierigkeiten waren kein Geheimnis
Seite 3: Imtech-Pleite würde besonders Banken treffen

Mehr zu: Flughafen BER - Noch nicht eröffnet – aber schon zu klein

ORGANISATION THEMEN BRANCHEN

BAUKONZERN IN DER KRISE
Imtechs Finanznot belastet Commerzbank
Stichwort: Imtech

IMTECH-SKANDAL
PREMIUM Buchführung mit Fantasiezahlen
Stichwort: Imtech

INSOLVENTE BAUFIRMA
Imtech macht am Flughafen BER weiter
Stichwort: Imtech

KORRUPTION AM BERLINER FLUGHAFEN
Ex-BER-Manager in Untersuchungshaft
Stichwort: Flughafen Berlin Brandenburg

Sie wollen unsere Inhalte verwenden? Erwerben Sie hier die Rechte



TRENDFOOD
Grillen statt grillen

AUCH INTERESSANT



VERBALE ATTACKE BEI FACEBOOK
Til Schweiger attackiert Spiegel Online und Twitterer: „Ich scheiß auf euch“



EXPLOSION IN HAFENSTADT
Nach Druckwelle von Tianjin nur noch Schlachtfeld übrig



PILOT KONNTE SICH RETTEN
US-Kampfflugzeug in Bayern abgestürzt

19.08.15

19.08.2015 09:22 Uhr Kommentare: 35 |

Volksbegehren in Brandenburg

Ärger am BER: Bürger wehren sich gegen dritte Startbahn

Von André Görke (/goerke-andre/6046806.html), Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html) und Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html)

In Brandenburg startet am Mittwoch ein Volksbegehren gegen eine dritte BER-Startbahn. Im Frühjahr waren 29.000 Menschen dagegen, jetzt müssen es 80.000 werden. Und Krach droht nicht nur da - sondern auch mit der Staatsanwaltschaft.

Teilen (http://ww Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/volksbegehren-gegen-dritte-startbahn-wo-gestellt/12205660/1-format43.jpeg)

Dagegen, dagegen! Gegner enthüllen Plakat. - FOTO: DPA

Es gibt neuen Krach am Flughafen: Am heutigen Mittwoch startet in Brandenburg ein Volksbegehren, um eine dritte Startbahn und eine Erweiterung über die bislang genehmigten 360.000 Flugbewegungen jährlich hinaus dauerhaft auszuschließen - dabei ist der Flughafen noch gar nicht eröffnet (frühestens 2017), und auch für eine dritte Startbahn gibt es keine offiziellen Pläne, was auch die Initiative einräumt. Allerdings gibt es - wie bereits 2012 im Tagesspiegel berichtet (/berlin/flughafen-ber-feldvermessung-fuer-eine-dritte-startbahn/7185154.html) - bereits viele Grundstücke im Süden, die - eventuell - dafür genutzt werden könnten. Wie berichtet, gilt der vor vielen Jahren geplante Flughafen als zu klein; vor allem die Kapazitäten im Terminal sollen begrenzt sein.

29.000 Menschen hatten sich schon dagegen ausgesprochen

„Angesichts der Forderungen nach Erweiterungen des Flughafens ist es unser Ziel, den künftigen Flugverkehr in Schönefeld klar zu begrenzen", sagte der Sprecher der Initiative, Peter Kreilinger. In der ersten Stufe – der Volksinitiative – waren die Startbahn-Gegner erfolgreich: 29.000 Unterschriften gegen eine dritte Bahn hatten sie gesammelt; nötig waren 20.000. (/berlin/protest-gegen-flughafen-erweiterung-volksbegehren-gegen-dritte-ber-startbahn-eingereicht/11847786.html) Deshalb musste sich der Landtag damit beschäftigten – und stimmte im April mehrheitlich dagegen.

Um das Verbot durchsetzen zu können, müssten in den kommenden sechs Monaten mindestens 80.000 Bürger das Anliegen unterstützen. Dann müsste sich der Landtag erneut damit befassen. Lehnt das Parlament die Forderungen dann wieder ab, kommt es zu einem Volksentscheid. Die Abstimmung läuft bis zum 18. Februar 2016; die Gegner der dritten Startbahn mobilisieren unter der Internetadresse www.stimme-gegen-fluglärm.de (http://www.stimme-gegen-fluglärm.de/)

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black.

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Lageso in Berlin-Moabit: Flüchtlingshelfer bei der Ausgabe von Essen bedroht (/berlin/polizei-justiz/lageso-in-berlin-moabit-fluechtlingshelfer-bei-der-ausgabe-von-essen-bedroht/12219772.html)

Werbellinsee in Brandenburg: Erzieher stürzt bei nächtlichem Versteckspiel in den Tod (/berlin/polizei-justiz/werbellinsee-in-brandenburg-erzieher-stuerzt-bei-naechtlichem-versteckspiel-in-den-tod/12218612.html)

Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)

Berlin-Reinickendorf: Jugendliche Intensivtäter dealten auf Hinterhof (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-jugendliche-intensivtaeter-dealten-auf-hinterhof/12218316.html)

Berlin-Charlottenburg: Brand in Tiefgarage in der Schlüterstraße gelöscht (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-brand-in-tiefgarage-in-der-schlueterstrasse-geloescht/12218358.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)

BER-Alternativen: Jüterbog, Sperenberg & Co. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-alternativen-jueterbog-sperenberg-und-co-/10798002.html) (24 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-alternativen-jueterbog

Krach droht auch an anderer Stelle: Im Betrugsverdacht um Siemensabrechnungen am BER wird die Staatsanwaltschaft Cottbus noch einige Wochen brauchen, ehe sie entscheidet, ob sie ein Ermittlungsverfahren einleitet. „Ich denke, dass ich Mitte September so weit sein werde", sagte Elvira Klein, die zuständige Oberstaatsanwältin, am Dienstag dem Tagesspiegel.

Denn zunächst müsse sie – vor der BER-Strafanzeige – einen anderen Fall bearbeiten. „Ich muss eine Anklage in einer Haftsache vorbereiten, was Vorrang hat." Es gehe um einen Anlagebetrüger, nach dem einige Jahre die Fahndung lief, ehe er in Mauritius aufgespürt werden konnte. Der Mann sitzt derzeit in Untersuchungshaft. Nach den gesetzlichen Fristen müssen Untersuchungshäftlinge entlassen werden, wenn innerhalb von sechs Monaten keine Anklage erfolgt.

BER und SXF: Geisterbahnhöfe am Flughafen Schönefeld (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-und-sxf-geisterbahnhoefe-am-flughafen-schoenefeld/7887698.html) (29 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-und-sxf-geisterbahnhc

Wie berichtet, hatten Flughafen und Siemens vorigen Mittwoch Strafanzeige wegen möglichen Betrugs bei Abrechnungen für die Jahre 2013/2014 beim Bau des BER erstattet. Es geht um 1,9 Millionen Euro, die womöglich für nicht erbrachte Leistungen berechnet wurden. Das vom Flughafen und Siemens vorgelegte Material sei „mit über eintausend Seiten sehr umfangreich", sagte Klein, die Prüfung werde einige Zeit in Anspruch nehmen.

Flughafenchef Karsten Mühlenfeld informierte am Dienstag den Aufsichtsrat per E-Mail über die Anzeige, mit der der BER nach den Korruptionsermittlungen um den Ausrüster Imtech erneut ein Fall für die Justiz wird. Die späte Information erklärte er darin mit einer vorherigen Bitte der Staatsanwaltschaft um Stillschweigen.

Noch ist am BER nicht alles verloren

Imtech soll trotz der Insolvenz die Arbeiten am Flughafen beenden. (/berlin/neuer-skandal-um-flughafengesellschaft-ber-taeuschte-aufsichtsrat-ueber-risiken/12195266.html) Am Dienstag begann der Versuch, die Firma zu verkaufen. Es gebe 40 Interessenten, teilte der Hamburger Insolvenzverwalter mit. Interesse hat unter anderem der Konzern Strabag, der am BER die Nordbahn saniert. (*mit dpa*)

*Lesen Sie mehr im Tagesspiegel: Zur Lage am BER - **noch ist nicht alles verloren.** Es kommen Zweifel auf, ob der Eröffnungstermin 2017 für den Hauptstadtflughafen BER gehalten werden kann. Neue Risiken tun sich auf. Ein Kommentar von Tagesspiegel-Chefredakteur Lorenz Maroldt zur Gemengelage. (/politik/neues-vom-ber-noch-ist-nicht-alles-verloren/12204880.html)*

Vom Zentralflughafen der DDR zum Billigflieger-Terminal (/mediacenter/fotostrecken/berlin/alter-flughafen-schoenefeld-vom-zentralflughafen-der-ddr-zum-billigflieger-terminal/9470452.html) (18 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/alter-flughafen-schoenefeld-vom-zentra

» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Berlin lässt Millionen verfallen: Das Geld für Radwege ist da - und doch weg (/berlin/berlin-laesst-millionen-verfallen-das-geld-fuer-radwege-ist-da-und-doch-weg/12215368.html)

Eine Woche nach Unfall mit sechs Toten auf Berliner Ring: Unfallfahrer zurück in Bulgarien (/berlin/polizei-justiz/eine-woche-nach-unfall-mit-sechs-toten-auf-berliner-ring-unfallfahrer-zurueck-in-bulgarien/12190756.html)

RAW-Gelände in Friedrichshain: Die Berliner Nacht hat ihre Freiheit verloren (/berlin/raw-gelaende-in-friedrichshain-die-berliner-nacht-hat-ihre-freiheit-verloren/12212958.html)

Gewalt und Drogen in Friedrichshain: Das RAW-Gelände hat ein gewaltiges Problem (/berlin/gewalt-und-drogen-in-friedrichshain-das-raw-gelaende-hat-ein-gewaltiges-problem/12209500.html)

Flüchtlinge in Berlin: Frühere Landesbank soll Erstaufnahmestelle werden (/berlin/bezirke/kudamm/fluechtlinge-in-berlin-fruehere-landesbank-soll-erstaufnahmestelle-werden/12215426.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4421053185001?lightbox=1&sidebar=main)

Flüchtlinge errichten das LaGeSo in Berlin-Moabit

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/438212

Zum 1. Mal jüdische Makkabi Spiele in

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Containerunterkünfte in Berlin: Neues Quartier für Flüchtlinge in Zehlendorf (/berlin/containerunterkuenfte-in-berlin-neues-quartier-fuer-fluechtlinge-in-zehlendorf/12220004.html)
Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)

19.08.15

19.08.2015 19:19 Uhr Kommentare: 7 |

Neues vom BER

Noch ist nicht alles verloren

Von Lorenz Maroldt (/maroldt-lorenz/6047078.html)

Es kommen Zweifel auf, ob der Eröffnungstermin 2017 für den Hauptstadtflughafen BER gehalten werden kann. Neue Risiken tun sich auf. Ein Kommentar zur Gemengelage.

38 (http://w 16 (https://t 1 (https://r



(/images/weitere-millionen-fuer-ber-noetig/12204926/2-format43.jpeg)
Geht beim Hauptstadtflughafen BER alles wieder von vorne los? - FOTO: DPA

Ist der BER (/berlin/ber/) noch zu retten? Oder wenigstens der Eröffnungstermin 2017? Angesichts jüngster Erkenntnisse kommen daran – wieder – Zweifel auf. Dabei hatte es doch noch vor Kurzem nach einem gelungenen Neustart ausgesehen, verbunden mit einem nachvollziehbaren Plan. Doch jetzt das: Erst meldet Imtech Insolvenz an, eines der Unternehmen, das in der Flughafengesellschaft als „systemrelevant" gilt (/wirtschaft/insolvenzantrag-in-den-niederlanden-gericht-erklaert-imtech-mutter-fuer-bankrott/12186934.html); dann wird bekannt, dass die Compliance-Verantwortliche am BER auf Abrechnungen von Siemens gestoßen ist, die sie für betrügerisch hält, sodass sie den Fall der Staatsanwaltschaft übergibt (/politik/hauptstadtflughafen-strafanzeige-wegen-abrechnungsbetrugs-am-ber/12199092.html); und der Flughafenchef verkündet: Der Termin zur Fertigstellung des Terminals, März 2016, ist nicht zu halten. (/berlin/nach-der-pleite-von-imtech-der-ber-bau-wird-nicht-bis-maerz-2016-fertig/12161966.html) Geht alles wieder von vorne los?

Um sich einer Antwort zu nähern, hilft es, die Gemengelage aufzudröseln – so wie nach dem Umbau im technischen Management auch das Kabelchaos in den Schächten sortiert wurde, Schwachstrom hier, Starkstrom dort. Abteilung Schwachstrom ist der Betrugsvorwurf: Auf den Eröffnungstermin hat das, so weit absehbar, keinen Einfluss – und kann damit auch nicht als Erklärung für weitere Verzögerung dienen. Aufgefallen ist das Ganze den regulären Rechnungsprüfern im BER, was für die Wirksamkeit der Kontrolle spricht, es betrifft die Jahre 2013 und 2014 und, soweit bekannt, lediglich ein Unternehmen. Anhaltspunkte für Korruption im Flughafen sind zudem nicht ersichtlich. Doch einen heiklen Punkt gibt es: Der damalige Regionalleiter von Siemens ist heute BER-Technikchef – das ist auch ohne Betrugsvorwurf von Anfang an etwas pikant. Allerdings ist der Wechsel derart herausgehoben, dass die Compliance-Beauftragte hier sicher ganz genau hinschauen wird. Zudem dürfte der Abrechnungsbetrug damals unterhalb seiner Zuständigkeit eingetütet worden sein – war es anders, wird die Staatsanwaltschaft das schon ermitteln.

Der Countdown läuft

TAGESSPIEGEL
MORGENLAGE

Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.

- für Politik-Entscheider
- für Wirtschaft-Entscheider

E-MAIL-ADRESSE EINGEBEN

MEIST GELESEN - POLITIK MEIST DISKUTIERT

Heidenau: CDU-Politiker Jens Spahn vergleicht Antifa mit NPD (/politik/heidenau-cdu-politiker-jens-spahn-vergleicht-antifa-mit-npd/12250904.html)

Kritik der SPD an ihrem Parteichef: Sigmar Gabriel, motiviert und kampfeslustig (/politik/kritik-der-spd-an-ihrem-parteichef-sigmar-gabriel-motiviert-und-kampfeslustig/12243930.html)

Asyl in Deutschland: Länder erwarten eine Million Flüchtlinge (/politik/asyl-in-deutschland-laender-erwarten-eine-million-fluechtlinge/12252568.html)

Nach gekippten Versammlungsverbot: Flüchtlinge und Aktivisten feiern in Heidenau (/politik/nach-gekippten-versammlungsverbot-fluechtlinge-und-aktivisten-feiern-in-heidenau/12252272.html)

Die Afghanistan-Connection



(http://www.afghanistan-connection.de/)
Sie waren zusammen im Afghanistan-Einsatz. Jetzt sitzen sie auf entscheidenden Posten im Ministerium. Sie prägen das Bild, das sich die Ministerin macht. Sie bestimmen Ausrichtung, Struktur und Selbstverständnis der Truppe. Welche Folgen hat das für Deutschlands Sicherheit?
Eine Recherchekooperation des Tagesspiegels mit dem ARD-Magazin "Fakt".

» **Die Afghanistan-Connection (http://www.afghanistan-connection.de/)**

Kommen wir zum Starkstrom – der Imtech-Pleite. Dass hier Gefahr droht, ist lange bekannt. Schon in der Zeit von Technikchef Amann wurden hohe, unbelegte Zahlungen an das Unternehmen dem Aufsichtsrat gegenüber mit drohender Insolvenz begründet – und mit der „Systemrelevanz" der Firma. Doch erst in diesem Jahr, unter dem neuen Chef Mühlenfeld, wurden Vorbereitungen getroffen für den Fall der Fälle: Andere Firmen, auch Subunternehmer, sollten möglichst ohne großen Verzug übernehmen können. Ein solcher Plan findet sich in keinem Aufsichtsratsprotokoll – allerdings aus einem nachvollziehbaren Grund: Wer offen über Unternehmenspleiten spekuliert, führt sie oft erst recht herbei, der Fall Kirch/Deutsche Bank ist dafür ein prominentes Beispiel. Doch anzunehmen ist, dass Mühlenfeld zumindest die Spitze des Aufsichtsrats informiert hat – schon um sich selbst zu schützen.

Von allen Terminrisiken ist das der Insolvenz eines wichtigen Unternehmens das größte. Oberste Priorität muss es deshalb sein, sich Schritt für Schritt aus der Abhängigkeit zu lösen. Noch ist Imtech dabei, die Arbeiter sind nach dem ersten Schrecken zurückgekehrt. Aber wie lange geht das gut? Wie sicher sind die Zahlungen der Firma an die beteiligten Subunternehmen? Bleiben die auch nur vier Wochen aus, verwaist der Bau. Angesichts dessen – und der von Mühlenfeld konstatierten Verzögerung – kommt der dümmste Spruch der Woche vom Insolvenzverwalter: „Imtech liegt voll im Zeitplan" – was für ein frecher Stuss. Andererseits ist Insolvenz kein Kündigungsgrund, so leicht wird der BER die Pleitefirma nicht los. Zudem verfügt Imtech über das Baustellenwissen und die Dokumentation – andere Unternehmen müssten sich erst mühsam orientieren.

Noch ist nicht alles verloren, aber die Zeit rinnt dahin, mit Imtech und ohne. Ein halbes Jahr ist für den fließenden Umzug in der zweiten Jahreshälfte 2017 geplant, ausgehend von der Fertigstellung des Terminals im März 2016. Jeder Monat Verzug findet später seine Entsprechung. Der Countdown läuft: Noch 866 Tage, dann ist auch 2017 Geschichte.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Ende der Schulzeit: Adieu, Pausenbrot! (/berlin/ende-der-schulzeit-adieu-pausenbrot/12249550.html)
Dietmar Woidke im Interview: „Die Flüchtlingswelle wird diese Gesellschaft verändern" (/themen/reportage/dietmar-woidke-im-interview-die-fluechtlingswelle-wird-diese-gesellschaft-veraendern/12251802.html)
Ungarn: Zaun soll Flüchtlinge abschrecken (/politik/ungarn-zaun-soll-fluechtlinge-abschrecken/12252666.html)
Sport in Berlin: Spielen unter freiem Himmel (/berlin/sport-in-berlin-spielen-unter-freiem-himmel/12249668.html)
Die Ferien in Berlin: Liebe Rückkehrer, das haben Sie verpasst (/berlin/die-ferien-in-berlin-liebe-rueckkehrer-das-haben-sie-verpasst/12252228.html)

zur Startseite (/)

7 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

38 (http://w 16 (https://b 1 (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



Stadtweite Computerpanne

Stromausfall legt Behörden in Berlin lahm

Berlins Ämter hatten am Montag mit einer Computerpanne zu kämpfen. Stundenlang ging nichts mehr in den Behörden. Jetzt steht...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/stadtweite-computerpanne-stromausfall-legt-behoerden-in-berlin-lahm/12225578.html)



Nach Überfall am RAW-Gelände

Fall "Jennifer Rostock": 15-jähriger Verdächtiger gefasst

Er ist gerade 15 Jahre alt: Am Samstagmorgen fasste die Polizei einen Verdächtigen, der vorvergangenes Wochenende die...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/nach-ueberfall-am-raw-gelaende-fall-jennifer-rostock-15-jaehriger-verdaechtiger-gefasst/12228660.html)

BILDER - POLITIK



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)



Folgen Sie unserer Politikredaktion auf Twitter:

Dagmar Dehmer:
@dpomondi folgen

Andrea Dernbach:
@dernbachan folgen

Cordula Eubel:
@c_eubel folgen

Fabian Leber:
@FabianLeber folgen

Matthias Meisner:
@MatthiasMeisner folgen

Elisa Simantke:
@VonElisa folgen

Christian Tretbar:
@ctretbar folgen

Claudia von Salzen:
@claudi folgen

Aktuelle Videos (http://video.tagesspiegel.de)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de)



(http://video.tagesspiegel.de/4450[illegible]
Willkommensstunde Asylproteste in Hellersdorf
lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4449610

18.08.15

18.08.2015 11:07 Uhr Kommentare: 5 |

Neuer Ärger um BER

Imtech bleibt im Geschäft - und für Käufer attraktiv

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

UPDATE **Neue Betrugsvorwürfe und Imtech-Insolvenz: Die BER-Chefs hatten am Montag bei ihrer Sitzung einiges zu besprechen. Der Gebäudeausrüster wird nun verkauft: Für Imtech Deutschland gebe es über 40 Interessenten, teilte der Insolvenzverwalter mit.**

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/files-people-wearing-hard-hats-are-seen-outside-the-main-entrance-of-berlins-new-ber-willy-brandt-airport-during-a-visit-to-the-building-site-in-sc/12197912/2-format43.jpeg)

Auch wenn es so aussieht: Am BER läuft so einiges nicht rund. - FOTO: ODD ANDERSEN/AFP

Trotz Insolvenz und möglichem Korruptionsskandal (/berlin/korruption-am-be er-flughafen-der-ber-ist-so-erpressbar-wie-eh-und-je/12195300.html) will Flughafenchef Karsten Mühlenfeld (/berlin/nachfolger-von-mehdorn-gefunden-karsten-muehlenfeld-wird-neuer-ber-chef/11402510.html) beim Bau des BER nicht auf den Gebäudeausrüster Imtech (/wirtschaft/insolvenzantrag-in-den-niederlanden-gericht-erklaert-imtech-mutter-fuer-bankrott/12186934.html) verzichten. „Sowohl auf unserer Seite als auch auf Seite Imtechs besteht großes Interesse, die Arbeiten fortzuführen", sagte Mühlenfeld am Montag am Rande einer Sitzung des Projektausschusses.

Kein Wunder, dass sich die Flughafengesellschaft mit dem Imtech-Insolvenzverwalter darauf geeinigt hat, dass die Arbeiten wie vereinbart weitergehen. Das Geld für erbrachte und geprüfte Leistungen werden auf ein BER-Sonderkonto des Insolvenzverwalters fließen.

Das Gremium wollte sich auch mit den jüngsten Betrugsvorwürfen um angeblich überhöhte Abrechnungen deutscher Großkonzerne (/berlin/neuer-skandal-um-flughafengesellschaft-ber-taeuschte-aufsichtsrat-ueber-risiken/12195266.html) wie Siemens, Bosch und der Telekom-Tochter T-Systems auf der BER-Baustelle in den Chaosmonaten vor der abgesagten Eröffnung im Mai 2012 beschäftigen.

"Nach einer ersten Prüfung können wir die Vorwürfe nicht nachvollziehen", hieß es bei T-System. Man stehe aber im Kontakt mit dem Flughafenmanagement BER aufgenommen und prüfte den Vorgang vorsorglich intern. "Die Deutsche Telekom sowie T-Systems distanzieren sich von jeglichem Verhalten, das nicht im Einklang mit unseren Compliance-Regeln steht", hieß es in einer Erklärung. Die anderen Firmen äußerten sich bislang nicht. Eine Stellungnahme lehnte auch der BER-Chef zunächst ab.

Aus dem Himmel über Berlin: Die Hauptstadt von oben (16 BILDER)
(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-aus-dem-himmel-ueber-

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

Auch interessant



Ärger am BER: Bürger wehren sich gegen dritte Startbahn
In Brandenburg startet am Mittwoch ein...
(http://www.tagesspiegel.de/berlin/vol...

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Lageso in Berlin-Moabit: Flüchtlingshelfer bei der Ausgabe von Essen bedroht (/berlin/polizei-justiz/lageso-in-berlin-moabit-fluechtlingshelfer-bei-der-ausgabe-von-essen-bedroht/12219772.html)

Werbellinsee in Brandenburg: Erzieher stürzt bei nächtlichem Versteckspiel in den Tod (/berlin/polizei-justiz/werbellinsee-in-brandenburg-erzieher-stuerzt-bei-naechtlichem-versteckspiel-in-den-tod/12218612.html)

Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)

Berlin-Reinickendorf: Jugendliche Intensivtäter dealten auf Hinterhof (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-jugendliche-intensivtaeter-dealten-auf-hinterhof/12218316.html)

Berlin-Charlottenburg: Brand in Tiefgarage in der Schlüterstraße gelöscht (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-brand-in-tiefgarage-in-der-schlueterstrasse-geloescht/12218358.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)

berlin-die-hauptstadt-von-oben/12192304.html)

» zum Mediacenter (/mediacenter/)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-aus-dem-himmel-ueber-be

Dafür kommentierte Vize-Aufsichtsratschef Rainer Bretschneider, der den Projektausschuss des Gremiums leitet, den Vorgang so: Es zeige, dass die Revision am Flughafen funktioniere. „Der Flughafen (/berlin/ber/) hat es selbst entdeckt. Er geht damit um. Wir räumen mit der Vergangenheit auf." Dem Vernehmen nach ist völlig unklar, ob es tatsächlich Verdacht auf kriminelles Handeln auf Seiten des Flughafens oder der betroffenen Konzerne gibt oder es sich um branchenüblichen Abrechnungspoker handelt.

Die Anti-Korruptionbeauftragte Elke Schaefer (/berlin/schmiergeldaffaere-am-flughafen-ber-anti-korruptionsbeauftragte-sieht-keine-versaeumnisse/11480386.html) geht Hinweisen nach, dass Nachtragsrechnungen der Firmen aus der Zeit bis Mai 2012 ohne Prüfung durchgewinkt und bezahlt worden sein sollen, was ungewöhnlich sei. Flughafenchef Ralf Kunkel hatte darauf verwiesen, dass dies alles im Zuge der noch ausstehenden Schlussrechnungen geschehen soll.

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-d

Imtech baut im Terminal des künftigen Flughafens (/wirtschaft/insolvenzantrag-in-den-niederlanden-deutsche-tochter-reisst-imtech-in-die-pleite/12174996.html) – teilweise in einer Arbeitsgemeinschaft mit Caverion (Arge IMCA) – die Haustechnik, darunter Strom-, Klima- und Sprinkleranlage. Im Februar war ein früherer BER-Manager und Prokurist verhaftet worden, der von Imtech mit 150 000 Euro bestochen worden sein soll, im Gegenzug für eine beschleunigte Abschlagszahlung von 65 Millionen Euro Ende 2012. Dass der Konzern in wirtschaftlichen Schwierigkeiten steckt, war dem BER-Management seit Jahren bekannt. Erst jetzt, kurz nach der Insolvenz, hatte Mühlenfeld den Aufsichtsrat darüber informiert, dass der Flughafen im Februar bereits Vorkehrungen getroffenen, und eine Ersatzfirma gesucht hat, die notfalls einspringen könnte.

Mühlenfeld: Habe Aufsichtsrat nicht getäuscht

Den Vorwurf, dass Aufsichtsgremium getäuscht zu haben, wies Mühlenfeld zurück. Eine mögliche Imtech-Insolvenz (/berlin/berlin-schoenefeld-korruption-am-flughafen-ber-die-akte-imtech/11464662.html) sei in die „allgemeinen Risikobetrachtungen" für den Aufsichtsrat eingegangen, sagte der Flughafenchef. Im Aufsichtsrat sieht man das anders. Aus dem Gremium wurde dem Tagesspiegel bestätigt, dass in den turnusmäßigen Risikoberichten für die letzten Aufsichtsratssitzungen zwar als Risiko die „Insolvenz eines großen Airline-Kunden" aufgeführt sei, gemeint ist die tiefrote Zahlen schreibende Fluggesellschaft Air Berlin (/themen/air-berlin/), nicht aber der mögliche Ausfall der zweitwichtigsten Baufirma auf der BER-Baustelle.

Imtech hat großes Interesse daran, am BER weiterzumachen. Nach Tagesspiegel-Informationen hat Imtech kann der insolvente Konzern auf eine Zahlung von 35 Millionen Euro für Leistungen aus der Zeit 2011/2012 hoffen, was das angeschlagene Unternehmen finanziell entlasten würde. Damit unterscheidet sich der BER von den anderen 958 Imtech-Baustellen in Deutschand.

Insolvenzverwalter leitet Imtech-Verkauf ein

Trotz seiner Zahlungsunfähigkeit bleibt der Gebäudeausrüster mit der BER-Baustelle für Investoren attraktiv. Für Imtech Deutschland gibt es mehr als 40 Kaufinteressenten, wie die Deutsche Presse-Agentur am Dienstag berichtete. Der Verkaufsprozess sei gestartet worden, teilte der vorläufige Insolvenzverwalter Peter-Alexander Borchardt demnach mit. „Es ist die wirtschaftlich beste Lösung, Imtech unter neuer Eigentümerschaft fortzuführen." Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young sei mit der Organisation des Unternehmensverkaufs beauftragt worden.

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Berlin lässt Millionen verfallen: Das Geld für Radwege ist da - und doch weg (/berlin/berlin-laesst-millionen-verfallen-das-geld-fuer-radwege-ist-da-und-doch-weg/12215368.html)

Eine Woche nach Unfall mit sechs Toten auf Berliner Ring: Unfallfahrer zurück in Bulgarien (/berlin/polizei-justiz/eine-woche-nach-unfall-mit-sechs-toten-auf-berliner-ring-unfallfahrer-zurueck-in-bulgarien/12190756.html)

RAW-Gelände in Friedrichshain: Die Berliner Nacht hat ihre Freiheit verloren (/berlin/raw-gelaende-in-friedrichshain-die-berliner-nacht-hat-ihre-freiheit-verloren/12212958.html)

Gewalt und Drogen in Friedrichshain: Das RAW-Gelände hat ein gewaltiges Problem (/berlin/gewalt-und-drogen-in-friedrichshain-das-raw-gelaende-hat-ein-gewaltiges-problem/12209500.html)

Flüchtlinge in Berlin: Frühere Landesbank soll Erstaufnahmestelle werden (/berlin/bezirke/kudamm/fluechtlinge-in-berlin-fruehere-landesbank-soll-erstaufnahmestelle-werden/12215426.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4421053135001?... Flüchtlinge erreichen das LaGeSo in Berlin-Moabit lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3 ›



(http://video.tagesspiegel.de/4382126

Zum 1. Mal jüdische Makkabi Spiele in

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

18.08.15

DIENSTAG, 18. AUGUST 2015 / 71. JAHRGANG

BER und Siemens stellen Strafanzeige

Staatsanwalt in Cottbus soll möglichen Abrechnungsbetrug prüfen / Flughafen macht mit Imtech weiter

VON THORSTEN METZNER, SCHÖNEFELD

Der BER-Hauptstadtflughafen ist nach den Korruptionsermittlungen um den Gebäudeausrüster Imtech erneut ein Fall für die Staatsanwaltschaft. Die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg (FBB) und der Siemens-Konzern haben vorige Woche bei der Staatsanwaltschaft Cottbus Strafanzeige wegen möglichen Abrechnungsbetrugs erstattet. Das bestätigte die Behördensprecherin Elvira Klein am Montag dem Tagesspiegel.

Es gehe um einen Betrag von 1,9 Millionen Euro. Die Anzeige, die vergangenen Mittwoch von der Compliance-Beauftragten des Flughafens und früheren Staatsanwältin Elke Schaefer gestellt worden sei, werde derzeit geprüft, sagte Klein. Es gehe um Abrechnungen von Siemens im Zeitraum 2013 bis Juli 2014. Nach der Staatsanwaltschaft bestätigten am Abend auch die Flughafengesellschaft und Siemens den Fall. Wie es in einer Erklärung der FBB hieß, sind im Rahmen einer regulären Prüfung „von Rechnungen für Bauleistungen Auffälligkeiten festgestellt worden." In der weiteren Überprüfung hätten sich Anhaltspunkte ergeben, „dass der FBB tatsächlich nicht erbrachte Leistungen in Rechnung gestellt und diese bezahlt worden sind."

Der Verdacht richtet sich dem Vernehmen nach gegen den BER-Projektleiter von Siemens. Trotzdem droht dem Flughafen ein Befangenheitsproblem: Der heutige Technikchef Jörg Marks, der im Sommer 2014 zum BER kam, war vorher der auch für den BER zuständige Regionalgeschäftsführer des Konzerns.

Der Projektausschuss des Aufsichtsrates, der am Montagnachmittag in Schönefeld tagte, hatte von Flughafenchef Karsten Mühlenfeld nichts von der Strafanzeige zu Siemens-Rechnungen erfahren – aus Rücksicht auf die Staatsanwaltschaft, wurde dies begründet. Am Wochenende waren Vorwürfe gegen am BER-Bau beteiligte Firmen wie Siemens, Bosch und der Telekom-Tochter T-Systems publik geworden, in den Chaosmonaten vor der abgesagten BER-Eröffnung 2012 überhöhte Rechnungen gestellt zu haben. Bei T-Systems und auch bei Bosch, die vorsorglich interne Überprüfungen einleiteten, hat der Flughafen keine Unregelmäßigkeiten festgestellt.

Am holländischen Gebäudeausrüster Imtech hält der Flughafen trotz des Korruptionsfalls und der Insolvenz fest. Beide Seiten vereinbarten mit Zustimmung des Insolvenzverwalters eine Fortführung der Arbeiten am BER. Die Anti-Korruptions-Organisation Transparency International forderte dagegen vom Flughafen, eine Trennung von Imtech zu prüfen, da sich der Korruptionsverdacht gegen Imtech erhärtet habe.

Jobs Immobilien Archiv E-Paper Tickets Abo-Service

Anmelden

Berliner Morgenpost

Suche

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport Aus aller Welt

Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

18 08 15

Abo & Apps Specials Service

In den Nachrichten:
Sommerhitze | "Homeland" | Flüchtlinge | Im Westen Berlins | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Brandenburg

PANNEN-FLUGHAFEN 18.08.2015, 21:07

Flughafen BER - Ermittlungen in sieben Betrugsfällen



Stefanie Waldvogel vom Bürgerverein Leben in Zeuthen enthüllt ein Plakat für das Volksbegehren gegen eine dritte Startbahn Foto: Patrick Pleul / dpa

Von Gudrun Mallwitz, Thomas Fülling

Die Staatsanwaltschaft Cottbus ermittelt in mindestens sieben Betrugsfällen am BER. Bosch und T-Systems sind nicht betroffen.

Potsdam/Cottbus. Die Cottbuser

Links zum Artikel

Oberstaatsanwältin Elvira Klein will voraussichtlich bis Mitte September die neuen Betrugsvorwürfe beim Bau des Hauptstadtflughafens BER prüfen. Dies sagte sie am Dienstag der Berliner Morgenpost. Dabei geht es um möglicherweise überhöhte Zahlungen an die Firma Siemens.

Wie berichtet, hatte die Flughafengesellschaft FBB bereits vorige Woche Anzeige wegen des Verdachts des Betruges erstattet und der Staatsanwaltschaft in Cottbus Unterlagen übergeben. "Mir liegen dazu 2000 Seiten vor, die ich sichten werde", sagte die Anklagevertreterin. Danach entscheide sich, ob formell Ermittlungen aufgenommen werden.

Laut Klein ermittelt die Staatsanwaltschaft bereits in mindestens sieben Betrugsfällen am BER. "Es geht bei allen Fällen um Leistungen, die in Rechnung gestellt wurden, ohne angeblich erbracht worden zu sein", so die zuständige Oberstaatsanwältin. Zum Teil habe die Flughafengesellschaft Anzeige erstattet, zum Teil werde von Amts wegen ermittelt.

>> Interaktive Übersicht: Ist der BER schon fertig? <<<

Es geht um 1,9 Millionen Euro

Die gleichfalls am BER beteiligten Firmen Bosch und T-Systems stehen dagegen nicht unter Verdacht. "Davon ist mir nichts bekannt", sagte Klein. "Bild am Sonntag" hatte berichtet, die

Antikorruptionsbeauftragte des Flughafens, Elke Schaefer, gehe auch Hinweisen auf

ERMITTLUNGEN
Neuer Betrugsverdacht am Flughafen BER

NACH INSOLVENZ AM BER
Flughafen-Chef - Fertigstellung des BER verschiebt sich

PANNEN-FLUGHAFEN
BER-Projektausschuss berät über Betrugsvorwürfe

Meistgelesene Artikel

1. KUDAMM
Feuer in der City West ausgebrochen

2. STRAFBEFEHL
Berliner muss nach Hetze bei Facebook 4800 Euro zahlen

3. BERICHT
Wirbel um Beitrag von „Aktenzeichen XY“

4. WALDBÜHNE
Al Bano und Romina Power in Berlin - Was Fans wissen müssen

5. LONDON
Im Swimming Pool von Hochhaus zu Hochhaus schwimmen

Berliner Polizeimeldungen

Meldungen sortiert nach Ihrem Wohnort

z.B. Kurfürstendamm 21 SUCHEN

STRAFBEFEHL
Berliner muss nach Hetze bei Facebook 4800 Euro zahlen

KUDAMM
Feuer in der City West ausgebrochen

MARZAHN-HELLERSDORF
Anschlag auf Flüchtlingsheim in Marzahn - Drei Festnahmen

überhöhte Zahlungen an diese Firmen nach.

Die Compliance-Abteilung habe gegen Bosch und T-Systems keine anlassbezogenen Untersuchungen veranlasst, heißt es auch vonseiten der Flughafengesellschaft.

Im Fall der jüngsten Anzeige geht es um einen Betrag von 1,9 Millionen Euro und um Abrechnungen von Siemens, die im Zeitraum 2013 bis Juli 2014 gestellt worden sind. Damals war noch Jochen Großmann Technikchef des BER. Großmann ist im Oktober 2014 wegen Bestechlichkeit und Betrugs am BER zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr verurteilt worden. Zudem muss er 200.000 Euro Strafe zahlen.

Rechnungsprüfer stoßen auf "Auffälligkeiten"

Unmittelbar nach Bekanntwerden des Korruptionsfalls kündigte der damalige Flughafenchef Hartmut Mehdorn an, alle Vorgänge, mit denen Großmann befasst war, noch einmal anschauen zu lassen. Bei den Abrechnungen von Siemens stießen die Rechnungsprüfer der FBB jetzt offenbar auf "Auffälligkeiten".

Sie informierten daraufhin die Antikorruptionsbeauftragte. Die habe wiederum Siemens in Kenntnis gesetzt. Gemeinsam sei man zu dem Ergebnis gekommen, die entsprechenden Unterlagen der Staatsanwaltschaft zu übergeben. In der fraglichen Zeit war ausgerechnet der heutige BER-Technikchef Jörg Marks als

Regionalleiter für Siemens tätig.

Eine Interessenverquickung, wie von den

POLIZEI UND VERKEHR
Das geschah in der Nacht zu Freitag in Berlin

BRANDENBURG
Mann stirbt bei schwerem Verkehrsunfall

Newsticker



1. UNFÄLLE
An den Berliner Schulen wird es gefährlicher

2. AUSSTELLUNG
Eine Kamera macht Geschichte

3. SOZIALES NETZWERK
Teilen und liken über den Tod hinaus

4. FRIEDRICHSHAIN
RAW-Gelände: Mehr Drogen als im Görlitzer Park

5. NORDKOREA
Kim Jong-un versetzt Truppen in Gefechtsbereitschaft

Berliner Grünen moniert, soll es aber nicht geben. Marks sei zu keiner Zeit mit den jetzt in Rede stehenden Rechnungen befasst gewesen, heißt es aus der Flughafengesellschaft.

40 Kaufinteressenten für Imtech

Ein weiteres Problem für die BER-Baustelle ist die Pleite der Gebäudetechnikfirma Imtech Deutschland. Für das Unternehmen gibt es aber offenbar mehr als 40 Kaufinteressenten.

"Der Verkaufsprozess ist gestartet worden", teilte der vorläufige Insolvenzverwalter Peter-Alexander Borchardt am Dienstag in Hamburg mit. "Es ist die wirtschaftlich beste Lösung, Imtech unter neuer Eigentümerschaft fortzuführen."

Auch die Flughafengesellschaft will mit Imtech weitermachen. Laut einer Vereinbarung richtet der Insolvenzverwalter ein BER-Sonderkonto ein. Damit soll verhindert werden, dass davon Geld zur Begleichung anderer Verbindlichkeiten abgezogen wird.

Volksbegehren gegen dritte Startbahn gestartet

Unterdessen haben Anliegergemeinden und Umweltinitiativen ein Volksbegehren gegen eine dritte Startbahn am neuen Airport gestartet. Sie fordern darin auch, die Zahl der Flugbewegungen auf 360.000 pro Jahr gesetzlich zu begrenzen. Mit den erhofften Unterschriften beugen sie schon mal vor: Denn bislang gibt es für den BER nur zwei Start- und Landebahnen. "Es gibt auch keine Pläne für eine dritte Startbahn, daher ist das für uns kein Thema", sagte

Flughafensprecher Ralf Kunkel der Berliner Morgenpost.

SPD und Linke in Brandenburg hatten sich bereits bei ihren Koalitionsverhandlungen im vorigen Jahre darauf geeinigt, dass sie eine dritte Startbahn ablehnen. In seiner Regierungserklärung vom November 2014 unterstrich Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD): "Natürlich gilt nach wie vor: Eine dritte Start- und Landebahn wird es mit uns nicht geben." Ob das auch für die Zukunft gilt, zweifeln die Fluglärmgegner an. "Angesichts der Forderungen nach Erweiterungen des Flughafens ist es unser Ziel, den künftigen Flugverkehr in Schönefeld klar zu begrenzen.", sagte der Sprecher der Initiative, Peter Kreilinger. Zwar sind für den BER 360.000 Flugbewegungen im Jahr, also auf 1000 am Tag, bereits in der Baugenehmigung festgeschrieben. Doch die Initiative will die Obergrenze in einem Gesetz verankert sehen.

Damit soll auch verhindert werden, dass Berlin – wie beim Planfeststellungsbeschluss – gefragt werden muss. Um dies durchsetzen zu können, müssten mindestens 80.000 Bürger das Volksbegehren unterstützen. Eine entsprechende Volksinitiative mit 29.000 Unterschriften war erst im April im Landtag gescheitert.

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista





Jobs Immobilien Archiv E-Paper Tickets Abo-Service

Anmelden

Berliner Morgenpost

Suche

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport Aus aller Welt

Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

18.08.15

Abo & Apps Specials Service

In den Nachrichten:
Sommerhitze | "Homeland" | Flüchtlinge | Im Westen Berlins | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – New Articles

BERLIN – 18.08.2015, 05:02

Betrugsverdacht: Flughafen BER stellt Strafanzeige

Von Thomas Fülling

Berlin. Die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB) hat Strafanzeige wegen des Verdachts des Betrugs erstattet. Die Anzeige sei am 12. August in Abstimmung mit dem Antikorruptionsbeauftragten der Siemens AG erfolgt, teilte die FBB am Montag mit. Am Wochenende waren Vorwürfe laut geworden, nach denen Flughafen-Führungskräfte auffallend großzügig Rechnungen von Firmen beglichen haben sollen, die am Bau des BER in Schönefeld beteiligt sind. Wie die FBB nun bestätigt, haben sich bei einer internen Prüfung Anhaltspunkte ergeben, demnach tatsächlich nicht erbrachte Leistungen in Rechnung gestellt und bezahlt worden seien. Die Staatsanwaltschaft Cottbus habe mit der Prüfung des Sachverhalts

Meistgelesene Artikel

1. KUDAMM
Feuer in der City West ausgebrochen

2. STRAFBEFEHL
Berliner muss nach Hetze bei Facebook 4800 Euro zahlen

3. BERICHT
Wirbel um Beitrag von „Aktenzeichen XY“

4. WALDBÜHNE
Al Bano und Romina Power in Berlin - Was Fans wissen müssen

5. LONDON
Im Swimming Pool von Hochhaus zu Hochhaus schwimmen

Berliner Polizeimeldungen

begonnen. Seite 14

Meldungen sortiert nach Ihrem Wohnort

z.B. Kurfürstendamm 21 SUCHEN

STRAFBEFEHL

Berliner muss nach Hetze bei Facebook 4800 Euro zahlen

KUDAMM

Feuer in der City West ausgebrochen

MARZAHN-HELLERSDORF

Anschlag auf Flüchtlingsheim in Marzahn - Drei Festnahmen

POLIZEI UND VERKEHR

Das geschah in der Nacht zu Freitag in Berlin

BRANDENBURG

Mann stirbt bei schwerem Verkehrsunfall

Newsticker



1. UNFÄLLE
An den Berliner Schulen wird es gefährlicher

2. AUSSTELLUNG
Eine Kamera macht Geschichte

3. SOZIALES NETZWERK
Teilen und liken über den Tod hinaus

4. FRIEDRICHSHAIN
RAW-Gelände: Mehr Drogen als im Görlitzer Park

5. NORDKOREA
Kim Jong-un versetzt Truppen in Gefechtsbereitschaft

18.08.15

Wirtschaft

Informationen zu Börsen-Kursen, Arbeitsmarkt, Energiewende, Krise und Finanz-Themen

Noch vor BER-Eröffnung Volksbegehren gegen dritte Startbahn

18.08.2015

Digital Zeitung **Angebot**



Der neue Großflughafen für Berlin soll in der zweiten Jahreshälfte 2017 eröffnet werden. Foto: Patrick Pleul

POTSDAM – Noch vor Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens startet die Initiative gegen eine dritte Startbahn am neuen Hauptstadtflughafen ein weiteres Volksbegehren.

«Angesichts der Forderungen nach Erweiterungen des Flughafens ist es unser Ziel, den künftigen Flugverkehr in Schönefeld klar zu begrenzen», sagte der Sprecher der Initiative, Peter Kreilinger, am Dienstag in Potsdam.

Daher müsse neben dem Verbot einer dritten Startbahn eine Beschränkung auf 360 000 Flugbewegungen pro Jahr gesetzlich festgeschrieben werden. Um dies durchsetzen zu können, müssten mindestens 80 000 Bürger das Anliegen unterstützen. Der Hauptstadtflughafen BER, dessen Eröffnung sich schon mehrfach verzögerte, liegt an der südlichen Stadtgrenze Berlins im brandenburgischen Schönefeld. Am Flughafen sind Berlin, Brandenburg und der Bund beteiligt.

Bislang gebe es offiziell keine Planungen für eine dritte Startbahn, räumte der Initiator ein. Entsprechende Flächen seien aber bereits berücksichtigt worden, meinte er. Eine entsprechende Volksinitiative, die 29 000 Bürger unterschrieben hatten, war im April im Brandenburger Landtag gescheitert. Wenn nun mindestens 80 000 Bürger innerhalb der kommenden sechs Monate das Volksbegehren unterstützen, muss sich der Landtag erneut damit befassen. Lehnt das Parlament die Forderungen dann wieder ab, kommt es zu einem Volksentscheid. (dpa)

Einnehmen Teilen Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

1 Jahr lang finden Sie 6x wöchentlich die Berliner Zeitung (Mo.-Sa.) bequem frei Haus in Ihrem Briefkasten.

Bestellen

CROWDWORK THEMENSCHWERPUNKTE

Neue Jobs im Internet



Das Internet hat eine neue Arbeitsform geschaffen, die sich rasant verbreitet: Crowdwork. **mehr...**

FACEBOOK

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

POLIZEIABSPERRUNGEN AUF DEM WASHINGTONPLATZ IN BERLIN

Was sich hinter den rätselhaften Hinder-

Jobs Immobilien Archiv E-Paper Tickets Abo-Service

Anmelden

Berliner Morgenpost

Suche

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport Aus aller Welt

Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

17.08.15

Abo & Apps Specials Service

In den Nachrichten:
Sommerhitze | "Homeland" | Flüchtlinge | Im Westen Berlins | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Meinung

PANNEN-FLUGHAFEN 17.08.2015, 20:16

Flughafen BER - Neue Probleme, altes Chaos

Mo, 17.08.2015, 20.31 Uhr

Der weiterhin unvollendete Großflughafen BER ist wieder in den Schlagzeilen: Die Pleite der Gebäudetechnikfirma "Imtech" - u.a. zuständig für die Entrauchungsanlage - ließ Zweifel am Zeitplan der ohnehin schon mehrfach verschobeben BER-Eröffnung aufkommen. Zudem gibt es neue Vorwürfe zu unklaren Abrechnungen.

Video: Rundfunk Berlin-Brandenburg

Beschreibung anzeigen

f 2 0

Betrugsvorwürfe, Imtech-Pleite: Die BER-Eröffnung ist wieder in

Gefahr. Mal wieder. Das ist abenteuerlich, meint Gudrun Mallwitz.

Es ging doch so gut voran. Endlich glaubten fast alle daran, dass der ewig unfertige Hauptstadtflughafen BER in Schönefeld in absehbarer Zeit doch noch eröffnet werden kann. Zumindest in Politikerkreisen wuchs unter dem neuen Flughafenchef Karsten Mühlenfeld die Erwartung.

Selbst die Opposition in den Landesparlamenten Berlin und Brandenburg wie auch im Bundestag hegte zarte Hoffnung. Der Eröffnungstermin im zweiten Halbjahr 2017, er sollte im fünften Versuch endlich klappen. Doch die Stimmung kippt schon wieder. Denn eine Hiobsbotschaft jagt die andere.

>> Interaktive Übersicht: Ist der BER schon fertig? <<

Die neuen Probleme sind immer noch die alten: Ein Aufsichtsrat, der nicht Bescheid weiß. Eine Flughafengesellschaft FBB, die am liebsten Erfolgsmeldungen verkündet. Meilenstein für Meilenstein – nennt die FBB die wichtigsten Fortschritte auf der Baustelle. Aber es gibt Korruptions- und Betrugsvorwürfe, Firmen, die am längeren Hebel sitzen.

Das Dilemma: Je länger der BER eine Baustelle ist, desto größer die Gefahr, dass beteiligte Unternehmen das ausnutzen und immer höhere Geldforderungen stellen. Die öffentliche Hand als Bauherr wird zur Melkkuh.

Frühere BER-Manager sollen in den Jahren 2011/12 überhöhte Rechnungen der Firmen Bosch, Siemens und der Telekom-Tochter

Links zum Artikel

PANNEN-FLUGHAFEN
BER-Projektausschuss berät über Betrugsvorwürfe

ERMITTLUNGEN
Neuer Betrugsverdacht am Flughafen BER

PANNEN-FLUGHAFEN
BER-Manager und Großkonzerne unter Betrugsverdacht

PANNEN-FLUGHAFEN
Berliner Wirtschaft für eine rasche Erweiterung des BER

Meistgelesene Artikel

1. KUDAMM
Feuer in der City West ausgebrochen

2. STRAFBEFEHL
Berliner muss nach Hetze bei Facebook 4800 Euro zahlen

3. BERICHT
Wirbel um Beitrag von „Aktenzeichen XY“

4. WALDBÜHNE
Al Bano und Romina Power in Berlin - Was Fans wissen müssen

5. LONDON
Im Swimming Pool von Hochhaus zu Hochhaus schwimmen

Berliner Polizeimeldungen

Meldungen sortiert nach Ihrem Wohnort

z.B. Kurfürstendamm 21 SUCHEN

STRAFBEFEHL
Berliner muss nach Hetze bei Facebook 4800 Euro zahlen

T-Systems genehmigt haben. Dies prüft die Antikorruptionsbeauftragte des Flughafens, immerhin. Fünf Monate ist der ehemalige Rolls-Royce-Manager Mühlenfeld als Chef der Flughafengesellschaft im Amt. Er müht sich in seiner ruhigen Art, das Chaos in den Griff zu bekommen. Bestätigt sich aber, dass er den Aufsichtsrat nicht rechtzeitig über die drohende Pleite des Gebäudetechnikausrüsters Imtech informiert hat, muss sich Mühlenfeld seinen ersten großen Fehler vorhalten lassen.

Ohne Wissen des Aufsichtsrates?

Denn das darf nicht passieren: Eine der wichtigsten Firmen am BER geht in Insolvenz, und der Aufsichtsrat wird davon überrascht. Das klingt abenteuerlich, nachdem der Flughafen bereits vor sieben Monaten Vorkehrungen für den möglichen Ausfall von Imtech getroffen hat und sich eine Ersatzfirma suchte. Auch dies angeblich ohne Wissen des Aufsichtsrates. Flughafenchef Mühlenfeld kann mit seinem Argument nicht überzeugen, es gebe eine allgemeine Risikobetrachtung der Unternehmen, die dem Aufsichtsrat vorliege.

Dass die drohende Zahlungsunfähigkeit der Tochter des niederländischen Imtech-Konzerns und Vorkehrungen durch den Flughafen kein Thema waren, ist deshalb unvorstellbar, weil der Ausfall der für den BER wichtigen Firma die Planungen auf den Kopf stellen kann. Imtech soll die komplizierte Brandschutzanlage in Gang setzen. So ist es zu erklären, warum Mühlenfeld angesichts der Imtech-Insolvenz

sagte, er sehe die bauliche Fertigstellung des BER im März 2016 gefährdet.

Das Chaos scheint nicht zu enden

Facebook 1000 Euro zahlen

KUDAMM
Feuer in der City West ausgebrochen

MARZAHN-HELLERSDORF
Anschlag auf Flüchtlingsheim in Marzahn - Drei Festnahmen

POLIZEI UND VERKEHR
Das geschah in der Nacht zu Freitag in Berlin

BRANDENBURG
Mann stirbt bei schwerem Verkehrsunfall

Newsticker



1. UNFÄLLE
An den Berliner Schulen wird es gefährlicher

2. SOZIALES NETZWERK
Teilen und liken über den Tod hinaus

3. FRIEDRICHSHAIN
RAW-Gelände: Mehr Drogen als im Görlitzer Park

4. NORDKOREA
Kim Jong-un versetzt Truppen in Gefechtsbereitschaft

5. MORGENPOST-RATGEBER
Garten: Wie kann ich meine Rosen vermehren?

Das Chaos scheint nicht zu enden

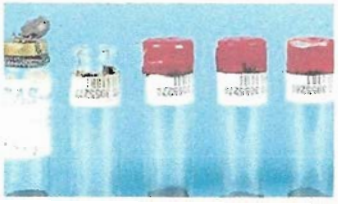
Die Umgang mit Imtech wirft aber auch kein gutes Licht auf den Aufsichtsrat. Denn dass das Unternehmen Finanzprobleme hatte, war schon seit 2012 bekannt. Damals musste die Flughafengesellschaft einen Vorschuss überweisen, weil das Unternehmen das Geld dringend brauchte.

Nun gibt es Kritiker, die den Gesellschaftern – Berlin, Brandenburg und der Bund – vorwerfen, sie hätten sich schon länger von Imtech trennen müssen. Denn ein Ex-Manager des BER soll von Imtech mit 150.000 Euro bestochen worden sein. Aber es wäre ein denkbar schlechter Zeitpunkt, wenn Imtech jetzt aussteigt. Denn ohne dass Wissen der Experten wird die Brandschutzanlage wohl nicht in absehbarer Zeit fertig. Daher ist der jüngste Schritt vermutlich richtig, mit Imtech eine Vereinbarung zur Weiterführung der Leistungen abzuschließen.

Das Chaos am BER, es scheint nicht zu enden. Auch wenn Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke am Montag noch Optimismus verbreitete: Die zarte Hoffnung auf eine baldige Eröffnung des Hauptstadtflughafens, sie wird kleiner – wieder einmal.

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista






Jobs Immobilien Archiv E-Paper Tickets Abo-Service

Anmelden

Berliner Morgenpost

Suche

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport Aus aller Welt

Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

17.08.15

Abo & Apps Specials Service

In den Nachrichten:

Sommerhitze | "Homeland" | Flüchtlinge | Im Westen Berlins | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Flughafen Berlin Brandenburg Willy Brandt

PANNEN-FLUGHAFEN

17.08.2015, 13:34

BER-Projektausschuss berät über Betrugsvorwürfe



BER-Chef Karstenen Mühlenfeld Foto: dpa

Von Gudrun Mallwitz und Katrin Starke

Der Projektausschuss des BER-Aufsichtsrats will klären, ob im Fall der Betrugsvorwürfe die Staatsanwaltschaft eingeschaltet werden soll.

Knapp drei Stunden hat der

Links zum Artikel

Projektausschuss des BER-Aufsichtsrats im Konferenzzentrum am alten Flughafen Schönefeld getagt, als ein Sprecher den wartenden Journalisten einen Packen Zettel reicht. "Statements gibt es heute keine", sagt er. Auf der Mitteilung steht: "Flughafen Berlin Brandenburg FBB schließt mit Imtech Vereinbarung zur Weiterführung ihrer Leistungen." Es soll also weitergehen mit dem Gebäudeausrüster Imtech, der seit zwei Wochen zahlungsunfähig ist.

Taskforce arbeitet weiter

Flughafenchef Karsten Mühlenfeld kommentierte die Vereinbarung in der Mitteilung: "Wir haben damit eine wichtige Entscheidung getroffen, um die Folgen der Insolvenzankündigung von Imtech auf den BER möglichst gering zu halten." Die Kontinuität der Bauarbeiten sei damit gewährleistet. Imtech gilt als eine der wichtigsten Firmen für die Fertigstellung des neuen Großflughafens, sie ist unter anderem für den Bau der Sprinkleranlage sowie der Be- und Entlüftung zuständig.

>>> Interaktiv: Ist der BER schon fertig? Nein! <<<

Mühlenfeld kündigte an, die von ihm eingesetzte Taskforce aus Juristen und Bauexperten werde ihre Arbeit fortsetzen, Die Vereinbarung regele, dass Zahlungen für erbrachte und geprüfte Leistungen ausschließlich auf ein vom vorläufigen Insolvenzverwalter eingerichtetes BER-Sonderkonto erfolgen. Damit werde verhindert, dass das Geld zur Begleichung anderer Verbindlichkeiten wieder abgezogen

wird.

ERMITTLUNGEN
Neuer Betrugsverdacht am Flughafen BER

PANNEN-FLUGHAFEN
BER-Manager und Großkonzerne unter Betrugsverdacht

PANNEN-FLUGHAFEN
Berliner Wirtschaft für eine rasche Erweiterung des BER

BER-BAUFIRMA
Insolvenz von Imtech trifft rund 960 Baustellen

Meistgelesene Artikel

1. KUDAMM
Feuer in der City West ausgebrochen

2. STRAFBEFEHL
Berliner muss nach Hetze bei Facebook 4800 Euro zahlen

3. BERICHT
Wirbel um Beitrag von „Aktenzeichen XY“

4. WALDBÜHNE
Al Bano und Romina Power in Berlin - Was Fans wissen müssen

5. LONDON
Im Swimming Pool von Hochhaus zu Hochhaus schwimmen

Berliner Polizeimeldungen

Meldungen sortiert nach Ihrem Wohnort

z.B. Kurfürstendamm 21 SUCHEN

STRAFBEFEHL
Berliner muss nach Hetze bei Facebook 4800 Euro zahlen

KUDAMM
Feuer in der City West ausgebrochen

Bereits auf dem Weg zur Sitzung hatte Flughafenchef Mühlenfeld gesagt: "Sowohl auf Imtech-Seite als auch auf unserer Seite besteht großes Interesse, in den nächsten Wochen die Arbeiten fortzuführen." Berlins Staatssekretär Engelbert Lütke Daldrup erklärte: "Das ist vernünftig mit einem kooperativen Insolvenzverwalter." Der Vorsitzende des Projektausschusses, Rainer Bretschneider, sieht das auch so – "wenn der Konkursverwalter hält, was er verspricht".

Unbequeme Fragen an den Flughafenchef

Bei der fünfstündigen Sitzung musste sich der Flughafenchef auch unbequemen Fragen stellen. Denn angeblich hat die Gesellschaft den Aufsichtsrat nicht darüber informiert, dass schon zu Jahresbeginn das Risiko einer drohenden Pleite bei der für die Flughafenfertigstellung wichtigen Firma Imtech bestand. Erst in einem Brief an das Kontrollgremium in der vergangenen Woche hatte Karsten Mühlenfeld erklärt, dass der Flughafen schon vor sieben Monaten Vorkehrungen für den möglichen Ausfall des Unternehmens getroffen habe. Die Gesellschaft suchte bereits eine Ersatzfirma für Imtech.

Der Cottbuser IHK-Chef Wolfgang Krüger, der für Brandenburg im Aufsichtsrat sitzt, sagte vor der Sitzung: "Wir brauchen eine Erklärung dazu." Mühlenfeld wies den Vorwurf der Informationsverschleppung zurück: "Ich kann das nicht bestätigen, dass der Aufsichtsrat nicht informiert war. Es gibt eine allgemeine Risikobetrachtung. Da ist natürlich jede Firma berücksichtigt." Wie es bisher aussieht, gingen die

MARZAHN-HELLERSDORF
Anschlag auf Flüchtlingsheim in Marzahn - Drei Festnahmen

POLIZEI UND VERKEHR
Das geschah in der Nacht zu Freitag in Berlin

BRANDENBURG
Mann stirbt bei schwerem Verkehrsunfall

Newsticker



1. UNFÄLLE
An den Berliner Schulen wird es gefährlicher

2. SOZIALES NETZWERK
Teilen und liken über den Tod hinaus

3. FRIEDRICHSHAIN
RAW-Gelände: Mehr Drogen als im Görlitzer Park

4. NORDKOREA
Kim Jong-un versetzt Truppen in Gefechtsbereitschaft

5. MORGENPOST-RATGEBER
Garten: Wie kann ich meine Rosen vermehren?

schwerwiegenden Probleme von Imtech in dieser Risikobetrachtung in der Wahrnehmung der Aufsichtsratsmitglieder wohl unter.

"Der Termin ist nicht in Gefahr"

Die Imtech-Pleite bedroht die bauliche Fertigstellung des Flughafens bis März 2016, wie Mühlenfeld bereits einräumen musste. In der Sitzung aber zeigte der Flughafenchef sich optimistisch, dasss der BER wie geplant im zweiten Halbjahr 2017 eröffnet werden kann. "Die wichtigste Botschaft der Flughafengesellschaft war: Der Termin ist nicht in Gefahr", so Aufsichtsratsmitglied Krüger.

Auf die am Wochenende bekannt gewordenen Betrugsvorwürfe beim Bau des BER wollte Mühlenfeld nicht eigehen. Wie berichtet, geht die Antikorruptionsbeauftragte der Flughafengesellschaft, Elke Schaefer, derzeit einem Hinweis nach, wonach sich BER-Führungskräfte Bosch und der Telekom-Tochter T-Systems auffällig großzügig gezeigt und die Bezahlung überhöhter Rechnungen angewiesen haben sollen. "Dazu möchte ich im Moment keine Stellungnahme abgeben", sagte Mühlenfeld. "Die Betrugsvorwürfe gehen zurück in die Jahre 2011/12. Das ist vor meiner Zeit, so dass ich diese nicht beurteilen kann."

Woidke optimistisch

Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar

Woidke (SPD) äußerte sich am Montag optimistisch, dass der BER im zweiten Halbjahr 2017 eröffnet werden kann: "Ich sehe keine neuen Risiken mit Blick auf

Kosten und Eröffnungstermin. Nach allem, was wir wissen, sieht es gut aus."

Zu den Betrugsvorwürfen sagte er: "So negativ das ist, so positiv ist doch, dass die Antikorruptionsbeauftragte des Flughafens etwas aufgedeckt hat, das Kontrollsystem also funktioniert."

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista



Flughafen BER - Neue Probleme, altes Chaos



Flughafen BER - Ermittlungen in sieben Betrugs...



An den Berliner Schulen wird es gefährlicher

Neu auf der Startseite



1. FRIEDRICHSHAIN
   RAW-Gelände: Mehr Drogen als im Görlitzer Park
2. KUDAMM
   Feuer in der City West ausgebrochen
3. STRAFBEFEHL
   Berliner muss nach Hetze bei Facebook 4800 Euro zahlen
4. WETTER IN BERLIN
   Der Sommer in Berlin und Brandenburg geht weiter
5. VERKEHR
   Am S-Bahnhof

Blogs & Kolumnen



1. Meine Woche
2. Im Westen Berlins
3. ImmerHertha
4. Karaseks Woche
5. Gründerzeit
6. Zwischenmenschlich
7. Gourmetspitzen

Berliner Morgenpost interaktiv



1. UNSERE NEUESTE ANWENDUNG
   Ist der BER schon fertig? Die Checkliste bis 2017
2. Wie sich die Masern in Berlins Bezirken ausbreiten
3. INTERAKTIVE GRAFIK
   So stark steigen die Mieten in Berlins Kiezen
4. INTERAKTIV
   M29 - Berlins Buslinie der großen Unterschiede

17.08.15

17.08.2015 11:04 Uhr Kommentare: 39 |

Korruption am Berliner Flughafen

Der BER ist so erpressbar wie eh und je

STARTSEITE (/?REF=HOMEPAGE-COUNTER)
Von Thorsten Metzner (/rnetzner-thorsten/6250716.html)

Der Flughafen ist erpressbar – und der Aufsichtsrat lässt sich vom Management vorführen. Ein Kommentar

15 (http://wa 12 (https://t 1 (https://r



(/images/57973645,f2166608/3-format43.jpg)

Es wird schon wieder finster über dem BER. Nun ist auch eine Eröffnung 2017 unsicher. - FOTO: PATRICK PLEUL/ DPA

Wundert's noch einen? Jetzt, im Hitzesommer 2015, bestätigt sich erneut, was am Hauptstadt-Fluchhafen ohnehin jeder ahnt: Die ewige Baustelle für den neuen Airport Berlins und Brandenburgs in Schönefeld ist für viele Firmen ein lukratives Geschäft – solange der BER nicht eröffnet. 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, die Jahre verfliegen.

Wird es bis Ende 2017 wirklich etwas? (/berlin/nach-imtech-pleite-ber-wird-wohl-auch-2017-nicht-eroeffnen/12165790.html)Bis vor einigen Wochen sah es so aus. Aber nun, angesichts der Imtech-Pleite (/berlin/baustelle-ber-insolvente-firma-imtech-will-weiterarbeiten/12170246.html), Rückständen auf der Baustelle, neuen Betrugsvorwürfen, wäre auch das fast schon wieder ein Wunder. Und die dauern am BER lang, länger, am längsten.

Der Klub der Überforderten

Womit man bei den Baufirmen wäre. Das ist ein spezielles Kapitel, und kein Ruhmesblatt für die Wirtschaft. Denn da gibt es eben nicht nur das Pleite-Unternehmen Imtech als angeblich einsamen Bösewicht, obwohl der holländische Gebäudeausrüster es besonders dreist versuchte. Inzwischen erhärtete sich nämlich der Verdacht, dass Imtech einen Ex-Manager des BER mit 150.000 Euro bestach, krimireif in einer Autobahnraststätte übergeben, um eine 65-Millionen-Zahlung zu beschleunigen.

In der Rückblende mutet das kafkaesk an. Am BER ist überhaupt kein Schmiergeld nötig gewesen: Firmen wie Siemens, Bosch, T-Systems, gegen die nun Vorwürfe wegen überhöhter Rechnungen laut werden, kamen schließlich ohne Umwege an Millionen. So sieht es zumindest aus. Es geht dabei um Altlasten, um die Chaosmonate vor der abgesagten Eröffnung am 8. Mai 2012.

Es war die Zeit, als am BER schon alles drunter und drüber ging, als der Klub der Überforderten – Manager, Architekt und Projektsteuerer – auf der außer Kontrolle geratenen Großbaustelle verzweifelt versuchte, die Firmen anzutreiben, um den

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(/http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Lageso in Berlin-Moabit: Flüchtlingshelfer bei der Ausgabe von Essen bedroht (/berlin/polizei-justiz/lageso-in-berlin-moabit-fluechtlingshelfer-bei-der-ausgabe-von-essen-bedroht/12219772.html)

Werbellinsee in Brandenburg: Erzieher stürzt bei nächtlichem Versteckspiel in den Tod (/berlin/polizei-justiz/werbellinsee-in-brandenburg-erzieher-stuerzt-bei-naechtlichem-versteckspiel-in-den-tod/12218612.html)

Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)

Berlin-Reinickendorf: Jugendliche Intensivtäter dealten auf Hinterhof (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-jugendliche-intensivtaeter-dealten-auf-hinterhof/12218316.html)

Berlin-Charlottenburg: Brand in Tiefgarage in der Schlüterstraße gelöscht (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-brand-in-tiefgarage-in-der-schlueterstrasse-geloescht/12218358.html)

BILDER - BERLIN






mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)

Eröffnungstermin irgendwie zu halten. So wurden verhedderte Kabel hinter die Wände gezogen, alles durcheinander, systematischer Pfusch, auf Anordnung. Alle machten mit, und die Firmen stellten dafür Rechnungen, die keiner mehr prüfte.

Die Firmen allein haben das Herrschaftswissen

Das alles soll jetzt, drei Jahre später, aber doch noch Konsequenzen haben: Die Antikorruptionsbeauftragte des Flughafens geht Hinweisen auf damals überhöhte Zahlungen an Siemens (http://www.siemens.com/entry/cc/en/), Bosch und T-Systems nach. Und die Flughafenleitung schwört, dass die noch ausstehenden Schlussrechnungen für alle Abrechnungen besonders gründlich geprüft werden sollen. Ende gut, alles gut?

Ach was, das ist mitnichten so. Denn die Firmen sitzen am längeren Hebel. Sie allein haben das Herrschaftswissen, da durch das verfehlte Krisenmanagement auf der anderen Seite seit 2012 alle weg sind: Generalplaner, Architekt, Manager. Und unter dem Druck, den BER endlich zu eröffnen, ist der Flughafen so erpressbar wie eh und je. Der Aufsichtsrat? Der kriegt nichts davon mit, dass der Flughafen sich auf einen Ausfall der zweitwichtigsten Firma vorbereitet. Es steht nicht gut um den BER.

Für weitere Hintergrundinformationen lesen Sie hier den Artikel "Neuer Skandal um Flughafengesellschaft BER täuschte Aufsichtsrat über Risiken" (/berlin/neuer-skandal-um-flughafengesellschaft-ber-taeuschte-aufsichtsrat-ueber-risiken/12195266.html) von Thorsten Metzner.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Maike Kohl-Richter zur Griechenland-Hilfe: "Helmut Kohl wollte Europa nie um jeden Preis" (/meinung/maike-kohl-richter-zur-griechenland-hilfe-helmut-kohl-wollte-europa-nie-um-jeden-preis/12219930.html)
Debatte um Taschengeld für Flüchtlinge: Sachleistungen funktionieren seit 35 Jahren nicht (/politik/debatte-um-taschengeld-fuer-fluechtlinge-sachleistungen-funktionieren-seit-35-jahren-nicht/12215138.html)
Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)
Politbarometer: Mehrheit der Deutschen hält Zahl der Flüchtlinge für verkraftbar (/politik/politbarometer-mehrheit-der-deutschen-haelt-zahl-der-fluechtlinge-fuer-verkraftbar/12217614.html)
Hertha BSC vor dem Heimspiel gegen Bremen: Vladimir Darida: Die Lösung für alle Probleme (/sport/hertha-bsc-vor-dem-heimspiel-gegen-bremen-vladimir-darida-die-loesung-fuer-alle-probleme/12215282.html)

zur Startseite (/)

39 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

15 (http://w 12 (https://t 1 (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



Hetze im Internet

34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt

Wer im Internet hetzt oder rassistische oder beleidigende Äußerungen verbreitet, muss mit Strafe rechnen. Das zeigt nun auch...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)



Zunächst Angst vor Stimmungsmache

"Aktenzeichen XY" strahlt Fahndung nun doch aus

Ein Beitrag von "XY ungelöst", in dem nach einem dunkelhäutigen Verdächtigen gefahndet wird, soll nun doch im September...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/zunaechst-angst-vor-stimmungsmache-aktenzeichen-xy-strahlt-fahndung-nun-doch-aus/12217608.html)

RAW-Gelände in Friedrichshain

Die Berliner Nacht hat ihre Freiheit verloren

» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Berlin lässt Millionen verfallen: Das Geld für Radwege ist da - und doch weg (/berlin/berlin-laesst-millionen-verfallen-das-geld-fuer-radwege-ist-da-und-doch-weg/12215368.html)
Eine Woche nach Unfall mit sechs Toten auf Berliner Ring: Unfallfahrer zurück in Bulgarien (/berlin/polizei-justiz/eine-woche-nach-unfall-mit-sechs-toten-auf-berliner-ring-unfallfahrer-zurueck-in-bulgarien/12190756.html)
RAW-Gelände in Friedrichshain: Die Berliner Nacht hat ihre Freiheit verloren (/berlin/raw-gelaende-in-friedrichshain-die-berliner-nacht-hat-ihre-freiheit-verloren/12212958.html)
Gewalt und Drogen in Friedrichshain: Das RAW-Gelände hat ein gewaltiges Problem (/berlin/gewalt-und-drogen-in-friedrichshain-das-raw-gelaende-hat-ein-gewaltiges-problem/12209500.html)
Flüchtlinge in Berlin: Frühere Landesbank soll Erstaufnahmestelle werden (/berlin/bezirke/kudamm/fluechtlinge-in-berlin-fruehere-landesbank-soll-erstaufnahmestelle-werden/12215426.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4421053135001?lightbox=1&sidebar=main)

Flüchtlinge erreichen das LaGeSo in Berlin-Moabit

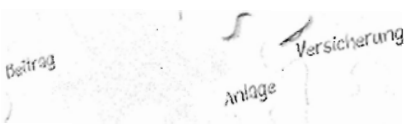
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4382126

Zum 1. Mal jüdische Makkabi Spiele in

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

17.08.15

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



PLEITE, KRISE, STRAFANZEIGE 17.08.2015

Staatsanwälte ermitteln am BER

Von Frederik Bombosch



Sieht fertig aus, ist er aber nicht. Der neue Flughafen Berlin-Brandenburg in Schönefeld. Foto: imago/Westend61

Kaum ist geklärt, dass es am BER mit dem insolventen Gebäudetechnikausrüster Imtech erst einmal weitergeht, steht die nächste Krise ins Haus. Siemens soll Leistungen abgerechnet haben, die er gar nicht erbracht hat. Weitere ähnliche Fälle könnten folgen.

g+1 0 Empfehlen 0 Twittern 0 per Mail Drucken

Eigentlich wollte Flughafengeschäftsführer Karsten Mühlenfeld am Montag mit einer erfreulichen Botschaft an die Öffentlichkeit treten. Die Krise ist unter Kontrolle, wollte er verkünden nach der Sitzung mit dem Bauausschuss des Flughafenaufsichtsrats in Schönefeld. Doch dann ließ Mühlenfeld die Journalisten erst stundenlang warten und eilte dann kommentarlos an ihnen vorbei. Der Grund war eine neue Krise.

DOSSIERS

»East Side Gallery »Treptow-Köpenick
»Energietisch »Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



Die kontrollierte Krise, das ist die vorläufige Insolvenz des Gebäudetechnikausrüsters Imtech, einem der wichtigsten Unternehmen an der Baustelle des zukünftigen Hauptstadtflughafens BER, das unter anderem an der problematischen Entrauchungsanlage mitbaut. Die Firma bleibt zunächst an der Baustelle, darauf hat sie sich mit der Flughafengesellschaft (FBB) geeinigt. Inzwischen ist man dort offenbar optimistisch, dass sich der geplante Eröffnungstermin im zweiten Halbjahr 2017 halten lässt.



Noch ist er zu, der BER. Dauert wohl auch noch, bis er öffnet... Foto: imago/Jürgen Ritter

Dieser Termin ist wohl auch durch die neue Krise nicht gefährdet. Doch sie wirft abermals Fragen auf, was die Flughafengesellschaft eigentlich für ein Unternehmen ist, das da mit mehreren Milliarden Euro Steuergeldern wirtschaftet. Jedenfalls ist sie ein Unternehmen, das offensichtlich Grund hat, einigen seiner Mitarbeiter nicht über den Weg zu trauen. Wie am Montag bekannt wurde, hat die FBB bereits am vorigen Mittwoch gemeinsam mit der Firma Siemens Strafanzeige wegen Betrugsverdachts erstattet.

MEHR DAZU


HAUPTAUSRÜSTER DES BER
Rund 960 Baustellen von Imtech-Insolvenz betroffen


FLUGHAFEN BERLIN-BRANDENBURG BER
Imtech arbeitet erstmal weiter

Es geht um Nachtragszahlungen, die nach Informationen des Tagesspiegels die Jahre 2013 und 2014 betreffen. Wie bereits berichtet, waren der FBB-Revision die Rechnungen im Rahmen einer Überprüfung aufgefallen. Inzwischen ist man bei der FBB überzeugt, dass Siemens Arbeiten in Rechnung stellte, die gar nicht erbracht wurden. Normalerweise wird über Nachträge ohnehin hart verhandelt – hier wurden sie einfach durchgewunken.

Denn nach der verpatzten Eröffnung 2012 war eh nichts mehr normal am BER. Viel hilft viel, lautete die Devise. Um jeden Preis sollten Unternehmen an der Baustelle gehalten werden, egal, ob sie in dem Chaos etwas Sinnvolles ausrichten konnten oder nicht. In mindestens einem Fall ist wohl auch Schmiergeld geflossen. Die Staatsanwaltschaft Neuruppin ermittelt deshalb gegen einen Flughafen-



DOSSIER


Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER


Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE


Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG


Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs
z.B. Koch
Ort
Berlin
z.B. Berlin
Umkreis
10 km
Jobs suchen!
Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

SERVICEINFOS
Wissenswertes

Prokuristen und gegen Imtech-Mitarbeiter.

Von der allgemeinen Großzügigkeit profitierte offenbar nicht nur Imtech und Siemens, sondern auch weitere Unternehmen an der BER-Baustelle, darunter die Telekom und Bosch. Auch hier prüft die Anti-Korruptionsbeauftragte der FBB die Rechnungen. Nach Informationen der Berliner Zeitung richtet sich der Betrugsverdacht sowohl gegen Mitarbeiter der Auftragnehmer als auch gegen FBB-Beschäftigte – von denen einige weiterhin für das Unternehmen arbeiten.
Einer der wichtigsten Mitarbeiter am BER steht jedoch laut einem Bericht der Nachrichtenagentur dpa nicht unter Verdacht. Technikchef Jörg Marks war zwar im fraglichen Zeitraum verantwortlich für Siemens' Geschäfte in Ostdeutschland. Doch ermittelt wird gegen ihn offenbar nicht. Für Karsten Mühlenfeld ist das ein Glück – so kann er hoffen, dass die Auswirkungen der neuen Krise begrenzt bleiben.



Schlaf noch ein wenig, lieber BER! Du musst noch nicht eröffnen. Foto: berliner zeitung/Paulus Ponizak

Wie Teilnehmer berichten, spielten die Verdachtsfälle denn auch nur am Rande der Bauausschusssitzung eine Rolle. Die Tagesordnung umfasste zwei Punkte: die Planung für den Ausbau des Flughafens nach der erhofften Eröffnung im übernächsten Jahr. Und das Krisenmanagement in der Imtech-Pleite, das eine Taskforce unter der Leitung von Jörg Marks und Planungschef Uwe Hörmann übernommen hat.

Sanierung könnte gelingen

Nach Informationen der Berliner Zeitung untersucht die Arbeitsgruppe mehrere Szenarien. So wird geprüft, ob andere Unternehmen an die Stelle von Imtech treten können, aber auch, ob die Flughafengesellschaft wichtige Mitarbeiter selbst übernehmen und Verträge mit Subunternehmen abschließen kann. Insbesondere bei den Elektroarbeiten erbringt Imtech nur einen relativ kleinen Teil der Arbeiten selbst, mehr als 80 Prozent des Auftragsvolumens haben andere Unternehmen übernommen. Bei anderen Aufträgen kooperiert

Lesen Sie hier wissenswerte Beiträge über sämtliche Themen von A bis Z.
mehr...

WEBTIPPS

Business und Kultur in Berlin

Imtech mit dem Bauunternehmen Caverion. Dem Vernehmen nach prüft die Münchner Firma, ob sie die Arbeiten alleine weiterführen könnte.

Doch es ist nicht ausgeschlossen, dass eine Sanierung von Imtech gelingt. Der vorläufige Insolvenzverwalter jedenfalls ist offenbar sehr interessiert an einer weiteren Zusammenarbeit – wegen des erheblichen Auftragsvolumens, aber auch, weil die Flughafengesellschaft anders als manch anderer Auftraggeber zuverlässig zahlt. Auch wenn die großzügige Gewährung von Nachtragszahlungen längst abgestellt ist, wie die FBB versichert.

AUTOR



Frederik Bombosch
Lokalredakteur

AUCH INTERESSANT



PLEITE VON BER-AUSRÜSTER IMTECH
„Momentan ist es nicht so kritisch"



PLEITE VON IMTECH
Klappe, die Fünfte: BER-Chef zweifelt an Eröffnungstermin

VIDEO-EMPFEHLUNGEN

powered by

Baufirma Imtech nach Flughafen-Fiasko BER pleite

VIP: Brangelina in der Krise?

Aaron exklusiv: Ist Désirée pleite?

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Flughafenchef bestreitet Informationspanne...



Der Berliner Flughafenchef Karsten Mühlenfeld hat bestritten, den Aufsichtsrat über die Finanzprobleme bei der Gebäudetechnikfirma Imtech bis vor kurzem im Unklaren gelassen zu haben. **mehr...**

Aktuell auf rundschau-online.de
UNFÄLLE AUF DER A59 UND L332 BEI TROISDORF

Verkehrspolizist wird angefahren und schwer...

17.08.15

Berlin

Informationen und Veranstaltungen rund um die Hauptstadt Berlin und die Region

Rechnungen: Flughafen und Siemens schalten Staatsanwalt ein

17.08.2015

BERLIN/COTTBUS – Die Berliner Flughafengesellschaft und ihr Technikliefernant Siemens haben wegen verdächtiger Rechnungen die Staatsanwaltschaft eingeschaltet. Es liege eine Anzeige wegen möglichen Abrechnungsbetrugs vor, sagte eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft Cottbus am Montag. Die Flughafengesellschaft bestätigte, dass es um einen Betrag von 1,9 Millionen Euro geht. Diese Summe hatte zuvor der «Tagesspiegel» genannt.

Nach Angaben eines Flughafen-Sprechers richtet sich der Verdacht gegen Mitarbeiter der Flughafengesellschaft und von Siemens. Laut Staatsanwaltschaft muss der Anfangsverdacht für das Vorliegen einer Straftat noch geprüft werden. Es gebe noch kein Ermittlungsverfahren.

Nach Darstellung der Flughafengesellschaft wurden bei der regulären Rechnungsprüfung Auffälligkeiten entdeckt. Die Compliance-Abteilung habe dann Anhaltspunkte dafür gefunden, dass die Flughafengesellschaft tatsächlich Rechnungen für nicht erbrachte Leistungen bezahlt habe. Laut «Tagesspiegel» geht es um Abrechnungen von Siemens im Zeitraum 2013 bis Juni 2014. Im fraglichen Zeitraum sei der heutige Flughafen-Technikchef Jörg Marks als Regionalgeschäftsführer bei Siemens bereits mit dem Hauptstadtflughafen beschäftigt gewesen. (dpa)

Empfehlen Teilen Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

VERSCHWUNDENER ELIAS AUS POTSDAM

„Ich denke nicht, dass das Kind entführt wurde"

Seit fünf Wochen sucht die Polizei den sechsjährigen Elias aus Potsdam. Die Ermittler gehen inzwischen nicht mehr davon aus, den Erstklässler lebend zu finden. Einsatzleiter Michael Scharf erklärt im Interview,... **mehr...**



RESSORT

Berlin

Was in Berlin passiert, beschäftigt oft die ganze Republik. Wir schreiben Nachrichten, Reportagen und Analysen aus dem Herzen der Hauptstadt. Und sagen, was wo läuft.

Spezial als Feed abonnieren Info

CHEF-KOMMENTAR BERLIN

Fehrle sagt die Meinung



Hier kommentiert unsere Chefredakteurin Brigitte Fehrle Themen, die Berlin bewegen. **mehr...**

Berliner Zeitung

Montag, 17. August 2015

BER-Manager unter Betrugsverdacht

Offenbar großzügige Handhabung von Nachträgen

VON FREDERIK BOMBOSCH

Die Flughafengesellschaft (FBB) war möglicherweise wesentlich großzügiger mit ihren Zahlungen an Auftragnehmer auf der BER-Baustelle, als bislang bekannt. Laut einem Bericht der Bild am Sonntag ermittelt die Anti-Korruptionsbeauftragte des Unternehmens gegen leitende Mitarbeiter wegen Betrugsverdachts. Sie sollen vor der geplanten Eröffnung des Hauptstadtflughafens im Jahr 2012 Nachtragszahlungen in Millionenhöhe an Konzerne wie Bosch und die Telekom gewährt haben. Dabei seien die Forderungen der Unternehmen bis zu einer Höhe von 99 Prozent gewährt worden. Dies ist bei großen Bauprojekten unüblich.

Flughafensprecher Ralf Kunkel kommentierte den Bericht am Sonntag wegen des laufenden Verfahrens nicht. Er wies aber darauf hin, dass für die jeweiligen Aufträge noch keine Schlussrechnungen vorlägen. Sämtliche Abschlags- und Nachtragszahlungen würden nochmals geprüft, erklärte er. Es könne ausgeschlossen werden, dass einzelne Unternehmen zu viel Geld erhalten.

Nachtragszahlungen sind am Bau üblich, wenn die tatsächlich ausgeführten Arbeiten umfangreicher sind als vereinbart. Allerdings wird darüber üblicherweise hart verhandelt zwischen dem Auftraggeber und dem jeweiligen Bauunternehmen. Dass diese Verhandlungen am Flughafen mitunter zum Vorteil der Auftragnehmer verkürzt wurden, ist bereits bekannt.

Die inzwischen insolvente Gebäudetechnik-Firma Imtech soll 2012 gar Schmiergeld für die Bewilligung eines Nachtrags gezahlt haben, um auf diese Weise Zahlungsengpässe zu überbrücken. Der Vorgang passierte seinerzeit ohne größere Kontroversen den Aufsichtsrat. Maxime sei damals gewesen, so berichtete der damalige Flughafenchef Horst Amann im BER-Untersuchungsausschuss, möglichst viele Unternehmen auf der Baustelle zu beschäftigen.

Die jetzt bekannt gewordenen Verdachtsfälle sind auch deshalb pikant, weil zu den Unternehmen, die von der großzügigen Handhabung profitierten, auch die Firma Siemens gehören soll. Regionalchef für Ostdeutschland war seinerzeit der heutige BER-Technikchef Jörg Marks. Die Opposition im Abgeordnetenhaus hatte seine Einstellung im Sommer 2014 wegen möglicher Interessenkonflikte kritisiert.

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

17.08.15

NR. 22 493 / MONTAG, 17. AUGUST 2015

BER täuschte Aufsichtsrat über Risiken

Flughafengesellschaft verschwieg drohende Imtech-Pleite bis zuletzt – suchte aber bereits eine Ersatzfirma

VON THORSTEN METZNER, SCHÖNEFELD

Der unvollendete Berliner Hauptstadtflughafen gerät erneut ins Zwielicht. Nach Tagesspiegel-Informationen hat die Flughafengesellschaft Berlins, Brandenburgs und des Bundes (FBB) dem Aufsichtsrat das schon Anfang 2015 einkalkulierte Risiko einer drohenden Pleite des Gebäudeausrüsters Imtech verheimlicht. Danach hat der Flughafen zwar schon vor sieben Monaten Vorkehrungen für den möglichen Ausfall der zweitwichtigsten Baufirma getroffen, die die für 2017 geplante Eröffnung gefährden könnte, und bereits eine Ersatzfirma gesucht. Doch der Aufsichtsrat erfuhr davon erst, als Imtech Anfang August tatsächlich Insolvenz anmeldete.

Zudem wird der Flughafen vom Chaos um die abgesagte Eröffnung im Mai 2012 eingeholt. Der „Bild am Sonntag" zufolge geht die BER-Antikorruptionsbeauftragte Elke Schäfer Hinweisen nach, dass frühere BER-Manager und andere Führungskräfte damals überhöhte Millionenrechnungen der Firmen Siemens, Bosch und der Telekom-Tochter T-Systems durchgewunken haben sollen, was auf Untreue und Betrug hinauslaufen könnte.

Mit den Turbulenzen wird sich der Projektausschuss des Aufsichtsrats befassen, der regulär am heutigen Montag in Schönefeld tagt. Der Flughafen selbst schließt einen finanziellen Schaden aus. Sprecher Ralf Kunkel betonte am Sonntag, dass der BER-Bau noch laufe, „es von keiner der Firmen bisher Schlussrechnungen gibt". Die FBB habe aber entschieden, im Zuge der Schlussrechnungen „sämtliche seit Projektbeginn geleisteten Abschlags- und Nachtragszahlungen einer nochmaligen, gesamthaften Prüfung zu unterziehen". So könnten „Überzahlungen einzelner Firmen ausgeschlossen werden".

Dem Bericht zufolge hatte der Flughafen in den Monaten vor der abgesagten Eröffnung 2012 fast jede Rechnung von Siemens, Bosch und T-Systems anstandslos bewilligt. So seien an Siemens – Regionalmanager war dort der heutige Technikchef Jörg Marks – auf eine Forderung in Höhe von 22,9 Millionen Euro 22 Millionen Euro gezahlt geworden. Bei T-Systems habe man 99 Prozent der Nachträge bewilligt. Das interne Controlling hält eine derart hohe Nachzahlungsquote demnach für „ungewöhnlich und verdächtig".

Auch Imtech hat aus dieser Zeit noch eine Millionenrechnung am Flughafen offen. Im neuen Terminal baut Imtech – in einer Arbeitsgemeinschaft mit der Firma Caverion (Arge IMCA) – große Teile der Haustechnik, etwa die Strom-, Klima- und Sprinkleranlage. Am 5. August 2015, kurz vor der Insolvenz, habe die Arge einen abschließenden Nachtrag über 35 Millionen Euro für 2011/2012 auf Anordnung erbrachte Zusatzleistungen eingereicht, sagte Imtech-Sprecher Harald Prokosch dem Tagesspiegel. „Es sind keine zusätzlichen Kosten." Vielmehr würden mit dieser Rechnung – unterlegt mit einem Bauverlaufs-Gutachten und Anordnungen der Leistungen durch den damaligen Projektsteuerer und die Bauabteilung des Flughafens – eine Vielzahl bisher eingereichter und in der Summe höherer Nachträge zusammengefasst. Es gehe um Schriftverkehr im Gigabyte-Volumen.

Die insolvente Firma fordert vom Flughafen auch noch 35 Millionen Euro

Für das in Schwierigkeiten geratene Unternehmen mit 959 Baustellen und 4000 Mitarbeitern in Deutschland ist das viel Geld. Die Summe ist höher als die Verbindlichkeiten des inzwischen ebenfalls insolventen Mutterkonzerns Royal Imtech, der seinem deutschen Ableger nach Angaben des vorläufigen Insolvenzverwalters Peter-Alexander Borchardt rund 21 Millionen Euro geschuldet hätte.

Imtech und der Insolvenzverwalter haben demnach ein Interesse daran, dass es trotz Insolvenz am BER weitergeht. „Am Flughafen werden die Arbeiten normal fortgesetzt", sagte Imtech-Sprecher Prokosch. Man sei mit 100 Monteuren auf der Baustelle, eine Aufstockung sei geplant. „Es sind keine Probleme absehbar."

Der Flughafen hatte sich bereits im Februar für einen möglichen Ausfall Imtechs gewappnet. Flughafenchef Karsten Mühlenfeld zufolge wurde eine Ersatzfirma gesucht, die notfalls einspringen könnte. Damals war ein Ex-Bereichsleiter verhaftet worden, der von Imtech mit 150 000 Euro bestochen worden sein soll. In den turnusmäßigen Berichten zum „Risikomanagement", die nach dem BER-Fiasko 2012 für den Aufsichtsrat eingeführt worden waren, tauchte dies nicht auf.

— Meinungsseite

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

NR. 22 493 / MONTAG, 17. AUGUST 2015

MEINUNG



Am BER verfliegen die Jahre

Der Flughafen ist erpressbar – und der Aufsichtsrat lässt sich vom Management vorführen

VON THORSTEN METZNER

Wundert's noch einen? Jetzt, im Hitzesommer 2015, bestätigt sich erneut, was am Hauptstadt-Fluchhafen ohnehin jeder ahnt: Die ewige Baustelle für den neuen Airport Berlins und Brandenburgs in Schönefeld ist für viele Firmen ein lukratives Geschäft – solange der BER nicht eröffnet. 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, die Jahre verfliegen.

Wird es bis Ende 2017 wirklich etwas? Bis vor einigen Wochen sah es so aus. Aber nun, angesichts der Imtech-Pleite, Rückständen auf der Baustelle, neuen Betrugsvorwürfen, wäre auch das fast schon wieder ein Wunder. Und die dauern am BER lang, länger, am längsten.

Womit man bei den Baufirmen wäre. Das ist ein spezielles Kapitel, und kein Ruhmesblatt für die Wirtschaft. Denn da gibt es eben nicht nur das Pleite-Unternehmen Imtech als angeblich einsamen Bösewicht, obwohl der holländische Gebäudeausrüster es besonders dreist versuchte. Inzwischen erhärtete sich nämlich der Verdacht, dass Imtech einen Ex-Manager des BER mit 150 000 Euro bestach, krimireif in einer Autobahnraststätte übergeben, um eine 65-Millionen-Zahlung zu beschleunigen.

In der Rückblende mutet das kafkaesk an. Am BER ist überhaupt kein Schmiergeld nötig gewesen: Firmen wie Siemens, Bosch, T-Systems, gegen die nun Vorwürfe wegen überhöhter Rechnungen laut werden, kamen schließlich ohne Umwege an Millionen. So sieht es zumindest aus. Es geht dabei um Altlasten, um die Chaosmonate vor der abgesagten Eröffnung am 8. Mai 2012. Es war die Zeit, als am BER schon alles drunter und drüber ging, als der Klub der Überforderten – Manager, Architekt und Projektsteuerer – auf der außer Kontrolle geratenen Großbaustelle verzweifelt versuchte, die Firmen anzutreiben, um den Eröffnungstermin irgendwie zu halten. So wurden verhedderte Kabel hinter die Wände gezogen, alles durcheinander, systematischer Pfusch, auf Anordnung. Alle machten mit, und die Firmen stellten dafür Rechnungen, die keiner mehr prüfte.

Das alles soll jetzt, drei Jahre später, aber doch noch Konsequenzen haben: Die Antikorruptionsbeauftragte des Flughafens geht Hinweisen auf damals überhöhte Zahlungen an Siemens, Bosch und T-Systems nach. Und die Flughafenleitung schwört, dass die noch ausstehenden Schlussrechnungen für alle Abrechnungen besonders gründlich geprüft werden sollen. Ende gut, alles gut?

Ach was, das ist mitnichten so. Denn die Firmen sitzen am längeren Hebel. Sie allein haben das Herrschaftswissen, da durch das verfehlte Krisenmanagement auf der anderen Seite seit 2012 alle weg sind: Generalplaner, Architekt, Manager. Und unter dem Druck, den BER endlich zu eröffnen, ist der Flughafen so erpressbar wie eh und je. Der Aufsichtsrat? Der kriegt nichts davon mit, dass der Flughafen sich auf einen Ausfall der zweitwichtigsten Firma vorbereitet. Es steht nicht gut um den BER.

16.08.15

16.08.2015 17:15 Uhr Kommentare: 23 |

Neuer Skandal um Flughafengesellschaft

BER täuschte Aufsichtsrat über Risiken

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Die BER-Flughafengesellschaft hat die drohende Imtech-Pleite bis zuletzt verschwiegen. Nach "Tagesspiegel"-Informationen erfuhr der Aufsichtsrat davon erst, als tatsächlich die Insolvenz angemeldet war.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/imtech/12195336/2-format43.jpeg)

Die Zentrale der Firma 'Imtech' in Hamburg. - FOTO: DPA

Der unvollendete Berliner Hauptstadtflughafen BER (/berlin/ber/) gerät erneut ins Zwielicht. Nach Tagesspiegel-Informationen hat die Flughafengesellschaft Berlins, Brandenburgs und des Bundes (FBB) dem Aufsichtsrat das schon Anfang 2015 einkalkulierte Risiko einer drohenden Pleite des Gebäudeausrüsters Imtech (/wirtschaft/insolvenzantrag-in-den-niederlanden-gericht-erklaert-imtech-mutter-fuer-bankrott/12186934.html) verheimlicht. Danach hat der Flughafen zwar schon vor sieben Monaten Vorkehrungen für den möglichen Ausfall der zweitwichtigsten Baufirma getroffen, die die für 2017 geplante Eröffnung gefährden könnte, und bereits eine Ersatzfirma gesucht. Doch der Aufsichtsrat erfuhr davon erst, als Imtech Anfang August tatsächlich Insolvenz anmeldete.

STARTSEITE ()

Zudem wird der Flughafen vom Chaos um die abgesagte Eröffnung im Mai 2012 eingeholt. Der „Bild am Sonntag"zufolge geht die BER-Antikorruptionsbeauftragte Elke Schäfer Hinweisen nach, dass frühere BER-Manager und andere Führungskräfte damals überhöhte Millionenrechnungen der Firmen Siemens, Bosch und der Telekom-Tochter T-Systems durchgewunken haben sollen, was auf Untreue und Betrug hinauslaufen könnte.

Mit den Turbulenzen wird sich der Projektausschuss des Aufsichtsrats befassen, der regulär am heutigen Montag in Schönefeld tagt. Der Flughafen selbst schließt einen finanziellen Schaden aus. Sprecher Ralf Kunkel betonte am Sonntag, dass der BER-Bau noch laufe, „es von keiner der Firmen bisher Schlussrechnungen gibt". Die FBB habe aber entschieden, im Zuge der Schlussrechnungen „sämtliche seit Projektbeginn geleisteten Abschlags- und Nachtragszahlungen einer nochmaligen, gesamthaften Prüfung zu unterziehen". So könnten „Überzahlungen einzelner Firmen ausgeschlossen werden".

Dem Bericht zufolge hatte der Flughafen in den Monaten vor der abgesagten Eröffnung 2012 fast jede Rechnung von Siemens, Bosch und T-Systems anstandslos bewilligt. So seien an Siemens – Regionalmanager war dort der heutige Technikchef Jörg Marks – auf eine Forderung in Höhe von 22,9 Millionen Euro 22 Millionen Euro gezahlt geworden. Bei T-Systems habe man 99 Prozent der Nachträge bewilligt. Das interne Controlling hält eine derart hohe Nachzahlungsquote demnach für „ungewöhnlich und verdächtig".

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Lageso in Berlin-Moabit: Flüchtlingshelfer bei der Ausgabe von Essen bedroht (/berlin/polizei-justiz/lageso-in-berlin-moabit-fluechtlingshelfer-bei-der-ausgabe-von-essen-bedroht/12219772.html)

Werbellinsee in Brandenburg: Erzieher stürzt bei nächtlichem Versteckspiel in den Tod (/berlin/polizei-justiz/werbellinsee-in-brandenburg-erzieher-stuerzt-bei-naechtlichem-versteckspiel-in-den-tod/12218612.html)

Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)

Berlin-Reinickendorf: Jugendliche Intensivtäter dealten auf Hinterhof (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-jugendliche-intensivtaeter-dealten-auf-hinterhof/12218316.html)

Berlin-Charlottenburg: Brand in Tiefgarage in der Schlüterstraße gelöscht (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-brand-in-tiefgarage-in-der-schlueterstrasse-geloescht/12218358.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)

» zum Mediacenter (/mediacenter/)

Die Arbeiten auf dem Flughafen gehen weiter

Auch Imtech hat aus dieser Zeit noch eine Millionenrechnung am Flughafen offen. Im neuen Terminal baut Imtech – in einer Arbeitsgemeinschaft mit der Firma Caverion (Arge IMCA) – große Teile der Haustechnik, etwa die Strom-, Klima- und Sprinkleranlage. Am 5. August 2015, kurz vor der Insolvenz, habe die Arge einen abschließenden Nachtrag über 35 Millionen Euro für 2011/2012 auf Anordnung erbrachte Zusatzleistungen eingereicht, sagte Imtech-Sprecher Harald Prokosch dem Tagesspiegel. „Es sind keine zusätzlichen Kosten." Vielmehr würden mit dieser Rechnung – unterlegt mit einem Bauverlaufs-Gutachten und Anordnungen der Leistungen durch den damaligen Projektsteuerer und die Bauabteilung des Flughafens – eine Vielzahl bisher eingereichter und in der Summe höherer Nachträge zusammengefasst. Es gehe um Schriftverkehr im Gigabyte-Volumen.

Für das in Schwierigkeiten geratene Unternehmen mit 959 Baustellen und 4000 Mitarbeitern in Deutschland ist das viel Geld. Die Summe ist höher als die Verbindlichkeiten des inzwischen ebenfalls insolventen Mutterkonzerns Royal Imtech, der seinem deutschen Ableger nach Angaben des vorläufigen Insolvenzverwalters Peter-Alexander Borchardt rund 21 Millionen Euro geschuldet hätte.

Imtech und der Insolvenzverwalter haben demnach ein Interesse daran, dass es trotz Insolvenz am BER weitergeht. „Am Flughafen werden die Arbeiten normal fortgesetzt", sagte Imtech-Sprecher Prokosch. Man sei mit 100 Monteuren auf der Baustelle, eine Aufstockung sei geplant. „Es sind keine Probleme absehbar."

Der Flughafen hatte sich bereits im Februar für einen möglichen Ausfall Imtechs gewappnet. Flughafenchef Karsten Mühlenfeld zufolge wurde eine Ersatzfirma gesucht, die notfalls einspringen könnte. Damals war ein Ex-Bereichsleiter verhaftet worden, der von Imtech mit 150000 Euro bestochen worden sein soll. In den turnusmäßigen Berichten zum „Risikomanagement", die nach dem BER-Fiasko 2012 für den Aufsichtsrat eingeführt worden waren, tauchte dies nicht auf.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Maike Kohl-Richter zur Griechenland-Hilfe: "Helmut Kohl wollte Europa nie um jeden Preis" (/meinung/maike-kohl-richter-zur-griechenland-hilfe-helmut-kohl-wollte-europa-nie-um-jeden-preis/12219930.html)
Debatte um Taschengeld für Flüchtlinge: Sachleistungen funktionieren seit 35 Jahren nicht (/politik/debatte-um-taschengeld-fuer-fluechtlinge-sachleistungen-funktionieren-seit-35-jahren-nicht/12215138.html)
Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)
Politbarometer: Mehrheit der Deutschen hält Zahl der Flüchtlinge für verkraftbar (/politik/politbarometer-mehrheit-der-deutschen-haelt-zahl-der-fluechtlinge-fuer-verkraftbar/12217614.html)
Hertha BSC vor dem Heimspiel gegen Bremen: Vladimir Darida: Die Lösung für alle Probleme (/sport/hertha-bsc-vor-dem-heimspiel-gegen-bremen-vladimir-darida-die-loesung-fuer-alle-probleme/12215282.html)

zur Startseite (/)

23 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w
Twittern (https://t
Teilen (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



Neuer Ärger am Großflughafen

BER und Imtech bleiben im Geschäft

Neue Betrugsvorwürfe und Insolvenz des Gebäudeausrüsters Imtech: Die BER-Chefs hatten am Montag bei ihrer Sitzung einiges zu...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/neuer-aerger-am-grossflughafen-ber-und-imtech-bleiben-im-geschaeft/12197694.html)

Berlin-Spandau

Ferrari-Fahrer stirbt bei Unfall auf Potsdamer Chaussee

Ein Trümmerfeld über mehrere hundert Meter: Auf der Potsdamer Chaussee ist in der Nacht zu Montag der 68-jäh-

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Berlin lässt Millionen verfallen: Das Geld für Radwege ist da - und doch weg (/berlin/berlin-laesst-millionen-verfallen-das-geld-fuer-radwege-ist-da-und-doch-weg/12215368.html)
Eine Woche nach Unfall mit sechs Toten auf Berliner Ring: Unfallfahrer zurück in Bulgarien (/berlin/polizei-justiz/eine-woche-nach-unfall-mit-sechs-toten-auf-berliner-ring-unfallfahrer-zurueck-in-bulgarien/12190756.html)
RAW-Gelände in Friedrichshain: Die Berliner Nacht hat ihre Freiheit verloren (/berlin/raw-gelaende-in-friedrichshain-die-berliner-nacht-hat-ihre-freiheit-verloren/12212958.html)
Gewalt und Drogen in Friedrichshain: Das RAW-Gelände hat ein gewaltiges Problem (/berlin/gewalt-und-drogen-in-friedrichshain-das-raw-gelaende-hat-ein-gewaltiges-problem/12209500.html)
Flüchtlinge in Berlin: Frühere Landesbank soll Erstaufnahmestelle werden (/berlin/bezirke/kudamm/fluechtlinge-in-berlin-fruehere-landesbank-soll-erstaufnahmestelle-werden/12215426.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4421053135001?lightbox=1&sidebar=main)
Flüchtlinge erreichen das LaGeSo in Berlin-Moabit

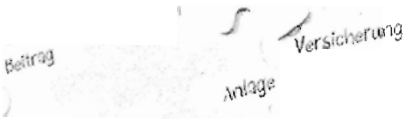
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4382126

Zum 1. Mal jüdische Makkabi Spiele in

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

Jobs Immobilien Archiv E-Paper Tickets Abo-Service

Anmelden

Berliner Morgenpost

Suche

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport Aus aller Welt

Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

16.08.15

Abo & Apps Specials Service

In den Nachrichten:
Sommerhitze | "Homeland" | Flüchtlinge | Im Westen Berlins | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Flughafen Berlin Brandenburg Willy Brandt

PANNEN-FLUGHAFEN

16.08.2015, 09:48

BER-Manager und Großkonzerne unter Betrugsverdacht

BER-Manager sollen Unternehmen ungewöhnlich hohe Nachzahlungen gewährt haben. Zu ihnen sollen Siemens, Bosch und T-Systems zählen.

Beim Bau des Hauptstadtflughafens BER stehen leitende Mitarbeiter sowie deutsche Großkonzerne unter Betrugsverdacht. Nach Informationen der Zeitung "Bild am Sonntag" ermittelt die Anti-Korruptionsbeauftragte der Flughafengesellschaft wegen entsprechender Hinweise.

Demnach sollen sich BER-Führungskräfte gegenüber den Unternehmen Siemens, Bosch und der Telekom-Tochter T-Systems auffällig großzügig gezeigt und die Bezahlung überhöhter Rechnungen angewiesen haben.

Manager der Flughafengesellschaft hätten bis zur Absage des Eröffnungstermins Mitte 2012 fast jede Forderung der drei Firmen anstandslos bewilligt, berichtete das Blatt unter Berufung auf interne Dokumente. So

Links zum Artikel

PANNEN-FLUGHAFEN
Berliner Wirtschaft für eine rasche Erweiterung des BER

BER-BAUFIRMA
Insolvenz von Imtech trifft rund 960 Baustellen

BAUFIRMA AM BER
Pleite von Imtech - Mutterkonzern beantragt Zahlungsaufschub

NACH INSOLVENZ AM BE...
Flughafen-Chef - Fertigstellung des BER verschiebt sich

Meistgelesene Artike

1. KUDAMM
Feuer in der City West ausgebrochen

habe etwa Siemens nachträglich 22 Millionen Euro erhalten, nachdem das Unternehmen wegen zusätzlicher Leistungen 22,9 Millionen Euro gefordert habe. Bei T-Systems zahlte die Flughafengesellschaft demnach 99 Prozent der Nachforderungen.

>>> Neuer BER-Skandal - Diskutieren Sie zum Thema mit auf unserer Facebook-Seite <<<

Derart hohe Nachzahlungsquoten sind laut Juristen der Flughafengesellschaft "einmalig und verdächtig", heißt es laut der Zeitung in dem Bericht. Während die Konzerne dies nicht kommentieren wollten, kündigte ein Flughafen-Sprecher auf Anfrage an, "sämtliche seit Projektbeginn geleisteten Zahlungen einer nochmaligen, gesamthaften Prüfung zu unterziehen". Der BER war für eine Stellungnahme zunächst nicht zu erreichen.

Der neue Technikchef des Flughafens war bis vor einem Jahr als Siemens-Regionalleiter Ost auch für die Flughafenaufträge des Unternehmens zuständig.

Bereits im Herbst 2011 war der Geschäftsführung der Flughafengesellschaft zahlreiche Risiken klar, die die für den 3. Juni 2012 geplante Eröffnung des neuen Airports massiv infrage stellten. Probleme gab es nicht nur mit der Brandschutzanlage, sondern auch mit der internen Datenübertragungsnetz. Verantwortlich für diese Projektbereiche waren maßgeblich die Firmen Siemens und Bosch (Brandschutzanlage) und T-Systems (IT-Technik). Bereits im Dezember segnete der

2. STRAFBEFEHL
Berliner muss nach Hetze bei Facebook 4800 Euro zahlen

3. BERICHT
Wirbel um Beitrag von „Aktenzeichen XY“

4. WALDBÜHNE
Al Bano und Romina Power in Berlin - Was Fans wissen müssen

5. LONDON
Im Swimming Pool von Hochhaus zu Hochhaus schwimmen

Berliner Polizeimeldungen

Meldungen sortiert nach Ihrem Wohnort

z.B. Kurfürstendamm 21 SUCHEN

STRAFBEFEHL
Berliner muss nach Hetze bei Facebook 4800 Euro zahlen

KUDAMM
Feuer in der City West ausgebrochen

MARZAHN-HELLERSDORF
Anschlag auf Flüchtlingsheim in Marzahn - Drei Festnahmen

POLIZEI UND VERKEHR
Das geschah in der Nacht zu Freitag in Berlin

BRANDENBURG
Mann stirbt bei schwerem Verkehrsunfall

Newsticker



BER-Aufsichtsrat unter Leitung des damaligen Berliner Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit (SPD) Maßnahmen zur Beschleunigung der Bauarbeiten ab. In solchen Fällen ist es bei Großprojekten üblich, dass die beteiligten Firmen üppige Nachtragsrechnungen ausstellen, um sich den Mehraufwand bezahlen zu lassen.

>>> Ist der BER schon fertig? Nein! Die interaktive Checkliste <<< *(AFP/fü/mim)*



1. UNFÄLLE
An den Berliner Schulen wird es gefährlicher

2. SOZIALES NETZWERK
Teilen und liken über den Tod hinaus

3. FRIEDRICHSHAIN
RAW-Gelände: Mehr Drogen als im Görlitzer Park

4. NORDKOREA
Kim Jong-un versetzt Truppen in Gefechtsbereitschaft

5. MORGENPOST-RATGEBER
Garten: Wie kann ich meine Rosen vermehren?

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista



BER-Projektausschuss berät über Betrugsvorwürfe



Flughafen BER - Neue Probleme, altes Chaos



Tourismus-Experten fordern Konzept gegen Gewalt...

Neu auf der Startseite

Blogs & Kolumnen

Berliner Morgenpost interaktiv







Jobs Immobilien Archiv E-Paper Tickets Abo-Service

Anmelden

Berliner Morgenpost

Suche

16.08.15

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport Aus aller Welt

Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

Abo & Apps Specials Service

In den Nachrichten:

Sommerhitze | "Homeland" | Flüchtlinge | Im Westen Berlins | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Flughafen Berlin Brandenburg Willy Brandt

ERMITTLUNGEN

16.08.2015, 17:40

Neuer Betrugsverdacht am Flughafen BER

So, 16.08.2015, 21.50 Uhr

Beim Bau des Flughafens BER in Schönefeld gibt es einen neuen Betrugsverdacht. Leitende Angestellte sollen die Bezahlung angeblich überhöhter Rechnungen angewiesen haben. Wie die "Bild am Sonntag" berichtet, haben die Manager der Flughafengesellschaft bis zur Absage des Eröffnungstermins Mitte 2012 fast jede Nachforderung mehrerer beteiligter Firmen bewilligt.

Video: Rundfunk Berlin-Brandenburg

Beschreibung anzeigen

Von Thomas Fülling

Es gibt Hinweise, BER-Manager hätten Firmen großzügig Nachträge in Millionenhöhe bewilligt. Die Anti-Korruptionsbeauftragte ermittelt.

Schönefeld. Beim Bau des Hauptstadtflughafens BER in Schönefeld sind neue Betrugsvorwürfe laut geworden. Wie ein Flughafensprecher sagte, hat die Betreibergesellschaft FBB entschieden, "sämtliche seit Projektbeginn geleisteten Abschlags- und Nachtragszahlungen einer nochmaligen, gesamthaften Prüfung zu unterziehen". Damit sollen "Überzahlungen einzelner Firmen ausgeschlossen werden".

Die Anti-Korruptionsbeauftragte der Flughafengesellschaft, Elke Schaefer, geht laut einem Bericht der "Bild am Sonntag" Hinweisen auf Betrug nach. So sollen sich BER-Führungskräfte gegenüber den Unternehmen Siemens, Bosch und der Telekom-Tochter T-Systems auffällig großzügig gezeigt und die Bezahlung überhöhter Rechnungen angewiesen haben.

Manager der Flughafengesellschaft hätten bis zur Absage des Eröffnungstermins Mitte 2012 fast jede Forderung der drei Firmen anstandslos bewilligt, heißt es unter Berufung auf einen internen Prüfbericht. So habe etwa Siemens 22 Millionen Euro erhalten, nachdem das Unternehmen wegen zusätzlicher Leistungen 22,9 Millionen Euro gefordert habe. Bei T-Systems zahlte die Flughafengesellschaft demnach 99 Prozent der Nachforderungen. Derart hohe Nachzahlungsquoten sind laut Juristen der Flughafengesellschaft "einmalig und verdächtig", heißt es in dem Bericht. Ermittlungen der Staatsanwaltschaft zu den Verdachtsfällen gibt es nach Informationen der Berliner Morgenpost bislang noch nicht.

Links zum Artikel

PANNEN-FLUGHAFEN
Berliner Wirtschaft für eine rasche Erweiterung des BER

BER-BAUFIRMA
Insolvenz von Imtech trifft rund 960 Baustellen

BAUFIRMA AM BER
Pleite von Imtech - Mutterkonzern beantragt Zahlungsaufschub

NACH INSOLVENZ AM BER
Flughafen-Chef - Fertigstellung des BER verschiebt sich

Meistgelesene Artikel

1. KUDAMM
Feuer in der City West ausgebrochen

2. STRAFBEFEHL
Berliner muss nach Hetze bei Facebook 4800 Euro zahlen

3. BERICHT
Wirbel um Beitrag von „Aktenzeichen XY“

4. WALDBÜHNE
Al Bano und Romina Power in Berlin - Was Fans wissen müssen

5. LONDON
Im Swimming Pool von Hochhaus zu Hochhaus schwimmen

Berliner Polizeimeldungen

Meldungen sortiert nach Ihr /ohnort

z.B. Kurfürstendamm 2 SUCHEN

>>> Neuer BER-Skandal - Diskutieren Sie zum Thema mit auf unserer Facebook-Seite <<<

"Sollte sich Betrugsverdacht am #BER bestätigen, dürfte das 'Terminband' zur Eröffnung 2017 noch elastischer werden", kommentierte der Landesvorsitzende der Berliner Grünen, Daniel Wesener, die jüngsten Vorgänge über den Kurznachrichtendienst Twitter.



Daniel Wesener Folgen
@dpwes

Sollte sich Betrugsverdacht am #BER bestätigen, dürfte das "Terminband" zur Eröffnung 2017 noch elastischer werden.
twitter.com/dneuerer/statu...
12:27 - 16 Aug 2015

Oliver Höfinghoff von den Piraten twitterte mit ironischem Unterton: "Völlig überraschend stehen Korruptionsvorwürfe gegen Management von #BER, Siemens, Telekom, etc. im Raum".



Oliver Höfinghoff Follow
@Riotbuddha

Völlig überraschend stehen Korruptionsvorwürfe gegen Management von #BER, Siemens, telekom, etc. im Raum. mobil.n-tv.de/wirtschaft/BER...
9:17 AM - 16 Aug 2015

Tatsächlich dürften die Vorwürfe BER-Kenner kaum überraschen. Beziehen sie sich doch auf die Jahre 2011 und 2012.

Spätestens im Herbst 2011 war selbst der Flughafen-Geschäftsführung klar, dass die für den 3. Juni 2012 angekündigte BER-

STRAFBEFEHL
Berliner muss nach Het ei Facebook 4800 Euro za...

KUDAMM
Feuer in der City West ausgebrochen

MARZAHN-HELLERSDORF
Anschlag auf Flüchtlingsheim in Marzahn - Drei Festnah

POLIZEI UND VERKEHR
Das geschah in der Nacht zu Freitag in Berlin

BRANDENBURG
Mann stirbt bei schwerem Verkehrsunfall

Newsticker



1. UNFÄLLE
An den Berliner Schulen wird es gefährlicher

2. SOZIALES NETZWERK
Teilen und liken über den Tod hinaus

3. FRIEDRICHSHAIN
RAW-Gelände: Mehr Drogen als im Görlitzer Park

4. NORDKOREA
Kim Jong-un versetzt Truppen in Gefechtsbereitschaft

5. MORGENPOST-RATGEBER
Garten: Wie kann ich meine Rosen vermehren?

Eröffnung durch zahlreiche Baurückstände in Gefahr war. Die BER-Manager versuchten mit "Beschleunigungsprogrammen" den bereits verkündeten Termin irgendwie zu retten.

"Die Firmen sollten so viel bauen, wie sie es irgendwie geht", sagt Jutta Matuschek, die für die Linke im BER-Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses sitzt, der Berliner Morgenpost. Dies habe der damalige BER-Projektleiter Joachim Korkaus bei seiner Befragung durch den Ausschuss erklärt. Korkhaus und Körtgen seien von der Annahme ausgegangen, dass sich in den Schlussrechnungen finanziell nachträglich alles klären lasse. Doch die Baufirmen machten aus den Forderungen "Anordnungen von Leistungen". Dabei geht rechtlich die Verantwortung für Schäden oder Schlechtleistungen auf den Auftraggeber über, die Kostenerstellung liegt einzig beim den Firmen. Aus Matuscheks Sicht handelt es dabei um ein klares Steuerungsversagen, mit Hilfe dessen sich die beteiligten Firmen bei der FBB völlig losgelöst bedienen konnten.

Das Ergebnis des "Beschleunigungsprogramms" ist bekannt: Die BER-Inbetriebnahme musste drei Wochen vor dem Termin abgesagt werden. "Auch ein verzweifelter Endspurt, bei dem ungeplant und unkoordiniert die Eröffnung auf Biegen und Brechen doch noch möglich gemacht werden sollte, konnte die Blamage nicht mehr verhindern", konstatierte der spätere Flughafenchef Hartmut Mehdorn im November 2014.

In den besonders neuralgischen Bereichen des BER tätig

Bereichen des BER tätig

Wie bei anderen Großprojekten auch reagieren Baufirmen auf die Wünsche der Bauherren nach mehr Bautempo in aller Regel mit "Nachträgen", also mit Nachforderungen zur vereinbarten Auftragssumme. Die genannten Unternehmen waren - und sind noch - in den besonders neuralgischen Bereichen des BER tätig. Und zwar "Planung und Montage der Brandmeldeanlage" (Bosch), Gebäudesteuerungsautomatik (Siemens) und Datentechnik (T-Systems). Nachträge sind also weder verwunderlich, noch illegitim.

Durchaus branchenüblich ist, dass Nachforderungen großzügig kalkuliert werden. Werden sie doch in aller Regel vom Auftraggeber nie ganz vollständig anerkannt. Das scheint zumindest im jüngsten Fall anders gewesen zu sein. Dass die finanziellen Forderungen fast komplett bezahlt werden, ist zumindest ungewöhnlich. "Da wurden offenbar nach dem Prinzip: Augen zu und durch gehandelt", so ein BER-Insider.

>>> Ist der BER schon fertig? Nein! Die interaktive Checkliste <<<

Die Flughafengesellschaft verweist darauf, dass Rechnungen und Nachträge in der fraglichen Zeit nicht von ihr selbst, sondern vom damaligen Generalplaner, der Projektgesellschaft bbi (pgbbi) geprüft und

angewiesen wurden. In diesen Prozess sei auch der von der Flughafengesellschaft beauftragte Projektsteuerer WSP/CBP eingebunden.

Nach der Kündigung der pgbbi im Mai 2012

Nach der Kündigung der pgbbi im Mai 2012 habe die FBB ein eigenes mehrstufiges Rechnungs- und Nachtragsprüfungssystem wiederum unter Einbeziehung des Projektsteuerer WSP/CBP aufgebaut, "das sämtliche Rechnungen und Nachträge sorgfältig und kritisch unter Wahrung des Vier-Augen-Prinzips prüft". Dabei sind nun offenbar auch die zu großzügigen Zahlungen an die Firmen Siemens, Bosch und T-Systems aufgefallen.

Nicht der erste Fall

Beim Milliardenprojekt BER sind bereits mehrfach Betrugs- und Korruptionsfälle bekannt geworden. Besonders schwerwiegend ist der Fall von Jochen Großmann, der als Technikchef zeitweise hauptverantwortlich für die BER-Fertigstellung war. Das Amtsgericht Cottbus verurteilte den Ex-Manager im Oktober 2014 zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr, zudem muss er eine Geldauflage von 200.000 Euro zahlen. Für Aufsehen sorgte auch der Fall eines Baubereichsleiters, der 2012 von der Gebäudetechnikfirma Imtech Schmiergeld genommen haben soll, um im Gegenzug Abschlagszahlungen in Millionenhöhe anzuweisen. Das niederländische Unternehmen hat wie auch dessen deutsche Tochter vor Kurzem Insolvenz angemeldet, das Geld könnte endgültig verloren sein.

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista



Toter an der Siegessäule ist Tourist aus



Feuer in der City West ausgebrochen



Prozess nach Übergriffen in Essener Heim

Jobs Immobilien Archiv E-Paper Tickets Abo-Service

Anmelden

Berliner Morgenpost

Suche

16.08.15

Home Berlin Bezirke Politik **Wirtschaft** Sport

Aus aller Welt Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

Abo & Apps Specials Service

In den Nachrichten:
Sommerhitze | "Homeland" | Flüchtlinge | Im Westen Berlins | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Wirtschaft

LUFTVERKEHR

16.08.2015, 20:27

Interne Ermittlungen am BER wegen hoher Rechnungen



Die Flughafengesellschaft hat eine Compliance-Beauftragte, die über die Einhaltung etwa von Anti-Korruptions-Regeln zu wachen hat.

Berlin. Die Gesellschaft des Berliner Hauptstadtflughafens (BER) untersucht einem Bericht der "Bild am Sonntag" zufolge mehrere verdächtige, angeblich überhöhte Rechnungen.

Laut Zeitung geht es dabei um Nachforderungen von Techniklieferanten wie Siemens, Bosch oder T-Systems, die das Unternehmen bis zur Absage des Eröffnungstermins 2012 beglichen haben soll. Ein Sprecher des Flughafens wollte sich am Sonntag nicht zu dem Bericht äußern.

Auch Siemens machte dazu keine Angaben, wies in einer Stellungnahme aber darauf hin, dass der Konzern in den vergangenen Jahren ein umfangreiches Kontrollsystem etabliert habe. "Wir können zwar Fehlverhalten Einzelner damit nicht vollständig ausschließen", sagte ein Sprecher. "Aber wenn es Hinweise auf mutmaßliche Verstöße gegen Gesetze und interne Richtlinien gibt, gehen wir diesen, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden, konsequent nach."

Die Flughafengesellschaft hat seit gut einem Jahr eine neue Compliance-Beauftragte, die über die Einhaltung etwa von Anti-Korruptions-Regeln zu wachen hat. Der "BamS" zufolge ist man dabei auf die Rechnungen aufmerksam geworden. Die Gesellschaft betonte, dass es noch keine Schlussrechnung gebe. Bei deren Erstellung würden aber alle "seit Projektbeginn geleisteten Abschlags- und

Meistgelesene Artikel

1. KUDAMM
Feuer in der City West ausgebrochen

2. STRAFBEFEHL
Berliner muss nach Hetze bei Facebook 4800 Euro zahlen

3. BERICHT
Wirbel um Beitrag von „Aktenzeichen XY“

4. WALDBÜHNE
Al Bano und Romina Power in Berlin - Was Fans wissen müssen

5. LONDON
Im Swimming Pool von Hochhaus zu Hochhaus schwimmen

Finden Sie Ihren passenden Job!

Jobsuche
z.B. Mechaniker

Newsticker



1. UNFÄLLE
An den Berliner Schulen wird es gefährlicher

2. SOZIALES NETZWERK
Teilen und liken über den Tod hinaus

Nachtragszahlungen einer nochmaligen, gesamthaften Prüfung" unterzogen, um zu hohe Zahlungen ausschließen zu können. *(dpa)*

3. FRIEDRICHSHAIN
RAW-Gelände: Mehr Drogen als im Görlitzer Park

4. NORDKOREA
Kim Jong-un versetzt Truppen in Gefechtsbereitschaft

5. MORGENPOST-RATGEBER
Garten: Wie kann ich meine Rosen vermehren?

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista



Polizist erschießt bissigen Diensthund



Gewitter erreichen Berlin und bringen kurze...



Das geschah in der Nacht zu Donnerstag in Berlin

Neu auf der Startseite



1. FRIEDRICHSHAIN
RAW-Gelände: Mehr Drogen als im Görlitzer Park

2. KUDAMM
Feuer in der City West ausgebrochen

3. STRAFBEFEHL
Berliner muss nach Hetze bei Facebook 4800 Euro zahlen

Blogs & Kolumnen



1. Meine Woche
2. Im Westen Berlins
3. ImmerHertha
4. Karaseks Woche
5. Gründerzeit
6. Zwischenmenschlich

Berliner Morgenpost interaktiv



1. UNSERE NEUESTE ANWENDUNG
Ist der BER schon fertig? Die Checkliste bis 2017

2. Wie sich die Masern in Berlins Bezirken ausbreiten

3. INTERAKTIVE GRAFIK
So stark steigen die Mieten in Berlins

16.08.15

Wirtschaft

Informationen zu Börsen-Kursen, Arbeitsmarkt, Energiewende, Krise und Finanz-Themen

VERDÄCHTIGE NACHZAHLUNGEN 16.08.2015

Siemens- und T-Systems-Manager unter Korruptionsverdacht



Auf dem Hauptstadtflughafen BER wächst das Unkraut. Foto: dpa

BERLIN – Manager des Pannen-Flughafens BER stehen offenbar unter Korruptionsverdacht, ebenso wie Führungskräfte mehrerer Großkonzerne. Es geht um die ungeprüfte Zahlung von überhöhten Rechnungen.

g+1 1 Empfehlen 0 Twittern 0 per Mail Drucken

Beim Bau des Hauptstadtflughafens BER stehen leitende Mitarbeiter sowie deutsche Großkonzerne einem Zeitungsbericht zufolge unter Betrugsverdacht. Nach Informationen von „Bild am Sonntag" ermittelt die Anti-Korruptionsbeauftragte der Flughafengesellschaft wegen entsprechender Hinweise.

Demnach sollen sich BER-Führungskräfte gegenüber den Unternehmen Siemens, Bosch und der Telekom-Tochter T-Systems auffällig großzügig gezeigt und die Bezahlung überhöhter Rechnungen angewiesen haben. Manager der Flughafengesellschaft hätten bis zur Absage des Eröffnungstermins Mitte 2012 fast jede Forderung der drei Firmen anstandslos bewilligt, berichtete das Blatt unter Berufung auf interne Dokumente.

Fast alle Nachforderungen gezahlt

So habe etwa Siemens nachträglich 22 Millionen Euro erhalten, nachdem das Unternehmen wegen zusätzlicher Leistungen 22,9

Digital Zeitung **Angebot**

1 Jahr lang finden Sie 6x wöchentlich die Berliner Zeitung (Mo.-Sa.) bequem frei Haus in Ihrem Briefkasten.

Bestellen

CROWDWORK THEMENSCHWERPUNKTE

Neue Jobs im Internet



Das Internet hat eine neue Arbeitsform geschaffen, die sich rasant verbreitet: Crowdwork. **mehr...**

FACEBOOK

Millionen Euro gefordert habe. Bei T-Systems zahlte die Flughafengesellschaft demnach 99 Prozent der Nachforderungen.

Derart hohe Nachzahlungsquoten sind laut Juristen der Flughafengesellschaft „einmalig und verdächtig", heißt es laut der Zeitung in dem Bericht. Während die Konzerne dies nicht kommentieren wollten, kündigte ein Flughafen-Sprecher auf Anfrage der Zeitung an, „sämtliche seit Projektbeginn geleisteten Zahlungen einer nochmaligen, gesamthaften Prüfung zu unterziehen".

Der BER war für eine Stellungnahme zu dem Bericht der „Bild am Sonntag" zunächst nicht zu erreichen. Der neue Technikchef des Flughafens war laut dem Blatt bis vor einem Jahr als Siemens-Regionalleiter Ost auch für die Flughafenaufträge des Unternehmens zuständig. (afp)


Berliner Zeitung
74.657 Gefällt mir' Angaben



Sei der/die Erste deiner Freunde, dem/der das gefällt



Berliner-Zeitung.de auf Facebook

Tweets Folgen

Berliner Zeitung 18m
@BLZonline
Heute gibt es einige Verkehreinschränkungen in #Berlin - auch bei der S-Bahn: berliner-zeitung.de/verkehr/verkeh...

Berliner Zeitung 47m
@BLZonline
Platzmangel, Sanierungen, Inklusion: Neues Schuljahr startet in #Berlin mit vielen Baustellen: berliner-zeitung.de/berlin/schulst... pic.twitter.com/9xtlbLwVbb



Tweet an @BLZonline

Berliner Zeitung
Folgen +1
+ 4.217

AUCH INTERESSANT


FLUGHAFEN BERLIN-BRANDENBURG
Neuer Korruptionsverdacht am BER


PRESSESCHAU ZU #BER
Neues vom „peinlichsten Flughafen der Welt"

VIDEO-EMPFEHLUNGEN powered by vweseo

Chris Brown - Seine Freunde als Verdächtige des Einbruchs

Siemens nach Zahlen sehr gefragt

Hannover 96 und Manager Dirk Dufner trennen sich

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Mann tot aus Badesee geborgen

Ein 23-Jähriger ist leblos aus dem Rückersdorfer See (Elbe-Elster) geborgen worden. Rettungstaucher fanden den Mann am Samstagmorgen nach intensiver Suche, wie die Polizei in Cottbus am Sonntag mitteilte. **mehr...**

Aktuell auf rundschau-online.de
PRIVATE INITIATIVE IN WIPPERFÜRTH

Der eigene Partykeller wird zur Wohnung für...

Julian Paul aus Wipperfürth baut sein Haus um: Im früheren Partyraum soll eine 38-Quadratmeter-Wohnung für Flüchtlinge entstehen. Das Sozialamt der Stadt hofft nun auf weitere private Angebote. **mehr...**

JOBMARKT



WOHNEN



ARBEITSLOSENGELDRECHNER

Wie viel Arbeitslosengeld steht Ihnen zu?
Bruttogehalt (jährl. €) Steuerklasse
I
Kinder Ja Nein Berechnen

AKTUELLE VIDEOS

16.08.15

Wirtschaft

Informationen zu Börsen-Kursen, Arbeitsmarkt, Energiewende, Krise und Finanz-Themen

«BamS»: Interne Ermittlungen am BER wegen hoher Rechnungen

16.08.2015



Die Hiobsbotschaften vom BER reißen nicht ab. Foto: Patrick Pleul/Archiv

BERLIN – Die Gesellschaft des Berliner Hauptstadtflughafens (BER) untersucht einem Bericht der «Bild am Sonntag» zufolge mehrere verdächtige, angeblich überhöhte Rechnungen.

Laut Zeitung geht es dabei um Nachforderungen von Techniklieferanten wie Siemens, Bosch oder T-Systems, die das Unternehmen bis zur Absage des Eröffnungstermins 2012 beglichen haben soll. Ein Sprecher des Flughafens wollte sich am Sonntag nicht zu dem Bericht äußern.

Auch Siemens machte dazu keine Angaben, wies in einer Stellungnahme aber darauf hin, dass der Konzern in den vergangenen Jahren ein umfangreiches Kontrollsystem etabliert habe. «Wir können zwar Fehlverhalten Einzelner damit nicht vollständig ausschließen», sagte ein Sprecher. «Aber wenn es Hinweise auf mutmaßliche Verstöße gegen Gesetze und interne Richtlinien gibt, gehen wir diesen, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden, konsequent nach.»

Die Flughafengesellschaft hat seit gut einem Jahr eine neue Compliance-Beauftragte, die über die Einhaltung etwa von Anti-Korruptions-Regeln zu wachen hat. Der «BamS» zufolge ist man dabei auf die Rechnungen aufmerksam geworden. Die Gesellschaft betonte, dass es noch keine Schlussrechnung gebe. Bei deren Erstellung würden aber alle «seit Projektbeginn geleisteten Abschlags- und Nachtragszahlungen einer nochmaligen, gesamthaften Prüfung» unterzogen, um zu hohe Zahlungen ausschließen zu können. (dpa)

Empfehlen Teilen Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Digital Zeitung **Angebot**

1 Jahr lang finden Sie 6x wöchentlich die Berliner Zeitung (Mo.-Sa.) bequem frei Haus in Ihrem Briefkasten.

Bestellen

CROWDWORK THEMENSCHWERPUNKTE

Neue Jobs im Internet



Das Internet hat eine neue Arbeitsform geschaffen, die sich rasant verbreitet: Crowdwork. **mehr...**

FACEBOOK

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

NACHTS IN BERLIN-FRIEDRICHSHAIN

„Ihr Arschlöcher mit den schwarzen Haaren"

Unser Autor hatte einen schlimmen Abend. In Friedrichshain, mitten im Party-

Berliner Morgenpost

SONNABEND/SONNTAG, 15./16. AUGUST 2015 | BERLINER MORGENPOST

15.08.15

Die nächste Pleite am BER

FLUGHAFEN Bautechnikfirma Imtech meldet Insolvenz an. Airportchef setzt Taskforce ein

Daniela Stürmlinger,
Jens Anker und Gudrun Mallwitz

Die Insolvenz der Bautechnikfirma Imtech bringt den Zeitplan zur Fertigstellung des Berliner Pannenflughafens BER womöglich noch einmal durcheinander. Es sei aus Sicht der Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg „klar", dass die Pleite der Firma Imtech Auswirkungen auf die Planungen zum Abschluss der baulichen Arbeiten im März 2016 haben werde, sagte Flughafenchef Karsten Mühlenfeld.

Mühlenfeld hat nach dem Insolvenzantrag der Baufirma eine Taskforce eingesetzt, die sämtliche wirtschaftlichen, technischen, rechtlichen und ablauftechnischen Folgen des Insolvenzverfahrens bewerten soll. „Imtech ist eine der wichtigen Baufirmen für die BER-Baustelle", sagte Mühlenfeld. „Ob und inwieweit auch Auswirkungen auf das Eröffnungsterminband in der zweiten Jahreshälfte 2017 gegeben sind, muss die Taskforce nun bewerten."



Die Firma Imtech ist für die Elektrik und auch für die problematische Brandschutzanlage am Flughafen BER zuständig DPA/MICHAEL KAPPELER

Umstrittene Firma

Wegen akuter Finanzierungsprobleme hat der niederländische Gebäudeausrüster Imtech bei einem Gericht beantragt, seine Zahlungsverpflichtungen auszusetzen. Das zuständige Distriktgericht in Rotterdam habe den Antrag bewilligt und einen Verwalter für den Konzern eingesetzt, teilte das Unternehmen am Dienstag mit. Am Montag hatte der vorläufige Insolvenzverwalter für Imtech Deutschland, Peter-Alexander Borchardt, noch erklärt, die Arbeiten im neuen Terminal sollten wie geplant fortgesetzt werden.

„Ziel des vorläufigen Insolvenzverfahrens ist es, den Geschäftsbetrieb von Imtech Deutschland fortzuführen", sagte Borchardt. Die aktuellen Projekte würden auf ihre Fortführungsmöglichkeit überprüft, damit möglichst viele der rund 4000 Arbeitsplätze erhalten bleiben.

Der Insolvenzantrag der deutschen Tochter des niederländischen Gebäudeausstatters Imtech war am Donnerstag vergangener Woche eingereicht worden. Die Nachricht wurde mit großer Sorge aufgenommen. Denn Imtech ist eine der wichtigsten, aber auch umstrittensten Firmen auf der Baustelle. Sie ist zuständig für die Fertigstellung der immer noch nicht funktionierenden Brandschutzanlage. Der geplante Eröffnungstermin im zweiten Halbjahr 2017 ist durch die Imtech-Probleme massiv gefährdet.

Das Unternehmen war schon länger in der Kritik: Seit 2012 stand die Firma im Mittelpunkt einer Korruptionsaffäre. Imtech soll einen früheren Bereichsleiter des Flughafens bestochen haben. Manager wurden entlassen, die Staatsanwaltschaft ermittelt. Der ehemalige Flughafen-Technikchef Horst Amann hatte das Unternehmen im Untersuchungsausschuss als eine „Schlüsselfirma" für das Projekt bezeichnet. Amanns Nachfolger Jörg Marks und der Flughafen-Aufsichtsrat hatten daher im März beschlossen, trotz laufender Korruptionsermittlungen weiter mit Imtech zusammenzuarbeiten.

Der Regierende Bürgermeister und Aufsichtsratschef Michael Müller (SPD) erwartet von der Flughafengesellschaft, dass sie alles unternimmt, um den geplanten Eröffnungstermin im zweiten Halbjahr 2017 zu halten. Der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses im Abgeordnetenhaus, Martin Delius, kritisiert die staatliche Betreibergesellschaft. Sie hätte bereits Anfang des Jahres die Abhängigkeiten von der unter Korruptionsverdacht stehenden Firma Imtech prüfen müssen, so Delius. Die Fraktionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen im Landtag Brandenburg wollen eine außerordentliche Sitzung des Sonderausschusses BER beantragen. Der CDU-Verkehrsexperte Rainer Genilke sagt: „Die sogenannte Schlüsselfirma auf dem Bau des BER ist insolvent – und keiner kann mir erzählen, dass nicht vorher bekannt war, dass die Firma in Zahlungsschwierigkeiten steckte."

Bauordnung ändern

Die Brandenburger Landesregierung will dafür sorgen, dass Baugenehmigungen für Großprojekte unbegrenzt gültig sind. Damit soll verhindert werden, dass die Eröffnung des BER an der abgelaufenen Genehmigung scheitert. „Bei der ohnehin anstehenden Neufassung der Landesbauordnung soll ein Passus eingefügt werden", sagte Steffen Streu, Sprecher des Infrastrukturministeriums. Nach aktuellem Recht würde die Baugenehmigung für das Hauptterminal im Oktober 2016 auslaufen. *mit dpa*

LUFTVERKEHR 13.08.2015, 16:01

Koordinator: Flughafen für 40 Millionen Passagiere ausbauen



Potsdam. Der Brandenburger Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider (SPD) fordert eine rasche Entscheidung über den Ausbau des noch

Meistgelesene Artikel

1. KUDAMM
Feuer in der City West ausgebrochen

unvollendeten Hauptstadtflughafens. "Wenn die Hauptstadtregion weiterhin so stark wächst, braucht Berlin einen Flughafen, der langfristig mehr als 40 Millionen Passagiere pro Jahr abfertigen kann", sagte Bretschneider der "Wirtschaftswoche". "Wenn wir rechtzeitig eine zukunftsfähige Lösung haben wollen, dann müssen wir schneller mit der Planung beginnen, als das bisher geplant war", fügte er hinzu.

Der Flughafen Berlin Brandenburg (BER) soll im zweiten Halbjahr 2017 in Betrieb gehen. Er ist bislang für maximal 27 Millionen Fluggäste konzipiert. An den bestehenden Berliner Flughäfen Tegel und Schönefeld wurden 2014 bereits annähernd 28 Millionen abgefertigt. Eine Zwischenlösung sieht vor, den alten Flughafen Schönefeld auch nach Öffnung des neuen Airports für mindestens fünf Jahre weiterzubetreiben. So könnte die Kapazität auf 35 Millionen Passagiere erhöht werden. *(dpa)*

2. STRAFBEFEHL
Berliner muss nach Hetze bei Facebook 4800 Euro zahlen

3. BERICHT
Wirbel um Beitrag von „Aktenzeichen XY“

4. WALDBÜHNE
Al Bano und Romina Power in Berlin - Was Fans wissen müssen

5. LONDON
Im Swimming Pool von Hochhaus zu Hochhaus schwimmen

Newsticker



1. UNFÄLLE
An den Berliner Schulen wird es gefährlicher

2. SOZIALES NETZWERK
Teilen und liken über den Tod hinaus

3. FRIEDRICHSHAIN
RAW-Gelände: Mehr Drogen als im Görlitzer Park

4. NORDKOREA
Kim Jong-un versetzt Truppen in Gefechtsbereitschaft

5. MORGENPOST-RATGEBER
Garten: Wie kann ich meine Rosen vermehren?

13.08.15

Berlin

Informationen und Veranstaltungen rund um die Hauptstadt Berlin und die Region

Koordinator: Flughafen für 40 Millionen Passagiere ausbauen

13.08.2015



Der BER soll im zweiten Halbjahr 2017 in Betrieb gehen. Foto: Patrick Pleul/Archiv

POTSDAM – Der Brandenburger Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider (SPD) fordert eine rasche Entscheidung über den Ausbau des noch unvollendeten Hauptstadtflughafens. «Wenn die Hauptstadtregion weiterhin so stark wächst, braucht Berlin einen Flughafen, der langfristig mehr als 40 Millionen Passagiere pro Jahr abfertigen kann», sagte Bretschneider der «Wirtschaftswoche». «Wenn wir rechtzeitig eine zukunftsfähige Lösung haben wollen, dann müssen wir schneller mit der Planung beginnen, als das bisher geplant war», fügte er hinzu.

Der Flughafen Berlin Brandenburg (BER) soll im zweiten Halbjahr 2017 in Betrieb gehen. Er ist bislang für maximal 27 Millionen Fluggäste konzipiert. An den bestehenden Berliner Flughäfen Tegel und Schönefeld wurden 2014 bereits annähernd 28 Millionen abgefertigt. Eine Zwischenlösung sieht vor, den alten Flughafen Schönefeld auch nach Öffnung des neuen Airports für mindestens fünf Jahre weiterzubetreiben. So könnte die Kapazität auf 35 Millionen Passagiere erhöht werden. (dpa/bb)

Empfehlen Teilen Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?



RESSORT

Berlin

Was in Berlin passiert, beschäftigt oft die ganze Republik. Wir schreiben Nachrichten, Reportagen und Analysen aus dem Herzen der Hauptstadt. Und sagen, was wo läuft.

Spezial als Feed abonnieren Info

CHEF-KOMMENTAR BERLIN

Fehrle sagt die Meinung



Hier kommentiert unsere Chefredakteurin Brigitte Fehrle Themen, die Berlin bewegen. **mehr...**

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

AUSBAU DES STRECKENNETZES

Die Straßenbahn erobert den Westen Berlins



Berlin wächst und mit ihm die Straßenbahn. Auch die Linien M8 und M10 fahren jetzt bis zum Hauptbahnhof. Weitere neue Strecken sollen folgen, vor allem im Westen der Stadt. Aber nicht alle freut das. **mehr...**

13.08.15

13.08.2015 19:28 Uhr Kommentare: 1 |

Insolvenzantrag in den Niederlanden

Gericht erklärt Imtech-Mutter für bankrott

Die Deutschland-Tochter, die am Berliner Flughafen BER für viele Arbeiten eingesetzt wurde, hatte schon in der vergangenen Woche Insolvenz angemeldet. Nun zieht sie die niederländische Mutter mit in die Pleite.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/hauptstadtflughafen-ber/12186968/1-format43.jpeg)

Imtech ist am BER für Heizung, Lüftung, Sanitär und Elektroarbeiten zuständig. - FOTO: MICHAEL KAPPELER/DPA

Der niederländische Gebäudeausrüster Royal Imtech ist pleite. Ein Gericht in Rotterdam habe Royal Imtech für bankrott erklärt, teilte am Donnerstag das Unternehmen mit, das durch mutmaßliche Betrugsfälle in Deutschland und Polen in Schieflage geraten war. Zwei Unternehmenszweige sollen demnach kurzfristig verkauft werden. Die deutsche Tochter ist am Berliner Flughafen BER für Elektroarbeiten, Heizung, Sanitär und Lüftung zuständig sowie an der Brandschutzanlage beteiligt (/berlin/baustelle-ber-insolvente-firma-imtech-will-weiterarbeiten/12170246.html).
Royal Imtech war am Dienstag Zahlungsaufschub gewährt worden. Vergangene Woche hatte bereits die deutsche Imtech-Tochter, die im Zentrum der Probleme der Gruppe steht, einen Insolvenzantrag gestellt. Imtech Deutschland ist Zulieferer für die Brandschutzanlage des BER und am künftigen Hauptstadtflughafen für Elektroarbeiten, Heizung, Sanitär und Lüftung zuständig. Das Unternehmen soll in einen Korruptionsfall (/berlin/berlin-schoenefeld-korruption-am-flughafen-ber-die-akte-imtech/11464662.html) am BER verwickelt sein.

Am BER wird es erneut zu Verzögerungen kommen

Medienberichten zufolge hatte die Unternehmensleitung im Jahr 2013 festgestellt, dass die deutsche Tochter in betrügerische Aktivitäten verwickelt (/berlin/wegen-korruptions-verdachts-am-ber-staatsanwaltschaften-ermitteln-gegen-imtech/12068544.html) ist. In den vergangenen Jahren verschärften sich die Geldprobleme des Unternehmens immer mehr und die Aktie verlor 99 Prozent ihres Werts gegenüber dem Stand von 2010. Nach dem Bankrott der Gruppe werden beim BER und anderen Baustellen, an denen Imtech beteiligt ist, Verzögerungen befürchtet.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Maike Kohl-Richter zur Griechenland-Hilfe: "Helmut Kohl wollte Europa nie um jeden Preis" (/meinung/maike-kohl-richter-zur-griechenland-hilfe-helmut-kohl-wollte-europa-nie-um-jeden-preis/12219930.html)

Royal Imtech beschäftigt insgesamt 22.000 Mitarbeiter. Laut dem Unternehmen gibt es eine Reihe von Interessenten für Teile der Gruppe. Demnach sollen die Abteilungen Marine und Nordic demnächst an Dritte verkauft werden, um ihr Weiterbestehen und die Weiterbeschäftigung ihrer 7300

TAGESSPIEGEL
MORGENLAGE

Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.

- für Politik-Entscheider
- für Wirtschaft-Entscheider

E-MAIL-ADRESSE EINGEBEN

Aktuelle Videos (http://video.tagesspiegel.de)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de)



(http://video.tagesspiegel.de/4436935471001?lightbox=1&sidebar=main)

Säbelrasseln zwischen Nord- und Südkorea

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4427114

Gestrandet auf Kos: Brüderpaar flieht vor dem IS

BILDER - WIRTSCHAFT








Debatte um Taschengeld für Flüchtlinge: Sachleistungen funktionieren seit 35 Jahren nicht (/politik/debatte-um-taschengeld-fuer-fluechtlinge-sachleistungen-funktionieren-seit-35-jahren-nicht/12215138.html)
Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)
Politbarometer: Mehrheit der Deutschen hält Zahl der Flüchtlinge für verkraftbar (/politik/politbarometer-mehrheit-der-deutschen-haelt-zahl-der-fluechtlinge-fuer-verkraftbar/12217614.html)
Hertha BSC vor dem Heimspiel gegen Bremen: Vladimir Darida: Die Lösung für alle Probleme (/sport/hertha-bsc-vor-dem-heimspiel-gegen-bremen-vladimir-darida-die-loesung-fuer-alle-probleme/12215282.html)

Angestellten zu gewährleisten. Die Abteilung Marine, die in der Ausrüstung von Schiffen tätig ist, soll demnach an die niederländische Firma Pon Holdings und den Investor Parcom gehen.
Der Verkauf von Nordic, welche die Tätigkeiten von Imtech in Nordeuropa umfasst, soll "in Kürze" abgeschlossen werden, erklärte Imtech. *(AFP)*

mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST GELESEN - WIRTSCHAFT MEIST DISKUTIERT

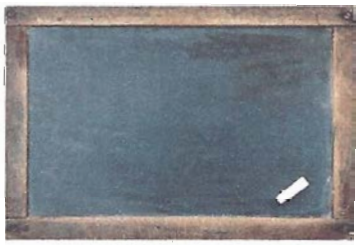
Fast-Food mit Fisch und in vegan: Wie Nordsee versucht sich neu zu erfinden (/wirtschaft/fast-food-mit-fisch-und-in-vegan-wie-nordsee-versucht-sich-neu-zu-erfinden/12214528.html)
Bahnvorstand Ulrich Weber: "Unser Bild als Arbeitgeber hat gelitten" (/wirtschaft/bahnvorstand-ulrich-weber-unser-bild-als-arbeitgeber-hat-gelitten/12214532.html)
Datenschutz: Wehe, das iPhone macht schlapp ... (/wirtschaft/datenschutz-wehe-das-iphone-macht-schlapp-/12209466.html)
Vorschusszahlungen von Auftraggebern: Insolvente Imtech sichert weitere Finanzierung der Baustellen (/wirtschaft/vorschusszahlungen-von-auftraggebern-insolvente-imtech-sichert-weitere-finanzierung-der-baustellen/12218574.html)
Personalvorstand Ulrich Weber im Interview: Deutsche Bahn fordert mehr Engagement für Flüchtlinge (/wirtschaft/personalvorstand-ulrich-weber-im-interview-deutsche-bahn-fordert-mehr-engagement-fuer-fluechtlinge/12215146.html)
Schon wieder ein Kursrutsch an der Börse: Anleger in Angst (/wirtschaft/schon-wieder-ein-kursrutsch-an-der-boerse-anleger-in-angst/12215092.html)
Streit um eine Matratze: Wie ein Matratzenfabrikant gegen den Marktführer kämpft (/wirtschaft/streit-um-eine-matratze-wie-ein-matratzenfabrikant-gegen-den-marktfuehrer-kaempft/11945698.html)

zur Startseite (/)

1 Kommentar **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c

Fürs Leben lernen!



(http://www.tagesspiegel.de/themen/fuers-leben-lernen/)Naina (17) kann Gedichte in vier Sprachen analysieren, hat aber keine Ahnung von Miete, Steuern oder Versicherungen, sagt sie. Wir helfen Dir, liebe Naina, und anderen auf die Sprünge: **Basiswissen für junge und nicht mehr ganz so junge Verbraucher.** Fürs Leben lernen - die Serie in elf Teilen.
» Fürs Leben lernen! (http://www.tagesspiegel.de/themen/fuers-leben-lernen/)

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Lageso in Berlin-Moabit: Flüchtlingshelfer bei der Ausgabe von Essen bedroht (/berlin/polizei-justiz/lageso-in-berlin-moabit-fluechtlingshelfer-bei-der-ausgabe-von-essen-bedroht/12219772.html)
Werbellinsee in Brandenburg: Erzieher stürzt bei nächtlichem Versteckspiel in den Tod (/berlin/polizei-justiz/werbellinsee-in-brandenburg-erzieher-stuerzt-bei-naechtlichem-versteckspiel-in-den-tod/12218612.html)
Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)
Berlin-Reinickendorf: Jugendliche Intensivtäter dealten auf Hinterhof (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-jugendliche-intensivtaeter-dealten-auf-hinterhof/12218316.html)
Berlin-Charlottenburg: Brand in Tiefgarage in der Schlüterstraße gelöscht (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-brand-in-tiefgarage-in-der-schlueterstrasse-geloescht/12218358.html)

Thema: Altersvorsorge



(http://www.tagesspiegel.de/themen/altersvorsorge/) Wie sicher ist unsere Rente? Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Die Antworten geben wir Ihnen

Das könnte Sie auch interessieren



Open-Air in Berlin

"Secrets Festival" war für viele Besucher ein Desaster

Das „Secrets Festival" sollte ein ganz besonderes Open-Air-Ereignis werden. Doch dann ging einiges schief. Jetzt gibt es...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/open-air-in-berlin-secrets-festival-war-fuer-viele-besucher-ein-desaster/12209388.html)



Hauptstadtflughafen

Strafanzeige wegen Abrechnungsbetrugs am BER

Die Flughafengesellschaft des BER und Siemens haben Strafanzeige wegen Abrechnungsbetrugs beim Bau des...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/hauptstadtflughafen-strafanzeige-wegen-abrechnungsbetrugs-am-ber/12199092.html)



Explosionskatastrophe in China

Tianjin am Abgrund

Die schweren Explosionen in Tianjin erschüttern China – sie sind auch für die Regierung in Peking gefährlich. Wieso mussten...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/explosionskatastrophe-in-china-tianjin-am-abgrund/12195458.html)



Großer Tiergarten in Berlin

Getöteter Mann identifiziert - Polizei bittet um Mithilfe

Der in der Nacht zu Mittwoch im Großen Tiergarten gefundene Tote ist identifiziert: Es handelt sich um den 64-jährigen...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/grosser-tiergarten-in-berlin-getoeteter-mann-identifiziert-polizei-bittet-um-mithilfe/12205568.html)

powered by plista (http://www.plista.com/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

Berliner Zeitung

Donnerstag, 13. August 2015 – Seite 15*

13.08.15

NACHRICHTEN

Flughafen BER war auf Imtech-Insolvenz vorbereitet

Die Insolvenz des Gebäudeausrüsters Imtech Deutschland hat den Flughafen BER in Schönefeld nach dessen Angaben nicht unvorbereitet getroffen. Flughafensprecher Ralf Kunkel sagte am Mittwoch, der BER habe bei wichtigen Teilprojekten auf Alternativen zurückgreifen können. Imtech Deutschland hatte vor einer Woche Insolvenz beantragt. Deshalb könnte sich die für den Herbst 2017 geplante Flughafeneröffnung verschieben. *(dpa)*

11.08.15

11.08.2015 16:48 Uhr Kommentare: 1 |

Insolvenzantrag in den Niederlanden

Deutsche Tochter reißt Imtech in die Pleite

Der niederländische Gebäudeausrüster Imtech hat bei einem Gericht beantragt, seine Zahlungsverpflichtungen auszusetzen. Er ist der Mutterkonzern der deutschen Imtech-Tochter - und die ist an der Schieflage nicht ganz unschuldig.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/a-picture-shows-the-headquarters-of-technical-services-provider-imtech-in-gouda-on-august-11-2015-imtech-has-applied-for-court-protection-from-credi/12175442/1-format43.jpeg)

Die Firmenzentral von Imtech in Gouda in den Niederlanden. - FOTO: AFP

Wegen akuter Finanzierungsprobleme hat der niederländische Gebäudeausrüster Imtech bei einem Gericht beantragt, seine Zahlungsverpflichtungen auszusetzen. Das zuständige Distriktgericht in Rotterdam habe den Antrag bewilligt und einen Verwalter für den Konzern eingesetzt, teilte das Unternehmen am Dienstag mit. Die deutsche Imtech-Tochter ist eine der wichtigsten Baufirmen am künftigen Hauptstadtflughafen Berlin Brandenburg (BER). Sie hatte bereits in der vergangenen Woche Insolvenzantrag gestellt. Die Folgen für die Arbeiten auf der Flughafen-Baustelle waren zunächst noch nicht absehbar. (/berlin/nach-der-insolvenz-des-ber-bauunternehmens-imtech-pleite-laesst-flughafengesellschaft-dumm-dastehen/12163790.html) Am Montag hatte der vorläufige Insolvenzverwalter für Imtech Deutschland, Peter-Alexander Borchardt, noch erklärt, die Arbeiten im neuen Terminal sollten wie geplant fortgesetzt werden (/berlin/baustelle-ber-insolvente-firma-imtech-will-weiterarbeiten/12170246.html). Das Unternehmen ist unter anderem für Elektro-, Sanitär- und Lüftungsarbeiten am BER zuständig.

Überbrückungskredit kurz zuvor abgelehnt

Vor allem Planungsfehler und Mängel an der Brandschutzanlage haben die Eröffnung des neuen Flughafens bisher verhindert. Er sollte eigentlich im Oktober 2011 seinen Betrieb aufnehmen. Zuletzt wurde die zweite Jahreshälfte 2017 angepeilt. Offen blieb die Frage, ob auch andere große Bauprojekte in Deutschland von der Insolvenz betroffen sind. Die deutsche Imtech-Tochter äußerte sich zunächst nicht dazu.

Der Imtech-Konzern hatte sich bis Montag vergeblich bemüht, bei seinen Banken einen Überbrückungskredit in Höhe von 75 Millionen Euro zu bekommen. „Es ist sehr bedauerlich, dass es trotz aller Anstrengungen aller Beteiligten nicht möglich war, diese Situation zu vermeiden“, teilte Imtech-Aufsichtsratschef Frans Cremers mit.

Seit rund zwei Jahren finanzielle Schwierigkeiten

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM WIRTSCHAFT-RESSORT

Gute Arbeit und schlechte Arbeit: Immer mehr Erwerbstätige in Deutschland (/wirtschaft/gute-arbeit-und-schlechte-arbeit-immer-mehr-erwerbstaetige-in-deutschland/12220352.html)

TAGESSPIEGEL

MORGENLAGE

Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.

- für Politik-Entscheider
- für Wirtschaft-Entscheider

E-MAIL-ADRESSE EINGEBEN

Aktuelle Videos (http://video.tagesspiegel.de)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de)



(http://video.tagesspiegel.de/4436985471001?lightbox=1&sidebar=main) Seoul lassen Zwischen Nord- und Südkorea

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4427114 Gestrandet auf Kos: Brüderpaar flieht vor dem IS

BILDER - WIRTSCHAFT



Deutsche Bank: Baut Cryan den Vorstand um? (/wirtschaft/deutsche-bank-baut-cryan-den-vorstand-um/12219826.html)
Vorschusszahlungen von Auftraggebern: Insolvente Imtech sichert weitere Finanzierung der Baustellen (/wirtschaft/vorschusszahlungen-von-auftraggebern-insolvente-imtech-sichert-weitere-finanzierung-der-baustellen/12218574.html)
Bahnvorstand Ulrich Weber: "Unser Bild als Arbeitgeber hat gelitten" (/wirtschaft/bahnvorstand-ulrich-weber-unser-bild-als-arbeitgeber-hat-gelitten/12214532.html)
Fast-Food mit Fisch und in vegan: Wie Nordsee versucht sich neu zu erfinden (/wirtschaft/fast-food-mit-fisch-und-in-vegan-wie-nordsee-versucht-sich-neu-zu-erfinden/12214528.html)

Die Konzernverwalter in den Niederlanden hoffen auf Übernahmeangebote. Sie würden sich jetzt zusammen mit der Konzernleitung und den Gläubigerbanken einen Überblick zu den Zukunftschancen der verschiedenen Unternehmensteile verschaffen, meldete die niederländische Nachrichtenagentur ANP am Dienstag. Ziel sei es, von den weltweit rund 22 000 Arbeitsplätzen so viele wie möglich zu erhalten. Der Konzern kämpfe seit rund zwei Jahren mit finanziellen Schwierigkeiten, sagte Imtech-Vorstandschef Gerard van de Aast bei einer Pressekonferenz.

Zusätzlich zu einem bereits gewährten Kreditrahmen von 700 Millionen Euro habe man aktuell noch weitere 75 Millionen Euro benötigt, die aber von den Gläubigern nicht mehr gewährt worden seien. Die Schwierigkeiten seien zu großen Teilen durch jahrelangen Betrug bei den Imtech-Töchtern in Deutschland und Polen verursacht worden. *(rtr)*

zur Startseite (/)

1 Kommentar **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c

Das könnte Sie auch interessieren



Zunächst Angst vor Stimmungsmache

"Aktenzeichen XY" strahlt Fahndung nun doch aus

Ein Beitrag von "XY ungelöst", in dem nach einem dunkelhäutigen Verdächtigen gefahndet wird, soll nun doch im September...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/zunaechst-angst-vor-stimmungsmache-aktenzeichen-xy-strahlt-fahndung-nun-doch-aus/12217608.html)



RAW-Gelände in Friedrichshain

Die Berliner Nacht hat ihre Freiheit verloren

Er hat sich zu jeder Zeit sicher gefühlt Berlin, schreibt unser Gastautor vom digitalen Stadtmagazin "Mit Vergnügen". Seit...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/raw-gelaende-in-friedrichshain-die-berliner-nacht-hat-ihre-freiheit-verloren/12212958.html)



Jürgen Elsässer und sein "Compact"-Magazin

Ein Netzwerk für Putin und Pegida

Jenseits der traditionellen Massenmedien entsteht eine umstrittene Gegenöffentlichkeit - vernetzt unter anderem mit Putin-...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/juergen-elsaesser-und-sein-compact-magazin-ein-netzwerk-fuer-putin-und-pegida/12194382.html)

Tierhasser in Berlin

Hundehalter finden immer mehr Giftköder

Wenn in der Wurst für den Hund Rattengift steckt: Tierfreunde in Berlin sind alarmiert, vor allem am Müggelsee, Schillerpark...

mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST GELESEN - WIRTSCHAFT MEIST DISKUTIERT

Fast-Food mit Fisch und in vegan: Wie Nordsee versucht sich neu zu erfinden (/wirtschaft/fast-food-mit-fisch-und-in-vegan-wie-nordsee-versucht-sich-neu-zu-erfinden/12214528.html)

Bahnvorstand Ulrich Weber: "Unser Bild als Arbeitgeber hat gelitten" (/wirtschaft/bahnvorstand-ulrich-weber-unser-bild-als-arbeitgeber-hat-gelitten/12214532.html)

Datenschutz: Wehe, das iPhone macht schlapp ... (/wirtschaft/datenschutz-wehe-das-iphone-macht-schlapp-/12209466.html)

Vorschusszahlungen von Auftraggebern: Insolvente Imtech sichert weitere Finanzierung der Baustellen (/wirtschaft/vorschusszahlungen-von-auftraggebern-insolvente-imtech-sichert-weitere-finanzierung-der-baustellen/12218574.html)

Personalvorstand Ulrich Weber im Interview: Deutsche Bahn fordert mehr Engagement für Flüchtlinge (/wirtschaft/personalvorstand-ulrich-weber-im-interview-deutsche-bahn-fordert-mehr-engagement-fuer-fluechtlinge/12215146.html)

Schon wieder ein Kursrutsch an der Börse: Anleger in Angst (/wirtschaft/schon-wieder-ein-kursrutsch-an-der-boerse-anleger-in-angst/12215092.html)

Streit um eine Matratze: Wie ein Matratzenfabrikant gegen den Marktführer kämpft (/wirtschaft/streit-um-eine-matratze-wie-ein-matratzenfabrikant-gegen-den-marktfuehrer-kaempft/11945698.html)

Fürs Leben lernen!



(http://www.tagesspiegel.de/themen/fuers-leben-lernen/)Naina (17) kann Gedichte in vier Sprachen analysieren, hat aber keine Ahnung von Miete, Steuern oder Versicherungen, sagt sie. Wir helfen Dir, liebe Naina, und anderen auf die Sprünge: **Basiswissen für junge und nicht mehr ganz so junge Verbraucher.** Fürs Leben lernen - die Serie in elf Teilen.
» **Fürs Leben lernen! (http://www.tagesspiegel.de/themen/fuers-leben-lernen/)**

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Lageso in Berlin-Moabit: Flüchtlingshelfer bei der Ausgabe von Essen bedroht (/berlin/polizei-justiz/lageso-in-berlin-moabit-fluechtlingshelfer-bei-der-ausgabe-von-essen-bedroht/12219772.html)

Werbellinsee in Brandenburg: Erzieher stürzt bei nächtlichem Versteckspiel in den Tod (/berlin/polizei-justiz/werbellinsee-in-brandenburg-erzieher-stuerzt-bei-naechtlichem-versteckspiel-in-den-tod/12218612.html)

Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)

Berlin-Reinickendorf: Jugendliche Intensivtäter dealten auf Hinterhof (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-jugendliche-intensivtaeter-dealten-auf-hinterhof/12218316.html)

Berlin-Charlottenburg: Brand in Tiefgarage in der Schlüterstraße gelöscht (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-brand-in-tiefgarage-in-der-schlueterstrasse-geloescht/12218358.html)

Thema: Altersvorsorge



(http://www.tagesspiegel.de/themen/altersvorsorge/) Wie sicher ist unsere Rente? Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Die Antworten geben wir Ihnen

11.08.15

11.08.2015 07:45 Uhr Kommentare: 3 |

Baustelle BER

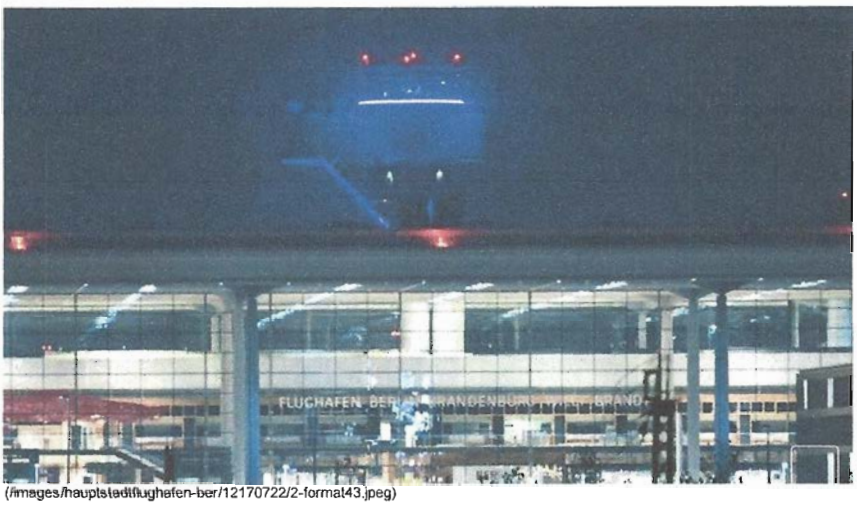
Insolvente Firma Imtech will weiterarbeiten

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Trotz der Insolvenz der Baufirma Imtech sollen die Arbeiten am Terminal des BER fortgesetzt werden. CDU und Grüne beantragen eine Sondersitzung des Flughafen-Ausschusses im Brandenburger Landtag.

STARTSEITE (/)

Teilen (http://wa Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/hauptstadtflughafen-ber/12170722/2-format43.jpeg)

Abends ist das Hauptterminal des Hauptstadtflughafens BER beleuchtet. Die Arbeiten am Flughafen durch die Firma Imtech sollen trotz ihrer Insolvenz weitergehen. - FOTO: RALF HIRSCHBERGER/DPA

Trotz der Insolvenz will Imtech seine Arbeiten am Flughafen BER in Schönefeld (/berlin/ber/)nahtlos weiter führen. Das hat Imtech Deutschland am Montag öffentlich zugesichert – und zwar ausdrücklich in Abstimmung mit dem eingesetzten vorläufigen Insolvenzverwalter Peter-Alexander Borchardt von der Hamburger Kanzlei Reimer. Die Baustelle bleibe „voll besetzt, alle anstehenden Termine werden wahrgenommen", heißt es in einer Presseerklärung der Kanzlei.

Danach hätten die Mitarbeiter sämtlicher Gewerke sowie die Subunternehmer zugesagt, den BER-Bau „bis auf Weiteres" unverändert fortzuführen. Er werte das „als großen und konstruktiven Vertrauensvorschuss in den Fortbestand von Imtech Deutschland", so Borchardt. Nachdem letzten Freitag unmittelbar nach der Verkündung des Insolvenzantrages Teile der Arbeiter nicht auf der Baustelle erschienen sind, ist die Präsenz inzwischen fast auf Normalniveau. Mit „vollständiger Bauleitung und zwischen 80 und 110 Monteuren", wie Imtech-Sprecher Harald Prokosch sagte. Nächste Woche werden man das auf 150 Mitarbeiter erhöhen und damit auf „einen überdurchschnittlichen Schnitt". Der Flughafen selbst, aber auch Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (/themen/dietmar-woidke/) (SPD) begrüßten die Ankündigungen. Das sei ein „gutes Signal", sagte Woidke. „Es bleibt klarer Auftrag an die Geschäftsführung, dass der Terminplan trotzdem gehalten werden kann."

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Containerunterkünfte in Berlin: Neues Quartier für Flüchtlinge in Zehlendorf (/berlin/containerunterkuenfte-in-berlin-neues-quartier-fuer-fluechtlinge-in-zehlendorf/12220004.html)
Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)
19. Todestag von Rio Reiser: Spreefahrt mit Ton Steine Scherben (/berlin/19-todestag-von-rio-reiser-spreefahrt-mit-ton-steine-scherben/12214996.html)
Berlin-Marzahn: Erneut Brandanschlag auf Flüchtlingsheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-erneut-brandanschlag-auf-fluechtlingsheim/12217486.html)
Werbellinsee in Brandenburg: Erzieher stürzt bei nächtlichem Versteckspiel in den Tod (/berlin/polizei-justiz/werbellinsee-in-brandenburg-erzieher-stuerzt-bei-naechtlichem-versteckspiel-in-den-tod/12218612.html)

Rückstände gab es schon vor der Insolvenz

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Lageso in Berlin-Moabit: Flüchtlingshelfer bei der Ausgabe von Essen bedroht (/berlin/polizei-justiz/lageso-in-berlin-moabit-fluechtlingshelfer-bei-der-ausgabe-von-essen-bedroht/12219772.html)
Werbellinsee in Brandenburg: Erzieher stürzt bei nächtlichem Versteckspiel in den Tod (/berlin/polizei-justiz/werbellinsee-in-brandenburg-erzieher-stuerzt-bei-naechtlichem-versteckspiel-in-den-tod/12218612.html)
Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)
Berlin-Reinickendorf: Jugendliche Intensivtäter dealten auf Hinterhof (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-jugendliche-intensivtaeter-dealten-auf-hinterhof/12218316.html)
Berlin-Charlottenburg: Brand in Tiefgarage in der Schlüterstraße gelöscht (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-brand-in-tiefgarage-in-der-schlueterstrasse-geloescht/12218358.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)

Schon vor der Insolvenz hatte es dort aber Rückstände gegeben. Statt 50 Prozent der Arbeiten wurden nach Angaben von Flughafenchef Karsten Mühlenfeld bis Ende Juli erst 45 Prozent geschafft. Laut Mühlenfeld wird der Bau nicht wie geplant Mitte März 2016 fertig. Der Insolvenzverwalter betonte, dass die Verzögerungen nicht an Imtech liegen. „Mit den zu erbringenden Leistungen liegt Imtech derzeit voll im Zeitplan der vom BER vorgegebenen Meilensteine." Allerdings hat bei allen Entscheidungen der Verwalter das letzte Wort. Die Kanzlei Reimer und Borchardt gehören zu den führenden Insolvenzverwaltern in der Bundesrepublik. Nach einem Ranking der „Wirtschaftswoche" zu den Top 30 der deutschen Insolvenzverwalter, nach der Zahl der Verfahren im Jahr 2014, lagen die Kanzlei auf Platz Sieben und Borchardt auf Platz Sechs. Die Referenzliste weist vor allem die Rettung mittelständischer Unternehmen, aber auch einige größerer Firmen aus, wobei die Kanzlei vorwiegend in Norddeutschland tätig ist. Auf die Imtech-Pleite wird nicht nur am Berliner Flughafen mit Sorge geschaut. Der holländische Gebäudeausrüster ist unter anderem auch an der Sanierung der Kölner Oper beteiligt, beim Bahnprojekt Stuttgart 21 und bei einem Krankenhausvorhaben in Heilbronn. „Wir werten gerade mit einem Team von insgesamt 70 Spezialisten große Datenmengen aus", sagte Borchardt. „Schon in wenigen Tagen werden wir ein genaueres Bild zur wirtschaftlichen Gesamtsituation der Imtech Deutschland haben."

Flughafenchef Mühlenfeld warnte vor Schnellschüssen

In „den nächsten Tagen" will auch Flughafenchef Karsten Mühlenfeld erste Szenarien von der eingesetzten Task Force (/politik/imtech-meldet-insolvenz-an-delius-ber-eroeffnung-stark-gefaehrdet-muehlenfeld-setzt-taskforce-ein/12158310.html) haben, „wie die FBB mit der neuen Situation umgehen wird". So steht es in einer Mail, die Mühlenfeld am Montag an den Aufsichtsrat verschickte. Darin bestritt er, dass der Flughafen völlig unvorbereitet von der Insolvenz getroffen worden sei (/berlin/nach-der-insolvenz-des-ber-bauunternehmens-imtech-pleite-laesst-flughafengesellschaft-dumm-dastehen/12163790.html), obwohl es Signale gegeben habe. „Diesen Vorwurf weisen wir zurück. Denn er trifft nicht zu." So habe der Flughafen bereits vorsorglich „vor sieben Monaten Rahmenausschreibungen für Elektrotechnikleistungen am BER gestartet", schrieb Mühlenfeld. „Das heißt: Wir sind voll handlungsfähig." Wenn Imtech ausfallen sollte, könne man „jederzeit Einzelbeauftragungen vornehmen". Mühlenfeld warnte vor Schnellschüssen. Schon einmal habe das Unternehmen einem wichtigen Projektpartner gekündigt. Mit den Folgen kämpfe man noch heute.

Dennoch schlagen politische Wogen weiter hoch. In Brandenburgs Landtag beantragten CDU und Grünen eine Sondersitzung des BER-Ausschusses.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Maike Kohl-Richter zur Griechenland-Hilfe: "Helmut Kohl wollte Europa nie um jeden Preis" (/meinung/maike-kohl-richter-zur-griechenland-hilfe-helmut-kohl-wollte-europa-nie-um-jeden-preis/12219930.html)
Debatte um Taschengeld für Flüchtlinge: Sachleistungen funktionieren seit 35 Jahren nicht (/politik/debatte-um-taschengeld-fuer-fluechtlinge-sachleistungen-funktionieren-seit-35-jahren-nicht/12215138.html)
Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)
Politbarometer: Mehrheit der Deutschen hält Zahl der Flüchtlinge für verkraftbar (/politik/politbarometer-mehrheit-der-deutschen-haelt-zahl-der-fluechtlinge-fuer-verkraftbar/12217614.html)
Hertha BSC vor dem Heimspiel gegen Bremen: Vladimir Darida: Die Lösung für alle Probleme (/sport/hertha-bsc-vor-dem-heimspiel-gegen-bremen-vladimir-darida-die-loesung-fuer-alle-probleme/12215282.html)

zur Startseite (/)

3 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w
Twittern (https://t
Teilen (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



Die CDU und die Homo-Ehe

"Merkels Bauchgefühl? Das muss ich ihr abnehmen"

Schwul in der CDU: Der Bundestagsabgeordnete Stefan Kaufmann engagiert sich für die Homo-Ehe. Im Interview erklärt er, wie...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/queerspiegel/die-cdu-und-die-homo-ehe-merkels-

» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Berlin lässt Millionen verfallen: Das Geld für Radwege ist da - und doch weg (/berlin/berlin-laesst-millionen-verfallen-das-geld-fuer-radwege-ist-da-und-doch-weg/12215368.html)

Eine Woche nach Unfall mit sechs Toten auf Berliner Ring: Unfallfahrer zurück in Bulgarien (/berlin/polizei-justiz/eine-woche-nach-unfall-mit-sechs-toten-auf-berliner-ring-unfallfahrer-zurueck-in-bulgarien/12190756.html)

RAW-Gelände in Friedrichshain: Die Berliner Nacht hat ihre Freiheit verloren (/berlin/raw-gelaende-in-friedrichshain-die-berliner-nacht-hat-ihre-freiheit-verloren/12212958.html)

Gewalt und Drogen in Friedrichshain: Das RAW-Gelände hat ein gewaltiges Problem (/berlin/gewalt-und-drogen-in-friedrichshain-das-raw-gelaende-hat-ein-gewaltiges-problem/12209500.html)

Flüchtlinge in Berlin: Frühere Landesbank soll Erstaufnahmestelle werden (/berlin/bezirke/kudamm/fluechtlinge-in-berlin-fruehere-landesbank-soll-erstaufnahmestelle-werden/12215426.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4321053.1350912,Flüchtlinge-erreichen-das-LaGeSo-in-Berlin-Moabit,lightbox=1&sidebar=main)

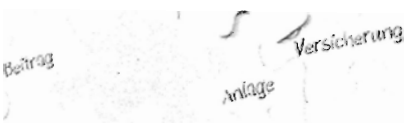
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4382126

Zum 1. Mal jüdische Makkabi Spiele in

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

10.08.15

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



FLUGHAFEN IN BERLIN-SCHÖNEFELD 10.08.2015

BER soll unbegrenzte Baugenehmigung bekommen



Kann länger dauern: Das Land Brandenburg will für den BER eine Baugenehmigung ohne Zeitlimit ausstellen. Foto: AFP

HAMBURG/BERLIN – Es passt zum Berliner Pannenflughafen: Eine der wichtigsten Baufirmen am neuen Airport in Schönefeld ist pleite. Immerhin: Trotz der Imtech-Pleite gehen die Arbeiten am BER weiter. Das Land Brandenburg plant derweil eine unbegrenzte Gültigkeit von Baugenehmigungen für Großprojekte.

g+1 0 Empfehlen 0 Twittern 3 per Mail Drucken

Trotz der Pleite wird die Firma Imtech die Arbeiten am Hauptstadtflughafen BER wie geplant fortsetzen. Das teilte der vorläufige Insolvenzverwalter, Peter-Alexander Borchardt, am Montag in Hamburg mit. Die Mitarbeiter sämtlicher Gewerke sowie die Subunternehmer hätten zugesagt, den Flughafenbau bis auf weiteres unverändert fortzuführen.

DOSSIERS

»East Side Gallery »Treptow-Köpenick
»Energietisch »Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



Ziel des vorläufigen Insolvenzverfahrens sei nun, den Geschäftsbetrieb von Imtech Deutschland fortzuführen, die aktuellen Projekte auf ihre Fortführungsmöglichkeit zu überprüfen und damit möglichst viele der rund 4000 Arbeitsplätze zu erhalten.

Eröffnungstermin unklar



Imtech-Zentrale in Hamburg. Foto: dpa

Für den neuen Berliner Flughafen hat die Insolvenz in jedem Fall Folgen. Welche genau, soll eine Taskforce klären. Dabei geht es vor allem um die Frage, ob die Eröffnung des BER im zweiten Halbjahr 2017 in Gefahr ist. Die bisherige Planung enthält Zeitpuffer von mehreren Monaten. Ob sie ausreichen, darf bezweifelt werden. Sollte die Aufnahme des Flugbetriebes verschoben werden müssen, wäre es das fünfte Mal.

Bereits am Freitag hatte der Geschäftsführer der Flughafengesellschaft Karsten Mühlenfeld erklärt, dass er mit einer Verzögerung der baulichen Fertigstellung rechne. „Klar ist aus unserer Sicht, dass die Insolvenz Auswirkungen auf unsere Meilenstein-Planung hat, nach der der Abschluss der baulichen Arbeiten im März 2016 vorgesehen ist", sagte er.

Imtech ist eine der wichtigsten Baufirmen auf der BER-Baustelle und dort für Elektroarbeiten, aber auch – gemeinsam mit dem Unternehmen Caverion – für Heizung und Lüftung zuständig und damit am Bau der Entrauchungsanlage beteiligt, die das größte Hindernis für die Inbetriebnahme darstellt. Der Insolvenzantrag der deutschen Tochter des niederländischen Gebäudeausstatters war am vergangenen Donnerstag in Hamburg eingereicht worden.

Derweil sucht das Land Brandenburg nach einer Lösung für das Problem der im Oktober 2016 auslaufenden Baugenehmigung am BER. Künftig sollen Baugenehmigungen für Großprojekte unbegrenzt gültig sein. Bei der ohnehin anstehenden Neufassung der Landesbauordnung solle ein entsprechender Passus eingefügt werden, bestätigte Steffen Streu, Sprecher des Infrastrukturministeriums, am Montag einen Bericht der „Potsdamer Neuesten Nachrichten".

„Es ergibt keinen Sinn, wegen der begrenzten Gültigkeit von Baugenehmigungen das Projekt BER an die Wand fahren zu lassen", sagte Streu. Nach bisherigem Recht würde die Baugenehmigung für das Hauptterminal im Oktober 2016 auslaufen. (BLZ/dpa)



DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs
z.B. Koch
Ort
Berlin
z.B. Berlin
Umkreis
10 km
Jobs suchen!
Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

AUCH INTERESSANT



BER-AUSRÜSTER IST INSOLVENT
Zwischenbericht soll Folgen der Imtech-Pleite für den BER klären



IMTECH-PLEITE
Insolventer BER-Ausrüster baut auch an BND-Zentrale mit

SERVICEINFOS
Wissenswertes



PLEITE VON IMTECH

Klappe, die Fünfte: BER-Chef zweifelt an Eröffnungstermin



HAUPTSTADTFLUGHAFEN BER

Imtech-Pleite bringt neue Termin-Sorgen am Berliner Flughafen



AUSWIRKUNGEN AUF DIE BER-BAUSTELLE?

BER-Ausrüster Imtech stellt Insolvenzantrag



Lesen Sie hier wissenswerte Beiträge über sämtliche Themen von A bis Z.
mehr...

WEBTIPPS

Business und Kultur in Berlin

VIDEO-EMPFEHLUNGEN

powered by <>veeseo

Baufirma Imtech nach Flughafen-Fiasko BER pleite

«Surf & Style» - Surfen am Flughafen

Der beste Flughafen der Welt

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

NORBERT SCHÜSSLER AM BER

Der Mann mit Plan für den Flughafen



Es hieß mal, der BER brauche keinen Generalplaner, nachdem dem vorigen die Schuld an der gescheiterten Eröffnung angelastet wurde. Nun hat sich doch ein Unternehmen gefunden, das die Aufgabe übernehmen will. Es... **mehr...**

Aktuell auf rundschau-online.de

UNFÄLLE AUF DER A59 UND L332 BEI TROISDORF

Fuhr der verunglückte Kradfahrer auf der A 59...



Ein Motorradfahrer hat auf der A 59 bei Troisdorf die Kontrolle verloren und stürzte. Laut Zeugen soll er zu schnell und in Zick-Zack-Linien unterwegs gewesen sein. Später erfasste ein Autofahrer einen den Verkehr... **mehr...**

IMTECH-PLEITE

Insolventer BER-Ausrüster baut auch an BND-Zen...



Von einer Pleite der Firma Imtech wäre nicht nur die BER-Baustelle betroffen, sondern auch die künftige Zentrale des Bundesnachrichtendienstes. Wird die Insolvenz auch hier zu Verzögerungen führen? Die Konse... **mehr...**

NEUWAHLEN IN GRIECHENLAND

Alexis Tsipras laut Medienberichten vor dem...

Laut Medienberichten sollen die Griechen am 20. September ein neues Parla-

Berlin

Informationen und Veranstaltungen rund um die Hauptstadt Berlin und die Region

10.08.2015

Brandenburg ändert Landesbauordnung für Hauptstadtflughafen



Blick auf den Terminal des Flughafens Berlin Brandenburg (BER). Foto: Patrick Pleul/Archiv

POTSDAM – Baugenehmigungen für Großprojekte sollen in Brandenburg künftig unbegrenzt gültig sein. Diese Änderung beabsichtigt die Landesregierung, um die Fertigstellung des Hauptstadtflughafens zu retten. Dafür solle bei der ohnehin anstehenden Neufassung der Landesbauordnung ein entsprechender Passus eingefügt werden, bestätigte Steffen Streu, Sprecher des Infrastrukturministeriums, am Montag einen Bericht der «Potsdamer Neuesten Nachrichten». «Es ergibt keinen Sinn, wegen der begrenzten Gültigkeit von Baugenehmigungen das Projekt BER an die Wand fahren zu lassen», sagte Streu. Nach bisherigem Recht würde die Baugenehmigung für das Hauptterminal im Oktober 2016 auslaufen. (dpa/bb)

Empfehlen Teilen Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

HAUPTAUSRÜSTER DES BER

Rund 960 Baustellen von Imtech-Insolvenz betroffen



Nicht nur der BER ist von der Insolvenz des Gebäudeausrüsters Imtech Deutschland betroffen. Nach Angaben des vorläufigen Insolvenzverwalters hat dies Auswirkungen auf rund 960 Baustellen. mehr...

Aktuell auf rundschau-online.de
LEICHEN IM LKW IN ÖSTERREICH ENTDECKT



RESSORT

Berlin

Was in Berlin passiert, beschäftigt oft die ganze Republik. Wir schreiben Nachrichten, Reportagen und Analysen aus dem Herzen der Hauptstadt. Und sagen, was wo läuft.

Spezial als Feed abonnieren Info

CHEF-KOMMENTAR BERLIN

Fehrle sagt die Meinung



Hier kommentiert unsere Chefredakteurin Brigitte Fehrle Themen, die Berlin bewegen. mehr...

LUFTVERKEHR

10.08.2015, 14:04

Brandenburg ändert Landesbauordnung für Hauptstadtflughafen



Potsdam. Baugenehmigungen für Großprojekte sollen in Brandenburg künftig unbegrenzt gültig sein. Diese

Meistgelesene Artikel

1. KUDAMM

Änderung beabsichtigt die Landesregierung, um die Fertigstellung des Hauptstadtflughafens zu retten. Dafür solle bei der ohnehin anstehenden Neufassung der Landesbauordnung ein entsprechender Passus eingefügt werden, bestätigte Steffen Streu, Sprecher des Infrastrukturministeriums, am Montag einen Bericht der "Potsdamer Neuesten Nachrichten". "Es ergibt keinen Sinn, wegen der begrenzten Gültigkeit von Baugenehmigungen das Projekt BER an die Wand fahren zu lassen", sagte Streu. Nach bisherigem Recht würde die Baugenehmigung für das Hauptterminal im Oktober 2016 auslaufen. *(dpa)*

Feuer in der City West ausgebrochen

2. STRAFBEFEHL
Berliner muss nach Hetze bei Facebook 4800 Euro zahlen

3. BERICHT
Wirbel um Beitrag von „Aktenzeichen XY“

4. WALDBÜHNE
Al Bano und Romina Power in Berlin - Was Fans wissen müssen

5. LONDON
Im Swimming Pool von Hochhaus zu Hochhaus schwimmen

Newsticker



1. UNFÄLLE
An den Berliner Schulen wird es gefährlicher

2. SOZIALES NETZWERK
Teilen und liken über den Tod hinaus

3. FRIEDRICHSHAIN
RAW-Gelände: Mehr Drogen als im Görlitzer Park

4. NORDKOREA
Kim Jong-un versetzt Truppen in Gefechtsbereitschaft

5. MORGENPOST-RATGEBER
Garten: Wie kann ich meine Rosen vermehren?

Berliner Zeitung

Montag, 10. August 2015 Nr. 184 HA - 71. Jahrgang

10.08.15

Fehlender BER belastet Berlin

Tourismuschef Kieker hofft trotz der Imtech-Pleite auf Eröffnung 2017 und sieht andernfalls Entwicklung der Stadt gefährdet / Brandenburgs Flughafenkoordinator: „Es gibt keinen Plan B"

VON FREDERIK BOMBOSCH UND PETER NEUMANN

Die Hängepartie um den Flughafen BER schadet Berlin, warnt Berlins Tourismuschef Burkhard Kieker. „Für die Stadt ist der fehlende BER eine Belastung, gerade im Kongressgeschäft", sagte der Geschäftsführer der Landes-Tourismusagentur Visit Berlin der Berliner Zeitung. „Berlin fehlt der Interkontinentalverkehr, und der funktioniert nur auf einem Hub-Flughafen. Im Ausland versteht keiner, warum die Hauptstadt des größten Landes in Europa nicht mehr Interkontinentalverbindungen hat." Kieker erwartet, dass der BER wie zuletzt angekündigt 2017 öffnet – „und ich hoffe, dass es trotz der Insolvenz der Gebäudetechnik-Firma Imtech so kommen wird".

Ob sich die Imtech-Insolvenz auf den BER-Eröffnungstermin auswirkt, lasse sich bislang nicht abschätzen, sagte Rainer Bretschneider, der Flughafenkoordinator der Brandenburger Landesregierung. „Ist es der GAU, der größte anzunehmende Unfall, oder nur ein Schrecken? Das wissen wir noch nicht", so der Staatssekretär am Sonntag.

Am Donnerstag war bekannt geworden, dass das deutsche Unternehmen des niederländischen Imtech-Konzerns ein vorläufiges Insolvenzverfahren angemeldet hat. Imtech Deutschland ist eine der wichtigsten Firmen auf der Flughafenbaustelle in Schönefeld. Sie ist unter anderem Auftragnehmer für Elektroarbeiten und in einer Arbeitsgemeinschaft auch für Heizung, Sanitär und Lüftung zuständig. Schon am Freitag kamen Mitarbeiter nicht mehr zur BER-Baustelle. Bretschneider sagte, die Pleite könnte auch Subunternehmen von Imtech betreffen. Viele Arbeiten könnten erst beginnen, wenn die Imtech-Aufträge abgearbeitet sind, warnten Insider am Flughafen.

„Wir werden jetzt für zwei bis drei Wochen Unsicherheit haben", sagte Bretschneider. Am 17. August tagt der Projektausschuss des Flughafen-Aufsichtsrats. „Ich halte nichts davon, jetzt eine Krisensitzung des Aufsichtsrats einzuberufen", so der Flughafenkoordinator. Erst müsse das Flughafenmanagement Möglichkeiten erkunden, wie das Projekt möglichst zügig weitergeführt werden kann. „Sie muss mit dem Insolvenzverwalter sprechen", sagte der Politiker in Potsdam.

> *„Immer daran denken: Berlin ist nicht nur für uns Berliner da."*
>
> **Burkhard Kieker, Visit Berlin**

Er wies Kritik zurück, wonach sich die Flughafen-Geschäftsführung nicht auf die Pleite vorbereitet habe. Für Fälle wie diesen gebe es keinen Plan B, „und es ist Quatsch, so etwas zu fordern". Für Fälle mit solchen Dimensionen sei das nicht möglich.

Es ist nicht das erste Mal, dass eine wichtige Firma am BER pleiteging. 2010 wurde die IGK-IGR Ingenieurgesellschaft Kruck, die für die Haustechnikplanung zuständig war, zahlungsunfähig – was dazu beitrug, dass der BER um sieben Monate zurückgeworfen wurde. Die Imtech-Insolvenz erinnere ihn daran, sagte Bretschneider.

Tourismuschef Kieker hofft, dass es keine weiteren Verzögerungen am BER gibt. Der neue Hauptstadt-Flughafen werde benötigt, um den Berlin-Tourismus zu erleichtern. Kieker warf dem Bund mangelndes Engagement für Berlin vor: „Wenn man sich anschaut, welche Schwierigkeiten Air Berlin aktuell bei Verkehrsrechten und Codeshare-Flügen vom Verkehrsministerium bereitet werden, dann gewinnt man nicht den Eindruck, dass sich diese Bundesregierung massiv für die Hauptstadt einsetzt", sagte der Tourismusmanager. Codeshareflüge sind innerhalb von Luftfahrt-Allianzen für Kunden anderer Airlines offen.

Die Zahl der Übernachtungen von Berlin-Touristen wird von rund 20 Millionen im Jahr 2010 auf voraussichtlich 30 Millionen in diesem Jahr steigen.

Berlin Seite 14

10.08.15

10.08.2015 16:41 Uhr Kommentare: 8

Insolvenz am BER

Ein Puffer ist noch kein Plan B

Von Gerd Nowakowski (/nowakowski-gerd/5264682.html)

Beim BER muss die insolvente Imtech weitermachen – weil es sonst noch länger dauert. Ein Kommentar

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c



(/images/weitere-millionen-fuer-ber-noetig/12025238/2-format43.jpg)

Wildwachsende Pflanzen stehen zwischen den Betonplatten auf dem Bürgersteig vor dem neuen Hauptstadtflughafen in Schönefeld. Im Zuge der Sanierung der alten Nordbahn muss auch die... - FOTO: DPA

Man müsste vom Blindflug ins Ungewisse sprechen – wenn man denn vom BER starten könnte. Jeder Kalauer aber verbietet sich. Denn unsicherer denn je ist, ob der Airport wie geplant im Herbst 2017 öffnet. Nach dem Insolvenzantrag des Ausrüsters Imtech sind alle Netzwerkpläne, Subaufträge und „Meilensteine" der baulichen Fertigstellung hinfällig. Je verzweifelter die Lage, umso beruhigender die Worte. Wenn Flughafenchef Karsten Mühlenfeld sagt, man sei auf derartige Situationen vorbereitet, ist klar, dass dem nicht so ist. Nicht sein kann. Dazu ist Imtech zu wichtig für das Großprojekt, dafür haben deren Mitarbeiter zu viel technisches Wissen, dafür werden am BER zu viele Subunternehmer von dem Konzern beschäftigt, als dass man den Auftrag flugs in andere Hände legen könnte. Deshalb – was es nicht besser macht – hat man auch früher trotz Korruptionsvorwürfen an Imtech festgehalten.

BER-Leitung und die Politik sind nun abhängig vom Insolvenzverwalter

Eine Neuausschreibung des Auftrags, die europaweit erfolgen müsste, wäre so f[illegible] wie der endgültige Abzug der Imtech-Mitarbeiter. Bereits jetzt ist klar, dass das Hau[illegible]gebäu[illegible] nicht wie geplant im März 2016 fertig wird. Muss ein neues Unternehmen gesuc[illegible] werde[illegible] kann man sich jede Prognose für einen Eröffnungstermin sparen. Und noch teu[illegible] wird BER dann obendrein, weil sich jedes Unternehmen den Risikoeinsatz teuer beza[illegible]n ließ Wenn Imtech und der Insolvenzverwalter nun versprechen, die Arbeiten am Flu[illegible]afen fortzusetzen, ist das deshalb die einzig gute Nachricht in einer verfahrenen Situ[illegible]tion.

Tatsächlich sind BER-Leitung und auch die Politik nun abhängig vom Geschick des Insolvenzverwalters. Beruhigen kann das wohl kaum. Dabei hatte die Öffentlichkeit gerade etwas Zuversicht entwickelt, das Pannen-Projekt könnte mit dem vierten Starttermin doch noch zu einem guten Ende gebracht werden. Großen Anteil ha[illegible] daran nicht die Politik, sondern BER-Chef Mühlenfeld (/berlin/nach-der-pleite-von-i[illegible]ch-der-ber-bau-wird-nicht-bis-maerz-2016-fertig/12161966.html) und sein Techni[illegible]-Vorstand Jörg Marks, die die Arbeiten auf der Baustelle umsichtig und seriös wieder in ruhige Bahnen gelenkt hatten.

Ob es dem Insolvenzverwalter gelingt, eine Zerschlagung von Imtech zu verhindern, ist die

Tagesspiegel - Redaktion

Tweets from a list by Der Tagesspiegel

Die Tagesspiegel-Redaktion auf Twitter. #WelcomeToTwitter

K. Peter Laskowski 10m
@kpeterlBW
Wer Live-Infos über den Rassistenaufmarsch in #Heidenau habe will folgt bitte @streetcoverage @Hae_jojo @AsylumMovement @MatthiasMeisner
Retweeted by Matthias Meisner

Expand

Tom Strohschneider 1h
@Linksdings
Die @dernbachan hat "Eine kleine Geschichte des Sachleistungsprinzips" aufgeschrieben". Lesenswert. tagesspiegel.de/politik/esspak...
Retweeted by Andrea Dernbach

Show Summary

Straßengezwitscher 15m
@streetcoverage
Ringstraße in #Heidenau. Etwa 1000 Rassisten.
Retweeted by Matthias Meisner

Show Media

Matthias Meisner 16m
@MatthiasMeisner
Im sächsischen #Heidenau wird es für

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an.

Auch interessant



ellen Mit ung von Wine in

Mehrheit der Deutschen hält Zahl der Flüchtlinge für verkraftbar

Die Mehrheit der Deutschen glaubt, dass die

(http://www.tagesspiegel.de/politik/po



plista (http://www.plista.com/?utm_source=plista_widget&utm_medium=d[illegible]y_plista)

zentrale Frage. Bereits jetzt läuft die Zeit davon: denn das Fluggastterminal muss bis Oktober 2016 fertig sein – dann läuft die Baugenehmigung ab. Nicht verwunderlich, dass die Brandenburger Regierung die Bauordnung ändern möchte, damit künftig Großprojekte auch ein Jahr nach Ablauf der Genehmigung noch fertiggestellt werden dürfen. Ein Taschenspielertrick und Ausdruck einer desolaten Situation, in der die Politik in Berlin oder Potsdam nicht mehr Herr der Lage ist, sondern hilflos von äußeren Bedingungen getrieben wird.

War die Puffer-Zeit übertrieben?

Fast ein Jahr wollte die Flughafengesellschaft den Airport nach seiner Fertigstellung testen, damit die Eröffnung im Herbst 2017 wirklich reibungslos und ohne neuerliche Pannen erfolgen kann. Mancher hielt den Zeitraum für zu lang und vermutete dahinter die politische Absicht, den Starttermin bis hinter die Berliner Wahlen im Herbst 2016 zu verschieben. Immerhin kann es dadurch keine negativen Schlagzeilen für den Aufsichtsratschef und Regierenden Bürgermeister Michael Müller geben. Derzeit kann man froh sein über diesen langen Zeitpuffer. Ein Plan B aber ist das längst nicht – so die deprimierende Erkenntnis.

zur Startseite (/)

8 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/) Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r




mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST GELESEN - MEINUNG

Wartehäuschen: Norman Foster hat den Bus verpasst (/meinung/wartehaeuschen-norman-foster-hat-den-bus-verpasst/12216552.html)

Maike Kohl-Richter zur Griechenland-Hilfe: "Helmut Kohl wollte Europa nie um jeden Preis" (/meinung/maike-kohl-richter-zur-griechenland-hilfe-helmut-kohl-wollte-europa-nie-um-jeden-preis/12219930.html)

Flüchtlingsdrama: Die offene Tür ist keine Lösung (/meinung/fluechtlingsdrama-die-offene-tuer-ist-keine-loesung/12010684.html)

Talkshow abgesetzt: Das ZDF hätte "Roche und Böhmermann" verlängern müssen - um jeden Preis (/meinung/talkshow-abgesetzt-das-zdf-haette-roche-und-boehmermann-verlaengern-muessen-um-jeden-preis/7702928.html)

Arbeiten als Animateur: Erschöpft in der Urlaubshölle (/berlin/jugendblog/arbeiten-als-animateur-erschoepft-in-der-urlaubshoelle/12217480.html)

Neue "Tagesthemen"-Sprecherin Pinar Atalay: „Ich stamme aus Ostwestfalen-Lippe" (/meinung/neue-tagesthemen-sprecherin-pinar-atalay-ich-stamme-aus-ostwestfalen-lippe/9591702.html)

Frei.Wild: Lechts und rinks (/meinung/frei-wild-lechts-und-rinks/12210620.html)

SERVICE

Berliner Unternehmen (http://www.tagesspiegel.de/unternehmen/)
Bewerbungstipps (http://www.tagesspiegel.de/unseren-mehr-als-100-00 stellenangeboten-wartet-schon-ihr-traumjob/7944772.html)
Innova24 (http://www.tagesspiegel.de
Freikarten (http://www.tagesspiegel.de/6462938.html)
Restaurantscheckheft (http://restaurantscheckhef
Immobilien (http://tagesspiegel.immo
Beiträge zurück (http://www.tagesspiegel.de/fuer-versicherte-bei-schadensfreiheit/rabatte-fuer-ihre-versicherungen-keine-schaeden-geld-zurueck/12150412.html)
Luxusurlaub (http://luxusurlaub.tagesspiegel access/tagesspiegel?utm_source=tagesspiege)
Leserreisen (http://leserreisen.tagess
Single Reisen (http://www.tagesspiegel.de/urlaub-fuer-alleinreisende/8574800.htm
Stellensuche (http://stellenmarkt.tages
Gutscheine (http://gutscheine.tagesspi
Hochzeitskarten (http://www.tagesspiegel.de/kartenzia-herzlich-sprachlich-schriftlich-grafisch-/10744770.html)
Markt (http://markt.tagesspiege)
Beratung (http://beratung.tagesspie

Das könnte Sie auch interessieren



Korruption am Berliner Flughafen

Der BER ist so erpressbar wie eh und je

Der Flughafen ist erpressbar – und der Aufsichtsrat lässt sich vom Management vorführen. Ein Kommentar

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/korruption-am-berliner-flughafen-der-ber-ist-so-erpressbar-wie-eh-und-je/12195300.html)



Neuer Skandal um Flughafengesellschaft

BER täuschte Aufsichtsrat über Risiken

Die BER-Flughafengesellschaft hat die drohende Imtech-Pleite bis zuletzt verschwiegen. Nach "Tagesspiegel"-Informationen...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/neuer-skandal-um-flughafengesellschaft-ber-taeuschte-aufsichtsrat-ueber-risiken/12195266.html)



Volksbegehren in Brandenburg

Ärger am BER: Bürger wehren sich gegen dritte Startbahn

In Brandenburg startet am Mittwoch ein Volksbegehren gegen eine dritte BER-Startbahn. Im Frühjahr waren 29.000 Menschen...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/volksbegehren-in-brandenburg-aerger-am-ber-buerger-wehren-sich-gegen-dritte-startbahn/12204026.html)



Hauptstadtflughafen

Strafanzeige wegen Abrechnungsbetrugs am BER

Die Flughafengesellschaft des BER und Siemens haben Strafanzeige wegen Abrechnungsbetrugs beim Bau des...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/hauptstadtflughafen-strafanzeige-wegen-abrechnungsbetrugs-

Weitere Themen



(/meinung/maike-kohl-richter-zur-griechenland-hilfe-helmut-kohl-wollte-europa-nie-um-jeden-preis/12219930.html)
"Helmut Kohl wollte Europa nie um jeden Preis" (/meinung/maike-kohl-richter-zur-griechenland-hilfe-helmut-kohl-wollte-europa-nie-um-jeden-preis/12219930.html)
Was würde Helmut Kohl zu Griechenland sagen? Dazu äußert sich im... **mehr... (/meinung/maike-kohl-richter-zur-griechenland-hilfe-helmut-kohl-wollte-europa-nie-um-jeden-preis/12219930.html)**

05.08.15

09.08.2015 22:58 Uhr Kommentare: 58

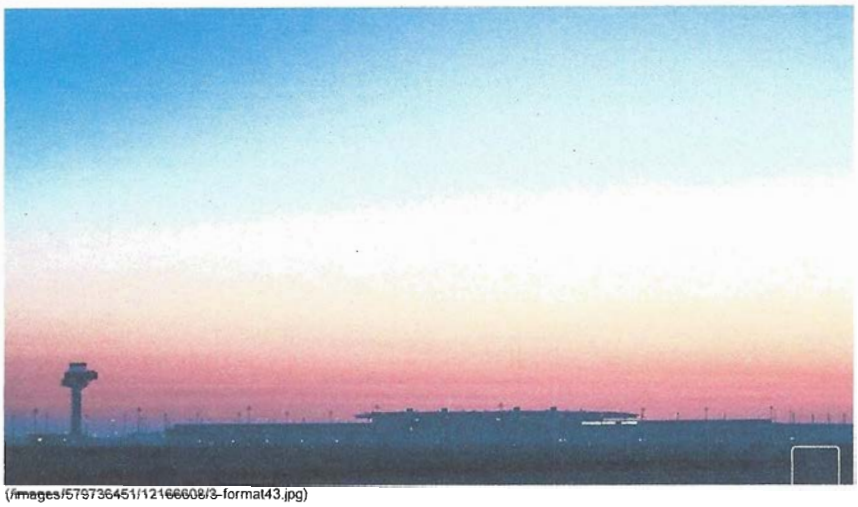
Nach Imtech-Pleite

BER wird wohl auch 2017 nicht eröffnen

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Nach der Pleite der Baufirma Imtech könnte sich die Eröffnung des BER weiter verzögern. Aber das ist nur eines der Probleme. Auch Baugenehmigung und Finanzierung des Neubaus könnten jetzt ins Wanken geraten.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/57S736451/12166608/3-format43.jpg)

Es wird schon wieder finster über dem BER. Nun ist auch eine Eröffnung 2017 unsicher. - FOTO: PATRICK PLEUL/ DPA

Eine Garantie für die noch geplante Eröffnung des neuen Flughafens in Schönefeld bis Ende 2017 gibt schon niemand mehr ab. Die von Flughafenchef Karsten Mühlenfeld eingesetzte Taskforce soll in den kommenden zwei Wochen prüfen, welche Auswirkungen die Imtech-Pleite (/berlin/nach-der-insolvenz-des-ber-bauunternehmens-imtech-pleite-laesst-flughafengesellschaft-dumm-dastehen/12163790.html) hat. Nach Tagesspiegel-Recherchen ist es kaum zu schaffen, den BER im „zweiten Halbjahr 2017" noch in Betrieb nehmen zu können. Gelingt das nicht, müssen die Bau-, Genehmigungs- und Kostenpläne erneut über den Haufen geworden werden.

Terminal wird nicht bis März 2016 fertig

In der Sitzung selbst hatte Marks dies präzisiert und darauf hingewiesen, dass dafür auch „eine Kontinuität der beteiligten Firmen" Voraussetzung sei. Und Imtech ist auf der Baustelle nicht irgendeine Firma, sondern nach dem Siemens-Konzern das für die Fertigstellung des BER wichtigste Unternehmen. Der holländische Gebäudeausrüster verantwortet die Haustechnik im Terminal, die Elektrik und damit auch Teile des Brandschutzes. Nach dem Abzug erster Imtech-Mitarbeiter und von Subfirmen hat Mühlenfeld schon den entscheidenden Termin des Fahrplans öffentlich abgesagt: Die Bauarbeiten im Terminal, die im Rückstand waren (Ende Juli 45 Prozent erledigt, Soll: 50 Prozent), werden demnach nicht wie geplant bis Mitte März 2016 fertig sein.

STARTSEITE (/)

Aber genau davon, so hieß es bislang immer, hänge alles ab. Der März 2016 sei der wichtigste Meilenstein (/berlin/nach-der-pleite-von-imtech-der-ber-bau-wird-nicht-bis-maerz-2016-fertig/12161966.html), damit danach bis Juli 2017 die Abnahme durch die Baubehörde und die System- und Inbetriebnahmetests folgen können. Denn auch deren Dauer, so steht es im Fahrplan, „unterliegt Unsicherheiten". Zwar gab es Sicherheitspuffer, aber keine großen. Nach Tagesspiegel-Recherchen dürfen Bau und Sanierung des Terminals vielleicht vier, maximal sechs Monate später fertig werden, um

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Lageso in Berlin-Moabit: Flüchtlingshelfer bei der Ausgabe von Essen bedroht (/berlin/polizei-justiz/lageso-in-berlin-moabit-fluechtlingshelfer-bei-der-ausgabe-von-essen-bedroht/12219772.html)

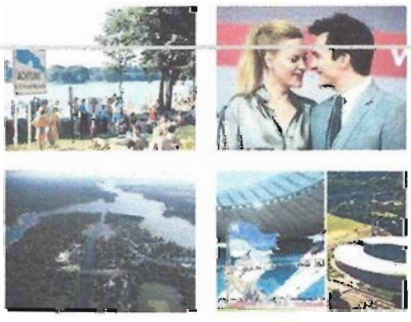
Werbellinsee in Brandenburg: Erzieher stürzt bei nächtlichem Versteckspiel in den Tod (/berlin/polizei-justiz/werbellinsee-in-brandenburg-erzieher-stuerzt-bei-naechtlichem-versteckspiel-in-den-tod/12218612.html)

Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)

Berlin-Reinickendorf: Jugendliche Intensivtäter dealten auf Hinterhof (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-jugendliche-intensivtaeter-dealten-auf-hinterhof/12218316.html)

Berlin-Charlottenburg: Brand in Tiefgarage in der Schlüterstraße gelöscht (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-brand-in-tiefgarage-in-der-schlueterstrasse-geloescht/12218358.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)

den BER noch 2017 eröffnen zu können. Die einzige Chance, diesen Termin zu retten, wäre ein halbwegs geordnetes Insolvenzverfahren für Imtech – ohne Totalausfall des Gebäudeausrüsters.

Nach Angaben Mühlenfelds arbeitet Imtech aktuell einen zweistelligen Millionenauftrag ab. Schon daraus folgt, dass es für ein Ersatzunternehmen eine europaweite Ausschreibung geben müsste. Aber auch eine Aufteilung auf andere Firmen kostet Zeit und Geld. Hinzu kommt ein Folgeproblem: Damit das Bauordnungsamt den BER abnehmen kann, muss die Baudokumentation – es geht um 2,5 Millionen Dokumente – stimmen. Auch hier ist der Flughafen darauf angewiesen, dass die Imtech-Pleite kein Chaos auslöst.

Baugenehmigung verfällt im Oktober 2016

Dass der BER später fertig wird, hat Folgen für die Bauabnahme. Auch hier läuft die Uhr gegen den Flughafen. Die Baugenehmigung für das Fluggastterminal verfällt zum 3. Oktober 2016, für den Seitenflügel Pier Süd sogar bereits zum 10. August 2016. Wenn die Gebäude dann nicht abgenommen sind, davor hat der zuständige Landrat von Dahme-Spreewald, Stephan Loge (SPD), mehrfach gewarnt, würde ein neues Genehmigungsverfahren erforderlich – und zwar mit heute strengeren Auflagen.

Brandenburgs Infrastrukturministerin Kathrin Schneider (SPD) bereitet allerdings gerade eine ohnehin erforderliche Neufassung der Landesbauordnung vor. Wenn diese bis Mitte 2016 verabschiedet und rechtskräftig wird, könnte die Genehmigungsfalle für den Flughafen abgewendet werden. Das wird vorbereitet, auch wenn Schneider eine „Lex BER" bestreitet. Denn auch künftig soll eine Baugenehmigung in Brandenburg regulär nach sechs Jahren erlöschen und ein Gebäude „spätestens ein Jahr nach Ablauf der Frist fertig" gestellt sein.

Was für Häuslebauer gilt, würde laut Entwurf für den BER nicht gelten, wegen einer geplanten Ausnahmeklausel für Großprojekte. Denn für Vorhaben, die ein Planfeststellungsverfahren erfordern oder die unter das Luftverkehrsgesetz fallen, soll laut Paragraph 73 die Baugenehmigung der „Geltungsdauer des Planfeststellungsbeschlusses" entsprechen.

Kosten könnten noch weiter steigen

Der BER wird wohl wieder teurer. Mit der Imtech-Pleite wächst die Gefahr, dass die allein für den Fertigbau kalkulierte neue, noch nicht von der EU genehmigte Finanzspritze (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-milliardenhilfen-fuer-den-ber-in-gefahr/12157494.html) von 1,1 Milliarden Euro nicht reicht. Nicht zum ersten Mal ist der Flughafen erpressbar: Die Auftragsbücher der Bauwirtschaft sind voll. Firmen, die womöglich für Imtech einspringen sollen, ob große oder kleine, werden sich die Aufträge gut bezahlen lassen.

Und jeder Monat, den der BER später an den Start geht, kostet rund 17 Millionen Euro – und verschärft das nächste Problem. Schon 2014 haben die Berliner Flughäfen Tegel und Schönefeld/Alt 28 Millionen Passagiere abgefertigt. Der Boom in der Luft ist ungebrochen. Für 2015/2016 peilt der Flughafen bereits 30 Millionen Passagiere an: Im BER, wie er jetzt fertig gebaut wird, können maximal 25 Millionen abgefertigt werden. Das Drama geht weiter.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Maike Kohl-Richter zur Griechenland-Hilfe: "Helmut Kohl wollte Europa nie um jeden Preis" (/meinung/maike-kohl-richter-zur-griechenland-hilfe-helmut-kohl-wollte-europa-nie-um-jeden-preis/12219930.html)
Debatte um Taschengeld für Flüchtlinge: Sachleistungen funktionieren seit 35 Jahren nicht (/politik/debatte-um-taschengeld-fuer-fluechtlinge-sachleistungen-funktionieren-seit-35-jahren-nicht/12215138.html)
Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)
Politbarometer: Mehrheit der Deutschen hält Zahl der Flüchtlinge für verkraftbar (/politik/politbarometer-mehrheit-der-deutschen-haelt-zahl-der-fluechtlinge-fuer-verkraftbar/12217614.html)
Hertha BSC vor dem Heimspiel gegen Bremen: Vladimir Darida: Die Lösung für alle Probleme (/sport/hertha-bsc-vor-dem-heimspiel-gegen-bremen-vladimir-darida-die-loesung-fuer-alle-probleme/12215282.html)

zur Startseite (/)

» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Berlin lässt Millionen verfallen: Das Geld für Radwege ist da - und doch weg (/berlin/berlin-laesst-millionen-verfallen-das-geld-fuer-radwege-ist-da-und-doch-weg/12215368.html)
Eine Woche nach Unfall mit sechs Toten auf Berliner Ring: Unfallfahrer zurück in Bulgarien (/berlin/polizei-justiz/eine-woche-nach-unfall-mit-sechs-toten-auf-berliner-ring-unfallfahrer-zurueck-in-bulgarien/12190756.html)
RAW-Gelände in Friedrichshain: Die Berliner Nacht hat ihre Freiheit verloren (/berlin/raw-gelaende-in-friedrichshain-die-berliner-nacht-hat-ihre-freiheit-verloren/12212958.html)
Gewalt und Drogen in Friedrichshain: Das RAW-Gelände hat ein gewaltiges Problem (/berlin/gewalt-und-drogen-in-friedrichshain-das-raw-gelaende-hat-ein-gewaltiges-problem/12209500.html)
Flüchtlinge in Berlin: Frühere Landesbank soll Erstaufnahmestelle werden (/berlin/bezirke/kudamm/fluechtlinge-in-berlin-fruehere-landesbank-soll-erstaufnahmestelle-werden/12215426.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4421053150012/lightbox=1&sidebar=main)
Flüchtlinge erreichen das LaGeSo in Berlin-Moabit

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4382126
Zum 1. Mal jüdische Makkabi Spiele in

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

58 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

09.08.15

09.08.2015 12:23 Uhr Kommentare: 14 |

Nach der Insolvenz des BER-Bauunternehmens

Imtech-Pleite lässt Flughafengesellschaft dumm dastehen

Von Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html)

Am BER hielt man lange an der umstrittenen Firma Imtech fest, die nun pleite ist. In der Vergangenheit hatten sich schnelle Trennungen gerächt.

Teilen (http://ww Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/hauptstadtflughafen-ber/12164672/1-format43.jpeg)

Wann die ersten Fluggäste das Hauptterminal des BER passieren werden, ist durch die Imtech-Pleite wieder unsicherer geworden. - FOTO: RALF HIRSCHBERGER/DPA

Dieses Mal wollte die Flughafengesellschaft schlauer sein – jetzt ist sie der Dumme. Auch nach Vorwürfen, Abrechnungen seien falsch erstellt worden, und Ermittlungen der Staatsanwaltschaft wegen Korruptionsverdachts hatte der Flughafen der umstrittenen Firma Imtech die Treue gehalten. Jetzt hat das Unternehmen Insolvenz angemeldet. Und der Terminplan für die Inbetriebnahme des BER (/berlin/nach-der-pleite-von-imtech-der-ber-bau-wird-nicht-bis-maerz-2016-fertig/12161966.html) wackelt erneut.

Insolvenz überrascht nicht

Die Insolvenz kommt nicht überraschend. Dass Imtech wirtschaftliche Probleme hatte, war bekannt. Weil das Unternehmen Ende 2012 schnell Geld brauchte, half es nach den bisherigen Ermittlungen bei einem Flughafenmitarbeiter nach (/berlin/wegen-korruptions-verdachts-am-ber-staatsanwaltschaften-ermitteln-gegen-imtech/12068544.html), der für verhältnismäßig wenig Geld Imtech ungeprüft Zahlungen in Millionenhöhe zuschanzte. Als Vorauszahlung auf erbrachte, aber noch nicht bewertete Leistungen gewährte der Aufsichtsrat im Dezember 2012 insgesamt 33 Millionen Euro an Imtech. Insgesamt hat das Unternehmen nach Tagesspiegel-Informationen bisher weit mehr als 300 Millionen Euro erhalten.

In einem anonymen Schreiben an den Vorsitzenden des BER-Untersuchungsausschusses, Martin Delius (Piraten), vom Januar 2015, das detailliert auf den Korruptionsverdacht (/berlin/berlin-schoenefeld-korruption-am-flughafen-ber-die-akte-imtech/11464662.html) verwies, heißt es auch: „Es ist nicht ausgeschlossen, dass es Imtech in vielleicht einem Jahr nicht mehr gibt und dann ist das Geld weg."

In Polen verkalkuliert

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Containerunterkünfte in Berlin: Neues Quartier für Flüchtlinge in Zehlendorf (/berlin/containerunterkuenfte-in-berlin-neues-quartier-fuer-fluechtlinge-in-zehlendorf/12220004.html)
Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)
19. Todestag von Rio Reiser: Spreefahrt mit Ton Steine Scherben (/berlin/19-todestag-von-rio-reiser-spreefahrt-mit-ton-steine-scherben/12214996.html)

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

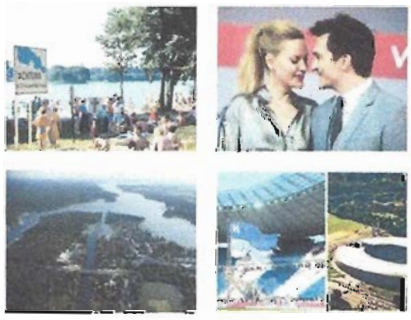
SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Lageso in Berlin-Moabit: Flüchtlingshelfer bei der Ausgabe von Essen bedroht (/berlin/polizei-justiz/lageso-in-berlin-moabit-fluechtlingshelfer-bei-der-ausgabe-von-essen-bedroht/12219772.html)
Werbellinsee in Brandenburg: Erzieher stürzt bei nächtlichem Versteckspiel in den Tod (/berlin/polizei-justiz/werbellinsee-in-brandenburg-erzieher-stuerzt-bei-naechtlichem-versteckspiel-in-den-tod/12218612.html)
Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)
Berlin-Reinickendorf: Jugendliche Intensivtäter dealten auf Hinterhof (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-jugendliche-intensivtaeter-dealten-auf-hinterhof/12218316.html)
Berlin-Charlottenburg: Brand in Tiefgarage in der Schlüterstraße gelöscht (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-brand-in-tiefgarage-in-der-schlueterstrasse-geloescht/12218358.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)

Vor allem bei einem Großprojekt in Polen hatte sich Imtech verhoben und im Februar 2013 mitgeteilt, dass bei den Aufträgen „Abenteuerwelt Warschau" und für ein Biokraftwerk ebenfalls in Warschau „mindestens 100 Millionen Euro" abgeschrieben werden müssten. Sogar die Veröffentlichung des Jahresabschlusses für 2012 wurde damals verschoben.

Berlin-Marzahn: Erneut Brandanschlag auf Flüchtlingsheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-erneut-brandanschlag-auf-fluechtlingsheim/12217486.html)
Werbellinsee in Brandenburg: Erzieher stürzt bei nächtlichem Versteckspiel in den Tod (/berlin/polizei-justiz/werbellinsee-in-brandenburg-erzieher-stuerzt-bei-naechtlichem-versteckspiel-in-den-tod/12218612.html)

Wie Imtech-Mitarbeiter das eigene Unternehmen einschätzen, ist auch im Internet zu lesen: „Alles wird gut und schön geredet, Zahlen positiv dargestellt. Es wird nicht direkt gelogen, aber nicht alles erzählt", heißt es dort unter anderem.

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-d

Nach einen kritischen „Zeit"-Bericht im Juni 2015 zu den Machenschaften bei Imtech insgesamt hatte die Flughafengesellschaft mitgeteilt, sie sehe derzeit keinen Anlass für ein Auftragsverbot. Das Unternehmen mit Hauptsitz in den Niederlanden hatte 2009 mit einer Arbeitsgemeinschaft die Ausschreibung für die „Sanitär-, Heizungs-, Kälte-, Lüftungs- und Klimaanlagen" im Terminal gewonnen und war maßgeblich auch am Brandschutz beteiligt. Unter anderem baute Imtech rund 50.000 Sprinklerköpfe im Terminal ein. „Imtech ist eine der wichtigsten Baufirmen für die BER-Baustelle", sagte Flughafenchef Karsten Mühlenfeld am Freitag. So erklärt sich das Festhalten an dem umstrittenen Unternehmen.

Mehdorn gab Fehler zu

Das schnelle Fallenlassen von Planern hatte sich in der Vergangenheit nämlich mehrfach gerächt. Anfang 2010 verhinderte die Flughafengesellschaft nicht die Insolvenz der IGK-IGR Ingenieurgesellschaft Kruck, was durch Vorauszahlungen möglich gewesen wäre. Mit der Leistung war man aber nicht zufrieden. IGK-IGR war für das Planen der Technischen Gebäudeausstattung des Terminals zuständig, die damit wegbrach – und schließlich dazu führte, dass der damals geplante Eröffnungstermin 30. Oktober 2011 nicht gehalten werden konnte.

Nachdem auch der neue Termin 3. Juni 2012 geplatzt war, schmissen der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung auch die Architekten raus. Dies sei ein Fehler gewesen, gab auch der damalige Flughafenchef Hartmut Mehdorn später zu.

Etwas Hoffnung bleibt

Erst nach der Pleite sagte Mühlenfeld jetzt in einem Tagesspiegel-Interview (/berlin/nach-der-pleite-von-imtech-der-ber-bau-wird-nicht-bis-maerz-2016-fertig/12161966.html), es gebe in Deutschland Firmen, die die gesamten Arbeiten der Imtech übernehmen könnten. Es sei denn, die Hoffnung erfüllt sich, dass alle Imtech-Bauvorhaben fortgesetzt werden, wie es der Insolvenzverwalter angekündigt hat. Dann stünde der Flughafen am Ende doch nicht ganz so dumm da.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Maike Kohl-Richter zur Griechenland-Hilfe: "Helmut Kohl wollte Europa nie um jeden Preis" (/meinung/maike-kohl-richter-zur-griechenland-hilfe-helmut-kohl-wollte-europa-nie-um-jeden-preis/12219930.html)
Debatte um Taschengeld für Flüchtlinge: Sachleistungen funktionieren seit 35 Jahren nicht (/politik/debatte-um-taschengeld-fuer-fluechtlinge-sachleistungen-funktionieren-seit-35-jahren-nicht/12215138.html)
Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)
Politbarometer: Mehrheit der Deutschen hält Zahl der Flüchtlinge für verkraftbar (/politik/politbarometer-mehrheit-der-deutschen-haelt-zahl-der-fluechtlinge-fuer-verkraftbar/12217614.html)
Hertha BSC vor dem Heimspiel gegen Bremen: Vladimir Darida: Die Lösung für alle Probleme (/sport/hertha-bsc-vor-dem-heimspiel-gegen-bremen-vladimir-darida-die-loesung-fuer-alle-probleme/12215282.html)

» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Berlin lässt Millionen verfallen: Das Geld für Radwege ist da - und doch weg (/berlin/berlin-laesst-millionen-verfallen-das-geld-fuer-radwege-ist-da-und-doch-weg/12215368.html)
Eine Woche nach Unfall mit sechs Toten auf Berliner Ring: Unfallfahrer zurück in Bulgarien (/berlin/polizei-justiz/eine-woche-nach-unfall-mit-sechs-toten-auf-berliner-ring-unfallfahrer-zurueck-in-bulgarien/12190756.html)
RAW-Gelände in Friedrichshain: Die Berliner Nacht hat ihre Freiheit verloren (/berlin/raw-gelaende-in-friedrichshain-die-berliner-nacht-hat-ihre-freiheit-verloren/12212958.html)
Gewalt und Drogen in Friedrichshain: Das RAW-Gelände hat ein gewaltiges Problem (/berlin/gewalt-und-drogen-in-friedrichshain-das-raw-gelaende-hat-ein-gewaltiges-problem/12209500.html)
Flüchtlinge in Berlin: Frühere Landesbank soll Erstaufnahmestelle werden (/berlin/bezirke/kudamm/fluechtlinge-in-berlin-fruehere-landesbank-soll-erstaufnahmestelle-werden/12215426.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4321053150012 Flüchtlinge erreichen das LaGeSo in Berlin-Moabit lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4382126

Zum 1. Mal jüdische Makkabi Spiele in

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/therr
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

zur Startseite (/)

14 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

IMTECH-PLEITE

08.08.2015, 17:04

Die Vorboten der Pleite und die Folgen für BER



Eine Task-Force soll nun klären, welche Folgen die Insolvenz für den Hauptstadtflughafen hat und ob es Anzeichen für die Krise gab.

Berlin/Potsdam. Konsequenzen der Imtech-Pleite für den neuen Hauptstadtflughafen BER in Schönefeld werden voraussichtlich in zwei Wochen ansatzweise bekannt sein.

"Ein erster Zwischenbericht der Task Force soll innerhalb von 14 Tagen vorliegen", sagte Flughafenchef Karsten Mühlenfeld dem "Tagesspiegel" und den "Potsdamer Neuesten Nachrichten".

Der Insolvenzantrag der deutschen Tochter des niederländischen Gebäudeausstatters Imtech war am vergangenen Donnerstag in Hamburg eingereicht worden. Laut Mühlenfeld ist Imtech eine der wichtigsten Baufirmen für die BER-Baustelle. Sie ist unter anderem für Elektro-, Sanitär- und Lüftungsarbeiten zuständig. Nach dem Insolvenzantrag hatte Mühlenfeld eine aus Baufachleuten und Juristen bestehende "Task Force" eingesetzt, um die Folgen für den BER einschätzen zu lassen.

Eigentlich ist geplant, dass der Flughafen im zweiten Halbjahr 2017 öffnet. Der Flughafenchef sagte den Zeitungen: "Die bauliche Fertigstellung, die im März 2016 geplant war, wird sich verschieben." Ob das möglicherweise Auswirkungen auf die Gesamteröffnung hat, sei unklar.

Unterdessen forderte die CDU-Fraktion im Potsdamer Landtag von der Landesregierung und der Flughafengesellschaft sofortige Aufklärung. "Die sogenannte

Meistgelesene Artikel

1. KUDAMM
Feuer in der City West ausgebrochen

2. STRAFBEFEHL
Berliner muss nach Hetze bei Facebook 4800 Euro zahlen

3. BERICHT
Wirbel um Beitrag von „Aktenzeichen XY“

4. WALDBÜHNE
Al Bano und Romina Power in Berlin - Was Fans wissen müssen

5. LONDON
Im Swimming Pool von Hochhaus zu Hochhaus schwimmen

Finden Sie Ihren passenden Job!

Jobsuche
z.B. Mechaniker

Newsticker



1. UNFÄLLE
An den Berliner Schulen wird es gefährlicher

2. SOZIALES NETZWERK
Teilen und liken über den Tod hinaus

Schlüsselfirma auf dem Bau des BER ist insolvent - und keiner kann mir erzählen, dass nicht vorher bekannt war, dass die Firma in Zahlungsschwierigkeiten steckte", sagte der Verkehrsexperte der Fraktion, Rainer Genilke, in einer Mitteilung.

Der Geschäftsbericht der Flughafengesellschaft müsse hinterfragt werden, von einem Insolvenzrisiko bei Imtech sei dort keine Rede. Es sehe so aus, "als habe man dem Wirtschaftsprüfer wesentliche Details verschwiegen". *(dpa)*

3. FRIEDRICHSHAIN
RAW-Gelände: Mehr Drogen als im Görlitzer Park

4. NORDKOREA
Kim Jong-un versetzt Truppen in Gefechtsbereitschaft

5. MORGENPOST-RATGEBER
Garten: Wie kann ich meine Rosen vermehren?

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista



Nach Spielabbruch: Leipzig bereit für Wiederho...



Deutschlands kleinstes Heim: Obdachloser lebt...



20 Hundehalter bei Dienstagsdemo gegen Hundeverbot

Neu auf der Startseite



1. FRIEDRICHSHAIN
RAW-Gelände: Mehr Drogen als im Görlitzer Park

2. KUDAMM
Feuer in der City West ausgebrochen

3. STRAFBEFEHL
Berliner muss nach

Blogs & Kolumnen



1. Meine Woche

2. Im Westen Berlins

3. ImmerHertha

4. Karaseks Woche

5. Gründerzeit

Berliner Morgenpost interaktiv



1. UNSERE NEUESTE ANWENDUNG
Ist der BER schon fertig? Die Checkliste bis 2017

2. Wie sich die Masern in Berlins Bezirken ausbreiten

Berliner Zeitung

Sonnabend/Sonntag, 8./9. August 2015

08.08.15

BER-Chef zweifelt an Eröffnungstermin

Scheitert auch das Projekt 2017? Berlins Flughafen-Desaster geht in die nächste Runde: Nach der Pleite der Baufirma Imtech hält Mühlenfeld Verschiebung für möglich – es wäre die fünfte

VON FREDERIK BOMBOSCH

Die vorläufige Insolvenz des Gebäudetechnikdienstleisters Imtech Deutschland hat schwerwiegende Folgen für den Bau des Hauptstadtflughafens BER. Der Geschäftsführer der Flughafengesellschaft, Karsten Mühlenfeld, erklärte am Freitag, dass er mit einer Verzögerung der baulichen Fertigstellung rechne. „Klar ist aus unserer Sicht, dass die Insolvenz Auswirkungen auf unsere Meilenstein-Planung hat, nach der der Abschluss der baulichen Arbeiten im März 2016 vorgesehen ist", sagte er.

Mühlenfeld setzte noch am Freitag eine Taskforce ein, die die Folgen der Imtech-Pleite bewerten soll. Dabei geht es auch um die Frage, ob die Eröffnung des BER im zweiten Halbjahr 2017 in Gefahr ist. Die Terminplanung enthält Zeitpuffer von mehreren Monaten. Ob sie ausreichen, ist unklar. Sollte die Eröffnung verschoben werden müssen, wäre es das fünfte Mal.

Imtech ist am Flughafen für Elektroarbeiten, aber auch – gemeinsam mit dem Unternehmen Caverion – für Heizung und Lüftung zuständig und damit am Bau der Entrauchungsanlage beteiligt, die das größte Hindernis für die Inbetriebnahme darstellt. Ein alarmierendes Signal ist auch, dass nach Auskunft der Flughafengesellschaft mehrere Imtech-Mitarbeiter am Freitag ihren Dienst auf der Baustelle nicht mehr antraten. Die Gründe sind unklar. Die Lohnfortzahlung sei bis Ende Oktober garantiert, versicherte Imtech-Geschäftsführer Felix Colsman.

> *„Ich halte den Eröffnungstermin für stark gefährdet."*
>
> **Martin Delius, Piratenpartei**

Die Frage, ob die Imtech-Experten – möglicherweise als Angestellte eines anderen Unternehmens – an der BER-Baustelle bleiben, dürfte von zentraler Bedeutung sein. Während der Ruf der Firma nach Korruptionsaffären ramponiert ist, gelten die Fachleute am Flughafen als kompetent. Viele arbeiten seit Jahren am Flughafen und verfügen über wichtiges Wissen. Unklar ist auch, wie sich die Subunternehmer verhalten, die im Auftrag von Imtech tätig sind. Sollten sie befürchten, dass Zahlungen ausbleiben, könnten sie die Arbeit einstellen.

„Alle Beteiligten sind sich der Tragweite der jetzt bekannt gewordenen Insolvenz einer wichtigen Baufirma am Flughafen bewusst", sagte der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD), der dem Flughafen-Aufsichtsrat vorsitzt. Bereits in der übernächsten Woche wird sich der Bauausschuss des Aufsichtsrats mit dem Thema befassen.

Der Imtech-Insolvenz war ein längerer Überlebenskampf von Imtech Deutschland und des niederländischen Mutterkonzerns vorausgegangen. Der Konzern beschäftigt rund 23 000 Mitarbeiter, 4 000 davon in Deutschland. Mehrfach waren Mitarbeiter in Korruptionsfälle verwickelt, auch am BER. Im Jahr 2012 hatte ein leitender Mitarbeiter einen Flughafen-Prokuristen bestochen, damit dieser eine Millionenzahlung freigibt. Zuletzt hatte der Mutterkonzern Refinanzierungsprobleme.

Tagesthema Seite 2

Berliner Zeitung

Sonnabend/Sonntag, 8./9. August 2015

08.08.15



DPA/PATRICK PLEUL

Einige Mitarbeiter des insolventen Gebäudedienstleisters Imtech erschienen am Freitag schon gar nicht mehr zur Arbeit.

VON PETER NEUMANN

Es ist eine weitere schlechte Nachricht für ein Großprojekt, bei dem es an Pleiten, Pech und Pannen wahrlich nicht gemangelt hat. Die Firma Imtech hat ein vorläufiges Insolvenzverfahren beantragt, und das wird Folgen für den BER haben. Wieder muss ein wichtiger Arbeitsbereich auf der Baustelle, der für das Gelingen dieses Projekts von entscheidender Bedeutung ist, neu organisiert werden. Wieder verschwinden Menschen, die sich auskennen, von der Baustelle. Wieder müssen Aufträge neu vergeben, muss Wissen neu erarbeitet werden. So etwas kostet in der Regel Zeit und stets auch Geld. Beides ist knapp auf der Schönefelder Problembaustelle.

Das Desaster lange verheimlicht

Es ist nicht das erste Mal, dass es beim Projekt BER einen solchen Riss, eine solche Unterbrechung gegeben hat. Die drohende Pleite der Imtech, die sich um Stromversorgung, Heizung, Sanitär und Lüftungen, aber auch um die Brandschutzanlage kümmerte, erinnert an einen ähnlichen Fall vor fünfeinhalb Jahren. Einen Fall, der den Zeitplan zu Makulatur machte und die Verantwortlichen zwang, den Eröffnungstermin abzusagen – eine Blamage.

Die Insolvenz eines Planers könne den „Zeitplan von einem Moment zum anderen aus den Angeln heben", analysiert das Ingenieurmagazin. So war es auch im Fall der IGK-IGR Ingenieurgesellschaft Kruck, die am 8. Februar 2010 Zahlungsunfähigkeit anmeldete. Sie war dafür zuständig, die technische Ausrüstung des Fluggastterminals zu planen – eine zentrale Aufgabe.

Zunächst hielt die Flughafengesellschaft die Pleite unter der Decke, und ließ die Öffentlichkeit über die Folgen im Unklaren. Der Grünen-Politiker Oliver Schruoffenegger sprach von „Nebelwerferei". Auch der Aufsichtsrat wurde besänftigt. Noch am 26. März 2010 hieß es dort, es bestünde „kein Risiko". Doch nach und nach wurde klar, wie sehr die Insolvenz dem BER geschadet hatte. So waren von den 1 500 Plänen für die technische Gebäudeausrüstung, die das Büro anfertigen sollte, zum Zeitpunkt der Pleite nicht mal 400 fertig. Am 19. Mai 2010 warnte der Projektsteuerer WSP CBP die Flughafenchefs, dass der Zeitplan ernsthaft in Gefahr sei.

Aber selbst das hielt die Flughafengesellschaft nicht davon ab, öffentlich das Thema herunterzuspielen. Noch Ende Mai teilte ein Sprecher mit, dass die damals für den 30. Oktober 2011 geplante Eröffnung nicht gefährdet sei. „Dass der Zeitplan ambitioniert ist, ist hinlänglich bekannt", beruhigte er.

Doch lange ließ sich das Desaster nicht mehr verheimlichen. Am 25. Juni 2010 bestätigte Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD), was durchgesickert war: Die Eröffnung müsse verschoben werden, um sieben Monate auf den 3. Juni 2012. Daran sei unter anderem die Planer-Insolvenz schuld.

Das Projekt BER sollte noch weitere solcher Brüche erleiden. Jedes Mal ging Know-how verloren. Als ähnlich folgenreich wie die Insolvenz der Firma Kruck sollte sich die Kündigung der Planungsgemeinschaft pg bbi Ende Mai 2012 erweisen. Sie bekam den Laufpass, nachdem klar war, dass auch der Termin Juni 2012 nichts würde. Die Generalplaner und Projektsteuerer hätten Bauleistungen schlecht überwacht, Kosten- und Terminpläne ignoriert.

„Absolutes Chaos"

Der Protest des BER-Architekten Meinhard von Gerkan, dessen Büro gmp der Gemeinschaft angehörte, verhallte. Die Kündigung warf das Projekt lange zurück. „Wenn man 300 Planer von der Baustelle verjagt, dann kann nur absolutes Chaos herauskommen", so von Gerkan später.

Angesichts dessen wirkte Ende November 2013 die Nachricht von der Insolvenz des Architekturbüros JSK, Partner von gmp in der Planungsgemeinschaft, nur noch wie eine Fußnote. JSK war nicht mehr auf der Baustelle tätig. Die Agonie, in die der Rauswurf von gmp das Projekt BER versetzt hatte, dauerte damals schon anderthalb Jahre an.

Inzwischen hatte es wieder Fahrt aufgenommen – bis die Nachricht vom Imtech-Insolvenzantrag kam.

CHRONIK

Januar 1992: Beginn der Planungen für den Berliner Großflughafen.

5. September 2006: Erster Spatenstich. Die Betreiber sprechen von zwei Milliarden Euro Baukosten. Inzwischen sind es 5,4 Milliarden.

Juni 2010: Unter anderem wegen der Pleite einer Planungsfirma wird die Eröffnung vom 30. Oktober 2011 auf 3. Juni 2012 verschoben.

12. Mai 2012: Die Regierungschefs von Berlin und Brandenburg blasen die Eröffnung ab. Es gebe Probleme mit der Brandschutzanlage.

17. Mai 2012: Der Aufsichtsrat legt den 17. März 2013 als neuen Eröffnungstermin fest.

7. September 2012: Der Aufsichtsrat verschiebt die Eröffnung auf den 27. Oktober 2013.

6. Januar 2013: Es wird bekannt, dass es auch 2013 nichts wird.

12. Dezember 2014: Der Aufsichtsrat billigt den Zeitplan von Hartmut Mehdorn, den Flughafen im zweiten Halbjahr 2017 zu eröffnen.

7. August 2015: Flughafenchef Karsten Mühlenfeld lässt prüfen, ob die Imtech-Insolvenz die Eröffnung weiter verzögert.

08.08.15

08.08.2015 17:30 Uhr Kommentare: 29 |

Nach der Pleite von Imtech

„Der BER-Bau wird nicht bis März 2016 fertig“

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Flughafenchef Karsten Mühlenfeld berichtet im Tagesspiegel-Interview über die Folgen der Imtech-Insolvenz. Erste Mitarbeiter haben die Baustelle verlassen. Eine Taskforce prüft, ob und wie der Eröffnungstermin 2017 gehalten werden kann.

Teilen (/http://w Twittern (/https://t Teilen (/https://r



(/images/sanierung-der-start-und-landebahn-in-schoenefeld/12162618/2-format43.jpg)

Den BER im Blick. Flughafenchef Karsten Mühlenfeld hat eine Taskforce eingesetzt, die jetzt herausfinden soll, was die Insolvenz von Imtech bedeutet. - FOTO: BERND SETTNIK / DPA

Herr Mühlenfeld, ist der BER-Eröffnungstermin nach der Imtech-Pleite zu halten?

So weit sind wir noch nicht. Klar ist: Diese Insolvenz (/politik/imtech-meldet-insolvenz-an-delius-ber-eroeffnung-stark-gefaehrdet-muehlenfeld-setzt-taskforce-ein/12158310.html) hat Auswirkungen auf unsere Meilenstein-Planung, also auf die 220 Meilensteine, die vor der Inbetriebnahme des BER (/berlin/ber/)abgearbeitet werden müssen. Die bauliche Fertigstellung, die im März 2016 geplant war, wird sich verschieben. Ob und wie das möglicherweise Auswirkungen auf die Gesamteröffnung hat, können wir noch nicht sagen.

Aber Sie können eine erneute Verschiebung des BER-Starts nicht ausschließen?

Ich schließe nie etwas aus. Am Tag danach kann ich seriös sagen: Einige Meilensteine werden wir verschieben müssen, weil viele Dinge, die Imtech macht, in den nächsten Monaten fertig werden sollten. Und die werden jetzt nicht pünktlich fertig. Ob es den Gesamttermin gefährdet, hängt davon ab, wie groß die Bauverzögerungen sein werden. Das können wir noch nicht beurteilen.

Welchen Anteil hat Imtech an den 55 Prozent der Restarbeiten im Terminal, die noch erledigt werden müssen?

Imtech hat ein Baurestvolumen im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Das ist bei dem, was auf der Baustelle noch zu tun ist, nicht wenig. Und das muss abgearbeitet werden.

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint“** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Lageso in Berlin-Moabit: Flüchtlingshelfer bei der Ausgabe von Essen bedroht (/berlin/polizei-justiz/lageso-in-berlin-moabit-fluechtlingshelfer-bei-der-ausgabe-von-essen-bedroht/12219772.html)

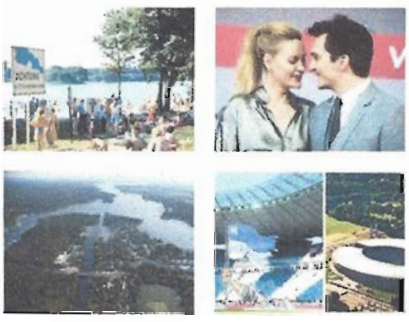
Werbellinsee in Brandenburg: Erzieher stürzt bei nächtlichem Versteckspiel in den Tod (/berlin/polizei-justiz/werbellinsee-in-brandenburg-erzieher-stuerzt-bei-naechtlichem-versteckspiel-in-den-tod/12218612.html)

Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)

Berlin-Reinickendorf: Jugendliche Intensivtäter dealten auf Hinterhof (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-jugendliche-intensivtaeter-dealten-auf-hinterhof/12218316.html)

Berlin-Charlottenburg: Brand in Tiefgarage in der Schlüterstraße gelöscht (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-brand-in-tiefgarage-in-der-schlueterstrasse-geloescht/12218358.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)

Wie sieht Ihr Krisenmanagement aus?

Ich habe eine Taskforce eingesetzt, die sich mit den vertraglichen, wirtschaftlichen, technischen und bauablauforganisatorischen Implikationen des Insolvenzverfahrens beschäftigt. Sie werden verstehen, dass nicht innerhalb von 24 Stunden alle Daten und Fakten zusammengetragen werden können. Wir werden uns mit dem Insolvenzverwalter kurzschließen, der aber auch ein paar Tage brauchen wird, um sich ein Bild zu machen. Ein erster Zwischenbericht der Taskforce soll innerhalb von 14 Tagen vorliegen.

Sind auf der Baustelle schon konkrete Folgen spürbar?

Ja, Teile der Imtech-Belegschaft sind am Freitag nicht auf dem BER-Gelände erschienen. Das liegt auch daran, dass viele Mitarbeiter der Imtech keine direkten Mitarbeiter sind, sondern von nachgeordneten Subunternehmen. Die genaue Zahl kann ich noch nicht sagen. Das wird geprüft. Wir wissen aber, dass die ersten die Baustelle verlassen haben.

Ist die Firma Imtech zu ersetzen?

Jede Firma ist ersetzbar, auch Imtech.

Und wie?

Wir denken immer in Szenarien. Wir wissen, dass es in Deutschland Firmen gibt, die die gesamten Arbeiten der Imtech übernehmen könnten. Es gibt aber auch andere Möglichkeiten, etwa Subunternehmen anderswo anzudocken, oder Arbeiten auf andere Firmen umzulegen. Wir schauen, was die beste, was die zeit- und kosteneffizienteste Vorgehensweise ist.

BER-Eröffnung im „Legoland Discovery Centre“ (/mediacenter/fotostrecken/berlin/ber-sensation-ber-eroeffnung-im-legoland-discovery-centre/1755998.html) (48 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/ber-sensation-ber-eroeffnung-im-legola

Sie haben wegen nicht gehaltener Meilensteine jüngst verstärktes Engagement von Baufirmen und Planungsbüros angemahnt. Befürchten Sie, dass sich jetzt andere hinter der Imtech-Pleite verstecken?

Nein, das nicht. Jeder hat ja sein eigenes Aufgabenfeld, da kann man sich nicht verstecken. Aber klar ist: Meilensteine bauen aufeinander auf. Wenn Imtech einen Meilenstein nicht pünktlich abliefert, kann das Auswirkungen auf Meilensteine anderer Firmen haben.

Der Vorsitzende des BER-Ausschusses Martin Delius wirft dem Flughafen vor, dass er sich nach dem Korruptionsskandal nicht von Imtech getrennt hat. Ein Fehler?

Natürlich wägen wir immer und immer wieder alle möglichen Alternativen gegeneinander ab. Das hat mein Vorgänger getan. Das tue ich auch.

Das klingt diplomatisch. Ein Rausschmiss wäre also teuer geworden und hätte die Eröffnung des BER gefährdet?

Das oberste Ziel ist stets, den Zeit- und Kostenplan zu halten. Ich habe ja verschiedene Optionen genannt. Die haben wir in der Vergangenheit immer und immer wieder betrachtet. Die wird die Taskforce nun im Lichte der Insolvenzanmeldung bewerten. Systematisch, strukturiert und zügig. Wir sind auf derartige Situationen vorbereitet. Panik ist da fehl am Platze.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Containerunterkünfte in Berlin: Neues Quartier für Flüchtlinge in Zehlendorf (/berlin/containerunterkuenfte-in-berlin-neues-quartier-fuer-fluechtlinge-in-zehlendorf/12220004.html)
Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)
19. Todestag von Rio Reiser: Spreefahrt mit Ton Steine Scherben (/berlin/19-todestag-von-rio-reiser-spreefahrt-mit-ton-steine-scherben/12214996.html)
Berlin-Marzahn: Erneut Brandanschlag auf Flüchtlingsheim (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-erneut-brandanschlag-auf-fluechtlingsheim/12217486.html)
Werbellinsee in Brandenburg: Erzieher stürzt bei nächtlichem Versteckspiel in den Tod (/berlin/polizei-justiz/werbellinsee-in-brandenburg-erzieher-stuerzt-bei-naechtlichem-versteckspiel-in-den-tod/12218612.html)

» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Berlin lässt Millionen verfallen: Das Geld für Radwege ist da - und doch weg (/berlin/berlin-laesst-millionen-verfallen-das-geld-fuer-radwege-ist-da-und-doch-weg/12215368.html)

Eine Woche nach Unfall mit sechs Toten auf Berliner Ring: Unfallfahrer zurück in Bulgarien (/berlin/polizei-justiz/eine-woche-nach-unfall-mit-sechs-toten-auf-berliner-ring-unfallfahrer-zurueck-in-bulgarien/12190756.html)

RAW-Gelände in Friedrichshain: Die Berliner Nacht hat ihre Freiheit verloren (/berlin/raw-gelaende-in-friedrichshain-die-berliner-nacht-hat-ihre-freiheit-verloren/12212958.html)

Gewalt und Drogen in Friedrichshain: Das RAW-Gelände hat ein gewaltiges Problem (/berlin/gewalt-und-drogen-in-friedrichshain-das-raw-gelaende-hat-ein-gewaltiges-problem/12209500.html)

Flüchtlinge in Berlin: Frühere Landesbank soll Erstaufnahmestelle werden (/berlin/bezirke/kudamm/fluechtlinge-in-berlin-fruehere-landesbank-soll-erstaufnahmestelle-werden/12215426.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4421053350012/?lightbox=1&sidebar=main)

Flüchtlinge erfroren das Lageso in Berlin-Moabit

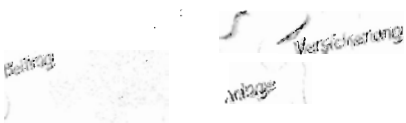
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4382126

Zum 1. Mal jüdische Makkabi Spiele in

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/therr

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

„Der BER-Bau wird nicht bis März 2016 fertig“

Flughafenchef Karsten Mühlenfeld berichtet im Interview über die Folgen der Imtech-Insolvenz. Erste Mitarbeiter haben die Baustelle verlassen. Eine Taskforce prüft, ob und wie der Eröffnungstermin 2017 gehalten werden kann

Herr Mühlenfeld, ist der BER-Eröffnungstermin nach der Imtech-Pleite zu halten?

So weit sind wir noch nicht. Klar ist: Diese Insolvenz hat Auswirkungen auf unsere Meilenstein-Planung, also auf die 220 Meilensteine, die vor der Inbetriebnahme des BER abgearbeitet werden müssen. Die bauliche Fertigstellung, die im März 2016 geplant war, wird sich verschieben. Ob und wie das möglicherweise Auswirkungen auf die Gesamteröffnung hat, können wir noch nicht sagen.

Aber Sie können eine erneute Verschiebung des BER-Starts nicht ausschließen?

Ich schließe nie etwas aus. Am Tag danach kann ich seriös sagen: Einige Meilensteine werden wir verschieben müssen, weil viele Dinge, die Imtech macht, in den nächsten Monaten fertig werden sollten. Und die werden jetzt nicht pünktlich fertig. Ob es den Gesamttermin gefährdet, hängt davon ab, wie groß die Bauverzögerungen sein werden. Das können wir noch nicht beurteilen.

Welchen Anteil hat Imtech an den 55 Prozent der Restarbeiten im Terminal, die noch erledigt werden müssen?

Imtech hat ein Baurestvolumen im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Das ist bei dem, was auf der Baustelle noch zu tun ist, nicht wenig. Und das muss abgearbeitet werden.

Wie sieht Ihr Krisenmanagement aus?

Ich habe eine Taskforce eingesetzt, die sich mit den vertraglichen, wirtschaftlichen, technischen und bauablauforganisatorischen Implikationen des Insolvenzverfahrens beschäftigt. Sie werden verstehen, dass nicht innerhalb von 24 Stunden alle Daten und Fakten zusammengetragen werden können. Wir werden uns mit dem Insolvenzverwalter kurzschließen, der aber auch ein paar Tage brauchen wird, um sich ein Bild zu machen. Ein erster Zwischenbericht der Taskforce soll innerhalb von 14 Tagen vorliegen.

Sind auf der Baustelle schon konkrete Folgen spürbar?

Ja, Teile der Imtech-Belegschaft sind am Freitag nicht auf dem BER-Gelände erschienen. Das liegt auch daran, dass viele Mitarbeiter der Imtech keine direkten Mitarbeiter sind, sondern von nachgeordneten Subunternehmen. Die genaue Zahl kann ich noch nicht sagen. Das wird geprüft. Wir wissen aber, dass die ersten die Baustelle verlassen haben.

Ist die Firma Imtech zu ersetzen?



Den Flughafen im Blick. *BER-Chef Karsten Mühlenfeld hat eine Taskforce eingesetzt, die jetzt erst einmal herausfinden soll, was die Insolvenz von Imtech überhaupt bedeutet. Der Gebäudeausrüster hatte noch Aufträge im zweistelligen Millionen-Bereich offen.* Foto: Bernd Settnik/dpa

Jede Firma ist ersetzbar, auch Imtech.

Und wie?

Wir denken immer in Szenarien. Wir wissen, dass es in Deutschland Firmen gibt, die die gesamten Arbeiten der Imtech übernehmen könnten. Es gibt aber auch andere Möglichkeiten, etwa Subunternehmen anderswo anzudocken, oder Arbeiten auf andere Firmen umzulegen. Wir schauen, was die beste, was die zeit- und kosteneffizienteste Vorgehensweise ist.

Sie haben wegen nicht gehaltener Meilensteine jüngst verstärktes Engagement von Baufirmen und Planungsbüros angemahnt. Befürchten Sie, dass sich jetzt andere hinter der Imtech-Pleite verstecken?

Nein, das nicht. Jeder hat ja sein eigenes Aufgabenfeld, da kann man sich nicht verstecken. Aber klar ist: Meilensteine bauen aufeinander auf. Wenn Imtech einen Meilenstein nicht pünktlich abliefert, kann das Auswirkungen auf Meilensteine anderer Firmen haben.

Der Vorsitzende des BER-Ausschusses Martin Delius wirft dem Flughafen vor, dass er sich nach dem Korruptionsskandal nicht von Imtech getrennt hat. Ein Fehler?

Natürlich wägen wir immer und immer wieder alle möglichen Alternativen gegeneinander ab. Das hat mein Vorgänger getan. Das tue ich auch.

Das klingt diplomatisch. Ein Rausschmiss wäre also teuer geworden und hätte die Eröffnung des BER gefährdet?

Das oberste Ziel ist stets, den Zeit- und Kostenplan zu halten. Ich habe ja verschiedene Optionen genannt. Die haben wir in der Vergangenheit immer und immer wieder betrachtet. Die wird die Taskforce nun im Lichte der Insolvenzanmeldung bewerten. Systematisch, strukturiert und zügig. Wir sind auf derartige Situationen vorbereitet. Panik ist da fehl am Platze.

— Das Gespräch führte Thorsten Metzner

REAKTIONEN

„Eine sehr ernste Entwicklung“

Der Chef des BER-Aufsichtsrates, **Berlins Regierender Michael Müller** (SPD), sieht das Krisenmanagement in guten Händen. Alle Beteiligten seien sich der Tragweite der Insolvenz einer wichtigen Baufirma am Flughafen bewusst, sagte Müller. „Es muss und es wird von der Flughafengesellschaft alles dafür getan werden, um die Auswirkungen einer solchen Insolvenz so gering wie möglich zu halten.“ Flughafenchef Mühlenfeld habe zugesichert, Gesellschafter und Aufsichtsrat jederzeit zum Fortgang zu informieren.

Martin Delius (Piraten), Vorsitzender des Berliner BER-Untersuchungsausschusses, warf dem Flughafen vor, Imtech nicht gleich nach dem Korruptionsskandal gefeuert zu haben. Er sieht die Eröffnung im zweiten Halbjahr 2017 „stark gefährdet“. So habe **Ex-Flughafenchef Hartmut Mehdorn** im Untersuchungsausschuss gesagt: „Wir dürfen Imtech nicht auf der Baustelle verlieren, der Schaden wäre enorm.“ Brandenburgs Flughafenstaatssekretär **Rainer Bretschneider**, Vize-Aufsichtsratschef, sagte: Die Entwicklung müsse „sehr ernst“ genommen werden, doch seien Hektik und Schnellschüsse fehl am Platze. Der Projektausschuss des Aufsichtsrats, dessen Vorsitzender er ist, werde sich in Kürze mit der Lage befassen. Nach Ansicht des Hauptgeschäftsführer der **IHK Cottbus, Wolfgang Krüger**, dürfte es nicht leicht werden, Ersatzfirmen für Imtech zu finden: „Die Konjunkturlage im Baugewerbe ist gut. Die Auftragsbücher sind voll.“ Es sei zu hoffen, dass die Mannschaft auf der Baustelle bleibe. *thm*

DER TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE CAUSAS
05.08.15

07.08.15

07.08.2015 10:00 Uhr Kommentare: 23 |

Flughafen Berlin-Brandenburg

Milliardenhilfen für den BER in Gefahr?

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Bürger legen Beschwerde in Brüssel gegen mögliche Milliardenhilfe ein. Es geht um 2,6 Milliarden Euro. Diese seien nicht mit EU-Recht vereinbar, heißt es. Und die Bauarbeiten liegen weiter hinter dem Plan.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/hauptstadtflughafen-ber/12159300/1-format43.jpeg)

Alles fertig? Leider nicht ganz... - FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Das vorläufige Insolvenzverfahren für Imtech Deutschland (/politik/imtech-meldet-insolvenz-an-delius-ber-eroeffnung-stark-gefaehrdet-muehlenfeld-setzt-taskforce-ein/12158310.html), eine der wichtigsten Baufirmen am neuen Hauptstadtflughafen, mit noch unkalkulierbaren Folgen für das Projekt war noch nicht einmal bekannt: Da verschickte Flughafenchef Karsten Mühlenfeld am Morgen seinen monatlichen „Politikbrief" in die „sommerliche Leichtigkeit", indem er mitteilte, dass die Fertigstellung des BER (/berlin/ber/) – leicht, aber deutlich – im Rückstand sei. Von den Rest- und Sanierungsarbeiten wurden demnach bis Ende Juli dieses Jahres erst 45 Prozent geschafft (Juni 2015: 36 Prozent). Doch es sollen jetzt 50 Prozent sein. (/berlin/letzter-bauantrag-fuer-flughafen-eingereicht-nur-noch-2-jahre-und-10-000-seiten-bis-zum-ber/12132328.html) Dennoch stehe der Plan, den BER im zweiten Halbjahr 2017 zu eröffnen, erklärte Mühlenfeld noch.

Wenige Stunden später kam die Nachricht zu Imtech. Und auch an bei den Finanzen drohen neue Risiken. Wie der Tagesspiegel exklusiv erfuhr, wurde bei der EU-Kommission eine Beschwerde gegen die von Berlin, Brandenburg und dem Bund geplanten weiteren Zuschüsse von bis zu 2,6 Milliarden Euro für den BER eingelegt. Brüssel müsste die Hilfe genehmigen.

STARTSEITE (/)

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (28 BILDER)
(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-d

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/inno

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Lageso in Berlin-Moabit: Flüchtlingshelfer bei der Ausgabe von Essen bedroht (/berlin/polizei-justiz/lageso-in-berlin-moabit-fluechtlingshelfer-bei-der-ausgabe-von-essen-bedroht/12219772.html)

Werbellinsee in Brandenburg: Erzieher stürzt bei nächtlichem Versteckspiel in den Tod (/berlin/polizei-justiz/werbellinsee-in-brandenburg-erzieher-stuerzt-bei-naechtlichem-versteckspiel-in-den-tod/12218612.html)

Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)

Berlin-Reinickendorf: Jugendliche Intensivtäter dealten auf Hinterhof (/berlin/polizei-justiz/berlin-reinickendorf-jugendliche-intensivtaeter-dealten-auf-hinterhof/12218316.html)

Berlin-Charlottenburg: Brand in Tiefgarage in der Schlüterstraße gelöscht (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-brand-in-tiefgarage-in-der-schlueterstrasse-geloescht/12218358.html)

BILDER - BERLIN



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)

Auftraggeber des Einspruchs sind Fluglärmgegner: der Bürgerverein Friedrichshagen (FBI) und der Bürgerverein Berlin-Brandenburg (BVBB). Die Beschwerde wird von weiteren Bürgerinitiativen gegen den BER in Berlin und Brandenburg unterstützt. Die bereits „exorbitante und offenbar grenzenlose" Förderung des neuen Hauptstadtflughafens durch staatliche Gelder „führe zweifellos zu einer Wettbewerbsverzerrung" zwischen den europäischen Großflughäfen, heißt es in dem 19-Seiten-Schreiben der BER-erfahrenen Kanzlei Baumann (Würzburg/Leipzig) vom 5. August an die Generaldirektion Wettbewerb, das dem Tagesspiegel vorliegt. Es sei kein „weiterer Flughafen in Europa bekannt, dem in diesem Umfang staatliche Beihilfen gewährt würden", so der Vorwurf. Dieser Tatbestand aber sei mit EU-Recht unvereinbar. Und: Man werde diese Beschwerde auch an andere europäische Flughäfen senden.

Die Flughafengesellschaft reagierte zwar gelassen. Dies sei „erwartbar" gewesen, sagte Sprecher Ralf Kunkel. „Unser Vorgehen ist gut begründet." Das Bundesverkehrsministerium, das federführend zuständig ist, wollte sich zum laufenden Verfahren nicht äußern. Dennoch weiß niemand, wie die EU mit dem Antrag umgeht, ob sie etwa eine Teilprivatisierung des künftigen Airports zur Auflage macht. Und vor dem grünen Licht aus Brüssel dürfen weder die 1,1 Milliarden Euro, die zum Fertigbau des BER bis zur Eröffnung 2017 benötigt werden, noch die für erste Erweiterungen kalkulierte weitere Milliarde fließen. Nach Tagesspiegel-Informationen braucht der Flughafen aber bis Ende 2015 frisches Geld, sonst könnte es eng werden mit den Finanzen und Terminen.

Drei Jahre BER-Debakel (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-drei-jahre-ber-debakel/11417020.html) (23 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-drei-jahre-ber-debakel/11

Auf Nachforderungen aus Brüssel setzen auch die Flughafengegner. Sie fordern die EU auf, weitere Informationen zur Wirtschaftlichkeit des BER einzufordern, die grundsätzlich angezweifelt wird. So habe die EU schon 2009 staatliche Beihilfen von 27 Prozent der damals kalkulierten Kosten genehmigt – und nach der abgesagten Eröffnung 2012 eine weitere Kapitalspritze von 1,2 Milliarden Euro. Für die fehle bislang „ein Nachweis über die Verwendung". So seien die Ansätze für Schadenersatz (250 Millionen Euro) und Schallschutz (750 Millionen Euro) zu hoch gewesen. „Würde die beantragte weitere Finanzspritze von 2,6 Milliarden Euro bewilligt, läge eine Beihilfeintensität von weit über 60 Prozent vor", heißt es. Wenn ein einziger Flughafen „in einer derartigen Größenordnung durch die öffentliche Hand finanziert wird, liegt die Wettbewerbsverzerrung auf der Hand." Auch die Begründung mit den nötigen Erweiterungen sei nicht stichhaltig. So sei das Problem, dass der BER zur Eröffnung zu klein sei, schon bei der Notifizierung im Jahr 2012 bekannt gewesen.

Im jetzigen Verfahren muss Deutschland nachweisen, dass ein privater Investor in der Situation genauso viel Geld zuschießen würde und dass dies wirtschaftlicher als ein Stopp des BER wäre. Das Worst-Case-Szenario eines Milliardengrabes wurde für die EU detailliert untersucht – und verworfen. Die Beschwerde argumentiert dagegen, dass das Szenario einer Bauruine günstiger wäre – und mit den 2,6 Milliarden Euro „ein privat finanzierter Flughafen an anderem Standort" errichtet werden könnte.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Maike Kohl-Richter zur Griechenland-Hilfe: "Helmut Kohl wollte Europa nie um jeden Preis" (/meinung/maike-kohl-richter-zur-griechenland-hilfe-helmut-kohl-wollte-europa-nie-um-jeden-preis/12219930.html)
Debatte um Taschengeld für Flüchtlinge: Sachleistungen funktionieren seit 35 Jahren nicht (/politik/debatte-um-taschengeld-fuer-fluechtlinge-sachleistungen-funktionieren-seit-35-jahren-nicht/12215138.html)
Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)
Politbarometer: Mehrheit der Deutschen hält Zahl der Flüchtlinge für verkraftbar (/politik/politbarometer-mehrheit-der-deutschen-haelt-zahl-der-fluechtlinge-fuer-verkraftbar/12217614.html)
Hertha BSC vor dem Heimspiel gegen Bremen: Vladimir Darida: Die Lösung für alle Probleme (/sport/hertha-bsc-vor-dem-heimspiel-gegen-bremen-vladimir-darida-die-loesung-fuer-alle-probleme/12215282.html)

zur Startseite (/)

» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Berlin lässt Millionen verfallen: Das Geld für Radwege ist da - und doch weg (/berlin/berlin-laesst-millionen-verfallen-das-geld-fuer-radwege-ist-da-und-doch-weg/12215368.html)
Eine Woche nach Unfall mit sechs Toten auf Berliner Ring: Unfallfahrer zurück in Bulgarien (/berlin/polizei-justiz/eine-woche-nach-unfall-mit-sechs-toten-auf-berliner-ring-unfallfahrer-zurueck-in-bulgarien/12190756.html)
RAW-Gelände in Friedrichshain: Die Berliner Nacht hat ihre Freiheit verloren (/berlin/raw-gelaende-in-friedrichshain-die-berliner-nacht-hat-ihre-freiheit-verloren/12212958.html)
Gewalt und Drogen in Friedrichshain: Das RAW-Gelände hat ein gewaltiges Problem (/berlin/gewalt-und-drogen-in-friedrichshain-das-raw-gelaende-hat-ein-gewaltiges-problem/12209500.html)
Flüchtlinge in Berlin: Frühere Landesbank soll Erstaufnahmestelle werden (/berlin/bezirke/kudamm/fluechtlinge-in-berlin-fruehere-landesbank-soll-erstaufnahmestelle-werden/12215426.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4421053135001?
Flüchtlinge erreichen das LaGeSo in Berlin-Moabit
lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3 ›



(http://video.tagesspiegel.de/438212€

Zum 1. Mal jüdische Makkabi Spiele in

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?
pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

23 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

07.08.15

07.08.2015 19:08 Uhr Kommentare: 61 |

Imtech meldet Insolvenz an

Delius: "BER-Eröffnung stark gefährdet" - Mühlenfeld setzt Taskforce ein

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

UPDATE Imtech, eine wichtige Firma auf der Baustelle des Flughafens BER, ist insolvent. Schon heute sind laut dem Flughafenchef Arbeiter des Gebäudeausrüsters nicht auf der Baustelle erschienen.

Teilen (http://ww Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/kuenftiger-grossflughafen-ber/12158328/2-format43.jpeg)

Wandverkleidung mit Logo und Schriftzug, fotografiert am 30.07.2015 am Hauptterminal des Großflughafens BER in Schönefeld (Brandenburg). Nach dem jetzigen Stand der Dinge soll der... - FOTO: ZB

Die deutsche Tochter des Gebäudeausrüsters Imtech hat Insolvenz angemeldet - aber was heißt das für den neuen Hauptstadtflughafen BER? Das will jetzt auch Flughafenchef Karsten Mühlenfeld (/berlin/-flughafenchef-karsten-muehlenfeld-im-interview-wir-eroeffnen-den-ber-auch-mit-provisorien/11733654.html) herausfinden; er hat nach der gestern bekannt gewordenen Anmeldung eines vorläufigen Insolvenzverfahrens für die Imtech am Freitagmorgen eine Taskforce eingesetzt, die sämtliche wirtschaftliche, technische, rechtliche und bauablauftechnische Implikationen des Insolvenzverfahrens bewerten soll. Laut einer Mitteilung der Flughafengesellschaft sagte Mühlenfeld: "Imtech ist eine der wichtigen Baufirmen für die BER-Baustelle." Die Imtech-Imsolvenz habe auf jeden Fall Auswirkungen auf die "Meilenstein-Planung" (/berlin/letzter-bauantrag-fuer-flughafen-eingereicht-nur-noch-2-jahre-und-10-000-seiten-bis-zum-ber/12132328.html), derzufolge die baulichen Arbeiten im März 2016 abgeschlossen sein sollen - und zwar ganz konkrete Auswirkungen: "So sind Teile der Imtech-Belegschaft bereits heute nicht auf der BER-Baustelle erschienen."

Nach der Insolvenz der deutschen Imtech-Tochter sind die Aktien des niederländischen Gebäudeausrüsters Imtech am Freitag nochmals deutlich eingebrochen. Die Titel rauschten in der Spitze um 42,3 Prozent auf ein Rekordtief von 0,69 Euro. Zwischenzeitlich wurden sie wegen der großen Kursverluste vom Handel ausgesetzt. Schon nach der Bekanntgabe des Insolvenzantrags am Donnerstagnachmittag hatten die Aktien rund 40 Prozent verloren.

Die Imtech Deutschland GmbH (/berlin/wegen-korruptions-verdachts-am-ber-staatsanwaltschaften-ermitteln-gegen-imtech/12068544.html), eine der wichtigsten Baufirmen für die Fertigstellung des neuen Hauptstadtflughafens BER, hat am Donnerstag beim zuständigen Amtsgericht in Hamburg den Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt. Das Unternehmen, das am Bau des neuen Berliner Flughafens mit Heizung, Sanitär- und Lüftungsanlagen beteiligt ist, hatte in den Tagen

TAGESSPIEGEL
MORGENLAGE

Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.

- für Politik-Entscheider
- für Wirtschaft-Entscheider

E-MAIL-ADRESSE EINGEBEN

MEIST GELESEN - POLITIK MEIST DISKUTIERT

Politbarometer: Mehrheit der Deutschen hält Zahl der Flüchtlinge für verkraftbar (/politik/politbarometer-mehrheit-der-deutschen-haelt-zahl-der-fluechtlinge-fuer-verkraftbar/12217614.html)

Kurden, IS, Lira: Die Türkei steht am Abgrund (/politik/kurden-is-lira-die-tuerkei-steht-am-abgrund/12213922.html)

800.000 Flüchtlinge: Eine größere Herausforderung als die Finanzkrise (/politik/800-000-fluechtlinge-eine-groessere-herausforderung-als-die-finanzkrise/12215680.html)

Debatte um Taschengeld für Flüchtlinge: Sachleistungen funktionieren seit 35 Jahren nicht (/politik/debatte-um-taschengeld-fuer-fluechtlinge-sachleistungen-funktionieren-seit-35-jahren-nicht/12215138.html)

Die Afghanistan-Connection



(http://www.afghanistan-connection.de/)
Sie waren zusammen im Afghanistan-Einsatz. Jetzt sitzen sie auf entscheidenden Posten im Ministerium. Sie prägen das Bild, das sich die Ministerin macht. Sie bestimmen Ausrichtung, Struktur und Selbstverständnis der Truppe. Welche Folgen hat das für Deutschlands Sicherheit?
Eine Recherchekooperation des Tagesspiegels mit dem ARD-Magazin "Fakt".

» Die Afghanistan-Connection

zuvor vergeblich versucht, sich mit den Geldgebern auf eine Liquiditätsspritze für die Konzerngruppe und deren Töchter zu einigen. Analysten hatten gewarnt, dass Imtech vermutlich nur die Wahl hat, die deutsche Tochter in die Insolvenz zu schicken oder zu verkaufen. Die Firma hatte zuletzt mit einem Korruptionsskandal am BER (/berlin/wegen-korruptions-verdachts-am-ber-staatsanwaltschaften-ermitteln-gegen-imtech/12068544.html) für Schlagzeilen gesorgt.

Was die Imtech-Insolvenz für den BER bedeutet, ist unkalkulierbar

In der Erklärung der Firma heißt es zwar, dass die Geschäftsbetrieb der Gesellschaft „unverändert fortgesetzt werden" soll, die Zahlung der Löhne und Gehälter bis Ende Oktober gesichert sei, es Interessenbekundungen von Investoren gebe. Die Auswirkungen auf den BER sind dennoch bisher nicht kalkulierbar, wie der Flughafen in einer Erklärung indirekt selbst einräumt.

Die für 2017 geplante Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens BER in Schönefeld (/berlin/letzter-bauantrag-fuer-flughafen-eingereicht-nur-noch-2-jahre-und-10-000-seiten-bis-zum-ber/12132328.html) gerät damit womöglich in Gefahr: „Ich halte den Eröffnungstermin für stark gefährdet", sagte Martin Delius (Piratenpartei) am Freitag. Er stützte sich auf Aussagen des früheren Flughafenchefs Hartmut Mehdorn im Ausschuss, der die Firma als extrem wichtig für das Milliardenprojekt bezeichnet habe. Außerdem warf Delius dem Flughafen-Management Versagen vor. Das Unternehmen hätte sich aus seiner Sicht längst von Imtech trennen sollen. Er verwies auf eine millionenschweren Vorschuss, den die Firma Ende 2012 bekam. „Da hätte klar sein müssen, dass die Firma nicht ganz koscher ist", sagte Delius.

Imtech für Heizung, Sanitär und Lüftung zuständig

Die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg (FBB) teilte am Donnerstagabend mit, dass unmittelbar nach Bekanntwerden des Antrags auf ein vorläufiges Insolvenzverfahren für Imtech Deutschland „mit der Prüfung der Auswirkungen auf die BER-Baustelle begonnen" worden sei. Erst danach könne man sich weiter äußern. In einem Telefongespräch am Nachmittag habe der Geschäftsführer der Imtech Deutschland, Felix Colsman, der FBB „maximale Unterstützung bei der Weiterführung der Imtech-Arbeiten am BER" zugesichert. Man stehe in engem Kontakt.

Imtech Deutschland ist am BER Auftragnehmer für Elektroarbeiten - Schwach- und Mittelstrom - sowie im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft für Heizung, Sanitär und Lüftung im neuen Terminal zuständig, der seit 2012 ein Sanierungsfall ist.

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)


(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-d

Eigentlich soll der Flughafen im zweiten Halbjahr 2017, fünf Jahre später als geplant, eröffnen. Doch die Arbeiten auf der Baustelle befinden sich aktuell bereits im Rückstand, wie Flughafenchef Karsten Mühlenfeld am Donnerstagmorgen mitteilte, bevor die Imtech-Insolvenz bekannt wurde.

Bei der Finanzierung drohen Risiken

Danach sind bis Ende Juli 45 Prozent der für die Inbetriebnahme nötigen Rest- und Sanierungsarbeiten erledigt, Ende Juni waren es 36 Prozent. Zum jetzigen Zeitpunkt sollten 50 Prozent geschafft sein. Um den Zeitplan zu halten, müssen die Bauarbeiten bis Frühsommer 2016 beendet sein. Auch bei der Finanzierung des neuen Flughafens drohen neue Risiken.

Wie der Tagesspiegel exklusiv erfuhr (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-milliardenhilfen-fuer-den-ber-in-gefahr/12157494.html), haben Fluglärmgegner bei der EU in Brüssel über die Anwaltskanzlei Baumann Beschwerde gegen geplante weitere öffentliche Milliardenspritzen für den BER eingelegt - wegen Wettbewerbsverzerrung gegegenüber anderen Großflughäfen in Europa. Die EU-Kommission prüft derzeit weitere Hilfen von bis zu 2,6 Milliarden Euro für den BER. Ohne grünes Licht aus Brüssel dürfen die 1,1 Milliarden Euro nicht an den Flughafen fließen, aus denen der Fertigbau bis 2017 finanziert werden soll. *(mit axf, stb, dpa, rtr)*

Alle Infos rund um das BER-Drama lesen Sie auch auf unserer Sonderseite: www.tagesspiegel.de/ber (/berlin/ber/)

(http://www.afghanistan-connection.de/)

BILDER - POLITIK



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)



Folgen Sie unserer Politikredaktion auf Twitter:

Dagmar Dehmer:
@dpomondi folgen

Andrea Dernbach:
@dernbachan folgen

Cordula Eubel:
@c_eubel folgen

Fabian Leber:
@FabianLeber folgen

Matthias Meisner:
@MatthiasMeisner folgen

Elisa Simantke:
@VonElisa folgen

Christian Tretbar:
@ctretbar folgen

Claudia von Salzen:
@claudi folgen

Aktuelle Videos (http://video.tagesspiegel.de)
» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de)


Säbelrasseln zwischen Nord- und Südkorea

(http://video.tagesspiegel.de/4436935471001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Maike Kohl-Richter zur Griechenland-Hilfe: "Helmut Kohl wollte Europa nie um jeden Preis" (/meinung/maike-kohl-richter-zur-griechenland-hilfe-helmut-kohl-wollte-europa-nie-um-jeden-preis/12219930.html)
Debatte um Taschengeld für Flüchtlinge: Sachleistungen funktionieren seit 35 Jahren nicht (/politik/debatte-um-taschengeld-fuer-fluechtlinge-sachleistungen-funktionieren-seit-35-jahren-nicht/12215138.html)
Hetze im Internet: 34-jähriger Berliner zu 4800 Euro Strafe verurteilt (/medien/hetze-im-internet-34-jaehriger-berliner-zu-4800-euro-strafe-verurteilt/12219076.html)
Politbarometer: Mehrheit der Deutschen hält Zahl der Flüchtlinge für verkraftbar (/politik/politbarometer-mehrheit-der-deutschen-haelt-zahl-der-fluechtlinge-fuer-verkraftbar/12217614.html)
Hertha BSC vor dem Heimspiel gegen Bremen: Vladimir Darida: Die Lösung für alle Probleme (/sport/hertha-bsc-vor-dem-heimspiel-gegen-bremen-vladimir-darida-die-loesung-fuer-alle-probleme/12215282.html)

zur Startseite (/)

61 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w
Twittern (https://t
Teilen (https://c



(http://video.tagesspiegel.de/4427114

Gestrandet auf Kos: Brüderpaar flieht vor dem IS

Tagesspiegel twittert

Tweets Follow

Der Tagesspiegel @tagesspiegel 4m

Ein böses Vergnügen: So sieht #Dismaland aus, der satirische Freizeitpark von #Banksy in England - eine Fotogalerie. tagesspiegel.de/mediacenter/fo...

Show Summary

Der Tagesspiegel @tagesspiegel 18m

Zum 19. Todestag von #RioReiser gibt es an diesem Wochenende in #Berlin eine Spreefahrt mit #TonSteineScherben. tagesspiegel.de/berlin/19-tode...

Show Summary

Dagmar Dehmer-Omondi @dpomondi 23m

Tweet to @tagesspiegel

Das könnte Sie auch interessieren



Open-Air in Berlin

"Secrets Festival" war für viele Besucher ein Desaster

Das „Secrets Festival" sollte ein ganz besonderes Open-Air-Ereignis werden. Doch dann ging einiges schief. Jetzt gibt es...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/open-air-in-berlin-secrets-festival-war-fuer-viele-besucher-ein-desaster/12209388.html)



Großer Tiergarten in Berlin

Getöteter Mann identifiziert - Polizei bittet um Mithilfe

Der in der Nacht zu Mittwoch im Großen Tiergarten gefundene Tote ist identifiziert: Es handelt sich um den 64-jährigen...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/grosser-tiergarten-in-berlin-getoeteter-mann-identifiziert-polizei-bittet-um-mithilfe/12205568.html)



Alle Termine bis Jahresende abgesagt

Roger Willemsen an Krebs erkrankt

Roger Willemsen, einer der bekanntesten Intellektuellen in Deutschland, ist an Krebs erkrankt. Die Diagnose hat er nach...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/alle-termine-bis-jahresende-abgesagt-roger-willemsen-an-krebs-erkrankt/12203042.html)



"Menschen bei Maischberger" zur Flüchtlingskrise

Til Schweiger: "Sie gehen mir auf den Sack"

Bei Sandra Maischberger wurde am Dienstagabend über die Flüchtlingskrise diskutiert. Dabei ging es zwischen Til Schweiger...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/menschen-bei-maischberger-zur-fluechtlingskrise-til-schweiger-sie-gehen-mir-auf-den-sack/12205576.html)

powered by plista (http://www.plista.com/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

SERVICE

Berliner Unternehmen (http://www.tagesspiegel.de/unternehmen/)
Bewerbungstipps (http://www.tagesspiegel.de/unseren-mehr-als-100-000-stellenangeboten-wartet-schon-ihr-traumjob/7944772.html)
Innova24 (http://www.tagesspiegel.de/)
Freikarten (http://www.tagesspiegel.de/6462938.html)
Restaurantscheckheft (http://restaurantscheckheft.
Immobilien (http://tagesspiegel.immo
Beiträge zurück (http://www.tagesspiegel.de/fuer-versicherte-bei-schadensfreiheit-rabatte-fuer-ihre-versicherungen-keine-schaeden-geld-zurueck/12160412.html)
Luxusurlaub (http://luxusurlaub.tagesspiegel.de/access/tagesspiegel?utm_source=tagesspiegel)
Leserreisen (http://lesserreisen.tagesspiegel.de/)
Single Reisen (http://www.tagesspiegel.de/urlaub-fuer-alleinreisende/8574800.html)
Stellensuche (http://stellenmarkt.tagesspiegel.de/)
Gutscheine (http://gutscheine.tagesspiegel.de/)
Hochzeitskarten (http://www.tagesspiegel.de/kartenzia-herzlich-sprachlich-schriftlich-grafisch-/10744770.html)
Markt (http://markt.tagesspiegel.de/)
Beratung (http://beratung.tagesspiegel.de/)

Weitere Themen



(/politik/europa-und-die-fluechtlinge-keine-initiativen-kein-mut-gar-nichts/12220274.html) Keine Initiativen, kein Mut, gar nichts (/politik/europa-und-die-fluechtlinge-keine-initiativen-kein-mut-gar-nichts/12220274.html)
In manchen EU-Ländern eskaliert wegen der Flüchtlinge die Gewalt, doch... **mehr... (/politik/europa-und-die-fluechtlinge-keine-initiativen-kein-mut-gar-nichts/12220274.html)**

61 Kommentare

Berliner Zeitung

Freitag, 7. August 2015

NACHRICHTEN

BER-Ausrüster Imtech meldet Insolvenz an

Am Flughafen BER in Schönefeld drohen möglicherweise neue Verzögerungen. Die deutsche Tochter des holländischen Gebäude-Ausrüsters Imtech, eine der wichtigsten Firmen auf der Baustelle des künftigen Hauptstadtairports, hat einen Insolvenzantrag gestellt. Das teilte der Konzern am Donnerstag mit. In der Flughafengesellschaft (FBB) hieß es, man habe sofort begonnen zu untersuchen, ob der Antrag Folgen für die Fortsetzung der Arbeiten haben könne. Imtech-Chef Felix Colsman habe maximale Unterstützung zugesichert. Die Eröffnung ist bisher für die zweite Jahreshälfte 2017 geplant. Imtech, beim BER zuständig für die Haustechnik, steht in der Kritik, auch weil gegen Führungskräfte wegen Korruption ermittelt wird. So soll ein BER-Prokurist Geld erhalten haben, um Nachforderungen der Firma in Höhe von 60 Millionen Euro zu bewilligen. *(dpa)*

20.07.15

ZEIT ONLINE

IMTECH:

Die unheimliche Firma

Der Bau des neuen Berliner Flughafens verzögert sich immer mehr, und davon profitiert ein Konzern: Imtech. Einblicke in ein kriminelles Geschäftsmodell von Christian Fuchs, Stephan Lebert und Daniel Müller

DIE ZEIT N° 29/201520. Juli 2015 21:00 Uhr 101 Kommentare

schließen
PDF
Speichern
Mailen
Drucken
Twitter
Facebook
Google +



Ein Flugzeug der Linie easyJet auf der Baustelle des Berliner Flughafens | © Sean Gallup/Getty Images

Es ist eine Firma, deren Abgründe so tief sind, dass Martin Delius nicht länger hineinsehen wollte. Der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses zum Berliner Großflughafen forderte die Verantwortlichen vor wenigen Monaten auf, sich von der Firma Imtech zu trennen, um das kriminelle Treiben zu beenden. Doch der scheidende Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn setzte sich mit dramatischen Worten zur Wehr: "Wir dürfen Imtech nicht auf der Baustelle verlieren. Der Schaden wäre enorm." Wirklich?

Gegen ehemalige Manager besagter Firma ermitteln gleich drei Staatsanwaltschaften wegen unterschiedlicher Delikte, ein in der deutschen Wirtschaftsgeschichte äußerst seltener Vorgang. Die Ermittler in Neuruppin, Hamburg und München gehen auf Imtech los wegen des Verdachts auf Untreue, Bestechung, Preisabsprachen und Bilanzfälschungen. Es geht zum einen um ein gigantisches, absurdes Freizeitpark-Projekt in Polen, das nur auf dem Papier existierte. Es geht zum anderen um ein Baukartell, bei dem sich Imtech mit Mitbewerbern illegal abgesprochen und so die Aufträge für zwei Kraftwerke erhalten haben soll. Es geht zum Dritten um merkwürdige Firmenübernahmen, Manipulationen von Jahresabschlüssen, dubiose Kredite. Die Liste der Beschuldigungen ließe sich lange fortsetzen.

Frank Winter ist Oberstaatsanwalt in Neuruppin, vom Typ her ein besonnener Mann, der nichts übrig hat für Klischees. Seit Jahren hält er nüchterne Vorträge über Korruption, "und da sage ich explizit, dass keiner glauben soll, so etwas passiert in unseren modernen Zeiten heute auf dem Parkplatz einer Autobahn und wird mit einem Kuvert erledigt". Jetzt aber ermittelt Winter selbst in einem aktuellen Korruptionsfall, in dem es wohl genau so abgelaufen ist: Da traf in den Dezembertagen des Jahres 2012 ein Mitarbeiter des Berliner Großflughafens einen Mann der Firma Imtech und erhielt ein Kuvert mit 150.000 Euro, auf dass er unverzüglich eine Millionenzahlung zur Begleichung riesiger Imtech-Rechnungen veranlasse. Staatsanwalt Winter lacht. Manchmal, findet er, könne das Leben doch sehr komisch sein: "Meinen Vortrag werde ich umschreiben müssen."

Eine Milliarde Euro sollte der Großflughafen Berlin-Brandenburg ursprünglich kosten, jetzt – nach der sechsten Eröffnungsverschiebung – nähern sich die Prognosen der Marke von sechs Milliarden Euro. Die Öffentlichkeit hat den Berliner Flughafen längst zur Lachnummer erklärt und fragt sich bloß, wer eigentlich die Unfähigeren seien – die Politiker oder die Airport-Manager. Die Firma Imtech hingegen macht aus der Lachnummer ein Kriminalstück. Dabei stehen die korrupten Strukturen von Imtech im Mittelpunkt und die Erkenntnis, dass der Stillstand auf der Baustelle in Berlin-Schönefeld zu einem wahren Geldregen für den Imtech-Konzern geführt hat. Nicht Vollauslastung und Verausgabung, sondern Nichtstun und Stillstand auf dem Bau führten bei Imtech zu sagenhaften Profiten. Allein jene Sammelrechnung, um die es bei der Begegnung auf dem Autobahnparkplatz gegangen sein soll, spülte 65 Millionen in die Kasse von Imtech. Diese Firma könnte der Schlüssel sein, um zu verstehen, warum der geplante Flughafen derart in Schieflage geriet. Recherchen der *ZEIT* und der niederländischen Tageszeitung *Het Financieele Dagblad* zeigen, dass dubiose Zahlungen keine Ausnahmen sind, sondern ein System ergeben: Die

korrupten Strukturen des Konzerns fördern betrügerische Energien der Handelnden. Erstmals gibt jetzt ein Hauptverantwortlicher der Imtech-Affäre, der ehemalige Deutschland-Chef Klaus Betz, Einblick in die kriminellen Machenschaften hinter den Kulissen dieser Firma.

Imtech ist ein Riese in der Branche der Gebäudeausstatter, etwa 23.000 Angestellte gehören weltweit dazu, der Umsatz lag 2014 bei vier Milliarden Euro. Spezialisiert ist der Konzern auf den Einbau von Elektroanlagen, mal sind es Klimaanlagen, mal Steuerungen wie Belüftungssysteme. Der Sitz des Unternehmens befindet sich im holländischen Gouda, die Deutschlandzentrale liegt in Hamburg. Die Firma hat Bauprojekte in der ganzen Welt, von Katar bis Bielefeld. Der Konzern galt als so etwas wie eine Perle, er war ein Vorzeigeunternehmen der holländischen Wirtschaft. Noch im Jahr 2012 wurde Imtech eine besondere Ehre zuteil: Das Unternehmen wurde von der Königin gewissermaßen in den Adelsstand erhoben, aus Imtech wurde Royal Imtech, das ist so etwas wie die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes. War die Aufzählung der Imtech-Bauprojekte früher ein Beweis für Glanz und Größe, so sprechen solche Listen inzwischen für systematische Pannen:

Neubau des Bundesnachrichtendienstes (BND), Berlin. Eröffnungstermin: mindestens vier Jahre später. Mehrkosten: mindestens 600 Millionen Euro. Operationszentrum der Uni-Klinik, Düsseldorf. Eröffnungstermin: fünf Jahre später. Mehrkosten: 80 Millionen Euro. Campus der Fachhochschule, Bielefeld. Eröffnungstermin: mindestens zwei Jahre später. Mehrkosten: mindestens 100 Millionen Euro. An all diesen Baustellen ist Imtech nicht allein verantwortlich, aber das Unternehmen war oder ist entscheidend an ihnen beteiligt. Am Großflughafen Berlin ist Imtech besonders aktiv, etwa bei der Entrauchungsanlage oder bei der Verlegung von Millionen Elektrokabeln – genau in jenen Bereichen also, die dramatische Probleme machen.

Um einen geplanten Eröffnungstermin noch zu halten, genehmigt ein Auftraggeber, dessen Bauprojekt in Verzug zu geraten droht, den beteiligten Firmen nicht selten Beschleunigungszahlungen oder Nachtragsforderungen – auch ohne die Vorgänge ausgiebig geprüft zu haben. Daher nützen drohende Baustopps und Verzögerungen auf einer Baustelle vor allem einer Seite: den Bauunternehmen. Pannen, die lange bestehen bleiben, werden auf diese Weise zu Goldgruben. Firmenmanager wissen das und versuchen, ihre Machtposition in der entscheidenden Bauphase auszunutzen: Die Fertigstellung verzögert sich und verzögert sich. Dies ist ein wesentlicher Grund dafür, warum sich bei fast jedem Großprojekt in Deutschland die Bauzeiten verlängern und die Baukosten dramatisch erhöhen. So weit ist das noch Alltag auf deutschen Großbaustellen.

Die Spezialität der Firma Imtech besteht nun darin, es in der Disziplin der Verschleppung zur Meisterschaft gebracht zu haben. Das bestätigen unabhängig voneinander nicht nur Bauleiter verschiedener Firmen und ehemalige Imtech-Manager, sondern auch Rechtsanwälte, Bauprüfer, Bausteuerer, Architekten und Auftraggeber, die zuletzt mit Imtech zu tun hatten.

Sogar Behörden stimmen ein in den Chor. "Geld mit Stillstand verdienen ist die Königsdisziplin von Imtech", sagt der Mitarbeiter eines Bauamtes. Und fügt hinzu: "Imtech betreibt das Nachtragsmanagement am aggressivsten. Sie weisen Kosten nach, ohne sie gehabt zu haben – das ist gut verdientes Geld."

"Imtech hat die Situation am meisten ausgenutzt", sagt ein Bauüberwacher des Berliner Flughafens. "Die kamen immer wieder mit dauerhaft extrem hohen Forderungen."

"Imtech macht ein Geschäft mit dem Stillstand", sagt ein Architekt, "von anderen Firmen unterscheidet sie sich vor allem in Dreistigkeit und Größenordnung der Forderungen."

ZEIT ONLINE

IMTECH:

Die unheimliche Firma

Seite 2/4:

Imtech brauchte schnell Geld

"Imtech hat die Schwäche der Flughafengesellschaft gnadenlos und schamlos ausgenutzt", sagt ein ehemaliger Manager des geplanten Großflughafens. "Im Gegensatz zu seriösen Firmen hatten sie keine Hemmschwelle, unberechtigte Nachträge zu generieren." Mit den Vorwürfen konfrontiert, erklärt die Firmenzentrale von Imtech auf Englisch, sie setze niemals auf das Geschäftsmodell Stillstand, sondern auf gute Arbeit und zufriedene Kunden.

Beim Flughafen BER funktionierte das Geschäft mit dem Stillstand allerdings prächtig. Man könnte auch sagen: Der Flughafen wurde zur Beute. Als 2010 das zuständige Technikplanungsbüro pleiteging, geriet die Bauplanung in Verzug – auch weil die Fläche des Flughafens während des Baus noch zusätzlich vergrößert wurde und immer wieder neue Vorgaben der Europäischen Union (EU) beachtet werden mussten, die zum Beispiel einen umfangreichen Ausbau der Sicherheitskontrollzonen nötig machten. Bald konnten die Planer den Bauarbeitern keine brauchbaren Ausführungspläne mehr fristgerecht abliefern. Obwohl die Bauleiter der beteiligten Firmen hätten erkennen können, dass die Pläne schlecht waren, installierten, bauten und verlegten sie im Terminal erst einmal alles unverändert, so, als würde sie der Erfolg des Projektes nichts angehen.

Die Schäden am Flughafen, verursacht durch Imtech und andere Firmen, sind dramatisch. Starkstromkabel wurden von gebrochenen Lampenleisten gehalten. Kanäle für die Entrauchung wurden durch neu verlegte Kabel beschädigt. Die Öffnung eines Entrauchungskanals wurde nicht fachgerecht geschlossen. Rauchmelder wurden nicht fachgerecht angebracht, Baustaub und Mörtel führten dazu, dass die Melder im Notfall keinen Alarm auslösten. Imtech soll Kabeltrassen verlegt haben, die die Menge der verlegten Kabel nicht aushielten. Entgegen der Vorschriften wurden die Kabel einfach in die Kanäle geworfen, anstatt sie ordentlich zu verlegen.

Einer der beteiligten Architekten zeigt ein Foto auf seinem Smartphone. Zu sehen sind zwei einander gegenüberliegende Steuerungskästen der Entrauchungsanlage. Doch sie sind so dicht aneinandergebaut, dass man die

Kästen nicht öffnen kann. Die Anlage wird so unbrauchbar. Die zuständige Baufirma: Imtech. "Das ist doch Sabotage", sagt der Mann.

Weil diese Baumaßnahmen niemals abgenommen würden, die Flughafengesellschaft aber unbedingt den Eröffnungstermin einhalten wollte, beauftragte sie dieselben schlampigen Unternehmen – darunter Imtech – mit der Sanierung der Schäden. Diese stellten dann nachträgliche Forderungen, also Nachträge, an den Flughafen. Einmal soll Imtech 40.000 Arbeitsstunden abgerechnet haben, die nicht geleistet wurden. Die Firma Imtech bestreitet dies.

"Ende 2012 spürten wir Druck, den Nachtragsstau schnell abzuarbeiten. Damals wurden Nachträge schneller durchgewinkt und nicht mehr so genau geprüft", sagt ein Nachtragsprüfer. Denn die Politiker hatten nur ein Ziel: Termin, Termin, Termin. "Das war ein gefundenes Fressen für Imtech", sagt ein ehemaliger Bauprüfer. Die Unternehmen mussten nur auf schlechte Planungsunterlagen warten, sie umsetzen und konnten dann überteuerte Leistungen in Form von Nachträgen einfordern. Um den Stillstand wieder wettzumachen, zahlte die Flughafengesellschaft tapfer Beschleunigungskosten.

Das geschickte Ausnutzen der schlechten Bauplanung war jedoch nur ein Kunststück von Imtech. Eine andere Zauberei begann mit einem DIN-A4-Blatt, das Imtech bei der Flughafengesellschaft einreichte, um seine Nachträge zu begründen. Damals, Ende 2012, tobte dort das Chaos nach dem geplatzten Eröffnungstermin. Der DIN-A4-Zettel sollte die Millionen zum Fließen bringen. Nur ein paar Worte standen auf der linken Seite des Zettels wie "Overheadkosten" oder "gestörter Bauablauf". Auf der rechten Seite reihten sich die geforderten Millionensummen auf. So waren diese Forderungen kaum zu überprüfen – zumal sich schätzungsweise 5000 unbezahlte Nachträge anderer Unternehmen bei den Prüfern angesammelt hatten.

Hinzu kam, dass Imtech das Geld schnell brauchte. Das Kapital der Firma wurde knapp, es wurde Druck gemacht. Sie drohte sogar damit, ihre Monteure von der Baustelle abzuziehen. "Ihr war es extrem wichtig, dass das Geld noch 2012 überwiesen wird", sagt ein Eingeweihter. Das blieb auch Francis G. nicht verborgen. Für den 47-jährigen Bauingenieur, der stets die oberen drei Knöpfe an seinem Hemd geöffnet hatte und sich auf der Baustelle als "Mann von Welt" präsentierte, lief es gerade sehr gut. Der neue Geschäftsführer des Flughafens hatte ihn erst einige Wochen zuvor zu seiner rechten Hand für den Kontakt mit den Baufirmen gemacht. G. genehmigte nun Nachträge und war für die Terminplanung zuständig. Vorzugsweise ging der Baubereichsleiter allein zu den Treffen mit Imtech. Auf einer Besprechung soll er dann gegenüber Managern der

Firma "fordernd aufgetreten sein", sagen Ermittler. Die Botschaft: Wenn ihr zahlt, peitsche ich eure Nachtragsforderungen in diesem Jahr durch.

Daraufhin sei es zu jenem Treffen an der Autobahnraststätte in Brandenburg gekommen, wo besagter Briefumschlag mit 150 000 Euro den Besitzer wechselte. In diesen Tagen wanderte G. zum BER-Geschäftsführer und schilderte eindringlich die Gefahr, dass Imtech pleitegehen und so die gesamte Baustelle gefährden könne. Provokant soll er gefragt haben: "Wollen wir bauen oder Nachträge prüfen?" Niemand wollte damals Stillstand auf der Baustelle – niemand will ihn bis heute. Imtech ist nach wie vor am Flughafen tätig.

Erstaunlich milde fällt der Blick der Flughafengesellschaft auf Imtech aus. Sie sieht die Schuld für das Chaos in Sachen Entrauchungsanlage und Kabelverlegung weit mehr bei den ehemaligen Planern als bei der Firma Imtech. Zu dem Vorwurf, Imtech habe nicht geleistete Arbeitsstunden im großen Stil abgerechnet, erklärt die Flughafengesellschaft lediglich, man sei mit Imtech "noch in der Klärung", welche Arbeiten "innerhalb der geschuldeten Leistung und welche außerhalb der Pauschalverträge erbracht worden sind".

IMTECH:

Die unheimliche Firma

Seite 3/4:

Hinter den Betrügereien steckt ein System

Der Aufsichtsrat des Airports genehmigte im Jahr 2012 – auf Empfehlung von Francis G. – die Nachtragsforderungen der Firma Imtech. G. legte den Zeitplan für die Überweisung fest. Juristen und Controller des BER mussten deshalb im Dezember 2012 Überstunden schieben, und tatsächlich landeten drei Tage vor dem Jahreswechsel die Millionen sanft auf einem Konto von Imtech. Später fanden Ermittler Banknoten im Wert von insgesamt 150.000 Euro bei dem Baubereichsleiter. Polizisten einer Wirtschaftsspezialeinheit des Landeskriminalamtes Brandenburg haben gewaltige Datenmengen aus Mails, Chats und WhatsApp-Nachrichten ausgewertet und können den Weg des Geldes von der Imtech-Deutschlandzentrale in Hamburg zu G.s Eigenheim in Berlin nachverfolgen. Derzeit sitzt Francis G. in Untersuchungshaft. Der damalige Imtech-Direktor Oliver R. und der Deutschland-Geschäftsführer Klaus Betz werden der Bestechung verdächtigt und gelten den Staatsanwälten in Neuruppin als Hauptverdächtige.

Der ehemals mächtige Klaus Betz, der immer stolz auf sein proletarisches Auftreten war, ist zur Schlüsselfigur der Imtech-Krise geworden. Die Konzernzentrale in Holland versucht, aus dem heute 60-Jährigen den Schuft und Sündenbock zu machen. Imtech steht sozusagen mitten in einem Flächenbrand und versucht, eine simple Theorie des Brandausbruchs zu verbreiten: Es gab ein paar üble Manager in Deutschland und Polen, die gewissenlos gezündelt und den Konzern geschädigt haben – und einer der übelsten war der Deutschland-Boss Klaus Betz. Der Konzern hat gegen ihn und fünf andere Manager eine mehr als hundert Seiten dicke Anzeige erstattet. Der Kern der Vorwürfe: Die Manager hätten den Konzern durch aufgeblähte Geschäftszahlen und unerlaubte Transaktionen massiv geschädigt. Im Übrigen habe man sich von diesen und weiteren unzuverlässigen Leuten getrennt. Jetzt sei alles wieder gut. Diese Sichtweise wiederholt Imtech in einer Stellungnahme gegenüber der *ZEIT:* alles vorbei. Die Vergangenheit ist überwunden, der Konzern des Jahres 2015 ist sauber.

Doch diese Behauptung dürfte schwer aufrechtzuerhalten sein. Denn die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Hamburg betreffen mittlerweile nach Informationen der *ZEIT* auch Adrianus Graauwmans. Der gehörte als

Personalchef zwölf Jahre lang zur Führungsriege in der Konzernzentrale in Holland und war im Jahr 2013 für einige Monate Betz' Nachfolger als Deutschland-Chef, bevor er im vergangenen Jahr den Konzern verließ und woanders anheuerte. Graauwmans war also ein Mann aus dem Machtzentrum in Holland. Die Ermittlungen gegen ihn erschüttern die Theorie, es seien bloß einige fehlgeleitete Manager in Deutschland und Polen für alle Betrügereien verantwortlich gewesen.

Auch Betz selbst durchlöchert die Verteidigungsstrategie seines ehemaligen Arbeitgebers. Er sei nachhaltig angewiesen worden, alles zu unternehmen, um – mit welcher Methode auch immer – die budgetierten Zahlen darzustellen, erklärte Betz in einer Aussage vor der Staatsanwaltschaft Hamburg. Falls er, Klaus Betz, das nicht zustande bringe – so sei ihm vom Konzern weiter mitgeteilt worden –, solle er sich wegen "kreativer Ideen" an die holländische Zentrale wenden. In der Aussage leugnet Betz nicht, gezündelt zu haben. Doch er sagt sinngemäß: Er habe dies tun müssen, auf Befehl von ganz oben – und nennt neue Brandherde. In einer eigenen Erklärung entwirft Betz, der bis zu seiner Kündigung Anfang 2013 drei Jahrzehnte lang im Konzern beschäftigt war, gegenüber den Ermittlern die Blaupause eines durch und durch verrotteten Konzerns, der durch illegale Bilanztricks und echte Bilanzfälschungen die schweren finanziellen Probleme in Holland zu übertünchen versucht. Betz nennt einen ganzen Strauß solcher Manipulationen. Manche davon liegen schon länger zurück, etwa der Kauf des Installationsunternehmens Rud. Otto Meyer im Jahr 1997, bei dessen Kauf die Bankschulden des Unternehmens in Höhe von 40 Millionen Mark nicht erwähnt wurden. Um diese Schulden zu vertuschen, seien laut Betz Grundstücke und Gebäude zu hoch bewertet worden, was wiederum bei deren späterem Verkauf zwangsläufig zu schweren Verlusten führte.

Als weiteres Beispiel für die Bilanzschiebereien nennt Betz den Kauf des Unternehmens Rheinelektra Technik. Im offiziellen Kaufpreis von fünf Millionen Euro seien Pensionsrückstellungen von 70 Millionen Euro unberücksichtigt geblieben. Der tatsächliche Kaufpreis von 75 Millionen Euro sei sowohl den Aktionären als auch dem Aufsichtsrat verschwiegen worden. Als Betz nach eigener Aussage gegen diese Transaktion protestiert habe, sei er in die Konzernzentrale nach Gouda einbestellt worden und mit "einer Trennung bedroht" worden.

Der ehemalige Deutschland-Chef zählt einen üblen Trick nach dem anderen auf. So sei er etwa im Dezember 2005 angewiesen worden, die Dezembergehälter der deutschen Mitarbeiter erst Anfang Januar zu zahlen, was "einen positiven Effekt im Working Capital von 15 Millionen Euro" hatte. Es habe das Prinzip gegolten:

Die Deutschlandzentrale habe in erster Linie für hohe Gewinne in Holland zu sorgen, wenigstens in der Buchführung. Betz schildert den Druck aus der Zentrale, bereits erteilte Aufträge zu Geld zu machen, lange bevor Rechnungen gestellt wurden, also auch lange bevor Leistungen erbracht wurden. All diese üblen Machenschaften seien mindestens bis ins Jahr 2012 praktiziert worden, sagt Betz. Sein Rundumschlag gipfelt in der Aussage: Bewerte er die Transfers gegen Rechnung und alle anderen Transaktionen und Bilanztricks zusammen, wurden in den Jahren 2002 bis 2012 mindestens 100 Millionen Euro auf Anweisung der Konzernzentrale in Holland illegal transferiert, um die dortige Misere zu verbergen. 100 Millionen Euro. Diese Summe nennt nicht irgendein anonymer Informant, sondern Klaus Betz, der nicht nur Deutschland-Chef war, sondern der bis wenige Wochen vor seinem Sturz Anfang 2013 als einer der Favoriten galt, neuer Konzernchef von Royal Imtech in Holland zu werden.

Natürlich feuert Betz auch deshalb auf den Konzern, um von eigenem Verschulden abzulenken, ihm wird unter anderem vorgeworfen, Weggefährten mit Millionenzahlungen versorgt zu haben. Aber wahr ist eben auch, dass kaum einer den Laden mit all seinen stinkenden Ecken so gut kennt wie Klaus Betz. Zu all seinen Vorwürfen erklärt Imtech, diese Anschuldigungen lägen Jahre zurück, man habe dazu keine Informationen.

Betz' Aussagen decken sich mit einer vertraulichen Mail, die der *ZEIT* vorliegt. Darin wendet sich Anfang 2013 der Leiter der Regionaldirektion München, Ingo J., an das Imtech-Management in Hamburg. Er schreibt "Ausgleich Belastungen Imtech Holland" in die Betreffzeile und listet 15 Einzelposten mit einem Wert von 22,6 Millionen Euro auf. Fast flehend schreibt er dazu, dass allein sein Geschäftsbereich auf Anweisung "eine Vielzahl an Belastungen von Imtech Holland tragen und auch bezahlen" musste. Diesen Zahlungen stünden "keine adäquaten Gegenleistungen gegenüber".

Es gibt bei Imtech ein gewaltiges systemisches Problem

Wie weit Imtech von einer wirklichen Aufklärung immer entfernt war und es wohl immer noch ist, zeigt die Geschichte des Thomas Wüppesahl. Er ist ein Mann mit schillernder Vergangenheit, war Kriminalkommissar, Spezialgebiet Wirtschaft, saß in den neunziger Jahren für die Grünen im Bundestag – dann stürzte er ab: Wegen Vorbereitung eines Bankraubs wurde er zu einer Freiheitsstrafe von viereinhalb Jahren verurteilt und kam ins Gefängnis. Ein umstrittenes Urteil, für dessen Aufhebung er auch nach seiner Freilassung bis heute kämpft. Inzwischen arbeitet Wüppesahl als Politikberater und privater Ermittler, und in dieser Eigenschaft wurde er im Februar 2011 ausgerechnet von Klaus Betz eingestellt. Wüppesahl bezog ein Büro auf der Vorstandsetage der Hamburger

Deutschlandzentrale und sollte mit einer kleinen Ermittlertruppe Hinweisen nachgehen, dass beim Renovierungsbau der Frankfurter Zwillingstürme der Deutschen Bank nicht alles mit rechten Dingen zugehe. Wüppesahl arbeitete sich in den Fall ein und wurde schnell fündig. Hinter den Betrügereien steckt ein System. Wüppesahl spürte Hinweisen nach, die auf Organisierte Kriminalität deuteten. Und er gab seine Informationen weiter, nach oben in den Konzern, natürlich, das war ja sein Auftrag. Zumindest glaubte er das damals noch.

IMTECH:

Die unheimliche Firma

Seite 4/4:

"Ein Problem wirft Imtech nicht um"

Aber dann stand eines Tages Klaus Betz, der Chef, in Wüppesahls Zimmer. "Diesen Moment werde ich nie vergessen", sagt Wüppesahl heute. Es fielen harte Worte, und es kam die Aufforderung, Wüppesahl solle sich bei seiner Ermittlung gefälligst auf die Zwillingstürme der Deutschen Bank beschränken. Betz pfiff den eigenen Schnüffler also zurück, einen Satz hat Wüppesahl noch besonders in Erinnerung: "Sie sind nicht da, um die Wahrheit rauszufinden, sondern sie sollen für uns das Feigenblatt-Prinzip erfüllen." So tun, als ob. Doch Betz hatte die Rechnung ohne den einstigen Fahnder Wüppesahl gemacht. Der meldete an die Zentrale nach Gouda, dass Betz nicht Teil der Lösung sei, sondern Teil des Problems. Zunächst geschah gar nichts, dann, im Juni 2013, bekam Wüppesahl Hausverbot. Sein Bericht, in dem massive Betrügereien geschildert werden, wurde von der holländischen Zentrale ignoriert. "Ich habe selber lange gebraucht, um die Dimension zu verstehen, wie marode der Laden ist", sagt Thomas Wüppesahl, "die Vergehen bei Imtech sind nicht nur die Sache von Einzeltätern, die gibt es auch. Es gibt bei Imtech aber vor allem ein gewaltiges systemisches Problem."

"So entsteht eine gewaltige Blase, die irgendwann platzt"

Die Methode Imtech glich einem Schneeballsystem. Ständig versuchten Manager, Aufträge an Land zu ziehen, um mit einem neuen Projekt die geschäftlichen Verluste eines älteren Projekts zu vertuschen. Ein ehemaliger leitender Angestellter von Imtech beschreibt es so: "Ich habe ein altes Projekt, das mit Minus dasteht. Ich hole mir also zehn neue Aufträge und buche ein paar Prozent der Kosten auf die anderen neuen Aufträge, um das erste Projekt zu entlasten." Das bedeutet aber: Auch bei den neuen Projekten fällt sofort wieder Verlust an. Darum braucht Imtech immer weitere neue Aufträge, von denen etwas abgezweigt werden kann. Und jedes Jahr müssen mehr Gewinne verbucht werden, damit das System nicht in sich zusammenstürzt. "So entsteht eine gewaltige Blase, die irgendwann platzt", sagt der frühere Imtech-Manager.

Das führte zu skurrilen Konstruktionen. Um an den neuen Auftrag für den Bau von RWE-Kraftwerken zu kommen, soll Imtech ein Kartell gebildet haben. Die

anderen Teilnehmer sollen Millionen ohne Leistung eingestrichen haben, allein dafür, dass sie von der Bewerbung zurücktraten oder absichtlich überhöhte Angebote abgaben. Die Scheinrechnungen der anderen Firmen sollen teilweise auf das Imtech-Projekt BER gebucht worden sein. Um beim Flughafen zügig an Geld für Nachträge zu kommen, wurde der Baubereichsleiter bestochen. Das Geld dafür soll aus dem fiktiven Abenteuerpark-Projekt in Polen abgezogen worden sein. In Polen wiederum besorgte Imtech sich das Geld über verpfändete Konten und Schuldscheine, die nichts wert waren. Dies alles geschah, damit der Schuldschein oder das verpfändete Konto als "flüssige und gleichwertige Mittel" in die Bilanz einfließen konnten, schreibt Imtech selbst in einem "Bericht an die Aktionäre" im Juni 2013.

Besonders spektakulär wirkte der geplante Abenteuerpark in Polen – das absurdeste aller Imtech-Projekte. Vom Konzern Royal Imtech wurde es im Jahr 2012 als größtes Projekt der Firmengeschichte angekündigt. Die "Adventure World Warschau", ein gigantischer Freizeitpark sollte hier entstehen, mit Märchenschloss und Wasserspielen. Und viel Platz für Aufträge, die bloß Luftnummern waren, die man aber im Sinne der großen Wachstumsstrategie verbuchen konnte. Am Ende blieb übrig: eine gigantische Wiese, für die es keine Baugenehmigung gab, ein vier Meter hohes Eingangstor aus Holz, viele Firmen, die Scheinfirmen waren, und 70 Millionen Euro, die Imtech abschreiben musste.

Rotterdam im Mai des Jahres 2015. Der "neue", der angeblich geläuterte Konzern Imtech präsentiert sich. In einem austernförmigen Saal im Kongresszentrum De Doelen sitzen bei der jährlichen Jahreshauptversammlung höchstens 100 Anteilseigner. Vor zwei Jahren, kurz nachdem der Skandal rund um den Abenteuerpark in Warschau aufgeflogen war, war kaum einer der 500 Plätze leer geblieben. Es war die turbulenteste Aktionärsversammlung der Firmengeschichte. Jetzt aber ist es sehr still hier.

Bevor Gerard van de Aast, der Vorstandschef des Konzerns, ans Rednerpult tritt, wird das Prozedere dieser Veranstaltung erläutert. Medienvertretern, heißt es, sei es nicht gestattet, Fragen zu stellen – "damit alles rundläuft". Und dann steht der Firmenboss da wie ein Feldherr, kerzengerade, Brust raus, Siegerlächeln. Ja, sagt Gerard van de Aast, es stimme schon: Man sei noch nicht über den Berg, aber, hey: Was war, das war. Dass der Umsatz im vergangenen Jahr wieder um acht Prozent eingebrochen ist? "Ein fürchterliches Resultat, aber: kein Problem. Das Wichtigste ist, dass wir jede Menge neuer Aufträge an Land gezogen haben, dass wir wieder Geld verdienen." Hauptsache, die Auftragsbücher sind voll, um die Aktionäre bei Laune zu halten, was aber im Fall Imtech vor allem bedeuten kann, dass sich das alte trügerische System bloß erneuert hat.

"Geld lügt nicht", sagt van de Aast, "aber Schulden können wir handhaben. Sobald wir sie abgetragen haben, wollen wir auch wieder eine Dividende ausschütten." Van de Aast wirft eine Folie mit den fünf Kernwerten des Unternehmens an die Wand, darunter diese: Wir wertschätzen unsere Kunden. Wir agieren sicher und verantwortungsvoll. Wir führen unser Unternehmen mit Integrität.

Drei Sätze, drei Lügen. Wenig später schließt er mit den Worten: "Ein Problem wirft Imtech nicht um." Ein Problem? Ein deutscher Kleinaktionär, der ans Mikrofon tritt, um die drei erlaubten Fragen an den Vorstand zu richten, berichtet von mehreren Problemen. Von der Bestechung am Berliner Flughafen. Von der Kartellbildung zulasten des Energiekonzerns RWE. Von Scheinrechnungen, welche die Imtech-Regional-Direktion München an Royal Imtech zahlen musste, um die Liquidität der Konzernzentrale zu erhöhen. Van de Aast antwortet auf keine der drei Fragen. Über den Berliner Flughafen sagt er nur, man hätte Imtech doch vom Hof gejagt, wenn es Probleme gegeben hätte, "aber sie sind zufrieden mit uns". Und für die Korruptionsvorwürfe gebe es keine Beweise. Der Aufsichtsratsvorsitzende Kees van Lede springt ihm bei. Jede Frage, die auch nur ansatzweise nach Kritik klingt, blockt er ab und sagt: "Es gibt kein Verbrechen, bis es nicht bewiesen wurde. Glauben Sie nicht der Presse, sie erhebt nur Anschuldigungen und stellt Vermutungen an." Als der Kleinaktionär zu einer Nachfrage anhebt, brüllt van Lede: "Ihre Zeit ist um!" Dann dreht er ihm das Mikro ab.

Mitarbeit: Anne Kunze, Bettina Malter und Yassin Musharbash

Haben Sie Informationen zu diesem Thema? Oder zu anderen Vorgängen in Politik und Wirtschaft, von denen Sie finden, dass die Öffentlichkeit sie erfahren sollte? Wir sind dankbar für jeden Hinweis. Dokumente, Daten oder Fotos können Sie hier in unserem anonymen Briefkasten deponieren.

Zur Startseite

Betreff: Jetzt reicht es! Schluss mit der Verunglimpfung der Baubranche als kriminelles, unfähiges, profitgieriges Milieus und gleichzeitige Schonung der öffentlichen Bauherren/regierender Politiker.
Von: "Juergen.Lauber" <juergen.lauber@gmail.com>
Datum: 17.08.2015 19:07
An: undisclosed-recipients:;
Blindkopie (BCC): Huss-Siegle@t-online.de

Sehr geehrte Unterstützer und Interessierte,

die Art wie Imtech am Ende journalistisch zu Fall gebracht wurde und das nachfolgende anhaltende Beben auf 960 aktiven Imtech Baustellen in Deutschland, sorgt für hohe Aufmerksamkeit. Diese Aufmerksamkeit gilt es auf die regierenden Politiker und ihre Helfer zu lenken. Es ist eine gute Chance, deren Rolle als Verpfuscher des Bauens in Deutschland bekannt zu machen. Denn in den Regierungsesseln sitzen die Hauptverursacher von Streit, ausufernden Kosten und Insolvenzen bei Bauprojekten. In dem furchtbar schlecht gemachten "Enthüllungsartikel" der Zeit vom 20.7 werden die grossen Zeitverzüge- und Kosten indirekt Imtech zu angelastet. Ob BND Neubau, Uni Klinikum oder Hochschule Imech steckt dahinter.
Hier eine Kostprobe aus dem Artikel der drei "investigativen" Journalisten der Zeit, die als Autoren benannt sind. Zitat : "Diese Firma (Imtech) könnte der Schlüssel sein, um zu verstehen, warum der geplante Flughafen derart in Schieflage geriet".

Mit den zwei neuen Webseiten www.BauPolitik.de und www.Bundestag-bau.info ist schon gut belegt und leicht nachvollziehbar, warum öffentliche Grossprojekte derart ausufern. Die Ursache braucht man nicht, bei den als kriminell titulierten Baufirmen zu suchen.
Seit kurzem ist das Deutsche BauUnwesen durch ein Video meines 45 min Vortrag beim Future Thinking Kongress kostenfrei öffentlich zugänglich. Das nächste Buch zum Deutsches BauUnwesen: "Eine staatlich verordnete Misswirtschaft" ist als Hörbuch beziehbar und kann im Streaming kostenlos angehört werden.

Die Botschaft, dass in Deutschland nicht die Bauleute die massgebliche Schuld an den gravierenden Problemen tragen und dass auf den Baustellen mit einem guten Bauherren auch gut gearbeitet wird, lässt sich damit gut verbreiten. Ich nutze dafür klassische Methoden wie E-Mail (siehe unten stehendes Mailing an 50 Fachjournalisten) und zunehmend soziale Medien und Internet. Bitte schicken Sie diese Mail mit Ihren Empfehlung an möglichst viele Menschen. Bitte machen Sie von Ihrer Website einen Link auf www.BauUnwesen.de. Dort halten sich Besucher im Schnitte 10 min auf. Zeigen Sie mit einer kleinen Geste, dass es mit der Verunglimpfung der Bauleute nun wirklich genug ist.

Es verbleibt mit freundlichen Grüsssen

Jürgen Lauber
+ 41 79 5099 427
www.JuergenLauber.info
www.BauUnwesen.de

E-Mail an > 50 Fachjournalisten von heute:

Royal Imtech Nachruf: Beziehen Sie jetzt Position - Für das Wohl und Ansehen der Bauleute - Gegen üblen Journalismus

Sehr geehrter Herr ,

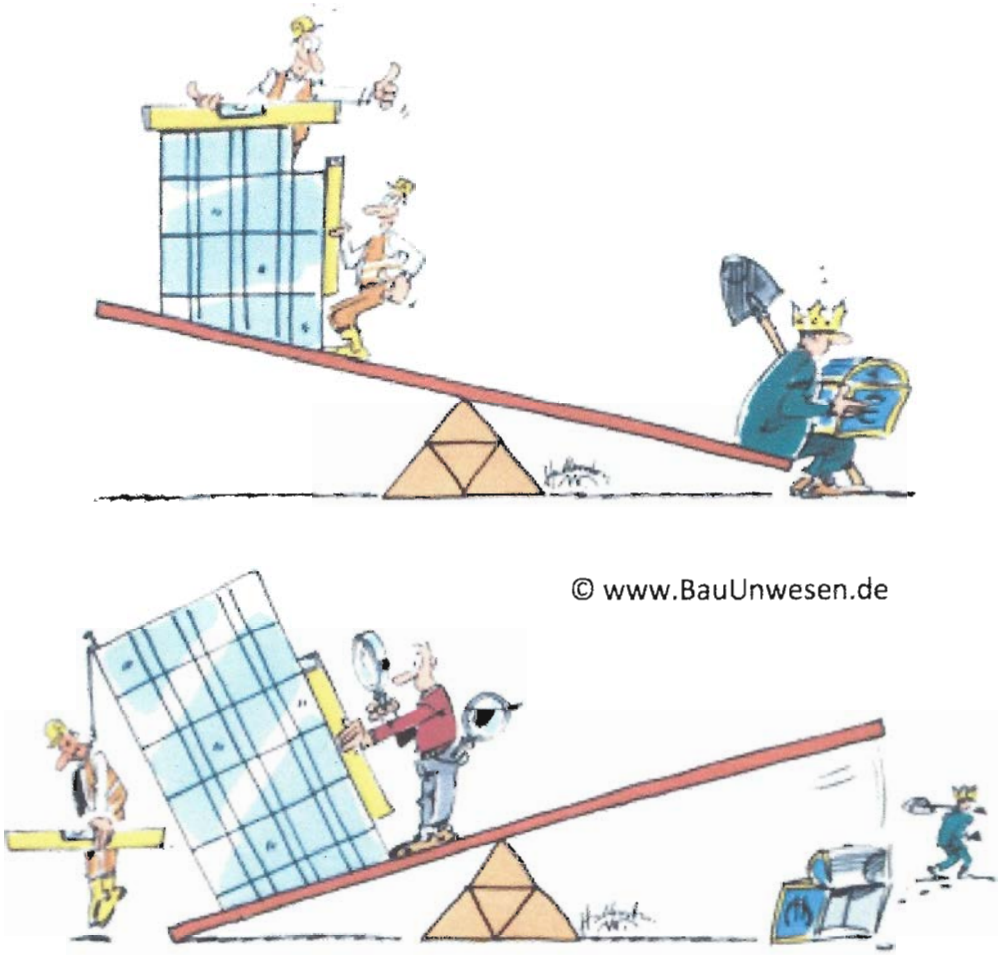
die Royal Imtech als Muttergesellschaft der Imtech Deutschland ist seit letztem Donnerstag auch insolvent. Mein Gespräch am Freitag mit dem holländischen Insolvenzverwalter ergab ein klares Bild. Der Imtech Konzern wird aufgelöst. Der Ausverkauf hat schon begonnen. Ohne Konzern im Rücken wird der "schlechte" Name Imtech in Deutschland bald verschwinden. Das mit dem Ziel Börsengang (IPO 2001) zusammen gekaufte Kunstgebilde Imtech ist Geschichte. Zeit für einen Nachruf.

Motiviert durch den diffamierenden Artikel dreier Enthüllungsjournalisten in "Die Zeit" in der Ausgabe 17.7. und deren "Nachtreten" von letzter Woche, habe ich einen Nachruf veröffentlicht. Beziehen doch auch Sie Position! Veröffentlichen auch Sie einen Nachruf. Rücken Sie das in den Publikumsmedien gepflegte Bild vom Bauen als Tummelplatz unfähiger Menschen, einem kriminellen Milieu voller profitgieriger Unternehmungen zurecht. Durch mein kürzlich erschienenes Buch "BauWesen" wird es immer weniger Menschen geben, die auf Sensationsberichterstattung über das Bauen hereinfallen.

Jürgen Lauber
+ 41 79 5099 427
www.JuergenLauber.info
www.BauUnwesen.de

Anhänge:

Presseinformation_Imtech Nachruf_0815 2015.docx 2,8 MB



© www.BauUnwesen.de

Bild: Die Bauleute leiden unter schiefen Baugeschäften. Der Bauherr, der sie schief aufgesetzt hat, kann sich unbehelligt aus dem Staub machen.

Benjamin Schnepp

Emil-Maier-Str. 16
D - 69115 Heidelberg

06221 3272715 *fon*
0179 1357753 *mobil*
hallo@fuchsundotter.de *mail*

GESTALTUNG

Fuchs & Otter

KOMMUNIKATION

Beim Bauen der öffentlichen Hand wurde vor allem bei großen Projekten die Unehrlichkeit auf Bauherrenseite so groß, dass die Bundesregierung im April 2013 dazu eine große Reformkommission eingesetzt hat. Dabei ist das Problem ganz einfach und schon lange bekannt. Die Unehrlichkeit beim öffentlichen Bauen ist haushaltrechtlich sowie strafrechtlich völlig risiko- und folgenlos (www.BauPolitik.de). So lange das so ist, wird es von regierenden Politikern auch ausgenutzt werden.
Zum Bauen braucht der öffentliche Bauherr nur noch Partner auf der Auftragnehmer-Seite, die den ganzen Schwindel stillschweigend mitmachen. Die Auftragnehmer werden quasi von Unehrlichkeit infiziert. Je mehr Projekte ein Unternehmen mit der öffentlichen Hand macht und je größer diese Projekte sind, desto gravierender ist die ‚Infektion'. Große Unternehmen trifft es dabei härter als kleine: Das Sterben großer Planungsfirmen ist ein seit Jahren bekanntes Phänomen.
Es wäre einfach, den ‚Infektionsherd' der Unehrlichkeit zu beseitigen, die die Bauwirtschaft epidemisch befällt.

Dazu müssten alle regierenden Politiker auf die Möglichkeit verzichten, Bauprojekte nach eigenem Gusto zu manipulieren. Bis heute können sie mit unverbindlichem Bauplan (Bausoll) und unrealistisch tief geschätzten Kosten bauen lassen. Nach Spatenstich sind den Geldmitteln und damit auch den Veränderungen am Bauplan keine wirksamen Grenzen mehr gesetzt. Dieses staatlich sanktionierte Unwesen beim Bauen verführt eben auch Verantwortliche bei Auftragnehmern, wie Imtech, dazu, sich hemmungslos bedienen zu wollen. Im Bundestag sagte am 4.5.2014 der fachliche Leiter des Bundesamtes für Bauwesen dazu: *„Es ist natürlich so, dass wir als öffentliche Auftraggeber uns einen Markt gezüchtet haben; entschuldigen Sie den krassen Begriff, aber es ist so. Einen Markt gezüchtet haben, der letztendlich auf Nachtragsmanagement abzielt."* (Videoquelle: www.Bundestag-bau.info)

Wer große öffentliche Bauprojekte übernimmt, geht große Risiken ein. Hohe Margen bei Nachträgen sind eine gerechtfertigte Belohnung für das eingegangene Risiko. Leider werden am Ende nur die Auftragnehmer, die medial erwischt wurden, auch öffentlich ‚geschmäht. Bei den politischen Anstiftern der Unehrlichkeit dagegen wird, mit dem Argument der Inkompetenz und Überarbeitung Gnade walten lassen.
Helfen Sie mit, dass in Zukunft auch die öffentlichen Auftrag*geber* journalistisch bloßgestellt werden. Sie sollten sich zumindest schämen.
Nur darüber werden die schon lange als notwendig erkannten Änderungen umgesetzt werden können. Erst dann wird durch mehr Redlichkeit auch mehr Qualität und Effizienz beim Bauen in Deutschland erreicht werden. www.BauUnwesen.de

Ansprechpartner:
Jürgen Lauber
CH-1796 Courgevaux
Haut-des Vignes 32
Juergen.lauber@gmail.com
+41 79 5099 427

BauUnwesen

Benjamin Schnepp
Emil-Maier-Str. 16
D - 69115 Heidelberg

06221 3272715 *fon*
0179 1357753 *mobil*
hallo@fuchsundotter.de *mail*

GESTALTUNG

Fuchs & Otter

KOMMUNIKATION

Imtech Nachruf: Presseinformation - 14.8.2015

»Insolvenz von Imtech und das Bauen der öffentlichen Hand «

START POLITIK WIRTSCHAFT GESELLSCHAFT KULTUR WISSEN DIGITAL STUDIUM KARRIERE

Start » DIE ZEIT Archiv » Jahrgang 2015 » Ausgabe 29 Imtech: Die unheimliche Firma

IMTECH

Die unheimliche Firma

Der Bau des neuen Berliner Flughafens verzögert sich immer mehr, und davon profitiert ein Konzern: Imtech. Einblicke in ein kriminelles Geschäftsmodell VON CHRISTIAN FUCHS, STEPHAN LEBERT UND DANIEL MÜLLER

DIE ZEIT N° 29/2015 20. Juli 2015 21:00 Uhr | 101 Kommentare |



Nachruf auf Imtech

Der Nachruf auf das Gebäudetechnik-Unternehmen *Imtech* (22.000 Mitarbeiter) erschien bereits am 20.7.2015 als Leitartikel in der Wochenzeitung *Die Zeit*. Das Geschäftsmodell des Unternehmens wurde dabei als kriminell bezeichnet.
Es war eine öffentliche Misstrauenserklärung – für Banken das Signal zum Exit. Die öffentlichen Auftragnehmer blockierten Zahlungen. Für ein Bauunternehmen mit hohem, stark schwankendem Fremdkapitalbedarf und gleichzeitig branchenüblich geringer Profitabilität bedeutete der *Zeit*-Nachruf die unweigerliche Insolvenz. Die *Imtech*-Aktien haben innerhalb eines Monats 95% an Wert verloren.

Wer in der Wirtschaft jahrelang seine Geschäfte unehrlich führt, wird mit Insolvenz abgestraft. Und *Imtech* war unehrlich – das Geschäftsmodell aber nicht kriminell. Es ist leider gängige Praxis beim Bauen.
Schön wäre es, wenn auch die öffentlichen Auftrag*geber* beim Bauen ein Insolvenz-Risiko hätten. Diese sind es nämlich, die Baukultur in Deutschland bestimmen.

Benjamin Schnepp
Emil-Maier-Str. 16
D - 69115 Heidelberg

06221 3272715 *fon*
0179 1357753 *mobil*
hallo@fuchsundotter.de *mail*

16.07.15

16.07.2015 20:06 Uhr Kommentare: 0 |

Wegen Korruptions-Verdachts am BER

Staatsanwaltschaften ermitteln gegen Imtech

Von Gerd Appenzeller (/appenzeller-gerd/6046630.html)

Die Firma Imtech ist an vielen Großbaustellen beteiligt: in Berlin an BER und BND-Neubau. Jetzt wird wegen Korruptions-Verdachts gegen sie ermittelt.

9 (http://w... 43 (https://t... 1 (https://r...



STARTSEITE (/)

(/images/ber-dpa/12069662/2-format43.jpg)

Die Korruptionsaffäre um den Hauptstadtflughafen BER könnte Konsequenzen haben, zumindest für die Baufirma Imtech. - FOTO: PAUL ZINKEN/DPA

Mehrere Staatsanwaltschaften ermitteln nach einem Bericht der Wochenzeitung „Die Zeit" wegen des Verdachts auf Untreue, Bestechung, Preisabsprachen und Bilanzfälschungen gegen die niederländische Firma Imtech, die auch beim Bau des Flughafens BER im Geschäft ist. Nach dem Bericht stehen bei den Ermittlungen „die korrupten Strukturen von Imtech im Mittelpunkt und die Erkenntnis, dass der Stillstand auf der Baustelle in Berlin-Schönefeld zu einem wahren Geldregen für den Imtech-Konzern geführt hat". Imtech habe einen leitenden Flughafenmitarbeiter bestochen (/berlin/korruption-am-flughafen-berlin-schoenefeld-ber-manager-in-untersuchungshaft/11839802.html).

Der Gebäudeausrüster Imtech ist laut „Zeit" auch am BND-Neubau in Berlin, einem Operationszentrum der Uni-Klinik Düsseldorf und am Bau des Campus der Fachhochschule Bielefeld beteiligt. Auf allen Baustellen sei es zu erheblichen Mehrkosten und deutlichen Zeitüberschreitungen gekommen. Der Vorsitzende des BER-Untersuchungsausschusses, Martin Delius, hatte die Flughafengesellschaft nach Bekanntwerden von Bestechungsversuchen (/berlin/schmiergeldaffaere-am-flughafen-ber-anti-korruptionsbeauftragte-sieht-keine-versaeumnisse/11480386.html) der Imtech aufgefordert, sich von dem Unternehmen zu trennen. Das hatte der damalige BER-Chef Hartmut Mehdorn (/berlin/ex-technikchef-horst-amann-hartmut-mehdorn-wusste-schon-2013-von-korruptionsverdacht-am-ber/11468966.html) abgelehnt, weil der Schaden einer Trennung von Imtech „enorm" wäre.

Über den Korruptionsskandal (/berlin/berlin-schoenefeld-korruption-am-flughafen-ber-die-akte-imtech/11464662.html) hatte der Tagesspiegel mehrfach, zuerst am 6. März 2015, berichtet. Diese Zeitung schrieb damals, gegen den Flughafenprokuristen Francis G. sei durch die auf Korruption spezialisierte Staatsanwaltschaft Neuruppin Haftbefehl wegen Fluchtgefahr erwirkt worden. Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung seien 300.000

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Diskriminierung in Berlin: Zwei Freundinnen dürfen Grundstück nicht pachten (/berlin/queerspiegel/diskriminierung-in-berlin-zwei-freundinnen-duerfen-grundstueck-nicht-pachten/12077252.html)
Nach Lageso-Affäre in Berlin: Pewobe steigt ins Geschäft mit Obdachlosen ein (/berlin/nach-lageso-affaere-in-berlin-pewobe-steigt-ins-geschaeft-mit-obdachlosen-ein/12077278.html)

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Wedding: Mercedes angezündet, Staatsschutz ermittelt (/berlin/polizei-justiz/berlin-wedding-mercedes-angezuendet-staatsschutz-ermittelt/12077954.html)

Berlin-Dahlem: Zwei Schwerverletzte nach Kollision auf Kreuzung (/berlin/polizei-justiz/berlin-dahlem-zwei-schwerverletzte-nach-kollision-auf-kreuzung/12077926.html)

Berlin-Tegel: 27-Jähriger durch Messerstich schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-tegel-27-jaehriger-durch-messerstich-schwer-verletzt/12076488.html)

Berlin-Hohenschönhausen: Unbekannter schlägt und beleidigt Polin (/berlin/polizei-justiz/berlin-hohenschoenhausen-unbekannter-schlaegt-und-beleidigt-polin/12076058.html)

Berlin-Köpenick: Fahrradweg blockiert - Radfahrer droht mit Messer (/berlin/polizei-justiz/berlin-koepenick-fahrradweg-blockiert-radfahrer-droht-mit-messer/12075782.html)

BILDER - BERLIN



Auch interes

Euro in bar gefunden worden, ein anonymer Hinweis habe eine Gesamtbestechungssumme von zwei Millionen Euro genannt.

Auf Forderung von Francis G. und mit Unterstützung des damaligen Technik-Geschäftsführers Horst Amann hatte der Aufsichtsrat am 7.12.2012 unter anderem eine Vorabzahlung von 33 Millionen an Imtech durchgewinkt. Der Tagesspiegel schrieb dazu: „Es sieht zumindest ganz danach aus, dass der BER als Dauerbaustelle für Imtech ein lukratives Geschäft geworden ist."

Die Flughafengesellschaft hatte die Weigerung, Imtech von der Baustelle zu jagen, damit begründet, dass das heutige Unternehmen mit dem damals unter Korruptionsverdacht geratenen nichts mehr gemein habe. BER-Sprecher Lars Wagner sieht in dem „Zeit"-Artikel, was den BER betrifft, nicht Neues.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Nach Lageso-Affäre in Berlin: Pewobe steigt ins Geschäft mit Obdachlosen ein (/berlin/nach-lageso-affaere-in-berlin-pewobe-steigt-ins-geschaeft-mit-obdachlosen-ein/12077278.html)
Griechenland-Krise: Wolfgang Schäuble - Held und Anti-Held (/politik/griechenland-krise-wolfgang-schaeuble-held-und-anti-held/12077266.html)
Vermisster Junge in Potsdam: Polizei stellt intensive Suche nach Elias ein (/berlin/vermisster-junge-in-potsdam-polizei-stellt-intensive-suche-nach-elias-ein/12077760.html)
Casdorffs Agenda: Flüchtlinge: Das nächste Streitthema der Koalition (/politik/casdorffs-agenda-fluechtlinge-das-naechste-streitthema-der-koalition/12078090.html)
Verspätungen und Annullierungen: Flugpassagiere verschenken Millionen (/wirtschaft/verspaetungen-und-annullierungen-flugpassagiere-verschenken-millionen/12076990.html)

zur Startseite (/)

0 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

9 (http://w… 43 (https://t… 1 (https://c…

Das Wetter am Montag in Berlin: Beine baumeln lassen (/berlin/da… montag-in-berlin-einfa…nal-die-lassen/12078066.html)
Vermisster Junge in Potsdam: Po… intensive Suche nach Elias ein (/… junge-in-potsdam-pol…stellt-int… nach-elias-ein/120777…tml)
Berlin bei Nacht: Blaue Stunde in … Straße (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-berlin-bei-nacht/1758…tml)



Monica Lierhaus bereut lebensrettende Hirn-OP





plista (http://www.plista.com/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_…paign=powered_b…a)

mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Nachtruhe in Berlin: Legalisiert den Lärm (/berlin/nachtruhe-in-berlin-legalisiert-den-laerm/12071548.html)
Der Fall Betül Ulusoy in Berlin: Neukölln droht neuer Ärger ums Kopftuch (/berlin/der-fall-betuel-ulusoy-in-berlin-neukoelln-droht-neuer-aerger-ums-kopftuch/12073570.html)
Flüchtlinge in Berlin: Unterbringung von Flüchtlingen kostet 95 Millionen Euro (/berlin/fluechtlinge-in-berlin-unterbringung-von-fluechtlingen-kostet-95-millionen-euro/12075404.html)
Öffentlicher Nahverkehr in Berlin: S-Bahn-Vergabe: Bahn diktiert Berlin den Preis (/berlin/oeffentlicher-nahverkehr-in-berlin-s-bahn-vergabe-bahn-diktiert-berlin-den-preis/12075314.html)
Streit um Open-Air-Partys: Spandau träumt von einer Clubszene (/berlin/streit-um-open-air-partys-spandau-traeumt-von-einer-clubszene/12073452.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4345788610012…lightbox=1&sidebar=main)
Der Schuldenschnitt für Griechenland ist notwendig

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4347576…
Last Post: Versöhnungsgeste zwischen Flamen

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them…
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel…im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel…und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel…mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Das könnte Sie auch interessieren



TV-Moderatorin spricht über Krankheit

Monica Lierhaus bereut lebensrettende Hirn-OP

Ohne OP würde Monica Lierhaus heute wohl nicht mehr leben. Trotzdem sieht die TV-Moderatorin den Eingriff aus dem Jahr 2009...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/tv-moderatorin-spricht-ueber-krankheit-monica-lierhaus-bereut-lebensrettende-hirn-op/12071790.html)



Liveticker "Berlin am Morgen"

Blitzeis-Opfer, Wanderarbeiter, Verkehrsunfälle

Landgericht weist Millionenforderung gegen Maritim-Hotel ab. Rumänische Arbeiter kommen vergeblich wegen "Mall of Berlin"...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-blitzeis-opfer-wanderarbeiter-verkehrsunfaelle/12063884.html)



Interview zu Berlins maroden Schulen

"Wir haben immer wieder protestiert"

Neuköllns Bürgermeisterin Franziska Giffey will, dass die Bezirke die Zuständigkeit für die Schulgebäude behalten, und warnt...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/interview-zu-berlins-maroden-schulen-wir-haben-immer-wieder-protestiert/12045536.html)

BER startet mit altem Terminal

AIRPORT Michael Müller als Aufsichtsratschef gewählt. Sonderregelung für Nachtflüge

Joachim Fahrun
und Thomas Fülling



Das Terminal des Flughafens Schönefeld soll für zehn Millionen Passagiere pro Jahr ausgebaut und für den neuen Großflughafen BER genutzt werden

ZB/DPA/PATRICK PLEUL

Der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg hat einen neuen Vorsitzenden. Die 15 Mitglieder wählten am Freitag vergangener Woche Berlins Regierenden Bürgermeister Michael Müller (SPD) einstimmig zum Chef des Kontrollgremiums. „Ich habe gespürt, dass wir ein gutes Team sind", sagte Müller nach der Sitzung. Seine wichtigste Aufgabe ist es, den Bau des Flughafens BER in Schönefeld zu überwachen und planmäßig bis Herbst 2017 zu Ende zu bringen. „Das Ziel einer Eröffnung 2017 steht nicht infrage", sagte Müller. Flughafenchef Karsten Mühlenfeld räumte ein, in einigen Punkten hinter dem Zeitplan zurückzuliegen.

Müller löst den Brandenburger Staatssekretär Rainer Bretschneider ab, der nach dem Rücktritt von Klaus Wowereit als Regierender Bürgermeister den Vorsitz kommissarisch innehatte. Neu im Aufsichtsrat ist von Berliner Seite Baustaatssekretär Engelbert Lütke Daldrup. Er ersetzt Finanzstaatssekretärin Margaretha Sudhof.

Unter der Leitung des Regierenden Bürgermeisters fasste der Aufsichtsrat den Grundsatzbeschluss, das alte Terminal von Schönefeld über die Eröffnung des BER hinaus offen zu halten und für zehn Millionen Passagiere pro Jahr auszubauen. Diese Kapazitäten werden benötigt, weil der BER wohl nur 24 Millionen Passagiere pro Jahr abfertigen kann. Diese Marke übertreffen die Berliner Flughäfen Tegel und Schönefeld zusammen schon jetzt deutlich.

2015 werden aber zunächst drei Millionen Euro investiert, um das Gebäude zu modernisieren und Platz für die neu in Berlin stationierten Jets der Ryanair zu schaffen. Um das alte Terminal weiter nutzen zu können, soll der Bund für fünf Jahre als Zwischenlösung für den geplanten Regierungsflughafen einen Interimsbau an der sogenannten Ramp 1 errichten. Dort wäre auf dem Vorfeld genügend Platz, um drei Jumbojets nebeneinander abzustellen, hieß es.

Müller war vor der Sitzung in der Sky Lounge im Terminalgebäude des Flughafens Tegel nervös gewesen. Er fürchtete, dass sich nicht alle Vertreter der anderen Anteilseigner Bund und Brandenburg an die Vorabsprachen halten würden. Seinen ursprünglichen Vorschlag, seinen Bau-Staatssekretär zum Vorsitzenden zu machen, hatten die Partner abgelehnt. Müller wird nun neben seinem Innensenator Frank Henkel (CDU) der einzige Politiker aus der ersten Reihe im Kontrollgremium sein. Der Bund und Brandenburg sind nur mit Staatssekretären vertreten.

Die BER-Baustelle sorgte bei der Flughafengesellschaft auch 2014 für rote Zahlen. Trotz weiter steigender Passagierzahlen stand unter dem Strich ein Minus von 171 Millionen Euro. Im Vorjahr hatte das Minus 181,7 Millionen Euro betragen. Mit dem Betrieb der Flughäfen Tegel und Schönefeld erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 289 Millionen Euro. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen blieb stabil bei rund 56 Millionen Euro.

Neues zu Nachtflügen

Die Fluglärmkommission für den BER will mit einer Sonderregelung nächtliche Flüge über den Berliner Südwesten sowie die Umlandgemeinden vermeiden. Die Kommission beschloss am Montag die Forderung, dass Piloten erst auf einer Höhe von 10.000 Fuß (rund 3000 Meter) die festgelegte Flugroute verlassen dürfen, wie der Vorsitzende Gerhard Steintjes mitteilte. Üblich ist, dass der Pilot bei 5000 Fuß die Route verlassen und den kürzesten Weg wählen kann, wenn der Lotse einverstanden ist. Je nach Ziel kann er dann auch über dicht bewohnte Stadtgebiete fliegen. In Tegel gilt aus Lärmschutzgründen nachts und am Wochenende eine höhere Grenze für das Verlassen der Flugroute, dort ist eine Mindesthöhe von 8000 Fuß vorgeschrieben.

Die Fluglärmkommission aus Bürgermeistern, Behörden- und Luftfahrtvertretern kann indes nur Empfehlungen geben. Die Entscheidung liegt nun bei der Deutschen Flugsicherung, die die Routen erarbeitet und dann beim Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung, das sie festlegt. Die Verdoppelung der üblichen Höhe fürs Abdrehen am BER beträfe zudem nur die Route, auf der die Maschinen am späten Abend und am frühen Morgen von der Nordbahn in Richtung Westen an Blankenfelde-Mahlow vorbei dicht am Berliner Stadtrand entlang fliegen. Die Route ist nach einem Gerichtsurteil neu zu regeln, die übrigen Flugkorridore sollen unverändert bleiben.

Berliner Zeitung

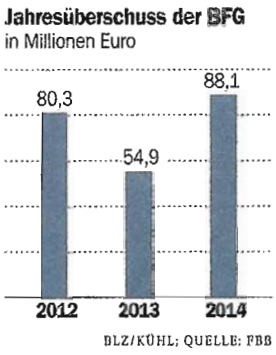
9. Juli 2015

Die Gelddruckmaschine heißt TXL

Flughafen Tegel erzielt Rekordgewinn

VON PETER NEUMANN

Der Flughafen Tegel hat mehrere Seiten. Für lärmgeplagte Anwohner ist er ein Hassobjekt, für viele Berliner Passagiere der Lieblingsflughafen – und für die Betreiber eine Gelddruckmaschine. Im vergangenen Jahr hat der Gewinn, den die Berliner Flughafen-Gesellschaft (BFG) dort erzielt, einen neuen Rekordwert erreicht: 88,1 Millionen Euro. So steht es im jüngsten Geschäftsbericht der staatlichen Flughafengesellschaft FBB, der das Unternehmen gehört.



BLZ/KÜHL; QUELLE: FBB

Damit ist der Überschuss deutlich höher als im Jahr davor. Doch auch 2013 hat der innerstädtische Flughafen der FBB eine stattliche Summe beschert: 54,9 Millionen Euro. 2012 betrug der Gewinn 80,3 Millionen Euro. So klein und beengt die Anlage wirkt, so antiquiert Technik und Bauten sind: Als Geldquelle ist TXL allemal gut.

Auf Verschleiß gefahren

Möglicherweise haben aber auch gerade diese Faktoren zum wirtschaftlichen Erfolg beigetragen. Seit Jahren investiert die Flughafengesellschaft dort nur das Nötigste, weil die Anlage stillgelegt werden soll – sobald der BER in Schönefeld öffnet. Dieser Sparkurs wirkte sich positiv auf den Gewinn aus. Er hat aber auch Schattenseiten. Wie schlecht der Zustand des wichtigsten Flughafens dieser Region mittlerweile ist, zeigt eine interne Mängelliste, die der Berliner Zeitung vorliegt. So sind die Gepäckförderanlagen „veraltet und am Kapazitätslimit", heißt es darin. „Defekte und Fehlbedienung führen zu häufigen Anlagenausfällen." Wie berichtet, steigt die Zahl dieser Störungen um 30 Prozent pro Jahr. Problemzonen sind auch die Leitungen für Trink-, Schmutz- und Feuerlöschwasser: Sie sind über 40 Jahre alt und verkrustet, Rohrbrüche und Verstopfungen sind häufig, so der Bericht.

Ebenfalls aus dem Jahr 1974 stammen viele Fahrbahndecken, zum Beispiel die der Vorfahrt. Hier drohten Schäden durch eindringendes Wasser – etwa in darunter liegenden Serverräumen. Nicht alle Toiletten genügten den Ansprüchen, „veraltete Ausstattung und Geruch" seien häufig. Die Sanierung der Sanitäranlagen in den Terminals C und D gehört zu dem 19-Millionen-Euro-Investitionsprogramm, das die Flughafengesellschaft aufgelegt hat – weil der Betrieb sonst gefährdet wäre.

Der Flughafen Tegel ist aber auch deshalb so erfolgreich, weil er so beliebt ist. 2014 stieg die Zahl der Fluggäste um 5,6 Prozent auf 20,7 Millionen. Bei Langstreckenflügen nach New York betrug das Plus 17,6 Prozent, nach Katar 63,3 Prozent. Obwohl Tegel nicht dafür geplant worden ist, gibt es immer mehr Umsteiger, ihr Anteil beträgt nun acht Prozent. Auch die Einnahmen aus Mieten und Parkgebühren stiegen. Sogar die Erträge der Werbeflächen: „Die Ertragslage im Segment Flughafenwerbung hat sich sehr deutlich verbessert", so der Geschäftsbericht.



BERLINER ZEITUNG/MARKUS WÄCHTER

In die Jahre gekommen, aber erfolgreich: der Flughafen Berlin-Tegel.

Berliner Zeitung

Tagesthema

STAATSOPER UNTER DEN LINDEN – Vor zwei Jahren sollte die Sanierung beendet sein, heute wird immerhin die Richtkrone aufgezogen. Statt 149 Millionen kostet der Umbau am Ende 389 Millionen Euro, vielleicht sogar noch mehr. (Auch) das ist Berlin.

OPERNSTADT

„Wir können uns das leisten“

Volker Hassemer war Berliner Kultursenator in einer Zeit, in der die Stadt immer wieder über die Schließung eines der drei Opernhäuser debattierte. Das war kurz nach der Maueröffnung, von 1991 bis 1996, unter dem Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen. Noch heute mischt sich der Christdemokrat über die von ihm geleitete Stiftung Zukunft Berlin in kulturpolitische Debatten ein.

Herr Hassemer, welches der drei Berliner Opernhäuser ist Ihnen denn das liebste: Staatsoper, Deutsche Oper oder Komische Oper?

Das kann ich schwer sagen – und zwar deswegen, weil die drei Häuser sehr eigene und jedes für sich interessante Wege gehen. Und das ist die gute Entwicklung, nämlich dass die Diskussion, die wir über viele Jahre nach dem Fall der Mauer ernsthaft hatten, ob wir in Berlin unbedingt drei Opernhäuser brauchen, verschwunden ist. Ich empfinde das auch deswegen so positiv, weil wir, die Stiftung Zukunft Berlin, vor fünf Jahren eine Veranstaltung gemacht haben, auf der noch die ernste Sorge zum Ausdruck kam, dass das Verhältnis der Opern untereinander nicht ins Gleichgewicht kommt. Davon ist heute keine Rede mehr, das hat sich auf wunderbare Weise gewandelt.



DPA

war Kultursenator von Berlin.

Wem ist das zu verdanken?

Ich glaube, das Kommen von Jürgen Flimm als Intendant an die Staatsoper im Jahr 2010 war wichtig. In seiner professionellen Abgeklärtheit hat Flimm eine Ordnung im Verhältnis der Häuser untereinander bewirkt, die es vorher so nicht gab.

Die Deutsche Oper, die einstige West-Staatsoper sozusagen, wirkt allerdings angesichts der stärkeren finanziellen Unterstützung der Lindenoper etwas an den Rand gedrängt. Die Gehälter der Musiker an der Bismarckstraße etwa liegen deutlich unter denen der Staatskapelle.

Die Staatsoper hatte eben das Glück, mit Jürgen Flimm und seinem Generalmusikdirektor Daniel Barenboim zwei Leute zu haben, die in den vergangenen Jahren optimale Arbeit auf jeder Ebene geleistet haben. Auch Dietmar Schwarz leistet an der Deutschen Oper eine solide Arbeit. Auch dieses Haus hat eine Entwicklung genommen, die man nur als positiv bezeichnen kann. Denn es war die Deutsche Oper, deren Erhalt vor Schwarz' Berufung in der Diskussion stand. Und natürlich hat sie es schwerer als die Staatsoper, deren Haus mitten im Stadtzentrum gelegen ist. Aber ich würde jetzt nicht anfangen wollen, Qualitätsranglisten aufzustellen.

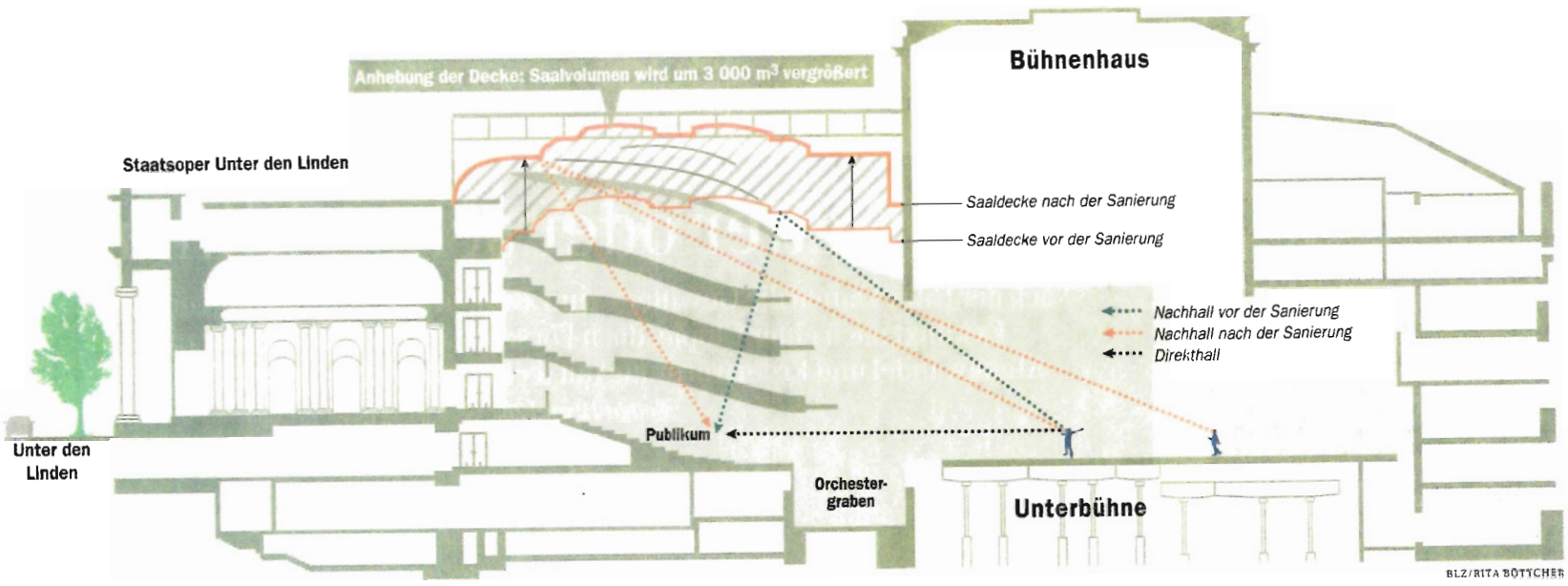
Sollten nicht dennoch ähnliche Voraussetzungen für die Häuser geschaffen werden?

Sicher. An der Staatsoper wurde nicht zuletzt mit den höheren Gehältern ein Stachel gesetzt. Nun ist die Kulturpolitik dran, das zu einem positiven Stachel auch für die anderen Häuser zu machen.

Sie meinen: Mehr Geld auch für Deutsche und Komische Oper?

Natürlich kommt immer die Frage: Können wir uns das leisten? Aber die Opern können in diesem Punkt selbstbewusst gegenüber der Politik auftreten. Sie haben nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Stadt einen Wert erarbeitet, der ihnen das erlaubt. Ich sehe vieles kritisch in der Kulturlandschaft, aber gerade die Opernhäuser nicht.

Das Gespräch führte Kerstin Krupp.



BLZ/RITA BÖTTCHER

Ruhmlos zum Richtfest

VON NIKOLAUS BERNAU

Es ist vergiftet, das Richtfest für die Deutsche Staatsoper, das an diesem Donnerstag gefeiert wird. Bauarbeiter, Lieferanten, Ingenieure und Architekten dürfen sich zu Recht über ihre Richtkrone freuen – wer hätte vor einem Jahr angenommen, dass sie überhaupt aufgezogen werden kann? Aber viele in den Senatsbau- und Kulturverwaltungen, im Senat und nicht zuletzt in der Staatsoper selbst wären heute wohl lieber woanders als gerade hier. Man ist inzwischen vier Jahre im Verzug mit die Substanz eingegriffen hat, dass von denkmalgerecht kaum noch die Rede sein darf. Die Wahrscheinlichkeit, dass er nun, wo es an den komplizierten Ausbau geht, termingenauer wird, ist gering. Und keiner übernimmt die Garantie, dass die Kosten bei 389 Millionen Euro bleiben, von denen 189 Millionen durch das Land Berlin zu stemmen sind. Zu oft hat Senatsbaudirektorin Regula Lüscher schon vor dem Kulturausschuss des Abgeordnetenhauses gerade erst als ganz sicher angegebene Summen neuerlich steigen lassen müssen.

Akustik auf Weltniveau

Ganz ursprünglich, um das Jahr 2000 herum, wurde nur eine Instandsetzung des seit dem Wiederaufbau 1955 nicht mehr grundlegend überarbeiteten Baus geplant. 149 Millionen Euro hätte das kosten sollen. Aber die Opernverwaltung, die Musiker unter Daniel Barenboim und die Berliner Opernfans klagten: Berlin benötige drei große Opernhäuser, diese seien ein Alleinstellungsmerkmal. Um die Akustik in der Staatsoper auf Weltniveau zu bringen, müsse der Nachhall verbessert und dafür der Zuschauerraum vergrößert werden. Vor allem aber müsse ganz neue Bühnentechnik her, ein großer Tunnel zum benachbarten Magazingebäude für den Transport der Kulissen, neue Probenräume für Chor, Ballett und Orchester.

Als Kanzlerin Angela Merkel, begeistert von der Oper und von Barenboim, 200 Millionen Euro Bundeshilfe organisierte – Schwerin, München oder Leipzig haben solche Hilfen nie erhalten –, erschienen alle Wünsche erfüllbar. Auch der Freundeskreis der Oper versprach, noch 30 Millionen zu spenden. Es kamen gerade einmal drei Millionen. 2007 wurde ein erster Wettbewerb ausgeschrieben. Die Architekten schlugen vor, den Zuschauerraum zu entkernen und neu zu bauen. Die meisten wollten den Totalverlust des Denkmals allerdings kaschieren mit peinlich historisierenden Dekors. Die Jury jedoch ließ sich nicht betrügen und zeichnete mit Klaus Roths Arbeit den einzigen auch ästhetisch konsequent modernen Entwurf aus. Berlins Operntraditionalisten wüteten. Plötzlich wurden die Argumente der Denkmalpfleger, die bis dahin von Opernfreunden wie Politikern vollständig ignoriert worden waren, sogar von Klaus Wowereit und seinem Kulturstaatssekretär André Schmitz übernommen. Insofern war die Juryentscheidung ein taktisches Meisterstück der für den Denkmalschutz zuständigen Senatsbaudirektorin. In einem neuen Wettbewerb gewann 2009 der Stuttgart-Berliner Architekt HG Merz mit einem Entwurf, in dem das Dekor und der Grundriss des Zuschauerraums bewahrt werden, dieser aber vier Meter erhöht und zudem zum Dachraum hin geöffnet wird, sodass der Luftraum um fast 50 Prozent ausgeweitet ist.

Statt nun aber das Gebäude aus den 1950er-Jahren bis in die letzte Fuge zu studieren, bevor geplant und gebaut wurde, wurde von der Berliner Politik immenser Zeitdruck aufgebaut. 2013 sollte eröffnet werden. Manches konnte nicht vorhergesehen werden, etwa Fundamentreste der barocken Berliner Bastionen in 17 Metern Tiefe. Andere Probleme ahnten die Fachleute, aber ihnen wurde keine Zeit gegeben, um vorzubeugen. Die Ingenieure und Bauarbeiter wussten schlicht nicht, was hinter der nächsten Wandverkleidung an Ungemach droht. Der Bühnenturm konnte nur mit aufwendigen Sonderkonstruktionen vor dem Einsturz gerettet werden. Firmen gingen an den Kosten zugrunde, andere belogen die Senatsbauverwaltung schamlos. Und die Berliner Bauverwaltung, ausgezehrt von zwei Jahrzehnten Sparpolitik, war völlig überfordert.

Große Parolen

Jetzt will das Abgeordnetenhaus den Staatsopernskandal in einem Untersuchungsausschuss erforschen. Aber die Schuldigen sitzen mit auf den Bänken der Ankläger. In den 2000ern hat es nur der einstige Kultursenator Thomas Flierl gewagt, das Dogma der drei großen Opernhäuser anzuzweifeln. Er focht dafür, nach Pariser Modell die alte Staatsoper zum kleinen Haus zu machen, die moderne Deutsche Oper zum großen Haus und statt des Groß-Umbaus nur die Instandsetzung zu machen. Aber alle Versuche Flierls, Berlin zu einer abgestimmten Opernpolitik zu bewegen, scheiterten an der Parole hiesiger Institutionen und Kulturpolitiker: Wir sind Hauptstadt, also haben wir das Recht darauf, dass die restliche Bundesrepublik unsere Kulturbauten finanziert. Siehe den in fast jedem Detail gleich gelagerten Skandal um den Eingangsbau zur Museumsinsel, dessen Kosten von auch schon schamlosen 73 Millionen auf mindestens 140 Millionen Euro stiegen.

Immerhin, langsam scheint sich eine gewisse Selbsterkenntnis durchzusetzen: Von Berliner Politikern sind auffällig wenige Tiraden über angeblich verschwendungssüchtige Griechen zu hören. Sie klängen auch einfach nur peinlich.



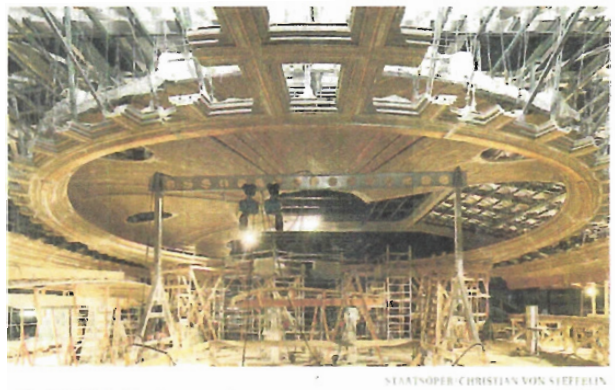
IMAGO

1935: Kapellmeister der Staatsoper Unter den Linden ist Wilhelm Furtwängler.



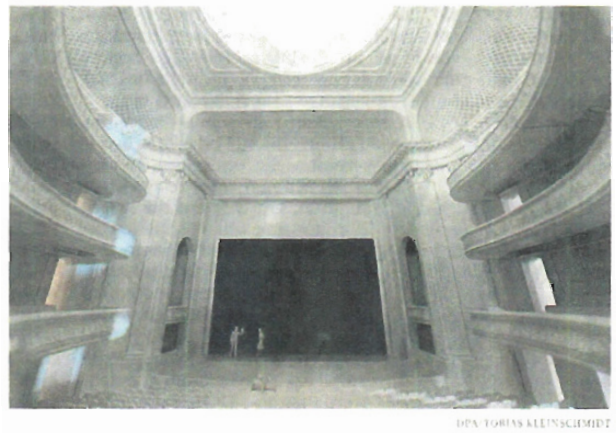
BERLINER ZEITUNG/PAULUS PONIZAK

2010: der Innenraum der Staatsoper vor Beginn der Umbauarbeiten.



STAATSOPER/CHRISTIAN VON STEFFELIN

Mai 2015: Im Zuschauersaal werden an der Decke Stuckelemente angebracht.



DPA/TOBIAS KLEINSCHMIDT

2016/2017: So soll der neue Zuschauersaal aussehen – hier ein Modell in weiß. Gut zu erkennen: die um vier Meter angehobene Innendecke.

Am Sonntag ist an der Staatsoper Tag der offenen Baustelle. Die angebotenen Führungen sind nahezu ausgebucht. Wer es noch versuchen mag, hier die Adresse: ***http://www.stadtentwicklung.berlin.de/***

CHRONIK

1741–43
Nach Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff entsteht an der bereits bestehenden Lindenallee die Königliche Hofoper, damals das größte Opernhaus Europas. Die Lindenoper ist Teil des im großen Stil geplanten, dann aber nur in reduzierter Form verwirklichten Forum Fridericianum. Eröffnet wird sie bereits 1742, noch vor Abschluss der Bauarbeiten.

1786
Carl Gotthard Langhans beginnt mit einem Umbau des Bühnenraums und der Seitenbühne, um mehr Platz hinter der Bühne zu schaffen. Er richtet die Seitenlogen neu aus und verbreitert die Bühnenöffnung.

1843
In der Nacht vom 18. zum 19. August brennt das Opernhaus bis auf die Grundmauern ab. Den Wiederaufbau leitet Carl Ferdinand Langhans. Er erschafft den bis heute großzügigsten Zuschauerraum mit vier Rängen und annähernd 1 800 Plätzen, verbreitert das Bühnenhaus und gibt dem Gebäude ein neues Giebelrelief.



BEPRO BLZ

1925
Die Lindenoper wird umfangreich umgebaut, weil sie neue Seitenbühnen erhalten soll. Die Hauptbühne wird technisch völlig neu strukturiert, Doppelstockpodien, eine hydraulische Obermaschinerie und fahrbare Seitenbühnenwagen werden eingebaut.

1941
Im April wird die Oper durch Luftangriffe schwer beschädigt. Im Dezember 1942 wird sie wieder eröffnet.

1945
Der Luftangriff vom 3. Februar zerstört das Bühnenhaus und Teile des Zuschauersaals. Der Portikus und der Apollosaal bleiben weitgehend verschont.

1951
Der Wiederaufbau beginnt. Unter maßgeblichem Einfluss von Richard Paulick entsteht in neuer Pracht der alte Zuschauerraum mit nunmehr drei statt vier Rängen. 1955 wird das Haus wiedereröffnet – nun unter dem Namen Deutsche Staatsoper Berlin.

2010
beginnen Sanierungsarbeiten. Sie sollen die Akustik verbessern und den Zuschauern eine bessere Sicht erlauben. Die für 2013 geplante Wiedereröffnung verzögert sich jedoch ein ums andere Mal. Gegenwärtig ist von 2016/17 die Rede.

Berlin



DPA/PAUL ZINKEN

In Schönefeld rollt ein Flugzeug von Norwegian an der Baustelle auf der Nordbahn vorbei. Am 25. Oktober sollen dort wieder Flugzeuge abheben.

Billig kann manchmal teuer werden

Entlüftung mangelhaft, Piste zu kurz: Weitere Planungspannen belasten das Flughafenprojekt BER

VON PETER NEUMANN

Für all jene, die sich über immer neue Pannen am BER wundern, hat Karsten Mühlenfeld einen Tipp parat. „Es hilft nicht wirklich weiter, über die Vergangenheit nachzudenken. Wir müssen es jetzt richtig machen", sagt der Flughafen-Chef. Er nahm Stellung zu einem weiteren Versäumnis am neuen Flughafen, mit dem sich sein Team nun befassen muss – und das den BER-Zeitplan mit einer Verzögerung belastet.

Es geht um die beiden Anlieferhöfe rechts und links vom zentralen Fluggastterminal des BER in Schönefeld. Sie befinden sich im zweiten Untergeschoss. Vor Kurzem wurde bekannt, dass es dort ein Problem gibt. Nun erklärte Mühlenfeld im BER-Sonderausschuss des Landtags von Brandenburg, worin es besteht.

Kabeltrassen noch nicht saniert

Die Höfe sollten ursprünglich keine Decken bekommen. „Sie waren offen geplant", sagte der Flughafenchef. Doch dann entschied die FBB, die Anlieferhöfe zu deckeln und darauf zwei Pavillons zur Abfertigung von Fluggästen zu bauen. Dies sei nötig geworden, weil Verkehrsprognosen korrigiert wurden. Bei dem Umbau sei ein wichtiges Thema vergessen worden: der Brandschutz. „Die Frischluftzuführung muss weiter nach außen gezogen werden. Das haben wir übersehen. Und das muss jetzt geändert werden." Über die Kosten wurde nichts bekannt.

Die Folge: Der Antrag, mit dem der Flughafen beim Bauordnungsamt einen Nachtrag zur Baugenehmigung bekommen will, werde sich etwas verspäten. Doch Mühlenfeld ist sich sicher, dass dies den Gesamt-Zeitplan für den Hauptstadtflughafen nicht betrifft. „Dass wir bis März 2016 fertig werden, ist machbar", so der BER-Chef. Dann folgen Testläufe und Abnahmen, damit im zweiten Halbjahr 2017 die ersten Flugzeuge starten können.

Auch in anderen „untergeordneten Bereichen" gebe es Verzögerungen. „Ich hoffe aber, dass wir sie aufholen können", sagte Mühlenfeld. So sollten die falsch bestückten und überbelegten Kabeltrassen bereits in Ordnung gebracht sein, doch 16 Prozent der Arbeiten stünden noch aus. „Das tut uns nicht sonderlich weh. Bis Spätsommer schaffen wir es." Bei den wesentlichen Meilensteinen sei das Projekt im Plan.

Eine weitere BER-Panne sorgt ebenfalls für Diskussionen. Wie berichtet, wird der Taxiway C, ein Rollweg für Flugzeuge, nach Osten verlängert – weil er inzwischen als zu kurz eingeschätzt worden ist. Unter den früheren Flughafenchefs Rainer Schwarz und Manfred Körtgen war diese Piste sehr knapp ausgelegt worden. Seitdem der Staat nach dem Stopp der Privatisierungsbemühungen 2003 das Flughafenprojekt übernommen hatte, galt die Devise: besonders sparsam planen!

Hangars stehen im Weg

Nun kam heraus, dass beim Taxiway C nicht nur die Baukosten das Budget belasten: Wartungshangars von Bombardier und Lufthansa stehen im Weg und müssen verlagert werden. Es geht um 30 Millionen Euro. Die CDU sprach am Dienstag von Fehlplanung. Die Grünen reagierten mit Sarkasmus: Bau und Abriss hätten am BER schon Tradition.

Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider entgegnete: „Es geht um 700 qualifizierte Arbeitsplätze" – die nicht gefährdet werden sollen. „Die Investition wird über lange Sicht durch Gebühren wieder hereingeholt." Unterm Strich würden die Aufwendungen für den BER nicht steigen, teilte die FBB mit. „Die Kosten für dieses Detailthema sind in den Baukosten von 5,34 Milliarden Euro berücksichtigt."

Gespart wurde am BER noch an anderen Stellen. So wurde auf Tunnel, die Passagiere zu den auf dem Vorfeld möglichen zusätzlichen Terminalbauten leiten könnten, verzichtet. Sogar mit kurzen Verbindungen, die es Flugzeugen auf der Südbahn erleichtern würden, um die Ecke zu fahren, wurde geknausert. Auch hier seien Nacharbeiten nötig, hieß es. Billig kann manchmal teuer werden. *(mit dpa)*

„Das ist schlecht"



LANDKREIS DAHME-SPREEWALD

Landrat Stephan Loge

Miese Stimmung gab es lange zwischen der Flughafengesellschaft und dem Landkreis Dahme-Spreewald, zu dem das zuständige Bauordnungsamt gehört. Auch das Verhältnis mit Hartmut Mehdorn, bis vor wenigen Monaten Flughafenchef, war nicht das beste. Aus der Sicht von Landrat Stephan Loge (SPD) „hätte diese Interimslösung nicht sein müssen".

Verbessert habe sich die Beziehung, seitdem Karsten Mühlenfeld Chef ist. Bei ihm gelte: „Wir bauen, wie es genehmigt wurde – das ist die beste Lösung", lobte Loge.

Streitpunkte gebe es dennoch. Beim Schallschutz sei noch nicht viel erreicht. „Obwohl die Südbahn des Flughafens bereits seit März vorübergehend in Betrieb ist, haben nur 14,7 Prozent der Anwohner ihren Schallschutz", so Loge.

Die Versäumnisse beim Schallschutz belasteten das Verhältnis zu den Anwohnern. Der Landrat: „Das ist schlecht und macht die Akzeptanz vor Ort sehr schwierig."

Die Gemeinden im Umkreis des BER hätten viel Geld in neue Wohn- und Gewerbegebiete investiert, sagte der Landrat. Derzeit seien dort rund 900 Hektar planungsrechtlich gesichert. Doch weil der BER noch nicht in Betrieb ist, seien viele Flächen leer geblieben. „Sie werden nur zögerlich genutzt", sagte Loge. Die Gemeinden blieben auf vielen Kosten sitzen.

Tegeler Unsozialplan

Arbeitsgericht: Entlassene Flughafenmitarbeiter können auf höhere Abfindungen hoffen

VON FREDERIK BOMBOSCH

Als „Jobmaschinen" werden die Berliner Flughäfen gepriesen. Für die Mitarbeiter des Check-in-Unternehmens APSB, das zum Wisag-Konzern gehört, galt dieses Versprechen jedoch nicht. Anfang des Jahres wurden die verbliebenen 220 Angestellten entlassen, weil der Mutterkonzern sämtliche Abfertigungsaufträge an andere Unternehmen vergeben hatte, die geringere Gehälter zahlen – und teilweise ebenfalls zur Wisag gehören.

Nun hat der Arbeitgeber eine Schlappe erlitten. Das Arbeitsgericht Berlin erklärte in einem Urteil, das am Dienstag verkündet wurde (Az. 13 BV 1848/15), den Sozialplan für unwirksam. Die Mitarbeiter können damit auf höhere Abfindungen hoffen. Nach der bisherigen Regelung erhielten sie pro Beschäftigungsjahr lediglich 0,03 Monatsgehälter. „Die Belange der Arbeitnehmer wurden nicht ausreichend berücksichtigt", sagte der Richter bei der Urteilsverkündung.

Der Betriebsrat hatte in seiner Klage sowohl die Höhe der Abfindung kritisiert, als auch die Ausstattung der vorgesehenen Transfergesellschaft. Dieser Kritik schloss sich das Gericht an. Es wies die Darstellung der Wisag-Anwälte zurück, wonach die APSB nicht in der Lage sei, ihre früheren Mitarbeiter großzügiger zu entschädigen. „Voraussetzung für einen Sozialplan ist, dass Geld da ist. Das ist hier nicht der Fall", hatte eine Anwältin bei der Verhandlung im Juni gesagt. Andere Wisag-Unternehmen hätten die Verluste der APSB ausgeglichen. Das Arbeitsgericht sieht den Konzern weiterhin in der Pflicht. „Wenn das Unternehmen jahrelang von Dritten abhängig war, ist davon auszugehen, dass diese auch für mögliche Abfindungen aufkommen können", sagte der Richter.



DPA/PAUL ZINKEN

Letzte Hoffnung: Demonstration von APSB-Mitarbeitern im Sommer 2014.

Die APSB-Mitarbeiter waren bis 2011 beim Unternehmen Globeground angestellt, das einst der Flughafengesellschaft und der Lufthansa gehörte und sowohl die Abfertigung als auch die besonders rentablen Vorfelddienstleistungen erbrachte. 2008 kaufte der Dienstleistungskonzern Wisag die Globeground und spaltete sie 2012 in zwei Gesellschaften. Die neue APSB war ausschließlich für den Check-in zuständig. Nach Überzeugung der Mitarbeiter fehlte ihr seitdem die interne Quersubventionierung zwischen den Geschäftsbereichen.

Zusätzlicher Druck entstand durch den Flächentarifvertrag, der unter Beteiligung der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi 2013 abgeschlossen wurde. Für Berufseinsteiger schreibt er einen Stundenlohn unter zehn Euro fest. Neu gegründete Gesellschaften übernahmen seither in Tegel und Schönefeld immer mehr Aufträge, die relativ gut bezahlten APSB-Mitarbeiter gerieten ins Hintertreffen.

Zumindest vor Gericht sind sie nun erfolgreich, auch die Mehrzahl der Kündigungsklagen wurde bislang zugunsten der Beschäftigten entschieden. Das Urteil vom Dienstag ist jedoch anfechtbar. Bis zu einer endgültigen Entscheidung könnten zwei Jahre vergehen.

07.07.15

07.07.2015 16:26 Uhr Kommentare: 20

Neue Planungspanne am BER

Wartungshallen stehen Rollbahn im Weg

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Am BER stehen Hangars von Lufthansa und Bombardier einer Rollbahn im Weg, müssen abgerissen werden und umziehen. Das kostet 30 Millionen Euro.

1978 (http://wa 106 (https://t 91 (https://r



(/images/weitere-millionen-fuer-ber-noetig/12023454/2-format43.jpg)

Sichtplanen und Baugitter verhindern in Berlin den Zugang zu den Bahngleisen am Hauptstadtflughafen in Schönefeld. Im Zuge der Sanierung der alten Nordbahn muss auch die Rollbahn... - FOTO: PAUL ZINKEN/DPA

Neue Panne am BER (/berlin/ber/): Brandenburgs Flughafenstaatssekretär Rainer Bretschneider, zugleich Vize-Aufsichtsratschef, informierte darüber am Montag den Flughafen-Sonderausschuss im Potsdamer Landtag. Danach hat der Flughafen-Aufsichtsrat auf der letzten Sitzung zusätzlich dreißig Millionen Euro bewilligt, damit Flugzeug-Wartungshallen von Lufthansa (/themen/lufthansa/) und Bombardier abgerissen und an einem anderen BER-Standort wieder aufgebaut werden können. Die Gebäude sind einer Rollbahn, der so genannten „Taxiway Charlie" (/berlin/eine-ungewoehnliche-flughafentour-mit-dem-fahrrad-ueber-die-ber-rollbahn/8527266.html), im Weg, die für eine bessere Anbindung der Nordbahn verlängert wird.

Dabei hatte der Aufsichtsrat für die „Taxiway" vorigen Sommer – beim Beschluss über die jetzt laufende Sanierung der Nordbahn – bereits 14 Millionen Euro bewilligt. Damals gab es laut Brettschneider keinen Hinweis des Managements auf das Hangarproblem. „Ich verhehle nicht: Wir hätten uns gewünscht, dass uns die Geschäftsführung gleich ein Gesamtpaket vorlegt. Dass das stückweise passiert, hat im Aufsichtsrat zu Unmut geführt." Verantwortlich sei Ex-Flughafenchef Hartmut Mehdorn (/wirtschaft/frueherer-bahn-und-ber-chef-hartmut-mehdorn-legt-wegen-krankheit-alle-aemter-nieder/11801112.html), nicht Amtsinhaber Karsten Mühlenfeld (/berlin/-flughafenchef-karsten-muehlenfeld-im-interview-wir-eroeffnen-den-ber-auch-mit-provisorien/11733654.html). Bretschneider betonte, dass es um 700 hochwertige Arbeitsplätze gehe, die nun am Standort gehalten werden könnten.

Probebetrieb am Flughafen Schönefeld (15 BILDER)
(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-probebetrieb-am-flughafen-schoenefeld/5941170.html)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-probebetrieb-am-flughafe

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Wedding: Mercedes angezündet, Staatsschutz ermittelt (/berlin/polizei-justiz/berlin-wedding-mercedes-angezuendet-staatsschutz-ermittelt/12077954.html)

Berlin-Dahlem: Zwei Schwerverletzte nach Kollision auf Kreuzung (/berlin/polizei-justiz/berlin-dahlem-zwei-schwerverletzte-nach-kollision-auf-kreuzung/12077926.html)

Berlin-Tegel: 27-Jähriger durch Messerstich schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-tegel-27-jaehriger-durch-messerstich-schwer-verletzt/12076488.html)

Berlin-Hohenschönhausen: Unbekannter schlägt und beleidigt Polin (/berlin/polizei-justiz/berlin-hohenschoenhausen-unbekannter-schlaegt-und-beleidigt-polin/12076058.html)

Berlin-Köpenick: Fahrradweg blockiert - Radfahrer droht mit Messer (/berlin/polizei-justiz/berlin-koepenick-fahrradweg-blockiert-radfahrer-droht-mit-messer/12075782.html)

BILDER - BERLIN






Der Vorgang war auf der Pressekonferenz nach der Aufsichtsratssitzung am Freita
erwähnt worden. Dort hatte der neue Aufsichtsratschef und Berliner Regierende M
Müller (SPD) (/themen/michael-mueller/) eine offenere Kommunikation im BER
versprochen. Informiert wurde über ein Sofortprogramm von drei Millionen Euro,
alten Schönefelder Airport zu ertüchtigen.

Die Chefs vom BER-Aufsichtsrat (/mediacenter/fotostrecken/berlin/von-hans-olaf-henkel-bis-michael-mueller-die-chefs-vom-ber-aufsichtsrat/11712858.html)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/von-hans-olaf-henkel-bis-michael-muell

Unterdessen macht sich die BER-Fluglärmkommission für mehr Nachtruhe um den neuen Airport stark. Das Gremium forderte am Montag eine Sonderregelung, dass Piloten in der Nacht erst ab einer Höhe von 10 000 Fuß (rund 3000 Meter) die vorgegebenen Routen verlassen dürfen, statt wie üblich ab 5000 Fuß. Die Entscheidung liegt bei der Deutschen Flugsicherung.

zur Startseite (/)

20 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 1978 (http://ww 106 (https://t 91 (https://r



Sieg für Anwohnerin: Gericht stoppt Spielstraße (13 BILDER)





plista (http://www.plista.com/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT **MEIST GELESEN - BERLIN**

Nachtruhe in Berlin: Legalisiert den Lärm! (/berlin/nachtruhe-in-berlin-legalisiert-den-laerm/12071548.html)

Der Fall Betül Ulusoy in Berlin: Neukölln droht neuer Ärger ums Kopftuch (/berlin/der-fall-betuel-ulusoy-in-berlin-neukoelln-droht-neuer-aerger-ums-kopftuch/12073570.html)

Flüchtlinge in Berlin: Unterbringung von Flüchtlingen kostet 95 Millionen Euro (/berlin/fluechtlinge-in-berlin-unterbringung-von-fluechtlingen-kostet-95-millionen-euro/12075404.html)

Öffentlicher Nahverkehr in Berlin: S-Bahn-Vergabe: Bahn diktiert Berlin den Preis (/berlin/oeffentlicher-nahverkehr-in-berlin-s-bahn-vergabe-bahn-diktiert-berlin-den-preis/12075314.html)

Streit um Open-Air-Partys: Spandau träumt von einer Clubszene (/berlin/streit-um-open-air-partys-spandau-traeumt-von-einer-clubszene/12073452.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4340[illegible]0012 Der Schuldenschnitt-Griechenlands ist notwendig lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/434757[illegible]

Last Post: Versöhnungsgeste zwischen Flamen

Das könnte Sie auch interessieren



Til Schweiger bei Facebook

"Verpisst Euch von meiner Seite, empathieloses Pack"

Til Schweiger teilte einen Spendenaufruf für Flüchtlinge auf seiner Facebookseite. Das zog die falschen Leute an, woraufhin...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/til-schweiger-bei-facebook-verpisst-euch-von-meiner-seite-empathieloses-pack/12076562.html)



TV-Moderatorin spricht über Krankheit

Monica Lierhaus bereut lebensrettende Hirn-OP

Ohne OP würde Monica Lierhaus heute wohl nicht mehr leben. Trotzdem sieht die TV-Moderatorin den Eingriff aus dem Jahr 2009...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/tv-moderatorin-spricht-ueber-krankheit-monica-lierhaus-bereut-lebensrettende-hirn-op/12071790.html)



Fernsehinterview wird Hit auf Youtube

Sex-Tabus für Muslime: Türkische Moderatorin lacht über Islam-Gelehrten

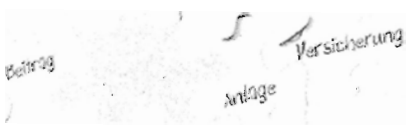
Nicht nur in der Türkei sorgt ein Fersehinterview mit einem Islam-Gelehrten über Sex-Tabus für Furore. Eine türkische...

(http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/fernsehinterview-wird-hit-auf-youtube-sex-tabus-fuer-muslime-tuerkische-moderatorin-lacht-ueber-islam-gelehrten/12047000.html)

Neu in Berlin

15 Überlebenstipps für Touristen und Neuberliner

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Süddeutsche Zeitung Nr. 151, Samstag/Sonntag, 4./5. Juli 2015

Kühne Träume

Ein Investor schlägt einen zweiten Flughafen und ein innerstädtisches Terminal für Berlin vor – der BER-Aufsichtsrat aber hat andere Pläne

Berlin – Wenn Gisbert Dreyer, 72, morgens zur Arbeit in sein Büro am Kurfürstendamm fährt, kommt er fast täglich am Berliner ICC vorbei. Das einst größte Kongresszentrum der Welt dämmert seit langer Zeit vor sich hin. Fast zwei Millionen Euro hat der Berliner Senat inzwischen für Gutachten und Gegengutachten oder sich ständig ändernde Nutzungskonzepte verbrannt. Fest steht bisher nur, dass das ICC nicht abgerissen, sondern saniert, umgebaut und erweitert werden soll. Architekt und Projektentwickler Dreyer findet das vernünftig – und er hat eine Vision für das ICC entwickelt.

Dreyer weiß, dass man mit Visionen viel Häme ernten kann. Trotzdem will er nicht davon lassen. Er gilt in der Branche als erfolgreicher Immobilienentwickler. Seine Planungsgesellschaft, die in Berlin und Frankfurt am Main Büros unterhält, hat seit 2000 ein Investitionsvolumen von mehr als 1,5 Milliarden Euro umgesetzt. Besonders stolz ist Dreyer auf die 2003 in München eröffneten Maximilianhöfe.

Das ICC aber ist für ihn ein Symptom für die „Berliner Krankheit", wie auch die Flughäfen Tempelhof und Tegel. „Alles geschieht gedankenlos, der chronische Geldmangel der Hauptstadt bestimmt zuallererst das Handeln der Politik." Dreyer hat trotzdem ein Projekt entworfen, das nicht nur die Lösung für das ICC enthält, sondern für das leidige Flughafenproblem der Hauptstadt. Das ICC soll ein innerstädtisches Flughafen-Terminal beheimaten, das Schönefeld sowie einen neuen Airport am Standort Sperenberg in Brandenburg verbindet. Doch die Skepsis ist groß.

Der neue Großflughafen BER wird nicht nur immer teurer und ist noch nicht einmal in Betrieb, er ist auch schon zu klein für die Hauptstadt und ihre Region. Die Kapazität des neuen Terminals, für höchstens 27 Millionen Passagiere ausgelegt, wird nach allen Prognosen bereits im Eröffnungsjahr nicht reichen. Der neue Flughafenchef Karsten Mühlenfeld hofft,

Die Politiker sind nicht begeistert – und lassen ihn abblitzen

dass der BER im Herbst 2017 in Betrieb geht. Dann, sagt Dreyer, breche das „organisierte Chaos" erst richtig aus. „Staus am Terminal und auf den Zubringern sind programmiert", ist Dreyer überzeugt. „Die Deutsche Bahn hält kein ausreichendes Schienenangebot vor und auf der Stadtautobahn und den Ausfallstraßen nach Schönefeld staut sich schon jetzt der Verkehr."

Hier kommt für Dreyer das ICC ins Spiel. Er will aus dem Kongresszentrum einen Flughafenterminal mit Gepäckabfertigung und Check-in für bis zu 15 Millionen Passagiere machen. Angebunden werde das Terminal an den Flughafen mit einem Airport-Shuttle, der nicht mehr als 15 Minuten bis Schönefeld benötige. Dafür sei zwar eine teilweise untertunnelte Neubaustrecke nötig, sagt Dreyer. „Aber die wird in das Schienennetz der Deutschen Bahn integriert, was auch den ICE-Verkehr mit einbindet." Schon mit diesem neuen „Fly-Rail-System", das nach seinen Plänen vornehmlich mit „grünen Strom" betrieben werden soll, könne man die Zufahrtswege enorm entlasten und die Messe Berlin durch die direkte Anbindung an den Flughafen aufwerten. Hinzu kommt die Neugestaltung des direkten ICC-Umfelds.

Gleichzeitig plant Dreyer auch einen zweiten Flughafen, BER II – und zwar in Sperenberg in Brandenburg auf dem ehemaligen Militärflughafen-Gelände, das schon in den frühen Neunzigerjahren zur Disposition stand, als über den Standort des Hauptstadtflughafens entschieden wurde. In Dreyers Vision entsteht damit abseits großer Ansiedlungen ein Flughafen für jährlich etwa 50 Millionen Passagiere im 24-Stunden-Betrieb. Mehr noch: BER I und BER II, verbunden durch das Fly-rail-System, steigen dann mit einer Gesamtkapazität von 80 Millionen Passagieren zum dritten internationalen Drehkreuz in Deutschland auf, neben Frankfurt und München. Dreyer hat dazu Studien anfertigen lassen und selbst gerechnet. Danach würden BER I und II die Flugverkehrsnachfrage von rund 20 Millionen Einwohnern in Nord- und Ostdeutschland befriedigen.

Fast das ganze Jahr 2014 hat er an seiner Konzeptstudie gearbeitet. Mit Deutschlands größter Planungs- und Ingenieurgesellschaft Obermeyer, der Baumanagement-Gruppe Drees und Sommer, die etwa an der Errichtung des Stuttgarter City-Airports beteiligt gewesen ist, und der Berliner Rechtsanwaltkanzlei BMH Bräutigam und Partner hat er sich für sein Projekt „Großflughafen des 21. Jahrhunderts" Partner mit ins Boot geholt. Für die ausschließlich private Finanzierung der gesamten Unternehmung stünden Investoren bereit, behauptet Dreyer. „Zwischen sieben und acht Milliarden Euro wird das Gesamtprojekt kosten", rechnet er.



Die Politik aber hat kein Interesse. Johannes Reichmuth findet das „bedauerlich". Der Chef des Instituts für Flughafenwesen und Luftverkehr in Köln-Porz hat im Auftrag Dreyers die aktuelle und künftige Entwicklung des deutschen und des Berliner Luftverkehrsmarkts analysiert. Dreyers BER II in Sperenberg sei eine diskussionswürdige Alternative, „spannend und überzeugend" sei die Lösung für das ICC. „Ein Terminal mitten in der Stadt, mit kurzen Wegen und schneller Abfertigung – Berlin könnte damit ein weltweites Vorbild für Metropolen werden, die beinahe alle das gleiche Problem mit ihren Großflughäfen haben", sagt er.

Als Dreyer sein Projekt Ende Dezember 2014 erstmalig den Staatssekretären Rainer Bomba aus dem Bundesverkehrsministerium, Rainer Bretschneider, dem Flughafenkoordinator von Brandenburg, und dessen Berliner Kollegen Engelbert Lütke Daldrup vorlegte, erntete er, freilich nur intern, Zustimmung und Lob. Ein halbes Jahr später aber kann davon keine Rede mehr sein. „Wir befassen uns nicht mit dem Projekt", ließ Lütke Daldrup unlängst mitteilen. Dabei würde BER II nach Berechnungen Dreyers allein Brandenburg bis zu 40 000 neue Arbeitsplätze bringen. Am Freitag beschloss der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft jedoch, den alten Flughafen in Schönefeld mit einem Sofortprogramm für einige weitere Betriebsjahre fit zu machen. STEFFEN UHLMANN

03.07.15

03.07.2015 12:25 Uhr Kommentare: 8

Michael Müller gestartet

Berlins Regierender neuer Chefaufseher des BER-Fluchhafens

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Es ist offiziell: Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller ist neuer Aufsichtsratschef des BER. Die gleichen Fehler wie Klaus Wowereit will er nicht machen - und delegiert erst mal.

STARTSEITE (/?REF=HOMEPAGE-COUNTER)

Teilen (http://w 4 (https://t Teilen (https://r



(/images/aufsichtsratssitzung-flughafengesellschaft-berlin-brandenburg/12007058/2-format43.jpg)

Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller wurde bei der Aufsichtsratssitzung der Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg zum neuen Chef gewählt. - FOTO: SOEREN STACHE/DPA

Noch immer gilt er als „Fluchhafen" vor den Toren Berlins, als ewige Baustelle: Nun übernimmt Berlins Regierender Michael Müller (/berlin/aufsichtsrat-des-flughafens-waehlt-neuen-chef-michael-mueller-steigt-ins-cockpit/12004076.html) (SPD) ein Jahr vor der Abgeordnetenhauswahl direkte Verantwortung für den unvollendeten BER-Hauptstadtairport, (/berlin/ber-team-in-berliner-verwaltung-michael-mueller-hat-jetzt-acht-flughafenberater/11867652.html) der den Abtritt seines Vorgängers Klaus Wowereit beschleunigt hatte und vor der nun 2017 geplanten Inbetriebnahme noch immer Risiken brigt. Der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft Berlins, Brandenburgs und des Bundes hat Müller am Freitagvormittag einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Kontrollgremiums gewählt, verlautete aus der Sitzung. Ein Amt, das Wowereit - abgesehen von einer mehrmonatigen Unterbrechung nach zwei abgesagten Eröffnungen im Jahr 2013 – von 2006 bis 2014 innehatte. Müller selbst hatte zwar zwischenzeitlich angekündigt, wie sein Brandenburger Amtskollege Dietmar Woidke (SPD) nicht selbst in den Aufsichtsrat zu gehen, dies aber später wieder revidiert. Vor der Sitzung des Gremiums im Verwaltungsgebäude des Flughafen Tegel, auf der die Wahl der erste Tagesnordungspunkt war, zeigte sich der Regierende jedenfalls aufgeräumt. Seine Gemütslage? „Gut wie immer."

Delegiert an Lütke-Daldrup

Einen Fehler seines Vorgängers hat Müller bereits im Vorfeld korrigiert. Wowereit hatte als Aufsichtsratschef quasi alles selbst getan (oder eben unterlassen). Er pflegte allein die Drähte zur Geschäftsführung, studierte die BER-Akten. Er verfügte im Roten Rathaus über keinen nennenswerten Stab für das Milliardenprojekt. Inzwischen wurde dort unter Müller eine Flughafen-Taskforce mit Experten der beteiligten Berliner Senatsverwaltungen geschaffen, die Baustaatssekretär Engelbert Lütke-Daldrup als Berliner Flughafenkoordinator anführt. Lütke-Daldrup, der Müller vieles abnehmen soll, ist seit Freitag selbst neues Aufsichtsratsmitglied. Für ihn zieht Berlin die Finanzstaatsekretärin Margaretha Sudhoff zurück. Lütke-Daldrup betonte auf Anfrage, dass Berlin im

Tagesspiegel - Redaktion

Tweets from a list by Der Tagesspiegel

Die Tagesspiegel-Redaktion auf Twitter. #WelcomeToTwitter

Markus Hesselmann 1m
@hesselmann
Freundlich vom Fahrraddieb, als kleine Entschädigung den Bolzenschneider dazulassen. (Hat Nachbar erlebt.)
Expand

Mausi Segun 17m
@MausiSegun
POTUS Obama should use President Buhari's first visit to set the tone on human rights #Nigeria hrw.org/news/2015/07/1... pic.twitter.com/PQhxcVRD23
Retweeted by Dagmar Dehmer-Omondi



Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

BILDER - MEINUNG





Aufsichtsrat „gut aufgestellt" sei und sich „intensiv um den Flughafen kümmern" (/berlin/hauptstadtflughafen-michael-mueller-gegen-ber-teilprivatisierung/11927356.html) werde. Details, was das konkret bedeutet, wollte Lütke-Daldrup nicht nennen. Er verwies auf eine für Nachmittag anberaumte Pressekonferenz, auf der Müller als neuer Aufsichtsratschef über Ergebnisse der Sitzung informieren will. Dem Vernehmen nach läuft es offenbar darauf hinaus, dass Flughafenkoordinator Lütke-Daldrup als Berliner Vertreter sowohl in den Projektausschuss des Aufsichtsrates geht, der den Baufortschritt überwacht, als auch in den Finanzausschuss des Gremiums. Unter Wowereit war es zudem Usus, dass der Aufsichtsratsvorsitzende persönlich auch alle Sitzungen der Fachausschüsse besuchte, um im Stoff zu sein und, erst Recht nach den abgesagten Eröffnungen, nicht von Hiobsbotschaften (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-hoppla-am-ber-sind-die-kabel-endlich-entheddert/11872060.html) überrascht zu werden. Wie es Müller halten will, ist offen.

"Fluchhafen" BER

Die Kosten des BER, der nach der gescheiterten Eröffnung im Mai 2012 nun im zweiten Halbjahr 2017 an den Start gehen soll, sind mittlerweile von 2,5 Milliarden Euro (2009) auf 5,4 Milliarden Euro geklettert. Weitere 1,1 bis 1,5 Milliarden Euro sind bereits einkalkuliert, damit die klamme, tiefrote Zahlen schreibende Flughafengesellschaft in den kommenden Jahren nötige Kapazitätserweiterungen und den Schuldendienst für aufgenommene Milliardenkredite begleichen kann. Der neue Flughafen in Schönefeld, dessen Bau 2006 mit dem ersten Spatenstich begann, war auf die Abfertigung von 27 Millionen Passagieren ausgelegt. Doch in den letzten Jahren hatten die Berliner Flughafen alle Wachstumsrekorde gekippt, stiegen die Passagierzahlen 2014 bereits auf 28 Millionen Fluggäste. Im Terminal, eine der Fehlplanungen, können nach neuen Untersuchungen nur 23 bis 25 Millionen Passagiere abgefertigt werden. Wie das Kapazitätsproblem gelöst werden kann, ist umstritten. Der neue Flughafenchef Karsten Mühlenfeld, der im Frühjahr die Nachfolge von Hartmut Mehdorn auf dem Posten antrat, will das alte Schönefelder Abfertigungsgebäude aus DDR-Zeiten nach der BER-eröffnung 2017 einige Jahre weiter nutzen. Genau an diesem Standort soll jedoch der neue Regierungsflughafen Deutschlands entstehen, für den deshalb eine Interrimslösung gefunden werden muss. Der Bund pocht darauf, dass Schönefeld/Alt nicht zu lange weitergenutzt werden darf. Entscheidungen sollen erst im Herbst fallen.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Diskriminierung in Berlin: Zwei Freundinnen dürfen Grundstück nicht pachten (/berlin/queerspiegel/diskriminierung-in-berlin-zwei-freundinnen-duerfen-grundstueck-nicht-pachten/12077252.html)
Nach Lageso-Affäre in Berlin: Pewobe steigt ins Geschäft mit Obdachlosen ein (/berlin/nach-lageso-affaere-in-berlin-pewobe-steigt-ins-geschaeft-mit-obdachlosen-ein/12077278.html)
Das Wetter am Montag in Berlin: Einfach mal die Beine baumeln lassen (/berlin/das-wetter-am-montag-in-berlin-einfach-mal-die-beine-baumeln-lassen/12078066.html)
Vermisster Junge in Potsdam: Polizei stellt intensive Suche nach Elias ein (/berlin/vermisster-junge-in-potsdam-polizei-stellt-intensive-suche-nach-elias-ein/12077760.html)
Berlin bei Nacht: Blaue Stunde in der Leipziger Straße (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-berlin-bei-nacht/1758018.html)

zur Startseite (/)

8 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w
4 (https://
Teilen (https://r




mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST GELESEN - MEINUNG

Neue "Tagesthemen"-Sprecherin Pinar Atalay: „Ich stamme aus Ostwestfalen-Lippe" (/meinung/neue-tagesthemen-sprecherin-pinar-atalay-ich-stamme-aus-ostwestfalen-lippe/9591702.html)
Sawsan Chebli - neue Steinmeier Sprecherin: „Ich bete, ich faste, ich trinke keinen Alkohol" (/meinung/sawsanchebli-neue-steinmeier-sprecherin-ich-bete-ich-faste-ich-trinke-keinen-alkohol/9382982.html)
Erotik und Fußball: Was Sex vor dem Sport wirklich bringt (/meinung/erotik-und-fussball-was-sex-vor-dem-sport-wirklich-bringt/6801438.html)
Flüchtlingsdrama: Die offene Tür ist keine Lösung (/meinung/fluechtlingsdrama-die-offene-tuer-ist-keine-loesung/12010684.html)
Dating-App: Wir Tinder Kinder (/berlin/jugendblog/dating-app-wir-tinder-kinder/12026904.html)
"Apartheid-Regime" in Hebron?: Eine Replik auf Sigmar Gabriel (/meinung/andere-meinung/apartheid-regime-in-hebron-eine-replik-auf-sigmar-gabriel/6332268.html)
20. Juli 1944, Attentat auf Hitler: Bismarck und Moltke: Nur einer überlebte (/meinung/20-juli-1944-attentat-auf-hitler-bismarck-und-moltke-nur-einer-ueberlebte/10224636.html)

SERVICE

Berliner Unternehmen (http://www.tagesspiegel.de/berlin/unternehmen/)
Bewerbungstipps (http://www.tagesspiegel.de/unseren-mehr-als-100-00-stellenangeboten-wartet-schon-ihr-traumjob/7944772.html)
Innova24 (http://www.tagesspiegel.de/)
Freikarten (http://www.tagesspiegel.de/6462938.html)
Restaurantscheckheft (http://restaurantscheckheft/)
Immobilien (http://tagesspiegel.immo/)
Beiträge zurückerhalten (http://www.tagesspiegel.de/leser/fuer-versicherte-bei-schadensfreiheit/)
Luxusurlaub (http://luxusurlaub.tagesspiegel?utm_source=tagesspiege)
Leserreisen (http://leserreisen.tagesspi)
Single Reisen (http://www.tagesspiegel.de/urlaub-fuer-alleinreisende/8574800.h)
Stellensuche (http://stellenmarkt.tagesspi)
Gutscheine (http://gutscheine.tagesspi)
Hochzeitskarten (http://www.tagesspiegel.de/kartenzia-herzlich-sprachlich-schriftlich-grafisch-/10744770.html)
Markt (http://markt.tagesspiege)
Beratung (http://beratung.tagesspie)

Das könnte Sie auch interessieren



Angriffe auf Chris Froome bei der Tour de France

Spucke, Urin und Rippenschläge

Bei der Tour de France werden die Fahrer des Sky-Teams um den Gesamtführenden Chris Froome angegriffen und bespuckt – der...

(http://www.tagesspiegel.de/sport/angriffe-auf-chris-froome-bei-der-tour-de-france-spucke-urin-und-rippenschlaege/12077072.html)

Berlin-Steglitz-Zehlendorf

Auto schneidet BVG-Bus: 83-Jährige schwer verletzt

Weitere Themen



(/meinung/lesermeinung/lesermeinung-mut-zu-visionen-fuer-europa/12059406.html)
Mut zu Visionen für Europa (/meinung/lesermeinung/lesermeinung-mut-zu-visionen-fuer-europa/12059406.html)
Das geeinte Europa war einst ein bejubeltes Projekt, meint unser Leser Oliver Weber. Heute stehe... **mehr... (/meinung/lesermeinung/lesermeinung-mut-zu-visionen-fuer-europa/12059406.html)**

03.07.15

03.07.2015 23:19 Uhr Kommentare: 37 |

Flughafen Berlin-Schönefeld

Alter Airport soll BER nach Eröffnung ergänzen

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Der Flughafen-Aufsichtsrat wählt den Regierenden Bürgermeister Michael Müller einstimmig zum neuen Chefaufseher. Mit einem "Sofortprogramm" soll nun Schönefeld-Alt ertüchtigt werden, um nach BER-Eröffnung genug Kapazitäten zu haben.

6 (http://w 16 (https://t Teilen (https://r



(/images/aufsichtsratssitzung-flughafengesellschaft-berlin-brandenburg/12009208/1-format43.jpeg)

Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD, links) und Flughafenchef Karsten Mühlenfeld, bei der Pressekonferenz nach der Aufsichtsratssitzung in Tegel. - FOTO: BRITTA PEDERSEN/DPA

Die Botschaft ist dem neuen Chefaufseher für den unvollendeten BER-Airport (/berlin/aufsichtsrat-des-flughafens-waehlt-neuen-chef-michael-mueller-steigt-ins-cockpit/12004076.html) offensichtlich wichtig. „Wir wollen noch detaillierter, noch kurzfristiger informieren, was auf der Baustelle passiert, ob die Ankündigungen auch eingehalten werden", sagte Berlins Regierender Michael Müller (SPD) am Freitagabend in Tegel auf seiner ersten Pressekonferenz im neuen Zweitjob. „Das können die Berliner und Brandenburger erwarten, nach all dem, was sich hier in den letzten Jahren abgespielt hat." Aber aktuell stimme die „Grundrichtung" am BER, werde der Fahrplan weitestgehend termingerecht abgearbeitet, so dass der neue Flughafen bis Ende 2017 in Betrieb gehen könne.

Nun ist der Regierende also Chefaufseher an jenem „Fluchhafen", der den Rückzug seines Vorgängers Klaus Wowereit (/themen/klaus-wowereit/) beschleunigte hatte. Am Morgen war er gewählt worden, einstimmig, hatte dann die knapp siebenstündige Tagung geleitet. Sehr stringent, ergebnisorientiert, wie ein Aufsichtsrat sagte, „ohne barocke Attitüden wie Wowereit." Es sei eine „Arbeitssitzung" gewesen, betonte Müller.

Dennoch seien „Grundsatzbeschlüsse" gefasst worden. Einer betrifft den alten Schönefelder Flughafen. Der Aufsichtsrat gab grünes Licht für ein „Sofortprogramm", damit der Flughafen 2015 für drei Millionen Euro ertüchtigt werden kann. Denn Ryanair ziehe ab Herbst mit fünf Flugzeugen nach Berlin, sagte Flughafenchef Karsten Mühlenfeld. Und einig ist man sich auch, dass Schönefeld-Alt auch nach der BER-Eröffnung für eine „Übergangszeit" gebraucht wird, um die für 2017 in Berlin erwarteten 33 Millionen Passagiere abfertigen zu können.

Zahlen nannten werder Müller noch Mühlenfeld

Denn das neue, bereits zu kleine BER-Terminal wird anfangs nur 23 Millionen Passagiere bewältigen können. Schon 2014 flogen 28 Millionen Menschen von und nach Berlin. Und bis 2017 wird ein provisorisches Terminal - wie das C-Terminal in Tegel - nicht mehr

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Wedding: Mercedes angezündet, Staatsschutz ermittelt (/berlin/polizei-justiz/berlin-wedding-mercedes-angezuendet-staatsschutz-ermittelt/12077954.html)

Berlin-Dahlem: Zwei Schwerverletzte nach Kollision auf Kreuzung (/berlin/polizei-justiz/berlin-dahlem-zwei-schwerverletzte-nach-kollision-auf-kreuzung/12077926.html)

Berlin-Tegel: 27-Jähriger durch Messerstich schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-tegel-27-jaehriger-durch-messerstich-schwer-verletzt/12076488.html)

Berlin-Hohenschönhausen: Unbekannter schlägt und beleidigt Polin (/berlin/polizei-justiz/berlin-hohenschoenhausen-unbekannter-schlaegt-und-beleidigt-polin/12076058.html)

Berlin-Köpenick: Fahrradweg blockiert - Radfahrer droht mit Messer (/berlin/polizei-justiz/berlin-koepenick-fahrradweg-blockiert-radfahrer-droht-mit-messer/12075782.html)

BILDER - BERLIN



fertig, erklärte Mühlenfeld. „Das dauert drei Jahre." Der Flughafenchef bekam vom Aufsichtsrat nun den Auftrag, bis zur September-Sitzung einen „Masterplan" vorzulegen, wie der Flughafen erweitert werden kann. Intern klar ist bereits, dass Schönefeld-Alt eine tragende Rolle spielen wird, was weitere Investitionen – frühere Schätzungen gingen von rund 177 Millionen Euro aus – nötig machen könnte.

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-d

Zahlen dazu nannten weder Müller noch Mühlenfeld (/berlin/flughafen-ber-berlin-und-brandenburg-streiten-um-aufsichtsrats-vorsitz/11082714.html). Dafür gibt es eine Einigung zum künftigen Regierungsflughafen, dessen Bau am regulären und genehmigten Standort – unmittelbar am alten Schönefeld-Terminal – wegen des BER-Debakels nicht beginnen kann. Der Aufsichtsrat beschloss nun, dass der deshalb benötigte provisorische Regierungsterminal am Standort „Ramp 1" – südwestlich des Schönefelder Abfertigungsgebäudes – gebaut werden kann. Dort sollen dann ab 2017/2018 Staatsgäste empfangen werden. Später ist das Gebäude, rund 20 Millionen Euro teuer, für Geschäftsflieger vorgesehen.

Wie lange Schönefeld-Alt parallel zum BER weiter benötigt wird, bleibt offen. Mühlenfeld sprach von „fünf Jahren", was bis 2022/2023 wäre, legte sich aber nicht fest, dass danach Schluss sein wird, Fortsetzung folgt. Ob Erweiterung, Finanzen, Entrauchungsanlage und Kabeltrassen im Terminal: „An unserem wichtigsten Projekt", wie Müller es nannte, gibt es für den Chefaufseher genug Probleme.

Berlin hat das Steuer wieder übernommen

Das belegt auch der präsentierte Jahresabschluss für 2014. Danach machte die Flughafengesellschaft Berlins, Brandenburgs und des Bundes bei einem Umsatz von 288 Millionen Euro 2014 in der Bilanz ein Minus von 171 Millionen Euro, schreibt also tiefrote Zahlen, woran sich bis zur BER-Eröffnung auch nichts ändern wird. Flughafenchef Mühlenfeld arbeitete das Thema auf der Pressekonferenz denn auch am schnellsten ab. Und die Brandenburger? Flughafenstaatssekretär Rainer Brettschneider, der seit einem halben Jahr den Aufsichtsrat kommissarisch geleitet hatte, ist nun wieder Vize.

Auf der Pressekonferenz war er nicht dabei. Berlin hat das Steuer wieder übernommen. Dafür saß auf dem Podium Müllers BER-Mann, Engelbert Lütke Daldrup, der Baustaatssekretär und Flughafenkoordinator, der für Berlin – ein Novum – in den Finanzausschuss und in den Projektausschuss des Aufsichtsrates geht. Er versicherte: „Wir werden uns intensiv um den Flughafen kümmern."

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Nach Lageso-Affäre in Berlin: Pewobe steigt ins Geschäft mit Obdachlosen ein (/berlin/nach-lageso-affaere-in-berlin-pewobe-steigt-ins-geschaeft-mit-obdachlosen-ein/12077278.html)
Griechenland-Krise: Wolfgang Schäuble - Held und Anti-Held (/politik/griechenland-krise-wolfgang-schaeuble-held-und-anti-held/12077266.html)
Vermisster Junge in Potsdam: Polizei stellt intensive Suche nach Elias ein (/berlin/vermisster-junge-in-potsdam-polizei-stellt-intensive-suche-nach-elias-ein/12077760.html)
Casdorffs Agenda: Flüchtlinge: Das nächste Streitthema der Koalition (/politik/casdorffs-agenda-fluechtlinge-das-naechste-streitthema-der-koalition/12078090.html)
Verspätungen und Annullierungen: Flugpassagiere verschenken Millionen (/wirtschaft/verspaetungen-und-annullierungen-flugpassagiere-verschenken-millionen/12076990.html)

zur Startseite (/)

37 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

6 (http://w

16 (https://t

Teilen (https://c

Das könnte Sie auch interessieren

Exklusiv

BER verdient 12 Millionen



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Nachtruhe in Berlin: Legalisiert den Lärm! (/berlin/nachtruhe-in-berlin-legalisiert-den-laerm/12071548.html)
Der Fall Betül Ulusoy in Berlin: Neukölln droht neuer Ärger ums Kopftuch (/berlin/der-fall-betuel-ulusoy-in-berlin-neukoelln-droht-neuer-aerger-ums-kopftuch/12073570.html)
Flüchtlinge in Berlin: Unterbringung von Flüchtlingen kostet 95 Millionen Euro (/berlin/fluechtlinge-in-berlin-unterbringung-von-fluechtlingen-kostet-95-millionen-euro/12075404.html)
Öffentlicher Nahverkehr in Berlin: S-Bahn-Vergabe: Bahn diktiert Berlin den Preis (/berlin/oeffentlicher-nahverkehr-in-berlin-s-bahn-vergabe-bahn-diktiert-berlin-den-preis/12075314.html)
Streit um Open-Air-Partys: Spandau träumt von einer Clubszene (/berlin/streit-um-open-air-partys-spandau-traeumt-von-einer-clubszene/12073452.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4346769651001?lightbox=1&sidebar=main)
Der Schuldenschnitt-Griechenlands ist notwendig

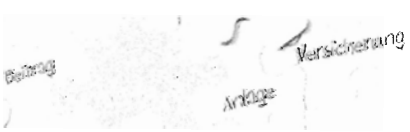
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4347576

Last Post:
Versöhnungsgeste zwischen Flamen

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/ther
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/und-private-altersvorsorge-welche-optionen-zur-altersvorsorge-gibt-es/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Plaudern von Rom bis Barcelona

Klaus Wowereit und Sabine Christiansen probieren sich auf einem Luxusliner als Bordunterhalter

In der Talkshow von Moderatorin Sabine Christiansen war der frühere Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) einer der häufigsten Gäste. Jetzt gehen die beiden sogar zusammen auf Reisen. Anfang Juli tritt Wowereit als Talkgast auf einer Luxus-Kreuzfahrt durch das Mittelmeer auf. Moderatorin: Sabine Christiansen. Ort: die MS „Europa 2". Die MS „Berlin" wäre natürlich passender gewesen, ist aber im fraglichen Zeitraum im kalten Nordmeer unterwegs, wo es Wowereit vermutlich nicht so hinzieht.

Bei dem Gespräch mit Wowereit gehe es um „aktuelle Belange und Entwicklungen", teilte die Reederei Hapag-Lloyd mit. Wowereits Talent zum Plaudern ist legendär, genauere Vorgaben braucht er darum vermutlich nicht. Die Passagiere hätten zudem auf der Fahrt von Rom nach Barcelona die Möglichkeit, mit dem SPD-Politiker „hautnah ins Gespräch zu kommen".



IMAGO/APRESS

Bald auf großer Fahrt: Sabine Christiansen nebst Gatte und Klaus Wowereit.

Die Preise für diese und ähnliche Kreuzfahrten beginnen bei 4 000 bis 5 000 Euro, eine Penthouse Suite kostet 11 000 Euro. Eine sogenannte Owner Suite steht mit knapp 20 000 Euro in der Preisliste. Die Mietpreisbremse dürfte also nicht zu den Belangen gehören, die den Passagieren unter den Nägeln brennen – höchstens aus Vermieterperspektive. *(fred./dpa)*



BERLIN BER >>
Ein schöner Anblick aus der Vogelperspektive: Aber der BER muss wohl am Pier Süd (rechts) und Pier Nord (oben) gleich nach dem Start erweitert werden

LEIPZIG/HALLE
Nicht nur moderne Architektur vor historischer Iljuschin Il-18: Sachsens nicht ausgelasteter Airport kann noch Millionen Passagiere aus Berlin abfertigen



DIGITAL
Airport-Impressionen aus Berlin und Leipzig
Nutzungs-Info: siehe Inhalt

Schon am Start zu klein

Der Großflughafen BER muss bereits zur Eröffnung im Herbst 2017 erweitert werden – auch mit Hilfe aus Leipzig

Die Champions League war für die Berliner Flughäfen Tegel und Schönefeld buchstäblich eine Nummer zu groß. Zahlreiche zum Endspiel anreisende Fans aus aller Welt plagten sich durch Provisorien und schikanöse Enge. Der FC Barcelona beschwerte sich prompt.

Ehe das nächste weltbewegende Finale in Berlin ausgetragen wird, sollte dann doch mal das Großprojekt BER ins Fliegen kommen. Zum geplanten Eröffnungstermin – voraussichtlich Herbst 2017 – kündigt sich allerdings schon jetzt ein neues Problem an: Der BER wird sofort bei seinem Start an die geplante Kapazitätsgrenze von 27 Millionen Passagieren stoßen. Experten hatten das schon länger befürchtet, jetzt hat es die Bundesregierung schwarz auf weiß eingeräumt – anlässlich einer kleinen Anfrage der grünen Bundestagsfraktion. Eine aktuelle Studie rechnet ab 2017 mit einem „Passagiervolumen von 33,4 Millionen, das innerhalb von zehn Jahren auf 43 Millionen ansteigen würde". Das wären 50 Prozent mehr als geplant.

Die Untersuchung prognostiziert dem BER von Anfang an ein Nadelöhr vor allem bei der Gepäckausgabe und den Sicherheitskontrollen. „Zudem hat das Fluggastaufkommen in Berlin und Brandenburg die ursprünglichen Planungen deutlich übertroffen", notieren die Beamten.

Für die stark steigende Passagierabfertigung muss der BER schnell neue Räume schaffen. Der Aufsichtsrat hat quasi Alarmstufe Rot ausgelöst. Schon zur nächsten Sitzung am 3. Juli soll die Geschäftsführung des Flughafens ein Erweiterungskonzept vorlegen. Im Gespräch sind die Ausdehnung von Pier Nord und Pier Süd oder gar der Bau eines neuen Satelliten-Terminals auf dem Vorfeld des künftigen Flughafens.

Wenigstens sind auf dem Flugfeld einstweilen keine Engpässe zu erwarten. Die neue Südbahn und die bis zur Eröffnung sanierte Nordbahn reichen für den Ansturm der nächsten Jahre aus.

Dass der nun vermutete Passagierzuwachs bislang so nicht von den BER-Entwicklern berücksichtigt wurde, ist ein weiteres

Fotos: Günter Wicker/Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Jan Woitas/dpa

Versäumnis der Pannen-Politik am Hauptstadt-Flughafen. Weil immer mehr Menschen in den Urlaub fliegen, kalkulieren andere deutsche Großflughäfen wie die Fraport AG in Frankfurt am Main schon jetzt mit einem jährlichen Passagierwachstum von 2,5 Prozent. In der Hauptstadt wächst die Reiselust bei den Kunden jährlich sogar um gut 4,5 Prozent.

Immerhin gibt es eine naheliegende Lösung. 150 Kilometer südlich von Berlin ist der moderne Airport Leipzig/Halle mit zwei Rollbahnen noch relativ unausgelastet. „Wir sind heute schon der Flughafen Berlin-Süd", meint Markus Kopp, Vorstand der Mitteldeutschen Flughafen AG. Er verweist auf andere europäische Metropolen wie Paris, London, Moskau, die allesamt mindestens zwei große Flughäfen besitzen. Kopp wirbt: „Wir sind an einer Kooperation mit dem BER interessiert und bieten uns als Ventil für den Großflughafen Berlin an."

Engpässe vor allem bei Touristikfliegern könnten die Leipziger schnell überbrücken. Denn der neue BER wird immer der große Linien- und Geschäftsflughafen bleiben, weil er verstärkt in das Business mit Fernflügen nach Asien und Amerika einstiegen will.

BERLIN BER

27 Mio.

Passagiere soll der neue Hauptstadtflughafen laut Plan bei seinem erhofften Start im **Herbst 2017** mit seinen neuen Gebäuden abfertigen.

33,4 Mio.

Reisende werden es jedoch laut aktueller Bundesauskunft im ersten Betriebsjahr schon sein.

LEIPZIG/HALLE

4,5 Mio.

Fluggäste kann der moderne Leipzig-Airport bewältigen. Doch **nur 2,3 Mio.** fliegen bislang von dort. Hier gibt es eine schnelle Kapazitätsreserve von **2,2 Mio. Passagieren** und mehr für Berlin.

Der moderne Messe-Airport in Leipzig kann aus dem Stand noch 2,2 Millionen zusätzliche Passagiere abfertigen. Momentan fertigt er nur 2,3 Millionen Fluggäste pro Jahr ab – bei einer Kapazität von 4,5 Millionen. Und schon heute nutzen mehr als 100 000 Reisende aus Berlin und Südbrandenburg den Flughafen Leipzig/Halle.

Bereits zum Champions-League-Finale Anfang Juni landeten wohlhabende Fußballfans mit rund 100 Maschinen von der Boeing 737 bis zum Learjet in Leipzig, weil Tegel und Schönefeld ausgelastet waren. Top-Manager, Scheichs, Prominente aus Europa, Arabien, Amerika und Fernost ließen sich gern mit Limousinen in eineinhalb Stunden über die A 9 von Leipzig-Schkeuditz nach Berlin chauffieren.

Obendrein ist laut Verkehrswissenschaftler Bernd Wonneberger, der an der Technischen FH Wildau lehrte, eine kurzfristige „Erweiterung des bestehenden Abfertigungsgebäudes auf insgesamt sieben Millionen Fluggäste zeitnah möglich". Für Experten wie Wonneberger böte eine Kooperation des neuen BER mit dem Flughafen Leipzig/Halle etliche Synergieeffekte. Nur gut eine Stunde per Bahn von Berlin entfernt und nach 2017 ans ICE-Netz angeschlossen, könnte der Airport gewissermaßen als Zweigstelle dienen. Laut Plan soll dann auch die neue superschnelle ICE-Strecke von Berlin über Leipzig und Halle nach München in Betrieb gehen.

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) sieht einer Zusammenarbeit der Flughäfen wohlwollend entgegen. „Wenn Sachsen entsprechende Überlegungen anstellt, Konzepte entwickelt und diese mit den BER-Gesellschaftern bespricht, hat der Bund nichts dagegen", lässt Dobrindt seine Beamten in der Antwort für die Grünen aufschreiben.

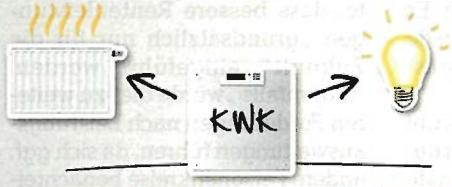
Das lässt sich Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) nicht zweimal sagen: „Ob Kosten- oder Kapazitätsprobleme, mit dem Flughafen Leipzig/Halle steht ein kompetenter, leistungsfähiger Partner in unmittelbarer Nachbarschaft zur Verfügung." Ein Satz wie aus einer Standortbroschüre.

Berlin und Leipzig seien über Straße und Schiene attraktiv verbunden; die Partnerschaft könnte kostendämpfend und problemlösend sein, betont Tillich. „Das hat sich gerade erst beim Champions-League-Finale bewiesen." ■

OLAF OPITZ

ERDGAS - Lösungen für die Zukunft

Ist es verrückt, mit einer Erdgas-Heizung Strom zu produzieren? Oder genial?



Energie hausgemacht: durch effiziente Kraft-Wärme-Kopplung mit ERDGAS.

Mikro-KWKs können in Ein- und Zweifamilienhäusern Wärme und gleichzeitig Strom erzeugen. Das ist nicht nur hocheffizient, sondern auch besonders umweltschonend. Weil die Energie dort entsteht, wo sie benötigt wird: direkt beim Verbraucher – also ohne lange Transportwege. Der Clou: Bündelt man mehrere dieser Mikro-KWKs, können sie zu virtuellen Kraftwerken zusammengeführt werden und so den zukünftigen Energiemix in Deutschland effektiv ergänzen. Für mehr Flexibilität und Unabhängigkeit. Wie es genau funktioniert, zeigt der Erklärfilm – scannen Sie dafür einfach den QR-Code.

Mehr Informationen finden Sie unter:
www.zukunft-erdgas.info

ERDGAS

22.06.15

22.06.2015 00:00 Uhr Kommentare: 0 |

Bald ist Zahltag

Geld für BER

Von Ulrich Zawatka-Gerlach (/zawatka-gerlach-ulrich/6047336.html)



(/images/k-a/11955464/3-format43.jpg)

Berlins Finanzsenator Matthias Kollatz-Ahnen (SPD). - FOTO: DPA

Finanzsenator Matthias Kollatz-Ahnen hat eine Idee, wie Berlin den Flughafen finanziert. Der Bund hat's offenbar einfacher.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r

Bei der Finanzierung des Flughafens BER (/berlin/flughafenchef-daempft-erwartungen-ber-wird-als-internationales-drehkreuz-weniger-wichtig-sein/11914734.html) geht der Senat einen anderen Weg als die Miteigentümer Brandenburg und der Bund. Jene 407 Millionen Euro, die Berlin für die Fertigstellung des Airports beisteuern muss, werden bis 2017 ratenweise aus dem Landeshaushalt finanziert. Als Zuschuss an die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg (FBB).

Für weitere 407 Millionen Euro, die hauptsächlich für den Ausbau des Flughafens gebraucht werden, will der Senat nicht auch noch die Steuerzahler in Anspruch nehmen. Die FBB muss entsprechende Kredite aufnehmen, für die das Land Berlin zu 80 Prozent bürgen wird. Dies will der Senat am 7. Juli mit dem Haushaltsentwurf für 2016/17 voraussichtlich beschließen. Offen ist noch, wie hoch die jährlichen Finanzspritzen sein werden.

Im Nachtragshaushalt 2015 wurden schon 42 Millionen Euro vorgestreckt. Bisher sind für beide Folgejahre je 129 Millionen Euro eingeplant, aber dann fehlte noch Geld, um bis zur BER-Eröffnung im zweiten Halbjahr 2017 auf insgesamt 407 Millionen Euro zu kommen. Deshalb spreche „vieles dafür, dass im Haushalt 2016 eine höhere Summe eingestellt wird", sagte Finanzsenator Matthias Kollatz-Ahnen (/berlin/bezirke/kudamm/stadtentwicklung-in-berlin-finanzsenator-matthias-kollatz-ahnen-diskutiert-mit-buergern-in-der-urania/11828250.html) dem Tagesspiegel. Senatsintern müsse dies aber noch abgestimmt werden. Auch die Koalitionsfraktionen SPD und CDU, die den Doppeletat nach der Sommerpause parlamentarisch beraten, haben sich mit dem Thema noch nicht abschließend befasst.

Die rot-rote Regierung in Brandenburg hat für die Fertigstellung des Flughafens ein Sondervermögen gebildet, für das ein Darlehen in Höhe von 407 Millionen Euro aufgenommen wurde, das die FBB langfristig zurückzahlen soll. Die zusätzliche Tranche von ebenfalls 407 Millionen Euro, die der notwendigen Kapazitätserweiterung des Hauptstadt-Airports dient, soll die Flughafengesellschaft ebenfalls über einen Kredit finanzieren, für die Brandenburg bürgt. Der Bund wiederum will offenbar seinen Anteil für die Fertigstellung und den Ausbau in Höhe von 572 Millionen Euro aus dem eigenen Haushalt zuschießen. Im riesigen Bundesetat (etwa 300 Milliarden Euro Ausgaben) fällt diese Summe nicht so sehr auf.

Für das Flughafenunternehmen ist die Aufnahme weiterer Darlehen, auch wenn sie staatlich verbürgt sind, eine zusätzliche Belastung. „Für die FBB ist das, betriebswirtschaftlich gesehen, natürlich schwieriger, als wenn wir öffentliche Zuschüsse geben", räumt Kollatz-Ahnen ein. Aber für die Gesellschafter sei es, jedenfalls aus Berliner Sicht, vor allem wichtig, dass BER langfristig stabile Erträge bringe, um sich künftig selbst

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Anschlag in Frankreich: Explosionen und enthauptete Person in Gaswerk (/politik/anschlag-in-frankreich-explosionen-und-enthauptete-person-in-gaswerk/11973606.html)
Die Queen auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip in Bergen-Belsen eingetroffen (/berlin/die-queen-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-in-bergen-belsen-eingetroffen/11972940.html)

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

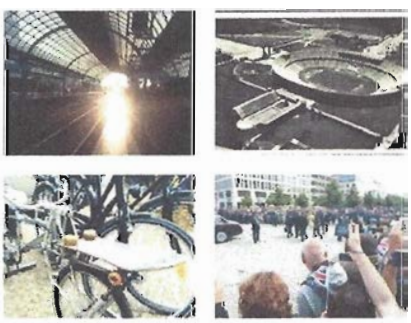


(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)
Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)
Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)
Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)
Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN



Berliner Morgenpost

SONNABEND, 20. JUNI 2015

20.06.15

Wowereit verteidigt Vorgehen beim Flughafenprojekt

BERLIN – Der frühere Berliner Regierungschef Klaus Wowereit (SPD) hat das Vorgehen des Aufsichtsrats beim missglückten Projekt Hauptstadtflughafen verteidigt. Noch bis kurz vor der Absage des Eröffnungstermins 3. Juni 2012 habe das Kontrollgremium davon ausgehen können, dass dieser eingehalten werde, sagte der damalige Aufsichtsratsvorsitzende am Freitag in Berlin im Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses.

Aus heutiger Sicht „hätten wir das schon im Dezember verschieben müssen, das wäre so ein Punkt gewesen, wo man hätte die Notbremse ziehen müssen", sagte der Ex-Politiker. Die dafür nötige Risikoabwägung sei aber damals unterblieben. Seite 10

„Nicht automatisch teamfähig"

Berlins ehemaliger Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit sagt im Ausschuss zum Flughafen BER aus

VON JENS ANKER

Der ehemalige Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) erschien am Freitag gut gelaunt und mit einem „The Rock"-Stoffbeutel im Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses zur Aufarbeitung des BER-Desasters. Was sich im Beutel befand, blieb den ganzen Tag über offen. Wowereit legte ihn neben sich auf einen Stuhl, dort blieb er liegen. Zum dritten Mal hatte der Ausschuss Wowereit als Zeugen geladen.

Am Freitag standen die Ereignisse vor der geplanten Eröffnung des Pannenflughafens auf der Tagesordnung. Was wusste Klaus Wowereit von den Problemen, hätte der Chef des Aufsichtsrates, der er damals war, früher erkennen können, dass die Probleme nicht zu lösen waren und hätte er ahnen können, dass der Termin nicht zu halten war? Wowereit blieb bei der Version, die er schon zuvor mehrfach dargelegt hat. Ja, die Geschäftsführung habe von Problemen rund um die Entrauchungsanlage berichtet. Nein, niemals sei bei den darum kreisenden Gesprächen davon die Rede gewesen, dass der Eröffnungstermin in Gefahr sei. Vielleicht, so Wowereit im Rückblick, vielleicht hätte man die Anlage etwas konventioneller planen sollen, anstatt die neueste Technik bei der komplizierten Entrauchung anzuwenden.



Im Ausschuss Klaus Wowereit blieb bei seinen früheren Aussagen. Es habe Probleme beim BER gegeben, aber niemand zweifelte an der Eröffnung 2012

Komplexität unterschätzt

Zwei Punkte seien es gewesen, die er im Rückblick als mögliche Knackpunkte für die gescheiterte Fertigstellung des Milliardenbaus erkannt habe. „Die Vergabe des Terminals war ein Punkt. Das hat Zeit gekostet", sagte Wowereit am Freitag. Und man habe die Komplexität der Technik möglicherweise unterschätzt. Die drei Gesellschafter Berlin, Brandenburg und der Bund hatten sich dafür entschieden, die nötigen Ausschreibungen selbst durchzuführen und auf einen Generalunternehmer zu verzichten. Neben dem Zeitverzug, der dadurch eintrat, wurde die Aufgabe, das Terminal fertigzustellen, auf viele Schultern verteilt. Gleichzeitig ging jedoch die Übersicht verloren. Keiner wusste, was der andere tat. Dennoch verteidigte Wowereit auch am Freitag das Vorgehen. „Ein privater Unternehmer garantiert kein besseres Ergebnis, wie man an der Hamburger Elbphilharmonie sieht", sagte er. „Ich bin mir nicht sicher, ob das eine falsche Entscheidung war."

Obwohl Wowereit mit der kurzfristigen Verschiebung der Eröffnung im Jahr 2012 öffentlich bloßgestellt und am Rande des Rücktritts stand, sieht er sich heute nicht von der damaligen Geschäftsführung bewusst hinters Licht geführt. „Dafür sehe ich bis heute keinen Anlass", sagte er. „Viele waren sehr willig, alles zu unternehmen, den Flughafen zu eröffnen." Bis zum Schluss hätten alle Beteiligten daran geglaubt, es trotz der Probleme schaffen zu können. Noch bei einem Treffen am 30. März 2012 mit den Geschäftsführern Rainer Schwarz und Manfred Körtgen sei nicht zu erkennen gewesen, dass der Termin 3. Juni wegen der großen Probleme mit der Brandschutzanlage verschoben werden müsste, sagte Wowereit: „Die Geschäftsführung hat deutlich gemacht, dass sie Lösungsmöglichkeiten hatte. Die Frage war: Wie kriegen wir das gelöst?"

Im Rückblick sieht er jedoch auch hier mögliche Fehler. „Mit heutigem Kenntnisstand wäre es besser gewesen, eine Risikoabwägung zu machen und die Sache vorher zu stoppen." Doch diese Abwägung habe es nicht gegeben, weil alle beteiligten Entscheidungsträger damals der Meinung waren, den Termin halten zu können. Als Folge der Terminabsage wurde der Generalplaner – die Planungsgemeinschaft (PG) BBI um den Flughafen Architekter Meinhard von Gerkan – entlassen.

Die Besetzung der Flughafengesellschaft mit der Doppelspitze Horst Amann und Hartmut Mehdorn bezeichnete Wowereit im Rückblick als riskant. „Beide Personen sind von ihrer Grundstruktur nicht automatisch teamfähig", sagte er. Allerdings habe ihn dennoch erstaunt, dass es im Streit der beiden Chefs eher darum gegangen sei, wer der Stärkere sei, als darum, die Probleme zu lösen.

Die Opposition kritisierte die Aussagen Wowereits am Freitag scharf. „Wowereit ließ nicht erkennen, dass er in den letzten beiden Jahren tatsächlich neue Erkenntnisse gewonnen hätte", sagte die BER-Expertin der Linksfraktion, Jutta Matuschek. „Zwar räumte er ein, dass mit dem heutigen Kenntnisstand schon im Dezember 2011 eine andere Risikoabwägung möglich und nötig gewesen wäre, konkrete Schlussfolgerungen für die Tätigkeit des Aufsichtsrats konnte er daraus aber nicht ziehen." Für die Grünen bestätigte Wowereits Auftritt im Untersuchungsausschuss sein eigenmächtiges Regierungsverhalten. „Im Untersuchungsausschuss bestätigte er die Aussage von Innensenator und Flughafenaufsichtsrat Frank Henkel (CDU), dass es Anfang 2012 keine Besprechungen des Senats oder der vier Berliner Aufsichtsratsmitglieder gegeben hat", kritisierte Flughafenexperte Andreas Otto. „Neben der verschwiegenen Arbeitsweise Wowereits als Regierender Bürgermeister verblüfft dabei auch die Sorglosigkeit des Innensenators."

„Mensch-Maschine-Schnittstelle"

Für den Ausschussvorsitzenden Martin Delius (Piraten) handelte Wowereit damals naiv. „Wowereit zeigte auch in der heutigen Vernehmung keinerlei Einsicht zu eigenen Fehlern sowie Versäumnissen des Aufsichtsrats unter seinem Vorsitz", sagte Delius. „Von den Warnungen des Bauordnungsamtes in der eigens eingerichteten Taskforce Brandschutz will er nichts mitbekommen haben." Das Amt hatte schon im Frühjahr 2012 darauf hingewiesen, dass die sogenannte Mensch-Maschine-Schnittstelle nicht genehmigungsfähig sein würde. Nachdem absehbar war, dass die technischen Probleme bis zur geplanten Eröffnung nicht lösbar waren, sollten insgesamt 600 Mitarbeiter eingestellt werden, die die notwendigen Tür- und Klappenöffnungen per Hand bedienen sollten.

Nach zwei weiteren Verschiebungen ist die Inbetriebnahme des neuen Berliner Flughafens nun für das zweite Halbjahr 2017 vorgesehen. Wowereit war bis zum Dezember 2014 Aufsichtsratschef der Flughafengesellschaft und Regierender Bürgermeister.

Berliner Zeitung

Berliner Zeitung · Nummer 141 · 20./21. Juni 2015 – Seite 17

Berliner Zeitung

Berlin

20.06.15

Aus heutiger Perspektive

Vor dem BER-Untersuchungsausschuss gibt sich Klaus Wowereit nachdenklich. Für Selbstkritik ist es wohl noch zu früh

VON FREDERIK BOMBOSCH

Seit mehr als zweieinhalb Jahren tagt der BER-Untersuchungsausschuss im Abgeordnetenhaus, da bleiben Wiederholungen nicht aus. So war die Sitzung am Freitag nicht nur die zweite, in der Klaus Wowereit aussagte. Der Zeuge Wowereit brachte auch die selbe Tasche mit in den Sitzungssaal wie bei seiner ersten Befragung im Mai 2013, einen schwarzen Stoffbeutel mit der Aufschrift „Rock".

Mahnungen ohne Folgen

Wenig überraschend verzichtete Wowereit auch dieses Mal darauf, sich vor den Abgeordneten etwaiger Fehler zu bezichtigen, der Tenor seiner Einlassungen war unverändert: Das Scheitern der geplanten Eröffnung des Hauptstadtflughafens im Juni 2012 war für ihn als Aufsichtsratsvorsitzenden nicht absehbar, die Verantwortung dafür trugen andere. Allerdings sagte er nicht, wer.

Und doch merkte man an einigen Nuancen, dass sich Wowereit ein halbes Jahr nach seinem Rücktritt allmählich von seinen Ämtern als Regierender Bürgermeister und BER-Aufsichtsratsvorsitzender löst. Gut gelaunt war er, plauderte mit Zuschauern und blaffte die Abgeordneten fast überhaupt nicht an – allerdings stellten sie ihm auch nur wenige harte Fragen.



DPA

Er ahnte nichts Böses: Klaus Wowereit am Freitag auf dem Weg in den BER-Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses.

Recht konfrontativ war der Grünen-Abgeordnete Andreas Otto, der Wowereit nach der Arbeit des Projektausschusses fragte. Dieses Gremium sollte Entscheidungen des Aufsichtsrats vorbereiten, Wowereit gehörte ihm an. Bloß tagte die Runde im Jahr vor der Nicht-Eröffnung lediglich zweimal. Er habe die jeweiligen Vorsitzenden deshalb mehrfach ermahnt, sagte Wowereit. Warum seine Mahnungen, immerhin die des Aufsichtsratsvorsitzenden, zu nichts führten, konnte er aber nicht erklären.

An der Grenze zur Selbstkritik bewegte sich Wowereit, als er erklärte, im Dezember 2011 wäre die letzte Chance gewesen, den Eröffnungstermin zu verschieben und schlimmeren Schaden – vielleicht – abzuwenden. „Aber das sage ich aus heutiger Perspektive", betonte Wowereit, und diesen Satz wiederholte er noch mehrfach. Aus damaliger Hinsicht seien die Probleme, von denen man heute wisse, eben nicht zu erkennen gewesen.

Und dann gab es noch ein Problem: „das System", so nannte Wowereit es tatsächlich. Ihm gehörten alle an: die Geschäftsführer, die Planer, das Bauordnungsamt, sogar die Feuerwehr und wohl auch Wowereit selbst, was er aber nicht sagte. Bis zum Schluss hielten in diesem System alle daran fest, dass die Probleme am Flughafen lösbar seien und der Eröffnungstermin sich halten ließe.

„Die kriegen ja Millionen"

Ob sich einfach niemand getraut habe, offen zu reden, wollte Andreas Otto wissen. Wowereit wischte die Frage beiseite. Dahinter könnten sich die Verantwortlichen nicht verstecken. „Die kriegen ja Millionen", sagte er, dann müssten sie auch in der Lage sein, unangenehme Dinge anzusprechen. Die Sicht auf die mangelhafte Unternehmenskultur der Flughafengesellschaft, die er offenbarte, ist ziemlich schlicht. Nicht nur aus heutiger Perspektive.

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

SONNABEND, 20. JUNI 2015 NR. 22 435

20.06.15

„Jeht nich' – hat keener jesacht"

Mit Jutebeutel und Lieblingsanzug: Ein launiger Vormittag mit Klaus Wowereit, dem Pensionär, im BER-Ausschuss

VON ULRICH ZAWATKA-GERLACH

Hinterher ist man oft schlauer. Auch Klaus Wowereit. Die Eröffnung des Flughafens BER „hätte vielleicht schon im Dezember 2011 verschoben werden müssen", sagt der frühere Regierende Bürgermeister und Aufsichtsratschef am Freitag im parlamentarischen Untersuchungsausschuss, der die Ursachen der Katastrophe in Schönefeld aufklären soll. „Aus heutiger Kenntnis wäre es sicher besser gewesen, eine Risikoabwägung zu machen und vorher die Sache zu stoppen".

Und nicht erst fünf Monate später, am 8. Mai 2012, dem peinlichsten Tag im politischen Leben Wowereits. Dem Anfang vom Ende einer Ära, die sofort wieder auflebt, wenn der Pensionär, 61 Jahre alt, öffentlich in Erscheinung tritt. In seinem taubenblauen Lieblingsanzug steht er am

„Jetzt behauptet jeder, er war es nicht"

Klaus Wowereit, Ex-Regierungschef

Freitagvormittag im Foyer des Abgeordnetenhauses, mit einem Stoffbeutel von Bread & Butter in der Hand, in dem er Unterlagen verstaut hat. Er schaut die Treppe hinauf, zu den Journalisten und Fotografen, grinst fröhlich und schreitet die Stufen hinauf. Wowereit, ganz Profi, sagt kein Wort ins Mikrofon, denn ist er hier, im Parlament, als wichtiger Zeuge geladen. Zum zweiten Mal. Im Juni 2013 wurde er schon einmal befragt, damals noch als Regierender.

Große Beschwerden scheint ihm diese Rolle nicht mehr zu bereiten. Als ihn die Linken-Abgeordnete Jutta Matuschek bittet, doch eine Bilanz des Flughafendesasters zu ziehen, sagt er erst mal: „Nö!" In wenigen Worten sei das nicht zu machen. Aber dann bemüht sich Wowereit doch. Als eines von zwei entscheidenden Problemen sieht er, welche Überraschung, „die Komplexität der gesamten Entrauchungsanlage". Das zweite Hauptproblem war aus seiner Sicht der misslungene Versuch, den Flughafenbau an einen privaten Generalunternehmer zu vergeben. Dieser Prozess, der zu der Entscheidung führte, den BER doch in öffentlicher Regie zu errichten, habe viel Zeit gekostet. Bei fast allem, was er am Freitag in dreistündiger Anhörung sagt, bleibt der Zeuge sachlich und freundlich. Der Regierende im Ruhestand verzichtet auf jene patzige Ungeduld und Arroganz, mit der er in 14-jähriger Amtszeit den politischen Gegnern das Leben schwer machte. Sich selbst manchmal auch. In der Pause steht er dann im Flur vor dem Sitzungssaal, neben dem Stand für Kaffee und Brötchen, und plaudert mit einem alten Herrn, der offenbar regelmäßig die öffentlichen Sitzungen des Untersuchungsausschusses besucht.

Während der Befragung verfällt Wowereit immer wieder in den weichen Berliner Slang, den er schon als Berliner Regierungschef pflegte. Überhaupt erscheint alles in einem milden Licht, auch als er über das ständig wechselnde Führungspersonal des Flughafens spricht. „Keener hat jesacht, det jeht alles nich", fabuliert Wowereit. Alle hätten bis zum Schluss daran geglaubt, die Eröffnung des Flughafens BER pünktlich zu schaffen. Nein, er habe keine Anhaltspunkte, von der Geschäftsführung bewusst hinters Licht geführt worden zu sein. Aber Wowereit sagt auch, zur Verantwortung für das Desaster: „Jetzt behauptet jeder, er war es nicht, es waren die anderen." Doch seien alle „Teil des Systems" gewesen.

Nur einmal kommt er ins Stocken, wird heiser, räuspert sich. Es geht um das Telefongespräch mit dem damaligen Flughafenchef Rainer Schwarz, am Freitag oder Sonnabend vor der Eröffnungsverschiebung. Dieser Anruf, sagt Wowereit, sei „in der Tat außergewöhnlich" gewesen. „Das war der Warnschuss!" Er sei schockiert gewesen über die Ankündigung von Schwarz, kurzfristig eine Klausurtagung einzuberufen. „Es war schon so ernst, dass es dramatisch war, aber noch keine Absage." Die habe ihm Schwarz ebenfalls telefonisch erst Sonntagabend, dem 7. Mai 2012 mitgeteilt.

Schon zu Beginn der Befragung weist Wowereit jedes heimliche Vorwissen über die drohende Katastrophe zurück. Seit drei Jahren bleibt er bei der Version: Über viele Probleme sei intern gesprochen worden, „aber es gab für mich keinen Anhaltspunkt, dass BER nicht rechtzeitig fertig wird". Dass er für die anderen Berliner Aufsichtsratsmitglieder, vor allem für den CDU-Landeschef und Innensenator Frank Henkel, nie eine sprudelnde Quelle der Erkenntnis war, leugnet Wowereit nicht. Über die Aufsichtsratunterlagen hätten natürlich alle verfügt. Aber: „Es hat von mir keine Sonderunterrichtungen gegeben".

Henkel hatte im Untersuchungsausschuss kürzlich zu Protokoll gegeben, dass er persönliche Informationen durch den Aufsichtsratschef „eher verneint". Wenn der CDU-Kollege das so schildere, kontert Wowereit trocken, „wird er das so empfunden haben". Und tschüss! Zum Jahresende wird er wohl noch einmal vor den Untersuchungsausschuss geladen.



Alles Jute. *Wowereit mit Stoffbeutel vor dem Ausschuss.* Foto: Rainer Jensen/dpa

ANZEIGE

Köpfe der Elektromobilität

Der E-Auto-Drucker



Foto: Local Motors

„Das Fahrzeug der Zukunft ist elektrisch, fährt autonom, wird gemeinschaftlich genutzt und kommt aus dem Drucker." Laut Damien Declercq, Europachef beim Fahrzeughersteller Local Motors, könnte diese Vision schon in den nächsten Jahren Realität werden. In den USA hat das Unternehmen mit dem „Strati" bereits einen Prototypen entwickelt, der fast komplett aus dem 3D-Drucker kommt. Bei der Entwicklung setzt das Unternehmen auf „Co-Creation": Mehr als 50 000 auf der firmeneigenen Internetplattform registrierte Mitglieder wirken an der Entwicklung neuer Fahrzeuge mit. Produziert wird in dezentralen kleinen Produktionsstätten. „So können wir Fahrzeuge fünfmal schneller und deutlich kostengünstiger als herkömmliche Autobauer produzieren." Local Motors baut derzeit in Berlin seinen Europa-Standort auf und hat bereits einen Ideenwettbewerb für Fahrzeuge ausgeschrieben. „Wir brauchen neue Wege für Mobilität, nicht mehr Autos."

An dieser Stelle stellt eMO Menschen vor, die sich für die Elektromobilität in Berlin-Brandenburg engagieren.

eMO Berliner Agentur für Elektromobilität
www.emo-berlin.de/koepfe

19.06.15

19.06.2015 12:41 Uhr Kommentare: 16 |

Untersuchungsausschuss zum BER

Wowereit: Nicht-Eröffnung des Flughafens war nicht absehbar

Von Ulrich Zawatka-Gerlach (/zawatka-gerlach-ulrich/6047336.html)

UPDATE **Gut gelaunt und elegant gekleidet: Klaus Wowereit ist vor dem BER-Untersuchungsausschuss zu Gast. Der ehemalige Regierende bleibt bei seiner Darstellung - die Nicht-Eröffnung des Hauptstadtflughafens hat er nicht kommen sehen.**

23 (http://ww 8 (https://t 2 (https://r



(/images/133095221/11894634/3-format43.jpg)

Klaus Wowereit in bester Laune. - FOTO: KAI-UWE HEINRICH

Klaus Wowereit (/themen/klaus-wowereit/) trifft ein - verschmitzt grinsend, taubenblauer Lieblingsanzug, offenes Hemd. Seine Akten hat er im Stoffbeutel dabei. Schon 2013 war Wowereit im BER (tagesspiegel.de/BER)-Untersuchungsausschuss als Zeuge geladen, nun ist er das erste Mal nach seiner Zeit als Regierender Bürgermeister hier zu Gast. Direkt zu Anfang stellt Wowereit klar, dass er bei seiner bisherigen Darstellung bleibt: Vor der Nicht-Eröffnung habe es "keinen Anhaltspunkt gegeben, dass der Flughafen nicht rechtzeitig fertig wird".

Zur Einbindung von Aufsichtsratsmitglied Frank Henkel sagte er: "Da hat es sicher das eine oder andere Gespräch gegeben, etwa am Rande von Parlamentssitzungen. Da saß man ja stundenlang nebeneinander." Dass Henkel "eher verneint" hatte, von Wowereit informiert worden zu sein, kommentierte der Ex-Regierende lapidar: "Wenn Herr Henkel das so schildert, wird er das so empfunden haben." Sonderunterrichtungen der vier Berliner Aufsichtsratsmitglieder habe es außerhalb der Aufsichtsratsunterlagen "durch mich nicht gegeben". Wowereit verwies darauf, dass sich ja auch die Referenten der Aufsichtsräte regelmäßig ausgetauscht hätten.

"Alle waren Teil des Systems"

Er habe Verständnis, dass heute alle sagen: "Ich war es nicht, es waren die anderen" "Aber", sagt Wowereit, "Alle waren Teil des Systems."

Aus heutiger Sicht, so Wowereit, hätte vielleicht schon im Dezember 2011 entschieden werden müssen, die Eröffnung zu verschieben. Es wäre sicher besser gewesen, "diese Risikoabwägung zu machen und die Sache zu stoppen." Aber die Geschäftsführung habe kein verlässliches Signal gegeben, dass es nicht mehr geht. Das Signal sei vielmehr gewesen: Es gebe Probleme, die lösbar seien. Auch die Entrauchungsanlage sei damals nicht als "technische Herausforderung besonderer Art" diskutiert worden. Obwohl: "Ein bisschen kleiner und einfacher wäre wohl besser gewesen."

Auch interessant

schließen x

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben

Newsletter Bestellen

weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME

Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder

Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe

(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

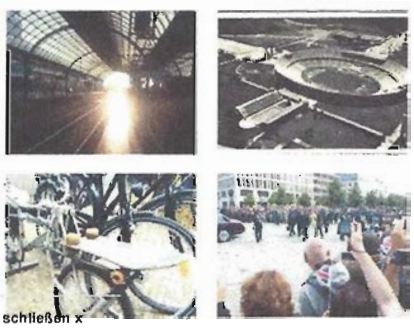
Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN



"Stets gut vorbereitet, bis ins letzte Detail"

Anfang Juni war bereits Innensenator und Aufsichtsratsmitglied Henkel im Zeu des BER-Untersuchungsausschusses gewesen (/berlin/frank-henkel-zum-ber-senator-ahnungslos-vorm-untersuchungsausschuss/11876702.html). Er kritisierte dort, dass die Kommunikation zwischen Flughafen-Management und Aufsichtsrat, aber auch zwischen dessen Vorsitzenden und den Mitgliedern „nach wie vor verbesserungswürdig ist". Im Zeugenstand beklagte Henkel auch, dass ihn der Ex-Regierende und damalige Aufsichtsratschef Klaus Wowereit nicht immer rechtzeitig i[illegible]rmiert habe. Trotzdem ließ er auf Wowereit nichts kommen. Der sei für den Aufsichtsrat „stets gut vorbereitet gewesen, bis ins letzte Detail".

Das Landgericht Berlin war in einer Urteilsbegründung Ende 2014 (/berlin/ber/landgericht-berlin-urteilt-ber-probleme-klaus-wowereit-war-doch-frueher-informiert/11054980.html) allerdings der Ansicht, der Aufsichtsrat und sein Chef Wowereit doch früher über die Probleme auf der Baustelle informiert waren als bislang zugegeben.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Gesundheitspolitik in Berlin: Beamte sind im Schnitt 40 Tage krank (/berlin/gesundheitspolitik-in-berlin-beamte-sind-im-schnitt-40-tage-krank/11971286.html)
Zoff beim Berliner Versorger: Kompromiss im Führungsstreit bei der Gasag (/wirtschaft/zoff-beim-berliner-versorger-kompromiss-im-fuehrungsstreit-bei-der-gasag/11973264.html)
Die Queen auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip in Bergen-Belsen eingetroffen (/berlin/die-queen-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-in-bergen-belsen-eingetroffen/11972940.html)
Mit Sabine Christiansen: Klaus Wowereit plaudert auf dem Kreuzfahrtschiff (/berlin/mit-sabine-christiansen-klaus-wowereit-plaudert-auf-dem-kreuzfahrtschiff/11973032.html)
Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain: Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben (/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)

zur Startseite (/)

16 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

23 (http://w 8 (https://t 2 (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



An 50-Euro-Frage gescheitert

Tanja Fuß macht Günther Jauch Vorwürfe

Die Modedesignstudentin war am 15. Juni beim RTL-Quiz gescheitert. Jetzt sagt Tanja Fuß, Moderator Jauch habe sie der Quote...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/an-50-euro-frage-gescheitert-tanja-fuss-macht-guenther-jauch-vorwuerfe/11957742.html)



AC/DC im Olympiastadion in Berlin

Einfach, gut

Ein letztes Mal jaulen die leeren Saiten der Gitarre zum Ende des Abends. Es könnte ein Abschied sein. AC/DC ackern sich vor...

(http://www.tagesspiegel.de/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)



CDU-Parteichef

Frank Henkel schweigt zur Ehe für alle

Der Berliner CDU-Parteichef Frank Henkel möchte sich nicht äußern, ob er für oder gegen die Ehe für alle ist. Sein Schweigen...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/cdu-parteichef-frank-henkel-schweigt-zur-ehe-fuer-alle/11944086.html)



Explosionen und enthauptete Person in...

In Frankreich ist es offen[illegible] einem Anschlag in einer Fabrik gekommen. Der Täter drang Ermittlern zufolge mit einer... mehr

mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

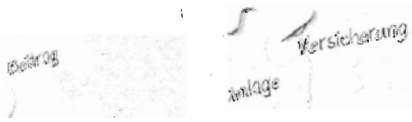
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/therr

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Jobs Immobilien Archiv E-Paper Apps Abo-Service

Abmelden

Berliner Morgenpost

Suche

19.06.15

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport

Aus aller Welt Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

Abo Specials Service

In den Nachrichten: Queen Elizabeth II. | "Homeland" | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Berlin

UNTERSUCHUNGSAUSSCHUSS 19.06.2015, 10:17

Wowereit bezeichnet Mehdorn und Amann als unprofessionell

html5: Video file not found

http://http-stream.rbb-online.de/rbb/abendschau/abendschau_20150619_ber_neu_l_16_9_960x544.mp4?pub-id=8385562001

Sa, 20.06.2015, 00.33 Uhr

Berlins ehemaliger Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) stand am Donnerstag erstmals seit zwei Jahren wieder vor dem BER-Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses. Dabei rechtfertigte er das Vorgehen des Aufsichtsrats nach der geplatzten Eröffnung des BER im Jahr 2012.

Video: Abendschau, RBB

Beschreibung anzeigen

110 0

Von Jens Anker

Klaus Wowereit steht dem U-Ausschuss zum BER erneut Rede und Antwort - und kritisiert den Machtkampf der früheren Geschäftsführung.

Der ehemalige Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) muss sich am Freitag Vormittag vor dem BER-Untersuchungsausschuss verantworten. Wowereit muss als ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrates Auskunft darüber geben, welche Informationen er über den Verzug auf der Flughafenbaustelle hatte und welche Folgerungen der Aufsichtsrat daraus zog.

Wowereit bezeichnete die Besetzung der BER-Geschäftsführung mit der Doppelspitze Hartmut Mehdorn und Klaus Amann als riskant. "Beide Personen sind von ihrer Grundstruktur nicht automatisch teamfähig", sagte Wowereit am Freitag. Dennoch habe er sich gewundert, wie unprofessionell beide miteinander umgegangen seien. Statt Aufgaben zu verteilen, sei es ständig darum gegangen zu zeigen, wer der Stärkere sei.

Wowereit verteidigte das Vorgehen des Flughafen-Aufsichtsrats nach der geplatzten Eröffnung des Hauptstadtflughafens im Jahr 2012. Vor der Kündigung des Generalplaners PG BBI sei darüber "im Aufsichtsrat sehr, sehr lange diskutiert worden", sagte er. Das Gremium habe festgestellt, dass das Vertrauensverhältnis zu PG BBI gestört

Links zum Artikel

FLUGHAFEN
Müller dementiert Teilprivatisierung des BER

EX-REGIERENDER
Klaus Wowereit - „Der BER wird mir anhängen“

ANALYSE
Warum das Vertrauen in Berlins Koalition dahin ist

Meistgelesene Artikel

1. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Das Riu-Hotel Imperial Marhaba in Sousse

2. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Auch deutsche Urlauber sterben bei Anschlag

3. SPORT
Blatter will von Abgang nichts wissen

4. CHRISTOPHER STREET DAY
CSD 2015 in Berlin - Route, Programm, Verkehr im Liveticker

5. FLORIAN BISCHOF
Mitbegründer der Piratenpartei gestorben

Verwandte Themen

Klaus Wowereit

und Besserung nicht zu erwarten sei. "Es ist nicht bewiesen, dass das wirklich ein Fehler war", sagte Wowereit zu der Kritik, der Rauswurf des Generalplaners habe das Bauprojekt noch weiter verzögert.

Hauptgrund für die verspätete Eröffnung des neuen Flughafens in Schönefeld sind Planungsmängel und Baufehler vor allem bei der Brandschutzanlage. Die Inbetriebnahme ist nun für das zweite Halbjahr 2017 vorgesehen.

Wowereit ist bereits zum dritten Mal als Zeuge vor den Ausschuss geladen. Bei früheren Befragungen hatte er stets betont, als Aufsichtsratschef auf die Angaben der Geschäftsführung angewiesen gewesen zu sein.

Vergangene Woche hatte der Ausschuss CDU-Chef Frank Henkel gehört, der ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrates ist. Dabei hatte er eklatante Wissenslücken offenbahrt. *mit dpa*

Newsticker



1. CSD 2015 IN BERLIN
„Die Vielfalt Berlins ist schön – aber sie birgt Spannungen“

2. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen

3. AUFGEFALLEN
Doutzen Kroes ist das neue Gesicht der Berlin Fashion Week

4. AUFGEGABELT
Désirée Nosbusch kann nur auf Luxemburgisch rechnen

5. RAUB
Aggressiver Fahrgast will mit Taxi flüchten

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista



Auch deutsche Urlauber sterben bei Anschlag



Das Riu-Hotel Imperial Marhaba in Sousse



Leitplanke durchbohrt Auto auf der A103 -...

Neu auf der Startseite

Blogs & Kolumnen

Berliner Morgenpost interaktiv

Berliner Zeitung

Tagesthema

BER-DEBAKEL – Ex-Bürgermeister Klaus Wowereit wird an diesem Freitag im Untersuchungsausschuss zum Flughafen befragt. Ob das Gremium jemals vollständig aufklären kann, wer für welche Pannen verantwortlich war, ist zweifelhaft.

üBERfordert, üBERteuert, üBERfällig



BERLINER ZEITUNG/MARKUS WÄCHTER

Klaus Wowereit beim Tag der offenen Tür am 12. Mai 2012. Wenige Tage zuvor hat er verkündet, dass der BER nicht wie geplant öffnen wird. Es gebe Probleme mit der Brandschutzanlage.

LINKE-OBFRAU

„Wir haben ein Jahr vergeudet“

Frau Matuschek, am Freitag befragt der BER-Untersuchungsausschuss Klaus Wowereit. Für die Koalition ist die Beweisaufnahme damit abgeschlossen. Für Sie auch?

Nein. Wir haben eine Reihe von Zeugen benannt, die wir nach der Sommerpause befragen möchten. Der Untersuchungsausschuss hat sich mit der Frage der Kostensteigerungen nach der geplatzten Eröffnung 2012 noch nicht befasst. Dazu müssen wir auch Klaus Wowereit befragen, was am Freitag aber nicht geschehen wird. Für mich steht darum fest, dass wir ihn noch einmal als Zeugen laden müssen.

Der Untersuchungsausschuss tagt seit zweieinhalb Jahren. Hat sich die Mühe gelohnt?

Bisher noch nicht. Wir haben am Anfang sehr viel Zeit verloren, indem wir uns mit Fragestellungen befasst haben, die eher der Archäologie zuzurechnen sind. Auf Initiative der CDU wurde sogar Hans-Olaf Henkel als Zeuge geladen, der 1990 für kurze Zeit Aufsichtsratsvorsitzender war. Auf diese Weise haben wir ein Jahr vergeudet.



MARTIN RULSCH

Jutta Matuschek sitzt für die Linke im BER-Untersuchungsausschuss.

Was sollte denn das Ziel des Ausschusses sein?

Aus meiner Sicht sollten wir in unserem Abschlussbericht zwei zentrale Fragen beantworten können: Wie muss ein Aufsichtsrat arbeiten, um ein so großes Projekt wie den BER kontrollieren zu können? Und welche Richtlinien braucht die Geschäftsführung, wenn sie mit öffentlichen Mitteln in dieser Größenordnung arbeitet?

Sollte der Ausschuss nicht auch klären, wer die Schuld am BER-Debakel trägt?

Das wäre wünschenswert. Aber es hat sich als äußerst schwierig erwiesen, aus dem Material, das uns zur Verfügung steht, nachweisbares Fehlverhalten abzuleiten. Sehr häufig geht es ja um die Frage: Wer hat wen zu welchem Zeitpunkt worüber informiert? Oder aber: Wer hat wann bewusst gelogen? Und diese Angaben gehen beispielsweise aus den Protokollen vieler Aufsichtsratssitzungen nicht in der Deutlichkeit hervor, die nötig wäre.

Unterstützen sich die Ausschussmitglieder gegenseitig bei ihren Recherchen?

Nicht in dem Maß, das wünschenswert wäre.

Auch die Linke war bis 2011 in Regierungsverantwortung. Welche Fehler muss sich Ihre Partei anrechnen?

Auch die Mitglieder der Linken, die im Aufsichtsrat waren, haben zwar kritische Fragen gestellt, sind aber in den wichtigen Entscheidungen Wowereit gefolgt. Insbesondere das Festhalten am ehemaligen Geschäftsführer Rainer Schwarz hatte fatale Folgen. Dass der Aufsichtsrat nicht mal in der Lage war, diesen für seine Verfehlungen juristisch zur Verantwortung zu ziehen, ist ein krasses Versagen des gesamten Aufsichtsrats. Insbesondere Herr Schwarz, der zuständig für Finanzen war, hat fast jeden Wunsch nach mehr Geld beim Aufsichtsrat durchsetzen und gleichzeitig das große Finanzdebakel bis in den August 2012 vertuschen können. Hinzu kommt, dass offenbar aus Sparsamkeit ausgerechnet dort gutes eigenes Personal bei der Flughafengesellschaft fehlte, wo es darauf ankam, den privaten Auftragnehmern auf die Finger zu schauen. Das Fehlen stringenter Informations- und Verantwortungsregeln war ein Ergebnis einer falschen Projektorganisation, die der Aufsichtsrat zwar bemerkte, aber nicht korrigierte.

Wie lange sollte der Untersuchungsausschuss jetzt noch tagen?

So lange wie es nötig ist, damit er seinen Auftrag erfüllen kann. Wir werden in dieser Legislaturperiode nicht alle Zeugen befragen können, die auf der Liste stehen. Aber die Beweisaufnahme wird nach dem Sommer weitergehen. Das Anliegen der Koalition, das Thema BER aus dem Wahlkampf herauszuhalten, ist unverkennbar. Aber es wird nicht gelingen.

Das Gespräch führte Frederik Bombosch.

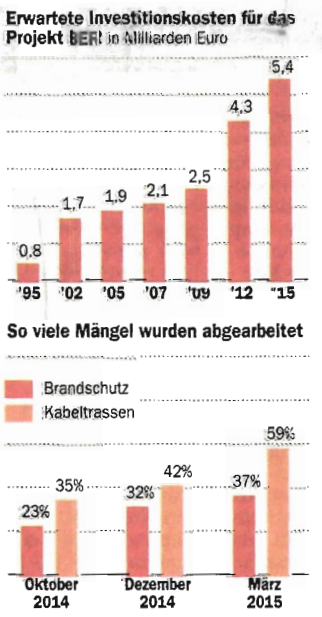
VON FREDERIK BOMBOSCH UND PETER NEUMANN

Seit mehr als zweieinhalb Jahren versucht der BER-Untersuchungsausschuss im Abgeordnetenhaus, das Debakel um den Versuch eines Flughafenbaus vor den Toren der deutschen Hauptstadt aufzuklären. Viele Ehemalige haben in den 45 Sitzungen ausgesagt: ehemalige Geschäftsführer, Planer und Bauaufseher. An diesem Freitag wird nun ein ehemaliger Regierender Bürgermeister und BER-Aufsichtsratsvorsitzender aussagen: Klaus Wowereit (SPD), der beide Ämter bis Dezember vorigen Jahres innehatte.

Die rot-schwarze Koalition will mit Wowereits Befragung die Beweiserhebung beenden, die Opposition besteht auf weiteren Vernehmungen. Doch viel Zeit bleibt nicht: Vor der Wahl im September 2016 muss der Ausschuss seinen Bericht vorlegen. Vielfach wurde kritisiert, die Ermittlungen dauerten zu lange und seien zu materialintensiv: Weit mehr als 1 000 Aktenordner umfassen die Quellen, allein die Kopierkosten belaufen sich auf einen sechsstelligen Betrag. Und dennoch hat der Ausschuss in seinen Sitzungen unverzichtbare Arbeit geleistet und Klarheit in Sachverhalte gebracht, die sonst wohl im Halbdunkel geblieben wären. Ein Überblick.

Politiker steiten die Weichen falsch: Nach dem gescheiterten Versuch, ein Generalunternehmen für den Terminalbau zu finden, beschloss der Aufsichtsrat im Oktober 2007, das Vorhaben in Abschnitten auszuschreiben, sogenannten Einzellosen. Im Grundsatz war diese Entscheidung nicht falsch, es hatte Hinweise auf Absprachen zwischen den Teilnehmern an der vorherigen Ausschreibung gegeben. Doch die Politiker in Berlin, Brandenburg und auf der Bundesebene unterschätzten, wie komplex das Projekt durch die Aufteilung wurde. 37 Einzellose wurden vergeben, mehr als 50 Unternehmen waren auf der Baustelle tätig, Subunternehmen noch nicht eingerechnet. Mit ihrer Koordinierung war die Projektorganisation überfordert. In Zahlen: Lange Zeit waren nur 60 Bauleiter am BER tätig. Heute sind es 300.

Umplanungen verschärften das Chaos: Fast 500 Änderungswünsche gingen nach Baubeginn bei den Planern ein. Mal ging es darum, dass auch der Airbus A 380 den BER anfliegen können sollte, mal kam man darauf, dass man einen Bereich für Billigfluglinien vergessen hatte, mal ging es um Kuriosa. So sollte auf der Dachterrasse ein Getränkeautomat aufgestellt werden, doch das Gerät brauchte einen Wasser- und einen Datenanschluss. Das zog umfangreiche Änderungen in der Planung der Netze nach sich. Die Planer kamen mit ihrer Arbeit nicht hinterher. In den letzten Monaten vor der geplatzten Eröffnung war das Chaos komplett. Unter anderem wurden Kabelstränge ohne jegliche planerische Grundlage verlegt. Nun werden sie aufwendig saniert, für Millionenkosten.



BERLINER ZEITUNG/ANJA KÜHL; QUELLE: FBB

Am Flughafen herrschte ein Klima der Angst: Der BER muss fertig werden. Unbedingt. Das war die Ansage der Politiker an die Flughafengesellschaft. Flughafen-Manager wie Rainer Schwarz, 2006 bis 2013 Sprecher der Geschäftsführung, gaben den Druck gnadenlos weiter. Sie sorgten dafür, dass schlechte Nachrichten unterdrückt und zurückgehalten, Bürger nicht oder schlecht informiert wurden. Interne Kritik war nicht erwünscht. So segelte eine mundtot gemachte, überforderte Mannschaft dem Desaster entgegen.

Auch der Architekt war überfordert: Je größer das Chaos auf der Baustelle, desto weniger sprachen Bauherr und Generalplaner miteinander. „Wir wurden wie Erfüllungsgehilfen, wie Kellner behandelt“, klagte Architekt Meinhard von Gerkan. „Wir kriegten nur Anweisungen.“ Und Mängelrügen – mehr als 180. Doch die Planungsgemeinschaft wurstelte ebenfalls vor sich hin. Zu einem Hilferuf rang sie sich nicht durch.

Nach der geplatzten Eröffnung wurden fatale Fehlentscheidungen getroffen: Gerade mal eine Woche ließ der Aufsichtsrat unter Führung von Klaus Wowereit verstreichen, dann wurden die ersten Verantwortlichen gekündigt. Es traf die Generalplaner von Gerkan, Marg und Partner. Auf einen Schlag verschwanden 300 Fachkräfte und mit ihnen ihr Wissen über den unfertigen Bau. Dennoch lautete die Maßgabe weiterhin, möglichst viele Arbeiter an der Baustelle zu beschäftigen, wie der frühere Technik-Geschäftsführer Horst Amann berichtete. So wurde bis 2013 munter weiter gebaut, ohne Plan und Verstand.

Die Brandschutzanlage war nicht das einzige Problem: Offiziell hieß es 2012, die Entrauchungsanlage sei der Grund für die Nicht-Eröffnung. Tatsächlich waren die Probleme komplexer, und das war auch bekannt. So sagte Chefarchitekt Hans-Joachim Paap, das Datennetz und die Notstromversorgung hätten nicht funktioniert, und auch die Parkhäuser seien nicht freigegeben gewesen. „Der BER wäre am Tag seiner Eröffnung zusammengebrochen.“ Zumindest das blieb Berlin erspart.

WOWEREIT

Der ewige Makel

VON FREDERIK BOMBOSCH

In seinen 13 Jahren als Regierender Bürgermeister hat Klaus Wowereit (SPD) unzählige Male sein feines Gespür für drohendes Unheil bewiesen, aber – wenn man ihm glauben darf – es verließ ihn ausgerechnet im Frühjahr 2012. „Je näher der Eröffnungstermin rückte, desto mehr war ich überzeugt, dass es klappt“, sagte er bei seiner Befragung vor dem BER-Untersuchungsausschuss im Mai 2013. Wie falsch er damit lag, will er nur kurz vor der bis dahin arglosen Öffentlichkeit erfahren haben: Am Abend des 7. Mai 2012, kurz nach halb acht, rief ihn Flughafen-Geschäftsführer Rainer Schwarz an und teilte mit, dass der geplante Eröffnungstermin am 3. Juni nicht mehr zu halten sei.

Wenn der Untersuchungsausschuss Wowereit an diesem Freitag befragt, dann geht es im Kern um diese Frage: Wie konnte er, der schon Jahre vor Baubeginn Verantwortung für das Flughafenprojekt übernommen hatte, der scheinbar zu jedem kleinsten Detail ausführlich referieren konnte, der in Aufsichtsratssitzungen die Geschäftsführer unbarmherzig ausquetschte und bloßstellte – wie konnte ausgerechnet er nichts davon mitbekommen, dass das wichtigste Investitionsprojekt seiner Stadt im Chaos versank? Und je mehr Details über die Zeit nach der geplatzten Eröffnung bekannt werden, desto mehr rückt eine zweite Frage in den Vordergrund: Wie konnte Wowereit trotz seines schlechten Krisenmanagements noch mehr als zwei Jahre an der Macht bleiben?



BERLINER ZEITUNG/PAULUS PONIZAK

Im zweiten Halbjahr 2017 soll der BER eröffnet werden. Ganz bestimmt.

Eine Antwort auf die zweite Frage lautet: weil niemand ihm die Verantwortung abnehmen wollte. Eine weitere Antwort lautet: weil es lange dauerte, bis die Dimension des Debakels bekannt wurde. Mit Hauruck-Parolen wurde bis ins vorige Jahr der Schein gewahrt, mit ordentlich Spucke ließen sich die Probleme schon lösen. Ein nach gegenwärtigem Ermessen halbwegs konsistenter Plan, wie das gelingen kann, wurde erst Ende vorigen Jahres präsentiert, eine Woche nach Wowereits Monate zuvor angekündigtem Rücktritt.

Der BER wird nicht nur der ewige Makel in Wowereits politischer Bilanz bleiben, er zeigt auch die Grenzen seines Führungsstils auf. Er setzte sein Vertrauen in einzelne Personen, in diesem Fall in den Flughafen-Geschäftsführer Rainer Schwarz. Entscheidungen traf er im kleinen Kreis, wo kontroverse Meinungen nicht zu befürchten waren. So hielt er auch seinen Beraterstab klein. Gerade einmal zwei Mitarbeiter arbeiteten ihm als Aufsichtsratsvorsitzender zu – bei einem Projekt, das seinerzeit vier Milliarden Euro kosten sollte.

Bei seiner Befragung im Untersuchungsausschuss 2013 wies Wowereit jede Verantwortung von sich. Wesentliche Fakten seien ihm vorenthalten worden, sagte er damals. Etwas anderes war kaum zu erwarten, er war noch im Amt und wollte es bleiben. Nach dem Ende seiner Laufbahn könnte er an diesem Freitag offener reden über sein größtes Versagen. Es ist aber kaum damit zu rechnen, dass er den Parlamentariern diese Ehre zuteil werden lässt.

18.06.15

18.06.2015 06:51 Uhr Kommentare: 9 |

Vertrauliches Flughafen-Dokument

BER prüft doch Einstieg von Privaten

Von Lorenz Maroldt (/maroldt-lorenz/6047078.html) und Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Auch wenn der Regierende es ausschließt: Aus einem internen Flughafen-Dokument geht hervor, dass BER-Chef Karsten Mühlenfeld überlegt, die BER-Erweiterung auch über private Investoren zu finanzieren.

37 (http://ww Twittern (https://t Teilen (https://r



FBB

daher für diese erste Phase der Investitionen bis 2019 vor, dass die **Finanzierung durch die Gesellschafter** ermöglicht wird. In einer zweiten Phase besteht die Möglichkeit der **Finanzierung über den Kapitalmarkt**. Ab 2020 können weitere Terminalgebäude durch **Überschüsse** (operativer Cashflow) finanziert werden.

Die kurzfristig für den Schallschutz und die Fertigstellung erforderlichen Maßnahmen sind bereits von den Gesellschaftern freigegeben. Neben einer Finanzierung über Gesellschaftermittel werden alternative Finanzierungsmodelle und die zukünftige Beteiligung von Investoren geprüft. Nach der Inbetriebnahme steigt der erwirtschaftete Cashflow durch höhere Erlöse aufgrund eines neuen Entgeltordnung und einer besseren Non-Aviation-Infrastruktur am BER. Folge ist ein **deutlicher Anstieg des operativen Ergebnisses**. In Abgrenzung dazu würde jedes weitere Jahr der Verzögerung der Inbetriebnahme den Finanzierungsbedarf erhöhen.

Ausblick

Das stabile Geschäftsmodell und der absehbare Break-even machen den BER **zukünftig interessant für private Investoren**. Auf der Grundlage des Business Plan 2015 kann die Finanzierung der notwendigen Maßnahmen für die Fertigstel-

(/images/tagesspiegel/11931868/2-format43.jpeg)

"Finanzierung über den Kapitalmarkt": In diesem Dokument erwägt der BER-Chef, private Investoren am BER zu beteiligen. - SCREENSHOT: TSP

Anders als vom Regierenden Bürgermeister Michael Müller (/themen/michael-mueller/) am Dienstag dargestellt, ist eine Teilprivatisierung der Flughafengesellschaft nach 2019 eine ernsthafte Option. Das geht aus einem Schreiben von BER-Chef Karsten Mühlenfeld hervor, das die Senatskanzlei Anfang Mai vertraulich an den Hauptausschuss weitergeleitet hatte. Darin heißt es: „Neben einer Finanzierung über Gesellschaftermittel werden alternative Finanzierungsmodelle und die zukünftige Beteiligung von Investoren geprüft."

BER Business Plan 2015 (/downloads/11930122/3/BER Busuness Plan 2015.pdf)

Das Schreiben trägt den Titel „Business Plan 2015 – Fertigstellung und zukünftige Entwicklung des BER" und bezieht sich auf die vorherige Aufsichtsratssitzung zu den BER-Finanzen, an der Müller teilgenommen hatte. Am Dienstag hatte der Regierende gesagt, die Möglichkeit einer Teilprivatisierung (/berlin/hauptstadtflughafen-michael-mueller-gegen-ber-teilprivatisierung/11927356.html) sei zwar angesprochen, aber nicht weiterverfolgt worden.

Dagegen heißt es im Schreiben von Mühlenfeld unter „Ausblick": „Das stabile Geschäftsmodell und der absehbare Break-Even machen den BER zukünftig interessant für private Investoren." Mit Blick auf die vorliegenden Zahlen und die nach der für 2017 geplanten Eröffnung unmittelbar notwendigen Erweiterungsbauten erschließt sich daraus umgekehrt auch ein Interesse der Gesellschafter an einer Teilprivatisierung: Es würden zur gleichen Zeit hohe Rückzahlungen für den enorm verteuerten Bau und hohe neue Investitionen fällig. Für diese zweite Phase spricht Mühlenfeld vom möglichen Einstieg eines Investors.

BER-Alternativen: Jüterbog, Sperenberg & Co. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-alternativen-jueterbog-sperenberg-und-co-/10798002.html) (24 BILDER)

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

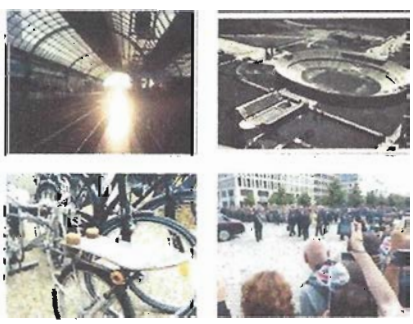
Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN




(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-alternativen-jueterbog

Erst in einer dritten Phase, nach der „Fertigstellung der notwendigen Erweiterungen", sieht die Flughafengesellschaft im Business-Plan die Möglichkeit, mit dem BER „hohe Gewinne" zu erwirtschaften und Ausschüttungen an die Gesellschafter zu leisten. Damit könnten die „in das Projekt geflossenen Steuermittel sukzessive an die Gesellschafter zurückgezahlt werden". In den neuen staatlichen Hilfen von 2,2 bis 2,6 Milliarden Euro für den BER bis 2019, für die gerade die Genehmigung in Brüssel beantragt wird, sind nach allen Verlautbarungen nur Interimserweiterungen einkalkuliert.

Sollten die BER-Gewinne ab 2019 nicht reichen, um etwa ein zweites Terminal zu finanzieren, wäre der Flughafen allein auf Private angewiesen. Ungeachtet dessen schließt Müller auch eine künftige Teilprivatisierung aus: „Das ist eine Debatte, die ich nicht weiterverfolgen werde."

Sie können das gesamte Dokument hier herunterladen und ansehen:

BER Business Plan 2015 (/downloads/11930122/3/BER Busuness Plan 2015.pdf)

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Gesundheitspolitik in Berlin: Beamte sind im Schnitt 40 Tage krank (/berlin/gesundheitspolitik-in-berlin-beamte-sind-im-schnitt-40-tage-krank/11971286.html)
Zoff beim Berliner Versorger: Kompromiss im Führungsstreit bei der Gasag (/wirtschaft/zoff-beim-berliner-versorger-kompromiss-im-fuehrungsstreit-bei-der-gasag/11973264.html)
Die Queen auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip in Bergen-Belsen eingetroffen (/berlin/die-queen-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-in-bergen-belsen-eingetroffen/11972940.html)
Mit Sabine Christiansen: Klaus Wowereit plaudert auf dem Kreuzfahrtschiff (/berlin/mit-sabine-christiansen-klaus-wowereit-plaudert-auf-dem-kreuzfahrtschiff/11973032.html)
Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain: Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben (/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)

zur Startseite (/)

9 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 37 (http://ww Twittern (https://t Teilen (https://c

Das könnte Sie auch interessieren



Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain

Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben

Der Mitbegründer der Piratenpartei Deutschland, Florian Bischof, ist gestorben. Er war 2009 Direktkandidat zum Bundestag in...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)



Streik an der Charité in Berlin

Von Bett zu Bett hetzen - bis einer was vergisst

Er ist eine von 4135 Pflegekräften an der Charité. Heute führt Carsten Becker Europas größte Uniklinik in einen Streik, der...

(http://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/streik-an-der-charite-in-berlin-von-bett-zu-bett-hetzen-bis-einer-was-vergisst/11943850.html)

Berlin-Mitte

Junge Frauen warfen Steine vom Dach eines Hauses

Aus Langeweile haben drei junge Frauen Steine vom Dach eines



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternhelm-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternhelm-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

16.06.15

16.06.2015 21:57 Uhr Kommentare: 3 |

Hauptstadtflughafen

Michael Müller gegen BER-Teilprivatisierung

Von Sarah Kramer (/kramer-sarah/4465408.html), Rainer W. During

Die Flughafengeschäftsführung könnte sich eine Teilprivatisierung des BER vorstellen. Berlins regierender Bürgermeister sieht das skeptisch.

17 (http://ww 14 (https://t 1 (https://r



(/images/mueller-dpa-jensen/11988516/2-format43.jpg)

Aufmerksamer Zuhörer: "Michael Müller aus Tempelhof" (Regierender Bürgermeister) hat am Montagabend mit Bürgern über ihre Sorgen und Nöte gesprochen. - FOTO: RAINER JENSEN/DPA

Der Regierende Bürgermeister Michael Müller (/themen/michael-mueller/)(SPD) steht einer Teilprivatisierung des BER (/politik/neue-plaene-fuer-den-hauptstadtflughafen-ber-soll-teilprivatisiert-werden/11920748.html) skeptisch gegenüber. „Wenn der Flughafen in Betrieb ist und entsprechend Gewinne erwirtschaftet, warum soll ich ausgerechnet in dieser Phase privatisieren?", sagte er am Dienstag der Agentur dpa. „Dann ist es doch an der Zeit, dass die öffentliche Hand, die vorher investiert hat, auch wieder Gewinne rausziehen kann aus dem Flughafen." Wie berichtet, prüft die Flughafengesellschaft seit einem Jahr den Einstieg eines „strategischen Investors". Favorisiert wird ein privater Mitgesellschafter mit maximal 49,9 Prozent, derzeit für 2019, zwei Jahre nach der geplanten Eröffnung. Nach Tagesspiegel-Informationen haben sich die beiden Gesellschafter Brandenburg und der Bund intern bereits grundsätzlich dafür ausgesprochen.

Rainer Bomba allerdings, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, zeigte sich am Rande einer Tagesspiegel-Veranstaltung mit Blick auf eine mögliche Teilprivatisierung überrascht. Er habe aus den Medien davon erfahren, sagte er. Eigentlich sei es Aufgabe der Gesellschafter des Flughafens, über ein Teilprivatisierung nachzudenken. „Schließlich geht es hier um Anteile." Prinzipiell hält Bomba eine Teilprivatisierung aber für möglich: „Ich sage nicht grundsätzlich nein." Doch man müsse im Aufsichtsrat über eine derartige Lösung diskutieren.

Vorwürfe aus der Opposition

Auf der nächsten BER-Aufsichtsratssitzung Anfang Juli will er nachfragen, wie genau die Flughafengeschäftführung sich eine Teilprivatisierung vorstellt und wer für sie als Investor in Frage kommt. Aus Bombas Sicht kann das jemand aus dem Inland, aber auch aus dem Ausland sein. „Investoren suchen vor allem aufgrund der aktuellen Niedrigzinsen renditeträchtige Objekte", sagte er. „Das scheint der BER zu sein." Der BER werden spätestens ab Mitte der 20er Jahre Geld verdienen.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Einen Interessenten gibt es offenbar bereits. „Wenn es machbar für uns ist,

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben

Newsletter Bestellen

weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/inno...

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






würden wir es tun", sagte Akbar Al Baker, CEO der Fluggesellschaft Qatar Airways, dem Tagesspiegel am Dienstag auf der Luftfahrtmesse in Paris. Die Airline aus dem Golf-Emirat Katar engagiert sich seit einem Jahrzehnt in Berlin. „Wir investieren auch in Luftverkehrsinfrastrukturen", sagte Al Baker. Da könnten die verfügbaren Anteile am BER ins Portfolio passen. Gefragt wurde man allerdings noch nicht.

Die Berliner Grünen haben dem Senat vorgeworfen, er befeuere die Spekulationen über die Kosten des BER immer weiter, indem er sich vordergründig bedeckt halte. „Der Verdacht drängt sich auf, dass der Senat mit Blick auf die Wahl 2016 gerne verschleiern will, wie die Zukunft des Flughafens tatsächlich aussieht", sagte Jochen Esser, finanz- und haushaltspolitischer Sprecher.

Gesundheitspolitik in Berlin: Beamte sind im Schnitt 40 Tage krank (/berlin/gesundheitspolitik-in-berlin-beamte-sind-im-schnitt-40-tage-krank/11971286.html)
Zoff beim Berliner Versorger: Kompromiss im Führungsstreit bei der Gasag (/wirtschaft/zoff-beim-berliner-versorger-kompromiss-im-fuehrungsstreit-bei-der-gasag/11973264.html)
Die Queen auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip in Bergen-Belsen eingetroffen (/berlin/die-queen-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-in-bergen-belsen-eingetroffen/11972940.html)
Mit Sabine Christiansen: Klaus Wowereit plaudert auf dem Kreuzfahrtschiff (/berlin/mit-sabine-christiansen-klaus-wowereit-plaudert-auf-dem-kreuzfahrtschiff/11973032.html)
Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain: Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben (/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)
„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)
Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)
Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)
Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Anschlag in Frankreich: Explosionen und enthauptete Person in Gaswerk (/politik/anschlag-in-frankreich-explosionen-und-enthauptete-person-in-gaswerk/11973606.html)
Die Queen auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip in Bergen-Belsen eingetroffen (/berlin/die-queen-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-in-bergen-belsen-eingetroffen/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

zur Startseite (/)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)
» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

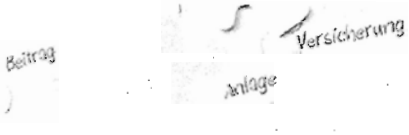
Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

3 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

17 (http://w 14 (https://r 1 (https://r

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Das könnte Sie auch interessieren



Autobahnkreuz Schöneberg

Tödlicher Unfall auf der A 103 - Unfallstelle wieder frei

Ein Mann ist am Donnerstagnachmittag auf der A 103 mit seinem BMW gegen einen Spurteiler am Kreuz Schöneberg gerast. Er...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/autobahnkreuz-schoeneberg-toedlicher-unfall-auf-der-a-103-unfallstelle-wieder-frei/11940168.html)



Verkehr am Wochenende

Baustellen, Protest und Partys - Berlin steht still

Demo in Kreuzberg, lesbisch-schwules Stadtfest in Schöneberg, Staatsoper für alle - und die Straße des 17. Juni ist auch...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/verkehr-am-wochenende-baustellen-protest-und-partys-berlin-steht-still/11931328.html)

Veganer und Drogen

Hört erst mal auf zu koksen!

Kapitalismus ist böse, Massentierhaltung auch – unter jungen Berliner Clubgängern sind solche Positionen

15.06.15

15.06.2015 18:46 Uhr Kommentare: 31

Neue Pläne für den Hauptstadtflughafen

BER soll teilprivatisiert werden

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Die Flughafengesellschaft prüft den Einstieg eines strategischen Investors ab 2019. Er könnte einen Anteil von maximal 49,9 Prozent am weiterhin nicht eröffneten Hauptstadtflughafen bekommen.

187 (http://w 106 (https://t 21 (https://r



(/images/hauptstadtflughafen-berlin-brandenburg/11920948/2-format43.jpg)

Auf dem Willy-Brandt-Platz vor dem Terminal des weiterhin noch nicht eröffneten Hauptstadtflughafens BER sprießt zur Zeit das Unkraut. - FOTO: PICTURE ALLIANCE / DPA

Der neue Berliner BER-Hauptstadtflughafen (/berlin/flughafenchef-daempft-erwartungen-ber-wird-als-internationales-drehkreuz-weniger-wichtig-sein/11914734.html) soll nach der für Herbst 2017 geplanten Eröffnung teilprivatisiert werden. Nach Tagesspiegel-Informationen prüft die Flughafengesellschaft der Länder Berlin, Brandenburg und des Bundes (FBB) seit einem Jahr den Einstieg „eines strategischen Investors“, um neue Finanzierungsquellen außerhalb der öffentlichen Hand für die noch auf Jahre hoch verschuldete Gesellschaft zu erschließen.

Brandenburg und der Bund sollen sich für den Einstieg ausgesprochen haben

Favorisiert wird der Einstieg eines privaten Mitgesellschafters mit einem Anteil von maximal 49,9 Prozent, derzeit für das Jahr 2019, also zwei Jahre nach der geplanten Inbetriebnahme. Nach Tagesspiegel-Informationen haben sich das rot-rot regierte Brandenburg und der Bund intern bereits grundsätzlich für eine Investorenbeteiligung am BER ausgesprochen und dies im Aufsichtsrat auch zu Protokoll gegeben. Berlin unter dem neuen Regierenden und designierten Aufsichtsratschef Michael Müller (SPD) (/themen/michael-mueller/)hält sich zu einer Teilprivatisierung bislang bedeckt.

Das Thema „Investor“ spielte auf den Aufsichtsratssitzungen im Dezember 2014 – hier nahm erstmals Müller teil – und März 2015 eine Rolle, als eine mögliche Form der weiteren BER-Finanzierung. In Flughafenpapieren heißt es dazu, „Voraussetzung für die Aufnahme eines privaten Investors ist die Einigung im Gesellschafterkreis“. Wie der Tagesspiegel erfuhr, ist auch für den aktuell kalkulierten BER-Finanzbedarf von 2,2 bis 2,6 Milliarden Euro in den Folgejahren ein kurzfristiger Anteilsverkauf durchgespielt und durchgerechnet, am Ende aber verworfen worden. Dem Vernehmen nach hat die Bundesregierung der EU-Kommission in Brüssel im laufenden Pränotifizierungsverfahren mitgeteilt, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Erfolgsaussichten eines Investoreneinstiegs – wegen der Nichtinbetriebnahme – gering seien.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

TAGESSPIEGEL
MORGENLAGE

Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.

- für Politik-Entscheider
- für Wirtschaft-Entscheider

E-MAIL-ADRESSE EINGEBEN

LISTENFREI ABONNIEREN

MEIST GELESEN - POLITIK MEIST DISKUTIERT

Proteste gegen Flüchtlingsheim: Tillich in Freital: „Was passiert ist, kann man nicht reparieren“ (/politik/proteste-gegen-fluechtlingsheim-tillich-in-freital-was-passiert-ist-kann-man-nicht-reparieren-/11972296.html)

Flüchtlinge in der EU: Renzi: "Wenn dies eure Idee von Europa ist, dann könnt Ihr sie behalten" (/politik/fluechtlinge-in-der-eu-renzi-wenn-dies-eure-idee-von-europa-ist-dann-koennt-ihr-sie-behalten/11972586.html)

Anschlag in Frankreich: Explosionen und enthauptete Person in Gaswerk (/politik/anschlag-in-frankreich-explosionen-und-enthauptete-person-in-gaswerk/11973606.html)

Europa und die Flüchtlinge: Mehr Solidarität! - Oder die EU zerbricht (/politik/europa-und-die-fluechtlinge-mehr-solidaritaet-oder-die-eu-zerbricht/11971398.html)

Die Afghanistan-Connection



(http://www.afghanistan-connection.de/)
Sie waren zusammen im Afghanistan-Einsatz. Jetzt sitzen sie auf entscheidenden Posten im Ministerium. Sie prägen das Bild, das sich die Ministerin macht. Sie bestimmen Ausrichtung, Struktur und Selbstverständnis der Truppe. Welche Folgen hat das für Deutschlands Sicherheit?
Eine Recherchekooperation des Tagesspiegels mit dem ARD-Magazin "Fakt".

Gesundheitspolitik in Berlin: Beamte sind im Schnitt 40 Tage krank (/berlin/gesundheitspolitik-in-berlin-beamte-sind-im-schnitt-40-tage-krank/11971286.html)
Zoff beim Berliner Versorger: Kompromiss im Führungsstreit bei der Gasag (/wirtschaft/zoff-beim-berliner-versorger-kompromiss-im-fuehrungsstreit-bei-der-gasag/11973264.html)
Die Queen auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip in Bergen-Belsen eingetroffen (/berlin/die-queen-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-in-bergen-belsen-eingetroffen/11972940.html)
Mit Sabine Christiansen: Klaus Wowereit plaudert auf dem Kreuzfahrtschiff (/berlin/mit-sabine-christiansen-klaus-wowereit-plaudert-auf-dem-kreuzfahrtschiff/11973032.html)
Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain: Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben (/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)

Wie berichtet hat der Bund bei der EU im März 2015 grünes Licht für weitere staatliche Kapitalzuschüsse der drei öffentlichen BER-Eigner von bis zu 2,6 Milliarden Euro für den BER beantragt, und zwar für die Jahre bis 2019. Bislang hat der Bau des neuen Hauptstadtflughafens, einst mit 2,5 Milliarden Euro kalkuliert, bereits 4,2 Milliarden Euro gekostet. Nach der geplatzten Inbetriebnahme im Frühsommer 2012 hatten Berlin, Brandenburg und der Bund bereits 1,2 Milliarden Euro öffentliche Mittel in das Pannenprojekt nachgeschossen, die ebenfalls – wie alle direkten Staatsförderungen und öffentlichen Bürgschaften – bereits von der EU genehmigt werden mussten.

Der Gesellschafter könnte sogar einige hundert Millionen Euro für den Einstieg erhalten

Nach Tagesspiegel-Recherchen haben schon Interessenten angeklopft. Die Flughafengesellschaft kommt jedoch zum Befund, dass eine Teilprivatisierung 2015/2016 ein schlechtes Geschäft für den Flughafen und seine Eigner wäre. Nach internen Berechnungen wäre aktuell der Preis sogar negativ. Das heißt, ein neuer privater Minderheitengesellschafter müsste womöglich einige hundert Millionen Euro für einen Einstieg erhalten. Derzeit sei ein Anteilsverkauf den Gesellschaftern daher nicht zu empfehlen, heißt es. Doch nach Eröffnung sei der Flughafen, der Gewinne machen werde, ein „interessantes Anlageobjekt".

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Anschlag in Frankreich: Explosionen und enthauptete Person in Gaswerk (/politik/anschlag-in-frankreich-explosionen-und-enthauptete-person-in-gaswerk/11973606.html)
Die Queen auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip in Bergen-Belsen eingetroffen (/berlin/die-queen-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-in-bergen-belsen-eingetroffen/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

zur Startseite (/)

31 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

187 (http://w 106 (https://t 21 (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



An 50-Euro-Frage gescheitert

Tanja Fuß macht Günther Jauch Vorwürfe

Die Modedesignstudentin war am 15. Juni beim RTL-Quiz gescheitert. Jetzt sagt Tanja Fuß, Moderator Jauch habe sie der Quote...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/an-50-euro-frage-gescheitert-tanja-fuss-macht-guenther-jauch-vorwuerfe/11957742.html)



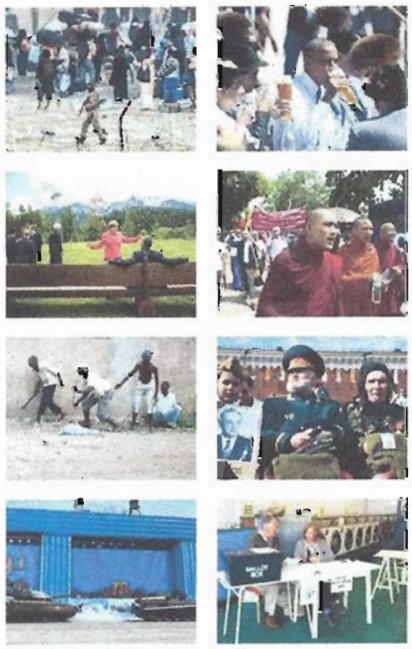
AC/DC im Olympiastadion in Berlin

Einfach, gut

Ein letztes Mal jaulen die leeren Saiten der Gitarre zum Ende des Abends. Es könnte ein Abschied sein. AC/DC ackern sich vor...

» Die Afghanistan-Connection (http://www.afghanistan-connection.de/)

BILDER - POLITIK



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)



Folgen Sie unserer Politikredaktion auf Twitter:

Dagmar Dehmer:
@dpomondi folgen

Andrea Dernbach:
@dernbachan folgen

Cordula Eubel:
@c_eubel folgen

Fabian Leber:
@FabianLeber folgen

Matthias Meisner:
@MatthiasMeisner folgen

Elisa Simantke:
@VonElisa folgen

Christian Tretbar:
@ctretbar folgen

Claudia von Salzen:
@claudi folgen

Aktuelle Videos (http://video.tagesspiegel.de)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de)



Präsidenten aus
(http://video.tagesspiegel.de/4317973908001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3

14.06.14

14.06.2015 16:00 Uhr Kommentare: 40 |

Flughafenchef dämpft Erwartungen

BER wird als internationales Drehkreuz weniger wichtig sein

STARTSEITE (/)

Von Rainer W. During

Wenn der BER tatsächlich 2017 eröffnen sollte, rechnet Flughafenchef Karsten Mühlenfeld mit 20 Prozent Umsteigern statt mit den bisher erwarteten 30 Prozent. Und das ist nicht die einzige schlechte Nachricht.

32 (http://ww 21 (https://t Teilen (https://r



(/images/ber/11914742/2-format43.JPG)

Dauerbaustelle. In Sichtweite des zukünftigen Hauptstadtflughafens Berlin Brandenburg Airport Willy Brandt (BER) wird derzeit die Start- und Landebahn des Flughafens Schönefeld... - FOTO: PATRICK PLEUL / DPA

Der neue Berliner Flughafenchef Karsten Mühlenfeld (/berlin/-flughafenchef-karsten-muehlenfeld-im-interview-wir-eroeffnen-den-ber-auch-mit-provisorien/11733654.html) geht davon aus, dass der Hauptstadtflughafen BER in Schönefeld nach seiner nunmehr für den Herbst 2017 geplanten Eröffnung eine deutlich geringere Drehkreuzfunktion haben wird, als bisher erwartet wurde. Die langfristigen Voraussagen gehen nur noch von einem unter 20-prozentigen Anteil an Umsteigepassagieren aus, sagte Mühlenfeld am Wochenende auf einer Veranstaltung des Luftfahrt-Presse-Clubs (LPC). Bisher war von mindestens 30 Prozent die Rede gewesen.

Derzeit liegt der Anteil der Reisenden, die überwiegend Tegel nutzen, um in Berlin nur das Flugzeug wechseln, bei gut vier Prozent. Zuwachs verspricht sich Mühlenfeld vor allem von neuen Langstrecken-Billigfliegern, wie sie beispielsweise in Kanada oder Singapur entstehen.

Für 2017 rechnet Mühlenfeld an den Berliner Flughäfen mit rund 32 Millionen Passagieren. In dem für 22 bis 27 Millionen Fluggäste konzipierten BER werde man so gerade einmal die Reisenden unterbringen können, die bisher den dann geschlossenen Flughafen Tegel nutzen. Der Flughafenchef sieht eine Kapazitätslücke von rund zehn Millionen Passagieren, die überbrückt werden muss. Das könnte durch eine Weiternutzung des alten Schönefelder Abfertigungsgebäudes oder durch den Bau eines Behelfsterminals ähnlich dem Terminal C in Tegel geschehen.

Damit eine der beiden Lösungen bis zur BER-Eröffnung realisiert werden kann, müsste der Aufsichtsrat im September einen entsprechenden Beschluss fällen, so Mühlenfeld. Das Gremium werde sich sicher für die kostengünstigste Lösung entscheiden, erwartet er. Das müsse nicht unbedingt die Weiternutzung des bestehenden Terminals sein, das ebenso wie die entsprechenden Vorfeldflächen saniert und den aktuellen Sicherheitsbestimmungen

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint“** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/inno

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






angepasst werden müsste. Dagegen wäre der Bau eines „Blechschuppens“ nicht so teuer, würde aber eine Straßenanbindung und neue, gebäudenahe Abstellpositionen für Flugzeuge erfordern.

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-c

Lieber würde Mühlenfeld gleich alle Passagiere durch das neue Terminal schleusen, damit diese dort einkaufen. Denn nur durch diese Nebeneinnahmen könne man die Gewinne erzielen, die benötigt werden, um die Gesellschafterdarlehen zurück zu zahlen, so der Flughafenchef. Mit dem reinen Flugbetrieb könne man „maximal Kostendeckung“ erzielen.

Dennoch soll erst nach der technischen Inbetriebnahme des BER mit der regulären Erweiterungsplanung begonnen werden, um die Inbetriebnahme nicht erneut zu gefährden. „Wenn man nur anfängt darüber nachzudenken, verzögert es sich bereits“, beschreibt Mühlenfeld seine Erfahrungen mit Planungsänderungen. Derzeit liege man gut im Zeitplan, 32 Prozent der 220 baulichen „Meilensteine“ konnten seit Januar fertiggestellt werden.

"Großes Problem": Aus Kostengründen kein Tunnel für Erweiterung

Als ein „großes Problem“ für die zukünftige Erweiterung des BER bezeichnete Mühlenfeld die Tatsache, dass seinerzeit aus Kostengründen auf den Bau des ursprünglich geplanten Tunnels zu den später vorgesehenen, westlichen Satellitengebäuden verzichtet wurde. Jetzt sei die Frage, wie man diese dann bei laufendem Flugbetrieb das das Hauptterminal anbinden kann.

Auch das Interims-Regierungsterminal, das bis 2017 auf einer bisherigen Flugzeug-Abstellfläche im Nordwesten von Schönefeld errichtet wird, muss vom Flughafen finanziert werden, sagte Mühlenfeld. Der Vertrag mit der Bundesregierung sah vor, dass diese ab der BER-Eröffnung das alte Schönefelder Terminal nutzt, bis binnen zwei bis drei Jahren davor ein endgültiger Neubau fertiggestellt ist. Weil dieses jedoch nicht vorzeitig aufgegeben werden kann, besteht der Bund auf eine Ersatzlösung. Denn der Flughafen Tegel, in dessen militärischem Nordteil sich das bisherige Regierungsterminal befindet, wird mit der BER-Eröffnung geschlossen.



(/images/56689893-karsten-muehlenfeld-ber-dpa-bernd-settnik/11734080/3-format43.jpg)

Der neue Mann. Karsten Mühlenfeld ist seit März Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen Berlin-Brandenburg GmbH. Er wurde am 1. Juni 1963 geboren, ist verheiratet und hat... - FOTO: DPA/BERND SETTNIK

Wie das vorübergehende Empfangsgebäude für Staatsgäste aussehen wird, ist noch offen und muss mit mehreren Ministerien abgestimmt werden. Zu den Kosten konnte Mühlenfeld noch keine Angaben machen. „Wenn es nur so eine olle Baracke wie in Tegel ist wird es nicht so teuer werden“, sagte der Flughafenchef. Es könnte aber auch sein, dass die Bundesregierung schon als Übergang eine bessere Empfangsmöglichkeit schaffen will. „Ich entscheide nicht, wie der Interimsflughafen aussieht.“

ILA kann nur mit neuem Konzept bleiben

Die alle zwei Jahre stattfindende Internationale Luft- und Raumfahrtausstellung ILA kann laut Mühlenfeld nur dann in Schönefeld verbleiben, wenn die Veranstalter ein neues Konzept für die Messe finden. Wenn 2018 bei einem auf 35 Millionen gestiegenen Passagieraufkommen nach der Tegel-Schließung die Berlin-Flüge über zwei statt drei Start- und Landebahnen abgewickelt werden müssen ist es bekanntlich nicht mehr möglich, die Südbahn für den Showflugbetrieb zur Verfügung zu stellen. Es gebe nach wie vor die Möglichkeit, Messeflüge zu gestalten, aber nicht mehr im bisherigen Umfang, so Mühlenfeld.

Der Lärm der Flugschau an den Fachbesuchertagen habe ohnehin oft die Kundengespräche gestört, so der ehemalige Rolls-Royce-Manager, der bisher selbst zu den Ausstellern zählte. Und die großen Abschlüsse würden ohnehin auf den Luftfahrtausstellungen in Paris und im britischen Farnborough getätigt. „Wir müssen für die ILA ein anderes Konzept finden“.



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» **zum Mediacenter (/mediacenter/)**

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?“: Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243460001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/ther
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Anschlag in Frankreich: Explosionen und enthauptete Person in Gaswerk (/politik/anschlag-in-frankreich-explosionen-und-enthauptete-person-in-gaswerk/11973606.html)
Die Queen auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip in Bergen-Belsen eingetroffen (/berlin/die-queen-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-in-bergen-belsen-eingetroffen/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

zur Startseite (/)

40 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 32 (http://w 21 (https://h Teilen (https://c

Das könnte Sie auch interessieren



U-21-Nationalmannschaft bei der EM

Emre Can: Ein Typ wie Sami Khedira

Die deutsche U-21-Nationalmannschaft spielt am Dienstagabend gegen Gastgeber Tschechien um den Einzug ins EM-Halbfinale und...

(http://www.tagesspiegel.de/sport/u-21-nationalmannschaft-bei-der-em-emre-can-ein-typ-wie-sami-khedira/11953174.html)



Berliner Philharmoniker wählen neuen Chefdirigenten

Kirill Petrenko: Reif für die Weltkarriere

Die Berliner Philharmoniker haben sich entschieden: Sie wollen mit Kirill Petrenko in die Zukunft schreiten. Er wird ihr...

(http://www.tagesspiegel.de/kultur/berliner-philharmoniker-waehlen-neuen-chefdirigenten-kirill-petrenko-reif-fuer-die-weltkarriere/11950162.html)



Offenbar islamistischer Anschlag in Frankreich

Explosionen und enthauptete Person in Gaswerk

In Frankreich ist es offenbar zu einem Anschlag in einer Fabrik gekommen. Der Täter drang Ermittlern zufolge mit einer...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/anschlag-in-frankreich-explosionen-und-enthauptete-person-in-gaswerk/11973606.html)



Die Queen auf Deutschlandreise

Elizabeth II. begeistert Fans auf dem Pariser Platz

Und nun ist sie weg: Queen Elizabeth II. hat sich noch einmal ihren Berliner Fans präsentiert und befindet sich auf dem Weg...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/die-queen-in-berlin-elizabeth-ii-begeistert-fans-auf-dem-pariser-platz/11972940.html)

powered by plista (http://www.plista.com/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@slk030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 922 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» **Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-guten-morgen-berlin/9119684.html.)**

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



(http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)
Kreuzberg
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.

» **Zum Ortsteil Kreuzberg (http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)**

40 Kommentare

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

12.06.15

12.06.2015 14:24 Uhr Kommentare: 1 |

Flughafen Berlin-Brandenburg

Unsaubere Abrechnungen einer BER-Firma

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

2017 soll der BER eröffnen, 2016 soll er fertig sein, 2015 gibt es Ärger. Auch jetzt wieder.

Teilen (http://w 4 (https://t Teilen (https://t



(/images/speich/11910150/2-format43.JPG)

Nicht mehr lange, dann wird der BER eröffnet. Heißt es. Bis dahin gibt es aber immer wieder Ärger. - FOTO: DPA

Die Flughafengesellschaft FBB dementiert einen neuen BER-Korruptionskandal, bestätigt aber einen Fall von Abrechnungs-Ungereimtheiten. „Der Vorgang zeigt, dass die internen Kontrollmechanismen funktionieren", erklärte ein Sprecher auf Anfrage. Anlass ist ein B.Z.-Bericht, (http://www.bz-berlin.de/berlin/ber-schwere-vorwuerfe-gegen-kontroll-unternehmen) wonach eine Firma, die mit der BER-Rechnungsprüfung beauftragt ist, nicht ausreichend qualifiziertes Personal eingesetzt haben soll – darunter die Ehefrau eines FBB-Mitarbeiters. Dies sei bei routinemäßigen Nachtragsprüfungen festgestellt worden.

„Die Firma hat die entsprechenden Gelder zurückerstattet, sodass der FBB kein Schaden entstand." Es habe unterschiedliche Vertragsauslegungen gegeben, die aber geklärt worden seien. Daher habe man auf eine Strafanzeige verzichtet. Die Flughafengesellschaft Berlins, Brandenburgs und des Bundes hatte nach Korruptionsskandalen um den mittlerweile verurteilten Ex-Technikchef Jochen Großmann (/berlin/jochen-grossmann-verlaesst-btu-cottbus-ex-ber-technikchef-fliegt-von-der-uni/11316630.html)und um einen kürzlich verhafteten Ex-Bereichsleiter, der von Imtech bestochen worden sein soll, (/berlin/korruption-am-flughafen-berlin-schoenefeld-ber-manager-in-untersuchungshaft/11839802.html) einen Null-Toleranz-Kurs bei Korruption versprochen.

BER und SXF: Geisterbahnhöfe am Flughafen Schönefeld (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-und-sxf-geisterbahnhoefe-am-flughafen-schoenefeld/7887698.html) (29 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-und-sxf-geisterbahnhc

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (28 BILDER)

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






12.06.15



Foto: picture alliance / dpa

Neuer Ärger

BER: Schwere Vorwürfe gegen Kontroll-Unternehmen

Eine BER-Firma rechnete u.a. die Ehefrau eines Mitarbeiters als Fachkraft ab. Doch strafrechtlich verfolgt wird das Unternehmen nicht

12. Juni 2015 11:44 - Aktualisiert 13.06.2015 15:35

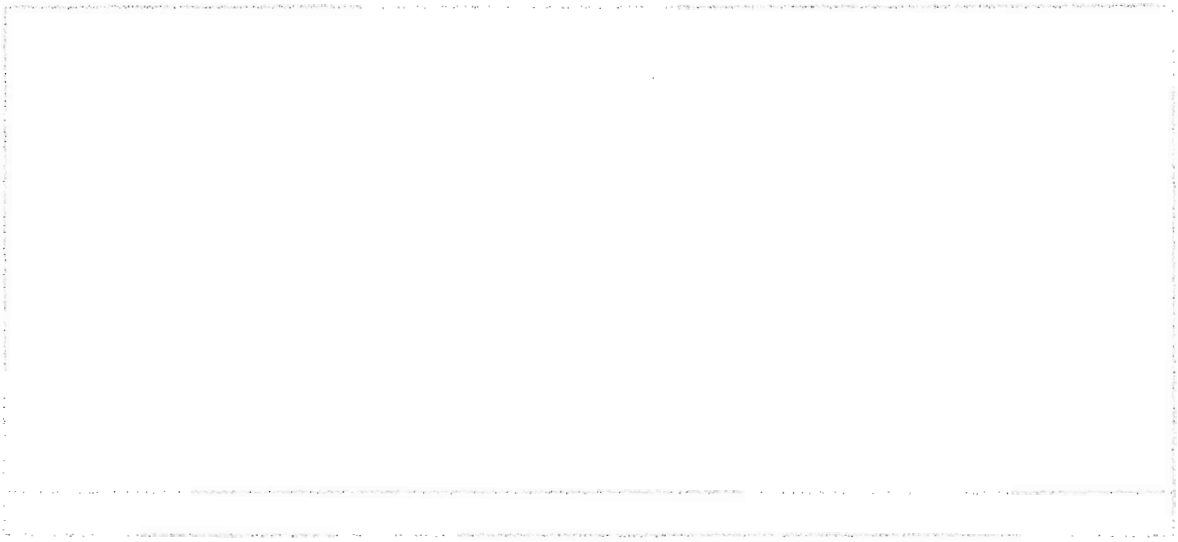
von Jan Wehmeyer

Bereich: Berlin ›

Themen: Berlin Aktuell ›, Berlin Topnews ›, Flughafen BER ›

Neuer Skandal beim Bau des Pannenflughafens BER! Ein Dienstleistungsunternehmen hat nach B.Z.-Informationen unqualifiziertes Personal als

Fachkräfte angeboten und abgerechnet. Laut Flughafensprecher habe man bei einer Überprüfung der Firma IOMTech festgestellt, dass ein Teil des Personals "nicht den geforderten Qualifikationen entsprach". So habe das Unternehmen unter anderem die Ehefrau eines leitenden Mitarbeiters als Fachkraft angegeben.



Pikant: Eigentlich ist IOMTech beim BER-Projekt für die Kontrolle von Baufirmen zuständig, prüft deren Abrechnungen.

Wie die B.Z. erfuhr, kassierte IOMTech mit den unqualifizierten Mitarbeitern über Monate einen sechsstelligen Betrag vom Staatsunternehmen. Die Summe sei aber zurückerstattet worden, nachdem der Flughafen den Vorgang entdeckte, erklärte ein BER-Sprecher. Von einer strafrechtlichen Verfolgung habe man deshalb abgesehen. IOMTech wollte sich auf Anfrage nicht zu den Vorwürfen äußern.

Es wäre nicht das erste Mal, dass Firmen versuchen, den Pannenflughafen abzuzocken. So rechnete der Projektsteuerer WSP/CBP studentische Hilfskräfte mit rund 10.000 Euro pro Monat als Fachkräfte ab. Dabei soll dem Steuermilliarden-Projekt ein Schaden von einer Million Euro entstanden sein.

B.Z. Video

Aktuelle Videos

09.06.15

09.06.2015 08:27 Uhr Kommentare: 1

Champions League Finale

Nach Fan-Ärger: Ex-Flughafenchef kritisiert Berlins Flughafen

STARTSEITE (/?REF=HOMEPAGE-COUNTER)

Von Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html)

Bei Events soll der Flughafen besser organisiert sein und auch Privatflieger nachts abheben lassen - das sind die Forderungen von Hans-Hennig Romberg. Er vertritt die Interessen der Geschäftsflieger. Schlimmer werde es, wenn Tegel geschlossen werd.

3 (http://ww 2 (https://t Teilen (https://c



(/images/euro/11888888/2-format43.JPG)

Ein irres Bild, das Bernd Clemens da aus dem Flugzeug geschossen hat: Am BER parken die Fanflieger anlässlich des Champions-League-Endspiels. Dort, wo die grüne Wiese mit dem Tower... - FOTO: EUROLUFTBILD/CLEMENS

Das war für ihn nicht „hauptstadtlike". Der ehemalige Flughafenchef (/berlin/wegen-berhaengepartie-langer-abschied-vom-flughafen-tegel-oder-nicht/8011576.html)und heutige Geschäftsführer des Interessenverbands der Geschäftsflieger (GBAA), Hans-Hennig Romberg, fordert für künftige Großereignisse mit starkem Flugverkehr ein anderes Konzept als das am Wochenende beim Endspiel der Champions League praktizierte Verfahren. Auf dem Rollfeld habe alles geklappt, bei der Abfertigung müsse aber nachgebessert werden, sagte Romberg dem Tagesspiegel. Der extra eingerichtete Abfertigungsbereich in Schönefeld habe nicht die Mindeststandards eines Flughafens erfüllt. So hatte sich, wie berichtet, der FC Barcelona beschwert. Die 5000 Fans hatten von chaotischen Zuständen gesprochen. (/berlin/nach-dem-champions-league-finale-fc-barcelona-beschwert-sich-ueber-zustaende-am-flughafen-schoenefeld/11882532.html)

Moniert wurden lange Wartezeiten und fehlende Sitzgelegenheiten in den zu einem Interimsterminal umfunktionierten Messehallen am Flughafengelände bei Selchow. (/berlin/juventus-turin-gegen-fc-barcelona-champions-league-berlins-fan-flughafen-ist-eine-messehalle/11861700.html)Das Problem habe bei der Anfahrt bestanden, sagte Romberg. Die Fans beider Mannschaften waren mit Bussen vom Stadion zum Flughafen gebracht worden. Durch die Massenanfahrt sei es zu langen Staus vor den Sicherheitskontrollen gekommen, sagte Romberg. Romberg schlägt vor, in Zukunft die Anreise so zu staffeln, dass die Busse zielgerichtet zum Abflug der Flugzeuge ankommen. Dies müssten die Veranstalter organisieren.

Berlin, dein Flughafen Tegel (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-berlin-dein-flughafen-tegel/7603656.html) (74 BILDER)

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

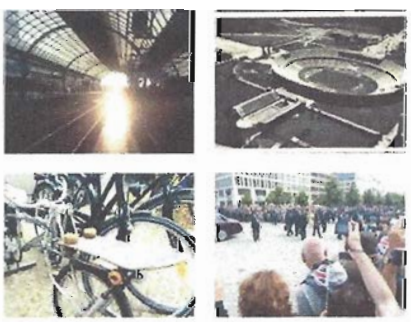
Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN



Außerdem fordert Romberg, dass bei ähnlichen Veranstaltungen, zu denen Privatflieger in großer Zahl ankommen, auch für diese das Nachtflugverbot aufgehoben wird – wie am Wochenende für den Charterverkehr. (/berlin/champions-league-in-berlin-nachtflugverbot-fuer-finale-aufgehoben/11412596.html)Die Privatmaschinen verursachten weit weniger Lärm als die großen Jets, sagte Romberg. Am Wochenende war sogar der Jumbojet Boeing 747 im Einsatz. Die Privatpiloten konnten erst nach dem Ende des sonst üblichen Nachtflugverbots starten.

Bei der Vergabe des Endspiels habe man noch angenommen, dass in Schönefeld 24 Stunden geflogen werden dürfe, kritisierte GBAA-Präsident Peter Gatz. „Gerade die Fußball-Offiziellen werden nicht vergessen, dass sie in Berlin so behandelt werden", sagte Gatz.

Ein weiteres Problem werde es geben, wenn Tegel geschlossen sein wird, sagte Romberg. (/berlin/statt-baubeginn-des-technologieparks-weiterbetrieb-von-tegel-kostet-millionen/11861728.html) Dann fehle am BER der Platz zum Abstellen von Maschinen. Romberg hatte sich früher dafür eingesetzt, Tegel als Regierungsflughafen zu behalten und von Geschäftsfliegern mitnutzen zu lassen.

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-d

Ein Flughafen, viele Terminals - nicht nur am BER (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ein-flughafen-viele-terminals-nicht-nur-am-ber/9482536.html) (28 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ein-flughafen-viele-termin

zur Startseite (/)

1 Kommentar

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

3 (http://w 2 (https://t Teilen (https://c

Das könnte Sie auch interessieren



AC/DC im Olympiastadion in Berlin

Einfach, gut

Ein letztes Mal jaulen die leeren Saiten der Gitarre zum Ende des Abends. Es könnte ein Abschied sein. AC/DC ackern sich vor...

(http://www.tagesspiegel.de/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

"Bellizistische Krisengesellschaft"

Deutsche Schulbücher vermitteln einseitiges Israel-Bild

In deutschen Schulbüchern dominiert der Nahost-Konflikt. Dass Israel gleichzeitig die einzige funktionierende Demokratie im...



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

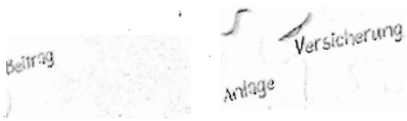
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

08.06.15

08.06.2015 18:04 Uhr Kommentare: 4 |

BER-Aufsichtsrat

Michael Müller "nicht auf Augenhöhe" für den Vorsitz

Von Ulrich Zawatka-Gerlach (/zawatka-gerlach-ulrich/6047336.html)

Berlins Regierungschef Michael Müller soll nicht Vorsitzender des BER-Aufsichtsrats werden, fordert der Verband der deutschen Unternehmenskontrolleure.

10 (http://ww 11 (https://t Teilen (https://r



(/images/mueller/11886646/3-format43.jpg)

Da fliegt was! Michael Müller (SPD), Regierender Bürgermeister und künftiger BER-Aufsichtsratschef. - FOTO: DPA

Die Vereinigung der Aufsichtsräte in Deutschland (VARD) spricht dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller (SPD) (/themen/michael-mueller/) die Fähigkeit ab, das Kontrollgremium der Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg zu leiten. Das Amt verlange grundlegende Kenntnisse in „Finanzierung, Rechnungswesen und Risikomanagement", schrieb VARD-Vorstand Peter Dehnen in einem Brief an den Berliner Regierungschef, aus dem der „Spiegel" zitierte. Dieses Know-how vermisst der Verbandschef bei Müller und traut ihm deshalb eine kritische Diskussion mit der Geschäftsleitung „auf Augenhöhe" nicht zu.

Das Fazit von Dehnen: Sollte Müller den Vorsitz in der Aufsichtsratssitzung am 3. Juli übernehmen, würde dies dem Berufsstand und dem Ansehen der Aufsichtsräte in Deutschland Schaden zufügen. Statt Politiker (/berlin/chefposten-im-ber-aufsichtsrat-michael-mueller-bereitet-den-wahlkampf-vor/11718352.html) sollten mehr Fachleute in das Gremium einziehen.

Die Vereinigung der Aufsichtsräte in Deutschland ist Mitglied bei ecoDa in Brüssel, dem Dachverband der europäischen Aufsichtsratsverbände. VARD stellt in seinen Berufsgrundsätzen hohe Ansprüche an jeden Unternehmenskontrolleur. „Zumindest in den Bereichen Strategie und Finanzierung, Rechnungslegung und Bilanzierung, Compliance und Risikomanagement sowie in Personalfragen" sollten Aufsichtsräte hinreichende Sach- und Fachkenntnisse aufweisen.

Notwendig seien auch „Team- und Kontrollkompetenz" und eine systematische und regelmäßige Fortbildung.

Die Chefs vom BER-Aufsichtsrat (/mediacenter/fotostrecken/berlin/von-hans-olaf-henkel-bis-michael-mueller-die-chefs-vom-ber-aufsichtsrat/11712858.html) (13 BILDER)

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/inno

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN





(/mediacenter/fotostrecken/berlin/von-hans-olaf-henkel-bis-michael-mueller)

Vergleichbare Ansprüche formuliert übrigens auch der „Deutsche Corporate Governance Kodex“, eine regierungsamtliche Empfehlung des Bundes für die Arbeit von Aufsichtsräten. Demnach kontrolliert ein Aufsichtsratschef nicht nur die Arbeit des Gremiums und leitet dessen Sitzungen, sondern er soll mit der Unternehmensspitze „regelmäßig Kontakt halten und mit ihr Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance (Gesetzeskonformität) des Unternehmens beraten“.

Nach einigem Hin und Her hatte sich Müller im April entschlossen, den Vorsitz des BER-Aufsichtsrates zu übernehmen (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-michael-mueller-will-nun-doch-ber-chefaufseher-werden/11710548.html). Brandenburg und der Bund sind mit Staatssekretären vertreten.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Anschlag in Frankreich: Explosionen und enthauptete Person in Gaswerk (/politik/anschlag-in-frankreich-explosionen-und-enthauptete-person-in-gaswerk/11973606.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip besuchen Bergen-Belsen (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-besuchen-bergen-belsen/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

zur Startseite (/)

4 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 10 (http://w 11 (https://t Teilen (https://r



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?“: Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

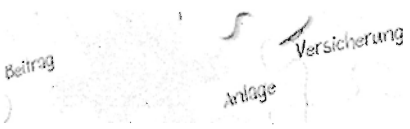
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/ther
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Das könnte Sie auch interessieren



U-21-Nationalmannschaft bei der EM

Emre Can: Ein Typ wie Sami Khedira

Die deutsche U-21-Nationalmannschaft spielt am Dienstagabend gegen Gastgeber Tschechien um den Einzug ins EM-Halbfinale und...

(http://www.tagesspiegel.de/sport/u-21-nationalmannschaft-bei-der-em-emre-can-ein-typ-wie-sami-khedira/11953174.html)



Berliner Philharmoniker wählen neuen Chefdirigenten

Kirill Petrenko: Reif für die Weltkarriere

Die Berliner Philharmoniker haben sich entschieden: Sie wollen mit Kirill Petrenko in die Zukunft schreiten. Er wird ihr...

(http://www.tagesspiegel.de/kultur/berliner-philharmoniker-waehlen-neuen-chefdirigenten-kirill-petrenko-reif-fuer-die-weltkarriere/11950162.html)



Senatspläne in Berlin

Supermärkte sollen Toiletten anbieten

In Berliner Supermärkten soll es zukünftig öffentliche Toiletten geben. Doch gegen den Plan des Senats gibt es Widerspruch.

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/senatsplaene-in-berlin-supermaerkte-sollen-toiletten-



Flughafengelände Berlin-Brandenburg

Verkehr

Berlins Bürgermeister soll verzichten

Die Vereinigung der Aufsichtsräte in Deutschland (VARD) hat den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller (SPD), aufgefordert, den Vorsitz im Aufsichtsrat der skandalträchtigen Berliner Flughafengesellschaft nicht zu übernehmen. Eine Entscheidung, das Amt anzunehmen, heißt es in einem scharf formulierten Schreiben vom 1. Juni, würde dem „Berufsstand und dem Ansehen der Aufsichtsräte in Deutschland Schaden zufügen". Das Amt verlange grundlegende Kenntnisse in Bereichen wie „Finanzierung, Rechnungswesen und Risikomanagement", schreibt VARD-Vorstand Peter Dehnen. Dieses Wissen vermisst Dehnen bei Müller. Eine kritische Diskussion „auf Augenhöhe mit der Geschäftsleitung" sei somit nicht möglich. Die Aufsichtsratsvereinigung, in deren Präsidium der ehemalige Metro-Chef Hans-Joachim Körber, der Ex-RWE-Chef Dietmar Kuhnt und CDU-Finanzexperte Friedrich Merz sitzen, fordert, den Aufsichtsrat des Flughafens zu verkleinern und statt Politikern mehr professionelle Kräfte in das Gremium zu berufen. Müller hatte nach längerem Zögern zugestimmt, die Nachfolge von Klaus Wowereit (SPD) als Vorsitzender des Aufsichtsrats des Berliner Flughafens zu übernehmen. Er soll am 3. Juli gewählt werden. Die Diskussion um Aufsichtsräte, kontert eine Sprecherin Müllers, sei akademischer Natur. Es sei wichtig, „dass Politik beim wichtigsten Infrastrukturprojekt der Region Verantwortung übernimmt". fdo


Müller

Kommentar

Verhätschelte Milliardäre

Familienunternehmen werden bei der Erbschaftsteuer geschont – warum nur?

Es geht an dieser Stelle um reiche Menschen, aber es geht nicht um Neid. Es geht um Gerechtigkeit. Stefan Quandt, seine Mutter Johanna und seine Schwester Susanne sind Großaktionäre von BMW. Sie haben für das Jahr 2014 gut 800 Millionen Euro Dividende erhalten. Netto blieben den dreien 600 Millionen Euro, weil sie nur 25 Prozent Kapitalertragsteuer zahlen müssen.

Wenn es Familienunternehmer mit Vorbildcharakter gibt, dann gehören die Quandts sicher dazu. Sie führen die Autofirma mit unternehmerischer Weitsicht. BMW schafft Tausende neuer Arbeitsplätze, auch in Deutschland. Wer aber für BMW beispielsweise Motoren entwickelt, dem werden (als Single) von jedem Euro, den er im Jahr über 62 000 Euro hinaus verdient, 44,3 Prozent an Steuern abgezogen. Wahrscheinlich gönnt der BMW-Ingenieur den Quandts ihre Millionen. Aber dass er einen höheren Steuersatz zahlen muss als sie, ist nicht zu erklären. Der Staat unterstützt jene, die mit Vermögen Einkünfte erzielen, und bestraft jene, die mit ihrer Arbeit Geld verdienen. Die Kluft zwischen den Wohlhabenden und dem Rest der Bevölkerung wird immer größer. Auch, weil Familienunternehmer bei der Erbschaftsteuer geschont werden. Wer eine Firma im Wert von zehn Milliarden Euro erbt, muss selbst nach der von Finanzminister Wolfgang Schäuble geplanten Reform maximal 22 Prozent davon an den Staat überweisen. Unternehmerfamilien sollen im Erbfall nicht gezwungen sein, die Firma zu verkaufen.

Doch es gibt nicht nur die Quandts, sondern auch die Porsches und die Piëchs, die sich streiten, bis der VW-Konzern ins Schleudern gerät. Eine Erbschaftsteuer, die sie zwingen würde, einen Teil ihrer Aktien zu verkaufen, wäre zum Wohl des Unternehmens. Und es wäre gerecht. Wer mag, kann dann ja immer noch neidisch sein. Dietmar Hawranek

FOTOS: MICHAEL KAPPELER / DPA (O.); JENS GYARMATY / VISUM (U.)

Jobs Immobilien **Archiv** E-Paper Apps Abo-Service

Abmelden

Berliner Morgenpost

Suche

08.06.15

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport

Aus aller Welt Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

Abo Specials Service

In den Nachrichten: Queen Elizabeth II. | "Homeland" | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Printarchiv – Berlin

BBI

08.06.2015, 06:24

Aufsichtsräte bezweifeln Müllers Kompetenz für BER-Kontrolle

Die Organisation der Unternehmensaufseher hat Berlins Regierenden Bürgermeister Michael Müller (SPD) aufgefordert, auf den Vorsitz des Aufsichtsrates der Flughafengesellschaft zu verzichten.

Müller als Chef des Kontrollgremiums würde dem "Berufsstand und dem Ansehen der Aufsichtsräte in Deutschland Schaden zufügen", heißt es in einem Schreiben der Vereinigung der Aufsichtsräte Deutschlands (VARD), über das der "Spiegel" berichtet. Die Tätigkeit verlange grundlegende Kenntnisse in Finanzierung, Rechnungswesen und Risikomanagement. Weil die Aufsichtsräte-Lobby diese bei Müller vermisse, könne er nicht "auf Augenhöhe kritisch mit der Geschäftsleitung diskutieren".

Meistgelesene Artikel

1. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Das Riu-Hotel Imperial Marhaba in Sousse

2. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Auch deutsche Urlauber sterben bei Anschlag

3. SPORT
Blatter will von Abgang nichts wissen

4. CHRISTOPHER STREET DAY
CSD 2015 in Berlin - Route, Programm, Verkehr im Liveticker

Die VARD, in deren Vorstand neben Topmanagern auch CDU-Finanzexperte Friedrich Merz sitzt, mahnt, das Gremium zu verkleinern und statt Politikern Experten zu berufen. Müller hatte sich nach längerem Zögern entschieden, den Vorsitz des Aufsichtsrates und damit die Verantwortung für den Bau des Flughafens BER zu übernehmen. Er soll am 3. Juli gewählt werden. Müller argumentiert, es sei wichtig, dass die Politik Verantwortung für ein so großes, öffentlich finanziertes Infrastrukturprojekt trägt.

Wie schwierig es ist, als Aufsichtsrat aus der Politik die Geschäftsführer eines Milliardenprojekts wie des BER-Baus zu überwachen, hatte am Freitag der Auftritt des Berliner Innensenators Frank Henkel (CDU) vor dem Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses deutlich gemacht. Henkel berichtete, er habe immer wieder Nachfragen gestellt, die Manager seien keine Antworten schuldig geblieben. Er habe zunächst von allen einen sehr guten Eindruck gehabt, den er aber später in den meisten Fällen revidieren musste. Seine eigene Qualifikation für dieses Amt hält Henkel für ausreichend. Als gelernter Kaufmann und Betriebswirt sei er "unbeschränkt geschäftsfähig" als Aufsichtsrat. In der Ausschusssitzung hatte es Irritationen gegeben, weil Henkels undeutlich gesprochene Aussage zunächst anders verstanden worden war. Den Berufsgrundsätzen der VARD hätte das Verhalten des Aufsichtsrats des BER

5. FLORIAN BISCHOF
Mitbegründer der Piratenpartei gestorben

Newsticker



1. CSD 2015 IN BERLIN
„Die Vielfalt Berlins ist schön – aber sie birgt Spannungen“

2. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen

3. LEUTE
„Deutschland 83“ feiert erfolgreichen Filmstart in den USA

4. DIEBSTAHL
Motorrad vor den Augen von Zivilpolizisten gestohlen

5. ARCHITEKTUR
Kleine Zimmer, große Gemeinschaft

jedoch kaum entsprochen. Darin heißt es unter anderem, ein Aufsichtsrat dürfe sich für seine Meinungsbildung nicht nur auf die Geschäftsleitung verlassen, sondern müsse sich gegebenenfalls auch außerhalb des Unternehmens zusätzliche Informationen über Risiken und Schwächen des Unternehmens einholen.

(jof)

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista



Mitbegründer der Piratenpartei gestorben



Kofferleiche ist identifiziert - Verdäch...



Tote bei Anschlägen in Frankreich, Tunesien und...

Neu auf der Startseite



1. ARCHITEKTUR
   Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen
2. CSD 2015 IN BERLIN
   „Die Vielfalt Berlins ist schön – aber sie birgt Spannungen“
3. ANSCHLAG IN TUNESIEN
   Auch deutsche Urlauber sterben bei Anschlag

Blogs & Kolumnen



1. Im Westen Berlins
2. ImmerHertha
3. Gründerzeit
4. Zwischenmenschlich
5. Gourmetspitzen
6. Karaseks Woche

Berliner Morgenpost interaktiv



1. UNSERE NEUESTE ANWENDUNG
   Ist der BER schon fertig? Die Checkliste bis 2017
2. Wie sich die Masern in Berlins Bezirken ausbreiten
3. INTERAKTIVE GRAFIK
   So stark steigen die Mieten in Berlins

Berliner Zeitung

Berliner Zeitung · Nummer 128 · Freitag, 5. Juni 2015

05.06.15

Berlin

NACHRICHTEN

Hauptverkabelung am BER saniert

Im Terminal des neuen Hauptstadtflughafens ist ein weiterer Sanierungsschritt planmäßig erreicht. Am Donnerstag sind die Arbeiten an der Hauptverkabelung abgeschlossen worden, wie die Betreiber mitteilten. Die Hauptzuleitungen für Strom waren den Bau-Erweiterungen nicht gewachsen, Kabeltrassen waren überbelegt. 35 Kilometer Kabel wurden neu gezogen. Die Kabel führen auch durch Kanäle mit den Hauptleitungen für Wärme, Kälte und Wasser, deren Leitungen teilweise umgebaut oder verlegt werden mussten. „Wir haben noch viel zu tun", sagte Flughafenchef Karsten Mühlenfeld. „Insgesamt steht unser Plan aber, den BER im zweiten Halbjahr 2017 zu eröffnen." *(dpa)*

05.06.15

05.06.2015 09:31 Uhr Kommentare: 24 |

Flughafen Berlin-Brandenburg

Hoppla! Am BER sind die Kabel endlich entheddert

Von Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html)

Monatelang nur Schreckensnachrichten: Volle Kabelschächte, Baupfusch, Isolations-Irrsinn. Und jetzt plötzlich das: Die Hauptverkabelung am Flughafen ist erneuert - und damit fertig. "Ein Meilenstein!", jubelt der BER-Chef.

178 (http://ww 12 (https://t Teilen (https://t



(/images/12968769/11873688/2-format43.jpg)

Alles so schön ordentlich hier. Vor gar nicht so langer Zeit waren wir in den Kabelschächten unter dem BER. Und da sieht's so aus. - FOTO: MIKE WOLFF

Hoppla. Wie war das noch? In den Schächten tummelten sich viel zu viele Kabel, Leitungen für Schwachstrom lagen neben denen für den Starkstrom, es wurde viel zu warm im Schacht – und überhaupt: Niemand wusste so recht, wer was wann warum wohin gelegt hatte. Alles soll unter dem Druck passiert sein, den Termin einzuhalten. Den Eröffnungstermin für den BER-Flughafen, der nach mehreren vorangegangenen Verschiebungen dann einst für den 3. Juni 2012 vorgesehen war. Und so packten die Arbeiter unverdrossen Kabel zu Kabel; ohne Plan.

Die nächste Hürde: das "Monster"

Entdeckt hat man den Schlamassel erst, nachdem die Inbetriebnahme abgesagt werden musste. Weil die Entrauchungsanlage - das "Monster", wie man am BER sagt - nicht funktionierte. (/berlin/pfusch-beim-ber-mehdorns-monster/9916250.html) Wie's in den Kabelschächten damals aussah, wusste man noch nicht. Was vielleicht passiert wäre, wenn der Rauch richtig abgezogen und der Flughafen eröffnet worden wäre, wird man nicht mehr erfahren. So hat das Desaster (/berlin/ber/nach-beurlaubung-von-brandschutzexperte-grossmann-rauchende-koepfe-am-ber/9967824.html) mit dem Rauch auch seine gute Seite. Es ist beruhigend zu wissen, dass die Kabel nun so liegen, wie sie sollen.

Ja, sie sind tatsächlich entwirrt. Am Donnerstag konnte die Sanierung der Hauptverkabelung abgeschlossen werden, meldete die Flughafengesellschaft stolz (http://www.berlin-airport.de/de/presse/pressemitteilungen/2015/2015-06-04-meilenstein-hauptverkabelung/index.php). Ein „weiterer übergeordneter Meilenstein" bei den „Restarbeiten" für den Flughafen BER sei damit erreicht. Na bitte, es geht voran.

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN







(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-c

Die „Medienkanal" genannten Anlagen sind zum großen Teil Gänge, in denen links und rechts auf mehreren Etagen eines Tragesystems die Kabel liegen. Rund 2,5 Kilometer des Tragesystems sind nach Angaben der Flughafengesellschaft „ertüchtigt" worden. 35 Kilometer Hauptkabel wurden neu verlegt. Keine einfache Sache. In den Kanälen liegen die Kabel für die allgemeine Stromversorgung des Terminals, für die Sicherheitsstromversorgung sowie die Schwachstromleitungen. Zudem sind in meist parallelen Kanälen die Hauptleitungen für die Wärme-, Kälte- und Wasserversorgung untergebracht.

Heizungsrohre waren nicht isoliert

Dummerweise waren nicht alle Heizungsrohre isoliert. (/meinung/neues-vom-neuen-flughafen-kein-anschluss-in-schoenefeld/7458488.html)Weil schon warmes Wasser durch sie schoss, suchte sich die Wärme einen Weg durch den Beton in die benachbarten Elektrotechnikkanäle, wo die Temperatur dann höher war, als sie sein durfte. Nun hat man auch auf 100 Meter Länge die Rohre isoliert – und alles ist schön kühl.

Aber noch nicht in Ordnung. „Wir haben noch viel zu tun", sagt Flughafenchef Karsten Mühlenfeld. Insgesamt aber stehe der Plan, den BER im zweiten Halbjahr 2017 zu eröffnen. Verkabelt ist er ja jetzt richtig, nur drei Jahre nach der geplatzten Eröffnung.

Lesen Sie mehr im Tagesspiegel: Auch am Flughafen Tegel geht's voran. ***Vor drei Jahren floppte der Start*** *des neuen Hauptstadtflughafens - und damit die* ***Schließung des Flughafens Tegel****. Dabei gibt es für dessen riesiges Areal große Vorhaben. Dort plant man für den Tag X. (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-nach-ber-eroeffnung-2018-beginnt-der-tegel-umbau/11857310.html)*

BER-Alternativen: Jüterbog, Sperenberg & Co. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-alternativen-jueterbog-sperenberg-und-co-/10798002.html) (24 BILDER)


(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-alternativen-jueterbog

Berlin, dein Flughafen Tegel (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-berlin-dein-flughafen-tegel/7603656.html) (74 BILDER)


(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-berlin-dein-flughafen-tege

zur Startseite (/)

24 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

178 (http://w

12 (https://t

Teilen (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain

Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben

Der Mitbegründer der Piratenpartei Deutschland, Florian Bischof, ist gestorben. Er war 2009 Direktkandidat zum Bundestag in...





mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/43112434630017lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/ther
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

05.06.15

05.06.2015 19:46 Uhr Kommentare: 8 |

Frank Henkel zum BER

"Senator Ahnungslos" vorm Untersuchungsausschuss

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Berlins Innensenator Frank Henkel rechtfertigt sich als BER-Aufsichtsrat vor dem Untersuchungsausschuss. Alarmsignale von der Baustelle bekam er nie mit. Ein einziges Mal übt er Selbstkritik: Der Rauswurf des Generalplaners sei ein Fehler gewesen.

59 (http://wa 7 (https://t 2 (https://r



(/images/untersuchungsausschuss-zum-neuen-hauptstadtflughafen/11877120/2-format43.jpg)

Berlins Innensenator Frank Henkel war am Freitag als Zeuge vor den BER-Untersuchungsausschuss im Berliner Abgeordnetenhaus geladen. Vom Flughafendebakel will er nichts gewusst... - FOTO: WOLFGANG KUMM/DPA

Er will im Aufsichtsrat des Flughafens bleiben (/berlin/ber/noch-eine-kehrtwende-am-grossflughafen-jetzt-will-auch-frank-henkel-dem-ber-erhalten-bleiben/11713490.html), wenn Berlins Regierender Michael Müller (SPD) dort im Juli den Vorsitz übernimmt. „Herr Müller hat sich entschieden. Das bedeutet auch, dass ich in der Verantwortung bleibe", erklärte Innensenator Frank Henkel (CDU) am Freitag im Abgeordnetenhaus. Lächelnd, seiner Sache sicher, ein paar Minuten bevor er im BER-Untersuchungsausschuss als Zeuge vernommen wurde.

Er kritisierte dort, dass die Kommunikation zwischen Flughafen-Management und Aufsichtsrat, aber auch zwischen dessen Vorsitzenden und den Mitgliedern „nach wie vor verbesserungswürdig ist". Für die Opposition stellte sich nach dem Auftritt vor allem die Frage, ob Henkel selbst seinem Mandat gerecht wird. So forderte der Chef des Untersuchungsausschusses Martin Delius (Piraten) den Rückzug von „Senator Ahnungslos" aus dem Aufsichtsrat. Er sollte einem kompetenten Experten Platz machen, sagte Linken-Obfrau Jutta Mattuschek. Und Grünen-Obmann Andreas Otto sagte, Henkel stehe nur „oberflächlich" im Stoff.

Frank Henkel ist seit Dezember 2011 Aufsichtsrat. Und damit ein „Spätdazugekommener", nicht im Projekt-, Finanz- und Präsidialausschuss des Gremiums, wie er betonte. Aber er – inzwischen einziger Überlebender unter den Politikern – war damit in der kritischen Phase vor der geplatzten Eröffnung dabei. Doch von Alarmsignalen und Schwierigkeiten bekam er nichts mit. (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-hoppla-am-ber-sind-die-kabel-endlich-entheddert/11872060.html) „Es gab nichts, gar nichts, was darauf hindeutete, dass die Inbetriebnahme verschoben werden könnte."

So sei es auf seiner ersten Sitzung, der Klausur am 9. Dezember 2012 in Motzen, ausgiebig um die Eröffnungsfeier gegangen, darum, „wo die Kanzlerin steht". Sein Eindruck damals, Aufsichtsrat und Geschäftsführung seien eine „professionelle Truppe". Dass schon in

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






Motzen erstmals Brandschutzprobleme diskutiert wurden, ging an Henkel vorbei, ebenso wie die Einrichtung einer Brandschutz-Task-Force zum Jahreswechsel 2011/2012.

Von Klaus Wowereit nicht immer rechtzeitig informiert

Erstmals seien „kleinere Problemchen", wie Henkel sagte, im Aufsichtsrat am 20. April 2012 angesprochen worden. „Doch es ist uns gleich die Lösung präsentiert worden." Es war eine Krisensitzung, auf der der Aufsichtsrat die Zustimmung für die „Mensch-Maschine-Lösung" gab, bei der für den Brandfall hunderte Studenten die Türen öffnen sollten. Dass ein vollautomatischer Betrieb der Brandschutzanlage im Terminal zur Eröffnung am 3. Juni nicht möglich sein wird, stand im Controllingbericht (I/2012) für diese Sitzung, der jedem Aufsichtsrat vorlag.

Im Zeugenstand beklagte Henkel zwar, dass ihn der Ex-Regierende und damalige Aufsichtsratschef Klaus Wowereit nicht immer rechtzeitig informiert habe, auch nicht zu einem Brandbrief von McKinsey im März 2012. Trotzdem ließ er auf Wowereit nichts kommen. Der sei für den Aufsichtsrat „stets gut vorbereitet gewesen, bis ins letzte Detail". Ein einziges Mal übte Henkel Selbstkritik und bezeichnete den Rausschmiss des Generalplaners 2012 als Fehler. „Ich habe damals, das gebe ich zu, ein Stück weit naiv gedacht."

Die Chefs vom BER-Aufsichtsrat (/mediacenter/fotostrecken/berlin/von-hans-olaf-henkel-bis-michael-mueller-die-chefs-vom-ber-aufsichtsrat/11712858.html) (13 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/von-hans-olaf-henkel-bis-michael-muell

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Anschlag in Frankreich: Explosionen und enthauptete Person in Gaswerk (/politik/anschlag-in-frankreich-explosionen-und-enthauptete-person-in-gaswerk/11973606.html)
Die Queen auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip in Bergen-Belsen eingetroffen (/berlin/die-queen-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-in-bergen-belsen-eingetroffen/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

zur Startseite (/)

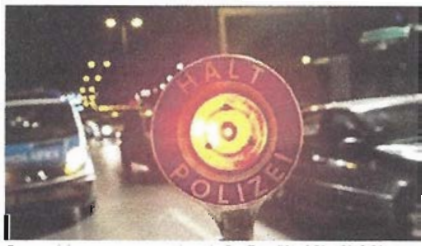
8 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

59 (http://w 7 (https://t 2 (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



Die Lieblingsviertel der Autodiebe

Wo Sie Ihr Auto in Berlin besser nicht abstellen

In Berlin schlagen die meisten Autodiebe in bestimmten Regionen zu. Welche das sind und warum, das hat die Polizei jetzt...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/die-lieblingsviertel-der-autodiebe-wo-sie-ihr-auto-in-berlin-besser-nicht-abstellen/11947340.html)

Die Queen auf Deutschlandreise

Elizabeth II. begeistert Fans auf dem Pariser Platz

Und nun ist sie weg: Queen Elizabeth II. hat sich noch einmal ihren Berliner Fans präsentiert und befindet sich auf dem Weg...



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)
„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)
Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)
Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)
Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen"

(http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

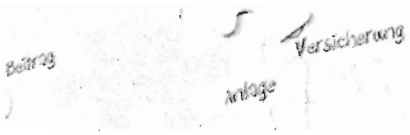
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/430989

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

04.06.15

04.06.2015 19:10 Uhr Kommentare: 11 |

BER-Team in Berliner Verwaltung

Michael Müller hat jetzt acht Flughafenberater

Von Ulrich Zawatka-Gerlach (/zawatka-gerlach-ulrich/6047336.html)

Das Sonderreferat "Flughafen" hat unter der Leitung von Staatssekretär Engelbert Lütke Daldrup seine Arbeit aufgenommen. Acht Fachleute sollen dem künftigen Aufsichtsratschef Michael Müller zuarbeiten – von Wilmersdorf aus.

Teilen (http://wa 3 (https://t Teilen (https://r



(/images/dpaa/11867818/2-format43.JPG)

Berlin stellt sein neues Kompetenzteam zusammen, um die Angelegenheit am BER voranzubringen. - FOTO: DPA

Das Sonderreferat „Flughafen", das dem Regierenden Bürgermeister und künftigen BER-Aufsichtsratschef, Michael Müller (SPD) (/themen/michael-mueller/), zuarbeiten soll, ist seit dieser Woche arbeitsfähig. Das bestätigte Senatssprecherin Daniela Augenstein dem Tagesspiegel. An der Spitze des achtköpfigen Teams steht Engelbert Lütke Daldrup (/berlin/personalien-am-ber-mueller-will-luetke-daldrup-als-ber-aufsichtsratschef/11404188.html), Staatssekretär für Bauen und Wohnen. Er ist ein Fachmann für den Städtebau, übernimmt jetzt aber die Rolle des Flughafenkoordinators des Landes Berlin und soll im Juli in den Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft einziehen.

Die Aufgaben des Referats sind die Kontrolle und Unterstützung der Flughafengesellschaft, die Koordinierung der für den BER (/berlin/grosses-hurra-am-ber-zusaetzliche-pavillons-am-hauptterminal-fertiggestellt/11861726.html) zuständigen Gremien im Land Berlin und die Zusammenarbeit mit den Miteigentümern Brandenburg und Bund. Dafür sind künftig, unter Leitung von Lütke Daldrup, sieben Mitarbeiter aus der Senatskanzlei und den Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung und Finanzen zuständig, die bisher schon mit dem Flughafen BER fachlich befasst waren. Denn bei der Stadtentwicklungsverwaltung ist die Oberste Luftfahrt- und Luftsicherheitsbehörde angesiedelt, und die Finanzverwaltung ist für das Beteiligungsmanagement des Landes Berlin zuständig.

Zwei Mitarbeiter der Senatskanzlei

Das Sonderreferat ist formal der Stadtentwicklungsbehörde unterstellt und hat dort jetzt ein Büro im Dienstgebäude an der Württembergischen Straße (Wilmersdorf) bezogen. Aber es ist klar, dass diese Expertengruppe vor allem dem Regierenden Bürgermeister Müller helfen soll, als neuer Aufsichtsratschef den nötigen Überblick zu behalten. Er hatte die Gründung des Referats vor fünf Wochen angekündigt, jetzt ist es offenbar arbeitsfähig.

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/inno

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






Namen wollte die Senatssprecherin nicht nennen. Aber zum Kern des Teams gehören zwei Mitarbeiter der Senatskanzlei, die Insidern gut bekannt sind. Es sind Thomas Prahl und Bodo Mende, die im Roten Rathaus seit vielen Jahren in der Abteilung „Politische Koordination" für die Flughafenentwicklung zuständig sind.

Auf diese Mini-Arbeitsgruppe hatte sich der frühere Regierungschef Klaus Wowereit (SPD)



(/images/id/11867678/3-format43.jpg)

Berlins Flughafenkoordinator Engelbert Lütke Daldrup. - FOTO: KAI-UWE HEINRICH



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

(http://http://www.tagesspiegel.de/themen/klaus-wowereit/) stets gestützt – und keinen Anlass gesehen, personelle Verstärkung zu holen, als der Flughafenbau nach 2010 zum Desaster wurde. Nun muss sich der der viel beschäftigte Staatssekretär Lütke Daldrup in neuer Rolle bewähren.

Sie müssen an der Kommunikation feilen

Die Landesregierung in Brandenburg verfügt schon seit Januar 2013 mit Rainer Bretschneider (/berlin/rainer-bretschneider-geht-in-den-aufsichtsrat-brandenburgs-mann-fuer-den-pannen-ber/8701658.html) über einen Flughafenkoordinator, der mit allen Wassern gewaschen ist und sich auf diese Aufgabe voll konzentrieren kann. Der Staatssekretär in der Potsdamer Staatskanzlei kam 1990 als Verkehrsexperte aus Nordrhein-Westfalen nach Brandenburg, um das neue Bundesland mit aufzubauen. Seitdem war Bretschneider auch mit dem Flughafen in Schönefeld in wechselnden, meist einflussreichen Positionen befasst. Seit eineinhalb Jahren ist er auch Vize-Chef des BER-Aufsichtsrats.

Müllers neues Team muss wohl erst einmal an der internen Kommunikation feilen, wie jüngste „Missverständnisse" um vertrauliche Akten (/berlin/noch-mehr-geld-fuer-den-ber-bundesverkehrministerium-gewaehrt-einsicht-in-eu-antrag/11861724.html) des Bundes für die EU-Kommission zeigen. Der Regierende war über wichtige Eckdaten der Flughafenfinanzierung, die er seit Februar hätte kennen können, nicht komplett informiert. Jetzt stellt ihm das Bundesverkehrsministerium, wie berichtet, die Unterlagen in neuester Fassung zur Verfügung.

Drei Jahre BER-Debakel (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-drei-jahre-ber-debakel/11417020.html) (23 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-drei-jahre-ber-debakel/11

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Anschlag in Frankreich: Explosionen und enthauptete Person in Gaswerk (/politik/anschlag-in-frankreich-explosionen-und-enthauptete-person-in-gaswerk/11973606.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip besuchen Bergen-Belsen (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-besuchen-bergen-belsen/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

zur Startseite (/)

11 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w 3 (https://t Teilen (https://c

Das könnte Sie auch interessieren

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

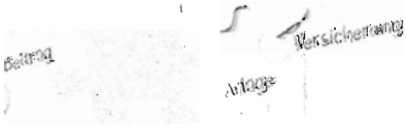
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

03.06.15

03.06.2015 14:02 Uhr Kommentare: 9 |

Großes Hurra am BER

Zusätzliche Pavillons am Hauptterminal fertiggestellt

Von Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html)

Endlich ist nach drei Jahren Nicht-Eröffnung am BER etwas fertig: Die beiden sogenannten Pavillons links und rechts am Hauptterminal sind „baulich fertiggestellt", heißt es in einer Jubelmeldung. Sie wurden nachträglich angebaut, weil die Kapazität nicht ausreicht.

6 (http://ww 3 (https://t Teilen (https://r



(/images/terminal-ber/11865692/3-format43.jpg)

1 Wo gestern (/berlin/gestern) Pavillons dort sind jetzt jedenfalls "baulich fertiggestellt". - FOTO: DPA

Es geht doch. Am BER (http://www.tagesspiegel.de/BER) ist wieder etwas fertig geworden. Die beiden sogenannten Pavillons, die nachträglich links und rechts am Hauptterminal angebaut worden sind, weil die Kapazität nicht ausreicht, (/berlin/ber-aufsichtsrat-aufsichtsrat-billigt-finanzspritze-fuer-hauptstadtflughafen/10129680.html) sind „baulich fertiggestellt", teilte die Flughafengesellschaft am Dienstag stolz mit. Die Bauten sind jeweils rund **14 000 Quadratmeter** groß. Eingebaut sind jeweils zwölf Check-in-Schalter, die an die zentrale Gepäckförderanlage angeschlossen sind. An der **Sicherheitskontrolle** gibt es acht Passagen. Weil die Pavillons, die ursprünglich nicht vorgesehen waren, über dem Anlieferbereich stehen, muss auch die **Entrauchungsanlage noch angepasst** werden – wie im Hauptterminal. Im Pavillon Süd werde nun noch der von einer Airline zusätzlich gewünschte „**Premium-Check-in**" fertiggestellt, heißt es in der Jubelmeldung weiter. Welche Fluggesellschaft den Sonderwunsch hatte, teilte der Flughafen nicht mit.

Schon fertig

Alle Gebäude – außer dem Hauptterminal – sind fertig. Die Feuerwehr beispielsweise ist bereits in ihre neuen Gebäude eingezogen. Auch die Fluglotsen arbeiten schon längst in ihrem – unter Regie der Deutschen Flugsicherung gebauten – **Tower**, der pünktlich fertig geworden war. Wie auch die neue Südbahn, die derzeit für Starts und Landungen genutzt wird. Der **Pier Nord** des Terminals, der für Billigfluglinien vorgesehen ist, wurde durch die Genehmigungsbehörde bereits im vergangenen Dezember freigegeben; im **Pier Süd**, der Heimat von Air Berlin wird, will die Flughafengesellschaft die baulichen Arbeiten in diesem Jahr abschließen.

Drei Jahre BER-Debakel (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-drei-jahre-ber-debakel/11417020.html) (23 BILDER)

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN







(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-drei-jahre-ber-debakel/11

Nicht fertig

Die Entrauchungsanlage muss noch umgebaut werden. Ihr Nichtfunktionieren war eine der Hauptursachen für das Nichteinhalten des Eröffnungstermins im Juni 2012. Immerhin hat man die **Lösung für den Umbau** inzwischen gefunden. Die Planungen dafür sollen bis zur Jahresmitte abgeschlossen sein. Auch das Sanieren der zum Teil überbelegten **Kabeltrassen** ist noch nicht abgeschlossen. Die noch aus DDR-Zeiten stammende künftige **nördliche Start- und Landebahn** wird derzeit saniert und soll im Oktober fertig sein. Dann ruht auf der Südbahn wieder vorübergehend der Verkehr. Nach wie vor ist auch das **Schallschutzprogramm noch nicht umgesetzt**. Rund 60 Prozent der Anträge waren im ersten Quartal des Jahres nach Angaben der Flughafengesellschaft bearbeitet.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Gesundheitspolitik in Berlin: Beamte sind im Schnitt 40 Tage krank (/berlin/gesundheitspolitik-in-berlin-beamte-sind-im-schnitt-40-tage-krank/11971286.html)
Zoff beim Berliner Versorger: Kompromiss im Führungsstreit bei der Gasag (/wirtschaft/zoff-beim-berliner-versorger-kompromiss-im-fuehrungsstreit-bei-der-gasag/11973264.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip besuchen Bergen-Belsen (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-besuchen-bergen-belsen/11972940.html)
Mit Sabine Christiansen: Klaus Wowereit plaudert auf dem Kreuzfahrtschiff (/berlin/mit-sabine-christiansen-klaus-wowereit-plaudert-auf-dem-kreuzfahrtschiff/11973032.html)
Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain: Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben (/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)

zur Startseite (/)

9 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 6 (http://w 3 (https://t Teilen (https://d

Das könnte Sie auch interessieren



AC/DC im Olympiastadion in Berlin

Einfach, gut

Ein letztes Mal jaulen die leeren Saiten der Gitarre zum Ende des Abends. Es könnte ein Abschied sein. AC/DC ackern sich vor...

(http://www.tagesspiegel.de/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)



Offenbar islamistischer Anschlag in Frankreich

Explosionen und enthauptete Person in Gaswerk

In Frankreich ist es offenbar zu einem Anschlag in einer Fabrik gekommen. Der Täter drang Ermittlern zufolge mit einer...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/anschlag-in-frankreich-explosionen-und-enthauptete-person-in-gaswerk/11973606.html)



Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise

Elizabeth II. und Prinz Philip besuchen Bergen-Belsen

Queen Elizabeth II. hat sich am Morgen noch einmal ihren Berliner Fans präsentiert. Nun besucht sie das ehemalige KZ in...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-besuchen-bergen-belsen/11972940.html)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

02.06.15

02.06.2015 21:51 Uhr Kommentare: 0 |

Statt Baubeginn des Technologieparks

Weiterbetrieb von Tegel kostet Millionen

Von Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html)

Mit dem Start des BER hätten auch die anderen Flughäfen schließen sollen. Statt des geplanten Technologieparks muss Tegel nun erstmal renoviert werden.

STARTSEITE (/?REF=HOMEPAGE-COUNTER)

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/heprodimagesfotos831201506033ps45250-jpg/11861720/3-format43.JPG)

Langstreckenflieger. Philipp Bouteiller, Chef der Tegel Projekt GmbH, hat einen „unendlich langen Atem", schließlich plant er das Projekt nach dem Flughafenbetrieb für 30 Jahre. - FOTO: JÖRG CARSTENSEN/DPA

Heute vor drei Jahren sollte der Flughafen BER eröffnet und die Flughäfen Schönefeld und Tegel geschlossen werden. Weil alles anders kam, muss die Flughafengesellschaft nun nochmals Millionenbeträge investieren, um vor allem Tegel in Betrieb halten zu können. Die Flughafengesellschaft sucht jetzt Projektsteuerer für Ausbauten auf den Alt-Flughäfen – mit einem Umfang von 200 000 Euro bis 40 Millionen Euro.

Der Vertrag soll für zwei Jahre abgeschlossen werden – mit einer Verlängerungsoption um zwei Mal ein Jahr. Nach derzeitigem Stand soll der BER (/berlin/noch-mehr-geld-fuer-den-ber-bundesverkehrministerium-gewaehrt-einsicht-in-eu-antrag/11861724.html) in der zweiten Jahreshälfte 2017 in Betrieb gehen; zumindest Tegel würde dann geschlossen, während die Flughafengesellschaft plant, die Alt-Anlagen in Schönefeld weiter zu nutzen, weil die BER-Kapazität bereits zur Eröffnung ihre Grenzen überschritten haben wird.

Parallel zum Noch-Flug-Betrieb in Tegel gehen die Arbeiten an den Nachnutzungsplänen mit einem Forschungs- und Industriepark auf dem heutigen Flughafengelände weiter. Ende dieses Jahres könnten die ersten Bebauungspläne festgesetzt werden, sagte der Geschäftsführer der landeseigenen Tegel Projekt GmbH, Philipp Bouteiller. „Wir rechnen damit, dass wir Anfang 2018 auf das Gelände kommen." Bouteiller sagt aber auch: „Ein paar Monate Verschiebung nach vorn oder hinten sind uns egal. Wir haben einen unendlich langen Atem, wir planen unser Projekt für 30 Jahre."

Gründer, Studenten, Investoren, Industrielle und Wissenschaftler

Die Gesellschaft will auf dem insgesamt 495 Hektar großen Areal nordwestlich der Innenstadt Gründer, Studenten, Investoren, Industrielle und Wissenschaftler zusammenbringen. Die Baufläche ist mit gut 200 Hektar so groß wie der Tiergarten. Platz ist – in mehren Ausbaustufen – für 800 kleine Unternehmen und Institute auf gut 200 Hektar. Der Senat hofft auf 15 000 Arbeitsplätze, die dort entstehen könnten.

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/inno

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






Fest geplant ist, dass die Beuth-Hochschule für Technik in das sechseckige Gebäude einzieht. „Wir brauchen zwingend einen Wissenschaftskern, um die Entwicklung zu starten“, sagte Bouteiller. Vorbild ist Adlershof, der Technologiepark im Südosten der Stadt, wo mittlerweile mehr als 16 000 Menschen arbeiten.

Berlin, dein Flughafen Tegel (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-berlin-dein-flughafen-tegel/7603656.html) (74 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-berlin-dein-flughafen-tege

Interesse für Ansiedlungen ist groß

In Tegel stehen Technologien aus Energie, Mobilität, Recycling, Wasserversorgung, Werkstoffe und Informationstechnik im Blickpunkt. Das Interesse für Ansiedlungen sei groß, sagte Bouteiller, ohne jedoch Namen oder Zahlen zu nennen. Denn die Projektgesellschaft kann im Moment nicht mehr ausrichten, als Interessenten zu werben und sie möglichst bis 2018 bei der Stange zu halten. Zusätzlich sollen – am Rand des Geländes – Wohnhäuser entstehen. Auch das Olympische Dorf wäre hier gebaut worden, wenn Berlin den Zuschlag für die Spiele 2024 oder 2028 erhalten hätte, um die sich Deutschland jetzt mit Hamburg bewerben wird.

Drei Jahre BER-Debakel (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-drei-jahre-ber-debakel/11417020.html) (23 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-drei-jahre-ber-debakel/11

Unklar ist auch, wie das Gelände an den Nahverkehr angebunden werden soll. Vorläufig müsste die BVG diese Aufgabe weiter mit Bussen übernehmen. Per Schiene könnte man den neuen Stadtteil über die sogenannte Siemensbahn ans Netz der S-Bahn anbinden, die von Gartenfeld aus verlängert werden müsste. Auf der Siemensbahn fährt zwar seit 1980 kein Zug mehr; die Trasse ist aber noch vorhanden und Eisenbahngelände. Bouteiller schwebte schon vor Jahren auch der Bau einer Seilbahn vor. *(mit dpa)*

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Gesundheitspolitik in Berlin: Beamte sind im Schnitt 40 Tage krank (/berlin/gesundheitspolitik-in-berlin-beamte-sind-im-schnitt-40-tage-krank/11971286.html)
Zoff beim Berliner Versorger: Kompromiss im Führungsstreit bei der Gasag (/wirtschaft/zoff-beim-berliner-versorger-kompromiss-im-fuehrungsstreit-bei-der-gasag/11973264.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip besuchen Bergen-Belsen (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-besuchen-bergen-belsen/11972940.html)
Mit Sabine Christiansen: Klaus Wowereit plaudert auf dem Kreuzfahrtschiff (/berlin/mit-sabine-christiansen-klaus-wowereit-plaudert-auf-dem-kreuzfahrtschiff/11973032.html)
Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain: Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben (/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)

zur Startseite (/)

0 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/) Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c

Das könnte Sie auch interessieren

Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain

Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben

Der Mitbegründer der Piratenpartei Deutschland, Florian Bischof, ist gestorben. Er war 2009 Direktkandidat



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» **zum Mediacenter (/mediacenter/)**

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)
„Habe ich denn allein gejubelt?“: Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)
Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)
Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)
Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)
» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

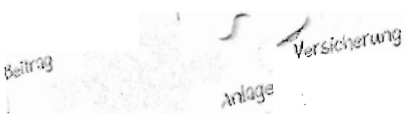
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

02.06.15

02.06.2015 19:59 Uhr Kommentare: 3 |

Noch mehr Geld für den BER

Bundesverkehrministerium gewährt Einsicht in EU-Antrag

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)



(/images/heprodimagesfotos83120150603ber-jpg/11861718/2-format43.JPG)

Auf Nummer sicher. Im BER-Pränotifizierungsverfahren muss Deutschland nachweisen, dass es wirtschaftlicher ist, noch mehr Geld nachzuschießen, als den Flughafenbau zu stoppen. - FOTO: DPA

Der Bund gibt Michael Müller nun doch den EU-Antrag zum neuen Hauptstadtflughafen BER. Der kennt die Zahlen aber sowieso schon, bis auf eine: Noch mal 100 Millionen mehr.

3 (http://w 3 (https://t 2 (https://r

Der Bund will im Konflikt mit Berlins Regierendem Bürgermeister und designiertem BER-Aufsichtsratschef Michael Müller (SPD) um Milliarden für den neuen Hauptstadtflughafen keine Eskalation: Das Bundesverkehrsministerium hat nach Tagesspiegel-Informationen entschieden, dass Müller und seinem brandenburgischen Amtskollegen Dietmar Woidke (beide SPD) nun doch auch die Endfassung des am 24. März 2015 bei der EU-Kommission eingereichten Pränotifizerungsantrages zur Verfügung gestellt wird. Das hatte die Arbeitsebene von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt bisher abgelehnt.

Mit dem Pränotifizerungsantrag wird die Genehmigung für mehr als 2,5 Milliarden Euro weitere staatliche Beihilfen und Bürgschaften der drei BER-Eigentümer Berlin, Brandenburg und Bund für den bislang 4,3 Milliarden Euro teuren BER beantragt.

Gewinnausschüttung rückt in weite Ferne

Ausschlaggebend für das jetzige Votum der Ministeriumsspitze ist dem Vernehmen nach, dass der bei der EU eingereichte Endantrag weitestgehend identisch mit dem 50-Seiten-Entwurf ist. Dieser war am 18. Februar 2015 an alle Mitglieder des Aufsichtsrates – auch an Müller – verschickt worden.

Der Antrag in den Unterlagen für die Aufsichtsratssitzung am 13.3.2015 ging „streng vertraulich" von einem Zuschussrahmen von bis zu 2,5 Milliarden Euro aus. Für den Fall, dass die nicht kreditfähige Flughafengesellschaft (FBB) die für den Schuldendienst nötige Erweiterungen benötigten 2,2 Milliarden Euro nicht direkt von den drei Eigentümern überwiesen bekommt, sondern dafür öffentlich verbürgte Kredite aufnehmen muss, hieß es beispielsweise: Die Fremdkapitalaufnahme zur Schließung der Finanzierungslücke verlangsame „die erwartete Entschuldung der FBB und vergrößert den Finanzierungsbedarf um zusätzliche 300 Millionen Euro auf insgesamt 2,5 Milliarden Euro." Damit rückten auch Gewinnausschüttungen an die Gesellschafter in weitere Ferne.

Brandenburg will den Regierenden nicht bloßstellen

Nachdem der Tagesspiegel die bis dato öffentlich nicht mitgeteilte Zahl publik machte, hatten Müller und Woidke zunächst behauptet, dass die Aufstockung von 2,2 Milliarden auf 2,5 Milliarden Euro ein Alleingang des Bundes gewesen sei. Woidke korrigierte dies am Tag darauf als „Kommunikationspanne", Müller zwei Tage später verklausuliert im Abgeordnetenhaus.

Der Regierende forderte seitdem auch im Namen Woidkes vom Bund die Herausgabe aller Notifizierungsunterlagen. Brandenburg fühlt sich dem Vernehmen nach vom Bund, entgegen der Darstellung Müllers ausreichend informiert und beteiligt, will aber den Regierenden nicht bloßstellen.

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN



Nochmals 100 Millionen mehr?

In einem Detail ging der Bund aber tatsächlich über den Stand der Aufsichtsratssitzung vom 13.3.2015 hinaus. Nach Tagesspiegel-Informationen wurde bei der EU in Brüssel sogar ein Kapitalzuschuss von bis zu 2,6 Milliarden Euro für den BER angemeldet, also noch einmal einhundert Millionen Euro mehr. Diese 100 Millionen seien ein weiterer „Risikopuffer", falls die bislang grob mit 700 Millionen Euro geplanten kurzfristig nötigen Erweiterungen des BER nicht ausreichen, heißt es in Gesellschafterkreisen.

Auch diese Summe sei aber nicht völlig neu, sondern bereits bei einem Gesellschaftertreffen auf Arbeitsebene in Anwesenheit eines Berliner Ministeriellen am 19. Februar 2015 besprochen worden. Den Weg in die Aufsichtsratsunterlagen – dort stehen 2,5 Milliarden – haben die 2,6 Milliarden Euro allerdings nicht gefunden.

Worst-Case: Milliardengrab

Zu Details des Notfizierungsantrages will sich das Bundesverkehrsministerium auf Anfragen aus dem Bundestag wie auch gegenüber Medien nicht äußern. Im BER-Pränotifizierungsverfahren muss Deutschland nachweisen, dass ein privater Investor in dieser Situation genauso viel Geld nachschießen würde, und dass dies wirtschaftlicher als ein Stopp des Flughafenbaus sei. Das Worst-Case-Szenario (/wirtschaft/interview-mit-ibb-chef-juergen-allerkamp-in-drei-bis-vier-jahren-haben-wir-london-ueberholt/11844592.html)eines Milliardengrabes wurde für die EU detailliert untersucht – und verworfen.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Gesundheitspolitik in Berlin: Beamte sind im Schnitt 40 Tage krank (/berlin/gesundheitspolitik-in-berlin-beamte-sind-im-schnitt-40-tage-krank/11971286.html)
Zoff beim Berliner Versorger: Kompromiss im Führungsstreit bei der Gasag (/wirtschaft/zoff-beim-berliner-versorger-kompromiss-im-fuehrungsstreit-bei-der-gasag/11973264.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip besuchen Bergen-Belsen (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-besuchen-bergen-belsen/11972940.html)
Mit Sabine Christiansen: Klaus Wowereit plaudert auf dem Kreuzfahrtschiff (/berlin/mit-sabine-christiansen-klaus-wowereit-plaudert-auf-dem-kreuzfahrtschiff/11973032.html)
Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain: Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben (/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)

zur Startseite (/)

3 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

3 (http://ww 3 (https://t 2 (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



An 50-Euro-Frage gescheitert

Tanja Fuß macht Günther Jauch Vorwürfe

Die Modedesignstudentin war am 15. Juni beim RTL-Quiz gescheitert. Jetzt sagt Tanja Fuß, Moderator Jauch habe sie der Quote...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/an-50-euro-frage-gescheitert-tanja-fuss-macht-guenther-jauch-vorwuerfe/11957742.html)



Andreas Geisel und seine Pläne

Straßenbahn soll zum Bahnhof Zoo rollen

Rollen die Züge bald nach Steglitz? In die City West? Zum Potsdamer Platz? Verkehrssenator Andreas Geisel hat große...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/andreas-geisel-und-seine-plaene-strassenbahn-soll-zum-bahnhof-zoo-rollen/11945850.html)

Herzog & de Meuron im ehemaligen Kunsthaus

Stararchitekten sollen



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

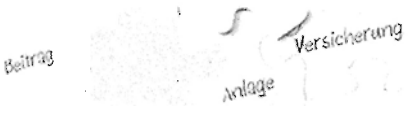
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

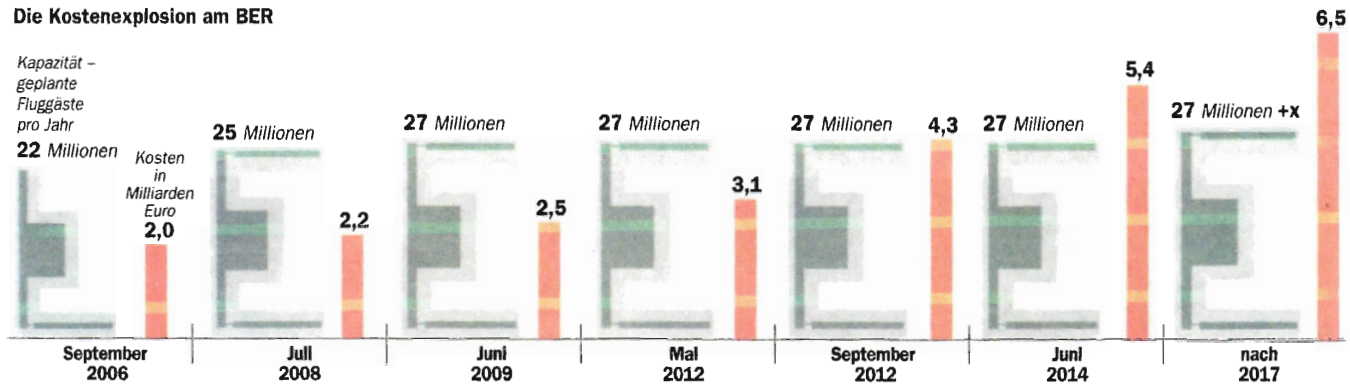
ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/therr

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**



Zum Spatenstich schien der BER – damals noch BBI – ein überschaubares Großprojekt zu sein. Zwei Milliarden sollte er kosten und binnen fünf Jahren fertig sein. Lange hielten diese Planungen nicht.

Die Planung wird erstmal grundlegend geändert: Die Pier Nord kommt hinzu, damit steigt die Kapazität des Flughafens um drei Millionen Passagiere. Die Kosten sollen sich dadurch nur geringfügig erhöhen.

Die Finanzierung für das Projekt steht – mit anderthalb Jahren Verspätung. Weitere Umplanungen und Erweiterungen verteuern den Terminalbau um aus heutiger Sicht überschaubare 300 Millionen Euro.

Kurz vor der Eröffnung lautet die offizielle Darstellung, dass sich die Gesamtkosten des Projekts auf drei Milliarden Euro belaufen. Ein Grund für die Verteuerung: der Bau zweier Pavillons für Sicherheitskontrollen.

Bestandsaufnahme nach der gescheiterten Eröffnung: die Inbetriebnahme soll sich um anderthalb Jahrer verzögern, die Projektkosten erhöhen sich dramatisch – auch weil der Stillstand Geld kostet.

Der Aufsichtsrat billigt eine neue Kostenkalkulation, die bislang Bestand hat. Weitere 1,1 Milliarden Euro werden für die Fertigstellung des BER genehmigt. Erst später wird der Termin auf 2017 gelegt.

Nach der Eröffnung ist vor dem Ausbau: Weitere 1,1 Milliarden soll die Erweiterung kosten, heißt es derzeit. Allerdings ist derzeit nicht klar, wie sie gestaltet werden soll und wann die Bauarbeiten beginnen.

Die Milliarden-Frage

Vor drei Jahren hätte der BER eröffnen sollen – zum Jubiläum streiten die Gesellschafter über die Baukosten

Von Frederik Bombosch

Wie soll man ein solches Jubiläum begehen? Drei Jahre sind an diesem Mittwoch vergangen seit der in letzter Minute abgesagten Eröffnung des zukünftigen Hauptstadtflughafens BER. Die drei Gesellschafter – die Länder und Brandenburg sowie der Bund – bieten derzeit ein leider unerquickliches Rahmenprogramm für den unrühmlichen Jahrestag: Sie streiten sich. Es geht ums Geld.

Anlass für die aktuelle Uneinigkeit ist der Beginn des sogenannten Notifizierungsverfahrens – die Genehmigung der Beihilfen für den Flughafenbau durch die EU. Zumindest über zwei Dinge sind sich alle Beteiligten einig: Der Flughafen soll bis 2017 fertig werden, und die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB) braucht dafür mehr Geld. Auf 1,1 Milliarden Euro hat der frühere FBB-Chef Hartmut Mehdorn die Kosten für die Fertigstellung im vorigen Jahr beziffert, diese Kalkulation hat bislang Bestand.

Geheime Daten

Einfach überweisen können die Länder und der Bund dieses Geld aber nicht. Die Europäische Union muss die Beihilfen genehmigen. Vereinfacht gesagt überprüft sie, ob das geplante Vorhaben sich rechnet. Wenn nicht, dann läge eine Wettbewerbsverzerrung vor, deren Bekämpfung zu den Aufgaben der EU gehört.

Den Antrag in Brüssel stellt das Bundesverkehrsministerium. Umfangreiches Datenmaterial übermitteln die Beamten im Haus von Minister Alexander Dobrindt (CSU) nach Brüssel. Was genau in dem Antrag stehen soll, weiß der Bund aber bislang allein. Weil es sich um ein vertrauliches Verfahren handelt, sollen die beteiligten Landesregierungen und -parlamente nicht über Details in Kenntnis gesetzt werden.

Vor allem im Berliner Abgeordnetenhaus löst diese Haltung Verärgerung aus. Er lasse sich in dieser Frage nicht abspeisen, erklärte SPD-Fraktionsgeschäftsführer Torsten Schneider in der vorigen Woche. Der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) erklärte am Wochenende, er werde sich beim Bund dafür einsetzen, dass Berlin alle Informationen erhält.



BERLINER ZEITUNG/MARKUS WÄCHTER

Ankünfte am BER verzögern sich bis mindestens 2017.

Für Berlin und Brandenburg geht es um erhebliche Summen: Je 407 Millionen Euro beträgt ihr Anteil an den Fertigstellungskosten. Der Bund, der einen kleineren Anteil an der Flughafengesellschaft hält, gibt 286 Millionen Euro dazu.

Im Notifizierungsverfahren werden aber nicht nur die Beihilfen für die Kosten bis zur Eröffnung überprüft, sondern auch für den absehbar notwendigen Ausbau, der nach 2017 nötig ist. Zwar hat der Aufsichtsrat darüber noch nicht beschlossen. Doch im Antrag des Bundesverkehrsministeriums sind die veranschlagten Ausbaukosten von weiteren 1,1 Milliarden Euro bereits enthalten. „Die EU erwartet ein Gesamtkonzept", erklärte Brandenburgs Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider (SPD). „Sie will wissen, wie sich der Flughafen nach seiner Eröffnung entwickeln soll."

Öffentliche Verwirrung herrschte zuletzt auch darüber, welche Summen der BER noch kosten wird. Statt 2,2 Milliarden Euro wird das Bundesverkehrsministerium in Brüssel 2,5 Milliarden Euro melden. Die Differenz ergibt sich aus den möglicherweise anfallenden Finanzierungskosten: Brandenburg hat bereits beschlossen, seine 814 Millionen Euro zur Hälfte als Darlehen und zur anderen Hälfte über eine Bürgschaft beizusteuern. Das bedeutet, dass der Brandenburger Haushalt langfristig nicht belastet wird – wenn die FBB ihre Kredite bedienen kann. Allerdings muss die FBB höhere Zinsen und ein Bürgschaftsentgelt zahlen, das Gesamtprojekt wird teurer.

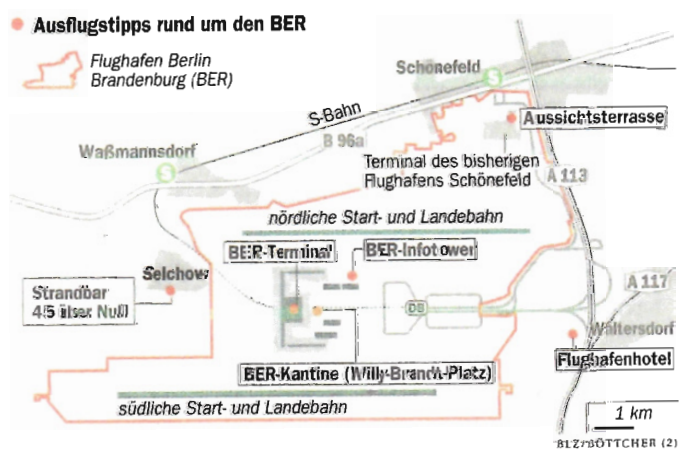
Noch haben Berlin und der Bund nicht entschieden, ob sie den gleichen Weg gehen wie die Brandenburger. Die kostengünstigere Variante wäre, das Geld direkt an die FBB zu überweisen, die dann von den günstigen Zinsen profitieren könnte, die der Staat für seine Kredite zahlt. Läuft der BER profitabel, worauf vieles hindeutet, dann erhielten die Gesellschafter ihr Geld eines Tages als Rendite zurück. Dafür müssten sie sich aber einig sein. Und genau daran hapert es.

Schöner scheitern – der BER als Ausflugsziel

Himmlische Ruhe: Der BER mag noch lange kein betriebstauglicher Verkehrsflughafen sein – ein beeindruckendes Bauwerk ist er allemal, zumal in seinem derzeitigen Zwischenzustand. Alle Gebäude sind äußerlich fertiggestellt, alles sieht aus, als könnte der Betrieb sofort beginnen, aber kein Passagier und erst recht kein Flugzeug stören die Ruhe. Nachfolgend einige Empfehlungen der Redaktion, wie sich Deutschlands gescheitertster Großflughafen am besten erleben lässt.

Rundgang auf eigene Faust: Von der A113 ist es nur ein kurzer Abstecher zum neuen Flughafen. Die Zufahrtsstraßen sind für den allgemeinen Verkehr geöffnet, man kann sogar direkt vor dem Terminal vorfahren. Parkplätze sind reichlich vorhanden, zweimal in der Stunde fährt auch ein Bus vom Flughafen Schönefeld. Durch die Glasfassade hat man einen guten Blick in die künftige Check-in-Halle, deren Holzdesign richtig wohnlich wirkt. Eine breite Treppe führt hinunter zum Willy-Brandt-Platz mit dem künftigen Konferenzzentrum und dem noch geschlossenen Hotel, das kürzlich als Tatort-Kulisse fungierte. Weil alles so friedlich ist, entwickelt sich die Fauna prächtig: Wer Glück hat, kann Feldlerchen und Kaninchen beobachten.

Geführte Touren: Bis zu viermal in der Woche bietet die Flughafengesellschaft zweistündige BER-Führungen an. Die Touren beginnen am Flughafen Schönefeld, von dort geht es im Bus zum neuen Terminal. Auch ein Spaziergang durch die fertiggestellten Teile des Gebäudes gehört zum Programm. Die Teilnahme kostet zehn Euro. Wer es individueller mag, kann die Nachttour oder die Fahrradrundfahrt über das Flughafengelände buchen. Mehr Informationen unter ***www.berlin-airport.de***.



BLZ/BÖTTCHER (2)



BERLINER ZEITUNG/GERD ENGELSMANN

Gäste in der Strandbar 45 über null in Selchow.

BER-Infotower: Der kunstvoll gewundene Turm war das erste und lange Zeit auch das einzige Gebäude, das am BER fertig wurde. Einst bot es eine tolle Aussicht aufs Baugelände, heute hat man einen beeindruckenden Blick auf das Flugfeld. Derzeit ist sogar Verkehr zu beobachten: Maschinen, die in Schönefeld starten und landen, fahren am BER vorbei zur neuen Südbahn, weil die Nordbahn saniert wird.

BER-Kantine: Viele kommerzielle Angebote gibt es bislang nicht am BER, aber werktags in den Mittagsstunden bietet ein kleines Restaurant, das der Großcaterer Sodexho betreibt, im Konferenzzentrum am Willy-Brandt-Platz warme Speisen an. Die Küche ist märkisch-bodenständig, nicht einmal der kleinste Hauch von weiter Welt ist ihr anzumerken. Für den Mittagsschlaf danach oder einen längeren Aufenthalt empfiehlt sich das B&B-Hotel an der Autobahnabfahrt, Deutschlands einziges Flughafenhotel ohne Flughafen.

Aussichtsterrasse Schönefeld: Vom Dach des alten Flughafenterminals hat man einen schönen Blick aufs Vorfeld und kann sich überzeugen, dass es in Berlin zumindest einen ganz normal funktionierenden Flughafen gibt.

Strandbar 45 über null: Hier wird aus der Not eine Tugend gemacht. Selchow liegt am westlichen Rand des Flughafengeländes in der Einflugschneise der BER-Nordbahn. Wo die Flugzeuge am tiefsten fliegen, liegt die Strandbar, die bei Airport-Enthusiasten besonders beliebt ist. Derzeit herrscht aber Ruhe, weil der Verkehr über die zwei Kilometer entfernte Südbahn abgewickelt wird. Geöffnet täglich ab 12 Uhr, sonntags ab 11, mehr Informationen unter ***www.45uebernull.de***. *(fred.)*

02.06.15

Meinung

Berliner Zeitung

Skandalbau Staatsoper

VON NIKOLAUS BERNAU

Keiner hatte wirklich erwartet, dass es bei den 389 Millionen Euro bleiben würde, die vor kaum einem Jahr von Senatsbaudirektorin Regula Lüscher als Kosten für die Sanierung der Berliner Staatsopern angegeben wurden. Aber als sie jetzt verkündete, das zehn weitere Millionen benötigt werden, wunderte man sich doch über die Nonchalance, mit der dies in der Öffentlichkeit hingenommen wurde. Dabei sollten 400 Millionen statt der 2009 geplanten 239 Millionen Gesamtkosten, also 70 Prozent Kostensteigerung, doch Anlass genug sein, nachzudenken, ob hier nicht tiefere, strukturelle Probleme zu beobachten sind.

Klar ist: Wir müssen zahlen, weil der Skandalbau nicht gestoppt werden kann, auch wenn er schließlich 430 oder 450 Millionen kostet. Das große Geld ist geflossen, in die Fundamente, in den aus akustischen Gründen erweiterten Saal, die deswegen erneuerte Dachkonstruktion, den neuen Bühnenraum, die neue Bühnentechnik, den sehr teuren neuen Kulissengang zum Magazinbau, der für die Kulissen zu niedrig ist etc. pp. Angesichts dieses Radikalum- und Neubaus von Denkmalpflege zu sprechen, ist der Hohn, die Bewahrung der Fassaden und einzelner Stuckpanele aus den 50er-Jahren hat eher etwas mit säkularem Reliquienkult zu tun.

Am Beginn des Desasters stand eine noble Tat. 2009 entschloss sich der Bund, 200 Millionen Euro der Baukosten für die Staatsoper zu übernehmen. Kulturföderalistische Bedenken – warum muss Bayern die Sanierung des Prinzregententheaters in München alleine stemmen, Schwerin diejenige des Staatstheaters? – spielten keine Rolle. Die Berliner Staatsoper sei, so Bundeskanzlerin Merkel unisono mit Senat, Opernfreunden und Berliner Medien, dem Tourismusmarketing und Opernmusikchef Daniel Barenboim, ein Erbe Preußens, das Berlin überfordere. Es gehe um die Repräsentation Deutschlands. Die Hauptstadt brauche drei Opernhäuser mit allen Möglichkeiten.

Dabei gibt es die geradezu ideale Großoper bereits in der Deutschen Oper an der Bismarckstraße. Trotzdem wurden alle Bedenken etwa des ehemaligen Kultursenators Thomas Flierl beiseitegeschoben, dass eine hochgerüstete prunkvolle Staatsoper künftig die Stellung der architektonisch nüchternen Deutschen Oper gefährde, uns also langfristig neue Subventionen sicher sind. Ebenso wurde ignoriert, dass selbst das reiche Paris seine alte Grand Opera nur noch fürs Ballett und für kleinorchestrige Werke einsetzt, die neue Opera Bastille hingegen für Monumentalprojekte. Berlin musste sich ja nicht entscheiden nach dem Geschenk des Bundes, nur noch 39 Millionen tragen. Ein Schnäppchen, meinten viele.

Die Politiker wollten auf die hoch qualifizierten Bedenkenträger nicht hören – jetzt zahlen wir für unsere Anspruchshaltung. Wie beim BER, dem Schloss und dem Eingangsbau der Museumsinsel.

Inzwischen muss die Stadt mindestens 160 Millionen tragen. Geld, dass für die Off-Kultur, den Neubau der Zentral- und Landesbibliothek oder die Erweiterung des Märkischen Museums fehlen wird. Nun soll ein weiterer Untersuchungsausschuss vor allem die Rolle der Bauverwaltung und ihrer Chefin Regula Lüscher klären. Sicher, Lüscher hat aus Loyalität ihren Senatoren gegenüber oft nur verschwiemelt geantwortet. Wenn sie aber jetzt die richtigen Protokolle aus den Archiven ziehen lässt, dürfte sich zeigen: In wohl jedem Schritt der Vorentscheidungen, also zwischen 2000 und 2009, warnten ihre Mitarbeiter: Wenn ihr den Totalumbau haben wollt, wenn wir nicht Zeit bekommen, um den Bau gründlich zu untersuchen, wenn wir surreal kurze Bauzeiten planen sollen, dann sind die Folgen unkalkulierbar.

Die Öffentlichkeit, die Politiker und ihre Wähler wollten all diese oft hoch qualifizierten Bedenkenträger nicht hören. Wie beim Eingangsbau zur Museumsinsel, der sehenden Auges in Schlamm hinein gebaut wurde, beim Flughafen BER, der am falschen Ort entsteht, beim Schloss, das zu kleine und zu niedrige Räume erhält. Und sie wollen nicht lernen, wie die Debatte um den geplanten Neubau für die Nationalgalerie auf dem Kulturforum zeigt.

Wieder folgen Kunstfreunde in Medien und Politik fast kritiklos den aktuellen Wünschen nur einer Institution, ohne das Große und Ganze zu beachten. Dabei haben die Staatlichen Museen noch vor zwei Jahren selbst gesagt, dass ein Neubau für die Gemäldegalerie an der Museumsinsel langfristig für alle Museen sinnvoller wäre, der Neubau am Kulturforum nur die Nationalgalerie beglücke. Wieder wird mit Zuwendungsversprechen privater Mäzene argumentiert, die ohne den Neubau verloren gingen, mit der Würde der Hauptstadt, wieder wird unter extremem Zeitdruck geplant. Und wieder sollen 200 Millionen des Bundes die Anspruchshaltung von Politik, Institutionen und Wählern befriedigen, statt endlich zu fragen, was auch noch für die nächste Generation sinnvoll wäre.

01.06.15

01.06.2015 05:42 Uhr Kommentare: 1 |

EU-Prüfverfahren zum BER

Berlin und Brandenburg fordern Einsicht in Antragspapiere

Von Ulrich Zawatka-Gerlach (/zawatka-gerlach-ulrich/6047336.html)

Der Bund rückt Unterlagen zur Prüfung der BER-Finanzierung in Brüssel nicht heraus. Die Miteigentümer Berlin und Brandenburg wollen aber nicht für etwas bezahlen, was sie nicht kennen.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/heprodimagesfotos83120150601ber-jpg/11849836/6-format43.JPG)

Lieber mit Blauhelm. Um die Finanzen wird zwischen den Eigentümern des noch lange nicht fertigen Flughafens BER heftig gestritten. - FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Das Parlament will ein Wörtchen mitreden, wenn es um die Finanzierung des Flughafens BER (/berlin/protest-gegen-flughafen-erweiterung-volksbegehren-gegen-dritte-ber-startbahn-eingereicht/11847786.html) geht. Deshalb kommt es bei den Haushältern schlecht an, dass der Bund den Antrag über weitere Finanzspritzen oder Bürgschaften in Höhe von 2,2 bis 2,5 Milliarden Euro geheim halten will. Im BER-Aufsichtsrat wurde den Miteigentümern Berlin und Brandenburg im März nur ein Antragsentwurf für eine beihilferechtliche Vorprüfung in Brüssel zur Kenntnis gegeben. Weitere Unterlagen stehen den Landesregierungen und -parlamenten bisher nicht zur Verfügung.

Rechtlich gesehen ist das Bundesverkehrsministerium damit auf der sicheren Seite. EU-Prüfverfahren unterliegen der Vertraulichkeit und den Antrag muss die nationale Regierung stellen, in diesem Fall vertreten durch das Bundesverkehrsministerium. Aber – Vertrauen ist gut, doch Kontrolle besser, wenn es um Milliarden geht. Für die Fertigstellung und den Ausbau von BER (/berlin/ber/)müssen Berlin und Brandenburg jeweils noch 407 Millionen Euro auf den Tisch blättern und voraussichtlich für eine Summe in derselben Größenordnung zu 100 Prozent bürgen.

Müller und Woidke wollen Einsicht in Antragspapiere

Die Regierungschefs Michael Müller (/themen/michael-mueller/) und Dietmar Woidke (beide SPD) sind jedenfalls nicht bereit, diese Summen ohne einen vertieften Blick in die Antragspapiere, abzunicken. Beide suchen „mit der Bundesebene noch mal das Gespräch, um alle Informationen zum Notifizierungsverfahren zu bekommen", kündigte Müller nun an. Auch die Koalitionsfraktionen SPD und CDU im Abgeordnetenhaus wollen genauer hingucken. „Abspeisen lassen wird sich das Parlament in dieser Frage nicht", sagte der SPD-Fraktionsgeschäftsführer Torsten Schneider zuletzt im Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses. Er kenne keine Rechtsliteratur, die davon ausgehe, dass EU-

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN



Beihilfeverfahren gegenüber den Geld gebenden Parlamenten vertraulich seien, sagte der Jurist. Notfalls werde man die Entscheidungsträger im Bundesverkehrsministerium einladen, um ihre Position „uns mal zu plausibilisieren".

Vom Zentralflughafen der DDR zum Billigflieger-Terminal (/mediacenter/fotostrecken/berlin/alter-flughafen-schoenefeld-vom-zentralflughafen-der-ddr-zum-billigflieger-terminal/9470452.html) (18 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/alter-flughafen-schoenefeld-vom-zentra

Damit widersprach Schneider, in diesem Fall unterstützt von den Oppositionsfraktionen Grüne, Linke und Piraten, der Auffassung der Berliner Finanz-Staatssekretärin Margaretha Sudhof die darauf hinwies, dass im laufenden Verfahren nur der Bundestag berechtigt sei, Einsicht in die Papiere zu nehmen. Erst wenn das Prüfverfahren abgeschlossen sei, „werden diese Akten irgendwann auch bei uns landen". Mit dieser Meinung scheint die Staatssekretärin allein zu stehen. Dem Vernehmen nach gibt es nun interne Bemühungen, den Haushältern im Abgeordnetenhaus doch noch Einsicht in die vertraulichen Unterlagen zu gewähren.

Es fehlen noch 100 Millionen Euro

Das ist ein handfester Grundsatzstreit um die Kontrolle staatlicher Finanzen. Der vorletzte Kapitalzuschuss für den BER (1,2 Milliarden Euro, die 2012 genehmigt wurden) ist Ende dieses Jahres aufgebraucht. Weitere 1,1 Milliarden Euro für die Fertigstellung, die der Aufsichtsrat im Juni 2014 genehmigte, werden aus den Etats von Berlin, Brandenburg und Bund zugeschossen. Der Bund zahlt seinen Anteil von 286 Millionen Euro problemlos aus dem eigenen Haushalt. Der Berliner Senat hat im Nachtragsetat für 2015 schon 42 Millionen Euro als kleinen Vorschuss freigegeben. Im Haushalt 2026/17, dessen Entwurf Anfang Juli vorgelegt wird, sind jährlich 129 Millionen Euro als weitere Raten enthalten. Es fehlen dann noch rund 100 Millionen Euro.

Wer zahlt? Steuerzahler oder Unternehmen

Brandenburg wählt einen anderen Weg. Das Land will, am öffentlichen Haushalt vorbei, einen Kredit über 407 Millionen Euro aufnehmen (/berlin/die-naechste-ber-milliarde-brandenburg-bringt-buergschaft-ein/11844326.html) und das Geld an die Flughafengesellschaft weitergeben. Dieses Gesellschafterdarlehen soll irgendwann zurückgezahlt werden. Der Bund und Berlin haben sich offiziell noch nicht festgelegt, ob sie BER ein Darlehen geben oder einen (nicht rückzahlbaren) Zuschuss zum Eigenkapital gewähren.

Auch bei den zusätzlichen 1,1 Milliarden Euro für die BER-Erweiterung wählte Brandenburg ein Finanzierungsinstrument, das den eigenen Haushalt schont. Nämlich eine Bürgschaft für Kredite, die die Flughafengesellschaft selbst aufnehmen soll. Wenn der Bund und Berlin denselben Weg gehen, würde das die Bilanz des kapitalschwachen Unternehmens über die Eröffnung 2017 hinaus stark belasten. Kapitalzuschüsse der Eigentümer sind betriebswirtschaftlich gesehen besser, aber die Rechnung kriegt der Steuerzahler. Noch wird über die Finanzierungswege hart gestritten.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Gesundheitspolitik in Berlin: Beamte sind im Schnitt 40 Tage krank (/berlin/gesundheitspolitik-in-berlin-beamte-sind-im-schnitt-40-tage-krank/11971286.html)
Zoff beim Berliner Versorger: Kompromiss im Führungsstreit bei der Gasag (/wirtschaft/zoff-beim-berliner-versorger-kompromiss-im-fuehrungsstreit-bei-der-gasag/11973264.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip besuchen Bergen-Belsen (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-besuchen-bergen-belsen/11972940.html)
Mit Sabine Christiansen: Klaus Wowereit plaudert auf dem Kreuzfahrtschiff (/berlin/mit-sabine-christiansen-klaus-wowereit-plaudert-auf-dem-kreuzfahrtschiff/11973032.html)
Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain: Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben (/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)

zur Startseite (/)

1 Kommentar

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/) Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)
„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)
Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)
Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)
Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

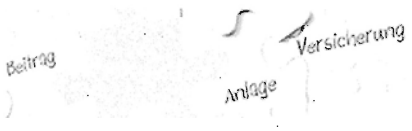
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

30.05.15

30.05.2015 00:01 Uhr Kommentare: 4 |

407 Millionen Bürgschaft

Brandenburg sichert Erweiterung des BER ab

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html) und Ulrich Zawatka-Gerlach (/zawatka-gerlach-ulrich/6047336.html)

Brandenburg bürgt für die Erweiterung des BER. Dadurch kann die Flughafengesellschaft weiter Kredite besorgen. Die Opposition ist empört.

9 (http://ww 2 (https://t Teilen (https://r



(/images/berpatrickpleul/11846404/3-format43.jpg)

Haushalts-UFO BER. Für die Verzögerung und die Erweiterung muss immer neues Geld beschafft werden. - FOTO: PATRICK PLEUL/ PICTURE ALLIANCE

Brandenburgs rot-rote Landesregierung will mit einer hundertprozentigen Landesbürgschaft (http://preview.tagesspiegel.cm.circit-net.de/berlin/die-naechste-ber-milliarde-brandenburg-bringt-buergschaft-ein/11844326.html)über 407 Millionen Euro die Erweiterung des Flughafens BER finanziell absichern. Finanzminister Christian Görke (Linke) brachte am Freitag einen entsprechenden Antrag in den Haushaltsausschuss des Landtags ein. Die Oppositionsfraktionen CDU und Grüne fühlten sich überrumpelt und reagierten empört auf dieses Eilverfahren.

Der brandenburgische Flughafen-Koordinator Rainer Bretschneider rechtfertigte das überraschende Vorgehen der Regierung im Ausschuss damit, dass die Gesellschafterversammlung, in der Berlin, Brandenburg und der Bund vertreten sind, schon im April beschlossen habe, notwendige Erweiterungen des Flughafens und den Schuldendienst über öffentliche Bürgschaften abzusichern. Dadurch wird die Flughafengesellschaft in die Lage versetzt, sich bei den Banken Kredite (http://preview.tagesspiegel.cm.circit-net.de/berlin/tagesspiegel-diskussion-mit-matthias-kollatz-ahnen-zuerst-die-schulen-danach-der-verkehr/11840348.html) zu besorgen.

Die Baumaßnahmen zu Ende füttern

Für die Fertigstellung von BER hatte die Landesregierung in Potsdam bereits ein öffentliches Sondervermögen gebildet, das über ein Darlehen finanziert wird. Auch hier geht es um einen Landesanteil von 407 Millionen Euro zugunsten der Flughafengesellschaft, damit die Baumaßnahmen zu Ende geführt werden können. Nach Aussagen Bretschneiders haben die drei Gesellschafter im April ebenfalls beschlossen, die Mittel für die Fertigstellung des Airports als Gesellschafterdarlehen zur Verfügung zu stellen. Insgesamt werden 2,2 Milliarden Euro benötigt. Berlin muss, wie Brandenburg, für Fertigstellung und Ausbau auch jeweils 407 Millionen Euro aufbringen. Der Finanzierungsanteil des Bundes beträgt insgesamt 572 Millionen Euro.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint“** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






Gesundheitspolitik in Berlin: Beamte sind im Schnitt 40 Tage krank (/berlin/gesundheitspolitik-in-berlin-beamte-sind-im-schnitt-40-tage-krank/11971286.html)
Zoff beim Berliner Versorger: Kompromiss im Führungsstreit bei der Gasag (/wirtschaft/zoff-beim-berliner-versorger-kompromiss-im-fuehrungsstreit-bei-der-gasag/11973264.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip besuchen Bergen-Belsen (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-besuchen-bergen-belsen/11972940.html)
Mit Sabine Christiansen: Klaus Wowereit plaudert auf dem Kreuzfahrtschiff (/berlin/mit-sabine-christiansen-klaus-wowereit-plaudert-auf-dem-kreuzfahrtschiff/11973032.html)
Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain: Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben (/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)

zur Startseite (/)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» **zum Mediacenter (/mediacenter/)**

4 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 9 (http://w 2 (https://t Teilen (https://c

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?“: Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

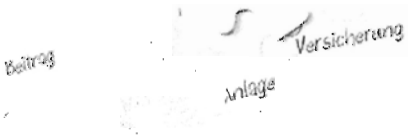
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)
- Zu ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Das könnte Sie auch interessieren



Hauptversammlung in Berlin

Rocket Internet kann mit neuen Milliarden rechnen

Oliver Samwer will mehr Geld: Sein Unternehmen Rocket Internet soll weiter wachsen. Seit neuestem braucht er dafür das...

(http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/hauptversammlung-in-berlin-rocket-internet-kann-mit-neuen-milliarden-rechnen/11956040.html)



Wellness im Kuhstall

Wasserbetten und Massagebürsten für die Kuh

Kühe auf Wasserbetten? Gibt es wirklich. Bei einem Milchbauern im Westerwald. Seine Kühe sollen sich wohlfühlen - und so...

(http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/wellness-im-kuhstall-wasserbetten-und-massagebuersten-fuer-die-kuh/11949692.html)



Flughafen Tempelhof

Cornelia Yzer will das "Columbia House" an Investoren vergeben

Wirtschaftssenatorin Cornelia Yzer drängt darauf, das ehemalige "Columbia House" am Platz der Luftbrücke an Investoren zu...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/flughafen-tempelhof-cornelia-yzer-will-das-columbia-house-an-investoren-vergeben/11958214.html)



Proteste gegen Flüchtlingsheim

Tillich in Freital: „Was passiert ist, kann man nicht reparieren“

Nach tagelangen Protesten besucht Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich die Asylbewerber-Unterkunft in Freital. Er...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/proteste-gegen-fluechtlingsheim-tillich-in-freital-was-passiert-ist-kann-man-nicht-reparieren-/11972296.html)

powered by plista (http://www.plista.com/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

4 Kommentare

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

Berliner Zeitung

Berliner Zeitung · Nummer 123 · 30./31. Mai 2015

Meinung

30.05.15

Sittenlos am BER

VON FREDERIK BOMBOSCH

In der besten aller möglichen Hauptstädte wäre nach der Nicht-Eröffnung des neuen Flughafens wohl Folgendes geschehen: Die verantwortlichen Politiker und Flughafenchefs hätten umgehend ihre Posten zur Verfügung gestellt, um geeignetere Männer und Frauen ihre Fehler korrigieren zu lassen. Peinlich berührt hätten sich die Ingenieurinnen und Ingenieure an die Arbeit gemacht, die desaströsen Folgen ihres kollektiven Versagens wenigstens zu lindern.

Doch Berlin ist weit davon entfernt, die beste aller möglichen Hauptstädte zu sein. Fast ein Jahr dauerte es, ehe die Flughafengeschäftsführer ausgetauscht waren. Ihre Nachfolger – Horst Amann und Hartmut Mehdorn – verstrickten sich in einen Kleinkrieg. Keiner der verantwortlichen Politiker zog direkte Konsequenzen. Und auch mit der Integrität einiger führender Flughafenmitarbeiter war es nicht weit her. Wie jetzt bekannt wurde, hat sich der Korruptionsverdacht gegen einen früheren BER-Manager erhärtet. Im Winter 2012, als das Projekt daniederlag, ließ sich der Mann demnach für die Freigabe der Zahlung an ein Ingenieursbüro schmieren. Ein Jahr später kassierte der damalige Technikchef eine große Summe für die Vergabe eines Auftrags. Das Verhalten der Manager ist verwerflich. Allerdings kann man nicht behaupten, dass ihnen die Verantwortlichen für den Flughafenbau leuchtende Beispiele für gelebte Verantwortungskultur gewesen wären.

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit der Sanierung der Nordbahn haben wir Anfang Mai ein weiteres zentrales Projekt für die spätere Inbetriebnahme des BER auf den Weg gebracht. So werden wir zur Eröffnung des BER in der zweiten Jahreshälfte 2017 mit beiden Bahnen starten und den neuen Flughafen zu einem Erfolg machen. Möglich wurde das Bauprojekt vor allem durch die enge Zusammenarbeit der Projektbeteiligten von Operations inklusive Aviation, Bau, Schallschutz, Umwelt, Controlling und Recht. Dies zeigt erneut: Nur als Team können wir die vor uns liegenden Herausforderungen meistern. Und um als Team zu funktionieren, müssen wir miteinander reden. Meine erste Nachgefragt-Runde mit Ihnen hat mir gezeigt, dass wir hier bereits auf dem richtigen Weg sind. Nutzen Sie die Möglichkeiten zum konstruktiven Austausch und kommen Sie gern mit Ihren Fragen auf mich zu. Auch das Diskussionsforum im Intranet bietet Raum für Ihre Anliegen.



Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Kommunikation mit der Öffentlichkeit. Mit unserem neuen Onlinetool „Direkt zum BER" nehmen wir ab sofort das direkte Gespräch nach außen auf, zu dem ich auch Sie herzlich einlade.

„Damit wir als Team funktionieren, müssen wir miteinander reden."

Darüber hinaus befinden wir uns im Projekt „office2020" gerade im Austausch, wie wir zukünftig miteinander arbeiten wollen. Mit Ihren Wünschen und Vorstellungen haben Sie den Grundstein für die Entwicklung unseres zukünftigen Arbeitsplatzes gelegt.

Ich rufe Sie deshalb auf: Nutzen Sie die Möglichkeiten des Austauschs!

Ihr

V. Mühlenfeld

Dr. Karsten Mühlenfeld
Vorsitzender der Geschäftsführung

Kurzmeldung

Die Gesellschafterversammlung der FBB beschloss am 17. April, dass die Gesellschafter die Liquidität der FBB mit bedarfsgerechten Kapitalzuführungen aus den beteiligten Haushalten in Höhe von bis zu 1.107 Mio. Euro unterstützen. Gleichzeitig wurde der Wirtschaftsplan für das laufende Jahr 2015 bestätigt. Damit können die BER-Bauarbeiten wie geplant fortgesetzt werden. Die Gesellschafter haben erklärt, die jeweils geltenden haushaltsrechtlichen Voraussetzungen für die Kapitalzuführungen zu schaffen.

FBB fit für die Zukunft machen



Am 11. Mai startete das Führungskräfteentwicklungsprogramm der FBB „Führungskraft SEIN" in Zusammenarbeit mit dem Beratungsunternehmen Neuwaldegg.



In kleineren Gruppen diskutierten die Teilnehmer der ersten bis dritten Führungsebene der FBB über verschiedene Fragen der Führungskultur.



Der Weg zum gemeinsamen Ziel: Dr. Karsten Mühlenfeld stellt den Anwesenden die Projekte von Dornier und Neuwaldegg sowie die Hintergründe und strategischen Ziele der Flughafengesellschaft vor.

Zwei Beratungsunternehmen haben Projekte bei der FBB gestartet: die österreichische Beratergruppe Neuwaldegg und die Berliner Dependance von Dornier Consulting. Flughafenchef Karsten Mühlenfeld erklärt, worum es bei den Projekten geht.

Gleich zwei Beratungsunternehmen haben in diesen Tagen mit Projekten bei der FBB begonnen – worum geht es da?
Die beiden Projekte hängen natürlich miteinander zusammen. Ich bin zwar noch keine 100 Tage im Unternehmen, aber zwei Dinge sind mir aufgefallen: Wir müssen an unserer Organisation arbeiten und an der Art und Weise, wie wir dieses Unternehmen führen. Das tun wir zusammen mit den Beratern.

Fangen wir mit der Organisation an. Was meinen Sie konkret?
Ich lerne viele motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen, die wissen wie Flughafen funktioniert. Das ist gut. Aber die Rahmenbedingungen sind nicht besonders. Es gibt zu viele Schnittstellen, unklare Zuständigkeiten und langwierige Prozesse. Man merkt, dass das Unternehmen und seine Mitarbeiter seit den abgesagten Eröffnungen 2012 eine schwere Zeit durchgemacht haben.

Haben Sie Beispiele?
Ja, natürlich. Es gibt Unklarheiten bei allem was früher Real Estate war. Wie geht es weiter mit dem vergangenes Jahr geplanten Beteiligungsmanagement? Wie können wir das Non-Aviation-Business stärken? Wer ist nochmal für die Entgelte verantwortlich? Wären nicht alle Kommunikationsdisziplinen schlagkräftiger, wenn sie unter einem Dach wären? Die Reihe könnte ich beliebig fortsetzen. Je genauer man hinschaut, desto mehr gibt es zu tun. Das machen wir gemeinsam mit Dornier. Die Kolleginnen und Kollegen des ersten und zweiten Führungskreises erörtern bei diesem Projekt mit den Beratern ihre Vorstellungen, wie sie ihre Bereiche und Abteilungen besser aufstellen wollen. Mit Hilfe von Benchmarks – also dem Blick über den Tellerrand: Wie machen es eigentlich die anderen? – muss uns Dornier dann Vorschläge unterbreiten, wie wir die Organisation künftig besser organisieren. Damit am Ende des Tages mehr Klarheit in die Organisation kommt, wer wofür verantwortlich ist.

Sie sagten, auch die Art und Weise, wie dieses Unternehmen geführt wird, sei verbesserungsbedürftig.
Ja, das ist meine Überzeugung. Ich beobachte, dass selbst die Führungsebene nicht immer an einem Strang zieht. Angesichts der zurückliegenden Krisenzeiten und vielfachen Wechsel in den Führungspositionen ist das auch nicht erstaunlich. Ich habe 20 Jahre bei Rolls Royce gearbeitet. Da haben wir dauernd neue Teams zusammengestellt, Produktionen verlagert, Standorte erweitert. Dauernd gab es Reibereien und Streit um Zuständigkeiten.

Kleinkrieg auf der Führungsebene ist also ein Dauerzustand?
Nein, das wäre schlimm. Was ich sagen will, ist: Auseinandersetzungen sind auf der Führungsebene nicht ungewöhnlich. Die gute Nachricht ist: Man kann Auseinandersetzungen managen. Man kann sie professionalisieren. Man kann in der Sache hart streiten, ohne den anderen persönlich zu verletzen. Hier im Unternehmen reitet man gern auf den Schwächen des anderen rum, statt seine Stärken zu nutzen. Das ist nicht intelligent. Wir leben in einer Zeit, in der man besser unterschiedlichste Erfahrungen und Perspektiven einsammelt und daraus gute Lösungen erarbeitet.

Und wie lernen das die Führungskräfte?
Das ist keine Geheimwissenschaft. Viele Kolleginnen und Kollegen machen das ja auch schon. Aber nicht alle. Und dazu gibt es zwei Bausteine: Mit Dornier machen wir für den ersten und zweiten Führungskreis eine Art Führungskräfte-Check. Dabei geht es nicht um gute oder schlechte Schulnoten, sondern um persönliche Präferenzen und Qualifikationen. Zum Beispiel: Der eine arbeitet eher konzentriert und introvertiert, der andere ist kontaktfreudig und extrovertierter. Das eine ist nicht schlecht und das andere ist nicht gut. Man braucht in jedem Unternehmen beide Fähigkeiten.

Und der zweite Baustein?
Ist längerfristig angelegt. Mit Neuwaldegg starten wir wieder einen Führungskräfteentwicklungsprozess, der im Unternehmen 2012 abrupt zum Stillstand kam. Teilnehmen werden die Kolleginnen und Kollegen der Führungskreise 1 bis 3. Ich habe von vielen gehört, dass es bis Anfang 2012 einen guten Spirit und eine hohe Einsatzbereitschaft in der Mannschaft gegeben hat. Dann kam Tiefschlag auf Tiefschlag. Heute haben sich viele in ihren Zuständigkeitsbereich zurückgezogen. Etliche altgediente und neue Mitarbeiter fremdeln noch miteinander. Das ist kein guter Zustand. Da müssen wir ran. Und da müssen wir Führungskräfte mit gutem Beispiel vorangehen.

Wann rechnen Sie mit ersten Ergebnissen?
Das wird schnell gehen. Geplant ist, das Dornier-Projekt bis Juni abzuschließen. Dann müssen wir uns in der Geschäftsleitung dazu verständigen, was wir aus den Ergebnissen machen. Dann werden wir das auch im Unternehmen erörtern. Das Neuwaldegg-Projekt ist längerfristig angelegt und läuft zunächst mal das ganze Jahr durch. Führungskräfteentwicklung ist eine Daueraufgabe. Das ist eigentlich weltweit Standard, dass man sich als Führungskraft immer wieder hinterfragen muss, dass man dazulernen muss. Allein Erfahrungswissen reicht heute nicht mehr.

Ist denn jetzt der richtige Zeitpunkt für derartige Projekte?
Gute Frage. Natürlich hat jeder auch so genug zu tun. In Tegel. In Schönefeld. Auf der BER-Baustelle. Warum dann noch so viel Zeit für Zusatzaufgaben aufbringen? Einfache Antwort: Wir müssen aus einem Unternehmen mit den Standorten Tegel und Schönefeld sowie der Baustelle BER ein Unternehmen formen, das den BER erfolgreich testen, in Betrieb nehmen und betreiben kann. Das schaffen wir nur, wenn wir die Organisation schärfen und die Führungsqualität verbessern. Diese Aufgaben gehen wir mit den beiden Projekten an. Also: Ja. Wann wenn nicht jetzt ist der richtige Zeitpunkt für derartige Projekte. — Das Gespräch führte Ralf Kunkel, Leiter Pressestelle FBB

29.05.15

29.05.2015 18:54 Uhr Kommentare: 10

Die nächste BER-Milliarde

Brandenburg bringt Bürgschaft ein

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Brandenburg bringt plötzlich eine Landesbürgschaft ins Parlament ein, um die Flughafenerweiterung zu finanzieren - die Opposition läuft Sturm.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c



(/images/erster-flug-von-der-suedbahn-am-neuen-hauptstadtflughafen/11844456/2-format43.jpg)

Brandenburg bringt eine Landesbürgschaft ins Parlament ein, um die Flughafenerweiterung zu finanzieren. - FOTO: DPA

Neue Turbulenzen um die Finanzierung des unvollendeten Hauptstadt-Flughafens (/berlin/aerger-um-mehrkosten-am-flughafen-berlin-brandenburg-kennt-michael-mueller-nicht-alle-akten-zum-ber/11840614.html) in Schönefeld: Brandenburgs rot-rote Landesregierung will nun kurzfristig den Weg für die bereits zur geplanten Eröffnung 2017 (/berlin/flughafen-halle-leipzig-leipziger-flughafenchef-will-ber-in-seine-stadt-locken/11819086.html) nötige BER-Soforterweiterung machen. Seinen Anteil will Brandenburg über eine hundertprozentige Landesbürgschaft über 407 Millionen Euro für einen neuen Kredit der Flughafengesellschaft leisten. Am Freitag brachte Finanzminister Christian Görke überraschend eine entsprechende Vorlage in den Landtag ein, am Vorabend übermittelt, was bei der Opposition wegen des Eilverfahrens einen Sturm der Entrüstung auslöste.

Brandenburg ist der erste Flughafengesellschafter, der die nötigen Finanzbeschlüsse für erste BER-Kapazitätserweiterungen fassen will. Das war eigentlich für nächstes Jahr erwartet worden. In Potsdamer Regierungskreisen hieß es, dass Berlin ebenfalls diesen Weg gehen wolle.

Erst die eine Milliarde, nun gleich die nächste: Für den Fertigbau des BER (/berlin/michael-mueller-und-die-akten-wieder-kein-gutes-omen-fuer-den-ber/11840432.html), also die Sanierung des Terminals und den Umbau der Entrauchungsanlage soll die Flughafengesellschaft 2015 bereits von den Eigentümern Brandenburg, Berlin und Bund direkt 1,1 Milliarden Euro erhalten. Die Beschlüsse der drei Parlamente dafür sind noch gefallen. Mit der neuen Vorlage soll im geplanten Doppelhaushalt für 2015/2016 Brandenburg gleich eine einhundertprozentige Landesbürgschaft für die BER-Erweiterung verankert werden.

„Brandenburg wird seiner Verantwortung für das Vorhaben gerecht"

Die Opposition aus CDU und Grünen warf der Koalition „Trickserei" und „Überrumplung bei einer Entscheidung dieser Tragweite" vor, zitierte kurzfristig den amtierenden Aufsichtsratschef Rainer Bretschneider und Flughafenchef Karsten Mühlenfeld in den Ausschuss, die auch beide kamen. Ausdrücklich behielten sich die Oppositionsfraktionen

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/inno)

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






vor, Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) (/themen/dietmar-woidke/) ebenfalls noch in den Ausschuss zu beordern, der am Abend seine erste Auslandsreise nach China antreten wollte.

Görke wies die Vorwürfe zurück. „Brandenburg wird seiner Verantwortung für das Vorhaben gerecht", sagte Görke dem Tagesspiegel. Mit der Bildung eines neuen Sondervermögens von 407 Millionen Euro, für die das Land selbst ein Darlehen aufnimmt, finanziere Brandenburg seinen Anteil für die 1,1 Milliarden Euro (/berlin/korruption-am-flughafen-berlin-schoenefeld-ber-manager-in-untersuchungshaft/11839802.html) zum Fertigbau des Flughafens. „Und nun ermöglichen wir die nötigen Soforterweiterungen." Dass Brandenburg dies über öffentlich verbürgte Kredite ermöglichen will, könne niemanden überraschen, es sei im Parlament angekündigt worden. Und der Doppelhaushalt für 2015 und 2016 sei nun einmal jetzt im parlamentarischen Verfahren.

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-c

Die Kurzfristigkeit begründete Görke damit, dass die Flughafengesellschaft damit eine Grundlage bekomme, um Verhandlungen mit den Banken beginnen und das aktuell niedrige Zinsniveau ausnutzen zu können. Seit einigen Tagen sorgt das für den BER in den nächsten Jahren benötigte Geld für Aufregung, hatte die Regierungschefs Berlins und Brandenburg, Michael Müller (/themen/michael-mueller/) und Dietmar Woidke (beide SPD) in Erklärungsnöte gebracht.

Wirtschaftlichkeit der Flughafengesellschaft wird verzögert

Wie der Tagesspiegel publik machte, hatte das Bundesverkehrsministerium bei der EU-Kommission in Brüssel einen höheren staatlichen Zuschussbedarf für den neuen Flughafen angemeldet, nämlich 2,5 Milliarden Euro (/berlin/ber-braucht-neues-geld-zusaetzlicher-finanzbedarf-von-2-5-milliarden-euro/11823382.html). Bekannt war bislang ein Rahmen von 2,2 Milliarden Euro. Öffentliche Aussagen, dass dies ein Alleingang des Bundes war, mussten Müller und Woidke inzwischen revidieren. Die Aufstockung war beiden Regierungen bekannt, ging aus Unterlagen für den BER-Aufsichtsrat hervor, wo Müller Mitglied ist und am 3.Juli den Vorsitz übernehmen will.

Die Differenz von 300 Millionen Euro entsteht, wenn die 1,1 Milliarden Euro für die BER-Erweiterung und den Schuldendienst der Flughafengesellschaft nicht direkt überwiesen, sondern über neue, öffentlich verbürgte Kredite der Flughafengesellschaft aufgebracht werden. Die ist infolge des BER-Fiaskos nicht mehr kreditfähig, weshalb die Bürgschaften nötig sind. Allerdings werden für diese Kredite wieder Zins und Tilgung fällig, was die geplante Wirtschaftlichkeit der Flughafengesellschaft weiter hinauszögert.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Gesundheitspolitik in Berlin: Beamte sind im Schnitt 40 Tage krank (/berlin/gesundheitspolitik-in-berlin-beamte-sind-im-schnitt-40-tage-krank/11971286.html)
Zoff beim Berliner Versorger: Kompromiss im Führungsstreit bei der Gasag (/wirtschaft/zoff-beim-berliner-versorger-kompromiss-im-fuehrungsstreit-bei-der-gasag/11973264.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip besuchen Bergen-Belsen (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-besuchen-bergen-belsen/11972940.html)
Mit Sabine Christiansen: Klaus Wowereit plaudert auf dem Kreuzfahrtschiff (/berlin/mit-sabine-christiansen-klaus-wowereit-plaudert-auf-dem-kreuzfahrtschiff/11973032.html)
Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain: Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben (/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)

700 Millionen sollen nicht benötigt werden

Görke wies darauf hin, dass für den Gesellschafter Brandenburg „die 2,2 Milliarden Euro der Rahmen sind, nicht mehr". Dies mache man nun mit der Bürgschaft fest. In den 1,1 Milliarden Euro der zweiten BER-Rate sind bislang 700 Millionen Euro für kurzfristige Erweiterungen kalkuliert – der Bau neuer Satelliten ist nicht enthalten – sowie 300 Millionen Euro, damit die Flughafengesellschaft den Schuldendienst für 2,4 Milliarden Euro Altkredite für das Flughafenprojekt bedienen kann.

Görke zeigte sich zuversichtlich, dass für die provisorischen Erweiterungen, um 2017 am bislang lediglich für 27 Millionen Passagiere ausgelegten BER 34 Millionen Passagiere abfertigen zu können, nicht 700 Millionen benötigt werden.

Im Tagesspiegel-Interview hatte Flughafenchef Karsten Mühlenfeld angekündigt, dass er nicht das Terminal umplanen will, sondern auf Interims-Abfertigungshallen und eine



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)
„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)
Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)
Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)
Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)
» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

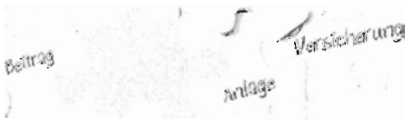
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/therr
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

befristete Weiternutzung des alten Schönefelder Flughafens (/berlin/bauarbeiten-mit-ber-blick-auf-der-landebahn-in-schoenefeld-rollen-die-bagger/11738956.html) setzt. Aussagen, was das kosten wird, wollte er am Freitag keine treffen. „Wir sind uns noch nicht mit dem Aufsichtsrat einig, in welcher Form wir die Erweiterungen machen", sagte Mühlenfeld. „Solange kann ich auch keine Zahlen nennen."

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Gaswerk in Frankreich angegriffen: François Hollande: „Das war ein Anschlag terroristischer Natur" (/politik/gaswerk-in-frankreich-angegriffen-francois-hollande-das-war-ein-anschlag-terroristischer-natur/11973606.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip besuchen Bergen-Belsen (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-besuchen-bergen-belsen/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

zur Startseite (/)

10 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c

(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@slk030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Das könnte Sie auch interessieren



Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain

Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben

Der Mitbegründer der Piratenpartei Deutschland, Florian Bischof, ist gestorben. Er war 2009 Direktkandidat zum Bundestag in...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)



Andreas Geisel und seine Pläne

Straßenbahn soll zum Bahnhof Zoo rollen

Rollen die Züge bald nach Steglitz? In die City West? Zum Potsdamer Platz? Verkehrssenator Andreas Geisel hat große...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/andreas-geisel-und-seine-plaene-strassenbahn-soll-zum-bahnhof-zoo-rollen/11945850.html)



Der neue Bundesliga-Spielplan

Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg

Der neue Bundesliga-Spielplan ist da. Das Eröffnungsspiel steigt in München, Hertha beginnt und beendet die Saison auswärts.

(http://www.tagesspiegel.de/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)



Flüchtlinge in der EU

Renzi: "Wenn dies eure Idee von Europa ist, dann könnt Ihr sie behalten"

Es war eine hitzige Debatte bis tief in die Nacht, die zeigt, wie gespalten die EU in der Flüchtlingsfrage ist. Am Ende...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/fluechtlinge-in-der-eu-renzi-wenn-dies-eure-idee-von-europa-

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 922 followers

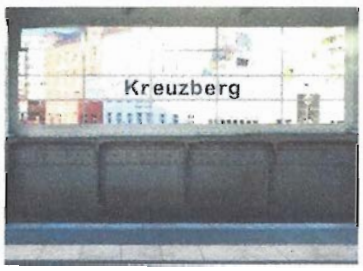
Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» **Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-guten-morgen-berlin/9119684.html.)**

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



(http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)
Kreuzberg
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.

» **Zum Ortsteil Kreuzberg (http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)**

Jobs Immobilien Archiv E-Paper Apps Abo-Service

Abmelden

Berliner Morgenpost

Suche

29.05.15

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport

Aus aller Welt Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

Abo Specials Service

In den Nachrichten: Queen Elizabeth II. | "Homeland" | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Flughafen Berlin Brandenburg Willy Brandt

KORRUPTION

29.05.2015, 14:08

Schmiergeld-Verdacht erhärtet - Ex-BER-Manager in U-Haft



Am BER lief es zeitweise wie geschmiert Foto: Patrick Pleul / dpa

Die Firma Imtech soll Millionen Euro zu viel für ihre Arbeit beim Bau des neuen Hauptstadtflughafens erhalten haben. Dafür soll Schmiergeld geflossen sein.

Der Korruptionsverdacht um den

Links zum Artikel

Hauptstadtflughafen und den Gebäudetechnikausrüster Imtech hat sich nach Angaben der Ankläger erhärtet. Ein früherer Bereichsleiter des Flughafens sitze seit dem 13. Mai unter dringendem Tatverdacht in Untersuchungshaft, sagte der Neuruppiner Oberstaatsanwalt Frank Winter am Freitag.

Der damalige Prokurist soll Imtech-Nachforderungen von mehr als 60 Millionen Euro bewilligt haben, nachdem er von dem Konzern 150.000 Euro Schmiergeld erhalten habe.

Die Staatsanwaltschaft Neuruppin ermittelt bereits seit Dezember wegen des Verdachts der Bestechung und Bestechlichkeit im besonders schweren Fall gegen den früheren Bereichsleiter und vier frühere leitende Imtech-Mitarbeiter. Dringender Tatverdacht besteht dabei auch gegen den früheren Deutschlandchef und einen Regionalleiter von Imtech.

(dpa/ap)

HORST AMANN
Mehdorn soll schon 2013 von Schmiergeld-Verdacht gewusst...

PANNEN-FLUGHAFEN
BER-Baufirma soll 40 Millionen Euro zu viel erhalten haben

PANNENFLUGHAFEN
U-Ausschuss beschäftigt sich mit Korruptionsverdacht am BER

Meistgelesene Artikel

1. NACHRUF
Geheimagent mit Schirm, Charme und Melone

2. CHRISTOPHER STREET DAY
CSD 2015 in Berlin - Route, Programm, Verkehr im Liveticker

3. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Auch deutsche Urlauber sterben bei Anschlag

4. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Das Riu-Hotel Imperial Marhaba in Sousse

5. SPORT
Blatter will von Abgang nichts wissen

Newsticker



1. CSD 2015 IN BERLIN
„Die Vielfalt Berlins ist

28.05.15

28.05.2015 17:40 Uhr Kommentare: 5 |

Michael Müller und die Akten

Wieder kein gutes Omen für den BER

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)



(/images/muellerwoidke-dpa/11828404/2-format43.jpg)

Michael Müller und Dietmar Woidke - FOTO: DPA

Das ist peinlich: Zuerst hieß es, die beiden Regierungschefs Michael Müller und Dietmar Woidke wüssten nichts von einem zusätzlichen BER-Zuschussbedarf, den der Bund bei der EU anmeldet. Jetzt stellt sich heraus: Es stand in den Unterlagen des Aufsichtsrats. Ein Kurzkommentar.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r

Beim BER ist alles möglich, selbst so etwas: Da erklären Berlins Regierender Michael Müller und sein brandenburgischer Amtskollege Dietmar Woidke, nichts davon gewusst zu haben, dass der Bund bei der EU einen weiteren Zuschussbedarf von 2,5 Milliarden Euro zur Genehmigung angemeldet hat. Also noch einmal 300 Millionen Euro mehr. Davon könnte man, nur zum groben Vergleich, das Potsdamer Stadtschloss gleich zwei Mal aufbauen. Und plötzlich stellt sich heraus, dass der Alleingang-Vorwurf für beide zum Bumerang wird. Weil die 2,5 Milliarden Euro in den Unterlagen des Aufsichtsrates der Flughafengesellschaft zu finden sind (/berlin/berlins-regierender-buergermeister-mueller-haette-von-den-mehrkosten-am-ber-wissen-koennen/11834084.html), die mehrheitlich Berlin und Brandenburg gehört.

Für Müller als Aufsichtsrat ist das peinlich, erst recht, weil er demnächst dort Chef werden will. Es bestärkt Kritiker wie den brandenburgischen Rechnungshof, die Regierungschefs und Minister schon deshalb als Aufsichtsräte bei Großprojekten für ungeeignet halten, weil sie dafür gar nicht die nötige Zeit haben. Klar ist auch angesichts neuer Termin-Turbulenzen, dass der BER einen starken Chefaufseher braucht. Und dass der Flughafen für Müller, der nächstes Jahr eine Wahl bestreiten muss, eine riskante Baustelle bleibt. Er muss nachlegen.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Gaswerk in Frankreich angegriffen: François Hollande: „Das war ein Anschlag terroristischer Natur" (/politik/gaswerk-in-frankreich-angegriffen-francois-hollande-das-war-ein-anschlag-terroristischer-natur/11973606.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip besuchen Bergen-Belsen (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-besuchen-bergen-belsen/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

zur Startseite (/)

5 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






28.05.15

28.05.2015 15:39 Uhr Kommentare: 4 |

Berlins Regierender Bürgermeister

Müller hätte von den Mehrkosten am BER wissen können

Von Ulrich Zawatka-Gerlach (/zawatka-gerlach-ulrich/6047336.html)



(/images/140088001/11827060/3-format43.jpg)

Geraten beim BER in Erklärungsnot: Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (links) und Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke. - FOTO: RAINER JENSEN/DPA

UPDATE 300 Millionen Euro zusätzlich könnte der Flughafen BER kosten. Darüber hätte der Bund informieren müssen, klagt Müller. Hat er auch, nur hatte es der Regierende nicht mitbekommen.

16 (http://ww 3 (https://t Teilen (https://c

Der Regierende Bürgermeister Michael Müller (/themen/michael-mueller/) (SPD) hat dem Bund vorgeworfen, bei der Beantragung weiterer Kapitalzuschüsse zugunsten des Flughafens BER (/berlin/ber/) bei der EU-Kommission die Miteigentümer Berlin und Brandenburg nicht ausreichend zu informieren. "Die Bundesebene ist nicht bereit, vertrauliche Unterlagen für das Pre-Notifizierungsverfahren in Brüssel weiterzugeben", sagte Müller am Donnerstag in der Fragestunde des Berliner Abgeordnetenhauses. Gemeinsam mit dem brandenburgischen Ministerpräsidenten Dietmar Woidke (SPD) vertrete er aber die Meinung, dass alle drei Gesellschafter "auf gleichem Informationsstand sein müssen". Berlins Regierungschef bestätigte aber, dass die Summe von 2,5 Milliarden Euro, die für die Fertigstellung von BER, mögliche Erweiterungen und für Finanzierungskosten bei der EU "vorsorglich angemeldet" worden seien, in der Gesellschafterversammlung diskutiert und dem BER-Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben worden sei. Eine Zustimmung oder Beschlussfassung habe es dazu aber nicht gegeben. Dennoch ist für Beobachter klar, dass Müller von den neuen Finanzierungsplänen am BER gewusst haben könnte.

Noch am Dienstag hatte Müller mitgeteilt, dass ihm die Aufstockung des Zuschusses um 300 Millionen Euro auf 2,5 Milliarden Euro erst bei einem Telefongespräch mit der Flughafengesellschaft bestätigt worden sei.

STARTSEITE (/)



(/images/pop/11834146/3-format43.jpg)

Stellte kritische Fragen: die Grünen-Fraktionschefin Ramona Pop. - FOTO: THILO RÜCKEIS

Deshalb fragte auch die Opposition am Mittwoch im Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses nach. Dort allerdings gab es keine Antwort auf die Frage, warum der Bund als Miteigentümer der Flughafengesellschaft bei der EU-Kommission einen zusätzlichen Kapitalzuschuss von 2,5 Milliarden Euro zur Prüfung angemeldet hat. Bisher war „nur" von 2,2 Milliarden Euro die Rede. Die Summe sei offenbar ohne Abstimmung mit den Gesellschaftern Berlin und Brandenburg aufgestockt worden, hieß es da noch mit Berufung auf die Länderchefs Michael Müller und Dietmar Woidke (beide SPD), die sich am Dienstag überrascht zeigten. „Wir wollen auch wissen, ob und wann der BER-Aufsichtsrat die 2,5 Milliarden Euro beschlossen hat", sagte die Grünen-Fraktionschefin Ramona Pop dem Tagesspiegel. Nun gab es die Antwort.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Gaswerk in Frankreich angegriffen: François Hollande: „Das war ein Anschlag terroristischer Natur" (/politik/gaswerk-in-frankreich-angegriffen-francois-hollande-das-war-ein-anschlag-terroristischer-natur/11973606.html)

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip besuchen Bergen-Belsen (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-besuchen-bergen-belsen/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

zur Startseite (/)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

4 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 16 (http://ww 3 (https://t Teilen (https://c

MEIST DISKUTIERT **MEIST GELESEN - BERLIN**

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Das könnte Sie auch interessieren



Proteste gegen Flüchtlingsheim

Tillich in Freital: „Was passiert ist, kann man nicht reparieren"

Nach tagelangen Protesten besucht Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich die Asylbewerber-Unterkunft in Freital. Er...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/proteste-gegen-fluechtlingsheim-tillich-in-freital-was-passiert-ist-kann-man-nicht-reparieren-/11972296.html)



Ersparnis bei Strom und Gas

Strompreis sinkt erstmals seit 15 Jahren

Jahr für Jahr ging es mit den Strompreisen bergauf, im ersten Halbjahr 2015 wurde der Trend gestoppt. Auch für Gaskunden...

(http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/ersparnis-bei-strom-und-gas-strompreis-sinkt-erstmals-seit-15-jahren/11972674.html)



Wegen Protest vor Parteizentrale

SPD stellt Strafanzeige gegen Greenpeace

Greenpeace protestierte mit einem umstrittenen Plakat vor dem Willy-Brandt-Haus. Nun zieht die SPD Konsequenzen.

(http://www.tagesspiegel.de/politik/wegen-protest-vor-parteizentrale-spd-stellt-strafanzeige-gegen-greenpeace/11973394.html)



Linkspolitiker in Talkshows

Radikal auf Knopfdruck

Linkspolitiker sind in Talkshows überrepräsentiert - dadurch macht das öffentlich-rechtliche Talkshow-System die Linke...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/linkspolitiker-in-talkshows-radikal-auf-knopfdruck/11973340.html)

powered by plista (http://www.plista.com/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

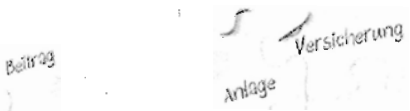
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

4 Kommentare

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

26.05.15

BER braucht neues Geld

Zusätzlicher Finanzbedarf von 2,5 Milliarden Euro

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Die Bundesregierung hat anscheinend bei der EU Zustimmung für höhere BER-Kapitalspritzen beantragt als bislang bekannt. Wegen der Wahlen 2016 wollen Berlin und Brandenburg zusätzliches Geld nicht direkt zur Verfügung stellen.

71 (http://w 8 (https://t Teilen (https://r



(/images/patrick_pleuldpa/11824146/3-format43.jpg)

Blick in das Terminalgebäude des neuen Hauptstadtflughafens BER im März 2015. - FOTO: PATRICK PLEUL/ PICTURE ALLIANCE

Die Eigentümer des unvollendeten neuen Hauptstadtflughafens in Schönefeld kalkulieren insgeheim bereits mit weiteren Kostensteigerungen. Nach Tagesspiegel-Informationen hat die Bundesregierung bei der EU im laufenden Genehmigungsverfahren grünes Licht für höhere BER-Kapitalspritzen beantragt als bislang bekannt – in Abstimmung mit den anderen Gesellschaftern Berlin und Brandenburg.

Es geht um einen zusätzlichen Finanzbedarf von bis zu 2,5 Milliarden Euro, die für den neuen Flughafen benötigt werden. Bislang sind dessen Kosten schon auf 4,3 Milliarden Euro gestiegen. Offiziell bestätigt hatten der amtierende Aufsichtsratschef Rainer Bretschneider und Flughafenchef Karsten Mühlenfeld wie auch dessen Vorgänger Hartmut Mehdorn bisher einen bei der EU beantragten Rahmen von 2,2 Milliarden Euro. Die Hälfte der Summe, nämlich 1,1 Milliarden Euro, stellen Berlin, Brandenburg und der Bund aktuell bereit für den Fertigbau bis zur geplanten Eröffnung 2017 (/berlin/countdown-am-ber-in-zehn-monaten-soll-der-flughafen-bau-fertig-sein/11739520.html). Die Entscheidung für die zweite Milliarde erhofft sich Flughafenchef Karsten Mühlenfeld, wie er im Tagesspiegel-Interview (/berlin/-flughafenchef-karsten-muehlenfeld-im-interview-wir-eroeffnen-den-ber-auch-mit-provisorien/11733654.html) vor drei Wochen sagte, im nächsten Jahr.

Diese nächsten 1,1 Milliarden werden von der erst 2019, zwei Jahre nach der geplanten BER-Eröffnung, wieder kreditwürdigen Flughafengesellschaft benötigt, um die nötige Erweiterung des zu kleinen Flughafens zu finanzieren und den Schuldendienst für alte Milliardenkredite aufbringen zu können. Das Problem: Berlin, wo 2016 Wahlen sind, und Brandenburg wollen diese 1,1 Milliarden Euro nicht direkt, sondern über öffentlich verbürgte Kredite zur Verfügung stellen. Dann kommen aber, wie der EU bereits mitgeteilt wurde, weitere Kosten in Höhe von 300 Millionen Euro für Zins und Tilgung hinzu.

Bundesregierung: Festlegung einer Kostenobergrenze wäre kontraproduktiv

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN



Das ist die Erklärung, warum die Bundesregierung in einer aktuellen Antwort auf eine Anfrage der Grünen nicht von einer Deckelung der BER-Kosten sprechen will. „Die Festlegung einer Kostenobergrenze wäre kontraproduktiv für die gemeinsame Zielsetzung aller Organe der FBB, den BER betriebs- und leistungsfähig (/berlin/berlin-schoenefeld-zumwiehern-die-gaertner-am-ber-sind-fertig/11758228.html) ... zu realisieren", heißt es darin.lärung, warum die Bundesregierung in einer aktuellen Antwort auf eine Anfrage der Grünen nicht von einer Deckelung der BER-Kosten sprechen will. „Die Festlegung einer Kostenobergrenze wäre kontraproduktiv für die gemeinsame Zielsetzung aller Organe der FBB, den BER betriebs- und leistungsfähig (/berlin/berlin-schoenefeld-zumwiehern-die-gaertner-am-ber-sind-fertig/11758228.html) ... zu realisieren", heißt es darin.

Flughäfen in Berlin und ihre Tower (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-flughaefen-in-berlin-und-ihre-tower/9579144.html) (25 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-flughaefen-in-berlin-und-i

Berlin und Brandenburg weiterhin von Eröffnung 2017 überzeugt

Erstmals seit der abgesagten BER-Eröffnung am 8. Mai 2012 kommen am Dienstag im Roten Rathaus die Kabinette Berlins und Brandenburgs zu einer gemeinsamen Sitzung (/berlin/13-treffen-von-berlin-und-brandenburg-streit-um-aufnahme-von-fluechtlingen-erwartet/11810450.html) zusammen. Dabei wird auch der BER auf der Tagesordnung stehen. Berlin und Brandenburg gehen weiter fest davon aus, dass der neue Flughafen im zweiten Halbjahr 2017 in Betrieb geht. Zwar gibt es im Terminal – bei der Sanierung des Kabelsalats – einige Rückstände, wie Mühlenfeld jüngst bestätigte. Einen Medienbericht, wonach es „vier bis sechs Monate Verzögerungen" seien und damit die Eröffnung 2017 in akuter Gefahr, dementierten alle Beteiligten.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Gesundheitspolitik in Berlin: Beamte sind im Schnitt 40 Tage krank (/berlin/gesundheitspolitik-in-berlin-beamte-sind-im-schnitt-40-tage-krank/11971286.html)
Zoff beim Berliner Versorger: Kompromiss im Führungsstreit bei der Gasag (/wirtschaft/zoff-beim-berliner-versorger-kompromiss-im-fuehrungsstreit-bei-der-gasag/11973264.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip besuchen Bergen-Belsen (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-besuchen-bergen-belsen/11972940.html)
Mit Sabine Christiansen: Klaus Wowereit plaudert auf dem Kreuzfahrtschiff (/berlin/mit-sabine-christiansen-klaus-wowereit-plaudert-auf-dem-kreuzfahrtschiff/11973032.html)
Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain: Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben (/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)

zur Startseite (/)

10 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 71 (http://w 8 (https://t Teilen (https://t



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT **MEIST GELESEN - BERLIN**

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

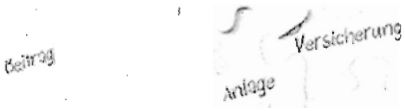
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/ther
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Das könnte Sie auch interessieren



(http://www.tagesspiegel.de/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)

Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain

Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben

Der Mitbegründer der Piratenpartei Deutschland, Florian Bischof, ist gestorben. Er war 2009 Direktkandidat zum Bundestag in...

Der neue Bundesliga-Spielplan

Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg

Jobs Immobilien Archiv E-Paper Apps Abo-Service

Abmelden Berliner Morgenpost Suche

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport

Aus aller Welt Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

Abo Specials Service

In den Nachrichten: Queen Elizabeth II. | "Homeland" | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Printarchiv – Brandenburg

26.05.15

FLUGHAFEN

26.05.2015, 06:30

Bundesregierung schließt Mehrkosten am BER nicht aus

Land Brandenburg will Bauordnung verändern

Die Bundesregierung schließt nicht aus, dass der neue Hauptstadtflughafen BER noch teurer wird. "Bei einem Projekt in der Größenordnung und Komplexität des BER sind Kostenrisiken stets immanent. Kostenrisiken könnten sich insbesondere durch zeitliche Verzögerungen ergeben", heißt es in der Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Grünen im Bundestag. Derzeit gehe die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg (FBB) von rund 5,3 Milliarden Euro Gesamtkosten aus – eine Steigerung um 3,3 Milliarden Euro oder 125 Prozent. Die Bundesregierung spricht sich auch dagegen aus, die Kosten in einer bestimmten Höhe zu deckeln: "Die

Meistgelesene Artikel

1. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Das Riu-Hotel Imperial Marhaba in Sousse

2. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Auch deutsche Urlauber sterben bei Anschlag

3. SPORT
Blatter will von Abgang nichts wissen

4. CHRISTOPHER STREET DAY
CSD 2015 in Berlin - Route, Programm, Verkehr im Liveticker

5. FLORIAN BISCHOF
Mitbegründer der Piratenpartei gestorben

Newsticker

Festlegung einer Kostenobergrenze wäre kontraproduktiv für die gemeinsame Zielsetzung aller Organe der FBB, den BER betriebs- und leistungsfähig ... zu realisieren." Der neue Flughafen soll im zweiten Halbjahr 2017 in Betrieb gehen. Ursprünglich war die Eröffnung für den Herbst 2011 geplant.

Wie berichtet, rechnet Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) damit, dass der neue Hauptstadtflughafen BER wie geplant im zweiten Halbjahr 2017 in Betrieb gehen kann. Es gebe keine neuen Erkenntnisse zum Eröffnungstermin, sagte auch ein Flughafensprecher auf Nachfrage. Er wies damit einen Bericht der "Bild am Sonntag" zurück, wonach sich die Fertigstellung des BER erneut verzögern könnte. Die Zeitung berief sich auf interne Unterlagen. Aufgrund von neuen Brandschutzproblemen gebe es "Terminrisiken von vier bis sechs Monaten". Zudem plane das brandenburgische Infrastrukturministerium eine Änderung der Bauordnung, weil die Baugenehmigung für das neue Flughafenterminal im November 2016 auslaufe. Künftig solle die Baugenehmigung für Vorhaben mit Planfeststellungsbeschluss unbefristet gelten, hieß es. Das betreffe auch bereits laufende Projekte wie den Flughafen. Es werde damit eine "Lex BER" geschaffen, schrieb die Zeitung.

Der Sprecher der Brandenburger Landesregierung, Thomas Braune,



1. CSD 2015 IN BERLIN
„Die Vielfalt Berlins ist schön – aber sie birgt Spannungen“

2. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen

3. AUFGEFALLEN
Doutzen Kroes ist das neue Gesicht der Berlin Fashion Week

4. AUFGEGABELT
Désirée Nosbusch kann nur auf Luxemburgisch rechnen

5. RAUB
Aggressiver Fahrgast will mit Taxi flüchten

bestätigte in einer Mitteilung vom Sonntag eine geplante Novellierung der Bauordnung: "Der Auftrag an die Landesregierung wurde bereits in der abgelaufenen Legislaturperiode 2009–2014 erteilt und wird jetzt umgesetzt." Braune bestritt jedoch, dass dieses Vorhaben etwas mit Schwierigkeiten am BER zu tun habe. "Aus diesem lange eingeleiteten Verwaltungsprozess eine 'Lex BER' zu konstruieren, ist absurd", sagte Braune laut Mitteilung.

Die Grünen im Bundestag kritisierten die Antwort der Bundesregierung auf ihre Anfrage. "Jahre nach der verpatzten Eröffnung kann oder will die Bundesregierung nichts zur Perspektive des peinlichsten Flughafens der Welt sagen", sagte Fraktionsvize Oliver Krischer der Deutschen Presse-Agentur.

(dpa)

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista



AC/DC begeistern ihre Fans im Berliner Olympia...



CSD 2015 in Berlin - Route, Programm, Verkehr im...



AC/DC in Berlin - So erlebten die Fans das Konzert

Neu auf der Startseite

Blogs & Kolumnen

Berliner Morgenpost interaktiv

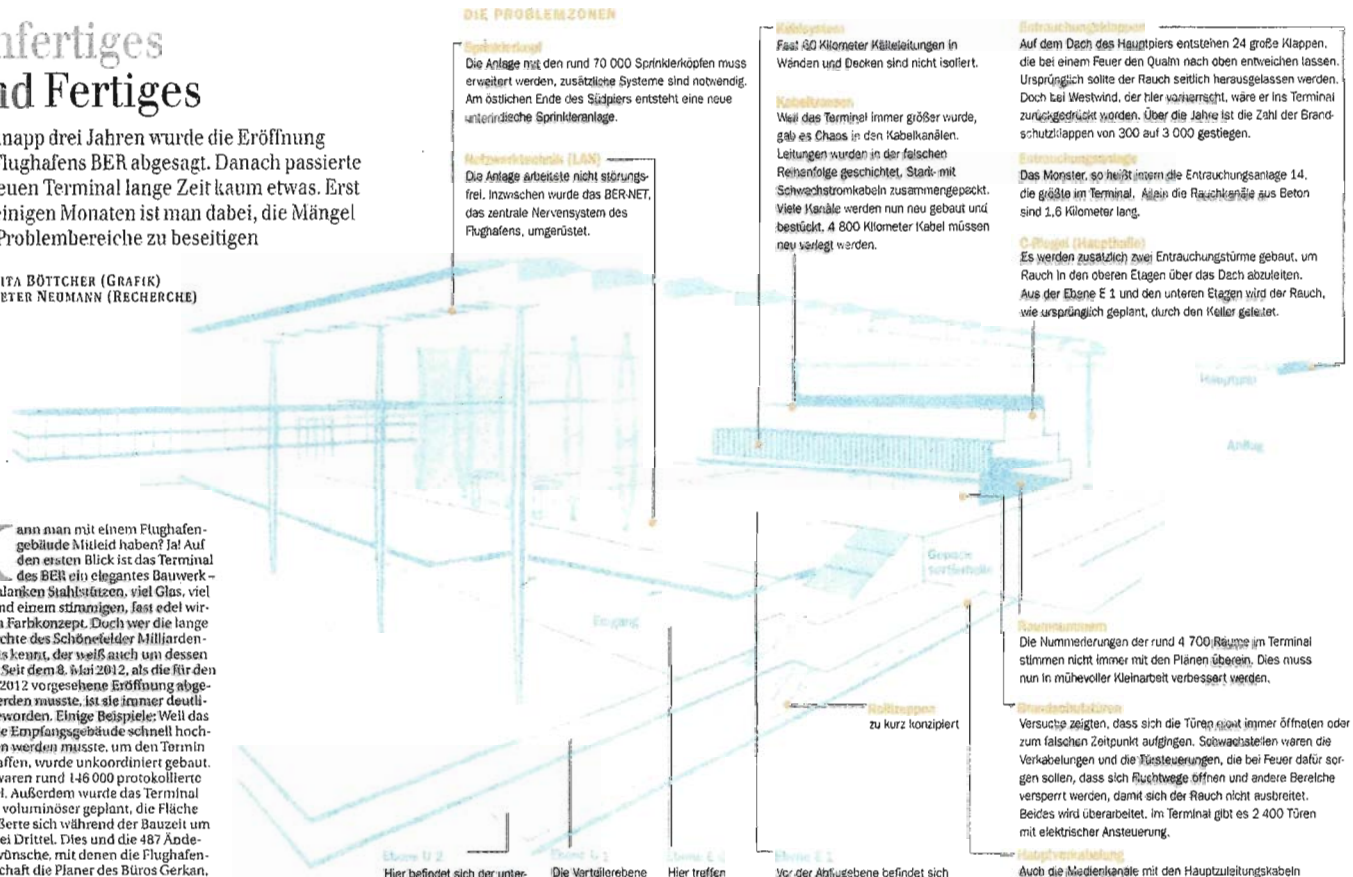
25.05.15

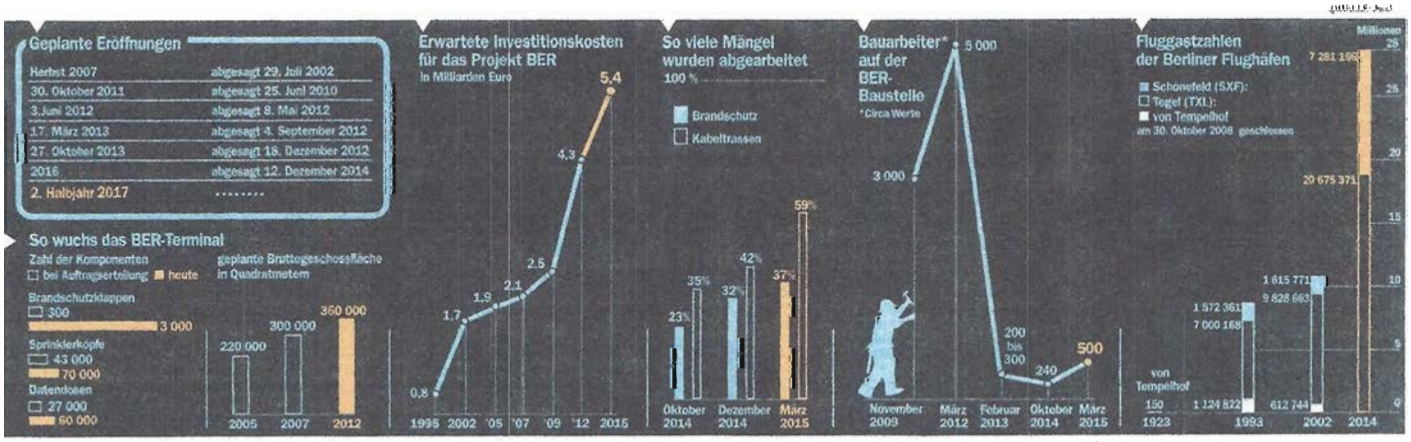
Unfertiges und Fertiges

Vor knapp drei Jahren wurde die Eröffnung des Flughafens BER abgesagt. Danach passierte im neuen Terminal lange Zeit kaum etwas. Erst seit einigen Monaten ist man dabei, die Mängel und Problembereiche zu beseitigen

VON RITA BÖTTCHER (GRAFIK) UND PETER NEUMANN (RECHERCHE)

Kann man mit einem Flughafengebäude Mitleid haben? Ja! Auf den ersten Blick ist das Terminal des BER ein elegantes Bauwerk – mit schlanken Stahlstützen, viel Glas, viel Holz und einem stimmigen, fast edel wirkenden Farbkonzept. Doch wer die lange Geschichte des Schönefelder Milliardenprojekts kennt, der weiß auch um dessen Tragik. Seit dem 8. Mai 2012, als die für den 3. Juni 2012 vorgesehene Eröffnung abgesagt werden musste, ist sie immer deutlicher geworden. Einige Beispiele: Weil das zentrale Empfangsgebäude schnell hochgezogen werden musste, um den Termin zu schaffen, wurde unkoordiniert gebaut. Folge waren rund 146 000 protokollierte Mängel. Außerdem wurde das Terminal immer voluminöser geplant, die Fläche vergrößerte sich während der Bauzeit um fast zwei Drittel. Dies und die 487 Änderungswünsche, mit denen die Flughafengesellschaft die Planer des Büros Gerkan, Marg und Partner in kurzer Zeit konfrontierte, sorgten für weitere Durcheinander. Doch am verhängnisvollsten ist, dass das Terminal schon zu klein sein wird, falls es nun im zweiten Halbjahr 2017 tatsächlich öffnet. Darum befasst sich die Flughafengesellschaft derzeit nicht nur damit, die bestehenden Probleme zu beseitigen. Sie muss sich auch um künftige Probleme kümmern und für Erweiterungen sorgen.





25.05.15

25.05.2015 11:36 Uhr Kommentare: 13 |

Erneute Brandschutzprobleme

BER-Terminplan womöglich wieder in Gefahr

Von Bodo Straub (/straub-bodo/10963950.html)

Am neuen Hauptstadtflughafen sind einem Zeitungsbericht zufolge Brandschutzprobleme für Terminrisiken von "vier bis sechs Monaten" verantwortlich. Morgen wollen die Berliner und die Brandenburger Regierung über den BER beraten.

16 (http://w 2 (https://t Teilen (https://r



(/images/ber-bernd-settnik-dpa/11821856/2-format43.jpg)

Alarm, es ist wieder der Brandschutz: Am BER könnte es erneut zu Verzögerungen kommen. - FOTO: BERND SETTNIK/DPA

Immer wieder der Brandschutz: Der Zeitplan am BER könnte erneut in Gefahr sein. Die Bild am Sonntag berichtet von internen Unterlagen, denen zufolge "diverse Meilensteine gerissen" worden seien und Brandschutzprobleme "Terminrisiken von vier bis sechs Monaten" verursachten.

STARTSEITE (/?REF=HOMEPAGE-COUNTER)

Darüberhinaus plane das brandenburgische Infrastrukturministerium eine Änderung der Bauordnung, weil die Baugenehmigung für das neue Flughafen-Terminal im November 2016 auslaufe, berichtet die Zeitung. Künftig solle die Baugenehmigung für Vorhaben mit Planfeststellungsbeschluss unbefristet gelten, hieß es. Das betreffe auch bereits laufende Projekte wie den Flughafen. Es werde damit eine „Lex BER" geschaffen.

Regierungssprecher: Ein Verwaltungsprozess, keine "Lex BER"

Der Sprecher der Brandenburger Landesregierung, Thomas Braune, bestätigte in einer Mitteilung vom Sonntag eine geplante Novellierung der Bauordnung: „Der Auftrag an die Landesregierung wurde bereits in der abgelaufenen Legislaturperiode 2009-2014 erteilt und wird jetzt umgesetzt." Braune bestritt jedoch, dass dieses Vorhaben etwas mit Schwierigkeiten am BER zu tun habe. Es gehe vielmehr darum, die Bauordnungen von Berlin und Brandenburg zu harmonisieren und an die Musterbauordnung der Bauminister der Bundesländer anzugleichen. „Aus diesem lange eingeleiteten Verwaltungsprozess eine 'Lex BER' zu konstruieren, ist absurd", sagte Braune laut Mitteilung.

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-d

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/inno

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






Es gebe keine neuen Erkenntnisse zum Eröffnungstermin, sagte ein Flughafensprecher auf Nachfrage. Am Dienstag werden sich die Landesregierungen von Berlin und Brandenburg treffen - eins der Themen wird dabei auch der BER sein (/berlin/13-treffen-von-berlin-und-brandenburg-streit-um-aufnahme-von-fluechtlingen-erwartet/11810450.html).
BER-Chef Karsten Mühlenfeld hatte im Tagesspiegel-Interview vor drei Wochen (/berlin/-flughafenchef-karsten-muehlenfeld-im-interview-wir-eroeffnen-den-ber-auch-mit-provisorien/11733654.html) noch erklärt, dass 21 Prozent der seit Januar 2015 anstehenden Restarbeiten erledigt seien, 23 Prozent wären der Zeitplan. Schon zuvor hatte der BER-Technikchef Jörg Marks in einer internen Mail beklagt, dass "in einigen Teilflächen" bei der Terminal-Sanierung Termine verfehlt werden (/berlin/flughafenchef-karsten-muehlenfeld-wir-verfolgen-den-zeitplan-zur-eroeffnung-des-flughafens-sehr-hartnaeckig/11697618.html). *(Mit dpa)*
Alle Informationen zum zukünftigen Hauptstadtflughafen Willy Brandt in Schönefeld unter www.tagesspiegel.de/ber (/berlin/ber/)und in der interaktiven Chronik: Die Pannenlaufbahn des BER (/berlin/ber/interaktive-zeitleiste-die-pannenlaufbahn-des-ber/7954772.html).

BER-Alternativen: Jüterbog, Sperenberg & Co. (24 BILDER)
(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-alternativen-jueterbog-sperenberg-und-co-/10798002.html)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-alternativen-jueterbog

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Gesundheitspolitik in Berlin: Beamte sind im Schnitt 40 Tage krank (/berlin/gesundheitspolitik-in-berlin-beamte-sind-im-schnitt-40-tage-krank/11971286.html)
Zoff beim Berliner Versorger: Kompromiss im Führungsstreit bei der Gasag (/wirtschaft/zoff-beim-berliner-versorger-kompromiss-im-fuehrungsstreit-bei-der-gasag/11973264.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip besuchen Bergen-Belsen (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-besuchen-bergen-belsen/11972940.html)
Mit Sabine Christiansen: Klaus Wowereit plaudert auf dem Kreuzfahrtschiff (/berlin/mit-sabine-christiansen-klaus-wowereit-plaudert-auf-dem-kreuzfahrtschiff/11973032.html)
Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain: Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben (/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)

zur Startseite (/)

13 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 16 (http://ww 2 (https://t Teilen (https://t

Das könnte Sie auch interessieren



Proteste gegen Flüchtlingsheim

Tillich in Freital: „Was passiert ist, kann man nicht reparieren“

Nach tagelangen Protesten besucht Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich die Asylbewerber-Unterkunft in Freital. Er...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/proteste-gegen-fluechtlingsheim-tillich-in-freital-was-passiert-ist-kann-man-nicht-reparieren-/11972296.html)

Ersparnis bei Strom und Gas

Strompreis sinkt erstmals seit 15 Jahren

Jahr für Jahr ging es mit den Strompreisen bergauf, im ersten Halbjahr 2015 wurde der Trend gestoppt. Auch



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)
„Habe ich denn allein gejubelt?“: Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)
Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)
Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)
Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos
(http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

24.05.15

(HTTP://WWW.BILD.DE/)

FLUGHAFEN BERLIN BRANDENBURG

Ministerium plant „Lex BER"

Gesetz soll umgeschrieben werden, um Milliarden-Projekt zu retten



Wann wird der Flughafen Berlin Brandenburg (BER) wohl jemals fertig sein? Ein neues Gesetz soll helfen

Foto: dpa

24.05.2015 - 00:39 Uhr

Von VON JAN C. WEHMEYER

Die Politik bereitet sich offenbar auf eine erneute Terminverschiebung beim Bau des Flughafens BER (http://www.bild.de/themen/orte/flughafen-berlin-brandenburg-international/nachrichten-news-fotos-videos-18085676.bild.html) vor. Um das Milliarden-Projekt zu retten, soll jetzt sogar ein Gesetz umgeschrieben werden.

Laut internen Unterlagen, die BILD am SONNTAG vorliegen, ist der Zeitplan wieder akut gefährdet. Bei der baulichen Umsetzung wurden „diverse Meilensteine gerissen", heißt es dort. Und neue Brandschutzprobleme verursachen „Terminrisiken von vier bis sechs Monaten".

Erneute Verzögerungen könnten dramatische Folgen haben. Denn nach einer siebenjährigen Pannenserie (http://www.bild.de/themen/ereignisse/pannen/news-nachrichten-news-fotos-videos-18692738.bild.html) läuft die Baugenehmigung für das Terminal am 23. November 2016 ab. Ist das Gebäude bis dahin nicht fertig, bleibt der BER eine Ruine. Um das zu verhindern, sammelte der Flughafen (http://www.bild.de/themen/orte/flughaefen/nachrichten-news-fotos-videos-19062042.bild.html) bereits vor Wochen Ideen für eine „Rückfallebene": darunter

„Verlängerung Baugenehmigung um zwei Jahre“.

Das zuständige Brandenburger Infrastrukturministerium schafft jetzt offenbar eine Lex BER. Laut Entwurf soll der Paragraf 69 der Bauordnung geändert werden, die Baugenehmigung für planfestgestellte Vorhaben (z. B. Flughafen) künftig fast unbefristet gelten. Und das schon für laufende Projekte.

Die Praxis habe gezeigt, so die Begründung, „dass größere Bauvorhaben (. . .) nicht immer innerhalb der Geltungsdauer (. . .) fertig gestellt werden“. So sollte der BER 2011 eröffnen. Derzeit peilt man das zweite Halbjahr 2017 an. Ein BER-Sprecher: „Wir haben alles im Terminplan berücksichtigt.“

© Axel Springer AG. Alle Rechte vorbehalten

24.05.15

HAUPTSTADTFLUGHAFEN 24.05.2015, 16:47

BER-Baugenehmigung droht vor Bauende auszulaufen



Die Eröffnung des BER ist Berichten zufolge „akut gefährdet" Foto: Reto Klar / Reto Klar/ZGBZGH

Die Eröffnung des BER ist offenbar „akut" gefährdet. Wegen neuerlicher Verzögerungen von einem halben Jahr droht die Baugenehmigung auszulaufen. Ein neues Gesetz soll die Dauer-Baustelle jetzt retten.

Die Fertigstellung des neuen Hauptstadtflughafens BER könnte sich nach einem Bericht der "Bild am Sonntag" erneut verzögern. Der Zeitplan sei wieder akut gefährdet, berichtete die Zeitung und berief sich auf "interne Unterlagen".

Aufgrund von neuen Brandschutzproblemen gebe es "Terminrisiken von vier bis sechs Monaten". Zudem soll das Brandenburgische Infrastrukturministerium eine Änderung der Bauordnung geplant haben, weil die Baugenehmigung für das neue Flughafen-Terminal im November 2016 auslaufe. Künftig solle die Baugenehmigung für Vorhaben mit Planfeststellungsbeschluss unbefristet gelten, hieß es. Das betreffe auch bereits laufende Projekte wie den Flughafen. Es werde damit eine "Lex BER" geschaffen, schrieb die Zeitung.

Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) rechnet aber weiterhin damit, dass der BER wie geplant im zweiten Halbjahr 2017 in Betrieb gehen kann. "Ich bin optimistisch und denke ja", sagte er der "Berliner Morgenpost". Es gebe keine neuen Erkenntnisse zum Eröffnungstermin, sagte auch ein Flughafensprecher auf Nachfrage.

Änderung der Bauordnung

Der Sprecher der Brandenburger Landesregierung, Thomas Braune, bestätigte in einer Mitteilung vom Sonntag eine geplante Novellierung der

Meistgelesene Artikel

1. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Das Riu-Hotel Imperial Marhaba in Sousse

2. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Auch deutsche Urlauber sterben bei Anschlag

3. SPORT
Blatter will von Abgang nichts wissen

4. CHRISTOPHER STREET DAY
CSD 2015 in Berlin - Route, Programm, Verkehr im Liveticker

5. FLORIAN BISCHOF
Mitbegründer der Piratenpartei gestorben

Newsticker



1. CSD 2015 IN BERLIN
„Die Vielfalt Berlins ist schön – aber sie birgt Spannungen“

2. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen

3. AUFGEFALLEN
Doutzen Kroes ist das neue Gesicht der Berlin Fashion Week

4. AUFGEGABELT
Désirée Nosbusch kann nur auf Luxemburgisch rechnen

Bauordnung: "Der Auftrag an die Landesregierung wurde bereits in der abgelaufenen Legislaturperiode 2009–2014 erteilt und wird jetzt umgesetzt."

Braune stritt jedoch ab, dass dieses Vorhaben etwas mit Schwierigkeiten am BER zu tun habe. Es gehe vielmehr darum, die Bauordnungen von Berlin und Brandenburg zu harmonisieren und an die Musterbauordnung der Bauminister der Bundesländer anzugleichen. "Aus diesem lange eingeleiteten Verwaltungsprozess eine ‚Lex BER' zu konstruieren, ist absurd", sagte Braune. *(dpa/rct)*

5. RAUB
Aggressiver Fahrgast will mit Taxi flüchten

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista



Tod am Strand - Wie Augenzeugen vom Angriff...



Warum Sigmar Gabriel niemals Kanzler werden wird



Gartenlaube explodiert - Polizei geht von Mord...

Neu auf der Startseite



1. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen

Blogs & Kolumnen



1. Im Westen Berlins

2. ImmerHertha

Berliner Morgenpost interaktiv



1. UNSERE NEUESTE ANWENDUNG
Ist der BER schon fertig? Die Checkliste bis 2017

Jobs Immobilien Archiv E-Paper Apps Abo-Service

Abmelden Berliner Morgenpost Suche

Home Berlin Bezirke Politik **Wirtschaft** Sport

Aus aller Welt Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

Abo Specials Service

In den Nachrichten: Queen Elizabeth II. | "Homeland" | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Wirtschaft

24.05.15

LUFTVERKEHR 24.05.2015, 16:34

Woidke rechnet mit BER-Start im zweiten Halbjahr 2017



Baustelle Hauptstadtflughafen: Brandenburgs Ministerpräsident Woidke rechnet damit, dass der Flughafen wie geplant im zweiten Halbjahr 2017 in Betrieb gehen kann. Foto: Patrick Pleul/Archiv

Berlin/Potsdam. Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) rechnet damit, dass der neue

Meistgelesene Artikel

1. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Das Riu-Hotel Imperial

Hauptstadtflughafen BER wie geplant im zweiten Halbjahr 2017 in Betrieb gehen kann.

"Ich bin optimistisch und denke ja", sagte er der "Berliner Morgenpost". Es gebe keine neuen Erkenntnisse zum Eröffnungstermin, sagte auch ein Flughafensprecher auf Nachfrage.

Er wies damit einen Bericht der "Bild am Sonntag" zurück, wonach sich die Fertigstellung des BER erneut verzögern könnte. Der Zeitplan sei wieder akut gefährdet, berichtete die Zeitung und berief sich auf interne Unterlagen. Aufgrund von neuen Brandschutzproblemen gebe es "Terminrisiken von vier bis sechs Monaten".

Zudem plane das brandenburgische Infrastrukturministerium eine Änderung der Bauordnung, weil die Baugenehmigung für das neue Flughafen-Terminal im November 2016 auslaufe. Künftig solle die Baugenehmigung für Vorhaben mit Planfeststellungsbeschluss unbefristet gelten, hieß es. Das betreffe auch bereits laufende Projekte wie den Flughafen. Es werde damit eine "Lex BER" geschaffen, schrieb die Zeitung.

Der Sprecher der Brandenburger Landesregierung, Thomas Braune, bestätigte in einer Mitteilung vom Sonntag eine geplante Novellierung der Bauordnung: "Der Auftrag an die Landesregierung wurde bereits in der

Marhaba in Sousse

2. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Auch deutsche Urlauber sterben bei Anschlag

3. SPORT
Blatter will von Abgang nichts wissen

4. CHRISTOPHER STREET DAY
CSD 2015 in Berlin - Route, Programm, Verkehr im Liveticker

5. FLORIAN BISCHOF
Mitbegründer der Piratenpartei gestorben

Newsticker



1. CSD 2015 IN BERLIN
„Die Vielfalt Berlins ist schön – aber sie birgt Spannungen“

2. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen

3. AUFGEFALLEN
Doutzen Kroes ist das neue Gesicht der Berlin Fashion Week

4. AUFGEGABELT
Désirée Nosbusch kann nur auf Luxemburgisch rechnen

5. RAUB
Aggressiver Fahrgast will mit Taxi flüchten

abgelaufenen Legislaturperiode 2009-2014 erteilt und wird jetzt umgesetzt."

Braune bestritt jedoch, dass dieses Vorhaben etwas mit Schwierigkeiten am BER zu tun habe. Es gehe vielmehr darum, die Bauordnungen von Berlin und Brandenburg zu harmonisieren und an die Musterbauordnung der Bauminister der Bundesländer anzugleichen. "Aus diesem lange eingeleiteten Verwaltungsprozess eine 'Lex BER' zu konstruieren, ist absurd", sagte Braune laut Mitteilung. *(dpa)*

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista



Schnell fertig und bezahlbar - „Treskow-Höfe“ in...



CSD 2015 in Berlin - Route, Programm, Verkehr im...



Am Wochenende wird gefeiert – Autofahrer haben...

Neu auf der Startseite



1. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen

2. CSD 2015 IN BERLIN
„Die Vielfalt Berlins ist

Blogs & Kolumnen



1. Im Westen Berlins
2. ImmerHertha
3. Gründerzeit
4. Zwischenmenschlich

Berliner Morgenpost interaktiv



1. UNSERE NEUESTE ANWENDUNG
Ist der BER schon fertig? Die Checkliste bis 2017

2. Wie sich die Masern in

22.05.15

22.05.2015 17:49 Uhr Kommentare: 4

BER-Untersuchungsausschuss

Horst Amann baut neues Flughafenterminal in Frankfurt

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Horst Amann hat die BER-Episode abgehakt. Nun arbeitet der ehemalige Baugeschäftsführer des BER wieder - am Neubau eines Terminals am Frankfurter Flughafen. Im heutigen Untersuchungsausschuss sagte zudem der „Mister BER" Brandenburgs aus. Kaum einer kennt ihn.

Teilen 1 Twittern Teilen
STARTSEITE (/?REF=HOMEPAGE-COUNTER)



(/images/amann/11817268/2-format43.jpg)

Horst Amann geht es blendend, so ohne den BER. Sein neuer Job macht ihm Spaß. Der frühere Baugeschäftsführer des Hauptstadtflughafens, der nach der gescheiterten Eröffnung im Sommer 2012 als „Retter" geholt worden war, aber nach Zerwürfnissen mit Hartmut Mehdorn, dem nächsten „Retter", nach einem Jahr wieder gehen musste, baut demnächst wieder einen Airport. In Frankfurt am Main, wo er am Fraport bereits vor dem kurzen Berliner Abstecher tätig war, ist Amann für den Bau eines neuen Terminals zuständig. „Wir planen es gerade. Es soll 2022 fertig sein", sagte Amann am Freitag dem Tagesspiegel. Wird es pünktlich eingeweiht? „Na klar!" Er lachte und setzte einen Blick auf, der nur so zu lesen war: Frankfurt sei ja nicht Berlin.

Hier war er nämlich am Freitag, nicht ganz freiwillig, noch einmal eingeflogen. Um im Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses, der auch Missmanagement nach der geplatzten Eröffnung aufklären will, als Zeuge auszusagen. Zum zweiten Mal. Bei seiner ersten Vernehmung vor ein paar Wochen hatte er Mehdorn belastet, der im März 2013 als Vorstandschef an den Flughafen gekommen war. Der habe ihn gleich danach quasi kaltgestellt und aus dem Projekt gedrängt. Spätestens seit Mai 2013 sei er draußen, im eigentlichen Projektgeschäft, „nur Zuschauer" gewesen.

Ein 300.000 Euro teurer Zuschauer

So war Amann fortan mit 300 000 Euro Jahresgehalt ein teurer BER-Spaziergänger, ehe er dann im Oktober gegen eine Abfindung in Millionenhöhe – sein Vertrag lief noch bis 2016 – endgültig gehen musste.

Am Freitag bekräftigte Amann, warum aus seiner Sicht der Konflikt mit Mehdorn eskalierte. Der hatte bei seiner Vernehmung dem Ex-Technikchef vorgehalten, das Projekt nicht vorangetrieben, ja gebremst zu haben. Amann widersprach: Mehdorn habe die umfassende Bestandsaufnahme der Baumängel, die er veranlasst habe, für überflüssig gehalten. „Dabei war sie zwingend notwendig, weil es eben keine Übereinstimmung zwischen dem baulichen Zustand und den genehmigten Plänen gab", sagte Amann. „Man

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben

Newsletter Bestellen

weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselekronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/inno

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN



hatte gar keine andere Möglichkeit, als durch physische Erfahrung des Bau-Ists die Kenntnisse zu erlangen." Nach Erkenntnissen des Untersuchungsausschusses ist das, was Amann wollte, im Zuge des „Sprint"-Programms von Mehdorn doch vorgenommen worden.

Ein unbekannter Koordinator entlastet Platzeck

Amanns Vernehmung hatte später begonnen, weil sich die Befragung eines anderen Zeugen in die Länge zog. Einer, der nicht prominent ist, nie im Rampenlicht stand, aber bei dem ins Trudeln geratenen Milliardenprojekt immer ganz nah dran war, ja mittendrin: Thomas Seidel, 61 Jahre, Ministerialbeamter in der Staatskanzlei. Jahrelang war er dort Flughafenkoordinator, der „Mister BER" Brandenburgs, im Range eines Referenten in der dritten Hierarchieebene weit unten.

Sein Job war es, Platzeck, den Ministerpräsidenten und Vizevorsitzenden des Aufsichtsrates, zu informieren. Immer bei Seidel – er hatte noch eine Mitarbeiterin – liefen auf brandenburgischer Seite die Informationen zusammen, oder eben nicht. Jedenfalls gab er nun zu Protokoll, dass der Aufsichtsrat vor der „tragischen" Absage der Eröffnung im Mai 2012 eben „keine Informationen" hatte, dass die geplante Inbetriebnahme am 3. Juni 2012 platzen würde: „Die Quintessenz war immer, ja, wir können es schaffen, wenn wir alle Kräfte mobilisieren." Es habe auch bei ihm ein Grundvertrauen zur Flughafengesellschaft gegeben. Und so briefte Seidel wohl auch den Regierungschef.

Seidel will das nahende Scheitern nicht mitbekommen haben

Das Problem ist nur, dass das Bauordnungsamt des Kreises Dahme–Spreewald seit Anfang 2012 schriftlich und in den Sitzungen der Flughafen Task Force Brandschutz, in der auch Seidel saß, mehrfach warnte, dass die geplante provisorische Mensch-Maschine-Lösung als Ersaz für die nicht funktionierende Brandschutzanlage, mit hunderten Studenten als Türöffner, „nicht genehmigungsfähig" sei. So sagten es auch Mitarbeiter im Untersuchungsausschuss aus. Seidel, damit konfrontiert, will das so nie mitbekommen haben. „Ja, das ist ein Widerspruch. Ich bin aus den Sitzungen nie herausgegangen mit dem Eindruck: Wir sind am Ende." Und so habe er auch nie den Ministerpräsidenten informiert.

Eine Erklärung dafür, warum auch kein anderer die Hinweise auf den BER-Crash zusammenführte, hatte er nicht. Die Linke-Abgeordnete Jutta Matuschek kommentierte seinen Auftritt so: Seidel habe entweder aus „Loyalität oder Unvermögen" gehandelt.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Gaswerk in Frankreich angegriffen: François Hollande: „Das war ein Anschlag terroristischer Natur" (/politik/gaswerk-in-frankreich-angegriffen-francois-hollande-das-war-ein-anschlag-terroristischer-natur/11973606.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. und Prinz Philip besuchen Bergen-Belsen (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-und-prinz-philip-besuchen-bergen-belsen/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

zur Startseite (/)

4 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w
Twittern (https://t
Teilen (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain

Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben

Der Mitbegründer der Piratenpartei Deutschland, Florian Bischof, ist gestorben. Er war 2009 Direktkandidat zum Bundestag in...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)
„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)
Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)
Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)
Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

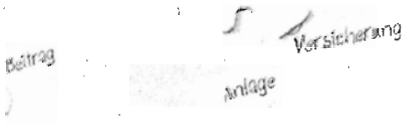
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/therr
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**



BERLINER ZEITUNG/MARKUS WÄCHTER

5,4 Milliarden Euro soll der Hauptstadtflughafen nun kosten, 2,5 Milliarden waren einmal veranschlagt – im Großprojekt-Vergleich eine fast moderate Steigerung.

Keine Ahnung + keine Kontrolle = enorme Kosten

Studie untersucht 170 Großprojekte in Deutschland – der Flughafen BER ist ein Muster-Negativbeispiel

VON ROBERT BRIEST

Großprojekte, noch dazu öffentliche, genießen in Deutschland keinen guten Ruf. Sie werden teurer und dauern länger als geplant, so ein gängiges Vorurteil. Kein Wunder, blieben doch zuletzt etwa die massiven Kostensteigerungen und Verzögerungen beim Hauptstadtflughafen BER, bei Stuttgart 21 oder der Eurohawk-Drohne in Erinnerung. Dies könnte ein Zerrbild sein, weil über scheiternde Projekte naturgemäß deutlich intensiver berichtet wird. Allerdings liefern Forscher der Hertie School of Governance in einer am Dienstag vorgestellten Studie Indizien dafür, dass das Vorurteil durchaus seine Berechtigung hat.

170 zumeist öffentlich finanzierte Großprojekte in den Bereichen Bau, Verkehr, Rüstung, IT und Energie, die in Deutschland seit 1960 realisiert wurden oder noch werden, untersuchte das Team um die Governance-Expertin Genia Kostka. Das Ergebnis: Die Projekte waren am Ende im Schnitt 73 Prozent teurer als geplant. Statt der veranschlagten 141 Milliarden Euro kosteten sie zusammen 200 Milliarden Euro.

Eine Gesetzmäßigkeit, dass Großprojekte zwingend teurer werden müssen, lässt sich daraus jedoch nicht ableiten. Die Studie selbst liefert Gegenbeweise. So blieb etwa der Bau des Chemikums an der Universität Erlangen-Nürnberg weit unter der Kostenplanung.

Die Wissenschaftler fanden große Unterschiede zwischen den Sektoren. Bei öffentlichen Bau- und Verkehrsprojekten fiel die durchschnittliche Kostensteigerung trotz einiger Ausreißer mit 44 respektive 37 Prozent deutlich moderater aus als bei Energie- (136 Prozent) und IT-Projekten (394 Prozent).

Mehr Experten sollten in die Aufsichts- und Steuergremien.

Allerdings sind die Fallzahlen mit nur je zehn Projekten in den letztgenannten Bereichen sehr klein. Daher fallen Ausreißer mit enormen Mehrausgaben, wie etwa Toll Collect (plus 1 150 Prozent), stark ins Gewicht. Der hohe Wert im Energiesektor rührt vor allem von den sechs untersuchten Atomkraftwerksbauten zwischen 1960 und 1990 her. Bei Offshore-Windparks liegt das Kostenplus hingegen bei 20 Prozent.

Ein wesentlicher Grund für Mehrkosten, besonders im IT-Bereich, sind die „Pionierrisiken" bei innovativen Projekten. „Wenn neue Technologien eingesetzt werden, sind die Anschubkosten hoch und die Projekte insgesamt risikoreicher. Allerdings können sich die Investitionen langfristig lohnen, weil sich Lerneffekte und der Technologievorsprung auszahlen", sagte Kostka. Weitere Ursachen lägen oftmals vor dem eigentlichen Projektbeginn: Verwaltung und Politiker seien oft zu optimistisch und überschätzten ihre Fähigkeiten. Die Folge seien etwa Vertragsabschlüsse, die einseitig der öffentlichen Hand die Risiken aufbürdeten, so die Wissenschaftler. Auch eine schlechte Steuerung während des Projekts befördere Mehrkosten.

Als ein Musterbeispiel, wie ein Projekt nicht geführt werden sollte, haben die Forscher den BER identifiziert. Der kostet derzeit 5,4 statt der kalkulierten 2,5 Milliarden Euro, die Bau dauert fünf Jahre länger. Dabei sei der Flughafen ein Standardprojekt ohne große Pionierrisiken.

Warum der Bau dennoch schieflief, dazu haben die Wissenschaftler einen ganzen Fehlerkatalog erstellt. An dessen Spitze steht die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg. Die habe zwar ausreichend Kompetenzen für den Flughafenbetrieb, nicht aber für den Bau. Die Forscher bemängeln zudem das Fehlen von Fachkompetenz im überwiegend politisch besetzten Aufsichtsrat, zu viele Planänderungen sowie den Verzicht auf externes Controlling und einen Generalunternehmer, der den Bau hätte koordiniert leiten können und finanzielle Risiken mittragen müssen. Jobst Fiedler, der den BER-Bau untersucht hat, ist sich sicher: „Mit externem Sachverstand und einer zeitlich und finanziell ausreichend bemessenen Planungsphase hätten sämtliche Fehler vermieden werden können."

Um Kostensteigerungen künftig zu vermeiden, empfehlen die Forscher, mehr Experten in die Aufsichts- und Steuerungsgremien zu berufen. Zudem sollten Generalunternehmen beauftragt werden und Projekte vor Beginn sorgfältig geplant sein, da spätere Änderungen zu hohen Mehrkosten führten, wie die Hamburger Elbphilharmonie zeige. Auch solle Deutschland nach dem Vorbild der britischen Major Project Authority große Infrastrukturprojekte systematisch in einer Datenbank erfassen und auswerten. Aus den Erfahrungswerten könnten dann für einzelne Bereiche „Risikoaufschläge" abgeleitet werden, die potenzielle Kostensteigerungen schon bei der Planung abbildeten.

VERSCHWENDER & VORBILDER

Zu spät und zu teuer – das muss nicht sein

VON STEVEN GEYER

Im Schnitt verdoppelt ein Großprojekt in Deutschland seine geplanten Kosten fast. Das zeigt eine Analyse der Hertie School of Governance von 170 Projekten seit 1960. Die heftigsten Kostensteigerungen und die besten Planungen im Überblick:

Lkw-Mautsystem Toll Collect (seit 2002)
Zusatzkosten: 6,9 Milliarden Euro, Kostensteigerung um 1 150 Prozent.
Toll Collect, das Maut-Erhebungssystem für Lkw auf Autobahnen, ist der schlimmste Fall öffentlich-privater Fehlplanung. Als die rot-grüne Bundesregierung das System 2003 ankündigte, sollte es ein Exportschlager werden: Erstmals würden Gebühren nur für gefahrene Kilometer erhoben, wofür Mobilfunk- und Satelliten-Technik kombiniert wurden. Doch das Betreiberkonsortium aus Daimler und Telekom lieferte 2006 zweieinhalb Jahre später – zum elffachen Preis. Laut Firmen lag das am „Innovationsrisiko", tatsächlich steckten auch gegenseitige Blockaden, zu große Versprechen und ignorierte Fehlerwarnungen dahinter.

Steuersystem Fiscus (1993–2005)
Zusatzkosten: 4,6 Milliarden Euro, Kostensteigerung um 1 150 Prozent
Der Ruf des Fiscus ist nicht der beste – zu Recht, wenn das „Föderale Integrierte Standardisierte Computer-Unterstützte Steuersystem" gemeint ist. Denn was seit 1993 von bis zu 300 Mitarbeitern als zentrale Software für alle Finanzämter entwickelt wurde, starb nach 13 Jahren einen stillen Tod, ohne je an den Start zu gehen. Ursprünglich sollte Fiscus 1997 die alten Großrechenverfahren der Ämter ersetzen. Eine erleichterte Erhebung von Einkommen- und Umsatzsteuer gelang aber nie, sodass die Länder 2005 den Stecker zogen und ihre Software wieder selbst modernisierten.



DPA/CAROLINE SEIDEL

Der Schnelle Brüter Kalkar lieferte nie Strom – heute ist hier ein Freizeitpark.

AKW Schneller Brüter Kalkar (1973–91)
Zusatzkosten: 2,33 Milliarden Euro, Steigerung um 494 Prozent
Der 70er-Jahre-Traum von der Vollversorgung mit billigem Atomstrom beruhte nicht zuletzt auf einer umstrittenen Technik, die gerade entstand: die „schnellen Brüter". Ein solcher Brutreaktor, der mehr Leistung mit weniger Uran erzeugen sollte, wurde ab 1973 in Kalkar am Niederrhein gebaut. Obwohl das Atomkraftwerk 1986 fertiggestellt wurde, ging es nie in Betrieb. Hatte der Bau schon heftige Proteste ausgelöst, kamen bald auch Sicherheitsbedenken und Planungsfehler hinzu. 1991 kam das Aus für das AKW. Die Investruine ist heute Zentrum eines Freizeitparks, den ein Niederländer 1995 eröffnete.

Chemikum der Uni Erlangen (2009–12)
68 Millionen Euro billiger als geplant, Ersparnis von 46 Prozent
Das Vorbild: Als das Chemikum in Erlangen, ein Neubau für die Lehrstühle Chemie und Pharmazie der Uni Erlangen-Nürnberg, 2012 fertig wurde, war das schneller und mit 80 Millionen Euro Gesamtkosten sogar billiger als geplant. Das Gebäude mit Hörsälen, Seminarräumen, Bibliothek, Cafeteria und Kinderhort war dringend nötig: Das alte Chemikum war baufällig. Bauherr des Neubaus war das städtische Bauamt, eine Kommission begleitete das Projekt kritisch und setzte seine Verkleinerung durch.

A8 Augsburg–München (2007–2010)
70 Millionen Euro billiger als geplant, Ersparnis von 23 Prozent
An bayrischen Bundesautobahnen wird gern ausgebaut – so auch die A8 zwischen Augsburg und München. Bis 2007 war die Strecke vierspurig, der Ausbau auf sechs Fahr- und einen Standstreifen kostete ein Fünftel weniger als angesetzt. Es war der erste Abschnitt, der von privaten Betreibern erbaut wurde.

Autobahndreieck Würzburg (2007–09)
13 Millionen Euro billiger als geplant, Ersparnis von 15 Prozent
Wo seit den 70ern die A81 beginnt, indem sie aus der A3 abzweigt, liegt das Dreieck Würzburg-West – also ebenfalls in Bayern. 2007 bis 2009 wurden nun acht Kilometer bis zur Anschlussstelle Würzburg-Heidingsgfeld auf sechs Spuren erweitert sowie sieben neue Brücken gebaut. Die Kosten von 60 Millionen Euro trug der Bund – und sparte 13 Millionen gegenüber den Planungen.

Berliner Zeitung

Berliner Zeitung · Nummer 116 · Donnerstag, 21. Mai 2015

 21.05.15

Mehdorn geht endgültig in Ruhestand

Aus Gesundheitsgründen gibt Manager sein Mandat auf

Der ehemalige Bahn- und Berliner Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn hat sein Amt als Aufsichtsrat des Softwarekonzerns SAP mit sofortiger Wirkung niedergelegt. SAP-Aufsichtsratschef Hasso Plattner erklärte am Mittwoch auf der Hauptversammlung des Unternehmens, Mehdorn habe ihn darüber informiert, dass er aus gesundheitlichen Gründen die Aufgabe nicht länger im notwendigen Umfang wahrnehmen könne. Der Rücktritt komme unerwartet, sagte Plattner. Auch das Aufsichtsratsmandat beim russischen Staatsbahn-Konzern RZD will Mehdorn niederlegen.



DPA/HIRSCHBERGER

Hartmut Mehdorn, 72, geht.

Damit zieht sich einer der bekanntesten deutschen Manager endgültig in den Ruhestand zurück. Einer seiner letzten Jobs war es, den neuen Berliner Flughafen nach massiven Verspätungen und Kostensteigerungen wieder auf Kurs zu bringen. Doch der selbstbewusste Manager scheiterte und trat vorzeitig ab. Davor lenkte er für zwei Jahre wenig erfolgreich die defizitäre Fluggesellschaft Air Berlin. Von 1999 bis 2009 war er Vorstandschef der Deutschen Bahn AG. Er wollte die Bahn börsenreif machen. Wegen massiver Widerstände musste er den Plan aufgeben. *(Reuters/BLZ)*

21.05.15

21.05.2015 10:50 Uhr Kommentare: 8

Früherer Bahn- und BER-Chef

Hartmut Mehdorn legt wegen Krankheit alle Ämter nieder

Von Sarah Kramer (/kramer-sarah/4465408.html), Kevin P. Hoffmann



(/images/mehdorn2/11801296/2-format43.jpg)
Hartmut Mehdorn gibt seinen Aufsichtsratsposten bei SAP auf. - FOTO: DPA

Der ehemalige Chef der Deutschen Bahn und des Hauptstadtflughafens BER, Hartmut Mehdorn, hat mit sofortiger Wirkung seinen Posten Aufsichtsrat beim Softwarekonzern SAP aufgegeben. Ausschlaggebend waren gesundheitliche Gründe.

7 (http://ww 13 (https://t Teilen (https://c

Der ehemalige Bahn- und Berliner Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn will endgültig in den Ruhestand gehen und hat sein Amt als Aufsichtsrat des Softwarekonzerns SAP (http://www.sap.com/germany/index.html) mit sofortiger Wirkung niedergelegt. SAP-Aufsichtsratschef Hasso Plattner sagte am Mittwoch auf der Hauptversammlung des Unternehmens in Mannheim, Mehdorn habe ihn darüber informiert, dass er aus gesundheitlichen Gründen die Aufgabe nicht länger im notwendigen Umfang wahrnehmen könne.

Mehdorn zieht sich aus allen öffentlichen Ämtern zurück

Er ziehe sich aus allen öffentlichen Ämtern zurück, bestätigte Mehdorn dem Tagesspiegel am Mittwoch. „Ich hatte ein gesundheitliches Problem, ich bin in Behandlung, aber auf dem Weg der Besserung", sagte Mehdorn. An welcher Krankheit er leidet, sagte er nicht. Sie sei für ihn aber überraschend gekommen. „Ich bin keiner, der das Wort Krankheit überhaupt buchstabieren kann", sagte der 72-Jährige. Man solle das Thema nicht dramatisieren. „Aber es wird für mich jetzt Zeit, in den Ruhestand zu gehen. Ich werde alle meine Aufsichtsratsmandate niederlegen." Auch ein letztes Aufsichtsratsmandat bei einer Firma im Ausland niederlegen werde. Seine Zeit werde er künftig an seinen beiden Wohnsitzen in Berlin und Südfrankreich verbringen.

Die Designforscherin Joost könnte den vakanten Posten im SAP-Aufischtsrat übernehmen

Mehdorns Rücktritt komme unerwartet, sagte Plattner. Doch gebe es bereits eine Kandidatin für das SAP-Kontrollgremium, die nun Mehdorn folgen könne. Die Designforscherin Gesche Joost von der Universität der Künste (UdK) in Berlin soll für den SAP-Aufsichtsrat gerichtlich bestellt werden. Die 1974 in Kiel geborene Professorin ist die offizielle Internetbotschafterin Deutschlands. Mehdorn war zwischen 1999 und 2009 Chef der Deutschen Bahn. 2011 wechselte er zu Air Berlin, wo er den Chefposten übernahm. Seit März 2013 war Mehdorn Vorsitzender der Geschäftsführung des Großflughafens BER. Am 15. Dezember 2014 kündigte er seinen Rückzug an.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM WIRTSCHAFT-RESSORT

Übernahmeangebot für Dax-Konzern: K+S-Aktie springt um fast 40 Prozent nach oben (/wirtschaft/uebernahmeangebot-fuer-dax-konzern-ks-aktie-springt-um-fast-40-prozent-nach-oben/11973192.html)
Zoff beim Berliner Versorger: Kompromiss im Führungsstreit bei der Gasag (/wirtschaft/zoff-beim-berliner-versorger-kompromiss-im-fuehrungsstreit-bei-der-gasag/11973264.html)
Schlichtung im Tarifstreit: Bahn und Lokführer vertagen sich (/wirtschaft/schlichtung-im-tarifstreit-bahn-und-lokfuehrer-vertagen-sich/11973124.html)
Ersparnis bei Strom und Gas: Strompreis sinkt erstmals seit 15 Jahren (/wirtschaft/ersparnis-bei-strom-und-gas-strompreis-sinkt-erstmals-seit-15-jahren/11972674.html)
Musik aus dem Netz: Apple startet ins Streaming-Geschäft (/wirtschaft/musik-aus-dem-netz-apple-startet-ins-streaming-geschaeft/11972844.html)

zur Startseite (/)

TAGESSPIEGEL
MORGENLAGE

Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.

✔ für Politik-Entscheider
✔ für Wirtschaft-Entscheider

E-MAIL-ADRESSE EINGEBEN

Aktuelle Videos (http://video.tagesspiegel.de)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de)


(http://video.tagesspiegel.de/4323951260013?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3


(http://video.tagesspiegel.de/4321212

Verschleiß eingebaut: Die Tricks der

BILDER - WIRTSCHAFT









21.05.15

21.05.2015 14:52 Uhr Kommentare: 10

Staatsoper Berlin-Mitte

Kosten steigen und steigen - auf 400 Millionen Euro

Von Ulrich Zawatka-Gerlach (/zawatka-gerlach-ulrich/6047336.html)

Die Sanierungskosten für die Staatsoper werden immer höher. Einst war von 235 Millionen Euro die Rede. Und weitere Finanzrisiken sind absehbar - und noch nicht einmal eingerechnet. Das geht auch aus dem Kleingedruckten hervor.

2 (http://w 10 (https://t Teilen (https://r



(/images/staatsss/11809182/2-format43.JPG)

Berlin-Mitte, Unter den Linden. Hier befindet sich eine der Berliner Problembaustellen. - FOTO: DPA

Die Sanierung der Staatsoper wird noch einmal teurer. Jetzt geht die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung von 400 Millionen Euro aus. Das sind 10,5 Millionen Euro mehr als bisher geplant und die Behörde räumt schriftlich ein, dass „besondere Risiken" auch in der neuen Kostenprognose nicht berücksichtigt seien. Wegen der Kostenexplosion bei der Staatsoper, deren bauliche Substanz nach über 250 Jahren Spielbetrieb dringend sanierungsbedürftig war, hat das Abgeordnetenhaus auf Drängen der Opposition einen Untersuchungsausschuss eingerichtet. Das Gremium hat sich am 8. Mai zum ersten Mal getroffen.

Als im Herbst 2010 mit den Bauarbeiten Unter den Linden begonnen wurde, war noch von 235 Millionen Euro Gesamtkosten die Rede, von denen der Bund 200 Millionen Euro übernahm. Seitdem präsentierte die Senatsbaudirektorin Regula Lüscher in regelmäßigen Abständen immer neue Kostenschätzungen und die Staatsoper (/berlin/staatsoper-sanierung-so-hohe-kosten-und-so-viele-erklaerungen/11230218.html) wird frühestens im Herbst 2017, mit vier Jahren Verspätung, wieder eröffnet. Nun wird also mit 400 Millionen Euro gerechnet, auf der Basis „genauer Abrechnungsprognosen der Bauleitungen", wie es in einer Vorlage der Stadtentwicklungsbehörde an den Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses heißt, die dem Tagesspiegel vorliegt.

Der finanzielle Puffer war zu niedrig

Die Kosten steigen erneut, weil der Posten für „Unvorhergesehenes" kräftig aufgestockt wurde. Die verwaltungsinterne Prüfabteilung hatte kritisiert, dass dieser finanzielle Puffer zu niedrig angesetzt war. Allein die „Nichtberücksichtigung strittiger Sondernutzungsgebühren" und eine „höhere Einschätzung des bauzeitbedingten Kostenrisikos" führen zu Mehrausgaben von 9,5 Millionen Euro.

Es geht voran - Die Sanierung der Staatsoper in Berlin (/mediacenter/fotostrecken/berlin/fotoreportage-es-geht-voran-die-sanierung-der-staatsoper-in-berlin/8921168.html) (63 BILDER)

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Friedrichshain-Kreuzberg in Berlin: Bezirksamt will Kifferausweis einführen (/berlin/polizei-justiz/friedrichshain-kreuzberg-in-berlin-bezirksamt-will-kifferausweis-einfuehren/11974144.html)

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

BILDER - BERLIN





(/mediacenter/fotostrecken/berlin/fotoreportage-es-geht-voran-die-sanieru

Dabei muss es aber nicht bleiben, denn im Kleingedruckten des Senatspapiers steht: „Besondere Risiken, wie zum Beispiel höhere Gewalt, Insolvenzen, Vergaberügen oder Leistungseinstellungen bei Schlüsselgewerken sind nicht kalkulierbar und daher nicht berücksichtigt". Außerdem signalisiert eine neue Risikoanalyse, die den Haushältern des Parlaments ebenfalls vorgelegt wurde, dass die Opernsanierung den 400-Millionen-Rahmen noch sprengen könnte. Das gilt vor allem für: Restauratorische Arbeiten an Wänden und Decken, die am Ende der Sanierungsarbeiten anstehen.

Wie teuer wird der Brandschutz?

Weitere „Brandschutzertüchtigungen", Riss- und Betonsanierungen, aber auch zusätzliche Honorare für Architekten, Ingenieure und Projektsteuerer könnten die Kosten in die Höhe treiben. Gleiches gilt für die Probleme beim unterirdischen Teil des Bauwerks, das auf sumpfigem Boden steht. Jeweils rechnet die Stadtentwicklungsverwaltung mit einer „hohen Eintrittswahrscheinlichkeit" der Risiken, die kostenmäßig „weitgehend berücksichtigt" seien. Aber nicht vollständig. Darüber hinaus sieht die Senatsbehörde ein erhöhtes „bauzeitbedingtes Kostenrisiko" bei den noch bevorstehenden Bauarbeiten. Somit wird nicht ausgeschlossen, dass sich die Sanierung der Oper weiter verzögern könnte. Noch ist geplant, das Probenzentrum und die Intendanz im Frühjahr 2016 fertigzustellen.

Das Opernhaus selbst soll im Sommer 2017 fertig sein und im Herbst nach einer Erprobungsphase eröffnet werden. Auf dieser Grundlage plant die Staatsoper, die seit fünf Jahren im Schiller Theater provisorisch untergebracht ist, bereits die künftigen Spielzeiten. Bis Ende 2014 wurden in der Staatsoper schon 195 Millionen Euro verbaut. Weil der Bund nur 200 Millionen Euro der Sanierungskosten trägt, gehen weitere 200 Millionen Euro auf das Konto des Landes Berlin (/berlin/umbau-in-berlin-wird-immer-teurer-gruene-staatsoper-ist-der-ber-von-michael-mueller/11067982.html), die bisher nicht eingeplant waren. Das ist ein so dicker Brocken, das andere Investitionsprojekte wohl auf die lange Bank geschoben werden müssen. Die Stadtentwicklungsbehörde nennt das „Prioritätensetzung". Am nächsten Mittwoch wird sich der Hauptausschuss mit der neuen Kostenprognose befassen. Senatsbaudirektorin Lüscher hofft auf „zustimmende Kenntnisnahme".

Lesen Sie mehr im Tagesspiegel: Ab jetzt klärt ein ***Untersuchungsausschuss****, warum die Sanierung der Staatsoper teurer und teurer wird. Dazu werden Zeugen aus der Kultur- und Stadtentwicklungsverwaltung befragt. Klaus Wowereit und Michael Müller sollen aussagen. (/berlin/untersuchungsausschuss-zur-staatsoper-klaus-wowereit-und-michael-mueller-sollen-aussagen/11753918.html)*

zur Startseite (/)

10 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 2 (http://w 10 (https://t Teilen (https://c



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/43112434630012lightbox=1&sidebar=main)

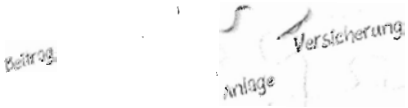
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/ther
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Das könnte Sie auch interessieren



AC/DC im Olympiastadion in Berlin

Einfach, gut

Ein letztes Mal jaulen die leeren Saiten der Gitarre zum Ende des Abends. Es könnte ein Abschied sein. AC/DC ackern sich vor...

(http://www.tagesspiegel.de/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

Stadtplanungsfestival „Make City" in Berlin

Von Kiezhäusern und Urban Gardening

Halbzeit bei "Make City": Das große

19.0515

19.05.2015 20:20 Uhr Kommentare: 39 |

Horrende Kosten nicht nur am BER

Studie belegt: Großprojekte geraten immer mehr außer Kontrolle

Von Henrik Mortsiefer (/mortsiefer-henrik/5264598.html)

Laut einer neuen Studie haben sich 170 Bauvorhaben seit 1960 als teurer als geplant herausgestellt. Insgesamt haben sie 59 Milliarden Euro mehr gekostet. Der Flughafen BER gilt als „Muster-Negativbeispiel".

166 (http://wa 32 (https://t 6 (https://r



(/images/elbp/11799760/2-format43.jpg)

Auch so ein Millionengrab! Die Kosten der Elbphilharmonie übersteigen die Ursprungsplanung um 146 Prozent. - FOTO: DPA

STARTSEITE (/?REF=HOMEPAGE-COUNTER)

Die Kostenexplosion und das Terminchaos am Berliner Großflughafen BER sind kein Einzelfall. Seit 1960 liefen bei 170 in Deutschland realisierten öffentlichen Großprojekten die Kosten regelmäßig aus dem Ruder. Unter dem Strich waren beziehungsweise sind die abgeschlossenen (119) und noch laufenden Infrastrukturprojekte (51) um 59 Milliarden Euro teurer als geplant – statt 141 werden sie mindestens 200 Milliarden Euro kosten. Zu diesem Ergebnis kommt eine am Dienstag in Berlin veröffentlichte Studie der Hertie School of Governance mit dem Titel „Großprojekte in Deutschland – Zwischen Ambition und Realität".

125 Prozent teurer, doppelt so lange im Bau

Wenn auch der BER ein Fall von vielen ist, so lässt sich doch in Berlin besonders gut nachweisen, was schiefläuft, wenn schon in der Projektplanung gravierende Fehler gemacht werden. Die Autoren der Studie unter der Leitung der Wissenschaftlerin Genia Kostka sprechen beim Flughafen von einem „Muster-Negativbeispiel". In Zahlen: Die Kosten für den Bau des BER von derzeit 5,4 Milliarden Euro liegen um 125 Prozent über der ursprünglichen Planung. Die Zeit für die Fertigstellung (7,5 Jahre) übersteigt die Vorhersage um 200 Prozent. (/berlin/countdown-am-ber-in-zehn-monaten-soll-der-flughafen-bau-fertig-sein/11739520.html) Die Ursachen sind bekannt: ein überfordertes Management, ein von Politikern dominierter Aufsichtsrat ohne hinreichendes Fachwissen, kein unabhängiges Controlling, Wildwuchs bei zahllosen Gewerken, Planungsänderungen, Koordinierungsprobleme, Terminverschiebungen. „Mit externem Sachverstand und einer zeitlich und finanziell ausreichend bemessenen Planungsphase hätten sämtliche Fehler vermieden werden können", glaubt der Autor der Studie Jobst Fiedler. Zumal es sich beim BER mit Ausnahme der Brandschutzanlage um ein Standard-Großprojekt handele, bei dem kaum fehleranfällige, neue Technologien eingesetzt würden (/berlin/berlin-schoenefeld-zumwiehern-die-gaertner-am-ber-sind-fertig/11758228.html).

Privates Kapital senkt das Risiko

TAGESSPIEGEL
MORGENLAGE

Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.

- für Politik-Entscheider
- für Wirtschaft-Entscheider

E-MAIL-ADRESSE EINGEBEN

Aktuelle Videos (http://video.tagesspiegel.de)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de)



(http://video.tagesspiegel.de/4321212?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4321212

Verschleiß eingebaut: Die Tricks der

BILDER - WIRTSCHAFT









Um Probleme wie beim BER oder der Hamburger Elbphilharmonie (146 Prozent Kostenüberschreitung) (/kultur/elbphilharmonie-und-berliner-staatsoper-steine-des-anstosses/11162100.html) zu vermeiden, empfehlen die Wissenschaftler, mehr p… Know-how und Kapital in die Planung und Durchführung von öffentlichen Gr… einzubeziehen. So müssten Aufsichts- und Steuerungsgremien auch mit Person… „privatwirtschaftlicher und Baukompetenz" besetzt werden. Um gegenüber priv… Baufirmen „auf Augenhöhe agieren" zu können, wird öffentlichen Bauherren a… empfohlen, mit erfahrenen Projektpartnern zusammenzuarbeiten. Das Risikomanagement verbessere sich, wenn privates Kapital mobilisiert werde – etwa durch eine finanzielle Beteiligung an einer Realisierungsgesellschaft oder durch die Beauftragung eines Generalunternehmers.

Politiker täuschen – und überschätzen sich selbst

Die Berliner Experten empfehlen, eine öffentlich zugängliche Datenbank aufzubauen, in der große Infrastrukturprojekte systematisch erfasst und ausgewertet werden. Die Studie verweist hier auf das britische Vorbild der „Major Project Authority". Böse finanzielle Überraschungen könnten überdies vermieden werden, wenn Projekte sektorspezifischen Referenzklassen zugeordnet würden. So könnten mit entsprechenden „Risiko-Aufschlägen" mögliche Kostensteigerungen kalkulierbar gemacht werden.

Der Studie zufolge werden vor allem bei Großprojekten der Informations- und Kommunikationstechnologie und des Energiesektors die Budgets gesprengt, gefolgt von den Bereichen Rüstungsbeschaffung, Gebäude und Verkehr. Bei der Ursachenforschung verweisen die Autoren auf den Einfluss der Politik und deren Neigung zu strategischer Täuschung und Selbstüberschätzung. „Durch Großprojekte mit explodierenden Kosten droht die Politik an Glaubwürdigkeit zu verlieren", sagte Genia Kostka, Professorin für Governance von Energie und Infrastruktur an der Hertie School. „Unsere Forschungen zeigen, dass man wirksam gegensteuern kann."

Auch interessant



Endlich gut

Ein letztes Mal jaulen die Leere Saiten der Gitarre zum Ende des Abends. Es könnte ein Abschied sein. AC/DC ackern… **mehr…** (http://www.tagesspiegel.de/kultur/a…

powered by plista (http://www.plista.com/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM WIRTSCHAFT-RESSORT

Übernahmeangebot für Dax-Konzern: K+S-Aktie springt um fast 40 Prozent nach oben (/wirtschaft/uebernahmeangebot-fuer-dax-konzern-ks-aktie-springt-um-fast-40-prozent-nach-oben/11973192.html)
Zoff beim Berliner Versorger: Kompromiss im Führungsstreit bei der Gasag (/wirtschaft/zoff-beim-berliner-versorger-kompromiss-im-fuehrungsstreit-bei-der-gasag/11973264.html)
Schlichtung im Tarifstreit: Bahn und Lokführer vertagen sich (/wirtschaft/schlichtung-im-tarifstreit-bahn-und-lokfuehrer-vertagen-sich/11973124.html)
Ersparnis bei Strom und Gas: Strompreis sinkt erstmals seit 15 Jahren (/wirtschaft/ersparnis-bei-strom-und-gas-strompreis-sinkt-erstmals-seit-15-jahren/11972674.html)
Musik aus dem Netz: Apple startet ins Streaming-Geschäft (/wirtschaft/musik-aus-dem-netz-apple-startet-ins-streaming-geschaeft/11972844.html)

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Gaswerk in Frankreich angegriffen: François Hollande: „Das war ein Anschlag terroristischer Natur" (/politik/gaswerk-in-frankreich-angegriffen-francois-hollande-das-war-ein-anschlag-terroristischer-natur/11973606.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nieder (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

zur Startseite (/)

39 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

166 (http://w… 32 (https://h… 6 (https://r…

Das könnte Sie auch interessieren

BER-Untersuchungsausssschuss in Berlin

Klaus Wowereit: "Jeht nich' hat keener jesacht"

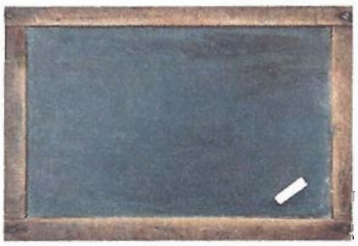
Mit Jutebeutel und Lieblingsanzug: Klaus Wowereit, ehemaliger Bürgermeister und Pensionär, gab sich im BER-Ausschuss...

mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
schließen x **» zum Mediacenter (/mediacenter/)**

LESEN - WIRTSCHAFT

Im Osten Deutschlands: Abgehängt (/wirtschaft-im-osten-deutschlands-…t/11971446.html)
…bei Strom und Gas: Strompreis sinkt …t 15 Jahren (/wirtschaft/ersparnis-bei-strom-und-gas-strompreis-sinkt-erstmals-seit-15-jahren/11972674.html)
Übernahmeangebot für Dax-Konzern: K+S-Aktie springt um fast 40 Prozent nach oben (/wirtschaft/uebernahmeangebot-fuer-dax-konzern-ks-aktie-springt-um-fast-40-prozent-nach-oben/11973192.html)
Zoff beim Berliner Versorger: Kompromiss im Führungsstreit bei der Gasag (/wirtschaft/zoff-beim-berliner-versorger-kompromiss-im-fuehrungsstreit-bei-der-gasag/11973264.html)
Aufsichtsrat: Personalpoker an der Gasag-Spitze (/wirtschaft/aufsichtsrat-personalpoker-an-der-gasag-spitze/11971444.html)
Schlichtung im Tarifstreit: Bahn und Lokführer vertagen sich (/wirtschaft/schlichtung-im-tarifstreit-bahn-und-lokfuehrer-vertagen-sich/11973124.html)
Musik aus dem Netz: Apple startet ins Streaming-Geschäft (/wirtschaft/musik-aus-dem-netz-apple-startet-ins-streaming-geschaeft/11972844.html)

Fürs Leben lernen!

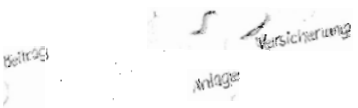


(http://www.tagesspiegel.de/themen/fuers-leben-lernen/)Naina (17) kann Gedichte in vier Sprachen analysieren, hat aber keine Ahnung von Miete, Steuern oder Versicherungen, sagt sie. Wir helfen Dir, liebe Naina, und anderen auf die Sprünge: **Basiswissen für junge und nicht mehr ganz so junge Verbraucher**. Fürs Leben lernen - die Serie in elf Teilen.
» Fürs Leben lernen! (http://www.tagesspiegel.de/themen/fuers-leben-lernen/)

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)
Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)
Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)
Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)
Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

Thema: Altersvorsorge



(http://www.tagesspiegel.de/themen/altersvorsorge/) Wie sicher ist unsere Rente? Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Die Antworten geben wir Ihnen
» hier. (http://www.tagesspiegel.de/themen/altersvorsorge/)

Jobs Immobilien **Archiv** E-Paper Apps Abo-Service

Abmelden

Berliner Morgenpost

Suche

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport

Aus aller Welt Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

Abo Specials Service

In den Nachrichten: Queen Elizabeth II. | "Homeland" | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Printarchiv – Berlin

16.05.15

PERSONALIEN

16.05.2015, 06:23

BER: Brandenburg schickt eine Finanzexpertin in den Aufsichtsrat

Von Gudrun Mallwitz

Land setzt damit weiterhin auf externen Sachverstand

Das Land Brandenburg wird auch künftig keine Politiker in den Flughafen-Aufsichtsrat entsenden. Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) bestätigte am Freitag der Berliner Morgenpost, dass Brandenburg Gabriela Pantring, Vorstandsmitglied der Investitionsbank ILB, als neues BER-Aufsichtsratsmitglied vorschlagen werde. "Frau Pantring ist eine ausgewiesene Finanzexpertin und wird damit den externen Sachverstand im Gremium verstärken", sagte Woidke.

Der Platz ist frei geworden, nachdem der frühere Rolls-Royce-Manager Axel Arendt das Gremium nach nur wenigen Monaten im März verlassen hat. Arendt war von

Meistgelesene Artikel

1. NACHRUF
Geheimagent mit Schirm, Charme und Melone

2. CHRISTOPHER STREET DAY
CSD 2015 in Berlin - Route, Programm, Verkehr im Liveticker

3. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Auch deutsche Urlauber sterben bei Anschlag

4. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Das Riu-Hotel Imperial Marhaba in Sousse

5. SPORT
Blatter will von Abgang nichts wissen

Brandenburg ursprünglich für den Vorsitz des Aufsichtsrates vorgesehen. Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) hat angekündigt, den Posten des Aufsichtsratsvorsitzenden übernehmen zu wollen.

Gabriela Pantring, geboren 1966 in Osnabrück, ist seit 2013 Mitglied des Vorstands der ILB Investitionsbank des Landes Brandenburg. Vorher war die Finanzexpertin unter anderem bei der NRW-Bank und bei der Westdeutschen Landesbank Spezialistin für Konzernrevision, eine Qualifikation, die ihr auch bei der Kontrolle der Flughafengesellschaft nützlich sein wird. Sie ist eine der wenigen Frauen in der Bankenbranche, die es bis in die Spitze geschafft haben. Nur knapp fünf Prozent alle Vorstände in öffentlich-rechtlichen Banken sind weiblich. Pantring sitzt bereits im Aufsichtsrat des Medienboards Berlin Brandenburg.

Brandenburgs Regierung bleibt mit der Nominierung Pantrings bei der neuen Linie, statt Minister Experten in das Kontrollgremium zu entsenden. Der BER-Mitgesellschafter Berlin weicht hingegen von dieser Haltung ab. Nachdem Berlins Regierender Bürgermeister Müller angekündigt hatte, den Vorsitz zu übernehmen, wird auch Innensenator Frank Henkel (CDU) im Aufsichtsrat bleiben.

Der Bund als dritter Gesellschafter hat bislang keine Politiker in das

Newsticker



1. CSD 2015 IN BERLIN
„Die Vielfalt Berlins ist schön – aber sie birgt Spannungen“

2. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen

3. LEUTE
„Deutschland 83“ feiert erfolgreichen Filmstart in den USA

4. DIEBSTAHL
Motorrad vor den Augen von Zivilpolizisten gestohlen

5. ARCHITEKTUR
Kleine Zimmer, große Gemeinschaft

Kontrollgremium entsandt. Brandenburg wird im 15-köpfigen Aufsichtsrat neben Gabriela Pantring vom Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider (SPD), Finanzstaatssekretärin Daniela Trochowski (Linke) und dem Cottbuser IHK-Geschäftsführer Wolfgang Krüger vertreten.

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista



AC/DC begeistern ihre Fans im Berliner Olympia...



Dreijähriges Mädchen stirbt nach Sturz in Nach...



AC/DC in Berlin - So erlebten die Fans das Konzert

Neu auf der Startseite



1. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen

2. CSD 2015 IN BERLIN
„Die Vielfalt Berlins ist schön – aber sie birgt Spannungen“

3. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Auch deutsche Urlauber sterben bei Anschlag

4. GRIECHENLAND-KRISE

Blogs & Kolumnen



1. Im Westen Berlins
2. ImmerHertha
3. Gründerzeit
4. Zwischenmenschlich
5. Gourmetspitzen
6. Karaseks Woche
7. Stilfrage

Berliner Morgenpost interaktiv



1. UNSERE NEUESTE ANWENDUNG
Ist der BER schon fertig? Die Checkliste bis 2017

2. Wie sich die Masern in Berlins Bezirken ausbreiten

3. INTERAKTIVE GRAFIK
So stark steigen die Mieten in Berlins Kiezen

13.05.15

13.05.2015 21:50 Uhr Kommentare: 19 |

Mangelnder Lärmschutz am BER

Baufortschritt: Eine Wohnung pro Monat

STARTSEITE (/?REF=HOMEPAGE-COUNTER)
Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Am neuen BER-Flughafen in Schönefeld kommt das Schallschutzprogramm weiter nur schleppend voran. Für 11.900 Wohnungen wurden Anträge gestellt. Erst 655 wurden bislang bewilligt.

Teilen (http://w... Twittern (https://t... Teilen (https://r...



(/images/ber-ausschuss-potsdam-dpa-bernd-settnik/11768228/2-format43.jpg)

Noch viel Arbeit vor sich: Flughafenchef Karsten Mühlenfeld und der Aufsichtsratsvorsitzende, Brandenburgs Staatssekretär Rainer Bretschneider, bei der Sitzung des... - FOTO: DPA/BERND SETTNIK

Um den neuen Hauptstadtflughafen in Schönefeld sind weiterhin kaum Wohnungen mit Schallschutzfenstern gegen Lärm geschützt, obwohl seit einer Woche bereits vorübergehend auf der neuen BER-Südbahn geflogen wird (/berlin/nordbahn-sanierung-am-ber-baulaerm-bereitet-anwohner-auf-spaeteren-fluglaerm-vor/11755922.html). Nach den neuesten Bilanzzahlen, die die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg (FBB) am Montag im BER-Sonderausschuss des Landtages vorstellte, stagniert das Programm. „Wir haben noch keine ungeheuren Sprünge gemacht", sagte Ralf Wagner, der zuständige FBB-Abteilungsleiter.

Es geht um die Anwohner des künftigen Airports, die am stärksten von Fluglärm betroffen sein werden, in den unmittelbar am BER gelegenen Orten wie Blankenfelde-Mahlow oder Waltersdorf. Im sogenannten unmittelbar um den BER gelegenen „Tagschutzgebiet" besteht für 14.000 Wohnungen Anspruch auf Schutz, für 11.900 Wohnungen wurden Anträge gestellt. Doch bislang (Stand 31. März) hat die Flughafengesellschaft erst für 655 Wohnungen Schallschutz abschließend bewilligt – und dafür das Geld ausgezahlt. Vor einem Monat waren es mit 565 Fällen kaum weniger.

Real eingebauten Schallschutz haben bislang sogar nur 88 Wohnungen, für die der Flughafen den Anwohnern die Kosten für den Einbau von Schallschutzfenstern, Dämmungen und Lüftern erstattet hat. Vor einem Monat war das eine einzige Wohnung weniger. „Das macht uns auch nicht zufrieden", sagte Wagner.

Das Gros der Fälle, 567 Bewilligungen, sind ausgezahlte Entschädigungen. Die erhalten Eigentümer für Gebäude, in denen der Schutzstandard technisch nicht erreicht werden kann und die Schallschutzkosten 30 Prozent des Verkehrswertes übersteigen würden und sich der Einbau nicht lohnt.

Viele Anwohner warten mit der Unterschrift

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov...

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






Der Flughafen sieht die Gründe im Zögern von Anwohnern, die Vereinbarungen mit der FBB zu unterzeichnen. Für knapp 4600 Wohnungen hat das Team Wagners die entsprechenden Kostenerstattungszusagen – der Umfang des nötigen und dann bezahlten Schutzes wird für jede Wohnung berechnet – verschickt. Doch viele Anwohner zögern, die Vereinbarungen zu unterzeichnen und die Firmen zu beauftragen. Die Kritik an zu bürokratischen, rigiden Bewilligungen – etwa der Ablehnung von Außendämmungen – reißt nicht ab. „Es liegt in Verantwortung der Betroffenen, Firmen zu beauftragen."

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-d

Der bewilligte Schallschutz reicht immerhin deutlich aus, um die Wohnungen tatsächlich so zu schützen, dass drinnen Ruhe ist. Das ergaben erste Lärmpegelmessungen in den Orten nahe der BER-Südbahn, von der während der Sanierung der Nordbahn bis Mitte Oktober die Flieger des alten Schönefelder Airports starten und landen. Nach der nun für 2017 geplanten BER-Eröffnung werden sie alle zwei Minuten in geringer Höhe überflogen. (/berlin/fluglaerm-in-der-tegeler-einflugschneise-soll-es-leiser-werden/11758222.html)

Bei den Messungen wurden dort Spitzenpegel zwischen 73 Dezibel (Eichwalde) und 91,2 Dezibel (Kienitzberg) gemessen, was deutlich unter früheren Annahmen liegt, aber etwa dem Pegel zwischen einem Lkw und einem Presslufthammer entspricht. Für die Berechnung der Schallschutzmaßnahmen werden nach Auskunft Wagners aber weit höhere Spitzenpegel zugrunde gelegt, im Schnitt für zehn Dezibel mehr. „Zehn Dezibel sind da Welten."

Mühlenfeld: "Es sieht alles gut aus"

Die geplante BER-Eröffnung im Herbst 2017 sei gewährleistet, betonte Flughafenchef Karsten Mühlenfeld (/berlin/-flughafenchef-karsten-muehlenfeld-im-interview-wir-eroeffnen-den-ber-auch-mit-provisorien/11733654.html). „Wir haben zurzeit keine Sorge, das zweite Halbjahr 17 als Eröffnungstermin zu erreichen. Es sieht alles gut aus." Lediglich bei der Sanierung der Kabeltrassen sei man etwas im Rückstand, habe aktuell 65 Prozent geschafft statt der 75 Prozent, die es sein müssten. Beim baulichen Brandschutz habe man 40 Prozent geschafft, bei der Beseitigung weiterer Mängel 48 Prozent.

Eine Inbetriebnahme im Herbst 2017 sei auch wichtig, weil die Sicherheits-Zertifizierung der europäischen Behörden für den Flughafen Tegel Ende 2017 auslaufe, sagte Mühlenfeld. „Die Kosten für eine neue Zertifizierung möchten wir uns gerne sparen."

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Gaswerk in Frankreich angegriffen: François Hollande: „Das war ein Anschlag terroristischer Natur" (/politik/gaswerk-in-frankreich-angegriffen-francois-hollande-das-war-ein-anschlag-terroristischer-natur/11973606.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nieder (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

zur Startseite (/)

19 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r

Das könnte Sie auch interessieren

An 50-Euro-Frage gescheitert



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)
„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)
Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)
Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)
Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

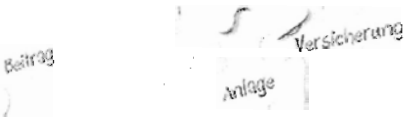
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/therr
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Jobs Immobilien Archiv E-Paper Apps Abo-Service

Abmelden

Berliner Morgenpost

Suche

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport

Aus aller Welt Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

Abo Specials Service

In den Nachrichten: Queen Elizabeth II. | "Homeland" | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Newsticker – dpa – regioline – berlinbrandenburg_nt

11.05.15

ZEITUNG

11.05.2015, 08:55

Graf will Sachverstand in BER-Aufsichtsrat einbeziehen



Florian Graf Foto: dpa

Berlin - Der Berliner CDU-Fraktionschef Florian Graf hält es nicht für zwingend erforderlich, den Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft zu vergrößern. «Für

Meistgelesene Artikel

1. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Das Riu-Hotel Imperial Marhaba in Sousse

die Union bleibt wichtig, dass dabei auch Experten integriert werden, die Sachverstand im Umgang mit derartigen Großprojekten mitbringen», sagte Graf der «Berliner Morgenpost». Die Entscheidung darüber träfen die Gesellschafter Berlin, Brandenburg und der Bund. Innensenator und CDU-Chef Frank Henkel habe deutlich gemacht, dass er bereit sei, im Aufsichtsrat zu bleiben. Der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) will Aufsichtsratsvorsitzender werden.

(dpa-infocom GmbH)

2. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Auch deutsche Urlauber sterben bei Anschlag

3. SPORT
Blatter will von Abgang nichts wissen

4. CHRISTOPHER STREET DAY
CSD 2015 in Berlin - Route, Programm, Verkehr im Liveticker

5. FLORIAN BISCHOF
Mitbegründer der Piratenpartei gestorben

Newsticker



1. CSD 2015 IN BERLIN
„Die Vielfalt Berlins ist schön – aber sie birgt Spannungen“

2. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen

3. LEUTE
„Deutschland 83“ feiert erfolgreichen Filmstart in den USA

4. DIEBSTAHL
Motorrad vor den Augen von Zivilpolizisten gestohlen

5. ARCHITEKTUR
Kleine Zimmer, große Gemeinschaft

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista

08.05.15

08.05.2015 19:27 Uhr Kommentare: 2 |

Untersuchungsausschuss zur Staatsoper

Klaus Wowereit und Michael Müller sollen aussagen

Von Sabine Beikler (/beikler-sabine/4457218.html)

Ab jetzt klärt ein Untersuchungsausschuss, warum die Sanierung der Staatsoper teurer und teurer wird. Dazu werden Zeugen aus der Kultur- und Stadtentwicklungsverwaltung befragt.

Teilen (http://wa Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/zstaatsoper/11754376/2-format43.jpg)

Kostenexplosion an der Staatsoper. Der Untersuchungsausschuss zum Bauskandal hat dieArbeit aufgenommen. - FOTO: DPA

Ausgewiesene Freundlichkeit und zuvorkommender Umgang gehören zu den feinen Eigenarten des Kulturausschusses. Daher verwunderte es nicht, dass die Obleute der Parteien am Freitag die „zielführende Arbeitsatmosphäre" bei der ersten konstituierenden Sitzung des Untersuchungsausschusses Staatsoper (/themen/staatsoper-berlin/) lobten. In 18 Sitzungen wollen die neun Ausschussmitglieder Zeugen hören und eruieren, wie es zu der Kostenexplosion bei der Sanierung der Staatsoper kam. Die ursprünglich angesetzten Kosten von 240 Millionen sind inzwischen auf 390 Millionen Euro gestiegen.

Seit 2001 wurden in Berlin Untersuchungsausschüsse gebildet wie zum Bankenskandal, zum Tempodrom oder zum Spreedreieck. Im Gegensatz zum zeitlich unbefristeten Untersuchungsausschuss zum BER (/berlin/ber-aufsichtsrat-achtkoepfiges-sonderreferat-soll-michael-mueller-unterstuetzen/11748908.html) ist der Staatsoper-Ausschuss auf ein Jahr terminiert. Der Ausschussvorsitzende Wolfgang Brauer (Linke) sagte, man wolle Zeugen aus der Kultur- und Stadtentwicklungsverwaltung befragen.

Angehört werden aber auch ehemalige Kultursenatoren wie Thomas Flierl (Linke), Klaus Wowereit (SPD) (/themen/klaus-wowereit/), Ex-Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer (SPD), der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) (/themen/michael-mueller/), der frühere Chef der Senatskanzlei, André Schmitz, Finanzstaatssekretär Klaus Feiler, Senatsbaudirektorin Regula Lüscher sowie Generalmusikdirektor Daniel Barenboim.

Fünf Themenkomplexe sollen behandeln werden

Im Jahr 2010 startete die Sanierung des Hauses. Daniel Barenboim wollte die Spielzeit in dem historischen Haus schon 2013 wieder eröffnen. Nun ist nach einer Erprobungsphase im Sommer 2017 die Wiedereröffnung der Staatsoper im Herbst 2017 geplant.

Für die Kostenexplosion bei der Sanierung der Staatsoper (/berlin/abgeordnetenhaus-berlin-untersuchungssausschuss-staatsoper-wird-eingesetzt/11558410.html)sind überraschende Bauprobleme am maroden Barockbau, die längere Bauzeit, der schwierige Baugrund und Störungen in der Projektabwicklung verantwortlich. Der Ausschuss will

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Friedrichshain-Kreuzberg in Berlin: Bezirksamt will Kifferausweis einführen (/berlin/polizei-justiz/friedrichshain-kreuzberg-in-berlin-bezirksamt-will-kifferausweis-einfuehren/11974144.html)

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

BILDER - BERLIN



fünf Themenkomplexe behandeln. „Wir wollen uns nicht in bautechnischem Detailwissen verlieren", sagte Grünen-Politiker Oliver Schruoffeneger. Man wolle herausfinden, ob es „strukturelle Verfahrensprobleme" gebe, die die Ursache dafür sind, dass „Kulturbauten" deutlich teurer würden.

Es geht voran - Die Sanierung der Staatsoper in Berlin (63 BILDER)
(/mediacenter/fotostrecken/berlin/fotoreportage-es-geht-voran-die-sanierung-der-staatsoper-in-berlin/8921168.html)


(/mediacenter/fotostrecken/berlin/fotoreportage-es-geht-voran-die-sanieru

Auch wolle man klären, wer was wann politisch zu verantworten habe. Linkspolitiker Brauer betonte, solche Kostenexplosionen würden nicht nur bei Kulturbauten auftreten. Das sehe man ja auch zum Beispiel beim BER (/berlin/countdown-am-ber-in-zehn-monaten-soll-der-flughafen-bau-fertig-sein/11739520.html). Wolfram Prieß von den Piraten hob die „Baufilzverquickung" bei der Staatsoper hervor. Über diverse Anträge der Piraten will der Ausschuss auf seiner nächsten Sitzung am 12. Juni beraten.

Vorverurteilungen sollen nicht im Vordergrund stehen

Prieß kritisierte, dass SPD, CDU und Grüne stellvertretenden Mitgliedern das Rede- und Fragerecht gestrichen hatten. Ülker Radziwill (SPD) erklärte, dass man Ausschusssitzungen nicht in die Länge ziehen, sondern sich auf konkrete Fragekomplexe konzentrieren wolle. CDU-Obmann Matthias Brauner sagte, in vorderster Linie stehe bei der Arbeit des Ausschusses „Transparenz".

Radziwill und Brauner betonten, dass die wesentlichen Fakten, die zu den Kostensteigerungen führten, bekannt seien. Man wolle sich nun auf „verbliebene offene Fragen" konzentrieren. Dabei sollten „Vorverurteilungen und politisches Schaulaufen" nicht im Vordergrund stehen.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Friedrichshain-Kreuzberg in Berlin: Bezirksamt will Kifferausweis einführen (/berlin/polizei-justiz/friedrichshain-kreuzberg-in-berlin-bezirksamt-will-kifferausweis-einfuehren/11974144.html)
Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain: Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben (/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nieder (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)
Gesundheitspolitik in Berlin: Beamte sind im Schnitt 40 Tage krank (/berlin/gesundheitspolitik-in-berlin-beamte-sind-im-schnitt-40-tage-krank/11971286.html)
Mit Sabine Christiansen: Klaus Wowereit plaudert auf dem Kreuzfahrtschiff (/berlin/mit-sabine-christiansen-klaus-wowereit-plaudert-auf-dem-kreuzfahrtschiff/11973032.html)

zur Startseite (/)

2 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c

Das könnte Sie auch interessieren



Der neue Bundesliga-Spielplan
Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg
Der neue Bundesliga-Spielplan ist da. Das Eröffnungsspiel steigt in München, Hertha beginnt und beendet die Saison auswärts.
(http://www.tagesspiegel.de/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)

Proteste gegen Flüchtlingsheim
Tillich in Freital: „Was passiert ist, kann man nicht reparieren"



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)
„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)
Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)
Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)
Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3 >



(http://video.tagesspiegel.de/4309892
Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Jobs Immobilien **Archiv** E-Paper Apps Abo-Service

Abmelden

Berliner Morgenpost

Suche

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport

Aus aller Welt Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

Abo Specials Service

In den Nachrichten: Queen Elizabeth II. | "Homeland" | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Printarchiv – Berlin

08.05.15

HAUPTSTADTFLUGHAFEN

08.05.2015, 06:31

Sonderreferat zur BER-Kontrolle erhält acht Mitarbeiter

Das Sonderreferat des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller (SPD) zur Vorbereitung und Aufsicht der Flughafengesellschaft soll insgesamt acht Mitarbeiter erhalten.

Die Leitung des Referats übernimmt der Staatssekretär der Stadtentwicklungsverwaltung, Engelbert Lütke Daldrup, kündigte Müller am Donnerstag im Abgeordnetenhaus an. Bislang standen dafür lediglich zwei Stellen in der Senatskanzlei zur Verfügung. Das Sonderreferat soll mit Experten der Finanz- und Stadtentwicklungsverwaltung sowie der Senatskanzlei besetzt werden.

Der Bauexperte Lütke Daldrup, der früher schon als Staatssekretär des Bundes die Flughafengesellschaft beaufsichtigte, soll

Meistgelesene Artikel

1. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Das Riu-Hotel Imperial Marhaba in Sousse

2. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Auch deutsche Urlauber sterben bei Anschlag

3. SPORT
Blatter will von Abgang nichts wissen

4. CHRISTOPHER STREET DAY
CSD 2015 in Berlin - Route, Programm, Verkehr im Liveticker

5. FLORIAN BISCHOF
Mitbegründer der

mit Müller gemeinsam in das Gremium einziehen und die Rolle eines Flughafen-Koordinators übernehmen. Ursprünglich hatte Müller vor, aus dem Aufsichtsrat des Flughafens auszuscheiden. Inzwischen hat er seine Meinung geändert. Er wolle Verantwortung übernehmen, sagte Müller zur Begründung.

Der Sinneswandel des Regierenden Bürgermeisters Müller erklärt sich vor allem aus der lang anhaltenden Ungewissheit über die Besetzung des Kontrollorgans des Pannenflughafens in Schönefeld. Müller hatte beabsichtigt, die Gesellschafterversammlung des BER zu stärken und dort die politischen Spitzen zu versammeln. *(-ker)*

Piratenpartei gestorben

Newsticker



1. CSD 2015 IN BERLIN
„Die Vielfalt Berlins ist schön – aber sie birgt Spannungen“

2. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen

3. LEUTE
„Deutschland 83“ feiert erfolgreichen Filmstart in den USA

4. DIEBSTAHL
Motorrad vor den Augen von Zivilpolizisten gestohlen

5. ARCHITEKTUR
Kleine Zimmer, große Gemeinschaft

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista



Tod am Strand - Wie Augenzeugen vom Angriff...



Warum Sigmar Gabriel niemals Kanzler werden wird



Gartenlaube explodiert - Polizei geht von Mord...

Neu auf der Startseite | Blogs & Kolumnen | Berliner Morgenpost interaktiv

07.05.15

07.05.2015 22:34 Uhr Kommentare: 2 |

BER-Aufsichtsrat

Achtköpfiges Sonderreferat soll Michael Müller unterstützen

Von Sabine Beikler (/beikler-sabine/4457218.html)



(/images/maurizio_gambarini_mueller/11749492/2-format43.jpg)

Michael Müller nach seiner Rede vor dem Abgeordnetenhaus am 7. Mai 2015. - FOTO: MAURIZIO GAMBARINI/ DPA

Der Regierende Bürgermeister will nun doch im Aufsichtsrat des Flughafens BER bleiben. Er bildet dazu jedoch ein „Sonderreferat" aus acht Experten. Die sollen ihm bei der Aufgabe zur Seite stehen.

1 (http://ww 2 (https://t Teilen (https://r

Er wolle „Verantwortung übernehmen", sagte der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) am Donnerstag im Parlament. Müller will nun doch, wie berichtet, im BER-Aufsichtsrat (/mediacenter/fotostrecken/berlin/von-hans-olaf-henkel-bis-michael-mueller-die-chefs-vom-ber-aufsichtsrat/11712858.html) bleiben und für dessen Vorsitz kandidieren. Und er werde unterstützt von Bau-Staatssekretär Engelbert Lütke-Daldrup (SPD), der ein „Sonderreferat" leiten soll.

In diesem Referat sollen laut Müller acht Experten aus der Finanz- und Stadtentwicklungsverwaltung arbeiten. „Die Mitarbeiter werden mich direkt in meiner Aufgabe als Aufsichtratsvorsitzender unterstützen", sagte Müller. Auf die Frage, ob Berlin weitere Umbesetzungen im Aufsichtsrat plane, sagte Müller: „Das kann ich noch nicht abschließend sagen." Er habe den beiden Gesellschaftern Brandenburg und Bund gesagt, er sei für mehrere Varianten offen. Es könnte auch der Aufsichtsrat erweitert werden, um „mehr Wirtschaftskompetenz" in dem Gremium zu haben. Das werde auch noch in der rot-schwarzen Koalition abgestimmt.

Die CDU hat eine „Entpolitisierung" des Aufsichtsrats und mehr Expertise (/berlin/countdown-am-ber-in-zehn-monaten-soll-der-flughafen-bau-fertig-sein/11739520.html) in dem Gremium gefordert. Innensenator Frank Henkel (CDU) bleibt auch im Aufsichtsrat. Dem Vernehmen nach hat Henkel Müller konkrete Vorschläge für Experten vorgelegt.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Gesundheitspolitik in Berlin: Beamte sind im Schnitt 40 Tage krank (/berlin/gesundheitspolitik-in-berlin-beamte-sind-im-schnitt-40-tage-krank/11971286.html)
Zoff beim Berliner Versorger: Kompromiss im Führungsstreit bei der Gasag (/wirtschaft/zoff-beim-berliner-versorger-kompromiss-im-fuehrungsstreit-bei-der-gasag/11973264.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nieder (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)
Mit Sabine Christiansen: Klaus Wowereit plaudert auf dem Kreuzfahrtschiff (/berlin/mit-sabine-christiansen-klaus-wowereit-plaudert-auf-dem-kreuzfahrtschiff/11973032.html)
Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain: Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben (/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)

zur Startseite (/)

2 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

1 (http://ww 2 (https://t Teilen (https://r

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)
Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)
Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)
Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)
Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






06.05.15

06.05.2015 09:50 Uhr Kommentare: 49 |

Flughafenchef Karsten Mühlenfeld im Interview

„Wir eröffnen den BER auch mit Provisorien“

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Karsten Mühlenfeld ist seit sechs Wochen Flughafenchef. Jetzt spricht er erstmals darüber, wie es auf der Baustelle weitergeht. Außerdem erklärt er, warum er gegen Umplanungen kämpft, wo es noch hakt – und warum er 2,2 Milliarden Euro braucht.

STARTSEITE (?PREF=HOMEPAGE-COUNTER)

91 /http://wo 6 /https://t 3 /https://r



(/images/56689893-karsten-muehlenfeld-ber-dpa-bernd-settnik/11734080/3-format43.jpg)

Der neue Mann. Karsten Mühlenfeld ist seit März Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen Berlin-Brandenburg GmbH. Er wurde am 1. Juni 1963 geboren, ist verheiratet und hat... - FOTO: DPA/BERND SETTNIK

Herr Mühlenfeld, haben Sie inzwischen schlaflose Nächte?

Ich schlafe immer gut. Das hilft, einen klaren Kopf zu behalten.

Sie sind jetzt sechs Wochen Flughafenchef und damit verantwortlich für den unvollendeten Hauptstadt-Airport. Bis Ende 2017 soll er in Betrieb gehen – legen Sie die Hand dafür ins Feuer?

Meine Hände sind mir wichtig. (lacht) Im Ernst: Nach bestem Wissen, Stand heute, spricht nichts gegen eine Eröffnung (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-der-ber-ist-hiermit-eroeffnet/11719294.html) im zweiten Halbjahr 2017. Wir sind am BER wirklich auf einem guten Weg (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-der-erste-flieger-startet-vom-ber/11720236.html).

Das haben schon viele gesagt.

Das stimmt. Wir sind präzise im Bild, wie es um das Projekt steht. Um den Flughafen fertig zu bauen, müssen bis Frühjahr 2016 zirka 200 Meilensteine abgearbeitet sein. Wir überwachen das wöchentlich und sehr detailliert.

Wie ist der aktuelle Stand (/berlin/ber/)?

Wir kommen voran, aber es ist nicht alles Gold, was glänzt. Vergangene Woche haben wir termingerecht den fünften Nachtrag zur Baugenehmigung – für den Umbau der Entrauchungsanlage – beim Bauordnungsamt abgegeben.Das war ein wichtiger Meilenstein für uns. Wir werden in den nächsten Wochen weitere Unterlagen nachreichen. Das ist die übliche mit der Behörde besprochene Vorgehensweise. Insgesamt haben wir 21 Prozent der seit Januar 2015 anstehenden Restarbeiten geschafft, 23 müssten wir laut Plan haben. Wir arbeiten hart daran, das aufzuholen. Das ist auch machbar.

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint“** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/inno...

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






Technikchef Jörg Marks hat gerade in einer internen Mail bei Firmen Termintreue angemahnt, weil mehrfach Fristen nicht eingehalten wurden. Ein böses Omen?

Die Mail war mit mir abgestimmt, und sie hatte die Botschaft: Wehret den Anfängen! Es ging dabei um kurzfristige Themen, die nicht kriegsentscheidend sind, um den Bau bis Frühjahr 2016 fertigzu- stellen. Wir steuern bei Abweichungen von den Terminketten sofort dagegen.

Wo sind noch Risiken?

Im Großen erwarten wir keine bösen Überraschungen mehr, im Kleinen kann immer noch etwas passieren: Da macht man einen Deckenschacht auf und stellt fest, dass Dinge anders gebaut wurden als ursprünglich geplant. Das sind keine Riesendimensionen mehr, und das ist beherrschbar.

Die Baugenehmigung für das Terminal verfällt 2016. Haben Sie einen Plan B?

Wir wollen im Frühjahr 2016 mit dem Bau fertig sein, die Baugenehmigung läuft im Herbst ab. Wir haben dann noch ein halbes Jahr Puffer. Wenn ich anfangen würde, jetzt über einen Plan B zu reden, heißt es sofort: Der Flughafen glaubt nicht an seine eigenen Meilensteine. Dass es zum normalen Risikomanagement gehört, intern auch über Worst-Case-Szenarien nachzudenken, steht auf einem anderen Blatt. Natürlich machen wir das. Aber das ist ein rein formaler Vorgang.

Der Flughafen ist mit seinen Eigentümern Berlin, Brandenburg und dem Bund auch eine politische Dauerbaustelle. Der Bund hat gegen Ihre Ernennung gestimmt. Hat das Ihren Start belastet?

Ich habe das nicht persönlich genommen. Weil die Entscheidung, wer Geschäftsführer wird, eben eine politische Dimension hat. Der Bund fand nicht gut, wie es ablief. Ich habe keinerlei Grund zur Annahme, dass es um mich als Person ging. Ich habe zu Herrn Dobrindt ein gutes Verhältnis, auch zu seinem Staatssekretär.

Und dass Berlins Regierender Bürgermeister nun doch im Aufsichtsrat bleiben und den Vorsitz übernehmen will, müssen Sie natürlich gut finden, oder?

Ich freue mich wirklich über diese Entscheidung des Regierenden. Das dokumentiert, wie wichtig der Flughafen auch für Berlin ist. Ich bin mir ziemlich sicher, dass Herr Müller ein sehr pragmatischer Aufsichtsratsvorsitzender sein wird, der auch die Kollegen gut einbindet. Der Aufsichtsrat wird unter seiner Führung genauso gut arbeiten, wie er es in den letzten Monaten auch getan hat.

Berlin bleibt mit seinen Spitzenpolitikern im Aufsichtsrat, Brandenburg hat dort gar keine mehr. Schadet es dem Projekt, wenn offensichtlich jeder seins macht?

Ich widerspreche – genau das ist nicht der Fall. Das haben auch die letzten Monate gezeigt, in denen Brandenburgs Flughafenstaatssekretär, Herr Bretschneider, als kommissarischer Vorsitzender sehr geschickt das Gremium geleitet hat. Meine bisherige Erfahrung ist: Die drei Gesellschafter kooperieren gut. Alle haben ein hohes Interesse daran, dass der neue Flughafen fertig wird, und so handeln sie am Ende auch.

In Berlin wird 2016 gewählt. Befürchten Sie, dass mit einem Aufsichtsratschef Müller der Flughafen zur Fertigstellung in politische Scharmützel hineingezogen wird?

Dieser Flughafen war immer politisch. Das wird er auch bleiben. Das ist unvermeidbar, ob Herr Müller nun Aufsichtsratschef ist oder nicht. So oder so: Die Wahlen werden Einfluss auf politische Entscheidungen des Landes Berlin zum Flughafen haben. (/berlin/chefposten-im-ber-aufsichtsrat-michael-mueller-bereitet-den-wahlkampf-vor/11718352.html) Ich halte Herrn Müller aber für einen pragmatischen, nüchternen Menschen. Er weiß genau, wie wichtig dieser Flughafen für die Hauptstadtregion ist. Berlin braucht ihn, genau wie Brandenburg ihn braucht. Ich bin mir hundertprozentig sicher: Müller wird nicht zulassen, dass der Flughafen zum politischen Spielball wird.

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (28 BILDER)
(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html)


(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-d



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» **zum Mediacenter (/mediacenter/)**

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?“: Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge, Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

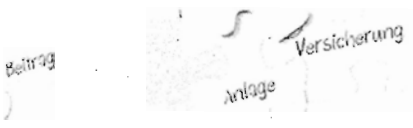
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/then
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

In den ersten Wochen haben Sie sich in die Arbeit gestürzt, fast ohne öffentliche Auftritte. Gab es Frust- oder Schockerlebnisse?

Überhaupt nicht. Ich war inzwischen in etlichen Ausschüssen der beteiligten Parlamente. Und selbst da war es nicht schlimm, entgegen allen Vorwarnungen. (lacht) Natürlich waren die Diskussionen kompliziert, wurden mir kritische Fragen gestellt, aber keine unfairen. Es geht immerhin um viel Geld, da haben die Parlamente ein Recht auf Information. Vielleicht habe ich auch nur Glück gehabt oder genieße noch Welpenschutz.

Der Flughafen Tegel ist völlig überlastet, muss aber noch mindestens bis zum Jahr 2017 durchhalten. Müssen Sie schon Airlines abweisen und nach Schönefeld lenken?

In den Spitzenzeiten, morgens und abends, geht in Tegel nichts mehr. Sonst gibt es durchaus noch die eine oder andere Lücke. Aber die Airlines fliegen inzwischen auch so auf Schönefeld: Wir sind glücklich, dass sich ab Herbst Ryanair hier ansiedelt, gleich fünf Flugzeuge stationiert, was für diesen Flughafen ein riesiges Wachstum darstellt. Dadurch werden jährlich 2,5 Millionen zusätzliche Passagiere befördert, und wir werden damit in Schönefeld zehn Millionen Passagiere abfertigen. Der Flughafen Schönefeld wird dann so groß sein wie Köln/Bonn oder Stuttgart.

» Seite 2: Investitionen in Altflughäfen und Passagierwachstum (/berlin/-flughafenchef-karsten-muehlenfeld-im-interview-investitionen-in-altflughaefen-und-passagierwachstum/11733654-2.html)

49 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

91 (http://w 6 (https://t 3 (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain

Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben

Der Mitbegründer der Piratenpartei Deutschland, Florian Bischof, ist gestorben. Er war 2009 Direktkandidat zum Bundestag in...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)



Der neue Bundesliga-Spielplan

Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg

Der neue Bundesliga-Spielplan ist da. Das Eröffnungsspiel steigt in München, Hertha beginnt und beendet die Saison auswärts.

(http://www.tagesspiegel.de/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)



Flüchtlinge in der EU

Renzi: "Wenn dies eure Idee von Europa ist, dann könnt Ihr sie behalten"

Es war eine hitzige Debatte bis tief in die Nacht, die zeigt, wie gespalten die EU in der Flüchtlingsfrage ist. Am Ende...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/fluechtlinge-in-der-eu-renzi-wenn-dies-eure-idee-von-europa-ist-dann-koennt-ihr-sie-behalten/11972586.html)

Ersparnis bei Strom und Gas

(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 922 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-guten-morgen-berlin/9119684.html.)

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



(http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)
Kreuzberg
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.

» Zum Ortsteil Kreuzberg (http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)

05.05.15

05.05.2015 17:58 Uhr Kommentare: 2 |

Hauptstadtflughafen

BER-Chef: Erweiterung jetzt kein Thema

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Chefmanager Karsten Mühlenfeld bekräftigt weiteren Finanzbedarf für den BER, will momentan nicht über eine Erweiterung reden und zeigt sich bei Nachtflügen gesprächsbereit.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/flughaf/11733724/2-format43.jpg)

Der Himmel spielt farbenprächtig mit und eine Start- und Landebahn wird auch schon benutzt: Der BER will raus aus den Negativschlagzeilen. - FOTO: DPA

Um den für 2017 geplanten Start des neuen Hauptstadt-Flughafens in Schönefeld sicherzustellen, will der neue Chefmanager Karsten Mühlenfeld vorerst nichts von einer BER-Erweiterung wissen. „Wir müssen uns strikt auf die BER-Inbetriebnahme konzentrieren", sagte der 51-Jährige im Tagesspiegel-Interview. „Keine Ablenkungen mehr." Zwar versicherte Mühlenfeld, „nach bestem Wissen, Stand heute, spricht nichts gegen eine Eröffnung im zweiten Halbjahr 2017 (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-der-ber-ist-hiermit-eroeffnet/11719294.html)". Zugleich bestätigte er aber erstmals, dass es bei der Sanierung des BER-Terminalgebäudes einen Rückstand gebe.

„Insgesamt haben wir 21 Prozent der anstehenden Restarbeiten geschafft, 23 Prozent müssten wir laut Plan haben", erklärte Mühlenfeld. „Wir arbeiten hart daran, das aufzuholen." Der frühere Industriemanager hatte vor sechs Wochen die Nachfolge von Hartmut Mehdorn als Vorstandschef der Flughafengesellschaft angetreten. Er setzt, wie er in seinem ersten Zeitungsinterview deutlich macht, nun eigene Akzente. So hatte Mehdorn immer wieder auf zügige Ausbauentscheidungen am bereits zu kleinen BER gedrängt (/berlin/hauptstadtflughafen-ovg-bestaetigt-schallschutz-am-ber/11091810.html). Mühlenfeld sieht hingegen kein Problem darin, Deutschlands Hauptstadtflughafen 2017 mit Provisorien und Behelfsabfertigungen zu eröffnen. „Mit dem neuen Terminal und Interimsgebäuden können wir gut die drei bis vier Jahre überleben, bis wir den BER erweitern können."

Bereits 2017 rechnet Berlin mit 34 Millionen Passagieren

Hintergrund ist das rasante Passagierwachstum, wonach Berlin 2017 bereits mit 34 Millionen Fluggästen rechnen kann (/berlin/ber-statt-berlin-schoenefeld-easyjet-chefin-beklagt-massive-beeintraechtigung/11719660.html). Im BER-Terminal können zum Start aber nur 22 bis 25 Millionen Passagiere abgefertigt werden. Allein am alten Schönefelder Flughafen sollen mit der für diesen Herbst angekündigten Neuansiedlung von Ryanair nächstes Jahr zehn Millionen Passagiere abgefertigt werden. Der Flughafen, der in der Region zu Unrecht im Schatten Tegels stehe, werde dann so groß sein wie der in Köln-

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015 Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






Bonn, sagte Mühlenfeld. Dem Vorstoß von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU), die Berliner Kapazitätsprobleme durch eine Verlagerung von Flügen auf den nicht ausgelasteten Leipziger Flughafen zu lösen, erteilte er dabei eine Absage. „Wer nach Berlin will, fliegt nach Berlin. Das müssen wir ermöglichen."

Mühlenfeld bestätigte, dass der Flughafen nach den jetzt bewilligten 1,1 Milliarden Euro Brandenburgs, Berlins und des Bundes weiteres Geld benötige. Und zwar insgesamt 2,2 Milliarden Euro, also weitere 1,1 Milliarden Euro. Dieser Rahmen sei auch bereits der EU in Brüssel angezeigt worden, sagte er. Noch nicht finanziert seien etwa die Interimslösungen und der Schuldendienst für die laufenden Kredite. Die Entscheidung darüber sollte nach seinen Worten „im nächsten Jahr" fallen. Zur Forderung des brandenburgischen Ministerpräsidenten Dietmar Woidke (SPD), das Nachtflugverbot am BER auszuweiten, äußerte sich Mühlenfeld differenziert. Er werde grundsätzliche Einschränkungen „nicht akzeptieren". Anders als Mehdorn schloss er freiwillige Selbsteinschränkungen bestimmter Randzeiten nicht aus. „Allerdings nur bis auf Widerruf und nur dann, wenn es für den Flughafen ökonomisch ist."

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Gaswerk in Frankreich angegriffen: François Hollande: „Das war ein Anschlag terroristischer Natur" (/politik/gaswerk-in-frankreich-angegriffen-francois-hollande-das-war-ein-anschlag-terroristischer-natur/11973606.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nieder (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Gaswerk in Frankreich angegriffen: François Hollande: „Das war ein Anschlag terroristischer Natur" (/politik/gaswerk-in-frankreich-angegriffen-francois-hollande-das-war-ein-anschlag-terroristischer-natur/11973606.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nieder (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

Das ganze Interview (/berlin/-flughafenchef-karsten-muehlenfeld-im-interview-wir-eroeffnen-den-ber-auch-mit-provisorien/11733654.html) *können Sie hier (/berlin/-flughafenchef-karsten-muehlenfeld-im-interview-wir-eroeffnen-den-ber-auch-mit-provisorien/11733654.html) nachlesen.*

zur Startseite (/)

2 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)
„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)
Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)
Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)
Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

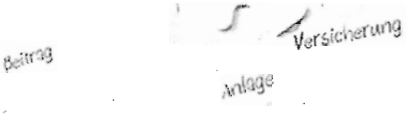
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Das könnte Sie auch interessieren



AC/DC im Olympiastadion in Berlin

Einfach, gut

Ein letztes Mal jaulen die leeren Saiten der Gitarre zum Ende des Abends. Es könnte ein Abschied sein. AC/DC ackern sich vor...

(http://www.tagesspiegel.de/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

BER-Untersuchungsausssschuss in Berlin

Klaus Wowereit: "Jeht nich' hat keener jesacht"

Mit Jutebeutel und Lieblingsanzug:

03.05.15

03.05.2015 10:20 Uhr Kommentare: 17 |

BER statt Berlin-Schönefeld

Easyjet-Chefin beklagt "massive Beeinträchtigung"

Von Rainer W. During

Seit Sonnabend dient die Südbahn des BER sechs Monate als Ausweichpiste für die alte SXF-Landebahn, die saniert wird - in der Hauptreisezeit. Für Easyjet-Chefin Carolyn McCall ist das "nicht in Ordnung".

STARTSEITE (/?REF=HOMEPAGE-COUNTER)

37 (http://wa 6 (https://t 3 (https://r



(/images/heprodimagesfotos83120150404eassy-jpg/11595790/3-format43.JPG)

Mit Geld gelockt. Finanzielle Anreize brachten Easyjet zum Landen nach Schönefeld. Heute floriert das Geschäft. - FOTO: DPA

Vor elf Jahren hat Easyjet den Flughafen Schönefeld aus dem Dornröschenschlaf erweckt und seitdem vergeblich auf die Eröffnung des neuen Hauptstadt-Airports BER gewartet. Jetzt droht dem britischen Billigflieger dort neuer Ungemach. Seit Sonnabend wird die marode Nordbahn saniert, müssen die Maschinen den mehr als sechsmal so langen Rollweg zur temporär geöffneten Südbahn (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-der-ber-ist-hiermit-eroeffnet/11719294.html) zurücklegen, es drohen Verspätungen.

Um günstige Preise zu bieten und dennoch Gewinn zu machen, arbeitet der Low-Cost-Carrier mit extrem kurzen Bodenzeiten. 25 Minuten nach der Landung sollen die Maschinen wieder in die Luft gehen. Angesichts der großen Distanz zwischen dem alten Schönefeld-Terminal und der neuen BER-Startbahn erscheint das kaum noch realistisch. Bis zum 24. Oktober sollen die Arbeiten an der Nordbahn bauen. Easyjet-Chefin Carolyn McCall spricht von einer „massiven Beeinträchtigung" der Betriebsabläufe. (/wirtschaft/carolyn-mccall-ueber-billigflieger-easyjet-wir-sind-hier-um-zu-bleiben/11686884.html)

Dass die Arbeiten ausgerechnet zur Hauptverkehrszeit in den Sommermonaten stattfinden findet die Managerin „nicht in Ordnung". Man tue alles, um die Pünktlichkeit zu gewährleisten und habe das eigene Team in Schönefeld extra verstärkt Doch vieles kann die Fluggesellschaft nicht beeinflussen. „Wenn es Verspätungen gibt, dann liegt das am Flughafen und nicht an uns", betont McCall.

Easyjet drittgrößte Fluggesellschaft im Berlin-Verkehr

2004 hatte der britische Low-Cost-Carrier Schönefeld zu seiner ersten Basis in Deutschland gemacht. (/berlin/easyjet-ryanair-etc-eu-haelt-rabatte-fuer-billigfluglinien-in-schoenefeld-fuer-rechtens/11595778.html) Damals hieß es, der neue Hauptstadtflughafen BER werde hier im Jahr 2010 eröffnet. Zunächst auf 2011 und dann auf 2012 verschoben, steht die Inbetriebnahme jetzt frühestens Ende 2017 ins Haus. Aus Sicht von McCall, die seit 2010 an der Spitze von Easyjet steht und zuvor des Guardian-Medienkonzern leitete, ein „unglaublicher Vorgang" und eine „massiv verpasste

Tagesspiegel-Checkpoint

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






Gelegenheit“ für Berlin.

Dennoch hat Easyjet den Standort im Laufe der Jahre massiv ausgebaut. Längst ist man die drittgrößte Fluggesellschaft im Berlin-Verkehr, hat mit mehr als vier Millionen Jahrespassagieren in Schönefeld einen Marktanteil von rund zwei Dritteln. Schönefeld sei „kein schöner Flughafen“ für die Passagiere, klagt die 53-jährige Managerin. Lieber würde man längst vom „viel besseren“ neuen Flughafen operieren.



(/images/easy/11719704/3-format43.jpg)

Spricht von einer "massiven Beeinträchtigung" durch die Nordbahn-Sanierung im Sommer: Easyjet-Chefin Carolyn McCall. - FOTO: DPA



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Gaswerk in Frankreich angegriffen: François Hollande: „Das war ein Anschlag terroristischer Natur“ (/politik/gaswerk-in-frankreich-angegriffen-francois-hollande-das-war-ein-anschlag-terroristischer-natur/11973606.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nieder (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

zur Startseite (/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?“: Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

17 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

37 (http://w… 6 (https://t… 3 (https://r…

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/43112434630017?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

Das könnte Sie auch interessieren



Nach Andrew Garfield und Tobey Maguire

Tom Holland ist der neue Spider-Man

Nein, es ist nicht Pierre-Emerick Aubameyang. Der neue Spider-Man ist der 19-jährige Brite Tom Holland.

(http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/nach-andrew-garfield-und-tobey-maguire-tom-holland-ist-der-neue-spider-man/11960232.html)



EM in Polen

Keine Wunschgegner für die deutschen Handballer

Spanien, Schweden und Slowenien: Bei der EM im kommenden Januar warten schon in der Vorrunde schwere Gegner auf die deutsche...

(http://www.tagesspiegel.de/sport/em-in-polen-keine-wunschgegner-fuer-die-deutschen-handballer/11944064.html)



Jean-Claude Juncker und die Griechenland-Krise

Der gescheiterte Vermittler

Wo es Streit gibt, da will er schlichten. Jean-Claude Juncker gibt stets den Kumpel. Aus der Krise in Griechenland wollte er...

(http://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/jean-claude-juncker-und-die-griechenland-krise-der-gescheiterte-vermittler/11958904.html)

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/therr
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

02.05.15

KOMMENTAR 02.05.2015, 08:47

Warum Michael Müllers BER-Manöver falsch ist



Von Christine Richter

Erst wollte er raus aus dem BER-Aufsichtsrat, nun will er dessen Chef werden: Berlins Regierender hat sich von seinem Brandenburger Pendant über den Tisch ziehen lassen.

Das hatte sich der Regierende Bürgermeister anders vorgestellt: Michael Müller wollte mit seinem Amtsantritt nicht Aufsichtsratschef beim BER werden – aus gutem Grund. Zum einen hatte sein Vorgänger Klaus Wowereit erlebt, dass das ganze Desaster beim BER bei ihm als Aufsichtsratsvorsitzenden hängen geblieben war, obwohl doch auch Brandenburg und der Bund im Aufsichtsrat vertreten sind.

Zum anderen hatten die vergangenen Jahre gezeigt, dass nicht die Politiker den BER gut handeln können, sondern dass externer Sachverstand hilfreicher gewesen wäre. So richtig Müllers Analyse Ende letzten Jahres war, so falsch ist jetzt seine Reaktion, den Aufsichtsratsvorsitz zu übernehmen.

Müller hat sich beim BER von Brandenburg, genauer gesagt von dem Ministerpräsidenten Dietmar Woidke (SPD) über den Tisch ziehen lassen. Woidke, dem der BER wahrlich nicht am Herzen liegt, der ein längeres Nachtflugverbot durchsetzen will und wohl auch nicht so recht an den Erfolg des Airports glaubt, hat entschieden, dem Aufsichtsrat fernzubleiben.

Mehr noch: Er selbst war nie Mitglied in dem Kontrollgremium, seit der Landtagswahl im Herbst 2014 wurden auch alle brandenburgischen Minister abgezogen. Nun sitzen nur noch Staatssekretäre im BER-Aufsichtsrat. Das Gleiche gilt für die Bundesregierung.

Links zum Artikel

KOMMENTAR
Senatschef Michael Müller geht ein hohes Risiko ein

FLUGHAFEN BER
Michael Müller bleibt nun doch im BER-Aufsichtsrat

PLÄNE FERTIG
Das „Monster" BER-Entrauchung nimmt ersten „Meilenstein"

Meistgelesene Artikel

1. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Das Riu-Hotel Imperial Marhaba in Sousse

2. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Auch deutsche Urlauber sterben bei Anschlag

3. SPORT
Blatter will von Abgang nichts wissen

4. CHRISTOPHER STREET DAY
CSD 2015 in Berlin - Route, Programm, Verkehr im Liveticker

5. FLORIAN BISCHOF
Mitbegründer der Piratenpartei gestorben

Newsticker



1. CSD 2015 IN BERLIN

Dobrindt hat weniger Interesse an wachsendem BER als Woidke

Woidke überzeugte Müller dann, ebenfalls den Aufsichtsrat zu verlassen. Mit dem Angebot, die sogenannte Gesellschafterversammlung aufzuwerten. Dort würden dann er, Müller und Verkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) die Geschicke des BER lenken. So weit, so falsch – denn dass Dobrindt nicht persönlich in die Gesellschafterversammlung gehen würde, das hätte man damals schon wissen können. Dobrindt – der auf die Flughäfen München und Frankfurt am Main schaut – hat noch weniger Interesse an einem wachsenden Flughafen BER als Woidke.

So konnte Müller nur zuschauen, wie Brandenburg sich durchsetzt. Ergebnis der letzten Monate: Im Aufsichtsrat sind außer auf Berliner Seite nur noch Staatssekretäre vertreten, der neue Flughafenchef – Nachfolger von Hartmut Mehdorn, der für den BER noch mit Verve gekämpft hat – ist nun ein Brandenburger Manager und guter Vertrauter von Woidke.

Berlins Regierender kann als BER-Aufsichtsratschef nichts gewinnen

Wie geht es weiter? Der Regierende Bürgermeister hat mit seiner Entscheidung für den Aufsichtsratsvorsitz den BER zur Chefsache gemacht. Gewinnen kann er mit dem Thema eigentlich nichts mehr, denn die Berliner, die Deutschen insgesamt interessiert nur noch, wann der Flughafen an den Start geht und ob er

„Die Vielfalt Berlins ist schön – aber sie birgt Spannungen“

2. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen

3. AUFGEFALLEN
Doutzen Kroes ist das neue Gesicht der Berlin Fashion Week

4. AUFGEGABELT
Désirée Nosbusch kann nur auf Luxemburgisch rechnen

5. RAUB
Aggressiver Fahrgast will mit Taxi flüchten

dann auch funktioniert. Immerhin: Sollte der derzeit gültige Zeitplan, den BER Ende 2017 zu eröffnen, eingehalten werden, hätte Müller zumindest ein Ziel erreicht. Sicher ist das nicht.

Sicher aber ist, dass Müller – wie auch im Februar, als er damals überraschend mitteilte, dass er sich aus dem BER-Aufsichtsrat zurückziehen und ein Staatssekretär den Vorsitz übernehmen werde – wieder einmal den Koalitionspartner CDU verprellt hat. Obwohl Müller am Mittwochmittag mit dem CDU-Chef und Innensenator Frank Henkel lange zusammensaß und über ein anderes Problem diskutierte, informierte Müller ihn erst kurz vor seinem Auftritt im RBB über seine Meinungsänderung. Schlimmer noch: Auch Henkel ist von der Entscheidung unmittelbar betroffen, wollte er doch gemeinsam mit Müller gemeinsam den Aufsichtsrat verlassen. Nun sieht er sich in der Pflicht, drin zu bleiben, weil ihm sonst viele vorwerfen würden, er drücke sich vor der Verantwortung.

Für das Klima in der Koalition ist Müllers Zickzackkurs ein Desaster. Auch für den BER wäre eine andere Lösung, ein Aufsichtsrat mit mehr Fachexperten, die bessere gewesen.

<< Ist der BER schon fertig? Unsere interaktive Übersicht >>

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista

01.05.15

01.05.2015 20:45 Uhr Kommentare: 2 |

Wegen der Nordbahn-Sanierung

BER-Südbahn startet Flugbetrieb

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html), Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html), Rainer W. During



(/images/suedbahn/11718892/3-format43.jpg)

Auf der Südbahn markieren Kreuze, dass hier nicht gelandet werden darf. Das ändert sich jetzt. - FOTO: BERND SETTNIK/DPA

Ab heute wird auf der BER-Südbahn geflogen. Das hat Nachteile für Passagiere und Unternehmen.

4 (http://w 4 (https://t Teilen (https://r

An diesem Wochenende geht der Flughafen BER in Betrieb – teilweise wenigstens. An diesem Sonnabend wird die neue Südbahn eröffnet, ganz regulär. Und das hat Folgen, nicht nur für Menschen in der Einflugschneise. Sondern auch für die Fluggesellschaften – und eine macht ihrem Unmut jetzt deutlich Luft.

Die neue Piste und das Rollfeld vor dem BER-Terminal werden nun von den Fliegern benutzt, weil die bisherige Landebahn aus DDR-Tagen ein knappes halbes Jahr lang saniert werden muss. (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-start-frei-fuer-sanierung-von-piste-am-ber/11109104.html) Auf der landeten und starteten bisher die Maschinen des alten Flughafens Schönefeld.

Der Trick: Die Landebahn wird verkürzt

Die Flughafenplaner haben hier getrickst: Lange war gestritten worden, ob es rechtlich möglich ist, die südliche Bahn während der Bauarbeiten im Norden nutzen zu können. (/berlin/hartmut-mehdorns-naechste-ber-pleite-erhebliche-mehrkosten-nordbahn-sanierung-verschiebt-sich/11025812.html) Das Problem ist der Schließungsbeschluss für den Flughafen Tegel, der Voraussetzung dafür war, dass der BER ausgebaut werden durfte: Dort heißt es nämlich, dass Tegel ein halbes Jahr nach der Inbetriebnahme der auf 3600 Meter verlängerten Nordbahn und der neuen Südbahn mit einer Länge von 4000 Meter, geschlossen werden muss.

Der Trick, um all das auszuhebeln, geht ganz einfach: Die Flughafengesellschaft hat sich den Betrieb nur auf einer Länge von 3600 Metern genehmigen lassen. Damit ist die neue BER-Bahn noch nicht vollständig in Betrieb, und damit greift auch der Schließungsbeschluss für Tegel – noch – nicht. Die Genehmigungsbehörde hat auch nicht vorgeschrieben, dass alle Häuser im Bereich des Schutzgebiets der Südbahn schon während der Zwischennutzung lärmisoliert sein müssen. Hier kann man sich Zeit lassen – was die Anwohner anders sehen.

Wegen Nachtflugverbots werden Maschinen umgeleitet

Folgen hat die Mini-BER-Inbetriebnahme auch für Fluggäste. Denn die Behörde hat vorgegeben, dass schon jetzt die strengeren Nachtflugregeln des BER gelten – mit dem Flugverbot zwischen 0 Uhr und 5 Uhr. Sollten sich künftig Passagiermaschinen nach Berlin verspäten, werden sie nach 0 Uhr nach Hannover oder Rostock umgeleitet, wo sie nachts landen dürfen (/berlin/nordbahn-sanierung-in-schoenefeld-nachts-ist-rostock-der-neue-hauptstadtflughafen/11372666.html). Passagiere müssten dort übernachten, wenn es nicht gelingen sollte, eine Busfahrt nach Berlin zu organisieren.

Für die Airlines hat die neue Bahn noch einen anderen Nachteil: Der Rollweg zur Südbahn ist sechs Mal so lang. Besonders betroffen ist Easyjet, seit elf Jahren am Flughafen Schönefeld. Easyjet-Chefin Carolyn McCall bewertet dies im Gespräch mit dem Tagesspiegel als „massive Beeinträchtigung" der Betriebsabläufe. Um günstige Preise zu bieten und Gewinn zu machen, benötigt die Billigfluglinie extrem kurze Bodenzeiten: 25 Minuten nach der Landung sollen die Maschinen wieder in die Luft gehen. Das sei mit der Übergangslösung kaum noch realistisch.

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

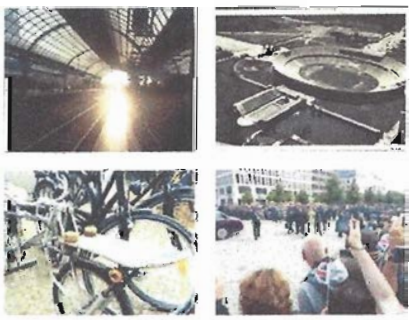
Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN



Auf der Baustelle geht es unterdessen voran. Die Flughafengesellschaft reichte am Donnerstag fristgemäß die Anträge für den Umbau der Entrauchungsanlage beim Bauordnungsamt des Landeskreises Dahme-Spreewald ein.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Gaswerk in Frankreich angegriffen: François Hollande: „Das war ein Anschlag terroristischer Natur" (/politik/gaswerk-in-frankreich-angegriffen-francois-hollande-das-war-ein-anschlag-terroristischer-natur/11973606.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nieder (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

zur Startseite (/)

2 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 4 (http://ww 4 (https://t Teilen (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain

Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben

Der Mitbegründer der Piratenpartei Deutschland, Florian Bischof, ist gestorben. Er war 2009 Direktkandidat zum Bundestag in...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)



Enthauptung und Explosion in Frankreich

Explosionen und enthauptete Person in Gaswerk

In Frankreich ist es offenbar zu einem Anschlag in einer Fabrik gekommen. Der Täter drang Ermittlern zufolge mit einer...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/anschlag-in-frankreich-explosionen-und-enthauptete-person-in-gaswerk/11973606.html)



Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise

Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nieder

Queen Elizabeth II. hat sich am Morgen noch einmal ihren Berliner Fans präsentiert. Nun besucht sie das ehemalige KZ in...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)



Sea-Watch

Radioeins und "Brandenburg Aktuell" beenden Berichterstattung

Nicht mehr berichten, was man sieht? Sea-Watch forderte Reporter Michael Hölzen auf, das Boot zu verlassen, weil er zu...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/sea-watch-radioeins-und-brandenburg-aktuell-beenden-berichterstattung/11940826.html)

powered by plista (http://www.plista.com/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3 ›



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

30.04.15

30.04.2015 16:14 Uhr Kommentare: 12 |

Noch eine Kehrtwende am Großflughafen

Jetzt will auch Frank Henkel dem BER erhalten bleiben

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html) und Björn Seeling (/seeling-bjoern/5265182.html)

UPDATE **Berlins Spitzenpolitik fliegt Loopings am BER: Nach dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller hat am Donnerstag auch Innensenator Frank Henkel verkündet, im BER-Aufsichtsrat bleiben zu wollen. Er sprach sich zudem für zusätzliche externe Fachleute aus.**

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/zmueller/11713762/5-format43.jpg)

Der beide trauen sich sich was. Der Regierende Bürgermeister Michael Müller will BER-Aufsichtsratsvorsitzender werden. Sein Senatskollege Frank Henkel will auch mitmachen. - FOTO: DPA

Erst wollte keiner, nun wollen sie alle: Nachdem der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) verkündete, dass er doch im BER-Aufsichtsrat bleiben und dort den Vorsitz übernehmen will, hat nun auch Innensenator Frank Henkel (CDU) einen Rückzieher vom Rückzieher gemacht: Er sei prinzipiell bereit, weiterhin Verantwortung im Aufsichtsrat zu übernehmen, teilte er am Donnerstag mit. Bis zu Müllers Kehrtwende galt als sicher, dass auch Henkel aus dem Gremium ausscheidet (/berlin/vom-kurs-abgekommen-warum-berlin-beim-ber-nicht-weiterkommt/11631504.html). Der CDU-Politiker ließ sich aber noch ein Hintertürchen offen: Vor einer abschließenden Entscheidung müsse klar sein, wie sich Berlin im Aufsichtsrat in Gänze aufstellt.

Wie berichtet, hatte Müller am Mittwochabend überraschend verkündet (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-michael-mueller-will-nun-doch-ber-chefaufseher-werden/11710548.html), dass er entgegen früheren Ankündigungen nun doch im Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-berlin-verpasst-beim-ber-den-anschluss/11689192.html) der Länder Berlin-Brandenburg und des Bundes bleiben und dort wie sein Vorgänger Klaus Wowereit den Vorsitz übernehmen will. Brandenburg ist dagegen weder mit dem Regierungschef noch mit Ministern im Gremium vertreten, was auf eine Forderung des Landesrechnungshofes als Konsequenz aus dem BER-Fiasko zurückgeht.

Dietmar Woidke war vorher informiert

Henkel wie auch Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke begrüßten Müllers Entscheidung. Henkel: "Für das Projekt kann es nur vorteilhaft sein, dass diejenigen, die ohnehin politische Verantwortung tragen, sie auch an führender Stelle in der Flughafengesellschaft wahrnehmen. Ob es sich dabei um den Aufsichtsrat handelt oder die Gesellschafterversammlung, ist letztlich zweitrangig." Und Woidke sagte dem Tagesspiegel: „Das wird funktionieren." Er habe zu Müller ein gutes Verhältnis, und man

Herzlich willkommen beim BER-Blog des Tagesspiegels!
Hier informieren Sie unsere Flughafenexperten rund um Berlins größtes Bauprojekt: den Flughafen BER, der seit Jahrzehnten für skandalträchtige Schlagzeilen sorgt. Erfahren Sie hier, welche großen und kleinen Geschichten sich rund um den künftigen Großstadt-Airport abspielen und diskutieren Sie mithilfe unserer Kommentarfunktion zu jedem Artikel mit. Auf diesem Blog finden Sie künftig die Texte von Klaus Kurpjuweit, Alexander Fröhlich, Thorsten Metzner, Christian Tretbar sowie von weiteren Kolleginnen und Kollegen des Tagesspiegels.



(/kurpjuweit-klaus/6012732.html)





(/metzner-thorsten/6250716.html)



Sie haben Fragen, Anregungen, Lob oder Kritik? Sie erreichen den Flughafen-Blog unter flughafen@tagesspiegel.de (mailto:flughafen@tagesspiegel.de)



(/berlin/ber/interaktive-zeitleiste-die-pannenlaufbahn-des-ber/7954772.html) (/berlin/ber/interaktive-zeitleiste-die-pannenlaufbahn-des-ber/7954772.html)Zur interaktiven BER-Chronik. (/berlin/ber/interaktive-zeitleiste-die-pannenlaufbahn-des-ber/7954772.html)

Tagesspiegel twittert (/berlin/ber/interaktive-zeitleiste-die-pannenlaufbahn-des-ber/7954772.html)

(/berlin/ber/interaktive-zeitleiste-die-pannenlaufbahn-des-ber/7954772.html)

sei sich einig, dass die zügige Fertigstellung des neuen Flughafens für die Hauptstadtregion Vorrang hat. Beide Politiker betonten, dass Müller sie vorab informiert habe.

Die Chefs vom BER-Aufsichtsrat (/mediacenter/fotostrecken/berlin/von-hans-olaf-henkel-bis-michael-mueller-die-chefs-vom-ber-aufsichtsrat/11712858.html) (13 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/von-hans-olaf-henkel-bis-michael-muell

Eigentlich wollte Müller aus dem Aufsichtsrat in die Gesellschafterversammlung der drei Eigentümer wechseln, doch der Bund und Brandenburg hätten bei seinem Plan nicht mitgezogen. Diese Begründung sorgte am Donnerstag allerdings jenseits der offiziellen Verlautbarungen bei den Miteigentümern des Flughafens für Verwunderung. Aus Berlin habe es keinerlei konkrete Vorschläge für eine neue Struktur der Gesellschafterversammlung gegeben, hieß es in Potsdamer Regierungskreisen.

Verwunderung bei den BER-Miteigentümern

Auch mit einer anderen Aussage verursachte Müller Irritationen bei den BER-Miteigentümern: In der RBB-Abendschau verkündete der Regierende Bürgermeister, dass er in den letzten Wochen ein Sonderreferat Flughafen in der Senatskanzlei gebildet habe, „mit Mitarbeitern, mit Kompetenzen", diese hätten sich inzwischen eingearbeitet, „tausende Seiten Unterlagen der Flughafengesellschaft gelesen. Wir wollen endlich loslegen". Dies klinge ja so als ob Müller am Flughafen bei Null habe anfangen müssen. Berlin hat vier Aufsichtsräte in dem Kontrollgremium. Nach Aussage Müllers wird Baustaatssekretär Engelbert Lütke Daldrup als neuer Berliner Flughafenkoordinator mit ihm in den Aufsichtsrat gehen. Und zwar an Stelle der bisherigen Finanzstaatssekretärin Suthoff.

Der vierte Berliner ist der Unternehmer Michael Zehden, der nach der neuen Linie Müllers künftig der einzige Vertreter des Landes wäre, der nicht aus dem Senat kommt. Nach seinem Amtsantritt als Regierender Bürgermeister hatte Müller noch angekündigt, das Gremium durch externe Experten zu stärken - woran auch die Berliner CDU weiter festhalten möchte: Das könne durch eine Auswechslung oder eine Aufstockung des Aufsichtsrats erfolgen, schlug Frank Henkel am Donnerstag vor. Solche Grundsatzentscheidungen seien jetzt vom designierten Aufsichtsratsvorsitzenden zu treffen. "Meine Unterstützung hat er, Namensvorschläge für Experten aus der Wirtschaft habe ich ihm gemacht. Ich gehe davon aus, dass er zeitnah einen Vorschlag unterbreiten wird, wie er das Gremium aufstellt", teilte der Senator weiter mit.

Auf der Baustelle geht es unterdessen voran. Die Flughafengesellschaft reichte am Donnerstag wie angekündigt und fristgemäß die Anträge und Pläne für den nötigen Umbau der Entrauchungsanlage beim Bauordnungsamt des Landeskreises Dahme-Spreewald ein.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Gaswerk in Frankreich angegriffen: François Hollande: „Das war ein Anschlag terroristischer Natur" (/politik/gaswerk-in-frankreich-angegriffen-francois-hollande-das-war-ein-anschlag-terroristischer-natur/11973606.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nieder (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

zur Startseite (/)

12 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w
Twittern (https://t
Teilen (https://c

Tweets Follow

Der Tagesspiegel @tagesspiegel 9m
François #Hollande zum Anschlag auf eine Gasfabrik nahe #Lyon: „Das war ein Anschlag terroristischer Natur" tagesspiegel.de/politik/gaswer...
Show Summary

Meera Selva @TheMeeraSelva 1h
@plittger Berlin is to Germany what Royals are to UK:expensive but loved across the world. My piece #QueenInBerlin global.handelsblatt.com/edition/206/re...
Retweeted by Der Tagesspiegel
Expand

Der Tagesspiegel 15m
Tweet to @tagesspiegel

BILDER - BER



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

BER - Gezwitscher

#BER

Azawad Tweet @SaharaRebelle 17h
[Vidéo] Quand un combattant de l'#Azawad depuis la ville de #Ber s'exprime. fb.me/3SkivI3dmP
Retweeted by Bnouche Wallet
Expand

Le Maréchal @Dumbnickel 28m
#BER - "Von #Nordkorea lernen, heißt Siegen lernen." #Kimjongun präsentiert neuen #Prunkflughafen stern.de/politik/auslan...

Tweet #BER

Umfrage

Jobs Immobilien Archiv E-Paper Apps Abo-Service

Abmelden Berliner Morgenpost Suche

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport

Aus aller Welt Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

Abo Specials Service

In den Nachrichten: Queen Elizabeth II. | "Homeland" | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Newsticker – dpa – regioline – berlinbrandenburg_nt

30.04.15

GÖRKE

30.04.2015, 13:04

Keine brandenburgischen Minister in BER-Aufsichtsrat



Christian Görke (Die Linke) Foto: dpa

Potsdam - Im Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft werden weiterhin keine Regierungsmitglieder aus Brandenburg sitzen. «Wir bleiben bei

Meistgelesene Artikel

1. NACHRUF
Geheimagent mit Schirm, Charme und Melone

unserer Linie, dass wir keine Minister und Ministerpräsidenten in Aufsichtsratsgremien schicken», sagte Finanzminister Christian Görke (Linke) am Donnerstag in Potsdam. Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) hatte entschieden, den Vorsitz im Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft übernehmen zu wollen. Zu Müllers Vorhaben ergänzte Görke: «Das ist die Entscheidung von Berlin, die man zu akzeptieren hat.» Wichtig sei, «dass gemeinsam die wichtigen Fragen geklärt werden, die dazu führen, dass der Flughafen ans Netz geht.»

(dpa-infocom GmbH)

2. CHRISTOPHER STREET DAY
CSD 2015 in Berlin - Route, Programm, Verkehr im Liveticker

3. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Auch deutsche Urlauber sterben bei Anschlag

4. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Das Riu-Hotel Imperial Marhaba in Sousse

5. SPORT
Blatter will von Abgang nichts wissen

Newsticker



1. CSD 2015 IN BERLIN
„Die Vielfalt Berlins ist schön – aber sie birgt Spannungen“

2. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen

3. LEUTE
„Deutschland 83“ feiert erfolgreichen Filmstart in den USA

4. DIEBSTAHL
Motorrad vor den Augen von Zivilpolizisten gestohlen

5. ARCHITEKTUR
Kleine Zimmer, große Gemeinschaft

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista

28.04.15

28.04.2015 07:04 Uhr Kommentare: 16 |

Flughafenchef Karsten Mühlenfeld

„Wir verfolgen den Zeitplan zur Eröffnung des Flughafens sehr hartnäckig"

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Am Sonntag wurde bekannt, dass die BER-Eröffnung erneut verschoben werden könnte. Der Flughafenchef Karsten Mühlenfeld spricht ein Machtwort – auch, um den Flughafen wie geplant 2017 eröffnen zu können.

4 (http://ww 11 (https://t Teilen (https://r



(/images/zberf/1698262/3-format43.jpg)

Flughafenchef Karsten Mühlenfeld sieht die Eröffnung des BER nicht in Gefahr. - FOTO: DPA

STARTSEITE (/?REF=HOMEPAGE-COUNTER)

Die für Ende 2017 geplante Eröffnung des Hauptstadt-Airports in Schönefeld (/berlin/hartmut-mehdorn-nimmt-abschied-legendaeres-bild-vom-ber-spatenstich-jetzt-sind-alle-weg/11536278.html) ist aktuell nicht in Gefahr, aber eben auch noch kein Selbstläufer. So hat es Flughafenchef Karsten Mühlenfeld (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-berlin-verpasst-beim-ber-den-anschluss/11689192.html) am Montag im Kern klargestellt. Er reagierte damit auf eine in Auszügen publik gewordene E-Mail von Technikchef Jörg Mark (/berlin/chef-der-ber-baugenehmigungsbehoerde-termine-werden-inzwischen-eingehalten/11654388.html)s an Flughafen-Mitarbeiter und Projektbeteiligte, die nach den vielen verschobenen BER–Starts der Vergangenheit prompt Zweifel am Zeitplan auslöste. Denn Marks beklagt, dass in „einigen Teilflächen" bei der Terminal-Sanierung Termine verfehlt werden, wenn auch knapp, was mit Blick auf den verbindlichen Fahrplan aber nicht passieren dürfe.

„Wir verfolgen den Zeitplan zur Eröffnung des Flughafens im zweiten Halbjahr 2017 sehr hartnäckig", erklärte nun Mühlenfeld. „Dazu sprechen wir intern Klartext (/berlin/nach-dem-rueckzug-von-transparency-international-flughafengesellschaft-laesst-auftraege-weiter-extern-pruefen/11624938.html)." Dies betreffe insbesondere das Erreichen von Hunderten von „Detailmeilensteinen" für Einzelmaßnahmen in den einzelnen Baufeldern. Er und Technikchef Jörg Marks seien sich einig, so Mühlenfeld, „dass wir ... die im Dezember 2014 im Rahmenterminplan veröffentlichten Meilensteine halten".

„Eine Baustelle braucht Druck auf dem Kessel"

Dabei handelt es sich um die entscheidenden Termine, von denen die Eröffnung im zweiten Halbjahr 2017 (http://http://www.tagesspiegel.de/politik/minister-alexander-dobrindt-zu-ber-und-germanwings-der-berliner-flughafen-muss-schnell-und-sicher-an-den-start-gehen/11655726.html) abhängt. Das nächste Datum ist der 30. April. Bis dahin müssen beim Bauordnungsamt des Kreises Dahme-Spreewald der Antrag und die Detailpläne zum nötigen Umbau der Entrauchungsanlage eingehen, die in drei beherrschbare Abschnitte aufgeteilt und um neue „Schornsteine" zur Qualmabfuhr durch

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/inno

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






das Terminaldach ergänzt wird. Laut Mühlenfeld steht der Termin: „Der nächste Meilenstein steht unmittelbar bevor: In wenigen Tagen werden wir wie angekündigt den fünften Nachtrag zum Bauantrag beim Bauordnungsamt einreichen."

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-e

Auch interessant schließen x



Tanja Fuß macht Günther Jauch Vorwürfe

Die Modedesignstudenti... 15. Juni beim RTL-Quiz ... tert. Jetzt sagt Tanja Fuß, Moderator Jauch habe sie der... mehr...

mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)

» zum Mediacenter (/mediacenter/)

powered by plista (http://www.plista.com/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

Damit dies künftig weiter gelingt, muss auch im Kleinen alles pünktlich (/berlin/millionen-kredit-fuer-ber-brandenburg-leiht-ber-flughafen-409-millionen-euro/11635764.html) abgearbeitet werden. Und da hakt es offenbar. Es war die E-Mail eines typischen Bauleiters – er ist der erste, den die BER-Baustelle seit 2012 überhaupt hat (/berlin/vom-kurs-abgekommen-warum-berlin-beim-ber-nicht-weiterkommt/11631504.html) – die Technikchef Marks verschickte: Er beschrieb detailliert die „erheblichen Fortschritte" auf der Baustelle. Und er legte zugleich offen, wo es klemmt. Ähnlich hatte er es vor einigen Wochen getan, als er zwei Dutzend Journalisten über die Baustelle führte, offen über kleinere Verzögerungen sprach und betonte: „Eine Baustelle braucht Druck auf dem Kessel."

Dialog mit den Firmen muss verbessert werden

Aktuell gibt es laut Marks' Mail bei der Sanierung des Terminals, also des Kabelwirrwars in Deckenhohlräumen und der Trassen, Rückstände in einigen Baufeldern. Zwar habe sich das Restbauvolumen in nur einem Jahr „fast halbiert", schrieb Marks. Aber: „Wir reißen derzeit in den Flächen wiederholt Meilensteine, was nicht gut ist." Statt hundert Prozent schaffe man aus den verschiedensten Gründen nur 95 Prozent. Das will Marks weder Firmen noch Bauüberwachern durchgehen lassen.

„Das Zauberwort heißt: „Persönliche Baustellenpräsenz in der Fläche"!, heißt es dazu. So müssten der Dialog mit den Firmen und die Abstimmungen verbessert werden, sowie „in Einzelfällen ... sicherlich auch die Kommunikation. ... Oder 'das Taktieren' muss aufhören." Und er appellierte an alle: „Bitte sorgen Sie gemeinsam dafür (ggf. auch mal im Projektinteresse und über die eigentlichen Leistungsgrenzen hinweg), dass wir unsere verbindlichen Meilensteine auch halten", so der Technikchef. „Das ist im absoluten Projektinteresse!"

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Gaswerk in Frankreich angegriffen: François Hollande: „Das war ein Anschlag terroristischer Natur" (/politik/gaswerk-in-frankreich-angegriffen-francois-hollande-das-war-ein-anschlag-terroristischer-natur/11973606.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nieder (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

zur Startseite (/)

MEIST DISKUTIERT **MEIST GELESEN - BERLIN**

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)
„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)
Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)
Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)
Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

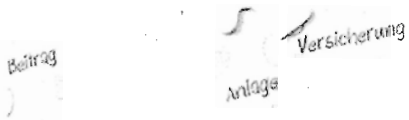
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/ther

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

16 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 4 (http://ww 11 (https://t Teilen (https://c

Das könnte Sie auch interessieren

AC/DC im Olympiastadion in Berlin

Einfach, gut

Ein letztes Mal jaulen die leeren Saiten der Gitarre zum Ende des Abends. Es könnte ein Abschied sein. AC/DC

26.04.15

26.04.2015 16:20 Uhr Kommentare: 29

Flughafen Berlin-Brandenburg

Berlin verpasst beim BER den Anschluss

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html), Rainer W. During

In Sachen BER agiert Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller defensiv, verwirrend, widersprüchlich - und überlässt Brandenburg die Initiative, nicht nur beim Nachtflugverbot. Dabei wird er dringend gebraucht.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://c



(/images/flughafen-ber_patrick-pleul/11690748/2-format43.jpg)

Das Nachtflugverbot ist nur ein Punkt, bei dem der Regierende Bürgermeister Brandenburg das Steuer überlässt. - FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Man mag es kaum glauben: Es geht voran auf der Schönefelder BER-Baustelle (/berlin/hartmut-mehdorn-nimmt-abschied-legendaeres-bild-vom-ber-spatenstich-jetzt-sind-alle-weg/11536278.html). Zum ersten Mal, seit der Potemkinsche Flughafen vor drei Jahren wieder einmal nicht eröffnet werden konnte, seit dem Stillstand danach. Inzwischen kämpfen sich die Räumkommandos durch das Terminalgebäude, um den Kabelsalat hinter den Wänden zu entwirren. Die Detailpläne für den Umbau der Entrauchungsanlage sind jetzt fertig, pünktlich, so dass das Monster hoffentlich gezähmt werden kann.

Ab 2. Mai wird die alte Startbahn im Norden saniert, derweil schon mal die neue Piste im Süden getestet. In aller Vorsicht, bei allem gebotenen Misstrauen: Der immer noch wacklige Fahrplan, nach dem bis Ende 2017 der BER eröffnen (/berlin/hartmut-mehdorn-start-mit-20-30-maschinen-geht-der-ber-am-1-oktober-2017-in-betrieb/11472420.html) soll, wird eingehalten, bisher. Und die Politik?

Die verpasst den Anschluss. Die Bestellung eines neuen Aufsichtsratsvorsitzenden für die Flughafengesellschaft, die Berlin, Brandenburg und dem Bund gehört, verzögert sich und verzögert sich, mindestens bis zum Sommer. Das wichtigste Infrastrukturprojekt für die Region, das wegen fehlender Kontrolle kollidierte, hat weiter keinen regulären Chefaufseher. Der Posten ist seit Dezember vakant, seit Klaus Wowereit (SPD) (/themen/klaus-wowereit/) abtrat. Nicht plötzlich, Monate vorher angekündigt.

Müller im Rückwärtsschritt

Womit man bei Michael Müller (SPD) (/themen/michael-mueller/) wäre, dem Nachfolger Wowereits im Roten Rathaus. Am Flughafen ist er das nicht. Da agiert der Regierende verwirrend, defensiv, widersprüchlich, wenn überhaupt. Keine Linie, nirgends. Was ist denn los mit Berlin?

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselektronik | Schuhe
(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

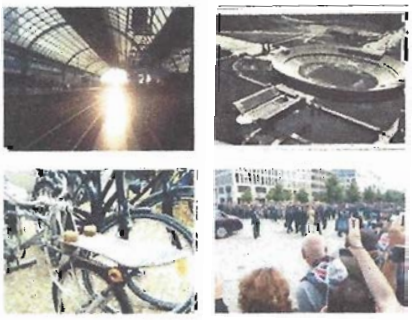
Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN



Beispiel Aufsichtsrat: Rein in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln, oder doch drin bleiben? Müller hat nach dem Eintritt flugs seinen Austritt angekündigt. Er begründete das damit, dass Nachbar-Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) (/themen/dietmar-woidke/), der zweite BER-Hauptaktionär, ja auch kein Aufsichtsrat sei (was der seit 2013 nie war) und auch noch alle Minister aus dem Gremium abgezogen habe. Ganz so, als ob sich Berlin sonst davon leiten ließe, was Brandenburg macht. Müllers Ankündigung, aus dem Aufsichtsrat in die Gesellschafterversammlung zu wechseln, blieb seit Monaten: eine Ankündigung.



(/images/mueller-zoegerlich-dpa/11690752/2-format43.jpg)

Ein verzagter Michael Müller: Wo will er mit dem BER hin? - FOTO: BRITTA PEDERSEN/DPA

Beispiel Aufsichtsratsvorsitz: Müller hat das Vorschlagsrecht. Er hat im Februar öffentlich Baustaatssekretär Engelbert Lütke-Daldrup als Favoriten genannt – und lässt den seitdem im Wartestand hängen, mit dem Risiko, seinen Vertrauten zu beschädigen. Will er ihn?

Drei Jahre BER-Debakel (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-drei-jahre-ber-debakel/11417020.html) (23 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-drei-jahre-ber-debakel/114

Beispiel BER-Chefposten: Die Nachfolge für Hartmut Mehdorn (/berlin/zum-ruecktritt-von-hartmut-mehdorn-am-ber-ist-etwas-geschehen/11505046.html), die wichtigste Personalie, überließ Müller gleich Brandenburg. Den neuen Flughafenmanager Karsten Mühlenfeld (/berlin/neuer-ber-chef-karsten-muehlenfeld-mehdorns-nachfolger-startet-leise/11513206.html), den Woidke und Müller gemeinsam gegen den Bund durchboxten, hat allein Woidke gesucht und gefunden. Er hatte gleich noch einen ebenso formidablen Zweitkandidaten präsentiert, als Auswahl für Müller. Und der Regierende? Aus Berlin sind keine Aktivitäten bekannt geworden, dass Müller überhaupt gesucht hat. Falls doch, dann ohne Erfolg, was auch einiges sagt.

Dobrindt agiert, Woidke agiert, Müller reagiert - kaum

Flughafenpolitik, aktive, langfristig angelegte, machen andere. Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) (/berlin/umbauplaene-fuer-die-ber-fuehrung-dobrindt-bringt-mueller-in-die-bredouille/11658914.html) etwa. Der bringt regelmäßig Leipzig als BER-Außenstelle ins Spiel, eine abgestimmte Operation mit Sachsens Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich. Diese Debatte ist für den BER, der gegenüber München und Frankfurt/Main nicht geschwächt werden darf, gefährlich. Müllers Reaktion? Lau. Der klare Einspruch kam aus Potsdam.

Woidke, immer wieder Woidke. Der Brandenburger hat in aller Stille das Sagen am BER übernommen und schlägt einen Pflock nach dem anderen ein. Sein umtriebiger Staatssekretär Rainer Bretschneider leitet seit einem halben Jahr kommissarisch den Aufsichtsrat. Und nimmt man die Quote der Richtungsbeschlüsse in dieser Zeit – Eröffnungstermin, Mühlenfeld, Finanzen – gelingt ihm das besser als früher Wowereit, dem Polarisierer und Konfliktmenschen.

Woidke pflegt die strategische Achse zu Mühlenfeld und verfolgt beharrlich seinen Plan, weniger Nachtflüge für seine BER-Anwohner herauszuholen: Er macht Politik. Den Beschluss, den Landesanteil an der neuen 1,1-Milliardenspritze zu sichern, haben die Brandenburger zuerst gefasst.

Früher waren die Verhältnisse umgekehrt. Da war der BER tatsächlich der „Berliner Flughafen". Ohne Klaus Wowereit lief nichts, im Guten wie im Schlechten. Er gab den Kurs vor, degradierte im Aufsichtsrat alle anderen zu Statisten. Sein damaliger Vize, Brandenburgs Regierungschef Matthias Platzeck, der sich bis zum BER-Nichtstart 2012 nicht um den Airport kümmerte, war nicht unglücklich darüber. Aber

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Gesundheitspolitik in Berlin: Beamte sind im Schnitt 40 Tage krank (/berlin/gesundheitspolitik-in-berlin-beamte-sind-im-schnitt-40-tage-krank/11971286.html)
Zoff beim Berliner Versorger: Kompromiss im Führungsstreit bei der Gasag (/wirtschaft/zoff-beim-berliner-versorger-kompromiss-im-fuehrungsstreit-bei-der-gasag/11973264.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nieder (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)
Mit Sabine Christiansen: Klaus Wowereit plaudert auf dem Kreuzfahrtschiff (/berlin/mit-sabine-christiansen-klaus-wowereit-plaudert-auf-dem-kreuzfahrtschiff/11973032.html)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/then
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

warum räumt Michael Müller so das Feld, fällt ins andere Extrem?

Der BER ist für Müller ein brenzliges Thema

Dass der Regierende den Flughafen möglichst meidet, hat Gründe, auch nachvollziehbare: die Belastung, jung im Amt, genügend andere Baustellen in Berlin. Selbstschutz, intuitive Vorsicht, auch Unsicherheit, wegen der Berliner Wahlen nächstes Jahr. Mit dem BER konnten Politiker bisher nur verlieren. Und Müller hat die Erfahrung gemacht, dass er umso schneller beliebt wurde, je weniger er mit dem „Fluchhafen" präsent war.

Wowereit erlebte das andersherum. Und da ist diese Berliner SPD-CDU-Koalition im Vor-Wahlkampf-Stadium, in der sich Müller und Frank Henkel mittlerweile belauern – wie beim Umgang mit den Berliner Aufsichtsratsmandaten, mit dem Vorsitz.

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-c

Trotzdem: Berlin wird am Flughafen gebraucht. Eine klare Linie des Roten Rathauses wäre nötig, um objektiv gegensätzliche Interessen im Gefüge dieses öffentlichen Drei-Eigentümer-Projektes besser auszutarieren. Um etwa Unwuchten brandenburgischer Flughafenpolitik auszugleichen, die inzwischen überproportional auf den Lärmschutz der Anwohner (/berlin/potsdam-mittelmark-fluglaermgegner-matthias-schubert-wird-spd-chef/10828696.html) ausgerichtet worden ist. Von Berlin wird es maßgeblich abhängen, ob die überfällige Erweiterung des bereits zu kleinen Großflughafens rechtzeitig angepackt und finanziert wird.

Das kostet, mag unpopulär sein, aber es muss jetzt geschehen. Weil alle Welt eben auf Berlin fliegt. Nähme Michael Müller diese Rolle endlich an, könnte er sogar gewinnen, mit dem neuen Flughafen der Berliner (/berlin/neuer-grossflughafen-fuer-berlin-der-ber-eine-idee-wird-25-jahre-alt/11249924.html).

» **Seite 2: Na bitte! BER wird zum Großflughafen (/berlin/flughafen-berlin-brandenburg-na-bitte-ber-wird-zum-grossflughafen/11689192-2.html)**

Seite 1 von 2

zur Startseite (/)

29 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Teilen (http://w

Twittern (https://t

Teilen (https://c

Das könnte Sie auch interessieren



Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain

Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben

Der Mitbegründer der Piratenpartei Deutschland, Florian Bischof, ist gestorben. Er war 2009 Direktkandidat zum Bundestag in...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)

Enthauptung und Explosion in Frankreich

Explosionen und enthauptete Person in Gaswerk

In Frankreich ist es offenbar zu einem Anschlag in einer Fabrik gekommen.

Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain: Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben (/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)

(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@slk030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 922 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» **Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-guten-morgen-berlin/9119684.html.)**

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



(http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)
Kreuzberg
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.

» **Zum Ortsteil Kreuzberg (http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)**

Kopf & Zahl

Unfertiges und Fertiges

Vor knapp drei Jahren wurde die Eröffnung des Flughafens BER abgesagt. Danach passierte im neuen Terminal lange Zeit kaum etwas. Erst seit einigen Monaten ist man dabei, die Mängel und Problembereiche zu beseitigen

VON RITA BÖTTCHER (GRAFIK) UND PETER NEUMANN (RECHERCHE)

Kann man mit einem Flughafengebäude Mitleid haben? Ja! Auf den ersten Blick ist das Terminal des BER ein elegantes Bauwerk – mit schlanken Stahlstützen, viel Glas, viel Holz und einem stimmigen, fast edel wirkenden Farbkonzept. Doch wer die lange Geschichte des Schönefelder Milliardenprojekts kennt, der weiß auch um dessen Tragik. Seit dem 8. Mai 2012, als die für den 3. Juni 2012 vorgesehene Eröffnung abgesagt werden musste, ist sie immer deutlicher geworden. Einige Beispiele: Weil das zentrale Empfangsgebäude schnell hochgezogen werden musste, um den Termin zu schaffen, wurde unkoordiniert gebaut. Folge waren rund 146 000 protokollierte Mängel. Außerdem wurde das Terminal immer voluminöser geplant, die Fläche vergrößerte sich während der Bauzeit um fast zwei Drittel. Dies und die 487 Änderungswünsche, mit denen die Flughafengesellschaft die Planer des Büros Gerkan, Marg und Partner in kurzer Zeit konfrontierte, sorgten für weiteres Durcheinander. Doch am verhängnisvollsten ist, dass das Terminal schon zu klein sein wird, falls es nun im zweiten Halbjahr 2017 tatsächlich öffnet. Darum befasst sich die Flughafengesellschaft derzeit nicht nur damit, die bestehenden Probleme zu beseitigen. Sie muss sich auch um künftige Probleme kümmern und für Erweiterungen sorgen.

DIE PROBLEMZONEN

Sprinklerkopf
Die Anlage mit den rund 70 000 Sprinklerköpfen muss erweitert werden, zusätzliche Systeme sind notwendig. Am östlichen Ende des Südpiers entsteht eine neue unterirdische Sprinkleranlage.

Netzwerktechnik (LAN)
Die Anlage arbeitete nicht störungsfrei. Inzwischen wurde das BER-NET, das zentrale Nervensystem des Flughafens, umgerüstet.

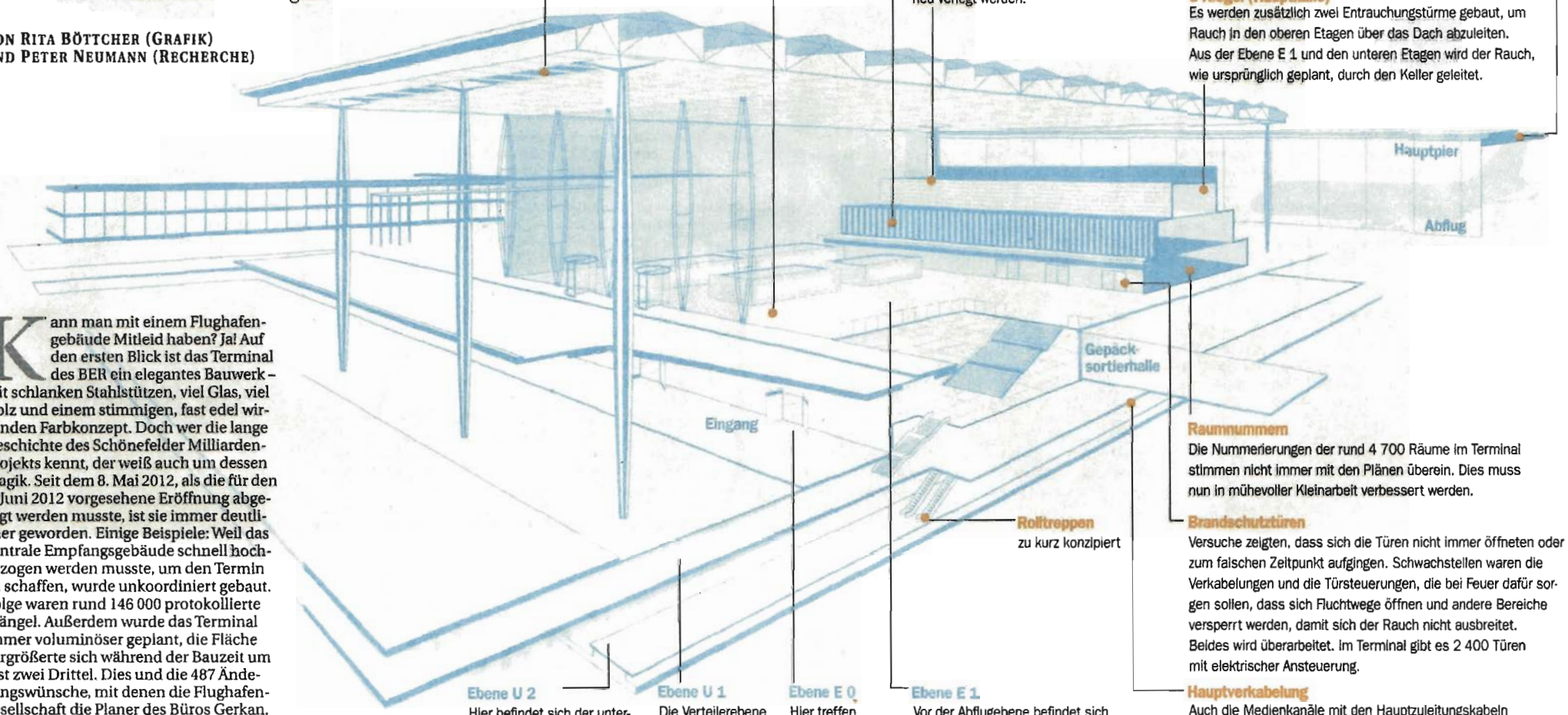
Kühlsystem
Fast 60 Kilometer Kälteleitungen in Wänden und Decken sind nicht isoliert.

Kabeltrassen
Weil das Terminal immer größer wurde, gab es Chaos in den Kabelkanälen. Leitungen wurden in der falschen Reihenfolge geschichtet, Stark- mit Schwachstromkabeln zusammengepackt. Viele Kanäle werden nun neu gebaut und bestückt. 4 800 Kilometer Kabel müssen neu verlegt werden.

Entrauchungsklappen
Auf dem Dach des Hauptpiers entstehen 24 große Klappen, die bei einem Feuer den Qualm nach oben entweichen lassen. Ursprünglich sollte der Rauch seitlich herausgelassen werden. Doch bei Westwind, der hier vorherrscht, wäre er ins Terminal zurückgedrückt worden. Über die Jahre ist die Zahl der Brandschutzklappen von 300 auf 3 000 gestiegen.

Entrauchungsanlage
Das Monster, so heißt intern die Entrauchungsanlage 14, die größte im Terminal. Allein die Rauchkanäle aus Beton sind 1,6 Kilometer lang.

C-Riegel (Haupthalle)
Es werden zusätzlich zwei Entrauchungstürme gebaut, um Rauch in den oberen Etagen über das Dach abzuleiten. Aus der Ebene E 1 und den unteren Etagen wird der Rauch, wie ursprünglich geplant, durch den Keller geleitet.



Rolltreppen
zu kurz konzipiert

Raumnummern
Die Nummerierungen der rund 4 700 Räume im Terminal stimmen nicht immer mit den Plänen überein. Dies muss nun in mühevoller Kleinarbeit verbessert werden.

Brandschutztüren
Versuche zeigten, dass sich die Türen nicht immer öffneten oder zum falschen Zeitpunkt aufgingen. Schwachstellen waren die Verkabelungen und die Türsteuerungen, die bei Feuer dafür sorgen sollen, dass sich Fluchtwege öffnen und andere Bereiche versperrt werden, damit sich der Rauch nicht ausbreitet. Beides wird überarbeitet. Im Terminal gibt es 2 400 Türen mit elektrischer Ansteuerung.

Hauptverkabelung
Auch die Medienkanäle mit den Hauptzuleitungskabeln im Untergeschoss wurden falsch bestückt und überbelegt. Nun werden sie saniert.

Ebene U 2
Hier befindet sich der unterirdische Bahnhof, der drei Bahnsteige hat und in einem 3 001 Meter langen Tunnel liegt. Im Zehn-Minuten-Takt treffen S-Bahnen ein. Der Airport-Express nach Berlin, Regional- und möglicherweise auch Intercity-Züge halten ebenfalls dort.

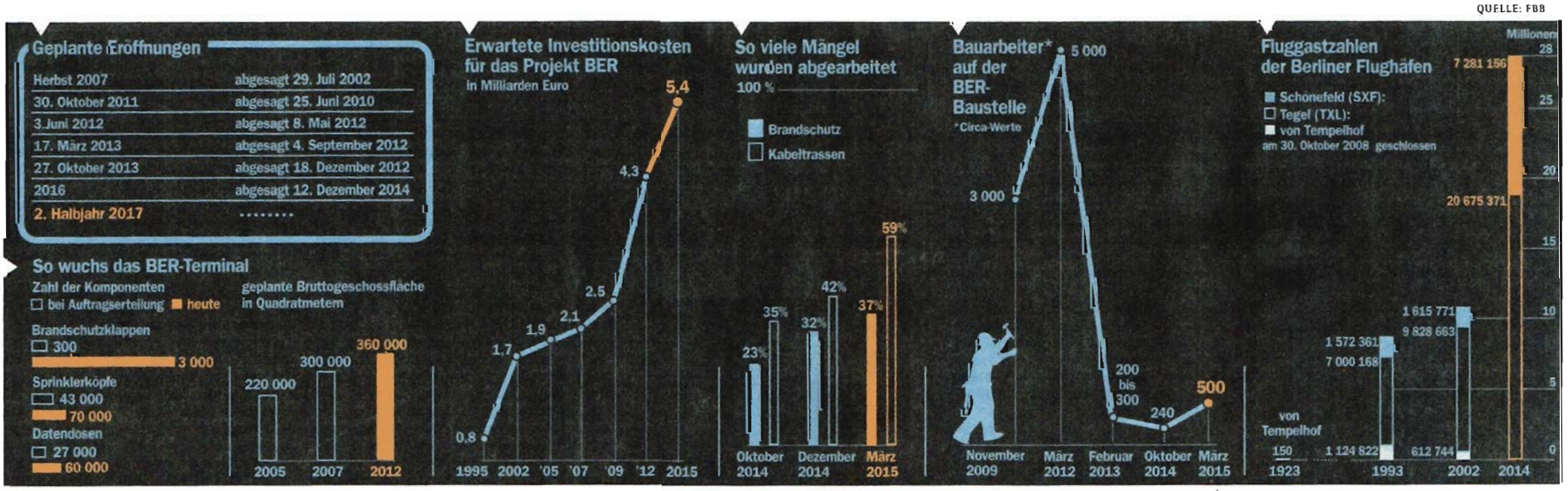
Ebene U 1
Die Verteilerebene hat auch Ausgänge zur Airport City mit Büros und einem Hotel.

Ebene E 0
Hier treffen ankommende Fluggäste ein. An acht Rundläufen wird das Gepäck ausgegeben.

Ebene E 1
Vor der Abflugebene befindet sich die Vorfahrt für Taxis und Busse. In der Halle gibt es zehn Check-In-Inseln mit 118 Schaltern. Sicherheitskontrollen und der zentrale Marktplatzmit Läden und Gastronomie schließen sich an.

Bepflanzung
Auf einer Ausgleichsfläche auf den Ragower Rieselfeldern sind nicht vereinbarte Baumarten gepflanzt worden. Etwa 600 der 1 036 Bäume müssen wieder gefällt werden.

QUELLE: FBB



24.04.15

24.04.2015 17:04 Uhr Kommentare: 0

Glosse "Von Tag zu Tag"

In Berlin ist nur das wirklich Wichtige transparent

Von Thomas Loy (/loy-thomas/4465546.html)

Von Wohnungsbauleitstelle bis Pflanzenschutzamt: Bei der Aktion "Transparente Verwaltung" dürfen die Berliner endlich in den Maschinenraum der Macht schauen. Wir hätten da noch ganz andere Vorschläge.

Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r



(/images/hauptsta/11686696/3-format43.jpg)

Zumindest von der Architektur her transparent: der künftige, wenn auch nicht mehr neue Hauptstadtflughafen BER. - FOTO: DPA

Schau, schau, die Verwaltung. Lässt sich immer wieder urige Sachen einfallen. „Was macht eigentlich ... die Wohnungsbauleitstelle?" Unter diesem Slogan konnten Berliner am Mittwoch den „vielfältigen Arbeitsalltag" dieser tüchtigen Behörde erleben. Eine Leitstelle ist ja nicht irgendeine Paragrafenbude.

Am 19. Mai geht's dann ins Pflanzenschutzamt – wieder sind „vielfältige Aufgaben" zu besichtigen. Im Juni ist die „Berlin Energie" dran, im Juli die Bauleitstelle der A100, anschließend laden noch die „Fahrradstadt Berlin" (/berlin/fahrrad/infrastruktur-wie-gute-radwege-fuer-berlin-aussehen-koennen/11561116.html) und das Landesdenkmalamt zu sich ein. Da steckt natürlich eine Menge strategischer Expertise einer klugen Grundsatzabteilung dahinter. Die vielfach abgezeichnete und durchgestempelte Vorlage trägt den stolzen Titel „Transparente Verwaltung" (/berlin/politische-mitbestimmung-in-berlin-senat-gegen-mehr-buergerbeteiligung/11599912.html).

Das Denkmalamt im Oktober ist der vorerst letzte Termin. Hier schon mal ein paar Vorschläge für November bis Januar: Besuch in der Senatssitzung zum Thema Flüchtlingspolitik (/berlin/mario-czaja-ueber-fluechtlinge-in-berlin-nicht-alle-verstehen-den-ernst-der-lage/11680412.html), Senatskanzlei-Termin mit Investoren des Tacheles-Grundstücks in Mitte. Auch eine hübsche Idee: Was macht eigentlich ... der Aufsichtsrat des BER (/berlin/ber-aufsichtsrat-wahl-des-wowereit-nachfolgers-erst-im-juli/11624940.html)? Da gäbe es bestimmt vielfältige Erkenntnisse.

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-c

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Friedrichshain-Kreuzberg in Berlin: Bezirksamt will Kifferausweis einführen (/berlin/polizei-justiz/friedrichshain-kreuzberg-in-berlin-bezirksamt-will-kifferausweis-einfuehren/11974144.html)

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

BILDER - BERLIN






TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Gaswerk in Frankreich angegriffen: François Hollande: „Das war ein Anschlag terroristischer Natur" (/politik/gaswerk-in-frankreich-angegriffen-francois-hollande-das-war-ein-anschlag-terroristischer-natur/11973606.html)
Friedrichshain-Kreuzberg in Berlin: Bezirksamt will Kifferausweis einführen (/berlin/polizei-justiz/friedrichshain-kreuzberg-in-berlin-bezirksamt-will-kifferausweis-einfuehren/11974144.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nieder (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)

zur Startseite (/)

0 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) Teilen (http://w Twittern (https://t Teilen (https://r

Das könnte Sie auch interessieren



Gaswerk in Frankreich angegriffen

Explosionen und enthauptete Person in Gaswerk

In Frankreich ist es offenbar zu einem Anschlag in einer Fabrik gekommen. Der Täter drang Ermittlern zufolge mit einer...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/anschlag-in-frankreich-explosionen-und-enthauptete-person-in-gaswerk/11973606.html)



Transparent ist Aufreger bei Pariser Modenschau

"Bitte tötet Angela Merkel nicht"

Schlechter Scherz oder politische Provokation? Bei der Pariser Modenschauen hat sich ein Model mit einem Banner Ärger...

(http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/transparent-ist-aufreger-bei-pariser-modenschau-bitte-toetet-angela-merkel-nicht/11974210.html)



Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise

Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nieder

Queen Elizabeth II. hat sich am Morgen noch einmal ihren Berliner Fans präsentiert. Nun besucht sie das ehemalige KZ in...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)



Kommentar zum Nicht-Rücktritt des Fifa-Präsidenten

Sepp Blatter ist leider nicht reif fürs Museum

"Ich bin nicht zurückgetreten", sagt Joseph Blatter jetzt. Möglich, dass er doch Fifa-Präsident bleibt. Dabei liegt der Ball...

(http://www.tagesspiegel.de/sport/kommentar-zum-nicht-ruecktritt-des-fifa-praesidenten-sepp-blatter-ist-leider-nicht-reif-fuers-museum/11974004.html)

powered by plista (http://www.plista.com/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT **MEIST GELESEN - BERLIN**

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

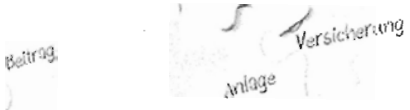
1 2 3 >



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Jobs Immobilien **Archiv** E-Paper Apps Abo-Service

Abmelden

Berliner Morgenpost

Suche

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport

Aus aller Welt Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

Abo Specials Service

In den Nachrichten: Queen Elizabeth II. | "Homeland" | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Printarchiv – Berlin

18.04.15

FLUGHAFENBAU

18.04.2015, 06:08

Landrat hält die Eröffnung des BER 2017 für realistisch

Eine Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens 2017 ist aus Sicht der zuständigen Baubehörde wie geplant möglich. "Wir sind jetzt langsam in der Gewohnheit, dass Termine eingehalten werden", sagte der Landrat des Kreises Dahme-Spreewald, Stephan Loge (SPD), am Freitag in Berlin. Er rechne damit, dass der Flughafen fällige Pläne für den Umbau der Entrauchungsanlage planmäßig vorlege.

Zur Frage, ob wie nun geplant im zweiten Halbjahr 2017 die Flugzeuge vom drittgrößten deutschen Airport in Schönefeld abheben können, sagte er: "Wenn es danach geht, was wir abzuarbeiten haben: Ja." Im Untersuchungsausschuss des

Meistgelesene Artikel

1. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Das Riu-Hotel Imperial Marhaba in Sousse

2. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Auch deutsche Urlauber sterben bei Anschlag

3. SPORT
Blatter will von Abgang nichts wissen

4. CHRISTOPHER STREET DAY
CSD 2015 in Berlin - Route, Programm, Verkehr im Liveticker

5. FLORIAN BISCHOF
Mitbegründer der Piratenpartei gestorben

Newsticker

Abgeordnetenhauses sagte Stephan Loge, die Arbeit mit der Flughafengesellschaft habe sich seit einem Dreivierteljahr verbessert. "Es ist jetzt so, wie man es erwartet."

Der Ausschuss wollte von Loge wissen, ob das Landratsamt vor der geplatzten Eröffnung des Flughafens zum 3. Juni 2012 unter politischen Druck geriet. Der Flughafen plante damals zur Eröffnung Hunderte Helfer an die Brandschutztüren zu stellen, die die Türen im Notfall bedienen sollten, denn die Vollautomatik funktionierte nicht. Dem Vorhaben widersprach das Bauordnungsamt, der Flughafen sagte die Eröffnung am 8. Mai ab.

Kein politischer Druck

Stephan Loge betonte, sein Amt habe schon im März klar gemacht, dass es dieses Vorgehen nicht genehmigen werde. Mitte April äußerte er sich auch im Kreistag kritisch dazu. Warum Loge gerade zwei Tage später eine Erklärung mit der Überschrift verschickte, die Eröffnung sei gesichert, wollte ein Abgeordneter wissen. Loge berichtete von Anrufen aus der Brandenburger Staatskanzlei und der Flughafengesellschaft nach der Sitzung. "Es kann sein, das ich daraufhin eine etwas relativierende Pressemitteilung herausgab."

Der Landrat betonte aber: "Die untere und die obere Baubehörde haben völlig autark



1. ARCHITEKTUR
Wirbel um geplanten Siemens-Neubau in Berlin-Mitte

2. CSD 2015 IN BERLIN
„Die Vielfalt Berlins ist schön – aber sie birgt Spannungen“

3. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen

4. LEUTE
„Deutschland 83“ feiert erfolgreichen Filmstart in den USA

5. DIEBSTAHL
Motorrad vor den Augen von Zivilpolizisten gestohlen

gearbeitet." Es habe keinen direkten politischen Druck gegeben, auch nicht vom damaligen Ministerpräsidenten Matthias Platzeck (SPD) oder dem damaligen Bau-Staatssekretär und heutigen amtierenden Flughafen-Aufsichtsratschef Rainer Bretschneider (SPD). Möglicherweise sei es aber ein Verfahrensfehler gewesen, dass er regelmäßig der Staatskanzlei Auskunft zu dem Projekt gab, obwohl die Aufsichtsbehörde das Bauministerium gewesen sei, bekannte Loge. *(dpa)*

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista



AC/DC begeistern ihre Fans im Berliner Olympia...



AC/DC in Berlin - So erlebten die Fans das Konzert



Mitbegründer der Piratenpartei gestorben

Neu auf der Startseite



1. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen

2. CSD 2015 IN BERLIN
„Die Vielfalt Berlins ist

Blogs & Kolumnen



1. Im Westen Berlins
2. ImmerHertha
3. Gründerzeit
4. Zwischenmenschlich

Berliner Morgenpost interaktiv



1. UNSERE NEUESTE ANWENDUNG
Ist der BER schon fertig? Die Checkliste bis 2017

2. Wie sich die Masern in

17.04.15

17.04.2015 23:22 Uhr Kommentare: 10

Chef der BER-Baugenehmigungsbehörde

"Termine werden inzwischen eingehalten"

Von Thorsten Metzner



(/images/heprodimages/fotos83120150418ausschuss-jpg/11654422/4-format43.JPG)

So sieht es aus, wenn man vom BER-Untersuchungsausschuss als Zeuge befragt wird. - FOTO: FOTO: BRITTA PEDERSEN/DPA

Der Landrat Stephan Loge war derjenige, der den stümperhaften Brandschutz am BER nicht genehmigte. Am Freitag sagte er nun vor dem Untersuchungsausschuss aus. Und ging mit einigen Führungskräften hart ins Gericht.

32 (http://w 9 (https://b 1 (https://r

Der Mann ist aus schlechter Erfahrung misstrauisch, wenn es um den neuen Airport in Schönefeld geht. Doch neuerdings hat selbst er ein gutes Gefühl. So sagt es jedenfalls Stephan Loge, 55, Landrat des Kreises Dahme-Spreewald und damit auch Chef der für den BER zuständigen Baugenehmigungsbehörde. Er hat einen unabhängigen Einblick, was am BER los ist. Sein Amt war es, das sich 2012 strikt weigerte, die Flughafen-Baustelle für den Flugbetrieb, für die Abfertigung von Millionen Passagieren freizugeben, was die damaligen Verantwortlichen bis zuletzt ernsthaft vorhatten. Ist die nun für das zweite Halbjahr 2017 angepeilte Eröffnung (/berlin/hartmut-mehdorn-start-mit-20-30-maschinen-geht-der-ber-am-1-oktober-2017-in-betrieb/11472420.html) realistisch? „Diesmal glaube sogar ich daran", sagt Loge.

Am Freitag wurde er im BER-Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses gehört. Zur aktuellen Lage am BER (/berlin/millionen-kredit-fuer-ber-brandenburg-leiht-ber-flughafen-409-millionen-euro/11635764.html) äußerte er sich zuversichtlich. Klar, auf seine Behörde, die schon andere große Projekte mit schwierigem Brandschutz wie etwa Tropical-Island oder das A10-Center begleitet habe, lässt Loge sowieso nichts kommen. „Wir können das." Diese Replik auf den früheren Flughafenchef Hartmut Mehdorn, der das kurz vor seinem Abtritt öffentlich in Zweifel gezogen hatte, konnte er sich nicht verkneifen.

"Termine werden inzwischen eingehalten"

Seine Zuversicht stützt Loge auf die für ihn neue Erfahrung, dass beim Flughafen „fast durchgängig Strukturverbesserungen" und Verlässlichkeit eingezogen sind. „Termine werden inzwischen gehalten." Der Zeitpunkt, an dem er die Wende festmacht? „Seit einem halben, Dreivierteljahr." Da kam Technikchef Jörg Marks. Vorher habe es – auch nach der geplatzten Eröffnung – Stillstand und ein Vakuum in der Führung gegeben. Nein, auch von Hartmut Mehdorn, von dessen Schnellschüssen, hielt Loge nicht viel.

Der Flughafen war bereits seit 13.März 2012 informiert

Nun aber geht der Landrat davon aus, dass bis Ende April der angekündigte Bauantrag für den nötigen Umbau der Entrauchungsanlage eingereicht wird, der sogenannte fünfte Nachtrag. Denn die Zeit ist nach wie vor eng. Im Herbst 2016 läuft die Baugenehmigung für das Terminal aus, wie er bekräftigte. Vorher müsse die Fertigstellung eingereicht, das Gebäude abgenommen sein. „Danach gibt es keine rechtlichen Spielräume mehr."Slebst

Und die Vergangenheit, die Monate vor der geplatzten Eröffnung 2012? Noch heute ist Loge einigermaßen fassungslos, mit welcher Chuzpe die damalige Geschäftsführung agierte, wie ihm Baugeschäftsführer Manfred Körtgen noch am 6. Mai 2012 – zwei Tage vor der Absage – versicherte: „Wir schaffen es." Oder wie der ihn ein paar Wochen vorher zu beeinflussen versuchte, mit dem Hinweis, dass für den Landrat bei der für den 24. Mai 2012 geplanten Eröffnungsfeier ein Platz in den ersten Reihen reserviert würde, „hinter

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






der Kanzlerin". Er habe geantwortet, sagte Loge, dass er nicht teilnehmen werde. „Wenn tausende Leute auf einer Baustelle feiern", habe er als oberster Katastrophenschützer andere Verpflichtungen.

Politischen Druck, etwa vom damaligen Ministerpräsidenten Matthias Platzeck (SPD), hat es laut Loge dagegen nicht gegeben. Doch nach seiner Aussage war der Flughafen bereits seit dem 13.März 2012 informiert, dass die beantragte Mensch-Maschine-Lösung für den Brandschutz – hunderte Studenten in orangenen Westen sollten im Zweifel die Brandtüren schließen – keine Aussicht auf Genehmigung hatte. „Das klappt nicht." Doch selbst Loge hat damals das Ausmaß das BER-Desasters (/berlin/vom-kurs-abgekommen-warum-berlin-beim-ber-nicht-weiterkommt/11631504.html) nicht für möglich gehalten. „Das haben wir erst gesehen, als die Deckenplatten abgenommen wurden."

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-c

zur Startseite (/)

10 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

32 (http://w 9 (https://t 1 (https://r



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Das könnte Sie auch interessieren

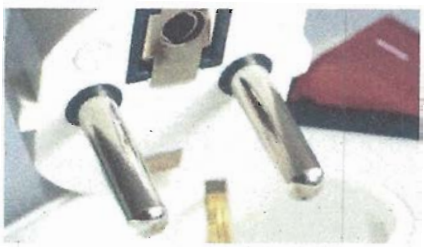


Flüchtlinge in der EU

Renzi: "Wenn dies eure Idee von Europa ist, dann könnt Ihr sie behalten"

Es war eine hitzige Debatte bis tief in die Nacht, die zeigt, wie gespalten die EU in der Flüchtlingsfrage ist. Am Ende...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/fluechtlinge-in-der-eu-renzi-wenn-dies-eure-idee-von-europa-ist-dann-koennt-ihr-sie-behalten/11972586.html)



Ersparnis bei Strom und Gas

Strompreis sinkt erstmals seit 15 Jahren

Jahr für Jahr ging es mit den Strompreisen bergauf, im ersten Halbjahr 2015 wurde der Trend gestoppt. Auch für Gaskunden...

(http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/ersparnis-bei-strom-und-gas-strompreis-sinkt-erstmals-seit-15-jahren/11972674.html)



Hauptbahnhof Berlin

Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur

Erst die Handtasche gegen den Kopf, dann die Faust in den Genitalbereich - eine 35-Jährige schlug am Mittwochabend einen S-...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Linkspolitiker in Talkshows

Radikal auf Knopfdruck

Linkspolitiker sind in Talkshows überrepräsentiert - dadurch macht das

Jobs Immobilien Archiv E-Paper Apps Abo-Service

Abmelden Berliner Morgenpost Suche

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport

Aus aller Welt Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

Abo Specials Service

In den Nachrichten: Queen Elizabeth II. | "Homeland" | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Flughafen Berlin Brandenburg Willy Brandt

15.04.15

FLUGHAFEN 15.04.2015, 08:32

Brandenburg öffnet die Steuergeld-Schleuse für den BER



Es geht voran an der BER-Baustelle und Geld gibt es auch - von den Steuerzahlern Foto: Patrick Pleul / dpa

Von Thomas Fülling

Für die Fertigstellung werden noch 1,1 Milliarden Euro benötigt. Das Geld wollen der Bund, Berlin und Brandenburg aus Steuermitteln aufbringen. Brandenburgs Landesregierung macht

nun den Anfang.

Die Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens BER liegt zwar noch in weiter Ferne. Doch zumindest finanziell scheint dessen zum Herbst 2017 anvisierte Fertigstellung jetzt gesichert. Die dafür benötigten Mittel in Milliardenhöhe wollen die Flughafen-Eigentümer, der Bund und die Länder Berlin und Brandenburg, aus eigener Kraft, also mit Geld der Steuerzahler finanzieren.

Als Erster hat jetzt das Land Brandenburg die Geldschleuse geöffnet. Das rot-rote Kabinett beschloss am Dienstag in Potsdam einen Gesetzesentwurf zur Einrichtung eines kreditfinanzierten Fonds. Finanzminister Christian Görke (Linke) betonte, es handele sich um ein Darlehen für die Flughafengesellschaft in Höhe von bis zu 409 Millionen Euro. Dies entspricht Brandenburgs Anteil an den derzeit veranschlagten Mehrkosten von insgesamt 1,1 Milliarden Euro für die Fertigstellung des BER. Dem Vorhaben müssen aber noch der Landtag und die EU-Kommission zustimmen. CDU und Grüne warfen Görke vor, mit dem Sonderfonds am Landeshaushalt vorbei zu agieren.

Berlin will Finanzierung noch vor der Sommerpause sichern

Auch Berlin will seinen Anteil aus Steuermitteln finanzieren. Der Senat will den geforderten Millionenbetrag im Doppelhaushalt 2016/17 einstellen, der noch vor der Sommerpause im Entwurf vorliegen soll. Zunächst hatten die

Links zum Artikel

PLÄNE FERTIG
Das „Monster" BER-Entrauchung nimmt ersten „Meilenstein"

FLUGHAFEN BER
Der neue BER-Chef muss mit Mehdorns Erbe zurecht kommen

KARSTEN MÜHLENFELD
Neuer BER-Chef hält Eröffnungstermin 2017 für realistisch

Meistgelesene Artikel

1. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Das Riu-Hotel Imperial Marhaba in Sousse

2. ANSCHLAG IN TUNESIEN
Auch deutsche Urlauber sterben bei Anschlag

3. SPORT
Blatter will von Abgang nichts wissen

4. CHRISTOPHER STREET DAY
CSD 2015 in Berlin - Route, Programm, Verkehr im Liveticker

5. FLORIAN BISCHOF
Mitbegründer der Piratenpartei gestorben

Newsticker



Gesellschafter überlegt, ob der Flughafen das fehlende Geld über eine weitere Kreditaufnahme aufbringt.

Die neue Finanzspritze eingerechnet kostet der Großflughafen in Schönefeld 5,4 Milliarden Euro – und damit fast das Dreifache der anfangs geplanten Summe. Noch zu seiner Grundsteinlegung 2006 waren die Kosten mit zwei Milliarden Euro kalkuliert worden. Experten rechnen am BER längst mit weiteren Zusatzkosten.

>> Sind die Arbeiten am BER im Zeitplan? Unsere interaktive Bau-Checkliste <<

1. ARCHITEKTUR
Wirbel um geplanten Siemens-Neubau in Berlin-Mitte

2. CSD 2015 IN BERLIN
„Die Vielfalt Berlins ist schön – aber sie birgt Spannungen“

3. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen

4. LEUTE
„Deutschland 83“ feiert erfolgreichen Filmstart in den USA

5. DIEBSTAHL
Motorrad vor den Augen von Zivilpolizisten gestohlen

Das könnte Sie auch interessieren

powered by plista



Auch deutsche Urlauber sterben bei Anschlag



Das Riu-Hotel Imperial Marhaba in Sousse



Auch Litauen lässt die "Nachtwölfe"...

Neu auf der Startseite



1. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen

Blogs & Kolumnen



1. Im Westen Berlins

2. ImmerHertha

Berliner Morgenpost interaktiv



1. UNSERE NEUESTE ANWENDUNG
Ist der BER schon

15.04.15

Millionen-Kredit für BER

Brandenburg leiht BER-Flughafen 409 Millionen Euro

von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)



(/images/ber_patrick-pleul_dpa/11639798/2-format43.jpg)

1,1 Milliarden Euro fehlen dem unfertigen Hauptstadt-Flughafen BER - FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Der BER braucht Geld - stolze 1,1 Milliarden fehlen, um den Flughafen-Bau voranzubringen. Um seinen Anteil zusammenzubekommen ohne den Haushalt zu belasten, hat sich Brandenburg für ein umstrittenes Finanzierungsmodell entschieden.

Brandenburg geht einen ungewöhnlichen Weg, um seinen 409-Millionen-Anteil an der nötigen neuen 1,1-Milliardenspritze für den unvollendeten BER-Flughafen (/berlin/vom-kurs-abgekommen-warum-berlin-beim-ber-nicht-weiterkommt/11631504.html) in Schönefeld aufzubringen. Es ist ein Finanzierungsmodell, das den Landeshaushalt kaum antastet und nicht zulasten etwa von Schulen, Kitas oder Investitionen geht. Und es gibt Signale, dass Berlin dem brandenburgischen Beispiel folgen könnte, wie Finanzminister Christian Görke (/berlin/ber-aufsichtsrat-wahl-des-wowereit-nachfolgers-erst-im-juli/11624940.html) (Linke) am Dienstag in Potsdam andeutete. "Die Berliner finden unseren Vorschlag durchaus sympathisch."

Zuvor hatte das rot-rote Kabinett in Potsdam der Gründung eines neuen BER-Fonds zugestimmt, einem sogenannten „Sondervermögen", aus dem der Flughafengesellschaft die 409 Millionen Euro ab Sommer überwiesen werden sollen.

Und zwar als extrem zinsgünstiges Darlehen Brandenburgs, das der Flughafen „in fünf bis sieben Jahren" nach seiner Eröffnung aber zurückzahlen soll, wie Görke betonte.

Der neue Fonds soll nicht aus dem Landeshaushalt gespeist werden, sondern über Kredite, die Brandenburg zu Niedrigzinsen – unter einem Prozent – erhält. Allein diese Zinsen finanziert Brandenburg einige Jahre vor. Der Vorteil sei, dass die inzwischen mit 700 Millionen Euro gefüllte Rücklage Brandenburgs, „unsere Sparbüchse", nicht angetastet werden müsse, erklärte Görke. „Wir brauchen das Geld für politische Projekte." Er nannte als Beispiel die geplante Verwaltungsreform, also die Fusion von Landkreisen, die von der rot-roten Regierung gerade vorbereitet wird. Die Opposition von CDU und Grünen kritisierte die verdeckte Kreditaufnahme, sprach von einem "Schattenhaushalt".

Der Senat will bis Sommer mit dem neuen Doppelhaushalt 2016/2017 entscheiden, wie Berlin seinen 409-Millionen-Anteil aufbringt. Die 1,1 Milliarden Euro werden benötigt, um den BER zu sanieren und 2017 eröffnen zu können. Für die nötige Erweiterung der Kapazitäten veranschlagt der Flughafen bereits weitere 1,1 Milliarden Euro.

6 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/inov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Flughafen Schönefeld: Bombenverdacht an der Gepäckkontrolle (/berlin/polizei-justiz/flughafen-schoenefeld-bombenverdacht-an-der-gepaeckkontrolle/11640740.html)

Berlin-Zehlendorf: Familienvater wird von Nachbar in die Brust gestochen (/berlin/polizei-justiz/berlin-zehlendorf-familienvater-wird-von-nachbar-in-die-brust-gestochen/11639856.html)

Berlin-Kreuzberg: Jugendliche überfallen Pärchen (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-jugendliche-ueberfallen-paerchen/11638708.html)

Berlin-Charlottenburg: Bei Rot über die Kantstraße - Fußgänger in Lebensgefahr (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-bei-rot-ueber-die-kantstrasse-fussgaenger-in-lebensgefahr/11638554.html)

Berlin-Prenzlauer Berg: Fünfjährige von Straßenbahn angefahren (/berlin/polizei-justiz/berlin-prenzlauer-berg-fuenfjaehrige-von-strassenbahn-angefahren/11638156.html)

BILDER - BERLIN






Das könnte Sie auch interessieren



Video

Sixpack in fünf Schritten (Teil 2)
(http://videos.tagesspiegel.de/4176787/video3)



Video

Sixpack in fünf Schritten (Teil 1)
(http://videos.tagesspiegel.de/4169874257001)



London

Frau lässt wegen Nachbarschaftsstreit...
(http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/london-frau-laesst-wegen-nachbarschaftsstreit-rote-streifen-auf-ihr-haus-malen/11642848.html)



Völkermord an den Armeniern

Bundesregierung in Bedrängnis
(http://www.tagesspiegel.de/politik/voelkermord-an-den-armeniern-bundesregierung-in-bedraengnis/11641818.html)

powered by plista (http://www.plista.com/de?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

6 Kommentare

» Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

von Sehl (/sse/Sehl) | 15.04.2015 23:58 Uhr

Persönliche Haftung

Wer konkret, wer leiht das Geld? Wer unterzeichnet dieses Leihgeschäft? Der Unterzeichner bürgt doch dafür, dass das geliehene Geld zu den ausgemachten Konditionen und Terminen zurückgezahlt wird.
Als wer verleiht MEIN Geld?
Ich verstehe jetzt, warum für Politiker die nicht mehr gebraucht werden, gutbestallte Posten bei Krankenkassen, Lottogesellschaften, Staatsfunk freigehalten werden. Die sind in der "freien Wildbahn" einfach nicht überlebensfähig. Von jedem ungebildeten Hartzer wird Lernwilligkeit gefordert. Bei Berufspolitikern wohl ein unmögliches Unterfangen.

antworten

von Till_dg (/sse/Till_dg) | 15.04.2015 22:41 Uhr

BER will öffnen? Irgendwann?

Zitat:

> Und zwar als extrem zinsgünstiges Darlehen Brandenburgs, das der Flughafen „in fünf bis sieben Jahren" nach seiner Eröffnung aber zurückzahlen soll, wie Görke betonte.

Wer glaubt, dass BER das bis zu sieben Jahre **nach** seiner Eröffnung zurückzahlt, der glaubt an den Weihnachtsmann.

Aber wer sagt, dass BER überhaupt mal öffnet?

antworten

von Sosooh (/sse/Sosooh) | 15.04.2015 18:19 Uhr

Das macht Berlin mit links...

Wenn Brandenburg es schafft 409 Millionen Euro locker zu machen, wird es sich wohl Berlin nicht nehmen lassen wenigstens genauso viel beizutragen, wenn nicht gar noch mehr.
Was ich nicht ganz verstehe, ist, wie aus 2 x 409 Millionen Euro dann 1,1 Milliarden Euro werden. Aber dieser Peanuts wird sich sicherlich auch noch finden.



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Hundeverbot am Schlachtensee: Kampfgebiet Berlin (/berlin/bezirke/zehlendorf/hundeverbot-am-schlachtensee-kampfgebiet-berlin/11635388.html)

Anzeige in Berlin-Köpenick: Horst-Wessel-Lied im Unterricht (/berlin/polizei-justiz/anzeige-in-berlin-koepenick-horst-wessel-lied-im-unterricht/11634750.html)

Von Moskau nach Treptow: Putins Biker "Nachtwölfe" fahren nach Berlin (/berlin/von-moskau-nach-treptow-putins-biker-nachtwoelfe-fahren-nach-berlin/11637356.html)

Raser in Berlin-Pankow: Mit 130 km/h in Tempo-30-Zone gestoppt (/berlin/polizei-justiz/raser-in-berlin-pankow-mit-130-km-h-in-tempo-30-zone-gestoppt/11633548.html)

Klimaschutz in Berlin: Höhere Parkgebühren für längere Autos? (/berlin/klimaschutz-in-berlin-hoehere-parkgebuehren-fuer-laengere-autos/11636560.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4175087408001?lightbox=1&sidebar=main)
Erfolgreicher Start für den Mielen-Volksentscheid

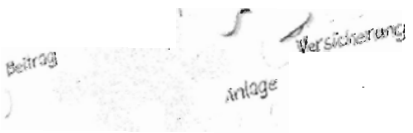
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/416641(

Andrew Keen: "Social Media machen uns

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/therr
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Jobs Immobilien Archiv E-Paper Apps Abo-Service

Abmelden Berliner Morgenpost Suche

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport

Aus aller Welt Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit

Abo Specials Service

In den Nachrichten: Queen Elizabeth II. | "Homeland" | Top-News über WhatsApp | Alle Themen

Home – Printarchiv – Berlin

14.04.15

BRANDSCHUTZ 14.04.2015, 06:09

Pläne für Umbau der Entrauchung am Flughafen BER fertig

Für den neuen Hauptstadt-Airport in Schönfeld (BER) vermeldet die Flughafengesellschaft Fortschritte.

Demnach liegt jetzt die Planung für den Umbau der Entrauchungsanlage vor, wie Flughafensprecher Ralf Kunkel der Berliner Morgenpost am Montag sagte. Damit habe der erste Meilenstein bei der Fertigstellung des BER fristgerecht erreicht werden können, so Kunkel. Das noch vom alten Flughafenchef Hartmut Mehdorn im Dezember 2014 vorgelegte Konzept sieht vor, dass der Airport in der zweiten Jahreshälfte 2017 eröffnet wird. Um dieses Ziel zu erreichen, hatte der Flughafen-Aufsichtsrat eine Terminplanung mit elf sogenannten Meilensteinen bestätigt.

Die von Experten als "Monster" bezeichnete Entrauchungsanlage soll nun in drei, unabhängig voneinander

Meistgelesene Artikel

1. NACHRUF
Geheimagent mit Schirm, Charme und Melone

2. CHRISTOPHER S ... T DAY
CSD 2015 in L...n - Route, Progra..., Verkehr im Liveticker

3. ANSCHLAG IN TU ... IEN
Auch deutsch... ...lauber sterben bei Ar... lag

4. ANSCHLAG IN TU... IEN
Das Riu-Hotel ... perial Marhaba in Sousse

5. SPORT
Blatter will von Abgang nichts wissen

Newsticker

funktionierende Teile zerlegt werden. Notwendig dafür sind jedoch erhebliche Umbauten sowie eine Änderung der Baugenehmigung. Die dafür notwendigen Unterlagen sollen, so der zweite Meilenstein, Ende April beim Bauordnungsamt eingereicht werden.

Während es bei den Planungen vorangeht, verzögert sich die Bestellung eines neuen Aufsichtratsvorsitzenden. Der Vizevorsitzendedes Kontrollgremiums, Rainer Bretschneider, hat die für den 8. Mai geplante Sitzung abgesagt, wie Flughafensprecher Kunkel bestätigte. Das Kontrollgremium wolle seinen Sitzungsturnus normalisieren. Üblich seien vier Beratungen im Jahr. Als neuer Termin ist nun der 3. Juli geplant. Noch im März hatte Bretschneider angekündigt, der Aufsichtsrat werde im Mai auf mehreren Posten neu geordnet.

Der Vorsitz ist seit dem Rücktritt von Klaus Wowereit (SPD) im Dezember 2014 vakant. Nachdem Brandenburg bei der Mehdorn-Nachfolge seinen Kandidaten Karsten Mühlenfeld durchsetzen konnte, soll das Vorschlagsrecht für den Aufsichtratsvorsitz nun bei Berlin liegen. Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) will seinen langjährigen Vertrauten, Bau-Staatssekretär Engelbert Lütke Daldrup, an die Spitze des Kontrollgremiums stellen.

Unsere interaktive Checkliste zum BER: www.istderBERschonfertig.de *(fü)*



1. ARCHITEKTUR
Wirbel um geplanten Siemens-Neubau in Berlin-Mitte

2. CSD 2015 IN BERLIN
„Die Vielfalt Berlins ist schön – aber sie birgt Spannungen“

3. ARCHITEKTUR
Berliner Studenten sollen in 9-Quadratmeter-Zellen wohnen

4. LEUTE
„Deutschland 83“ feiert erfolgreichen Filmstart in den USA

5. DIEBSTAHL
Motorrad vor den Augen von Zivilpolizisten gestohlen

14.04.15

14.04.2015 15:19 Uhr Kommentare: 7

Vom Kurs abgekommen

Warum Berlin beim BER nicht weiterkommt

Von Sabine Beikler (/beikler-sabine/4457218.html)

Um den BER-Aufsichtsrat gibt es noch immer Streit. Vor allem Henkel und Müller sind sich uneinig über dessen zukünftige Gestaltung. Die Wahl eines neuen Vorsitzenden verzögert sich weiter.

STARTSEITE (/?REF=HOMEPAGE-COUNTER)

24 (http://w 4 (https://t Teilen (https://t



(/images/zhenkel/11631822/2-format43.jpg)

„Henkel will sich verstecken." Um den BER-Aufsichtsrat gibt es Streit, mittendrin der Innensenator (rechts). - FOTO: S. PILLICK/DPA

Bei der Definition der Berliner Flughafenpolitik hört man häufig die Worte „planlos" und „ziellos". Die nächste BER-Aufsichtsratssitzung (/berlin/diskussion-um-aufsichtsrat-das-ber-triebwerk-stottert-schon-wieder/11405030.html) wurde wie berichtet vom 8. Mai auf den 3. Juli verschoben (/berlin/ber-aufsichtsrat-wahl-des-wowereit-nachfolgers-erst-im-juli/11624940.html). Spätestens dann muss feststehen, ob Baustaatssekretär Engelbert Lütke Daldrup (SPD) (/berlin/muehlenfeld-folgt-auf-mehdorn-politische-dissonanz-um-ber-nachfolge/11413940.html)dem amtierenden Aufsichtsratschef und brandenburgischen Flughafenstaatssekretär Rainer Bretschneider nachfolgen wird. Und es sollte auch ein Nachfolger für Frank Henkel (/themen/frank-henkel/) gefunden sein. Der CDU-Innensenator ist wie der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) (/themen/michael-mueller/) Mitglied im Aufsichtsrat. Derzeit eint beide nur, dass sie den Aufsichtsrat verlassen wollen. Die erste Reihe der Politik sei offenbar „um Flughafenferne bemüht", sagte Steffen Zillich, parlamentarischer Geschäftsführer der Linken.

Müller will in die Gesellschafterversammlung wechseln. Dieses Gremium soll mehr Kompetenzen erhalten und sich künftig mit „politischen Fragen" wie zum Beispiel Finanzierung der BER-Baustelle befassen. Der Gesellschafterversammlung mit angehören sollen der Brandenburger Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) und Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU). Letzterem wird jedoch wenig Interesse an dieser Funktion nachgesagt. Der CSU-Politiker kümmere sich lieber „um Maut und seinen Münchner Flughafen", hieß es. Eine Stellungnahme des Verkehrsministeriums blieb am Montag aus.

Unabhängiger Experte im Gremium

SPD und CDU in Berlin wiederum haben sich verhakt: CDU-Parteichef Henkel war brüskiert, als er sehr kurzfristig erfuhr, dass sich Müller für Lütke Daldrup als seinen Nachfolger an der Spitze im Aufsichtsrat entschieden hatte. Für die SPD steht fest, dass auch für Henkel ein Staatssekretär zu folgen hat. So wurde der Name des Innenstaatssekretärs Bernd Krömer (CDU) ins Spiel gebracht.

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

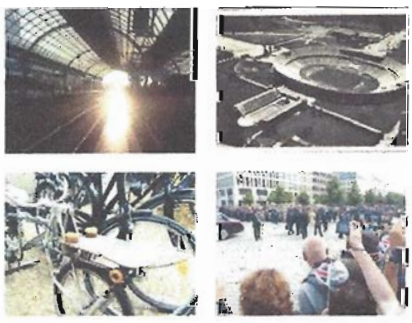
Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN



Das ärgerte Henkel. Er will nicht Krömer, sondern einen unabhängigen Experten in dem Gremium. Damit ist er auf Fraktionslinie. „Die politische Spitze gehört in die Gesellschafterversammlung, unabhängige Experten in den Aufsichtsrat. Eine Aufsichtsratsumbildung wäre eine gute Gelegenheit dafür", sagte der stellvertretende CDU-Fraktionschef Stefan Evers.

Drei Jahre BER-Debakel (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-drei-jahre-ber-debakel/11417020.html) (23 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-drei-jahre-ber-debakel/11

Wird eine politisch aufgewertete Gesellschafterversammlung den Aufsichtsrat von Entscheidungen entbinden? „Der Aufsichtsrat muss professionalisiert werden. Er braucht einen externen Vorsitzenden und ein zentrales Büro", forderte Piraten-Fraktionschef Martin Delius. Der Vorsitzende des BER-Untersuchungsausschusses (/berlin/alternative-sperenberg-mueller-sieht-ber-standort-als-geburtsfehler/11572774.html) erwartet, dass sich dieses Gremium auch mal mit anderen „Themen als nur die BER-Baustelle befasst". Das Controlling müsse extern und nicht im Auftrag der Gesellschafter erfolgen. Er könne den Mehrwert auch nicht erkennen, „wenn im Aufsichtsrat Staatssekretäre drin sind". Die politische Verantwortung würden Müller und Henkel tragen.

Haushaltsentwurf vor der Sommerpause

„Henkel will sich verstecken", sagte Grünen-Politiker Andreas Otto. Im Aufsichtsrat seien sowohl politisch Verantwortliche als auch Experten gefordert. Dass die Sitzung verschoben wurde, wertete Otto als „verheerendes Signal".

Immerhin dürfte die Finanzspritze von 1,1 Milliarden Euro gesichert sein. Die Brandenburger Landesregierung will ihren Anteil von rund 400 Millionen Euro aus dem Landeshaushalt als zinsloses Gesellschafterdarlehen bereitstellen. Auch der Berliner Anteil soll laut CDU-Finanzpolitiker Christian Goiny im Doppelhaushalt 2016/2017 abgebildet sein. Der Senat will seinen Haushaltsentwurf vor der Sommerpause vorlegen.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Gaswerk in Frankreich angegriffen: François Hollande: „Das war ein Anschlag terroristischer Natur" (/politik/gaswerk-in-frankreich-angegriffen-francois-hollande-das-war-ein-anschlag-terroristischer-natur/11973606.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nieder (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)

zur Startseite (/)

7 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 24 (http://w 4 (https://t Teilen (https://c

Das könnte Sie auch interessieren



Der neue Bundesliga-Spielplan

Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg

Der neue Bundesliga-Spielplan ist da. Das Eröffnungsspiel steigt in München, Hertha beginnt und beendet die Saison auswärts.

(http://www.tagesspiegel.de/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)
„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)
Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)
Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)
Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

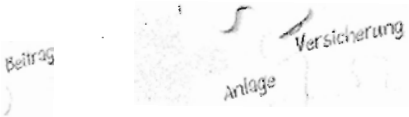
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

14.04.15

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



FLUGHAFEN BER 14.04.2015

Brandenburg schenkt dem Flughafen kein Geld mehr

Von Jan Thomsen



Ende 2017 sollen alle Kabel auf dem Flughafen BER ordentlich verlegt sein. Foto: Berliner Zeitung/Markus Wächter

POTSDAM – Kredit statt Zuschuss: Rot-Rot geht bei der Finanzierung des BER einen anderen Weg als Berlin und der Bund.

Twittern 2 Empfehlen 10 g+1 0 per Mail Drucken

Es ist kein Geschenk, sondern offiziell nur eine Leihgabe: Das Land Brandenburg, regiert von Rot-Rot, will dem Flughafen BER nicht mehr wie bisher Geld aus dem Landeshaushalt überweisen, damit er endlich fertig wird. Es soll, zumindest vorerst, nur ein Kredit sein – den die Flughafengesellschaft zurückzahlen müsste. Dies kündigte Finanzminister Christian Görke (Linke) am Dienstag in Potsdam an, nachdem das Kabinett einen entsprechenden Beschluss gefasst hatte. Dass ein solcher Kredit, genannt Gesellschafterdarlehen, tatsächlich einmal zurückgezahlt wird, bezweifelt allerdings nicht nur die

DOSSIERS

»East Side Gallery »Treptow-Köpenick
»Energietisch »Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



Opposition im Potsdamer Landtag.

Brandenburg geht mit diesem Manöver einen Sonderweg. Berlin und der Bund nämlich, die beiden anderen Anteilseigner der Flughafengesellschaft FBB, wollen den zusätzlichen Finanzierungsbedarf für die Fertigstellung des neuen Flughafens in Höhe von insgesamt 1,1 Milliarden Euro direkt aus ihren Etats zahlen, als Zuschuss zur Erhöhung des Eigenkapitals der FBB. Das Geld, längst verplant für den Bau, wäre damit in jedem Fall weg. Finanzminister Görke erklärte nun, Brandenburgs Variante schone „den Steuerzahler weitestgehend" und vertraue auf die künftige wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des BER.

Verschwiegener Minister

Technisch funktioniert das so: Das Land bildet per Parlamentsbeschluss ein sogenanntes Sondervermögen, also eine Extrakasse mit eigener Buchführung. Verbürgt vom Land, kann dieses Sondervermögen Kredite zu sehr günstigen Konditionen auf dem Kapitalmarkt aufnehmen. Die Zinssätze für staatlich verbürgte Kredite liegen laut Görke derzeit bei 0,6 bis 0,8 Prozent, dies ist deutlich günstiger als die Konditionen, die die FBB derzeit erhält. Wie viel günstiger, wollte der Minister mit Verweis auf das Betriebsgeheimnis der FBB nicht sagen.

Die Flughafengesellschaft würde bei diesem Sondervermögen einen Kredit in gleicher Höhe aufnehmen. Und sie muss zunächst nicht einmal die günstigen Zinsen zahlen, denn die schießt das Land vor. Görke sagte, es sei realistisch, dass der Flughafen „in fünf bis sieben Jahren" den Kredit samt Zinsen zurückzahlen könne. Brandenburgs Anteil am Zusatzbedarf von 1,1 Milliarden Euro beträgt 409 Millionen Euro, ebenso wie für Berlin, beide Länder halten 37 Prozent der FBB-Anteile. Der Bund mit seinem Anteil von 26 Prozent würde rund 282 Millionen Euro übernehmen. Insgesamt würde der Flughafen, der Ende 2017 eröffnen soll, damit 5,4 Milliarden Euro kosten, berechnet noch ohne Erweiterung. Mit dem Geld aus dem Sondervermögen, sagte Görke, müsste die Flughafengesellschaft bis zur Inbetriebnahme des BER auskommen. „Davon gehe ich aus."

Berlin und der Bund seien mit Brandenburgs Weg einverstanden, so Görke. Ein Beschluss der drei Gesellschafter folge in Kürze. Die Opposition aus CDU und Grünen in Brandenburg kritisierten die geplante Finanzierung als „Schattenhaushalt". Ein solches Darlehen würde erfahrungsgemäß nach einer Schamfrist in einen Eigenkapitalzuschuss umgewandelt, sagte der Grünen-Fraktionschef Axel Vogel. Die CDU warnte vor einer Überschuldung der FBB.


Tegel in vollem Betrieb
Mitglieder im BER-Untersuchungsausschuss
Flughafenchef Rainer Schwarz
Skurriles vom Flughafen Berlin Brandenburg

DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOB MARKT

Jobs

z.B. Koch

Ort:

Berlin

z.B. Berlin

Umkreis

10 km

Jobs suchen!

Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

Diskutieren Sie mit!

AUTOR



Jan Thomsen
Lokalredakteur

Empfehlen Teilen 10 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

VIDEO-EMPFEHLUNGEN

powered by <>veeseo

SERVICEINFOS

Wissenswertes

13.04.15

13.04.2015 17:00 Uhr Kommentare: 2

Nach dem Rückzug von Transparency International

Flughafengesellschaft lässt Aufträge weiter extern prüfen

Von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)

Der Rückzug von Transparency International aus dem BER hat keine Auswirkungen. Der BER-Chef Karsten Mühlenfeld veröffentlichte dies in seinem ersten Bericht.

1 (http://ww 3 (https://t Teilen (https://r



(/images/heprodimagesfotos83120150413ber-jpg/16249342-format43.JPG)

Schilderwald ohne Bus. Am künftigen Hauptstadtflughafen sind die Haltestellen noch verwaist. - FOTO: DPA / PATRICK PLEUL

OHNE FOLGEN

Der mit den Korruptions-Affären begründete Rückzug von Transparency International (TI) (/berlin/ausstieg-von-transparency-international-beim-ber-fahnenflucht-oder-spektakulaerer-warnruf-gegen-bestechung/11620748.html) aus dem BER hat keinerlei Auswirkungen. Das geht aus dem aktuellen Sachstandsbericht BER hervor, den die Flughafengesellschaft vor Kurzem veröffentlicht hat. Es ist der erste Bericht des neuen BER-Chefs Karsten Mühlenfeld (/berlin/neuer-ber-chef-karsten-muehlenfeld-mehdorns-nachfolger-startet-leise/11513206.html).

MÜHLENFELDS BERICHT

Der BER-Chef kündigt darin die nahtlose Fortführung des mit dem Know-How von Transparency eingeführten Anti-Korruptions-Systems am Flughafen an. Damit wird der Rückzug der Organisation zu einem rein symbolischen Akt, der allerdings einiges Aufsehen in der Öffentlichkeit mit sich gebracht hatte.

BEWÄHRTE PRAXIS

Die Flughafengesellschaft werde „die Integritätsverträge"mit den Baufirmen, die sich bei Aufträgen auf eine saubere Praxis verpflichten, „auch unabhängig von einer Beteiligung von Transparency" weiterführen, heißt es. Die Zusammenarbeit mit dem externen Beobachter, der die Auftragsvergaben prüft, werde fortgesetzt.

DER EXPERTE

Das betrifft den Kern des bisherigen Integritätspaktes mit TI: Es handelt sich um den Transparency-Experten und früheren Senatsbeamten Professor Peter Oettel, der seit 2005 die Vergabe von Aufträgen am BER untersucht. Oettel hatte mehrfach Verstöße der Flughafengesellschaft bei der Auftragsvergabe moniert.

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black

SHOPPING HIGHLIGHTS

INNOVA HOME
Küchen | Haushaltsgeräte | Bäder
Möbel | Unterhaltungselekronik | Schuhe
(/http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

Berlin-Tiergarten: Straße des 17. Juni drei Wochen gesperrt (/berlin/berlin-tiergarten-strasse-des-17-juni-drei-wochen-gesperrt/11968538.html)

BILDER - BERLIN






schließen :x

Auch interessant

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Gaswerk in Frankreich angegriffen: François Hollande: „Das war ein Anschlag terroristisch (/politik/gaswerk-in-frankreich-angegriffen-francois-hollande-das-war-ein-anschlag-terroris natur/11973606.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nie (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)
AC/DC im Olympiastadion in Berlin: Einfach, gut (/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)



Piraten-Mitbegründer Florian Bischof...

Der Mitbegründer der Piratenpartei Deutschland, Florian Bischof, ist gestorben. Er war 2009 Direktkandidat zum... **mehr...**

powered by plista (http://www.plista.com/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=p d_plista)

mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

zur Startseite (/)

2 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/) 1 (http://w 3 (https://h Teilen (https://c

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)

„Habe ich denn allein gejubelt?“: Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)

Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)

Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)

Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/therr
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Das könnte Sie auch interessieren



An 50-Euro-Frage gescheitert

Tanja Fuß macht Günther Jauch Vorwürfe

Die Modedesignstudentin war am 15. Juni beim RTL-Quiz gescheitert. Jetzt sagt Tanja Fuß, Moderator Jauch habe sie der Quote...

(http://www.tagesspiegel.de/medien/an-50-euro-frage-gescheitert-tanja-fuss-macht-guenther-jauch-vorwuerfe/11957742.html)



AC/DC im Olympiastadion in Berlin

Einfach, gut

Ein letztes Mal jaulen die leeren Saiten der Gitarre zum Ende des Abends. Es könnte ein Abschied sein. AC/DC ackern sich vor...

(http://www.tagesspiegel.de/kultur/ac-dc-im-olympiastadion-in-berlin-einfach-gut/11972408.html)



Queen Elizabeth II. in Deutschland

Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede

Beim Staatsbankett forderte die Queen am Abend, sich gemeinsam um Europa zu bemühen. Am Donnerstag ist die Monarchin in...

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)



Wegen Protest vor Parteizentrale

SPD stellt Strafanzeige gegen Greenpeace

Greenpeace protestierte mit einem umstrittenen Plakat vor dem Willy-Brandt-Haus. Nun zieht die SPD Konsequenzen.

(http://www.tagesspiegel.de/politik/wegen-protest-vor-parteizentrale-spd-stellt-strafanzeige-gegen-greenpeace/11973394.html)

powered by plista (http://www.plista.com/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

2 Kommentare

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

11.04.15

18:29 Uhr Kommentare: 5 |

Ausstieg von Transparency International beim BER

Fahnenflucht oder spektakulärer Warnruf gegen Bestechung?

von Ralf Schönball (/schoenball-ralf/5265114.html)



(/images/heprodimagesfotos83120150411dc-26240-jpg/11620752/5-format43.JPG)

Am BER hat es sich ausgekuschelt. - FOTO: THILO RUCKEIS

Transparency International steigt beim BER aus. Was bedeutet das? Die Korruptionsbekämpfer erklären, wieso sie von der Flughafenleitung enttäuscht waren – die weist die Vorwürfe zurück.

Sympathien haben sie mit dieser einsamen Entscheidung nicht gewonnen, die aufrechten Kämpfer gegen die Korruption: Deren einseitige Kündigung des Paktes mit der Flughafengesellschaft (/berlin/wegen-korruptionsvorwuerfen-transparency-checkt-am-beraus/11552286.html), der immerhin mehr als zehn Jahre bestanden hatte, sehen Mitglieder des Berliner Untersuchungsausschusses zur Aufklärung des Chaos am Pannen-Airport (/berlin/die-chronik-einer-blamage-1-000-tage-seit-der-nichteroeffnung-des-ber/11429764.html) fast schon als Fahnenflucht. Transparency International dagegen begründete seinen Schritt mit einer Art Vertrauensbruch: Wie sollte man sich noch als „Partner" der Flughafengesellschaft begreifen, wenn diese schlicht nicht informiere über dort eingehende Schreiben voller Hinweise auf Bestechungsversuche?

Ende März war die Bombe geplatzt: In einem Schreiben an BER-Chef Karsten Mühlenfeld hatte Gisela Rüß, bei Transparency International zuständig für den „Integritätspakt" mit der Großbaustelle, die Reißleine gezogen.

Transparency sehe keine Möglichkeit mehr, Verantwortung für die Vorgänge am BER zu übernehmen. Von dem anonymen Brief, der bereits im Juni des Jahres 2013 beim BER eingegangen war, hatte Rüß erst in diesem Jahr aus den Medien erfahren. Hätte sie davon früher gewusst, dann hätte man darauf gedrungen, die Staatsanwaltschaft einzuschalten, sagt Rüß. Die Flughafengesellschaft unterließ das zunächst. Erst nachdem ein zweites, konkreteres Schreiben einging, wurden die Ermittler eingeschaltet. Und auch von diesem Schreiben erfuhren die Korruptionsbekämpfer erst spät. Zu wenig Transparenz für Transparency – deren Frontfrau zog die Reißleine.

BER zeigt sich über Ausstieg "verwundert"

„Schnell runter vom sinkenden Schiff, das ist eine Form des Selbstschutzes" sagt Stefan Evers (CDU), Mitglied des BER-Untersuchungsausschusse (/berlin/alternative-sperenberg-mueller-sieht-ber-standort-als-geburtsfehler/11572774.html)s. Besser als mit einem „lauten Knall" auszusteigen, hätten die Korruptionsbekämpfer erst mal die Zuständigkeiten prüfen sollen: Waren sie überhaupt geholt worden, um solche Fälle aufzuarbeiten – oder war das nicht eher die Aufgabe des Compliance-Beauftragten beim BER, der für die Einhaltung von Richtlinien und Regeln im Unternehmen zuständig ist?

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-c

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Polizeieinsatz in Friedrichshain: Scharmützel um "Lagerfeuer" in Rigaer Straße (/berlin/polizei-justiz/polizeieinsatz-in-friedrichshain-scharmuetzel-um-lagerfeuer-in-rigaer-strasse/11622698.html)

Drei BVG-Busse verunglückt : Passagiere gegen Haltestangen geschleudert (/berlin/polizei-justiz/drei-bvg-busse-verungluekt-passagiere-gegen-haltestangen-geschleudert/11622142.html)

Radfahrer in Mitte verletzt: In voller Fahrt gegen Pkw auf Radspur geprallt (/berlin/polizei-justiz/radfahrer-in-mitte-verletzt-in-voller-fahrt-gegen-pkw-auf-radspur-geprallt/11622104.html)

Berlin-Neukölln: Verdacht auf Brandstiftung nach zwei Kellerbränden (/berlin/polizei-justiz/berlin-neukoelln-verdacht-auf-brandstiftung-nach-zwei-kellerbraenden/11621724.html)

Marzahn-Hellersdorf: Spielhalle mit Schusswaffe und Baseballschläger überfallen (/berlin/polizei-justiz/marzahn-hellersdorf-spielhalle-mit-schusswaffe-und-baseballschlaeger-ueberfallen/11622216.html)

BILDER - BERLIN







Der BER wiederum griff nach dem Alleingang von Transparency zu der Sprachregelung, die sonst auch schon mal als Ausdruck von Missbilligung verwendet wird: „Verwundert" sei man über den Schritt. Und man hätte erwartet, dass Transparency sich vor einer solchen Entscheidung mit den BER-Verantwortlichen in Verbindung gesetzt hätte.

Transparency: Zeitdruck machte BER anfälliger für Bestechung

War der Rückzug also die Überreaktion beleidigter Gutmenschen, die um das Reinheitsgebot ihres Engagements fürchten? Wer eine Antwort auf diese Frage sucht, muss ins schicke Scheunenviertel in Mitte. Dort, in der Alten Schönhauser Straße, befindet sich das Büro von Transparency im ersten Stock eines verwitterten Wohnhauses. Viel Geld ist nicht: Spender finanzieren Transparency und sogar Vorstandsmitglieder wie Gisela Rüß spenden ihre Arbeitskraft, denn Geld gibt es für den Job nicht. Braucht sie auch nicht, denn die frühere Ministerialrätin aus Bonn hat ja ihre Pension – und jahrelange Erfahrungen bei der Korruptionsbekämpfung.

Beim Innenministerium in Potsdam knüpfte sie unter Jörg Schönbohm Netzwerke gegen die Korruption und verfasste eine Richtlinie zur Korruptionsprävention, die per Kabinettbeschluss in Kraft trat. Auch in Rumänien war sie als Beraterin gefragt, wobei man die Dinge dort grundlegender anpacken muss: „Denn dort ist es nicht ungewöhnlich, dass man eine Anzeige erstattet, wenn man Schmiergeld bezahlt hat, aber die dafür vereinbarte Gegenleistung nicht erhält", sagt Rüß.



Der heutige Flughafen Schönefeld SXF entstand in der Nachkriegszeit auf dem ehemaligen Gelände des Flugzeugbauer Henschel und wurde nach und nach zum Zentralflughafen der DDR... - FOTO: IMAGO

Abgehärtet müsste sie also sein, die drahtige Vorstandsdame, warum also die dünnhäutige Reaktion im Fall des Flughafens? „Wir hatten bereits Ende 2012 Hinweise darauf, dass das mit dem Vergaberecht am BER nicht mehr ganz so genau genommen wird", sagt sie. Damals wuchs der Zeitdruck immens und das Projekt sei deshalb anfälliger für Bestechlichkeit geworden. Das liege in der Logik des Termindrucks (/berlin/die-chronik-einer-blamage-1-000-tage-seit-der-nichteroeffnung-des-ber/11429764.html) und sei keineswegs eine Besonderheit am BER: Firmen, die von Fristen und Zwängen ihres Auftraggebers wissen, sind schon mal versucht, einen „Aufschlag" für besonders prompte Erledigungen von Arbeiten zu fordern.

Vor diesen Gefahren habe Transparency ausdrücklich gewarnt – von den anonymen Hinweisen auf die Korruptionsvorgänge am BER trotzdem nichts erfahren. „Seitdem fühlen wir uns nicht mehr als Partner ernst genommen", sagt Rüß. „Vielleicht hätten die Dinge einen anderen Lauf genommen, wenn wir davon gewusst hätten". Weil die Ermittler früher eingeschaltet worden wären. Und weil man Konsequenzen aus dieser Erfahrung hätte ziehen können.

Flughafengesellschaft weist Vorwürfe zurück

Die Flughafengesellschaft weist das zurück. Dass „die sichtbare Ernsthaftigkeit aller Beteiligten" beim Kampf gegen die Korruption fehle, sei falsch. Es gebe „Integritätsverträge" mit den Baufirmen, die unter Beteiligung von Transparency entstanden, diese würden auch fortgeführt, ebenso wie die Zusammenarbeit mit dem externen Beobachter, der die Auftragsvergaben prüft. Man unterstütze außerdem die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft.

Dass der Austausch über diesen Fall zu den Absprachen mit Transparency zur Integrität gehört – und nicht das alleinige Thema des Compliance-Beauftragten ist – steht für Rüß außer Frage. Zumal das „Monitoring" der vergebenen Aufträge, also die Überprüfung der auf der Baustelle abgewickelten Geschäfte, das eine „Standbein" sei, auf dem die Kooperation fußte. Das zweite sei die Ausgestaltung der Ausschreibungen. Naiv sei es anzunehmen, jeder Fall von Korruption könne verhindert werden. Allenfalls „Stichproben" seien bei der Prüfung von Aufträgen möglich. Außerdem könne der Rahmen so gestaltet werden, dass Bestechung beschwerlich ist. „In der Anfangszeit hat das auch durchaus gut funktioniert", sagt Rüß.

VIDEO ZUM ARTIKEL:

Vertrauen ist Voraussetzung für Korruptionsbekämpfung

Nur am Ende eben nicht mehr. Dass der Ausstieg nur die Folge der konkreten Bestechungsversuche ist, weist Rüß zurück. Dann dürfte man das Instrument erst gar nicht anwenden. Es sei vielmehr die Frage, wie man damit umgeht. Zumal man umso



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» **zum Mediacenter (/mediacenter/)**

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Hundeverbot am Schlachtensee: "Menschen mit Hund verschärfen Konfliktlage" (/berlin/bezirke/zehlendorf/hundeverbot-am-schlachtensee-menschen-mit-hund-verschaerfen-konfliktlage/11602106.html)

Politische Mitbestimmung in Berlin: Senat gegen mehr Bürgerbeteiligung (/berlin/politische-mitbestimmung-in-berlin-senat-gegen-mehr-buergerbeteiligung/11599912.html)

Insolvenz von "Bread and Butter" in Tempelhof: Berlin verpasste vorzeitigen Ausstieg aus Geheimvertrag (/berlin/insolvenz-von-bread-and-butter-in-tempelhof-berlin-verpasste-vorzeitigen-ausstieg-aus-geheimvertrag/11597094.html)

Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)

Asylpolitik in Berlin: Kritik an „Chaos" bei Flüchtlingsaufnahme in Berlin (/berlin/asylpolitik-in-berlin-kritik-an-chaos-bei-fluechtlingsaufnahme-in-berlin/11597268.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4166410516001?lightbox=1&sidebar=main)
"Andrew Keen: Social Media machen uns einsam"
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4160827
Gedenken an ermordete Sinti und Roma

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/therm
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?**



(http://video.tagesspiegel.de/4085522901001)

BERLIN | 28.02.2015 | 1:26 MIN

1.000 Tage ohne BER-Eröffnung – Besuch auf dem Pannenflughafen (http://video.tagesspiegel.de/4085522901001)

mehr entdeckt, je genauer man hinsieht. Deshalb auch das Missverständnis über die Statistiken zur Korruption: Im Kampf gegen dieselbe mache ein Land nicht zwangsläufig deshalb Fortschritte, weil weniger Vorfälle aktenkundig sind – „das kann auch daran liegen, das weniger hingesehen wird". Voraussetzung für eine Koalition gegen Korruption sei aber, dass die Partner einander Vertrauen.

Nach der Aufkündigung des Paktes am BER denkt Transparency grundsätzlich über dieses Instrument nach. Beim Bau eines Klinikums in Bremen und einem in Hannover habe es sich zwar bewährt und auch bei der Sanierung von Plattenbauten durch die Howoge. „Für den Flughafen ist es in der jetzigen Form wohl nicht mehr geeignet", sagt Rüß. „Aber deshalb versinkt dieser jetzt ja nicht in Korruption". Zumal Korruption beileibe nicht das größte Problem des BERs sei – sondern das Baustellen-Management.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Kostendruck bei den Airlines: Piloten-Sprecher: Fliegen wird unsicherer (/politik/kostendruck-bei-den-airlines-piloten-sprecher-fliegen-wird-unsicherer/11622940.html)
Wieder schwere Gewalttat am Alex: Mann durch Stich in den Bauch lebensgefährlich verletzt (/berlin/wieder-schwere-gewalttat-am-alex-mann-durch-stich-in-den-bauch-lebensgefaehrlich-verletzt/11623106.html)
Washington: US-Kongressgebäude nach Schüssen abgesperrt (/politik/washington-us-kongressgebaeude-nach-schuessen-abgesperrt/11623116.html)
Nach Terroranschlag: Kenia will weltgrößtes Flüchtlingslager schließen (/politik/nach-terroranschlag-kenia-will-weltgroesstes-fluechtlingslager-schliessen/11623092.html)

5 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 826 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» **Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-guten-morgen-berlin/9119684.html.)**

Tweet to @stadtleben

Das könnte Sie auch interessieren



Video

Sex mit Falten: Senioren-Pornos fürs...

(http://videos.tagesspiegel.de/4164993829001)



Video

Simone Thomalla wird 50

(http://videos.tagesspiegel.de/4164993829001)



Berlin-Schmargendorf

Ehepaar trickst "Enkeltrick"-Betrüger aus

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/schmargendorf-ehepaar-trickst-enkeltrick-betrueger-aus/11621052.html)



Airbnb und die Wohnungsknappheit in Berlin

Angriff auf den Mietmarkt

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/airbnb-und-die-wohnungsknappheit-in-berlin-angriff-auf-den-mietmarkt/11620912.html)

powered by plista (http://www.plista.com/de?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

Tagesspiegel lokal



(http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)

Kreuzberg Blog

Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.

» **Zum Kreuzberg Blog (http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)**

5 Kommentare

» Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

von lionfood (/sse/lionfood) | 11.04.2015 19:14 Uhr

Bestechung ganz oben

Es heißt immer, BER brauche mehr Geld, weil ja alles verspätet ist und am Bau gepfuscht wurde. Ok, kann man vorschießen, das Geld, damit der bau fertig wird.

Was aber bislang völlig fehlt, ist eine Ankündigung oder Schätzung, wieviel Geld von den Firmen, die gepfuscht haben eingeklagt werden soll. Allein der Branschutz von Siemens sollte ne halbe Milliarde bis Milliarde an Schadensersatz bringen.

Kein Politiker, egal welcher Partei, nicht der Bund, nicht das Land (bzw. die beiden Länder) im Aufsichtsrat, haben sich bisher irgendwie erkennbar bemüht, selbstverständlich die Kosten für den Fpusch von den Unternehmen einzuklagen, plus die daraus entstandenen Folgekosten.

Die müssen alle bestochen worden sein. Kein normaler Mensch würde Handwerker und Unternehmen bezahlen oder diese nicht verklagen, die was Pfusch abliefern.

Kein einziges Wort zum Thema Schadensersatzklagen.

Die Bestechung muss parteiübergreifend und enorm sein.

Vermutlich isses für Siemens billiger 20 Politiker einzukaufen, als ne Milliarde Schadensersatz für die Branschutzanlage zu zahlen.

antworten

von jimknopf (/sse/jimknopf) | 11.04.2015 18:51 Uhr

Die

Frage ist hier doch, wie eine Zusammenarbeit mit einer NGO zu gestalten ist. TI hat sicher in diesem Thema hohe Kompetenz und Erfahrung. Allerdings hat die Flughafengesellschaft sowohl eine interne Revision als auch eine Compliance Abteilung - wie diese besetzt sind, weiß ich nicht. Zu deren Aufgaben gehört die Korruptionsprävention. Wenn dies in der Vergangenheit nicht geklappt hat, haben diese Abteilungen versagt und sollten auf ihre Effektivität überprüft und personell neu besetzt werden. TI sollte sich darauf konzentrieren, ein vernünftiges internes Kontrollsystem einzuführen. Dazu gehören eine durchgehende Anwendung des 4 Augen Prinzips und ein strikte Funktionstrennung. In jeden korrptionsanfälligen Prozess lassen sich Kontrollpunkte einführen, deren Beachtung die Gefahr der Bestechung stark reduziert. Eine permanente Einbindung von TI in die Beschaffungsprozesse ist m.E. nicht erforderlich

1 Antwort anzeigen

antworten

von gcreptile (/sse/gcreptile) | 11.04.2015 18:45 Uhr

Großprojekte

Ein Grund für den ständigen Ruf nach neuen Großprojekten wie z.B. auch Olympia, ist wohl, dass da eine ganze Menge offene Hände bereit stehen, um den goldenen Regen aufzufangen. Ich habe das Gefühl dass beim BER an jeder Stelle und unter allen Umständen Bestechungsgelder geflossen sind. Am Ende blickt keiner durch, keiner ist verantwortlich, die Party geht weiter. Würde mich nicht wundern, wenn der BER absichtlich so fehlerhaft gebaut wurde, damit die verlängerte Bauzeit noch mehr Korruption kreiert.

antworten

von caveman22 (/sse/caveman22) | 11.04.2015 08:53 Uhr

Vertrauen und BER ist wie Feuer und Wasser.

Die dort aufzuzählen, die nichts mit Korruption zu tun haben, ist kürzer.

antworten

alle Antworten anzeigen

Kommentar schreiben



(/berlin/bezirke/kudamm-blog/)
Ku'damm-Blog
Alle reden vom neuen Aufschwung am berühmten Berliner Kurfürstendamm. Wir zeigen die Fortschritte, aber auch Schattenseiten der Entwicklung in der westlichen Innenstadt und stellen die Menschen dort vor. Machen Sie mit beim Ku'damm-Blog!

» **Zum Ku'damm-Blog (/berlin/bezirke/kudamm-blog/)**



(/berlin/bezirke/pankow-blog/)
Pankow-Blog
Pankow boomt. Das Gebiet nördlich vom Prenzlauer Berg wächst rasant. Zu DDR-Zeiten lebten hier vor allem Diplomaten, Funktionäre und Künstler; nun kommen Familien aus dem Prenzlauer Berg hinzu. Eine interessante Mischung. Wir berichten, wie sich das alte Pankow verändert und wer es verändert. Und wir erzählen Geschichten aus der Zeit vor 1989. Die sind spannender als jeder Krimi.

» **Zum Pankow-Blog (/berlin/bezirke/pankow-blog/)**



(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/wedding/)
Wedding Blog
Der Wedding lebt. Nur wie? Finden wir es heraus, gemeinsam. Wir: die Leser und die Journalisten des Tagesspiegels. Wir schreiben: Ein Blog über den Wedding. Den alten. Den neuen. Den guten. Den schlechten. Und den dazwischen. Früher Bezirk, bis heute Ereignis. Machen Sie mit beim Wedding Blog!

» **Zum Wedding Blog (http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/wedding/)**



(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/zehlendorf/)
Zehlendorf Blog
Zehlendorf – fein, langweilig, reich? Denkste! Wir hinterfragen gemeinsam mit Jugendlichen, Erwachsenen, Prominenten Klischees und schreiben spannende Geschichten aus dem Stadtteil: über Menschen, lokale Politik und ein Lebensgefühl mit Wasser und Wald. Schreiben Sie mit am Zehlendorf Blog!

» **Zum Zehlendorf Blog (http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/zehlendorf/)**

SERVICE

07.04.15

07.04.2015 09:26 Uhr Kommentare: 61 |

Politische Mitbestimmung in Berlin

Senat gegen mehr Bürgerbeteiligung

Von Ulrich Zawatka-Gerlach (/zawatka-gerlach-ulrich/6047336.html)



(/images/reprodimagesfotos83120150407dc-24839-jpg/11599926/3-format43.JPG)

Frei bleibt frei. Der Volksentscheid zur Bebauung des Tempelhofer Felds 2014 war eine Niederlage für den Senat. - FOTO: DORIS SPIEKERMANN-KLAAS

Laut Koalitionsvertrag wollte die rot-schwarze Koalition die Bürger stärker politisch einbinden. Doch jetzt lehnt sie gleich mehrere entsprechende Vorstöße der Opposition rundweg ab.

128 (http://w 87 (https://t 5 (https://r

Der Senat hält nichts davon, dass die Bürger mehr als bisher auf politische Entscheidungen Einfluss nehmen. Die bestehenden plebiszitären Elemente hätten sich in der Praxis bewährt, es gebe „gegenwärtig keine Veranlassung zu grundlegenden Änderungen", heißt es in einer Stellungnahme der rot-schwarzen Landesregierung zu einem Parlamentsantrag der Opposition. Diese Position von SPD und CDU steht in krassem Widerspruch zu ihrer erklärten Absicht, die Bürgerbeteiligung zu stärken. Das zeigt ein Blick in die 2011 geschlossene Koalitionsvereinbarung (/berlin/koalitionsvertrag-auszug-aus-dem-originaltext/11599906.html), die bis 2016 gilt.

Grüne, Linke und Piraten fordern unter anderem eine Zusammenlegung von Volksentscheiden (/berlin/volksentscheide-in-berlin-die-direkte-demokratie-kostet-millionen/11192724.html) mit allgemeinen Wahlen, wenn die Initiatoren der Abstimmung dies verlangen. Außerdem solle es möglich sein, Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, auch Gesetze, durch ein „Einspruchsreferendum" der wahlberechtigten Bürger aufzuheben. Ein weiterer Vorschlag der Opposition: Das Landesparlament kann den Berlinern, wenn mindestens 75 Prozent der Abgeordneten dies wollen, „einen Gegenstand der politischen Willensbildung zur verbindlichen Entscheidung vorlegen".

SPD-Fraktionschef argumentierte kürzlich noch für mehr Mitbestimmung

Diese Idee griff der SPD-Fraktionschef Raed Saleh kürzlich in einem Beitrag für den Tagesspiegel (/berlin/spd-fraktionschef-saleh-zu-volksentscheiden-keine-angst-vor-demokratie/11540576.html) auf. „Wer wird in Zukunft noch dagegen sein, das Volk bei wichtigen Großprojekten zu befragen?", schrieb Saleh (/themen/raed-saleh/). Als Beispiele nannte er den Ringschluss bei der Stadtautobahn und die Privatisierung öffentlicher Unternehmen. Die Politik könne mutig sein und selbst das Votum der Bevölkerung zu Richtungsentscheidungen einholen. In der Stellungnahme der Regierung zum Oppositionsantrag ist dieser Mut nicht erkennbar: „Der Senat sieht gegenwärtig kein Erfordernis für die Einführung verbindlicher Parlamentsreferenden."

Tempelhofer Feld - Impressionen (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-tempelhofer-feld-impressionen/9315626.html) (31 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-tempelhofer-feld-impressi

Keine Volksentscheide an Wahlterminen

Tagesspiegel-Checkpoint

Grimme Online Award PREISTRÄGER 2015

Der **Berlin-Newsletter „Checkpoint"** von Tagesspiegel-Chefredakteur **Lorenz Maroldt** ist **Preisträger des Grimme Online Awards 2015**. Der werktägliche Newsletter gibt einen pointierten Überblick über alles, was in Berlin läuft. Melden Sie sich jetzt hier an:

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Wine in Black.

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Friedrichshain-Kreuzberg in Berlin: Bezirksamt will Kifferausweis einführen (/berlin/polizei-justiz/friedrichshain-kreuzberg-in-berlin-bezirksamt-will-kifferausweis-einfuehren/11974144.html)

Prenzlauer Berg: Fahrgast versucht Taxi zu stehlen (/berlin/polizei-justiz/prenzlauer-berg-fahrgast-versucht-taxi-zu-stehlen/11973348.html)

Berlin-Hellersdorf: Holzkreuz an Kirche in Brand gesteckt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-holzkreuz-an-kirche-in-brand-gesteckt/11972768.html)

Berlin-Kreuzberg: Asiamarkt ausgeraubt (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-asiamarkt-ausgeraubt/11972600.html)

Tankstelle in Berlin-Hellersdorf überfallen: Räuber stiehlt Geld, Zigaretten und Tiefkühlpizzen (/berlin/polizei-justiz/tankstelle-in-berlin-hellersdorf-ueberfallen-raeuber-stiehlt-geld-zigaretten-und-tiefkuehlpizzen/11972590.html)

BILDER - BERLIN



Abgelehnt wird auch eine rechtliche Verpflichtung, Volksentscheide auf Wahltermine zu legen. Obwohl die erfolgreiche Volksabstimmung zum Tempelhofer Feld (/themen/tempelhofer-feld/), die gemeinsam mit der Europawahl im Mai 2014 stattfand, sogar zu einer höheren Wahlbeteiligung führte. Der Senat hält auch nichts von „Einspruchsreferenden", mit denen Entscheidungen des Parlaments gekippt werden können. Dies widerspreche dem Leitbild der repräsentativen Demokratie, dafür gebe es „im Land Berlin keinen Bedarf".

Keine Rückstellung von Entscheidungen für Volksbegehren

Der Senat ist auch nicht bereit, im Zuge eines Volksbegehrens die zur Abstimmung stehende Entscheidung zurückzustellen, bis das Ergebnis des Volksentscheids feststeht. Die Begründung: „Ein praktisches Bedürfnis für ein – unter Umständen mehrmonatiges – Handlungsmoratorium" sei auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen nicht erkennbar. Außerdem wäre dies eine „unverhältnismäßige Einschränkung der Entscheidungsbefugnisse der Exekutive.

Keine Senkung des Wahlalters bei Abgeordnetenhauswahlen

Abgeblockt wird auch die Forderung der Opposition, das Wahlalter bei den Abgeordnetenhauswahlen auf 16 Jahre zu senken. In Hamburg und Bremen, Brandenburg und Schleswig-Holstein wird das schon praktiziert. Aber in Berlin stehe dies „gegenwärtig nicht auf der politischen Tagesordnung", steht in der Stellungnahme des Senats.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Friedrichshain-Kreuzberg in Berlin: Bezirksamt will Kifferausweis einführen (/berlin/polizei-justiz/friedrichshain-kreuzberg-in-berlin-bezirksamt-will-kifferausweis-einfuehren/11974144.html)
Gesundheitspolitik in Berlin: Beamte sind im Schnitt 40 Tage krank (/berlin/gesundheitspolitik-in-berlin-beamte-sind-im-schnitt-40-tage-krank/11971286.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nieder (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)
Früherer Bundestagskandidat in Berlin-Friedrichshain: Piraten-Mitbegründer Florian Bischof gestorben (/berlin/frueherer-bundestagskandidat-in-berlin-friedrichshain-piraten-mitbegruender-florian-bischof-gestorben/11972944.html)
Mit Sabine Christiansen: Klaus Wowereit plaudert auf dem Kreuzfahrtschiff (/berlin/mit-sabine-christiansen-klaus-wowereit-plaudert-auf-dem-kreuzfahrtschiff/11973032.html)

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Gaswerk in Frankreich angegriffen: François Hollande: „Das war ein Anschlag terroristischer Natur" (/politik/gaswerk-in-frankreich-angegriffen-francois-hollande-das-war-ein-anschlag-terroristischer-natur/11973606.html)
Friedrichshain-Kreuzberg in Berlin: Bezirksamt will Kifferausweis einführen (/berlin/polizei-justiz/friedrichshain-kreuzberg-in-berlin-bezirksamt-will-kifferausweis-einfuehren/11974144.html)
Die Queen in Berlin und auf Deutschlandreise: Elizabeth II. legt Kranz in Bergen-Belsen nieder (/berlin/die-queen-in-berlin-und-auf-deutschlandreise-elizabeth-ii-legt-kranz-in-bergen-belsen-nieder/11972940.html)
Der neue Bundesliga-Spielplan: Bayern München zum Auftakt gegen Hamburg, Hertha startet in Augsburg (/sport/der-neue-bundesliga-spielplan-bayern-muenchen-zum-auftakt-gegen-hamburg-hertha-startet-in-augsburg/11973456.html)
Wohnungsmarkt Berlin: Kaufen ist oft schlauer als mieten - von Spandau bis Pankow (/berlin/bezirke/pankow/wohnungsmarkt-berlin-kaufen-ist-oft-schlauer-als-mieten-von-spandau-bis-pankow/11970972.html)

zur Startseite (/)

61 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

128 (http://w 87 (https://t 5 (https://r



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Entscheidung des Verwaltungsgerichts: Berliner Taxifahrer müssen Kartenzahlung akzeptieren (/berlin/entscheidung-des-verwaltungsgerichts-berliner-taxifahrer-muessen-kartenzahlung-akzeptieren/11962714.html)
„Habe ich denn allein gejubelt?": Zeitzeugin Eva Sternheim-Peters erklärt die Begeisterung in der Nazi-Zeit (/berlin/habe-ich-denn-allein-gejubelt-zeitzeugin-eva-sternheim-peters-erklaert-die-begeisterung-in-der-nazi-zeit/11964120.html)
Queen Elizabeth II. in Deutschland: Staatsbesuch in Berlin und Frankfurt - und eine viel beachtete Rede (/berlin/queen-elizabeth-ii-in-deutschland-staatsbesuch-in-berlin-und-frankfurt-und-eine-viel-beachtete-rede/11960260.html)
Berlin-Schöneberg: NPD-Kundgebung am berüchtigten Haus in Grunewaldstraße (/berlin/polizei-justiz/berlin-schoeneberg-npd-kundgebung-am-beruechtigten-haus-in-grunewaldstrasse/11967476.html)
Hauptbahnhof Berlin: Schwarzfahrerin schlägt S-Bahn-Kontrolleur (/berlin/polizei-justiz/hauptbahnhof-berlin-schwarzfahrerin-schlaegt-s-bahn-kontrolleur/11968284.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Tote Flüchtlinge: Tausende beim "Marsch der Entschlossenen" (http://video.tagesspiegel.de/4311243463001?lightbox=1&sidebar=main)

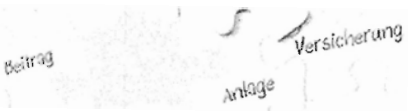
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4309892

Für Solidarität in Europa: Tausende demonstrieren

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/therr
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Das könnte Sie auch interessieren



Flüchtlinge in der EU

Renzi: "Wenn dies eure Idee von Europa ist, dann könnt Ihr sie behalten"

Es war eine hitzige Debatte bis tief in die Nacht, die zeigt, wie gespalten die EU in der Flüchtlingsfrage ist. Am Ende...

(http://www.tagesspiegel.de/politik/fluechtlinge-in-der-eu-renzi-wenn-dies-eure-idee-von-europa-ist-dann-koennt-ihr-sie-behalten/11972586.html)

Anti-Asyl-Proteste in Sachsen

Tillich: Was in Freital geschieht, ist nicht akzeptabel

Die Anti-Asyl-Proteste in Freital gehen

03.04.15

Berlins Regierung

100 Ermittlungsverfahren gegen Senatoren

von Stefan Jacobs (/jacobs-stefan/4465142.html)



(/images/rotes-rathaus_dpa/9493664/3-format43.jpg)

Das Rote Rathaus in Berlin. Hier arbeitet der Senat - nicht immer störungsfrei. - FOTO: DPA

Untreue und Betrug sind Delikte, die Politikern oft vorgeworfen werden. Aber auch Körperverletzung und Brandstiftung? Martin Delius von den Piraten hat nachgefragt.

„Sind doch sowieso alles Verbrecher!", pflegen Stammtischler gern zu behaupten, sobald die Sprache auf Politiker kommt. Der Abgeordnete Martin Delius (Piraten) (/meinung/martin-delius-vielen-dank-fuer-die-einstimmige-wahl/7196470.html) wollte es genauer wissen – und fragte den Senat, wie viele Strafanzeigen oder -anträge in der laufenden Wahlperiode gegen Senatsmitglieder gestellt wurden, worum es dabei ging und wie die Fälle jeweils ausgingen.

Rücksicht auf das Persönlichkeitsrecht

Die Antwort der Justizverwaltung besteht zum größten Teil aus einer Vorbemerkung, die sich dem Persönlichkeitsrecht der Senatoren sowie dem „Verfassungsgebot zu gegenseitiger Rücksichtnahme der Verfassungsorgane" widmet.

Aber auch den Grenzen der Auskunftspflicht gegenüber Parlamentariern sowie den Grenzen des Aktenverwaltungssystems der Strafverfolgungsbehörden. Das erfasse nämlich nicht, ob ein Ermittlungsverfahren auf einer Strafanzeige oder auf Aktivitäten „von Amts wegen" beruht. Außerdem könne es sein, dass einzelne Taten bei der Abfrage – beginnend mit dem 26. Oktober 2011 – doppelt oder wegen „einer abweichenden Schreibweise" gar nicht erfasst wurden.

Rechtsbeugung, Nötigung und Beleidigung

Insgesamt seien mit den genannten Einschränkungen „circa 100 Ermittlungsverfahren" gegen Senatoren festzustellen gewesen. „Gegenstand der Verfahren waren unter anderem Vorwürfe der Untreue und des Betruges, der Strafvereitelung im Amt und der Rechtsbeugung sowie der Nötigung, der Beleidigung, der Körperverletzung sowie der fahrlässigen Brandstiftung". Alle Ermittlungsverfahren wurden laut Justizverwaltung eingestellt; die weitaus meisten mangels hinreichenden Tatverdachts.

Wer zündelte am Adventskranz?

Über die Körperverletzung wüsste man gern Genaueres, aber das eigene Archiv liefert belastbares Material nur zu der Brandstiftung. Die betraf einen Senator, der wegen des presserechtlich gebotenen Schutzes der Persönlichkeitsrechte sowie seiner empirisch belegbaren Neigung zum Versand kostenintensiver Gegendarstellungen hier nur Ulrich N. heißen soll. Da der Fall einen Adventskranz (/berlin/nach-brennendem-adventskranz-verfahren-gegen-berliner-finanzsenator-nussbaum-eingestellt/8247764.html) betraf und jetzt Ostern ist, gilt außerdem: Asche zu Asche.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Brandstiftung in Tröglitz: "Eiskalter und krimineller Rassismus" (/politik/brandstiftung-in-troeglitz-eiskalter-und-krimineller-rassismus/11596042.html)
Absturz der Germanwings-Maschine: Öffentlichkeit erregt in Deutschland Skepsis (/weltspiegel/absturz-der-germanwings-maschine-oeffentlichkeit-erregt-in-deutschland-skepsis/11580894.html)
Technischer Defekt: Germanwings-Maschine muss notlanden (/weltspiegel/technischer-defekt-germanwings-maschine-muss-notlanden/11596416.html)
Peter Knäbel verliert Trainer-Debüt: Bayer Leverkusen lässt dem Hamburger SV keine Chance (/sport/peter-knaebel-verliert-trainer-debuet-bayer-leverkusen-laesst-dem-hamburger-sv-keine-chance/11597144.html)

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov...

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

1. Mai in Berlin: Hausbesetzung statt Steinhagel? (/berlin/polizei-justiz/1-mai-in-berlin-hausbesetzung-statt-steinhagel/11596958.html)
Polizei kontrollierte Raser: Mit Tempo 170 über die Stadtautobahn (/berlin/polizei-justiz/polizei-kontrollierte-raser-mit-tempo-170-ueber-die-stadtautobahn/11596750.html)
Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby wird an Adoptionseltern vermittelt (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-wird-an-adoptionseltern-vermittelt/11587570.html)
Berlin-Marzahn: 13-Jähriger durch Böller schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-marzahn-13-jaehriger-durch-boeller-schwer-verletzt/11595200.html)
Berlin-Mitte: "Schwan behindert Osterverkehr" (/berlin/polizei-justiz/berlin-mitte-schwan-behindert-osterverkehr/11595126.html)

BILDER - BERLIN







Borussia Dortmund - FC Bayern München: Keine Panik wegen Mats Hummels (/sport/borussia-dortmund-fc-bayern-muenchen-keine-panik-wegen-mats-hummels/11595274.html)

5 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/)






mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

Das könnte Sie auch interessieren



Video

SpongeBob Schwammkopf 3D - Trailer 2
(http://videos.tagesspiegel.de/4148841100001)



Video

Kunst am Ei: Bunte Osterbrunnen in Franken
(http://videos.tagesspiegel.de/4148841100001)



Reporter wehren sich gegen Vorgänge in US-Stadt

Journalisten reichen Klage gegen...
(http://www.tagesspiegel.de/politik/reporter-wehren-sich-gegen-vorgaenge-in-us-stadt-journalisten-reichen-klage-gegen-polizei-von-ferguson-ein/11590876.html)



Reaktionen auf Missbrauch

Mehr Kontrolleure gegen Pflegebetrug in...
(http://www.tagesspiegel.de/berlin/reaktionen-auf-missbrauch-mehr-kontrolleure-gegen-pflegebetrug-in-berlin/11582518.html)

powered by plista (http://www.plista.com/de?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

5 Kommentare

» Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

von Phantomias (/sse/Phantomias) | 04.04.2015 13:47 Uhr

Erstaunlich und beunruhigend

Das Beste an dieser Meldung ist ja, dass heutzutage nicht nur offensichtlich jeder Depp jeden und alles anzeigen kann, sondern dass solche Leute auch noch wählen dürfen.

antworten

von Laermgegner (/sse/Laermgegner) | 04.04.2015 12:19 Uhr

Politiker sind wie VErpackungen

viel Aufschrift - nichts für den Bürger drin.

Die Frage von Dellisu ist berechtigt, die Antwort nicht überraschend. Denn wenn die Abgeordneten es nicht schaffen, den Bürger zu negieren oderfür dumm zu verkaufen- kann sich der Abgeordnete sicher sein- das der Bereich Justiz auch ganze Arbeit leistet. Die da mit den verbundenen Augen, tun nämlich auch alles- um von der Politik vefördert zu werden.

Gesundheit, Menschenrechte + Existens interessiert nicht - für Knete kann man diese Herren dann eher gewinnen.

MEIST DISKUTIERT **MEIST GELESEN - BERLIN**

Geheimvertrag mit "Bread & Butter": Vor der Modemesse in Tempelhof investierte Berlin Millionen (/berlin/geheimvertrag-mit-bread-und-butter-vor-der-modemesse-in-tempelhof-investierte-berlin-millionen/11595774.html)

Berlin-Mitte: "Schwan behindert Osterverkehr" (/berlin/polizei-justiz/berlin-mitte-schwan-behindert-osterverkehr/11595126.html)

Staatsbibliothek zu Berlin: Älteste bekannte Koran-Handschriften entdeckt (/berlin/staatsbibliothek-zu-berlin-aelteste-bekannte-koran-handschriften-entdeckt/11593442.html)

Hilfe bei Suizidgedanken: Hingucken, aufmerken, eingreifen (/berlin/hilfe-bei-suizidgedanken-hingucken-aufmerken-eingreifen/11588558.html)

Berlin-Kreuzberg: Wieder Messerattacke zwischen Dealern im Görlitzer Park (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-wieder-messerattacke-zwischen-dealern-im-goerlitzer-park/11595048.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4148057923001?lightbox=1&sidebar=main)
Vineka Video-Interview @Jam in Berlin (9)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4140029
In der Pflege-WG für schwule Männer

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/therr
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

26.03.15

„Die Koalition gegen Korruption ist gescheitert“

Gisela Rüß von Transparency International über Termindruck am neuen Hauptstadtflughafen und die Folgen

Am Dienstag hat die Antikorruptionsorganisation Transparency International dem neuen Hauptstadtflughafen BER die Zusammenarbeit aufgekündigt. Die Flughafengesellschaft zeigte sich über den Schritt verwundert. Ein Unternehmenssprecher äußerte Unverständnis. Transparency-Vorstandsmitglied Gisela Rüß erklärt, weshalb es so weit gekommen ist.

Frau Rüß, Ihr Rückzug vom BER wirkt wie eine Flucht. Ist das Ausmaß an Korruption beim Bau des Flughafens derart gewaltig, dass Sie die Segel streichen?

Nein, das wäre eine falsche Interpretation, sowohl was das Ausmaß betrifft als auch unsere Motivation.

Warum gehen Sie dann?

Wir haben vor zehn Jahren mit der Flughafen Berlin-Brandenburg GmbH einen Integritätspakt geschlossen. Der basiert auf zwei Säulen: Zum einen ist genau geregelt, wie der Flughafen mit Vertragspartnern zusammenarbeitet, damit es nicht zu Korruption kommt, und dann muss auch regelmäßig Kontrolle durch einen Monitor stattfinden.



TRANSPARENCY

Gisela Rüß, heute im Vorstand von Transparency, war vier Jahre als Antikorruptionsbeauftragte des Landes Brandenburg tätig.

Und das hat von Anfang an nicht geklappt?

Doch, es lief ohne Beanstandung bis der Flughafen mit seinen Terminvorgaben ins Schleudern geriet und der Eröffnungszeitpunkt verschoben werden musste.

Was ist nun das Problem?

Wir stellten fest, dass nicht alle Vergabevorschriften eingehalten wurden und die Dokumentation nicht immer vollständig war. Wir haben den Flughafen Mitte 2013 darüber informiert, es wurde darüber geredet, aber konkrete Folgen blieben aus. Ungefähr zur gleichen Zeit ist beim Flughafen ein anonymes Schreiben mit Vorwürfen gegen die Firma Imtech eingegangen.

... jene Firma, die einen Baumanager mit 200 000 Euro bestochen haben soll, damit er ihr Zahlungen in Höhe von 65 Millionen Euro zuschanzt. Es geht um Nachträge zu bestehenden Aufträgen ohne Rechnungsprüfung.

Von diesem Verdacht haben wir erst 2015 erfahren. Unser erster Schock war die Schmiergeldaffäre um den ehemaligen Technik-Chef Jochen Großmann von Mitte 2014. Der Ablauf nach dem Bekanntwerden ist nicht zu beanstanden. Die betroffene Firma hat selber Flughafengesellschaft und Staatsanwaltschaft eingeschaltet. Es ist wohl müßig darüber zu spekulieren, ob man den Fall hätte ganz verhindern können, wenn man die Interessenlage von Großmann und die möglichen Folgen früher erkannt hätte. Ausschließen kann man das nicht.

Warum sind die Vergaberegeln nicht eingehalten worden?

Ab 2013 ging es auf dem Flughafen drunter und drüber. In den Fällen Großmann und Imtech sind der Druck von außen und das Chaos schamlos ausgenutzt worden.

Das spricht aber doch für den Eindruck, dass der Flughafen in Korruption versinkt.

Nein, Korruption ist nicht das eigentliche Problem. Es sind Managementprobleme. Es hat auch Erpressungsversuche von Firmen gegeben, die mehr Geld gegen Termintreue verlangt haben. Durch die chaotische Lage ist die Basis für Korruption geschaffen worden. Es geht nur noch um Termine. Der Eröffnungstermin steht im Vordergrund. Alles andere muss offensichtlich dahinter zurücktreten.

Haben Sie dem Flughafen das alles mitgeteilt?

Der FBB weiß das alles, aber nur der Slogan Null-Toleranz bei Korruption reicht nicht aus. Wir haben große Sorge, dass es wieder zu entsprechenden Vorkommnissen kommt oder schon gekommen ist.

Aber indem Sie gehen, geben Sie die Sache doch erst recht preis. Sie verlassen das sinkende Schiff?

Nein, wir sind nicht die Ratten. Seit einem Jahr diskutieren wir intern, wie wir damit umgehen sollten. Wir kriegen die Situation mit unserem Instrument Integritätspakt nicht in den Griff. Sichere Erfolgsaussichten sind bei diesem Projekt, das an den Turmbau zu Babel erinnert, nicht gegeben. Und wir können nicht mit unseren Namen für einen offensichtlich nicht funktionieren Pakt stehen. Wir bedauern das und sind traurig. Vielleicht kann Flughafen-Chef Karsten Mühlenfeld jetzt einen neuen Anfang machen. Wir wünschen ihm alles Gute, aber wir können dem Flughafen hier nicht mehr weiterhelfen, denn die Idee, mit dem Integritätspakt eine Koalition gegen Korruption zu schmieden, ist hier gescheitert.

Das Gespräch führte Julia Haak.



BERLINER ZEITUNG/PAULUS PONIZAK

Endspurt auf dem Plakat und auch in den Köpfen, behauptet Transparency.

GLEICHE REGELN FÜR ALLE

Zur Vorbeugung von Korruption und illegalen Absprachen haben die Flughafen Berlin-Schönefeld GmbH und Transparency International 2005 einen Integritätsvertrag geschlossen. Er sollte fester Bestandteil bei Vergabeverfahren zur Auswahl von Lieferanten, Bauunternehmen, Planungs-, Ingenieur- und Beratungsbüros sein.

Im Integritätspakt verpflichtet der Auftraggeber sich zur Unbestechlichkeit und zur Gleichbehandlung aller Anbieter. Die Anbieter verpflichten sich, keine Bestechungsversuche zu unternehmen, keine wettbewerbseinschränkenden Absprachen mit Wettbewerbern zu treffen und Zahlungen an Mittelspersonen offenzulegen.

Verstöße gegen die Vereinbarung unterliegen Sanktionen: Den Mitarbeitern des Auftraggebers drohen disziplinarische, zivilrechtliche oder strafrechtliche Maßnahmen; bei anbietenden Unternehmen werden Aufträge annulliert. Es droht Schadensersatz. Die Umsetzung soll von einem unabhängigen Beobachter überwacht werden.

25.03.15

huss-sieqle@t- ...

Abo/App | Inserieren | Shop | Leserreisen | Newsletter | Branchen | Immobilien | Jobs

Montag
13. April 2015

Berliner Zeitung

Berlin
14°

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



INTERVIEW ZUM FLUGHAFEN BER 25.03.2015

Termindruck soll Schuld an Korruptionsfällen beim BER sein

Von Julia Haak



Endspurt auf dem Plakat und auch in den Köpfen, behauptet Transparency. Foto: Berliner Zeitung/Paulus Ponizak

Seit eineinhalb Jahren fällt der immer noch nicht eröffnete Großflughafen Berlin-Brandenburg (BER) durch Korruptionsfälle auf. Transparency International sagt, Schuld sei der Termindruck.

Twittern 4 Empfehlen 2 g+1 per Mail Drucken

Am Dienstag hat die Antikorruptionsorganisation Transparency International dem neuen Hauptstadtflughafen BER die Zusammenarbeit aufgekündigt. Die Flughafengesellschaft zeigte sich über den Schritt verwundert. Ein Unternehmenssprecher äußerte Unverständnis. Transparency-Vorstandsmitglied Gisela Rüß erklärt, weshalb es so weit gekommen ist.

Frau Rüß, Ihr Rückzug vom BER wirkt wie eine Flucht. Ist das Ausmaß

DOSSIERS

»East Side Gallery »Treptow-Köpenick

»Energietisch »Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



an Korruption beim Bau des Flughafens derart gewaltig, dass Sie die Segel streichen?

Nein, das wäre eine falsche Interpretation, sowohl was das Ausmaß betrifft als auch unsere Motivation.

Warum gehen Sie dann?

Wir haben vor zehn Jahren mit der Flughafen Berlin-Brandenburg GmbH einen Integritätspakt geschlossen. Der basiert auf zwei Säulen: Zum einen ist genau geregelt, wie der Flughafen mit Vertragspartnern zusammenarbeitet, damit es nicht zu Korruption kommt, und dann muss auch regelmäßig Kontrolle durch einen Monitor stattfinden.

Gleiche Regeln für alle

Zur Vorbeugung von Korruption und illegalen Absprachen haben die Flughafen Berlin-Schönefeld GmbH und Transparency International 2005 einen Integritätsvertrag geschlossen. Er sollte fester Bestandteil bei Vergabeverfahren zur Auswahl von Lieferanten, Bauunternehmen, Planungs-, Ingenieur- und Beratungsbüros sein.

« zurück 1 | 3 weiter »

Und das hat von Anfang an nicht geklappt?

Doch, es lief ohne Beanstandung bis der Flughafen mit seinen Terminvorgaben ins Schleudern geriet und der Eröffnungszeitpunkt verschoben werden musste.

Was ist nun das Problem?

Wir stellten fest, dass nicht alle Vergabevorschriften eingehalten wurden und die Dokumentation nicht immer vollständig war. Wir haben den Flughafen Mitte 2013 darüber informiert, es wurde darüber geredet, aber konkrete Folgen blieben aus. Ungefähr zur gleichen Zeit ist beim Flughafen ein anonymes Schreiben mit Vorwürfen gegen die Firma Imtech eingegangen.

... jene Firma, die einen Baumanager mit 200 000 Euro bestochen haben soll, damit er ihr Zahlungen in Höhe von 65 Millionen Euro zuschanzt. Es geht um Nachträge zu bestehenden Aufträgen ohne Rechnungsprüfung.

Von diesem Verdacht haben wir erst 2015 erfahren. Unser erster Schock war die Schmiergeldaffäre um den ehemaligen Technik-Chef Jochen Großmann von Mitte 2014. Der Ablauf nach dem Bekanntwerden ist nicht zu beanstanden. Die betroffene Firma hat selber Flughafengesellschaft und Staatsanwaltschaft eingeschaltet. Es ist wohl müßig darüber zu spekulieren, ob man den Fall hätte ganz verhindern können, wenn man die Interessenlage von Großmann und die möglichen Folgen früher erkannt hätte. Ausschließen kann man das nicht.



Gisela Rüß, heute im Vorstand von Transparency, war vier Jahre als Antikorruptionsbeauftragte

Warum sind die Vergaberegeln nicht eingehalten worden?

Ab 2013 ging es auf dem Flughafen drunter und drüber. In den Fällen Großmann und Imtech sind der Druck von außen und das Chaos schamlos ausgenutzt worden.

Das spricht aber doch für den Eindruck, dass der Flughafen in Korruption versinkt.



DOSSIER



Tunnelcoup

Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche

Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz

Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App

Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs

z.B. Koch

Ort

Berlin

z.B. Berlin

Umkreis

10 km

Jobs suchen!

Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

SERVICEINFOS

Wissenswertes

des Landes Brandenburg tätig.
Foto: Transparency

Nein, Korruption ist nicht das eigentliche Problem. Es sind Managementprobleme. Es hat auch Erpressungsversuche von Firmen gegeben, die mehr Geld gegen Termintreue verlangt haben. Durch die chaotische Lage ist die Basis für Korruption geschaffen worden. Es geht nur noch um Termine. Der Eröffnungstermin steht im Vordergrund. Alles andere muss offensichtlich dahinter zurücktreten.

MEHR DAZU



FLUGHAFEN BERLIN
Amman weist Verantwortung für BER-Korruption zurück

Haben Sie dem Flughafen das alles mitgeteilt?

Der FBB weiß das alles, aber nur der Slogan Null-Toleranz bei Korruption reicht nicht aus. Wir haben große Sorge, dass es wieder zu entsprechenden Vorkommnissen kommt oder schon gekommen ist.

Aber indem Sie gehen, geben Sie die Sache doch erst recht preis. Sie verlassen das sinkende Schiff?

Nein, wir sind nicht die Ratten. Seit einem Jahr diskutieren wir intern, wie wir damit umgehen sollten. Wir kriegen die Situation mit unserem Instrument Integritätspakt nicht in den Griff. Sichere Erfolgsaussichten sind bei diesem Projekt, das an den Turmbau zu Babel erinnert, nicht gegeben. Und wir können nicht mit unseren Namen für einen offensichtlich nicht funktionieren Pakt stehen. Wir bedauern das und sind traurig. Vielleicht kann Flughafen-Chef Karsten Mühlenfeld jetzt einen neuen Anfang machen. Wir wünschen ihm alles Gute, aber wir können dem Flughafen hier nicht mehr weiterhelfen, denn die Idee, mit dem Integritätspakt eine Koalition gegen Korruption zu schmieden, ist hier gescheitert.

Das Gespräch führte Julia Haak.

Diskutieren Sie mit!

AUCH INTERESSANT



FLUGHAFEN-BAUSTELLE BER
Im Inneren des Monsters von Schönefeld



BERLINER FLUGHAFEN BER
Karsten Mühlenfeld ist der Anti-Mehdorn



LETZTES SCHREIBEN AN BER-MITARBEITER
Mehdorn zum Abschied: "Sie schaffen das"



FINANZIERUNG DES BERLINER FLUGHAFENS
Noch mehr Steuergeld für den BER



PLANUNGEN
Noch ein BER-Terminal



FLUGHAFEN BER
Mehdorn: Starttermin 2017 für Hauptstadtflughafen ist sicher

Empfehlen Teilen 2 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

Lesen Sie hier wissenswerte Beiträge über sämtliche Themen von A bis Z.
mehr...

WEBTIPPS

Business und Kultur in Berlin

24.03.15

Wegen Korruptionsvorwürfen

Transparency Deutschland beendet Kooperation mit BER

Von Jana Lotze



(/images/ber_patrick-pleul_dpa/11405044/3-format43.jpg)

Transparency International beendet Zusammenarbeit mit BER. - FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Die Anti-Korruptionsorganisation Transparency Deutschland sieht durch die Korruptionsvorwürfe die Wirksamkeit einer Zusammenarbeit infrage gestellt. Das teilte der Verein am Dienstag mit.

Die Betreiber des neuen Hauptstadtflughafens BER (/berlin/ber/) tun aus Sicht von Transparency International nicht genug gegen Korruption bei dem Bauprojekt. Man habe deshalb die Zusammenarbeit mit der Flughafengesellschaft beendet, teilte der Verein am Dienstag in Berlin mit. „Eine Reihe von korruptiven Vorkommnissen (/berlin/berlin-schoenefeld-korruption-am-flughafen-ber-die-akte-imtech/11464662.html) seit Anfang 2013“ habe die Kooperation infrage gestellt.

Vorstandsmitglied Gisela Rüß machte Zweifel an der Ernsthaftigkeit der Beteiligten geltend.

„Der Druck, in absehbarer Zeit einen funktionstüchtigen Flughafen eröffnen zu müssen, scheint andere Prioritäten zu setzen“, hieß es in einer Pressemitteilung.

Nach der Schmiergeld-Affäre um den damaligen Technikchef Jochen Großmann 2014 geht die Staatsanwaltschaft Neuruppin derzeit einem weiteren Bestechungsverdacht bei der Auftragsvergabe für den Flughafenbau nach. Der Flughafen betonte in beiden Fällen, gegen die kriminelle Energie Einzelner machtlos zu sein. Auch die Kooperation mit Transparency konnte die Fälle nicht verhindern.

Transparency Deutschland hatte den Integritätspakt zum Bau des Berliner Flughafens seit zehn Jahren begleitet, um Korruptionsfälle zu vermeiden. Der Umgang mit den Korruptionsvorwürfen (/berlin/schmiergeldaffaere-am-flughafen-ber-anti-korruptionsbeauftragte-sieht-keine-versaeumnisse/11480386.html) hätte aber die Wirksamkeit des Paktes zunehmend belastet, hieß es weiter. *mit dpa*

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Politische Mitbestimmung in Berlin: Senat gegen mehr Bürgerbeteiligung (/berlin/politische-mitbestimmung-in-berlin-senat-gegen-mehr-buergerbeteiligung/11599912.html)
Liveticker Berlin am Morgen: Berlins Fußballklubs fehlen Jugendtrainer (/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-berlins-fussballklubs-fehlen-jugendtrainer/11601142.html)
Sperrungen bei der U-Bahn: Wer zu spät kommt, fährt nach Pankow (/berlin/sperrungen-bei-der-u-bahn-wer-zu-spaet-kommt-faehrt-nach-pankow/11602382.html)
Bedrohtes Puppentheater "Hans Wurst Nachfahren": Monster Grüffelo ist gerettet (/berlin/bedrohtes-puppentheater-hans-wurst-nachfahren-monster-grueffelo-ist-gerettet/11599960.html)
Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Politische Mitbestimmung in Berlin: Senat gegen mehr Bürgerbeteiligung (/berlin/politische-mitbestimmung-in-berlin-senat-gegen-mehr-buergerbeteiligung/11599912.html)
Nach Brandanschlag auf Flüchtlingsheim in Tröglitz: Wie rechts ist Deutschland? (/politik/nach-brandanschlag-auf-fluechtlingsheim-in-troeglitz-wie-rechts-ist-deutschland/11600444.html)

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Mitte: Polizei schweigt weiter zu Leichenfund in Kirche (/berlin/polizei-justiz/berlin-mitte-polizei-schweigt-weiter-zu-leichenfund-in-kirche/11597692.html)
Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)
Berlin-Lichtenberg: Jobcenter mit Parole beschmiert (/berlin/polizei-justiz/berlin-lichtenberg-jobcenter-mit-parole-beschmiert/11602074.html)
Berlin-Charlottenburg: Unbekannter schlägt Schwarzem ins Gesicht (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-unbekannter-schlaegt-schwarzem-ins-gesicht/11602026.html)
Berlin-Hellersdorf: Haftbefehl gegen mutmaßlichen Serienbrandstifter (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-haftbefehl-gegen-mutmasslichen-serienbrandstifter/11599798.html)

BILDER - BERLIN



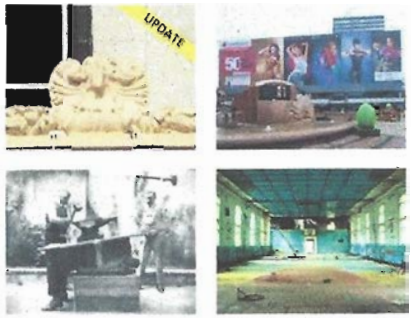



Entschädigungsforderungen an Deutschland: Griechenland beziffert Reparationsschuld auf 278 Milliarden Euro (/politik/entschaedigungsforderungen-an-deutschland-griechenland-beziffert-reparationsschuld-auf-278-milliarden-euro/11601294.html)
Liveticker Berlin am Morgen: Berlins Fußballklubs fehlen Jugendtrainer (/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-berlins-fussballklubs-fehlen-jugendtrainer/11601142.html)
Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)

1 Kommentar

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Insolvenz von "Bread and Butter" in Tempelhof: Berlin verpasste vorzeitigen Ausstieg aus Geheimvertrag (/berlin/insolvenz-von-bread-and-butter-in-tempelhof-berlin-verpasste-vorzeitigen-ausstieg-aus-geheimvertrag/11597094.html)

Asylpolitik in Berlin: Kritik an „Chaos" bei Flüchtlingsaufnahme in Berlin (/berlin/asylpolitik-in-berlin-kritik-an-chaos-bei-fluechtlingsaufnahme-in-berlin/11597268.html)

Charlottenburg: Insolventes Restaurant im Bikini-Haus geschlossen (/berlin/bezirke/kudamm-blog/charlottenburg-insolventes-restaurant-im-bikini-haus-geschlossen/11598556.html)

Das könnte Sie auch interessieren



Video

Love & Mercy - Trailer 1
(http://videos.tagesspiegel.de/4154351465001)



Video

Katholiken-Kneipe: Regeln über Gott und...
(http://videos.tagesspiegel.de/4154351465001)



"Der Klügere kippt nach" auf Tele 5

Für nüchterne Zuschauer zum Fremd-schämen
(http://www.tagesspiegel.de/medien/der-kluegere-kippt-nach-auf-tele-5-fuer-nuechterne-zuschauer-zum-fremdschaemen/11601314.html)



Unser Blog zur Fußball-Bundesliga

Monsieur Favre und der wundersame...
(http://www.tagesspiegel.de/sport/unser-blog-zur-fussball-bundesliga-monsieur-favre-und-der-wundersame-aufstieg-von-borussia-moenchengladbach/11599850.html)

powered by plista (http://www.plista.com/de?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



"Niemand kann mich aufhalten." Nneka - Live in Berlin (http://video.tagesspiegel.de/4148057923001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4140029

In der Pflege-WG für schwule Männer

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

1 Kommentar

» Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen: ○ Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

von Epikureer (/sse/Epikureer) | 24.03.2015 20:42 Uhr

Griechenland

ist überall.

antworten

alle Antworten anzeigen

Kommentar schreiben

Hinweis

Wenn Sie noch nicht eingeloggt oder registriert sind müssen Sie, nachdem Sie Ihren Kommentar abgesendet haben,

24.03.15

24.03.2015 22:27 Uhr Kommentare: 6 |

Wegen Korruptionsvorwürfen

Transparency checkt am BER aus

STARTSEITE (/)
von Alexander Fröhlich (/froehlich-alexander/6250160.html)



(/images/reprodimagesfotos83120150325berfoto-jpg/11552282/4-format43.JPG)

Schattenwirtschaft. Ein Arbeiter steht im März 2015 auf einer Baustelle im Terminalgebäude des neuen Hauptstadtflughafens, im Hintergrund ist der Tower zu sehen. - FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Die Anti-Korruptionsorganisation Transparency Deutschland beendet die Zusammenarbeit mit dem BER. Das teilte der Verein am Dienstag mit. Die Flughafengesellschaft zeigte sich „über den Schritt von Transparency verwundert".

Nach immer neuen Korruptionsaffären auf der Baustelle (/berlin/schmiergeldaffaere-am-flughafen-ber-anti-korruptionsbeauftragte-sieht-keine-versaeumnisse/11480386.html) für den neuen Hauptstadtflughafen BER (/berlin/ber/) in Schönefeld zieht sich die Antikorruptionsorganisation Transparency International Deutschland aus dem Projekt zurück und erhebt zugleich schwere Vorwürfe gegen die Flughafengesellschaft.

Transparency-Vorstand Gisela Rüß sagte dem Tagesspiegel am Dienstag, die Zusammenarbeit mache in der jetzigen Situation und in der Lage, wie der Flughafen aufgestellt sei, keinen Sinn mehr. Das Problem Korruption werde am BER nicht ausreichend ernst genommen (/berlin/berlin-schoenefeld-korruption-am-flughafen-ber-die-akte-imtech/11464662.html), die Flughafengesellschaft tue zu wenig dagegen auf der Baustelle.

„Das ist nicht viel passiert", sagte sie. Eine Reihe von Korruptionsfällen seit Anfang 2013 und der Umgang damit hätten die Wirksamkeit der Zusammenarbeit zunehmend infrage gestellt. Der Flughafen habe bei weitem nicht alle Instrumente gegen Korruption genutzt.

Zudem beklagte sie den schon vor der geplatzten Eröffnung 2012 (/berlin/die-chronik-einer-blamage-1-000-tage-seit-der-nichteroeffnung-des-ber/11429764.html) herrschenden Druck der auf der Flughafengesellschaft laste, „in absehbarer Zeit einen funktionstüchtigen Flughafen eröffnen zu müssen". Mit diesem Druck „fällt die Sorgfalt", die Flughafengesellschaft habe andere Prioritäten gesetzt. Die Probleme am BER könnten auch mit den Wechseln in der Führungsspitze zusammenhängen (/berlin/ber/mehrkosten-am-ber-mehdorn-5-4-milliarden-sind-nur-nettokosten/11483532.html), weil diese auch einen weiteren Personalaustausch nach sich gezogen hätten. „Die Kommunikation stimmt einfach nicht", sagte Rüß.

1000 Tage BER-Debakel (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-1000-tage-ber-debakel/11417020.html) (21 BILDER)

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Mitte: Polizei schweigt weiter zu Leichenfund in Kirche (/berlin/polizei-justiz/berlin-mitte-polizei-schweigt-weiter-zu-leichenfund-in-kirche/11597692.html)

Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)

Berlin-Lichtenberg: Jobcenter mit Parole beschmiert (/berlin/polizei-justiz/berlin-lichtenberg-jobcenter-mit-parole-beschmiert/11602074.html)

Berlin-Charlottenburg: Unbekannter schlägt Schwarzem ins Gesicht (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-unbekannter-schlaegt-schwarzem-ins-gesicht/11602026.html)

Berlin-Hellersdorf: Haftbefehl gegen mutmaßlichen Serienbrandstifter (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-haftbefehl-gegen-mutmasslichen-serienbrandstifter/11599798.html)

BILDER - BERLIN







(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-1000-tage-ber-debakel/11.

Bereits 2013 habe ihre Organisation die Flughafengesellschaft auf Probleme hingewiesen und gemahnt, bei Ausschreibungen vorsichtiger zu agieren und eine Dokumentationspflicht einzuführen. Der Vorschlag von Transparency, eine externe Firma mit der Vergabeprüfung zu beauftragen, sei nicht aufgenommen worden. „Wir haben nur vorsichtig gewarnt, dass es gefährlich werden könnte“, sagte Rüß. „Heute weiß ich, dass fast zeitgleich ein anonymes Schreiben beim Flughafen mit Vorwürfen gegen Imtech eingegangen ist.“

Kooperation mit Transparency hat Fälle nicht verhindert

Der Imtech-Fall begann (/berlin/staatsanwaltschaft-ermittelt-gegen-baumanager-neuer-schwerer-korruptionsfall-am-ber/11431604.html), als beim Flughafen am 11. Juni 2013 ein anonymes Schreiben mit einem Hinweis auf Bestechung des Baubereichsleiters Francis G. einging. Der Baumanager soll Ende 2012 rund 200.000 Euro von Imtech als Schmiergeld kassiert haben und im Gegenzug Zahlungen in Höhe von 65 Millionen Euro an den Konzern und an die Arbeitsgemeinschaft von Imtech und die Gebäudetechnik-Firma Caverion veranlasst haben – für Nachträge im Rahmen bestehender Verträge, ohne dass der Flughafen die Rechnungen prüfte. Gegen G. ermittelt die Staatsanwaltschaft Neuruppin seit Dezember 2014 auf Bestechlichkeit im besonders schweren Fall.

In diesem Fall wie auch in der Schmiergeld-Affäre um den damaligen Technikchef Jochen Großmann 2014 betonte der Flughafen, gegen die kriminelle Energie Einzelner machtlos zu sein. Auch den Vorwurf der Untätigkeit wies der BER zurück. In der Tat hat die Kooperation mit Transparency die Fälle nicht verhindert.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Politische Mitbestimmung in Berlin: Senat gegen mehr Bürgerbeteiligung (/berlin/politische-mitbestimmung-in-berlin-senat-gegen-mehr-buergerbeteiligung/11599912.html)
Nach Brandanschlag auf Flüchtlingsheim in Tröglitz: Wie rechts ist Deutschland? (/politik/nach-brandanschlag-auf-fluechtlingsheim-in-troeglitz-wie-rechts-ist-deutschland/11600444.html)
Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)
Liveticker Berlin am Morgen: Bürgerbeteiligung, Trainermangel, U 2 (/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-buergerbeteiligung-trainermangel-u-2/11601142.html)
Sperrungen bei der U-Bahn: Wer zu spät kommt, fährt nach Pankow (/berlin/sperrungen-bei-der-u-bahn-wer-zu-spaet-kommt-faehrt-nach-pankow/11602382.html)

Rüß kritisierte nun, sie habe damals auf Fälle hingewiesen, „in denen es nicht korrekt lief, wo aber keine Korruption nachzuweisen sei, sei aber erst kurz vor den ersten Presseberichten über die Imtech-Affäre vom Flughafen informiert worden. Das sei kein Zeichen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. „Da lief etwas schief, aber der Flughafen sagte uns nicht Bescheid“, so Rüß. Auch von Großmann habe sie aus der Zeitung erfahren.

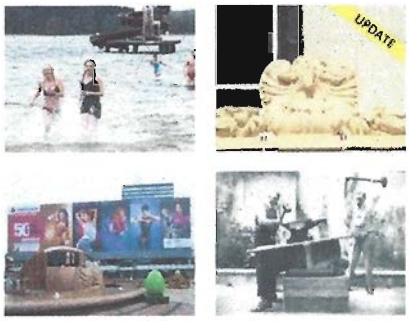
Die Flughafengesellschaft zeigte sich „über den Schritt von Transparency verwundert“. Sie habe „ihr Compliance-System in den vergangenen Jahren deutlich verstärkt“, sagte ein Sprecher. „Wir hätten erwartet, dass sich Transparency mit uns vor einer solchen Entscheidung in Verbindung setzt.“

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Politische Mitbestimmung in Berlin: Senat gegen mehr Bürgerbeteiligung (/berlin/politische-mitbestimmung-in-berlin-senat-gegen-mehr-buergerbeteiligung/11599912.html)
Liveticker Berlin am Morgen: Bürgerbeteiligung, Trainermangel, U 2 (/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-buergerbeteiligung-trainermangel-u-2/11601142.html)
Sperrungen bei der U-Bahn: Wer zu spät kommt, fährt nach Pankow (/berlin/sperrungen-bei-der-u-bahn-wer-zu-spaet-kommt-faehrt-nach-pankow/11602382.html)
Bedrohtes Puppentheater "Hans Wurst Nachfahren": Monster Grüffelo ist gerettet (/berlin/bedrohtes-puppentheater-hans-wurst-nachfahren-monster-grueffelo-ist-gerettet/11599960.html)
Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)

6 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Insolvenz von "Bread and Butter" in Tempelhof: Berlin verpasste vorzeitigen Ausstieg aus Geheimvertrag (/berlin/insolvenz-von-bread-and-butter-in-tempelhof-berlin-verpasste-vorzeitigen-ausstieg-aus-geheimvertrag/11597094.html)
Asylpolitik in Berlin: Kritik an „Chaos“ bei Flüchtlingsaufnahme in Berlin (/berlin/asylpolitik-in-berlin-kritik-an-chaos-bei-fluechtlingsaufnahme-in-berlin/11597268.html)
Charlottenburg: Insolventes Restaurant im Bikini-Haus geschlossen (/berlin/bezirke/kudamm-blog/charlottenburg-insolventes-restaurant-im-bikini-haus-geschlossen/11598556.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



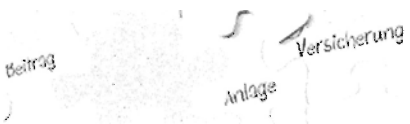
(http://video.tagesspiegel.de/4148057923001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3 ›


(http://video.tagesspiegel.de/414002

In der Pflege-WG für schwule Männer

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/therr
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

19.03.15

Im Inneren des Monsters

Diesmal wird alles glattgehen am BER, sagt Technik-Chef Marks. Ein Besuch auf der Flughafen-Baustelle

Von Peter Neumann

Plötzlich ist sie da, die Erinnerung. Die Erinnerung an frühere Besichtigungen der BER-Baustelle in Schönefeld, die stets demselben Muster folgten. Ein Flughafen-Manager sagt: „Wir sind im Zeitplan. Sicher, wir haben ein paar kleinere Probleme, aber wir werden den Termin schaffen." Einige Zeit später wird die Eröffnung abgesagt, weil man es doch nicht geschafft hat.

An diesem Mittwoch ist es Jörg Marks, der neue Technik-Chef des Flughafens, der über die Baustelle führt. Marks sagt: „Man soll nie nie sagen, aber wir sind auf einem guten Weg. Ich bin optimistisch, dass wir es schaffen." Wie realistisch ist die Ankündigung diesmal?

Déjà-vu in der Haupthalle: Auch hier tauchen ungute Erinnerungen auf, an die Eindrücke während der ersten Besuche. Wie beengt der Raum, in dem die Passagiere ihre Bordkarten abholen und ihr Gepäck abgeben werden, immer noch wirkt! Ein Raum ohne Platz, zugestellt mit neun Check-In-Inseln, bei denen absehbar ist, dass sich die Warteschlangen vor den Schaltern mit denen der Sicherheitskontrollen kreuzen werden. Fast ohne Bänke, dafür mit Anzeigentafeln, deren Mini-Schrift schwer erkennbar ist. Die Treppen, auf denen die Fluggäste vom Bahnhof in die Halle gelangen: sind nicht viel mehr als einen Meter breit. Alles wirkt auf Kante geplant.

Graffiti im Terminal: War die BER-Baustelle ein guter Arbeitsplatz? Das lässt sich an Kritzeleien von Arbeitern ablesen. Immer wieder heißt es: „Scheiss FBB" – FBB ist die Flughafengesellschaft. In einem Entrauchungskanal steht: „Belügen, betrügen, ignorieren" – BBI ist der alte Name des BER. Auf mehreren Rohren und Kabelträgern wird gewarnt: „Problem". Auf Plänen wurden Raumnummern korrigiert, die ersten stimmten offenbar nicht. Auf einem anderen Aushang wurden nacheinander alle Bauleiter durchgestrichen, bis kein Name und keine Telefonnummer übrig blieb. Auf einen Flucht- und Rettungsplan schrieb jemand: „Wo ist Norden?"

Platzangst im Gang: Auch in den Gängen zu den Gates wurde der Platz bis aufs Letzte ausgereizt. Breit sind sie ja, aber so niedrig, dass man unwillkürlich an Sozialwohnungen denkt. Weil immer wieder umgeplant wurde und immer wieder neue Anforderungen ans Terminal gestellt wurden, musste schließlich ein weiteres Stockwerk eingefügt werden, sagt Marks. „Statt sieben Etagen haben wir jetzt acht", so der Ingenieur. Aber der Bau durfte insgesamt nicht höher werden.

Kabel im Chaos: Die Überfrachtung des Fluggastterminals führte auch dazu, dass immer mehr Kabel verlegt werden mussten – so viele, dass die Kabelkanäle zu schwer wurden und Leitungen oft in der falschen Reihenfolge geschichtet wurden. Folge war, dass Kabeltrassen für 4 800 Kilometer Leitungen neu gebaut und bestückt werden müssen. „Wir haben rund 60 Prozent geschafft", sagt der Flughafen-Manager. „Der Rest soll in den nächsten zehn Monaten folgen."



Das Herz des BER: Durch diesen begehbaren Kanal verlaufen die Leitungen, die das Terminal mit Strom versorgen. Weil die Gebäudeflächen immer größer wurden, kamen viele Kabel dazu. An der Decke ist kaum noch Platz.

WAS IST LOS AM FLUGHAFEN?

Schockstarre: Am 8. Mai 2012 wurde die Eröffnung des Flughafens Berlin Brandenburg (BER), die für den 3. Juni 2012 angekündigt war, abgesagt. Es gab Probleme mit der Brandschutzanlage, aber auch andere Bereiche waren noch lange nicht fertig. Kurz darauf wurde auf Betreiben des Aufsichtsrats der Generalplaner pg bbi gefeuert, dann der für den BER zuständige Geschäftsführer Manfred Körtgen. Die zweite und dritte Führungsebene wurde ausgetauscht. Diese Schocks führten dazu, dass sich lange nichts auf der Baustelle tat.



Jörg Marks, Technik-Chef

Neuer Mut: Nachdem Hartmut Mehdorn 2013 Chef geworden war, wurde die Stimmung in der Flughafengesellschaft besser. Dazu trug vor allem der neue Technik-Chef Jörg Marks bei.

Der Stand der Dinge: Rund 480 Menschen arbeiten derzeit auf der BER-Baustelle. Von den festgestellten Mängeln an der Brandschutzanlage wurden 37 Prozent abgearbeitet. Für den Nordpier des Fluggastterminals erteilte das Bauordnungsamt Ende 2014 die Nutzungsfreigabe. Die Flughafengesellschaft dürfte ihn als ersten Teil des BER in Betrieb nehmen – doch diesen Plan musste Mehdorn einstampfen.

Gefahr gebannt: Auf dem Dach des Fluggastterminals entstehen 24 Klappen, die bei einem Feuer den Qualm nach oben entweichen lassen. Ursprünglich sollte der Rauch seitlich herausgelassen werden. Doch bei Westwind, der hier vorherrscht, wäre der Qualm in das Terminal zurückgedrückt worden.



Die Halle des BER. An der Decke Pae Whites Kunstwerk „Fliegender Teppich".

Hitze im Hauptkanal: Was falsch lief am BER zeigt Jörg Marks auch im begehbaren Elektro-Hauptkabelkanal. „Dies ist das Herz des Terminals", erklärt er. Starkstromkabel wurden in drei Lagen übereinandergeschichtet, obwohl wegen der Hitzeentwicklung maximal zwei erlaubt sind. Andere Kabel wurden in viel zu engen Radien um einen nachträglich eingebauten anderen Kanal herumgebogen. Löschanlagen, falls es mal zu heiß werden sollte, gab es nicht. Zu den Mängeln trug vor allem der Zeitdruck bei, erklärt ein Flughafenmitarbeiter. Man wollte den Eröffnungstermin 3. Juni 2012 schaffen. Inzwischen wurde umgebaut, nachgerüstet, umgeschichtet, Chaos beseitigt. Marks: „Wir haben es geschafft. Das ist kein neuralgischer Punkt mehr."

Spaziergang im Rauchkanal: Jemand aus der Flughafengesellschaft hat die Entrauchungsanlage 14 das „Monster" genannt. Weil die Anlage, die bei Feuer den Qualm ableiten soll, so groß ist und so unberechenbar. Weil das BER-Terminal von 220 000 auf 360 000 Quadratmeter wuchs, musste die größte der 32 Entrauchungsanlagen mitwachsen. Marks führt durch einen Teil der 1,6 Kilometer langen Rauchkanäle aus Beton, die oft so breit sind wie Eingänge zu U-Bahnhöfen. Er zeigt die Wände und Klappen, mit denen das Monster in drei besser beherrschbare Anlagen geteilt wird. Voluminös sind aber auch sie. Wenn die Ventilatoren mit voller Kraft laufen, herrscht im Betonkanal Windstärke 6 bis 7.

Neue Ehrlichkeit: Dass Jörg Marks die Probleme so deutlich anspricht, lässt hoffen – dass die Planung für den BER diesmal der Wirklichkeit entspricht. Wer offen kommuniziert, dem glaubt man mehr. Als Rainer Schwarz und Manfred Körtgen Chefs waren, durfte auch die Enge nicht angesprochen werden. Der BER sei groß genug, hieß es. Erst mit Hartmut Mehdorn, der Marks 2014 von Siemens abwarb, wurde das anders. Der Flughafen werde von Anfang an zu klein sein, warnte Mehdorn. Wer in der Halle war, kann das verstehen.

Wirklich im Plan? Bis März 2016 sollen alle Bauarbeiten erledigt sein. Dann folgen Abnahmen und Inbetriebnahmen. An einem Tag im Zeitraum zwischen Juli und Dezember 2017 soll der Flughafen öffnen. Träumt der Technikchef vom BER? „Im Moment nicht", sagt Jörg Marks.

14.03.15

Frisches Geld für den BER

Die Flughafengesellschaft soll weitere 1,1 Milliarden Euro aus Steuermitteln bekommen. In Tegel wird kurz vor Schluss erneut investiert

Von Peter Neumann

Es war kurz vor 17 Uhr, als Rainer Bretschneider das Ergebnis bekannt gab. Es lautete: „Alles wird gut." Die Fertigstellung des Schönefelder Flughafens BER sei gesichert, sagte der Brandenburger Flughafenkoordinator. Der Flughafen-Aufsichtsrat habe einstimmig beschlossen, dass dafür weitere 1,107 Milliarden Euro bereitgestellt werden sollen. „Alles wird gut" – fragt sich nur, für wen. Denn es ist geplant, dass die Steuerzahler für die Finanzspritze aufkommen. Berlin, Brandenburg und der Bund sollen das Geld, das die Flughafengesellschaft ab Herbst benötigt, zur Verfügung stellen. Dadurch steigen die Kosten auf 5,4 Milliarden Euro.

Im dürren Deutsch der Finanzplaner hieß es: Die Mittel, die gebraucht werden, um den BER in der jetzigen Form fertig zu bauen, sollen durch „Kapitalzuführungen der Gesellschafter" in die Kasse kommen. Berlin und Brandenburg zahlen je 37 Prozent, der Bund 26 Prozent. Noch sei nicht entschieden, ob das Eigenkapital der Flughafengesellschaft FBB aufgestockt oder ob ein Darlehen gewährt wird. Und noch kann das Geld ohnehin nicht fließen, hieß es. Erst müssten die Gesetzgeber, die für den Haushalt zuständig sind, zustimmen. Bislang hat der Landtag Brandenburg kein Geld in den Etat eingestellt.

Doch am Freitag hieß es, dass wohl noch im März entschieden wird. Und dass Hartmut Mehdorn an seinem letzten Arbeitstag als Vorsitzender der Flughafen-Geschäftsführung einen letzten Erfolg errungen hatte. Der 72-Jährige hatte dafür gestritten, dass sich die FBB das Geld nicht von Banken leiht, sondern dass die Gesellschafter Verantwortung übernehmen.

„Nun muss auch das Land Berlin entscheiden, auf welche Wohltaten für die Bürger es verzichtet", gab Andreas Otto (Grüne) zu bedenken.

Investoren sind interessiert

Die Grundentscheidung liegt lange zurück: Am 30. Juni 2014 billigte der Aufsichtsrat den Plan, weitere rund 1,1 Milliarden Euro zur Verfügung zu stellen. Aber dann gab es Streit, woher das Geld kommen sollte. Von den Banken in Form von Krediten, so Brandenburgs Finanzminister Christian Görke (Linke). Er weiß, dass sich in seinem Bundesland, vor allem in Hörweite von Schönefeld, die Begeisterung der Steuerzahler für den BER in Grenzen hält.

Doch der Bund, der sich sonst oft distanziert verhält, gab den Finanzplanern des Flughafens Unterstützung. Eine Bankfinanzierung wäre teurer, sagte Finanz-Staatssekretär Werner Gatzer (SPD). Die Kosten könnten einen dreistelligen Millionenbetrag erreichen. Bretschneider erreichte eine Einigung – im Sinne Mehdorns, den der Aufsichtsrat am Freitag verabschiedete. Er wird seinen Nachfolger, den früheren Rolls-Royce-Manager Karsten Mühlenfeld, zwei Wochen lang einarbeiten – bevor es nach Frankreich in den Urlaub geht.

Ein weiteres Finanzierungsmodell kommt ebenfalls nicht zum Zuge, könnte aber laut Bretschneider eine Zukunftsoption sein: eine Beteiligung privater Investoren. „Das Interesse ist groß, das Vertrauen in deutsche Infrastruktur-Investitionen ebenfalls. Dort wird eine sichere Rendite erwartet."

Klar sei: Weiteres Geld werde gebraucht. In den jetzigen Gesprächen mit der EU-Kommission gehe es nicht nur um 1,1 Milliarden Euro – die zum Beispiel für die Entrauchungsanlage, den Lärmschutz oder die Sanierung der BER-Nordbahn benötigt werden. Weitere 1,1 Milliarden Euro seien erforderlich – etwa für Finanzierungskosten oder für Erweiterungen. Bretschneider: „Wir sprechen in Brüssel über eine Planung für die nächsten 20 Jahre."

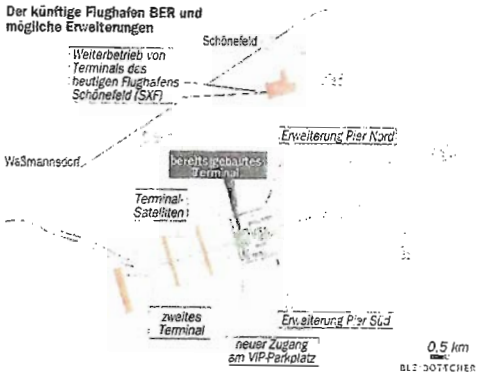
Auf der BER-Baustelle habe sich im Vergleich zum vergangenen Dezember einiges verändert, hieß es. Die Zahl der Bauarbeiter stieg von 350 auf 480, statt 42 Prozent seien nun 59 Prozent der Leitungsstrassen saniert. Statt 32 seien 37 Prozent der Brandschutzmängel beseitigt.

Bis der BER öffnet (weiter ist von 2017 die Rede), muss der Flughafen Tegel noch durchhalten. Darum gab der Aufsichtsrat 19 Millionen Euro für weitere Investitionen frei. Damit werden Leitungen, Kanäle und Betriebsflächen erneuert, eine neue Beschichtung auf der Südbahn soll die Bodenhaftung erhöhen. „Es geht nicht um Verschönerung, sondern um Betriebssicherheit", so Bretschneider. „Eine Havarie können wir uns nicht leisten."



DPA/BERND VON JUTRCZENKA

Argumentierte auch mal mit Händen und Füßen: Hartmut Mehdorn.



PLANUNGEN

Noch ein Terminal

Von Peter Neumann

Eigentlich ist es eine einfache Rechnung. Im vergangenen Jahr wurden auf den Berliner Flughäfen fast 28 Millionen Passagiere abgefertigt, und der Luftverkehr in die Hauptstadt nimmt weiter zu. Der BER, der in rund zweieinhalb Jahren eröffnet werden soll, hätte aber in seiner jetzigen Form nur Platz für 27 bis 30 Millionen Fluggäste. Ergebnis: Der neue Flughafen der Hauptstadtregion wäre von Anfang an zu klein. Eigentlich klar, dass man bald damit beginnen müsste, Erweiterungen zu planen. Doch dazu gab es auch am Freitag noch keine Entscheidung im Aufsichtsrat des Flughafens.

„Kapazitätserweiterung ist ein Dauerthema für uns. Wir sind in intensiven Diskussionen", sagte Brandenburgs Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider (SPD) nach der Sitzung in Tegel. Was man als Politiker so sagt, wenn es noch diverse Bedenken gibt. Ein Schritt nach dem anderen, lautete bislang dem Vernehmen nach ein Argument auf Gesellschafterseite. Der Flughafen habe genug damit zu tun, den BER in der jetzigen Gestalt fertigzustellen. Und Brandenburgs Verkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) verwies darauf, dass in Sachsen noch Kapazitäten ungenutzt seien: am Airport Leipzig.

„Klare Kante" im Mai oder Juli

„Im Mai, spätestens im Juli wird es im Aufsichtsrat klare Kante geben", so Bretschneider am Freitag. „Der BER ist Opfer seines eigenen Erfolgs" – es sei absehbar, dass er mehr Fluggäste anlockt als erwartet. Darauf müsse reagiert werden.

Wobei auch bei diesem Thema die Grundentscheidung längst gefallen ist. Am 30. Juni 2014 gab der Aufsichtsrat fünf Millionen Euro frei, damit Gutachter ermitteln, wie Engpässe vermieden werden können. Am 12. Dezember lag ein Vorschlag auf dem Tisch, der auf Wohlwollen stieß: Der Pier Nord des BER-Terminals sollte um einen Abfertigungsbereich erweitert werden. Die Kapazität würde so um acht Millionen Passagiere pro Jahr steigen. Kosten: 177 Millionen Euro. Sollte der Pier Süd auf die gleiche Weise ausgebaut werden, könnten weitere acht Millionen Passagiere abgefertigt werden.

Schönefeld soll offen bleiben

Inzwischen gibt es weitere Optionen. So könnte am VIP-Parkplatz ein zusätzlicher Check-In-Zugang zum Terminal entstehen. Zudem schlagen die Planer vor, den Flughafen Schönefeld (SXF) weiterhin zu nutzen. Um die Anlagen weiterbetreiben zu können, ist jedoch eine dreistellige Millionensumme nötig. So hielte die Gepäckförderanlage nicht mehr lange durch.

Für die fernere Zukunft gibt es schon länger die Option, auf dem Rollfeld mindestens ein Gebäude zu errichten, das vor allem dem erwarteten Umsteigeverkehr dienen würde. Der Planfeststellungsbeschluss für den BER ließe auch einen zweiten „Satelliten" zu. Unklar ist aber, wie die Fluggäste dorthin gelangen. Der anfangs vorgesehene Tunnel unterm Vorfeld und die unterirdischen Anschlüsse im Terminal sind eingespart worden.

Doch vor allem brauche der BER weitere Abfertigungsanlagen für ein- und aussteigende Fluggäste, bekräftigten die Planer. Mittelfristig wäre ein zweites großes Terminal im Westteil des BER-Geländes sinnvoll – auf der Selchower Seite. Dort gebe es Platz, auch für Parkhäuser und Parkplätze. Die Bahngleise für S-Bahnen und Regionalzüge führen dort vorbei.



Berliner Morgenpost

12. Apr. 2015, 10:07
Berlin 16° | 10°

14.03.15

14.03.15 MEHDORN

Hauptstadtflughafen ist "nationale Aufgabe"

Foto: dpa



Berlin - Nach zwei Jahren als Chef am Hauptstadtflughafen hat Hartmut Mehdorn die Beschäftigten zu weiteren Anstrengungen aufgerufen. «Machen sie aus dem BER einen erfolgreichen, florierenden Flughafen, der Berlin, Brandenburg und Deutschland gut zu Gesicht steht», schreibt Mehdorn in einem Abschiedsbrief an die Mitarbeiter. «Das ist schon längst mehr als ein Job - das ist eine nationale Aufgabe. Sie schaffen das!» Mehdorn forderte zudem, «frühestmöglich» einen Ausbau des Flughafens in die Wege zu leiten, der bei seiner für 2017 geplanten Eröffnung vermutlich zu klein sein wird.

Der 72-Jährige hat den BER-Chefposten am Freitag vorzeitig abgegeben, weil er sich vom Aufsichtsrat nicht genug unterstützt sah. Seine Nachfolge übernimmt von Montag an Karsten Mühlenfeld.

Auch im Aufsichtsrat des Flughafens gab es am Freitag Stühlerücken. Der frühere Industriemanager Axel Arendt gab sein Mandat in dem Gremium auf, weil er entgegen früherer Vereinbarungen nicht den Aufsichtsratsvorsitz übernehmen soll. Zudem verließen Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) und sein Vize Frank Henkel (CDU) das Gremium.

In ihrer Sitzung sprachen sich die Aufsichtsräte dafür aus, dass der BER weitere 1,1 Milliarden Euro aus öffentlichen Kassen für die Fertigstellung des BER erhalten soll. Die Kosten für den drittgrößten deutschen Flughafen liegen damit bei 5,4 Milliarden Euro, davon stammen 3 Milliarden Euro aus der öffentlichen Hand. Der Aufsichtsrat gab zudem 19 Millionen Euro frei, um den überlasteten Flughafen Tegel instand zu halten.

Wer das Kontrollgremium künftig führt, entscheidet sich frühestens bei der nächsten Sitzung im Mai. Bis dann werde Berlin Nachfolger für Müller und Henkel entsenden, hieß es. Weil Brandenburg sich mit Mühlenberg als neuen Flughafenchef durchgesetzt hatte, besteht Berlins Regierender Bürgermeister nun darauf, dass der Berliner Baustaatssekretär Engelbert Lütke Daldrup oberster Flughafen-Kontrolleur wird.

Flughafen Pressemitteilungen

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

Quelle: dpa-infocom GmbH

NEWS-TICKER

10:05 Datenschützer Dix fordert gläserne Verwaltung in...

10:03 IS startet Attacke auf Iraks größte Öl-Raffinerie

09:59 Hamilton gewinnt in China vor deutschem Duo

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos

Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

FLUGROUTEN RADAR

Bitte geben Sie Ihre Adresse ein

zum Flugrouten-Radar »

VIDEO NACHRICHTEN mehr

Benedict Cumberbatch



Hollywood-Star aus 40 Kilogramm Schokolade

Nach Brandanschlag



Rechtsradikale bedrohen CDU-Landrat in Tröglitz

Griechenland-Krise



Varoufakis verspricht Kredit-Rückzahlung

Jagdflugzeug



Prinz Harry genießt die Loopings in der "Spit...



Berliner Ärztemagazin

Natürlichkeit liegt im Trend

mehr



Leben mit Krebs

Es gibt zahlreiche Vorsorgemöglichkeiten und neue [illegible]ieansätze

mehr

BERLIN GUIDE mehr

Veranstaltungskalender

Was läuft in Berlin wann und wo?

Weitere Dienste

Stellenmarkt Berlin | Wohnungen Berlin
Expertenverzeichnis | Wetter Berlin
Kinoprogramm Berlin

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. GEWALT IN BERLIN
Mann am Alexanderplatz niedergestochen und schwer verletzt

2. VERMISSTE AUS SCHILD
Josephine und Eltern haben "Trennung

FBB FLUGHAFEN BERLIN BRANDENBURG

13.03.2015

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Frühjahr 2013 habe ich die Aufgabe übernommen, das havarierte Großprojekt BER wieder flott zu machen. Damit bin ich aus der Rolle des Kritikers, der ich als airberlin-CEO und Kunde der Berliner Flughäfen war, in die Rolle des Handelnden gewechselt. Denn wer Änderungen fordert, muss diese auch umsetzen, wenn man ihm die Möglichkeit dazu gibt. Zumal mich die politischen Spitzen der Länder Berlin und Brandenburg damals gebeten hatten, das Projekt BER aus der Krise herauszuführen. Mir blieb wenig Zeit für lange Überlegungen und Analysen. Es war ein Sprung ins kalte Wasser.

Sehr schnell habe ich dann die Erkenntnis gewonnen, dass ein umfassender Neubeginn für BER und FBB nötig war. Deshalb habe ich für den BER das SPRINT-Projekt initiiert, gleichzeitig wurde das Management der FBB neu aufgestellt. Dabei ging es mir vor allem um folgende Punkte:

1. **Die BER-Probleme transparent machen**
   Dazu zählten von Anfang an vor allem technische Themen wie Brandschutz, aber auch IT, Haustechnik, Schallschutz für die Anwohner, Inbetriebnahme, ORAT u.v.m. Das war schmerzhaft, hat uns öffentlich viel Häme eingebracht, war aber notwendig um den BER in den Griff zu bekommen.

2. **Entscheidungen treffen**
   Mir war von Anfang an klar, dass wir nicht nur probate technische Lösungen für die Entrauchung oder die Sprinklerung finden mussten. Es ging vor allem auch darum, die gefundenen Lösungen auch in die Tat umzusetzen. Dazu mussten wir vertragliche Pattsituationen mit den Baufirmen und Dienstleistern auflösen und das gestörte Verhältnis zu den Genehmigungsbehörden verbessern. Schritt für Schritt ist es uns dann gelungen Fahrt aufzunehmen. Der aktuelle Status kann sich sehen lassen:
   - 39 der 40 BER-Gebäude sind fertiggestellt.
   - Grundsatzthemen wie das BER-NET und die Raumnummern sind entweder bereits abgearbeitet oder deren Abarbeitung findet gerade statt.
   - Die Schallschutzauflagen für Nordbahnsanierung und Südbahnnutzung sind erfüllt. Für das gesamte Schallschutzgebiet sind bereits 59 Prozent der Anspruchsermittlungen verschickt. Bis Jahresende sollen

WIR WOLLEN DIE SPIELE
BERLIN FÜR OLYMPIA

alle Anwohner, die ihre Antragsunterlagen vollständig eingereicht haben, ihre Anspruchsermittlung haben.

- Auch im Problemfall Terminal kommen wir jetzt endlich voran. Der Nordpier ist baulich abgenommen. Der Südpier wird Ende 2015 baulich fertig, bis März 2016 folgt das gesamte Terminal. Endlich wird auch an der Entrauchung für die zentralen Terminalflächen gearbeitet und die physische Trennung der Anlage 14 realisiert. Auch im Hauptkabelkanal läuft die Sanierung.
- Und wir haben seit dem 12. Dezember des vergangenen Jahres wieder einen verbindlichen Fahrplan zur BER-Eröffnung. Zwei Jahre ohne Termin und klare Perspektive sind damit beendet.

3. **FBB-Bauorganisation wieder herstellen**
   Angefangen mit den Planungsbüros, über die Bauüberwacher, den Projektsteuerer und bis hin zur FBB haben wir die gesamte Organisation umfassend und mit zum Teil harten Entscheidungen neu strukturiert. Aufgaben mussten neu abgegrenzt, Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen geklärt werden. Aber vor allem hat die FBB ihre eigenen Kompetenzen und ihre Organisation so gestärkt, dass sie heute ihre Bauherrenrolle aktiv und wirksam wahrnehmen kann!

Also: Wir wissen jetzt genau, wo wir stehen und wie wir den BER fertigbauen. Wir haben seit 2013 mit Planern, Baufirmen und Behörden wieder eine vernünftige Partnerschaft etabliert und haben die Bauherrenfähigkeit der FBB hergestellt. Auf dieser soliden Basis war es uns Ende Dezember 2014 möglich, ein verlässliches Terminband zur Inbetriebnahme 2017 und eine belastbare Kostenrechnung zur Fertigstellung in Höhe von 5,4 Mrd. Euro vorzustellen. Darauf können alle Kolleginnen und Kollegen, die an dieser Arbeit beteiligt waren, stolz sein.

Ich habe in meinen beiden Flughafen-Jahren viele kompetente Kolleginnen und Kollegen bei der FBB kennengelernt. Wir konnten das Team mit Frau Fölster als Finanzchefin, Herrn Kleinert als Chef des Flughafenbetriebs, Frau Schweinsteiger als erfahrene Personalchefin bis hin zu Herrn Marks als kompetenten Technik- und Baustellenchef verstärken.

Die FBB wird in der öffentlichen Wahrnehmung immer gerne mit der Baustelle BER gleichgesetzt. Das ist natürlich Unsinn. Denn in ihrem Kerngeschäft, dem Betrieb von Flughäfen, ist die FBB eine der erfolgreichsten Flughafengesellschaften Deutschlands. Unser Wachstum übertrifft Jahr für Jahr deutlich den durchschnittlichen Zuwachs aller deutschen Flughäfen. Mit ca. 28 Millionen Passagieren haben wir auch 2014 wieder ein exzellentes Ergebnis erzielt! Dafür sage ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Tegel und Schönefeld herzlichen Dank.

Wir haben in den zurückliegenden beiden Jahren viel erreicht. Aber, keine Sorge: Es bleibt auch für die nächsten Jahre noch genug Arbeit. Allen voran werden Sie sich darum kümmern müssen, die Kapazitäten, die der Markt für Berlin und Brandenburg benötigt, auch nach der Eröffnung des BER zur Verfügung stellen zu können. Hierfür müssen frühestmöglich die Weichen gestellt werden, Alternativen geprüft und in einer verlässlichen Masterplanung gebündelt werden. Im Jahr der Betriebsaufnahme des BER erwarten wir 33 bis 34 Millionen Passagiere; im Jahr 2020 können es schon mehr als 40 Millionen sein.

Ich danke Ihnen für die gute Zusammenarbeit in den zurückliegenden beiden Jahren, die wirklich nicht immer einfach waren. Ich wünsche Ihnen und meinem Nachfolger, Herrn Mühlenfeld, alles Gute und viel Erfolg! Machen Sie aus dem BER einen erfolgreichen, florierenden Flughafen, der Berlin, Brandenburg und Deutschland gut zu Gesicht steht. Das ist schon längst mehr als ein Job – das ist eine nationale Aufgabe. Sie schaffen das!

Mit freundlichem Gruß

Hartmut Mehdorn

WIR WOLLEN DIE SPIELE!

Berliner Morgenpost

12. Apr. 2015, 9:56
Berlin 14° | 8°

13.03.15

13.03.15 BRANDENBURGS REGIERUNGSCHEF

Aufsichtsrat sucht Geldquellen für Hauptstadtflughafen

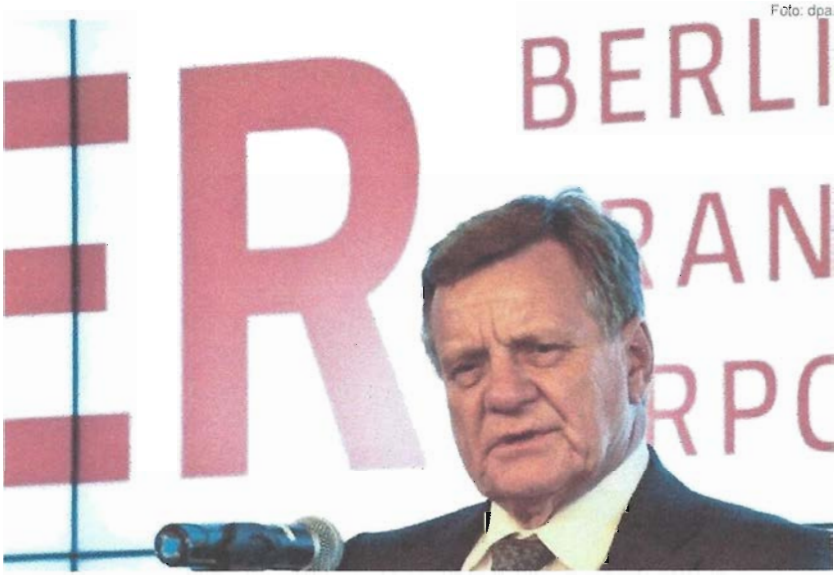


Foto: dpa

Berlin - Die Finanzierung einer weiteren Geldspritze von 1,1 Milliarden Euro für den neuen Hauptstadtflughafen beschäftigt heute den Aufsichtsrat. Diskutiert wird, ob das Geld über neue Kredite, aus Steuergeld oder durch den Einstieg eines Investors beschafft wird.

Flughafenchef Hartmut Mehdorn hatte zuvor vor einem Baustopp im Sommer gewarnt, sollte das Geld nicht vorher fließen.

Vor dem Sitzungsbeginn sagte Aufsichtsrats-Vizechef Rainer Bretschneider, es werde über «Bau, Finanzen, alles» gesprochen. Ein Thema dürfte auch die Affäre um einen früheren Mitarbeiter der Flughafengesellschaft sein, der Bestechungsgeld in Millionenhöhe von einer Baufirma angenommen haben soll.

Bei dem Treffen sollte auch BER-Chef Hartmut Mehdorn nach zwei Jahren auf der Baustelle verabschiedet werden. Auf ihn folgt am Montag der frühere Rolls-Royce-Manager Karsten Mühlenfeld, Mehdorn wird ihn bis zum 31. März einarbeiten. Möglich ist zudem, dass der Industriemanager Alex Arendt seinen Abschied aus dem Gremium ankündigt. Brandenburg hatte ihn erst im Dezember entsandt.

Der Aufsichtsrat hatte im vergangenen Sommer beschlossen, den Finanzrahmen für das Projekt um 1,1 Milliarden auf 5,4 Milliarden Euro zu erhöhen. Unbeantwortet blieb die Frage, wie die Eigentümer Berlin, Brandenburg und Bund das Geld beschaffen.

Mehdorn hatte sich vor der Sitzung dafür eingesetzt, den Ausbau des Flughafens Berlin Brandenburg auf den Weg zu bringen, bevor er voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2017 in Betrieb geht. «Meine Meinung ist klar: Man muss das eine tun - fertig bauen, aber das andere - Erweiterung jetzt planen - zulassen», sagte er der «Berliner Morgenpost».

Im Aufsichtsrat gibt es aber Vorbehalte, den Ausbau schon jetzt zu planen. Brandenburgs Regierungschef Dietmar Woidke (SPD), der dem Gremium nicht angehört, sprach sich indes dafür aus. «Da wir aber bereits über eine Erweiterung des Flughafens sprechen müssen, läuft natürlich die Debatte in Richtung weiterer Kosten», sagte er der «Welt» (Samstag). Noch seien die 5,4 Milliarden Euro aber nicht ausgeschöpft.

Die beiden bestehenden Berliner Flughäfen Tegel und Schönefeld haben 2014 knapp 28 Millionen Passagiere abgefertigt und damit schon mehr als die 27 Millionen, die für den neuen Airport maximal geplant waren. Die Altflughäfen sollen geschlossen werden.

NEWS-TICKER

09:44 Hamilton gewinnt in China - Rosberg Zweiter vor...

09:41 THW Kiel will Ticket für Final4-Turnier der Champi...

09:40 S-Bahnsurfer stirbt am Bahnhof Nikolassee

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos

Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

FLUGROUTEN RADAR

Bitte geben Sie Ihre Adresse ‹
zum Flugrouten-Radar »

VIDEO NACHRICHTEN mehr

Benedict Cumberbatch



Hollywood-Star aus 40 Kilogramm Schokolade

Nach Brandanschlag



Rechtsradikale bedrohen CDU-Landrat in Tröglitz

Griechenland-Krise



Varoufakis verspricht Kredit-Rückzahlung

Jagdflugzeug



Prinz Harry genießt die Loopings in der "Spit...



Berliner Ärztemagazin
Natürlichkeit liegt im Trend

mehr



Leben mit Krebs
Es gibt zahlreiche Vorsorgemöglichkeiten und neue [illegible]ieansätze

mehr

BERLIN GUIDE mehr

Veranstaltungskalender
Was läuft in Berlin wann und wo?

Weitere Dienste

Stellenmarkt Berlin | Wohnungen Berlin
Expertenverzeichnis | Wetter Berlin
Kinoprogramm Berlin

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. GEWALT IN BERLIN
Mann am Alexanderplatz niedergestochen und schwer verletzt

2. VERMISSTENFALL
Josephine und Eltern haben "Trennung

Kurz vor seinem Abschied stärkte Mehdorn Berlins früherem Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) den Rücken. «Es wäre falsch zu behaupten, Wowereit hätte alles falsch gemacht. Es ist eine Verknüpfung vieler Umstände», sagte er der «Berliner Morgenpost» zu den Problemen beim Bau des Flughafens.

«Ich gehe nicht im Zorn und schmolle nicht, ich gehe im Einvernehmen.» Er hatte im Dezember seinen Rückzug angekündigt, weil er nicht das Vertrauen des Aufsichtsrats genieße. «Ich gehe ein bisschen stolz», sagte Mehdorn. Ich habe meine Etappenziele erreicht. In diesem Land kriegen Sie kein Dankeschön, schon gar nicht als Manager. Das ist nicht neu für mich.»

Der 72-Jährige hatte angekündigt, dass der Industriemanager Axel Arendt den Aufsichtsrat verlassen werde. Brandenburg hatte ihn erst im Dezember in das Kontrollgremium entsandt, damit er Vorsitzender wird. «Arendt wäre eine phantastische Lösung gewesen», sagte Mehdorn der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» (Donnerstag).

Jedoch hat der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) den Berliner Baustaatssekretär Engelbert Lütke Daldrup für den Posten vorgesehen. Die Position ist seit dem Rückzug Klaus Wowereits (SPD) als Berliner Regierungschef im Dezember offen.

Flughafen Pressemitteilungen

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

Quelle: dpa-infocom GmbH

Ausdrucken Bookmarken Versenden **Twittern** 8+1

unterschiedlich erlebt"

3. GEWALT IN BERLIN
Farbbeutel, Eier und Böller gegen Polizisten geworfen

4. FLUGVERKEHR
Müller kämpft gegen Codesharing-Verbot für Air Berlin

5. US-SERIE
"Homeland"-Hauptfigur Carrie Mathison zieht nach Berlin

Willkommen in Berlin
Hurra, ich bin da!
zu den Babyfotos



TOP BILDERSHOWS

mehr

WILLKOMMEN IN BERLIN



Hurra, ich bin da! Das sind Berlins süße Babys

FOTOGALERIE



Das sind die Berliner Bilder des Tages

JEDEN TAG



Kopfnoten für Politiker, Manager und Prominente

WETTER



Anbaden im Strandbad Wannsee

alle Bilder »

IN EIGENER SACHE

Die Printausgabe
Jetzt informieren
Anzeige schalten

Weitere Morgenpost Angebote
ePaper Titelseite Morgenpost Apps

ZEITUNGSARCHIV

LETZTEN 5 TAGE
heute
Donnerstag, 05.05
Mittwoch, 04.05
Dienstag, 03.05
Montag, 02.05

JAHRESARCHIV
[2015]
[2014]
[2013]
[2012]
[2011]
[2010]
[2009]
[2008]
[2007]
[2006]
[2005]
[2004]
[2003]
[2002]

SITEMAP

MÄRKTE
Stellenmarkt
Immobilien
Parkplätze
Expertenverzeichnis
Reisekataloge
Trauer
Anzeige buchen

BERLIN
Polizeibericht
Bezirke
Brandenburg
Familie
Start-Ups Berlin
Flughafen BER
Kinderpost
Schüler machen Zeitung

SPORT
Formel 1
Fußball
Hertha
Alba
Füchse
Eisbären
1. FC Union
Live-Ticker

KULTUR
Veranstaltungen
Kino
Konzert
Theater
Party
Kinder
TV-Programm
BERLIN1

REISE
Fern
Nah
Kleine Fluchten
Kreuzfahrten
Service

WIRTSCHAFT
Finanzen
Börse
Kursfinder

MOTOR
Automarkt
Autotests
MOBIL - Das Automagazin

ABO
Online-Abo
Zeitungs-Abo
Abo-Exklusiv

POLITIK
Inland
Ausland

AUS ALLER WELT
Stars & Promis
Leute in Berlin

WISSEN
Web & Technik
Gesundheit

SPECIALS
Palazzo

THEMEN
Füchse Berlin
Union Berlin
Polizeibericht Berlin
Flugrouten Berlin
Currywurst Berlin
BER Flughafen Berlin
Berlin Marathon
Klaus Wowereit
Brunch in Berlin
Kinoprogramm Berlin
Restaurants Berlin
Berliner Trödelmärkte

SERVICES
Abo
Zeitung heute
Suche
Korrekturen
Wetter
Kino
Veranstaltungen
Parkplatzsuche
Ticketshop
TV-Programm
RSS

PARTNER
Krankenkassen
Kredit & Zinsen
Europa

© Berliner Morgenpost 2015 - Alle Rechte vorbehalten

13.03.15

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



FINANZIERUNG DES BERLINER FLUGHAFENS 13.03.2015

Noch mehr Steuergeld für den BER

Von Peter Neumann



Seit dem vergangenen Winter ist klar, dass weitere 1,1 Milliarden Euro für die Fertigstellung des BER erforderlich sind. Foto: dpa

Der Finanzierungsstreit ist beigelegt, der neue Schönefelder Airport kann in seiner jetzigen Form fertiggestellt. Nun ist klar, woher das Geld kommen soll.

Twittern 2 Empfehlen 2 +1 0 per Mail Drucken

Es war kurz vor 17 Uhr, als Rainer Bretschneider das Ergebnis bekannt gab. Es lautete: „Alles wird gut." Die Fertigstellung des Schönefelder Flughafens BER sei gesichert, sagte der Brandenburger Flughafenkoordinator. Der Flughafen-Aufsichtsrat habe einstimmig beschlossen, dass dafür weitere 1,107 Milliarden Euro bereitgestellt werden sollen. „Alles wird gut" – fragt sich nur, für wen. Denn es ist geplant, dass die Steuerzahler für die Finanzspritze aufkommen. Berlin, Brandenburg und der Bund sollen das Geld, das die Flughafengesellschaft ab Herbst benötigt, zur Verfügung stellen.

DOSSIERS

»East Side Gallery »Treptow-Köpenick
»Energietisch »Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



Dadurch steigen die Kosten auf 5,4 Milliarden Euro.

Im dürren Deutsch der Finanzplaner hieß es: Die Mittel, die gebraucht werden, um den BER in der jetzigen Form fertig zu bauen, sollen durch „Kapitalzuführungen der Gesellschafter" in die Kasse kommen. Berlin und Brandenburg zahlen je 37 Prozent, der Bund 26 Prozent. Noch sei nicht entschieden, ob das Eigenkapital der Flughafengesellschaft FBB aufgestockt oder ob ein Darlehen gewährt wird. Und noch kann das Geld ohnehin nicht fließen, hieß es. Erst müssten die Gesetzgeber, die für den Haushalt zuständig sind, zustimmen. Bislang hat der Landtag Brandenburg kein Geld in den Etat eingestellt.



MEHR DAZU



FEHRLE SAGT DIE MEINUNG
Der neue Mann im BER-Chaos

Doch am Freitag hieß es, dass wohl noch im März entschieden wird. Und dass Hartmut Mehdorn an seinem letzten Arbeitstag als Vorsitzender der Flughafen-Geschäftsführung einen letzten Erfolg errungen hatte. Der 72-Jährige hatte dafür gestritten, dass sich die FBB das Geld nicht von Banken leiht, sondern dass die Gesellschafter Verantwortung übernehmen. „Nun muss auch das Land Berlin entscheiden, auf welche Wohltaten für die Bürger es verzichtet", gab Andreas Otto (Grüne) zu bedenken.

Investoren sind interessiert

Die Grundentscheidung liegt lange zurück: Am 30. Juni 2014 billigte der Aufsichtsrat den Plan, weitere rund 1,1 Milliarden Euro zur Verfügung zu stellen. Aber dann gab es Streit, woher das Geld kommen sollte. Von den Banken in Form von Krediten, so Brandenburgs Finanzminister Christian Görke (Linke). Er weiß, dass sich in seinem Bundesland, vor allem in Hörweite von Schönefeld, die Begeisterung der Steuerzahler für den BER in Grenzen hält.

Doch der Bund, der sich sonst oft distanziert verhält, gab den Finanzplanern des Flughafens Unterstützung. Eine Bankfinanzierung wäre teurer, sagte Finanz-Staatssekretär Werner Gatzer (SPD). Die Kosten könnten einen dreistelligen Millionenbetrag erreichen. Bretschneider erreichte eine Einigung – im Sinne Mehdorns, den der Aufsichtsrat am Freitag verabschiedete. Er wird seinen Nachfolger, den früheren Rolls-Royce-Manager Karsten Mühlenfeld, zwei Wochen lang einarbeiten – bevor es nach Frankreich in den Urlaub geht.

Ein weiteres Finanzierungsmodell kommt ebenfalls nicht zum Zuge, könnte aber laut Bretschneider eine Zukunftsoption sein: eine Beteiligung privater Investoren. „Das Interesse ist groß, das Vertrauen in deutsche Infrastruktur-Investitionen ebenfalls. Dort wird eine sichere Rendite erwartet."

Klar sei: Weiteres Geld werde gebraucht. In den jetzigen Gesprächen mit der EU-Kommission gehe es nicht nur um 1,1 Milliarden Euro – die zum Beispiel für die Entrauchungsanlage, den Lärmschutz oder die Sanierung der BER-Nordbahn benötigt werden. Weitere 1,1 Milliarden Euro seien erforderlich – etwa für Finanzierungskosten oder für Erweiterungen. Bretschneider: „Wir sprechen in Brüssel über eine Planung für die nächsten 20 Jahre."

Auf der BER-Baustelle habe sich im Vergleich zum vergangenen Dezember einiges verändert, hieß es. Die Zahl der Bauarbeiter stieg von 350 auf 480, statt 42 Prozent seien nun 59 Prozent der

DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs
z.B. Koch
Ort
Berlin
z.B. Berlin
Umkreis
10 km
Jobs suchen!
Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

SERVICEINFOS
Wissenswertes

Leitungstrassen saniert. Statt 32 seien 37 Prozent der Brandschutzmängel beseitigt.

Bis der BER öffnet (weiter ist von 2017 die Rede), muss der Flughafen Tegel noch durchhalten. Darum gab der Aufsichtsrat 19 Millionen Euro für weitere Investitionen frei. Damit werden Leitungen, Kanäle und Betriebsflächen erneuert, eine neue Beschichtung auf der Südbahn soll die Bodenhaftung erhöhen. „Es geht nicht um Verschönerung, sondern um Betriebssicherheit", so Bretschneider. „Eine Havarie können wir uns nicht leisten."

Lesen Sie hier wissenswerte Beiträge über sämtliche Themen von A bis Z.
mehr...

WEBTIPPS
Business und Kultur in Berlin

Diskutieren Sie mit!

AUTOR



Peter Neumann
Lokalredakteur

AUCH INTERESSANT



HAUPTSTADTFLUGHAFEN
Mehdorn nimmt am BER seinen Hut



PLANUNGEN
Noch ein BER-Terminal



FLUGHAFEN BER
Mehdorn: Starttermin 2017 für Hauptstadtflughafen ist sicher

Empfehlen Teilen 2 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

VIDEO-EMPFEHLUNGEN powered by <>veesed

Verkehrsminister Dobrindt steht zur DVO

Fahrzeug geht vor Berliner Reisemesse in Flammen auf!

Dieses Kleid raubt dir und den Berlinern den Verstand

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

BER KORRUPTIONSAFFÄRE

Hartmut Mehdorn gerät in Erklärungsnot



In der Korruptionsaffäre am neuen Hauptstadtflughafen gerät Hartmut Mehdorn unter Druck. Nach Angaben des früheren Technikchefs Horst Amann wusste der scheidende Geschäftsführer schon 2013 von dem letzte Woche publik... mehr...

TRICKDIEBE

„Katzentrick": Schon 70 Opfer in Köln

Dreiste Trickdiebe legen Autofahrer in Köln mit immer neuen Maschen herein. Mit dem

Berliner Morgenpost

12. Apr. 2015, 10:07
Berlin 16° | 10°

12.03.15

12.03.15

Opposition fordert von Woidke Klarheit über Flughafen-Kosten



Foto: dpa

Potsdam - Die Opposition will Brandenburgs Regierungschef Dietmar Woidke (SPD) am Montag vor den Flughafen-Sonderausschuss des Landtags zitieren. Woidke müsse den Abgeordneten Auskunft über die tatsächlich zu erwartenden Kosten für den neuen Hauptstadtflughafen geben und wie diese finanziert werden sollen, sagte der CDU-Abgeordnete Rainer Genilke am Freitag. Hintergrund sind Äußerungen des scheidenden Flughafenchefs Hartmut Mehdorn, dass für den Weiterbau auf der Baustelle im Sommer das Geld ausgehen könnte. Zudem hatte er erklärt, bei dem derzeitigen Finanzrahmen von 5,4 Milliarden Euro handele es sich nur um die Nettokosten.

Der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft tagt an diesem Freitag. Dann müsse auch ein Beschluss zur Finanzierung der zuletzt beantragten 1,1 Milliarden Euro gefasst werden, hatte Mehdorn der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» (Donnerstag) gesagt. Die Flughafen-Eigentümer Brandenburg, Berlin und der Bund haben noch nicht beschlossen, wie das Geld beschafft werden soll. Mehdorn übergibt sein Amt als Vorsitzender der Flughafengesellschaft am Montag an seinen Nachfolger Karsten Mühlenfeld.

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

Quelle: dpa-infocom GmbH

Ausdrucken Bookmarken Versenden Twittern g+1 Gefällt mir

NEWS-TICKER

10:05 Datenschützer Dix fordert gläserne Verwaltung in...

10:03 IS startet Attacke auf Iraks größte Öl-Raffinerie

10:02 Hamilton gewinnt in China

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos

Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

FLUGROUTEN RADAR

Bitte geben Sie Ihre Adresse ein

zum Flugrouten-Radar »

VIDEO NACHRICHTEN

mehr

Benedict Cumberbatch



Hollywood-Star aus 40 Kilogramm Schokolade

Nach Brandanschlag



Rechtsradikale bedrohen CDU-Landrat in Tröglitz

Griechenland-Krise



Varoufakis verspricht Kredit-Rückzahlung

Jagdflugzeug



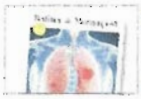
Prinz Harry genießt die Loopings in der "Spit...



Berliner Ärztemagazin

Natürlichkeit liegt im Trend

mehr



Leben mit Krebs

Es gibt zahlreiche Vorsorgemöglichkeiten und neue ...ieansätze

mehr

BERLIN GUIDE

mehr

Veranstaltungskalender

Was läuft in Berlin wann und wo?

Weitere Dienste

Stellenmarkt Berlin | Wohnungen Berlin
Expertenverzeichnis | Wetter Berlin
Kinoprogramm Berlin

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. GEWALT IN BERLIN
Mann am Alexanderplatz niedergestochen und schwer verletzt

2. VERMISSTE AUS SCHILD
Josephine und Eltern haben "Trennung

unterschiedlich erlebt"

3. GEWALT IN BERLIN
Farbbeutel, Eier und Böller gegen Polizisten geworfen

4. FLUGVERKEHR
Müller kampft gegen Codesharing-Verbot für Air Berlin

5. US-SERIE
"Homeland"-Hauptfigur Carrie Mathison zieht nach Berlin



TOP BILDERSHOWS

mehr

WILLKOMMEN IN BERLIN



Hurra, ich bin da! Das sind Berlins süße Babys

FOTOGALERIE



Das sind die Berliner Bilder des Tages

JEDEN TAG



Kopfnoten für Politiker, Manager und Prominente

WETTER



Anbaden im Strandbad Wannsee

alle Bilder »

IN EIGENER SACHE



Die Printausgabe
Jetzt informieren
Anzeige schalten

Weitere Morgenpost Angebote
ePaper Titelseite Morgenpost Apps

ZEITUNGSARCHIV

LETZTEN 5 TAGE

heute
Donnerstag, 09.05
Mittwoch, 08.05
Dienstag, 07.05
Montag, 06.05

JAHRESARCHIV

[2015]
[2014]
[2013]
[2012]
[2011]
[2010]
[2009]
[2008]
[2007]
[2006]
[2005]
[2004]
[2003]
[2002]

SITEMAP

MÄRKTE
Stellenmarkt
Immobilien
Parkplätze
Expertenverzeichnis
Reisekataloge
Trauer
Anzeige buchen

BERLIN
Polizeibericht
Bezirke
Brandenburg
Familie
Start-Ups Berlin
Flughafen BER
Kinderpost
Schüler machen Zeitung

SPORT
Formel 1
Fußball
Hertha
Alba
Füchse
Eisbären
1. FC Union
Live-Ticker

KULTUR
Veranstaltungen
Kino
Konzert
Theater
Party
Kinder
TV-Programm
BERLIN1

REISE
Fern
Nah
Kleine Fluchten
Kreuzfahrten
Service

WIRTSCHAFT
Finanzen
Börse
Kursfinder

MOTOR
Automarkt
Autotests
MOBIL - Das Automagazin

ABO
Online-Abo
Zeitungs-Abo
Abo-Exklusiv

POLITIK
Inland
Ausland

AUS ALLER WELT
Stars & Promis
Leute in Berlin

WISSEN
Web & Technik
Gesundheit

SPECIALS
Palazzo

THEMEN
Füchse Berlin
Union Berlin
Polizeibericht Berlin
Flugrouten Berlin
Currywurst Berlin
BER Flughafen Berlin
Berlin Marathon
Klaus Wowereit
Brunch in Berlin
Kinoprogramm Berlin
Restaurants Berlin
Berliner Trödelmärkte

SERVICES

Abo
Zeitung heute
Suche
Korrekturen
Wetter
Kino
Veranstaltungen
Parkplatzsuche
Ticketshop
TV-Programm
RSS

PARTNER
Krankenkassen
Kredit & Zinsen
Europa

© Berliner Morgenpost 2015 - Alle Rechte vorbehalten

10.03.15

10.03.2015 18:10 Uhr Kommentare: 4 |

Schmiergeldaffäre am Flughafen BER

Anti-Korruptionsbeauftragte sieht keine Versäumnisse

von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)



(/images/heprodimagesfotos83120150310ber-lesertour017-jpg/11480404/3-format43.JPG)

Problem-BER. Der Hauptstadtflughafen fertigt unzählige Affären ab, aber keine Fluggäste. Teddys sind ein schwacher Trost. - FOTO: THILO RÜCKEIS

Die Schmiergeldaffäre am BER setzt die Flughafengesellschaft und Hartmut Mehdorn unter Druck. Die Anti-Korruptionschefin Elke Schaefer weist den Vorwurf der Untätigkeit von sich. Es habe schon damals eine interne Untersuchung gegeben.

Im Imtech-Korruptionsskandal (/berlin/berlin-schoenefeld-korruption-am-flughafen-ber-die-akte-imtech/11464662.html)stehen die Flughafengesellschaft und deren scheidender Vorstandschef Hartmut Mehdorn (/berlin/korruptionsaffaere-um-flughafen-ber-ex-technikchef-amann-belastet-mehdorn/11471048.html)massiv unter Druck. Die BER-Anti-Korruptionsbeauftragte, die frühere Berliner Wirtschaftsstaatsanwältin Elke Schaefer, geht jetzt in die Offensive – und weist die Vorwürfe der Untätigkeit zurück. „Wir haben keine Hinweise ignoriert", sagte Schaefer am Montag dem Tagesspiegel. „Ich kann auch mit den Erfahrungen meiner beruflichen Vita in dem Fall keine Versäumnisse des Flughafens erkennen.

" Sie war von Anfang an selbst damit befasst. Die 53-Jährige ist seit September 2014 angestellter Compliance Officer der Flughafengesellschaft, verantwortlich für Prävention und Bekämpfung von Korruption. Zuvor war sie – noch als Anwältin – seit 2010 externe BER-Ombudsfrau, bei der unter Wahrung der Anonymität Hinweise auf Wirtschaftsdelikte bei dem Milliardenprojekt angezeigt werden konnten.

Korruption und Wirtschaftskriminalität sind seit Langem ihr Spezialgebiet: Schaefer war Wirtschaftsstaatsanwältin in Berlin, zuständig für Großverfahren; sie war in der Forensikabteilung bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG tätig; Chefin einer Sonderabteilung für Wirtschaftsdelikte bei der Treuhandnachfolgebehörde des Bundes. Im Potsdamer Stadtwerkeskandal leitete sie die eingesetzte Transparenzkommission.

Der Imtech-Fall (/berlin/bau-der-brandschutzanlage-verdacht-betrug-mit-scheinrechnungen-am-ber/10966674.html) begann, als beim Flughafen am 11. Juni 2013 ein anonymes Schreiben mit einem Hinweis auf Bestechung des Baubereichsleiters Francis G. einging, adressiert an die neue BER-

VIDEO ZUM ARTIKEL:

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Mitte: Polizei schweigt weiter zu Leichenfund in Kirche (/berlin/polizei-justiz/berlin-mitte-polizei-schweigt-weiter-zu-leichenfund-in-kirche/11597692.html)

Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)

Berlin-Lichtenberg: Jobcenter mit Parole beschmiert (/berlin/polizei-justiz/berlin-lichtenberg-jobcenter-mit-parole-beschmiert/11602074.html)

Berlin-Charlottenburg: Unbekannter schlägt Schwarzem ins Gesicht (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-unbekannter-schlaegt-schwarzem-ins-gesicht/11602026.html)

Berlin-Hellersdorf: Haftbefehl gegen mutmaßlichen Serienbrandstifter (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-haftbefehl-gegen-mutmasslichen-serienbrandstifter/11599798.html)

BILDER - BERLIN



Finanzgeschäftsführerin Heike Fölster. Und diesem Vorwurf sei nachgegangen worden, sagt Schaefer. „Daraufhin wurde eine interne Untersuchung veranlasst, die ich selbst mit begleitet habe." Man habe sich die Vergaben an Imtech angeschaut, mit Mitarbeitern gesprochen, auch Kontakt zum Konzern aufgenommen. „Die Hinweise konnten nicht verifiziert werden. Sie waren viel zu vage." Nach ihrer Berufserfahrung wären auf Grundlage dieses Schreibens auch keine staatsanwaltlichen Ermittlungen eingeleitet worden. „Man muss da verdammt vorsichtig sein, weil mit anonymen Hinweisen Mitarbeiter auch schnell verleumdet werden können."



(http://video.tagesspiegel.de/4085522901001)

BERLIN | 28.02.2015 | 1:26 MIN

1.000 Tage ohne BER-Eröffnung – Besuch auf dem Pannenflughafen (http://video.tagesspiegel.de/4085522

Imtech-Chef rief bei Hartmut Mehdorn an

Das Schreiben („Betr: Korruption am BBI - Berlin") umfasst 19 Zeilen. „Herr Francis G. wurde und wird von den nachfolgenden Herren in Millionen Höhe geschmiert", heißt es darin. „Wem kann man noch trauen?" Erwähnt werden dann Namen der Manager von zwei Firmen, darunter von Imtech. Von denen werde G. „momentan immens unter Druck gesetzt, um Schaden von o.g. Firmen abzuwenden." Es folgen als Stichworte „Überzahlung, Mängel an der Ausführung und nicht erbrachten Leistungen die in Rechnung gestellt wurden." (Anm.: Fehler wie im Original). Im Unterschied zu einem weiteren zweiseitigen anonymen Schreiben, das um den Jahreswechsel 2014/15 an den Vorsitzenden des Berliner BER-Untersuchungsausschusses Martin Delius (Piraten) und an Imtech ging, enthielt der Ersthinweis keine weiteren Details, etwa Angaben zum Weg des Schmiergeldes in den Imtech-Büchern.

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)


(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-c

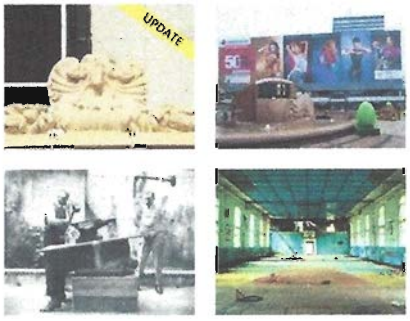
So wurde laut Schaefer der Vorgang im August 2013 geschlossen. Zu einer Zeit, als sich der Flughafen, wie es heißt, aus anderen Gründen von G. trennte. Alles kam erst wieder ins Rollen, als am 1. Dezember 2014 der Imtech-Chef bei Hartmut Mehdorn (/berlin/hartmut-mehdorn-start-mit-20-30-maschinen-geht-der-ber-am-1-oktober-2017-in-betrieb/11472420.html) anrief, berichtet Schaefer. Er habe Mehdorn mitgeteilt, dass es „Gerüchte" gebe, wonach G. 200.000 Euro gefordert oder genommen haben könnte. Daraufhin sei am Flughafen erneut eine Untersuchung veranlasst worden. Schaefer sagt, sie habe Kontakt zu der Compliance-Abteilung von Imtech aufgenommen, woraufhin man eine Kooperation vereinbarte, darüber hinaus sei auch die Staatsanwaltschaft in Neuruppin eingeschaltet worden. Zu diesem Zeitpunkt sei man weder bei Imtech, noch am Flughafen fündig geworden.

Schlussrechnung gibt es noch nicht

Die Staatsanwaltschaft leitete am 15. Dezember, ausgelöst durch andere Hinweise, ein Ermittlungsverfahren gegen G. ein. Er soll Schmiergeld von Imtech genommen haben, im Gegenzug für Millionenüberweisungen, die Ende 2012 erfolgten, ohne vorherige Überprüfung, ob die Bauleistungen erbracht worden waren. Der Aufsichtsrat hatte diese Vorabzahlungen über 74 Millionen Euro am 7. Dezember 2012 an Imtech und eine Arbeitsgemeinschaft unter Beteiligung von Imtech freigegeben. Nach Einschätzung der Korruptionsbeauftragten ist der Flughafen hier aber auf der sicheren Seite. Diese Abschlagszahlungen seien über Bankbürgschaften abgesichert, sagt Schaefer. „Und es gibt noch keine Schlussrechnung von Imtech, die Prüfung der Nachträge läuft noch."

1000 Tage BER-Debakel (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-1000-tage-ber-debakel/11417020.html) (21 BILDER)


(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-1000-tage-ber-debakel/11



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Insolvenz von "Bread and Butter" in Tempelhof: Berlin verpasste vorzeitigen Ausstieg aus Geheimvertrag (/berlin/insolvenz-von-bread-and-butter-in-tempelhof-berlin-verpasste-vorzeitigen-ausstieg-aus-geheimvertrag/11597094.html)

Asylpolitik in Berlin: Kritik an „Chaos" bei Flüchtlingsaufnahme in Berlin (/berlin/asylpolitik-in-berlin-kritik-an-chaos-bei-fluechtlingsaufnahme-in-berlin/11597268.html)

Charlottenburg: Insolventes Restaurant im Bikini-Haus geschlossen (/berlin/bezirke/kudamm-blog/charlottenburg-insolventes-restaurant-im-bikini-haus-geschlossen/11598556.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



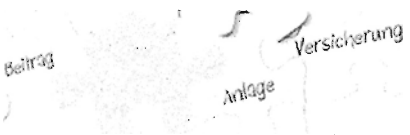
(http://video.tagesspiegel.de/4148057923001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3


(http://video.tagesspiegel.de/414002

In der Pflege-WG für schwule Männer

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/ther
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Politische Mitbestimmung in Berlin: Senat gegen mehr Bürgerbeteiligung (/berlin/politische-mitbestimmung-in-berlin-senat-gegen-mehr-buergerbeteiligung/11599912.html)
Nach Brandanschlag auf Flüchtlingsheim in Tröglitz: Wie rechts ist Deutschland? (/politik/nach-brandanschlag-auf-fluechtlingsheim-in-troeglitz-wie-rechts-ist-deutschland/11600444.html)
Entschädigungsforderungen an Deutschland: Griechenland beziffert Reparationsschuld auf 278 Milliarden Euro (/politik/entschaedigungsforderungen-an-deutschland-griechenland-beziffert-reparationsschuld-auf-278-milliarden-euro/11601294.html)
Liveticker Berlin am Morgen: Berlins Fußballklubs fehlen Jugendtrainer (/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-berlins-fussballklubs-fehlen-jugendtrainer/11601142.html)
Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

4 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Das könnte Sie auch interessieren



Video

Mercedes, BMW, Citroen: Car of the Year...
(http://videos.tagesspiegel.de/4154316871001)



Video

Fahren und gefahren werden: Senioren in...
(http://videos.tagesspiegel.de/4153019666001)



Charlottenburg

Insolventes Restaurant im Bikini-Haus...
(http://www.tagesspiegel.de/berlin/charlottenburg/charlottenburg-blog/charlottenburg-insolventes-restaurant-im-bikini-haus-geschlossen/11598556.html)



Insolvenz von "Bread and Butter" in Tempelhof

Berlin verpasste vorzeitigen Ausstieg...
(http://www.tagesspiegel.de/berlin/insolvenz-von-bread-and-butter-in-tempelhof-berlin-verpasste-vorzeitigen-ausstieg-aus-geheimvertrag/11597094.html)

powered by plista (http://www.plista.com/de?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

Auch interessant schließen



Pegida geht mit Tatjana Festerling ins...

Der AfD war sie zu rechts. Jetzt soll Tatjana Festerling für Pegida als Oberbürgermeisterin in Dresden kandidieren. Das... **mehr...**

powered by plista (http://www.plista.com/de?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

4 Kommentare

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

Kommentar hinzufügen

von James (/sse/James) | 11.03.2015 14:24 Uhr

Ahnungslose Juristin

Frau Schaefer, dei Juristin, ist natürlich ahnungslos und hat alles richtig gemacht. Wen interssieren schon die verschwundenen Millionen? Bei Betrugsdelikten glänzt seit Jahren die Berliner Staatsanwaltschaft durch Inkompetenz. Eine von dort entsorgte Dame macht da keine Ausnahme. Die Herangehensweise ist naiv, weil die wirtschaftlichen Folgen technologischer Entscheidungen bei Juristen - mit ihrer realitätsfernen Curricula - nicht im Focus stehen. Ohne die Spürarbeit erfahrener Projektleiter von Großprojekten, die nicht mit dem Berliner Parteienklüngel, der Berliner Staatsanwaltschaft und den am BER beteiligten Firmen verbandelt sind, wird die Compliance- Officer-in eine Lachnummer bleiben, deren Sicht vom Berufsbeamtentum geprägt ist. Der BER ist eine Subventionsmaschine und befördert zwangsläufig Korruption, weil niemand persönlich für Kostenüberschreitung haftet.

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt.

Follow @stadtleben 821 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-guten-morgen-berlin/9119684.html.)

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



(http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)
Kreuzberg Blog
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.

» Zum Kreuzberg Blog (http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)



(/berlin/bezirke/kudamm-blog/)
Ku'damm-Blog
Alle reden vom neuen Aufschwung am berühmten Berliner Kurfürstendamm. Wir zeigen die Fortschritte, aber auch Schattenseiten der

Samstag/Sonntag, 7./8. März 2015, Nr. 55 Süddeutsche Zeitung

02. 03. 15

„Es müsste mehr Typen wie mich geben“

Hartmut Mehdorn, Chef des Berliner Krisenflughafens und lange Jahre Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn, macht Schluss mit dem Kampfmanagen. Der Mann mit dem Vergnügen an aussichtslosen Aufgaben will nicht mehr. Eine Ausnahmekarriere geht zu Ende, der Dauerkonflikt mit seinen Gegnern bleibt aber ohne Versöhnung

VON KARL-HEINZ BÜSCHEMANN

Berlin – Hartmut Mehdorn steht am Flughafen Tegel. Warum auch nicht? Er ist ja der Chef aller Berliner Airports. Aber es ist Sonntagvormittag, er ist privat hier. Ganz unzufällig. Mehdorn hat einen Besucher ab. Mancher Reisende erkennt ihn und grüßt freundlich im Vorbeigehen. Mancher läuft an dem unscheinbar wirkenden Herrn mit Schal über dem sportlichen Jackett einfach vorbei.

Das wäre ihm noch vor einigen Jahren nicht passiert. Als er noch der umstrittenste Manager des Landes war. Dieser Hartmut Mehdorn stand auf der inoffiziellen Schurkenliste der deutschen Firmenbosse neben dem früheren Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann lange unangefochten an erster Stelle. Da war er noch Boss der Deutschen Bahn und er wurde für jede Zugverspätung, für jeden Ausfall einer Kaffeemaschine im Speisewagen persönlich verantwortlich gemacht. Damals brauchte der nicht gross gewachsene Mann starke Beschützer. Jetzt kann er ohne die Begleiter mit Knopf im Ohr, am Gate A 10 warten.

Mehdorn ist bereits auf dem Weg ins normale Leben, sozusagen im Landeanflug auf das Rentnerdasein. In den nächsten Wochen will der 72-Jährige aufhören und seinen Posten als Berliner Flughafenchef abgeben. Dann geht eine der ungewöhnlichsten Managerkarrieren in diesem Lande zu Ende. Nach fünfzig Jahren Berufstätigkeit, nach fast vier Jahrzehnten in Führungspositionen und nach einem ständigen Kampf gegen den Rest der Welt.

Zeit für eine Bilanz.

Es reicht, sagt er. „Der Film ist gerissen“. Das sind überraschende Worte bei diesem Kampfmanager, der sich vor Monaten noch vorstellen konnte, bis 75 zu arbeiten. Aber im vergangenen November war dem umtriebigen Chef des Chaos-Flughafens, der den wohl undankbarsten Job der Nation erst zwei Jahre zuvor übernommen hatte, sein Kampfgeist abhanden bekommen. Im kleinen Kreis vertrat der Mann, er stecke „in einer Krise“. Er überlege, den Job hinzuwerfen. Dieses Energiebündel, das zuvor niemals Schwächen gezeigt hat, sagt so was? Das muss ernst sein.

Mehdorn schlägt zum Reden ein Restaurant vor, in dem er sich wohlfühlt. Das Lokal wirkt wie eine Mischung aus Gartenwirtschaft und Studentenlokal. Es ist rammelvoll, jede Menge junges Volk und Familien mit Kindern. Hier ist der Manager wie zu Hause, nicht nur weil er mit Ehefrau Hélène am Wochenende gerne herschlendert. Er ist schon in den Sechzigerjahren als Student oft hierher gekommen, als er in seiner Heimatstadt Maschinenbau studierte. Ein Lokal wie Mehdorn. Überhaupt nicht schnicke, ordentliches mediterranes Essen auf abgewetzten Tischen, vernünftige Preise und schön laut.

Der Stammgast braucht nicht lange für die Bestellung: Entrecote. Die Weinempfehlung des Kellners überzeugt ihn nicht. Mit einem Grinsen bestellt er einen französischen Rosé. Mehdorn kennt sich aus mit Wein, seit ihm seine französische Frau zum 60. Geburtstag einen kleinen Weingarten in Südfrankreich geschenkt hat. „Unsere Hütte“, nennt der Berliner Neu-Winzer die Fünf-Hektar-Parzelle mit einem Häuschen drauf. Der Kellner bringt die Flasche. Er und Mehdorn probieren. Der nickt zufrieden. Auf dem Etikett steht „Cabane“, das französische Wort für Hütte. Daneben drei Grossbuchstaben: HMM. Im Ernst? Hélène und Hartmut Mehdorn? Der Hobby-Weingärtner grinst. Es ist sein eigener Tropfen. Welch ein Zufall.



Hartmut Mehdorn war oft der Buhmann der Nation. Er habe die Angriffe nie persönlich genommen, deshalb habe er auch immer gut schlafen können, sagt er. FOTO: AP PHOTO/DPA, BERND VON JUTRCZENKA

Er kann nicht aufhören, ernst zu sein. Auch nicht wenige Tage vor dem Rentnerdasein

Dann wird der Manager ernst. Er kann nicht aufhören, ernst zu sein, auch nicht mit fast 73 Jahren, auch nicht am Sonntag im Restaurant, auch nicht wenige Tage vor dem endgültigen Rentnerdasein. Die Bilanz seiner zwei Jahre als Chef des Krisenflughafens BER, der schon 2012 in Betrieb gehen sollte und dann zum nationalen Aufreger wurde, weil er anscheinend nie fertig und immer teurer werden werde, „ich habe zu elf Jahre meine Pflicht getan“. Er habe nur repariert, was andere verbockt haben. Der BER-Geschäftsführer ist schon deshalb zufrieden, weil er jetzt endlich das tun kann, was sich lange keiner getraut hat: Er kündigt die Eröffnung des Airports für Mitte 2017 an. „Das können wir garantieren“.

Die Jahre als Feuerwehrmann am Krisen-Airport waren für den Mann mit der Neigung zum kürzesten Weg, und wenn er durch die Wand gehen muss, eine einzige Qual. Es war ständiger Kampf. Gegen die Medien, die immer nur von ihm wissen wollten, wann das Milliardengrab endlich eröffnet wird. Und gegen den Aufsichtsrat, der nur Mitglieder hat, die viel von Macht und Politik, aber nicht von Großprojekten verstehen: Ein Bundesverkehrsminister, Berlins Regierender Bürgermeister, der Ministerpräsident von Brandenburg, Staatssekretäre, Gewerkschafter.

Das konnte nicht gutgehen. Auch wenn Mehdorn dafür bekannt ist, dass er sich für kein Scharmützel mit seinen Gegnern zu schade ist. Nach zwei Jahren reicht es selbst diesem Raubein. Der Aufsichtsrat hatte im Herbst 2014 begonnen, nach einem Nachfolger für ihn zu suchen. Das hatten die Medien vor dem Geschäftsführer erfahren. Der hatte die Nase voll vom Gezänk mit den Politikern verschiedener Parteien, verschiedener Bundesländer, verschiedener Verlässlichkeit. „Ich wünsche mir mehr Sachverstand und weniger Politik“, Mehdorn sprach bald von „einer Kultur des Misstrauens“ im Aufsichtsrat. „Ich kann in keinem Unternehmen arbeiten, wo mir mein Aufsichtsrat nicht vertraut“.

„Die wollen den Flughafen nicht“, brummt Mehdorn beim kühlen Rosé. „Die“, das sind die Politiker über ihm. Man müsse sich das vorstellen, aber er, Dietmar Woidke, der Brandenburger Ministerpräsident, sitze im BER-Kontrollgremium und fordere ein Nachtflugverbot für den Airport. So was versteht Mehdorn nicht: Ein Aufsichtsrat, der dem eigenen Unternehmen schade. Wenn das komme, sagt er, brauche man den BER gar nicht erst aufzumachen. „Dann ist der Flughafen tot“.

Das ist einer der typischen Mehdorn-Sätze, mit denen er schon früher die Nation gegen sich aufbrachte, weil er so schön provozieren kann. Als er noch bei der Bahn war und aus Kostengründen ganze Strecken oder Bahnhöfe dichtmachte, maulte er gegen seine Widersacher in der Politik: „Wenn wir jeden Bürgermeister in jeder Stadt halten lassen, können wir gleich Straßenbahn fahren.“ Den kritischen Fahrgast-Verband Pro Bahn, der Mehdorn mit Genuss unter Dauerbeschuss nahm, nannte er gallig „Pro Mecker“. Sogar in der Öffentlichkeit der doppelte Mehdorn. Für die einen wurde er zum Helden, weil er die unbequeme Wahrheit sagte, für die anderen war er der Holzkopf, der stur die Bahn zusammensparte. Die *Frankfurter Rundschau* nannte den Bahnchef „cholerisch“. Er sei „verbissen und im Ton zuverlässig jenseits des guten Geschmacks“. Ein langjähriger Wegbegleiter aus Bahnzeiten bewunderte an Mehdorn dessen Furchtlosigkeit auch vor hohen Tieren. „Und wenn der ganze Verkehrsausschuss des Bundestags seinen Rücktritt gefordert hat, Mehdorn blieb ungerührt“, sagt der voller Bewunderung. Mehdorn gehört sogar zu den Vorstandschefs, die es schafften, einen lästigen Aufsichtsratsvorsitzenden loszuwerden. Normalerweise ist es anders herum. Aber als ihm sein zeitweiliger Bahn-Chefkontrolleur Dieter Vogel zunehmend auf die Nerven ging, habe Mehdorn bei Kanzler Gerhard Schröder angerufen, behaupten Insider. Der widerspenstige Vogel wurde abgelöst.

Dennoch weiß der Berufsrabauke, dass seine direkte Art nicht immer die richtige ist, und er auch verloren hat, weil sein Raubeincharme nicht jedem gefällt. „Manchmal wäre Schweigen Gold gewesen“, so seine Selbsterkenntnis. Nach anderthalb Jahrzehnten unter Dauerbeschuss zieht er dennoch ein klares Fazit zu seinen Gunsten: „Es müsste mehr Typen wie mich geben“.

Mehdorn hat einen Lieblingsschauspieler: Clint Eastwood, den bewährten Western-Haudegen, der noch heute gerne den Kerl spielt. Der nur tut, was er für richtig hält. Dirty Harry, der Polizist, der mit nicht immer astreinen Methoden das Böse bekämpft, das passt zu Mehdorn. Nur wird er nicht wie der Leinwandheld für seine Sturheit bewundert. Er wird verhauen, sieht seine selbst gewählte Rolle als Bösewicht aber ohne Selbstmitleid: „Wer eine Führungsposition übernimmt, steht immer zwischen Kimme und Korn“, weiß er. Umso mehr hat es ihn gefreut, dass die *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* kürzlich kommentierte: „Mehdorn, Sie werden uns fehlen“.

> *„Wer eine Führungsposition übernimmt, steht immer zwischen Kimme und Korn.“*

Warum tut sich einer das an? Der Ingenieur verbrachte fast 30 gute Jahre in der Luft- und Raumfahrtindustrie, er drückte dem Europa-Flieger Airbus seinen Stempel auf. Mancher wäre mit dieser Karriere zufrieden gewesen. Nicht Mehdorn. Für den war der Flugzeugbau der Absprung auf die große Bühne.

In der Flugzeugbranche habe er aber die Härte und die Sturheit gelernt, die seine Markenzeichen wurden, sagt er. Im deutschen Flugzeugbau der Nachkriegszeit gab es keine Alten, nur Jungspunde. Die erfahrenen Flugzeugbauer waren nach dem Krieg zu den Russen oder den Amerikanern gegangen. So wurde Mehdorn mit 34 Jahren zum Werksleiter bei den Vereinigten Flugtechnischen Werken in Bremen. „Eigentlich zu früh“, sagt er. Aber er lernte, was ein Entscheider können muss: „Wer da jung reinkommt, wird hart“. Er steigt auf bis in den Vorstand der Daimler-Flugzeug-Tochtergesellschaft Dasa, an deren Spitze ein ähnliches Raubein steht wie er: Jürgen Schrempp. Das funktioniert nicht lange, Mehdorn geht.

Dann bringt er den Maschinenbauer Heidelberger Druck an die Börse. Doch anstatt über ein ruhigeres Leben mit Gattin Hélène am Neckar nachzudenken, übernimmt er mit 57 Jahren den schlimmsten Job, den der damalige Kanzler Gerhard Schröder zu vergeben hatte, den Chefposten der Deutschen Bahn. Und als die zehn Jahre im Bahntower nach reichlich viel Ärger mit seinem Rücktritt enden, geht er mit 67 wieder nicht in Rente. Der Rastlose wird Chef bei der Fluggesellschaft Air Berlin, die vor dem Absturz steht. Anfang 2013 hört Mehdorn als Airline-Chef auf. Doch er empfiehlt sich unfreiwillig für den nächsten Katastrophenjob. Der kampfeslustige Air-Berlin-Chef hatte kock die Berliner Flughafen-Gesellschaft auf Schadenersatz verklagt, weil sie den Großflughafen im Südosten der Hauptstadt nicht fertigbekommen hatte. Den hatte die Mehdorn-Airline fest in der Planung. Klaus Wowereit, der bedrängte Regierende Bürgermeister von Berlin, bekniet den alten Kämpen, sich seines Flughafens anzunehmen. Natürlich traut sich Mehdorn den Job zu. Und zu verlieren hat er auch nichts.

Er litt darunter, dass er lange keinen Eröffnungstermin nennen konnte

Freunde raten ihm ab, aber der Mann, der den aussichtslosen Kampf liebt, sagt mal wieder: „Einer muss es machen“. Er will noch einmal Spuren hinterlassen. So wie bei der Bahn, wo er den Job seines Lebens hatte und wo er es gefühlt jeden zweiten Tag in die Tagesschau geschafft hat, dort wo er seinen Ruf als der böse Bube der Nation begründete. Hat er die Bahn kaputtgespart, wie viele behaupten? „Quatsch“ sagt er, „in meiner Zeit wurde so viel in die Bahn investiert wie nie zuvor. Wir haben in Deutschland die beste Bahn der Welt“. Das soll erst mal einer widerlegen. „Ich war ein erfolgreicher Bahnmanager“ und die Vorwürfe, die täglich auf ihn einprasselten, seien ihm – mit Verlaub – „scheißegal“ gewesen, behauptet er. Das klingt gut, stimmt aber nicht ganz. Mehdorn sagt, er habe die Angriffe nie persönlich genommen, deshalb habe er auch immer gut schlafen können. Aber seine Frau sagte ihm manchmal etwas anderes, wenn er nach Sitzungsraufereien am späten Abend nach Hause kam: „Du siehst aus wie ausgekotzt.“

Nun haben sie sich wieder, die Politiker und ihr ewiger Widersacher. Die Staatsvertreter erwarten von dem Kampfmanager den schnellen Abschluss einer Baustelle, die sie selbst durch unprofessionelle Planung zum Stillstand gebracht hatten. Sie hoffen auf den furchtlosen Mehdorn, obwohl sie mit seinem selbstbewussten Auftreten nicht klarkommen. Mehdorn litt darunter, dass anderthalb Jahre lang nicht einmal er einen Eröffnungstermin nennen konnte. „Dann bist du Freiwild“.

Mehdorn setzt einen angewiderten Blick auf, wenn er beschreibt, wie das am Flughafen mit der Baugenehmigung läuft. Das hätten die Schildbürger nicht besser hinbekommen. Für das Milliardenprojekt mit einer Kapazität von 24 Millionen Passagieren im Jahr ist das Bauordnungsamt von Dahme-Spreewald zuständig. Die wackere Provinzbehörde, die für rund 160 000 Landkreisbewohner zu sorgen hat, konnte sich mit dem komplizierten Airport restlos verheben. „Das hätte Berlin machen müssen“, schnaubt der Flughafenchef. Mehdorn, der sich rühmt, bei der Bahn den neuen Berliner Hauptbahnhof pünktlich zur Fußballweltmeisterschaft 2006 hingekriegt zu haben, kann über solche Planung nur lästern: „Mit Dahme-Spreewald hätten wir in Berlin keinen Bahnhof rechtzeitig gehabt“.

Mehdorn ist ein Rechthaber, hat er nicht auch bisschen Recht mit seiner schlechten Meinung über die politischen Spitzenkräfte im Flughafen-Aufsichtsrat? Sein Nachfolger Karsten Mühlenfeld bekam den Beweis dafür gleich zu spüren. Am vorvergangenen Freitag im Februar wurde der neue Geschäftsführer vom Aufsichtsrat gewählt. Mühlenfeld bekam nur die Stimmen von Brandenburg und Berlin. Der Bund als dritter Gesellschafter verweigerte dies. Typisch BER: Der Neue ist schon beschädigt, bevor er sein Büro bezogen hat.

Manchmal sind Hartmut Mehdorn auch Kleinigkeiten wichtig. Er hatte in jener Aufsichtsratssitzung seinen Lagebericht abgegeben und wurde aus dem Saal gebeten, als die Wahl des neuen Geschäftsführers anstand. Ein korrektes Verfahren. Mehdorn ging in sein Büro, beantwortete E-Mails. Doch niemand hielt es für nötig, ihn nach der Wahl des Nachfolgers wieder in den Raum zu rufen. Die Räte waren nach Hause gegangen, ohne dem scheidenden Geschäftsführer auch nur ein paar dürre Worte des Abschieds und Dankes zu sagen. Am Ende stand zwischen Aufsichtsrat und Firmenchef nur noch die Sprachlosigkeit.

Mehdorn hat mal verraten, dass er gerne einen Zweitwohnsitz am Meer hätte, „mit Sonne und Wind“. Den hat er gerade im Süden Frankreichs gekauft, mit 60 Metern Strand am Mittelmeer. „Das Haus ist pensionstauglich“, sagt der Unruhegeist mit einem Lachen. Aber ist er es selbst?



Endstation Berliner Flughafen: Auf der Großbaustelle wollte Mehdorn noch mal etwas bewirken. FOTO: REUTERS

07.03.15



DPA/BRITTA PEDERSEN

Auftritt vor dem Untersuchungsausschuss: der frühere BER-Cheftechniker Horst Amann (l.) mit seinem Anwalt.

„Ich sollte mich da raushalten“

Ex-BER-Chef Horst Amann belastet Hartmut Mehdorn in der Korruptionsaffäre

VON FREDERIK BOMBOSCH

Es war Horst Amann, der Francis G. Ende 2012 an die BER-Baustelle holte – den früheren leitenden Mitarbeiter der Flughafengesellschaft, der jetzt unter Korruptionsverdacht steht. Es war Amann, der als Geschäftsführer die Anweisung für eine Nachtragszahlung über 65 Millionen Euro an das Unternehmen Imtech mitzeichnete, das G. mit zwei Millionen Euro bestochen haben soll. Und es war Amann, der am Freitag im BER-Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses versicherte, er habe sich in dieser Angelegenheit korrekt verhalten.

Lieber erstmal Pläne machen

Amann schilderte den Abgeordneten die Lage, in der er die Flughafenbaustelle bei seinem Antritt im August 2012 – zwei Monate nach der geplatzten Eröffnung – vorfand. Es habe Lähmung geherrscht, wichtige Planungsunterlagen hätten gefehlt, und als einziger Kollege sei der damalige Vorstandssprecher Rainer Schwarz überhaupt bereit gewesen, mit ihm über fachliche Fragen zu reden. „Der Erkenntnisgewinn war aber gering“, sagte Amann. In dieser Situation habe er ein Beratungsunternehmen engagiert, zu dessen Team Francis G. gehörte. Ende des Jahres habe er G. auf dessen Wunsch als Mitarbeiter der Flughafengesellschaft engagiert. Die Personalabteilung habe angeregt, dem neuen Kollegen auch Prokura zu geben.

Horst Amann

Der Diplom-Ingenieur war entscheidend am Bau der Bahnstrecke Frankfurt (M.)–Köln und des Bahnhofs am Frankfurter Flughafen beteiligt, auch am Bau der vierten Rollbahn und der Planung des dritten Terminals. Seine Referenzen waren glänzend.

Zum Hauptstadtflughafen stieß der Hesse im August 2012, dort kam ihm ein Dreivierteljahr später der neue Chef Hartmut Mehdorn in die Quere. Nach monatelangem Streit stellte Mehdorn Amann im Oktober 2013 kalt, indem er ihn zu einem Tochterunternehmen versetzte. Der 61-Jährige stand noch Ende Juni 2014 unter Vertrag. Jahresgehalt: 300 000 Euro.

Die Zahlungsanweisung an Imtech vertrat Amann im Dezember 2012 im Aufsichtsrat. „Ich war da aber leidenschaftslos“, behauptete er. Es habe die Gefahr bestanden, dass Imtech – am BER unter anderem für den Brandschutz zuständig – seine Mitarbeiter von der Baustelle abzieht. „Dann hätte keine Chance mehr bestanden, den damals angestrebten Eröffnungstermin im Oktober 2013 zu erreichen“, sagte Amann. Im Aufsichtsrat habe die Überzeugung geherrscht, dass dieses Ziel zu erreichen sei, wenn möglichst viele Menschen auf der Baustelle arbeiteten. Er selbst sei anderer Ansicht gewesen. „Meine Strategie war innezuhalten und erst einmal Baupläne zu erarbeiten. Das ist schließlich die Grundlage für jede Baumaßnahme.“ Spätestens mit dem Amtsantritt von Hartmut Mehdorn im März 2013 war dieses Vorhaben jedoch Makulatur.

Von den Korruptionsvorwürfen gegen seinen Mitarbeiter G. will Amann im Juni 2013 durch ein anonymes Schreiben erfahren haben, das auch Mehdorn und Finanzvorständin Heike Fölster erhalten hätten. Er habe den Vorgang zur Aufklärung an die Innenrevision übergeben. Mehr habe er auf Mehdorns Geheiß nicht unternommen. „Ich habe die Botschaft erhalten, mich da rauszuhalten“, sagte Amann. Ob die Revision den Vorgang tatsächlich geprüft habe, wisse er nicht.

Kritik an Delius

Ein anderes anonymes Schreiben brachte am Freitag den Ausschussvorsitzenden Martin Delius (Piraten) in Bedrängnis. In dem Brief, den er bereits im Januar erhalten hatte, ist der angebliche Korruptionsfall detailliert beschrieben. Delius leitete das Schreiben jedoch nicht an die anderen Ausschussmitglieder weiter. Unklar ist, ob er die Staatsanwaltschaft informierte, die zu diesem Zeitpunkt bereits ermittelte. Delius wurde im nicht öffentlichen Teil von den anderen Ausschussmitgliedern hart kritisiert. Zu seiner Verteidigung sagte er, es sei völlig unklar, ob die Informationen in dem Schreiben belastbar seien.

06.0315



Volle Tasche. *Ex-Baugeschäftsführer Horst Amann setzte beim Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft Millionenzahlungen an den Baukonzern Imtech durch. Der BER-Terminal war damals weder fertig noch abgenommen. Im Oktober 2013 wurde Amann geschasst – sein Gehalt von 300 000 Euro jährlich erhält er noch bis 2017.* Foto: dpa/Stephanie Pilick

Die Akte Imtech

Millionenüberweisungen an eine Baufirma, mangelnde Kontrolle und Verdachtsmomente ohne Folgen – im BER-Korruptionsfall sehen auch Flughafenchef Mehdorn und Ex-Baumanager Amann nicht gut aus

Von Thorsten Metzner

Der neue Korruptionsskandal am künftigen Hauptstadtflughafen um den Gebäudeausrüster Imtech weitet sich aus. Der frühere BER-Manager Francis G., gegen den die auf Korruption spezialisierte Staatsanwaltschaft Neuruppin wegen Bestechlichkeit im besonders schweren Fall ermittelt, hatte am Schönefelder Airport umfassendere Befugnisse und größeren Einfluss als bisher bekannt. Nach Tagesspiegel-Informationen war er nicht allein hoch dotierter Baubereichsleiter, sondern auch einer der wenigen Prokuristen der Flughafengesellschaft. Der 46-Jährige, der als Vertrauter des damaligen Interims-Flughafenchefs und Baugeschäftsführers Horst Amann galt, war zur Abzeichnung von Rechnungen berechtigt. Nach Recherchen des „Handelsblatts" lagen der Flughafengesellschaft zudem schon im Juni 2013 anonyme Hinweise mit konkreten Anhaltspunkten dafür vor, dass Francis G. vom niederländischen Konzern Imtech bestochen worden sein soll, was aber keinerlei Konsequenzen nach sich zog. Flughafenchef war da bereits Hartmut Mehdorn. Amann wiederum, der heute vom BER-Untersuchungsausschuss im Abgeordnetenhaus als Zeuge vernommen wird, setzte im Aufsichtsrat am 7. Dezember 2012 schon damals umstrittene Millionenzahlungen an Imtech durch.

Amanns Druckmittel: Ohne Geld für Imtech sei BER-Start in Gefahr

Wie dem Protokoll der Sitzung, das dem Tagesspiegel vorliegt, zu entnehmen ist, gab das Gremium allein auf Druck Amanns die ungewöhnliche Vorabzahlung von 33 Millionen Euro an Imtech und weitere 41 Millionen Euro an eine Arbeitsgemeinschaft von Imtech und Caverion frei – abweichend von der üblichen Praxis. In die Kassen der deutschen Imtech-Tochter, die sich damals in wirtschaftlicher Schieflage befand, flossen 65 Millionen Euro, obwohl der BER-Terminal nicht fertig und abgenommen war. Genau dieser Geldfluss steht im Zentrum der Ermittlungen um Schmiergeld für Francis G., der im Herbst 2012 von Amann an den Pannenflughafen geholt wurde. Amann, zuvor Planungschef am Flughafen Frankfurt am Main, war im August 2012 Nachfolger des geschassten Technikchefs Manfred Körtgen geworden. Um den BER fertigzustellen, stellte Amann einen Stab Getreuer ein. Zu diesem Kreis gehörte auch G. In seinem Vertrag wird ihm nach Tagesspiegel-Informationen ein Jahresgehalt von rund 170 000 als „Mindestabruf" ausgewiesen. Das ist mehr, als heute BER-Finanzgeschäftsführerin Heike Fölster verdient.

G. reichte das offenbar nicht. Seit Dezember 2014 steht er im Visier der Fahnder: Er soll von Imtech Bestechungsgelder erhalten haben, im Gegenzug für Millionenzahlungen an das Unternehmen – ohne genaue Prüfung, ob die Leistungen erbracht wurden. Ausgelöst hatte die Ermittlungen nicht der Flughafen, sondern das neue Management von Imtech. Die Staatsanwaltschaft Neuruppin äußert sich zwar weder zur Höhe der Bestechungssumme noch zum möglichen Schaden. Doch bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurden 300 000 Euro in bar sichergestellt. Laut einem anonymen, aber präzisen Hinweisbrief eines Imtech-Insiders, in dem Beteiligte und Zahlungswege in dem Korruptionsfall aus dem Jahr 2014 genannt werden, soll an Francis G. sogar ein Bestechungsgeld von zwei Millionen Euro geflossen sein.

Für den Fall ist die zehnstündige Aufsichtsratssitzung am 7. Dezember 2012 in Schönefeld entscheidend, und das mehrfach: So stimmte das Gremium laut Protokoll (Beschluss AR 2012/110 Nr. 6) erst „der Bestellung von Herrn Francis G. zum Prokuristen der Flughafen Berlin-Brandenburg GmbH mit sofortiger Wirkung zu". Die Prokura berechtige „zur Vertretung der Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer". Sein Einfluss wuchs. In derselben Sitzung gab der Aufsichtsrat Überweisungen an Imtech frei, auf die der Konzern drängte. Zunächst allerdings fragte Aufsichtsratschef Klaus Wowereit (SPD) kritisch nach. Doch Amann beharrt auf der Millionenzahlung; andernfalls sei der geplante Termin für die BER-Eröffnung am 27. Oktober 2013 gefährdet. Hintergrund der Vorauszahlung an Imtech „sei eine ‚Anschubfinanzierung', so dass die Baustelle mit Personal besetzt und die Bauleistungen forciert werden können", erklärte er laut Protokoll. „Diese Vorauszahlung ist zwingend, da dieser Auftragnehmer in Bezug auf die rechtzeitige Fertigstellung des Flughafens am 27.10.2013 ein Schlüsselgewerk darstellt".

In den Chaoswochen nach dem ersten geplatzten BER-Eröffnungstermin zum 3. Juni hatten viele Firmen die Arbeiten eingestellt. Einige versuchten, den Flughafen zu erpressen. Von der Freigabe der Millionen für Imtech erhoffte sich Amann viel. „Auf Nachfrage des Vorsitzenden erläutert Herr Amann, dass die Vorauszahlungen ausnahmslos erbrachte Leistungen betreffen", heißt es im Protokoll. „In der Folge würden noch weitere Vereinbarungen mit den Firmen zu treffen sein, die die noch zu erbringenden Leistungen zur Sicherstellung der Inbetriebnahme am 27. Oktober 2013 umfassen." Und: „Entscheidend sei, die Arbeitsaufnahme der Firmen noch im Dezember sicherzustellen."

An der Abhängigkeit des Flughafens von Imtech hat sich nichts geändert. Der Gebäudeausrüster ist – neben Bosch und Siemens – einer der drei großen Auftragnehmer. Der Konzern ist für die Klima- und Heizungstechnik sowie das Sprinklersystem der Brandschutzanlage zuständig. Der Flughafen gibt zwar keine Auskunft, welchen Umfang die Imtech-Aufträge erreicht haben. Doch als Imtech in einer Arbeitsgemeinschaft mit Caverion 2009 den Zuschlag für die Haustechnik im Terminal erhielt, bezifferte die Firma den Auftrag mit 300 Millionen Euro. Das entsprach mehr als zehn Prozent der damals noch mit 2,5 Milliarden Euro veranschlagten BER-Gesamtbaukosten, die inzwischen, Schallschutz herausgerechnet, auf mehr als 4,5 Milliarden Euro gestiegen sind. Aus den damals 43 000 Sprinklern, die Imtech im Terminal installieren sollte, sind nach Flughafenangaben inzwischen 70 000 geworden. Es sieht zumindest ganz danach aus, dass der BER als Dauerbaustelle für Imtech ein lukratives Geschäft geworden ist.

Welchen Schaden Francis G. angerichtet hat, ist noch unklar. Er war knapp ein Jahr am BER tätig, ehe er auf Betreiben Mehdorns, seit März Flughafenchef, im August 2013 gehen musste. Er habe ihn entfernt, es sei einiges nicht in Ordnung gewesen, sagte Mehdorn jetzt. Im Widerspruch dazu steht, dass G. laut „Handelsblatt" nicht nur eine Abfindung, sondern von Mehdorn eine glänzende Referenz und eine „persönliche Empfehlung" an neue Arbeitgeber erhielt, in der sein „hervorragendes Verantwortungs- und Kostenbewusstsein" sowie seine „überaus hohe Vertrauenswürdigkeit und Loyalität" hervorgehoben wurden.

Dabei hatte die externe Korruptions-Ombudsfrau des Flughafens, die frühere Berliner Wirtschaftsstaatsanwältin Elke Schaefer, bereits im Juni 2013 einen Hinweis auf die Bestechung des Bereichsleiters erhalten, der Mehdorn nach eigenen Angaben aber nicht bekannt wurde. Ob Amann davon wusste, ist eine der offenen Fragen. Eine eigene Compliance-Abteilung hatte der Flughafen 2013 noch nicht. Die wurde erst ein Jahr später eingerichtet, mit Schaefer als „Officer", nachdem Mehdorns damaliger Technikchef Jochen Großmann bei einem Korruptionsversuch überführt wurde. Mehdorn setzte durch, dass auch Technikchef Amann, dem er den Baustillstand am BER anlastete, im Oktober 2013 seinen Posten räumen musste. Amann wurde vom Aufsichtsrat gegen volles Gehalt (rund 300 000 Euro pro Jahr) freigestellt. Sein Vertrag läuft noch bis August 2017.

Francis G., der sich nicht zu den Vorwürfen äußern will, ist heute Inhaber einer Computerfirma in Potsdam und ausgewiesener Homepage ein geschäftsführender Gesellschafter der Berliner Dependance einer deutschlandweit tätigen Baumanagement- und Consultingfirma. Nach Tagesspiegel-Informationen hatte genau diese Firma, die als ein Referenzobjekt auch einen neuen Terminal des Flughafens Frankfurt am Main angibt, von Amann am BER Aufträge in bislang unbekannter Höhe für die Erfassung von Baumängeln im Terminal erhalten.

Francis G. ist weiterhin der einzige BER-Verantwortliche, gegen den ermittelt wird. Für eine Beteiligung weiterer Flughafenmitarbeiter gebe es „keine Anhaltspunkte", sagt der Neuruppiner Oberstaatsanwalt Frank Winter. Und der scheidende Flughafenchef Hartmut Mehdorn sieht trotz des Korruptionsfalls keinen Grund, Imtech-Aufträge auf Eis zu legen oder sich von der Firma zu trennen, wie es der Vorsitzende des Berliner Untersuchungsausschusses Martin Delius (Piraten) fordert. Das Imtech-Management sei schließlich inzwischen ausgetauscht, „und in Deutschland gibt es keine Sippenhaft", sagte Mehdorn dazu der RBB-Abendschau. Von Imtech war Mehdorn laut „Handelsblatt" am 12. Dezember 2014 über den Korruptionsfall informiert worden. An diesem Tag segnete der Aufsichtsrat seinen Terminplan für einen BER-Start Ende 2017 ab. Drei Tage danach verkündete Mehdorn seinen vorzeitigen Rückzug. Im Imtech-Fall kann Mehdorn, wie er sagte, „keinen finanziellen Schaden" für den Flughafen erkennen.

Ob diese Rechnung Mehdorns aufgeht, werden allerdings erst die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft zeigen.

ANZEIGE

MOBIL

Diesen Sonnabend in der Autobeilage:

Aufgesessen: Mit frischem Schwung in die neue Fahrrad-Saison

TAGESSPIEGEL

Ihr Anzeigenservice-Telefon (030) 260 21-570

E-BOOK

AKTE BER

Der Versuch, den schönsten Flughafen Europas zu bauen, wurde zur Blamage einer Region. Der Tagesspiegel zeichnet das Desaster in nun erschienenen E-Book nach:
www.tagesspiegel.de/akteber



Vor gut **1000 Tagen** hatte der BER eröffnet sollen. Und wie sieht's da aus? Eine **Foto-Reportage** unter www.tagesspiegel.de/flughafen

AUSBAU AM SXF

Ryanair fliegt auf Schönefeld

MEHR FLUGZEUGE
Obwohl der BER noch jahrelang auf sich warten lässt, baut Ryanair das Angebot in Schönefeld jetzt aus. Berlin werde zur **73. Basis** erweitert, teilte die irische Billigfluggesellschaft am Donnerstag mit. **Fünf neue Flugzeuge** im Wert von 500 Millionen Euro würden im neuen Winterflugplan in Schönefeld stationiert.

NEUE ZIELE
16 neue **Strecken** nimmt Ryanair ins Programm. Neu geht es nach Alicante, Athen, Barcelona, Bari, Bologna, Bratislava, Brüssel, Glasgow, Madrid, Malaga, Palermo, Palma, Riga, Rom, Venedig und Valencia. Damit bietet der Billigflieger insgesamt **22 Strecken** mit 191 wöchentlichen Flügen an.

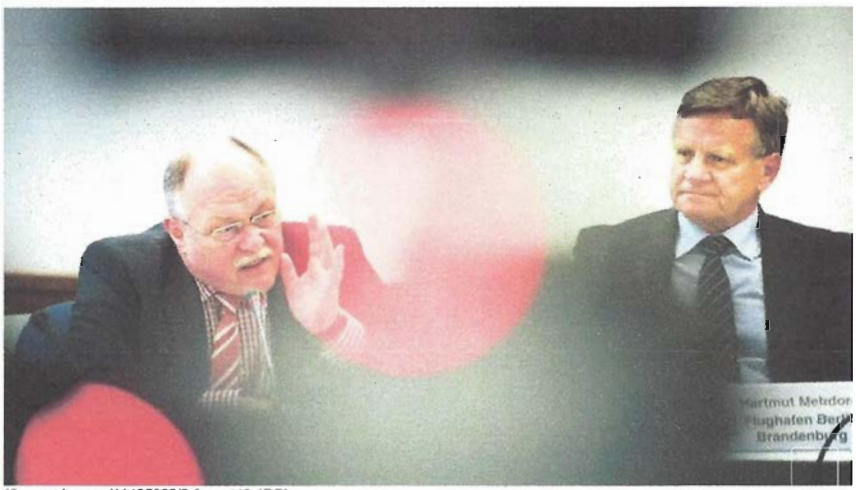
MEHR FLÜGE
Auch auf vorhandenen Strecken gibt's mehr Flüge – von und nach **Dublin** (neun Mal wöchentlich), **London Stansted** (vier Mal täglich) und **Mailand** (zwei Mal täglich). Konkurrent **Aer Lingus** zieht die Konsequenzen und wechselt, wie berichtet, mit den Dublin-Flügen von Schönefeld nach Tegel. kt

06.03.15

Berlin-Schönefeld

Korruption am Flughafen BER - die Akte Imtech

von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)



(/images/amann/11465082/2-format43.JPG)

Zwei Männer, kein Flughafen. Hartmut Mehdorn und Horst Amann (rechts). - FOTO: DPA

UPDATE **Millionenüberweisungen an eine Baufirma, mangelnde Kontrolle und Verdachtsmomente ohne Folgen – im BER-Korruptionsfall sehen auch Flughafenchef Hartmut Mehdorn und Ex-Baumanager Horst Amann nicht gut aus. Der Vertrag mit Amann wurde inzwischen aufgehoben.**

Der neue Korruptionsskandal am künftigen Hauptstadtflughafen um den Gebäudeausrüster Imtech weitet sich aus. Der frühere BER-Manager Francis G., gegen den die auf Korruption spezialisierte Staatsanwaltschaft Neuruppin wegen Bestechlichkeit im besonders schweren Fall ermittelt, hatte am Schönefelder Airport umfassendere Befugnisse und größeren Einfluss als bisher bekannt.

Nach Tagesspiegel-Informationen war er nicht allein hoch dotierter Baubereichsleiter, sondern auch einer der wenigen Prokuristen der Flughafengesellschaft. Der 46-Jährige, der als Vertrauter des damaligen Interims-Flughafenchefs und Baugeschäftsführers Horst Amann galt, war zur Abzeichnung von Rechnungen berechtigt.

Nach Recherchen des „Handelsblatts" lagen der Flughafengesellschaft zudem schon im Juni 2013 anonyme Hinweise mit konkreten Anhaltspunkten dafür vor, dass Francis G. vom niederländischen Konzern Imtech bestochen worden sein soll, was aber keinerlei Konsequenzen nach sich zog. Flughafenchef war da bereits Hartmut Mehdorn.

Horst Amann wird vor dem BER-Ausschuss aussagen

Amann wiederum, der am Freitag vom BER-Untersuchungsausschuss im Abgeordnetenhaus als Zeuge vernommen wird, setzte im Aufsichtsrat am 7. Dezember 2012 schon damals umstrittene Millionenzahlungen an Imtech durch. Wie dem Protokoll der Sitzung, das dem Tagesspiegel vorliegt, zu entnehmen ist, gab das Gremium allein auf Druck Amanns die ungewöhnliche Vorabzahlung von 33 Millionen Euro an Imtech und weitere 41 Millionen Euro an eine Arbeitsgemeinschaft von Imtech und Caverion frei – abweichend von der üblichen Praxis.

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/inno

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Mitte: Polizei schweigt weiter zu Leichenfund in Kirche (/berlin/polizei-justiz/berlin-mitte-polizei-schweigt-weiter-zu-leichenfund-in-kirche/11597692.html)

Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)

Berlin-Lichtenberg: Jobcenter mit Parole beschmiert (/berlin/polizei-justiz/berlin-lichtenberg-jobcenter-mit-parole-beschmiert/11602074.html)

Berlin-Charlottenburg: Unbekannter schlägt Schwarzem ins Gesicht (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-unbekannter-schlaegt-schwarzem-ins-gesicht/11602026.html)

Berlin-Hellersdorf: Haftbefehl gegen mutmaßlichen Serienbrandstifter (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-haftbefehl-gegen-mutmasslichen-serienbrandstifter/11599798.html)

BILDER - BERLIN







(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-c

In die Kassen der deutschen Imtech-Tochter, die sich damals in wirtschaftlicher Schieflage befand, flossen 65 Millionen Euro, obwohl das BER-Terminal nicht fertig und abgenommen war. Genau dieser Geldfluss steht im Zentrum der Ermittlungen um Schmiergeld für Francis G., der im Herbst 2012 von Amann an den Pannenflughafen geholt wurde. Amann, zuvor Planungschef am Flughafen Frankfurt am Main, war im August 2012 Nachfolger des geschassten Technikchefs Manfred Körtgen geworden. Um den BER fertigzustellen, stellte Amann einen Stab Getreuer ein. Zu diesem Kreis gehörte auch G. In seinem Vertrag, der dem Tagesspiegel vorliegt, wird ihm ein Jahresgehalt von rund 170.000 als „Mindestabruf" ausgewiesen. Das ist mehr, als heute BER-Finanzgeschäftsführerin Heike Fölster verdient.

Jahresgehalt: offenbar 170.000 Euro

Seit Dezember 2014 steht G. im Visier der Fahnder: Er soll von Imtech Bestechungsgelder erhalten haben, im Gegenzug für Millionenzahlungen an das Unternehmen – ohne genaue Prüfung, ob die Leistungen erbracht wurden. Ausgelöst hatte die Ermittlungen nicht der Flughafen, sondern das neue Management von Imtech. Die Staatsanwaltschaft Neuruppin äußert sich zwar weder zur Höhe der möglichen Bestechungssumme noch zum möglichen Schaden. Doch bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurden 300.000 Euro in bar sichergestellt. Laut einem anonymen, aber präzisen Hinweisbrief eines Imtech-Insiders, in dem Beteiligte und Zahlungswege in dem Korruptionsfall aus dem Jahr 2014 genannt werden, soll an Francis G. sogar ein Bestechungsgeld von zwei Millionen Euro geflossen sein. Für den Fall ist die zehnstündige Aufsichtsratssitzung am 7. Dezember 2012 in Schönefeld entscheidend, und das mehrfach: So stimmte das Gremium laut Protokoll (Beschluss AR 2012/110 Nr.6) erst „der Bestellung von Herrn Francis G. zum Prokuristen der Flughafen Berlin-Brandenburg GmbH mit sofortiger Wirkung zu". Die Prokura berechtige „zur Vertretung der Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer". Sein Einfluss wuchs. In derselben Sitzung gab der Aufsichtsrat Überweisungen an Imtech frei, auf die der Konzern drängte.

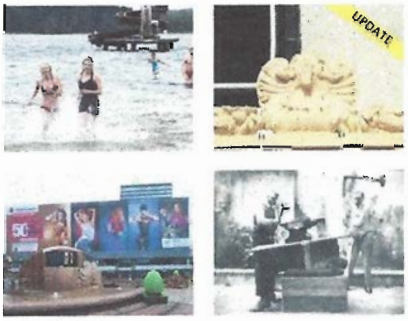
Klaus Wowereit fragte noch kritisch nach

Zunächst allerdings fragte Aufsichtsratschef Klaus Wowereit (SPD) kritisch nach. Doch Amann beharrt auf der Millionenzahlung; andernfalls sei der geplante Termin für die BER-Eröffnung am 27. Oktober 2013 gefährdet. Hintergrund der Vorauszahlung an Imtech „sei eine ‚Anschubfinanzierung', so dass die Baustelle mit Personal besetzt und die Bauleistungen forciert werden können", erklärte er laut Protokoll. „Diese Vorauszahlung ist zwingend, da dieser Auftragnehmer in Bezug auf die rechtzeitige Fertigstellung des Flughafens am 27.10.2013 ein Schlüsselgewerk darstelle". In den Chaoswochen nach dem ersten geplatzten BER-Eröffnungstermin zum 3. Juni hatten viele Firmen die Arbeiten eingestellt. Einige versuchten, den Flughafen zu erpressen.

1000 Tage BER-Debakel (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-1000-tage-ber-debakel/11417020.html) (21 BILDER)


(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-1000-tage-ber-debakel/11

Von der Freigabe der Millionen für Imtech erhoffte sich Amann offenbar viel. „Auf Nachfrage des Vorsitzenden erläutert Herr Amann, dass die Vorauszahlungen ausnahmslos erbrachte Leistungen betreffen", heißt es im Protokoll. „In der Folge würden noch weitere Vereinbarungen mit den Firmen zu treffen sein, die die noch zu erbringenden Leistungen zur Sicherstellung der Inbetriebnahme am 27. Oktober 2013 umfassen." Und: „Entscheidend sei, die Arbeitsaufnahme der Firmen noch im Dezember sicherzustellen." An der Abhängigkeit des Flughafens von Imtech hat sich nichts geändert. Der Gebäudeausrüster ist – neben Bosch und Siemens – einer der drei großen Auftragnehmer. Der Konzern ist für die Klima- und Heizungstechnik sowie das Sprinklersystem der Brandschutzanlage zuständig. Der Flughafen gibt zwar keine Auskunft, welchen Umfang die Imtech-Aufträge erreicht haben. Doch als Imtech in einer Arbeitsgemeinschaft mit Caverion 2009 den Zuschlag für die Haustechnik im Terminal erhielt, bezifferte die Firma den Auftrag mit 300 Millionen Euro. Das entsprach mehr als zehn Prozent der damals noch mit 2,5 Milliarden Euro veranschlagten BER-Gesamtbaukosten, die inzwischen, Schallschutz herausgerechnet, auf mehr als 4,5 Milliarden Euro gestiegen sind. Aus den damals 43.000 Sprinklern, die Imtech im Terminal installieren sollte, sind nach Flughafenangaben inzwischen 70.000 geworden. Es



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Insolvenz von "Bread and Butter" in Tempelhof: Berlin verpasste vorzeitigen Ausstieg aus Geheimvertrag (/berlin/insolvenz-von-bread-and-butter-in-tempelhof-berlin-verpasste-vorzeitigen-ausstieg-aus-geheimvertrag/11597094.html)

Asylpolitik in Berlin: Kritik an „Chaos" bei Flüchtlingsaufnahme in Berlin (/berlin/asylpolitik-in-berlin-kritik-an-chaos-bei-fluechtlingsaufnahme-in-berlin/11597268.html)

Charlottenburg: Insolventes Restaurant im Bikini-Haus geschlossen (/berlin/bezirke/kudamm-blog/charlottenburg-insolventes-restaurant-im-bikini-haus-geschlossen/11598556.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4140067823001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3


(http://video.tagesspiegel.de/414002

In der Pflege-WG für schwule Männer

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

sieht zumindest ganz danach aus, dass der BER als Dauerbaustelle für Imtech ein lukratives Geschäft geworden ist. Welchen mutmaßlichen Schaden Francis G. angerichtet haben könnte, ist noch unklar. Er war knapp ein Jahr am BER tätig, ehe er auf Betreiben Mehdorns, seit März Flughafenchef, im August 2013 gehen musste. Er habe ihn entfernt, es sei einiges nicht in Ordnung gewesen, sagte Mehdorn jetzt.

Hartmut Mehdorn schrieb ein gutes Arbeitszeugnis

Im Widerspruch dazu steht, dass G. laut „Handelsblatt" nicht nur eine Abfindung, sondern von Mehdorn eine glänzende Referenz und eine „persönliche Empfehlung" an neue Arbeitgeber erhielt, in der sein „hervorragendes Verantwortungs- und Kostenbewusstsein" sowie seine „überaus hohe Vertrauenswürdigkeit und Loyalität" hervorgehoben wurden. Dabei hatte die externe Korruptions-Ombudsfrau des Flughafens, die frühere Berliner Wirtschaftsstaatsanwältin Elke Schaefer, bereits im Juni 2013 einen Hinweis auf die mögliche Bestechung des Bereichsleiters erhalten, der Mehdorn nach eigenen Angaben aber nicht bekannt wurde. Ob Amann davon wusste, ist eine der offenen Fragen. Eine eigene Compliance-Abteilung hatte der Flughafen 2013 noch nicht. Die wurde erst ein Jahr später eingerichtet, mit Schaefer als „Officer", nachdem Mehdorns damaliger Technikchef Jochen Großmann bei einem Korruptionsversuch überführt wurde. Mehdorn setzte durch, dass auch Technikchef Amann, dem er den Baustillstand am BER anlastete, im Oktober 2013 seinen Posten räumen musste. Amann wurde vom Aufsichtsrat gegen volles Gehalt (rund 300.000 Euro pro Jahr) freigestellt. Sein Vertrag, der ursprünglich bis August 2017 lief ist inzwischen aufgehoben worden, wie am Freitag im BER-Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses bekannt wurde.

Vom Zentralflughafen der DDR zum Billigflieger-Terminal (18 BILDER)
(/mediacenter/fotostrecken/berlin/alter-flughafen-schoenefeld-vom-zentralflughafen-der-ddr-zum-billigflieger-terminal/9470452.html)


(/mediacenter/fotostrecken/berlin/alter-flughafen-schoenefeld-vom-zentra

Francis G., der sich nicht zu den Vorwürfen äußern will, ist heute Inhaber einer Computerfirma in Potsdam und ausweislich der Homepage ein geschäftsführender Gesellschafter der Berliner Dependance einer deutschlandweit tätigen Baumanagement- und Consultingfirma. Nach Tagesspiegel-Informationen hatte genau diese Firma, die als ein Referenzobjekt auch ein neues Terminal des Flughafens Frankfurt am Main angibt, von Amann am BER Aufträge in bislang unbekannter Höhe für die Erfassung von Baumängeln im Terminal erhalten. Francis G. ist weiterhin der einzige BER-Verantwortliche, gegen den ermittelt wird. Für eine Beteiligung weiterer Flughafenmitarbeiter gebe es „keine Anhaltspunkte", sagt der Neuruppiner Oberstaatsanwalt Frank Winter. Und der scheidende Flughafenchef Hartmut Mehdorn sieht trotz des Korruptionsfalls keinen Grund, Imtech-Aufträge auf Eis zu legen oder sich von der Firma zu trennen, wie es der Vorsitzende des Berliner Untersuchungsausschusses Martin Delius (Piraten) fordert.

Hartmut Mehdorn: "In Deutschland gibt es keine Sippenhaft"

Das Imtech-Management sei schließlich inzwischen ausgetauscht, „und in Deutschland gibt es keine Sippenhaft", sagte Mehdorn dazu der RBB-Abendschau. Von Imtech war Mehdorn laut „Handelsblatt" am 12. Dezember 2012 über den Korruptionsfall informiert worden. An diesem Tag segnete der Aufsichtsrat seinen Terminplan für einen BER-Start Ende 2017 ab. Drei Tage danach verkündete Mehdorn seinen vorzeitigen Rückzug. Im Imtech-Fall kann Mehdorn, wie er sagte, „keinen finanziellen Schaden" für den Flughafen erkennen. Ob diese Einschätzung zutrifft, werden die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft zeigen müssen.

Lesen Sie mehr im Tagesspiegel: Der Flughafen BER wird erst 2017 eröffnet, ***Ryanair baut aber schon mal das Angebot aus*** *- am alten Terminal in Schönefeld. Fünf Flugzeuge werden dort stationiert. Und wo fliegen die hin? (/berlin/mehr-fluege-von-und-nach-berlin-ryanair-steht-auf-den-flughafen-schoenefeld/11463368.html)*

BER-Alternativen: Jüterbog, Sperenberg & Co. (24 BILDER)
(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-alternativen-jueterbog-sperenberg-und-co-/10798002.html)


(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-alternativen-jueterbog



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 821 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!
Tweet #gmberlin

» **Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-guten-morgen-berlin/9119684.html.)**

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



(http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)
Kreuzberg Blog
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.

» **Zum Kreuzberg Blog (http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)**



(/berlin/bezirke/kudamm-blog/)
Ku'damm-Blog
Alle reden vom neuen Aufschwung am berühmten Berliner Kurfürstendamm. Wir zeigen die Fortschritte, aber auch Schattenseiten der

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Politische Mitbestimmung in Berlin: Senat gegen mehr Bürgerbeteiligung (/berlin/politische-mitbestimmung-in-berlin-senat-gegen-mehr-buergerbeteiligung/11599912.html)
Liveticker Berlin am Morgen: Bürgerbeteiligung, Trainermangel, U 2 (/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-buergerbeteiligung-trainermangel-u-2/11601142.html)
Sperrungen bei der U-Bahn: Wer zu spät kommt, fährt nach Pankow (/berlin/sperrungen-bei-der-u-bahn-wer-zu-spaet-kommt-faehrt-nach-pankow/11602382.html)
Bedrohtes Puppentheater "Hans Wurst Nachfahren": Monster Grüffelo ist gerettet (/berlin/bedrohtes-puppentheater-hans-wurst-nachfahren-monster-grueffelo-ist-gerettet/11599960.html)
Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)

14 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Das könnte Sie auch interessieren



Video

Love & Mercy - Trailer 1
(http://videos.tagesspiegel.de/4153983451001)



Video

Fußball pur: Gladbach und Bayer...
(http://videos.tagesspiegel.de/4155673451001)



"Der Klügere kippt nach" auf Tele 5

Für nüchterne Zuschauer zum Fremdschämen
(http://www.tagesspiegel.de/medien/tele-kluegere-kippt-nach-auf-tele-5-fuer-nuechterne-zuschauer-zum-fremdschaemen/11601314.html)



Oberbürgermeisterwahl in Dresden

Pegida geht mit Tatjana Festerling ins...
(http://www.tagesspiegel.de/politik/oberbuergermeisterwahl-in-dresden-pegida-geht-mit-tatjana-festerling-ins-rennen/11599300.html)

powered by plista (http://www.plista.com/de?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

14 Kommentare

» **Kommentar hinzufügen**

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst | Älteste zuerst | chronologisch

alle Antworten anzeigen (/ajaxentry/nocache/showcomments?teasableId=11464662&pageNumber=2#kommentare)

von caveman22 (/sse/caveman22) | 24.03.2015 18:32 Uhr

BER-Mafia.

Die Liste derer die dort nichts mit Korruption und Straftaten zu tun haben aufzuzählen ist definitiv kürzer.

antworten

von arnowahl (/sse/arnowahl) | 06.03.2015 13:05 Uhr

wenn ueberhaupt kriminell

dann ist auch Herr MEHDORN routiniert genug , das zu "pruefen" !

Entwicklung in der westlichen Innenstadt und stellen die Menschen dort vor. Machen Sie mit beim Ku'damm-Blog!

» **Zum Ku'damm-Blog (/berlin/bezirke/kudamm-blog/)**



(/berlin/bezirke/pankow-blog/)
Pankow-Blog
Pankow boomt. Das Gebiet nördlich vom Prenzlauer Berg wächst rasant. Zu DDR-Zeiten lebten hier vor allem Diplomaten, Funktionäre und Künstler; nun kommen Familien aus dem Prenzlauer Berg hinzu. Eine interessante Mischung. Wir berichten, wie sich das alte Pankow verändert und wer es verändert. Und wir erzählen Geschichten aus der Zeit vor 1989. Die sind spannender als jeder Krimi.

» **Zum Pankow-Blog (/berlin/bezirke/pankow-blog/)**



(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/wedding/)
Wedding Blog
Der Wedding lebt. Nur wie? Finden wir es heraus, gemeinsam. Wir: die Leser und die Journalisten des Tagesspiegels. Wir schreiben: Ein Blog über den Wedding. Den alten. Den neuen. Den guten. Den schlechten. Und den dazwischen. Früher Bezirk, bis heute Ereignis. Machen Sie mit beim Wedding Blog!

» **Zum Wedding Blog (http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/wedding/)**



(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/zehlendorf/)
Zehlendorf Blog
Zehlendorf – fein, langweilig, reich? Denkste! Wir hinterfragen gemeinsam mit Jugendlichen, Erwachsenen, Prominenten Klischees und schreiben spannende Geschichten aus dem Stadtteil: über Menschen, lokale Politik und ein Lebensgefühl mit Wasser und Wald. Schreiben Sie mit am Zehlendorf Blog!

» **Zum Zehlendorf Blog (http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/zehlendorf/)**

SERVICE

Berliner Unternehmen (http://www.tagesspiegel.de/unternehmen/)
Bewerbungstipps (http://www.tagesspiegel.de/unseren-mehr-als-100-00-stellenangeboten-wartet-schon-ihr-traumjob/7944772.html)
innova24 (http://www.tagesspiegel.de/)
Freikarten (http://www.tagesspiegel.de/6462938.html)
Restaurantscheckheft (http://restaurantscheckheft/)
Immobilien (http://tagesspiegel.immo)
Rückzahlungs-Upgrade
Luxusurlaub

antworten

von arnowahl (/sse/arnowahl) | 06.03.2015 13:03 Uhr

Sonderausschuss / bundestag

hier flossen ja viele Millionen Betrugs- und Korruptionsgelder beim Bau des FLUGHAFEN BER ! es muesste geprueft werden wer, sich von Anfang an
bereichert hat, auf unsere Kosten natuerlich !

antworten

von matbhm (/sse/matbhm) | 06.03.2015 12:55 Uhr

Da wird man ...

... ja hoffentlich auch am Flughafen Frankurt/Main Mal genauer hinschauen müssen, was der Francis G. dort so alles getrieben hat. Und man wird Mal fragen müssen, weshalb zum Einen die Mitteilung über die Korruptionsaffäre von der Staatsanwaltschaft kam und nicht vom Flughafenbetreiber. Und zum Anderen würde ich dann jetzt doch Mal eine Offenlegung sämtlicher Auftragsverhältnisse verlangen. Es geht doch nicht an, dass bei einem Bauprojekt der öffentlichen Hand, bei der Steuerzahler das Geld hinlegen muss, der Steuerzahler nicht erfährt, welche Aufträge zu welchen Preisen an welche Baufirmen gegeben worden sind.

Im Übrigen sollte man nicht vergessen, dass unter Schwarz ja Aufträge über rund 250 Mio (eine viertel Milliarde!!!) mündliche erteilt worden sein sollen.

1 Antwort anzeigen

antworten

von commentator (/sse/commentator) | 06.03.2015 12:19 Uhr

...

Je länger das Maflosum BER Schönefeld noch weitertrudelt, desto stärker der bereits an den Grundfesten nagende Zweifel an Rechtsstaatlichkeit.

Aber scheint nicht so wichtig zu sein ...

antworten

von JonasundderWal (/sse/JonasundderWal) | 06.03.2015 11:51 Uhr

Irgendwohin ...

... müssen die Milliarden ja geflossen sein, oder?

Einen Flughafen haben wir dafür ja nicht bekommen ...

antworten

von klauschristiankoch (/sse/klauschristiankoch) | 06.03.2015 11:43 Uhr

Planwirtschaft

Ein privater Investor wäre längst fertig und würde Gewinne machen.

antworten

von forenjunkie (/sse/forenjunkie) | 06.03.2015 11:00 Uhr

mafiös

Es ist ja ein offenes Geheimnis, dass die europäische Baubranche sehr stark von der organisierten Kriminalität durchdrungen ist. Die Katholische Universität Mailand hat dazu eine Studie erstellt, die sogar bei der EU-Kommission erörtert wurde. (Artikel Süddeutsche Zeitung (http://www.sueddeutsche.de/panorama/europaweite-studie-mafia-investiert-in-baubranche-und-gastronomie-1.2151466), 29.09.14.)

Was Imtech anbelangt, gibt es bisher zwar eine Verdächtigungen oder gar Ermittlungen, dennoch ist dieses Unternehmen in der Vergangenheit immer wied aufgefallen. Zuletzt durch den ehem. Präsidenten des VfR aaalen, der auch Manager bei Imtech war und ein System aus Scheinrechnungen in Millionenhöhe aufgebaut haben. Darin verwicklet auch der ehem. Geschäftsführer der Imtech Deutschland, der auch im Aufsichtsrat des Fußballvereins war. Imtech war darüber hinaus Sponsor des FC Bayern und des HSV.
Bei einem Großprojekt in Warschau wurde Imtech auch auffällig (Adventure World), hier ermittelt die Staatsanwaltschaft seit 2013 wegen Korruption.

Berlin ist darüber hinaus für seine Bauskandale mit Bestechungen udn MausMauscheleien berühmt und berüchtigt: Garski, Antes, Aubis, Tempodrom. Spreedreieck, Steglitzer Kreisel, Riesenrad u.v.a.

(http://www.tagesspiegel.de/a(http://luxusurlaub.tagess
neues- access/tagesspiegel?
versicherungskonzept-aus- utm_source=tagesspiege
berlin-ohne-)
versicherungswechsel- Leserreisen
beitraege- (http://leserreisen.tagess
sparen/9865552.html) Single Reisen
(http://www.tagesspiegel.
urlaub-fuer-
alleinreisende/8574800.ht
Stellensuche Gutscheine
(http://stellenmarkt.tagessp(http://gutscheine.tagess
Hochzeitskarten Markt
(http://www.tagesspiegel.de(http://markt.tagesspiege
kartenzia-herzlich-)
sprachlich-schriftlich-
grafisch-/10744770.html)

Nachrichten aus den Bezirken



» Charlottenburg (/themen/charlottenburg/)Wilmersdorf (/themen/wilmersdorf/)
» Friedrichshain (/themen/friedrichshain/)Kreuzberg (/berlin/bezirke/kreuzberg-blog/)
» Lichtenberg (/themen/lichtenberg/)Hohenschönhausen (/themen/hohenschoenhausen/)
» Marzahn (/themen/marzahn/)Hellersdorf (/themen/hellersdorf/)
» Mitte (/themen/mitte/)Tiergarten (/themen/tiergarten/)Wedding (/berlin/bezirke/wedding/)
» Neukölln (/themen/neukoelln/)
» Pankow (/berlin/bezirke/pankow-blog/)Prenzlauer Berg (/berlin/bezirke/prenzlauer-berg/)Weißensee (/themen/weissensee/)
» Reinickendorf (/themen/reinickendorf/)
» Spandau (/themen/spandau/)
» Steglitz (/themen/steglitz/)Zehlendorf (/berlin/bezirke/zehlendorf/)
» Tempelhof (/themen/tempelhof/)Schöneberg (/themen/schoeneberg/)
» Treptow (/themen/treptow/)Köpenick (/themen/koepenick/)

Weitere Themen



(/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-buergerbeteiligung-trainermangel-u-2/11601142.html) Bürgerbeteiligung, Trainermangel, U 2 (/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-buergerbeteiligung-trainermangel-u-2/11601142.html)
Der Senat will nicht mehr Bürgerbeteiligung, Fußballvereine in Berlin... mehr... (/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-buergerbeteiligung-trainermangel-u-2/11601142.html)



(/berlin/berlin-prenzlauer-berg-mitten-im-milljoeh-zille-als-street-art/11599962.html) Mitten im Milljöh - Zille als Street Art (/berlin/berlin-prenzlauer-berg-mitten-im-milljoeh-zille-als-street-art/11599962.html)
In Prenzlauer Berg wird Berlin-Chronist Zille mit einem neuen... mehr... (/berlin/berlin-

Dass ein Projekt wie der BER ohne Bestechung, Korruption udn mafiöse Bezüge realisiert wurd, glaubt doch niemand. Also: dranbleiben Tagesspiegel (und Handelsblatt).

antworten

von Schroedingers_Katze (/sse/Schroedingers_Katze) | 06.03.2015 10:46 Uhr

Ankläger wider Willen

Zitat:

> Ausgelöst hatte die Ermittlungen nicht der Flughafen, sondern das neue Management von Imtech

Es sieht so aus, als wenn dieser Oberstaatsanwalt Winter dem Hund ähnelt, welcher zur Jagd getragen werden muss.

Trotz erheblicher Ungereimtheiten bei den Zahlungen an Imtech ist die Korruptionsstaatsanwaltschaft nicht von Amts wegen tätig geworden, sondern nahm die Ermittlungen erst auf, als sie sich mit einem nicht zu ignorierenden Insiderhinweis nebst Übersendung von Beweisen konfrontiert sah.
Sollte es hier eine Anweisung des Brandenburger Justizministers geben, bei BER nur im Schongang zu ermitteln?

Geradezu aberwitzig mutet die Aussage an,

Zitat:

> Für eine Beteiligung weiterer Flughafenmitarbeiter gebe es „keine Anhaltspunkte", sagt der Neuruppiner Oberstaatsanwalt Frank Winter

Nach allen Erfahrungen wäre es die absolute Ausnahme bei Bauvorhaben dieser Größe, wenn nicht bei fast allen großen beteiligten Firmen Korruption und Durchstecherei im Spiele gewesen wäre.

1 Antwort anzeigen

antworten

von remember (/sse/remember) | 06.03.2015 10:29 Uhr

Warum

werden die Vorgänge auf diesem Schrottplatz nicht längst von der Staatsanwaltschaft untersucht?

Es ist doch eine totale Verarschung der Bürger, wie und was für Erklärungen abgegeben werden. Sie dokumentieren doch nur die Unfähigkeit und schlimmer noch, die gezielte Korruption in diesem Bereich.

Ständig diese Ausreden und Begründungen, die alle nur auf eines hinauslaufen - Geld - Geld - Geld .....

Offensichtlich können Bauvorhaben in Deutschland, ab einer bestimmten Größe, nur noch mit einer staatsanwaltschaftlichen Totalkontrolle durchgeführt werden; auch und gerade besonders, der Verwaltungspersonen, die nachher immer keine Ahnung von nichts haben.

antworten

alle Antworten anzeigen (/ajaxentry/nocache/showcomments?teasableId=11464662&pageNumber=2#kommentare)

Kommentar schreiben

Hinweis

Wenn Sie noch nicht eingeloggt oder registriert sind müssen Sie, nachdem Sie Ihren Kommentar abgesendet haben, sich anmelden oder schnell und bequem ein Benutzerkonto anlegen.

Nach erfolgreicher Anmeldung oder Registrierung wird Ihr Kommentar redaktionell geprüft und veröffentlicht. Bitte beachten Sie hierzu unsere Richtlinien (/service/richtlinien/).

Titel*

Text* fett kursiv Link Zitat

prenzlauer-berg-mitten-im-milljoeh-zille-als-street-art/11599962.html)



(/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html) Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)
Auch knapp eine Woche nach dem Fund eines Neugeborenen in... **mehr... (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)**



(/berlin/sperrungen-bei-der-u-bahn-wer-zu-spaet-kommt-faehrt-nach-pankow/11602382.html) Wer zu spät kommt, fährt nach Pankow (/berlin/sperrungen-bei-der-u-bahn-wer-zu-spaet-kommt-faehrt-nach-pankow/11602382.html)
Berlin wird dieser Tage wieder von einem besonders unangenehmen... **mehr... (/berlin/sperrungen-bei-der-u-bahn-wer-zu-spaet-kommt-faehrt-nach-pankow/11602382.html)**



(/berlin/bezirke/zehlendorf/hundeverbot-am-schlachtensee-menschen-mit-hund-verschaerfen-konfliktlage/11602106.html) "Menschen mit Hund verschärfen Konfliktlage" (/berlin/bezirke/zehlendorf/hundeverbot-am-schlachtensee-menschen-mit-hund-verschaerfen-konfliktlage/11602106.html)
An dieser Stelle, im Tagesspiegel Zehlendorf, veröffentlichen wir... **mehr... (/berlin/bezirke/zehlendorf/hundeverbot-am-schlachtensee-menschen-mit-hund-verschaerfen-konfliktlage/11602106.html)**

Veranstaltungen im Tagesspiegel



(/themen/veranstaltungen/)

In unserem Verlagsgebäude finden regelmäßig Salons, Vorträge und Debatten statt, zu denen wir Sie herzlich einladen.
» **Zur Veranstaltungsseite (/themen/veranstaltungen/)**

Berliner Zeitung

03.03.15

Jeden Mittwoch Wowereit

Radio und Kommission: Neue Aufgaben für Ex-Regierenden

Der frühere Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit bekommt eine Radiokolumne bei dem Berliner Sender 105'5 Spreeradio. Außerdem wird er eine Expertenkommission der Antidiskriminierungsstelle des Bundes leiten.



DPA/JENS KALAENE

Ruht sich nicht aus: Wowereit.

Wie der Radiosender mitteilte, werde der SPD-Politiker in „Wowereits Woche" im Gespräch mit dem Spreeradio-Programmdirektor Jochen Trus Nachrichten aus seiner Sicht analysieren – und zwar „ohne das Korsett der political correctness". Zu hören ist Wowereit ab dieser Woche jeden Mittwoch um 6.40 Uhr und 8.40 Uhr.

Der 61-jährige Wowereit war im Dezember nach 13 Jahren vom Amt des Regierenden Bürgermeisters zurückgetreten. Im Januar konnte der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller ihn in ehrenamtlicher Funktion für sein Präsidium gewinnen. Ehrenamtlich wird er nun auch den Vorsitz einer Kommission der Antidiskriminierungsstelle des Bundes übernehmen, berichtet der Tagesspiegel in seiner Dienstagausgabe. Beschäftigen werde er sich mit Handlungsempfehlungen für einen besseren Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz, aber auch mit anderen Fällen von Diskriminierung, die Menschen wegen ihres Geschlechts erleiden. *(BLZ/mit epd)*

05.03.15

Vier Minuten laut weinen

Klaus Wowereit hat jetzt eine Radiokolumne. Leider

VON JAN THOMSEN

BERLIN. Man weiß nicht, wie viele Sender Klaus Wowereit zur Auswahl hatte. Vielleicht nur einen, weil ihn niemand sonst gefragt hat. Aber Klaus Wowereit hat sich nun mal diesen Sender ausgesucht: Spreeradio.

Spreeradio hat sein Publikum. Gut 60 000 Hörer pro Stunde, das ist zurzeit Platz 2 in Berlin, hinter 104.6. Spreeradio macht auch Lokalnachrichten, zum Beispiel. Aber Spreeradio macht vor allem eins: wahnsinnig gute Laune. Alle bei Spreeradio sind zu jeder Tageszeit wahnsinnig gut drauf, die Musik ist ein wahnsinnig guter „50/50-Mix", alles ist wahnsinnig schnell, es wird gejingelt wie wahnsinnig. „Dauerpower vom Powertower", so hieß die Sendung, die der traurige Chris Düring im Film „Halbe Treppe" moderierte, damals, als Andreas Dresen noch Preise bekam. Genau so ist Spreeradio.

Bei Spreeradio hat Klaus Wowereit jetzt eine Kolumne, mittwochs früh. „Wowereits Woche" heißt sie und dauert vier Minuten. Diesen Mittwoch war Premiere. Man weiß nicht, wieso diese vier Minuten Kolumne heißen, denn es ist eigentlich ein Interview, ein hastiges Abfragen, eine Stichwortgeberei. Es geht um „Themen, die Berlin bewegen", das sagt jedenfalls der Moderator und Programmdirektor Jochen Trus, der sich wahnsinnig freut, dass Wowereit heute hier auf Spreeradio ist, wobei heute nicht ganz korrekt ist, denn die Kolumne wurde vorab aufgezeichnet.



DPA

Im Studio: Klaus Wowereit.

Dann kommen drei Fragen: Wie steht's um Griechenland? Was hilft gegen Verkehrstote? Und wo soll man auf der Welt unbedingt mal hinfahren? Was die Berliner halt so bewegt

Und dann möchte man vier Minuten lang weinen, wahnsinnig laut weinen. Klaus Wowereit, das ist der Regierende Bürgermeister von Berlin, dessen 13-jährige Ära vor drei Monaten in der Hauptstadt in vielstimmigen Lobeshymnen besungen wurde. Der coole Wowereit, der schwule Wowereit, der flapsige Wowereit, der witzige Wowereit. Wowereit war immer am besten, wenn er provoziert wurde. Wenn er anderen eins drübergeben konnte.

Und auf Spreeradio? Da darf er das wahrscheinlich alles nicht. Jedenfalls macht er es nicht. Man erkennt ja kaum die Stimme wieder: „Ja, guten Morgen!", flötet derselbe Klaus, der einst die Gewerkschaften in Berlin niederzwang, den Senioren fröhliches Glatteisrutschen empfahl und das Verfassungsorgan Bundesrat nach Strich und Faden veräppelte. Was er zu Griechenland sagt – beziehungsweise vom Stichwortzettel runterbetet? „Solidarität bedeutet Sparen und Umstrukturierung", sagt er, die Griechen sollen ihre „Hausaufgaben" machen. Danke, Klaus Schäuble!

Die Unfallstatistik? „Autofahrer müssen aufpassen, aber auch Fußgänger haben Verpflichtungen." Seine Empfehlung: „Rücksicht – das reicht." Danke, Klaus Käßmann!

Und was ist nun sein allerliebstes Reiseland? „Israel", sagt Wowereit, ein wunderbares Land, sehr viel Kultur, auch wenn da natürlich der Nahostkonflikt ist, leider. Danke, Klaus Steinmeier.

Das ist nicht Klaus Wowereit, der da spricht. Es ist ein anderer. Manche verändert das Amt, Klaus Wowereit verändert offenbar der Amtsverzicht. Der Herr ist nicht ausgelastet mit seinem Ehrenposten beim Wirtschaftsclub VBKI oder dem Vorsitz der Antidiskriminierungsstelle, wo er gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz kämpft. Das geht so nicht weiter. Gebt dem Mann wieder ein richtiges Amt, bitte! Aber kein Mikrofon! Oder nehmt ihm wenigstens den Stichwortzettel weg, er kann nämlich frei reden.

„Es macht wahnsinnig viel Spaß!", sagt Jochen Trus zum Abschied. „Bis nächsten Mittwoch."

05.03.15

Handelsblatt
DONNERSTAG, 5. MÄRZ 2015, NR. 45

Mehdorns gefährliches Lob

BER-Chef empfahl einen Manager, der nun unter Korruptionsverdacht steht.

Massimo Bognanni, Sönke Iwersen
Düsseldorf

Es waren Worte, die Hartmut Mehdorn noch bereuen dürfte. „Vorbildlich" nannte der Berliner Flughafenchef seinen Bereichsleiter Ralf Berg (Name geändert). „Überaus hohe Vertrauenswürdigkeit" sowie ein „herausragendes Verantwortungs- und Kostenbewusstsein" attestierte er Berg in einem Empfehlungsschreiben vom August 2013.

Der Gelobte ist derselbe Mann, gegen den die Staatsanwaltschaft Neuruppin jetzt intensiv ermittelt. Bestechlichkeit in besonders schwerem Fall werfen ihm die Ermittler vor. Bei einer Durchsuchung fanden sie in Bergs Wohnung mehrere Hunderttausend Euro in bar, die Berg nicht erklären konnte.

Die Schmiergeldaffäre am Berliner Flughafen bekommt mit dem Schreiben Mehdorns eine völlig neue Note. Zwei Millionen Euro hat Berg angeblich vom niederländischen Baukonzern Imtech angenommen. Als Gegenleistung soll er im Dezember 2012 eine Zahlung von 65 Millionen Euro veranlasst haben, ohne zu prüfen, ob die entsprechenden Arbeiten ausgeführt worden waren.

Nun zeigen Handelsblatt-Recherchen: Der Verdacht gegen Berg war der Flughafengesellschaft lange bekannt. Doch niemand informierte die Behörden. Stattdessen erhielt der Verdächtige ein hymnisches Referenzschreiben von Mehdorn zum Abschied. Ein Flughafensprecher erklärte, es sei nicht Stil des Hauses, einem Mitarbeiter Steine für seine weitere Karriere in den Weg zu legen.

Der Aufklärer, der keiner war Seite 18

Handelsblatt
DONNERSTAG, 5. MÄRZ 2015, NR. 45

> Wem kann man noch trauen?
>
> **Anonymes Hinweisschreiben** über Korruptionsvorwürfe aus dem Jahr 2013 an die Geschäftsführung der Flughafengesellschaft

> Ihr neuer Auftraggeber wird sich über einen wertvollen Mitarbeiter freuen - ihm spreche ich meine persönliche Empfehlung aus.
>
> **Hartmut Mehdorn** über den beschuldigten Bereichsleiter in einem Empfehlungsschreiben vom August 2013

> Ziemlich früh nach meinem Antritt habe ich diesen Mann aus der Baustelle entfernt. Weil eine Reihe von Sachen da nicht ordnungsgemäß gelaufen sind.
>
> **Hartmut Mehdorn** im Fernsehinterview über den unter Korruptionsverdacht stehenden Ex-Mitarbeiter im Februar 2015

„Ich hoffe, wir bleiben in Kontakt“



Im August 2013 stellte Hartmut Mehdorn einem Bereichsleiter am Flughafen BER ein geradezu hymnisches Zeugnis aus. Heute ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen den Mann - wegen des Verdachts auf Bestechlichkeit. Dabei war die Berliner Flughafengesellschaft früh gewarnt.

Massimo Bognanni, Sönke Iwersen
Berlin/Düsseldorf

Hartmut Mehdorn hat fünf Minuten. Es ist Donnerstagabend, der 26. Februar. Der Chef der Berliner Flughafengesellschaft FBB ist Gast bei der „Abendschau“ des Rundfunks Berlin-Brandenburg. Wenige Stunden sind vergangen seit einer neuen Hiobsbotschaft. Ein Manager des Hauptstadtflughafens BER soll sich von einem Baukonzern bestechen lassen haben. Die Staatsanwaltschaft fand 300 000 Euro in bar. Mehdorn betritt mürrisch das TV-Studio, im schwarzen Anzug, mit gestreifter Krawatte. „Der Mann war vor mir auf die Baustelle geholt worden“, sagt Mehdorn. „Und ziemlich früh nach meinem Antritt habe ich diesen Mann aus der Baustelle entfernt. Weil eine Reihe von Sachen da nicht ordnungsgemäß gelaufen sind.“

Die Moderatorin fragt nach: „Ist Ihr Abgang nicht völlig versaut? In der Öffentlichkeit festigt sich der Eindruck, dass der Flughafen eine einzige Geldvernichtungsmaschine ist.“ Mehdorn wird energisch. Er bestreite ja gar nicht, dass in der Vergangenheit auf dem Flughafen Fehler gemacht worden seien. „Aber nicht von mir. Ich bin da hingeholt worden, um das zu reparieren. Das habe ich gemacht.“

Es ist die Rolle, in der sich der Flughafenchef gefällt. In ganz Deutschland gilt der Hauptstadtflughafen inzwischen als Chaosprojekt. Immer neue Verzögerungen werden begleitet von immer neuen Kosten. 5,4 Milliarden Euro soll das Mammutprojekt nun kosten. Ein Mehrfaches von dem, was einst geplant war. Doch Mehdorn gibt sich in der Öffentlichkeit nur als Aufklärer. Das Problem: Er klärte längst nicht alles auf. Nicht einmal das, was ihm direkt vorgehalten wurde.

Dem Handelsblatt liegen zahlreiche Unterlagen vor. Warnschreiben an die Flughafengesellschaft. Interne Mails aus der Flughafengesellschaft, Kalendereinträge der Beteiligten. Die Dokumente zeigen: Auf dem Airport war seit 2013 bekannt, dass Bestechungsgelder an einen Bereichsleiter geflossen sein sollen. Doch niemand in der Ära Mehdorn meldete sich bei der Staatsanwaltschaft. Nicht einmal die extra eingestellte Antikorruptionsbeauftragte. Und als das Thema Korruption von außen an die Staatsanwaltschaft gelangte, kam plötzlich Bewegung in den Flughafen. Doch da war alles längst zu spät.

Die Suche nach Erklärungen führt in den Dezember 2012, vier Monate vor Mehdorns Antritt als Flughafenchef. Es waren Chaos-Tage auf der Großbaustelle. Der geplante Eröffnungstermin hatte ein weiteres Mal auf unbestimmte Zeit verschoben werden müssen, unter allen Umständen sollte es nun 2013 klappen. Der teils durch Planungsfehler, teils durch Missmanagement verursachte Zeitdruck brachte die Baufirmen in eine starke Verhandlungsposition. Sie stellten Nachforderungen in extremen Größenordnungen.

Besonders aggressiv trat der niederländische Gebäudeausrüster Imtech auf. Stundensätze wurden aufgepumpt, es stand die Drohung eines Rückzugs von der Baustelle im Raum. Imtech war auf dem Flughafen für den Brandschutz zuständig. Ohne die Niederländer ging es nicht weiter auf der Baustelle, und das wussten sie auch.

Noch vor dem Jahresende 2012 flossen plötzlich 65 Millionen Euro vom Flughafen an das Unternehmen. 50 Millionen landeten bei Imtech, 15 bei dessen Partnerunternehmen Caverion. Auf der Baustelle kursierten schnell Korruptionsgerüchte. Der zuständige Bereichsleiter Ralf Berg (Name geändert) habe die Arbeiten gar nicht geprüft, bevor er ihr Zahlung veranlasste. Und nun solle Berg plötzlich mit einem neuen Porsche an der Flughafenbaustelle

Baustelle BER (o.): Am Flughafen war bekannt, dass Bestechungsgelder geflossen sein sollen.

Flughafenchef Mehdorn (u.): Korruptionshinweise nicht an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet.



Chronik: Mehdorn als BER-Chef

Dezember 2012

Ein BER-Bereichsleiter segnet die **Nachforderungen** der Baufirma Imtech sowie der Arbeitsgemeinschaft Imtech/Caverion (ImCa) ab.

Am 27. Dezember gehen insgesamt **65 Millionen Euro** auf den Firmenkonten ein.

März 2013

Hartmut Mehdorn wird Chef der Flughafengesellschaft: „Bin gekommen, um aufzuräumen.“



Mitte des Jahres

Ein **anonymes Schreiben über Schmiergeldzahlungen** auf der Flughafenbaustelle geht bei der Flughafengesellschaft ein.
Der BER-Bereichsleiter sowie Verantwortliche von Imtech und Caverion werden darin der Korruption bezichtigt.
„Wem kann man noch trauen?“ fragt der Verfasser.
Die Compliance-Abteilung prüft die Vorwürfe, geht aber nicht zur Staatsanwaltschaft.

August

Der in Verdacht stehende **Bereichsleiter** verlässt das Unternehmen. Mehdorn gibt ihm ein persönliches Empfehlungsschreiben mit.

Ende Mai 2014

Die Staatsanwaltschaft Neuruppin ermittelt gegen den Ex-Technikchef auf dem BER, Jochen Großmann (Foto).
Der Verdacht: Korruption.



2.6.2014

Angesichts der Vo
würfe beruft Mehd
eine **Anti-Korrupt**
Task-Force.
In Sachen Imtech l
es dennoch still.



vorgefahren sein. Das Wort Schmiergeld fiel mehr als einmal.

Anfang März 2013 kam dann Hartmut Mehdorn zum BER. Seine Berufung war nicht unumstritten. Der frühere Bahn-Chef war schon 70, und sein jüngster Einsatz bei der Fluglinie Air Berlin verlief nicht ohne einige Turbulenzen. Immerhin: Mehdorn galt als Sparer und Sanierer und fuhr in Sachen Korruption eine Nulltoleranzstrategie.

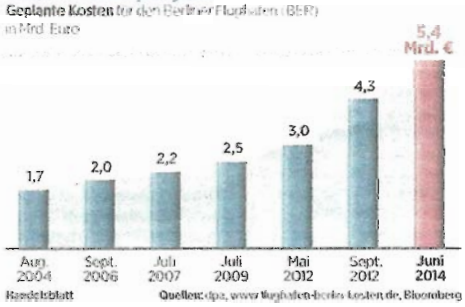
Genau das macht die folgenden Monate so schwer verständlich. Mitte 2013 landete ein Schreiben im Compliance-Briefkasten des BER. Die Abteilung wurde geleitet von der früheren Staatsanwältin Elke Schaefer. Eine Frau, die einen solchen Hinweis einzuschätzen wissen musste.

„Wem kann man noch trauen?", fragte der anonyme Verfasser des Warnschreibens. Dann nannte er den Namen Ralf Berg. Der Bereichsleiter habe Gelder in Millionenhöhe angenommen, und zwar von Imtech. Auch hier gab der Autor die Namen derjenigen an, die das Bestechungsgeld mitgebracht haben sollen. Er schrieb von nicht erbrachten, aber bezahlten Leistungen, von Verdunklungsmethoden und von Fluchtgefahr.

Was machte der BER unter Mehdorns Führung? „Wir gingen den Hinweisen nach, konnten sie aber im Rahmen unserer Untersuchungen nicht erhärten", sagt Ralf Kunkel, der Sprecher der Flughafengesellschaft. „Alle weiteren Schritte erübrigten sich damit."

Teures Großprojekt

Geplante Kosten für den Berliner Flughafen (BER) in Mrd. Euro



Handelsblatt — Quellen: dpa, www.flughafen-berlin.de, Bloomberg

Alle weiteren Schritte? Das Handelsblatt fragte bei Imtech nach, wann genau Mehdorns Mannschaft sich bei den Niederländern nach der möglichen Korruption erkundigt hat. Die Antwort: Gar nicht. „Wir haben erstmals im August 2014 durch einen Whistleblower von den Vorwürfen erfahren", sagt Imtech-Sprecher Ward Snijders. Sein Unternehmen habe daraufhin die nötigen Schritte veranlasst. Imtech informierte die Staatsanwaltschaft.

Beim BER hielt man dies nicht für nötig. Ralf Berg, der verdächtige Bereichsleiter, blieb noch Monate in seiner Position. Und als er im August 2013 aus anderen Gründen ging, stellte ihm Hartmut Mehdorn persönlich ein leuchtendes Zeugnis aus.

„Ich möchte die Gelegenheit ergreifen, mich noch einmal herzlich für Ihr außerordentliches Engagement im Rahmen Ihrer Aufgaben als Prokurist und Bereichsleiter ... zu bedanken", schrieb Mehdorn. Und dann dankte er. Für seine „ausgezeichnete Fachkompetenz", sein „hervorragendes Verantwortungs- und Kostenbewusstsein", für Bergs „überaus hohe Vertrauenswürdigkeit und Loyalität". „Sie arbeiten sehr effektiv, gewissenhaft und mit größter Sorgfalt", schrieb Mehdorn. „Ihr persönliches Verhalten war stets einwandfrei." Zum Abschluss hoffte der Flughafenchef, dass „wir in Kontakt bleiben werden. Ihr neuer Auftraggeber wird sich über einen wertvollen Mitarbeiter freuen – ihm spreche ich meine persönliche Empfehlung aus".

So ging Berg – mit Mehdorns allerwärmster Empfehlung. Ein Jahr lang kümmerte sich beim BER niemand mehr um den bösen Verdacht. Nicht die Compliance-Chefin und auch nicht Mehdorn, selbst wenn er in der Öffentlichkeit gern „die Anti-Korruptions-Taskforce" des BER und „unsere Nulltoleranzlinie in Sachen Korruption" lobte. Schon beim „leisesten Verdacht", so Mehdorn, werde die Staatsanwaltschaft auf den Plan gerufen.

Doch in Sachen Berg rief Mehdorn niemanden. Er wurde angerufen. Am 1. Dezember 2014 meldete sich Felix Colsman bei Hartmut Mehdorn. Der neue Deutschlandchef von Imtech hatte eine eigene Nulltoleranzlinie, und er verfolgte sie auch. Als das Unternehmen von dem Korruptionsverdacht gegen seine Mitarbeiter erfuhr, waren diese schon nicht mehr dort angestellt. Aber Imtech filzte die Aktenschränke, durchforstete die Mail-Server und engagierte die renommierte Kanzlei Hengeler Mueller mit einer groß angelegten Untersuchung, inklusive persönlicher Befragung von Beteiligten. Dann übergab Imtech die Ergebnisse der Staatsanwaltschaft. Am 12. Dezember übermittelte Imtech auch der Flughafengesellschaft zahlreiche Unterlagen. Darunter E-Mails, Kalender-Einträge, Schriftverkehr, der auf einen „informellen Kontakt im zeitlichen Zusammenhang" mit der mutmaßlichen Bestechung hindeutete.

Drei Tage später verkündete Mehdorn überraschend seinen Rücktritt. Bis heute hat er hierfür keine offiziellen Gründe genannt.

Auf seine letzten Tage am Flughafen hat Mehdorn plötzlich eine Korruptionsaffäre im Haus. Seit 2013 hätte er Zeit gehabt, in seinem Haus selbst für Ordnung zu sorgen. Nun war es zu spät. Nach der Offensive von Imtech arbeitete innerhalb weniger Tage die Staatsanwaltschaft Neuruppin auf Hochtouren. Sie durchsuchte die Wohnungen mehrerer ehemaliger Imtech-Mitarbeiter und auch die von Ralf Berg. Bei ihm fand sie 300 000 Euro in bar, deren Herkunft Berg nicht erklären konnte. Ein Imtech-Manager hat bereits ausgesagt, das Berg sogar zwei Millionen Euro erhalten sollte.

Die Staatsanwaltschaft nennt ihre Untersuchung gegen fünf Personen nun „Ermittlungen wegen des Verdachts auf Bestechung und Bestechlichkeit in besonders schwerem Fall." Neben allen anderen Problemen mit seiner chronisch chaotischen Baustelle hat der BER nun auch eine Korruptionsaffäre.

Mehdorn sagt, sein Rücktritt habe nichts mit der Sache zu tun. „Die Zäsur hat jetzt für mich eine gewisse Logik. Für mich persönlich", sagte er in seinem Kurzinterview im Berliner Fernsehen kurz nach Bekanntwerden der Ermittlungen. „Es gibt da eine Reihe von Gründen. Da reicht uns jetzt die Zeit nicht."

Das war sicher richtig. Richtig ist aber wohl auch dies: Hartmut Mehdorn wird sein Verhalten in Sachen Ralf Berg in den kommenden Wochen gewiss noch mehrfach erklären müssen. Nur kommen die Fragen dann nicht von einem Journalisten, der nach wenigen Minuten zum nächsten Thema eilen muss. Auf Mehdorn warten Fragensteller mit mehr Zeit. Sein Aufsichtsrat zum Beispiel. Und der Staatsanwalt.

27.10.2014

Jochen Großmann wird zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr verurteilt.



Den ehemaligen Technikchef muss 200 000 Euro Strafe zahlen.

6.11.2014

Das Handelsblatt berichtet exklusiv über Schmiergeldzahlungen in Bezug auf ein Kartell rund um zwei BER-Kraftwerke. Außerdem fahren Steuern zum Flughafen BER.



12.11.2014

Der CDU-Abgeordnete Ludwig Burkhardt und Rainer Genilke fragen im Berliner Landtag auf Grund des Handelsblatt-Berichts nach Schmiergeldzahlungen bei Imtech.



1.12.2014

Bei Imtech Deutschland bekommen die Verantwortlichen kalte Füße. Der Imtech-Deutschland-Chef Felix Colsman unterrichtet Mehdorn in einem **„High Level Briefing"** über den Korruptionsverdacht. Gleichzeitig informiert der Baukonzern die Staatsanwaltschaft.

12.12.2014

Imtech leitet E-Mails mit Dateianhängen und Kalendereinträgen an die Flughafengesellschaft weiter, die einen privaten Austausch und mehrere Treffen der Beteiligten belegen.



15.12.2014



Mehdorn kündigt überraschend seinen Rücktritt an.

Dezember

Die Staatsanwaltschaft Neuruppin ermittelt gegen BER-Verantwortliche und vier Imtech-Manager wegen des **Verdachts der Korruption.**

Handelsblatt | Quellen:
Fotos: (v.l.n.r.): K. Smyk/action press, M. Gambarini/dpa, J. Wolf/dpa, K. Stock/bwp photoagentur, W. Steinberg/dpa, F. Hellmann/action press, J.-P. Strebel/dpa, P. Pleul, dpa

Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 17 / 11 670
Kleine Anfrage

17. Wahlperiode

05.03.15

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Katrin Vogel (CDU)

vom 05. März 2013 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 06. März 2013) und **Antwort**

Flughafen BER: Transparenz beim Vergabeverfahren

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Die Beantwortung beruht teilweise auf Angaben der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB).

Frage 1: Wie hoch waren die gesamten finanziellen Aufwendungen für Transparency International im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Flughafens BER und welche konkreten Prüfaufträge wurden vereinbart?

Antwort zu Frage 1: Zum Erreichen einer rechtskonformen und transparenten Vergabekultur bei der Vorbereitung und Durchführung der Baumaßnahmen für den Flughafen Berlin Brandenburg arbeitet die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) mit Transparency International (TI) zusammen und schließt mit den Bietern Integritätsverträge ab, in welchen sich beide Seiten (Auftraggeber und Bieter/Auftragnehmer) verpflichten, alle erforderlichen Maßnahmen zum Vermeiden von Korruption zu ergreifen. Eine Vergütung erhält Transparency International hierfür nicht.

Die FBB hat darüber hinaus am 20.01.2005 mit einem unabhängigen Beobachter, der ARGE TRANSPARENZ BBI (kurz: ARGE), einen Honorarvertrag geschlossen, der die Überprüfung der Einhaltung dieser Grundsätze während der Vergabeverfahren und der Auftragsabwicklung bis zur Inbetriebnahme des neuen Flughafens BER beinhaltet. Der unabhängige Beobachter entscheidet nach eigenem Ermessen, was er prüft.

Frage 2: Wie beurteilt der Senat in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit mit Transparency International?

Antwort zu Frage 2: Die Zusammenarbeit mit Transparency International hat sich bewährt.

Berlin, den 12. März 2013

Klaus Wowereit
Regierender Bürgermeister

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. Mrz. 2013)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

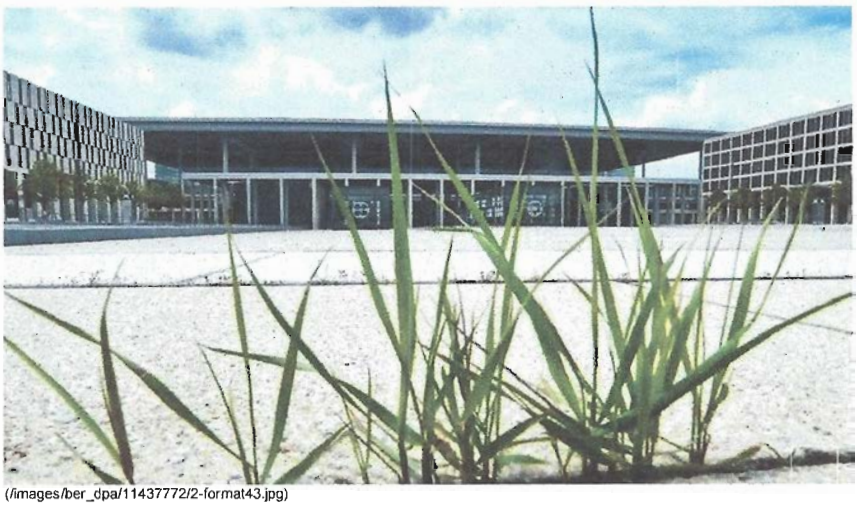
02.03.15

02.03.2015 16:36 Uhr Kommentare: 14 |

Nichteröffnung des BER

Die Märchen vom Hauptstadtflughafen

Von Martin Delius



(/images/ber_dpa/11437772/2-format43.jpg)

Im Herbst 2017 soll der BER jetzt eröffnet werden. - FOTO: DPA

Tausendundeine Nacht: Statt uns von Märchen berauschen zu lassen, sollten wir uns fragen: Ist uns das Projekt noch mehr Geld wert? Martin Delius, Vorsitzender der Piratenfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, schreibt über den BER.

Seit der zweiten und entscheidenden geplatzten Eröffnung des Flughafens BER (/berlin/1000-tage-kein-hauptstadtflughafen-eroeffnung-des-ber-in-tausendundeiner-nacht/11431470.html) sind tausendundeine Nacht vergangen. Die Baustelle am Rande Berlins ist zur katastrophalen Episodensammlung, zum geliebten Hassobjekt für Politik und Öffentlichkeit geworden. Die Märchen vom BER mögen nicht so lehrreich und unterhaltsam sein wie die Geschichten aus dem Morgenland. Dennoch fesseln uns die Skandale, Intrigen und geschürten Erwartungen aus dem nahen Schönefeld immer aufs Neue.

„Der Flughafen wird pünktlich fertig. Das haben wir so beschlossen", sagte der damalige Regierende Bürgermeister Anfang 2012. Zu einem Zeitpunkt, als im Projekt BER längst klar gewesen sein musste, dass der Termin nicht zu halten war, erzählte uns Klaus Wowereit (/themen/klaus-wowereit/) schon die erste Gutenachtgeschichte.

Es sollte nicht die letzte gewesen sein. Die Planer seien schuld, hieß es nach der geplatzten Eröffnung im Juni 2012. Sie wurden entlassen und verklagt. Dass das Geschehen innerhalb der Flughafengesellschaft viel komplizierter war und auch der Rauswurf der Planer und des technischen Geschäftsführers den BER dem Happy End nicht näher brachten, erfuhren wir erst später durch die Arbeit des Untersuchungsausschusses. Dass die Geschichten, die erzählt wurden, weit von der Realität entfernt waren, verstand kaum ein Dreivierteljahr später auch der Regierende und bemühte sich, die Planer zurückzuholen.

Wie sieht's denn hier aus? Der BER im Frühjahr 2015 (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wie-siehts-denn-hier-aus-der-ber-im-fruehjahr-2015/11444710.html) (28 BILDER)

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Bäbbel

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Mitte: Polizei schweigt weiter zu Leichenfund in Kirche (/berlin/polizei-justiz/berlin-mitte-polizei-schweigt-weiter-zu-leichenfund-in-kirche/11597692.html)

Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)

Berlin-Lichtenberg: Jobcenter mit Parole beschmiert (/berlin/polizei-justiz/berlin-lichtenberg-jobcenter-mit-parole-beschmiert/11602074.html)

Berlin-Charlottenburg: Unbekannter schlägt Schwarzem ins Gesicht (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-unbekannter-schlaegt-schwarzem-ins-gesicht/11602026.html)

Berlin-Hellersdorf: Haftbefehl gegen mutmaßlichen Serienbrandstifter (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-haftbefehl-gegen-mutmasslichen-serienbrandstifter/11599798.html)

BILDER - BERLIN






Die nächste Geschichte war schnell gefunden: ein neuer Eröffnungstermin. Luxuriös geplant, sagte man. Nur ein paar Monate seien nötig, um den Brandschutz am Erfolgsflughafen sicherzustellen. Es werde mit Hochdruck gearbeitet, damit der Flughafen im Oktober 2013 startklar ist. Das Märchen selbst wurde zur Erfolgsgeschichte, und wir haben gerne dafür bezahlt. Die Parlamente nickten weitere 1,2 Milliarden Euro ab und die EU-Kommission genehmigte – unter dem Eindruck der schönen Geschichte vom neuen Eröffnungstermin – die Finanzspritze. Genauso schnell, wie er gekommen war, verging der Traum: Anfang 2013 platzte der Eröffnungstermin erneut.

Die Geschichten gehen nicht zur Neige

Der Geschichtenerzähler wechselte. Und tischte das nächste Märchen auf. Der Flughafen Tegel (/berlin/ber-und-die-folgen-fuer-txl-vor-1-000-tagen-sollte-der-flughafen-tegel-schliessen/11428670.html) sollte offen bleiben. Wieder haben wir uns einlullen lassen und debattiert, wie viel dran sein könnte an der Geschichte. Am BER passierte unterdessen nichts – bis der neue Sultan im Aufsichtsrat, Matthias Platzeck, den Spuk beendete und energisch seinen Flughafen forderte. Der sollte dann auch kommen. Allerdings scheibchenweise, als Teileröffnungserfolgsgeschichte. Wir hingen an den Lippen des Erzählers Hartmut Mehdorn (/berlin/ber/nachfolge-fuer-hartmut-mehdorn-dietmar-woidke-fliegt-auf-den-neuen-ber-chef/11410072.html). Endlich sollten Flugzeuge fliegen. Testflüge, zum Beweis, dass es ihn wirklich gibt, diesen Hauptstadt-Flughafen. Daraus wurde nichts, der tragische Held Hartmut scheiterte an den Wesiren und Bürokraten, die ihm die Genehmigung verweigerten.

Die Geschichten gehen nicht zur Neige. Ist der Flughafen zu klein oder zu groß? Kann man dem Terminband vertrauen oder nicht? Wird der Flughafen auch nach der Eröffnung ein Zuschussgeschäft bleiben oder kann er seine Schulden zurückzahlen? Wie viele korrupte Mitarbeiter sind noch im Projekt zu finden? Es sind spannende Geschichten. Geschichten mit Helden und Antihelden. Wir lesen sie gern. Wir schreiben sie gern. Sie halfen uns durch tausendundeine Nacht (/berlin/besuch-auf-der-flughafenbaustelle-checkpoint-leser-erkunden-den-ber/11438002.html).

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Politische Mitbestimmung in Berlin: Senat gegen mehr Bürgerbeteiligung (/berlin/politische-mitbestimmung-in-berlin-senat-gegen-mehr-buergerbeteiligung/11599912.html)
Liveticker Berlin am Morgen: Berlins Fußballklubs fehlen Jugendtrainer (/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-berlins-fussballklubs-fehlen-jugendtrainer/11601142.html)
Sperrungen bei der U-Bahn: Wer zu spät kommt, fährt nach Pankow (/berlin/sperrungen-bei-der-u-bahn-wer-zu-spaet-kommt-faehrt-nach-pankow/11602382.html)
Bedrohtes Puppentheater "Hans Wurst Nachfahren": Monster Grüffelo ist gerettet (/berlin/bedrohtes-puppentheater-hans-wurst-nachfahren-monster-grueffelo-ist-gerettet/11599960.html)
Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)

Doch der Flughafen ist immer noch nicht eröffnet. Der neue Regierende Bürgermeister Müller (/themen/michael-mueller/) schafft es nicht, sich vom ehemaligen BER-Meister Wowereit abzugrenzen. Einigkeit unter den Gesellschaftern gibt es nicht einmal darüber, wie man einen neuen Geschichtenerzähler findet. Wir dürfen uns nicht weiter berauschen lassen. Der BER wird kein Erfolgsprojekt mehr. Wir müssen der Realität ins Auge blicken und harte Entscheidungen treffen. Eine Entscheidung in der Frage: Können und wollen wir uns das Projekt noch weiter leisten? Wenn ja, wie viel ist uns der BER noch wert? Was sind die Alternativen? Ein zweiter Flughafenneubau? Ein Transrapid nach Leipzig? Ist eine Privatisierung vielleicht eine vernünftige Lösung für die enorme finanzielle Dauerbelastung der öffentlichen Haushalte?

Wenn wir diese Fragen nicht beantworten und weiter nicht in der Lage sind grundsätzliche Entscheidungen zu treffen, werden wir auch die nächsten 1001 Nächte zum Zuhören verdammt sein. Die Berliner Politik täte gut daran, sich vom Projekt BER und seinen berauschenden Geschichten auszunüchtern.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Politische Mitbestimmung in Berlin: Senat gegen mehr Bürgerbeteiligung (/berlin/politische-mitbestimmung-in-berlin-senat-gegen-mehr-buergerbeteiligung/11599912.html)
Nach Brandanschlag auf Flüchtlingsheim in Tröglitz: Wie rechts ist Deutschland? (/politik/nach-brandanschlag-auf-fluechtlingsheim-in-troeglitz-wie-rechts-ist-deutschland/11600444.html)
Entschädigungsforderungen an Deutschland: Griechenland beziffert Reparationsschuld auf 278 Milliarden Euro (/politik/entschaedigungsforderungen-an-deutschland-griechenland-beziffert-reparationsschuld-auf-278-milliarden-euro/11601294.html)
Liveticker Berlin am Morgen: Berlins Fußballklubs fehlen Jugendtrainer (/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-berlins-fussballklubs-fehlen-jugendtrainer/11601142.html)
Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» **zum Mediacenter (/mediacenter/)**

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Insolvenz von "Bread and Butter" in Tempelhof: Berlin verpasste vorzeitigen Ausstieg aus Geheimvertrag (/berlin/insolvenz-von-bread-and-butter-in-tempelhof-berlin-verpasste-vorzeitigen-ausstieg-aus-geheimvertrag/11597094.html)
Asylpolitik in Berlin: Kritik an „Chaos" bei Flüchtlingsaufnahme in Berlin (/berlin/asylpolitik-in-berlin-kritik-an-chaos-bei-fluechtlingsaufnahme-in-berlin/11597268.html)
Charlottenburg: Insolventes Restaurant im Bikini-Haus geschlossen (/berlin/bezirke/kudamm-blog/charlottenburg-insolventes-restaurant-im-bikini-haus-geschlossen/11598556.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



"Niema[illegible]leg." Nneka - Live in Berlin (http://video.tagesspiegel.de/4146057923001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/414002

In der Pflege-WG für schwule Männer

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

14 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/)



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Das könnte Sie auch interessieren



Video

Love & Mercy - Trailer 1
(http://videos.tagesspiegel.de/4154351465001)



Video

Katholiken-Kneipe: Reden über Gott und...
(http://videos.tagesspiegel.de/4154351465001)



"Der Klügere kippt nach" auf Tele 5

Für nüchterne Zuschauer zum Fremdschämen
(http://www.tagesspiegel.de/medien/der-kluegere-kippt-nach-auf-tele-5-fuer-nuechterne-zuschauer-zum-fremdschaemen/11601314.html)



Oberbürgermeisterwahl in Dresden

Pegida geht mit Tatjana Festerling ins...
(http://www.tagesspiegel.de/politik/oberbuergermeisterwahl-in-dresden-pegida-geht-mit-tatjana-festerling-ins-rennen/11599300.html)

powered by plista (http://www.plista.com/de?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 821 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» **Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-guten-morgen-berlin/9119684.html.)**

Tweet to @stadtleben

14 Kommentare

» **Kommentar hinzufügen**

Kommentare anzeigen: ○ Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

von Andrzej85 (/sse/Andrzej85) | 04.03.2015 16:38 Uhr

Die Geschichte geht weiter...

Die "unendliche Geschichte" der Fertigstellung, die Anbindung zum neuen Flughafen, noch mehr Korruptionsvorwürfe diesseits, wie ich hier erfahren habe Text (http://www.finance-magazin.de/risiko-it/compliance/neue-korruptionsvorwuerfe-am-ber/) , verdeutlichen nur, dass von Anfang an alles schief lief bei der Planung bzw. Umsetzung und deswegen muss man sich nicht wundern, dass es hinterher zu einem nicht enden wollenden Fiasko kommt.

antworten

von gesundermenschenverstand (/sse/gesundermenschenverstand) | 03.03.2015 18:05 Uhr

danke

herr delius für die offenen worte.

antworten

von Rompertaube (/sse/Rompertaube) | 03.03.2015 10:28 Uhr

Was will Berlin denn mit diesem Flughafen?

Tagesspiegel lokal



(http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)
Kreuzberg Blog
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.

» **Zum Kreuzberg Blog (http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)**



(/berlin/bezirke/kudamm-blog/)
Ku'damm-Blog
Alle reden vom neuen Aufschwung am berühmten Berliner Kurfürstendamm. Wir zeigen die Fortschritte, aber auch Schattenseiten der

02.03.15

Geldausgeben mit Volkes Segen

Investieren die Politiker die Steuern der Berliner richtig? Tendenziell ja, besagt die jüngste Forsa-Umfrage

VON JAN THOMSEN

Volksvertretern wird gern vorgeworfen, sie hätten sich vom Volk enfernt und wüssten nicht mehr, was es will. Beim Geldausgeben in Berlin scheint das – derzeit jedenfalls – nicht der Fall zu sein. Wie eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa im Auftrag der Berliner Zeitung ergibt, decken sich die politischen Schwerpunkte der rot-schwarzen Koalition weitgehend mit den Zielen der Berliner.

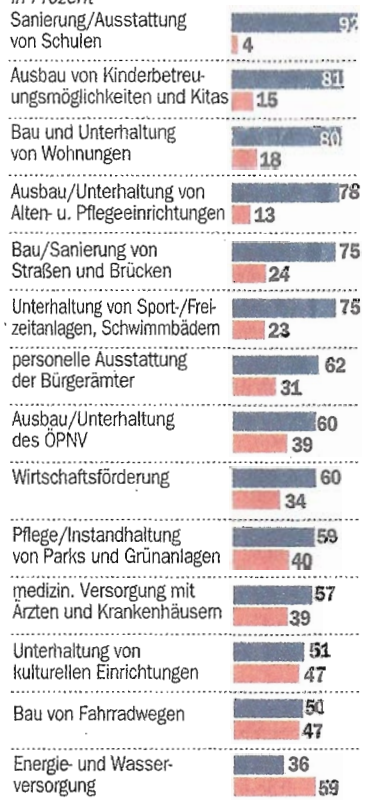
Erst kürzlich legte der Senat eine Art Konjunkturprogramm auf, üppig finanziert aus den Überschüssen des Haushaltsjahres 2014. Die Schwerpunkte dort sind Investitionen in Schulen, Kitas, Freizeitbäder und Wohnungen. Laut Forsa liegt die Koalition damit richtig.

Vor allem der Schwerpunkt Bildung stößt in der Hauptstadt auf Zustimmung. Mit 92 Prozent sagen fast alle Befragten, das Land solle in die Sanierung und die Ausstattung von Schulen investieren. Vier von fünf Berlinern (81 Prozent) fordern das Gleiche für Kindertagesstätten, fast ebenso viele für den Neubau und den Erhalt von Wohnungen. In allen drei Bereichen ist der Senat unbestritten aktiv. Rund drei von vier Befragten (75 Prozent) sind zudem für Investitionen in die Sanierung kaputter Straßen und in die Unterhaltung von Sportanlagen und Schwimmbädern. Hier könnte das Land mit dem Segen des Volkes sicher noch mehr tun, denn das alljährlich aufgelegte Anti-Schlaglochprogramm hat mit seinen 25 Millionen Euro nicht nur nach Ansicht der Opposition ein viel zu kleines Volumen – wenn es denn ausgeschöpft wird. Auch Ausbau und Unterhaltung von Alten- und Pflegeheimen sind für 78 Prozent der Berliner eine Priorität. Direkte Investitionen kann das Land hier allerdings nicht leisten, denn solche Einrichtungen werden üblicherweise von freien Trägern betrieben.

Schulen, Kitas, Wohnungen haben Priorität

Berlin müsste in diesem Bereich in nächster Zeit besonders investieren

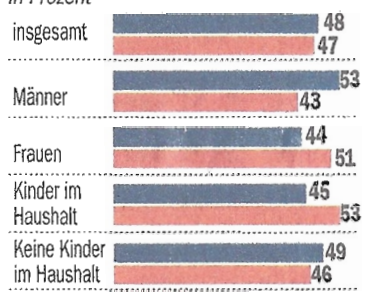
Anteil der Befragten in Prozent — ja / nein



an 100 % Fehlende: keine Angaben

Sollten Eltern generell von Kita-Beiträgen befreit werden?

Anteil der Befragten in Prozent — dafür / dagegen



an 100 % Fehlende: keine Angaben

BERLINER ZEITUNG/RITA BÖTTCHER

Umfrage: Das Meinungsforschungsinstitut Forsa befragte vom 16. bis zum 26. Februar 2015 repräsentativ ausgewählte 1 002 Berliner per Telefon. Zugleich wurde nach ihrer Meinung zu Olympia in Berlin gefragt. Die Ergebnisse, relevant für die Entscheidung zwischen Hamburg und Berlin als Austragungsort, sind noch geheim.

Sorgen: Nach etlichen Wochen, in denen die Berliner die Themen „Ausländer und Integration" als ihre Hauptsorge bezeichneten, nennt jetzt wieder fast ein Drittel den BER-Ausbau als größtes Problem der Hauptstadt.

Um die 60 Prozent, also immer noch eine klare Mehrheit, der Hauptstädter wünschen sich zudem besser besetzte Bürgerämter, den weiteren Ausbau beim öffentlichen Bus- und Bahnverkehr, mehr Wirtschaftsförderung sowie, kurz vor Frühlingsbeginn besonders verständlich, die Pflege und Instandhaltung von Parks.

Aber auch den zweiten Schwerpunkt der rot-schwarzen Landesregierung, Altschulden mit nicht ausgegebenem Geld aus dem Vorjahr zu tilgen, finden zwei Drittel der Befragten richtig – vor allem Jüngere (bis 29 Jahre) und Anhänger der Christdemokraten.

Eltern für Kita-Gebühren

Uneins sind sich die Bürger dagegen bei der Frage, ob Kitas auch für die kleinsten Kinder künftig kostenfrei werden sollen. Bisher entfallen Gebühren für die Eltern erst, wenn ihre Kinder drei Jahre alt geworden sind. Die SPD will die Kitagebühren jetzt auch für unter Dreijährige komplett abschaffen und damit auf derzeit rund 50 Millionen Euro Einnahmen verzichten. Der Koalitionspartner CDU ist skeptisch und plädiert dafür, statt eines Gebührenverzichts lieber in die Qualität der Betreuung zu investieren: mehr Fortbildung, mehr Personal, kleinere Gruppen. Die Berliner zeigen sich in dieser Frage so gespalten wie ihre Regierung: Jeweils fast die Hälfte plädiert für respektive gegen die Gebühren. Überraschenderweise sind Eltern selbst („Kinder im Haushalt") eher dafür, die Gebühren beizubehalten als sie abzuschaffen.

01.03.15

01.03.2015 21:17 Uhr Kommentare: 57 |

Korruptionsfall am BER zieht weitere Kreise

Auch Aufsichtsrat stimmte überhöhten Zahlungen zu

von Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html)



(/images/ber_dpa/11442586/2-format43.JPG)

Das abendlich beleuchtete Hauptterminal des Hauptstadtflughafens BER. - FOTO: DPA

UPDATE Ein Mitarbeiter der am BER tätigen Baufirma Imtech stellte Nachforderungen in Millionenhöhe. Tagesspiegel-Informationen zufolge hat nicht nur ein Flughafen-Mitarbeiter, sondern auch der Aufsichtsrat der Zahlung zugestimmt. Das Gremium gerät in Erklärungsnot.

Der neue Korruptionsfall (/berlin/ber/flughafenbaustelle-ber-zum-in-die-luft-gehen/11437844.html) am BER-Flughafen (/berlin/ber/) zieht weitere Kreise. Auch der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft muss sich fragen lassen, warum er nicht bemerkt hat, dass die von Mitarbeitern der Firma Imtech gestellten (/berlin/ermittlungen-wegen-moeglicher-millionen-bestechung-neuer-korruptionsverdacht-am-ber/11429856.html) Nachforderungen in Millionenhöhe überhöht waren. Das Aufsichtsgremium hat nach Tagesspiegel-Informationen auch dieser Zahlung zugestimmt. Dem Gremium müssen ab einer bestimmten Summe alle geplanten Ausgaben vorgelegt werden.

Kein Geheimnis war, dass Imtech 2012/13 in erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten steckte und dringend auf frisches Geld angewiesen war.

Eine Pleite des Unternehmens, das am BER beim Ausbau der Haustechnik und am Brandschutz mit dem Einbau der Sprinkleranlagen beteiligt ist, sollte vermieden werden. 2010 hatte die Insolvenz des für die Technische Gebäudeausstattung zuständigen Büros dazu geführt, dass die Planungen nicht mehr stimmten.

VIDEO ZUM ARTIKEL:



(http://video.tagesspiegel.de/4085522901001)

Trotz des Korruptionsverdachts will sich die Flughafengesellschaft auch jetzt nicht von Imtech trennen. Damit ginge so viel Know-how verloren, dass der vorgesehene Eröffnungstermin irgendwann in der zweiten Jahreshälfte 2017 (/berlin/baustelle-flughafen-berlin-schoenefeld-sued-terminal-ber-unterlagen-sind-komplett/11300620.html) gefährdet wäre, heißt es.

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Polizeieinsatz in Friedrichshain: Scharmützel um "Lagerfeuer" in Rigaer Straße (/berlin/polizei-justiz/polizeieinsatz-in-friedrichshain-scharmuetzel-um-lagerfeuer-in-rigaer-strasse/11622698.html)

Drei BVG-Busse verunglückt : Passagiere gegen Haltestangen geschleudert (/berlin/polizei-justiz/drei-bvg-busse-verungluekt-passagiere-gegen-haltestangen-geschleudert/11622142.html)

Radfahrer in Mitte verletzt: In voller Fahrt gegen Pkw auf Radspur geprallt (/berlin/polizei-justiz/radfahrer-in-mitte-verletzt-in-voller-fahrt-gegen-pkw-auf-radspur-geprallt/11622104.html)

Berlin-Neukölln: Verdacht auf Brandstiftung nach zwei Kellerbränden (/berlin/polizei-justiz/berlin-neukoelln-verdacht-auf-brandstiftung-nach-zwei-kellerbraenden/11621724.html)

Marzahn-Hellersdorf: Spielhalle mit Schusswaffe und Baseballschläger überfallen (/berlin/polizei-justiz/marzahn-hellersdorf-spielhalle-mit-schusswaffe-und-baseballschlaeger-ueberfallen/11622216.html)

BILDER - BERLIN



BERLIN | 28.02.2015 | 1:26 MIN

1.000 Tage ohne BER-Eröffnung – Besuch auf dem Pannenflughafen (http://video.tagesspiegel.de/4085522901001)

Auch intern hat der Flughafen-Mitarbeiter, der beschuldigt wird, Bestechungsgeld angenommen zu haben, nicht allein verantwortlich gehandelt. Er soll zwar die Nachforderungsrechnung der ImtechMitarbeiter akzeptiert haben, doch vor einer Auszahlung ist dafür eine zweite Unterschrift erforderlich. Nach Tagesspiegel-Informationen stammte sie aus der obersten Führungsebene. Vom Flughafen gab es dazu keine Stellungnahme.
Der beschuldigte Flughafen-Mitarbeiter war, wie berichtet, schon vor dem Bekanntwerden des mutmaßlichen Korruptionsfalls entlassen worden. Ihn hatte der damalige amtierende Flughafen-Chef Horst Amann zum BER-Projekt geholt.

1000 Tage BER-Debakel (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-1000-tage-ber-debakel/11417020.html) (21 BILDER)


(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-1000-tage-ber-debakel/11

Kleiner Lichtblick am BER

Nach Recherchen der „Bild am Sonntag" waren zudem der Imtech seit 2009 möglicherweise 40 Millionen Euro zu viel gezahlt worden. Es sei häufig mehr überwiesen worden, als externe Rechnungsprüfer ermittelt hatten. Das Blatt beruft sich auf „vertrauliche Unterlagen".

Immerhin zeichnet sich beim BER auch ein Lichtblick ab. Für den Airport-Express, der ihm mit dem Hauptbahnhof verbinden soll, gibt es einen Lösungsvorschlag. Solange die Dresdner Bahn durch Lichtenrade nicht ausgebaut ist, sollen die Züge vom Hauptbahnhof aus über die Stadtbahn fahren. Grundsätzliche Zweifel am BER hat der Vorsitzende des BER-Untersuchungsausschusses, Martin Delius (Piraten). Der BER werde kein Erfolgsprojekt mehr, schreibt er in einem Tagesspiegel-Gastbeitrag. Deshalb müsse man nun „harte Entscheidungen" treffen.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Kostendruck bei den Airlines: Piloten-Sprecher: Fliegen wird unsicherer (/politik/kostendruck-bei-den-airlines-piloten-sprecher-fliegen-wird-unsicherer/11622940.html)
Wieder schwere Gewalttat am Alex: Mann durch Stich in den Bauch lebensgefährlich verletzt (/berlin/wieder-schwere-gewalttat-am-alex-mann-durch-stich-in-den-bauch-lebensgefaehrlich-verletzt/11623106.html)
Washington: US-Kongressgebäude in Washington nach Schüssen abgesperrt (/politik/washington-us-kongressgebaeude-in-washington-nach-schuessen-abgesperrt/11623116.html)
Nach Terroranschlag: Kenia will weltgrößtes Flüchtlingslager schließen (/politik/nach-terroranschlag-kenia-will-weltgroesstes-fluechtlingslager-schliessen/11623092.html)
Ausstieg von Transparency International beim BER: Fahnenflucht oder spektakulärer Wamruf gegen Bestechung? (/berlin/ausstieg-von-transparency-international-beim-ber-fahnenflucht-oder-spektakulaerer-warnruf-gegen-bestechung/11620748.html)

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Baustelleneröffnung beim Humboldt-Forum: Führungen für Schlossbaustelle sind lange ausgebucht (/berlin/baustelleneroeffnung-beim-humboldt-forum-fuehrungen-fuer-schlossbaustelle-sind-lange-ausgebucht/11622638.html)
Wieder schwere Gewalttat am Alex: Mann durch Stich in den Bauch lebensgefährlich verletzt (/berlin/wieder-schwere-gewalttat-am-alex-mann-durch-stich-in-den-bauch-lebensgefaehrlich-verletzt/11623106.html)
Ausstieg von Transparency International beim BER: Fahnenflucht oder spektakulärer Wamruf gegen Bestechung? (/berlin/ausstieg-von-transparency-international-beim-ber-fahnenflucht-oder-spektakulaerer-warnruf-gegen-bestechung/11620748.html)
„Homeland" kommt nach Berlin: Die CIA am Fernsehturm (/berlin/homeland-kommt-nach-berlin-die-cia-am-fernsehturm/11622530.html)
Berlins älteste Programmvideothek: Das Videodrom - ein gallisches Dorf (/themen/reportage/berlins-aelteste-programmvideothek-das-videodrom-ein-gallisches-dorf/11620544.html)

57 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Das könnte Sie auch interessieren






mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Hundeverbot am Schlachtensee: "Menschen mit Hund verschärfen Konfliktlage" (/berlin/bezirke/zehlendorf/hundeverbot-am-schlachtensee-menschen-mit-hund-verschaerfen-konfliktlage/11602106.html)
Politische Mitbestimmung in Berlin: Senat gegen mehr Bürgerbeteiligung (/berlin/politische-mitbestimmung-in-berlin-senat-gegen-mehr-buergerbeteiligung/11599912.html)
Insolvenz von "Bread and Butter" in Tempelhof: Berlin verpasste vorzeitigen Ausstieg aus Geheimvertrag (/berlin/insolvenz-von-bread-and-butter-in-tempelhof-berlin-verpasste-vorzeitigen-ausstieg-aus-geheimvertrag/11597094.html)
Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)
Asylpolitik in Berlin: Kritik an „Chaos" bei Flüchtlingsaufnahme in Berlin (/berlin/asylpolitik-in-berlin-kritik-an-chaos-bei-fluechtlingsaufnahme-in-berlin/11597268.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

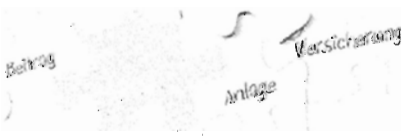

(http://video.tagesspiegel.de/4166410516001?Andrew Keen - Social Media machen uns einsam" lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3


(http://video.tagesspiegel.de/4160827

Gedenken an ermordete Sinti und Roma

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/ther
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?**

01.03.15

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



KORRUPTIONSSKANDAL AM BER 01.03.2015

BER-Baufirma soll 40 Millionen Euro zu viel erhalten haben



Einem Medienbericht nach gibt es konkrete Zahlen der Nachträge an die Firma Imtech im zweistelligen Millionenbereich. Foto: dpa/Patrick Pleul

BERLIN – Laut einem Medienbericht soll die am Bau des Flughafen BER beteiligte Firma Imtech 40 Millionen Euro zu viel für ihre Arbeit erhalten haben. Man berufe sich auf "vertrauliche Unterlagen", wie es hieß. Die Gesellschaft äußere sich aus rechtlichen Gründen nicht.

Twittern 2 Empfehlen 5 g+1 0 per Mail Drucken

Die Firma Imtech soll nach einem Zeitungsbericht 40 Millionen Euro zu viel für ihre Arbeit beim Bau des neuen Hauptstadtflughafens erhalten haben. Führende Flughafen-Mitarbeiter hätten Prüfberichte nachträglich zugunsten des Energie- und Gebäudetechnik-Konzerns korrigiert, berichtete die „Bild am Sonntag".

Der bereits wegen eines möglichen Bestechungsfalls umstrittenen

DOSSIERS

»East Side Gallery »Treptow-Köpenick

»Energietisch »Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



Firma seien außerdem mehrfach unvollständig oder überhaupt nicht erbrachte Leistungen ohne Abzug vergütet worden. Die Zeitung berief sich dabei auf „vertrauliche Unterlagen" sowie einen internen BER-Prüfbericht.

Rechnungen und Nachträge werden geprüft

Ein Flughafensprecher sagte am Sonntag auf Nachfrage, zu laufenden Vertragsverhältnissen äußere sich die Flughafengesellschaft aus rechtlichen Gründen nicht. Grundsätzlich seien aus dem Zusammenhang gerissene Auszüge aus Papieren nicht aussagekräftig. Man prüfe sämtliche Rechnungen und Nachträge sehr genau.

Wie am Donnerstag bekanntgeworden war, ermittelt die Staatsanwaltschaft Neuruppin seit Dezember wegen des Verdachts der Bestechung und Bestechlichkeit in einem besonders schweren Fall gegen einen früheren Bereichsleiter des Flughafens und vier frühere leitende Imtech-Mitarbeiter. Ein Flughafenmitarbeiter soll 2012 Schmiergeld von der Firma mit Sitz in den Niederlanden erhalten haben. Mit dem Fall will sich auch der Untersuchungsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses beschäftigen. (dpa)



Diskutieren Sie mit!

Empfehlen Teilen 5 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

VIDEO-EMPFEHLUNGEN powered by

Darius Denon et Patrick Andrey - Si tu savais (live)

Patrick Dorgan - Marilyn

Trash - Clip 1 (English) HD

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

UNERWARTET VERSTORBEN

Kiss-FM-Moderator Sebastian „Basty" Radke ist tot



Sebastian „Basty" Radke, Moderator des Berliner Senders Kiss FM, verstirbt im Alter von nur 40 Jahren. Anscheinend brach er während seiner Sendung „Die Basty-Show" zusammen. **mehr...**

SUCHAKTION IN SIEGBURG

"Kinder sollten Zettel dabei haben und den Notruf...

"Bitte nicht zu lange warten", empfiehlt Burkhard Rick, Sprecher der Kreispolizei, Eltern, deren Kinder verschwunden sind. Stundenlang wurde in Siegburg nach einem Jungen gesucht. Rick erklärt zudem, was Eltern noch tun... **mehr...**

DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs

z.B. Koch

Ort

Berlin

z.B. Berlin

Umkreis

10 km

Jobs suchen!

Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

SERVICEINFOS

Wissenswertes

Berliner Zeitung

Freitag, 27. Februar 2015

27.02.15

Der neue Flughafen-Chef kann Mitte März anfangen

Bombardier erlaubt Karsten Mühlenfeld vorfristigen Wechsel

VON PETER NEUMANN

Es gibt ein Sprichwort: Reisende soll man nicht aufhalten. Bombardier Transportation, ein großer Hersteller von Schienenverkehrsfahrzeugen, hat nun entsprechend gehandelt. Er machte den Weg frei, dass sein jetziger Mitarbeiter Karsten Mühlenfeld bald nach Schönefeld wechseln kann, um dort neuer Chef der Berliner Flughäfen zu werden. Wie Bombardier-Sprecher Immo von Fallois mitteilte, kann der 51-Jährige seinen Posten bei der staatlichen Flughafengesellschaft FBB am 16. März antreten. Bei der Sitzung des Aufsichtsrats, die für den 13. März angesetzt ist, darf der Manager schon dabei sein, hieß es.

Mühlenfeld war jahrelang beim Triebwerkshersteller Rolls-Royce tätig. Dann unterschrieb der gebürtige Berliner einen Arbeitsvertrag mit Bombardier, um Entwicklungsleiter für Zentral- und Osteuropa zu werden. Am 1. Februar trat der Maschinenbau-Ingenieur seine Stelle an. Aber da war schon längst bekannt geworden, dass Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) ihn gern als Nachfolger von Hartmut Mehdorn sähe. Dem Vernehmen nach war man bei Bombardier nicht erfreut, dass es bereits Verhandlungen über einen Wechsel zum Flughafen gab. Doch man wollte Mühlenfeld nicht im Wege stehen, weil es bei der Fertigstellung des BER um eine „nationale Aufgabe" gehe – auch wenn der Arbeitsvertrag einen so schnellen Abgang offenbar nicht ermöglicht.

Mühlenfeld hatte kurz nach seiner Wahl gesagt, dass er möglichst schon Anfang März beim Flughafen anfangen wollte. „Mein Arbeitgeber hat Verständnis signalisiert, dass ich jetzt einen anderen Arbeitsplatz habe", sagte er der Berliner Zeitung.

Bei Mühlenfeld handele es sich um einen Quereinsteiger, nicht um einen erfahrenen Flughafen- oder Großprojektmanager, sagten Andreas Otto und Harald Moritz (Grüne). „Berlin, Brandenburg und der Bund sowie die untergeordneten Gremien müssen nun alles dafür tun, um die Führungskräfte in die Lage zu versetzen, den BER eröffnen zu können. Persönliche Eitelkeiten müssen abgestellt werden."

Zwei Gegensummen, zwei Enthaltungen

Karsten Mühlenfeld ist am vergangenen Freitag vom Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft FBB zum neuen Vorsitzenden der Geschäftsführung gewählt worden.

Die Entscheidung fiel nicht einstimmig. Die Vertreter des Bundes, die Staatssekretäre Rainer Bomba und Werner Gatzer, votierten gegen Mühlenfeld. Innensenator Frank Henkel (CDU) und Axel J. Arendt, früher bei Rolls-Royce und nun für Brandenburg im Aufsichtsrat, enthielten sich.

Nach Kandidaten für den Chefposten hatten Brandenburg und Berlin seit Dezember gesucht. Sie verzichteten auf die Dienste eines Headhunters.

Mich Michael Clausecker, zuletzt Chef von Bombardier, wurde angesprochen. Doch weil der Bund Ablehnung signalisiert hatte, wurde am Freitag nur Mühlenfeld in den Aufsichtsrat gebeten, um sich dort vorzustellen. Dem Vernehmen nach ist Clausecker durchaus erleichtert, dass er andere Job-Optionen prüfen kann.



DPA/BERND SETTNIK

Der Neue in Schönefeld: Karsten Mühlenfeld fängt bald bei der FBB an.

27.02.15

Berliner Zeitung

Freitag, 27. Februar 2015 – Seite 15

STADTBILD



1 000 Tage Elend

Frederik Bombosch
muss schon wieder über Korruption am BER schreiben.

Zum Jubiläum ein weiterer Skandal: 1 000 Tage sind inzwischen verstrichen seit der geplatzten Eröffnung des leider funktionsuntüchtigen Flughafens BER im Südosten der Stadt. Am Donnerstag wurde bekannt, dass die Staatsanwaltschaft in einem neuen Verdachtsfall von Korruption ermittelt: Ein früherer Mitarbeiter soll Millionen von einem Unternehmen kassiert haben, das – wie könnte es anders sein – an der Brandschutzanlage herumwerkelte, die bis heute als größtes Problem der Baustelle gilt.

Korruption am Flughafen, war da nicht was? Ja, genau, es ist noch nicht einmal ein Jahr her, dass einer der wichtigsten Manager die Baustelle wegen Vorteilsannahme verlassen musste. Der damalige Technikchef Jochen Großmann hatte bei seinem Amtsantritt kurz zuvor als großer Löser von Problemen gegolten – und wurde dann selbst zu einem.

Man habe keine Chance gehabt, Großmanns Machenschaften aufzudecken, hieß es damals von der Flughafengesellschaft, die eigens eine Taskforce einsetzte. Doch das stimmt nur bedingt. Großmann war zum Tatzeitpunkt in einer äußerst bedenklichen Doppelrolle am Flughafen unterwegs. Mit seinem eigenen Unternehmen war er Auftragnehmer, als Berater wirkte er zugleich an der Auftragsvergabe mit.

Noch sind nicht viele Details zu dem neuen Verdachtsfall bekannt. Klar scheint aber, dass der Aufsichtsrat in den zugrunde liegenden Vorgang einbezogen war. Sollten sich die Vorwürfe erhärten, dann sind sie nicht nur wegen der deutlich höheren Summe gravierend, sondern auch, weil die Kontrolleure offenbar versagt haben.

Der Aufsichtsrat tagt in zwei Wochen wieder. Er täte gut daran, wenn er das Thema Korruptionsbekämpfung auf die Tagesordnung setzt und bald wirksame Maßnahmen beschließt.

27.02.15

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



KORRUPTIONSSKANDAL BEIM BER 27.02.2015

Der Flughafen der tiefen Taschen

Von Frederik Bombosch



Schriftzug des Hauptstadtflughafens BER. Foto: dpa/Ralf Hirschberger/Archiv

Trotz des neuen Verdachtsfalls ist der BER bei der Antikorruptionsarbeit gut aufgestellt, sagt Brandenburgs Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider (SPD). Allerdings deutet manches darauf hin, dass in der Vergangenheit die Zügel etwas lockerer waren – trotz der Zusammenarbeit mit Transparency International.

Twittern 2 Empfehlen 13 g+1 0 per Mail Drucken

Der amtierende Aufsichtsratsvorsitzende der Flughafengesellschaft, Brandenburgs Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider (SPD), hat die Antikorruptionsarbeit an der BER-Baustelle verteidigt. „Die Flughafengesellschaft ist auf diesem Gebiet deutlich besser aufgestellt als früher", sagte Bretschneider am Freitag der Berliner Zeitung.

Am Donnerstag war bekanntgeworden, dass die Staatsanwaltschaft

DOSSIERS

»East Side Gallery »Treptow-Köpenick
»Energietisch »Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



Neuruppin in einem neuen Verdachtsfall ermittelt. Ein früherer Mitarbeiter der Flughafengesellschaft soll Ende 2012 Schmiergeld in Höhe von zwei Millionen Euro von damaligen Managern des Gebäudetechnik-Dienstleisters Imtech angenommen haben, der am BER Teile der Brandschutzanlage baut. Im Gegenzug gab er eine Nachtragszahlung von 60 Millionen Euro frei, die im Anschluss auch der Aufsichtsrat genehmigte.

Erst im vorigen Jahr musste der damalige BER-Technikchef Jochen Großmann den Flughafen verlassen, weil er von einem Unternehmen Geld für die Vergabe von Aufträgen gefordert hatte. Bretschneider betonte, dass Flughafenchef Hartmut Mehdorn den Schutz gegen Korruption seither deutlich verbessert habe. Unter anderem gibt es seit vorigem Jahr eine Compliance-Beauftragte im Unternehmen.

Außerdem arbeitet die Flughafengesellschaft bereits seit 2005 mit Transparency International (TI) im Rahmen eines sogenannten Integritätsvertrags zusammen. TI hat auf dieser Grundlage den früheren Beschaffungsexperten der Senatsbauverwaltung, Peter Oettel, als Beobachter bei der Flughafengesellschaft eingesetzt. Er prüft stichprobenartig Vergaben und Nachtragszahlungen.

Ob er auch den fraglichen Vorgang kontrollierte, war am Freitag nicht zu ermitteln. Oettel selbst lehnte eine Stellungnahme ab, das zuständige TI-Vorstandsmitglied befand sich in einer Besprechung. Flughafenkoordinator Bretschneider sagte: „Ich weiß nicht, was Herr Oettel überprüft hat und was nicht." Der letzte Tätigkeitsbericht, den Oettel veröffentlicht hat, ist bereits zwei Jahre alt. Normalerweise berichtet er an den Geschäftsführer und an den Aufsichtsratsvorsitzenden.

Großzügige Zahlungsmoral

Aus Flughafenkreisen hieß es, es habe seit langem Gerüchte über Unregelmäßigkeiten bei der Firma Imtech gegeben. Seitens der Flughafengesellschaft sei die Zahlungsmoral gegenüber Imtech dennoch „immer großzügig" gewesen, sagte ein Insider. Im fraglichen Zeitraum hätten der damalige Technik-Geschäftsführer Horst Amann und seine Mitarbeiter unter großem Druck seitens der Politik gestanden, die Arbeiten am BER voranzutreiben und das damals noch angestrebte Eröffnungsdatum im Oktober 2013 zu halten.

Imtech ist bis heute am BER tätig. Das Unternehmen verwies aber bereits am Donnerstag darauf, dass es sich von seinem früheren Management getrennt habe. Flughafenchef Mehdorn versicherte, dass der Flughafengesellschaft nach bisheriger Kenntnis kein Schaden entstanden sei. Zudem sei das Geschäft über eine Bankbürgschaft abgesichert, so dass eventuelle Rückforderungen eingetrieben werden können.

Diskutieren Sie mit!

AUTOR



Frederik Bombosch
Lokalredakteur

AUCH INTERESSANT



ERMITTLUNGEN WEGEN BESTECHLICHKEIT UND BESTECHUNG
Neuer Korruptionsverdacht am BER



DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs

z.B. Koch

Ort

Berlin

z.B. Berlin

Umkreis

10 km

Jobs suchen!

Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

SERVICEINFOS

Wissenswertes

Berliner Zeitung

Freitag, 27. Februar 2015 Nr. 49

Neuer Korruptionsverdacht am BER

Ein leitender Mitarbeiter soll mehrere Millionen Euro von einer Hamburger Firma kassiert haben
Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen vier weitere Manager / Opposition fordert rasche Aufklärung

VON FREDERIK BOMBOSCH

Am zukünftigen Hauptstadtflughafen BER gibt es einen neuen Korruptionsverdacht. Wie die Staatsanwaltschaft Neuruppin bestätigte, ermittelt sie seit Dezember gegen einen früheren Bereichsleiter der Flughafengesellschaft sowie gegen vier leitende Mitarbeiter eines Unternehmens, das an der BER-Baustelle tätig ist. Sie werden der Bestechung und Bestechlichkeit in einem besonders schweren Fall verdächtigt. Der Mitarbeiter, der inzwischen als selbstständiger Berater tätig ist, soll einen Millionenbetrag erhalten haben. Staatsanwalt Frank Winter sagte der Berliner Zeitung: „Es ging bei dem Vorgang nicht um die Neuvergabe eines Auftrags, sondern um Vereinbarungen zu einem bereits bestehenden Auftrag." Untersucht würden Vorgänge zwischen Ende 2012 und Anfang 2013.

Bei dem Unternehmen handelt es sich um den auf Gebäudetechnik spezialisierten Hamburger Konzern Imtech, der sich am Flughafen insbesondere mit der Sprinkleranlage befasst. Der Flughafenmitarbeiter, der bis August 2013 am BER arbeitete und vom früheren Technikgeschäftsführer Horst Amann ins Unternehmen geholt worden war, soll mit Imtech Verhandlungen geführt haben. Ziel war möglicherweise, die Arbeiten zu beschleunigen, um den damals angestrebten Eröffnungstermin im Oktober 2013 zu halten. Die Bauarbeiten am BER waren 2012 zum Erliegen gekommen.

> *„Die Investitionsruine BER ist für manche offenbar eine Goldgrube."*
>
> **Andreas Otto, Grüne**

Imtech erhielt in dem fraglichen Zeitraum eine Nachzahlung im zweistelligen Millionenbereich, die auch vom Aufsichtsrat genehmigt wurde. Dass bei dem Vorgang nicht alles mit rechten Dingen zuging, soll die Flughafengesellschaft im vergangenen Jahr durch ein anonymes Schreiben erfahren haben. Imtech ist jedoch auch in andere Ermittlungsverfahren verwickelt. So sollen Manager des Unternehmens den Energieversorger RWE beim Bau eines Kohlekraftwerks betrogen haben. Wie es heißt, sind im Rahmen der Ermittlungen Scheinrechnungen an die Flughafengesellschaft aufgetaucht. Imtech veröffentlichte am Donnerstag eine Stellungnahme und bestätigte darin Vorwürfe gegen seine früheren Manager. Interne Ermittlungen seien bislang ergebnislos verlaufen.

Flughafenchef Hartmut Mehdorn sieht die Zusammenarbeit mit Imtech trotz der Vorwürfe nicht in Gefahr. „Die Firma hat sich in der Zwischenzeit völlig erneuert. Sie hat ein ganz neues Management", sagte er im RBB.

Bereits im vergangenen Jahr wurde die Flughafengesellschaft von einem schweren Korruptionsfall erschüttert. Damals wurde bekannt, dass der damalige Technikchef Jochen Großmann von einem Unternehmen Geld für die Vergabe von Aufträgen gefordert hatte. Geschäftsführer Mehdorn entließ ihn und setzte eine Taskforce ein, die weitere mögliche Verdachtsfälle aufdecken sollte. Sie überprüfte aber nur Vorgänge, an denen Großmann beteiligt war. Der neue Verdachtsfall ereignete sich vor dessen Zeit.

Der BER-Experte der Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus, Andreas Otto, forderte eine lückenlose Aufklärung des Falls. Auch der Aufsichtsrat sei in der Verantwortung. „Wenn man dem Parlament als Geldgeber etwas verschwiegen haben sollte, dann ist das ein sehr gravierender Vorgang", sagte er der Berliner Zeitung.

Der Vorsitzende des BER-Untersuchungsausschusses, Martin Delius (Piraten), kritisierte die bisherigen Aufklärungsbemühungen der Flughafengesellschaft zu möglichen Korruptionsdelikten. „Ich habe von Anfang an gesagt, dass das Mandat der Taskforce nicht ausreicht", sagte er der Berliner Zeitung.

Berlin Seite 15

26.02.15

Politik

Aktuelle Nachrichten und Kommentare zur Politik in Deutschland und der Welt

ERMITTLUNGEN WEGEN BESTECHLICHKEIT UND BESTECHUNG 26.02.2015

Neuer Korruptionsverdacht am BER

Von Frederik Bombosch



Ein weiterer Korruptionsverdacht überschafftet das Großprojekt BER. Foto: dpa

BERLIN – Am Hauptstadtflughafen BER gibt es einen neuen Korruptionsverdacht. Die Staatsanwaltschaft Neuruppin ermittelt gegen einen früheren Bereichsleiter der Flughafengesellschaft sowie gegen vier leitende Mitarbeiter eines Unternehmens, das an der BER-Baustelle tätig ist.

Twittern 1 Empfehlen 11 +1 0 per Mail Drucken

Am zukünftigen Hauptstadtflughafen BER gibt es einen neuen Korruptionsverdacht. Wie die Staatsanwaltschaft Neuruppin bestätigte, ermittelt sie seit Dezember gegen einen früheren Bereichsleiter der Flughafengesellschaft sowie gegen vier leitende Mitarbeiter eines Unternehmens, das an der BER-Baustelle tätig ist, wegen Bestechung und Bestechlichkeit im besonders schweren Fall.

Der Mitarbeiter, der inzwischen als selbstständiger Berater tätig ist, soll einen Millionenbetrag erhalten haben. Staatsanwalt Frank Winter sagte der Berliner Zeitung: „Es ging bei dem Vorgang nicht um die Neuvergabe eines Auftrags, sondern um Vereinbarungen zu einem bereits bestehenden Auftrag." Der Verdachtsfall beziehe sich auf den Zeitraum zwischen Ende 2012 und Anfang 2013. Die Ermittlungen laufen seit Dezember 2014.

Unter Horst Amanns Führung

FACEBOOK

Berliner Zeitung
Gefällt mir

60.399 Personen gefällt Berliner Zeitung.



Soziales Plug-in von Facebook

Berliner-Zeitung.de auf Facebook

Tweets Folgen

BPW @BPW_wirgruenden 8m
Schwarze Zahlen nach nur 6 Monaten! @BLZonline wie unsere ehemaligen BPW'ler @OrigUnverpackt so richtig durchstarten! bit.ly/1CoUv0E
Retweetet von Berliner Zeitung
Öffnen

Berliner Zeitung @BLZonline 14m
"Wer zum Beispiel denkt, in Ma'ale Adumim würden militante„jüdische Siedler" hausen, der irrt."Die Kolumne von G.Aly berliner-zeitung.de/meinung/kolumn...

Tweet an @BLZonline

Berliner Zeitung
Folgen +1
+ 2.962

Bei dem Unternehmen handelt es sich um den auf Gebäudetechnik spezialisierten Hamburger Konzern Imtech, der sich am Flughafen insbesondere mit der Sprinkleranlage befasst. Der Flughafenmitarbeiter, der bis August 2013 am BER arbeitete und vom früheren Technikgeschäftsführer Horst Amann ins Unternehmen geholt worden war, soll mit Imtech Verhandlungen geführt haben. Ziel war möglicherweise, die Arbeiten zu beschleunigen, um den damals angestrebten Eröffnungstermin im Oktober 2013 zu halten. Die Bauarbeiten am BER waren in der zweiten Jahreshälfte 2012 zum Erliegen gekommen.

Imtech erhielt in dem fraglichen Zeitraum eine Nachzahlung im zweistelligen Millionenbereich, die auch vom Aufsichtsrat genehmigt wurde. Dass bei dem Vorgang nicht alles mit rechten Dingen zuging, soll die Flughafengesellschaft im vorigen Jahr durch ein anonymes Schreiben erfahren haben.

Weitere Ermittlungen gegen Imtech

Imtech ist jedoch auch in andere Ermittlungsverfahren verwickelt. So sollen Manager des Unternehmens den Energieversorger RWE beim Bau eines Kohlekraftwerks betrogen haben. Wie es heißt, sind im Rahmen dieses Ermittlungsverfahrens Scheinrechnungen an die Flughafengesellschaft aufgetaucht. Das Unternehmen veröffentlichte am Donnerstag eine Stellungnahme und bestätigte darin Vorwürfe gegen seine früheren Manager für den deutschen Markt. Interne Ermittlungen seien bislang ergebnislos verlaufen.

Bereits im vorigen Jahr wurde die Flughafengesellschaft von einem schweren Korruptionsfall erschüttert. Damals wurde bekannt, dass der damalige Technikchef Jochen Großmann von einem Unternehmen Geld für die Vergabe von Aufträgen gefordert hatte. Geschäftsführer Hartmut Mehdorn entließ ihn daraufhin und setzte eine Taskforce ein, die weitere mögliche Verdachtsfälle aufdecken sollte. Allerdings überprüfte die Taskforce lediglich Vorgänge, an denen Großmann beteiligt war. Der neue Verdachtsfall ereignete sich vor seiner Zeit.

"Gravierender Vorgang"

Der BER-Experte der Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus, Andreas Otto, forderte eine lückenlose Aufklärung des Falls. Auch der Aufsichtsrat sei in der Verantwortung. „Wenn man dem Parlament als Geldgeber etwas verschwiegen haben sollte, dann ist das ein sehr gravierender Vorgang", sagte er der Berliner Zeitung.

Der Vorsitzende des BER-Untersuchungsausschusses, Martin Delius (Piraten), kritisierte die bisherigen Aufklärungsbemühungen der Flughafengesellschaft zu möglichen Korruptionsdelikten. „Ich habe von Anfang an gesagt, dass das Mandat der Taskforce nicht ausreicht", sagte er der Berliner Zeitung. „Es ist aber nichts passiert, und das regt mich auf."

Am Freitag erklärte Martin Delius im RBB-Inforadio, dass sich der Untersuchungsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses mit dem jüngsten Korruptionsfall am BER beschäftigen werde. Vor allem mit den Bereichsleitern des Flughafens und dem Unternehmen Imtech. (mit dpa)

Diskutieren Sie mit!

AUTOR



Frederik Bombosch
Lokalredakteur

CHEF-KOMMENTAR BERLIN

Fehrle sagt die Meinung



Hier kommentiert unsere Chefredakteurin Brigitte Fehrle Themen, die Berlin bewegen. **mehr...**

Digital **Zeitung** Angebot

3 Monate lesen, aber nur 2 Monate zahlen.
Einfach mal ausprobieren!

Bestellen

AKTUELLE VIDEOS



Zu Besuch auf der Baustelle des Berliner Stadtschlosses

Berlin, 01.04.2015: Das Berliner Stadtschloss nimmt langsam Form an. Die ersten rekonstruierten Fassadenelemente für das Humboldt-Forum sind da. Wir haben die Baustelle besucht.



01.04.2015 Berliner Zeitung |
Männliche Mäuse werben mit ihrer Stimme um die Braut



31.03.2015 Berliner Zeitung |
Orkan "Niklas": Baum traf Auto in der Heiligenseestraße in Berlin



31.03.2015 Berliner Zeitung |
Orkan „Niklas": Kran am Alex schwankt im Sturm

AUCH INTERESSANT



FLUGHAFEN BERLIN-BRANDENBURG

Neuer Korruptionsverdacht am BER



BER-TECHNIKCHEF GROSSMANN

Korruptionsaffäre erschüttert Berlin



KARSTEN MÜHLENFELD

Neuer BER-Chef kontert Kritikern



NEUER FLUGHAFENCHEF MÜHLENFELD

„Ich bin nicht entspannt. Aber optimistisch."

Empfehlen Teilen

11 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

VIDEO-EMPFEHLUNGEN

powered by veeseo

Durch Zufall überlebt: Er saß um ein Haar im Unglücksflieger

Fahrer schwerstverletzt - PKW rast in Tanklastzug!

Blackbox gefunden, Pilot mit 10 Jahren Erfahrung

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

FACEBOOK-VIDEO AUS DER BERLINER U-BAHN

Schreien, spucken, beleidigen – der ganz normale...



Eine pöbelnde Frau mit Bierflasche, angespuckte Fahrgäste und viel Geschrei. Auf Facebook sorgt derzeit ein Video aus der Berliner U-Bahn für Aufsehen und Diskussionen. Mehr als eine halbe Million Menschen haben es... **mehr...**

INTERVIEW MIT BÜRGERMEISTER MICHAEL MÜLLER

„Von Berlins Wachstum haben alle was"



Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller spricht im Interview mit der Berliner Zeitung über die Ausgabenwünsche der großen Koalition, den steigenden Druck auf den Wohnungsmarkt und seine Pläne für das Humboldt-... **mehr...**

OSTERGESCHICHTE VON ALEXANDER OSANG

Vergessene Briefe waren die größte Gefahr

Eine Haushälterin erhält zum 15-jährigen Jubiläum im Haus einer wohlhabenden Berliner Familie eine Einladung in ein Penthouse auf Mallorca. Der Osterurlaub scheint perfekt. Doch dann entdeckt sie einen roten Fleck. Eine... **mehr...**

BLOG AUS ISTANBUL



Der Mega-Stromausfall

Völkermord an den Armeniern – Jahrestag der Verdrängung?

Frühlingsfest Newroz in der Kurdenmetropole Amed (Diyarbakır)

DOSSIER



NSU-Terror

Aktuelle Nachrichten vom Prozess gegen Beate Zschäpe und ihre mutmaßlichen Helfer.

DOSSIER



Im Bundestag

Wir begleiten vier Abgeordnete, die in dieser Legislaturperiode erstmals im Bundestag sitzen.

BELIEBTESTE FOTOSTRECKEN



MEINUNG

KOMMENTAR ZUM BRAND DES ASYLBEWERBERHEIMS IN TRÖGLITZ

Kein Flüchtling nimmt Jemandem etwas weg

KOLUMNE ZU ISRAEL

Post aus Jerusalem II

LEITARTIKEL ZU GRIECHENLAND

Griechenland braucht einen Schuldenschnitt

GLOSSE

Gesundheitsfürsorge für NSU-Zeugen

Berliner Morgenpost

12. Apr. 2015, 10:08
Berlin 16° | 10°

26.02.15

26.02.15

Neuer Korruptionsverdacht am künftigen Hauptstadtflughafen

Foto: dpa



Neuruppin/Schönefeld - Am neuen Hauptstadtflughafen soll es einen weiteren schwerwiegenden Bestechungsfall gegeben haben. Ein Flughafenmitarbeiter soll 2012 Schmiergeld von der am Bau beteiligten Firma Imtech erhalten haben.

Anders als im aufsehenerregenden Korruptionsfall um den früheren Technikchef Jochen Großmann ist aber keiner der Verdächtigen mehr auf seinem Posten.

Wie der Neuruppiner Oberstaatsanwalt Frank Winter bestätigte, ermittelt die Anklagebehörde seit Dezember wegen des Verdachts der Bestechung und Bestechlichkeit in einem besonders schweren Fall gegen einen früheren Bereichsleiter des Flughafens und vier frühere leitende Mitarbeiter eines Auftragsnehmers. Über den Fall berichtete die «Bild am Sonntag» vorab.

Der Energie- und Gebäudetechnik-Konzern Imtech mit Sitz in den Niederlanden war in den vergangenen Jahren durch erhebliche Unregelmäßigkeiten aufgefallen. So hatte die deutsche Tochter nach Konzernangaben über Jahre hinweg Umsätze ausgewiesen, die es gar nicht gab. Das führte zu höheren Boni für die Führungsetage.

Die vier Beschuldigten wurden im Zusammenhang mit dieser Affäre gefeuert, wie Imtech-Sprecher Ward Snijders sagte. Gegen sie sei seit 2013 intern ermittelt worden. Für die Anschuldigungen in Sachen Flughafen habe man in den Büchern aber keine Beweise gefunden.

Nach Recherchen der Zeitung geht es um eine Zahlung in Höhe von 60 Millionen Euro an Imtech und die Arbeitsgemeinschaft von Imtech und dem Gebäudetechnikanbieter Caverion. Sie sollen das Geld für Nachträge erhalten haben, bevor der Flughafen die entsprechenden Rechnungen geprüft hatte. Der zuständige Bereichsleiter am Flughafen soll dafür einen Millionenbetrag von Imtech bekommen haben.

Die Staatsanwaltschaft äußerte sich zu diesen Details nicht, sprach aber von «einem größeren Geldbetrag». Winter betonte, dass es sich bisher nur um einen Verdacht handele. «Wir stehen am Anfang der Ermittlungen.»

Imtech und Caverion arbeiten seit Jahren an der Brandschutzanlage des Flughafens mit, die bislang nicht durchgängig funktionstüchtig ist. Der Flughafen hat nach Angaben seines Sprechers Ralf Kunkel alle ihm zugänglichen Unterlagen zu dem Fall der Staatsanwaltschaft übergeben. Der Beschuldigte war demnach einige Monate beschäftigt.

NEWS-TICKER

10:05 Datenschützer Dix fordert gläserne Verwaltung in...

10:03 IS startet Attacke auf Iraks größte Öl-Raffinerie

10:02 Hamilton gewinnt in China

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos

Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

FLUGROUTEN RADAR

Bitte geben Sie Ihre Adresse ein
zum Flugrouten-Radar »

VIDEO NACHRICHTEN mehr

Benedict Cumberbatch



Hollywood-Star aus 40 Kilogramm Schokolade

Nach Brandanschlag



Rechtsradikale bedrohen CDU-Landrat in Tröglitz

Griechenland-Krise



Varoufakis verspricht Kredit-Rückzahlung

Jagdflugzeug

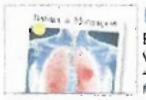


Prinz Harry genießt die Loopings in der "Spit...



Berliner Ärztemagazin
Natürlichkeit liegt im Trend

mehr



Leben mit Krebs
Es gibt zahlreiche Vorsorgemöglichkeiten und neue [illegible]ieansätze

mehr

BERLIN GUIDE mehr

Veranstaltungskalender
Was läuft in Berlin wann und wo?

Weitere Dienste

Stellenmarkt Berlin
Wohnungen Berlin
Expertenverzeichnis
Wetter Berlin
Kinoprogramm Berlin

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. GEWALT IN BERLIN
Mann am Alexanderplatz niedergestochen und schwer verletzt

2. VERMISSTE AUS SCHILD
Josephine und Eltern haben "Trennung

Der scheidende Flughafenchef Hartmut Mehdorn wusste zum Zeitpunkt seines Amtsantritts im März 2013 nach eigener Darstellung nichts von den Ermittlungen wegen Korruption. «Da gab es immer anonyme Hinweise», sagte er in der RBB-«Abendschau». Das Unternehmen Imtech habe sich aber mittlerweile völlig erneuert und ein neues Management.

Zweifel an dem geplanten Eröffnungstermin des Airports im Jahr 2017 wies Mehdorn energisch zurück. «Der kippt nicht.» Im Frühjahr 2016 werde das Milliardenprojekt in Schönefeld baulich fertig. «Wir kennen jetzt jeden Winkel auf diesem Flughafen.» Er überlasse seinem Nachfolger eine geordnete Baustelle und ein geordnetes Unternehmen.

Unterdessen wurde bekannt, dass Mehdorns designierter Nachfolger Karsten Mühlenfeld Mitte März sein Amt als neuer Flughafenchef antreten wird. Der Zughersteller Bombardier Transportation und Mühlenfeld hätten sich darauf geeinigt, dass der Manager zum 16. März wechseln kann, sagte Bombardier-Sprecher Immo von Fallois.

Der amtierende Aufsichtsratsvorsitzende der Flughafengesellschaft, Rainer Bretschneider, bestätigte das und dankte Bombardier dafür, Mühlenfeld so schnell aus seinem Vertrag gelassen zu haben. Dieser hatte erst Anfang Februar in dem Unternehmen eine neue Stelle als Entwicklungschef für Zentral- und Osteuropa angetreten.

Flughafen Pressemitteilungen

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

Quelle: dpa-infocom GmbH

Ausdrucken Bookmarken Versenden Twittern 8+1

unterschiedlich erlebt"

3. GEWALT IN BERLIN
Farbbeutel, Eier und Böller gegen Polizisten geworfen

4. FLUGVERKEHR
Müller kämpft gegen Codesharing-Verbot für Air Berlin

5. RTL-TANZSHOW
Let's dance – Wenn die Hosen komisch sitzen



TOP BILDERSHOWS

mehr

WILLKOMMEN IN BERLIN



Hurra, ich bin da! Das sind Berlins süße Babys

FOTOGALERIE



Das sind die Berliner Bilder des Tages

JEDEN TAG



Kopfnoten für Politiker, Manager und Prominente

WETTER



Anbaden im Strandbad Wannsee

alle Bilder »

IN EIGENER SACHE



Die Printausgabe
Jetzt informieren
Anzeige schalten

Weitere Morgenpost Angebote
ePaper Titelseite Morgenpost Apps

ZEITUNGSARCHIV

LETZTEN 5 TAGE
heute
Donnerstag, 05.05
Mittwoch, 04.05
Dienstag, 03.05
Montag, 02.05

JAHRESARCHIV
[2015]
[2014]
[2013]
[2012]
[2011]
[2010]
[2009]
[2008]
[2007]
[2006]
[2005]
[2004]
[2003]
[2002]

SITEMAP

MÄRKTE
Stellenmarkt
Immobilien
Parkplätze
Expertenverzeichnis
Reisekataloge
Trauer
Anzeige buchen

BERLIN
Polizeibericht
Bezirke
Brandenburg
Familie
Start-Ups Berlin
Flughafen BER
Kinderpost
Schüler machen Zeitung

SPORT
Formel 1
Fußball
Hertha
Alba
Füchse
Eisbären
1. FC Union
Live-Ticker

KULTUR
Veranstaltungen
Kino
Konzert
Theater
Party
Kinder
TV-Programm
BERLIN1

REISE
Fern
Nah
Kleine Fluchten
Kreuzfahrten
Service

WIRTSCHAFT
Finanzen
Börse
Kursfinder

MOTOR
Automarkt
Autotests
MOBIL - Das Automagazin

ABO
Online-Abo
Zeitungs-Abo
Abo-Exklusiv

POLITIK
Inland
Ausland

AUS ALLER WELT
Stars & Promis
Leute in Berlin

WISSEN
Web & Technik
Gesundheit

SPECIALS
Palazzo

THEMEN
Füchse Berlin
Union Berlin
Polizeibericht Berlin
Flugrouten Berlin
Currywurst Berlin
BER Flughafen Berlin
Berlin Marathon
Klaus Wowereit
Brunch in Berlin
Kinoprogramm Berlin
Restaurants Berlin
Berliner Trödelmärkte

SERVICES
Abo
Zeitung heute
Suche
Korrekturen
Wetter
Kino
Veranstaltungen
Parkplatzsuche
Ticketshop
TV-Programm
RSS

PARTNER
Krankenkassen
Kredit & Zinsen
Europa

© Berliner Morgenpost 2015 - Alle Rechte vorbehalten

25.02.15

Abo/App | Inserieren | Shop | Leserreisen | Newsletter | Branchen | Immobilien | Jobs

Samstag
11. April 2015

Berliner Zeitung

Berlin
23°

Berlin

Informationen und Veranstaltungen rund um die Hauptstadt Berlin und die Region

Gericht: Senat hat Fragerecht von Piraten-Abgeordnetem verletzt

24.02.2015

BERLIN – Der rot-schwarze Berliner Senat hat einem Gerichtsbeschluss zufolge das Fragerecht des Piraten-Abgeordneten Martin Delius verletzt. Zwei Fragen einer schriftlichen Anfrage zum Hauptstadtflughafen seien nicht ausreichend beantwortet worden, teilte der Verfassungsgerichtshof am Dienstag mit. Konkret ging es dabei um Sitzungsprotokolle des Bundesverkehrsministeriums, die an den Berliner Senat weitergegeben wurden. Der Senat ist verpflichtet, schriftliche Fragen eines Abgeordneten zu beantworten, wenn dadurch keine Grundrechte eingeschränkt werden. Will er Informationen nicht herausgeben, muss er dies innerhalb von drei Wochen begründen. (dpa/bb)

Empfehlen Teilen Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

BLUTIGE GEWALT IN BERLIN-MITTE

Mann am Alexanderplatz niedergestochen und schwer...



Wieder ist es am Alexanderplatz in Berlin zu einer brutalen Gewalttat gekommen: Am späten Samstagnachmittag ist ein 20-jähriger Mann nach einer Auseinandersetzung niedergestochen worden. Schwer verletzt wurde er in ein... **mehr...**

KURIOSE SZENE IN BRÜHL

Mann fährt kiffend auf Rasenmäher an der Polizei...

Ausgerechnet während einer „Realkontrolle zur Erkennung von Drogenfahrten" erwischten Kölner Polizisten einen Sünder. Die Szene war allerdings recht ungewöhnlich: Er fuhr auf einem Rasenmäher an den Beamten vorbei und... **mehr...**

RESSORT

Berlin

Was in Berlin passiert, beschäftigt oft die ganze Republik. Wir schreiben Nachrichten, Reportagen und Analysen aus dem Herzen der Hauptstadt. Und sagen, was wo läuft.

Spezial als Feed abonnieren Info

MULTIMEDIA-REPORTAGE BERLIN

Die Memi am Alex



Zu DDR-Zeiten wohnten hier Minister, später eroberten Dealer die Flure: Ein Blick hinter die Fassaden des Plattenbaus "Memi". **mehr...**

Digital Zeitung Angebot

Jetzt iPad mini mit Retina Display für monatlich nur 19,99 € sichern.

Bestellen

24.02.15

24.02.2015 13:26 Uhr Kommentare: 2 |

Mühlenfeld folgt auf Mehdorn

Politische Dissonanz um BER-Nachfolge

von Ralf Schönball (/schoenball-ralf/5265114.html) und Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)



(/images/zmuehlen/11410140/3-format43.jpg)

Der Neue. Karsten Mühlenfeld wird Nachfolger von BER-Chef Hartmut Mehdorn. - FOTO: BERND SETTNIK/DPA

Der designierte Berliner Flughafenchef Karsten Mühlenfeld gerät schon vor der Amtsübernahme zwischen die politischen Fronten der Anteilseigner. Mühlenfeld selbst verhandelt noch mit seinem jetzigen Arbeitgeber um seine Freistellung.

Hartmut Mehdorn (/berlin/mehdorn-nachfolger-soll-heute-gewaehlt-werden-die-mehrheit-entscheidet-nicht-der-bund/11400752.html) scheint längst zu wissen, was seinen Nachfolger erwartet. Er kennt das alles zur Genüge und hat seine eigene Meinung zu den politischen Querelen, mit denen der designierte neue Berliner Flughafenchef Karsten Mühlenfeld (/berlin/ber/nachfolge-fuer-hartmut-mehdorn-dietmar-woidke-fliegt-auf-den-neuen-ber-chef/11410072.html) zu kämpfen hat: Noch ehe er überhaupt im Amt ist, findet der sich schon zwischen den politischen Fronten der Anteilseigner wieder. „Das ist das Übliche. Das ist doch keine Überraschung. Deshalb gehe ich ja weg", sagte Mehdorn am Montag dem Tagesspiegel.

Innenminister Henkel hatte nicht für Mühlenfeld votiert

Wie berichtet (/berlin/ber/nachfolge-fuer-hartmut-mehdorn-dietmar-woidke-fliegt-auf-den-neuen-ber-chef/11410072.html), hatte auf der Aufsichtsratssitzung am vergangenen Freitag nicht nur der Bund als Miteigentümer gegen Mühlenfeld gestimmt. Auch der Berliner Vize-Regierungschef und Innenminister Frank Henkel (CDU) hatte anders als der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) nicht für Mühlenfeld votiert. Er enthielt sich stattdessen, obwohl Mühlenfeld gemeinsamer Kandidat Berlins und Brandenburgs war.

Mühlenfeld selbst verhandelt weiter mit seinem jetzigen Arbeitgeber, dem Schienenfahrzeughersteller Bombardier, um eine schnelle Freigabe zu bekommen. Bombardier-Sprecher Immo von Fallois kündigte am Montag ein Gespräch mit Mühlenfeld an, bei dem eine „für alle tragfähige Lösung" gefunden werden soll. Er hatte erst Anfang Februar seinen Job als Chef der Entwicklungsabteilung für Zentral- und Osteuropa angetreten. Die Zeit läuft, Mühlenfeld wollte eigentlich Anfang März am BER antreten, doch so schnell wird es wohl nichts. Denn bei Bombardier war auch der Satz zu hören, der auf Verärgerung schließen lässt: „Wir lassen uns nicht drängen".

Tag der Entscheidung am BER

(9 BILDER)

STARTSEITE (/)

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Polizeieinsatz in Friedrichshain: Scharmützel um "Lagerfeuer" in Rigaer Straße (/berlin/polizei-justiz/polizeieinsatz-in-friedrichshain-scharmuetzel-um-lagerfeuer-in-rigaer-strasse/11622698.html)

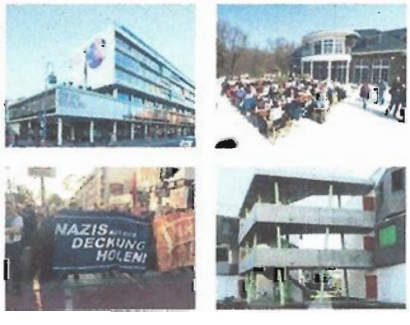
Drei BVG-Busse verunglückt : Passagiere gegen Haltestangen geschleudert (/berlin/polizei-justiz/drei-bvg-busse-verungluekt-passagiere-gegen-haltestangen-geschleudert/11622142.html)

Radfahrer in Mitte verletzt: In voller Fahrt gegen Pkw auf Radspur geprallt (/berlin/polizei-justiz/radfahrer-in-mitte-verletzt-in-voller-fahrt-gegen-pkw-auf-radspur-geprallt/11622104.html)

Berlin-Neukölln: Verdacht auf Brandstiftung nach zwei Kellerbränden (/berlin/polizei-justiz/berlin-neukoelln-verdacht-auf-brandstiftung-nach-zwei-kellerbraenden/11621724.html)

Marzahn-Hellersdorf: Spielhalle mit Schusswaffe und Baseballschläger überfallen (/berlin/polizei-justiz/marzahn-hellersdorf-spielhalle-mit-schusswaffe-und-baseballschlaeger-ueberfallen/11622216.html)

BILDER - BERLIN



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/nachfolgersuche-fuer-hartmut-mehdorn-tag-der-entscheidung-am-ber/11401508.html)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/nachfolgersuche-fuer-hartmut-mehdorn

Für Mehdorn ist fast jeder Termin ein letzter. Am Montag verabschiedete er sich von der Fluglärmkommission der Anrainergemeinden und -bezirke, die in Schönefeld tagte. Der Vorsitzende Gerhard Steintjes hofft, dass der Neue auch ein Mann „klarer Worte" sein werde, wie es Mehdorn war. Ohne Worte hätte dagegen der designierte neue Chef-Kontrolleur am BER, Engelbert Lütke Daldrup, seine Nominierung übergangen. Doch dem Drängen der Reporter bei der Besichtigung des geplanten Olympia-Standortes am Tegeler Airport (siehe nebenstehenden Bericht) widerstand der künftige Aufsichtsratsvorsitzende dann doch nicht: Eine „große Herausforderung" nannte er die Aufgabe. Die ihm vielleicht auch etwas Angst bereitet? Nein, denn „ich weiß, was auf mich zukommt, denn ich habe dem Gremium schon mal vier Jahre angehört", so der Staatssekretär. Zwischen 2006 und 2010 war das – schon damals blieben einige große Aufgaben im Gremium ungelöst.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Kostendruck bei den Airlines: Piloten-Sprecher: Fliegen wird unsicherer (/politik/kostendruck-bei-den-airlines-piloten-sprecher-fliegen-wird-unsicherer/11622940.html)
Wieder schwere Gewalttat am Alex: Mann durch Stich in den Bauch lebensgefährlich verletzt (/berlin/wieder-schwere-gewalttat-am-alex-mann-durch-stich-in-den-bauch-lebensgefaehrlich-verletzt/11623106.html)
Washington: US-Kongressgebäude in Washington nach Schüssen abgesperrt (/politik/washington-us-kongressgebaeude-in-washington-nach-schuessen-abgesperrt/11623116.html)
Nach Terroranschlag: Kenia will weltgrößtes Flüchtlingslager schließen (/politik/nach-terroranschlag-kenia-will-weltgroesstes-fluechtlingslager-schliessen/11623092.html)
Ausstieg von Transparency International beim BER: Fahnenflucht oder spektakulärer Warnruf gegen Bestechung? (/berlin/ausstieg-von-transparency-international-beim-ber-fahnenflucht-oder-spektakulaerer-warnruf-gegen-bestechung/11620748.html)

2 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT **MEIST GELESEN - BERLIN**

Hundeverbot am Schlachtensee: "Menschen mit Hund verschärfen Konfliktlage" (/berlin/bezirke/zehlendorf/hundeverbot-am-schlachtensee-menschen-mit-hund-verschaerfen-konfliktlage/11602106.html)

Politische Mitbestimmung in Berlin: Senat gegen mehr Bürgerbeteiligung (/berlin/politische-mitbestimmung-in-berlin-senat-gegen-mehr-buergerbeteiligung/11599912.html)

Insolvenz von "Bread and Butter" in Tempelhof: Berlin verpasste vorzeitigen Ausstieg aus Geheimvertrag (/berlin/insolvenz-von-bread-and-butter-in-tempelhof-berlin-verpasste-vorzeitigen-ausstieg-aus-geheimvertrag/11597094.html)

Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)

Asylpolitik in Berlin: Kritik an „Chaos" bei Flüchtlingsaufnahme in Berlin (/berlin/asylpolitik-in-berlin-kritik-an-chaos-bei-fluechtlingsaufnahme-in-berlin/11597268.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4166440516001?lightbox=1&sidebar=main)

"Andrew Keen: Social Media machen uns einsam"

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4160827

Gedenken an ermordete Sinti und Roma

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?**

Das könnte Sie auch interessieren



Video

IS-Hacker legen Sender TV5Monde...

(http://videos.tagesspiegel.de/4162276609001)



Video

Löwen als Signal der Hoffnung für die...

(http://video.tagesspiegel.de/4162276123001)



„Homeland" kommt nach Berlin

Die CIA am Fernseh-turm

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/homeland-kommt-nach-berlin-die-cia-am-fernsehturm/11622530.html)

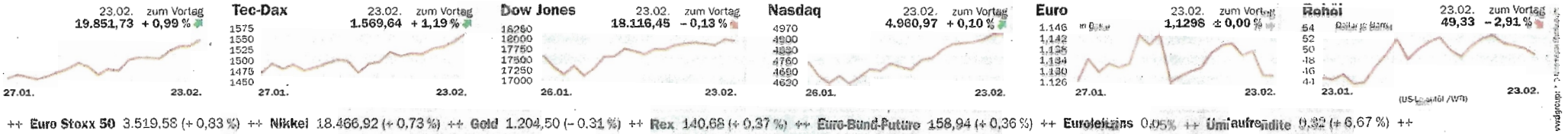


Russland: Der Rubel legt zu

Ein unglaubliches Comeback

(http://www.tagesspiegel.de/politik/russland-der-rubel-legt-zu-ein-unglaubliches-comeback/11620614.html)

powered by plista (http://www.plista.com/de?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)



++ **Euro Stoxx 50** 3.519,58 (+ 0,83 %) ++ **Nikkei** 18.466,92 (+ 0,73 %) ++ **Gold** 1.204,50 (– 0,31 %) ++ **Rex** 140,68 (+ 0,37 %) ++ **Euro-Bund-Future** 158,94 (+ 0,36 %) ++ **Euroleitzins** 0,05% ++ **Umlaufrendite** 0,32 (+ 6,67 %) ++

24.02.15

Dicke Luft

Luftfahrtindustrie, Berlin und Brandenburg streiten über die ILA Berlin Air Show. Die Messe ist in der bisherigen Form zu teuer



Kaum vorstellbar im Himmel über Berlin. *Maschinen der Schweizer Air Force bei einer Vorführung während der letzten Ila im vergangenen Mai – in Selchow.* Foto: Bernd Settnik/dpa

Von K. P. Hoffmann, A. Frese, T. Metzner und U. Zawatka-Gerlach

Berlin - Die Luft- und Raumfahrtmesse Ila Berlin Air Show, die seit der Wende alle zwei Jahre am Flughafen Schönefeld stattfindet, steht auf der Kippe. Die Länder Berlin und Brandenburg streiten mit dem Veranstalter, dem Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI), über das Konzept, die Kosten und den Veranstaltungsort.

Am Wochenende hatte die „Wirtschaftswoche" berichtet, dass die Ila wohl von ihrem heutigen Standort im Schönefelder Ortsteil Selchow (siehe Kasten) zum Messegelände am Funkturm umziehen werde – wo es bekanntlich keine Start- und Landebahnen gibt. Das Magazin verwies auf Angaben der Messe Berlin. Dort fühlte man sich am Montag falsch verstanden: Bund, Berlin, Brandenburg, der BDLI und die Messe müssten sich erst noch über die künftige Ausrichtung der Ila unterhalten. „Wir stehen da noch ganz am Anfang", sagte Messe-Sprecher Michael Hofer am Montag.

Er verwies zudem auf Angaben von Noch-Flughafenchef Hartmut Mehdorn aus dem vergangenen Sommer. Der hatte damals erklärt, dass die Ila nach der Eröffnung des BER nicht mehr an dem Standort stattfinden könne, da die Start- und Landebahnen für den regulären Flugbetrieb gebraucht würden. Hofer sagte, am Ende könne nur der BDLI als Veranstalter entscheiden, was für eine Art Veranstaltung er wolle.

Beim Verband hat man sich entschieden, und zwar bereits 2010. Damals votierte das BDLI-Präsidium dafür, die Ila mindestens bis 2020 am Standort zu belassen. Daher wurde das Gelände in Selchow ausgebaut. „Für den BDLI ist eine Ila ohne Flugshow nicht vorstellbar", stellte Verbandssprecherin Cornelia von Ammon am Montag klar. Ein Umzug unter den Funkturm kommt also – anders als berichtet – nicht in Frage. Auch bei Airbus, dem größten BDLI-Mitgliedsunternehmen und neben der Bundeswehr wichtigster Ila-Aussteller, hält man die Idee für absurd. Auch deshalb, so heißt es in Konzernkreisen, weil die Ila die einzige Messe sei, bei der es dem Hersteller weniger um Verkäufe gehe, als um eine Leistungsschau in der Bundeshauptstadt.

Der Standortstreit hängt natürlich auch mit Geld zusammen. Genaue Zahlen legen weder Messe noch Veranstalter vor. Aber schon Ende Januar hatte Wirtschaftssenatorin Cornelia Yzer (CDU) im Wirtschaftsausschuss des Abgeordnetenhauses deutlich gemacht: Die Ila sei defizitär, die Verluste müssten von den Ländern Berlin und Brandenburg getragen werden. Das Berliner Defizit werde „über die Messe abgedeckt und in der Grundlagenvereinbarung mit dem Senat berücksichtigt". Das Gespräch mit dem BDLI werde gesucht, kündigte Yzer damals an. Aber es gebe vertragliche Vereinbarungen, die einen kurzfristigen Ausstieg aus der Ila verhinderten.

Die Messe werde versuchen, die finanziellen Belastungen zu minimieren „und zu wirtschaftlicheren Lösungen zu kommen", kündigte Yzer an. Wer ein Interesse an besonders teuren Elementen der Ila habe, müsse auch einen angemessenen Beitrag dafür zahlen, sagte die Senatorin mit Blick auf Brandenburg.

Die Debatte dreht sich nicht nur um die Zukunft der Ila, sondern um den „Masterplan ExpoCenter City", der eine neue Standortbestimmung für die Berliner Messe bringen und deren künftige Flächenbedarfe festlegen soll. Mitte 2015 solle der Plan fertig sein.

In Brandenburg zeigte man sich am Montag gelassen. Sowohl im Wirtschaftsministerium als auch bei der Zukunftsagentur Brandenburg (ZAB) verwies man auf bestehende Verträge. Danach sei die Messe Berlin bis 2020 für die Vermarktung und den Betrieb des Geländes in Selchow zuständig. Gemeinsam mit der Messe werde ein Konzept für die Ila erarbeitet, „aber wir haben selbstverständlich ein Interesse daran, dass die Ila hier bleibt", beteuerte die Sprecherin des Wirtschaftsministeriums. Die Luftfahrtbranche gehöre zu den wichtigsten Industriebereichen, unter anderem vertreten durch Rolls-Royce in Dahlewitz und MTU in Ludwigsfelde. Dass Selchow wegen der Verschiebung der BER-Inbetriebnahme stark an Attraktivität verloren hat, räumen auch die Brandenburger ein. Das Interesse habe nachgelassen, „alle sagen, wir warten ab, bis der BER eröffnet wird", heißt es bei den Wirtschaftsförderern der ZAB.

Dafür soll der neue Flughafenchef Karsten Mühlenfeld sorgen. Vielleicht kann er sich ja einen BER-Betrieb und Ila gleichzeitig vorstellen. Beobachter erwarten, dass er im Zweifel stärker auch die Interessen der Umlandgemeinden im Blick hat, zum Beispiel beim Lärmschutz.

Berliner Morgenpost
12. Apr. 2015, 10:09
Berlin 16° | 10°
Jobs Immobilien Archiv E-Paper Apps Abo-Service Login
Suchen
Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport Aus aller Welt Kultur Wissen Reise Lifestyle Gesundheit Abo Specials Märkte
In den Nachrichten: Top-News über WhatsApp Hertha BSC Olympia in Berlin Masern in Berlin Im Westen Berlins

23.02.15

23.02.15

Schallschutz kommt nur langsam bei Flughafen-Anwohnern an

Foto: dpa



Schönefeld - Der geplante Flugbetrieb auf der neuen Südbahn in Schönefeld trifft Tausende Anwohner unvorbereitet. Gut zwei Monate vor dem Start sind erst in 400 von etwa 4500 Wohnungen Schallschutzfenster eingebaut, wie die Fluglärmkommission am Montag in Schönefeld mitteilte. Dabei hatte die Flughafengesellschaft in den vergangenen Monaten das Tempo beim Schallschutzprogramm deutlich erhöht: Knapp 2800 Südbahn-Anwohner haben den Bescheid erhalten, mit dem sie Handwerker beauftragen können; rund 700 bekamen eine Entschädigung.

Oft gibt es jedoch Differenzen darüber, welche Fenster und Dämmungen eingebaut werden sollen. Allein von August bis Januar gingen beim Flughafen 738 Beschwerden zu Schallschutzbescheiden ein, weitere 150 bei der Luftfahrtbehörde, sagte der Chef der Gemeinsamen Oberen Luftfahrtbehörde Berlins und Brandenburgs, Wolfgang Fried. «Es gibt einen sehr hohen Grad der Verunsicherung bei den Betroffenen.» Zudem seien Gutachter-Büros überlastet. Der Flughafen betonte, man habe die behördlichen Vorgaben erfüllt. Ein Sprecher riet allen Anwohnern, sich auch tatsächlich Schallschutz einbauen zu lassen.

Von der neuen Schönefelder Südbahn sollen von Mai an für ein halbes Jahr Flugzeuge abheben, während die Jahrzehnte alte Nordbahn saniert wird. Anders als jetzt gilt dann in Schönefeld das Flugverbot von 0.00 Uhr bis 5.00, wie es für den neuen Hauptstadtflughafen festgelegt ist - mit einer Ausnahme.

Nach dem Champions-League-Finale am 6. Juni in Berlin müssen sich die Anwohner der Flughäfen Tegel und Schönefeld auf Dutzende Flüge in der Nacht einstellen. Je nachdem, welche Mannschaften ins Finale kommen, müssten bis zu 30 000 Fans auf dem Luftweg nach Hause, sagte Fried. Dafür würden wegen des «besonderen öffentlichen Interesses» Ausnahmegenehmigungen erteilt.

Bei zwei ausländischen Finalisten würden laut Fried 80 bis 100 zusätzliche Maschinen notwendig. Die meisten Flüge starteten in Schönefeld, weil es in Tegel zu wenig Stellplätze gebe. Das Konzept des Flughafens sehe vor, Fußball-Fans auch auf dem Messegelände Selchow an der südlichen Start- und Landebahn abzufertigen, um die Schlachtenbummler voneinander trennen zu können.

Die Fluglärmkommission hatte gefordert, mit dem Südbahnbetrieb in Schönefeld erst zu beginnen, wenn alle Anwohner über Schallschutz verfügen. «Wir konnten uns nicht durchsetzen», sagte der Vorsitzende Gerhard Steintjes. Er verwies darauf, dass die Kommission aus Bürgermeistern, Airline-Vertretern, Flugsicherung und Behörden nur beratende Funktion habe.

NEWS-TICKER

10:05 Datenschützer Dix fordert gläserne Verwaltung in...

10:03 IS startet Attacke auf Iraks größte Öl-Raffinerie

10:02 Hamilton gewinnt in China

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos
Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

FLUGROUTEN RADAR

Bitte geben Sie Ihre Adresse ein
zum Flugrouten-Radar »

VIDEO NACHRICHTEN mehr

Benedict Cumberbatch



Hollywood-Star aus 40 Kilogramm Schokolade

Nach Brandanschlag



Rechtsradikale bedrohen CDU-Landrat in Tröglitz

Griechenland-Krise



Varoufakis verspricht Kredit-Rückzahlung

Jagdflugzeug



Prinz Harry genießt die Loopings in der "Spit...



Berliner Ärztemagazin
Natürlichkeit liegt im Trend
mehr



Leben mit Krebs
Es gibt zahlreiche Vorsorgemöglichkeiten und neue [illegible]ieansätze
mehr

BERLIN GUIDE mehr

Veranstaltungskalender
Was läuft in Berlin wann und wo?

Weitere Dienste
Stellenmarkt Berlin
Wohnungen Berlin
Expertenverzeichnis
Wetter Berlin
Kinoprogramm Berlin

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. GEWALT IN BERLIN: Mann am Alexanderplatz niedergestochen und schwer verletzt
2. VERMISSTE AUS SCHILD: Josephine und Eltern haben "Trennung

Zum letzten Mal berichtete der scheidende Flughafenchef Hartmut Mehdorn in der Sitzung. Unter ihm sei der Flughafen stärker auf die Bürger zugegangen, lobte Steintjes. Trotz teilweise konträrer Meinungen habe die Kommission bei Mehdorn immer gewusst, woran sie sei, fügte er hinzu. «Ich hoffe, das ist bei dem Neuen auch so.»

Ob der designierte Nachfolger Karsten Mühlenfeld seinen Posten wie gewünscht im März antreten kann, ist offen. Noch steht der 51 Jahre alte Manager beim Flugzeug- und Zughersteller Bombardier unter Vertrag. «Wir werden uns in den nächsten Tagen mit Karsten Mühlenfeld zusammensetzen und eine für alle tragfähige Lösung finden», kündigte Bombardier-Sprecher Immo von Fallois an. Der 72 Jahre alte Mehdorn will spätestens Ende Juni aufhören.

Flughafen Pressemitteilungen

Sitzungsprotokolle Fluglärmkommission

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

Quelle: dpa-infocom GmbH

Ausdrucken Bookmarken Versenden Twittern 8+1 Teilen

unterschiedlich erlebt"

3. GEWALT IN BERLIN
Farbbeutel, Eier und Böller gegen Polizisten geworfen

4. FLUGVERKEHR
Müller kämpft gegen Codesharing-Verbot für Air Berlin

5. US-SERIE
"Homeland"-Hauptfigur Carrie Mathison zieht nach Berlin

Willkommen in Berlin
Hurra, ich bin da!
zu den Babyfotos



TOP BILDERSHOWS mehr

WILLKOMMEN IN BERLIN
Hurra, ich bin da! Das sind Berlins süße Babys

FOTOGALERIE
Das sind die Berliner Bilder des Tages

JEDEN TAG
Kopfnoten für Politiker, Manager und Prominente

WETTER
Anbaden im Strandbad Wannsee

alle Bilder »







IN EIGENER SACHE

Die Printausgabe
Jetzt informieren
Anzeige schalten

Weitere Morgenpost Angebote
ePaper Titelseite Morgenpost Apps



ZEITUNGSARCHIV

LETZTEN 5 TAGE
heute
Donnerstag, 05.05
Mittwoch, 04.05
Dienstag, 03.05
Montag, 02.05

JAHRESARCHIV
[2015] [2014] [2013] [2012] [2011] [2010] [2009] [2008] [2007] [2006] [2005] [2004] [2003] [2002]

SITEMAP

MÄRKTE
Stellenmarkt
Immobilien
Parkplätze
Expertenverzeichnis
Reisekataloge
Trauer
Anzeige buchen

BERLIN
Polizeibericht
Bezirke
Brandenburg
Familie
Start-Ups Berlin
Flughafen BER
Kinderpost
Schüler machen Zeitung

SPORT
Formel 1
Fußball
Hertha
Alba
Füchse
Eisbären
1. FC Union
Live-Ticker

KULTUR
Veranstaltungen
Kino
Konzert
Theater
Party
Kinder
TV-Programm
BERLIN1

REISE
Fern
Nah
Kleine Fluchten
Kreuzfahrten
Service

WIRTSCHAFT
Finanzen
Börse
Kursfinder

MOTOR
Automarkt
Autotests
MOBIL - Das Automagazin

ABO
Online-Abo
Zeitungs-Abo
Abo-Exklusiv

POLITIK
Inland
Ausland

AUS ALLER WELT
Stars & Promis
Leute in Berlin

WISSEN
Web & Technik
Gesundheit

SPECIALS
Palazzo

THEMEN
Füchse Berlin
Union Berlin
Polizeibericht Berlin
Flugrouten Berlin
Currywurst Berlin
BER Flughafen Berlin
Berlin Marathon
Klaus Wowereit
Brunch in Berlin
Kinoprogramm Berlin
Restaurants Berlin
Berliner Trödelmärkte

SERVICES
Abo
Zeitung heute
Suche
Korrekturen
Wetter
Kino
Veranstaltungen
Parkplatzsuche
Ticketshop
TV-Programm
RSS

PARTNER
Krankenkassen
Kredit & Zinsen
Europa

Impressum Datenschutz Kontakt Kodex Online-Anzeigenannahme Mediadaten Nutzungsbasierte Online-Werbung

© Berliner Morgenpost 2015 - Alle Rechte vorbehalten

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

MONTAG, 23. FEBRUAR 2015 / NR. 22 323

KRACH AN DER STARTBAHN *Am Flughafen BER wird schon wieder gezankt*

Ja, nein, weiß nicht

Der BER hat einen neuen Manager. Ein neuer Chef für den Aufsichtsrat ist auch im Gespräch. Und doch rumort es ganz gewaltig. Im Mittelpunkt: Frank Henkel und Axel J. Arendt

Diese Wahl wirkt nach. Nach der mehrheitlich getroffenen Entscheidung des Flughafen-Aufsichtsrats, den Manager Karsten Mühlenfeld zum neuen Flughafenchef zu machen, grummelt es in der SPD und in der CDU. Eine Krise gebe es aber nicht, wiegeln beide Seiten ab.

In der SPD ist man sauer, weil Henkel sich bei der Wahl Mühlenfelds überraschend enthalten hat. Im Vorfeld sei abgesprochen gewesen, den von Brandenburg vorgeschlagenen Mühlenfeld zum Nachfolger von Hartmut Mehdorn zu machen, der spätestens im Juni abtreten will. Henkel sei von Mühlenfelds Auftreten im Aufsichtsrat aber nicht überzeugt gewesen und habe sich deshalb – ohne Rücksprache mit dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller (SPD) – enthalten.

In der SPD zweifelt man an dieser Version. Henkel habe sich wohl nicht getraut, sich mit einer Jastimme gegen Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) zu stellen, der die Wahl unabhängig von den präsentierten Kandidaten verschieben wollte, sagte ein SPD-Mann, der nicht genannt werden will. Die Vertreter des Bundes hatten auch deshalb mit Nein votiert. Die Gesellschaftervertreter haben durch ihren Streit nicht nur Personen beschädigt, sondern auch dem Projekt BER weiter geschadet, sagte dazu Martin Delius von den Piraten.

Die CDU wiederum ist unzufrieden, weil sie sich von Müllers Plänen, den Aufsichtsrat umzubauen, nicht ausreichend informiert fühlte. Henkel habe erst sehr kurzfristig erfahren, dass Müller als seinen Nachfolger im Aufsichtsrat sich den Staatssekretär Engelbert Lütke Daldrup aus der Senatsstadtentwicklungsverwaltung ausgeguckt habe. Lütke Daldrup soll nach Müllers Willen auch den Vorsitz übernehmen. Auch dass als Nachrücker für Henkel, der wie Müller den Aufsichtsrat verlassen will, bereits die Staatssekretäre Bernd Krömer (Inneres) und Henner Bunde (Wirtschaft) genannt werden, missfällt der CDU. Entscheidungen seien noch nicht gefallen, heißt es.

In der Partei verweist man darauf, dass Henkel bereits nach dem Scheitern der BER-Eröffnung im Juni 2012 verlangt habe, die Politiker im Aufsichtsrat durch Fachleute zu ersetzen. Müller lobt Lütke Daldrup, der ein Bauexperte sei und den BER gut kenne. Außerdem war er als Staatssekretär des Bundesbauministeriums bereits mehrere Jahre im BER-Aufsichtsrat. Krömer und Bunde wären Neulinge – und nicht die von Henkel einst geforderten Experten. Möglicherweise kommt Fachwissen auch noch auf einem anderen Weg in den Aufsichtsrat. Der von Berlin ins Gremium geschickte Michael Zehden ist Hotelfachmann. Er könnte durch einen Bau- oder Finanzexperten ersetzt werden, heißt es.

BER-TERMINE

2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017 ...

Der Terminplan für den BER gerät laut „Bild am Sonntag" in die Kritik. Die für den **Brandschutz** zuständigen Firmen Imtech und Cavernion hätten in einem Brief an die Flughafengesellschaft geschrieben: „Aufgeführte Termine erscheinen teilweise nicht realistisch." Ein Flughafensprecher sagte, er wisse nichts von einem solchen Brief. Nach mehreren verschobenen Eröffnungsterminen ist ein Start des BER im zweiten **Halbjahr 2017** geplant. Ursprünglich sollte der Flughafen im Sommer 2012 eröffnen. *dpa*



Frank Henkel war nicht überzeugt und enthielt sich überraschend

Eine weitere Enthaltung kam von Brandenburgs neuem Aufsichtsrat und früherem Manager Axel J. Arendt – um einen Vorwurf, er sei befangen, gar nicht erst aufkommen zu lassen. Wie Mühlenfeld hatte er unter anderem für den Triebwerkshersteller Rolls-Royce in Dahlewitz gearbeitet. Er war der frühere Chef des neuen BER-Managers. Außerdem soll Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) den Tipp, dass Mühlenfeld infrage komme, von Arendt erhalten haben. Arendt galt bislang als Favorit für den Aufsichtsratsvorsitz, was nun mit Mühlenfelds Wahl und dem vom Regierenden Michael Müller angemeldeten Anspruch Berlins auf den Posten kollidiert.

Arendt will daraus offenbar Konsequenzen ziehen und schließt nicht aus, sich aus dem Aufsichtsrat wieder zurückzuziehen. Er sagte: „Über meinen Verbleib im Aufsichtsrat werde ich angesichts der aktuellen Entwicklungen zu einem späteren Zeitpunkt eine Entscheidung treffen." In Brandenburgs Landtag gibt es auch Kritik, etwa von der Grünen-Opposition, dass Woidke darauf verzichtet, den Aufsichtsratsvorsitz mit einem Brandenburger zu besetzen. Grünen-Fraktionschef Axel Vogel erinnerte daran, dass das Vorschlagsrecht bei Brandenburg liege. Amtierender Aufsichtsratschef ist Brandenburgs Flughafenstaatssekretär Rainer Bretschneider.

Eine Vorbereitungspanne hatte am Freitag dazu geführt, dass die Wahlsitzung vier Stunden dauerte, zwischenzeitlich sogar eine Unterbrechung bis Montag erwogen wurde. In einer E-Mail an alle Aufsichtsräte hatte am Vorabend das Arbeitnehmer-Aufsichtsratsmitglied, Verdi-Vertreter Holger Rößler, daran erinnert, dass er bereits am 3. Februar 2015 auf seine Abwesenheit hingewiesen und darum gebeten habe, „mir rechtzeitig eine schriftliche Stimmabgabe zu ermöglichen", wie es in der Mail heißt. Da die Klärung nicht erfolgt sei, gehe er davon aus, dass es keinen Beschluss gebe. So stand die Frage im Raum, dass Rößler womöglich die Wahl von Mühlenfeld anfechten könnte. Es dauerte einige Stunden, bis der Gewerkschaftssekretär in Brüssel erreicht wurde und er erklärte, dass er das nicht mache. Erst danach konnte die Wahl über die Bühne gehen.

KLAUS KURPJUWEIT, THORSTEN METZNER

— Leitartikel zum BER, Seite 1

Check-out Ila: Flugmesse zieht zum Funkturm

Die Ila macht den Abflug. Bei der Internationalen Luftfahrtmesse Ila soll es nach einem Bericht der „Wirtschaftswoche" keine Flugvorführungen mehr in Schönefeld geben. Das Kongress-Programm, das ausgeweitet werden soll, wolle die Messe auf dem Gelände am Funkturm anbieten. Bis Mitte des Jahres solle entschieden werden. 2016 findet die Schau noch in vollem Umfang in Schönefeld statt.

Die Zukunft der Ila, die nach der Wende von Hannover zurück nach Berlin gezogen war, ist schon lange ungewiss. Bereits 2014 hatte Flughafenchef Hartmut Mehdorn bezweifelt, ob es am BER nach dessen Inbetriebnahme noch Platz für die Vorführungen der Ila geben werde. Auch der Messe war nachgesagt worden, sie wolle sich aus dem Zuschussgeschäft zurückziehen. Dabei war am Flughafen bei Selchow für die Ila ein Gelände für 27 Millionen Euro ausgebaut worden, das die Messe auch für andere Veranstaltungen nutzen will. Die Messe war am Sonntag nicht zu erreichen. *kt*



Ohren zu und durch. *2016 soll die Ila noch mal am BER stattfinden.* Foto: dpa, Kumm

23.02.15

Auf der ILA gern gesehen: die Schweizer Kunstflugstaffel (Swiss Air Force)

Ohne Flugschau

Luftfahrtmesse ILA in Berlin vor dem Aus

Verluste und der geplante BER-Start 2017 könnten die Luftfahrtmesse vertreiben. Bis Sommer her.



von **Michael Sauerbier** 23. Februar 2015 18:42 - Aktualisiert 24

Bereich: Berlin >

Themen: Berlin aktuell >, Berlin Topnews >, Flughafen BER >, Flughafen Schönefeld >, ILA >

Brüllende Düsen, gewagte Flugmanöver, Kerosingeruch in der Luft. Eine Viertelmillion Besucher pilgern alle zwei Jahre zur ILA nach Schönefeld. Jetzt droht der Luftfahrtschau das Aus.

2016 findet die Luftfahrtmesse noch einmal in Selchow bei Schönefeld statt. Doch danach? „Wir haben die Messegesellschaft beauftragt zu prüfen, ob die ILA in Zukunft in Selchow stattfinden kann“, sagt Alexander Dennebaum vom Wirtschaftssenat. „Sie macht Verluste. Und die Messe muss mit dem Flughafen klären, ob nach der BER-Eröffnung eine solche Flugschau noch möglich

KLICK

Nächste Artikel


Auch in Teg
Champions



Marode Int
Milliarden
notwendig



Steuerrück
warten am

Interessante Artikel


Hier nachl
verabschi
Radke on


Arbeitsre
auch Wer


Konto gep
Ärger mit


Vorführm
ist am Ku

ist."

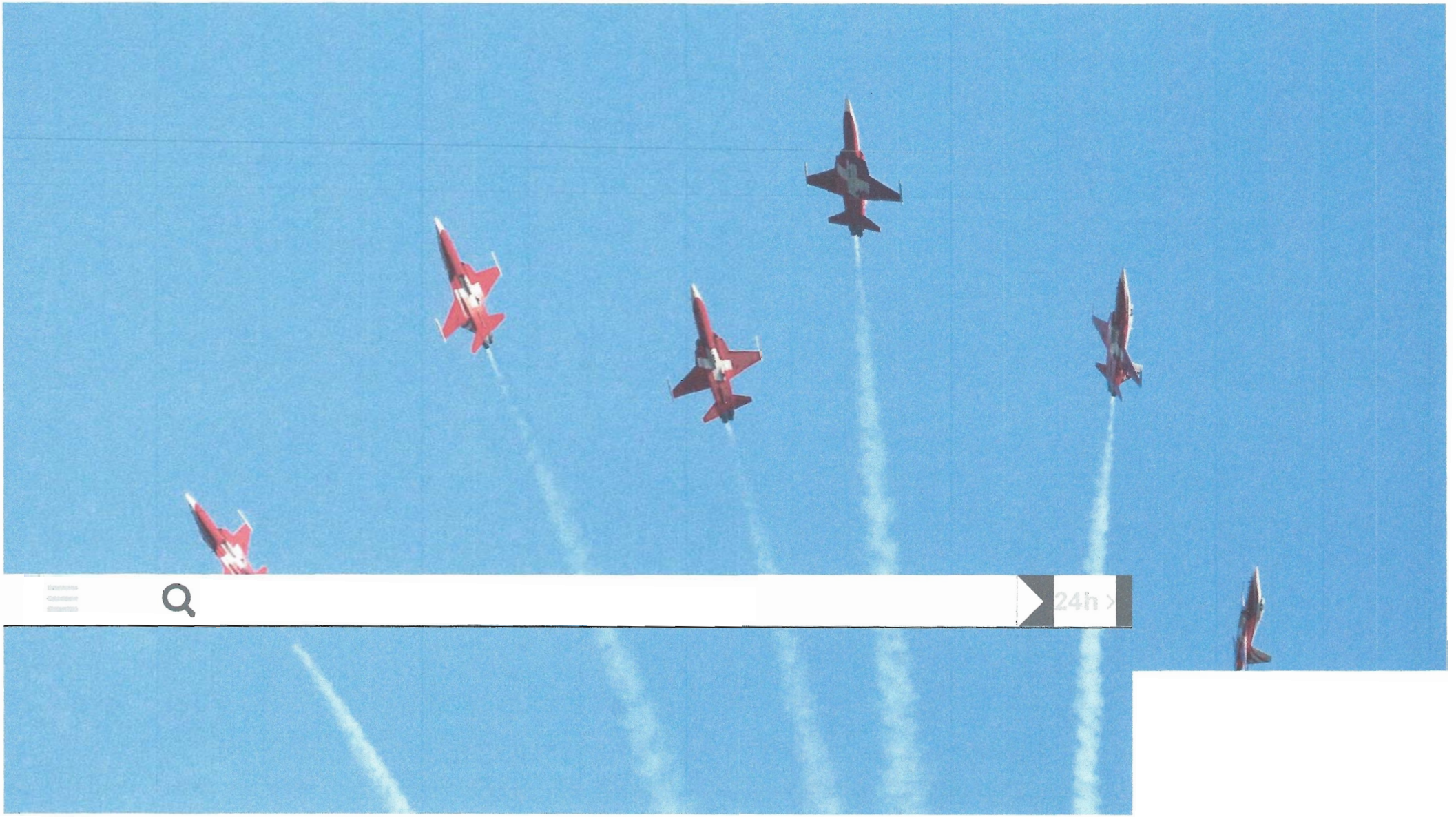
Ist sie nicht, so Messe-Sprecher Michael Hofer: „Herr Mehdorn hat bereits erklärt, dass sich die Flugschau nicht in den normalen Flugbetrieb eintakten lässt. Aber wenn die Industrie eine ILA ohne Flugschau will, können wir auch das bieten." Die „Wirtschaftswoche" spekulierte bereits über einen ILA-Umzug in die Messehallen am Funkturm – ohne Flugbetrieb.

„Unvorstellbar", sagt Cornelia von Ammon vom Luftfahrtindustrie-Verband BDLI, der die ILA veranstaltet. Ammon: „Die Flugschau ist für uns integraler Bestandteil der ILA. Ohne Flugschau wäre die ILA wie eine Automesse ohne Autos."

Sie mahnt: „Wir haben eine Rahmenvereinbarung mit Berlin, Brandenburg, Messe und Flughafen, dass die ILA bis 2020 auf dem BER stattfindet – und zwar mit Flugschau. Wir erwarten, dass die anderen Partner ihren Verpflichtungen nachkommen!"

Flughafensprecher Ralf Kunkel: „Bei Vertragsabschluss haben wir noch mit 24 Millionen BER-Passagieren gerechnet, nun werden es 34 Millionen sein."

Schlechte Aussichten für die ILA. Ammon: „Wir werden ein langfristiges Konzept erarbeiten, das auch die veränderten Rahmenbedingungen nach Eröffnung des BER mit einbezieht." Bis zum Sommer wollen die Vertragspartner entscheiden, wie es mit der Luftschau weitergeht.


24h

23.02.15

Wirtschaft

Informationen zu Börsen-Kursen, Arbeitsmarkt, Energiewende, Krise und Finanz-Themen

23.02.2015

Neuer BER-Chef sieht Gegenstimmen gelassen



Karsten Mühlenfeld ist klar, was auf ihn zukommt: «Man muss ein dickes Fell haben.» Foto: Bernd Settnik

BERLIN – Am neuen Hauptstadtflughafen kehrt auch nach der Wahl von Karsten Mühlenfeld zum neuen Chef keine Ruhe ein.

Bei seiner Wahl am Freitag im 15-köpfigen Aufsichtsrat gab es neben den zwei Gegenstimmen des Bundes auch zwei Enthaltungen, wie die «B.Z. am Sonntag» berichtete.

Mühlenfeld gab sich gelassen: «Ich bin mir sicher, dass ich auch mit dem Bund eine tragfähige Zusammenarbeit haben werde», sagte er dem Blatt. In der «Berliner Zeitung» (Montag) betonte er, er glaube nicht, dass sich die Stimmen gegen ihn persönlich richteten. Zu den anstehenden Herausforderungen bemerkte Mühlenfeld: «Man muss ein dickes Fell haben.» Er sei «nicht entspannt, aber optimistisch». Einen Flughafen zu bauen, sei ein komplexes Unterfangen. «Dass es Schwierigkeiten gibt, ist normal.»

Enthalten hatte sich laut «Berliner Morgenpost» und «Tagesspiegel» etwa Berlins Innensenator Frank Henkel (CDU) - Mühlenfelds Auftritt habe ihn nicht überzeugt, hieß es. BER-Gesellschafter sind der Bund sowie Brandenburg und Berlin.

Unterdessen gerät der Terminplan für den BER erneut in die Kritik. Laut «Bild am Sonntag» schrieben die für den Brandschutz zuständigen Firmen Imtech und Cavernion in einem Brief an die Flughafengesellschaft: «Aufgeführte Termine erscheinen teilweise nicht realistisch.» Ein Flughafensprecher sagte der Nachrichtenagentur dpa, er wisse nichts von einem solchen Brief.

Nach mehreren verschobenen Eröffnungsterminen ist ein Start des BER im zweiten Halbjahr 2017 geplant. Ursprünglich sollte er im Sommer 2012 eröffnen.

Wie die «Bild am Sonntag» weiter schreibt, habe der Flughafen Probleme mit Ganzkörperscannern - sie könnten nicht aufgestellt werden, weil die Rauchlast der Geräte im Brandfall nicht zu bewältigen sei. Das Blatt beruft sich dabei auf interne Planungsunterlagen. Der Flughafensprecher wies die Angaben als falsch zurück. Die

Digital Zeitung **Angebot**

1 Jahr lang finden Sie 6x wöchentlich die Berliner Zeitung (Mo.-Sa.) bequem frei Haus in Ihrem Briefkasten.

Bestellen

FACEBOOK

Berliner Zeitung

Gefällt mir

60.672 Personen gefällt Berliner Zeitung.



Soziales Plug-in von Facebook

Berliner-Zeitung.de auf Facebook

Vereinbarkeit der Scanner mit den Brandschutzbestimmungen werde noch geprüft, erklärte er.

Der Hauptgeschäftsführer des Flughafenverbands ADV, Ralph Beisel, äußerte sich erfreut über die Wahl Mühlenfelds. «Wir begrüßen es, dass bei diesem für ganz Deutschland wichtigen Flughafenprojekt endlich die lähmenden Personaldiskussionen beendet wurden.»

Der frühere Rolls-Royce-Manager Mühlenfeld soll das milliardenschwere Großprojekt zu Ende führen. Wann genau der 51-Jährige den scheidenden Flughafenchef Hartmut Mehdorn ablöst, steht noch nicht fest. Mehdorn will den Posten spätestens am 30. Juni aufgeben. Seinem Nachfolger versprach er Starthilfe. «Ich werde ihm helfen, dass er da reinkommt. Ist ja eine komplexere Veranstaltung, als es von außen erscheint», sagte Mehdorn der «B.Z. am Sonntag». (dpa)

Empfehlen Folgen Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Neuer Chef tritt Dienst am Hauptstadtflug-hafen an

Der neue Chef der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg, Karsten Mühlenfeld, tritt an diesem Montag seinen Dienst an. Er soll den neuen Hauptstadtflughafen bis 2017 startklar machen. Während der ersten zwei Wochen im... **mehr...**

„KATZENTRICK" IN KÖLN UND UMGEBUNG

Polizei warnte in „Aktenzeichen XY" vor...



Dreiste Trickdiebe legen Autofahrer in Köln mit immer neuen Maschen herein. Mit dem sogenannten „Katzentrick" wurden in den vergangenen drei Monaten 70 Autofahrer bestohlen. Nun warnte die Polizei in „Aktenzeichen XY"... **mehr...**

Bewährungsstrafe für Ex-CSU-...



Der ehemalige CSU-Fraktionschef im bayerischen Landtag, Georg Schmid, ist zu einer 16-monatigen Bewährungsstrafe verurteilt worden. Das Augsburger Amtsgericht sprach den 61-Jährigen des Sozialbetrugs und der... **mehr...**

Rinderauktion: Teuerstes Kalb für 27 000 Euro...

27 000 Euro hat ein Züchter aus Brandenburg auf einer Rinderauktion in Karow (Mecklenburg-Vorpommern) für ein Kalb gezahlt. Es war damit das teuerste Tier der diesjährigen Sunrise Sale, wie eine Sprecherin des... **mehr...**

powered by plista

Tweets Folgen

Berliner Zeitung @BLZonline 14m
#Bundesliga - Der #HSV taumelt nach dem 0:2 gegen Wolfsburg immer weiter dem Abstieg entgegen: berliner-zeitung.de/sport/28--bund...

Berliner Zeitung @BLZonline 16m
US-Präsident #Obama spricht sich auf dem Amerika-Gipfel für ein Ende der Kuba-Sanktionen aus: berliner-zeitung.de/politik/amerik...

Berliner Zeitung 1h
Tweet an @BLZonline

Berliner Zeitung
Folgen +1
+ 2.968

JOBMARKT
berliner-jobmarkt.de
Jobs wählen und per E-Mail zusenden lassen
BERLINER JOB MARKT

WOHNEN
Wohnen Spezial
✓ Wohntrends
✓ Wohnungsmarkt
✓ Gebäudetechnik

ARBEITSLOSENGELDRECHNER
Wie viel Arbeitslosengeld steht Ihnen zu?
Bruttogehalt (jährl. €) Steuerklasse
I
Kinder Ja Nein Berechnen

AKTUELLE VIDEOS

Berliner Morgenpost

12. Apr. 2015, 9:58
Berlin 16° | 10°

22.02.15

22.02.15 NACHFOLGER

Kritik an neuem Flughafenchef

Innensenator verweigert Unterstützung. CDU gegen Pläne des Regierenden Bürgermeisters

Von T. Fülling, U. Kraetzer

Die Bedingungen für eine zügige Fertigstellung des Hauptstadtflughafens BER bleiben weiter ungünstig: Dem neuen Geschäftsführer der Flughafengesellschaft, dem früheren Rolls-Royce-Manager Karsten Mühlenfeld, fehlt schon vor seinem offiziellen Amtsantritt im März der volle Rückhalt der Gesellschafter. Bei der Kampfabstimmung im Aufsichtsrat, bei der Mühlenfeld als Nachfolger für Hartmut Mehdorn gewählt wurde, haben nicht nur die beiden Vertreter des Bundes gegen den 51-Jährigen votiert. Nach Informationen der Berliner Morgenpost gab es unter den 14 anwesenden Aufsichtsratsmitgliedern auch zwei Enthaltungen.

Neben dem ehemaligen Rolls-Royce-Manager Axel Arendt, der sich offenbar als befangen sah, hat auch Berlins Innensenator Frank Henkel dem neuen BER-Chef die Unterstützung verweigert. Dem Vernehmen nach war der CDU-Politiker zwar vom bisherigen Lebenslauf Mühlenfelds, nicht aber von dessen Auftritt vor dem Gremium überzeugt. Bislang hieß es, Mühlenfeld sei der gemeinsame Kandidat der beiden Flughafen-Hauptgesellschafter, der Länder Berlin und Brandenburg. Der Bund, der mit 26 Prozent am BER beteiligt ist, hatte bereits vor der Aufsichtsratssitzung deutlich gemacht, dass er einen erfahrenen Manager bevorzugen würde.

Kritik an der Mehdorn-Nachfolge kommt auch aus der Opposition: "Ein Quereinsteiger als Notlösung", kommentierte der baupolitische Sprecher der Berliner Grünen-Fraktion, Andreas Otto, die Entscheidung. "Wir haben einen Flughafen, der seit drei Jahren nicht fertig wird. Angesichts der vielen Probleme wäre es besser gewesen, jemanden zu suchen und zu finden, der mit einem solchen Großbauprojekt bereits Erfahrung hat", sagte er der Berliner Morgenpost.

Beim Koalitionspartner SPD reagiert man indes mit Verwunderung auf Henkels Stimmenthaltung. "Die Personalie Mühlenfeld war mit ihm abgesprochen. Inhaltlich hatte er damit kein Problem", heißt es aus dem Umfeld von Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller (SPD). Offenbar habe Henkel aber nicht gegen die Vertreter der CDU-geführten Bundesregierung abstimmen können, wird gemutmaßt. Die Vertreter des Bundes, Rainer Bomba, Staatssekretär im CSU-geführten Bundesverkehrsministerium, und Werner Gatzer, Staatssekretär im CDU-geführten Finanzministerium, hatten über Parteigrenzen hinweg gegen Mühlenfeld gestimmt.

Für Streit in der Berliner Regierungskoalition sorgt auch Müllers Plan, in den BER-Aufsichtsrat künftig nur noch Staatssekretäre zu entsenden. "Der Ausbau des Aufsichtsrats zu einer Konferenz der Staatssekretäre wäre kein großer Wurf", sagte der CDU-Fraktionsvorsitzende Florian Graf am Sonnabend der Berliner Morgenpost. Graf reagiert damit auf das Vorhaben Müllers, seinen Sitz in dem Kontrollgremium an seinen Vertrauten, den Baustaatssekretär Engelbert Lütke Daldrup (SPD) abzutreten. Innensenator Frank Henkel könnte von Innenstaatssekretär Bernd Krömer (CDU) ersetzt werden. Für die Finanzverwaltung sitzt schon jetzt Staatssekretärin Margaretha Sudhof (SPD) im Aufsichtsrat. Mit dem Plan für die Umbesetzung reagiert Müller darauf, dass Brandenburgs Landesregierung ebenfalls nur noch mit Staatssekretären im Aufsichtsrat vertreten ist.

"Berlin sollte als Gesellschafter jetzt für seine Seite die Chance nutzen, den Aufsichtsrat zu professionalisieren", forderte nun CDU-Fraktionschef Florian Graf. Deswegen sollten "mindestens zwei, besser drei" der vier Mitglieder, die Berlin im Aufsichtsrat besetzen darf, Experten von außerhalb der Politik sein.

© Berliner Morgenpost 2015 - Alle Rechte vorbehalten

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

DIE FAVORITEN UNSERES HOMEPAGE-TEAMS

NEWS-TICKER

09:44 Hamilton gewinnt in China - Rosberg Zweiter vor...

09:41 THW Kiel will Ticket für Final4-Turnier der Champi...

09:40 S-Bahnsurfer stirbt am Bahnhof Nikolassee

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos

Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. GEWALT IN BERLIN
Mann am Alexanderplatz niedergestochen und schwer verletzt
2. VERMISSTE AUS SCHILD
Josephine und Eltern haben "Trennung unterschiedlich erlebt"
3. GEWALT IN BERLIN
Farbbeutel, Eier und Böller gegen Polizisten geworfen
4. FLUGVERKEHR
Müller kämpft gegen Codesharing-Verbot für Air Berlin
5. RTL-TANZSHOW
Let's dance – Wenn die Hosen komisch sitzen

FLUGROUTEN RADAR

Bitte geben Sie Ihre Adresse
zum Flugrouten-Radar »

VIDEO NACHRICHTEN mehr

Benedict Cumberbatch



Hollywood-Star aus 40 Kilogramm Schokolade

Nach Brandanschlag



Rechtsradikale bedrohen CDU-Landrat in Tröglitz

Griechenland-Krise



Varoufakis verspricht Kredit-Rückzahlung

Jagdflugzeug



Prinz Harry genießt die Loopings in der "Spit...



Berliner Ärztemagazin
Natürlichkeit liegt im Trend
mehr



Leben mit Krebs
Es gibt zahlreiche Vorsorgemöglichkeiten und neue
mehr leansätze

22.02.15

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



NEUER FLUGHAFENCHEF MÜHLENFELD 22.02.2015

„Ich bin nicht entspannt. Aber optimistisch."

Von Peter Neumann



Start in eine ungewisse Zukunft: Tegel soll schließen. Aber wann? Foto: dpa/Matthias Balk

Wie hat er auf das Job-Angebot reagiert? Wie will er die Herausforderungen am BER meistern? Im Gespräch mit der Berliner Zeitung berichtet der neue Flughafen-Chef über das, was jetzt vor ihm liegt.

Twittern 3 Empfehlen 2 +1 0 per Mail Drucken

Eine leichte Unruhe ist ihm anzumerken. „Ob ich entspannt bin? Nein, das ist wohl das falsche Wort", sagte Karsten Mühlenfeld, der neue Flughafen-Chef, am Sonntag der Berliner Zeitung. „Ich bin nicht entspannt. Aber optimistisch." Alles andere hätte auch verwundert. Vorsitzender der Geschäftsführung bei der Flughafengesellschaft FBB – das ist einer der härtesten Jobs, den es in dieser Region zu vergeben gibt. Voraussichtlich von März an wird Mühlenfeld den Posten

DOSSIERS

»East Side Gallery »Treptow-Köpenick

»Energietisch »Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



übernehmen.

MEHR DAZU



KARSTEN MÜHLENFELD

Neuer BER-Chef kontert Kritikern

Dass auf den 51-Jährigen Herausforderungen und unangenehme Überraschungen warten, liegt nicht nur an den technischen Problemen am neuen Flughafen BER. Als promovierter Maschinenbau-Ingenieur kann Mühlenfeld damit gut umgehen. Nein, es ist vor allem das Umfeld, das für Hindernisse sorgt. An der FBB sind drei Gesellschafter beteiligt, die sich nicht immer einig sind. Das zeigte sich erneut bei Mühlenfelds Wahl am Freitag im Flughafen-Aufsichtsrat: Die beiden Vertreter des Bundes stimmten gegen den Personalvorschlag, auf den sich Berlin und Brandenburg kurz zuvor geeinigt hatten.

Nach außen hin gab sich der neue Chef gelassen. „Ich sehe das politische Umfeld nicht als problematisch an", sagte Mühlenfeld am Sonntag. „Aber ich muss damit rechnen, dass strittige Themen in viel stärkerem Maße in der Öffentlichkeit ausgetragen werden als dies in Unternehmen der Fall ist."

Der Neue Am BER

Ein neuer Chef
für die Berliner Flughäfen wurde am Freitag im Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft FBB gekürt. Es ist Karsten Mühlenfeld, 51 Jahre.

« zurück 1 | 7 weiter »

Obwohl Mühlenfeld Berliner ist und in Berlin lebt, war er der Brandenburger Wunschkandidat. In Dahlewitz, wo der Ingenieur im Turbinenwerk von Rolls-Royce in leitenden Positionen tätig war, waren häufig Brandenburger Politiker zu Gast – der Standort floriert. Anfang dieses Jahres sei er von diesem FBB-Gesellschafter angesprochen worden, ob er sich vorstellen könnte, Nachfolger des zurückgetretenen Flughafenchefs Hartmut Mehdorn zu werden, erzählte er.

Ein Wechsel zum Pannenprojekt BER: Gab es da in ihm nicht den Reflex, Nein zu sagen? Schließlich hat er seit Anfang Februar einen Vertrag beim Bahnhersteller Bombardier, als Entwicklungsleiter für Zentral- und Osteuropa. „Nein, der Reflex kam nicht", antwortete Mühlenfeld. Natürlich drohten bei jedem Arbeitsplatzwechsel Ungewissheiten. „Es besteht die Gefahr, sich die Finger zu verbrennen. Und es kann sein, dass man die Katze im Sack kauft", und dass damit bisher noch unabsehbare Probleme bald für Frust sorgen werden.

Ab Anfang März in Schönefeld

Und natürlich gebe es auch in seinem Umfeld Menschen, die ihm sagten: „Warum tust Du Dir das an?" Doch Nein zu sagen, „ist nicht meine Art", sagte Mühlenfeld. „Wenn die mich wollen, werde ich die Aufgabe übernehmen."

Schon kurz nach Mühlenfelds Wahl gab es wieder Negativ-Nachrichten vom BER. Die „Bild am Sonntag" berichtete über einen Brief, den die für den Brandschutz zuständigen Firmen Imtech und Cavernion der Flughafengesellschaft geschrieben hätten. „Aufgeführte Termine erscheinen teilweise nicht realistisch", würde es darin heißen. Mühlenfeld wollte sich am Sonntag zu dem Brief nicht äußern. Er sagte, „einen Flughafen zu bauen, ist ein komplexes Unterfangen. Dass



DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs
z.B. Koch
Ort
Berlin
z.B. Berlin
Umkreis
10 km
Jobs suchen!
Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

SERVICEINFOS

Wissenswertes

es Schwierigkeiten gibt, ist normal". Außerdem ließ er durchblicken, dass er das „Terminband", das die BER-Eröffnung für das zweite Halbjahr 2017 ansetzt, für sehr anspruchsvoll halte. Klar sei aber auch: „Hartmut Mehdorn ist ein hervorragender Manager, der mir viel hinterlässt, auf das ich mit meinem Team aufbauen kann", sagte Mühlenfeld.

Zu seinem Team gehören Finanz-Geschäftsführerin Heike Fölster, Technik-Chef Jörg Marks und Betriebsleiter Elmar Kleinert. „Jörg Marks hat gezeigt, dass er die Entrauchungsanlage im Griff hat. Elmar Kleinert sorgt dafür, dass Tegel trotz aller Kapazitätsprobleme tagtäglich funktioniert."

Sein jetziger Arbeitgeber Bombardier habe Verständnis signalisiert, dass er eine neue Aufgabe übernehmen will, sagte Mühlenfeld. Darum sei er zuversichtlich, Anfang März nach Schönefeld wechseln zu können. Doch am Sonntag war erst einmal Verschnaufen angesagt: „Dieses Wochenende gehört meiner Familie."

Lesen Sie hier wissenswerte Beiträge über sämtliche Themen von A bis Z.
mehr...

Auch interessant:



Berlins neuer Flughafen-Chef kann Mitte.
Bombardier lässt seinen jetzigen Mitarbeite
Karsten Mühlenfeld bald nach Schönefeld
seln, um... mehr

powe

Diskutieren Sie mit!

AUTOR



Peter Neumann
Lokalredakteur

AUCH INTERESSANT



KARSTEN MÜHLENFELD
Neuer BER-Chef kontert Kritikern

Empfehlen Teilen 2 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

VIDEO-EMPFEHLUNGEN

powered by veeseo

Blankes Entsetzen: Radiomoderator stirbt während Live-Sendung

Wie gesund ist Bier?

Mit VW Polo gegen LKW

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

SEBASTIAN „BASTY" RADKE

So nehmen Bastys Kiss-FM-Kollegen Abschied



Am Mittwoch bricht Kiss-FM-Moderator Sebastian „Basty" Radke während seiner Radiosendung zusammen und verstirbt kurze Zeit später. Nun nehmen seine Kollegen live on air Abschied von ihm. Viele sind den Tränen nah. Den... mehr...

VERMISSTE 14-JÄHRIGE AUFGETAUCHT

22.02.15

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



KARSTEN MÜHLENFELD 22.02.2015

Neuer BER-Chef kontert Kritikern

Von Peter Neumann



Neuer Kopf, neue Richtung am BER? Foto: AFP/Johannes Eisele

BERLIN – Nicht qualifiziert und kein Rückhalt? Der neue BER-Chef Karsten Mühlenfeld sieht die Bedenken gelassen. Auch in großen Unternehmen fallen Entscheidungen nicht immer einstimmig, sagt er. Kann er die Berliner Airports und den Bau des BER erfolgreich leiten?

Twittern 0 Empfehlen 1 g+1 0 per Mail Drucken

Der neue Berliner Flughafen-Chef Karsten Mühlenfeld ist zuversichtlich, dass er die Herausforderungen am BER trotz ungünstiger Startbedingungen meistern wird. „Man muss ein dickes Fell haben. Ich bin optimistisch, dass ich es schaffe", sagte der 51-Jährige am Sonntag der Berliner Zeitung.

Wie berichtet, war der Maschinenbau-Ingenieur, der mehr als 20 Jahre beim Triebwerkshersteller Rolls-Royce gearbeitet hatte, am Freitag

DOSSIERS

»East Side Gallery »Treptow-Köpenick
»Energietisch »Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



nicht einstimmig gekürt worden. Zwar gab es zehn Ja-Stimmen im Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft FBB. Doch die Vertreter des Bundes, die Staatssekretäre Werner Gatzer (SPD) und Rainer Bomba (CDU), votierten gegen ihn.

Dem Vernehmen nach gab es auch zwei Enthaltungen. Axel J. Arendt, lange Zeit Chef bei Rolls-Royce, fühlte sich offenbar befangen. Auch der Berliner Innensenator Frank Henkel (CDU) enthielt sich – dem Vernehmen nach, weil er nicht gegen einen Bundespolitiker aus seiner Partei stimmen wollte.

Mühlenfeld sieht Kritik gelassen

Angesichts des Abstimmungsergebnisses wurden gleich nach der Wahl Bedenken laut, dass dem neuen Flughafen-Chef der Rückhalt fehle. Doch Mühlenfeld sieht es gelassen. „Glauben Sie, dass das in Unternehmen anders ist?", sagte er am Sonntag. Es wäre auch in großen Firmen „ganz normal", dass es nicht in jedem Fall einstimmige Voten gibt.



Karsten Mühlenfeld, der neue BER-Chef. Foto: dpa

„Eine Gegenstimme bedeutet nicht immer, dass man persönlich gegen den Kandidaten ist", vielleicht wollte man einen anderen auf dem Posten. „Darum glaube ich nicht, dass sich die Stimmen gegen mich persönlich richten", so Mühlenfeld. Er wolle das Thema jetzt „progressiv angehen" und mit allen Beteiligten sprechen, sagte er.

Entspannt reagierte der neue Vorsitzende der FBB-Geschäftsführung auch auf die Kritik des Berliner Grünen-Politikers Andreas Otto. Der Abgeordnete hatte moniert, dass Mühlenfeld bislang „keinen Flughafen geleitet und kein Großprojekt begleitet habe". Ihm fehle die Qualifikation, er wäre nur „zweite Garnitur". Ähnliche Kritik kommt von der Anwohnerinitiative „Neue Aktion".

"Ich habe ein gutes Team"

Ein solcher Manager, wie Otto ihn offenbar für die Berliner Flughäfen und den BER wünsche, sei derzeit nicht auf dem Markt, entgegnete Mühlenfeld. „Außer Hartmut Mehdorn gibt es in Deutschland wohl niemanden, der sowohl einen Flughafen gebaut als auch Flughäfen geleitet hat", sagte er der Berliner Zeitung. „Ich bin da sehr gelassen, auch deshalb, weil ich ein gutes Team habe."

Mühlenfeld bestätigte, dass es sein Ziel sei, Anfang März mit der



DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs
z.B. Koch
Ort
Berlin
z.B. Berlin
Umkreis
10 km
Jobs suchen!
Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

SERVICEINFOS

Wissenswertes

Arbeit in Schönefeld zu beginnen. Derzeit hat er noch einen Arbeitsvertrag mit dem Bahnhersteller Bombardier Transportation.

Diskutieren Sie mit!

AUTOR



Peter Neumann
Lokalredakteur

AUCH INTERESSANT



FLUGHAFEN BER
Ein Rolls-Royce für Schönefeld



FLUGHAFEN BER
Erst bauen, dann noch mehr bauen

Empfehlen Teilen Eine Person empfiehlt das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

VIDEO-EMPFEHLUNGEN

powered by veeseo

Blankes Entsetzen: Radiomoderator stirbt während Live-Sendung

Wie gesund ist Bier?

Mit VW Polo gegen LKW

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

BLUTIGE GEWALT IN BERLIN-MITTE

Mann am Alexanderplatz niedergestochen und schwer...



Wieder ist es am Alexanderplatz in Berlin zu einer brutalen Gewalttat gekommen: Am späten Samstagnachmittag ist ein 20-jähriger Mann nach einer Auseinandersetzung niedergestochen worden. Schwer verletzt wurde er in ein... **mehr...**

KURIOSE SZENE IN BRÜHL

Mann fährt kiffend auf Rasenmäher an der Polizei...



Ausgerechnet während einer „Realkontrolle zur Erkennung von Drogenfahrten" erwischten Kölner Polizisten einen Sünder. Die Szene war allerdings recht ungewöhnlich: Er fuhr auf einem Rasenmäher an den Beamten vorbei und... **mehr...**



Lesen Sie hier wissenswerte Beiträge über sämtliche Themen von A bis Z.
mehr...

WEBTIPPS

Business und Kultur in Berlin

22.02.15

Dienstantritt im März

SONNTAG, 22. FEBRUAR 2015 | BERLINER MORGENPOST

Der neue BER-Chef Karsten Mühlenfeld soll so schnell wie möglich Hartmut Mehdorn ablösen

■ VON THOMAS FÜLLING UND ULRICH KRAETZER



Entschieden Karsten Mühlenfeld wird neuer Chef des Hauptstadtflughafens. Er wurde mit großer Mehrheit vom Aufsichtsrat gewählt

Der neue Berliner Flughafen-Chef Karsten Mühlenfeld soll möglichst rasch seinen neuen Job antreten. Zwar hatte der amtierende BER-Chef Hartmut Mehdorn bei seiner Rücktrittserklärung im Dezember angeboten, noch bis Ende Juni weiterarbeiten zu wollen. Doch so lange wollen vor allem die beiden Flughafen-Gesellschafter Berlin und Brandenburg ihn nicht mehr im Amt sehen. Möglichst schon zum 1. März soll Mühlenfeld die Geschäftsführung übernehmen, heißt es. Allerdings: Der frühere Rolls-Royce-Manager hatte erst Anfang Februar beim deutsch-kanadischen Schienenfahrzeughersteller Bombardier Transportation angeheuert.

Dort übernahm er die Aufgabe eines Entwicklungschefs für Ost- und Südosteuropa. Intern ist man in der Berliner Bombardier-Zentrale hörbar verärgert über den plötzlichen Sinneswandel des Neu-Mitarbeiters. Offiziell will man Mühlenfeld allerdings keine Steine in den Weg legen. „Es wird eine tragfähige Lösung geben, die für alle Seiten befriedigend ist", sagte ein Unternehmenssprecher der Berliner Morgenpost. Ein Ausscheiden von Mühlenfeld sei aber frühestens Mitte März vorstellbar, heißt es. Dann soll auch der Aufsichtrat der Flughafengesellschaft personell neu formiert werden.

Wie berichtet, hat das Kontrollgremium am Freitag Karsten Mühlenfeld zum neuen Geschäftsführer des Unternehmens gekürt. Der 51-Jährige Maschinenbauingenieur, der zuvor unter anderem das neue Werk für den Flugzeugturbinenhersteller Rolls Royce in Dahlewitz (Brandenburg) erfolgreich aufgebaut hat, bekam allerdings nicht die Unterstützung aller 14 anwesenden Aufsichtsratsmitglieder. Neben den zwei Gegenstimmen von den Vertretern des Bundes gab es auch zwei Enthaltungen, darunter die von Berlins Innensenator Frank Henkel. Der CDU-Politiker sei zwar von Mühlenfelds bisherigem Lebenslauf, nicht aber von dessen Auftritt vor dem anschließend zu hören. Offiziell wollte sich die Landesregierung zum Abstimmungsverhalten der Berliner Vertreter nicht äußern. „Entscheidungen des Aufsichtsrats sind grundsätzlich vertraulich", sagte ein Senatssprecher. Zuvor hieß es, Mühlenfeld sei der gemeinsame Kandidat von Berlin und Brandenburg. Ein weiterer Kandidat, der frühere Europa-Chef des Zugherstellers Bombardier Transportation, Michael Clausecker, war am Freitag zwar gleichfalls eingeladen worden, bekam aber nicht die Gelegenheit, sich dem Aufsichtsrat zu präsentieren.

Der Hauptgeschäftsführer des Flughafenverbands ADV, Ralph Beisel, begrüßte unterdessen die Ernennung von Karsten Mühlenfeld zum neuen Chef des Hauptstadtflughafens. „Der Schlussstrich unter die lähmenden Personaldiskussionen ist mehr als begrüßenswert. Nun müssen sich alle Beteiligten wieder mit voller Aufmerksamkeit den wichtigen Sachfragen zuwenden. Hier sind alle Eigentümer gefragt. Das für Deutschland wichtige Flughafenprojekt muss nun in die Lage versetzt werden, der steigenden Mobilitätsnachfrage aus der Bevölkerung und der Wirtschaft nachzukommen", so Beisel.

Umstrittene Auftragsvergabe

Für Diskussionen sorgt derweil eine weitere Auftragsvergabe am BER. Nach einem Bericht des Nachrichtenmagazins „Spiegel" sollen mehrere Firmen, die in früheren Jahren der Flughafengesellschaft als Berater zur Seite standen, jetzt den Auftrag erhalten haben, das Management zu überprüfen. Nach Informationen der Berliner Morgenpost hat ein Konsortium aus den Berliner Beraterfirmen SNPC und BTO Management Consulting AG sowie der in Frankfurt am Main ansässigen Quattron Consulting den Auftrag erhalten, ein Gutachten über das Berichts-, Steuerungs- und Vergabesystem am BER anzufertigen. Die Prüfer sollen dafür von der Flughafengesellschaft ein Honorar von 300.000 Euro erhalten. Hintergrund für den Auftrag ist ein Beschluss des BER-Aufsichtsrats, der mit Hilfe externer Controller das Flughafen-Management besser kontrollieren will. Eine der Firmen, die vom chemaligen Regierenden Bürgermeister Dietrich Stobbe (SPD) gegründete SNPC, hatte 2006 für die Flughafengesellschaft eine sogenannte „Potenzanalyse" erstellt. Die Quattron soll laut Spiegel bereits zwei Mal für das BER-Projekt gearbeitet haben. Kritiker halten es daher für fraglich, dass diese Unternehmen die notwendige Unabhängigkeit haben, um den Flughafen-Eigentümern, dem Bund und den Ländern Berlin und Brandenburg, ein realistisches Bild der Managementdefizite zu zeichnen.

Bei der SNPC zeigte man sich hingegen verwundert über die Vorwürfe. Das Unternehmen wird seit 2007 vom früheren Berliner Wirtschaftssenator Wolfgang Branoner geleitet, der an der BER-Beratertätigkeit im Jahr 2006 nicht beteiligt war. Ein Flughafensprecher sagte: „Die Vergabe ist nach Recht und Gesetz erfolgt."

LOGIN (/LOGIN/USER-LOGIN/1697438.HTML) REGISTRIEREN (/REF=HTTP%3A%2F%2
Bitte Suchbegriff eingeben

STARTSEITE (/) POLITIK (/POLITIK/) BERLIN (/BERLIN/) WIRTSCHAFT (/WIRTSCHAFT/) SPORT (/SPORT/) KULTUR (/KULTUR/) WELT (/WELTSPIEGEL/) MEINUNG (/MEINUNG/) MEDIEN (/MEDIEN/) V

ORTSTEILE (/BERLIN/BEZIRKE/) JUGENDBLOG (/BERLIN/JUGENDBLOG/) MEHR BERLIN (/THEMEN/MEHR-BERLIN/)

POLIZEI (HTTP://WWW.TAGESSPIEGEL.DE/BERLIN/POLIZEI-JUSTIZ/) STADTLEBEN (/BERLIN/STADTLEBEN/) FAHRRAD (/BERLIN/FAHRRAD/)
Berlin (/berlin/) Streit am Flughafen Berlin-Brandenburg: Am BER brennt's schon wieder an allen Ecken
VERKEHR (/BERLIN/VERKEHR/) SCHULE (/BERLIN/SCHULE/) BRANDENBURG (/BERLIN/BRANDENBURG/) NACHRUFE (/THEMEN/NACHRUF/)

BER (/BERLIN/BER/)
22.02.2015 16:48 Uhr Kommentare: 0

22.02.15

Streit am Flughafen Berlin-Brandenburg

Am BER brennt's schon wieder an allen Ecken

von Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html) und Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)



Er kommt: Karsten Mühlenfeld soll neuer Chef am BER werden. Zuvor war er Manager bei Rolls Royce. - FOTO: BERND SETTNIK/DPA (ARCHIV)

Der BER hat einen neuen Manager. Ein neuer Chef für den Aufsichtsrat ist auch im Gespräch. Und doch rumort es ganz gewaltig. Im Mittelpunkt: Frank Henkel und Axel J. Arendt.

Diese Wahl wirkt nach. Nach der mehrheitlich getroffenen Entscheidung des Flughafen-Aufsichtsrat, den Manager Karsten Mühlenfeld zum neuen Flughafenchef zu machen, grummelt es in der SPD und in der CDU. (/berlin/diskussion-um-aufsichtsrat-das-ber-triebwerk-stottert-schon-wieder/11405030.html) Eine Krise gebe es aber nicht, wiegeln beide Seiten ab. In der SPD ist man sauer, weil Henkel sich bei der Wahl Mühlenfelds überraschend enthalten hat. Im Vorfeld sei abgesprochen gewesen, den von Brandenburg vorgeschlagenen Mühlenfeld zum Nachfolger von Hartmut Mehdorn zu machen, der spätestens im Juni abtreten will. Henkel sei von Mühlenfelds Auftreten im Aufsichtsrat aber nicht überzeugt gewesen und habe sich deshalb – ohne Rücksprache mit dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller (SPD) – enthalten.

War da einer sauer?

In der SPD zweifelt man an dieser Version. Henkel habe sich wohl nicht getraut, sich mit einer Ja-Stimme gegen Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) zu stellen, der die Wahl unabhängig von den präsentierten Kandidaten verschieben wollte, sagte ein SPD-Mann, der nicht genannt werden will. Die Vertreter des Bundes hatten auch deshalb mit Nein votiert. Die CDU wiederum ist unzufrieden, weil sie sich von Müllers Plänen, den Aufsichtsrat umzubauen, nicht ausreichend informiert fühlte. Henkel habe erst sehr kurzfristig erfahren, dass Müller als seinen Nachfolger im Aufsichtsrat sich den Staatssekretär Engelbert Lütke Daldrup aus der Senatsstadtentwicklungsverwaltung ausgeguckt habe. Lütke Daldrup soll nach Müllers Willen auch den Vorsitz übernehmen.

Auch dass als Nachrücker für Henkel, der wie Müller den Aufsichtsrat verlassen will, bereits die Staatssekretäre Bernd Krömer (Inneres) und Henner Bunde (Wirtschaft) genannt werden, missfällt der CDU. Entscheidungen seien noch nicht gefallen, heißt es. In der Partei verweist man darauf, dass Henkel bereits nach dem Scheitern der BER-Eröffnung im Juni 2012 verlangt habe, die Politiker im Aufsichtsrat durch Fachleute zu ersetzen. Müller lobt Lütke Daldrup, der ein Bauexperte sei und den BER gut kenne. Außerdem war er als Staatssekretär des Bundesbauministeriums bereits mehrere Jahre im BER-Aufsichtsrat. Krömer und Bunde wären Neulinge – und nicht die von Henkel einst geforderten Experten. Möglicherweise kommt Fachwissen auch noch auf einem anderen Weg in den Aufsichtsrat. Der von Berlin ins Gremium geschickte Michael Zehden ist Hotelfachmann. Er könnte durch einen Bau- oder Finanzexperten ersetzt werden, heißt es.

BER und SXF: Geisterbahnhöfe am Flughafen Schönefeld (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-und-sxf-geisterbahnhoefe-am-flughafen-schoenefeld/7887698.html) (29 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-und-sxf-geisterbahnhc

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Polizeieinsatz in Friedrichshain: Scharmützel um "Lagerfeuer" in Rigaer Straße (/berlin/polizei-justiz/polizeieinsatz-in-friedrichshain-scharmuetzel-um-lagerfeuer-in-rigaer-strasse/11622698.html)

Drei BVG-Busse verunglückt : Passagiere gegen Haltestangen geschleudert (/berlin/polizei-justiz/drei-bvg-busse-verungluekt-passagiere-gegen-haltestangen-geschleudert/11622142.html)

Radfahrer in Mitte verletzt: In voller Fahrt gegen Pkw auf Radspur geprallt (/berlin/polizei-justiz/radfahrer-in-mitte-verletzt-in-voller-fahrt-gegen-pkw-auf-radspur-geprallt/11622104.html)

Berlin-Neukölln: Verdacht auf Brandstiftung nach zwei Kellerbränden (/berlin/polizei-justiz/berlin-neukoelln-verdacht-auf-brandstiftung-nach-zwei-kellerbraenden/11621724.html)

Marzahn-Hellersdorf: Spielhalle mit Schusswaffe und Baseballschläger überfallen (/berlin/polizei-justiz/marzahn-hellersdorf-spielhalle-mit-schusswaffe-und-baseballschlaeger-ueberfallen/11622216.html)

BILDER - BERLIN



Eine weitere Enthaltung kam von Brandenburgs neuem Aufsichtsrat und früheren Manager Axel J. Arendt (/berlin/neuer-aufsichtsrat-des-ber-axel-arendt-ein-mann-fuer-schwierige-faelle/11097608.html)– um einen Vorwurf, er sei befangen, gar nicht erst aufkommen zu lassen. Wie Mühlenfeld hatte er unter anderem für den Triebwerkshersteller Rolls-Royce in Dahlewitz gearbeitet (/berlin/karsten-muehlenfeld-ist-neuer-chef-des-ber-ruhig-aber-durchsetzungsstark/11403140.html). Er war der frühere Chef des neuen BER-Managers. Außerdem soll Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) den Tipp, dass Mühlenfeld in Frage komme, von Arendt erhalten haben. Arendt galt bislang als Favorit für den Aufsichtsratsvorsitz (/berlin/flughafen-berlin-schoenefeld-ohne-hartmut-mehdorn-wer-hatte-die-macht-am-ber-und-wer-hat-sie-jetzt/11129570.html), was nun mit Mühlenfelds Wahl und dem vom Regierenden Michael Müller angemeldeten Anspruch Berlins auf den Posten kollidiert. Arendt will daraus offenbar Konsequenzen ziehen und schließt nicht aus, sich aus dem Aufsichtsrat wieder zurückzuziehen.

"Ich entscheide mich später"

Im Gremium war er bereits so verstanden worden, dass er sein Mandat niederlegen wird. Das wollte Arendt am Sonntag dem Tagesspiegel zwar nicht bestätigen. Er habe darauf verwiesen, dass er den Vorsitz nicht anstrebt, sagte Arendt. Er fügte aber hinzu: „Über meinen Verbleib im Aufsichtsrat werde ich angesichts der aktuellen Entwicklungen zu einem späteren Zeitpunkt eine Entscheidung treffen."

BER-Alternativen: Jüterbog, Sperenberg & Co. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-alternativen-jueterbog-sperenberg-und-co-/10798002.html) (24 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-alternativen-jueterbog

In Brandenburgs Landtag gibt es auch Kritik, etwa von der Grünen-Opposition, dass Woidke darauf verzichtet, den Aufsichtsratsvorsitz mit einem Brandenburger zu besetzen. Grünen-Fraktionschef Axel Vogel erinnerte daran, dass das Vorschlagsrecht bei Brandenburg liege. Amtierender Aufsichtsratschef ist Brandenburgs Flughafenstaatssekretär Rainer Bretschneider. Eine Vorbereitungspanne hatte am Freitag dazu geführt, dass die Wahlsitzung vier Stunden dauerte, zwischenzeitlich sogar eine Unterbrechung bis Montag erwogen wurde. In einer E–Mail an alle Aufsichtsräte hatte am Vorabend das Arbeitnehmer-Aufsichtsratsmitglied, Verdi-Vertreter Holger Rößler, daran erinnert, dass er bereits am 3. Februar 2015 auf seine Abwesenheit hingewiesen und darum gebeten habe, „mir rechtzeitig eine schriftliche Stimmabgabe zu ermöglichen", wie es in der Mail heißt. Da die Klärung nicht erfolgt sei, gehe er davon aus, dass es keinen Beschluss gebe. So stand die Frage im Raum, dass Rößler womöglich die Wahl von Mühlenfeld anfechten könnte. Es dauerte einige Stunden, bis der Gewerkschaftssekretär in Brüssel erreicht wurde und er erklärte, dass er das nicht tun würde. Erst danach konnte die Wahl über die Bühne gehen.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Baustelleneröffnung beim Humboldt-Forum: Führungen für Schlossbaustelle sind lange ausgebucht (/berlin/baustelleneroeffnung-beim-humboldt-forum-fuehrungen-fuer-schlossbaustelle-sind-lange-ausgebucht/11622638.html)
Wieder schwere Gewalttat am Alex: Mann durch Stich in den Bauch lebensgefährlich verletzt (/berlin/wieder-schwere-gewalttat-am-alex-mann-durch-stich-in-den-bauch-lebensgefaehrlich-verletzt/11623106.html)
Ausstieg von Transparency International beim BER: Fahnenflucht oder spektakulärer Warnruf gegen Bestechung? (/berlin/ausstieg-von-transparency-international-beim-ber-fahnenflucht-oder-spektakulaerer-warnruf-gegen-bestechung/11620748.html)
„Homeland" kommt nach Berlin: Die CIA am Fernsehturm (/berlin/homeland-kommt-nach-berlin-die-cia-am-fernsehturm/11622530.html)
Berlins älteste Programmvideothek: Das Videodrom - ein gallisches Dorf (/themen/reportage/berlins-aelteste-programmvideothek-das-videodrom-ein-gallisches-dorf/11620544.html)

96 Ortsteile, 96 Bilder, 100 Prozent Berlin (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-96-ortsteile-96-bilder-100-prozent-berlin/9326930.html) (96 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-96-ortsteile-96-bilder-100



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Hundeverbot am Schlachtensee: "Menschen mit Hund verschärfen Konfliktlage" (/berlin/bezirke/zehlendorf/hundeverbot-am-schlachtensee-menschen-mit-hund-verschaerfen-konfliktlage/11602106.html)
Politische Mitbestimmung in Berlin: Senat gegen mehr Bürgerbeteiligung (/berlin/politische-mitbestimmung-in-berlin-senat-gegen-mehr-buergerbeteiligung/11599912.html)
Insolvenz von "Bread and Butter" in Tempelhof: Berlin verpasste vorzeitigen Ausstieg aus Geheimvertrag (/berlin/insolvenz-von-bread-and-butter-in-tempelhof-berlin-verpasste-vorzeitigen-ausstieg-aus-geheimvertrag/11597094.html)
Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)
Asylpolitik in Berlin: Kritik an „Chaos" bei Flüchtlingsaufnahme in Berlin (/berlin/asylpolitik-in-berlin-kritik-an-chaos-bei-fluechtlingsaufnahme-in-berlin/11597268.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4166410516001?lightbox=1&sidebar=main)
Andrew Keen: „Social Media machen uns einsam"

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4160827

Gedenken an ermordete Sinti und Roma

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/ther
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?**

22.02.15

22.02.2015 10:38 Uhr Kommentare: 12

Diskussion um Aufsichtsrat

Das BER-Triebwerk stottert schon wieder

von Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html) und Jörn Hasselmann (/hasselmann-joern/6046824.html)



(/images/ber_patrick-pleul_dpa/11405044/3-format43.jpg)

Transparency International beendet Zusammenarbeit mit BER. - FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Auch der Flughafen-Aufsichtsrat soll neu aufgestellt werden. Es gibt Kandidaten – und erste Zweifel. Engelbert Lütke Daldrup ist umstritten. Und Frank Henkel ist offenbar vom neuen BER-Chef nicht überzeugt.

Staatssekretär Engelbert Lütke Daldrup aus der Stadtentwicklungsverwaltung muss umlernen. Am Montag will er bei einer Rundfahrt die Ideen zum Olympischen Dorf in Tegel erläutern. In Zukunft soll er auch den BER-Ausbau vorantreiben. Der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) und Innensenator Frank Henkel (CDU) wollen das Gremium verlassen. Und als seinen Nachfolger hat Müller bereits Lütke Daldrup aus der Stadtentwicklungsverwaltung vorgeschlagen (/berlin/personalien-am-ber-mueller-will-luetke-daldrup-als-ber-aufsichtsratschef/11404188.html), der auch den Vorsitz übernehmen soll. Wer Henkels Rolle übernimmt, ist noch offen. Im Gespräch ist sein Staatssekretär Bernd Krömer.

Müller folgt nach seinen Angaben dem Beispiel Brandenburgs. Der dortige Rechnungshof hat moniert (/berlin/pannen-flughafen-politiker-raus-aus-dem-ber-aufsichtsrat/10848010.html), dass Spitzenpolitiker die Zeit für die Arbeit in Aufsichtsräten fehle. Brandenburg zog deshalb 2014 Finanzminister Christian Görke und den damaligen Wirtschaftsminister Ralf Christoffers (beide Linke) aus dem Gremium ab und ersetzte sie durch Staatssekretärin Daniela Trochowski (Linke) und den Manager Axel Arendt. Woidke selbst wollte von Anfang an, anders als sein Vorgänger Matthias Platzeck, nicht in das Gremium, was in Berlin auf wenig Verständnis gestoßen war.

Müller nimmt sich selbst aus der Schusslinie

Müller will sich nun auf die Gesellschafterversammlung konzentrieren, in der neben ihm nur Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) und Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) sitzen. Damit streift Müller aber auch einen Teil der Verantwortung ab und nimmt sich aus der Schusslinie. Auch wenn er betont, er bleibe verantwortlich. Bisher ist aber stets nur der Aufsichtsrat wegen seiner angeblich unzureichenden Kontrolle der Geschäftsführung kritisiert worden; vor allem der damalige Vorsitzende Klaus Wowereit. Die Gesellschafterversammlung war immer ungeschoren davongekommen.

Das wichtigere Gremium ist der Aufsichtsrat. Er muss die Geschäftsführung und deren tägliche Arbeit überwachen. Die Gesellschafterversammlung trifft eher strategische Entscheidungen, hat aber auch eine Überwachungsfunktion. Sie kann zudem einen Beschluss des Aufsichtsrats kippen, was jedoch selten geschieht.



(/images/luetke-daldrup_ole-spata_dpa/11405043/3-format43.jpg)

Engelbert Lütke Daldrup. - FOTO: OLE SPATA/DPA

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/inno

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Polizeieinsatz in Friedrichshain: Scharmützel um "Lagerfeuer" in Rigaer Straße (/berlin/polizei-justiz/polizeieinsatz-in-friedrichshain-scharmuetzel-um-lagerfeuer-in-rigaer-strasse/11622698.html)

Drei BVG-Busse verunglückt : Passagiere gegen Haltestangen geschleudert (/berlin/polizei-justiz/drei-bvg-busse-verungluekt-passagiere-gegen-haltestangen-geschleudert/11622142.html)

Radfahrer in Mitte verletzt: In voller Fahrt gegen Pkw auf Radspur gepralit (/berlin/polizei-justiz/radfahrer-in-mitte-verletzt-in-voller-fahrt-gegen-pkw-auf-radspur-gepralit/11622104.html)

Berlin-Neukölln: Verdacht auf Brandstiftung nach zwei Kellerbränden (/berlin/polizei-justiz/berlin-neukoelin-verdacht-auf-brandstiftung-nach-zwei-kellerbraenden/11621724.html)

Marzahn-Hellersdorf: Spielhalle mit Schusswaffe und Baseballschläger überfallen (/berlin/polizei-justiz/marzahn-hellersdorf-spielhalle-mit-schusswaffe-und-baseballschlaeger-ueberfallen/11622216.html)

BILDER - BERLIN



» Seite 2: Mitarbeiter sagen, Lütke Daldrup wisse stets alles besser (/berlin/diskussion-um-aufsichtsrat-mitarbeiter-sagen-luetke-daldrup-wisse-stets-alles-besser/11405030-2.html)

Seite 1 von 2

12 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)






mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» **zum Mediacenter (/mediacenter/)**

MEIST DISKUTIERT **MEIST GELESEN - BERLIN**

Hundeverbot am Schlachtensee: "Menschen mit Hund verschärfen Konfliktlage" (/berlin/bezirke/zehlendorf/hundeverbot-am-schlachtensee-menschen-mit-hund-verschaerfen-konfliktlage/11602106.html)

Politische Mitbestimmung in Berlin: Senat gegen mehr Bürgerbeteiligung (/berlin/politische-mitbestimmung-in-berlin-senat-gegen-mehr-buergerbeteiligung/11599912.html)

Insolvenz von "Bread and Butter" in Tempelhof: Berlin verpasste vorzeitigen Ausstieg aus Geheimvertrag (/berlin/insolvenz-von-bread-and-butter-in-tempelhof-berlin-verpasste-vorzeitigen-ausstieg-aus-geheimvertrag/11597094.html)

Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)

Asylpolitik in Berlin: Kritik an „Chaos" bei Flüchtlingsaufnahme in Berlin (/berlin/asylpolitik-in-berlin-kritik-an-chaos-bei-fluechtlingsaufnahme-in-berlin/11597268.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



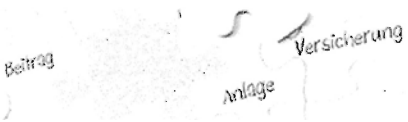
(http://video.tagesspiegel.de/4166410516001?lightbox=1&sidebar=main) "Andrew Keen: Social Media machen uns einsam"

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4160827 Gedenken an ermordete Sinti und Roma

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/ther
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?**

Das könnte Sie auch interessieren



Video

Sex mit Falten: Senioren-Pornos fürs...
(http://videos.tagesspiegel.de/4164988/video)



Video

Simone Thomalla wird 50
(http://videos.tagesspiegel.de/4164993829001)



Russland: Der Rubel legt zu

Ein unglaubliches Comeback
(http://www.tagesspiegel.de/politik/russland-der-rubel-legt-zu-ein-unglaubliches-comeback/11620614.html)



"Harry Potter"- Spin-Off

Hauptrolle für Eddie Redmayne?
(http://www.tagesspiegel.de/kultur/harry-potter-spin-off-hauptrolle-fuer-eddie-redmayne/11621874.html)

powered by plista (http://www.plista.com/de?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

12 Kommentare

» **Kommentar hinzufügen**

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

von Fritz_Meyer (/sse/Fritz_Meyer) | 22.02.2015 17:53 Uhr

Lütke Daldrup wisse stets alles besser

Eine Auszeichnung, ein Fachmann.

... na Gott sei Denk, endlich mal jemand der Ahnung hat.

Bei der gegenwärtigen Besetzung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung ist das eher eine Auszeichnung, denn Kritik.

die Senatsverwaltung ist in den letzten 10 Jahren regelrecht ausgeblutet.

Fachkompetenz gibt es fast überhaupt nicht mehr.

Abzulesen an all den Katastrophen, die im im Bereich Bauen und Stadtentwicklung in Berlin ablaufen.

Die guten Leute habe alle die Flucht ergriffen, zurückgeblieben sind die Looser, die, nach dem die wirklich guten Leute weg sind, Oberwasser kriegen und sich aufspielen,

übrig geblieben ist ein Haufen von, mit Verlaub, hier stimmt die Bezeichnung: Sesselpuper.

Viele Damen und Herren aus den alten Ostverwaltungen, die wenig Ahnung haben und auf ihre Pensionierung warten.

Antrieb vom Triebwerker

Am BER übernimmt Karsten Mühlenfeld von Hartmut Mehdorn. Der Bund wollte die Entscheidung vertagen – doch Müller und Woidke blieben hart

VON THORSTEN METZNER

Landeerlaubnis trotz stürmischer Gewitter für den Nachfolger von Hartmut Mehdorn: Der frühere Rolls-Royce-Manager Karsten Mühlenfeld, der am Freitag auf einer Sondersitzung des Aufsichtsrates zum neuen BER-Chef gewählt wurde, will den unvollendeten Airport vor den Toren Berlins startfähig machen. „Es ist eine große Herausforderung für mich, den neuen Flughafen fertigstellen zu dürfen", sagte der 51-Jährige am Freitagabend auf einer Pressekonferenz in Schönefeld. „Außerdem geht es darum, den Schallschutz für die Anwohner so schnell wie möglich einzubauen."

Zuvor hatte der Aufsichtsrat fast vier Stunden getagt, abgeschirmt vor Journalisten in der BER-Feuerwache – wie immer, wenn es brenzlig wird am Flughafen. Die Personalie war der einzige Tagesordnungspunkt. Doch der Bund versuchte bis zuletzt, die Entscheidung vertagen zu lassen.

Mühlenfeld war der abgestimmte Vorschlag Berlins und Brandenburgs. Das Votum für ihn im Aufsichtsrat sei mit „großer Mehrheit" gefallen, aber „ohne Zustimmung der Vertreter des Bundes" erfolgt, sagte der amtierende Aufsichtsratschef, Brandenburgs Flughafenstaatssekretär Rainer Bretschneider. Nach Tagesspiegel-Informationen wurde Mühlenfeld mit 13 Ja-Stimmen gewählt; die beiden Bundesvertreter, die Staatssekretäre Rainer Bomba (CDU) und Werner Gatzer (SPD) stimmten gegen ihn.

Der Neue nahm es gelassen. Er sei sicher, dass er auch mit dem Miteigentümer Bund konstruktiv zusammenarbeiten werde, sagte er. Möglichst bald wolle er als Nachfolger von Hartmut Mehdorn am Flughafen anfangen. Allerdings steht er noch bei Bombardier in Hennigsdorf unter Vertrag. Dort hieß es, man werde eine „tragfähige Lösung" finden. Mühlenfeld gilt als durchsetzungsstarker wie diplomatisch geschickter Manager (siehe Porträt). Er setzte sich knapp gegen den früheren Bombardier-Deutschlandchef Michael Clausecker durch, der bis Freitag ebenfalls noch im Rennen war, und Mühlenfeld, wie er dem Tagesspiegel sagte, „viel Glück und Erfolg" wünschte.

Die politischen Absprachen waren am Morgen getätigt worden. Nicht in Schönefeld, sondern in der DGB-Zentrale in der Berliner Keithstraße. Vor dem traditionellen Neujahrsempfang zogen sich Berlins Regierungschef Michael Müller und sein Brandenburger Amtskollege Dietmar Woidke (beide SPD) zur Beratung zurück, um eine gemeinsame Linie für den Aufsichtsrat festzulegen. Schon da war klar, dass der Bund nicht einlenken und Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) bis zuletzt pokern würde. Schon da waren sich Woidke und Müller einig, es im Notfall auf eine Mehrheitsentscheidung ankommen zu lassen. Schon da fiel auf, wie aufgeräumt, gelöst beide waren. Woidke deutete es an: „Jede weitere Verzögerung schadet dem Projekt."

— Seite 1 und Meinung, Seite 8



Der Neue. *Karsten Mühlenfeld wird Flughafenchef. Weitere Hintergründe finden Sie online:* www.tagesspiegel.de/ber *Foto: Bernd Settnik/dpa*

DER NEUE MANAGER

Ruhig, aber durchsetzungsstark

Während Michael Clausecker derzeit ohne Job ist, hat Karsten Mühlenfeld erst Anfang Februar eine neue Aufgabe beim **Bahnhersteller Bombardier** übernommen, bei dem Clausecker im vergangenen Jahr als Deutschlandchef ausgeschieden war. Mühlenfeld muss seinen Vertrag nun aufheben. Zuvor arbeitete er seit 1993 in verschiedenen, zuletzt leitenden Funktionen beim Triebwerkhersteller **Rolls-Royce**, die vergangenen acht Jahre in Dahlewitz. Der studierte Maschinenbauingenieur – „Abschluss als Jahrgangsbester" laut Flughafengesellschaft – gilt als ruhiger, aber durchsetzungsstarker Typ. Auch **Verhandlungsgeschick** wird ihm attestiert. Kontakte zur Politik hat er ebenfalls. Unter seiner Mitverantwortung ist der Standort Dahlewitz mit seiner Triebwerksproduktion **stetig ausgebaut** worden. Erst im vergangenen Jahr war ein neuer Prüfstand für stärkere Triebwerke in Betrieb gegangen. Auch einen Berlin-Bezug hat der 51-jährige verheiratete Vater von zwei Kindern. Er hat sein Abitur in der Stadt gemacht und von 1983 bis 1993 an der TU **Maschinenbau studiert** – Fachrichtung Antriebstechnik. Profitieren kann er bei der Flughafengesellschaft auch von seinen Erfahrungen beim Zusammenführen von **Mitarbeitern aus Ost und West** in Dahlewitz. Bei der Flughafengesellschaft gibt es immer noch jeweils starke Schönefeld- und Tegel-Fraktionen, die zum Teil mehr gegen- als miteinander arbeiten. *kt*

MANAGER DES BER

Wer sich bisher schon versucht hat

Beim BER-Baustart im August 2006 bestand die Flughafengeschäftsführung aus ihrem Sprecher **Rainer Schwarz** und dem Technischen Geschäftsführer **Thomas Weyer**. Flankiert wurden sie vom damaligen Bahnchef **Hartmut Mehdorn** sowie von Bundesverkehrsminister **Wolfgang Tiefensee**, Berlins Regierendem **Klaus Wowereit** und Brandenburgs Landeschef **Matthias Platzeck**. Weyer ging 2008 zum Flughafen München. Sein Nachfolger wurde der damalige BER-Projektleiter **Manfred Körtgen**, der nach der geplatzten Eröffnung am 3. Juni 2012 gehen musste. Auf ihn folgte im Sommer 2012 **Horst Amann**. Nachdem auch **Rainer Schwarz** im Januar 2013 beurlaubt und im Sommer fristlos gefeuert wurde, übernahm im März 2013 **Hartmut Mehdorn** dessen Posten, der im Oktober dann Horst Amann schasste. Nun geht auch Mehdorn. *kt*

ANZEIGE

Köpfe der Elektromobilität

Die Fuhrpark-Leiterin



Foto: Ralf Hirschberger

„Unsere Dieselersparnis liegt bei etwa 23 Prozent". Seit eineinhalb Jahren ist bei der Abfallwirtschaftsunion Oberhavel (AWU) ein Hybrid-Müllfahrzeug im Einsatz – und Fuhrparkleiterin Annette Fürstenberg mit dem Projektverlauf absolut zufrieden. Bis zu 200 km Strecke schafft das Hybridfahrzeug am Tag und „realisiert zusammen mit weiteren herkömmlichen Dieselfahrzeugen die Papier-und Pappesammlung im gesamten Landkreis". Der komplette Aufbau des Fahrzeuges wird elektrisch angetrieben, auch das Heben der Tonnen. „Dadurch fällt der Nebenantrieb durch Diesel für den Aufbau weg." Der AWU-Müllaster ist das erste Seitenlader-Hybridfahrzeug in Europa. Bislang reichen die Batterien in dem Hybridfahrzeug noch nicht für eine komplette Schicht, „aber wir hoffen, dass durch die weitere Entwicklung der elektrischen Antriebstechnik ein Einsatz im Zwei-Schicht-System in Zukunft möglich ist."

An dieser Stelle stellt eMO Menschen vor, die sich für die Elektromobilität in Berlin-Brandenburg engagieren.

eMO Berliner Agentur für Elektromobilität
www.emo-berlin.de/koepfe

21.02.15

21.02.2015 12:59 Uhr Kommentare: 1 |

Karsten Mühlenfeld ist neuer Chef des BER

Ruhig, aber durchsetzungsstark

STARTSEITE (/)
von Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html)



(/images/muehlenfeld_settnik_dpa/11404602/2-format43.jpg)

Der BER-Aufsichtsrat hat am Freitagnachmittag Karsten Mühlenfeld zum neuen Flughafenchef ernannt. - FOTO: BERND SETTNIK/DPA

Mit großer Mehrheit wurde Karsten Mühlenfeld zum neuen BER-Geschäftsführer gewählt. Er gilt als geschickt in Verhandlungen mit guten Kontakten zur Politik - und Berlin-Erfahrung hat er ebenfalls.

Während der andere Kandidat als neuer BER-Chef, Michael Clausecker, derzeit ohne Job ist, hat Karsten Mühlenfeld erst Anfang Februar eine neue Aufgabe beim Bahnhersteller Bombardier übernommen - bei dem war Clausecker im vergangenen Jahr als Deutschlandchef ausgeschieden. Mühlenfeld muss seinen Vertrag nun aufheben - der BER-Aufsichtsrat hatte ihn am Freitag zum neuen BER-Geschäftsführer gewählt (/berlin/nachfolger-von-mehdorn-gefunden-karsten-muehlenfeld-wird-neuer-ber-chef/11402510.html).

Zuvor arbeitete er seit 1993 in verschiedenen, zuletzt leitenden Funktionen beim Triebwerkhersteller Rolls-Royce, die vergangenen acht Jahre in Dahlewitz.

Der 51-Jährige hat Maschinenbauingenieur studiert und laut Flughafengesellschaft als Jahrgangsbester abgeschlossen. Er gilt als ruhiger, aber durchsetzungsstarker Typ. Auch Verhandlungsgeschick wird ihm attestiert, Kontakte zur Politik hat er ebenfalls.

Unter seiner Mitverantwortung ist der Standort Dahlewitz mit seiner Triebwerksproduktion stetig ausgebaut worden. Erst im vergangenen Jahr war ein neuer Prüfstand für stärkere Triebwerke in Betrieb gegangen.

Tag der Entscheidung am BER (9 BILDER)
(/mediacenter/fotostrecken/berlin/nachfolgersuche-fuer-hartmut-mehdorn-tag-der-entscheidung-am-ber/11401508.html)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/nachfolgersuche-fuer-hartmut-mehdorn

Auch einen Berlin-Bezug hat der verheiratete Vater von zwei Kindern: Er hat sein Abitur in der Stadt gemacht und von 1983 bis 1993 an der TU Maschinenbau studiert – Fachrichtung Antriebstechnik.

Profitieren kann er bei der Flughafengesellschaft auch von seinen Erfahrungen beim Zusammenführen von Mitarbeitern aus Ost und West in Dahlewitz. Bei der Flughafengesellschaft gibt es immer noch jeweils starke Schönefeld- und Tegel-Fraktionen, die zum Teil mehr gegen- als miteinander arbeiten.

Lesen Sie auch: Der BER-Chef wurde gewählt, die Personaldebatten gehen weiter: Müller will Lütke Daldrup als Aufsichtsratschef (/berlin/personalien-am-ber-mueller-will-luetke-daldrup-als-ber-aufsichtsratschef/11404188.html).

1 Kommentar **Schreiben Sie einen Kommentar**

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Polizeieinsatz in Friedrichshain: Scharmützel um "Lagerfeuer" in Rigaer Straße (/berlin/polizei-justiz/polizeieinsatz-in-friedrichshain-scharmuetzel-um-lagerfeuer-in-rigaer-strasse/11622698.html)

Drei BVG-Busse verunglückt : Passagiere gegen Haltestangen geschleudert (/berlin/polizei-justiz/drei-bvg-busse-verungluekt-passagiere-gegen-haltestangen-geschleudert/11622142.html)

Radfahrer in Mitte verletzt: In voller Fahrt gegen Pkw auf Radspur geprallt (/berlin/polizei-justiz/radfahrer-in-mitte-verletzt-in-voller-fahrt-gegen-pkw-auf-radspur-geprallt/11622104.html)

Berlin-Neukölln: Verdacht auf Brandstiftung nach zwei Kellerbränden (/berlin/polizei-justiz/berlin-neukoelln-verdacht-auf-brandstiftung-nach-zwei-kellerbraenden/11621724.html)

Marzahn-Hellersdorf: Spielhalle mit Schusswaffe und Baseballschläger überfallen (/berlin/polizei-justiz/marzahn-hellersdorf-spielhalle-mit-schusswaffe-und-baseballschlaeger-ueberfallen/11622216.html)

BILDER - BERLIN







Newsletter abonnieren (/newsletter/)






mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

Das könnte Sie auch interessieren



Video

Postkarten-Idylle täuscht: Pferde...
(http://videos.tagesspiegel.de/4165259093001)



Video

Die Apple Watch - endlich mal anfassen
(http://videos.tagesspiegel.de/4165259093001)



Mord in Berlin-Mitte

Toter in Klosterkirche: Leichnam wird...
(http://www.tagesspiegel.de/berlin/mitte/toter-in-berlin-mitte-toter-in-klosterkirche-leichnam-wird-nach-israel-ueberfuehrt/11621370.html)



Berlin-Schmargendorf

Ehepaar trickst "Enkeltrick"-Betrüger aus
(http://www.tagesspiegel.de/berlin/berlin-schmargendorf-ehepaar-trickst-enkeltrick-betrueger-aus/11621052.html)

powered by plista (http://www.plista.com/de?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

MEIST DISKUTIERT **MEIST GELESEN - BERLIN**

Hundeverbot am Schlachtensee: "Menschen mit Hund verschärfen Konfliktlage" (/berlin/bezirke/zehlendorf/hundeverbot-am-schlachtensee-menschen-mit-hund-verschaerfen-konfliktlage/11602106.html)

Politische Mitbestimmung in Berlin: Senat gegen mehr Bürgerbeteiligung (/berlin/politische-mitbestimmung-in-berlin-senat-gegen-mehr-buergerbeteiligung/11599912.html)

Insolvenz von "Bread and Butter" in Tempelhof: Berlin verpasste vorzeitigen Ausstieg aus Geheimvertrag (/berlin/insolvenz-von-bread-and-butter-in-tempelhof-berlin-verpasste-vorzeitigen-ausstieg-aus-geheimvertrag/11597094.html)

Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)

Asylpolitik in Berlin: Kritik an „Chaos" bei Flüchtlingsaufnahme in Berlin (/berlin/asylpolitik-in-berlin-kritik-an-chaos-bei-fluechtlingsaufnahme-in-berlin/11597268.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4166440516001?... "Andrew Keen: Social Media machen uns einsam" lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4160827

Gedenken an ermordete Sinti und Roma

1 Kommentar

» Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

von a24 (/sse/a24) | 21.02.2015 13:36 Uhr

... welche

argumente haben denn die vertreter des bundes gegen den herrn mühlenfeld als nachfolger des herrn mehdorn benannt? ...

antworten

alle Antworten anzeigen

Kommentar schreiben

Hinweis

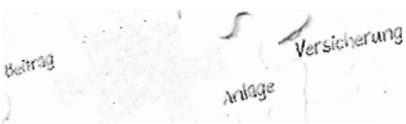
Wenn Sie noch nicht eingeloggt oder registriert sind müssen Sie, nachdem Sie Ihren Kommentar abgesendet haben, sich anmelden oder schnell und bequem ein Benutzerkonto anlegen.

Nach erfolgreicher Anmeldung oder Registrierung wird Ihr Kommentar redaktionell geprüft und veröffentlicht. Bitte beachten Sie hierzu unsere Richtlinien (/service/richtlinien/).

Titel*

Text* fett kursiv Link Zitat

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/therr
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?**

21.02.15

DER SPIEGEL

Nr. 9 / 21.2.2015
Deutschland €4,60
4 190700 704608 09



Der verheizte Planet

Wie die Gier nach Wachstum unser Klima zerstört

Grexit
Was passiert, wenn Griechenland geht?

Massentierhaltung
Das unnötige Leiden der Hühner und Schweine

Emojis entwickeln sich zur Weltsprache

www.spiegel.de

Schweiz sfr 7,40 Dänemark dkr 48,– Frankreich € 6,– Hongkong HK$ 88,– Japan Yen 1.800,– (+tax) Norwegen NOK 72,– Portugal (cont) € 6,– Slowenien € 5,90 Spanien/Kanaren € 6,30 Tschech. Republik Kc 175,– Ungarn Ft 2.170,– Printed in Germany



Der Augenzeuge

„Karneval ist nichts für Feiglinge“

Gerhard Baller, 64, engagiert sich seit 1995 beim Braunschweiger Karneval, seit knapp drei Jahren ist er als Zugmarschall für den Umzug zuständig. Nach einer Terrorwarnung musste er den berühmten „Schoduvel“ absagen.

„Es war alles startklar am Karnevalssonntag: Das Wetter stimmte, die Stimmung war super, 121 Wagen mit den tollsten Motiven standen bereit. Um zehn Uhr bekam ich einen Anruf aus dem Polizeipräsidium, keine zehn Minuten später saß ich gemeinsam mit dem Oberbürgermeister und Leuten vom Staatsschutz in einer Besprechung. Die sagten: Es habe eine Terrorwarnung gegeben, der Umzug müsse abgesagt werden, die Entscheidung sei alternativlos.

Ich dachte: Das darf nicht wahr sein. Meine Knie haben gezittert, mein Kopf war leer, ich habe geweint. Ich bin nicht so hart veranlagt, ich stecke das nicht einfach weg. Ein Jahr lang haben wir für den Umzug gearbeitet, und dann wurden wir um den Lohn betrogen! An die nächsten Stunden kann ich mich kaum erinnern. Ich weiß aber, dass in Braunschweig eine gespenstische Stimmung herrschte. An Karneval tobt in den Straßen normalerweise das Leben, diesmal war die Stadt wie ausgestorben. Sonst feiern wir bis spätabends in der Stadthalle, aber an diesem Sonntag war sie fast leer. Ich lag um neun Uhr abends im Bett.

Einen Tag später hatte ich den schlimmsten Schock überwunden. Aber Braunschweig hat sich verändert: Wir wissen jetzt, dass wir verletzlich sind. Zum Glück habe ich nette Nachrichten aus der ganzen Welt bekommen, jeder hat die Absage verstanden. Wie auch nicht? Man stelle sich vor, es wäre tatsächlich etwas passiert!

Jetzt geht es um Schadensbegrenzung. 30 Tonnen Süßigkeiten sind übrig geblieben, und ich kümmere mich darum, dass unter anderem 60 000 Waffeln an Kindergärten und Schulen in Braunschweig und Umgebung verteilt werden. Einiges geht auch in die Ukraine, in das türkisch-kurdische Grenzgebiet und an ein Kinderheim in Rumänien. Viel frische verderbliche Ware musste an den Tafeln für Bedürftige vorbei entsorgt werden. Der finanzielle Schaden ist noch nicht absehbar, aber ich bin Optimist, da werden wir schon heil rauskommen.

Karneval ist nichts für Feiglinge, das steht fest. Es macht zwar Angst, nicht zu wissen, wer der Gegner ist. Doch die Lehre muss trotz allem sein: Wir dürfen nicht hassen. Uns bleibt jetzt ein Jahr, um Kraft zu tanken. Und der nächste Schoduvel wird wieder grandios. Zum ersten Mal werden unsere muslimischen Mitbürger mit einem Wagen dabei sein – und als kostümierte Radengel, die den Zug beschützen.“

Aufgezeichnet von Anna-Lena Roth

Hauptstadtflughafen

Alte Bekannte

Die Auftragsvergabe zur unabhängigen Überprüfung des Managements beim Hauptstadtflughafen BER weckt Zweifel. Das über 300 000 Euro teure Mängelgutachten soll ausgerechnet eine Bietergemeinschaft aus drei Unternehmen schreiben, von denen zwei bereits als Berater auf der Payroll der Flughafengesellschaft standen. Die eine Firma ist das Berliner Beratungsunternehmen SNPC. Es wurde vom ehemaligen Regierenden Bürgermeister Dietrich Stobbe (SPD) gegründet und wird geleitet vom Exberliner Wirtschaftssenator Wolfgang Branoner (CDU). Es erstellte im Jahr 2006 laut firmeneigener Referenzliste für die Flughafengesellschaft eine „Potenzanalyse“. Das zweite Unternehmen ist die Quattron Management Consulting aus Frankfurt am Main. Diese Firma wurde sogar schon zweimal für den BER engagiert. Die Berater haben im Auftrag der Flughafengesellschaft Beschaffungskosten analysiert und dabei nach eigenen Angaben „Einsparpotenziale in Höhe von mehreren Millionen Euro“ identifiziert. Außerdem widmete sich das Unternehmen bereits in der Vergangenheit der BER-Verwaltung. Insider halten es für fraglich, dass diese Unternehmen die notwendige Unabhängigkeit haben, um den BER-Eigentümern, dem Bund und den Ländern Berlin und Brandenburg, ein realistisches Bild der Managementdefizite zu zeichnen. Demnächst wird sich der Haushaltsausschuss des Bundestags mit der Auftragsvergabe beschäftigen. Die Unternehmen wollen sich zu ihrem bisherigen Engagement am BER nicht äußern. Ein Flughafensprecher sagt: „Die Vergabe war nach Recht und Gesetz.“ was



Zeitgeschichte

Tote im Kalten Krieg

Der Kalte Krieg ist in Deutschland brutaler geführt worden als bislang bekannt. Das zeigt eine Studie des Historikers Enrico Heitzer (Böhlau Verlag) über die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit e. V. (KgU). Die KgU wurde 1948 gegründet und präsentierte sich als humanitäre Organisation, die Menschenrechtsverletzungen in der DDR dokumentierte und Opfern des SED-Regimes half. Ihr „Schwerpunkt“ (Heitzer) lag jedoch woanders: Sie unterhielt ein Spionagenetz mit mehreren Hundert V-Männern, verübte Sabotageakte in der DDR und betrieb psychologische Kriegführung. KgU-Leute beschädigten Strom- und Telefonleitungen, zerstörten Maschinen. Nach Einschätzung der CIA verursachte der Verein Schäden in Millionenhöhe. Ab 1949 finanzierte der US-Geheimdienst die KgU, ohne diese vollständig kontrollieren zu können. Von der KgU zu verantwortende Todesfälle lassen sich laut Heitzer aus den Unterlagen nicht nachweisen. Sicher ist, dass die KgU in Leipzig 1951 Brandanschläge mit Phosphorampullen auf belebte HO-Läden durchführte. Auch die Sprengung von Schleusen und Eisenbahnbrücken wurde vorbereitet, doch die Täter flogen auf. Die Stasi und der sowjetische Geheimdienst verfolgten die KgU mit großer Härte. Insgesamt wurden wenigstens 1072 KgU-Leute verhaftet. Die Sowjets erschossen mindestens 121 von ihnen, die DDR richtete 5 hin. Als die CIA 1959 den Geldhahn zudrehte, löste sich die KgU auf. klw

FOTOS: OLE SPATA / DPA (O.); WERNER SCHUERING (U.)

21.02.15

Berlins Stimme

Der VBKI hat mit profilierten Persönlichkeiten sein Präsidium weiter verstärkt

VON ELISABETH BINDER



Das VBKI-Präsidium: (v.l.) Lars Zimmermann, Dr. Philipp Murmann, Bernd Wieczorek, Klaus Siegers, Vizepräsidentin Petra Gothe, Präsident Markus Voigt, Dr. Sigrid Evelyn Nikutta, Stefan Gerdsmeier, Vizepräsident Christian Kloevekorn und Frank Wiethoff.

Die Verzahnung von Bundes- und Landespolitik muss vorangetrieben werden. „Davon kann Berlin nur profitieren", ist VBKI-Präsident Markus Voigt überzeugt. „Berlin wird in der Funktion als Bundeshauptstadt noch zu wenig wahrgenommen." Das sei auch deshalb ein Fehler, weil sich das Standing der Stadt im Land nur verbessern könne, wenn klar sei, dass sich hier die Schaltstellen der Macht befinden. Deshalb ist er glücklich über die breite und strategisch vielversprechende Aufstellung des Präsidiums. Mit dem CDU-Bundesschatzmeister Dr. Philipp Murmann habe man einen hochrangigen Politiker und eine Top-Führungskraft, die sich um die Anbindung an die Politik kümmern und den Unternehmern auf Bundesebene Gehör verschaffen könne.


Klaus Wowereit

Zwei weiteren Schwerpunkten gibt das neue VBKI-Präsidium derzeit ebenfalls Priorität. In allen Arbeitskreisen kümmert man sich um die Auswirkungen der Digitalisierung in allen Lebens- und Arbeitsbereichen. Die Förderung junger Gründer und Start-ups soll ausgebaut werden. Präsidiumsmitglied Lars Zimmermann gehört ebenfalls der CDU an und ist als Executive Vice President von hy!Berlin prädestiniert dafür, sich um diesen Kreis zu kümmern.

Kurz nach dem Ausscheiden aus dem Amt engagiert sich der frühere Regierende Bürgermeister Wowereit beim VBKI. „Mit Klaus Wowereit haben wir nun eine Spitzenkraft aus der SPD dazu gewonnen", freut sich Voigt. Der frühere Senatschef will seine nationalen und internationalen Netzwerke nutzen, um die Themen Kultur, Film, Mode und junge Unternehmen voranzutreiben.

Voigt sieht die Zukunft der Region im wachsenden Dienstleistungssektor und nicht so sehr in der Neuansiedlung von Industrie. Deshalb ist er froh, mit Klaus Siegers, Vorstandschef der Weberbank, „einen weiteren exzellenten Kenner der Gründerszene gewonnen zu haben". Berlin-Kennerin und BVG-Chefin Sigrid Nikutta befasse sich mit dem Thema Infrastruktur. Und Frank Wiethoff kenne sich als Regionalvorstand Ost der KPMG bestens bei den Anliegen junger, innovativer Unternehmer aus. „Die Vernetzung der Start-ups mit eingeführten Unternehmen soll künftig eine noch stärkere Rolle spielen als bisher." Bewährte Spitzenkräfte in dem traditionsreichen Verein sind die Vize-Präsidenten Petra Gothe, die im Vivantes-Aufsichtsrat sitzt, und Christian Kloevekorn, Vorstandsmitglied bei der Gegenbauer Holding. Ebenfalls im Präsidium vertreten sind Stefan Gerdsmeier, Vorstand der Berliner Volksbank, und Bernd Wieczorek, Chairman von Egon Zehnder International.

Das neue Präsidium spiegelt Berlins wachsende Bedeutung

Stolz ist Voigt auf die sozialen Aktivitäten des VBKI, der seine Rolle als prägende Kraft der Stadt selbstbewusst wahrnimmt. Dazu tragen die 17 Ausschüsse bei, in denen sich 300 Experten und Unternehmer aus unterschiedlichen Branchen ehrenamtlich engagieren.

20.02.15

Meinung

KOMMENTAR ZUM NEUEN BER-CHEF 20.02.2015

Karsten Mühlenfeld fehlt die Unterstützung des Bundes

Von Frederik Bombosch



Neuer BER-Chef: Karsten Mühlenfeld. Foto: dpa

Es war richtig, dass Berlin und Brandenburg den Bund überstimmten und Karsten Mühlenfeld zum neuen Flughafenchef machten. Doch ausgerechnet er muss nun die Folgen des Schlamassels ertragen, dass seine Gesellschafter anrichteten.

Twittern 0 Empfehlen 0 g+1 0 per Mail Drucken

Eine Einigung hat es am Freitag zur Zukunft des BER gegeben – und eine Entzweiung. Geeinigt haben sich Berlin und Brandenburg auf Karsten Mühlenfeld als neuen Chef der Flughafengesellschaft und auf einen neuen Zuschnitt des Aufsichtsrates. Das ist erfreulich, Mühlenfeld genießt einen tadellosen Ruf und obendrein scheinen sich die Beziehungen zwischen Berlin und Brandenburg nach den Kabbeleien der letzten Zeit zu normalisieren.

Entzweit haben sie sich darüber aber mit dem Bund. Bis zuletzt verhielt sich Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt in den Verhandlungen mit den Regierungschefs aus Berlin und Brandenburg – also den Vertretern der Mehrheitseigentümer – wenig konstruktiv. Über seine Motivlage lässt sich nur spekulieren. Gut möglich, dass sich der CSU-Politiker den Sozialdemokraten nicht beugen wollte. Auch möglich, dass er tatsächlich an erster Stelle das Wohl seines Heimatflughafens München im Blick hatte – und damit das der Lufthansa, die mit berechtigtem Argwohn auf das Engagement der

MEINUNG

»Abo/App

FACEBOOK

Berliner Zeitung
Gefällt mir

60.672 Personen gefällt Berliner Zeitung.



Soziales Plug-in von Facebook

Berliner-Zeitung.de auf Facebook

Tweets Folgen

Berliner Zeitung @BLZonline 20m
#Bundesliga - Der #HSV taumelt nach dem 0:2 gegen Wolfsburg immer weiter dem Abstieg entgegen: berliner-zeitung.de/sport/28--bund...

Berliner Zeitung @BLZonline 22m
US-Präsident #Obama spricht sich auf dem Amerika-Gipfel für ein Ende der Kuba-Sanktionen aus: berliner-zeitung.de/politik/amerik...

Berliner Zeitung 1h

Tweet an @BLZonline

arabischen Etihad bei Air Berlin schaut.

Am Ende wurden die Vertreter des Bundes im Aufsichtsrat überstimmt. Besonders misslich ist das für Karsten Mühlenfeld. Er hat ohnehin einen der undankbarsten Posten des Landes übernommen, nun fehlt ihm auch noch die Unterstützung eines Gesellschafters. Man hätte Mehdorns Nachfolger einen besseren Start gewünscht.

Diskutieren Sie mit!

AUTOR



Frederik Bombosch
Lokalredakteur

AUCH INTERESSANT



FLUGHAFEN BERLIN-BRANDENBURG
Ex-Rolls-Royce-Manager soll BER retten

Empfehlen Teilen Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

VIDEO-EMPFEHLUNGEN

powered by vreeseo

Berliner Zeitung
Folgen +1
+ 2.968

CHEF-KOMMENTAR BERLIN

Fehrle sagt die Meinung



Hier kommentiert unsere Chefredakteurin Brigitte Fehrle Themen, die Berlin bewegen. **mehr...**



Digital Zeitung **Angebot**

Blankes Entsetzen: Radiomoderator stirbt während Live-Sendung
Wie gesund ist Bier?
Mit VW Polo gegen LKW

Kommentare Gemeinschaft Einloggen
Empfehlen Nach Besten sortieren
Die Diskussion starte
Schreiben Sie den ersten Kommentar.

1 Jahr lang finden Sie 6x wöchentlich die Berliner Zeitung (Mo.-Sa.) bequem frei Haus in Ihrem Briefkasten.
Bestellen

AKTUELLE VIDEOS

Süddeutsche Zeitung
NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

Freitag, 20. Februar 2015, Nr. 42 Süddeutsche Zeitung

20.02.15

NAHAUFNAHME



„Wir brauchen niemanden, der wieder alles besser weiß."
Michael Müller
FOTO: DPA

Zorniger Bürgermeister

Michael Müller sucht für den Berliner Flughafen einen Chef

Es gibt im Grunde nur einen Punkt auf der Tagesordnung. Und weil der vielleicht obsolet werden könnte, wurde schon überlegt, die Sitzung lieber gleich ganz abzusagen. Das wäre peinlich. Aber die Frage war, ob es nicht die größere Blamage gewesen wäre, wieder mal kein Ergebnis zu haben.

An diesem Freitag soll der Aufsichtsrat der Berliner Flughäfen zusammenkommen, um einen Nachfolger für den Geschäftsführer Hartmut Mehdorn zu bestellen. Der hat im Dezember hingeworfen, weil öffentlich über seine Ablösung spekuliert worden war. Der Manager fand das unerträglich und beendete die Spekulationen eben auf seine Art. Der Streit über seine Nachfolge gerät jetzt zur nächsten Posse um den Hauptstadtflughafen. Der sollte doch eigentlich nur noch gute Nachrichten bringen, seitdem verkündet wurde, dass Ende 2017 endlich die Eröffnung ansteht.

Nun sollte einfach in Ruhe fertiggebaut werden. Stattdessen ringen die Gesellschafter der Flughafengesellschaft FBB – die Länder Berlin und Brandenburg sowie der Bund – seit Wochen um die Bestellung des neuen Geschäftsführers. Die Stimmung ist arg gereizt, weil es inzwischen auch ums Prestige geht. Geschaut wird vor allem auf Berlins Regierenden Bürgermeister Michael Müller (SPD), der seit Dezember regiert. Viel Geschick ist von ihm bei diesem heiklen Thema gefordert, das seinen Vorgänger Klaus Wowereit den guten Ruf gekostet hat. Müllers Start in Sachen Hauptstadtflughafen war zunächst gut. Auch wenn es nicht unbedingt sein Verdienst war, konnte immerhin gleich nach seinem ersten Auftritt im Aufsichtsrat der Zeitplan präsentiert werden.

Er wollte auch die Mehdorn-Nachfolge so schnell wie möglich regeln. Nach seiner Auffassung ist es nicht gut für das ramponierte Image des Flughafens, wenn monatelang spekuliert wird. Schon jetzt wird viel gespottet, nachdem Medien mehrmals vermeintlich sichere Nachfolger genannt haben. Längst ist die Phase erreicht, in der es für mögliche Kandidaten besser ist, nicht mehr genannt zu werden.

Wenn es nach Müller ginge, wäre der Posten schon lange besetzt. Es heißt, dass er bereits im Januar feste Vorstellungen hatte. Der Sozialdemokrat will die Kontinuität auf der Baustelle wahren. Dort hat der Technikchef Jörg Marks, den Mehdorn im vergangenen Sommer holte, endlich klare Strukturen eingezogen. Diese Entwicklung soll fortgesetzt werden. Auf keinen Fall wünscht Müller einen neuen starken Mann, der sich als Zampano gebärden und vieles umkrempeln könnte. „Wir sollten nicht für neue Aufregung sorgen und schon wieder alles auf den Kopf stellen", sagte er dazu. „Wir brauchen niemanden, der wieder alles besser weiß." Der neue Geschäftsführer soll die Arbeit des funktionierenden Teams bündeln und Technikchef Marks den Rücken frei halten, wenn der Flughafen nach außen vertreten werden muss. Darin ist Müller sich grundsätzlich auch einig mit seinem Parteifreund Dietmar Woidke, dem Regierungschef in Brandenburg. Auch in Potsdam wollte man den Posten auf jeden Fall schnell neu besetzen.

Man hatte geeignete Kandidaten für diese eher kleine Lösung entdeckt. Nur Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) sieht überhaupt keinen Anlass zur Eile. Der Minister bremste jede Entscheidung aus, wollte alles noch mal genau prüfen, zeigte Zweifel an diesen Kandidaten und hatte eigene Ideen. Das hat die Spitzen der Länder abwechselnd ratlos und zornig werden lassen. In Berlin fragte man sich, ob der Bundesverkehrsminister aus Bayern die boomende Hauptstadt ausbremsen will. Am Donnerstag war immer noch keine Lösung bekannt. Es wäre besser, riet jemand, alles im Konjunktiv zu formulieren. Als wäre es das BER-Motto: alles im Konjunktiv.

JENS SCHNEIDER

Febr. 15

Februar 2015

BILANZ

Das deutsche Wirtschaftsmagazin

B

UNFAIRES SPIEL
Telekom-Chef Höttges klagt an

/

Vorbild Hollywood
Wie sich IT-Stars vermarkten lassen

/

ABSCHIED VOM STAHL
Geheimpläne bei Thyssen-Krupp



DEUTSCHLANDS BESTE STRAFVERTEIDIGER

Ihre größten Fälle, ihre besten Tricks, ihre berühmtesten Mandanten

„UNS GEHT'S ZU GUT"

Im Sommer will Hartmut Mehdorn, genervt und zermürbt von den Winkelzüglern in der Politik, seinen Posten als Chef des Flughafens Berlin-Brandenburg niederlegen: Er hat's satt, er hat die Faxen dicke.

MATTHIAS MATUSSEK

Der 60-jährige Münsteraner ist Journalist, mehrfach ausgezeichneter Buchautor und Videoblogger. Für den *Spiegel* leitete er die Büros in New York, Rio de Janeiro und London, später das Kultur-Ressort. Seit 2014 arbeitet er als Autor für Axel Springer.



HARTMUT MEHDORN

Nur wenige Typen haben so eine Karriere hingelegt wie dieser 72-jährige Vollkontaktmanager aus Warschau: Vorstand bei der Dasa, Chef von Heidelberger Druck (bis 1999), von der Deutschen Bahn (2009), von Air Berlin (2013) und seither vom Skandal-„Flughafen" BER.

B *Herr Mehdorn, Ihre Tätigkeit am Berliner Flughafen hat ein abruptes Ende gefunden. Typisch Mehdorn?*

So abrupt nicht, ich bleibe bis auf Weiteres und übergebe jetzt eine geordnete Baustelle. Als ich hier anfing, herrschte Stillstand. Der Bau ruhte. Jetzt läuft die Baustelle wieder auf vollen Touren. Wir sehen ein Ende. Den Betriebsstart in der zweiten Jahreshälfte 2017 können wir garantieren. Parallel dazu haben wir ein neues Management und eine kompetente Bauherrenfunktion installiert, sodass der Zeitpunkt meiner Geschäftsübergabe gut passt.

B *Sie gelten als sehr impulsiv.*

Ja, das wird behauptet, das bin ich gar nicht. Aber wenn ich etwas mache, dann mache ich es zu 100 Prozent und voll engagiert.

B *Mich interessiert Mehdorn, der Macher, und die Kunst des Managements. Sie sind 1980 zum ersten Mal Vorstand geworden, haben also in den vergangenen 35 Jahren viele Manager-Generationen erlebt. Wie unterscheiden sich die Führungskulturen früher und heute, was hat sich geändert?*

Zunächst mal seh' ich wie bei meinen Enkelkindern, dass ich älter geworden bin. Mein erstes Interview hab' ich 1978 gegeben. Das ist lange her.

Fotos
ROBERT SCHLESINGER

B *Ihr Verhältnis zur Presse war nie spannungsfrei. Sie sind immer mächtig angegangen worden: „Penner", „Versager" oder „Mister Beinah" sind dabei noch Freundlichkeiten gewesen. Aber Sie haben auch ausgeteilt.*

Was heißt austeilen? Ich sage, was ich denke. Und das bleibt auch so.

B *Was war denn die fantasievollste Beschimpfung, die Sie je erlebt haben? Ich sag' Ihnen dann auch, was sie bei mir war!*

Uff, ich les' nicht alle Artikel über mich wie andere Manager, die da immer ganz aufgeregt sind, wenn ein Artikel erscheint. Ich nehme das gar nicht wahr.

B *Sie lesen keine Kritiken?*

Na doch, schon, aber ich höre im Wesentlichen davon. Warum soll ich mich denn über jeden Artikel aufregen, den irgendeiner schreibt, der vieles nicht beurteilen kann, was ich tue?

B *Über mich hat mal einer geschrieben: „Schießt es tot, bevor es Eier legt." Ganz originell war auch der Aufruf der* Taz *an die männlichen Leser, mich mal ordentlich ranzunehmen, weil ich mich kritisch zur Homo-Lobby geäußert habe. Die PC-Polizei geht um, und die ist drakonisch.*

Also, es ist nicht immer schlau und weise, was ich sage. Manchmal wäre Schweigen Gold gewesen. Aber deshalb bekomm' ich keinen Herzinfarkt, und deshalb fühle ich mich in meiner Pelle wohl und krieg' kein Magengeschwür.

B *Aber ist es nicht so, dass Fehler heute unbarmherziger geahndet werden? Dass Unternehmensführer deshalb nur noch darauf aus sind, keine Fehler zu machen?*

Lassen Sie es mich mal anders sagen: Die Dinge werden immer mehr personalisiert. Wir leben in einer Welt, die immer einen Schuldigen braucht. Die Frage, wer die Schuld trägt am Flughafen-Debakel, beschäftigt hier seit Jahren jede Menge Ausschüsse. Und es kommt nichts dabei heraus. Denn natürlich hat nie einer allein die Schuld, sondern immer ein Kollektiv. Weil es viele Ursachen gibt. Aber es ist natürlich bequemer, auf einen Einzelnen zu zeigen. Und der wird dann abgeräumt. Wie der Zumwinkel.

B *Der blöderweise Steuern hinterzogen hat.*

Aber man hat Zumwinkel vorher zu Recht vergöttert. Auch von Pierer. Der hatte Siemens saniert, Zumwinkel die Post. Das waren industrielle Großtaten. Als Dank hat man sie ungespitzt in die Erde gerammt. Steuer hin, Steuer her. Dann der Hoeneß, dann der Middelhoff – es gibt schon eine gewisse Jagd auf die Wirtschaftselite. Und das hängt auch mit dem Strukturwandel der Medien zusammen. Die alten, erfahrenen Journalisten schmeißt man raus, weil die zu viel Geld verdienen und weil man sich lieber mit hungrigen 20-Jährigen umgibt.

B *Das kann passieren, sicher, obwohl ich das persönlich noch nicht erlebt habe. Wer sollte mich feuern wollen? Meine Arbeitgeber sind stets überglücklich, mich zu haben! Auch wenn sie es sich nicht immer anmerken lassen ...*

Aber generell ist es doch so: Die Jungen bekommen Zeilenhonorar, einen befristeten Vertrag und müssen irgendwas schreiben. Die Qualität ist oft entsprechend. Ihr seht es ja viel besser als einer wie ich. Überall angepasste Typen – in allen Bereichen der Gesellschaft, in den Medien, im Management. Die Topleute verstecken sich mehr und mehr. Man kennt sie kaum noch.

B *Verstecken die sich mehr und mehr, oder sterben die auch aus? Ist es nicht so, dass die Wirtschaft die Einzelgänger mehr und mehr abräumt zugunsten einer größeren Streuung von*



Verantwortung? So eine Art feminisierte Konsenskultur hält Einzug.

Ich seh' das so: Erfolgreiche Unternehmen haben einen erfolgreichen Chef. Und wenn die keinen erfolgreichen Chef haben, sondern eine Pflaume, dann kracht die Firma hinten zusammen. So ist es im Sport, so ist es in der Industrie. Allerdings wird es schwerer, da gibt es Untersuchungen.

B *Welche?*

Wissenschaftler von der Dresdner Uni haben den Ackermann, mich und den früheren Chef der Deutschen Börse AG, Seifert, mal medial begleitet, Fotos und Artikel analysiert und so weiter. Die sind zu dem Schluss gekommen, dass diese Leute keine Chance mehr haben. Ackermann ist quasi tot seit seinem Victory-Zeichen im Mannesmann-Prozess. Einmal hat er nicht nachgedacht, aber deshalb ist der eben tot.

B *Man kennt von Ihnen kaum politische Stellungnahmen. Sie halten sich da raus. Aus Vorsicht?*

Nein, weil mich keiner fragt.

B *Dann sprechen wir doch einmal über den Islam, über das Attentat in Paris. Sie haben ja eine besondere Beziehung zu Frankreich, Ihre Frau ist Französin, Sie leben in Frankreich. Ist es nicht ein bisschen absurd, dass dieses islamistische Massaker mit einer großen Umarmung der Moslems beantwortet wird?*

Ich glaub', das hat uns schon alle auf besondere Art berührt. Das, was das ausgelöst hat, verwundert mich wie Sie: dass plötzlich alle Menschen alle Muslime lieben. Aber dagegen kann man doch gar nichts haben, das ist schön! Bei uns sind das ja Zugereiste mit Migrationshintergrund, in Frankreich sind sie Franzosen.

B *Ich war* Spiegel-*Korrespondent in London, als die U-Bahn in die Luft ging. Das waren vier Jungs aus Leeds, aus dem Norden. Die zweite Generation also. 14 Tage später ging ein Bus hoch. An diesem Tag gab die Queen ihre jährliche Teeparty im Garten von Buckingham Palace. Sie fand statt! Beeindruckend: Die Queen, blass und sehr höflich, schreitet die Reihen ab und oben das Flattern von Polizei-Helikoptern, die nach den Tätern suchten.*

Ich persönlich glaube ja, dass religiöser Fanatismus, egal welche Form, immer – frei nach Karl Marx – Opium des Volkes ist, in jeder Beziehung.

B *Religiöse Menschen haben ein längeres und glücklicheres Leben, behaupten Wissenschaftler. Sind Sie Atheist?*

Also, ich habe hohen Respekt vor allen Kirchen. Aber ich denke selber, ich lasse mir da nichts von irgendeinem vorschreiben. So bin ich erzogen worden, so waren meine Eltern, so geht das auch. Und diese klerikalen Fanatiker, die gab's vor 400 Jahren in Europa bei den Katholiken übrigens genauso.

B *Aber der Katholizismus heute ist doch, zumindest in Deutschland, ein zahnloser homöopathischer Stuhlkreis geworden. Deshalb*

hab' ich ja mein Buch „Das katholische Abenteuer" geschrieben. Als das herauskam, haben meine damaligen Spiegel*-Kollegen gesagt: Du hast einen Knall! Und als es ein Bestseller geworden war, haben sie gekotzt.*

Ich glaube, dass man Religionen respektieren muss, aber auch, dass der Staat Religion und Politik trennen sollte, wie es in Frankreich der Fall ist. Was mich besonders berührt hat, ist, dass die jüdische Gemeinschaft in Frankreich das zu einem jüdischen Problem gemacht hat, nur weil der da im jüdischen Gemüseladen um sich geschossen hat.

B *Der zeitgenössische Antisemitismus ist nun mal ein islamischer Antisemitismus. Das müssen sie bei uns mal in die Birne kriegen. Bei uns starrt man immer nur nach rechts.*

Auch in Frankreich.

B *Ja, natürlich. 10.000 Juden sind aus Frankreich im letzten Jahr nach Israel emigriert. Eigentlich müsste die Politik doch sagen: „Liebe Moslems, jetzt ist mal Schluss. Ihr müsst mal nachdenken über die Gewalt in eurer Religion." Stattdessen stehen die islamischen Funktionäre mit dem Kabinett wie Konfirmanden vor dem Brandenburger Tor beim Fototermin.*

Na ja, das war wie in Paris, wo sie gezeigt haben: Wir machen keine Unterschiede mehr, wir sind offen für alle, denn wir sind alle angegriffen worden. Es ist ja noch nicht lange her, da waren die Deutschen und Franzosen Erbfeinde. Das Abendland hat 1.000 Jahre gebraucht, bevor man aufgehört hat, alle 14 Tage einen Krieg gegeneinander zu führen.

B *Wie haben Sie Ihre französische Frau kennengelernt?*

Sorry: Das ist privat und nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.

B *Sie haben in Berlin Anfang der 60er-Jahre studiert, an der TU, Maschinenbau, bis 1966, das war zwei Jahre vor dem Vietnam-Kongress. Haben Sie von den tumultösen Zeiten was mitbekommen?*

Nein, das war nicht mein Thema. Ich war in dieser Zeit ziemlich stark engagiert im Ruderverein. Wir haben da schwer geschrubbt, jeden zweiten Tag da unsere 30, 40 Kilometer gerudert. Ich wollte fertig werden. Ich war da nicht politisch. Ganz ehrlich.

B *Sie sind, laut Wikipedia, in Warschau geboren, wo Ihr Vater Soldat war.*

Er war nicht Soldat. Er war bei Siemens Angestellter für industrielle Produktion. Die haben Weltempfänger und solche Sachen gebaut. Und in dieser Zeit ging es mit den Bombenangriffen in Berlin los, da hat er die Familie 'rübergeholt, deshalb bin ich in Warschau geboren.

B *Hat Ihr Vater Ihnen später viel über die Zeit berichtet?*

Wenig. Er war ein Nazi, einer von denen, die geschwiegen haben. Er war ein Intel-



lektueller, hat BBC gehört. Es ist also nicht so, dass er nicht gewusst hätte, was da gelaufen ist. Er sagte: „Wir haben das gehört, wir haben das natürlich erst mal als Propaganda empfunden."

B *Gab's nie diese typische Rebellion des Sohnes gegen den Vater?*

So richtig nicht. Wir waren vier Kinder. Ich kenne meine Eltern eigentlich nur arbeitend, inklusive meiner Mutter, sie hatte den kaufmännischen Part des Unternehmens. Ich werde das nie vergessen, wie sie da immer diese Lohnstreifen abgerissen hat. Es gab ja Lohntüten damals, den Lohn hat sie da auf Heller und Pfennig 'reingerechnet. Also, wenn die mal Urlaub gemacht haben, dann sind sie von Berlin in eine Pension nach Pottenstein, Fränkische Schweiz, und das maximal eine Woche lang. Ich habe meine Eltern nur arbeitend gekannt.

B *Das war Ihre Prägung?*

So hab' ich sie erlebt. Das war für mich der Grund, zu sagen: „Ich will nie selbstständig werden." Weil ich das nicht richtig fand, wie man so total in der Arbeit aufgehen kann. Das fand ich eigentlich nicht adäquat.

B *Ihre Frau hat nie gearbeitet, also in einer Firma?*

Hören Sie mal, drei Kinder sind Arbeit! Sie hat studiert.

B *Wollte sie nicht, oder wollten Sie nicht?*

Wir haben hintereinander drei Kinder gehabt, und dann war da genug zu tun.

B *Was halten Sie denn von der Idee, dass Frauen einer Beschäftigung außerhalb des Hauses nachgehen müssen?*

Das muss jeder selbst entscheiden. Es gibt Frauen, die sind gerne Manager. Und es gibt Frauen, die sind gerne Hausfrauen. Und das muss man so akzeptieren und nicht verteufeln.

B *Absolut! Eine Hausfrau wird behandelt wie jemand mit einem Dachschaden. Meine Frau hat das erlebt. Sie hat einen MA von der Columbia University und ist jetzt Lehrerin, aber früher ist sie auf Partys behandelt worden wie eine Bekloppte. Was halten Sie denn von der Frauenquote für Dax-Unternehmen?*

Ich halte das für Unsinn. Ich bin ein großer Vertreter einer nachhaltigen Frauenförderung. Das beginnt schon in der Vorschule, dann braucht es Ganztagsschulen – da kann eine Gesellschaft viel machen. Gesetzliche Regelungen bringen gar nichts, das hilft nicht. Von den drei K's der Adenauer-Zeit (Kinder, Küche, Kirche) sind wir doch mittlerweile entfernt.

B *In Frankreich werden Frauen angespornt, zu arbeiten.*

Da ist es normal, wenn eine Frau ein Baby kriegt, nach sechs Wochen geht das Baby in eine Krippe um die Ecke. Da ist dann eine Mami, die wird staatlich überwacht, die Hygiene und alles, die hat dann sechs, acht Säuglinge. Die ist happy, die Babys sind happy, die Mama ist happy, und den Kids fehlt gar nichts. Das Wort Rabenmutter gibt es nur in Deutschland.

B *Also DDR light sozusagen?*

Weiß nicht, ob so viel Staat drin sein muss. DDR war für mich zu viel Staat.

B *Aber ist es nicht so, dass der Staat sich mehr und mehr in diese privaten Entscheidungen einmischt?*

In Deutschland werden wir es noch erleben, dass Paragrafen regeln, wie wir unser Privatleben zu leben haben. Wir sind schon sehr gesetzeswütig, mehr als andere Staaten in Europa.

B *Ach, das fängt doch schon vorher an: Dieses alberne Mitbürgerinnen und Mitbürger, Bäckerinnen und Bäcker. Nur bei „Holocaustleugner" hab ich noch keine weibliche Form erlebt. Spannend natürlich, welches Geschlecht das Ampelmännchen hat. Mit so einem Käse muss sich die einst stolze Aufklärung heute befassen.*

Man muss nicht auf jeden Verrückten eingehen.

B *Hätten Sie es für möglich gehalten in der Nachkriegszeit, dass sich eine Gesellschaft ernsthaft über Wochen mit so einem Thema wie „Drittes Geschlecht" beschäftigt?*

Das würde ich nicht kritisieren. Aber aufs große Ganze gesehen, ist eines klar: Uns geht's zu gut. Wir sind ein fetter, satter Wohlstandsstaat und haben vergessen, dass es Millionen Menschen auf der Welt gibt, die nichts zu essen haben.

B *Zurück in die goldenen Fünfziger, als es immer nur nach oben ging. 1954, mein Geburtsjahr – haben Sie das auf dem Radar?*

Ihren Geburtstag nicht, aber die WM. Klar! Also, ich hatte einen Klassenkameraden, der hieß Sobek.

B *Ach nee. Berlin, „Hanne" Sobek, berühmter Hertha-Spieler. Mein Vater hat mir von ihm erzählt!*

Ja, der Sohn von ihm war mein Freund. Hanne Sobek hatte ein Sportgeschäft und das Wichtigste: Der hatte schon einen Fernseher! Und dann sind wir zu Johannes Sobek nach Hause und haben da auf einer flimmerigen Kiste geguckt.

B *Haben Sie ihn gesehen, Helmut Rahn, Fritz Walter, die anderen Legenden?*

Ja. Nicht nur ich alleine, wir alle. Soweit man was erkennen konnte bei den kleinen Flimmerapparaten.

B *Wie geht es jetzt weiter für Sie? Was machen Sie im Sommer 2015?*

Wir gehen zurück nach Südfrankreich, in unser Haus, ich hab da viel zu ordnen, viele Papiere im Keller, viel zu tun.

B *Sie bereiten Ihre Autobiografie vor?*

Eigentlich nicht. Die Papiere will keiner lesen.

B *Och, ich helfe beim Aufräumen!*

Oh, da sammelt sich was an, unglaublich. Ich habe mal eine Zeit lang alle meine Vorträge gesammelt. Manchmal ist es witzig, wenn man sich heute anguckt, was man 1975 oder 1980 bei Airbus Industry im Wings Club oben im PanAm-Gebäude zum Verhältnis Airbus–Boeing erzählt hat. Vor 150 Airlinern aus den USA.

B *Wenn Sie nun Bilanz ziehen, was kommt unterm Strich für Sie dabei raus? Verlust und Gewinn: Wie hält sich das die Waage?*



Es klingt merkwürdig, wenn ich das sage, aber ich bin eigentlich ein richtiger Glückspilz. Ich hab' in meinem Leben vier Karrieren in vier verschiedenen Branchen gemacht, Luftfahrt, Maschinenbau, Bahn und Airport. Ich glaube, das ist einmalig und hat mein berufliches Leben wirklich spannend und interessant gemacht. Davon möchte ich keinen Tag missen.

B *Sie legen manchmal ein Tempo vor, das andere nicht mithalten?*

Ja, zum Teil ist das so.

B *Das war bei mir auch manchmal so. Große Schwierigkeiten hat mir gemacht, dass ich nicht gut delegieren konnte.*

Mit Delegieren hab' ich kein Problem. Wenn Sie große Organisationen führen, sind Sie alleine nichts. Da müssen Sie das Konzert aller spielen, sonst geht das nicht.

B *Nun war bei mir die Truppe eher überschaubar. Und, tut mir leid: Ich konnte es auch immer am besten.*

Ich bin tief davon überzeugt, dass das nicht der Fall ist. Nicht bei mir, meine ich.

B *Sie trugen früh Verantwortung. Mit 40 hatten Sie schon 1.400 Mitarbeiter unter sich.*

Sie wissen, dass die Deutschen nach dem Krieg keine Flugzeuge bauen durften. Als ich dann zu Focke-Wulf und Weser Flugzeugbau kam, 1966, haben die Deutschen gerade die „Noratlas", dieses doppelschwänzige Ding, da zusammengeschraubt und angefangen, die „Transall" zu entwickeln, die ja immer noch fliegt. Heute sind das ja Computerprogramme, aber damals wurde alles von Hand gemacht, gestrakt wie ein Schiff: Das war klassischer Flugzeugbau zum Anfassen. Darüber würde ich gern mal ein Buch schreiben: wie wir früher Flugzeuge gebaut haben. Das waren noch Künstler! Maschinenbauer, die Bleche noch dreidimensional geformt haben. Unglaublich! Ich glaub', das können die Leute heute alles gar nicht mehr. Tolle Zeit.

B *Jetzt beginnt die Rückschau.*

Was ich sagen will, ich hatte Glück, ich habe 28 Jahre in der Luftfahrt verbracht, war ein spannendes Leben. Ich war dabei, als die Airbus-Familie geboren wurde. Ich war im Vorstand des Luft- und Raumfahrtkonzerns Dasa, der zu Daimler gehörte.

B *Auf die Abfindung sollen Sie damals verzichtet haben.*

Ich wollte kein Geld. Ich wollte gehen. Punkt. Und mir hat das sehr gut getan. Ich bin dann in den Maschinenbau gegangen, als Vorstandsvorsitzender der Heidelberger Druck. Wenn Herr Schröder mich nicht für die Bahn berufen hätte, wäre ich dort sicherlich in den Ruhestand gegangen.

B *War die Bahn unter dem Strich für Sie eine Erfolgsgeschichte?*

Ja. Eins zu eins. Damals war Privatisieren die große Philosophie. Wenn die Pleite von Lehman Brothers nicht die Finanzkrise eingeleitet hätte, hätten wir den Auftrag des Parlaments zur Privatisierung der Bahn, nach Lufthansa, Post und Telekom, auch umgesetzt. Das hat wegen der weltpolitischen Gesamtsituation leider nicht mehr geklappt und war so ohne Weiteres auch nicht mehr auf die Agenda zu setzen.

B *Aus einem Staatsbetrieb ein Dienstleistungsunternehmen zu machen ist nicht leicht.*

Als ich kam, haben die 1,5 Milliarden Verlust gemacht, als ich ging, schrieben wir 2,4 Milliarden Gewinn.

B *Und wie viele Leute gab's da, die Sie umbringen wollten?*

Eigentlich nicht so viele. Ich glaub', dass die Bahner mich da heute immer noch sehr gerne haben. Ich hab' da immer meine Erlebnisse, wenn ich auf dem Bahnsteig stehe. Kommt immer noch mal vor, dass ein Bahner „Hallo, Herr Mehdorn!" ruft.

B *Sie hatten damals viele Sicherheitskräfte, habe ich gelesen.*

Im Umfeld der Bahn gibt es immer Leute, die unzufrieden sind. Die Polizei hat mich seinerzeit als gefährdet eingestuft und dadurch den Einsatz von Sicherheitskräften notwendig gemacht.

B *Und dann gingen Sie zu Air Berlin?*

Ich war ja schon als Bahnchef im Aufsichtsrat der Air Berlin. Dann hat Herr Hunold, der Firmengründer, ziemlich abrupt aufgehört und gesagt: „Ich mach' jetzt nicht mehr weiter."

B *Wie fällt Ihre Bilanz bei Air Berlin aus?*

Kann man schwer sagen. Unter meiner Führung haben wir Etihad aus Abu Dhabi als neuen Gesellschafter gefunden. Das hat uns in die Lage versetzt, unser internationales Flugnetz in Asien auszudünnen und uns voll auf den sich lohnenden amerikanischen Markt zu konzentrieren. Das hat Air Berlin ein gutes Stück weitergebracht. Aber Air Berlin sollte ich nur interimsweise für drei Monate machen. Da sind zwei Jahre draus geworden, länger als geplant.

B *Aus den drei Monaten wurden zwei Jahre. Welcher Job würde Sie noch reizen? Freie Auswahl.*

Im Augenblick mach' ich den hier am Flughafen noch fertig und denk' über nichts anderes nach. Das ist jetzt nicht die Zeit.

B *Was würden Sie denn machen, wozu Sie nie gekommen sind?*

Einer meiner Träume ist, dass ich mir gern in Florenz eine kleine Wohnung mit meiner Frau mieten würde, mitten in der Altstadt. Wir können zwar kein Italienisch, nur meine Frau ein bisschen, aber das braucht man da auch nicht. Und dass wir da in Jeans und Latschen wie die Italiener mittendrin leben. Nicht im Hotel, sondern selber kochen und die Kneipe an der Ecke und dann Florenz plus 30 Kilometer. Da tobt ja die abendländische Geschichte. Da hat das Bankenwesen angefangen, die Kunst, alles.

B *Also, Sie würden gerne die Bohème nachholen, die Sie sich als Student nicht gegönnt haben.*

Die mein ganzes Leben lang nicht stattgefunden hat. Ja.

B *Würden Sie künstlerisch tätig werden? Sie sagten, Sie schweißen gern Metall.*

Das ist was anderes. Ich würde wirklich systematisch Literatur lesen, um die Zeit, in der Florenz wirklich das europäische Abendland geprägt hat, zu verstehen.



B *Die katholische Kirche war der erste Globalisierer. Das oberitalienische Finanzkapital in der Renaissance arbeitete weltweit, da war der Protestantismus erst mal ein ziemlicher Rückschritt.*

Ja, das ist richtig. Der Protestantismus hat dort keine Rolle gespielt. Aber das zu verstehen und nachzuvollziehen, vielleicht ein paar Kurse an der Uni dort zu belegen, das wäre einer meiner Träume. Wenn Sie mich vor ein paar Jahren gefragt hätten, dann hätte ich Ihnen noch gesagt, ich will mal eine Atlantiküberquerung mit dem Segelschiff machen, segeln mit meiner Frau.

B *Das klingt so, als ob Sie sich eigentlich drauf freuten, Zeit zu haben?*

Ich bin nicht unzufrieden. Ich geh' hier nicht bitter, bin auch bei der Bahn nicht bitter 'rausgegangen. Ich hatte ja schon bei der Bahn gedacht: Das war's jetzt.

B *Sie sind mal „Ex-Raucher des Jahres" gewesen. War's schwer, aufzuhören?*

Kein Problem. Was ich mir vornehme, ziehe ich durch.

B *Ich hab' aufgehört nach dem WM-Endspiel vergangenes Jahr. Ich hab' gesagt: Wenn wir gewinnen, höre ich auf. Und wenn ich jetzt gelegentlich kiffe, dann nur mit Cannabis, also kein Tabak. Was war Ihre Lieblingsdroge?*

Ich hab' nie gedrogt. Ich hab' auch nie gesoffen. Ich trinke gern ein Bier, und wir machen einen kleinen Wein, ja. Wir haben einen kleinen Weinberg in Minerve östlich von Carcassonne, westlich von Béziers und nördlich von Perpignan. Da sausen ein paar Wildschweine durch die Gegend. Fertig. Da haben wir ein kleines Steinhaus, ohne Strom, ohne alles, Wasser müssen wir dahinschleppen. Da haben wir 4,5 Hektar Weinstöcke und genießen die Einsamkeit. Das ist meine Droge.

B *Welche Rebsorten?*

Le Cabernet ist eine, wir machen da einen ganz freundlichen Rosé und einen possierlichen Roten. Keinen großen Wein, sondern schön zu trinken.

B *Was machen Ihre Kinder beruflich?*

Die sind eigentlich alle ganz gut gelungen. Der Älteste ist ein ganz friedlicher Banker. Hochsolide, schlägt damit völlig aus der Art, verlässlich ohne Ende, organisiert, Schreibtisch sieht immer ordentlich aus. Dann haben wir eine Tochter, die ist Ärztin. Die arbeitet auf La Réunion, vor Madagaskar, diese kleine französische Insel. Der Jüngste ist Jurist und lebt in Paris.

B *Sie sprechen zu Hause Französisch?*

Nein, merkwürdigerweise englisch.

B *You speak English?*

Yes, Sir. Meine Frau und ich haben uns auf Englisch kennengelernt. Ihr Deutsch war nichts und mein Französisch zu schlecht. Das hat sich so erhalten. Dann war ich lange bei Airbus, da wurde nur englisch geredet. Heute spricht meine Frau besser Deutsch als ich. Das Schärfste ist: Sie schreibt es besser. Sie kennt alle grammatikalischen Regelungen, weil sie es systematisch gelernt hat.

B *Eine große Kunst für eine Französin, die Artikel zu beherrschen. Meine Frau spricht auch einige Sprachen, auch Russisch, sie ist in Ostberlin groß geworden.*

Russisch würde ich gern sprechen, sehr schwierig. Ich bin im Aufsichtsrat der Russischen Eisenbahn, seit 15 Jahren. Das klappt auch sehr gut. Ich habe dort viele Diskussionen über das Bahnsystem der Zukunft und die Europa-Fähigkeit der russischen Bahn geführt.

B *Ihr Vater ist ja früh gestorben. Welches Bild haben Sie von Ihrem Vater, war er ein kalter Mensch?*

Das nicht. In der Nachkriegszeit war halt alles schwierig. Er war auch einer, der viel gearbeitet hat. Wir waren eine große Familie. Ich hab' Respekt vor seiner Lebensleistung. Meine Mutter nach dem Krieg, mit vier Kindern, die ist durch Deutschland gezogen und wusste am Abend nicht, was sie ihren Kindern am nächsten Tag zu essen gibt. Da gab's keine Wohlfahrt oder Hartz IV. Was die Frauen damals geleistet haben, das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen.

B *Anderes Thema: Ihr Lieblingsfilm?*

Keine Zeit gehabt.

B *Aber Fußball.*

Fußball, ja. Ich bin seit 1966 Mitglied von Werder Bremen.

B *Ach? Da kann ich als HSVer nur sagen: Pech gehabt. Leider wird Werder absteigen. Ich wein' dem Verein keine Träne nach, seit Tim Wiese damals den HSV so beschimpft hat.*

Das ist ein lokales Problem zwischen den Hamburgern und den Bremern, genauso wie es zwischen Schalke und Dortmund eine ausgeprägte Rivalität gibt.

B *Und eher Bayern oder eher Dortmund?*

Gerne Bayern, gerne Dortmund – da gibt es immer schöne Spiele.

B *Was lesen Sie zurzeit?*

Ich bin ein Urlaubsleser. Ich sammle Bücher. Ich habe eine schöne Bibliothek, schätzungsweise 3.000 Bände. Meine Mutter hat immer Rororo-Bücher gelesen, die hat sie mir vererbt. Die hab ich weitergesammelt. Von dem Verlag hab' ich, glaub' ich, 1.300 Stück. Ich hab' mal angefangen, Haken dranzumachen, aber nicht mal 15 Prozent davon gelesen. Ich hab' noch viel zu lesen in meinem Leben.

B *Ihr Lieblingsroman?*

„Einst wird kommen der Tag" von Taylor Caldwell. Ein Roman über die amerikanische Gründerzeit, absolut packend. Es gibt einen Haufen Bücher, die ich mag. Ich bin Urlaubsleser. Ich brauche im Urlaub immer drei, vier Tage, bis ich wieder richtig lesen kann. Diese Schnellleserei am Schreibtisch oder am Screen – man guckt: Wer hat's geschrieben, was ist der Verteiler, der Betreff. Dann hakt was ein, aber ansonsten „Klick".

B *Ich kann Ihnen ein gutes Buch empfehlen: „Wir Deutschen – warum die anderen uns gern haben können" von Matthias Matussek. Sehr aktuell. Sehr amüsante Lektüre. Das Verrückte ist ja, dass die Deutschen die beliebteste Nation der Welt sind. Außer bei den Deutschen. Wobei wir Deutschen ja immer denken, wir sind das Verbrechervolk schlechthin.*



Auch das ist nicht mein Problem. Das ist ein Problem für die Gesellschaft, das darf man nicht wegdrücken und wegretuschieren. Aber ich persönlich befass' mich nicht damit. Mich hat mein internationales Berufsleben stark geprägt. Ich gehöre daher zu den Europa-Fans. Auch wenn ich eher ein Verfechter von Charles de Gaulle und seiner Vision eines „Europas der Vaterländer" bin. Die Vaterländer sind bei ihm die Sachsen, die Bayern, die Schotten, die Katalanen, die Friesen usw.

B *Mir hat mal ein englischer Freund gesagt, was er verrückt findet, ist, wenn du die Deutschen fragst, woher sie kommen. Die sagen am liebsten, sie sind Europäer oder Bayer oder Berliner. Keiner der Deutschen sagt: Ich bin Deutscher. Das ist neurotisch.*

Bis vor ein paar Jahren haben die Deutschen ja ihre Fahne gar nicht gezeigt. Da hat der Fußball geholfen.

B *Auf Ihrem Bahnhof konnte man 2006 das Sommermärchen erleben. Plötzlich hat man entdeckt: Die deutsche Fahne ist nichts, was den Skinheads gehört, da sind auch Familienväter, junge hübsche Frauen, Kinder mit Schwarz-Rot-Gold. Mittlerweile sind aber wieder die „Nie wieder Deutschland"-Rufe von Schreihälsen auf Anti-Pegida-Demos zu hören.*

Das ist das Schöne an Deutschland, dass jeder sagen darf, was er will. Vieles davon muss man nicht so ernst nehmen und erledigt sich von allein.

B *Wäre eine Karriere wie Ihre mit diesen vier Hauptstationen heute noch möglich? Haben Typen wie Sie heute noch Chancen, ganz nach oben zu kommen?*

Ich bin oft mit Studenten oder jungen Leute zusammen, die fragen: „Was muss man machen, um einen solchen Weg zu gehen?" Da gibt es kein Patentrezept. Sie brauchen Glück, Sie müssen zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein, dass Sie den nächsten Sprung machen können. Sie müssen sich anbieten, mehr arbeiten als alle anderen. So richtig Feierabend haben Sie dann eben nicht. Als wir früher die „Transall" oder die „V 614" gebaut haben, da haben wir durchgearbeitet. Da ist meine Frau mit den Kids immer alleine an die Nordsee gefahren. Wir hatten keinen Urlaub. Wir haben die Wochenenden durchgezogen, und da hat keiner gemeckert. Da gab's auch keinen Betriebsrat, der sagt: „Um sechs Uhr müssen hier Überstunden beantragt werden." Das wurde durchgezogen.

B *Heute will die Generation Y die sogenannte Work-Life-Balance.*

Tja, das ist dann eben nicht zu schaffen – wenn Sie erfolgreich sein wollen, müssen Sie am Ende bereit sein, ein Stück persönlicher Freiheit aufzugeben. Das ist so. Und das bleibt so. (U)

01.02.15

01.02.2015 18:18 Uhr Kommentare: 1 |

Neuer Flughafen Berlin-Schönefeld

Müller erwägt Rückzug aus BER-Aufsichtsrat

von Sabine Beikler (/beikler-sabine/4457218.html)



(/images/mueller/11312570/4-format43.jpg)

Berlins Regierender Michael Müller (SPD) will den BER-Aufsichtsrat offenbar verlassen – ebenso wie sein Vize Frank Henkel. Ziel ist, Platz im Aufsichtsrat für externe Fachleute zu... - FOTO: DPA / BRITTA PEDERSEN

UPDATE **Will der Regierende Bürgermeister den BER-Aufsichtsrat verlassen? Die Senatskanzlei dementiert nicht. Stattdessen könnte bald die Gesellschafterversammlung mit Spitzenpolitikern aufgewertet werden.**

Der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) will den Aufsichtsrat für den BER-Hauptstadtflughafen (http://http://www.tagesspiegel.de/berlin/baustelle-flughafen-berlin-schoenefeld-sued-terminal-ber-unterlagen-sind-komplett/11300620.html) möglicherweise wieder verlassen. Diese Überlegungen gelten offenbar auch für den Berliner CDU-Parteichef und Innensenator Frank Henkel, der ebenfalls im BER-Aufsichtsrat sitzt. „Das muss konzertiert ablaufen", hieß es. Im Gegenzug sollen beide Politiker in die Gesellschafterversammlung wechseln. Das erfuhr der Tagesspiegel aus Regierungskreisen.

Ziel des Wechsels ist, Platz im Aufsichtsrat für externe Fachleute zu schaffen und die Gesellschafterversammlung aufzuwerten.

Der Bund hat noch Abstimmungsbedarf

„Da der Bund noch Abstimmungsbedarf hat, sind noch keine abschließenden Entscheidungen im Hinblick auf Geschäftsführung, Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung gefallen", sagte der stellvertretende Senatssprecher, Bernhard Schodrowski, auf Anfrage. Nach Tagesspiegel-Informationen führt Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) derzeit Gespräche mit Nachfolgekandidaten von BER-Chef Hartmut Mehdorn, der spätestens Mitte des Jahres seine Position aufgeben möchte. Aussichtsreichste Kandidaten sind Karsten Mühlenfeld (http://http://www.tagesspiegel.de/berlin/nachfolger-von-mehdorn-muehlenfeld-oder-clausecker-sollen-ber-fuehren/11236410.html), Geschäftsführer des Flugzeugtriebwerkherstellers Rolls-Royce, und der frühere Bombardier-Chef Michael Clausecker (http://http://www.tagesspiegel.de/berlin/nachfolger-von-mehdorn-muehlenfeld-oder-clausecker-sollen-ber-fuehren/11236410.html).

Die Gesellschafter sollen sich künftig mit "politischen Fragen" befassen

Unter den Gesellschaftern Berlin, Brandenburg und Bund ist Konsens, die Eigentümerversammlung zu stärken, um das Verhältnis zwischen Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung neu zu regeln. Letztere muss den Aufsichtsrat entlasten. Doch bisher sitzen in dem Gremium der Eigentümer Ministerialbeamte, deren berufliche Laufbahn von der Beurteilung der Staatssekretäre und Minister abhängig ist, die genau in diesem Aufsichtsrat sitzen. Die Gesellschafterversammlung soll sich künftig mit „politischen Fragen" befassen wie zum Beispiel Finanzierung der BER-Baustelle. Es wird erwartet, dass neben Müller und dem Brandenburger Ministerpräsidenten Dietmar Woidke (SPD) auch Bundesverkehrsminister Dobrindt dem Gesellschaftergremium angehört.

Der Rechnungshof hatte den Rückzug empfohlen

Der Wechsel wäre für Müller, der erst nach seiner Wahl am 11. Dezember vom Senat in den BER-Aufsichtsrat berufen wurde, auch ein „gesichtswahrender Weg". Der Potsdamer Landesrechnungshof empfahl nämlich einen Rückzug von Politikern aus dem Flughafen-

STARTSEITE (/)

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Neukölln: Streit eskaliert: Mann durch Messerstiche verletzt (/berlin/polizei-justiz/neukoelln-streit-eskaliert-mann-durch-messerstiche-verletzt/11319194.html)

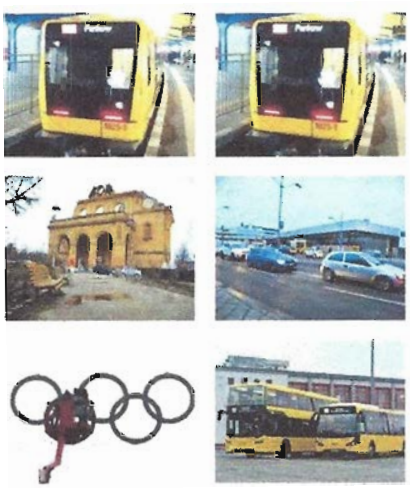
Verkehrsunfall: Fußgänger in Britz von Auto erfasst (/berlin/polizei-justiz/verkehrsunfall-fussgaenger-in-britz-von-auto-erfasst/11319140.html)

Berlin-Buckow: Bus erfasst Radfahrer ohne Helm - schwer verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-buckow-bus-erfasst-radfahrer-ohne-helm-schwer-verletzt/11318974.html)

Berlin-Blankenburg: Tankstelle am Karower Damm überfallen (/berlin/polizei-justiz/berlin-blankenburg-tankstelle-am-karower-damm-ueberfallen/11318808.html)

Berlin-Zehlendorf: Raubüberfall in Dahlem: Täter fesselten Angestellte (/berlin/polizei-justiz/berlin-zehlendorf-raubueberfall-in-dahlem-taeter-fesselten-angestellte/11318324.html)

BILDER - BERLIN



Aufsichtsrat. Nach Tagesspiegel-Informationen hat die Behörde in einer Tiefenprüfung der Jahre 2011 bis 2013 zum BER eklatantes Kontroll- und Steuerungsversagen von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung festgestellt. Der Bericht wird im Frühjahr 2015 veröffentlicht.

Woidke hatte nach seiner Wahl im November abgelehnt, in den BER-Aufsichtsrat zu gehen. Wenn man als Regierungschef in den Aufsichtsrat gehe, „dann ist das nicht nur eine Frage des Wollens, sondern auch eine Frage der Zeit", sagte er. Für Brandenburg entscheidend sei vielmehr, dass „hohe Fachkompetenz im Aufsichtsrat vertreten" sei. Dem Vernehmen nach würde Brandenburg begrüßen, wenn Müller seinen Platz im Aufsichtsrat für Fachleute frei macht.

Da hätte auch Andreas Otto (Grüne), Vorsitzender des Verkehrsausschusses im Abgeordnetenhaus, nichts dagegen. Wichtig sei, dass im Aufsichtsrat öffentliche Hand und Experten säßen. „Das muss nicht Müller sein. Trotzdem darf sich der Senat nicht aus der Verantwortung stehlen." Otto kann sich wie CDU-Verkehrspolitiker Oliver Friederici eine Aufwertung der Gesellschafterversammlung durch politische Spitzenleute vorstellen.

FRIEDE VON UNTEN

Liveticker Berlin am Morgen: ZDF bestätigt: Wettermoderator Ben Wettervogel ist tot (/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-zdf-bestaetigt-wettermoderator-ben-wettervogel-ist-tot/11316504.html)
Alles neu bei der BVG: Mehr Fotos von der neuen U-Bahn (/berlin/alles-neu-bei-der-bvg-mehr-fotos-von-der-neuen-u-bahn/11317066.html)
UN-Gericht: Serbien nicht des Völkermordes an Kroaten schuldig (/politik/un-gericht-serbien-nicht-des-voelkermordes-an-kroaten-schuldig/11320090.html)
Vorwurf der Körperverletzung mit Todesfolge: Anklage gegen mutmaßlichen Täter im Fall Tugce A. erhoben (/weltspiegel/vorwurf-der-koerperverletzung-mit-todesfolge-anklage-gegen-mutmasslichen-taeter-im-fall-tugce-a-erhoben/11320416.html)
Drogenpolitik: Regierung will Cannabis-Konsum für Schwerkranke erleichtern (/politik/drogenpolitik-regierung-will-cannabis-konsum-fuer-schwerkranke-erleichtern/11318948.html)

1 Kommentar

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

up?template=colorbox&taboola_utm_source=oms-tagesspiegel&taboola_utm_medium=bytaboola&taboola_utm_content=horizontalx4:horizontalx4:)

Videos, die Sie auch interessieren könnten


0
Kinostarts der Woche
0


0
Schürrle-Wechsel: V…
0


0
Schalke gibt sich hu…
0


0
Ski-WM-Auftakt: Reb…
0

Das könnte Sie auch interessieren



Flughafen Berlin-Schönefeld

Müller erwägt Rückzug aus BER-Aufsichtsrat

Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller will das Kontrollgremium für den neuen Hauptstadtflughafen möglicherweise wieder verlassen. Auch… **mehr...**

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/flughafen-berlin-schoenefeld-mueller-erwaegt-rueckzug-aus-ber-aufsichtsrat/11310254.html)



Liveticker Berlin am Morgen

ZDF bestätigt: Wettermoderator Ben Wettervogel ist tot

Politik, Stadtleben und noch viel mehr: Unser neuer Liveticker **mehr...**

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-zdf-bestaetigt-wettermoderator-ben-wettervogel-ist-tot/11316504.html)



BER-Untersuchungsausschuss

Zeugin belastet Ex-Flughafenchef Schwarz

Eine frühere Projektleiterin hat vor dem BER-Untersuchungsausschuss ausgesagt, dass sie bereits 2010 den früheren BER-Chef Rainer Schwarz auf die… **mehr...**

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/ber-untersuchungsausschuss-zeugin-belastet-ex-flughafenchef-



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Kopftuch-Streit in Wilmersdorf: Muslimische Schülerin sollte Tuch ablegen (/berlin/kopftuch-streit-in-wilmersdorf-muslimische-schuelerin-sollte-tuch-ablegen/11307432.html)
Neue Busse der BVG für Berlin: Weniger Platz - aber dafür USB-Anschlüsse (/berlin/neue-busse-der-bvg-fuer-berlin-weniger-platz-aber-dafuer-usb-anschluesse/11307508.html)
Bundestagabgeordnete aus Brandenburg: CDU-Politikerin Katherina Reiche wechselt zu Lobbyverband (/berlin/bundestagabgeordnete-aus-brandenburg-cdu-politikerin-katherina-reiche-wechselt-zu-lobbyverband/11317302.html)
Fahrgäste in Berlin-Köpenick bedroht: "Sieg Heil"-Rufe in der Straßenbahn (/berlin/polizei-justiz/fahrgaeste-in-berlin-koepenick-bedroht-sieg-heil-rufe-in-der-strassenbahn/11313420.html)
Das Duell um die Bewerbung: Hamburg liegt im Olympia-Rennen vor Berlin (/berlin/das-duell-um-die-bewerbung-hamburg-liegt-im-olympia-rennen-vor-berlin/11312314.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4023923246001?lightbox=1&sidebar=main)

Luftangriff auf Berlin: Zeitzeuge erzählt

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4023242

Luftangriff auf Berlin: Zurück am Ort des

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

01.02.15

LOGIN (/LOGIN/USER-LOGIN/1697438.HTML) RE
Bitte Suchbegriff eingeben (/REGISTRIERUNG/F
REF=HTTP%3A%2F%2

STARTSEITE (/)POLITIK (/POLITIK/)BERLIN (/BERLIN/)WIRTSCHAFT (/WIRTSCHAFT/)SPORT (/SPORT/)KULTUR (/KULTUR/)WELT (/WELTSPIEGEL/)MEINUNG (/MEINUNG/)MEDIEN (/MEDIEN/)V

LOKALBLOGS (/BERLIN/BEZIRKE/) JUGENDBLOG (/BERLIN/JUGENDBLOG/) MEHR BERLIN (/THEMEN/MEHR-BERLIN/)

POLIZEI (HTTP://WWW.TAGESSPIEGEL.DE/BERLIN/POLIZEI-JUSTIZ/) STADTLEBEN (/BERLIN/STADTLEBEN/) FAHRRAD (/BERLIN/FAHRRAD/)
Berlin (/berlin/) BER-Untersuchungsausschuss: Zeugin belastet Ex-Flughafenchef Schwarz
VERKEHR (/BERLIN/VERKEHR/) SCHULE (/BERLIN/SCHULE/) BRANDENBURG (/BERLIN/BRANDENBURG/) NACHRUFE (/THEMEN/NACHRUF/)

BER (/BERLIN/BER/)
10:55 Uhr Kommentare: 0

BER-Untersuchungsausschuss

Zeugin belastet Ex-Flughafenchef Schwarz

von Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html)



(/images/schwarz_pedersen_dpa/11310522/2-format43.jpg)

Erst Anfang Dezember war Rainer Schwarz beim BER-Untersuchungsausschuss - der will jetzt die Verantwortung des ex-Flughafenchefs für den verschobenen Bau neu prüfen. - FOTO: BRITTA PEDERSEN/DPA

Eine frühere Projektleiterin hat vor dem BER-Untersuchungsausschuss ausgesagt, dass sie bereits 2010 den früheren BER-Chef Rainer Schwarz auf die krisenhafte Entwicklung am Flughafen hingewiesen habe.

Nach der 39. Sitzung des BER-Untersuchungsausschusses (/berlin/aufarbeitung-ber-krise-politiker-wollen-ber-untersuchungsausschuss-ausweiten/7608604.html) hat der Vorsitzende Martin Delius (Piraten (/themen/piratenpartei/)) am Freitag gefordert, „die Frage der Verantwortung und Haftbarkeit" des ehemaligen Flughafenchefs Rainer Schwarz (/berlin/flughafen-untersuchungsausschuss-ex-ber-chef-schwarz-fuehlte-mich-nicht-ueberfordert/11143788.html) erneut zu stellen. Bei der Befragung der früheren Projektleiterin beim Projektsteuerer WSP CBP, Ariane Graf-Hertling, habe sich gezeigt, dass Schwarz bereits spätestens 2010 im Detail über die „krisenhafte Entwicklung" beim BER informiert gewesen sei.

Schwarz wälzte die Verantwortung bisher stets auf seinen damaligen Ko-Geschäftsführer Manfred Körtgen (/berlin/manfred-koertgen-im-untersuchungsausschuss-der-ber-war-selbst-dem-chef-zu-kompliziert/11017006.html) ab.

Graf-Hertling stellte nach eigenen Angaben schon im April 2010 bei den Geschäftsführern den damals vorgesehenen Eröffnungtermin Ende Oktober 2011 infrage und schlug eine Verschiebung um ein Jahr vor. Daraufhin sei sie auf Anweisung der Flughafengeschäftsführung „kaltgestellt" worden. Der Aufsichtsrat habe keine Informationen erhalten. Auch die von den Architekten eingesetzte Bauüberwachung habe ihre Aufgaben nicht erfüllt, sagte die Zeugin in der Ausschusssitzung weiter.

Lesen Sie hier alle Artikel zum BER (/berlin/ber/)

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Flughafen Berlin-Schönefeld: Müller erwägt Rückzug aus BER-Aufsichtsrat (/berlin/flughafen-berlin-schoenefeld-mueller-erwaegt-rueckzug-aus-ber-aufsichtsrat/11310254.html)
Regierender Bürgermeister Weizsäcker: Ruhe und Richtung für Berlin (/berlin/regierender-buergermeister-weizsaecker-ruhe-und-richtung-fuer-berlin/11309656.html)
70 Jahre Bombenkrieg: Berlin bleibt die Hauptstadt der Narben (/berlin/70-jahre-bombenkrieg-berlin-bleibt-die-hauptstadt-der-narben/11309728.html)
Historische Berlin-Bilder: Luftangriff am 3. Februar 1945 - Einsturz des U-Bahnhofs Bayerischer Platz (/mediacenter/fotostrecken/berlin/historische-berlin-bilder-luftangriff-vom-3-februar-1945/11310126.html)

0 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Kreuzberg: Räuber tritt Opfer die Treppe hinunter (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-raeuber-tritt-opfer-die-treppe-hinunter/11310524.html)
Berlin-Neukölln: Rollstuhl im Hausflur in Brand gesetzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-neukoelln-rollstuhl-im-hausflur-in-brand-gesetzt/11310474.html)
Überfall auf Geldboten in Berlin-Schöneberg: Polizei nimmt Verdächtigen fest (/berlin/polizei-justiz/ueberfall-auf-geldboten-in-berlin-schoeneberg-polizei-nimmt-verdaechtigen-fest/11309334.html)
Berlin-Neu-Hohenschönhausen: Maria P.s Freunde wollen am Malchower See trauern (/berlin/polizei-justiz/berlin-neu-hohenschoenhausen-maria-p-s-freunde-wollen-am-malchower-see-trauern/11309100.html)
Berlin-Hakenfelde: Jugendlicher bei Eiswerder aus der Havel gerettet (/berlin/polizei-justiz/berlin-hakenfelde-jugendlicher-bei-eiswerder-aus-der-havel-gerettet/11308850.html)

BILDER - BERLIN



up?template=colorbox&taboola_utm_source=oms-tagesspiegel&taboola_utm_medium=bytaboola&taboola_utm_content=horizontalx4:horizontalx4:)

Videos, die Sie auch interessieren könnten


0
Drogenfund bricht al...
0


0
"Berlin 1945"
0


0
Ampel-Pingpong - k...
0


0
Abstürzendes Flugz...
0

Das könnte Sie auch interessieren



Streit in Charlottenburg

Das größte Bordell der Stadt darf gebaut werden

Neben der „Mercedes-Welt" und dem „Smart-Center" am Salzufer könnte das größte Bordell der Stadt entstehen. Der Vermieter des Daimler-Areals in... **mehr...**

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/kudamm-blog/streit-in-charlottenburg-das-groesste-bordell-der-stadt-darf-gebaut-werden/11307756.html)



Promi-Ansagen in der U2 in Berlin

Didi, du nervst

Prominente sagen in der U2 seit einigen Tagen die Stationen an. Das war am Anfang amüsant - aber in letzter Zeit verdrehen die Leute nur noch die... **mehr...**

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/promi-ansagen-in-der-u2-in-berlin-didi-du-nervst/11307622.html)



70 Jahre Bombenkrieg

Berlin bleibt die Hauptstadt der Narben

Vor 70 Jahren fielen Bomben auf Berlin. Die Erinnerung darf nicht sterben. Sie muss persönlich sein und in der Stadt sichtbar. Was hat meine Oma... **mehr...**

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/70-jahre-bombenkrieg-berlin-bleibt-die-hauptstadt-der-narben/11309728.html)



Regierender Bürgermeister Weizsäcker

Ruhe und Richtung für Berlin

Nur knapp drei Jahre lang war Richard von Weizsäcker Regierender Bürgermeister von Berlin, doch spricht man zu Recht von der **mehr...**

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/regierender-buergermeister-richard-von-weizsaecker-ruhe-und-richtung-fuer-berlin/11309656.html)

hier werben (http://www.plista.com/de/advertiser/registrations/advertisehere/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=advertise_here)

powered by plista (http://www.plista.com/de?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

0 Kommentare

» Kommentar hinzufügen

Kommentar schreiben

Hinweis

Wenn Sie noch nicht eingeloggt oder registriert sind müssen Sie, nachdem Sie Ihren Kommentar abgesendet haben, sich anmelden oder schnell und bequem ein Benutzerkonto anlegen.

Nach erfolgreicher Anmeldung oder Registrierung wird Ihr Kommentar redaktionell geprüft und veröffentlicht. Bitte beachten Sie hierzu unsere Richtlinien (/service/richtlinien/).

Titel*

Text* fett kursiv Link Zitat




mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT **MEIST GELESEN - BERLIN**

Nach Angriff auf Radfahrer in Berlin-Mitte: Polizei veröffentlicht Fotos des Prügel-Fahrers (/berlin/polizei-justiz/nach-angriff-auf-radfahrer-in-berlin-mitte-polizei-veroeffentlicht-fotos-des-pruegel-fahrers/11305434.html)

App gegen Falschparker: Teure Autos stehen besonders oft im Weg (/berlin/app-gegen-falschparker-teure-autos-stehen-besonders-oft-im-weg/11302000.html)

Drogenpolitik in Berlin: SPD-Politiker fordern liberalen Umgang mit Cannabis (/berlin/drogenpolitik-in-berlin-spd-politiker-fordern-liberalen-umgang-mit-cannabis/11307434.html)

Neue Busse der BVG für Berlin: Weniger Platz - aber dafür USB-Anschlüsse (/berlin/neue-busse-der-bvg-fuer-berlin-weniger-platz-aber-dafuer-usb-anschluesse/11307508.html)

Promi-Ansagen in der U2 in Berlin: Didi, du nervst (/berlin/promi-ansagen-in-der-u2-in-berlin-didi-du-nervst/11307622.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)


(http://video.tagesspiegel.de/4023923246001?lightbox=1&sidebar=main)
Luftangriff auf Berlin: Ein Zeitzeuge erzählt
1 2 3


(http://video.tagesspiegel.de/4023242
Luftangriff auf Berlin: Zurück am Ort des

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

29.01.15

29.01.2015 13:42 Uhr Kommentare: 6 |

Flughafen Berlin-Schönefeld

BER-Protokolle des Aufsichtsrates bleiben geheim

STARTSEITE (/)
von Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html)



(/images/ber1/11299214/2-format43.jpg)

Auch Klaus Wowereit war lange Zeit Aufsichtsratschef am BER in Schönefeld. Seit seinem Rücktritt als Regierender Bürgermeister ist er auch am Flughafen ausgeschieden. - FOTO: DPA

Was wussten die Verantwortlichen am BER? Am Flughafen ist so vieles unklar, dass man schon mal gerne in die Akten des Aufsichtsrates gucken möchte. Das hat nun das Oberverwaltungsgericht verboten. Es geht um die Verschwiegenheitspflicht.

Protokolle des Flughafen-Aufsichtsrats müssen nicht an die Presse herausgegeben werden. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte jetzt die Entscheidung des Verwaltungsgerichts, dass dem Kläger, einem Journalisten, nach dem Informationsfreiheitsgesetz des Bundes kein Anspruch auf Akteneinsicht in Aufsichtsratsunterlagen zu den letzten beiden Sitzungen vor der geplatzten Eröffnung des Flughafens BER (/berlin/schoenefeld-eroeffnung-verschoben-wowereit-und-platzeck-stinksauer/6604068.html) zusteht. Die Sitzungen und Beratungen des Aufsichtsrats (/berlin/nachfolger-von-mehdorn-muehlenfeld-oder-clausecker-sollen-ber-fuehren/11236410.html) seien nicht öffentlich und damit grundsätzlich vertraulich.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats (/mediacenter/fotostrecken/berlin/fotostrecke-die-mitglieder-des-ber-aufsichtsrats/8238172.html) seien zur Verschwiegenheit verpflichtet. Dies gelte auch für die beklagte Behörde, die die Beteiligung des Bundes als Gesellschafter verwalte. Im Aufsichtsrat der FBB GmbH sind neben den Ländern Berlin und Brandenburg auch das Bundesfinanzministerium und das Verkehrsministerium vertreten.

Das Berliner Pressegesetz gebe nur einen Anspruch auf Beantwortung konkreter Fragen, nicht aber auf Zugang zu bestimmten Unterlagen, so die Richter. Auch das Grundrecht der Presse- und Meinungsfreiheit gehe darüber nicht hinaus und begründe insbesondere keinen Anspruch auf Akteneinsicht oder die Erteilung von Fotokopien. Der Journalist der "Welt" hatte argumentiert, die Vorschriften zum Schutz von Privatunternehmen könnten hier nicht greifen, weil die FBB GmbH für eine öffentliche Aufgabe errichtet und wie eine Behörde zu behandeln sei. *(mit epd)*

BER-Alternativen: Jüterbog, Sperenberg & Co. (24 BILDER)
(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-alternativen-jueterbog-sperenberg-und-co-/10798002.html)

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Überfall auf Geldboten in Berlin-Schöneberg: Polizei nimmt Verdächtigen fest (/berlin/polizei-justiz/ueberfall-auf-geldboten-in-berlin-schoeneberg-polizei-nimmt-verdaechtigen-fest/11309334.html)

Berlin-Neu-Hohenschönhausen: Maria P.s Freunde wollen am Malchower See trauern (/berlin/polizei-justiz/berlin-neu-hohenschoenhausen-maria-p-s-freunde-wollen-am-malchower-see-trauern/11309100.html)

Berlin-Hakenfelde: Jugendlicher bei Eiswerder aus der Havel gerettet (/berlin/polizei-justiz/berlin-hakenfelde-jugendlicher-bei-eiswerder-aus-der-havel-gerettet/11308850.html)

Berlin-Gesundbrunnen: Mann wird auf dem U-Bahnhof Voltastraße niedergestochen (/berlin/polizei-justiz/berlin-gesundbrunnen-mann-wird-auf-dem-u-bahnhof-voltastrasse-niedergestochen/11308724.html)

A111 in Berlin-Charlottenburg-Nord: Autofahrerin legt sich mit Sommerreifen auf's Dach (/berlin/polizei-justiz/a111-in-berlin-charlottenburg-nord-autofahrerin-legt-sich-mit-sommerreifen-aufs-dach/11309556.html)

BILDER - BERLIN




(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-alternativen-jueterbog

Zum Nachlesen, Teil I.: *Die turbulenten Tage nach der Absage im Mai 2012. Damals hoffte noch so mancher, dass der BER nach den Sommerferien 2012 eröffnet werden könnte - bis schließlich allen klar wurde, wie schlimm es um den Bau steht. Lesen Sie hier den Tagesspiegel-Bericht von damals. (/berlin/schoenefeld-eroeffnung-verschoben-wowereit-und-platzeck-stinksauer/6604068.html)*

Zum Nachlesen, Teil II.. *Vor 25 Jahren entstand die Idee zum BER in Schönefeld. (/berlin/neuer-grossflughafen-fuer-berlin-der-ber-eine-idee-wird-25-jahre-alt/11249924.html)*

Zum Nachlesen, Teil II.: *Die Erklärung des Oberverwaltungsgerichts können Sie unter diesem Link nachlesen. (http://www.berlin.de/sen/justiz/gerichte/ovg/presse/archiv/20150128.1630.401013.html)*

Vom Zentralflughafen der DDR zum Billigflieger-Terminal (18 BILDER)
(/mediacenter/fotostrecken/berlin/alter-flughafen-schoenefeld-vom-zentralflughafen-der-ddr-zum-billigflieger-terminal/9470452.html)


(/mediacenter/fotostrecken/berlin/alter-flughafen-schoenefeld-vom-zentra

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Flughafen Berlin-Schönefeld: Müller erwägt Rückzug aus BER-Aufsichtsrat (/berlin/flughafen-berlin-schoenefeld-mueller-erwaegt-rueckzug-aus-ber-aufsichtsrat/11310254.html)
Regierender Bürgermeister Wetzsäcker: Ruhe und Richtung für Berlin (/berlin/regierender-buergermeister-weizsaecker-ruhe-und-richtung-fuer-berlin/11309656.html)
70 Jahre Bombenkrieg: Berlin bleibt die Hauptstadt der Narben (/berlin/70-jahre-bombenkrieg-berlin-bleibt-die-hauptstadt-der-narben/11309728.html)
Historische Berlin-Bilder: Luftangriff am 3. Februar 1945 - Einsturz des U-Bahnhofs Bayerischer Platz (/mediacenter/fotostrecken/berlin/historische-berlin-bilder-luftangriff-vom-3-februar-1945/11310126.html)
Streit in Charlottenburg: Das größte Bordell der Stadt darf gebaut werden (/berlin/bezirke/kudamm-blog/streit-in-charlottenburg-das-groesste-bordell-der-stadt-darf-gebaut-werden/11307756.html)

6 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

up?template=colorbox&taboola_utm_source=oms-tagesspiegel&taboola_utm_medium=bytaboola&taboola_utm_content=horizontalx4:horizontalx4:)

Videos, die Sie auch interessieren könnten


0 Drogenfund bricht al... 0


0 "Berlin 1945" 0


0 Ampel-Pingpong - k... 0


0 Abstürzendes Flugz... 0

Das könnte Sie auch interessieren


Nach Angriff auf Radfahrer in Berlin-Mitte
Polizei veröffentlicht Fotos des Prügel-Fahrers
Aus einem fahrenden Auto heraus wurde ein Radfahrer am 9. Juli 2014 auf der Leipziger Straße mit einem Schlagstock attackiert und zusammengeschlagen. mehr...
(http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/nach-angriff-auf-radfahrer-in-berlin-mitte-polizei-veroeffentlicht-fotos-des-pruegel-fahrers/11305434.html)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT **MEIST GELESEN - BERLIN**

Nach Angriff auf Radfahrer in Berlin-Mitte: Polizei veröffentlicht Fotos des Prügel-Fahrers (/berlin/polizei-justiz/nach-angriff-auf-radfahrer-in-berlin-mitte-polizei-veroeffentlicht-fotos-des-pruegel-fahrers/11305434.html)

App gegen Falschparker: Teure Autos stehen besonders oft im Weg (/berlin/app-gegen-falschparker-teure-autos-stehen-besonders-oft-im-weg/11302000.html)

Kaputte Straßen und Rumpelpisten in Berlin: Tempo runter! Aber nicht nur wegen Schneematsch ... (/berlin/kaputte-strassen-und-rumpelpisten-in-berlin-tempo-runter-aber-nicht-nur-wegen-schneematsch-/11295762.html)

Neue Busse der BVG für Berlin: Weniger Platz - aber dafür USB-Anschlüsse (/berlin/neue-busse-der-bvg-fuer-berlin-weniger-platz-aber-dafuer-usb-anschluesse/11307508.html)

Drogenpolitik in Berlin: SPD-Politiker fordern liberalen Umgang mit Cannabis (/berlin/drogenpolitik-in-berlin-spd-politiker-fordern-liberalen-umgang-mit-cannabis/11307434.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)


(http://video.tagesspiegel.de/4023923246001?lightbox=1&sidebar=main)
Luftangriff auf Berlin: Ein Zeitzeuge erzählt
1 2 3


(http://video.tagesspiegel.de/4023242
Luftangriff auf Berlin: Zurück am Ort des

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

Berlin.de
Das offizielle Hauptstadtportal

Aufsichtsratsprotokolle der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH müssen nicht an die Presse herausgegeben werden – 4/15

Pressemitteilung
Berlin, den 28.01.2015

Das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg hat im Berufungsverfahren die Entscheidung des Verwaltungsgerichts Berlin (siehe Presseerklärung Nr. 40/2013 vom 13. November 2013) bestätigt, dass dem Kläger, einem Journalisten, nach dem Informationsfreiheitsgesetz des Bundes kein Anspruch auf Akteneinsicht in Aufsichtsratsunterlagen zu den letzten beiden Sitzungen vor der geplatzten Eröffnung des Flughafens BER zusteht. Nach den einschlägigen gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen seien die Sitzungen und Beratungen des Aufsichtsrats nicht öffentlich und damit grundsätzlich vertraulich; die Mitglieder des Aufsichtsrats seien zur Verschwiegenheit verpflichtet. Dies gelte auch für die beklagte Behörde, die die Beteiligung des Bundes als Gesellschafter (Anteil an der FBB: 26 v.H.) verwalte. Soweit dieser Unterlagen zu Aufsichtsratssitzungen vorlägen, sei sie gesellschaftsrechtlich nach denselben Vorschriften zur Verschwiegenheit und Wahrung der Vertraulichkeit verpflichtet wie die Aufsichtsratsmitglieder. Eine Ausnahme von der Verschwiegenheitspflicht komme lediglich hinsichtlich solcher Informationen in Betracht, die nach anderen Rechtsvorschriften zu offenbaren oder der Öffentlichkeit bereits auf anderem Wege bekannt seien. Derartige Informationen stünden vorliegend indes nicht im Streit.

Ein Anspruch auf Informationszugang stehe dem Kläger auch nicht auf der Grundlage des presserechtlichen Auskunftsanspruchs zu. Das Berliner Pressegesetz gebe nur einen Anspruch auf Beantwortung konkreter Fragen, nicht aber auf Zugang zu bestimmten Unterlagen. Auch das Grundrecht der Presse- und Meinungsfreiheit gehe darüber nicht hinaus und begründe insbesondere keinen Anspruch auf Akteneinsicht oder die Erteilung von Fotokopien. Soweit der Kläger sein Informationsbegehren erstmals im Berufungsverfahren auf das gegenüber dem allgemeinen Informationsfreiheitsgesetz vorrangige Umweltinformationsgesetz des Bundes gestützt habe, fehle es bereits an der erforderlichen vorherigen Antragstellung bei der Behörde.

Die Revision wurde nicht zugelassen..

Urteil des 12. Senats vom 28. Januar 2015 – OVG 12 B 21.13 –

« Übersicht über die Pressemitteilungen

© Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz

Kontakt

Oberverwaltungsgericht
Berlin - Brandenburg
Hardenbergstraße 31
10623 Berlin

Stadtplan

Tel.: +49(0)30 90149-80
interne Einwahl: 9149-80

PDF-Dateien

Zum Betrachten von PDF-Dateien benötigen Sie einen PDF-Betrachter.

Fax: +49(0)30 90149-8808

Pressebeauftragte:
Christiane Scheerhorn
Tel.: +49(0)30 90149-8920
Stellvertreter:
Dr. Ulrich Marenbach
Tel.: +49 (0)3090149-8791
E-Mail (nur für Presse-anfragen)
Achtung!
Klagen, Verfahrensan-träge oder Schriftsätze in Gerichtsverfahren können **per E-Mail nicht rechts-wirksam** eingereicht werden. Nutzen Sie bitte dafür das egvp.

Fahrverbindungen:
U-Bahnhof Zoologischer Garten
S-Bahnhof Zoologischer Garten
Bushaltestelle Hardenbergplatz/ Zoologischer Garten

22.01.15

29.01.2015 21:33 Uhr Kommentare: 5 |

Baustelle Flughafen Berlin-Schönefeld

Süd-Terminal: BER-Unterlagen sind komplett

von Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html)



(/images/einss/11301078/2-format43.JPG)

Es geht voran, Flughafen wird gemacht. Unten am Bildrand: der so genannte Südpier. Die Aufnahme stammt von 2012. - FOTO: DPA

Langsam geht es voran auf der verkorksten Baustelle hinter dem Stadtrand von Berlin. Jetzt sind auch die Unterlagen für das Südpier vollständig. Hier wird später Air Berlin beheimatet sein.

Die Flughafengesellschaft hat am Donnerstag den dritten Nachtrag zur Baugenehmigung für den Pier Süd am BER beim Bauordnungsamt eingereicht. Der Gebäudetrakt soll vorwiegend von Air Berlin genutzt werden. In dem Nachtrag seien die baulichen Änderungen zusammengefasst, die erforderlich seien, um die Nutzungsfreigabe zu erhalten, teilte die Flughafengesellschaft am Donnerstag mit.

Mit dem Einreichen des Antrags sei die Genehmigungsplanung für den Pier Süd abgeschlossen. Nach der behördlichen Genehmigung weite die Flughafengesellschaft die Bauarbeiten im Südpier erheblich aus, heißt es in der Mitteilung weiter.

„Fortgeschritten" seien bereits die Arbeiten an der unterirdischen Sprinkleranlage sowie die Sanierung (/berlin/wunder-in-schoenefeld-loesung-fuer-den-regierungsflughafen-gefunden/11087246.html) der Kabeltrassen.

Flughafenchef Hartmut Mehdorn sieht in dem Einreichen des Antrags „einen guten Start ins Jahr 2015." (/berlin/flughafenchef-im-berliner-parlament-mehdorn-glaubt-an-ber-eroeffnung-2017/11196606.html)

Lesen Sie mehr: In dieser Woche hat das Gericht entschieden, dass die BER-Aufsichtsratsprotokolle unter Verschluss bleiben. (/berlin/flughafen-berlin-schoenefeld-ber-protokolle-des-aufsichtsrates-bleiben-geheim/11296198.html)

BER und SXF: Geisterbahnhöfe am Flughafen Schönefeld (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-und-sxf-geisterbahnhoefe-am-flughafen-schoenefeld/7887698.html) (29 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-ber-und-sxf-geisterbahnhc

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Überfall auf Geldboten in Berlin-Schöneberg: Polizei nimmt Verdächtigen fest (/berlin/polizei-justiz/ueberfall-auf-geldboten-in-berlin-schoeneberg-polizei-nimmt-verdaechtigen-fest/11309334.html)

Berlin-Neu-Hohenschönhausen: Maria P.s Freunde wollen am Malchower See trauern (/berlin/polizei-justiz/berlin-neu-hohenschoenhausen-maria-p-s-freunde-wollen-am-malchower-see-trauern/11309100.html)

Berlin-Hakenfelde: Jugendlicher bei Eiswerder aus der Havel gerettet (/berlin/polizei-justiz/berlin-hakenfelde-jugendlicher-bei-eiswerder-aus-der-havel-gerettet/11308850.html)

Berlin-Gesundbrunnen: Mann wird auf dem U-Bahnhof Voltastraße niedergestochen (/berlin/polizei-justiz/berlin-gesundbrunnen-mann-wird-auf-dem-u-bahnhof-voltastrasse-niedergestochen/11308724.html)

A111 in Berlin-Charlottenburg-Nord: Autofahrerin legt sich mit Sommerreifen aufs Dach (/berlin/polizei-justiz/a111-in-berlin-charlottenburg-nord-autofahrerin-legt-sich-mit-sommerreifen-aufs-dach/11309556.html)

BILDER - BERLIN



AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Flughafen Berlin-Schönefeld: Müller erwägt Rückzug aus BER-Aufsichtsrat (/berlin/flughafen-berlin-schoenefeld-mueller-erwaegt-rueckzug-aus-ber-aufsichtsrat/11310254.html)
Regierender Bürgermeister Weizsäcker: Ruhe und Richtung für Berlin (/berlin/regierender-buergermeister-weizsaecker-ruhe-und-richtung-fuer-berlin/11309656.html)
70 Jahre Bombenkrieg: Berlin bleibt die Hauptstadt der Narben (/berlin/70-jahre-bombenkrieg-berlin-bleibt-die-hauptstadt-der-narben/11309728.html)
Historische Berlin-Bilder: Luftangriff am 3. Februar 1945 - Einsturz des U-Bahnhofs Bayerischer Platz (/mediacenter/fotostrecken/berlin/historische-berlin-bilder-luftangriff-vom-3-februar-1945/11310126.html)
Streit in Charlottenburg: Das größte Bordell der Stadt darf gebaut werden (/berlin/bezirke/kudamm-blog/streit-in-charlottenburg-das-groesste-bordell-der-stadt-darf-gebaut-werden/11307756.html)

5 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

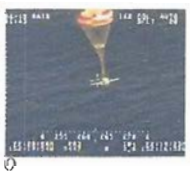
up?template=colorbox&taboola_utm_source=oms-tagesspiegel&taboola_utm_medium=bytaboola&taboola_utm_content=horizontalx4:horizontalx4:)

Videos, die Sie auch interessieren könnten


Drogenfund bricht al...
0


"Berlin 1945"
0


Ampel-Pingpong - k...
0


Abstürzendes Flugz...
0

Das könnte Sie auch interessieren



Flughafen Berlin-Schönefeld

Müller erwägt Rückzug aus BER-Aufsichtsrat

Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller will das Kontrollgremium für den neuen Hauptstadtflughafen möglicherweise wieder verlassen. Auch... **mehr...**

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/flughafen-berlin-schoenefeld-mueller-erwaegt-rueckzug-aus-ber-aufsichtsrat/11310254.html)



Baustelle Flughafen Berlin-Schönefeld

Süd-Terminal: BER-Unterlagen sind komplett

Langsam geht es voran auf der verkorksten Baustelle hinter dem Stadtrand von Berlin. Jetzt sind auch die Unterlagen für das Südpier vollständig. Hier... **mehr...**

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/baustelle-flughafen-berlin-schoenefeld-sued-terminal-ber-unterlagen-sind-komplett/11300620.html)



70 Jahre Bombenkrieg

Berlin bleibt die Hauptstadt der Narben

Vor 70 Jahren fielen Bomben auf Berlin. Die Erinnerung darf nicht sterben. Sie muss persönlich sein und in der Stadt sichtbar. Was hat meine Oma... **mehr...**

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/70-jahre-bombenkrieg-berlin-bleibt-die-hauptstadt-der-narben/11309728.html)



Dschungelcamp (Finale)

Zurück auf dem Boden der Tatsachen

In Maden baden, Hoden essen: Die Teilnehmer des diesjährigen Dschungelcamps erfüllten brav ihre Pflicht. Und waren viel zu kameradschaftlich. **mehr...**

(http://www.tagesspiegel.de/medien/dschungelcamp-finale-zurueck-auf-dem-boden-der-tatsachen/11310228.html)

hier werben (http://www.plista.com/de/advertiser/registrations/advertisehere/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=advertise_here)
powered by plista (http://www.plista.com/de?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

5 Kommentare

» Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch




mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Nach Angriff auf Radfahrer in Berlin-Mitte: Polizei veröffentlicht Fotos des Prügel-Fahrers (/berlin/polizei-justiz/nach-angriff-auf-radfahrer-in-berlin-mitte-polizei-veroeffentlicht-fotos-des-pruegel-fahrers/11305434.html)

App gegen Falschparker: Teure Autos stehen besonders oft im Weg (/berlin/app-gegen-falschparker-teure-autos-stehen-besonders-oft-im-weg/11302000.html)

Kaputte Straßen und Rumpelpisten in Berlin: Tempo runter! Aber nicht nur wegen Schneematsch ... (/berlin/kaputte-strassen-und-rumpelpisten-in-berlin-tempo-runter-aber-nicht-nur-wegen-schneematsch-/11295762.html)

Neue Busse der BVG für Berlin: Weniger Platz - aber dafür USB-Anschlüsse (/berlin/neue-busse-der-bvg-fuer-berlin-weniger-platz-aber-dafuer-usb-anschluesse/11307508.html)

Drogenpolitik in Berlin: SPD-Politiker fordern liberalen Umgang mit Cannabis (/berlin/drogenpolitik-in-berlin-spd-politiker-fordern-liberalen-umgang-mit-cannabis/11307434.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4023923246001?lightbox=1&sidebar=main)

Luftangriff auf Berlin: Zeitzeuge erzählt

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4023242

Luftangriff auf Berlin: Zurück am Ort des

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/ther
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

25.01.15

DIE WELT

DIE WELT
Jetzt testen

Wetter Abo Anmelden

Suchen...

Home | Politik | Wirtschaft | Geld | Sport | Wissen | Panorama | Feuilleton | ICON | Reise | PS WELT | Regional | Meinung | Videos | Markt

IN DEN NACHRICHTEN: Richard von Weizsäcker † Ukraine Griechenland Islamischer Staat Bundesliga

1. Feb. 2015, 12:17

Home "Das wird ein preiswerter Flughafen"

WIRTSCHAFT

Artikel vom 25.01.2015 / Ausgabe 4 / Seite 5

WELT am SONNTAG

"Das wird ein preiswerter Flughafen"

Hartmut Mehdorn wird den Hauptstadt-Airport nicht selbst zu Ende bauen. Doch das Projekt ist auf einem guten Weg, findet er. Ein Gespräch über Vertrauen, seltsame Rechnungen und Champagner

Stefan Aust, Beat Balzli und Nikolaus Doll

Kommentare

Artikel teilen

Die Tage von Hartmut Mehdorn als Chef der Berliner Flughäfen sind gezählt. Den Eindruck eines Managers auf Abruf macht er allerdings nicht. Mehdorn ist wild entschlossen, bis Juni alles zu tun, damit der Hauptstadtflughafen BER im Herbst 2017 eröffnen kann. Er teilt kräftig gegen die Flughafengesellschafter und den Aufsichtsrat aus – übt aber auch überraschend ehrliche Selbstkritik.

Welt am Sonntag:

Herr Mehdorn, war Ihr Rücktritt vom Posten des Flughafenchefs wirklich so freiwillig, wie Sie nach Verkündung Ihrer Entscheidung erklärt haben?

Hartmut Mehdorn:

Absolut, es ist so, wie ich gesagt habe. Der Aufsichtsrat hatte ganz offensichtlich kein Vertrauen mehr in mich. Mit der gut verlaufenen Aufsichtsratssitzung im Dezember hat sich dann auch ein Kreis geschlossen. Das war ein guter Zeitpunkt aufzuhören.

Wenn das freiwillig wäre, hätten die Flughafengesellschafter nicht schon länger einen Nachfolger gesucht.

Das bestreiten die Gesellschafter. Was da wirklich gelaufen ist, ist nicht geklärt. Aber das sagt ja viel aus: Da wird über einen Nachfolger des BER-Chefs spekuliert, und da kommt keine Klarstellung, kein Dementi. Nichts. Nicht nur aus diesem Grund hatte ich ein Problem mit diesem Aufsichtsrat.

Vertrauen ist eine Sache von Gegenseitigkeit. Wer hat da jetzt weniger Vertrauen: Sie gegenüber dem Aufsichtsrat oder umgekehrt?

Das weiß ich gar nicht. Fest steht, dass dieser Aufsichtsrat ein Trauma hat. Die Geschäftsführung unter meinem Vorgänger hat den Gesellschaftern anscheinend nicht immer die ganze Wahrheit über die Lage auf der Baustelle gesagt. Das wird zwar von den damals handelnden Personen bestritten. Dennoch, der Aufsichtsrat fühlt sich getäuscht. Und auch ich muss sagen: Die Berichte des damaligen Projektsteuerers sind wenig aussagekräftig. Sonst wäre es nicht zu dieser kurzfristigen Terminabsage im Mai 2012 gekommen.

Wenig aussagekräftig oder falsch?

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. Griechenland
Der größte Schuldenschnitt ...
2. Martin Schulz
"Tsipras muss gegen Merkel...
3. Enthauptung
Japan wird "dem IS niemal...
4. Gesetze und Regeln
Das ändert sich in Deutschl...
5. Patina-Hype
Dieser Maserati wird die Ol...

Schwer zu sagen. Ich habe wirklich Routine im Lesen von Berichten, und aus dem, was vor meiner Zeit vorgelegen hat, hätte ich keine schwere Krise und keine Gefahr für den angepeilten Eröffnungstermin herauslesen können.

Probleme wurden also verschleiert.

Die alte Geschäftsführung hat das in eine Grauzone bugsiert, hat laviert. Bis das Ding gegen die Wand gefahren ist. Das hat viele dieser Kontrolleure tief verletzt, die stehen heute noch regelmäßig vor Untersuchungsausschüssen und müssen sich rechtfertigen. Bei allem, was sie tun, fragen sie sich, vor welchem Ausschuss sie dafür in zwei Jahren stehen werden. Das hat den Aufsichtsrat misstrauisch gemacht, und mit dieser Haltung trat dieses Gremium auch mir gegenüber. Aber es ist grundsätzlich falsch zu glauben, dass mehr Kontrolle am Ende mehr Qualität bringt.

Der Eindruck, dass das gesamte Flughafenmanagement überfordert ist, ist also falsch.

Vollkommen falsch. Was den eigentlichen Flugbetrieb angeht, die Kernkompetenz einer Flughafengesellschaft, waren und sind wir in Berlin überdurchschnittlich gut. Bei Pünktlichkeit, Kundenzufriedenheit oder Profitabilität gehören die Berliner Flughäfen zu den besten in ganz Europa.

Was man in Tegel nicht unbedingt sieht. Dieser Flughafen sieht ziemlich runtergewirtschaftet aus.

Aber das ist doch klar. Da wird seit Jahren kaum noch investiert, nur noch das Nötigste reingesteckt. Tegel sollte ja laut Plan schon längst geschlossen sein. Aber wir müssen ihn weiterbetreiben, weil der neue Flughafen noch nicht auf ist. Man hat vor Baubeginn entschieden, dass die Flughafengesellschaft den Bau des neuen Flughafens verantworten soll. Das ist ungefähr so, wie wenn man sagt: Du hast einen Führerschein, also bau mal ein Auto. Die Flughafengesellschaft war aber aus heutiger Sicht zum damaligen Zeitpunkt nicht in der Lage, ein solches Vorhaben zu stemmen.

Warum hat man dann so entschieden: Flughafen baut Flughafen?

Zunächst war ein Generalunternehmer im Gespräch, unter anderem Hochtief, aber dann gab es Streit. Am Ende haben die Gesellschafter, also der Bund und die Länder Berlin und Brandenburg, gesagt: Gut, dann machen wir es eben selbst.

Wobei ein Generalunternehmer kein Garant für Erfolg ist, wie die Hamburger Elbphilharmonie zeigt.

Richtig, alle Großprojekte hierzulande haben ein Problem mit der Terminleiste, das ist kein Problem des BER. In einem "Spiegel"-Interview hat Meinhard von Gerkan, der den Flughafen entworfen hat, gesagt, dass man Entscheider erst in den Wald lockt und dort verspricht, alles wird billig und schnell gemacht, und am Ende heißt es: April, April, nun wird es teurer und dauert länger.

Und weil Sie mit den Gesellschaftern nach eigenem Bekunden immer Klartext geredet haben, wurde hinter Ihrem Rücken ein Nachfolger gesucht?

Ich habe das nicht erklärt. Es ist mir auch egal. In jedem Fall war es schlechter Stil. Ich habe einen Dreijahresvertrag, und ich hatte mich nicht für diesen Job gemeldet. Ich wurde gefragt und habe dreimal abgelehnt, weil ich eine andere Planung hatte. Am Ende hatten mich Manfred Stolpe, Matthias Platzeck und Klaus Wowereit überredet. Sie hätten keinen anderen, ich könnte das und wäre auch bauzig genug für eine solche Aufgabe. Und ich wollte den Flughafen ja auch fertigbauen. Aber wir haben am BER immer wieder Überraschungen gefunden, die nicht auf den ersten

Blick erkennbar waren.

Welche Überraschungen?

Überladene Kabelkanäle, eine verkorkste und zu kleine Entrauchungsanlage und der ganz normale Pfusch am Bau. Es wurde flächendeckend nicht nach Plan gebaut. Während des Baus hatte sich die Grundplanung laufend verändert. Ursprünglich sollte der Flughafen 220.000 qm groß sein. Jetzt stehen da 360.000 qm. Und bei diesen ständigen Erweiterungen hat man die Auswirkungen auf die komplexe Haustechnik komplett unterschätzt. Beispiel Brandschutz. Statt ursprünglich 43.000 Sprinklerdüsen sind es nun 70.000, statt 27.000 Datendosen 60.000. Die gesamte Steuerung war viel zu kompliziert und nicht alltagstauglich. Wir mussten daher entscheiden, über 90 km Kabel für eine neue Steuerung einzubauen.

Weil falsch geplant wurde oder weil der Brandschutz in Deutschland übertrieben ist?

Klar ist so viel: Der Brandschutz in Deutschland ist weltweit einmalig. Selbst die Flughäfen München oder Frankfurt würde man heute mit ihren technischen Standards von damals nicht mehr zugelassen bekommen.

Aber wenigstens war deren Bau oder Ausbau kein Desaster wie in Berlin.

Na, na, na. Auch beim Münchener Flughafen hat es erhebliche Verzögerungen gegeben. Die sind aber schon längst vergessen. Außerdem hat der Airport München Bayern an der Seite, Frankfurt das Land Hessen. Wir haben mit Berlin, Brandenburg und dem Bund drei Gesellschafter. Das macht es schwerer. Der BER war zunächst für 17 Millionen Passagiere pro Jahr ausgelegt, mit Baukosten von 2,4 Milliarden. Jetzt bauen wir für 27Millionen pro Jahr zu einem Preis von 5,4 Milliarden Euro. Gemessen daran wird der BER ein preiswerter Flughafen.

Wie bitte?

Es gibt keine Mehrkosten, es gibt mehr Airport. In den 5,4 Milliarden Euro sind zum Beispiel 730 Millionen für besseren Schallschutz eingeschlossen. 2004, als geplant wurde, war mit 140 Millionen Euro für den Schallschutz kalkuliert worden. Und gut, es entstehen am Ende höhere Kosten, weil der ursprüngliche Eröffnungstermin nicht gehalten werden konnte.

Was Sie erzählen, offenbart im Grunde ganz entscheidende Planungsfehler. Man hat den Flughafen schlicht viel zu klein veranschlagt. Wer ist dafür verantwortlich?

Damals haben viele behauptet, die Planungen seien größenwahnsinnig. Jetzt sehen wir, dass das nicht stimmte. Aber solche Fragen klärt eine Reihe von Ausschüssen. Um Schuldfragen habe ich mich nie gekümmert. Das ist nicht meine Aufgabe. Aber klar ist, dass der Architekt in der Verantwortung steht, der Projektsteuerer und andere. Und zuletzt waren es auch unglückliche Umstände. Ich zeig Ihnen mal was.

(Mehdorn beginnt zu malen)

Weil der Flughafen größer werden sollte, wurde in das Terminal ein Zwischengeschoss eingezogen. Damit es genehmigungsrechtlich nicht zum Hochhaus mutierte, mussten die Geschosse geknautscht werden. Und weil man an der Raumhöhe der Etagen festhalten wollte, wurden die Hohlräume über der Decke, in der sich die Gebäudetechnik befindet, verkleinert. Da wurde es dann eng ...

... und jede Änderung löste eine neue Kettenreaktion aus. Liegt das auch an der

deutschen Regelungswut?

Ja, das gibt es nirgendwo anders als bei uns.

In anderen Ländern würde das besser laufen?

Es würde anders laufen. Es gibt jede Menge Sonderfälle. Brandenburg zum Beispiel hat ganz eigene Spielregeln. Im Fall der Flughäfen Frankfurt oder München ist der kleinste Raum, der für den Fall eines Brandes eine Entrauchungsanlage benötigt, 200 Quadratmeter groß. Im Fall des BER gilt das bereits für Räume mit 20 Quadratmetern – praktisch für jede Besenkammer.

Wenn die Zustände so sind, wie Sie sagen, dann wäre doch das ganze Projekt auch mit einem Hartmut Mehdorn als Chef vom ersten Tag an nicht anders gelaufen.

Hmmm ...

Auch Sie hätten sich mit neuen Vorschriften und Planänderungen für einen noch größeren Flughafen rumschlagen müssen.

Ich sage nicht, dass ich alles richtig gemacht hätte.

Was hätte man denn von Anfang an anders machen müssen?

Ich hätte von Anfang an auf einen Generalunternehmer gesetzt. So hatten wir den Fall, dass von Gerkan als Architekt auch für die Bauüberwachung zuständig war. Idealerweise sind das zwei getrennte Posten, die sich gegenseitig kontrollieren. Das fehlte völlig.

Ist das Chaos beim BER ein Sonderfall, oder gibt es bestimmte Probleme, die bei Großprojekten in Deutschland immer wiederkehren?

Jedes Großprojekt ist ein Unikat, es gibt keine Blaupausen. Grundsätzlich glaube ich, dass Deutschland Großprojekte stemmen kann. Nur eines muss man ganz klar sehen: Die ersten fünf Prozent der Laufzeit bei einem solchen Vorhaben entscheiden über Erfolg oder Scheitern. Man muss konsequent gut planen. Wer von Bremerhaven nach Helgoland will, aber vom Ablegen an einen Kurs fährt, der nur ein Grad abweicht, wird nie ankommen.

Wir haben jetzt viel über die Zeit Ihres Vorgängers geredet, aber was glauben Sie, welche Fehler Sie selbst gemacht haben?

Ich habe in den eineinhalb Jahren, in denen ich hier bin, die Baustelle wieder in Bewegung gebracht. Wir haben die Komplexität aus den Verfahren genommen, wir haben die verkorkste Entrauchungsanlage umgeplant. Die wird jetzt funktionieren. Wir haben rund 60 neue Leute auf der Baustelle und eine komplett neue Geschäftsleitung installiert. Jetzt können wir unserer Bauherrenfunktion gerecht werden.

Wir hatten nach Ihren Fehlern gefragt.

Gut, sicher habe ich auch Fehler gemacht. Die werden andere benennen können.

Anders gefragt: Was hätten Sie rückblickend anders machen sollen?

Ich hätte vieles radikaler angehen müssen. Wir hatten Ingenieurfirmen an Bord, von denen ich mich sofort hätte trennen sollen. Da wäre noch viel früher ein Schnitt fällig gewesen.

War es ein Fehler, Tempelhof zu schließen?

Ein riesiger. Die ganze Welt hat das nicht verstanden. Die nötigen Schallschutzmaßnahmen gab es ja. Die Tempelhofer haben sich nie über diesen Flughafen beschwert. Dort wäre heute Platz für Universitätseinrichtungen oder ein Olympiadorf.

Weil Sie Olympia ansprechen: Berlin ist ja interessiert daran, die Spiele auszutragen. Aber kann die Stadt ein solches Event überhaupt stemmen?

Ja, natürlich. Ich würde die Spiele sofort nach Berlin vergeben.

Bei derart abschreckenden Beispielen wie dem BER oder der Staatsoper?

Erstens kriegen wir diese Projekte hin. Wir können BER. Zweitens sind Olympische Spiel etwas völlig anderes als ein Flughafen-Neubau. Und ein Event wie Sportspiele kann Berlin allemal.

Würden Sie denn auf den Eröffnungstermin für den Flughafen im Herbst 2017 wetten?

Sofort. Wenn Sie wollen, eine Kiste Dom Pérignon, Jahrgang 1978.

Ein guter Jahrgang?

Sehr gut. Und teuer.

Was macht Sie so sicher?

Wir haben lange gar keinen Eröffnungstermin genannt. Aber in den zurückliegenden eineinhalb Jahren ist viel passiert. Wir haben jetzt einen genauen Terminplan, der ist präzise und transparent. Und wir haben deutliche Baufortschritte gemacht. Wasser, Strom, IT-Anlage oder Sicherheitskameras, alles ist da und funktioniert. 39 der 40 Flughafengebäude sind fertig und betriebsbereit. Jetzt arbeiten wir am Hauptterminal. Aber die Restarbeit, die zu leisten ist, wird immer überschaubarer. Und wenn wir die Dimension des BER nicht noch ausweiten, werden auch die 5,4 Milliarden Euro reichen.

Und wenn Sie hier fertig sind, nehmen Sie sich dann das nächste Großprojekt vor?

(lacht) Das weiß ich noch nicht. Noch bin ich hier.

© WeltN24 GmbH 2015. Alle Rechte vorbehalten

LESER-KOMMENTARE 1 Kommentar

Leserkommentare sind ausgeblendet.

Kommentare einblenden

Die Favoriten unseres Homepage-Teams



31.01.2015 **"Ökotest"-Analyse**

Keime und Insektengift –



31.01.2015 **Browser-Tuning**

Diese beliebten Add-ons

25.01.2015 16:09 Uhr Kommentare: 2 |

Ex-Manager Harald Siegle

BER-Kritiker will zurück

von Klaus Kurpjuweit



Wenn Hartmut Mehdorn außen vor ist, möchte sich Harald Siegler gerne den BER wieder von innen ansehen. - FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Harald Siegle wurde von Hartmut Mehdorn am BER entlassen. Jetzt geht Mehdorn - und Siegle will wieder mitarbeiten.

Flughafenchef Hartmut Mehdorn geht – und der von ihm geschasste Manager Harald Siegle, der vor Gericht erfolgreich auf Wiedereinstellung geklagt hat, will zurück. Die vorgesehenen Änderungen im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung böten die Chance für „substanzielle strukturelle Reformen" bei der Flughafengesellschaft, die die Fertigstellung des BER „wirksam beflügeln" könnten, schreibt Siegle in offenen Briefen an die Gesellschafter und bietet seine Mitwirkung beim Neuaufbau der Führung an. Zugleich kritisiert er Mehdorn erneut: Dessen Angaben zu Terminen, Kapazitäten und voraussichtlichen Gesamtkosten erschienen „wenig plausibel".

Eine fachkundige Kontrolle am Flughafen fehle weiter.

Siegle hatte Anfang 2014 in Schreiben an den Aufsichtsrat Mehdorn angegriffen und eine BER-Inbetriebnahme 2016 „höchst unwahrscheinlich" genannt. Daraufhin erhielt er mehrere Kündigungen. Inzwischen spricht Mehdorn vom zweiten Halbjahr 2017 als Termin.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger: Opfer fühlte sich von ihrem Ex-Freund bedroht
Internationale Gartenausstellung 2017: Marzahn braucht neben Dünger auch Sponsoren
Endlich mehr Altenpflege-Azubis in Berlin: Hilfe für die Helfer
Michael Müller am Ort seiner Geburt: Der Regierende Bürgermeister hat ein Patenkind
Erinnerung im Bayerischen Viertel: Gedenktafel gestohlen - Metalldiebe im Verdacht

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Liveticker zur Wahl in Griechenland: Alexis Tsipras ist nun griechischer Regierungschef
Syriza und "Unabhängige Griechen": Tsipras geht mit der Koalition ein enormes Risiko ein
Kampf gegen "Islamischen Staat": Kurden vertreiben IS aus der nordsyrischen Stadt Kobane
Endlich mehr Altenpflege-Azubis in Berlin: Hilfe für die Helfer
Linkspartei und Pegida: Zwischen klarer Kante und ein bisschen Dialog

2 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Startschuss für die B...


Berliner Fashion We...


Mit dem Smartphon...


Grüne Woche – was...

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Treptow: Polizei sucht Zeugen für schweren Verkehrsunfall
Berlin-Prenzlauer Berg: Autofahrer begeht Unfallflucht und wird gestellt
Erinnerung im Bayerischen Viertel: Gedenktafel gestohlen - Metalldiebe im Verdacht
Berlin-Alt-Hohenschönhausen: Zeugen gesucht: 86-Jähriger bei Kollision schwerverletzt
Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert

BILDER - BERLIN










mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

16.01.15

Berlin

Informationen und Veranstaltungen rund um die Hauptstadt Berlin und die Region

WER WIRD DER FLUGHAFEN-CHEF IN BERLIN? 16.01.2015

Wirbel um Mehdorn-Nachfolge am BER

Von Peter Neumann



Der Hauptstadtflughafen soll 2017 den Betrieb aufnehmen. Foto: P. Pleul/Archiv

BERLIN – Spätestens am 1. Juli brauchen die Berliner Flughäfen einen Ersatz für den scheidenden Chef. Ein erster Einigungsversuch der Eigentümer brachte kein Ergebnis. Die Zeit läuft. Die Spekulationen blühen.

Twittern 1 Empfehlen 0 +1 0 per Mail Drucken

Wer wird Nachfolger von Flughafenchef Hartmut Mehdorn? Am Freitag sprachen die Gesellschafter der Berliner Flughäfen im Roten Rathaus darüber, wie die Geschäftsführung nach dem Abgang des 72-Jährigen aussehen könnte. Doch nach mehr als zweieinhalb Stunden vertagten sich die Politiker aus Berlin und Brandenburg sowie des Bundes, ohne ein Ergebnis zu verkünden. Stattdessen gab es diverse Spekulationen.

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) fuhr um 12.40 Uhr im Elektroauto vor, in einem kleinen BMW i3. Die Brandenburger Delegation, unter anderem mit Ministerpräsident Dietmar Woidke und Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider (ebenfalls SPD), rollte in zwei großen Audis und einem nicht minder voluminösen Mercedes-Benz in den Rathaushof. Eines hatten die Gäste jedoch gemein: Gegen 15.10 Uhr fuhren die Gäste wortlos wieder weg. Und auch der Berliner Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) teilte nichts mit.

Es gab nur einen Zettel mit einem Statement von Bretschneider. „Es hat ausgesprochen gute und konstruktive Gespräche gegeben über die

FACEBOOK

Berliner Zeitung
Gefällt mir
56.147 Personen gefällt Berliner Zeitung.



Soziales Plug-in von Facebook
Berliner-Zeitung.de auf Facebook

RESSORT

Berlin
Was in Berlin passiert, beschäftigt oft die ganze Republik. Wir schreiben Nachrichten, Reportagen und Analysen aus dem Herzen der Hauptstadt. Und sagen, was wo läuft.

Spezial als Feed abonnieren Info

Arbeit der Gesellschaft und die anstehenden Personal- und Strukturfragen", hieß es. „Personalentscheidungen wurden nicht getroffen, im Übrigen sind auch keine Entscheidungen im Vorfeld getroffen worden. Weitere Gespräche werden dazu stattfinden." Ein mageres Resultat. Es gebe keinen Handlungsdruck, erklärte ein Sprecher. „Die Flughafengesellschaft FBB hat eine funktionierende Geschäftsführung" – mit Mehdorn an der Spitze, der allerdings angekündigt hat, dass er spätestens Ende Juni 2015 aufhört.

„Ein Stück aus dem Tollhaus"

Und welche Kandidaten gibt es für die Nachfolge? Kein Kommentar. Da waren andere zuvor gesprächiger. So muss jemand aus Gesellschafterkreisen erzählt haben, dass Karsten Mühlenfeld der Favorit sei. So stand es in einem Bericht, der am Freitag für Wirbel sorgte. Die Agentur dpa bestätigte aufgrund von „eigenen Informationen", dass der bisherige Deutschland-Chef des Triebwerksherstellers Rolls Royce wirklich im Gespräch sei. „Wenn der BER etwas gut vertragen könnte, dann wäre es ein Macher", wurde Brandenburgs Finanzminister Christian Görke (Linke) zitiert.



Karsten Mühlenfeld hat einen Vertrag mit einer anderen Firma. Foto: dpa

Beim Flugzeug- und Bahnhersteller Bombardier sorgte das für Verwunderung: Denn Mühlenfeld (51) soll bei Bombardier anfangen, hieß es. „Karsten Mühlenfeld hat einen gültigen Arbeitsvertrag bei uns, und wir erwarten ihn am 1. Februar als Leiter Entwicklung Zentral- und Osteuropa", sagte Bombardier-Sprecher Immo von Fallois. Hinter den Kulissen hieß es, dass die FBB-Gesellschafter darüber offiziell informiert wurden und dass man in Brandenburg „sehr unglücklich" über die öffentliche Namensnennung sei. Beobachter sprachen von einem Kommunikationsdesaster und einem „Stück aus dem Tollhaus". Unklar ist, ob Mühlenfeld jetzt noch zum BER wechseln dürfte.

Tweets Folgen

Berliner Zeitung 29m
@BLZonline
Ginge #Griechenland Pleite, müssten die Steuerzahler in Deutschland und anderswo gigantische Verluste schultern.
berliner-zeitung.de/politik/syriza...
Öffnen

Berliner Zeitung 33m
@BLZonline
Zahlreiche TV-Sendungen widmen sich heute und morgen dem Thema Auschwitz - ein Überblick: berliner-zeitung.de/medien/auschwi...

Berliner Zeitung 50m
Tweet an @BLZonline

Berliner Zeitung
Folgen +1
+ 2.641

BELIEBTESTE ARTIKEL

QUALVOLLER TOD EINER SCHWANGEREN IN BERLIN-ADLERSHOF
Berliner trauern am Tatort um...

0 UHR 30
Mit betrunkenen Teenagern in...

SCHWANGERE IN BERLIN-ADLERSHOF ANGEZÜNDET
19-Jähriger gesteht grausamen...

EMMA HOLTENS „CONSENT"
Dänische Journalistin wehrt...

ICE-ZUGVERKEHR IN BERLIN
Am Ostbahnhof halten künftig...

powered by plista

AKTUELLE BERLIN VIDEOS



Jörg Marks (r.) könnte in die Geschäftsführung aufsteigen. Foto: dpa

In einem anderen Zusammenhang hatte es geheißen, dass Jörg Marks zum Mehdorn-Nachfolger befördert werden soll. Der langjährige Siemens-Manager ist seit August 2014 bei der FBB als Leiter Technik und Bau sowie als Technischer Gesamtprojektleiter BER tätig. Später hieß es, dass Marks doch nicht nach ganz oben aufrückt. Als Technischer Geschäftsführer wäre er aber sehr wohl im Gespräch. Denkbar sei, dass Betriebschef Elmar Kleinert ebenfalls Mitglied der Geschäftsführung wird. Als ausgemacht gilt, dass die heutige Finanz-Geschäftsführerin Heike Fölster bleibt.

Der neue Sprecher der FBB-Geschäftsführung soll von außen kommen, heißt es. Am Freitag schwirrten weitere Namen durch die Medien: Michael Clausecker, einst Deutschland-Chef von Bombardier, Michael Garvens, Chef des Flughafens Köln/Bonn, Staatssekretär Rainer Bomba (CDU). Bestätigt wurde keiner. Es bleibt spannend. Und unübersichtlich.

Diskutieren Sie mit!

AUTOR



Peter Neumann
Lokalredakteur

AUCH INTERESSANT



HAUPTSTADTFLUGHAFEN
Wie der BER doch noch zur Erfolgsstory werden soll

Empfehlen Teilen Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

BERLINER OSTKREUZ-FOTOGRAF ESPEN EICHHÖFER

Heimlich fotografierte Passantin verklagt...

Für eine Ausstellung fotografiert Espen Eichhöfer eine Berlinerin auf der Straße. Sie verklagt ihn, weil sie ihre Persönlichkeitsrechte verletzt sieht. Der Rechtsstreit könnte bundesweit das Ende der Straßenfotografie... **mehr...**



Raed Saleh über die Gefahr von Extremisten

SPD-Fraktionschef Raed Saleh möchte, dass Berlin zur einer Vorbildstadt für ein friedliches Miteinander der Religionen wird. Dazu will er liberale Muslime stärken.



22.01.2015
Raed Saleh über die Gefahr von Extremisten



22.01.2015
Tigerbaby im Berliner Tierpark



15.01.2015
Zu Besuch in der Berliner Senfmanufaktur

SERVICE



Stadtverkehr
Wo drohen Staus? Fährt die S-Bahn? Immer ab 16 Uhr für den Folgetag.

STAUMELDER



33 Staus mit einer Gesamtlänge von **74km**

Alle Verkehrsmeldungen
Öffentlicher Nahverkehr
Stadtverkehr Berlin

16.01.15

16.01.2015 17:27 Uhr Kommentare: 2 |

Nachfolge für Hartmut Mehdorn am BER

Letzter Aufruf für ...

von Klaus Kurpjuweit, Thorsten Metzner, Rainer W. During



Ein Neuer für den BER? Im Juli 2014 musste Michael Clausecker als Deutschlandchef beim Bahnkonzern Bombardier gehen. - FOTO: DPA

... ja, für wen eigentlich? Die BER-Eigentümer machen es spannend, wer Mehdorn beerbt: Beim Spitzentreffen fiel keine Entscheidung. Zwei Kandidaten gibt es.

Der Poker um die Nachfolge von Hartmut Mehdorn als BER-Chef geht doch weiter: Bei einem Spitzentreffen am Freitag im Roten Rathaus haben Berlins Regierender Michael Müller, Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (beide SPD) und Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) noch keine Entscheidung getroffen, wer die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg (FBB) künftig führen und auch die für 2017 angekündigte Eröffnung des BER-Airports verantworten soll.

Zwar gilt, wie berichtet, der bisherige Rolls-Royce-Manager Karsten Mühlenfeld weiterhin als Favorit für den Posten, den Mehdorn spätestens Ende Juni 2015 räumen will.

Doch gab es bei den Eigentümern des Flughafens einige Irritationen, dass die Personalie vorab publik wurde. Der Vorschlag kam aus Brandenburg; Berlin und der Bund haben offen reagiert. Nach Tagesspiegel-Informationen ist noch ein weiterer Industriekapitän für den Flughafenjob im Rennen – nämlich der frühere Bombardier-Manager Michael Clausecker.

Ein Kandidat ist der frühere Bombardier-Manager Michael Clausecker

Das Treffen der BER-Eigentümer hatte zweieinhalb Stunden gedauert, eine Stunde länger als geplant. Dann rauschten Bundesverkehrsminister Dobrindt in seinem Elektromobil und Woidke mit der schwarzen Potsdamer Regierungslimousine aus dem Roten Rathaus davon. Es gab keine Statements, auch keins des Berliner Regierenden. Stattdessen wurde eine dürre Erklärung des amtierenden Aufsichtsratschefs Rainer Bretschneider – Brandenburgs Flughafenstaatssekretär – an die Journalisten verteilt: Es seien „ausgesprochen gute und konstruktive Gespräche" gewesen, hieß es darin. „Personalentscheidungen wurden nicht getroffen", erklärte Bretschneider. „Weitere Gespräche dazu werden stattfinden." Ziel sei nach wie vor eine Entscheidung so schnell wie möglich, hieß es danach aus Teilnehmerkreisen.



Der neue BER-Chef Hartmut Mehdorn hat bei dem Großprojekt Flughafen ein schweres Erbe anzutreten: Bis zu 40.000 Mängel, heißt es aus Aufsichtsratskreisen, gilt es vor der Eröffnung... - FOTO: DPA

Beim Bahnhersteller Bombardier in Hennigsdorf wiederum schlug die Meldung, dass Mühlenfeld womöglich Flughafenchef wird, hohe Wellen. Denn der 51-Jährige hat gerade dort angeheuert, er soll als Leiter Engineering anfangen. „Wir erwarten Herrn Mühlenfeld am 1. Februar 2015 bei uns", sagte ein Bombardier-Sprecher. So war es in einem Rundschreiben Anfang Januar der Belegschaft verkündet worden. Mühlenfeld selbst war in einem Newsletter mit dem Satz zitiert worden, dass er nach 20 Jahren in der Luftfahrtindustrie eine neue Herausforderung brauche. Clausecker wiederum war bis Sommer des vergangenen Jahres Deutschlandchef beim Bahnhersteller Bombardier, der seinen Sitz

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert
Berlin-Neukölln: Mit Messer bedroht, Handy und Geld geraubt
Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf: Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt
Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

in Berlin hat. Der Konzern hatte die Trennung damals damit begründet, dass der Deutschland-Bereich, den Clausecker geleitet hatte, in einen neuen Zentral-Europa-Bereich eingegliedert worden sei. Clauseckers Aufgaben seien damit entfallen. Anders als Mühlenfeld hat Clausecker bisher keinen neuen Arbeitsvertrag unterschrieben. Eine Stellungnahme lehnte er am Freitag auf Tagesspiegel-Anfrage ab. Zu Spekulationen äußere er sich nicht, sagte Clausecker, der seit Dezember 2011 Mitglied und seit März 2012 Vorsitzender der Geschäftsführung der Bombardier Transportation GmbH ist. Zuvor hatte er unter anderem bei Daimler-Benz, bei der Treuhandanstalt und bei der Deutsche Waggonbau AG gearbeitet. 1999 war er zu Siemens gewechselt und dort für den Bereich Lokomotiven zuständig.

Rolls-Royce-Manager Karsten Mühlenfeld war für die Entwicklung von Triebwerken zuständig

Clausecker gilt in der Branche als Topmanager. Geschätzt werde vor allem seine Fähigkeit, bei Auseinandersetzungen zu vermitteln. Er wisse, wie man Botschaften übermittele. Clausecker sei „das Gegenteil" von Mehdorn.

Mühlenfeld hat seit 1993 bei Rolls-Royce gearbeitet, wo der 52-Jährige auch seine berufliche Laufbahn begann. Ehe er die Geschäftsleitung von Rolls-Royce Deutschland übernahm, war er für die Entwicklung von Triebwerken und den Ausbau des Standorts Dahlewitz zuständig. Anders als der manchmal etwas poltrige Hartmut Mehdorn, der gerne auch mit den Politikern auf Kollisionskurs geht und auch durch kernige Sprüche auffiel, gilt Mühlenfeld als Mann der eher leisen Töne. Er diskutiert kontroverse Themen nicht in der Öffentlichkeit, sondern versucht Dinge im sachlichen Gespräch hinter den Kulissen zu klären.

In der Berliner und Brandenburger Politik und Wirtschaft ist Mühlenfeld – wie auch Clausecker – bestens vernetzt und wird als ebenso erfolgreicher wie kompetenter Spitzenmanager geschätzt. Schließlich hat der 51-jährige Berliner den beständig wachsenden Standort von Rolls-Royce im brandenburgischen Dahlewitz – ein Vorzeigebetrieb der Region – von Anfang an mit aufgebaut. Nach seinem Maschinenbaustudium an der TU Berlin hatte er bei der BMW Rolls-Royce Aero Engines GmbH angefangen, die damals gerade ihr neues Werk in Dahlewitz aufbaute. Dort machte er eine beispielhafte Karriere. Seit November 2012 fungiert er als Geschäftsführer Engineering und Operations von Rolls-Royce in Deutschland und verantwortete zudem den Bereich der kleinen und mittleren Ziviltriebwerke des Gesamtkonzerns.

Lesen Sie mehr auf unserer Flughafenseite unter diesem Tagesspiegel-Link.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Hinterm Finanzamt am Mehringdamm: Wohnungen und Galerien geplant auf Kreuzberg-Brache
Bildergalerie "Berlin skurril": Tu ma lieber die Möhrchen ...
Lärm durch Berliner Straßenbahnen: BVG geht mit Schmiere gegen quietschende Trams vor
Rechtspopulisten an der Havel: Demo gegen Pegida-Anhänger in Brandenburg
Verbrannte Schwangere in Berlin-Adlershof: Verdächtiger Ex-Freund brachte Polizei auf die Spur



Einer von uns beiden muss bald gehen. Beim BER sind zwei Kandidaten ganz eng in der Auswahl. Dieses Bild zeigt Karsten Mühlenfeld im Gespräch mit Angela Merkel und Matthias... - FOTO: PICTURE ALLIANCE / DPA

2 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola

Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide: Tatverdächtiger Ex-Freund meldete Opfer bei der Polizei als vermisst
Harald Martenstein: Ein Wort zum Thema Mohrenstraße in Berlin
Verkehr in Berlin: Immer diese Sperrungen an der Straße des 17. Juni
Islamkritische Bewegung: "Pegida" mit weniger Zulauf bei vorgezogener Kundgebung
Berlins Olympia-Bewerbung: Ran an die Bürger!

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



Cash Money Erkan: "Hauptsache, sie



Fashion Week - Erster Berliner Mode Salon



"Mach mal ne Ansage!" auf der Linie U2

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite.**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 694 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin.** Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir

15.01.15

Berlin

Informationen und Veranstaltungen rund um die Hauptstadt Berlin und die Region

Müller fordert: BER-Zeitplan nicht durch Eitelkeiten gefährden

15.01.2015



Der Hauptstadtflughafen soll 2017 den Betrieb aufnehmen. Foto: P. Pleul/Archiv

BERLIN – Berlins Regierungschef Michael Müller (SPD) hat davor gewarnt, den Zeitplan für die Eröffnung des künftigen Hauptstadtflughafens durch Eitelkeiten zu gefährden. Es dürften auch keine Verzögerungen durch Einarbeitungszeiten bei der neuen Führung entstehen, mahnte Müller am Donnerstag im Abgeordnetenhaus. «Daher präferiert der Berliner Senat im Sinne der Kontinuität eine Lösung unter Einbindung der schon jetzt für den BER Verantwortlichen.» Nach jüngster Planung soll der Flughafen in Schönefeld im zweiten Halbjahr 2017 in Betrieb gehen. Planungsfehler, Baumängel und Technikprobleme haben die Eröffnung mehrere Jahre verzögert. Flughafenchef Hartmut Mehdorn will nach Querelen mit dem Aufsichtsrat spätestens im Juni zurücktreten. Ein Nachfolger ist noch nicht bekannt. (dpa/bb)

Empfehlen Teilen Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

FACEBOOK

Berliner Zeitung
Gefällt mir

56.147 Personen gefällt Berliner Zeitung.



Soziales Plug-in von Facebook

Berliner-Zeitung.de auf Facebook

RESSORT

Berlin

Was in Berlin passiert, beschäftigt oft die ganze Republik. Wir schreiben Nachrichten, Reportagen und Analysen aus dem Herzen der Hauptstadt. Und sagen, was wo läuft.

Spezial als Feed abonnieren Info

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

ICE-ZUGVERKEHR IN BERLIN

Am Ostbahnhof halten künftig noch weniger Fernzüge



Der Berliner Ostbahnhof wird noch stärker vom Fernverkehr abgehängt: Die Deutsche Bahn will die ICE-Linie 10, die Berlin mit Hannover, dem Ruhrgebiet und Köln verbindet, nicht mehr zum Ostbahnhof führen. Dort soll nur... **mehr...**

Müller will Chefposten im Flughafen-Aufsichtsrat...



Berlins neuer Regierungschef Michael Müller (SPD) ist nicht scharf auf den Chefposten im Aufsichtsrat des Hauptstadtflughafens. «Als Regierender Bürgermeister habe ich doch schon mal zeitlich ein Problem», sagte er im... **mehr...**

Berliner Regierungschef Müller: Rücktritt...



Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) hat den angekündigten Rücktritt des Flughafenchefs Hartmut Mehdorn als respektabel bezeichnet. Müller dankte Mehdorn für die fast zwei Jahre als Geschäftsführer und... **mehr...**

Müller: Interne Lösung an Flughafen-Spitze möglich



Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) ist nach dem Rücktritt von Hartmut Mehdorn offen für eine interne Lösung an der Spitze des Hauptstadtflughafens. «Ich habe das Gefühl, dass es gut wäre, wenn... **mehr...**

powered by plista

Tweets Folgen

Berliner Zeitung 31m
@BLZonline
Ginge #Griechenland Pleite, müssten die Steuerzahler in Deutschland und anderswo gigantische Verluste schultern.
berliner-zeitung.de/politik/syriza...
Öffnen

Berliner Zeitung 34m
@BLZonline
Zahlreiche TV-Sendungen widmen sich heute und morgen dem Thema Auschwitz - ein Überblick: berliner-zeitung.de/medien/auschwi...

Berliner Zeitung 51m
@BLZonline
48-Jähriger verursacht zwei Unfälle in #Berlin-

Berliner Zeitung
Folgen +1
+ 2.641

BELIEBTESTE ARTIKEL

EMMA HOLTENS „CONSENT"
Dänische Journalistin wehrt...

Mord an Schwangerer vor...

ZUWANDERUNG
Warum Berlin so rasant wächst

Mord an Schwangerer:...

KAMERA-SERVICE OSTKREUZ
„Die Ladenmiete geht Jahr für...

powered by plista

AKTUELLE BERLIN VIDEOS

14.01.15

Ehrenamt in Industrie-Verein: Wowereit geht in die Wirtschaft



DPA

Ex-Bürgermeister Wowereit: "Berlin weiter voranbringen"

Klaus Wowereit ist nicht lange ohne Beschäftigung geblieben: Der Ex-Regierungschef von Berlin wird neues Präsidiumsmitglied im Verein Berliner Kaufleute und Industrieller. Geld bekommt er dafür allerdings nicht.

Teilen Empfehlen 44 Twittern 55 +1

Mittwoch, 14.01.2015 – 12:04 Uhr

Drucken | Senden | Merken

Nutzungsrechte | Feedback

Kommentieren) 25 Kommentare

Berlin - Vom Bürgermeister zum Wirtschaftsbotschafter: Berlins früherer Regierungschef Klaus Wowereit hat eine neue Aufgabe. Der SPD-Politiker ist neues Mitglied im Präsidium des **Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller** (VBKI). Es handelt sich bei diesem Job um ein unvergütetes Ehrenamt, wie ein Sprecher dem "Tagesspiegel" bestätigte.

Wowereit soll mit seinen Verbindungen helfen, "Berlin weiter voranzubringen", wird VBKI-Präsident Markus Voigt in einer Pressemitteilung auf der Internetseite des Vereins zitiert. Er soll als **Botschafter der Berliner Wirtschaft** agieren. "Wir freuen uns sehr, dass unser Kreis um einen so herausragenden Neuzugang bereichert wird."

Der 1879 gegründete VBKI sieht sich als **Sprachrohr und Interessenvertretung der Berliner Wirtschaft**. Laut eigener Aussage ist er eine "der ältesten Wirtschaftsinstitutionen in Deutschland". In Ausschüssen und Arbeitskreisen entwickeln die meist ehrenamtlichen Mitglieder Positionspapiere zu wirtschaftlichen Themen. Mit Philipp Murmann und Lars Zimmermann sind auch zwei CDU-Politiker im Präsidium vertreten.

Wowereit war erst **am 11. Dezember** nach 13 Jahren im Amt als Regierender Bürgermeister Berlins **zurückgetreten**, auch, weil der Bau des Großflughafens BER zum Desaster geriet. Er war Vorsitzender des Aufsichtsrats bei dem Großprojekt. "Ich freue mich, mich als Mitglied des VBKI-Präsidiums weiterhin für die Stadt, ihre Einwohner und ihre Wirtschaft einsetzen zu können", sagte der 61-Jährige.

bka/dpa

Zur Startseite

Klaus Wowereit

Berlin

SPD

Alle Themenseiten

Fotostrecke



Klaus Wowereit: Der Dauerregierer von Berlin

Wowereits beste Sprüche

Klaus Wowereit macht Schluss. Ende des Jahres will der Regierende Bürgermeister Berlins sein Amt aufgeben. In Erinnerung bleiben werden auch seine flotten Sprüche. Eine Auswahl.

Zitate starten: Klicken Sie auf den Pfeil

Fotostrecke



Diesen Artikel... Drucken Merken Senden Feedback Nutzungsrechte

Teilen Empfehlen 44 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Twittern 55 +1 +11 Empfehlen + Auf anderen Social Networks teilen

13.01.15

13.01.2015 09:06 Uhr Kommentare: 5 |

Neues vom BER

Vielleicht noch mehr Chefs in der Flughafen-Führungsebene



BER-Chef Hartmut Mehdorn und sein möglicher Nachfolger, Jörg Marks (rechts). - MIKE WOLFF

Nach dem Rücktritt von Hartmut Mehdorn geht die Suche nach einem Nachfolger weiter. Wegen Terminschwierigkeiten wird das erste vertrauliche Abstimmungsgespräch nicht vor Freitag stattfinden. Unklar ist auch noch, ob es eine drei-oder vierköpfige Geschäftsführung geben wird.

Bei der Vorentscheidung über die Nachfolge von Hartmut Mehdorn als Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafengesellschaft bleibt es spannend: Sie wird wohl noch nicht in dieser Woche fallen. Wie aus dem Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft nahestehenden Kreisen zu erfahren war, müssten sich zunächst Berlins Regierender Bürgermeister, Michael Müller, der brandenburgische Ministerpräsident Dietmar Woidke und Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt zu einem ersten vertraulichen Abstimmungsgespräch treffen.

Dazu könnte es wegen Terminschwierigkeiten frühestens am Freitag kommen.

Möglicher Nachfolger ist Technikchef Jörg Marks

Gute Chancen auf die Mehdorn-Nachfolge werden nach wie vor dem derzeitigen Technikchef Jörg Marks eingeräumt, der seine bisherige Leitungsfunktion bei Siemens in München 2014 aufgegeben hatte, um den Berliner Job zu übernehmen. Unstrittig ist die Position der derzeitigen Geschäftsführerin für Finanzen, Heike Fölster. Unklar ist aber, ob der Mehdorn-Nachfolger an der Spitze einer insgesamt dreiköpfigen Geschäftsführung stehen wird, zu der neben Fölster dann ein für das bestehende Fluggeschäft zuständiger, neuer Geschäftsführer stoßen könnte, oder ob die Führungsebene um eine weitere Persönlichkeit auf insgesamt dann vier erweitert wird. *apz*

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Liveticker zur Wahl in Griechenland: Syriza und Rechtspopulisten einigen sich auf Koalition
Syrien: Kurden vertreiben den IS aus Kobane
Syriza triumphiert in Griechenland: Tsipras - jetzt wartet Europa
Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Siebzig Jahre nach der Auschwitz-Befreiung: Ende der Verdrängung

5 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert
Berlin-Neukölln: Mit Messer bedroht, Handy und Geld geraubt
Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf: Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt
Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

10.01.15

10.01.2015 10:36 Uhr Kommentare: 4

Flughafen Berlin sucht neuen Geschäftsführer

Der BER: kompliziert wie eine Behörde

von Thomas Loy und Alexander Fröhlich



Technikchef Jörg Marks und Hartmut Mehdorn bei ihrer Anhörung im Abgeordnetenhaus. - FOTO: DPA

Wer könnte Mehdorn beerben? Vielleicht erstmal Staatssekretär Bomba? Auch der BER-Untersuchungsausschuss suchte wieder nach überzeugenden Antworten. Zu Besuch diesmal: Ex-Projektsteuerer Manninger.

Die einen suchen einen neuen Flughafenchef für den BER, die anderen suchen die Fehler in der Vergangenheit: Der BER-Untersuchungsausschuss hat sich zum zweiten Mal den Projektsteuerer des BER, Christian Manninger, vorgenommen. Manninger schob erneut die Hauptverantwortung für das BER-Desaster auf die Flughafengesellschaft und deren ehemaligen Bau-Geschäftsführer Manfred Körtgen. Die fortlaufenden Änderungen der ursprünglichen Planung hätten letztlich die Baustelle aus dem Ruder laufen lassen.

Manninger nimmt für sich in Anspruch, deutlich genug auf die „immensen Risiken" für eine Eröffnung des Flughafens im Juni 2012 hingewiesen zu haben.

Dennoch wurde auch ihm inzwischen das Vertrauen entzogen. Am 27. Juni 2014 habe er „per Pressemitteilung erfahren, dass ich mich aus freien Stücken aus der Projektleitung zurückziehe". Drei Tage später habe er gekündigt. Die Gründe für seine Amtsenthebung kenne er nicht.

STARTSEITE

Manninger antwortete ruhig und überlegt auf die Fragen der Abgeordneten. In die Defensive geriet er, als Grünen-Obmann Andreas Otto ihn auf Vorwürfe ansprach, seine damalige Firma WSP/CBP Airport habe Studenten als reguläre Mitarbeiter abgerechnet. Manninger bestätigte, dass in Einzelfällen Studenten mit 9000 Euro pro Monat abgerechnet wurden, das habe die Flughafengesellschaft aber gewusst und gebilligt. Inzwischen würde der Flughafen auch andere Qualifikationen seiner damals 80köpfigen Mannschaft anzweifeln.

Baustelle funktionierte wie eine Mega-Behörde

Laut Manninger hat es auf der BER-Baustelle eine Fülle von „Bedenkenanmeldungen" und „Behinderungsanzeigen" beteiligter Firmen gegeben, das sei aber „ganz normal" auf Großbaustellen. Normal sei auch, dass sich der Bauherr, also der Flughafen, in vielen Fällen über die Bedenken hinweggesetzt und Bauleistungen angeordnet habe. Im Fall der Entrauchungsanlage sei es nicht gelungen, den beteiligten Firmen Bosch, Siemens und T-Systems "abschließend fehlerfreie Pläne zu liefern".
Nach Darstellung von Manninger wurde das Bauprojekt BER wie eine Mega-Behörde gemanagt, mit einer minutiösen Termin- und Ablaufplanung, einer Fülle von Dokumentationen, einem zentralen Projekthandbuch, Kostenprüfungen, Nachtragsmanagement und Plausibilitätsprüfung am Ende der Prozesskette. Die Anforderungen des Flughafens an die Dokumentation von Bauleistungen sei stetig gewachsen und habe von den Firmen „nicht mehr erfüllt werden können".

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert
Berlin-Neukölln: Mit Messer bedroht, Handy und Geld geraubt
Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf: Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt
Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN



Horst Amann, Ex-Technikchef, und der ehemalige BER-Projektsteuerer Christian Manninger (r.) - FOTO: DPA

Auch die Suche nach einem Nachfolger für Hartmut Mehdorn wird nicht leicht. Um Zeit zu gewinnen, berichtet die "Bild"-Zeitung, solle der Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium und Aufsichtsratsmitglied Rainer Bomba (CDU) die Geschäftsführung übernehmen – als Interimslösung, bis ein neuer BER-Chef gefunden ist. „Zu irgendwelchen wilden Personalspekulationen nehmen wir keine Stellung“, sagte Berlins Senatssprecherin Daniela Augenstein. Immerhin kein Dementi. Brandenburgs Landesregierung wird deutlicher. „An diesem Bericht ist nichts dran. Das ist Quatsch“, sagte Regierungssprecher Thomas Braune. Finanzminister Christian Görke (Linke): „Das entbehrt jeder Grundlage.“ Und ein Sprecher des Bundesverkehrsministeriums erklärte knapp: „Das steht nicht zur Debatte.“

Woher kommt das Geld für den BER-Ausbau?

Mehdorn hatte Mitte Dezember seinen Rücktritt bis Mitte 2015 erklärt, weil er sich vom Aufsichtsrat gegängelt fühlte und die Spekulationen um seinen Rücktritt ins Kraut schossen. Angeblich sind jetzt auch schon drei Namen für seine Nachfolge im Umlauf. Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) hatte sich bereits für eine interne Lösung ausgesprochen – gemeint war Technikchef Jörg Marks – und damit Brandenburg verärgert.
Strittig ist nach wie vor die Geldfrage. Mehdorn hält nach der Finanzspritze von 1,1 Milliarden Euro Gesamtkosten von 5,4 Millionen Euro für ausreichend. Der Bund beantragte aber vorsorglich Beihilfen von 2,2 Milliarden Euro bei der EU in Brüssel – es wären dann am Ende 6,5 Milliarden Euro. Der Grund: Auch die nötigen Erweiterungen des beim Start schon viel zu kleinen BER müssen finanziert werden - ob aus Eigenmitteln des Flughafens oder durch die Gesellschafter, muss noch geklärt werden.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Hinterm Finanzamt am Mehringdamm: Wohnungen und Galerien geplant auf Kreuzberg-Brache
Bildergalerie "Berlin skurril": Tu ma lieber die Möhrchen ...
Lärm durch Berliner Straßenbahnen: BVG geht mit Schmiere gegen quietschende Trams vor
Rechtspopulisten an der Havel: Demo gegen Pegida-Anhänger in Brandenburg
Verbrannte Schwangere in Berlin-Adlershof: Verdächtiger Ex-Freund brachte Polizei auf die Spur

BER-Alternativen: Jüterbog, Sperenberg & Co. (24 BILDER)



4 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola



Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide: Tatverdächtiger Ex-Freund meldete Opfer bei der Polizei als vermisst
Harald Martenstein: Ein Wort zum Thema Mohrenstraße in Berlin
Verkehr in Berlin: Immer diese Sperrungen an der Straße des 17. Juni
Islamkritische Bewegung: "Pegida" mit weniger Zulauf bei vorgezogener Kundgebung
Berlins Olympia-Bewerbung: Ran an die Bürger!

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



Cash Money Erkan: "Hauptsache, sie



Fashion Week - Erster Berliner Mode Salon



"Mach mal ne Ansage!" auf der Linie U2

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite.**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 694 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin.** Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir

09.01.15

Berlin

Informationen und Veranstaltungen rund um die Hauptstadt Berlin und die Region

HAUPTSTADTFLUGHAFEN BER 09.01.2015

Rainer Bomba soll nicht Flughafenchef werden



Der Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Rainer Bomba (CDU). Foto: dpa

Rainer Bomba, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, wird nicht als vorübergehender Geschäftsführer der Berliner Flughäfen erwogen. Das erklärt Brandenburgs Regierungssprecher Thomas Braune am Freitag und dementiert damit Angaben der „Bild"-Zeitung.

Twittern 0 Empfehlen 1 g+1 0 per Mail Drucken

Ein Wechsel des Staatssekretärs im Bundesverkehrsministerium, Rainer Bomba (CDU), auf den Chefposten der Berliner Flughäfen ist nach offiziellen Angaben nicht geplant. Die „Bild"-Zeitung (Freitag) hatte berichtet, im Aufsichtsrat werde erwogen, Bomba übergangsweise die Geschäftsführung zu übertragen, bis ein Nachfolger für den scheidenden Flughafenchef Hartmut Mehdorn gefunden ist.

Brandenburgs Regierungssprecher Thomas Braune sagte dazu am Freitag: „An diesem Bericht ist nichts dran. Das ist Quatsch." Ein Sprecher des Bundesverkehrsministeriums antwortete auf die Frage, ob Bomba als Geschäftsführer zur Verfügung stehe: „Das steht nicht zur Debatte."

Mehdorn hatte nach Querelen mit dem Aufsichtsrat Mitte Dezember seinen Rücktritt bis spätestens Ende Juni 2015 angekündigt. Nach

FACEBOOK

Berliner Zeitung
Gefällt mir
56.147 Personen gefällt Berliner Zeitung.



Soziales Plug-in von Facebook
Berliner-Zeitung.de auf Facebook

RESSORT

Berlin
Was in Berlin passiert, beschäftigt oft die ganze Republik. Wir schreiben Nachrichten, Reportagen und Analysen aus dem Herzen der Hauptstadt. Und sagen, was wo läuft.

Spezial als Feed abonnieren Info

Informationen der „Bild"-Zeitung haben die Flughafengesellschafter Bund, Berlin und Brandenburg drei mögliche Kandidaten für Mehdorns dauerhafte Nachfolge ins Auge gefasst. Namen wurden nicht genannt. (dpa)

Diskutieren Sie mit!

AUCH INTERESSANT



HAUPTSTADTFLUGHAFEN

Wie der BER doch noch zur Erfolgsstory werden soll



BERLINS NEUER HAUPTSTADTFLUGHAFEN

Der Flughafen BER wird immer größer

Empfehlen Teilen Eine Person empfiehlt das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

Kommentare Gemeinschaft Einloggen

Nach Besten sortieren Teilen Favorit

Die Diskussion starten.

Schreiben Sie den ersten Kommentar.

Tweets Folgen

Berliner Zeitung @BLZonline 32m

Ginge #Griechenland Pleite, müssten die Steuerzahler in Deutschland und anderswo gigantische Verluste schultern. berliner-zeitung.de/politik/syriza...

Öffnen

Berliner Zeitung @BLZonline 35m

Zahlreiche TV-Sendungen widmen sich heute und morgen dem Thema Auschwitz - ein Überblick: berliner-zeitung.de/medien/auschwi...

Berliner Zeitung 52m

Tweet an @BLZonline

Berliner Zeitung

Folgen +1

+ 2.641

AKTUELLE BERLIN VIDEOS



Raed Saleh über die Gefahr von Extremisten

SPD-Fraktionschef Raed Saleh möchte, dass Berlin zur einer Vorbildstadt für ein friedliches Miteinander der Religionen wird. Dazu will er liberale Muslime stärken.



22.01.2015

Raed Saleh über die Gefahr von Extremisten



22.01.2015

Tigerbaby im Berliner Tierpark



15.01.2015

Zu Besuch in der Berliner Senfmanufaktur

SERVICE



Stadtverkehr

Wo drohen Staus? Fährt die S-Bahn? Immer ab 16 Uhr für den Folgetag.

08.01.15

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



HAUPTSTADTFLUGHAFEN 08.01.2015

Wie der BER doch noch zur Erfolgsstory werden soll

Von Peter Neumann



Es herrscht Leere an einem Ort, der wie kein anderer eigentlich für Menschengewimmel steht. Der Flughafen. Foto: imago/Jürgen Ritter

BERLIN – Es ist eine sehr optimistische Schätzung der BER-Finanz-Geschäftsführerin Fölster: Schon nach drei Jahren soll der neue Hauptstadtflughafen Gewinn bringen. Doch die Kosten für den Pannen-Airport steigen noch mal.

Twittern 13 Empfehlen 16 +1 0 per Mail Drucken

Eine so optimistische Einschätzung hat man schon lange nicht mehr gehört. Heike Fölster, die Finanz-Geschäftsführerin der staatlichen Flughafengesellschaft FBB, ist sich sicher, dass der BER „eine sehr erfolgreiche Story" sein wird. Schon nach drei Jahren werde der neue Schönefelder Flughafen einen Überschuss abwerfen, sagte Fölster im Abgeordnetenhaus. Doch damit der BER die erwarteten Verkehrsmengen bewältigen kann, sind weitere Investitionen

DOSSIERS

»East Side Gallery »Treptow-Köpenick
»Berlin-Marathon »Energietisch
»Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



erforderlich – die dazu führen könnten, dass das Flughafenprojekt am Ende bis zu 6,5 Milliarden Euro kosten wird.

Der Terminplan

Am BER ist noch viel zu tun. Doch man komme gut voran, sagt Technikchef Jörg Marks. Waren im August 20 Prozent der Mängel im baulichen Brandschutz abgearbeitet, wären es nun 32 Prozent. Die Zahl der Bauarbeiter stieg von 210 auf 350. Im März 2016 sollen die Arbeiten enden.

« zurück 1 | 4 weiter »

So viel war bislang schon klar: Um den neuen Flughafen in seinem jetzigen Umfang fertigstellen zu können, sind weitere 1,1 Milliarden Euro erforderlich. „Damit wird der BER mit der heutigen Kapazität 5,4 Milliarden Euro kosten – im Vergleich zu anderen Projekten ist das ein preiswerter Flughafen", sagte Flughafenchef Hartmut Mehdorn. Doch die Kapazität reicht nicht aus.

Darum spricht der Bund mit der Europäischen Union, der alle öffentlichen Beihilfen und Zuwendungen angezeigt werden müssen, vorsorglich über einen deutlich größeren Betrag. Das teilte Finanzchefin Fölster am Rande des Verkehrsausschusses des Abgeordnetenhauses auf Anfrage mit. In Brüssel gehe es nicht nur um 1,1 Milliarden, sondern um rund 2,2 Milliarden Euro.

Nun sind es 6,5 Milliarden Euro

Damit bestätigte Fölster, was der Brandenburger Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider jüngst angedeutet hatte: Der BER könnte bis zu 6,5 Milliarden Euro kosten.

Das offizielle Motto lautet: Ein größerer Flughafen kostet auch mehr Geld. Zudem verteilten sich die nötigen Zusatzinvestitionen auf eine lange Zeit, hieß es. Fölster: „Es geht um die Jahre bis 2035" – also um den Zeitraum, auf den sich der Businessplan der Flughafengesellschaft bezieht. Die Langfristplanung geht davon aus, dass sich der Betrieb des BER bald rechnen wird.

MEHR DAZU



BERLINS NEUER HAUPTSTADTFLUGHAFEN
Der Flughafen BER wird immer größer

„Die FBB wird schon nach zwei Jahren einen positiven Cash Flow erzielen", kündigte die Finanzchefin an. Das bedeutet: Die Flughafengesellschaft wird ihren Zahlungsverpflichtungen aus eigener Kraft nachkommen können. Fölster: „Nach drei Jahren erwarten wir einen JÜ" – einen Jahresüberschuss.

Kritiker erwarten hohe Verluste. Auch am BER werden Billigflüge dominieren, die wenig Umsatz bringen, und es gebe kaum Frachtflüge, warnte der Autor Frank Welskop. „Wir haben konservativ gerechnet", entgegnete Fölster. So sei der Anteil der Einnahmen aus Einzelhandel, Gastronomie, Parken und Werbung nur auf 30 Prozent beziffert worden. Bei großen Flughäfen machen sie in der Regel 50 Prozent aus. Der Anteil der Langstreckenflüge werde in Berlin von fünf auf 20 Prozent wachsen, fügte Mehdorn hinzu. Zudem müssten die Airlines höhere Gebühren zahlen: „Es wird erheblich teurer."

Ein Faktor spielte bei den Rechnungen keine Rolle: Entschädigungen für die verspätete Eröffnung des BER, die statt auf 2012 nun auf das



DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs
z.B. Koch
Ort:
Berlin
z.B. Berlin
Umkreis
10 km
Jobs suchen!



Geht's aufwärts? Noch-Flughafenchef Hartmut Mehdorn im Parlament. Foto: dpa/Bernd von Jutrczenka

zweite Halbjahr 2017 terminiert ist. Mieter, Airlines und die Bahn, die ihren Tunnel unter dem Gelände in Schuss halten muss, können keinen Schadenersatz erwarten. „Unsere Rechtsposition ist so, dass nichts Wesentliches anfallen wird", sagte Mehdorn. In den Verträgen sei kein Eröffnungstermin fixiert worden.

Der Flughafen werde aber nur dann erfolgreich sein, wenn er alle Nutzer aufnehmen kann. Für 2030 werden 50 Millionen Fluggäste erwartet, doch bislang ist der BER nur für 27 Millionen Fluggäste pro Jahr ausgelegt.

Wie berichtet soll der jetzige Schönefelder Flughafen nun doch dauerhaft offen bleiben, der Pier Nord wird verlängert. Ein weiterer Check-in wäre im Terminal am VIP-Parkplatz möglich, langfristig soll auf dem Vorfeld ein Satellitengebäude entstehen. „Wir brauchen schnell zusätzliche Kapazität, damit wir nicht Fluglinien abweisen müssen", so Mehdorn. Das Interesse an Interkontinentalrouten sei da: „Ich erwarte, dass sieben oder acht Airlines aus Nord- und Südamerika sowie Asien nach Berlin fliegen."

Diskutieren Sie mit!

AUTOR



Peter Neumann
Lokalredakteur

AUCH INTERESSANT



BERLINS NEUER HAUPTSTADTFLUGHAFEN
Der Flughafen BER wird immer größer



CHEF DES VERKEHRSAUSSCHUSSES IM BUNDESTAG
Martin Burkert zweifelt an BER-Eröffnung vor 2018



FRÜHERER FLUGHAFENCHEF DES BER
Rainer Schwarz gibt sich unschuldig



EX-CHEF IM BER-UNTERSUCHUNGSAUSSCHUSS
Schwarz drückte Flughafen-Umzug in einer Nacht durch



FLUGLÄRM AM HAUPTSTADTFLUGHAFEN
Bundesverwaltungsgericht bestätigt BER-Flugroute über Müggelsee



AUSBAU DES BER
Lufthansa fordert Tunnel unter Vorfeld des Hauptstadtflughafens

Empfehlen Teilen 16 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

Kommentare Gemeinschaft Einloggen

Nach Besten sortieren Teilen Favorit

Diskutieren Sie mit

Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

SERVICEINFOS

Wissenswertes



Lesen Sie hier wissenswerte Beiträge über sämtliche Themen von A bis Z.
mehr...

WEBTIPPS

Business und Kultur in Berlin

07.01.15

Wirtschaft

Informationen zu Börsen-Kursen, Arbeitsmarkt, Energiewende, Krise und Finanz-Themen

Mehdorn: 5,4 Milliarden Euro reichen für Hauptstadtflughafen

07.01.2015



Protest gegen den neuen Hauptstadtflughafen. Der neue Airport soll im zweiten Halbjahr 2017 in Betrieb gehen. Foto: Patrick Pleul/Archiv

BERLIN – Der künftige Hauptstadtflughafen wird nach den Worten von Geschäftsführer Hartmut Mehdorn nicht noch teurer. «Wir sind uns sehr sicher, dass wir mit den 5,4 Milliarden Euro auskommen werden», sagte er im Bau- und Verkehrsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses.

Diese Summe hatte der Aufsichtsrat Mitte 2014 als neuen Kostenrahmen genehmigt und damit den vorherigen Betrag um 1,1 Milliarden Euro erhöht. «Damit wird der Flughafen ein preiswerter Flughafen sein», fügte Mehdorn mit Hinweis auf vergleichbare europäische Projekte hinzu.

Nach jüngster Planung soll der neue Airport in Schönefeld im zweiten Halbjahr 2017 in Betrieb gehen. Planungsfehler, Baumängel und Technikprobleme haben die Eröffnung bisher verhindert, die ursprünglich im Oktober 2011 vorgesehen war.

Zur Möglichkeit einer nochmaligen Verzögerung sagte Flughafen-Technikchef Jörg Marks: «Wir wissen exakt, was wir wo bauen wollen.» Er sei davon überzeugt, «dass wir das von den Risiken her exakt eingegrenzt haben».

Der neue Flughafen Berlin Brandenburg (BER) ist eigentlich für bis zu 27 Millionen Passagiere ausgelegt. 2014 wurden an den Flughäfen Tegel und Schönefeld aber bereits knapp 28 Millionen Fluggäste abgefertigt.

Mehdorn sagte, nach derzeitigen Prognosen gebe es in Berlin im Jahr 2020 bis zu 40 Millionen Fluggäste und im Jahr 2030 bis zu 50 Millionen. Es werde deshalb nötig sein, «einen Satelliten ins Feld zu stellen». Damit meinte Mehdorn den Bau eines zusätzlichen Abfertigungsgebäudes, für das es bereits Pläne gibt.

Finanzchefin Heike Fölster wies darauf hin, dass die zusätzlichen 1,1 Milliarden Euro erst noch finanziert werden müssten. Noch sei nicht entschieden, ob das mit Gesellschaftermitteln, Krediten oder etwa auch über Anleihen geschehen soll. Gesellschafter des Flughafens sind

BÖRSEN



GALERIE



Die Karikaturen der Berliner Zeitung (77 Bilder)

FACEBOOK



Berliner-Zeitung.de auf Facebook

07.01.15

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



BERLINS NEUER HAUPTSTADTFLUGHAFEN 07.01.2015

Der Flughafen BER wird immer größer

Von Peter Neumann



Hartmut Mehdorn warnt vor Engpässen am BER. Foto: BLZ/Engelsmann

Würde der neue Schönefelder Airport morgen eröffnet, wäre er schon zu klein. Darum drückt BER-Chef Mehdorn aufs Tempo und fordert, dass die Planungen zur Kapazitätserweiterung möglichst bald beginnen. Dazu gibt es neue Ideen.

Twittern 1 Empfehlen 46 +1 0 per Mail Drucken

Nicht nicht eröffnet, aber schon zu klein: Der Flughafen BER imuss erweitert werden. Nun drückt Noch-Flughafenchef Hartmut Mehdorn aufs Tempo. Die Alternativen für die Vergrößerung der Abfertigungskapazität müssten möglichst bald geprüft werden, die Planungen sollten möglichst bald beginnen, forderte er am Mittwoch im Verkehrsausschuss des Abgeordnetenhauses. „Am 13. März wollen wir im Aufsichtsrat über einen Generalbebauungsplan sprechen", sagte Mehdorn. „Wir brauchen Grundsatzentscheidungen" – unter anderem für den Bau eines Terminalsatelliten auf dem Vorfeld.

DOSSIERS

»East Side Gallery »Treptow-Köpenick
»Berlin-Marathon »Energietisch
»Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



Der neue Schönefelder Flughafen ist nur für rund 27 Millionen Passagiere pro Jahr ausgelegt. „Doch 2014 gab es in Berlin schon knapp 28 Millionen Fluggäste", so Mehdorn. „Und wir werden weiter wachsen." Für 2020 rechnet er mit 40 Millionen, für 2035 mit 50 Millionen Passagieren am BER. Ein rasanter Aufschwung – darum rückte Mehdorn jetzt auch eine Idee zur Kapazitätserweiterung in den Vordergrund, die bislang nur für die ferne Zukunft gedacht war.

Tunnel wurde eingespart

Noch bevor der BER im zweiten Halbjahr 2017 öffnet, müsse mit der Planung eines Satelliten begonnen werden, sagte er. „Wir brauchen die Planungsfreigabe vor der Inbetriebnahme." Das Gebäude, das vor dem Fluggastterminal auf dem Rollfeld entstehen soll, würde vor allem dem zunehmenden Umsteigeverkehr dienen. Unklar ist aber, wie die Fluggäste vom Terminal dorthin gelangen. „Das wird noch diskutiert", so Technikchef Jörg Marks. Die früheren Planer haben den anfangs vorgesehenen Tunnel unterm Vorfeld eingespart.

Vor allem aber braucht der BER zusätzliche Abfertigungsanlagen für ein- und aussteigende Fluggäste,hieß es. Inzwischen wird nicht nur darüber diskutiert, kurzfristig den Pier Nord und eventuell auch den Pier Süd des Terminals mit Anbauten zu verlängern. Laut Marks soll außerdem geprüft werden, ob am VIP-Parkplatz ein zusätzlicher Check-In-Zugang zum zentralen Abfertigungsgebäude geschaffen werden sollte.

Außerdem sprechen die Planer darüber, den jetzigen Flughafen Schönefeld (SXF) nun doch langfristig offenzuhalten – und nicht, wie zuletzt erwogen, spätestens ein Jahr nach der BER-Eröffnung zu schließen. Um die alten Anlagen weiterbetreiben zu können, sind allerdings große Investitionen erforderlich, sagte Marks. Die Gepäckförderanlage halte nicht mehr lange durch.

Diskutieren Sie mit!

AUTOR



Peter Neumann
Lokalredakteur

AUCH INTERESSANT



FRÜHERER FLUGHAFENCHEF DES BER
Rainer Schwarz gibt sich unschuldig

Empfehlen Teilen 46 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?


Die Geisterbahn zum BER


Impressionen von der BER-Baustelle


Tegel in vollem Betrieb


Mitglieder im BER-Untersuchungsausschuss


Flughafenchef Rainer Schwarz


Skurriles vom Flughafen Berlin Brandenburg

DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs
z.B. Koch
Ort
Berlin
z.B. Berlin
Umkreis
10 km
Jobs suchen!

07.01.15

07.01.2015 22:13 Uhr Kommentare: 21 |

Flughafenchef im Berliner Parlament

Mehdorn glaubt an BER-Eröffnung 2017

von Klaus Kurpjuweit



2017 soll der BER eröffnen, sagte Hartmut Mehdorn noch kurz vor dem dritten Advent 2014 - drei Tage später erklärte er seinen Rücktritt als Flughafenchef.

UPDATE **Der scheidende Chef des Flughafens BER stand am Mittwoch im Berliner Parlament Rede und Antwort. In seiner Rede zeigte sich Mehdorn überzeugt, dass der von ihm genannte Termin eingehalten werden kann.**

Die Drei vom Flughafen haben es geschafft: Im Verkehrsausschuss haben Noch-Geschäftsführer Hartmut Mehdorn, Finanzchefin Heike Fölster und der für den BER-Ausbau und die Technik zuständige Jörg Marks die Abgeordneten von ihrem Konzept überzeugt, den Flughafen im zweiten Halbjahr 2017 in Betrieb zu nehmen – zunächst mit einer kleineren Fluggesellschaft. Und Fölster überraschte mit der Zuversicht, bereits zwei Jahre nach der Inbetriebnahme betrieblich einen Gewinn machen zu können. Auch aufgrund von weiteren Langstreckenflügen nach Asien. Mehdorn rechnet mit knapp zehn neuen Verbindungen.

Mehdorns wohl letzter Auftritt von den Abgeordneten

Mehdorn, der im Dezember seinen Rücktritt für spätestens Ende Juni 2015 angekündigt hatte, wirkte bei seinem wahrscheinlich letzten Auftritt vor den Abgeordneten überhaupt nicht amtsmüde. Zermürbt hatten ihn vor allem die Auseinandersetzungen mit dem Aufsichtsrat. Vehement setzte er sich gegen ein erweitertes Nachtflugverbot ein, wie es jetzt wieder Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke gefordert hat. Ein Nachtflugverbot verhindere Langstreckenflüge, die für den wirtschaftlichen Erfolg entscheidend seien.

Jetzt habe Berlin die Chance, sogar München beim Umsteigerverkehr übertreffen zu können – mit einem Anteil von 20 Prozent bei den Passagieren. "Kein Hauptstadtflughafen der Welt hat Nachtflugbeschränkungen. Das gibt es nur in Berlin", polterte Mehdorn. Und die Vergabe der Startrechte in der Welt, Slots genannt, „richten sich nicht nach den Flugzeiten in Berlin."

„Diese Frage hat noch keiner gestellt."

Optimistisch zeigte er sich bei der im Dezember vorgelegten Terminplanung. „Wir schaffen das." Mitte 2015 sollen der bauliche Bereich sowie die Planungen für die Entrauchungsanlage fertig sein, sagte Marks. Der Terminplan umfasse 4000 Zeilen. Im dritten Quartal 2015 solle zudem der letzte Nachtrag für die Genehmigungsprozedur eingereicht werden.

Dass die erteilte Baugenehmigung 2016 - vor der Inbetriebnahme - ausläuft, ist für Mehdorn kein Problem. Die Abnahme laufe ja bereits, und im Gesetz stehe nicht, dass der Bau dann in Betrieb sein müsse. Auf die Frage, ob es hier einen Kosens mit der Genehmigungsbehörde gebe, sagte er zunächst, nach einigem Zögern, „Ja." Und ergänzte dann: „Diese Frage hat noch keiner gestellt."

BER-Eröffnung im „Legoland Discovery Centre" (48 BILDER)



Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel.

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Auch interessant schließen

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert

Messer bedroht, Handy und Geld

angerer 19-Jähriger in Berlin: nen - das ist sadistisch"

Betrug bei Internetkauf: Handy lt - und prompt überführt

Monster-Blizzard bedroht New York

„Das könnte ein Sturm sein, wie wir ihn noch nie gesehen haben", warnt New Yorks Bürgermeister Bill de

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Mehdorn bedauerte, dass er den für die Billigfluglinien vorgesehenen Nordpier nicht vorzeitig für einen Probebetrieb nutzen kann. „Das Ding ist fertig und steht jetzt nutzlos herum", moserte er. Der Aufsichtsrat war ihm hier nicht gefolgt. Jetzt will Mehdorn den BER schrittweise eröffnen – mit zehn Flügen am Tag, wie er sagte. Einen Umzug in einer Nacht werde es nicht geben, wiederholte der Flughafenchef. Vorher müssten die Mitarbeiter auch die Abläufe am BER beherrschen. „Jedes Kind kennt Tegel. Aber den BER kennt keiner."

Keine Chance sieht Mehdorn, dass sein früherer Arbeitgeber, die Deutsche Bahn, Regressansprüche gegen den Flughafen durchsetzen kann, weil der teure - und fertige- Flughafenbahnhof bisher nicht genutzt werden kann. Ein Eröffnungstermin sei vertraglich nicht festgelegt worden, sagte Mehdorn. „Da haben sie einen guten Vertrag gemacht", lobte er. Und meinte die Flughafengesellschaft. Er selbst saß damals auf der anderen Seite – als Vorstand der Deutschen Bahn.

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Babbel

21 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Haftstrafen für Selfie...


Drogenfund bricht al...


Der schnellste Piani...


Drohungen gegen P...

Das könnte Sie auch interessieren



Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin
"Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Erst zwei Stiche in den Unterleib, dann bei lebendigem Leib angezündet: Die Tötung der hochschwangeren Frau schockiert in ihrer Brutalität auch... mehr...



Ab Freitag ändern sich die Rahmenbedingungen
Was Facebooks neue Datenrichtlinien bedeuten
Am Freitag kommen Facebooks neue Datenrichtlinien. Datenschützer kritisieren die Änderungen heftig. Wer ihnen nicht zustimmen will, muss austreten. mehr...

Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide: Tatverdächtiger Ex-Freund meldete Opfer bei der Polizei als vermisst

Harald Martenstein: Ein Wort zum Thema Mohrenstraße in Berlin

Verkehr in Berlin: Immer diese Sperrungen an der Straße des 17. Juni

Islamkritische Bewegung: "Pegida" mit weniger Zulauf bei vorgezogener Kundgebung

Berlins Olympia-Bewerbung: Ran an die Bürger!

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3


Cash Money Erkan: "Hauptsache, sie


Fashion Week - Erster Berliner Mode Salon


"Mach mal ne Ansage!" auf der Linie U2

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite.**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 694 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin.** Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir

03.01.15

03.01.2015 09:53 Uhr Kommentare: 8 |

Zum 80. Geburtstag

Meinhard von Gerkan bewegt Berlin – und die Gemüter

von Bernhard Schulz



Der Architekt und sein Werk. Auf diesem Bild lacht Meinhard von Gerkan zwar in die Kamera. Er hat aber stets kritisiert, dass das von ihm geplante lange gläserne Dach stark gekürzt... - FOTO: DPA

Meinhard von Gerkan baute in Berlin den Flughafen Tegel und den Hauptbahnhof. Kontroversen hat er nie gescheut. Auch den Skandalflughafen BER hat er geplant. Hier herrscht allerdings Stillstand. An diesem Samstag wird der Architekt 80 Jahre alt.

Es gehört zur Ironie der Berliner Baugeschichte, dass sich zwei selbstbewusste Herren gleich zwei Mal in Konfrontation gegenüberstanden, und das bei ganz unterschiedlichen Projekten. Der eine ist Hartmut Mehdorn, Vorstandschef einmal der Bahn AG, dann später der Flughafengesellschaft; der andere der Architekt Meinhard von Gerkan, der für die Bahn den Hauptbahnhof entworfen hat und für die Flughafengesellschaft den Neubau des BER. Dass er daneben mit seinem jahrzehntelangen Partner Volkwin Marg auch noch den Flughafen Tegel entworfen hat, von dem die Flughafengesellschaft nur voller Dankbarkeit sagen kann, dass er trotz Überlastung vorzüglich funktioniert, macht diese Ironie zu einer ausgewachsenen Posse.

Heute wird Gerkan 80 Jahre alt – und ist kein bisschen leise. Über die Zumutungen der Bahn hat er seinerzeit nicht hinter dem Berg gehalten, und über das Desaster BER hat er ein ganzes Buch veröffentlicht, um sich den Ärger von der Seele zu schreiben. Mit dem Untertitel „Wie Deutschland seine Zukunft verbaut" hob er die Sache ins Grundsätzliche und zog, auch im Vergleich zu anderen schlingernden deutschen Großprojekten, das Fazit: „Verschleierung der realen Kosten, mangelnde Transparenz, das Ausbleiben des Dialogs zwischen Politik und Steuerzahler – deswegen droht Deutschland seine Zukunft zu verbauen." Als sich Gerkan mit Mehdorn wieder vertragen hatte, wollte er den Buchtext entschärfen, aber der Verlag lehnte ab.

Kaum ein deutscher Architekt hat mehr Erfahrung mit Großprojekten

Kaum ein deutscher Architekt hat mehr Erfahrung mit Großprojekten, nicht nur in Deutschland, sondern auch in China, Südafrika und Brasilien. Und überall hat's geklappt. In Berlin anfangs ja auch, hier hat er die bei Weitem wichtigsten Projekte innerhalb Deutschlands verwirklichen können. Angefangen hat es 1974 mit dem Flughafen Tegel, der mit seinem Sechseck ein völlig neues Konzept darstellt. Damals hatte Gerkan gerade sein Architekturstudium in Braunschweig abgeschlossen, wo er zehn Jahre später Professor wurde und es 28 Jahre bis zur Emeritierung blieb.

Geboren wurde er 1935 in Riga. Der baltendeutsche Akzent ist ihm geblieben. Er wuchs als Pflegekind in Hamburg auf, sein Vater kam als Soldat ums Leben, die Mutter bei der Flucht aus Riga. Er wuchs zu Zeiten von Wiederaufbau und Wirtschaftswunder auf, und als er in den Beruf eintrat, fand er eine Bundesrepublik des Wohlstands vor, die ihm alle Möglichkeiten eröffnete. Er wusste sie zu nutzen, und als die Zeichen auf Globalisierung standen, hat er sein Büro auf alle Welt hin ausgerichtet – mit bemerkenswertem Erfolg.

Seine Liebe zur Eisenbahn konnte Gerkan in Berlin ausleben. Es begann mit dem Bahnhof Spandau, der seit 1998 von Westen und Norden her das Einfallstor Berlins für den Schienenverkehr bildet. Die Idee mit den gläsernen Dachröhren ließ die unterschiedlichen Längen für Fern- und S-Bahn-Verkehr elegant überspielen. Schon damals gab's Ärger, weil der Bahn die maschinelle Reinigungsanlage für das Glasdach zu teuer war.

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert

Berlin-Neukölln: Mit Messer bedroht, Handy und Geld geraubt

Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"

Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf: Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt

Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Nichtsdestotrotz, es ging gleich weiter mit dem Hauptbahnhof, der zur Fußball-WM 2006 fertig werden sollte und musste. Ohnehin ein komplexes Vorhaben, ließ Senatsbaudirektor Stimmann die beiden Gewinner des von der Bundesregierung ausgelobten Wettbewerbs von 1993 Entwürfe zeichnen, und Gerkans Geniestreich, angeblich mit wenigen Strichen auf einer Restaurantserviette entworfen, machte das Rennen.

Als „eine der größten Attraktionen des neuen Berlin" bezeichnete ihn Gerd Appenzeller in dieser Zeitung nach der Eröffnung; da war der Streit der Alphatiere Gerkan und Mehdorn bereits voll entbrannt. Der Bahnchef hatte das geschwungene, dem Gleisverlauf der Stadtbahn folgende Glasdach kurzerhand um ein Viertel verkürzen lassen, weil er – noch so eine Ironie – um die rechtzeitige Fertigstellung bangte. Dabei wurde alles nur komplizierter, weil die Statik neu berechnet werden musste. Man einigte sich außergerichtlich, und Gerkan gab zu, er habe „bei jedem unserer 250 Projekte Kompromisse machen müssen".

Auch das Tempodrom ist eine typisch Berliner Geschichte

Zwischendurch entstand 2000/01 das Tempodrom, eher ein Entwurf von Mitarbeitern aus dem seit Jahren deutschlandweit größten Architekturbüro gmp, das Gerkan seit 1974 mit Volkwin Marg führt. Aber auch das Tempodrom ist eine typisch Berliner Geschichte: Wegen der glatten Verdoppelung der Baukosten auf 32 Millionen Euro musste Bausenator Peter Strieder (SPD) schließlich zurücktreten. Damals traten Politiker noch wegen Kostenüberschreitung zurück.

Schließlich der neue Flughafen BER. (Nur nebenbei sei erwähnt, dass er ursprünglich BBI heißen sollte; aber niemand hatte die Liste der Flughafenkürzel gelesen, wo BBI vergeben und BER seit jeher für Berlin reserviert war.) 1998 gewann gmp den Wettbewerb, der dann in veränderter Form wiederholt werden musste, wie alles bei BER. 2005 erhielt gmp den Realisierungsauftrag. Gmp bildete mit zwei anderen Büros eine Planungsgemeinschaft. Zunächst ging ja alles recht plangemäß voran; das Terminal, als flaches Dachviereck auf Stützen geplant und mit seinen beiden Flankengebäuden („Piers") 326 000 Quadratmeter Geschossfläche umfassend. Das Terminal ist längst nahezu fertig, sieht man von der „Kleinigkeit" der Entrauchungsanlage ab.

Eine bildprägende Gestalt wie in Tegel besitzt das Terminal nicht, es hat sozusagen die schlichtestmögliche Form für die Erfüllung seiner Aufgaben – und für die geforderte Variabilität der Inneneinrichtung. Dass die Planungsgemeinschaft und damit auch gmp gefeuert wurden, als die enormen Verzögerungen nicht mehr zur verheimlichen waren, die Flughafengesellschaft nun aber doch wieder mit gmp zusammenarbeitet, gehört zu den unschönen Geschichten der unendlichen Geschichte BER.

Anderswo hat Gerkan Fußballstadien gebaut, Opernhäuser, Kulturbauten, ganz neue Städte, und im chinesischen Tianjin auch einen Bahnhof mit 26 Gleisen. Seine Berufsbilanz ist glänzend.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Liveticker zur Wahl in Griechenland: Syriza und Rechtspopulisten einigen sich auf Koalition
Syrien: Kurden vertreiben den IS aus Kobane
Syriza triumphiert in Griechenland: Tsipras - jetzt wartet Europa
Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Siebzig Jahre nach der Auschwitz-Befreiung: Ende der Verdrängung

8 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Haftstrafen für Selfie...


Drogenfund bricht al...


Der schnellste Piani...


Drohungen gegen P...

Das könnte Sie auch interessieren

Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide: Tatverdächtiger Ex-Freund meldete Opfer bei der Polizei als vermisst
Harald Martenstein: Ein Wort zum Thema Mohrenstraße in Berlin
Verkehr in Berlin: Immer diese Sperrungen an der Straße des 17. Juni
Islamkritische Bewegung: "Pegida" mit weniger Zulauf bei vorgezogener Kundgebung
Berlins Olympia-Bewerbung: Ran an die Bürger!

Tagesspiegel-Videos » alle Videos


1 2 3


Cash Money Erkan: "Hauptsache, sie


Fashion Week - Erster Berliner Mode Salon


"Mach mal ne Ansage!" auf der Linie U2

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite.**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesle folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 694 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin.** Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir

01.01.15

01.01.2015 17:43 Uhr Kommentare: 6 |

Kostenfiasko bei der Staatsoper - Länderfinanzausgleich

Michael Müller startet mit Gegenwind ins neue Jahr

von Albert Funk und Annette Kögel



Steht vor großen Herausforderungen: Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin. - FOTO: DPA

Dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, droht ein Ausschuss zum Kostenfiasko bei der Staatsoper. Und beim Länderfinanzausgleich machen die Südländer gegen Berlin mobil.

Das neue Jahr beginnt für den neuen Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller (SPD), mit großen politischen Herausforderungen. Einige Bundesländer wollen Berlin aus dem Länderfinanzausgleich nehmen, die Oppositionsfraktionen einen Untersuchungsausschuss im Berliner Abgeordnetenhaus erwirken, der die Kostenexplosion um die Sanierung der Staatsoper in Mitte aufklären soll. Neben dem Skandal um den seit Jahren nicht eröffnungsfähigen Hauptstadtflughafen BER belastet die bisher rund 150 Millionen teurere Opernhaus-Baustelle den Landeshaushalt und den Steuerzahler weit mehr als geplant.

Grüne, Piraten und Linke wollen den Antrag zu einem Untersuchungsausschuss schnellstmöglich im Plenum einbringen. „Der frühere Stadtentwicklungssenator und jetzige Kultursenator Michael Müller muss endlich Verantwortung für das Desaster übernehmen und darf sich nicht hinter seiner Senatsbaudirektorin Regula Lüscher verstecken“, sagte die kulturpolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion, Sabine Bangert, dem Tagesspiegel am Donnerstag. Ein Untersuchungsausschuss solle klären, welche Gutachten von welchen Stellen vor Sanierungsbeginn in Auftrag gegeben wurden und welche erst während der Bauphase hinzukamen. „Es müssen die Konzepte für Logistik, Bedarf und Nutzung geprüft werden, und zwar vorbildhaft für andere Bauvorhaben, damit es nicht künftig zu weiteren Desastern kommt“, sagte Bangert. „Es darf nicht in Zukunft in Berlin weiterhin einfach allein nach den Wünschen der Nutzer losgebaut werden, wie es Müller auch auf dem Tempelhofer Feld mit der Landesbibliothek gemacht hätte.“

Die CDU kritisiert die Opposition

Bei der CDU hieß es dazu, Transparenz sei wichtig. Allerdings binde ein Untersuchungsausschuss unnötig Kapazitäten und die Ursachen der Verteuerung – das Sanieren des denkmalgeschützten Altbaus unter strengen Denkmalschutzauflagen mit immer neuen Kostenfallen – seien bekannt. „Die Opposition will eine Flanke haben, um Müller madig zu machen, das ist ein doch sehr durchsichtiges politisches Manöver im frühen Vorwahlkampf“, sagte der kulturpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Stefan Schlede. Die Sanierung der Staatsoper sollte 2013 fertig gestellt sein. Nun wird das Jahr 2017 genannt, die Kosten sind von 240 Millionen auf rund 390 Millionen gestiegen. 200 Millionen davon trägt der Bund.

Beim Streitpunkt Länderfinanzausgleich wandte sich der Regierende Bürgermeister unterdessen gegen Vorschläge, die Hauptstadt wegen ihrer Sonderstellung beim länderinternen Finanzausgleich auszuklammern. „Wir haben Interesse daran, im Länderfinanzausgleich zu bleiben“, sagte der SPD-Politiker mit Blick auf entsprechende Vorstöße aus südlichen Bundesländern. Vor allem Bayerns Finanzminister Mar (CSU), aber auch Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschma (Grüne) hatten vorgeschlagen, Berlin aus dem System herauszunehmen und al Hauptstadt vom Bund finanzieren zu lassen. Das mit gut 61 Milliarden Euro ve Berlin bekommt jährlich rund drei Milliarden Euro aus dem Ausgleich und ist damit größter Profiteur. Deshalb zieht das Land oft den Zorn der Geberländer Bayern, Baden

TAGESSPIEGEL
MORGENLAGE

Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.

- für Politik-Entscheider
- für Wirtschaft-Entscheider

E-MAIL-ADRESSE EINGEBEN

KOSTENFREI ABONNIEREN

STARTSEITE

MEIST GELESEN - POLITIK MEIST DISKUTIERT

Liveticker zur Wahl in Griechenland: Syriza und Rechtspopulisten einigen sich auf Koalition

Syriza triumphiert in Griechenland: Tsipras - jetzt wartet Europa

Heinrich August Winkler über Pegida und den Islam: „Islamische Gesellschaften tun sich schwer mit Demokratie“

Griechenland hat gewählt: Was bedeutet der Sieg von Alexis Tsipras?

Die Afghanistan-Connection



Sie waren zusammen im Afghanistan-Einsatz. Jetzt sitzen sie auf entscheidenden Posten im Ministerium. Sie prägen das Bild, das sich die Ministerin macht. Sie bestimmen Ausrichtung, Struktur und Selbstverständnis der Truppe. Welche Folgen hat das für Deutschlands Sicherheit?
Eine Recherchekooperation des Tagesspiegels mit dem ARD-Magazin "Fakt".

Auch interessant



Afghanistan-Connection

- POLITIK

Tatverdächtiger Ex-Bandmeldete Opfer...

Württemberg und Hessen auf sich. Berlins Finanzsenator Matthias Kollatz-Ahnen (SPD) hält aber wie sein Chef dagegen: „Berlin braucht keinen Sonderstatus, sondern will im Länderfinanzausgleich weiterhin genauso behandelt werden wie die anderen Bundesländer." Das sehe auch die Mehrheit der Länder so. „Natürlich muss der Bund dem Land Berlin die Kosten für hauptstadtbedingte Aufgaben angemessen erstatten. Das steht aber nicht im Zusammenhang mit dem Länderfinanzausgleich."Der CDU-Fraktionsvorsitzende Florian Graf sprach von einem „abwegigen" Vorschlag. „Entscheidend ist vielmehr, dass die Hauptstadtaufgaben angemessen finanziert werden. Aber die Eigenschaft Berlins als Land sollte unangetastet bleiben."

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Liveticker zur Wahl in Griechenland: Syriza und Rechtspopulisten einigen sich auf Koalition
Syrien: Kurden vertreiben den IS aus Kobane
Syriza triumphiert in Griechenland: Tsipras - jetzt wartet Europa
Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Siebzig Jahre nach der Auschwitz-Befreiung: Ende der Verdrängung

6 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren



mehr Bilder » zum Mediacenter

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola



Haftstrafen für Selfie... Drogenfund bricht al... Der schnellste Piani... Drohungen gegen P...



Folgen Sie unserer Politikredaktion auf Twitter:

Dagmar Dehmer: **@dpomondi folgen**

Andrea Dernbach: **@dernbachan folgen**

Cordula Eubel: **@c_eubel folgen**

Fabian Leber: **@FabianLeber folgen**

Matthias Meisner: **@MatthiasMeisner folgen**

Elisa Simantke: **@VonElisa folgen**

Christian Tretbar: **@ctretbar folgen**

Claudia von Salzen: **@claudi folgen**

Das könnte Sie auch interessieren



Stundenlanges Gefecht auf den Philippinen

43 Polizisten bei Kämpfen mit islamischen Rebellen getötet

Bei Kämpfen mit muslimischen Rebellen auf den südlichen Philippinen sind am Sonntag 43 Polizisten getötet worden. Die Polizisten wollten zwei... **mehr...**



Berlin-Tiergarten

Trüffelparty im Hotel Intercontinental

Das Aufessen von Trüffeln gilt als teures, elitäres Geschäft, vor allem, wenn es sich um Pilze handelt und nicht um Schokolade. Wer weiß das besser,... **mehr...**



Examen gegen Geld

Unmoralische Angebote eines Richters

Im Prozess gegen einen korrupten Richter schildern angehende Juristen, wie dieser ihnen Prüfungsklausuren verkaufen wollte. Der Angeklagte war auf... **mehr...**



Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf

Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt

Fast wäre eine 21-Jährige Opfer ihrer eigenen Gutgläubigkeit geworden: Über eine Kleinanzeige im Internet verkaufte sie ihr Handy. Man traf sich an... **mehr...**

hier werben powered by plista

Aktuelle Videos » alle Videos



1 2 3



Weniger Zulauf für Pegida | Bundespräsident Gauck wird 75 | Syrische Flüchtlinge: Odyssee auf dem

6 Kommentare

» Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

31.12.14

Wirtschaft

Informationen zu Börsen-Kursen, Arbeitsmarkt, Energiewende, Krise und Finanz-Themen

SPD-Experte: Eröffnung von Flughafen BER wohl erst 2018

31.12.2014



Wissen Sie noch, wann der BER ursprünglich eröffnet werden sollte? Foto: Patrick Pleul/Archiv

BERLIN – Der Vorsitzende des Verkehrsausschusses im Bundestag, Martin Burkert (SPD), zweifelt an einer Eröffnung des Hauptstadtflughafens im Jahr 2017. «Ich gehe davon aus, dass der Betrieb nicht vor 2018 aufgenommen werden kann», sagte er der «Welt».

Die Probleme im neu gebauten Terminal in Schönefeld bei Berlin seien «schon groß»: «Die Planungen werden frühestens Mitte 2015 abgeschlossen sein. Außerdem will man die Entrauchungsanlage neun Monate lang testen.» Zwar sei 2017 jetzt als Termin genannt. «Ich würde meine Hand nicht dafür ins Feuer legen», fügte Burkert hinzu.

Der scheidende Flughafen-Geschäftsführer Hartmut Mehdorn und der BER-Aufsichtsrat hatten Mitte Dezember das zweite Halbjahr 2017 als Zeitraum für die schon mehrfach verschobene Inbetriebnahme des Airports genannt. Kurz darauf kündigte Mehdorn wegen Querelen mit dem Aufsichtsrat seinen Rücktritt bis spätestens Juni 2015 an.

Trotzdem hält Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) eine Eröffnung 2017 für «durchaus realistisch». «Wenn wir so weitermachen können, wie es sich jetzt abzeichnet, können wir das erreichen», sagte er vor wenigen Tagen der Deutschen Presse-Agentur.

Ursprünglich sollte der Flughafen Berlin Brandenburg im Oktober 2011 an den Start gehen. Bisher platzten vier Eröffnungstermine wegen Planungsfehlern, Baumängeln und Technikproblemen. (dpa)

Empfehlen Teilen Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

BÖRSEN



GALERIE



Die Karikaturen der Berliner Zeitung (77 Bilder)

FACEBOOK



DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Fritzi Haberlandt lebt «mitten im Wald»

Fritzi Haberlandt (39) kann sich an Stille «berauschen». «Ich lebe seit sieben Jahren mitten im Wald. **mehr...**

31.12.14

SPD-Verkehrsexperte zu BER-Eröffnung

"Betrieb nicht vor 2018"



Von oben sieht hier eigentlich schon vieles fertig aus - der Verkehrsexperte Martin Burkert glaubt trotzdem nicht, dass am BER vor 2018 Flugzeuge abheben und landen. - FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Der Vorsitzende des Verkehrsausschusses im Bundestag, Martin Burkert, glaubt nicht an das geplante BER-Eröffnungsdatum im Jahr 2017 - eher ein Jahr später.

„Ich gehe davon aus, dass der Betrieb nicht vor 2018 aufgenommen werden kann" - das sagte der Vorsitzende des Verkehrsausschusses im Bundestag, Martin Burkert (SPD), über einen möglichen Eröffnungstermin für den neuen Hauptstadtflughafen BER in einem Interview mit der "Welt". Der scheidende Flughafen-Geschäftsführer Hartmut Mehdorn und der BER-Aufsichtsrat hatten Mitte Dezember das zweite Halbjahr 2017 als Zeitraum für die schon mehrfach verschobene Inbetriebnahme des Airports genannt.

Die Probleme im neu gebauten Terminal in Schönefeld bei Berlin seien „schon groß", sagte Burkert: „Die Planungen werden frühestens Mitte 2015 abgeschlossen sein. Außerdem will man die Entrauchungsanlage neun Monate lang testen." Zwar sei 2017 jetzt als Termin genannt. „Ich würde meine Hand nicht dafür ins Feuer legen", fügte Burkert hinzu.

Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) glaubt an eine Eröffnung im Jahr 2017. „Ich habe ein gutes Gefühl, dass wir die genannten Termine halten können", sagte Müller im Tagesspiegel-Forum Mitte Dezember. Ursprünglich sollte der Flughafen Berlin Brandenburg im Oktober 2011 an den Start gehen. Bisher platzten vier Eröffnungstermine wegen Planungsfehlern, Baumängeln und Technikproblemen. *dpa*



Martin Burkert, Vorsitzender des Verkehrsausschusses im Bundestag. - FOTO: ARMIN WEIGEL/DPA

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Liveticker zur Wahl in Griechenland: Syriza und Rechtspopulisten einigen sich auf Koalition
Syrien: Kurden vertreiben den IS aus Kobane
Syriza triumphiert in Griechenland: Tsipras - jetzt wartet Europa
Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Siebzig Jahre nach der Auschwitz-Befreiung: Ende der Verdrängung

23 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Taboola

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert
Berlin-Neukölln: Mit Messer bedroht, Handy und Geld geraubt
Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf: Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt
Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

23.12.14

Hartmut Mehdorn hat seinen Rücktritt spätestens zum 30. Juni 2015 angekündigt

Foto: dpa

Internes Schreiben

Hat Mehdorn am BER nichts mehr zu sagen?

Im juristischen Streit um den Flughafen-Kritiker Harald Siegle kann das Unternehmen angeblich keine Entscheidung treffen



von **Lars Petersen**

23. Dezember 2014 08:24 - Aktualisiert 08:28

Bereich: Berlin >

Themen: Berlin aktuell >, Flughafen BER >, Hartmut Mehdorn >

Fliegt der BER jetzt führungslos? Vor knapp einer Woche kündigte Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn überraschend seinen Abflug aus dem Unternehmen spätestens bis Mitte kommenden Jahres an. Anlass war eine angebliche Intrige von Vertretern Brandenburgs und des Bundes (die B.Z. berichtete), die an einer vorzeitigen Ablösung des Managers gearbeitet haben sollen.

Bleiben wichtige Entscheidungen nun etwa liegen? Hat Mehdorn längst ausgecheckt? Ein flughafeninternes Schreiben legt das jedenfalls nah!



Nächste Artikel


Spendenseg
Challenge: 1
Ambulanz


Crash in Mo
gerammt - I


Lord Knud K
Sahne" kom

Interessante Artikel


Mehdorn-M
Entscheidu


Quereinsti
branche


Vergrößeru
weiteren E


BER-Chef g
ein Mobbi

22.12.14

(HTTP://WWW.BILD.DE/)

JURISTISCHES SCHREIBEN WEIST AUF „ENTSCHEIDUNGSVAKUUM" AM HAUPTSTADTFLUGHAFEN HIN

Hat Hartmut Mehdorn am BER nichts mehr zu sagen?



Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn will seinen Posten spätestens Mitte 2015 aufgeben
Foto: dpa

TEILEN (HT TWITTERN (

22.12.2014 - 23:59 Uhr

VON LARS PETERSEN

Schönefeld – **Ohne Mehdorn geht am BER(http://www.bild.de/themen/specials/flughafen-berlin-brandenburg-international/nachrichten-news-fotos-videos-24061280.bild.html) offenbar gar nichts mehr …**

Spätestens für Mitte 2015 hat Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn seinen Abflug angekündigt. Grund: Brandenburg und der Bund sollen wochenlang an seinem Stuhl gesägt haben.

Problem: Offenbar ist die Airport-Gesellschaft auch schon jetzt führungslos!

Konkret geht es um juristischen Streit mit dem Flughafen-Kritiker Harald Siegle. Der Leiter der Liegenschaftsverwaltung am Airport hatte Mehdorn in einem öffentlich gewordenen Brief an den Aufsichtsrat kritisiert. Daraufhin wurde Siegle gekündigt, was das Berliner Arbeitsgericht am 18. Dezember aber rückgängig machte.

In einem Brief hatten die Flughafen-Anwälte zuvor um einen Aufschub gebeten, wie ein jetzt aufgetauchtes Schreiben zeigt. Begründung: Weil sich der Aufsichtsrat mit der Angelegenheit nicht befasst habe und Mehdorn seinen Rücktritt angekündigt (http://www.bild.de/regional/berlin/hartmut-mehdorn/tritt-als-ber-chef-zurueck-38987160.bild.html)habe, sei

„bei der Beklagten ein Entscheidungsvakuum“ entstanden, sodass ein gerichtlicher Vergleich nicht angenommen werden könne.

Hat Mehdorn also nichts mehr zu entscheiden?

Flughafen-Sprecher Ralf Kunkel will sich mit Verweis auf ein laufendes Verfahren nicht äußern. Staunen auch im Aufsichtsrat. Siegle sei kein Thema auf der letzten Sitzung gewesen.

So oder so: Mehdorn ist jetzt eine sogenannte lame duck (lahme Ente). Seine Entscheidungen stehen nun immer unter Vorbehalt. Ein Nachfolger ist aber noch nicht in Sicht.

SIND SIE AUF FACEBOOK? WERDEN SIE FAN VON BILD BERLIN!

(https://www.facebook.com/BILD.BB)

Mehr News aus Berlin und Umgebung lesen Sie hier auf berlin.bild.de(http://www.bild.de/regional/berlin/berlin-regional/home-15823246.bild.html)

TEILEN (HT TWITTERN (

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Peter, du bist ein Vollprofi

(http://www.bild.de/regional/frankfurt/saenger/peter-du-bist-ein-vollprofi-39426790.bild.html)



Tram rollen

(http://www.bz-berlin.de/berlin/mitte/ueber-den-potsdamer-platz-soll-eine-tram-rollen)

20.12.14

20.12.2014 21:37 Uhr Kommentare: 1 |

Flughafen Berlin-Schönefeld

BER-Untersuchungsausschuss: Sie tagen seit zwei Jahren

von Lars von Törne



Auf dem roten Teppich. Ex-Flughafen-Chef Rainer Schwarz auf dem Weg zum Untersuchungsausschuss. - FOTO: DAVIDS/DARMER

Seit gut zwei Jahren arbeiten Abgeordnete das BER-Debakel auf. Oft ist das zäh. Eine Zwischenbilanz des Untersuchungsausschusses.

Fragt man den Piraten-Abgeordneten Martin Delius, was es gebracht hat, dann antwortet er mit einer Gegenfrage: „Wäre Klaus Wowereit ohne die Ergebnisse dieses Ausschusses noch im Amt?“ Und auch der Grünen-Abgeordnete Andreas Otto sagt: „Wowereit ist zurückgetreten, weil seine Politik bezüglich des BER gescheitert ist – vielleicht haben wir an dieser Erkenntnis einen kleinen Anteil.“

Gut zwei Jahre lang hat der von Delius geleitete „1. Untersuchungsausschuss BER“ des Abgeordnetenhauses inzwischen gearbeitet, am Freitag fand die 37. Sitzung statt. Eine zähe Veranstaltung, wie schon öfter.

Geladen war der frühere Sprecher der Geschäftsführung der Berliner Flughafengesellschaft, Rainer Schwarz. Zum bereits zweiten Mal, weil seine Befragung vor zwei Wochen zwar manches Wortgefecht zwischen ihm und den Abgeordneten hervorbrachte, aber kaum neue Erkenntnisse.

Ex-BER-Geschäftsführer Schwarz zeigt sich kämpferisch

Auch gestern präsentierte Schwarz sich kämpferisch und frei von Schuldbewusstsein. Vor allem der Ausschuss-Chef und die Sprecher der Oppositionsfraktionen haben Probleme, mit Schwarz eine gemeinsame Sprache zu finden. Delius wirft Schwarz vor, abschweifend und ausweichend zu antworten, Schwarz fühlt sich von den Politikern falsch interpretiert und antwortet nur widerwillig auf Nachfragen. Auch betont er immer wieder, dass er ja die meiste Zeit nur Sprecher der Geschäftsführung gewesen sei, aber die technischen Fragen und vor allem der BER-Neubau in Schönefeld in den Bereich des technischen Geschäftsführers Manfred Körtgen gefallen seien.

Berlin, dein Flughafen Tegel (74 BILDER)



Die Controllingberichte seien nie kritisiert worden

Von Kritik an seiner Arbeit vor der geplatzten Eröffnung im Sommer 2012 will Schwarz nichts gehört haben. Im Gegenteil: Das Risikomanagement der BER- Geschäftsführung sei damals sogar durch einen Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC als „adäquat“ und „state of the art“ beurteilt worden. Und auch die Controllingberichte der BER-Leitung seien vor der geplatzten Flughafenöffnung 2012 nie kritisiert worden.

Auf wiederholte Fragen nach möglichen eigenen Fehlern kontert Schwarz, dass ihm ja nach der gescheiterten Inbetriebnahme 2012 anfangs vom Aufsichtsrat sogar die Gesamtverantwortung für die Flughafengesellschaft übertragen wurde. „Das ist kein

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert
Berlin-Neukölln: Mit Messer bedroht, Handy und Geld geraubt
Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf: Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt
Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

19.12.14

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



FRÜHERER FLUGHAFENCHEF DES BER 19.12.2014

Rainer Schwarz gibt sich unschuldig

Von Frederik Bombosch



Der ehemalige Flughafenchef Rainer Schwarz Foto: dpa

Der frühere Flughafenchef Rainer Schwarz gibt an, seinen Aufgaben beim Bau des BER hätten ihn nicht überfordert. Die verschobene Eröffnung hätte nichts mit ihm zu tun gehabt. Stattdessen belastet Schwarz den Co-Geschäftsführer Manfred Körtgen.

Twittern 3 Empfehlen 1 +1 0 per Mail Drucken

Architekten, Planer und Politiker mögen am BER verzweifeln, aber der Mann, dem viele die Hauptverantwortung am Scheitern des Großprojekts zuschreiben, ist völlig unbeeindruckt. „Ich persönlich habe mich in keinster Weise überfordert gefühlt", sagte Rainer Schwarz am Freitag bei seiner zweiten Befragung im BER-Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses. Bis Januar 2013 war Schwarz Sprecher der Geschäftsführung. Er war es auch, der den Gesellschaftern im Mai 2012 beibringen musste, dass die wenige

DOSSIERS
»East Side Gallery »Treptow-Köpenick
»Berlin-Marathon »Energietisch
»Stadtschloss

DOSSIER
Pannen-Flughafen BER
Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.
Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



19.12.14

19.12.2014 22:45 Uhr Kommentare: 7 |

Flughafen Berlin-Schönefeld

Am BER ist etwas fertig

von Thorsten Metzner



Der Flughafen Berlin-Schönefeld ist eine lange Baustelle, trotzdem wird gelegentlich mal etwas fertig, so jetzt der "Nordpier". - FOTO: DPA

Die Bauaufsicht am Flughafen Berlin-Schönefeld hat den nördlichen Terminalflügel freigegeben. Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke wundert sich über Berlin. Weswegen, lesen Sie hier - und auch, was sonst noch alles fehlt am BER.

Am neuen Flughafen BER ist der erste Flügel des Fluggastterminals fertig und betriebsbereit. Der „Nordpier", an dem der nun scheidende Flughafenchef Hartmut Mehdorn ursprünglich 2014 die ersten BER-Passagiere abfertigen wollte, ist jetzt vom Bauordnungsamt abgenommen und zur Nutzung freigegeben worden.

„Das ist ein gutes Signal", sagte Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) am Freitag in Potsdam. „Jetzt muss es mit voller Kraft im Hauptterminal weitergehen." Woidke zeigte sich trotz des Rückzug von Hartmut Mehdorn zuversichtlich, dass der BER-Flughafen im zweiten Halbjahr 2017 in Betrieb gehen wird, wie es Geschäftsführung und Aufsichtsrat letzte Woche verkündet hatten.

„Ich bin davon überzeugt, dass das Terminband haltbar ist", sagte Woidke – und berief sich dabei auch auf Gespräche mit Experten außerhalb der Flughafengeschäftsführung.

Woidke weist Kritik zurück

Dazu gehört offenbar auch der Landrat von Dahme-Spreewald, Stephan Loge (SPD). „Nach langer, langer Anlaufzeit läuft es mit den Genehmigungsverfahren mittlerweile gut", sagte Woidke. Dies sei eine gute Grundlage für den Fahrplan. Trotzdem haben Brandenburg und Berlin, die beiden Hauptgesellschafter, am neuen Hauptstadtflughafen in Schönefeld weiter keine gemeinsame Linie, nun einen neuen Aufsichtsratsvorsitzenden und einen Nachfolger für den scheidenden Flughafenchef Hartmut Mehdorn als Manager zu finden. So wies Woidke die Kritik seines Berliner Amtskollegen Michael Müller (SPD) zurück, dass er – und auch kein brandenburgischer Minister – im Aufsichtsrat vertreten ist.

„Es ist auch eine Schlussfolgerung aus den vergangenen Jahren, man kann fast sagen Jahrzehnten", betonte Woidke. „Wir brauchen gerade bei diesem Projekt Kontrollmechanismen, die gut funktionieren. Wir brauchen Aufsichtsräte, die die nötige Zeit haben, sich in die Vorlagen der Geschäftsführung einzuarbeiten." Deshalb sei Brandenburg mit zwei Experten aus der Wirtschaft, darunter einem versierten Manager,

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert

Berlin-Neukölln: Mit Messer bedroht, Handy und Geld geraubt

Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"

Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf: Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt

Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Zeichen des Misstrauens." Ein Rücktritt sei ihm dann erst Ende 2012 und Anfang 2013 nahegelegt worden – auch infolge einer „starken öffentlichen Skandalisierung".

VIDEO ZUM ARTIKEL:



BERLIN | 17.12.2014 | 3:57 MIN
Michael Müller zu Gast beim Tagesspiegel

Persönlich überfordert habe er sich „in keinster Weise" gefühlt, sagt Schwarz auf eine entsprechende Frage von Delius. Er sieht seine Arbeit bei der Flughafengesellschaft nach wie vor als Erfolgsgeschichte: Von 2006 bis 2013 sei unter seiner Führung die Passagierzahl der Berliner Flughäfen von 17 auf 25 Millionen gestiegen, der Anteil der Eigenfinanzierung des Flughafens habe sich von 50 auf 100 Millionen Euro verdoppelt, das Unternehmen, dessen Gesellschafter Berlin, Brandenburg und der Bund sind, habe in seiner Zeit rund eine halbe Milliarde Euro zu seiner Eigenfinanzierung beigetragen.

Die meisten Abgeordneten ziehen eine eher positive Zwischenbilanz

Trotz Geduldsproben wie der gestrigen ziehen die Ausschussmitglieder zum Jahresende eine eher positive Zwischenbilanz – mit unterschiedlichen Begründungen. Während nicht nur Pirat Delius die Ausschussarbeit als mitverantwortlich dafür sieht, „dass wir einen neuen Regierenden Bürgermeister haben", legen die Vertreter der Regierungsparteien naturgemäß einen anderen Maßstab an. „Wir haben viele Erkenntnisse über Defizite und Fehler gewonnen", sagt SPD-Verkehrspolitiker Ole Kreins. Allerdings hätte der Ausschuss nach seiner Meinung bereits vor einem halben Jahr zum Abschluss kommen sollen. Stattdessen missbrauche die Opposition das Gremium als „Kampfinstrument", wie für ihn auch Delius' Einschätzung belegt. „Man kann vor der Öffentlichkeit das Ausmaß der Verantwortung für die Probleme am BER deutlich machen und zeigen, dass jeder seinen Teil der Schuldfrage zu tragen hat", sagt CDU-Stadtentwicklungspolitiker Stefan Evers. „Wir haben Fehler in der Organisation aufgedeckt und Erkenntnisse gewonnen, die sich auch auf andere Großprojekte wie die Staatsoper übertragen lassen", sagt Grünen-Politiker Otto.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Hinterm Finanzamt am Mehringdamm: Wohnungen und Galerien geplant auf Kreuzberg-Brache
Bildergalerie "Berlin skurril": Tu ma lieber die Möhrchen ...
Lärm durch Berliner Straßenbahnen: BVG geht mit Schmiere gegen quietschende Trams vor
Rechtspopulisten an der Havel: Demo gegen Pegida-Anhänger in Brandenburg
Verbrannte Schwangere in Berlin-Adlershof: Verdächtiger Ex-Freund brachte Polizei auf die Spur

Am 9. Januar gibt es die nächste Sitzung

Delius sieht sein Gremium darüber hinaus auch als Dienstleister für die sonstige Arbeit des Parlaments. So könne man mit Informationen aus dem Untersuchungsausschuss den Kollegen im Hauptausschuss helfen, die sich mit der aktuellen Flughafenfinanzierung befassen. Delius: „Der Ausschuss ist Gold wert, weil wir viele Informationen bekommen, die sonst nicht zu haben sind." Am 9. Januar findet die nächste Sitzung statt.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Liveticker zur Wahl in Griechenland: Syriza und Rechtspopulisten einigen sich auf Koalition
Syrien: Kurden vertreiben den IS aus Kobane
Syriza triumphiert in Griechenland: Tsipras - jetzt wartet Europa
Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Siebzig Jahre nach der Auschwitz-Befreiung: Ende der Verdrängung

1 Kommentar

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Haftstrafen für Selfie...


Drogenfund bricht al...


Der schnellste Piani...


Drohungen gegen P...

Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide: Tatverdächtiger Ex-Freund meldete Opfer bei der Polizei als vermisst
Harald Martenstein: Ein Wort zum Thema Mohrenstraße in Berlin
Verkehr in Berlin: Immer diese Sperrungen an der Straße des 17. Juni
Islamkritische Bewegung: "Pegida" mit weniger Zulauf bei vorgezogener Kundgebung
Berlins Olympia-Bewerbung: Ran an die Bürger!

Tagesspiegel-Videos » alle Videos


1 2 3


Cash Money Erkan: "Hauptsache, sie


Fashion Week - Erster Berliner Mode Salon


"Mach mal ne Ansage!" auf der Linie U2

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite.**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@Ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 694 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin.** Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an *leserbilder@tagesspiegel.de!* Wir

19.12.14

19.12.2014 11:48 Uhr Kommentare: 3 |

Flughafen-Untersuchungsausschuss

Ex-BER-Chef Schwarz: "Fühlte mich nicht überfordert"

Von Lars von Törne



Der frühere Chef des neuen Hauptstadtflughafens BER, Rainer Schwarz (M), wird am 19.12.2014 im Abgeordnetenhaus in Berlin zum Untersuchungsausschuss von seinem Anwalt Mark Wilhelm... - FOTO: DPA

Rainer Schwarz verteidigt sich erneut vor dem Flughafen-Untersuchungsausschuss – und sieht seine Arbeit ausschließlich als Erfolgsgeschichte. Der frühere Chef des neuen Hauptstadtflughafens kontert Fragen nach Klagen über seine Person - und möchte zu einer gewissen Frage lieber in einem nicht-öffentlichen Teil Stellung nehmen.

STARTSEITE

Er ist sich keiner Schuld bewusst und präsentiert sich kämpferisch. Rainer Schwarz, von 2006 bis 2013 Sprecher der Geschäftsführung der Berliner Flughafengesellschaft, sitzt am Freitag zum zweiten Mal in zwei Wochen vor dem Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses zum BER-Desaster. Am 5. Dezember hatten ihn die Parlamentarier bereits stundenlang befragt, ohne wirklich neue Erkenntnisse über die gescheiterte Eröffnung des Flughafens im Sommer 2012 zu bekommen. Stattdessen eskalierte die Sitzung, weil Schwarz sich alles andere als kooperationsbereit zeigte.

"Nur der Sprecher der Geschäftsführung"

An diesem Freitag beginnt die Sitzung ebenfalls wenig konstruktiv. Der Ausschussvorsitzende Martin Delius (Piraten) und Schwarz haben sichtlich Probleme, auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen. Delius wirft Schwarz vor, zu abschweifend und ausweichend zu antworten, Schwarz fühlt sich von Delius falsch interpretiert und antwortet nur widerwillig auf dessen Fragen. Auch betont er immer wieder, dass er ja die meiste Zeit nur Sprecher der Geschäftsführung gewesen sein, aber die technischen Fragen und vor allem der BER-Neubau in Schönefeld in den Bereich des technischen Geschäftsführers Manfred Körtgen gefallen sei.

Zu Beginn versucht Delius zu ergründen, wieweit es schon vor der gescheiterten Flughafeneröffnung Klagen des Aufsichtsrats über Schwarz und die BER-Geschäftsführung gab. Der will von Kritik an seiner Arbeit vor dem Sommer 2012 aber nichts gehört haben. Im Gegenteil: Das Risikomanagement der BER-Geschäftsführung sei im Sommer 2012 sogar durch einen Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC als „adäquat" und „state of the Art" beurteilt worden. Und auch die Controllingberichte der BER-Leitung seien vor der geplatzten Flughafenöffnung 2012 nie kritisiert worden.

„Das ist kein Zeichen des Misstrauens."

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert

Berlin-Neukölln: Mit Messer bedroht, Handy und Geld geraubt

Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"

Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf: Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt

Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Auf wiederholte Fragen nach möglichen eigenen Fehlern kontert Schwarz, dass ihm ja nach der gescheiterten Inbetriebnahme 2012 anfangs vom Aufsichtsrat sogar die Gesamtverantwortung für die Flughafengesellschaft übertragen wurde. „Das ist kein Zeichen des Misstrauens." Ein Rücktritt sei ihm dann erst Ende 2012 und Anfang 2013 nahe gelegt worden – auch infolge einer „starken öffentlichen Skandalisierung".

BER und SXF: Geisterbahnhöfe am Flughafen Schönefeld





Mit einem symbolischen Spatenstich nahe dem Flughafen Berlin-Schönefeld bei Berlin gaben am 05.09.2006 [illegible] Sprecher der Geschäftsführung des BBI Rainer Schwarz, Bahn-Chef... - FOTO: DPA

Persönlich überfordert habe er sich „in keinster Weise" gefühlt, sagt Schwarz auf eine entsprechende Frage von Delius. Er sieht seine Arbeit bei der Flughafengesellschaft nach wie vor als Erfolgsgeschichte: Von 2006 bis 2013 sei unter seiner Führung die Passagierzahl der Berliner Flughäfen von 17 auf 25 Millionen gestiegen, der Anteil der Eigenfinanzierung des Flughafens habe sich von 50 auf 100 Millionen Euro verdoppelt, das Unternehmen, dessen Gesellschafter Berlin, Brandenburg und der Bund sind, habe in seiner Zeit rund eine halbe Milliarde Euro zu seiner Eigenfinanzierung beigetragen.

Überraschend schweigsam zeigt sich Schwarz dann allerdings auf eine Frage des Grünen-Abgeordneten Andreas Otto. Der will wissen, wie die Gehalts- und Zielvereinbarungen der Flughafengesellschaft mit Schwarz aussahen. Das will der aber vor Journalisten nicht beantworten und kündigt an, dazu später in einem nichtöffentlichen Teil Stellung zu nehmen.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Hinterm Finanzamt am Mehringdamm: Wohnungen und Galerien geplant auf Kreuzberg-Brache
Bildergalerie "Berlin skurril": Tu ma lieber die Möhrchen ...
Lärm durch Berliner Straßenbahnen: BVG geht mit Schmiere gegen quietschende Trams vor
Rechtspopulisten an der Havel: Demo gegen Pegida-Anhänger in Brandenburg
Verbrannte Schwangere in Berlin-Adlershof: Verdächtiger Ex-Freund brachte Polizei auf die Spur

3 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Haftstrafen für Selfie...


Drogenfund bricht al...


Der schnellste Piani...


Drohungen gegen P...

Das könnte Sie auch interessieren



Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide
Tatverdächtiger Ex-Freund meldete Opfer bei der Polizei als vermisst
48 Stunden nach der Tat sitzen zwei 19-Jährige wegen Mordverdachts bei einem der schlimmsten Verbrechen der vergangenen Jahre in Untersuchungshaft. **mehr...**



FIFA-Chef greift UEFA an
Josef Blatter: "Sie wollen mich loswerden"
Josef Blatter hat vier Monate vor der Wahl des Fifa-Präsidenten den Wahlkampf eröffnet. Seine Gegner sieht er vor allem innerhalb der Uefa. **mehr...**

Auch interessant

Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide: Tatverdächtiger Ex-Freund meldete Opfer bei der Polizei als vermisst
Martenstein: Ein Wort zum Thema [illegible]straße in Berlin
In Berlin: Immer diese Sperrungen an der [illegible]s 17. Juni
[illegible]tische Bewegung: "Pegida" mit weniger [illegible]ei vorgezogener Kundgebung
[illegible] Olympia-Bewerbung: Ran an die Bürger!

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3


Cash Money Erkan: "Hauptsache, sie


Fashion Week - Erster Berliner Mode Salon


"Mach mal ne Ansage!" auf der Linie U2

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite.**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@Ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 694 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin.** Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an **leserbilder@tagesspiegel.de!** Wir

18.12.14

18.12.2014 18:13 Uhr Kommentare: 4 |

Neues vom BER

Flughafen muss kritischen Bereichsleiter Siegle weiterbeschäftigen

von Fatina Keilani (/keilani-fatina/4465210.html)

Er schrieb einen kritischen Brief und wurde daraufhin von BER-Chef Mehdorn gefeuert. Es kam zum Prozess. Die Lage jetzt: Harald Siegle bleibt, Mehdorn geht.

(



(/images/hartmut_dpa/11140944/2-format43.jpg)

Tja, und nu? Hartmut Mehdorn geht, Harald Siegle bleibt, und der BER ist weiterhin nicht fertig. - FOTO: DPA

Die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg muss den gefeuerten Bereichsleiter Harald Siegle weiterbeschäftigen. Ihm war wegen Kritik am Management im Zusammenhang mit dem Bau des Hauptstadtflughafens (BER) im April fristlos gekündigt worden. Das Arbeitsgericht Berlin erklärte die insgesamt drei ausgesprochenen Kündigungen am Donnerstag für unwirksam, wie ein Sprecher mitteilte.
Ein Antrag des Unternehmens, das Arbeitsverhältnis mit Siegle gegen Zahlung einer Abfindung aufzulösen, wurde abgewiesen. Stattdessen muss die Gesellschaft Siegle laut Urteil weiterbeschäftigen.

Beim Gerichtstermin Mitte Dezember (/berlin/ber-manager-wieder-macht-einer-den-abflug/10976958.html)hatten die Parteien eigentlich einen Vergleich angestrebt und sich auch über die Bedingungen geeinigt. Danach sollte Siegle zum Jahresende beim BER ausscheiden und 230 000 Euro Abfindung bekommen. Die Vertreter des BER mussten eine Abfindung in dieser Höhe allerdings vom Aufsichtsrat absegnen lassen. Bis vergangenen Montag hatten die Parteien Zeit, dem Vergleich zuzustimmen. Dies geschah nicht. Also fällte das Gericht am Donnerstag sein Urteil. Das hatte Richterin Andrea Lungwitz-Retzki auch so angekündigt.

Als Leiter der Liegenschaftsverwaltung (Real Estate) des Flughafens hatte Siegle Ende März in einem Brief an den Geschäftsführer Hartmut Mehdorn und Mitglieder des Flughafen-Aufsichtsrates die Abläufe im Unternehmen kritisiert. Er warnte, dass eine Eröffnung des Flughafens 2016 gefährdet sei. Dafür machte er auch Mehdorn verantwortlich.

Mehdorn gab erst vor einer Woche bekannt, der Flughafen solle nach weiteren Verzögerungen nun im zweiten Halbjahr 2017 eröffnet werden. Drei Tage später kündigte er wegen Querelen mit dem Aufsichtsrat seinen Rücktritt bis spätestens Juni 2015 an.
(mit dpa)

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Tipps für warme Orte im Januar: Berlin ist kalt? Hier nicht! (/berlin/tipps-fuer-warme-orte-im-januar-berlin-ist-kalt-hier-nicht/11276898.html)
Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide: Haftbefehl gegen zwei 19-Jährige erlassen (/berlin/polizei-justiz/verbrannte-schwangere-in-koellnischer-heide-haftbefehl-gegen-zwei-19-jaehrige-erlassen/11272084.html)
Harald Martenstein: Ein Wort zum Thema Mohrenstraße (/berlin/harald-martenstein-ein-wort-zum-thema-mohrenstrasse/11276944.html)
Verkaufsoffener Sonntag in Berlin: Ab 13 Uhr darf geshoppt werden (/berlin/verkaufsoffener-sonntag-in-berlin-ab-13-uhr-darf-geshoppt-werden/11276878.html)
Berlin-Hohenschönhausen: Fußgänger bei Verkehrsunfall tödlich verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hohenschoenhausen-fussgaenger-bei-verkehrsunfall-toedlich-verletzt/11277352.html)

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

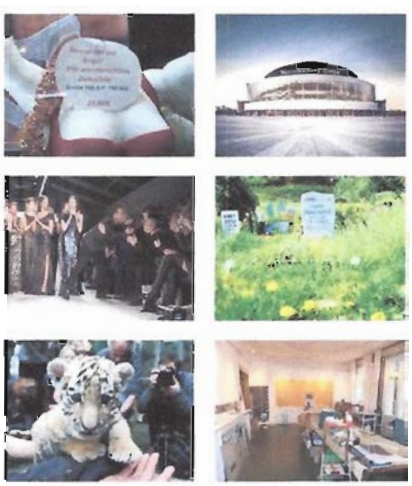
- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Hohenschönhausen: Fußgänger bei Verkehrsunfall tödlich verletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-hohenschoenhausen-fussgaenger-bei-verkehrsunfall-toedlich-verletzt/11277352.html)
Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer (/berlin/polizei-justiz/berlin-mitte-66-jaehriger-verletzt-frau-in-partneragentur-mit-messer/11276456.html)
Tegel-Klage abgewiesen: Kein Schmerzensgeld nach angeblichem Knall (/berlin/tegel-klage-abgewiesen-kein-schmerzensgeldnach-angeblichem-knall/11276428.html)
Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide: Haftbefehl gegen zwei 19-Jährige erlassen (/berlin/polizei-justiz/verbrannte-schwangere-in-koellnischer-heide-haftbefehl-gegen-zwei-19-jaehrige-erlassen/11272084.html)
Berlin-Alt-Hohenschönhausen: 86-Jähriger bei Kollision mit Anhänger schwerverletzt (/berlin/polizei-justiz/berlin-alt-hohenschoenhausen-86-jaehriger-bei-kollision-mit-anhaenger-schwerverletzt/11274550.html)

BILDER - BERLIN



TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Heinrich August Winkler über Pegida und den Islam: „Islamische Gesellschaften tun sich schwer mit Demokratie“ (/politik/heinrich-august-winkler-ueber-pegida-und-den-islam-islamische-gesellschaften-tun-sich-schwer-mit-demokratie/11276676.html)
Harald Martenstein: Ein Wort zum Thema Mohrenstraße (/berlin/harald-martenstein-ein-wort-zum-thema-mohrenstrasse/11276944.html)
Live-Ticker zur Wahl in Griechenland: Alle Blicke richten sich auf Alexis Tsipras (/politik/live-ticker-zur-wahl-in-griechenland-alle-blicke-richten-sich-auf-alexis-tsipras/11277630.html)
Streit um Straßennamen: Warum heißt die Mohrenstraße Mohrenstraße? (/berlin/streit-um-strassennamen-warum-heisst-die-mohrenstrasse-mohrenstrasse/7332938.html)
Saudi-Arabien-Reise des FC Bayern München: Rummenigge kritisiert Zwanziger: "Unter der Gürtellinie" (/sport/saudi-arabien-reise-des-fc-bayern-muenchen-rummenigge-kritisiert-zwanziger-unter-der-guertellinie/11277652.html)

4 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

up?template=colorbox&taboola_utm_source=oms-tagesspiegel&taboola_utm_medium=bytaboola&taboola_utm_content=horizontalx4:horizontalx4:)

Videos, die Sie auch interessieren könnten


0
Haftstrafen für Selfie...
0


0
Drogenfund bricht al...
0


0
Der schnellste Piani...
0


0
Drohungen gegen P...
0

Das könnte Sie auch interessieren



Berlin-Mitte
Der große Unbekannte ist identifiziert
Er stand in einer Apotheke und wusste nicht, wer er war. Nur dass er Kopfschmerzen hatte. Nun hat er dank einer Öffentlichkeitsfahndung der Polizei... **mehr...**
(http://www.tagesspiegel.de/berlin/polizei-justiz/berlin-mitte-der-grosse-unbekannte-ist-identifiziert/11269636.html)



Konzert in Pankow
Der Wille verleiht Flügel
Das Carl-von-Ossietzky-Gymnasium hat in seiner Aula einen Steinway, den es sonst nur in internationalen Konzerthäusern gibt - und kann damit bekannte... **mehr...**
(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/pankow-blog/konzert-in-pankow-der-wille-verleiht-fluegel/11271800.html)



Real Madrid
Cristiano Ronaldo entschuldigt sich für Tätlichkeit
Erst trat er zu, dann schlug er zu: Weltfußballer Cristiano Ronaldo flog gegen den FC Cordoba mit Rot vom Platz und entschuldigte sich nun. Am Sieg... **mehr...**
(http://www.tagesspiegel.de/sport/real-madrid-cristiano-ronaldo-entschuldigt-sich-fuer-taetlichkeit/11277550.html)



Heinrich August Winkler über Pegida und den Islam
„Islamische Gesellschaften tun sich schwer mit Demokratie“
Der Berliner Historiker Heinrich August Winkler spricht im Tagesspiegel-Interview über das Verhältnis von Staat und Religion, die Menschenrechte und... **mehr...**
(http://www.tagesspiegel.de/politik/heinrich-august-winkler-ueber-pegida-und-den-islam-islamische-gesellschaften-tun-sich-schwer-mit-demokratie/11276676.html)

hier werben (http://www.plista.com/de/advertiser/registrations/advertisehere/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=advertise_here)
powered by plista (http://www.plista.com/de?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

4 Kommentare

» **Kommentar hinzufügen**

Kommentare anzeigen: ● Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» **zum Mediacenter (/mediacenter/)**

MEIST DISKUTIERT **MEIST GELESEN - BERLIN**

Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide: Haftbefehl gegen zwei 19-Jährige erlassen (/berlin/polizei-justiz/verbrannte-schwangere-in-koellnischer-heide-haftbefehl-gegen-zwei-19-jaehrige-erlassen/11272084.html)

Startschuss für Berlins Olympia-Kampagne: Michael Müller allein vorm Brandenburger Tor (/berlin/startschuss-fuer-berlins-olympia-kampagne-michael-mueller-allein-vorm-brandenburger-tor/11275074.html)

Harald Martenstein: Ein Wort zum Thema Mohrenstraße (/berlin/harald-martenstein-ein-wort-zum-thema-mohrenstrasse/11276944.html)

Vorschlag aus Friedrichshain-Kreuzberg: Ferienwohnungen für Flüchtlinge - eine schwierige Idee (/berlin/vorschlag-aus-friedrichshain-kreuzberg-ferienwohnungen-fuer-fluechtlinge-eine-schwierige-idee/11275224.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)


(http://video.tagesspiegel.de/4009367544001?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3


(http://video.tagesspiegel.de/4006997
Cash Money Erkan: "Hauptsache, sie

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

18.12.14

Berlin

Informationen und Veranstaltungen rund um die Hauptstadt Berlin und die Region

URTEIL ZU BER-"WHISTLEBLOWER" 18.12.2014

Flughafen muss Harald Siegle weiterbeschäftigen



Blick durch das Logo des neuen Hauptstadtflughafens BER in einen Konferenzraum. Foto: dpa

Die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg muss den gefeuerten Bereichsleiter Harald Siegle weiterbeschäftigen. Ihm war wegen Kritik am Management im Zusammenhang mit dem Bau des Hauptstadtflughafens (BER) im April fristlos gekündigt worden.

Twittern 6 Empfehlen 6 g+1 0 per Mail Drucken

Das Arbeitsgericht Berlin erklärte die insgesamt drei ausgesprochenen Kündigungen am Donnerstag für unwirksam, wie ein Sprecher mitteilte. Ein Antrag des Unternehmens, das Arbeitsverhältnis mit Siegle gegen Zahlung einer Abfindung aufzulösen, wurde abgewiesen. Stattdessen muss die Gesellschaft Siegle laut Urteil weiterbeschäftigen.

Als Leiter der Liegenschaftsverwaltung (Real Estate) des Flughafens hatte Siegle Ende März in einem Brief an den Geschäftsführer Hartmut Mehdorn und Mitglieder des Flughafen-Aufsichtsrates die Abläufe im Unternehmen kritisiert. Er warnte, dass eine Eröffnung des Flughafens 2016 gefährdet sei. Dafür machte er auch Mehdorn verantwortlich.

Mehdorn gab erst vor einer Woche bekannt, der Flughafen solle nach weiteren Verzögerungen nun im zweiten Halbjahr 2017 eröffnet werden. Drei Tage später kündigte er wegen Querelen mit dem

FACEBOOK



Berliner-Zeitung.de auf Facebook

RESSORT

Berlin

Was in Berlin passiert, beschäftigt oft die ganze Republik. Wir schreiben Nachrichten, Reportagen und Analysen aus dem Herzen der Hauptstadt. Und sagen, was wo läuft.

Spezial als Feed abonnieren Info

Auch interessant:

Heimlich fotografierte Passantin...
Für eine Ausstellung fotografiert Espen Eichhöfe

Aufsichtsrat seinen Rücktritt bis spätestens Juni 2015 an. (dpa)

Diskutieren Sie mit!

AUCH INTERESSANT



SUCHE NACH MEHDORNS NACHFOLGER AM BER
Kein Neuling für den neuen Flughafen



MEHDORN-NACHFOLGE AM BER
Nachfolger-Suche für Flughafenchef Mehdorn angelaufen



AUSBAU DES BER
Lufthansa fordert Tunnel unter Vorfeld des Hauptstadtflughafens



ABFINDUNG FÜR HARALD SIEGLE
Ex-BER-Manager bekommt 230.000 Euro

Empfehlen Teilen 6 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

ICE-ZUGVERKEHR IN BERLIN

Am Ostbahnhof halten künftig noch weniger Fernzüge



Der Berliner Ostbahnhof wird noch stärker vom Fernverkehr abgehängt: Die Deutsche Bahn will die ICE-Linie 10, die Berlin mit Hannover, dem Ruhrgebiet und Köln verbindet, nicht mehr zum Ostbahnhof führen. Dort soll nur... **mehr...**

ZUWANDERUNG

Warum Berlin so rasant wächst



Fast 42.000 Menschen sind im Jahr 2013 neu nach Berlin gezogen: Weil es ihr Traum war, in der Stadt zu leben, weil sie hier eine Arbeit oder einen Partner gefunden haben, und weil sie sich selbst verwirklichen können. **mehr...**

ROMANTISCHES AUS MERSEBURG

Heiratsantrag per Blitzer-Foto



Einen ungewöhnlichen Heiratsantrag hat sich Christian Breier aus Merseburg für seine Freundin einfallen lassen. Warum die Merseburgerin gar nicht anders konnte, als Ja zu sagen: **mehr...**

BERTELSMANN-STUDIE

Deutsche sehen Israel immer kritischer

Tw auf der Straße. Sie verklagt ihn,...

Berliner Zeitung
@BLZonline

Ginge #Griechenland Pleite, müssten die Steuerzahler in Deutschland und anderswo gigantische Verluste schultern.
berliner-zeitung.de/politik/syriza...

Öffnen

Berliner Zeitung 39m
@BLZonline

Zahlreiche TV-Sendungen widmen sich heute und morgen dem Thema Auschwitz - ein Überblick: berliner-zeitung.de/medien/auschwi...

Berliner Zeitung 57m

Tweet an @BLZonline

Berliner Zeitung

Folgen +1

+ 2.641

BELIEBTESTE ARTIKEL

EMMA HOLTENS „CONSENT"
Dänische Journalistin wehrt...

Mord an Schwangerer vor...

Mord an Schwangerer:...

KAMERA-SERVICE OSTKREUZ
„Die Ladenmiete geht Jahr für...

Espen Eichhöfers "A to B"

powered by plista

AKTUELLE BERLIN VIDEOS

17.12.14

17.12.2014 12:29 Uhr Kommentare: 17 |

Ausbau des Flughafen Schönefeld

Lufthansa will einen Tunnel zum BER-Terminal

von André Görke



Blick aus dem Tower des BER. Hier könnte eines der zwei Satellitenterminals entstehen - aber wie sollen die Passagiere zum Hauptterminal (hinten im Bild) gelangen? - FOTO: DPA

Noch drei Jahre sollen es sein bis zur Flughafen-Eröffnung. Der BER gilt als zu klein, daher kann er jetzt ja umgeplant werden - meint die Lufthansa und buddelt eine alte Idee aus

Die Lufthansa dringt beim Ausbau des künftigen Hauptstadtflughafens auch auf einen Tunnel unter dem Vorfeld und buddelt eine alte Idee aus: „Wir glauben, dass es sinnvoll ist, die Bauzeit zu nutzen, um einen Tunnel zu den Satelliten-Standorten zu bauen", sagte der Bevollmächtigte der Airline, Thomas Kropp, der dpa in Berlin. Die Verantwortlichen dürften damit nicht warten, bis der Flughafen in Betrieb ist. Die Planfeststellung des Flughafens erlaubt zwei Ergänzungsterminals, „Satelliten" genannt, die noch nicht gebaut sind - für die aber ein Plätzchen auf der Wiese gefunden ist.

Sie sollen etwa auf Höhe des heutigen BER-Towers entstehen. Unklar ist allerdings, wie die Passagiere einmal dorthin gelangen sollen.

2008 war auch ein "Skywalk" im Gespräch - eine Brücke

Vor vielen Jahren hatte es die Idee mit dem jetzt wieder genannten Tunnel unter dem BER-Rollfeld gegeben. Die Betreibergesellschaft hat aus Kostengründen bisher auch darauf verzichtet, vorsorglich den Tunnel zu bauen. Dieser hätte zeitgleich gebaut werden sollen mit den Röhren der Bahn (der BER-Bahnhof funktioniert bekanntlich längst). Die Kostenkalkulation lag 2008 bei 80 Millionen Euro. Gestrichen wurde das Projekt übrigens vom damaligen Flughafenmanager Thomas Weyer, als der BER noch BBI hieß. Weyer war zuletzt als einer der Mehdorn-Nachfolger im Gespräch.

Es gab noch eine andere Idee, um in die neuen Terminals zu gelangen: Am Flughafen hätte eine lange Brücke gebaut werden sollen, unter der die Flugzeuge entlang rollen sollten. Sogar einen hübschen Namen gab es schon: "Skywalk."Ein solcher Skywalk, der bereits in den ersten Bauplänen für BBI enthalten war, würde mit rund 40 Millionen Euro um die Hälfte billiger sein als ein Tunnel, sagte Weyer.



So könnte der Skywalk aussehen. Jetzt wurde der Entwurf wieder aus der Schublade geholt. - GRAFIK: DPA

Inzwischen ist klar, dass der Flughafen schon beim Start zu klein sein wird. Er ist für 27 Millionen Passagiere im Jahr ausgelegt. An den bestehenden Flughäfen und Tegel und Schönfeld werden es schon in diesem Jahr rund 28 Millionen sein. Der 27-millionste Passagier wurde am Dienstag begrüßt. Um kurzfristig mehr Platz für acht bis zehn Millionen Passagiere im neuen Flughafen zu schaffen, hat BER-Chef Hartmut Mehdorn dem Aufsichtsrat am Freitag vorgeschlagen, zunächst einen Seitenflügel des Flughafens zu verlängern. Bis das geschafft ist, soll der alte Flughafen Schönefeld parallel zum Neubau im Betrieb bleiben. Wie berichtet, hat Berlins Regierender Bürgermeister eine Idee, wer neuer Flughafenchef werden soll.

Lufthansa: "Ohne Tunnel geht es nicht"

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben

Newsletter Bestellen

weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert

Berlin-Neukölln: Mit Messer bedroht, Handy und Geld geraubt

Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"

Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf: Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt

Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

„Die Zusatzkapazität kann nicht nur aus Provisorien bestehen", sagte Kropp. Mit den Satelliten ließe sich nach Betreiberangaben die Kapazität des neuen Flughafens langfristig auf 45 Millionen Passagiere erhöhen. Zwischenzeitlich war auch eine Brücke vom Hauptterminal zu den Satelliten im Gespräch gewesen. „Man kommt ohne den Tunnel nicht aus", betonte Kropp. Wenn für dessen Bau erst im Betrieb das Vorfeld aufgerissen werde, sei mit erheblichen Einschränkungen zu rechnen. *(mit dpa)*

Wer hat die Macht am BER? *Nach der Ankündigung des Flughafenchefs, seinen Posten im Sommer 2015 aufzugeben, muss der Betrieb auf Berlins Dauerbaustelle Nummer eins trotzdem weiterlaufen. Wer hatte und wer hat das Sagen am BER? Der große Überblick unter diesem Tagesspiegel-Link.*

Flughäfen in Berlin und ihre Tower (25 BILDER)



AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Hinterm Finanzamt am Mehringdamm: Wohnungen und Galerien geplant auf Kreuzberg-Brache
Bildergalerie "Berlin skurril": Tu ma lieber die Möhrchen ...
Lärm durch Berliner Straßenbahnen: BVG geht mit Schmiere gegen quietschende Trams vor
Rechtspopulisten an der Havel: Demo gegen Pegida-Anhänger in Brandenburg
Verbrannte Schwangere in Berlin-Adlershof: Verdächtiger Ex-Freund brachte Polizei auf die Spur

17 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola



Haftstrafen für Selfie... Drogenfund bricht al... Der schnellste Piani... Drohungen gegen P...

Das könnte Sie auch interessieren



Michael Keaton in "Birdman"

Helden in Unterhosen

Alles Theater: Michael Keaton ist „Birdman" und spielt sich selbst, Edward Norton seinen Widerpart. Alejandro Iñárritu macht aus dem Absturz eines... **mehr...**



Klaus Wowereit und Michael Müller bei Fashion Night

Berlins Bürgermeister zieht's zu Guido Maria Kretschmer

Klaus Wowereit wurde vom Designer umarmt, der andere kam ohne Frau zu Modeschau (**mehr...**



Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf

Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt

Fast wäre eine 21-Jährige Opfer ihrer eigenen Gutgläubigkeit geworden: Über eine Kleinanzeige im Internet verkaufte sie ihr Handy. Man traf sich an... **mehr...**



Handball-WM in Katar

Deutschland schlägt Saudi-Arabien und ist Gruppensieger

Die deutsche Handball-Nationalmannschaft hat im letzten Vorrundenspiel gegen Saudi-Arabien keine Mühe und zieht als Gruppensieger ins Achtelfinale... **mehr...**

Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide: Tatverdächtiger Ex-Freund meldete Opfer bei der Polizei als vermisst

Harald Martenstein: Ein Wort zum Thema Mohrenstraße in Berlin

Verkehr in Berlin: Immer diese Sperrungen an der Straße des 17. Juni

Islamkritische Bewegung: "Pegida" mit weniger Zulauf bei vorgezogener Kundgebung

Berlins Olympia-Bewerbung: Ran an die Bürger!

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



Cash Money Erkan: "Hauptsache, sie

Fashion Week - Erster Berliner Mode Salon

"Mach mal ne Ansage!" auf der Linie U2

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite.**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 694 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir

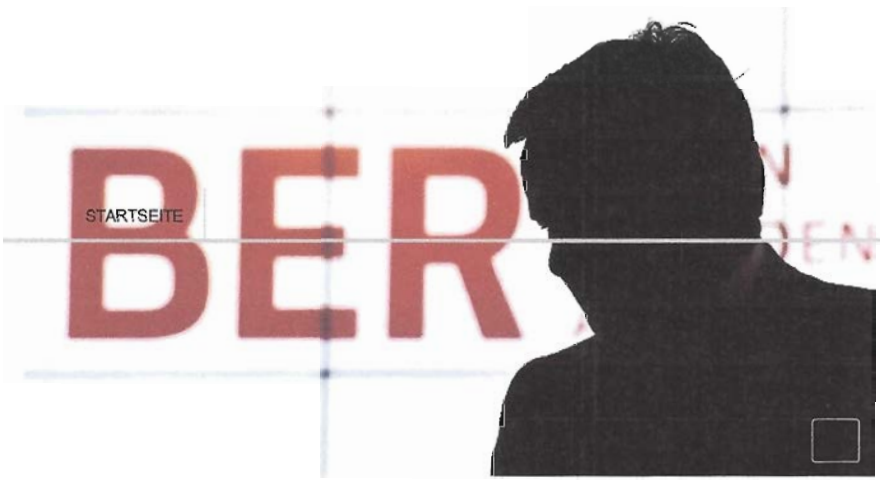
17.12.14

17.12.2014 09:52 Uhr Kommentare: 5 |

Flughafen Berlin-Schönefeld ohne Hartmut Mehdorn

Wer hatte die Macht am BER - und wer hat sie jetzt?

von Klaus Kurpjuweit



Flughafenchef Hartmut Mehdorn will spätestens im Sommer 2015 seinen Posten räumen. - FOTO: DPA

Nach der Ankündigung des Flughafenchefs, seinen Posten im Sommer 2015 aufzugeben, muss der Betrieb auf Berlins Dauerbaustelle Nummer eins trotzdem weiterlaufen. Wer hatte und wer hat das Sagen am BER?

Hartmut Mehdorn geht – spätestens Ende Juni 2015. Oder vorher, falls schnell ein Nachfolger gefunden wird, der den Schleudersitz haben will. Doch egal, wann er sein Büro räumt, der Flughafen wird weiter funktionieren. Die Aufgabe, den BER zum Fliegen zu bringen, hat seit Sommer der ehemalige Siemens-Manager Jörg Marks übernommen. Er hat sich in nur einem halben Jahr so tief in die Materie eingearbeitet, dass er sich zugetraut hat, wenigstens einen ungefähren Eröffnungstermin zu nennen.

Im zweiten Halbjahr 2017 soll es so weit sein. Mehdorn war kein Bauherr. Ihm war es auch nicht gelungen, in seiner Zeit als Geschäftsführer auch nur in die Nähe eines Termins für die Inbetriebnahme zu kommen. Und das von ihm initiierte Sprint-Team, das die Arbeiten beschleunigen sollte, ist zwar mit einem energischen Spurt gestartet, dann aber bereits an den ersten Hürden hängen geblieben. Nicht einmal die vorübergehend zurückgeholten Architekten sind inzwischen noch an Bord.

Auch um die Finanzen musste sich Mehdorn nicht kümmern. Dafür ist nach wie vor Heike Fölster zuständig – als Mitglied der Geschäftsführung. Wie Technikchef Marks ist sie von Mehdorn geholt worden. Ob ihm mit Fölster der große Wurf gelungen ist, ist allerdings umstritten. Trotzdem: Auch hier gibt es kein Vakuum.

Um den laufenden Betrieb in Schönefeld und Tegel kümmert sich seit Sommer 2013 Elmar Kleinert. Auch hier war Mehdorn entlastet. Und das klassische Flughafengeschäft läuft äußerst erfolgreich. „Flughafen können wir", hatte Mehdorn stets betont. Kleinert kennt den Laden. Ehe er Chef am Flughafen Paderborn wurde, war er sieben Jahre für den Betrieb in Tegel zuständig.

Marks und Kleinert könnten einfach in die Geschäftsführung aufrücken und weitermachen wie bisher. Mehdorn würde nicht vermisst. Und der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD), der neu im Aufsichtsrat sitzt, schließt inzwischen auch eine interne Lösung nicht aus. Es könnte auf Jörg Marks hinauslaufen.

Der Aufsichtsrat

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert

Berlin-Neukölln: Mit Messer bedroht, Handy und Geld geraubt

Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"

Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf: Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt

Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Liveticker zur Wahl in Griechenland: Syriza und Rechtspopulisten einigen sich auf Koalition
Syrien: Kurden vertreiben den IS aus Kobane
Syriza triumphiert in Griechenland: Tsipras - jetzt wartet Europa
Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Siebzig Jahre nach der Auschwitz-Befreiung: Ende der Verdrängung

Der Kontrollgremium ist ebenfalls in Turbulenzen geraten und steht derzeit ohne Chef da. Die Sitzung am 12. Dezember leitete der stellvertretende Vorsitzende, der Brandenburger Flughafenstaatssekretär Rainer Bretschneider. Der ehemalige Vorsitzende Klaus Wowereit hat den Aufsichtsrat mit Aufgabe seines Amtes als Regierender Bürgermeister verlassen, sein Nachfolger Michael Müller ist zwar nachgerückt, will aber im Aufsichtsrat die Chefrolle nicht übernehmen. Und Brandenburg hat die Linken-Minister Ralf Christoffers (Wirtschaft) und Christian Görke (Finanzen) abgezogen und durch dem Manager Axel J. Arendt sowie Finanzstaatssekretärin Daniela Trochowski ersetzt. Damit müssen sich in dem 16-köpfigen Gremium gleich drei Neue erst noch einarbeiten. Und das bei den Problemen, die es rings um den Flughafen gibt.

Ob der ehemalige Daimler-Manager Arendt, der unter anderem auch Finanzvorstand des Luftfahrt- und Rüstungskonzerns EADS war und zuletzt als Lobbyist die Interessen des regionalen Wirtschaftsverbandes der Luft- und Raumfahrtindustrie in der Hauptstadtregion, Berlin-Brandenburg Aerospace Allianz, vertrat, ist offen. Politik und Wirtschaft fordern seit langem einen Fachmann oder eine Fachfrau an der Spitze des Gremiums, das die Geschäftsführung erfolgreich kontrollieren kann. Ein externes Controlling–Unternehmen soll zudem die bisherig Arbeit unter Mehdorn bewerten, was diesen heftig in Rage gebracht hatte.

Fachleute aus der Wirtschaft für den BER-Aufsichtsrat zu gewinnen ist jedoch nicht einfach. Der Ruf des Gremiums ist miserabel, auch weil der politische Einfluss sehr groß ist. Und dabei kochen die Gesellschafter Bund, Berlin und Brandenburg oft jeweils auch noch ihr eigenes Süppchen. Auch Geld kann da nicht locken: Fürs vergangene Jahr weist die Bilanz Sitzungsgelder in Höhe von 33 700 Euro aus. Bei VW lag nach Angaben der „Wirtschaftswoche“ im Jahr 2013 die Durchschnittsvergütung der 20 Aufsichtsräte immerhin bei 488 727 Euro – pro Kopf.

Die Kandidaten

Namen gibt's schon reichlich. Als möglicher Mehdorn-Nachfolger ist jetzt nach Tagesspiegel-Informationen Peter Jungen aufgetaucht. 1939 geboren hat er unter anderem den Baukonzern Strabag geleitet. Er ist Präsident der Europäischen Mittelstands-Union und Gesellschafter der Peter-Jungen-Holding. Die „Wirtschaftswoche“ wählte ihn 2000 zu den wichtigsten Personen, die die „New Economy“ beeinflusst haben.

Stets genannt wird auch Thomas Weyer. Er ist Technischer Geschäftsführer am Flughafen München und war von 2004 bis 2008 in dieser Position bei der Berliner Flughafengesellschaft beschäftigt und für den BER-Ausbau zuständig. Zuvor war er unter anderem bei Hochtief in leitender Funktion. Unter Weyer war der BER-Ausbau noch im Zeit- und Kostenplan. Allerdings war unter seiner Führung auch entschieden worden, den – am Schluss missglückten – Bau des Terminals in sieben Lose aufzuteilen und von der Flughafengesellschaft leiten zu lassen statt von einem Baukonzern. Eine Rückkehr nach Berlin ist 2012 nach Tagesspiegel-Informationen auch an zu hohen Gehaltsforderungen gescheitert.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Hinterm Finanzamt am Mehringdamm: Wohnungen und Galerien geplant auf Kreuzberg-Brache
Bildergalerie "Berlin skurril": Tu ma lieber die Möhrchen ...
Lärm durch Berliner Straßenbahnen: BVG geht mit Schmiere gegen quietschende Trams vor
Rechtspopulisten an der Havel: Demo gegen Pegida-Anhänger in Brandenburg
Verbrannte Schwangere in Berlin-Adlershof: Verdächtiger Ex-Freund brachte Polizei auf die Spur

Im Rennen sein soll auch der Leiter des Flughafens Köln/Bonn, Michael Garvens. Er begann seine Laufbahn in der Luftfahrtbranche bei Hapag-Lloyd Flug. Danach arbeitete er über zehn Jahre in unterschiedlichen Positionen beim Lufthansa-Konzern. Zuletzt war Garvens Kaufmännischer Geschäftsführer des Bodendienstleisters GlobeGround Berlin.

Interesse an dem Job wird ferner Staatssekretär Rainer Bomba aus dem Bundesverkehrsministerium nachgesagt. Er sitzt bereits im Aufsichtsrat. Besonders aufgefallen ist er dort nach Angaben von Teilnehmern nicht. Ein sofortiger Wechsel von der Politik zu einem öffentlichen Unternehmen wäre zudem schwer zu vermitteln. Ein Kandidat ist er wohl nicht.

Die Gescheiterten

Wo ist Horst Amann? Der ehemalige Technische Geschäftsführer, der nach dem Rauswurf seines Kollegen Rainer Schwarz als Baufachmann die Flughafengesellschaft zeitweise alleine leitete, steht zwar noch auf der Gehaltsliste, ist aber seit Ende 2013 kaltgestellt. Im Internet taucht er nicht einmal für den Bereich „Flughafen Energie und Wasser GmbH“

Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide: Tatverdächtiger Ex-Freund meldete Opfer bei der Polizei als vermisst
Harald Martenstein: Ein Wort zum Thema Mohrenstraße in Berlin
Verkehr in Berlin: Immer diese Sperrungen an der Straße des 17. Juni
Islamkritische Bewegung: "Pegida" mit weniger Zulauf bei vorgezogener Kundgebung
Berlins Olympia-Bewerbung: Ran an die Bürger!

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3


Cash Money Erkan: "Hauptsache, sie


Fashion Week - Erster Berliner Mode Salon


"Mach mal ne Ansage!" auf der Linie U2

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite.**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 694 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin.** Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir

auf, für den er nach seiner Entmachtung als Geschäftsführer abgeordnet worden war. Aufgefallen war Amann vor allem, weil er öffentlich behauptet hatte, am Terminal ließe sich nicht einmal das Licht ausschalten. Sein erneuter Einsatz als Geschäftsführer wäre nach Ansicht des Piraten-Abgeordneten Martin Delius „zumindest eine Überlegung wert."

Schwarz dagegen hat sogar nach seiner Entlassung einen neuen Job gefunden: Seit dem vergangenen Dezember ist er Geschäftsführer des Flughafens Rostock-Laage. Dort gibt es wenigstens keine Ausbaupläne. Der Flughafen hat nur zu wenige Passagiere, um rentabel zu sein. Eine Klage gegen seine Kündigung hat er vor dem Landgericht Berlin gewonnen; die Flughafengesellschaft hat inzwischen ihre eingelegte Berufung zurückgezogen. Schwarz erhält bis 2016 weiter Bezüge der Flughafengesellschaft, die sich auf 1,6 Millionen Euro summieren können. Vor dem BER-Untersuchungsausschuss wies er jegliche Verantwortung für das BER-Desaster von sich und verärgerte die Abgeordneten durch seine Arroganz.

Am schnellsten gehen musste nach der 2012 geplatzten BER-Eröffnung der damalige Technische Geschäftsführer Manfred Körtgen. Er war wenige Tage später geschasst worden. Auch wenn der Flughafen dazu keine Angaben macht, scheint er immer noch Geld zu bekommen. Im Geschäftsbericht 2013 werden erstmals „Bezüge eines ehemaligen Mitglieds der Geschäftsführung" ausgewiesen: in Höhe von 260 000 Euro.

5 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Taboola


Haftstrafen für Selfie...


Drogenfund bricht al...


Der schnellste Piani...


Drohungen gegen P...

Das könnte Sie auch interessieren



Griechenland hat gewählt

Was bedeutet der Sieg von Alexis Tsipras?

Nach der Wahl in Griechenland kommen auf die neue Regierung große Aufgaben zu. Wie geht es nach dem Wahlsieg des Linksbündnisses Syriza weiter? mehr...



Sigmar Gabriel bei Pegida-Anhängern

Dresden gehört zu Deutschland

SPD-Parteichef und Vizekanzler Sigmar Gabriel hat gut daran getan, Pegida-Anhängern zuzuhören und mit ihnen zu diskutieren. Ein Kommentar. mehr...



Liveticker zur Wahl in Griechenland

Syriza und Rechtspopulisten einigen sich auf Koalition

Schon einen Tag nach der Wahl in Griechenland steht die künftige Regierung: Das Linksbündnis Syriza von Alexis Tsipras bildet eine Koalition mit den... mehr...



Wetter in den USA

Monster-Blizzard bedroht New York

„Das könnte ein Sturm sein, wie wir ihn noch nie gesehen haben", warnt New Yorks Bürgermeister Bill de Blasio. Ein gewaltiger Blizzard rollt auf den... mehr...

hier werben

powered by plista

freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» **Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke.**

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



Kreuzberg Blog

Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.

» **Zum Kreuzberg Blog**



Ku'damm-Blog

Alle reden vom neuen Aufschwung am berühmten Berliner Kurfürstendamm. Wir zeigen die Fortschritte, aber auch Schattenseiten der Entwicklung in der westlichen Innenstadt und stellen die Menschen dort vor. Machen Sie mit beim Ku'damm-Blog!

» **Zum Ku'damm-Blog**



Pankow-Blog

Pankow boomt. Das Gebiet nördlich vom Prenzlauer Berg wächst rasant. Zu DDR-Zeiten lebten hier vor allem Diplomaten, Funktionäre und Künstler; nun kommen Familien aus dem Prenzlauer Berg hinzu. Eine interessante Mischung. Wir berichten, wie sich das alte Pankow verändert und wer es verändert. Und wir erzählen Geschichten aus der Zeit vor 1989. Die sind spannender als jeder Krimi.

» **Zum Pankow-Blog**



Wedding Blog

17.12.14

17.12.2014 06:07 Uhr Kommentare: 2 |

Tagesspiegel-Forum

Michael Müller favorisiert Technikchef für BER

von Lars von Törne



Michael Müller bei seinem ersten öffentlichen Auftritt als Regierender Bürgermeister von Berlin im Tagesspiegel-Haus. Neben ihm auf dem Podium die Chefredakteure Stephan-Andreas... - FOTO: MIKE WOLFF

Nach Angaben von Michael Müller muss der Mehdorn-Nachfolger nicht von außen kommen. Er denke in erster Linie an Technikchef Jörg Marks, sagte der Regierende Bürgermeister am Dienstagabend im Tagesspiegel-Forum.

Bei der Suche nach einem Nachfolger für den bisherigen Flughafenchef Hartmut Mehdorn favorisiert der Berliner Senat ein Mitglied der bisherigen Geschäftsleitung. Das machte Michael Müller am Dienstagabend bei seinem ersten öffentlichen Auftritt als Regierender Bürgermeister deutlich, der im Tagesspiegel-Haus stattfand. In erster Linie denkt er dabei an den bisherigen Technikchef Jörg Marks, wie er vor rund 200 Tagesspiegel-Lesern erkennen ließ. „Da wurde viel abgearbeitet und dem BER eine Perspektive gegeben – warum muss jetzt jemand kommen, der alles auf Null stellt?“ Ihm sei es lieber, „jetzt auch mal eine Sache ordentlich zu Ende zu bringen“, als jetzt bundesweit Nachfolger zu suchen.

Nach Müllers Einschätzung hat vor allem Marks auf der Aufsichtsratssitzung der Flughafengesellschaft am vergangenen Freitag einen guten Eindruck hinterlassen mit der Art, in der er die erledigten Arbeiten und die noch offenen Vorhaben präsentierte, um den Flughafen wie nun geplant bis 2017 zu eröffnen. Marks' Darlegung des Zustands am BER und der geplanten Bauvorhaben für die kommenden Jahre schien „gut und richtig“, sagte Müller am Dienstag auf der Senatspressekonferenz. „Wir wollen auf dieser guten Aufsichtsratssitzung aufbauen.“

Müller: Terminplanung auch nach Mehdorns Rücktritt realistisch

STARTSEITE

Auch mit Mehdorn habe es in der Sitzung eine „gute Atmosphäre“ gegeben. Daher habe es ihn, Müller, „erstaunt“, dass der Chef der Flughafengesellschaft am Montag seinen Rücktritt ankündigte. Dieser Schritt wäre aus Müllers Sicht „nicht nötig“ gewesen. Beim Tagesspiegel-Forum sagte er, er bedauere Mehdorns Entscheidung. Er finde es „zu einfach und zu schlicht, das alles an einer Person festzumachen“. Mehdorn müsse sich zwar auch Kritik gefallen lassen, habe dem BER aber „eine vernünftige Richtung gegeben“. Berlin habe Mehdorn und die BER-Geschäftsführung „in allen wesentlichen Punkten unterstützt“. Müller habe sich „gut vorstellen können, mit ihm weiter zusammenzuarbeiten“.

Noch diese Woche will Müller mit den anderen Gesellschaftern des Flughafens – dem Bund und Brandenburg – besprechen, wie es nach Mehdorns Rücktrittsankündigung weitergehen soll. Dabei werde man nicht nur über mögliche Namen sprechen, sondern auch über die bisherige Konstruktion des BER-Managements. Die erwäge man zu ändern. Bisher führt Mehdorn als Geschäftsführer das Unternehmen, Marks ist als Technikchef für den Neubau in Schönefeld zuständig. Der Vorteil bei einer internen Nachfolgeregelung wäre nach Müllers Worten, dass das „sehr schnell“ ginge. Alternativ wäre auch denkbar, dass „jemand aus der Geschäftsführung jemanden kennt, der zur Verfügung steht“. Das wichtigste Ziel sei aber, jetzt „nahtlos an das Erreichte anzuknüpfen“.

Die bisherige Terminplanung für die Inbetriebnahme des BER sei auch nach Mehdorns angekündigtem Rückzug realistisch. „Ich habe ein gutes Gefühl, dass wir die genannten Termine halten können“, sagte Müller.

TAGESSPIEGEL
MORGENLAGE

Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.

- für Politik-Entscheider
- für Wirtschaft-Entscheider

E-MAIL-ADRESSE EINGEBEN

KOSTENFREI ABONNIEREN

MEIST GELESEN - POLITIK MEIST DISKUTIERT

Liveticker zur Wahl in Griechenland: Syriza und Rechtspopulisten einigen sich auf Koalition

Syriza triumphiert in Griechenland: Tsipras - jetzt wartet Europa

Heinrich August Winkler über Pegida und den Islam: „Islamische Gesellschaften tun sich schwer mit Demokratie“

Griechenland hat gewählt: Was bedeutet der Sieg von Alexis Tsipras?

Die Afghanistan-Connection



Sie waren zusammen im Afghanistan-Einsatz. Jetzt sitzen sie auf entscheidenden Posten im Ministerium. Sie prägen das Bild, das sich die Ministerin macht. Sie bestimmen Ausrichtung, Struktur und Selbstverständnis der Truppe. Welche Folgen hat das für Deutschlands Sicherheit?
Eine Recherchekooperation des Tagesspiegels mit dem ARD-Magazin "Fakt".

» **Die Afghanistan-Connection**

BILDER - POLITIK

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Liveticker zur Wahl in Griechenland: Syriza und Rechtspopulisten einigen sich auf Koalition
Syrien: Kurden vertreiben den IS aus Kobane
Syriza triumphiert in Griechenland: Tsipras - jetzt wartet Europa
Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Siebzig Jahre nach der Auschwitz-Befreiung: Ende der Verdrängung




Auch interessant

schließen



"Abstechen, verbrenn - das ist...
powered by Taboola
Erst zwei Stiche in den Unterleib, dann bei leben digem Leib angezündet: Die Tötung der hochschwan-








2 Kommentare

Schreiben Sie ein

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten


Haftstrafen für Selfie...


Drogenfund bricht al...


Der schnellste Piani...


Drohungen gegen P...

mehr Bilder » **zum Mediacenter**

Das könnte Sie auch interessieren



Berlin-Tiergarten
Trüffelparty im Hotel Intercontinental
Das Aufessen von Trüffeln gilt als teures, elitäres Geschäft, vor allem, wenn es sich um Pilze handelt und nicht um Schokolade. Wer weiß das besser,... mehr...



Erfurt
Unterwäsche-Dieb hortet sechs Säcke
Immer wieder meldeten sich Frauen bei der Erfurter Polizei, sie würden nach dem Wäscheaufhängen Unterwäsche vermissen. Nun hat die Polizei den Täter... mehr...



Zu alt für "Zimmer frei"?
Christine Westermann kritisiert Ende der Show
Doch kein harmonisches Ende des WDR-Talks mehr...



Hertha BSC im Trainingslager
Ronny: Ein Begabter mit Handicap
Ronny wäre die Lösung für die kreative Armut bei Hertha BSC, doch das Spiel ist nicht auf den Brasilianer ausgelegt. Doch Trainer Jos Luhukay gibt... mehr...

hier werben

powered by plista



Folgen Sie unserer Politikredaktion auf Twitter:

Dagmar Dehmer:
@dpomondi folgen

Andrea Dernbach:
@dernbachan folgen

Cordula Eubel:
@c_eubel folgen

Fabian Leber:
@FabianLeber folgen

Matthias Meisner:
@MatthiasMeisner folgen

Elisa Simantke:
@VonElisa folgen

Christian Tretbar:
@ctretbar folgen

Claudia von Salzen:
@claudi folgen

Aktuelle Videos » alle Videos


Grönemeyer, Li... machen gegen Pegida mobil

1 2 3


Weniger Zulauf für Pegida


Bundespräsident Gauck wird 75


Syrische Flüchtlinge: Odyssee auf dem

2 Kommentare

» **Kommentar hinzufügen**

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

von auguste | 17.12.2014 09:32 Uhr

Schön war der Abend,

interessant das Gespräch! Unser neuer Regierender Bürgermeister fühlt die Verantwortung für unsere Stadt deutlich, er läßt sich die sprichwörtliche Butter für unsere Berliner Stullen sicherlich nicht nehmen.
Besonders nachdenklich macht mich sein Gedanke, wir alle wären "die Stadtgesellschaft". Einerseits ein selbstbewußter, aktiver Ansatz, andererseits aber kann gerade ein Politiker somit viele Mißstände auf die "Stadtgesellschaft" abwälzen.

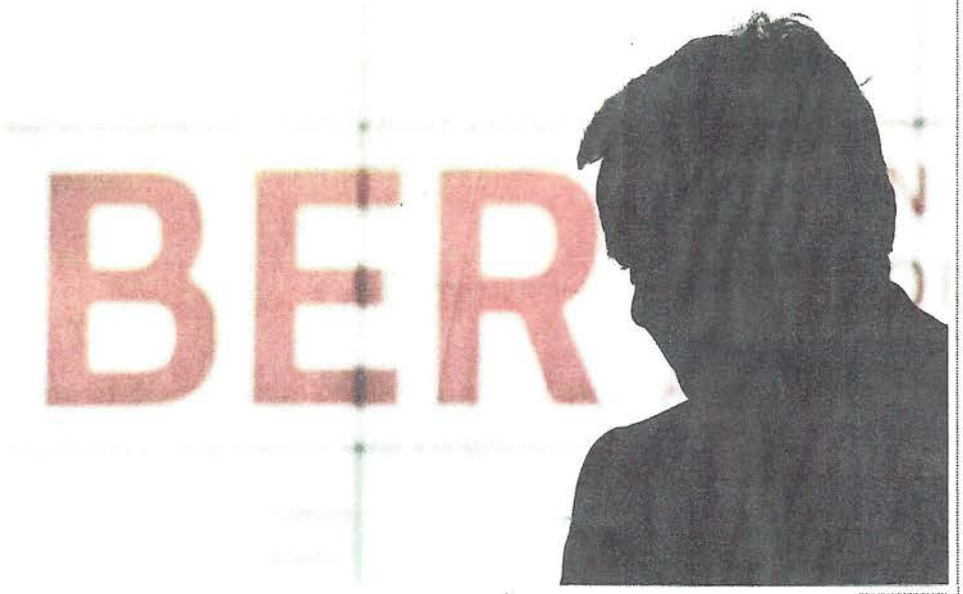
Berliner Zeitung

16.12.14

Tagesthema

FLUGHAFEN BER – Geschäftsführer Hartmut Mehdorn fühlt sich nicht mehr ausreichend unterstützt und wird zurücktreten. Piraten-Experte Martin Delius kritisiert, dass der Manager nicht schon viel früher abgelöst wurde, und schlägt einen Nachfolger vor.

Abflug nach Affront



DPA/PATRICK PLEUL

Hartmut Mehdorn bedauert seinen Rücktritt „persönlich sehr, da er weder meinem Pflichtbewusstsein noch meinen persönlichen Zielen entspricht".

VON FREDERIK BOMBOSCH

Eigentlich hätte der vorige Freitag einer der besten Tage seit Langem für Hartmut Mehdorn sein können. Der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB) tagte, nachmittags um halb fünf war Pressekonferenz, und zum ersten Mal in seinen zwanzig Monaten im Amt konnte Mehdorn einen Erfolg verkünden: eine konkrete Terminplanung bis zur Eröffnung des Hauptstadtflughafens BER, der seit zweieinhalb Jahren ungenutzt und unvollendet vor sich hin dämmert. Ein Triumph war es nicht, dafür ist die Zeitspanne von drei Jahren, bis der Verkehr beginnen kann, zu lang. Aber immerhin: Das Projekt, das für die Hauptstadt längst zum Trauma geworden ist, hat wieder eine Perspektive.

Doch dann wurde Mehdorn gefragt, ob er denn noch als Flughafenchef bei der Eröffnung dabei sein werde. Das wisse er nicht, sagte er, und es interessiere ihn auch nicht besonders. Man darf vermuten, dass er da längst beschlossen hatte, die erste Möglichkeit zum gesichtswahrenden Rückzug zu nutzen – und die bot sich nun.

Kaum bezwingbares Chaos

72 Jahre alt ist Mehdorn, und schon bei seinem Antritt im März 2013 fragten sich viele, warum er seine Managerkarriere nach den aufreibenden Jahren bei der Bahn und bei Air Berlin noch einmal verlängern wollte – noch dazu am Berliner Flughafen, wo er damit rechnen musste zu scheitern. Denn die Baustelle war in einem beklagenswerten Zustand. Mit der Kündigung des Generalplaners gmp im Jahr 2012 hatten viel zu viele Planer gehen müssen. Ohne sie war es beinahe unmöglich, auf der chaotischen Baustelle einen Überblick zu gewinnen. Bis heute existieren für manche Räume des Terminals bis zu 17 Pläne, die sich teils widersprechen.

Auch der damalige Technik-Vorstand Horst Amann, früherer Chefplaner am Frankfurter Flughafen, hatte still kapituliert und konzentrierte sich auf die Erstellung einer Mängelliste, die am Ende angeblich 50 000 Punkte umfasste und dennoch nicht fertig war. Mehdorn konzentrierte sich auf drei Punkte: Er wollte Amann loswerden, was ihm nach einem halben Jahr gelang. Er belebte die Debatte um den Flughafen mit originellen Vorschlägen. Mal wollte er Tegel offen halten, mal eine Teileröffnung für einige Monate durchsetzen, mal den Flughafen Schönefeld weiter nutzen. Und er bemühte sich, die Baustelle neu zu organisieren. Mit diesem Punkt, dem wichtigsten, tat er sich am schwersten.

Zwar holte er etliche geschasste Planer zurück an die BER-Baustelle. Zwar zogen mit ihm – und mit zahlreichen Unternehmensberatern, die er unter Vertrag nahm – moderne Organisationsstrukturen und Arbeitsformen in der Flughafengesellschaft ein. „Sprint-Team" nannte er die neue Organisation, die in einige Räume im Erdgeschoss des Terminals einzog. Es gab nun regelmäßige Besprechungen in großer Runde, die Fachleute für einzelne Baubereiche sollten mehr zusammenarbeiten. Von einem Sprint war dennoch nichts zu merken, eher wirkten die Aktivitäten an der Baustelle wie ein vorsichtiges Herumtapsen im dichten Nebel.

Unterdessen nahmen die Spannungen zwischen Mehdorn und seinen Auftraggebern – den Spitzenpolitikern in Berlin, Brandenburg und im Bund – stetig zu. Sie fühlten sich von ihm schlecht informiert, verübelten ihm seine Alleingänge. Mehdorn wiederum machte stets deutlich, wie lästig es ihm war, wieder und wieder Rechenschaft abzulegen. Sitzungen im Brandenburger Landtag, zu denen er eingeladen war, ließ er regelmäßig ausfallen.

Im Sommer – nachdem sie eine weitere Kostensteigerung in Milliardenhöhe abgesegnet hatten – beschlossen die Gesellschafter, die FBB von externen Beratern prüfen zu lassen. Für Mehdorn war das ein Misstrauensvotum. Heftig beschwerte er sich, sprach gar von „Inquisition". Per Zeitungsinterview forderte er ein klares Bekenntnis der Politik zu ihm als Geschäftsführer. Es kam einige Tage später – nachdem mehrere Zeitungen auf der Grundlage gezielter Indiskretionen über eine bevorstehende Ablösung Mehdorns spekuliert hatten.

Müllers Angriff

Sollte Mehdorn noch nach einem letzten Grund gesucht haben, alles hinzuschmeißen, so lieferte ihn möglicherweise Berlins neuer Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD). Mit sachlichen Nachfragen soll er Mehdorn am Freitag im Aufsichtsrat deutlich gemacht haben, dass er sich Veränderungen am Flughafen wünsche – womöglich mehr, als Mehdorn liefern konnte. So soll er nach dem Kommunikationskonzept der Flughafengesellschaft gefragt haben, das es offenkundig nicht gibt. Auch Müllers Einspruch gegen die Weiterbeschäftigung der teuren Unternehmensberater war ein Affront.

Jemand aus dem Aufsichtsrat sagte kürzlich, eigentlich bräuchte man an der Spitze des Flughafens einen Filigrantechniker mit diplomatischem Geschick. Beides geht Mehdorn ab. Auch für Bauthemen hat er sich nie besonders interessiert, sagt jemand, der lange für ihn gearbeitet hat. Dafür wiederum hat Hartmut Mehdorn seine Sache erstaunlich gut gemacht.

CHRONIK

8. März 2013: Hartmut Mehdorn wird neuer Geschäftsführer der Flughafengesellschaft, teilt Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) mit.

30. Juni 2013: Der Aufsichtsrat erhöht den Kostenrahmen unter anderem wegen des Schallschutzes nochmals um 1,1 Milliarden auf 5,4 Milliarden Euro.

27. Mai 2014: Gegen Jürgen Großmann, von Mehdorn berufener Technikchef der Flughafengesellschaft, werden Korruptionsvorwürfe erhoben. Er soll für die Vergabe eines Auftrags 350 000 Euro verlangt haben. Im Oktober ergeht der Strafbefehl: ein Jahr zur Bewährung, zudem muss er 200 000 Euro zahlen.

12. Dezember 2014: Der Aufsichtsrat unterstützt Mehdorns neuen Zeitplan, den Flughafen im zweiten Halbjahr 2017 zu eröffnen. Der Kostenrahmen von 5,4 Milliarden Euro wird als realistisch befunden.

15. Dezember 2014: Mehdorn kündigt seinen Rücktritt bis spätestens 30. Juni 2015 an.

GELD

Kosten steigen auf über sechs Milliarden Euro

VON PETER NEUMANN

Nach anderthalb Stunden Geplänkel wurde es am Montag im Sonderausschuss BER des Brandenburger Landtags plötzlich interessant. Nachdem die Opposition erfolglos um das leidige Thema Finanzen herumgekreist war, erlöste Brandenburgs Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider (SPD) sie um kurz nach fünf – und gestand endlich ein, dass für das Projekt BER zusätzliches Geld erforderlich ist.

Bis zum Frühjahr dieses Jahres war noch von 4,3 Milliarden Euro die Rede. Inzwischen sei mit der Europäischen Union erörtert worden, dass eine weitere Finanzierung erforderlich ist, so Bretschneider. „Bei der EU ist ein Gesamtrahmen von 2,2 Milliarden Euro angesprochen worden", berichtete der Staatssekretär. 4,3 Milliarden plus 2,2 Milliarden ergibt 6,5 Milliarden Euro.

Im Frühjahr hieß es, dass der zusätzliche Bedarf 1,1 Milliarden Euro betrage – so viel Geld werde benötigt, um den neuen Schönefelder Flughafen fertigzustellen. Der damaligen Rechnung habe aber der Projektstatus des Jahres 2012 zugrundegelegen, erklärte Bretschneider. Sie sei ohnehin noch zu „validieren", sagte Heike Fölster, die Finanz-Geschäftsführerin der Flughafengesellschaft FBB. Das heißt, dass noch ermittelt werden muss, ob die Rechnung für diesen Teilbetrag zuverlässig ist. Abweichungen nach unten, aber auch nach oben seien nicht ausgeschlossen, hieß es.



BLZ/BOTTCHER

Auf jeden Fall seien inzwischen weitere Posten dazugekommen. Finanzierungskosten und der Stillstand am BER schlagen zu Buche. Hauptthema seien allerdings die Kosten der Kapazitätserweiterung, die schon vor der Eröffnung erforderlich wird – damit der schöne neue Airport nicht gleich angesichts des Fluggast-Ansturms kollabiert.

„Opfer seiner Erfolgsgeschichte"

Bretschneider formulierte es so: „Der Flughafen ist Opfer seiner eigenen Erfolgsgeschichte geworden. Wir haben das Problem, dass der Bedarf nach Abfertigungskapazität steigt." Wie berichtet soll zunächst der nördliche Flügel des zentralen Fluggastterminals, der Pier Nord, mit einem Abfertigungsgebäude erweitert werden. Bislang geschätzte Kosten: 177 Millionen Euro. Ein weiterer Anbau dieser Art, der die jährliche BER-Kapazität ebenfalls um acht Millionen Fluggäste erhöhen würde, wäre am Pier Süd möglich. Die Kritik, der BER werde immer teurer, laufe hier ins Leere, sagte der Staatssekretär: Der BER wird größer.

Es werde also einen zusätzlichen Finanzbedarf geben, der auf jeden Fall von der EU zu genehmigen ist, fasste Fölster zusammen. Woher das Geld kommen soll, sagte Finanzminister Christian Görke (Linke): von Banken. Eine Kapitalzuführung aus den Etats des Bundes sowie der Länder Berlin und Brandenburg stoße auf Skepsis. „Favorisiert wird eine Fremdfinanzierung mit Bürgschaften der Flughafengesellschafter."

BUNDESVERKEHRSMINISTERIUM

Auf eigene Rechnung

VON TIMOT SZENT-IVANYI

Politik kann ziemlich verlogen sein. Er nehme den angekündigten Rücktritt von BER-Chef Hartmut Mehdorn „mit Respekt" zur Kenntnis, erklärte Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) am Montag in Berlin. Dabei war es der Bund selbst, der Mehdorns Rücktritt herbeisehnte. Treibende Kraft dabei war aber offenbar nicht Minister Dobrindt, sondern sein Mann im BER-Aufsichtsrat: Staatssekretär Rainer Bomba (CDU).

Bomba diente schon Dobrindts Vorgänger Peter Ramsauer (CSU) als Staatssekretär. Dieser hatte ihn in den BER-Aufsichtsrat geschickt, wo Bomba ebenso wenig wie die anderen Kontrolleure das Desaster kommen sah, das im Frühjahr 2012 zur ersten Verschiebung der Inbetriebnahme führte.



DPA

Rainer Bomba, Staatssekretär

Fortan war Bomba daran gelegen, sich als den eigentlichen Experten inmitten unfähiger Verantwortlicher zu präsentieren. Tatsächlich arbeitete er sich tief in die Materie ein und sorgte mit dafür, dass überhaupt eine realistische Bestandsaufnahme der Baustelle vorgenommen wurde.

Spätestens seit dem Regierungswechsel hin zur großen Koalition im Herbst 2013 machte er allerdings kein Geheimnis mehr aus seinem Wunsch, selbst Flughafenchef zu werden. „Ich bin Ingenieur", sagte er bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Über Mehrdorn äußerte er sich zunehmend kritisch, wie sich Beteiligte erinnern. Bomba befürchtete damals, dass der neue Minister Dobrindt ihn nicht übernehmen werde. Dann kam es überraschend anders, weshalb Bomba erklärte: „Minister Dobrindt und ich arbeiten vertrauensvoll zusammen."

Doch seines Postens im Ministerium kann sich Bomba nicht sicher sein. So kursieren Gerüchte, Dobrindt halte nur deshalb an Bomba fest, um im Falle eines Scheiterns der geplanten Pkw-Maut ein Bauernopfer präsentieren zu können. Das wird auch Bomba zu Ohren gekommen sein, weshalb für ihn ein Job im Flughafen nach wie vor erstrebenswert ist. „Hier arbeitet einer auf eigene Rechnung", ist man sich in Kreisen der Koalition sicher.

PIRATEN

„Mehdorn blieb nichts anderes übrig"

Martin Delius von der Piratenfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus ist inzwischen ein gefragter Flughafen-Experte. Als Chef des parlamentarischen BER-Untersuchungsausschusses kann er sich kaum noch um andere Themen kümmern.

Herr Delius, hat Sie der Rücktritt von Mehdorn überrascht?

Nein, überhaupt nicht. Nach den jüngsten Spekulationen über seine Person, die von keinem der drei BER-Gesellschafter offen dementiert wurden, blieb auch einem Hartmut Mehdorn nichts anderes übrig, als zu reagieren. Da war das Ende der Fahnenstange erreicht.

War die Kritik an Mehdorn, egal, ob offen oder verdeckt, berechtigt?

Auf jeden Fall. Mehdorn hat sich um alles Mögliche gekümmert, aber nicht um die Fertigstellung des Flughafens. Die Debatten um die Offenhaltung von Tegel oder die angeblich schon jetzt notwendige Erweiterung des BER sind da nur Beispiele. Es wurde zu viel Zeit vertan.

Auch durch Streitereien mit dem Aufsichtsrat?

Ich sage es mal so: Mehdorn ist von Anfang an auf Konfrontationskurs zum Aufsichtsrat gegangen. Er hat Anwälte mit zu den Sitzungen gebracht, mit dem klaren Ziel, das Gremium in die Schranken zu weisen. Auch seine Brandbriefe an die Gesellschafter haben signalisiert: Wenn ihr mir nicht vertraut, dann holt euch einen Neuen. Damit hat er die Gesellschafter in Zugzwang gebracht.



DPA

Martin Delius, Piraten-Fraktion

Halten Sie den Rücktritt von Mehdorn also für gerechtfertigt und letztlich positiv?

Ob das ein Befreiungsschlag wird, hängt voll und ganz davon ab, wie die drei Gesellschafter Berlin, Brandenburg und Bund sich jetzt untereinander verhalten. Wenn sie ihren Streit fortsetzen und vor allem der Bund sich weiter aus der Verantwortung stiehlt, ist auch das neue Terminband, also die Eröffnung im zweiten Halbjahr 2017 nicht zu halten.

Warum nimmt der Bund seine Verantwortung nicht ausreichend wahr, wie Sie sagen?

Das ist eine gute Frage. So recht beantworten kann ich sie noch nicht. Ich vermute, die Bundesregierung hat in dieser Frage einfach keinen Leidensdruck. Der Bund ist Minderheitsgesellschafter, finanziell gesehen ist der BER für ihn also alles andere als ein Großprojekt. Aber auch in Brandenburg scheint das Interesse an der Fertigstellung nicht sonderlich ausgeprägt zu sein.

Wie kommen Sie darauf?

Der Regierungschef Dietmar Woidke hatte ja schon kurz nach seiner Amtsübernahme beschlossen, nicht in den Aufsichtsrat zu gehen. Im jüngsten Wahlkampf hat der Bau des Flughafens dann so gut wie keine Rolle mehr gespielt. Nicht einmal der Schallschutz war noch ein Thema. Es drängt sich der Eindruck auf, dass nur noch Berlin das Projekt wirklich vorantreiben will.

Haben Sie einen Vorschlag, wer Mehdorn nachfolgen sollte?

Ich könnte mir Horst Amann vorstellen, zumindest als Interimsgeschäftsführer. Der frühere Technikchef ist ja noch unter Vertrag und bei einer Tochtergesellschaft geparkt.

Das Gespräch führte Regine Zylka.

16.12.14

16.12.14

Hofreiter fordert Aufteilung des Flughafen-Chefpostens

Foto: dpa



Berlin/Halle - Der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bundestag, Anton Hofreiter, fordert zwei Chefs für die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg. Der grüne Verkehrsexperte sagte am Dienstag MDR Info, es handele sich «um zwei völlig unterschiedliche Aufgabenstellungen». Einerseits gehe es darum, Tegel und Schönefeld am Laufen zu halten. Andererseits müsse man das Bauprojekt BER in den Griff kriegen. Als Nachfolger des scheidenden Flughafenchefs Hartmut Mehdorn wären daher zwei Leute sinnvoll - jemand, «der Ahnung hat, wie man einen Flughafen managt» und jemand, «der Ahnung davon hat, wie man einen Flughafen zu Ende baut».

Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) zeigte sich währenddessen skeptisch, den Posten mit einem externen Bewerber neu zu besetzen auch wegen der Gefahr einer erneuten Verzögerung der Eröffnung. «Ja, genau, das ist so eine Gefahr und deswegen bin ich auch skeptisch und vorsichtig, wenn ich lauter Namen in der Zeitung lese. Ich will ein Team, das wirklich da anknüpft, wo wir jetzt stehen», sagte Müller am Dienstag auf Radioeins vom RBB.

Verlässliches Abarbeiten der Probleme im BER sei wichtiger, «als dass jemand jetzt wieder den ganz großen Wurf und Neuanfang formuliert. Und deswegen gucken wir ganz genau hin, wer in dieses Team passt und wer nicht».

Flughafen Pressemitteilungen

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost

Quelle: dpa-infocom GmbH

NEWS-TICKER

16:32 Gewaltiger Schneesturm bedroht die US-Ostküste

16:32 Drohne am Weißen Haus in Washington abgestürzt

16:31 Auschwitz-Überlebende erinnern mit Merkel an Befre...

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos

Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

FLUGROUTEN RADAR

Bitte geben Sie Ihre Adresse ‹

zum Flugrouten-Radar »

VIDEO NACHRICHTEN mehr

US-Werbeclip



Blondine soll Lust auf Burger wecken

Kairo



Der bittere Jahrestag des "Arabischen Frühlin...

Rallye-Weltmeister



"Der schlimmste Beifahrer der Welt"

Mit Perücke



Ronaldo überrascht kleinen Fußball-Fan



Berliner Ärztemagazin

Natürlichkeit liegt im Trend

mehr

Website-Service

Sie machen Ihr Business. Wir Ihre Website

mehr

Timetraveller

Mit der Morgenpost und Timetraveller Geschichte erleben

mehr

BERLIN GUIDE mehr

Veranstaltungskalender

Was läuft in Berlin wann und wo?

Weitere Dienste

Stellenmarkt Berlin | Wohnungen Berlin
Expertenverzeichnis | Kleinanzeigen Berlin
Wetter Berlin | Kinoprogramm Berlin

Berliner Ärztemagazin

n-tv

16.12.14

WIRTSCHAFT

Empfehlen 7 Tweet 20 Teilen 1



"Man muss nicht mehr alles mitmachen": BER-Chef Mehdorn zieht die Reißleine.
(Foto: picture alliance / dpa)

Dienstag, 16. Dezember 2014

BER wird immer teurer
Mehdorn klagt über Mobbing

Überraschend schmeißt BER-Chef Mehdorn hin. Grund ist die anhaltende Debatte über ihn. In Interviews beklagt er nun schlechten Stil: Er müsse sich ja nicht alles gefallenlassen. Unterdessen rechnen die Planer mit weiter steigenden Kosten und sprechen schon mal in Brüssel vor.

Nach dem angekündigten Rücktritt hat der Berliner Flughafenchef Hartmut Mehdorn den Aufsichtsrat scharf attackiert. "Es gab vor der Aufsichtsratssitzung ein Mobbing gegen mich", sagte er "Bild" und "B.Z." Über seine Nachfolge sei bereits spekuliert worden. "Das war schlechter Stil. Ich gehöre zu den älteren Semestern. Da muss man nicht mehr alles mitmachen." Öffentlich hatte das Kontrollgremium Mehdorn bei der Sitzung "alle Unterstützung" zugesichert, damit der neue Flughafen möglichst schnell in Betrieb gehen könne. Als Zielmarke für die Eröffnung wurde das zweite Halbjahr 2017 genannt. Mehdorns Schritt zu Wochenbeginn kam daher überraschend.

Derweil dringt Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) auf eine schnelle Neuordnung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Flughafengesellschaft, deren wichtigstes Projekt der Hauptstadtflughafen in Schönefeld ist. Als Vertreter des Eigentümers Berlin lud er die beiden anderen Gesellschafter, das Land Brandenburg sowie den Bund, zu Gesprächen darüber ein. Wann genau das sein sollte, blieb zunächst unklar.

VIDEO



MEDIATHEK 12.12.14 – 01:35 min
Neuer Eröffnungstermin verkündet
Mehdorn pocht auf Erweiterung von Hauptstadtflughafen BER

Für den Aufsichtsrat wird seit dem Ausscheiden des bisherigen Amtsinhabers Klaus Wowereit (SPD) ein neuer Vorsitzender gesucht. Der Stellvertreter Rainer Bretschneider (SPD), Staatssekretär in Brandenburg, hat dessen Aufgaben vorläufig übernommen.

Unterdessen deutet sich auch an, dass die Kosten des Projekts weiter steigen: Der bislang angesetzte Rahmen von 5,4 Milliarden Euro wird nach Angaben

MEHR ZUM THEMA



Mit dem Privatjet direkt ins Paradies

Einzigartige Reisen und exklusive Marken in der n-tv Premium Lounge.

» Jetzt entdecken

AUS UNSEREM NETZWERK

rtl.de
Hauptstadtflughafen...

stern.de
Hartmut Mehdorn...

stern.de
Hartmut Mehdorn...

stern.de
Mehdorn fordert...



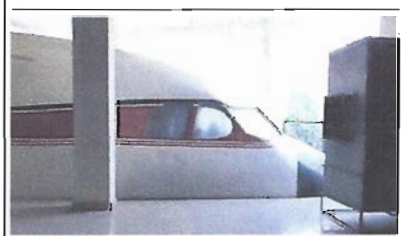
Günther Uecker exklusiv bei n-tv

Die streng limitierte Günther Uecker Edition.
» Exklusiv nur bei n-tv

VIDEOS MEISTGESEHEN



Promi-News des Tages
Heidi Klum rastet vor Eifersucht aus
12.12.14 – 01:23 min



Airbus im Hinterhof
Reicher Inder verleiht Kindern Flügel
16.12.14 – 01:47 min



Pechvogel auf Freiersfüßen
Ausgefallener Heiratsantrag endet mit zerstörtem Haus
15.12.14 – 01:09 min

Bretschneiders nicht reichen. Diese Summe war für einen Betriebsbeginn noch im Jahr 2016 berechnet. "Wenn sich das verschiebt, haben wir Mehrkosten", sagte Bretschneider. "Das wird keine Milliarde sein, aber das wird schon eine Summe."

Daher hätten die Gesellschafter bei der Europäischen Union vorsorglich die Genehmigung weiterer Beihilfen in Höhe von 2,2 Milliarden Euro beantragt. Ursprünglich sollten es nur 1,1 Milliarden Euro sein - für die letzte Finanzspritze, die der Aufsichtsrat im Sommer bewilligt hatte. Mit der größeren Freigabe aus Brüssel wäre auch für Erweiterungen des Flughafens vorgesorgt, wie sie Mehdorn vorschlägt.



15.12.14
BER-Chef schmeißt hin
Mehdorn hat die Nase voll



14.12.14
Millionen-Investitionen wegen BER
Tegel wird nochmal flott gemacht



12.12.14
Aufsichtsrat wagt Terminangabe
BER soll in knapp drei Jahren öffnen

BILDERSERIE



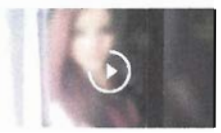
Die Milliarden-Euro-Frage
Was kostet der BER?

Quelle: n-tv.de , jwu/dpa

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Bald auch in Deutschland?: Litauen verbietet...



Schockierendes Video bei Facebook: Mädchenbande...



Zwei Schlitze sind einer zu viel: EU will Toast...

hier werben

powered by plista

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Öl dürfte teurer werden
Olivenfliege lässt Italiens Bauern weinen
Olivenbauer in der Toskana zu sein, muss herrlich sein. Oder? Nicht unbedingt. Für Cesare Buonamici ist es zurzeit eher die Hölle. Die Olivenfliege vernichtet... mehr



Frage & Antwort, Nr. 357
Welche Nuss ist am gesündesten?
Ob es drei Haselnüsse für Aschenbrödel sind oder die Walnuss im eigenen Schälchen: Weihnachtszeit ist Nüssezeit. Die Früchte mit der harten Schale sind gesund,... mehr



Urteil des Verfassungsgerichts
NPD scheitert mit Klage gegen Schwesig
Vor der Landtagswahl in Thüringen spricht Bundesfamilienministerin Schwesig über das höchste Ziel der SPD: Die NPD dürfe nicht in den Landtag kommen. Die... mehr



25 Prozent Verlust
Russlands Zins-Attacke schlägt fehl
Russlands Notenbank stemmt sich mit aller Macht gegen den Rubel-Verfall und erhöht die Zinsen auf gigantische 17 Prozent. Doch selbst diese Verzweiflungstat... mehr

hier werben

powered by plista

EMPFEHLUNGEN

Impressum: © n-tv.de Alle Rechte vorbehalten, Datenschutzerklärung und Informationen zu unserer Werbung, Nutzungsbedingungen Website, Nutzungsbedingungen Gewinnspiele, Die Seite wird vermarktet von IP Deutschland GmbH, produziert von der nachrichtenmanufaktur GmbH, Archiv

VIDEOS



Mehdorn im n-tv Interview
"Das geziemt sich nicht für einen Aufsichtsrat"
16.12.14 – 10:24 min



Beteiligung an Emmas Enkel
Metro richtet sich neu aus
16.12.14 – 01:17 min



Rubel-Absturz trotz Zinsanhebung
Russen vom Preisverfall kalt erwischt
16.12.14 – 01:32 min



Verdi droht mit Ausweitung
Amazon-Mitarbeiter streiken drei Tage lang
15.12.14 – 01:06 min



Druck auf Abe wächst
Japanischer Konjunkturbericht "Tankan" verheißt nichts Gutes
15.12.14 – 01:21 min

BILDERSERIEN



Zwei Türme für die Herren des Geldes
Die EZB hat ein neues Zuhause

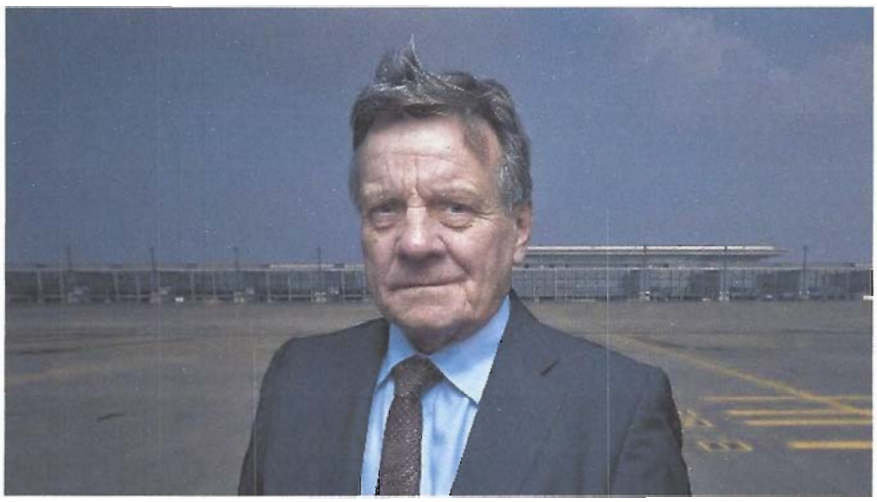


16.12.14

(HTTP://WWW.BILD.DE/)

HARTMUT MEHDORN TRITT SPÄTESTENS IM JUNI ZURÜCK

BER-Chef hatte die Intrigen satt



Bedauert seinen Rücktritt: Hartmut Mehdorn (72)
Foto: Frank Zauritz

TEILEN (HT TWITTERN (272

16.12.2014 - 00:01 Uhr

Berlin – **Auf Deutschlands größter Chaos-Baustelle konnte auch er keine Ordnung schaffen: BER-Chef Hartmut Mehdorn(http://www.bild.de/themen/personen/hartmut-mehdorn/nachrichten-news-fotos-videos-19692112.bild.html) (72) schmeißt hin!**

Der Topmanager will den Posten beim Hauptstadt-Flughafen bis Ende Juni räumen – knapp ein Jahr früher als geplant.

„Der Schritt ist für mich in Abwägung der Gesamtlage notwendig geworden", erklärte Mehdorn.

Seit Tagen war über einen vorzeitigen Abgang Mehdorns (seit März 2013 BER-Chef) spekuliert worden – gestern zog er die Reißleine.

Die Gründe

► Persönliche Attacken

Mehdorn hatte die ständigen Angriffe aus dem Aufsichtsrat (dort sitzen die Vertreter von

Bund und den Ländern Berlin und Brandenburg) satt.

Mehdorn zu BILD: „Es gab vor der Aufsichtsratsitzung Mobbing gegen mich." Er gehöre schon zu den älteren Semestern. „Deshalb muss man nicht alles mehr mitmachen", erklärte Mehdorn.

Der Aufsichtsrat sucht schon einen Nachfolger. Aussichtsreichster Kandidat: Michael Garvens (56), Chef des Flughafens Köln. Außerdem im Gespräch: Verkehrsstaatssekretär Rainer Bomba (50, CDU(http://www.bild.de/themen/organisationen/cdu/politik-nachrichten-news-fotos-videos-16833172.bild.html)).

► Keine Rückendeckung

Die ursprünglich für Frühjahr 2015 geplante Vertragsverlängerung (über 2016 hinaus) stand zuletzt auf der Kippe. Ein klares Zeichen an Mehdorn, dass er keine Rückendeckung mehr hat.

► Kosten-Explosion

Der BER gilt schon jetzt als zu klein, die Kosten könnten nach Insider-Informationen acht Milliarden Euro übersteigen (aktuelle Planung: 5 Mrd. Euro), die Entrauchungsanlage läuft weiterhin nicht.

Verkehrsminister Alexander Dobrindt (44, CSU(http://www.bild.de/themen/organisationen/csu/politik-nachrichten-news-fotos-videos-20314602.bild.html)) erklärte, er nehme Mehdorns Rücktritt „mit Respekt zur Kenntnis".

Ihre Reaktion zu diesem Thema

LACHEN	WEINEN	WUT	STAUNEN	WOW
256	39	258	15	20

TEILEN (HT TWITTERN (272

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Rekord: Dax schließt bei 10 435 Punkten



Keine Überhitzung am Immo-Markt

16.12.14

16.12.2014 21:56 Uhr Kommentare: 8 |

Fehlende Kapazitäten in Berlin

Flüchtlingsheim am BER geprüft

von Sigrid Kneist und Kevin P. Hoffmann



Bei der ILA ist am BER eine Menge los, so wie auf diesem Bild im Mai 2014. - FOTO: DPA

Bis zu 12.000 Flüchtlinge erwartet Berlin in diesem Jahr. Unterkünfte sind längst zu knapp. Wie wäre es also, die Ausstellungshallen der ILA in Schönefeld zu nutzen?

Bis zu 12 000 Flüchtlinge erwartet Berlin in diesem Jahr. Auch wenn jetzt mehr als 2200 Plätze in Containerunterkünften an sechs Standorten entstehen, reicht die Kapazität der Heime immer noch nicht aus. Der Senat und das für die Unterbringung zuständige Landesamt für Gesundheit und Soziales suchen deshalb ständig nach geeigneten Immobilien, um Flüchtlinge unterzubringen.

Im Rahmen dieser Bemühungen hat der Senat geprüft, ob und welche Unterkünfte die Messe Berlin gegebenenfalls bereitstellen könnte, um Asylsuchende unterzubringen. So sei auch angefragt worden, inwieweit sich das Außengelände im Schönefelder Ortsteil Selchow eignen würde, teilte Messe-Chef Christian Göke am Rande der Präsentation seiner Jahresbilanz mit.

In Selchow hatte die Messe ab 2010 unter anderem drei große Hallen für ihr „Berlin Expocenter Airport" errichtet. Das Gelände wurde erstmals für die Luft- und Raumfahrtmesse ILA Air Show im Sommer 2012 genutzt. Die nächste ILA ist für 2016 geplant. Allerdings ist die Messe bestrebt, das Gelände auch an andere Veranstalter zu vermieten.

96 Ortsteile, 96 Bilder, 100 Prozent Berlin (96 BILDER)



Für den Senat war es eher ein Sondieren als ein konkretes Bemühen um den Standort. Denn die Sprecherin der Senatssozialverwaltung, Constance Frey, sagt, dass es nach dem Asylrecht gar nicht möglich sei, Asylbewerber mit einem laufenden Verfahren in Berlin außerhalb der Stadt unterzubringen. Die Verwaltung sei aber ständig mit Betreibern von Unterkünften und Immobiliengesellschaften im Gespräch, sagt Frey. Derzeit sind in Berlin rund 12 500 Flüchtlinge in Heimen untergebracht. Für 650 weitere wurden Zimmer in Hostels gemietet. Von Berliner Plänen, eventuell in Brandenburg Flüchtlinge unterzubringen, war im Potsdamer Sozialministerium nichts bekannt. Man erwarte bei derartigen Überlegungen zudem, dass die Landesbehörden informiert würden. In Brandenburg sind 4500 Asylbewerber in Heimen und 2200 in Wohnungen untergebracht.

Auch die Berliner Messeimmobilien wurden überprüft

Auch die eigentlichen Berliner Messeimmobilien wurden überprüft. „Wir halten es nicht für sinnvoll, Messehallen unterm Funkturm oder in Selchow als Unterkünfte zu nutzen. Das würde unseren normalen Geschäftsbetrieb beeinträchtigen", sagte Göke. Allerdings ist das Land Eigentümer der Messe und Miteigentümer der Flächen, könnte eine Unterbringung zumindest theoretisch durchsetzen. „Im Prinzip könnten wir Hallen

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstüzung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert

Berlin-Neukölln: Mit Messer bedroht, Handy und Geld geraubt

Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"

Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf: Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt

Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

bereitstellen, wenn wir die Grüne Woche absagen“, sagte Göke. Die findet vom 16. bis 25 Januar 2015 statt. Göke ließ keinen Zweifel daran, dass das niemand in Berlin ernsthaft wollen könne.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Hinterm Finanzamt am Mehringdamm: Wohnungen und Galerien geplant auf Kreuzberg-Brache
Bildergalerie "Berlin skurril": Tu ma lieber die Möhrchen ...
Lärm durch Berliner Straßenbahnen: BVG geht mit Schmiere gegen quietschende Trams vor
Rechtspopulisten an der Havel: Demo gegen Pegida-Anhänger in Brandenburg
Verbrannte Schwangere in Berlin-Adlershof: Verdächtiger Ex-Freund brachte Polizei auf die Spur

Bereits Ende November hatte der ehemalige Regierende Eberhard Diepgen, Mitglied in dem von Gesundheits- und Sozialsenator Mario Czaja (CDU) gegründeten „Berliner Beirat für Zusammenhalt“ das Internationale Congress Centrum (ICC) unmittelbar am Messegelände unterm Funkturm in Spiel gebracht. Der Gebäudekomplex, Baujahr 1979, befindet sich seit März 2014 in einem „substanzerhaltendem Stillhaltebetrieb“, wie es im Beschluss des Senats heißt.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Liveticker zur Wahl in Griechenland: Syriza und Rechtspopulisten einigen sich auf Koalition
Syrien: Kurden vertreiben den IS aus Kobane
Syriza triumphiert in Griechenland: Tsipras - jetzt wartet Europa
Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Siebzig Jahre nach der Auschwitz-Befreiung: Ende der Verdrängung

8 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide: Tatverdächtiger Ex-Freund meldete Opfer bei der Polizei als vermisst
Harald Martenstein: Ein Wort zum Thema Mohrenstraße in Berlin
Verkehr in Berlin: Immer diese Sperrungen an der Straße des 17. Juni
Islamkritische Bewegung: "Pegida" mit weniger Zulauf bei vorgezogener Kundgebung
Berlins Olympia-Bewerbung: Ran an die Bürger!

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



Cash Money Erkan: "Hauptsache, sie



Fashion Week - Erster Berliner Mode Salon



"Mach mal ne Ansage!" auf der Linie U2

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola



Haftstrafen für Selfie...



Drogenfund bricht al...



Der schnellste Piani...



Drohungen gegen P...

Das könnte Sie auch interessieren



Verbrannte Schwangere in Berlin-Adlershof

Verdächtiger Ex-Freund brachte Polizei auf die Spur

Der Ex-Lebensgefährte meldete seine hochschwangere Freundin nach der Tat selbst als vermisst. Polizei hatte keine Anhaltspunkte dafür, dass sich... **mehr...**



Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf

Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt

Fast wäre eine 21-Jährige Opfer ihrer eigenen Gutgläubigkeit geworden: Über eine Kleinanzeige im Internet verkaufte sie ihr Handy. Man traf sich an... **mehr...**



Stundenlanges Gefecht auf den Philippinen

43 Polizisten bei Kämpfen mit islamischen Rebellen getötet

Bei Kämpfen mit muslimischen Rebellen auf den südlichen Philippinen sind am Sonntag 43 Polizisten getötet worden. Die Polizisten wollten zwei... **mehr...**



Harald Martenstein

Ein Wort zum Thema Mohrenstraße in Berlin

Wohin man sieht in Berlin, überall stößt man auf Sexismus, Chauvinismus und Rassismus. Das muss sich ändern. Und zwar sofort. Es gäbe da so einige... **mehr...**

hier werben powered by plista

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite.**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 694 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir

16.12.14

16.12.2014 13:48 Uhr Kommentare: 5 |

Berlin setzt beim BER auf „interne Lösung"

Jörg Marks als Nachfolger von Hartmut Mehdorn gehandelt

von Lars von Törne



Michael Müller bei der Pressekonferenz nach der Senatssitzung. Offenbar will der neue Regierende Bürgermeister, dass Jörg Marks neuer BER-Chef wird. - FOTO: BRITTA PEDERSEN / DPA BILDFUNK

Der Regierende Bürgermeister Michael Müller will offenbar Jörg Marks, bisher Technikchef des Flughafens BER, als neuen Gesamtleiter des Projekts und Nachfolger von Hartmut Mehdorn.

Bei der Suche nach einem Nachfolger für den bisherigen Flughafenchef Hartmut Mehdorn favorisiert die Berliner Landesregierung offenbar den bisherigen Technikchef Jörg Marks. „Es wäre gut, wenn die in der Verantwortung bleiben, die eine gute Grundlage geschaffen haben", sagte der neue Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) nach der Senatssitzung am Dienstag. Es war die erste reguläre Sitzung der Landesregierung unter seiner Regie nach dem Rücktritt von Klaus Wowereit.

„Wir wollen eine interne Lösung ernsthaft prüfen", sagte Müller auf Nachfragen von Journalisten zum Thema BER.

Nach seiner Einschätzung hat vor allem Marks auf der Aufsichtsratssitzung der Flughafengesellschaft am vergangenen Freitag einen guten Eindruck gemacht. Auch mit Hartmut Mehdorn habe es in der Sitzung eine „gute Atmosphäre" gegeben. Daher habe es ihn, Müller, „erstaunt", dass der Chef der Flughafengesellschaft am Montag seinen Rücktritt ankündigte. Dieser Schritt wäre aus Müllers Sicht „nicht nötig" gewesen.

Noch in dieser Woche will Müller mit den anderen Gesellschaftern des Flughafens – dem Bund und Brandenburg – besprechen, wie es nach Mehdorns Rücktrittsankündigung weitergehen soll. Dabei werde man nicht nur über mögliche Namen sprechen, sondern auch über die bisherige Konstruktion des BER-Managements, sagte Müller. Die erwäge man zu ändern.

Bisher führt beim BER Hartmut Mehdorn als Geschäftsführer das Unternehmen, Marks ist als Technikchef unter anderem für den Neubau in Schönefeld zuständig. Marks war es auch, der bei der Aufsichtsratssitzung am vergangenen Freitag die bisher erledigten Arbeiten und die noch offenen Vorhaben präsentierte, um den Flugafen wie nun geplant bis 2017 zu eröffnen. „Wir wollen auf diese gute Aufsichtsratssitzung aufbauen", sagte Müller. Die bisherige Terminplanung sei auch nach Mehdorns angekündigtem Rückzug realistisch. „Ich habe ein gutes Gefühl, dass wir die genannten Termine halten können", sagte Müller.

Vor zwei Wochen waren Hartmut Mehdorn und sein potenzieller Nachfolger Jörg Marks zu Gast im Tagesspiegel. Lesen Sie hier das ausführliche Doppel-Interview.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Liveticker zur Wahl in Griechenland: Syriza und Rechtspopulisten einigen sich auf Koalition
Syrien: Kurden vertreiben den IS aus Kobane
Syriza triumphiert in Griechenland: Tsipras - jetzt wartet Europa
Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Siebzig Jahre nach der Auschwitz-Befreiung: Ende der Verdrängung

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert
Berlin-Neukölln: Mit Messer bedroht, Handy und Geld geraubt
Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf: Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt
Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

5 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Haftstrafen für Selfie…


Drogenfund bricht al…


Der schnellste Piani…


Drohungen gegen P…

Das könnte Sie auch interessieren



Wetter in den USA

Monster-Blizzard bedroht New York

„Das könnte ein Sturm sein, wie wir ihn noch nie gesehen haben“, warnt New Yorks Bürgermeister Bill de Blasio. Ein gewaltiger Blizzard rollt auf den… **mehr...**



FIFA-Chef greift UEFA an

Josef Blatter: "Sie wollen mich loswerden"

Josef Blatter hat vier Monate vor der Wahl des Fifa-Präsidenten den Wahlkampf eröffnet. Seine Gegner sieht er vor allem innerhalb der Uefa. **mehr...**



Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide

Tatverdächtiger Ex-Freund meldete Opfer bei der Polizei als vermisst

48 Stunden nach der Tat sitzen zwei 19-Jährige wegen Mordverdachts bei einem der schlimmsten Verbrechen der vergangenen Jahre in Untersuchungshaft. **mehr...**



Immobiliendeal

Benko reicht Karstadt-Häuser weiter

Karstadt-Eigner Rene Benko gibt 20 Karstadt-Immobilien aus der Hand. Das KaDeWe und die Berliner Filiale am Ku'damm behält er. **mehr...**

hier werben powered by plista

5 Kommentare

» Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

von geromatov | 16.12.2014 17:28 Uhr

wahrheit gesehen -

und unumstritten herr müller ! was wir erkennen ist ahnungslosigkeit - fehlerhafte wiedergabe einer nicht verstandenen beratungshilfe - !

wir benötigen einen "technischen" gf - plus einen "neuen" der leitet ! aber soetwas kann ja keiner wissen - der sich nur mit dem parteibuch ausweisen kann ... daran ist ja bekanntlich schon der kw gescheitert ... und der war jurist !

antworten

von stefano1 | 16.12.2014 17:04 Uhr

Dieselben Leute machen weiter

Derjenige, der als Technikchef viele Jahre lang nicht gemerkt hat, dass die Technik Riesenprobleme bereitet, soll Chef des Ganzen werden? Oha.

antworten

Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide: Tatverdächtiger Ex-Freund meldete Opfer bei der Polizei als vermisst

Harald Martenstein: Ein Wort zum Thema Mohrenstraße in Berlin

Verkehr in Berlin: Immer diese Sperrungen an der Straße des 17. Juni

Islamkritische Bewegung: "Pegida" mit weniger Zulauf bei vorgezogener Kundgebung

Berlins Olympia-Bewerbung: Ran an die Bürger!

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3 ›


Cash Money Erkan: "Hauptsache, sie


Fashion Week - Erster Berliner Mode Salon


"Mach mal ne Ansage!" auf der Linie U2

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite.**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 694 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin.** Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir

16.12.14

16.12.2014 13:17 Uhr Kommentare: 16 |

Hartmut Mehdorn und sein Rücktritt als BER-Chef

Ehre ist ihm wichtiger als Ehrgeiz

von Lorenz Maroldt



Als sie ihm Kontrolleure aufhalsen wollten, wurden ihm die Kränkungen zu viel. - FOTO: DPA

Als BER-Chef war Hartmut Mehdorn von Beginn an ein willkommenes Ziel für Kritik, Häme, Spott und Wut. Am Schluss hat er die Kränkung nicht mehr ertragen. Ein Kommentar.

Die Geschichte von Hartmut Mehdorn als Berliner Flughafenchef war eigentlich schon im September an ihr Ende gekommen, kurioserweise durch seine glücklichste Personalentscheidung. Weil sich der zuvor „Retter" genannte Technikchef als korrupt herausstellte, musste Mehdorn einen neuen suchen – und fand den Siemens-Manager Jörg Marks. Der zog nach kurzer Zeit eine Bilanz, die als verheerendes Abschlusszeugnis für den Chef gelesen werden konnte. Anderthalb Jahre war Mehdorn da bereits im Amt, hatte mit Ideen um sich geworfen wie andere zu Silvester mit Böllern, 800.000 Euro im Monat allein für externe Berater verpulvert und großspurig ein Programm mit dem Namen „Sprint" ausgerufen.

Tatsächlich wurden sogar Warnwesten mit dem Schriftzug „Sprint" bedruckt.

Doch als Marks anfing und seine Eröffnungsbilanz vorlegte, stand da Folgendes drin: „Wir sind zu langsam (lange Antwortzeiten), zu kompliziert (Planungen selbst für Kleinigkeiten) und zu unverbindlich (wer entscheidet und bis wann)." Mit anderen Worten: Die Zustände am BER waren noch immer vollkommen chaotisch, nach anderthalb Jahren unter der Verantwortung Mehdorns.

Hartmut Mehdorn - eine Karriere in Bildern (13 BILDER)



Es gehört zur Ironie dieser Geschichte, dass Mehdorn ausgerechnet jetzt, ein paar Monate später, da zum ersten Mal überhaupt so etwas wie ein halbwegs nachvollziehbarer Plan für die Organisation der Baustelle und der Fertigstellung des Flughafens vorliegt, seinen Abflug verkündet, mit den seltsam anmutenden Worten: „Ich bedauere meinen Rücktritt persönlich sehr, da er weder meinem Pflichtbewusstsein noch meinen persönlichen Zielen entspricht." Was nichts anderes bedeutet als: Meine Ehre ist mir wichtiger als mein Ehrgeiz.

Lesen Sie hier den Rücktritt von Mehdorn in unserem Minutenprotokoll nach.

Das war zu viel, das war's

In diesen ersten anderthalb Jahren hatte sich Mehdorn das Misstrauen verdient, das er am Ende nicht mehr los wurde und, als es auf der Baustelle endlich zu laufen schien, als so kränkend empfand, dass er es nicht mehr ertrug. Die Flucht nach vorne, die er mit wütenden Briefen an die Gesellschafter und einer kaum verhüllten Rücktrittsdrohung in einem Tagesspiegel-Interview angetreten hatte, führte ihn schnurstracks in die Blamage, weil sich zur selben Zeit sein berechtigter Misstrauensunmut über den Aufsichtsrat in eine Untreuegewissheit verwandelte: Hinter seinem Rücken wurden bereits mit möglichen Nachfolgern Termine vereinbart.

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert

Berlin-Neukölln: Mit Messer bedroht, Handy und Geld geraubt

Nach Mord an schwangerer 19-Jährigen in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"

Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf: Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt

Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Peinlich berührt durch die Indiskretion genehmigte der politisch gesteuerte Aufsichtsrat entgegen seiner vorherigen Absicht zwar noch Mehdorns Eröffnungszeitplan für Ende 2017, schmetterte aber seinen Wunsch nach Fortsetzung der selbst gewählten externen Beratung ab und bestätigte stattdessen die von Mehdorn vehement abgelehnte externe Kontrolle durch die Gesellschafter. Das war zu viel, das war's.

Der vorzeitige Rücktritt Mehdorns, dessen Vertragsverlängerung über 2016 hinaus ohnehin reichlich unwahrscheinlich war, führt jetzt aber auch zu einer Fokusverschiebung, die sich der unglückliche Manager längst erhofft hatte, die aber erst durch seinen Abgang möglich wird. Mehdorn war von Beginn an auch ein den politischen Gesellschaftern Bund, Berlin und Brandenburg willkommenes Ziel für Kritik, Häme, Spott und Wut, die ein vollkommen aus jeder Ordnung geratenes Projekt wie der BER automatisch und in gleichbleibend hoher Frequenz auf sich zieht.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Hinterm Finanzamt am Mehringdamm: Wohnungen und Galerien geplant auf Kreuzberg-Brache
Bildergalerie "Berlin skurril": Tu ma lieber die Möhrchen ...
Lärm durch Berliner Straßenbahnen: BVG geht mit Schmiere gegen quietschende Trams vor
Rechtspopulisten an der Havel: Demo gegen Pegida-Anhänger in Brandenburg
Verbrannte Schwangere in Berlin-Adlershof: Verdächtiger Ex-Freund brachte Polizei auf die Spur

Mehdorn bleibt eine Episode

Mehdorn hatte ein kaum zu durchschauendes Gestrüpp von Unverantwortlichkeiten und Unmöglichkeiten übernommen – und war anfangs nicht in der Lage, es zu sortieren. Dass daran aber nicht allein sein Managementversagen oder das seiner Vorgänger schuld war, sondern auch das zum Teil widerstreitende Interesse der Gesellschafter, geriet oft aus dem Blick.

Die Geschichte des BER ist, anders als die von Hartmut Mehdorn, noch nicht an ihr Ende gekommen. Seit mehr als acht Jahren wird gebaut, vor zweieinhalb Jahren sollte er endlich eröffnet werden, in drei Jahren könnte es dann doch so weit sein. Mehdorn war bis jetzt nicht einmal zwei Jahre dabei. Er bleibt eine Episode.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Liveticker zur Wahl in Griechenland: Syriza und Rechtspopulisten einigen sich auf Koalition
Syrien: Kurden vertreiben den IS aus Kobane
Syriza triumphiert in Griechenland: Tsipras - jetzt wartet Europa
Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Siebzig Jahre nach der Auschwitz-Befreiung: Ende der Verdrängung

16 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Haftstrafen für Selfie...


Drogenfund bricht al...


Der schnellste Piani...


Drohungen gegen P...

Das könnte Sie auch interessieren



Liveticker zur Wahl in Griechenland
Syriza und Rechtspopulisten einigen sich auf Koalition
Schon einen Tag nach der Wahl in Griechenland steht die künftige Regierung: Das Linksbündnis Syriza von Alexis Tsipras bildet eine Koalition mit den... **mehr...**



Investitionsstau in der Bildung
Schulen in Berlin: Marode, eklig, undicht - aber viel wert
Kaputte Dächer, marode Toiletten, gesperrte Turnhallen – und Kletterpflanzen im Klassenzimmer: Berlins Schulen bröckeln auseinander. Jetzt wird... **mehr...**

Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide: Tatverdächtiger Ex-Freund meldete Opfer bei der Polizei als vermisst
Harald Martenstein: Ein Wort zum Thema Mohrenstraße in Berlin
Verkehr in Berlin: Immer diese Sperrungen an der Straße des 17. Juni
Islamkritische Bewegung: "Pegida" mit weniger Zulauf bei vorgezogener Kundgebung
Berlins Olympia-Bewerbung: Ran an die Bürger!

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3


Cash Money Erkan: "Hauptsache, sie


Fashion Week - Erster Berliner Mode Salon


"Mach mal ne Ansage!" auf der Linie U2

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite.**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 694 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin.** Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir

15.12.14

Berlin

Informationen und Veranstaltungen rund um die Hauptstadt Berlin und die Region

Aufsichtsrat bremst Mehdorn bei Beraterverträgen

15.12.2014



Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD). Foto: Patrick Pleul

BERLIN – Geschäftsführer Hartmut Mehdorn kann sich am neuen Hauptstadtflughafen nicht so sehr auf Unternehmensberater stützen wie geplant. Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) bestätigte am Montag, dass der Aufsichtsrat eine entsprechende Vorlage der Geschäftsführung gestoppt habe. «Man kann nicht einfach große Summen durchwinken, wenn sie nicht gut begründet sind», sagte Müller im RBB-Inforadio. Um welchen Auftrag und welche Summe es ging, sagte er nicht. Nach Medienberichten ging es um einen Auftrag für die Beratungsfirma Roland Berger. Sie organisiert seit Mai 2013 Mehdorns Schaltzentrale auf der Flughafen-Baustelle. (dpa/bb)

Empfehlen Teilen Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

KOLUMNE ZU CHARLIE HEBDO

Lieber Herr Thadeusz, darf Satire wirklich alles?



Woche für Woche konfrontieren wir unseren Kolumnisten, den RBB-Moderator Jörg Thadeusz, mit eine Frage zur aktuellen Politik, Gesellschaft oder dem gewöhnlichen Alltag. Diesmal fragten wir: Lieber Herr Thadeusz, darf... mehr...

GÖTZ-ALY-KOLUMNE

Befreiung des KZ Auschwitz – Ehre gebührt der...

Sowjetische Truppen befreiten die KZs Majdanek, Auschwitz, Stutthof, Groß-

FACEBOOK

Berliner Zeitung
Gefällt mir

56.694 Personen gefällt Berliner Zeitung.



Soziales Plug-in von Facebook

Berliner-Zeitung.de auf Facebook

RESSORT

Berlin

Was in Berlin passiert, beschäftigt oft die ganze Republik. Wir schreiben Nachrichten, Reportagen und Analysen aus dem Herzen der Hauptstadt. Und sagen, was wo läuft.

Spezial als Feed abonnieren Info

DER TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE CAUSAS

Berliner Zeitung · Nummer 292 · Montag, 15. Dezember 2014 – Seite 13*

Berliner Zeitung

Mehdorn muss auf Berater verzichten

Honorarzahlungen haben die Zehn-Millionen-Euro-Marke fast erreicht. Der Regierende schreitet ein

VON FREDERIK BOMBOSCH UND PETER NEUMANN

Flughafen-Geschäftsführer Hartmut Mehdorn umgibt der Nimbus des einsamen Machers und Entscheiders – doch tatsächlich lässt er sich umfangreich beraten. Zu umfangreich, hat der Aufsichtsrat der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) bei seiner Sitzung am Freitag befunden. Nach Informationen aus Teilnehmerkreisen nähern sich die Zahlungen des Staatsunternehmens an eine große Beratungsfirma nun der Zehn-Millionen-Euro-Marke.

Ab diesem Wert muss die Geschäftsführung die Zustimmung des Aufsichtsrates einholen. Wie es hieß, haben dort insbesondere die Vertreter Berlins gegen ein weiteres Engagement votiert. Berlins neuer Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD), der am Freitag erstmals an einer Sitzung des Gremiums teilnahm, habe offenbar ein Exempel statuieren wollen.

Insbesondere in der Sprint-Organisation, der Schaltzentrale der BER-Baustelle, sind zahlreiche externe Berater tätig. Während der Sitzung des Aufsichtsrats soll sich auch der neue BER-Technikchef Jörg Marks dafür eingesetzt haben, dass sie weiter arbeiten können. „Er war enttäuscht über die Ablehnung", sagte ein Teilnehmer.

Mehrere Teilnehmer der Sitzung bestätigten, dass Müller bestens eingearbeitet war und mehrfach Akzente setzte. „Mit ihm wird ein anderer Ton einziehen. Nicht unfreundlich, nicht feindlich, aber unmissverständlich", so ein Aufsichtsratsmitglied. Müller habe auch angeregt, dass die Flughafengesellschaft Auftragnehmer mit Prämien belohnt, wenn sie Arbeiten vorzeitig abschließen.

Offenbar bezog er sich dabei auf die guten Erfahrungen, die er als Senator bei der Sanierung der Avus gesammelt hatte. Deren Renovierung wurde ein Jahr vor dem geplanten Termin fertig. Die Baufirmen erhielten Prämien, dennoch waren die Kosten um fast ein Viertel niedriger als geplant.

Unterdessen wird klar, dass die Gesamtkosten des Flughafens durch die späte Eröffnung im zweiten Halbjahr 2017 weiter steigen und das Budget von 5,4 Milliarden Euro erneut erhöht werden muss. Schätzungen zufolge verursacht die Flughafen-Baustelle pro Monat Kosten von 15 bis 30 Millionen Euro. Brandenburgs Flughafen-Staatssekretär Rainer Bretschneider (SPD) machte schon am Rande der Aufsichtsratssitzung deutlich, dass es eine Verteuerung geben werde. Am Sonntag sagte er der Berliner Zeitung: „Wir sind bei unserem Beschluss zum Eröffnungszeitraum vom Bauablauf ausgegangen, alles andere war nachrangig." Eventuelle Mehrkosten müsse man jetzt berechnen.

Eine Kostenstelle scheint bereits festzustehen: In Tegel werden abermals Sanierungsmaßnahmen nötig. Dem Vernehmen nach werden in den nächsten beiden Jahren rund 20 Millionen Euro investiert. In FBB-Kreisen hieß es: „Vorfeldflächen und Rollwege müssen auf einem Stand gehalten werden, den die Luftfahrtbehörde investiert. Und Teile der Haustechnik sind zu erneuern, etwa die Klimaanlage." Nach Informationen der Berliner Zeitung müssen aber auch die Gepäckanlage und die Informationstechnik modernisiert werden.

An der Belastungsgrenze

„Es ist klar, dass Tegel an der Belastungsgrenze ist und dass der Flughafen betriebsfähig bleiben muss", sagte Senatssprecherin Daniela Augenstein. Und Verkehrs-Staatssekretär Christian Gaebler (SPD) ergänzte: „Wir sind es den Kunden in Tegel schuldig, dass sie einen Gegenwert erhalten für das, was sie bezahlen. Wir können uns keinen Ausfall leisten."

Vonseiten der Anlieger des Flughafens Tegel wurde am Wochenende Kritik an der späten BER-Eröffnung laut. Noch mehr als drei Jahre lang müssten sie nun den Fluglärm ertragen, klagte Thomas Kassner aus Wedding. „Mindestens. Wer garantiert uns denn, dass dieser Termin klappt?"

Auch nachts wird in Tegel gelärmt

Mehr als 20 Millionen Fluggäste werden 2014 auf dem Flughafen Tegel (TXL) abgefertigt, ein neuer Rekord. Im Zeitraum Januar–November war die Nutzerzahl um 5,7 Prozent höher als im selben Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Starts und Landungen stieg um 4,3 Prozent.

Neue Investitionen sind nun geplant, damit Tegel bis 2017 durchhält – erst dann öffnet der BER in Schönefeld. 20 Millionen Euro sollen 2015 und 2016 verbaut werden. Geplant ist, Rollwege und Vorfeldflächen zu sanieren. Auch Haustechnik wird erneuert, etwa die Klimaanlage.

In Pankow, Reinickendorf, Wedding und Spandau leiden Hunderttausende unter dem Fluglärm. Nachts gibt es Beschränkungen, aber kein Flugverbot. Von Januar bis September 2014 fanden zwischen 22 und 5.59 Uhr insgesamt 6 095 Flüge statt, davon 940 nach 23 Uhr.

DER TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE CAUSAS
Berliner Zeitung · Nummer 292 · Montag, 15. Dezember 2014 – Seite 13

Frederik Bombosch
trauert um die 20 Millionen Euro,
die in Tegel investiert werden sollen.

Rund 5,4 Milliarden Euro wird der neue Hauptstadtflughafen BER mindestens kosten, und weil der am Freitag beschlossene Eröffnungstermin im zweiten Halbjahr 2017 später liegt als bislang erhofft, kommen wohl noch einige hundert Millionen dazu. Mit dem BER-Projekt ist es ein wenig wie mit der Euro-Krise: Irgendwann fangen die riesigen Zahlen an zu tanzen, die Maßstäbe verschieben sich und die Wahrnehmungsgrenze auch.

So scheint es angesichts der Fantastilliarden, die bei Schönefeld im märkischen Sand versickern, eine Lappalie zu sein, dass nun am Flughafen Tegel kurz vor seiner Schließung abermals 20 Millionen Euro investiert werden müssen. Tatsächlich ist die Summe überschaubar, wenn man bedenkt, dass Tegel seine geplante Nutzungsdauer deutlich überschritten hat und einen ansehnlichen Gewinn erwirtschaftet – 2013 waren es mehr als 50 Millionen Euro. Dass diese Verkehrsmaschine genau wie jedes andere Bauwerk unterhalten werden muss, steht außer Frage. Und auch, dass die vorgesehenen Arbeiten angemessen erscheinen. Zumal es immer noch schwer fällt zu glauben, dass der Terminplan für die BER-Eröffnung tatsächlich hält.

Und trotzdem bleiben 20 Millionen Euro eine riesige Summe, vor allem in einer armen Stadt wie Berlin. Umso dringlicher ist es, dass die Planer bei ihrer Arbeit berücksichtigen, dass Tegel nur noch kurze Zeit als Flughafen genutzt werden wird. Sie sollten darum nicht nur besonders penibel auf die Kosten achten, sondern auch die künftige Nachnutzung bedenken. Wo immer möglich, sollte vor allem die Gebäudetechnik so ausgelegt werden, dass sie auch später verwendbar ist, wenn das Terminal als Gründerzentrum und Hochschulstandort genutzt wird. Gelingt das, dann tun die 20 Millionen Euro vielleicht nicht einmal richtig weh.

15.12.14

15.12.2014 23:28 Uhr Kommentare: 14 |

Hartmut Mehdorn verlässt den BER

Ein Abschied mit Ansage

von Gerd Appenzeller



Hartmut Mehdorn. - FOTO: DPA

Bald würden die Spekulationen über ihn und den BER wieder losgehen. Das konnte sich Hartmut Mehdorn ausrechnen. Jetzt also war der letzte Zeitpunkt, um erhobenen Hauptes aus der Sache auszusteigen. So hat er es gemacht.

Wenn es im Berufsleben des Hartmut Mehdorn eines gab, was ihn noch fuchtiger werden ließ als renitente Aufsichtsräte, war es das Gefühl, eine Situation nicht voll unter Kontrolle zu haben. Das Gefühl, Einflüssen und äußeren Umständen ausgeliefert zu sein, die ihn überrollen konnten, ihn seine Souveränität kosten könnten. Das war im Kleinen so, und das war im Großen nicht anders. Als er am 2. Dezember zusammen mit seinem Kollegen, Jörg Marks, zum Doppelinterview in die Chefredaktion des Tagesspiegels kam, setzte er sich nur mit äußerstem Widerwillen auf den angebotenen bequemen Platz auf der Couch.

Das gäbe Fotos, auf denen man immer ungünstig wirke, so hingeflegelt, so ohne Haltung. Haltung war wichtig, Respekt auch, und als er dann selbstverständlich, zusammen mit Marks, auf zwei weit weniger komfortablen harten Stühlen Platz nehmen konnte, ging es ihm besser.

So viel zur Kontrolle im Kleinen. Das Gefühl, die Kontrolle im Großen und Ganzen verlieren zu können, führte dann am Montagmittag zur überraschenden Rücktrittserklärung spätestens im Sommer 2015 vom Amt des Vorsitzenden der Geschäftsführung. Eigentlich gab es – bei Betrachtung von außen – keinen Grund dafür. Die Aufsichtsratssitzung am Freitag war im Ergebnis gut für ihn gelaufen. Er konnte seine Terminplanung für die Eröffnung des Großflughafens nicht nur vorstellen, er bekam auch das Okay der Aufsichtsräte dafür.

"Ich habe Sorge, dass es Ängstlichkeiten gibt"

Dass das so glattgehen würde, war in seiner Umgebung lange bezweifelt worden. Die Politik würde sich vor einer Festlegung drücken, das war die Sorge. Das hatte er auch im Interview dann klar so gesagt. Druck aus der Politik verspüre er nicht – aber dann, trotzig: „Das hätte auch keinen Zweck. Ich habe eher Sorge, dass es Ängstlichkeiten gibt – so nach der Devise ‚Bloß nicht noch einmal eine Verschiebung'. Da fehlt mir wieder der gemeinsame Geist und das gemeinsame Ziel. Man muss sich schon trauen."

Zeugen schildern das Klima beim abendlichen Beisammensein nach der Aufsichtsratssitzung am vergangenen Freitag als sehr gelöst, was Mehdorn betrifft sogar äußerst zufrieden. Müde sei er gewesen, klar, er ist 72, der Aufsichtsrat war neu zusammengesetzt worden, er konnte nicht wissen, was da auf ihn zukommen würde. Im Hinausgehen schenkte er einem Tagesspiegel-Redakteur einen ein mal zwei Meter großen Plan des neuen Flughafens. Jedem Aufsichtsrat hatte er zuvor auch ein Exemplar übergeben. Dem Journalisten sagte er lächelnd: „Nehmen Sie's, ich hab' noch einen."

Aber dann, übers Wochenende, machte die anfängliche Zufriedenheit nach und nach einem Grübeln über die Ereignisse der vergangenen Wochen Platz. Da war der

MEHR ZUM THEMA

BER-Chefs Mehdorn und Marks im Interview: "Seit wann haben Sie gewusst, dass da was schiefläuft?"
Rücktritt von Mehdorn beim BER : Henkel: Rücktritt erschwert BER-Kontrolle

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Bäbbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert
Berlin-Neukölln: Mit Messer bedroht, Handy und Geld geraubt
Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"
Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf: Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt
Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Mitgesellschafter Bund, der ihm über den Bundesverkehrsminister quasi eine Revisionsabteilung ins Haus schicken wollte. Dagegen hatte er wütend protestiert, die Herausgabe von Akten verweigert. Und außerdem der Ärger wegen der Sache mit den externen Beratern, die Mehdorn engagieren wollte. Das kam bei Michael Müller, dem neuen Regierenden Bürgermeister, nicht gut an. Ein Mann, der das Kalkulieren von Haus aus gelernt hat. Der zwar sagt, natürlich müsse eine Geschäftsführung auf externe Berater zurückgreifen dürfen. Die könnten auch teuer sein, wenn das wohlbegründet wäre. Im konkreten Fall aber schien das Müller eben nicht ausreichend erklärt. Er sagte Nein. Für jemand wie Hartmut Mehdorn, der immer mal in seiner Berufskarriere auch durch die Wand ging, wenn dies als der kürzeste Weg erschien, kam das einer Misstrauenserklärung gleich.

Hartmut Mehdorn: BER soll 2017 eröffnen: Nur noch drei Jahre!
Flughafen BER: Die Bilanz von Hartmut Mehdorn

Es gab diese Gerüchte

Wie hatte er am Tag des Interviews diese Situation, geradezu vorausahnend, beschrieben? „Entweder traut der Aufsichtsrat seiner Geschäftsleitung, oder er sucht sich eine neue, tauscht sie aus."

Und da gab es eben diese Gerüchte: Gesellschafter und Aufsichtsrat schauten sich schon nach potenziellen Nachfolgern um. Es kursierten sogar bereits Namen. Und als im Tagesspiegel vor Wochen Zweifel geäußert wurden, ob sich denn irgendjemand bei klarem Verstand für diesen Job bewerben würde, meldete sich jemand, der es wissen musste. Da gebe es in der Branche genügend Leute Anfang 50, die irgendwo in der Geschäftsführung die Nummer zwei seien und genau wüssten, dass sie in ihrem Haus nie Nummer eins werden könnten, weil diese gleich alt sei. Und solche Leute, die würden sich bewerben, klar, das sei für die die Chance ihres Lebens. Es war offensichtlich: Die Zahl der Freunde Mehdorns war nicht groß.

Das alles wusste der natürlich auch selbst. Und er wusste, dass die Gesellschafter ihm bis Februar 2015 mitteilen müssten, ob sie seinen Vertrag über die erste Hälfte 2016 hinaus noch einmal verlängern würden. Er konnte sich ausrechnen, dass spätestens nach dem Jahreswechsel die Spekulationen um seine Person wieder losgehen würden. Dass dann wieder so ein Punkt erreicht sein würde, wo er keinerlei Kontrolle mehr über die Situation hat. Wo die anderen mit ihm den Max machen. Jetzt also war der letzte Zeitpunkt, um mit erhobenem Haupt aus der Sache aussteigen zu können, ein Rücktritt mit Ansage sozusagen. Und dann hat er's eben gemacht.

» **Seite 2: "Begeistert ist bei uns keiner", sagt der Experte für Schallschutz**

Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide: Tatverdächtiger Ex-Freund meldete Opfer bei der Polizei als vermisst
Harald Martenstein: Ein Wort zum Thema Mohrenstraße in Berlin
Verkehr in Berlin: Immer diese Sperrungen an der Straße des 17. Juni
Islamkritische Bewegung: "Pegida" mit weniger Zulauf bei vorgezogener Kundgebung
Berlins Olympia-Bewerbung: Ran an die Bürger!

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3


Cash Money Erkan: "Hauptsache, sie


Fashion Week - Erster Berliner Mode Salon


"Mach mal ne Ansage!" auf der Linie U2

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite.**

14 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Haftstrafen für Selfie...


Drogenfund bricht al...


Der schnellste Piani...


Drohungen gegen P...

Das könnte Sie auch interessieren



Verbrannte Schwangere in Berlin-Adlershof
Verdächtiger Ex-Freund brachte Polizei auf die Spur
Der Ex-Lebensgefährte meldete seine hochschwangere Freundin nach der Tat selbst als vermisst. Polizei hatte keine Anhaltspunkte dafür, dass sich... **mehr...**



Harald Martenstein
Ein Wort zum Thema Mohrenstraße in Berlin
Wohin man sieht in Berlin, überall stößt man auf Sexismus, Chauvinismus und Rassismus. Das muss sich ändern. Und zwar sofort. Es gäbe da so einige... **mehr...**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 694 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin.** Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir

15.12.14

15.12.2014 19:26 Uhr Kommentare: 90

Rücktritt von Mehdorn beim BER

Henkel: Rücktritt erschwert BER-Kontrolle

von Christian Tretbar, Ulrich Zawatka-Gerlach, Thorsten Metzner, Lars von Törne und Bodo Straub



Hartmut Mehdorn hinter einem BER-Schriftzug - der Chef des Hauptstadtflughafens hat seinen Rücktritt angekündigt. - FOTO: PATRICK PLEUL / DPA

UPDATE **BER-Chef Hartmut Mehdorn gibt nach Auskunft der Flughafengesellschaft sein Amt auf. Mehdorn: "Ich bedauere meinen Rücktritt." Wie der Tag verlief, und wie es weitergeht und wie die Reaktionen ausfielen, können Sie hier lesen.**

Hartmut Mehdorn tritt zurück. Aber er bietet an, bis zum 30. Juni 2015 weiterzumachen. Wie er seinen Rücktritt begründete und wie die Reaktionen ausfallen, konnten Sie den Tag über in unserem Live-Ticker verfolgen. Über die weitere Entwicklung halten wir Sie weiterhin natürlich mit vielen Beiträgen auf tagesspiegel.de auf dem Laufenden.

17:24 Uhr: Zum Nachlesen: Das große Mehdorn-Interview im Tagesspiegel: Erst vor einer guten Woche traf Hartmut Mehdorn den Tagesspiegel zum großen Interview, gemeinsam mit dem BER-Technikchef Jörg Marks.

Damals plädierte Mehdorn dafür, dass alle Beteiligten enger zusammenrücken - heute rückte er erst mal weit weg von allen anderen. Hier können Sie das ganze Interview nachlesen.

17:14 Uhr: Dietmar Woidke: Mehdorn hat BER in die richtige Spur gebracht: Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) erklärte, Mehdorn sei es gelungen, "den Prozess der Inbetriebnahme des BER wieder in die richtige Spur zu bringen". Woidke hätte sich zwar einen schnelleren Bau und "weniger Schlagzeilen" gewünscht, dennoch sei die Leistung Mehdorns unbestritten.

16:53 Uhr: Der Tagesspiegel-Karikaturist war mal wieder besonders schnell: Klaus Stuttmann kann die Tagesspiegel-Leser beruhigen - Hartmut Mehdorn tritt am 30. Juni 2015 zurück? Na, das wollen wir doch mal sehen...

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert

Berlin-Neukölln: Mit Messer bedroht, Handy und Geld geraubt

Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"

Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf: Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt

Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN



Matthias Meisner Folgen
@MatthiasMeisner
#Mehdorn hat fertig • Klaus Stuttmann für @tagesspiegel • tagesspiegel.de/karikatur • #BER
16:44 - 15 Dez 2014
20 RETWEETS **16** FAVORITEN

Weitere Zeichnungen von Klaus Stuttmann finden Sie übrigens unter diesem Link.

16:25 Uhr: Innensenator und Aufsichtsrat Frank Henkel beklagt erneute Unruhe: Berlins Innensenator Frank Henkel (CDU), Aufsichtsratsmitglied der Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg, zeigt sich vom Rückzug Mehdorns "sehr überrascht". Noch am Freitag bei der Aufsichtsratssitzung seien sich alle Beteiligten einig gewesen, "dass es um den Baufortschritt gehen soll, nicht um persönliche Belange". Personelle Konsequenzen seien da kein Thema gewesen. "Es ist bedauerlich, dass auf einen Fortschritt jetzt wieder Unruhe folgt." Von der Aufsichtsratsklausur am vergangenen Freitag sei "das erste hoffnungsvolle Signal seit langem" ausgegangen, das so genannte Terminband habe eine Perspektive für das größte Infrastrukturprojekt Ostdeutschlands eröffnet. "Dass einer der Hauptverantwortlichen nur drei Tage später ankündigt, sich vom Projekt abzusetzen, schwächt dieses Signal ab." Dadurch werde neue Unruhe in das Projekt getragen. "Diese ständige Unruhe macht eine wirksame Kontrolle im Aufsichtsrat enorm schwierig."

16:20 Uhr: Interessantes Job-Angebot für Hartmut Mehdorn: Mehdorn hat schon mehrmals seine Karriere beendet, um bald danach etwas Neues anzufangen - 2009 hörte er als Bahn-Chef auf, 2013 bei Air Berlin - ein Twitter-Nutzer hat sich schon weiterführende Gedanken zur Zukunft des 72-Jährigen gemacht:



UllkeWeido Folgen
@UllkeWeido
Wird #Mehdorn jetzt Bauleiter von #S21?
16:19 - 15 Dez 2014
1 RETWEET

16:10 Uhr: Dobrindt kündigt zügige Entscheidung an: Das Bundesverkehrsministerium will sich nun doch äußern - Verkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) teilte vor wenigen Minuten mit: „Wir nehmen die Entscheidung mit Respekt zur Kenntnis. Herr Mehdorn hat in einer schwierigen Zeit Verantwortung für die Flughafen-Gesellschaft übernommen. Wir danken ihm für seine Tätigkeit und sein Engagement als Vorsitzender der Flughafen-Geschäftsführung in den letzten Jahren. Das weitere Vorgehen wird zwischen den Gesellschaftern zügig abgestimmt werden."

16:00 Uhr: BER-Ausschussvorsitzender fordert von Eignern Zeitplan für Nachfolgeregelung: Der Pirat Martin Delius, der im Berliner Abgeordnetenhaus den Flughafen-Untersuchungsausschuss leitet, ist vom Rücktritt Mehdorns nicht überrascht. "Das war erwartbar nach den Personalspekulationen über einen Nachfolger, das konnte Mehdorn nicht auf sich sitzen lassen", sagte er dem Tagesspiegel. Delius fordert von den drei BER-Gesellschaftern einen "klaren Zeitplan für die Nachfolgeregelung", aber auch eine Neustrukturierung des Flughafenunternehmens einschließlich des gesamten Vorstands. Der Regierende Bürgermeister Müller müsse diese Diskussion moderieren und das Landesparlament daran beteiligen.

15:55 Uhr: Linke fordert sofortigen Rückzug Mehdorns: Herbert Behrens, Obmann der Linken im Verkehrsausschuss des Bundestages begrüßt Mehdorns Entscheidung - "sie kommt jedoch 18 Monate zu spät". Mit seiner Managementkultur "aus dem letzten Jahrhundert und seiner rücksichtslosen Basta-Politik war er nämlich von vornherein eine Fehlbesetzung". Behrens plädiert dafür, dass Mehdorn sein Amt sofort niederlegen soll. "Ich würde sein Angebot ausschlagen, bis Mitte nächsten Jahres im Amt

Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide: Tatverdächtiger Ex-Freund meldete Opfer bei der Polizei als vermisst
Harald Martenstein: Ein Wort zum Thema Mohrenstraße in Berlin
Verkehr in Berlin: Immer diese Sperrungen an der Straße des 17. Juni
Islamkritische Bewegung: "Pegida" mit weniger Zulauf bei vorgezogener Kundgebung
Berlins Olympia-Bewerbung: Ran an die Bürger!

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3


Cash Money Erkan: "Hauptsache, sie


Fashion Week - Erster Berliner Mode Salon


"Mach mal ne Ansage!" auf der Linie U2

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite.**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 694 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin.** Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an **leserbilder@tagesspiegel.de!** Wir

zu bleiben. Seine Bilanz ist ernüchternd, von daher sollte sofort ein Schnitt gemacht werden." Während seiner Amtszeit habe es keine Fortschritte am BER gegeben, weder beim Brand- noch beim Schallschutz.

15:50 Uhr: CDU-Generalsekretär Wegner fordert "nationale Kraftanstrengung": „Jetzt bedarf es einer nationalen Kraftanstrengung, um den Flughafen endlich auf die Erfolgsspur zu setzen", forderte der Berliner CDU-Generalsekretär Kai Wegner. Der Rücktritt Mehdorns biete den Gesellschaftern die Chance, Aufsichtsrat und Geschäftsführung umfassend neu aufzustellen. Sie müssten sich jetzt zügig, aber auch gründlich um eine Nachfolgeregelung bemühen. Der BER könne sich eine Hängepartie bei der Geschäftsführung bis Mitte 2015 kaum leisten. "Der nächste Schuss muss sitzen, sonst steht das Renommee des Industriestandortes Deutschland auf dem Spiel."



Abfahrt - Hartmut Mehdorn hat seinen Rücktritt vom Amt des BER-Chefs erklärt. - FOTO: DPA

15: 35 Uhr: "Reisende soll man nicht aufhalten": Der Berliner Grünen-Verkehrspolitiker Andreas Otto forderte die Gesellschafter auf, jetzt "schleunigst zu handeln und geeignetes Personal finden". Die Aufgabe sei seit zweieinhalb Jahren klar: Fertigstellen des Terminals und Eröffnung des Flughafens. "Und bitte keine Ablenkungsdebatten und Erweiterungsträume mehr. Wer eine Investruine zum Leben erwecken will, der hat damit genug zu tun." SPD-Verkehrsexperte Ole Kreins sagte, Mehdorn habe zwar immer unter Dampf gestanden, doch stets als Profi gehandelt. Aber: "Reisende soll man nicht aufhalten." Nun müsse sich mal wieder ein neuer Flughafenchef einarbeiten in die vielen Probleme, "die ja auch nicht kleiner werden", sagte Kreins.

15:25 Uhr: Stand der Rücktritt schon länger fest? Aus Koalitionskreisen verlautete, dass sich die Rücktrittsabsicht Mehdorns schon in der vergangenen Woche abgezeichnet habe. Offenbar habe ihn vor allem die öffentliche Nennung von potenziellen Nachfolgern als BER-Chef maßlos geärgert. Vielleicht aus Rücksicht auf eine geordnete Aufsichtsratsitzung, die am Freitag stattfand, habe er erst nach dem Wochenende seine Rücktrittsabsicht verkündet.

freuen uns auf Ihre Bilder!
Tweet #gmberlin

» **Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke.**

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



Kreuzberg Blog
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.

» **Zum Kreuzberg Blog**



Ku'damm-Blog
Alle reden vom neuen Aufschwung am berühmten Berliner Kurfürstendamm. Wir zeigen die Fortschritte, aber auch Schattenseiten der Entwicklung in der westlichen Innenstadt und stellen die Menschen dort vor. Machen Sie mit beim Ku'damm-Blog!

» **Zum Ku'damm-Blog**



Pankow-Blog
Pankow boomt. Das Gebiet nördlich vom Prenzlauer Berg wächst rasant. Zu DDR-Zeiten lebten hier vor allem Diplomaten, Funktionäre und Künstler; nun kommen Familien aus dem Prenzlauer Berg hinzu. Eine interessante Mischung. Wir berichten, wie sich das alte Pankow verändert und wer es verändert. Und wir erzählen Geschichten aus der Zeit vor 1989. Die sind spannender als jeder Krimi.

» **Zum Pankow-Blog**



Wedding Blog

15.12.14

15.12.2014 09:50 Uhr Kommentare: 19

Hartmut Mehdorn: BER soll 2017 eröffnen

Nur noch drei Jahre!

von Thorsten Metzner



Schemenhaft ist ein Flughafenbetrieb erkennbar: 2017 soll der BER eröffnen, glaubt Flughafenchef Hartmut Mehdorn. - FOTO: DPA

Der BER in Schönefeld soll im zweiten Halbjahr 2017 tatsächlich fertig sein. Die Verzögerung sprengt die Finanzpläne und bringt den Flughafen Tegel an die nächsten Belastungsgrenzen - für den müssen zusätzlich 20 Millionen Euro ausgegeben werden. Ein Überblick.

Nun also der nächste Termin im zweiten Halbjahr 2017. Der Hauptstadtflughafen in Schönefeld soll in drei Jahren eröffnen. Das ist der neue BER-Eröffnungstermin von Flughafenchef Hartmut Mehdorn, offiziell abgesegnet vom Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft der Länder Berlin, Brandenburg und des Bundes (FBB). Vorsorglich hatte der Aufsichtsrat gleich noch einen Puffer von drei Monaten draufgepackt, bis Dezember 2017. Mehdorn und Technikchef Jörg Marks wollen eigentlich spätestens Ende September 2017 fertig sein.

Aber wie sieht der Inbetriebnahme-Fahrplan aus? Welche Folgen hat es für den schon jetzt überlasteten Flughafen in Tegel und für die BER-Finanzen, wenn der neue Airport erst 2017 ans Netz geht? Ein Überblick.

Anflug auf sechs Milliarden Euro

Dass der BER frühestens im Juni 2017 fertig wird, ist auch nach Einschätzung von Firmen, Experten und der Bauordnungsbehörde des Kreises Dahme-Spreewald realistisch, die den neuen Großflughafen abnehmen muss. Eigentlich hatte Mehdorn intern das Jahr 2016 angepeilt, alle Berechnungen beruhten bislang darauf. Die Verzögerungen sprengen die Wirtschafts- und Finanzpläne für die Folgejahre. Zwar hält Mehdorn daran fest, den BER mit dem im Sommer vom Aufsichtsrat bestätigten zusätzlichen Finanzrahmen von 1,1 Milliarden Euro fertigbauen zu können, womit die einst auf 2,5 Milliarden Euro kalkulierten Kosten auf 5,4 Milliarden Euro steigen. Trotzdem wissen alle Beteiligten längst, dass es nicht dabei bleiben wird, schon weil der Flughafen zusätzliches Geld für nötige Erweiterungsinvestitionen benötigt.

BER-Alternativen: Jüterbog, Sperenberg & Co. (24 BILDER)



Nach Tagesspiegel-Informationen will die Bundesrepublik Deutschland bei der EU in Brüssel für den neuen Berliner Hauptstadtflughafen deshalb nicht nur eine Beihilfe von einer Milliarde für den BER genehmigen lassen, sondern vorsorglich gleich einen Rahmen von 2,2 Milliarden Euro. Diese Summe wurde auch im Aufsichtsrat genannt. Der Flughafen und seine Eigentümer kalkulieren bereits damit, dass die BER-Kosten schon innerhalb der nächsten Jahre über die Grenze von 6 Milliarden Euro steigen. Man will aber nicht noch einmal in Brüssel vorstellig werden. Es sind Investionen, die auch nötig wären, wenn es den BER bereits gäbe, heißt es. Konkret kommen zu den 1,1 Milliarden Euro die Finanzierungskosten für Zins und Tilgung dazu, da das Geld diesmal wegen der Widerstände in den drei Parlamenten nicht direkt von den Gesellschaftern, sondern über

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben

Newsletter Bestellen

weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert

Berlin-Neukölln: Mit Messer bedroht, Handy und Geld geraubt

Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"

Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf: Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt

Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

FBB FLUGHAFEN BERLIN BRANDENBURG

15.12.2014

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach reiflicher Überlegung habe ich heute entschieden, dass ich meine Arbeit als Vorsitzender der Geschäftsführung unseres Unternehmens beenden werde. Darüber habe ich heute den amtierenden Aufsichtsratsvorsitzenden Rainer Bretschneider informiert. Gleichzeitig habe ich angeboten, meine Aufgaben bis zur Findung eines Nachfolgers, spätestens jedoch zum 30. Juni 2015, weiterzuführen.

Für mich schließt sich mit der Entscheidung für das Terminband zweites Halbjahr 2017 vom vergangenen Freitag ein Kreis: Als ich im März 2013 den Posten des Vorsitzenden der Geschäftsführung der FBB übernahm, herrschten Chaos und Stillstand auf der Baustelle. Nun ist die Baustellenorganisation geordnet, die technischen Kernfragen sind entschieden, und ein neues Managementteam für den BER und die FBB ist an Bord. Der BER wird im zweiten Halbjahr 2017 eröffnen. Damit endet die von vielen zu Recht als quälend langsam empfundene zweijährige Phase ohne Eröffnungstermin und klare Perspektive. Und es endet endlich die Phase der Grundlagenarbeiten, in der wir die vielen Geburtsfehler des BER kuriert haben.

Nun beginnt Phase 2: die Fertigstellung des Flughafens. Die Meilensteine sind klar und öffentlich kommuniziert: Bis Mitte 2015 sollen alle Planungsarbeiten vorliegen, bis März 2016 soll die bauliche Ausführung abgeschlossen sein. Dann schließt sich mit den Abnahmen und Test Phase 3 bis zur Eröffnung des Flughafens in der zweiten Jahreshälfte 2017 an.

Trotz der positiven Entwicklungen, musste ich in den zurückliegenden Wochen jedoch auch zur Kenntnis nehmen, dass im Aufsichtsratsumfeld Spekulationen zu meiner Person angestellt wurden, die das für mich vertretbare Maß überstiegen. Deswegen habe ich mich entschlossen, dass ich mein Mandat als Vorsitzender der Geschäftsführung der FBB und allen damit verbundenen Ämtern niederlege.

Ich bedauere diesen Schritt persönlich sehr, da er weder meinem Pflichtbewusstsein noch meinen persönlichen Zielen entspricht. Der Schritt ist für mich aber in Abwägung der Gesamtlage notwendig geworden.

Ich danke Ihnen für die gute Zusammenarbeit und wünsche mir, dass Sie weiterhin so engagiert daran arbeiten unsere Flughäfen Schönefeld und Tegel zu betreiben sowie den BER endlich fertigzustellen und in Betrieb zu nehmen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr



Hartmut Mehdorn

DER TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE CAUSAS

Berliner Zeitung · Nummer 291 · 13./14. Dezember 2014 – Seite 21

Berliner Zeitung

„Wir sind so gut wie sicher“

Flughafenchef Hartmut Mehdorn nennt einen erstaunlich konkreten Termin und lässt sich noch Spielraum

VON FREDERIK BOMBOSCH

Die Anspannung der letzten Monate war Hartmut Mehdorn anzusehen, dunkle Ringe umgaben seine Augen. Sollte er die Sitzung des Flughafen-Aufsichtsrates am Freitag als Genugtuung oder gar als Triumph erlebt haben, so ließ er sich davon nichts anmerken, als er am Nachmittag vor die Presse trat. Denn in der vorangegangenen fünfeinhalbstündigen Sitzung hatte sich Mehdorn durchgesetzt, der Aufsichtsrat seinem Terminplan für die Eröffnung des Großflughafens BER zugestimmt. „Wir haben die Baustelle im Griff, wir wissen, was wir zu tun haben“, verkündete Mehdorn.

Zweieinhalb Jahre nach der letzten Absage gibt es damit zumindest wieder einen Termin, wann der BER in Betrieb gehen könnte. Und immerhin soll der Verkehr noch im Jahr 2017 aufgenommen werden, nachdem zuletzt vielfach über das Jahr 2018 spekuliert wurde. Zwischen Juni und September soll alles fertig sein, nur drei Monate Spielraum erlauben sich die Planer. Ein bisschen sicherte sich Mehdorn dann doch ab. Es gebe immer Dinge, die passieren könnten, sagte der Flughafenchef: „Aber wir sind so gut wie sicher, dass es keine großen Verwerfungen mehr gibt.“

Berliner Pünktlichkeit

Am Freitag legten sich BER-Geschäftsführung und Aufsichtsrat auf einen Eröffnungstermin fest. Es ist bekanntermaßen nicht der erste:

30. Oktober 2011: Dieser Termin wird 16 Monate vorher gekippt. Da ist der Bau schon ein Jahr im Rückstand.

3. Juni 2012: Nur vier Wochen vorher wird der Start abgeblasen, weil die Brandschutzanlage nicht funktioniert.

17. März 2013: Dieses neue Datum wird im Mai 2012 genannt. Wenige Monate später wird klar: Der Termin wird nicht zu halten sein.

27. Oktober 2013: Auf diesen Eröffnungstag einigt sich der Aufsichtsrat. Anfang Januar 2013 wird der Termin wieder kassiert.

Zweites Halbjahr 2017: Dieses Zeitfenster für eine Eröffnung des Flughafens ist das jüngste Versprechen.

Links neben Mehdorn saß der Mann, der den neuen Terminplan zu einem wesentlichen Teil zu verantworten hat. Jörg Marks, früherer Siemens-Manager, seit August Technikchef am BER. Er begann seine Erläuterungen mit einer Ankündigung, die man nicht gewohnt ist vom Flughafenbau, der unter dem bisherigen Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus Wowereit weitgehend als Geheimsache behandelt wurde. „Wir haben vereinbart, alles öffentlich zu kommunizieren“, versprach Marks – und erklärte.

Bis Mitte 2015 sollen demnach alle grundlegenden Baupläne vorliegen, so dass alle noch ausstehenden Arbeiten begonnen werden können. Zwischen März und Juni 2016 soll das BER-Terminal dann baulich fertiggestellt sein. Damit kann der Betrieb aber noch nicht beginnen, es folgen die baulichen Abnahmen und das Hochfahren der Systeme – einer der heikelsten Punkte in dem komplexen Gebäude. Sind alle Tests abgeschlossen, dann können die Flugzeuge kommen.

Sollte der neue Plan tatsächlich halten, werden seit dem ursprünglich geplanten Termin fast sechs Jahre vergangen sein. Die Aufgaben sind gewaltig. Marks verdeutlichte das an einigen Zahlen: 2 300 Kilometer Kabelstränge müssen erneuert werden, die Sanierung der Deckenhohlräume ist noch nicht einmal zur Hälfte abgeschlossen, zwei Drittel der Mängel beim Brandschutz sind noch nicht abgearbeitet. Wie diese Arbeiten voranschreiten, darüber wird die Flughafengesellschaft künftig monatlich berichten. Auch die Zahl der Bauarbeiter, die am BER tätig sind, soll fortan regelmäßig veröffentlicht werden. Derzeit sind es 210, verriet Marks. Was er nicht sagte: Anfang des Jahres waren es fast 400.

Aber entscheidend ist, was erreicht wird. Das gilt für Bauarbeiter ebenso wie für Geschäftsführer. Flughafenchef Mehdorn stand unter Beschuss in den Wochen vor der Aufsichtsratssitzung. Man war unzufrieden mit seiner Bilanz und mit seinem keineswegs demütigen Auftreten. Umgekehrt ließ Mehdorn kaum eine Gelegenheit ungenutzt, ahnungslose Politiker und sensationslüsterne Medien zu kritisieren. Im März nächsten Jahres soll er erfahren, ob sein Vertrag verlängert wird, der im Frühjahr 2016 ausläuft. Es heißt, dass ihm selbst die Lust auch vergangen sei. Am Freitag sagte er auf die Frage, ob er der Eröffnung des BER als Geschäftsführer beiwohnen werde: „Ich freue mich, dabei zu sein. In welcher Funktion, weiß noch nicht.“ Das interessiere ihn auch nicht so, fügte der 72-Jährige dann noch hinzu. Es wirkte fast, als betrachte er seine Aufgabe schon als erledigt.

13.12.14

13.12.2014 08:11 Uhr Kommentare: 15 |

Erster Arbeitstag des neuen Regierenden

„BER-Einführungsseminar“ für Michael Müller

von Thorsten Metzner



Geknickt sind hier ganz schön viele. Jetzt ist am BER mal wieder von einem neuen Eröffnungstermin die Rede. Nächster Versuch: Herbst 2017. - FOTO: DPA

STARTSEITE

Sein erster Arbeitstag, das Rathausbüro: verwaist. So dürfte noch nie der Dienstantritt eines Regierenden Bürgermeisters ausgesehen haben. Michael Müller ist nicht in Berlin, sondern am BER. Und überrascht dort viele in Geheimrunden.

Blauer Schal, schwarzer Anzug, ein Lächeln, immerhin das. Die Dämmerung ist noch nicht verzogen, als kurz nach 8 Uhr an diesem nasskalten Dezembermorgen die beiden schwarzen Limousinen mit Berliner Kennzeichen im Halbdunkel am „Hotel Residenz“ in Motzen vorfahren, 50 Kilometer südlich von Berlin, eine knappe Autostunde entfernt. Und dann eilt Michael Müller schnurstracks vorbei an den wartenden Fernsehteams und Journalisten, durch den Korridor zwischen echten Flughafen-Absperrbändern mit Inschrift „BER“ hindurch, die vor dem Hotel extra gespannt worden sind.

Nein, kein Kommentar, kein Statement des Neuen, nur kein falsches Wort.

Es ist sein erster Tag. Und was für einer. Keine 24 Stunden ist es her, dass Müller gewählt worden ist. Und so dürfte noch nie der Dienstantritt eines Regierenden ausgesehen haben, fernab von Berlin, fern vom Roten Rathaus, den ganzen Tag, als gäbe es in Berlin sonst nichts zu tun. Die Klausur des Aufsichtsrates ist bis 18 Uhr angesetzt, es wird viel später. Müllers ersten Arbeitstag wird der Flughafen fressen. Ein Omen? Eine erste Lektion, wie das Pannenprojekt, das den vorzeitigen Abgang seines Vorgängers Klaus Wowereit beschleunigte, auch ihn in Atem halten wird? Zumal am Ende des Tages offiziell feststeht, dass im Jahr der nächsten Abgeordnetenhauswahl 2016 – der ersten, die er selbst gewinnen müsste – der neue Airport draußen in Schönefeld immer noch nicht fertig sein wird. Aber es wird ein Termin genannt, „zwischen Juni und Dezember 2017“ soll der BER fertig sein, wie Hartmut Mehdorn und Vizeaufsichtsratschef Rainer Bretschneider auf einer Pressekonferenz am späten Nachmittag verkünden.

„Eine echte Herausforderung für Mehdorn“

Es ist eine Überraschung. Niemand hatte das nach den letzten Querelen erwartet. Müller – einfaches Mitglied im Gremium, aber ein Hauptgesellschafter – ist nicht mit auf der Pressekonferenz. Er steht draußen im Foyer, hinter den Absperrungen, telefoniert. Ein

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Niederschöneweide: Müllraum brannte: Wohnhaus evakuiert

Berlin-Neukölln: Mit Messer bedroht, Handy und Geld geraubt

Nach Mord an schwangerer 19-Jähriger in Berlin: "Abstechen, verbrennen - das ist sadistisch"

Steglitz-Zehlendorf: Betrug bei Internetkauf: Handy mit Falschgeld bezahlt - und prompt überführt

Berlin-Mitte: 66-Jähriger verletzt Frau in Partneragentur mit Messer

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

FBB FLUGHAFEN BERLIN BRANDENBURG

12.12.2014

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

noch rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest kann ich Ihnen eine gute Nachricht übermitteln: Der Aufsichtsrat der FBB hat in seiner 125. Sitzung am Freitag den von der Geschäftsführung genannten Terminkorridor für die Inbetriebnahme des BER nicht nur zur Kenntnis genommen, sondern auch einstimmig gebilligt. Der amtierende Aufsichtsratsvorsitzende Rainer Bretschneider betonte in der anschließenden Pressekonferenz, dass alle Mitglieder des Gremiums entschlossen seien, „das Projekt nach vorne zu bringen."

Entscheidend für die Beschlussfassung sei gewesen, dass die Geschäftsführung eine nachvollziehbare Schrittfolge vorgestellt habe und die Unterstützung aller am Bauprozess Beteiligten für diesen Terminplan darstellen konnte.

Da in letzter Zeit in den Medien immer wieder über Zerwürfnisse zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsführung der FBB spekuliert worden ist, bin ich für diese Klarstellung sehr dankbar.

Wir haben in den letzten Monaten auf der Baustelle aufgeräumt und das System unter unsere Kontrolle gebracht. Jetzt nehmen wir die Phase 2 in Angriff – die Fertigstellung. Bis Mitte des Jahres 2015 sollen alle Planungsarbeiten abgeschlossen sein und bis zum März 2016 haben wir die bauliche Ausführung fertig gestellt. Dann sollte der Phase 3, der Abnahme und Eröffnung, nichts mehr im Weg stehen. Als Zeitfenster dafür haben Herr Marks und ich die Monate Juli bis Dezember 2017 genannt. Nach menschlichem Ermessen werden wir das auch schaffen.

Mit dem heute vorgestellten Terminband endet die zwei Jahre währende Phase, in der wir öffentlich immer dafür kritisiert wurden, dass wir nicht mal einen Eröffnungstermin für den Flughafen haben. Mit dem heute vorgestellten Plan haben wir jetzt wieder verlässliche Zwischenschritte bis zur Eröffnung des Flughafens im zweiten Halbjahr 2017. Damit es nicht ständig zu Spekulationen über den Baufortschritt kommt, werden wir über die wichtigen Meilensteine bis zur Eröffnung des BER laufend informieren. So können wir uns ab sofort durch unsere gemeinsame Arbeit die Deutungshoheit über den Flughafen BER zurück erobern.

Herr Marks hat sowohl im Aufsichtsrat als auch in der anschließenden Pressekonferenz umfassend und nachvollziehbar über den Stand der Dinge berichtet. Und damit auch die

Gerüchte widerlegt, dass in den letzten Monaten auf der Baustelle „nichts mehr passiert" sei. Von August bis heute sei man im FGT bei der Deckenhohlraumsanierung von 32 auf 42 Prozent gekommen und beim Brandschutz von 20 auf 32 Prozent. Und auf der Baustelle seien nicht mehr nur 210, sondern 350 Bauarbeiter tätig. Hauptproblem sei immer noch, dass Planen und Bauen gleichzeitig stattfinden müssten.

Zusammenfassend kann ich feststellen, dass es uns inzwischen gelungen ist, unserer Rolle als Bauherr gerecht zu werden. Ich danke allen, die dabei mitgeholfen haben und freue mich auf die Arbeit an dem wichtigsten Zukunftsprojekt der Region Berlin-Brandenburg.

Mit freundlichem Gruß

Ihr



Hartmut Mehdorn

Schon die zweite Insolvenz

Mall of Berlin: Huth räumt Fehler ein

VON ANDREA BEYERLEIN

Harald Huth hat mit seinen Generalunternehmern wirklich Pech. Schon zum zweiten Mal ist die Firma, die für den Entwickler des Milliardenprojekts Mall of Berlin am Leipziger Platz die Bauarbeiten abwickelte, in die Pleite geschlittert. Merkwürdig nur: Die jetzt in die Zahlungsunfähigkeit geratene FCL Fettchenhauer Controlling GmbH hatte den selben Chef, wie die Berliner BSS Beton-System-Schalungsbau GmbH, die im Sommer 2013 Insolvenz anmeldete: Nämlich den Berliner Andreas Fettchenhauer, der 2011 schon in den Fokus bundesweiter Ermittlungen wegen Schwarzarbeit geraten war.

Er habe jetzt die Konsequenzen gezogen und seinem Generalunternehmer gekündigt, sagte Huth am Donnerstag der Berliner Zeitung. „So wollen wir nicht mehr weitermachen. Die Zusammenarbeit ist im Nachhinein sicher ein Fehler gewesen." Er wolle das Projekt jetzt alleine zu Ende bringen.Bislang stehen der Bau von Wohnungen, Büros und einem Hotel am Leipziger Platz noch aus.

Mit erheblicher Verzögerung war die Mall of Berlin, eines der größten Einkaufszentren Berlins, erst im September feierlich eröffnet worden. Der ehemalige Regierende Klaus Wowereit war dabei und auch sein Nachfolger Michael Müller. Doch seit einigen Wochen macht die Mall nur noch Negativschlagzeilen. Arbeiter aus Rumänien protestieren, weil sie für ihre Schufterei keinen Lohn erhielten. Die Außenstände bei Mittelständlern sollen sich auf über vier Millionen Euro belaufen. Es gibt Brandschutzmängel, die spätestens bis zum 17. Dezember behoben werden müssen.

Anzeige

MORGEN IN DER BERLINER ZEITUNG

Karriere

Hauptsache Spaß: Welche Berufe Schüler wählen wollen

Lange unterwegs: Wie Pendler ihre Zeit nutzen

Etwa 30 der um ihren Lohn geprellten Arbeiter hatten sich an die Beratungsstelle des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) gewendet, die seit dreieinhalb Jahren Betroffene in solchen Fällen berät. Die Nachfrage steige ständig, sagt DGB-Sprecher Dieter Pienkny. Die Außenstände der Mall-of-Berlin-Arbeiter sollen sich pro Person auf rund 2 500 Euro belaufen. Bei der Auszahlung von Abschlägen über 450 Euro hätten aber die meisten „ein dubioses Schreiben" unterzeichnet. Damit hätten sie auf weitere Ansprüche verzichtet, sagt Pienkny.

Auch wenn es dafür rechtlich keine Handhabe gibt, sieht der DGB den Projektentwickler „zumindest moralisch in der Pflicht", die betroffenen Arbeiter zu entschädigen, sagt Pienkny. Harald Huth sieht das ganz anders. „Wir haben nichts mit den Arbeitern zu tun. Das ist Angelegenheit der FCL, die wir für alle erbrachten Leistungen vollständig bezahlt haben." Und nach Angaben der Fettchenhauer-Firma seien auch die Löhne an die Arbeiter ausgezahlt worden. Fettchenhauer selbst war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Nach der Insolvenz der BSS 2013, bei der Fettchenhauer Geschäftsführer war, fungierte die FCL als Generalunternehmer. Harald Huth sagt, zuvor hätten die beiden Fettchenhauer-Firmen eine Arbeitsgemeinschaft gebildet. Die FCL sei dann „automatisch" übrig geblieben. Zu den 2011 publik gewordenen Vorwürfen, die beispielsweise auch am Bau des BER, des Sony-Centers oder des Tempodrom beteiligte BSS solle Teil eines Netzwerks gewesen sein, das Schwarzarbeit auf dem Bau professionell organisierte, äußert sich Huth nicht. Die Berliner Staatsanwaltschaft kann zum Ausgang der damaligen Ermittlungen keine Angaben machen. Aber sie prüft eine Anzeige wegen Insolvenzverschleppung bei der FCL.



DPA/MAURIZIO GAMBARINI

Seit mehr als 20 Jahren beschäftigt sich Staatssekretär Rainer Bretschneider (SPD) mit dem BER. Seine gute Laune hat er darüber erstaunlicherweise nicht verloren.

„Ich habe großes Verständnis für Herrn Mehdorn"

Brandenburgs Flughafen-Koordinator Rainer Bretschneider über die Arbeit des BER-Chefs und über die Pläne zur Terminalerweiterung

Der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft hat nach dem Rücktritt von Klaus Wowereit keinen Vorsitzenden mehr. Kommissarisch wird darum der brandenburgische Flughafen-Staatssekretär Rainer Bretschneider (SPD) die Sitzung des Gremiums an diesem Freitag leiten. Wir sprachen mit ihm über die Kritik an Hartmut Mehdorn, den Eröffnungstermin für den neuen Flughafen und die Pläne zum Ausbau des Terminals.

* * *

Herr Bretschneider, wundern Sie sich nicht manchmal?

Warum?

Dem BER-Architekten von Gerkan wurde gekündigt, die Flughafen-Geschäftsführer Körtgen, Amann und Schwarz wurden ebenfalls entlassen, der Aufsichtsratsvorsitzende Wowereit hat sein Amt aufgegeben, der Stuhl des Flughafenchefs Mehdorn scheint zu wackeln – aber Sie sind noch da. Das ist verwunderlich.

Beamte sind besonders sesshaft. Sie stehen auch nicht so im Fokus. Und mit Herrn Wowereit will ich mich nicht vergleichen, er hat eine ganz andere Flughöhe als ich.

Träumen Sie nachts vom BER?

Ich träume auch vom BER, auch von handelnden Personen.

Gehen Sie in Ihren Träumen gegen handelnde Personen vor?

Meine Träume sind sehr kreativ, sowohl positiv als auch negativ.

Aus dem Umfeld von Hartmut Mehdorn ist zu hören, dass er manchmal am liebsten alles hinwerfen würde. Können Sie das verstehen?

Ich bin kein Diplom-Psychologe. Allerdings ist es in der Tat so, dass dieses Projekt Lust und Frust bietet. Es gibt schwierige Situationen. Wie er sie gefühlsmäßig verarbeitet, mag er mit sich selbst ausmachen. Ich wünsche Herrn Mehdorn viele gute Gefühle.

Bleibt Mehdorn bis zum Vertragsende März 2016 auf seinem Posten – oder geht er vorzeitig?

Herr Mehdorn hat einen Vertrag, und daran halten wir uns.

Wird er wie üblich ein Jahr vorher erfahren, wie es mit ihm weitergeht?

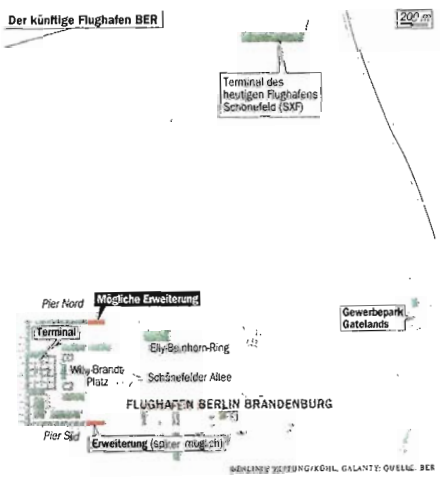
Bei allen Auseinandersetzungen, die es gibt, erachte ich das als ein Gebot der Fairness. Doch eins nach dem anderen. Im Moment steht für uns ein schlagkräftiger Aufsichtsrat auf der Tagesordnung. Ich finde, Brandenburg hat da in den vergangenen Tagen gut vorgelegt.

Bislang hieß es, dass Hartmut Mehdorn an diesem Freitag präzisieren wird, in welchem Zeitraum eine BER-Eröffnung möglich ist. Doch wir haben den Eindruck, dass es den Flughafengesellschaftern gar nicht lieb wäre, sich schon wieder auf Termine festzulegen.

ZUR PERSON

66 Jahre wird Rainer Bretschneider an diesem Sonnabend alt. Eigentlich könnte er längst im Ruhestand sein, doch er füllt weiter sein Amt aus: Für Ministerpräsident Dietmar Woidke koordiniert er alle Fragen, die mit dem Bau des Hauptstadtflughafens BER zu tun haben. Er ist auch Mitglied des Flughafen-Aufsichtsrats. In der Berliner Senatskanzlei gibt es übrigens keinen entsprechenden Amtsträger, Klaus Wowereit befasste sich weitgehend allein mit dem Flughafen.

Seit mehr als zwanzig Jahren hat Bretschneider in verschiedenen Funktionen mit dem Flughafen zu tun. Von 1991 bis 2007 leitete er unterschiedliche Abteilungen des Verkehrsministeriums, das er 1990 als Gründungsbeauftragter aufgebaut hatte. Von 2008 bis 2013 war er Infrastrukturstaatssekretär. Bretschneider stammt aus Hagen in Westfalen. Er sagt, er habe damit gerechnet, sein Amt bis Ende 2015 auszuüben und in dieser Zeit die Eröffnung des BER mitzuerleben.



BERLINER ZEITUNG/KOHL, GALANTY; QUELLE: BER

SCHÖNEFELD IST ZU WEIT WEG

27 Millionen Passagiere soll der neue Hauptstadtflughafen BER in seiner derzeit geplanten Größe abfertigen können. Mehrmals wurden die Kapazitäten vor und nach dem Baubeginn erweitert. Doch die Kapazität wird voraussichtlich nicht ausreichen. In diesem Jahr werden wohl knapp 28 Millionen Passagiere die Berliner Flughafen Tegel und Schönefeld nutzen, im nächsten oder übernächsten Jahr dürften es mehr als 30 Millionen sein. Der BER wäre damit zu klein. Flughafenchef Hartmut Mehdorn wies in seinem am Mittwoch veröffentlichten Bericht zudem darauf hin, dass ein Flughafen bei der Eröffnung stets eine Sicherheitsreserve von 20 Prozent der Kapazität aufweisen sollte, da ein fehlerfreier Start aller Systeme nahezu ausgeschlossen sei.

Bisher favorisierten Mehdorn und die Gesellschafter den Plan, das alte Terminal des Flughafens Schönefeld weiter zu nutzen. Es sollte Billig- und Charterfliegern als kostengünstige Alternative zum BER-Hauptterminal zur Verfügung stehen. Das Interesse der Airlines war jedoch verhalten. Unter anderem erklärte Easyjet, am BER starten und landen zu wollen.

Zwei Gründe sprechen – neben dem ernüchternden baulichen Zustand des Terminals A in Schönefeld – gegen eine Weiternutzung. Zum einen müssten die Flugzeuge eine extrem weite Strecke am Boden auf Rollbahnen zurücklegen, ehe sie die neue BER-Südbahn (südlich des neuen Terminals gelegen) erreichen, die Planer gehen von einer 25-minütigen Fahrt aus. Zudem gibt es einen Nutzungskonflikt: Der Bund möchte sein neues Regierungsterminal im Bereich des heutigen Abfertigungsgebäude von Schönefeld-Alt errichten.

Nordbahn wird 2015 saniert: Die Kapazität wird auch dadurch bestimmt, dass dem BER bei der Eröffnung zwei Start- und Landebahnen zur Verfügung stehen. Deshalb will Hartmut Mehdorn die marode BER-Nordbahn bald sanieren lassen – im kommenden Jahr. „Nach allem, was ich weiß, kann Herr Mehdorn dieses Projekt 2015 angehen", sagte Rainer Bretschneider. „Für den BER ist es wichtig, dass die Nordbahn vor der Eröffnung fertig ist. Ob sie genau in dem Zeitraum saniert wird, den Herr Mehdorn anpeilt, ist noch zu klären." Die Arbeiten an der Nordbahn sollen am 2. Mai 2015 beginnen.

Sie können mir glauben, dass wir alle – Politik, Anwohner und vor allem die Wirtschaft – sehnsüchtig auf einen Termin warten. Möglicherweise sind wir heute Abend klüger, wie belastbar ein Termin oder ein Terminband ist. Wichtig ist: Wir brauchen qualifizierte Daten und Fakten, wir brauchen eine Entscheidungsgrundlage, um eine Sachdiskussion zu führen.

Also doch lieber keine Termine.

Noch mal: Die Frage ist, wie belastbar die Daten sind, um schlüssig zu einem Termin zu kommen. Was nützt mir ein Terminband, das schon bald keinen Bestand mehr hat? Was nützt mir ein Termin, der nicht gilt? Darum will ich jetzt keine Termine mehr nennen, wenn sie nicht belastbar sind.

Ist das Land Brandenburg mit Mehdorns Arbeit zufrieden?

Ich habe großes Verständnis für ihn, Herr Mehdorn hat viele Probleme geerbt.

Es gibt den Vorschlag, die Flughafengesellschaft FBB in eine Betriebs- und eine BER-Projektgesellschaft zu spalten. Was halten Sie von dieser Idee?

Hier müsste mir ein Jurist erst einmal erklären, welche Konsequenzen die Trennung der internen Finanzströme und Verantwortlichkeiten hätte. Wenn ich eine neue Organisationsform schaffe, muss ich absolut davon überzeugt sein, dass sie qualitativ deutlich besser ist als die alte. Wenn das überzeugend nachgewiesen wird - warum nicht?

Eine andere Frage ist, wie die Aufsicht über die Flughafengesellschaft organisiert wird.

Dazu will ich eines sagen: Aus meiner Sicht ist die Diskussion völlig falsch gewichtet. Der Aufsichtsrat baut keinen Flughafen, das macht immer noch die Geschäftsführung mit den entsprechenden Unternehmen. Die Geschäftsführung muss ordentlich arbeiten und den Aufsichtsrat adäquat informieren und belastbare Daten und Fakten vorlegen. Beide müssen vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Engagiert sich der Bund eigentlich inzwischen stärker für den BER?

(Schweigt.)

Auch eine Antwort.

Ich komme mit den beiden Staatssekretären gut klar.

Würde der BER morgen öffnen, wäre er schon bald zu klein. Stimmt es, dass Pier Nord und Pier Süd darum Anbauten bekommen könnten?

Wir werden an diesem Freitag einen Vorschlag dazu diskutieren. Er läuft darauf hinaus, den Pier Nord durch einen eigenständigen Anbau – ähnlich dem Terminal C in Tegel – zu erweitern und mit Abfertigungsanlagen auszustatten. Der Anbau soll einen Zugang von außen bekommen und mit den Warteberreichen des Piers verbunden werden. Er bekäme Check-in-Schalter, eine eigene Gepäckanlage, eine eigene Security und auch eine separate Brandschutzanlage. Ob der Anbau bei der BER-Eröffnung fertig ist, wissen wir noch nicht, ich würde es nicht ausschließen. Eine ähnliche Lösung wäre auch beim Pier Süd denkbar, aus meiner Sicht ist das aber Zukunftsmusik. Gebraucht werden eine Baugenehmigung für die Gebäude und eine Planfeststellung, weil an den Anbauten Flugzeuge abgestellt werden sollen. Aber Vorsicht, das sind erste Ideen, die Planungen müssen konkretisiert und die Finanzmittel bereitgestellt werden.

Ein Anbau für den Pier Nord: Was hätte das für Vorteile?

Kostensparnis, Verzicht auf die aufwendige und teure Sanierung von Schönefeld-Alt, zumindest zunächst auch auf den bisher vorgesehen Bau von Satellitengebäuden auf dem Vorfeld, für die sehr viel Geld erforderlich wäre. Dazu die Realisierung des Regierungsflughafens, wie ursprünglich geplant am Standort Schönefeld-Alt, Kapazitätserweiterung des BER um circa acht bis zehn Millionen Passagiere. Die geplanten Satelliten hätten noch einen anderen Nachteil: Um sie vom Terminal aus zu erreichen, müssten Rollwege der Flugzeuge gekreuzt werden, was betriebliche Probleme schafft. Mit den Anbauten müssten die Passagiere nicht das Nadelöhr der Abfertigung in der zentralen Halle passieren, sie müssten auch nicht sehr weit laufen. Im Terminal ist nach jetzigem Stand Platz für 27 Millionen bis 30 Millionen Passagiere pro Jahr. Anbauten am Pier Nord und am Pier Süd erbrächten eine Kapazitätserweiterung um zweimal acht Millionen – dann hätte der BER eine Kapazität von rund 45 Millionen. Das reicht auf lange Sicht.

Bislang war davon die Rede, dass das Terminal des heutigen Flughafens Schönefeld (SXF) noch viele Jahre weiter betrieben werden muss, wenn der BER eröffnet ist. Hat sich daran etwas geändert?

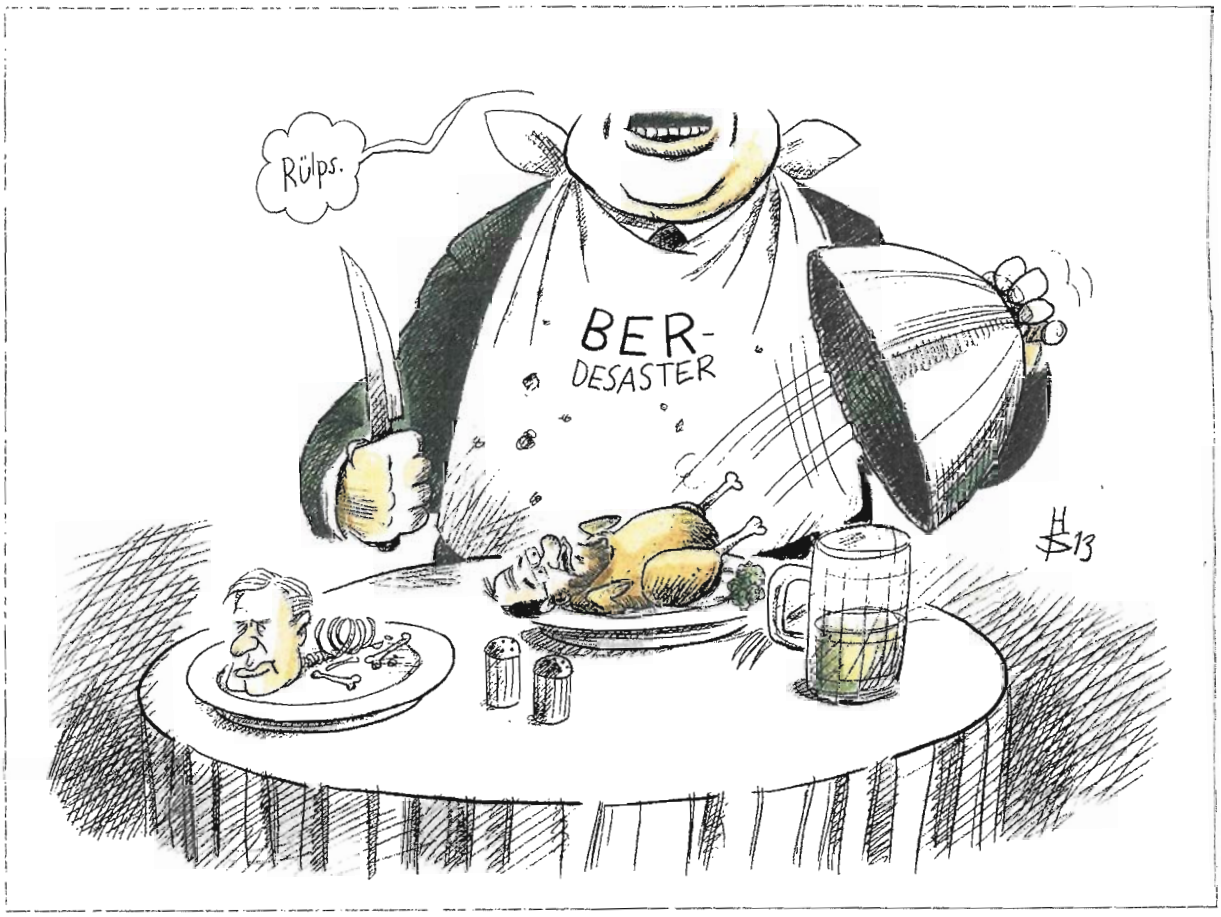
Wie gesagt: Wenn Schönefeld-Alt länger in Betrieb bleiben sollte, würde es sehr teuer werden. Es wäre erforderlich, die Anlage von Grund auf zu modernisieren. Alle wichtigen Systeme müssten erneuert werden. Dort fährt man seit Jahren auf Verschleiß, genau wie in Tegel. Sie müssten zum Beispiel die gesamte alte Gepäckanlage abreißen, es wären große Umbauten erforderlich. Ein dreistelliger Millionenbetrag müsste investiert werden. Darum kamen jetzt die Planer von Herrn Mehdorn zum Schluss: Schönefeld-Alt bleibt allenfalls zwölf bis 18 Monate lang offen – bis der Anbau am Pier Nord fertig ist. Einen längeren Weiterbetrieb in Schönefeld wird es nicht geben.

Das Gespräch führten Frederik Bombosch und Peter Neumann.

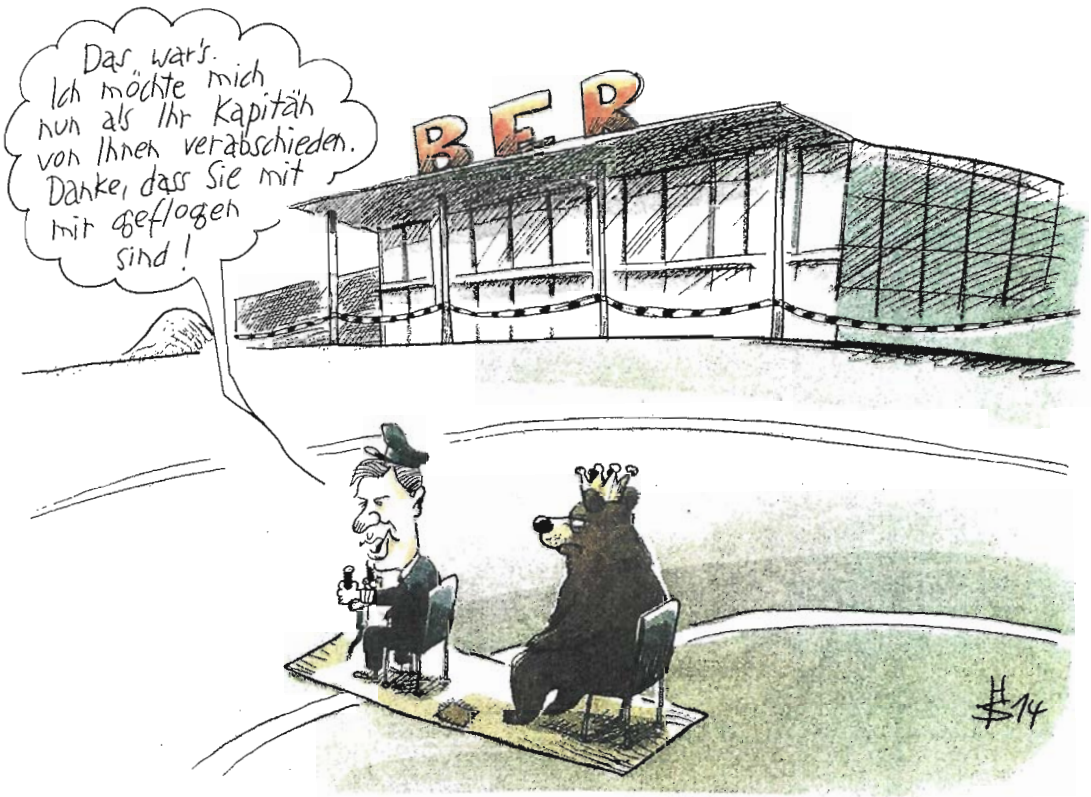
Karikatur Berliner Zeitung vom 11. Dezember 2014



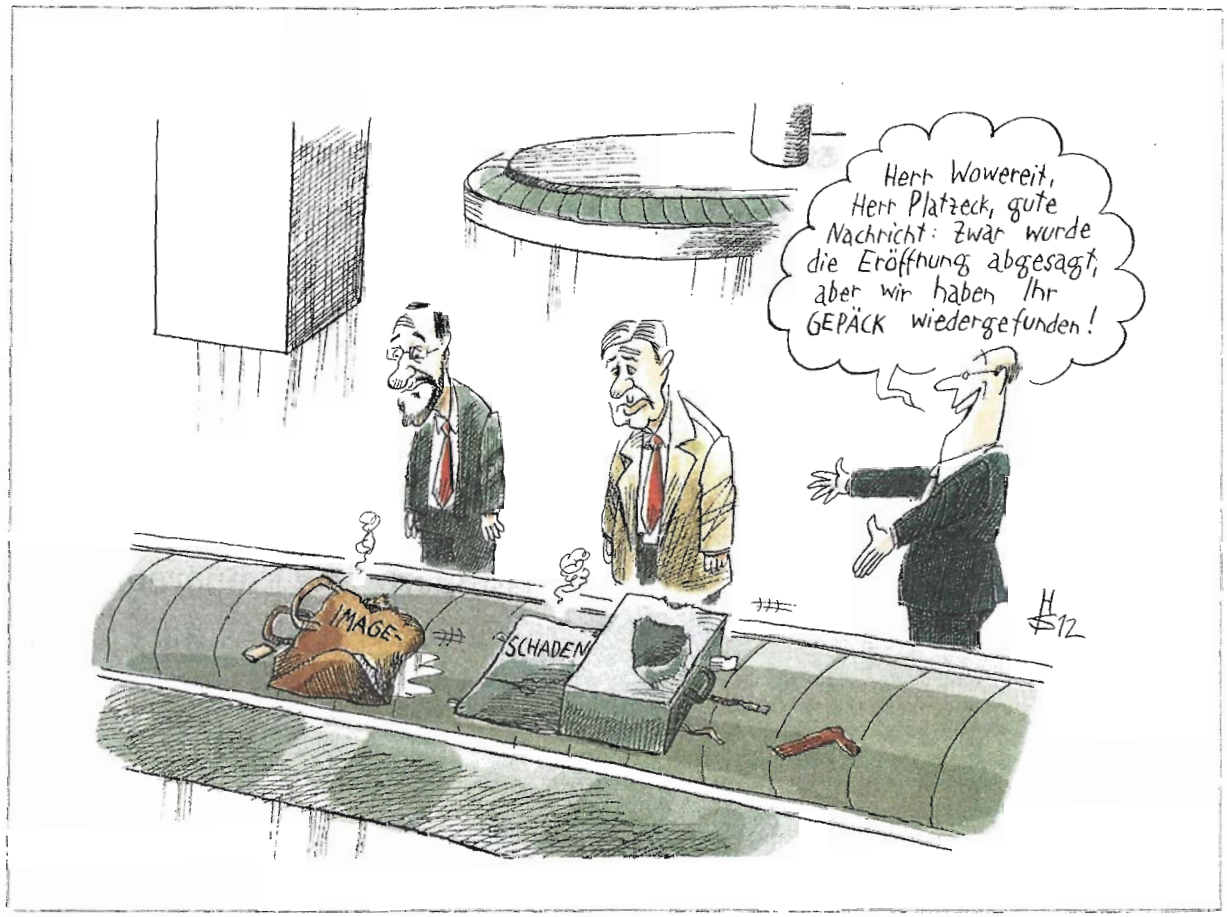
Karikatur Berliner Zeitung vom 11. Dezember 2014



Karikatur Berliner Zeitung vom 11. Dezember 2014



Karikatur Berliner Zeitung vom 11. Dezember 2014



11.12.14

Hauptstadtflughafen

BER-Chef Mehdorn will mehr Geld für Erweiterung

von Lorenz Maroldt (/maroldt-lorenz/6047078.html) und Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html)



(/images/hartmut_/11109676/2-format43.jpg)

Der Flughafen bereitet Flughafenchef Hartmut Mehdorn Kopfzerbrechen. - FOTO: DPA

177 Millionen Euro will der Flughafenchef für den Ausbau des Nordpiers, der nötig wird, weil der Flughafen schon jetzt zu klein ist. Den Eröffnungstermin wird er nun auch erst Mitte des kommenden Jahres nennen. Und auch sonst gibt es weiteren Ärger.

Berlins Flughafenchef Hartmut Mehdorn will vom Aufsichtsrat grünes Licht, um den BER-Hauptstadtflughafen (/berlin/ber/) noch vor Inbetriebnahme erweitern zu können. Das geht aus einer Vorlage für die Klausur des Aufsichtsrats an diesem Freitag in Motzen hervor, in der Mehdorn Druck macht. „Richtungsentscheidungen müssen jetzt getroffen werden", heißt es im 48-Seiten-Papier „Strategische Weiterentwicklung BER", das dem Tagesspiegel vorliegt.

Wann der BER starten kann, bleibt ungewiss. Einen „konkreten Eröffnungstermin" will Mehdorn nun „Jahresmitte 2015" verkünden können.

Laut internem „Sprint"-Bericht für den Aufsichtsrat sind im BER-Terminal 31 Prozent der zu erledigenden Arbeiten geschafft, im September waren es 24 Prozent.

Fehlplanungen en masse

Grund für den Kapazitätsvorstoß ist, dass der BER wegen rasant steigender Passagierzahlen und Fehlplanungen zu klein ist. Es fehlen Check-in-Schalter, Abstellplätze für Flugzeuge und Gepäckbänder, während 2014 in Tegel und Schönefeld/Alt mit 28 Millionen Passagieren ein neuer Rekord erwartet wird.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Flughafen Berlin-Schönefeld: Müller erwägt Rückzug aus BER-Aufsichtsrat (/berlin/flughafen-berlin-schoenefeld-mueller-erwaegt-rueckzug-aus-ber-aufsichtsrat/11310254.html)
Regierender Bürgermeister Weizsäcker: Ruhe und Richtung für Berlin (/berlin/regierender-buergermeister-weizsaecker-ruhe-und-richtung-fuer-berlin/11309656.html)
70 Jahre Bombenkrieg: Berlin bleibt die Hauptstadt der Narben (/berlin/70-jahre-bombenkrieg-berlin-bleibt-die-hauptstadt-der-narben/11309728.html)

Im Terminal könnten laut Mehdorn derzeit 22 Millionen Passagiere abgefertigt werden. Er will deshalb das Nordpier verlängern, womit Kapazitäten für weitere acht bis zehn Millionen Passagiere geschaffen würden. Bis der Anbau steht, veranschlagt Mehdorn „2,5 bis 3 Jahre" und Kosten von 177 Millionen Euro, die bislang nicht eingeplant sind. Das alte Schönefeld-

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Überfall auf Geldboten in Berlin-Schöneberg: Polizei nimmt Verdächtigen fest (/berlin/polizei-justiz/ueberfall-auf-geldboten-in-berlin-schoeneberg-polizei-nimmt-verdaechtigen-fest/11309334.html)
Berlin-Neu-Hohenschönhausen: Maria P.s Freunde wollen am Malchower See trauern (/berlin/polizei-justiz/berlin-neu-hohenschoenhausen-maria-p-s-freunde-wollen-am-malchower-see-trauern/11309100.html)
Berlin-Hakenfelde: Jugendlicher bei Eiswerder aus der Havel gerettet (/berlin/polizei-justiz/berlin-hakenfelde-jugendlicher-bei-eiswerder-aus-der-havel-gerettet/11308850.html)
Berlin-Gesundbrunnen: Mann wird auf dem U-Bahnhof Voltastraße niedergestochen (/berlin/polizei-justiz/berlin-gesundbrunnen-mann-wird-auf-dem-u-bahnhof-voltastrasse-niedergestochen/11308724.html)
A111 in Berlin-Charlottenburg-Nord: Autofahrerin legt sich mit Sommerreifen aufs Dach (/berlin/polizei-justiz/a111-in-berlin-charlottenburg-nord-autofahrerin-legt-sich-mit-sommerreifen-aufs-dach/11309556.html)

BILDER - BERLIN



Historische Berlin-Bilder: Luftangriff am 3. Februar 1945 - Einsturz des U-Bahnhofs Bayerischer Platz (/mediacenter/fotostrecken/berlin/historische-berlin-bilder-luftangriff-vom-3-februar-1945/11310126.html)
Streit in Charlottenburg: Das größte Bordell der Stadt darf gebaut werden (/berlin/bezirke/kudamm-blog/streit-in-charlottenburg-das-groesste-bordell-der-stadt-darf-gebaut-werden/11307756.html)

Terminal soll nach dem BER-Start noch 18 Monate lang weitergenutzt werden, um ein Chaos bei der Eröffnung abzuwenden.

Müller statt Wowereit

Diese Aufsichtsratssitzung wird die erste mit dem neuen Regierenden Bürgermeister Michael Müller (/berlin/die-wahl-zum-regierenden-buergermeister-von-berlin-der-triumph-von-michael-mueller/11108808.html) sein und die erste ohne Klaus Wowereit. In seiner letzten Antwort auf eine schriftliche parlamentarische Anfrage zum BER bestätigte Wowereit einen Tag vor seinem Amtsverzicht, dass die Flughafengesellschaft die Veröffentlichung einer Urteilsbegründung verhindern wollte. Es geht dabei um das Verfahren zur Kündigung des früheren Geschäftsführers Rainer Schwarz (http://http://www.tagesspiegel.de/berlin/aufklaerung-des-ber-desasters-befragung-von-rainer-schwarz-im-untersuchungsausschuss-eskaliert/11079664.html), das die Flughafengesellschaft verloren hatte. Der Tagesspiegel hatte die Herausgabe des Urteils verlangt, war aber zunächst abgewiesen worden.

Zahlreiche Widersprüche

Auf Anfrage des Piraten-Abgeordneten Martin Delius (/berlin/interview-mit-ber-aufklaerer-martin-delius-wer-hartmut-mehdorn-absaegt-braucht-alternativen/11087010.html), Vorsitzender des BER-Untersuchungssausschusses, schreibt Wowereit in der noch unveröffentlichten Antwort, der Flughafen habe das Gericht „darauf hingewiesen", dass Auskünfte verweigert werden „können bzw. sollten, wenn dadurch die sachgerechte Durchführung eines schwebenden Verfahrens beeinträchtigt werden könnte". Der Flughafen will in Berufung gehen.

Delius nennt die Begründung „fadenscheinig" und spricht von „unverhältnismäßiger Einflussnahme" auf die Berichterstattung. Das Urteil offenbare erhebliche Widersprüche in der Darstellung der Ereignisse vor den geplatzten Eröffnungsterminen 2012 und 2013, zudem gebe es ein begründetes öffentliches Interesse an den mit dem Kündigungsverfahren verbundenen Kosten: „So erwirbt sich Mehdorn jedenfalls nicht das Vertrauen, um das er bittet."

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

70 Jahre Bombenkrieg: Berlin bleibt die Hauptstadt der Narben (/berlin/70-jahre-bombenkrieg-berlin-bleibt-die-hauptstadt-der-narben/11309728.html)
Flughafen Berlin-Schönefeld: Müller erwägt Rückzug aus BER-Aufsichtsrat (/berlin/flughafen-berlin-schoenefeld-mueller-erwaegt-rueckzug-aus-ber-aufsichtsrat/11310254.html)
Zum Tod von Richard von Weizsäcker: Der Präsident (/politik/zum-tod-von-richard-von-weizsaecker-der-praesident/11310080.html)
Regierender Bürgermeister Weizsäcker: Ruhe und Richtung für Berlin (/berlin/regierender-buergermeister-weizsaecker-ruhe-und-richtung-fuer-berlin/11309656.html)
Streit in Charlottenburg: Das größte Bordell der Stadt darf gebaut werden (/berlin/bezirke/kudamm-blog/streit-in-charlottenburg-das-groesste-bordell-der-stadt-darf-gebaut-werden/11307756.html)




mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Nach Angriff auf Radfahrer in Berlin-Mitte: Polizei veröffentlicht Fotos des Prügel-Fahrers (/berlin/polizei-justiz/nach-angriff-auf-radfahrer-in-berlin-mitte-polizei-veroeffentlicht-fotos-des-pruegel-fahrers/11305434.html)
App gegen Falschparker: Teure Autos stehen besonders oft im Weg (/berlin/app-gegen-falschparker-teure-autos-stehen-besonders-oft-im-weg/11302000.html)
Kaputte Straßen und Rumpelpisten in Berlin: Tempo runter! Aber nicht nur wegen Schneematsch ... (/berlin/kaputte-strassen-und-rumpelpisten-in-berlin-tempo-runter-aber-nicht-nur-wegen-schneematsch-/11295762.html)
Neue Busse der BVG für Berlin: Weniger Platz - aber dafür USB-Anschlüsse (/berlin/neue-busse-der-bvg-fuer-berlin-weniger-platz-aber-dafuer-usb-anschluesse/11307508.html)
Drogenpolitik in Berlin: SPD-Politiker fordern liberalen Umgang mit Cannabis (/berlin/drogenpolitik-in-berlin-spd-politiker-fordern-liberalen-umgang-mit-cannabis/11307434.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4023923246001?lightbox=1&sidebar=main)
Luftangriff auf Berlin: Ein Zeitzeuge erzählt
1 2 3



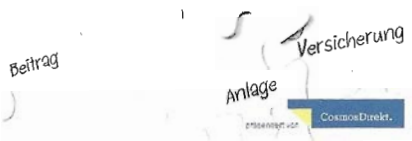
(http://video.tagesspiegel.de/4023242
Luftangriff auf Berlin: Zurück am Ort des

21 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**

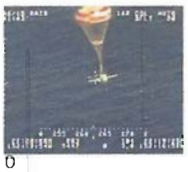
up?template=colorbox&taboola_utm_source=oms-tagesspiegel&taboola_utm_medium=bytaboola&taboola_utm_content=horizontalx4:horizontalx4:)

Videos, die Sie auch interessieren könnten


0
Drogenfund bricht al...
0


0
"Berlin 1945"
0


0
Ampel-Pingpong - k...
0


0
Abstürzendes Flugz...
0

Das könnte Sie auch interessieren

DER TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE CAUSAS
NR. 22 252 / DONNERSTAG, 11. DEZEMBER 2014

Letzte Mahnung

Schwarz-Rot schimpft lautstark über den BER. Ein Wort fällt gleich mehrfach: Insolvenz

Berlins Regierungsfraktionen SPD und CDU drohen damit, der Flughafengesellschaft in Schönefeld den Geldhahn zuzudrehen. Die Haushälter ließen sich auch durch Gerüchte, das Unternehmen könne in Konkurs gehen, nicht beeindrucken. Der SPD-Fraktionsgeschäftsführer Torsten Schneider schimpfte im Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses am Mittwoch über „diese ganzen Mätzchen und Machtkämpfe" in Sachen BER, auch zwischen den Gesellschaftern Berlin, Brandenburg und Bund. „Wir haben die Faxen dicke!" Freihändige Finanzzusagen für den Flughafen, die nicht nachvollziehbaren Kriterien folgten, werde es in Zukunft nicht mehr geben.

Schneider kritisierte ausdrücklich das „muntere Hauen und Stechen", das derzeit von verschiedener Seite auf öffentlicher Bühne ausgetragen werde. Und er fügte hinzu: „Manchem Unternehmen hat es in der Vergangenheit sogar gutgetan, Insolvenz anmelden zu müssen." Die Finanzexperten der Union schlossen sich der Sichtweise des größeren Regierungspartners an. „So geht es nicht weiter", sagte der CDU-Abgeordnete Michael Freiberg. „Ab sofort muss das anders funktionieren." Gemeint ist die offenbar übliche Praxis der Senatsfinanzverwaltung, Zuwendungen an die Flughafengesellschaft aus einer Kapitalrücklage im Haushalt zu leisten, wenn die Anträge als „bedarfsgerecht" anerkannt werden.

Der Senat warnt davor, über das Thema öffentlich zu diskutieren

Als die Finanz-Staatssekretärin Margaretha Sudhoff erklärte, dass „bedarfsgerecht" ein unbestimmter Rechtsbegriff sei, der im Einzelfall geprüft werden müsse, platzte dem SPD-Mann Schneider der Kragen. Seine Wahrnehmung sei, dass die Finanzverwaltung wegen der Insolvenzgerüchte einknicke und objektive Kriterien für die Auszahlung von Gesellschaftermitteln nicht zur Anwendung kämen. Er habe keine Lust mehr, um den heißen Brei herumzureden. Der Hauptausschuss des Parlaments werde in keinem Fall klein beigeben. Erst recht nicht nach dem „unverschämten Auftreten" des früheren BER-Chefs Rainer Schwarz im Untersuchungsausschuss, der in „rotzfrecher Weise" aufgetreten sei und gezeigt habe, was er vom Parlament halte. „Nämlich gar nichts!"

Die Opposition war mit dieser neuen, harten Gangart der Koalitionsfraktionen einverstanden. „Gut gebrüllt, Herr Schneider", lobte der Grünen-Haushälter Jochen Esser und wollte wissen, ob seine Wahrnehmung richtig sei, dass der Airport jedes Jahr etwa 80 Millionen Euro Zuschüsse der öffentlichen Hand nicht für nachweisbare Bautätigkeiten, sondern für die Deckung von Verlusten verwende, um die Liquidität des Unternehmens zu sichern. Auch der Linken-Abgeordnete Steffen Zillich sprach von einem „höchst unerfreulichen Zustand", und er könne nur hoffen, dass die Aufsichtsratssitzung am Freitag mehr Klarheit bringe.



Sachen gepackt? *BER-Chef Hartmut Mehdorn hat am Flughafen seit Frühjahr 2013 das Sagen.* Foto: dpa

Der Chef der Senatskanzlei, Björn Böhning, bemühte sich vergeblich darum, die Gemüter zu beruhigen. Die Abstimmungen zwischen den drei Gesellschaftern über Zeit- und Kostenpläne, Baufortschritt und Stand von Genehmigungsverfahren für den BER-Aufsichtsrat seien noch nicht abgeschlossen. Das Land Berlin wünsche sich, auch was die Terminierung der Inbetriebnahme und die Erweiterungspläne betreffe, am Freitag klare Aussagen. Böhning warnte davor, „über das Thema Insolvenz öffentlich zu diskutieren". Das sei unverantwortlich.

Heike Fölster, die Finanzchefin der Flughafengesellschaft, teilte dem Hauptausschuss in diesem Zusammenhang mit, dass die KfW-Bank, die zu den großen Kreditgebern des Airports gehört, Ende Oktober neue Anforderungen zur Auszahlung einer Darlehenstranche gestellt habe. „Ursprünglich gingen wir davon aus, dass die KfW Ende 2014 den Kredit auszahlt", sagte Fölster. Auf Nachfragen von Abgeordneten sagte sie dann noch, dass die Flughafengesellschaft „für die Baustellenthematik" bisher 3,8 Milliarden Euro ausgegeben habe.

Nach dem Rückzug des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit (SPD) wächst nun auch der Druck von außen, den vakanten Vorsitz des BER-Aufsichtsrats mit einem externen Wirtschaftsfachmann zu besetzen. Das forderten am Mittwoch im Gespräch mit dem Tagesspiegel die Vereinigung der Unternehmerverbände Berlin-Brandenburg (UVB), die Vereinigung Deutscher Aufsichtsräte (VARD) und der Cottbuser IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfgang Krüger, der selbst im BER-Aufsichtsrat sitzt. Das ist auch die Linie Brandenburgs und des Bundes. „Grundsätzlich ist ein externer Vorsitzender vorstellbar", sagte der Sprecher von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) auf Anfrage.

Ein Unternehmer soll Wowereit folgen, fordert die Wirtschaft

Als Favorit für einen unabhängigen Vorsitz gilt der von Brandenburg neu als BER-Aufsichtsrat bestellte frühere Daimler- und Rolls-Royce-Manager Axel J. Arendt. Allerdings hat der designierte Regierende Michael Müller (SPD), der über die Personalie vorab informiert war und selbst den Vorsitz ausgeschlossen hat, zurückhaltend reagiert. Am Freitag tagt der Aufsichtsrat in Motzen, geleitet vom Vize-Aufsichtsratschef und brandenburgischen Flughafenstaatssekretär Rainer Bretschneider.

Zur letzten Sitzung in diesem Jahr, auf der es um den Zeithorizont einer möglichen BER-Eröffnung, nötige Kapazitätserweiterungen und Geld gehen wird, werden die Brandenburger in der von der Potsdamer Regierung beschlossenen Neubesetzung erscheinen, mit Arendt und Krüger als externen Wirtschaftsexperten und zwei regierungsamtlichen Staatssekretären. Dagegen sitzen für Berlin der neue Regierende Müller (SPD) und dessen Stellvertreter und Innensenator Frank Henkel (CDU) im Gremium. Berlin ist wegen des Rückzugs der Potsdamer Minister auf Brandenburg derzeit nicht gut zu sprechen.

Dagegen begrüßte die Vereinigung Deutscher Aufsichtsräte (VDAR) den Kurswechsel Brandenburgs. „Wo Aufsichtsrat draufsteht, muss auch Aufsichtsrat drin sein – in Potsdam ist die Botschaft angekommen", sagte der Vorsitzende Peter Dehnen. Bei dem ins Trudeln geratenen Milliardenprojekt sei es zwingend, dass ein Mann aus der Wirtschaft die zentrale Funktion des Vorsitzes übernehme. Die Neuaufstellung des Aufsichtsrates sei dafür eine „große Chance", sagte der Cottbuser IHK-Hauptgeschäftsführer und BER-Aufsichtsrat Wolfgang Krüger. „Damit verbunden ist meine Erwartung, dass die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsführung mit Blick auf den nötigen Erfolg des BER deutlich professioneller wird."

THORSTEN METZNER
ULRICH ZAWATKA-GERLACH

Berliner Zeitung

Donnerstag, 11. Dezember 2014 – Seite 19

„Einer der schönsten Flughäfen Europas“

Mehdorn erläutert Schwierigkeiten am BER

VON FREDERIK BOMBOSCH

Am Freitag tagt der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB), und für deren Geschäftsführer, Hartmut Mehdorn, wird es eine der schwierigsten Sitzungen seit Langem. Öffentlich wird über seine Ablösung spekuliert, und der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Klaus Wowereit zweifelte an, ob Mehdorn tatsächlich wie angekündigt einen Zeitraum würde nennen können, zu dem der neue Hauptstadtflughafen BER in Betrieb gehen kann.

So ist es wohl zu erklären, dass sich der sonst nicht allzu medienaffine Mehdorn zu einem ungewöhnlichen Schritt entschlossen hat. Am Mittwoch ließ er einen 27-seitigen Bericht an Pressevertreter verschicken, in dem er detailliert seine bisherige Arbeit bilanziert, die Probleme an der BER-Baustelle zusammenfasst und skizziert, wie er das Vorhaben zu Ende bringen will.



DPA/RALF HIRSCHBERGER

FBB-Chef Hartmut Mehdorn reist mit leichtem Gepäck.

Ausführlich beschreibt Mehdorn in dem Papier, in welch schlechtem Zustand er die Flughafengesellschaft und die Baustelle übernommen habe. Die Auswirkungen der Umplanungen und Erweiterungen des Baus seien dramatisch unterschätzt worden. Zahlreiche Systeme wie die Entrauchungsanlage seien überlastet gewesen. „Es war so, als würde man ein Fahrrad mit fünf Mann beladen und sich wundern, dass sich das Gefährt kaum noch sinnvoll steuern lässt“, schreibt Mehdorn. „Die Flughafengesellschaft war als Bauherr überfordert. Ein kompetenter Flughafenbetreiber wurde zum inkompetenten Flughafenbauer.“

Unter seiner Führung, so Mehdorn, sei die Flughafengesellschaft darum vollkommen neu aufgestellt worden, insbesondere mit dem Aufbau des sogenannten Sprint-Teams. Dies habe erfolgreich gearbeitet, und es sei gelungen, 39 von 40 Gebäuden fertigzustellen.

Beim vierzigsten Gebäude, dessen Fertigstellung noch nicht absehbar ist, handelt es sich jedoch leider um das wichtigste: um das Hauptterminal. Wie es um den Fortgang der Arbeiten steht, insbesondere an der nicht funktionstüchtigen Entrauchungsanlage, lässt sich aus Mehdorns Bericht auch herauslesen. „Die Planung der Entrauchungsertüchtigung für den Gebäudeteil A-Riegel befindet sich in der Grundlagenermittlung“, schreibt Mehdorn. Will sagen: Es gibt keinen Plan, und es wird noch lange dauern, ehe er vorliegt.

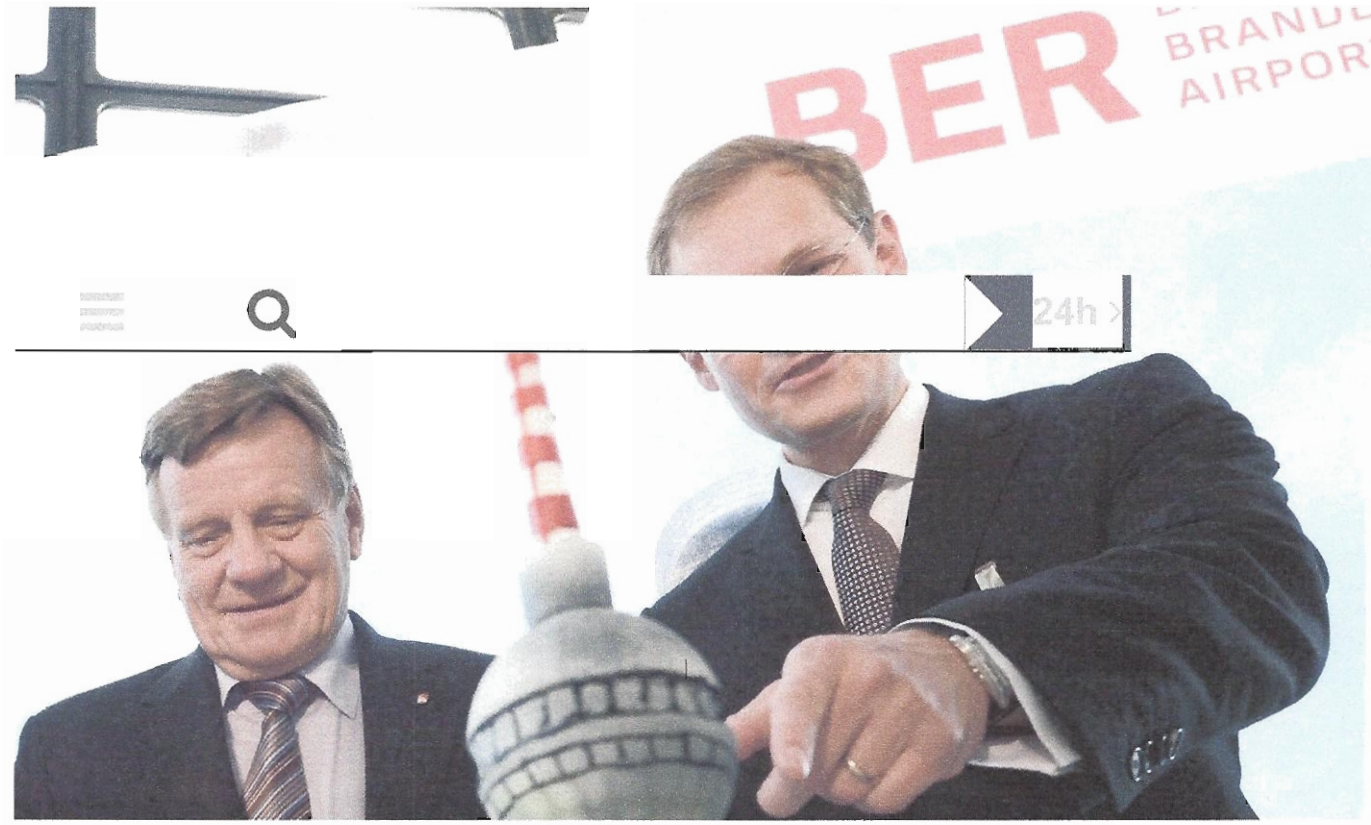
Doch es gibt auch Lichtblicke: Im zweiten Quartal 2015 soll die Sanierung der Kabelstränge im Terminal abgeschlossen sein, die BER-Techniker haben damit immerhin eines der großen Rätsel des Gebäudes gelöst.

Und überhaupt: Wenn der Flughafen irgendwann mal fertig ist, wird er großartig sein, verspricht Mehdorn: „Der BER wird einer der schönsten Flughäfen Europas.“ Noch dazu sei er modular erweiterbar. Die mögliche Kapazitätserweiterung wird eines der Themen auf der Aufsichtsratssitzung am Freitag sein.

Bislang favorisierten Mehdorn und auch viele Politiker eine Weiternutzung des alten Terminals in Schönefeld. Nun ist eine zweite Variante im Gespräch: die Erweiterung der Pier Nord und perspektivisch auch der Pier Süd, die erhebliche neue Kapazitäten schaffen könnte.

Die Leitung der Aufsichtsratssitzung, die in Motzen südlich von Berlin stattfindet, wird Brandenburgs Flughafen-Staatssekretär Rainer Bretschneider (SPD) übernehmen. Einen Aufsichtsratsvorsitzenden gibt es nach dem Rückzug von Klaus Wowereit derzeit nicht. Dessen Nachfolger als Regierender Bürgermeister, Michael Müller (SPD), zieht zwar in den Aufsichtsrat ein, übernimmt aber nicht den Vorsitz.

11.12.14



Michael Müller (r) und der Vorstandsvorsitzende der Fluggesellschaft Air Berlin, Hartmut Mehd

Foto: picture alliance

Schmeißt Mehdorn hin?

Erste BERwährungsprobe für Michael Müller

Am Freitag tagt der Flughafen-Aufsichtsrat in Motzen mit dem neuen Regierenden - und droht Streit. Kann Müller die Wogen glätten?

11. Dezember 2014 18:01 - Aktualisiert 18:11

von Lars Petersen

Bereich: Berlin >

Themen: Berlin aktuell >, Berlin News >, Flughafen BER >, Harmut Mehdorn >, Michael Müller >

Es ist sein zweiter Tag als Regierender Bürgermeister – doch schon Freitag könnte für Michael Müller (50, SPD) zur Sache gehen: Schmeißt BER-Chef Hartmut Mehdorn (72) ihm den Job vor die Füße?

KLICK

Es ist ein nobles Golfhotel am Motzener See, wo sich ab vormittags der BER-Aufsichtsrat trifft. Das Klima zwischen Aufsichtsrat und Mehdorn ist seit Wochen vergiftet. Laut Insidern sollen Verkehrsstaatssekretär Rainer Bomba (50, CDU) und Brandenburger Linken-Politiker an Mehdorns Stuhl sägen (die B.Z. berichtete)

Freitag ist erste BERwährungsprobe für Müller.

► Was für eine Ablösung Mehdorns spricht: Der Ärger über Mehdorn ist auf allen Seiten groß. Er konnte nach zwei Jahren im Amt noch keinen Eröffnungstermin nennen. Außerdem fühlen sich die Parlamentarier in Berlin, Brandenburg und im Bund nicht ausreichend über die Verwendung von Millionen-Zuschüssen informiert

► Oder schmeißt Mehdorn sogar selbst hin? Mehdorn ist als aufbrausender Charakter bekannt. Und die Airport-Eigentümer haben den Manager verärgert, weil Prüfer der BTO Management Consulting AG (Kosten: 366 000 Euro) angeblich ohne Absprache mit Mehdorn alle Flughafen-Berichte auswerten sollen – und zwar nur aus Mehdorns Amtszeit.

Das Ergebnis soll bis 30. Januar 2015 vorliegen, kurz vor den Gesprächen über eine mögliche Vertragsverlängerung mit Mehdorn. Dieser soll im kleinen Kreis vor allem dem Bund vorgeworfen haben, gezielt Informationen gegen ihn zu sammeln.

► Was für Mehdorns Bleiben spricht: Der 72-Jährige gilt als Kämpfer, der Konflikten nicht aus dem Weg geht. Und: Bislang ist unklar, wer sonst das Unternehmen führen sollte.

Entscheidend dürfte sein, wie sich der Regierende Müller in der Frage Mehdorn positioniert und ob er als starker Mann wie Wowereit Konflikte lösen kann.



In der Kritik: BER-Chef Hartmut Mehdorn



Bild 1 von 1 dpa

Abstimmung

★★★★★	★★★★	★★★	★★	★
0	0	1	0	1

Powered by VICOMI

Das könnte Sie auch interessieren



Erst Frauen belästigt, dann losgeprügelt



2,06-Meter-Riese will Klitschko...



Wie krank ist Avril Lavigne?

DIE WELT

DIE WELT Jetzt testen

Wetter Abo Anmelden Registrieren

Suchen...

Home | Politik | Wirtschaft | Geld | Sport | Wissen | Panorama | Feuilleton | ICON | Reise | Motor | Regional | Meinung | Videos | Mehr

IN DEN NACHRICHTEN: CIA-Folterbericht Klaus Wowereit Letztes Mal "Wetten, dass..?"

12. Dez. 2014, 8:09

Home Regional Berlin und Brandenburg Landebahn-Sanierung auf Flughafen Schönefeld vor Genehmigung

11.12.14

11.12.14

Landebahn-Sanierung auf Flughafen Schönefeld vor Genehmigung



Foto: dpa

Schönefeld - Der geplanten Sanierung einer Landebahn auf dem Flughafen Schönefeld steht nichts mehr im Wege. Das Projekt soll nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur an diesem Freitag genehmigt werden. Demnach sollen die Arbeiten an der Nordbahn am 2. Mai 2015 beginnen. Die Start- und Landebahn wird derzeit vom alten Schönefelder Flughafen genutzt, später wird sie eine von zwei Bahnen des neuen Hauptstadtflughafens sein.

Während der sechsmonatigen Arbeiten soll erst einmal vorübergehend die neue Südbahn genutzt werden. Dadurch kommt Fluglärm auf 4300 Haushalte zu, die bisher nicht betroffen waren. Das Projekt zählt zu den wichtigen Vorhaben von Flughafenchef Hartmut Mehdorn. Die Luftfahrtbehörde hatte ihre Genehmigung vom Schallschutz für die Anwohner abhängig gemacht. Infrastrukturministerin Kathrin Schneider (SPD) kündigte am Donnerstag an, sie wolle am Freitag über das Genehmigungsverfahren informieren.

Der Brandenburger Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider (SPD) bestätigte in der «Berliner Zeitung» (Freitag): «Nach allem, was ich weiß, kann Herr Mehdorn dieses Projekt 2015 angehen.» Für den künftigen Hauptstadtflughafen BER sei «es wichtig, dass die Nordbahn vor der Eröffnung fertig ist».

Die Arbeiten am Terminal scheinen indes nur schleppend voranzugehen. Nach Informationen des «Tagesspiegels» (Freitag) sind im Terminal 31 Prozent der zu erledigenden Arbeiten geschafft. Das Blatt berief sich auf Angaben in einem internen Bericht für den Aufsichtsrat, der an diesem Freitag im brandenburgischen Motzen tagt. Danach wolle Mehdorn erst in der Jahresmitte 2015 einen konkreten

LETZTE NACHRICHTEN

Wärmedämmung & Co: Die vier großen Irrtümer bei der Energiesanierung

Polen in Sorge: Russische Marine fährt groß in der Ostsee auf

Rubelkrise: Um Russland steht es noch viel schlimmer als gedacht

Folterberichte: US-Senatorin Feinstein blamiert CIA-Chef per Twitter

Alle Nachrichten

ARTIKEL EMPFEHLEN

1 2 0

E-Mail Empfehlen Twittern +1

Kommentare Drucken

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. Rubelkrise
Um Russland steht es noch viel schlimmer als gedacht

2. Polen in Sorge
Russische Marine fährt groß in der Ostsee auf

3. "Maybrit Illner"
Pegida-Demos sind "platte, harte Fremdenfeindlichkeit"

4. Folterberichte
US-Senatorin Feinstein blamiert CIA-Chef per Twitter

5. Meinung Quote, Miete, Lohn
Wie die große Koalition die Freiheit wegreguliert

WETTER IN BERLIN

Regenschauer
9°C

Wettervorhersage Biowetter

NEUESTE BILDERGALERIEN



Berlin
Touristen sind nicht immer willkommen



Das soll Berlins höchster Wolkenkratzer werden



BVG-Arbeiten
So sieht die Baustelle der U5 am Roten Rathaus aus



Sehenswürdigkeiten
Seltsame Spitznamen für Berliner Wahrzeichen

BRANCHENBUCH BERLIN

WAS (z.B. Hotel) WO (z.B. Friedrichshain)

Ergebnisse auf Karte zeigen

Eröffnungstermin für den neuen Hauptstadtflughafen verkünden können.

Flughafen Pressemitteilungen

dpa-infocom GmbH

© Axel Springer SE 2014. Alle Rechte vorbehalten

ARTIKELFUNKTIONEN Kommentare Drucken

Empfehlen Eine Person empfiehlt das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können. 2 0

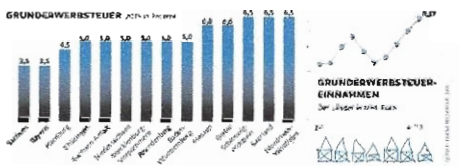
E-Mail Twittern g+1

FAVORITEN DES HOMEPAGE TEAMS



11.12.2014 **Klaus Wowereit**

Der Deutschland lehrte, Berlin zu lieben



11.12.2014 **Grunderwerb**

Hauskauf wird in Deutschland zum Steuer-Albtraum

LESERKOMMENTARE Kommentare

Leserkommentare sind ausgeblendet.

Kommentare einblenden

NEUES AUS UNSEREM NETZWERK

bild.de



„Betet für mich"

Wie krank ist Avril Lavigne?

bild.de



25-Mio-Darlehen

Will Kühne die HSV-Anteile nicht mehr?

Berliner Morgenpost



Pannen-Flughafen

Rainer Schwarz - "Bau des BER war nicht meine Aufgabe"

Hamburger Abendblatt



Eishockey

Platz fürs zur Saisonhalbzeit – Freezers sehen sich im Soll

Empfohlen von

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Bande erpresst von 16-Jährigem über 100.000 Euro

Über zwei Jahren erpresste eine Bande mehr als 100.000 Euro von einem Schüler. Seine Angst war so groß, dass er.... mehr



++ McDonald's imitiert die Döner-Idee ++

Die US-Restaurantkette hat mit herben Umsatzrückgängen zu kämpfen. Eine neue Strategie soll es nun richten. Sie wird... mehr

NEUESTE VIDEOS



Pre-Work-Party

Tanzwütige dancen beim Frühstücks-Rave in Berlin



Royaler Besuch

Felipe und Letizias erster Berlin-Auftritt



Kriegsüberbleibsel

So bombenversaucht ist Brandenburg



"Zippe" on Tour

Ausgebüchstes Känguru hüpft durch Brandenburg

SOZIALE NETZWERKE

DIE WELT

g+ Folgen +1

+ 271.094

Facebook DIE WELT Gefällt mir 275.376

Twitter @welt folgen 356Tsd Follower

IMMOBILIEN

IMMONET

OBJEKTTYP Wohnimmobilien

IMMOBILIENART Wohnung

11.12.14

Berlin

Informationen und Veranstaltungen rund um die Hauptstadt Berlin und die Region

Landesrechnungshof gegen Minister im Flughafen-Aufsichtsrat

11.12.2014



Weiser, Präsident des Landesrechnungshofes. Foto: Ralf Hirschberger/Archiv

POTSDAM – Der Landesrechnungshof Brandenburgs hat den Rückzug der Landesminister aus dem Aufsichtsrat des neuen Hauptstadtflughafens verteidigt. Behördenchef Christoph Weiser befürwortete in der «Berliner Morgenpost» (Donnerstag) auch die Entscheidung des Ministerpräsidenten Dietmar Woidke (SPD), trotz der großen Probleme bei dem Projekt nicht selbst in das Kontrollgremium zu gehen. «Ein Regierungschef kann sich im Aufsichtsrat nicht um ein so schwieriges Projekt wie den BER kümmern. Der Zeitaufwand ist zu groß», sagte Weiser.

Es sei aber richtig, dass Woidke und sein Finanzminister Christian Görke (Die Linke) in die Gesellschafterversammlung gehen wollten, in der die Flughafen-Eigentümer Berlin, Brandenburg und der Bund zusammentreffen. Denn anders als der Aufsichtsrat könne dieses Gremium Flughafenchef Hartmut Mehdorn verbindliche Weisungen erteilen. Ob eine effektive Kontrolle der Geschäftsführung über die Gesellschafterversammlung den Spitzenpolitikern weniger Zeit abfordert als ein Sitz im Aufsichtsrat, sagte Weiser nicht. (dpa/bb)

Empfehlen Teilen Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

TEUFELSBERG, ALKOHOL IN DER U-BAHN UND BERGHAIN-FOTOS

10 Berlin-Verbote, die keinen Menschen interessieren

Partymetropole, Kreativzentrum und Hauptstadt der Unangepassten: Berlin ist für vieles bekannt, aber sicher nicht für die Regelkonformität der Einwohner. Wir haben zehn Verbote aufgelistet, die hier gerne ignoriert... **mehr...**

FACEBOOK

Berliner Zeitung
Gefällt mir

56.694 Personen gefällt Berliner Zeitung.



Soziales Plug-in von Facebook

Berliner-Zeitung.de auf Facebook

RESSORT

Berlin

Was in Berlin passiert, beschäftigt oft die ganze Republik. Wir schreiben Nachrichten, Reportagen und Analysen aus dem Herzen der Hauptstadt. Und sagen, was wo läuft.

Spezial als Feed abonnieren Info

Abo/App | Inserieren | Shop | Leserreisen | Newsletter | Branchen | Immobilien | Jobs Finden

Sonntag
01. Februar 2015

Berliner Zeitung

Berlin
3°

Berlin | Politik | Wirtschaft | Sport | Panorama | Kultur | Wissen | Digital | Gesundheit | Auto | Reise | Videos

Übersicht | Polizei | Verkehr | Wohnen | Nachtleben | Restaurants in Berlin | Brandenburg | Abo/App

Sonderthema: **Berlinale** | **Das neue Berlin** | **Restaurants in Berlin**

BERLINER ZEITUNG » BERLIN » DOSSIERS » HAUPTSTADTFLUGHAFEN

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



ERWEITERUNG AM HAUPTSTADTFLUGHAFEN BER 11.12.2014

Ausbau für 45 Millionen Fluggäste jährlich

Von Frederik Bombosch und Peter Neumann



Der Aufsichtsrat berät nun über Erweiterung für die Abfertigung von 45 Millionen Passagieren pro Jahr. Foto: dpa

Bis zu 45 Millionen Fluggäste pro Jahr wären am neuen Hauptstadtflughafen möglich. Wie dieses Ziel erreicht werden soll, will der Flughafenchef an diesem Freitag im Aufsichtsrat erläutern. Erstes Lob gibt es bereits. Doch klar ist auch: Dem alten Schönefelder Airport hat keine lange Zukunft.

Twittern 3 Empfehlen 2 +1 0 per Mail Drucken

Für den notwendigen Ausbau des Hauptstadtflughafens BER, der schon vor dessen Eröffnung absehbar ist, liegt jetzt eine Lösung auf dem Tisch. Sie sieht vor, das zentrale Fluggastterminal in Schönefeld um zwei Anbauten erheblich zu erweitern. „Dann hätte der BER eine Kapazität von rund 45 Millionen Fluggästen pro Jahr", sagte Staatssekretär Rainer Bretschneider, Flughafenkoordinator der

DOSSIERS

»East Side Gallery »Treptow-Köpenick
»Berlin-Marathon »Energietisch
»Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



Brandenburger Landesregierung, der Berliner Zeitung. An diesem Freitag will der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft über den Kapazitätsplan beraten.

Experten warnen davor, dass der neue Flughafen nach seiner Eröffnung bald zu klein sein wird. Das Terminal mit seinen Flügelbauten, dem Pier Nord und dem Pier Süd, ist in ihrer jetzigen Gestalt für 27 Millionen bis 30 Millionen Passagiere jährlich ausgelegt. Allerdings wird die Zahl der Fluggäste in Berlin schon in diesem Jahr die 28-Millionen-Marke erreichen.

Jetzt liege ein tragfähiges Konzept vor, wie die Kapazität des BER rasch erweitert werden könnte, sagte Bretschneider. Zunächst soll der Pier Nord, an dem Passagiere von Billigfliegern auf ihre Flüge warten werden, durch einen Anbau erweitert werden. „Er bekäme Check-in-Schalter, eine eigene Gepäckanlage, eine eigene Security und auch eine separate Brandschutzanlage", teilte Bretschneider mit. Dadurch könnten pro Jahr mindestens acht Millionen Fluggäste zusätzlich abgefertigt werden.



MEHR DAZU



ERWEITERUNGEN AM HAUPTSTADTFLUGHAFEN
Ausbau von Pier Nord und Süd wird kommen

Der erste Anbau könnte zur BER-Eröffnung fertig werden, die für 2018 erwartet wird. Kostenschätzungen liegen noch nicht vor. Doch Flughafenchef Hartmut Mehdorn geht davon aus, dass der Anbau längst nicht so teuer sein wird wie die zwei Satellitengebäude, die mittelfristig auf dem Vorfeld des zentralen Terminals entstehen sollten.

Für diese rechnen Experten mit Kosten von bis zu 500 Millionen Euro. Problematisch daran sei auch, dass der geplante Tunnel eingespart worden ist und die Satelliten keine Abfertigungsanlagen bekämen, so Bretschneider. „Deshalb ist die Idee, die Piers zu erweitern, praktikabler." Der Pier Süd des BER könnte ebenfalls mit einem Anbau erweitert werden, hieß es. Ein zweites zusätzliches Abfertigungsgebäude würde die Kapazität des BER noch einmal um mindestens acht Millionen Fluggäste pro Jahr erweitern.

Der Plan, den heutigen Flughafen Schönefeld jahrelang weiter zu betreiben, nachdem der BER eröffnet sein wird, ist laut Bretschneider vom Tisch. Die Gebäude müssten sonst für einen dreistelligen Millionenbetrag umgebaut werden, sagte er. „Schönefeld-Alt bleibt allenfalls zwölf bis 18 Monate offen." Für den Flughafenchef äußerte der Politiker „großes Verständnis".

Diskutieren Sie mit!

AUTOR



Frederik Bombosch
Lokalredakteur

AUTOR



Peter Neumann
Lokalredakteur

AUCH INTERESSANT

DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs

z.B. Koch
Ort
Berlin
z.B. Berlin
Umkreis
10 km
Jobs suchen!

10.12.14

E-Paper Abo Anzeigenmarkt Themen Shop Sudoku Jobs RSS Donnerstag, 11. Dezember 2014 Meine Lesezeichen | Neu hier? LOGIN

Berlin

Suche

» erweiterte Suche Berlin 2°C

STARTSEITE POLITIK BERLIN WIRTSCHAFT SPORT KULTUR WELT MEINUNG MEDIEN WISSEN MOBIL

JUGENDBLOG POLIZEI STADTLEBEN FAHRRAD VERKEHR SCHULE BRANDENBURG NACHRUFE BER BEZIRKE

Kommentare: 14 |

Flughafen Berlin-Brandenburg

Abgeordnete drohen BER mit Zahlungsstopp

von Thorsten Metzner und Ulrich Zawatka-Gerlach



Die Nase voll? BER-Chef Hartmut Mehdorn hat am Flughafen seit Frühjahr 2013 das Sagen. - FOTO: DPA

Letzte Mahnung: Schwarz-Rot schimpft lautstark über den Flughafenneubau in Schönefeld. Ein Wort fällt gleich mehrfach: Insolvenz. Und die Wirtschaft fordert, ein Unternehmer solle Wowereits Posten übernehmen.

Berlins Regierungsfraktionen SPD und CDU drohen damit, der Flughafengesellschaft in Schönefeld den Geldhahn zuzudrehen. Die Haushälter ließen sich auch durch Gerüchte, das Unternehmen könne in Konkurs gehen, nicht beeindrucken. Der SPD-Fraktionsgeschäftsführer Torsten Schneider schimpfte im Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses am Mittwoch lauthals über „diese ganzen Mätzchen und Machtkämpfe“ in Sachen BER, auch zwischen den Gesellschaftern Berlin, Brandenburg und Bund. „Wir haben die Faxen dicke!“ Freihändige Finanzzusagen für den Flughafen, die nicht nachvollziehbaren Kriterien folgten, werde es in Zukunft nicht mehr geben.

Schneider kritisierte das „muntere Hauen und Stechen“, das derzeit von verschiedener Seite auf öffentlicher Bühne ausgetragen werde. Und er fügte hinzu: „Manchem Unternehmen hat es in der Vergangenheit sogar gut getan, Insolvenz anmelden zu müssen.“ Die Finanzexperten der Union schlossen sich der Sichtweise des größeren Regierungspartners an. „So geht es nicht weiter“, sagte der CDU-Abgeordnete Michael Freiberg. „Ab sofort muss das anders funktionieren.“ Gemeint ist die offenbar übliche Praxis der Senatsfinanzverwaltung, Zuwendungen an die Flughafengesellschaft aus einer Kapitalrücklage im Haushalt zu leisten, wenn die Anträge als „bedarfsgerecht“ anerkannt werden.

Flughäfen in Berlin und ihre Tower (25 BILDER)



Als die Finanz-Staatssekretärin Margaretha Sudhoff erklärte, dass „bedarfsgerecht“ ein unbestimmter Rechtsbegriff sei, der im Einzelfall geprüft werden müsse, platzte dem SPD-Mann Schneider der Kragen. Seine Wahrnehmung sei, dass die Finanzverwaltung wegen der Insolvenzgerüchte einknicke und objektive Kriterien für die Auszahlung von Gesellschaftermitteln nicht zur Anwendung kämen. Er habe keine Lust mehr, um den heißen Brei herumzureden. Der Hauptausschuss des Parlaments werde in keinem Fall klein beigeben. Erst recht nicht nach dem „unverschämten Auftreten“ des früheren BER-Chefs Rainer Schwarz im Untersuchungsausschuss, der in „rotzfrecher Weise“ aufgetreten sei und gezeigt habe, was er vom Parlament halte. „Nämlich gar nichts!“

Björn Böhning bemühte sich vergeblich, die Gemüter zu beruhigen

Die Opposition war mit dieser neuen, harten Gangart der Koalitionsfraktionen einverstanden. „Gut gebrüllt, Herr Schneider“, lobte der Grünen-Haushälter Jochen Esser

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

Berlin to go: täglicher Newsletter

morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy

von Chefredakteur Lorenz Maroldt

▸ weitere Newsletter bestellen

Mit freundlicher Unterstützung von

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Tödliche Verkehrsunfälle in Berlin: Drei Passanten sterben in nur fünf Tagen

Berlin-Müggelheim: Waffenteile und NS-Devotionalien in Wohnung entdeckt

Späte Strafe in Berlin: 81-Jähriger wegen Kindesmissbrauchs verurteilt

Regionalligaspiel Union II - 1. FC Magdeburg: Mehr als 250 Festnahmen nach Hooliganrandale in Köpenick

Polizei Berlin warnt: Die häufigsten Tricks der Taschendiebe

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

und wollte wissen, ob seine Wahrnehmung richtig sei, dass der Airport jedes Jahr etwa 80 Millionen Euro Zuschüsse der öffentlichen Hand nicht für nachweisbare Bautätigkeiten, sondern für die Deckung von Verlusten verwende, um die Liquidität des Unternehmens zu sichern. Auch der Linken-Abgeordnete Steffen Zillich sprach von einem „höchst unerfreulichen Zustand", und er könne nur hoffen, dass die Aufsichtsratssitzung am Freitag mehr Klarheit bringe.

Der Chef der Senatskanzlei, Björn Böhning, bemühte sich vergeblich darum, die Gemüter zu beruhigen. Die Abstimmungen zwischen den drei Gesellschaftern über Zeit- und Kostenpläne, Baufortschritt und Stand von Genehmigungsverfahren für den BER-Aufsichtsrat seien noch nicht abgeschlossen. Das Land Berlin wünsche sich, auch was die Terminierung der Inbetriebnahme und die Erweiterungspläne betreffe, am Freitag klare Aussagen. Böhning warnte davor, „über das Thema Insolvenz öffentlich zu diskutieren". Das sei unverantwortlich.

Heike Fölster, die Finanzchefin der Flughafengesellschaft, teilte der dass die KfW-Bank, die zu den großen Kreditgebern des Airports ge neue Anforderungen zur Auszahlung einer Darlehenstranche gestel gingen wir davon aus, dass die KfW Ende 2014 den Kredit auszahlt Nachfragen von Abgeordneten sagte sie dann noch, dass die Flughafeng die Baustellenthematik" bisher 3,8 Milliarden Euro ausgegeben habe.

» Seite 2: Wer soll künftig den BER-Aufsichtsrat führen?

14 Kommentare Schreiben S

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Haftstrafen für Selfie-Stäbe in Südkorea


20-Jährige nach Flusssturz in Köpeni...


"Berlin 1945"


BMW mit drei Weltpremieren auf d...

Das könnte Sie auch interessieren


BERLIN Neuer Aufsichtsrat des BER
Axel Arendt - Ein Mann für schwierige Fälle
Für einen Manager als BER-Aufsichtsrat gibt es Lob. Doch Berlin und Brandenburg streiten sich weiter. In einem gibt es aber Einigkeit zwischen den... mehr...


BERLIN Interview mit BER-Aufklärer Martin Delius
„Wer Hartmut Mehdorn absägt, braucht Alternativen"
Martin Delius von der Piratenfraktion über vorenthaltene E-Mails im Flughafen-Untersuchungsausschuss, die Arbeit von Hartmut Mehdorn und die Fehler... mehr...



POLITIK Hartmut Mehdorn, der BER und die Verantwortung
Das fragwürdige Amtsverständnis der Politiker
Keiner will rein in den BER-Aufsichtsrat. Michael Müller nicht und Dietmar Woidke auch nicht. Sie wollten in die Verantwortung gewählt werden - und... mehr...

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE
Die Ära Wowereit: Aber jetzt ist's auch gut so
Reaktionen auf Folter-Bericht: Die brutale Wahrheit über die Methoden der CIA
Max Meyer trifft zum 1:0-Sieg bei NK Maribor: FC Schalke 04 im Achtelfinale der Champions League
Tödliche Verkehrsunfälle in Berlin: Drei Passanten sterben in nur fünf Tagen

Gerhart-Hauptmann-Schule in Berlin-Kreuzberg: Fluchtwege in besetzter Schule sind versperrt
Drogenhandel im Görlitzer Park in Berlin: Der Druck auf die Dealer steigt, die Preise auch
Axel Arendt übernimmt Kontrolle: Früherer Daimler-Manager geht in BER-Aufsichtsrat
Berlin-Mitte: Die erste Straßenbahn fährt zum Hauptbahnhof
Berlin-Friedrichshain: Neuer Name gesucht für Platz vor der O2-Arena

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



Auch interessant schließen


Klaus von Dohnanyi: Unterschrift war...
Der ehemalige Erste Bürgermeister von Hamburg gehörte zu den prominentesten Unterzeichnern des Aufrufs für eine neue... mehr...


"Menschen helfen" - Livemusik-Charity-Event


Mit dem Smartphone gegen Nazis

powered by plista



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere Rente?
- Zu Ihren Vorsorge-Möglichkeiten
- Früher aussteigen: Die Rente mit 63

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer Themenseite.



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die Stadtleben-Redaktion des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 654 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag #gmberlin. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Berliner Morgenpost

11. Dez. 2014, 7:08
Berlin 6° | 4°

Jobs Immobilien Archiv ePaper Apps Abo-Service Login

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport Aus aller Welt Kultur Wissen Reise Lifestyle Abo Specials Märkte

In den Nachrichten: Weihnachten in Berlin | Ratgeber | TV | Klaus Wowereit | Im Westen Berlins

10.12.14

Sie befinden sich hier: Home > Erhöhter Druck auf den Flughafen-Chef

Ausdrucken Bookmarken Versenden Gefällt mir 0 Twittern 8+1

10.12.14 PERSONALIEN

Erhöhter Druck auf den Flughafen-Chef

Brandenburg sendet neue Vertreter in den Aufsichtsrat. Spekulationen über Mehdorns Zukunft

Von Gudrun Mallwitz, Andreas Abel

Im Aufsichtsrat für den künftigen Hauptstadtflughafen BER, aber auch in der Gesellschafterversammlung stehen personelle Veränderungen an: Brandenburg schickt – wie berichtet – den 65-jährigen ehemaligen Daimler- und Rolls-Royce-Manager Axel J. Arendt in das 15-köpfige Kontrollgremium. Dies hat das Landeskabinett am Dienstag beschlossen. Geplant ist laut Morgenpost-Informationen, dass der Top-Manager Anfang nächsten Jahres als Nachfolger von Berlins Regierendem Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) für den Vorsitz vorgeschlagen wird. Bis dahin soll Brandenburgs Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider als Vize-Vorsitzender den Aufsichtsrat leiten.

Wenn der BER-Aufsichtsrat am kommenden Freitag in Schönefeld zusammentritt, soll also noch kein neuer Chef gewählt werden. Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) sagte am Dienstag: "Mit Axel J. Arendt haben wir einen Fachmann aus der Wirtschaft mit sehr, sehr großer Reputation gewinnen können." Der Luftfahrtexperte habe sich nicht nur in der Zeit bei Rolls-Royce, sondern auch danach als Repräsentant der Flughafenregion mehr als verdient gemacht. "Er hat in der Region wesentlich dazu beigetragen, dass Rolls-Royce in Dahlewitz die Erfolgsgeschichte geworden ist", so Woidke. Arendt ist Vorsitzender des "Forum Luft- und Raumfahrt", einer Lobbyorganisation der Luftfahrtindustrie. Er hat eine Beratungsgesellschaft, ist Mitglied mehrerer Aufsichtsräte.

Schon einmal im Gespräch

Der gebürtige Hannoveraner war zwischen 2006 und 2009 Chef von Rolls-Royce in Deutschland. Arendt ist bereits für den BER tätig, als Repräsentant für die wirtschaftliche Entwicklung der Airport Region Berlin. Er war schon einmal als Aufsichtsratmitglied im Gespräch. Damals lehnte er ab, angeblich auch wegen der schlechten Bezahlung. Pro Sitzung erhalten Aufsichtsräte 128 Euro. Mit Wolfgang Krüger, Hauptgeschäftsführer der IHK Cottbus, sitzt für Brandenburg ein weiterer Mann der Wirtschaft in dem Gremium.

Das Land schickt außerdem Finanzstaatssekretärin Daniela Trochowski (Die Linke) neu in den Aufsichtsrat. Finanzmininister Christian Görke (Linke) wechselt in die Gesellschafterversammlung. Der frühere Wirtschaftsminister Ralf Christoffers (Die Linke) scheidet aus. Die "Neuen" wurden in der Gesellschafterversammlung des BER am Dienstag ebenso wie Berlins designierter Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) in den Aufsichtsrat gewählt. Auch in der Gesellschafterversammlung soll die Eignerrolle künftig gestärkt werden. Nach Informationen der Berliner Morgenpost wird unter den drei Anteilseignern derzeit eine Neuaufstellung der Gesellschafterversammlung diskutiert – mit noch mehr Befugnissen gegenüber der Flughafen-Geschäftsführung. Dazu müsste der Gesellschaftervertrag geändert werden. Die Flughafengesellschaft gehört den Ländern Berlin und Brandenburg zu jeweils 37 Prozent und dem Bund zu 26 Prozent.

Wie die Berliner Morgenpost erfuhr, erwägt Ministerpräsident Woidke, künftig ständig in der Gesellschafterversammlung vertreten zu sein, zusammen mit Regierungsvize Görke. Der Brandenburger Regierungschef steht vor allem in Berlin in der Kritik, weil er – anders als Michael Müller – nicht in den Aufsichtsrat gehen will. "Die Gesellschafterversammlung soll noch stärker zum Machtzentrum werden", heißt es in Gesellschafterkreisen. Das Gremium ist zuständig für die grundlegenden Entscheidungen wie die Kapitalausstattung des Flughafens.

Offenbar wollen die Anteilseigner künftig größeren Einfluss auf Flughafen-Geschäftsführer Hartmut Mehdorn nehmen. Denn die Unzufriedenheit mit dem ehemaligen Bahn- und Air-Berlin-Manager wächst. Nach Informationen der Zeitung "Handelsblatt" hat die Suche nach einem Nachfolger für Mehdorn bereits begonnen. Für Berichte, wonach der Bund einen Headhunter eingeschaltet hat, gab es aber keine offizielle Bestätigung. Mehdorns Vertrag läuft im Februar 2016 aus. Ein Jahr vorher müsste beschlossen werden, ob er verlängert wird. Das ist derzeit tatsächlich offen. Regierungschef Woidke sagte lediglich: "Über eine Vertragsverlängerung werden wir uns derzeit nicht unterhalten. Sie ist momentan kein Thema." Zumindest Brandenburg und Berlin würden nicht aktiv suchen.

Der designierte Berliner Senatschef Müller bedauerte den Rückzug der Brandenburger Spitzenpolitiker aus dem Aufsichtsrat. "Ich glaube, dass die Politik dort eine Verantwortung trägt",

NEWS-TICKER

07:00 Poroschenko fordert Russland zum Abzug seiner...

07:00 Ebay erwägt massiven Personalabbau

06:55 Koalition will Tarifkämpfe eindämmen - Blick nach...

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos

Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. MÄDCHEN UND JUNGE
Charlène von Monaco bringt Zwillinge auf die Welt
2. SHOPPINGCENTER
Baufirma der Mall of Berlin hat Insolvenz angemeldet
3. WOHNUNGEN
In Berlin steigen die Mieten bundesweit am stärksten
4. TIPPS, VERKEHR,
10 Tipps, was Sie am Donnerstag nicht verpassen dürfen
5. MITTE
Biber nagt sich durch den Tiergarten

FLUGROUTEN RADAR

Bitte geben Sie Ihre Adresse ein

zum Flugrouten-Radar »

VIDEO NACHRICHTEN mehr

Berlin



Maskierte überfallen Werttransportfirma

Entertainer



Hape Kerkeling wird 50

Köln



Angela Merkel als CDU-Vorsitzende bestätigt

Werbeclip



Kettenreaktion soll National Geographic



Website-Service

Sie machen Ihr Business. Wir Ihre Website

mehr



Weihnachten

Ideen und Tipps rund um Weihnachten

mehr

sagte Müller der RBB-Abendschau. Wer der Vorsitzende des Gremiums werde, sei "völlig offen".

Mögliche Nachfolger

Bestrebungen, Mehdorn abzulösen, kommentierte Müller mit großer Skepsis. "Das muss man sich schon sehr gut überlegen, ob man führende Köpfe austauscht, weil die Gefahr besteht, dadurch Fahrt zu verlieren", sagte Müller dem RBB. Als mögliche Mehdorn-Nachfolger wurden in Luftfahrtkreisen der Kölner Flughafenchef Michael Garvens und der Münchener Flughafenmanager Thomas Weyer genannt. Auch der Verkehrsstaatssekretär des Bundes, Rainer Bomba, der jetzt im BER-Aufsichtsrat sitzt, sei im Gespräch. Aus Müllers Umfeld hieß es dazu, wer sich selbst ins Gespräch bringe, erhöhe nicht seine Chancen, eine Position auch zu bekommen. Medienmeldungen, am kommenden Montag würden Woidke und Müller bereits mit einem möglichen Mehdorn-Nachfolger sprechen, seien falsch. In Berliner Regierungskreisen war man am Dienstag aber auch durchaus verstimmt darüber, dass Informationen über Axel J. Arendt als möglichen Aufsichtsratsvorsitzen durchgesickert waren.

© Berliner Morgenpost 2014 - Alle Rechte vorbehalten

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

Ausdrucken Bookmarken Versenden Gefällt mir 0 Twittern +1

DIE FAVORITEN UNSERES HOMEPAGE-TEAMS



11.12.2014 MÜLLER-WAHL

Wie der Stab von Wowereit an Müller übergeht



11.12.2014 POLIZEI UND VERKEHR

Das geschah in der Nacht zu Donnerstag in Berlin

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



morgenpost.de

"Dem Mann wird durch das Scheidungsrecht...

Wie begräbt man den Traum von einer heilen Familie? Bei Maischberger blickte Christa Müller auf ihre Scheidung von Oskar Lafontaine zurück. Es klang so, als... mehr



morgenpost.de

Baufirma der Mall of Berlin hat Insolvenz angemeldet

Erst vor Kurzem eröffnet, reißen die Probleme bei der Mall of Berlin am Leipziger Platz nicht ab. Nun ist der Generalunternehmer, der das gigantische... mehr



morgenpost.de

Mann stirbt nach Sturz aus Riesenrad-Gondel am Alexa

Tragisches Unglück nahe des Alexanderplatzes: Auf dem Weihnachtsmarkt am Shoppingcenter Alexa fiel eine Person aus der Gondel des Riesenrads und verstarb. Der... mehr



morgenpost.de

Was "Mall of Berlin"-Macher Harald Huth noch vorhat

Er ist der König der Shopping-Center: Heute eröffnet seine „Mall of Berlin". Im Gespräch verrät er, dass Huth sich einen Shopping-District vom Potsdamer Platz... mehr

powered by plista

TOP BILDERSHOWS

mehr

WILLKOMMEN IN BERLIN



Hurra, ich bin da! Das sind Berlins süße Babys

FOTOGALERIE



Das sind die Berliner Bilder des Tages

JEDEN TAG



Kopfnoten für Politiker, Manager und Prominente

STREAMING-BOX



Das kann Sonys Playstation TV

alle Bilder »

BERLIN GUIDE

mehr

Veranstaltungskalender

Was läuft in Berlin wann und wo?

Weitere Dienste

Stellenmarkt Berlin	Wohnungen Berlin
Expertenverzeichnis	Kleinanzeigen Berlin
Wetter Berlin	Kinoprogramm Berlin

Willkommen in Berlin

Hurra, ich bin da!

zu den Babyfotos



IN EIGENER SACHE



Die Printausgabe

Jetzt informieren

Anzeige schalten

Weitere Morgenpost Angebote

ePaper Titelseite	Morgenpost Apps

Berliner Zeitung

Tagesthema

09.12.14

BER – Erstmals tagt der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft am Freitag ohne Klaus Wowereit. Dieser hinterlässt das Gremium in einem desolaten Zustand, aber ein Nachfolger ist in Sicht. Dazu kommt auch noch der Streit zwischen Berlin und Brandenburg.

Band der Disharmonie



DPA/KAY NIETFELD (M)

Es sieht nicht so aus, als ob Hartmut Mehdorn bis 2016 auf seinem Posten als Flughafenchef bleibt, wie es sein Vertrag vorsieht.

VON FREDERIK BOMBOSCH

Es war kein gutes Jahr für den neuen Hauptstadtflughafen BER, es war auch kein gutes Jahr für den bisherigen Flughafen-Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus Wowereit. Aber man soll ja stets im Guten voneinander scheiden, und darum steht ein Tagesordnungspunkt schon fest, wenn der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft am Freitag in Motzen zur letzten Sitzung des Jahres zusammenkommt: Die 15 Kontrolleure und der Geschäftsführer der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Hartmut Mehdorn, beenden den Tag mit einem gemeinsamen Abendessen, um Wowereit zu verabschieden. Zusammen mit seinem Amt als Regierender Bürgermeister gibt er auch den Aufsichtsratsvorsitz ab, an der Sitzung am Freitag wird er schon nicht mehr teilnehmen. An diesem Dienstag will der Senat beschließen, den künftigen Chef Michael Müller (SPD) anstelle Wowereits in das Gremium zu entsenden.

Vielleicht hilft das Beisammensein bei Gänsebraten und Rotwein ja auch, die Gemüter wieder zu beruhigen. Denn vieles deutet darauf hin, dass die Sitzung nicht sonderlich harmonisch verlaufen wird. Mehrfach hat sich Mehdorn über das Misstrauen beklagt, das ihm entgegenschlägt. In einem Brief an das Verkehrsministerium witterte er gar eine „Inquisition" in seinem Unternehmen durch externe Prüfer. Denen, so hat Mehdorn angekündigt, will er interne Unterlagen erst nach einem formellen Beschluss des Aufsichtsrates übergeben.

Doch das ist noch einer der kleineren Konflikte. Besonderen Beratungsbedarf dürfte es zum sogenannten Terminband bis zur Eröffnung des BER geben, das Mehdorn vorstellen will. Noch vor einigen Monaten ließ es, am Freitag werde ein klares Datum für die Inbetriebnahme genannt. Nun will er verschiedene Szenarien beschreiben, die Aufseher bekommen also gleich eine Vielzahl möglicher Eröffnungsdaten, wobei ein Termin im Jahr 2018 als realistische Variante gilt. Doch es gibt offenbar Zweifel an Mehdorns Berechnungen. Klaus Wowereit streute sie in der vorigen Woche. Ob das Terminband überhaupt vorgeschlagen wird, müsse man abwarten, sagte er, und schickte noch den Hinweis hinterher, dass man Termine nur nennen solle, wenn sie auch einhaltbar sind.

Aber auch unter den Gesellschaftern herrscht Uneinigkeit. So scheint festzustehen, dass Brandenburg keine Minister mehr in den Aufsichtsrat entsendet. Anstelle von Finanzminister Christian Görke (Linke) soll dessen Staatssekretärin Daniela Trochowski dem Gremium angehören, ein Nachfolger für den Ex-Wirtschaftsminister Ralf Christoffers (Linke) steht noch nicht fest.

Die Frage soll auf der Kabinettssitzung an diesem Dienstag beraten werden, auch über die Neubesetzung des Vorsitzes wollen die Minister reden. Einen Kandidaten für den Aufsichtsrat hat das Land Brandenburg bereits – wie angekündigt ist es ein externer Luftfahrtexperte. Am Montag fiel der Name Axel J. Arendt.

Er begann seine Karriere 1979 bei Daimler-Benz, begleitete als Finanzvorstand bei EADS ab 2000 den Börsengang und wechselte 2002 zum Triebwerksbauer Rolls Royce, wo er erst in Dahlewitz südlich von Berlin Deutschland-Chef war und 2006 bis 2009 die Rüstungssparte leitete. Heute ist der 65-jährige Maschinenbau- und Wirtschaftsingenieur als selbstständiger Berater tätig.

Mit der Entscheidung, die Kabinettsmitglieder aus dem Aufsichtsrat zurückzuziehen, folgt Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) einer Empfehlung seines Landesrechnungshofs. Der Berliner Landesrechnungshof hat freilich ein gegenteiliges Votum abgegeben: Die Politiker müssten mehr Kontrolle ausüben, heißt es dort. Die Entscheidung der Brandenburger hat in der Hauptstadt darum zu Verstimmung geführt. Dass die Brandenburger gemeinsamen Beschlüssen vorgreifen, verübelt man ihnen. „Man kann sich nicht auf diese Weise aus der Verantwortung stehlen", sagte der SPD-Verkehrspolitiker Ole Kreins der Berliner Zeitung.

Garvens als Kandidat im Gespräch

Einig ist man sich aber offenbar darin, dass Hartmut Mehdorn als Geschäftsführer des BER keine Zukunft mehr hat. Dem Vernehmen nach sind Berlin und Brandenburg auf der Suche nach einem Nachfolger. Nach Informationen des Kölner Stadt-Anzeiger soll für den Posten der Chef des Köln-Bonner Flughafens, Michael Garvens, im Gespräch sein. Es ist nicht das erste Mal, dass Garvens in Erwägung gezogen wird. Die Verhandlungen hatten sich 2004 zerschlagen. Allerdings wollte der brandenburgische Regierungssprecher Thomas Braune am Montagabend die Personalie Garvens nicht bestätigen. Er bezeichnete sie sowie den in Medienberichten gehandelten zweiten Kandidaten, den Flughafen-Manager Thomas Weyer, als „Quatsch". *(mit pn , luf.)*

„Ein Aufsichtsrat muss Vertrauen in seine Geschäftsführung haben. Entweder er traut seiner Geschäftsleitung, oder er sucht sich eine neue. Dazwischen gibt es nichts."

„Ohne Termin werden wir keine Flughafeneröffnung hinkriegen, denn sonst schaffen wir nicht den Anreiz und klaren Rahmen für Bau, Planung und behördliche Abnahmen."

„Es gehören mehr Mitglieder mit unternehmerischem Sachverstand in den

„Wir können uns keine weitere Blamage leisten."

Hartmut Mehdorn, Geschäftsführer der Flughafengesellschaft

ERWEITERUNG

Große Pläne für die Zukunft

VON FREDERIK BOMBOSCH

Wenn es um Hartmut Mehdorn und seine Verdienste um die BER-Baustelle geht, dann fällt den meisten Politikern in Berlin und Brandenburg nicht viel ein, aber ein Punkt dann doch: Dasser die absehbaren Kapazitätsengpässe nach der Eröffnung wieder und wieder zur Sprache gebracht hat. Nun sieht es so aus, als hätte sich der Flughafenchef durchgesetzt. Am Freitag wird der Aufsichtsrat laut mehreren Medienberichten über den Vorschlag beraten, das Pier Nord des künftigen Hauptstadtflughafens zu erweitern, und zu einem späteren Zeitpunkt möglicherweise auch das Pier Süd.

Auch in einem anderen Punkt war Mehdorn wie berichtet erfolgreich: Der Bund hat seinen Widerstand gegen die Weiternutzung des Terminals Schönefeld-Alt als „Satellit" des BER aufgegeben. Eigentlich sollte das Abfertigungsgebäude bis zur Fertigstellung eines Neubaus als Regierungsterminal dienen. Nun soll stattdessen ein provisorischer Bau an anderer Stelle entstehen, angeblich ist diese Lösung sogar kostengünstiger.

Nach den gegenwärtigen Planungen wird der BER eine Kapazität von 27 Millionen Passagieren bieten. Allerdings wird möglicherweise schon in diesem Jahr eine etwas höhere Zahl von Fluggästen in Tegel und Schönefeld abgefertigt. Bis einschließlich Oktober dieses Jahres nutzten 23,7 Millionen Passagiere die beiden Flughafen. Laut aktuellen Prognosen könnten schon in zwei Jahren mehr als 30 Millionen Menschen von und nach Berlin fliegen. Perspektivisch gelten auch 40 Millionen als realistisch.

Alles hängt an Air Berlin

Derartige Prognosen setzen allerdings stets voraus, dass die jetzigen Wachstumsraten von über fünf Prozent anhalten. Sollte dies tatsächlich eintreffen, wäre Berlin ein Sonderfall in Deutschland. An den meisten großen Flughäfen stagnieren die Passagierzahlen oder steigen nur leicht an. Der Flughafen Hamburg etwa ferügte 2013 rund 13,5 Millionen Fluggäste ab, das waren 1,4 Prozent weniger als im Vorjahr, trotz wachsender Wirtschaft. Auch Köln und Stuttgart meldeten sinkende Passagierzahlen. In München gab es zwischen 2012 und 2013 lediglich ein Wachstum von 0,8 Prozent. Einzig der Frankfurter Flughafen, Deutschlands größtes Drehkreuz für den Luftverkehr, verzeichnete 2013 mit 4,6 Prozent ein Wachstum in ähnlicher Größenordnung wie die Berliner Flughäfen.

In Berlin kommt ein besonderer Risikofaktor hinzu: die Abhängigkeit vom Großkunden Air Berlin, der in Tegel für rund 50 Prozentdes Passagieraufkommens steht, also rund neun Millionen Flu ggäste. Seit Jahren befinder sich die Gesellschaft in der Krise, ob sie dem BER tatsächlich die geplanten Passagiervolumina bringen wird, ist ungewiss. Fast so ungewiss wie der Zeitpunkt der BER-Eröffnung.



BLEIBERG © NGELSMANN

Das Schönefeld-Terminal soll ein „Satellit" des BER werden.

FLUGLÄRM

Gericht weist Klagen zum Schallschutz ab

VON PETER NEUMANN

In der Theorie ist alles klar. „Wir wollen ein guter Nachbar sein." Das bekommen Anwohner des Flughafens BER von den Planern zu hören, wenn es um den Schutz vor Fluglärm geht. Doch die Praxis sehe oft anders aus. von guter Nachbarschaft könne keine Rede sein, sagen Betroffene. „Der Flughafen ist kleinkariert und knickerig", sagte Eckhard Bock von der Bundesvereinigung gegen Fluglarm. Um Streitpunkte beim Schallschutz zu klären, zogen die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow und Gerrit Schrader, ein Bürger des Ortes sowie Beisitzer im Vorstand des Bürgervereins Brandenburg-Berlin, vor das Oberverwaltungsgericht (OVG). Am Montag entschied das Gericht: Die Klagen waren überwiegend erfolglos. Eine Revision wurde nicht zugelassen.

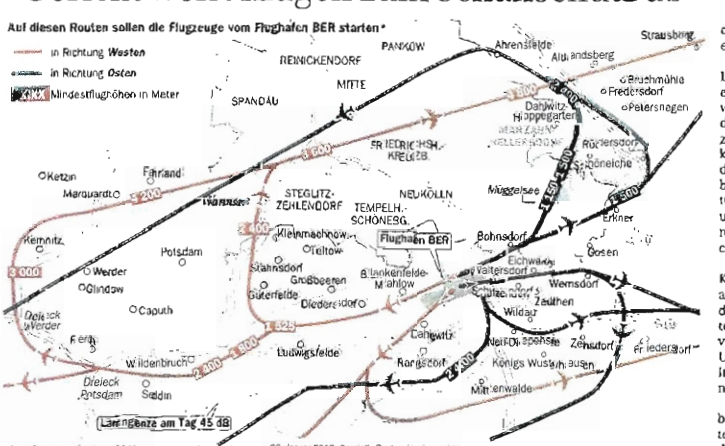
Nachbarn müssen einander vertrauen können, deshalb war Vertrauensschutz ein wichtiges Thema. Er sollte auch für die Frage gelten, welche Flugrouten den Lärmberechnungen zugrunde gelegt werden, so die Anwälte Michael Hofmann und Frank Boermann. Ihre Mandanten hatten sich darauf verlassen, dass die geradlinigen Routen aus dem BER-Planfeststellungsbeschluss von 2004 gelten. „Der Beschluss regelt alle Beziehungen zwischen den Bürgern und dem Träger des Vorhabens", sagte Boermann.

Doch die Flughafengesellschaft FBB orientiert sich an den Strecken, die das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung 2012 festgelegt hat – und die zum Teil abknicken. Die Folge ist, dass den Klägern weniger Schallschutz gewährt wird. Das sei nicht zu beanstanden, urteilte das Gericht am Montag (Aktenzeichen OVG 6 A 6.14 und 13.14). Aus dem Planfeststellungsbeschluss ergebe sich kein Anspruch auf Schutz vor fiktivem, nach Festlegung der Flugrouten nicht eintretendem Fluglärm", so der sechste Senat unter Vorsitz des OVG-Präsidenten Joachim Buchheister. Dies würde auf eine Übersicherung hinauslaufen.

Ein anderes Thema waren die Lüfter, die bei Schalldämmungen eingebaut werden. „Der Flughafen will die billigste Lösung: ein Loch in der Wand, durch das kalte Luft zieht", sagte Bock. Folge: Feuchtigkeit und Schimmel. Darum verlangt die Gemeinde , dass auch beim Einbau von nur einem Lüfter ein Lüftungskonzept erstellt werden müsse und dass die Lüfter bauaufsichtsrechtlichen Forderungen entsprechen. Die Norm DIN 1946-6 gelte.

Doch das Gericht wies auch diese Klage ab – zumindest für sieben der acht Grundstücke, um die es ging. In diesen Fällen lagen noch keine Kostenerstattungsangebote der FBB vor, aus denen eine unzureichende Umsetzung hervorgeht, so das OVG. Im achten Fall wird das Gericht einen Sachverständigen konsultieren.

In einem Vermerk vom September hatte das Brandenburger Ministerium für Infrastruktur befürchtet, dass Gerrit Schrader vor Gericht siegt: Die Auswirkungen wären gravierend, hieß es: Andere Anspruchsermittlungen, die Anwohner von der FBB bekommen haben, könnten ebenfalls „zumindest teilweise fehlerhaft" sein, bereits realisierte Maßnahmen würden sich als „untauglich" erweisen. Diese Angst erwies sich nun als unbegründet.



*Festlegung des Bundesaufsichtsamts für Flugsicherung (BAF) von 26. Januar 2012. Spezielle Routen für die wenigen Propellerflugzeuge werden nicht gezeigt

BLEIKOHL, BOTTCHER (QUELLEN: BAF, UMWELTBUNDESAMT

09.12.14

POTSDAMER Bootshandel OLZ ZWEITE HAND twoTickets.de KOPH wettendienst-berlin.de

Axel Arendt übernimmt Kontrolle

Früherer Daimler-Manager geht in BER-Aufsichtsrat

von Thorsten Metzner



Axel J. Arendt, der früherer Daimler- und Rolls-Royce-Manager, wird Mitglied des BER-Aufsichtsrates. Der 65-Jährige ist bereits Repräsentant für die Airportregion, etwa für die... - FOTO: IMAGO

Beim Hauptstadtflughafen BER soll offenbar ein Neustart probiert werden. Ein Nachfolger für BER-Chef Hartmut Mehdorn wird bereits gesucht. Und auch der Aufsichtsrat wird neu besetzt.

Der ehemalige Daimler- und Rolls-Royce-Manager Axel J. Arendt soll für Brandenburg in den Aufsichtsrat für den neuen BER-Hauptstadtflughafen einziehen. Das gab Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) am Dienstag in Potsdam bekannt. Ob Arendt auch den Vorsitz des Kontrollgremiums übernehme, ließ Woidke offen - darüber wird jedoch noch nicht bei der Aufsichtsratssitzung an diesem Freitag entschieden. Berlin und Brandenburg wollen einen externen Experten als Aufsichtsratsvorsitzenden, die Personalie Arendt ist allerdings bislang nicht mit Berlins designiertem Regierenden Bürgermeister Michael Müller (SPD) abgestimmt.

Wenn der keinen Besseren finde, laufe es aber auf Arendt als Nachfolger für den scheidenden Aufsichtsratschef und Regierenden Klaus Wowereit zu, hieß es.

Dietmar Woidke selbst bekräftigte noch einmal, dass er nicht Mitglied des Gremiums werden wolle: "Das ist auch eine Frage der Zeit, denn eigentlich ist es als Ministerpräsident fast unmöglich, die damit verbundenen Aufgaben so wahrzunehmen wie man müsste, angesichts der Komplexität des Projekts", sagte Woidke. Das bedeute aber nicht, dass er sich nicht mit dem Thema beschäftigen werde - so will er sich weiterhin in wöchentlichen Beratungen über den Fortgang des Projekts informieren.

Garvens ist Favorit, aber nicht der einzige Kandidat

Wie das „Handelsblatt" berichtet, hat inzwischen zugleich die Suche für eine Nachfolge von Flughafenchef Hartmut Mehdorn begonnen. Der Vertrag des 72-Jährigen läuft im Februar 2016 aus. Eine Verlängerung, die im Februar 2015 beschlossenen werden müsste, wollen vor allem Brandenburg und der Bund nicht. Nach Tagesspiegel-Informationen ist ein Headhunter eingeschaltet worden, und zwar vom Bundesverkehrsministerium. Dort ist der Unmut über Mehdorn besonders groß.

Laut „Handelsblatt" soll es am 15. Dezember mit einem potenziellen Kandidaten ein

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

Berlin to go: täglicher Newsletter

morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy

von Chefredakteur Lorenz Maroldt

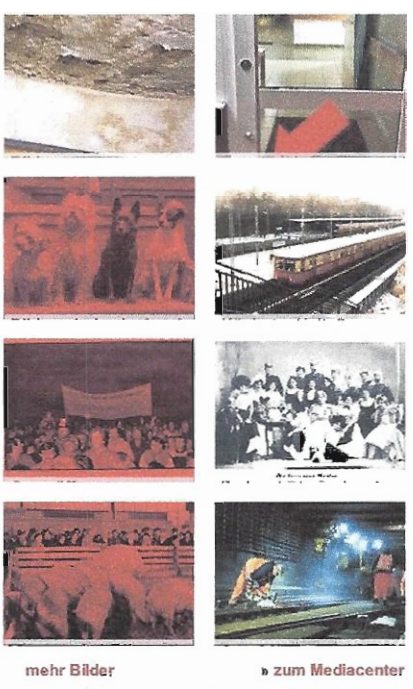
▸ weitere Newsletter bestellen

Mit freundlicher Unterstützung von

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Tödliche Verkehrsunfälle in Berlin: Drei Passanten sterben in nur fünf Tagen
Berlin-Müggelheim: Waffenteile und NS-Devotionalien in Wohnung entdeckt
Späte Strafe in Berlin: 81-Jähriger wegen Kindesmissbrauchs verurteilt
Regionalligaspiel Union II - 1. FC Magdeburg: Mehr als 250 Festnahmen nach Hooliganrandale in Köpenick
Polizei Berlin warnt: Die häufigsten Tricks der Taschendiebe

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Gespräch von Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) und dem designierten Berliner Regierungschef Müller geben. An dem Treffen soll auch Rainer Bomba (CDU) – für das Bundesverkehrsministerium viele Jahre im Aufsichtsrat – teilnehmen. Bei dem Kandidaten handelt es sich demnach um Michael Garvens, bisher Chef des Flughafens Köln-Bonn. Die Eigner wollten sich zu den Informationen nicht äußern. Garvens war für eine Stellungnahme nicht erreichbar. Am Abend hieß es aus Regierungskreisen in Brandenburg, dass wegen der Indiskretionen das Treffen nicht stattfinden werde. Garvens sei auch nicht der einzige Kandidat, hieß es übereinstimmend. Auch der Münchner Flughafenmanager Thomas Weyer wird genannt.



In Köln/Bonn sitzt Michael Garvens, der eine enge Berlin-Verbindung hat: Er war mal Chef beim Berliner Flughafen-Bodendienstleister GlobeGround. - FOTO: DPA

Das Debakel um den neuen Flughafen in Bildern (134 BILDER)







Das Verhältnis zwischen Mehdorn und der Politik, den Gesellschaftern Brandenburg, Berlin als Hauptgesellschafter und dem Bund, ist belastet. Grund sind immer wieder unabgestimmten Vorstöße Mehdorns und seine magere BER-Bilanz. Zuletzt hatte er in einem Interview mit dieser Zeitung die Einmischung der Politik beklagt. „Entweder der Aufsichtsrat traut seiner Geschäftsleitung oder er sucht sich eine neue, tauscht sie aus. Dazwischen gibt es nichts."
Brandenburg stellt seine Flughafenpolitik neu auf. Weder Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) noch Landesminister werden im Aufsichtsrat vertreten sein, womit Brandenburg Empfehlungen des Potsdamer Landesrechnungshofes folgt. Eine BER-Eröffnung gilt inzwischen vor 2017 als unmöglich.

» Seite 2: Weyer und Garvens haben beide etwas vorzuweisen

53 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Dumm und Dümmehr - Trailer 1


BMW mit drei Weltpremieren auf d...


Elektroauto in Berlin in Brand gesetzt


Top 2014: Die Glückspilze des Jah...

Das könnte Sie auch interessieren



BERLIN Auch Nachfolger für Hartmut Mehdorn gesucht

Neuer BER-Aufsichtsrat wird um 14 Uhr vorgestellt

Beim Hauptstadtflughafen BER soll offenbar ein Neustart probiert werden. Ein Nachfolger für BER-Chef Hartmut Mehdorn wird bereits gesucht. Und auch... mehr..



BERLIN Flughafen BER

Die Bilanz von Hartmut Mehdorn

Seit fast zwei Jahren hat er das Sagen am Flughafen BER. Hartmut Mehdorn hatte viel vor - und fuhr vieles in den Sand, wie die Debatten um Tegel,... mehr..

Gerhart-Hauptmann-Schule in Berlin-Kreuzberg: Fluchtwege in besetzter Schule sind versperrt
Drogenhandel im Görlitzer Park in Berlin: Der Druck auf die Dealer steigt, die Preise auch
Axel Arendt übernimmt Kontrolle: Früherer Daimler-Manager geht in BER-Aufsichtsrat
Berlin-Mitte: Die erste Straßenbahn fährt zum Hauptbahnhof
Berlin-Friedrichshain: Neuer Name gesucht für Platz vor der O2-Arena

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3


Erster veganer Weihnachtsmarkt in Berlin


"Menschen helfen" - Livemusik-Charity-Event


Mit dem Smartphone gegen Nazis

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere Rente?
- Zu Ihren Vorsorge-Möglichkeiten
- Früher aussteigen: Die Rente mit 63

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer Themenseite.



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 654 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

09.12.14

POINDMIR · Bootshandel · QIEZ · ZWEITE HAND · Twoflickels.de · KOPIE · wetterdienst-berlin.de

Axel Arendt übernimmt Kontrolle

Früherer Daimler-Manager geht in BER-Aufsichtsrat

von Thorsten Metzner



Das Verhältnis zwischen BER-Chef Hartmut Mehdorn und der Politik ist zerrüttet. - FOTO: DPA

Beim Hauptstadtflughafen BER soll offenbar ein Neustart probiert werden. Ein Nachfolger für BER-Chef Hartmut Mehdorn wird bereits gesucht. Und auch der Aufsichtsrat wird neu besetzt.

Weyer und Garvens haben beide etwas vorzuweisen

Schon am Montag wollen sich Dietmar Woidke, Ministerpräsident von Brandenburg, sowie Michael Müller, designierter Regierender Bürgermeister von Berlin, mit dem Kölner Flughafenchef Michael Garvens treffen. Auch Bundesvertreter sollen dabei sein, und Brandenburgs Vize-Ministerpräsident und Finanzminister Christian Görke (Linke), der sich bereits mit Garvens getroffen haben soll.

Dem Vernehmen nach ist Garvens der Favorit, aber nicht der einzige Kandidat. Auch der Münchener Flughafenmanager Thomas Weyer sei im Gespräch, berichten Luftfahrtkreise. Garvens und Weyer waren für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. Es gebe Gespräche mit weiteren Kandidaten, hieß es am Montag in Gesellschafterkreisen.

In Berlin ist weniger der Betrieb eines Flughafens gefragt als vielmehr die Fertigstellung

Weyer war früher einer der Geschäftsführer beim Berliner Flughafen. Allerdings gilt auch er als ein Mann der klaren Worte. Im Untersuchsuchungsausschuss zum BER hatte er erst im Oktober die häufigen Personalwechsel beim Berliner Flughafenbetreiber kritisiert. Garvens wiederum, der an diesem Dienstag 56 Jahre alt wird, hat den Flughafen Köln-Bonn seit seinem Amtsantritt 2002 zu einem wichtigen deutschen Airport entwickelt. Zum einen setzte er dabei auf das Frachtgeschäft. So betreiben etwa UPS und FedEx dort Drehkreuze. Gleichzeitig konzentrierte sich Garvens auf die stark wachsenden Billig-Fluggesellschaften.
Gerade erst ist es Garvens gelungen, die neue Billigplattform auf der Langstrecke, die Lufthansa zusammen mit Turkish Airlines im kommenden Jahr starten will, nach Köln-Bonn zu holen. Der Flughafen konnte sich damit gegen potente Rivalen wie München durchsetzen – für Garvens ein wichtiger Schritt, den Flughafen weiter zur Hauptdrehscheibe für die so genannten Low-Cost-Carrier in Deutschland zu machen.

In Berlin ist allerdings weniger der Betrieb des Flughafens als vielmehr dessen

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

Berlin to go: täglicher Newsletter

morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy

von Chefredakteur Lorenz Maroldt

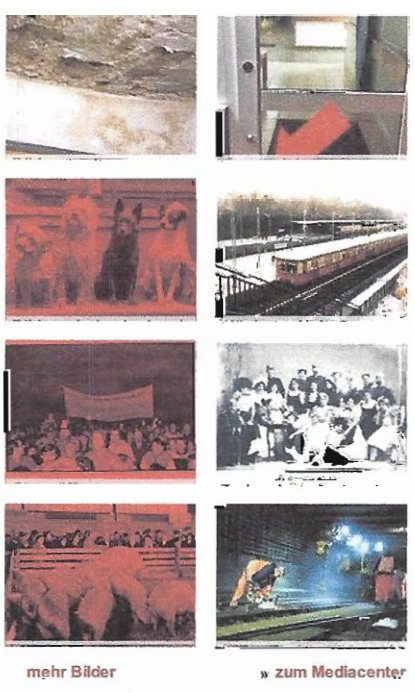
▸ weitere Newsletter bestellen

Mit freundlicher Unterstützung von

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Tödliche Verkehrsunfälle in Berlin: Drei Passanten sterben in nur fünf Tagen
Berlin-Müggelheim: Waffenteile und NS-Devotionalien in Wohnung entdeckt
Späte Strafe in Berlin: 81-Jähriger wegen Kindesmissbrauchs verurteilt
Regionalligaspiel Union II - 1. FC Magdeburg: Mehr als 250 Festnahmen nach Hooliganrandale in Köpenick
Polizei Berlin warnt: Die häufigsten Tricks der Taschendiebe

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Fertigstellung die aktuell brennende Aufgabe. Mit den Schwierigkei
funktionierende Entrauchungsanlage ist klar, dass der Flughafen fi
eröffnen kann, wenn alles gut läuft. Allerdings ist mit dem früheren
Jörg Marks ein Technikchef da, der bei den drei Eigentümern des F
Ruf genießt und zuletzt gemeinsam mit Mehdorn den Eindruck ver
man wenigstens weiß, was zu tun ist. Notfalls eben ohne Hartmut M

Das Debakel um den neuen Flughafen in Bildern






AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Staufalle in Berlin: Am Britzer Tunnel häufen sich die Sperrstunden
Die Ära Wowereit: Aber jetzt ist's auch gut so
Tödliche Verkehrsunfälle in Berlin: Drei Passanten sterben in nur fünf Tagen
Flughafen Berlin-Brandenburg: Abgeordnete drohen BER mit Zahlungsstopp
Filmstadt Berlin: Zauberer mit Zeichenstift

» Seite 1: Früherer Daimler-Manager geht in BER-Aufsichtsrat

Seite 2 von 2

Auch interessant schließen



Die erste Straßenbahn fährt zum...

Eigentlich hätte sie hier 2006 rollen sollen, es dauerte etwas länger: Am Mittwoch war der erste Zug unterwegs – ab... mehr...

...ann-Schule in Berlin-Kreuzberg: ...esetzter Schule sind versperrt
...n Görlitzer Park in Berlin: Der Druck ...eigt, die Preise auch
...rnimmt Kontrolle: Früherer Daimler- ...BER-Aufsichtsrat
... erste Straßenbahn fährt zum
...shain: Neuer Name gesucht für Platz ...a

Videos » alle Videos



powered by plista

1 2 3


Erster veganer Weihnachtsmarkt in Berlin


"Menschen helfen" - Livemusik-Charity-Event


Mit dem Smartphone gegen Nazis

53 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Dumm und Dümmehr - Trailer 1


BMW mit drei Weltpremieren auf d...


Elektroauto in Berlin in Brand gesetzt


Top 2014: Die Glückspilze des Jah...

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere Rente?
- Zu Ihren Vorsorge-Möglichkeiten
- Früher aussteigen: Die Rente mit 63

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer Themenseite.

Das könnte Sie auch interessieren



Der Übergang zum Ex-Regierenden von Berlin

Bald muss Klaus Wowereit wieder Parkplätze suchen

Die Kunst muss raus, die Sekretärin bleibt, die Aktentasche kann mit, der Dienstwagen ist abzustellen: Was Klaus Wowereit zum Abschied am Donnerstag... mehr...



Aufruf für neue Russland-Politik

Klaus von Dohnanyi: Unterschrift war Missverständnis

Der ehemalige Erste Bürgermeister von Hamburg gehörte zu den prominentesten Unterzeichnern des Aufrufs für eine neue Russland-Politik. Jetzt spricht... mehr...



Interview mit BER-Aufklärer Martin Delius

„Wer Hartmut Mehdorn absägt, braucht Alternativen"

Martin Delius von der Piratenfraktion über vorenthaltene E-Mails im Flughafen-Untersuchungsausschuss, die Arbeit von Hartmut Mehdorn und die Fehler... mehr...



Frank Plasberg - Hart aber fair

Amazon und das gute Gewissen vor Weihnachten

Mit Günter Wallraff und Amelie Fried diskutierte Frank Plasberg bei mehr...



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 654 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Berliner Morgenpost

11. Dez. 2014, 7:06
Berlin 6° | 4°

09.12.14

09.12.14

Flughafen-Gesellschafter wählen neue Aufsichtsräte

Foto: dpa



Berlin - Der Abschied des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit (SPD) aus dem Aufsichtsrat der Berliner Flughäfen ist beschlossene Sache. Eine Gesellschafterversammlung wählte am Dienstag im Roten Rathaus Wowereits designierten Nachfolger Michael Müller (SPD) zum 12. Dezember als neuen Vertreter des Landes Berlin in das Kontrollgremium, wie Senatssprecher Richard Meng bestätigte. Die Vertreter Berlins, Brandenburgs und des Bundes wählten zudem den Luftfahrtmanager Axel Arendt und die Finanzstaatssekretärin Daniela Trochowski (Die Linke) für Brandenburg in den Rat. Offen ist, wer den Aufsichtsrat anstelle des bisherigen Vorsitzenden Wowereit führt.

Flughafen Pressemitteilungen

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

Quelle: dpa-infocom GmbH

Ausdrucken Bookmarken Versenden Gefällt mir 0 Twittern +1

NEWS-TICKER

06:55 Koalition will Tarifkämpfe eindämmen - Blick nach...

06:54 Regen-, Schneeregen- und Graupelschauer

06:51 dpa-Nachrichtenüberblick Sport

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos

Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

FLUGROUTEN RADAR

Bitte geben Sie Ihre Adresse ‹

zum Flugrouten-Radar »

VIDEO NACHRICHTEN mehr

Berlin



Maskierte überfallen Werttransportfirma

Entertainer



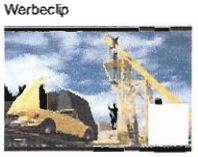
Hape Kerkeling wird 50

Köln



Angela Merkel als CDU-Vorsitzende bestätigt

Werbeclip



Kettenreaktion soll National Geographic

Website-Service

Sie machen Ihr Business. Wir Ihre Website

mehr



Weihnachten

Ideen und Tipps rund um Weihnachten

mehr

Timetraveller

Mit der Morgenpost und Timetraveller Geschichte erleben

mehr

BERLIN GUIDE mehr

Veranstaltungskalender

Was läuft in Berlin wann und wo?

Weitere Dienste

Stellenmarkt Berlin | Wohnungen Berlin

Expertenverzeichnis | Kleinanzeigen Berlin

Wetter Berlin | Kinoprogramm Berlin

09.12.14

POTSDAMER ... Bootshandel QIEZ ZWEITE HAND Twolickets.de KOPIE wetterdienst-berlin.de

Flughafen BER

Die Bilanz von Hartmut Mehdorn

Von Thorsten Metzner



Er hat hier seit Frühjahr 2013 das Sagen: Hartmut Mehdorn. - FOTO: DPA

Seit fast zwei Jahren hat er das Sagen am Flughafen BER. Hartmut Mehdorn hatte viel vor - und fuhr vieles in den Sand, wie die Debatten um Tegel, Sprint oder Nordpier zeigen.

Hartmut Mehdorn, vorher Manager bei Air Berlin und der Deutschen Bahn, war im Frühjahr 2013 als Retter zum BER geholt worden. Er krempelte die Baustelle und die Flughafengesellschaft um, beendete vorherigen Stillstand, Chaos mit über 60 Ingenieurbüros. Er gilt als Antreiber. Doch mit vorschnellen Ankündigungen, die er später zurücknehmen musste – das Prinzip Mehdorn –, erregte er immer wieder Ärger.

Er sprach sich am ersten Arbeitstag für ein Offenhalten von Tegel aus – wovon er später abrückte.

Er kündigte ab 1. Juli 2014 einen Probebetrieb im Nordpier des BER an, musste dies später absagen – der Seitenflügel des Hauptterminals war Ende November immer noch nicht freigegeben.

Die Ernüchterung über Mehdorn ist auch gewachsen, weil sein „Sprint"-Programm kaum wirkte. Von einer baulichen Fertigstellung des Terminals, von Mehdorn für Ende 2014 angekündigt, ist der BER noch weit entfernt. Zuletzt ärgerte sich der Aufsichtsrat, weil Mehdorn sich weigerte, Gutachtern der drei Eigentümer einen Blick in die Flughafenbücher zu gewähren.

Mehdorns Erbe (17 BILDER)



Die beiden Kandidaten für den BER haben Berlin-Erfahrung

Wie berichtet, sucht der BER-Aufsichtsrat, der am Dienstag, 9. Dezember 2014, neu aufgestellt wird, über Headhunter einen möglichen Nachfolger. Zwei Kandidaten, die eng mit dem Berliner Flughafen verbunden sind und jetzt an anderen Airports arbeiten, sind bereits genannt. Der Kölner Flughafenchef Michael Garvens gilt der Favorit, ist aber nicht der einzige Kandidat. Mit ihm hatten sich BER-Aufsichtsräte eigentlich schon treffen wollen. Garvens war früher Chef beim Berliner Bodendienstleister GlobeGround. Auch der Münchener Flughafenmanager Thomas Weyer - einst am BER tätig - sei im Gespräch, berichten Luftfahrtkreise.

Das große **Tagesspiegel-Gespräch mit Hartmut Mehdorn** im Dezember 2014: ***Hier geht's zum großen Interview mit Hartmut Mehdorn und Jörg Marks.***

Ein Flughafen, viele Terminals - nicht nur am BER (28 BILDER)

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

Berlin to go: täglicher Newsletter

morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy

von Chefredakteur Lorenz Maroldt

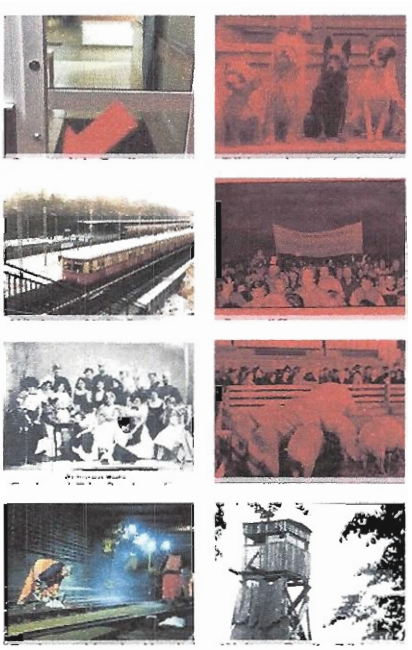
▸ weitere Newsletter bestellen

Mit freundlicher Unterstützung von

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Regionalligaspiel Union II - 1. FC Magdeburg: Mehr als 250 Festnahmen nach Hooliganrandale in Köpenick
Polizei Berlin warnt: Die häufigsten Tricks der Taschendiebe
Berlin-Gesundbrunnen: Betrunkener Autodieb landet in Sackgasse
Berlin-Reinickendorf: 81-Jähriger stirbt bei Wohnungsbrand
Berlin-Steglitz: Messerstecherei im Einkaufszentrum

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Gerhart-Hauptmann-Schule in Berlin-Kreuzberg:







Fluchtwege in besetzter Schule sind versperrt

Drogenhandel im Görlitzer Park in Berlin: Der Druck auf die Dealer steigt, die Preise auch

Tödliche Fahrerflucht in Berlin-Reinickendorf: Polizei ermittelt auch den mutmaßlichen Fahrer des

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Berlin-Friedrichshain: Neuer Name gesucht für Platz vor der O2-Arena
Modemesse in Berlin abgesagt: Bread & Butter ist aus der Mode
Bildergalerie: Abgefahren! Die Straßenbahn rollt zum Hauptbahnhof
Der Übergang zum Ex-Regierenden von Berlin: Bald muss Klaus Wowereit
Regionalligaspiel Union II - 1. FC Magdeburg: Mehr als 250 Festnahmen na
Köpenick

5 Kommentare

Schreiben S

Newsletter abonnieren

Auch interessant

schließen



Neuer BER-Aufsichtsrat wird um 14 Uhr...

Beim Hauptstadtflughafen BER soll offenbar ein Neustart probiert werden. Ein Nachfolger für BER-Chef Hartmut Mehdorn... mehr...

rnimmt Kontrolle: Früherer Daimler-BER-Aufsichtsrat

z aus Riesenrad in Berlin:
: auf Alexa-Weihnachtsmarkt

Videos alle Videos



Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Taboola


Haftstrafen für Selfie-Stäbe in Südkorea


20-Jährige nach Flusssturz in Köpeni...


Fahrbericht: VW Passat 2.0 TDI Bitur...



Thomalla ist froh über den Fall der Berliner...

powered by plista

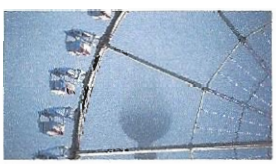
1 2 3


Erster veganer Weihnachtsmarkt in Berlin


"Menschen helfen" - Livemusik-Charity-Event


Mit dem Smartphone gegen Nazis

Das könnte Sie auch interessieren



POLITIK Toter nach Sturz aus Riesenrad in Berlin

Schweigeminute auf Alexa-Weihnachtsmarkt

Auf dem Weihnachtsmarkt hinter dem Alexa ist am Montag ein Mann nach dem Sturz aus dem Riesenrad gestorben. Der Betreiber schreibt: mehr...



WIRTSCHAFT Gaspipeline South Stream

Bündnis am Schwarzen Meer

Russland kooperiert mit der Türkei und brüskiert Bulgarien mit der Absage der Gaspipeline South Stream. Dem armen Balkanstaat könnten dadurch mehr... mehr...



POLIZEI & JUSTIZ Berlin-Steglitz

Messerstecherei im Einkaufszentrum

In einem Einkaufszentrum in der Schloßstraße kam es am Dienstagabend zu einer Auseinandersetzung. Dabei wurde ein 17-Jähriger mit einem Messer in den... mehr...



POLITIK "Pegida"-Bewegung

Die Angst vor dem Fremden

Sie malen eine Islamisierung Europas an die Wand und warnen vor Überfremdung. Und sie haben immer mehr Zulauf. Wie gefährlich ist die Bewegung „Pegida"? mehr...

hier werben

powered by plista

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere Rente?
- Zu Ihren Vorsorge-Möglichkeiten
- Früher aussteigen: Die Rente mit 63

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer Themenseite.



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

5 Kommentare

» Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

von Uebelkraehe | 10.12.2014 12:07 Uhr

Hier twittert die Stadtleben-Redaktion des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 654 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Handelsblatt
DEUTSCHLANDS WIRTSCHAFTS- UND FINANZZEITUNG

02. 12. 14

Nachfolger für Mehdorn gesucht

Kölner Flughafenchef Garvens als neuer Mann in Berlin im Gespräch.

Sven Afhüppe, Silke Kersting, Jens Koenen
Düsseldorf, Berlin, Frankfurt

Die Tage von Hartmut Mehdorn als Chef des Berliner Pannenflughafens BER scheinen gezählt zu sein. Zwei der drei Eigentümer, die Länder Berlin und Brandenburg, haben die Suche nach einem Nachfolger für den umstrittenen Airportmanager gestartet. Nach Informationen aus Unternehmenskreisen ist bereits ein Headhunter eingeschaltet. Ein erstes Gespräch mit einem Kandidaten wollen Dietmar Woidke, Ministerpräsident von Brandenburg, und der designierte Berliner Regierungschef Michael Müller am 15. Dezember führen, so Insider. Genannt wird dabei der Name von Michael Garvens, Chef des Flughafens Köln-Bonn. Die Eigner wollten sich zu den Informationen nicht äußern, Garvens war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Er ist allerdings wohl nicht der einzige Kandidat. Auch der Münchener Flughafenmanager Thomas Weyer wird genannt. Beide Namen waren bereits Anfang 2013 aufgetaucht, als ein Nachfolger für den damals geschassten Flughafenchef Rainer Schwarz gesucht wurde. Auch die Möglichkeit, Kandidaten jenseits der Luftfahrtbranche zu finden, etwa bei Investmentbanken, werde noch untersucht, berichten Branchenkenner.

Das Verhältnis zwischen Mehdorn und der Politik gilt als zerrüttet. Der frühere Chef von Air-Berlin und Deutscher Bahn hat die Eigentümer, neben Berlin und Brandenburg ist das der Bund, immer wieder verärgert. Zuletzt hatte er im „Tagesspiegel" die Einmischung der Politik beklagt: „Entweder der Aufsichtsrat traut seiner Geschäftsleitung, oder er sucht sich eine neue, tauscht sie aus. Dazwischen gibt es nichts."

Gesucht: Ein neuer Mehdorn Seite 14

Handelsblatt
DEUTSCHLANDS WIRTSCHAFTS- UND FINANZZEITUNG

Gesucht: ein neuer Mehdorn

Die Politik bereitet Führungswechsel beim Berliner Pannenflughafen vor.

- Ein Headhunter wurde bereits beauftragt.
- Erstes Treffen mit einem potenziellen Kandidaten.

Sven Afhüppe, Silke Kersting, Jens Koenen
Düsseldorf, Berlin, Frankfurt

Berlins Flughafenchef Hartmut Mehdorn weiß, wie man Leute verärgert. Mit den Worten: „Entweder der Aufsichtsrat traut seiner Geschäftsleitung, oder er sucht sich eine neue", sorgte er am Wochenende in einem Interview im Berliner „Tagesspiegel" erneut für Wirbel. Die „Bild am Sonntag" berichtete über ein Schreiben Mehdorns an das Bundesverkehrsministerium, in dem er den Flughafeneignern vorwarf, „in unserem Haus eine Inquisition der Jahre 2013 und 2014 durchzuführen".

Vielleicht wollte Mehdorn den Boden bereiten für verständige Aufsichtsräte, die am Freitag nach längerer Pause zusammenkommen, um über Deutschlands peinlichste Baustelle zu beraten. Doch seine forschen Worte könnten nach hinten losgehen. Die Eigentümer der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH sind die andauernden Sticheleien des 72-jährigen Managers offensichtlich endgültig leid.

Nach Informationen des Handelsblatts suchen Berlin und Brandenburg nach einem Nachfolger für den seit März 2013 amtierenden Flughafenchef. Ein Headhunter wurde bereits eingeschaltet. Das bestätigen mehrere unabhängige Quellen.

Am kommenden Montag treffen sich Dietmar Woidke, Ministerpräsident von Brandenburg, sowie Michael Müller, designierter Regierender Bürgermeister von Berlin, mit dem Kölner Flughafenchef Michael Garvens, erfuhr das Handelsblatt aus Unternehmenskreisen. Garvens ist einer der Wunschkandidaten, aber nicht der einzige. Auch der Münchener Flughafenmanager Thomas Weyer sei im Gespräch, berichten Luftfahrtkreise. Die Eigner des Berliner Flughafens wollten sich zu den Informationen nicht äußern, Garvens und Weyer waren für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.



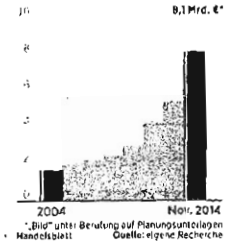
Michael Garvens, Chef des Flughafens Köln/Bonn: Wunschkandidat der Berliner Politik.

Beide Namen fallen nicht zum ersten Mal im Zusammenhang mit dem Berliner Hauptstadtflughafen mit dem Kürzel BER. Als der Aufsichtsrat im Februar 2013 einen Nachfolger für den früheren, entlassenen Geschäftsführer Rainer Schwarz suchte, hatte das Kontrollgremium bereits Kontakt zu Garvens und Weyer gesucht. Beide sagten damals ab.

Dennoch überraschi nicht, dass die Namen nun wieder genannt werden. Weyer war früher einer der Geschäftsführer beim Berliner Flughafen. Allerdings gilt auch er als ein Mann der klaren Worte. Im Untersuchungsausschuss zum BER hatte er erst im Oktober die häufigen Personalwechsel beim Berliner Flughafenbetreiber kritisiert.

Garvens wiederum, der am heutigen Dienstag 56 Jahre alt wird, hat den Flughafen Köln-Bonn seit seinem Amtsantritt 2002 zu einem wichtigen deutschen Airport entwickelt. Zum einen setzte er dabei auf das Frachtgeschäft. So betreiben etwa UPS und Fedex dort Drehkreuze. Gleichzeitig konzentrierte sich der Manager auf die stark wachsenden Billigfluggesellschaften.

Gerade erst ist es Garvens gelungen, die neue Billigplattform auf der Langstrecke, die Lufthansa zusammen mit Turkish Airlines im kommenden Jahr starten will, nach Köln-Bonn zu holen. Der Flughafen konnte sich damit gegen potente Rivalen wie München durchsetzen - für Garvens ein wichtiger Schritt, den Flughafen weiter zur Hauptdrehscheibe für die sogenannten Low-Cost-Carrier in Deutschland zu machen.



Hartmut Mehdorn: Seit 2013 Chef des Berliner Flughafens.

In Berlin ist allerdings weniger der Betrieb des Flughafens als vielmehr dessen Fertigstellung die aktuell brennende Aufgabe. Auch in Berlin steigen die Passagierzahlen, beim Thema Betrieb der bestehenden Flughäfen Tegel und Schönefeld kann dem früheren Bahn- und Air-Berlin-Chef Mehdorn deshalb kein Vorwurf gemacht werden.

Das Problem ist die Baustelle, vor allem die Brandschutzanlage. Im Sommer war Mehdorn indes ein Coup gelungen, als er den langjährigen Siemens-Manager Jörg Marks als Technikchef verpflichtete. Beide zusammen vermitteln durchaus glaubwürdig, dass sie wissen, was auf der Baustelle getan werden muss - wenngleich es unsäglich langsam vorangeht.

Diesen Eindruck hatte in den vergangenen Monaten auch der Aufsichtsrat gehabt. Der allerdings steht ebenfalls vor einer Neuorganisation. Aufsichtsratschef Klaus Wowereit, noch Regierender Bürgermeister von Berlin, tritt ab, und auch Brandenburgs Ex-Minister Ralf Christoffers ist nicht mehr dabei.

Bei diesen zwei Abgängen soll es nicht bleiben, Brandenburg und Berlin planen weitere Veränderungen. Bislang steht nur fest, dass Berlins neues Stadtoberhaupt Müller nach seiner Wahl am 11. Dezember in das Gremium einziehen wird - aber nicht als Spitzenmann. Müller favorisiert eine externe Lösung.

Denkbar ist, dass die beiden Landespolitiker Woidke, der übrigens nicht in den Aufsichtsrat einziehen will, und Müller die Neustrukturierung des Kontrollgremiums jetzt dazu nutzen wollen, auch die Geschäftsführung neu zu besetzen. Mehdorns Vertrag läuft im Februar 2016 aus.

Ein Jahr zuvor wird in der Regel über eine mögliche Verlängerung beraten. Eine Entscheidung darüber, wer künftig an der Spitze des BER steht, sollte also spätestens bis Februar 2015 fallen.

Ein Job für Hartgesottene und Dauerläufer

Auch gut zweieinhalb Jahre nach der verschobenen Eröffnung geht beim Berliner Großflughafen Willy Brandt wenig voran.

Silke Kersting, Jens Koenen
Berlin, Frankfurt

Er habe nichts falsch gemacht, er sei hier, um zu reparieren. An Selbstbewusstsein mangelt es dem 72-jährigen Hartmut Mehdorn nicht, wie seine Äußerung gegenüber der „Süddeutschen Zeitung" vor einigen Tagen abermals zeigte. Doch Fakt ist: Auch mehr als 18 Monate nach seiner Berufung zum Chef ist der Berliner Flughafen eine Baustelle. Wer immer Mehdorn am Ende nachfolgen wird, auf ihn wartet jede Menge Arbeit. Die größten Probleme im Überblick.

Fehlende Übersicht Anders als bei vielen anderen Großprojekten haben die Gesellschafter beschlossen, das Projekt in sieben Einzellose aufzuteilen. Daraus wurden mehr als 50 Teillose - aber einen Generalunternehmer, der den Überblick über das Gesamtprojekt hat, gab es nicht. Die Folge: Das Steuern des Großprojekts war nahezu unmöglich. Inzwischen wurde die Organisation gestrafft, die Baustelle wurde zurückgeführt auf Vorgaben der Landesbauordnung. Allerdings gibt es nicht für jeden Raum eine übersichtliche und einheitliche Planungsgrundlage.

Mangelhafter Brandschutz An ihm scheiterte die geplante Eröffnung im Juni 2012 vor allem. Doch obwohl seitdem gut zweieinhalb Jahre ins Land gegangen sind, gibt es bis heute kein funktionierendes System. Problem: Der Flughafen wurde während des Baus ständig verändert, vor allem, weil sich die Passagierzahlen in Berlin stark erhöhten. Ursprünglich für 17 Millionen Fluggäste im Jahr angelegt, fliegen mittlerweile rund 27 Millionen Passagiere jährlich nach und von Berlin. Bei der Umsetzung dieser ständigen Ergänzungen wurde aber die Funktionsfähigkeit der Brandschutz- und Entrauchungsanlage fahrlässig außer Acht gelassen. Mit der Folge, dass diese in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr zu gebrauchen ist.

27 Mio.
Passagiere nutzen jährlich Flughäfen in Berlin – viel mehr als beim BER-Start geplant.
Quelle: Branchenangaben

Aufwendige Zulassung Selbst wenn die Baumaßnahmen irgendwann abgeschlossen sein werden, heißt das noch lange nicht, dass der Berliner Hauptstadt-Flughafen in den Betrieb gehen kann und wird. Erst muss der Komplex aufwendige Genehmigungs- und Zulassungsverfahren über sich ergehen lassen. BER-Chef Mehdorn selbst schätzt, dass diese bis zu 20 Monate dauern können. Gerade weil aber der Pannenflughafen in aller Munde ist, werden die Aufsichtsbehörden wohl sehr genau hinschauen. Denn sollte sich im Nachhinein ein schwerer baulicher Mangel zeigen, dürfte schnell der Verdacht aufkommen, die Behörden hätten auf Druck der Politik zu leichtfertig Okay gesagt.

09.12.14

08.12.14

huss-siegle@t-online.de ...

Abo/App | Inserieren | Shop | Leserreisen | Newsletter | Branchen | Immobilien | Jobs

Samstag
14. Februar 2015

Berliner Zeitung

Berlin
6°

Berlin | Politik | Wirtschaft | Sport | Panorama | Kultur | Wissen | Digital | Gesundheit | Auto | Reise | Videos

Übersicht | Polizei | Verkehr | Wohnen | Nachtleben | Restaurants in Berlin | Brandenburg | Abo/App

Sonderthema: **Berlinale** | **Das neue Berlin** | **Restaurants in Berlin**

BERLINER ZEITUNG » BERLIN » DOSSIERS » HAUPTSTADTFLUGHAFEN

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



AUFSICHTSRAT DES HAUPTSTADTFLUGHAFENS 08.12.2014

Klaus Wowereit hinterlässt am BER einen Scherbenhaufen

Von Frederik Bombosch



Im März soll Hartmut Mehdorn erfahren, ob sein Vertrag über das Jahr 2016 hinaus verlängert wird – wenn er sich überhaupt so lange auf seinem Posten hält. Foto: picture alliance / dpa

BERLIN – BER – Erstmals tagt der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft am Freitag ohne Klaus Wowereit. Dieser hinterlässt das Gremium in einem desolaten Zustand. Dazu kommt auch noch der Streit zwischen Berlin und Brandenburg.

Twittern 1 Empfehlen 0 g+1 0 per Mail Drucken

Es war kein gutes Jahr für den neuen Hauptstadtflughafen BER, es war auch kein gutes Jahr für den bisherigen Flughafen-Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus Wowereit. Aber man soll ja stets im Guten voneinander scheiden, und darum steht ein Tagesordnungspunkt schon fest, wenn der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft am Freitag in Motzen zur letzten Sitzung des Jahres zusammenkommt: Die 15 Kontrolleure und der Geschäftsführer der Flughafen Berlin Brandenburg

DOSSIERS

»East Side Gallery »Treptow-Köpenick
»Berlin-Marathon »Energietisch
»Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



GmbH, Hartmut Mehdorn, beenden den Tag mit einem gemeinsamen Abendessen, um Wowereit zu verabschieden.

Zusammen mit seinem Amt als Regierender Bürgermeister gibt er auch den Aufsichtsratsvorsitz ab, an der Sitzung am Freitag wird er schon nicht mehr teilnehmen. An diesem Dienstag will der Berliner Senat beschließen, seinen künftigen Chef Michael Müller (SPD) anstelle Wowereits in den Aufsichtsrat zu entsenden.

Vielleicht hilft das abendliche Beisammensein bei Gänsebraten und Rotwein ja auch, die Gemüter wieder zu beruhigen. Denn vieles deutet darauf hin, dass die Sitzung nicht sonderlich harmonisch verlaufen wird. Mehrfach hat sich Mehdorn in den letzten Tagen über das Misstrauen beklagt, das ihm entgegen schlägt. In einem Brief an das Verkehrsministerium witterte er gar eine „Inquisition" in seinem Unternehmen durch externe Prüfer. Denen, so hat Mehdorn angekündigt, will er interne Unterlagen erst nach einem formellen Beschluss des Aufsichtsrats übergeben.

Eröffnung 2018 möglich?

Doch das ist noch einer der kleineren Konflikte. Besonderen Beratungsbedarf dürfte es zum sogenannten „Terminband" bis zur Eröffnung des BER geben, das Mehdorn vorstellen will. Noch vor einigen Monaten hieß es, am Freitag werde ein klares Datum für die Inbetriebnahme genannt.

Nun will er verschiedene Szenarien beschreiben, die Aufseher bekommen also gleich eine Vielzahl möglicher Eröffnungsdaten, wobei ein Termin im Jahr 2018 als realistische Variante gilt. Doch es gibt offenbar Zweifel an Mehdorns Berechnungen. Klaus Wowereit streute sie in der vorigen Woche. Ob das Terminband überhaupt vorgeschlagen wird, müsse man abwarten, sagte er, und schickte noch den Hinweis hinterher, dass man Termine nur nennen solle, wenn sie auch einhaltbar sind.

Zitate von Hartmut Mehdorn, Geschäftsführer der Flughafengesellschaft

„E
Er
ne

« zurück 1 | 4 weiter »

Aber auch unter den Gesellschaftern herrscht Uneinigkeit. So scheint festzustehen, dass Brandenburg künftig keine Minister mehr in den Aufsichtsrat entsenden wird. Anstelle von Finanzminister Christian Görke (Linke) soll künftig dessen Staatssekretärin Daniela Trochowski dem Gremium angehören, ein Nachfolger für den früheren Wirtschaftsminister Ralf Christoffers (Linke) steht noch nicht fest. Die Frage soll auf der Kabinettssitzung an diesem Dienstag beraten werden, auch über die Neubesetzung des Vorsitzes wollen die Minister reden. Dass bereits ein Nachfolger für Wowereit benannt wird, gilt jedoch als unwahrscheinlich.

Mit der Entscheidung, die Kabinettsmitglieder aus dem Aufsichtsrat zurückzuziehen, folgt Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) einer Empfehlung seines Landungsrechnungshofs. Der Berliner Landesrechnungshof hat freilich ein gegenteiliges Votum abgegeben: Die Politiker müssten mehr Kontrolle ausüben, heißt es dort.

Die Entscheidung der Brandenburger hat in der Hauptstadt darum zu Verstimmung geführt. Zwar gibt es auch in Berlin Sympathien für die Idee, den Aufsichtsrat zu entpolitisieren. Dass die Brandenburger aber



Die Geisterbahn zum BER | Impressionen von der BER-Baustelle
Tegel in vollem Betrieb | Mitglieder im BER-Untersuchungsausschuss
Flughafenchef Rainer Schwarz | Szenes vom Flughafen Berlin Brandenburg

DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs

z.B. Koch

Ort

Berlin

z.B. Berlin

Umkreis

10 km

Jobs suchen!

gemeinsamen Beschlüssen vorgreifen, verübelt man ihnen. „Man kann sich nicht auf diese Weise aus der Verantwortung stehlen", sagte der SPD-Verkehrspolitiker Ole Kreins der Berliner Zeitung. Michael Müller ist wegen des Rückzugs seiner Brandenburger Kollegen nicht mehr bereit, den Aufsichtsratsvorsitz zu übernehmen.

Aus eins mach zwei

Da es den benachbarten Bundesländern schon in dieser Frage nicht gelingt, zu einem gemeinsamen Standpunkt zu kommen, erscheint es auch unrealistisch, dass eine andere Idee umgesetzt wird: die Aufteilung der Flughafengesellschaft in eine Betriebsgesellschaft für Tegel und Schönefeld einerseits und eine Baugesellschaft für den BER andererseits. Die Trennung, die unter anderem der scheidende Finanzsenator Ulrich Nußbaum (parteilos, für SPD) befürwortet, soll einen Neuanfang an der Baustelle erleichtern. Sie wäre freilich auch ein Misstrauensvotum gegen Hartmut Mehdorn. Im März soll er erfahren, ob sein Vertrag über das Jahr 2016 hinaus verlängert wird – wenn er es denn bis dahin auf seinem Posten aushält.

Diskutieren Sie mit!

AUTOR



Frederik Bombosch
Lokalredakteur

AUCH INTERESSANT



HAUPTSTADTFLUGHAFEN BER
Provisorischer Regierungsflughafen ist beschlossen



ERÖFFNUNG DES BER-FLUGHAFENS
Stimmung am Hauptstadtflughafen gereizt



RAINER SCHWARZ IM BER-AUSSCHUSS
Ex-Flughafenchef gibt sich schnippisch bis arrogant



HAUPTSTADTFLUGHAFEN BER
Entscheidung über Nordbahn-Sanierung erst Mitte Dezember

Empfehlen Teilen Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

KOLUMNE LEO/GUTSCH

Noch jemand ohne Anti-Masern-Chemiekeule?



Es droht der Untergang des Abendlandes: Unser Autor Maxim Leo fürchtet sich vor der Masern-Epidemie in Berlin. Hier hat das Virus leichtes Spiel. Denn Berlin ist eine Hochburg der Impfgegner. Da hilft nur noch eines. **mehr...**

Kreuzbergs Bürgermeisterin zum «peinlichsten...

Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

SERVICEINFOS

Wissenswertes



Lesen Sie hier wissenswerte Beiträge über sämtliche Themen von A bis Z.
mehr...

WEBTIPPS

Business und Kultur in Berlin

08.12.14



BER-Geschäftsführer Mehdorn

Hartmuts Sinkflug

Flughäfen Berlin, Brandenburg und der Bund denken über ein Ende der Ära Mehdorn nach. Selbst eine Zerschlagung der Airport-Gesellschaft ist möglich.

Wenn's wirklich mal brennt am Terminal BER, ist die Feuerwache West bestens ausgestattet: Löschfahrzeuge können von hier aus losrasen, es gibt ein hochmodernes Airport Control Center, die Sicherheitsleitstelle und die Notfalleinsatzzentrale sind auf zahlreiche Szenarien vorbereitet.

Vergangenen Montag traf Hartmut Mehdorn auf der Feuerwache den Finanzausschuss des BER-Aufsichtsrats. Wie so oft sprach der Geschäftsführer des Airports über eine brandgefährliche Situation – diesmal allerdings mit Blick aufs Geld. Es ist knapp geworden. Ohne weitere Zuschüsse, erfuhren die Kontrolleure, sei die Flughafengesellschaft spätestens im März zahlungsunfähig.

Schon wieder liefert Mehdorn eine Schreckensmeldung, immer noch nennt er keinen verbindlichen Eröffnungstermin. Mit einem Start vor 2018 ist kaum noch zu rechnen.

Entsprechend groß ist der Frust bei den Eigentümern der Flughafengesellschaft. An diesem Freitag treffen sie sich zur Aufsichtsratssitzung, und einig sind sich die Vertreter des Bundes sowie der Länder Berlin und Brandenburg vor allem in einem Punkt: Mehdorns Pannen-Airport braucht eine neue Strategie. Gleich auf drei Ebenen stehen Entscheidungen an.

Erstens endet die Ära Klaus Wowereits als Chef des Aufsichtsrats. Nach über 13 Jahren tritt der scheidende Regierende Bürgermeister von Berlin auch am Flughafen ab. Bei den Gesellschaftern tragen künftig drei Politiker Verantwortung, die mit den Fehlern der Vergangenheit nichts zu tun haben: Wowereits Nachfolger Michael Müller kommt neu hinzu, der Brandenburger Ministerpräsident Dietmar Woidke und Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt sind erst seit einem Jahr im Amt. Sie haben nun die Chance für einen Neustart im seit Langem hilflosen Eigentümerkreis.

Zweitens ist das Schicksal Mehdorns zu klären: Dessen Vertrag läuft zwar erst im März 2016 aus. Über eine Verlängerung muss aber, so wurde es bei seiner Einstellung vereinbart, schon ein Jahr im Voraus entschieden werden. Den Gesellschaftern bleiben nur noch drei Monate, um über die Zukunft des glücklosen BER-Chefs zu befinden.

Und schließlich steht die Struktur der lädierten Flughafengesellschaft zur Disposition. Die Szenarien reichen von einer Privatisierung bis zu einer Zerschlagung der Staatsfirma und der Gründung einer Auffanggesellschaft. Der Handlungsbedarf ist gewaltig: Jeder Tag, an dem der Airport nicht in Betrieb geht, kostet eine Million Euro. Sollte das neue Terminal tatsächlich erst 2018 eröffnen, also mit sechs Jahren Verspätung, beliefen sich allein die Kosten für den Stillstand auf über zwei Milliarden Euro. Das wäre in etwa so viel wie die ursprünglich geplante Gesamtinvestition.

„Der BER ist total vermurkst", sagt Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter, der als ehemaliger Vorsitzender des Bundestagsverkehrsausschusses bestens mit den Interna am Flughafen vertraut ist und aussprechen kann, was Regierungsvertreter bislang nur hinter vorgehaltener Hand einräumen: „Wir brauchen dringend einen personellen und organisatorischen Neuanfang."

Bislang galten technische Probleme als Hauptursache für das Debakel. Immer wieder führten Mehdorn und seine Vorgänger seit der geplatzten Eröffnung im Juni 2012 vor allem die komplizierte Entrauchungsanlage als Grund für weitere Verzögerungen an.

Doch diese Erklärung hat sich abgenutzt. Inzwischen setzt sich die Erkenntnis durch, dass nicht nur die Technik einer Fertigstellung im Wege steht – sondern auch die Flughafengesellschaft mit ihrem überforderten Personal und einer ineffizienten Managementstruktur.

So sieht es zumindest Meinhard von Gerkan, der Architekt des Milliardenprojekts. „Es ist alles nur eine Frage der Organisationsform", sagt er. „Die Entrauchungsanlage funktioniert, der Flughafen funktioniert. Es braucht nur ein Management, das den Bau entschlossen zu Ende führt und die in den Jahren gewachsenen Strukturen verlässt." Sein Büro gmp würde diese Arbeit gern übernehmen, doch es wurde 2012 gefeuert. Zwar holte Mehdorn den mit dem Projekt am besten vertrauten gmp-Planer später in sein Team zurück – doch auch diese Zusammenarbeit wurde im vergangenen Frühjahr beendet.

Seither fehlt am BER die Expertise der Architekten. Stattdessen mühen sich mehr als hundert Berater von Roland Berger und diversen Ingenieurbüros weitgehend vergebens um Übersicht. Und obwohl Monat für Monat hohe Beträge an etliche Bau-

FOTO: BERND VON JUTRCZENKA / PICTURE-ALLIANCE / DPA

firmen fließen, kann die Flughafengesellschaft keine Fortschritte vermelden. Drei i-Wörter fassten, so ein ehemaliger Planer, die Lage am Terminal am besten zusammen: „inkompetent, ignorant, intrigant".

Gerkan drückt es anders aus. „Das ist doch absurd", sagt er über den Stillstand. „Der Flughafen könnte in spätestens zwölf Monaten baulich fertiggestellt und den Behörden zur Genehmigung übergeben werden."

Genau das hatte Mehdorn vor einem Jahr versprochen. Weil der ehemalige Bahnchef aber immer noch keinen präzisen Fahrplan bis zur Eröffnung vorlegen kann, wollen Vertreter von Bund, Berlin und Brandenburg nun die Notbremse ziehen. Seit Wochen spielen sie intern eine Zukunft ohne Mehdorn durch. Eine Vertragsverlängerung, heißt es in Aufsichtsratskreisen, gilt als äußerst unwahrscheinlich.

Zwar sehen auch die Mehdorn-Kritiker, die im Aufsichtsrat inzwischen in der Mehrheit sind, die Verdienste des Unruheständlers: Ihm ist es vor allem anfangs gelungen, Aufbruchstimmung zu verbreiten. Auch dass er eine Erweiterung des Flughafens rechtzeitig in seine Planungen einbezogen hat, weil immer mehr Menschen von und nach Berlin fliegen, vermerken sie auf der Habenseite seiner Bilanz. Nur trauen die Gesellschafter dem „harten Knochen", wie sich Mehdorn selbst gern bezeichnet, offenbar nicht mehr zu, den BER zu eröffnen – ohne dabei seinen Etat maßlos zu überziehen.

Und nun? Weil Mehdorn nicht nur für seine Härte bekannt ist, sondern auch für ein bisweilen aufbrausendes Gemüt, müssen seine Aufsichtsräte womöglich schon bald mit einem finalen Showdown rechnen. Erst vorige Woche klagte er laut „Tagesspiegel" in einem Brief an Wowereit über „das fehlende Vertrauen zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsführung". Eigentlich möchte der 72-Jährige den neuen Terminal noch selbst eröffnen. Wenn er aber bis März keinen neuen Vertrag bekommt, könnte er vorzeitig entnervt seinen Posten räumen.

Bevor ein potenzieller Nachfolger gesucht wird, müssen die Eigentümer allerdings gravierende Strukturprobleme in der Flughafengesellschaft lösen.

Das hatte zunächst auch Mehdorn versucht. Er wollte private Investoren für den BER begeistern. Vergebens: Sowohl bei der französischen Flughafengesellschaft Aéroports de Paris als auch beim Mannheimer Baukonzern Bilfinger soll er sich eine Abfuhr geholt haben.

Da eine Privatisierung der staatlichen Gesellschaft wenig wahrscheinlich ist, kommt nun eine Zerschlagung ins Gespräch. Die Flughafengesellschaft wäre dann nur noch für die aktiven Berliner Airports Tegel und Schönefeld zuständig, ein mittelständisches Unternehmen mit 300 Millionen Euro Jahresumsatz. Eine solche prosperierende Gesellschaft führen, so das Kalkül, könnte jeder fachkundige Manager.

Für den künftigen Hauptstadtflughafen müssten dann die Gesellschafter eine eigene Objektgesellschaft gründen. Es wäre eine Art staatliche Auffanggesellschaft für den havarierten BER. Die müsste alle finanziellen Verbindlichkeiten übernehmen, den Flughafen fertig bauen und für etwaige Erweiterungen, die im bisherigen Budget nicht vorgesehen sind, auch Geld am Kapitalmarkt akquirieren.

Berlins scheidender Finanzsenator Ulrich Nußbaum macht sich seit Längerem für dieses Modell stark. Nun ziehen auch erste Aufsichtsräte, insbesondere beim Bund, einen organisatorischen Radikalschnitt in Erwägung.

Als geeigneten Chef einer Auffanggesellschaft könnten sich Insider Thomas Weyer vorstellen. Er ist derzeit Finanzchef beim Flughafen München, war aber bis 2008 beim BER für Bau und Finanzen verantwortlich. Andere setzen auf Mehdorns neuen Technikchef Jörg Marks. Dem langjährigen Siemens-Manager wird zugetraut, den Bau fertigzustellen.

Allerdings dürfte die etwaige Neuorganisation beim BER nur dann Erfolgsaussichten haben, wenn sich auch der Aufsichtsrat reformiert. Eine echte Aufbruchstimmung ist dort jedoch nicht erkennbar.

Wochenlang versuchte Michael Müller, der am Donnerstag zum Nachfolger Wowereits gewählt werden soll, seinen Potsdamer SPD-Genossen Woidke zum Eintritt in den Aufsichtsrat zu bewegen. Doch der Brandenburger Ministerpräsident will das Kontrollgremium entpolitisieren und stützt sich auf eine entsprechende Empfehlung seines Landesrechnungshofs. Künftig will Potsdam nur noch durch Staatssekretäre und Unternehmer im Aufsichtsrat vertreten sein.

Der Berliner Landesrechnungshof hingegen hält den Rückzug der Politik für den falschen Weg. Nötig sei nicht weniger, sondern mehr Kontrolle durch die Politik. Auch Müller folgt dem Votum seiner Rechnungsprüfer, er will als einfaches Mitglied in den Aufsichtsrat.

Ein Wowereit-Nachfolger an der Spitze des Gremiums war bis vergangenen Freitag noch nicht gefunden – trotz angeblich intensiver Suche. Die Kriterien für den neuen Gremienchef, auf die sich Müller und Woidke verständigt haben, machen es auch nicht einfach: Wowereits Erbe soll sich mit großen Verkehrsprojekten auskennen, Verständnis für die Zwänge der Politik haben und sich mit einer Aufwandsentschädigung von ein paar Hundert Euro pro Sitzung begnügen.

Frank Hornig, Andreas Wassermann



Immobilienmarkt Stellenmarkt Reiseangebote SZ-Shop Tickets Anzeigen Newsletter Weitere Angebote Abo & Service E-Paper Login

Wirtschaft

08.12.14

Politik Panorama Kultur Wirtschaft Sport München Bayern Digital Auto Reise Video mehr Suche

Home Wirtschaft Was Mehdorn begreifen muss

Süddeutsche.de als Startseite einrichten Hinweis nicht mehr anzeigen

8. Dezember 2014, 06:59 Berliner Flughafen

Was Mehdorn begreifen muss



Kann sich aufregen und die Missstände der ewigen Baustelle BER anschaulich erklären: Geschäftsführer Hartmut Mehdorn. (Foto: dpa)

BER-Geschäftsführer Hartmut Mehdorn soll den neuen Berliner Hauptstadt-Flughafen fertig bauen. Aber er poltert lieber und klagt über Kontrollen. Dabei ist dieses teure Projekt an ganz anderen Dingen gescheitert.

Kommentar von Jens Schneider

Versenden
Drucken

Wenn sich allein mit Attacken und Rüpelei eine Baustelle vorantreiben ließe, wäre der neue Berliner Flughafen längst fertig - und sein Geschäftsführer Hartmut Mehdorn der ideale Mann für das Projekt. Aufs Aufregen versteht sich der Manager, auch kann er die Missstände der ewigen Baustelle anschaulich erklären. Seine Schreiben und Auftritte wären, ginge es nur um Politik und Show, einfach unterhaltsam zu nennen, auf Unbeteiligte kann er geradezu amüsant wirken.

Feedback

Aber Mehdorn ist nicht als Unterhaltungskünstler engagiert. Ja, es klingt simpel, aber ist eben so: Er soll den Flughafen fertig bauen. Nun werden von dort Fortschritte gemeldet. Der neue Technikchef, den Mehdorn geholt hat, entwickelt Strukturen, die lange fehlten. Aber das Gesamtbild ist verheerend: Einen Eröffnungstermin für den BER wird es vorerst nicht geben. Sollte die Geschäftsführung nun entgegen ihren Versprechen auch auf einen Terminplan verzichten, wäre das schlicht eine weitere Blamage.

Ausgerechnet in dieser Lage klagt Mehdorn über externe Kontrollen und zu wenig Vertrauen von der Politik - also des Bundes und der Länder Brandenburg und Berlin. Dabei ist dieses teure öffentliche Projekt nicht an zu viel Kontrolle gescheitert. Wenn Mehdorn das nicht begreift, ist er der falsche Mann für den BER - und es wäre dann für den Aufsichtsrat an der Zeit, das wiederum zu begreifen.

zur Startseite

Ihre SZ

Feedback Link kopieren

08.12.14

FOTOSAMOK Gebrauchtwagen-Handel AUTO ZWEITE HAND Twoflickels.de KOMM wetterdienst-berlin.de

E-Paper Abo Anzeigenmarkt Themen Shop Sudoku Jobs RSS Mittwoch, 10. Dezember 2014 Meine Lesezeichen | Neu hier? LOGIN

Berlin

Suche

» erweiterte Suche Berlin 2°C

STARTSEITE POLITIK BERLIN WIRTSCHAFT SPORT KULTUR WELT MEINUNG MEDIEN WISSEN MOBIL

JUGENDBLOG POLIZEI STADTLEBEN FAHRRAD VERKEHR SCHULE BRANDENBURG NACHRUFE BER BEZIRKE

Kommentare: 23 |

Flughafen BER und seine Eigentümer

BER-Aktionismus aus Hilf-, Rat- und Ahnungslosigkeit

von Lorenz Maroldt



Hartmut Mehdorn - FOTO: DPA

Die Gesellschafter des BER kreisen um ein schwarzes Verantwortungsloch. Und weil alle sich drücken, ist immer Hartmut Mehdorn schuld - an allem. Wie praktisch! Ein Kommentar.

Für die BER-Gesellschafter ist Hartmut Mehdorn eigentlich ein Segen. Nichts und niemand lenkt besser ab von den wahrhaftig kapitalen Fehlern und fatalen Versäumnissen, die von den wechselnden und wechselhaften sogenannten Verantwortlichen von Bund, Brandenburg und Berlin jeweils für sich und ebenso im Verhältnis zueinander aufgetürmt wurden. Mehdorn ist schuld, an allem und sowieso, das funktioniert immer, darauf ist Verlass. Seine Wutbriefe an die Gesellschafter, in denen er sich bitter über mangelndes Vertrauen und übergriffiges Verhalten beklagt, sind in ihrem zur Schau gestellten, lautstarken Auskunftsverweigerungstrotz zwar unter aller Kanone, aber durchaus willkommen.

Gäbe es sie nicht, stünde heute nur ein einziges Thema auf der BER-Tagesordnung: das schwarze Verantwortungsloch, um das die Gesellschafter kreisen.

Dass alle das Gleiche wollen - war nie Wirklichkeit

Und so sieht's aus, wenige Tage vor der nächsten Sitzung des Aufsichtsrats: Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke will sich einen schlanken Fuß machen und gar nicht in das Gremium, auch kein Minister soll sich besudeln. Berlins neuer Regierender Bürgermeister Michael Müller will nicht Vorsitzender werden wie sein Vorgänger Klaus Wowereit, aus dem Bundesbauministerium erst recht niemand. Die Frage, ob der Posten politisch oder professionell besetzt wird, ist offen, die Abgrenzung der Rollen von Eigentümern und Kontrolleuren unklar, die Haltung der Eigentümer untereinander strittig. Dass alle das Gleiche wollen und auch das Gleiche dafür tun, war immer nur Wunsch, aber nie Wirklichkeit.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Berlin-Friedrichshain: Neuer Name gesucht für Platz vor der O2-Arena
Aufruf für neue Russland-Politik: Klaus von Dohnanyi: Unterschrift war Missverständnis
Tod in Kölner Krankenhaus : Schriftsteller Ralph Giordano gestorben
Regionalligaspiel Union II - 1. FC Magdeburg: Mehr als 250 Festnahmen nach Hooliganrandale in Köpenick
Hartmut Mehdorn, der BER und die Verantwortung: Das fragwürdige Amtsverständnis der Politiker

Die Erwartung ans Management, dass endlich die mehr als dreitausend Kilometer falsch verlegter Kabel aus den Schächten gezogen und neu verlegt werden, ist berechtigt. Aber ebenso wichtig wäre es, dass die Eigentümer ihr Interessengestrüpp sortieren und ihre Verantwortung wahrnehmen. Wahrscheinlicher aber ist, dass lieber wieder Mehdorn schuld ist an allem. Das bedeutet nach der politischen Logik, seinen Vertrag nicht zu verlängern und einen neuen Schuldigen zu suchen, also: Aktionismus aus Hilf-, Rat- und Ahnungslosigkeit.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM RESSORT MEINUNG

Von den Tschetschenienkriegen zu Putins Krieg in der Ukraine: An einem Tag vor 20 Jahren
Hartmut Mehdorn, der BER und die Verantwortung: Das fragwürdige Amtsverständnis der Politiker
Charlottenburg: Alternativentwurf für Neubau am Zoo wird diskutiert
Weltpolitik: Amerika ist schuld
Grenzen der Solarenergie: Weite Expeditionen im Weltall erfordern Nuklearenergie

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

Berlin to go: täglicher Newsletter

morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy

von Chefredakteur Lorenz Maroldt

NEWSLETTER BESTELLEN

▸ weitere Newsletter bestellen

Mit freundlicher Unterstützung von

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Regionalligaspiel Union II - 1. FC Magdeburg: Mehr als 250 Festnahmen nach Hooliganrandale in Köpenick
Polizei Berlin warnt: Die häufigsten Tricks der Taschendiebe
Berlin-Gesundbrunnen: Betrunkener Autodieb landet in Sackgasse
Berlin-Reinickendorf: 81-Jähriger stirbt bei Wohnungsbrand
Berlin-Steglitz: Messerstecherei im Einkaufszentrum

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Gerhart-Hauptmann-Schule in Berlin-Kreuzberg:

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

Berlin to go: täglicher Newsletter

morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy

von Chefredakteur Lorenz Maroldt

NEWSLETTER BESTELLEN

▸weitere Newsletter bestellen

Mit freundlicher Unterstützung von

23 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Bocksprünge – Trailer 1


Haus beschlagnahmt: US-Justiz drangsali…


Ampel-Pingpong - kein Witz, sondern …


Neururer: Harte Worte für RB Leipzig

Das könnte Sie auch interessieren


POLIZEI & JUSTIZ Gerhart-Hauptmann-Schule in Berlin-Kreuzberg

Fluchtwege in besetzter Schule sind versperrt

Bei einer nicht angekündigten Überprüfung der Rettungswege und des Brandschutzes hat das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg verrammelte Türen und… mehr…


BERLIN Der Übergang zum Ex-Regierenden von Berlin

Bald muss Klaus Wowereit wieder Parkplätze suchen

Die Kunst muss raus, die Sekretärin bleibt, die Aktentasche kann mit, der Dienstwagen ist abzustellen: Was Klaus Wowereit zum Abschied am Donnerstag… mehr…


WIRTSCHAFT Karl Otto Pöhl

Der langjährige Bundesbank-Chef ist tot

Er gilt als einer der Väter der Europäischen Währungsunion: Der ehemalige Bundesbank-Präsident Karl Otto Pöhl ist tot. Er hatte erst vor einigen… mehr…


Lottogewinn

Was macht man mit 60 Millionen Euro?

Der junge Lottogewinner aus Hessen ist richtig bedacht eigentlich ein Pechvogel, denn der Geldsegen wird ihn vor eine Menge Probleme stellen. Unser… mehr…

hier werben powered by plista

Fluchtwege in besetzter Schule sind versperrt

Drogenhandel im Görlitzer Park in Berlin: Der Druck auf die Dealer steigt, die Preise auch

Tödliche Fahrerflucht in Berlin-Reinickendorf: Polizei ermittelt auch den mutmaßlichen Fahrer des Lastwagens

Axel Arendt übernimmt Kontrolle: Früherer Daimler-Manager geht in BER-Aufsichtsrat

Toter nach Sturz aus Riesenrad in Berlin: Schweigeminute auf Alexa-Weihnachtsmarkt

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3


Erster veganer Weihnachtsmarkt in Berlin


"Menschen helfen" - Livemusik-Charity-Event


Mit dem Smartphone gegen Nazis

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere Rente?
- Zu Ihren Vorsorge-Möglichkeiten
- Früher aussteigen: Die Rente mit 63

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer Themenseite.



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruesseseie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 654 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

07.12.14

7. Dezember 2014, 16:49 BER-Eröffnung

Depressionen in Berlin



Problembaustelle BER: Der Eröffnungstermin bleibt unsicher und bereitet Geschäftsführer Hartmut Mehdorn Kopfzerbrechen. (Foto: dpa)

Eine Eröffnung des Flughafens BER ist frühestens im Frühjahr 2017 realistisch.

Der noch amtierende Aufsichtsratschef Klaus Wowereit hat geraten, sich auf keinen Termin festzulegen - offenbar aus Angst vor einer erneuten Blamage.

Nach der Einschätzung des Geschäftsführers Hartmut Mehdorn sei ein klarer Zeitrahmen für den Fortgang der Baustelle jedoch wichtig.

Von Jens Schneider, Berlin

Der 12. Dezember sollte Ruhe auf Deutschlands schwierigste Baustelle bringen. Für diesen Freitag hat Hartmut Mehdorn, Geschäftsführer der Berliner Flughäfen, ein immerhin halbes Versprechen gegeben. Er will bei der Aufsichtsratssitzung für den Hauptstadtflughafen BER einen Zeitrahmen für die immer wieder verschobene Eröffnung nennen. Mehdorn spricht stets von einem "Terminband". Ob es aber ein halbes oder ein ganzes Jahr sein soll, lässt er offen. Der noch amtierende Aufsichtsratschef Klaus Wowereit hat vorsichtshalber dazu geraten, sich lieber gar nicht erst festzulegen. Offenbar ist eine Eröffnung des BER frühestens im Frühjahr 2017 realistisch, fünf Jahre nach dem ursprünglichen Starttermin. Schon vorher - im März 2016 - läuft Mehdorns Vertrag aus. Es gibt wohl erhebliche Zweifel unter den Gesellschaftern des Flughafens, ob man mit ihm verlängern soll. Bei Mehdorns Start im Frühjahr 2013 war nicht vermutet worden, dass die Fertigstellung noch so viele Jahre dauern könnte.

Öffentlich hat Wowereit erklärt, dass man über die Länge des Terminbands am Freitag im Aufsichtsrat nur sprechen werde, "wenn es denn überhaupt vorgeschlagen wird". Wowereit tritt am Donnerstag als Regierender Bürgermeister von Berlin zurück, nur bis dahin bleibt er auch an der Spitze des Aufsichtsrats. Ein Nachfolger für diesen Posten steht noch nicht fest. Der künftige Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, möchte statt eines Politikers einen Experten als Chef des Kontrollgremiums benennen.

Das Ringen um den Zeitkorridor ist mehr als eine Frage der Gesichtswahrung

für Mehdorn. Der Geschäftsführer und sein Technikchef Jörg Marks haben in den vergangenen Wochen darauf hin gearbeitet. Ein klarer Zeitrahmen ist nach ihrer Einschätzung für den Fortgang der Baustelle wichtig, weil Baufirmen ohne Zielvorgabe nicht die nötige Dynamik entwickeln könnten, um fertig zu werden. Konkrete Termine seien auch für die von Depression und Stillstand geprägte Stimmung auf der Baustelle notwendig.

Versenden
Drucken

Mehdorn: Anreiz für Bau und Planung muss her

"Man muss sich schon trauen", sagte Hartmut Mehdorn dem *Tagesspiegel*. Er habe die Sorge, dass es wieder Ängstlichkeit gebe, nach der Devise: "bloß nicht noch einmal eine Verschiebung". Ohne Termin werde man die Eröffnung nicht hinkriegen, "denn sonst schaffen wir nicht den Anreiz für Bau, Planung und behördliche Abnahmen".

Feedback

Vor der Aufsichtsratssitzung gibt es weitere Spannungen zwischen Mehdorn und den Gesellschaftern des Flughafens, also dem Bund und den Ländern Berlin und Brandenburg. So hat Mehdorn sich unlängst über Verzögerungen durch Behörden in Brandenburg beschwert, das sorgte in Potsdam für Missstimmung.

Zudem ist ein Schreiben bekannt geworden, in dem er sich in scharfem Ton gegen externe Kontrolleure wehrt, wie sie vor allem der Bund und Brandenburg wollen. Nun klagt Mehdorn, dass man vorhabe, "in unserem Haus eine Inquisition der Jahre 2013 und 2014 durchzuführen". Die Gesellschafter beharren aber auf externen Prüfungen.

Etwas Bewegung kommt jetzt aber doch auf die Baustelle. Nach Informationen des Tagesspiegel soll am Flughafen Berlin-Schönefeld ein Interimsbau entstehen, bis der neue Regierungsterminal fertig ist. Gedacht ist er für Staatsgäste der Bundesregierung. Dem Bericht zufolge solle der Neubau einschließlich der Hangars für die Maschinen der Flugbereitschaft und zusätzlichen Flächen mehr als 300 Millionen kosten. Später sollen Geschäftsflieger den Bau nutzen. Damit könne das alte Abfertigungsgebäude wie von Mehdorn favorisiert weiter für den Flugverkehr genutzt werden. Ursprünglich wollte der Bund in die Altbauten einziehen, bis sein geplanter Neubau fertig ist.

zur Startseite

Ihre SZ

Feedback
an die Redaktion

Link kopieren
sz.de/1.2255789

Diskussion mit Ihren Freunden

154 Empfehlen 36 Twittern 9 +1

Diskussion mit SZ-Lesern

auf Facebook

rivva-Debattenmonitor
alle öffentlichen Kommentare, Tweets und Posts zu diesem Artikel

Mehr zu
Wirtschaft

Updates zu Top-News

Investition in Infrastruktur

Bahn kündigt Generalsanierung an

Dagegen sind die 200 Millionen für besseren Service ein Klacks: Die Bahn und der Bund investieren in den kommenden fünf Jahren 28 Milliarden Euro in die...

Ausgewählte Angebote des Online-Stellenmarktes

CONTROLLER (m/w) für Immobilien Inve...
Rosita Blaha GmbH
München

07.12.14

(HTTP://WWW.BILD.DE/)

FLUGHAFENCHEF ERHEBT SCHWERE VORWÜRFE GEGEN SEINEN ARBEITGEBER

Wutbrief könnte Mehdorn den Job kosten



Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Externe Überprüfung der Controllingsysteme für das BER-Projekt
Ihr Schreiben vom 4.12.2014

Sehr geehrte[redacted]

leider ist uns Ihre Funktion und in welcher Rolle Sie uns, Ihre Lektion zum GmbH-Recht erteilt haben, nicht bekannt. Dieses war nicht nötig, wir bedanken uns aber trotzdem für Ihre Belehrung. Zum Austausch könnten wir Ihnen eine Lehrstunde zur Unternehmensführung und Corporate Governance anbieten, wäre aber sicher bei Ihnen an die falsche Adresse gerichtet wäre.

Wir haben vor einer Woche von dem Vorhaben erfahren, mit 10 Mann in unserem Hause eine Inquisition der Jahre 2013 und 2014, an Hand einer unverständlich umfangreichen Dokumentationsanforderung von samt und sonders streng vertraulichen Unterlagen durchzuführen. Das ganze passt zu der von uns erlebten und beklagten Misstrauenskultur und vor allen BER

Ihren Hinweis auf einen guten Geist und gute Zusammenarbeit empfinden wir als Zynismus und völlige Unkenntnis des Unternehmens und seiner angespannten Lage

Mit freundlichen Grüßen

Hartmut Mehdorn
Vorsitzender der Geschäftsführung

Heike Fölster
Geschäftsführerin Finanzen

© Axel Springer AG 2012. Alle Rechte vorbehalten

Verpassen Sie auch nicht diese BILDplus-Inhalte



BILD erklärt die Juwelen der

(http://www.bild.de/bild-plus/sport/fussball/1-bundesliga/juwele-der-vereine-39463690.bild.html)
Sie durften in den Trainingslagern Profi-Luft schnuppern. Jetzt wollen diese 30 Nachwuchs-Kicker den Durchbruch schaffen.mehr...(http://www.bild.de/bild-plus/sport/fussball/1-

SUPER-TALENTE



Heiße Affäre!

(http://www.bild.de/bild-plus/dschungelcamp/2015/tanja-tischewitsch/heisse-affaere-39492710.bild.html)
Seit Langem gab es Gerüchte um Tanjas geheimen Lover. Mit BILDplus lesen Sie, an wen Tanja ihr Herz verloren hat.
mehr...(http://www.bild.de/bild-plus/dschungelcamp/2015/tanja-

DSCHUNGEL-TANJA

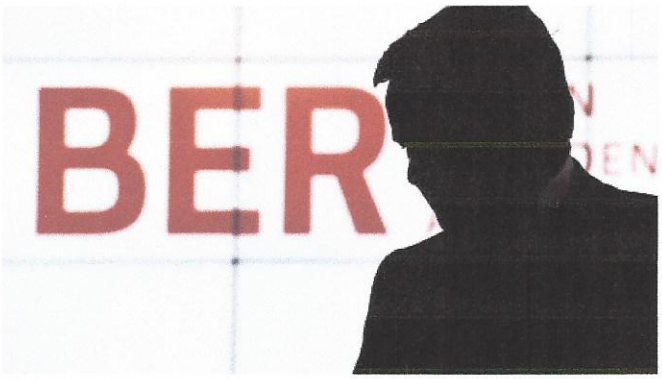
07.12.14

STREIT UM EXTERNE FLUGHAFEN-KONTROLLEURE

07.12.2014, 08:19 Uhr, aktualisiert 07.12.2014, 09:22 Uhr

Mehdorn riskiert mit Wutbrief seinen Job

Hartmut Mehdorn wirft seinem Arbeitgeber „Misstrauenskultur" und „Zynismus" vor. In einem Wutbrief macht sich der Berliner-Flughafen-Geschäftsführer Luft – und riskiert damit seinen Arbeitsplatz.



Nur als Schattenriss ist Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn vor dem Schriftzug BER (Berlin Brandenburg Airport) zu sehen.
Quelle: dpa

Berlin. BER-Geschäftsführer Hartmut Mehdorn hat vom Aufsichtsrat der Berliner Flughafengesellschaft mehr Rückhalt eingefordert. „Ein Aufsichtsrat muss Vertrauen in seine Geschäftsführung haben. Entweder er traut seiner Geschäftsleitung, oder er sucht sich eine neue. Dazwischen gibt es nichts", sagte Mehdorn dem „Tagesspiegel am Sonntag". Der Manager hatte sich zuletzt gegen externe Kontrolleure in seinem Unternehmen gewehrt.

Dem „Tagesspiegel" (Samstag) zufolge beschwerte er sich darüber in einem Brief an den scheidenden Berliner Regierenden Bürgermeister und Aufsichtsratschef Klaus Wowereit (SPD). Der Bund und Brandenburg als zwei der drei Flughafen-Gesellschafter dringen auf bessere Kontrollmechanismen. Der Flughafen Berlin Brandenburg ist wegen Bau- und Planungsfehlern drei Jahre nach dem ursprünglichen Eröffnungstermin noch immer nicht in Betrieb.

So stiegen die Kosten des neuen Hauptstadtflughafens

Mehrkosten und kein Ende in Sicht

Schon in der 15-jährigen Planungsphase stiegen die Kosten für den neuen Hauptstadtflughafen in Schönefeld. Nach Baubeginn war es nicht anders. Ein Überblick über die Entwicklung:

September 2006
Juli 2007
Juni 2009
Mai 2012
September 2012
Juni 2014

Die „Bild am Sonntag" berichtete ohne Angaben von Quellen, Mehdorn sandte auch ein zweiseitiges Schreiben an das Bundesverkehrsministerium. Darin werfe er den Flughafen-Eigentümern vor, „in unserem Haus eine Inquisition der Jahre 2013 und 2014 durchzuführen. Das Ganze passt zu der von uns erlebten und beklagten Misstrauenskultur rund um den BER", hieß es unter Berufung auf den Brief vom 5. Dezember.

Zum Hintergrund erläutert die Zeitung in einer Mitteilung: Die Gesellschafter Berlin, Brandenburg und der Bund wollen externe Gutachter auf die Baustelle schicken, um die anhaltenden Probleme zu beleuchten. Laut der vertraulichen Auftragsbeschreibung soll insbesondere untersucht werden, „ob der Aufsichtsrat (...) von der Geschäftsführung rechtzeitig, im richtigen Maß/Format sowie verständlich in der gebotenen Qualität (...) unterrichtet wurde". Ganz ähnlich hatte vor anderthalb Jahren der Auftrag an Wirtschaftsprüfer und Juristen geklungen, um den damaligen Flughafenchef Rainer Schwarz endgültig zu entlassen.

SCHWARZBUCH

Diese Bausünden kosten den Steuerzahler Milliarden

DIE AKTUELLEN TOP-THEMEN



US-Firma beansprucht Slogan für sich

Das Unternehmen hat beim US-Patentamt einen Antrag gestellt, um sich den Slogan „Je Suis Charlie" als Marke schützen lassen. Es ist nicht der erste Versuch, mit der Solidaritätsbekundung Geld zu verdienen.



Warum es bei Kodak wieder Klick macht

Ironie der Wirtschaftsgeschichte: Der Fotopionier Kodak, den Digitalkameras in die Pleite trieben, bringt jetzt ein Kamera-Smartphone heraus. Warum die Firma in den umkämpften Markt dringt – wie so viele Konkurrenten.



Homepage Top-News



KAUF VON STAATSANLEIHEN

CSU fordert Bundesbank-Boykott gegen die EZB

Die EZB öffnet die Geldschleusen - und die nationalen Notenbanken helfen dabei mit. Das ärgert die CSU. Deren Finanzexperte fordert von der Bundesbank, sich an der „wundersamen Geldvermehrung" nicht zu beteiligen.

Wahlen in Griechenland - Wohin steuert das Land?

WEITERE VIDEOS

PARTNERANGEBOT

„BEST LAWYERS"-DATENBANK

Die Top-Wirtschaftsanwälte weltweit

Finden Sie für jeden Fall den Richtigen: Der US-Verlag Best Lawyers hat nach der Methode „Anwalt empfiehlt Anwalt" zusammengetragen, welche Kanzleien für welches Fachgebiet bei der eigenen Profession hoch im Kurs stehen.

Datenbank durchsuchen

Germany | Bundesstaat/Provinz
Fachgebiet auswählen
Kanzlei auswählen
Stadt auswählen
Suche

Best Lawyers

DEUTSCHE UNTERNEHMERBÖRSE

DEUTSCHLANDS ANZEIGENPORTAL FÜR UNTERNEHMENS-VERKAUF UND UNTERNEHMENSNACHFOLGE

– Provisionsfrei, unabhängig, neutral –

Verkaufsangebote Verkaufsgesuche

Eingestellt - alle -

07.12.14

KONZERTE Zweite Hand Twoticket.de Kino Restaurants-berlin.de

BER-Chefs Mehdorn und Marks im Interview

"Seit wann haben Sie gewusst, dass da was schiefläuft?"

von Gerd Appenzeller, Klaus Kurpjuweit, Lorenz Maroldt und Thorsten Metzner



Die Führungsetage des BER: Geschäftsführer Hartmut Mehdorn (l.) und Technikchef Jörg Marks. - FOTO: MIKE WOLFF

Immer neue Terminverschiebungen und Planungspannen beim Bau des Hauptstadtflughafens BER geben Berlin der Lächerlichkeit preis. Wie rauskommen aus der Misere? Ein Interview mit den Flughafenchefs Hartmut Mehdorn und Jörg Marks.

Herr Mehdorn, wie frustriert sind Sie eigentlich?

Mehdorn: Warum soll ich frustriert sein? Es gibt nur eine Frage, die ich öfter höre als: "Wann macht der Flughafen auf?", und das ist die Frage: "Warum tun Sie sich das an, wie frustriert sind Sie?" Die Frage, wann der Flughafen aufmacht, verstehe ich. Aber ich habe keinen Frust. Ich schlafe gut, ich bin fit, mir geht's gut. Aber klar: Es ist nicht alles so gelaufen, wie ich es mir gewünscht hätte.

Die Frage nach dem Frust resultiert aus der Tatsache, dass Sie bekanntermaßen ein Macher, ein Manager sind bei jedem Unternehmen, das Sie bislang geführt haben.

Jetzt aber hat man das Gefühl, der Macher sei bei einem Unternehmen gelandet, wo die Grenzen dessen erreicht sind, was sich machen lässt.

Mehdorn: Ja, es gibt Grenzen. Die Flughafengesellschaft ist ein ganz anderes Unternehmen als alles, was ich bislang gemacht habe. Ich bin Mitte 2013 in ein Unternehmen gekommen, in dem es sichtbaren Stillstand gegeben hat. Auf der Baustelle war fast ein ganzes Jahr nicht gearbeitet worden. Normalerweise bekommt man in einem Unternehmen eine Einführung. Die Führungskräfte werden einem vorgestellt, die wesentlichen Abläufe und Prozesse. All das hat aber nicht stattgefunden. Ich kam hin, betrat ein frisch gewischtes, leeres Büro, in dem nicht ein Zettel lag. Dafür stand da eine nette junge Dame und sagte: "Ich bin Ihre Sekretärin, wenn Sie mich mögen ."

Ein toller Einstieg.

Mehdorn: Es war schon ein bisschen ernüchternd. Ich bin keiner, der Weltmeisterschaften in Schuldfragen veranstaltet. Könnte man alles machen, bringt aber nicht viel. Der Generalplaner, die Architekten, waren rausgeschmissen worden, die besten Leute hatten das Unternehmen verlassen, die Führung der Baustelle hatte mehrfach gewechselt. Da

TAGESSPIEGEL

MORGENLAGE

Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.

- für Politik-Entscheider
- für Wirtschaft-Entscheider

E-MAIL-ADRESSE EINGEBEN

MEIST GELESEN - POLITIK MEIST DISKUTIERT

Verfahren gegen Bodo Ramelow wegen Anti-Nazi-Protest: Katja Kipping: Zivilcourage ist kein Verbrechen

"Pegida"-Bewegung : Die Angst vor dem Fremden

Aufruf für neue Russland-Politik: Klaus von Dohnanyi: Unterschrift war Missverständnis

CIA-Folterbericht in den USA: UN fordern Strafverfolgung der Verantwortlichen

Die Afghanistan-Connection



Sie waren zusammen im Afghanistan-Einsatz. Jetzt sitzen sie auf entscheidenden Posten im Ministerium. Sie prägen das Bild, das sich die Ministerin macht. Sie bestimmen Ausrichtung, Struktur und Selbstverständnis der Truppe. Welche Folgen hat das für Deutschlands Sicherheit?
Eine Recherchekooperation des Tagesspiegels mit dem ARD-Magazin "Fakt".

» Die Afghanistan-Connection

BILDER - POLITIK

sind ein paar Sachen passiert, wo man als normaler Manager oder Ingenieur den Kopf schüttelt und sich sagt: Das hätte eigentlich nicht passieren dürfen ... Und ich bleibe dabei: Die Fehler, die vorne gemacht werden bei solchen Großprojekten, die holen Sie hinten immer wieder ein.

Also nicht Frust, sondern Fassungslosigkeit?

Mehdorn: Wir haben einen Flughafen übernommen, der gleich mehrere verschobene Eröffnungstermine hinter sich hatte. Es gab kein Konzept, keine Idee, wie der Flughafen jemals ans Netz hätte gebracht werden können, keine Belegschaft, die das Thema mitgetragen hätte. Auf der Baustelle haben sich über 60 verschiedene Ingenieurbüros mehr oder weniger selbst gesteuert und kontrolliert. Die Bauherrenfähigkeit war der Flughafengesellschaft abhanden gekommen. Da war keiner, der gesagt hat: So machen wir es jetzt, und nicht anders. Stattdessen hat man sich in einer exzessiven Fehlersuche ergangen. Ich habe das von Anfang an gemerkt. Es gab einen misstrauischen Aufsichtsrat, der sich von der Vorgängergeneration der Geschäftsführung hintergangen fühlte. Das spüren wir heute noch, nach dem Motto: Wir sind einmal beschummelt worden, noch einmal erlauben wir das nicht. Daran hat sich in den letzten anderthalb Jahren auch nicht so furchtbar viel geändert.

Und was haben Sie getan?

Mehdorn: Viel. Wir haben das Unternehmen in den zurückliegenden eineinhalb Jahren vollkommen neu aufgestellt, das Unternehmen verjüngt, Know-how aufgebaut, die Führung geordnet, über 400 Leute eingestellt. Für Medien ist es einfach, immer zu schreien: Chaos, Chaos, Chaos ... Das kann man pflegen, die Berliner sind da besonders stark drin. Aber das ist nur ein Teil der Wahrheit. Wir sind ein kleines Unternehmen mit rund 1700 Mitarbeitern. Davon sind nur 100 mit der Baustelle befasst.

Was haben die anderen gemacht?

Mehdorn: Die betreiben unser Kerngeschäft, den Flugbetrieb in Tegel und Schönefeld. In unserem Kerngeschäft sind wir einer der erfolgreichsten Flughafenbetreiber Deutschlands, mit ständig steigenden Fluggastzahlen. Unser Kerngeschäft machen wir perfekt. Ich habe nie einen Hehl draus gemacht, dass diese Flughafengesellschaft zwar einen Flughafen betreiben kann, aber als ich kam, keinen bauen konnte.



Also, was ist alles passiert?

Mehdorn: Wir haben die Baustelle technisch im Griff. Die zentralen Probleme sind gelöst. 39 von 40 Gebäuden sind baulich fertig und gehen nach und nach in Betrieb. Wir konzentrieren uns jetzt voll auf das Terminal. Auch da wissen wir, was zu tun ist. Der Eröffnungstermin steht und fällt mit dem Brandschutz. Und dafür haben wir die entscheidenden Planungen in Auftrag gegeben. Ein herber Rückschlag, die Entlassung von Herrn Großmann (der wegen Korruption entbundene Vorgänger von Jörg Marks), hat sich im Nachhinein als Glücksfall herausgestellt. Ohne den Großmann-Fall wäre ich nie auf die Idee gekommen, Herrn Marks davon zu überzeugen, dass wir ihn dringend als technischen Leiter brauchen. Jetzt haben wir einen, der die Baustelle kennt und der Technik kann. Der brauchte keine hundert Tage, der konnte gleich starten.

Herr Marks, Sie verantworteten bei Siemens seit 2008 den Siemens-Auftrag für die Gebäudeautomation. Seit wann haben Sie denn gewusst, gemerkt, dass da in Berlin-Schönefeld was schiefläuft?

Marks: Ab Anfang 2005 war ich bei Siemens Leiter der Region Ost für die Gebäudetechnik. Den Auftrag für die Gebäudeautomation erhielten wir Mitte 2009. Ende 2011 gab es eine Riesendiskussion, dass die Steuerungen der Entrauchungsanlagen erheblich erweitert werden sollen. Es gab dann einen Nachtrag zum ursprünglichen Auftrag. So etwas ist nicht ungewöhnlich, aber wenn das Volumen des Nachtrags dem des Hauptauftrags nahekommt, wird man aufmerksam und fragt sich im Management: Was ist da eigentlich passiert? Seitdem beschäftige ich mich mit dem Thema genauer.

Was war denn passiert?

Marks: Bei der Zahl der Entrauchungsklappen, die Siemens ansteuern musste, gab es eine geradezu explosionsartige Erhöhung, zirka um den Faktor zehn. Da war augenscheinlich etwas vergessen worden.

Aber nicht von Siemens vergessen?

Marks: Nein. Aber die Folge der Änderung war, dass man die Steuerung des Systems in einer Weise verändern musste, die in der Gebäudetechnik sonst nicht üblich ist.

Aber Entrauchungsklappen vermehren sich doch nicht von selber. Wer hat










mehr Bilder » zum Mediacenter



Folgen Sie unserer Politikredaktion auf Twitter:

Dagmar Dehmer:
@dpomondi folgen

Andrea Dernbach:
@dembachan folgen

Cordula Eubel:
@c_eubel folgen

Fabian Leber:
@FabianLeber folgen

Matthias Meisner:
@MatthiasMeisner folgen

Elisa Simantke:
@VonElisa folgen

Christian Tretbar:
@ctretbar folgen

Claudia von Salzen:
@claudi folgen

Aktuelle Videos » alle Videos



1 2 3 ›


Merkel ist zum achten Mal in Folge CDU-Vorsitzende


Kamerun: Angst vor Boko Haram schadet Wirtschaft


Snowden-Vertrauter Glenn Greenwald ausgezeichnet

Tagesspiegel twittert

das angeordnet?

Marks: Das kam durch den Bauherren. Siemens verantwortete zu diesem Zeitpunkt einen Teil der Steuerung. Die eigentlichen Entrauchungsanlagen, also Kanäle, Entrauchungsklappen und dergleichen, gehörten nicht zum Leistungsumfang von Siemens. Aber wenn sich diese Hardware so dramatisch ändert und die Zahl der Klappen um den Faktor zehn erhöht, hat das natürlich erhebliche Konsequenzen für Verkabelung, Steuerungsschränke und die Software, mit der diese Klappen angesteuert werden sollen.

Mehdorn: Herr Marks macht da einen wichtigen Punkt, um zu verstehen, was da passiert ist. Siemens war "nur" für die Steuerung zuständig. Normalerweise gibt es bei einem Projekt dieser Größenordnung einen Generalunternehmer. So war es auch hier geplant. Doch so hat man es nicht umgesetzt. Man hat gesagt, okay, dann bauen wir das eben in sieben größeren Losen. Aus den sieben Losen wurden am Ende über 50 Teillose. Das können Sie machen, wenn Sie einen guten Bauherrn haben, der die alle perfekt koordinieren kann. Die FBB war aber nie dieser perfekte Bauherr.

Warum hat man denn so viele Lose gemacht?

Mehdorn: Schwer zu beantworten, aber der Verdacht kommt eben auf, dass die Losgröße auch etwas mit der klein- und mittelständischen Wirtschaftsstruktur in Berlin-Brandenburg zu tun hat. Wenn Sie wollen, dass die lokale Industrie möglichst viele Aufträge gewinnt, dann zerhacken Sie den Auftrag in viele kleine Schnipsel, damit die kleinen Firmen in der Region das auch bewältigen können.

Marks: Wenn man so viel umplant, wie es hier geschehen ist, dann ist die kleinteilige Vergabe natürlich ein Graus.

Mehdorn: Das kann man alles machen, wenn man ein striktes Baumanagement hat und die Baufolge beachtet. Aber dann war 2010 auch noch der wichtigste Planer pleitegegangen. Und dann wurde einfach gebaut nach dem Motto "Wir machen fertig."

» Seite 2: "Ich bin Ingenieur. Wir gehen nach Fakten"
» Seite 3: Eröffnung 2018? Abwarten
» Seite 4: Dieser Flughafen hat seine Jungfräulichkeit verloren

Seite 1 von 4

12 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

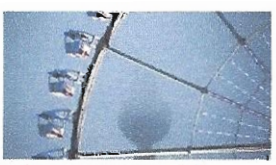
Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Dumm und Dümmehr - Trailer 1


Elektroau Bran

Auch interessant schließen


Schweigeminute auf Alexa-Weihnachtsmarkt
Auf dem Weihnachtsmarkt hinter dem Alexa ist am Montag ein Mann nach dem Sturz aus dem Riesenrad gestorben. Der... mehr..


Top 2014: Die ihrlichsten Tiere ...

Das könnte Sie auch interessie


„W tiv ucht Alterna-
Ma orenthaltene E-Maus im Flughafen-Untersuchungsausschuss, die Arbeit von Hartmut Mehdorn und die Fehler... mehr..

powered by plista


BERLIN Axel Arendt übernimmt Kontrolle
Früherer Daimler-Manager geht in BER-Aufsichtsrat
Beim Hauptstadtflughafen BER soll offenbar ein Neustart probiert werden. Ein Nachfolger für BER-Chef Hartmut Mehdorn wird bereits gesucht. Und auch... mehr..


BERLIN Öl, Asbest, Bauschutt
Illegale Mülldeponie im Tierpark Berlin
Schon seit mehr als 20 Jahren wurde im Tierpark wohl asbest- und ölverseuchter Abfall angenommen und unter Kompost verborgen. Der Senat spricht von... mehr...

Tweets Follow


Karl Doemens 31m
@Doppelgeist60
"Nicht in unserem Namen" ist wörtlich zu nehmen. Liste der Unterzeichner schrumpft - erst Platzeck, jetzt Dohnanyi weg (via @tagesspiegel)
Retweeted by Der Tagesspiegel
Expand


Vinzent Leitgeb 9m
@VinzentLeitgeb
@Schmidtlepp @tagesspiegel BERena
Retweeted by Der Tagesspiegel
Expand


Christopher Lauer 12m
@Schmidtlepp
@tagesspiegel Klaus Wowereit Arena

Tweet to @tagesspiegel

SERVICE

Berliner Unternehmen | Bewerbungstipps
Immobilienbewertung | Freikarten
Restaurantscheckheft | Immobilien
Rückzahlungs-Upgrade | Luxusurlaub
Leserreisen | Single Reisen
Stellensuche | Werkstattsuche
Hochzeitskarten | Markt

Das schreiben die Anderen


Philippe Streiff: Michael Schumacher kann nicht...
Der gelähmte ehemalige Rennfahrer und Schumacher-Freund Philippe Streiff hat in einem... mehr...


Richter werten Helmut Kohls Worte als Beleidigung
"Schreckschraube", eine "Null", "einer der Dreckigsten" - Kohls Schmähungen früherer politischer... mehr...


Die Nackten und die Toten
Jetzt kriegt auch noch Ronald Schill ein eigenes Format: Das Privatfernsehen verkommt zu einer... mehr...


Schöner Wohnen in der Gartenstadt
Anfang des 20. Jahrhunderts wächst Berlin über seine Grenzen hinaus. Für wohlhabende Bürger... mehr...


Wald der Erinnerung - ein Ort der Mutlosigkeit
Für einen wirklich öffentlichen Ort der Erinnerung an im Kampf gefallene deutsche Soldaten fehlt... mehr...

powered by plista

Weitere Themen


De Maizière will Polizeistreifen im Internet
Thomas de Maizière will zur Terrorabwehr Polizeistreifen im Internet... mehr...


Klaus von Dohnanyi: Unterschrift war Missverständnis
Der ehemalige Erste Bürgermeister von Hamburg gehörte zu den... mehr...

POTSDAMER ... Bootshandel GIEZ ZWEITE HAND Twoflickels.de KOMM! wettendienst-berlin.de

07.12.14

E-Paper Abo Anzeigenmarkt Themen Shop Sudoku Jobs RSS Mittwoch, 10. Dezember 2014 Meine Lesezeichen | Neu hier? LOGIN

Politik

Suche

» erweiterte Suche Berlin 2°C

STARTSEITE POLITIK BERLIN WIRTSCHAFT SPORT KULTUR WELT MEINUNG MEDIEN WISSEN MOBIL

AGENDA NSA-SKANDAL RECHTSEXTREMISMUS GESCHICHTE UMWELT

Kommentare 12 |

BER-Chefs Mehdorn und Marks im Interview

"Seit wann haben Sie gewusst, dass da was schiefläuft?"

von Gerd Appenzeller, Klaus Kurpjuweit, Lorenz Maroldt und Thorsten Metzner

Immer neue Terminverschiebungen und Planungspannen beim Bau des Hauptstadtflughafens BER geben Berlin der Lächerlichkeit preis. Wie rauskommen aus der Misere? Ein Interview mit den Flughafenchefs Hartmut Mehdorn und Jörg Marks.

"Ich bin Ingenieur. Wir gehen nach Fakten"

Wir wollen ja auch nach vorne schauen, wie man aus der Situation herauskommt. Herr Marks, als Sie kamen, haben Sie eine Bestandsaufnahme gemacht – und eigentlich das beschrieben, was Herr Mehdorn eingangs als „Chaos, Chaos, Chaos" benannt hat: Keiner hat miteinander gesprochen, keiner hat koordiniert, alles zu langsam, zu unverbindlich, zu kompliziert, es gibt keine gemeinsame Begehung. Ist das denn jetzt geregelt? Konnten Sie das regeln? Oder ist es immer noch ein Zustand?

Marks: Ich denke schon, dass wir das regeln konnten. Wir haben sogenannte Flächenteams aufgestellt und die Organisation gestrafft. Wir haben damit die ganze Baustelle wieder zurückgeführt auf die Vorgaben der Landesbauordnung Brandenburg. Für jedes Baufeld gibt es einen Verantwortlichen. Die Herausforderung ist, dass es aufgrund der Vorgeschichte nicht für jeden Raum eine übersichtliche und einheitliche Planungsgrundlage gibt.

Es gibt verschiedene Planungen, die eine für Entrauchung, die andere für Elektrik, und so weiter, weil ja die Aufträge auch an mehrere Firmen vergeben worden waren. Die Pleite der IGK/IGR (der innerhalb der früheren Generalplaner-Arge pgbbi zuständige Planer für die Haustechnik) 2010 hatte dazu geführt, dass sich jeder Planungsverantwortliche nur noch um sein eigenes Gewerk gekümmert hat. Es gab also keine echte übergreifende Gebäudetechnikplanung und in der Folge auch keine koordinierte Ausführung.

Unsere Arbeit sieht so aus: Welcher Raum ist richtig gebaut, welcher Raum ist in Teilbereichen richtig, und wo gibt es eine richtige Planung? Es gibt rund 800 Architektenpläne, das ist gar nicht mal so viel. Darauf gibt es jedoch schon rund 8000 Ausführungspläne und darauf aufbauend rund 50 000 Werk- und Montagepläne mit mehr als zwei Millionen Einzeldokumenten. Wenn dieses System aber inkonsistent ist, kann man sich ausrechnen, wie sich die Fehler potenzieren ...



Gibt es aus heutiger Sicht einen Zeitpunkt, an dem eine Entkernung besser gewesen wäre, als Klein-Klein weiterzumachen?

Marks: Einfach alles rauszureißen wäre falsch gewesen. Bei der Kabeltrassensanierung haben wir in Teilbereichen 50 Prozent der Kabel erneuern müssen. Mit Stand Oktober haben wir bereits rund 1400 Kilometer Kabel neu gezogen. 2200 Kilometer liegen noch vor uns.

Von wie viel tausend Kilometer insgesamt?

Marks: Das sind noch etliche tausend mehr.

TAGESSPIEGEL

MORGENLAGE

Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.

- für Politik-Entscheider
- für Wirtschaft-Entscheider

E-MAIL-ADRESSE EINGEBEN

MEIST GELESEN - POLITIK MEIST DISKUTIERT

Verfahren gegen Bodo Ramelow wegen Anti-Nazi-Protest: Katja Kipping: Zivilcourage ist kein Verbrechen

"Pegida"-Bewegung: Die Angst vor dem Fremden

Aufruf für neue Russland-Politik: Klaus von Dohnanyi: Unterschrift war Missverständnis

CIA-Folterbericht in den USA: UN fordern Strafverfolgung der Verantwortlichen

Die Afghanistan-Connection



Sie waren zusammen im Afghanistan-Einsatz. Jetzt sitzen sie auf entscheidenden Posten im Ministerium. Sie prägen das Bild, das sich die Ministerin macht. Sie bestimmen Ausrichtung, Struktur und Selbstverständnis der Truppe. Welche Folgen hat das für Deutschlands Sicherheit?
Eine Recherchekooperation des Tagesspiegels mit dem ARD-Magazin "Fakt".

» Die Afghanistan-Connection

BILDER - POLITIK

Sie beide reagieren bei dem Thema Entkernung sehr empfindlich ...

Mehdorn: Ich reagiere nicht empfindlich. Ich stelle nur fest, dass einige Leute über etwas reden, von dem sie nichts verstehen, aber Schlagzeilen damit machen wollen. Wenn eine Entkernung nötig gewesen wäre, hätten wir es gemacht. Aber das war nie eine Option. Es war klar, dass viele Kabel raus mussten, weil die Kabelkanäle wegen der andauernden Umplanungen und Erweiterungen falsch oder überbelegt waren. Aber dies Schritt für Schritt zu tun, ist richtig. Es ist schneller und günstiger, als alles neu zu machen.

Haben Sie selbst schon mal Zweifel gehabt?

Mehdorn: Nein. Ich bin Ingenieur. Wir gehen nach Fakten.

» Seite 1: "Seit wann haben Sie gewusst, dass da was schiefläuft?"
» Seite 3: Eröffnung 2018? Abwarten
» Seite 4: Dieser Flughafen hat seine Jungfräulichkeit verloren

12 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren










mehr Bilder » zum Mediacenter

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Dumm und Dümmehr - Trailer 1


Top 2014: Die gefährlichsten Tiere ...


Kinder zurückgelassen: Elt...



Neururer: Harte Worte für RB Leipzig

Das könnte Sie auch interessieren



BERLIN Hauptstadtflughafen BER
Nachfolger für Hartmut Mehdorn werden bereits

Auch interessant schließen


Lösung für den Regierungsflughafen...
Staatsgäste sollen zunächst in einem Interimsterminal in Schönefeld empfangen werden – BER-Chef Hartmut Mehdorn setzt... mehr...



SPORT Volleyball-Bundesliga
BR Volleys schlagen Coburg
Die BR Volleys haben ihr Auswärtsspiel am Sonntag in Coburg mit 3:0 (25:15,25:17,25:20) gewonnen. Vor 904 Zuschauern brauchte der Deutsche Meister... mehr...


3. Platz: Paddington
Diesem knuffigen Bärchen auf der Suche nach einer neuen Heimat können auch die deutschen Zuschauer nicht widerstehen: Die Realverfilmung „Paddington"... mehr...

hier werben powered by plista



Folgen Sie unserer Politikredaktion auf Twitter:

Dagmar Dehmer:
@dpomondi folgen

Andrea Dernbach:
@dernbachan folgen

Cordula Eubel:
@c_eubel folgen

Fabian Leber:
@FabianLeber folgen

Matthias Meisner:
@MatthiasMeisner folgen

Elisa Simantke:
@VonElisa folgen

Christian Tretbar:
@ctretbar folgen

Claudia von Salzen:
@claudi folgen

Aktuelle Videos » alle Videos



1 2 3


Merkel ist zum achten Mal in Folge CDU-Vorsitzende


Kamerun: Angst vor Boko Haram schadet Wirtschaft


Snowden-Vertrauter Glenn Greenwald ausgezeichnet

12 Kommentare

» Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

Tagesspiegel twittert

07.12.14

E-Paper Abo Anzeigenmarkt Themen Shop Sudoku Jobs RSS Mittwoch, 10. Dezember 2014 Meine Lesezeichen | Neu hier? LOGIN

Politik

Suche

» erweiterte Suche Berlin 2°C

STARTSEITE POLITIK BERLIN WIRTSCHAFT SPORT KULTUR WELT MEINUNG MEDIEN WISSEN MOBIL

AGENDA NSA-SKANDAL RECHTSEXTREMISMUS GESCHICHTE UMWELT

Kommentare: 12 |

BER-Chefs Mehdorn und Marks im Interview

"Seit wann haben Sie gewusst, dass da was schiefläuft?"

von Gerd Appenzeller, Klaus Kurpjuweit, Lorenz Maroldt und Thorsten Metzner

Immer neue Terminverschiebungen und Planungspannen beim Bau des Hauptstadtflughafens BER geben Berlin der Lächerlichkeit preis. Wie rauskommen aus der Misere? Ein Interview mit den Flughafenchefs Hartmut Mehdorn und Jörg Marks.

Eröffnung 2018? Abwarten

Unsere Leser sagen uns immer wieder, das geht da alles so langsam. Sie selbst haben einmal gesagt, Ende 2014 wird das Terminal baulich fertig sein. Jetzt hören wir, dass noch 2000 Kilometer Kabel ausgetauscht werden müssen.

Mehdorn: Sie haben nicht richtig zugehört. Der erste Terminalteil, das Pier Nord, ist fertig. Die Fertigstellung des zweiten Gebäudeteils, des Pier Süd, folgt 2015. Aber das Pier Süd ist nicht entscheidend, sondern das Hauptterminal, und da sind wir dran.

Marks: Viele der Themen, die wir abarbeiten müssen, hängen eben leider auch damit zusammen, dass der Planer mehrfach gewechselt hat. Da war keine Kontinuität mehr, und das betrifft nicht nur die Entrauchung.

Hat da eigentlich jemand versucht, die welt-genialste Entlüftungsanlage überhaupt zu bauen oder die Gesetze der Physik auszuhebeln?

Marks: Ja, beides.

Mehdorn: Ja, ein Unikat. So was hat noch keiner auf der Welt gebaut.

Jetzt sollen bis Mai 2015 die Pläne für den Umbau der Entrauchungsanlage vorliegen. Ist denn da eine Eröffnung vor 2018 überhaupt noch zu schaffen?

Mehdorn: Warten Sie's ab. Wir beraten die Frage in der nächsten Woche in unseren Gremien. Die Abnahme und Prüfung des Ganzen kann zwischen fünf und fünfzehn Monaten dauern.

Von was hängt das ab? Von der Kleinkariertheit der Prüfungsinstanzen?

Mehdorn: Das würde ich nicht sagen. Es hängt erstens davon ab, dass wir gute Arbeit abliefern. Und zweitens davon, dass es einen gemeinsamen Geist und Willen gibt, das Ding nun auch endlich fertigzustellen. Wir alleine werden das nicht schaffen. Es sind auch jede Menge Behörden am Abnahme- und Inbetriebnahmeprozess beteiligt.

Zweifeln Sie am gemeinsamen Willen?

Mehdorn: Er ist noch nicht sehr ausgeprägt.

Eine Behörde handelt ja nicht von sich aus verschleppend. Eine Behörde verschleppt, wenn sie das Gefühl hat, dass die übergeordnete politische oder Exekutivinstanz auch gerne verschleppen würde.

Marks: Ich würde den Fokus gerne verändern. Sie haben richtig gesagt, dass eine Behörde prüft. Eine Behörde braucht zum Prüfen saubere Unterlagen. Wenn wir die Unterlagen zum Umbau der Entrauchungsanlage bis Mai einreichen müssen, müssen die Unterlagen schlüssig und in sich konsistent sein. In der Vergangenheit war das, warum auch immer, nicht so. Unsere Herausforderung besteht darin, für die rund 4500 Räume, die wir im BER haben, eine in sich schlüssige Planung vorzulegen. Es wird die dokumentierte Baustelle der Welt werden.

Von wem erwarten Sie mehr Kooperation?

Mehdorn: Es geht um die integrierte Zusammenarbeit aller. Keiner

TAGESSPIEGEL

MORGENLAGE

Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.

- für Politik-Entscheider
- für Wirtschaft-Entscheider

E-MAIL-ADRESSE EINGEBEN

MEIST GELESEN - POLITIK MEIST DISKUTIERT

Verfahren gegen Bodo Ramelow wegen Anti-Nazi-Protest: Katja Kipping: Zivilcourage ist kein Verbrechen

"Pegida"-Bewegung : Die Angst vor dem Fremden

Aufruf für neue Russland-Politik: Klaus von Dohnanyi: Unterschrift war Missverständnis

CIA-Folterbericht in den USA: UN fordern Strafverfolgung der Verantwortlichen

Die Afghanistan-Connection



Sie waren zusammen im Afghanistan-Einsatz. Jetzt sitzen sie auf entscheidenden Posten im Ministerium. Sie prägen das Bild, das sich die Ministerin macht. Sie bestimmen Ausrichtung, Struktur und Selbstverständnis der Truppe. Welche Folgen hat das für Deutschlands Sicherheit?
Eine Recherchekooperation des Tagesspiegels mit dem ARD-Magazin "Fakt".

Auch interessant schließen

jemals einen internationalen Airport zugelassen. Das ist für alle das [illegible] wir nicht lösen, wenn der eine sagt: Ich habe alles richtig gemacht. Es hi[illegible] wenn sich die Beteiligten bei den Händen fassen und gemeinsam sagen: jetzt durch.

Klappte das in Frankfurt oder München besser?
Mehdorn: Ja, wenn ich mit den Leuten spreche, habe ich den Eindruck.

Warum?
Mehdorn: Frankfurt hat Hessen, München hat Bayern. Wir haben drei [illegible].

Aber die Behörde, mit der Sie kooperieren müssen, ist weder vom Land Berlin noch vom Bund abhängig, sondern nur vom Land Brandenburg. Haben Sie das Gefühl, dass das Land Brandenburg nicht so recht mitzieht?
Mehdorn: Jetzt sind Sie schon wieder bei Schuldfragen. Das ist nicht mein Thema. Ich plädiere dafür, dass die Beteiligten stärker zusammenrücken. Wir brauchen den gemeinsamen Geist, den Flughafen jetzt so zügig wie möglich ans Netz zu bringen.

Was muss passieren?
Marks: Wir müssen beweisen, dass wir verlässlich sind. Wenn wir den Planungsnachtrag transparent und pünktlich einreichen, werden wir auch wieder Vertrauen bei den Behörden und den anderen Projektbeteiligten gewinnen. Ich bin fest davon überzeugt, dass dann die Stimmung auch wieder ins Positive kippen wird.

Mehdorn: Ja, denn es gibt einen Punkt, den wir sehr positiv bewerten und auf den wir auch setzen. Brandenburg hat jetzt wieder ein klassisches Infrastrukturministerium. Die neue Infrastrukturministerin, Kathrin Schneider, ist die Chefin aller Behörden, die für den Flughafen eine Rolle spielen. Das macht uns Hoffnung.

» Seite 1: "Seit wann haben Sie gewusst, dass da was schiefläuft?"
» Seite 2: "Ich bin Ingenieur. Wir gehen nach Fakten"
» Seite 4: Dieser Flughafen hat seine Jungfräulichkeit verloren

Seite 3 von 4

12 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Bocksprünge – Trailer 1


Naidoo verteidigt sich nach Auftritt vor rech...


Ampel-Pingpong - kein Witz, sondern ...



Neururer: Harte Worte für RB Leipzig

Das könnte Sie auch interessieren


Lottogewinn
Was macht man mit 60 Millionen Euro?
Der junge Lottogewinner aus Hessen ist richtig bedacht eigentlich ein Pechvogel, denn der Geldsegen wird ihn vor eine Menge Probleme stellen. Unser... mehr...


WIRTSCHAFT Gaspipeline South Stream
Bündnis am Schwarzen Meer
Russland kooperiert mit der Türkei und brüskiert Bulgarien mit der Absage der Gaspipeline South Stream. Dem armen Balkanstaat könnten dadurch mehr... mehr...



Nach Kontakten zur AfD Thüringen
CDU-Mann Mike Mohring fliegt aus Bundesvorstand
Vor seiner für Samstag geplanten Wahl zum thüringischen CDU-Landeschef fliegt Mike Mohring aus dem Bundesvorstand seiner Partei. Spielen seine... mehr...


Schweigeminute auf Alexa-Weihnachtsmarkt
Auf dem Weihnachtsmarkt hinter dem Alexa ist am Montag ein Mann nach dem Sturz aus dem Riesenrad gestorben. Der... mehr...


powered by plista

mehr Bilder » zum Mediacenter



Folgen Sie unserer Politikredaktion auf Twitter:

Dagmar Dehmer:
@dpomondi folgen

Andrea Dernbach:
@dernbachan folgen

Cordula Eubel:
@c_eubel folgen

Fabian Leber:
@FabianLeber folgen

Matthias Meisner:
@MatthiasMeisner folgen

Elisa Simantke:
@VonElisa folgen

Christian Tretbar:
@ctretbar folgen

Claudia von Salzen:
@claudi folgen

Aktuelle Videos » alle Videos



1 2 3


Merkel ist zum achten Mal in Folge CDU-Vorsitzende


Kamerun: Angst vor Boko Haram schadet Wirtschaft


Snowden-Vertrauter Glenn Greenwald ausgezeichnet

Tagesspiegel twittert

07.12.14

E-Paper Abo Anzeigenmarkt Themen Shop Stadtplan Jobs RSS Mittwoch, 10. Dezember 2014 Meine Lesezeichen | Neu hier? LOGIN

Politik

Suche

» erweiterte Suche Berlin 2°C

STARTSEITE POLITIK BERLIN WIRTSCHAFT SPORT KULTUR WELT MEINUNG MEDIEN WISSEN MOBIL

AGENDA NSA-SKANDAL RECHTSEXTREMISMUS GESCHICHTE UMWELT

Kommentare: 12 |

BER-Chefs Mehdorn und Marks im Interview

"Seit wann haben Sie gewusst, dass da was schiefläuft?"

von Gerd Appenzeller, Klaus Kurpjuweit, Lorenz Maroldt und Thorsten Metzner

Immer neue Terminverschiebungen und Planungspannen beim Bau des Hauptstadtflughafens BER geben Berlin der Lächerlichkeit preis. Wie rauskommen aus der Misere? Ein Interview mit den Flughafenchefs Hartmut Mehdorn und Jörg Marks.

Dieser Flughafen hat seine Jungfräulichkeit verloren

Sie wollen das Vertrauen in das Management stärken durch Ihre Arbeit. Querschüsse wie die des Finanzsenators aus Berlin, der Zahlungen hinauszögert, bis die Zinslast immer teurer wird, ist das Ausdruck eines Misstrauens oder steckt da etwas anderes dahinter?

Mehdorn: Meines Erachtens ist das unnötig. Da geht es um eine Kredittranche von 1,2 Milliarden Euro. Brandenburg hat geprüft und gezahlt. Der Bund hat geprüft und gezahlt. Ich gehe davon aus, dass auch Berlin zahlen wird in diesen Tagen. Es sind eben drei Gesellschafter. Alle sagen, wir wollen zusammenarbeiten, aber dann kommen doch immer wieder kleine Stöckchen in die Speichen.

Was erwarten Sie denn vom Aufsichtsrat, der am kommenden Freitag zusammentritt und sich jetzt neu konstituiert?

Mehdorn: Die Gesellschafter machen die Neubesetzung des Gremiums, die durch den Wowereit-Abgang nötig wird, unter sich aus und nicht mit uns. Das ist auch richtig so. Sie denken darüber nach, den Aufsichtsrat durch die Entsendung von Experten zu stärken und mehr privatwirtschaftliches Know-how in das Gremium einzubringen.

Das wäre Ihnen recht, nehmen wir an.

Mehdorn: Ja, sicher. Das begrüßen wir ausdrücklich. Wenn Sie sich andere Aufsichtsräte anschauen, etwa bei der Bahn oder bei Lufthansa, da sehen Sie Industrielle neben Politikern. Das kann eine gute Mischung sein, auch für hier.

Würden Sie sich weniger Einmischung ins operative Geschäft wünschen?

Mehdorn: Normalerweise gibt es da klare Grenzen. Ein Aufsichtsrat muss Vertrauen in seine Geschäftsführung haben. Ich sage das immer wieder, auch unserem Aufsichtsrat. Entweder er traut seiner Geschäftsleitung oder er sucht sich eine neue, tauscht sie aus. Dazwischen gibt es nichts. Wir sind uns einig: Vertrauen muss man sich verdienen, das kriegt man nicht verliehen. Daran arbeiten wir. Doch das geht angesichts der Vorgeschichte nicht von null auf hundert. Wir hoffen, dass der Aufsichtsrat nach und nach merkt, uns kann man vertrauen, wir machen einen guten Job. Das heißt nicht, dass wir nicht auch Fehler machen.

Was die Aufsichtsräte sicher von Ihnen hören wollen, auch am 12. Dezember, sind Termine. Die werden fragen: Herr Mehdorn, Herr Marks, wann eröffnet der BER?

Mehdorn: Ja, und es bleibt dabei: Wir werden nur einen Termin nennen, von dem wir auch überzeugt sind. Da wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht alle Unwägbarkeiten aus dem Weg geräumt haben, wird es auf ein Terminband hinauslaufen, das wir im Aufsichtsrat diskutieren werden.

In der Vergangenheit gab es ja auch politisch motivierte Termine. Verspüren Sie Druck aus der Politik?

Mehdorn: Nein, verspüre ich nicht. Das hätte aber auch keinen Zweck. Ich habe eher die Sorge, dass es Ängstlichkeiten gibt – so nach der Devise „bloß nicht noch einmal eine Verschiebung". Da fehlt mir wieder der gemeinsame Geist und das gemeinsame Ziel. Man

TAGESSPIEGEL

MORGENLAGE

Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.

- für Politik-Entscheider
- für Wirtschaft-Entscheider

E-MAIL-ADRESSE EINGEBEN

MEIST GELESEN - POLITIK MEIST DISKUTIERT

Verfahren gegen Bodo Ramelow wegen Anti-Nazi-Protest: Katja Kipping: Zivilcourage ist kein Verbrechen

"Pegida"-Bewegung: Die Angst vor dem Fremden

Aufruf für neue Russland-Politik: Klaus von Dohnanyi: Unterschrift wai Missverständnis

CIA-Folterbericht in den USA: UN fordern Strafverfolgung der Verantwortlichen

Die Afghanistan-Connection



Sie waren zusammen im Afghanistan-Einsatz. Jetzt sitzen sie auf entscheidenden Posten im Ministerium. Sie prägen das Bild, das sich die Ministerin macht. Sie bestimmen Ausrichtung, Struktur und Selbstverständnis der Truppe. Welche Folgen hat das für Deutschlands Sicherheit?
Eine Recherchekooperation des Tagesspiegels mit dem ARD-Magazin "Fakt".

» Die Afghanistan-Connection

BILDER - POLITIK

muss sich schon trauen. Ohne Termin werden wir keine Flughafeneröffnung hinkriegen, denn sonst schaffen wir nicht den Anreiz und klaren Rahmen für Bau, Planung und behördliche Abnahmen.

Aber es ist schon noch Ihr Ziel, das Band bei der Eröffnung selber durchzuschneiden?
Mehdorn: Ich glaube nicht, dass da jemals ein Band durchgeschnitten wird. Dieser Flughafen hat seine Jungfräulichkeit verloren. Es gibt da keine Party und keine Raketen. Nicht mit mir. Wir werden eine Abschiedsparty in Tegel machen. Da müssen die "Toten Hosen" rumtoben ...

Wie lange macht denn Tegel noch?
Mehdorn: Tegel macht mir keine Sorgen. Alle lieben Tegel, jeder kennt Tegel, Tegel ist genial. Aber natürlich kümmern wir uns um den Airport. Gerade arbeiten wir wieder an einem Verbesserungsprogramm. So eins hatten wir 2013 schon einmal.

Muss beim Lärmschutz in Tegel noch etwas passieren?
Mehdorn: Das kommt darauf an, wann wir umziehen.

Es ist strittig, ob das 2017 oder 2019 kritisch wird.
Mehdorn: 2019.

Kommen Sie mit den 1,1 Milliarden für den Fertigbau von BER aus?
Mehdorn: Ja. Aber wir werden diesen Flughafen schon bald erweitern müssen, und die Kosten sind in den 1,1 Milliarden nicht drin.

Würde ein Gesetz gegen eine dritte Startbahn, wie es in Brandenburg diskutiert wird, etwas für Ihre Planung bedeuten oder sagen Sie, ein Gesetz kann man auch wieder ändern?
Mehdorn: Ach, das ist nicht unser Thema. Klar ist: Berlin wächst. Wir glauben, dass wir bis 2035 locker in die Dimension 45 Millionen Passagiere kommen.

Dann kann man ja jetzt schon das neue Terminal planen ...
Mehdorn: Tun wir ja. Wir arbeiten an einem Generalbebauungsplan, wie unser Flughafen im Jahr 2040 aussieht.

Die Standorte der beiden Satelliten sind ja jetzt schon auf Karten eingezeichnet. Und der Umzug von Tegel? In einer Nacht?
Mehdorn: Einen Umzug in einer Nacht, wie er 2012 mal angedacht war, wird es nicht geben. Wir halten das für viel zu risikoreich. Wir machen das schrittweise. Wie genau, werden wir mit unseren Airline-Kunden noch abstimmen.

Das Gespräch führten Gerd Appenzeller, Klaus Kurpjuweit, Lorenz Maroldt und Thorsten Metzner.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM POLITIK-RESSORT

Aufruf für neue Russland-Politik: Klaus von Dohnanyi: Unterschrift war Missverständnis
Von den Tschetschenienkriegen zu Putins Krieg in der Ukraine: An einem Tag vor 20 Jahren
Festnahme von Khadija Ismayilova: Aserbaidschans mutigste Journalistin im Gefängnis
Weltpolitik: Amerika ist schuld
Nach Kontakten zur AfD Thüringen: CDU-Mann Mike Mohring fliegt aus Bundesvorstand

» Seite 1: "Seit wann haben Sie gewusst, dass da was schiefläuft?"
» Seite 2: "Ich bin Ingenieur. Wir gehen nach Fakten"
» Seite 3: Eröffnung 2018? Abwarten

Seite 4 von 4

12 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Tochter von Collien Ulmen-Fernandes st...


Top 2014: Die gefährlichsten Tiere ...


Kinder zurückgelassen: Elt...



Neururer: Harte Worte für RB Leipzig










mehr Bilder » zum Mediacenter



Folgen Sie unserer Politikredaktion auf Twitter:

Dagmar Dehmer:
@dpomondi folgen

Andrea Dernbach:
@dernbachan folgen

Cordula Eubel:
@c_eubel folgen

Fabian Leber:
@FabianLeber folgen

Matthias Meisner:
@MatthiasMeisner folgen

Elisa Simantke:
@VonElisa folgen

Christian Tretbar:
@ctretbar folgen

Claudia von Salzen:
@claudl folgen

Aktuelle Videos » alle Videos



1 2 3 »


Merkel ist zum achten Mal in Folge CDU-Vorsitzende


Kamerun: Angst vor Boko Haram schadet Wirtschaft


Snowden-Vertrauter Glenn Greenwald ausgezeichnet

Tagesspiegel twittert

05.12.14

POTSDAMER ... Spoolwand.de QUIZ ZWEITE HAND Twotickets.de KOMPT weltreisen-berlin.de

Hartmut Mehdorn will keine externe Prüfung

Dobrindt bleibt im Konflikt um BER-Controlling hart

von Thorsten Metzner



Bundesminister Dobrindt will nicht nachgeben - Flughafenchef Hartmut Mehdorn aber vermutlich auch nicht. - FOTO: DPA

Hartmut Mehdorn ist erbost, dass externe Unternehmensberater die Vorgänge in der Flughafengesellschaft überprüfen sollen und beschwerte sich bei Klaus Wowereit. Nun äußerte sich Bundesverkehrsminister Dobrindt zu der Angelegenheit. Er lässt sich von Mehdorns Ärger offensichtlich nicht beeindrucken.

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) besteht auf dem externen Controlling der Flughafengesellschaft, das bislang von Flughafenchef Hartmut Mehdorn boykottiert wird. "Die Gesellschafter haben das externe Controlling beschlossen. Dabei bleibt es", sagte Dobrindt dem Tagesspiegel. "Es soll die Effektivität der Mechanismen, Abläufe und Berichterstattungswege innerhalb der Flughafengesellschaft prüfen. Auch die Auftragsvergabe und das Kostenmanagement werden analysiert. Die Gutachter sollen Schwachstellen aufdecken und den Fortschritt des Großprojekts damit unterstützen."

Dobrindt reagierte damit auf die bisherige Weigerung von Flughafenchef Hartmut Mehdorn, den Gutachtern die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Dies hat Mehdorn am 1. Dezember in einem Schreiben an den scheidenden Aufsichtsratsvorsitzenden und Berliner Regierungschef Klaus Wowereit (SPD) mitgeteilt. Darin äußert sich Mehdorn erbost, dass in Kürze elf Unternehmensberater vor Ort in der Flughafengesellschaft alle entscheidenden Unterlagen der Jahre 2013 und 2014 unter die Lupe nehmen sollen. Die Gutachter sollen bis Ende Januar 2015 ihren Bericht abgeben, und zwar direkt an die Gesellschafter.

Probebetrieb am Flughafen Schönefeld (15 BILDER)



Mehdorn sieht darin einen Affront. "Sehr geehrter Herr Bürgermeister, ich habe mit Ihnen bereits mehrfach über das fehlende Vertrauen zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsführung gesprochen", heißt es in dem Mehdorn-Brief. "Der Vorgang übertrifft aber alles, was man sich vorstellen kann." Er habe angewiesen, dass vor einem förmlichen Aufsichtsratsbeschluss "keinerlei Unterlagen aus unserem Haus .... herausgegeben werden dürfen." Nach Tagesspiegel-Informationen besteht auch Brandenburg darauf, dass der Eigentümerbeschluss zum externen Controlling des Flughafens umgesetzt wird, über den Mehdorn seit der Aufsichtsratssitzung am 30. Juni offiziell informiert ist.

Momentan gibt es außerdem einen Konflikt um die künftige Besetzung des Aufsichtsrats. Michael Müller, designierter Regierender Bürgermeister Berlin, will dem Gremium nach Informationen des Tagesspiegel nicht vorsitzen, fordert aber von Brandenburg mehr Engagement ein. Die dortige Landesregierung nämlich will künftig nicht mehr mit Ministern, sondern nur noch mit Staatssekretären in dem Gremium vertreten sein.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

Berlin to go: täglicher Newsletter

morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy

von Chefredakteur Lorenz Maroldt

▸ weitere Newsletter bestellen

Mit freundlicher Unterstützung von

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Autounfall in Spandau: Seniorin in Hakenfelde schwer verletzt

Raubüberfall in Spandau: Verprügelt und ausgeraubt

Vor Abreise am Flughafen Tegel in Berlin: Polizisten retten 19-Jährige vor Zwangsheirat

Nach Sturz von Auto in Dahme in Berlin: 18-jähriger Fahrer des Unglücks-Wagens gestorben

Molotow-Cocktail und Bekennerschreiben: Rechter Brandanschlag auf Paul-Löbe-Haus in Berlin

BILDER - BERLIN



mehr Bilder › zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Unfall an der Dahme in Berlin-Köpenick: Eine Frage von wenigen Metern

Neubesetzung des Flughafen-Aufsichtsrats: Michael Müller muss beim BER den Konflikt wagen
Raubüberfall in Spandau: Verprügelt und ausgeraubt
Weihnachtsmärkte 2014 in Berlin: Glühwein, Lichterketten und Weihnachtsstimmung
Misshandlungsfall Emilia: Nun wird nach den Fehlern des Jugendamtes gesucht

Wohnungsbau auf dem Buckower Feld: Senat bremst Bürgerbegehren in Berlin-Buckow aus
Nach Sturz von Auto in Dahme in Berlin: 18-jähriger Fahrer des Unglücks-Wagens gestorben
Flüchtlinge in Berlin-Britz: Heinz Buschkowsky beklagt Provisorium für acht Millionen Euro
Vor Abreise am Flughafen Tegel in Berlin: Polizisten retten 19-Jährige vor Zwangsheirat

0 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Taboola


Fahrbericht VW Passat 2.0 TDI Bitur...


Arme in Los Angeles kämpfen gegen Gen...


Der schnellste Pianist der Welt?


Luftangriffe treffen IS-Dschihadisten in Ko...

Das könnte Sie auch interessieren



Überraschende Wende im Prozess

Chefermittler im Maskenmann-Fall verbot kritische Fragen

Im Maskenmann-Prozess zeigt sich: Zweifel an der Geschichte des Opfers waren nicht erwünscht. Das gab der Chefermittler allerdings erst zu, nachdem... mehr...



Unfall an der Dahme in Berlin-Köpenick

Nichts hielt die Katastrophe auf

Der Unfall an der Langen Brücke hat ein zweites Opfer gefordert. Die Senatsverwaltung prüft, ob sie die Unglücksstelle nun doch besser sichert. Der... mehr...



Umfrage zu Schulthemen

Die CDU setzt auf Nachhilfe vom Wähler

Die CDU hat die Berliner zu Schulthemen befragen lassen. Jetzt veröffentlichte sie die Ergebnisse. Bei den Gymnasien und den Europaschulen sieht die... mehr...



Tor des Jahres: Irin Roche mischt die Superstars auf

Albi, 02.12.14: Stephanie Roche fordert James Rodriguez und Robin van Persie heraus. Als erste Frau könnte die irische Nationalspielerin den FIFA-... mehr...

hier werben

powered by plista

0 Kommentare » Kommentar hinzufügen

Kommentar schreiben

Hinweis

Wenn Sie noch nicht eingeloggt oder registriert sind müssen Sie, nachdem Sie Ihren Kommentar abgesendet haben, sich anmelden oder schnell und bequem ein Benutzerkonto anlegen.

Nach erfolgreicher Anmeldung oder Registrierung wird Ihr Kommentar redaktionell geprüft und veröffentlicht. Bitte beachten Sie hierzu unsere Richtlinien.

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3


Mit dem Smartphone gegen Nazis


Flüchtlinge, Gentrifizierung & Gewalt: Festivalla 2014


Anti-Flüchtlings-Demo: Gegendemonstranten verhindern rechten Aufmarsch

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere Rente?
- Zu Ihren Vorsorge-Möglichkeiten
- Früher aussteigen: Die Rente mit 63

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer Themenseite.



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 650 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

POTSDAMER ... ZWEITE HAND Twoticket.de ... wetterdienst-berlin.de

05.12.14

Neubesetzung des Flughafen-Aufsichtsrats

Michael Müller muss beim BER den Konflikt wagen

von Gerd Nowakowski



Na denn: Viel Spaß mit dem Flughafen! - FOTO: DPA

Der künftige Berliner Regierende Bürgermeister Michael Müller drängt auf Veränderungen im Aufsichtsrat des BER. Die BER-Miteigentümer nimmt er in die Verantwortung – zu Recht. Ein Kommentar.

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

Berlin to go: täglicher Newsletter

morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy

von Chefredakteur Lorenz Maroldt

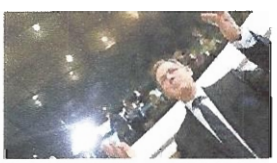
BESTELLEN

Auch unter guten Nachbarn gibt es zuweilen Konflikte. Und niemand kann ein Problem so unbelastet von ang... Frust der Altgedienten und dem Ballast des rasenden Stillstands auf der Milliardenbaustelle ansprechen wie der Neue von nebenan.

Der künftige Berliner Regierende Bürgermeister Michael Müller tut deshalb g... seinen Amtsantritt zu nutzen, um die Statik des BER-Aufsichtsrats auf die Ta... zu setzen. Zumal er selbst dort ein Mandat übernimmt. Wenn er es jetzt nicht tut u... Konflikt wagt, vergibt er die Chance, mit dem Schwung des Neubeginns die Pflicht... Eigentümer und die politische Verantwortung neu zu ordnen.

Sein Treffen mit Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke unterstreicht di... Willen. Nur jetzt kann es gelingen, eine neue Balance zwischen dem Kontrollgremi... dem BER-Geschäftsführer Hartmut Mehdorn zu etablieren, der den Umbruch unc... bevorstehenden Abschied des Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus Wowereit auf seine... nutzt.

Auch interessant schließen



Bodo Ramelow entschuldigt sich für DDR-...

Im zweiten Wahlgang ist Bodo Ramelow zum ersten linken Ministerpräsidenten der BRD gewählt worden. In seiner Rede... mehr...

powered by plista

re Newsletter bestellen

...rstützung von

...NGEN THEMEN

...orin in Hakenfelde schwer

...rprügelt und ausgeraubt

...egel in Berlin: Polizisten ...heirat

...me in Berlin: 18-jähriger ...s gestorben

...nerschreiben: Rechter ...e-Haus in Berlin

Dass sich die politische Klasse beim Pannen-Projekt BER gerne einen schlanken Fuß machen möchte, ist nicht zu übersehen. Allen voran der Brandenburger Ministerpräsident, der sich von vornherein weigerte, in den Aufsichtsrat zu gehen: Erst wollte sich Woidke damit vor den Landtagswahlen den Spielraum sichern, den Gegnern eines Nachtflugbetriebs den Wind aus den Segeln nehmen zu können. Doch auch seit dem Wahlsieg im September möchte er nicht direkt mit dem wichtigsten Infrastrukturprojekt seines Landes zu tun haben: Das ist die Dimension, um die es geht. Nun den letzten Minister abzuziehen und künftig nur noch Staatssekretäre in den BER-Aufsichtsrat schicken zu wollen, unterstreicht das eklatante Missverhältnis der Landesregierung in Potsdam zum BER. Daran ändert auch die unbestrittene Kompetenz nichts, die der Potsdamer Staatssekretär Bretschneider in den Aufsichtsrat einbringt.

Der Sachverstand im Aufsichtsrat muss durch Fachleute aus der Wirtschaft verstärkt werden

Müllers Vorwurf richtet sich gleichermaßen an den anderen Miteigentümer: Die Bundesregierung schickt ebenfalls nur einen Staatssekretär – was dem aus Bayern stammenden Bundesverkehrsminister die Freiheit gibt, gegen die unfähigen Preußen zu sticheln.

Es ist deshalb vernünftig, wenn Michael Müller auf Veränderungen im Aufsichtsrat drängt. Es ist nicht zu akzeptieren, dass sich die Brandenburger Landesregierung hinter seinem Rechnungshof versteckt, der meint, Minister hätten viel zu wenig Zeit, um das Unternehmen effektiv zu kontrollieren. Das mag Woidke und seinem Kabinett ein willkommenes Argument sein – ein armseliges Wegducken bleibt es allemal. Sinnvoll ist es, den unternehmerischen Sachverstand im Aufsichtsrat durch Fachleute aus der Wirtschaft zu verstärken. Aber Bauherr dieses Milliardenprojekts ist und bleibt die Politik. Dieser Verantwortung kann sie sich nicht verweigern.



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Unfall an der Dahme in Berlin-Köpenick: Eine Frage von wenigen Metern

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

Berlin to go: täglicher Newsletter

morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy

von Chefredakteur Lorenz Maroldt

NEWSLETTER BES

▸ weitere Newsletter bestellen

Mit freundlicher Unterstützung von

0 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Taboola


Ein wenig Weihnachtsmarkt m…


Neuer Bond-Film: Christoph Waltz geg…


Hawk-Eye-System entlarvt zukünftig Ph…


Haftstrafen für Selfie-Stäbe in Südkorea

Das könnte Sie auch interessieren



POLITIK Exklusiv

BER sucht externen Aufsichtsratchef

Neues vom BER: Michael Müller will in den Aufsichtsrat - aber den Vorsitz soll ein Externer übernehmen. Brandenburg zieht seine Spitzenpolitiker aus… mehr…



POLITIK Exklusiv

BER sucht externen Aufsichtsratchef

Neues vom BER: Michael Müller will in den Aufsichtsrat - aber den Vorsitz soll ein Externer übernehmen. Brandenburg zieht seine Spitzenpolitiker aus… mehr…



BERLIN Mehrkosten bei der Berliner Staatsoper

Michael Müller - ein Vorleben wird bereinigt

Michael Müller soll bald Berlins Regierender Bürgermeister werden. Bis dahin will er rasch ein paar Konflikte abräumen - von der erneut teureren… mehr…



Wohnungsbau auf dem Buckower Feld

Senat bremst Bürgerbegehren in Berlin-Buckow aus

Bausenator Michael Müller (SPD) bremst ein Bürgerbegehren aus. Kritiker sagen: Er hat nichts aus dem Volksentscheid Tempelhof gelernt. Die Grünen… mehr…

hier werben

powered by plista

Wohnungsbau auf dem Buckower Feld: Senat bremst Bürgerbegehren in Berlin-Buckow aus

Nach Sturz von Auto in Dahme in Berlin: 18-jähriger Fahrer des Unglücks-Wagens gestorben

Flüchtlinge in Berlin-Britz: Heinz Buschkowsky beklagt Provisorium für acht Millionen Euro

Vor Abreise am Flughafen Tegel in Berlin: Polizisten retten 19-Jährige vor Zwangsheirat

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3 ▷


Mit dem Smartphone gegen Nazis


Flüchtlinge, Gentrifizierung & Gewalt: Festiwalla 2014


Anti-Flüchtlings-Demo: Gegendemonstranten verhindern rechten Aufmarsch

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere Rente?
- Zu Ihren Vorsorge-Möglichkeiten
- Früher aussteigen: Die Rente mit 63

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer Themenseite.



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 650 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

04.12.14

POTSDAMER Bootshandel OIFZ ZWEITE HAND TwoTickets.de KOPIE wettendienst-berlin.de

EXKLUSIV

BER sucht externen Aufsichtsratchef

von Thorsten Metzner und Gerd Nowakowski



Wer übernimmt den Flughafen? Der BER braucht einen neuen Aufsichtsratschef. - FOTO: DPA

Neues vom BER: Michael Müller will in den Aufsichtsrat - aber den Vo soll ein Externer übernehmen. Brandenburg zieht seine Spitzenpolitik dem Gremium zurück - und zwischen Hartmut Mehdorn und den Gesellschaftern gibt's neuen Streit.

Berlin und Brandenburg wollen einen externen Experten als Aufsichtsratsvorsitzer den künftigen Hauptstadt-Flughafen in Schönefeld gewinnen. Darauf haben sich nach Tagesspiegel-Informationen der designierte Berliner Regierende Michael Müller und Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (beide SPD) auf einem Spitzentreffen verständigt. Der Posten wird mit dem Rücktritt von Klaus Wowereit als Regierender und Aufsichtsratschef frei.

Müller bekräftigte auch bei dem Treffen seine Absicht, in den BER-Aufsichtsrat zu gehen. Er werde dort aber, anders als Wowereit, nicht den Vorsitz übernehmen. Nach Tagesspiegel-Informationen will Müller in Kürze im Gespräch mit der Eigentümerseite einen Vorschlag für den Vorsitz machen. Er hält es zudem für notwendig, mehr Fachkräfte in den Aufsichtsrat einzubinden, um die Arbeit der Geschäftsführung effektiver begleiten zu können.

Dietmar Woidke zieht Politiker zurück - Michael Müller ist sauer

Brandenburg wiederum will nach Tagesspiegel-Informationen Spitzenpolitiker aus dem Aufsichtsrat komplett zurückziehen. Weder Woidke, noch Minister der rot-roten Regierung werden dort künftig vertreten sein, bestätigten Potsdamer Regierungskreise am Donnerstag. Finanzminister Christian Görke (Linke), bisher Aufsichtsrat, wird Brandenburg dafür künftig in der Gesellschafterversammlung der drei Eigentümer vertreten. Die Regierung folgt damit Empfehlungen des brandenburgischen Rechnungshofes.

Der ist in einer BER-Prüfung der Jahre 2011 bis 2013 zu dem Ergebnis gekommen, dass Regierungschefs und Minister schon wegen mangelnder zeitlicher Kapazitäten die Kontrollpflichten bei einem Milliardenprojekt wie dem BER nicht angemessen ausüben können. Müller wiederum ist unzufrieden mit der Perspektive, dass sowohl die Bundesregierung als auch das Land

TAGESSPIEGEL
MORGENLAGE

Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.

- für Politik-Entscheider
- für Wirtschaft-Entscheider

Auch interessant schließen SE EINGEBEN



Polizisten retten 19-Jährige vor...
Zwischen Gepäckkontrolle und Körperscanner wendet sich eine junge Frau an das Sicherheitspersonal am Flughafen Tegel. mehr...

MEIST DISKUTIERT
nne Rücksicht auf Verluste
ch: Ein Armutszeugnis für
von Bodo Ramelow: en Kommunisten"
ir Putin: „Der Westen olitik"

powered by plista

Die Afghanistan-Connection



Sie waren zusammen im Afghanistan-Einsatz. Jetzt sitzen sie auf entscheidenden Posten im Ministerium. Sie prägen das Bild, das sich die Ministerin macht. Sie bestimmen Ausrichtung, Struktur und Selbstverständnis der Truppe. Welche Folgen hat das für Deutschlands Sicherheit?
Eine Recherchekooperation des Tagesspiegels mit dem ARD-Magazin "Fakt".

» Die Afghanistan-Connection

BILDER - POLITIK

Brandenburg im BER-Aufsichtsrat jeweils nur mit Staatssekretären vertreten sein werden, Berlin dagegen mit dem Regierenden und dem Bürgermeister Frank Henkel. Insbesondere das Land Brandenburg, auf dessen Gebiet der BER liegt, müsse im BER-Aufsichtsrat mit einem Minister vertreten sein.



(15 BILDER)










mehr Bilder » zum Mediacenter

Probebetrieb am Flughafen Schönefeld



Unterdessen ist kurz vor der Aufsichtsratssitzung am 12. Dezember erneut ein schwerer Konflikt zwischen Flughafenchef Hartmut Mehdorn und den Flughafeneigentümern ausgebrochen. Mehdorn boykottiert nach Tagesspiegel-Informationen ein von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU), Wowereit und Woidke vereinbartes externes Gutachten, das direkt für die Gesellschafter die Controlling- und Berichterstattungssysteme des Flughafens unter die Lupe nehmen soll.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Streit um neue Flüchtlingsheime: Rechtsextremer klagt gegen Unterkünfte am Müggelsee
Überraschende Wende im Prozess: Chefermittler im Maskenmann-Fall verbot kritische Fragen
Berlin-Charlottenburg: Münchener Firma kauft das Ku'damm-Karree
Nach Sturz von Auto in Dahme in Berlin: 18-jähriger Fahrer des Unglücks-Wagens gestorben

Und zwar als Reaktion auf die BER-Kritik des Bundesrechnungshofs. Mehdorn verweigert nun die Herausgabe von geforderten Unterlagen, wie er in einem Schreiben vom 1. Dezember an Wowereit mitteilte. „Sehr geehrter Herr Bürgermeister, ich habe mit Ihnen bereits mehrfach über das fehlende Vertrauen zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsführung gesprochen", schrieb Mehdorn. „Der Vorgang übertrifft aber alles, was man sich vorstellen kann." Er habe „angewiesen", dass ohne förmlichen Aufsichtsratsbeschluss „keinerlei Unterlagen aus unserem Haus ... herausgegeben werden dürfen".



Folgen Sie unserer Politikredaktion auf Twitter:

Dagmar Dehmer:
@dpomondi folgen

Andrea Dernbach:
@dembachan folgen

Cordula Eubel:
@c_eubel folgen

Fabian Leber:
@FabianLeber folgen

Matthias Meisner:
@MatthiasMeisner folgen

Elisa Simantke:
@VonElisa folgen

Christian Tretbar:
@ctretbar folgen

Claudia von Salzen:
@claudi folgen

EDITORS PICKS - EMPFEHLUNGEN DER REDAKTION

Rede von Wladimir Putin: Ohne Rücksicht auf Verluste
Die Botschaften von Wladimir Putin: „Der Westen betreibt eine Unterwerfungspolitik"
Antisemitismus in Frankreich: Ein Armutszeugnis für Europa
Umzug wegen Hartz IV: Über ihre Verhältnisse

16 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Micaela Schäfer: halbnackte Buchprä...


Haus beschlagnahmt: US-Justiz drangsali...


Arme in Los Angeles kämpfen gegen Gen...


20-Jährige nach Flusssturz in Köpeni...

Aktuelle Videos » alle Videos



1 2 3 ›


Snowden-Vertrauter Glenn Greenwald ausgezeichnet


Sprayer in Gaza erobern Mauern und Wände


Spanisches Königspaar in Berlin: Gemeinsam für Europa

Das könnte Sie auch interessieren



WIRTSCHAFT Streit um befristet Beschäftigte

Post-Chef Appel kritisiert Betriebsversammlungen vor Nikolaus

Bei der Deutschen Post gibt es Streit um die Zahl der befristete Beschäftigten. Die Gewerkschaft Verdi und Betriebräte wollen daher am Freitag... mehr

Tagesspiegel twittert

Berliner Morgenpost

5. Dez. 2014, 6:58
Berlin 5° | 0°

04.12.14

04.12.14 PANNEN-FLUGHAFEN

Aufsichtsratschef für Flughafen BER soll kein Politiker sein

Berlins designierter Regierender Bürgermeister Michael Müller und Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke suchen seit Tagen nach einem geeigneten Fachmann von außerhalb.

Der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB) wird künftig nicht mehr von einem Politiker geleitet. Darauf haben sich nach Informationen der Berliner Morgenpost der designierte Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller (SPD), und Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) geeinigt. Dem Vernehmen nach suchen die beiden Spitzenpolitiker bereits seit Tagen nach einem geeigneten Fachmann von außerhalb. "Es gibt da eine sehr intensive Gesprächsdiplomatie", sagte ein Flughafen-Insider.

LINKS

Hauptstadtflughafen: Neue Verzögerung am BER - Nordbahn wird erst später saniert

Rummel-Attraktion: Der "Chaos Airport" am Alexa veralbert den BER

Kommentar: Die neuen Verzögerungen am BER sind für Berlin ein Desaster

Technische Mängel: Problem-Flughafen BER eröffnet möglicherweise erst 2018

Mit dem für den 11. Dezember angekündigten Rücktritt von Klaus Wowereit (SPD) als Regierender Bürgermeister wird auch der Führungsposten in dem noch von ihm geführten Flughafen-Aufsichtsrat frei. Stadtentwicklungssenator Müller hatte bereits angekündigt, nach seiner Wahl zum Regierenden Bürgermeister für Wowereit in das Kontrollgremium nachzurücken, jedoch nicht den Vorsitz zu übernehmen.

THEMEN

Klaus Wowereit

Brandenburgs Landesregierung, die das Vorschlagsrecht für die Besetzung des Amtes hat, will Medienberichten zufolge überhaupt nicht mehr mit Spitzenpolitikern im Aufsichtsrat vertreten sein. Stattdessen sollen Beamte wie der Staatssekretär Rainer Bretschneider die Interessen des Landes wahrnehmen. Die stellvertretende Regierungssprecherin Gerlinde Krahnert erwiderte allerdings: "Der Meinungsbildungsprozess ist noch nicht abgeschlossen. Das Kabinett wird sich am Dienstag mit der Thematik befassen."

Der Bund als dritter Eigentümer der Flughafengesellschaft entsendet seit jeher Staatssekretäre in den Aufsichtsrat. Der Flughafen-Aufsichtsrat kommt am 12. Dezember zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

Quelle: fü/dpa

© Berliner Morgenpost 2014 - Alle Rechte vorbehalten

DIE FAVORITEN UNSERES HOMEPAGE-TEAMS



04.12.2014 FASHION WEEK

Die Berliner Modemesse Bread & Butter droht zu scheitern



04.12.2014 SCHWERER UNFALL

Nach Sturz in Dahme – Auch Unfallfahrer gestorben

NEWS-TICKER

06:45 Todesschütze aus Supermarkt in Hannover weiter...

06:44 Kaum Sonne, in höheren Lagen auch Glätte

06:40 dpa-Nachrichtenüberblick Politik

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos

Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. RTL-FILM
Zwei starke Frauen für den Haudegen Götz von Berlichingen
2. SCHWERER UNFALL
Nach Sturz in Dahme – Auch Unfallfahrer gestorben
3. FASHION WEEK
Die Berliner Modemesse Bread & Butter droht zu scheitern
4. TAUCHER-EINSATZ
Warum die Retter so spät zum Unfall in Köpenick kamen
5. PANNEN-FLUGHAFEN
Aufsichtsratschef für Flughafen BER soll kein Politiker sein

FLUGROUTEN RADAR

Bitte geben Sie Ihre Adresse ein

zum Flugrouten-Radar »

VIDEO NACHRICHTEN

mehr

Fußball-Bundesliga



Jetzt kommt die Torlinientechnik

"Spectre"



Christoph Waltz wird Bond-Bösewicht

Neue Wäsche



So heiß war die Victoria's Secret-Show

Thüringen



Rot-Rot-Grün unterzeichnet

Website-Service
Sie machen Ihr Business. Wir Ihre Website
mehr

Weihnachten in Berlin
Weihnachten
Ideen und Tipps rund um Weihnachten
mehr

POTSDAMER ... Buchhandel QUIPS ZWEITE HAND Two Tickets de KAUFEN weltenbummler-berlin.de

01.12.14

Landgericht Berlin urteilt

BER-Probleme: Klaus Wowereit war doch früher informiert

von Thorsten Metzner



Klaus Wowereit, Aufsichtsratsvorsitzender beim BER, und Flughafenchef Rainer Schwarz vor Journalisten nach einer Aufsichtsratssitzung im August 2012. - FOTO: DPA

Aus der Urteilsbegründung im Fall des Ex-BER-Geschäftsführers Rainer Schwarz, die dem Tagesspiegel vorliegt, geht hervor: Der Aufsichtsrat und sein Chef Klaus Wowereit waren doch früher informiert über die Probleme auf der Baustelle als bislang zugegeben.

Kurz vor seinem Rücktritt wird Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) abermals von der 2012 gescheiterten Eröffnung des immer noch unvollendeten Hauptstadtflughafens BER eingeholt. Das Berliner Landgericht weist Wowereit, dem Aufsichtsrat und der Politik maßgebliche Verantwortung für den Umgang mit dem Desaster und die nötige Zahlung von 1,14 Millionen Euro an den Ex-Flughafen-Geschäftsführer Rainer Schwarz zu.

Das geht aus der Urteilsbegründung zum Prozess gegen Schwarz hervor, die dem Tagesspiegel vorliegt. Die Flughafengesellschaft hatte versucht, die Veröffentlichung zu verhindern.

Dem Urteilstext zufolge erfolgte die Kündigung von Schwarz zu spät und die P... wonach der Aufsichtsrat nicht ausreichend informiert gewesen sei, war falsch. der Verschiebung im Mai 2012 genannte neue Termin im März 2013 wurde de zufolge politisch erzwungen, war aber unhaltbar.

Die Notlösung: ‚Mensch-Maschine-Kopplung'

Die Entlassung war mit „Pflichtverletzungen" bei der Information des Aufsichtsrat der abgesagten Inbetriebnahme begründet worden. Das Gericht kommt dagegen zum Schluss, dass der Aufsichtsrat bereits seit Februar 2012 wusste, wie eng es für die für den 3. Juni 2012 geplante Eröffnung werden würde. „Dem Aufsichtsrat, insbesondere ihrem Vorsitzenden, war bereits mehrere Monate vor der Absage des Termins bekannt, dass die Gebäude nur mit der Behelfslösung ‚Mensch-Maschine-Kopplung' würde in Betrieb genommen werden können" und dass für diese Notlösung „ein signifikantes Genehmigungsrisiko" bestand, heißt es.

Dann sei auf Vorschlag von Schwarz der 27. März 2013 als neuer Termin „nur eine Woche

BILDER - BER



mehr Bilder » zum Mediacenter

Weitere Themen


Bundesregierung: Berichte beruhen auf Missverständnis
Das deutsche Bundesumweltministerium hat erklärt, die Berichte über... mehr...


Ein neuer BVG-Fahrstuhl? Das dauert!
Im besten Fall ist ein Aufzug der U-Bahn nach vier Jahren fertig.... mehr...


Grüne: "Staatsoper ist der BER von Michael Müller"
Die Kosten steigen und steigen auf der Baustelle Unter den Linden -... mehr...


Mehrere Tote bei Anschlag auf Irans Botschafter im Jemen

Auch interessant schließen


Senator Henkel zeigt Solidarität mit...
Autonome sind in das Wohnhaus der grünen Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann eingedrungen. Sie stellten... mehr...

powered by plista

VIDEOS - BERLIN

nach der Absage des vorherigen Termins, auf das Drängen des Aufsichtsrates und offensichtlich zur Besänftigung der öffentlichen Meinung verkündet worden". Wowereit hatte sich bei der Pressekonferenz am 8. Mai 2012 öffentlich ebenso überrascht gezeigt wie Stellvertreter Matthias Platzeck. Wowereit sagte damals, er habe bis zum Wochenende den 3. Juni als Eröffnungstermin immer „mit reinem Gewissen" als Termin bestätigt. Warum der Aufsichtsrat nicht früher von den Problemen erfahren habe, solle jetzt geklärt werden. Und: Dass der Termin an einer Entrauchungsanlage scheitere, dass große Firmen und erfahrene Experten „so ein Ding nicht hinkriegen, dafür hat mir bislang die Fantasie nicht ausgereicht".

Senatssprecher Richard Meng hatte immer "entgegengesetzten Eindruck"

Senatssprecher Richard Meng sagte am Sonntag auf Anfrage zur Urteilsbegründung: „Ich hatte immer den entgegengesetzten Eindruck: Klaus Wowereit und auch Matthias Platzeck haben die Geschäftsführung damals gebeten, einen soliden Termin vorzulegen, einen sicheren Puffer einzubauen." Ansonsten bekräftige Meng die bisherige Linie Wowereits zur kurzfristigen Absage der BER-Eröffnung am 8. Mai 2012: „Die Geschäftsführung hat bis zum 7. Mai gesagt, es gibt Schwierigkeiten, aber wir schaffen das."

Wowereit hatte als langjähriger Aufsichtsratschef lange an Schwarz festgehalten, der erst unter Nachfolger Platzeck im Juni 2013 entlassen wurde. Dem Urteil zufolge wurde damit eine entscheidende Frist versäumt, um Schwarz erfolgreich zu kündigen. Dabei ging es um ein Warnschreiben wegen der Terminplanung der mit dem damaligen BER-Probebetrieb betrauten Unternehmensberatung McKinsey und des Flughafens München vom März 2012. Schwarz war fehlende Unterrichtung des Aufsichtsrates vorgeworfen worden. Unter Verweis auf diese Dokumente hätte Schwarz laut Gericht bis Mitte November gekündigt werden müssen, was unter Wowereit nicht geschah.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Neue Aufnahmen für Street View: Google fotografiert wieder in Berlin
Zwischenfall in Akw in der Ukraine: Bundesregierung: Berichte beruhen auf Missverständnis
Umbau in Berlin wird immer teurer: Grüne: "Staatsoper ist der BER von Michael Müller"
Rothenburg ob der Tauber: Mitarbeiter des Jobcenters erstochen
Abtreiben? Oder doch nicht abtreiben?: Die Entscheidung

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Neue Aufnahmen für Street View: Google fotografiert wieder in Berlin
Bildergalerie: Weitere Berlin-Bilder entdeckt: So sah der Mauerstreifen aus
Ausbau der A 100 in Berlin Friedrichshain: Grüne kritisieren Autobahnpläne in Berlin
Umbau in Berlin wird immer teurer: Grüne: "Staatsoper ist der BER von Michael Müller"
Berlin-Mitte: Tiergartentunnel dicht: Der Irrsinn vom Hauptbahnhof

27 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Haus beschlagnahmt: US-Justiz drangsali...


Arme in Los Angeles kämpfen gegen Gen...


Schön leise: Windbaum produzie...


Haftstrafen für Selfie-Stäbe in Südkorea

Das könnte Sie auch interessieren



KULTUR Abschiedsparty für Klaus Wowereit

Du bist so wunderbär

Torte, Tipi, Tingeltangel: Die Denglish-Entertainerin Gayle Tufts und die Berliner Kleinkunstszene sagen Tschüss zu ihrem größten Fan – dem... mehr...



BERLIN Unglück in Berlin-Köpenick

Auto stürzt in die Dahme - 20-Jährige gestorben

Ein Auto mit vier Passagieren ist in der Nacht zu Dienstag von einer Brücke in Köpenick ins Wasser gestürzt. Zwei Menschen konnten sich aus der... mehr...

Tagesspiegel twittert

Tweets Follow

Matthias Meisner 7m
@MatthiasMeisner
Minister-Protestaufruf von @HeikeTaubert gegen #NPD-Parteitag in #Thüringen war nicht rechtens: tagesspiegel.de/11069368.html via @tagesspiegel
Retweeted by Der Tagesspiegel
Show Summary

Der Tagesspiegel 8m
@tagesspiegel
In Rothenburg ob der Tauber ist eine #Jobcenter-Mitarbeiter erstochen worden bit.ly/1HZCY2c
Show Summary

Der Tagesspiegel 17m
@tagesspiegel
Tweet to @tagesspiegel

Der Tagesspiegel im Sozialen Netz

Umfrage

Der Vorsitzende des BER-Untersuchungsausschusses Martin Delius (Piratenpartei) schlägt vor, BER möglichst zügig abzuwickeln und anschließend einen neuen Großflughafen in Ostdeutschland zu planen. Was meinen Sie?

Eine gute Idee. Das nimmt den ganzen Druck vom Projekt BER.

Unsinn. Sollen noch mehr Gelder verschleudert werden?

Sperenberg ist im Gegensatz zu Schönefeld ein idealer Standort für ein internationales Drehkreuz.

ENTFERNEN Ergebnis ansehen

01.12.14

E-Paper Abo Anzeigenmarkt Themen Shop Sudoku Jobs RSS Mittwoch, 3. Dezember 2014 Meine Lesezeichen | Neu hier?

Berlin

Suche

» erweiterte Suche Berlin 0°C

STARTSEITE POLITIK BERLIN WIRTSCHAFT SPORT KULTUR WELT MEINUNG MEDIEN WISSEN MOBIL

JUGENDBLOG POLIZEI STADTLEBEN FAHRRAD VERKEHR SCHULE BRANDENBURG NACHRUFE BER BEZIRKE

Kommentare: 9 |

Trennung von Rainer Schwarz

Urteil stärkt Position vom aktuellen BER-Chef Mehdorn

von Thorsten Metzner



Freie Fahrt. Reisende kommen hier vorerst niemandem in die Quere. - FOTO: IMAGO

Noch mehr als eine Million Euro kostet die Trennung von Rainer Schwarz die Flughafengesellschaft. Das Gerichtsurteil zeigt aber vor allem, dass Klaus Wowereit früh wissen musste, was alles falsch läuft.

Trotz des Fiaskos um die BER-Baustelle in Schönefeld muss der Flughafen an den langjährigen Ex-Geschäftsführer Rainer Schwarz noch rund 1,14 Millionen Euro zahlen. Das hat das Landgericht Berlin am 23. Oktober entschieden und die mit „Pflichtverletzungen" des 57-Jährigen im Zusammenhang mit der verschobenen BER-Eröffnung 2012 begründete außerordentliche Kündigung für unwirksam erklärt. Jetzt liegt das Urteil mit seiner ausführlichen Begründung vor. Auf Antrag des Tagesspiegels ist es vom Gericht herausgegeben worden, obwohl die Flughafengesellschaft eine Einstufung als vertraulich erreichen wollte.

Die 27 Seiten bergen neue Brisanz, wegen der Bewertung der Rolle Wowereits, aber auch für das aktuelle Verhältnis von Aufsichtsrat und BER-Chef Hartmut Mehdorn.

Eine ungültige Kündigung

Nach den Entscheidungsgründen kann Schwarz nicht zum alleinigen Sündenbock für die 2012 abgesagte Eröffnung gemacht werden. Beim Rausschmiss hatte der Flughafen dem 57-Jährigen nicht die Verschiebung an sich, sondern allein „die Verletzung von Informationspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat" angelastet. Nach Auffassung des Gerichts war das von Klaus Wowereit (SPD) geführte Aufsichtsgremium aber frühzeitig im Bilde. Dem Aufsichtsrat, insbesondere dem Vorsitzenden, sei „bereits mehrere Monate vor der Absage des Termins bekannt" gewesen, „dass die Gebäude nur mit der Behelfslösung ‚Mensch-Maschine-Kopplung' würde in Betrieb genommen werden können". Mit Hilfskräften, die im Brandfall die Türen öffnen – sonst nicht. Spätestens „seit Februar" 2012 sei für Geschäftsführung und Aufsichtsrat klar gewesen, dass ein vollautomatischer Betrieb der Entrauchungsanlage nicht möglich sein werde und für die Notlösung „ein signifikantes Genehmigungsrisiko" bestehe.

Ex-BER-Chef Rainer Schwarz - eine Karriere in Bildern (9 BILDER)



Im Prozess ging es auch um Warnschreiben der Unternehmensberatung McKinsey und des Flughafens München vom 13., 14. und 15. März 2012 – beide waren mit dem Probebetrieb am BER betraut –, wonach die Eröffnung am 3. Juni 2012 gefährdet sei. So zitiert das Urteil aus der E-Mail eines Wowereit-Mitarbeiters vom 22. März 2012, in der dieser auf die telefonische Bitte von Schwarz um ein Gespräch mit Wowereit „bereits von sich aus wusste", dass es „vor allem auch um das Halten des Fertigstellungstermins" gehen würde. „In dieser Mail seines eigenen Mitarbeiters spiegelt sich der Kenntnishorizont des

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

Berlin to go: täglicher Newsletter

morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy

von Chefredakteur Lorenz Maroldt

NEWSLETTER BESTELLEN

▸ weitere Newsletter bestellen

Mit freundlicher Unterstützung von

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Tiergarten: Drogenplantage bei Garagenbrand entdeckt

Berlin-Pankow: Mann wird von 15 Angreifern mit Holzlatten attackiert

Blitzeis in Berlin und Brandenburg: Unfälle und Sperrungen auf der Autobahn

Zwischen Potsdamer Platz und Nordbahnhof: S-Bahn Berlin kurzzeitig gesperrt

Unglück in Berlin-Wilmersdorf: U9: Mann zwischen U-Bahn und Bahnsteig eingeklemmt

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Nach Angriff auf grüne Bürgermeisterin von Berlin-

Aufsichtsratsvorsitzenden jedenfalls insoweit wieder, dass dort die Einhaltbarkeit des Fertigstellungstermins aufgrund des aktuellen Baufortschritts als problematisch erkannt war." Das Gespräch zwischen Wowereit und Schwarz fand trotzdem, umso merkwürdiger, erst zwei Wochen später statt. Im Prozess hat Schwarz ausgesagt, dass er Wowereit in dem Gespräch am 30. März 2012 über die Warnschreiben mündlich informiert habe – im Abgeordnetenhaus hatte er am 18. Mai 2012 das Gegenteil erklärt.

Nach der Absage hatten Wowereit und sein damaliger brandenburgischer Amtskollege Matthias Platzeck (SPD) erklärt, vom Ausmaß der Technikprobleme und dem Scheitern des Termins überrascht worden zu sein. Für das Gericht wurden die Weichen für das Fiasko weit früher gestellt. „Aus heutiger Sicht muss es als ausgeschlossen gelten, dass es Anfang 2012 objektiv noch möglich war, die Flughafengebäude bis zur geplanten Eröffnung am 3. Juni 2012 oder auch bis zum Ersatztermin insoweit fertigzustellen, dass sie hätten in Betrieb genommen werden können."

Die Verantwortung des Aufsichtsrats

Das Urteil wirft ein Schlaglicht auf das verunglückte Krisenmanagement des Aufsichtsrates nach der abgesagten Eröffnung. Für das Gericht entscheidend ist, dass eine entscheidende Frist versäumt wurde, um Schwarz erfolgreich zu kündigen. Zur Sitzung am 1. November 2012 lagen dem Aufsichtsrat unter Vorsitz Wowereits nämlich die brisanten Warnschreiben von McKinsey und des Flughafens München vom März 2012 vor. „Eine Kündigung, die sich auf diese Dokumente stützt, hätte bis 15. November 2012 erklärt werden müssen." Tatsächlich wurde Schwarz aber erst im Juni 2013 gekündigt, ein Jahr nach der Absage – zu spät. Aufsichtsratschef war damals Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD), vorher Stellvertreter Wowereits.

Das Debakel um den neuen Flughafen in Bildern (134 BILDER)



Auch für die vorschnelle Verkündung eines neuen Eröffnungstermins – am 16. Mai wurde der 27. März 2013 bekannt gegeben –, die der Flughafen allein Schwarz anlastet, sieht das Gericht die Verantwortung eher beim Aufsichtsrat. Dieser Termin auf Vorschlag von Schwarz sei „nur eine Woche nach der Absage des vorherigen Termins, auf das Drängen des Aufsichtsrates und offensichtlich zur Besänftigung der öffentlichen Meinung verkündet worden". Dabei habe der Aufsichtsrat – nach einer Sitzung des Projektausschusses unter Anwesenheit von Wowereit – gewusst, dass von den am Bau beteiligten Firmen keine verbindliche Planung zugesichert werden konnte, vorher „zentrale organisatorische Verbesserungen" angemahnt wurden. Damit sei klar gewesen, dass der neue Termin „mit erheblichen Unsicherheiten behaftet" sein musste.

Die Rolle der Geschäftsführung

Diese Passagen lesen sich gerade vor der Aufsichtsratssitzung am 12. Dezember interessant, zumal es anhaltende Spannungen zwischen Flughafenchef Hartmut Mehdorn und seinen Kontrolleuren gibt. Mehdorn beklagt schon länger, dass sich der Aufsichtsrat zu sehr ins operative Geschäft einmischt, sich aufgrund der Vorgeschichte eine „Misstrauenskultur" entwickelt habe. Das Urteil stärkt Mehdorns Position.

Zwar ist es auch für das Gericht selbstverständlich, dass die Geschäftsführung den Aufsichtsrat aus wichtigem Anlass über neue Entwicklungen zu informieren hat. Dies sei aber „nicht jede kritische Äußerung" eines Beteiligten, eines Behördenvertreters. „Es gilt sogar umgekehrt, dass die Mitteilung eines jeden Detailproblems oder einer jeden kritischen Einschätzung an den Aufsichtsrat den Blick für das Wesentliche vermissen lassen würde", heißt es. „Solange zu erwarten steht, dass ein sich neu auftuendes Problem gelöst werden kann oder sich ein bereits bekanntes Problem gegenüber der bisherigen Situation jedenfalls nicht verschärft hat, stellt sie daher keinen wichtigen Anlass für die umgehende Information an den Aufsichtsrat dar."

Auswirkungen auf Schadenersatzprozesse

Das Gericht kommt zum Schluss, dass Schwarz die BER-Eröffnung nicht vor dem 7. Mai 2012 hätte absagen müssen. Er habe keine Sorgfaltspflichten verletzt, „in der Wahl zwischen zwei problematischen Alternativen" im vertretbaren Ermessen gehandelt, als er mit Behelfslösungen alles versuchte, den Termin zu retten, heißt es. „Die Wahrscheinlichkeit für

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Neue Aufnahmen für Street View: Google fotografiert wieder in Berlin
Bildergalerie: Weitere Berlin-Bilder entdeckt: So sah der Mauerstreifen aus
Ausbau der A 100 in Berlin Friedrichshain: Grüne kritisieren Autobahnpläne in Berlin
Umbau in Berlin wird immer teurer: Grüne: "Staatsoper ist der BER von Michael Müller"
Berlin-Mitte: Tiergartentunnel dicht: Der Irrsinn vom Hauptbahnhof

Kreuzberg: Senator Henkel zeigt Solidarität mit Monika Herrmann
Demo gegen A 100 in Berlin-Treptow: CDU und SPD wollen Autobahn bis Frankfurter Allee
Der Streit um die Spaghettimonster-Messen in Templin: Schild dran, Schild ab, Schild dran
Tausende Menschen suchen Asyl: So wird Flüchtlingen in Berlin geholfen
Unglück in Berlin-Köpenick: Auto stürzt in die Dahme - 20-Jährige gestorben

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



Flüchtlinge, Gentrifizierung & Gewalt: Festiwalla 2014



Anti-Flüchtlings-Demo: Gegendemonstranten verhindern rechten Aufmarsch



Flüchtlingsrat: "Containerlager liefern Rechtsradikalen Steilvorlagen"

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere Rente?
- Zu Ihren Vorsorge-Möglichkeiten
- Früher aussteigen: Die Rente mit 63

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer Themenseite.



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt

Follow @stadtleben 650 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

diesen Erfolg mag deutlich unter 50 Prozent gelegen haben, aber es war immerhin eine Chance, die es auszunutzen gilt, wenn der Preis dafür vertretbar ist."

Wäre das Gericht zu einer anderen Abwägung gekommen, hätten sich alle Schadenersatzforderungen von Airlines, Gewerbemietern und anderen Betroffenen darauf stützen können. Dieser Ausgang kommt also Hartmut Mehdorn zugute. Das Schadenersatzrisiko für den Flughafen, das derzeit auf 31 Millionen Euro beziffert wird, wird nun geringer – falls das Urteil Bestand hat. Bisher ist erst ein einstelliger Millionenbetrag wegen der Eröffnungsabsage geflossen.

Noch keine Rechtskraft

Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Es ist noch offen, ob der Flughafen in Berufung geht. Flughafensprecher Ralf Kunkel wollte sich am Sonntag nicht äußern. Die Kosten für Gutachten und Anwälte sind allerdings schon jetzt höher als die 1,134 Millionen Euro, die Ex-Geschäftsführer Schwarz „im ungekündigten Zustand" noch bekäme.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Neue Aufnahmen für Street View: Google fotografiert wieder in Berlin
Zwischenfall in Akw in der Ukraine: Bundesregierung: Berichte beruhen auf Missverständnis
Umbau in Berlin wird immer teurer: Grüne: "Staatsoper ist der BER von Michael Müller"
Abtreiben? Oder doch nicht abtreiben?: Die Entscheidung
NSU-Prozess: Ex-V-Mann "Piatto" gibt wenig preis

Das Urteil können Sie auch hier als pdf im Original noch einmal nachlesen.

9 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Tochter von Collien Ulmen-Fernandes si...


Ehe auf Zeit im Iran


Neues Muss für Hipster: Das "Cattoo"


Arme in Los Angeles kämpfen gegen Gen...

Das könnte Sie auch interessieren



Landgericht Berlin urteilt

BER-Probleme: Klaus Wowereit war doch früher informiert

Aus der Urteilsbegründung im Fall des Ex-BER-Geschäftsführers Rainer Schwarz, die dem Tagesspiegel vorliegt, geht hervor: Der Aufsichtsrat und sein... mehr...



Zwischenfall in Akw in der Ukraine

Ausmaß der Störung im Akw Soporoschje unklar

Im Südosten der Ukraine hat sich nach Angaben von Ministerpräsident Arseni Jazenjuk ein Atomzwischenfall ereignet. Es ist unklar, welche Dimension... mehr...



Berlin-Mitte

Tiergartentunnel dicht: Der Irrsinn vom Hauptbahnhof

Eigentlich schwer zu glauben, was sich da seit Tagen am Hauptbahnhof abspielt. Weil eine einfache Ampel kaputt ist, ist die Zufahrt zum riesigen... mehr...



Abschiedsparty für Klaus Wowereit

Du bist so wunderbär

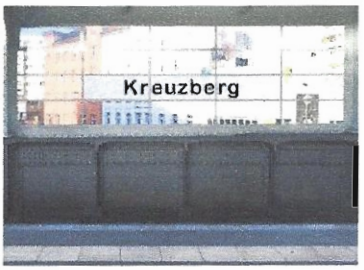
Torte, Tipi, Tingeltangel: Die Denglish-Entertainerin Gayle Tufts und die Berliner Kleinkunstszene sagen Tschüss zu ihrem größten Fan – dem... mehr...

Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke.

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



Kreuzberg Blog

Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.
» Zum Kreuzberg Blog



Ku'damm-Blog

Alle reden vom neuen Aufschwung am berühmten Berliner Kurfürstendamm. Wir zeigen die Fortschritte, aber auch Schattenseiten der Entwicklung in der westlichen Innenstadt und stellen die Menschen dort vor. Machen Sie mit beim Ku'damm-Blog!
» Zum Ku'damm-Blog



Pankow-Blog

Pankow boomt. Das Gebiet nördlich vom Prenzlauer Berg wächst rasant. Zu DDR-Zeiten lebten hier vor allem Diplomaten, Funktionäre und Künstler; nun kommen Familien aus dem Prenzlauer Berg hinzu. Eine interessante Mischung. Wir berichten, wie sich das alte Pankow verändert und wer es verändert. Und wir erzählen Geschichten aus der Zeit vor 1989. Die sind spannender als jeder Krimi.
» Zum Pankow-Blog



Wedding Blog

Der Wedding lebt. Nur wie? Finden wir es heraus, gemeinsam. Wir: die Leser und die Journalisten des Tagesspiegels. Wir schreiben: Ein Blog über den Wedding. Den alten. Den neuen. Den guten. Den schlechten. Und den dazwischen. Früher Bezirk, bis heute Ereignis.

ANZEIGEN BRANCHENBUCH LESERREISEN SHOP TICKET TRAUER

Mittwoch, 3. Dezember 2014

MÄRKISCHE ONLINEZEITUNG

UNSER WEIHNACHTS-RÄTSEL

POTSDAM BEDECKT -2°C H: 1°C T: -3°C

MOZ.de

Abo e-Paper Kontakt

01.12.14

Texte | Bilder | Videos suchen

Märkische Oderzeitung | Oranienburger Generalanzeiger | Henningsdorfer Generalanzeiger | Märkische Zeitung Ruppiner Anzeiger | Märkische Zeitung Gransee-Zeitung | Märker | Märkischer Sonntag | Märkischer Markt

Heimat Orte Meinung Nachrichten Sport Wirtschaft Kultur Themen Ratgeber Tour de MOZ Fotos Videos

Brandenburg Berlin Deutschland Welt Wirtschaft Kultur Vermischtes Wissen Polizeimeldungen Alle Ressorts

Aus der Redaktion Kommentare

ANDRÉ BOCHOW 01.12.2014 07:37 UHR

BER - Eröffnung 2017 bis 2019

Berlin (MOZ) Was hat es nicht alles schon beim BER gegeben? Neben aberwitzigen Terminverschiebungen machten vor allem schillernde Persönlichkeiten von sich reden. Man liest von hohen Entschädigungen für gefeuertes Personal. Nur vom Bau selbst hört man wenig.



Planungen beim BER ziehen sich nach wie vor hin

© ZB

Wenn es so weitergeht, dann werden wohl in manchen Gegenden Deutschlands Straßen, Plätze oder Kleinflughäfen nach den Brandt-Enkeln benannt, während der vergilbende Namenszug des berühmten sozialdemokratischen Großvaters weiter zum traurigen Antlitz eines toten Großflughafens gehören wird.

Doch unverdrossen wirbt die Flughafengesellschaft im Internet mit einer geradezu aufreizenden Beschreibung. "Der Flughafen Berlin Brandenburg ist ein moderner Flughafen", heißt es dort: "Mit kurzen Wegen, bei dem das Terminal zwischen den beiden parallel angelegten Start- und Landebahnen liegt." Ist ein Terminal auch ohne Fluggäste ein Terminal? Oder nur eine Halle, die darauf wartet, zu einem Terminal-Museum zu werden? Wichtiger ist jedoch eine andere Aussage aus der offiziellen BER-Verlautbarung. Und die geht so: "Je nach Passagierentwicklung kann der Flughafen für bis zu 45 Millionen Fluggäste ausgebaut werden." Wenn das so einfach ist, dann fragt sich, warum Flughafenchef Hartmut Mehdorn mal Tegel, mal Schönefeld behalten will. Eigentlich sollten beide Flughäfen nach der BER-Eröffnung schließen.

Weil schon jetzt 27 Millionen Passagiere den Luftweg von beziehungsweise nach Berlin nutzen, der neue "Großflughafen" aber zunächst exakt 27 Millionen abfertigen können soll, bedarf es einer Notlösung. Die Lage ist sogar noch brenzliger. Im August hatte Flughafen-Chef Mehdorn erklärt, die Geschäftsführung könne bei einem Start des BER nur für 21 Millionen Fluggäste die Verantwortung übernehmen.

Am 19. September hat der Aufsichtsrat der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) grünes Licht für die Vorlage der Geschäftsführung gegeben, "den Ausbau des BER-Flugbetriebs vertieft zu untersuchen." In der Vorlage ist von dem Weiterbetrieb des alten Schönefelder Flughafens und von einem "Ausbau des Areals am BER" die Rede. Außerdem wird für die Flugbereitschaft der Bundeswehr "eine Interimslösung" gesucht. Das ist auch dringend nötig. Den Regierungsfliegern war eigentlich der bislang in Schönefeld betriebene Airport fest in Aussicht gestellt worden und die Kanzlerin wird vermutlich nicht nach Neuhardenberg oder Eberswalde ausweichen wollen.

Anfang November tauchten dann in der Öffentlichkeit vertrauliche

ARTIKEL EMPFEHLEN

15 0 0

Share Twittern +1

Artikel kommentieren
Lesezeichen setzen
Seite empfehlen
Nachricht an die Redaktion
Druckversion

SCHLAGWORTE

BBI Terminverschiebung Eröffnung Entschädigung Rainer Bretschneider Hartmut Mehdorn Deutschland

Lesen Sie auch...

17.11.2014 15:55 THEMA
Görke: BER-Eröffnung 2017 ist realistisch

BERLIN/BRANDENBURG (dpa) Brandenburgs Finanzminister Christian Görke (Linke) rechnet mit einer Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens erst in mehr als zwei Jahren. " Das ... mehr

19.09.2014 19:54 THEMA
Altes Flughafen-Terminal in Schönefeld könnte in Betrieb bleiben

WIRTSCHAFT (dpa) Wenn er eines Tages startet, ist der neue Hauptstadtflughafen vermutlich schon zu klein. Mehdorn braucht deshalb ein zweites Standbein. Derweil verabschiedet... mehr

Bilder WEITERE BILDER

Bilder aus Berlin



A10
Busunfall auf der A10
23.11.2014



BERLIN
Udo Jürgens begeistert Berliner Publikum

Regionalnavigator

Ort, PLZ oder Redaktion

auswählen

LISTE ALLER ORTE UND REGIONEN

Neueste Kommentare

03.12.2014 13:24:44 A.F.
@ Dieter Sauer

03.12.2014 13:10:10 MAX M.
Letzte Ausfahrt: Gemeindegebietsreform

03.12.2014 13:09:36 DIEGO
Differenzieren

03.12.2014 13:03:37 UWE SCHULZ
kosten

03.12.2014 12:57:18 SEBASTIAN BAUM
lesen, nachdenken, kommentieren

Pläne über die BER-Erweiterung auf. Kosten: Eine Milliarde Euro. Mehdorn sprach von einem "uralten Papier" und dementierte die Planung einer dritten Startbahn. Die wäre im Moment auch nicht durchsetzbar. Weil aber der BER derzeit Null Reisende sieht und dafür nun wirklich überdimensioniert ist, will Brandenburgs Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider Taten sehen. Gleichzeitig wehrt er sich gegen die Behauptung, beim BER würde nichts geschehen. "Es passiert eine Menge", sagte Bretschneider dieser Zeitung. "Zum Beispiel beim Schallschutz. Tausende Anspruchsbriefe wurden jetzt versandt. An den Plänen für den Brandschutz und die Entrauchungsanlage wird intensiv gearbeitet. Allerdings sind sie noch nicht fertig." Mit der Fertigstellung wir im Frühjahr oder Sommer des kommenden Jahres gerechnet.

Wie gebannt starren nun viele auf die Aufsichtsratssitzung am 12. Dezember. Auf der wollte Hartmut Mehdorn ursprünglich endlich einen Eröffnungstermin nennen. Aber niemand ist wirklich darüber überrascht, dass daraus nichts wird. Was aber könnte Mehdorn vortragen? "Entscheidend ist, dass es endlich belastbare Fakten sind. Ob dann ein Eröffnungstermin oder ein Zeitkorridor genannt werden, ist für mich jetzt zweitrangig", so der Flughafen-Staatssekretär Bretschneider. Auf die Frage, ob er noch Vertrauen zu Hartmut Mehdorn hat, antwortete Bretschneider so: "Die Frage stellt sich nicht. Wir müssen jetzt einen neuen Aufsichtsrat wählen."

Nur ist nach wie vor nicht klar, wie der künftig besetzt werden soll. Vor allem: Wer übernimmt den Vorsitz? Nach allem was man aus Berlin und Potsdam hört, könnte es auf eine externe Personalie hinauslaufen. Rainer Bretschneider jedenfalls sieht dem 12. Dezember "mit Neugier" entgegen.

Mittlerweile ist eine ganz neue zeitliche Perspektive aufgetaucht. Schuld daran ist eine europaweite Ausschreibung für "Diverse Hilfstätigkeiten für den Luftverkehr". Es geht um Umzüge und vor allem um einen geplanten neuen Probebetrieb. Von dem erfährt man, dass er nach Fertigstellung fünf bis sieben Monate andauern soll. Über den Beginn heißt es in der Ausschreibung: "Auf Grund der Tatsache, dass zum jetzigen Zeitpunkt die Nennung eines konkreten Inbetriebnahmetermins nicht möglich ist", wird die geforderte Leistung "als Rahmenvertrag ausgeschrieben." Die Firmen dürfen sich laut Ausschreibung um Aufgaben bewerben, die irgendwann innerhalb von 54 (!) Monaten zu erbringen sind.

Im Zweifelsfall würde der Flughafen dann im Jahr 2019 eröffnet. Eine Eröffnung im Jahr 2016 ist jedenfalls absolut unrealistisch. Die Genehmigung für das Hauptterminal läuft aber im Oktober 2016 aus. Der Vertrag mit Hartmut Mehdorn übrigens schon am 2. Februar 2016. Dass Mehdorn danach BER-Chef bleibt, ist unwahrscheinlich.

Video-Empfehlungen

powered by ivwsesen


Wirtschaftsminist Albrecht Gerber im Portrait


ForumTV - November 2014


Brandenburgisch Kunstpreis 2014 verliehen


Eberswalder kämpfen um Bahnwerk

Das könnte Sie auch interessieren


Brandenburg hält BER-Eröffnung 2017 für möglich
Das Land Brandenburg als einer der beiden Eigentümer rechnet mit einer Eröffnung des neuen... mehr


Skandal in Strausberg
Fußball-Oberligist FC Strausberg hat sein letztes Heimspiel im Jahr 2014 gewonnen. Gegen den 1. FC... mehr


"Ich schaffe es nicht mehr"
Die Jugendherberge hat überraschend geschlossen. Und das, obwohl für die weitere Kurortanerkennung... mehr

Autodiebe gefasst
Der Sonderkommission Grenze beim Landeskriminalamt Brandenburg ist nach eigenen Angaben ein

02.11.2014 13:28 THEMA
Ausbau des BER könnte weitere Milliarden kosten



WIRTSCHAFT (dpa) Weil der Hauptstadtflughafen schon bei seinem Start zu klein sein könnte, drohen laut « Bild am Sonntag » weitere Milliardenkosten für einen Ausbau.... mehr

Berliner Zeitung

Montag, 1. Dezember 2014

Rummel mit Drehkreuz

Der Chaos Airport am Alexa präsentiert das BER-Debakel

VON ANNE LENA MÖSKEN

Der Problemflughafen BER ist das Vorbild: Und so fand auch die Eröffnung des Chaos Airports nicht wie geplant pünktlich statt. Bereits im Oktober 2013 sollte das Projekt starten, aber es dauerte ein gutes halbes Jahr länger bis ins Frühjahr. Seitdem tourt das Ding durch ganz Deutschland und jeder, der vier Euro für den Eintritt übrig hat, kann sich selbst ein Bild machen: von ruckelnden Gepäckbändern und einer unzulänglichen Entrauchungsanlage. Jetzt gibt es diese Erlebnisse auch in Berlin. Und dazu muss man nicht etwa nach Schönefeld rausfahren, der Chaos Airport steht gleich hinter dem Einkaufszentrum Alexa, auf dem dortigen Weihnachtsmarkt.

Der Airport ist rund 30 Meter lang, er besteht unter anderem aus einer dieser klassischen Losbuden, die mit Kuscheltieren behangen Gewinne versprechen. Das hat mal gereicht, um Kinderaugen zum Glänzen zu bringen und Erwachsenen einen Adrenalinkick zu verpassen. „Heute müssen Sie den Leuten mehr bieten", sagt Thomas Kuss, ein schlanker Mann in Latzhose. Kuss ist leitender Angestellter des Erfurter Schaustellers, dem die Bude gehört, der Mann vor Ort also. Als es um ein neues Gesicht für die Losbude ging, war Kuss so etwas wie der Sparringpartner des Besitzers.

Zusammen haben sie rumgesponnen. Ein Spiegelkabinett? Zu langweilig. Eine Feuerwehrstation? Hm. Man kann ahnen, nach dem wievielten Bier die beiden auf den BER kamen. Thomas Kuss grinst da nur. Und man kann mal wieder darüber sinnieren, wie die Sache mit dem BER Berlins Image in der Welt geschadet hat. Jedenfalls ist der Flughafen nun wohl auf dem absoluten Tiefpunkt: Das geplante Drehkreuz Europas ist eine Rummelplatzattraktion, eine Lachnummer.

Thomas Kuss wippt auf dem Weihnachtsmarkt fröhlich hin und her: „Unserer Fantasie waren keine Grenzen gesetzt", sagt er. Na ja, fast. Nicht alles, was sie sich da so zusammenspannen, konnte der Spezialfahrzeugbauer, den sie mit der Umgestaltung beauftragten, umsetzen. Einen Raum zum Beispiel, in dem sie per 3D-Simulation Flugzeuge starten und landen lassen wollten. Aber gut, Flugbetrieb hätte ja sowieso nicht zu einem Chaos Airport gepasst. Und für den Umbau hätten sie auch ohne 3D-Kammer so viel bezahlt wie für zwei Einfamilienhäuser, sagt Kuss. Ein Rollfeld gibt es trotzdem, ganz am Ende, gleich nach der aufgeblasenen Notfallrutsche: eine mannshohe, sich drehende Röhre zum Durchtaumeln. Ein Roll-Feld. Ha ha!

Und, Herr Kuss, wie finden die Berliner Ihre Idee? Ihn habe überrascht, sagt Kuss, wie sehr sie darüber lachen können. Schockiert war er nur, als eine Frau fragte, warum sie das Fahrgeschäft nicht gleich BER genannt haben. „Dass die Leute so schlecht über den neuen Flughafen denken, ist krass", sagt er. Zumindest tun sie das mit schwarzem Humor und Selbstironie.

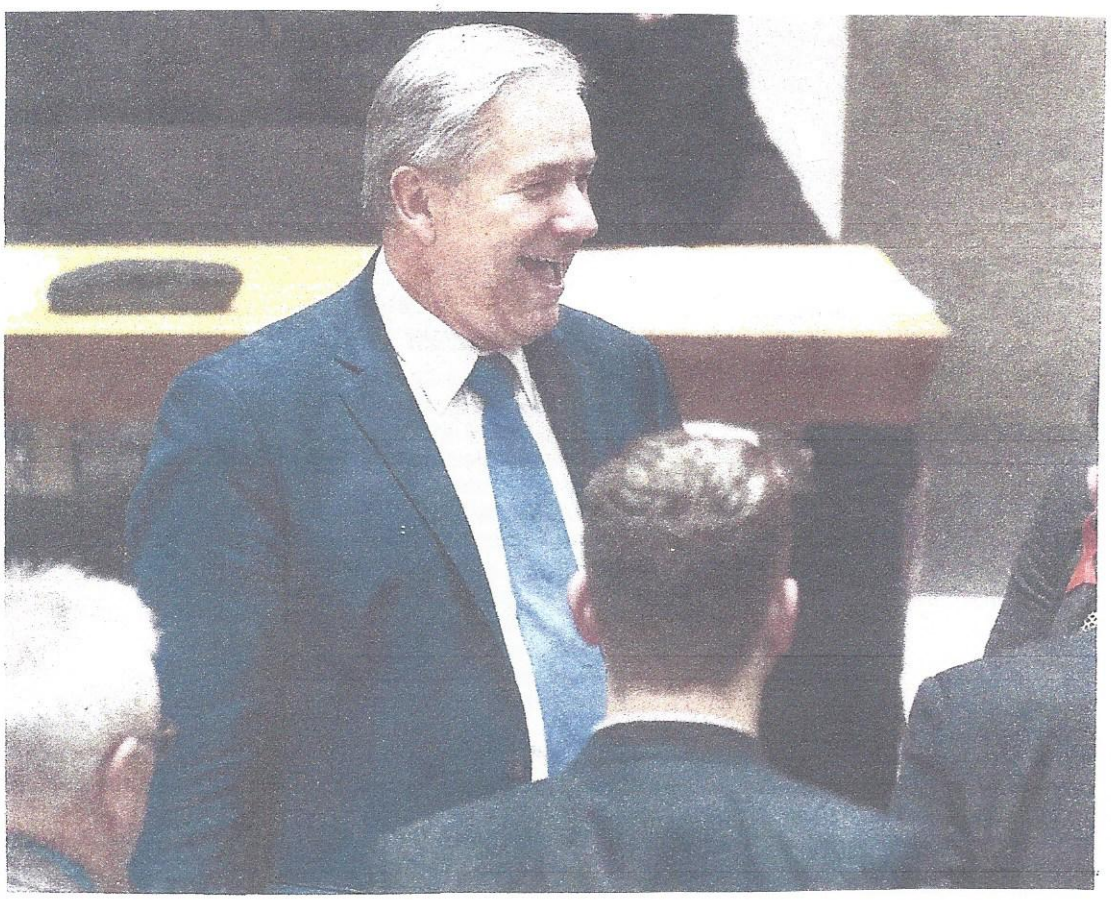


Das Berliner Flughafen-Dilemma hat es zu einer Attraktion auf dem Weihnachtsmarkt geschafft. Zu sehen ist das Ganze am Einkaufstempel Alexa.

AKUD/LARS REIMANN

Berliner Zeitung

Montag, 1. Dezember 2014



IHK-Vorschlag zur Zukunft Wowereits

Was macht Klaus Wowereit nach seinem Rücktritt als Regierender Bürgermeister? Die Frage ist noch nicht beantwortet. Die Berliner Industrie- und Handelskammer hat nun einen Vorschlag: Chef der Berliner Olympia-Bewerbungskommission könnte Wowereit werden. In kleiner Runde sagte der Präsident der Industrie- und Handelskammer Eric Schweitzer: „Sicherlich würde Klaus Wowereit als Olympia-Botschafter eine sehr gute Figur machen." *(tom.)*

Flughafen Berlin-Brandenburg | B.Z. Berlin - Finanzsenator
www.bz-berlin.de/berlin/umland/finanzsenator-liess-ber-fast-pleite-gehen

Neuer BER-Eklat

Finanzsenator ließ BER fast pleite gehen

Ulrich Nußbaum verlangt belastbare Zahlen für den Flughafen, kriegt diese aber angeblich nicht. Das hatte nun Konsequenzen.



Für den Weiterbau des BER müssen Berlin, Brandenburg und der Bund regelmäßig Geld überweisen. Da tat Berlins Finanzsenator Nußbaum lange nicht

Foto: dpa (B.Z.-Montage)



von Lars Petersen

November 2014, 22:32 - Aktualisiert 23:11

Bereich:
Themen:

Neuer Ärger am BER!

Seit Monaten kämpft die Flughafengesellschaft mit finanziellen Schwierigkeiten, hängt am Tropf ihrer drei Eigentümer Berlin, Brandenburg und Bund. Jetzt kommt raus: Offenbar war die Flughafengesellschaft vor Kurzem de facto pleite – weil Berlin absichtlich einen benötigten Millionen-Zuschuss nicht vollständig zahlte. Lesen Sie

DE 06:42 18.12.2014

Flughafen Berlin-Brandenb
B.Z. Berlin - Finanzsenator
www.bz-berlin.de/berlin/umland/finanzsenator-liess-ber-fast-pleite-gehen
BZ
24h

Seit Monaten kämpft die Flughafengesellschaft mit finanziellen Schwierigkeiten, hängt am Tropf ihrer drei Eigentümer Berlin, Brandenburg und Bund. Jetzt kommt raus: Offenbar war die Flughafengesellschaft vor Kurzem de facto pleite – weil Berlin absichtlich einen benötigten Millionen-Zuschuss nicht vollständig zahlte. Lesen Sie mal, wie Finanzsenator Ulrich Nußbaum (57, parteilos) den BER fast pleitegehen ließ.

Nach B.Z.-Informationen tobt seit Monaten ein Machtkampf zwischen Nußbaum und Flughafen-Finanzchefin Heike Fölster (53). Der Politiker fordert für weitere Finanzspritzen genaue Angaben darüber, wie hoch die Kosten für den BER sind. Bislang verrechnet die Flughafengesellschaft jedoch Bau- und Betriebskosten teilweise, sodass es nach Ansicht Nußbaums keine verlässlichen Zahlen über das Pannen-Projekt gibt.

Jetzt soll der Streit laut Insidern zum Eklat geführt haben: Den Berliner Anteil für einen benötigten Baukosten-Zuschuss von rund 120 Millionen Euro überwies Nußbaum nur zur Hälfte an die Flughafengesellschaft! Die rutschte daraufhin jedoch in die Miesen und stand deshalb vor der Zahlungsunfähigkeit

Erst auf Druck der beiden anderen Eigentümer (Bund und Brandenburg) zahlte Nußbaum den Rest – allerdings zum letzten möglichen Zeitpunkt. Insgesamt musste die Flughafengesellschaft laut Aufsichtsratskreisen mehrere Zehntausend Euro sogenannter Verzugszinsen zahlen.

„In der Sache hat Nußbaum ja recht. Aber auf diese Weise die Daumenschrauben anzuziehen, ist sinnlos", heißt es aus dem Aufsichtsrat. Dieser tagt das nächste Mal wieder am 12. Dezember. Dann soll es auch um die Finanzen gehen.

KLICK
www.bz-berlin.de/berlin/umland/finanzsenator-liess-ber-fast-pleite-gehen
DE 06:45 18.12.2014

zahlte Nußbaum den Rest – allerdings zum letzten möglichen Zeitpunkt. Insgesamt musste die Flughafengesellschaft laut Aufsichtsratskreisen mehrere Zehntausend Euro sogenannter Verzugszinsen zahlen.

„In der Sache hat Nußbaum ja recht. Aber auf diese Weise die Daumenschrauben anzuziehen, ist sinnlos", heißt es aus dem Aufsichtsrat. Dieser tagt das nächste Mal wieder am 12. Dezember. Dann soll es auch um die Finanzen gehen.



Der BER ist auf regelmäßige Finanzspritzen der Gesellschafter angewiesen



KLICK

Berlin

26.11.14

Mehr als 50 000 Baupläne, aber kein Termin

Wann wird er endlich fertig, der neue Hauptstadtflughafen in Schönefeld? Nur so viel steht fest: Es wird noch Jahre dauern

VON PETER NEUMANN

Übernächstes Jahr. 2017. Nie. Kaum eine Woche vergeht, in der nicht öffentlich gerätselt wird, wann der BER in Betrieb gehen könnte – was der Flughafen dann als „wirre Spekulation" abtut. Mehr als 900 Tage sind vergangen, seitdem die für den 3. Juni 2012 geplante Flughafen-Eröffnung abgesagt wurde. Wie sieht die Lage heute aus?

Ist eine Eröffnung 2016 noch möglich? Wohl kaum. Zu viel ist noch zu tun, und auf den wesentlichen Problemfeldern haben BER-Technikchef Jörg Marks und seine Leute noch viel Arbeit vor sich. Intern geht man beim Flughafen davon aus, dass der BER frühestens 2017 ans Netz geht.

Wie sieht die Bilanz aus? Auf den ersten Blick gut: Von den 40 Gebäuden sind 39 fertig und freigegeben, von 52 übergeordneten Systemen sind 51 in Betrieb. Doch das zentrale Fluggastterminal ist und bleibt ein einziger Problembereich. Im Herbst waren von den 16 900 festgestellten Mängeln an der Brandschutzanlage erst 23 Prozent behoben. In 21 der 29 Baufelder müssen Hohlräume in der Decke saniert werden, 65 Prozent der Arbeiten stehen noch an. Für viele nötige Umbauten und für die Umgestaltung der Entrauchungsanlage, die bei Feuer Qualm ableiten soll, gibt es weder endgültige Pläne noch Genehmigungen.

Was wird derzeit im BER getan? Wieder einmal sind Teams im Terminal unterwegs, um sich mit den Mängeln zu befassen – es ist nicht das erste Mal seit 2012. Am 16. Oktober fingen sie an, über 500 Mitarbeiter (größtenteils von externen Firmen) gehören dazu. Anders als frühere Teams sollen sie die Baufehler aber nicht nur dokumentieren; sondern auch kleinere Mängel beheben.



DPA/MAURIZIO GAMBARINI

Action, Gags und Hindernisse gibt es nicht nur am BER. Ein Schausteller aus Erfurt hat seinen Chaos-Airport mit Hindernisparcour auf dem Weihnachtsmarkt am Alexa aufgebaut – mit Spiegellabyrinth, Nebelraum (Raucherinsel) und Notrutsche, um wieder ins Freie zu gelangen.

Was steht als Nächstes an? Die Flughafengesellschaft arbeitet an zwei Nachträgen zur Baugenehmigung, damit auch die großen Probleme behoben werden können. Im ersten Nachtrag geht es um die mechanische Entrauchungsanlage im Terminal. So soll die größte Anlage, Nummer 14, in kleinere Einheiten geteilt werden. Dieser Antrag soll im Frühjahr 2015 fertig sein – von Mai ist die Rede. Im zweiten Nachtrag geht es um weiteren Umbauten im Terminal – zum Beispiel der Kabeltrassen. Das zuständige Bauordnungsamt des Landkreises Dahme-Spreewald muss sich auch damit befassen, dass die 5 000 Räume neu nummeriert werden mussten. Der zweite Nachtrag soll im Sommer 2015 eingereicht werden. Abgesehen davon sind laut Flughafen weitere Planungen erforderlich – was bis November 2015 dauern könnte.

Was bedeutet das für den Zeitplan? Das Amt wird einige Monate brauchen. Sollte es die Anträge genehmigen, gehen weitere Monate ins Land – für die europaweite Ausschreibung der Aufträge. Vor der Inbetriebnahme des Terminals steht ein Probebetrieb an, der 30 Wochen dauert. Dass der BER frühestens 2017 fertig wird, ist seit diesem Sommer klar. Das war einer der Gründe dafür, warum Klaus Wowereit schon im August ankündigte, dass er nicht mehr Regierender Bürgermeister sein will. Er wusste: Vor der nächsten Wahl, die für Herbst 2016 vorgesehen ist, wird es nichts mehr mit dem Flughafen.

Wann verfallen die Genehmigungen? Die Genehmigung fürs Terminal verliert am 30. Oktober 2016 ihre Gültigkeit. Die Baugenehmigung für das Pier Nord gilt ab 18. Februar 2015 nicht mehr, die für das Pier Süd am 10. August 2016. Neue Verfahren wären nötig, bei denen noch mehr Regelungen zu beachten wären. Darum wird hinter den Kulissen daran gearbeitet, dieses Desaster zu verhindern. Inzwischen ist man in Kreisen der BER-Gesellschafter zuversichtlich, dass man es schafft. Eine Möglichkeit wäre es, die Brandenburgische Bauordnung zu ändern – durch einen Gesetzentwurf der rot-roten Koalition im Potsdamer Landtag.

Muss man das Terminal abreißen? Klar ist: Im zentralen Gebäude sitzt der Wurm. Frühere Flughafenchefs forderten immer wieder Umplanungen und Erweiterungen. Es entstand ein Chaos, bei dem zuletzt fast 70 Planungsbüros mitmischten. Die Terminalfläche wuchs um 64 Prozent. An die Brandschutzsysteme wurden immer neue Teile angestückelt, die Zahl der Brandschutzklappen stieg von 300 auf 3 000. Die Rettungswege verlängerten sich teils auf 140 Meter – normal sind 90. Ende 2012 waren 146 000 Baumängel dokumentiert, 55 000 Pläne gibt es vom Terminal. Trotzdem glauben die Planer, dass sie das Terminal fertigbekommen. Technik-Chef Jörg Marks: „Dass einige jetzt eine ‚Kernsanierung' fordern, ist aus meiner Sicht nur mit Unkenntnis der konkreten Situation zu erklären."

POLIZEIREPORT

TASCHENDIEBE ERWISCHT. Fahnder haben Montagnachmittag vier Taschendiebe in Mitte festgenommen. Im Bereich des Wittenbergplatzes in Schöneberg spähte das Quartett zunächst die Lage aus und sprach mehrfach Touristen an. Nachdem die Männer erfolglos blieben, fuhren sie auf der Suche nach weiteren Tatgelegenheiten mit ihrem Opel in Richtung Mitte. Am Garnisonkirchplatz lenkten die Täter eine Touristin ab und stahlen deren Geldbörse. Die Polizei stellte die Diebe im Alter zwischen 38 und 54 Jahren.

FESTNAHME NACH ENKELTRICK. Beamte des Polizeiabschnitts 25 haben am Montagmittag eine Trickdiebin in Charlottenburg überführt. Ein bislang Unbekannter hatte eine 62-jährige Frau in der Meinekestraße angerufen und sich als ihr Sohn ausgegeben. Er bat um Geld, das seine Freundin abholen wollte. Die Frau ging zum Schein auf den Wunsch ein, vereinbarte mit ihm einen Termin und alarmierte im Anschluss des Telefonats die Polizei. Eine 16-Jährige kam, um das Geld abzuholen. Sie wurde festgenommen.

POSTFILIALE ÜBERFALLEN. In Lübars ist am Montagabend eine Post überfallen worden. Ein Mann hatte gegen 18 Uhr die Filiale in der Straße Am Vierrutenberg betreten. Der Räuber, der einen Motorradhelm als Maskierung trug, bedrohte den 34-jährigen Angestellten mit einer Pistole und forderte Geld. Anschließend flüchtete er mit seiner Beute.

SENIORIN ÜBERFALLEN. Nach einem Raubüberfall auf eine 86 Jahre alte Frau am vergangenen Freitag in der Mollstraße in Mitte sind vier tatverdächtige Jugendliche und ein Kind festgenommen worden. Die Frau war bei dem Überfall schwer verletzt worden. *(ls.)*

POTSDAMER ... Spotschandel QIEZ ZWEITE HAND Twoticketsde KAPU tagesspiegel-berlin.de

26.11.14

Als Matthias Kollatz-Ahnen noch an den BER glaubte

Der alte Kredit des neuen Finanzsenators

von Ulrich Zawatka-Gerlach



Berlins designierter Finanzsenator und Ex-BER-Fan: Matthias Kollatz-Ahnen. - FOTO: DPA

Nachhaltig, strahlend und gut für die Wirtschaft - Berlins designierter Finanzsenator Matthias Kollatz-Ahnen sprach einst in den höchsten Tönen über den Pannenflughafen BER. Damals noch als Banker.

Ein Banker für Berlin. Das hört sich gut an – und tatsächlich spendierte der künftige Finanzsenator Matthias Kollatz-Ahnen der Hauptstadtregion eine Milliarde Euro, lange bevor er ins neue Amt berufen wurde. Eine schöne Stange Geld für den Großflughafen BER in Schönefeld. Ein Darlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) zu günstigen Konditionen und mit voller Rückendeckung der EU-Kommission.

„Die größte Infrastrukturfinanzierung in Europa", verkündete Kollatz im Juli 2009 stolz, da war er schon drei Jahre Vize-Chef der EIB.

„Wir erwarten, dass der Flughafen positiv auf die Wirtschaftsentwicklung weiter Teile Ostdeutschlands ausstrahlen wird." Dies sei ein nachhaltiges Projekt, dem die Bank besondere Priorität zumesse. Aus heutiger Sicht eine gewagte Prognose, aber es gehört nun mal zum Handwerkszeug eines Diplom-Volkswirts, optimistisch in die Zukunft zu blicken. In diesem Fall – Pech gehabt. Ein Jahr später wurde der Eröffnungstermin für den Flughafen zum ersten Mal verschoben.

Vorrausschauendes Handeln ist Glückssache

Die weitere Geschichte des herausragenden europäischen Investitionsvorhabens ist bekannt. Blühende Landschaften im Osten hat der still vor sich hinvegetierende BER bisher nicht erzeugt, sieht man vom grünen Rasen vor dem Hauptterminal ab. Und der Finanzsenator in spe muss vielleicht schon bald frisches Geld aus der Landeskasse lockermachen, damit die klamme Flughafengesellschaft ihre Großkredite an seine ehemalige Bank ordentlich abstottern kann. Ansonsten würde eine staatliche Bürgschaft in voller Höhe fällig.

So schlimm wird es schon nicht kommen! Oder, wie war das, es kommt gelegentlich noch schlimmer? Egal. Jedenfalls muss sich der neue Finanzsenator in dieses böse Thema nicht erst hineinarbeiten. Er wird noch wissen, wie es war. Ende 2007 hatte die EIB das Darlehen für den Flughafenbau grundsätzlich bewilligt, die letzte Tranche wurde im Sommer 2009 vertraglich festgezurrt. Alles in allem eine Milliarde Kredit über 25 Jahre.

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

Berlin to go: täglicher Newsletter

morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy

von Chefredakteur Lorenz Maroldt

NEWSLETTER BESTELLEN

▸ weitere Newsletter bestellen

Mit freundlicher Unterstützung von

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Vor Abreise am Flughafen Tegel in Berlin: Polizisten retten 19-Jährige vor Zwangsheirat

Nach Sturz von Auto in Dahme in Berlin: 18-jähriger Fahrer des Unglücks-Wagens gestorben

Molotow-Cocktail und Bekennerschreiben: Rechter Brandanschlag auf Paul-Löbe-Haus in Berlin

Unfälle in Berlin-Tegel: Zwei Autos überschlagen - Fahrerinnen leicht verletzt

Berlin-Moabit: Dachstuhlbrand in den Morgenstunden

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Unglück in Berlin-Köpenick: Auto stürzt in die Dahme - 20-Jährige gestorben

Bis dahin läuft der Laden vielleicht. Man soll die Probleme ja immer von hinten durchdenken, dann lösen sie sich oft von alleine auf. Und den Ex-Banker, der sich bald um die Berliner Steuergelder kümmert, trifft keine Schuld. Er und seine früheren Kollegen am Boulevard Konrad Adenauer in Luxemburg haben es schließlich nur gut gemeint. In der chronisch kriselnden Welt der Finanzen ist vorausschauendes Handeln nun mal Glückssache. Kollatz könnte sogar in den BER-Aufsichtsrat wechseln. Die suchen dringend Experten.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Vor der Entscheidung in Thüringen: Ramelow und Mohring - die künftigen Duellanten in Erfurt
Rede von Wladimir Putin: Ohne Rücksicht auf Verluste
Streit um neue Flüchtlingsheime: Rechtsextremer klagt gegen Unterkünfte am Müggelsee
Michael Müller will Vorsitz nicht: BER sucht externen Aufsichtsratchef
Arbeit und Arbeitszufriedenheit: Die Deutschen lieben ihren Job

2 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Taboola


Arme in Los Angeles kämpfen gegen Gen...


Zoff um Bob Geldofs Band-Aid-Hit


Thomalla ist froh über den Fall der Berliner...


Der schnellste Pianist der Welt?

Das könnte Sie auch interessieren



BERLIN Flüchtlinge in Berlin-Britz

Heinz Buschkowsky beklagt Provisorium für acht Millionen Euro

Eine Flüchtlingsunterkunft in Berlin-Britz sollte maximal drei Jahre genutzt werden. Da wusste noch keiner, dass sie sehr viel Geld kosten würde. mehr...



BERLIN Ausbau der A 100 in Berlin Friedrichshain

Grüne kritisieren Autobahnpläne in Berlin

Während die SPD und die Grünen gegen einen Bau der Stadtautobahn stimmten, wird der Antrag von den Unternehmensverbänden Berlin-Brandenburg ... mehr...



BERLIN Umbau in Berlin wird immer teurer

Grüne: "Staatsoper ist der BER von Michael Müller"

Die Kosten steigen und steigen auf der Baustelle Unter den Linden - wohl um über 80 Millionen Euro. Senatsbaudirektorin Regula Lüscher will heute den... mehr...



BERLIN Adventsgeschäft in der Berliner City West

KaDeWe schickt Weihnachtsmann in Zwangsrente

Der langjährige Weihnachtsmann des Warenhauses KaDeWe wurde ersetzt – durch einen jüngeren Nachfolger. Das ärgert viele, eine Online-Petition fand... mehr...

hier werben

powered by plista

Tiergartentunnel tagelang dicht: Der Irrsinn vom Hauptbahnhof
Unfall an der Dahme in Berlin-Köpenick: Eine Frage von wenigen Metern
Wohnungsbau auf dem Buckower Feld: Senat bremst Bürgerbegehren in Berlin-Buckow aus
Flüchtlinge in Berlin-Britz: Heinz Buschkowsky beklagt Provisorium für acht Millionen Euro

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3


Mit dem Smartphone gegen Nazis


Flüchtlinge, Gentrifizierung & Gewalt: Festiwalla 2014


Anti-Flüchtlings-Demo: Gegendemonstranten verhindern rechten Aufmarsch

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere Rente?
- Zu Ihren Vorsorge-Möglichkeiten
- Früher aussteigen: Die Rente mit 63

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer Themenseite.



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die Stadtleben-Redaktion des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 650 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag #gmberlin. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

2 Kommentare

» Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen. Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

Berliner Zeitung

Dienstag, 25. November 2014

Startbahn-Sanierung soll vier Wochen später starten

Behörde will Bau genehmigen, aber es gibt Ärger im Detail

VON PETER NEUMANN

Im Streit um ein Bauprojekt, das Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn für besonders dringlich hält, wird die Stimmung immer gereizter. Am Montag teilte Mehdorn verärgert mit, dass die Sanierung der nördlichen Startbahn in Schönefeld, die am 29. März 2015 starten sollte, jetzt erst vier Wochen später beginnen dürfe. Schuld sei die Gemeinsame Obere Luftfahrtbehörde Berlin-Brandenburg. „Eine mit Augenmaß urteilende Behörde würde eine derart sachfremde Entscheidung niemals treffen", grollte der Flughafen-Chef. Dabei geriet aber aus dem Blickfeld, dass er auch einen Erfolg verbuchen konnte. Denn am Montag wurde klar, dass die Behörde keine prinzipiellen Einwände gegen die für 2015 geplante Sanierung hat – obwohl dann anders als versprochen noch nicht alle Betroffenen vor Fluglärm geschützt sind.

Die nördliche Piste in Schönefeld muss erneuert werden. Während der Bauarbeiten, die sechs Monate dauern sollen, können dort keine Flugzeuge starten oder landen. Darum will der Flughafen die BER-Südbahn, die gesperrt ist, vorübergehend in Betrieb nehmen. Deren Anlieger werden mit Lärm belastet.

Verständnis für Mehdorn

„In dieser Woche wird es noch einmal eine Anhörung der Flughafengesellschaft geben", sagte Wolfgang Fried, der Leiter der Luftfahrtbehörde, am Montag nach der Sitzung der Fluglärmkommission. „Dann werden wir kurzfristig entscheiden, in Form eines Zwischenbescheids."

Was drin steht, blieb offen. Doch Fried hielt Mehdorns Argumente, die Nordbahn nicht erst 2016 zu sanieren, für nachvollziehbar. „Es gibt schon Gründe, dass man sagen kann: 2015 ist ein Datum, für das es einen gewissen Handlungsbedarf gibt." So wäre es technisch kaum möglich, die Arbeiten auf die Nächte zu konzentrieren oder auf zuteilen. Zudem soll 2016 wieder eine Internationale Luftfahrtausstellung in Schönefeld stattfinden.

Bei diesem Streit geht es auch um die Anwohner der BER-Südbahn. Ihnen ist Schallschutz versprochen worden. Doch laut Mehdorn haben von den 4 300 Haushalten erst zirka 3 000 einen Bescheid erhalten, in dem ihr Anspruch festgestellt wird. „Diese Zahl hat sich seit längerem fast nicht geändert,", sagte Helmut Breidenbach, Präsident der Bundesvereinigung gegen Fluglärm.

Beginn auch ohne Lärmschutz

Mehdorn sieht das Versprechen dennoch eingelöst, denn die übrigen Anwohner hätten keine oder unzureichende Anträge gestellt. Christine Dorn vom Verein zur Förderung der Umweltverträglichkeit des Verkehrs und ihr Mitstreiter Eckhard Bock gaben die Kritik zurück: Die Schuld liege bei der Flughafengesellschaft, sagten sie. Bürger seien zu Recht unzufrieden und hielten sich mit Anträgen zurück. Räume würden durch Innendämmung verkleinert, Prüfberichte verweigert, so Bock. Die Bürger müssten den Baufirmen Vorkasse leisten, der Flughafen zahle erst am Schluss. „Kein Bürger, der bei Verstand ist, löst einfach so Arbeiten im Wert von 20 000 Euro aus", sagte Dorn. Es sei „völlig unrealistisch", dass alle Südbahn-Anlieger vor Lärm geschützt sein werden, wenn der Flugbetrieb beginnt.

Behördenchef Fried gestand ein, dass bei der Umsetzung des Schallschutzprogramms „noch nicht alles erledigt ist". Er ließ jedoch erkennen, dass die Probleme nicht zwangsläufig dazu führen, dass dem Flughafen die Genehmigung verweigert wird. „Was in der Kommission gesagt wurde, ist ein Punkt", es gebe aber noch andere Aspekte.

Hartmut Mehdorn machte indes deutlich, dass er auf dem angepeilten Termin besteht. Sonst drohe die Sanierung 2015 in die Schlechtwetterperiode zu rutschen. Folge wären erhebliche Mehrkosten, sagte er.

24. 11. 14

POTSDAMER
NEUESTE NACHRICHTEN

POTSDAM, MONTAG, 24. NOVEMBER 2014 — IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER TAGESSPIEGEL — 64. JAHRGANG / NR. 273 / 1,20 €

BER geht nicht vor 2017 in Betrieb

Vor der Aufsichtsratssitzung am 12. Dezember häufen sich Rückschläge und die Kritik an Mehdorn wächst

VON THORSTEN METZNER

BERLIN - Der neue Flughafen BER in Schönefeld für Brandenburg und Berlin kann nach PNN-Recherchen nicht vor 2017 eröffnet werden. Sogar eine Inbetriebnahme erst 2018 ist nicht mehr ausgeschlossen. Der von Hartmut Mehdorn bislang geplante Start im Herbst 2016 ist endgültig nicht mehr zu schaffen. Der Grund ist, dass die Pläne für den nötigen Umbau der nicht funktionierenden Entrauchungsanlage im Terminal nach Unterlagen der Flughafengesellschaft frühestens im Mai 2015 vorliegen werden. Danach folgen noch EU-weite Ausschreibungen, Genehmigungsverfahren, die Bauzeit an sich und der fünf- bis siebenmonatige Probebetrieb. Für Wirbel sorgte am Wochenende zudem ein Bericht der „Bild am Sonntag", wonach bei der Vorlage dieser Pläne sogar neue Verzögerungen von einem halben Jahr drohen würden. Damit liefe es auf einen Start erst im Jahr 2018 hinaus. Bewahrheitet sich das, reichen nach PNN-Informationen die zuletzt bewilligten 1,1 Milliarden Euro für die BER-Fertigstellung nicht.

Flughafensprecher Ralf Kunkel erklärte auf Anfrage lediglich, der Flughafen beteilige sich nicht an „wirren Spekulationen". Er dementierte allerdings auch nicht, dass es Verzögerungen bei den Umbauplänen geben könnte.

Am 12.Dezember tagt der Flughafenaufsichtsrat, für den nach dem Ausscheiden von Berlins früherem Regierenden Klaus Wowereit (SPD) kein neuer Vorsitzender in Sicht ist. Eigentlich wollte Mehdorn in der Dezember-Sitzung den neuen Eröffnungstermin verkünden. Das Jahr 2016, das er unbedingt schaffen wollte, ist nicht mehr erreichbar. Im Februar 2016 läuft nach PNN-Informationen Mehdorns Vertrag aus, im November erlischt die Baugenehmigung für das neue Terminal in Schönefeld. Wegen der Schwierigkeiten auf der Baustelle wird Mehdorn am 12. Dezember, wie bereits bereits berichtet, nun lediglich einen allgemeinen Terminkorridor für die angestrebte BER-Inbetriebnahme nennen können. Ende letzten Jahres hatte Mehdorn noch angekündigt, dass der BER Ende 2014 „baulich fertig" sein wird. Nach einem Bericht an den Aufsichtsrat vom September 2014 sind von den zu erledigenden Bauarbeiten im Terminal erst 24 Prozent geschafft, 59 Prozent sollten es im 3. Quartal 2014 sein.



Foto: dpa

Mehdorn bekommt die Indiskretionen beim BER nicht in den Griff

Die neuen Schlagzeilen sorgten am Wochenende im Aufsichtsrat hinter den Kulissen für erhebliche Irritationen. Es wird davon ausgegangen, dass dies Anfang Dezember im Projektausschuss des Kontrollgremiums zur Sprache kommen wird. Denn nach PNN-Informationen sind den Aufsichsträten weder etwaige Planungsverzögerungen noch die neue Schadenersatzforderung der Flughafengesellschaft gegen den früheren Generalplaner gmp in Höhe von 224,7 Millionen Euro bekannt. Die hat die „Bild am Sonntag" unter Verweis auf eine Rechnung der Flughafengesellschaft vom 14. Juni 2014 publik macht. Das Blatt beruft sich damit erneut auf interne, sensible Unterlagen der Flughafengesellschaft – von denen nicht mal der Aufsichtsrat Kenntnis hat. Dies geschieht nicht zum ersten Mal. Anfang November war eine „interne strategische Generalplanungsunterlage" der FBB aus dem Jahr 2013 publik geworden, nach der der Flughafen bereits eine dritte Startbahn in Schönefeld plant. Die hat Mehdorn, als die Wogen hochschlugen, allerdings ausgeschlossen. Er hatte, wie er am 3. November dem Aufsichtsrat mitteilte, interne Überprüfungen veranlasst. „Seien Sie versichert, dass wir alles versuchen werden, um die Indiskretionslücken im Hause zu schließen."

— Seite 2 und Meinungsseite

POTSDAMER
NEUESTE NACHRICHTEN

24. 11. 14

POTSDAM, MONTAG, 24. NOVEMBER 2014 | IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER TAGESSPIEGEL | 64. JAHRGANG / NR. 273 / 1,20 €

Einer fliegt früher

Probleme ohne Ende. Der BER wird nicht vor 2017 eröffnet. Was bedeutet das für Hartmut Mehdorn?



Foto: dpa/dpa

Von Klaus Kurpjuweit und Thorsten Metzner

Der neue Hauptstadt-Airport in Schönefeld wird und wird nicht fertig. Eigentlich wollte Hartmut Mehdorn dem Aufsichtsrat auf der nächsten Sitzung am 12. Dezember den Eröffnungstermin präsentieren, und zwar den Herbst 2016. Daraus wird nun nichts - weder mit der Verkündung noch mit dem Starttermin.

Was verzögert sich nun schon wieder?
Eine Inbetriebnahme des BER vor 2017 ist objektiv unmöglich geworden. Denn das „Monster", die nicht funktionierende Entrauchungsanlage, ist nicht gezähmt. Sie wird, das ist weiterhin das Konzept, in drei Abschnitte geteilt. Die dafür nötigen Pläne sollen bis „Mai 2015" vorgelegt werden - wie Mehdorn im September dem Aufsichtsrat mitteilte. Nach internen Flughafenunterlagen, auf die sich die „Bild am Sonntag" nun beruft, soll es neue Verzögerungen von einigen Monaten geben. Dem Aufsichtsrat ist davon nach Tagesspiegel-Recherchen bislang nichts bekannt. Der Flughafen kommentiere nicht „jede wirre Spekulation", sagte Flughafensprecher Ralf Kunkel am Sonntag. Er dementierte es aber auch nicht. Wenn es stimmt, dann kann der Flughafen erst 2018 ans Netz gehen. Schon bei einer Vorlage der Pläne bis Mai 2015 können nächstes Jahr die Bauarbeiten für den Umbau der Entrauchungsanlage kaum noch beginnen.

Was ist für die BER-Eröffnung noch zu tun?
Die Pläne müssen vom Bauordnungsamt Dahme-Spreewald geprüft und genehmigt werden. Dauer: einige Monate. Danach müssen Aufträge europaweit ausgeschrieben werden. Dauer: einige Monate. Wie lange die Bauarbeiten dauern werden, kann niemand seriös sagen. Dauer: ein halbes Jahr bis ein Jahr, geschätzt. Danach schließt sich der Testbetrieb an, um ein Eröffnungschaos wie in London-Heathrow zu vermeiden. Dauer: fünf bis sieben Monate.

Was sind die größten Probleme?
Im „Fluggastterminal" sind nach den letzten Berichten an den Aufsichtsrat (Stand September 2014) erst 24 Prozent der noch ausstehenden Arbeiten erledigt. 59 Prozent sollten es nach den internen Vorgaben des „Sprint"-Programms sein. Es ist noch kalkuliert auf eine Eröffnung des Airports im Jahr 2016. Und die Entrauchungsanlage ist zwar das größte, aber lange nicht das einzige Problem. Technik-Chef Jörg Marks spricht von „Sanierung im Bestand" - was zum Beispiel bei der „Deckenhohlraumsanierung" deutlich wird. In den Chaoswochen, ehe man am 8. Mai 2012 die für den 3. Juni angekündigte Eröffnung des „modernsten Flughafens Europas" abblies, ist am BER in unvorstellbarem Ausmaß gepfuscht worden. Fast kein Kabel wurde so verlegt, wie es in den Plänen stand und genehmigt wurde. In den Zwischendecken muss nun der Kabelsalat, einige hundert Kilometer lang, entwirrt und neu geordnet werden. Technikchef Marks schickt jetzt Teams durch das Terminal, ähnlich wie Minenentschärfer, die Meter für Meter alles abgrasen und reparieren.

Sind die früheren Generalplaner - also die damalige Planungsfirma gmp des renommierten Architekten Meinhard von Gerkan - daran schuld?
Das alles werden letztlich wohl die Gerichte klären. Der Flughafen versucht jetzt zumindest, wie die „Bild am Sonntag" unter Bezug auf eine Rechnung vom 19. Juni 2014 publik macht, von der Planungsfirma 224,7 Millionen Euro Schadenersatz zu verlangen. Weit mehr, als bislang gedacht. Auch davon weiß der Aufsichtsrat bislang nichts. Die Chancen dürften nicht groß sein, nachdem der Flughafen schon mit der Kündigung von Ex-Geschäftsführer Rainer Schwarz scheiterte - dem nun 1,6 Millionen Euro überwiesen werden. Hinzu kommt, dass sich gmp im April 2012 geweigert hatte, die „Fertigstellungsanzeige" für den nicht fertigen Airport zu unterzeichnen. Erst das war der Auslöser, das die Eröffnung abgesagt wurde. Geschäftsführer Schwarz und Aufsichtsratschef Klaus Wowereit hätten es darauf ankommen lassen – mit angeheuerten Studenten, die als „Mensch-Maschine-Lösung" im Brandfall die Türen öffnen sollten.

Welche Folgen hätte es, wenn der BER erst 2017 oder sogar 2018 eröffnet?
Das ist kaum kalkulierbar. Die Baugenehmigung läuft 2016 aus. Der Landrat von Dahme-Spreewald, Stefan Loge (SPD), hat bereits erklärt, dass sie nicht verlängert werden kann - sondern ein neuer Bauantrag gestellt werden müsste. Inzwischen gelten aber höhere Baustandards. Und die Kosten des neuen Flughafens, die von 2009 bis 2012 mit 2,5 Milliarden Euro angegeben worden waren, laufen dann weiter aus dem Ruder. Aktuell liegen sie bei 5,4 Milliarden Euro, inklusive der vom Aufsichtsrat zuletzt bewilligten 1,1 Milliarden Euro. Jeder Monat später kostet 17 Millionen Euro, jedes Jahr später 260 Millionen Euro. Beim Flughafen hofft man, für den Weiterbestand der Baugenehmigung eine Ausnahme zu erhalten. Die Gesetze seien nicht für einen Bau dieser Größe gemacht worden.

Und das Kapazitätsproblem?
Der BER ist schon jetzt zu klein. Eine vorherige Erweiterung wäre noch dringender. In diesem Jahr werden in Tegel und Schönefeld über 27 Millionen Passagiere erwartet - so viel wie die Startkapazität des BER. Das Passagierwachstum in der Hauptstadtregion, so rasant wie nirgends in Deutschland, ist ungebrochen. Für 2016, Mehdorns bisherigem Zieljahr, prognostizierte die jüngste interne Studie des Flughafens 31,4 Millionen Passagiere. 2017/2018 wird man schon bei 34 Millionen sein.

Was bedeutet das für Hartmut Mehdorn?
Im Aufsichtsrat wächst nun die Unzufriedenheit mit Mehdorn noch mehr. Im Grunde hat der Flughafenchef seit 2013 nichts, was er ankündigte, einlösen können. Sein Vertrag läuft im Februar 2016 aus. Die Spatzen pfeifen es von den Dächern: Hartmut Mehdorn dürfte, wenn der BER 2017 oder 2018 eröffnet wird, nicht mehr Flughafenchef sein.

POTSDAMER
NEUESTE NACHRICHTEN

24.11.14

POTSDAM, MONTAG, 24. NOVEMBER 2014 — IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER TAGESSPIEGEL — 64. JAHRGANG / NR. 273 / 1,20€

POTSDAMER
NEUESTE NACHRICHTEN

Berlin I

Völlig losgelöst

Verschleierung, auch Selbsttäuschung, haben eine ungute Tradition bei der Flughafengesellschaft. Mit Akribie, das ergab erst am Freitag die Vernehmung des früheren BER-Technikchefs Manfred Körtgen im Untersuchungsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses, wurden schlechte Nachrichten vor der Weitergabe an den Aufsichtsrat aufgehübscht, oder ganz hinten im Kontrollbericht auf Seite 151 versteckt. Freisprechen soll die Täuschung mit System aus dem Innern der Flughafengesellschaft den Aufsichtsrat mitnichten; denn niemand hat die Kontrolleure daran gehindert, sich einen effektiven Stab zu schaffen, um dem Stand der Dinge wirklich auf den Grund zu gehen. Die neuesten Informationen erneuern den Eindruck, dass bei der Geschäftsführung die Information des Aufsichtsrats nicht gerade erste Priorität hat. Wenn sich der Antrag für den Umbau der Entrauchungsanlage noch ein halbes Jahr mehr verzögert als jetzt geplant, wird eine Eröffnung 2018 immer wahrscheinlicher. Ein Kontrollgremium, das von wichtigen Änderungen erst erfährt, wenn alles bereits gelaufen ist, verdient den Namen nicht. Es wirkt, als sei für BER-Chef Hartmut Mehdorn ziemlich bedeutungslos, wer ihn kontrollieren soll – oder eh alles egal.

gn

— Seite 1 und 2

Berliner Zeitung

Montag, 24. November 2014

Spekulieren statt starten

Am Berliner Flughafen wird wohl tatsächlich gebaut. Ob er aber 2017, 2018 oder sonstwann kommt, ist nicht gewiss

VON ANDREA BEVERLEIN

Wann rechnen Sie mit der Eröffnung des neuen Flughafens in Schönefeld? „Äh – keine Ahnung", „ist mir völlig wurscht", „vor 2020 wird das garantiert nix", „ich kann mir schon vorstellen, dass der BER doch noch 2017 öffnet"... Dies sind nur einige der Antworten auf eine nicht repräsentative Zufallsumfrage am Sonntagnachmittag.

Auslöser war ein Bericht in der Bild am Sonntag, die unter Verweis auf interne Unterlagen vermeldet, der schon seit längerem weltweit hämisches Grinsen auslösende neue Flughafen der deutschen Hauptstadt werde wohl doch erst 2018 eröffnen. Also noch ein Jahr später, als der gegenwärtig unter den BER-Spezialisten diskutierte Termin.

Auch eine repräsentative Befragung der Berliner würde womöglich ein ähnlich diffuses Bild zutage fördern hinsichtlich der in der Stadt gehegten Erwartungen, wann denn nun tatsächlich damit zu rechnen ist, dass der reguläre Flugbetrieb auf der Pannen-Baustelle südöstlich der Hauptstadt aufgenommen wird. Da mag Flughafen-Sprecher Ralf Kunkel die neuen Berichte über eine weitere Verschiebung auf 2018 gerne als „wirre Spekulationen" zurückweisen, solange er will.

Im Kern geht es dabei darum, dass für die Umbauten im Terminal, unter anderem an der von Beginn an nicht funktionsfähigen Entrauchungs-Anlage, ein neuer Bauantrag nötig sei und nicht rechtzeitig bis März beim Bauordnungsamt des Landkreises Dahme-Spreewald eingereicht werden könne. Jene Behörde spielte in der Pannen-Geschichte des BER schon bislang eine zentrale Rolle. Weil der Landkreis die Entrauchungsanlage seinerzeit nicht genehmigte, mussten die bereits mit großem Tamtam vorbereiteten Eröffnungsfeierlichkeiten am 3. Juni 2012 kurzfristig abgesagt werden.

Und seitdem haftete, um bei der Wortwahl des Flughafen-Sprechers zu bleiben, schließlich jedem der nachgeschobenen Eröffnungstermine etwas „Wirr-spekulatives" an. Daran wird sich nach dem Planungs- und Management-Desaster rund um das Mega-Projekt auf absehbare Zeit nicht viel ändern. Auch nicht nach der kommenden Aufsichtsratssitzung am 12. Dezember. Da will Flughafenchef Hartmut Mehdorn, eigentlich, seinen neuen Zeitplan für die Flughafeneröffnung präsentieren.

23.11.14

HAUPTSTADTFLUGHAFEN:

BER-Eröffnung soll sich abermals verschieben

Der künftige Hauptstadtflughafen BER soll laut einem Medienbericht nun frühestens 2017 in Betrieb gehen. Wahrscheinlicher sei ein noch späterer Termin.

23. November 2014 07:40 Uhr 64 Kommentare

schließen
PDF
Speichern
Mailen
Drucken
Twitter
Facebook
Google +



Passanten auf der Baustelle des BER in Schönefeld | ©Tobias Schwarz / Reuters

Der zukünftige Hauptstadtflughafen Berlin Brandenburg (BER) soll frühestens Mitte 2017 öffnen. Wegen weiterer Verzögerungen solle sogar erst ein Starttermin im Jahr 2018 möglich sein, berichtet die *Bild am Sonntag* unter Berufung auf interne Planungsunterlagen. Bereits zuvor hatten Experten Zweifel daran geäußert, dass der anvisierte Eröffnungstermin im Jahr 2016 zu halten ist.

In BER-Terminplänen für die einzelnen Bauabschnitte heißt es laut *BamS* derzeit, dass alle Baumaßnahmen am "28. Oktober 2016" abgeschlossen werden sollen.

Nach einem sechsmonatigen Probebetrieb könnte demnach der Flughafen Mitte 2017 in Betrieb genommen werden.

Aber auch dieser Termin ist laut der Zeitung nicht mehr zu halten. Für den Umbau der Entrauchungsanlage müsse ein neuer Bauantrag beim Bauordnungsamt eingereicht werden. Doch die geplante Abgabe im März 2015 verzögere sich nach Angaben von Planern um ein halbes Jahr.

Die Eröffnung des Hauptstadtflughafens wurde bereits mehrfach verschoben. Wegen massiver technischer und baulicher Mängel ist bis heute unklar, wann das 2006 begonnene Großprojekt in Betrieb genommen werden kann. Zudem stiegen die kalkulierten Kosten inzwischen auf rund 5,4 Milliarden Euro. Experten bezweifeln, dass die Kapazitäten des neuen Flughafens ausreichen.

Zur Startseite

QUELLE ZEIT ONLINE, AFP, dpa, stü

Berliner Morgenpost

23. Nov. 2014, 18:54
Berlin 8° | 5°

23. 11. 14

23.11.14, 18:39 TECHNISCHE MÄNGEL

Problem-Flughafen BER eröffnet möglicherweise erst 2018

Und wieder rückt der Eröffnungstermin für den BER weiter in die Ferne. Nach einem Medienbericht soll der Flughafen nun erst 2018 in Betrieb gehen - doch schon 2016 läuft die Baugenehmigung aus.

Von Gudrun Mallwitz und Thomas Fülling

Foto: dpa



Sollte ursprünglich schon vor Jahren eröffnet werden: der Flughafen Berlin Brandenburg Willy Brandt (BER) in Schönefeld

Immer neue Probleme lassen die Eröffnung des Hauptstadtflughafens BER offenbar in immer weitere Ferne rücken. Internen Unterlagen zufolge kann der neue Airport in Schönfeld frühestens im Jahr 2017 eröffnen, möglicherweise wird es sogar 2018. Das berichtet die "Bild am Sonntag".

LINKS

BER-Termin: Mehdorn sucht schon jetzt Flughafen-Tester

Flughafen BER: 80 Prozent der Brandschutzmängel noch nicht behoben

BER: Flughafen sucht Organisator für sieben Monate Probebetrieb

Flughafen BER: Mehdorn verspricht schnellen Schallschutz für alle Anwohner

Im Herbst 2016 läuft wie mehrfach berichtet zudem auch noch die Baugenehmigung für das Terminalgebäude ab. Muss Flughafenchef Hartmut Mehdorn eine neue Erlaubnis beantragen, hätte dies aufwändige und teure Nachrüstungen zur Folge. Nach Ansicht von Experten müsste das Terminal dann alle Bauvorschriften und Standards erfüllen, die zwischenzeitlich in Kraft getreten sind. Darauf hatte der Landrat von Dahme-Spreewald, Stephan Loge (SPD), bereits vor einiger Zeit hingewiesen.

Änderung der Bauordnung im Gespräch

Flughafen-Geschäftsführer Mehdorn hofft indes, die Baugenehmigung für das Herzstück des Flughafens verlängert zu bekommen. Dafür sollen im Laufe des nächsten Jahres die notwendigen Unterlagen bei der Bauordnungsbehörde eingereicht werden. Falls dies nicht funktionieren sollte, ist gar eine Änderung der brandenburgischen Bauordnung als "Lex BER" im Gespräch.

>> Kommentar zum BER: Ein Desaster für Berlin

Oppositionspolitiker aus Berlin und Brandenburg fordern nun gravierende Konsequenzen. "Es kann doch keine Generationsaufgabe sein, einen Flughafen zu bauen", sagte am Sonntag der Verkehrsexperte der CDU im Brandenburger Landtag, Rainer Genilke. "Der Punkt ist erreicht, an dem es keinen Sinn mehr macht, weiter am Terminal herumzubasteln. Das Hauptgebäude sollte innen komplett entkernt und die Brandschutzanlage neu eingebaut werden."

NEWS-TICKER

18:50 CSU warnt Steinmeier vor Milde gegenüber Putin

18:45 "Soli"-Einnahmen nach 2019 auch für Westen

18:30 "Soli"-Einnahmen nach 2019 auch für Westen

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos

Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. BRANDENBURG
Reisebus stürzt auf der A10 um - Fahrgast außer Lebensgefahr
2. BERLINER ZOO
Genervter Gorilla bewirft Berliner Zoobesucher mit Stein
3. DROGENHANDEL
Wie Cannabis und Kokain in den Görlitzer Park kommen
4. TECHNISCHE MÄNGEL
Problem-Flughafen BER eröffnet möglicherweise erst 2018
5. POLIZEI UND VERKEHR
Das geschah in der Nacht zu Sonntag in Berlin

FLUGROUTEN RADAR

Bitte geben Sie Ihre Adresse ein

zum Flugrouten-Radar »

VIDEO NACHRICHTEN mehr

Protestzug



Nazis demonstrieren gegen Berliner

E-Bike



Dieses Holzfahrrad ist absolut CO2-neutral

Mariachi-Musiker



So bunt feiern die Mexikaner ihre

Kampf gegen IS



Das fordert US-Vize Biden von Erdogan

Website-Service
Sie machen Ihr Business. Wir Ihre Website
mehr

Timetraveller
Mit der Morgenpost und Timetraveller Geschichte erleben
mehr

Die bislang nicht funktionsfähige Anlage wird derzeit von Experten in drei Teile zerlegt. Ein kompletter Umbau des Terminals wäre nach Ansicht von Genilke auch deshalb erforderlich, um die Kapazitäten am BER zu erweitern. Denn der Flughafen ist für 27 Millionen Passagiere im Jahr konzipiert, diese Grenze wird aber an den Altflughäfen Tegel und Schönefeld bereits 2014 übertroffen. "Seit bald zwei Jahren gilt Mehdorns Sprint-Programm. Das einzige aber, das sprintet, sind die Kosten", stellt Genilke fest.

"Das Vertrauen ist zerstört"

Auch der Brandenburger Grünen-Fraktionschef Axel Vogel sieht dringenden Handlungsbedarf. "Das Vertrauen in die Flughafengesellschaft ist zerstört", sagte er am Sonntag der Berliner Morgenpost. Daher müsse man offen sein "für radikale Lösungen". So sollte eine "tabufreie Diskussion" darüber geführt werden, das Terminal zu entkernen und von innen neu aufzubauen.

"Die Probleme waren aufgetaucht, als dort eine Zwischenebene eingezogen wurde, um die Bruttogeschossfläche vor allem für Geschäfte zu vergrößern", sagte Vogel. Ein so massiver Umbau wäre zwar "kein billiges Vergnügen", im Interesse des Gesamtvorhabens werde die Flughafengesellschaft aber nicht um gravierende Schritte umhin kommen, so der Politiker.

>>> Wie laut ist Ihr Kiez? Der Flugroutenradar der Morgenpost <<<

>>> Das große Special und die Timeline zum BER <<<

Der Vorsitzende des Berliner BER-Untersuchungsausschusses, Martin Delius (Piraten), sieht in einem Komplett-Umbau des Terminals nicht die Lösung. Aber auch er fordert "endlich Konsequenzen". Das Projekt gehöre neu bewertet. "Es müssen neue strukturelle Voraussetzungen geschaffen werden", sagte Delius. Er fordert, die Flughafengesellschaft zu zerschlagen. "Die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg sollte weiterhin für die Bestandsflughäfen Tegel und Schönefeld zuständig sein, für den BER soll aber eine Projektgesellschaft mit einem eigenen Aufsichtsrat gegründet werden", so Delius. Auch er warnt vor einem "Weiter so".

BER-Chef Mehdorn will "Terminband" bekanntgeben

In knapp drei Wochen – am 12. Dezember – kommt der Aufsichtsrat erneut zusammen. Dann will Flughafenchef Mehdorn zumindest ein "Terminband" – also eine Zeitspanne – für die Inbetriebnahme des BER bekanntgeben. Gleichzeitig steht die Wahl eines neuen Vorsitzenden an, weil der aktuelle Chef des Aufsichtsgremiums, Klaus Wowereit (SPD), am Tag davor sein Amt als Regierender Bürgermeister aufgibt.

Sein designierter Nachfolger Michael Müller (SPD) hat bereits angekündigt, er wolle Mitglied im Aufsichtsrat werden, allerdings nicht dessen Vorsitz übernehmen. In einem Interview mit der "Märkischen Allgemeinen" sagte Michael Müller, er könne sich einen externen Vorsitzenden "gut vorstellen". Im Berliner Senat gibt es offenbar Überlegungen, zwei der derzeitigen Mitglieder, Finanzstaatssekretärin Margaretha Sudhof und den Unternehmer Michael Zehden zu ersetzen. Innensenator Frank Henkel (CDU) soll derweil im Aufsichtsrat bleiben.

Zu den neuesten Spekulationen über eine Eröffnung des Flughafens erst 2018 sagte der Sprecher der Flughafengesellschaft, Ralf Kunkel: "Wir kommentieren nicht jede wirre Spekulation. Es bleibt bei dem verabredeten Zeitplan, dass wir im Dezember im Aufsichtsrat den Status quo und die nächsten Schritte besprechen."

© Berliner Morgenpost 2014 - Alle Rechte vorbehalten

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

Ausdrucken Bookmarken Versenden Gefällt mir 0 Twittern +1

TOP BILDERSHOWS mehr

WILLKOMMEN IN BERLIN



Hurra, ich bin da! Das sind Berlins süße Babys

UNFALL IN



Reisebus stürzt auf der A10 um

JEDEN TAG



Kopfnoten für Politiker, Manager und Prominente

FOTOGALERIE



Das sind die Berliner Bilder des Tages

alle Bilder »

BERLIN GUIDE mehr

Veranstaltungskalender
Was läuft in Berlin wann und wo?

Weitere Dienste

Stellenmarkt Berlin | Wohnungen Berlin
Expertenverzeichnis | Kleinanzeigen Berlin
Wetter Berlin | Kinoprogramm Berlin

Willkommen in Berlin

Hurra, ich bin da!
zu den Babyfotos



IN EIGENER SACHE



Die Printausgabe
Jetzt informieren
Anzeige schalten

Weitere Morgenpost Angebote

ePaper Titelseite | Morgenpost Apps

DIE FAVORITEN UNSERES HOMEPAGE-TEAMS



23.11.2014 KOMMENTAR

Die neuen Verzögerungen am BER sind für Berlin ein Desaster



23.11.2014 CHARLOTTENBURG

Haus-Eigentümer will Stolpersteine entfernen lassen

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



morgenpost.de
Genervter Gorilla bewirft Berliner Zoobesucher...
Überraschung im Berliner Zoo: Gorilla-Mann Ivo hat Touristen mit einem Stein beworfen. Ein irischer Besucher nahm die Szene auf Video auf. Es ist nicht das... mehr

morgenpost.de
Wie Cannabis und Kokain in den Görlitzer Park kommen

Berliner Morgenpost

23. Nov. 2014, 16:58
Berlin 9° | 5°

23.11.14, 18:54 KOMMENTAR

Die neuen Verzögerungen am BER sind für Berlin ein Desaster

Laut einem Bericht könnte der Airport BER wohl erst 2018 in Betrieb gehen. Für Berlin und die gesamte Region ist das ein wirtschaftliches Desaster, kommentiert Christine Richter.

Von Christine Richter

Es wird wohl noch viel länger dauern: Glaubt man den Experten, wird der Hauptstadt-Flughafen BER frühestens Mitte 2017 in Betrieb gehen. Nach den Meldungen vom Wochenende wahrscheinlich sogar erst im Jahr 2018. Sechs Jahre später als ursprünglich geplant. Freuen kann das nur diejenigen, die in der künftigen Einflugschneise des BER wohnen – sie haben noch ein paar Jahre länger Ruhe.

LINKS

Technische Mängel: Problem-Flughafen BER eröffnet möglicherweise erst 2018

Andreas Geisel: Berlins neuer Bausenator will die A100 noch länger

BER-Termin: Mehdorn sucht schon jetzt Flughafen-Tester

Hauptstadtflughafen: BER muss monatelang beweisen, dass er funktioniert

Für Berlin, für die Region ist die Tatsache, dass die Probleme am BER, vor allem die mit der Entrauchungsanlage, nur so schleppend gelöst werden können, ein Desaster. Denn der Flughafen Tegel ist an seine Kapazitätsgrenze gekommen. Dort geht nicht noch mehr, ein weiteres Wirtschaftswachstum – also mehr und neue Flugangebote – sind kaum noch möglich.

Schon heute ist es fast bewundernswert, wie der Airport noch funktioniert – mit den langen Schlangen beim Check-in und den Sicherheitskontrollen, erst recht im Gebäude C, wo die Air-Berlin-Flüge abgehen und ankommen und Menschenmassen den Raum verstopfen. Für Air Berlin geht es schon jetzt ums Überleben, die Fluglinie bräuchte den BER dringend.

Verschärfte Vorschriften, neue Normen

Immerhin: Ein Problem haben die Politiker aus Berlin und Brandenburg inzwischen erkannt. Wie schon mehrfach berichtet, läuft die Baugenehmigung für den BER im Jahr 2016 aus. Müsste eine neue beantragt werden, würde dies die Sache noch komplizierter machen. Denn zwischenzeitlich wurden Vorschriften verschärft, neue Normen beschlossen.

Diese müssten dann alle für den BER neu umgesetzt werden. Unvorstellbar, auch angesichts der rund fünf Milliarden Euro, die der Airport auf jeden Fall kosten wird. Die politisch Verantwortlichen arbeiten deshalb mit der Genehmigungsbehörde, dem Landratsamt Dahme-Spreewald, daran, die jetzige Baugenehmigung zu verändern oder gegebenenfalls eine Sonderregelung für den BER zu erreichen. Eine Bauruine BER kann nun wirklich niemand wollen.

Angesichts der Verzögerung der BER-Eröffnung, angesichts der Kapazitätsprobleme in Tegel und dem wirtschaftlichen Schaden, der Berlin durch fehlendes Wachstum im Flugverkehr entsteht, ist es geradezu absurd, wenn, wie am vergangenen Freitag, Taxis und schwarze Limousinen über das Rollfeld am ehemaligen Flughafen Tempelhof fahren. Es wäre für die Stadt besser, wenn dort noch Flugzeuge rollen würden – zumindest bis zur Inbetriebnahme des BER. Die Schlacht um den Flughafen Tempelhof hat der Senat im Jahr 2008 gewonnen. Wie man heute sieht, zum Schaden Berlins.

>> Das große Special und die Timeline zum BER - hier <<

© Berliner Morgenpost 2014 - Alle Rechte vorbehalten

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

Ausdrucken Bookmarken Versenden Gefällt mir 0 Twittern 8+1

DIE FAVORITEN UNSERES HOMEPAGE-TEAMS

NEWS-TICKER

18:52 "Die wollen nur wissen, ob man Sex mit Tieren hat"

18:50 CSU warnt Steinmeier vor Milde gegenüber Putin

18:45 "Soli"-Einnahmen nach 2019 auch für Westen

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos

Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. BRANDENBURG
Reisebus stürzt auf der A19 um - Fahrgast außer Lebensgefahr
2. DROGENHANDEL
Wie Cannabis und Kokain in den Görlitzer Park kommen
3. BERLINER ZOO
Genervter Gorilla bewirft Berliner Zoobesucher mit Stein
4. POLIZEI UND VERKEHR
Das geschah in der Nacht zu Sonntag in Berlin
5. TECHNISCHE MÄNGEL
Problem-Flughafen BER eröffnet möglicherweise erst 2018

FLUGROUTEN RADAR

Bitte geben Sie Ihre Adresse ein zum Flugrouten-Radar »

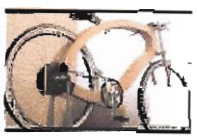
VIDEO NACHRICHTEN mehr

Protestzug



Nazis demonstrieren gegen Berliner

E-Bike



Dieses Holzfahrrad ist absolut CO2-neutral

Mariachi-Musiker



So bunt feiern die Mexikaner ihre

Kampf gegen IS



Das fordert US-Vize Biden von Erdogan

Website-Service
Sie machen Ihr Business. Wir Ihre Website
mehr

Timetraveller
Mit der Morgenpost und Timetraveller Geschichte erleben
mehr

(HTTP://WWW.BILD.DE/)

22.11.14

SCHADENERSATZ-FORDERUNG

BER will 224,7 Millionen Euro von Flughafen-Planern



Chaos-Flughafen BER: Immer neue Baustellen tun sich auf – jetzt will die Leitung Geld von den Architekten (Archivaufnahme)
Foto: dpa

TEILEN (HT TWITTERN (

22.11.2014 - 16:08 Uhr

Berlin – **Bereits seit Monaten will der BER Geld von seinen Architekten für den immer noch nicht fertiggestellten Hauptstadtflughafen. Jetzt flatterte eine neue Schadenersatz-Rechnung bei den Planern ins Haus.**

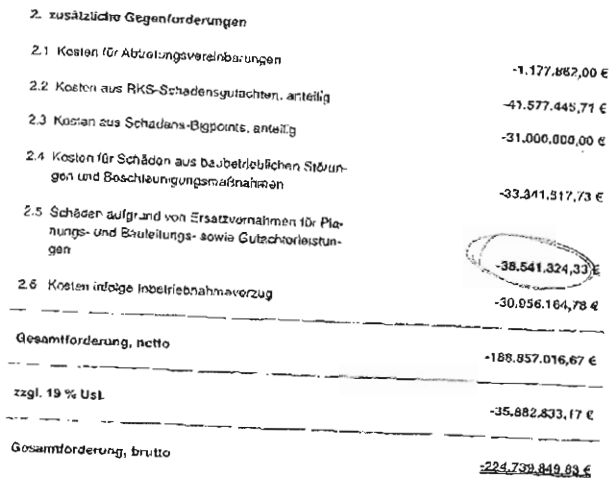
ES GEHT UM 224,7 MILLIONEN EURO!

Die Firma Gmp erhielt im Juni 2014 eine Rechnung über diese stolze Summe, berichtet BILD am SONNTAG. Der Betrag setzt sich aus Kosten für angebliche Planungsfehler, Gutachter, Putzkräfte und die andauernde Baustellenbewachung zusammen.

Damit verlangt die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH von den Planern des BER mehr Entschädigung, als bislang bekannt ist.

Nach der Eröffnungsabsage im Mai 2012 feuerte der Flughafen die BER-Planungsgemeinschaft pgbbi, von der heute nur noch die Firma Gmp des renommierten Architekten Meinhard von Gerkan existiert.

Vor dem Landgericht Potsdam klagte die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH auf Schadensersatz in Höhe von 80 Millionen Euro. Das Verfahren ruht aber seit Monaten,



2. zusätzliche Gegenforderungen	
2.1 Kosten für Abrufvereinbarungen	-1.177.862,00 €
2.2 Kosten aus RKS-Schadensgutachten, anteilig	-41.577.445,71 €
2.3 Kosten aus Schadens-Bigpoints, anteilig	-31.000.000,00 €
2.4 Kosten für Schäden aus baubetrieblichen Störungen und Beschleunigungsmaßnahmen	-33.341.517,73 €
2.5 Schäden aufgrund von Ersatzvornahmen für Planungs- und Bauleitungs- sowie Gutachterleistungen	-38.541.324,33 €
2.6 Kosten infolge Inbetriebnahmeverzug	-30.956.164,78 €
Gesamtforderung, netto	-188.857.016,67 €
zzgl. 19 % Ust.	-35.882.833,17 €
Gesamtforderung, brutto	-224.739.849,83 €

weil der Flughafen erneut auf die Beratung von Gmp zurückgriff.

Wie BILD am SONNTAG berichtet, ist die neue Forderung in dreistelliger Millionenhöhe innerhalb der Flughafen-GmbH höchst umstritten, da die Entlassung der Planer als einer der Hauptgründe für die anhaltenden Baustellen-Probleme gilt.

PS: Sind Sie bei Facebook? Werden Sie Fan von BILD.de-News (http://www.facebook.com/BILDnews)!

Dieses Schriftstück liegt BILD am Sonntag exklusiv vor: Darauf ist vermerkt, wie sich die Millionen-Forderung zusammensetzt

Ihre Reaktion zu diesem Thema

LACHEN	WEINEN	WUT	STAUNEN	WOW
221	23	123	9	8

TEILEN (HT TWITTERN (

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



MEGA-ERFOLG

Alexander Klaws schon wieder Superstar

(http://www.bild.de/regional/hamburg/alexander-klaws/schon-wieder-superstar-38752464.bild.html)

Berliner Zeitung

Mittwoch, 19. November 2014

Das schwierige Monster

Für die Fertigstellung des Flughafens BER fehlen immer noch Pläne

VON PETER NEUMANN

Seit fast zweieinhalb Jahren dämmert der Flughafen BER unvollendet vor sich hin. Doch auch im November 2014 gibt es für wesentliche Bereiche noch keine endgültige Planung. So steht es in der Antwort, die der Grünen-Abgeordnete Andreas Otto jetzt vom Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) auf eine Anfrage hin bekommen hat. Auffällig findet Otto, dass in der Problemliste ein weiteres Themenfeld hervorgehoben wird. Denn laut Wowereit fehlen derzeit nicht nur Unterlagen, um die Steuerung der Brandschutztechnik zu vollenden. Aus der Antwort geht auch hervor, dass die mechanischen Entrauchungsanlagen noch nicht „endstellig geplant" sind. Anders gesagt: Am BER gibt es nicht nur Softwareprobleme, auch bei der Hardware liegt noch viel im Argen.

Lüftungskanäle, Klappen, Ventilatoren – das sind wichtige mechanische Elemente der Entrauchungsanlage, die das zentrale Fluggastterminal des neuen Schönefelder Flughafens bei einem Brand von Qualm befreien soll. Monster heißt die Anlage bei manchen Planern. Nicht nur, weil sie so groß ist, sondern auch, weil sie zu einem überkomplexen System herangewuchert ist – wie ein Monster, das immer mehr Drachenköpfe bekommen hat. Weil die Flughafen-Manager für das Terminal immer neue Vergrößerungen und Einbauten durchsetzten, wuchs auch die Entrauchung.

... und noch ein Problemfeld

Inzwischen gilt die Mechanik der Entrauchung intern als ein weiteres, anfangs unterschätztes Problemfeld, dem man nun verstärkt Aufmerksamkeit widmen müsse. Ein Problemfeld, das neue unangenehme Überraschungen bescheren könnte – zum Beispiel die Notwendigkeit, im BER-Terminal weitere Umbauten vorzunehmen.

Nach Wowereits offizieller Antwort ist für den Grünen-Abgeordneten Otto auf jeden Fall klar: „Die Planung der mechanischen Entrauchungsanlage ist noch nicht beendet." Erst dann könne Siemens damit beginnen, für die ausstehenden Bereiche des Terminals die sogenannte Entrauchungsmatrix zu erstellen – mit deren Hilfe dann dort die Steuerung der Brandschutztechnik vollendet werden kann.

Wowereit ließ offen, wie lange das alles noch dauern wird. Er bestätigte auch nicht die 18-Monate-Frist, von der in der Öffentlichkeit die Rede ist – so lange soll Siemens bis zur Abnahme der Brandschutztechnik brauchen. „Vertraglich wurde dieser Zeitraum nicht vereinbart", teilte der Regierende mit.

Die Politiker überlegen

Beobachter gehen inzwischen davon aus, dass die wesentlichen Planungen für die Entrauchungsanlage wohl erst im Mai 2015 vorliegen werden – wenn alles gut geht. Der Rest folge bis November 2015. Erst danach ließe sich sagen, welche Arbeiten anstehen, und erst dann könnte ein Zeitplan erstellt werden.

Die Ungewissheiten sind der Grund, dass Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn auch während der Aufsichtsratssitzung am 12. Dezember keinen Eröffnungstermin für den BER nennen wird – anders als angekündigt. Stattdessen wird allenfalls von einem „Terminband" die Rede sein, einer Zeitspanne, innerhalb derer die Fertigstellung möglicherweise stattfindet. Intern heißt es, dass der Flughafen frühestens 2017 den Betrieb aufnimmt.

Und so zieht Otto, der das Pannenprojekt BER seit Langem begleitet, eine ernüchternde Bilanz. „Es herrscht immer noch Stillstand" – auch fast zweieinhalb Jahre, nachdem die für den 3. Juni 2012 geplante Eröffnung abgesagt wurde.

Auch andere Fragen seien offen, sagt Otto. Das zeige eine andere aktuelle Drucksache aus dem Parlament. So sei immer noch unklar, ob der Flughafen-Aufsichtsrat neu organisiert werden soll und wer den Vorsitz übernimmt. Wowereits Kommentar in beiden Fällen: „Die diesbezüglichen Überlegungen sind noch nicht abgeschlossen."

Easyjet will nicht

Der Weiterbetrieb des heutigen Flughafens Schönefeld (SXF) ist ein weiteres Thema, über das der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft FBB am 12. Dezember sprechen möchte. Die Anlage soll den Flughafen BER entlasten, der bei seiner Eröffnung bald zu klein sein könnte, so der Plan.

Die größte Airline in Schönefeld will aber nicht dort bleiben, sondern lieber zum benachbarten neuen Flughafen ziehen. Thomas Haagensen, Deutschland-Chef von Easyjet, teilte mit: „Als zentraler und moderner Flughafen ist der BER wichtig für die weitere Entwicklung von Easyjet in Berlin. Unser Geschäftsmodell besteht darin, dass wir überall in Europa zentral gelegene Flughäfen anfliegen. Daher ist es unser erklärtes Ziel, zum BER umzuziehen, sobald dieser fertiggestellt ist."

Die Flughafengesellschaft ist trotzdem zuversichtlich, dass sich für Schönefeld auch in Zukunft genug Airlines finden. So möchte Ryanair am alten Flughafen bleiben. Manager Colm O'Shea sagte: „Wir bleiben in SXF."

19.11.14

HARTE LANDUNG

HAUPTSTADT-AIRPORT BER Ein internes Papier belegt: Baumeister Mehdorn ist kaum vorangekommen, bis zur Eröffnung könnten noch Jahre vergehen.

Hartmut Mehdorn (72) verströmte die Selbstgewissheit eines alten Lotsen. Er habe bereits einen genauen Terminplan bis zur Eröffnung des Pannenairports BER „in der Tasche", ließ er Aufsichtsräte im Juni wissen. Inzwischen ist klar: In eben dieser Tasche wird der Plan auch bleiben. Mehdorn will den Aufsehern in der nächsten Sitzung am 12. Dezember keinen Eröffnungstermin nennen, sondern lediglich einen ungefähren Zeitkorridor.

Im kleinen Kreis argumentiert der Flughafenchef nun, wegen der extrem kleinteiligen Auftragsvergabe und langen Genehmigungsfristen der Behörden und des TÜV liege es auch nicht in seiner Hand, einen Termin festzusetzen.

In der Tat stehen noch viele größere Genehmigungsprozesse aus, besonders beim Brandschutz. Der vielleicht wichtigste Grund für das Hinhalten ist aber wohl ein anderer: Seit Mehdorns Amtsübernahme im März 2013 ist auf der Baustelle nur wenig vorangegangen, die Fertigstellung nicht mal in Umrissen erkennbar. Das belegen interne Unterlagen der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB), die manager magazin vorliegen. Von einem überschaubaren Weg bis zur Eröffnung kann demnach keine Rede sein.

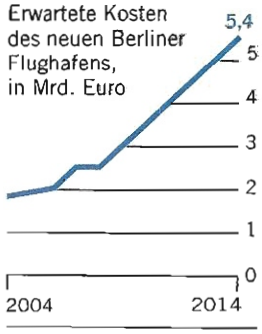
„Konzept zur Fertigstellung des BER" lautet das auf den 16. Oktober 2014 datierte Papier, das erstmals einen ungeschönten Blick auf das peinliche Projekt freigibt. Verfasser der als „vertraulich" deklarierten Dokumente ist **Jörg Marks**, seit Juni Leiter Technik und Bau.

RETTER IN NOT:
Der neue Technikchef Jörg Marks sieht überall Rückstand



FOTO: BERND SETTNIK / PA / DPA

STEIL NACH OBEN
Erwartete Kosten des neuen Berliner Flughafens, in Mrd. Euro



Quelle: mm-Recherche
Grafik: manager magazin

Der Bauchef beginnt mit einer ernüchternden Bestandsaufnahme. „Wo stehen wir heute?", fragt er und beantwortet sich die Frage gleich selbst: „Beim Terminal – nicht da, wo wir stehen sollten!"

Vor allem die Arbeiten am Herzstück des Flughafens, dem Hauptterminal, gehen demnach höchst schleppend voran. In der 40. Kalenderwoche seien in der riesigen Halle nur rund 240 Bauarbeiter beschäftigt gewesen; „die Anzahl", heißt es im Alarmton, „ist viel zu niedrig!"

Der Fortschritt fällt entsprechend kläglich aus. Fertiggestellt sind laut der Präsentation erst etwa 15 Prozent der offenen Bausumme. Eine Säulengrafik zeigt dazu mahnend die fehlenden 85 Prozent. Große Lücken klaffen auch beim Brandschutz, der mitentscheidend dafür war, dass die zuletzt für 2012 geplante Eröffnung des BER platzte. Nur rund 23 Prozent der Brandschutzmängel sind abgearbeitet, zwei der drei sogenannten Riegel der Anlage immer noch in der Konzeptionsphase. Und die Sanierung der Kabeltrassen, in denen ein Gewirr von Leitungen herrscht, ist erst zu 35 Prozent ausgeführt.

Pfusch am Bau, das zeigt die Aufstellung facettenreich, hatte beim BER Methode. So ist die Trassensanierung in 21 von 29 Baufeldern erforderlich. „Arbeiten unter Zeitdruck führten zum Verlassen des Regelablaufs", heißt es an anderer Stelle. Die Bauabläufe verliefen seit Jahren nicht gemäß den Vorschriften der Landesbauordnung und der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure. Außerdem sei der Ablauf „über Jahre hinweg" immer wieder verändert worden.

Was unter Mehdorns Regie besser geworden ist, bleibt angesichts der ernüchternden Befunde unklar. Sein sogenanntes Sprint-Programm hat die Bauarbeiten anscheinend kaum beschleunigt. So weist die interne Unterlage auf das „Problem" einer nicht fertiggestellten Planung für Entrauchung hin, also das Absaugen von Rauch im Brandfall. Diese Planung ist allerdings die Voraussetzung dafür, dass Siemens die Steuerungsanlage bauen kann, die bereits als Rettung des vertrackten Brandschutzes gefeiert wurde.

Unter Mehdorn – den Schluss legt das Papier nah – wurde nicht koordiniert gesprintet, sondern munter durcheinan-

FOTO: FRANK ZAURITZ

VERTRAULICH

FBB

Wo stehen wir heute?
Beim Terminal - Nicht da, wo wir stehen sollten!

1.	**Bauarbeiter auf der Baustelle**	ca. 240
2.	**Fertigstellung Baufelder**	ca. 15% Fertigstellung
3.	**Entrauchung**	A- u. C-Riegel immer noch in der Konzeptionsphase
4.	**Hauptverkabelung**	Entscheidung Sanierungsvorgehen Mitte Oktober
5.	**Deckenhohlraumfertigstellung**	Fokus Trassensanierung, 35% fertiggestellt
6.	**Baulicher Brandschutz**	ca. 23% Brandschutzmängel abgearbeitet



FINGERZEIG INS LEERE:
Flughafenchef Mehdorn gibt gern den Macher. Eine interne Zwischenbilanz fällt jedoch dürftig aus.

dergewurschtelt. „Neue Anforderungen", verlangt Bauleiter Marks beim Stichwort Arbeitsprozesse, „werden nur noch unter Einbeziehung des Leitungsteams definiert." Also war es bisher wohl anders.

Nur ein Trost scheint in der trüben Zwischenbilanz des Technikchefs zu stecken. Mit Jörg Marks, der dem als korrupten Betrüger enttarnten Ex-Bauleiter **Jochen Großmann** folgte, ist wieder ein Profi am Werk. Dem vormaligen Siemens-Mann bleibt kein Fehler verborgen. Auch Hartmut Mehdorn bekam zuletzt öfter Gutes über Marks zu hören. Der Ingenieur, lobten Kenner, leiste gute Arbeit.

Bleibt die Frage, was der Experte bewirken kann. Fast schon hilflos klingen die „Leitlinien", die Mehdorns Baumeister zur Frage „Wie wollen wir agieren?" aufstellt. Sie reichen von „1. Sprechen mit einer Stimme!" über „3. Nach vorn schauen!" bis „7. Weniger Bürokratie!". Immerhin sollen jetzt (Punkt 6) „verantwortliche Teams" gebildet werden, wobei das Wort Team beschwörend in Großbuchstaben geschrieben ist.

Zum „weiteren Vorgehen" notiert er: „Aufsetzen eines neuen Setups für Sprint". Was wohl nichts anderes bedeutet, als dass die ganze Beschleunigung noch mal von vorn beginnt.

Abschließend kommt das Konzept auf die ominöse Aufsichtsratssitzung im Dezember und die Terminplanung zu sprechen. Die liegt augenscheinlich noch nicht vor, sondern soll bis zum großen Tag entstehen, „so präzise wie möglich". Und zwar mit Schritten wie „Prozesslängen definieren" oder „Beschleunigungspotenzial prüfen", schließlich: „Terminkorridor mit Gesellschaftern abstimmen".

Erst danach soll der ungefähre Plan den Aufsichtsräten gezeigt werden. Über die Eröffnung werden sie dann wahrscheinlich nur wissen, dass es noch sehr, sehr lange dauert. Viele Aufseher tippen auf 2017, aber auch das könnte zu optimistisch sein.

Projektbeschleuniger Mehdorn scheint das nicht zu schrecken. Er will den Airport auf jeden Fall selbst zu Ende bauen. Sein ursprünglicher Vertrag läuft zwar nur bis März 2016. Er rechnet aber fest mit einer Verlängerung, so weit wie immer nötig. Es könnte der längste Sprint werden, der je zu bestaunen war.

Michael Machatschke

NACHBARSCHAFTSHILFE

SIEMENS BMW-Chef Norbert Reithofer gibt dem Drängen nach und verstärkt den Aufsichtsrat.

BMW-Chef **Norbert Reithofer** (58) gilt schon länger als Wunschkandidat für den Aufsichtsrat des Münchener Technologieriesen Siemens. Als vor anderthalb Jahren die Führungskrise um den damaligen Siemens-Primus **Peter Löscher** (57) und Chefkontrolleur **Gerhard Cromme** (71) ihrem Höhepunkt zusteuerte, fühlte Siemens' Arbeitnehmerbank bei dem erfolgreichen Automanager vor: Ob er, falls Cromme falle, für den Aufsichtsratsvorsitz ansprechbar sei? Reithofers klare Antwort: nein.

Bei dem Nein ist es geblieben, und doch hat sich etwas Wesentliches geändert. Reithofer will auf der nächsten Siemens-Hauptversammlung im Januar 2015 für das Kontrollgremium kandidieren. Seine Zusage gab er Löschers Nachfolger **Joe Kaeser** (57) und Cromme jedoch unter einem Vorbehalt: dass er den Vorsitz nicht übernehmen werde, wede jetzt noch in den nächsten Jahren.

Dem machtbewussten Siemens-Chef aufseher kommt Reithofers Haltung durchaus gelegen. Es gilt als sicher, das Cromme bis zum Ende seiner Wahlperiode 2018 im Amt bleiben will – auch wenn er auf dem letzten Aktionärstreffen im Januar 2014 ankündigte, der Aufsichtsrat werde die Planung seiner Nachfolge „frühzeitig" einleiten.

Als Kandidaten aus den eigenen Reihen wären zurzeit auch nur Allianz-Chef **Michael Diekmann** (59) und **Werner Wenning** (68) gegenüber den Investoren vermittelbar. Diekmann jedoch verspürt wenig Lust auf den arbeitsaufwendigen Job beim Deutschlands komplexestem Industriekonzern. Er hat Cromme zuletzt sogar seinen Rückzug aus dem Aufsichtsrat angeboten.

Wenning ist bereits Chefkontrolleur von Bayer und Eon und müsste einen Vorsitz abgeben, sollte er sich in München stärker engagieren. Außerdem nähert sich der Manager der Altersgrenze. Nach den Siemens-Regularien dürfen Räte bei ihrer Wahl nicht älter als 70 Jahre sein.

Einen natürlichen Kandidaten für die Cromme-Nachfolge gibt es also nicht. Als Außenseiter käme Ex-SAP-Chef **Jim Hagemann Snabe** (49) infrage. Kaeser schätzt die Erfahrung des Siemens-Aufsehers in der digitalen Wirtschaft, ein zentraler Baustein der neuen Strategie.

Fachexpertise könnte dafür auch Telekom-Vorstand **Claudia Nemat** (45) liefern. Die frühere McKinsey-Beraterin soll ebenfalls bereit sein, in das Siemens-Kontrollgremium einzuziehen. Frag sich nur, ob einer der Altvorderen seinen Platz für sie frei machen wird.

Angela Maier

AUTOMANN FÜR SIEMENS: BMW-Chef Norbert Reithofer

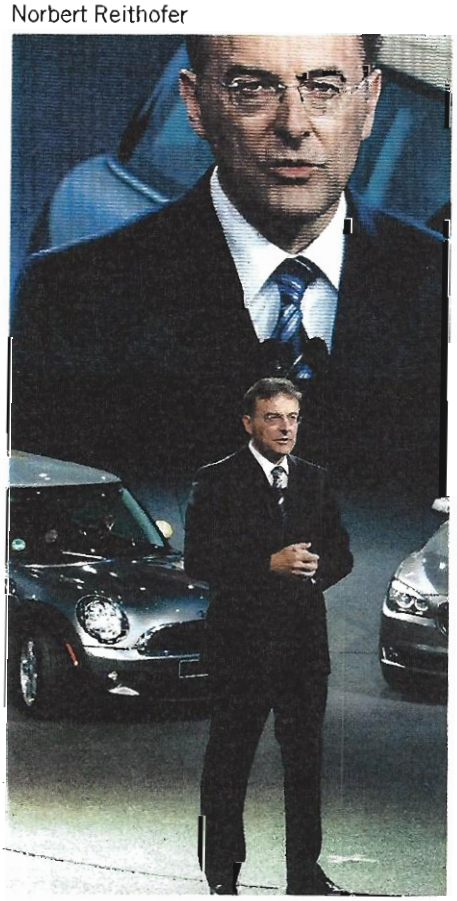


FOTO: REINER ZENSEN / CARO

Handelsblatt
DIENSTAG, 18. NOVEMBER 2014, NR. 222



Unter Klaus Betz (li.), früherer Deutschlandchef von Imtech, flossen Millionen an den VfR Aalen. Auch Ex-Weltmeister **Jürgen Kohler** profitierte.

Imago

Imtech: Seltsame Zahlungen an den Fußballklub VfR Aalen

Manager spielten Doppelrollen bei Imtech und beim VfR. Flossen Millionen ab?

- Erneut Verdacht auf Scheinrechnungen.
- Strafanzeige gegen ehemaligen VfR-Aufsichtsratschef.

Sönke Iwersen
Düsseldorf

Die Korruptionsaffäre des Gebäudeausrüsters Imtech erfasst den Fußball. Deutsche Manager des niederländischen Konzerns sollen über Jahre hinweg und mit hoher krimineller Energie Gelder veruntreut und an den Zweitligisten VfR Aalen geleitet haben. Wie die Hamburger Staatsanwaltschaft bestätigte, liegt ihr eine entsprechende Anzeige vor. Zu Einzelheiten könne sie sich nicht äußern.

Nach gemeinsamen Recherchen des Handelsblatts und der niederländischen Tageszeitung „De Telegraaf" handelt es sich bei dem Angezeigten um den ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden des VfR Aalen, Johannes Moser. Moser leitete 13 Jahre lang die Hauptniederlassung von Imtech in Aalen und war danach Direktor der Imtech-Region Süd-West. In seiner Laufbahn verantwortete er einen Umsatz von insgesamt 8,5 Milliarden Euro.

Zwischen Imtech und dem VfR Aalen gab es seit vielen Jahren eine Geschäftsbeziehung. Imtech unterstützte den Fußballklub als Sponsor, zuletzt mit rund zwei Millionen Euro pro Saison. Doch die Beteiligten fanden offenbar, das sei nicht genug. Deshalb soll ein illegales Geldsystem aufgebaut worden sein.

Nach Schilderung von Unternehmens-Insidern lief es so ab: Ein Imtech-Manager bat eine Drittfirma, mit der Imtech eine Geschäftsbeziehung hatte, eine Scheinrechnung zu stellen. Die Rechnung kam, und Imtech überwies die vereinbarte Summe für die Arbeit, die nie ausgeführt wurde. Der Empfänger schickte dann dieses Geld – es ging pro Überweisung um fünf- und sechsstellige Summen – als Spende weiter an den VfR Aalen. Der Klub stellte eine Spendenbescheinigung aus, welche die Drittfirma bei der nächsten Steuererklärung einreichte.

Moser war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. Seine Frau sagte am Telefon, ihr Mann habe keine Funktion mehr bei dem Verein, alle Fragen hierzu sollten an Imtech gestellt werden. Imtech wiederum verneinte eine Stellungnahme mit Hinweis auf die hierzu laufende eigene Ermittlung. Die Vorwürfe seien durch einen Whistleblower aufgebracht worden, sie würden untersucht. Der Präsident des VfR Aalen, Berndt-Ulrich Scholz, sagte, ihm sei von solchen Geschäften nichts bekannt. „Wie die Spenden zustande kommen, können wir ja nicht wissen." Er selbst habe keine Spendenquittungen unterschrieben.

Scholz wusste auch nichts von einer zweiten Merkwürdigkeit. Dem Handelsblatt und dem „Telegraaf" liegen Dutzende von Rechnungen vor. 50 646 Euro für ein Trainingslager, 34 510 Euro für Hotelzimmer, 10 885 Euro für Sitzkissen und Minibälle. Alles sind Posten, die eigentlich vom VfR hätten beglichen werden müssen. Bezahlt wurden sie aber von Imtech. „Davon weiß ich nichts", sagt Scholz. „Die vereinbarten Sponsoringsummen wurden jedenfalls vertragsgemäß in Raten von Imtech an den VfR gezahlt."

Imtech zahlte aber nicht nur für Trainingshosen und Trainingslager, sondern ging noch ganz andere Nebengeschäfte ein. Im April 2009 etwa flossen mehr als 40 000 Euro an eine Firma, die Jürgen Kohler vertrat. Der ehemalige Fußballweltmeister wurde 2008 erst Trainer und dann Sportdirektor beim VfR. Im Mai 2009 trat Kohler zurück.

Ausgestellt war die Rechnung für den „Repräsentantenvertrag Jürgen Kohler" an den ehemaligen Deutschlandchef von Imtech, Klaus Betz. Dieser pflegte ebenfalls eine enge Beziehung zum VfR und war noch bei seiner Entlassung im Februar 2013 Mitglied im Aufsichtsrat des Fußballklubs. Auf Anfrage wollte sich Betz zum VfR nicht äußern.

Er hat andere Probleme. Imtech hat ihn unter anderem wegen Veruntreuung von vielen Millionen Euro bei der Staatsanwaltschaft Hamburg angezeigt. Es geht um ein riesiges System aus gefälschten Rechnungen und anderen Unregelmäßigkeiten. Die Ermittlungen laufen. Betz äußert sich nicht dazu.

Der Imtech-Skandal war für den VfR Aalen schon vor den neuen Enthüllungen eine Last. Der Klub war in Geldnot und kämpfte um seine Lizenz. Nach Angaben von Vereinspräsident Scholz gibt es noch immer einen Disput um 1,7 Millionen Euro, die Ex-Imtech-Manager Betz 2012 zugesagt, aber nicht gezahlt haben soll. Imtech äußert sich nicht zu dem laufenden Rechtsstreit.

Die Lizenz konnte der VfR Aalen nur halten, weil Scholz einsprang und Bürgschaften übernahm. Der Großunternehmer ist seit Jahren der Anker des Vereins und Namensgeber der Scholz-Arena, in der das Zweitliga-Team spielt.

Auch zwischen dem 75-jährigen VfR-Präsidenten und Imtech gibt es zahlreiche Verbindungen. So baute eine seiner Firmen die Imtech-Niederlassung in Aalen und vermietete sie an das Unternehmen – zu sehr stattlichen Preisen, wie es von Imtech-Mitarbeitern heißt. Scholz sagt, der Mietvertrag sei sauber: „Alles mit Notar."

Den ehemaligen Imtech-Chef Klaus Betz, sagt Scholz, habe er schon lang nicht mehr gesprochen. Er fände es aber schade, dass der im vergangenen Jahr zum Ehrenmitglied des VfR ernannte Johannes Moser nicht mehr zu den Spielen des Vereins komme.

Im September 2013 wurde Moser als Direktor von Imtech verabschiedet. Geschäftsführer Jürgen Sautter lobte Moser als „Imtech-Fels in der Brandung". Der 68-Jährige ist weiterhin für den Konzern tätig. Als Berater kümmert sich Moser um die Belange von Imtech auf der Baustelle des Berliner Flughafens BER.

IMTECH
ÜBERLEBENSKAMPF

Luftgeschäfte Der Traditionskonzern der Niederlande mit 30 000 Mitarbeitern und fünf Milliarden Euro Umsatz kämpft um seine Existenz. 2013 deckte eine Untersuchung Luftgeschäfte in Höhe von mehreren Hundert Millionen Euro auf.

Absturz Bilanzen mussten nachträglich dramatisch korrigiert werden, der Börsenwert des Konzerns fiel um mehr als zwei Milliarden Euro. Zweimal musste Imtech seitdem seine Aktionäre um neues Kapital bitten – insgesamt wurden 1,1 Milliarden Euro eingesammelt. Aktuell ist Imtech an der Börse rund 400 Millionen Euro wert.

Berliner Morgenpost

23. Nov. 2014, 18:52
Berlin 9° | 5°

Jobs Immobilien Archiv ePaper Apps Abo-Service Login
Suchen

Home Berlin Bezirke Politik Wirtschaft Sport Aus aller Welt Kultur Wissen Reise Lifestyle
Abo Specials Märkte

In den Nachrichten: Fußballkarte | Ratgeber | TV | 25 Jahre Mauerfall | Im Westen Berlins

17.11.14

17.11.14 BER

Flughafen sucht Organisator für sieben Monate Probebetrieb

Auch wenn der BER fertig ist, müssen sich die Berliner weiter gedulden. Mehr als ein halbes Jahr hat Flughafenchef Hartmut Mehdorn für Umzug und Testbetrieb am neuen Flughafen vorgesehen.

Von Thomas Fülling

Foto: krauthoefer



Bevor der Flughafen BER an den Start geht, solle ersteinmal ein Probebetrieb laufen

Frühjahr 2017, vielleicht doch schon im Herbst 2016 oder am Ende erst 2018 oder gar 2019. So lange klare Aussagen von Flughafenchef Hartmut Mehdorn fehlen, sprießen die Spekulationen über einen möglichen Eröffnungstermin für den künftigen Hauptstadtflughafen BER in Schönefeld weiter ins Kraut. Nun hat sich auch Brandenburgs Finanzminister Christian Görke (Linke) mit seiner Meinung zu Wort gemeldet. Er rechne erst in zwei Jahren mit einer Eröffnung des BER, sagte er in einem Interview. Und er sei gespannt, welchen Zeitplan Mehdorn am 12. Dezember zur nächsten Sitzung des Flughafen-Aufsichtrates präsentieren werde.

LINKS

Flughafen BER: Mehdorn verspricht schnellen Schallschutz für alle Anwohner

Fluglärm: Bundesrichter weisen Klagen gegen Wannsee-Route ab

Flughafen BER: 80 Prozent der Brandschutzmängel noch nicht behoben

BER: Flughafengesellschaft widerspricht neuen Milliardenkosten

Viele Probleme noch ungelöst

Der Flughafenchef selbst hatte die Erwartungen allerdings bereits vor Wochen stark gedämpft. Er werde dem Aufsichtrat lediglich ein "Terminband", also eine Zeitspanne nennen, in der das inzwischen bereits 5,4 Milliarden Euro teure und damit größte Infrastrukturprojekt der Region in Betrieb genommen werden kann, kündigte er Mitte Oktober an. Hintergrund sind die vielfältigen, noch immer größtenteils ungelösten Probleme bei der lebensrettenden Brandschutzanlage für das Terminal. Gerade einmal 23 Prozent der Probleme beim baulichen Brandschutz seien bislang abgearbeitet, heißt es.

Knackpunkt ist weiterhin die Entrauchungsanlage, die bei einem Feuer dafür sorgen soll, dass die giftigen Gase aus dem Gebäude rasch abgepumpt und durch Frischluft ersetzt werden. Teile der Technik etwa im Nordpier sind zwar inzwischen umgebaut, doch erst im Sommer kommenden Jahres werden alle Umplanungen auch für das Hauptterminal abgeschlossen sein. Und erst nach der Genehmigung all dieser Konzepte durch das Bauordnungsamt des Landkreises Dahme-Spreewald, so sagen BER-Insider, lasse sich auch ein wirklich verlässlicher Eröffnungstermin für den neuen Flughafen nennen.

NEWS-TICKER

18:50 CSU warnt Steinmeier vor Milde gegenüber Putin

18:45 "Soli"-Einnahmen nach 2019 auch für Westen

18:30 "Soli"-Einnahmen nach 2019 auch für Westen

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos

Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. BRANDENBURG
Reisebus stürzt auf der A10 um - Fahrgast außer Lebensgefahr

2. DROGENHANDEL
Wie Cannabis und Kokain in den Görlitzer Park kommen

3. BERLINER ZOO
Genervter Gorilla bewirft Berliner Zoobesucher mit Stein

4. POLIZEI UND VERKEHR
Das geschah in der Nacht zu Sonntag in Berlin

5. TECHNISCHE MÄNGEL
Problem-Flughafen BER eröffnet möglicherweise erst 2018

FLUGROUTEN RADAR

Bitte geben Sie Ihre Adresse ein
zum Flugrouten-Radar »

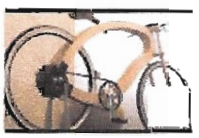
VIDEO NACHRICHTEN mehr

Protestzug



Nazis demonstrieren gegen Berliner

E-Bike



Dieses Holzfahrrad ist absolut CO2-neutral

Mariachi-Musiker



So bunt feiern die Mexikaner ihre

Kampf gegen IS



Das fordert US-Vize Biden von Erdogan

Website-Service
Sie machen Ihr Business. Wir Ihre Website
mehr

Timetraveller
Mit der Morgenpost und Timetraveller Geschichte erleben
mehr

Allerspätestens Mitte 2019

Bis dahin will Mehdorn offenbar mit seinen Umzugsvorbereitungen nicht warten. In ganz Europa sucht der Berliner Flughafenchef jetzt einen Dienstleister, der ihm den Probebetrieb sowie die Inbetriebnahme des neugebauten Airports in Schönefeld organisieren soll. Das Projekt mit der Bezeichnung ORAT (Operational Readiness and Airport Transfer) wird laut der jetzt im EU-Amtsblatt veröffentlichten Ausschreibung 2014/S 218-386432 (Diverse Hilfsleistungen für den Luftverkehr) "voraussichtlich" fünf bis sieben Monate dauern.

Gesucht werden dafür unter anderem drei Teamleiter und bis zu 80 Mitarbeiter. Bis zum 5. Dezember nimmt die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH im Gebäude B027, Raum 50, noch Bewerbungen entgegen. Da zum jetzigen Zeitpunkt die Nennung eines konkreten Inbetriebnahmedatums nicht möglich sei, werde die gesuchte Leistung als Rahmenvertrag ausgeschrieben. Dessen Dauer wird in der Ausschreibung mit 54 Monaten angegeben, was im Umkehrschluss heißt: Allerspätestens Mitte 2019 muss der BER eröffnet sein, anderenfalls müsste die Flughafengesellschaft den Auftrag erneut ausschreiben.

Probebetrieb mit neongrünen Sicherheitswesten

Bereits im Februar 2012 war in Schönefeld ein umfangreicher Probebetrieb gestartet. Bis zu 10.000 sogenannte Komparsen, zu erkennen an neongrünen Sicherheitswesten, waren zeitweise am BER im Einsatz, um bei simulierten Abflügen und Landungen Personal und Technik des Airports auf Herz und Nieren zu prüfen. Mehr als 20.000 Berliner und Brandenburger hatten sich damals für den Praxistest gemeldet. Und obwohl die Probeläufe unter teils chaotischen Verhältnissen vor Ort abliefen, verkündete die Flughafengesellschaft im Anschluss jeweils zufriedenstellende Ergebnisse.

Viele Komparsen wunderten sich allerdings schon damals über den Zustand des BER, waren doch große Teile des Terminals noch Baustelle und daher abgesperrt. Ein realistischer Probebetrieb war unter solchen Bedingungen faktisch nicht machbar. Und schon im Februar wurde zudem offenbar, dass speziell die Gepäckabfertigung und die interne IT-System nicht so recht funktionierte. Wie sich später herausstellte, waren viele Kabelschächte hoffnungslos überfüllt. Kabel für die Datenkommunikation lagen dabei direkt neben Starkstromleitungen und wurden von diesen erheblich gestört.

Mit der Anfang Mai erfolgten kurzfristigen Absage der für den 3. Juni 2012 angekündigten Eröffnung fand auch der Probebetrieb am BER ein abruptes Ende. ORAT ist damals von Spezialisten des Flughafens München organisiert worden. Die Bayern haben bereits ihr Interesse für die erneute Übernahme des lukrativen Auftrags angemeldet, wie ein Sprecher des Flughafens der Berliner Morgenpost am Montag bestätigte.

"Investitionsruine in Schönefeld unvorstellbar"

Finanzminister Görke, der das Land Brandenburg auch im BER-Aufsichtsrat vertritt, hat nach eigenen Worten keinen Zweifel, dass der Flughafen eines Tages den Betrieb aufnehmen wird. "Eine Investitionsruine in Schönefeld ist für mich unvorstellbar", sagte er dem Tagesspiegel. Zugleich stellte er klar, dass Brandenburg nicht ohne weiteres noch mehr Geld zur Fertigstellung des Airports nachschießen wird. Die Position Brandenburgs sei eindeutig: "Die Mehrkosten für die Inbetriebnahme hat der Flughafen selbst zu schultern."

Die zuletzt vom Aufsichtsrat zusätzlich gebilligten 1,1 Milliarden Euro seien "nur der nötige Finanzrahmen", sagte Görke. "Der Flughafen ist beauftragt, dafür Finanzierungsmodelle zu prüfen." Zur Finanzierung sollten "vorrangig Quellen außerhalb weiterer Kapitalzuführungen des Gesellschafter identifiziert und ausgeschöpft werden". Gesellschafter der Flughafen GmbH sind die Länder Berlin und Brandenburg (zu je 37 Prozent) sowie der Bund (26 Prozent). mit dpa

© Berliner Morgenpost 2014 - Alle Rechte vorbehalten

P.S.: **Sind Sie bei Facebook?** Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

Ausdrucken Bookmarken Versenden Gefällt mir 0 Twittern +1

TOP BILDERSHOWS mehr

WILLKOMMEN IN BERLIN



Hurra, ich bin da! Das sind Berlins süße Babys

UNFALL IN



Reisebus stürzt auf der A10 um

JEDEN TAG



Kopfnoten für Politiker, Manager und Prominente

FOTOGALERIE



Das sind die Berliner Bilder des Tages

alle Bilder »

BERLIN GUIDE mehr

Veranstaltungskalender
Was läuft in Berlin wann und wo?

Weitere Dienste

Stellenmarkt Berlin | Wohnungen Berlin
Expertenverzeichnis | Kleinanzeigen Berlin
Wetter Berlin | Kinoprogramm Berlin

Willkommen in Berlin
Hurra, ich bin da!
zu den Babyfotos



IN EIGENER SACHE



Die Printausgabe
Jetzt informieren
Anzeige schalten

Weitere Morgenpost Angebote

ePaper Titelseite | Morgenpost Apps

DIE FAVORITEN UNSERES HOMEPAGE-TEAMS



23.11.2014 TECHNISCHE MÄNGEL

Problem-Flughafen BER eröffnet möglicherweise erst 2018



23.11.2014 KOMMENTAR

Die neuen Verzögerungen am BER sind für Berlin ein Desaster

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

morgenpost.de
Wer sind die Sportler des Jahres 2014?
Zum 36. Mal wählt Berlin die besten Athleten, Teams und Funktionäre der Hauptstadt. Machen Sie mit und

Schweigen ist Geld

BER-Immobilienchef Harald Siegle sprach offen Kritik aus, wurde gefeuert und wehrte sich dagegen. Nun geht er doch und nimmt 230 000 Euro mit – wenn der Aufsichtsrat zustimmt. Ein Gerichtstermin

Harald Siegle ist zwar weder als korrupt aufgefallen noch als inkompetent, doch BER-Chef Hartmut Mehdorn warf ihn trotzdem raus. Siegle, Bereichsleiter Real Estate am Noch-nicht-Flughafen BER, wehrte sich gegen die Kündigung. Am Donnerstag kam es zur vorerst letzten Verhandlung vor dem Berliner Arbeitsgericht. Nach einem zähen Verhandlungsverlauf endete sie mit einem Vergleichsvorschlag, den das Gericht unterbreiten musste. Die Parteien waren jedenfalls aus eigener Kraft nicht dazu imstande. Wenn jetzt alles glattgeht, ist Siegle zum Jahresende beim BER raus und bekommt 230 000 Euro Abfindung. Das ist mehr, als die BER-Vertreter erwarteten; für eine Zustimmung in dieser Höhe haben sie kein Mandat. Sie müssen die Einigung vom Aufsichtsrat absegnen lassen. Der tagt erst am 12. Dezember. Bis 15. Dezember haben die Parteien jetzt Zeit, zuzustimmen. Tun sie es nicht, ergeht am 18. Dezember ein Urteil.

Siegle hatte im April einen Brandbrief an drei Aufsichtsratsmitglieder geschickt, in dem er auf gravierende Mängel auf der BER-Baustelle hinwies. Daraufhin wurde ihm gekündigt.

Die Verhandlung zeigt nun beispielhaft, wie zerrüttet das Verhältnis zwischen Siegle und seinem Arbeitgeber ist. Terminiert ist die Sache für 12 Uhr. Es erscheinen Harald Siegle und sein Anwalt Hans-Georg Meier für die Klägerseite; für den BER die Anwälte Joachim Littig und Karsten Kühne sowie ein Vertreter der Flughafengesellschaft. Das Gericht verspätet sich.



Foto: Messe Berlin

Harald Siegle

Die fünf Männer sitzen in einer Reihe nebeneinander vor der leeren Richterbank, ohne das Gespräch zu suchen. Eine halbe Stunde lang. Als wäre eine Glaswand zwischen Siegle und Meier auf der Linken und dem BER-Trio auf der Rechten. Um 12.29 Uhr ist das Gericht immer noch nicht da, dafür sitzt hinten im Saal schon die 12.30-Uhr-Sache.

Vielleicht hatten die Richter erwartet, dass die Parteien schon mal Vergleichsverhandlungen aufnehmen, jedenfalls betritt die Kammer um 12.31 Uhr den Saal, und die Vorsitzende Richterin Andrea Lungwitz-Retzki fragt: „Na, haben Sie schon eine Lösung gefunden?“ Doch davon kann keine Rede sein.

Siegles Ziel ist eigentlich die Weiterbeschäftigung in einer Führungsposition. Nach der Kündigung im April war ihm im Juni noch mal betriebsbedingt gekündigt worden; seine Stelle wurde abgeschafft. Deswegen strebt er jetzt eine andere Bereichsleitung an. Kaum vorstellbar, wie das in diesem Klima möglich sein soll.

Sein Anwalt Hans-Georg Maier wirft der BER-Delegation vor, keinen Vorschlag für eine Einigung zu haben, hat selbst aber auch keinen. „Wir haben einen Auflösungsantrag mitgebracht“, bietet die BER-Seite an. Jede Seite wirft der anderen mangelnde Verhandlungsbereitschaft vor. „Was können Sie sich denn vorstellen?“, will das Gericht wissen. Nach ratlosem Schweigen sagt der BER-Vertreter: „Es erschließt sich mir nicht, wie eine Zusammenarbeit noch möglich sein soll.“ Über die mögliche Höhe einer Abfindung hat aber auch noch keiner nachgedacht, obwohl dies nicht der erste Verhandlungstermin ist.

„Machen Sie endlich einen Vorschlag“, fordert Anwalt Maier die Gegenseite auf, doch von dort heißt es nur: „Nein, machen Sie doch einen!“ Schließlich bitten die Anwälte das Gericht um Hilfe.

Das Gericht, bewundernswert ruhig, unterbricht und schiebt erst mal die 12.30-Uhr-Sache ein. Es geht um die Frage, ob der Flughafen Schönefeld zu Berlin gehört, arbeitsrechtlich betrachtet. Es klagt ein Flugbegleiter von Air Berlin. Es geht auch um Geld: ein Bruttomonatsgehalt von 2015 Euro.

Danach ist wieder Siegle dran. Als der Vergleich nach langem Hin und Her gegen 15 Uhr fast feststeht, geht es noch um das Zeugnis. Siegle verlangt ein Arbeitszeugnis „mit sehr guter Leistungs- und Verhaltensnote und einer Dankes- und Bedauernsformel“. Ein sehr gutes Zeugnis hatte er zuletzt vor anderthalb Jahren als Zwischenzeugnis bekommen. Es war unterzeichnet vom früheren Technik-Chef Horst Amann. Auch er ist nicht mehr am BER. FATINA KEILANI

E-BOOK

AKTE BER

Der Versuch, den schönsten Flughafen Europas zu bauen, wurde zur Blamage einer Region. Der Tagesspiegel zeichnet das Desaster im nun erschienenen E-Book nach:
www.tagesspiegel.de/akteber



FLIEGEN AM BER

Wer am Flughafen schon seinen Job verlor

Am BER ist nur sicher, dass die Arbeitsplätze nicht sicher sind. Zumindest nicht im Management. Eine Übersicht:

GESCHÄFTSFÜHRER

Gehen mussten in der Geschäftsführung erst der für den BER-Bau zuständige **Manfred Körtgen**, dann war **Rainer Schwarz** an der Reihe und auch Körtgens Nachfolger **Horst Amann** wurde von Helmut Mehdorn, der auf Schwarz gefolgt war, kaltgestellt. Geld erhalten alle Geschassten immer noch.

MANAGER

Doch auch andere Macher mussten gehen. Projektleiter **Joachim Korkhaus**, der nach dem Rauswurf von Amann eingesprungen war, verlor unter Amann seinen Job.

Planungschefin **Regina Töpfer** war Bereichsleiterin für Bauplanung und -steuerung. Sie koordinierte die am BER beteiligten Planungsbüros. Töpfer wurde kurz vor Ende der Probezeit im Februar dieses Jahres gefeuert.

Weitere Mitarbeiter in leitender Funktion wurden auf andere Jobs abgeschoben oder dem Vernehmen nach gedrängt, das Unternehmen zu verlassen. Damit ging auch viel **Fachverstand verloren**.

PLANER

Im ersten Frust nach der Eröffnungsabsage feuerten Schwarz und der Aufsichtsrat unter dem Vorsitz des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit (SPD) auch gleich die **Generalplaner der Projektgesellschaft BBI** mit. In ihr hatten sich die Architekturbüros **Gerkan, Marg und Partner** (gmp) sowie **JSK** zusammengeschlossen. Inzwischen wird die Kündigung von fast allen als Fehler eingestuft.

Ein Teil des gmp-Teams war von Mehdorn in die Sprint-Mannschaft zurückgeholt worden, die den Weiterbau am BER beschleunigen sollte. Schon Ende des vergangenen Jahres waren auch diese Fachleute **wieder ausgeschieden**. Einen neuen Generalplaner hat der Flughafen bis heute nicht. *kt*

Berliner Zeitung

Hauptstadtflughafen - 13.11.2014

ABFINDUNG FÜR HARALD SIEGLE

Ex-BER-Manager bekommt 230.000 Euro



Ist noch nicht so viel los am Hauptstadtflughafen BER. Foto: Patrick Pleul/Archiv
Foto: dpa

Von Peter Neumann

Goldener Handschlag für den "Whistleblower" am Flughafen. Harald Siegle hat auf Missstände am BER aufmerksam gemacht und ging damit an die Öffentlichkeit. Dann wurde ihm von Mehdorn gekündigt. Nun bekommt Siegle eine Abfindung.

Manchmal schaute Andrea Lungwitz-Retzki besorgt drein wie eine Erzieherin, die Kinder dabei beobachtet, wie sie im Sandkasten mit Schippen aufeinanderschlagen. Doch am Ende hatte es die Vorsitzende Richterin der Kammer 23 des Arbeitsgerichts Berlin geschafft – und erreicht, dass ein heftiger Konflikt erst einmal befriedet werden konnte.

Es ging um den Streit zwischen dem geschassten Flughafen-Manager Harald Siegle, der seinen Chef Hartmut Mehdorn kritisierte und deshalb gehen musste, und der Flughafengesellschaft FBB. Beide Parteien nahmen am Donnerstag den Vergleichsvorschlag der Richterin entgegen.

Harald Siegle hat das getan, was „whistleblowing" genannt wird: Er hat auf Missstände aufmerksam gemacht, und diese Bedenken wurden publik. Nachdem der Leiter des Geschäftsbereichs Real Estate Management intern davor gewarnt ha, dass einiges falsch läuft beim Projekt BER, gelangte sein Brandbrief an Mehdorn an die Öffentlichkeit.

„Resignation und Kritiklosigkeit"

Mit Datum vom 27. März teilte er unter anderem mit, dass eine Inbetriebnahme des Flughafens im Jahr 2016 „akut gefährdet" sei. Mehdorns Sprint-Team trete auf der Stelle, die Baugenehmigungen für das Terminal liefen 2016 aus. Im Brief verwies Siegle auch auf „Defizite in der Unternehmenskultur, gekennzeichnet durch Beratungsresistenz, verstärkte Hierarchisierung, Resignation und Kritiklosigkeit".

Das war zu viel für Mehdorn. Im April wurde Siegle zwei Mal fristlos gekündigt. Am 11. Juni gab es eine betriebsbedingte Kündigung zum Jahresende mit der Begründung, dass der Real-Estate-Bereich nicht mehr existiere. Siegle forderte eine Weiterbeschäftigung. Man traf sich im Arbeitsgericht.

Andrea Lungwitz-Retzki musste hart arbeiten. Die Verhandlung im karg möblierten Saal 515 am Magdeburger Platz dauerte zweieinhalb Stunden, länger als sonst üblich im Arbeitsgericht. Und lange Zeit sah es nicht danach aus, dass sich die Parteien einigen.

Weiterbeschäftigung? Bloß nicht, sagte FBB-Anwalt Joachim Littig. Siegles „negative Einstellung" ließe weitere Konflikte erwarten. Das Wort Abfindung tauchte auf. „Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende", so Olaf Christoph von der FBB. Doch keiner wollte mit einer Summe herausrücken. Erst als die Richterin nach einer Pause einen Vorschlag unterbreitete, ging es voran. Nach langem Hin und Her wurde er akzeptiert: Siegles Vertrag endet zum Jahresende, als Abfindung erhält er 230.000 Euro brutto inklusive Tantieme.

Damit ersparte die Richterin der FBB eine Niederlage, denn sie äußerte Zweifel an der Rechtmäßigkeit der betriebsbedingten Kündigung. Rechtswirksam angenommen ist der Vergleichsvorschlag aber noch nicht, bis 15. Dezember ist Zeit. Bei der FBB muss noch der Aufsichtsrat die Zahlung genehmigen. Es bleibt spannend.

Berliner Zeitung

13. November 2014 – Seite 15

NACHRICHTEN

Flughafen prüft Betrugsverdacht

Die Berliner Flughafengesellschaft prüft Berichte über einen Betrugsverdacht gegen die Haustechnikfirma Imtech. Die Firma soll einem Handelsblatt-Bericht zufolge als Teil eines Baukartells den Stromriesen RWE beim Bau von Kraftwerken mit Scheinrechnungen um Millionen Euro betrogen haben. Das Unternehmen gehört laut Flughafengesellschaft zu den großen Auftragnehmern auf der BER-Baustelle. „Es gibt derzeit keine Anhaltspunkte für einen Korruptionsverdacht gegen Imtech im Zusammenhang mit den Arbeiten am BER", sagte Flughafensprecher Ralf Kunkel am Mittwoch. Die Antikorruptionsabteilung informiere sich aber über den Korruptionsverdacht. Imtech sei für die Gebäude- und Klimatechnik und damit auch für die Brandschutzanlage zuständig, erklärte Kunkel. *(dpa)*

POTSDAMER ... Bootshandel ... ZWEITE HAND ... kopfi ... wetterdienst-berlin.de

12. 11. 14

Bau der Brandschutzanlage

Verdacht: Betrug mit Scheinrechnungen am BER

von Thorsten Metzner



Kabel über Kabel. Die Brandschutzanlage am neuen Flughafen macht die größten Probleme. Nicht nur ihre Planung wirft Fragen auf. - FOTO: IMAGO

Imtech baut am BER das Sprinkler-System für die Brandschutzanlage. Nun ist die Firma in einen Korruptionsskandal verwickelt. Die Flughafengesellschaft prüft deshalb, ob auch beim Berliner Bau mittels Scheinrechnungen betrogen wurde.

Am künftigen Hauptstadt-Flughafen BER wächst die Sorge vor einem neuen Korruptionsfall. Nach Tagesspiegel-Informationen prüfen Anti-Korruptions-Überwacher der Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg (FBB) aktuell, ob es bei Vergaben an die Firma Imtech möglicherweise Auffälligkeiten und Ungereimtheiten gibt.

Imtech ist einer der großen Auftragnehmer am BER, baut im Terminal die Haustechnik (Heizung, Klima) und neben Siemens und Bosch auch die Brandschutzanlage, dort das Sprinkler-System. Auslöser der Aktivitäten ist ein vorige Woche im „Handelsblatt" veröffentlichter Bericht, der sich auf einen Whistleblower bei Imtech und der Zeitung vorliegende Dokumente beruft.

Demnach soll Imtech beim Bau von Kraftwerken im westfälischen Hamm und holländischen Eemshafen an einem Baukartell beteiligt gewesen sein und so den Energiekonzern RWE um Millionen betrogen haben. Alarmiert ist die Flughafengesellschaft, weil es nach dem „Handelsblatt"-Bericht eine Verbindung zur BER-Baustelle gibt – nämlich Hinweise auf hier ausgestellte Scheinrechnungen.

Am BER hatte Flughafenchef Hartmut Mehdorn nach dem Korruptionsskandal um den gefeuerten und mittlerweile wegen Bestechlichkeit und Betruges verurteilten früheren Technikchef Jochen Großmann das System der Korruptionsvorbeugung verschärft. Seit wenigen Wochen hat der Flughafen mit der früheren Wirtschaftsstaatsanwältin Elke Schaefer dafür einen eigenen Compliance-Officer. Sie hat nun den ersten Fall. Auf Tagesspiegel-Anfrage bestätigte Flughafensprecher Ralf Kunkel: „Die Compliance-Abteilung der FBB informiert sich derzeit über den im Handelsblatt geäußerten Korruptionsverdacht gegen Imtech." Weitere Einzelheiten nannte er nicht.

Eine Spur führt auch nach Berlin

Der holländische Gebäudeausrüster Imtech soll im Rahmen eines Baukartells den RWE-Stromkonzern beim Bau neuer Großkraftwerke in Westfalen und den Niederlanden um Millionen betrogen haben. Das Bau-Kartell soll so funktioniert haben: Bei Ausschreibungen sollen sich Konkurrenten zurückgehalten oder bewusst hohe Gebote abgegeben haben, so dass Imtech den überteuerten Auftrag erhielt. Im Gegenzug sollen die Firmen dann Imtech Scheinrechnungen gestellt haben, für Leistungen, die in Wirklichkeit nie erbracht, aber bezahlt wurden. Aufgrund der Rechnungen führt eine Spur auch nach Berlin. „Manche waren auf die RWE-Projekte gebucht, andere auf den neuen Berliner Flughafen", heißt es in dem Bericht.

Ewige Baustelle BER - ein Best-of (10 BILDER)

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

Berlin to go: täglicher Newsletter

morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy

von Chefredakteur Lorenz Maroldt

▶ weitere Newsletter bestellen

Mit freundlicher Unterstützung von

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Gewalt in S-Bahn und U-Bahn in Berlin: Fahrgäste gewürgt und mit Bierflasche verprügelt
Berlin-Kreuzberg: Hotel gestürmt und ausgeraubt
Einbrüche in Dahlem und Weißensee: Einbrecher auf frischer Tat ertappt
Berlin-Buckow: Feuer auf dem Abenteuerspielplatz
Protest gegen Flüchtlingspolitik: Autonome bekennen sich zu Anschlag auf Haus von Lageso-Chef in Berlin

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Finanzsenator: These von Sarrazin: Berliner Polizei bevorzugt Migranten bei der Einstellung
Nahverkehr in Berlin: BVG will U1 bis Westkreuz

Imtech wollte sich gegenüber dem „Handelsblatt“ zu dem Kartell-Verdacht um die RWE-Kraftwerke bisher nicht äußern, hat aber eine interne Prüfung durch die eigene Compliance-Abteilung bestätigt. Der holländische Konzern war in den letzten Jahren mehrfach in Korruptionsskandale verwickelt, hatte etwa im Jahr 2013 einige Manager selbst bei der Hamburger Staatsanwaltschaft angezeigt.

Den Millionen-Auftrag für die Haustechnik im Fluggastterminal hatte Imtech in einer Arbeitsgemeinschaft mit einer anderen Firma 2009 erhalten. „Imtech ist verantwortlich für die Heizungs- und Kältetechnik, inklusive eines Wärmerückgewinnungssystems, das mindestens 70 Prozent der entstehenden Wärme wieder verwertet“, hieß es in der damaligen Presseerklärung der Firma. „2,5 Millionen Kubikmeter Luft werden pro Stunde in dem neuen Terminal klimatisiert. Darüber hinaus werden im Rahmen der Brandschutztechnik 50.000 Sprinklerköpfe eingebaut.“ Und: „Imtech ist weiterhin daran interessiert, bei weiteren Aufträgen innerhalb dieses Projektes berücksichtigt zu werden.“

Konflikte wegen zu hoher Rechnungen und Stundensätze

Die Schlagzeilen um Imtech werfen nicht nur für den Flughafen und seine Compliance-Mannschaft Fragen auf, sondern inzwischen bereits für die Politik. Die CDU-Opposition in Brandenburgs Landtag hat mit der Überschrift „Baukartell – BER“ jetzt eine kleine Anfrage an die Potsdamer Landesregierung gestellt. Die CDU-Abgeordneten Ludwig Burkardt und Rainer Genilke wollen unter anderem wissen, welches Volumen die der Firma Imtech erteilten Aufträge bisher haben, in welchen Verfahren die Aufträge erteilt wurden, wie viele Mitbewerber es gab.

Die Berliner BER-Dauerbaustelle ist für den Imtech-Konzern, der auch wirtschaftlich Probleme hat, offenbar lukrativ. In der Vergangenheit, nach der verschobenen Eröffnung 2012, hatte der Flughafen bereits Konflikte mit Imtech wegen aus Sicht der FBB zu hohen Abrechnungen und Stundensätze.

Den Verdacht verdeckter Preisabsprachen von beteiligten Firmen gab es auch am BER-Flughafen bereits, allerdings nicht gegen Imtech. Die Staatsanwaltschaft Neuruppin ermittelt gegen Großmann und weitere Personen im Zusammenhang mit der Vergabe von Planungsleistungen für den neuen Flughafen. Zwar dauern die Ermittlungen noch an, wartet die Anklagebehörde noch ein Gutachten ab. Doch bestätigte Oberstaatsanwalt Frank Winter auf Anfrage, dass nach dem bisherigen Stand der Ermittlungen sich der Preisabsprachen-Verdacht nicht bestätigt hat, dieses Ermittlungsverfahren voraussichtlich eingestellt wird.

Eine Anklage wegen Korruption am Flughafen wird gerade verhandelt. Am Landgericht Cottbus läuft gerade der Prozess gegen einen Ex-Geschäftsführer des Märkischen Wasser- und Bodenverbandes und weitere Manager. Im Gegenzug für Aufträge an Fremdfirmen zum Bau von Wasserleitungen für den Airport, so die Anklage, soll es private Gegenleistungen gegeben haben.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Einkaufszentrum in Berlin-Mitte: Sicherheitsgründe: Keine Musik in der Mall of Berlin
Gewalt in S-Bahn und U-Bahn in Berlin: Fahrgäste gewürgt und mit Bierflasche verprügelt
Umstrittene Berlin-Schau von Gunther von Hagens: Streit um "Körperwelten": Bezirk Mitte jubelt zu früh
Michael Müller beim Tagesspiegel-Leserforum: „Das Regieren wird schwieriger“
Fehlende Kapazitäten in Berlin: Flüchtlingsheim am BER geprüft

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Einkaufszentrum in Berlin-Mitte: Sicherheitsgründe: Keine Musik in der Mall of Berlin
Urteil des Bundesverfassungsgerichts: Gesetz zur Erbschaftsteuer ist teilweise verfassungswidrig
Gewalt in S-Bahn und U-Bahn in Berlin: Fahrgäste gewürgt und mit Bierflasche verprügelt
Attacken auf die Geschlechterforschung: Das dubiose Gender
Gesetzentwurf im Kabinett: Bundesregierung beschließt Pkw-Maut für Ausländer

7 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Taboola


Elektroauto in Berlin in Brand gesetzt


Arme in Los Angeles kämpfen gegen Gen…


Kinder zurückgelassen: Elt…


Fahrbericht: VW Passat 2.0 TDI Bitur…

verlängern
Rücktritt von Mehdorn beim BER : Henkel: Rücktritt erschwert BER-Kontrolle
Pläne für Netzausbau bei der BVG: Eine Tram mitten durch den Görlitzer Park
Rassismus-Vorwurf gegen Sinterklaas-Fest: Schwarze Weihnachten in Potsdam

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3


Der "Stop-Folter-Shop" von Amnesty International


Erster veganer Weihnachtsmarkt in Berlin


"Menschen helfen" - Livemusik-Charity-Event

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere Rente?
- Zu Ihren Vorsorge-Möglichkeiten
- Früher aussteigen: Die Rente mit 63

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer Themenseite.



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 661 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer

POTSDAMER Boolshonoel QIEZ ZWEITE HAND Twollickels.de KOPIE werbedienst-berlin.de

12. 11. 14

Flughafen BER

Klaus Wowereit und Rainer Schwarz - zwei Männer, ein Debakel

von Lorenz Maroldt



Klaus Wowereit und der damalige BER-Chef Rainer Schwarz bei einer Pressekonferenz im August 2008. - FOTO: DPA

Waren wirklich alle so ahnungslos? Ein genauer Blick auf Akten und öffentliche Äußerungen zur geplatzten Eröffnung des Flughafens BER ergibt ein neues Bild: Klaus Wowereit und Rainer Schwarz bogen die Geschichte zurecht - und trafen offenbar eine Übereinkunft zur gegenseitigen Rettung.

Zweieinhalb Jahre nach dem Eröffnungsdesaster am BER steht eines der Rätsel vor der Auflösung: Warum wurde Rainer Schwarz nicht gleich im Mai 2012 gefeuert? Es war nicht die erste Verschiebung und auch nicht die letzte, aber keine andere war zeitlich dramatischer, finanziell katastrophaler und technisch schockierender. Die Eröffnung wurde nicht gerade noch rechtzeitig abgeblasen, sondern Monate zu spät, mit schlimmen Folgen. Doch Schwarz durfte weitermachen.

Platzeck tappt in die Falle

Der Aufsichtsratsvorsitzende Klaus Wowereit begründete das so: Die anderen Geschäfte der Flughafengesellschaft in TXL und SXF liefen gut, ein anderer Manager wäre teuer, hätte sich erst einarbeiten müssen und war sowieso nicht in Sicht, die Eröffnung stehe trotz allem kurz bevor und dann werde schon alles gut.

Der ahnungslose Matthias Platzeck, Stellvertreter Wowereits im Aufsichtsrat, rief, erkennbar wütend, den August 2012 als nächsten Termin aus. Wie falsch er damit lag, erkannte er, gelernter Ingenieur, später selbst, als er auf der Baustelle in einen Kabelschacht blickte und angesichts der offenbaren Stümperei erschrak. Aber Wowereit hielt an Schwarz fest. Warum?

BER-Alternativen: Jüterbog, Sperenberg & Co. (24 BILDER)



Zweieinhalb Jahre später, der Flughafen ist von einer Eröffnung immer noch weit entfernt, liegen Dutzende, teils neue Aussagen der Beteiligten in Ausschüssen und Gerichten vor, ebenso Interviewäußerungen und Antworten auf parlamentarische

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Friedrichshain: Radfahrer stürzt in Gegenverkehr - schwer verletzt

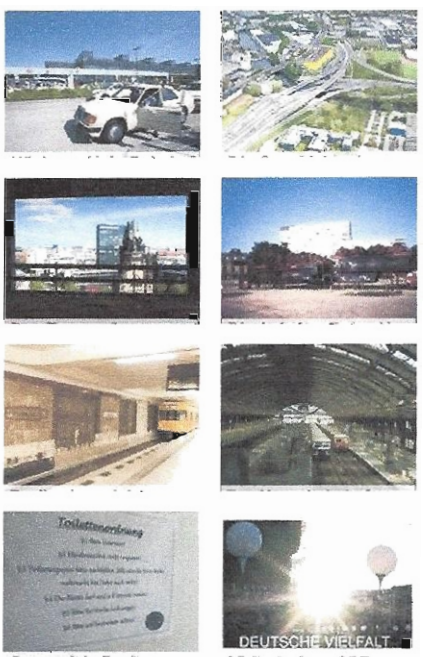
1,7 Promille in Berlin-Friedrichsfelde: Betrunkener fährt an roter Ampel auf - Eine Verletzte

Gerichtsanhörung zu Flüchtlingen in Berlin: Bezirk will "zeitnah" in die Gerhart-Hauptmann-Schule

Teurer Feuerwehreinsatz in Berlin: Besitzerin zahlt 10.000 Euro für Hunde-Rettung

Gewaltverbrechen in Steglitz-Zehlendorf: Zwei Menschen niedergestochen und lebensgefährlich verletzt

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Geschlechterdebatte um Straßen in Berlin: Keine Straße für Günter Pfitzmann - *weil er ein Mann ist*

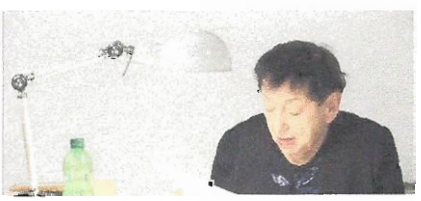
Streit um Mauerkreuz-Aktion: Künstlergruppe stellt *Strafantrag gegen Frank Henkel*

Teurer Feuerwehreinsatz in Berlin: Besitzerin zahlt 10.000 Euro für Hunde-Rettung

Gerichtsanhörung zu Flüchtlingen in Berlin: Bezirk will "zeitnah" in die Gerhart-Hauptmann-Schule

Prozess in Berlin: Feuerwehr rettet Hund aus Dachsbau - für 13.000 Euro

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



Liebesgezwitscher Berliner Fledermäuse - Ein Hörerlebnis

Berlin feiert den 9. November

25 Jahre Mauerfall - Prominente gestalten den Tagesspiegel

ein anderes Bild als das bisher gezeigte. Auch ohne viel Fantasie zeichnet sich da eine Übereinkunft zwischen Schwarz und Wowereit nach dem Desaster zur gegenseitigen Rettung ab, stillschweigend oder abgesprochen.

Jeder schützt den anderen

Sichtbar wird sie vor allem durch Abweichungen in den Erklärungen der vergangenen Wochen. Zu erkennen ist: Schwarz stellte Wowereit damals unwissender dar, als er war – und schützte ihn damit vor dem drohenden Sturz. Wowereit stellte Schwarz unentbehrlicher dar, als er war – und schützte ihn damit vor der eigentlich fälligen Entlassung. Belege dafür finden sich im Vergleich dreier Dokumente: dem Protokoll der Sitzung des Verkehrsausschusses im Berliner Abgeordnetenhaus vom 18. Mai 2012 mit den Aussagen von Wowereit und Schwarz; dem Protokoll der Verhandlung vor dem Landgericht Berlin am 4. September 2014 über den Rechtsstreit zwischen Schwarz und der Flughafengesellschaft mit der Aussage des früheren Geschäftsführers; der Antwort von Wowereit auf eine schriftliche Anfrage des Abgeordneten Martin Delius von der Fraktion der Piraten vom 24. Oktober 2014.

Aufsichtsrat nicht informiert

Im Mai 2012, die Aufregung und das Durcheinander nach der gerade geplatzten Eröffnung waren groß, wurde Schwarz vor dem Ausschuss zu einem Schreiben des Beratungsunternehmens McKinsey befragt. Darin hatten die Prüfer erhebliche Zweifel am Eröffnungstermin benannt und begründet. Grundlage des Schreibens war unter anderem der Controllingbericht des Flughafens München, der als „Bürge" eingesetzt war.

Schwarz sagte: „So, da ist es nicht unsere Aufgabe, den Aufsichtsrat über den ersten Brief zu informieren, wenn das in einem zweiten Brief wieder geradegerückt wurde. So war auch nie das Verständnis. Wenn im Ergebnis weiterer Briefe Probleme nicht gelöst sind, dann ist es natürlich unsere Aufgabe, den Aufsichtsrat zu informieren. Insofern hat es dort auch keine Zwischeninformation an den Aufsichtsrat gegeben."

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

BER-Fugrouten bestätigt: Massive Belastung für Blankenfelde-Mahlow
1,7 Promille in Berlin-Friedrichsfelde: Betrunkener fährt an roter Ampel auf - Eine Verletzte
Flüchtlinge in Kreuzberg: Zuflucht vor Gericht
Berlin-Charlottenburg: Investor stellt Neubauprojekt am Zoo vor
Panne am Jet von U2-Sänger: Bonos Maschine verliert Heckklappe

Zusammengefasst behauptet Schwarz also zweierlei: Wowereit war nicht über eine dringende, schriftliche Expertenwarnung in Bezug auf die Eröffnung informiert worden, und das ist auch gut so, weil die Warnung später zurückgenommen worden sei. Tatsächlich gibt es ein zweites Schreiben von McKinsey, nachdem die Flughafengesellschaft provisorische Lösungen für drängende Probleme angekündigt hatte; dort ist jedoch keineswegs davon die Rede, dass die Zweifel zurückgezogen würden, sie wurden nur an Bedingungen geknüpft, die schon aus damaliger Sicht kaum einzuhalten waren.

Schwarz korrigiert seine Aussage

In seiner Aussage vor dem Landgericht zweieinhalb Jahre später behauptet Schwarz etwas ganz anderes. Ihm ist längst gekündigt worden, er hat einen neuen Job, es geht nur noch um die Höhe der Abfindung, Wowereit hat seinen Rücktritt als Regierender Bürgermeister angekündigt, sie haben nichts mehr voneinander zu erwarten. Schwarz sagt jetzt zu dem Vorgang McKinsey: „Als ich das erste Schreiben vom 14. März 2012 und dasjenige des Flughafens München erhalten hatte, aus denen jeweils große Zweifel an der Einhaltbarkeit des Eröffnungstermins hervorgingen ... bat ich Herrn Wowereit um ein Gespräch." Er habe einen Mitarbeiter von Wowereit telefonisch über „Probleme mit dem Probebetrieb" und die „Zweifel an der Einhaltbarkeit der Termine" informiert, am 30. März dann in der Senatskanzlei auch Wowereit selbst, gemeinsam mit dem damaligen Technikgeschäftsführer Manfred Körtgen. „In diesem Gespräch sagten wir Herrn Wowereit, dass es also Probleme mit dem Probebetrieb gebe und wir wiesen ihn auch auf das Schreiben von McKinsey hin, also darauf, dass diese Probleme auch von dritter Seite angesprochen wurden. Ich wies explizit darauf hin, dass diese Probleme von McKinsey angesprochen wurden." Diese Probleme, das bedeutet: dass die Eröffnung in großer Gefahr ist.

Wowereit bestätigt ein Treffen

Nun ist Schwarz nicht gerade dafür bekannt, dass man sich auf seine Aussagen verlassen kann. Er selbst hat angegeben, kein Protokoll angefertigt zu haben, hält es jedoch für möglich, dass die Senatskanzlei ein solches hat. Doch inzwischen gibt es eine offizielle Bestätigung des Treffens in der Senatskanzlei zum Thema McKinsey – von Wowereit selbst. Seine schriftliche Antwort auf die Anfrage von Delius ist in ihrer Brisanz erst vor dem Hintergrund der anderen Dokumente zu verstehen. Wowereit schreibt: „Das Gespräch hat im Anschluss an eine Pressekonferenz zur Vorstellung der Eröffnungskampagne BER im Amtszimmer des Regierenden Bürgermeisters stattgefunden. Herr Prof. Dr. Schwarz hatte dieses Gespräch angeregt." Und weiter: Es seien zwar „Probleme in Verbindung mit der bevorstehenden Eröffnung" besprochen

25 JAHRE MAUERFALL



Der Mauerfall jährt sich zum 25. Mal. Wie haben die Berliner den Mauerfall erlebt? Und was ist am 9.11.1989 genau passiert? Der Tagesspiegel berichtet über das historische Ereignis.

- Alles zum Mauerfall in unserem Dossier
- Wie erlebten Berliner das Jahr 1989?
- Alle Ereignisse im Historischen Blog
- Mein Berlin heute - zur Bildergalerie



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die Stadtleben-Redaktion des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 626 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag #gmberlin. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!
Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke.

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



Kreuzberg Blog
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.
» Zum Kreuzberg Blog

vermittelt, dass die vorgesehene BER-Eröffnung am 03.06.2012 nicht stattfinden könne." Auf eine Kontaktaufnahme mit den externen Beratern verzichtete Wowereit.

Krisentreffen - gab es doch nicht

Sechs Wochen später, nach der geplatzten Eröffnung, ist im Ausschuss von der Krisensitzung keine Rede. Schwarz behauptet, es habe in Sachen McKinsey „keine Zwischeninformation an den Aufsichtsrat gegeben". Wowereit nimmt den Kenntnisfreispruch, den Schwarz ihm zuteil werden lässt, schweigend an. Weitere sechs Wochen später wagt sich Wowereit, ermutigt in der Erwartung, Schwarz wahre auch künftig ihr kleines Geheimnis, ganz weit heraus. In einem Interview mit der „Berliner Zeitung" behauptete er: „Bei allen Problemen, die wir kannten, hatten wir vorher doch keinen Anhaltspunkt, dass dadurch der Termin nicht zu halten sein würde."

Fortan hingen sie im Wissen um falsche Aussagen und echte Abhängigkeiten fest aneinander und stützten sich gegenseitig – bis zur nächsten Verschiebung Anfang 2013, die dann beide um ihre Aufgaben am Flughafen brachte: Erst trat Wowereit als Vorsitzender des Aufsichtsrats zurück, dann wurde Schwarz entlassen.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Debatte über Sterbehilfe: Zum Ende des Lebens
Vermisste Studenten in Mexiko: Demonstranten zünden Regionalkongress an
Die Linke, Künstler, Wolf Biermann und die Meinungsfreiheit: Ahnden, verfolgen, verbieten
Vorwürfe gegen Alt-Kanzler. Ließ sich Gerhard Schröder vor den Karren von Carsten Maschmeyer spannen?
Berlin-Friedrichshain: Radfahrer stürzt in Gegenverkehr - schwer verletzt

25 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Taboola


BMW mit drei Weltpremieren auf d...


Dumm und Dümmehr - Trailer 1


Neuvorstellung: BMW S 1000 RR


Angelina Jolie und Brad Pitt haben sich ...

Das könnte Sie auch interessieren


VIDEO Christian Ulmen

"Gemüsefaschismus ökotrunkener Biosupermarkt-Eltern" angeprangert

Der Schauspieler Christian Ulmen hat sich über andere Eltern aufgeregt und in diesem Zusammenhang von mehr...


BERLIN Streit um Mauerkreuz-Aktion

Künstlergruppe stellt Strafantrag gegen Frank Henkel

Mauerkreuz-Aktivisten eröffnen Strafantrag gegen Berlins Innensenator wegen mehr...


KU'DAMM-BLOG Berlin-Charlottenburg

Investor stellt Neubauprojekt am Zoo vor

Nach langer Geheimniskrämerei hat der US-Investor Hines seine Neubaupläne am Zoo präsentiert. Die ungeliebte Passage in der Joachimsthaler Straße... mehr...


REGIER Ärger um ARD-Themenwoche

Mit ihrer Themenwoche Toleranz sorgt die ARD für reichlich Aufregung

Die Posterserie zur Themenwoche Toleranz sei „sehr unglücklich und wenig reflektiert", sagen Kritiker. Die ARD sieht keinen Anlass, etwas zu ändern. mehr...

hier werben

powered by plista



Ku'damm-Blog

Alle reden vom neuen Aufschwung am berühmten Berliner Kurfürstendamm. Wir zeigen die Fortschritte, aber auch Schattenseiten der Entwicklung in der westlichen Innenstadt und stellen die Menschen dort vor. Machen Sie mit beim Ku'damm-Blog!
» Zum Ku'damm-Blog



Wedding Blog

Der Wedding lebt. Nur wie? Finden wir es heraus, gemeinsam. Wir: die Leser und die Journalisten des Tagesspiegels. Wir schreiben: Ein Blog über den Wedding. Den alten. Den neuen. Den guten. Den schlechten. Und den dazwischen. Früher Bezirk, bis heute Ereignis. Machen Sie mit beim Wedding Blog!
» Zum Wedding Blog



Zehlendorf Blog

Zehlendorf – fein, langweilig, reich? Denkste! Wir hinterfragen gemeinsam mit Jugendlichen, Erwachsenen, Prominenten Klischees und schreiben spannende Geschichten aus dem Stadtteil: über Menschen, lokale Politik und ein Lebensgefühl mit Wasser und Wald. Schreiben Sie mit am Zehlendorf Blog!
» Zum Zehlendorf Blog

Umfrage

Finden Sie es richtig, dass Frauen bei der Benennung von Straßen bevorzugt werden?

Ja

Nein

Ergebnis ansehen

SERVICE

Berliner Unternehmen	Bewerbungstipps
Immobilienbewertung	Freikarten
Restaurantscheckheft	Immobilien
Rückzahlungs-Upgrade	Luxusurlaub
Leserreisen	Single Reisen
Stellensuche	Werkstattsuche
Hochzeitskarten	Markt

Empfehlungen bei Facebook

POTSDAMER ... boo.berlin.de OLIZ ZWEITE HAND Twotickets.de KOPIT weiterdenken-berlin.de

11.11.14

E-Paper Abo Anzeigenmarkt Themen Shop Sudoku Jobs RSS Dienstag, 11. November 2014 Meine Lesezeichen | Neu hier? LOGIN

Berlin

Suche

» erweiterte Suche Berlin 9°C

STARTSEITE POLITIK BERLIN WIRTSCHAFT SPORT KULTUR WELT MEINUNG MEDIEN WISSEN MOBIL

LANDESPOLITIK POLIZEI STADTLEBEN FAHRRAD VERKEHR SCHULE BRANDENBURG NACHRUFE BER BEZIRKE

Kommentare: 17 |

Flughafen BER

Wowereit kannte frühe Zweifel am Eröffnungstermin

von Lorenz Maroldt



Bereits im Juni 2012 hatten die Abgeordneten viele Fragen an den Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit. - FOTO: DPA

Ahnte Klaus Wowereit kurz vor der geplatzten Eröffnung wirklich nichts von den Problemen am BER? Die Aussagen des früheren Geschäftsführers Rainer Schwarz vor Gericht lesen sich anders.

Ein zweieinhalb Jahre alter Satz von Klaus Wowereit zur geplatzten Flughafeneröffnung bekommt durch neue Äußerungen einen aktuellen Ton: „Es klingt ein bisschen merkwürdig, dass wir noch bis Mai geglaubt haben, dass der 3. Juni zu halten ist", hatte der Regierende Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzende am 18. Mai 2012 im Verkehrsausschuss gesagt. Je mehr über die Zeit vor der kurzfristigen Absage der für den 3. Juni 2012 geplanten Eröffnung bekannt wird, desto merkwürdiger klingt das tatsächlich.

Vom ersten Schock erholt, hatte Wowereit nämlich bereits einen Monat später in einem Interview der „Berliner Zeitung" gesagt: „Bei allen Problemen, die wir kannten, hatten wir doch keinen Anhaltspunkt, dass dadurch der Termin nicht zu halten sein würde.

" Keinen Anhaltspunkt? Das Protokoll der Verhandlung vor dem Landgericht über die Klage des früheren Flughafen-Geschäftsführers Rainer Schwarz gegen seine Kündigung im September dieses Jahres sowie eine noch nicht veröffentlichte Antwort Wowereits auf eine Anfrage des BER- Untersuchungsausschussvorsitzenden Martin Delius von den Piraten ergeben ein anderes Bild: Sie haben es nicht nur geahnt, nein, sie haben gewusst, dass der Termin Juni 2012 in höchster Gefahr ist – und das seit spätestens Mitte März.

Der Regierende war nicht zu erreichen

Sie, das sind Schwarz und Wowereit, Geschäftsführer und Aufsichtsratsvorsitzender. Als Schwarz am 14. oder 15. März eine verheerende Eröffnungsprognose des Beratungsunternehmens McKinsey auf dem Tisch hat, versucht er, ein Gespräch mit Wowereit zu bekommen. Da Schwarz den Regierenden nicht direkt erreicht, machen die Vorzimmer trotz der Dringlichkeit einen Termin erst für den 30. März aus, nach einer

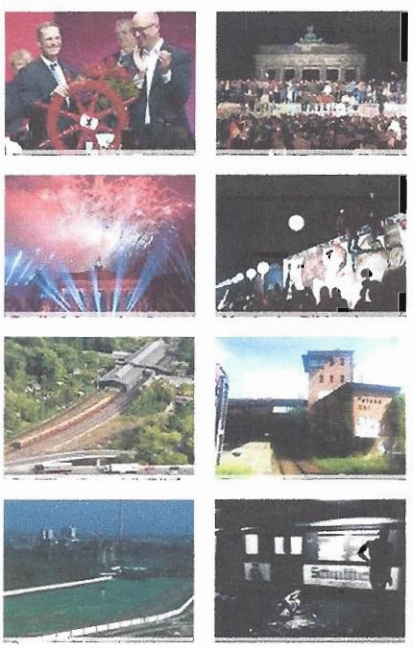
AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Flüchtlinge in Europa: Lasst alle Hoffnung fahren
Verhandlungen um neue Tierlieblinge: Berliner Zoo sucht wieder Pandabären
Berlin-Westend: Taxifahrer bei Unfall schwer verletzt
Mauerjubiläum: Fall der Mauer vor 25 Jahren: Die Party geht in Potsdam weiter

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Westend: Taxifahrer bei Unfall schwer verletzt
Berlin-Mitte/Friedrichshain-Kreuzberg: Räuber überfallen zwei Hotels
Berlin-Karlshorst: Frau bei Verkehrsunfall mit Tram schwer verletzt
Berlin-Wilmersdorf: Zwei mutmaßliche Fahrraddiebe festgenommen
Berlin-Marzahn: Protest gegen Unterkünfte für Flüchtlinge

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

25 Jahre Mauerfall - Blog zum Jubiläum: Berlin hat ausgelassen gefeiert
Demonstration am Alexanderplatz in Berlin: Zusammenstöße mit Polizei - mehrere Festnahmen
Verfahren vor dem Verwaltungsgericht: Hauptmann-Schule bleibt womöglich noch monatelang besetzt
Streit um Protest mit dem Mauergedenken: Der Innensenator als Zensor? Das geht nicht!
Mauerkreuze sind wieder da: Über Kreuz mit der Kunst

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



25 Jahre Mauerfall - Prominente



Prominente gestalten den



Refugees: Protest gegen geplante

ohnehin anberaumten Sitzung zur BER-Imagekampagne. Das Seltsame ist: Sie sprechen zwar über den dramatischen Brandbrief von McKinsey, in dem „große Zweifel" am Termin belegt werden, aber Wowereit erhält ihn erst nach der Verschiebung der Eröffnung. „Eine unmittelbare Kontaktaufnahme des Regierenden Bürgermeisters oder der Senatskanzlei mit dem Unternehmen McKinsey war danach entbehrlich", schreibt Wowereit lapidar.

"Defizite in der Kommunikation zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat"

Aber warum hat er nicht sofort den Kontakt mit den Beratern gesucht? Wowereit antwortet Delius, es seien ihm „Maßnahmen" vorgestellt worden, die eine Eröffnung möglich machen sollten. Schwarz sagte dazu vor Gericht, nachdem Übergangslösungen gefunden waren, unter anderem ein provisorisches „Zeltterminal" für einen möglichen Systemausfall und eine „Mensch-Maschine"-Kombination für die Türsteuerungen, habe McKinsey in einem zweiten Brief Zustimmung signalisiert. Tatsächlich waren aber auch im zweiten Brief bestimmte Fortschritte gefordert. Schwarz gab dazu vor Gericht zu Protokoll, ihm sei nicht bekannt gewesen, ob die genannten Bauabschnitte „vielleicht schon fertig waren". Wowereit wiederum hat auch den zweiten Brief nicht erhalten und dies auch nicht eingefordert. Derart ahnungslos beschlossen Schwarz und Wowereit dann am 16. April, dass es schon irgendwie funktionieren werde. Von zu viel Wissen wollten sie sich in ihrem Glauben nicht irritieren lassen. Aber alarmiert mussten nun beide sein, die Zahl der bekannten und besprochenen Anhaltspunkte für eine mögliche Verschiebung ergaben ein schlimmes Bild.

Für den BER-Ausschussvorsitzenden Delius zeigen die Aussagen und Widersprüche „die strukturellen Defizite in der Kommunikation und Dokumentation zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat. Das System der geteilten Verantwortung ist hier offensichtlich zum Prinzip ohne Verantwortung geworden."

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Plädoyer eines ALS-Kranken: Lebenshilfe statt Sterbehilfe
Neues Doping-Gesetz: Drei Jahre Haft für gedopte Sportler
EuGH: Deutschland darf arbeitslosen EU-Zuwanderern Hartz IV verwehren
25 Jahre Mauerfall im historischen Live-Blog: 11. November 1989: DDR-Grenzer besetzen die Mauer

17 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Leipzigs Kimmich: Hass-Rufe "beeinflu...


BMW mit drei Weltpremieren auf d...


Dumm und Dümmehr - Trailer 1


Neuvorstellung: BMW S 1000 RR

Das könnte Sie auch interessieren


WELT Drohendes "Kettensägenmassaker" in Eschweiler
Laubbläser provoziert gewaltbereite Anwohner
Laubbläser sind sehr umstritten. Bei Aachen rotteten sich jetzt gewaltbereite Anwohner zusammen, um dem Unfug ein Ende zu bereiten. Der Laubbläser... mehr..


MEINUNG 25 Jahre Mauerfall in Berlin
Dieses Fest war eine Enttäuschung
Da kann man nicht meckern - so lautet das größte Berliner Kompliment. Beim Mauerfall-Jubiläum gab's allerdings durchaus etwas zu meckern. An einigen... mehr..


BERLIN Parteitag der Berliner SPD
"Michael Müller ist nicht Klaus Wowereit. Und das ist auch gut so"
Klaus Wowereit hält seine letzte Rede als Regierender Bürgermeister auf einem Parteitag der Berliner SPD und sagt: mehr..

gestalten den Tagesspiegel | Tagesspiegel zum 9. November | Räumung der Gerhart-

25 JAHRE MAUERFALL



Der Mauerfall jährt sich zum 25. Mal. Wie haben die Berliner den Mauerfall erlebt? Und was ist am 9.11.1989 genau passiert? Der Tagesspiegel berichtet über das historische Ereignis.

- Alles zum Mauerfall in unserem Dossier
- Wie erlebten Berliner das Jahr 1989?
- Alle Ereignisse im Historischen Blog
- Mein Berlin heute - zur Bildergalerie



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt

Follow @stadtleben 623 followers

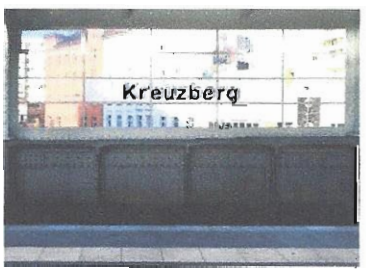
Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



Kreuzberg Blog
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der

Berliner Morgenpost

23. Nov. 2014, 18:53
Berlin 9° | 5°

10.11.14 FLUGHAFEN BER

80 Prozent der Brandschutzmängel noch nicht behoben

Drei Jahre nach dem ursprünglich geplanten Eröffnungstermin des BER sind nur 15 Prozent der Bauarbeiten erledigt. Das kritisiert der Technikchef Jörg Marks.

Von Jens Anker

Foto: dpa



Jörg Marks kritisiert den Stand der Bauarbeiten am BER

Der technische Leiter für den Bau des Hauptstadtflughafens BER, Jörg Marks, hat einem internen Bericht zufolge erneut den Projektfortschritt des Pannen-Flughafens kritisiert. In einer vertraulichen Unterlage heißt es, dass erst 15 Prozent der nötigen Arbeiten erledigt sind, berichtet "Bild am Sonntag". "Die Anzahl von 240 Bauarbeitern ist viel zu wenig", schreibt Marks nach Angaben der Zeitung. Von den Brandschutzmängeln seien 80 Prozent noch nicht behoben.

LINKS

BER: Flughafengesellschaft widerspricht neuen Milliardenkosten

BER-Debakel: Fahnenmast am BER soll halbe Million Euro kosten

Neuer Großflughafen: Air Berlin rechnet mit dem BER-Start frühestens 2017

Korruption am BER: Bewährungsstrafe für Ex-Technikchef Großmann

Der Ingenieur erwarte für die kommenden Wochen aber eine "deutliche Steigerung". Neue "Flächenteams" sollen den BER nun zügig fertigstellen. Bis Ende November soll laut Flughafen-Papier ein neuer "Gesamtterminplan" finalisiert und anschließend mit den Gesellschaftern abgestimmt werden. Flughafenchef Hartmut Mehdorn soll auf der kommenden Aufsichtsratssitzung Anfang Dezember einen verlässlichen Fahrplan zur Eröffnung des Flughafens vorlegen. Eine Eröffnung des Airports vor Herbst 2016 gilt inzwischen als unwahrscheinlich.

Der designierte Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) hat angekündigt, den Fortgang der Flughafenbaustelle vorantreiben zu wollen. Es könne nicht sein, dass in Schönefeld kein Fortschritt erzielt werde, sagte Müller am Sonnabend bei seiner Bewerbungsrede um die Wowereit-Nachfolge.

Niemand könne vermitteln, was auf der Baustelle wirklich geschehe und warum dort selten Bauarbeiter zu sehen seien, kritisierte Müller, der voraussichtlich am 11. Dezember zum Regierenden Bürgermeister gewählt wird und dann auch Aufsichtsratschef des Flughafens wird.

© Berliner Morgenpost 2014 - Alle Rechte vorbehalten

NEWS-TICKER

18:52 "Die wollen nur wissen, ob man Sex mit Tieren hat"

18:50 CSU warnt Steinmeier vor Milde gegenüber Putin

18:45 "Soli"-Einnahmen nach 2019 auch für Westen

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos

Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. BRANDENBURG
Reisebus stürzt auf der A10 um - Fahrgast außer Lebensgefahr

2. DROGENHANDEL
Wie Cannabis und Kokain in den Görlitzer Park kommen

3. BERLINER ZOO
Genervter Gorilla bewirft Berliner Zoobesucher mit Stein

4. POLIZEI UND VERKEHR
Das geschah in der Nacht zu Sonntag in Berlin

5. TECHNISCHE MÄNGEL
Problem-Flughafen BER eröffnet möglicherweise erst 2018

FLUGROUTEN RADAR

Bitte geben Sie Ihre Adresse ein
zum Flugrouten-Radar »

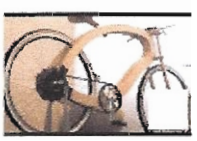
VIDEO NACHRICHTEN mehr

Protestzug



Nazis demonstrieren gegen Berliner

E-Bike



Dieses Holzfahrrad ist absolut CO2-neutral

Mariachi-Musiker



So bunt feiern die Mexikaner ihre

Kampf gegen IS



Das fordert US-Vize Biden von Erdogan

Website-Service
Sie machen Ihr Business. Wir Ihre Website
mehr

Timetraveller
Mit der Morgenpost und Timetraveller Geschichte erleben
mehr

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

Ausdrucken Bookmarken Versenden gefällt mir 10 Twittern g+1

DIE FAVORITEN UNSERES HOMEPAGE-TEAMS



23.11.2014 TECHNISCHE MÄNGEL

Problem-Flughafen BER eröffnet möglicherweise erst 2018



23.11.2014 KOMMENTAR

Die neuen Verzögerungen am BER sind für Berlin ein Desaster

TOP BILDERSHOWS

mehr

WILLKOMMEN IN BERLIN



Hurra, ich bin da! Das sind Berlins süße Babys

UNFALL IN



Reisebus stürzt auf der A10 um

JEDEN TAG



Kopfnoten für Politiker, Manager und Prominente

FOTOGALERIE



Das sind die Berliner Bilder des Tages

alle Bilder »

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



morgenpost.de

Bewährungsstrafe für Ex-Technikchef Großmann

Der ehemalige Technikchef des BER, Jochen Großmann, ist wegen Bestechlichkeit und Betrug zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr verurteilt worden. Zusätzlich... mehr



morgenpost.de

Ex-BER-Technikchef Großmann soll 200.000 Euro zahlen

Medienberichten zufolge drohen dem einstigen BER-Technikchef eine Haftstrafe von einem Jahr auf Bewährung sowie eine Strafzahlung von 200.000 Euro. Ihm werden... mehr



morgenpost.de

Air Berlin rechnet mit dem BER-Start frühestens 2017

Die Berliner müssen noch mindestens bis 2017 auf die Eröffnung des neuen Großflughafens warten, davon ist Air-Berlin-Chef Prock-Schauer überzeugt. Er fordert... mehr



morgenpost.de

Bewährungsstrafe für Ex-Technikchef Großmann

Der ehemalige Technikchef des BER, Jochen Großmann, ist wegen Bestechlichkeit und Betrug zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr verurteilt worden. Zusätzlich... mehr

powered by plista

BERLIN GUIDE

mehr

Veranstaltungskalender

Was läuft in Berlin wann und wo?

Weitere Dienste

Stellenmarkt Berlin | Wohnungen Berlin
Expertenverzeichnis | Kleinanzeigen Berlin
Wetter Berlin | Kinoprogramm Berlin

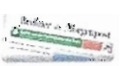
Willkommen in Berlin

Hurra, ich bin da!

zu den Babyfotos



IN EIGENER SACHE



Die Printausgabe

Jetzt informieren

Anzeige schalten

Weitere Morgenpost Angebote

ePaper Titelseite | Morgenpost Apps

ZEITUNGSARCHIV

LETZTEN 5 TAGE

heute
Samstag, 22.11
Freitag, 21.11
Donnerstag, 20.11
Mittwoch, 19.11

JAHRESARCHIV

[2012]
[2011]
[2010]
[2009]
[2008]
[2007]
[2006]
[2005]
[2004]
[2003]
[2002]

SITEMAP

MÄRKTE
Stellenmarkt
Immobilien
Parkplätze
Kleinanzeigen
Expertenverzeichnis
Reisekataloge
Trauer
Anzeige buchen

REISE
Fern
Nah
Kleine Fluchten
Kreuzfahrten
Service

POLITIK
Inland
Ausland

BERLIN
Polizeibericht
Bezirke
Brandenburg
Familie
Start-Ups Berlin
Flughafen BER
Kinderpost
Schüler machen Zeitung

WIRTSCHAFT
Finanzen
Börse
Kursfinder

AUS ALLER WELT
Stars & Promis
Leute in Berlin

SPORT
Formel 1
Fußball
Hertha
Alba
Füchse
Eisbären
1. FC Union
Live-Ticker

MOTOR
Automarkt
Autotests
MOBIL - Das Automagazin

WISSEN
Web & Technik
Gesundheit

KULTUR
Veranstaltungen
Kino
Konzert
Theater
Party
Kinder
TV-Programm
BERLIN1

ABO
Online-Abo
Zeitungs-Abo
Abo-Exklusiv

SPECIALS
Abi 2013
Ausbildung 2013
Palazzo

THEMEN
Füchse Berlin
Union Berlin
Polizeibericht Berlin
Flugrouten Berlin
Tierparkbrand Berlin
BER Flughafen Berlin
Berlin Marathon
Klaus Wowereit
Brunch in Berlin
Kinoprogramm Berlin
Restaurants Berlin
Berliner Trödelmärkte

SERVICES

Abo
Zeitung heute
Suche
Korrekturen
Wetter
Kino
Veranstaltungen
TV-Programm
RSS
Mediadaten

PARTNER

Krankenkassen
Kredit & Zinsen
Europa

© Berliner Morgenpost 2014 - Alle Rechte vorbehalten

DAX ® 9.291,83 −0,91% | E-STOXX 50 3.064,92 −1,20% | MDAX ® 16.209,98 −0,19% | Dow Jones 17.573,93 +0,11% | Gold (USD) 1.172,75 −0,50% | EUR/USD 1,2484 +0,17% | Börsenkurse Indikationen

Europäischer Rechnungshof

05. November 2014, aktualisiert 05. November 2014, 16:34 Uhr

Schlamperei, Abzocke und Betrug

05.11.14



Hat die Union zu viele Euro für sinnlose Projekte ausgegeben? Der Europäische Rechnungshof sagt ja und wirft der EU mangelnde Kontrolle vor.
Quelle: dpa

Quelle: Handelsblatt Online

Kann die EU nicht mit Geld umgehen? In seinem Jahresbericht nennt der Europäische Rechnungshof schwere Fehler bei den Ausgaben der Union. Insgesamt seien rund sieben Milliarden Euro nicht richtig eingesetzt worden.

Luxemburg. Geschlampt, getrickst, verschoben: Die EU kann oder will scheinbar nicht richtig mit Geld umgehen. Das legt zumindest der Europäische Rechnungshof in seinem jährlichen Kontrollbericht nahe. Insgesamt soll die EU im Haushaltsjahr 2013 rund sieben Milliarden Euro ohne eine rechtliche

Service | Abo | Shop | Newsletter | Login Registrieren Suchbegriff, WKN, ISIN

UNTERNEHMEN FINANZEN POLITIK ERFOLG TECHNOLOGIE

Für die Prüfung hat der Rechnungshof sieben Bereiche der EU betrachtet, unter anderem Landwirtschaft, Außenbeziehungen und Verwaltungsausgaben. Insgesamt handelt es sich um einen geprüften Millionenbetrag von 149.324 Euro. Im Teilbereich Regionalpolitik, Verkehr und Energie gab es mit 6,9 Prozent die höchste Fehlerquote.

0 Kommentare

Nicht nur die Ausgaben stehen in der Kritik. Laut Informationen der Nachrichtenagentur dpa gehören zu den typischen Fehlern beim Einsatz von EU-Geldern Zahlungen an Großunternehmen, die sich als kleine oder mittlere Firmen ausgeben. Zudem wurden öffentliche Aufträge illegal ohne Bieterwettbewerb erteilt.

Versenden Drucken Merken Startseite

Auch der Pechvogel „BER", der nie fertig werdende Berliner Flughafen, ist im Visier der Prüfer: Die Vergabeentscheidungen für notwendige Zusatzarbeiten an dem Terminal hätten ausgeschrieben werden müssen. In dem Urteil wird das als Beispiel eines „schwerwiegenden Verstoß" aufgeführt.
Nach bereits älteren Informationen des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel" prüften die Kontrolleure die Vergabeentscheidungen am pannengeplagten neuen Hauptstadtflughafen. Ein Sprecher des Rechnungshofs sagte am Mittwoch, er könne keine Details und Namen nennen.

In dem Bericht des Rechnungshofes heißt es, „dass die Zahlungen insgesamt in wesentlichem Ausmaß mit Fehlern behaftet und die untersuchten Überwachungs- und Kontrollsysteme generell bedingt wirksam waren."

Daraufhin habe die Kommission eingeräumt, „dass die Systeme bedingt wirksam sind, was sich in der vom Hof geschätzten Fehlerquote auf der Ebene der Endempfänger widerspiegelt." Als Folge der Anwendung ihrer Überwachungs-

Außerdem lesenswert

und Kontrollsysteme habe die Kommission 2013 f
durchgeführt.



Immobilienblase
Schulden sind Schwedens gefährlicher Volkssport
Schwedens Immobilienpreise erreichen Rekordhöhen, die Banken vergeben großzügig Darlehen - doch kaum jemand zahlt seine Schulden zurück. Die Immobilienblase könnte jederzeit platzen. mehr

Die bösen, bösen Bauern

In Deutschland entdeckten die Rechnungsprüfer z
Flächen, die regelwidrig als Grasland für Futter ausgezeichnet waren. So erhielten Landwirte laut dpa Beihilfen, die ihnen eigentlich gar nicht zustanden. Insgesamt beliefen sich die Ausgaben aus dem EU-Haushalt im vergangenen Jahr auf 148,5 Milliarden Euro oder rund 290 Euro je Bürger.

Nach Angaben der Rechnungsprüfer darf die Fehlerquote von 4,7 Prozent allerdings nicht als Maß für Betrug, Ineffizienz oder Verschwendung verstanden werden. Fälle, bei denen Betrug vermutet wird, leitet der Hof an das Betrugsbekämpfungsamt der Europäischen Union weiter. Die Beamten dort sind dann für weitere Ermittlungen in Zusammenarbeit mit den Behörden in den Mitgliedstaaten zuständig.

Rechnungshof-Präsident Vítor Caldeira mahnte zur Veröffentlichung des Berichts eine bessere Kontrolle der Vergabe-Entscheidungen an. Gleichzeitig forderten er und sein Team, das EU-Haushaltssystem stärker auf Ergebnisse auszurichten. Bei der Auswahl von Projekten für eine EU-Förderung habe während des gesamten Haushaltszeitraums 2007-2013 oberste Priorität gehabt, die verfügbaren EU-Mittel auszugeben.

An zweiter Stelle sei die erforderliche Einhaltung der Vorschriften gekommen und erst an dritter Stelle - und nur bis zu einem gewissen Grad - das Erzielen von Ergebnissen.

„Die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten müssen verstärkt darauf achten, wie sie die Gelder der Steuerzahler ausgeben", forderte Caldeira. Es müsse mehr Anreize geben, um die Leistung zu verbessern und eine optimale Mittelverwendung sicherzustellen.

dpa/lwa

Quelle: Handelsblatt Online

Artikel bewerten

Schlagworte: Staatsfinanzen | Öffentlicher Haushalt | Rechnungshof | Öffentliche Verschwendung

© Sie wollen unsere Inhalte verwenden? Erwerben Sie hier die Rechte!

Videoempfehlung



Video-News
Boko Haram: Entführte Mädchen wurden verheiratet



Video-News
Familiendrama in schweizerischem Dorf



n-tv
Die Zinsen werden „Mitten nächsten Jahres" angehoben

Meistgelesen | Bestbewertet

1. Nürburgring-Desaster
Charitonin-Deal könnte noch kippen
2. Gefragte Digitaljobs
13 Berufe mit Zukunft
3. Tauchsieder
Der Liberalismus des Westen hat das Nachsehen

Auch interessant

Integrations-Konzept
Nahles will Langzeitarbeitslose stärker fördern

Offizielle Angaben
Mehr als 40 Prozent von Chinas Ackerland verseucht

Wirtschaftswoche 46 vom 10.11.2014

Titelstory: Störung. Bericht zum Stillstand der Nation.

Woidkes neue Mannschaft

SPD und Linke segnen überraschend reibungslos Koalitionsvertrag und Personaltableau von Rot-Rot ab

VON ANDREA BEYERLEIN

Vier neue Gesichter und einige Überraschungen: Nur eineinhalb Monate nach den Landtagswahlen in Brandenburg startet das rot-rote Bündnis diese Woche in seine zweite Amtszeit. Nachdem SPD und Linke auf Sonderparteitagen am Wochenende mit unerwartet deutlichen Mehrheiten zugestimmt haben, wollen die Parteivorsitzenden Dietmar Woidke (SPD) und Christian Görke (Linke) am heutigen Montag den Koalitionsvertrag unterzeichnen. Am Mittwoch will sich der 53-jährige Woidke seiner Wiederwahl als Ministerpräsident durch den Landtag stellen. Ein wenig spannend bleibt es dennoch: Rot-Rot verfügt mit 47 Stimmen nur noch über eine sehr knappe Mehrheit im 88-köpfigen Parlament. Und in den beiden Regierungsfraktionen sitzen künftig auch vier ehemalige Minister, die ihr Amt nicht ganz freiwillig räumen müssen und dem Regierungschef womöglich gram sind.

Wenn alles gut geht, sollen am Mittwoch auch die neuen Minister vereidigt werden. Sechs stellt die SPD und drei die Linke, die nach ihrem schlechten Abschneiden bei der Wahl einen Posten verliert. Wer die neun teils neu zugeschnittenen Regierungsressorts leiten soll, haben SPD und Linke auf den Parteitagen ebenfalls bekannt gegeben.

Eigenwilliger Innenminister

Als Überraschungskandidat gilt vor allem der künftige Innenminister Karl-Heinz Schröter. Er soll den Juristen Ralf Holzschuher von der SPD ablösen. Schröter war auf dem SPD-Parteitag allerdings nicht dabei, weil er am New-York-Marathon teilnahm. Das passt auch zum Nimbus des langjährigen Landrates von Oberhavel, der parteiübergreifend als willensstarker und eigenwilliger „Durchzieher" gilt. Schröter, auch Vorsitzender des Landkreistages, soll für Woidke die verabredete Kreisgebietsreform managen. Um eine effektivere Verwaltung zu organisieren, ist geplant, die bislang 14 Landkreise und vier kreisfreien Städte zu maximal zehn Kreisen zusammenzufassen.

Für Dietmar Woidke, der bis zu seinem Wechsel an die Regierungsspitze selbst das Innenministerium führte, ist der 60-jährige Karl-Heinz Schröter aber nicht nur eine der wichtigsten Personalien. Es ist auch die umstrittenste. Insbesondere in der Linken, aber selbst in Teilen der SPD ist Schröter wegen seiner rigiden Flüchtlingspolitik verschrien. Er hält nach wie vor an dem umstrittenen Sachleistungsprinzip fest, nach dem Asylbewerber Gutscheine statt Bargeld erhalten. Das wird allerdings auch im Koalitionsvertrag von Rot-Rot abgelehnt.

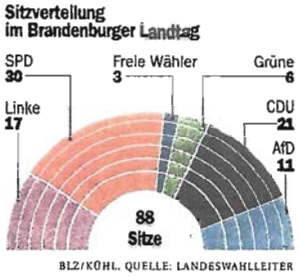
Neu in die Ministerriege rückt überraschend auch der langjährige Staatskanzleichef Albrecht Gerber auf. Der 47-jährige Sozialdemokrat soll das bislang von dem Linken Ralf Christoffers geführte Wirtschaftsministerium zu einem Energieministerium umbauen, ist auch für die umstrittenen Braunkohletagebaue in der Lausitz zuständig. Die Zuständigkeit für Europa wandert aber zum Justizministerium, das weiter von dem Linken Helmuth Markov geführt wird – einem Europafachmann, der zehn Jahre dem EU-Parlament angehörte.

Das dritte neue Gesicht bei der SPD ist eine Parteilose: Die bisherige Staatssekretärin Katrin Schneider wird neue Infrastrukturministerin. Neue Aufgaben übernimmt auch der bisherige Sozialminister Günter Baaske. Er löst die in der eigenen Partei seit geraumer Zeit umstrittene Bildungsministerin Martina Münch ab und soll sich zusätzlich auch um den Bereich Berufsbildung kümmern. Der bisherige Bauminister Jörg Vogelsänger übernimmt für die SPD das neu zugeschnittene Agrar- und Umweltministerium. Auf ihrem Posten bleibt auch die parteilose Wissenschafts- und Kulturministerin Sabine Kunst, die für die SPD die umstrittene Zusammenlegung der Hochschulen in der Lausitz durchsetzte.

Neuer Chef der Staatskanzlei

Das neue Gesicht der Linken im Brandenburger Kabinett ist Diana Golze. Die 39-jährige Diplom-Pädagogin und langjährige Bundestagsabgeordnete übernimmt das Arbeits- und Sozialministerium und damit zumindest ein Aufgabenfeld, das die Linkspartei als ihr Kerngebiet betrachtet. Neben Justizminister Helmuth Markov bleibt auch Finanzminister Christian Görke auf seinem Posten. Weil die Linke bei der Landtagswahl um acht Prozentpunkte auf nur noch 18,6 Prozent abgerutscht war, erhält sie im neuen Kabinett nur noch drei statt bislang vier Posten. Deswegen muss neben dem bisherigen Wirtschaftsminister Ralph Christoffers auch die bisherige Umweltministerin Anita Tack gehen.

Zu seinem neuen Staatskanzleichef macht Ministerpräsident Dietmar Woidke den bisherigen Innenstaatssekretär Rudolf Zeeb. Mit dem aus Baden-Württemberg stammenden Juristen hat er bereits zu seinen Zeiten als Innenminister zusammengearbeitet. Das war er bis August 2013, bis er nach dem gesundheitsbedingten Rücktritt von Matthias Platzeck an die Spitze des Potsdamer Kabinetts aufgerückt ist. Nach der gewonnenen Landtagswahl kann er sich jetzt erstmals seine eigene Mannschaft zusammenstellen. Die SPD kam im September auf einen Stimmanteil von knapp 32 Prozent, nur ein Prozent weniger als fünf Jahre zuvor unter Matthias Platzeck.



BLZ/KÖHL, QUELLE: LANDESWAHLLEITER


DPA/BERND SETTNIK

Bleibt Chef: Dietmar Woidke (SPD).

DAS KABINETT WOIDKE II

FINANZEN



Christian Görke (52), Landeschef der Linken, behält das Finanzressort und wird stellvertretender Ministerpräsident. Er hatte das Ministerium im Januar von seinem Parteifreund Helmuth Markov übernommen.

INNEN



Karl-Heinz Schröter (60/SPD), bisher Landrat im Kreis Oberhavel, gilt als Hardliner. Größte Herausforderung wird für den Diplomingenieur die Kreisgebietsreform mit einer deutlich schlankeren Verwaltung.

JUSTIZ


DPA(3)

Helmuth Markov (62/Linke) führt das Ressort weiter, das er im Januar von Parteifreund Volkmar Schöneburg übernommen hatte. Erweitert wird sein Ministerium um Verbraucherschutz und die Europapolitik.

WIRTSCHAFT & ENERGIE



Albrecht Gerber (47/SPD), der bisherige Staatskanzlei-Chef, ist künftig auch für die Energie zuständig. Größte Baustelle ist nach dem angekündigten Rückzug von Vattenfall die Braunkohle in der Lausitz.

AGRAR & UMWELT



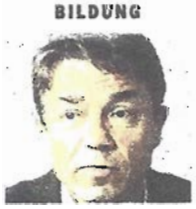
Jörg Vogelsänger (50/SPD) bleibt im Amt und bekommt die Umwelt hinzu. Er gilt als Verfechter der Landwirtschaftinteressen und stand in der Debatte um Massentierhaltung wiederholt in der Kritik.

ARBEIT UND SOZIALES



Diana Golze (39/Linke) gilt als Sozialexpertin. Seit 2005 sitzt sie im Bundestag und ist dort kinder- und jugendpolitische Fraktionssprecherin. Sie ist künftig auch für Gesundheit, Familie und Frauen zuständig.

BILDUNG



Günter Baaske (57/SPD), der bisherige Arbeits- und Sozialminister übernimmt von seiner Parteifreundin Martina Münch, die unter anderem wegen viel Unterrichtsausfall an Schulen in die Kritik geraten war.

INFRASTRUKTUR



Kathrin Schneider (52/parteilos, für SPD) war zuletzt als Staatssekretärin unter Jörg Vogelsänger für Infrastruktur zuständig. Nun übernimmt die Verwaltungsexpertin das neugeschaffene Ministerium.

WISSENSCHAFT



Sabine Kunst (59/parteilos, für SPD) bleibt verantwortlich für Wissenschaft, Forschung und Kultur. Die Ex-Präsidentin der Uni Potsdam setzte die Fusion von BTU Cottbus und Hochschule Lausitz durch.

28.10.14

POTSDAMER ... Bootshandel QUIZ ZWEITE HAND Twotickets.de KOPIE wetterdienst-berlin.de

E-Paper Abo Anzeigenmarkt Themen Shop Sudoku Jobs RSS Sonntag, 9. November 2014 Meine Lesezeichen | Neu hier? Login

Wirtschaft

Suche

» erweiterte Suche Berlin 7°C

STARTSEITE POLITIK BERLIN WIRTSCHAFT SPORT KULTUR WELT MEINUNG MEDIEN WISSEN MOBIL

VERBRAUCHER BERLIN, ABER OHO BERLINER WIRTSCHAFT KARRIERE IMMOBILIEN FINANZEN STELLENSUCHE E-MOBILITY

Kommentare: 32 |

BER - Großflughafen Berlin

Chef von Air Berlin rechnet nicht mit BER-Eröffnung vor 2017

von Rainer W. During



Air-Berlin-Chef Wolfgang Prock-Schauer bei seinem Auftritt vor rund 200 Gästen bei der Berliner Industrie- und Handelskammer. - FOTO: DURING

Weiß Air-Berlin-Chef Wolfgang Prock-Schauer mehr? Hat ihm sein Vorgänger Hartmut Mehdorn, heute Chef der Berliner Flughäfen, etwas gesteckt? Jedenfalls glaubt Prock-Schauer nicht an eine Eröffnung des BER 2016.

Berlins Freunde der Luftfahrt können warten. Müssen sie ja auch, immer wieder. So regiert am Montag niemand besonders erstaunt, als der Chef der größten Airline am Standort große Dinge ankündigt – aber nur für die fernere Zukunft. Air-Berlin-Chef Wolfgang Prock-Schauer erklärt beim Wirtschaftspolitischen Frühstück der Industrie- und Handelskammer (IHK), dass sein Unternehmen die Rolle als führende Airline in der deutschen Hauptstadt weiter ausbauen will – sobald der Umbau des Unternehmens abgeschlossen ist. Und das gehe erst, sobald der Bau des neuen Flughafen BER abgeschlossen ist. Damit rechnet Prock-Schauer nicht vor 2017.

Regelmäßig lädt die IHK Berlin Prominente aus Politik und Wirtschaft ein, bei einem Frühstück im Mitgliederkreis aktuelle Themen zu diskutieren.

Mit rund 200 Personen war der große Saal im Ludwig-Erhard-Haus gut gefüllt. Kammerpräsident Eric Schweitzer leitet das Heimspiel von Prock-Schauer ein. Air Berlin verbinde die Hauptstadt mit der Welt, trage ihren Namen rund um den Globus und leiste einen „ganz erheblichen Beitrag zum wachsenden Besucherstrom". Schweitzer dankt der zweitgrößten deutschen Fluggesellschaft dafür, dass sie frühzeitig auf den Standort gesetzt hat, als andere nicht einmal ansatzweise daran dachten.

Prock-Schauer dankt zunächst für die „dolle Unterstützung", die Air Berlin in den letzten Wochen von Unternehmen und Politikern speziell aus Berlin, aber auch aus anderen Regionen erhalten hat. Die umstrittenen Codesharedienste, bei denen Air Berlin-Flüge auch eine Flugnummer der arabischen Partnergesellschaft Etihad tragen, seien „industrieübliche Praxis" und „ganz klar genehmigungsfähig", sagt er. Bei den jetzt angelaufenen Gesprächen auf Regierungsebene gehe es darum, den entsprechenden Passus im bilateralen Luftverkehrsabkommen eindeutiger zu formulieren.

MEHR ZUM THEMA

Air Berlin und Etihad dürfen nicht kooperieren: Mehdorn wittert "Komplott" gegen Air Berlin
Gewonnene Klage von EX-BER-Chef Rainer Schwarz: Wer zu spät kündigt, den bestraft das Gericht
Verurteilung von Jochen Großmann: Lug und Flug am BER
Ministerium lässt Air Berlin zappeln : Codeshare-Flüge werden nur eine Saison geduldet
Umbau des Aufsichtsrats: Alles auf Anfang am BER

„Mein Ziel war immer, in einer Fluggesellschaft zu arbeiten", sagt der 57-jährige Österreicher. Noch als Student bewarb er sich bei der legendären PanAm. Doch die war gerade pleite und empfahl ihm, es woanders zu versuchen. Daraufhin startete er seine Karriere bei Austrian Airlines. Er sei „hart in der Sache, aber moderat im Ton", sagt Prock-Schauer über Prock-Schauer. Das helfe in allen Kulturkreisen – etwa bei den indischen Jet Airways, die er während einer siebenjährigen Tätigkeit in Mumbai saniert, und an die Börse gebracht hat. Seit 2013 steht er an der Spitze von Air Berlin.

In Berlin will man Platzhirsch bleiben,

TAGESSPIEGEL

MORGENLAGE

Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.

- für Politik-Entscheider
- für Wirtschaft-Entscheider

E-MAIL-ADRESSE EINGEBEN

Aktuelle Videos » alle Videos



1 2 3



Bürger Lars Dietrich: "Ich wohnte neben der Mauer"



Für Elaiza bedeutet der Mauerfall vor allem "Freiheit"



Smudo: "Habe zum ersten Mal vorm Fernseher geheult"

BILDER - WIRTSCHAFT













AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM WIRTSCHAFT-RESSORT

Militärtransporter vor der Auslieferung : Problem-Jet A400M ist neuer Hoffnungsträger bei Airbus
Nach dem Ende des Bahnstreiks: Berliner S-Bahn fährt wieder zu 90 Prozent
Ostmarken nach dem Mauerfall: Rotkäppchen hat rübergemacht
Taxi-Konkurrent wächst aggressiv : Uber will zwei Milliarden Dollar einsammeln
Deutsche Bank weist Vorwürfe zurück: Studie: Geldinstitute finanzieren Atomwaffen

bekräftigt Prock-Schauer also, der seine Ausführungen mit ausladenden Armbewegungen unterstreicht. Jeder dritte der 33 Millionen Passagiere, die seine Gesellschaft pro Jahr befördert, startet oder landet in Berlin. In Tegel hat sie einen Marktanteil von 50 Prozent, mit derzeit 2500 Mitarbeitern am Firmensitz gehört Air Berlin auch zu den größten Arbeitgebern der Stadt. „Wir wollen unsere Marktführerschaft weiter ausbauen", sagt der Manager. Doch in Tegel lasse die Enge keine Expansion mehr zu. Deshalb sei der BER für ihn „extrem wichtig". Dennoch solle man sich jetzt vor einer übereilten Inbetriebnahme „die Zeit nehmen, alle Probleme zu lösen", fordert er. Und liefert seine persönliche Prognose zum Eröffnungstermin: „2016 glaube ich nicht mehr daran, 2017 sollte ein realistisches Datum sein."

Obwohl der BER in seiner ersten Ausbauphase schon jetzt als zu klein gilt, befürchtet Prock-Schauer dort keine Kapazitätsprobleme. Allerdings müsse man schon jetzt eine modulare Erweiterung ins Auge fassen. Sorgen bereitet ihm da eher angesichts der häufigen Staus auf der Autobahn der Weg zum Airport: „Wichtig ist eine effizientere Anbindung ans Stadtzentrum". Einem parallelen Weiterbetrieb von Tegel erteilt er im Gegensatz zu seinem Vorgänger Hartmut Mehdorn, der jetzt die Berliner Flughäfen leitet, eine klare Absage. Man kann nicht von beiden Standorten operieren, es müssen für alle Airlines gleiche Wettbewerbsbedingungen herrschen.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

25 Jahre nach dem Mauerfall: Deutschland hat seine neue Rolle gefunden
25 Jahre Mauerfall - Blog zum Jubiläum: Berlin feiert 25 Jahre Mauerfall mit viel Jubel und Trubel
Berlin feiert : 25 Jahre Mauerfall - hier sind die Tipps
Verfahren vor dem Verwaltungsgericht: Hauptmann-Schule bleibt womöglich noch monatelang besetzt
Nach dem Ende des Bahnstreiks: Berliner S-Bahn fährt wieder zu 90 Prozent

Noch hat Air Berlin die wirtschaftliche Krise nicht gemeistert. Mehr Geld vom großen Bruder Etihad ist wohl nicht zu erwarten. „Wir müssen aus eigener Kraft überleben", so Prock-Schauer. So will man weitere 200 Stellen abbauen (siehe Kasten), unrentable Strecken streichen, und sich künftig auf die Kernmärkte konzentrieren. Am dreistufigen Geschäftsmodell – Europa-Linienverkehr, Langstrecken und Touristik – soll sich dagegen nichts ändern: „Alle Segmente sind wertvoll und werden einen positiven Ergebnisbeitrag liefern." Wenn dann erst einmal wieder operative Gewinne eingeflogen werden, werde man auch das derzeit noch negative Eigenkapital sukzessive verbessern können, sagt Prock-Schauer und schwingt zur Bekräftigung seinen Bleistift wie einen Taktstock.

„Fliegen war noch nie so billig wie heute", resümiert er. Vor zehn Jahren hätten Passagiere das Doppelte oder Dreifache zahlen müssen. Die niedrigen Preise seien auch eine Folge der Konkurrenz. „Wir sind eine Konstante am deutschen Flughimmel", erklärt Prock-Schauer gen Ende seiner Rede bei der IHK. Und das nicht nur in Berlin.

MULTIMEDIA-KASTEN

mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST GELESEN - WIRTSCHAFT MEIST DISKUTIERT

Ostmarken nach dem Mauerfall: Rotkäppchen hat rübergemacht
Militärtransporter vor der Auslieferung : Problem-Jet A400M ist neuer Hoffnungsträger bei Airbus
Deutsche Bank weist Vorwürfe zurück: Studie: Geldinstitute finanzieren Atomwaffen
Mode aus Brandenburg: Camp David macht sich schick
Kleiner Eklat im Wirtschaftsministerium : Sigmar Gabriel frotzelt Anti-Braunkohle-Aktivistin an
Apropos Bahn-Streiks : Züge ohne Lokführer sind technisch kein Problem
Taxi-Konkurrent wächst aggressiv : Uber will zwei Milliarden Dollar einsammeln

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Verfahren vor dem Verwaltungsgericht: Hauptmann-Schule bleibt womöglich noch monatelang besetzt
Vom Alex zum Rosa-Luxemburg-Platz: Am Sonntag rechte Demo in Berlin-Mitte geplant
Aggressivität in Kreuzberg: Passanten auf Gehweg angefahren und geprügelt
Kriminalität in Berlin-Wedding: Schüsse auf 28-Jährigen
Berlin-Pankow: Angriff gegen Baustelle für Flüchtlingsunterkunft

Umfrage

Die Lokführer streiken bundesweit. Haben Sie dafür Verständnis?

Ja, nur so kann eine Gewerkschaft Arbeitnehmerinteressen wie Lohnerhöhung oder Arbeitszeitenregelung durchsetzen.

Nein, hier wird zum Nachteil vieler der Personen- und Güterverkehr ausgebremst.

Prinzipiell ja. Dafür, dass hier Rivalitäten zwischen zwei Gewerkschaften öffentlich ausgetragen werden, jedoch nicht.

Ergebnis ansehen

Börse & Finanzen

Berliner Zeitung
Berlin
Berliner Zeitung · Nummer 251 · Dienstag, 28. Oktober 2014

Bewährungsstrafe für den Hoffnungsträger

Das Amtsgericht Cottbus hat Strafbefehl gegen den früheren BER-Technikchef Großmann erlassen

VON FREDERIK BOMBOSCH

Es hätte ein Prozess von einigem Erkenntniswert werden können, stattdessen gab es nur eine Pressemitteilung, verschickt am Montagmorgen von der auf Korruptionsdelikte spezialisierten Staatsanwaltschaft Neuruppin. Darin steht, dass die Strafverfolger ihre Ermittlungen gegen den früheren Technikchef des Hauptstadtflughafens BER, Jochen Großmann, abgeschlossen haben. Das Amtsgericht Cottbus sei ihrem Antrag gefolgt und habe Strafbefehl gegen Großmann erlassen. Das Strafmaß: ein Jahr zur Bewährung, außerdem muss der ehemalige Manager 200 000 Euro an die Landeskasse zahlen. Eine Verhandlung aber bleibt Großmann und seinem früheren Arbeitgeber, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB), erspart. Er hat den Strafbefehl akzeptiert, dieser ist damit rechtskräftig.

Zuschlag gegen Zahlung

Noch vor wenigen Monaten galt der Ingenieur als Hoffnungsträger an der BER-Baustelle. Der Sachse genoss als Berater das Vertrauen von FBB-Chef Hartmut Mehdorn, sein Unternehmen Gicon war mit mehreren wichtigen Aufträgen betraut. Insbesondere hatte Großmann ein Konzept entwickelt, wie sich die komplexe und bislang nicht funktionsfähige Entrauchungsanlage umbauen ließe. Im Frühjahr 2014 stellte Mehdorn ihn als Technikchef an.

Was er da nicht wusste: Großmann verfolgte am BER seine eigene Agenda. Bereits im Herbst 2013 fädelte er das Geschäft ein, das ihn schließlich seinen Job kostete. Großmann beriet die FBB bei der Vergabe eines Planungsauftrags für die Entrauchungsanlage. Auf eigene Faust nahm er Kontakt auf zu einem Mitarbeiter des global tätigen Ingenieurbüros Arcadis, dessen Angebot am günstigsten war. Er schlug ihm einen Deal vor: Arcadis sollte Großmanns Firma Gicon Aufträge über 470 000 Euro erteilen und die entsprechende Summe auf das Angebot aufschlagen – auch dann noch wäre es mit knapp 1,8 Millionen Euro das niedrigste gewesen. Im Gegenzug würde er sich für die Vergabe des Flughafen-Auftrags an Arcadis einsetzen.

Die Manipulation fiel allerdings auf. Unter anderem sollte Arcadis von Gicon eine Planungssoftware kaufen, die das Unternehmen tatsächlich gar nicht benötigte. Die Controlling-Abteilung wurde aufmerksam, prüfte die Vorgänge und nahm schließlich Kontakt zu Hartmut Mehdorn auf. Er wendete sich nach kurzer Prüfung Ende Mai an die Staatsanwälte. Geld war zu diesem Zeitpunkt noch nicht geflossen.

Staatsanwalt Frank Winter äußerte sich am Montag zufrieden mit dem Ausgang des Verfahrens. Er betonte, dass durch den Verzicht auf einen Prozess zwischen Delikt und Strafe nicht einmal ein Jahr vergangen sei. Damit sei der Strafbefehl ein deutliches Signal an mögliche Nachahmungstäter. Wäre es zum Prozess gekommen, dann hätte das Gericht wohl kaum vor 2016 ein Urteil gesprochen, sagte Winter der Berliner Zeitung.

Allerdings bleibt nun auch ungeklärt, wie es überhaupt zu Großmanns Betrugsversuch kommen konnte. Zwar ist es nicht unüblich, dass Kommunen oder Unternehmen bei Ausschreibungen externe Berater hinzuziehen. Dass aber ein Auftragnehmer zum Berater wird, wie in Großmanns Fall, ist unüblich und wurde von Berliner und Brandenburger Landespolitikern scharf kritisiert.

Klage gegen Kündigung

Großmanns wichtigster Beitrag zum BER bleibt übrigens erhalten. Die Entrauchungsanlage soll nach dem von ihm entwickelten Konzept umgebaut werden – allerdings stocken diese Arbeiten offenbar, weshalb Flughafenchef Mehdorn auch in diesem Jahr keinen Eröffnungstermin mehr bekannt geben wird.

Auch die juristische Auseinandersetzung geht weiter. Der frühere Technikchef hat gegen seine fristlose Kündigung geklagt. Am Mittwoch ist ein Gütetermin am Amtsgericht Cottbus anberaumt.

Eine kurze, steile Karriere

Im Frühsommer 2013 wurde Jochen Großmann erstmals am BER tätig. Der promovierte Maschinenbauingenieur sollte als Sachverständiger das Brandschutzkonzept des Flughafens überprüfen.

Bald folgten weitere Aufträge, zahlreiche Mitarbeiter seiner Firmengruppe Gicon waren am BER als Leiharbeitnehmer tätig. Großmann galt schließlich als einer der engsten Vertrauten von Flughafenchef Hartmut Mehdorn.



DPA/PATRICK PLEUL

Jochen Großmann

Im Frühjahr 2014 wurde Großmann als Technikchef eingestellt. Seine wichtigste Aufgabe war der Umbau der Entrauchungsanlage.

Großmanns Konzept, an dem Mehdorn festhält, sieht vor, die große Terminal-Entrauchungsanlage in kleinere Einheiten zu unterteilen. Der frühere Planer der Anlage hatte billigere Änderungen vorgeschlagen, sein Entwurf wurde aber zurückgewiesen.

Großmann hat alle Vorwürfe eingeräumt. Dazu gehört auch, dass er Leistungen falsch abgerechnet hat. Der Flughafengesellschaft entstand so ein Schaden von 54 000 Euro.

27.10.14

(HTTP://WWW.BILD.DE/)

200 000 EURO UND 1 JAHR AUF BEWÄHRUNG

Korruption am BER: Ex-Technikchef verurteilt



Ex-BER-Technikchef Jochen Großmann
Foto: dpa

TEILEN (HT TWITTERN (

27.10.2014 - 11:35 Uhr

Cottbus/Neuruppin – **Jochen Großmann, der frühere Technikchef des Berliner Pannen-Airports, wurde wegen Bestechlichkeit und Betrugs zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr verurteilt.**

Der vom Amtsgericht Cottbus erlassene Strafbefehl sei rechtskräftig, teilte die Staatsanwaltschaft Neuruppin am Montag mit. Heißt: Großmann muss zusätzlich eine Geldauflage von 200 000 Euro zahlen.

Laut dem Strafbefehl hatte Großmann vor seiner Berufung zum Technikchef noch als BER-Berater einen Planungsauftrag vermittelt. Dafür habe er von einer Bieterfirma Vorteile für sein Unternehmen verlangt – im Umfang von fast einer halben Million Euro.

SIND SIE AUF FACEBOOK? WERDEN SIE FAN VON BILD BERLIN!

(https://www.facebook.com/BILD.BB)

Mehr News aus Berlin und Umgebung lesen Sie hier auf berlin.bild.de*(http://www.bild.de/regional/berlin/berlin-regional/home-15823248.bild.html)*

25.10.14

POTSDAMER Bootshandel QUEZ ZWEITE HAND twotickets.de KOPFI wetterdienst-berlin.de

BER und Ex-Chef Rainer Schwarz

Das kann Klaus Wowereit den Abschied vermasseln

von Gerd Nowakowski



Rainer Schwarz (links) und Klaus Wowereit (rechts) - FOTO: DAPD

Die erfolgreiche Klage des Ex-BER-Chefs Rainer Schwarz wirft Fragen an Klaus Wowereit auf. Nach Ansicht des Richters wusste der Aufsichtsrat schon im Februar 2012, dass eine termingerechte Eröffnung unwahrscheinlich war. Ein Kommentar.

Es gibt schlichte Lügen und es gibt strategische Wahrheiten. Erstere beinhalten die Gefahr, dass man ihnen auf die Schliche kommt. Strategische Wahrheiten dagegen sind kunstvoll eingebettet in den zeitlichen Kontext, den aufzuklären sich selbst parlamentarische Untersuchungsausschüsse schwer tun. Beim BER-Desaster beißen sich die Berliner Abgeordneten gerade die Zähne aus am undurchdringlichen Geflecht von gegenseitigen Schuldzuweisungen, Schutzbehauptungen und angeblichen oder echten Wissenslücken.

Schuld sind immer die Anderen

Herauszudestillieren, ob der Technikchef versagt hat, die Architekten oder die Projektsteuerer, oder das gesamte Projekt erst durch die immer neuen Änderungswünsche der Politik auf die schiefe Bahn geriet, verlangt kriminalistische Akribie.

Und in höchster Not können Aufsichtsrat und Geschäftsführung sich immer noch hinter Untergebenen verstecken, denen man wie mit Ex-Technikchef Manfred Körtgen nach der Eröffnungspleite per Entlassung auch gleich die Schuld aufgebürdet hat.

Deswegen ist die erfolgreiche Klage des ehemaligen Geschäftsführers der Flughafengesellschaft, Rainer Schwarz, gegen seine fristlose Entlassung im Juni 2013 durchaus geeignet, dem Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit seine gegenwärtige Abschiedstour nachhaltig zu vermasseln. Der zuständige Richter zeigt sich jedenfalls in seiner mündlichen Urteilsbegründung überzeugt davon, dass der BER-Aufsichtsrat schon im Februar 2012 von Schwarz wusste, wie groß die Probleme mit der Entrauchungsanlage waren und eine termingerechte Eröffnung damit fraglich war.

Das ist nicht gut für das milde Licht des Abschieds, in das Wowereits insgesamt durchaus erfolgreiche Regierungszeit derzeit getaucht ist. Denn mit des Richters Spruch –

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM RESSORT MEINUNG

25 Jahre Mauerfall im historischen Live-Blog: 9. November 1989: Treffpunkt Brandenburger Tor

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Lichtenberg: Polizisten sollen Anzeigen gefälscht haben

Überfälle in Berlin-Mitte und -Kreuzberg: Drei Räuber festgenommen - drei auf der Flucht

Drei Unfälle in Berlin: Fußgänger, Motorradfahrer und Radfahrerin schwer verletzt

Berlin-Gesundbrunnen: Maskierte überfallen bewaffnet Casino

Proteste im Regierungsviertel in Berlin: "Reichsbürger"-Demo am Reichstag

BILDER - BERLIN










mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

25 Jahre Mauerfall - Blog zum Jubiläum: Emotionen und tausende Ballons: Berlin hat ausgelassen gefeiert

Gestohlene Mauerkreuze und das Gorki-Theater: Frank Henkel: Verabscheuungswürdige Tat

Verfahren vor dem Verwaltungsgericht: Hauptmann-Schule bleibt womöglich noch monatelang besetzt

Demonstration am Alexanderplatz in Berlin: Zusammenstöße mit Polizei - mehrere Festnahmen

Vom Alex zum Rosa-Luxemburg-Platz: Am Sonntag rechte Demo in Berlin-Mitte geplant

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3





25 Jahre Mauerfall Prominente Refugees: Protest

ein solcher Umkehrschluss drängt sich auf –, ist Wowereits Behauptung widerlegt, er sei von Schwarz nicht ausreichend informiert worden. Kein Wunder, dass sowohl die Flughafengesellschaft als auch der Regierende Bürgermeister selbst lieber nichts sagen möchten zum Richterspruch und die schriftliche Urteilsbegründung abwarten.

Berlin im Freudentaumel: Was wir aus der Einheitsfeier lernen können
Die Kanzlerin und die Ostdeutschen: Welche Träume hatte eigentlich Merkel an 1989?
Europas Umgang mit Russla
dem Mauerfall: Eine Versün
Marco Baldi im Interview: „W
stärkste Basketballmarke"

- Prominente gestalten den Tagesspiegel
gestalten den Tagesspiegel zum 9. November
gegen geplante Räumung der Gerhart-

Auch interessant schließen



"Reichsbürger"-Demo am Reichstag
Mehrere Gruppen haben am Sonntagnachmittag vor dem Reichstag demonstriert, darunter auch mehr...

powered by plista

Hinter strategischen Wahrheiten steckt wohl nur plumpe Schönfärberei

Nun wird Rainer Schwarz mit der erfolgreichen Klage gegen seine fristlose Entlassung, die den Steuerzahler wohl rund eine Million Euro kosten wird, noch lange nicht zum Held der Flughafengegner. Denn es gehört auch zum Bild, dass Schwarz in seiner Amtszeit die Öffentlichkeit massiv über die Lage in Schönefeld getäuscht hat. So hat er Mitarbeiter des Tagesspiegels einschüchtern wollen und von haltlosen und unverantwortlichen Behauptungen gesprochen, als Tagesspiegel-Recherchen die technischen Probleme offenbarten.

Das Urteil des Landgerichts ist zudem keine inhaltliche Bewertung der Arbeit von Schwarz, sondern betont nur, dass die fristlose Kündigung ein Jahr nach der abgesagten Eröffnung nicht gerechtfertigt war. Ob sie früher hätte erfolgen müssen, diese Frage hat das Gericht nicht untersucht. Aber das Urteil hat dennoch aufscheinen lassen, was geschah und dass bei vielen Beteiligten hinter strategischen Wahrheiten wohl nur plumpe Schönfärberei steckt. Die Fehler sind vor der Absage der Eröffnung gemacht worden. Rette sich, wer kann – das war offenbar in der danach herrschenden Melange aus völligen Chaos auf der Baustelle, Panik vor Jobverlust, und blindem Aktionismus das einzige, was zählte.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

25 Jahre Mauerfall - Blog zum Jubiläum: Emotionen und tausende Ballons: Berlin hat ausgelassen gefeiert
25 Jahre Mauerfall im historischen Live-Blog: 9. November 1989: Treffpunkt Brandenburger Tor
Interview: Günter Schabowski: „Wir wollten uns mit dem Westen arrangieren"
Erfurt: Tausende demonstrieren gegen Rot-Rot-Grün
Berliner Mauer und das Ausland: Stimmen jenseits der Grenze

32 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren



Der Mauerfall jährt sich zum 25. Mal. Wie haben die Berliner den Mauerfall erlebt? Und was ist am 9.11.1989 genau passiert? Der Tagesspiegel berichtet über das historische Ereignis.

- Alles zum Mauerfall in unserem Dossier
- Wie erlebten Berliner das Jahr 1989?
- Alle Ereignisse im Historischen Blog
- Mein Berlin heute - zur Bildergalerie



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Fahrbericht: VW Passat 2.0 TDI Bitur...


Arme in Los Angeles kämpfen gegen Gen...


Luftangriffe treffen IS-Dschihadisten in Ko...


Olympiabewerbung: Beckenbauer fürcht...

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 621 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke.

Tweet to @stadtleben

Das könnte Sie auch interessieren



BERLIN 25 Jahre Mauerfall - Blog zum Jubiläum

Tausende Ballons sind ausgetauscht

Berlin feiert 25 Jahre Mauerfall - mit zahlreichen Veranstaltungen und dem Aufstieg der leuchtenden Ballons entlang des einstigen Mauerstreifens als... mehr...



MEDIEN "Wetten, dass..?"

Wahnsinn!

Volksnah, kränkelnd, wahnsinnig: Am Wochenende, an dem alle vom 9. November reden, wurde in Graz „Wetten, dass.." über die Bühne gebracht. Gestört... mehr...

Tagesspiegel lokal



Kreuzberg Blog
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein

Süddeutsche Zeitung
NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

Süddeutsche Zeitung Nr. 245, Freitag, 24. Oktober 2014

Eine Million, immerhin

Rainer Schwarz, 57, will nicht der Buhmann sein. Der frühere Geschäftsführer des Berliner Pannenflughafens BER musste Anfang 2013 seinen Posten räumen. Er wurde maßgeblich für die mehrfach geplatzte Verschiebung des Eröffnungstermins verantwortlich gemacht. Vor allem der Bund als Mitgesellschafter hatte massiv auf seine Ablösung als Flughafenchef gedrängt. Doch Schwarz wollte die fristlose Kündigung nicht gelten lassen und schon gar nicht auf einen Teil seiner Bezüge verzichten. Er klagte – mit Erfolg. Der frühere Flughafenchef (FOTO: DPA) habe Anspruch auf Gehaltszahlungen von rund einer Million Euro, entschied nun das Landgericht Berlin. Es erklärte die beiden Kündigungen, die die Flughafengesellschaft ausgesprochen hatte, für unwirksam. Schwarz hätten keine schwerwiegenden Pflichtverletzungen nachgewiesen werden können, sagte der Richter Björn Retzlaff. Somit müsse ihm das Gehalt bis Vertragsende im Mai 2016 gezahlt werden. Der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft sah bei Schwarz dagegen eine Mitschuld für die verschobene Eröffnung. sz



POTSDAMER ... Bootshandel QIEZ ZWEITE HAND Twolickets.de ... wettbewerbe-berlin.de

24.10.14

Gewonnene Klage von EX-BER-Chef Rainer Schwarz

Wer zu spät kündigt, den bestraft das Gericht

von Klaus Kurpjuweit



Wer fliegt als Nächster? Rainer Schwarz (links) wurde beim BER entlassen – vom Aufsichtsrat um Klaus Wowereit (rechts), der inzwischen seinen eigenen Rücktritt angekündigt hat. Es... - FOTO: PICTURE ALLIANCE / DPA

So ist es der Berliner Flughafengesellschaft mit ihrem Ex-BER-Chef Rainer Schwarz passiert. Offenbar gab es vor der fristlosen Kündigung, die jetzt vor Gericht keinen Bestand hatte, Verhandlungen um einen Aufhebungsvertrag. Doch diese scheiterten – am Aufsichtsrat?

Es klingt paradox: Die Flughafengesellschaft muss nach dem Urteil des Landgerichts ihren geschassten Geschäftsführer Rainer Schwarz weiter bezahlen und dafür bis zum Vertragsende im Mai 2016 insgesamt 1 026 860,37 Euro aufbringen. Trotzdem ist man beim Flughafen zufrieden. Denn weil das Gericht keine grobe Pflichtverletzung durch Schwarz festgestellt habe, seien die Chancen für größere Klagen auf Schadenersatz wegen der Nichteröffnung des BER geringer geworden, sagen Juristen, die vom Urteil nicht überrascht worden sind.

Ein Rauswurf ist bei solchen Projekten höchst selten

Die fristlose Kündigung eines Geschäftsführers ist nämlich äußerst selten. Wenn sich ein Aufsichtsrat von einem Vorstandsmitglied trennen will, finden in der Regel Gespräche statt, mit dem Ziel, den Vertrag „einvernehmlich" aufzulösen. Auch mit Schwarz hat es nach Tagesspiegel-Informationen solche Verhandlungen gegeben. Zur Frage, warum sie gescheitert sind, gibt es zwei Versionen: Entweder war Schwarz nicht bereit zu einem Vergleich – oder der Aufsichtsrat selbst hatte kein Interesse daran, weil er sich mit einem „Sündenbock" selbst aus der Schusslinie bringen konnte.

Schwarz reagierte "wie eine beleidigte Leberwurst"

Der Flughafen-Mann habe nie eingesehen, dass er Fehler gemacht habe, sagte ein Insider dem Tagesspiegel. Schwarz, der am Freitag nicht zu erreichen war, habe auf Vorwürfe „wie eine beleidigte Leberwurst" reagiert und sei nicht bereit gewesen, vom Chefsessel zu steigen. Und der Aufsichtsrat hatte es abgelehnt, Schwarz eine Abfindung in Höhe seiner ausstehenden Bezüge zu zahlen. Muss ein Manager auf Druck des Aufsichtsgremiums das Unternehmen verlassen, handeln er – oder in der Regel seine Anwälte – ein Abfindung aus, die geringer ausfällt als die Summe, die er bis zum regulären Auslaufen des Vertrags erhalten hätte.

Wowereit und Platzeck hielten lange zu dem erfolglosen Geschäftsführer

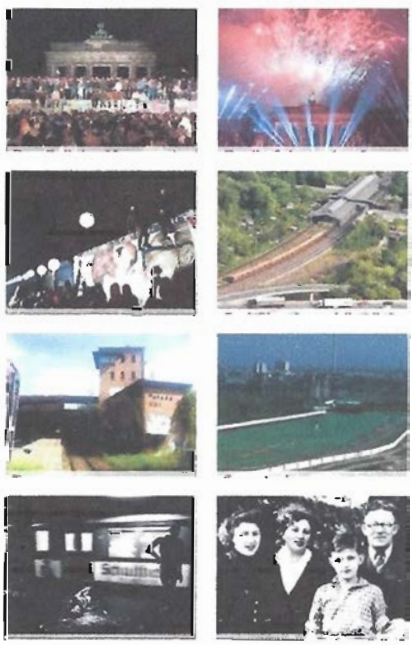
Den Rausschmiss von Schwarz hatte der Bund als Mitgesellschafter schon Monate vorher vehement gefordert. Dagegen hatten sich aber der Aufsichtsratsvorsitzende und Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit sowie sein damaliger Kollege Matthias Platzeck (beide SPD), der noch Ministerpräsident in Brandenburg war, lange gewehrt und erst spät dem Drängen des Bundes nachgegeben. Wowereit hatte den Vertrag mit Schwarz sogar 2011 noch verlängert – nachdem der erste Eröffnungstermin, der 30. Oktober 2011, schon geplatzt war.

Die Absage des nächsten Termins – 3. Juni 2012 – wenige Wochen vor der geplanten Eröffnung, hatte Schwarz noch unbeschadet überstanden. Nur sein für den Bau zuständiger Kollege Manfred Körtgen hatte danach sofort gehen müssen – mit einer Abfindung in der Hand. Im Geschäftsbericht 2013 heißt es jetzt: „Die Gesamtbezüge eines ehemaligen Mitglieds der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr auf 260 000

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Lichtenberg: Polizisten sollen Anzeigen gefälscht haben
Überfälle in Berlin-Mitte und -Kreuzberg: Drei Räuber festgenommen - drei auf der Flucht
Drei Unfälle in Berlin: Fußgänger, Motorradfahrer und Radfahrerin schwer verletzt
Berlin-Gesundbrunnen: Maskierte überfallen bewaffnet Casino
Proteste im Regierungsviertel in Berlin: "Reichsbürger"-Demo am Reichstag

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

25 Jahre Mauerfall - Blog zum Jubiläum: Emotionen und tausende Ballons: Berlin hat ausgelassen gefeiert
Gestohlene Mauerkreuze und das Gorki-Theater: Frank Henkel: Verabscheuungswürdige Tat
Verfahren vor dem Verwaltungsgericht: Hauptmann-Schule bleibt womöglich noch monatelang besetzt
Demonstration am Alexanderplatz in Berlin: Zusammenstöße mit Polizei - mehrere Festnahmen
Vom Alex zum Rosa-Luxemburg-Platz: Am Sonntag rechte Demo in Berlin-Mitte geplant

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



25 Jahre Mauerfall Prominente Refugees: Protest

Euro." Körtgen hatte zuletzt regulär 351 000 Euro im Jahr erhalten.

Gericht sah keinen groben Pflichtverstoß

Hätte mit Körtgen auch Schwarz gehen müssen, wäre der Flughafen Anfang 2 Geschäftsführer gewesen. Auch dies mag dazu beigetragen haben, Schwarz zu behalten.

Die fristlose Kündigung im Juni 2013 sei dann zu spät erfolgt, urteilte jetzt das Landgericht. Deshalb haben die Richter auch die Frage offen gelassen, ob Schwarz Aufsichtsräte rechtzeitig über die drohende Absage des Eröffnungstermins im Juni 2012 unterrichtet habe. Mit mangelhafter Information hatte das Gremium die fristlose Kündigung begründet. Der Vorsitzende Richter Björn Retzlaff hatte im Verfahren aber deutlich gemacht, dass das Gericht hier keinen groben Pflichtverstoß von Schwarz sehe. Im Gegenteil: Der Aufsichtsrat habe längst gewusst, dass der Termin im Juni nur noch „mit der Brechstange" zu halten sein werde.

Inzwischen hat Schwarz einen neuen Job. Am 1. Dezember wird er Geschäftsführer des kleinen – und defizitären – Flughafens Rostock-Laage. Sein Gehalt, das er dort bezieht, wird mit den Bezügen aus seinem Berliner Vertrag verrechnet, so dass die hiesige Flughafengesellschaft etwas weniger zahlen muss. Der Vertrag in Rostock läuft wie üblich fünf Jahre. Angaben zur Höhe des Geschäftsführergehaltes gibt es im Geschäftsbericht nicht. Einer von Schwarz' Vorgängern in Rostock war übrigens von der Gesellschafterversammlung Ende April einstimmig abberufen worden.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

25 Jahre Mauerfall - Blog zum Jubiläum: Emotionen und tausende Ballons: Berlin hat ausgelassen gefeiert
25 Jahre Mauerfall im historischen Live-Blog: 9. November 1989: Treffpunkt Brandenburger Tor
Interview: Günter Schabowski: „Wir wollten uns mit dem Westen arrangieren"
Erfurt: Tausende demonstrieren gegen Rot-Rot-Grün
Berliner Mauer und das Ausland: Stimmen jenseits der Grenze

5 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Fahrbericht: VW Passat 2.0 TDI Bitur...


Arme in Los Angeles kämpfen gegen Gen...


Luftangriffe treffen IS-Dschihadisten in Ko...


Olympiabewerbung: Beckenbauer fürcht...

Das könnte Sie auch interessieren


Verfahren vor dem Verwaltungsgericht
Hauptmann-Schule bleibt womöglich noch monatelang besetzt
Das Verfahren um die Räumung der Gerhart-Hauptmann-Schule könnte sich noch bis zu acht Monate hinziehen. Die Unterstützer der Flüchtlinge zeigen sich... mehr..


Berliner Mauer und das Ausland
Stimmen jenseits der Grenze
Die deutsche Hauptstadt feiert den 25. Jahrestag des Mauerfalls. In anderen Ländern der Welt löst das zum Teil gemischte Gefühle aus. Unsere... mehr..


Thomas Schaaf ist beeindruckt von den Bayern
Frankfurt, 07.11.14: Eintracht Frankfurt stellt sich vor dem Bundesliga-Duell gegen Bayern München auf den erwartet schweren Gegner ein. Trotz vier... mehr..

- Prominente gestalten den Tagesspiegel
- gestalten den Tagesspiegel zum 9. November
- gegen geplante Räumung der Gerhart-

Auch interessant schließen


Mehr Westdeutsche an Unis in den neuen...
Im Schnitt studieren heute 35 Prozent Westdeutsche an ostdeutschen Hochschulen, 13 Prozent mehr als vor fünf Jahren. An... mehr...

powered by plista


Der Mauerfall jährt sich zum 25. Mal. Wie haben die Berliner den Mauerfall erlebt? Und was ist am 9.11.1989 genau passiert? Der Tagesspiegel berichtet über das historische Ereignis.

- Alles zum Mauerfall in unserem Dossier
- Wie erlebten Berliner das Jahr 1989?
- Alle Ereignisse im Historischen Blog
- Mein Berlin heute - zur Bildergalerie



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 621 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!
Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke.

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



Kreuzberg Blog
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein

Die Eine-Million-Euro-Frage

Hat der Ex-Flughafen-Chef Rainer Schwarz seine Pflicht verletzt? Das Landgericht sagt nein. Damit hat Schwarz weiter Anspruch auf Gehalt

VON PETER NEUMANN



DPA/BERND VON JUTRCZENKA

So kennt man ihn: Rainer Schwarz (57) war 2006 bis 2013 Sprecher der Flughafen-Geschäftsführung. Nun wurde entschieden: Sein Arbeitsvertrag besteht fort.

Jede Sache kann man so und so sehen – auch den Erfolg, den der langjährige Flughafen-Chef Rainer Schwarz am Donnerstag im Landgericht errungen hat. „Diejenigen, die das Desaster am BER verschuldet haben, kommen ungeschoren davon. Nun muss der Steuerzahler für beides aufkommen, für einen unfähigen Geschäftsführer und einen nicht fertiggestellten Flughafen“, kommentierte die Linken-Abgeordnete Jutta Matuschek, die im Gerichtsaal war. Die fristlose Kündigung sei nicht wirksam erfolgt, sagte dagegen Björn Retzlaff, Vorsitzender Richter der 93. Kammer für Handelssachen. Rainer Schwarz habe einen Anspruch auf Fortzahlung seiner Bezüge bis zum Ende seines Vertrags im Mai 2016 – insgesamt 1 026 860,37 Euro. Dazu kommen 139 661 Euro für die Unterstützungskasse, zur Vorsorge fürs Alter.

Wäre Rainer Schwarz im Gericht gewesen, hätte er sich ein breites Lächeln, wie man es von ihm kennt, wahrscheinlich nur mit Not verkneifen können. So blieb es seinem Anwalt Peter Rölz vorbehalten, den Sieg auszukosten. „Das Gericht ist unserer Darstellung gefolgt“, sagte er im Gerichtsgebäude Littenstraße.

Rölz hätte auch sagen können: Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB), gegen die deren einstiger Geschäftsführer geklagt hatte, ist vor Gericht krachend gescheitert.

Der Streit begann voriges Jahr. Nachdem immer mehr Pannen am BER ans Licht gekommen waren, beschloss der Aufsichtsrat auf Betreiben des Bunds am 12. Juni 2013, Schwarz fristlos zu kündigen. Doch dann kam es zu einem Patzer. Rölz: „Die Zwei-Wochen-Frist wurde nicht eingehalten.“ So lange hat ein Arbeitgeber Zeit, um eine fristlose Kündigung zuzustellen. Das Land Brandenburg, dessen damaliger Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD) als Aufsichtsratschef für den Rauswurf zuständig war, ließ es aber ruhig angehen. Sehr ruhig, denn erst am 24. Juni 2013 gab es einen Zustellversuch – der dann auch noch abgebrochen wurde. Seitdem Schönefeld-Gegner vor Schwarz' Wohnung unweit des Griebnitzsees in Potsdam-Babelsberg demonstriert hatten, trugen weder Klingelschilder noch Briefkästen seinen Namen. Am 25. Juni ließ die Staatskanzlei einen weiteren Anlauf starten, bei dem in alle Briefkästen Kündigungen gesteckt wurden. Am 26. Juni fuhr dann noch ein Obergerichtsvollzieher in das Nobelviertel. Schwarz war die ganze Zeit nicht da.

Richter Retzlaff hatte den Termin-Wirrwarr im September erstaunt zur Kenntnis genommen. Als er am Donnerstag die Entscheidung verkündete, spielte ein weiteres Thema die Hauptrolle: Hat Schwarz seine Pflichten so schwerwiegend verletzt, dass eine Fortführung des Vertrags unzumutbar war? Nein!

Es ging zum einen um die Pflicht, stets den Aufsichtsrat zu informieren. „Hier dürfen wir nicht aus dem Blick verlieren, was der Aufsichtsrat schon wusste“, sagte Björn Retzlaff. Seit Februar 2012 sei dem Gremium klar gewesen, dass der Flughafen im Juni nicht mit dem regulären, sondern allenfalls mit einem behelfsmäßigen Brandschutzkonzept in Betrieb gehen kann. „Der Aufsichtsrat wusste, dass das Vorhaben in einer kritischen Phase war und dass es nur mit der Brechstange klappt.“

Vielleicht habe Schwarz damals nicht klar genug auf die Schreiben der McKinsey-Berater hingewiesen, die vor Problemen am BER gewarnt hatten. Die Briefe lagen dem Aufsichtsrat erst am 1. November 2012 vor, doch bis zur fristlosen Kündigung verging auch hier zu viel Zeit. Mit ihnen ließe sich kein außerordentlicher Rauswurf begründen.

Auch bei der Erfüllung der Geschäftsführerpflichten sah das Gericht keinen Fehler. Zwar habe Rainer Schwarz seit März gewusst, dass sich die Situation immer weiter zuspitzte. Er hätte die für den Juni geplante BER-Eröffnung absagen und „das eine oder andere Sümmchen“ sparen können. Es stand aber in seinem Ermessen, den Kampf um die Einhaltung des Termins fortzusetzen. „Objektiv war der Kampf verloren. Im Nachhinein sind wir immer schlauer“, sagte der Vorsitzende.

„Das grenzt an einen Freibrief für Tagträumerei und Selbstbedienung“, sagte Jutta Matuschek. Es gibt immer mehrere Meinungen.

Demnächst in Rostock

Rainer Schwarz war sieben Jahre Flughafen-Chef. Seine Bilanzzahlen waren gut, beim Projekt BER scheiterte er.

Trotz Problemen am BER nahm sich Schwarz 2012 Zeit, sich mit der Sitzordnung bei der Eröffnungsfeier zu befassen oder zu verlangen, dass sein Dienstwagen das Kennzeichen B-ER 1 erhielt.

Ab Dezember ist er Chef des Flughafens Rostock-Laage. Sein Gehalt wird mit seinen Ansprüchen an die FBB verrechnet. Er wird also von ihr weniger Geld erhalten als das Gericht als Maximalsumme errechnet hat – monatlich 29 236 Euro.

Für die Berufung hat die FBB nach der Urteilszustellung einen Monat Zeit.

23.10.14

Meinung

KOMMENTAR ZUM BER 23.10.2014

Rainer Schwarz wird fürs Scheitern belohnt

Von Peter Neumann



Der damalige Sprecher der Geschäftsführung der Berliner Flughäfen, Rainer Schwarz. Foto: dpa

Gerade weil alle Schuldigen am BER-Desaster Teil eines großen Kartells waren, das Probleme ausblendete und Kritik abwehrte, kommen einzelne Mitglieder nun ungeschoren davon.

Twittern 3 5 +1 0 per Mail Drucken

Wenn eine Supermarkt-Mitarbeiterin Waren für ein paar Euro klaut, muss sie mit der fristlosen Kündigung rechnen. Wenn ein Flughafen-Geschäftsführer dazu beiträgt, dass ein milliardenschweres Neubauprojekt scheitert, wird er belohnt: mit Gehaltsfortzahlungen von mehr als eine Million Euro, Beiträgen zur Altersvorsorge in Höhe von fast 140.000 Euro, dem Fortbestand des Arbeitsvertrags. So gesehen wird die Entscheidung, mit der das Landgericht dem abgesetzten BER-Chef Rainer Schwarz Recht gab, zahlreiche Menschen empören.

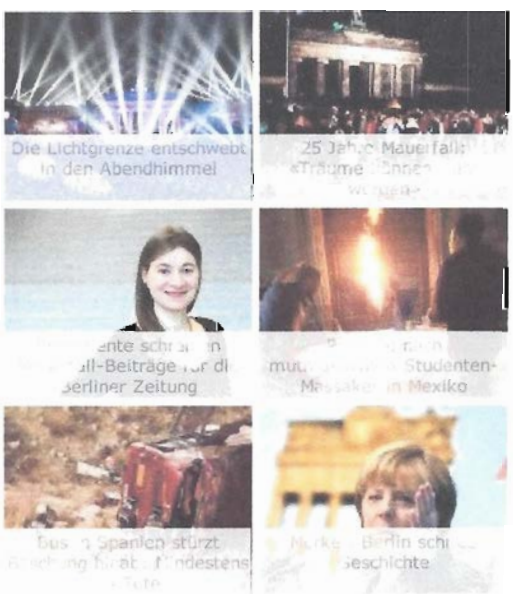
Doch das Gericht urteilte nicht deshalb so, weil es den Kläger sympathisch fand. Das ist Schwarz für viele ohnehin nicht. Unter seiner Ägide war es schädlich für die Karriere, Zweifel zu äußern. Nein, das Gericht musste die fristlose Kündigung nach geltendem Recht für unwirksam erklären, weil der Gegenseite Fehler unterliefen. Wer das Urteil kritisiert, sollte seinen Ärger lieber gegen die Flughafengesellschaft und den Aufsichtsrat richten. Sie ließen sich zu viel Zeit, Schwarz zu feuern, sie verpassten Fristen. Weil auch der Aufsichtsrat früh wusste, dass am BER viel falsch lief, wollte das Gericht Schwarz nicht zum Sündenbock stempeln.

MEINUNG
»Abo/App



iPad-App
Lesen Sie Ihre Berliner Zeitung auf dem iPad. 2013 ausgezeichnet als beste Mobile-App.

NEUSTE BILDERGALERIEN POLITIK



POLITIK

LAUT IRAKISCHEM MEDIENBERICHT
IS-Anführer Al-Bagdadi angeblich bei Luftangriff verletzt

BEFRAGUNG IN KATALONIEN
Glückliche Volksbefragung in Katalonien

25 JAHRE MAUERFALL
„Träume können wahr werden"

SNP IN SCHOTTLAND NACH REFERENDUM
Schottische Nationalisten im Aufwind

Doch ein schlechter Nachgeschmack bleibt. Gerade weil alle Schuldigen am BER-Desaster Teil eines großen Kartells waren, das Probleme ausblendete und Kritik abwehrte, kommen einzelne Mitglieder nun ungeschoren davon. Gerecht ist das nicht.

Diskutieren Sie mit!

AUTOR



Peter Neumann
Lokalredakteur

AUCH INTERESSANT



BER – RAINER SCHWARZ

Gericht spricht Berlins Ex-Flughafenchef eine Million Euro zu

Bleiben Sie informiert und lesen Sie jetzt die Berliner Zeitung 2 Wochen GRATIS!

Empfehlen Teilen 5 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

GEDENKFEIER ZUM MAUERFALLJUBILÄUM

Glück entlang der Linie aus Licht



Am Potsdamer Platz erfreuen sich viele an der Lichtinstallation aus tausenden Ballons. Doch es gibt auch einige kleine Saboteure, die der Menge ihren Spaß nicht gönnen können. **mehr...**

GEDENKFEIER ZUM MAUERFALLJUBILÄUM

Am Brandenburger Tor feiern die Bürger



Unter dem Motto „Mut zur Freiheit" hatte die Bundesregierung am Sonntag ab 14 Uhr zum Bürgerfest rund ums Brandenburger Tor geladen. Die Menschen kamen. Und viele von ihnen erinnern sich. Unsere Autorin sammelte ein... **mehr...**

WOWEREITS ABSCHIED IN BERLIN

"Müller ist nicht Wowereit. Und das ist auch gut so"



Michael Müller soll Regierender Bürgermeister von Berlin werden. Die SPD nominierte ihn auf ihrem Parteitag am Sonnabend. Davor hatte Noch-Amtsinhaber Wowereit eine bewegende Abschiedsrede gehalten. **mehr...**

HOOLIGAN-DEMO

RENTE MIT 63

Mütter müssen für Rente mit 63 länger arbeiten

AKTUELLE VIDEOS

Nach US-Kongresswahl: Streit um Einwanderer



Bürger Lars Dietrich: "Ich wohnte neben



Für Elaiza bedeutet der Mauerfall vor



Smudo: "Habe zum ersten Mal vorm Fernseher

Alle Videos »

MEINUNG

KOLUMNE ZU DEN NOVEMBERPROGROMEN 1938

Ein deutscher Monat

WOLF BIERMANNS AUFTRITT IM BUNDESTAG

Eine Nase für Linke

KOMMENTAR ZU KATALONIEN

Katalanen beschränken sich auf Nationalismus

KOMMENTAR ZUR RENTE

Diskriminierung per Rente

PRESSESTIMMEN ZU ÄGYPTENS VORGEHEN

Ägyptens Regierung macht Opposition mundtot

FACEBOOK

Berliner Zeitung

47.516 Personen gefällt Berliner Zeitung.



Soziales Plug-in von Facebook

Berliner-Zeitung.de auf Facebook

GALERIE



23.10.14

POTSDAMER ... Bootshandel QUIZ ZWEITE HAND Twolickets.de KOMPLI ... E-Paper Abo Anzeigenmarkt Themen Shop Sudoku Jobs RSS Montag, 10. November 2014 Meine Lesezeichen | Neu hier?

Berlin

Suche

» erweiterte Suche Berlin 10°C

STARTSEITE POLITIK BERLIN WIRTSCHAFT SPORT KULTUR WELT MEINUNG MEDIEN WISSEN MOBIL
LANDESPOLITIK POLIZEI STADTLEBEN FAHRRAD VERKEHR SCHULE BRANDENBURG NACHRUFE BER BEZIRKE

Kommentare: 82 |

Urteil in Berlin

Ex-BER-Chef Rainer Schwarz erhält noch eine Million

von Sigrid Kneist



Rainer Schwarz hatte die Flughafengesellschaft verklagt. - FOTO: MIKE WOLFF

UPDATE **Das Berliner Landgericht hat dem früheren BER-Chef Rainer Schwarz Recht gegeben: Seine Kündigung im Juni 2013 war nicht rechtmäßig, so das heutige Urteil. Damit muss ihm sein Gehalt weiter gezahlt werden.**

Die Kündigung von Rainer Schwarz als Geschäftsführer der Flughafengesellschaft war nicht rechtmäßig. Das gab das Landgericht Berlin am Donnerstagmittag bekannt. Es sah keine schwerwiegende Pflichtverletzung von Rainer Schwarz. Dementsprechend erhält er nun für die Monate seit seiner Kündigung 234.000 Euro plus Zinsen. Bis zum Ende seines Vertrages im Mai 2016 werden ihm monatlich 29.000 Euro gezahlt. Zudem müssen einmalig 139.000 Euro für seine Altersvorsorge an die Versorgungskasse gezahlt werden. Damit entstehen Ansprüche in Höhe von rund einer Million Euro.

Gegen das Urteil kann Berufung eingelegt werden.

Der Vorsitzende Richter Björn Retzlaff stellte klar, dass damit nicht über das I beim geplanten Hauptstadtflughafen BER geurteilt worden sei, sondern ledig ob Rainer Schwarz seine Pflichten als Geschäftsführer verletzt habe. Denn die habe vor allem darauf gefußt, ob der Geschäftsführer seiner Informationspflic gegenüber dem Aufsichtsrat nachgekommen ist. "Er hat seine Informationspflicht schwerwiegend verletzt", sagte der Richter in der mündlichen Urteilsbegründung.

Schwarz muss jetzt alle Unterlagen herausgeben

Bereits ab Februar sei auch dem Aufsichtsrat klar gewesen, dass die Eröffnung des Flughafens fraglich sei und es Probleme mit einem ordnungsgemäßen Brandschutz gebe. Zu dem Zeitpunkt seien über Behelfslösungen diskutiert worden. "Man wusste, dass die Lage kritisch war und eine Eröffnung nur mit der Brechstange möglich", sagte Retzlaff. Die Eröffnung war für Juni 2012 vorgesehen und wurde drei Wochen vorher im Mai abgesagt. "Im März gab es aber noch die Hoffnung, den Termin zu retten", sagte Retzlaff. Deswegen sei es auch rückblickend nicht als Pflichtverletzung zu werten, dass der Geschäftsführer den "Kampf noch nicht verloren" gegeben habe.

Ex-BER-Chef Rainer Schwarz - eine Karriere in Bildern (8 BILDER)



Auch dass Schwarz wichtige Geschäftsunterlagen behalten hat, war für das Gericht kein Kündigungsgrund. Die Papiere habe Schwarz auch benötigt, um vor Gericht seine Interessen vertreten zu können, sagte Richter Retzlaff. Jetzt muss Schwarz allerdings alle Unterlagen herausgeben.

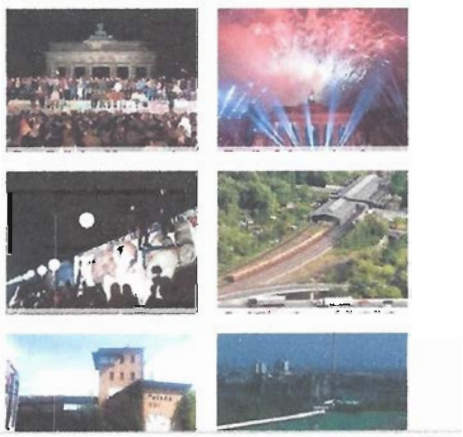
Matuschek: "Ohrfeige für den Aufsichtsrat"

Der Regierende Bürgermeister und BER-Aufsichtsratsvorsitzende Klaus Wowereit sagte

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Lichtenberg: Polizisten sollen Anzeigen gefälscht haben
Überfälle in Berlin-Mitte und -Kreuzberg: Drei Räuber festgenommen - drei auf der Flucht
Drei Unfälle in Berlin: Fußgänger, Motorradfahrer und Radfahrerin schwer verletzt
Berlin-Gesundbrunnen: Maskierte überfallen bewaffnet Casino
Proteste im Regierungsviertel in Berlin: "Reichsbürger"-Demo am Reichstag

BILDER - BERLIN



Auch interessant schließen



Was wir aus der Einheitsfeier lernen...
Berlin braucht Augenblicke, in denen sich möglichst alle zusammenfinden. So wie am Sonntag zum 25. Jahrestag des... mehr...

powered by plista

mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

25 Jahre Mauerfall - Blog zum Jubiläum: Emotionen und tausende Ballons: Berlin hat ausgelassen gefeiert
Gestohlene Mauerkreuze und das Gorki-Theater: Frank Henkel: Verabscheuungswürdige Tat
Verfahren vor dem Verwaltungsgericht: Hauptmann-Schule bleibt womöglich noch monatelang besetzt
Demonstration am Alexanderplatz in Berlin: Zusammenstöße mit Polizei - mehrere Festnahmen
Vom Alex zum Rosa-Luxemburg-Platz: Am Sonntag rechte Demo in Berlin-Mitte geplant

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



25 Jahre Mauerfall Prominente Refugees: Protest

nach dem Urteilsspruch: "Die Flughafengesellschaft ist aufgefordert zu prüfen, ob das Urteil akzeptiert werden muss. Diese Prüfung bleibt abzuwarten." Auch die Flughafengesellschaft wollte das Urteil noch nicht kommentieren; erst müsse die schriftliche Urteilsbegründung vorliegen.

Jutta Matuschek von der Linken sprach von einer "Ohrfeige für den Aufsichtsrat". Dieser könne sich nicht mehr dahinter verstecken, dass er es nicht gewusst habe, wie kritisch es um die Eröffnung stand.

Die Grünen-Fraktionsvorsitzende im Abgeordnetenhaus Antje Kapek sieht in dem Urteil einen Handlungsauftrag an den künftigen Regierenden Bürgermeister Michael Müller (SPD), nach dem „Chaos und der Stümperei" der vergangenen Jahre müssten vernünftige Strukturen und Ordnung geschaffen werden, zudem müsste endlich externe Experten in den Aufsichtsrat berufen werden. Auch die Brandenburger CDU-Fraktion fordert Sachverstand von außen. „Der Aufsichtsrat ist seiner Kontrollfunktion nicht ausreichend nachgekommen", sagte der verkehrspolitische Sprecher Rainer Genilke.

Schwarz war im Juni 2013 wegen des BER-Desasters fristlos entlassen worden. Bereits Anfang Januar des Jahres war er zunächst bei vollen Bezügen suspendiert worden. Im September vergangenen Jahres legte er Klage beim Landgericht Berlin ein. Mit seiner Klage hatte er erreichen wollen, seine Bezüge bis zum Ende der ursprünglichen Vertragslaufzeit im Mai 2016 zu erhalten. Die vermeintlichen Ansprüche sollten sich auf maximal 1,6 Millionen Euro belaufen. Mit der fristlosen Kündigung vom Juni war die Einstellung der Gehaltszahlungen verbunden. Im Jahr 2012 hatte der Flughafenchef noch insgesamt 569 000 Euro erhalten; darunter waren 209 000 Euro für die Altersversorgung. Die Gesellschafter hatten Schwarz vorgeworfen, den Aufsichtsrat unzureichend und zu spät über das drohende Desaster informiert zu haben.

In der vergangenen Woche wurde bekannt, dass Schwarz inzwischen einen neuen Job gefunden hat. Er wird Geschäftsführer des Flughafens Rostock-Laage.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

25 Jahre Mauerfall - Blog zum Jubiläum: Emotionen und tausende Ballons: Berlin hat ausgelassen gefeiert
Video: Lichtgrenze begeistert Berliner
Bildergalerie zum Mauerfalljubiläum: Berlin feierte den 9. November
Fototour: Magische Bilder der Lichtgrenze durch Berlin
Proteste im Regierungsviertel in Berlin: "Reichsbürger"-Demo am Reichstag

82 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Taboola


Fahrbericht: VW Passat 2.0 TDI Bitur...


Arme in Los Angeles kämpfen gegen Gen...


Luftangriffe treffen IS-Dschihadisten in Ko...


Olympiabewerbung: Beckenbauer fürcht...

Das könnte Sie auch interessieren



25 Jahre Mauerfall - Blog zum Jubiläum

Tausende Ballons sind ausgetauscht

Berlin feiert 25 Jahre Mauerfall - mit zahlreichen Veranstaltungen und dem Aufstieg der leuchtenden Ballons entlang des einstigen Mauerstreifens als... mehr..



"Wetten, dass..?"

Wahnsinn!

Volksnah, kränkelnd, wahnsinnig: Am Wochenende, an dem alle vom 9. November reden, wurde in Graz „Wetten, dass.." über die Bühne gebracht. Gestört... mehr..

- Prominente gestalten den Tagesspiegel
- gestalten den Tagesspiegel zum 9. November
- gegen geplante Räumung der Gerhart-

25 JAHRE MAUERFALL



Der Mauerfall jährt sich zum 25. Mal. Wie haben die Berliner den Mauerfall erlebt? Und was ist am 9.11.1989 genau passiert? Der Tagesspiegel berichtet über das historische Ereignis.

- Alles zum Mauerfall in unserem Dossier
- Wie erlebten Berliner das Jahr 1989?
- Alle Ereignisse im Historischen Blog
- Mein Berlin heute - zur Bildergalerie



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 621 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin.** Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke.

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



Kreuzberg Blog
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein

21.10.14

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



KORRUPTION AM FLUGHAFEN 21.10.2014

Ein schönes Heim dank BER

Von Katrin Bischoff



Mehr als 80 Fälle listet die Anklage im bislang größten Korruptionsprozess um den BER auf. Foto: dpa

BERLIN – Am Großflughafen BER werden Millionen Euro verbaut. Firmen ringen um Aufträge - nicht immer auf legalem Weg. Zwei Bauunternehmer und der frühere Chef eines Wasserverbandes stehen nun vor Gericht - und wollen gestehen.

Twittern 4 Empfehlen 4 +1 0 per Mail Drucken

Die Listen, die die Staatsanwältin Dagmar Stürmer an diesem Dienstag verliest, sind lang. Mal soll Wolf-Peter A. 500 Euro angenommen haben, mal 1000 Euro, mal 5000 Euro. Mal soll der einstige Vorsteher des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbands (MAWV) auf fremde Rechnung in Restaurants gegessen und mit seiner Gattin in Hotels übernachtet haben. Mal wiederum ließ sich der 64-Jährige laut Anklage sein Eigenheim verschönern. All das bezahlte eine Rohrleitungsfirma aus Wildau oder ein Ingenieurbüro. Damit, so die Staatsanwältin, hofften die großzügigen Geldgeber, lukrative Aufträge

DOSSIERS

»East Side Gallery »Treptow-Köpenick
»Berlin-Marathon »Energietisch
»Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



Hartmut Mehdorns Karriere
Rundfahrt auf der BER-Baustelle
Die Geisterbahn zum BER

von Wolf-Peter A. zu bekommen.

MEHR DAZU



RAINER SCHWARZ GEHT NACH ROSTOCK
Gefeuerter Ex-BER-Chef hat neuen Job

Stattdessen sitzen sie nun alle zusammen auf der Anklagebank. Die Staatsanwaltschaft wirft den drei Managern in unterschiedlicher Tatbeteiligung Bestechung, Bestechlichkeit, Betrug und Urkundenfälschung vor. Mehr als 80 Fälle listet die Anklage auf. Es geht in diesem Verfahren, das am Dienstag vor der Wirtschaftsstrafkammer des Landgerichts Cottbus begann, nicht um irgendwelche Aufträge. Es geht um die ohnehin skandalträchtige Großbaustelle des zukünftigen Hauptstadtflughafens, um die Umverlegung von Wasserleitungen. Ein Millionenauftrag, mit dem die Flughafengesellschaft einst den Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverband beauftragt haben soll.

Finanzlücke beim Hausbau gedeckt

Es ist das bisher größte Korruptionsverfahren beim Bau des Hauptstadtflughafens. Wolf-Peter A. soll bei der Vergabe des Auftrags der Rohrleitungsfirma aus Königs Wusterhausen den Vorzug vor einer anderen Firma mit einem besseren Angebot gegeben haben. Der einstige MAWV-Vorsteher soll unter anderem dafür zwischen 2005 und 2011 mehr als 40 Mal die Hand aufgehalten haben.

Mit dem kassierten Geld der Rohrleitungsfirma in Höhe von insgesamt rund 24.000 Euro soll der damalige MAWV-Vorsteher laut Anklage eine Finanzierungslücke beim Bau seines Hauses gedeckt haben. Zudem sollen Handwerker, die an dem Eigenheim gearbeitet haben, von den mitangeklagten Chefs der Rohrleitungsfirma und des Ingenieurbüros bezahlt worden sein: So wurden die Kosten für die Sanitärausstattung des Hauses in Höhe von 7065 Euro ebenso übernommen, wie die Kosten für einen Zaun und ein Treppengeländer.



Das Verfahren in Cottbus ist der größte Korruptionsprozess des BER. Bisher. Foto: dpa/Patrick Pleul

Wolf-Peter A. soll dem mitangeklagten Chef des Ingenieurbüros weitere Aufträge in Aussicht gestellt haben, wenn er die Vermessungsarbeiten an seinem Privathaus nicht bezahlen müsse. Damit, so die Staatsanwältin, habe sich der Vorsteher des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes eine Einnahmequelle von einigem Umfang gesichert. Auch die Inhaber der Rohrleitungsfirma



DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs
z.B. Koch
Ort
Berlin
z.B. Berlin
Umkreis
10 km
Jobs suchen!
Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

SERVICEINFOS

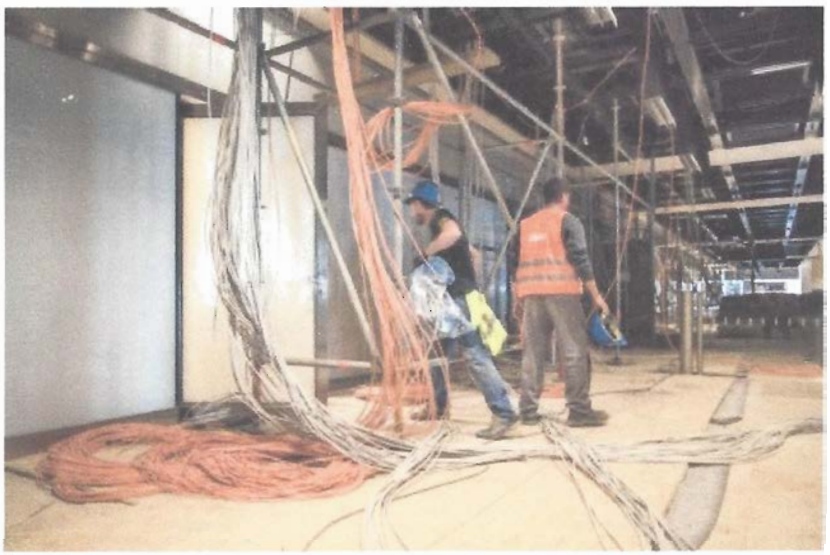
Wissenswertes

Lesen Sie hier wissenswerte Beiträge über

hätten sich bereichern wollen. Der Betrieb soll für die Ausführung der Wasserleitungsverlegung teureres Material als verbaut wurde in Rechnung gestellt haben. Die Mehrkosten von rund 39.000 Euro wurden letztlich von der Flughafengesellschaft bezahlt.

Nicht der einzige bekannte Fall

Die Verteidiger von Wolf-Peter A. und Wilfried G., dem Chef des Rohrleitungsbetriebes, kündigten an, dass sich ihre Mandanten am 10. November, dem nächsten Verhandlungstag, zu den Vorwürfen äußern würden. Die Staatsanwältin Stürmer hatte zuvor erklärt, es wäre bei einem umfassenden Geständnis aus prozessökonomischen Gründen „eine Strafe im noch bewährungsfähigen Bereich anzudenken".



Manchmal wird auch am BER weitergebaut. Die Flughafengesellschaft bezahlte unfreiwillig auch Handwerker fürs private Eigenheim. Foto: dpa

Es ist nicht der einzig bekanntgewordene Fall von Korruption beim Bau des Großflughafens. Die zuständige Staatsanwaltschaft Neuruppin ermittelt auch gegen Jochen Großmann wegen des Verdachts der Korruption und wettbewerbsschädigender Absprachen. Der Technikchef war nach Bekanntwerden der Vorwürfe von Flughafenchef Hartmut Mehdorn gefeuert worden.

Er soll unter anderem von einem Planungsbüro für Aufträge um den Bau des Großflughafens rund 350.000 Euro verlangt haben, die er als Beraterhonorar ausgeben wollte. Pech für Großmann: Das Planungsbüro informierte die Staatsanwaltschaft.

Diskutieren Sie mit!

sämtliche Themen von A bis Z. mehr...

WEBTIPPS

Business und Kultur in Berlin

AUCH INTERESSANT



RAINER SCHWARZ GEHT NACH ROSTOCK
Gefeuerter Ex-BER-Chef hat neuen Job



FLUGHAFEN BER
Mehdorn nimmt sich noch mehr Zeit



NEUER FLUGHAFEN BER
Wieder kein konkreter Starttermin für BER



FLUGHAFEN BERLIN SCHÖNEFELD
Ex-BER-Chef: Alles lief nach Plan



HAUPTSTADTFLUGHAFEN
Rot-Rot schließt dritte Startbahn am BER aus

17.10.14

Nummer 42 | 17. Oktober 2014

Süddeutsche Zeitung Magazin



»Wie man's macht, ist es verkehrt«

Christian Ude und Klaus Wowereit über die rechte Zeit fürs Abschiednehmen

Interview THOMAS BÄRNTHALER und RAINER STADLER
Fotos WOLFGANG STAHR

»Wir sind alle eitel, warum auch nicht?«



Klaus Wowereit tritt bald ab. Christian Ude ist schon weg: Zwei der beliebtesten Stadtoberhäupter Deutschlands unterhalten sich über ihre schlimmsten Niederlagen und die Freude auf den Freizeitstress



Klaus Wowereit nannte Berlin »arm, aber sexy«. Münchens OB Christian Ude dagegen war immer froh, dass »ich nicht Berlins Sorgen habe«.

SZ-MAGAZIN **Herr Ude, Ihr Kollege Klaus Wowereit wird am 11. Dezember vorzeitig aus dem Amt scheiden. Können Sie ihm einen Rat geben für seine letzten Tage?**

CHRISTIAN UDE Ich würde ihm raten, die Möglichkeiten des Amtes bis zuletzt auszuschöpfen und die Zeit danach nicht als schwarzes Loch anzusehen, in das man zwangsläufig hineinfällt, sondern als eine Explosion der Lebensqualität.

Nehmen Sie ihm das ab, Herr Wowereit?

KLAUS WOWEREIT Die Entscheidung ist mir natürlich nicht leicht gefallen, und ein bisschen Angst ist in solchen Situationen auch immer dabei. Natürlich wird sich mein Leben total verändern. Aber wenn ich mir den Kollegen Ude so anschaue, dann sieht man: Es gibt ein Leben danach.

KLAUS WOWEREIT

wurde 1953 in Berlin-Tempelhof geboren und wuchs dort mit seiner Mutter und vier Geschwistern auf. Seit Juni 2001 amtiert der Jurist als Regierender Bürgermeister. Er war der erste deutsche Spitzenpolitiker, der öffentlich über seine Homosexualität sprach. Kürzlich gab er bekannt, Ende des Jahres zurückzutreten.

CHRISTIAN UDE

wird in Kürze 67 und lebt seit einigen Monaten im Ruhestand. Mehr als zwanzig Jahre lang regierte er als Oberbürgermeister in München. Zuvor war er Zweiter Bürgermeister gewesen sowie Pressesprecher der Münchner SPD. Seine Popularität reichte nicht für die Wahl zum bayerischen Ministerpräsidenten: 2013 unterlag er gegen Horst Seehofer deutlich.

UDE Der erste Tag nach meiner Amtszeit war der 1. Mai, der für mich erstmals nicht der Tag der Arbeit, sondern ein Tag der Freiheit war. Ich ging zwar mit meinen beiden Vorgängern Hans-Jochen Vogel und Georg Kronawitter auf die Mai-Kundgebung. Aber am Nachmittag bin ich dann nicht von Gewerkschaftsstand zu Gewerkschaftsstand gewandert wie sonst, sondern mit dem Fahrrad durch den Englischen Garten gefahren. Das hatte ich mir so lange Zeit vergeblich gewünscht.

Gut, aber Radfahren im Englischen Garten wird auch irgendwann langweilig.

UDE Aber wirklich nicht! Es gibt in München Radwege in alle Himmelsrichtungen, allein im Isartal sind die Möglichkeiten schier unbegrenzt.

Haben Sie Pläne für den ersten Tag in Freiheit, Herr Wowereit?

WOWEREIT Ich habe mit Schrecken gesehen, dass in meinem Terminkalender einen Tag nach der Wahl des neuen Bürgermeisters ein Telefoninterview mit einem Radiosender eingetragen ist – um sieben Uhr morgens! Davon abgesehen glaube ich, dass die Zeit unmittelbar nach so einem anstrengenden Amt nicht nur leicht fällt. Man muss sich neu sortieren. Andererseits entfaltet auch Langeweile neue Kräfte. Ich werde jedenfalls mehr Zeit haben, ins Theater und in die Oper zu gehen oder in Galerien und zu Angeboten der freien Kulturszene, wofür mir bisher die Zeit fehlte.

Sind Sie also eher froh, wenn am 11. Dezember alles vorbei ist?

WOWEREIT Erleichtert, das sicher. Das Amt ist eine Riesenverantwortung, die Arbeitswoche beginnt am Montag und endet am Sonntag. Das ist schon eine permanente Belastung.

War die Dauerbelastung wirklich der Grund für Ihren Rücktritt?

WOWEREIT Nein. Mir war schon länger klar, dass ich nicht mehr für eine weitere Legislaturperiode antreten werde. Und natürlich hat die Flughafeneröffnung, die wir mehrfach verschieben mussten, das Übrige getan.

Gut, dass Sie das Thema selbst ansprechen.

WOWEREIT Na ja, alles andere wäre Geschichtsklitterung. Das hat natürlich nachhaltige Wirkung gehabt. Gar nicht mal nur die Verschiebung allein, sondern dass wir die Probleme bis heute immer noch nicht endgültig ausräumen konnten. Wir dachten ja am Anfang, das wäre in einem Zeitraum von drei Monaten machbar.

Wie haben Sie, Herr Ude, die vergangenen Monate Ihres Kollegen Wowereit verfolgt, als klar wurde, es läuft nicht mehr rund?

UDE Das gilt ja eigentlich nur für ein Thema, nämlich die Flughafenentwicklung, die alles überschattet hat. Ich finde es schon bemerkenswert, dass kaum einer in Deutschland wahrnimmt, dass auch die Bundesrepublik Deutschland Gesellschafter ist und der Bundesverkehrsminister in der Gesellschafterversammlung sitzt und sein Staatssekretär im Aufsichtsrat. Von denen erwartet offenbar kein Mensch, dass sie etwas bemerken oder bewirken. Nur der Bürgermeister soll alles im Griff haben. Obwohl es natürlich ein schönes Kompliment für unseren Berufsstand ist, dass man uns so viel Verantwortung und Macht zugesteht.

WOWEREIT Wir hatten ja schon die Protokollfragen der Eröffnung besprochen. Da gab es ein großes Gedränge, wer alles wichtig ist und Verantwortung trägt. Als klar wurde, dass wir die Sache abblasen müssen, waren es plötzlich sehr viel weniger. Aber es hilft nicht zu hadern.

UDE Aber man darf's erwähnen.

WOWEREIT Das ist sehr lieb.

Betrachten Sie das Chaos um den Flughafen Schönefeld als persönliche Schmach?

WOWEREIT Das nagt schon. Was so fürchterlich ist: Wenn wir jetzt durch den Flughafen gingen, würden wir denken, der ist fertig. Das meiste ist auch wirklich gelungen, und wenn er öffnet, wird er mit allen anderen Flughäfen der Welt mithalten können – auch ästhetisch. Es waren die technischen Gebäudeinstallationen, die alles zum Scheitern brachten. Hinzu kommt, dass wir von der Entwicklung Berlins überholt werden. Wir haben in den vergangenen zehn Jahren die Fluggastzahlen verdoppelt. Als wir 1996 mit der Planung anfingen, hieß es, er sei zu groß. Jetzt rückt die Frage in den Vordergrund, ob er nicht bald wieder zu klein ist und neue Kapazitätserweiterungen kommen müssen. War ja in München ganz ähnlich.

UDE Ich will mal ein bisschen was zu dem Zeitablauf sagen, weil sich die Berliner hier völlig zu Unrecht so wichtig machen als Rekordmeister der Bauverzögerung. In München ist ein Gutachten, dass ein neuer Flughafen gebraucht wird, 1954 erstellt worden. Es hat sechs Jahre gedauert bis zu einem entsprechenden Beschluss. Anschließend hat es neun Jahre gedauert, bis man einen Standort gefunden hatte. Und nach der Standortentscheidung 1969 hat es 23 Jahre gedauert bis zur Eröffnung.



Ude und Wowereit im Roten Rathaus. Der Münchner OB war oft zu Gast in Berlin, umgekehrt hat Ude Wowereit auch schon zu seinem Lieblings-Griechen in Schwabing eingeladen.

Wollen Sie damit sagen, es liegt in der Natur solcher Großprojekte, dass sie den Verantwortlichen zuweilen entgleiten?

UDE Ich wundere mich nur, mit welcher Selbstgerechtigkeit gerade bayerische Politiker als Lehrmeister im schnellen Flughafenbau auftreten.

Sie wurden vor einigen Jahren als Kanzlerkandidat gehandelt, Herr Wowereit. Haben Sie Wehmut nach dieser Zeit? Oder gar noch Lust darauf?

WOWEREIT Weder noch. Von mir haben Sie das übrigens nie gehört. Aber es ist natürlich schön fürs Ego, wenn Leute sagen, der muss jetzt Kanzler werden.

Sie hatten nie Ambitionen?

WOWEREIT Ich jedenfalls hatte das nie geplant. Natürlich werde ich auch nicht sagen: Nie und nimmer! Warum denn? Ich kenne Leute in der Politik, die genau wissen, was sie wollen, das aber nie zugeben würden. Und ich kenne Leute, die immer gehandelt werden, aber ganz genau wissen, sie werden es nie machen. Über Personalien wird gern spekuliert, und ich finde, man sollte nicht immer alles ausschließen. Es darf nur nicht die eigentliche Tätigkeit überlagern.

Sie galten beide als Umfragekönige mit beneidenswerten Beliebtheitswerten und Wahlergebnissen. Wie sehr kränkt es, wenn das nicht mehr so ist?

WOWEREIT Kein Problem, meine Werte sind jetzt schon wieder gestiegen – um satte 0,4 Prozent im Ranking eines Berliner Instituts. Im Ernst: Hat man nicht so gerne. Wir sind ja alle eitel, warum auch nicht?

UDE Ich habe schon immer gesagt: Die seriösesten Umfragen sind Wahlergebnisse. Bei der Landtagswahl habe ich in München 6,8 Prozent hinzugewonnen, in Oberbayern 4,4 Prozent. Nur in ganz Bayern war das Ergebnis äußerst bescheiden. Mir wurde in Franken, Schwaben und Niederbayern vorgeworfen, ich würde zu massiv Münchner Interessen vertreten. Mit diesem Ruf konnte ich als Münchner OB sehr gut leben.

Sie haben den Ruf, keine Party auszulassen, Herr Wowereit. Können Sie damit auch gut leben?

WOWEREIT Das ist kein Ruf, das ist eine Diffamierung. Es hieß immer, ich sei auf jedem Empfang gewesen. Ich habe die Journalisten oft gefragt: Was meinen Sie denn, auf wie vielen Bällen ich war? Da kam eine gigantische Zahl.

»Was meinen Sie denn, auf wie vielen Bällen ich war? Es gibt schönere Gelegenheiten, sein Bier zu trinken«

Aber ich war im Jahr genau auf zwei Bällen: dem Bundespresseball und dem Landespresseball. Wenn der Unternehmerverband zum Bierabend einlädt, hat man natürlich auch ein Bier in der Hand. Dann hieß es: Der geht da nur zum Biertrinken hin. Ich kann Ihnen versichern: Es gibt schönere Gelegenheiten, sein Bier zu trinken. ▸

UDE Das mit dem Partybürgermeister ist ein klassisches Beispiel dafür, wie ein Etikett sich verselbständigt. In Wahrheit können wir alle froh sein, dass Berlin mit seinen gigantischen Problemen der Teilung, der Mauer, der krassen Unterschiede zwischen Ost und West, der anfänglichen wirtschaftlichen Mangellage plötzlich als Stadt der Lebensfreude wahrgenommen wurde, als Ort, an dem man gerne feiert. Das ist doch Gott sei Dank inzwischen der Markenkern von Berlin. Den hat er verkörpert, das wird mit seinem Namen verbunden bleiben.

WOWEREIT Mein Fehler war es vielleicht, dem Gastgeber und den Fotografen gegenüber gezeigt zu haben, dass das auch Freude machen kann, statt mit saurer Miene herumzustehen. Ich finde, Lebensfreude soll man sich durchs Amt nicht austreiben lassen.

Sie dagegen wurden in den ersten Amtsjahren von den Medien als freudloser Bürokrat gezeichnet, Herr Ude.

»Man spart als Gemeinwesen auch viel Geld, wenn man keine olympischen Spiele ausrichten muss. Da muss man jetzt nicht Trübsal blasen«

UDE Wie man's macht, ist's verkehrt. Mir wurde tatsächlich anfangs eine gewisse Seriosität der Arbeitsweise vorgeworfen, weil das angeblich nicht volkstümlich sei in einer bayerischen Hauptstadt. Das ist aber durch Wahlergebnisse ganz befriedigend widerlegt worden.

WOWEREIT Was sieht denn die Öffentlichkeit? Sicher nicht, wenn ich meine Akten bearbeite. Man sieht nur die öffentlichen Auftritte, die in einer Stadt wie Berlin oder München enorm sind. Das öffentliche Bild eines Bürgermeisters entspricht aber nicht dem realen Bild des Arbeitsalltags. Wir müssen eben beides unter einen Hut bekommen.

Ein amerikanischer Politologe hat kürzlich ein Buch mit dem Titel *If Mayors Ruled the World* verfasst. Was denken Sie, wäre die Welt dann besser?

WOWEREIT Wahr ist, dass die Bürgermeister der großen Städte und erst recht der Megastädte alle Probleme in ihren Städten vereint haben. Ob Trends oder soziale Probleme, alles wird zuerst in den Städten sichtbar.

UDE Soziale, ökologische und wirtschaftliche Probleme, Strukturwandel – das alles kommt bei uns schneller an. Die Städte sind halt Zukunftswerkstätten und nicht nur steinernes Gedächtnis vergangener Jahrhunderte. Gerade heute habe ich in der Presse die Meldung gelesen, dass die Mietbremse verschärft wird. Das habe ich als Zweiter Bürgermeister schon vor 24 Jahren bei einer Expertenanhörung im Bundestag gefordert.

Wobei die Probleme der Städte doch sehr verschieden sind. Bei der Mietbremse hat Sie Ihr Kollege Wowereit lange Zeit sicher nicht verstanden, oder?

WOWEREIT Doch, die Forderung hatten wir auch gestellt. Wir hatten nur anfangs nicht den Handlungsdruck, weil bei uns bis zu 150 000 Wohnungen leer standen. Aber die Verdrängung der angestammten Bevölkerung in die Außenbezirke erleben wir jetzt auch langsam in Berlin.

Welche Gegenmittel haben Sie als Bürgermeister?

UDE Wir können nicht Wohnprobleme in Wohlgefallen auflösen, wenn ihnen weltweite Trends zugrunde liegen. Zum Beispiel die Spaltung der Gesellschaft in immer reichere Reiche und immer ärmere Arme. Das Phänomen gibt es weltweit und macht sich auch in der Stadt bemerkbar. Aber wir können die Probleme benennen und aufzeigen, was zu tun ist. Zum Beispiel bei Arbeitsplatzmangel: Wirtschaftsförderung. Und bei Wohnungsmangel: Mieterschutz und Wohnungsbau.

WOWEREIT In Berlin können wir etwas mehr machen, weil wir auch Bundesland sind. Wir haben noch einen Bestand von 270 000 Wohnungen in der öffentlichen Hand und können das sogar auf 300 000 steigern durch Zukauf und Neubau.

Wird es trotzdem in Berlin irgendwann Münchner Mieten geben?

WOWEREIT Wir erleben, dass immer mehr Menschen nach Berlin ziehen wollen. Das hat indirekt auch historische Gründe: Erst jetzt erlebt die Stadt die positive Entwicklung, die in Zeiten von Mauer und Teilung unmöglich war. Und wenn Münchner sich hier in Berlin nun eine Wohnung kaufen, zucken sie bei den für Münchner Verhältnisse vergleichsweise moderaten Preisen noch nicht mit der Wimper. Bei Mietpreisen ist es ähnlich. Für eine Familie mit zwei ordentlichen Vollzeiteinkommen ist die Belastung vielleicht auch kein Problem. Anders sieht es bei Rentnern oder einer Verkäuferin mit geringem Einkommen aus. Wir haben in Berlin jetzt noch die Chance, dem entgegenzusteuern, und wir haben auch den Platz in der Stadt, neu zu bauen. Aber die Bevölkerung muss auch bereit sein, diesen Platz zur Verfügung zu stellen. Auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof war das leider nicht der Fall. Wir haben die riesige Innenfläche freilassen und nur den Rand bebauen wollen. Aber das wurde durch den Volksentscheid abgelehnt.

Haben Sie da zum ersten Mal gemerkt, dass Ihnen die Bürger nicht mehr folgen?

WOWEREIT Das ist eine ganz andere Frage. Volksentscheide sind in der Verfassung verankert und richten sich immer gegen die Planung einer Regierung. Sonst bräuchte man sie nicht anzustrengen. Es gibt eben Sachfragen, in denen sind die Bürger nicht einverstanden. Was aber nicht automatisch heißt, dass sie total unzufrieden wären mit der Regierung. Ich habe viele Volksabstimmungen gewonnen.

UDE Es kommt auf die Themen und Konstellationen an. Ich habe auch einmal in einer namhaften Zeitung gelesen, ich hätte den Draht zur Bevölkerung verloren, weil in einem Jahrzehnt drei Bürgerentscheide verloren wurden. Alle drei übrigens mit der CSU im Bunde, denn sie war mit mir für Hochhäuser, ich war mit der Staatsregierung für die dritte Startbahn und die Olympiabewerbung.

Aber man nimmt es trotzdem persönlich, oder?

UDE Ach, wissen Sie, man spart als Gemeinwesen auch viel Geld, wenn man zum Beispiel keine olympischen Spiele ausrichten muss. Da muss man nicht Trübsal blasen. Ich werde jetzt mit viel Gelassenheit die Berliner Bewerbung verfolgen.

Würden Sie Berlin heute noch dazu raten?

UDE Solche Spiele sind für eine Stadt eine Chance zur Modernisierung und garantieren weltweite Aufmerksamkeit. Dass das Ansehen der internationalen Gremien in den vergangenen Jahren rapide gesunken ist, kann man nicht den Bewerberstädten anlasten.

Hätten Sie sich manchmal eine leichtere Stadt zum Regieren gewünscht, Herr Wowereit? So eine wie München?

WOWEREIT Na ja, ich glaube, der Kollege Ude hatte es auch nicht leicht. Schon allein mit Bayern München – das ist ja, so hört man, nicht gerade sein Lieblingsverein. Luxusprobleme wie diese hatten wir hier nicht. Ich bin Berliner durch und durch, für mich gibt es keine andere Stadt zum Wohnen und Leben.

UDE Man sucht sich als Bürgermeister seinen Arbeitsplatz nicht nach der Leichtigkeit der Aufgabe aus, sondern ist in einer Stadt zu Hause oder heimisch geworden und will die mitgestalten. Dann stellt sich auch nicht die Frage, ob man gern eine Stadt mit etwas günstigerer Finanzlage hätte oder besserer Arbeitsmarktsituation oder billigeren Mieten. Jede Eigenschaft einer Stadt hat Kehrseiten. Hochkonjunktur hat die Kehrseite Preisanstieg und riesiges Verkehrsaufkommen jeden Tag. Wenn man umgekehrt eine Stadt mit vielen leer stehenden Wohnungen und günstigen Mieten sucht, wird es dort wahrscheinlich nicht viele attraktive Arbeitsplätze geben. Wenn man in einer sehr jungen, dynamischen, künstlerisch lebendigen Stadt ist, gibt es dort auch ein eher störendes Nachtleben. Und wenn man eine ruhige Stadt sucht, wird es einem manchmal halt recht fad. Aber das Störende wird immer dem Bürgermeister angelastet, das ist nun mal unser Schicksal.

THOMAS BÄRNTHALER und RAINER STADLER

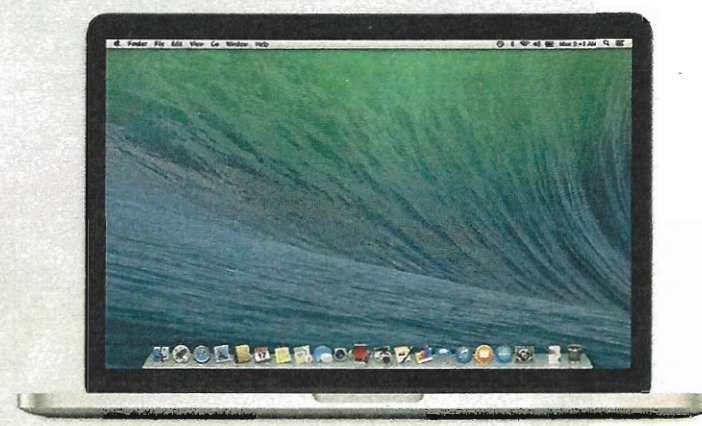


brachten zum Interview nur ihre Fragen und ein Aufnahmegerät mit. Christian Ude hatte auch noch ein Geschenk für Klaus Wowereit dabei: ein dickes rotes Buch mit seinen besten Reden. Wowereit nahm's gelassen: »Besser so, als der Redner nach ihm sein zu müssen.«

GRAVIS Anzeige

GRAVIS

Rechteckig.
Praktisch. Gut.





Aktion
ab € 1.249,00

Apple
MacBook Pro Retina
Inkl. Samsung DVD-Brenner

1. 33,78 cm (13,3") Bildschirmdiagonale
2. 2,4 GHz Intel Dual-Core i5 Prozessor
3. 128 GB SSD und 4 GB RAM

Beeindruckendes Display, kompaktere Gehäuseabmessungen | Unibody Aluminiumgehäuse | Bis zu 9 Stunden Akkulaufzeit | Inkl. Netzteil, Netzwandstecker, Netzkabel und Samsung Externer DVD-Brenner SE-B18AB | 2x USB 3.0, 2x Thunderbolt 2 | Wi-Fi, Bluetooth 4.0 (1)

Verschiedene 13" und 15" Modelle | 124298-124302 | ~~ab € 1.353,99~~

ab € 1.249,00

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet auf www.gravis.de

(1) Gilt nur für Standard-Konfigurationen. | Angebot gültig bis 31.10.2014 in allen GRAVIS Stores, im GRAVIS Online Shop und über die Bestellhotline. Nicht gültig in den GRAVIS@mobilcom-debitel Shops. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Nur solange der Vorrat reicht. | GRAVIS Computervertriebs GmbH, Ernst-Reuter-Platz 8, 10587 Berlin

Authorised Reseller

Berliner Zeitung

Berliner Zeitung · Nummer 241 · Donnerstag, 16. Oktober 2014

Meinung

Im Terminband verheddert

VON FREDERIK BOMBOSCH

Eigentlich war es eine schöne Dramaturgie. Am 11. Dezember wird Klaus Wowereit von seinem Amt als Regierender Bürgermeister zurücktreten. Am 12. Dezember, so war bislang der Plan, sollte Flughafenchef Hartmut Mehdorn dem BER-Aufsichtsrat den definitiven, unverrückbaren Eröffnungstermin für Berlins neuen Flughafen verkünden. Es wäre ein versöhnliches Ende gewesen. Es wäre überhaupt ein Ende gewesen. Ein Ende der ermüdenden Debatten über Kostensteigerungen in Milliardenhöhe, über die Durchführbarkeit von Großprojekten im Allgemeinen, über die korrekte Besetzung von Aufsichtsräten öffentlicher Unternehmen im Besonderen, über die Wege des Rauchs durch die Entrauchungsanlage, der Kabel durch die Kabeltrassen und der Kabeltrassen durch die Bodenplatte des nicht funktionsfähigen Terminals.

Doch nun kommt es offenbar anders, einmal mehr. Es gibt kein Ende, nicht einmal ein unversöhnliches. Mehdorn soll am 12. Dezember keinen Termin verkünden, sondern ein „Terminband". Was genau das ist, bleibt erst mal sein Geheimnis. Angeblich will er verschiedene eher günstige oder ungünstige Szenarien beschreiben. Seit Beginn dieses Jahres hat er versprochen, Gewissheit zu schaffen. Doch wie es aus Flughafenkreisen heißt, ist ihm dieses Versprechen zu heikel geworden. Noch immer gibt es zu viele Unwägbarkeiten, noch immer stoßen die Techniker auf Überraschungen, wenn sie durch die Deckenhohlräume des Terminals kriechen. Und dann sind da noch die Genehmigungsbehörden, denen Mehdorn nicht über den Weg traut und die eine Inbetriebnahme nach dem Ende der Bauarbeiten verzögern könnten. All das sind Schwierigkeiten, die er hätte vorhersehen können.

Mehdorn hat in diesem Punkt versagt, aber man darf sicher sein, dass er dieses Versagen aussitzt. Viel härter treffen die Konsequenzen der absurden Ankündigungspolitik jemand anderen: Wowereits Nachfolger. Eigentlich sollte er sein Amt übernehmen in der Gewissheit, dass das größte und teuerste Problem der Stadt gelöst ist oder zumindest gelöst werden kann. Nun aber wird der Flughafenbau zu Schönefeld die Berliner Politik auch im nächsten Jahr und womöglich darüber hinaus dominieren.

> ***Mehdorn hat versagt, aber man darf sicher sein, dass er die Folgen aussitzt. Viel härter treffen die Konsequenzen der absurden Ankündigungspolitik zum BER Klaus Wowereits Nachfolger.***

Der neue Regierende Bürgermeister wird von seinem ersten Tag im Amt an wegen des BER Angriffen ausgesetzt sein und Fehler verantworten müssen, die er nicht zu verantworten hat. Er wird geschwächt sein, ehe er mit dem Regieren beginnen kann. Und ihm werden Möglichkeiten fehlen, eigene Akzente zu setzen. SPD-Landeschef und Bürgermeisterkandidat Jan Stöß etwa macht sich für einen Zukunftsinvestitionsfonds stark, in den die Hälfte der Haushaltsüberschüsse fließen soll. Wenn der Flughafen aber erst deutlich nach der nächsten Abgeordnetenhauswahl eröffnet, worauf inzwischen alles hindeutet, dann wird ein wesentlicher Teil der Haushaltsüberschüsse – falls es überhaupt welche gibt – für nichts anderes zur Verfügung stehen als für den BER.

Ist es also Zeit für den Befreiungsschlag, den manche fordern? Sollte man das Projekt BER beenden, aus dem Terminal ein Hostel, Autohaus oder Gründerzentrum machen, aus dem Rollfeld einen Landschaftspark, und an anderer Stelle einen neuen Flughafen bauen, am besten in privater Trägerschaft? Auf keinen Fall, denn der Plan ist so einfach, wie er falsch ist. Abgesehen davon, dass eine solche Zerstörung von öffentlichem Eigentum unvertretbar wäre, ist das Vorhaben, den Flughafen von Investoren bauen zu lassen, schon einmal gescheitert. Darüber hinaus wäre die Entscheidung für einen neuen Standort eine Täuschung sowohl all jener Bürger und Unternehmen, die wegen des neuen Flughafens in den Südosten Berlins gezogen sind, als auch all jener Anwohner potenzieller anderer Standorte, die darauf vertrauen, dass es bei ihnen ruhigbleibt.

Die Berliner Politik bleibt also an den BER gefesselt. Trotzdem ist sie nicht handlungsunfähig. Da sich die Bauphase noch länger hinzieht, lohnt es sich beispielsweise, die Überlegungen zu einem Umbau des Aufsichtsrates aufzugreifen. Zuletzt hat der Präsident des brandenburgischen Landesrechnungshofs gefordert, mehr externe Fachleute in das Gremium zu berufen. Auch im Berliner Senat kursieren Skizzen, wie die Aufgabenverteilung zwischen Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung neu geregelt werden könnte.

Ein solcher Schritt wird nicht dazu führen, dass der BER früher eröffnet. Aber er könnte ein wenig von dem Vertrauen der Öffentlichkeit wiederherstellen, das seit Mai 2012 zerstört worden ist. Bessere Kontrolle hilft dem Projekt. Weitere Ankündigungen oder Terminbänder, in denen sich alle Beteiligten verheddern, bringen es über den Rand des Scheiterns hinaus.

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

MITTWOCH, 15. OKTOBER 2014 / NR. 22 195

Fertigstellungsterminzone

Es bleibt in diesem Jahr weiter unklar, wann der Flughafen eröffnet. Aber BER-Chef Mehdorn hat für die Planung schon ein Wortungetüm erfunden

VON THORSTEN METZNER, SCHÖNEFELD

Und wieder wird ein Jahr zu Ende gehen, ohne Klarheit, wann die Flieger am neuen Flughafen in Schönefeld starten und landen. Eigentlich wollte Hartmut Mehdorn am 12.Dezember im Aufsichtsrat verkünden, wann der BER eröffnet werden kann, nachdem der Start unter seinen Vorgängern bereits vier Mal verschoben werden musste. Jetzt muss Mehdorn, seit März 2013 Chefmanager auf der Baustelle, zum ersten Mal selbst die geplante und angekündigte Verkündung eines Eröffnungstermins am neuen Hauptstadt-Airport verschieben.

Wie berichtet, wird Mehdorn am 12.Dezember – es ist der Tag nach dem Rücktritt Klaus Wowereits als Regierender Bürgermeister und als Aufsichtsratschef – angesichts der Probleme und Unwägbarkeiten auf der Baustelle keinen verbindlichen Eröffnungstermin nennen können. Nach Tagesspiegel-Informationen will Mehdorn deshalb eine „Fertigstellungsterminzone" verkünden, wie er auf der letzten Aufsichtsratssitzung avisiert hat. Der 73-Jährige will ein Zeitfenster nennen, in dem der BER möglichst starten soll. Es soll in den Folgemonaten präzisiert werden. Das nun angepeilte Terminband wird sich nach Tagesspiegel-Recherchen zwischen Herbst 2016 und Frühjahr 2017 bewegen.

Mehdorn hat öffentlich stets erklärt, dass er nur dann einen Eröffnungstermin nennen wird, wenn er diesen auch garantieren kann. Das ist auch die Auflage Berlins, Brandenburgs und des Bundes, also der Eigentümer der Flughafengesellschaft. Hintergrund der Verschiebung sind die Rückstände auf der Baustelle, etwa bei der nötigen Umplanung und dem noch nicht begonnenen Umbau der Entrauchungsanlage. Nur stockend kommt die Sanierung der Deckenhohlräume voran, hinter denen sich nicht allein Kabelsalat, sondern neue Brandschutzprobleme verbergen, nämlich fehlende oder unsachgemäße Wandabschottungen. Technikchef Jörg Marks hatte jüngst in einem Brief an alle Mitarbeiter und Projektbeteiligten von einer „Sanierung im Bestand" gesprochen und „undurchsichtige Entscheidungsprozesse" gerügt. Marks und Mehdorn sind in diesen Wochen dabei, die Zügel anzuziehen, beteiligte Firmen und Planer auf Termine zu verpflichten – und so den Grad der Verbindlichkeit zu erhöhen.



Fingerzeig. *Seit März 2013 ist Hartmut Mehdorn Chef am BER. Eigentlich hatte er vor, im Dezember den Eröffnungstermin zu nennen.* Foto: dpa

Die Hoffnung, den BER 2016 eröffnen zu können, hat Mehdorn nicht aufgegeben. Das ist dem Vernehmen nach weiterhin sein internes Zieldatum. Noch vor einem halben Jahr und vor der Korruptionsaffäre um den gefeuerten früheren Technikchef Jochen Großmann hatte er dem Aufsichtsrat das „4.Quartal 2015" als Ziel präsentiert. Dabei steht Mehdorn gleich mehrfach unter Druck. Denn am 3.Oktober 2016 läuft die Baugenehmigung für das neu errichtete Flughafenterminal aus. Bis dahin muss das Gebäude mindestens von der Baubehörde des Landkreises Dahme-Spreewald abgenommen und freigegeben sein. Sonst muss, so warnte jüngst Landrat Stephan Loge, eine komplett neue Baugenehmigung beantragt werden, bei der dann mittlerweile geltende strengere Standards angewandt würden. Zugleich ist klar, dass es vor dem Start noch eine mehrmonatige Testphase, ein Hochfahren der Flughafensysteme, unter Realbedingungen geben muss. Und die zuletzt bewilligten 1,1 Milliarden Euro reichen nicht länger als Ende 2016/Anfang 2017.

Einen einzigen Eröffnungstag, das ist von Anfang an die Linie Mehdorns, wird es ohnehin am BER nicht geben. Zwar war es 2012 noch so geplant, dass in einer Nacht die Flughäfen Tegel und Schönefeld an den BER umziehen. Doch das wäre angesichts der rasant steigenden Passagierzahlen inzwischen gar nicht mehr möglich, heißt es. In diesem Jahr erwarten die Flughäfen Tegel und Schönefeld 28 Millionen Passagiere, mehr als die konzipierte BER-Kapazität. Die Pläne sehen inzwischen so aus, dass das alte Schönefelder DDR-Terminal nach der BER-Eröffnung in Betrieb bleibt, für eine Übergangszeit, und Tegel schrittweise zum BER umziehen wird.

— *Meinung, Seite 8*

E-BOOK

AKTE BER

Der Versuch, den schönsten Flughafen Europas zu bauen, wurde zur Blamage einer Region. Der Tagesspiegel zeichnet das Desaster im nun erschienenen E-Book nach:
www.tagesspiegel.de/akteber



DER TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE CAUSAS
MITTWOCH, 15. OKTOBER 2014 / NR. 22 195

„Den Aufsichtsrat neu aufstellen"

Brandenburgs Rechnungshof-Chef würde auf externe Fachleute setzen – und rät Spitzenpolitikern vom Job als Aufseher des BER ab

Herr Weiser, geht Brandenburgs Regierung am neuen BER-Flughafen sorgfältig genug mit Steuergeld um?

Man kann alles besser machen. Für den BER gilt das natürlich ganz besonders.

Der Rechnungshof prüft das aus dem Ruder geratene Flughafenprojekt, für das allein seit der verschobenen Eröffnung 2012 2,3 Milliarden Euro bewilligt wurden. Wie weit sind Sie?

Der Entwurf der Prüfungsmitteilung steht unmittelbar vor dem Abschluss. Zum Verständnis: Wir haben nicht die Flughafen-GmbH der Länder Berlin, Brandenburg und des Bundes geprüft. Der Rechnungshof hat ausschließlich untersucht, wie das Land Brandenburg seine Beteiligung am Flughafen ausübt, ob diese rechtmäßig, ordnungsgemäß und sinnvoll wahrgenommen wurde und wird. Wir haben über ein Jahr daran gearbeitet, mit ungewöhnlich großem Aufwand.

Gerade wird Brandenburgs neue rot-rote Regierung gebildet. Stimmt es, dass Sie an Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) und Finanzminister Christian Görke (Linke) einen Brief mit ersten Empfehlungen zum BER geschickt haben?

Ja, das ist richtig. Ich habe mich im zuständigen kleinen Kollegium – mit dem für die Prüfung verantwortlichen Direktor Hans-Jürgen Klees – darauf verständigt, dass wir in diesem Fall diesen ungewöhnlichen Weg einschlagen.

Was gab dafür den Ausschlag?

Der Fertigstellung des BER, des neuen Flughafens der Hauptstadtregion Deutschlands, ist mittlerweile eine nationale Aufgabe. Durch unsere umfangreiche und sehr gute Prüfung haben wir Erkenntnisse gewonnen, die in kritische Feststellungen, aber auch Empfehlungen münden. Die wollten wir den Koalitionären nicht vorenthalten. Wir wollten nicht, dass man uns irgendwann den Vorwurf macht: Hättet ihr uns früher informiert, dann hätten wir uns danach ausrichten können. Deshalb haben wir uns abweichend vom üblichen Verfahren im Vorgriff auf die endgültige Prüfungsmitteilung für diese Vorgehensweise entschieden.

Sind die Strukturen, wie Brandenburg das BER-Projekt steuert, angemessen?

Bitte haben Sie Verständnis, dass ich keine konkreten Auskünfte zur Prüfungsmitteilung erteilen kann. Aber es liegt auf der Hand, dass am Flughafen nicht alles optimal verläuft. In aller gebotenen Zurückhaltung kann ich aber allgemein sagen: Auch unsere Feststellungen haben ergeben, dass die Strukturen verbesserungswürdig sind. Hier liegt ein Kernproblem. Wir haben entsprechende Vorschläge gemacht, wie es gelöst werden könnte.

„Spitzenpolitikern fehlt Zeit für solch ein Projekt."

Schon früher bemängelte der Rechnungshof eine Interessenkollision innerhalb des Finanzministeriums, weil dort die Staatssekretärin für die Gesellschafterrolle beim Flughafen zuständig ist, während der Minister im Aufsichtsrat sitzt. War die Sorge berechtigt?

Es hat sich bestätigt, dass die Strukturen zum Flughafenprojekt in der Regierung nicht optimal sind. Dazu gehört auch die Aufgabenverteilung innerhalb des Finanzministeriums. Es ist hierarchisch gegliedert, es gibt eine klare Vorgesetztenebene. Und dann ist es problematisch, wenn die Eigentümer- und Gesellschafterrolle, zu der die Aufsicht über den Aufsichtsrat gehört, umgekehrt zur Hierarchie steht. Das birgt zwangsläufig vielfältige Interessenkonflikte.

Sie plädieren für eine Entkopplung?

Wir haben dazu Vorschläge gemacht.

War diese Konstruktion ein Grund, dass auch Brandenburg von der plötzlichen Eröffnungsabsage 2012 so überrascht wurde?

Es ist nicht auszuschließen, dass die derzeitige Struktur auch mit dazu beitrug, Problemlagen am Flughafen nicht rechtzeitig zu erkennen oder zu hinterfragen.

Sollte Ministerpräsident Woidke künftig in den Flughafen-Aufsichtsrat gehen?

Auf diese Frage möchte ich antworten mit einer Bemerkung von Thomas de Maizière in Bezug auf die häufig zu hörende Forderung, schwierige Angelegenheiten zur Chefsache zu machen. Auf einer Konferenz zur Steuerung in der öffentlichen Verwaltung sagte der Bundesinnenminister jüngst sinngemäß: Wer etwas zur Chefsache mache, begebe sich in die Sachbearbeitung. Er sehe eine solche Forderung daher sehr skeptisch. Er hat recht. Ich kann nach unseren Prüferkenntnissen dem Chef einer Landesregierung nicht empfehlen, sich mit den Untiefen von hoch komplexen Fragen zu befassen, wie sie im Aufsichtsrat des BER zu bewältigen sind. Das ist nicht sinnvoll. Er muss sich natürlich mit dem Flughafen befassen, aber nicht im Aufsichtsrat.



Christoph Weiser, 55, ist seit Ende 2012 Präsident des Landesrechnungshofes. Er war unter anderem Referent von Ingrid Matthäus-Meier und arbeitete im Bundesfinanzministerium.

Der Flughafen-Aufsichtsrat ist von Politikern geprägt, Brandenburg ist mit zwei Ministern vertreten. Sollten stattdessen Fachleute in das Kontrollgremium?

Aus unserer Sicht, aus unseren Prüfungsfeststellungen heraus, ist diese Forderung berechtigt. Wir verkennen dabei nicht, dass es sich um ein öffentliches Bauprojekt handelt. Deshalb ist auch für uns klar, dass Bedienstete der Gesellschafter im Aufsichtsrat sitzen müssen. Hier muss es ein angemessenes Verhältnis geben.

Das heißt, Sie plädieren für eine Entpolitisierung des Aufsichtsrates, für ein Gremium, in dem die Fachebene dominiert?

Nach unseren Erkenntnissen haben Spitzenpolitiker im Wesentlichen nicht die zeitlichen Ressourcen, um sich mit einem solchen weitgehenden Infrastrukturprojekt ordnungsgemäß und angemessen auseinandersetzen zu können. Es sollte deshalb geprüft werden, ob Bedienstete der Landesregierung, auf Staatssekretärs- oder Abteilungsleiterebene, diese Anforderungen erfüllen können. Und es sollten mehr externe Fachleute in den Aufsichtsrat hinein.

Wer kommt da schon bei dem eher symbolischen Sitzungsgeld?

Das ist wirklich ein Problem. Der Rechnungshof verkennt nicht, dass für Sitzungsgelder jenseits der Wahrnehmungsschwelle kein exponierter Fachmann für einen Aufsichtsrat mit diesen Anforderungen gewonnen werden kann. Man sollte deshalb in diesem Zuge auch über eine angemessene Vergütung der Aufsichtsräte nachdenken. Weil natürlich alle Mitglieder des Aufsichtsrats das gleiche Geld erhalten müssen, gibt es für die Bediensteten der Landesregierung einschlägige Regelungen zur Abführung einer solchen – erhöhten – Vergütung.

Sie befürworten eine grundlegende Reform des Flughafenaufsichtsrates?

Ja, es gibt jetzt die einmalige und vielleicht letzte Chance, den Aufsichtsrat neu aufzustellen, den richtigen Weg einzuschlagen. Das ist für uns ein Beweggrund gewesen, sich an die beiden Koalitionspartner zu wenden. Es gibt einen Umbruch. In Brandenburg wird eine neue Landesregierung gebildet. In Berlin tritt der Vorsitzende des Aufsichtsrates bald zurück, gibt es bald einen neuen Regierenden Bürgermeister. Wann kann man Weichen stellen, wenn nicht jetzt? Und wichtig wäre auch, dass beim BER alle drei Gesellschafter künftig eng zusammenarbeiten, an einem Strang ziehen.

Akut wird nach dem Rücktritt Wowereits die Frage des Vorsitzes.

Wenn man das Gremium neu aufstellen sollte, könnte man vielleicht auch hochkarätige Persönlichkeiten gewinnen, die sowohl die notwendigen zeitlichen Ressourcen haben und gleichzeitig die überaus anspruchsvollen fachlichen Herausforderungen erfüllen. Jemanden, der diese Aufgabe nicht nur im Nebenamt bewältigen muss. Denn die Anforderungen haben sich im Laufe der Zeit erhöht.

„Es gibt jetzt die einmalige Chance für den richtigen Weg"

Die letzte vom Aufsichtsrat bewilligte Kapitalspritze von 1,1 Milliarden Euro ist von den Parlamenten noch nicht beschlossen. Brandenburg will laut Koalitionsvertrag jetzt, dass der Flughafen bis zur Inbetriebnahme „vorrangig Quellen" außerhalb der öffentlichen Hand ausschöpft. Was halten Sie davon?

Bevor der Steuerzahler zur Kasse gebeten wird, ist es immer richtig, andere Finanzierungsquellen auszuschöpfen.

Sollte man private Mitgesellschafter in die Flughafengesellschaft holen?

Dazu kann ich nichts sagen.

Sie sind Präsident der Konferenz der deutschen Rechnungshöfe. Nach Stuttgart 21, Elbphilharmonie in Hamburg, dem BER in Berlin-Brandenburg, kann die öffentliche Hand überhaupt Großprojekte?

Großprojekte sind in Verruf gekommen. Ich will nicht so weit gehen, dass die öffentliche Hand das nicht kann. Die Konferenz der deutschen Rechnungshöfe wird im Frühjahr 2015 Empfehlungen verabschieden, wie öffentliche Großprojekte besser gemanagt werden können. Wir erhoffen uns davon, dass die Verwaltung gerade im Frühstadium solcher Projekte künftig die Fehler nicht mehr macht, die gemacht worden sind. Denn oft entscheidet sich schon im Vorfeld, ob es hinterher zeitlich und finanziell klappt oder nicht.

— Das Interview führte Thorsten Metzner

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

MITTWOCH, 15. OKTOBER 2014 / NR. 22 195

Rechnungshof: BER-Aufsicht ohne Politiker

SCHÖNEFELD - Brandenburgs Landesrechnungshof fordert eine Reform des BER-Aufsichtsrats. Spitzenpolitiker, zu denen Ministerpräsidenten und Minister gehörten, hätten im Wesentlichen nicht „die zeitlichen Ressourcen, um sich mit einem solchen weitgehenden Infrastrukturprojekt ordnungsgemäß und angemessen befassen zu können", sagte Präsident Christoph Weiser dem Tagesspiegel. Er plädierte für einen Rückzug von Politikern aus dem Gremium, mehr externe Fachleute und eine angemessene Vergütung der Aufsichtsräte. Derweil zeichnet sich ab, dass Flughafenchef Hartmut Mehdorn auf der Aufsichtsratssitzung am 12. Dezember keinen Eröffnungstermin nennen wird, sondern nur eine „Fertigstellungsterminzone", die wohl von Mitte 2016 bis Frühjahr 2017 reichen wird. *thm*

— Seite 13 und Meinungsseite

Flughafen BER

Kein Durchblick, nirgends

Man muss sich Aufsichtsräte und Geschäftsführer des seit acht Jahren im Bau befindlichen Flughafens BER wohl vorstellen wie eine Gruppe von Menschen, die in einen stockdunklen Raum eingeschlossen wurden und nun nach dem Ausgang suchen. Mehr als an der Wand entlangtasten können sie sich nicht, immer in der Hoffnung, die einzige Tür finden und öffnen zu können, damit es Licht wird. Der Flughafenchef wird am 12. Dezember wohl keinen Eröffnungstermin nennen können, vielleicht einen Zielkorridor. Seit kurzem weiß die Öffentlichkeit, dass eine nachvollziehbare Durchnummerierung der Räumlichkeiten nicht möglich ist. Am Bau beteiligte Firmen wissen das schon seit einem Jahr. Und nun rät der Präsident des brandenburgischen Rechnungshofes seinem Ministerpräsidenten davon ab, in den Aufsichtsrat zu gehen – hochkomplex, das Ganze, sagt er. Für überlastete Politiker eine Schlangengrube, kann man daraus auch lesen. Rechnungshofchef Christoph Weiser meint, in dieses Gremium gehörten vor allem gut bezahlte Experten. Alle anderen, so muss man wohl vermuten, merken nicht, wenn sie ununterbrochen beschwindelt werden. Vielleicht sollte man langsam die Staatsanwaltschaft einschalten. *apz*

— Seiten 1 und 13

POTSDAMER Bootshandel QIEZ ZWEITE HAND Twofickets.de KOPIE Wetterdienst-berlin.de

13.10.14

Kommentare: 0 |

BER-Desaster

Zahllose Räume

von Harald Martenstein



Seit 2006 wird am Berliner Großflughafen BER gebaut. Wann er eröffnet wird, ist bis heute unklar. - FOTO: DPA

Zu den ganzen Baustellen-Pannen am Berliner Flughafen BER kommen zu allem Überfluss auch noch unauffindbare Räume hinzu. Auf den neuen Bürgermeister warten eine Menge Aufgaben. Eine Kolumne von Ha Martenstein

Neueste Nachricht von der Flughafen-Baustelle: Es ist immer noch nicht gelungen Räume der Ruine korrekt zu nummerieren. Der neue Technikchef Jörn Marks sagt: „Räume lassen sich nicht mehr eindeutig auffinden." Das Gleiche erzählt man sich interessanterweise auch über die Reste des ehemaligen Führerbunkers.

Einen Raum, der man nicht eindeutig auffindet, kann man jedenfalls weder sanieren noch fertig bauen, so viel ist klar. Ein großes Problem besteht auch darin, dass, im Falle eines Brandes, die Feuerwehr den Raum, wo es brennt, nicht finden kann, weil die Räume nicht nummeriert sind. Wozu braucht man eine Brandschutzanlage, wenn die Feuerwehr das Feuer sowieso nicht findet? In einer Stellenanzeige suchen sie einen „Koordinator Projektsteuerung", dessen Aufgabe sei die „Steuerung des Projektsteuerers".

Das alles hört sich für mich nicht so an, als ob es Grund zum Optimismus gebe.

Die Lösungsvorschläge der drei Bürgermeister-Kandidaten

Da frage ich mich, was eigentlich die drei Bürgermeister-Kandidaten zum BER sagen. Wie wollen unsere drei Kandidaten das Problem mit den nicht eindeutig auffindbaren Räumen in den Griff kriegen?

Jan Stöß kündigt an, dass er, als neuen Posten, einen Staatssekretär für Infrastruktur schaffen möchte. Er selber will in den Aufsichtsrat. Gemeinsam mit Jan Stöß, mit Hartmut Mehdorn, mit dem Technikchef, mit dem Koordinator Projektsteuerung und mit dem von ihm gesteuerten Projektsteuerer kann dann auch der neue Staatsekretär die verschwundenen Räume suchen und sie nummerieren. Stöß wörtlich: „Wir wollen die besten Leute zusammenbringen", in welchem Raum, ist noch offen.

Was meint der zweite Kandidat, Raed Saleh? In einem Interview wurde Saleh gefragt, was er am BER anders machen würde als bisher. Seine Antwort, nur unwesentlich gekürzt: „Zu oft wird vergessen, dass auch Brandenburg und der Bund daran Anteil haben. Und dass

TAGESSPIEGEL
MORGENLAGE

Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.

- für Politik-Entscheider
- für Wirtschaft-Entscheider

E-MAIL-ADRESSE EINGEBEN

MEIST GELESEN - POLITIK MEIST DISKUTIERT

Kampf um Kobane: USA fliegen massive Angriffe auf

Auch interessant schließen



Luftschläge zwingen IS zum Rückzug,...
Die Luftangriffe der Militärallianz zeigen offenbar Wirkung: Nach Angaben von Kurdenvertretern ziehen sich die IS-... mehr...

Die Afghanistan-Connection



Sie waren zusammen im Afghanistan-Einsatz. Jetzt sitzen sie auf entscheidenden Posten im Ministerium. Sie prägen das Bild, das sich die Ministerin macht. Sie bestimmen Ausrichtung, Struktur und Selbstverständnis der Truppe. Welche Folgen hat das für Deutschlands Sicherheit?
Eine Recherchekooperation des Tagesspiegels mit dem ARD-Magazin "Fakt".

» Die Afghanistan-Connection

BILDER - POLITIK

mit Bosch und Siemens zwei der renommiertesten Firmen Deutschlands dabei waren." Ich interpretiere die Antwort so: Unter einem Regierenden Bürgermeister Saleh wird Berlin noch konsequenter, schneller und effektiver darauf hinweisen, dass auch andere an dem Flughafendesaster schuld sind. Außerdem sagt der Kandidat: „In Berlin kann jeder seinen Weg gehen." Die meisten Flugziele können von den Berlinern nämlich auch zu Fuß erreicht werden, wenn sie sich ein bisschen Zeit nehmen.

Auch der dritte Kandidat, Michael Müller, möchte in den Aufsichtsrat. Und er kündigt an: „Ich will schauen, ob man noch mehr Finanz- und Baukompetenz in den Aufsichtsrat bekommt." Im Idealfall wäre der Aufsichtsrat eines Tages so finanz- und baukompetent, dass die Räume des Flughafens eindeutig aufgefunden und nummeriert werden können.

0 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


19-jährige Frau verunglückt tödlich b...


Unbekannte werfen Brandsätze auf Asyl...


Sieben Verletzte bei Unfall mit Fahrerflucht


Haus beschlagnahmt: US-Justiz drangsalie...

Das könnte Sie auch interessieren


BERLIN Tierpark und Zoo in Berlin

Giftiger Sandhaufen kostet Millionen

Die Entsorgung von giftigem Sand im Tierpark kostet 2,4 Millionen - rund fünf Mal mehr als gedacht. Und Zoo-Chef Knieriem hat noch viel mehr zu tun. mehr...


BERLIN Krisenreport aus einem Zeitungskiosk in Berlin

Es ist ein Kampf, sagt Herr Allenstein

Neue Zeiten, neue Überlebensstrategie: Was früher ein Zeitungskiosk war, muss heute als Gemischtwarenladen funktionieren. Ein Krisenreport. mehr...


Nach dem Spielabbruch in Serbien

Albaner feiern ihre Fußballer - UEFA eröffnet Verfahren gegen beide Verbände

Nach dem Abbruch des EM-Qualifikationsspiels Serbien-Albanien am Dienstagabend in Belgrad haben Tausende Albaner ihre Mannschaft gefeiert für mehr...


REPORTAGE GDL-Chef Claus Weselsky im Porträt

Bahn brechend

Millionen blieben auf der Strecke, weil GDL-Chef Claus Weselsky es so wollte. Zum vierten Mal seit Juni streiken die Lokführer. Aber dieser... mehr...

0 Kommentare » Kommentar hinzufügen

Kommentar schreiben


mehr Bilder » zum Mediacenter



Folgen Sie unserer Politikredaktion auf Twitter:

Dagmar Dehmer:
@dpomondi folgen

Andrea Dernbach:
@dernbachan folgen

Cordula Eubel:
@c_eubel folgen

Fabian Leber:
@FabianLeber folgen

Matthias Meisner:
@MatthiasMeisner folgen

Elisa Simantke:
@VonElisa folgen

Christian Tretbar:
@ctretbar folgen

Claudia von Salzen:
@claudi folgen

Aktuelle Videos » alle Videos



1 2 3


Flüchtlinge nach Feldafing verlegt


Gewalt in Mexiko nach Verschleppung von Studenten


Unbekannte werfen Brandsätze auf Asylbewerberheim

Umfrage

POLYMER Bootshandel OLEZ ZWEITE HAND Twolickels.de KAPU betterplaces-berlin.de

12.10.14

Dauerproblem BER

Wowereit antwortete nur spärlich auf Fragen eines Grünen

von Klaus Kurpjuweit



Es wird noch eine Weile dauern, bis am BER Flugzeuge über die Startbahn rollen. - FOTO: DPA

Der grüne Abgeordnete Harald Moritz wollte vom Regierenden Bürgermeister Auskünfte über das BER-Chaos.

Am BER-Flughafen müsse es ein Ende der „Geheimniskrämerei" geben. Das hat jetzt der Grünen-Abgeordnete Harald Moritz gefordert. In Rage gebracht hat ihn die erneute Antwort auf eine schriftliche Anfrage von ihm. Die war nämlich wieder mal: nichtig.

Moritz hatte unter anderem wissen wollen, wie der Senat die kritischen Berichte des Bundes- und des Landesrechnungshofes von Brandenburg sowie die Schreiben des früheren Bereichsleiters Real Estate, Harald Siegle, mit heftiger Kritik an Flughafenchef Hartmut Mehdorn an den Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft bewerte.

Der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD), der auch noch Aufsichtsratsvorsitzender der Flughafengesellschaft ist, erklärte nur: „Der Senat hat sich damit nicht befasst."

Moritz schließt daraus, dass sich der Senat „also nicht mit Rechnungshofberichten oder Schreiben von leitenden Mitarbeitern aus Unternehmen, an denen Berlin beteiligt ist, beschäftigt." Weder die Senatsfinanzverwaltung noch die weiteren Senatsmitglieder im Aufsichtsrat befassten sich mit diesen Vorgängen. Verantwortungsloser könne man als Land Berlin und speziell als Regierender Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender mit einem Berliner Unternehmen nicht umgehen. Dass hinterher dreistellige Millionenbeträge in dieses Unternehmen gepumpt würden, sei „Steuergeldverschwendung hoch drei".

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Kein Geld ohne Gegenleistung: Lebenshilfe Berlin weist Vorwürfe zurück
CDU in Brandenburg: Michael Schierack will Fraktionsvorsitz abgeben
Prozess gegen Hells Angels in Berlin: Rockerboss und Kronzeuge sehen sich vor Gericht
Schwerer Unfall in Treptow-Köpenick: 86-Jährige von Straßenbahn erfasst
Ein Berliner Stadtplan von 1897: Radfahrer auf dem Holzweg

Mit dem Hinweis auf die Verschwiegenheitspflicht der Aufsichtsratsmitglieder, die gesetzlich vorgeschrieben sei, beantwortete Wowereit auch weitere Fragen nicht. Moritz hatte unter anderem gefragt, ob sich die Vertreter Berlins im Aufsichtsrat der von Mehdorn verfügten Auflösung des für die Immobilien zuständigen Bereichs Real Estate widersetzt hatten. Dessen Leiter Harald Siegle hatte wegen der Pläne die kritischen Briefe geschrieben und anschließend die Kündigung erhalten. Das Stimmverhalten einzelner Aufsichtsratsmitglieder unterliege der Verschwiegenheitspflicht, erklärte Wowereit. Neben Wowereit hat Berlin auf der politischen Ebene noch Innensenator Frank Henkel (CDU) sowie Staatssekretärin Margaretha Sudhof im Aufsichtsgremium.

Auch die Frage, welche konkreten Maßnahmen die Vertreter des Landes im Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft ergreifen, „um den dargestellten Kritikpunkten zu begegnen und weiteren Schaden abzuwenden", blieb mit dem bekannten Hinweis unbeantwortet.

Moritz fordert die zuständigen Gremien außerhalb des Aufsichtsrat auf, „endlich ihrer Kontroll- und Aufsichtspflicht verantwortungsvoll nachzugehen". Sonst werde das Chaos

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Schwerer Unfall in Treptow-Köpenick: 86-Jährige von Straßenbahn erfasst
Diebe auf dem S-Bahnring: Angetanzt und abgeräumt
Alexanderplatz in Berlin-Mitte: Mann in S-Bahn mit eigenem Motorradhelm verprügelt
Protest gegen EU-Flüchtlingspolitik in Berlin: Aktionskünstler entfernen Gedenkkreuze für Mauertote
1. FC Wilmersdorf - 1. Traber FC Mariendorf: Kreisliga Berlin: Fußballspiel nach Schlägerei unter Spielern und Fans abgebrochen

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Lärm in Berlin: Das Gebimmel von Kirchenglocken nervt!
Protest gegen EU-Flüchtlingspolitik in Berlin: Aktionskünstler entfernen Gedenkkreuze für Mauertote
Wegen Polizeieinsatz gegen Flüchtlinge: Berliner Arzt erstattet Anzeige gegen Innensenator Henkel
Flughafen Berlin: BER - kommt die dritte Startbahn?
Flüchtlinge in Berlin-Kreuzberg: Gerhart-Hauptmann-Schule soll "zeitnah" geräumt werden

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3 ›



Berlins letzter Bonbonmacher



Wieher Wie's Wissen (3) -



Testfahrt mit dem Wikingerschiff nach

BER nie beendet.

Olympia für Berlin? Dublin

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Großbritannien und die EU: Cameron sucht nach Lösung im Zuwanderungs-Streit
Wahlen in der Ostukraine: Abspaltung des Donbass schreitet voran
GDL und Bahn: Einigung geplatzt: Lokführer kündigen neue Streiks an
Neue Route durch Bosporus: Mindestens 21 Tote bei Flüchtlingsunglück vor Istanbul
Versteppung, Wassermangel, Überdüngung: Der Aralsee verschwindet

14 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Fahrbericht: VW Passat 2.0 TDI Bitur...


LKW-Fahrer auf Berliner Ring getötet


Luftangriffe treffen IS-Dschihadisten in Ko...


Olympiabewerbung: Beckenbauer fürcht...

25 JAHRE MAUERFALL



Der Mauerfall jährt sich zum 25. Mal. Wie haben die Berliner den Mauerfall erlebt? Und was ist am 9.11.1989 genau passiert? Der Tagesspiegel berichtet über das historische Ereignis.

- Alles zum Mauerfall in unserem Dossier
- Wie erlebten Berliner das Jahr 1989?
- Alle Ereignisse im Historischen Blog
- Mein Berlin heute - zur Bildergalerie


BERLIN
Ein neues Geschäftsfeld

Das könnte Sie auch interessieren

Auch interessant schließen


Großbritannien und die EU
Cameron sucht nach Lösung
Streit
Erstmals hält die Bundesregierung ... tanniens für möglich. Das liegt an d... chef David Cameron - er wirkt... mehr...


Dieter Nuhr, der Islam - und die...
Vor einer Woche störten Demonstranten den Auftritt von Dieter Nuhr in Osnabrück, weil er Späße über den Islam gemacht... mehr...

powered by plista


Erdogan-Karikatur
Türkei bestellt deutschen Botschafter ein
Wegen einer Erdogan-Karikatur in einem deutschen Schulbuch hat die Türkei den deutschen Botschafter einbestellt. Die Karikatur war den Töchtern eines... mehr...


Was Professoren in Berlin verdienen
„Wir fühlen uns verschaukelt"
Exzellente Arbeit, wenig Wertschätzung? Berliner Professoren hadern mit der geplanten Reform der leistungsorientierten Besoldung - und sprechen über... mehr...


10 Hours of Walking in NYC as a Woman
"Jung und unerfahren"
Der Kommentar von Jugendblog-Autor Max Deibert zu dem Video mehr...

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 615 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke.

Tweet to @stadtleben

hier werben

powered by plista

14 Kommentare

Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

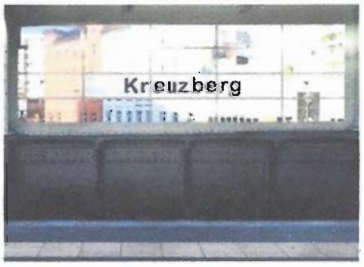
alle Antworten anzeigen

von commentator | 12.10.2014 18:49 Uhr

...

Mit Wowereit stirbt der zweite verantwortliche Ministerpräsident sein politisches Sterbchen am BER.

Tagesspiegel lokal



Kreuzberg Blog
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der

05.10.14

POTSDAMER Seehandel QUEZ ZWEITE HAND Twollickels.de KOPF kellerdienst-berlin.de

E-Paper Abo Anzeigenmarkt Themen Shop Sudoku Jobs RSS Dienstag, 7. Oktober 2014 Meine Lesezeichen | Neu hier?

Berlin

Suche

» erweiterte Suche Berlin 13°C

STARTSEITE POLITIK BERLIN WIRTSCHAFT SPORT KULTUR WELT MEINUNG MEDIEN WISSEN MOBIL

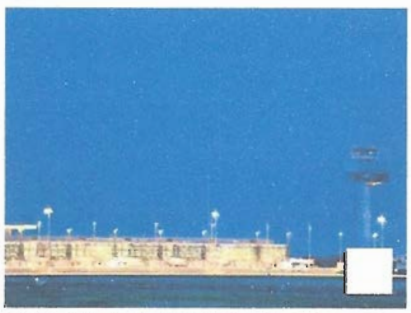
LANDESPOLITIK POLIZEI STADTLEBEN FAHRRAD VERKEHR SCHULE BRANDENBURG NACHRUFE BER BEZIRKE

Kommentare: 12 |

Hauptstadtflughafen

Am BER ist noch immer kein Abflug in Sicht

von Thorsten Metzner



Warten auf den Tag X: der Flughafen BER. - FOTO: PICTURE ALLIANCE / DPA

Auf der Baustelle des neuen Flughafens in Schönefeld gibt es kaum Fortschritte. Am Terminal erwägt man „Brandversuche". Manche Räume sind nicht auffindbar. Gesucht werden auch Steuerer zur Steuerung von Steuerern. Hartmut Mehdorn will am 12. Dezember den Eröffnungstermin verkünden. Droht etwa die nächste Absage?

Noch zweieinhalb Monate. Hartmut Mehdorn will am 12. Dezember dem Aufsichtsrat verkünden, wann der neue Hauptstadtflughafen eröffnen kann. Aber auf der Baustelle in Schönefeld geht es kaum voran. Das belegen der jüngste Brandbrief des neuen Technikchefs und früheren Siemens-Managers Jörg Marks, der „12. Sachstandsbericht BER" Mehdorns vom 30. September und diverse Unterlagen für den Aufsichtsrat. Hier finden Sie den Leitartikel von Tagesspiegel-Chefredakteur Lorenz Maroldt - und hier eine Analyse, wie es aktuell um den BER steht.

FLUGGASTTERMINAL

39 von 40 BER-Gebäuden sind fertig, betont Mehdorn, alle „bis auf das Terminal". Hauptgebäude aber ist von einer Fertigstellung weit entfernt. Technikchef Marks spricht bewusst von einer „Sanierung im Bestand." In den Berichten für den Aufsichtsrat aus dem laufenden Jahr stehen für das Terminal die Ampeln, die den Fortschritt symbolisieren sollen, unverändert auf Rot. Nicht einmal ein Viertel der Arbeiten, die erledigt werden müssen, sind laut Controlling geschafft.

Symptomatisch ist das lange bekannte Wirrwarr um die Raumnummern, das erst jetzt behoben werden soll. „Im Ergebnis lassen sich Räume nicht mehr eindeutig auffinden. Zum Teil passen Raumnummern und die Lage im Gebäude nicht zueinander", heißt es im Sachstandsbericht Mehdorns. „Aus diesem Grund hat die Raumnummernproblematik in den vergangenen Monaten immer wieder zu Schwierigkeiten bei der Sanierung des Flughafens geführt." Ohne korrekte Nummern ist das Gebäude nicht abnahmefähig, da Feuerwehr und Rettungsdienste nicht wissen, wo sie hinsollen. Und es kann nicht begonnen werden, die Entrauchungsanlage zu programmieren.

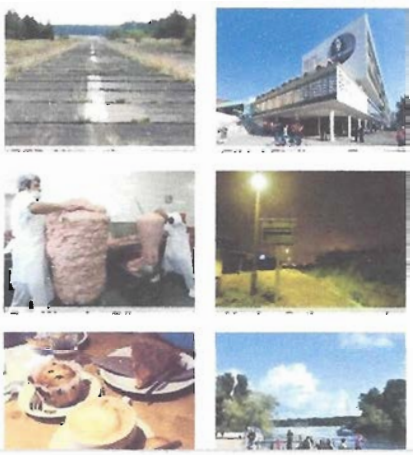
Im BER-Terminal wurde gepfuscht

Die Entrauchung bleibt auch technisch ein Hauptproblem. Die eingebaute Zentralanlage schafft es nicht, Rauch genau dosiert aus dem letzten Winkel des Terminals zu saugen – sie wird nun in mehrere beherrschbare Anlagen aufgeteilt. Aktuell werden Entwurfs- und Ausführungsplanungen erstellt. Der Umbau selbst muss vom Bauordnungsamt genehmigt werden, das noch keine Anträge hat. Und für die Programmierung wartet der Siemens-Konzern auf die Matrix, also auf die Szenarien zur Steuerung. Auch bei der „Herstellung einer genehmigungsfähigen Hauptverkabelung" – die Trasse ist überbelegt und brandanfällig – ist man im Rückstand. Ebenso bei der unkalkulierbaren „Deckenhohlraumsanierung", weil der Innenausbau im Terminal verpfuscht wurde. In überbelegten Schächten liegen Starkstrom- und Computerkabel nebeneinander. Es geht auch um fehlende oder gepfuschte Brandschottungen, um hinter Wänden versteckte Brandschutzmängel. Weil das Gebäude innen latent porös ist, drohen

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Spandau: Drei Männer rauben geistig Behinderten aus
Berlin-Charlottenburg: Motorradfahrer auf der Stadtautobahn tödlich verunglückt
Berlin-Neukölln: Maskierte überfallen Geldinsitut
Prozess am Landgericht Berlin: Wiederholungstäter verurteilt: Fünf Jahre Haft für Missbrauch
Berlin-Gropiusstadt: Zehnjähriger nach Unfall schwer verletzt

BILDER - BERLIN



Auch interessant schließen



Der erste schizophrene Flughafen der Welt
Vor 855 Tagen sollte der BER eröffnet werden. Seither herrscht Stillstand, der durch öffentlichen Hokuspokus als... mehr...

mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Berlin-Spandau: Rennradfahrer rammt 75-Jährige beim Überholen und flüchtet
Linksautonome in Berlin: Ein Kiez als Zielscheibe
Berlin-Friedrichshain: Wieder Anschlag auf Neubauprojekt in Friedrichshain
Refugees welcome: Flüchtlingswelle in Berlin? Vor 25 Jahren war sie höher
Debatte über Standort-Alternativen: Kein BER in Jüterbog oder Sperenberg

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



Wiehler Will's Wissen (3) - Olympia für Berlin?



Testfahrt mit dem Wikingerschiff nach Dublin



Bergung des größten Wikingerschiffs der

Entrauchungsprobleme, selbst wenn die Technik einmal funktionieren sollte. „Durch die Vielzahl von Verdachtsfällen drohen zeit- und kostenaufwendige Eingriffe in den Baukörper“, heißt es in einem Mehdorn-Bericht. Man habe ein „Stichprobenkonzept für die Feststellung nicht sichtbarer Mängel entwickelt“. Erwogen werden „Brandversuche zur Sicherung der Genehmigungsfähigkeit“.

Das Debakel um den neuen Flughafen in Bildern (134 BILDER)



NORDPIER

Der nördliche Seitenflügel des Terminals gilt als Objekt mit den wenigsten Problemen. Trotzdem liegt Mehdorn selbst hier mindestens ein halbes Jahr hinter dem eigenen Plan. Er wollte im Nordpier ab April 2014 die ersten Passagiere abfertigen, ehe der Testbetrieb abgeblasen wurde. Zwar wurden die Arbeiten im Nordpier beendet. Doch von der Baubehörde gibt es bisher keine Nutzungsfreigabe. Es werde wohl bis Jahresende dauern, heißt es. Zudem wurde bisher erst der ursprünglich genehmigte Zustand „Klassik“ hergestellt. Wegen veränderter Anforderungen muss das Nordpier umgebaut werden, Mehdorn sprach von „Ummöblierungen“, was neue Arbeiten erfordert.

KAPAZITÄT

Der neue Flughafen ist schon jetzt zu klein. 2014 werden in den Alt-Flughäfen Schönefeld und Tegel 27 Millionen Passagiere erwartet, so viele wie die konzipierte BER-Kapazität. Und die Passagierzahlen wachsen. Nach der Luftverkehrsprognose für den BER der Firma Intraplan aus München vom 25. Februar 2014 werden es 2016 bereits 31,4 Millionen Passagiere sein, 36,3 Millionen 2020. Frühere Prognosen waren immer zu niedrig, nie zu hoch. Wegen Fehlplanungen können aber im Terminal laut Mehdorn bislang nur 21 Millionen Passagiere abgefertigt werden, es gibt zu wenige Check-in-Schalter, die Gepäckanlage ist zu klein. „Es fehlen Rückfallebenen, kleinste Abweichungen werden zum Systemzusammenbruch führen“, warnte Mehdorn intern. Er bekam grünes Licht für Planungen, um für eine Übergangszeit das alte Schönefelder Terminal als zweite BER-Abfertigungshalle zu nutzen. Das kollidiert mit dem geplanten Regierungsairport, für den es keine Lösung gibt. Geplant ist am alten Terminal eine „Grundsanierung im laufenden Betrieb.“ Die muss noch genehmigt werden.

SCHALLSCHUTZ

Der BER darf erst ans Netz, wenn der Schallschutz für die Anwohner realisiert ist. Im „Tagschutzgebiet“ unmittelbar ringsum betrifft das 14.000 Wohnungen. Keine einzige hat bisher Schallschutz. In den letzten Monaten hat Mehdorn alles darauf konzentriert, damit zuerst 4300 Haushalte an der neuen BER-Südbahn bis 30. September die Bewilligungen erhalten. Nur dann darf ab März 2015 auf der Südbahn geflogen werden – um die alte Schönefelder Nordbahn sanieren zu können. Verschickt wurden 3000 Bescheide, für die fehlenden 1300 macht Mehdorn Versäumnisse von Anwohner verantwortlich. Ob die Behörden dem folgen, ist offen.

ORGANISATION UND MANAGEMENT

Die Entscheidungs-, Kommunikations- und Führungsstrukturen sind mangelhaft. Das ist der Befund von Technikchef Marks, nach einem Monat im Amt. „Es gibt keine gemeinsamen Begehungen und nur unzureichende Baubesprechungen. Die Zuständigkeiten der Ansprechpartner wechseln häufig“, schrieb er. „Dadurch ergeben sich undurchsichtige Entscheidungsprozesse. Wir sind zu langsam (lange Antwortzeiten), zu kompliziert (Planungen selbst bei Kleinigkeiten) und zu unverbindlich (wer entscheidet und bis wann).“ Aktuell sucht der Flughafen einen „Koordinator Projektsteuerung“ und zwar „ab sofort“. Er wird benötigt für die „Koordination und Steuerung des Projektsteuerers und der Projektbeteiligten.“ Ein Steuerer zur Steuerung des Steuerers.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Geheime Protokolle: Das Wesen des Helmut Kohl
Kampf um Kobane: IS dringt weiter vor - Kurden werfen Türkei Unterstützung der Miliz vor
Korruptionsskandal in Rumänien: IT-Firmen schmieren Politiker
Die wahren Enkel von Joschka Fischer: Wo die Grünen von gestern heute ihr Geld verdienen
Lehrer im sozialen Brennpunkt: Der Quereinsteiger-Report

AUSBLICK

Welt



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 598 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin.** Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!
Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke.

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



Kreuzberg Blog
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.
» Zum Kreuzberg Blog



Ku'damm-Blog
Alle reden vom neuen Aufschwung am berühmten Berliner Kurfürstendamm. Wir zeigen die Fortschritte, aber auch Schattenseiten der Entwicklung in der westlichen Innenstadt und stellen die Menschen dort vor. Machen Sie mit beim Ku'damm-Blog!
» Zum Ku'damm-Blog

Der interne Fahrplan Mehdorns sieht vor, den BER 2016 zu eröffnen. Angesichts der geringen Fortschritte und der Risikofülle wird das knapp. Unwahrscheinlich ist, dass Mehdorn dem Aufsichtsrat am 12. Dezember – **am Tag** nach dem Rücktritt von Klaus Wowereit als Regierender und als Aufsichtsratschef – einen Eröffnungstermin verkünden kann – jedenfalls keinen verbindlichen, wie die Vorgabe lautet. Zudem fehlt für die jüngste, von den Parlamenten bisher nicht beschlossene Kapitalspritze über 1,1 Milliarden Euro das grüne Licht aus Brüssel. Auch hier gibt es bereits Verzug. Die Baugenehmigung für das neue Terminal läuft 2016 aus. Jeder Monat, um den sich die Eröffnung verzögert, kostet 17 Millionen Euro. Das sind Tag für Tag eine halbe Million Euro.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Unfälle in Berlin: Viele Radfahrer hauen einfach ab
Lehrer im sozialen Brennpunkt: Der Quereinsteiger-Report
7. Oktober 1989: Der letzte Tanz der Totgesagten beim 40. Geburtstag der DDR
Tarifkonflikt bei der Bahn : Lokführer wollen Dienstag ab 21 Uhr streiken
Anti-IS-Demo in Berlin: 600 demonstrieren für Schutz von Kurden

96 Ortsteile, 96 Bilder, 100 Prozent Berlin

(96 BILDER)



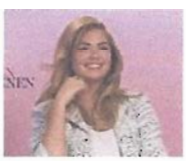
12 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Taboola


Hollywood: Nacktfoto-Skandal reisst nicht ab


FCB: Lewandowskis Rückkehr nach Dort...


Leipzigs Kimmich: Hass-Rufe "beeinflu...


BMW mit drei Weltpremieren auf d...

Das könnte Sie auch interessieren



Iranerin Reyhaneh Jabbari soll gehängt werden

"Um 8 Uhr können Sie ihre Leiche abholen"

Die Iranerin Reyhaneh Jabbari soll hingerichtet werden, weil sie ihren Vergewaltiger erstach. Sie hofft auf Gnade. Ihr in Berlin lebender Onkel... mehr...



Debatte über Standort-Alternativen

Kein BER in Jüterbog oder Sperenberg

Weil die Probleme am BER groß sind, wird gern über einen Neubau diskutiert - etwa an den ehemaligen Flughafenstand-orten Sperenberg oder Jüterbog-... mehr...



Helmut Kohl über Parteifreunde

"Verräter", "keine Ahnung", "Kleinkind"

Helmut Kohl im O-Ton. Die Abschriften von aufgezeichneten Gesprächen mit dem ehemaligen Bundeskanzler erlauben dem politischen Voyeur einen Einblick... mehr...



POLITIK Kampf um Kobane

Kurden und IS beschießen sich in den Straßen

Die Terrormiliz IS dringt langsam von Osten her in die Stadt Kobane vor. Die Kurden leisten erbitterten Widerstand. In den Straßen wird geschossen. mehr...



Wedding Blog

Der Wedding lebt. Nur wie? Finden wir es heraus, gemeinsam. Wir: die Leser und die Journalisten des Tagesspiegels. Wir schreiben: Ein Blog über den Wedding. Den alten. Den neuen. Den guten. Den schlechten. Und den dazwischen. Früher Bezirk, bis heute Ereignis. Machen Sie mit beim Wedding Blog!
» Zum Wedding Blog



Zehlendorf Blog

Zehlendorf – fein, langweilig, reich? Denkste! Wir hinterfragen gemeinsam mit Jugendlichen, Erwachsenen, Prominenten Klischees und schreiben spannende Geschichten aus dem Stadtteil: über Menschen, lokale Politik und ein Lebensgefühl mit Wasser und Wald. Schreiben Sie mit am Zehlendorf Blog!
» Zum Zehlendorf Blog

Umfrage

Sollte das Angebot von Süßigkeiten bei der Berliner Schulspeisung stärker eingeschränkt werden?

Ja. Kinder sind ständig von Süß- und Knabberkram umgeben. Das sollte zumindest in der Schule nicht noch gefördert werden.

Nein. Das Problem ist nicht der Schokoriegel, sondern mangelnde Ernährungsbildung und unzureichende sportliche Betätigung der Kinder.

Ergebnis ansehen

SERVICE

Berliner Unternehmen
Bewerbungstipps
Immobilienbewertung
Freikarten
Restaurantscheckheft
Immobilien
Rückzahlungs-Upgrade
Luxusurlaub
Leserreisen
Single Reisen
Stellensuche
Werkstattsuche
Hochzeitskarten

Empfehlungen bei Facebook

Facebook-Empfehlungen aktivieren

Nachrichten aus den Bezirken

12 Kommentare

» Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen: ● Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

von Rotwurst | 06.10.2014 14:26 Uhr

Na dann

ist ja alles klar.

Zitat:

> Gesucht werden auch Steuerer zur Steuerung von Steuerern.

Ich dachte der Obersteuermann wäre Mehdorn. Der aber sucht wohl erst die Ober_Steurer, die andere steuern, und die wieder andere steuern, die noch tiefere zu steuern haben. Wenigstens weiß Mehdorn seit der Bahn, dass die Bedeutung mit der Anzahl von Untergebenen wächst, auf die man dann seine Fehler abwälzen kann, bis sich die Verantwortlichkeiten im Nebel der Unzuständigkeiten völlig verirren. Also: Klasse Sache, wenigstens weiß man jetzt: Mit BER wird es so nie etwas - mit Ausnahme einer Bürokratie, die dann keine Ergebnisse liefert.

antworten

von caveman22 | 06.10.2014 07:54 Uhr

Mit diesen Voll-Horsten wird das nichts.

Schöne Worte, nichts dahinter: Beschleunigungsprogramm Sprint? ... das merkt man. Weltbester Schallschutz? und mit der 30 Proz. Entschädigung kann man 30 Proz. erledigen. "Wir sind im Plan" ..... man sieht wo man wirklich ist. Wenn man das das alles glauben würde....

antworten

von matbhm | 06.10.2014 05:04 Uhr

Platzeck ist weg, ...

... Wowi ist weg, ... wann endlich wird Mehdorn weg sein??? Das Einzige, was der Mann wirklich gut kann, ist, sich selbst zu feiern!

antworten

von gesundermenschenverstand | 05.10.2014 13:16 Uhr

brandversuche??

nicht dass das ganze ding abfackelt!

oder ist es wenigstens gut versichert?

antworten

von froggy08 | 05.10.2014 12:19 Uhr

Da wird wohl das Ende von BER eingeläutet!

Zitat:

> Im Ergebnis lassen sich Räume nicht mehr eindeutig auffinden.

Wir haben jeglichen Überblick verloren.

Zitat:

> Ebenso bei der unkalkulierbaren „Deckenhohlraumsanierung", weil der Innenausbau im Terminal verpfuscht wurde.

Kosten sind unübersehbar, Neubau käme wohl billiger.

Zitat:



» Charlottenburg Wilmersdorf
» Friedrichshain Kreuzberg
» Lichtenberg Hohenschönhausen
» Marzahn Hellersdorf
» Mitte Tiergarten Wedding
» Neukölln
» Pankow Prenzlauer Berg Weißensee
» Reinickendorf
» Spandau
» Steglitz Zehlendorf
» Tempelhof Schöneberg
» Treptow Köpenick

Weitere Themen



Viele Radfahrer hauen einfach ab
Ein Rennradler bringt beim Überholen eine andere Radfahrerin zu Fall –... mehr...



Bahnhof Ostkreuz - die nächste Etappe ist geschafft
Am Ostkreuz wird zehn Jahre gebaut, die Kosten betragen mehr als 400... mehr...



Der BER und der Millionen-Vergleich
Der BER bringt auch den Bundesvorsitzenden der Grünen, Cem Özdemir, in... mehr...



600 demonstrieren für Schutz von Kurden
Am Dienstagvormittag soll es erneut eine pro-kurdische Kundgebung in... mehr...



Drei Männer rauben geistig Behinderten aus
In Spandau haben drei Männer einen geistig Behinderten ausgeraubt. Sie... mehr...

Das schreiben die Anderen



Auf Rügen wird das Monster am Meer saniert
Die leer stehenden Riesenbauten der Nazis in Prora auf Rügen werden saniert. Damit soll der lange... mehr...



Die Nackten und die Toten
Jetzt kriegt auch noch Ronald Schill ein eigenes Format: Das Privatfernsehen verkommt zu einer... mehr...



"Stinkender Schwarzer"
Ein Schiedsrichter hört weg und bestraft dann den diffamierten Spieler: Nach dem Rassismus-Skandal... mehr...



Irgendwie läuft es verkehrt an der "Mall of Berlin"
Rund um das neue Einkaufszentrum am Leipziger Platz deuten sich schon nach wenigen Tagen Konflikte... mehr...



„Hase, wie lang ham wa noch?"
Verwirrung um das Comeback des ARD-Showklassikers "Geld oder Liebe". Jürgen von Lippe macht nur die... mehr...

> Weil das Gebäude innen latent porös ist

Das Gebäude ist abbruchreif.

Zitat:

> Am Terminal erwägt man „Brandversuche".

Das klingt wie warmer Abriss.

Zitat:

> Im „Tagschutzgebiet" unmittelbar ringsum betrifft das 14 000 Wohnungen. Keine einzige hat bisher Schallschutz.

Wir brauchen keinen Schallschutz, weil wir ohnehin alles wieder abreißen.

antworten

von StolzwieBolle | 05.10.2014 11:40 Uhr

Rollentausch...

Neubau in Sperenberg auf dem ehemaligen Rote-Armee-Flugplatz - und aus dem BER wird ein Militärgelände, auf dem die Bundeswehr Häuserkampf üben oder besser neue Sprengstoffe erproben kann.

6 Antworten anzeigen antworten

alle Antworten anzeigen

Kommentar schreiben

Hinweis

Wenn Sie noch nicht eingeloggt oder registriert sind müssen Sie, nachdem Sie Ihren Kommentar abgesendet haben, sich anmelden oder schnell und bequem ein Benutzerkonto anlegen.

Nach erfolgreicher Anmeldung oder Registrierung wird Ihr Kommentar redaktionell geprüft und veröffentlicht. Bitte beachten Sie hierzu unsere Richtlinien.

Titel*

Text* fett kursiv Link Zitat

Sie können noch 2000 Zeichen schreiben.

» Community-Funktionen

Noch kein Benutzerkonto?
Jetzt anmelden! Danach haben Sie die Möglichkeit, Artikel zu kommentieren und vieles mehr.
» hier anmelden

Der Tagesspiegel im Sozialen Netz

Veranstaltungen im Tagesspiegel



In unserem Verlagsgebäude finden regelmäßig Salons, Vorträge und Debatten statt, zu denen wir Sie herzlich einladen.
» Zur Veranstaltungsseite

Gutscheine

C&A Gutscheine anzeigen
C&A bietet eine riesige Auswahl an Mode für die ganze Familie... mehr...

Douglas Gutscheine anzeigen
Die Parfümerie Douglas gehört zu den Marktführern in Europa... mehr...

Lieferando Gutscheine anzeigen
Lieferando hat dem Hunger den Kampf angesagt... mehr...

Top Neu

Tagesspiegel Ticketshop

Erleben sie mit tagesspiegel.de die ganz besonderen Veranstaltungen in Berlin und Umgebung. Hier können Sie sich Ihre Tickets zum Aktionspreis sichern.

» Weitere Tickets...

nach oben

05.10.14

POTSDAMER ... Boothandel QIEZ ZWEITE HAND Twotickets.de ... wettendass-berlin.de

Dauerbaustelle BER

Der erste schizophrene Flughafen der Welt

von Lorenz Maroldt



Unkraut wächst Ende September aus den Fugen des Bodenbelages auf dem Flughafengelände des BER in Schönefeld. - FOTO: DPA

Vor 855 Tagen sollte der BER eröffnet werden. Seither herrscht Stillstand, der durch öffentlichen Hokuspokus als Fortschritt deklariert wird. Es ist an der Zeit, dass alle Beteiligten sich der Wahrheit stellen. Ein Kommentar.

Am südlichen Stadtrand Berlins gibt es zwei Großbaustellen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Auf der einen läuft alles prima, der aktuelle Sachstandsbericht, Nr. 12, gerade veröffentlicht, strotzt nur so vor Zufriedenheit: 39 von 40 Gebäuden fertiggestellt und vom Bauamt abgenommen, Entwurfsplanungen und Baugenehmigungen vorgelegt, wesentliche Fortschritte erzielt, Bauarbeiten abgeschlossen, Baufertigstellung Programme intensiviert, Voraussetzungen geschaffen, kein neuer Korruptions kein Schaden durch den alten, der Aufsichtsrat zeigt grünes Licht. Ein wichtig Meilenstein, so schreibt der Geschäftsführer, ist auf dem Weg zur Inbetriebna erreicht.

Auf der anderen Baustelle herrschen Chaos und Verzweiflung, der neue Technikch schlägt zur exakt selben Zeit in einem Brief an die Mitarbeiter und Partnerfirmen Alarm: „Wir sind zu langsam, zu kompliziert und zu unverbindlich", es fehlt an Ordnung und Durchhaltevermögen, an Durchschlagskraft und Know- how, das Bausoll ist nicht definiert, das Ziel nicht hundertprozentig erkennbar, es gibt unzureichende Baubesprechungen und undurchsichtige Entscheidungsprozesse, es fehlen gute und erfahrene Fachkräfte sowie verantwortungsvolle Kollegen. Die wichtigste Aufgabe, so schreibt der Technikchef, ist es, den richtigen Weg zu finden.

Beide Baustellen haben dieselben Eigentümer, denselben Aufsichtsrat, den- selben Vorsitzenden der Geschäftsführung, über beiden Dokumenten steht dasselbe Firmenlogo – und bei beiden geht es um den BER, den weltweit ersten schizophrenen Flughafen.

Es soll einen Neustart geben. Wieder einmal

„Mehr Mut zur Wahrheit", fordert Technikchef Jörg Marks. Von wem eigentlich? Seit anderthalb Jahren führt Hartmut Mehdorn die Geschäfte. Hier liest er nun, angeblich mit ihm abgestimmt, seine Bilanz – ein internes Führungsdesaster, vertuscht durch öffentlichen Hokuspokus. In den regelmäßigen Berichten wird ein Fortschritt suggeriert, der in Wahrheit ein Stillstand ist. Das gilt für das Nummernsystem – weil das

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Spandau: Drei Männer rauben geistig Behinderten aus

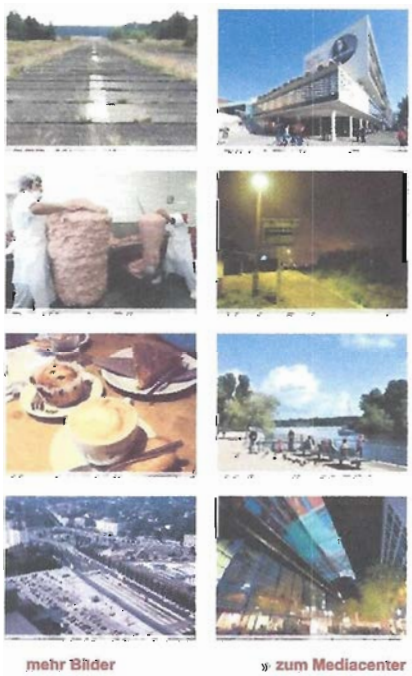
Berlin-Charlottenburg: Motorradfahrer auf der Stadtautobahn tödlich verunglückt

Berlin-Neukölln: Maskierte überfallen Geldinsitut

Prozess am Landgericht Berlin: Wiederholungstäter verurteilt: Fünf Jahre Haft für Missbrauch

Berlin-Gropiusstadt: Zehnjähriger nach Unfall schwer verletzt

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

Auch interessant schließen

Bahnhof Ostkreuz - die nächste Etappe...

Am Ostkreuz wird zehn Jahre gebaut, die Kosten betragen mehr als 400 Millionen Euro. Am Montag sollte ein wichtiger... mehr...

Jüterbog oder Sperenberg

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



Wiehler Will's Wissen (3) - Olympia für Berlin?



Testfahrt mit dem Wikingerschiff nach Dublin



Bergung des größten Wikingerschiffs der

„inkonsistent“ ist, „lassen sich Räume nicht mehr eindeutig auffinden“ – ebenso wie für die Entrauchungsanlage, die jetzt schon in der fünften Berichtsauflage in drei steuerbare Segmente geteilt wird, ohne dass es tatsächlich passiert. Es gilt, wenn der Technikchef kein Blender oder Geblendeter ist, für eigentlich alles. Also Neustart, wieder einmal.

Marks spricht von „Sanierung im Bestand“, ein Euphemismus für Neubau ohne Abriss, und davon, dass er jetzt – jetzt! – Planungsleistungen verstärken wolle, um in den „großen Technikthemen“ wie der Entrauchungsanlage „endgültige Entscheidungen“ herbeiführen zu können. Wenn das geschehen sei, „dann ist auch Schluss mit weiteren Ideen“. Das klingt so... – ja, als sei Mehdorn gemeint, und das klingt auch so, wie Mehdorn selbst am Anfang klang: „Die Zeit der Fummelei ist vorbei“, hatte er getönt. Der neue Technikchef stellt nun fest: Sie hat nie aufgehört. Hört sie je auf?

Vor 855 Tagen sollte der BER eröffnet werden. Alle glaubten daran, etwas anderes war unvorstellbar. Seitdem wird der zahlenden Öffentlichkeit vorgegaukelt, es gehe voran. Sie ist darüber müde geworden, nimmt hin, winkt ab und fliegt ansonsten von Tegel. Mehr Mut zur Wahrheit, das heißt auch: Es ist nicht mehr unvorstellbar, dass der BER nie fertig wird.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Geheime Protokolle: Das Wesen des Helmut Kohl
Kampf um Kobane: IS dringt weiter vor - Kurden werfen Türkei Unterstützung der Miliz vor
Korruptionsskandal in Rumänien: IT-Firmen schmieren Politiker
Die wahren Enkel von Joschka Fischer: Wo die Grünen von gestern heute ihr Geld verdienen
Lehrer im sozialen Brennpunkt: Der Quereinsteiger-Report

@LorenzMaroldt folgen

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM RESSORT MEINUNG

Europa in der Krise: Mario und die Zauberer
IS-Miliz rückt auf Kobane vor: Entscheidung am Boden
Kinderschutz: In der sensiblen Zone
Matthies meint: BAAINBw schlägt FKK
Asylbewerber: Neues deutsches Großmutstreben

89 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Taboola


Hollywood: Nacktfoto-Skandal reisst nicht ab


Miley Cyrus verteidigt jungen Obdachlosen


BMW mit drei Weltpremieren auf d...


Schaaf: "Nationalspieler sind...

Das könnte Sie auch interessieren


Wider die Vermarktung der Stadt

Berlin verkommt zur Werbefläche

Immer mehr Reklame auf herausragenden Gebäuden, Straßen als Partyzone: Berlin verzehrt seinen Markenkern – mit der Verscherbelung öffentlicher Räume... mehr...


Stadtautobahn A100 in Berlin

Zivilstreife stoppt Raser mit Tempo 207

Diese Fahrt des 19-Jährigen wird mit Sicherheit in die Jahresstatistik der Polizei eingehen: Eine Zivilstreife stoppte in der Nacht auf der A100... mehr...


Gorbatschow attackiert Obama

"Die USA sind eine große Seuche"

Zwei Friedensnobelpreisträger im Streit. Michail Gorbatschow wirft Barack Obama vor, in der Ukraine nach Vormacht zu streben. Biedert sich... mehr...



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 598 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke.

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



Kreuzberg Blog

Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.
» Zum Kreuzberg Blog



Ku'damm-Blog

Alle reden vom neuen Aufschwung am berühmten Berliner Kurfürstendamm. Wir zeigen die Fortschritte, aber auch Schattenseiten der Entwicklung in der westlichen Innenstadt und stellen die Menschen dort vor. Machen Sie mit beim Ku'damm-Blog!
» Zum Ku'damm-Blog



MEINUNG Zurückgeschrieben

Was haben Sie gegen Putin, Herr Martenstein?

Unser Leser sagt, dass der russische Präsident in der Ukraine für das Selbstbestimmungsrecht der Völker kämpft. Unser Kolumnist Harald Martenstein... mehr...

89 Kommentare

» Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst | Älteste zuerst | chronologisch

alle Antworten anzeigen

1 2 3 ...

von medley | 06.10.2014 23:51 Uhr

Sag niemals nie.

Gebt den Chinesen das Heft in die Hand. Die können Hochäuser in einer Woche und komplette Flughäfen in einem halben Jahr....naja gut, in fast einem Jahr bauen. Kein Witz.

LINK: Blitzflughafen Yangzhou

antworten

von tca | 06.10.2014 13:45 Uhr

Und:

Zitat:

> Mut zur Wahrheit, das heißt auch: Es ist nicht mehr unvorstellbar, dass der BER nie fertig wird.

Es heißt auch, daß bis auf das Terminal alles fertig ist.
Und niemand wird einen kompletten Flughafen aufgeben, nur weil das Terminalgebäude nicht funktioniert.
Alle Funktionen dieses Gebäudes können von einfachen Wellblechbaracken übernommen werden. Das kann man in Tegel sehr gut sehen.
Deshalb wird der Flughafen auch in Betrieb gehen. Auch wenn das derzeitige Terminalgebäude nicht fertig wird.

2 Antworten anzeigen

antworten

von Brueckenpenner | 06.10.2014 13:14 Uhr

Mut zur Wahrheit

Interessant, dass der Tagesspiegel einen Slogan der AfD im Europawahlkampf aufgreift. Ist der Tagesspiegel jetzt ein rechtes Kampfblatt oder setzt sich doch langsam nüchterne Vernunft und Offenheit durch?

Bleibt nur zu hoffen, dass bei der ersten schizophrenen Währung der Welt (die EZB betreibt zwei gegensätzliche Währungspolitiken, die eine "Einheitswährung" ad absurdum führen) Mut zur Wahrheit & Vernunft auch noch zurückkehrt, bevor die Altersvorsorge der Deutschen von der Europäischen Zentral Bad Bank (EZB) in diversen in die eigenen Bücher genommenen Schrottanleihen verramscht wurde.

antworten

von nemesis0611 | 06.10.2014 10:26 Uhr

Der erste schizophrene Flughafen der Welt

Zitat:

> Vor 855 Tagen sollte der BER eröffnet werden. Seither herrscht Stillstand, der durch öffentlichen Hokuspokus als Fortschritt deklariert wird. Es ist an der Zeit, dass alle Beteiligten sich der Wahrheit stellen.

Das wollen und werden sie aber nicht.
Die Einen sind/waren unfähige Politiker (Wowereit, Platzeck), die Anderen unfähige Sub-Subunternehmer ohne jegliches Konzept.
Deshalb wird der BER nie eröffnet werden.
Heute sind gerade einmal 25% der Mängel notdürftig behoben. An die gravierendsten Mängel traut man sich nicht ran. Sie haben keinen Plan.

Am Besten wäre abreißen! So kostet dieser Pannenairport monatlich Millionen an Steuergeldern, die besser angewandt werden können.



Wedding Blog

Der Wedding lebt. Nur wie? Finden wir es heraus, gemeinsam. Wir: die Leser und die Journalisten des Tagesspiegels. Wir schreiben: Ein Blog über den Wedding. Den alten. Den neuen. Den guten. Den schlechten. Und den dazwischen. Früher Bezirk, bis heute Ereignis. Machen Sie mit beim Wedding Blog!
» Zum Wedding Blog



Zehlendorf Blog

Zehlendorf – fein, langweilig, reich? Denkste! Wir hinterfragen gemeinsam mit Jugendlichen, Erwachsenen, Prominenten Klischees und schreiben spannende Geschichten aus dem Stadtteil: über Menschen, lokale Politik und ein Lebensgefühl mit Wasser und Wald. Schreiben Sie mit am Zehlendorf Blog!
» Zum Zehlendorf Blog

Umfrage

Sollte das Angebot von Süßigkeiten bei der Berliner Schulspeisung stärker eingeschränkt werden?

Ja. Kinder sind ständig von Süß- und Knabberkram umgeben. Das sollte zumindest in der Schule nicht noch gefördert werden.

Nein. Das Problem ist nicht der Schokoriegel, sondern mangelnde Ernährungsbildung und unzureichende sportliche Betätigung der Kinder.

Ergebnis ansehen

SERVICE

Berliner Unternehmen | Bewerbungstipps
Immobilienbewertung | Freikarten
Restaurantscheckheft | Immobilien
Rückzahlungs-Upgrade | Luxusurlaub
Leserreisen | Single Reisen
Stellensuche | Werkstattsuche
Hochzeitskarten

Empfehlungen bei Facebook

Facebook-Empfehlungen aktivieren

Nachrichten aus den Bezirken

antworten

von pfauenauge7 | 06.10.2014 09:59 Uhr

Arme Schwarzfahrer!

Wer 100 mal eine Kurzstrecke schwarzfährt - und damit einen Schaden von 150 Euro verursacht (bzw. 100 mal erwischt wird und auch dann nur einen sehr begrenzten Schaden angerichtet hat) -, bekommt eine Gefängnisstrafe. Wer Milliarden veruntreut (weil er sich einbildete und andere glauben machte, er könne besser einen Flughafen planen als international renommierte Generalunternehmen) wird mit alles Ehren aus seinem Amt verabschiedet. Wenn das keine verkehrte Welt ist!

antworten

von hadi | 06.10.2014 09:09 Uhr

Im tiefen Sumpf

Zitat:

> Eine gigantische Leistung!

???

Nein und 3 x Widerspruch.

Denn hier haben wir es mit eine gigantischen **FEHL**-Leistung von noch nicht dagewesenen Ausmaßen zu tun.

Die Politiker haben sich als im höchsten Maße untauglich erwiesen, ein Projekt von der Größe des BER zu steuern.
Seit Jahren jagt eine Fehlbesetzung nach der anderen durch das Flughafenprojekt, als würden beim Bund, Brandenburg und Berlin nur Schwachköpfe an den Schaltstellen sitzen, die den Flug von Fledermäusen studieren.

Entschuldigung, da tue ich den Fledermäusen Unrecht.

antworten

von SteSchmid | 06.10.2014 08:59 Uhr

Die wahre Gefahr lauert darin, dass Tegel schliesst

Der BER öffnet niemals? Nun, dies alleine ist ja noch nicht wahnsinnig tragisch. Klar, 5 Mia Euro ist sehr viel Geld. Klar, es wäre eine riesige Peinlichkeit.
Aber eigentlich mag ja sowieso niemand den BER. Zu weit aussen. Zu weite Wege. Und insgeheim haben sich ja doch schon alle damit abgefunden.

Die wahre Gefahr ist aber folgende: **Tegel muss womöglich dennoch schliessen.**
Jawohl, liebe Leute. Es kann wirklich passieren, dass der BER nicht öffnet und gleichzeitig Tegel schliessen muss.
SXF-alt wäre total übelastet.

DAS wäre ein Super-GAU.

1 Antwort anzeigen

antworten

von jonnyrotten | 06.10.2014 08:37 Uhr

Früher

haben die Menschen die Baumaterialien aus den Ruinen vergangener Zeit genutzt, um Neues zu bauen.
Das wäre hier auch angebracht.
Baustopp sofort - alles andere kostet weitere Millionen.

1 Antwort anzeigen

antworten

von caveman22 | 06.10.2014 08:21 Uhr

Die Voll-Hörste vom BER...

...mit diesen "Managern" wird nicht mal die Pachttoilette dort eröffnet werden.

1 Antwort anzeigen

antworten

von FerdinanDynamite | 06.10.2014 08:08 Uhr

Massensterben

BER/Schönefeld tot.

Flugrouten tot.

Sperenberg/Jüterbog tot.

Nachnutzungskonzept NA tot.



» Charlottenburg Wilmersdorf
» Friedrichshain Kreuzberg
» Lichtenberg Hohenschönhausen
» Marzahn Hellersdorf
» Mitte Tiergarten Wedding
» Neukölln
» Pankow Prenzlauer Berg Weißensee
» Reinickendorf
» Spandau
» Steglitz Zehlendorf
» Tempelhof Schöneberg
» Treptow Köpenick

Weitere Themen



Viele Radfahrer hauen einfach ab
Ein Rennradler bringt beim Überholen eine andere Radfahrerin zu Fall –... mehr...



Bahnhof Ostkreuz - die nächste Etappe ist geschafft
Am Ostkreuz wird zehn Jahre gebaut, die Kosten betragen mehr als 400... mehr...



Der BER und der Millionen-Vergleich
Der BER bringt auch den Bundesvorsitzenden der Grünen, Cem Özdemir, in... mehr...



600 demonstrieren für Schutz von Kurden
Am Dienstagvormittag soll es erneut eine pro-kurdische Kundgebung in... mehr...



Drei Männer rauben geistig Behinderten aus
In Spandau haben drei Männer einen geistig Behinderten ausgeraubt. Sie... mehr...

Das schreiben die Anderen



Ohne Kleidung und Verstand
In der Nackt-Datingshow "Adam sucht Eva" werden die Zuschauer mit Gesprächen gequält, die klare... mehr...



Angeschossener Wolf wurde eingeschläfert
Eine Tierärztin musste in Cammer eine Wölfin einschläfern. Diese hatte bereits eine Schussverletzung. mehr...



Auf Rügen wird das Monster am Meer saniert
Die leer stehenden Riesenbauten der Nazis in Prora auf Rügen werden saniert. Damit soll der lange... mehr...



Regionalbahn fällt aus
Ab Samstag fährt nur noch die S-Bahn nach Berlin mehr...



Die Nackten und die Toten
Jetzt kriegt auch noch Ronald Schill ein eigenes Format: Das Privatfernsehen verkommt zu einer... mehr...

Single-Airport-Konzept tot.

2 Antworten anzeigen antworten

alle Antworten anzeigen 1 2 3...

Kommentar schreiben

Hinweis

Wenn Sie noch nicht eingeloggt oder registriert sind müssen Sie, nachdem Sie Ihren Kommentar abgesendet haben, sich anmelden oder schnell und bequem ein Benutzerkonto anlegen.

Nach erfolgreicher Anmeldung oder Registrierung wird Ihr Kommentar redaktionell geprüft und veröffentlicht. Bitte beachten Sie hierzu unsere Richtlinien.

Titel*

Text* fett kursiv Link Zitat

Sie können noch 2000 Zeichen schreiben.

» Community-Funktionen

Noch kein Benutzerkonto?
Jetzt anmelden! Danach haben Sie die Möglichkeit, Artikel zu kommentieren und vieles mehr.
» hier anmelden

Der Tagesspiegel im Sozialen Netz

Veranstaltungen im Tagesspiegel



In unserem Verlagsgebäude finden regelmäßig Salons, Vorträge und Debatten statt, zu denen wir Sie herzlich einladen.
» Zur Veranstaltungsseite

Gutscheine

C&A Gutscheine anzeigen
C&A bietet eine riesige Auswahl an Mode für die ganze Familie... mehr...

Douglas Gutscheine anzeigen
Die Parfümerie Douglas gehört zu den Marktführern in Europa... mehr...

Lieferando Gutscheine anzeigen
Lieferando hat dem Hunger den Kampf angesagt... mehr...

Top Neu

Tagesspiegel Ticketshop

Erleben sie mit tagesspiegel.de die ganz besonderen Veranstaltungen in Berlin und Umgebung. Hier können Sie sich Ihre Tickets zum Aktionspreis sichern.

» Weitere Tickets...

nach oben

ABO
Abonnement | Leser werben Leser | Studentenangebote | Geschenkabo | Probeabo | E-Paper-Abo | Aboservice

ANZEIGENMARKT
Automarkt | Immobilien | Stellenmarkt | Geschäftsadressen | Kleinanzeigen | Bekanntschaften | Traueranzeigen

SERVICE
Reise | Tickets | Shop | Recherche-Auftrag | Newsletter | Morgenlage | RSS | Sudoku | Mahjong | Wetter | Leserreisen

WEBEMPFEHLUNGEN
Zitate | Weihnachten in Berlin | Themen

Suche » erweiterte Suche Berlin13°C, Regenschauer

POLITIK
Agenda
NSA-Skandal
Rechtsextremismus
Geschichte
Umwelt

WIRTSCHAFT
Verbraucher

BERLIN
Landespolitik
Polizei
Stadtleben
Fahrrad
Verkehr
Schule
Brandenburg
Nachrufe

SPORT
Nationalelf
Champions League
Bundesliga
Hertha
1. FC Union
Eisbären
Füchse
Alba

KULTUR
Kino
Pop
Klassik
Comics
Literatur
Bühne
Ausstellungen
Biennale

WELT
Tiere
Mode
Reise
Boote
Essen & Trinken
Werbinich
In English
Ehrensache

MEDIEN
Digital
Games und Apps
Test und Technik
Republica

MOBIL
Fahrberichte
Gebrauchtwagen

WISSEN
Themen
Wissens-Test
Gesundheit
Fitness

SCHLAGZEILEN

ZEITUNG HEUTE

05.10.14

KIEZ&STADT

Wir sind Berlin. Direkt aus dem Newsroom des Berliner KURIER immer die wichtigsten Nachrichten aus Berlin und seinen Kiezen und Bezirken.

KIEZ&STADT

SONNTAG, 5. OKTOBER 2014

Kiez&Stadt

» **Wohn-Report**

» **Kiez-Report**

Fluchhafen

BER: Sie kriegen nicht einmal ihre Räume richtig nummeriert

Von N. KOCH-KLAUCKE



Unkraut sprießt aus den Betonfugen auf dem Willy-Brandt-Platz vor dem Terminal des Hauptstadtflughafens BER Berlin Brandenburg Airport in Schönefeld.
Foto: picture alliance / dpa

BERLIN – Die nächste Pleite droht. In zwei Monaten will Hartmut Mehdorn die Fluchhafen-Eröffnung verkünden. Dabei weiß der BER-Chef noch immer nicht, wo sich was im Terminal befindet, um die Entrauchungsanlage zu sanieren.

Obwohl das Problem schon ewig bekannt ist, soll erst jetzt mit der richtigen Raum-Nummerierung begonnen werden.

Mehdorns aktueller BER-Sachstandsbericht liest sich wie ein Armutszeugnis. Er bekommt das Raumnummern-Wirrwarr, das 2012 durch Umplanungen im Terminal entstand, einfach nicht in den Griff.

„Im Ergebnis lassen sich Räume nicht mehr eindeutig auffinden", gibt



KURIER auf Facebook

Berliner Kurier

Gefällt mir 24.846

Optiker, Frisör, Finanzamt...

Mitte, Antonplatz, 10407

Mehdorn zu. „Zum Teil passen Raumnummern und die Lage im Gebäude nicht zueinander".

Dadurch kommt seit Monaten die Sanierung des Pfusch-Flughafens nicht voran. „Systeme wie die ... der Entrauchung können ohne eindeutige Raumnummern und Anlagenkennzeichnungen nicht ... programmiert werden", schreibt Mehdorn weiter.

Selbst wenn die Technik funktionieren würde, könnte wegen des Nummern-Chaos der BER nicht eröffnet werden.

Es gebe schon aus Sicherheitsgründen keine Betriebserlaubnis. Denn die Feuerwehr benötigt korrekte Raumnummern, „um im Notfall schnell am richtigen Einsatzort zu sein", wie Mehdorn im Bericht richtig bemerkt.

Außerdem weiß der BER-Chef, dass „für einen reibungslosen Flughafenbetrieb Wartungsfirmen in Störungsfällen alle Räume anhand einheitlicher Raumnummern finden müssen".

Mehdorn erklärt: Experten werden nun „die Raumnummern im Terminal und am Pier Süd richtig stellen". Laut Bericht wird das Monate dauern.

Man darf gespannt sein, welchen Eröffnungstermin der BER-Chef am 12. Dezember dem Aufsichtsrat nennen will. Intern ging Mehdorn von 2016 aus.

Eine BER-Verlegung nach Sperenberg ist auch nicht mehr möglich. Brandenburg hat die meisten Flächen verkauft.

Alles zum Thema BER finden Sie auf unserer Themenseite BER.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

VERSENDEN DRUCKEN REDAKTION

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



"DEBBY (25)"

Jeder Husten gefährdet ihr Leben

Schwerkranke Berlinerin erfüllt sich trotzdem ihren großen Traum ... Mehr...



"BAUFIRMA PLEITE"

Mall of Berlin wird zu Mallheur of Berlin

Dubiose Vorgänge um das Unternehmen, das den Bau der Einkaufsmeile „Mall of Berlin" gesteuert hat: Die Mehr...



"DARF MAN DIE BEHALTEN?"

Ebay-Panne! Laptops und Smartphones für nur 5,99...

Dabei handelt es sich nicht um das Schnäppchen des Jahres, sondern um eine Panne des Online-Händlers Mehr...

Ihr Unternehmen eintragen

Reise Gesundheit Auto Kultur Karriere

Video Alle Videos

Klopp: "Langerak wird die letzten drei Spiele bekommen"



Der Gelähmte, der wieder gehen kann



Ein wenig Weihnachtsmarkt muss sein



Weihnachten: Die richtige Frisur fürs Fest

Neueste Bildergalerien









Bezirk auswählen ▼
präsentiert von

Sonderbeilagen & Prospekte

Prospekt Sonderbeilagen zum Archiv



Mediamarkt - KW 50

noch 2 Tage bis 14.12.2014 online

als PDF ansehen

26.09.14

(HTTP://WWW.BILD.DE/)

SO EINEN JOB WÜNSCHT SICH JEDER

Versagerprämie für neuen BER-Technikchef



BER-Technikchef Jörg Marks (46)

26.09.2014 - 00:00 Uhr

Berlin – **Der Job des neuen BER-Technikchefs Jörg Marks (46) beinhaltet zwei ganz unterschiedliche Aufgaben.**

Schwer: Er soll dafür sorgen, dass der Hauptstadtflughafen endlich eröffnet. Mindestens zwei Jahre wird es bestimmt noch dauern.

Leicht: Wenn der Ingenieur am BER versagt und rausfliegt, erhält er offenbar eine „Prämie".

Denn selbst bei einer sofortigen Kündigung seitens des Flughafens hat der Angestellte Anspruch auf „eine Abfindung von zwei Jahresvergütungen".

Dies geht aus seinem Anstellungsvertrag (fünf Seiten, liegt BILD vor) hervor.

So einen Job möchte wohl jeder gern haben!

Laut Arbeitspapier kassiert Marks ein Grundgehalt von 210 000 Euro pro Jahr, einen Bonus von 40 000 Euro und Beiträge für eine zusätzliche Altersvorsorge von 21 000 Euro. Insgesamt rund 270 000 Euro pro Jahr – so viel wie die Vorgesetzte von Marks, Finanzgeschäftsführerin Heike Fölster.

Im Falle eines Rauswurfs bekäme der Angestellte nach einer Kündigungsfrist von sechs Monaten somit rund eine halbe Million Euro ausgezahlt. Ein Flughafensprecher wollte sich zu den Vertragsdetails auf Anfrage nicht äußern.

Dabei hatte Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn (72) erst kürzlich seine Mitarbeiter zur Sparsamkeit ermahnt. In einem internen Schreiben heißt es: „Im Ergebnis werden wir, wenn wir nichts tun, unseren Wirtschaftsplan zum Jahresende deutlich verfehlen."

So gelte ab sofort ein qualifizierter Einstellungsstopp. Nur in dringenden Ausnahmefällen sollen offene Stellen wieder besetzt werden.

SIND SIE AUF FACEBOOK? WERDEN SIE FAN VON BILD BERLIN!
(https://www.facebook.com/BILD.BB)

Mehr News aus Berlin und Umgebung lesen Sie hier auf berlin.bild.de*(http://www.bild.de/regional/berlin/berlin-regional/home-15823246.bild.html)*

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Shitstorm wegen toter Kampfhunde
(http://www.bild.de/regional/frankfurt/shitstorm/internet-aufstand-wegen-erschossener-kampfhunde-37801028.bild.html)



Hier trauert ein Vater um seinen Sohn
(http://www.bz-berlin.de/berlin/umland/vater-trauert-am-todesbaum-um-seinen-sohn)

DIE WELT

DIE WELT Jetzt testen

Wetter Anmelden Registrieren

Suchen...

Home | Politik | Wirtschaft | Geld | Sport | Wissen | Panorama | Feuilleton | ICON | Reise | motor | Regional | Meinung | Videos | Markt

IN DEN NACHRICHTEN: Wolf Biermann Fall der Berliner Mauer Bundesliga Wochenendwetter

10. Nov. 2014, 6:39

Home Wirtschaft Carolyn McCall : Easyjet-Chefin kritisiert Pannen-Flughafen BER

WIRTSCHAFT CAROLYN MCCALL

21.09.14

Easyjet findet es "sinnlos, für BER zu planen"

21.09.14

Die Chefin der zweitgrößten europäischen Billigairline sieht im BER ein "riesiges Problem". Derzeit habe es keinen Sinn, mit dem Flughafen, dessen Eröffnung noch völlig unklar ist, zu planen.

Empfehlen 47 Twittern 30 +1 7

Von Nina Trentmann, London
UK-Wirtschaftskorrespondentin





Foto: dpa/ZGBZGH

Easyjet-Vorstandschefin Carolyn McCall im Jahr 2012 auf dem Berliner Flughafen Schönefeld. Dessen stockenden Ausbau hält sie für ein riesiges Problem

Easyjet-Chefin Carolyn McCall kritisiert die fehlende Planungssicherheit beim Flughafen BER. "Es ist ein riesiges Problem, nicht nur für die Airlines, sondern auch für Deutschland insgesamt", sagt die Britin der "Welt am Sonntag". Easyjet habe Vorlaufzeiten von bis zu drei Jahren, könne aber für BER keine Prognose abgeben. "Es macht derzeit keinen Sinn, für BER zu planen."

Die Chefin der zweitgrößten Billigfluglinie Europas hat dennoch ambitionierte Ziele für Deutschland. Mit neuen Flügen nach Hamburg und Berlin will sie deutsche Wettbewerber wie Air Berlin und Germanwings angreifen. McCall sprach den deutschen Airlines in diesem Zusammenhang die Fähigkeit ab, so kosteneffizient wie Easyjet arbeiten zu können. "Germanwings hat weder das Modell noch die Einstellung einer Low-Cost-Airline", sagt die 53-Jährige, die seit 2010 an der Spitze der Fluglinie steht.

Konzentration auf die Kurzstrecke

Anders als der Konkurrent Lufthansa will McCall keine Billigflüge für die Langstrecke anbieten, sondern sich auf die Kurzstrecke konzentrieren. Dass nun auch der irische Anbieter Ryanair vermehrt um Geschäftsreisende wirbt, bereitet der früheren Medienmanagerin keine Sorgen. "Easyjet konzentriert sich nur auf Easyjet. Wir können nicht kontrollieren, was andere Leute tun", sagte McCall, "es ist völlig irrelevant für uns, ob jemand versucht, uns zu kopieren, oder nicht."

Im Interview mit der "Welt am Sonntag" bekräftigte McCall ihr Ziel, mit Strecken innerhalb Europas zu wachsen und die Passagierzahlen von derzeit mehr als 63 Millionen im Jahr zu steigern. "Low Cost hat in Deutschland noch immer einen geringen Marktanteil, also können wir hier wachsen. Außerhalb von Hamburg und Berlin können viele Leute nichts mit Easyjet anfangen. Das ist aber kein Problem, sondern eine Chance", sagte McCall.

Ab 2015 will die Unternehmenschefin vermehrt Drohnen einsetzen, McCall zufolge helfen sie der Airline dabei, effizienter zu werden. Von fensterlosen Flugzeugen

MEISTGELESENE ARTIKEL



Terrorismus
BND warnt vor größerem IS-Anschlag im Westen



Großmacht
Die unheimliche Allianz zwischen Russland und China



Osteuropa
Deutsche, gebt die Ukraine nicht auf!

MEISTGELESEN AUF THE WALL STREET JOURNAL.

1. Borussia Dortmund ohne Champions League - geh...
2. US-Fahnder ziehen Schlinge um Putins Machtzir...
3. So drückt der starke Dollar den Goldpreis
4. Die reichsten Frauen der Welt
5. Die zehn besten Länder der Welt zum Auswander...

dagegen hält die Britin bislang nichts. "Ich weiß nicht, was unsere Kunden dazu sagen würden", sagte sie, "mich würde das wahnsinnig machen."

© Axel Springer SE 2014. Alle Rechte vorbehalten

Empfehlen 47 Twittern 30 +1 7

MEHR ZUM THEMA



Digital Luftfahrt
Billig-Airlines übernehmen Europas Luftfahrtbranche

Reise Passagierumfrage
Das sind die besten Billigflieger der Welt



Wirtschaft Hauptstadtflughafen
BER-Architekt Gerkan verspottet die Bauherren



Reise Im Flugzeug
Platz an Bord – Sitzabstände in der Economy Class



THEMEN

Flughafen Berlin Brandenburg (BER) Flughäfen easyJet easyJet

EMPFEHLUNGEN VON PLISTA ANZEIGE
powered by plista

FAVORITEN DES HOMEPAGE TEAMS



09.11.2014 **Mönchengladbach**
Kramer erzielt aus 44,5 Metern das Eigentor der Saison





08.11.2014 **Jan-Michael Vincent**
Der traurige Verfall des "Airwolf"-Helden

LESERKOMMENTARE 17 Kommentare

Leserkommentare sind ausgeblendet.

Kommentare einblenden

http://www.faz.net/-gqi-7u4hi

FAZJOB.NET LEBENSWEGE SCHULE FAZ.NET F.A.Z.-E-PAPER F.A.S.-E-PAPER Anmelden Abo Newsletter Mehr

HERAUSGEGEBEN VON WERNER D'INKA, BERTHOLD KOHLER, GÜNTHER NONNENMACHER, HOLGER STELTZNER

Videokurs zur Geldanlage: Deutschland lernt sparen



Frankfurter Allgemeine Wirtschaft

Donnerstag, 04. Dezember 2014 VIDEO THEMEN BLOGS ARCHIV

Frankfurt 3°

POLITIK WIRTSCHAFT FINANZEN FEUILLETON SPORT GESELLSCHAFT STIL TECHNIK & MOTOR WISSEN REISE BERUF & CHANCE RHEIN-MAIN

Home Wirtschaft Unternehmen Hauptstadtflughafen in Berlin: Mehdorns Druck und Wowereits letzter Wunsch EASYFOLIO

19.09.14

Hauptstadtflughafen in Berlin

Mehdorns Druck und Wowereits letzter Wunsch

Der Flughafen BER ist unvollendet, trotzdem wird der Platz schon eng. Für Berlins Stadtoberhaupt wurde er zum Ort der Niederlage. Für den Flughafenchef ist er eine Rechnung mit Unbekannten.

19.09.2014, von KERSTIN SCHWENN, BERLIN



© DPA

Die Lindenbäume vor dem Terminal des Hauptstadtflughafens tragen bereits ein gelbes Herbstkleid

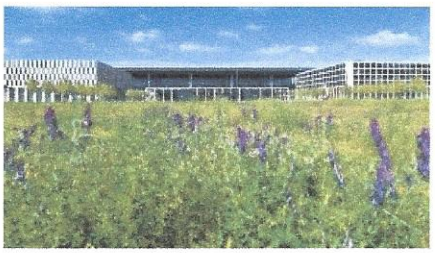
Richtig enge Freunde sind sie nie geworden. Dafür gibt es in ihrem Verhältnis zu viele Altlasten aus der Zeit, als Hartmut Mehdorn noch Vorstandsvorsitzender der Bahn war. Und doch könnte Mehdorn, heute der Berliner Flughafen-Geschäftsführer, Klaus Wowereit noch einen letzten politischen Gefallen tun: Ihm die Gelegenheit geben, dem Volk den Eröffnungstermin des Pannen-Flughafens BER mitzuteilen, bevor der SPD-Politiker am 11. Dezember als Regierender Bürgermeister Berlins und als Aufsichtsratsvorsitzender der dortigen Flughafengesellschaft abtritt.



Autorin: Kerstin Schwenn, Jahrgang 1963, Wirtschaftskorrespondentin in Berlin.

Folgen:

Was Wowereit gelegen käme, würde auch Mehdorn nutzen. Denn der Flughafen-Geschäftsführer steht selbst unter Druck. Und das Jahresende gilt als magisches Datum in dem Projekt, dessen Fertigstellung manche grundsätzlich anzweifeln. Mehdorn hatte vor Monaten in Aussicht gestellt, die Baustelle werde bis dahin wohl so fortgeschritten sein, dass er dann einen Termin nennen könne. Nicht von ungefähr versah der 72 Jahre alte Manager, der die Geschäfte seit eineinhalb Jahren führt, seine Ankündigung mit Vorbehalt: „Wir haben nur noch einen Schuss frei." Er werde nur dann einen Termin nennen, wenn der auch sicher eingehalten werden könne.



Flughafen BER: Eine Chronik des Scheiterns

Interaktiv

© F.A.Z., ULRIKE ENGEL

Danach schaut es im Moment nicht unbedingt aus. Beim Flughafen selbst sieht man die Lage dennoch „nicht pessimistisch". Nach dem Korruptionsskandal um Chefplaner Jochen Großmann sei dessen Nachfolger, der frühere Siemens-Mann Jörg Marks, gut angekommen, heißt es. „Mit Selbstvertrauen" werde an der Planung, Verkabelung und Vermessung der nun dreigeteilten Entrauchungsanlage gearbeitet. Das sind aber immer noch Vorarbeiten für das, was Siemens im Terminal installieren soll – und was nochmal eineinhalb Jahre in Anspruch nehmen dürfte. Mehdorns Zeitplan ist immer noch eine Rechnung mit vielen Unbekannten. Mit der Nennung eines Starttermins zum Jahresende würde er sich selbst den größten Weihnachtswunsch erfüllen.

Die Grünen fordern gerade wieder Mehdorns Rücktritt. „Hartmut Mehdorn ist völlig überfordert und nicht in der Lage, das BER-Chaos zu beenden. Er ist Teil des Problems und nicht der Lösung. Sein Rücktritt ist überfällig. Es ist völlig unklar, wie die Bundesregierung die weiteren Kostensteigerungen am BER der EU-Kommission erklären will, welche die zusätzlichen Finanzspritzen genehmigen muss", warnen die Abgeordneten Sven-Christian Kindler und Stephan Kühn.



Klaus Wowereit © DPA

Ihre Forderung aber verhallt. Die politisch verantwortlichen Gesellschafter – Berlin, Brandenburg und der Bund – sind der Personalsuche müde und halten auch deshalb an Mehdorn fest. Doch mit der Ungewissheit sinkt die Chance für Wowereit, die größte Niederlage seiner Laufbahn im Dezember mit der Aussicht auf ein Happy End abzumildern. Der Aufsichtsrat ist nicht nur wegen Wowereit ein Kontrollorgan auf Abruf. Auch die beiden brandenburgischen Minister Christian Görke und Ralph Christoffers, die der Linkspartei angehören, wissen nicht, ob sie in der nächsten Sitzung in drei Monaten noch dabei sein werden.

Mehr zum Thema

Star-Architekt Foster baut Mexikos neuen Hauptstadflughafen

Seit der Landtagswahl am Sonntag sondiert Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) auch mit der CDU. Woidke, Nachfolger Matthias Platzecks, ist sein Fernbleiben aus dem Flughafen-Aufsichtsrat politisch offensichtlich gut bekommen. Er plant weiterhin keine Aufseher-Karriere. Sollten sich SPD und CDU in Brandenburg auf eine Koalition einigen, könnte das für den BER ein Glücksfall sein – auch wenn die Geschäftsführung gerade den pragmatischen Linke-Wirtschaftsminister Christoffers schätzt. Mit einer großen Koalition in Brandenburg ergäbe sich indes zum ersten Mal seit Baubeginn eine einheitliche Farbenkonstellation bei allen drei Gesellschaftern. Das könnte Abstimmungen erleichtern und politischen Streit mildern, der im Aufsichtsrat seit Jahren ausgetragen wurde – auch weil sich Schwarz-Gelb (Bund), Rot-Schwarz (Berlin) und Rot-Rot (Brandenburg) feindlich gegenüberstanden. Überdies könnten die Gesellschafter bald einen neuen Anlauf nehmen, einen Wirtschaftsfachmann als Nachfolger für den Politiker Wowereit an die Spitze des Gremiums zu setzen.

Weil derzeit nur ein Aufsichtsrat auf Abruf tagt, standen in dessen Sitzung am Freitag keine gravierenden Entscheidungen an. Diskutiert wurde abermals darüber, dass Abfertigungs- und Gepäckkapazitäten nicht ausreichen dürften, wenn der Flughafen dereinst eröffnet. Mehdorn dringt seit langem darauf, zusätzlich das alte Schönefelder



Hartmut Mehdorn © DPA

Flughafengebäude in Zukunft noch für die Kunden der Billigflieger nutzen zu dürfen. Bisher sperrte sich der Bund, der das Terminal als Übergangsquartier für seine Flugbereitschaft auserkoren hatte. Nun darf Mehdorn 5 Millionen Euro dafür ausgeben, eine mögliche Weiterverwendung für den BER zu planen. Die größeren Geldbeträge werden erst in der nächsten Sitzung am 12. Dezember – dem Tag nach Wowereits Rückzug – wieder eine Rolle spielen, vielleicht auch ein Termin.

Quelle: F.A.Z.

Zur Homepage

Themen zu diesem Beitrag: EU-Kommission | Brandenburg | SPD | Klaus Wowereit | Flughafen | Berlin | Hartmut Mehdorn | CDU | Alle Themen

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben

Weitere Empfehlungen

Hauptstadtflughafen

BER vielleicht erst 2018 fertig



Deutschlands wohl teuerstes Baustellen-Geduldsspiel geht in die Verlängerung der Verlängerung: Nach internen Unterlagen sind die bisherigen Termine wieder nicht zu halten. Mehr
23.11.2014, 03:48 Uhr | Wirtschaft

Peter Löscher

Russische Bahn wirbt um früheren Siemens-Chef



Das Verhältnis zwischen Russland und dem Westen hat sich wegen des Krieges in der Ukraine stark eingetrübt. Nun schlägt die russische Staatsbahn den ehemaligen Siemens-Boss Peter Löscher für ihren Aufsichtsrat vor. Dort sitzt auch ein Deutscher. Mehr
29.11.2014, 12:42 Uhr | Wirtschaft

Mittelstandsanleihen-Ticker

Laurèl schlägt sich trotz Russland gut



Mifa-Vorstand Thomas Mayer gibt schon nach 8 Wochen auf. Die operativen Zamek-Töchter finden einen Käufer. Die Golden-Gate-Gläubiger können darauf hoffen, drei Viertel zurückzuerhalten.
Mehr
03.12.2014, 11:07 Uhr | Finanzen

Frankfurter Allgemeine

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2014
Alle Rechte vorbehalten.

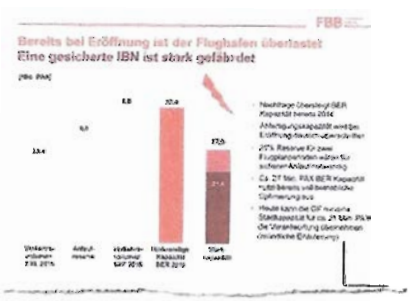
17.09.14

POTSDAMER · Bootshandel QUIZ ZWEITE HAND Twolickets.de wetterdienst-berlin.de

Aufsichtsrat tagt zu Passagieraufkommen am Berlin-Airport

Die Millionen-Frage am BER

von Thorsten Metzner



Kleiner BER, großes Passagierwachstum. In einem internen Papier für den Aufsichtsrat weist Hartmut Mehdorn darauf hin, wie akut die Kapazitätsprobleme sind. - REPRO: TSP

Wie viele Passagiere kann der BER denn nun abfertigen? Am Freitag tagt der Aufsichtsrat und diskutiert auch das Kapazitätsproblem.

Um ein Abfertigungschaos und Engpässe bei der für 2016 geplanten Eröffnung des neuen, aber dann wohl schon zu kleinen Hauptstadtflughafens abzuwenden, kann der Flughafenchef zusätzlich das alte Schönefelder Terminal weiter nutzen. Allerdings nur vorübergehend für einige Jahre in der Inbetriebnahmephase, quasi als Starthilfe – und nicht dauerhaft, wie es Hartmut Mehdorn bislang wollte. Diese Linie hat der Projektausschuss des Aufsichtsrates am Mittwoch in einer dreieinhalbstündigen Sitzung auf dem abgeschirmten Flughafengelände in Schönefeld bekräftigt.

Und das ist auch die Beschluss-Empfehlung an den Aufsichtsrat, der am Freitag regulär in großer Runde tagen wird – und sich ebenfalls mit den drohenden Kapazitätsengpässen am BER befassen wird.

Auf dieser Grundlage kann Mehdorn nun die nötigen Untersuchungen veranl Geld dafür, fünf Millionen Euro, hat der Aufsichtsrat bereits auf der letzten Si Juni bewilligt. Einig sind sich alle, dass das heruntergekommene Terminal ert werden muss. „Die Grundsanierung kann im laufenden Betrieb realisiert werd es nur zu punktuellen Störungen des Betriebes kommt", heißt es in einer Vorlage fi Aufsichtsrat. „Dieses Szenario löst das aktuelle Kapazitätsproblem und reduziert im Vergleich zu anderen Szenarien das Inbetriebnahmerisiko." Ein Vorzug bestehe auch darin, dass die weitere Ausbauplanung und konkrete Entscheidungen „auf ca. ein Jahr nach der Inbetriebnahme verschoben werden können."

BER und SXF: Geisterbahnhöfe am Flughafen Schönefeld (29 BILDER)



Schon vor der Eröffnung ist eine akute Kapazitätsnot am Airport absehbar. „Bereits 2014 übersteigt die bestehende Nachfrage an den bestehenden Flughäfen Tegel und Schönefeld die maximale Abfertigungskapazität des BER", heißt es in der Beschlussempfehlung des Projektausschusses für den Aufsichtsrat. Wie berichtet erwartet die Hauptstadtregion nach einer neuen Studie der Firma Intraplan weiter ungebremstes Passagierwachstum, im angepeilten BER-Eröffnungsjahr 2016 bereits 31,4 Millionen Fluggäste. Andererseits hat Mehdorn gewarnt, dass am Anfang am BER nicht die versprochenen 27 Millionen Passagiere abgefertigt werden können. „Die Geschäftsführung kann nur für eine Startkapazität von 21 Mio. Passagieren die Verantwortung übernehmen." Zwar gibt es im Aufsichtsgremium auch den Verdacht, dass Mehdorn die Probleme drastisch schildert, um zusätzliches Geld zu erhalten. Dagegen spricht aber, dass der Flughafenexperte Dieter Faulenbach da Costa bereits vor zwei Jahren in einer Analyse exakt zu dem gleichen Ergebnis kam und vor Engpässen warnte, weil es im Terminal zu wenige Check-in-Schalter gebe, die Gepäckanlage zu gering dimensioniert sei.

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Schwerer Unfall in Treptow-Köpenick: 86-Jährige von Straßenbahn erfasst
Diebe auf dem S-Bahnring: Angetanzt und abgeräumt
Alexanderplatz in Berlin-Mitte: Mann in S-Bahn mit eigenem Motorradhelm verprügelt
Protest gegen EU-Flüchtlingspolitik in Berlin: Aktionskünstler entfernen Gedenkkreuze für Mauertote
1. FC Wilmersdorf - 1. Traber FC Mariendorf: Kreisliga Berlin: Fußballspiel nach Schlägerei unter Spielern und Fans abgebrochen

BILDER - BERLIN



Auch interessant schließen

Türkei bestellt deutschen Botschafter ein
Wegen einer Erdogan-Karikatur in einem deutschen Schulbuch hat die Türkei den deutschen Botschafter einbestellt. Die... mehr...

powered by plista

mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Lärm in Berlin: Das Gebimmel von Kirchenglocken nervt!
Protest gegen EU-Flüchtlingspolitik in Berlin: Aktionskünstler entfernen Gedenkkreuze für Mauertote
Flughafen Berlin: BER - kommt die dritte Startbahn?
Wegen Polizeieinsatz gegen Flüchtlinge: Berliner Arzt erstattet Anzeige gegen Innensenator Henkel
Flüchtlinge in Berlin-Kreuzberg: Aktivisten und Polizei bereiten sich auf Räumung vor

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



Berlins letzter Bonbonmacher



Wiehler Wi's Wissen (3) -



Testfahrt mit dem Wikingerschiff nach

Vom Zentralflughafen der DDR zum Billigflieger-Terminal (16 BILDER) Olympia für Berlin? Dublin



Mehdorn will SXF erhalten

Vermutlich kann Mehdorn sich gut mit dem Kompromiss arrangieren, obwohl er den alten Schönefelder Flughafen – nach seinem so genannten Double-Roof-Konzept – als zusätzliche Abfertigungshalle neben dem BER-Terminal dauerhaft in Betrieb lassen wollte. Dagegen aber hat der Bund sein Veto eingelegt; er will neben dem Interflug-Terminal den neuen Regierungsflughafen bauen und gibt diesen Plan auch nicht auf. Ein vom Aufsichtsrat gefordertes Konzept, wie nötige Erweiterungen mittel- und langfristig ohne Schönefeld/Alt gesichert werden können, hat Mehdorn bisher nicht vorgelegt.

Am Freitag ist eine Arbeitssitzung des Aufsichtsrates zu erwarten. Wie es im Vorfeld heißt, stehen größere Konflikte und weitreichende Entscheidungen nicht an. Mehdorn sagte nach der Sitzung des Projektausschusses lediglich: „Wir sind gut unterwegs."

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Grundschulen: Neue Hoffnung für Gegner der Früheinschulung
Flughafen Berlin-Schönefeld: Dritte BER-Startbahn wird nun doch geplant
Flüchtlinge in Berlin-Kreuzberg: Aktivisten und Polizei bereiten sich auf Räumung vor
Kein Geld ohne Gegenleistung: Lebenshilfe Berlin weist Vorwürfe zurück
CDU in Brandenburg: Michael Schierack will Fraktionsvorsitz abgeben

Er war bestens gelaunt, was nach Tagungen mit seinen Kontrolleuren nicht immer der Fall ist. Geleitet wird das Gremium, das die Aufsichtsratssitzungen vorbereitet, von Rainer Bomba, dem Staatssekretär aus dem Bundesverkehrsministerium. Im Projektausschuss dabei war auch Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD), der im Dezember zurücktreten will. Wie ein Teilnehmer sagte, habe sich Wowereit „wie immer" benommen, im Detail vorbereitet, mit bohrenden Nachfragen, aber auch mit seinen „typischen zynischen Bemerkungen".

Der Versuch, den schönsten Flughafen Europas zu bauen, wurde zur Blamage einer Region. Wie konnte es so weit kommen? Der Tagesspiegel zeichnet das Desaster in einem nun erschienenen E-Book nach.

15 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Katja Kessler im Silicon Wahnsinn


Olympiabewerbung: Beckenbauer fürcht...


Frau Müller muss weg – Trailer


"Ice Bucket Challenge" nimmt kein Ende

Das könnte Sie auch interessieren


Flüchtlinge in Berlin-Kreuzberg
Aktivisten und Polizei bereiten sich auf Räumung vor
Eine Mahnwache, verstärkte Polizeipräsenz: In Kreuzberg steht eine Räumung der besetzten Gerhart-Hauptmann-Schule offenbar unmittelbar bevor. Einen... mehr..


Heiner Müller, die Mauer und der 4.11.1989
„Der Teufel ist plötzlich überall"
Schutzwall, Kunstwerk, Mausoleum: Was Heiner Müller zur Mauer zu sagen hatte - und wie er den feiernden Deutschen die Stimmung verdarb. mehr..

25 JAHRE MAUERFALL



Der Mauerfall jährt sich zum 25. Mal. Wie haben die Berliner den Mauerfall erlebt? Und was ist am 9.11.1989 genau passiert? Der Tagesspiegel berichtet über das historische Ereignis.

- Alles zum Mauerfall in unserem Dossier
- Wie erlebten Berliner das Jahr 1989?
- Alle Ereignisse im Historischen Blog
- Mein Berlin heute - zur Bildergalerie



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 616 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke.

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



Kreuzberg Blog
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der

Berliner Zeitung

Berliner Zeitung · Nummer 214 · 13./14. September 2014

„So etwas Schlimmes ist mir noch nicht passiert“

Flughafen-Architekt von Gerkan präsentiert seine Version des BER-Debakels: Der Bauherr ist schuld

VON PETER NEUMANN

Meinhard von Gerkan wundert sich nicht darüber, dass der BER in Schönefeld immer noch nicht fertig ist. „Der Flughafen ist zwei Jahre nur sauber gefegt worden. Es wurde nicht mehr gearbeitet“, sagte der Mann, der die Gebäude entworfen hat, am Freitag im BER-Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses. Anlass der Stagnation sei eine Entscheidung gewesen, über die sich der mittlerweile 79 Jahre alte Architekt heute noch aufregen kann: Im Mai 2012 bekam die Planungsgemeinschaft, an der von Gerkans Büro gmp beteiligt war, über Nacht die Kündigung. „Wenn man 300 Planer von der Baustelle verjagt, dann kann nur absolutes Chaos herauskommen.“ Einige Abgeordnete hatten jedoch Zweifel an von Gerkans Erklärung.

Der Bauherr ist schuld. So lässt sich zusammenfassen, was der Mann in der typischen Architektenkluft (schwarze Hose und Jacke, weißes Hemd ohne Krawatte) stundenlang ausführte. Schuld an den Verschiebungen des Eröffnungstermins, schuld an Komplikationen, schuld am Schneckentempo auf der Baustelle in Schönefeld. Wer den Hamburger Architekten kennt, der weiß, dass Selbstkritik nicht seine Sache ist. Allerdings gelang es ihm auch, klar zu machen, dass das Flughafenprojekt BER tatsächlich an gravierenden Problemen krankt.

Fast 500 Änderungswünsche

Da ist die mangelhafte Kommunikation des Auftraggebers. Von Gerkans Architekturbüro gmp hat schon einige Flughäfen geplant, mit den Chefs von vier Airports sei er noch befreundet. Mit den inzwischen geschassten BER-Verantwortlichen Rainer Schwarz und Manfred Körtgen dagegen nicht – was lange zurückreicht. „Zu Beginn habe ich Herrn Schwarz um ein Vier-Augen-Gespräch gebeten. Es fand nie statt.“ Regelmäßige Treffen, wie sie bei Bauprojekten üblich sind, gab es ebenfalls nicht. Mit den Geschäftsführern habe er „sehr selten geredet, meist zufällig auf der Baustelle“.

Der erste BER-Eröffnungstermin sei ohne Beratung festgelegt worden, Kosten wurden grob geschätzt. Bei allen Großprojekten schwingen Hoffnung und Wünsche mit, „die Realität steht immer am Rand“.

Kommunikationsdefizite gab es vor allem bei den Änderungen, die verlangt wurden – von Gerkan bezifferte sie auf 487. Große zusätzliche Ladenflächen mussten eingepasst werden, immer neue Sicherheitsanforderungen erforderten weitere Umplanungen. Einen Dialog mit seinem Unternehmen, das immerhin 370 große Bauten geplant hat, habe es nicht gegeben. „Wir wurden nie gefragt, wir kriegten nur Anweisungen. Wir wurden wie Erfüllungsgehilfen, wie Kellner behandelt.“

Die Kündigung im Mai 2012 habe ihn ebenfalls aus heiterem Himmel getroffen. Er war mit seinen Partnern gerade zu einer Klausurtagung auf Mallorca eingetroffen, als ihn die Nachricht erreichte. „Ein Akt der Willkür“, klagte von Gerkan.

„So etwas Schlimmes wie hier ist mir in 40 Jahren noch nicht passiert.“ Er habe dem Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) gleich einen Brief geschrieben und vor den Folgen gewarnt. Als Antwort kam nach rund einem Monat ein Vierzeiler: Er möge sich an die Flughafenverwaltung wenden.

Rügen? Welche Mängelrügen?

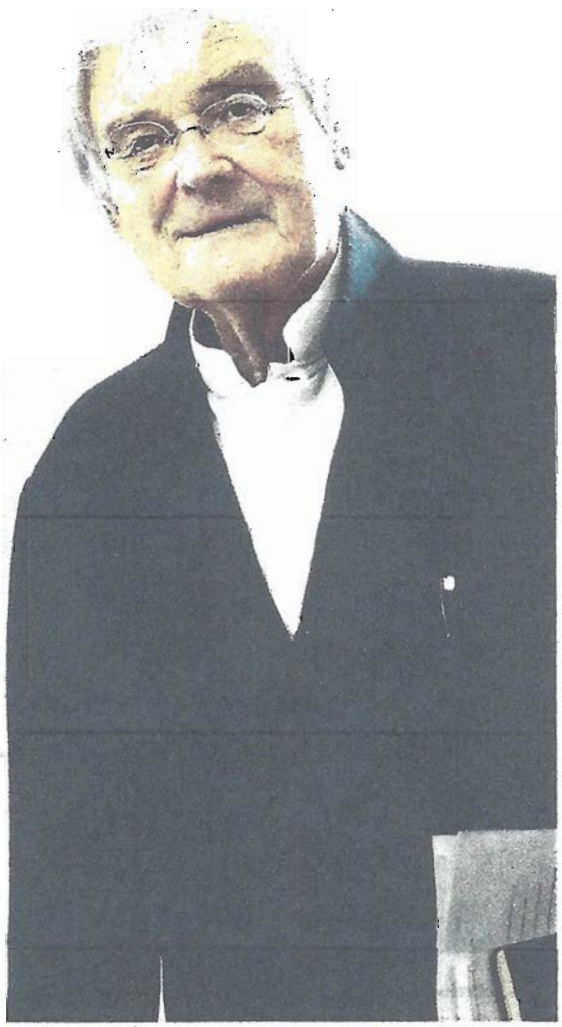
Es werde eine lange Unterbrechung geben, habe er dem Regierenden mitgeteilt. Und so sei es auch gekommen: „Ein Vakuum trat ein.“ Dass Horst Amann im August 2012 als neuer Technik-Geschäftsführer anfing, habe daran nichts geändert. Im Gegenteil: „Er hat nicht nach Fehlern gesucht, sondern neue hergestellt.“ Ein Beispiel: Amann habe die fertige Hallendecke im Terminal an Dutzenden Stellen öffnen lassen, Kabel hingen heraus. „Dabei gab es keine Fehler bei der Verkabelung“ – was andere Fachleute anders sehen.

Der einzige Fehler, den von Gerkan zugab, war: Er habe nicht klar genug mehr Mitwirkung gefordert. An der Arbeit der Planungsgemeinschaft, die auch für die Bauüberwachung verantwortlich war, habe es nichts auszusetzen gegeben. „Ich habe nicht wahrgenommen, was Dissonanzen hervorgerufen haben könnte.“ Die Kündigung kam völlig überraschend, es gab keine Rügen.

Da musste der SPD-Abgeordnete Frank Zimmermann dann doch widersprechen. Mehr als 180 Mal sei die Arbeit der Planungsgemeinschaft wegen schlechter Leistungen offiziell gerügt worden. „Sind Ihnen die Mängelrügen des Bauherrn nicht bekannt?“ Von Gerkan entgegnete, dass solche Feststellungen nicht unüblich seien. Es gehe immer auch um „Learning by Doing“.

Und die Entrauchungsanlage im Terminal? Sei die nicht falsch konzipiert? Sein Büro habe nur „die Karosserie, die Hülle“ geplant, entgegnete von Gerkan. Viel wichtiger sei die Steuerung – dafür seien andere verantwortlich gewesen. Siemens und Bosch hätten Systeme konzipiert, die sich nicht vertragen.

Wird der BER fertig? Ja. „Ich bin guter Hoffnung, dass dieser Flughafen ins Herz der Berliner wächst.“



DPA/MAJA HITIJ

Meinhard von Gerkan, Architekt des BER und Chef von rund 600 Mitarbeitern

Mit Tegel fing alles an

Meinhard von Gerkan, 79, hat in dieser Region nicht nur das Terminal und die anderen 30 BER-Gebäude geplant. Von ihm stammt auch der Entwurf des Hauptbahnhofs.

Der Flughafen Tegel war das erste Werk von ihm und seinem Partner Volkwin Marg. Beide hatten 1965 die Uni abgeschlossen, als sie den Wettbewerb für den West-Berliner Airport gewannen.

Ins Schwärmen gerät von Gerkan, wenn es um die Planungsprinzipien geht, die den Fluggästen im Tegeler Terminal A bis heute kurze Wege bescheren. Drive to your gate: Vom Auto zum Flugzeug sind es nicht mal 30 Meter. Gate-Check-In: Jedes Gate hat seine eigenen Schalter. Das vereinfacht die Gepäckbeförderung.

Heute seien Flughäfen vor allem Einkaufszentren, kritisiert von Gerkan. Damit Fluggäste viel einkaufen, würden Wege verlängert. Mieteinnahmen tragen zur Wirtschaftlichkeit von Flughäfen bei, entgegnet Stefan Evers (CDU). Darauf müsse die Politik achten.

Berliner Zeitung

Berliner Zeitung · Nummer 212 · Donnerstag, 11. September 2014

„Das musste schiefgehen“

Zwei Jahre Untersuchungsausschuss BER: Die Grünen ziehen eine zwiespältige Bilanz

VON PETER NEUMANN

Fünf Wochen noch, dann wird der Untersuchungsausschuss BER zwei Jahre alt. Doch leichter ist die Aufgabe, die Pleiten und Pannen am neuen Schönefelder Flughafens aufzuklären, während dieser relativ langen Zeit nicht geworden. Dieses Fazit hat Andreas Otto, der mit seinem Abgeordnetenkollegen Harald Moritz die Grünen vertritt, am Mittwoch gezogen. „Jeder Zeuge erzählt von seiner kleinen Welt, und wir müssen ein Gesamtbild daraus stricken“, sagte der baupolitische Sprecher der Fraktion. Bis sich ein Überblick gewinnen lasse, werde es noch „eine Weile dauern“, so Otto. „Spätestens zur nächsten Wahl 2016 müssen wir die Arbeit abschließen.“

An diesem Freitag um zehn Uhr beginnt die 30. Sitzung, zu der BER-Architekt Meinhard von Gerkan als Zeuge geladen ist. Vor ihm hatte der Untersuchungsausschuss bereits 30 andere Zeugen in den Saal 113 des Abgeordnetenhauses zitiert. Zu ihnen zählten Politiker wie den Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) und Beamte, aber auch Mitarbeiter der Flughafengesellschaft und andere Planer. Das Bild, das sie abgaben, habe ihn an einen Witz erinnert, sagte Otto. Ein Polizist stoppt ein Auto, das Schlangenlinien fährt. Vier Männer in Anzügen klettern heraus. „Wer saß am Steuer?“ fragt der Polizist. „Wir haben alle hinten gesessen“, sagen die Männer. „So war es offenbar auch am BER“, klagte der Abgeordnete. „Alle haben hinten gesessen.“ Fast jeder Zeuge war bemüht, seinen Aufgabenbereich am BER als möglichst klein darzustellen, angeblich hatte keiner den Überblick.



BERLINER ZEITUNG/JENS BLANKENNAGEL

Selten so gelacht: Der BER ist immer für eine Witzpostkarte gut.

Dieses Muster habe auch Wowereits Erklärung bestimmt: „Damit hat er andere dazu ermutigt, es ihm gleich zu tun.“ Problematisch sei auch, dass die meisten Akten als geheim eingestuft worden sind. Die Geheimnistuerei müsse „als aktive Behinderung einer transparenten Arbeitsweise gewertet werden“.

Von Anfang an funktionsunfähig

Moritz und Otto legten am Mittwoch einen Zwischenbericht zum Untersuchungsausschuss BER vor, der unter www.otto-direkt.de heruntergeladen werden kann. Die Grünen kommen zu dem Schluss: „Das musste schiefgehen.“ Die Flughafengesellschaft war für das Projekt weder konzipiert noch vorbereitet, der Aufsichtsrat habe es unprofessionell begleitet, hieß es. „Nach neueren Erkenntnissen soll die Entrauchungsanlage bereits im Planungsstadium funktionsunfähig gewesen sein. Sollte sich dies endgültig bewahrheiten, liegt ein weiteres schweres Versagen der Flughafengesellschaft vor.“ Auch nach anderthalb Jahren habe BER-Chef Hartmut Mehdorn keinen Zeit- und Kostenplan vorgelegt. Otto: „Ich habe ein sehr schlechtes Gefühl.“

Berliner Morgenpost

16. Okt. 2014, 8:58
Berlin 15° | 13°

11.09.14

11.09.14 BERLIN

Airport BER: Dieser Landrat ist Mehdorns Albtraum

Der Kommunalbeamte Carl-Heinz Klinkmüller ist die größte Herausforderung für BER-Chef Mehdorn. Ohne die Zustimmung des Baudezernenten im Landkreis Dahme-Spreewald wird der Flughafen nie fertig.

Von Michael Gassmann

Foto: Andreas Kämper



"Der Flughafen wird ein Erfolgsmodell": Carl Heinz Klinkmüller ist optimistisch – auch wenn der BEr derzeit "eine Lachnummer" sei

Entspannt sitzt der Baudezernent des Landkreises Dahme-Spreewald in seinem Büro im barocken Kreishaus von Lübben. Carl-Heinz Klinkmüller trägt sein Hemd offen an diesem schönen Spätsommertag, bietet Kaffee an. Er ist der Mann, der die Verantwortung dafür trägt, dass der Hauptstadt-Flughafen BER samt seiner berüchtigten Entrauchungsanlage genehmigt wird. Oder eben auch nicht.

LINKS

Flughafen: Mehdorn plant Eröffnung des BER für 2016

Hauptstadtflughafen: Warum sich kein Chefplaner für den BER findet

Berlin: Mehdorn wird gekündigten Bereichsleiter nicht los

Berliner Flughafen: Aufsichtsrat billigt neue Milliarde für den BER

Zu Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn, sagt Carl-Heinz Klinkmüller, pflegt er ein konstruktives Verhältnis. Alle sechs oder sieben Wochen trifft man sich, tauscht man sich aus. "Mehdorn ist sehr engagiert, um das Projekt zu einem guten Ende zu bringen", lobt Klinkmüller. "Davor habe ich Respekt."

Dennoch treibt Klinkmüller den von ihm so hoch geachteten Flughafen-Chef regelmäßig zur Verzweiflung. Wie im Juli vergangenen Jahres. Mehdorn ist da gerade ein Vierteljahr im neuen Amt. Forsch kündigt er an, noch 2013 würden die ersten Passagiere in einem Testbetrieb am Nordpier abgefertigt. Doch daraus wird nichts, mangels Genehmigung aus Lübben. Oder im November. Er rechne mit der Betriebsgenehmigung für das Nordpier im Januar, prophezeit Mehdorn diesmal. Schließlich sei der Umbau der Brandschutzanlage auf einem guten Weg. Wieder liegt der Multi-Manager schief mit seiner Ansage. Immer noch keine Genehmigung.

Im dritten Anlauf legt sich der Flughafen-Chef darauf fest, dass der Testbetrieb am 1. Juli 2014 starten solle. Diesmal übernimmt Mehdorn das Zurückrudern gleich selbst. Er habe den "angestrebten Echttest abgesagt", teilt Mehdorn den Mitarbeitern im Februar mit. Aus der CDU muss er sich "Totalversagen" vorwerfen lassen.

"Diese Gesetze sind mit Blut geschrieben"

NEWS-TICKER

08:52 Apple wird es schwer haben mit dem neuen iPad

08:48 Wowereit genervt von Party-Image

08:43 US-Handelsriese Walmart senkt Umsatzziele

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos

Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. YOUTUBE-COMEDIAN
Wie Erzieher Torge mit viel Quatsch zum YouTube-Star wurde
2. POLIZEI UND VERKEHR
Das geschah in der Nacht zu Donnerstag in Berlin
3. TARIFSTREIT
"Alle Züge enden hier" – Lokführer legen Berlin lahm
4. PANNE
Apple verrät aus Versehen Details des neuen iPad
5. NACH GDL-STREIK
In Berlin läuft der Bahnverkehr wieder normal

FLUGROUTEN RADAR

Bitte geben Sie Ihre Adresse e

zum Flugrouten-Radar »

LESERREPORTER

GESCHICHTE
Gedenken an die Opfer von Zwangsarbeit und Kr...

MODELLPROJEKT LEGALE GRAFFITIWAND...
Graffitiwand in Zehlendorf gesucht !

STRASSENBELEUCHTUNG
Geheimnisvolle rot-lila Wegebeleuchtung entsc...

JUGENDSPORT
Schul- und Sportjugendklub Marzahn – seit 21...

WILMERSDORFER WELTEN
Auf den Geschmack gekommen

Alle News aus den Berliner Bezirken »

VIDEO NACHRICHTEN mehr

Lokführer-Streik



"Rücksichtsloses Treiben auf dem Rücken der...

Vulkanausbruch



So sieht der brodelnde Babardunga von oben

Werbekampagne



Hier heiratet ein zwölfjähriges Mädchen

Homosexualität



Gemischte Gefühle zum neuen Tonfall des

Mehdorn und CDU-Mann Klinkmüller sind praktisch aneinandergekettet – dank der Entrauchungsanlage der Nation. Jenem dysfunktionalen Brandschutz-Monster des Immer-noch-nicht-Flughafens Berlin Brandenburg. Jenem defekten Teil, welches Deutschlands Ingenieur-Stolz seit Jahren grenzübergreifenden Spott beschert. Und das Klinkmüller eine Menge Arbeit macht.

Die erledigt er gut gelaunt. Der 62-Jährige, der in Lübben auch als stellvertretender Landrat amtiert, ist ein freundlicher, zupackender Mann. Das merkt man gleich, und so will er es auch. Schon auf der Fahrt vom örtlichen Bahnhof zur Amtsstube nennt er tausend Details über diese Region, in der er groß geworden ist. Dass seine Familie seit 200 Jahren in der Gegend lebt. Dass früher viele Frauen aus dem einst armen Spreewald nach Berlin gehen mussten, aus Not, als Hausmädchen, Amme oder Gesellschafterin. Dass diese Ecke in vornapoleonischer Zeit zu Sachsen gehört habe und sich statt preußisch immer noch ein bisschen sächsisch fühle.

Lübben, der Sitz des Bauordnungsamts, ist ein properes Kreisstädtchen, 14.000 Einwohner, 80 Kilometer südlich von Berlin. Dazwischen befindet sich viel Heidekraut und schier endloser Birken- und Kiefernwald. Im äußersten nordwestlichen Zipfel des Kreisgebietes liegt das BER-Gelände, daher Klinkmüllers Zuständigkeit für die Baugenehmigung.

Beim Thema Brandschutz aber werden die grau-blauen Augen ernst, sehr ernst. "Diese Gesetze sind mit Blut geschrieben", sagt der sonst so joviale Mann mit dem Schnauzbart und dem Bürstenhaarschnitt. "Denken Sie nur an die Katastrophe auf dem Flughafen Düsseldorf." Am 11. April 1996 ging das Düsseldorfer Terminal in Flammen auf. Arbeiter hatten bei Schweißarbeiten einen Schwelbrand in der Zwischendecke ausgelöst. Von den 17 Todesopfern starben 16 an Rauchvergiftung.

Klinkmüller hat Brandschutz zu seiner Sache gemacht

So etwas soll ihm nicht passieren. Gewiss, Klinkmüller ist nicht derjenige, der die technischen Details prüft – das machen die Fachleute in seinem Dezernat. Aber so, wie Mehdorn den neuen Berliner Flughafen zu seiner Sache gemacht hat und damit für Gelingen oder Scheitern haftbar ist, so hat Klinkmüller den Brandschutz zu seiner Sache gemacht. Da kennt er keine Kompromisse.

Beispielsweise unterrichtete er den Technik-Geschäftsführer des Flughafens mit einem Schreiben vom 17. März 2012 – Mehdorn war da noch nicht im Amt –, dass seiner Meinung nach "anhand der fehlenden sicherheitstechnischen Anlagen gegenwärtig das Risiko einer Brandentstehung und -ausbreitung äußerst hoch" sei. Er hat die erneute Verschiebung der Eröffnung in Kauf genommen und sich auch nicht dadurch beeindrucken lassen, dass die Einladungskarten schon unterwegs waren. Er hat ein Jahr später nachgehakt und erneut moniert, dass man sich "nicht hinreichend mit der Mängelverfolgung und -beseitigung auseinandergesetzt" habe.

Schläft ein Kommunalbeamter in der Provinz schlecht, wenn er mit einem Federstrich mal eben das milliardenschwere Renommierprojekt der Hauptstadt stoppt und nebenbei Kosten verursacht, die – je nach Quelle – 20 bis 40 Millionen Euro pro Monat betragen? "Natürlich geht das alles nicht spurlos an einem vorüber", das gibt Klinkmüller zu. Aber er grübelt dabei weniger über das große Geld als vielmehr über die greifbaren Folgen: "Am meisten belastet mich, dass wegen der Verzögerung viele kleine Unternehmen pleitegegangen sind. Die hatten schon investiert, Personal eingestellt. Dahinter stehen Menschen, ganze Familien."

Mehdorn spielt Golf, Klinkmüller Tischtennis

Da ist es wieder, das Bodenständige, das offenbar die Grundsätze dieses Mannes unerschütterlich macht. Sein ganzes Leben hat er sich am Greifbaren orientiert, wo andere hochfliegende Pläne hegten. Als Flugzeug-Ingenieur Mehdorn Anfang der 70er-Jahre in Bremen die ersten Airbusse baute, hatte Klinkmüller seine Landwirtschaftslehre hinter sich gebracht und ließ sich im brandenburgischen Luckau zum Agrar-Ingenieur ausbilden.

Als die deutsche Einheit kam, hatte es Mehdorn zum Chef der Deutschen Airbus gebracht, während der neun Jahre jüngere Klinkmüller nach dem Ende der DDR beruflich neu anfangen musste: als Champignonzüchter. Mehdorn spielt Golf und segelt. Klinkmüller spielt Tischtennis im Sportclub "Einheit Luckau" – seit 51 Jahren. Der Flughafen-Chef liebt die französische Lebensart und hat einen eigenen Weinberg, der Baudezernent mag Garten- und Vereinsarbeit. Vielleicht liegen zwischen Berlin und Lübben doch mehr als 80 Kilometer.

Klinkmüller, der Handfeste, wischt Spekulationen über kulturelle Distanzen vom Tisch. Ihm geht es um Fakten. Im Flughafengebäude, sagt er, könnten sich jederzeit 5000 Leute oder mehr befinden, 90 Prozent davon kennen sich naturgemäß nicht aus. Die müssen raus, wenn es brennt. Dafür gibt es Testverfahren, deren Ergebnis positiv sein muss. Irgendwo in einem der zahlreichen Räume des Terminalgebäudes wird beispielsweise eine Rauchkerze entzündet. Dann müssen sich die richtigen Türen sich öffnen, damit die Leute flüchten können. Andere müssen zugleich schließen, damit der Rauch nicht um sich greift. Der Fluchtweg muss beleuchtet sein. Für eine bestimmte Zeit muss der Rauch abgesaugt werden, damit die Menschen sich orientieren können, während gleichzeitig Frischluft hereingepumpt werden muss, damit sie atmen können.

50.000 Sprinkler-Köpfe

Das Ganze ist noch komplizierter, als es klingt. 81 Entrauchungs-Ventilatoren, 3400 Brandschutzklappen, 16.000 Brandmelder und 50.000 Sprinkler-Köpfe müssen korrekt zusammenarbeiten. Das hat 2012, als Klinkmüller sein "Stopp"-Zeichen setzte, einfach nicht geklappt. Weil die Anlage zu kräftig saugte und gleichzeitig eine falsche Klappe schloss, kollabierte eine Rohrleitung unter dem Unterdruck. So etwas kann im Katastrophenfall schlimme Folgen haben. "Kein Brandschutz-Verantwortlicher kann es verantworten, seine Unterschrift wider besseres Wissen unter eine Genehmigung zu setzen", rechtfertigt der Baudezernent seine damalige Entscheidung.

Klinkmüller kennt die Unterstellungen und gestreuten Zweifel, wonach so eine kleine Kreisverwaltung womöglich gar nicht in der Lage sei, das Brandschutz-Monster im BER in den Griff zu bekommen. Die Anforderungen an den Flughafenbau seien auch nicht höher als an anderen

DIE WELT - AKTUELLE NEWS

1. WIRTSCHAFT BAHN-STREIK
Werden Lokführer wirklich so schlecht bezahlt?
2. WIRTSCHAFT ARBEITSKAMPF
Lokführerstreik endet – jetzt legen die Piloten los
3. DEUTSCHLAND UKRAINE
Bundeswehr-Soldat desertiert zu Separatisten
4. DEUTSCHLAND IS
Deutscher Islamist droht in Terrorvideo Angela Merkel
5. POLITIK SYRIEN-KRISE
USA melden Tod Hunderter IS-Kämpfer bei Kobani

TOP BILDERSHOWS mehr

WILLKOMMEN IN BERLIN

Hurra, ich bin da! Das sind Berlins süße Babys

JEDEN TAG

Kopfnoten für Politiker, Manager und Prominente

FOTOGALERIE

Das sind die Berliner Bilder des Tages

LICHTERGLANZ

Berlin erstrahlt beim "Festival of Lights"

alle Bilder »

BERLIN GUIDE mehr

Veranstaltungskalender
Was läuft in Berlin wann und wo?

Weitere Dienste
Stellenmarkt Berlin | Wohnungen Berlin
Expertenverzeichnis | Kleinanzeigen Berlin
Wetter Berlin | Kinoprogramm Berlin

Willkommen in Berlin
Hurra, ich bin da!
zu den Babyfotos

IN EIGENER SACHE

Die Printausgabe
Jetzt informieren
Anzeige schalten

Weitere Morgenpost Angebote
ePaper Titelseite | Morgenpost Apps

Orten, wo sich Menschenmassen aufhalten, etwa im nahe gelegenen Freizeitpark Tropical Island, der jedes Jahr rund 900.000 Besucher in die größte Freizeithalle der Welt lockt. "Das Tropical Island ist brandschutztechnisch vom Schwierigkeitsgrad her ein vergleichbares Projekt", sagt Klinkmüller. "Dort gab es keinerlei Probleme, die Anlage läuft seit Jahren reibungslos."

Der logische Rückschluss lautet: Die BER-Anlage ist einfach Murks. Sie ist nach Meinung der Genehmigungsbehörde genauso wenig zulassungsfähig wie ein Auto mit zwei Handbreit Lenkradspiel und defekten Bremsen. Das ist die Parallele, die Klinkmüller denn auch wählt, um die Rolle einer Behörde zu verdeutlichen. So wie das Straßenverkehrsamt Autos nicht entwerfe, plane, baue oder prüfe – für Letzteres gibt es den TÜV –, sei auch das Bauordnungsamt in Lübben für diese Schritte nicht zuständig. Auch zum Straßenverkehrsamt gehe man schließlich erst, wenn das TÜV-Siegel vergeben sei.

"Im Moment blamieren wir uns bis auf die Knochen"

Der Landkreis Dahme-Spreewald erteile zudem jedes Jahr 1700 bis 2000 Baugenehmigungen unterschiedlichster Art, sagt der Behördenleiter. "Und am Flughafen sind unsere besten Leute tätig", versichert er lebhaft gestikulierend, während die Lesebrille auf der Nasenspitze balanciert. "Im Kern ist die Angelegenheit ganz einfach", fasst Klinkmüller zusammen. "Das Bauordnungsamt hat nur eine Prämisse: Das Schutzziel muss erreicht werden." Der Rauch muss raus. Wie das geschehe, sei Sache des Bauherrn. Das Bauordnungsamt werde in der Regel nicht einschreiten, wenn der Architekt eine andere Lösung vorschlage, die funktioniert. Das aber müsse er schon tun.

Und? Wird das unter diesen Umständen überhaupt noch jemals was mit dem BER? "Dieser Flughafen wird in Betrieb gehen, das ist überhaupt keine Frage", sagt Klinkmüller fest. Fortschritte seien erkennbar. Wichtig sei, dass die Genehmigungsbehörde kollegial mit dem Flughafen zusammenarbeite, dass "wir uns nicht gegenseitig den Schwarzen Peter zuschieben".

Die Vorsätze helfen aber auch nicht weiter, solange das Terminal mit seiner Entrauchungsanlage nicht funktioniert. Das weiß Klinkmüller auch. "Im Moment blamieren wir uns bis auf die Knochen, BER ist eine Lachnummer", sagt er. "Aber das wird sich ändern. Der Flughafen wird ein Erfolgsmodell."

Und dann, irgendwann, werde auch der Landkreis Dahme-Spreewald von dem Boom profitieren, den das neue Luftdrehkreuz auslösen werde. Im Grunde sei ja auch schon fast alles fertig. Landebahnen, Straßen und Parkplätze sowieso. 82 Gebäude auf dem BER-Gelände habe das Bauordnungsamt zwischen 2006 und 2014 genehmigt. 93 Prozent der Gebäude seien vollendet, samt Brandschutzanlagen.

Doch die verbleibenden sieben Prozent sind die schwierigsten. Die wird Flughafenchef Mehdorn dem Baudezernenten Klinkmüller nur sehr schwer abringen können.

© Berliner Morgenpost 2014 - Alle Rechte vorbehalten

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

Ausdrucken Bookmarken Versenden Gefällt mir 0 Twittern 8+1

DIE FAVORITEN UNSERES HOMEPAGE-TEAMS



16.10.2014 NACH GDL-STREIK

In Berlin läuft der Bahnverkehr wieder normal



16.10.2014 POLIZEI UND VERKEHR

Das geschah in der Nacht zu Donnerstag in Berlin

04.09.14

KIEZ&STADT

Wir sind Berlin. Direkt aus dem Newsroom des Berliner KURIER immer die wichtigsten Nachrichten aus Berlin und seinen Kiezen und Bezirken.

KIEZ&STADT

DONNERSTAG, 4. SEPTEMBER 2014

Kiez&Stadt

» Wohn-Report

» Kiez-Report

Posse um die Zustellung

Elf blaue Briefe für den Flughafen-Chef



Wowereit feuerte Rainer Schwarz im März 2014 - zum zweiten Mal.
Foto: dpa

BERLIN – Das glaubt kein Mensch: Matthias Platzeck (SPD), 2013 noch Ministerpräsident Brandenburgs und BER-Aufsichtsratschef, unterschrieb elf (11!) Kündigungsschreiben, um BER-Chef Rainer Schwarz loszuwerden. Und vielleicht war das vergebene Liebesmüh ...

Wie bekannt, klagt Schwarz um 1,6 Millionen Euro – den Betrag, den er bis Ende seines Vertrags Mitte 2016 bekommen hätte. Der Aufsichtsrat hatte ihn am 12. Juni 2013 wegen der gescheiterten BER-Eröffnung fristlos entlassen. Binnen 14 Tagen muss eine Kündigung zugestellt sein. Vor dem Landgericht wurde gestern bekannt, was sich dann abspielte: Am 24. Juni gingen je ein Mitarbeiter einer von der Flughafengesellschaft beauftragten Anwaltskanzlei und der Staatskanzlei in Potsdam los, um den Brief bei Schwarz in Babelsberg einzuwerfen.



KURIER auf Facebook

Berliner Kurier
Gefällt 22.917

Optiker, Frisör, Finanzamt...

Mitte, Antonplatz, 10407



Für die Kamera immer ein Lächeln: Rainer Schwarz im Landgericht.
Foto: Bernd Friedel

Nur dumm: Es gab dort fünf Briefkästen – drei unbeschriftete und zwei beschriftete von Nachbarn, und es gab auch keine Klingel mit dem Namen „Schwarz". Aufs Betätigen nicht beschrifteter Klingeln reagierte niemand. Am 25. ging Anwalt Jens-Christian Wenzel in die Staatskanzlei, ließ sich weitere zehn Kündigungen von Platzeck unterschreiben und warf eine in jeden der fünf Briefkästen. Am 26., dem letzten Tag der Frist, kehrte Wenzel erneut zurück, diesmal mit Gerichtsvollzieher Friedhelm Claessens. Der warf in die Briefkästen die Mitteilung ein, dass die Kündigung im Amtsgericht niedergelegt ist. So galt sie als zugestellt. Schwarz fand nach Rückkehr von einer Reise am 27. oder 28. Juni alle Papiere vor.

Jetzt muss das Gericht entscheiden: Kam die Zustellung durch Claessens am späten Nachmittag – nach der „üblichen" Post-Zeit – noch rechtzeitig? Wenn nicht, müsste der Flughafen Schwarz' Gehalt von der ersten Kündigung bis zur zweiten im März 2014 zahlen – mehrere 100.000 Euro. *GL*

Alles zum Thema BER finden Sie auf unserer Themenseite BER.

AUCH INTERESSANT



EX-BER-CHEF SCHWARZ
Wowi und der nackte Kaiser



„FLUCHHAFEN"-CHEF
Tegel sieht Schwarz



FLUGHAFEN-CHEF MEHDORN
Der BER ist fertig, aber ...



FLUCHHAFEN
BER-Chef: Wie lange müssen wir uns noch über ihn schwarzärgern?



FLUGHAFENBOSS RAINER SCHWARZ
Gnadenfrist für den BER-Chef

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

VERSENDEN DRUCKEN REDAKTION

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



"SIE FÄLLT AUF IHRE PARTNERIN"
Schock beim „Supertalent": Pole-Dancerin stürzt ab

Sie haben eine richtig sexy Performance hingelegt – und für einen echten Schock im Studio gesorgt: Beim Mehr...

Unternehmen eintragen

Reise Gesundheit Auto Kultur Karriere

Video Alle Videos

Berlin feiert 25 Jahre Mauerfall



Auszeichnung: Elyas M'Barek bei «GQ Männern



Michail Gorbatschow besucht



Bürger Lars Dietrich: "Ich wohnte neben

Neueste Bildergalerien



Bezirk auswählen ▼
präsentiert von

Sonderbeilagen & Prospekte

Sonderbeilagen zum Archiv



Sonderbeilage
quartier - Kaufen statt mieten
jetzt aktuell
als PDF ansehen

POTSDAMER Bootshandel QUELZ ZWEITE HAND Twotickets.de KOMM wettendienst-berlin.de

29.08.14

Flughafen Berlin-Schönefeld

Am BER fehlt Platz für zehn Millionen Passagiere

Von Thorsten Metzner



Ist da drüben noch Platz? Klaus Wowereit, BER-Aufsichtsratschef. Er erfuhr vorige Woche von der Warnung des Flughafenschefs. - FOTO: DPA

Von dem Problem erfuhr Wowereit letzte Woche, kurz vor seiner Rücktrittsankündigung. Ein Kritiker sagt: "Am BER müsste man mit der Peitsche abfertigen " - nur dann sei alles zügig zu schaffen.

Nach den verschobenen Starts und den gewaltigen Kostensteigerungen droht am Flughafen BER die nächste Pleite – nun die Eröffnung: Die vom Tagesspiegel publik gemachten internen Warnungen von Flughafenchef Hartmut Mehdorn, dass im Terminal anfangs lediglich 21 Millionen und nicht wie geplant 27 Millionen Fluggäste abgefertigt werden können, haben die Politik aufgeschreckt - auch wenn Jan Stöß (SPD) das eher gelassen sieht, wie er am Donnerstagabend bei einer Tagesspiegel-Veranstaltung erzählte: „Tegel kann offiziell auch nur neun Millionen Passagiere abfertigen, jetzt verzeichnen wir gerade schon 18 Millionen Reisende dort.

“

Der Flughafen BER ist nun allerdings neu und viele Milliarden Euro teuer. Und daher hat die Nachricht Spekulationen ausgelöst, ob die Kapazitätsnot am BER zum Entschluss von Klaus Wowereit (SPD) beigetragen hat, sich aus dem Roten Rathaus und dem Flughafen-Aufsichtsrat zurückzuziehen. (Wowereit: "Es gab so viel Häme, so viel Gülle natürlich hauptsächlich über meine Person, das ist schwer zu ertragen.")

Zumindest die zeitliche Nähe fällt auf. Vorigen Donnerstag hatte Mehdorn den BER-Aufsichtsratschef Wowereit im Projektausschuss gewarnt, dass eine sichere Inbetriebnahme stark gefährdet sei – und erstmals die brisanten Zahlen präsentiert. Mehdorns Angabe zur Kapazität von 21 Millionen Fluggästen steht in krassem Gegensatz zu den 31,4 Millionen Fluggästen, die die Hauptstadtregion 2016 nach einer neuen Luftverkehrsprognose vom Februar erwarten kann.

Vor zwei Jahren war die Zahlen schon einmal zu hören - und wurde überhört

Die Konsequenz aus dieser Lücke – es geht um zehn Millionen Fluggäste – ist, dass Berlin, Brandenburg und der Bund dringend eine Lösung finden müssen. Die wird wieder teuer. Intern hat Mehdorn die Kosten gegenüber dem Aufsichtsrat kurzfristig auf 800 Millionen Euro beziffert – mittelfristig auf weitere 1,4 Milliarden Euro. Dabei flossen in den Flughafens, einst mit zwei Milliarden kalkuliert, bereits 5,4 Milliarden Euro. Und die jüngst vom Aufsichtsrat bewilligten 1,1 Milliarden Euro sind noch nicht von den Parlamenten Berlins und Brandenburgs sowie vom Bundestag beschlossen.

Vom Zentralflughafen der DDR zum Billigflieger-Terminal (18 BILDER)



Einen haben die neuen Zahlen überhaupt nicht überrascht. Das ist der Flughafenplaner

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Schwerer Unfall in Treptow-Köpenick: 86-Jährige von Straßenbahn erfasst

Diebe auf dem S-Bahnring: Angetanzt und abgeräumt

Alexanderplatz in Berlin-Mitte: Mann in S-Bahn mit eigenem Motorradhelm verprügelt

Protest gegen EU-Flüchtlingspolitik in Berlin: Aktionskünstler entfernen Gedenkkreuze für Mauertote

1. FC Wilmersdorf - 1. Traber FC Mariendorf: Kreisliga Berlin: Fußballspiel nach Schlägerei unter Spielern und Fans abgebrochen

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Lärm in Berlin: Das Gebimmel von Kirchenglocken nervt!

Protest gegen EU-Flüchtlingspolitik in Berlin: Aktionskünstler entfernen Gedenkkreuze für Mauertote

Flughafen Berlin: BER - kommt die dritte Startbahn?

Wegen Polizeieinsatz gegen Flüchtlinge: Berliner Arzt erstattet Anzeige gegen Innensenator Henkel

Flüchtlinge in Berlin-Kreuzberg: Aktivisten und Polizei bereiten sich auf Räumung vor

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



Berlins letzter Bonbonmacher



Wiehler Will's Wissen (3) -



Testfahrt mit dem Wikingerschiff nach

Dieter Faulenbach da Costa, der vor zwei Jahren, in einem Gutachten für die CDU-Landtagsfraktion in Potsdam, exakt zum gleichen Ergebnis gekommen war wie jetzt Mehdorn. Er wurde als Spinner abgetan. Im Terminal könnten, so da Costa damals, 17 Millionen Passagiere mit gutem, 21 Millionen Passagiere mit akzeptablem Service und noch zumutbaren Wartezeiten abgefertigt werden – nicht aber 27 Millionen Fluggäste.

„Die müsste man mit der Peitsche abfertigen", sagte da Costa am Donnerstag dem Tagesspiegel. „Man hätte Zeit und Geld sparen können, hätte man auf mich gehört". Der Grund für die Kapazitätslücke sei, dass im Terminal – architektonisch schick – zu wenige Check-in-Schalter geplant worden sind, die Gepäckanlage zu klein ist und auch zu wenige Flugzeuge außen an das Terminal andocken können. Er empfiehlt eine radikale Lösung: Im neuen BER-Terminal sollten allein die Linienflugpassagiere, also die Premiumklasse, abgefertigt werden. Für die Billigflieger sollten andere Lösungen gefunden werden – etwa durch eine Weiternutzung des alten Schönefelder Terminals. Einen dauerhaften Weiterbetrieb des alten Schönefelder Flughafens lehnt der Bund aber strikt ab, wie aus einer aktuellen Antwort der Bundesregierung an den Bundestag hervorgeht, weil dies eine Verlagerung des geplanten und genehmigten Regierungsterminals nach sich ziehen würde. Im Projektausschuss des Flughafenausschusses hatte Mehdorn wegen der Kapazitätsnot letzte Woche aber grünes Licht erhalten – aber nur für die BER-Startphase. Da kann Mehdorn den alten Flughafenterminal einplanen.

Mehdorn will den alten Flughafen Schönefeld offenhalten

Der Flughafen wollte keinen Kommentar zu den Warnungen Mehdorns abgeben. Auch Offizielle Brandenburgs, wo am 14. September Landtagswahl ist, hielten sich bedeckt. „Aus dem Flughafen wird nie etwas", sagte Alexander Gauland, Spitzenkandidat der AfD. Diese kann nach Umfragen in den Landtag einziehen. Und CDU-Oppositionsführer Michael Schierack sagte: „Jetzt, da klar ist, dass die Steuerzahler weitere zwei Milliarden Euro aufbringen müssen, damit ein funktionierender Flughafen eröffnen kann, schweigt der Ministerpräsident." Die Brandenburger hätten vor der Wahl „ein Anrecht, die Wahrheit zu erfahren."

Berlin, dein Flughafen Tegel (74 BILDER)



AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Grundschulen: Neue Hoffnung für Gegner der Früheinschulung
Flughafen Berlin-Schönefeld: Dritte BER-Startbahn wird nun doch geplant
Flüchtlinge in Berlin-Kreuzberg: Aktivisten und Polizei bereiten sich auf Räumung vor
Kein Geld ohne Gegenleistung: Lebenshilfe Berlin weist Vorwürfe zurück
CDU in Brandenburg: Michael Schierack will Fraktionsvorsitz abgeben

28 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Katja Kessler im Silicon Wahnsinn


Olympiabewerbung: Beckenbauer fürcht...


Frau Müller muss weg – Trailer


"Ice Bucket Challenge" nimmt kein Ende

Das könnte Sie auch interessieren



Auftritt im Tempodrom in Berlin

Dieter Nuhr, der Islam - und die Katholische Kirche

Vor einer Woche störten Demonstranten den Auftritt von Dieter Nuhr in Osnabrück, weil er Späße über den Islam gemacht hatte. Im Berliner Tempodrom... mehr...

Olympia für Berlin? Dublin

25 JAHRE MAUERFALL



Der Mauerfall jährt sich zum 25. Mal. Wie haben die Berliner den Mauerfall erlebt? Und was ist am 9.11.1989 genau passiert? Der Tagesspiegel berichtet über das historische Ereignis.

- Alles zum Mauerfall in unserem Dossier
- Wie erlebten Berliner das Jahr 1989?
- Alle Ereignisse im Historischen Blog
- Mein Berlin heute - zur Bildergalerie



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@Ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 616 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke.

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



Kreuzberg Blog

Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der

21.08.14

(HTTP://WWW.BILD.DE/) „FLUGHAFENGATE“

So kam Roland Berger an den Millionen-Auftrag

DER EX-ARBEITGEBER VON BER-CHEF MEHDORN HAT EINEN MILLIONEN-AUFTRAG FÜR DEN FLUGHAFEN ERHALTEN – UNTER ZWEIFELHAFTEN UMSTÄNDEN



Drehte Berlins Pannen-Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn (72) an einem luxuriösen Berater-Vertrag für seinen Ex-Arbeitgeber Roland Berger?

Bis heute steuert Berger mit mehr als zehn Mitarbeitern das sogenannte „Sprint-Programm“ auf der Flughafen-Baustelle. Mehdorn hatte die Unternehmensberater direkt nach seinem Amtsantritt 2013 angeheuert. Dabei fiel das für den Auftrag vorgeschriebene Angebot der Firma bei der europaweiten Ausschreibung (EA-2013-114) durch die formelle Prüfung...

© Axel Springer AG 2012. Alle Rechte vorbehalten

Verpassen Sie auch nicht diese BILDplus-Inhalte

19.08.14

(HTTP://WWW.BILD.DE/)

MEHDORN FEUERT TÜV-PRÜFER

Neuer Ärger beim BER

Eröffnung für 2016 geplant ++ Flughafen dann viel zu klein für Anzahl Passagiere



Foto: dpa

TEILEN (HT TWITTERN (

96

19.08.2014 - 10:51 Uhr

VON JAN C. WEHMEYER

Der Nächste fliegt am BER! Jetzt schmeißt Hartmut Mehdorn (72) auch den TÜV raus!

Nach BILD-Informationen beendet die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg den Vertrag mit dem „übergeordneten Sachverständigen" für den Airport-Bau und schreibt den Auftrag europaweit neu aus.

Aber warum verliert der TÜV Rheinland die Mehdorn-Plakette? Auf Anfrage bestätigte der Flughafen nur die Neuausschreibung aus vergaberechtlichen Gründen", wollte die Entscheidung nicht weiter kommentieren.

Fakt ist: An anderer Stelle wurden Aufträge einfach verlängert. Dem TÜV will man diese Chance aber nicht geben!

BILD weiß, seit Monaten hadert der Bauherr mit der unflexiblen Haltung der staatlich anerkannten Sachverständigen. So blockierte der TÜV zuletzt die Fertigstellung des Nordpiers, weil ein Notstromaggregat nicht den Anforderungen entsprach.

Zudem wird den Prüfern vorgeworfen, Mehdorns größte BER-Pleite zu verantworten. Der TÜV hatte nämlich den ehemaligen Technik-Chef Jochen Großmann empfohlen. Doch kurz nachdem Mehdorn den Ingenieur aus Dresden zum Technik-Chef



Wird der BER 2016 eröffnet? Seit September 2006 wird gebaut, im Juni 2012 hätte der Flughafen eigentlich eröffnet werden sollen
Foto: dpa Picture-Alliance

beförderte, musste er ihn wegen Korruptionsverdacht wieder feuern.

Wie lange die Suche nach einem neuen Sachverständigen dauert, ist unkler. Laut Flughafen soll zeitnah die Ausschreibung veröffentlicht werden.

Eröffnung für 2016 geplant

Neuigkeiten gibt es auch in Sachen Eröffnungsdatum: Nach „Tagesspiegel"-Informationen will Mehdorn den neuen Hauptstadt-Flughafen 2016 eröffnen.



Neue Prognosen lassen nun Schlimmstes befürchten: Der Hauptstadtflughafen soll bei Eröffnung viel zu klein für die Anzahl der Passagiere sein
Foto: dpa

Dies ginge eindeutig aus einer Vorlage Mehdorns für den Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft der Länder Berlin, Brandenburg und des Bundes hervor, schreibt die Zeitung.

Und noch weitere, nicht unerhebliche Erkenntnisse legt der neun Seiten lange Bericht „Strategische BER-Entwicklung" offen: Bei Inbetriebnahme in zwei Jahren werde der BER bereits dramatisch zu klein sein, so der „Tagesspiegel".

Laut einer neuen Studie, die im Auftrag der Flughafengesellschaft gemacht wurde, werden 2016 in Berlin und Brandenburg 31,4 Millionen Menschen abgefertigt werden müssen – der Flughafen ist jedoch nur auf 27 Millionen Passagiere ausgelegt.

Das heißt: Die von Mehdorn geforderte Nutzung des alten DDR-Flughafenterminals in Schönefeld scheint somit unumgänglich. Aber diesen Standort möchte eigentlich der Bund für seinen Regierungsflughafen nutzen...

Ihre Reaktion zu diesem Thema

LACHEN	WEINEN	WUT	STAUNEN	WOW
		1	1	

TEILEN (HT TWITTERN (96

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Süddeutsche Zeitung

NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

Donnerstag/Freitag, 14./15. August 2014, Nr. 186 Süddeutsche Zeitung

ZUM START VON „PROMI BIG BROTHER" EIN PAAR VORSCHLÄGE FÜR KÜNFTIGE BEWOHNER



FOTO: DPA

Thomas Gottschalk

Warum gerade jetzt? *Wetten, dass . . ?* hat an seiner statt nun ein anderer endgültig an die Wand gefahren, Gerüchte über eine mögliche Rückkehr der Naturlocke zu Deutschlands größter Fernsehshow kann sogar das aufregungsanfällige Internet nur ein paar Stunden in Wallung bringen. Zeit für eine neue Fernsehcouch.

Die Rolle im Container: Gottschalk vergisst nach etwa 45 Minuten, dass er hier zu Gast ist und nicht der Moderator. Die Frauen neben ihm auf dem Sofa umwirbt er mit Fruchtgummi in Sat-1-Farben.

Höhepunkt: Alles nach Ende der regulären Sendezeit. KAR



FOTO: DPA

Hartmut Mehdorn

Warum gerade jetzt? Der 72-Jährige mit dem Sanierer-Image hat vor allem ein Großprojekt vorangebracht: die Sanierung des Hartmut Mehdorn. Weil er die BER-Eröffnung sicher nicht mehr (als Flughafenchef) erleben wird und irgendwer ihm immer Jobs zuschanzt, bezieht er mangels lukrativerer Angebote den Container.

Die Rolle im Container: Einmal Sanierer, immer Sanierer – Zickenkrieg, Putzplan, verstopfte Abflüsse: Vor Mehdorns Expertise ist kein WG-Problem sicher.

Höhepunkt: seine Rotwein-Gespräche mit Roland Koch. Und nicht zuletzt – mal wieder sein Rücktritt. DADE



FOTO: DPA

Andrea Berg

Warum gerade jetzt? Weil es auf Dauer selbst bei 13 Millionen verkauften Alben keinen Spaß macht, dass im Fernsehen jetzt überall diese Helene Fischer auftritt, nur weil sie blond und 18 Jahre jünger ist.

Rolle im Container: Passend zur Unterwasser-Optik des neuen Albums „Atlantis" verbringt A.B. die meiste Zeit in einem großen Aquarium und übt Walgesang.

Höhepunkt: Die gelernte Krankenschwester Berg entsteigt dem Aquarium in selbst geschneiderter weißer Tracht und verarztet Hartmut Mehdorn, der mit dem WG-Kettcar umgekippt ist, nach allen Regeln der Kunst. TYC



FOTO: GETTY

Roland Koch

Warum gerade jetzt? Die Politik war dem 56-jährigen Hessen irgendwann nicht mehr lukrativ genug, die Wirtschaft hat ihm nun ihrerseits bescheinigt, nicht aggressiv genug zu sein. Da bleibt nur noch der Wechsel in die Unterhaltungsbranche, um zu beweisen, dass er zumindest kreativ genug ist.

Die Rolle im Container: Ordnungshüter. Er bricht eine Ausländerdebatte vom Zaun, zweifelt an, dass sich der Kalifornier Gottschalk und die Ostdeutsche Cindy aus Marzahn rechtmäßig im Container aufhalten.

Höhepunkt: Legt eine schwarze Kasse für Sonderausgaben an. SFI



FOTO: DPA

Cindy aus Marzahn

Warum gerade jetzt? Weil sie endlich angekommen ist in ihrer selbst gewählten Rolle der Langzeitarbeitslosen mit Minijob. Geschasst als Side-Kick von Markus Lanz bei *Wetten, dass . . ?*. Gefloppt als Conférencieuse des Deutschen Fernsehpreises. Gestrichen als Moderatorin bei *Promi Big Brother*. Nun gestrandet als Präsentatorin der Webshow zum TV-Knast bei *Bild.de*.

Die Rolle im Container:
Volkes Stimme.

Höhepunkt: Singt mit Ronald Barnabas Schill, der sich auf den letzten Drücker wieder in den Container geklagt hat, nackt die Charta der Grundrechte. FROM

01.08.14

ANZEIGE

Pannen-Flughafen BER: Mehdorn findet keinen Generalplaner

Neuer Rückschlag für Hartmut Mehdorn: Die Flughafengesellschaft BER gibt die Suche nach einem neuen Generalplaner auf. Offenbar hat sich kein geeigneter Bewerber auf die Stelle gemeldet.

ANZEIGE

Freitag, 01.08.2014 – 11:40 Uhr

Drucken | Merken

Nutzungsrechte | Feedback

Kommentieren | 76 Kommentare



DPA

BER-Chef Mehdorn: Baumängel, Planungsfehler, Technikprobleme

Flughafen Berlin Brandenburg

Hartmut Mehdorn

Berlin

Alle Themenseiten

Berlin - Die Suche nach einem neuen Generalplaner für den Hauptstadtflughafen BER war erfolglos. Die Flughafengesellschaft hat die Ausschreibung für die Stelle gestoppt. Der Job bei Deutschlands größtem Pannenprojekt war offenbar zu unattraktiv. Nach Angaben der Nachrichtenagentur dpa gingen keine brauchbaren Angebote ein.

Laut Flughafensprecher Ralf Kunkel sollen die Planungsaufträge jetzt ohne europaweite Ausschreibung in einem neuen Verfahren in kleineren Teilen vergeben werden.

Die Grünen fürchten, dass sich der bereits mehrfach verschobene Eröffnungstermin des Flughafens dadurch weiter verzögert. Es sei verantwortungslos, auf einen Generalplaner zu verzichten, sagte die Grünen-Fraktionschefin im Berliner Abgeordnetenhaus, Ramona Pop. Die Kündigung des damaligen Generalplaners im Jahr 2012 sei ein Fehler gewesen.

Das Projekt Flughafen dümpelt seit Jahren vor sich hin. Auch mehr als zweieinhalb Jahre nach dem ersten geplatzten Eröffnungstermin im Oktober 2011 ist unklar, wann der Flughafen in Betrieb gehen kann. Baumängel, Planungsfehler und Technikprobleme wie beim Brandschutz verzögern den Start. Eine Eröffnung vor 2016 gilt als unwahrscheinlich.

ssu/dpa-AFX

Zur Startseite

Diesen Artikel... **Drucken** **Merken** Feedback Nutzungsrechte

Mehr auf SPIEGEL ONLINE

Korruptionsverdacht beim BER: Außer Kontrolle (02.06.2014)

Pannen-Flughafen BER: Brandbrief gegen Mehdorn (05.05.2014)

BER: Brief von Architekt Harald Siegle an Klaus Wowereit (PDF)

ANZEIGE

Auf bento ▶



Jessica Fulford-Dobson

Skateboard-Schule: Die Hero Girls von Afghanistan

ANZEIGE

01.08.14

Berlin

Informationen und Veranstaltungen rund um die Hauptstadt Berlin und die Region

BER 01.08.2014

Wowereit sucht einen BER-Referenten

Von Frederik Bombosch

Twittern 0 Empfehlen 15 +1 0 per Mail Drucken

Wie soll man diese Befristung verstehen? Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit sucht per kürzlich veröffentlichter Stellenausschreibung einen Referenten, der ihm zuarbeiten soll beim heikelsten Bauprojekt der Hauptstadt – dem BER. Aber nur eine Weile lang: Am 31. Dezember 2016 läuft die Stelle wieder aus.

Das lässt sich auf zweierlei Weise interpretieren: Entweder hofft Wowereit, der auch Aufsichtsratschef der Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg (FBB) ist, dass der BER tatsächlich bis dahin eröffnet. Oder er möchte mit seiner Personalplanung seinem Nachfolger oder seiner Nachfolgerin nicht zu viel Gestaltungsspielraum nehmen. Die nächste Abgeordnetenhauswahl ist 2016, ob Wowereit aber noch einmal antritt, ist offen. Ob die SPD gewinnt, natürlich auch.

Opposition fordert seit langem einen Berater

Der Senatschef wird von der Opposition schon lange gescholten, weil er sich als Aufsichtsratschef bislang keine kompetenten Berater ins Haus geholt hat. Brandenburgs früherer Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD), der das Amt 2013 für knapp ein Jahr innehatte, gründete einen ganzen Stab in der Staatskanzlei, der ihn unterstützte.

Der oder die neue Mitarbeiterin, die vorzugsweise Architektin oder Bauingenieurin ist, soll Wowereit nun mit geballtem Fachwissen zur Seite stehen. Sehr gute Kenntnisse in Planungs- und Bauprozessen sind ebenso Teil des Anforderungsprofils wie gute Kenntnisse des Vergaberechts und von Nachtragsbearbeitungen – also in den zwei Feldern, die auf der BER-Baustelle besondere Schwierigkeiten verursachen.

Weiter sind neben IT-Grundkenntnissen und Erfahrungen im Umgang mit dem Internet auch Organisations- und Teamfähigkeit sowie Belastbarkeit erwünscht. Diese könnte durchaus strapaziert werden, gelten doch sowohl Klaus Wowereit, wie auch Flughafenchef Hartmut Mehdorn als mitunter nicht ganz einfach im Umgang.

Grüner schlägt Amann vor

MULTIMEDIA-REPORTAGE



Der Mauerfall
Die Berliner Zeitung wirft einen multimedialen Blick auf die Geschehnisse um den 9. November 1989.

FACEBOOK

Berliner Zeitung
Gefällt mir
46.660 Personen gefällt Berliner Zeitung.



Soziales Plug-in von Facebook
Berliner-Zeitung.de auf Facebook

RESSORT

Berlin
Was in Berlin passiert, beschäftigt oft die ganze Republik. Wir schreiben Nachrichten, Reportagen und Analysen aus dem Herzen der Hauptstadt. Und sagen, was wo läuft.

Spezial als Feed abonnieren Info



iPad-App
Lesen Sie Ihre Berliner Zeitung auf dem iPad. 2013 ausgezeichnet als beste Mobile-App.

Probe-Abo
Lesen Sie jetzt die Berliner Zeitung 2 Wochen GRATIS!

Da Wowereits BER-Referent wohl auch gelegentlich an Besprechungen mit Mehdorn teilnehmen würde, scheidet ein Bewerber aus, den der Grünen-Abgeordnete Andreas Otto am Donnerstag vorschlug: Horst Amann, von 2012 bis 2013 Technik-Vorstand der Flughafengesellschaft, den Mehdorn aus dem Amt drängte. Amann sollte nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand eigentlich als Geschäftsführer der FBB-Tochtergesellschaft Flughafen Energie und Wasser GmbH arbeiten. Diesen Posten hat er nach Informationen aus Unternehmenskreisen nie angetreten. Volle Bezüge erhält er angeblich dennoch.

Allerdings würde die Entlohnung in der Senatskanzlei wohl auch nicht ganz den Vorstellungen von Amann entsprechen, der jahrelang als Top-Manager gearbeitet hat. Vergütet wird Wowereits zukünftiger Referent nach der Entgeltgruppe 15, das bedeutet je nach Alter 3 600 bis 5 200 Euro zuzüglich Sonderzahlungen.

Bewerbungen nimmt die Senatskanzlei noch bis zum 15. August entgegen. Über die Aussicht auf eine Entfristung oder eine Verlängerung des Anstellungsverhältnisses steht in der Stellenausschreibung nichts.

AUTOR



Frederik Bombosch
Lokalredakteur

Bleiben Sie informiert und lesen Sie jetzt die Berliner Zeitung 2 Wochen GRATIS!

Empfehlen Teilen 15 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

Einloggen

Um einen Kommentar zu schreiben, melden Sie sich bitte mit Ihrem BERLINER-ZEITUNG.DE-Benutzernamen oder mit Ihren Facebook-Zugangsdaten an.

Benutzername **Anmelden** Connect

Kennwort Registrieren | Passwort vergessen?

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

FLÜCHTLINGE IN DER GEHART-HAUPTMANN-SCHULE

Die Räumung der Schule steht bevor



Besetzer des Schulgebäude in Kreuzberg lehnen auch am Montag Angebote des Bezirks ab. Jetzt soll „zeitnah" gehandelt werden. Denn der hat Bezirk keine Geduld mehr - und kein Geld. **mehr...**

SENKUNG DER LEBENSMITTELPREISE

Aldi sendet falsche Signale an Verbraucher

Aldi senkt - schon wieder - die Preise für Lebensmittel und die anderen Einzelhandelsketten werden – schon wieder - nachziehen. Damit wird ein falsches Signal an den Verbraucher gesendet. Wo liegen die Ursachen? Und... **mehr...**

WOWEREITS NACHFOLGER



Die SPD-Mitglieder haben Michael Müller als nächsten Regierungschef bestimmt. Ist das die richtige Wahl?

Ja

Nein

Abstimmen **Ergebnis**

UMFRAGE



Soll sich Berlin für Olympia bewerben?

Ja klar!

Nein, auf keinen Fall!

Ist mir egal.

Abstimmen **Ergebnis**

Tweets **Folgen**

Berliner Zeitung 8h
@BLZonline
Trainer Luhukay glaubt trotz sehr mäßiger Bilanz an @HerthaBSC
berliner-zeitung.de/hertha/hertha-... #hahohe

Berliner Zeitung 8h
@BLZonline
Bei einer Mahnwache an der #GHS kommt es zu Rangeleien mit der Polizei. Demonstranten werden weggetragen
berliner-zeitung.de/berlin/fluecht... #ohlauer
Öffnen

Berliner Zeitung 8h

Tweet an @BLZonline

Berliner Zeitung

Folgen +1

+ 2.338

Stellenausschreibung Kennzahl 13/14

Behörde
Der Regierende Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei -

Bezeichnung
Tarifbeschäftigte/Tarifbeschäftigter – EG 14 TV–L

Besetzbar
ab sofort befristet bis zum 31. Dezember 2016

Kennzahl
13/14

Arbeitsgebiet
Tätigkeit als Referent/in im Referat III B in der Arbeitsgruppe Flughafenentwicklung

Diese Position umfasst folgende Aufgaben:

Analyse von Vorgängen und Anfertigung von Stellungnahmen für den Aufsichtsratsvorsitzen im Zusammenhang mit der Fertigstellung des Flughafens BER insbesondere in baufachlicher Sicht
Begleitung der Bauplanung und -steuerung des Flughafens BER unter Berücksichtigung von Ausschreibungen der FBB,
Überprüfung von Nachtragsforderungen gegenüber der FBB und Genehmigungsverfahren
Beantwortung von Anfragen insbesondere in baufachlicher Sicht

Formale Anforderungen:

Abgeschlossenes einschlägiges wissenschaftliches Hochschul- bzw. Masterstudium (vorzugsweise Architektur oder Bauingenieurwesen) oder vergleichbarer Studiengang

Fachliche Kompetenzen:

sehr gute Kenntnisse in Planungs- und Bauprozessen (einschließlich Kostenschätzungen)
gute Kenntnisse von Nachtragsbearbeitungen
gute Kenntnisse des Vergaberechts
IT-Grundkenntnisse in den Standardanwendungen (z.B. Office)
Erfahrungen im Umgang mit Intranet und Internet

Außerfachliche Kompetenzen:

Belastbarkeit, Leistungs- und Lembereitschaft, Organisations-, Kommunikations- sowie Teamfähigkeit sollten unabdingbar vorhanden sein.

Die weiteren fachlichen und außerfachlichen Anforderungen und deren Ausprägung (Gewichtung) sind dem Anforderungsprofil zu entnehmen.

Die Senatskanzlei strebt die Erhöhung des Anteils von Frauen im höheren Dienst an und fordert Frauen ausdrücklich zur Bewerbung auf.

Eine Teilzeitbeschäftigung ist unter Berücksichtigung dienstlicher Belange grundsätzlich möglich.

Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund, die die Voraussetzungen der Stellenausschreibung erfüllen, sind ausdrücklich erwünscht.

Bei gleicher Eignung und Befähigung werden Bewerbungen von Schwerbehinderten bevorzugt berücksichtigt.

Im Rahmen des Auswahlverfahrens sind auch die aktuellen dienstlichen Beurteilungen / Zeugnisse (nicht älter als 12 Monate) zu berücksichtigen. Sollte eine entsprechende Beurteilung nicht vorliegen, ist die Erstellung einzuleiten.

Bewerbungen sind mit tabellarischem Lebenslauf, den üblichen aussagefähigen Unterlagen bis zum **15. August 2014** unter Angabe der Kennzahl an den **Regierenden Bürgermeister von Berlin –** Senatskanzlei – ZD 1 –, Jüdenstr. 1, 10178 Berlin zu richten. Angehörige des öffentlichen Dienstes werden um Beifügung einer Einverständniserklärung zur Personalakteneinsicht unter Angabe der personalaktenführenden Stelle gebeten.

Anforderungsprofil Kennzahl 13/14
PDF-Dokument (1.2 MB)

Download

Kontakt

Der Regierende Bürgermeister von Berlin –
Senatskanzlei
Sabine Schwithal

Jüdenstr. 1
10178 Berlin

Tel.: (030) 9026-2134
Fax: (030) 9026-2122

- E-Mail
(mailto:sabine.schwithal@senatskanzlei.berlin.de)

Dienststelle	Stellenzeichen des Erstellenden
Der Regierende Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei -	III BF/III BF 1
	Stand 16.06.2014

Anforderungsprofil
Mitarbeiter/in

Die grau unterlegten Felder markieren den verbindlichen Teil des Basisanforderungsprofils.

Abteilung	Bewertung
III – Politische Koordination	E 14 TV-L
Referat III B – Wirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung, Flughafenentwicklung	
Stellenzeichen Stellenzeichen III BF 2	

Beschreibung des Arbeitsgebietes:
(ggf. Aufgabenanalyse und Text GVPL)

Tätigkeit als Referent/in im Referat III B in der Arbeitsgruppe Flughafenentwicklung.

- Analyse von Vorgängen und Anfertigung von Stellungnahmen für den Aufsichtsratsvorsitzen im Zusammenhang mit der Fertigstellung des Flughafens BER insbesondere in baufachlicher Sicht
- Begleitung der Bauplanung und –steuerung des Flughafens BER unter Berücksichtigung von Ausschreibungen der FBB, Überprüfung von Nachtragsforderungen gegenüber der FBB und Genehmigungsverfahren
- Beantwortung von Anfragen insbesondere in baufachlicher Sicht

1.	**Formale Anforderungen** **(bitte Passendes auswählen, entsprechend ändern oder streichen)**	Gewichtungen entfallen hier
	Tarifbeschäftigte	
	☒ abgeschlossenes einschlägiges wissenschaftliches Hochschul- bzw. Masterstudium (vorzugsweise Architektur oder Bauingenieurwesen) oder vergleichbarer Studiengang	

		Gewichtungen *			
3. Außerfachliche Kompetenzen *Erläuterung der Kompetenz/ Fähigkeit* - stellenbezogene Operationalisierung		4	3	2	1
3.1	**Persönliche Kompetenzen**				
3.1.1	Belastbarkeit *Fähigkeit, auch unter schwierigen Bedingungen überlegt zu agieren.*	X			
	- behält in Stresssituationen und unter Zeitdruck den Überblick - bleibt konsequent bei der Sache - kann mit Widerständen umgehen				
3.1.2	Leistungs- und Lernbereitschaft *Fähigkeit, engagiert zu arbeiten und aktiv Wissen und Erfahrungen einzubringen sowie sich auf neue Aufgaben einzustellen und neue Kenntnisse zu erwerben.*	X			
	- überträgt Wissen aus anderen Kontexten auf das eigene Arbeitsgebiet - erkennt eigenen Fortbildungsbedarf - unterstützt Rotation als Instrument der gezielten Personalentwicklung				
3.1.3	Innovations-/Veränderungsbereitschaft *Fähigkeit, Entwicklungstendenzen zu erkennen und diese zukunftsorientiert umzusetzen.*		X		
	- ist Neuem gegenüber aufgeschlossen - initiiert Veränderungs-/Verbesserungsprozesse - bewertet Alternativen nach ihrer Zukunftsorientierung				
3.1.4	Wirtschaftliches Denken und Handeln *Fähigkeit, mit Arbeitskraft- und mitteln sowie Kosten und Zeit ökonomisch umzugehen.*		X		
	- denkt fach- und ressortübergreifend - organisiert Arbeitsabläufe vorausschauend nach Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten				
3.1.5	Organisationsfähigkeit *Fähigkeit, vorausschauend zu planen und zu strukturieren und entsprechend zu agieren.*	X			
	- koordiniert Arbeitsabläufe sach-, zeit- und personengerecht - konzentriert sich auf das Wichtige und Wesentliche, setzt Prioritäten - setzt Ressourcen effektiv ein				
3.1.6	Selbstständigkeit *Fähigkeit, den zur Verfügung stehenden Handlungsrahmen aktiv auszufüllen.*		X		
	- setzt sich erforderliche Schwerpunkte - handelt zielorientiert und übernimmt Verantwortung für das Ergebnis - entwickelt Handlungsalternativen und Bewertungsmaßstäbe				
3.1.7	Entscheidungsfähigkeit *Fähigkeit, zeitnahe und nachvollziehbare Entscheidungen zu treffen und dafür Verantwortung zu übernehmen.*		X		
	- erkennt und wägt die Konsequenzen verschiedener Entscheidungsalternativen ab - trifft nachvollziehbare, ergebnisorientierte Entscheidungen adressatenorientiert und transparent in angemessener Zeit und übernimmt Verantwortung - revidiert oder modifiziert getroffene Entscheidungen vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse und Informationen				

		Gewichtungen *			
2. Fachliche Anforderungen/ Fachkompetenzen (Fachgebiete und Ausprägungen der Kenntnisse und Erfahrungen)		4	3	2	1
2.1	**Aufgabenspezifische Fach- und Rechtskenntnisse**				
	Sehr gute Kenntnisse in Planungs- und Bauprozessen (einschließlich Kostenschätzungen	X			
	Gute Kenntnisse von Nachtragsbearbeitungen		X		
	Gute Kenntnisse des Vergaberechts		X		
		Gewichtungen*			
		4	3	2	1
2.2	**Generelle Fachkompetenzen und praktische Erfahrungen des Aufgabengebietes**				
	- Kenntnisse über Aufbau- und Ablauforganisation der Berliner Verwaltung			X	
	- IT-Grundkenntnisse in den Standardanwendungen (z.B. Office)		X		
	- Erfahrungen im Umgang mit Intranet und Internet		X		
	- Kenntnisse zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG)			X	
	- Kenntnisse der englischen Sprache			X	

Gewichtungen:

Die Gewichtungen drücken aus, welche Bedeutung die einzelnen Kompetenzen, bezogen auf das Aufgabengebiet, haben, welche Relevanz ihnen zukommt, um die übertragenen Aufgaben erfolgreich ausführen zu können. Insgesamt gilt, dass die gesamte vierstufige Skalierung zu nutzen ist. Nicht jede Kompetenz kann und muss in besonders ausgeprägter Form vorliegen. In Führungspositionen nehmen die außerfachlichen Anforderungen im Verhältnis zu den fachlichen Anforderungen zu. Eine Gewichtung der Stufe 1 „erforderlich" findet daher in den Profilen für Führungspositionen eher im Bereich der fachlichen Anforderungen Anwendung. Auch der prozentuale Anteil am gesamten Aufgabengebiet ist ggf. ein Indiz für die Gewichtung.

***Gewichtungen:**

4 für unabdingbar	**3 für sehr wichtig**	**2 für wichtig**	**1 erforderlich**

		Gewichtungen *			
		4	3	2	1
3.2	**Sozialkompetenzen**				
3.2.1	Kommunikationsfähigkeit *Fähigkeit, sich in Schrift, Sprache, Mimik und Gestik personen- und situationsbezogen auszutauschen.*	X			
	- hört aktiv zu, reflektiert und lässt ausreden - informiert zeitnah und umfassend, stellt notwendige Kommunikationswege sicher - behält Verhandlungsziele im Auge - äußert sich adressatengerecht				
3.2.2	Konflikt- und Kritikfähigkeit *Fähigkeit, Probleme und Konflikte zu erkennen und tragfähige Lösungen anzustreben sowie mit Kritik anderer konstruktiv und sachlich umzugehen und selbst konstruktiv und sachlich Kritik zu üben ohne zu verletzen.*		X		
	- nimmt Konflikte frühzeitig wahr und strebt tragfähige Lösungen, Kompromisse, Konsens an - sieht in Konflikten Chancen zur Verbesserung - reflektiert eigenes Denken und Handeln				
3.2.3	Teamfähigkeit *Fähigkeit, mit anderen an gemeinsamen Zielsetzungen zu arbeiten*	X			
	- fördert die fachliche und persönliche Zusammenarbeit in Teams - greift andere Ideen und Vorschläge auf und führt sie weiter - gibt alle wichtigen Informationen regelmäßig in das Team - hält Vereinbarungen ein				
3.2.4	Kooperationsfähigkeit *Fähigkeit, mit anderen Personen Kontakt aufzunehmen, sich auf sie einzustellen und partnerorientiert zusammen zu arbeiten.*		X		
	- verhält sich offen, berechenbar, kollegial und hilfsbereit - arbeitet konstruktiv und vertrauensvoll mit anderen zusammen				
3.2.5	Diversity-Kompetenz (Diversitätskompetenz) *Fähigkeit, die Vielfalt von Menschen (u.a. hinsichtlich Alter, Geschlecht, Behinderung, Migrationshintergrund, Religion, sexueller Identität) wahrzunehmen, in der Aufgabenwahrnehmung zu berücksichtigen und einen diskriminierungsfreien und wertschätzenden Umgang zu pflegen.*			X	
	- begegnet Menschen verschiedenster Herkunft aufgeschlossen - zeigt Einfühlungsvermögen für die Empfindungen und Bedürfnisse anderer - zeigt Verständnis für andere Verhaltensweisen und Denkmuster				
3.2.6	Dienstleistungsorientierung *Fähigkeit, die Arbeit als Dienstleistung für den externen und internen Kunden zu begreifen.*			X	
	- richtet die Leistungserbringung an den Leistungsempfängern/innen aus - denkt und handelt kundenorientiert - begreift die Arbeit als Dienstleistung für den Kunden				

23. 07. 14

POTSDAMER Bootshandel QUZ ZWEITE HAND Twotickets.de KOPF wettendienst-berlin.de

Flughafen BER

Senatskanzlei sucht Referent für Flughafenteam

von Alexander Fröhlich



Wer blickt hier noch durch? Ein neuer Referent soll helfen, die BER-Baustelle in den Griff zu bekommen. - FOTO: DPA

Um das Chaos an der BER-Baustelle zu verstehen, hat die Staatskanzlei um Klaus Wowereit eine Referentenstelle ausgeschrieben. Gesucht werden Architekten und Bauingenieure mit guten Kenntnissen bei Kostenschätzungen.

Nach all den Pannen am neuen Hauptstadtflughafen BER in Schönefeld ist guter Rat teuer – auch in der Senatskanzlei von Berlins Regierendem Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD). Der ist schließlich Vorsitzender des Aufrichtsrats der Flughafengesellschaft und musste den umtriebigen BER-Chef Hartmut Mehdorn schon mehrfach bremsen. Die Korruptionaffäre um einen Brandschutzplaner machte die Krise für alle sichtbar.

Nun soll Wowereit ein neuer Referent helfen, das Chaos auf der Baustelle zu verstehen.

Die Senatskanzlei sucht laut einer Stellenausschreibung ab sofort einen Mitarb[illegible] Flughafenteam soll weiter verstärkt werden", sagte Senatssprecher Bernhard S[illegible] dem Tagesspiegel.

Der neue Referent soll für Wowereit Analysen und Stellungnahmen „aus bauf[illegible] Sicht" zur Fertigstellung des BER verfassen. Auch die Planung und Bausteuer[illegible] BER „unter Berücksichtigung von Ausschreibungen" der Flughafengesellschaft sol[illegible] Mitarbeiter begleiten, zudem Nachtragsforderungen von Baufirmen und Genehmigungsverfahren überprüfen sowie Anfragen beantworten.

Gesucht werden studierte Architekten und Bauingenieure mit sehr guten Kenntnissen „in Planungs- und Bauprozessen einschließlich Kostenschätzungen", die sich auch mit Nachtragsforderungen und dem Vergaberecht auskennen.

Für den Job gibt es 3579 Euro brutto

Der Referent muss sich also für den Aufsichtsratschef um die zentralen Probleme am BER kümmern: um die Fertigstellung, die Eröffnung und um Kosten und um noch nicht einmal bezifferte Kosten. Zur Erinnerung: Aktuell belaufen sich die Kosten auf 5,7 Milliarden Euro. Eine Eröffnung zeichnet sich für 2016 ab, Mehdorn will sich aber erst Ende des Jahres festlegen. Der Job ist befristet bis Ende 2016, in diesem Jahr wird auch das Abgeordnetenhaus in Berlin neu gewählt.

Wer Interesse hat: Für den Job gibt es anfangs nach Entgeldgruppe E 14 für den öffentlichen Dienst in Berlin 3579 Euro brutto im Monat plus 1252 Euro Jahressonderzahlung. Bewerbungsschluss ist am 15. August.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Grundschulen: Neue Hoffnung für Gegner der Früheinschulung
Flughafen Berlin-Schönefeld: Dritte BER-Startbahn wird nun doch geplant
Flüchtlinge in Berlin-Kreuzberg: Aktivisten und Polizei bereiten sich auf Räumung vor
Kein Geld ohne Gegenleistung: Lebenshilfe Berlin weist Vorwürfe zurück
CDU in Brandenburg: Michael Schierack will Fraktionsvorsitz abgeben

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Flughafen Berlin-Schönefeld: Dritte BER-Startbahn wird nun doch geplant
Großbritannien und die EU: Cameron sucht nach Lösung im Zuwanderungs-Streit
Flüchtlinge in Berlin-Kreuzberg: Aktivisten und Polizei bereiten sich auf Räumung vor
Heiner Müller, die Mauer und der 4.11. 1989: „Der Teufel ist plötzlich überall"
Verfehlt Deutschland sein Klimaziel?: Umweltministerin Hendricks fordert Vizekanzler Gabriel heraus

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Schwerer Unfall in Treptow-Köpenick: 86-Jährige von Straßenbahn erfasst
Diebe auf dem S-Bahnring: Angetanzt und abgeräumt
Alexanderplatz in Berlin-Mitte: Mann in S-Bahn mit eigenem Motorradhelm verprügelt
Protest gegen EU-Flüchtlingspolitik in Berlin: Aktionskünstler entfernen Gedenkkreuze für Mauertote
1. FC Wilmersdorf - 1. Traber FC Mariendorf: Kreisliga Berlin: Fußballspiel nach Schlägerei unter Spielern und Fans abgebrochen

BILDER - BERLIN



Auch interessant schließen



Aktivisten und Polizei bereiten sich...
Eine Mahnwache, verstärkte Polizeipräsenz: In Kreuzberg steht eine Räumung der besetzten Gerhart-Hauptmann-Schule... mehr...

powered by plista

mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Lärm in Berlin: Das Gebimmel von Kirchenglocken nervt!
Protest gegen EU-Flüchtlingspolitik in Berlin: Aktionskünstler entfernen Gedenkkreuze für Mauertote
Flughafen Berlin: BER - kommt die dritte Startbahn?
Wegen Polizeieinsatz gegen Flüchtlinge: Berliner Arzt erstattet Anzeige gegen Innensenator Henkel
Flüchtlinge in Berlin-Kreuzberg: Aktivisten und Polizei bereiten sich auf Räumung vor

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



Berlins letzter Bonbonmacher



Wieher Wi's Wissen (3) -



Testfahrt mit dem Wikingerschiff nach

59 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Fahrbericht: VW Passat 2.0 TDI Bitur...


Luftangriffe treffen IS-Dschihadisten in Ko...


Neuvorstellung: BMW S 1000 RR


Frau Müller muss weg – Trailer

Das könnte Sie auch interessieren



Erdogan-Karikatur

Türkei bestellt deutschen Botschafter ein

Wegen einer Erdogan-Karikatur in einem deutschen Schulbuch hat die Türkei den deutschen Botschafter einbestellt. Die Karikatur war den Töchtern eines... mehr...



Flughafen Berlin-Schönefeld

Dritte BER-Startbahn wird nun doch geplant

Da rollen die Milliarden: Nach vielen Dementis legt ein illegal entwendetes Papier der Flughafengesellschaft nahe, dass man sich vorbehält, den BER... mehr...



Protest gegen EU-Flüchtlingspolitik in Berlin

Aktionskünstler entfernen Gedenkkreuze für Mauertote

Die Gedenkkreuze am Spreeufer neben dem Reichstag sind weg. Eine Künstlergruppe will sie an die EU-Grenze gebracht haben, um auf mehr...



Heiner Müller, die Mauer und der 4.11. 1989

„Der Teufel ist plötzlich überall"

Schutzwall, Kunstwerk, Mausoleum: Was Heiner Müller zur Mauer zu sagen hatte - und wie er den feiernden Deutschen die Stimmung verdarb. mehr...

hier werben

powered by plista

59 Kommentare

» Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen: ○ Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen 1 2 3...

von jonnyrotten | 26.07.2014 08:17 Uhr

Ja hier!

Ich hab Zeit!

Zitat:

> Gesucht werden Architekten und Bauingenieure mit guten Kenntnissen bei Kostenschätzungen.

Meine Kostenschätzungen sind ausgezeichnet. Vorab und ohne Gehalt - der BER ist ein finanzielles Desaster und wird es lange bleiben, auch nach der Fertigstellung. Man sollte den Aufsichtsrat an den Kosten beteiligen, zumindest symbolisch. 100.000 Euro/Jahr und Person halte ich für angemessen.
Eine Klaus-Wowereit-Gedächtnisbriefmarke mit einem Flugzeug im Hintergrund könnte ein Teil der Kosten wieder einspielen. Ich bin bereit, den Entwurf zu machen. Platzeck könnte

25 JAHRE MAUERFALL



Der Mauerfall jährt sich zum 25. Mal. Wie haben die Berliner den Mauerfall erlebt? Und was ist am 9.11.1989 genau passiert? Der Tagesspiegel berichtet über das historische Ereignis.

- Alles zum Mauerfall in unserem Dossier
- Wie erlebten Berliner das Jahr 1989?
- Alle Ereignisse im Historischen Blog
- Mein Berlin heute - zur Bildergalerie



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 616 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke.

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



Kreuzberg Blog
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der

Autogrammstunden geben.

antworten

von Oberfeministin | 24.07.2014 13:47 Uhr

Die Kommentare sind wieder typisch.

Der gesuchte Referent soll nicht selbst planen, sondern überprüfen, was die Planer und die FBB so wollen.

15 Antworten anzeigen antworten

von Schiebulski | 23.07.2014 22:50 Uhr

selten so gelacht.

über eine Stellenausschreibung.

antworten

von Icke_Werner | 23.07.2014 19:35 Uhr

Ein Versteher

Nachdem dieses Jahr immerhin schon Planungsleistungen für den BER ausgeschrieben wurden, sucht man nun jemanden, der das ganze Chaos
auch noch verstehen soll. Da die vermutlichen Schlußfolgerungen des Verstehers den Herren Wowereit und Co. eher nicht gefallen werden, wird der Versteher zwar verstehen, was ändern wird sich jedoch nicht. Immerhin ist wieder ein "preiswerter" Arbeitplatz geschaffen.

antworten

von eli_genf | 23.07.2014 19:35 Uhr

Noch zwei dezente Hinweise:

Zitat:

> Klaus Wowereit (SPD). Der ist schließlich Vorsitzender des Aufrichtsrats der Flughafengesellschaft...

Am BER wird nichts aufgerichtet. Dort wird nicht einmal beaufsichtigt.

Richtig wäre:

Klaus Wowereit (SPD). Der ist schließlich Vorsitzender des Aussitzrats der Flughafengesellschaft...

Zitat:

> Wer Interesse hat: Für den Job gibt es anfangs nach Entgeldgruppe E 14

Es gibt eine Entgeltgruppe E 14, aber es gibt kein Entgeld .

Am Flughafen BER gibt es nicht einmal ein Ende..!

antworten

von ricardo1967 | 23.07.2014 18:59 Uhr

Schön wäre es

Würde denn für das Geld auch einer der unfähigen Politiker arbeiten?

antworten

von POE | 23.07.2014 18:47 Uhr

So teuer nun auch wieder nicht, die Stadt muss sparen

Zitat:

> Nach all den Pannen am neuen Hauptstadtflughafen BER in Schönefeld ist guter Rat teuer

Als Satire ist der Vorgang einen Lacher wert. Leider ist es Realsatire.

Die Anforderungen an den Chaoserklärer sind allerdings beachtlich.

Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.
» Zum Kreuzberg Blog



Ku'damm-Blog
Alle reden vom neuen Aufschwung am berühmten Berliner Kurfürstendamm. Wir zeigen die Fortschritte, aber auch Schattenseiten der Entwicklung in der westlichen Innenstadt und stellen die Menschen dort vor. Machen Sie mit beim Ku'damm-Blog!
» Zum Ku'damm-Blog



Wedding Blog
Der Wedding lebt. Nur wie? Finden wir es heraus, gemeinsam. Wir: die Leser und die Journalisten des Tagesspiegels. Wir schreiben: Ein Blog über den Wedding. Den alten. Den neuen. Den guten. Den schlechten. Und den dazwischen. Früher Bezirk, bis heute Ereignis. Machen Sie mit beim Wedding Blog!
» Zum Wedding Blog



Zehlendorf Blog
Zehlendorf – fein, langweilig, reich? Denkste! Wir hinterfragen gemeinsam mit Jugendlichen, Erwachsenen, Prominenten Klischees und schreiben spannende Geschichten aus dem Stadtteil: über Menschen, lokale Politik und ein Lebensgefühl mit Wasser und Wald. Schreiben Sie mit am Zehlendorf Blog!
» Zum Zehlendorf Blog

Umfrage

Innensenator Frank Henkel prüft ein Verbot der geplanten Hooligan-Demo in Berlin. Halten Sie seine Initiative für sinnvoll?

Ja. Die Ausschreitungen in Köln und das gemeinsame Auftreten mit Neonazis rechtfertigen ein Verbot.

Nein. Das Demonstrationsrecht darf hier nicht eingeschränkt werden.

Ergebnis ansehen

SERVICE

Berliner Unternehmen | Bewerbungstipps
Immobilienbewertung | Freikarten
Restaurantscheckheft | Immobilien
Rückzahlungs-Upgrade | Luxusurlaub

Berliner Zeitung

Montag, 7. Juli 2014

STARTBAHNSANIERUNG

Kurz vor der Schließung wird in Tegel noch investiert

VON PETER NEUMANN

In der kommenden Woche müssen Fluggäste in Tegel mit Verspätungen rechnen. Zu Beginn der Sommerferien ist der wichtigste Berliner Airport nur noch zur Hälfte in Betrieb. Der Grund: Die südliche Start- und Landebahn wird vom kommenden Montag 8 Uhr bis zum darauffolgenden Montag 5.45 Uhr gesperrt. „Wir bitten die Passagiere um Verständnis, falls es zu Einschränkungen im Flugverkehr kommen sollte", teilte die Flughafengesellschaft mit. Wie jetzt bekannt wurde, muss die Piste dringend saniert werden, ein Aufschub wäre nicht mehr möglich, hieß es intern. In einem Gutachten vom 20. März ist von „Rissen, offenen Fugen und offenporigen Bereichen" die Rede. Bis zur Schließung des Flughafens würde die Bahn nicht mehr durchhalten.

Wäre der neue Schönefelder Flughafen BER jetzt schon offen, wären die aufwendigen Bauarbeiten nicht mehr erforderlich. Doch weil Tegel mindestens bis 2016 weiterbetrieben werden muss, führt kein Weg an der Pistensanierung vorbei – obwohl die südliche Start- und Landebahn nach der Schließung des Flughafens abgetragen und überbaut wird. Damit wird sich die Investition, deren Höhe nicht beziffert wurde, nicht rentieren.

Verspätungen sind zu erwarten

Die 2 428 Meter lange Südbahn war 1998 zum letzten Mal von Grund auf instand gesetzt worden. Immer wieder mussten Schadstellen kleinteilig repariert werden, das sei nun nicht mehr sinnvoll, hieß es intern. „Die Beschaffenheit der Bahn hat Einfluss auf den Flugbetrieb", warnten die Planer. Die Asphaltdeckschicht müsste nun vier Zentimeter tief abgefräst und neu wieder aufgebaut werden. Die neue Rollbahn werde eine günstigere Oberflächenstruktur haben, was die Sicherheit erhöhe – dann hielten die Flugzeuge Windböen besser als heute stand. Verbessert werde auch die Entwässerung, die Aquaplaning verhindert.

Um die Bauzeit zu verringern, wird Tag und Nacht an der Bahn gearbeitet. Die Planer haben die kommende Woche mit Bedacht gewählt. Denn der größte Teil des Urlaubsverkehrs zu Beginn der Sommerferien sei dann schon vorbei, hieß es. Zudem gebe es in dieser Zeit weniger Geschäftsreisende und Vielflieger als sonst. Den verbleibenden Passagieren drohen Verzögerungen.

Ausschuss gibt Geld für BER frei

„Der Entfall der Südbahn kann in den Spitzenzeiten voraussichtlich nicht vollständig kompensiert werden", teilten die Planer mit. „Rotationen und Umläufe können beeinträchtigt werden." Das heißt: Verspätungen, die in Tegel entstehen, könnten nicht immer im weiteren Tagesverlauf ausgeglichen werden.

Unterdessen hat BER-Chef Hartmut Mehdorn Probleme, einen nicht mehr erwünschten leitenden Mitarbeiter loszuwerden. Der Bereichsleiter Harald Siegle hatte nach Kritik an Mehdorn und Mitgliedern des Flughafen-Aufsichtsrates im April die fristlose Kündigung erhalten. Siegle zog vor das Arbeitsgericht. Wie sein Anwalt Hans-Georg Meier sagte, bestehe der Flughafen inzwischen nicht mehr auf der fristlosen Kündigung und versuche, Siegle zum Jahresende zu entlassen.

Der Haushaltsausschuss des Bundestags gab zum Wochenende weitere Millionen für den Flughafenbau frei. Es ging um eine Tranche von 58 Millionen Euro aus der ersten Finanzspritze von 1,2 Milliarden Euro aus dem Jahr 2012. *(mit dpa)*

Berliner Morgenpost

SONNTAG, 6. JULI 2014 | BERLINER MORGENPOST

Flughafenchef Mehdorn wird gekündigten Mitarbeiter nicht los

Der Chef des Hauptstadtflughafens BER, Hartmut Mehdorn, hat Probleme, einen nicht mehr erwünschten Mitarbeiter loszuwerden. Der Bereichsleiter Harald Siegle hatte nach seitenlanger Kritik in einem Brief an Mehdorn und Mitglieder des BER-Aufsichtsrates Anfang April 2014 die fristlose Kündigung erhalten. Siegle zog anschließend vor das Arbeitsgericht. Wie sein Anwalt Hans-Georg Meier sagte, bestehen die Anwälte des Flughafens inzwischen nicht mehr auf der fristlosen Kündigung und versuchen nun, Siegle zum Jahresende zu entlassen. Flughafensprecher Ralf Kunkel wollte sich dazu nicht äußern.

Als Leiter der Liegenschaftsverwaltung (Real Estate) des Airports hatte Siegle Ende März in dem Brief die Abläufe im Unternehmen kritisiert und gewarnt, dass eine Eröffnung des Flughafens 2016 gefährdet sei. Dafür machte er auch Flughafenchef Hartmut Mehdorn verantwortlich. Siegle kritisierte unter anderem in seinem Brief, dass es keine klare Planung am Flughafen BER gebe. Das Handeln der Verantwortlichen sei von Aktionismus geprägt. Es fehle eine angemessene Abstimmung und in vielen Fällen auch die Sachkunde, lautete sein Vorwurf.

Nach dem Schreiben des Flughafens und seiner Anwälte gibt es möglicherweise Probleme mit der Begründung für den Rauswurf. Mehdorn hatte Siegle im April vorgeworfen, seinen Brief auch an die Presse weitergegeben und so das Vertrauensverhältnis zerstört zu haben. Seit Juni versucht es der Flughafen mit einer betriebsbedingten Kündigung zum Jahresende. Im August soll es einen Verhandlungstermin am Arbeitsgericht geben. „Wir sehen uns zu diesem Schritt aufgrund der Auflösung des Bereichs Real Estate Management gezwungen", erklärte Flughafenchef Mehdorn. Siegle habe es abgelehnt, stattdessen das Projektmanagement für den Weiterbetrieb des alten Flughafens Schönefeld zu übernehmen. **BM/dpa**

Flughafen BER: Mehdorn wird ungeliebten Bereichsleiter nicht los

Einem kritischen Brief an die Führung des Berliner Großflughafens BER folgte prompt die fristlose Kündigung. Aber so einfach kann Flughafen-Chef Mehdorn den Ex-Bereichsleiter Harald Siegle nicht rauswerfen.

Samstag, 05.07.2014 – 13:40 Uhr



DPA

BER-Chef Mehdorn: Auf Kritiker nicht gut zu sprechen

Teilen Empfehlen Twittern 39 +1

Mehr auf SPIEGEL ONLINE

Korruptionsverdacht beim BER: Außer Kontrolle (02.06.2014)

Pannen-Flughafen BER: Brandbrief gegen Mehdorn (05.05.2014)

BER: Brief von Architekt Harald Siegle an Klaus Wowereit (PDF)

Berlin - Ende März hatte Harald Siegle, damals noch Leiter des Immobilienbereichs der Flughafengesellschaft, also einer der Spitzenmanager des BER, sich in einem 20 Seiten langen Brief Luft über die Missstände an der Berliner Großbaustelle gemacht. Weil er seinen Brandbrief nicht nur an die Vorstände gerichtet hatte, sondern zeitgleich auch an die Öffentlichkeit gab, wurde Siegle Anfang April fristlos gekündigt: Das Vertrauensverhältnis sei beschädigt. BER-Chef Hartmut Mehdorn, bekannt für seine rustikalen Umgangsformen, weigerte sich in den folgenden Wochen sogar, bei öffentlichen Anlässen gemeinsam mit dem ungeliebten Ex-Mitarbeiter zusammen in einem Raum zu verweilen.

Doch Mehdorns Aus-den-Augen-aus-dem-Sinn-Strategie, scheint so einfach nicht umzusetzen zu sein. Nach seiner Kündigung zog Siegle vor das Arbeitsgericht - und erkämpfte sich offenbar Aufschub: Wie sein Anwalt Hans-Georg Meier am Samstag der Nachrichtenagentur dpa sagte, bestehen die BER-Anwälte inzwischen nicht mehr auf Siegles fristloser Kündigung, sondern versuchen nun, den Bereichsleiter zum Jahresende zu entlassen. Flughafensprecher Ralf Kunkel wollte sich dazu nicht äußern. Laut einem Schreiben der BER-Anwälte, aus dem die dpa zitiert, gibt es offenbar Probleme mit der Begründung für Siegles Rauswurf.

In seinem Brief hatte Siegle die Abläufe im Unternehmen kritisiert und gewarnt, dass eine Eröffnung des Flughafens auch für das Jahr 2016 gefährdet sei. Dafür machte er unter anderem Mehdorns Management verantwortlich. Siegles Vorwurf lautete unter anderem, die Unternehmenskultur in der Flughafengesellschaft sei "gekennzeichnet durch Beratungsresistenz, verstärkte Hierarchisierung, Resignation und Kritiklosigkeit". Auch warf er Mehdorn vor, zu sehr auf externe Berater wie den inzwischen in einen Korruptionsskandal verwickelten Unternehmer Jochen Großmann zu vertrauen und hatte dabei auch auf die "Mehrfachfunktion als Auftraggeber, Auftragnehmer und Planer" des Gicon-Chefs hingewiesen.

Mehdorn hatte mit einem ebenfalls öffentlichen Brief auf die Vorwürfe geantwortet und versucht, Siegles Kritikpunkte zu entkräften: "Nicht- und Halbwissen durchzieht seinen ganzen Brief. Er hat damit der Flughafengesellschaft massiv geschadet", schrieb Mehdorn.

Seit Juni versucht der Flughafen nun, Siegle mit einer betriebsbedingten Kündigung zum Jahresende aus dem Unternehmen zu werfen. "Wir sehen uns zu diesem Schritt aufgrund der Auflösung des Bereichs Real Estate Management gezwungen", begründet Mehdorn sein neues Vorgehen. Real Estate ist der internationalisierte Name für die Immobilienabteilung des Flughafens. Siegle habe es abgelehnt, stattdessen das Projektmanagement für den Weiterbetrieb des alten Flughafens Schönefeld zu übernehmen.

Im August gibt es einen Verhandlungstermin am Arbeitsgericht.

bor/dpa

Zur Startseite

Diesen Artikel... Drucken Merken Senden Feedback Nutzungsrechte

Teilen Empfehlen 34 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Twittern 39 +2 Empfehlen + Auf anderen Social Networks teilen

Das könnte Sie auch interessieren



Korruptionsverdacht beim Berliner Flughafen

Mehdorn entlässt Technikchef Großmann

Die Eingeständnisse während der ersten Vernehmungen genügten Hartmut Mehdorn. Der Flughafen-Boss hat den unter Korruptionsverdacht stehenden technischen Leiter Jochen Großmann entlassen. mehr...



Berliner Flughafen

Dobrindt will Mehdorn externe Kontrolleure schicken

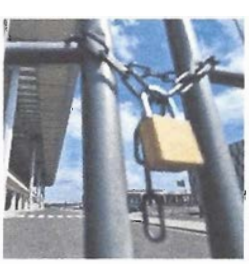
Bundesverkehrsminister Dobrindt greift infolge der Korruptionsvorwürfe beim Hauptstadtflughafen offenbar durch. Laut "Süddeutscher Zeitung" will der CSU-Politiker externe Prüfer schicken, um die Kosten und Baufortschritte zu überwachen. mehr...



Berliner Großflughafen

Eröffnung in 2016 soll "akut gefährdet" sein

Ist selbst 2016 nicht zu schaffen? Die Inbetriebnahme des neuen Hauptstadtflughafens BER könnte sich laut einem Bericht der "Süddeutschen Zeitung" erneut verzögern. Der geplante Termin sei einem hochrangigen Mitarbeiter zufolge "akut gefährdet". mehr...



Hauptstadtflughafen BER

Mehdorn muss um Milliardenzuschuss bangen

Heute tagt der BER-Aufsichtsrat, ob die von Flughafenchef Mehdorn geforderte Milliardensumme fließt, ist ungewiss. Die Haushaltspolitikerin Gesine Lötzsch kann sich das derzeit nicht vorstellen. Und der Bedarf dürfte sogar noch steigen. mehr...



Korruptionsverdacht

Flughafengesellschaft beurlaubt BER-Technikchef

Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen Bestechlichkeit gegen Jochen Großmann, den Technikchef des Berliner Hauptstadtflughafens BER. Jetzt hat die Flughafengesellschaft den Manager beurlaubt. mehr...

Forum ▶

http://www.faz.net/-gqe-7r9du

HERAUSGEGEBEN VON WERNER D'INKA, BERTHOLD KOHLER, GÜNTHER NONNENMACHER, HOLGER STELTZNER

Frankfurter Allgemeine
Wirtschaft

Hauptstadtflughafen

Mehdorn wird gekündigten Bereichsleiter vorerst nicht los

Für den Chef des neuen Hauptstadtflughafens ist dieser Mann ein rotes Tuch: Seine deutliche Kritik trug Harald Siegle die Kündigung ein. Die Sache ist für Mehdorn aber nicht so einfach wie gedacht.



© DPA

Der Chef des neuen Hauptstadtflughafens, Hartmut Mehdorn, hat Schwierigkeiten, einen nicht mehr erwünschten Mitarbeiter loszuwerden. Der Bereichsleiter Harald Siegle hatte nach seitenlanger Kritik in einem Brief an Mehdorn und Mitglieder des BER-Aufsichtsrats Anfang April die fristlose Kündigung erhalten. Siegle zog anschließend vor das Arbeitsgericht. Wie sein Anwalt Hans-Georg Meier sagte, bestehen die Anwälte des Flughafens inzwischen nicht mehr auf der fristlosen Kündigung und versuchen nun, Siegle zum Jahresende zu entlassen. Flughafensprecher Ralf Kunkel wollte sich dazu nicht äußern.

Als Leiter der Liegenschaftsverwaltung (Real Estate) des Airports hatte Siegle Ende März in dem Brief die Abläufe im Unternehmen kritisiert und gewarnt, dass eine Eröffnung des Flughafens 2016 gefährdet sei. Dafür machte er auch Mehdorn verantwortlich.

Nach Schreiben des Flughafens und seiner Anwälte, die der Nachrichtenagentur dpa vorliegen, gibt es möglicherweise Probleme mit der Begründung für den Rauswurf. Mehdorn hatte Siegle im April vorgeworfen, seinen Brief auch an die Presse weitergegeben und so das Vertrauensverhältnis zerstört zu haben.

Mehr zum Thema

Kosten für BER steigen auf 5,4 Milliarden

Seit Juni versucht der Flughafen es mit einer betriebsbedingten Kündigung zum Jahresende. Im August gibt es einen Verhandlungstermin am Arbeitsgericht. „Wir sehen uns zu diesem Schritt aufgrund der Auflösung des Bereichs Real Estate Management gezwungen", begründet Mehdorn. Siegle habe es abgelehnt, stattdessen das Projektmanagement für den Weiterbetrieb des alten Flughafens Schönefeld zu übernehmen.

Quelle: DPA

Zur Homepage

Themen zu diesem Beitrag: Hartmut Mehdorn | Alle Themen

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben

Video-Empfehlungen



Rosenheim

Hoeneß ist erpresst worden

13.5.2014



Erfindung

Chinese entwickelt fahrende...

9.6.2014



Technik

Roboter „Ray" parkt Autos ein

27.6.2014

Weitere Empfehlungen

Kostenexplosion

Hauptstadtflughafen könnte 6 Milliarden mehr kosten



Sie haben sich hinter den Sicherheitszaun zurückgezogen: Der Aufsichtsrat soll Mehrkosten in Milliardenhöhe absegnen, damit der Flughafen fertig wird. Das Problem: Er dürfte zu klein sein. Mehr

30.06.2014, 13:43 Uhr | **Wirtschaft**

Gekündigte Erzieherin

Darf eine Mitarbeiterin der Diakonie Pornos drehen?



Weil sie in ihrer Freizeit Pornos drehte, wurde eine Erzieherin von der Diakonie gefeuert. Der Nebenjob sei nicht mit den Werten der Kirche zu vereinbaren, argumentiert das Sozialwerk. Jetzt kommt es vermutlich zum Prozess. Mehr

02.07.2014, 14:15 Uhr | **Gesellschaft**

Hauptstadtflughafen

Kosten steigen auf 5,4 Milliarden



Der Problemflughafen an der Berliner Stadtgrenze verschlingt zusätzlich 1,1 Milliarden Euro. Der Aufsichtsrat dem Geschäftsführer Hartmut Mehdorn eine entsprechende Finanzspritze genehmigt. Die Betreibergesellschaft ist abermals tief in den roten Zahlen. Mehr

30.06.2014, 20:26 Uhr | **Wirtschaft**

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2014
Alle Rechte vorbehalten.

Menü
Live-Center



Für Mehdorn war das gestörte Vertrauensverhältnis zu Siegle der Kündigungsgrund

Foto: picture alliance / d

Ex-Bereichsleiter

Mehdorn wird gekündigten Mitarbeiter nicht los

Nach harscher Kritik an seinem Chef wurde Harald Siegle fristlos gefeuert. Dagegen klagte nun erfolgreich vor dem Arbeitsgericht.

von B.Z./dpa 5. Juli 2(

Gefeuert, aber immer noch nicht weg: BER-Chef Hartmut Mehdorn hat Schwierigkeiter einen nicht mehr erwünschten Mitarbeiter loszuwerden. Bereichsleiter Harald Siegle ha nach seitenlanger Kritik in einem Brief an Mehdorn und Mitglieder des BER-Aufsichtsr Anfang April die fristlose Kündigung erhalten. Siegle zog anschließend vor das Arbeitsgericht. Wie sein Anwalt Hans-Georg Meier sagte, bestehen die Anwälte des Flughafens inzwischen nicht mehr auf der fristlosen Kündigung und versuchen nun, Siegle zum Jahresende zu entlassen. Flughafensprecher Ralf Kunkel wollte sich dazu nicht äußern.

Als Leiter der Liegenschaftsverwaltung (Real Estate) des Airports hatte Siegle Ende Mä in dem Brief die Abläufe im Unternehmen kritisiert und gewarnt, dass eine Eröffnung d

Flughafens 2016 gefährdet sei. Dafür machte er auch Mehdorn verantwortlich.

Kündigung zum Jahresende

Nach Schreiben des Flughafens und seiner Anwälte, gibt es möglicherweise Probleme mit der Begründung für den Rauswurf. Mehdorn hatte Siegle im April vorgeworfen, seinen Brief auch an die Presse weitergegeben und so das Vertrauensverhältnis zerstört zu haben.

Seit Juni versucht der Flughafen es mit einer betriebsbedingten Kündigung zum Jahresende. Im August gibt es einen Verhandlungstermin am Arbeitsgericht. „Wir sehen uns zu diesem Schritt aufgrund der Auflösung des Bereichs Real Estate Management gezwungen", begründet Mehdorn. Siegle habe es abgelehnt, stattdessen das Projektmanagement für den Weiterbetrieb des alten Flughafens Schönefeld zu übernehmen.

Thema: Flughafen BER, Hartmut Mehdorn

Mehr Nachrichten »

Berlin aktuell Bezirke



Berlin Aktuelle Nachrichten und Berichte



Berliner Bezirke Aktuelle Nachrichten aus den Bezirken.

Weitere interessante Meldungen

Belgien - Russla..

DIE WELT

Abo Newsletter TV-Programm Wetter Anmelden Registrieren

Suchen...

Home | Politik | Wirtschaft | Geld | Sport | Wissen | Panorama | Feuilleton | ICON | Reise | Motor | Regional | Meinung | Videos | Markt

Fußball-WM WM-Halbfinale Miroslav Klose Nahost

10. Jul. 2014, 7:36

WIRTSCHAFT **BERLIN** 05.07.14

Mehdorn wird gekündigten Bereichsleiter nicht los

Für BER-Chef Hartmut Mehdorn ist dieser Mann ein rotes Tuch: Seine deutliche Kritik trug Harald Siegle die Kündigung ein. Die Sache ist für Mehdorn aber nicht so einfach wie gedacht.

Empfehlen Twittern 3 g+1 0



Foto: dpa

Der Chef des Hauptstadtflughafens BER, Hartmut Mehdorn

Der Chef des neuen Hauptstadtflughafens, Hartmut Mehdorn, hat Schwierigkeiten, einen nicht mehr erwünschten Mitarbeiter loszuwerden. Der Bereichsleiter Harald Siegle hatte nach seitenlanger Kritik in einem Brief an Mehdorn und Mitglieder des BER-Aufsichtsrats Anfang April die fristlose Kündigung erhalten.

Siegle zog anschließend vor das Arbeitsgericht. Wie sein Anwalt Hans-Georg Meier sagte, bestehen die Anwälte des Flughafens inzwischen nicht mehr auf der fristlosen Kündigung und versuchen nun, Siegle zum Jahresende zu entlassen. Flughafensprecher Ralf Kunkel wollte sich dazu nicht äußern.

Als Leiter der Liegenschaftsverwaltung (Real Estate) des Airports hatte Siegle Ende März in dem Brief die Abläufe im Unternehmen kritisiert und gewarnt, dass eine Eröffnung des Flughafens 2016 gefährdet sei. Dafür machte er auch Mehdorn verantwortlich.

Verhandlungstermin im August

Nach Schreiben des Flughafens und seiner Anwälte gibt es möglicherweise Probleme mit der Begründung für den Rauswurf. Mehdorn hatte Siegle im April vorgeworfen, seinen Brief auch an die Presse weitergegeben und so das Vertrauensverhältnis zerstört zu haben.

Seit Juni versucht der Flughafen es mit einer betriebsbedingten Kündigung zum Jahresende. Im August gibt es einen Verhandlungstermin am Arbeitsgericht. "Wir sehen uns zu diesem Schritt aufgrund der Auflösung des Bereichs Real Estate Management gezwungen", begründet Mehdorn.

Siegle habe es abgelehnt, stattdessen das Projektmanagement für den Weiterbetrieb des alten Flughafens Schönefeld zu übernehmen.

dpa/nidi

Home 06:32 China: Luftfilter-Hersteller sind Gewinner der Smog-Krise

MEISTGELESENE ARTIKEL



Holland
Arjen Robbens WM-Traum platzt tränenreich



WM-Finale 2014
Gegen dieses Argentinien ist Deutschland klarer Favorit



WM-Halbfinale
Deutschland trifft im Finale der WM 2014 auf Argentinien

MEISTGELESEN AUF THE WALL STREET JOURNAL.

1. Die Chinesen lieben das Nickerchen im Möbelha...
2. Hauptsache glutenfrei – Der unsinnige Hype u...
3. Deutschlands heimlicher Milliarden-Exit
4. Der neue Villen-Boom in Berlin
5. 50 Dinge, die Sie noch nicht über die WM wuss...

Bestechung, Unfähigkeit und ein zu kleiner Flughafen



Quelle: N24

Nach den Korruptionsvorwürfen gegen den Technikchef des Berliner Hauptstadtflughafens soll eine Sondersitzung des Aufsichtsrates Klarheit schaffen. Experten nennen den Flughafen bereits jetzt zu klein.

Empfehlen Twittern 3 +1 0

MEHR ZUM THEMA



Wirtschaft **Berliner Flughafen**

Aufsichtsrat billigt neue Milliarde für den BER

Wirtschaft **Pannen-Flughafen**

BER-Chef bekommt Aufpasser vor die Nase gesetzt



Wirtschaft **BER-Debakel**

Berlin sollte schon mal den nächsten Flughafen planen



Wirtschaft **BER**

Berliner Airport-Planer war wohl ein Hochstapler



THEMEN

Flughafen Berlin Brandenburg (BER) Hartmut Mehdorn Flughäfen

FAVORITEN DES HOMEPAGE TEAMS



Sprach-Eigentore

Deutsche Panzer im Blitzkrieg der Schadenfreude



Gratis-Brötchen

Hoher WM-Sieg bringt Bäcker in Bedrängnis

04.07.14

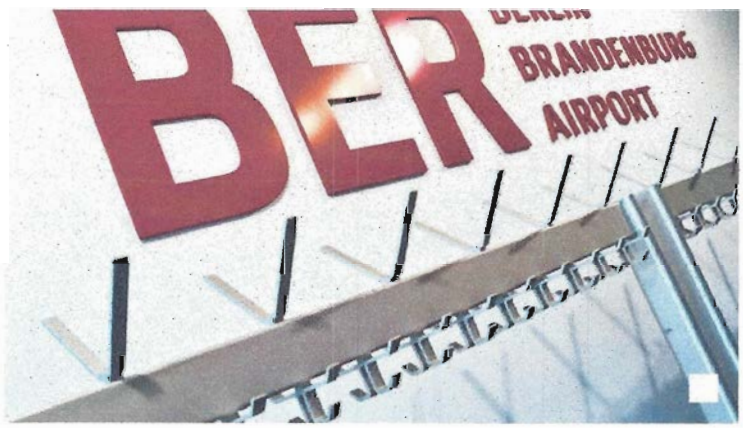
KOALITION GIBT GESPERRTE BER-MITTEL FREI EXKLUSIV

Empörung über „Blankoscheck" für Mehdorn

Autor: Dietmar Neuerer
Datum: 04.07.2014 09:46 Uhr • 04.07.2014, 10:58 Uhr

Der Streit um die Kosten für den Berliner Großflughafen eskaliert. Im Bundestags-Haushaltsausschuss lehnt die Opposition eine Mittelfreigabe ab, weil angeforderte Informationen fehlen. Die Koalition lässt das aber kalt.

3



Die Kosten für den BER laufen aus dem Ruder - Grüne und Linke wollen deshalb weitere Mittel blockieren. (Foto: dpa)

Berlin. Der Haushaltsausschuss des Bundestages hat am Freitag weitere Millionen für den Bau des neuen Hauptstadtflughafens freigegeben. Dabei ging es um eine Tranche von 58 Millionen Euro aus der ersten Finanzspritze von insgesamt 1,2 Milliarden Euro aus dem Jahr 2012.

Der Ausschuss bewilligte das Geld mit den Stimmen der schwarz-roten Koalition. Aus der Opposition gab es scharfe Kritik, dass das Verkehrsministerium keine ausreichenden Unterlagen zu Kosten und Terminen des Projekts vorgelegt habe. Die Große Koalition gebe der Bundesregierung und Flughafenchef Hartmut Mehdorn „einen Blankoscheck, trotz des katastrophalen Managements der Geschäftsführung und des miesen Controllings durch den Aufsichtsrat", sagte der Grünen-Chefhaushälter Sven-Christian Kindler Handelsblatt Online. „Die Große Koalition kann nicht mit Geld, vor allem nicht mit viel Geld umgehen."

Die Haushaltspolitiker von Linken und Grünen lehnten es zuvor im Ausschuss ab, dem BER weitere Mittel zu gewähren. „Die Bedingungen des Haushaltsausschuss zur Freigabe weiterer Haushaltsmittel sind nicht erfüllt", sagte Kindler.

Die Bundesregierung habe weder ein aktualisiertes Finanzierungskonzept mit einer Ausweisung der voraussichtlichen Gesamtkosten des Flughafens noch eine mittelfristige Liquiditätsplanung über das Geschäftsjahr 2015 hinaus vorgelegt. „Das ist eine krasse Missachtung des Parlaments durch Verkehrsminister Dobrindt"

POLITIK-NEWS

DÄNISCHE HAUPTSTADT IM AUSNAHMEZUSTAND 08:02 Uhr
Zweiter Toter bei Anschlägen in Kopenhagen

TERRORANSCHLAG IN KOPENHAGEN 14.02.15
Ein Toter bei Diskussion zu Mohammed-Karikaturen

FLÜCHTLINGSPOLITIK 14.02.15
Bayern will Asyl für Kosovaren einschränken

HAMBURG VOR DER SENATSWAHL 14.02.15
Reich, aber knausrig

RAINER DULGER 14.02.15
PREMIUM „Tarifflucht nützt keinem"

» Alle Schlagzeilen

VIDEOS BILDER



BÜRGERSCHAFTSWAHL AM SONNTAG
Endspurt im Hamburger Wahlkampf



POROSCHENKO AUF TRUPPENBESUCH
„Sind von Frieden sehr weit entfernt"



UNTERSTÜTZUNG AUS DEUTSCHLAND
Flüchtlingsstrom aus dem Kosovo wächst

SPECIAL

Missachtung des Parlaments durch Verkehrsminister Dobrindt“, kritisierte der Grünen-Politiker.

Die Linkspartei stimmte nach Angaben eines Mitarbeiters der Vorsitzenden des Haushaltsausschusses, Gesine Lötzsch, der Mittelfreigabe ebenfalls nicht zu. Kindler sagte, die Linksfraktion unterstütze einen entsprechenden Antrag der Grünen.



BER-DOSSIER ZUM DOWNLOAD
Der teure Geisterflughafen

Null Passagiere und doch extrem teuer: der immer noch nicht eröffnete Hauptstadtflughafen. Er kostet jeden Monat 40 Millionen Euro, wie sich herausstellt. Airport-Chef Mehdorn will ihn im Teilbetrieb früher eröffnen.



MAUERFALL
Auferstanden aus Ruinen

Seite 1: Empörung über „Blankoscheck“ für Mehdorn
Seite 2: Bedingungen für weitere Finanzspritzen

» Kommentieren (3) » Drucken » Teilen

© Sie wollen unsere Inhalte verwenden? Erwerben Sie hier die Rechte

KOMMENTARE zu "Empörung über „Blankoscheck“ für Mehdorn" » Alle Kommentare

Herr Marc Hofmann - 04.07.2014, 13:20 Uhr

So schön wie es der Mehdorn bei diesen Politischen Kaspern hat, möchte ich auch haben....Null Verantwortung und auf Zuruf kommt eine neue Geldspritze. Von dieser Geldspritze wird weiter korrupiert und gepfutscht.
Naja, im Vergleich zu der diktierten staatlichen Energiewende ala politischen EEG Zwangs-Vernichtungsgesetz sind das in Berlin Peanuts!

Als Spam melden

Herr Manfred Zimmer - 04.07.2014, 13:01 Uhr

Erstaunlich wie Politiker die Verwendung von 1 Mrd. € Steuergeld überwachen?

Zahlst du Deine Steuer nicht pünktlich, hast Du ein Verfahren am Hals.
Verdienst Du Geld und verheimlichst Du diese vor dem Fiskus, erwirbt der Staat Hehlerware mit Deinem Namen und Du änderst in den Knast.

Hier werden Milliarden von Euros aus dem Fenster geworfen und die Politiker erhalten während ihrer Amtszeit horende Diäten und danach Pensionen und einen gut bezahlten Job von Unternehmen, die sie zuvor gut gefüttert haben.

Ja, geht's noch. Hier müssen die Strafgesetze endlich einmal geschärft werden.

Als Spam melden

Herr Beavis Coc - 04.07.2014, 10:58 Uhr

Aha. Und wer hat die ganze Farce inszeniert? Hoffentlich wandern Wowereit und Konsorten dafür hinter Gitter.

Als Spam melden

SERVICEANGEBOTE



Finance Today Newsletter



Was vom Tage bleibt



FinanzmarktForen: Wissen für Anleger



Finanzwissen testen und erweitern



Handelsblatt macht Schule

02.07.14

POTSDAMER Bootshandel QUEZ ZWEITE HAND Twotickets.de KOPIT bettendienst-berlin.de

Gastbeitrag zum BER

„Ein Ende der Desaster ist nicht in Sicht"

Von Dieter Faulenbach da Costa



Da wächst schon Gras drüber. Politisch gehen die Diskussionen um den Flughafen BER allerdings weiter. Nach wie vor ist nicht bekannt, wann der Airport eröffnet werden kann. - FOTO: DPA

Dieter Faulenbach da Costa ist Flughafenplaner. Hier erklärt er, warum er der Überzeugung ist, dass am Großflughafen von Anfang an irreparable Fehler gemacht wurden.

Die Mär vom „größeren" Terminal muss herhalten, um 1,1 Milliarden Euro zusätzlich von den Anteilseignern zu erhalten. Damit soll das gebaute Terminal endlich fertiggestellt werden, so Flughafenchef Mehdorn. Dabei ist das Terminal vom ersten Bauantrag von 2007 mit 260 000 Quadratmetern zum zweiten Bauantrag von 2009 und dritten Bauantrag von 2010 auf nur 340 000 Quadratmeter gewachsen. Ein „Wachstum" von gerade mal 30 Prozent. Theoretisch könnten mit der gebauten Fläche 45 Millionen Passagiere pro Jahr abgefertigt werden. Mit der Flächenverteilung des „Vokuhila"-Terminals sind aber nur 20 Millionen Passagiere unter akzeptablen Bedingungen möglich.

Die zusätzlich gebauten Flächen sind fast ausschließlich Warteräume, die bereits ausreichend vorhanden waren. Hinzukommt, dass die Erweiterung um 80 000 Quadratmeter maximal 150 Millionen Euro hätte kosten dürfen, tatsächlich aber fast 500 Millionen Euro kostete!

Die gemachten Planungsfehler wurden beim zweiten Bauantrag von 2009 gegenüber der Öffentlichkeit hinter dem Stichwort der gestiegenen Nachfrage versteckt. Wer in der Bau- und Planungsphase eines Passagierterminals auf eine gestiegene Nachfrage reagieren muss, hat einen nicht mehr reparablen Planungsfehler begangen. Ein Fehler, der zu Verzögerungen und Mehrkosten führt. Zur Ablenkung schwafelt man von einem erfolgreichen Flughafen.

In München plante man erst zehn Jahre nach Betriebsaufnahme Erweiterungsmaßnahmen

Beispiel Flughafen München. Das Terminal hatte 1992 bei der Betriebsaufnahme eine Jahreskapazität von 25 Millionen Passagieren und ein Aufkommen von 12 Millionen. Erst zehn Jahre nach der Betriebsaufnahme fing der Flughafen an, Erweiterungsmaßnahmen zu planen.

So reiht sich am BER ein Desaster an das nächste, ein Ende ist nicht absehbar. Beschleunigungsprämien für vertraglich vereinbarte und bereits honorierte Leistungen, traumhafte Stundensätze für studentische Hilfskräfte. Überforderte externe Berater. Einen Architekten der bis dato nur die Erweiterung unbedeutender Provinzflughäfen geplant hatte. Technikchefs des Flughafens ohne Flughafenexpertise. Politische Aufseher ohne Drang zur Aufklärung.

Der Rauch der nicht funktionierenden Entrauchungsanlage kam zur rechten Zeit

MEHR ZUM THEMA

Stärkere Kontrolle bei BER: Parlamente gegen Blankoscheck für Hartmut Mehdorn
Zukunft des Pannen-Flughafens: Die BER-Eröffnung wird kommen
BER-Aufsichtsrat: Aufsichtsrat billigt Finanzspritze für Hauptstadtflughafen
BER-Chefaufklärer Martin Delius: "Mehdorn ist der Falsche, um den BER fertig zu bauen"
BER-Chef Hartmut Mehdorn im Fernseh-Talk: „Wir haben alles im Griff"
BER: Massive Daten-Panne: Hochbrisante Akten in Müllcontainern entdeckt

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Schwerer Unfall in Treptow-Köpenick: 86-Jährige von Straßenbahn erfasst
Diebe auf dem S-Bahnring: Angetanzt und abgeräumt
Alexanderplatz in Berlin-Mitte: Mann in S-Bahn mit eigenem Motorradhelm verprügelt
Protest gegen EU-Flüchtlingspolitik in Berlin: Aktionskünstler entfernen Gedenkkreuze für Mauertote
1. FC Wilmersdorf - 1. Traber FC Mariendorf: Kreisliga Berlin: Fußballspiel nach Schlägerei unter Spielern und Fans abgebrochen

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Lärm in Berlin: Das Gebimmel von Kirchenglocken nervt!
Protest gegen EU-Flüchtlingspolitik in Berlin: Aktionskünstler entfernen Gedenkkreuze für Mauertote
Flughafen Berlin: BER - kommt die dritte Startbahn?
Wegen Polizeieinsatz gegen Flüchtlinge: Berliner Arzt erstattet Anzeige gegen Innensenator Henkel
Flüchtlinge in Berlin-Kreuzberg: Aktivisten und Polizei bereiten sich auf Räumung vor

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3 ›



Berlins letzter Bonbonmacher



Wiehler Wiffs Wissen (3) -



Testfahrt mit dem Wikingerschiff nach

Da kam der Rauch der nicht funktionierenden Entrauchungsanlage zur rechten Zeit. Der entstandene Nebel verdeckte alle anderen Mängel und enthob die Entscheidungsträger, ihrer Verantwortung gerecht zu werden. Ein Ingenieur, der keiner war. Von dem aber alle wissen mussten, dass er keiner war. Er wird als neues Menetekel durchs Dorf getrieben, um ein weiteres Mal von der Verantwortung abzulenken. Ungeklärt ist die Frage, wer die Anträge wegen der fehlenden Bauvorlageberechtigung unterschrieben hat und damit verantwortlich zeichnete?

Es gab einen einsamen Rufer in der Wüste: Drees & Sommer als Projektsteuerer. Sie machten Anfang 2008 auf die Fehlentwicklung aufmerksam und wurden – unter dem Beifall des international erfolgreichen Architekten – entlassen. Nun macht sich der Architekt einen schlanken Fuß und erzählt, dass er schon immer auf die Fehlentwicklung verwiesen habe. Opportunistischer kann man sich nicht verhalten.

Olympia für Berlin? Dublin

25 JAHRE MAUERFALL



Der Mauerfall jährt sich zum 25. Mal. Wie haben die Berliner den Mauerfall erlebt? Und was ist am 9.11.1989 genau passiert? Der Tagesspiegel berichtet über das historische Ereignis.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Flughafen Berlin-Schönefeld: Dritte BER-Startbahn wird nun doch geplant
Großbritannien und die EU: Cameron sucht nach Lösung im Zuwanderungs-Strei
Flüchtlinge in Berlin-Kreuzberg: Aktivisten und Polizei bereiten sich auf Räu
Heiner Müller, die Mauer und der 4.11. 1989: „Der Teufel ist plötzlich überal
Verfehlt Deutschland sein Klimaziel?: Umweltministerin Hendricks fordert V

Auch interessant schließen



"Stetiges Wachstum ist obsolet"
Höher, Schneller, Weiter - so kann es nicht weitergehen, ist der Ökonom Holger Rogall überzeugt. Er hat deshalb eine... mehr...

79 Kommentare Schreib ... -

powered by plista



Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Katja Kessler im Silicon Wahnsinn


Olympiabewerbung: Beckenbauer fürcht...


Frau Müller muss weg – Trailer


"Ice Bucket Challenge" nimmt kein Ende

Das könnte Sie auch interessieren



Sterbehilfe
Brittany Maynard hat sich wie angekündigt das Leben genommen
Statt sich der zerstörerischen Kraft ihres Gehirntumors hinzugeben, nahm Brittany Maynard sich nun wie angekündigt das Leben. Und löst eine Debatte... mehr...



GDL und Bahn: Einigung geplatzt
"Rolle rückwärts": Lokführer vor neuem Streik
Ein Kompromiss lag schon zur Unterschrift bereit. Dann habe die Gewerkschaft GDL plötzlich einen Rückzieher gemacht, sagt die Deutsche Bahn. Am... mehr...



Schwerer Unfall in Treptow-Köpenick
86-Jährige von Straßenbahn erfasst
Eine 86-jährige Frau ist am Montagmorgen von einer Straßenbahn der Linie 60 erfasst worden. Sie kam mit lebensgefährlichen Verletzungen ins... mehr...



Großbritannien und die EU
Cameron sucht nach Lösung im Zuwanderungs-Streit
Erstmals hält die Bundesregierung einen EU-Austritt Großbritanniens für möglich. Das liegt an der Politik von Regierungschef David Cameron - er wirkt... mehr...

hier werben

powered by plista

Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 616 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke.

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



Kreuzberg Blog
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der

29.06.14



WSP-Projektleiter Christian Manninger musste gehen. Im BER-Terminal herrscht Kabeldurcheinander

Foto: Picture-Alliance (B.Z. Monta

BER-Projektsteuerer im Fokus

Wurden Studenten wie Fachkräfte abgerechnet?

Der Flughafen soll für das Hilfspersonal bis zu 9270 Euro im Monat bezahlt haben. Der verantwortliche WSP-Projektleiter Christian Manninger musste gehen.

Auch interess

von Jan Wehmeyer

Am BER könnte sich laut Flughafen-Detektiven auch der langjährige Projektl dem Abzock-Virus infiziert haben. Nach B.Z.-Informationen soll die Bauman Firma WSP studentische Hilfskräfte mit bis zu 9.270 Euro pro Monat abgere

Seit zehn Jahren steuert das Münchner Unternehmen das Pleite-Projekt BE kassierte für die Dienstleistung bis heute rund 50 Millionen Euro. Derzeit sei Mitarbeiter für den Flughafen ein. Ein Gutachter hält 60 qualifizierte Kräfte f ausreichend.

Bei der Überprüfung einer Abrechnung sollen die internen Flughafen-Ermittl...

festgestellt haben, dass WSP offenbar die Qualifikationen von Mitarbeitern hoch gestapelt hat, möglicherweise, um höhere Monatssätze zu verlangen. Vereinzelt sollen seit einem Jahr sogar Studenten, die für WSP jobbten, wie Fachkräfte abgerechnet worden sein.

Wie die BZ erfuhr, fordert der Flughafen nun eine Million Euro von WSP zurück.

Urheber für den mutmaßlichen Abrechnungs-Schwindel ist aus Sicht des Flughafens der WSP-Projektleiter Christian Manninger (15.000 Euro/Monat). Seit Wochen macht der BER den Manager in kritischen Briefen zum Sündenbock für den Stillstand.

In einer Presseerklärung am vergangenen Freitag hieß es schließlich, dass Manninger „auf eigenen Wunsch" das BER-Projekt verlässt. Ein Rauswurf, wie die B.Z. erfuhr. Auch auf Anfrage verwies ein Flughafen-Sprecher am Sonntag auf die offizielle Erklärung, wonach WSP mit einem „leistungsstärkeren Team" weitermacht.

Thema: Berlin aktuell, Flughafen BER

Mehr zum Thema



Bei Mutprobe verletzt
Berlin aktuell, Ha.
13-Jähriger stürzt am
29.06.2014



Textil-Discounter
Berlin aktuell, Di..
Primark-Filiale am Alex:
29.06.2014



Berlin aktuell, Fa..
Polizei sucht dieses Trickbe-
28.06.2014



Von Fischen und Men.
Angler, Berlin ak..
Berlins Angler völlig von der
29.06.2014



Häusliche Gewalt?
häusliche Gewal..
Polizei-Einsatz bei TV-Star
28.06.2014

Impressum und Datenschutz

Weitere Online-Angebote der Axel Springer SE:

AUTO BILD | autohaus24.de | BILD | COMPUTER BILD | finanzen.net | flug.idealo.de | gofeminin.de | idealo.de | immonet.de | Ladenzeile.de | METAL HAMMER | MUSIKEXPRESS | myEntdecker | N24 | Onmeda.de | preis.de | ROLLING STONE | SPORT BILD | stepstone.de | Stylebook.de | transfermarkt.de | umzugsauktion.de | WELT | zanox.de

Süddeutsche Zeitung
NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

Fertig

Wäre die Welt so, wie Hartmut Mehdorn und Klaus Wowereit sie sehen, wäre auf der Berliner Flughafenbaustelle alles okay. Aber die Welt ist nicht so. Das ist problematisch. Und wahnsinnig teuer

VON JENS SCHNEIDER

Berlin – Der erste Weg führt in den Untergrund. Hinter der grandiosen Auffahrt des Flughafens „Willy Brandt", der seit Jahren keiner werden will, rollt der Wagen in ein Parkdeck. Dort schließt der Mann von der Bauüberwachung eine Stahltür auf, ein paar Schritte, da ist sie, die Anlage 14.

„Das ist das Monster", sagt er.

Vier Ventilatoren, jeder der Kästen ist so groß wie ein Kleinlaster.

Das Wort Monster schenkte der technische Leiter der Baustelle der Welt, ein Mann, der aus unerfreulichen Gründen nicht mehr hier sein darf: Korruptionsverdacht. Der Mann ist weg. Seine Metapher blieb. Endlich was Greifbares, um den Irrsinn zu erklären. Schuldig: Entrauchungsanlage 14, unter dem Main Pier des Hauptstadtflughafens Schönefeld. Ein Ungetüm im Keller, dessen lange Arme bis nach oben reichen.

Dort oben ist auf den ersten Blick alles in Ordnung. Wie schon vor zwei Jahren, als die Eröffnung abgesagt wurde. Die Check-in-Schalter stehen bereit, in edles Holz eingekleidet. Die Anzeige der Waage des Gepäckbands leuchtet rot. Wegweiser blinken. Oben schwebt elegant Kunst am Bau. Alles betriebsbereit. Damit die Gepäckbänder sich nicht kaputt stehen, muss ab und zu jemand das Band fahren lassen. Alleine diese „Stillstandswartung" kostet jeden Monat 17 Millionen Euro. Zu den Bonmots der Baustelle gehört, dass mit dem „stillen Bewirtschaften" mehr Leute beschäftigt sind als Bauarbeiter.

Alleine die „Stillstandswartung" verschlingt jeden Monat 17 Millionen Euro an Steuergeldern

Auf einer ewigen Baustelle sind Menschen, die bauen, ein seltener Anblick. Sonst wären sie ja bald fertig. Hier und da sind Klappen in der Decke geöffnet. 90 Kilometer Kabel müssen neu verlegt werden. Sonst erscheint die Abflughalle makellos – all dies hier ist die weltweit einzige Simulation eines Flughafens, und all dies ist eine Peinlichkeit, die ihresgleichen sucht.

Die Anlage 14 sollte das Kernstück der Brandschutzanlage sein. Hinter den Ventilatoren führt der Weg über Stahlleitern in lange, hohe Kanäle, die so groß sind, dass man sich wie in einem U-Bahn-Schacht fühlt. Einige Kanäle führen nach oben. Sollte es dort brennen, etwa ein Koffer auf einem Gepäckband, würde der Rauch in dieses Labyrinth abgesaugt und abgeleitet. Doch Anlage 14 ist zu groß, sie kann nicht funktionieren. „Da wurde eine Weltmeisterschaft versucht", erklärte Hartmut Mehdorn, der Geschäftsführer der Flughafengesellschaft FBB, jetzt einem Parlamentsausschuss. Sie soll geteilt werden.

Am Montag tagt der Aufsichtsrat des Flughafens, Mehdorn wird seinen Finanzplan vorlegen, es geht um die Restsumme, die er zum Fertigwerden braucht: fast 1,1 Milliarden Euro. Insgesamt würde der Flughafen dann 5,4 Milliarden Euro kosten. Es sollten mal zwei Milliarden sein.

Was ist, wenn das alles wieder nicht aufgeht? Wenn das Brandschutzlabyrinth so falsch angelegt ist, dass sich nichts retten lässt, nicht, ohne dass man also weitere Milliarden ausgeben muss? Wäre es nicht besser aufzuhören, von vorn anzufangen, in Schönefeld oder woanders?

Eine Frage geht um, und diese Frage hat die Gestalt eines wahnsinnig anmutenden Gespenstes: Wäre es vernünftiger, das alles hier einfach verrotten zu lassen?

Martin Delius, Fraktionschef der Berliner Piraten, fordert bereits, dass man den Bau einstellt und neu nachdenkt. Er ist kein Ahnungsloser, er leitet den Untersuchungsausschuss zum Flughafen im Berliner Abgeordnetenhaus mit viel Expertise. Er könne sich vorstellen, dass der Flughafen fertiggebaut werden kann, sagt Delius: „Das ist technisch sicherlich machbar. Aber ich habe Zweifel, dass dieses Management das in den Griff bekommt. Die Kosten erreichen ein Vielfaches des Vertretbaren." Höchste Zeit, die Notbremse zu ziehen. Öffentlich ist er damit ein einsamer Mann. Aber auch in anderen Parteien stellen Politiker jetzt Gedankenspiele an.

Braucht es nur jemanden mit Einfluss, der es endlich sagt?

Dieser Gedanke bringt Hartmut Mehdorn auf Betriebstemperatur. „Totaler Schwachsinn", poltert er: „Damit können Sie mich ruhig zitieren: Totaler Schwachsinn ist das." Ja, er weiß, „da gibt es ja einige, die sagen: Reißt ab den Flughafen! Da habe ich einen guten Spruch dazu: Dumm geboren, nichts dazu gelernt, den Rest vergessen." Seit gut einem Jahr führt der frühere Bahn-Manager Berlins Flughäfen. Seine Erzählung beginnt stets mit einer Hymne auf sein Unternehmen, die viele Zuhörer verwirrt – und das Gefühl aufkommen lässt, dass er in einer eigenen Welt lebt.

In Mehdorns Welt ist diese Baustelle auf einem guten Weg, welch wilde Geschichten Tag für Tag auch ans Licht kommen. Diese Woche entdeckten Arbeiter Planungsunterlagen zum Flughafen in Müllcontainern in Berlin-Lichtenberg. Die Flughafengesellschaft erstattete Anzeige. Tags darauf wurde bekannt, dass ein Planer der missglückten Brandschutzanlage wohl kein Ingenieur ist, sondern nur technischer Zeichner. Mehdorn musste sich vor Kurzem rechtfertigen, weil er den Mann rauswarf.

„Wir sind ein sehr erfolgreiches Unternehmen." Diesen Satz stellt der Flughafen-Chef an den Anfang und rechnet die Zuwächse auf den alten Flughäfen Tegel und Schönefeld vor. Sie haben großartige Wachstumszahlen: „Aber davon redet keiner." Auf diesen Flughäfen arbeiten 95 Prozent der Mitarbeiter seiner Flughafengesellschaft FBB. Ist Mehdorn in Berlin unterwegs, wird er von Bürgern gebeten, bitte langsam zu machen mit seinem ultrakomischen Bau da draußen. Der Flughafen Tegel, der mit dem Start des BER geschlossen werden soll, ist leicht zu erreichen, per Bus vom Bahnhof Zoo. Allerdings hat Tegel längst seine Kapazitätsgrenze erreicht.

Zu Hartmut Mehdorn gehört die Klage über all die Klagen – wenn Abgeordnete in Berlin oder Potsdam ihn vorladen. Also fast jede Woche. „Immer nur: Chaos, Chaos, Chaos", schimpft er. Er könne keinen Skandal entdecken. Weder werde der Flughafen teuer, noch verspätet fertig.

Wie bitte?

„Der Flughafen wurde beschlossen, als Berlin arm und sexy war und platt auf der Erde lag", erklärt er: „Da haben sie den billigsten Flughafen genommen, der gerade noch sinnvoll zu bauen war." Berlin wurde dann hip, mit dem Wachstum bei den Fluggästen wurde aufgestockt. „Da kam noch eine Änderung, und noch eine, immer mehr. So wird es natürlich teurer." Man schuf die kommenden Probleme. „Da ist dann die Brandschutzanlage nicht mitgewachsen. Sie war für das neue, größere Gebäude nicht mehr genehmigungsfähig."

„Sie glauben gar nicht, wie einem das auf den Keks geht", schimpft Hartmut Mehdorn

Weil der Flughafen größer wurde, ist es für ihn logisch, dass der Preis steigt. Hinzukommen unerwartete Kosten, die mit Baupannen nichts zu tun haben. Auf 730 Millionen Euro werden Ausgaben für den Lärmschutz veranschlagt. Dennoch verspricht er „ein eher preiswertes Projekt. Das werden wir bei der Fertigstellung im Vergleich mit anderen Flughäfen auch zeigen."

Je länger er freilich in seinem Büro über diesen Bau spricht, desto mehr verliert sich das Positive. Er hat zu viel gesehen, was er lieber nicht gesehen hätte. Über Fremdfirmen, die stets neue Gründe finden, warum sie nicht fertig werden. „Was ich unterschätzt habe, ist das große Ausmaß beim Pfusch am Bau", erzählt er. „Das hätte ich nicht für möglich gehalten. Ich komme aus einer Welt, wo es das so nicht gibt. Das schmerzt schon." Mehdorn kann vorzüglich erklären, warum die Situation verfahren ist – wenn man davon absieht, dass sein eruptiver Führungsstil als möglicher Teil des Problems gilt.

Die Welt, die Mehdorn vorfand, bestand aus einer Baustelle ohne Generalunternehmer, bei der 65 Ingenieurbüros die Arbeiten koordinierten. Nur ein Bruchteil der Beschäftigten auf der Baustelle gehören zu seinem Unternehmen. Da empfand nicht jeder Auftragnehmer Druck, endlich fertig zu werden, wo manche nach hohen Tagessätzen bezahlt werden. Mehdorn hat die Zahl der Fremdfirmen reduziert, aber die Auftragsvergabe nach außen bleibt eine heikle Geschichte. Das offenbarte der Korruptionsverdacht gegen den technischen Leiter Jochen Großmann. Er war zunächst hochdotierter Berater und wurde dann als Mastermind der Baustelle präsentiert. Ein externes Gutachten soll jetzt die internen Kontrollmechanismen überprüfen. Zugleich sieht Mehdorn die Pflicht zur europaweiten Ausschreibung von millionenschweren Aufträgen als Last. „Sie glauben gar nicht, wie einem das auf den Keks geht", schimpfte er im Juni vor Parlamentariern: „Weil wir ständig warten, ständig sind wir in der Vergabeschleife."

Er wird oft zu Vorträgen über die Frage eingeladen, ob Deutschland noch Großprojekte bewältigen kann. „Ja! Na, klar!" ruft er. Nur dürfe man nicht einfach losbauen: „Du musst alles vorbereiten, alles planen und alle Einwände abgearbeitet haben, die von den Bürgern, den Behörden, den Politikern. Erst wenn du alles für die Akzeptanz getan hast, kannst du anfangen." Es ist sein Lieblingsthema. „In China geht das schneller. Da fährt plötzlich der Bagger durch deinen Garten, und die haben vergessen, dich zu fragen. Aber wer will das schon? Ich lebe lieber in einer Demokratie. Aber die hat auch ihren Preis."

Er nennt den Flughafen eine politische Baustelle. Was heißen soll, dass die Opposition den Flughafen benutzt, um Regierende zu jagen, vor allem den obersten Aufseher – Klaus Wowereit. Bei dem sind sich die Kritiker uneins, ob nun er dem Flughafen mehr geschadet hat oder das Fiasko ihm. Sie verstehen nicht, dass er noch da ist, als Regierender Bürgermeister von Berlin und Chef des Aufsichtsrats.

An Wowereit hängt der Flughafen wie ein Mühlstein, so sagte es kürzlich ein Interviewer zu ihm. „Ja, das stimmt", antwortete der. Und offenbarte seinen Ärger darüber, dass man immer „alles nur auf das Land Berlin bezieht und die beiden anderen Gesellschafter außen vor lässt". Das sind Brandenburg und der Bund, die den Eindruck erwecken, dass der Abstand zum Katastrophengebiet für sie nicht groß genug sein kann. Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke ging lieber nicht in den Aufsichtsrat. Schönefeld liegt in Brandenburg. Er klingt oft, als hätte eine fremde Macht die Baustelle dahin gesetzt.

Wowereit trägt den Mühlstein auf seine eigene Art, wie eine ungerechte Strafe. Es kam vor, dass er Fehler einräumte. Es ging unter, weil schnell der oft angewidert genervte Grundton zurückkehrte, die Pose des Unantastbaren. Hinter der Mauer der Überheblichkeit aber gärt es. Weggefährten kennen ihn als Aktenfresser, der mit Akribie Fehler in Vorlagen entdeckt. Es plage ihn, dass ihm die Fehler am Flughafen durchgingen, erzählen Parteifreunde. „Er leidet daran." In der Privatwirtschaft wäre er längst weg, sein Bild als Politiker wird immer durch dieses Fiasko belastet bleiben. Das dürfte er wissen, trotzdem ist er an die Spitze des Aufsichtsrats zurückgekehrt. Dazu fällt Leuten, die ihn gut kennen, ein überraschendes Wort ein: Pflichtgefühl. Und die Feststellung, dass kein anderer da sei.

Wowereit, der Pflichtmensch? Mmh.

Wowereit, berühmt geworden als Party-Bürgermeister und Aus-dem-Damenschuh-Trinker, würde, sollten die Deutschen einen pflichtbewussten Politiker suchen, als einer der letzten genannt. Es könnte jedoch aber sein, dass ihn Selbstvertrauen und Pflichtgefühl in einem Übermaß bestimmen, und darin die Tragik seiner Situation liegt: Weil er alles wieder gut machen muss. Warum sonst hätte er an die Spitze zurückkehren sollen? Spaß macht das nicht. Diese Haltung würde die Schärfe erklären, mit der er alle Kritik abweist. Wowereit schießt immer gleich zurück.

Das Zusatzproblem: Alle haben nun Angst, keiner will mehr wirkliche Entscheidungen treffen

Mit dieser Vorwärtsverteidigung folgt er dem Auftreten seines Geschäftsführers. Mitte Juni lud der Hauptausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses beide vor. Die Parlamentarier wollten Einzelheiten über den Korruptionsverdacht gegen Großmann erfahren. Es wurde dann eine Abwehrschlacht. Klaus Wowereit klagte über „Fragestellungen, die sehr mit Unterstellungen versehen sind", und ständige Versuche, „für den Eindruck zu sorgen, dass alles schiefläuft". Hartmut Mehdorn empörte sich, dass „jeder meint, er könne sich am Flughafen die Füße abtreten".

Ständig geht es, während die Beatmung der komatösen Baustelle monatlich Millionen verschlingt, um Stilfragen und Umgangsformen. Schon vor der gescheiterten Eröffnung 2012 wurden alle Warnzeichen übersehen. Was wird man in zwei Jahren über diesen Sommer 2014 sagen?

Im April listete ein leitender Angestellter in einem Brief an den Aufsichtsrat Planungsfehler auf der Baustelle auf, schilderte ein Führungschaos und eine beklemmend schlechte Stimmung seit Mehdorns Amtsantritt. Der Brief wurde öffentlich, der Ingenieur fristlos entlassen. Jetzt kursiert im Unternehmen ein detaillierter anonymer Brief, in dem über Fehler Mehdorns geklagt wird. Er hat in einem Brief an die Mitarbeiter geantwortet. Anonyme Schreiben seien schlechter Stil, die Kritik bestehe aus Allgemeinplätzen und Mutmaßungen. Er schrieb über gute Nachrichten von der Baustelle, einzelne Fortschritte, die „leider angesichts des Korruptionsverdachts verblassen".

Wenn die Wirklichkeit nicht wäre, bestünde der Flughafen nur aus guten Nachrichten. „Der Bau wird fertiger und fertiger", sagte Mehdorn kürzlich Abgeordneten, die es gern genauer gewusst hätten. Ende 2014 sollten die Bauarbeiten fertig sein, danach die langwierigen technischen Abnahmen beginnen. Doch der Brandschutz braucht länger. Es ist offen, wie weit der Korruptionsfall alles zurückwirft. Viele auf der Baustelle seien übervorsichtig, hört man. Sie entscheiden nichts, ohne sich abzusichern – das hat noch in jeder Behörde Mehltau verbreitet. Als neuen technischen Leiter holt Mehdorn, für ihn ein Lichtblick, den erfahrenen Siemens-Mann Jörg Marks, er kennt die Baustelle gut.

Einen Eröffnungstermin nennt Mehdorn nicht. In seinem Kopf habe er sich aber einen Tag notiert. Schön für ihn, dass ihn darauf keiner festnageln kann.



Die Genervten: Der Geschäftsführer des Hauptstadtflughafens, Hartmut Mehdorn (l.), und Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit beantworten am 4. Juni die Fragen im Abgeordnetenhaus. Auch dies mündete – natürlich – in einer Verteidigungsschlacht. FOTO: DPA

25 Jahre Mauerfall

BERLIN AUF DEM WEG ZUR GEEINTEN STADT



Mehr Stasi aus Angst vor Unruhen

Die DDR-Führung befürchtet vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Probleme und des wachsenden Reformdrucks im Osten Unruhen in der Bevölkerung. Mehrere westliche Nachrichtendienste berichten am 29. Juni 1989 über eine Verstärkung der Sicherheitskräfte und weisen auf die Unterstützung der Regierung in Ost-Berlin für die harte Haltung des chinesischen Regimes im Kampf gegen Reformkräfte hin. So soll die DDR von den etwa 10.000 Soldaten, die durch die Abrüstung von Regimentern offiziell eingespart wurden, 4000 bis 6000 Mann dem speziell für innere Unruhen ausgebildeten Wachregiment der Staatssicherheit „Feliks Dzierzynski" in Berlin-Adlershof zugewiesen haben. Die Stärke des Wachregiments ist damit wahrscheinlich auf das Doppelte angewachsen. Es ist mit Schützen- und Jagdpanzern, schweren Mörsern und Hubschraubern ausgerüstet.

Nachrichten

GROSSEINSATZ

Bei Durchsuchung Kokain und Marihuana gefunden

Die Polizei ist bei einem Großeinsatz gegen mutmaßliche Drogenhändler fündig geworden. Beamte stellten bei Durchsuchungen etwa 100 Gramm Kokain, geringe Mengen Marihuana und Händlerutensilien sicher. 140 Beamte mit Spürhunden hatten am Freitagabend Wohnungen und Gaststätten durchsucht. Der Schwerpunkt des Einsatzes lag in Schöneberg. Seit Februar liefen Ermittlungen wegen gewerbsmäßigen Drogenhandels. Sie richteten sich gegen elf Tatverdächtige. Fünf Beschuldigte kamen in eine Gefangenensammelstelle, wurden dann aber wieder freigelassen. **dpa**

AUSTRITT

Früherer CDU-Landeschef Ingo Schmitt verlässt Partei

Der ehemalige Vorsitzende der Berliner CDU, Ingo Schmitt, hat in der vergangenen Woche überraschend seinen Austritt aus der Partei erklärt. Laut „B.Z." soll er politische Gründe angegeben und sich zuvor über „farblose Stadträte" beschwert haben. Schmitt war fast 40 Jahre lang in der CDU und stand dem Berliner Landesverband von 2005 bis 2008 vor. Im Machtkampf mit dem damaligen Fraktionschef Friedbert Pflüger verlor er den Posten. Er galt als Strippenzieher, der die Partei in Hinterzimmerrunden leitete, aber kaum inhaltliche Akzente setzte. Er war auch Mitglied im Europaparlament und im Bundestag. **kr/dpa**

Willkommen



Nele-Marie Großmann wurde am 21. Juni um 18.17 Uhr im Sana Klinikum Lichtenberg geboren. Bei ihrer Geburt wog sie 3960 Gramm und war 53 Zentimeter groß. Stefanie Großmann, 33, Personalsachbearbeiterin, weiß, dass sich ihr Sohn Maiko, 8, eigentlich ein Brüderchen gewünscht hatte. „Jetzt freut er sich aber umso mehr, dass er eine kleine Schwester hat." Viel Besuch bekam Nele-Marie auch von Vater Michael Großmann, 40, Kfz-Meister, und von den Großeltern. **ga**

Redaktion Stadtleben
Telefon: 2591 - 7 36 36
Telefax: 2591 - 7 30 49
E-Mail: berlin@morgenpost.de

Verkehrsservice ..... Seitenp
Gewinnzahlen ..... Seite 15

Zur Not auch gegen alle

Am Montag muss Hartmut Mehdorn dem Aufsichtsrat seinen Finanzplan vorlegen. Er will den Flughafen BER unbedingt vollenden

■ VON JOACHIM FAHRUN



Ein Tatmensch BER-Flughafenchef Hartmut Mehdorn muss sich beim Baustellen-Fortschritt in Geduld üben. Über einen möglichen Eröffnungstermin will er weiter schweigen - vorerst

Ruhe ist nichts für Hartmut Mehdorn. Beim Golfen als Rentner auf Mallorca wäre ihm schrecklich langweilig. Sonst würde sich der Maschinenbauingenieur nach einem langen Berufsleben an der Spitze schwieriger Konzerne wie der Deutschen Bahn und Air Berlin wohl kaum ein Unternehmen wie den Berliner Flughafen aufbürden. Hartmut Mehdorn spürt mit seinen 71 Jahren immer noch die Lust an der Herausforderung. Und die Jahre in der Öffentlichkeit haben ihn schmerzfrei gemacht. Als jüngerer Manager könne man sich einen solchen Job wie den Bau des BER nicht erlauben, sagt er. Angesichts von Hass und Häme über das Pannenprojekt würden ja die Kinder in der Schule beschimpft. Seine drei sind inzwischen erwachsen. Er hätte sich also etwas Ruhe verdient. Doch das entspricht ihm nicht.

Auch Warten ist etwas, das Hartmut Mehdorn nicht liegt. Und gerade diese Fähigkeit wird ihm gerade besonders abverlangt. Er wartet darauf, dass seine Planer und Ingenieure das „Monster" bändigen. In Gestalt gigantischer Ventilatoren, Schaltkästen und meterhoher Rauchkanäle liegt es hinter einer unscheinbaren Metalltür im Untergeschoss des Main Piers. „Monster" nennen sie auf der BER-Baustelle inzwischen die Entrauchungsanlage 14, die einen wesentlichen Beitrag zum Brandschutz im Terminal und im langen Gebäuderiegel des Haupt-Piers leisten müsste. Aber sie funktioniert nicht störungsfrei. Deshalb kann der BER nicht eröffnen.

Es fällt dem ungeduldigen Flughafenchef nicht leicht zu akzeptieren, dass er den Umbau nicht wirklich beschleunigen kann. Das europäische Vergaberecht bremst Mehdorns Tatendrang. Erst musste der Flughafen die Planungen in vier Paketen ausschreiben. Das ist geschehen. Die Aufträge sind vergeben, es hat aber ein halbes Jahr gedauert. Die Planer zeichnen. Im Spätsommer geben sie ihre Pläne ab. Für die daraus folgenden Bauleistungen muss Mehdorn in ganz Europa nach dem günstigsten Anbieter suchen. Wieder wird es Monate dauern, ehe die Männer im Blaumann tatsächlich darangehen können, neue Kabel zu verlegen, Rauchkanäle zu installieren, neue Lüftungsklappen einzubauen und für das ganze System eine Steuerung zu programmieren.

Und so schleppt sich dahin, was Mehdorn nur noch als Abwicklungsfrage, nicht mehr als technisches Problem darstellt: Die Neukonfiguration der „Monster"-Anlage, die in drei Teile geteilt wird. Das ist nötig, weil die „Monster"-Ventilatoren im Keller zu stark sind, um störungsfrei Rauch aus großen Hallen wie der Gepäckausgabe und aus kleinen Büros zu saugen. Darum bekommen die kleineren Räume jetzt eigene Entrauchungsanlagen.

Bloß kein planloser Aktivismus

Mehdorn schwört, den „eröffnungskritischen Pfad" definiert zu haben. Die Frage, wie der Brandschutz zu gewährleisten ist, sei geklärt. Aber es dauert eben noch. Da kann selbst ein Mehdorn wenig machen. Es würde auch keinen Sinn ergeben, 1000 Bauarbeiter durch die Gänge und Hallen des BER zu schicken, um dort Kabel zu verlegen. Denn planloser Aktivismus in der Endphase vor der geplatzten Eröffnung im Sommer 2012 hat einen großen Teil der heutigen Probleme verursacht.

Mehdorn sagt, es gebe einen internen Zeitplan. Der Bau sei Ende des Jahres fertig, nur an der Brandschutzanlage müsse man noch weiter schrauben. Die vom Flughafen eingesetzte Taskforce soll den Aufsichtsräten am Montag ihren Bericht vorlegen.

Langweilig wird die Wartezeit also nicht für den Tatmenschen Hartmut Mehdorn. Fast täglich platzen kleine Bomben: Akten in einem Müllcontainer, ein als Hochstapler entlarvter Planer, der Korruptionsverdacht gegen den Technikchef, Angriffe von Oppositionspolitikern, mahnende Worte von Aufsichtsräten und Finanzpolitikern, endlich einen Termin- und Kostenplan vorzulegen. Mehdorn steckt das alles weg. Kaum jemand würdigt, dass er das Chaos auf der Baustelle mit nicht weniger als 65 Ingenieurfirmen bereinigt und eine strukturierte Projektorganisation eingeführt hat, dass fast alle Gebäude inzwischen freigegeben sind und die alten Berliner Flughäfen das enorme Passagierwachstum souverän bewältigen und zumindest in Tegel ihre Kapazitätsgrenze immer mehr ausreizen.

Mehdorn muss liefern

Am Montag im Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft wird Mehdorn liefern müssen. Einen Eröffnungstermin wird es zwar noch nicht geben. Aber der Flughafenchef wird erneut darlegen, wie viel Geld er noch braucht, um den Bau fertigzustellen. „Cost to complete" nennt er im Managerjargon jene 1,049 Milliarden Euro, die er schon am Donnerstag dem Finanzausschuss des Aufsichtsrates aufschlüsselte. 400 Einzelpositionen, die Mehdorn ablehnt, gegenüber Journalisten detailliert darzustellen. Denn wenn die einzelnen Kostenpunkte offen lägen, ließe sich ersehen, wie viele Monate der Betrieb des fast fertigen Terminals noch Geld verschlingen wird. Mehdorn hätte indirekt einen Starttermin genannt. Das möchte er jedoch erst dann tun, wenn es keine Zweifel mehr am Gelingen der „Monster"-Operation gibt.

Mit in der Milliardensumme, die die Gesamtkosten des BER-Projektes auf 5,4 Milliarden Euro steigen ließe, sind zusätzliche 286 Millionen Euro für den Schallschutz, 45 Millionen für die Sanierung der alten Schönefelder Nordbahn, die Summe zur Fertigstellung der Brandschutzanlage, die Behebung von Baumängeln und weitere Posten. Die laufenden Lasten verschlingen jeden Monat rund 20 Millionen Euro, vor allem für die „Stillstandwartung". Denn die Technik des BER muss laufen, sonst stauben und rosten die Apparate ein. Im Terminal flimmern die Abflüge der Berliner Airports über die Anzeigetafel. An den Check-in-Schaltern reagieren die Kofferwaagen auf jeden kleinen Druck. Durch die Gänge fahren Reinigungskräfte auf Putzmobilen und wischen den Steinboden. Regelmäßig bewegen sich die Fluggastbrücken auf dem Rollfeld. Dass Licht brennt sogar in den Parkhäusern ständig, weil die Wachleute aus Arbeitsschutzgründen nicht durch dunkle Gänge laufen dürfen.

Mehdorn macht keinen Hehl daraus, dass er das alles schrecklich findet. Gleichzeitig fühlt er sich zu Unrecht angegriffen. Er habe „das Ding da draußen nicht verbrochen", sagt er, „aber ich werde als Täter dargestellt". Tatsächlich ist es erst 15 Monate her, seit der Ruheständler dem Werben des damaligen Aufsichtsratsvorsitzenden Matthias Platzeck, des früheren SPD-Ministerpräsidenten Brandenburgs, nachgab und das Ruder übernahm. Andere Manager, wenn es sie denn gegeben hätte, hätten mindestens das doppelte Gehalt verlangt, sagte Platzeck seinerzeit. In der Baubranche sagen manche, Mehdorn sei zwar ein guter Sanierer, aber nicht konziliant genug, um die verschiedenen Beteiligten zur Zusammenarbeit zu bringen.

Über seinen Aufsichtsrat und dessen Vorsitzenden, Berlins Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD), verliert Mehdorn kein kritisches Wort in der Öffentlichkeit. Es ist aber kein Geheimnis, dass er das „Mikromanagement" der Kontrolleure enervierend findet. Dabei kann Mehdorn das Misstrauen sogar verstehen. Schließlich folgten die Aufsichtsräte viel zu lange blind den Versicherungen seines Vorgängers Rainer Schwarz, alles sei gut und der BER werde im Sommer 2012 eröffnet. Wie das irgendjemand glauben konnte, findet Mehdorn noch heute absurd. Er lässt auch durchblicken, dass er es nicht besonders schlau findet, den Flughafen fast komplett von externen Firmen und Ingenieurbüros planen und bauen zu lassen, anstatt Experten direkt bei der Flughafengesellschaft anzustellen. Diese Geburtsfehler jetzt zu korrigieren, ergibt aber aus seiner Sicht in der Endphase des Projektes auch keinen Sinn mehr.

Aber dennoch ärgert sich der Flughafenchef, wenn ihm der Aufsichtsrat Geld verweigert für Teilprojekte, die er notwendig findet. So gaben die Kontrolleure nicht die fünf Millionen Euro für einen Testbetrieb am Nordpier frei. Und auch für die notwendigen zusätzlichen Gepäckausgabebänder in den Erdgeschossen der nachträglich ans Terminal angebauten Pavillons hat er nicht das gewünschte Geld erhalten. Blockiert sind auch die Planungsmittel, mit denen Mehdorn Wege aus dem absehbaren Kapazitätsengpass bei der Abfertigung aufzeigen möchte. Dabei ist allen Beteiligten klar, dass es ohne eine Weiternutzung des alten Terminals Schönefeld für Billigflieger und gegebenenfalls die Flugbereitschaft der Bundesregierung angesichts von 27 Millionen Passagieren pro Jahr eng werden dürfte am BER. Nur planen darf er eine Lösung noch nicht, weil die Politiker sich scheuen, ohne Fertigstellung des BER weitere Projekte anzufangen.

> „Ich habe das Ding da draußen nicht verbrochen, aber ich werde als Täter dargestellt"
>
> **Hartmut Mehdorn,** seit 15 Monaten Flughafenchef

Immer wieder, wenn Mehdorn wie so oft in den Parlamentsausschüssen in Berlin, Potsdam oder im Bundestag einvernommen wird, beklagt er, dass jeder den Flughafen schlechtmachen dürfe. Die Medien schenkten jedem unzufriedenen Mitarbeiter oder rausgeworfenem Planer mehr Glauben als der Flughafengesellschaft selbst. „Irgendwelche Professoren" dürften Gutachten verfassen, wonach der Flughafen auch nach der Eröffnung ein Milliardengrab bleiben werde. Dabei schwört der Flughafenchef, dass die Einnahmen in der Folge des Passagierwachstums ausreichen würden, um die laufenden Kosten und die Zinslasten zu tragen.

Besonders das Mitglieder der Piratenpartei, Martin Delius, der den BER-Untersuchungsausschuss im Berliner Abgeordnetenhaus leitet, ist für Mehdorn ein rotes Tuch. Nur sehr unfein äußert sich der Geschäftsführer über den Jungpolitiker. Gerade diese Woche meldete sich Delius wieder zu Wort: Seit der Übernahme der Geschäftsführung durch Hartmut Mehdorn im März 2013 habe es keine Verbesserung gegeben, sagte der Pirat. Dies gelte vor allem auch personell für den technischen Bereich. Mehdorn würde gerne kontern. Aber er weiß, dass er die Kritiker nur zum Schweigen bringt, wenn er die „politische Baustelle" vollendet und den BER eröffnet hat. Insgeheim hofft Mehdorn, das Ziel im Herbst 2016 zu erreichen. Gegen alle Widerstände.

ERSTKLASSIG

TEPPICHWÄSCHE & REPARATUR

Waschen ist günstiger als neu kaufen!!!

7 Stufen Edelwäsche • Ausklopfen • Seidenglanz Wäsche
Entmotten • Mottenschutz • Entmilben
Imprägnierung • Rückfettung

WM-Aktion!!!

Tippen Sie den Weltmeister und erhalten Sie den Rechnungsbetrag zurück!
Außerdem: bis zu 20% Rabatt auf Wäsche und Reparatur!



3 Teppiche waschen
- 1 Teppich gratis!!!
Kostenlose Begutachtung vor Ort

Roedernallee 167 a, 13407 Berlin
Tel.: 030 / 70 24 46 37, Mobil: 0157 / 77 26 58 03,
orienthaus@hotmail.com
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 - 19.00 Uhr, Sa. 9.00 - 16.00 Uhr

Abhol- & Lieferservice bis 50km kostenlos! Ein Anruf genügt!

27.06.14

Hauptstadtflughafen BER: Externe Prüfer sollen Pannen-Airport kontrollieren



DPA

Terminal des Hauptstadtflughafens: Gutachter sollen die Arbeit überprüfen

Airport-Manager Hartmut Mehdorn muss erneut einen Rückschlag hinnehmen. Der Berliner Hauptstadtflughafen wird künftig von externen Gutachtern überprüft.

Freitag, 27.06.2014 – 17:14 Uhr

Drucken | Senden | Merken

Nutzungsrechte | Feedback

Kommentieren | 28 Kommentare

Zur Startseite

Twittern 33 Empfehlen

Flughafen Berlin Brandenburg

Klaus Wowereit

Korruption

Hartmut Mehdorn

Alle Themenseiten

Mehr auf SPIEGEL ONLINE

Kommentar zum Hauptstadtflughafen: Die peinlichste Baustelle Deutschlands (25.06.2014)

Hauptstadtflughafen: Geschasster Planer war nur technischer Zeichner (24.06.2014)

Hauptstadtflughafen: Siemens-Manager wird Technikchef am BER (18.06.2014)

Hauptstadtflughafen BER: Europäischer Rechnungshof rügt Verstoß gegen Vergaberichtlinien (15.06.2014)

Fehlkalkulation: BER muss wahrscheinlich eine Milliarde Euro nachzahlen (06.06.2014)

Korruptionsverdacht beim BER: Außer Kontrolle (02.06.2014)

Berliner Flughafen: Dobrindt will Mehdorn externe Kontrolleure schicken (02.06.2014)

Korruptionsverdacht: BER-Technikchef wurde offenbar kaum kontrolliert (01.06.2014)

Korruptionsverdacht auf BER-Baustelle: Mehdorns Desaster ist perfekt (28.05.2014)

Berliner Pannenflughafen: BER-Technikchef

Berlin - Nach Korruptionsvorwürfen und etlichen Verzögerungen sollen jetzt externe Gutachter den Skandalflughafen BER kontrollieren. Die Experten sollen die Abläufe bei der Berliner Flughafengesellschaft überprüfen, wie die Eigentümer des Airports - der Bund, Brandenburg und Berlin - am Freitag angekündigt haben. Schon im Oktober sollen erste Ergebnisse vorliegen.

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) hatte die externe Überprüfung Anfang Juni gefordert, nachdem die Korruptionsvorwürfe gegen den mittlerweile geschassten Technikchef Jürgen Großmann bekannt geworden waren. Dobrindt teilte am Freitag mit, die Gutachter würden die Abläufe und Berichterstattungswege am BER analysieren und dabei auch die Auftragsvergabe und das Kostenmanagement prüfen. "Die Gutachter sollen mögliche Schwachstellen aufdecken und den Fortschritt des Großprojekts unterstützen", sagte der CSU-Politiker.

Die Entscheidung ist ein Rückschlag für Flughafenchef Hartmut Mehdorn. Schon Anfang 2013 hatte der Aufsichtsrat angekündigt, externe Gutachter zu bestellen. Das Kontrollgremium stellte den Beschluss aber zurück, als es Mehdorn als neuen Geschäftsführer berief. Die Politiker wollten das Vertrauen zum neuen Chef nicht belasten - das hat sich jetzt offenbar geändert.

Mehdorn will weitere 1,1 Milliarden Euro

Um den Bau voranzubringen, seien valide Informationen aus allen Bereichen nötig, sagte Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD). Klaus Wowereit, Berliner Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender des Flughafens, sagte, Eigentümer und Aufsichtsgremien bräuchten mehr Entscheidungssicherheit - der Flughafen müsse "in solide geplanten Schritten" zu Ende gebaut werden.

Die Gutachter werden direkt von den Flughafeneigentümern eingesetzt, nicht vom Aufsichtsrat - sie sollen ihre Berichte aber an die Gesellschafter und den Aufsichtsrat übergeben. Wer die Gutachter sind und wie lange sie im Einsatz sein sollen, ist noch unklar.

Der Hauptstadtflughafen hat seine Abläufe nach Angaben Mehdorns vor zwei Monaten selbst von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft untersuchen lassen. "Da ist nicht alles summa cum laude, aber wir wissen, was zu tun ist", hatte Mehdorn kürzlich im Potsdamer Landtag gesagt. Finanzchefin Heike Fölster führe gerade "ein sehr rigides Controllingsystem" ein, das auch mehr Transparenz für die Aufsichtsräte bringe. Mehdorn will dem Aufsichtsrat am Montag einen Zwischenbericht zur Korruptionsaffäre geben.

Der Flughafenchef hofft, dass ihm der Aufsichtsrat eine Finanzspritze von

unter Korruptionsverdacht (27.05.2014)

Flughafen BER feuert Brandschutz-Planer (04.05.2014)

1,1 Milliarden Euro bewilligt - die Kosten für den Neubau stiegen damit auf 5,4 Milliarden Euro. Erst vor wenigen Wochen war bekannt geworden, dass der Flughafen voraussichtlich eine Milliarde Euro mehr kosten wird als bislang geplant.

"Einzugsermächtigung zulasten der öffentlichen Hand"

Indessen forderten Haushaltspolitiker im Bundestag mehr Informationen von Mehdorn. "Wir brauchen einen konkreten Terminplan bis zur Inbetriebnahme und ein aktuelles, konkretes Finanzkonzept", sagte Sven-Christian Kindler von den Grünen. Linken-Politiker Roland Claus sagte, es könne nicht sein, dass Mehdorn sich so verhalte, "als hätte er eine Einzugsermächtigung zulasten der öffentlichen Hand".

Der Flughafen teilte zudem mit, dass der Projektsteuerer WSP/CBP seinen langjährigen Projektleiter Christian Manninger auf dessen Wunsch von der Baustelle abziehe. Das Team werde neu aufgestellt, um den Flughafen so zügig wie möglich ans Netz zu bringen, wird WSP-Deutschland-Chef Torsten Schink zitiert.

Der neue Flughafen BER wird seit 2006 gebaut und sollte ursprünglich im Juni 2012 eröffnet werden. Probleme bei der Fertigstellung der Entrauchungsanlage führten dazu, dass der Termin nicht eingehalten werden konnte. Dem Planungsbüro PG BBI wurde wegen der geplatzten Inbetriebnahme gekündigt. Ein neuer Eröffnungstermin für BER steht bisher nicht fest.

mxw/dpa/AFP

Zur Startseite

Diesen Artikel... Drucken Merken Senden Feedback Nutzungsrechte

Empfehlen 214 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Twittern 33

+1 +16 Empfehlen + Auf anderen Social Networks teilen

Forum ▶

Diskutieren Sie über diesen Artikel
insgesamt 28 Beiträge

Alle Kommentare öffnen **Seite 1 von 6**

1. jetzt schon
virginia 27.06.2014
externe pruefer? ist das nicht ein bisschen zu frueh????

2. Der war gut!!
mcvitus 27.06.2014
Ich habe selten so gelacht! Was sollten die außer weiteren Kosten bringen? Externe haben keinen Einblick in die Details der Materie, bis die sich seriös eingearbeitet haben ist das alles längst Geschichte.

3. Nun ja....
Jabagrafs 27.06.2014
Ich halte das Vorgehen für richtig. Es könnte ja passieren, dass es bei der Auswahl der externen Prüfer zu Verzögerungen kommt, ebenso könnten die sich nach vier/fünf/sechs Jahren ja auch leicht mal als ungeeignet [...]

4. Externe
crazy_swayze 27.06.2014
Externe werden von Geschäftsführern viel zu oft, viel zu sehr überschätzt. Für ein horrendes Honorar sitzen die den lieben langen Tag im eingerichteten Eck und basteln schön an Excel-Tabellchen. Um dann nach Wochen das [...]

5. Leipzig/Halle
StörMeinung 27.06.2014
Baut Leipzig/Halle aus, ... dann sind alle Probleme auch für Berlin gelöst. Es gibt Überlegungen, dass man mit einer ICE artigen Zugverbindung in einer

27.06.14

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



AUFPASSER FÜR BER-CHEF 27.06.2014

Externe Prüfer sollen Mehdorn kontrollieren

Von Frederik Bombosch



Kurz vor der Aufsichtsratssitzung der Flughafengesellschaft stellen die Eigentümer den Flughafenchef Hartmut Mehdorn unter verschärfte Kontrolle. Foto: dpa

Die Gesellschafter des Berliner Flughafens wollen künftig besser Bescheid wissen, was in dem Unternehmen vor sich geht. Externe Gutachter sollen die Kontrollmechanismen und die Berichterstattungssysteme innerhalb der Flughafengesellschaft überprüfen.

Twittern 0 Empfehlen 0 +1 0 per Mail Drucken

Auch das Vergabewesen sollen sie unter die Lupe nehmen. Das haben Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) und die Regierungschefs von Berlin und Brandenburg, Klaus Wowereit und Dietmar Woidke (beide SPD), am Freitag beschlossen. Im Oktober sollen erste Ergebnisse vorliegen.

Kurz vor der Aufsichtsratssitzung der Flughafengesellschaft, die am

DOSSIERS

»East Side Gallery »Hauptstadtflughafen
»Tempelhofer Feld »Alexanderplatz
»Treptow-Köpenick »Energietisch
»Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das Dossier.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



Montag stattfindet, stellen die Eigentümer den Flughafenchef Hartmut Mehdorn damit unter verschärfte Kontrolle. Nicht ohne Grund: Mehdorn möchte zwar, dass der Aufsichtsrat mehr als eine Milliarde Euro bewilligt, um den künftigen Hauptstadtflughafen BER fertigzubauen. Die gesamten Baukosten würden sich damit auf 5,4 Milliarden Euro erhöhen.

Erste Ergebnisse der Taskforce am Montag

Doch noch immer hat Mehdorn seine Forderung offenbar nicht vollständig unterlegt. Der Finanzausschuss, ein Untergremium des Aufsichtsrats, konnte sich am Donnerstag jedenfalls nicht auf eine Empfehlung einigen. Dem Vernehmen nach drängen jedoch die Haushaltspolitiker im Bund auf eine Entscheidung. Angeblich wollen sie noch vor der Sommerpause im Bundestag über die Mittelfreigabe abstimmen.



Kosten, Mängel, Eröffnungstermin: Das alles ist auf der Dauerbaustelle am BER weiter unklar. Foto: dpa

Am Montag wird Mehdorn auch erste Ergebnisse der Taskforce präsentieren, die er zur Aufarbeitung der Korruptionsaffäre um den früheren BER-Technikchef Großmann eingesetzt hat. Die Staatsanwaltschaft Neuruppin verdächtigt ihn, Schmiergeld für eine Auftragsvergabe kassiert zu haben. Mehdorn hat daraufhin die Vergaben prüfen lassen, an denen Großmann beteiligt war.

MEHR DAZU



PANNENAIRPORT
Woidke wegen BER in der Kritik

Der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft hatte bereits Anfang 2013 angekündigt, externe Gutachter zu bestellen. Nachdem Hartmut Mehdorn kurz darauf zum neuen Geschäftsführer berufen worden war, wurde diese Entscheidung jedoch zurückgestellt. Man wollte das Vertrauen zum neuen Chef nicht belasten, hieß es seinerzeit.

Gut fünfzehn Monate nach Mehdorns Amtsantritt ist das Verhältnis nun je nach Sichtweise offenbar hinreichend gespannt beziehungsweise belastbar, um Mehdorns Arbeitsweise und die Routinen in der Flughafengesellschaft infrage zu stellen. (mit pn.)



DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs

z.B. Koch

Ort

Berlin

z.B. Berlin

Umkreis

10 km

Jobs Suchen!

27.06.14

Wirtschaft

Informationen zu Börsen-Kursen, Arbeitsmarkt, Energiewende, Krise und Finanz-Themen

Flughafen-Eigentümer schicken Mehdorn externe Prüfer

27.06.2014



Flughafenchef Mehdorn hofft, dass ihm der Aufsichtsrat eine Finanzspritze von 1,1 Milliarde Euro bewilligt. Foto: Ralf Hirschberger

BERLIN – Der Chef des neuen Hauptstadtflughafens, Hartmut Mehdorn, muss sich nun von externen Gutachtern auf die Finger blicken lassen.

Sie sollen die Abläufe der Flughafengesellschaft unter die Lupe nehmen und im Oktober erste Ergebnisse vorlegen. Nach Kritik des Bundesrechnungshof an Mehdorns Informationsverhalten und einer Korruptionsaffäre kündigten die Flughafen-Eigentümer Bund, Berlin und Brandenburg die Überprüfung am Freitag an.

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) sagte, dabei gehe es auch um die Auftragsvergabepraxis und das Kostenmanagement. «Die Gutachter sollen mögliche Schwachstellen aufdecken und den Fortschritt des Großprojekts unterstützen.»

Schon Anfang 2013 hatte der Aufsichtsrat angekündigt, Externe zu Gutachter zu bestellen. Das Kontrollgremium stellte den Beschluss aber zurück, als es Hartmut Mehdorn als Geschäftsführer berief. Die Politiker wollten das Vertrauen zum neuen Chef nicht belasten.

Die Unklarheit über Kosten und Termine des Milliardenprojekts führten nun offensichtlich zu einem Sinneswandel. Um den Bau voranzubringen, seien valide Informationen aus allen Bereichen nötig, betonte Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD). Der Berliner Regierungschef und Aufsichtsratsvorsitzende des Flughafens, Klaus Wowereit (SPD), sagte, Eigentümer und Aufsichtsgremien bräuchten mehr Entscheidungssicherheit. Er hob hervor, der Flughafen müsse «in solide geplanten Schritten» zu Ende gebaut werden.

Der Rechnungshof hatte vor drei Monaten eine effizientere Kontrolle gefordert. Der Aufsichtsrat müsse Mehdorns Informationsverhalten verbessern und Aufträge an die Geschäftsführung besser nachverfolgen.

Die Gutachter werden nun direkt von den Flughafen-Eigentümern eingesetzt, nicht vom Aufsichtsrat. Die Prüfer sollen aber bis Oktober an Gesellschafter und Aufsichtsrat berichten. Wer die Gutachter sind und wie lange Mehdorn sie dulden soll, blieb offen.

BÖRSEN



FACEBOOK

berliner-zeitung.de

34.350 Personen gefällt berliner-zeitung.de.



Soziales Plug-in von Facebook

Berliner-Zeitung.de auf Facebook

Tweets Folgen

Berliner Zeitung

Algeriens Offensivabteilung könnte den Deutschen zu schaffen machen #GERALG #WM2014 berliner-zeitung.de/sport/achtelfi...

Berliner Zeitung

200 Ultras von @fcunion haben zur Team-Präsentation gegen das #WMWohnzimmer demonstriert berliner-zeitung.de/berlin/eklat-b...

Berliner Zeitung

Der Flughafen hat seine Abläufe nach Angaben Mehdorns vor zwei Monaten selbst von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG untersuchen lassen. «Da ist nicht alles summa cum laude, aber wir wissen was zu tun ist», sagte Mehdorn kürzlich im Potsdamer Landtag. Finanzchefin Heike Fölster führe gerade «ein sehr rigides Controllingsystem» ein, das auch mehr Transparenz für die Aufsichtsräte bringe. «Da wo es nicht läuft, berichten wir», sagte Mehdorn. Es werde aber kein «seitenlanges Augenpuder» geben.

Mehdorn will dem Aufsichtsrat am Montag einen Zwischenbericht zur Korruptionsaffäre geben. Die Staatsanwaltschaft Neuruppin verdächtigt den entlassenen Technikchef, Jochen Großmann, Geld für eine Auftragsvergabe verlangt und Preisabsprachen ermöglicht zu haben.

Der Flughafenchef hofft, dass ihm der Aufsichtsrat eine Finanzspritze von 1,1 Milliarde Euro bewilligt - die Kosten für den Neubau stiegen damit auf 5,4 Milliarden Euro. Der Finanzausschuss des Gremiums einigte sich am Donnerstag nicht auf eine Beschlussempfehlung für Montag. Entsprechende Informationen des «Tagesspiegel» (Freitag) wurden der dpa in Aufsichtsratskreisen bestätigt.

Haushaltspolitiker forderten im Bundestag mehr Informationen. «Wir brauchen einen konkreten Terminplan bis zur Inbetriebnahme und ein aktuelles, konkretes Finanzkonzept», sagte Sven-Christian Kindler (Grüne) in der Debatte über den Verkehrsetat. Roland Claus (Linke) sagte, es könne nicht sein, dass Mehdorn sich so verhalte «als hätte er eine Einzugsermächtigung zulasten der öffentlichen Hand».

Der Flughafen teilte mit, dass der Projektsteurer WSP/CBP seinen langjährigen Projektleiter Christian Manninger auf dessen Wunsch von der Baustelle abziehe. Das Team werde neu aufgestellt, um den Flughafen so zügig wie möglich ans Netz zu bringen, wird WSP-Deutschland-Chef Torsten Schink zitiert. Von der Berliner WSP-Niederlassung war am Freitag keine Stellungnahme zu erhalten. (dpa)

Empfehlen Teilen Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Einloggen

Um einen Kommentar zu schreiben, melden Sie sich bitte mit Ihrem BERLINER-ZEITUNG.DE-Benutzernamen oder mit Ihren Facebook-Zugangsdaten an.

Benutzername Connect

Kennwort Registrieren | Passwort vergessen?

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

URTEIL VON BERLINER LANDGERICHT

Haft wegen Tod bei bizarren Sexpraktiken



Mit welcher Strafe wird jemand verantwortlich gemacht, dessen Sexualpartner stirbt, weil die gemeinsamen Praktiken so bizarr sind? Darüber entschied am Donnerstag das Berliner Landgericht. mehr...

SO SPRICHT BERLINS JUGEND

Kiezdeutsch ist mehr als Migrantensprache

Berliner Zeitung

Folgen +1

+1.941

WIRTSCHAFT

STUNDENLOHN AB 2015
Linke kritisiert Ausnahmen vom Mindestlohn

SCHWERWIEGENDE DEFIZITE
Sand im Getriebe bei GM

INTERVIEW MIT DEM CHEF DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT
„Erfolg lebt nicht von niedrigen Löhnen"

BUNDESHAUSHALT
Die Null steht

HILFERUFE VON TEXTILARBEITERN
Primark geht von Fälschung aus

NEUESTE BILDERGALERIEN WIRTSCHAFT



BERLIN

BERLINER ENERGIETISCH

Energietisch

Hier finden Sie alle Infos zum gescheiterten Volksentscheid des Berliner Energietisches.

DOSSIER



BER-Debakel

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum.

JOBMARKT WOHNEN

27.06.14

29. Juni 2014

Aufgrund von Wartungsarbeiten stehen zur Zeit auf Handelsblatt Online leider kein Login sowie keine Kommentarfunktion und Merkliste zur Verfügung. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Finanzen Unternehmen Politik Technologie Auto Meinung Sport Panorama

Industrie Banken Versicherungen Handel + Dienstleister IT + Medien Mittelstand Management Beruf + Büro

EXTERNE PRÜFER

BER-Eigentümer schicken Mehdorn neue Aufpasser

Sie haben sich lange geziert, jetzt trauen sie sich: Der Bund, Berlin und Brandenburg holen externe Hilfe, um am Hauptstadtflughafen die Abläufe zu überprüfen. Wie lange die Gutachter bleiben, ist offen.



Bereits vor zwei Monaten musste BER-Chef hartmut Mehdorn KPMG-Gutachter in seinem Büro dulden.

Berlin. Der Chef des neuen Hauptstadtflughafens, Hartmut Mehdorn, muss sich nun von externen Gutachtern auf die Finger blicken lassen. Sie sollen die Abläufe der Flughafengesellschaft unter die Lupe nehmen und im Oktober erste Ergebnisse vorlegen. Nach Kritik des Bundesrechnungshof an Mehdorns Informationsverhalten und einer Korruptionsaffäre kündigten die Flughafen-Eigentümer Bund, Berlin und Brandenburg die Überprüfung am Freitag an.

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) sagte, dabei gehe es auch um die Auftragsvergabepraxis und das Kostenmanagement. „Die Gutachter sollen mögliche Schwachstellen aufdecken und den Fortschritt des Großprojekts unterstützen."

Das sind die größten Probleme des BER

Dauerbaustelle

Bis zu 400 Bauarbeiter sind derzeit im Terminal des neuen Hauptstadtflughafens im Einsatz. Woran sie nach Angaben der Betreiber arbeiten und was darüber hinaus zu tun ist.

Brandschutz
Kabeltrassen
Restarbeiten
Schallschutz
Sanierung Nordbahn
Korruptionsaffäre
Finanzierung

Schon Anfang 2013 hatte der Aufsichtsrat angekündigt, Externe zu Gutachter zu bestellen. Das Kontrollgremium stellte den Beschluss aber zurück, als es Hartmut Mehdorn als Geschäftsführer berief. Die Politiker wollten das Vertrauen zum neuen Chef nicht belasten.

Die Unklarheit über Kosten und Termine des Milliardenprojekts führten nun offensichtlich zu einem Sinneswandel. Um den Bau voranzubringen, seien valide Informationen aus allen Bereichen nötig, betonte Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD). Der Berliner Regierungschef und Aufsichtsratsvorsitzende des Flughafens, Klaus Wowereit (SPD), sagte, Eigentümer und Aufsichtsgremien bräuchten mehr Entscheidungssicherheit. Er hob hervor, der Flughafen müsse „in solide geplanten Schritten" zu Ende gebaut werden.

Der Rechnungshof hatte vor drei Monaten eine effizientere Kontrolle gefordert. Der Aufsichtsrat müsse Mehdorns Informationsverhalten verbessern und Aufträge an die Geschäftsführung besser nachverfolgen.

DIE AKTUELLEN TOP-THEMEN



Lage für Europas Banken bleibt angespannt

Europas Banken sind noch nicht übern Berg – das hat die oberste Zentralbank BIZ jetzt in ihrem Jahresbericht festgehalten. Im Herbst soll ein Bilanzcheck ans Licht bringen, wie gut oder schlecht es wirklich steht.



Mehr als nur kreativ

Bürogemeinschaften gelten als Ort für Start-ups und Freie. Auch große Unternehmen entdecken die kreativen Netzwerk-Oasen langsam für sich. Allerdings funktioniert das in der Praxis nicht immer so einfach wie gedacht.



PROJEKT ZUKUNFT

Homepage Top-News Stern Trockenwald



VERLIEREN, UM ZU SIEGEN?

Camerons gefährliches Spiel

Mit seinem Widerstand gegen Jean-Claude Juncker konnte sich David Cameron nicht durchsetzen. Die Niederlage nahm er in Kauf, um sich seinen Landsleuten als harter Hund zu zeigen. Doch die Strategie droht zu scheitern.

PARTNERANGEBOT

„BEST LAWYERS"-DATENBANK

Die Top-Wirtschaftsanwälte weltweit

Finden Sie für jeden Fall den Richtigen: Der US-Verlag Best Lawyers hat nach der Methode „Anwalt empfiehlt Anwalt" zusammengetragen, welche Kanzleien für welches Fachgebiet bei der eigenen Profession hoch im Kurs stehen.

Datenbank durchsuchen

Germany | Bundesstaat/Provinz
Fachgebiet auswählen
Kanzlei auswählen
Stadt auswählen
Suche

Best Lawyers

DEUTSCHE UNTERNEHMERBÖRSE

DEUTSCHLANDS ANZEIGENPORTAL FÜR UNTERNEHMENS-VERKAUF UND UNTERNEHMENSNACHFOLGE
– Provisionsfrei, unabhängig, neutral –

Berliner Morgenpost

16. Okt. 2014, 8:57
Berlin 15° | 13°

27.06.14

27.06.14 PANNEN-FLUGHAFEN

BER-Chef bekommt Aufpasser vor die Nase gesetzt

Nun soll es doch passieren: BER-Chef Hartmut Mehdorn muss sich künftig mit externen Gutachtern arrangieren. Sie sollen kontrollieren, ob beim Hauptstadtflughafen alles korrekt läuft.

Foto: dpa



BER-Chef Hartmut Mehdorn: Sein Vertrauensvorschuss ist aufgezehrt

Bis zum Herbst sollen externe Gutachter die Kontrollen und die Auftragsvergabe am Berliner Hauptstadtflughafen BER überprüfen und erste Verbesserungsvorschläge machen. Die Eigentümer des pannengeplagten Flughafens, die Länder Berlin und Brandenburg und der Bund, einigten sich am Freitag darauf, ein externes Gutachten in Auftrag zu geben, wie sie gemeinsam mitteilten. "Erste Ergebnisse sollen möglichst im Oktober vorliegen."

LINKS

BER: Berliner Airport-Planer war wohl ein Hochstapler

Neuer Technikchef: Dieser Mann soll den Pannenflughafen BER retten

BER-Skandal: Schanzte Technikchef Partnern Aufträge zu?

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) hatte die externe Überprüfung Anfang Juni gefordert, nachdem die Korruptionsvorwürfe gegen den mittlerweile geschassten Technikchef Jürgen Großmann bekannt geworden waren.

Dobrindt erklärte am Freitag, die Gutachter würden die Abläufe und Berichterstattungswege am BER analysieren und dabei auch die Auftragsvergabe und das Kostenmanagement prüfen. Sie sollten mögliche Schwachstellen aufdecken und den Fortschritt des Projekts unterstützen.

Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) betonte, von den Ergebnissen erwarteten die Eigentümer mehr Entscheidungssicherheit. Der neue Flughafen müsse zügig und in solide geplanten Schritten zu Ende gebaut werden.

Auch Brandenburgs Regierungschef Dietmar Woidke (SPD) geht es "vor allem darum, den Bau insgesamt voranzubringen".

Direkter Bericht an den Aufsichtsrat

Die externen Gutachter sollen an die drei Eigentümer und an den Aufsichtsrat berichten. Der BER ist seit 2006 in Bau, seine Fertigstellung hat sich wegen einer Serie von Bau- und Planungsfehlern aber bereits um Jahre verschoben.

Die für Juni 2012 geplante Eröffnung war wenige Wochen vorher abgesagt worden. Alle später diskutierten Starttermine wurden bislang wieder verworfen. Unterdessen steigen die Kosten für den Problembau immer weiter.

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

Quelle: AFP/lw

NEWS-TICKER

08:52 Apple wird es schwer haben mit dem neuen iPad

08:43 US-Handelsriese Walmart senkt Umsatzziele

08:40 Nestlé mit weniger Umsatz als erwartet

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos

Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. YOUTUBE-COMEDIAN
Wie Erzieher Torge mit viel Quatsch zum YouTube-Star wurde
2. TARIFSTREIT
"Alle Züge enden hier" – Lokführer legen Berlin lahm
3. 1. BUNDESLIGA
Schalke 04 - Hertha BSC – Alle Infos zum Spiel, TV & Stream
4. PANNE
Apple verrät aus Versehen Details des neuen iPad
5. POLIZEI UND VERKEHR
Das geschah in der Nacht zu Donnerstag in Berlin

FLUGROUTEN RADAR

Bitte geben Sie Ihre Adresse e

zum Flugrouten-Radar »

LESERREPORTER

GESCHICHTE
Gedenken an die Opfer von Zwangsarbeit und Kr...

MODELLPROJEKT LEGALE GRAFFITIWAND...
Graffitiwand in Zehlendorf gesucht !

STRASSENBELEUCHTUNG
Geheimnisvolle rot-lila Wegebeleuchtung entsc...

JUGENDSPORT
Schul- und Sportjugendklub Marzahn – seit 21...

WILMERSDORFER WELTEN
Auf den Geschmack gekommen

Alle News aus den Berliner Bezirken »

VIDEO NACHRICHTEN mehr

Lokführer-Streik



"Rücksichtsloses Treiben auf dem Rücken der...

Vulkanausbruch



So sieht der brodelnde Babardunga von oben

Werbekampagne



Hier heiratet ein

Homosexualität



Gemischte Gefühle zum

Aufgrund von Wartungsarbeiten stehen zur Zeit auf Handelsblatt Online leider kein Login sowie keine Kommentarfunktion und Merkliste zur Verfügung. Wir bitten um Ihr Verständnis.
Ihr Depot und Ihre Watchlist erreichen Sie aber direkt unter handelsblatt.com/depot

Wie lange der Prüfer bleibt, ist unklar

ALFREDO DI MAURO

Ist ein Hochstapler verantwortlich für BER-Desaster?



Die Gutachter werden nun direkt von den Flughafen-Eigentümern eingesetzt, nicht vom Aufsichtsrat. Die Prüfer sollen aber bis Oktober an Gesellschafter und Aufsichtsrat berichten. Wer die Gutachter sind und wie lange Mehdorn sie dulden soll, blieb offen.

Der Flughafen hat seine Abläufe nach Angaben Mehdorns vor zwei Monaten selbst von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG untersuchen lassen. „Da ist nicht alles summa cum laude, aber wir wissen was zu tun ist", sagte Mehdorn kürzlich im Potsdamer Landtag. Finanzchefin Heike Fölster führe gerade „ein sehr rigides Controllingsystem" ein, das auch mehr Transparenz für die Aufsichtsräte bringe. „Da wo es nicht läuft, berichten wir", sagte Mehdorn. Es werde aber kein „seitenlanges Augenpuder" geben.

Mehdorn will dem Aufsichtsrat am Montag einen Zwischenbericht zur Korruptionsaffäre geben. Die Staatsanwaltschaft Neuruppin verdächtigt den entlassenen Technikchef, Jochen Großmann, Geld für eine Auftragsvergabe verlangt und Preisabsprachen ermöglicht zu haben.



WANNSEE-FLUGROUTE

Weiter keine Klarheit über BER-Flugrouten

Über die Flugrouten für den Hauptstadtflughafen BER wird erbittert gestritten. Ein höchstrichterliches Urteil zur Wannsee-Flugroute bringt zwar keine endgültige Entscheidung – aber etwas mehr Klarheit.

Der Flughafenchef hofft, dass ihm der Aufsichtsrat eine Finanzspritze von 1,1 Milliarde Euro bewilligt – die Kosten für den Neubau stiegen damit auf 5,4 Milliarden Euro. Der Finanzausschuss des Gremiums einigte sich am Donnerstag nicht auf eine Beschlussempfehlung für Montag. Entsprechende Informationen des „Tagesspiegel" (Freitag) wurden der dpa in Aufsichtsratskreisen bestätigt.

Haushaltspolitiker forderten im Bundestag mehr Informationen. „Wir brauchen einen konkreten Terminplan bis zur Inbetriebnahme und ein aktuelles, konkretes Finanzkonzept", sagte Sven-Christian Kindler (Grüne) in der Debatte über den Verkehrsetat. Roland Claus (Linke) sagte, es könne nicht sein, dass Mehdorn sich so verhalte „als hätte er eine Einzugsermächtigung zulasten der öffentlichen Hand".

Der Flughafen teilte mit, dass der Projektsteurer WSP/CBP seinen langjährigen Projektleiter Christian Manninger auf dessen Wunsch von der Baustelle abziehe. Das Team werde neu aufgestellt, um den Flughafen so zügig wie möglich ans Netz zu bringen, wird WSP-Deutschland-Chef Torsten Schink zitiert. Von der Berliner WSP-Niederlassung war am Freitag keine Stellungnahme zu erhalten.

Seite 1: BER-Eigentümer schicken Mehdorn neue Aufpasser

DIE AKTUELLEN TOP-THEMEN



Lage für Europas Banken bleibt angespannt

Europas Banken sind noch nicht übern Berg – das hat die oberste Zentralbank BIZ jetzt in ihrem Jahresbericht festgehalten. Im Herbst soll ein Bilanzcheck ans Licht bringen, wie gut oder schlecht es wirklich steht.



Mehr als nur kreativ

Bürogemeinschaften gelten als Ort für Start-ups und Freie. Auch große Unternehmen entdecken die kreativen Netzwerk-Oasen langsam für sich. Allerdings funktioniert das in der Praxis nicht immer so einfach wie gedacht.



Homepage Top-News



VERLIEREN, UM ZU SIEGEN?

Camerons gefährliches Spiel

Mit seinem Widerstand gegen Jean-Claude Juncker konnte sich David Cameron nicht durchsetzen. Die Niederlage nahm er in Kauf, um sich seinen Landsleuten als harter Hund zu zeigen. Doch die Strategie droht zu scheitern.

PARTNERANGEBOT

„BEST LAWYERS"-DATENBANK

Die Top-Wirtschaftsanwälte weltweit

Finden Sie für jeden Fall den Richtigen: Der US-Verlag Best Lawyers hat nach der Methode „Anwalt empfiehlt Anwalt" zusammengetragen, welche Kanzleien für welches Fachgebiet bei der eigenen Profession hoch im Kurs stehen.

Datenbank durchsuchen

Germany | Bundesstaat/Provinz
Fachgebiet auswählen
Kanzlei auswählen
Stadt auswählen
Suche

Best Lawyers

DEUTSCHE UNTERNEHMERBÖRSE

DEUTSCHLANDS ANZEIGENPORTAL FÜR UNTERNEHMENS-VERKAUF UND UNTERNEHMENSNACHFOLGE
– Provisionsfrei, unabhängig, neutral –

Verkaufsangebote Verkaufsgesuche
Eingestellt - alle -
Branchen - alle -

19.06.14

E-Paper Abo Anzeigenmarkt Themen Shop Sudoku Jobs RSS Sonntag, 29. Juni 2014 Meine Lesezeichen | Neu hier?

Tagesspiegel Berlin Suche

» erweiterte Suche Berlin 18°C

STARTSEITE POLITIK BERLIN WIRTSCHAFT SPORT KULTUR WELT MEINUNG MEDIEN WISSEN MOBIL

LANDESPOLITIK POLIZEI STADTLEBEN FAHRRAD VERKEHR SCHULE BRANDENBURG NACHRUFE BER BEZIRKE

Kommentare: 1 |

Abgeordnetenhaus in Berlin

BER-Untersuchungsausschuss bekommt mehr Stoff

von Fatina Keilani



Der nächste hat am BER den Helm auf - der Untersuchungsausschuss sieht neue Arbeit auf sich zukommen. Ein Siemens-Mann! - FOTO: DPA

SPD und CDU hatten ein Einsehen: Der Untersuchungsausschuss zum BER darf jetzt auch die Themen untersuchen, die seit seiner Einsetzung dazugekommen sind. Und das sind einige.

Eine so kurze Sitzung hatte der Rechtsausschuss wahrscheinlich noch nie. Etwa zehn Minuten nach Eröffnung der Sondersitzung zum Thema BER-Untersuchungsausschuss war diese am Donnerstagmorgen auch schon zuende. Vier Anträge wurden einstimmig angenommen. Die Folge: Der Untersuchungsausschuss darf jetzt auch den geschassten Technik-Chef Horst Amann vorladen und eine Bilanz seiner Tätigkeit ziehen, außerdem die Korruptionsaffäre Großmann beleuchten und nach dem Verbleib der nachgeschossenen 1,2 Milliarden Euro fragen - unter anderem. Wenn die Personalie Marks sich ebenfalls als problematisch erweisen sollte, könnte auch sie den Ausschuss beschäftigen - d[illegible] des Siemens-Mannes Jörg Marks erfolgte am Mittwoch und fällt damit auch [illegible] Zeit vor der Sondersitzung.

Marks war ein Vierteljahrhundert bei Siemens; Siemens wiederum hat viele G[illegible] am BER. Einige Mitglieder des Untersuchungsausschusses sehen deshalb schon nächste Problem am Horizont aufziehen - wird Marks seine Loyalitäten sauber tre[illegible] können?

Dass es bis zu dem Beschluss vom Donnerstag so lange dauerte, lag an den Regierungsfraktionen. Die Opposition aus Grünen, Piraten und Linken hatte schon im Winter beantragt, den Untersuchungsauftrag des Ausschusses auszuweiten. SPD und CDU wollten hingegen erst den Wissenschaftlichen Dienst des Parlaments um ein Gutachten zu der Frage bitten, ob das zulässig ist. Das Gutachten liegt seit dem 10.Juni vor und sieht erwartungsgemäß keine Zulässigkeitsprobleme. "Das ist auch rechtslogisch zwingend", sagte der Grünen-Politiker Andreas Otto nach der Sitzung. "Denn wir haben das Recht, einfach einen neuen Untersuchungsausschuss über die Zeit bis heute einzurichten."

MEHR ZUM THEMA

Korruptionsvorwurf am Flughafen: Transparency will Vergaben am BER prüfen lassen
Pannenflughafen BER: Brandschutzchef Großmann steht unter Korruptionsverdacht
Nach Beurlaubung von Brandschutzexperte Großmann: Rauchende Köpfe am BER
Korruptionsaffäre am Flughafen: Aktenzeichen BER, ungelöst

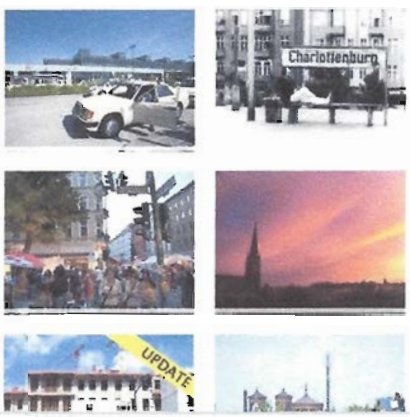
TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

WM 2014 - Das Achtelfinale: Viele freie Plätze bei Holland gegen Mexiko
WM 2014 im Live-Ticker: Ein Schuss, ein Tor! Mexiko führt 1:0 gegen Holland
WM 2014: Costa Rica vor Griechenland: Über Torwart Keylor Navas lacht niemand mehr
Joachim Gauck und der Pazifismus: Der Bundespräsident ist nicht dafür, in Frankreich einzumarschieren
Verkauf von Mietwohnungen: SPD will Umwandlung in Eigentumswohnungen verbieten

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Unfall auf Avus: Autofahrer fährt auf Flucht gegen Laternenmast
Berlin-Wannsee: Bewohner eines Seniorenheims stirbt bei Brand
Berlin-Zehlendorf: Mann nach Unfall mit Fahrradfahrer gestorben
Berlin-Hauptbahnhof: 13-Jähriger stürzt sieben Meter in die Tiefe
Berlin-Wedding: 15-Jähriger klaut Auto und verletzt Frau lebensgefährlich

BILDER - BERLIN



Auch interessant schließen

Der Weg zum WM-Titel wird kein leichter...
Am ersten spielfreien WM-Tag blieb Luis Suarez ein Thema, auch Franz Beckenbauer meldete sich zu Wort. Und dann ist da... mehr...

mehr Bilder » zum Mediacenter

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



Tag der offenen Tür beim Tagesspiegel | Wiehler will's wissen: Auf dem Tempelhofer Feld | Portrait: Helge Schneider - 20 Jahre Katzeklo

1 Kommentar Schreiben Sie einen Kommentar

19.06.14

Berlin

Informationen und Veranstaltungen rund um die Hauptstadt Berlin und die Region

19.06.2014

Abgeordnetenhaus erweitert Auftrag des Flughafen-Ausschusses

BERLIN – Der Untersuchungsausschuss zur Aufklärung des Berliner Flughafendesasters überprüft jetzt auch die Zeit nach der abgesagten Eröffnung im Mai 2012. Das Berliner Abgeordnetenhaus erweiterte am Donnerstag einstimmig den Auftrag des im September 2012 eingesetzten Ausschusses. Er soll aufklären, warum die Eröffnung des neuen Flughafens viermal verschoben werden musste, warum die Kosten immer weiter steigen und wer dafür die Verantwortung trägt.

Jetzt sollen die Parlamentarier auch untersuchen, was nach 2012 den zusätzlichen Finanzbedarf von 1,2 Milliarden Euro auslösten und wie das der EU-Kommission begründet wurde. Zudem sollen Aufsichtsrat, Gesellschafter und Flughafengesellschaft darüber Auskunft geben, was sie getan haben, damit der Flughafen nach der gescheiterten Eröffnung schnellstmöglich fertiggestellt wird.

Zunächst habe man gedacht, der Skandal des größtmöglichen wirtschaftlichen Schadens nach der Eröffnungsabsage 2012 sei nicht zu toppen, sagte die Linke-Abgeordnete Jutta Matuschek. «Doch dann kam der 2. Skandal: Der Stillstand. Der muss in unsere Untersuchung einbezogen werden.» (dpa/bb)

Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

Einloggen

Um einen Kommentar zu schreiben, melden Sie sich bitte mit Ihrem BERLINER-ZEITUNG.DE-Benutzernamen oder mit Ihren Facebook-Zugangsdaten an.

Benutzername

Connect

Kennwort

Registrieren | Passwort vergessen?

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

IRAKISCHE ARMEE GREIFT ISLAMISTEN AN

„Großes Grab für Aufständische"

Vor drei Wochen hatten islamistische Kämpfer die irakische Stadt Tikrit erobert, jetzt schlägt die Armee zurück: Das Militär versucht, den strate-



iPad-App

Lesen Sie Ihre Berliner Zeitung auf dem iPad. 2013 ausgezeichnet als beste Mobile-App.



Probe-Abo

Lesen Sie jetzt die Berliner Zeitung 2 Wochen GRATIS!

UMFRAGE



Soll sich Berlin für Olympia 2024 bewerben?

Ja klar!
Nein, auf keinen Fall!
Ist mir egal.

Abstimmen **Ergebnis**

FACEBOOK

16.06.14

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



HAUPTSTADTFLUGHAFEN 16.06.2014

Vorwürfe gegen früheren BER-Technikchef

Von Peter Neumann

Die Staatsanwaltschaft ermittelt nun auch wegen Wettbewerbsverzerrung am Flughafen. Der Flughafenchef fühlt sich „menschlich betroffen" – und kündigt ein besseres Controlling an.

Twittern 3 g+1 0 per Mail Drucken

Erst ging es ausschließlich um Korruption, doch jetzt ist auch von illegalen Absprachen von Firmen am neuen Schönefelder Flughafen die Rede. Der frühere Technikchef des Flughafenprojekts BER, Jochen Großmann, muss sich weiteren Vorwürfen stellen. Die Staatsanwaltschaft Neuruppin bearbeitet seit Kurzem auch noch ein zweites Ermittlungsverfahren gegen ihn, teilte der Leitende Oberstaatsanwalt Gerd Schnittcher der Berliner Zeitung am Montag auf Anfrage mit.

„Wir haben es von unseren Kollegen aus Cottbus übernommen", sagte er. In dem zweiten Verfahren geht es um den Verdacht wettbewerbsbeschränkender Absprachen bei der Erteilung von Planungsaufträgen für die BER-Entrauchungsanlage, hieß es. Dem Vernehmen nach untersuchen die Ermittler Vorwürfe, wonach Unternehmen unter der Beteiligung Großmanns Angebote und Kalkulationen für Arbeiten am Flughafen abgesprochen haben sollen. Dazu waren Anfang Juni Anzeigen in Cottbus eingegangen.

Gegen den Gründer der Dresdener Ingenieurfirma Gicon wird, wie berichtet, in Neuruppin bereits wegen des Vorwurfs der Bestechlichkeit ermittelt. Großmann soll im vergangenen Herbst von dem

DOSSIERS

»East Side Gallery »Hauptstadtflughafen
»Tempelhofer Feld »Alexanderplatz
»Treptow-Köpenick »Energietisch
»Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



niederländischen Unternehmen Arcadis 350 000 Euro gefordert haben, damit es einen Auftrag am BER erhält. Arcadis informierte schließlich die Flughafengesellschaft FBB, die dann die Staatsanwaltschaft anrief.

Nur weil es einen Hinweis von außen gab, flog die Affäre auf, sagte Flughafenchef Hartmut Mehdorn am Montag im Sonderausschuss BER des Brandenburger Landtags. „Sonst hätten wir es nie merken können", sagte er. In diesem Fall gehe es um die „kriminelle Energie eines einzelnen". Die FBB sei nicht korrupt. „So etwas kann überall passieren" – auch bei der CDU, die Mehdorn im Sonderausschuss befragte: „Passen Sie auf, ob da nicht gerade jemand die Kasse wegträgt."

Der TÜV habe Jochen Großmann empfohlen, der dann zunächst als Sachverständiger angeheuert wurde. „Er hatte nie eine Unterschriftsvollmacht und traf auch keine Beschaffungsentscheidung", so Mehdorn. Weil sich der Ingenieur bewährt habe, sei er dann im April dieses Jahres fest angestellt worden.

Endlich ein richtiges Controlling

Als die Vorwürfe bekannt wurden, sei er „menschlich geschockt" gewesen, sagte der Flughafenchef. „Es gibt bedauerlicherweise immer Leute, die denken, dass sie schlauer als das System sind. Dass das direkt neben einem passiert, hat mich betroffen gemacht." Einen Schaden habe die FBB aber nicht erlitten, die Zahlung wird um den unberechtigt verlangten Zusatzbetrag gekürzt.

Großmann, dem mittlerweile gekündigt worden ist, wollte 18 Mitarbeiter der Firma Gicon zum BER mitbringen. „Sie werden jetzt noch einmal unter die Lupe genommen." Bei 15 sei das Ergebnis „unkritisch". Eingestellt wurde bislang niemand.

Der Posten, den der Dresdner Ingenieur als Koordinator der Technikthemen am neuen Flughafen hinterlassen hat, soll dagegen nicht mehr lang vakant bleiben. „Ich gehe davon aus, dass ich da in den nächsten Tagen eine Nachfolgeregelung präsentieren kann, die passt", kündigte der Flughafenchef an.

Wie kontrolliert die Flughafengesellschaft ihre Arbeit? Darum ging es ebenfalls im Sonderausschuss in Potsdam. Die Beratungsgesellschaft KPMG habe im Auftrag der Flughafengesellschaft interne Prozesse geprüft, teilte Mehdorn mit. Danach gebe es zwar „Schwachstellen und Verbesserungspotenzial, aber unsere Abläufe sind in Ordnung". Bei berechtigten Korruptionsvorwürfen werde unnachsichtig vorgegangen. „Wenn wir einen erwischen, machen wir ihn platt", sagte Mehdorn.

Allerdings wurde auch bekannt, dass das interne Rechnungswesen, Controlling genannt, bislang offenbar unzureichend war. So erfuhr der Sonderausschuss, dass die FBB nun ein „sehr rigides Controllingsystem" einführt – zwei Jahre nach der für Juni 2012 geplanten Eröffnung des Flughafens. „Wir sind schon sehr weit gekommen", sagte Finanz-Geschäftsführerin Heike Fölster. Ein externes Controlling, wie es der Bundesrechnungshof gefordert hatte, sei überflüssig, so Mehdorn. Die FBB brauche „kein Controlling des Controlling des Controlling".

AUCH INTERESSANT



SONDERAUSSCHUSS ZUM GROSSFLUGHAFEN
Rechnungsprüfer kritisieren BER-Planung

Jetzt 2 Wochen testen: Die digitale Tageszeitung für



DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs

z.B. Koch

Ort

Berlin

z.B. Berlin

Umkreis

10 km

Jobs Suchen!

16.06.14

POLYDAMER ... Bootshandel QIEZ ZWEITE HAND Twoflickets.de KOPIT wettcafe-berlin.de

Pannen-Flughafen Schönefeld

Mehdorn will Termin für BER-Eröffnung noch 2014 nennen

von Thorsten Metzner



Flughafenchef Mehdorn braucht mehr Geld, das ist schon lange klar. Wann der BER eröffnet wird, ist hingegen weiter unklar. Ende des Jahres will er den endgültigen Termin nennen. - FOTO: DPA

Hartmut Mehdorn überrascht mal wieder mit einer unorthodoxen Kalkulation. Für die Eröffnung des Pannen-Airports BER nennt der Flughafenchef einen Termin – an dem er sie ankündigen will.

Hartmut Mehdorn hat sich festgelegt: Er braucht von Berlin, Brandenburg und dem Bund wie berichtet noch 1,1 Milliarden Euro, um den Pannen-Airport in Schönefeld fertig zu bauen – aber nicht mehr. Das hat der Flughafenchef am Wochenende in Interviews erklärt. Es seien zudem nicht alles Mehrkosten, „wir bauen auch mehr Flughafen." Allerdings nannte Mehdorn eine falsche, um 400 Millionen Euro zu geringe Endsumme, die der neue Flughafen dann gekostet haben wird.

Er sprach von 5,4 Milliarden Euro. Tatsächlich werden es 5,8 Milliarden Euro sein.

Im Gegensatz zu Mehdorns Schönrechnerei sind nach Flughafen- und Gesellschafterangaben bereits 4,7 Milliarden Euro in den einst mit 2,5 Milliarden Euro kalkulierten BER geflossen. Und zwar über Zuschüsse der Eigentümer, Kredite und vom Flughafen selbst erwirtschaftetes Geld. Wie teuer der BER am Ende wird, soll Mehdorn dem Aufsichtsrat bis zur Sitzung Ende Juni vorrechnen. Einen Eröffnungstermin wird es dann weiter nicht geben. Mehdorn sagte aber, dass ein Datum „spätestens Ende des Jahres" bekannt gegeben wird. Wie schon zuvor beteuerte er, der Termin werde dann auch gelten: „Das garantiere ich."

Mehdorn verfolgt ein ehrgeiziges Ziel

Nach Tagesspiegel-Informationen peilt Mehdorn weiter einen Start im Jahr 2016 an, was angesichts der Technikprobleme ehrgeizig ist. Die Finanzlage verschärft sich aber offenkundig nicht weiter. Noch vor wenigen Wochen hatte Mehdorn erklärt, dass in den geforderten 1,1 Miliarden Euro die Ertüchtigung des alten Schönefelder Terminals – dort sollen zusätzlich Billigflieger abgefertigt werden – sowie die Sanierung der aus DDR-Zeiten stammenden Nordbahn nicht enthalten sind.

Der Flughafen braucht aber weniger Geld für Schadensersatz wegen der kurzfristigen Absage 2012. Signalwirkung hat der Vergleich mit der Gesellschaft Air Berlin, die einst 48 Millionen Euro wollte und sich jetzt mit zwei Millionen Euro begnügte. Nach außen gibt sich Mehdorn regelmäßig zuversichtlich, wie es vorangeht. Doch selbst intern steht der BER-Chef damit ziemlich allein. Nach einem von der B.Z. jetzt publik gemachten Statusbericht vom Juni hat Mehdorn anonym zwölf BER-Verantwortliche mit Handampeln abstimmen lassen, wo sie das Projekt sehen: Zehn schalteten Rot, einer Gelb, nur einer Grün.

MEHR ZUM THEMA

Flughafen: Hartmut Mehdorn gibt Garantieerklärung für BER-Termin ab
Gutachten zum Flughafen: BER rechnet sich auch nach Inbetriebnahme nicht
Flughafen BER: Ende mit Schrecken oder Schrecken ohne Ende?

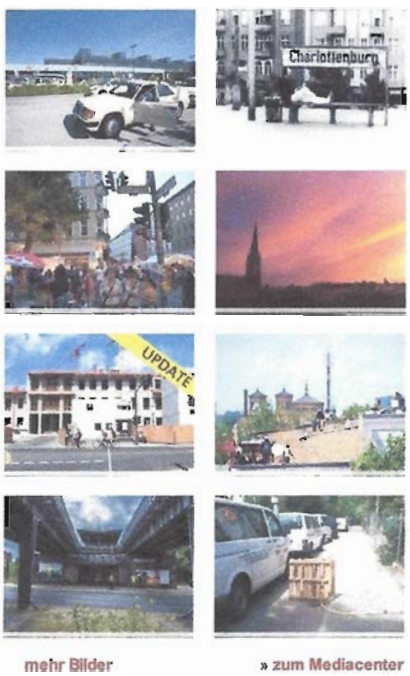
Der BER ist schon ein Fall für den Europäischen Rechnungshof

Und es droht neuer Ärger. Die bekannten Vergabeverstöße am BER, Millionenaufträge

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Unfall auf Avus: Autofahrer fährt auf Flucht gegen Laternenmast
Berlin-Wannsee: Bewohner eines Seniorenheims stirbt bei Brand
Berlin-Zehlendorf: Mann nach Unfall mit Fahrradfahrer gestorben
Berlin-Hauptbahnhof: 13-Jähriger stürzt sieben Meter in die Tiefe
Berlin-Wedding: 15-Jähriger klaut Auto und verletzt Frau lebensgefährlich

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3


Tag der offenen Tür beim Tagesspiegel


Wiehler will's wissen: Auf dem Tempelhofer Feld


Portrait: Helge Schneider - 20 Jahre Katzeklo

ohne Ausschreibungen, durch die etwa die Korruptionsaffäre um den gefeuerten Technikchef Jochen Großmann überhaupt möglich wurde, haben nun den Europäischen Rechnungshof auf den Plan gerufen. Die Streitsumme von 30 Millionen Euro, die womöglich zurückgefordert werden, ist allerdings überschaubar.

Sollte Mehdorn den BER mit 1,1 Milliarden Euro fertig bauen, wären das keine schlechten Aussichten. Nach einer dem Tagesspiegel vorliegenden, bislang unveröffentlichten Prognose des Chemnitzer Finanzwissenschaftlers Friedrich Thießen, der für die Grünen ein Wirtschaftlichkeitsgutachten erstellt hat, könnte der dann 5,8 Milliarden Euro teure Airport sich immer noch finanziell selbst tragen. Zwar stünde in der Bilanz nach dem Start ein jährlicher Verlust von 194,9 Millionen Euro, die abgeschrieben würden. Entscheidend ist, dass der Airport mit einem immer noch positiven Cash-Flow von 39,9 Millionen Euro, die für Investitionen genutzt werden könnten, Geld in den Kassen hätte. Zusätzliches Steuergeld wäre dann nicht mehr nötig.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

WM 2014 - Das Achtelfinale: Viele freie Plätze bei Holland gegen Mexiko
WM 2014 im Live-Ticker: Ein Schuss, ein Tor! Mexiko führt 1:0 gegen Holland
WM 2014: Costa Rica vor Griechenland: Über Torwart Keylor Navas lacht niemand mehr
Joachim Gauck und der Pazifismus: Der Bundespräsident ist nicht dafür, in Frankreich einzumarschieren
Verkauf von Mietwohnungen: SPD will Umwandlung in Eigentumswohnungen verbieten

17 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Frontal-Crash: Zwei Tote und vier Verletzte


Unterwegs mit der "Kleingeldprinzessin"


Prinz George amüsiert sich königlich


Boateng und Muntari fliegen aus WM-Kader

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



WM 2014 - Algerien jetzt gegen Deutschland: Debatten um Gijon 1982 - und einen...
Algerien hat bei der Fußball-WM in Brasilien gegen Russland den Einzug ins Achtelfinale geschafft. Prompt wird in dem nordafrikanischen Land die "Verschwörung von Gijón" bemüht, in die... mehr...



EU-Gipfel: Wie geht der Machtpoker um Juncker aus?
Die Mehrheit der Europäer will Jean-Claude Juncker als Kommissionspräsidenten – England aber nicht. Beim EU-Gipfel am Donnerstag und Freitag soll eine Entscheidung fallen. mehr...



Alle Siege wieder: Autokorso am Kurfürstendamm
Am 15. WM-Tag spielt Deutschland gegen die USA - und gewinnt. Trotzdem ist die Stimmung auf der Fanmeile nicht so euphorisch wie sonst, dafür wird sich auf dem Ku'damm mit der Hupe... mehr...



250.000 Euro Geldstrafe oder Haft für WM-Gegröle
"Maariioo Götzee!". Nach einigen Bieren haben sich Deutschland-Fans auf die Terrasse gestellt und lauthals gesungen. Kein Fall für WM-Schiedsrichter, sondern für Amtsrichter. Das... mehr...

17 Kommentare

» Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen: ◉ Neueste zuerst ○ Älteste zuerst ○ chronologisch

alle Antworten anzeigen



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

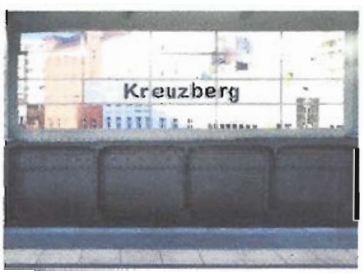
Follow @stadtleben 530 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!
Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke.

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



Kreuzberg Blog
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.
» Zum Kreuzberg Blog



Wedding Blog
Der Wedding lebt. Nur wie? Finden wir es heraus, gemeinsam. Wir: die Leser und die Journalisten des Tagesspiegels. Wir schreiben: Ein Blog über den Wedding. Den alten. Den neuen. Den guten. Den schlechten. Und den dazwischen. Früher Bezirk, bis heute Ereignis. Machen Sie mit beim Wedding Blog!
» Zum Wedding Blog

Die Welt 16.06.14

Mehdorn garantiert BER-Termin

Untersuchungsausschuss wird erweitert

ANDREAS ABEL

Der Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses zum Flughafen BER wird seinen Auftrag ausweiten. Diesen Beschluss wird das Parlament voraussichtlich am Donnerstag fassen. Der Rechtsausschuss tritt deshalb vor der Tagung des Plenums zu einer Sondersitzung zusammen.

Die Opposition hatte bereits im März einen Antrag ins Parlament eingebracht, den Untersuchungsauftrag um einen umfangreichen Fragenkatalog zu erweitern. SPD und CDU wollten aber zunächst vom Wissenschaftlichen Parlamentsdienst festgestellt wissen, ob dieses Anliegen verfassungsgemäß und juristisch korrekt formuliert ist. Das Gutachten liegt seit wenigen Tagen vor. Es bestätigt das grundsätzliche Recht der Opposition, den Untersuchungsauftrag des Ausschusses nachträglich zu erweitern. Allerdings dürfe sich der Erweiterungsantrag nur auf bereits abgeschlossene Vorgänge beziehen. Er müsse zudem hinreichend präzise und bestimmt sein. Es sollte keine Ermessensspielräume geben. Die von der Opposition gestellten Fragen seien größtenteils zulässig, bei zwei Fragen treffe dies nicht zu.

Der Untersuchungsausschuss hatte sich bisher mit Entwicklungen vor der Verschiebung der für den 3. Juni 2012 geplanten Inbetriebnahme des BER beschäftigt. Nun soll der Zeitraum erweitert werden. Der Fragenkatalog der Opposition hat im Wesentlichen das Krisenmanagement der Gesellschafter, des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der Flughafengesellschaft sowie die Kostenentwicklung seit der gescheiterten Eröffnung 2012 zum Gegenstand. Ein Fragenkomplex lautet: „Wie verlief die über eineinhalbjährige Bestandsaufnahme der Baustelle ab Juni 2012 und weshalb dauerte die Bestandsaufnahme so lange? Welche Ergebnisse hat die Bestandsaufnahme erbracht? Wie hat sich die Kündigung der Flughafen-Planungsgemeinschaft PG BBI auf den Fortgang der Bauarbeiten ausgewirkt? Wurden Schadenersatzansprüche gegen die PG BBI geprüft und gefordert?“

Flughafenchef Hartmut Mehdorn hat derweil eine Garantieerklärung dafür abgegeben, dass der nächste BER-Eröffnungstermin definitiv eingehalten wird. „Spätestens Ende des Jahres sind wir so weit, einen Termin zu nennen, und der wird es dann sein. Das garantiere ich“, sagte Mehdorn der „Lausitzer Rundschau“. Fortschritte bei der Planung der Brandschutzanlage seien absehbar. Teurer wird der Flughafen aber nicht nur durch das Chaos auf der Baustelle. Ein Gericht hatte festgestellt, dass beim Lärmschutz nachgebessert werden muss. Dafür sind bislang 59 Millionen Euro bezahlt worden. Das ist weniger als die 139 Millionen Euro, die der Flughafen veranschlagt hatte. Das geht aus einer Antwort des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit (SPD) auf eine parlamentarische Anfrage hervor. Aktuell wird der Gesamtbedarf auf 730 Millionen Euro geschätzt. *mit AFP/dpa*

BILD -Zeitung 16.06.14

„Vielfältige Fehler“

EU-Prüfer rechnen mit BER-Managern ab!

Von LARS PETERSEN

Schönefeld – **Der BER kommt aus den Turbulenzen nicht raus.**

Nun kritisiert auch der Europäische Rechnungshof in einem Bericht an die EU-Kommission das Milliardenprojekt, berichtet der „Spiegel“. Von „vielfältigen Fehlern“ und einer „Schwäche des Managements und des Kontrollsystems“ sei die Rede – was jetzt böse Folgen haben kann.

Muss der BER sogar 30 Millionen Euro EU-Fördergeld zurückzahlen?

„Systematisch“ sei bei der Direktvergabe von Zusatzaufträgen gegen EU-Recht verstoßen worden. Grund für die Kostensteigerungen seien nicht Unwägbarkeiten einer Großbaustelle, sondern Fehler der Flughafengesellschaft.

Laut „Spiegel“ verlangt die Kommission nach einem solchen Urteil der Rechnungsprüfer in der Regel Subventionen zurück. Demnach müsste das ohnehin klamme Unternehmen schlimmstenfalls 30 Millionen Euro zurückzahlen.

„Wenn sich bei der Prüfung Unregelmäßigkeiten bestätigen, wird das zur Rückforderung der Gelder führen“, sagte eine Sprecherin der Kommission.

Kritik an Mehdorn kommt auch von BER-Mitarbeitern in einem anonymen Schreiben: „Zu Ihrem einjährigen Jubiläum vermehrt sich der Eindruck eines Stillstandes, schlimmer noch, eines Rückschritts auf der Baustelle.“



Das Milliardenprojekt BER aus der Luft

FBB FLUGHAFEN BERLIN BRANDENBURG

16.06.2014

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

* v. 13.06.14

in den vergangenen Tagen zirkulierte ein etwas anderer Brief* durch etliche Email-Postfächer im Unternehmen, unter anderem in meines, eventuell auch in Ihres. Der Brief ist an mich gerichtet, und deshalb möchte ich darauf antworten:

Ich verstehe die Sorgen vieler Kolleginnen und Kollegen, die sich angesichts des Korruptionsverdachts gegen einen der führenden Köpfe im BER-Projekt Gedanken über ihr Unternehmen machen. Was ich aber nicht verstehe, ist, wenn sich eine Person unter einer anonymen Emailadresse anmaßt, für *alle* Mitarbeiter des Unternehmens zu sprechen. Und was ich noch weniger verstehe, ist, wenn diese Person statt konkrete Kritik zu üben, die das Unternehmen und den BER weiterbringt, mit Allgemeinplätzen und Mutmaßungen um sich wirft. Nicht zu tolerieren ist, in einer anonymen Mail schlecht über Kollegen zu reden. Das ist schlechter Stil und hat in unserem Unternehmen nichts verloren.

Ich hatte Ihnen zuletzt am 30. April von den BER-Aktivitäten berichtet. Seitdem haben wir die Baufreigaben auch für die letzten Betriebsgebäude erhalten. Wir arbeiten die restlichen Auflagen fürs Nordpier ab. Und wir können auf einen zeit- und kostenaufwändigen Umbau der Entrauchung im Südpier verzichten. Das sind gute Nachrichten.

Aber die verblassen leider angesichts des Korruptionsverdachts, der unser Unternehmen erschüttert hat. Wir haben Sie über die aktuellen Wendungen des Falls in den zurückliegenden Tagen im Intranet auf dem Laufenden gehalten. Ich glaube, dass es richtig war, den Fall publik zu machen und die Staatsanwaltschaft einzuschalten, die den Fall als „das klassische Modell von Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr" eingestuft hat.

Wir können derzeit noch nicht sagen, ob der Fall Weiterungen hat, weitere Personen verstrickt sind, womöglich Vergaben aufgehoben werden müssen und welche Auswirkungen das auf den Zeitplan für die BER-Eröffnung hat. Eines aber ist klar: Wenn die eigens von mir zur Aufklärung des Falls eingesetzte Taskforce weitere Verdachtsfälle aufdecken sollte, wird die Geschäftsführung schnell und entschlossen handeln wie es auch im Fall

des unter Korruptionsverdachts stehenden Kollegen erfolgt ist. Am 30. Juni werden wir die Erkenntnisse der Taskforce im Aufsichtsrat diskutieren.

Mein Mitarbeiterbrief vom 30.04. endete mit den Worten „Ich freue mich auf Ihre Anregungen und Unterstützung bei den vor uns liegenden Aufgaben." Nehmen Sie uns beim Wort. Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten zur Kommunikation in unserem Unternehmen wie beispielsweise das Diskussionsforum im Intranet, die regelmäßigen Betriebsversammlungen, die Abteilungsbesprechungen und den direkten Austausch mit Ihren Vorgesetzten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hartmut Mehdorn



Flughafenchef Mehdorn

Im Brandenburger Sand vergraben

16.06.14

Verkehr Der Berliner Pannen-Airport BER operiert am Rande der Zahlungsunfähigkeit. Muss die Staatsfirma vom Steuerzahler entschuldet werden?

Hartmut Mehdorn hat es nicht so mit der Transparenz. „Wir sind keine Buddelkiste", sagt der Berliner Flughafenchef. In seiner Baustelle soll nicht jeder wühlen – das erfuhren auch die Prüfer des Bundesrechnungshofs, als sie dem Aufsichtsrat des Pannen-Airports BER empfahlen ein von der Geschäftsführung unabhängiges Controlling durchzuführen: Mehdorn zuliebe verzichteten die Kontrolleure darauf.

Nicht verhindern konnte der 71-Jährige dagegen, dass im vergangenen Jahr der Europäische Rechnungshof zu buddeln anfing. Denn im Brandenburger Sand wurden auch Fördergelder der EU vergraben. Die Luxemburger Prüfer wollten wissen, was mit dem Geld aus Brüssel geschehen war.

Jetzt hat der Europäische Rechnungshof der EU-Kommission ein kritisches Gutachten über das Berliner Milliardenprojekt geschickt. Schon im Anschreiben an Siim Kallas, den für Verkehr zuständigen Vizepräsidenten der EU-Kommission, ist von „vielfältigen Fehlern" und einer „Schwäche des Managements und des Kontrollsystems" die Rede.

Bei einem derart harten Urteil der Rechnungsprüfer verlangt die EU-Kommission in der Regel Subventionen zurück. Schlimmstenfalls müsste die klamme Flughafengesellschaft 30 Millionen Euro zurück nach Brüssel überweisen.

Konsequenzen drohen außerdem für die künftige Finanzierung des Terminalbaus: Demnächst dürfte Mehdorn wieder wegen der Genehmigung staatlicher Hilfen in Höhe von gut einer Milliarde Euro bei der EU-Kommission vorstellig werden. Dass Brüssel die erneute Subvention einfach durchwinkt, ist schwer vorstellbar.

Monatelang erweckten Mehdorn und seine Leute den Eindruck, sie müssten nur noch Probleme an der Entrauchungsanlage abarbeiten, um den Flughafen in Betrieb nehmen zu können. Nun rückt das Geld wieder in den Vordergrund, und es zeigt sich: Die Finanznöte der Flughafengesellschaft sind mindestens ebenso gravierend wie die technischen Probleme.

Seriöse Berechnungen über die Kosten des BER hat Mehdorn bis heute nicht vorgestellt. Banken gewähren für seine Baustelle keinen Kredit mehr. Selbst Auszahlungen aus bestehenden Kreditverträgen liegen inzwischen auf Eis, weil es keine schlüssige Kostenprognose für den Bau gibt.

Die Flughafeneigner Berlin, Brandenburg und der Bund sorgen sich deshalb, dass selbst ein irgendwann einmal eröffnetes, funktionsfähiges Terminal dauerhaft zum Sanierungsfall wird – weil es die Milliardenkosten nicht einspielen kann. So argumentiert auch ein neues Gutachten im Auftrag der Brandenburger Grünen.

Vor den Brandenburger Landtagswahlen im September soll es zwar keine zusätzliche Unruhe geben. Für die Zeit da-

http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-127626342.html

nach jedoch sind bereits radikale Lösungen im Gespräch, darunter eine Entschuldung des Airports auf Kosten der Steuerzahler. Finanzielle Altlasten könnten dann in eine Art Bad Bank ausgelagert werden. Die Hoffnung: Ein technisch sanierter Großflughafen ginge dann auch bilanziell bereinigt an den Start.

Da kommt der Bericht der europäischen Rechnungsprüfer zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt. Schon 2009 hatte die EU dem Berliner Flughafen Zuschüsse von knapp 30 Millionen Euro zugesagt. Im vergangenen Jahr überwies sie die letzte Rate des Geldes nach Deutschland. Kurz darauf begann der Europäische Rechnungshof, sich die Mittelverwendung in Berlin genauer anzuschauen.

Verwundert registrierten die Kontrolleure beispielsweise eine auffällige Order zusätzlicher Bohrpfähle. Mit ihrer Hilfe sollten VIP-Parkplätze für die von Berlins Regierendem Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) stets umsorgten Prominenten auf eine höhere Ebene gelegt werden. Kostenpunkt für den komfortableren Zugang zum Gate: 567 000 Euro.

Wo immer die Kontrolleure genauer hinschauten, waren für die Kostensteigerungen nicht die Unwägbarkeiten einer Großbaustelle, sondern Fehler bei der Flughafengesellschaft verantwortlich.

„Die Prüfer beobachteten signifikante Schwächen bei der Projektvorbereitung und weisen besonders auf die Tatsache hin, dass bei der Auftragsvergabe die Ausführungsplanung noch nicht fertig war", heißt es am Ende in der Zusammenfassung. Insgesamt habe die Flughafengesellschaft, so das Urteil der Prüfer, bei der Direktvergabe der zahlreichen Zusatzaufträge „systematisch" gegen die Vergaberichtlinien der EU verstoßen, sie handelte demnach „ungesetzlich". Die Zusatzarbeiten seien für das Management vorhersehbar gewesen und hätten deshalb öffentlich ausgeschrieben werden müssen.

Nun ist die EU-Kommission am Zug. „Wir nehmen den Bericht des Europäischen Rechnungshofs sehr ernst", sagt deren Sprecherin in Brüssel: „Wenn sich bei der Prüfung Unregelmäßigkeiten bei gewissen Zahlungen bestätigen, wird das zur Rückforderung der Gelder führen."

Auch die Europäische Investitionsbank (EIB) wird sich den Bericht genau anschauen. Sie finanzierte 2009 den Berliner Flughafen mit Krediten in Höhe von einer Milliarde Euro. Es sei „eines der größten Infrastrukturdarlehen in Europa", verkündete die Bank damals stolz. Die EIB ist verpflichtet, die Mittelverwendung bei ihren Förderkrediten genau zu kontrollieren. Dass sie dem Airport noch einmal hilft, gilt als sehr unwahrscheinlich.

Dabei sind Mehdorn und seine Finanzchefin Heike Fölster auf frisches Geld dringend angewiesen. Bereits Mitte März waren laut einer vertraulichen Vorlage der Flughafen-Finanzabteilung vom 21. März nur noch 14 Millionen Euro in der Kasse. Um die laufenden Ausgaben zu decken, fehlten elf Millionen Euro. Für Anfang April prognostizierten die Buchhalter gar einen „negativen Kassenbestand von 7 Mio. EUR". Ihre Schlussfolgerung war eindeutig: „Um eine negative Liquidität zu vermeiden", werde „ein Abruf von Gesellschaftermitteln in Höhe von 50 Mio. EUR notwendig". Im Klartext: Kommt nicht umgehend eine Überweisung aus Berlin oder Potsdam, wäre die Flughafengesellschaft zahlungsunfähig.

So erlebten es Anfang Mai auch die Mitglieder des Haushaltsausschusses im Bundestag. Mehdorns Firma befürchte, „ab Mitte Mai über keine ausreichende Liquidität mehr zu verfügen", erfuhren sie von Staatssekretär Michael Meister aus dem Bundesfinanzministerium. Der Grund: Banken hätten die Auszahlung von Krediten verzögert. Notgedrungen gaben die Parlamentarier daraufhin weitere 26,5 Millionen Euro frei.

Warum die Kredithäuser, die den Flughafen finanzieren, Gelder zurückhielten, erfuhren die Abgeordneten allerdings nicht. Womöglich hätten sie sonst die Bundesgelder gar nicht freigegeben.

Denn das staatliche Bankenkonsortium, angeführt von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), will offenbar nicht weiter anstandslos Überweisungen schreiben, solange Mehdorn keine belastbaren Zahlen liefert. Man vermisse, heißt es in einem KfW-Schreiben an die Flughafengesellschaft, „einen Gesamtkostenplan für die Fertigstellung und Eröffnung des Flughafens inklusive einer Darstellung der derzeit bestehenden Finanzierungslücke". Auch ein „langfristiger Finanzierungs- und Businessplan" fehle bis heute.

Es sind genau jene Angaben, die auch der BER-Aufsichtsrat seit vorigem Oktober von Mehdorn verlangt; bisher vergebens. Der Flughafenchef vertröstete die Kontrolleure immer aufs Neue, und die Aufsichtsräte ließen es mit sich machen.

Lange kann es so nicht mehr weitergehen. Zusätzliche 1,2 Milliarden Euro hatten Berlin, Brandenburg und der Bund Ende 2012 für die Fertigstellung des BER bewilligt. Die staatliche Kapitalzufuhr dürfte bis Ende des Jahres weitgehend aufgezehrt sein, allein um die kurzfristige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens zu sichern und finanzielle Altlasten aus der Bauphase abzudecken. Für einen funktions- und genehmigungsfähigen Hauptstadtflughafen werden die Bürger weiter zahlen müssen.

Wie viel die Fertigstellung letztlich kosten wird, ist bisher Mehdorns Geheimnis, wenn er es denn überhaupt selbst weiß. Vor Parlamentariern sprach er im Frühjahr von weiteren rund 1,1 Milliarden Euro, damit wäre der BER fast fünfeinhalb Milliarden Euro teuer. Wie er auf diese Summe kam, ließ er nicht erkennen.

Schon jetzt steht fest: Je teurer die Fertigstellung des Flughafens wird, desto unwahrscheinlicher wird es auch, dass der Betrieb die Kosten jemals refinanziert.

In Potsdam und Berlin werden deshalb erste Überlegungen angestellt, wie man die Kollateralschäden eines drohenden Finanzdesasters in Grenzen halten könnte. In Wowereits Koalition gibt es erste Gedankenspiele, das Pannenprojekt BER von der Flughafengesellschaft abzukoppeln und die Bankschulden in Höhe von 2,4 Milliarden Euro in eine eigene staatliche Gesellschaft zu packen.

Eine finanzwissenschaftliche Studie zur Wirtschaftlichkeit des BER im Auftrag der Brandenburger und Berliner Grünen geht sogar noch weiter. Eine Bad Bank müsste zusätzlich die Kosten für den Lärmschutz in geschätzter Höhe von 730 Millionen Euro und risikobehaftete Investments wie die geplante Airport-City übernehmen, heißt es darin.

Doch mehr als eine mögliche Radikalkur muss Mehdorn aktuell der Unmut im eigenen Unternehmen sorgen. In der vorigen Woche forderten ihn Mitarbeiter in einem anonymen Schreiben auf, seinen Stuhl beim BER zu räumen: „Herr Mehdorn, Sie sind der Chef, aber wir möchten so nicht weiter."

Christoph Pauly, Andreas Wassermann





BER-Finanzchefin Fölster
„Negativer Kassenbestand"

FOTOS: FRANK ZAURITZ (L.); MARC TIRL / PICTURE ALLIANCE / DPA (R.)

B.Z. Berlin - Mitarbeiter w
www.bz-berlin.de/berlin/mitarbeiter-werfen-mehdorn-ahnungslosigkeit-vor

BER-Brief

Mitarbeiter werfen Mehdorn Ahnungslosigkeit vor

In einem anonymen Brief kritisiert ein Beschäftigter die Situation auf Deutschlands berühmtester Baustelle.



BER-Chef Hartmut Mehdorn in der Kritik

Foto: Charles Yunck



von Lars Petersen

Aktualisiert 19:52

Bereich:
Themen

Über diesen Brief dürfte sich BER-Chef Hartmut Mehdorn (71) nicht freuen.

Seit Monaten schreibt der Flughafen-Manager regelmäßig Rundbriefe an seine Mitarbeiter, informiert sie über den Fortschritt auf der Baustelle und Neuigkeiten aus dem Unternehmen.

Jetzt haben ihm Mitarbeiter geantwortet – und schlagen Alarm!

KLICK

seine Mitarbeiter, informiert sie über den Fortschritt auf der Baustelle und Neuigkeiten aus dem Unternehmen.

Jetzt haben ihm Mitarbeiter geantwortet – und schlagen Alarm!

BER-Mitarbeiter werfen Mehdorn Ahnungslosigkeit vor.

In dem Schreiben, das am Freitag um 7.22 Uhr als E-Mail an alle BER-Mitarbeiter ging, klagt ein anonymer Kollege über mehrere Probleme:

► Schlechtes Klima: „Niemand traut sich heute zu, ungestraft über das Projekt zu sprechen".

► Fehlende Organisationsstruktur: „Recht und Gesetz orientieren sich nur noch an der Gunst und Nähe zur Führung". Die Personalpolitik lasse „erschauern". „Von Bauen hat die gesamte Unternehmensspitze keine Ahnung."

► Kein Baufortschritt: „Zu Ihrem einjährigen Jubilaum vermehrt sich der Eindruck eines Stillstandes, schlimmer noch, eines Rückschritts auf der Baustelle." Stattdessen gebe es immer neue „nicht ausgereifte Ideen" von Unternehmensberatern, etwa bei der Sanierung der Kabeltrassen und der Brandschutzanlage.

Am Montag muss sich Mehdorn im Brandenburger Sonderausschuss BER wegen eines Gutachtens des Chemnitzer Wissenschaftlers Friedrich Thießen im Auftrag der Grunen rechtfertigen. Demnach würde sich der BER nie wirtschaftlich rechnen

Kritik kommt auch vom europäischen Rechnungshof. Laut "Spiegel" gehen die Prüfer des Milliardenprojekts von "vielfaltigen Fehlern" und einer "Schwäche des Managements und des Kontrollsystems" aus.

KLICK

B.Z. Berlin - Mitarbeiter w
www.bz-berlin.de/berlin/mitarbeiter-werfen-mehdorn-ahnungslosigkeit-vor
BZ
24h ›

noch an der Gunst und Nähe zur Führung". Die Personalpolitik lasse „erschauern". „Von Bauen hat die gesamte Unternehmensspitze keine Ahnung."

► Kein Baufortschritt: „Zu Ihrem einjährigen Jubiläum vermehrt sich der Eindruck eines Stillstandes, schlimmer noch, eines Rückschritts auf der Baustelle." Stattdessen gebe es immer neue „nicht ausgereifte Ideen" von Unternehmensberatern, etwa bei der Sanierung der Kabeltrassen und der Brandschutzanlage.

Am Montag muss sich Mehdorn im Brandenburger Sonderausschuss BER wegen eines Gutachtens des Chemnitzer Wissenschaftlers Friedrich Thießen im Auftrag der Grünen rechtfertigen. Demnach würde sich der BER nie wirtschaftlich rechnen.

Kritik kommt auch vom europäischen Rechnungshof. Laut "Spiegel" gehen die Prüfer des Milliardenprojekts von "vielfältigen Fehlern" und einer "Schwäche des Managements und des Kontrollsystems" aus.

Abstimmung

★★★★★ ★★★★ ★★★ ★★ ★

KLICK

DE 21:56 18.12.2014

Offener anonymer Brief von FBB- Mitarbeiter(n) an Mehdorn vom 13.06.14
(offener Antwortbrief von Mehdorn am 16.06.14)

Lieber Herr Mehdorn,

Sie haben uns wiederholt geschrieben. Zuletzt am 11. März diesen Jahres aus Anlass Ihres einjährigen Jubiläums als Vorsitzender der Geschäftsführung unseres Unternehmens. Die Höflichkeit gebietet, dass wir Ihnen nun angemessen antworten; da auch ich Angst um meinen Job habe, erlauben Sie mir die Anonymität

So war unser Gedanke im März 2014 ? doch als wir von den damals bevorstehenden Entscheidungen rund um den neuen ? heute schon wieder alten ? Technikchef Jochen Großmann, hörten, beschlossen wir erneut zu schweigen, um den Keim der Hoffnung aufgehen zu lassen, dass doch endlich eine Wende sich einstellte.

Mitarbeiterbriefe werden eigentlich von Mitarbeitern nicht beantwortet. Zu groß ist die Distanz zwischen den Kolleginnen und Kollegen und ihrer Geschäftsführung. Aber beim BER ist alles anders. Als Sie vor einem Jahr zu uns kamen, war die Erwartungshaltung übergroß.

Zwischenzeitlich sind uns erhebliche Zweifel gekommen.
Am 11. März 2013 schrieben Sie uns ? Wer Kritik übt, soll sich am Ende der Pflicht es besser zu tun, nicht entziehen.?

Gestatten Sie uns auf das Thema der Kritikfähigkeit einzugehen.

Niemand am BER traut sich heute zu, ungestraft über das Projekt zu sprechen. Zunächst sahen wir uns den Unternehmensberatern ausgesetzt, die uns zeigten, wie wir zu sprechen, zu denken und zu präsentieren hatten. Wir lernten, dass Planung für die Restarbeiten nicht notwendig sind und ein Planer gleichzusetztn ist, mit einem Bedenkenträger, Zauderer und Verhinderer. Attraktive junge Menschen in schwarzen Anzügen, weißen Blusen und schimmernden Harren belehrten uns bei SPRINT, wie wir zukünftig einfache Sachverhalte einheitlich, aber kompliziert in Powerpoint-Präsentationen darstellen können.

Im gleichen Brief schrieben Sie uns, dass ihre wichtigste Aufgabe sei, dass Vertrauen aller an diesem Großprojekt Beteiligten zurückzugewinnen.
Es folgten Entlassungen von Führungskräften, Baustellenverbote, drastische Vertragsauflösungen von denen, die bislang das Projekt mitgetragen haben. Vertrauen gewinnt man durch Zuverlässigkeit, Berechenbarkeit und erkennbaren Fortschritt.

Haben Sie das Vertrauen der Projektbeteiligten gewinnen können?
Am 27. März 2013 informierten Sie uns, dass SPRINT die Terminpläne abstimmen, den Ressourceneinsatz und den Informationsfluss steuern, die Prioritäten festlegen wird, die unter Beigehaltung bestehender Strukturen des Unternehmens im Bereich Planung und Bau BER. Wir haben aus den ersten beiden Schreiben verstanden, dass wir, die FBB, unterstützt werden sollte, um unser gemeinsames Ziel, die Fertigstellung des Flughafens zu erreichen.

Am 16. April 2013 bekräftigten Sie diese Struktur und führten alle bestehenden Bereiche des Unternehmens noch einmal auf. Wir verstanden, diese Struktur hat Bestand.

Nach 100 Tagen Ihrer Amtszeit waren Sie sicher den Weg gefunden zu haben. Die schrittweise Inbetriebnahme war die logische Konsequenz aus Ihrer bisherigen Arbeit. Am 03. Juli 2013 eröffneten Sie das Cargo-Center und anschließend auch die Parkhäuser. Wir merkten, es ging voran

- im September feierten wir sogar ein Familienfest.

Wenig später- fielen die Strukturen zusammen. Seither herrscht Angst, Verunsicherung und Ziellosigkeit. Nun ist egal, ob man Mitarbeiter des Unternehmens ist. Niemand weiß mehr genau, wer das Sagen hat und wer letztlich die Verantwortung trägt. Die Organisationsstruktur des Unternehmens ist außer Kraft gesetzt. Recht und Gesetz orientieren sich nur noch an der Gunst und Nähe zur Führung.

Am 15. September wurde ein Vertrag unterzeichnet, der Siemens mit der Ertüchtigung der Steuerung der Entrauchungsanlage beauftragt. Im November wussten wir aus Ihrem Schreiben, dass auch die Planung hierfür gestartet ist und das bis Ende Januar 2014 die Sprinkleranlage im Pier Nord fertig gestellt sein wird. Siemens arbeitet bis zur Stunde nicht vollumfänglich. Die Planung ist zwar mittlerweile hierfür vergeben und im Pier Nord stehen Gerüste, nicht nur um die Sprinkleranlage.

Zu Ihrem einjährigen Jubiläum vermehrt sich der Eindruck, eines Stillstandes, schlimmer noch, eines Rückschrittes auf der Baustelle, die wir nach dem Wegräumen der Container so nicht mehr nennen sollen. Ihr Dreisatz Denken-Planen-Bauen stimmt nicht.

So unser Brief im März 2014, den wir dann - aufgrund der Hoffnung Großmann - nicht versendeten.

Heute, im Juni ist das Bild nicht besser geworden. Wir hatten einen Technikchef, wir haben die Staatsanwaltschaft im Haus, wir haben Ungewissheit, Orientierungslosigkeit und werden wahrscheinlich Ende Juni verwundert feststellen, dass auch das Pier Nord nicht der Abnahme durch das BOA zugeführt werden kann.

Die Entrauchung gilt als gelöst; mit einer Lösung, die darauf setzt, dass es demnächst eine Änderung in der Vorschrift zu erlaubten Drücken im Kanalsystem geben wird. Denn die Lösung setzt darauf auf, dass wir aus den Lagern der Großhändler und Hersteller noch die letzten Klappen kaufen können, die nach alter Vorschrift hergestellt worden sind, und damit dem Druck in unserem System standhält.

Die Verkabelung soll auf einem gutem Weg sein; doch der Betrieb wird später nicht wissen, an welcher Stelle welches Kabel liegt, von wo es kommt, und wohin es geht ? denn die jetzige Sanierung löst dieses Problem nicht ? die Sanierung bringt nur Ordnung in die Kabelhaufen und die überbelegten Kabeltrassen. Auch wenn alle optisch richtig liegen, erfüllen Sie damit immer noch nicht die Vorschriften, die sich der Flughafen selber auferlegt hat ? ein funktionstüchtiges Kabelmanagementsystem, dass auch spätere Installationen einfach ermöglicht, bleibt eine Wunschvorstellung.

Zum Zeitpunkt, als Sie Herrn Großmann einstellten, stellten Sie auch noch den ehemaligen Verantwortlichen der Bauüberwachung Herrn Frank Höffgen und Thilo Wagner in unseren Reihen ein, und wir fragen uns, warum solche Entscheidungen fallen ? waren nicht diese die Verantwortlichen der Bauüberwachung nach der ?pg BBI Zeit? ? Wurde nicht in dieser Zeit der Grundstock für das Chaos gelegt, dass die heutige, seit dem Jahreswechsel verantwortliche Objektüberwachung, nun versucht wieder aufzuräumen ? Wie verhält es sich bei den beiden denn um Ihren Leumund und Unabhängigkeit ? Als Mitarbeiter der Firma SPI ? Planer am BER ? sind diese nun Bauherr geworden ? ist dieses vereinbar mit den Vorgaben der FBB zur ?compliance? ? Und warum rekrutieren wir gerade Mitarbeiter aus den Reihen der SPI, die nicht unbeteiligt an dem planerischen Chaos ist, dass wir heute auf der Baustelle haben.

Auch Ivo Claus Einsiedel kam kurz vorher durch Sie zu uns, ein umtriebiger junger Mann,

Porschefahrer mit eigenem Rennstall, mit Erfahrungen aus dem Ausland, der Slowakei ? mit einem Bachelor-Titel als Auszeichnung und einer Dynamik, die jeden Zuhörer ins verständnisloses Staunen bringt. Er dürfte, neben den ständig neuen, meist nicht ausgereiften Ideen, demnächst uns mit weiteren unglaublichen Erkenntnissen zu seinen Verdiensten überraschen; und wiederum werden Sie erklären, dass dies ein bedauerlicher Einzelfall ist.

Wir erleben eine Personalpolitik, die jeden von uns, ob der Güte Ihrer Auswahl, erschauern lässt und zudem zittern, ob man nicht selber grad auf der Abschussliste steht. Wir erleben Organigramme, die im Moment der Verteilung schon überholt sind ? Umstrukturierungen, die keine Besserung bringen; wie sollten sie auch, denn jede Veränderung bringt erneute Unruhe mit sich und damit auch wieder Zeitverlust und Verlängerung des Leiden um die Fertigstellung des Flughafens. Lieber Herr Mehdorn, bei allem Respekt stellen wir fest, dass wir unter Ihrer Führung nicht mehr weiterkommen.

Uns fällt allen auf, dass Sie, und auch Ihre Berater, sicherlich vollumfängliche Kenntnisse haben, die, auf die es bei dem BER jetzt noch ankommt, fehlen jedoch ? nämlich die Kenntnisse um das Bauen. Augenscheinlich sind Sie und Ihre Berater, meist junge Menschen, die ihre ersten Berufserfahrungen im Projekt machen, so weit von dem Alltag eines Baugeschehens entfernt, dass wir uns festgefahren haben.

Ihr Friedhofsgärtner hat ausgedient, Herr Mehdorn.

Wir müssen endlich wieder zu einem geordnetem Bauprozess kommen, unabhängig von Erfolgsmeldungen, die sich Politik oder Sie sich wünschen. Wir brauchen als Basis eine fertige und abgestimmte Planung, wir brauchen einen Baubeschrieb, wir brauchen dann das Wissen des ?Ist-Zustandes? ? so wie damals unter der vorherigen Führung Amann es geplant war und einen Abgleich zu dem ?Bau-Soll? ? anstatt, dass immer wieder mitten in einem Gebäude ?Toiletten fertig gestellt werden?, muss das Gebäude von außen nach innen, sauber geplant und überprüft, fertig gestellt werden.

Lassen Sie uns diese Möglichkeit das Gebäude mit Sachverstand und Fachwissen fertig zu stellen.

Hören wir auf Ideen aus der Unternehmensberatung auf ein Bauprojekt zu pressen; dies führt nur dazu, dass wir uns beschäftigen, aber es ermöglicht nicht, dass wir in geregelten Arbeitsschritten Ergebnisse erarbeiten, da hierfür dann keine Zeit mehr bleibt.

SPRINT ist zu einem quälenden Marathon geworden; der Lenkungskreis zu einer Farce ? und die unzähligen Besprechungen und Workshops dienen leider nur dem Verschwenden von Zeit und damit von Geld.

Herr Mehdorn, Sie sind der Chef ? aber wir möchten so nicht mehr weiter. In der Tat wissen wir auch nicht, wer es dann machen soll ? aber es sollte jemand sein, der ehrlich mit allem umgeht; und er sollte Bau-Sachverstand haben, so dass er selber die Themen bewerten kann und dann aus seiner Erfahrung den Weg vorgibt. Wir sind an einem Punkt, an dem das heutige Modell der modernen Geschäftsführung belegt, dass es nicht ausreicht ein Manager zu sein ? es zeigt sich, dass auch die Führung fundierte Kenntnisse dessen haben muss, was das Unternehmen unternimmt.

Derzeit bauen wir einen Flughafen ? und vom Bauen hat unsere gesamte Unternehmensspitze keine Ahnung.

Entschuldigen Sie Herr Mehdorn, aber wir als Mitarbeiter wollen wieder mit Stolz sagen können, dass wir bei der FBB beschäftigt sind; wir möchten bald wieder bei Freunden und Bekannten im Garten sitzen können, ohne dass wir uns für Dinge entschuldigen müssen, die wir nicht zu

verantworten haben. Deshalb seien Sie ehrlich, ehrlicher als bei Ihren Presserunden, öffentlichen Auftritten und im Unternehmen.

Reagieren Sie wie man es von einem Manager erwartet : ?ziehen Sie die richtige Konsequenz?

SPIEGEL ONLINE
15. Juni 2014, 14:18 Uhr

Hauptstadtflughafen BER

Europäischer Rechnungshof rügt Verstoß gegen Vergaberichtlinien

Hamburg - Der Europäische Rechnungshof rügt die Manager der Flughafengesellschaft Berlin nach SPIEGEL-Informationen für ihre laxe Haltung gegenüber den Vergaberichtlinien. Im Ernstfall muss die Gesellschaft 30 Millionen Euro Subventionen zurückzahlen.

Hamburg - Der Europäische Rechnungshof kritisiert das Management des Berliner Flughafens BER. In einem Gutachten für die EU-Kommission sprechen die Prüfer nach Informationen des SPIEGEL von "vielfältigen Fehlern" und einer "Schwäche des Managements und des Kontrollsystems".

Bei der Direktvergabe der zahlreichen Zusatzaufträge sei "systematisch" gegen die Vergaberichtlinien der EU verstoßen worden. Die Flughafengesellschaft habe "ungesetzlich" gehandelt, weil Zusatzarbeiten vorhersehbar waren, aber nicht öffentlich ausgeschrieben wurden. Beispielsweise rügte der Rechnungshof die Verwendung zusätzlicher Bohrpfähle, um VIP-Parkplätze auf eine höhere Ebene zu legen. "Die Prüfer beobachteten signifikante Schwächen bei der Projektvorbereitung", heißt es in dem Gutachten.

Nun prüft die EU-Kommission, ob die Flughafengesellschaft Brüsseler Subventionen von insgesamt 30 Millionen Euro zurückzahlen muss. "Wenn sich bei der Prüfung Unregelmäßigkeiten bei gewissen Zahlungen bestätigen, wird das zur Rückforderung der Gelder führen", sagte eine Sprecherin der EU-Kommission dem SPIEGEL.

mik

URL:

http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/europaeischer-rechnungshof-ruegt-verstoss-gegen-vergaberichtlinien-a-975312.html

© SPIEGEL ONLINE 2014
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

http://www.faz.net/-gqg-7qq74

HERAUSGEGEBEN VON WERNER D'INKA, BERTHOLD KOHLER, GÜNTHER NONNENMACHER, HOLGER STELTZNER

Frankfurter Allgemeine
Wirtschaft

15.06.14

EU-Subventionen

Berliner Flughafen drohen Millionen-Rückforderungen

Es geht um „vielfältige Fehler" und eine „Schwäche des Managements": Der Europäische Rechnungshof wirft dem Berliner Flughafen BER schlechten Umgang mit EU-Geld vor. Jetzt muss der Flughafen vielleicht Millionen zurückzahlen.



© DPA

Ein leeres Gepäckband im BER-Terminal.

Dem Berliner Flughafen BER drohen Rückforderungen von EU-Subventionen in Millionenhöhe. Grund dafür ist offenbar ein harsches Gutachten des Europäischen Rechnungshofs. Die Prüfer würfen dem Flughafen „vielfältige Fehler" vor sowie eine „Schwäche des Managements und des Kontrollsystems", berichtet das Magazin „Spiegel". „Die Prüfer beobachteten signifikante Schwächen bei der Projektvorbereitung."

Die Prüfer kritisieren, dass viele Aufträge nicht öffentlich ausgeschrieben worden seien. Zusatzarbeiten seien vorhersehbar gewesen, aber trotzdem nicht öffentlich ausgeschrieben worden - zum Beispiel die Verwendung zusätzlicher Bohrpfähle, um VIP-Parkplätze auf eine höhere Ebene zu legen. Insgesamt sei „systematisch" gegen die Vergaberichtlinien der EU verstoßen worden.

Die EU-Kommission prüft jetzt, ob die Flughafengesellschaft insgesamt 30 Millionen Euro an Subventionen zurückzahlen muss. „Wenn sich bei der Prüfung Unregelmäßigkeiten bei gewissen Zahlungen bestätigen, wird das zur Rückforderung der Gelder führen", zitiert das Magazin eine Kommissions-Sprecherin.

Mehr zum Thema

Mehdorn: Den nächsten BER-Termin halten wir ein

Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn hatte am Samstag eine Garantieerklärung dafür abgegeben, dass der nächste BER-Eröffnungstermin definitiv eingehalten wird. „Spätestens Ende des Jahres sind wir so weit, einen Termin zu nennen, und der wird es dann sein. Das garantiere ich", sagte Mehdorn in einem Interview.

Die Kostensteigerungen begründete Mehdorn damit, dass der BER zunächst nur für 17 Millionen Passagiere im Jahr gebaut werden sollte, inzwischen aber für 27 Millionen Reisende ausgelegt sei. „Wenn Sie aus einem Einfamilienhaus ein Zweifamilienhaus machen, braucht das auch mehr Geld und mehr Zeit", sagte Mehdorn

Quelle: FAZ.NET / bern., dpa, AFP

Zur Homepage

Themen zu diesem Beitrag: EU | EU-Kommission | Rechnungshof | Flughafen | Hartmut Mehdorn | Alle Themen

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben

Video-Empfehlungen



Erfindung

Chinese entwickelt fahrende...

9.6.2014



Sydney

Tausende Passagiere sitzen a...

27.6.2014



Pakistan

Gläubige prügeln sich mit Po...

23.6.2014

Weitere Empfehlungen

Pannen-Airport

Berliner Flughafen-Planer war nur technischer Zeichner



Die nicht funktionierende Entrauchungsanlage gilt als Hauptursache für das Desaster des Berliner Flughafens. Der Planer war einem Medienbericht zufolge gar kein Ingenieur. Ist der Flughafen einem Hochstapler aufgesessen? Mehr

24.06.2014, 11:11 Uhr | Wirtschaft

Siemens-Manager

Hauptstadtflughafen bekommt neuen Technikchef



Der alte Technikchef wurde wegen einer Korruptionsaffäre gefeuert. Jetzt hat Hartmut Mehdorn einen Nachfolger gefunden - beim derzeit wichtigsten Auftragnehmer des Flughafens. Mehr

Von KERSTIN SCHWENN

18.06.2014, 13:06 Uhr | Wirtschaft

Bundeswehr

Rechnungshof kritisiert Verteidigungsministerium wegen Sturmgewehr



Vor zwei Jahren sind bereits Mängel bei dem Standardgewehr der Bundeswehr festgestellt worden. Der Bundesrechnungshof wirft dem Verteidigungsministerium jetzt in einer scharfen Rüge vor, die Probleme systematisch herunterzuspielen. Mehr

27.06.2014, 22:45 Uhr | Politik

Frankfurter Allgemeine

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2014
Alle Rechte vorbehalten.

11.06.14

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



NEUES GUTACHTEN 11.06.2014

BER wird Millionenverluste einfahren



Jetzt schon ein Millionengrab: der neue Flughafen BER. Foto: dpa

Noch ist der Flughafen nicht eröffnet und schon steckt er in den tiefroten Zahlen: In einem von den Grünen in Auftrag gegebenen Gutachten ist die Rede von jährlichen Verlusten in Millionen-Höhe. Schon jetzt zeichne sich ein finanzielles Desaster ab.

Twittern 17 g+1 3 per Mail Drucken

Der neue Hauptstadtflughafen wird einem Gutachten zufolge satte Millionen-Verluste pro Jahr einfahren. Die Studie wurde am Mittwoch in Potsdam von den Grünen-Fraktionen aus dem Bundestag, dem Berliner Abgeordnetenhaus und dem Brandenburger Landtag vorgelegt und von einem Chemnitzer Finanzwissenschaftler erstellt.

Die bisherige Investitionssumme in Höhe von 4,7 Milliarden Euro sei aus dem Geschäftsbetrieb heraus schon jetzt nicht mehr hereinholbar, es sei denn, die Erlöse würden unrealistisch erhöht, erklärte Gutachter Friedrich Thießen. In diese Prognose sei der von Flughafenchef Hartmut

DOSSIERS

»East Side Gallery »Hauptstadtflughafen
»Tempelhofer Feld »Alexanderplatz
»Treptow-Köpenick »Energietisch
»Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



Mehdorn geforderte Nachschlag von 1,1 Milliarden Euro noch nicht eingerechnet.



Professor für Finanzwirtschaft, Friedrich Thießen. Foto: ZB

In einem Beispiel konkretisierte Thießen den jährlichen Verlust auf rund 150 Millionen Euro, wenn es bei den 4,7 Milliarden Euro bliebe und die Einnahmen durch Flughafengebühren und Erlöse durch die Terminalshops um 50 Prozent erhöht würden. Die Liquidität des Flughafens wäre gerade noch gegeben. Konkret bedeute das: Der Flughafen habe Geld auf der Bank, verbrauche aber sein Vermögen, das mit Mittel der Steuerzahler aufgebaut worden sei, erklärte der Experte.

MEHR DAZU



#BER-FILME AUF TWITTER
Bau langsam, jetzt erst recht

„Schon jetzt zeichnet sich ein finanzielles Desaster ab", sagte die Fraktionsvorsitzende im Berliner Abgeordnetenhaus, Ramona Pop. Als mittelgroßer Flughafen sei der Hauptstadtflughafen konzipiert worden. Als solcher müsse er solide fertiggestellt werden, erklärte sie.

Der Flughafen hätte nicht mehr als 3,5 Milliarden Euro kosten dürfen, ergänzte ihr Brandenburger Amtskollege Axel Vogel. „Jede Milliarde Euro, die der BER an zusätzlichen Investitionsmitteln auffrisst, vergrößert die jährlichen Verluste", sagte er. Die Grünen-Politiker verlangten die Vorlage eines transparenten und belastbaren Finanzkonzepts. Solange diese Unterlagen nicht vorlägen, würde keiner weiteren Mittelfreigabe zugestimmt.

Aus dem Finanz-Dilemma komme der Flughafen auch nicht heraus, in dem er auf weiteres Wachstum setze, meinte Thießen. Überlegenswert sei allenfalls, den alten Schönefelder Terminal als Abfertigungsort für den Low-Cost-Verkehr zu entwickeln. (dpa)

AUCH INTERESSANT



FLUGHAFEN BER
Nachforderungen von Firmen in Milliardenhöhe

Jetzt 2 Wochen testen: Die digitale Tageszeitung für



DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOB MARKT

Jobs

z.B. Koch

Ort

Berlin

z.B. Berlin

Umkreis

10 km

Jobs Suchen!

Berliner. So liest man heute.

Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

Empfehlen Teilen 9 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

Einloggen

Um einen Kommentar zu schreiben, melden Sie sich bitte mit Ihrem BERLINER-ZEITUNG.DE-Benutzernamen oder mit Ihren Facebook-Zugangsdaten an.

Benutzername Connect

Kennwort Registrieren | Passwort vergessen?

12.06.2014 07:50 Uhr Melden — **Eremit** sagt:
Diese Tatsache ist seit Jahren bekannt,nur,sie wurde von der vereinten Presse bisher weitgehend ignoriert.Man hätte sich nur mit den BIs in Verbindung setzen ... mehr

14.06.2014 12:42 Uhr Melden — **caveman11b** sagt:
Na klar, alles stimmt nicht, nur der Flughafen sagt die Wahrheit, denn ab morgen wird wie immer das Ruder rumgerissen und es werden sofort schwarze Zahlen ... mehr

SERVICEINFOS

Wissenswertes



Lesen Sie hier wissenswerte Beiträge über sämtliche Themen von A bis Z. **mehr...**

WEBTIPPS

Business und Kultur in Berlin

Startseite | Politik | Berlin | Sport | Wirtschaft | Wissen | Abo/App | Shop | Schlagzeilen | Nachrichtenarchiv

Copyright © 2014 Berliner Zeitung | Datenschutzerklärung | Nutzungsbasierte Onlinewerbung | Abo/App | Kontakt | Mediadaten | AGB | Impressum | Sitemap

Weitere Angebote: Kölner Stadt-Anzeiger | Kölnische Rundschau | Mitteldeutsche Zeitung | Fitmio

Berliner Zeitung

Berliner Zeitung · Nummer 132 · Dienstag, 10. Juni 2014

Türkei startet Bau des Großflughafens

Premier Erdogan spricht von einem „Denkmal des Sieges“

Der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan hat den Grundstein für den neuen Istanbuler Großflughafen gelegt, eines der ehrgeizigen Prestigeobjekte seiner Regierung. Es sei ein historischer Tag für Istanbul und für die Türkei, sagte Erdogan am Sonnabend vor einer jubelnden Menge. „Hier entsteht der größte Flughafen der Welt“, versprach er.

Die erste Bauphase des umgerechnet 22 Milliarden Euro teuren Projekts solle am 29. Oktober 2017 beendet sein, sagte Erdogan mit Blick auf den 94. Jahrestag der Staatsgründung der modernen Türkei. Wenn der Flughafen 2018 vollständig in Betrieb sei, würden jährlich 150 Millionen Passagiere abgefertigt. „Wir bauen hier nicht nur einen Flughafen, sondern ein Denkmal des Sieges.“

Der dritte Airport der Metropole Istanbul macht vor allem dem internationalen Flughafen in Dubai Konkurrenz, der im Oktober eröffnete und 160 Millionen Passagiere jährlich abfertigen soll.

Der Istanbuler Großflughafen gehört neben dem bereits begonnenen Bau einer dritten Brücke über den Bosporus und dem geplanten Kanal zwischen Marmara-Meer und Schwarzem Meer zu einer Reihe von Prestigeprojekten der Regierung. Darunter zählte auch die Bebauung des Gezi-Parkes in Istanbul, die vor einem Jahr zu Demonstrationen gegen die Regierung Erdogan mit teilweise gewalttätigen Auseinandersetzungen führten. Den Auftrag zum Bau des Flughafens hatte sich im vergangenen Jahr ein türkisches Baukonsortium gesichert.

Umweltschützer kritisieren den geplanten Flughafen. Mehrere Verbände klagten gegen das Projekt. Kritiker befürchten, dass der Bau des Flughafens an der Schwarzmeerküste im Norden Istanbuls der Landwirtschaft, der Umwelt und den Trinkwassergebieten in der Gegend schaden wird. Kanal und Brücke werden von Umweltschützern ebenfalls kritisch gesehen. *(AFP)*



AP/DPA

Ich bau einen Flughafen in vier Jahren fertig: Türkeis Premier Erdogan.

06.06.14

FORDERUNG DES BERLINER PIRATEN-CHEFS EXKLUSIV

Bürger sollen über Hauptstadtflughafen entscheiden

Autor: Dietmar Neuerer
Datum: 06.06.2014 05:38 Uhr • 06.06.2014, 08:56 Uhr

Niemand weiß, wann der neue Berliner Flughafen eröffnet. Der Technikchef-Rauswurf hat die BER-Krise noch verschärft. Für den Berliner Piratenchef ist das Maß voll. Er will die Bürger über das Projekt abstimmen lassen.

2



Die Zukunft des neuen Hauptstadtflughafens BER in Schönefeld ist ungewiss: Sollen die Bürger über die Zukunft des Projekts entscheiden dürfen? (Foto: dpa)

Berlin. Hartmut Mehdorn hat ein Geheimnis. Der Chef des neuen

Hauptstadtflughafens BER spricht oft über dieses Geheimnis. Aber er enthüllt es nicht. Dazu, wann der drittgrößte deutsche Flughafen endlich startklar ist, sagte der 71-Jährige jüngst: „Es gibt einen sehr präzisen Zeitplan, der quasi tagesgenau ist." Und schiebt hinterher. „Ist allerdings ein interner."

Derzeit dürfte jedoch sogar Mehdorns „geheime" Planung ins Wanken geraten. Denn der Flughafen steht wieder einmal ohne Technikchef da. Jochen Großmann wurde entlassen, weil er unter Korruptionsverdacht steht. Mehdorn sucht nun selbst nach Ersatz. Er habe bereits erste Nachfolge-Kandidaten im Blick, sagte er am Mittwoch. Der Posten solle so schnell wie möglich neu besetzt werden, er selbst führe die Suche.

Geht es nach Mehdorn können Bewerber jedoch nicht darauf hoffen, wie die früheren Technikchefs Manfred Körtgen und Horst Amann auch in die Geschäftsführung einzuziehen. „Wir haben zwei Geschäftsführer, und das reicht", betonte Mehdorn, der die Flughafengesellschaft zusammen mit Finanzgeschäftsführerin Heike Fölster führt.

In der Berliner Politik ist man wenig angetan davon, dass Mehdorn im Alleingang den wichtigen Technikposten besetzen will. Der Vorsitzende der Berliner Piratenpartei, Christopher Lauer, bezweifelt ohnehin, dass der BER-Chef fündig wird und bringt einen Bürgerentscheid über die Zukunft des geplanten Hauptstadtflughafens ins Spiel.

POLITIK-NEWS

DÄNISCHE HAUPTSTADT IM AUSNAHMEZUSTAND 08:02 Uhr
Zweiter Toter bei Anschlägen in Kopenhagen

TERRORANSCHLAG IN KOPENHAGEN 14.02.15
Ein Toter bei Diskussion zu Mohammed-Karikaturen

FLÜCHTLINGSPOLITIK 14.02.15
Bayern will Asyl für Kosovaren einschränken

HAMBURG VOR DER SENATSWAHL 14.02.15
Reich, aber knausrig

RAINER DULGER 14.02.15
PREMIUM „Tarifflucht nützt keinem"

» Alle Schlagzeilen

VIDEOS BILDER



BÜRGERSCHAFTSWAHL AM SONNTAG
Endspurt im Hamburger Wahlkampf



POROSCHENKO AUF TRUPPENBESUCH
„Sind von Frieden sehr weit entfernt"



UNTERSTÜTZUNG AUS DEUTSCHLAND
Flüchtlingsstrom aus dem Kosovo wächst

SPECIAL

DAS SIND DIE GRÖSSTEN PROBLEME DES BER

- Dauerbaustelle
- Brandschutz
- Kabeltrassen
- Restarbeiten
- Schallschutz
- Sanierung Nordbahn
- Korruptionsaffäre
- Finanzierung

Der oder die neue Technikchefin müsse Ahnung haben und liefern. „Ich glaube allerdings nicht, dass sich eine nur ansatzweise kompetente Person freiwillig auf ein solches Selbstmordkommando einlassen wird", sagte Lauer Handelsblatt Online. „Deswegen sollte das Berliner Parlament schnell ein Referendum über die Zukunft des BER auf den Weg bringen", fügte das Mitglied der Piratenfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus hinzu.



Auferstanden aus Ruinen

Mit einem Volksentscheid können Bürger in Berlin direkt Gesetze auf den Weg bringen. Das Verfahren ist mehrstufig: Zuerst gibt es ein Volksbegehren, für dessen Erfolg wenigstens sieben Prozent der Wahlberechtigten unterschreiben müssen. Kommen diese Unterschriften zusammen, gibt es den Volksentscheid, der abläuft wie eine Wahl. Abgestimmt wird über einen Gesetzentwurf. Der Gesetzentwurf ist angenommen, wenn die Mehrheit der Teilnehmer und zugleich mindestens ein Viertel der Stimmberechtigten zustimmt.

Anders als Lauer hat sein Fraktionskollege Martin Delius, der zugleich Vorsitzender der Piratenfraktion ist, die Hoffnung in das BER-Projekt noch nicht aufgegeben. Gleichwohl ist er dafür, dass der Aufsichtsrat die Suche nach einem neuen Technikchef übernimmt. „In der Vergangenheit hat sich Herr Mehdorn nicht als kluger und technisch kompetenter Entscheider in Personalfragen präsentiert", sagte Delius Handelsblatt Online.

Seite 1: Bürger sollen über Hauptstadtflughafen entscheiden
Seite 2: „Konzept Mehdorn größtes Problem der Flughafenbaustelle"

» Kommentieren (2) » Drucken » Teilen © Sie wollen unsere Inhalte verwenden? Erwerben Sie hier die Rechte

KOMMENTARE zu "Bürger sollen über Hauptstadtflughafen entscheiden" » Alle Kommentare

spedition - 06.06.2014, 18:50 Uhr

Man gewinnt den Eindruck, alle Politiker und Experten wolen, das der Flughafen nicht fertiggestellt wird. Verträge werden ohne Kosten und Zeitbegrenzungen abgeschlossen. Warum nimmt man nicht Chinesen, die ja bewiesen haben, sie bauen einen Flughafen in kürzester Zeit?

Als Spam melden

Republicca - 06.06.2014, 09:03 Uhr

Mehdorn soll Klaus Grewe zum Bauleiter ernennen. Der Mann hat ohne Probleme die Olympiabauten in London hingekriegt und sogar das Budget eingehalten. Grewe hatte ja auch einen interessanten Auftritt bei Jauch zu dem Thema. Das wäre ein Fachmann mit Expertise und Vertrauensvorschuss.

Als Spam melden

SERVICEANGEBOTE

06.06.14

Berlin

Informationen und Veranstaltungen rund um die Hauptstadt Berlin und die Region

Piraten: Aufsichtsrat soll neuen Flughafen-Technikchef suchen

06.06.2014



Laut Delius soll der Aufsichtsrat den Chef aussuchen. Foto: J. Carstensen/Archiv

BERLIN – Die Berliner Piraten-Partei plädiert dafür, die Suche nach einem neue Flughafen-Technikchef nicht dem Geschäftsführer Hartmut Mehdorn zu überlassen. Vielmehr sollte sich der Aufsichtsrat darum kümmern. «In der Vergangenheit hat sich Herr Mehdorn nicht als kluger und technisch kompetenter Entscheider in Personalfragen präsentiert», sagte der Vorsitzende des BER-Untersuchungsausschusses im Berliner Abgeordnetenhaus, Martin Delius (Piraten-Partei), dem «Handelsblatt» (Freitag).

Der Aufsichtsrat müsse daher dafür sorgen, «dass endlich wieder ein technischer Geschäftsführer in der FBB (Flughafengesellschaft) installiert wird, der Hartmut Mehdorn die große Aufgabe der Fertigstellung vollständig abnehmen kann und direkt dem Aufsichtsrat berichtet», fügte Delius hinzu. Der bisherige Technikchef Jochen Großmann war wegen Korruptionsverdachts beurlaubt worden.

Der Vorsitzende der Berliner Piraten-Partei, Christopher Lauer, forderte in der Zeitung zudem einen Volksentscheid über die Zukunft des Hauptstadtflughafens. (dpa)

Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

Einloggen

Um einen Kommentar zu schreiben, melden Sie sich bitte mit Ihrem BERLINER-ZEITUNG.DE-Benutzernamen oder mit Ihren Facebook-Zugangsdaten an.

Benutzername

Connect

Kennwort

Registrieren | Passwort vergessen?

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

US-Wirtschaft bricht zu Jahresbeginn stärker



iPad-App

Lesen Sie Ihre Berliner Zeitung auf dem iPad. 2013 ausgezeichnet als beste Mobile-App.



Probe-Abo

Lesen Sie jetzt die Berliner Zeitung 2 Wochen GRATIS!

UMFRAGE



Soll sich Berlin für Olympia 2024 bewerben?

Ja klar!
Nein, auf keinen Fall!
Ist mir egal.

Abstimmen **Ergebnis**

FACEBOOK

05.06.14

POTSDAMER Bootshandel QIEZ ZWEITE HAND Twotickets.de KOPIE wetterdienst-berlin.de

Streit um Gehalt vor Gericht

Urteil im Prozess um Ex-BER-Chef vertagt

von Klaus Kurpjuweit



Vor Gericht. Seit November läuft die Klage des ehemaligen Berliner Flughafenchef Rainer Schwarz um die Fortzahlung seines Gehalts bis 2016. - FOTO: BERND VON JUTRCZENKA/DPA

Am Donnerstag sollte eigentlich der Prozess enden, den der geschasste BER-Chef Rainer Schwarz gegen die Flughafengesellschaft angestrengt hatte - wegen der Fortzahlung seines Gehalts. Doch jetzt wurde das Urteil verschoben.

Eine Klage am Flughafen BER ist durch einen Vergleich erledigt – die andere nicht. Am heutigen Donnerstag sollte im Verfahren um die Kündigung des damaligen Flughafenchefs Rainer Schwarz vor dem Berliner Landgericht das Urteil verkündet werden. Nun hat das Gericht einen Termin für eine weitere mündliche Verhandlung auf den 4. September festgelegt, nachdem es bisher nicht zu dem vom Richter angeregten Vergleich gekommen ist.

Schwarz fordert, dass seine Bezüge bis zum Ende des Vertrags 2016 weitergezahlt werden.

Zuletzt hatte er jährlich 355 000 Euro sowie 178 000 Euro als Altersvorsorge erhalten. Er war Anfang 2013 zunächst freigestellt und dann im Juni entlassen worden. Eine weitere Verhandlungsrunde ist zudem erforderlich, weil der Flughafen eine weitere Kündigung nachgeschoben hat, zu der sich Schwarz noch nicht vor Gericht äußern konnte.

Ex-BER-Chef Rainer Schwarz - eine Karriere in Blindern (9 BILDER)







Mit Air Berlin hat der Flughafen einen Vergleich geschossen. Beide Seiten einigten sich nach darauf, dass der Flughafenbetreiber seinem wichtigsten Kunden weniger als zwei Millionen Euro überweist. Gefordert hatte die Fluggesellschaft ursprünglich 48 Millionen. In der Schwebe ist dagegen weiter das Verfahren um die Kündigung der Architekten.

5 Kommentare **Schreiben Sie einen Kommentar**

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Miranda Kerr verbiegt sich gerne


Hape Kerkeling: Homo-Hass ist "sch...


Brasilien: Kleines Mädchen zeigt Fußb...


Jennifer Lopez singt doch bei WM-Eröffn...

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Unfall auf Avus: Autofahrer fährt auf Flucht gegen Laternenmast
Berlin-Wannsee: Bewohner eines Seniorenheims stirbt bei Brand
Berlin-Zehlendorf: Mann nach Unfall mit Fahrradfahrer gestorben
Berlin-Hauptbahnhof: 13-Jähriger stürzt sieben Meter in die Tiefe
Berlin-Wedding: 15-Jähriger klaut Auto und verletzt Frau lebensgefährlich

BILDER - BERLIN












mehr Bilder » zum Mediacenter

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3


Tag der offenen Tür beim Tagesspiegel


Wiehler will's wissen: Auf dem Tempelhofer Feld


Portrait: Helge Schneider - 20 Jahre Katzeklo

04.06.2014 04.06.14

BER-Eröffnung: Air Berlin und Flughafen legen Streit mit Freshfields und Mock bei

Die Fluglinie Air Berlin und der Flughafen Berlin Brandenburg haben ihren Streit vor dem Landgericht Potsdam außergerichtlich beigelegt. Air Berlin verlangte in dem Verfahren rund 48 Millionen Euro Schadensersatz wegen der geplatzten Eröffnung des Großflughafens Berlin Brandenburg. Der 'Bild'-Zeitung zufolge zahlt der Flughafen nun eine Entschädigung von nur 1,8 Millionen Euro.



Rolf Trittmann

Die Flughafengesellschaft hatte den zugesicherten Eröffnungstermin vor genau zwei Jahren, am 3. Juni 2012, nicht eingehalten und zwischenzeitlich mehrfach verschoben. Die Fluggesellschaft reichte unter der Leitung des heutigen Flughafen-Chefs Hartmut Mehdorn Ende 2012 eine Feststellungsklage ein. Anfang dieses Jahres erst begann der Prozess gegen den Flughafenbetreiber. Ebenfalls am Verfahren beteiligt waren der frühere Chef der Betreibergesellschaft Rainer Schwarz und der ehemalige technische Leiter Manfred Körtgen, denen die Beklagte den Streit verkündet hatte. Für sie ist der Streit im Rahmen dieses Verfahrens nun auch beendet (Az. 4 O 160/12).

Air Berlin nahm die Klage zurück, der Prozesstermin für heute wurde abgesagt. Medienberichten zufolge gibt es nur eine relativ geringe Entschädigung für den wichtigsten Kunden des Flughafens. In der ersten Verhandlung hätte die Kammer bereits bezweifelt, dass es einen Vertrag zwischen Air Berlin und der Flughafengesellschaft gegeben habe und auf einen außergerichtlichen Vergleich gedrungen. Das Gericht habe erklärt, dass die Fluglinie nur einzelne Positionen wie Mieten für Büros oder Umbuchungskosten geltend machen könne.

Dem Flughafen droht aber wieder Ärger. Eine Arbeitsgruppe aus Juristen und Korruptionsbekämpfern überprüft seit gestern sämtliche Auftragsvergaben des ehemaligen Technikchefs Jochen Großmann und will bis zur nächsten Sitzung des Kontrollgremiums am 30. Juni einen Zwischenbericht vorlegen.

Vertreter Air Berlin
Freshfields Bruckhaus Deringer (Frankfurt): Dr. Rolf Trittmann; Associates: Dr. Daniel Schnabl, Dr. Philipp Egler, Dr. Katharina Shingler
Inhouse (Berlin): Michelle Johnson (Chefjuristin)

Vertreter Flughafen Berlin-Brandenburg
Mock (Berlin): Dr. Raimund Körner
Inhouse (Berlin): Gottfried Egger (Chefjurist), Franziska Wagner

Vertreter Rainer Schwarz
Wilhelm (Düsseldorf): Dr. Mark Wilhelm, Lars Winkler, Dr. Anja Mayer

Vertreter Manfred Körtgen
Huth Dietrich Hahn (Hamburg): Oliver Förster

Landgericht Potsdam, 4. Zivilkammer
Lothar Kühn (Vorsitzender Richter)

Hintergrund: Die beteiligten Kanzleien sind seit Anbeginn des Streits involviert. Über den Flughafen Berlin ist bekannt, dass Heuking Kühn Lüer Wojtek ihn unabhängig von der Air Berlin-Klage zu Schadensersatzansprüchen Dritter berät. Gerade wegen dieser weiteren Schadensersatzansprüche dürfte die Beilegung des jetzigen Streits Signalwirkung haben. Kapellmann und Partner betreut den

Flughafen indessen bei seiner eigenen Klage gegen die Planer, die seit Mitte 2012 beim Landgericht Potsdam läuft.

Teil des Teams, das dem aktuellen Korruptionsverdacht nachgeht, sind Medienberichten zufolge Inhouse-Juristen des Flughafens, zwei Anwälte von CMS Hasche Sigle sowie der Transparency-International-Experte Peter Oettel und die Berliner Einzelanwältin Elke Schaefer, die Antikorruptions-Ombudsfrau der Flughafengesellschaft ist. CMS begleitet die Flughafengesellschaft bereits seit 2009 baurechtlich. (Parissa Kerkhoff)

Verwandte Nachrichten

15.01.2014 Berliner Desaster: Freshfields-Mandant Air Berlin verklagt Flughafengesellschaft
07.11.2012 Flughafen BER: Air Berlin verlangt mit Freshfields Schadensersatz
12.07.2012 Flughafen Berlin: Betreiber verklagt mit Kapellmann Architekten

04.06.14

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



PANNENAIRPORT 04.06.2014

Der BER wird frühestens 2016 öffnen

Von Frederik Bombosch



Will bauen: Hartmut Mehdorn (links). Will Ruhe: Klaus Wowereit (rechts). Foto: dpa

BERLIN – Als Airport-Betreiber ist die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg recht erfolgreich, als Bauherr nicht so sehr. Nun wird die Korruptionsaffäre aufgearbeitet. Die Banken beäugen das Projekt skeptisch. Inzwischen werden neue Details über das Pannnenprojekt bekannt.

Twittern 30 g+1 0 per Mail Drucken

Auch ohne den ehemaligen Technikchef Jochen Großmann soll der Umbau der Entrauchungsanlage im Terminal des zukünftigen Hauptstadtflughafens BER weitergehen und nächstes Jahr abgeschlossen werden. Das kündigte Flughafenchef Hartmut Mehdorn am Mittwochnachmittag vor dem Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses an. Im Juli soll die Detailplanung abgeschlossen sein. „Baulich ist das Projekt im ersten Quartal 2015 abgeschlossen", sagte Mehdorn.

DOSSIERS

»East Side Gallery »Hauptstadtflughafen
»Tempelhofer Feld »Alexanderplatz
»Treptow-Köpenick »Energietisch
»Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



Auch die übrigen Bauarbeiten sollen im Laufe des nächsten Jahres beendet sein. Der südliche Teil des Terminalgebäudes, die sogenannte Mainpier Süd, soll ebenfalls Anfang 2015 fertig werden. Nach und nach folgen dann die weiteren Gebäudeteile, Ende 2015 sollen alle Arbeiten abgeschlossen sein. Eine Eröffnung des Flughafens wird also nicht vor 2016 erfolgen. Noch vor einigen Monaten hatte Mehdorn ein mögliches Ende der Bauarbeiten in diesem Jahr angedeutet. Schon seit längerem ist aber klar, dass diese Ankündigung unrealistisch war.

Mehdorn wurde auf Antrag der Grünen zusammen mit dem Regierenden Bürgermeister und BER-Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus Wowereit (SPD) zur Korruptionsaffäre um Großmann befragt. Vorige Woche war bekanntgeworden, dass die auf Korruptionsdelikte spezialisierte Staatsanwaltschaft Neuruppin gegen Großmann ermittelt. Er soll von einem großen Beratungsunternehmen Geld für die Vergabe eines Auftrags gefordert haben. Nach Angaben von Mehdorn wollte er 350.000 Euro für wichtige Informationen haben. Er wurde zunächst beurlaubt und inzwischen entlassen. Mehdorn sagte: „Ich habe diesem Mann vertraut. Ich dachte bis zur letzten Sekunde, dass er sagt, das stimmt alles nicht."

Erste Gespräche in der Großmann-Nachfolge

Die Grünen-Fraktionsvorsitzende Ramona Pop warf Mehdorn vor, die mangelnde Organisation innerhalb der Flughafengesellschaft schaffe Einfalltore für Korruption. Das wies Mehdorn zurück. Die Flughafengesellschaft habe von Großmanns Gebaren nichts ahnen können, da er die Schmiergeldzahlung über sein eigenes Unternehmen Gicon abwickeln wollte. „Dieses Geschäft wurde nicht in unseren Räumen angebahnt, auch nicht über unsere Computer", sagte er. Er stehe auch zu seiner Entscheidung, Großmann zentrale Verantwortung am BER zuzuweisen. „Er war fähig und hat die Strukturen gut geführt", sagte Mehdorn.

MEHR DAZU



BER-TASKFORCE ÜBERPRÜFT VERGABEN
Großmann ist weg, seine Pläne bleiben

Auch die Planung für die Entrauchungsanlage, die Großmann hinterlassen habe, sei tragfähig. Mehdorn betonte, dass die Maßnahmen mit dem Bauordnungsamt abgestimmt seien. Mutmaßungen, Großmann habe die Umplanung veranlasst, um lukrative Aufträge zu generieren, widersprach er. „Es gab mehrere Gespräche mit den Behörden, in denen sie uns versichert haben, dass die Anlage in ihrem ursprünglichen Zustand nicht genehmigungsfähig war."

Den früheren Planer der Entrauchungsanlage, Alfredo di Mauro, griff Mehdorn an. Dessen Behauptung, die Flughafengesellschaft habe seine Planungsunterlagen vernichtet, sei falsch. „Wir hatten ein Gespräch, weil er Geld forderte. Dabei hinterließ er mir einige DIN-A3-Blätter. Das waren aber keine Pläne." Ähnlich hatte Großmann den Vorgang vor einigen Wochen der Berliner Zeitung geschildert. Die Blätter habe er seiner Rechtsabteilung übergeben, diese habe sie vernichtet, sagte Mehdorn.

Er sucht nun einen Nachfolger für Großmann, angeblich werden bereits erste Gespräche geführt. Bleibt zu hoffen, dass der Flughafenchef bei dieser Personalentscheidung ein besseres Gespür an den Tag legt als im Fall Großmann.



DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs
z.B. Koch
Ort
Berlin
z.B. Berlin
Umkreis
10 km
Jobs Suchen!

AUCH INTERESSANT



FALL JOCHEN GROSSMANN

BER-Aufseher beraten über Korruptionsvorwürfe



FLUGHAFEN-AUFSICHTSRAT

Wowereit beruft Sondersitzung zur BER-Korruptionsaffäre ein



TECHNIKCHEF GROSSMANN BEURLAUBT

Der BER-Korruptionsverdacht und die Konsequenzen



INTERVIEW MIT KORRUPTIONSEXPERTE

„Es gibt viel raffiniertere Methoden"

Jetzt 2 Wochen testen: Die digitale Tageszeitung für Berliner. So liest man heute.

Empfehlen Teilen 126 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

Einloggen

Um einen Kommentar zu schreiben, melden Sie sich bitte mit Ihrem BERLINER-ZEITUNG.DE-Benutzernamen oder mit Ihren Facebook-Zugangsdaten an.

Benutzername Connect

Kennwort Registrieren | Passwort vergessen?

Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

SERVICEINFOS

Wissenswertes



Lesen Sie hier wissenswerte Beiträge über sämtliche Themen von A bis Z. **mehr...**

WEBTIPPS

Business und Kultur in Berlin

Copyright © 2014 Berliner Zeitung | Datenschutzerklärung | Nutzungsbasierte Onlinewerbung | Abo/App | Kontakt | Mediadaten | AGB | Impressum | Sitemap

Weitere Angebote: Kölner Stadt-Anzeiger | Kölnische Rundschau | Mitteldeutsche Zeitung | Fitmio

Handelsblatt
DIENSTAG, 3. JUNI 2014, NR.10

03.06.14

Taskforce für den Flughafen

Am neuen Berliner Airport sollen weitere mögliche Korruptionsfälle geprüft werden.

- Vorlage eines Zwischenberichts bis zum 30. Juni.
- Angeblich keine Auswirkungen auf den Zeitplan.

Silke Kersting
Berlin



Hartmut Mehdorn (l.) und Klaus Wowereit: Der Flughafenchef und der Vorsitzende des Aufsichtsrats unter Erklärungsdruck.

Der Aufsichtsrat des Berliner Flughafens ist misstrauisch. „Auf der einen Seite war der unter Korruptionsverdacht stehende Großmann die Lichtgestalt, der die Brandschutzanlage wieder ans Laufen kriegen sollte, auf der anderen Seite soll sein Abgang keine Zeitverzögerung bedeuten – das ist doch ein Widerspruch", fasst ein Aufsichtsrat die Stimmung im Kontrollgremium zusammen.

Der Aufsichtsrat war am Montag zu einer Sondersitzung zusammengekommen. Grund ist die Korruptionsaffäre um Extechnikchef Jochen Großmann, den Mann, der die komplexe Brandschutzanlage bändigen sollte, um der Genehmigung des Flughafens ein Stück näherzukommen. Er soll Geld von einem Unternehmen verlangt haben, damit dieses den Zuschlag für einen Auftrag bekommt.

Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn schloss weitere Korruptionsfälle nicht aus. Er kündigte an, dass darum sämtliche Vergaben, mit denen Großmann betraut war, „durch eine eigens eingesetzte Taskforce untersucht werden". Die Taskforce setze sich zusammen aus flughafeninternen Juristen und Revisoren, externen Juristen, Antikorruptionsspezialisten sowie einem Vertreter von Transparency International. Mehdorn versprach, die Taskforce werde bis zur nächsten Aufsichtsratssitzung am 30. Juni „die Sachverhalte klären und einen Zwischenbericht vorlegen". Gegen Großmann liegt zudem eine Anzeige vor. Der Vorwurf dieses Mal, er habe bereits vorhandene Planungen ein zweites Mal ausgeschrieben. Auch dem wird nachgegangen.

> Dass Großmann eine Lichtgestalt war, sein Abgang aber keine Zeitverzögerung bedeuten soll, das ist ein Widerspruch.
>
> **Aufsichtsrat**
> Flughafen Berlin Brandenburg GmbH

Der Aufsichtsrat ist alarmiert und drängt auf eine Prüfung, um jede Beteiligung einer Großmann-Firma definitiv auszuschließen. Großmann ist Gesellschafter von Gicon, einem Zusammenschluss unabhängiger Technik- und Beratungsunternehmen. Großmanns Mitarbeiter am BER sind wie der Dresdener Ingenieur freigestellt worden. An den Plänen, die Brandschutzanlage umzubauen und zu vereinfachen, habe sich jedoch nichts geändert.

Mögliche Auswirkungen des Korruptionsfalls auf den Zeitplan würden derzeit überprüft, so Mehdorn. „Ich sage mal vorsichtig, eigentlich dürfte da nichts passieren", sagte der Flughafenchef. Nachprüfbar für die Öffentlichkeit ist das ohnehin nicht: Schließlich ist gar kein Zeitplan öffentlich bekannt, den der Flughafen verfolgt.

Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) schloss sich der Forderung von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) an, ein externes Controlling zu Baufortschritt, Kosten und Terminen einzurichten. Dieses Thema wurde im Aufsichtsrat am Montag aber nur kurz gestreift, erfuhr das Handelsblatt aus Aufsichtsratskreisen. Der Aufsichtsrat ist wenig begeistert von dem Berliner Vorstoß. „Natürlich kann Dobrindt ein Gremium parallel zum Aufsichtsrat etablieren", hieß es. „Aber was nutzt das?" Ein Problem für den Aufsichtsrat sei die Qualität der Berichte der Geschäftsführung. Auf diese wären aber auch externe Controller angewiesen.

Auch die Opposition kritisierte den Verkehrsminister. Warum Dobrindt jetzt erst aktiv werde, fragte Stephan Kühn, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion im Bundestag. Die Forderung nach externer Kontrolle gebe es bereits „seit der Verschiebung des Eröffnungstermins". Der Verkehrsminister könne sich nicht aus der Verantwortung stehlen, so Kühn. „Vertreter der Bundesregierung im Aufsichtsrat haben die bisherigen Entscheidungen mit abgesegnet."

02.06.14

REPORT



Das Monster und die Millionen

Ist der Korruptionsskandal um den Technik-Chef des Berliner Flughafens weitaus größer? **FOCUS liegen Unterlagen vor,** die weitere Tricks und Manipulationen auf Kosten der Steuerzahler nahelegen. Aus dem Pannenprojekt ist ein Kriminalfall geworden



Skandal-Airport Fehlplanungen, Affären und Rausschmisse begleiteten den Bau des Berliner Großflughafens von Beginn an

Monster sind groß und gefährlich. Um sie zu besiegen, braucht es mutige, entschlossene Männer. Der gefeuerte Technik-Chef Jochen Großmann, 55, hat die Entrauchungsanlage am Flughafen BER selbst als „Monster" bezeichnet. Und sich gleichzeitig in der Öffentlichkeit als den Retter inszeniert, der furchtlos die Kabel in der Hand hält und System ins Chaos bringt. Nur was ist das für ein System – das der Korruption?

FOCUS liegen Unterlagen vor, die den Verdacht nähren: Es gibt kein „Monster" am BER. Es wurde von Großmann und Mitstreitern, fast allesamt aus dem sächsischen Raum, hochgezüchtet – um es mit Geld und Getreuen bekämpfen zu können. Und mit weiteren Millionen der Steuerzahler. ▶

Foto: Werner Schuring für FOCUS-Magazin



Selbstschutz Hartmut Mehdorn will die Korruptionsaffäre nach eigenen Worten bedingungslos aufklären



Brandschutz Die Entrauchungsanlage gilt als Haupthindernis für die Fertigstellung des Flughafens

Dresden, vergangenen Freitag, 8.30 Uhr. Jochen Großmann, bis vor zwei Tagen noch einer der wichtigsten Manager auf der Endlosbaustelle des Berliner Flughafens, kommt die Treppe seines Hauses herunter: zwei schwarze Aktentaschen, ein Hemdknopf offen. Sein Fahrer hält ihm die Tür des Audi A8 auf. Fragen von FOCUS will Großmann nicht beantworten. Die Schwerpunkt-Staatsanwaltschaft Korruption in Neuruppin ermittelt gegen ihn.

Nach FOCUS-Informationen ging eine weitere, bisher nicht bekannte Strafanzeige gegen Großmann und beteiligte Firmen bei der Staatsanwaltschaft Cottbus ein. Vorwurf unter anderem: Untreue und Vorteilsannahme. Ausgeschriebene Planungsleistungen sollen demnach von Großmann vergeben worden sein, obwohl sie bereits vorlagen. Auch die Fertigstellung der Entrauchungsanlage habe sich dadurch – behauptet der anonyme Anzeiger, der über weitreichende Detailkenntisse verfügen muss – um mindestens acht Monate verzögert.

Wie FOCUS erfuhr, könnte in mindestens einem Fall Hartmut Mehdorn selbst informiert gewesen sein. Das Planungsbüro um den von Großmann gefeuerten Chefplaner Alfredo Di Mauro soll dem Flughafenchef am 7. März 2014 eine Kostenkalkulation über 207 200 Euro vorgelegt haben. So viel verlangte das Büro für ein von Großmann ausgeschriebenes Leistungspaket. Die BER-Führung um Mehdorn reagierte nicht. Stattdessen vergab Großmann diesen Auftrag für kolportierte mehrere Millionen an die Cottbuser Planungsfirma Arcus, mit deren Geschäftsführer er wiederum selbst wirtschaftlich seit Jahren verbandelt ist. Dies ist Gegenstand der neuen Strafanzeige.

Der Hauptstadtflughafen, der im Juni 2012 hätte eröffnet werden sollen, ist nicht mehr nur das peinliche Pannenprojekt, das dem Steuerzahler statt 1,9 Milliarden Euro nun schon 4,7 Milliarden kostet – plus weiterer bereits beantragter 1,1 Milliarden. Wenn es dabei bleibt. Der BER ist nun unter dem Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus Wowereit und Flughafenchef Hartmut Mehdorn zu einem Kriminalfall geworden.

Der Bestechungsvorwurf

Großmann, mit seiner Firma Gicon (300 Angestellte) einer von „Sachsens Unternehmern des Jahres", war die Geheimwaffe von Mehdorn. Im Juni 2013 taucht er erstmals offiziell auf der Baustelle auf. Der Professor für Informationstechnik wurde dem damaligen Technik-Chef Horst Amann, so heißt es, vom TÜV Rheinland empfohlen. Der TÜV und Großmanns insgesamt 13 Firmen rund um die Gicon-Gruppe arbeiten seit Jahren eng zusammen

Man kennt sich.

Großmann erhält vom BER einen Beratervertrag, soll sich um Steuerungssysteme kümmern. Bis dahin beschäftigte er sich allerdings wenig bis gar nicht mit Brandschutz, sondern mit Biogas, Grundwassermanagement und Windparks (vom TÜV Rheinland abgenommen). Selbst die Gicon-Internet-Seite hat Brandschutz nicht im Blick. Unter „Industriebau und Brandschutz" heißt es dort: „Diese Seite befindet sich im Aufbau."

Mehdorn stellt im Oktober 2013 Technik-Chef Amann kalt. Großmann bleibt Berater. Er soll bei der Vergabe von Planungsleistungen beraten, um die Entrauchungsanlage endlich funktionsfähig zu machen. Doch Großmann holt, so der Verdacht der Staatsanwaltschaft, nicht nur die Angebote ein, die für den Flughafen am besten sind – sondern auch lukrative Angebote für sich selbst.

Im November 2013 trifft sich Großmann erstmals mit einem leitenden Mitarbeiter der Firma Arcadis mit Hauptsitz in den Niederlanden. Bis Februar folgen weitere Treffen und Gespräche. Dabei soll Großmann der Firma geraten haben, rund 350 000 Euro mehr zu verlangen – den Auftrag würden sie trotzdem bekommen. Großmann werde im Gegenzug ein Angebot seiner eigenen Firma an Arcadis über IT-Dienstleistungen genau dieser Höhe veranlassen. Mitte Februar 2014 bekommt Arcadis vom Flughafen den mutmaßlich vorher versprochenen Zuschlag. Gesamtvolumen: knapp zwei Millionen Euro.

Großmann lässt seinerseits ein Angebot schreiben. Als die interne Compliance-Abteilung von Arcadis dieses prüft, fällt die ▶

„Die Anlage 14 war ein Planungsfehler, sie hätte nie funktionieren können"

Jochen Großmann
Suspendierter Technik-Chef, der deshalb neue Millionenaufträge vergab



Abfahrt
Der Technik-Chef des Berliner Flughafens, Jochen Großmann (r.), wird von einem Fahrer im Audi A8 zu Hause abgeholt. Das war vergangenen Freitag. Zuvor hatte Mehdorn den Manager suspendiert

ONLINE FOCUS Die Leserdebatte von FOCUS ONLINE

Sind die Deutschen unfähig, Großprojekte zu bauen?

In unserem Meinungsforum debattieren unsere Leser das Thema der Woche. Die besten Texte drucken wir nächste Woche auf der Leserdebatten-Seite ab. Bedingung: Sie schreiben unter Ihrem echten Namen. Beiträge: **www.focus.de/magazin/debatte** Mails an: **debatte@focus.de**

KOMMENTIEREN Seite scannen mit FOCUS ACTIVE APP

Hier geht es zur Leserdebatte der Woche

Foto: FOCUS-Magazin, Marko Priske, Patrick Pleul/dpa

„Ich bin stocksauer. Aber Rücktritt? Nein. Warum?“

Airport-Chef Hartmut Mehdorn will mit einer Taskforce das Ausmaß des Korruptionsfalls klären

Nach vielen Pannen jetzt auch Betrug und Korruption auf dem Großflughafen. Wollten Sie da hinschmeißen?

Ich bin stocksauer. Da hat jemand offensichtlich das Vertrauen, das wir in ihn gesetzt haben, schamlos für den eigenen Vorteil ausgenutzt. Aber Rücktritt? Nein. Warum? Sie sind vor krimineller Energie nie hundertprozentig gefeit. Da können Sie so gute Antikorruptionsmechanismen haben, wie sie wollen. Und dass unsere Mechanismen gegriffen haben, zeigt die diskrete interne Untersuchung und der anschließende Zugriff der Staatsanwaltschaft doch sehr deutlich.

Lassen Sie jetzt noch andere Auftragsvergaben überprüfen?

Aber sicher. Der ganze Themenkomplex, der diesen suspendierten Mitarbeiter betrifft, kommt auf den Prüfstand. Ich habe umgehend eine Taskforce gegründet, die diesen Verdachtsfällen nachgeht und beim leisesten Verdacht wieder die Staatsanwaltschaft auf den Plan rufen wird. Die Taskforce ist mit unseren internen Aufklärern besetzt, mit externen Juristen, Korruptionsexperten und einem Vertreter von Transparency International. Transparenter geht's nicht. Bis zur Aufsichtsratssitzung am 30. Juni wird die Taskforce ihren Bericht vorlegen, sodass wir in der Sitzung fundiert über den aktuellen Stand der Erkenntnisse sprechen können.

Können Sie bis zum Sommer einen Starttermin nennen?

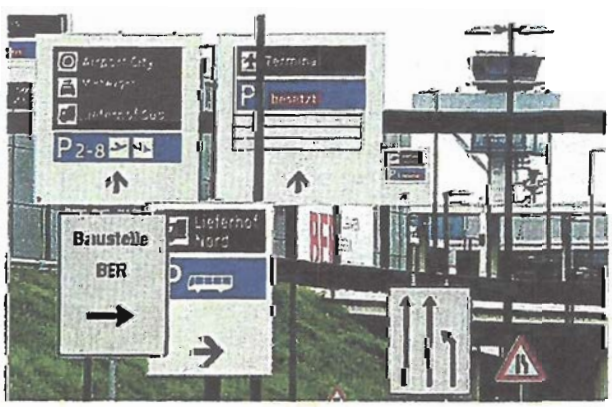
Wir nennen erst dann einen Termin, wenn wir uns sicher sind, dass wir den auch erreichen können. Alles andere wäre dumm.

Interview: Olaf Opitz



Sand im Getriebe
Hartmut Mehdorn, damals Air-Berlin-Chef, Berlins OB Klaus Wowereit, Ministerpräsident Platzeck und Minister Tiefensee (v. l.) beim Spatenstich für den BER 2006

Ewige Baustelle
Der Airport sollte 2012 fertig werden. Einen neuen Termin gibt es noch nicht. 2017 gilt im Moment noch als möglich



Unregelmäßigkeit auf. Der einfache Grund: Die Dienstleistung, die Großmann anbietet, braucht man gar nicht.

Großmann ist mittlerweile, seit 15. April 2014, fest am Flughafen angestellt. Er kassiert 170000 Euro im Jahr als Chefplaner im Sprint-Programm – seine Firmen darf er ganz offiziell weiterführen.

Arcadis meldet den Vorgang dem Flughafen. Mehdorn schickt daraufhin seinen Chefjustiziar Gottfried Egger und die Ombudsfrau Elke Schaefer nach Neuruppin. Am Mittwoch, dem 21. Mai, stehen sie im frisch renovierten Büro von Oberstaatsanwalt Frank Winter. Der erfahrene Ermittler leitet die Korruptionsabteilung seit zwölf Jahren. Seine Abteilung sitzt im frisch renovierten ehemaligen Waschhaus einer preußischen Kaserne. Egger und Schaefer haben nur wenig Schriftstücke dabei, trotzdem reicht es für mehr als einen Anfangsverdacht. Winter instruiert seine Leute. Nur sechs Tage später rücken vier Staatsanwälte und 20 Mitarbeiter des Landeskriminalamts aus. Winter selbst fährt mit nach Schönefeld zum Flughafen, um dort Jochen Großmann in dessen Büro mit den Anschuldigungen zu konfrontieren.

Die Staatsanwaltschaft weiß, nach welchen Unterlagen sie suchen muss. Daher beschlagnahmen sie in den drei durchsuchten Büros – am Flughafen, bei Arcadis und bei Großmann zu Hause – auch nur sechs Kisten Unterlagen und einige Terrabyte elektronische Daten.

Nach FOCUS-Informationen gibt es eine zweite vereinbarte Zahlung zwischen Arcadis ▶

Fotos: Patrick Pleul, Ralf Hirschberger/beide dpa

02.06.14

Wirtschaft

Informationen zu Börsen-Kursen, Arbeitsmarkt, Energiewende, Krise und Finanz-Themen

02.06.2014

BER-Chef Mehdorn schließt weitere Korruptionsfälle nicht aus



Der Bund gehört wie die Länder Berlin und Brandenburg zu den Eigentümern des Flughafens. Foto: Kay Nietfeld

BERLIN – In der Korruptionsaffäre am neuen Hauptstadtflughafen schließt Flughafenchef Hartmut Mehdorn weitere Unregelmäßigkeiten bei der Auftragsvergabe nicht aus. «Wenn da noch was ist, werden wir das finden», kündigte Mehdorn nach einer Sondersitzung des Aufsichtsrates an.

Zugleich hoffen die Verantwortlichen, dass die Affäre das Projekt nicht noch weiter verzögert. «Ich sage mal vorsichtig: Eigentlich dürfte da nichts passieren. Aber lassen Sie uns das noch überprüfen», sagte Mehdorn. Der Berliner Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) als Aufsichtsratschef sagte: «Damit verbunden ist die Hoffnung, dass sich hier ein zeitlicher Verzug nicht ergibt.»

Dem Planer der Brandschutzanlage und bisherigen Technikchef Großmann wird Bestechlichkeit vorgeworfen. Eine Arbeitsgruppe aus Juristen und Korruptionsbekämpfern werde ab Dienstag die Auftragsvergaben Großmanns überprüfen und bis zur nächsten Sitzung des Kontrollgremiums am 30. Juni einen Zwischenbericht vorlegen. Nach Mehdorns Angaben geht es um vier oder fünf Vorgänge.

Der Ingenieur soll 500 000 Euro von einem Unternehmen verlangt haben, damit dieses den Zuschlag bekommt. In den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Neuruppin hat sich der Vorwurf Wowereit zufolge erhärtet. Großmanns Büro hatte jedoch angekündigt, die Anschuldigung entkräften zu wollen.

Mehdorn sagte: «Wir sind betroffen, auch ein Stück weit enttäuscht und traurig, dass das, was Herr Großmann dem Flughafen angetan hat, passieren konnte.» Großmanns 15 Mitarbeiter am Flughafen sind vorerst freigestellt.

Mehdorn warnte aber vor Sippenhaft. «Wenn ein schwarzes Schaf sowas macht, dann sind das nicht alle bei der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg.» Er will möglichst viele Mitarbeiter Großmanns weiterbeschäftigen und hält auch an dessen Plan fest, die Entrauchungsanlage im kritischen Bereich in mehrere Abschnitte aufzuteilen.

BÖRSEN



FACEBOOK

berliner-zeitung.de

34.351 Personen gefällt berliner-zeitung.de.



Soziales Plugin von Facebook

Berliner-Zeitung.de auf Facebook

Tweets Folgen

Berliner Zeitung

Algeriens Offensivabteilung könnte den Deutschen zu schaffen machen #GERALG #WM2014 berliner-zeitung.de/sport/achteff…

Berliner Zeitung

200 Ultras von @fcunion haben zur Team-Präsentation gegen das #WMWohnzimmer demonstriert berliner-zeitung.de/berlin/eklat-b…

Berliner Zeitung

Die Brandschutzprobleme sind neben Baupfusch und Planungsfehlern der Hauptgrund dafür, dass der drittgrößte deutsche Flughafen seit zweieinhalb Jahren nicht in Betrieb gehen kann.

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) forderte, ein externes Controlling zu Baufortschritt, Kosten und Terminen einzurichten. Externe Experten sollten dafür «direkt und ausschließlich» an die Eigentümer Bund, Berlin und Brandenburg berichten, sagte ein Ministeriumssprecher am Montag. Damit wurden Informationen der «Süddeutschen Zeitung» (Montag) bestätigt. Im Aufsichtsrat wurde darüber nach Wowereits Angaben nicht gesprochen.

Auch Brandenburg forderte am Montag mehr externen Sachverstand. Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) betonte dabei die Kostenkontrolle. «Wir müssen mehr Klarheit über alle Vorgänge haben, um weitere Verzögerungen bei der Umsetzung des Projekts ausschließen zu können.»

Beim Bund wächst die Unzufriedenheit. «Die Vorgänge am BER sind inakzeptabel», sagte ein Dobrindt-Sprecher. Es scheine inzwischen jede Woche eine Nachricht zu kommen, bei der man denke: «Es geht nicht mehr schlimmer. Aber es geht immer noch schlimmer.» Der Sprecher betonte, dass Mehdorn das Vertrauen der Gesellschafter habe. Es gelte nun alles zu tun, weitere Mehrkosten zu vermeiden.

Die Grünen erinnerten das Bundesverkehrsministerium unterdessen daran, dass Dobrindts Vorgänger Peter Ramsauer eine «Sonderkommission BER» eingerichtet hat. Die Regierung scheine aber nicht genau zu wissen, was diese Kommission mache.

Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter forderte Wowereit auf, seinen Posten als Aufsichtsratschef aufzugeben. Der «Rheinischen Post» (Dienstag) sagte Hofreiter: «Ich stelle bei Herrn Wowereit kein erkennbares Interesse fest. Er scheint zu träge, um die Probleme am BER wirklich zu lösen.» Hofreiters Fraktion hatte auch gefordert, Mehdorn abzulösen. Das verlangte am Montag auch der Linkspartei-Verkehrspolitiker Herbert Behrens. Im «Selbstbedienungsladen BER» müsse gründlich aufgeräumt werden. (dpa)

Empfehlen Teilen Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Einloggen

Um einen Kommentar zu schreiben, melden Sie sich bitte mit Ihrem BERLINER-ZEITUNG.DE-Benutzernamen oder mit Ihren Facebook-Zugangsdaten an.

Benutzername Connect

Kennwort Registrieren | Passwort vergessen?

Berliner Zeitung

Folgen +1

+ 1.941

WIRTSCHAFT

STUNDENLOHN AB 2015
Linke kritisiert Ausnahmen vom Mindestlohn

SCHWERWIEGENDE DEFIZITE
Sand im Getriebe bei GM

INTERVIEW MIT DEM CHEF DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT
„Erfolg lebt nicht von niedrigen Löhnen"

BUNDESHAUSHALT
Die Null steht

HILFERUFE VON TEXTILARBEITERN
Primark geht von Fälschung aus

NEUESTE BILDERGALERIEN WIRTSCHAFT



BERLIN

BERLINER ENERGIETISCH

Energietisch
Hier finden Sie alle Infos zum gescheiterten Volksentscheid des Berliner Energietisches.

DOSSIER



BER-Debakel
Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum.

JOBMARKT WOHNEN

02.06.14

Wirtschaft

Informationen zu Börsen-Kursen, Arbeitsmarkt, Energiewende, Krise und Finanz-Themen

ÄRGER UM DEN HAUPTSTADTFLUGHAFEN 02.06.2014

BER-Kosten sollen extern kontrolliert werden



Nur Ärger mit dem Schönefelder Flughafen BER. Foto: dpa

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt will die Baukosten des Hauptstadtflughafens extern kontrollieren lassen. Die jüngsten Ereignisse am Flughafen seien „inakzeptabel", hieß es. Am Montag berät der Aufsichtsrat über den Vorschlag.

Twittern 0 g+1 0 per Mail Drucken

Nach Bekanntwerden der Korruptionsvorwürfe gegen den Technikchef des Berliner Hauptstadtflughafens BER will die Bundesregierung offenbar die Baukosten künftig extern kontrollieren lassen. Verkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) poche wegen der jüngsten Turbulenzen um den Flughafen darauf, eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu beauftragen, berichtete die „Süddeutsche Zeitung" in ihrer Montagsausgabe. Diese solle „direkt und ausschließlich an die Eigentümer" berichten.

Seine Pläne habe Dobrindt am Mittwoch in einer internen Besprechung mit seiner Führungsmannschaft kundgetan. Ein entsprechendes Konzept sollten die Fachleute im Ministerium bis zum Wochenende erarbeiten, hieß es in dem Zeitungsbericht. Nach dem Willen Dobrindts soll die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft demnach künftig die Projektfortschritte begleiten und den Kostenrahmen sowie die Vergabe weiterer Aufträge kontrollieren.

Noch vor der Sondersitzung des Aufsichtsrats an diesem Montag wolle

BÖRSEN



FACEBOOK

berliner-zeitung.de

34.351 Personen gefällt berliner-zeitung.de.



Soziales Plug-in von Facebook

Berliner-Zeitung.de auf Facebook

Tweets Folgen

Berliner Zeitung

Algeriens Offensivabteilung könnte den Deutschen zu schaffen machen #GERALG #WM2014 berliner-zeitung.de/sport/achtelfi...

Berliner Zeitung

200 Ultras von @fcunion haben zur Team-Präsentation gegen das #WMWohnzimmer demonstriert berliner-zeitung.de/berlin/eklat-b...

Berliner Zeitung

sich Dobrindt dafür die Zustimmung der Eigentümer der Flughafengesellschaft holen.

MEHR DAZU



FALL JOCHEN GROSSMANN
BER-Aufseher beraten über Korruptionsvorwürfe

Das Gremium wird sich unter Vorsitz des Berliner Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit (SPD) mit den Vorwürfen gegen den mittlerweile suspendierten BER-Technikchef Jochen Großmann beschäftigen. Großmann wird vorgeworfen, bei der Vergabe millionenschwerer Aufträge Unternehmen bevorzugt zu haben, zu denen er wirtschaftliche Verbindungen hat.

Die Affäre setzt auch Flughafenchef Hartmut Mehdorn unter Druck, der vor dem Aufsichtsrat berichten soll. Die Fertigstellung des milliardenteuren Flughafens hat sich wegen einer Serie von Bau- und Planungsfehlern bereits um Jahre verschoben, der Zeitpunkt der Eröffnung ist ungewiss. (afp)

Alles zum Thema Klaus Wowereit finden Sie auf unserer Themenseite Klaus Wowereit.

AUCH INTERESSANT



BAUSTELLE HAUPTSTADTFLUGHAFEN BERLIN
Gremien sollen BER-Korruption prüfen



KORRUPTIONSVERDACHT AM HAUPTSTADTFLUGHAFEN
Mehdorn beurlaubt BER-Technikchef



FLUGHAFEN BER
Technik-Chef des BER unter Korruptionsverdacht



FLUGHAFEN BER
Korruptionsverdacht gegen Technik-Chef des BER



BERLINER FLUGHAFEN BER
Keine Planung, keine Termine



NEUER HAUPTSTADTFLUGHAFEN
Mehdorn stoppt Plan für BER-Testbetrieb



HAUPTSTADTFLUGHAFEN BERLIN
BER öffnet vielleicht erst 2016



BERLINER FLUGHAFEN
Mehdorn steht in der Kritik



BER-FLUGHAFEN
Bund erhöht Druck auf BER-Chef Mehdorn



AUTOUNFALL NACH BER-SITZUNG
Mehdorn bei Unfall unverletzt



BERLINER FLUGHAFEN BER
Keine Planung, keine Termine



AUTOUNFALL NACH BER-SITZUNG
Mehdorn bei Unfall unverletzt

BER-FLUGHAFEN

Berliner Zeitung
Folgen +1
+ 1.941

WIRTSCHAFT

STUNDENLOHN AB 2015
Linke kritisiert Ausnahmen vom Mindestlohn

SCHWERWIEGENDE DEFIZITE
Sand im Getriebe bei GM

INTERVIEW MIT DEM CHEF DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT
„Erfolg lebt nicht von niedrigen Löhnen"

BUNDESHAUSHALT
Die Null steht

HILFERUFE VON TEXTILARBEITERN
Primark geht von Fälschung aus

NEUESTE BILDERGALERIEN WIRTSCHAFT



BERLIN
BERLINER ENERGIETISCH
Energietisch
Hier finden Sie alle Infos zum gescheiterten Volksentscheid des Berliner Energietisches.

DOSSIER



BER-Debakel
Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum.

JOBMARKT WOHNEN

Spiegel 02.06.14

Abgeschmiert

BER Der wegen Korruptionsvorwürfen suspendierte Technikchef des Flughafens konnte offenbar nahezu unkontrolliert lukrative Aufträge vergeben.



Hauptstadtflughafen BER: Seit vergangenem Jahr weiß Mehdorn von bedenklichen Vergaben

Für die Ingenieure der Dresdner Gicon begann der Mai als rechter Wonnemonat. Beim Firmenlauf durch die Innenstadt der Sachsenmetropole gehörten ihre Mitarbeiter zu den schnellsten. Und für den Bau einer schwimmenden Windradanlage durfte sich das Management über 5,25 Millionen Euro Fördermittel freuen.

In der letzten Maiwoche riss die Erfolgsserie jedoch jäh ab: Am vergangenen Dienstagmorgen rückten Fahnder in der Gicon-Zentrale ein – und schleppten große Aktenbestände aus der Gründerzeitvilla. Sie blieben bis in den späten Abend.

Dem Durchsuchungsbeschluss konnten die Mitarbeiter entnehmen, dass ihr Chef Jochen Großmann in einen handfesten Korruptionsskandal verwickelt sein soll. Und zwar ausgerechnet bei jenem Projekt, das dem Unternehmen weiteren Ruhm verschaffen sollte: dem Umbau der untauglichen Entrauchungsanlage am Hauptstadtflughafen BER.

Die Korruptionsspezialisten der Staatsanwaltschaft Neuruppin legen Großmann zur Last, als Berater der Flughafengesellschaft von einer Planungsfirma eine halbe Million Euro Schmiergeld gefordert zu haben. Sollte sich der Verdacht der Ermittler bestätigen, droht dem Unternehmer eine Geld- oder Freiheitsstrafe. Und BER-Chef Hartmut Mehdorn bekäme ein weiteres gravierendes Problem in dem vermurksten Flughafenneubau. Denn im Zuge der Korruptionsermittlungen gegen Großmann kann nun erstmals eine Strafverfolgungsbehörde Licht in die mitunter intransparente Vergabepraxis von Millionenaufträgen beim BER bringen.

Dass Flughafenberater Großmann nahezu unkontrolliert lukrative Planungsaufträge verteilen konnte, legen interne Dokumente nahe. Demnach wiesen auch andere Vergaben Ungereimtheiten auf, die Mehdorn bereits seit Herbst vorigen Jahres bekannt waren.

Alarmiert sind inzwischen auch die Eigentümer der Flughafengesellschaft, die Länder Berlin und Brandenburg sowie der Bund. Bereits am Montag wird sich der Aufsichtsrat auf einer Sondersitzung mit der Causa Großmann befassen. Schließlich war der Berater aus Dresden erst vor wenigen Wochen von Mehdorn zum Technikchef berufen worden, der vor allem das Brandschutzproblem des Pannen-Airports lösen sollte.

Großmanns Engagement für den BER begann im Frühsommer 2013 mit einem kleinen, auf wenige Monate befristeten Sachverständigenauftrag. Er sollte das Brandschutzkonzept auf seine Genehmigungsfähigkeit überprüfen, der Job war mit mehreren zehntausend Euro dotiert. Das war für Großmann keine bedeutende Summe – aber sehr wohl ein bedeutender Schritt, um seine Gicon-Gruppe ins Geschäft beim BER zu bringen.

Der promovierte Maschinenbauingenieur ist einer von jenen in der DDR ausgebildeten Wissenschaftlern, die nach dem Zusammenbruch des Sozialismus schnell die Vorzüge der Marktwirtschaft für sich entdeckten. Gleich nach der Einheit gründete er sein erstes Ingenieurbüro in Dresden. Inzwischen sind es mehr als ein Dutzend Unternehmen im In- und Ausland, die Großmann gehören oder an denen er wesentliche Anteile hält.

Die Gicon-Gruppe entwickelt Konzepte zur Reinigung von Abwässern, plant Windenergieanlagen und Biogaskraftwerke – allesamt Geschäftsfelder, in denen staatliche Subventionen fließen. Schon deshalb legte Großmann stets viel Aufmerksamkeit auf ein tragfähiges politisches Netzwerk. Der Ingenieur engagierte sich in der Denkfabrik des Dresdner Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich und der sächsischen CDU.

Im Herbst vorigen Jahres gelang Großmann dann sein Meisterstück: Flughafenchef Mehdorn übertrug dem freien Mitarbeiter die Verantwortung für den Umbau der zentralen Entrauchungsanlage des Terminals. Zwar hatte Großmanns Gicon in der Vergangenheit für andere Unternehmen 50 Brandschutzkonzepte erstellt, eine Anlage in BER-Dimension aber noch nie konzipiert.

So schloss die Flughafengesellschaft im Jahr 2013 insgesamt drei Verträge mit der Gicon. Ende vorigen Jahres waren bis zu 20 Gicon-Mitarbeiter für den Airport tätig. Bis April sollen die Kosten für die Dienstleistungen der Gicon nahezu eine Million Euro betragen haben, schätzen Insider. Ein Sprecher der Flughafengesellschaft lehnt unter Verweis auf das Betriebsgeheimnis eine Stellungnahme dazu ab.

Um solche Honorare zu rechtfertigen, konnte die zu bewältigende Aufgabe gar nicht groß genug sein. Und so haben in-

http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-127307884.html

zwischen auch BER-Mitarbeiter das Gefühl, dass Großmann das Problem mit der Entrauchungsanlage, die er ein „Monster" nannte, ein wenig hochfrisiert hat. Im Dezember hatte Alfredo Di Mauro, der ursprüngliche Schöpfer der Brandschutztechnik, Großmann Änderungen vorgeschlagen. Die Kosten für die Umplanungen bezifferte Di Mauro wenig später auf 200 000 Euro. Großmann lehnte ab, womöglich nicht nur aus technischen Gründen.

Denn bereits Wochen zuvor hatte der Unternehmer jenen Auftrag eingefädelt, der nun die Staatsanwaltschaft beschäftigt. Ende November soll er nach Erkenntnissen der Ermittler mit einem Berliner Vertreter des niederländischen Planungs- und Projektkonzerns Arcadis über einen Auftrag zur Umplanung der Entrauchungsanlage verhandelt haben. Der Arcadis-Mann nannte Kosten in Höhe von 1,4 Millionen Euro. Großmann soll vorgeschlagen haben, Arcadis möge das Angebot um 500 000 Euro erhöhen, dann werde das Unternehmen den Zuschlag bekommen. Allerdings habe, so jedenfalls die bisherigen Erkenntnisse der Staatsanwaltschaft, Großmann den Differenzbetrag für sich gefordert.

Im Februar schließlich hätten sich der Arcadis-Mitarbeiter und Großmann darauf verständigt, wie das Kickback funktionieren könnte. Arcadis sollte einen „Dienstleistungsvertrag" mit Großmanns Firma Gicon Ingenieur Consult über rund 500 000 Euro abschließen. Kurz darauf erhielt Arcadis den Zuschlag für den Auftrag.

Dass das vermeintliche Schmiergeld nicht gezahlt wurde, lag offenbar an der Compliance-Abteilung der Arcadis-Zentrale in Amsterdam. Den Sittenwächtern kam der Vertrag wohl merkwürdig vor. Anfang Mai informierte Arcadis die Flughafengesellschaft.



BER-Technikchef Großmann
Anlage zum Monster hochfrisiert

Mehdorns Kontrolleure ermittelten daraufhin unternehmensintern – und übergaben am 21. Mai ihre Erkenntnisse der Staatsanwaltschaft Neuruppin. Noch in derselben Woche leitete die ein Korruptionsermittlungsverfahren gegen Großmann und den Berliner Arcadis-Mitarbeiter ein.

Jochen Großmann will sich unter Verweis auf die laufenden Ermittlungen nicht äußern, seine Firma werde aber „vollumfänglich mit der Staatsanwaltschaft zusammenarbeiten, um die Vorwürfe schnellstmöglich zu entkräften", sagt ein Gicon-Sprecher. Die Amsterdamer Arcadis-Zentrale bestätigt den „Korruptionsversuch", erklärt aber, der Berliner Mitarbeiter habe davon „umgehend seinen Vorgesetzten berichtet".

Die Berliner Flughafengesellschaft will nun alle Auftragsvergaben, an denen Großmann beteiligt war, überprüfen. Auffällig ist aber schon jetzt, dass die Aufträge an Unternehmen gingen, mit denen die Gicon langjährige Geschäftsbeziehungen pflegt. „Es gilt null Toleranz für Korruption", kündigt Mehdorn an.

Eine recht späte Erkenntnis. Denn bereits seit vergangenem Jahr bekommt der Topmanager hausintern Informationen über rechtlich zumindest bedenkliche Praktiken bei der Auftragsvergabe. Sie sind zusammengefasst in den Quartalsberichten der „Arbeitsgemeinschaft Transparenz", mit der auch die Anti-Korruptions-Organisation Transparency International zusammenarbeitet.

Der vertrauliche Bericht zum vierten Quartal 2013 etwa listet eine Reihe von Verstößen auf. So wurden Aufträge in Höhe von 2,7 Millionen Euro freihändig vergeben, obwohl sie europaweit hätten ausgeschrieben werden müssen. Mehrere Vergaben seien unzureichend dokumentiert, Anschlussaufträge als Nachträge deklariert. Der Arbeitsgemeinschaft hätten für die Bewertung „maßgebliche Unterlagen nicht vorgelegen", erklärt dazu ein Flughafensprecher.

Auch dass ein externer Berater wie Großmann über die Auftragsvergaben der Flughafengesellschaft mitentscheiden konnte, war im Management umstritten. In einem 21-seitigen Brandbrief vom 27. März hatte Harald Siegle, der damalige Immobilienverantwortliche des BER, seinem Vorgesetzten Mehdorn unter anderem vorgeworfen, zu sehr auf externe Berater zu vertrauen und dabei auch auf Großmanns „Mehrfachfunktion als Auftraggeber, Auftragnehmer und Planer" hingewiesen.

Für den Berater hatte das damals keine Konsequenzen. Für Siegle schon. Er wurde fristlos gefeuert.

Andreas Wassermann



Korruptionsverdacht beim BER: Außer Kontrolle

Von Michael Kröger und Andreas Wassermann

Trotz Korruptionsaffäre stützt Berlins Bürgermeister Klaus Wowereit weiter BER-Chef Hartmut Mehdorn. Die Ehrenerklärung für den Topmanager kommt verfrüht. Denn erst Mehdorn hat die unkontrollierten Strukturen zugelassen.

Montag, 02.06.2014 – 18:47 Uhr



DPA

Chefaufseher Wowereit, Manager Mehdorn: Massive Probleme im Aufsichtsrat

Berlin - Klaus Wowereits Statement kommt einem Blankoscheck gleich. Noch bevor Ausmaß und Folgen der Korruptionsaffäre am Berliner Hauptstadtflughafen klar sind, steht für Berlins Regierenden Bürgermeister fest: Hartmut Mehdorn trifft keine Schuld. Gegen Korruption könne man sich nie hundertprozentig schützen, erklärte der SPD-Politiker achselzuckend am Sonntagabend im RBB.

Die Ehrenerklärung für Mehdorn kommt vorschnell. Dessen Anteil an dem Desaster ist womöglich größer als Wowereit glauben zu machen versucht. Denn Mehrdorn war es, der trotz vielfacher Mahnungen Technikchef Jochen Großmann die alleinige Aufsicht über die Entrauchungsanlage des Flughafens überlassen hatte. Nun ermittelt die Staatsanwaltschaft Neuruppin wegen Bestechung, Bestechlichkeit und anderer Delikte gegen den Ingenieur. Großmanns Büro weist die Vorwürfe zurück.

Der Unternehmer - von Haus aus Spezialist für die Reinigung von Abwässern, Windkraftanlagen und Biokraftwerken - hatte lange Zeit alle Fäden in der Hand, wenn es um gut dotierte Planungsaufträge für den Hauptstadtflughafen ging. Er führte Verhandlungen mit Ingenieurbüros und Baufirmen; er entschied, wer den Zuschlag für was bekam und wer leer ausging.

Den ersten Geschäftskontakt mit dem Flughafen hatte ihm im Juni 2013 ausgerechnet der damalige Technikchef Horst Amann ermöglicht, auf eine Empfehlung vom TÜV-Rheinland hin, sagen Insider. Großmann startete als Berater. In den kommenden Monaten konnte er, der sich gut mit Mehdorn verstand, seinen Verantwortungsbereich kontinuierlich erweitern - bis er schließlich als Nachfolger Amanns in den Dienst der Flughafengesellschaft trat.

Großmann baut seinen Einflussbereich kontinuierlich aus

Mehdorn ließ den Mann gewähren. Und er ließ zu, dass Großmann alle, die ihm Paroli bieten konnten, wegbiss. Der damalige Chefplaner Alfredo di Mauro fiel dem Machtpoker ebenso zum Opfer, wie Harald Siegle, der in der Flughafengesellschaft für die Immobilien verantwortlich war. Am Ende konnte Großmann laut Insidern praktisch schalten und walten wie er wollte. Nun stehen die Korruptionsvorwürfe gegen ihn im Raum.

Bestätigt ist nichts, doch schon jetzt ist klar: Großmann wurde, wenn überhaupt, nur mangelhaft kontrolliert. Das damit verbundene Risiko hätte Mehdorn kennen müssen. Schließlich war er jahrelang als Vorstandschef der Deutschen Bahn für ein Unternehmen verantwortlich, das angesichts unzähliger Bauprojekte als besonders anfällig für Korruptionsdelikte gilt. Bei der Bahn ist eine ganze Abteilung damit beschäftigt, dem unseligen Treiben Einhalt zu gebieten. Ein Kampf, den man, wie Fachleute sagen, täglich neu führen muss.

Flughafen Berlin Brandenburg

Klaus Wowereit

Korruption

Hartmut Mehdorn

Alle Themenseiten

Mehr auf SPIEGEL ONLINE

Korruptionsvorwürfe bei BER: Wowereit stellt sich hinter Mehdorn (02.06.2014)

Berliner Flughafen: Dobrindt will Mehdorn externe Kontrolleure schicken (02.06.2014)

Korruptionsverdacht: BER-Technikchef wurde offenbar kaum kontrolliert (01.06.2014)

Korruptionsverdacht auf BER-Baustelle: Mehdorns Desaster ist perfekt (28.05.2014)

Korruptionsverdacht: Flughafengesellschaft beurlaubt BER-Technikchef (28.05.2014)

Flughafen BER feuert Brandschutz-Planer (04.05.2014)

Mehr im Internet

"SZ"-Bericht zu Dobrindts Plänen für den Hauptstadtflughafen

SPIEGEL ONLINE ist nicht verantwortlich für die Inhalte externer Internetseiten.

Bei der Flughafengesellschaft dagegen klafften in der Korruptionsvorsorge große Lücken. Dabei gab es schon länger Indizien für möglicherweise problematische Geschäfte: Zum Beispiel im Quartalsbericht, den die "Arbeitsgruppe Transparenz" dem Vorstand Ende 2013 vorlegte. Darin sind Aufträge im Wert von insgesamt 2,7 Millionen Euro aufgelistet, die eigentlich europaweit hätten ausgeschrieben werden müssen, was aber nicht geschah. Viele Vorgänge waren schlecht dokumentiert. In anderen Firmen schrillen bei solchen Sachlagen die Alarmglocken. Beim Hauptstadtflughafen passierte wenig.

Externe Sachverständige sollen kontrollieren

Erst eine Anzeige von außen löste Ermittlungen innerhalb der Flughafengesellschaft aus. Ende März meldete sich bei der Staatsanwaltschaft in Cottbus ein anonymer Tippgeber und beschuldigte Großmann, Aufträge für Leistungen vergeben zu haben, die längst erbracht waren - was "einen Zeitverzug für die bauliche Fertigstellung der Entrauchungsanlage für den Flughafen BER von derzeit acht Monaten" verursacht haben soll. Die Anzeige liegt SPIEGEL ONLINE vor.

Es soll unter anderem um einen Teilauftrag zur Umplanung der Anlage

gehen, der im März an ein Cottbuser Planungsbüro ging. "Der Verdacht liegt nahe, dass die Ausschreibung nur dem Zweck dienen sollte, ein neues Ingenieurbüro in das Projekt zu bringen", heißt es in der Anzeige. Das betreffende Planungsbüro war zuvor nicht am BER engagiert, unterhielt aber langjährige Geschäftsbeziehungen zu Großmanns Unternehmensgruppe Gicon.

Der Vertrag mit dieser Firma gehört zu den Aufträgen, die eine neu einberufene Taskforce für Korruption nun prüfen soll. Inzwischen schließt auch Mehdorn sogar weitere Unregelmäßigkeiten nicht mehr aus. "Wenn da noch was ist, werden wir das finden", sagte er nach einer Sondersitzung des Aufsichtsrats.

Allerdings trauen Teile des Aufsichtsrats dem Management offenbar nicht mehr zu, das Projekt Hauptstadtflughafen noch hinreichend im Griff behalten zu können. Während der Sitzung warb Dobrindts Staatssekretär Rainer Bomba bei seinen Kollegen dafür, externe Sachverständige zu engagieren, die die Bücher der Flughafengesellschaft kontrollieren und anschließend direkt und ausschließlich dem Aufsichtsrat berichten. Bombas Kollegen, so hieß es aus dem Verkehrsministerium, wollen den Vorschlag jetzt prüfen. Die Flughafengesellschaft hat eine Anfrage von SPIEGEL ONLINE bislang nicht beantwortet.

Zur Startseite

Diesen Artikel... Drucken Merken Senden Feedback Nutzungsrechte

45 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Twittern 23

+2 Empfehlen + Auf anderen Social Networks teilen

Forum ▶

Diskutieren Sie über diesen Artikel
insgesamt 51 Beiträge

Alle Kommentare öffnen **Seite 1 von 11**

1. Korruption ???
dr.joe.66 02.06.2014
Hartmut Mehdorn trifft keine Schuld. Klar doch... ...und Wowi heiratet nächste Woche Alice Schwarzer. Wollen die uns eigentlich nur noch ver... Das sind unsere Steuer-Gelder, die Ihr da durch die Entrauchung blast! Aber [...]

2. Ekelig
wynkendewild 02.06.2014
Herrn Mehdorn eine Mitschuld an diesem Milliardendesaster anlasten zu wollen, halte ich persönlich für eine Realitätsverzerrung erster Güte. Kein Mensch auf dieser Erde kann dieses Projekt noch retten, weil dieser Flughafen [...]

Berliner Zeitung

Montag, 2. Juni 2014 – Seite 15

Schluss mit Hau-Ruck

Frederik Bombosch
wünscht sich von Hartmut Mehdorn mehr Absicherungsmentalität.

Hartmut Mehdorn hat ja recht: Gegen bestimmte Formen der Korruption kann ein Unternehmen wenig ausrichten. Wenn die Vorwürfe gegen den bisherigen BER-Technikchef Jochen Großmann zutreffen, dann ist er zwar plump vorgegangen. Dennoch konnte sein damaliger Auftraggeber, die Flughafengesellschaft (FBB), nicht viel gegen die Mauschelei unternehmen. Nach bisheriger Erkenntnislage agierte Großmann hinter dem Rücken der FBB. Das niederländische Unternehmen, das sich um einen Auftrag für die Planung der Entrauchungsanlage bewarb, sollte einen Scheinvertrag mit einer von Großmanns Firmen abschließen. Die FBB wäre an diesem Geschäft nicht beteiligt gewesen.

Trotzdem trägt Mehdorn Verantwortung dafür, dass Großmanns Gebaren überhaupt möglich war. Zur Erinnerung: Als der mutmaßliche Korruptionsversuch stattfand, war Großmann noch nicht einmal Angestellter der FBB, sondern als Berater tätig. Während sein eigenes Unternehmen Gicon Millionenaufträge vom Flughafen erhielt, wirkte Großmann an Vergaben mit. Seine Rolle war dabei offensichtlich so zentral, dass er den Ausgang maßgeblich beeinflussen konnte.

Dieses Konstrukt ist bedenklich. Mehdorn hätte erkennen müssen, dass eine bessere Kontrolle seines Vertrauten nötig war. Doch er ließ Großmann einfach gewähren. Liest man das Interview, das der Hau-Ruck-Manager am Wochenende einer Boulevardzeitung gegeben hat, kann man sich des Verdachts nicht erwehren, dass er immer noch nicht verstanden hat, welchen Fehler er im vorliegenden Fall gemacht hat. Dort klagt er: „Es ist die Absicherungsmentalität an allen Ecken und Enden, die das Ganze so zäh macht." Etwas mehr Absicherungsmentalität stünde ihm, der mehrere Milliarden Euro Steuergelder verwaltet, gut an. *Seite 16*

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

SONNTAG, 1. JUNI 2014 / NR. 22 061

Transparency will Vergaben am BER prüfen

Nach dem mutmaßlichen Korruptionsfall am BER muss der Aufsichtsrat nicht nur die betroffene Vergabe prüfen, sondern auch andere erteilte Aufträge unter dem Gesichtspunkt betrachten, ob es Parallelen gibt – also ob auch sie nicht europaweit ausgeschrieben wurden, obwohl das Volumen dazu eigentlich gezwungen hätte. Diese Konsequenz sieht Christian Humborg, Geschäftsführer der Antikorruptionsorganisation Transparency International Deutschland. Humborg schilderte dem Tagesspiegel am Sonnabend die bisherige Zusammenarbeit seiner Organisation mit der Flughafengesellschaft: Nach Abschluss eines sogenannten Integritätspaktes 2005 habe die Flughafengesellschaft einen unabhängigen Monitor eingestellt, der Auftragsvergaben prüfe. In seinem Bericht an Transparency Anfang 2013 „war alles wunderbar", sagt Humborg. „Aber im Frühjahr vergangenen Jahres hat er uns darauf hingewiesen, dass es in Einzelfällen Verstöße gegen das Vergaberecht gegeben hat" – ohne dass es aber Hinweise auf Korruption gegeben habe. Daraufhin habe die Organisation Flughafenchef Hartmut Mehdorn vorgeschlagen, die Vergaben extern prüfen zu lassen und den BER-Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses zu informieren. Mehdorn habe zwei Wochen später geantwortet, die externe Prüfung sei veranlasst worden. „Damit haben wir uns zufriedengegeben", sagt Humborg.

Spannend bleibt, ob man am BER regelmäßig – wie im aktuellen Fall – auf europaweite Ausschreibungen verzichtet hat. Ein systematischer Verstoß ließe sich mit Zeitdruck allein schwer begründen, sagt Humborg. STEFAN JACOBS

01.06.14

Wirtschaft

Informationen zu Börsen-Kursen, Arbeitsmarkt, Energiewende, Krise und Finanz-Themen

BAUSTELLE HAUPTSTADTFLUGHAFEN BERLIN 01.06.2014

Gremien sollen BER-Korruption prüfen



Noch wurden die Pläne zur Verkabelung nicht umgesetzt. Foto: dpa

Wer bekommt Aufträge am neuen Hauptstadtflughafen? Fließt dabei Geld? Und wann ist endlich der Eröffnungstermin? Die Liste der Ungereimtheiten am Airport wird immer länger. Flughafen-Chef Mehdorn will jetzt Aufklärung.

Twittern 0 g+1 0 per Mail Drucken

Die Korruptionsvorwürfe am Hauptstadtflughafen Berlin-Brandenburg sollen mit Hochdruck aufgeklärt werden - von mehreren Gremien. Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn hat eine Taskforce eingesetzt, die weiteren Verdachtsfällen nachgeht. Am Montag kommt der Flughafen-Aufsichtsrat auf Antrag der Brandenburger Landesregierung zu einer Sondersitzung zusammen. Brandenburgs Finanzminister Christian Görke (Linke) sagte der dpa am Sonntag, dass er bei den Vorgängen auf der Baustelle des neuen Flughafens keine Toleranz dulden werde.

Staatsanwaltschaft Neuruppin ermittelt

Der bisherige, mittlerweile beurlaubte Technikchef Jochen Großmann soll für die Vergabe eines lukrativen Auftrags 500.000 Euro verlangt haben. Die Staatsanwaltschaft Neuruppin ermittelt. Nach ihren Erkenntnissen ist aber letztlich kein Geld geflossen.

Minister Görke erwartet nun, dass die Geschäftsführung sämtliche Informationen zur Verfügung stellt. „Ich will Klarheit: Wo steht das Projekt und wie sieht die zukünftige Finanzierung aus", sagte er der

BÖRSEN



FACEBOOK

berliner-zeitung.de

34.351 Personen gefällt berliner-zeitung.de.



Soziales Plug-in von Facebook

Berliner-Zeitung.de auf Facebook

Tweets Folgen

Berliner Zeitung

Algeriens Offensivabteilung könnte den Deutschen zu schaffen machen #GERALG #WM2014 berliner-zeitung.de/sport/achtelfi…

Berliner Zeitung

200 Ultras von @fcunion haben zur Team-Präsentation gegen das #WMWohnzimmer demonstriert berliner-zeitung.de/berlin/eklat-b…

Berliner Zeitung

Nachrichtenagentur dpa. Der Flughafen müsse funktionstüchtig und möglichst bald ans Netz kommen. „Ich will endlich auch Fortschritte beim Schallschutz sehen", betonte er.

Medien: Weitere Vorwürfe gegen beurlaubten Technik-Chef

Gegen Jochen Großmann, gibt es nach Medienberichten weitere Vorwürfe. Gegen ihn und drei weitere Personen sei anonym Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Cottbus erstattet worden, berichten der Sender rbb und das Nachrichtenmagazin „Focus" am Sonntag.
In dem Schreiben, das dem rbb vorliegt, gehe es um Untreue und wettbewerbsbeschränkende Absprachen. Großmann soll vorhandene Planungen erneut ausgeschrieben haben. Dadurch soll ein Zeitverzug für die Fertigstellung der Entrauchungsanlagen von acht Monaten entstanden sein.

Taskforce arbeitet an Aufklärung

Mehdorn kündigte an, dass ein Expertenteam weitere Aufträge prüfen solle, die vom Ex-Technikchef vergeben wurden. „Die Taskforce ist mit unseren internen Aufklärern besetzt, mit externen Juristen, Korruptionsexperten und einem Vertreter von Transparency International", sagte er in einem Interview des Nachrichtenmagazins „Focus". Bis zur regulären Aufsichtsratssitzung am 30. Juni werde der Bericht vorliegen.

Der haushaltspolitische Sprecher der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, Sven-Christian Kindler, verlangte, die Entlassung von Mehdorn auf den Weg zu bringen. „Der Aufsichtsrat ist heillos überfordert, hat keine Übersicht über das riesige Chaos und hat bei seiner wichtigsten Aufgabe, der Kontrolle der Geschäftsführung, eklatant versagt", betonte er.

Laut „B.Z." gibt es neue Probleme mit der Finanzierung. In einem Brief an die Flughafengesellschaft drohten die Banken mit Zahlungsstopp, wenn nicht bis zum Herbst ein tragfähiges Finanzkonzept vorliege. Dabei gehe es um 119 Millionen Euro eines insgesamt 2,4 Milliarden Euro Kredits. Zu dieser Thematik äußerte sich der Flughafensprecher auf Anfrage nicht.

Der Bürgermeister der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow (Teltow-Fläming), Ortwin Baier (SPD), befürchtet, dass viele Anwohner beim Schallschutz leer ausgehen. Wenn Maßnahmen den Verkehrswert des Hauses um 30 Prozent überstiegen, gebe es eine einmalige Entschädigung statt neuer Fenster und Dämmungen, sagte er der „Märkischen Allgemeinen Zeitung" (Samstag). Dagegen werde die Gemeinde klagen. (dpa/afp)

AUCH INTERESSANT


KORRUPTIONSVERDACHT AM HAUPTSTADTFLUGHAFEN
Mehdorn beurlaubt BER-Technikchef


FLUGHAFEN BER
Technik-Chef des BER unter Korruptionsverdacht


FLUGHAFEN BER
Korruptionsverdacht gegen Technik-Chef des BER


BERLINER FLUGHAFEN BER
Keine Planung, keine Termine


NEUER HAUPTSTADTFLUGHAFEN
Mehdorn stoppt Plan für BER-Testbetrieb

Berliner Zeitung
Folgen +1
+1.941

WIRTSCHAFT

STUNDENLOHN AB 2015
Linke kritisiert Ausnahmen vom Mindestlohn

SCHWERWIEGENDE DEFIZITE
Sand im Getriebe bei GM

INTERVIEW MIT DEM CHEF DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT
„Erfolg lebt nicht von niedrigen Löhnen"

BUNDESHAUSHALT
Die Null steht

HILFERUFE VON TEXTILARBEITERN
Primark geht von Fälschung aus

NEUESTE BILDERGALERIEN WIRTSCHAFT



BERLIN
Energietisch
Hier finden Sie alle Infos zum gescheiterten Volksentscheid des Berliner Energietisches.

DOSSIER


BER-Debakel
Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum.

JOBMARKT WOHNEN

01.06.14

Korruptionsverdacht: BER-Technikchef wurde offenbar kaum kontrolliert

Jochen Großmann steht unter Korruptionsverdacht, dem Hauptstadtflughafen droht der nächste Skandal. Nach SPIEGEL-Informationen konnte der BER-Technikchef nahezu unkontrolliert Aufträge vergeben - auch als er noch lediglich Berater war.



DPA

Beurlaubter Technikchef Großmann: Bereits 2013 gab es Warnungen

Hamburg - Die Korruptionsaffäre beim Berliner Airport BER offenbart nach Informationen des SPIEGEL erhebliche Mängel bei der Vergabe von Planungsaufträgen der Flughafengesellschaft. So konnte offenbar der inzwischen wegen Korruptionsverdachts suspendierte Technikchef Jochen Großmann bereits in der Zeit, als er nur als Berater am BER tätig war, nahezu unkontrolliert lukrative Aufträge zur Umplanung der zentralen Entrauchungsanlage des Terminals auslösen und verteilen. Den Zuschlag erhielten Unternehmen, mit denen Großmanns Dresdner Unternehmensgruppe Gicon langjährige Geschäftsbeziehungen pflegt.

Konkret werfen die Ermittler Großmann vor, bei einer Auftragsvergabe an den niederländischen Planungskonzern Arcadis 500.000 Euro Schmiergeld gefordert zu haben. Großmann wollte sich unter Hinweis auf die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen nicht zu den Vorwürfen äußern. Interne Unterlagen der Flughafengesellschaft legen zudem den Verdacht nahe, dass auch andere Vergabeverfahren Ungereimtheiten aufwiesen, die Flughafenchef Hartmut Mehdorn seit Herbst vorigen Jahres bekannt waren. So hatte die Arbeitsgemeinschaft Transparenz in vertraulichen Quartalsberichten bereits 2013 eine Reihe von Verstößen moniert.

Unter anderem sollen Aufträge in Höhe von 2,7 Millionen Euro freihändig vergeben worden sein, obwohl sie europaweit hätten ausgeschrieben werden müssen. Zudem seien mehrere Vergabe-Verfahren nur unzureichend dokumentiert worden. Anschlussaufträge seien als Nachträge deklariert worden. Ein Flughafensprecher bestreitet das; der Arbeitsgemeinschaft hätten für die Bewertung "maßgebliche Unterlagen nicht vorgelegen".

Zur Startseite

Flughafen Berlin Brandenburg

Korruption

Hartmut Mehdorn

Alle Themenseiten

Mehr dazu im SPIEGEL



Heft 23/2014

Die "Tatort"-Republik

Warum Deutschland jeden Sonntag einen Mord braucht

SPIEGEL-Apps:

Windows 8 | iPad | iPhone | Android

Digitale Ausgabe

Gedruckte Ausgabe

SPIEGEL-Brief bestellen

SPIEGEL testen + Geschenk

Inhalt | Vorabmeldungen | Abo |

Diesen Artikel... Drucken Merken Senden Feedback Nutzungsrechte

Empfehlen 49 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Twittern 49

8+1 +10 Empfehlen + Auf anderen Social Networks teilen

Mehr auf SPIEGEL ONLINE

Korruptionsverdacht auf BER-Baustelle: Mehdorns Desaster ist perfekt (28.05.2014)

Korruptionsverdacht: Flughafengesellschaft

Forum ▶

Diskutieren Sie über diesen Artikel

insgesamt 14 Beiträge

31.05.14



BER-Finanzchefin Heike Fölster

Foto: picture alliance, Montage: B.Z.

119 Millionen Euro

Banken drohen dem BER mit Zahlungsstopp

Die KfW Ipex-Bank fordert ein längst überfälliges, belastbares Finanzkonzept und droht,

von Dan Cotreanti

31. Mai 2(

Muss bald schon wieder der Steuerzahler bei der Finanzierung des BER aushelfen?

Die Probleme am neuen Hauptstadtairport nehmen kein Ende: Nach den Korruptionsvorwürfen gegen Technik-Chef Jochen Großmann (56) drohen jetzt auch noch die Banken damit, der Flughafengesellschaft den Geldhahn zuzudrehen.

Banken drohen BER mit Zahlungsstopp!

In einem Schreiben der KfW Ipex-Bank von Mitte Mai will das Kreditinstitut nach Informationen der B.Z. die im Herbst fällige Zahlung von 119 Millionen Euro nicht

anweisen, wenn bis dahin kein belastbares Finanzkonzept vorliegt. So solle die Flughafengesellschaft unter anderem detaillierte Angaben über alle bereits getätigten Ausgaben sowie künftig geplante Zahlungen auf der Baustelle vorlegen, heißt es.

Pikant: Genau das fordern seit Monaten auch die Haushaltsausschüsse im Bund, in Berlin und in Brandenburg von der Finanzchefin des Flughafens, Heike Fölster – bislar ohne Erfolg.

Muss Berlin die Millionen vorstrecken?

Erst Ende Mai hatte der Haushaltsausschuss des Bundestags 26 Millionen Euro lockergemacht, damit eine drohende Pleite abgewendet. Weitere Zahlungen Parlamentarier an die Bedingung, dass für den BER endlich ein belastbares Finanzkonzept vorgelegt wird. Bislang hat die Flughafengesellschaft nur eine Buchführung, auch für Schönefeld-Alt und Tegel. Seit Monaten arbeitet Föls Anpassung des Systems, hat sich wegen der anhaltenden Verzögerungen d schon den Zorn des Aufsichtsrats zugezogen.

Problem: Zahlen die sechs Banken unter der Federführung der KfW Ipex ni (Gesamtkredit: 2,4 Milliarden Euro), dann droht erneut ein Baustopp. Einzig um das zu verhindern: Erneute Zuschüsse von Bund, Berlin und Brandenbu Steuergeld.

Auch interess



13-Jähriger st bahnhof in die

Mutprobe mit sc Ausgang: Ein Ju den Handlauf eir verlor...

Nächster Artikel ›

44 Millionen Euro. Das Geld würde aber nicht über einen Nachtragshaushalt, sondern aus Steuermehreinnahmen finanziert werden, heißt es bereits aus Senatskreisen.

Möglich wäre auch, dass Berlin das Geld zunächst vorstreckt und es sich dann von den Banken wiederholt, sobald diese die Zahlung doch freigeben.

Lesen Sie auch:

Mehdorn: Klartext zur Akte BER-Airport

Thema: Berlin, Flughafen BER, KfW Ipex-Bank

Banken drohen dem BER mit Zahlungsstopp



BER-Finanzchefin Heike Fölster



Bild 1 von 1 picture alliance, Montage: B.Z.

Impressum und Datenschutz

Weitere Online-Angebote der Axel Springer SE:

AUTO BILD | autohaus24.de | BILD | COMPUTER BILD | finanzen.net | flug.idealo.de | gofeminin.de | idealo.de | immonet.de | Ladenzeile.de | METAL HAMMER | MUSIKEXPRESS | myEntdecker | N24 | Onmeda.de | preis.de | ROLLING STONE | SPORT BILD | stepstone.de | Stylebook.de | transfermarkt.de | umzugsauktion.de | WELT | zanox.de

Ein Herz für Kinder | Axel Springer SE | Axel Springer Akademie | Axel Springer Infopool | iKiosk

GRÜNE FORDERUNGEN

- Der **Aufsichtsrat** muss politische, wirtschaftliche und technische Kompetenz vereinigen. Berlin hat vier Sitze: Wir wollen zwei SenatsvertreterInnen und zwei ExpertInnen mit unternehmerischer und technischer Kompetenz. Zur Unterstützung des Aufsichtsrats muss ein von der Geschäftsführung unabhängiges **Kontrollgremium** für den BER-Bau installiert werden.

- Das BER-Terminal muss funktionstüchtig und **genehmigungsfähig** fertig gestellt werden. Eine ehrliche **Mängelanalyse** ist dafür Voraussetzung.

- Die Flughafengesellschaft muss endlich einen ungeschönten und belastbaren **Kostenplan** sowie einen realistischen **Zeitplan** aufstellen.

- Weitere Tricksereien bei Flugrouten und **Lärmschutz** müssen aufhören. Der Lärmschutz muss exakt und zeitnah umgesetzt werden. Wir wollen ein **Nachtflugverbot** von 22 bis 6 Uhr.

- Am **Flughafen Tegel** muss die Sicherheit erhöht und die Belastung der AnwohnerInnen gesenkt werden. Weitere Ausnahmen vom Nachtflugverbot dürfen nicht zugelassen werden.

- Der Senat und die Flughafengesellschaft müssen dem Abgeordnetenhaus monatlich zum Projekt- und Kostenstand **Bericht ablegen**. Ohne konkrete Angaben gibt es kein weiteres Geld

- Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung sind verantwortlich für **Mehrkosten**, Verzögerungen und fehlerhaftes Krisenmanagement. Hunderte Millionen Euro sind unnötig ausgegeben worden. Wir wollen die **Schuldigen dafür persönlich haftbar** machen.

KONTAKT



Andreas Otto, MdA
Sprecher für Bauen und Wohnen, Obmann im BER-Untersuchungsausschuss

Tel.: +49 (0)30.2325-2445
andreas.otto@
gruene-fraktion-berlin.de



Harald Moritz, MdA
Sprecher für Verkehrspolitik (Straßen und Luft), Mitglied im BER-Untersuchungsausschuss

Tel.: +49 (0)30.2325-2472
harald.moritz@
gruene-fraktion-berlin.de

Weitere Informationen über die Aufklärungsarbeit der Grünen finden Sie im Internet unter:

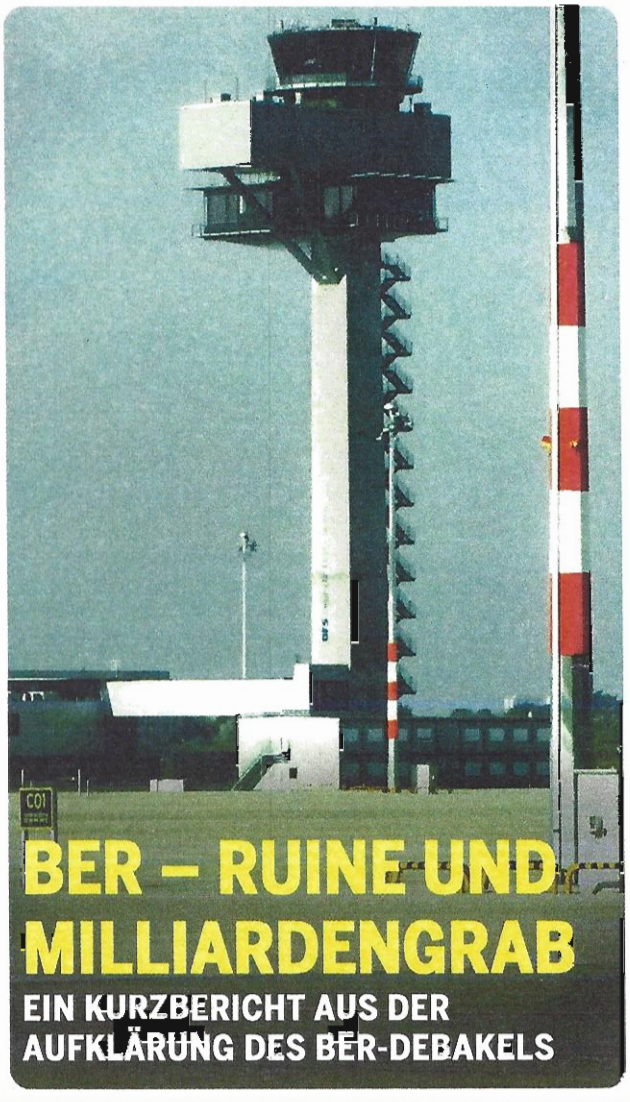
gruenlink.de/rqj

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Abgeordnetenhaus von Berlin

Niederkirchstraße 5, 10111 Berlin
Tel.: +49 (0)30.2325-2400
Fax.: +49 (0)30.2325-2409
gruene@gruene-fraktion-berlin.de

WWW.GRUENE-FRAKTION-BERLIN.DE

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
IM ABGEORDNETENHAUS VON BERLIN



BER – RUINE UND MILLIARDENGRAB

EIN KURZBERICHT AUS DER AUFKLÄRUNG DES BER-DEBAKELS

DER UNTERSUCHUNGSAUSSCHUSS

Wir haben kurz nach der geplatzten Eröffnung im Mai 2012 mit der Aufklärung eines Geflechts von Verschleierung, Ignoranz und Inkompetenz begonnen. Seit Oktober 2012 befassen wir uns im BER-Untersuchungsausschuss mit dem Vorlauf und der gescheiterten Eröffnung. Da es bis jetzt weder Eröffnungstermin noch Zeitplan gibt, müssen wir auch das missglückte Krisenmanagement des Aufsichtsrats ab Sommer 2012 in die Beweisaufnahme einbeziehen. Wir wollen klären, was in der Organisation der Flughafengesellschaft (FBB) bis heute schief läuft, wer die Verantwortung trägt und wie viel die Misswirtschaft letztlich die SteuerzahlerInnen kostet.

Wir haben MitarbeiterInnen aus Behörden und FBB, Architekten, Planer und Sachverständige als Zeugen befragt und abertausende Aktenseiten gewälzt. Haupterkenntnis ist ein umfassendes Organisationsversagen und die Furcht der Handelnden, Verantwortung für das Gelingen zu übernehmen.

Die Befragungen der Ex-Geschäftsführer Schwarz, Körtgen und Amann stehen ebenso noch aus, wie die Vorladung des zeitweiligen Aufsichtsratschefs Matthias Platzeck. Der Abschlussbericht wird eine Benennung der Hauptverantwortlichen und Empfehlungen für die Abwicklung künftiger, öffentlicher Großbauvorhaben enthalten.



DIE ÜBERFORDERTE BAUHERRIN

Die Flughafengesellschaft war als Bauherrin mit den Einzelvergaben für das Terminal organisatorisch wie personell überfordert. Probleme und Risiken wurden nie ehrlich analysiert, Kritik war nicht erwünscht. Mahnende Stimmen wie jüngst Real-Estate-Chef Siegle wurden kalt gestellt. Statt realistische Zeit- und Kostenpläne aufzustellen, wurden weitgehend Genehmigungs- und Ausführungsplanung parallel durchgeführt. Baustopps, Doppelarbeit und immer neue Nachträge und „Beschleunigungsmaßnahmen" – das musste im Chaos enden.



Statt die Dramatik zu schildern, wurden Berichte manipuliert. Der Aufsichtsrat mit Klaus Wowereit an der Spitze schien davon nichts wissen zu wollen und zog auch entsprechend keine Konsequenzen aus der Eröffnungsverschiebung 2010. Dafür setzte das Gremium wieder einen engen Terminplan, ohne für die nötigen Voraussetzungen zu sorgen. Immer neue Änderungswünsche ließen Planung und Ausführung kollidieren. Das Scheitern 2012 war programmiert.

Bis heute ist der Aufsichtsrat nicht qualifiziert erneuert worden. Unsere Forderung, die der Bundesrechnungshof teilt, nach einem unterstützenden Controlling für den Aufsichtsrat schlagen Wowereit & Co. bislang in den Wind. Seit den aktuellen Korruptionsvorwürfen gegen Technikchef Großmann, der als Planer Aufträge vergab und sich dann auch noch selbst kontrollierte, ist diese Haltung untragbar.

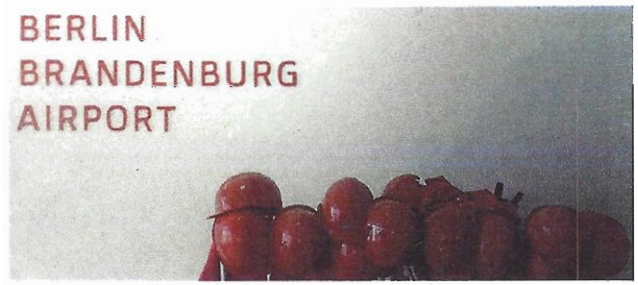
DIE VERSCHOBENE ERFOLGSGESCHICHTE

Ende 2011 war längst klar, dass eine reguläre BER-Inbetriebnahme wegen der nicht funktionierenden Brandschutztechnik unmöglich war. Die FBB wollte mittels Handbetriebs der Entrauchungsanlagen gegensteuern – und nahm damit ein zusätzliches Sicherheitsrisiko in Kauf. Fehlende Sachverständigenabnahmen, fehlgeschlagene Funktionstests und ständig gegenseitige Behinderungen waren Ende 2011 nicht mehr zu übersehen.

Unabhängig voneinander versuchten Fachleute und Sachverständige in mehreren Schreiben an die FBB-Geschäftsführung deutlich zu machen, dass eine sichere Betriebsaufnahme zum 3. Juni 2012 nicht mehr möglich war. Spätestens in der Sitzung am 20. April 2012 hätte der Aufsichtsrat die Konsequenz ziehen und die Eröffnung absagen müssen.

Klaus Wowereit und die Geschäftsführung der Flughafengesellschaft redeten stattdessen lieber stundenlang über Häppchen und den Einzug der Honoratioren auf der BER-Eröffnungsfeier. Am 8. Mai 2012 gab Wowereit das Desaster zu – und sprach nur von einer leichten Verzögerung.

Diese dauert allerdings bis heute an.



31.05.14



Foto: da

B.Z.-Interview

Mehdorn: Klartext zur Akte BER-Airport

Zur geplatzten Eröffnung, den Personaldesastern und Finanzproblemen kam ein Korruptionsskandal dazu. Jetzt spricht der BER-Chef.

von Dan Cotreanti

Ist der BER noch zu retten?

Noch immer steht kein Eröffnungstermin fest, und in dieser Woche wurde e BER-Korruptionsskandal öffentlich: Der Hauptstadtflughafen kommt aus den nicht mehr heraus.

Ziemlich genau zwei Jahre nach der geplatzten Eröffnung am 3. Juni 2012 g jede Menge geschasster BER-Manager, doch die technischen Hauptproblen Brandschutzanlage, scheint man noch immer nicht im Griff zu haben.

Auch interess



Passanten wü ligt in den BE

In einem Contair BER-Akten gefu zeuge berichtet,

Am Montag will nun der Aufsichtsrat auf einer eilig einberufenen Sondersitzung über mögliche Folgen des mutmaßlichen Korruptionsskandals um Technik-Chef Jochen Großmann (56) beraten.

B.Z. sprach mit BER-Chef Hartmut Mehdorn (71) über die Konsequenzen und darüber, was in den letzten zwei Jahren auf der Baustelle wirklich passierte.

Herr Mehdorn, in dieser Woche haben Sie den Korruptionsverdacht gegen Technik-Chef Jochen Großmann öffentlich gemacht. Großmann ließ sich voriges Jahr angeblich schmieren. Seit wann wussten Sie von dem Verdacht und was haben Sie dagegen gemacht?

Von den Vorwürfen gegen einen leitenden Mitarbeiter unseres Unternehmens habe ich erst vor Kurzem erfahren. Ich habe umgehend unser internes Aufklärungsteam an den Fall gesetzt. Die haben sehr diskret und geräuschlos die Faktenlage ermittelt. Die Staatsanwaltschaft haben wir dann in der vergangenen Woche informiert, nachdem sich intern unser Verdacht erhärtet hatte. Und deren Einschätzung klingt sehr eindeutig. Oberstaatsanwalt Winter spricht von einem „klassischen Modell von Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr". Persönlich bedaure ich den Vorgang sehr. Aber wir haben richtig gehandelt, den Fall publik zu machen, sobald wir uns in der Sache sicher waren.

Wie geht es jetzt weiter?

Ich habe am Freitag eine Taskforce ins Leben gerufen, die sämtliche Vergaben, an denen der Mitarbeiter beteiligt war, durchcheckt. Die Taskforce ist mit unserem internen Aufklärungsteam besetzt. Dazu kommen ein Vertreter von Transparency International, eine externe, auf Korruptionsbekämpfung spezialisierte Rechtsanwältin sowie weitere externe Juristen. Die Taskforce wird bis zur Aufsichtsratssitzung am 30.6. die Sachverhalte klären und einen Bericht vorlegen, auf dessen Grundlage wir im Aufsichtsrat den Fall erörtern können.

Wann haben Sie den Aufsichtsratschef Klaus Wowereit informiert?

Als wir die Staatsanwaltschaft informiert haben, habe ich zeitgleich auch dem Aufsichtsratsvorsitzenden Bescheid gegeben. Die Staatsanwaltschaft hat uns bis zu den Hausdurchsuchungen in der zurückliegenden Woche Stillschweigen verordnet. Schließlich sollten die Ermittlungen nicht gestört werden. Den Aufsichtsrat haben wir dann unmittelbar nach Abschluss der Hausdurchsuchungen informiert, bei denen die Staatsanwaltschaft weiteres Beweismaterial gesichert hat.

Wie konnte es überhaupt zu der mutmaßlichen Korruption kommen? Haben die Kontrollmechanismen in Ihrem Unternehmen versagt?

Machen Sie sich nichts vor: Gegen kriminelle Energie schützen Sie auch die besten Antikorruptionsmechanismen nicht. Wir haben seit 2005 Transparency International an Bord. 2010 haben wir die Prävention noch einmal verschärft und eine externe Juristin als Ombudsfrau ins Boot geholt. Da kann jeder, auch anonym, Hinweise zu möglichen Korruptionsverdachtsfällen geben. Erst vor Kurzem hat eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unsere Einkaufsprozesse durchgecheckt und für korruptionsresistent befunden. Unser System hat funktioniert, schließlich konnten wir den Fall aufdecken.

Der haushaltspolitische Sprecher der Grünen im Bundestag, Sven-Christian Kindler, fordert Ihren Rücktritt. Was sagen Sie dazu?

Rücktritt? Nein. Warum? Sie können die besten Antikorruptionsmechanismen der Welt aufbauen, und trotzdem können Sie nie zu hundert Prozent ausschließen, dass einer schwach wird. So scheint es hier gewesen zu sein. Einer hat seine Vertrauensstellung als externer Mitarbeiter ausgenutzt und versucht zu mauscheln.

Immer wieder wird der Vorwurf laut, Unternehmen verdienten sich am BER eine goldene Nase und sind deshalb auch nicht an einer zügigen Fertigstellung interessiert. Wie sehen Sie das?

Man kann den Eindruck gewinnen, dass da viele Bremser unterwegs sind. Mir gehen die vielen Bedenkenträger auch auf den Geist. Aber dass da so etwas wie ein Fehlersuchkartell am Werk sei, das die Fertigstellung des Flughafens verhindert, um sich daran gesundzustoßen, halte ich für Unsinn. Alle wollen sich halt absichern und nicht schuld sein, wenn was schiefgeht. Verschwörungstheorien klingen klasse, aber die Wahrheit ist oft banal. Es ist eher die Absicherungsmentalität an allen Ecken und Enden, die das Ganze so zäh und schwerfällig macht. Dabei sollte allen Beteiligten klar sein, dass sie besser auf die Tube drücken sollten, um das Ding so schnell wie möglich ans Netz zu bringen.

Sind Ihnen weitere Fälle von mutmaßlicher Korruption bekannt?

Nein. Aber in der Taskforce lasse ich alle Vergaben durchchecken, an denen der Mitarbeiter beteiligt war. Wenn es da irgendwo etwas gibt, wird die Taskforce dem mit aller Härte nachgehen und die Staatsanwaltschaft wieder auf den Plan rufen.

Hat die jetzt folgende Entlassung Großmanns Auswirkungen auf den Zeitplan zur Inbetriebnahme? Wenn ja, wie viele Monate?

Ich habe den Posten zunächst einmal kommissarisch mit Herrn Röbbelen, unserem Oberbauleiter, besetzt. Natürlich unternehmen wir alles, um Auswirkungen auf den Zeitplan auszuschließen oder zumindest so gering wie möglich zu halten. Die BER-Fertigstellung steht und fällt nicht mit einer einzigen Person.

Hand aufs Herz: Wird es überhaupt noch vor 2017 etwas?

Es bleibt bei der von mir immer wieder gebetsmühlenartig vorgetragenen Vorgehensweise: Ich nenne einen Termin dann, wenn ich mir sicher bin. Nicht vorher.

Derzeit übernimmt Oberbauleiter Frank Röbbelen kommissarisch die Aufgaben Großmanns. Werden Sie nach einem Nachfolger für Großmann suchen?

Das ist eine der Aufgaben, die derzeit bei mir auf dem Schreibtisch liegen. Herr Röbbelen hat in den zurückliegenden Monaten gute Arbeit gemacht. Alles Weitere entscheiden wir, wenn es so weit ist.

In wenigen Tagen jährt sich die geplatzte Eröffnung vom 3. Juni 2012 zum zweiten Mal. Welche Fortschritte auf der Baustelle sind seitdem gemacht worden?

Man hat leider 2012 und Anfang 2013 viel wertvolle Zeit verloren und die Fertigstellung nicht so vorangetrieben, wie es erforderlich gewesen wäre. Das tun wir erst mit unserem Inbetriebnahmeprogramm, das ich kurz nach meinem Amtsantritt 2013 installiert habe. Wir haben deutliche Fortschritte gemacht. Wir haben die Lösungen für alle technischen Probleme erarbeitet und die erforderlichen Planungen gestartet.

Heißt das also, dass das sogenannte Monster gezähmt ist, jetzt nur noch umgebaut werden muss?

Ja. Und wir sind mit den Arbeiten im Nordpier durch und arbeiten da an der Dokumentation. Alle Betriebsgebäude sind baurechtlich genehmigt. Jetzt können wir uns voll auf das Terminal mit Haupt- und Südpier konzentrieren. Wir lösen die Aufgaben gesamthaft, unter Einbeziehung aller baulichen, rechtlichen, und operativen Fragestellungen. Das ist streng genommen ein Riesenfortschritt: Denn als ich hier anfing, gab es nur Klein-Klein. Nichts war wirklich fertig.

Sind das aus Ihrer Sicht genügend Fortschritte und sind Sie im Plan? Oder sah der ursprünglich mal anders aus?

Ich käme gern schneller zum Ziel, das gebe ich gerne zu. Doch am und rund um den Flughafen hat sich eine „Das ist nicht mein Problem, die anderen sind schuld"-Mentalität breitgemacht, die ein schnelles und unbürokratisches Arbeiten schwer macht. Es geht eben nur mit Trippelschritten und nicht mit Siebenmeilenstiefeln. Das habe ich erkennen müssen. Aber glauben Sie mir: Davon lassen wir uns nicht abschrecken. Wir haben eine schlagkräftige Truppe aufgebaut, die den Flughafen ans Netz bringen wird.

Siemens klagt darüber, dass sie noch immer nicht alle nötigen Unterlagen für den Umbau der Brandschutzanlage haben. Stimmt das?

Wir sind uns mit Siemens in der Vorgehensweise einig, dass wir die Unterlagen Zug um Zug übergeben, sodass Siemens seine Arbeiten vorantreiben kann. Das tun wir. Dabei bleibt es. Und dazu geben wir auch nicht alle paar Tage neue Wasserstandsmeldungen ab.

Raubt Ihnen die BER-Baustelle auch schon mal den Schlaf?

Nein. Überhaupt nicht. Der BER ist verzwieselt, das ist richtig. Aber vor lauter Beton und Brandschutz gerät natürlich aus dem Fokus, was der BER eigentlich ist: der dringend notwendige neue Flughafen für unsere Region, denn Tegel platzt ja aus allen Nähten. Also: Das ist schon eine nationale Aufgabe, den BER fertigzukriegen. Und die Arbeit daran macht mir Spaß.

Haben Sie schon mal einen Hassbrief (oder etwas in die Richtung) bekommen? Sind Sie mal wegen des BER beschimpft worden?

Man ist ja schnell dabei, auf den Flughafen draufzuhauen, einfach weil das in die Zeit passt. Das ist in den Medien so. Das ist in der Politik so. Aber Sie glauben gar nicht, wie oft ich gesagt bekomme: „Gut, dass Sie das machen. Lassen Sie sich bloß nicht beirren." Beim Tag der offenen Tür vergangenes Jahr musste ich mit vielen Besuchern sogar Erinnerungsfotos machen.

Wie viel wird der BER am Ende kosten? Über sechs Milliarden Euro?

Für die Menge Flughafen, die Berlin und Brandenburg bekommen, wird der BER nicht

übermäßig teuer. Er ist seit Baubeginn um 120 000 qm Bruttogeschossfläche erweitert worden, von ursprünglich 220 000 auf jetzt 340 000 qm. Dass es da teurer wird, ist doch logisch.

Das heißt konkret?

... dass die Gesamtkosten sehr stark von einem Eröffnungstermin abhängen und wir gerade sehr intensiv mit diesem Thema beschäftigt sind.

Air Berlin ist wirtschaftlich in schweren Turbulenzen, nicht zuletzt durch das BER-Desaster. Was wird aus Ihrem früheren Arbeitgeber und dem Rechtsstreit über einen Schadensersatz?

Natürlich beobachte ich sehr genau, was bei Air Berlin passiert. Aber es ist nicht mein Stil, in der Öffentlichkeit über andere Unternehmen zu sprechen.

Was steht für nächste Woche auf Ihrer To-do-Liste?

Zunächst mal eine Aufsichtsratssitzung, in der wir den Stand der Dinge bei diesem Korruptionsverdacht erörtern. Dann jede Menge Termine mit Planern, Airlines, Wirtschaftsvertretern, Politikern. Das, was der CEO einer Flughafengesellschaft tut.

Was wird in den nächsten Monaten auf der Baustelle BER passieren?

Wir werden der Eröffnung näher kommen. Was denn sonst?

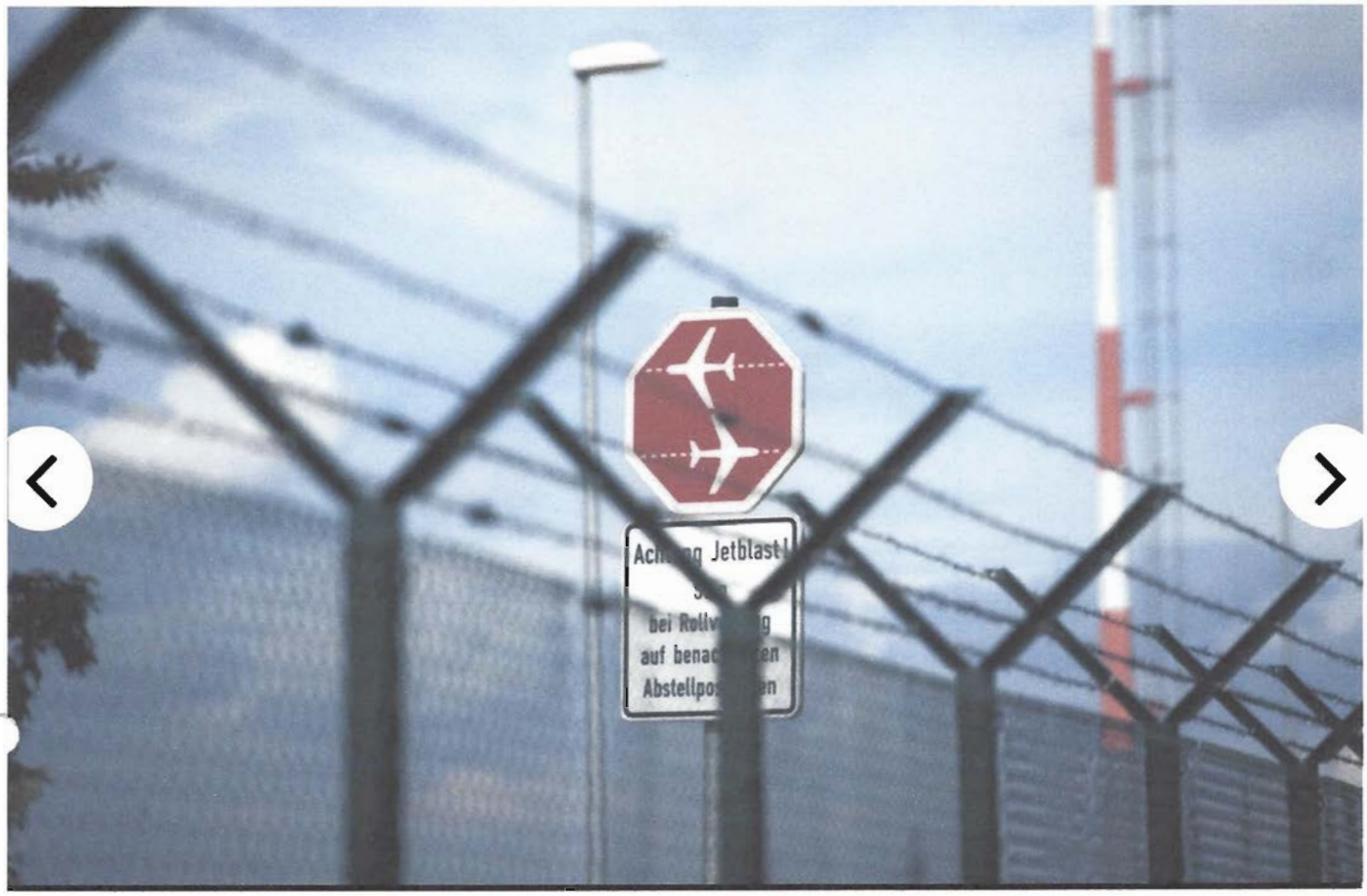
Herr Mehdorn, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Lesen Sie dazu auch:

Banken drohen dem BER mit Zahlungsstopp

Thema: Flughafen BER, Hartmut Mehdorn

Horst Amann Flughafen BER-2



Nun geraten offenbar zunehmend auch die Projektsteuerer von WSP/CBP in den Fokus





Bild 1 von 3 dapd

Impressum und Datenschutz

Weitere Online-Angebote der Axel Springer SE:

AUTO BILD | autohaus24.de | BILD | COMPUTER BILD | finanzen.net | flug.idealo.de | gofeminin.de | idealo.de | immonet.de | Ladenzeile.de | METAL HAMMER | MUSIKEXPRESS | myEntdecker | N24 | Ommeda.de | preis.de | ROLLING STONE | SPORT BILD | stepstone.de | Stylebook.de | transfermarkt.de | umzugsauktion.de | WELT | zanox.de

Ein Herz für Kinder | Axel Springer SE | Axel Springer Akademie | Axel Springer Infopool | iKiosk

30.05.14

POTSDAMER · Boothandel · QIEZ · ZWEITE HAND · Twotickets.de · KOPP · wetterdienst-berlin.de

Desaster am BER

Letzter Aufruf für Hartmut Mehdorn

von Robert Ide



Hartmut Mehdorn müsste eigentlich zurücktreten. Aber wer macht seinen Job sonst? - FOTO: DPA

Die Korruptionsaffäre zeigt: Alles, was am Flughafen schieflaufen kann, läuft auch schief. Gefühlt spricht nicht mehr viel dagegen, das Milliardenloch ein für alle Mal zuzubuddeln. Tatsächlich aber müsste das wahre Problem gelöst werden: die kollektive Verantwortungslosigkeit der Gesellschafter.

Wie wäre es jetzt mit einer Bürgerinitiative „100 Prozent Schönefeld"? Die Bauruine des Niemals-fertig-Flughafens BER wird zum Museum des Größenwahns erklärt und dann sicher von Millionen Touristen gestürmt; Hartmut Mehdorn kommt als letzter Manager einer überholten Epoche, in der starke Männer glaubten, Großprojekte allein retten zu können, ins Wachsfigurenkabinett; und Schönefeld wird zum freien Feld für Kitesurfer am verdichteten Speckgürtel erklärt. Ein Ende mit Schrecken hätte so viel Gutes: Brandenburger und Berliner, die gerichtlich um den ihnen zustehenden Lärmschutz streiten müssen, hätten ihre Ruh'.

Und alle anderen, die die täglichen Horrormeldungen von der Staustelle BER leid sind. Vielleicht bekäme Berlin nebenbei noch ein neues Image in der Welt: nicht mehr als Metropole des ewigen Werdens, sondern als Hauptstadt der selbst genommenen Freiheit, einfach mal nichts zu bauen.

Muss es erst ein Unglück in Tegel geben?

Gefühlt spricht nicht mehr viel dagegen, das öffentlich finanzierte Milliardenloch in Schönefeld nach der jüngsten Korruptionsaffäre um den beurlaubten Technikchef Jochen Großmann ein für alle Mal zuzubuddeln. Allerdings ist da Tegel. Lange hält der Längst-überlastet-Flughafen in der Innenstadt dem Ansturm nicht mehr stand; und die Anwohner im Norden Berlins bangen im Minutentakt darum, dass nicht eine der vielen Maschinen irgendwann zu früh runterkommt. Muss es erst ein Unglück geben, damit endlich jemand Verantwortung für das Desaster in Schönefeld übernimmt?

Ein Flughafen, viele Terminals - nicht nur am BER (28 BILDER)



Es scheint auf den ersten Blick so einfach wie zwingend, jetzt Mehdorn rauszuwerfen. Der Flughafenchef hat weder Zeit- noch Kosten- noch sonst einen validen Plan vorgelegt; seine Ideen vom Offenhalten Tegels bis zur Mini-Eröffnung des BER haben sich wie Schall aufgelöst; seine „Sprint"-Bautruppe wird von jeder über die verwaiste Landebahn kriechenden Schnecke überholt. Doch wie im Großen ist es beim immer kleiner werdenden Retter: Wer sonst ist bereit, sich als Verantwortlicher die Buchstaben BER in den Lebenslauf zu schreiben?

Berlin, dein Flughafen Tegel (85 BILDER)

Tagesspiegel - Redaktion



Ferdi Bitch Rey

Verbot für Zeppeline und Würste in dreiachsigen Sesseln.
pic.twitter.com/Ou8HPvlmj0





Matthias Meisner

#WM2014 - ich habe mir einen neuen Fernseher gekauft.
pic.twitter.com/US3w9ll521

Umfrage

Das Düsseldorfer Landgericht hat entschieden: Ein starker Raucher, der nicht für ausreichend Lüftung gesorgt hat, muss seine Mietwohnung verlassen. Finden Sie das richtig?

- ○ Ja
- ○ Nein

Ergebnis ansehen

BILDER - MEINUNG









mehr Bilder » zum Mediacenter



Und mit dem nächsten Rauswurf würden nur neue Millionenabfindungen sowie viel angehäuftes Halbwissen verfeuert, nicht nur über die intern „Monster“ genannte Brandschutzanlage. Für einen Neu-Neu-Neu-Anfang würde sicher ein weiteres Jahr verstreichen. Und das grundsätzliche Problem bliebe – übrigens auch an einem anderen Standort – bestehen: die kollektive Verantwortungslosigkeit der Gesellschafter Berlin, Brandenburg und Bund.

Klaus Wowereit agiert wie ein Regierender Bürgermeister a.D.

MEHR ZUM THEMA

Korruptionsvorwürfe am BER: Sondersitzung des Aufsichtsrats einberufen
Nach Beurlaubung von Brandschutzexperte Großmann: Rauchende Köpfe am BER
Nach Beurlaubung von Technik-Chef Großmann: Am BER drohen weitere Verzögerungen
Pannenflughafen BER: Brandschutzchef Großmann steht unter Korruptionsverdacht
Nach Korruptionsverdacht am BER: Lasst's doch bitte sein!

Die Politik meinte erst, einen Großflughafen ohne Generalunternehmer bauen zu können, setzte dann Architekten und als Retter engagierte Manager vor die Tür (die wichtiges Wissen mitnahmen) und übt sich nun darin, sich gegenseitig die Schuld zuzuschieben. Aufsichtsratschef Klaus Wowereit agiert längst wie ein Regierender Bürgermeister a. D., Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke traut sich aus Angst vor Lärmgegnern nicht in den Aufsichtsrat, das CSU-geführte Bundesverkehrsministerium kostet den Stillstand, an dem viele verdienen, politisch aus. Verantwortung verlangt aber Verbindlichkeit.

Es geht nur noch radikal im Detail: Die Parlamente müssen die Flughafengesellschaft ständig zur Rechenschaft zwingen, der Aufsichtsrat muss Fristen setzen und zusätzlich externe Sachverständige und Controller bestellen – und der Flughafenchef muss umgehend die Korruptionsaffäre aufklären. Berlin helfen würde jetzt vor allem eines: eine Politikinitiative „100 Prozent BER“, die ernst gemeint ist.

AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM BERLIN-RESSORT

Verkauf von Mietwohnungen: SPD will Umwandlung in Eigentumswohnungen verbieten
Alarm im Radio in Berlin: BVG warnt Schwarzfahrer vor Kontrollen
Drama um Flüchtlinge in Berlin-Kreuzberg: Ein Kiez lebt unter ständiger Polizeikontrolle
Unfall auf Avus: Autofahrer fährt auf Flucht gegen Laternenmast
Koalitionskrise in Berlin: Und ewig winkt die nächste Wahl

46 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Taboola


Miranda Kerr verbiegt sich gerne


Hape Kerkeling: Homo-Hass ist "sch...


Brasilien: Kleines Mädchen zeigt Fußb...


Jennifer Lopez singt doch bei WM-Eröffn...

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Verdienen kommt von dienen

Bundespräsident Joachim Gauck lässt das neue Diäten-Gesetz des Bundestags lange und gründlich prüft. Darf er das? Und was könnte ihm missfallen? mehr...



Overkill - geht es mit Berlins Rockern zu Ende?

Seit zehn Jahren läuft in Berlin das, was viele einen „Rockerkrieg“ nennen. Da fliegen Handgranaten auf Clubhäuser der Konkurrenz, da lauern Attentäter auf Rivalen. Nun steht der harte... mehr...

Tony Martin wieder Zeitfahrmeister

Ein unfreiwilliger Umweg, schlechte Sicht wegen einsetzender Dunkelheit: All das konnte Radprofi Tony Martin auf dem Weg zur dritten deutschen Meisterschaft im Zeitfahren am

SERVICE

Berliner Unternehmen | Bewerbungstipps
Freikarten | Heizkosten
Immobilienbewertung | Immobilien
Restaurantscheckheft | Online Supermarkt
Rückzahlungs-Upgrade | Leserreisen
Single Reisen | Stellensuche
Werkstattsuche

Empfehlungen bei Facebook

Facebook-Empfehlungen aktivieren

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - MEINUNG

Flüchtlinge in der Hauptstadt: Berlin kann das Asylrecht nicht ändern
Joachim Gauck, der Linke und der Krieg: Wem nicht zu helfen ist
EU-Gipfel: Jetzt muss die EU die Ukraine retten
Vorsorgen fürs Alter: Was jetzt noch sicher ist
Ein Zwischenruf zu Lehrern: Bildung und Fortbildung

Der Tagesspiegel im Sozialen Netz

Weitere Themen


Verdienen kommt von dienen
Bundespräsident Joachim Gauck lässt das neue Diäten-Gesetz des Bundestags lange und gründlich... mehr...


Wem nicht zu helfen ist
Der Bundespräsident hat gesagt, was vor ihm schon Willy Brandt oder Nelson Mandela gesagt haben.... mehr...


Was jetzt noch sicher ist
Mit ihrer Rentenreform kann die Regierung Zeit gewinnen. Auf Dauer reicht das nicht. In Zeiten... mehr...


Bildung und Fortbildung
Was genau macht einen schlechten Gymnasiasten aus und was einen guten Lehrer? Sicher ist nur,... mehr...


Berlin kann das Asylrecht nicht ändern
Die Besetzer der Gerhart-Hauptmann-Schule stellen Ultimaten. Aber... mehr...

29.05.14

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



TECHNIKCHEF GROSSMANN BEURLAUBT 29.05.2014

Der BER-Korruptionsverdacht und die Konsequenzen

Von Frederik Bombosch



Die BER-Baustelle: Ein Geisterreich mit Schattenmännern. Foto: Berliner Zeitung/paulus Ponizak

Es geht um 500.000 Euro: Flughafenchef Hartmut Mehdorn muss seinen Technikchef beurlauben, da dieser unter Korruptionsverdacht steht – und dennoch: Mehdorn gerät immer weiter unter Druck. Was muss eigentlich passieren, ehe Hartmut Mehdorn einräumt, dass er nicht mehr weiter weiß?

Twittern 14 g+1 0 per Mail Drucken

Seit seinem Amtsantritt vor etwas mehr als einem Jahr konnte der Chef der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB) Hartmut Mehdorn noch keinen einzigen greifbaren Fortschritt vermelden von der Baustelle des zukünftigen Hauptstadtflughafens BER. Stattdessen gab es Gezänk und Misserfolge. Mehdorn überwarf sich mit diversen Führungskräften, er kündigte eine Teileröffnung an, die er wieder absagen musste, nicht

DOSSIERS

»East Side Gallery »Hauptstadtflughafen
»Tempelhofer Feld »Alexanderplatz
»Treptow-Köpenick »Energietisch
»Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das Dossier.

Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



einmal die relativ überschaubare Sanierung einer Landebahn gelang.

Aber Mehdorn hatte einen Trumpf: den Berater Jochen Großmann, 55 Jahre alt, Inhaber eines großen Ingenieurbüros, Brandschutzexperte. Großmann sollte als Technikchef endlich gelingen, woran die FBB bislang gescheitert war. Er sollte die Gebäudetechnik im neuen Terminal zum Laufen bringen und vor allem endlich, zwei Jahre nach der geplanten Eröffnung, die Probleme mit der Entrauchungsanlage lösen. „Großmann war eine Lichtgestalt", sagt jemand aus dem Aufsichtsrat.



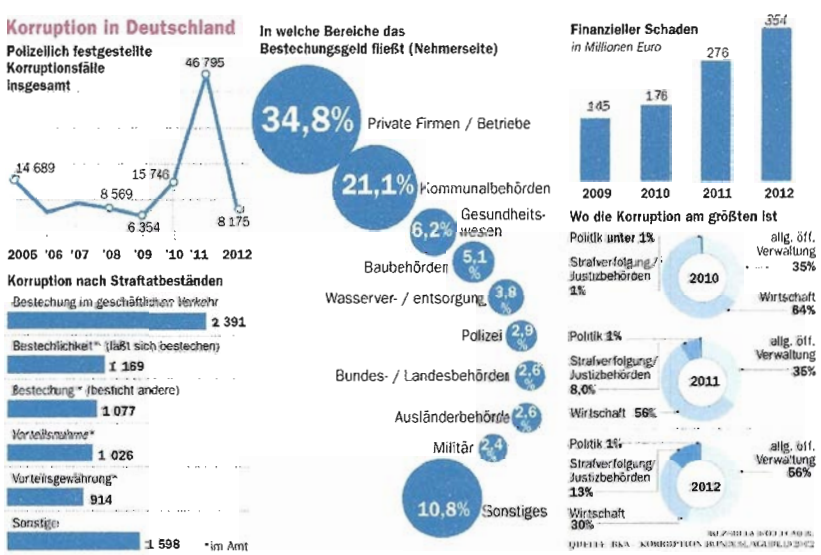
Jochen Großmann gründete 1994 die Ingenieurgesellschaft Gicon, ist Honorarprofessor an der Brandenburgisch-Technischen Universität Cottbus und seit Mitte 2013 Technikchef des BER. Der Sachse wird jetzt der Korruption verdächtigt. Foto: dpa/Patrick Pleul

Doch jetzt ist die Lichtgestalt weg. Anfang der Woche wurde Großmann von seinen Aufgaben entbunden, und wenig spricht dafür, dass er zurückkommt. Gegen ihn ermittelt die auf Korruptionsfälle spezialisierte Staatsanwaltschaft Neuruppin. Der Verdacht: Er soll für die Vergabe eines Auftrags eine halbe Million Euro von einem international tätigen Beratungsunternehmen gefordert haben. Es gebe starke Indizien, heißt es bei der Staatsanwaltschaft. Und was sagt Mehdorn? „Es steht und fällt nicht mit einem einzelnen Mitarbeiter."

Plumpe Anbahnung

Mehdorn benannte am Mittwoch auch bereits einen kommissarischen Nachfolger für Großmann. Oberbauleiter Frank Röbbelen, der erst seit Februar am BER arbeitet, soll zunächst die Aufgaben seines früheren Chefs übernehmen. Fraglich ist, ob er diesen ersetzen kann. Zwar hat Röbbelen jahrelang große Bauunternehmen geleitet, besondere Qualifikationen auf dem Gebiet des Brandschutzes bringt er aber nicht mit. Anders als Großmann, der nach eigenen Angaben seit 1998 als Brandschutzgutachter tätig ist und mehr als 200 Projekte begleitet hat.

Auch für den Brandschutz am BER entwickelte Großmann einen Plan – der übrigens in ähnlicher Form vor Jahren schon einmal verworfen worden war. Den komplexesten Teil der nicht funktionsfähigen Entrauchungsanlage wollte er in mehrere Segmente unterteilen. Das hat den Nebeneffekt, dass auf dem Dach ein hässlicher Schornstein hinzukommen wird. Die meisten Beteiligten hielten die Lösung aber für praktikabel.



Im Großformat anzeigen



DOSSIER



Tunnelcoup

Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche

Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz

Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App

Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOB MARKT

Jobs

z.B. Koch

Ort

Berlin

z.B. Berlin

Umkreis

10 km

Jobs Suchen!

Die Planung konnte Großmann freilich nicht allein bewerkstelligen. Darum holte die Flughafengesellschaft im Herbst 2013 Angebote für die Erstellung von Planungsunterlagen ein. Es ging um eine siebenstellige Summe, und weil es schnell gehen musste, erfolgte die Vergabe ohne vorherige Ausschreibung. Großmann war damals noch nicht Angestellter der FBB, als freiberuflicher Berater aber am Vergabeprozess beteiligt.

Ein Beratungsunternehmen mit Hauptsitz in den Niederlanden gab das günstigste Angebot ab und erhielt im Dezember 2013 den Zuschlag. Ein Sprecher der Firma schilderte der Berliner Zeitung den Ablauf: Demnach soll sich Großmann an einen Mitarbeiter gewendet haben. Er forderte, dass das Beratungsunternehmen im Gegenzug für die Vergabe einen Scheinvertrag mit einem von Großmanns Unternehmen abschließen sollte. Die entsprechende Summe sollte die Firma auf die Rechnung für die Flughafengesellschaft aufschlagen, ihr Angebot wäre dann immer noch das günstigste gewesen. Der Mitarbeiter meldete den Vorgang unverzüglich seinen Vorgesetzten. Die Compliance-Abteilung wurde eingeschaltet, sie nahm schließlich Kontakt mit der FBB auf, diese wendete sich nach einer Überprüfung an die Staatsanwaltschaft.

Bisher hat die FBB das Honorar nicht in voller Höhe überwiesen, ihr ist also kein Schaden entstanden. Das Schmiergeld ist auch nicht geflossen, unbestätigten Angaben zufolge soll der von Jochen Großmann unterzeichnete Scheinvertrag aber sichergestellt worden sein. Außer gegen ihn wird auch gegen den Mitarbeiter des Beratungsunternehmens ermittelt, gegen die beiden beteiligten Unternehmen aber nicht. Großmann selbst bestreitet seine Schuld. Ein Sprecher seiner Dresdener Unternehmensgruppe Gicon erklärte am Mittwoch: „Der Öffentlichkeit versichern wir, dass die Gicon vollumfänglich mit der Staatsanwaltschaft zusammenarbeiten wird, um die Vorwürfe schnellstmöglich zu entkräften."

Im Dunkelfeld

Im Jahr 2012 wurden laut Bundeskriminalamt (BKA) 8175 Korruptionsstraftaten polizeilich festgestellt. Gegenüber dem Vorjahr (46795 Straftaten) bedeutet dies einen Rückgang von mehr als 82 Prozent.

« zurück 1 | 3 weiter »

Unklar ist bislang, warum mehrere Monate vergingen, ehe sich das Beratungsunternehmen mit seinem Verdacht an die FBB wendete. Unklar ist aber auch, wie es überhaupt sein konnte, dass Jochen Großmann, der selbst Auftragnehmer der FBB war, zugleich an Vergabeverfahren beteiligt sein konnte. Seit Jahren erhielten die Unternehmen seiner Gicon-Gruppe Aufträge vom Flughafen, zahlreiche Gicon-Beschäftigte arbeiteten im Rahmen der Mitarbeiterüberlassung bei der FBB. Ein krasses Organisationsversagen sei das, meint ein Flughafen-Insider. Auch im Aufsichtsrat war die mögliche Interessenskollision bereits Thema. Mehdorn beruhigte die Kontrolleure seinerzeit und versicherte, es gebe dazu vertragliche Regelungen mit Großmann.

Der Aufsichtsratsvorsitzende jedenfalls, Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD), sieht keinen Fehler bei der FBB. Er besucht in dieser Woche Peking. Wie die anderen Aufsichtsratsmitglieder erfuhr auch er offenbar erst in dieser Woche von den Ermittlungen gegen Großmann. Doch Wowereit stellt sich hinter Mehdorn. „Wir haben bei der Flughafengesellschaft nichts zu verstecken", sagte er. Die FBB habe unverzüglich gehandelt. „Insofern ist das ein Zeichen dafür, dass da Wachsamkeit ist, und man nicht versucht, etwas zu vertuschen." Das klingt fast, als habe die

Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

SERVICEINFOS

Wissenswertes



Lesen Sie hier wissenswerte Beiträge über sämtliche Themen von A bis Z. mehr...

WEBTIPPS

Business und Kultur in Berlin

Flughafengesellschaft die Ermittlungen selbst angestoßen.

Nicht ganz so gelassen war die Reaktion aus Brandenburg. Die dortige Landesregierung hat eine Dringlichkeitssitzung des FBB-Aufsichtsrates beantragt. „Wir brauchen schnellstens Klarheit über den Vorfall selbst, mögliche Weiterungen und insbesondere über die möglichen Auswirkungen auf den weiteren Planungs- und Bauablauf", erklärte Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider. Eigentlich sollte das Gremium erst Anfang Juli wieder tagen, nun kommt es wohl in der nächsten oder übernächsten Woche zusammen.

Mit der Sitzung wird die Aufarbeitung des mutmaßlichen Korruptionsfalls aber kaum abgeschlossen sein. Die Oppositionsabgeordneten im Abgeordnetenhaus fordern eine Überprüfung sämtlicher Auftragsvergaben, an denen Großmann beteiligt war. Und sie stellen weitergehende Fragen. Andreas Otto (Grüne) etwa wüsste gern, ob Großmanns Planung für die Entrauchungsanlage tatsächlich technisch begründet ist, oder ob sie primär Verdienstmöglichkeiten schaffen sollte. Immerhin gab es einen Alternativentwurf von dem Planer Alfredo di Mauro. Er bot am Donnerstag im rbb seine Hilfe an. „Ich kann die Anlage in Betrieb bringen", versicherte er.

AUCH INTERESSANT



BER-TECHNIKCHEF GROSSMANN
Korruptionsaffäre erschüttert Berlin

Jetzt 2 Wochen testen: Die digitale Tageszeitung für Berliner. So liest man heute.

Empfehlen Teilen 4 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

Einloggen

Um einen Kommentar zu schreiben, melden Sie sich bitte mit Ihrem BERLINER-ZEITUNG.DE-Benutzernamen oder mit Ihren Facebook-Zugangsdaten an.

Benutzername Connect

Kennwort Registrieren | Passwort vergessen?

30.05.2014 10:20 Uhr Melden — **pelz** sagt:
Alfredo di Mauro hat bereits den Entwurf, den Großmann heute als sein Geniestück verkauft hat, erfunden. Er durfte ihn nur damals nicht realisieren, weil ... mehr

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

LAROUCHE-SEKTE

Vom Kader-Seminar in den Tod



Jeremiah Duggan, 21 Jahre alt, Student, starb 2003 auf einer Straße in Wiesbaden. Indizien weisen darauf hin, dass der junge britische Jude auf der Flucht vor der LaRouche-Sekte war. Doch die Staatsanwälte blockieren... **mehr...**

Berliner Zeitung

30.05.14

Tagesthema

KORRUPTIONSAFFÄRE AM BER – Der Technikchef des Hauptstadtflughafens, Jochen Großmann, ist wegen des Vorwurfs der Bestechlichkeit beurlaubt worden. Die involvierte Firma beschreibt, wie der Deal ablaufen sollte.

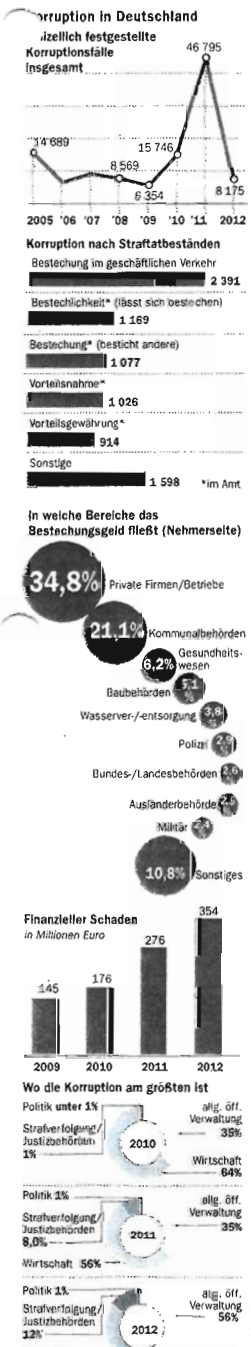
Absturz eines Hoffnungsträgers

IM DUNKELFELD

Im Jahr 2012 wurden laut Bundeskriminalamt (BKA) 8 175 Korruptionsstraftaten polizeilich festgestellt. Gegenüber dem Vorjahr (46 795 Straftaten) bedeutet dies einen Rückgang von mehr als 82 Prozent.

Diese Schwankungen entstehen dadurch, dass es in manchen Jahren einzelne umfangreiche Ermittlungskomplexe gebe, die dann zu höheren Gesamtfallzahlen führten, so das BKA. Daher seien verlässliche Trendaussagen, wie sich Korruption in Deutschland entwickelt, schwierig.

Auch der finanzielle Schaden, der durch Korruption verursacht wurde, könne nur vage angegeben werden, so das BKA und betreffe nur die polizeilich bekanntgewordenen Fälle. Das BKA geht von einem „großen Dunkelfeld" aus. Der volkswirtschaftliche Schaden müsse daher als tatsächlich höher angenommen werden.



VON FREDERIK BOMBOSCH

Was muss eigentlich passieren, dass Hartmut Mehdorn einräumt, er nicht mehr weiter weiß? Seit seinem Amtsantritt vor etwas mehr als einem Jahr konnte der Chef der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB) noch keinen einzigen greifbaren Fortschritt vermelden von der Baustelle des zukünftigen Hauptstadtflughafens BER. Stattdessen gab es Gezänk und Misserfolge. Mehdorn überwarf sich mit diversen Führungskräften, er kündigte eine Teileröffnung an, die er wieder absagen musste, nicht einmal die relativ überschaubare Sanierung einer Landebahn gelang.

Aber Mehdorn hatte einen Trumpf: den Berater Jochen Großmann, 55 Jahre alt, Inhaber eines großen Ingenieurbüros, Brandschutzexperte. Großmann sollte als Technikchef endlich gelingen, woran die FBB bislang gescheitert war. Er sollte die Gebäudetechnik im neuen Terminal zum Laufen bringen und vor allem endlich, zwei Jahre nach der geplanten Eröffnung, die Probleme mit der Entrauchungsanlage lösen. „Großmann war eine Lichtgestalt", sagt jemand aus dem Aufsichtsrat.

Doch jetzt ist die Lichtgestalt weg. Anfang der Woche wurde Großmann von seinen Aufgaben entbunden, und wenig spricht dafür, dass er zurückkommt. Gegen ihn ermittelt die auf Korruptionsfälle spezialisierte Staatsanwaltschaft Neuruppin. Der Verdacht: Er soll für die Vergabe eines Auftrags eine halbe Million Euro von einem international tätigen Beratungsunternehmen gefordert haben. Es gebe starke Indizien, heißt es bei der Staatsanwaltschaft. Und was sagt Mehdorn? „Es steht und fällt nicht mit einem einzelnen Mitarbeiter."

Plumpe Anbahnung

Mehdorn benannte am Mittwoch auch bereits einen kommissarischen Nachfolger für Großmann. Oberbauleiter Frank Röbbelen, der erst seit Februar am BER arbeitet, soll zunächst die Aufgaben seines früheren Chefs übernehmen. Fraglich ist, ob er diesen ersetzen kann. Zwar hat Röbbelen jahrelang große Bauunternehmen geleitet, besondere Qualifikationen auf dem Gebiet des Brandschutzes bringt er aber nicht mit. Anders als Großmann, der nach eigenen Angaben seit 1998 als Brandschutzgutachter tätig ist und mehr als 200 Projekte begleitet hat.

Auch für den Brandschutz am BER entwickelte Großmann einen Plan – der übrigens in ähnlicher Form vor Jahren schon einmal verworfen worden war. Den komplexesten Teil der nicht funktionsfähigen Entrauchungsanlage wollte er in mehrere Segmente unterteilen. Das hat den Nebeneffekt, dass auf dem Dach ein hässlicher Schornstein hinzukommen wird. Die meisten Beteiligten hielten die Lösung aber für praktikabel.



BERLINER ZEITUNG/PAULUS PONIZAK

Flughafen-Schattenwirtschaft: Hier lässt sich so mancher Euro dazu verdienen.

Die Planung konnte Großmann freilich nicht allein bewerkstelligen. Darum holte die Flughafengesellschaft im Herbst 2013 Angebote für die Erstellung von Planungsunterlagen ein. Es ging um eine siebenstellige Summe, und weil es schnell gehen musste, erfolgte die Vergabe ohne vorherige Ausschreibung. Großmann war damals noch nicht Angestellter der FBB, als freiberuflicher Berater aber am Vergabeprozess beteiligt.

Ein Beratungsunternehmen mit Hauptsitz in den Niederlanden gab das günstigste Angebot ab und erhielt im Dezember 2013 den Zuschlag. Ein Sprecher der Firma schilderte der Berliner Zeitung den Ablauf: Demnach soll sich Großmann an einen Mitarbeiter gewendet haben. Er forderte, dass das Beratungsunternehmen im Gegenzug für die Vergabe einen Scheinvertrag mit einem von Großmanns Unternehmen abschließen sollte. Die entsprechende Summe sollte die Firma auf die Rechnung für die Flughafengesellschaft aufschlagen, ihr Angebot wäre dann immer noch das günstigste gewesen. Der Mitarbeiter meldete den Vorgang unverzüglich seinen Vorgesetzten. Die Compliance-Abteilung wurde eingeschaltet, sie nahm schließlich Kontakt mit der FBB auf, diese wendete sich nach einer Überprüfung an die Staatsanwaltschaft.



DPA/PATRICK PLEUL

Jochen Großmann gründete 1994 die Ingenieurgesellschaft Gicon, ist Honorarprofessor an der Brandenburgisch-Technischen Universität Cottbus und seit Mitte 2013 Technikchef des BER.

Der Sachse wird jetzt der Korruption verdächtigt.

Bisher hat die FBB das Honorar nicht in voller Höhe überwiesen, ihr ist also kein Schaden entstanden. Das Schmiergeld ist auch nicht geflossen, unbestätigten Angaben zufolge soll der von Jochen Großmann unterzeichnete Scheinvertrag aber sichergestellt worden sein. Außer gegen ihn wird auch gegen den Mitarbeiter des Beratungsunternehmens ermittelt, gegen die beiden beteiligten Unternehmen aber nicht. Großmann selbst bestreitet seine Schuld. Ein Sprecher seiner Dresdener Unternehmensgruppe Gicon erklärte am Mittwoch: „Der Öffentlichkeit versichern wir, dass die Gicon vollumfänglich mit der Staatsanwaltschaft zusammenarbeiten wird, um die Vorwürfe schnellstmöglich zu entkräften."

Unklar ist bislang, warum mehrere Monate vergingen, ehe sich das Beratungsunternehmen mit seinem Verdacht an die FBB wendete. Unklar ist aber auch, wie es überhaupt sein konnte, dass Jochen Großmann, der selbst Auftragnehmer der FBB war, zugleich an Vergabeverfahren beteiligt sein konnte. Seit Jahren erhielten die Unternehmen seiner Gicon-Gruppe Aufträge vom Flughafen, zahlreiche Gicon-Beschäftigte arbeiteten im Rahmen der Mitarbeiterüberlassung bei der FBB. Ein krasses Organisationsversagen sei das, meint ein Flughafen-Insider. Auch im Aufsichtsrat war die mögliche Interessenskollision bereits Thema. Mehdorn beruhigte die Kontrolleure seinerzeit und versicherte, es gebe dazu vertragliche Regelungen mit Großmann.

Der Aufsichtsratsvorsitzende jedenfalls, Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD), sieht keinen Fehler bei der FBB. Er besucht in dieser Woche Peking. Wie die anderen Aufsichtsratsmitglieder erfuhr auch er offenbar erst in dieser Woche von den Ermittlungen gegen Großmann. Doch Wowereit stellt sich hinter Mehdorn. „Wir haben bei der Flughafengesellschaft nichts zu verstecken", sagte er. Die FBB habe unverzüglich gehandelt. „Insofern ist das ein Zeichen dafür, dass da Wachsamkeit ist, und man nicht versucht, etwas zu vertuschen." Das klingt fast, als habe die Flughafengesellschaft die Ermittlungen selbst angestoßen.

Nicht ganz so gelassen war die Reaktion aus Brandenburg. Die dortige Landesregierung hat eine Dringlichkeitssitzung des FBB-Aufsichtsrates beantragt. „Wir brauchen schnellstens Klarheit über den Vorfall selbst, mögliche Weiterungen und insbesondere über die möglichen Auswirkungen auf den weiteren Planungs- und Bauablauf", erklärte Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider. Eigentlich sollte das Gremium erst Anfang Juli wieder tagen, nun kommt es wohl in der nächsten oder übernächsten Woche zusammen.

Mit der Sitzung wird die Aufarbeitung des mutmaßlichen Korruptionsfalls aber kaum abgeschlossen sein. Die Oppositionsabgeordneten im Abgeordnetenhaus fordern eine Überprüfung sämtlicher Auftragsvergaben, an denen Großmann beteiligt war. Und sie stellen weitergehende Fragen. Andreas Otto (Grüne) etwa wüsste gern, ob Großmanns Planung für die Entrauchungsanlage tatsächlich technisch begründet ist, oder ob sie primär Verdienstmöglichkeiten schaffen sollte. Immerhin gab es einen Alternativentwurf von dem Planer Alfredo di Mauro. Er bot am Donnerstag im rbb seine Hilfe an. „Ich kann die Anlage in Betrieb bringen", versicherte er.

ÖKONOM

„Es gibt viel raffiniertere Methoden"

Graf Lambsdorff, der Technikchef des BER soll Schmiergeld für die Vergabe eines Auftrags gefordert haben. Ist diese Art der Korruption typisch für die Baubranche?

Eigentlich nicht, denn das Vorgehen ist beinahe plump. Wenn es stimmt, dass das Schmiergeld über einen Scheinvertrag an eine Firma des Verdächtigen fließen sollte, dann ist er ja sofort identifizierbar. Normalerweise werden diese sogenannten Kickback-Geschäfte zumindest über die Firma eines befreundeten Geschäftspartners abgewickelt, um Spuren zu verwischen. Eine freihändige Vergabe, also eine Vergabe ohne Wettbewerb, lässt auch die Alarmglocken schrillen. Auch da gibt es raffiniertere Methoden.

Was sind das für Methoden?

Bei großen Ausschreibungen beteiligen sich sehr häufig Bieter, die äußerst günstige Angebote abgeben. Oft nehmen sie sogar Verluste in Kauf. Das tun sie, weil sie nicht mit dem Hauptauftrag kalkulieren, sondern mit den Folgeaufträgen. Kein großes Bauprojekt wird so umgesetzt, wie es in der Ausschreibung vorgesehen ist, häufig sind weitere Arbeiten notwendig. Teilweise hat das unvorhersehbare Gründe. Aber oft enthalten die Ausschreibungen auch Fehler. Das lässt sich auch kaum vermeiden, Ausschreibungstexte umfassen Hunderte, manchmal Tausende Seiten. Die profitablen Folgeaufträge sind dem Gewinner des Hauptauftrags sicher, sie werden nicht erneut ausgeschrieben.

Und an welcher Stelle kann es zu Korruption kommen?

Die Verantwortlichen beim Auftraggeber kennen diese Mechanismen natürlich. Darum gibt es für sie einen Anreiz, bewusst Fehler in die Ausschreibung einzubauen und sie dann einer Firma mitzuteilen. Diese hat dann ein relativ klares Bild des Projektverlaufs und zeigt sich im Gegenzug erkenntlich. Diese Art der Korruption ist nur sehr schwer nachzuweisen.



LUKAS PASSAU

Johann Graf Lambsdorff lehrt und forscht an der Universität Passau mit dem Schwerpunkt Korruption.

Der Volkswirtschaftler hat den Korruptionswahrnehmungsindex entwickelt, den Transparency International verwendet.

Würde mehr Kontrolle helfen?

Nur bedingt. Das Problem ist, dass gerade die vielen Kontrollen das Ausschreibungsverfahren häufig extrem komplex machen. So komplex, dass gerade die öffentliche Hand mit ihren begrenzten Ressourcen oft damit überfordert ist, Details nachzuvollziehen und zu überprüfen. Ein besonders schönes Beispiel, das im Internet kursiert, ist eine Ausschreibung der US-Armee, die einen Lieferanten für Kekse suchte. In der Ausschreibung wird auf 27 Seiten beschrieben, wie die Kekse beschaffen sein müssen. Das Resultat sind überteuerte Produkte von frustrierten Lieferanten.

Warum sind Ausschreibungen denn so kompliziert?

Eigentlich geht es um ein hehres Ziel: Man will faire Wettbewerbsbedingungen, bei denen sich der Beste durchsetzt, und zwar auf eine transparente Weise. Aber dieses Ziel wird durch die Komplexität der Ausschreibung konterkariert, denn gute Firmen wenden sich von öffentlichen Auftraggebern ab.

Geht es denn auch einfacher?

An meinem Lehrstuhl erforschen wir den sogenannten Wettbewerblichen Dialog, ein Verfahren für die Vergabe komplexer Aufträge. Dabei macht der Auftraggeber nur knappe Vorgaben, zum Beispiel: Wir wollen einen Spielplatz, der funktional und schön ist. Danach ist es den Bietern überlassen, ihre Ideen auszuformulieren, wie sich die Vorgaben umsetzen lassen. Zugleich müssen sie darlegen, welche Kosten damit verbunden sind. Bei den meisten Bauprojekten vergibt man erst einen Auftrag für den Entwurf und dann einen zweiten für die Umsetzung, durch diese Trennung kommt es oft zu Kostensteigerungen aufgrund der schlechten Abstimmung.

Und ist dieses Verfahren korruptionsresistent?

Nein. Kein Verfahren ist völlig korruptionsresistent, und bei jedem benötigen wir die Aufmerksamkeit vieler Beteiligter, um Korruption zu vermeiden. Aber der Wettbewerbliche Dialog versucht nicht, die Korruption mit unnötiger Komplexität zu bekämpfen.

Das Gespräch führte Frederik Bombosch.

28.05.14

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



BER-TECHNIKCHEF GROSSMANN 28.05.2014

Korruptionsaffäre erschüttert Berlin



Flughafenchef Hartmut Mehdorn. Foto: dpa

NEURUPPIN/SCHÖNEFELD/PEKING – Das hatte am neuen Berliner Flughafen nach Pleiten, Pfusch und Pannen gerade noch gefehlt. Der Technikchef steht unter Bestechlichkeitsverdacht - und Geschäftsführer Mehdorn ein weiteres Mal unter Druck.

Twittern 3 | 8+1 0 | per Mail | Drucken

Eine Korruptionsaffäre droht den Zeitplan für den Bau des neuen Hauptstadtflughafens BER weiter zurückzuwerfen. Flughafen-Geschäftsführer Hartmut Mehdorn hat seinen Technikchef wegen des Vorwurfs der Bestechlichkeit beurlaubt und kämpft nun gegen weitere Verzögerungen. Die Auswirkungen auf das Projekt sollten so gering wie möglich gehalten werden, kündigte Mehdorn am Mittwoch an. „Es steht und fällt nicht mit einem einzelnen Mitarbeiter." Der Bund und Berlin als Miteigentümer forderten von Mehdorn, alles dafür zu tun, dass keine wesentlichen Verzögerungen entstehen.

DOSSIERS

»East Side Gallery | »Hauptstadtflughafen
»Tempelhofer Feld | »Alexanderplatz
»Treptow-Köpenick | »Energietisch
»Stadtschloss

DOSSIER

Pannen-Flughafen BER

Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.

Dossier als Feed abonnieren | Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



Nach dpa-Informationen ermittelt die Staatsanwaltschaft Neuruppin gegen Mehdorns Technikchef Jochen Großmann wegen des Verdachts der Bestechlichkeit. Er sollte die Brandschutzanlage im neuen Terminal in Gang bringen und damit das Haupthindernis für die Inbetriebnahme des Flughafens überwinden. Der Ingenieur muss mit der fristlosen Kündigung rechnen. Er hat bislang nicht öffentlich zu dem Vorwurf Stellung bezogen.

MEHR DAZU



FLUGHAFEN BER

Technik-Chef des BER unter Korruptionsverdacht

Die Affäre bringt Mehdorn zusätzlich unter Druck. Die Grünen forderten die Ablösung des 71-Jährigen. „Wowereits Krisenmanager Hartmut Mehdorn ist gescheitert, den Saustall BER auszumisten", kritisierte Bundestagsfraktions-Chef Anton Hofreiter. Der Vorsitzende des Flughafen-Aufsichtsrats, Klaus Wowereit (SPD), stützte auf seiner China-Reise jedoch Mehdorn. Niemand sei gefeit vor kriminellen Handlungen, sagte der Berliner Regierende Bürgermeister in Peking. Mehdorn habe korrekt und unverzüglich gehandelt. Ähnlich äußerte sich ein Sprecher des Bundesverkehrsministeriums.

Kein Geld geflossen

Ermittler hatten am Dienstag die Wohnung und Büros Großmanns in Dresden und Berlin durchsucht und fünf bis sechs Umzugskartons voller Unterlagen sowie Datenträger beschlagnahmt. Sie suchen Beweise dafür, dass Großmann für die Vergabe eines Planungsauftrags 500.000 Euro verlangt habe. Geflossen sei das Geld aber nicht, sagte der Neuruppiner Oberstaatsanwalt Frank Winter. Die dortige Anklagebehörde ist für alle Korruptionsfälle in Brandenburg zuständig.

Den Namen des Beschuldigten nannte Winter - wie auch die Flughafengesellschaft - nicht. Großmann war im vergangenen Sommer zunächst als Berater nach Schönefeld gekommen, Mitte April stellte Mehdorn den Ingenieur dann fest an. Die beschlagnahmten Dokumente erstreckten sich nach Winters Worten auf die Zeit von Oktober 2013 bis Februar 2014.



Auf ihm lag die Hoffnung, die technisch verbaute Entrauchungsanlage neu zu



DOSSIER



Tunnelcoup

Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche

Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz

Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App

Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs

z.B. Koch

Ort

Berlin

z.B. Berlin

Umkreis

10 km

Jobs Suchen!

konstruieren. Nun hat Hartmut Mehdorn Technikchef Jochen Großmann entlassen. Foto: dpa

An den Plänen Großmanns für einen Umbau der Entrauchungsanlage hält Mehdorn fest. „Wir werden auch in neuer personeller Zusammensetzung den beschrittenen Weg weitergehen", teilte er mit. Er widersprach damit Forderungen aus der Politik, Großmanns Pläne auf den Prüfstand zu stellen. Dessen Aufgaben übernimmt vorübergehend der Oberbauleiter Frank Röbbelen.

Der Berliner Innensenator und Flughafen-Aufsichtsrat Frank Henkel (CDU) kritisierte am Mittwoch, er habe von der Affäre erst aus den Medien erfahren. Der Flughafen hatte am Dienstagnachmittag zunächst eine Pressemitteilung versandt und einige Minuten später die Mitglieder des Aufsichtsrats in einer E-Mail informiert, die der Nachrichtenagentur dpa vorliegt. Wowereit sagte, er persönlich habe „vor einigen Tagen" von dem Vorwurf erfahren, nachdem Mehdorn die Staatsanwaltschaft eingeschaltet habe.

Bestechung und Bestechlichkeit

Wer als Gegenleistung für die Vergabe eines Auftrags einen Vorteil für sich oder andere fordert, ist bestechlich. Wer den Vorteil gewährt, besticht.

« zurück 1 | 2 weiter »

Senator Henkel sagte der dpa, nun müsse geprüft werden, ob es weitere Vorfälle gibt. „Und natürlich muss man sich auch über die künftige Kontrolle noch mal austauschen und damit muss sich auch der Aufsichtsrat befassen."

Brandenburgs Landesregierung beantragte eine unverzügliche Sondersitzung des Kontrollgremiums. „Wir brauchen schnellstens Klarheit über den Vorfall selbst, mögliche Weiterungen und insbesondere über die möglichen Auswirkungen auf den weiteren Planungs- und Bauablauf", sagte Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider (SPD).

Wegen Technikproblemen, Baumängeln und Fehlplanungen kann der drittgrößte deutsche Flughafen seit zweieinhalb Jahren nicht in Betrieb gehen. Die Kosten dürften deutlich über fünf Milliarden Euro liegen. Allein für Planungsaufträge flossen mehrere hundert Millionen Euro, wie aus einer Antwort Wowereits auf eine parlamentarische Anfrage hervorgeht. Er bezifferte die Planungs- und Bauleistungen insgesamt auf 4,2 Milliarden Euro, „weniger als 20 Prozent" davon entfielen auf Planungen. (dpa)

Immer wieder neue Verzögerungen am BER



Bildergalerie (8 Bilder)

AUCH INTERESSANT



FLUGHAFEN BER
Technik-Chef des BER unter Korruptionsverdacht

PORTRÄT

Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

SERVICEINFOS

Wissenswertes



Lesen Sie hier wissenswerte Beiträge über sämtliche Themen von A bis Z. mehr...

WEBTIPPS

Business und Kultur in Berlin



Jochen Großmann - Mehdorns Ex-Hoffnungsträger



DER BER WIRD WOHL NOCH TEURER

1,1 Milliarden Euro reichen offenbar nicht



FLUGHAFEN-DESASTER

Pirat Delius verklagt Wowereit

Jetzt 2 Wochen testen: Die digitale Tageszeitung für Berliner. So liest man heute.

Empfehlen Teilen 15 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

Einloggen

Um einen Kommentar zu schreiben, melden Sie sich bitte mit Ihrem BERLINER-ZEITUNG.DE-Benutzernamen oder mit Ihren Facebook-Zugangsdaten an.

Benutzername Connect

Kennwort Registrieren | Passwort vergessen?

28.05.2014 10:46 Uhr Melden — **pelz** sagt:
Ist das nicht der von Mehdorn auserwählte Messias, der die verhunzte Entrauchungsanlage zum laufen bringen sollte? Das wird wohl wieder nichts.

28.05.2014 23:28 Uhr Melden — **Hochhausratte** sagt:
Dass Mehdorn nun doch für all das Desaster am BER endlich mal verantwortlich zu machen und entlassen zu sein hätte, ist schon eine sonderbare Ansicht. Ihm ... mehr

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

PEINLICHKEITEN BEI DER WM

Banal, belanglos, Müller-Hohenstein



Nachdem ihr die Moderation entzogen wurde, folgt Katrin Müller-Hohenstein nun dem DFB-Team auf Schritt und Tritt. Dabei berichtet sie ausschließlich belangloses Zeug. Lukas Podolski, Hansi Flick und Mario Götze litten... **mehr...**

BIO, SEX, TATORT

Brite erklärt die Deutschen



Frühstücke ausgiebig, zieh dir was Vernünftiges an und öffne Flaschen niemals mit dem Flaschenöffner! Mit diesen Tipps aus Adam Fletchers Buch „How to be German" benehmen Sie sich garantiert wie ein Deutscher. **mehr...**

DRAMA AN DER OBERBAUMBRÜCKE

Argentinier stirbt nach Sprung in die Spree



Nach dem Verlassen eines Clubs in Friedrichshain ist ein spanischer Tourist von der Oberbaumbrücke in die Spree gestürzt. Angeblich wollte er seiner Freundin gerade eine Liebeserklärung machen. Über eine Stunde kämpften... **mehr...**

WM-KOLUMNE „KICK IT"

Schafkopf-Verweigerer in Flip-Flops



Der zweite Spieltag der Gruppenphase läuft, und wir haben uns wieder mal umgeguckt. Ein paar Anmerkungen zu Spieler- und Zahnarztfrauen, zur Herbergsmutter Müller-Hohenstein und zu einem Kicker, der nicht bei jeder... **mehr...**

Copyright © 2014 Berliner Zeitung | Datenschutzerklärung | Nutzungsbasierte Onlinewerbung | Abo/App | Kontakt | Mediadaten | AGB | Impressum | Sitemap

Weitere Angebote: Kölner Stadt-Anzeiger | Kölnische Rundschau | Mitteldeutsche Zeitung | Fitmio

28.05.14

ZEIT ONLINE

KORRUPTION:

Außer Kontrolle

Mehdorn spaziert von einem PR-Desaster zum nächsten – und keiner stoppt ihn. Es wird höchste Zeit, dass er geht und Wowereit als BER-Aufsichtsratschef zurücktritt. Ein Kommentar von Claas Tatje

28. Mai 2014 17:09 Uhr 55 Kommentare
schließen
PDF
Speichern
Mailen
Drucken
Twitter
Facebook
Google +



Hartmut Mehdorn | © Ralf Hirschberger/dpa

Wenn Korruption kaum mehr empört, dann läuft etwas gewaltig schief auf einer Baustelle. Am Berliner Flughafen BER wundert einen natürlich gar nichts mehr – aber wie jovial Geschäftsführer Hartmut Mehdorn vom Tisch wischt, dass gegen einen seiner engsten Mitarbeiter wegen Bestechlichkeit ermittelt wird, das verstört dann doch. "Das Inbetriebnahmeprojekt ist sehr solide aufgestellt", ließ Mehdorn am Morgen verbreiten. "Es steht und fällt nicht mit einem einzelnen

Mitarbeiter." Nur: Dieser Mitarbeiter wurde eigens von Mehdorn eingestellt, damit der Brandschutz am Terminal – und damit das Rückgrat eines sicheren Flughafens – endlich funktioniert. Der Vorfall belastet darum auch den Chef.

Konkret geht es um den Unternehmer Jochen Großmann. Ehe ihn Mehdorn zum Chefplaner machte, hatte Großmann mit seiner Ingenieursfirma Gicon den Flughafen beraten. In diese Phase fällt der Korruptionsvorwurf. Die Rede ist von einer halben Million Euro, um eine Auftragsvergabe zu manipulieren.

Nach Informationen von ZEIT ONLINE ist Großmanns Firma bis zuletzt am Flughafen tätig gewesen. Wie passt das zu einer sauberen Unternehmensführung? Wie soll der Chefplaner unter anderem ein Unternehmen überwachen, das ihm selbst gehört? All das sind Fragen, die Hartmut Mehdorn in seinen Verlautbarungen beantworten müsste und auf die er schon vor Monaten hätte Antworten geben müssen.

Weg mit Mehdorn

Doch das ist schon gar nicht mehr der eigentliche Skandal. Mehdorn spaziert von einem PR-Desaster ins nächste. Skandalös ist, dass niemand ihn daran hindert. Die Theorie, wonach Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit seinen einstigen Gegenspieler Mehdorn nur als Kugelfang geholt hat, um selbst aus der Schusslinie zu kommen, findet hier eine weitere Bestätigung. "Der Aufsichtsrat kommt systematisch seiner Kontrollfunktion nicht nach", kritisiert beispielsweise Martin Delius (Piraten), der sich in Berlin bemüht, mit einem Untersuchungsausschuss die Versäumnisse vergangener Jahre zu sortieren.

Noch aber geht Wowereits Kalkül glänzend auf. Solange Mehdorn an der Spitze steht, stürzen sich Flughafengegner und Politiker auf den Managerdino.

Nun aber ist es an der Zeit, die Ära Mehdorn zu beenden. Und ebenso sollte Wowereit seinen Rücktritt als Aufsichtsratsvorsitzender einreichen. Nicht, weil ein einzelner Mitarbeiter womöglich der Korruption überführt wird. Sondern weil dies einfach nur der jüngste Beleg dafür ist, dass dieses Führungsduo keine Zukunft am BER hat.

So wie es aussieht, wird der Flughafen nicht vor 2017 in Betrieb gehen. Jeder Monat Verspätung kostet schon heute 30 Millionen Euro und mehr. Selbst wenn ein erneuter Führungswechsel weitere Millionen verschlingt, sollte der Aufsichtsrat die Notbremse ziehen. Abwarten wird sicher noch teurer. Die Fehler sind längst gemacht. Von zwei Herren, die nicht loslassen können.

Zur Startseite

28.05.14

BER-KORRUPTION

Mehdorn ernennt Großmann-Nachfolger

28. Mai 2014 13:22 Uhr, B.Z./AFP | Aktualisiert 16:16

Frank Röbbelen übernimmt vorläufig die Aufgaben des beurlaubten Technikchefs. Hartm Mehdorn gerät derweil ins Kreuzfeuer.



picture alliance

Bild

Hartmut Mehdorn gerät nun selbst immer weiter in die Kritik

Der unter Korruptionsverdacht stehende Technikchef Jochen Großmann darf seine Arbeit an der Gr derzeit nicht ausüben. „Unser Oberbauleiter Frank Robbelen wird kommissarisch die Aufgaben de Mitarbeiters übernehmen, um die Auswirkungen auf den BER so gering wie möglich zu halten", sa Flughafenchef Hartmut Mehdorn am Mittwoch.

Nach einem Hinweis vonseiten der Flughafengesellschaft hatte die Staatsanwaltschaft Neuruppin a Räume des BER-Managers und zweiter weiterer Beschuldigter durchsucht, wie die Flughafen-Gmb mitteilte. Die Staatsanwaltschaft schätze den Fall als „das klassische Modell von Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr" ein, sagte Mehdorn weiter.

Der BER-Manager soll rund einer halben Million Euro Bestechungsgeld angenommen haben. Laut Flughafengesellschaft ergab sich der Verdacht nach einem Gespräch mit dem Vertreter eines intern Unternehmens, das im Bereich der technischen Planung am Flughafen tätig ist. Der Verdächtige w für Auftragsvergaben zuständig und soll Vorteile für sich in einem Vergabeverfahren gefordert hab

Klaus Wowereit (SPD) will, dass die Affäre zügig aufgeklärt wird. „Wir haben bei der Flughafenge nichts zu verstecken", sagte Wowereit bei einem Besuch in Peking vor Journalisten. Er stellte sich hi Geschäftsführer Hartmut Mehdorn. Niemand sei gefeit vor kriminellen Handlungen. Nach Bekann der Vorwürfe gegen Technikchef Jochen Großmann sei „unverzüglich gehandelt" worden.

Der Grünen-Fraktionschefs im Bundestag, Anton Hofreiter, forderte aufgrund der Vorfälle eine Abl Flughafenchef Mehdorn. Der Korruptionsverdacht zeige, dass das „Chaos" am Hauptstadtflughafe größer werde, erklärte Hofreiter am Mittwoch. Krisenmanager Mehdorn sei daran „gescheitert, den BER auszumisten".

Das könnte Sie auch interessieren



Einst dickster Mann der Welt ist gestorben

Der Mexikaner Manuel Uribe wog zu ärgsten Zeiten 597 Kilogramm. Er starb mit 48 Jahren an einem .

AUCH INTERESSANT



Greifen Polizisten zu schnell zur Waffe?

TV-Dokumentation beklagt fehlende Ausbildung von Polizeibeamten ir



Berliner Polizeiautos heulen wie in...

Heulen statt Tatütata: Berlins Streifenwagen erhalten eine Heulsirene



Hollywood zerlegt die Hauptstadt

In Tempelhof wird ‚Flammender Zorn' gedreht – mit den Hollywood-St



Teenager sticht Fre und Mann nieder

Reinickendorf: 16-Jährig nach Streit ein Messer, seine Freundin (17) und

pov

28.05.14

Korruptionsverdacht auf BER-Baustelle: Mehdorns Desaster ist perfekt



Suspendierter Technikchef Großmann: Schwerwiegender Verdacht

DPA

Der nächste Skandal am Problem-Flughafen BER ist perfekt, diesmal geht es um Korruption. Übersteht Airport-Boss Mehdorn diesen weiteren Rückschlag? Aufsichtsratchef Wowereit ist auf China-Reise.

Mittwoch, 28.05.2014 – 16:56 Uhr

Berlin - Er war einer der mächtigsten Strippenzieher in der Berliner Flughafengesellschaft, der entscheidenden Einfluss auf die Verteilung von Millionenaufträgen hatte - jetzt ist Technikchef Jochen Großmann wegen Korruptionsverdachts suspendiert. In der kommenden Woche soll sich der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft mit dem Fall in einer Sondersitzung beschäftigen. Das geht aus einem Schreiben des Brandenburger Aufsichtsratsmitglieds Rainer Bretschneider an Aufsichtsratschef Klaus Wowereit hervor. Mehdorn soll detailliert über die bisherigen Erkenntnisse und Konsequenzen berichten, "insbesondere über die weiteren Auswirkungen auf den Bau- und Planungsablauf beim Projekt BER".

Der Fall bringt auch den rustikalen Flughafenchef in die Bredouille. Die Grünen fordern bereits die Ablösung des 71-Jährigen. "Wowereits Krisenmanager Hartmut Mehdorn ist gescheitert, den Saustall BER auszumisten", teilte Fraktionschef Anton Hofreiter mit. Der Berliner Innensenator Frank Henkel (CDU) als Aufsichtsratsmitglied kritisierte, er habe von der Affäre erst aus der Zeitung erfahren.

Von Aufsichtsratschef Klaus Wowereit (SPD) war zunächst keine Stellungnahme zu erhalten. Der Berliner Regierende Bürgermeister war am Montag mit Berliner Unternehmern zu einer China-Reise aufgebrochen.

Senator Henkel sagte, nun müsse geprüft werden, ob es weitere Vorfälle gibt. "Und natürlich muss man sich auch über die künftige Kontrolle noch mal austauschen, und damit muss sich auch der Aufsichtsrat befassen."

Weitere Bauverzögerungen befürchtet

Der Vorsitzende des Flughafen-Untersuchungsausschusses im Berliner Abgeordnetenhaus, Martin Delius (Piratenpartei), warf Mehdorn angesichts mehrerer entlassener Spitzenkräfte eine desolate Personalpolitik vor und forderte, alle Entscheidungen Großmanns zu prüfen. "Es dürfen keine Zweifel an der Rechtmäßigkeit von Vergaben, Planungsänderungen und Personalentscheidungen bestehen bleiben."

Der Flughafenchef kämpft nun gegen weitere Bauverzögerungen. Die Auswirkungen auf das Projekt sollten so gering wie möglich gehalten werden, kündigte Mehdorn am Mittwoch an, ohne Großmanns Namen zu nennen: "Es steht und fällt nicht mit einem einzelnen Mitarbeiter."

Wegen Technikproblemen, Baumängeln und Fehlplanungen kann der drittgrößte deutsche Flughafen seit zweieinhalb Jahren nicht in Betrieb gehen. Großmanns Aufgabe war es, die Brandschutzanlage im neuen Terminal in Gang zu bringen und damit das Haupthindernis für die Inbetriebnahme des Flughafens zu überwinden.

Flughafen Berlin-Schönefeld

Korruption
Hartmut Mehdorn
Klaus Wowereit
Berlin
Flughafen Berlin Brandenburg

Alle Themenseiten

Mehr auf SPIEGEL ONLINE

Korruptionsverdacht: Flughafengesellschaft beurlaubt BER-Technikchef (28.05.2014)

Berliner Pannenflughafen: BER-Technikchef unter Korruptionsverdacht (27.05.2014)

Zeugenaussage zu BER: Die Mär vom fast fertigen Flughafen (09.05.2014)

Airport BER: Siemens dementiert 18-Monate-Frist für Umbau am Hauptstadtflughafen (12.05.2014)

Flughafen BER: 666 Millionen Euro fehlen in der Bilanz (18.05.2014)

Mehdorn hält an Umbauplänen fest

Mehdorn hält an den Plänen des Ingenieurs für einen Umbau der Anlage fest. "Wir werden auch in neuer personeller Zusammensetzung den beschrittenen Weg weitergehen", teilte Mehdorn in Schönefeld mit. Er widersprach damit Forderungen aus der Politik, Großmanns Lösung für die Entrauchungsanlage auf den Prüfstand zu stellen.

Dessen Aufgaben übernimmt vorübergehend der Oberbauleiter Frank Röbbelen. Mehdorn betonte, der Flughafen verfolge bei Korruptionsfällen eine "Null-Toleranz-Linie". Das Vergaberegelwerk sei in Ordnung, die Mechanismen hätten gegriffen. "Gegen die kriminelle Energie Einzelner sind wir jedoch nicht gefeit."

Seit voriger Woche ermittelt die Staatsanwaltschaft Neuruppin gegen Großmann und den Mitarbeiter einer Ingenieur- und Planungsgesellschaft wegen Bestechung. Großmann soll, so der Vorwurf der Ermittler, für eine Auftragserteilung bei der Umbauplanung der zentralen Entrauchungsanlage eine Zahlung von 500.000 Euro gefordert haben. Die Planungsgesellschaft sollte das Schmiergeld offenbar über einen Beratungsauftrag an eine Firma von Großmann kaschieren. Großmann selbst äußerte sich bislang nicht zu dem Vorwurf.

Kontrolleure entdeckten Unregelmäßigkeiten

Das geplante Kickback-Geschäft war aber den Kontrolleuren in der Planungsgesellschaft aufgefallen. Sie informierten die Geschäftsführung der Berliner Flughafengesellschaft. Die legte nach erster interner Prüfung in der vorigen Woche der Vorgang der Staatsanwaltschaft in Neuruppin vor. Die Behörde, spezialisiert auf Korruptionsdelikte, sah einen Anfangsverdacht. Gestern durchsuchten Beamte die Geschäftsräume Großmanns in Dresden und am Flughafen Schönefeld sowie die Berliner Niederlassung der Planungsgesellschaft.

Die Ermittler beschlagnahmten fünf bis sechs Umzugskartons voller Unterlagen sowie Datenträger, die die Verhandlungen über die Auftragsvergabe dokumentieren. Sie erstreckten sich auf die Zeit von Oktober 2013 bis Februar 2014, wie Oberstaatsanwalt Frank Winter sagte. Den Namen des Beschuldigten nannte er nicht. Es werde einige Tage dauern, bis die Papiere ausgewertet sind. Die Neuruppiner Anklagebehörde ist für alle Korruptionsfälle in Brandenburg zuständig.

was/mik/dpa

Zur Startseite

Diesen Artikel... Drucken Merken Senden Feedback Nutzungsrechte

207 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Twittern 57

+1 Empfehlen + Auf anderen Social Networks teilen

Forum ▶

Diskutieren Sie über diesen Artikel
insgesamt 55 Beiträge

Alle Kommentare öffnen **Seite 1 von 11**

1. Neue BER-Kostenquelle aufgedeckt
raber 28.05.2014
Jetzt geht es auch mit Bestechungen erst richtig los. Damit die Baukosten von 1,7 auf 5,4 Milliarden Euro springen konnten, musste ja nicht nur Planungsunvermögen vorliegen. Herr Wowereit gibt weiter Geld mit einer China-Reise [...]

2. Wowi sollte gleich in China bleiben,
cmann 28.05.2014
allerdings ist das bei Leuten mit "seinen Qualitäten" in China ziemlich gefährlich. Chinesische Versager werden da gerne "einen Kopf kürzer" gemacht, was man bei einem ähnlichen Desaster wie bei BER in [...]

28.05.14

POTSDAMER Bootshandel QIEZ ZWEITE HAND Twoflickets.de KOPFI wetterdienst-berlin.de

Korruptionsvorwürfe am BER

"Mehdorn ist als Geschäftsführer nicht mehr tragbar"

von Marc Röhlig, Sabine Beikler und Thorsten Metzner



BER-Chef Hartmut Mehdorn steht nach den Korruptionsvorwürfen gegen seinem Technikchef Großmann in der Kritik - FOTO: DPA

Nach den Korruptionsvorwürfen gegen BER-Technikchef Großmann verspricht Hartmut Mehdorn "null Toleranz" - und versichert, der Bau gehe ungehindert weiter. Während erste Kritiker Mehdorns Rücktritt fordern, stärkt die Bundesregierung dem BER-Chef den Rücken.

Nach den Korruptionsvorwürfen gegen leitende Mitarbeiter des BER steht nun auch die Fertigstellung des Flughafens erneut infrage. Nach Tagesspiegel-Informationen gibt es aus Brandenburg einen Vorstoß an Aufsichtsratschef Klaus Wowereit, für kommende Woche kurzfristig eine Sondersitzung des Aufsichtsrates einzuberufen. Geklärt werden soll, welche Auswirkungen der Korruptionsfall auf die Planungssicherheit beim Flughafen, die weiteren Bauvorhaben - und vor allem den anvisierten Zeitplan hat. Das Land Berlin sei "offen für eine vorgezogene Aufsichtsratssitzung", sagte Senatssprecher Richard Meng am Mittwoch.

Nach Tagesspiegel-Informationen hat BER-Chef Hartmut Mehdorn die Aufsichtsratsmitglieder "zeitnah" per Mail über den Korruptionsverdacht am BER informiert.

"Wir brauchen schnellstens Klarheit über den Vorfall selbst, mögliche Weiterungen und insbesondere über die möglichen Auswirkungen auf den weiteren Planungs- und Bauablauf", erklärte der Brandenburger Flughafenkoordinator, Staatssekretär Rainer Bretschneider am Mittwoch. Der Betroffene habe eine Schlüsselstellung für die Fertigstellung des Projektes innegehabt. Umso wichtiger sei es, dass sich auch der Aufsichtsrat ein Bild mache. Der Aufsichtsrat müsse durch die Geschäftsführung umfassend über den Sachverhalt informiert werden und die Konsequenzen beraten können.

Längst werden auch kritische Stimmen gegen Flughafenchef Hartmut Mehdorn laut. "Mehdorn als Geschäftsführer ist nicht mehr tragbar", kritisiert Sven-Christian Kindler, Mitglied der Grünen im Haushaltsausschuss des Bundestags. "Er ist Teil der riesigen Probleme beim BER und für das gewaltige Chaos verantwortlich." So haben Mehdorn und der BER-Aufsichtsrat in ihrer Personalpolitik versagt.

Konkret ermittelt die Staatsanwaltschaft Neuruppin gegen zwei Personen wegen

TAGESSPIEGEL

MORGENLAGE

Es ist sechs Uhr morgens und Sie haben die wichtigsten Zeitungen schon gelesen. Oder die Tagesspiegel Morgenlage. Redaktionsschluss fünf Uhr morgens. Minuten später auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Computer. Die kostenlose Nachrichten- und Presseschau gibt es für Politik-Entscheider oder Wirtschafts-Entscheider. Entscheiden Sie sich für eine oder beide.

☑ für Politik-Entscheider
☑ für Wirtschafts-Entscheider

E-MAIL ADRESSE EINGEBEN

MEIST GELESEN - POLITIK MEIST DISKUTIERT

Bundespräsidialamt: Altbundespräsident Walter Scheel wird Dienstwagen entzogen

Cem Özdemir im Interview: "Populistische Ressentiments von Linken sind Kalkül von Gregor Gysi"

Irak-Krise: Erste russische Kampfjets in Bagdad eingetroffen

Gedenken an den Ersten Weltkrieg: Sarajewo steht in der Attentatshierarchie ganz oben

BILDER - POLITIK










mehr Bilder » zum Mediacenter

Korruptionsverdacht: einen leitenden Mitarbeiter der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und einen Mitarbeiter eines externen Planungsbüros. Bei einem der Verdächtigten der Flughafengesellschaft soll es sich um den Technikchef Jochen Großmann handeln - nach Tagesspiegel-Informationen soll er empfänglich für eine Bestechung des externen Mitarbeiters gewesen sein. Großmann ist unter anderem mit der Rettung der chaotischen Entrauchungsanlage betraut - Mehdorn hatte ihn als seinen "Feuerwehrmann" vorgestellt. "Jetzt stellt sich heraus, dass er den Brand weiter entfacht hat", sagt der Grüne Sven-Christian Kindler.

Der Staatsanwalt bestätigt die Bestechungsvorwürfe

Auch Oberstaatsanwalt Frank Winter bestätigt gegenüber Tagesspiegel die Korruptionsvorwürfe: "Nach erster, äußerst vorsichtiger Bewertung der Beweismittel hat sich der Verdacht erhärtet." Zuvor hatten am Dienstag bis in die Abendstunden Staatsanwaltschaft und Polizei in Dresden Geschäftsräume und das Privathaus Großmanns durchsucht, die Beamten nahmen fünf Umzugskartons Akten und einige Terrabyte elektronischer Daten mit. Die werden von Brandenburgs Landeskriminalamt in den nächsten Wochen ausgewertet. Der Vorgang betrifft die Zeit, in der Großmann mit seiner Firma GICON für den Flughafen als Berater tätig war, und zwar bei der Vergabe von Planungsaufträgen, um die Entrauchungsanlage funktionsfähig zu machen. Es ging um einen Millionenauftrag. Eine europaweite Ausschreibung gab es nach Tagesspiegel-Informationen nicht, was der Flughafen mit dem Zeitdruck begründete.

Mehdorns Flughafen-Lästereien (8 BILDER)



Stattdessen wurden einige Firmen aufgefordert, Angebote einzureichen, was Großmann offenbar das Vorgehen erleichterte. Nach Angaben Winters, der keine Angaben zur Identität des Hauptbeschuldigten machte, soll der im Gespräch mit einem Bieter im Gegenzug für den Zuschlag eine Überzahlung gefordert haben. Die sollte dann über einen Dienstleistungsauftrag der beauftragten Firma an das Großmann-Unternehmen zurückfließen. Laut Mehdorn ging es um eine halbe Million Euro. Doch zur Zahlung kam es nicht, weil die Compliance-Abteilung der Bieterfirma selbst Ungereimtheiten feststellte und den Flughafen informierte, sagte Winter. Der hatte letzte Woche Anzeige erstattet. Die sei bereits sehr fundiert und detailliert gewesen, so Winter.

Der Bund denkt nun über ein externes Controlling des BER-Aufsichtsrates nach

Großmann war erst auf der Aufsichtsratssitzung im April 2014 zum fest angestellten Chef des Sprint-Programms berufen worden, um die Entrauchungsanlage in Gang zu bringen. Er galt bislang als Schlüsselfigur. Mehdorn hatte ihm vertraut, ihn mit weitreichenden Kompetenzen ausgestattet. Erst vor zwei Wochen hatte Flughafenchef Hartmut Mehdorn vom Haushaltsausschuss des Bundestages neues Geld für den BER bewilligt bekommen - und damit einen baldigen Liquiditätsengpass der Flughafengesellschaft abgewendet. Nach einer gut zweistündigen Sitzung gab der Ausschuss 26,5 Millionen Euro mit Stimmen der Koalition und der Linken frei. "Klar ist, dass beim BER nach wie vor ein Kosten- und Zeitplan geliefert werden muss. Wir erwarten eine detaillierte, aufgearbeitete Aufschlüsselung der Kosten", sagte Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt. Der CSU-Politiker forderte auch einen "endgültigen Inbetriebnahmezeitpunkt" für den BER.

Nun, nur zwei Wochen nach der Finanzspritze, wird im Bund neuer Unmut deutlich. Die Grüne und die Linken fordern ein externes Controlling für den Aufsichtsrat. Ausschussmitglied Kindler hält die Personalpolitik von Hartmut Mehdorn für "katastrophal" und ein Controlling müsse daher "sofort etabliert werden". Die Forderung wurde bisher von der großen Koalition im Bundestag nicht aufgenommen.

Die Bundesregierung steht weiter hinter Hartmut Mehdorn. "Die Vorwürfe sind nicht gegen Herrn Mehdorn gerichtet", sagt Ingo Strater, Sprecher des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur auf der Bundespressekonferenz. Da der beschuldigte Großmann nicht in der leitenden Geschäftsführung saß, sieht die Regierung keinen Grund, Mehdorn und dem Aufsichtsrat ihr Vertrauen abzusprechen. Allerdings sagte Strater auch, dass das Vertrauen der Regierung in die Flughafenplaner immer wieder neu bewiesen werden müsse.

Mehdorn verspricht harte Linie gegen "kriminelle Energie Einzelner"

Mehdorn selbst versprach eine "Null-Toleranz-Linie" bei Korruptionsfällen. "Unser Vergaberegelwerk ist in Ordnung", verteidigte er seine Personalpraxis in einer Presseerklärung, "gegen kriminelle Energie Einzelner sind wir jedoch nicht gefeit." Der



Folgen Sie unserer Politikredaktion auf Twitter:

Dagmar Dehmer:
@dpomondi folgen

Andrea Dernbach:
@dernbachan folgen

Cordula Eubel:
@c_eubel folgen

Fabian Leber:
@FabianLeber folgen

Matthias Meisner:
@MatthiasMeisner folgen

Elisa Simantke:
@VonElisa folgen

Christian Tretbar:
@ctretbar folgen

Claudia von Salzen:
@claudi folgen

Aktuelle Videos » alle Videos



1 2 3


OSZE-Beobachter in der Ukraine frei


Das bittere Schicksal der Kindersoldaten


Kinder fliehen über die US-Grenze

Umfrage

Was halten Sie von der Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH), dass bei unverschuldeten Unfällen Radfahrer ohne Schutzhelm Anspruch auf vollen Schadenersatz haben?

- ○ **Gute Entscheidung! Gerade bei unverschuldeten Unfällen würde der Radfahrer sonst benachteiligt und wäre dies vor allem für die Versicherungen von Vorteil.**
- ○ **Das Ersturteil, die indirekte Helmpflicht, hätte auch das eigene Verantwortungsgefühl von Radfahrern geschärft.**

Ergebnis ansehen

Tagesspiegel twittert

Staatsanwaltschaft gewähre die Flughafengesellschaft volle Kooperation in der Aufklärung des Falles. Details über die laufenden Ermittlungen wollte Mehdorn nicht nennen, bekannte jedoch, dass die Staatsanwaltschaft den Fall als das "klassische Modell von Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr" ansehe.

Der Aufsichtsrat werde in Reaktion auf die Ermittlungen eigene interne Untersuchungen anstrengen und die "personalrechtlichen" Konsequenzen für die beiden unter Verdacht stehenden Mitarbeiter treffen. Den Entrauchungsthemen wird sich fortan kommissarisch der Oberbauleiter Frank Röbbelen widmen. Gleichzeitig verteidigte Mehdorn jedoch die Bauarbeiten am Flughafen: Die "Arbeit und Verantwortung bei der Mammut BER" würde nicht von einem einzelnen Mitarbeiter abhängen.

"Der BER ist eine weltweite Lachnummer"

Genau das bezweifelt der Pirat Martin Delius, Vorsitzender des BER-Untersuchungsausschusses. Die Personalie Großmann zwinge, dass nun alle Entscheidungen von BER-Geschäftsführung und Aufsichtsrat in Zusammenhang mit dem Technikchef auf den Prüfstand müssen. "Es dürfen keine Zweifel an der Rechtmäßigkeit von Vergaben, Planungsänderungen und Personalentscheidungen bestehen bleiben." Aufgrund der "desolaten Personalpolitik" von Herr Mehdorn sei Großmann der einzige technisch versierte Entscheider am BER gewesen, kritisiert Delius. "Sein Wegfall reißt eine riesige Wunde in die ohnehin schon extrem dünne Personaldecke im technischen Bereich." Delius fordert eine Erweiterung des Auftrags des BER-Untersuchungsausschusses.

Auch der Berliner EU-Abgeordnete Joachim Zeller (CDU) schüttelt den Kopf über die jüngsten Entwicklungen: "Der BER ist ein Desaster und eine weltweite Lachnummer." Die Umsetzung von Großprojekten wie BER oder Tempelhofer Feld "wird international beobachtet. Es geht nicht nur um Berlin, sondern um das deutsche Ansehen", sagte Zeller dem Tagesspiegel. "Beim BER scheint nicht nur ein Wurm drin zu sein. Die Politik muss sich jetzt überlegen, wie das weitergehen soll".

MEHR ZUM THEMA

Pannenflughafen BER: Brandschutzchef Großmann steht unter Korruptionsverdacht
Berlin-Schönefeld: Der BER braucht mal wieder Geld ...
Pfusch beim BER: Mehdorns "Monster"
Neues Geld für den BER: Bundestag will konkrete Zahlen - und einen Eröffnungstermin

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

WM 2014 - Das Achtelfinale: Viele freie Plätze bei Holland gegen Mexiko
WM 2014 im Live-Ticker: Niederlande tut sich schwer gegen Mexiko - 0:0 zur Halbzeit
WM 2014: Costa Rica vor Griechenland: Über Torwart Keylor Navas lacht niemand mehr
Verkauf von Mietwohnungen: SPD will Umwandlung in Eigentumswohnungen verbieten
Ukraine: Freiwilligenverbände fordern Ende der Waffenruhe

74 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Miranda Kerr verbiegt sich geme


Hape Kerkeling: Homo-Hass ist "sch...


Brasilien: Kleines Mädchen zeigt Fußb...


Jennifer Lopez singt doch bei WM-Eröffn...

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN


Der Weg zum WM-Titel wird kein leichter sein
Am ersten spielfreien WM-Tag blieb Luis Suarez ein Thema, auch Franz Beckenbauer meldete sich zu Wort. Und dann ist da noch der Weg der Deutschen in ein mögliches Endspiel. Leicht wird... mehr...


Alle Siege wieder: Autokorso am Kurfürstendamm
Am 15. WM-Tag spielt Deutschland gegen die USA - und gewinnt. Trotzdem ist die Stimmung auf der Fanmeile nicht so euphorisch wie sonst, dafür wird sich auf dem Ku'damm mit der Hupe... mehr...

Tweets Follow


Markus Hesselmann
Umwandlung in Eigentumswohnungen sei "Brandbeschleuniger bei Verdrängungen". Geht's noch populistischer, @JanStoess?
tagesspiegel.de/berlin/neue-wo...

Auch interessant schließen


Altbundespräsident Walter Scheel wird...
Das Bundespräsidialamt hat Altbundespräsident Walter Scheel (94) nach Medieninformationen den Dienstwagen entzogen. mehr...

SERVICE

Berliner Unternehmen | Bewerbungstipps
Freikarten | Heizkosten
Immobilienbewertung | Immobilien
Restaurantscheckheft | Online Supermarkt
Rückzahlungs-Upgrade | Leserreisen
Single Reisen | Stellensuche
Werkstattsuche

Empfehlungen bei Facebook

☐ Facebook-Empfehlungen aktivieren

Weitere Themen


Pleitegeier über Buenos Aires
Am heutigen Montag läuft die Zahlungsfrist für argentinische Schulden... mehr...


Freiwilligenverbände fordern Ende der Waffenruhe
Präsident Petro Poroschenko kommt nun auch aus den Reihen der Ukrainer... mehr...


Englands zwischen Sieg und Niederlage
Cameron hat nach der Niederlage im Konflikt um den zukünftigen... mehr...

Menschenrechtler berichten von Kreuzigungen
Isis-Extremisten sollen laut Menschenrechtlern in Syrien acht Menschen hingerichtet und gekreuzigt haben. Ein neunter Mann soll eine Kreuzigung überlebt haben. Eine unabhängige... mehr...


"Ein breites Netz von Verhörinstanzen"
Der Bundesnachrichtendienst schließt eine Abteilung, die bisher... mehr...

Todesopfer rechter Gewalt

28.05.14

POTSDAMER ... Bootshandel QIEZ ZWEITE HAND Twotickets.de ... weltendeost-berlin.de

Pannenflughafen BER

Brandschutzchef Großmann steht unter Korruptionsverdacht

von Klaus Kurpjuweit und Sabine Beikler



Jochen Großmann, Brandschutzexperte des BER, steht unter Verdacht.. - FOTO: DPA

Am Flughafen BER steht Brandschutzchef Jochen Großmann nach Tagesspiegel-Informationen unter Korruptionsverdacht. Es geht laut Flughafengesellschaft um rund eine halbe Million Euro Bestechungsgeld - auch Rücktrittsstimmen gegen Mehdorn werden laut.

Das trifft den BER-Flughafen doppelt: Nach Tagesspiegel-Informationen steht ausgerechnet der Brandschutzexperte Jochen Großmann, der die verkorkste Entrauchungsanlage in Gang bringen sollte, unter Korruptionsverdacht. Am Dienstag wurden demnach Räume von ihm in Dresden im Auftrag der Staatsanwaltschaft Neuruppin, die für Korruptionsfälle in Brandenburg zuständig ist, durchsucht. Zum Zeitpunkt der Tat sei der Beschuldigte noch Geschäftsführer einer Beraterfirma der Flughafengesellschaft gewesen, sagte Oberstaatsanwalt Jürgen Schiermeyer der Nachrichtenagentur dpa. Seit Sommer 2013 arbeitet Großmann direkt für den Flughafen.

Wer nun die Planung für den Umbau der fehlkonstruierten Entrauchungsanlage fortsetzt, ist unklar.

Der Flughafen verschickte nur eine dürre Meldung. Auch Großmann war nicht zu erreichen.

In der Mitteilung heißt es, nach bisherigen Erkenntnissen gehe es um rund eine halbe Million Euro Bestechungsgeld. Der beschuldigte Angestellte, einen Namen nannte die Flughafengesellschaft offiziell nicht, sei unter anderem für Auftragsvergaben bei der Planung am BER zuständig gewesen und soll von einem Unternehmen Vorteile in einem Vergabeverfahren gefordert haben. Der Verdacht habe sich nach einem Gespräch mit dem Vertreter eines im Bereich der technischen Planung tätigten internationalen Unternehmens ergeben. Die Flughafengesellschaft sei davon aber nicht betroffen, heißt es in der Erklärung weiter.

Mehdorn: Wir werden Konsequenzen ziehen

Näher äußerte sich die Flughafengesellschaft auf Anfrage nicht. Ihr Chef Hartmut Mehdorn hatte zuvor schriftlich erklärt: „Wir haben den Vorgang zunächst nicht

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Unfall auf Avus: Autofahrer fährt auf Flucht gegen Laternenmast

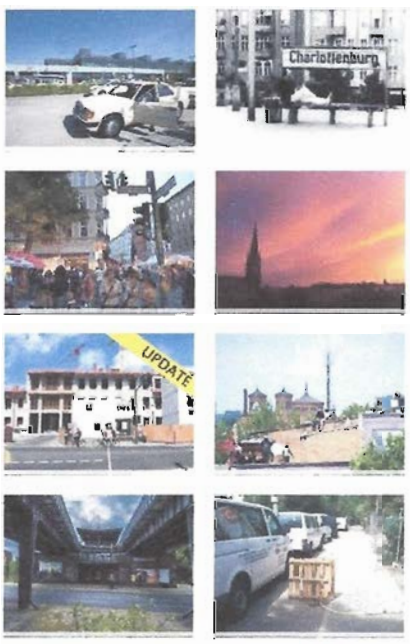
Berlin-Wannsee: Bewohner eines Seniorenheims stirbt bei Brand

Berlin-Zehlendorf: Mann nach Unfall mit Fahrradfahrer gestorben

Berlin-Hauptbahnhof: 13-Jähriger stürzt sieben Meter in die Tiefe

Berlin-Wedding: 15-Jähriger klaut Auto und verletzt Frau lebensgefährlich

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



Tag der offenen Tür beim Tagesspiegel



Wiehler will's wissen: Auf dem Tempelhofer Feld



Portrait: Helge Schneider - 20 Jahre Katzeklo

öffentlich gemacht, weil wir den Mitarbeiter nicht zu Unrecht beschuldigen wollten. Wir haben abgewartet, ob die Staatsanwaltschaft einen Anfangsverdacht bestätigen würde. Nachdem es nun Durchsuchungsmaßnahmen in diesem Zusammenhang gegeben hat, werden wir gegen die Beteiligten entsprechende Konsequenzen ziehen." Die Flughafengesellschaft unterstütze die Staatsanwaltschaft vollumfänglich.

Sven-Christian Kindler, Mitglied der Grünen im Haushaltsausschusses im Bundestag, sagte dem Tagesspiegel: "Trotz des gewaltigen Chaos beim BER stellt der Korruptionsskandal eine neue Qualität des Versagens bei der Großbaustelle dar. Die Verantwortung für den Korruptionsskandal tragen Hartmut Mehdorn und der Aufsichtsrat. Die Personalpolitik von Hartmut Mehdorn ist katastrophal. Jochen Großmann sollte Mehdorns Feuerwehrmann spielen. Jetzt stellt sich heraus, dass er den Brand weiter entfacht hat. Mehdorn als Geschäftsführer ist nicht mehr tragbar. Er ist Teil der riesigen Probleme beim BER und für das gewaltige Chaos verantwortlich. Auch der Aufsichtsrat hat eklatant versagt. Ein externes Controlling für den Aufsichtsrat ist unverzichtbar und muss sofort etabliert werden." Die Forderung nach einem externen Controlling wurde bisher von der großen Koalition im Bundestag nicht aufgenommen.

MEHR ZUM THEMA

Berlin-Schönefeld: Der BER braucht mal wieder Geld ...
Berlin gegen Brandenburg : Wowereit und Woidke stehen für den Stadt-Land-Konflikt
Flughafen BER: Rechnungshof geht Hartmut Mehdorn hart an
BER: Bericht des Rechnungshofs: Mehdorn hebt ab
Hauptstadtflughafen: Zunächst kein weiteres Geld für den BER
Berlin sagt "Njet" statt "Nöö": BER: Brandenburg wähnt sich im Kalten Krieg

Zuvor soll bereits die Vergabe von Aufträgen beeinflusst worden sein

Bisher ist beim Flughafenbau erst ein mutmaßlicher Korruptionsfall bekannt geworden. Gegen den Chef des Märkischen Abwasser-Zweckverbandes und zwei Geschäftsführer von Baufirmen, die in Zusammenhang mit dem Flughafenbau unter Korruptionsverdacht standen, hatte die Staatsanwaltschaft Neuruppin im April 2013 Anklage erhoben. Den Beschuldigten wurde Bestechlichkeit und Bestechung vorgeworfen. Sie sollen die Vergabe von Aufträgen beeinflusst haben. Es ging um dasLegen einer Trinkwasser- und einer Abwasserdruckleitung in Zusammenhang mit Bau des BER. Die Projekte hatten ein Gesamtvolumen von mehr als 14 Millionen Euro.

Die Ermittlungen richteten sich auch damals nicht gegen die Flughafengesellschaft. Sie hatte von Anfang an die unabhängige Antikorruptionsorganisation Transparency International Deutschland mit an Bord geholt, um Korruptionen zu verhindern.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

WM 2014 - Das Achtelfinale: Viele freie Plätze bei Holland gegen Mexiko
WM 2014 im Live-Ticker: Tor! Mexiko führt 1:0 gegen Holland
WM 2014: Costa Rica vor Griechenland: Über Torwart Keylor Navas lacht niemand mehr
Verkauf von Mietwohnungen: SPD will Umwandlung in Eigentumswohnungen verbieten
Ukraine: Freiwilligenverbände fordern Ende der Waffenruhe

75 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Taboola


Frontal-Crash: Zwei Tote und vier Verletzte


Monaco jubelt: Baby für Charlène und Alb...


Brasilien: Kleines Mädchen zeigt Fußb...


Unterwegs mit der "Kleingeldprinzessin"

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Berlin kann das Asylrecht nicht ändern

Die Besetzer der Gerhart-Hauptmann-Schule stellen Ultimaten. Aber Innensenator Frank Henkel darf nicht nachgeben, sonst wäre er künftig erpressbar. Außerdem sind seine Kompetenzen... mehr...

Tatort Kurfürstendamm

Die Berliner Shoppingmeile ist mit am stärksten von Kriminalität betroffen. Neue Zahlen der Polizei zeigen, wie stark welches Stadtgebiet belastet ist. mehr...



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt!

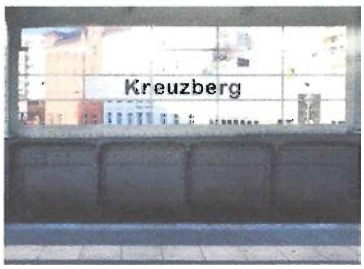
Follow @stadtleben 530 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin.** Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!
Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke.

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



Kreuzberg Blog
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.
» Zum Kreuzberg Blog



Wedding Blog
Der Wedding lebt. Nur wie? Finden wir es heraus, gemeinsam. Wir: die Leser und die Journalisten des Tagesspiegels. Wir schreiben: Ein Blog über den Wedding. Den alten. Den neuen. Den guten. Den schlechten. Und den dazwischen. Früher Bezirk, bis heute Ereignis. Machen Sie mit beim Wedding Blog!
» Zum Wedding Blog

27.05.14

SCHADENERSATZ

Mehdorn am BER bis 30 Mio. Euro versichert

27. Mai 2014 13:41 Uhr, dpa/B.Z. | Aktualisiert 17:47

Auch die Finanzchefin Heike Fölster und 15 Aufsichtsratsmitglieder sind gegen Schadenersatzansprüche versichert.



picture alliance Bild

Bis zu einer Summe von 30 Millionen Euro ist Hartmut Mehdorn versichert

Der Chef des Hauptstadtflughafens, Hartmut Mehdorn, ist bis zur Summe v Schadenersatzansprüche versichert. Versichert sind auch Mehdorns Finanzcl Aufsichtsratsmitglieder um den Vorsitzenden Klaus Wowereit (SPD).

Wie der Regierende Bürgermeister mitteilte, wurde die sogenannte Directors- nicht in Anspruch genommen. Wieviel die Versicherung die Flughafengesells seiner am Dienstag verbreiteten Antwort auf eine Anfrage der Piratenfraktio dem Betriebsgeheimnis.

Das könnte Sie auch interessieren

Kreuzungs-Crash: Biker rast in Auto

Vermutlich hat das Auto die Vorfahrt des Motorrads missachtet. Der Biker kommt schwer verle

AUCH INTERESSA



Casino-Überfall: traten brutal zu

4 junge Männer übe Spielhalle. Dabei gri Angestellten an und





Die Tränen eines Helfers, der nicht...

Auf der B109 krachten zwei Motorräder frontal zusammen. Die Fahrer starben, 12-Jährige in ...mehr



Wütender Mob geht auf Polizisten los

Wedding: Ein verwirrter Mann soll festgenommen werden. Schock-Video zeigt, wie der Mob plötzlich ...



Spielautomaten-Knacker auf der Flucht...

Zwei Räuber hatten sich am Mittwoch an Spielautomaten zu schaffen gemacht. Einer der Täter wurde

25.05.14

BER

Hauptstadtflughafen wird noch teurer

Autor: dpa
Datum: 25.05.2014 13:22 Uhr

Die Meldung klingt bekannt, aber sie ist tatsächlich neu: Der Hauptstadtflughafen wird noch einmal teurer. Die Grünen sprechen von einem „eklatanten Versagen" und die CDU fordert mehr Klarheit über Kosten und Zeitplan.



Hubschrauber-Landeanflug auf den neuen Hauptstadtflughafen BER. (Foto: dpa)

Schönefeld. Hartmut Mehdorn braucht am Hauptstadtflughafen voraussichtlich noch mehr frisches Geld als bislang bekannt. Wie die Nachrichtenagentur dpa aus dem Aufsichtsrat erfuhr, wird die diskutierte weitere Finanzspritze von 1,1 Milliarden Euro nicht reichen.

In der Summe seien zwei wichtige Vorhaben des Flughafenchefs Mehdorn nicht enthalten: die für 40 bis 50 Millionen Euro geplante Sanierung der nördlichen Start- und Landebahn und die noch nicht bezifferten Kosten für einen Weiterbetrieb des alten Schönefelder Flughafenterminals. Die Flughafengesellschaft wollte sich dazu nicht äußern. Vertreter von CDU und Grünen forderten Klarheit und Transparenz.

Bislang liegt der Finanzrahmen für den drittgrößten deutschen Flughafen BER bei 4,3 Milliarden Euro. Spätestens Anfang nächsten Jahres geht Mehdorn aber das Geld aus, weshalb er vor sechs Wochen im Aufsichtsrat weitere 1,1 Milliarden Euro verlangte.

Um die Finanzspritze schneller unter Dach und Fach zu bringen, erwägt das Kontrollgremium, seine für den 4. Juli geplante Sitzung vorzuziehen. Viel Spielraum gibt es im Terminkalender der 15 Mitglieder aber nicht. Im Gespräch war in Aufsichtsratskreisen zuletzt der 30. Juni.

„Mehdorn muss dann einen klaren Plan vorlegen, was kommt", sagte ein Aufsichtsratsmitglied der dpa.

DER STEINIGE WEG ZUM HAUPTSTADTFLUGHAFEN

1990er Jahre

UNTERNEHMENS-NEWS

DAS GESCHÄFT MIT DEM KARNEVAL 14.02.15
Schunkeln für die Konjunktur

MILLIARDEN-VERKAUF 14.02.15
Google-Gründer trennen sich von Aktien

ZUMWINKELS POST-STIFTUNG 14.02.15
PREMIUM Ein Hauch von Transparenz

GERICHTSURTEIL 14.02.15
PREMIUM Halb Sieg, halb Niederlage

DIENSTLEISTUNG 14.02.15
PREMIUM Das Geschäft mit der Untreue

» Alle Schlagzeilen

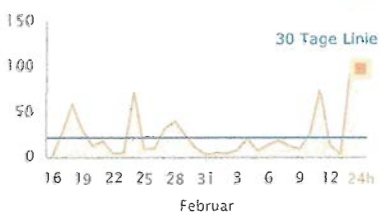
STELLENMARKT
Mit dem Jobturbo durchsuchen Sie mehr als 215.000 Stellenanzeigen in 36 deutschen Stellenbörsen.

Beruf eingeben Suchen

DIESE JOBS SUCHEN DIE HANDELSBLATT-LESER:

1. Ingenieur
2. Geschäftsführer
3. Financial Analyst
4. Controller
5. Steuerberater
6. Bauingenieur
7. Marketing
8. Jurist
9. Volkswirt
10. Designer

FRAPORT IM GESPRÄCH



Letzte 30 Tage:
287 BLOGS 31 NEWS 351

Handelsblatt.com übernimmt für die Richtigkeit der veröffentlichten Werte keine Gewähr

VIDEOS BILDER



2004-2005
2006-2008
2010-2011
Januar 2012
Mai 2012
August 2012
September 2012
Januar 2013

Berlin, Brandenburg und der Bund als Flughafen-Eigentümer würden vermutlich „etwas mehr“ als 1,1 Milliarden Euro nachschießen müssen.

Der haushaltspolitische Sprecher der Bundestags-Grünen, Sven-Christian Kindler, sprach von einem „eklatanten Versagen“ des Aufsichtsrats und forderte ein externes Controlling für das Gremium. Die Grünen-Fraktionschefin im Berliner Abgeordnetenhaus, Ramona Pop, appellierte an den Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus Wowereit, endlich für einen „ehrlichen Kassensturz“ zu sorgen.

Seite 1: Hauptstadtflughafen wird noch teurer
Seite 2: Brüssel muss Nachschlag genehmigen


MADE IN GERMANY
Angespanntes Verhältnis - Griechenland und Europa


20 JAHRE STILLSTAND
Immer nur Stau? Eine Region wehrt sich


NACH DEM REGIERUNGSWECHSEL
Alles auf Anfang? Ein Stimmungsbericht aus Athen

DEUTSCHE PRODUKTE


PARTNERANGEBOT
Marken des Jahrhunderts
Sie sind Leuchttürme der deutschen Markenkultur: die Königsklasse deutscher Produkte und Dienstleistungen und ihre Geschichte in Wort und Bild - von Abtei bis Zewa.

SPECIAL



MITTELSTAND-SERIE
Familienunternehmen
Lernen Sie versteckte Weltmarktführer und die Köpfe hinter bekannten Marken kennen - und ihren ganzen Stolz.

PARTNERANGEBOT



BER

Hauptstadtflughafen wird noch teurer

Zurück zum Artikel

Brüssel muss Nachschlag genehmigen

Auch der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Brandenburger Landtag, Michael Schierack, verlangte mehr Klarheit über Kosten und Zeitplan: „Wir sind nur unter diesen Voraussetzungen bereit, zusätzliches Steuergeld freizugeben."

Die Gesellschafter stehen unter Zeitdruck. Es wird erwartet, dass Brüssel den Nachschlag nicht so schnell genehmigt wie den vorigen. „Beim Thema Beihilfe müssen wir in Gang kommen. Die Notifizierung wird länger dauern als beim letzten Mal", sagte der Aufsichtsrat.

Ende 2012 hatte die EU-Kommission nach viermonatiger Beratung eine Kapitalspritze der Gesellschafter von 1,2 Milliarden Euro freigegeben. Die obersten Wettbewerbshüter müssen Beihilfen für große Investitionen prüfen, um zu verhindern, dass Konkurrenten benachteiligt werden. 2012 befand die Kommission, dass die Beihilfequote in Schönefeld noch vergleichsweise gering lag.

THEMA: HAUPTSTADTFLUGHAFEN BER

PANNENFLUGHAFEN BER
Sondersitzung soll Mehdorn-Nachfolge klären

NACHFOLGER VON HARTMUT MEHDORN
Neuer BER-Chef kommt wahrscheinlich von Rolls-Royce

NOCH KEIN NEUER BER-CHEF
Mehdorn-Nachfolge weiter offen

HARTMUT MEHDORN
„5,4 Milliarden Euro reichen für BER"

Der neue Flughafen übernimmt die nördliche Start- und Landebahn vom benachbarten bestehenden Flughafen Schönefeld. Mehdorn will sie vom nächsten Frühjahr an sanieren. Und weil es in dem für 27 bis 30 Millionen Passagiere geplanten neuen Terminal vom Start weg eng wird, will der Flughafenchef zudem das alte Abfertigungsgebäude mitnutzen. Es müsste jedoch ebenfalls saniert werden, Mehdorn will es außerdem ausbauen. Zudem soll das neue Abfertigungsgebäude ein neuntes Gepäckband erhalten.

Dem „Focus" zufolge sind inzwischen 39 von 40 Gebäuden baurechtlich abgenommen. Mehdorn sagte dem Nachrichtenmagazin, dies sei auf die verbesserte Zusammenarbeit zwischen dem Bauordnungsamt des Landkreises und der Flughafengesellschaft zurückzuführen. „Jetzt können sämtliche Kräfte voll auf die Fertigstellung des Terminals und des Südpiers ausgerichtet werden."

Seite 1: Hauptstadtflughafen wird noch teurer
Seite 2: Brüssel muss Nachschlag genehmigen

UNTERNEHMENS-NEWS

DAS GESCHÄFT MIT DEM KARNEVAL 14.02.15
Schunkeln für die Konjunktur

MILLIARDEN-VERKAUF 14.02.15
Google-Gründer trennen sich von Aktien

ZUMWINKELS POST-STIFTUNG 14.02.15
PREMIUM Ein Hauch von Transparenz

GERICHTSURTEIL 14.02.15
PREMIUM Halb Sieg, halb Niederlage

DIENSTLEISTUNG 14.02.15
PREMIUM Das Geschäft mit der Untreue

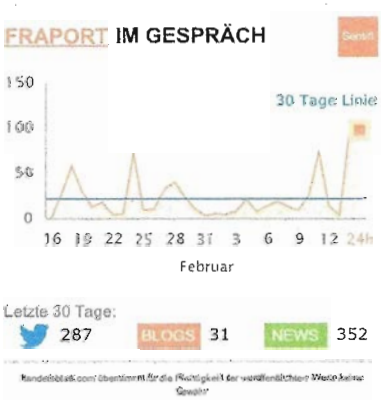
» Alle Schlagzeilen

STELLENMARKT
Mit dem Jobturbo durchsuchen Sie mehr als 215.000 Stellenanzeigen in 36 deutschen Stellenbörsen.

Beruf eingeben Suchen

DIESE JOBS SUCHEN DIE HANDELSBLATT-LESER:

1. Ingenieur
2. Geschäftsführer
3. Financial Analyst
4. Controller
5. Steuerberater
6. Bauingenieur
7. Marketing
8. Jurist
9. Volkswirt
10. Designer



VIDEOS BILDER





MADE IN GERMANY
Angespanntes Verhältnis - Griechenland und Europa



20 JAHRE STILLSTAND
Immer nur Stau? Eine Region wehrt sich



NACH DEM REGIERUNGSWECHSEL
Alles auf Anfang? Ein Stimmungsbericht aus Athen

DEUTSCHE PRODUKTE



PARTNERANGEBOT
Marken des Jahrhunderts
Sie sind Leuchttürme der deutschen Markenkultur: die Königsklasse deutscher Produkte und Dienstleistungen und ihre Geschichte in Wort und Bild - von Abtei bis Zewa.

SPECIAL



MITTELSTAND-SERIE
Familienunternehmen
Lernen Sie versteckte Weltmarktführer und die Köpfe hinter bekannten Marken kennen - und ihren ganzen Stolz.

PARTNERANGEBOT



23.05.14

Immer mehr Berater in der HauptstadtBER-Beratungsfirma kassiert seit Baustopp noch mehr

Freitag, 23.05.2014, 16:33

60

Info

Twittern 7

0

0

10

Drucken Versenden



dpa/Ralf Hirschberger Die Zahl der Projektsteuerer soll sinken.

Seit auf der Berliner Flughafen-Baustelle Stillstand herrscht, hat sich die Zahl der dort beschäftigten Mitarbeiter der Beratungsfirma WSP nahezu verdoppelt. Ein Berater kostet im Schnitt 12.000 Euro pro Monat. Deren Eignung für das Projekt ist zudem fraglich.

Der Ärger um die unendliche Geschichte der Baustelle, die einmal der Berliner Hauptstadtflughafen BER werden soll, reißt einfach nicht ab. Nun berichtet die „Bild“, dass die Zahl der Berater der dort tätigen Chefberatungsfirma WSP sich seit der Hochbauphase im Jahr 2011 nahezu verdoppelt hat.

Während 2011 circa 50 Mitarbeiter der Firma mit dem BER befasst waren, sind es laut einer der „Bild“ vorliegenden Untersuchung mittlerweile wohl nahezu 100. Bei einem Durchschnitts-Monatssatz von 12.000 Euro pro Berater, kassiert die Beratungsfirma folglich seit dem Baustopp erheblich mehr als während dem Bau.

Bereits im letzten Jahr hatte ein Gutachterbericht von „Experts on your side“ betont, dass 60 Mitarbeiter von WSP genug seien. Auch deren von Beginn an mangelnde Qualifikation für das Flughafen-Projekt wurde in dem Bericht kritisiert. Mittlerweile scheint auch die Flughafen-GmbH eine härtere Gangart gegenüber WSP an den Tag zu legen, wie ein „Bild“ vorliegender Brief an einen WSP-Projektleiter belegt, in dem unter anderem das Qualitätsmanagement der Firma kritisiert wird.

Im Video: Die älteste Luftfahrtschau der Welt ILA

Berliner Zeitung

Berliner Zeitung · Nummer 115 · Montag, 19. Mai 2014 – Seite 15*

Am BER werden Kabel verlegt

Offenbar gibt es Fortschritte beim Umbau des Brandschutzes. Und neue Vorwürfe über die Verschleierung der Kosten

Der Umbau der Brandschutzanlage am Großflughafen BER hat laut Medienberichten eine wichtige Phase erreicht. Ein BER-Sprecher bestätigte am Sonntag einen Bericht des Nachrichtenmagazins Focus, wonach Techniker nach monatelangem Warten nun beginnen könnten, Kabel für die neue Steuerungstechnik zu verlegen. Man habe beschlossen, die zentrale Entrauchungsanlage im Hauptterminal in drei Teile aufzuteilen, zitiert Focus Flughafenchef Hartmut Mehdorn.

Inzwischen existiert demnach ein Bauplan für die Anlage 14 im Hauptgebäude, die von Mitarbeitern „das Monster" genannt wird. Ursprünglich sollte die Anlage im Brandfall gleich alle sechs Stockwerke entrauchen. Nun würden beide Obergeschosse sowie Keller und Lager durch kleinere Anlagen separat versorgt. Auf die Entscheidung zur Aufteilung hätten die 25 Umbautechniker von Siemens seit Monaten gewartet. Sie könnten jetzt damit beginnen, 90 Kilometer Kabel für die neue Steuerungstechnik zu verlegen.



DPA/ BERND SETTNIK

BER-Chef **Hartmut Mehdorn**

Der mangelhafte Brandschutz war Anlass für die letzte Verschiebung der Flughafen-Eröffnung im Jahr 2012. Einen neuen Termin gibt es bisher nicht. Und auch keinen Termin, wann ein neuer Termin genannt werden könnte.

Teile der 18 Kilometer langen Entrauchungskanäle bereiten den Experten noch immer Sorgen. Nach Angaben von Bild am Sonntag seien die Kanäle undicht und müssten nachgebessert werden. Mehdorn hatte im Haushaltsausschuss des Bundestags am vergangenen Mittwoch von „Pfusch am Bau" gesprochen, gegen den er „radikal vorgehen" werde. Die betroffenen Baufirmen müssten die Schäden auf eigene Kosten beheben. Die Ausbesserungsarbeiten würden mehrere Wochen dauern.

Nach einem Spiegel-Bericht sind die Kosten für den Flughafen viel höher als in der Unternehmensbilanz bisher ausgewiesen. Zu erwartende Kosten von 444 Millionen Euro für den Schallschutz sowie 222 Millionen Euro für nicht beglichene Rechnungen und Nachträge der Baufirmen tauchten für das Jahr 2012 nicht auf. Die 666 Millionen Euro seien im Geschäftsbericht lediglich im Kleingedruckten versteckt, schreibt das Nachrichtenmagazin. Der BER-Sprecher sagte dazu, die Kosten seien vollkommen korrekt ausgewiesen. Deshalb habe der Wirtschaftsprüfer den Jahresabschluss bestätigt. „Die Positionen werden im Anhang der Jahresabschlüsse fortlaufend erwähnt und dann in künftigen Wirtschaftsjahren aktiviert, wenn eine Ausgabe erfolgt ist", sagte er der Nachrichtenagentur dpa. *(dpa, BLZ)*

18.05.14

Flughafen BER: 666 Millionen Euro fehlen in der Bilanz

Sonntag, 18.05.2014 – 08:08 Uhr

Drucken | Senden | Merken

Nutzungsrechte | Feedback

Zur Startseite

Twittern 37 g+1

Die finanziellen Belastungen für die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg durch ihren Hauptstadt-Airport BER sind weit höher als in der Unternehmensbilanz ausgewiesen. Allein im Geschäftsjahr 2012 hatte die Gesellschaft zu erwartende Kosten in Höhe von 666 Millionen Euro nicht erfasst: Weder die 444 Millionen Euro, die für den Schallschutz der Anwohner am BER vorgesehen waren, noch bereits gestellte, aber nicht beglichene Rechnungen und Nachträge der Baufirmen in Höhe von 222 Millionen Euro tauchen in der Bilanz auf. Im Geschäftsbericht werden sie lediglich im Kleingedruckten erwähnt, versteckt in den Erläuterungen zu "außerbilanziellen Geschäften". Der Chemnitzer Finanzwissenschaftler Friedrich Thießen kritisiert diese Praxis als "Bilanzkosmetik, die offenbar die wahren Belastungen verschleiern soll". Thießen hat die Geschäftsberichte verschiedener Flughafengesellschaften, darunter der Frankfurter Fraport, mit denen der Berliner verglichen. Eine ähnliche "Intransparenz" wie beim BER habe er nirgendwo feststellen können. Ein Sprecher der Flughafengesellschaft weist den Vorwurf der Bilanzkosmetik zurück: "Wir haben rechtlich sauber gearbeitet, und die Wirtschaftsprüfer haben uns das auch bestätigt." Der Bundesrechnungshof hatte kürzlich Flughafenchef Hartmut Mehdorn ermahnt, "belastbare" Finanzdaten vorzulegen. Bis heute ist nicht einmal der komplette Geschäftsbericht für das Jahr 2013 verabschiedet. Nach aktuellem Stand wird der Großflughafen insgesamt 5,4 Milliarden Euro kosten. Allein die Ausgaben für den Lärmschutz bezifferte Mehdorn im April vor dem Berliner Abgeordnetenhaus auf rund 730 Millionen Euro. Auch die unbeglichenen Forderungen der Baufirmen am BER sollen sich inzwischen laut Insidern auf 400 Millionen Euro nahezu verdoppelt haben. Allein diese Summe aus den Kosten für Schallschutz und offene Rechnungen würde die letzte Finanzspritze von 1,2 Milliarden fast aufzehren.

Mehr dazu im SPIEGEL

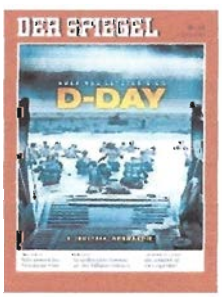


Heft 21/2014
Ich bleib dann mal da!
Gehalt statt Rente: Warum Senioren weiterarbeiten - und damit den Jüngeren helfen

SPIEGEL-Apps:
Windows 8 | iPad | iPhone | Android

Digitale Ausgabe
Gedruckte Ausgabe
SPIEGEL-Brief bestellen
SPIEGEL testen + Geschenk
Inhalt | Vorabmeldungen | Abo |

Themen im neuen SPIEGEL ▶



Sie wollen wissen, was im neuen SPIEGEL steht? Bestellen Sie den kostenlosen **SPIEGEL-Brief**. Die Redaktion des Magazins informiert Sie persönlich per E-Mail.

Jetzt hier anmelden.

Lesen Sie den neuen SPIEGEL ab Sonntag, 8 Uhr.

Laden Sie hier die neue Ausgabe des Digitalen SPIEGEL.

Zur Startseite

Diesen Artikel... Drucken Merken Senden Feedback Nutzungsrechte

36 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können. i

Twittern 37

g+1 Empfehlen + Auf anderen Social Networks teilen

© SPIEGEL ONLINE 2014
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

Immobilienmarkt Stellenmarkt Reiseangebote SZ-Shop Tickets Anzeigen Newsletter Weitere Angebote Abo & Service E-Paper Login

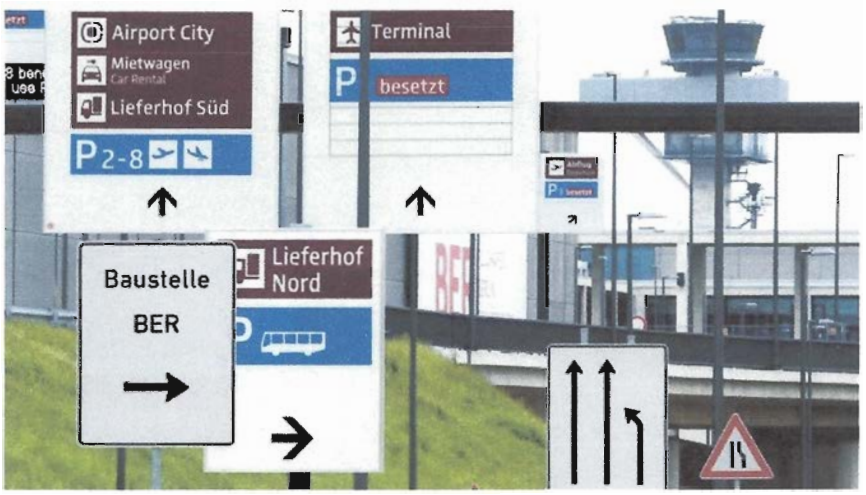
S2

18.05.14

Süddeutsche.de als Startseite einrichten Hinweis nicht mehr anzeigen

18. Mai 2014 12:34 Flughafen Berlin Brandenburg

Wohl nicht ganz dicht



Diskutieren
Versenden
Drucken
Feedback



Und ständig grüßt die Brandschutzanlage: Das teu BER ist einem Medienbericht zufolge undicht. Und angeblich Extrakosten von 666 Millionen Euro.

Der Ärger will und will nicht abreißen: Medienberichten zufolge geht das Debakel um den Berliner Großflughafen BER in die nächste Runde. Zum einen soll es neue Probleme mit der Brandschutzanlage geben. Teile der 18 Kilometer langen Entrauchungskanäle seien undicht und müssten nachbessert werden, berichtet die *Bild am Sonntag*. Das habe ein Kaltgasrauchtest mit Überdruck ergeben.

Flughafenchef Hartmut Mehdorn soll im Haushaltsausschuss des Bundestags am vergangenen Mittwoch der Zeitung zufolge von "Pfusch am Bau" gesprochen haben, gegen den er "radikal vorgehen" werde. Die betroffenen Baufirmen müssten die Schäden auf eigene Kosten beheben. Die Ausbesserungsarbeiten würden mehrere Wochen dauern.

Doch nicht nur die Unternehmen, die an der Fertigstellung des Flughafens arbeiten, sehen sich mit neuen Vorwürfen konfrontiert. Dem Nachrichtenmagazin *Spiegel* zufolge sind die finanziellen Belastungen für die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg weit höher als in der Unternehmensbilanz ausgewiesen.

"Bilanzkosmetik" - aber "rechtlich sauber"?

Allein im Geschäftsjahr 2012 habe die Gesellschaft zu erwartende Kosten in Höhe von 666 Millionen Euro nicht erfasst, so der *Spiegel*. Weder die 444 Millionen Euro, die für den Schallschutz der Anwohner am BER vorgesehen waren, noch bereits gestellte, aber nicht beglichene Rechnungen und Nachträge

der Baufirmen in Höhe von 222 Millionen Euro tauchten in der Bilanz auf. Im Geschäftsbericht würden sie lediglich im Kleingedruckten erwähnt, versteckt in den Erläuterungen zu "außerbilanziellen Geschäften".

Der Finanzwissenschaftler Friedrich Thießen aus Chemnitz nennt dies in dem Nachrichtenmagazin "Bilanzkosmetik, die offenbar die wahren Belastungen verschleiern soll". Ein Sprecher der Flughafengesellschaft weist den Vorwurf hingegen zurück: "Wir haben rechtlich sauber gearbeitet, und die Wirtschaftsprüfer haben uns das auch bestätigt." Der Bundesrechnungshof hatte kürzlich Flughafenchef Hartmut Mehdorn ermahnt, "belastbare" Finanzdaten vorzulegen. Bis heute ist nicht einmal der komplette Geschäftsbericht für das Jahr 2013 verabschiedet.

zur Startseite

Versenden Diskutieren Feedback an Redaktion Kurz-URL kopieren sz.de/1.1968145

© 2014 Regeln zum Copyright...
Quelle und Bearbeiter: Süddeutsche.de/dpa/sks/pauk

Updates zu Top-News Wirtschaft Flughafen Berlin Brandenburg

Jetzt meistgelesen auf der Startseite von

Costa Rica im Viertelfinale

Heldentat für die Nachfahren



zur Startseite



Hauptstadtflughafen BER

Mehdorn fährt nach erfolgloser Sitzung in Leitplanke

Unfall mit Sachschaden - so lautet quasi das Ergebnis der jüngsten BER-Aufsichtsratssitzung. Nach stundenlangen Gesprächen, in denen Flughafenchef Mehdorn mit seiner Bitte um mehr Geld scheiterte, fuhr er auf der Autobahn in eine Leitplanke. **mehr...**



Flughafen Berlin-Brandenburg

Für BER fehlen weitere 1,1 Milliarden Euro

Auf der Baustelle des neuen Hauptstadtflughafens BER geht Ende des Jahres das Geld aus. Kurz vor einer Sitzung des Aufsichtsrats wird klar: Für den Steuerzahler dürfte es noch einmal teuer werden. **mehr...**

17.05.14

17.05.2014 13:03 Uhr Kommentare: 4 |

Flughafen BER

Pirat Delius verklagt Senat wegen BER-Auskünften

von Werner van Bebber (/bebber-werner/6046658.html)



(/images/flughafen/9907232/3-format43.jpg)

Warten aufs erste Flugzeug. Auf die Eröffnung des BER muss man wohl noch lange warten. - FOTO: DPA

Im BER-Ausschuss erzählen zwei Techniker von der Zeit kurz vor der geplanten Eröffnung. Ihr Fazit: "Nichts funktionierte". Und der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses, Pirat Martin Delius, verklagt den Regierenden Bürgermeister.

Einfach zu kompliziert: So fasste der verantwortliche Ingenieur am Freitag im BER-Untersuchungsausschuss die Probleme mit der Brandschutzanlage des Flughafens zusammen. Andreas Dahlitz vom Ingenieurbüro HHP sagte, das komplexe Zusammenspiel der Anlage habe nach vielen Umplanungen nicht funktioniert. Das sei im März 2012 schon klar gewesen, zwei Monate vor der offiziellen Verschiebung der Flughafeneröffnung. Der BER hatte eigentlich im Juni 2012 in Betrieb gehen sollen.

Ähnlich wie der HHP-Ingenieur habe sich auch der zuständige Mitarbeiter des Tüv, Thomas Klups, geäußert, sagte der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses, Martin Delius, am Nachmittag.

Für den Tüv-Experten hätten sich seit dem Juli 2011 „im Zwei-Wochen-Rhythmus" Termine für die Prüfung von Teilbereichen der Baustelle verschoben, sagte Delius. Auf seine Frage, welche sicherheitsrelevanten Teile der Anlage im BER-Terminal in diesem Zeitraum überhaupt fertig waren, habe der Sachverständige geantwortet: „Nichts." Im April 2012 hätten einzig Nebengebäude wie die Feuerwache abgenommen werden können. Außerdem habe der Tüv-Sachverständige bestätigt, dass im ganzen Jahr 2012 nach der Absage der Eröffnung im Mai „im Prinzip nichts passiert" sei, so Delius.

MEHR ZUM THEMA

Berlin gegen Brandenburg : Wowereit und Woidke stehen für den Stadt-Land-Konflikt (/meinung/berlin-gegen-brandenburg-wowereit-und-woidke-stehen-fuer-den-stadt-land-konflikt/9874248.html)
Flughafen BER: Rechnungshof geht Hartmut Mehdorn hart an (/berlin/flughafen-ber-rechnungshof-geht-hartmut-mehdorn-hart-an/9876550.html)
BER: Bericht des Rechnungshofs: Mehdorn hebt ab (/meinung/ber-bericht-des-rechnungshofs-mehdorn-hebt-ab/9876380.html)
Hauptstadtflughafen: Zunächst kein weiteres Geld für den BER (/berlin/hauptstadtflughafen-zunaechst-kein-weiteres-geld-fuer-den-ber/9872158.html)
Berlin sagt "Njet" statt "Nöö": BER: Brandenburg wähnt sich im Kalten Krieg (/berlin/berlin-sagt-njet-statt-noeoe-ber-brandenburg-waehnt-sich-im-kalten-krieg/9866002.html)

Der Piraten-Politiker bestätigte, dass er Klage gegen den Senat, vertreten durch den Regierenden Bürgermeister, erhoben hat. Darin legt Delius gegenüber dem Verfassungsgerichtshof dar, warum er sich als Abgeordneter in seinem Fragerecht verletzt fühlt. Die Organklage bezieht sich auf eine Schriftliche Anfrage, die Delius am 5. Februar an Wowereit gerichtet hatte. Es ging um Protokolle der Sonderkommission BER – eine Arbeitsgruppe, die 2012 berufen wurde, um zu prüfen, welche Folgen die verschobene Inbetriebnahme habe.

Delius wollte wissen, inwieweit der Senat Kenntnis von der Arbeit der Sonderkommission erlangt habe – und ob er „mit Sicherheit ausschließen" könne, dass ihm alle Protokolle der Soko-Sitzungen vorliegen oder dass er anderweitig Kenntnisse von deren Arbeit

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Liveticker Berlin am Morgen: Jeden Tag eine gute BER-Nachricht (/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-jeden-tag-eine-gute-ber-nachricht/11625744.html)

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Marzahn-Hellersdorf: Volksverhetzung vor russisch-deutscher Schule (/berlin/polizei-justiz/marzahn-hellersdorf-volksverhetzung-vor-russisch-deutscher-schule/11626182.html)
BAB 100: Stadtautobahn: Herzinfarkt und Unfall (/berlin/polizei-justiz/bab-100-stadtautobahn-herzinfarkt-und-unfall/11626204.html)
Steglitz-Zehlendorf: 19-Jähriger stirbt beim S-Bahn-Surfen (/berlin/polizei-justiz/steglitz-zehlendorf-19-jaehriger-stirbt-beim-s-bahn-surfen/11623316.html)
Kreisliga Berlin: Fußball-Fangruppe greift Polizisten an (/berlin/polizei-justiz/kreisliga-berlin-fussball-fangruppe-greift-polizisten-an/11624730.html)
Berlin-Wedding: 29-Jähriger mit Stichverletzung im Krankenhaus (/berlin/polizei-justiz/berlin-wedding-29-jaehriger-mit-stichverletzung-im-krankenhaus/11624946.html)

BILDER - BERLIN






bekommen habe. Wowereit antwortete, die Soko habe einzelne Protokolle weitergegeben. Auf die zweite Frage ging er nicht ein. Darin liegt für Delius „insgesamt System", wie er sagte: „Ich habe genug Anfragen gestellt, um einschätzen zu können, ob der Senat einfach keine Ahnung hat oder versucht, unliebsame Informationen zurückzuhalten."

Hillary Clinton macht Kandidatur offiziell: Lady Candidate will Amerikas Präsidentin werden (/politik/hillary-clinton-macht-kandidatur-offiziell-lady-candidate-will-amerikas-praesidentin-werden/11625260.html)
Dauerhafte Bauten statt Wohncontainer: Berliner Senat will neue Häuser für Flüchtlinge (/politik/dauerhafte-bauten-statt-wohncontainer-berliner-senat-will-neue-haeuser-fuer-fluechtlinge/11625440.html)
Studie von Sipri: Militärausgaben in Osteuropa stark gestiegen (/politik/studie-von-sipri-militaerausgaben-in-osteuropa-stark-gestiegen/11626166.html)
Auftritt von Geert Wilders in Dresden: Pegida driftet immer weiter nach rechts (/politik/auftritt-von-geert-wilders-in-dresden-pegida-driftet-immer-weiter-nach-rechts/11624802.html)



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» **zum Mediacenter (/mediacenter/)**

4 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

MEIST DISKUTIERT **MEIST GELESEN - BERLIN**

Hundeverbot am Schlachtensee: "Menschen mit Hund verschärfen Konfliktlage" (/berlin/bezirke/zehlendorf/hundeverbot-am-schlachtensee-menschen-mit-hund-verschaerfen-konfliktlage/11602106.html)
Politische Mitbestimmung in Berlin: Senat gegen mehr Bürgerbeteiligung (/berlin/politische-mitbestimmung-in-berlin-senat-gegen-mehr-buergerbeteiligung/11599912.html)
Insolvenz von "Bread and Butter" in Tempelhof: Berlin verpasste vorzeitigen Ausstieg aus Geheimvertrag (/berlin/insolvenz-von-bread-and-butter-in-tempelhof-berlin-verpasste-vorzeitigen-ausstieg-aus-geheimvertrag/11597094.html)
Berlin-Friedrichshain: Ausgesetztes Baby: Linke Szene meldet sich zu Wort (/berlin/polizei-justiz/berlin-friedrichshain-ausgesetztes-baby-linke-szene-meldet-sich-zu-wort/11587570.html)
Asylpolitik in Berlin: Kritik an „Chaos" bei Flüchtlingsaufnahme in Berlin (/berlin/asylpolitik-in-berlin-kritik-an-chaos-bei-fluechtlingsaufnahme-in-berlin/11597268.html)

Das könnte Sie auch interessieren



Video

Postkarten-Idylle täuscht: Pferde...
(http://videos.tagesspiegel.de/4164844565001)



Video

Frühlingsgefühle: So flirten Sie richtig
(http://videos.tagesspiegel.de/4164844565001)



Berlin-Schmargendorf

Ehepaar trickst "Enkeltrick"-Betrüger aus
(http://www.tagesspiegel.de/berlin/berlin-schmargendorf-ehepaar-trickst-enkeltrick-betrueger-aus/11621052.html)



Ärger wegen Lärmbelästigung

Neukölln lässt gemütliche Baumscheiben-...
(http://www.tagesspiegel.de/berlin/aerger-wegen-laermbelaestigung-neukoelln-laesst-gemuetliche-baumscheiben-baenke-entfernen/11623096.html)

powered by plista (http://www.plista.com/de?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4164410516001?
„Andrew Keen - Social Media machen uns einsam"
lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4160827
Gedenken an ermordete Sinti und Roma

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/therr
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?**

4 Kommentare

» **Kommentar hinzufügen**

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

von Till_dg (/sse/Till_dg) | 19.05.2014 11:54 Uhr

aufrechter Aufklärer

Klären Sie weiter auf Herr Delius.

Sie sind der beste Aufklärer und Demokrat im Politik-Betrieb, der dieser Unrechtsgeschichte BER mit Filz und Sumpf passieren kann.

Keine andere Partei hat Interesse an Aufklärung. Warum wohl?

Herr Delius, bleiben Sie weiter aufrecht!

Berliner Morgenpost

10. Feb. 2015, 19:15
Berlin 6° | 3°

16.05.14 BER-DESASTER

Pirat Delius verklagt Wowereit vor Verfassungsgericht

Seit 18 Monaten bemüht sich der BER-Untersuchungsausschuss, die Gründe für das Flughafen-Desaster zu klären. Die Antworten von Klaus Wowereit sind oft spärlich. Pirat Martin Delius geht vor Gericht.

Foto: dpa



"Irgendwann ist das Maß voll", erklärt der Piraten-Abgeordnete Martin Delius

Das Flughafen-Desaster hat ein höchstrichterliches Nachspiel für Berlins Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD): Der Piraten-Abgeordnete Martin Delius reichte im Zusammenhang mit dem Flughafen-Desaster Verfassungsklage gegen Wowereit ein.

LINKS

Haushaltsausschuss: Bund bewilligt Millionenhilfe für den Flughafen BER

BER-Debakel: Flughafengesellschaft brüskiert Brandenburger Landtag

Hauptstadtflughafen: Flughafenchef Mehdorn warnt vor Engpässen am BER

THEMEN

Klaus Wowereit

In seiner Klageschrift wirft Delius dem Regierungschef vor, ihn in seinem Fragerecht verletzt zu haben. Die Klage ging am Freitag beim Verfassungsgerichtshof Berlin ein, bestätigte ein Sprecher. Bis zu einer Entscheidung könne ein halbes Jahr vergehen, hieß es.

"Irgendwann ist das Maß voll"

Wowereit, der zugleich Aufsichtsratschef der Flughafengesellschaft ist, habe zwei Fragen einer Parlamentarischen Anfrage inhaltlich nicht beantwortet, kritisiert Delius, der den Untersuchungsausschuss im Abgeordnetenhaus zur Aufklärung des Flughafendebakels leitet.

"Irgendwann ist das Maß voll", erklärte Delius am Freitag dazu. "Es ist mittlerweile alltäglich, dass meine Fragen ausweichend oder einfach gar nicht beantwortet werden." Doch auch der Regierende Bürgermeister stehe nicht über der Verfassung. "Die völlig ungenügende Beantwortung der Anfragen aus der Opposition hat offensichtlich bei diesem Senat insgesamt System."

Delius ist mit der Antwort Wowereits auf die Fragen unzufrieden, welche Protokolle das Bundesverkehrsministerium seiner "Soko BER" an den Senat übermittelte. Diese Sonderkommission untersuchte im Ministerium auch die Frage, welche Gründe zur erneuten Verschiebung des Eröffnungstermins im Juni 2012 führten. Laut Delius lagen der Soko schon im August 2012 Hinweise vor, dass der Flughafen von vornherein zu klein geplant gewesen sei.

NEWS-TICKER

19:03 10 Tipps, was Sie am Mittwoch nicht verpassen...

19:00 TV-Rechte für 6,9 Milliarden Euro

18:57 Schäuble fordert verbindliche Aussagen von Athen...

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos

Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. GALA
Pannen und ein Eklat bei "Cinema for Peace"
2. CHARLOTTENBURG
Leichen bei Brand entdeckt - Offenbar Beziehungsdrama
3. KREUZBERG
Flüchtlinge vom Oranienplatz müssen Berlin verlassen
4. IMMOBILIEN
Naturfreunde klagen gegen Wohnungsbau in Friedrichshain
5. SO WOHNT BERLIN
Treptow-Köpenick ist ein Szenebezirk "light"

FLUGROUTEN RADAR

zum Flugrouten-Radar »

VIDEO NACHRICHTEN mehr

In Unterwäsche



So sexy posiert Cristiano Ronaldo

Kalifornien



Hilfloses Pferd steckt in Badewanne fest

Hochwasser



Hier halten Maus und Schlange zusammen

Berlinale



So erfolgreich startet der deutsche Film "Vic...



Berliner Ärztemagazin
Natürlichkeit liegt im Trend
mehr



Website-Service
Sie machen Ihr Business. Wir Ihre Website
mehr

Dazu schrieb Wowereit, da es eine "verwaltungsinterne Arbeitseinheit des Bundes" und nicht aller drei Gesellschafter gewesen sei, "ist es nachvollziehbar, dass deren Unterlagen nicht durchgängig weitergegeben wurden". Das Ministerium habe nur einzelne Protokolle dem Senat übersandt. Wowereit sagte aber nicht, welche Protokolle mit welchen Inhalten und seit wann vorliegen.

Ingenieur: BER-Brandschutz ist gescheitert

Der Untersuchungsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses versuchte indessen weiter aufzuklären, warum die Eröffnung des BER in Schönefeld bislang gescheitert ist. Dazu befragte er am Freitagmorgen den Brandschutzingenieur Andreas Dahlitz und den TÜV-Prüfer Thomas Klups.

Sie sollten Auskunft darüber geben, was bei der Installation der Entrauchungsanlage für das Hauptgebäude schiefgelaufen ist und wer die Verantwortung trägt. Bis heute funktioniert die Anlage nicht, die bei einem Brand die Fluchtwege rauchfrei halten soll.

Das Brandschutzsystem für den Terminal des neuen Hauptstadtflughafens ist aus Sicht des verantwortlichen Ingenieurs bislang an seiner Komplexität gescheitert. "Das komplexe Zusammenspiel funktioniert nicht", sagte Dahlitz vom Ingenieurbüro HHP.

HHP habe das Brandschutzkonzept für den Flughafen erstellt mit den Anforderungen an Feuerwehr-Zugänge, Rettungsorganisation, Baumaßnahmen und Anlagetechnik. Die technischen Anlagen seien aber von Fachplanern konzipiert worden. Die Probleme mit dem Brandschutz haben bisher maßgeblich die Eröffnung des Airports verhindert.

>>>Das große Special zum BER-Debakel finden Sie hier<<<

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

Quelle: dpa/jkw/mim

© Berliner Morgenpost 2015 - Alle Rechte vorbehalten

Ausdrucken Bookmarken Versenden Twittern g+1

DIE FAVORITEN UNSERES HOMEPAGE-TEAMS



10.02.2015 HAUSHALTSÜBERSCHUSS

Berlin investiert zusätzlich 500 Millionen Euro in Infrastruktur



10.02.2015 MORGENPOST VOR ORT

"Wollen wir die Spiele?" - Die Diskussion im Live-Stream

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



morgenpost.de

Wie sich Berlin von Richard von Weizsäcker...

Am kommenden Mittwoch wird des verstorbenen Altbundespräsidenten im Berliner Dom gedacht. Es folgt ein Staatsakt mit anschließender Trauerfeier auf dem... mehr



morgenpost.de

Schulz warnt Bundesregierung vor "Grexit"-Bumerang

EU-Parlamentspräsident Martin Schulz hält die Debatte über einen Euro-Austritt der Griechen für verantwortungslos. Sie werde womöglich den Sieg der Linken... mehr



morgenpost.de

Vom IS in Syrien entführte Amerikanerin (26) ist tot

Die in Syrien von Dschihadisten des Islamischen Staates entführte 26-jährige Amerikanerin ist tot. Dies gab US-Präsident Barack Obama in Washington bekannt. mehr



morgenpost.de

"Fett, traurig, allein" – dann änderte sie ihr Leben

Sie war weder todkrank noch alt, trotzdem verfasste Laura Lawson eine „Bucket List", denn sie war unglücklich. Nie hätte sie damit gerechnet, wie sehr sich... mehr

powered by plista

TOP BILDERSHOWS

mehr



WILLKOMMEN IN BERLIN

Hurra, ich bin da! Das sind Berlins süße Babys



FILMFESTIVAL

Die schönsten Bilder der Berlinale – Tag 6



JEDEN TAG

Kopfnoten für Politiker, Manager und Prominente



FILMFEST

Stars auf der Berlinale – die besten Bilder

alle Bilder »

BERLIN GUIDE

mehr

Veranstaltungskalender

Was läuft in Berlin wann und wo?

Weitere Dienste

Stellenmarkt Berlin | Wohnungen Berlin

Expertenverzeichnis | Wetter Berlin

Kinoprogramm Berlin



Berliner Ärztemagazin

Natürlichkeit liegt im Trend

mehr

Willkommen in Berlin

Hurra, ich bin da!

zu den Babyfotos



IN EIGENER SACHE



Die Printausgabe

Jetzt informieren

Anzeige schalten

Weitere Morgenpost Angebote

ePaper Titelseite | Morgenpost Apps



Berliner Ärztemagazin

Natürlichkeit liegt im Trend

mehr

Handelsblatt

Handelsblatt Nr. 093 vom 15.05.2014 Seite 008

15. 05. 14

Berliner Flughafen Vor zwei Jahren platzte der Starttermin – noch immer geht es auf der Baustelle nur langsam voran

Kosten außer Kontrolle

Der Bau des Hauptstadtflughafens BER wird noch teurer. Die Haushälter des Bundes fordern mehr Transparenz.

Daniel Delhaes, Silke Kersting
Berlin

Auftritte von Hartmut Mehdorn gehören zu den Großereignissen im Haushaltsausschuss. Der Chef der Berliner Flughafengesellschaft (FBB) braucht immer wieder dringend frisches Geld vom Gesellschafter Bund - so auch jetzt. Weil die Banken die letzte Kreditrate nicht überweisen wollen - es geht um 119,1 Millionen Euro -, droht das Geld für die Endkehrstelle des neuen Hauptstadtflughafens BER auszugehen.

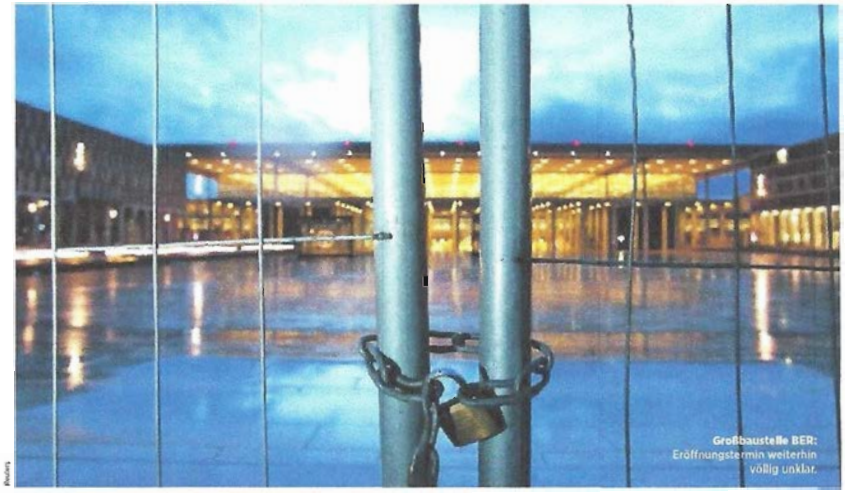
Am Mittwoch musste Mehdorn den Abgeordneten Rede und Antwort stehen. Noch immer geht auf der Baustelle nicht viel voran - obwohl laut der Flughafengesellschaft 1 394 Firmen mit dem Projekt beschäftigt sind. Es fehle aber ein Finanzierungskonzept, und auch die Projektstruktur sei noch nicht voll arbeitsfähig, wie der Bundesrechnungshof beklagte. Es gibt weder einen Eröffnungstermin noch einen abschließenden Mängelbericht, noch einen detaillierten Kostenplan.

Trotzdem genehmigten die Haushälter schließlich die beantragten 26,546 Millionen Euro - noch mehr Hindernisse wollten sie Mehdorn dann doch nicht zumuten. Das Geld ist Teil jener 1,2 Milliarden Euro, die der Bund sowie die Länder Berlin und Brandenburg 2012 zusätzlich zugesagt hatten, damit doch noch eines Tages Flugzeuge vom Hauptstadtflughafen starten können.

Zwei Jahre ist es her, dass die Eröffnung abgesagt wurde. Und erst vor wenigen Wochen machte Mehdorn klar, dass er neben den insgesamt genehmigten 4,2 Milliarden Euro wohl noch 1,1 Milliarden extra brauchen werde, um den Bau dereinst zu vollenden.

Die Haushälter bringt das auf die Palme. Zugleich wissen sie, dass Berlin attraktiv ist und immer mehr Menschen zu Besuch in die Hauptstadt fliegen. „Der BER ist ein Projekt, das sinnvoll ist und fertiggestellt werden muss - aber mit mehr Transparenz", sagt die SPD-Haushälterin Bettina Hagedorn. Im Klartext: Kontrolle muss her.

Umso verärgerter waren die Haushälter, dass ausgerechnet der Oberkontrolleur die Sitzung schwänzte: Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD). „Dreist und frech" sei das, schimpft der Chefhaushälter der Grünen, Sven-Christian Kindler, dass der Aufsichtsratsvorsitzende nicht erscheine, wenn es um die Freigabe weiterer Mittel gehe. Für ihn ist klar: „Externes Controlling" sei nötig.



Großbaustelle BER: Eröffnungstermin weiterhin völlig unklar.

Die Haushälter wissen den Bundesrechnungshof an ihrer Seite. Die Prüfer raten dem Aufsichtsrat, Transparenz „aktiv mitzugestalten". Dazu hätte Wowereits Besuch im Haushaltsausschuss gehört; aber auch ein nachvollziehbares Berichtswesen. Notfalls sollten die Gesellschafter „der Geschäftsführung entsprechende Weisungen" erteilen, fordern die Prüfer. Nötig sei ebenso „ein externes, von der Geschäftsführung unabhängiges Aufsichtsratscontrolling". Es soll den Kontrolleuren helfen, sich mit „Vor-Ort-Terminen ein eigenes Bild vom Projektstand machen".

Den Vorschlag hatten die Prüfer in einem vertraulichen Bericht erstmals vor einem Jahr unterbreitet. Bislang lehnten die Gesellschafter externe Kontrolleure ab, um es sich nicht mit dem damals neuen Flughafen-Chef Mehdorn zu verscherzen. Das Argument verliere aber „mit fortschreitender Zeit an Gewicht", resümieren die Rechnungsprüfer, habe zugesagt, die Anregungen „in die Überwachungs- und Aufsichtsarbeit des Aufsichtsrats einzubringen". Nächster Termin: 4. Juli.

Für die Gesellschafter und die Aufsichtsräte ist Mehdorns Verhalten der dauernden Verkündigungen, gepaart mit Schuldzuweisungen, nur schwer erträglich. Sie wissen aber nicht, wer außer ihm die Aufgabe übernehmen würde. Dennoch wollen sie handeln. Das Bundesverkehrsministerium,

Berliner Morgenpost

10. Feb. 2015, 19:25
Berlin 6° | 3°

14.05.14

14.05.14 BER-DEBAKEL

Flughafengesellschaft brüskiert Brandenburger Landtag

Nachdem Flughafenchef Mehdorn und Finanzchefin Heike Fölster bereits am Montag nicht zur Sitzung des Ausschusses erschienen waren, sagte Fölster auch ihr Erscheinen auf einer Sondersitzung ab.

Foto: dpa



BER-Flughafenchef Hartmut Mehdorn schwänzte bereits am Montag eine Sitzung des Flughafenausschusses

Die Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg hat erneut einen Termin platzen lassen, bei dem sie dem Potsdamer Landtag über die zu erwartenden Kosten am neuen Hauptstadtflughafen Auskunft geben sollte. Nachdem Flughafenchef Hartmut Mehdorn und Finanzchefin Heike Fölster bereits am Montag nicht zur Sitzung des Flughafenausschusses erschienen waren, sagte Fölster nun auch ihr Erscheinen auf einer für Mittwoch anberaumten Sondersitzung am Rande des Landtagsplenums ab. "Alle sind sauer", kommentierte die Ausschussvorsitzende Klara Geywitz die neuerliche Absage.

LINKS

- Hauptstadtflughafen: Flughafenchef Mehdorn warnt vor Engpässen am BER
- Fluglärm: Vorwurf - BER kommt mit dem Schallschutz nicht voran
- Meine Woche: Was Mehdorn für den BER fordert, ist längst bekannt

Der parlamentarische Geschäftsführer der CDU, Ingo Senftleben, sprach von einem Affront. "Frau Fölster hat geschrieben, wir könnten ja zu ihr kommen, das werden wir sicher nicht tun", sagte Senftleben. Voraussichtlich werde die Geschäftsführung der Flughafengesellschaft zur nächsten Sitzung des Ausschusses Anfang Juni eingeladen. Die Kosten des Flughafens wurden bislang auf 4,3 Milliarden Euro veranschlagt. Aber die Flughafengesellschaft hat für das kommende Jahr längst weitere 1,1 Milliarden Euro Nachschlag gefordert.

>>>Das große Special zum BER-Debakel finden Sie hier<<<

Trotz aller Streitigkeiten - auch um das Nachtflugverbot - will Brandenburgs Landesregierung nicht auf Konfrontation mit dem Nachbarland Berlin gehen. Forderungen nach einer Kündigung des gemeinsamen Landesplanungsvertrags erteilte Infrastrukturminister Jörg Vogelsänger (SPD) am Mittwoch eine Absage.

Die einseitige Kündigung des Staatsvertrags sei "kein geeigneter Weg, um mehr Nachtruhe am BER zu erreichen", sagte Vogelsänger in der Fragestunde des Landtags. Es gebe keine rechtliche Möglichkeit, über Raumordnung und Landesplanung ein erweitertes Nachtflugverbot durchzusetzen.

NEWS-TICKER

19:20 Media-Saturn wird vom Sorgenkind zum Gewinnbringer

19:12 Eurovision Song Contest mit Australien

19:07 Hauptstadtflughafen gibt Suche nach

Alle Meldungen »

TOP-THEMA



Die besten Berlin-Videos

Das sind die Youtube-Favoriten der Redaktion.

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. GALA
Pannen und ein Eklat bei "Cinema for Peace"
2. CHARLOTTENBURG
Leichen bei Brand entdeckt - Offenbar Beziehungsdrama
3. KREUZBERG
Flüchtlinge vom Oranienplatz müssen Berlin verlassen
4. IMMOBILIEN
Naturfreunde klagen gegen Wohnungsbau in Friedrichshain
5. SO WOHNT BERLIN
Treptow-Köpenick ist ein Szenebezirk "light"

FLUGROUTEN RADAR

Bitte geben Sie Ihre Adresse ein
zum Flugrouten-Radar »

VIDEO NACHRICHTEN

mehr

Wie ein wilder Stier



Mutige Kuh greift Polizisten an

Frankreich



Nackt-Protest vor Dominique-Strauss-

Frankreich



Das späte Glück der vertauschten Töchter

Pegida



Lutz Bachmann stilisiert sich zum Opfer



Berliner Ärztemagazin.
Natürlichkeit liegt im Trend

mehr



Website-Service
Sie machen Ihr Business. Wir Ihre Website

mehr

Der Potsdamer Landtag hatte 2013 ein Volksbegehren angenommen, über eine Ausweitung der Nachtruhe zu verhandeln. Brandenburg scheiterte mit seiner Forderung aber am Widerstand der beiden Mitgesellschafter. Unter anderem in der SPD-Basis gibt es daher Forderungen, zur Durchsetzung des Volksbegehrens den Vertrag über die gemeinsame Landesplanung zu kündigen.

Antrag zur Ausweitung des Nachtflugverbots gescheitert

Am Mittwoch scheiterten auch die Bündnisgrünen und Abgeordnete der FDP mit einem neuerlichen Antrag zur Ausweitung des Nachtflugverbots im Potsdamer Landtag. Sie hatten beantragt, weitere Zahlungen für den Flughafen an ein umfassendes Nachtflugverbot von acht Stunden zu knüpfen.

Dies lehnte der Landtag mit breiter Mehrheit von 61 Stimmen ab. "Wo sollen solche Drohungen hinführen", fragte die SPD-Abgeordnete Martina Gregor-Ness. Ein Stopp weiterer Zahlungen würde zu einer Stilllegung der Baustelle und einer vollständigen Blockade führen.

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

Quelle: dpa/jkw

© Berliner Morgenpost 2015 - Alle Rechte vorbehalten

Ausdrucken Bookmarken Versenden Twittern g+1 Gefällt mir Teilen

DIE FAVORITEN UNSERES HOMEPAGE-TEAMS



10.02.2015 HAUSHALTSÜBERSCHUSS

Berlin investiert zusätzlich 500 Millionen Euro in Infrastruktur



10.02.2015 MORGENPOST VOR ORT

"Wollen wir die Spiele?" - Die Diskussion im Live-Stream

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



morgenpost.de

Was erhofft sich Putin von Verhandlungen?

Diplomatie auf höchster Ebene soll die Ukraine-Krise beenden. Russlands Präsident Putin scheint bei den Gesprächen mit dem Westen darauf zu setzen, dass die... mehr



morgenpost.de

Naturfreunde klagen gegen Wohnungsbau in...

Auf dem Gelände der ehemaligen Freudenbergfabrik sollen mehr als 650 Wohnungen entstehen. Doch dagegen wehrt sich ein Verein. Das Bauvorhaben sei schlicht zu... mehr



morgenpost.de

Putin und der Konflikt

"Strafaktion" Russland lässt kurz vor dem in Minsk stattfindenden Krisengipfel zur Beendigung der Kämpfe zwischen Armee und prorussischen Separatisten in der... mehr



morgenpost.de

Körperwelten-Museum am Alex kann planmäßig eröffnen

Leichenpräparator Gunther von Hagens kann am 18. Februar sein Körperwelten-Museum eröffnen. Das hat das Verwaltungsgericht Berlin entschieden. Damit unterlag... mehr

powered by plista

TAPE

TOP BILDERSHOWS mehr



Hurra, ich bin da! Das sind Berlins süße Babys



Die schönsten Bilder der Berlinale – Tag 6



Kopfnoten für Politiker, Manager und Prominente



Stars auf der Berlinale – die besten Bilder

alle Bilder »

BERLIN GUIDE mehr

Veranstaltungskalender

Was läuft in Berlin wann und wo?

Weitere Dienste

Stellenmarkt Berlin Wohnungen Berlin

Expertenverzeichnis Wetter Berlin

Kinoprogramm Berlin



Berliner Ärztemagazin

Natürlichkeit liegt im Trend

mehr



IN EIGENER SACHE



Die Printausgabe

Jetzt informieren

Anzeige schalten

Weitere Morgenpost Angebote

ePaper Titelseite Morgenpost Apps



Berliner Ärztemagazin

Natürlichkeit liegt im Trend

mehr

14.05.14

POTSDAMER Bootshandel QIEZ ZWEITE HAND Twolickets.de KOPIE wetterdienst-berlin.de

Hauptstadtflughafen BER

Hört endlich auf, uns zu veralbern

von Gerd Appenzeller



Beim Bau des Willy-Brandt-Flughafens lief seit 1998 vieles schief. - FOTO: DAPD

Die Stimmung vor dem BER-Ausschuss war gut. Man unterhielt sich entspannt, es wurde gelacht. Dabei gibt es absolut gar keinen Grund für gute Laune. Im Gegenteil.

Die Szene vom Montagabend, um die es hier geht, spielte nicht etwa in einem Club im Südwesten Berlins, sondern ein paar Kilometer weiter, in Potsdam, vor dem Ausschuss des brandenburgischen Landtags. Die Herrschaften, die so pfleglich miteinander umgingen, hatten durchaus entgegengesetzte Interessen. Die einen, Politiker, Minister, Abgeordnete, wollten erfahren, wie es mit dem Flughafenbau in Schönefeld weitergeht und was aus dem Geld der Steuerzahler geworden ist. Die anderen, Planer, Geschäftsführer, Firmenvertreter, hatten erkennbar an allem Möglichen Interesse – nur nicht an Aufklärung.

Dass die ganze Veranstaltung für unbefangene Beobachter dann doch eher wie eine große Kumpanei wirkte als wie die Arbeit eines Untersuchungsausschusses, liegt daran, dass man sich lange und gut kennt und immer wieder trifft, nicht nur vor dem Ausschuss, sondern auch sonst irgendwo in der Hauptstadt und ihrem Umland.

Unterhalb der Führungsebene spielt auch eine Rolle, dass die einen, die Ermittler, die Abgeordneten, wohl ahnen, dass sie niemals begreifen werden, was da auf dem Bauplatz im Südosten Berlins wirklich geschieht. Sie spüren in ohnmächtiger Wut, dass sie wahrscheinlich an der Nase herumgeführt werden.

Wortgirlanden von frecher Inhaltslosigkeit

Dem resignativen Gefühl auf dieser Seite steht das kaltschnäuzige Selbstbewusstsein der anderen Seite gegenüber, das, gewollt oder ungewollt, etwas Überhebliches hat. Hartmut Mehdorn, der Vorsitzende der Geschäftsführung, hatte sich entschuldigt – eine Geburtstagsfeier. Seine Finanzchefin war wegen eines Arzttermins in Zeitnot. Und Technikchef Jochen Großmann flocht in der Anhörung Wortgirlanden, die man auseinandernehmen muss, um ihre freche Inhaltslosigkeit richtig zu begreifen.

Er sagte zum Beispiel: „Die Unterlagen und Vorgaben werden nun abschnittsweise an die

Tagesspiegel - Redaktion

ZDF Sport
Achtelfinale #NED v #MEX in #Fortaleza #dos Santos bringt #ElTri gegen #Oranje in Führung. Jetzt wird's ein heißer Kampf für #Robben und Co.

Lorenz Maroldt
Jan Stöß wirft politischen Molli: "Umwandlungen sind der Brandbeschleuniger bei Verdrängungen". #SPD #Berlin tagesspiegel.de/berlin/verkauf...

Christopher Miller
Thousands rally in #Kyiv against ceasefire - PHOTOS kyivpost.com/multimedia/pho... via @KyivPost @KyivPost_photo pic.twitter.com/HrbPXMQwXF

Auch interessant schließen

Kein Biss bei Uruguay ohne Luis Suárez
Ohne Luis Suárez hat es für Uruguay nicht gereicht: WM-Aus gegen Kolumbien. Ein Elfmeterschießen entschied das... mehr...

Primark steht im Fokus einer neuerlichen Debatte um die Ausbeutung in der Modeindustrie. Wie beeinflusst die Debatte ihr Einkaufsverhalten?

- Ich fühle mich als Konsument von der Politik im Stich gelassen. Kann man keine ethischen Richtlinien für Importe festlegen?
- Ich achte auf meinen Geldbeutel und shoppe weiterhin bei Primark und Co.
- Ich informiere mich über die Herstellungsbedingungen und kaufe nur dort, wo Mindeststandards eingehalten werden.

Ergebnis ansehen

BILDER - MEINUNG





AKTUELLE BEITRÄGE AUS DEM RESSORT MEINUNG

Firma Siemens übergeben." Wann die Unterlagen komplett sind, ob Siemens erst dann mit den auf 18 Monate angesetzten Umbauarbeiten an der Entrauchungs- und Belüftungsanlage beginnen kann oder schon früher – keine Auskunft. Noch hohler klingt der folgende Satz: „Wir sind in der Lage, mit den vergebenen Planungen die Abarbeitung im Planungsbereich fortzusetzen." Das heißt im Klartext nicht, dass abgearbeitet wird, sondern dass man dazu in der Lage wäre. Und es geht auch nur um die vergebenen Planungen – wie viele nicht vergeben sind: Fehlanzeige. Es blieb unklar, wann was umgebaut werden kann, wann was fertig wird, und ob ein Eröffungstermin des Flughafens, zumindest mit einer Jahreszahl versehen, genannt werden kann.

Der Präsident und die Diäten: Verdienen kommt von dienen
Joachim Gauck und der Pazifismus: Der Bundespräsident ist nicht dafür, in Frankreich einzumarschieren
Vorsorgen fürs Alter: Was jetzt noch sicher ist
Ein Zwischenruf zu Lehrern: Bildung und Fortbildung
Sind wir eine Neidgesellschaft?: Ein (kleines) Lob des Neides

Das Haltungs-Problem der BER-Planer

Nein, hier wurde deutlich, dass sich keiner der Beteiligten in irgendeinem Haftungsrisiko sieht. Aus allem – nicht erst in dieser Sitzung – spricht die klassische Mir-kann-keener-Haltung. Das einzige Gremium, vor dem die Flughafengesellschaft und die BER- Planer Respekt haben, ist nicht der Aufsichtsrat, sondern der Haushaltsausschuss des Bundestags. Der blockierte am letzten Freitag zunächst einmal die Mittel für den Weiterbau, jetzt ist das Geld knapp. Heute beschäftigt er sich wieder mit dem Thema, Flughafenchef Mehdorn ist gebeten, Berlins Regierender Bürgermeister hat abgesagt. Alle kennen das Gutachten des Bundesrechnungshofs, in dem den Aufsichtsräten vorgeworfen wird, dass sie nicht entschlossen genug nachfragten, dass sie sich nicht kontinuierlich berichten ließen, kurz: dass sie ihre Aufgaben halbherzig wahrnehmen, dass sie, genau wie das entspannte Management, nicht genau hinschauen.

Für die Bürger Berlins und Brandenburgs bleibt zwei Jahre nach dem geplatzten Eröffnungstermin nur ein zorniges Gefühl: Sie wünschen sich, dass man aufhört, sie mit wachsweichen Zeitprognosen und nach Ahnungslosigkeit geradezu riechenden Zustandsbeschreibungen hinzuhalten. Hört auf, uns zu veralbern!

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

WM 2014 - Das Achtelfinale: Viele freie Plätze bei Holland gegen Mexiko
WM 2014 im Live-Ticker: Ein Schuss, ein Tor! Mexiko führt 1:0 gegen Holland
WM 2014: Costa Rica vor Griechenland: Über Torwart Keylor Navas lacht niemand mehr
Joachim Gauck und der Pazifismus: Der Bundespräsident ist nicht dafür, in Frankreich einzumarschieren
Verkauf von Mietwohnungen: SPD will Umwandlung in Eigentumswohnungen verbieten

54 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Unterwegs mit der "Kleingeldprinzessin"


Monaco jubelt: Baby für Charlène und Alb...


Jennifer Lopez singt doch bei WM-Eröffn...


Prinz George amüsiert sich königlich

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN


Altbundespräsident Walter Scheel wird Dienstwagen entzogen
Das Bundespräsidialamt hat Altbundespräsident Walter Scheel (94) nach Medieninformationen den Dienstwagen entzogen. Nicht ganz unschuldig daran: Scheels Ehefrau. mehr...


Maradona: Pelé und Beckenbauer sind zwei Idioten
Krieg der Fußball-Ikonen: Der wütende Diego Maradona lässt mit seiner Kritik an der harten Strafe gegen Luis Suárez nicht locker und teilt weiter kräftig aus. Mehr dazu sowie alles zu... mehr...

„Derselbe Depp wie damals"
Karl-Theodor zu Guttenberg ist zurück in der Hauptstadt. Allerdings nur für einen Vortrag über Big Data und Ordnungspolitik. Ein Besuch bei jemandem, der sich nicht in die... mehr...



mehr Bilder » zum Mediacenter

SERVICE

Berliner Unternehmen | Bewerbungstipps
Freikarten | Heizkosten
Immobilienbewertung | Immobilien
Restaurantscheckheft | Online Supermarkt
Rückzahlungs-Upgrade | Leserreisen
Single Reisen | Stellensuche
Werkstattsuche

Empfehlungen bei Facebook

☐ Facebook-Empfehlungen aktivieren

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - MEINUNG

Flüchtlinge in der Hauptstadt: Berlin kann das Asylrecht nicht ändern
Joachim Gauck und der Pazifismus: Der Bundespräsident ist nicht dafür, in Frankreich einzumarschieren
Vorsorgen fürs Alter: Was jetzt noch sicher ist
Ein Zwischenruf zu Lehrern: Bildung und Fortbildung
Mon BERLIN: Zurück zur Handtasche – am besten per Volksentscheid

Der Tagesspiegel im Sozialen Netz

Weitere Themen


Verdienen kommt von dienen
Bundespräsident Joachim Gauck lässt das neue Diäten-Gesetz des Bundestags lange und gründlich... mehr...


Der Bundespräsident ist nicht dafür, in Frankreich einzumarschieren
Bundespräsident Joachim Gauck hat gesagt,... mehr...


Was jetzt noch sicher ist
Mit ihrer Rentenreform kann die Regierung Zeit gewinnen. Auf Dauer reicht das nicht. In Zeiten... mehr...


Bildung und Fortbildung
Was genau macht einen schlechten Gymnasiasten aus und was einen guten Lehrer? Sicher ist nur,... mehr...


Berlin kann das Asylrecht nicht ändern
Die Besetzer der Gerhart-Hauptmann-Schule stellen Ultimaten. Aber... mehr...

12.05.14

Airport BER: Siemens dementiert 18-Monate-Frist für Umbau am Hauptstadtflughafen



DPA

Terminal des Flughafens Willy Brandt (BER): Planungen noch nicht komplett

Die Firma Siemens soll die komplizierte Frischluftzufuhr am BER neu programmieren - und hat dafür offenbar keine Zeitvorgaben. Eine zuvor genannte Frist von 18 Monaten steht dem zuständigen Manager zufolge gar nicht im Vertrag.

Montag, 12.05.2014 – 20:28 Uhr

Drucken | Merken

Nutzungsrechte | Feedback

Berlin - Der Umbau des Hauptstadtflughafens BER kommt kaum voran - und wird sich wohl noch weiter hinschleppen. Denn eine zuvor häufig

Kommentieren | 31 Kommentare

Flughafen Berlin Brandenburg

Hartmut Mehdorn

Alle Themenseiten

SPIEGEL.TV ▶



Dauerbaustelle BER: Delay für den Haupstadt-Airport

Mehr auf SPIEGEL ONLINE

Zeugenaussage zu BER: Die Mär vom fast fertigen Flughafen (09.05.2014)

Berliner Flughafendesaster: Mehdorns "Management by Terror" (05.03.2014)

Hauptstadtflughafen: Aufsichtsrat zögert bei Erweiterungen (02.05.2014)

Pannen-Flughafen BER: Brandbrief gegen Mehdorn (05.05.2014)

BER: Brief von Architekt Harald Siegle an Klaus Wowereit (PDF)

Unfall am späten Abend: Mehdorn verunglückt nach BER-Sitzung mit dem Auto (12.04.2014)

BER-Chef Mehdorn: Der Illusionskünstler (11.04.2014)

angegebene Frist von 18 Monaten für den Abschluss der Arbeiten gibt es laut Siemens keinefalls.

"Wir haben keinerlei vertragliche Festlegung auf einen Termin", sagte Jörg Marks, Leiter des Unternehmensbereichs Gebäudetechnologie. Zu den Arbeiten, die noch anstehen, gehört vor allem die Steuerung der Frischluftzufuhr. Dafür müssten im Flughafengebäude insgesamt 90 Kilometer Spezialkabel neu verlegt werden, erklärte Marks. Außerdem müssten 80 Steuerungspunkte im Flughafen installiert werden.

Siemens hatte sich im Oktober 2013 bereit erklärt, das komplizierte Gebilde neu zu programmieren und zu regeln, wie die Frischluft im Brandfall auf den Flughafen Berlin Brandenburg strömt. Dafür hatte sich die Berliner Flughafengesellschaft früheren Angaben zufolge einen Zeitraum von 18 Monaten ausbedungen - nach Abschluss der notwendigen Vorarbeiten. Stimmen die Angaben von Marks, so steht diese Frist aber gar nicht im Vertrag.

Auch die Planungen für den gesamten Flughafen sind laut Technikchef Jochen Großmann acht Monate nach Übergabe des Auftrags an die Firma Siemens noch nicht komplett. "Die Unterlagen und Vorgaben werden nun abschnittsweise an die Firma Siemens übergeben", sagte Großmann im Flughafenausschuss des Potsdamer Landtags. Einen Termin für den Start des Umbaus oder einer Fertigstellung wollte auch er nicht nennen.

"Keinen einzigen gültigen Bescheid"

Entscheidend sei bei einem Brand, dass die Absaugung des Rauchs und die Zufuhr von Frischluft abgestimmt werden, betonte Technikchef Großmann. Tests hatten ergeben, dass das in dem Gebäude nicht funktioniert und der Rauch nicht abziehen kann. Am mangelnden Brandschutz war vor zwei Jahren die Eröffnung des Flughafens gescheitert.

Auch bei einem weiteren Thema sind am Hauptstadtflughafen noch viele Fragen offen. Denn für die Anwohner gibt es noch keinen ausreichenden Lärmschutz. "Insgesamt haben wir hier keinen einzigen endgültigen Bescheid", sagte der Vorsitzende der Fluglärmkommission, Gerhard Steintjes. Er bezog sich auf die 14.000 Haushalte im sogenannten Tagschutzgebiet. Sie erhalten Schallschutzfenster, Dämmungen und Lüfter oder werden mit Geld entschädigt.

Der Flughafen musste im vergangenen Jahr beim Schallschutzprogramm weitgehend von vorn beginnen. Das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg hatte entschieden, dass die Betreiber die Vorgaben verfehlt

Neue Prognose: Berliner Flughafen soll 1,1 Milliarden Euro mehr kosten (10.04.2014)

Hauptstadtflughafen: Mehdorn will mehr Schadensersatz von Architekten (09.04.2014)

Hauptstadtflughafen: Mehdorn will Eröffnungstermin erst Ende 2014 nennen (02.04.2014)

Chaos-Baustelle BER: Hauptstadtflughafen muss bei Lärmschutz nachbessern (25.04.2013)

Verkehr: Der vergessene Schornstein (SPIEGEL 19/2014)

Auf bento ▶



AP

So stehen Sie immer in der schnellsten Schlange

hatten. Nun werden für das Programm nach Angaben von Flughafenchef Hartmut Mehdorn 730 Millionen Euro statt der erst geplanten 139 Millionen Euro fällig.

Wann der Flughafen in Betrieb geht, ist wegen der Technikprobleme und Baumängel damit weiter unklar. Mehdorn hatte angekündigt, einen Eröffnungstermin für den Airport Ende 2014 zu nennen. Doch zunächst muss er mit dem Schallschutz vorankommen, weil er sonst nicht die Südbahn vorübergehend in Betrieb nehmen kann.

Das ist nötig, um wie geplant die nördliche Start- und Landebahn zu sanieren. Von ihr starten die Flugzeuge vom bestehenden Flughafen Schönefeld nebenan. Die Piste soll später als zweite Start- und Landebahn des neuen Flughafens genutzt werden.

Die Behörden verlangen, dass die Schallschutzbescheide sechs Monate vor der Nutzung der bereits fertigen Südbahn vorliegen. Steintjes sagte, es gebe in der Kommission Zweifel, ob das noch gelinge. Der Flughafen habe sich aber zuversichtlich geäußert.

bos/dpa

Zur Startseite

Diesen Artikel... Drucken Merken Feedback Nutzungsrechte

Auch interessant



Amazon absurd

Von Deutschland nach Deutschland - über Polen

Deutsche Händler empören sich über eine neue Amazon-Strategie: Nach Informationen von SPIEGEL... mehr...

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

BERLIN, MONTAG, 12. MAI 2014 / 70. JAHRGANG / NR. 22 042

Rechnungshof geht Mehdorn hart an

Behörde kritisiert Schwachstellen am BER und fordert eine stärkere Kontrolle des Flughafenchefs

VON WERNER VAN BEBBER

BERLIN - Zu wenig Kontrolle, unklare Planung, Probleme mit dem Personal: Der Bundesrechungshof bestätigt in einem Bericht zum BER die massive Kritik an Flughafenchef Hartmut Mehdorn. In dem 22 Seiten umfassenden Schreiben an den Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium und BER-Aufsichtsrat Rainer Bomba verlangt der Rechnungshof, dass Mehdorn genauer kontrolliert werde. Darauf müssten die Aufsichtsräte des Bundes, Berlins und Brandenburgs genauer achten. Ein Sprecher des Bundesverkehrsministeriums bestätigte das Vorliegen des Berichts, wollte aber zum weiteren Vorgehen nichts sagen.

Der Rechnungshof lege dem Aufsichtsrat nahe, „Aufträge an die Geschäftsführung systematisch zu erfassen und nachzuverfolgen", heißt es bei der Deutschen Presseagentur, die den Bericht wörtlich zitiert. Die drei Gesellschafter müssten ein „angemessenes Informationsverhalten der Geschäftsführung" erreichen. Die Berichte der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat sind nach Auffassung des Rechnungshofs lückenhaft und unklar. So tauchten einmal aufgeworfene Fragen in späteren Berichten nicht mehr auf.

Für ausgesprochen problematisch halten die Prüfer des Rechnungshofs auch Mehdorns Umgang mit anderen Führungskräften. Der Flughafenchef hatte zunächst den Baufachmann Horst Amann kaltgestellt, dann die Bauleiterin Regina Töpfer herausgeworfen, schließlich dem Liegenschaftschef Harald Siegle und dem Planer der Brandschutzanlage Alfredo di Mauro gekündigt. Das bedeute, so der Rechnungshof, dass in allen wichtigen Planungs- und Baubereichen des neuen Flughafens Führungskräfte fehlten. Denn Mehdorns vor einem Jahr angekündigtes „Sprint"-Programm ist nach Überzeugung des Rechnungshofs nicht auf Tempo. Zwei Teams – dasjenige für das Fluggasterminal und das Bauleitbüro – seien weiterhin im Aufbau. Den Planern und den Objektüberwachern fehle es an Personal.

Der Vorsitzende des BER-Untersuchungsausschusses im Berliner Abgeordnetenhaus, Martin Delius (Piraten), sieht sich durch den Bericht in seiner Kritik an der Flughafengeschäftsführung bestätigt. Dass diese mehr Geld erhalte, könne auch die Berliner SPD-CDU-Koalition nicht mehr verantworten. Der Rechnungshof mache mit dem Schreiben eine „ganz klare Ansage" an den BER-Aufsichtsrat, „endlich Druck auf Mehdorn auszuüben", so Delius. Der Flughafen brauche einen technischen Geschäftsführer, der „auf Augenhöhe mit Mehdorn" arbeite, der BER-Chef selbst brauche „einen Kontrolleur" an seiner Seite, so Delius.

Besorgt wegen des Rechnungshofberichts ist der Berliner Grünen-Abgeordnete Andreas Otto, der ebenfalls dem Untersuchungsausschuss angehört. „Ich habe das Gefühl, dass Herr Mehdorn und seine Leute auch nur am Raten sind", sagte Otto. Da sei es gut, dass Kritik nun auch vom Rechnungshof komme.

Die Unterhaltung des BER-Baustelle kostet monatlich 17 Millionen Euro. Das geht aus der Antwort auf eine kleine Anfrage Ottos an den Senat hervor. Weitere Auskünfte, etwa über die laufenden Betriebskosten am BER verweigerte der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit mit Hinweis auf das „Betriebs- und Geschäftsgeheimnis".

— Meinungsseite

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

Er hebt ab

Die Kritik des Rechnungshofs kann BER-Chef Hartmut Mehdorn nicht einfach ignorieren

VON GERD APPENZELLER

Für Hartmut Mehdorn kommt es dicke, und jetzt hat er einen Gegner, den er nicht einfach feuern, sondern der ihm die Daumenschrauben anlegen kann. Die Kritik des Bundesrechnungshofs am Ausgabenverhalten, an der Terminplanung und an der Ablaufkontrolle auf dem Baugelände des Flughafens BER ist so massiv, dass man sie nur als Ausdruck tief sitzender Zweifel an der Kompetenz der Führungsmannschaft um Mehdorn interpretieren kann. Und außerdem bekommt auch noch der Aufsichtsrat sein Fett weg. Ziemlich unverhohlen wird ihm mangelnde Sorgfalt bei der Überwachung vorgeworfen.

Eilfertig hat Staatssekretär Rainer Bomba, der Christdemokrat aus dem Bundesverkehrsministerium, jetzt diese Hinweise als „wertvoll" bezeichnet. Damit hat er sich zwar schneller als sprech- und reaktionsfähig erwiesen als die Mitgesellschafter des Bundes, Berlin und Brandenburg. Aber die verbale Ohrfeige der Prüfer trifft alle drei Gesellschafter. Da Berlin und Brandenburg jedoch das größte Interesse an einer schnellen Fertigstellung des Mammutprojektes im Südosten der Stadt haben müssen, können sie sich jetzt nicht wegducken.

Es ist nicht das erste Mal, dass sich die Ausgabenüberwacher mit den Vorgängen in Schönefeld befassen. In Verbindung mit den Haushältern, die weitere Mittel vorerst nicht freigeben wollen und damit die Sorgen der Rechnungsprüfer bestätigt haben, wird es für das Management der Flughafengesellschaft nun richtig ungemütlich.

Mehdorn hat einen robusten Umgangsstil in der Auseinandersetzung mit seinen Kritikern. Er schmeißt sie raus. Natürlich ist es manchmal unumgänglich, sich schnell von offenbar unfähigem Personal der Leitungsebene zu trennen. Jeder, der geht, nimmt aber auch Wissen mit. Damit schwindet, das scheint auf dem BER-Gelände ebenfalls so zu sein, der Überblick, was wo gemacht werden muss. Der Vorwurf trifft Hartmut Mehdorn direkt. Er schwebe so weit oben, dass er den Kontakt zur Realität verloren hat, steht da zwischen den Zeilen.

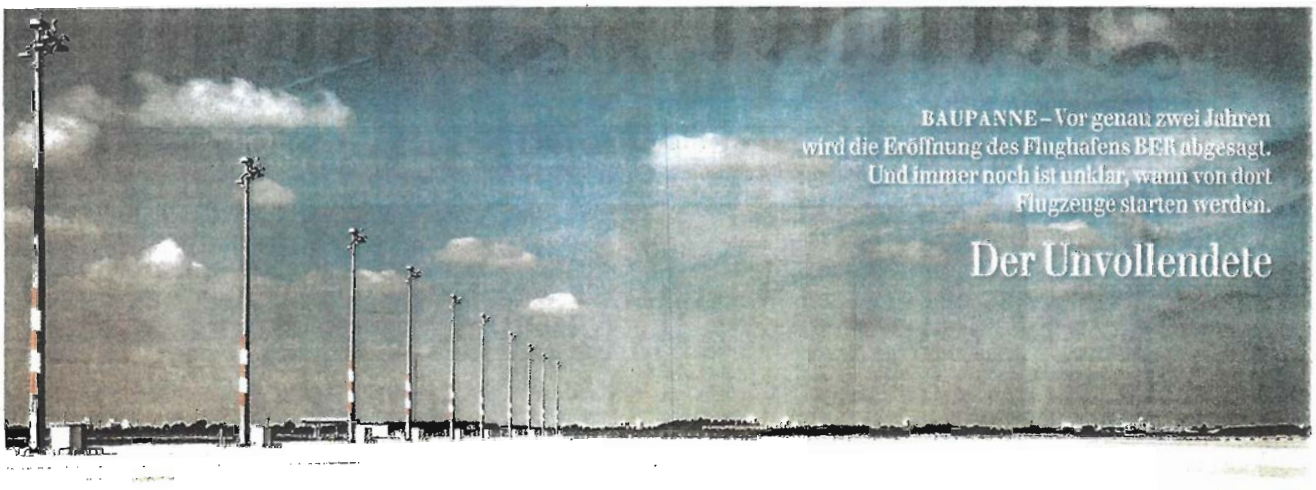
Während unklar ist, wie weit eigentlich was auf dem Baugelände gediehen ist, nimmt die Wirklichkeit ihre eigenen Wege. Wie die verlaufen, zeigt eine Statistik über die Flugbewegungen in den Jahren 2010 und 2013, die der Tagesspiegel am Sonntag veröffentlichte. Die Gegenüberstellung zeigt, dass die Zahl der Starts und Landungen in Schönefeld zwischen 2010 und 2013 um 14 Prozent zurückgegangen ist, während sie in Tegel um zehn Prozent stieg. In Relation zur Lautstärke der Anliegerproteste hätte man das Gegenteil erwarten müssen. Immerhin erhebt Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke ja den Vorwurf, Berlin würde sich zulasten Brandenburgs vom Fluglärm entlasten. Die Statistik zeigt, dass dies nicht der Wahrheit entspricht.

Die Statistiken, die da gegen Dietmar Woidke stehen, könnten ihm an anderer Stelle aber helfen – etwa, wo er darauf drängt, die nächtliche Ruhepause künftig nicht nur bis fünf, sondern bis sechs Uhr dauern zu lassen. Bislang verweigerten sich die Mitgesellschafter Berlin und der Bund einer solchen Forderung. Tatsächlich starten oder landen in dieser Stunde im Jahresdurchschnitt täglich nur zwei Maschinen. Es ist unwahrscheinlich, dass es da keinen zeitlichen Spielraum gibt.

08.05.14

Berliner Zeitung

Tagesthema



BAUPANNE – Vor genau zwei Jahren wird die Eröffnung des Flughafens BER abgesagt. Und immer noch ist unklar, wann von dort Flugzeuge starten werden.

Der Unvollendete

BERLINER ZEITUNG/PAULUS PONIZAK

Kein Flugzeug, nirgends – Blick über das Rollfeld des neuen Hauptstadtflughafens.

NACHTRUHE

Woidke scheitert mit seinem Kompromiss

VON FREDERIK BOMBOSCH

Dass sich Pressekonferenzen nach Verhandlungen unter Regierungschefs verzögern, kommt regelmäßig vor. Wenn sie vorverlegt werden, dann ist man sich entweder schnell einig geworden – oder man hat sich nichts zu sagen. Bei Berlins Regierendem Bürgermeister Klaus Wowereit und Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (beide SPD) war am Mittwoch Letzteres der Fall. Sie trafen sich in Potsdam mit einem Vertreter des Bundes zur BER-Gesellschafterversammlung, um abschließend über Brandenburgs Forderung nach mehr Nachtruhe am zukünftigen Flughafen zu beraten. Eine halbe Stunde früher als geplant traten sie vor die Presse. Ergebnis: Die Brandenburger sind gescheitert. Es bleibt bei der im Planfeststellungsbeschluss festgehaltenen Nachtruhe von 0 bis 5 Uhr.

Woidke machte aus seinem Ärger keinen Hehl. „Wir sind davon überzeugt, dass eine Stunde mehr Nachtruhe die Wirtschaftlichkeit des Flughafens nicht gefährdet", sagte er. Der Kompromissvorschlag der Landesregierung sah vor, dass die Nachtruhe zumindest am Morgen um eine Stunde bis 6 Uhr verlängert wird. Doch Berlin und der Bund blieben hart. Wowereit verwahrte sich gegen Woidkes Kritik, Berlin exportiere seinen Fluglärm nach Brandenburg. „Das Land Brandenburg profitiert erheblich von diesem Flughafen", betonte er.

Noch mindestens 1,2 Milliarden nötig

Er werde weiter für mehr Nachtruhe am BER kämpfen, sagte der Ministerpräsident – schließlich will er im September die Wahl gewinnen. Vielleicht schlägt er ja den Kurs ein, den Linke-Fraktionsvorsitzende Margitta Mächtig am Mittwoch vorgab. „Es kann nicht sein, dass wir in Brandenburg die alleinigen Belastungen tragen und andererseits immer schön mitfinanzieren. Hier werden wir künftig unsere Unterstützung an deutliche Bedingungen knüpfen", sagte sie.

Die Finanzplanung ist eine der nächsten Herausforderungen für die Flughafengesellschaft. Anfang 2015 geht ihr das Geld aus. Bislang hat Geschäftsführer Hartmut Mehdorn keinen Finanzplan präsentiert, er ließ aber erkennen, dass er für die Fertigstellung noch mindestens 1,2 Milliarden benötigt.

Doch es gibt mehrere Unbekannte. Zum einen müssen die Planer den Beweis erbringen, dass ihr Konzept für den Umbau der Entrauchungsanlage funktioniert. Zum anderen müssen die Anwohner adäquaten Lärmschutz erhalten. Derzeit sind dafür 700 Millionen Euro reserviert. Doch etliche Betroffene beklagen, dass die Flughafengesellschaft sie mit unzureichenden Maßnahmen und zu geringen Entschädigungen abspeisen wolle. Sollten sie sich vor Gericht durchsetzen, könnte das zu einer weiteren Verteuerung und Verzögerung des BER führen. Die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow hat eine entsprechende Klage angekündigt.

BERLINER-ZEITUNG.DE
Alles zum Thema Hauptstadtflughafen und viele Bildergalerien finden Sie auf berliner-zeitung.de/flughafen

VON PETER NEUMANN

Zwei Jahre sind vergangen, seitdem die peinliche Nachricht verkündet wurde. Zwei Jahre gingen ins Land, seitdem am 8. Mai 2012 einige Männer in der Schönefelder Airport World vor die Medien traten und zerknirscht mitteilten, dass es leider nichts wird mit der Flughafeneröffnung am 3. Juni. Zwei Jahre, eine ziemlich lange Zeit, in der viel passieren könnte. Doch die Bilanz, die Brandenburgs Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider nun zog, fiel mager aus. „Wir sind mindestens auf den richtigen Weg", sagte der Staatssekretär. Hartmut Mehdorn, seit etwas mehr als einem Jahr Flughafenchef, habe „jetzt den Apparat, um die notwendigen Sachen zu machen. Er hat den Laden aus der Lethargie geholt." Viel mehr Positives hatte er nicht zu vermelden.

Bretschneider sprach im kleinen Kreis. Der Verein Kurfürstendamm and more, der die Wirtschaft in den Seitenstraßen des Boulevards fördern will, hatte ihn ins Hotel Excelsior nach Charlottenburg eingeladen. „Der Flughafen BER ist im Grunde fertig, und er ist todschick, auch wenn er da und dort etwas eng geplant worden ist", sagte der Gast aus Potsdam. „Aber er ist wie ein Computer, der einen Virus hat: Er ist da, aber er läuft nicht." Immer noch sei es die technische Ausrüstung des Terminals, an der es hapere. Wichtige Bereiche, vor allem beim Brandschutz, funktionierten nicht.

Insider können lange darüber erzählen, was in den vergangenen zwei Jahren am BER alles schief gelaufen ist. Da sind die vielen Rauswürfe und Umbesetzungen. Erst wurde Technik-Geschäftsführer Manfred Körtgen abgesetzt, der die Zeit gefunden hatte, eine Doktorarbeit zu schreiben.

Herausreißen und neu bauen

Seinen Sessel nahm Horst Amann ein, der mit viel Vorschusslorbeeren aus Frankfurt geholt worden war, aber 2013 ebenfalls in Ungnade fiel – wie zuvor Flughafenchef Rainer Schwarz. Auch die Planer und Bauüberwacher des Büros von Gerkan, Marg und Partner bekamen den Laufpass, und die Zahl der umgesetzten Flughafenmitarbeiter geht in die Dutzende. „Eine personelle Kontinuität gibt es nicht mehr", klagte ein Beteiligter.

So mühen sich die jetzigen Verantwortlichen immer noch damit ab, einen Überblick zu gewinnen: „Doch von diversen Bereichen gibt es keine Pläne mehr, weil die Firmen in Konkurs gegangen sind." Dafür tummeln sich einige hundert Externe, meist Ingenieure und Berater, im BER. „Einige sagen unter der Hand: Ich bleibe bis zur Rente. Oft sieht es so aus, als wären sie gar nicht daran interessiert, dass der Flughafen fertig wird. Kein Wunder bei Tagessätzen von 800 Euro."

Nicht zu vergessen die grundsätzlichen Probleme, die sich bis heute auswirken: Weil das Projekt sehr kleinteilig ausgeschrieben wurde, arbeiten viele Firmen am BER. „Es ist so, als müssten Renault-Arbeiter und Volvo-Lackierer bei VW einen Audi bauen", sagte der Insider. „Inzwischen sagen Planer, dass es am besten wäre, die alte Brandschutzanlage herauszureißen und neu zu bauen."

Bretschneiders Zwei-Jahres-Resümee fiel auch für Bereiche, die nicht direkt mit dem Bauprojekt zu tun haben, verhalten aus. „Beim Lärmschutz für die Anwohner ist praktisch nichts passiert", sagte er. „Die Flughafengesellschaft hatte mit anderen Parametern geplant, das Oberverwaltungsgericht hat ihr eins auf die Nase gegeben."

Rainer Bretschneider hat sich geärgert, als Mehdorn 2013 einen Nebenkriegsschauplatz aufmachte. „Die Debatte um die Offenhaltung Tegels war völlig beknoppt." Aber auch der Brandenburger Flughafenkoordinator hält die Entscheidung, Mehdorn anzuheuern, für richtig. „Er ist ein Dampfross im positiven Sinne. Wenn Sie so jemanden holen, müssen Sie in Kauf nehmen, dass er auch mal einen Schritt zu weit geht. Zu ihm gibt es keine Alternative." So sieht sie aus, die BER-Bilanz zwei Jahre danach.

8. MAI 2012

„Wir mussten nun allerdings feststellen, dass wir bei den sicherheitstechnischen Anlagen, das sind Brandschutzanlagen, nicht den Reifegrad erreicht haben, der eine Abnahme erlauben würde."

Rainer Schwarz, damals Flughafen-Chef

„Es ist kein guter Tag für den Flughafen und die Bürger in Berlin und Brandenburg."

Klaus Wowereit, damals wie heute Berlins Regierender Bürgermeister

„Ich verhehle nicht, dass ich stocksauer bin."

Matthias Platzeck, damals Brandenburgs Ministerpräsident



JURIST

Vertane Chance

Rainer Pietschmann kennt sich in der Berliner Bauszene aus, er ist Rechtsanwalt mit den Schwerpunkten Bau-, Immobilienwirtschafts- und Vergaberecht. Der Charlottenburger beobachtet das Projekt BER von Anbeginn an. Die Chance, das Bauvorhaben nach der verpatzten Eröffnung 2012 auf das richtige Gleis zu hieven, wurde vertan, sagt der Jurist. „2012 konnte der Flughafen nicht öffnen, weil die große Entrauchungsanlage 14 nicht funktionierte. Zwei Jahre später müssen wir feststellen, dass der Umplanungsauftrag offenbar noch immer nicht vergeben worden ist." Dem Vernehmen nach fand sich keine Firma, die den Auftrag übernehmen und die übergeordnete Planungsunterlage erstellen wollte.

Noch gravierender sei, dass strukturelle Defizite in der Organisation fortbestünden. „Es hat sich insofern nichts geändert. Zum einen: Während andere Flughafengesellschaften wie in Frankfurt und München eigene große Bauplanungsabteilungen mit großem Sachverstand besitzen, versucht sich die Berliner weiterhin vor allem mit Externen zu behelfen. Zum anderen: Dem Aufsichtsrat fehlt immer noch ein geeignetes Instrument, das Projekt zu kontrollieren. Er benötigt dringend eine Controlling-Instanz, die unmittelbar ihm und nicht zunächst der Geschäftsführung berichtet." Werden die Defizite nicht beseitigt, ist Pietschmann skeptisch, ob der BER in absehbarer Zeit fertig wird. „Eine Eröffnung 2016 ist aus meiner Sicht kaum noch zu schaffen." *(pn.)*



FLUGKAPITÄN

Verspottet selbst in Las Vegas

Flugkapitän Thomas Kärger war mit dem Vorbereitungsteam seiner Airline im BER, als die Absage kam. „Überrascht war ich nicht. Ich hatte mich immer wieder gefragt, wie die Eröffnung im Juni 2012 klappen sollte", sagt der Neuköllner. „Ich sah Büros, die erst im Rohbau fertig waren, überall gab es noch kahle Betonwände. Auf den Fluren kamen sich Kabelleger, Klempner und andere Handwerker in die Quere. Das war Chaos, das konnte nicht gutgehen."

Kärger fliegt häufig ins Ausland. „Dort kann ich mir dann den Spott über das Pannenprojekt BER anhören. Selbst in Las Vegas war es schon mal Thema einer Comedysendung im Radio. Es ist einfach nur peinlich."

Die vergangenen zwei Jahre sind für Kärger vertane Jahre. „Die Weichen wurden nicht richtig gestellt." Sicher, die alten Chefs haben ihre Posten verloren. „Aber auch viele Planer wurden herausgeworfen. Dabei funktioniert nicht nur die Entrauchung nicht, es gibt auch andere gravierende Probleme, zum Beispiel bei der Verkabelung."

Und dann sei da noch der Flughafengesellschafter Brandenburg: „Weil die Politiker Wahlen gewinnen wollen, haben sie das Projekt lange mit unhaltbaren Forderungen nach einem scharfen Nachtflugverbot torpediert – das war unglaublich." Immerhin: Kärger hat den Eindruck, dass die neue Geschäftsführung unter Hartmut Mehdorn „nichts weiter will, als den BER endlich fertigzustellen". Aber das werde dauern. Sein Tipp: „Im Frühjahr 2017 ist Eröffnung." *(pn.)*



MEDIZINER

Der Standort ist falsch

Die Nachricht erreichte Hans Behrbohm, als er am 8. Mai 2012 von seiner Arbeit nach Hause kam. „Ich war im Operationssaal, als die ersten Meldungen über die Terminabsage eintrafen. Das Thema erwischte mich erst am Abend", sagt der Chefarzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde in der Parkklinik Weißensee. Schon in den Wochen zuvor hatten er und andere Mitglieder der Friedrichshagener Bürgerinitiative gehört, dass auf der Flughafenbaustelle einiges falsch läuft. „Wir erfuhren von erheblichen Baumängeln. Nun war der Paukenschlag da."

Während die Verantwortlichen erst einmal in Schockstarre verfielen, sahen Behrbohm und seine Mitstreiter das Chaos als Chance, noch lautstärker auf die Nachteile des BER-Standorts Schönefeld aufmerksam zu machen. „Ein Flughafen an diesem Ort belastet die Gesundheit von vielen Hunderttausend Menschen, er beeinträchtigt Erholungsgebiete, das Grundwasser, das Stadtklima." Doch in den zwei Jahren mussten die Schönefeld-Gegner aus dem Osten Berlins viele Enttäuschungen hinnehmen.

„Wir haben immer wieder erlebt, dass die meisten Politiker wirtschaftlichen Interessen den Vorzug geben", sagt Behrbohm. Die Chance, das Projekt 2012 an einem anderen Ort von Neuem zu beginnen, hätten sie nicht genutzt. „Bis heute halten sie an einem unsäglichen Projekt fest, von dem niemand weiß, was es kosten wird." Der Arzt hofft, dass der BER in Schönefeld niemals fertig wird. „Dafür setze ich mich ein." *(pn.)*



MIETER

Wie ein verlassener Liebhaber

Ernst-Hermann Exter, Inhaber der Imbisskette Witty's, ist einer der Mieter im BER-Terminal. Wenige Wochen, bevor 2012 die Eröffnung vertagt wurde, stellte er fünf Mitarbeiter ein. Und weil der Unternehmer nicht nur Currywürste aus Biofleisch anbieten wollte, heuerte er außerdem eine Sandwich-Expertin aus England an, von der das Team lernen sollte. Außerdem investierte Exter eine sechsstellige Euro-Summe, um sein rund hundert Quadratmeter großes Lokal mit Technik auszustatten. Doch wann in den teuren Schweizer Fritteusen erstmals Öko-Pommes brutzeln werden, ist unklar.

„Vor einer Woche war ich mal wieder im BER-Terminal. Meine Möbel sind eingelagert, aber die Technik ist weiterhin da. Binnen weniger Tage könnte ich dort loslegen", sagt Exter. Auch das Flughafengebäude, leer bis auf wenige Arbeiter und Planer, sieht so aus, als wäre es so gut wie fertig. So war es schon vor zwei Jahren, als die Absage kam.

„Es ist ein Trauerspiel. Ich fühle mich wie ein Liebhaber, der plötzlich verlassen worden ist. Anfangs tat es weh, inzwischen geht es. Das Leben geht weiter." Eine Entschädigung in Geld bekam Exter nicht. „Doch der Flughafen hat mir in Tegel eine Fläche zur Verfügung gestellt. Dort biete ich ab dem Sommer unter anderem Halal Hot Dog an" – Hot Dogs, die strenggläubigen Muslimen erlaubt sind. „Ich warte ab und hoffe, das jemand die Kraft hat, den BER endlich fertigzustellen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass er eine Investitionsruine bleibt." *(pn.)*

07.05.14

Meinung

LEITARTIKEL ZUM FLUGHAFEN BERLIN 07.05.2014 MEINUNG

»Abo/App

Der BER ist Wowereits Untergang

Von Ralph Kotsch



Der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit wird gehen müssen. Die Frage ist, ob er seinen Scherbenhaufen davor zusammenfegen kann. Foto: dpa

BERLIN – Natürlich ist es peinlich, was die deutsche Hauptstadt mit dem BER vor den Augen der Weltöffentlichkeit aufführt. Aber das ist egal. Es ist schon längst viel schlimmer als peinlich. Klaus Wowereit ist an vorderster Front am Pfusch beteiligt.

Twittern 27 g+1 1 per Mail Drucken

Möchte noch jemand darauf wetten, dass der neue Flughafen in Schönefeld in seiner jetzigen Form je eröffnet wird? Dass er zügig „ans Netz" geht, wie Geschäftsführer Hartmut Mehdorn immer verspricht? Kann irgendjemand ausschließen, dass das Gebäude komplett umgebaut, entkernt, ja sogar wieder abgerissen werden muss? Und folglich weitere Milliarden fließen werden, bis in etlichen Jahren dort das erste Flugzeug abhebt?

Es gibt kein Schreckensszenario, das man sich beim BER nicht vorstellen kann. Soweit ist es gekommen. Fast täglich erhält dieser Fatalismus neue Nahrung – obwohl es so gut wie keine offiziellen Informationen über den Stand der Bauarbeiten gibt. Oder gerade deshalb. Lange Zeit hielt sich der Eindruck, dass die Verantwortlichen nicht nur unfähig sind zum Bauen, sondern auch zum Kommunizieren. Dass sie Transparenz für unwichtig halten angesichts der Probleme. Jetzt wissen wir, dass sogar dies eine Illusion gewesen ist. Der Verdacht, dass wir für dumm verkauft würden und irgendwer im Besitz der ganzen Wahrheit sei, ist falsch. Keiner weiß etwas.



iPad-App
Lesen Sie Ihre Berliner Zeitung auf dem iPad. 2013 ausgezeichnet als beste Mobile-App.

NEUSTE BILDERGALERIEN POLITIK



Auch interessant:



Volksbegehren beleben die polit
Die Initiative „Mehr Demokratie" k
begehren und Volksentscheide. I
loge... mehr

POLI

UMSTRITTENER US-DEAL
Kritik an Guantánamo-Ausstausch

DOPPEL-WAHL
Juristen stellen Europawahl infrage

GESICHTSERKENNUNG
NSA sammelt Millionen Bilder

OSZE-TEAM IN DER UKRAINE
Beobachter noch in der Hand ihrer Entführer

JÜDISCHES MUSEUM

Bestes Beispiel war die letzte Aufsichtsratssitzung im April. Vierzehn Stunden hockten ein Regierungschef, mehrere Minister, Staatssekretäre und Gewerkschafter zusammen. Heraus kam – nichts. Die spektakulärste und einzige Nachricht handelte davon, dass Mehdorn nach der Sitzung mit seinem Wagen in die Leitplanken fuhr. Bis heute kennt niemand einen Eröffnungstermin, einen Termin zur Verkündung des Eröffnungstermins, eine seriöse Kostenschätzung. Die nächste Sitzung ist im Juli. Bis dahin wird weitergewurschtelt.

Trauriges Expertenroulette am BER

Natürlich ist es peinlich, was die deutsche Hauptstadt vor den Augen der Weltöffentlichkeit aufführt. Aber das ist egal. Es ist schon längst viel schlimmer als peinlich. Es ist beängstigend. Seit acht Jahren wird an diesem Projekt herumgewerkelt. Eine Milliarde nach der nächsten verschwindet spurlos in dem Bau, ohne dass nachvollziehbar wäre, was sie zu seiner baldigen Eröffnung beigetragen hätte. Heerscharen von Experten ziehen über die Baustelle und versuchen zu begreifen, was ihre Vorgänger oder sie selbst da angerichtet haben. Sie brüten über Bauplänen und Schaltkreisen, rätseln über Entrauchungs- und Brandschutzanlagen, entwirren Kabeltrassen und ihre eigenen Gedanken, ohne zu wissen, ob und wann sie je Erfolg haben werden.

Zwei Jahre hinter dem Plan - Meinungen



Foto: Paulus Ponizak

Wie ein verlassener Liebhaber

Ernst-Hermann Exter, Inhaber der Imbisskette Witty's, ist einer der Mieter im BER-Terminal. Wenige Wochen, bevor 2012 die Eröffnung vertagt wurde, stellte er fünf Mitarbeiter ein. Und weil der Unternehmer nicht nur Currywürste aus Biofleisch anbieten wollte, heuerte er außerdem eine Sandwich-Expertin aus England an, von der das Team lernen sollte. Außerdem investierte Exter eine sechsstellige Euro-Summe, um sein rund hundert Quadratmeter großes Lokal mit Technik auszustatten. Doch wann in den teuren Schweizer Fritteusen erstmals Öko-Pommes brutzeln werden, ist unklar. „Vor einer Woche war ich mal wieder im BER-Terminal. Meine Möbel sind eingelagert, aber die Technik ist weiterhin da. Binnen weniger Tage könnte ich dort loslegen", sagt Exter. Auch das Flughafengebäude, leer bis auf wenige Arbeiter und Planer, sieht so aus, als wäre es so gut wie fertig. So war es schon vor zwei Jahren, als die Absage kam. „Es ist ein Trauerspiel. Ich fühle mich wie ein Liebhaber, der plötzlich verlassen worden ist. Anfangs tat es weh, inzwischen geht es. Das Leben geht weiter." Eine Entschädigung in Geld bekam Exter nicht. „Doch der Flughafen hat mir in Tegel eine Fläche zur Verfügung gestellt. Dort biete ich ab dem Sommer unter anderem Halal Hot Dog an" – Hot Dogs, die strenggläubigen Muslimen erlaubt sind. „Ich warte ab und hoffe, das jemand die Kraft hat, den BER endlich fertigzustellen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass er eine Investitionsruine bleibt." (pn.)

« zurück 4 | 4 weiter »

Acht Jahre haben deutsche Ingenieure, darunter die Weltfirmen Bosch („Technik fürs Leben") und Siemens („Pionier unserer Zeit") unter Anleitung der Länder Berlin und Brandenburg und der Bundesrepublik Deutschland ein Gebäude errichtet, dass derart verkorkst, missraten und verpfuscht ist, dass alles Expertenwissen nicht ausreicht, um es funktionsfähig zu bekommen. Das ist die traurige Wahrheit.

Es geht schon lange nicht um die Unfähigkeit einzelner. Schuld haben

Festnahme wegen Anschlags in Brüssel

AKTUELLE VIDEOS

Nach fünf Jahren Taliban-Haft: US-Soldat frei



Gezi-Proteste: Aktivistin würde es wieder tun



Vermisst in der Ostukraine



Flucht vor der Gewalt in der Ostukraine

Alle Videos »

MEINUNG

LEITARTIKEL ZU BRASILIEN
Die Lüge als Geschäftsgrundlage

KOMMENTAR ZUR TÜRKEI
Bastion der Freiheit

KOMMENTAR ZUR EU-KOMMISSIONSPRÄSIDENTSCHAFT
Merkels weggenuscheltes Dilemma

AUSLESE
Boko Haram oder die Macht des Geldes

KOLUMNE
Lieber Herr Thadeusz, brauchen wir noch Vorbilder?

FACEBOOK

berliner-zeitung.de

31.861 Personen gefällt berliner-zeitung.de



Soziales Plug-in von Facebook

Berliner-Zeitung.de auf Facebook

GALERIE

alle: Projektbüros, Firmen, Bauleute, Geschäftsführer, Aufsichtsräte. Fast jeder Chef, jeder Planer, jeder Experte ist mindestens einmal ausgetauscht worden. Geholfen hat es nicht. Ob Wowereit nun Aufsichtsratsvorsitzender ist oder nicht, spielt für das Gerechtigkeitsempfinden der Beobachter eine Rolle, für die Fertigstellung des Hauses aber nicht. Den polternden, erratischen und überforderten Mehdorn wieder rauszuwerfen, wäre zwar verdient, aber nutzlos. Weil es zwar manches anders, aber nichts besser machen würde.

Der nächste Skandal steht schon im Kalender

Muss wenigstens jemand die Verantwortung für das Desaster übernehmen? Wäre gut. Es steht nur keiner mehr zur Verfügung. Nicht mal das funktioniert. Die Geschäftsführer Schwarz und Körtgen, die den Bau von der Grundsteinlegung an geleitet haben, sind längst weg. Die beteiligten Verkehrsminister Tiefensee und Ramsauer ebenso. Brandenburgs damaliger Ministerpräsident Matthias Platzeck ist aus der Politik ausgeschieden. Sein Nachfolger Dietmar Woidke weigert sich, in den Aufsichtsrat zu gehen. Er weiß warum.

Bleibt Klaus Wowereit, der Regierende Bürgermeister von Berlin. Er ist noch da. Er war an vorderster Front am Pfusch beteiligt. Er ist es aber auch, der an vorderster Front versucht, die Sache noch irgendwie zu retten. Das wird ihm nicht helfen. Seine Umfragewerte sind schon jetzt im Keller. 2016 endet seine Amtszeit. Ist der Flughafen bis dahin fertig, tritt er ab mit dem Ruf, wenigstens die Scherben aufgefegt zu haben. Ist er nicht fertig, wovon nach den Erfahrungen der letzten Jahre auszugehen ist, wird er schlau genug sein, nicht noch einmal zu kandidieren. Er hätte keine Chance.

Er hinterlässt wohl eine Ruine. Oder im allerallerbesten Fall einen Flughafen, der mit dem Datum seiner Eröffnung schon wieder viel zu klein ist. Das ist bereits der nächste Skandal.

Alles zum Thema Klaus Wowereit finden Sie auf unserer Themenseite Klaus Wowereit.

AUTOR



Ralph Kotsch
Stellvertretender Chefredakteur

AUCH INTERESSANT



FLUGHAFEN BERLIN BRANDENBURG
Eine Baustelle für die Ewigkeit

138 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Bleiben Sie informiert und lesen Sie jetzt die Berliner Zeitung 2 Wochen GRATIS!

Einloggen
Um einen Kommentar zu schreiben, melden Sie sich bitte mit Ihrem BERLINER-ZEITUNG.DE-Benutzernamen oder mit Ihren Facebook-Zugangsdaten an.
Benutzername
Kennwort
Connect
Registrieren | Passwort vergessen?



Die Karikaturen der Berliner Zeitung (224 Bilder)

Tweets Folgen

Berliner Zeitung

Apropos Verkehr in Berlin...Wir haben Berlins obersten Verkehrsplaner getroffen. Eine Reportage von Maxim Leo.
berliner-zeitung.de/verkehr/verkehr...

Berliner Zeitung

Daniel Barenboim und die Berliner Staatskapelle spielen heute auf dem Bebelplatz. Umsonst! Wer geht hin?
berliner-zeitung.de/berlin/daniel-...

Berliner Zeitung
Folgen +1
+1.859

STAUMELDER



45 Staus mit einer Gesamtlänge von **174km**

Alle Verkehrsmeldungen
Öffentlicher Nahverkehr
Stadtverkehr Berlin

KINOPROGRAMM

Alle Neustarts diese Woche:
Film auswählen

Alle Filme von heute:
Film auswählen

Alle Kinos:
Kino auswählen

ARBEITSLOSENGELDRECHNER

Wie viel Arbeitslosengeld steht Ihnen zu?
Bruttogehalt (jährl. €) Steuerklasse
I
Kinder ○ Ja ○ Nein Berechnen

BERLINER ZEITUNG

Facebook RSS
Google+ Newsletter
Twitter Mobil

08.05.2014 13:33 Uhr Melden — **Hochhausratte** sagt: Die Sau, die hier durchs Dorf getrieben wird, ist zu bedauern, sie muss immer wieder ran — wie wärs mal mit konstruktiven Nachrichten. Gääähn. Obwohl ... mehr

08.05.2014 15:48 Uhr Melden — **hase** sagt: Wer meint das der BER zu klein ist, der sollte mit all dem Wissen aus diesem Bauskandal eine vernünftige Planung für einen zweiten Flughafen in Sperenberg ... mehr

08.05.2014 20:23 Uhr Melden — **Peter_Pein** sagt: Das Motto „Technik fürs Leben" verpflichtet ob der gerigeren Lebensqualität durch Fluglärm ja geradezu, den BER unvollendet zu lassen. Und dass die Kinder ... mehr

08.05.2014 22:42 Uhr Melden — **asib2009** sagt: Dass der Flughafen bei der Eröffnung zu klein ist, ist kein "Skandal", sondern logische Folge der zu späten Eröffnung. Konkrete Erweiterungspläne gab es ... mehr

09.05.2014 09:09 Uhr Melden — **lichtline** sagt: Na siehste, dann hat doch der verschissene Flughafen wirklich etwas Gutes. Wowi weg, ist die Chance überhaupt für Berlin. Nix ist wichtiger, als das!

Alle 6 Kommentare anzeigen

RESSORTS
Landespolitik
Meinung
Finanzkrise
Energiewende
Debatte
Horizonte

SERVICE
Kontakt
Abo
Archiv
TV-Programm
Spiele
Bußgeldkatalog

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

NAZIS VERWÜSTEN PIZZERIA

Staatsschutz ermittelt in Friedrichshain



Seit der Eröffnung seines Restaurants bekam Hussein Badiny immer wieder unangenehmen Besuch. Nun haben Unbekannte sein Lokal in Friedrichshain verwüstet, Stühle zerschlitzt und rechte Parolen an die Wände geschmiert. **mehr...**

FALSCHE VERKABELUNG

BER-Bauprüfer wusste nichts von Problemen



Die falsche Verkabelung gilt als einer der größten Baumängel am zukünftigen Hauptstadtflughafen. Im BER-Untersuchungsausschuss überraschte der bis 2012 verantwortliche Bauprüfer die Abgeordneten mit einer... **mehr...**

HÄUFIG FALSCH GEMACHT

Teure Fehler in der Steuererklärung



Die Abgabefrist für die Einkommensteuererklärung rückt näher - es ist Zeit für Steuerzahler, sich endlich an den Schreibtisch zu setzen! Wer diese sieben gängigen Fehler bei der Steuer vermeidet, bekommt am Ende noch... **mehr...**

NACH DEM OSTSEEURLAUB

Mutter und Tochter sterben bei Unglück

Der Urlaub an der Ostsee endet für eine Familie aus Baden-Württemberg in

NR. 18 24.4.2014 € 3,70

CHAOS-FLUGHAFEN BERLIN
Das Scheitern des Hartmut Mehdorn

stern



Die vegane Versuchung

Gesund, frisch, lustvoll: Wie Sie ganz einfach lernen, sich bewusster zu ernähren
PLUS: Die besten Rezepte



Vegan-Köchin Sonja Reifenhäuser erklärt, worauf es ankommt



Dominik Wichmann
Chefredakteur

Wowereits Desaster

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

als meine Kollegin Franziska Reich vor vielen Monaten ihre Recherchen über den neuen Berliner Flughafen mit einem Anruf bei der Pressestelle begann, wurde sie gebeten, doch lieber eine E-Mail zu schreiben – denn die Telefonanlage sei gerade kaputt. Leider ist im neuen Flughafen unserer Hauptstadt mehr als nur eine Telefonanlage kaputt: 150 000 registrierte Mängel, Milliarden Euro Mehrkosten, und noch immer ist nicht klar, ob der Flughafen jemals in Betrieb gehen kann.

Die Baustelle hat sich inzwischen zu einem Desaster entwickelt und erweist sich immer mehr als Symbol für das kollektive Versagen von Politik und Verwaltung. Schuld daran, heißt es immer schnell, sei Hartmut Mehdorn. Der 71-jährige Chef der Flughafengesellschaft sei überfordert, sein Krisenmanagement erratisch, sein Führungsstil unzeitgemäß. Das mag in Teilen alles stimmen, aber eben nur in Teilen.

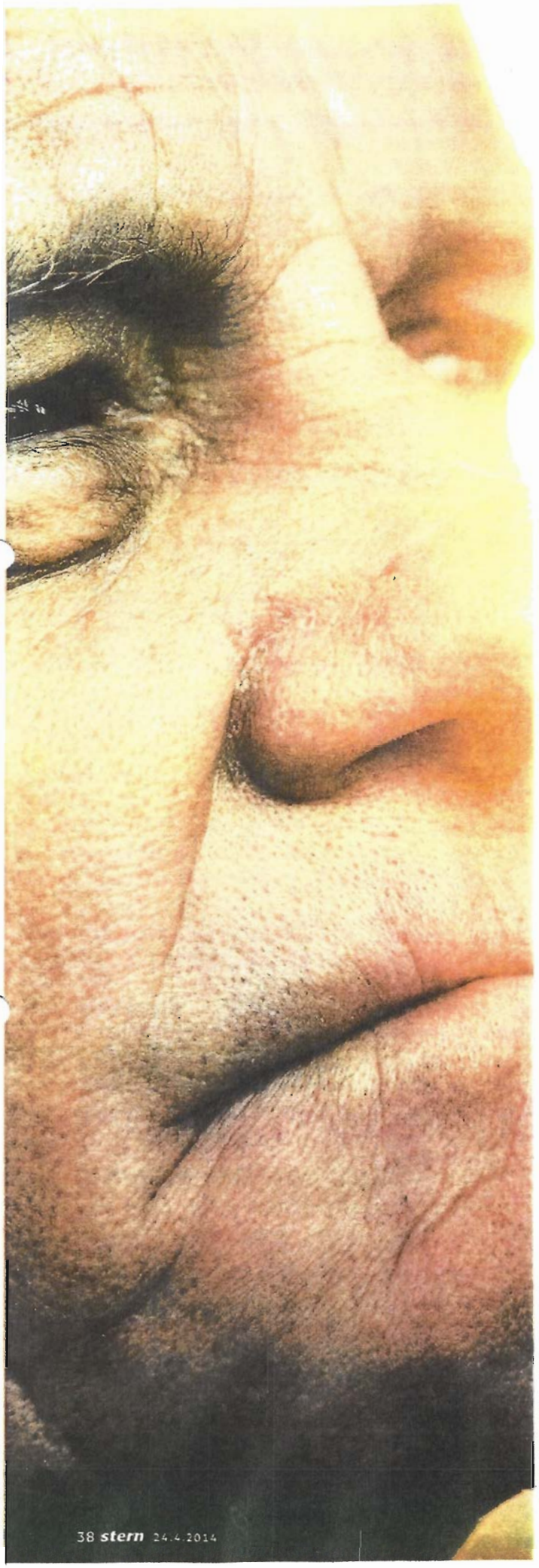
Was mich empört, ist die Unverfrorenheit, mit der Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit versucht, sich aus der Affäre zu ziehen. Immer mal wieder ein lockerer Spruch, gern auch eine medienwirksame Ohrfeige für Mehdorn. Bei all diesen Finten sollte die Öffentlichkeit aber eines nicht vergessen: Klaus Wowereit gehörte zu denjenigen, die mit Hartmut Mehdorn offensichtlich den falschen Mann als Krisenmanager berufen haben. Klaus Wowereit trägt als alter und neuer Chef des Aufsichtsrats die Verantwortung. Nicht nur für die Personalie Mehdorn. **Seite 38**

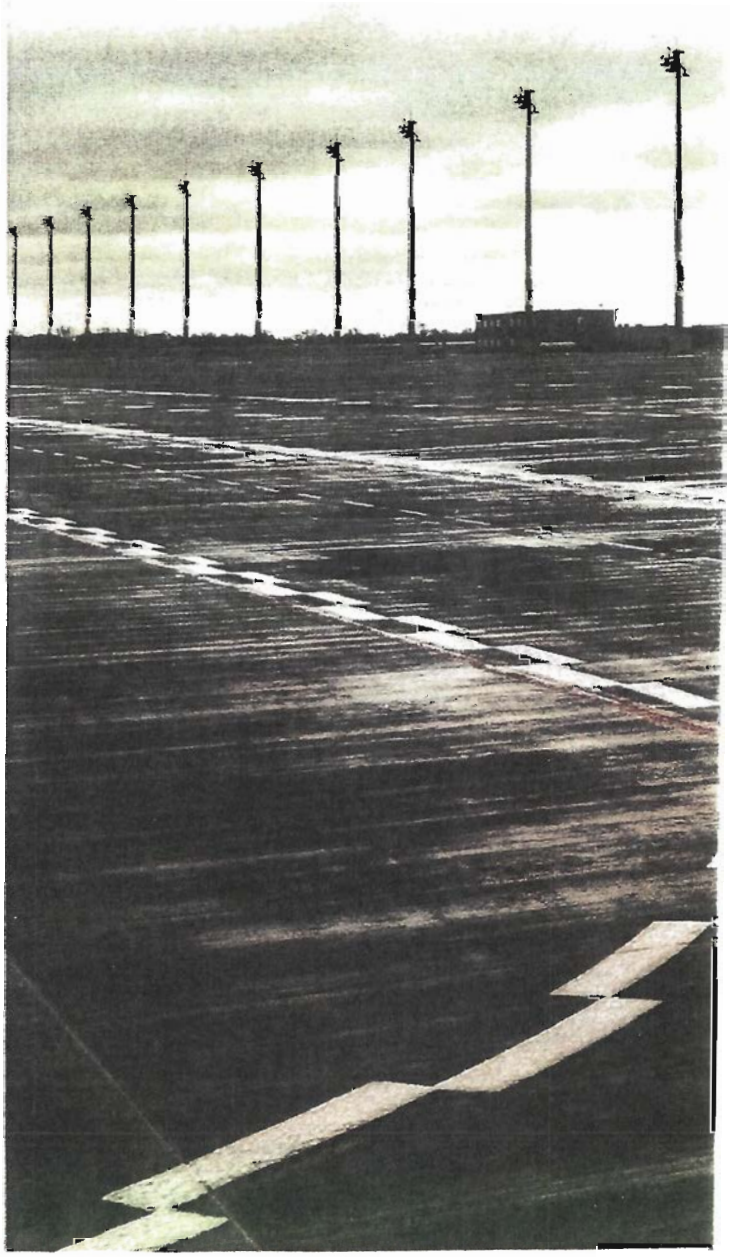
Herzlichst Ihr

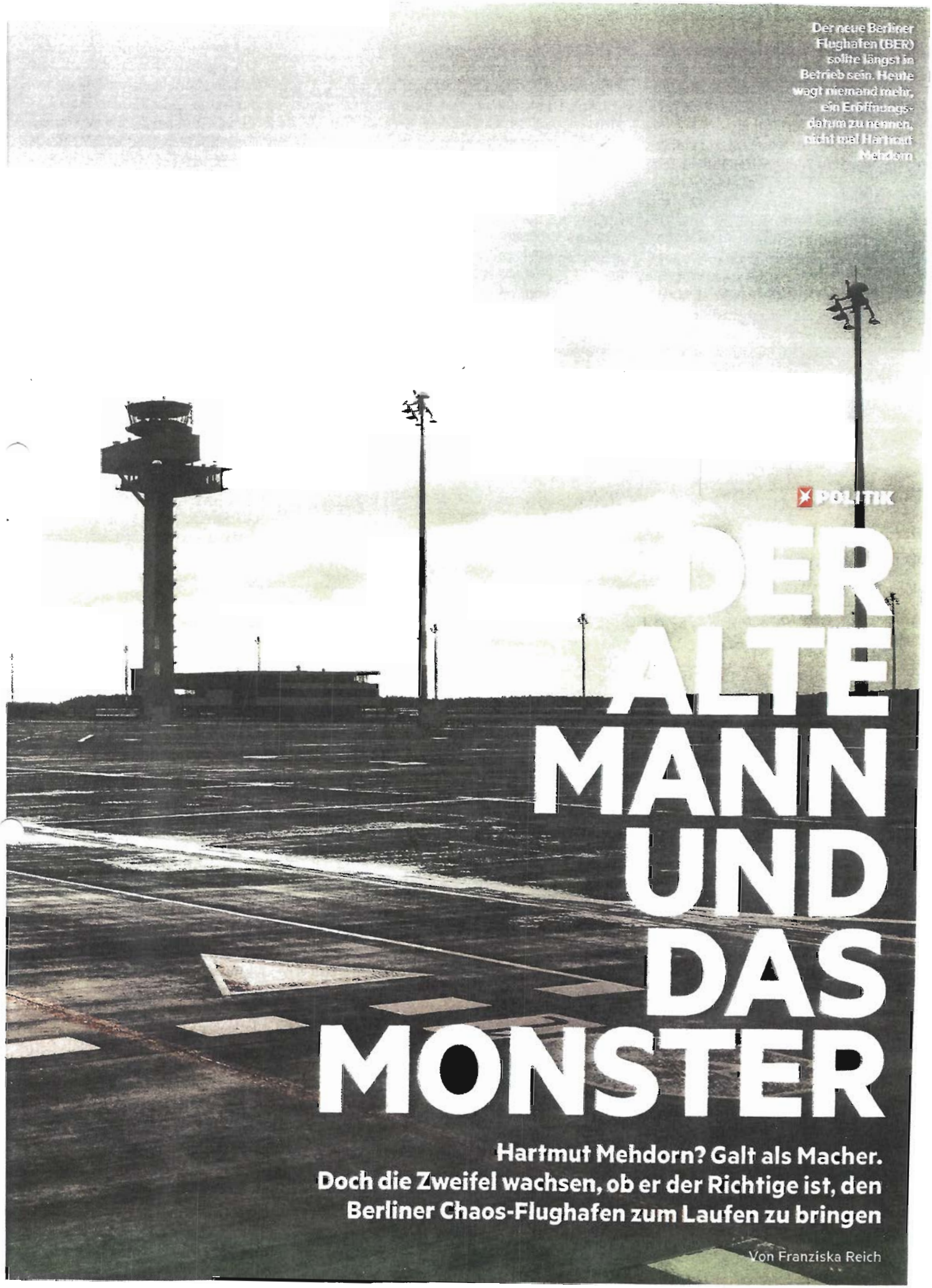


Selbstversuch: 60 Tage vegan
Dieses Experiment war für unseren Kollegen Derik Meinköhn ein doppelter Gewinn. Er fühlt sich nach zwei Monaten ohne tierisches Essen wacher, hat bessere Laune und mehr Energie. Gleichzeitig freut er sich darüber, dass für ihn kein einziges Tier sterben musste und seine Klimabilanz um ein Vielfaches besser ist als vorher. Er hat sich entschieden, auch weiter auf Fleisch zu verzichten. Lesen Sie sein Tagebuch unter **stern.de/vegan**









Der neue Berliner Flughafen (BER) sollte längst in Betrieb sein. Heute wagt niemand mehr, ein Eröffnungsdatum zu nennen, nicht mal Hartmut Mehdorn

POLITIK

DER ALTE MANN UND DAS MONSTER

Hartmut Mehdorn? Galt als Macher. Doch die Zweifel wachsen, ob er der Richtige ist, den Berliner Chaos-Flughafen zum Laufen zu bringen

Von Franziska Reich

Er stand im warmen Schein der Märzsonne auf dem Vorplatz des Berliner Abgeordnetenhauses und sah so ungewohnt friedlich aus. Zwei Stunden lang hatten ihn die Mitglieder des Verkehrsausschusses befragt, mit allerlei Häme und Demütigung auch, und er hatte geantwortet, wie er immer antwortet – mit Vollgas und nervös zuckendem Bein, sprachlich ausufernd, inhaltlich karg. Sie hatten gemurrt und gestichelt. Jetzt waren sie endlich still, zumindest für diesen Moment.

Nun stand er also da, in seinem Rücken wartete die schwarze Limousine, doch er blieb einfach stehen, Gesicht zur Sonne, als könne er sich nicht losreißen von dieser unerwartet erhaschten Ruhe. Es war die Ruhe nach dem Sturm. Er lächelte, beinahe gütig, mit freundlichen Falten im 71-jährigen Gesicht. Und so sprach man ihn an und plänkelte über dies und das und fragte ihn, ob er nach Dutzenden Anfragen und so vielen Briefen nicht doch ein Stündchen erübrigen könne für ein Gespräch. Da erlosch die Güte, ganz plötzlich, und der alte Mann kniff die Augen zusammen, spannte seinen 1,70 Meter kleinen Körper und schnarrte mit dieser merkwürdig hohen Stimme: „Schreiben Sie, was Sie wollen. Das tun Sie ja sowieso. Ich sag nichts mehr." Aber dann sagte er doch noch was: „Der Flughafen wird fertig. Alles andere interessiert mich nicht. Der Flughafen wird fertig." Es klang nach der Anweisung eines Allmächtigen, dem die Welt gehorcht, die Sterne, das Universum – und dieser lächerlich bockige Flughafen auf dem Brandenburger Acker gefälligst auch. Ich: Gott. Du: Amöbe.

Und ja, in diesem Moment hätte man ihm gern geglaubt. Doch da waren auch die vielen vertraulichen Gespräche der vergangenen Wochen, mit Aufsichtsräten und Ministern, mit Abgeordneten und Managern, mit Freunden und Feinden – all deren Vorwürfe, Gehässigkeiten und Warnungen. An diesem Tag vor dem Berliner Landtag wirkte die Allmachtspose des alten Mannes merkwürdig irre. Als dringe das Drama nicht in sein Gehirn. Als sehe er nicht, dass er zu scheitern droht.



GESPIELTE ZUVERSICHT
Flughafenchef Mehdorn (links) mit Berlins Regierendem Klaus Wowereit. Im Aufsichtsrat gab es Zoff

Seit über einem Jahr ist Hartmut Mehdorn Geschäftsführer des fürchterlichsten, verfahrensten, skandalösesten Großprojekts der Republik: des Flughafens Berlin Brandenburg, kurz BER. Es ist ein Flughafen ohne Flugzeuge, ohne Passagiere und ohne Entrauchung. Eigentlich hatten sich Berlin, Brandenburg und der Bund ein globales Drehkreuz bauen wollen, ein Symbol für die Modernität ihrer Weltregion – doch von Anbeginn stolperten die drei Gesellschafter ins Chaos. Sie wollten es allein machen, ohne Generalunternehmer. Ihr Symbol sollte groß werden, dann noch größer und schließlich gigantisch. Pläne wurden geändert und noch mal geändert, und es wurde gebaut, irgendwie, irgendwas, Hauptsache, schnell, rasend, kopflos.

Heute verschlingt die nackte Existenz der Flughafenattrappe 37 Millionen Euro im Monat, allein das Jahresgehalt von Mehdorn soll 600 000 Euro betragen. Die veranschlagten 1,7 Milliarden Euro Gesamtkosten sind gewuchert auf 4,3 Milliarden, jetzt will Mehdorn noch einmal 1,1 Milliarden zusätzlich, macht über fünf – manche munkeln auch von acht. Baupläne fehlen, Kabelschächte quellen über, Rolltreppen sind zu kurz, Raumnummern chaotisch und Mitarbeiter kurz vor dem Zusammenbruch.

Hartmut Mehdorn ist der Chef eines Monsters – eines Monsters, das alles verschlingen kann, was ihm wichtig ist: Macht, Ruhm und Sieg. Doch seit seinem Antritt hat er nicht gegen das Monster gekämpft, sondern gegen Menschen und Institutionen, die Verbündete hätten sein können. Gegen Mitarbeiter, die er fristlos kündigt, und Experten, die er vergrault, gegen Behörden, die er beschuldigt, und Gerichtsurteile, die ihn nerven, gegen den Aufsichtsrat, den er verabscheut, und die Politik, die er verachtet.

Hartmut Mehdorn hat sich verzettelt. Jetzt zerrinnen Zeit, Geld und Vertrauen.

Und man hätte ihn gern gefragt, warum er sich im hohen Alter diese Tortur antut. Warum er nicht die Sonne in seinem Ferienhaus in Frankreich genießt. Doch der alte Mann will einfach nicht reden.

Andere schon: „Wir wussten: Das ist ein Höllenstuhl. Das kann nur einer machen, der alles hinter sich hat. Und Mehdorn hat so etwas wie patriotisches Pflichtgefühl. Außerdem liebt er es, den furchtlosen Retter zu geben. Held oder Antiheld – Hauptsache, im Mittelpunkt." (Ein Mächtiger, der die Personalie Mehdorn mitentschied.)

Wenn man über den neu angelegten Autobahnanschluss auf das Monster zufährt, sieht es friedlich aus. Ein imposanter Kubus aus gräulich schimmerndem Glas, das Vordach gehalten von sechs riesigen Pfeilern. Schön. Dieser Flughafen ist eine moderne Fata Morgana. Natürlich wusste Mehdorn von den Skandalen um die geplatzten Eröffnungen, von den Streitereien zwischen den Gesellschaftern, von Pfusch und dem steten Ärger mit Anwohnern und Behörden. Doch als ihn die mächtigen Herren aus Berlin an einem Montag im März 2013 auf dem Golfplatz in Südfrankreich er-

KURIOSES VOM PROBLEMBER

1. Es gibt keine Krankenstation auf dem Flughafen. Im Notfall sollen Ärzte aus dem Umland kommen. Experten sehen das kritisch.

2. 1036 Bäume wurden auf dem Flughafenareal eingepflanzt – bisweilen an der falschen Stelle. 600 müssen wohl neu gepflanzt werden.

3. Regelmäßig werfen Mitarbeiter die Gepäckbänder an, fahren mit den Rolltreppen, lüften und drehen Wasserhähne auf und zu – damit das, was funktioniert, in Schuss bleibt.

4. Die Menge der Leitungen, die einen Flughafen durchziehen, ist zu groß für manche Kabelschächte. In anderen liegen Telefon- neben Starkstromkabeln. Und das ist verboten.

reichten und fragten, ob er den Karren aus dem Dreck ziehen könne, da hat er nicht lange überlegt. Dazu ist er zu eitel. Oft genug hat er stolz erzählt, dass Gerhard Schröder ihn persönlich bat, Bahnchef zu werden, weil er ihn, den harten Hartmut, für den Besten hielt. „Ich bin keiner, der bei Schwierigkeiten aufgibt. Ich wüsste gar nicht, wie das geht", sagt Mehdorn über Mehdorn. Und wie schwer konnte es bitte schön sein, ein einziges Terminal fertigzustellen? Als Chef der Bahn hatte er 230 000 Mitarbeiter befehligt, bei der Flughafengesellschaft sind es gerade mal 1500! Eine solche Aufgabe trägt doch die Katze auf dem Schwanz davon, wie Mehdorn es gern ausdrückt.

Er wollte das Monster nicht sehen

Und man würde ihn gern fragen, ob er sich schlicht verschätzt hat. Ob er heute seine Eitelkeit verflucht. Doch der alte Mann will einfach nicht reden.

Andere schon: „Es gibt diese Art Kinder, die vollkommen angstfrei sind. Das ist toll, weil sie sich alles trauen. Es ist aber auch gefährlich, weil ihnen der Instinkt fehlt, der sie schützt. Hartmut Mehdorn ist durch und durch angstfrei. Er stürzt sich in jede Gefahr, weil er die Gefahr nicht erkennt." (Ein Weggefährte aus Mehdorns Zeit bei der Deutschen Bahn.)

So begegnete Mehdorn dem Monster anfangs ziemlich naiv. Er sah das Sichtbare – das Monströse aber wollte er nicht sehen. Ihn nervte, dass jeder Bereichsleiter den Bauhelm aufsetzte, wenn er den neuen Terminal betrat. „Das hier ist doch keine Baustelle mehr!", raunzte er und weigerte sich beharrlich, den Helm aufzusetzen. Es war die Weigerung, das Monster ernst zu nehmen. Er ließ ein bisschen aufräumen, Container weg, Bauzäune weg – und dachte: Alles wird gut. Viele Monate lang. Zu viele Monate lang. Heute ist nicht einmal mehr sicher, ob die Arbeiten fertiggestellt sein werden, bevor die Hauptbaugenehmigung erlischt. Das wird im Oktober 2016 passieren. Es wäre der GAU. Die Genehmigungstortur begänne von vorn.

Ein Ende: unabsehbar.

Hartmut Mehdorn hat viel Zeit verplempert mit Kriegszügen gegen all die Bedenkenträger, Besserwisser und: seinen Vorgänger Horst Amann. Den bulligen Mann aus Hessen, ebenfalls von eher kleinem Wuchs, hatte der Flughafen-Aufsichtsrat ein halbes Jahr zuvor als Heilsbringer und Technikchef geholt. Im Gegensatz zu Mehdorn sah Amann den Flughafen von Anbeginn sehr realistisch: als chaotischen Horrorbau. Er sprach öffentlich von „grauenhaft" und sammelte, stets gut geschützt von einem Helm, Mängel um Mängel – 10 000, 60 000, 66 500, akribisch.

Eigentlich hätten die beiden ein gutes Gespann werden können. Mehdorn als Politstratege und Frontkämpfer, Amann als detailversessener Bauexperte. Doch von jeher lautet Mehdorns Mantra: „Auf jedem Misthaufen kann nur ein Gockel krähen." Und Horst Amann beging den folgenschweren Fehler, in den Medien seinen Führungsanspruch kundzutun. Und Mehdorn rastete nicht eher, als bis der Aufsichtsrat entnervt der Verbannung Amanns zustimmte. Der Verlierer wurde mit 370 000 Euro Jahresgehalt in ein Zimmerchen gesetzt, ohne rechte Aufgabe, ohne Mitarbeiter. Den Laptop sollte er auch abgeben. Ein Mehdorn weist nicht in Schranken – er vernichtet mit Haut und Haar.

Und man würde ihn gern fragen, was ihn so hart hat werden lassen. Warum er so unbarmherzig sein kann. Doch der alte Mann will einfach nicht reden.

Andere schon: „Mehdorn liebt den Nahkampf. Er kommt erst auf Betriebstemperatur, wenn er einen Feind ausmacht. Ich gegen den! Dann drangsaliert er den Widersacher so lange, bis der im Untergeschoss der Hölle schmort." (Ein ehemaliger Mitarbeiter der Flughafengesellschaft.)

Wenn ein Mitarbeiter in einem Meeting von Problemen erzählt, deren Lösung leider zwei Monate dauere, dann kann es passieren, dass Mehdorn schnauzt: „Ein Monat reicht!" Als in einer Sitzung auf eine mögliche Überhitzung im Kabelschacht hingewiesen wurde, herrschte Mehdorn: „Das ist doch Quatsch!" Und als vor drei Wochen Bereichsleiter Harald Siegle verzweifelt Mehdorn und drei Aufsichtsratsmitgliedern in einem Brief die Situation am BER beschrieb mit Worten wie „Beratungsresistenz", „Sofortismus" und „Bau- und Planungsdesaster" und dieser öffentlich wurde – da wurde er fristlos gekündigt, und den Mitarbeitern von Herrn Siegle erklärte Herr Mehdorn in einer Vollversammlung persönlich, dass es Fotos gebe, die zeigten, wie Siegle Material an einen Journalisten gebe. Mehdorn beherrscht es, mit wenigen Worten Menschen in Angst tiefzugefrieren. Er hat schon immer einen robusten Führungsstil gepflegt.

Er ist nun einmal im vergangenen Jahrhundert sozialisiert. In einer Zeit, als der Vorgesetzte noch „Boss" genannt wurde. Als ein Boss noch Patriarch sein durfte. Mehdorn gehört zur ersten Generation der Nachkriegsrepublik, die über Jahrzehnte hinweg nichts anderes kannte, als dass es aufwärtsging. Trümmer, Kühlschrank, Costa del Sol. Als kleiner Junge sammelte er Kartoffel- ➤

5. Die Rolltreppen, die den Flughafenbahnhof mit der Plaza verbinden, sind zu kurz geraten.

6. Beim kilometerlangen Rohrnetz der Betankungsanlage unter dem Rollfeld passen diverse Teile nicht zusammen.

7. Die Kühlaggregate des zentralen Computersystems sind zu klein; die Kühlung läuft nicht problemfrei.

8. Die Brandschutzanlage funktioniert nicht. Und für manche Komponenten ist die Betriebszulassung schon wieder abgelaufen.

9. Der BER ist für 27 Millionen Passagiere ausgelegt – und gilt damit schon jetzt als zu klein.

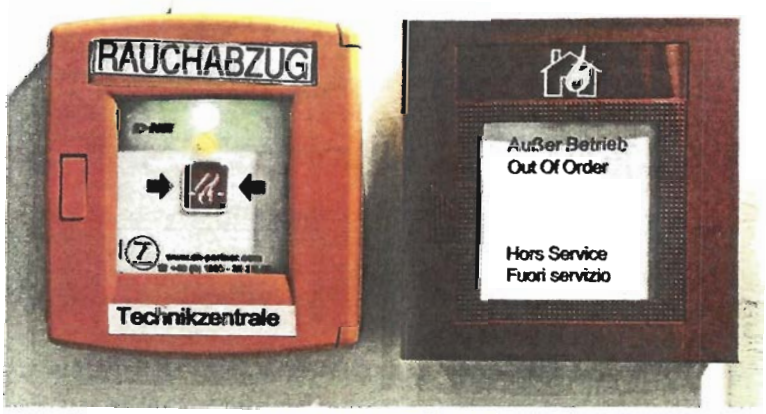
10. Die Buslinie 734 fährt den Flughafen schon an – auch leer.



ECHTE TRISTESSE

Das einsame Mobil-Klo vor der Fassade des BER sagt alles – auf der Flughafenbaustelle läuft nicht viel

käfer auf den Äckern und bekam vom Bauern für ein volles Glas eine Scheibe Brot mit Butter. Seine Eltern stellten in ihrer eigenen Berliner Firma Spritzgussprodukte aus Plastik her. Mehdorn studierte Maschinenbau und ruderte in Wettkämpfen. Er focht bei der Burschenschaft Frankonia und begann als Assistent bei den Vereinigten Flugtechnischen Werken. Er kämpfte sich zum Werksleiter, zum Chef, zum Vorstandsmitglied des Luftfahrtkonzerns Dasa, später Airbus, zum Chef des Mittelständlers Heidelberger Druckmaschinen, zum Chef der Deutschen Bahn empor. Aufwärts, immer nur aufwärts.



GEFÄHRLICHE MÄNGEL
Der Rauchabzug funktioniert nicht. Die Anlage muss komplett neu konzipiert, Schornsteine müssen auf das Dach gebaut werden

Ein Macher, der das Machen als Wert an sich erachtet. Ein Entscheider, der eine falsche Entscheidung besser findet als keine. Ein naturgeborener Boss, ein mächtiger Mann, den der Kanzler einließ, wenn er mit einer Flasche Rotwein an der Pforte stand. Er hat zwei Aufsichtsratsvorsitzende der Deutschen Bahn und Bundesverkehrsminister Kurt Bodewig gekillt. Bauernschlau zog er die Strippen in den höchsten Etagen von Wirtschaft und Politik. Und heute? Heute hat er sich verheddert in den Kabeln einer kaputten Entrauchungsanlage.

Und man würde gern von ihm wissen, ob ihn das Gefühl überrascht, so ohnmächtig zu sein. Ob er sich überfordert fühlt. Ob er überfordert ist. Doch der alte Mann will darüber erst recht nicht reden.

Andere schon: „Es entgleitet ihm alles. Manchmal, wenn es sehr komplex wird, bekommt er glasige Augen. Er hat Schwierigkeiten, Wichtiges von Nichtigem zu unterscheiden. Ein ernstes Problem weist er autoritär zurück, aber wenn ein Handtuchhalter schief hängt, brüllt er sonntags einen Baufritzen zusammen. Manchmal denke ich: Der schafft das alles nicht mehr." (Ein Berliner Mitglied des Flughafen-Aufsichtsrates.)

Es ist nicht so, als habe sich Hartmut Mehdorn seit seinem Antritt nicht mit aller Kraft bemüht. Er hat ein Team zusammengestellt, das er „Sprint" getauft hat – über zwei Dutzend Männer und Frauen, wenige Bauexperten, viele hoch bezahlte Berater von Mehdorns Freund Roland Berger, die sich regelmäßig im eigens eingerichteten Großraumbüro zu Meetings treffen. Mehdorn setzt sich auch brav mit dem zuständigen Baureferat des Landratsamts Dahme-Spreewald zum Jour fixe zusammen. Und er erklärt so geduldig wie nur möglich der stänkernden Öffentlichkeit, was es mit der „Entrauchungsmatrix" auf sich hat. Und warum er durchaus nicht lüge, wenn er behauptet, dass Siemens an der Entrauchungsanlage arbeite, auch wenn Siemens beteuert, dass ihre nicht einmal 20 Leutchen nur mit der Überprüfung der lückenhaften Pläne beschäftigt seien. Trotzdem ruft Mehdorn: „Siemens ist auf der Baustelle! Fahren Sie hin, und schauen Sie nach!" Er weiß, dass ein Viertel Wahrheit zum Glück noch keine Lüge ist.

Und man würde ihn gern fragen, ob ihn das Lavieren und Winden nicht selbst manchmal nervt. Ob er sich dabei nicht unwohl fühlt. Doch der alte Mann will nicht sprechen.

11.
Die Nordbahn muss vor Eröffnung saniert werden. Sie gehört zum Flughafen Schönefeld, wird eines Tages vom BER übernommen.

12.
Der beste BER-Tweet stammt von Maik Söhler: „Niemand hat die Absicht, einen Flughafen zu eröffnen."

13.
Das italienische Restaurant „Ana e Bruno" hatte schon das gesamte Mobiliar und die Küche gekauft. Sie lagert in einem Speicher in Italien.

14.
39 845 Mängel fand der TÜV. Mehdorn spricht von 150 000.

15.
Hell strahlt der BER Tag und Nacht. Man kann die Lichter nicht löschen, weil die Steuerungstechnik fehlt.

Mehr skurrile Fakten unter stern.de/ber

Andere schon: „Er redet sich immer raus. Er missversteht die Fragen absichtlich. Alle sind schuld an dem Chaos, nur er selbst nicht." (Martin Delius, Vorsitzender des BER-Untersuchungsausschusses im Berliner Abgeordnetenhaus.)

„Das ist doch ein Affentheater!"

Inzwischen kann Hartmut Mehdorn seine Verachtung nur noch schlecht kaschieren, wenn er schon wieder erklären soll, warum er keinen Eröffnungstermin nennen will. Warum er auch ohne schlüssigen Kostenplan weitere 1,1 Milliarden Euro braucht. Er will nicht reden – er will machen. So war er immer, ob bei Airbus oder bei der Bahn. Voller Energie, voller Sprunghaftigkeit. Doch früher als Bahnchef versprühte Mehdorn Ideen, und ein funktionierender Apparat prüfte Abteilung für Abteilung die mögliche Umsetzung der Chefidee – von ganz oben bis ganz unten. Heute ruft Hartmut Mehdorn „Teileröffnung!" – und ein verängstigter Hühnerhaufen von BER-Mitarbeitern hechelt los, um eilfertig den Wünschen des Chefs zu entsprechen.

Nach einer anstrengenden Sitzung im BER-Sonderausschuss des Brandenburger Landtags Ende Februar stand Hartmut Mehdorn vor den gläsernen Schiebetüren des Ausgangs und schüttelte fassungslos den Kopf. Welch bescheuerte Fragen, welch Lamento dieser furchtbaren Kleingeister! „Eigentlich", seufzte er und blickte durch die gläserne Tür in Richtung kühle Nacht, „eigentlich gehöre ich gar nicht hierher. Was soll ich denn hier? Das ist doch ein Affentheater alles!"

In diesem Moment sah der alte Mann sehr müde aus.

Es gab einen Moment in diesem vermaledeiten letzten Jahr, so erzählen es Freunde, da hat Mehdorn tatsächlich ans Aufgeben gedacht. Das war in der Nacht des 13. Dezembers 2013. Die Mitglieder des Flughafen-Aufsichtsrats hatten sich getroffen und Klaus Wowereit, den Berliner Bürgermeister und in die BER-Ungeheuerlichkeiten tief verstrickten Aufsichtsrat, zu ihrem neuen alten Vorsitzenden gewählt. Und dieser doch selbst so tief Verstrickte legte sofort los. Scharf und unnachgiebig knöpfte er sich den Flughafenchef vor. Wollte er seine neue Macht demonstrieren? Wollte er Mehdorn drohen? Die Teilnehmer

der Sitzung rätselten, während Wowereit die Vorlagen des Flughafenchefs zerpflückte, Satz für Satz, Stunde um Stunde. Und Mehdorn wand und wehrte sich, doch Wowereit ließ nicht locker. 17 Stunden lang setzte er Mehdorn zu. „Das war schon nicht mehr mit anzusehen. In mir stieg beinahe Mitleid auf", sagt einer, der dabei war. Am nächsten Morgen soll Mehdorn bei Wowereit angerufen und ihm gedroht haben: „Einmal noch – und ich schmeiß hin."

Ja, und man hätte ihn gern gefragt, warum er nicht einfach das Weite suchte. Was ihn treibt, eine solche Demütigung zu ertragen. Denn andere resignieren schon: „Er dreht viele Pirouetten. Ich kann ihn oft nicht ernst nehmen. Aber es bleibt uns nichts, als ihn zu ermahnen und irgendeinen Modus vivendi zu finden. Einen anderen Manager finden wir nicht." (Ein Brandenburger Mitglied des Flughafen-Aufsichtsrates.)

Zur jüngsten Aufsichtsratssitzung am vorvergangenen Freitag baten die Mitglieder zur Sicherheit die Experten von Siemens dazu. Sie misstrauen Mehdorn. Und Mehdorn misstraut ihnen. Er brachte seinen Rechtsberater mit. Die Zusammenkunft zeigte kriegerische Züge. Zwölf Stunden Stellungskampf. Dann setzte sich der alte Mann in seine schwarze Limousine – und baute an der Auffahrt zur Autobahn einen Unfall. Wowereit brachte ihn nach Hause.

Früher einmal, in seiner Zeit als Bahnchef, da hat Hartmut Mehdorn davon geträumt, irgendwann einmal mit seiner geliebten Frau ein Segelschiff zu chartern und ein Jahr lang über die Weltmeere zu schippern. Geld genug hätte er dafür. Allein die Bahn zahlte ihm eine Abfindung von 4,9 Millionen Euro. Doch einem echten Patriarchen aus dem Holze des letzten Jahrhunderts geht es nicht um Geld oder Muße. Es zählt nur: Macht. Und Ruhm. Und Sieg. Bisher aber, und das kann Hartmut Mehdorn gar nicht fassen, bisher ist das Monster mächtiger als er. ✖



Reporterin **Franziska Reich** fliegt viel. Nach den Recherchen rund um die Baustelle ist sie nicht mehr sicher, ob sie je vom BER starten wird. Die Fakten steuerte Moritz Herrmann bei



Berliner Zeitung

16.04.14

Nächtliche Farce in Potsdam

Wie der BER-Ausschuss am Montag die eigene Arbeit sabotierte

VON FREDERIK BOMBOSCH

Was seit Langem als Gerücht bekannt ist, ist nun auch offiziell: Flughafenchef Hartmut Mehdorn schätzt die weiteren Baukosten für den zukünftigen Hauptstadtflughafen BER auf 1,1 Milliarden Euro. Das räumte Brandenburgs Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider (SPD) in der Nacht von Montag auf Dienstag im BER-Sonderausschuss des Potsdamer Landtags ein – wenn auch etwas verklausuliert.

Bretschneider bestätigte, dass es in der Aufsichtsratssitzung am vergangenen Freitag eine entsprechende Vorlage von Mehdorn gegeben habe. Diese genügte den Anforderungen der Kontrolleure aber nicht, darum stimmten sie auch nicht zu. „Ich habe eine klassische Vorstellung von einem klassischen Kostenplan. Hier sehe ich keinen. Herr Mehdorn hat seine eigene Terminologie", sagte Bretschneider. Der Finanzausschuss des Aufsichtsrates wird sich weiter mit dem Thema beschäftigen.

> *„Eine entscheidungsreife Vorlage war das nicht."*
>
> **Wirtschaftsminister Ralf Christoffers über den BER-Kostenplan**

Die gegenwärtigen Mittel der Flughafengesellschaft reichen nach Bretschneiders Aussagen noch für das laufende Jahr und die ersten Monate von 2015. Dann aber muss neues Kapital her. Und vieles spricht dafür, dass die drei Gesellschafter – der Bund, das Land Berlin und das Land Brandenburg – ein weiteres Mal einspringen müssen. Zuletzt hatten sie im Jahr 2012 insgesamt 1,2 Milliarden Euro bewilligt. Zwar betonte Brandenburgs Finanzminister Christian Görke (Linke) erneut, er setze sich dafür ein, privates Kapital einzusammeln. Doch ob das gelingt, ist zweifelhaft. Zuletzt war die Flughafengesellschaft (FBB) Anfang des Jahres mit dem Vorhaben gescheitert, einen Kredit im mittleren zweistelligen Millionenbereich für die Sanierung der BER-Nordbahn aufzunehmen. So lange die FBB keinen Businessplan vorlegen kann und wichtige genehmigungsrechtliche Fragen offen sind, dürften die Banken aber auch weiterhin zögern mit der Kreditvergabe.

Das war es aber auch an Erkenntnissen aus der strapaziösen Nachtsitzung, die eigentlich am Nachmittag stattfinden sollte und versprochen hatte, richtig spannend zu werden. Eigentlich sollte nämlich ein Vertreter der Firma Siemens über die Arbeiten an der Entrauchungsanlage berichten. Bislang hat sich der Konzern nur in knappen, sorgfältigst abgewogenen Statements zu dem Thema geäußert. Hartmut Mehdorn war auch gekommen. Doch dann ging alles schief. Mehdorn verließ aus einer kindischen Laune heraus den Saal, weil er auf den Zuschauerplätzen den kürzlich gefeuerten BER-Abteilungsleiter Harald Siegle entdeckt hatte. Das empörte die Opposition, sie mokierte sich außerdem darüber, dass die zwei Minister, die Brandenburg im BER-Aufsichtsrat vertreten, nicht erschienen waren – freilich hatten beide ihre Abwesenheit Tage zuvor angekündigt und begründet.

Doch die Opposition bestand auf der Anwesenheit der Minister, die Ausschussvorsitzende Klara Geywitz (SPD) wiederum konnte sich eine Retourkutsche nicht verkneifen und unterbrach die Sitzung, um sie um 22.30 Uhr am Montagabend fortzusetzen. Beobachter waren sich einig, dass nie zuvor ein Ausschuss im Brandenburger Landtag so spät getagt hat.

So saßen sich die Vertreter der Opposition und der Koalition denn in der Nacht einander gegenüber. Ohne Siemens, ohne Mehdorn. Beide Seiten waren sehr bemüht, keine Spuren von Müdigkeit zu zeigen, niemand erlaubte sich auch nur einen Gähner, lediglich Wirtschaftsminister Ralf Christoffers (Linke) schien einmal kurz wegzunicken.

Immerhin konnten sich die Abgeordneten um kurz vor zwei Uhr darauf einigen, dass sie den Siemens-Vertreter noch einmal einladen wollen, der am Nachmittag unverrichteter Dinge wieder abgefahren war. Und auch in einem weiteren Punkt waren sich Regierung und Opposition einig: dass die Sitzung vollkommen misslungen war. „Das war schon peinlich", sagte die Ausschussvorsitzende Geywitz. „Das war eine Farce", erklärte der CDU-Abgeordnete Ingo Senftleben.



Hartmut Mehdorn gibt gerne Auskunft über den zukünftigen Flughafen. Vorausgesetzt, im Publikum sitzen nicht die falschen Leute.

DPA/RALF HIRSCHBERGER

DER TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE CAUSAS

16.04.14

Einmal ganz klassisch, bitte!

Politiker verschärfen Kritik an Mehdorn

POTSDAM - Nach dem Schweigen des Aufsichtsrats zur Finanzlage beim BER sorgt Brandenburgs Landesregierung für Klarheit - auch ohne Flughafenchef Hartmut Mehdorn. Der hatte am Montagnachmittag wutentbrannt den BER-Sonderausschuss des Landtags verlassen, weil der von ihm wegen massiver Kritik entlassene Chef des Immobilienbereichs am BER, Harald Siegle, zu Gast war. Die Aussagen der Regierungsmitglieder mit Aufsichtsratsmandat zur Finanzlage hatten es dann in der Nacht-Sitzung des Ausschusses in sich. Demnach reichen die Reserven der Flughafengesellschaft für den BER in diesem Jahr, doch 2015 geht das Geld nach etwa zweieinhalb Monaten aus.

Flughafenstaatssekretär Rainer Bretschneider, Vize-Chef des Aufsichtsrats, sagte, der Wirtschaftsplan für 2014 umfasse 753 Millionen Euro. Der Aufsichtsrat habe der Geschäftsführung das Budget um 3 Millionen Euro gekürzt. Laut Finanzminister Christian Görke (Linke) bleibt aus dem Gesamtbudget von 4,2 Milliarden Euro für das Jahr 2015 noch ein Rest von 150 Millionen Euro. Dann ist auch der Ende 2012 bewilligte Zuschuss von 1,2 Milliarden Euro der drei Eigentümer – Berlin, Brandenburg und Bund – aufgebraucht.



Vom BER-Chef fordert die Politik noch Erklärungen

Bretschneider und Görke erklärten, dass der von Mehdorn geforderte Zuschuss von 1,1 Milliarden Euro nicht valide begründet sei. Mit dem Geld will Mehdorn Mehrkosten für die Fertigstellung des BER, etwa durch den Umbau der Brandschutzanlage, und für den Schallschutz finanzieren. Wegen der Bedenken des Aufsichtsrats werden sich nun Projekt- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats damit befassen, dort muss die Flughafengesellschaft ihren Kostenplan detailliert begründen. „Ich habe eine klassische Vorstellung von einem klassischen Kostenplan", sagte Bretschneider. „Hier sehe ich keinen. Herr Mehdorn hat seine eigene Terminologie. Mein Kostenplan ist es nicht." Görke pochte darauf, dass die Flughafengesellschaft erst andere Finanzierungsquellen wie Bankenkredite anzapfen muss, bevor erneut Steuergeld fließt. „Wenn kein Gesamtfinanzierungskonzept vorliegt, sind die Banken reserviert", sagte er. Die Flughafengesellschaft müsse einen eigenen Beitrag leisten, Fragen nach neuen Zuschüssen der Gesellschafter seien „ungelegte Eier" und erst ein Thema, wenn klar sei, ob neue Kredite möglich sind.

ALEXANDER FRÖHLICH

TAGESSPIEGEL.DE

BRIEF UND SIEGLE

BER-Manager Harald Siegle hat in einem offenen Brief heftige Kritik an der Baustelle geübt – und wurde gefeuert. Hartmut Mehdorn schrieb nun zurück. Beide Briefe gibt es in unserem Blog: **www.tagesspiegel.de/flughafen**

16.04.14

Berliner Morgenpost

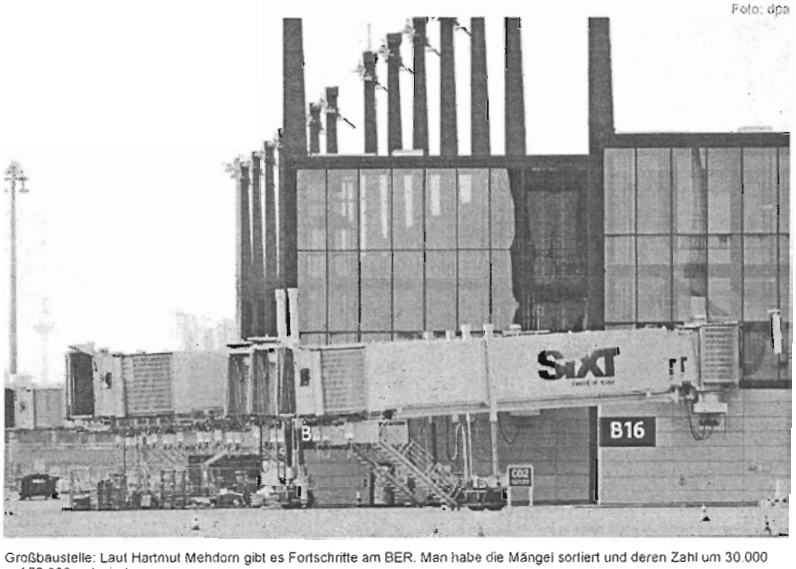
16.04.14, 08:15 BER-AUSSCHUSS

Mehdorn setzt Stopp-Zeichen gegen Einmischung aus der Politik

Flughafen-Chef Mehdorn hat zornig die Sitzung des BER-Sonderausschusses verlassen. Die Flucht aus dem Gremium will er auch als Warnzeichen verstanden wissen – in Richtung Politik.

Von Joachim Fahrun

Foto: dpa



Großbaustelle: Laut Hartmut Mehdorn gibt es Fortschritte am BER. Man habe die Mängel sortiert und deren Zahl um 30.000 auf 73.000 reduziert

Der Flughafenchef war auch am Dienstag noch bedient. **Am Tag zuvor war Hartmut Mehdorn aus der Sitzung des BER-Sonderausschusses im Brandenburger Landtag geflüchtet.** Wortlos hatte er den Saal verlassen, seine Finanzgeschäftsführerin Heike Fölster gleich mitgenommen.

Er hatte zuvor den von ihm gerade entlassenen Mitarbeiter Harald Siegle in der Zuschauerreihe entdeckt. Mehdorn hatte Siegle gekündigt, nachdem dessen Brief mit scharfer Kritik am Flughafenchef und seiner Arbeit an die Öffentlichkeit gelangt war.

Vor seinem Abgang drückte der Geschäftsführer als eine Art Erklärung der Ausschussvorsitzenden Klara Geywitz (SPD) einen Brief in die Hand, in dem er dem Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus Wowereit (SPD) seine Argumente im Streit um den entlassenen Manager darlegt. Dieser habe sich "verrannt", schreibt Mehdorn an Berlins Regierenden Bürgermeister.

Der Flughafenchef wollte seine Aktion am Montag als eine Art Stopp-Signal verstanden wissen. "Bis hierher und nicht weiter" wolle er sich von Aufsichtsräten und Parlamentariern angreifen lassen. Dabei ist er überzeugt, Informationsbedürfnisse der Parlamente durchaus ernst zu nehmen. Erst vor zwei Wochen beantwortete er stundenlang im Verkehrsausschuss des Abgeordnetenhauses Fragen zu Baufortschritt und Finanzierung, auch wenn vielen Abgeordneten die Aussagen nicht klar genug erschienen.

>>>Das Special zum BER-Debakel<<<

Dass der Brandenburger Ausschuss zunächst vorhatte, den gekündigten Immobilienchef der Flughafengesellschaft zu hören, wertete der Geschäftsführer als Affront gegen seine Person. Wie es hieß, verspüre Mehdorn auch keine Lust, für politische Manöver herzuhalten. Als solches empfanden auch die Brandenburger Oppositionsabgeordneten den Versuch von Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD), zu Beginn der Sitzung mit markigen Worten gegen Berlin und den Bund Punkte zu sammeln. Die beiden Mitgesellschafter blockieren den Wunsch der Brandenburger nach einem strengeren Nachtflugverbot. Für solch ein Wahlkampfmanöver wolle Mehdorn nicht die Kulisse bieten, hieß es.

Mehdorn kritisiert "Ober-Geschäftsführung" des Aufsichtsrates

Nachdem er aus dem Landtagsschloss weggelaufen ist, stellt sich die Frage, ob Mehdorn sich nicht auch aus dem Himmelfahrtskommando BER-Bau zurückziehen könnte. Das sei nicht sein Stil, er kämpfe mit voller Energie für das Projekt, wird versichert. Mehdorn strebt aber sehr wohl an, den Aufsichtsräten und Abgeordneten ihre Rolle zu verdeutlichen. Als Geschäftsführer eines Unternehmens brauche er Vertrauen. Als Reaktion auf Kontrollmängel der Vergangenheit seien die Aufsichtsräte jedoch dazu übergegangen, bis tief in operative Details hinein zu regieren.

Bei der Aufsichtsratssitzung am vergangenen Freitag hatte Mehdorn deswegen eigens einen spezialisierten Rechtsanwalt aufgeboten, der den Kontrolleuren anhand gängiger "Corporate Governance"-Regeln noch einmal ihre Rolle klarmachen sollte. Tenor: Der Aufsichtsrat dürfe nicht "Ober-Geschäftsführung" spielen. Ähnliche Aussagen sind auch schon vom Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus Wowereit zu hören gewesen. Der Regierende Bürgermeister hat stets Wert darauf gelegt, nicht als Ersatzgeschäftsführer gesehen zu werden und betont die Verantwortung der Manager. In seinem Brief an Wowereit hat Mehdorn sich denn auch bemüht, die Kritik Siegles detailliert zu entkräften und dem Ober-Kontrolleur die Fortschritte auf der Baustelle deutlich zu machen.

So habe man die Mängel sortiert und deren Zahl um 30.000 auf 73.000 reduziert. Eine Korrektur der falschen Raumnummern sei im Gange. Es stimme, dass es viele Berater gebe, die zu Stundenlöhnen arbeiteten. Das sei ein schweres Erbe, so Mehdorn. "Wir haben eine Legionärstruppe, die wir eindampfen." Das führe zu Unmut. Alle Kritik werde ihn jedoch nicht davon abhalten, "mit voller Kraft an der zügigen Fertigstellung des BER zu arbeiten", schließt Mehdorn seinen Brief an Wowereit.

Wie verfahren die politische Debatte um den BER-Bau inzwischen ist, machte in der Nacht zum Dienstag auch der nach Stunden doch noch fortgesetzte Brandenburger BER-Sonderausschuss deutlich. Die Linken-Minister und Flughafenaufsichtsräte Ralf Christoffers (Wirtschaft) und Christian Görke (Finanzen) standen ab 22.30 Uhr den Abgeordneten Rede und Antwort. Weil sie zunächst fehlten, hatte die Opposition aus CDU, FDP und Grünen die Sitzung unterbrechen lassen.

Ausschussvorsitzende Geywitz: "Das war schon peinlich"

Der Erkenntnisgewinn blieb gering. "Dies ist nicht der Tag der Neuigkeiten, sondern der Tag des Aufgusses von all dem, was schon in vielen Ausschüssen diskutiert worden ist", sagte der Flughafenkoordinator in der Potsdamer Staatskanzlei, Rainer Bretschneider. Klarheit über die weiteren Kosten des Flughafens gab es nicht. Vor der Sitzung des Kontrollgremiums hatte Mehdorn intern die Summe 1,1 Milliarden Euro genannt. Der Aufsichtsrat habe Mehdorn nach dieser Summe gefragt, räumte Bretschneider auf drängende Nachfragen ein. Mehdorn habe aber keine Zahlen vorgelegt, "die über den Tag hinaus Bestand haben".

Die Liquidität der Flughafengesellschaft sei für dieses Jahr aber gesichert, betonte der Staatssekretär. Nach Angaben von Finanzminister Görke hat der Flughafen für das kommende Jahr sogar noch eine Reserve von 150 Millionen Euro. Daher soll sich zunächst der Finanzausschuss Ende April mit den Nachforderungen der Flughafengesellschaft beschäftigen. Der Aufsichtsrat, der weitere Gelder bewilligen muss, tagt laut Bretschneider aber erst wieder am 4. Juli. Die Grünen scheiterten weit nach Mitternacht mit einem Antrag, die Zahlung zusätzlicher Mittel an eine Ausweitung des Nachtflugverbots auf acht Stunden zu knüpfen, an der großen Mehrheit von SPD, Linken und CDU.

Die Vertreter von Siemens waren da schon wieder abgereist. Erstmals wollten sie öffentlich über das Chaos mit der Brandschutzanlage berichten. Mit Kopfschütteln über die Brandenburger Politik hatten sie nach der Unterbrechung den Saal verlassen. "Das war schon peinlich", bekannte die Ausschussvorsitzende Geywitz am Tag danach. Sie muss nun versuchen, die Siemens-Vertreter für eine Sondersitzung am 12. Mai erneut nach Potsdam zu bitten. Opposition und die rot-rote Koalition warfen sich gegenseitig vor, für das Debakel verantwortlich zu sein. "Das war eine Farce", resümierte der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU, Ingo Senftleben, der selbst die nächtliche Sitzung herbeigeführt hatte.

>>>Interaktiv - Berlins Tiefflieger<<<

© Berliner Morgenpost 2014 - Alle Rechte vorbehalten

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



welt.de

Mehdorn flüchtete, als er seinen Ex-Mitarbeiter sah

Im Brandenburger Landtag wollte der BER-Sonderausschuss erneut Fragen zur weiteren Finanzierung des Flughafens klären. Gleich zu Beginn gab es Ärger - als... mehr



morgenpost.de

Russland ist genervt von Hype um Krim-Staatsanwältin

Natalia Poklonskaya, neue Staatsanwältin der Krim, sieht für Manga-Fans so aus, als käme sie direkt aus einem japanischen Comic. Das Interesse an ihr wird für... mehr



Verführerisches Korsika

Machen Sie mehr aus dem Urlaub. Schärfen Sie Ihre Sinne! mehr

ANZEIGE



morgenpost.de

An diesen Straßen ist die Berliner Luft besonders...

Dicke Luft in Berlin: Der Feinstaubwert stieg nach Behördenangaben an drei Straßen in diesem Jahr bereits an mehr als 30 Tagen über die EU-Grenzwerte. Und das... mehr



morgenpost.de

"Abschied" in Berlin - Warum Kurt Krömer die Wut...

15.04.14

BER-FLUGHAFEN:

Anfang 2015 geht dem BER das Geld aus

Im März kommenden Jahres hat der BER keine Finanzreserven mehr. Der Aufsichtsrat wirft BER-Chef Hartmut Mehdorn vor, den Überblick über die Kosten verloren zu haben. von Alexander Fröhlich

Erschienen im Tagesspiegel 15. April 2014 11:19 Uhr 20 Kommentare
schließen
PDF
Speichern
Mailen
Drucken
Twitter
Facebook
Google +



Flughafenchef Hartmut Mehdorn vor dem Landtag in Potsdam (Brandenburg) | © Ralf Hirschberger/dpa

Was der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft nicht schafft, versucht nun Brandenburgs Landtag: Öffentlich machen, was im Kontrollgremium besprochen wurde. Während der Aufsichtsrat es am Freitag bewusst vermieden hatte, sich wie gewohnt vor der Presse zu äußern, mussten Montagnacht ab 22.30 Uhr Brandenburgs Aufsichtsratsmitglieder vor dem BER-Sonderausschuss Auskunft

geben. Demnach reichen die Finanzreserven der Flughafengesellschaft für den BER in diesem Jahr zwar aus, doch 2015 reicht das vorhandene Geld nur noch etwa zweieinhalb Monate aus.

Flughafenstaatssekretär Rainer Bretschneider, der auch Vize-Chef des Aufsichtsrats ist, sagte, der Wirtschaftsplan für 2014 habe ein Volumen von 753 Millionen Euro. Der Aufsichtsrat habe der Geschäftsführung das Budget sogar um drei Millionen Euro gekürzt. Laut Finanzminister Christian Görke (Linke) bleibt aus dem BER-Budget von 4,2 Milliarden Euro für das Jahr 2015 noch ein Rest von 150 Millionen Euro. Dann ist auch der Ende 2012 bewilligte Zuschuss von 1,2 Milliarden Euro der drei Eigentümer – Berlin, Brandenburg und Bund – aufgebraucht.

Bretschneider und Görke erklärten erneut, dass der von Mehdorn geforderte Zuschuss von 1,1 Milliarden Euro nicht valide begründet sei. Mit dem Geld will Mehdorn Mehrkosten für die Fertigstellung des BER, etwa durch den nötigen Umbau der Brandschutzanlage, und für den Schallschutz finanzieren. Wegen der Bedenken werden sich nun Projekt- und Finanzausschuss des Aufsichtsrat damit befassen, dort muss die Flughafengesellschaft ihren Kostenplan detailliert begründen. "Ich habe eine klassische Vorstellung von einem klassischen Kostenplan", sagte Bretschneider. "Hier sehe ich keinen. Herr Mehdorn hat seine eigene Terminologie. Mein Kostenplan ist es nicht."

Görke erneuerte seine Forderung, dass die Flughafengesellschaft zunächst andere Finanzierungsquellen wie Bankenkredite anzapfen muss, bevor erneut Steuergeld in das Projekt fließt. "Wenn kein Gesamtfinanzierungskonzept vorliegt, dann sind die Banken reserviert", sagt er. Die Flughafengesellschaft müsse daher erst einmal einen eigenen Beitrag leisten. Daher seien Fragen nach neuen Zuschüssen der Gesellschafter "ungelegte Eier". Dies sei erst ein Thema, wenn klar sei, ob die Flughafengesellschaft neue Kredite bekommen könnte. "Dann ist kein Gang nach Brüssel nötig", sagte Görke. Ein Behilfeverfahren für die neuen Subventionen und die Zustimmung der Wettbewerbshüter der EU-Kommission wären dann nicht nötig.

Allerdings macht Brandenburgs Aufsichtsräte Druck bei Mehdorn. Der hatte angekündigt, einen Kosten- und Terminplan Ende es Jahres vorzulegen. Wirtschaftsminister Ralf Christoffers (Linke) sagte, er dränge darauf, das "Kostenklarheit und ein Termiplan" noch vor der Landtagswahl stehen – also bis Mitte September.

Alle behindern sich gegenseitig

Der Hauptstadtflughafen wird also nicht fertig, zusätzliches Geld von Steuerzahlern und der öffentlichen Hand wird benötigt – und dennoch behindern sich Flughafengesellschaft und Politik gegenseitig. Flughafenchef Hartmut Mehdorn hatte am Montagnachmittag im BER-Sonderausschuss des Brandenburger Landtags einen Eklat ausgelöst. Noch vor Beginn der Ausschusssitzung verließen er und BER-Finanzchefin Heike Fölster den Landtag wieder.

Der Flughafenchef war nach seinem Autounfall Freitagnacht im Anschluss an die Aufsichtsratssitzung der Flughafengesellschaft in Schönefeld wieder wohlauf und gut gelaunt. Diesmal saß er nicht selbst hinterm Steuer, sondern ließ sich nach Potsdam chauffieren. Doch im Sitzungssaal des Landtags entdeckte Mehdorn dann Harald Siegle. Der war bis vor Kurzem Chef des Immobilien-Managements am BER und wurde von Mehdorn wegen eines Brandbriefes entlassen. In diesem hatte Siegle den Aufsichtsrat gewarnt, eine Inbetriebnahme des Flughafens 2015 sei "äußerst unwahrscheinlich" und eine Inbetriebnahme 2016 "akut gefährdet". Am Montag sollte die Personalie diskutiert werden.

Siegle, der als Gast die Ausschusssitzung beobachten wollte, begründete gegenüber dem *Tagesspiegel* den Brief damit, dass ein Maß im Umgang mit ihm erreicht worden sei, das er nicht hinnehmen wollte. Dies sei kein Bedenkenträgertum. "Ich habe Verantwortung für meine Mitarbeiter und für den Bau. Deshalb bin ich in die Bütt gestiegen", sagte er. Der Flughafen habe eine auch für Bauleute trügerische Oberfläche, die Probleme lägen unter den Decken, an den Kabeltrassen und in der IT-Steuerung der Brandschutzanlage. Die Organisationsstruktur sei ungeeignet, um die Probleme zu bewältigen oder um belastbare Aussagen zu Termin und Kosten zu treffen.

BERLINER KURIER

Politik & Wirtschaft - 15.4.2014

BER-Desaster

Die Welt spottet über Berlin



Hartmut Mehdorn (71)
Foto: dpa

Von MIKE WILMS und GERHARD LEHRKE

Beißender Spott und Häme kennen keine Grenzen: Das Milliarden-Grab BER ist für Zeitungen und TV-Sender von New York bis Paris die große Lachnummer. Dass am Pannen-Airport mal wieder 1,1 Milliarden Euro fehlen, sorgt für offene Schadenfreude. Im Potsdamer Landtag leistete sich Hartmut Mehdorn (71) derweil den nächsten Patzer.

Ausgerechnet die fleißigen und präzisen Deutschen kriegen es nicht gebacken. Darin sieht die New York Times den Grund für die vielen Touristen-Besuche an der BER-Baustelle. Sei man in früheren Zeiten zum Flughafen gefahren, um die Maschinen zu bewundern, bestaune man jetzt das große Scheitern – „im Land der pünktlichen Ankünfte".

Die internationale Presse hat sich längst fiese Spitznamen für den BER ausgedacht: Phantom-Airport („l'aéroport fantôme") mit 66 000 Mängeln nennt ihn der französische TV-Sender France 2. Der britische Telegraph spricht vom weißen Elefanten („white elephant"), den bisher niemand zu Gesicht bekam. Das arme Tier brauche einen 1,1 Milliarden-Euro-Rettungsschirm und koste schon fünfmal mehr als zuerst geplant. Verbraten werden dabei natürlich Steuergelder, wie das Web-Portal „The Local" mit Hauptsitz in Stockholm treffend bemerkt. Selbst die Anspielung auf eine Problem-Schwangerschaft fehlt nicht: Der BER sei „overdue" – überfällig. Hart, aber so spricht die Welt über uns in Berlin.

Leider konnte es sich Mehdorn gestern im BER-Ausschuss des Potsdamer Landtags auch nicht verkneifen, Stoff für neuen Spott zu liefern. Beim ersten Auftritt nach seinem Autounfall begrüßte er Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) – und sagte ihm in derselben Sekunde schon wieder tschüss. Grund der Flucht: Unter den Zuhörern saß Harald Siegle, der kürzlich von ihm gefeuerte Chef des „Real Estate Managements" am BER. Er hatte Mehdorn in einem Schreiben heftig kritisiert (KURIER berichtete).

Durch Abwesenheit glänzten auch die Minister und BER-Aufsichtsräte Ralf Christoffers und Christian Görke (beide Linke). Gerade sie wollte die Opposition aber befragen. Folge: Die Sitzung musste bis zu deren Rückkehr auf nach 22 Uhr vertagt werden.

Artikel URL: http://www.berliner-kurier.de/politik---wirtschaft/ber-desaster-die-welt-spottet-ueber-berlin,7169228,26845504.html

Copyright © 2013 Berliner Kurier

http://www.tagesspiegel.de/berlin/ber-flughafen-ber-aufsichtsrat-nennt-zahlen-anfang-2015-geht-das-geld-aus/9763682.html

DER TAGESSPIEGEL

15.04.2014 08:28 Uhr

BER Flughafen

BER-Aufsichtsrat nennt Zahlen: Anfang 2015 geht das Geld aus

von Alexander Fröhlich

Brandenburgs Landtag hörte am Montagabend die BER-Aufsichtratsmitglieder. Die Zahlen sind bitter: Für 2015 reicht das Geld gerade noch 2,5 Monate. Hartmut Mehdorn produzierte zuvor einen Eklat.



Kommen und Gehen. Bei der Ankunft beim Flughafen-Sonderausschuss wirkte Hartmut Mehdorn noch gutgelaunt. - FOTO: DPA

Was der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft nicht schafft, versucht nun Brandenburgs Landtag: Öffentlich machen, was im Kontrollgremium besprochen wurde. Während der Aufsichtsrat es am Freitag bewusst vermieden hatte, sich wie gewohnt vor der Presse zu äußern, mussten Montagnacht ab 22.30 Uhr Brandenburgs Aufsichtsratsmitglieder vor dem BER-Sonderausschuss Auskunft geben. Demnach reichen die Finanzreserven der Flughafengesellschaft für den BER in diesem Jahr zwar aus, doch 2015 reicht das vorhandene Geld nur noch etwa zweieinhalb Monate aus.

Flughafenstaatssekretär Rainer Bretschneider, der auch Vize-Chef des Aufsichtsrats ist, sagte, der Wirtschaftsplan für 2014 habe ein Volumen von 753 Millionen Euro.

Der Aufsichtsrat habe der Geschäftsführung das Budget sogar um drei Millionen Euro gekürzt. Laut Finanzminister Christian Görke (Linke) bleibt aus dem BER-Budget von 4,2 Milliarden Euro für das Jahr 2015 noch ein Rest von 150 Millionen Euro. Dann ist auch der Ende 2012 bewilligte Zuschuss von 1,2 Milliarden Euro der drei Eigentümer – Berlin, Brandenburg und Bund – aufgebraucht.

Bretschneider und Görke erklärten erneut, dass der von Mehdorn geforderte Zuschuss von 1,1 Milliarden Euro nicht valide begründet sei. Mit dem Geld will Mehdorn Mehrkosten für die Fertigstellung des BER, etwa durch den nötigen Umbau der Brandschutzanlage, und für den Schallschutz finanzieren. Wegen der Bedenken werden sich nun Projekt- und Finanzausschuss des Aufsichtsrat damit befassen, dort muss die Flughafengesellschaft ihren Kostenplan detailliert begründen. „Ich habe eine klassische Vorstellung von einem klassischen Kostenplan", sagte Bretschneider. „Hier sehe ich keinen. Herr Mehdorn hat seine eigene Terminologie. Mein Kostenplan ist es nicht."

Görke erneuerte seine Forderung, dass die Flughafengesellschaft zunächst andere Finanzierungsquellen wie Bankenkredite anzapfen muss, bevor erneut Steuergeld in das Projekt fließt. „Wenn kein Gesamtfinanzierungskonzept vorliegt, dann sind die Banken reserviert", sagt er. Die Flughafengesellschaft müsse daher erst einmal einen eigenen Beitrag leisten. Daher seien Fragen nach neuen Zuschüssen der Gesellschafter „ungelegte Eier". Dies sei erst ein Thema, wenn klar sei, ob die Flughafengesellschaft neue Kredite bekommen könnte. „Dann ist kein Gang nach Brüssel nötig", sagte Görke. Ein Behilfeverfahren für die neuen Subventionen und die Zustimmung der Wettbewerbshüter der EU-Kommission wären dann nicht nötig.

Allerdings macht Brandenburgs Aufsichtsräte Druck bei Mehdorn. Der hatte angekündigt, einen Kosten- und Terminplan Ende es Jahres vorzulegen. Wirtschaftsminister Ralf Christoffers (Linke) sagte, er dränge darauf, das „Kostenklarheit und ein Termiplan" noch vor der Landtagswahl stehen – also bis Mitte September.

Hartmut Mehdorn sieht gefeuerten Mitarbeiter - und geht wieder

Der Hauptstadtflughafen wird also nicht fertig, zusätzliches Geld von Steuerzahlern und der öffentlichen Hand wird benötigt – und dennoch behindern sich Flughafengesellschaft und Politik gegenseitig. Flughafenchef Hartmut Mehdorn hatte am Montagnachmittag im BER-Sonderausschuss des Brandenburger Landtags einen Eklat ausgelöst. Noch vor Beginn der Ausschusssitzung verließen er und BER-Finanzchefin Heike Fölster den Landtag wieder.

Der Flughafenchef war nach seinem Autounfall Freitagnacht im Anschluss an die Aufsichtsratssitzung der Flughafengesellschaft in Schönefeld wieder wohlauf und gut gelaunt. Diesmal saß er nicht selbst hinterm Steuer, sondern ließ sich nach Potsdam chauffieren. Doch im Sitzungssaal des Landtags entdeckte Mehdorn dann Harald Siegle. Der war bis vor Kurzem Chef des Immobilien-Managements am BER und wurde von Mehdorn wegen eines Brandbriefes entlassen. In diesem hatte Siegle den Aufsichtsrat gewarnt, eine Inbetriebnahme des Flughafens 2015 sei „äußerst unwahrscheinlich" und eine Inbetriebnahme 2016 „akut gefährdet". Am Montag sollte die Personalie diskutiert werden.

Siegle, der als Gast die Ausschusssitzung beobachten wollte, begründete gegenüber dem Tagesspiegel den Brief damit, dass ein Maß im Umgang mit ihm erreicht worden sei, das er nicht hinnehmen wollte. Dies sei kein Bedenkenträgertum. „Ich habe Verantwortung für meine Mitarbeiter und für den Bau. Deshalb bin ich in die Bütt gestiegen", sagte er.

Der Flughafen habe eine auch für Bauleute trügerische Oberfläche, die Probleme lägen unter den Decken, an den Kabeltrassen und in der IT-Steuerung der Brandschutzanlage. Die Organisationsstruktur sei ungeeignet, um die Probleme zu bewältigen oder um belastbare Aussagen zu Termin und Kosten zu treffen.

Flughafen-Chef erntet nur Kopfschütteln

Zwar konnte der Ausschuss nicht mehr mit Mehdorn über Siegles Rausschmiss sprechen, damit wird sich jetzt ein Arbeitsgericht befassen. Allerdings ließ Mehdorn einen Brief an den Aufsichtsrat da. Demnach seien Siegles Vorwürfe, es gebe keine Fortschritte auf der Baustelle, falsch. Die von Siegle angeführten Probleme würden längst bearbeitet. Zudem wirft Mehdorn Siegle Halbwissen vor, mit dem er „der Flughafengesellschaft und den Gesellschaftern massiv geschadet" habe. Siegle gehe es nur um seinen Posten, er habe den nötigen Modernisierungsbedarf nicht wahrhaben wollen.

Mit seinem Abgang hat Mehdorn das Landesparlament düpiert, nicht das erste Mal. Gegenüber dem Geschäftsführer hat der Landtag kein Weisungsrecht, er kann sein Erscheinen nicht erzwingen. Dennoch wurde die Sitzung des BER-Sonderausschusses bis 22.30 Uhr unterbrochen – weil die Opposition sich missachtet fühlte. Sie zitierte zwei Aufsichtsräte Brandenburgs in den Ausschuss: Wirtschaftsminister Ralf Christoffers und Finanzminister Christian Görke (beide Linke) waren verhindert. Sie sollten Auskunft über Mehdorns Forderungen nach neuen Zuschüssen von 1,1 Milliarden geben. Dabei hält selbst der Aufsichtsrat Mehdorns Zahlen nicht für valide.

Die geladenen Gäste hatten dafür nur Kopfschütteln übrig. Erstmals sollten Vertreter von Siemens und der Flughafengesellschaft öffentlich – und nicht wie am Freitag im Aufsichtsrat hinter verschlossenen Türen – erklären, wie groß die Probleme mit der Brandschutzanlage sind und welche Folgen das für eine Eröffnung des BER hat. Damit wäre klar geworden, wie weit die Positionen von Siemens und der Flughafengesellschaft auseinanderliegen. Schon im Aufsichtsrat musste sich Mehdorn vorführen lassen, als das Gremium auf direkte Auskunft von Siemens pochte. Es läuft es nicht gut für ihn, mehrere Ideen, wie der Testbetrieb am Nordpier, wurden abgeschmettert.

Doch keine Weiternutzung von Schönefeld-Alt?

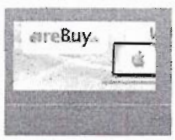
Nun stellt sich die Frage: Kein SXF für BER? Der Flughafen-Chef muss mit seinen Plänen, den alten Schönefelder Flughafen nach der Eröffnung des Hauptstadtflughafens weiterzubetreiben, nachsitzen. Er ist mit seiner Idee am vergangenen Freitag im Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft abgeblitzt. Dabei hatten alle Eigentümer – Berlin, Brandenburg und der Bund – die Überlegung, dauerhaft den alten DDR-Zentralflughafen als Abfertigungshalle des BER weiterzunutzen, zunächst als „charmant" und praktikabel eingestuft. „Ja, ganz klar!", sagte Staatssekretär Rainer Bomba (CDU) aus dem Bundesverkehrsministerium noch vor einem Monat. Doch wie mehrere Aufsichtsratsmitglieder dem Tagesspiegel sagten, besteht der Bund darauf, dass die Flughafengesellschaft die Verträge erfüllt. Soll heißen: Der Bund rückt von seinen Plänen für ein Regierungsterminal nicht ab und wird diese vorerst auch nicht ändern. Damit steht die Umsetzbarkeit von Mehdorns Idee grundsätzlich infrage. Er soll jetzt Kompromisslösungen ausarbeiten. Es sei deutlich geworden, dass eine Weiternutzung des

alten DDR-Zentralflughafens "eine Reihe von Nutzungskonflikten" mit dem Regierungsterminal der Bundesregierung mit sich bringe, sagte Brandenburgs Flughafenstaatssekretär Rainer Bretschneider. Der solle erst nach der BER-Eröffnung gebaut werden. "Die Vertreter des Bundes haben deutlich gemacht, dass sie im Moment eine solche Sichtweise ohne eine weitere komplette Nutzung nicht sehen", sagte Bretschneider. Von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) hieß es: Der Umzug der Flugbereitschaft nach Schönefeld-Alt hänge vom Terminplan für die Eröffnung des BER ab und setze entsprechende Infrastruktur für Passagierabfertigung und Flugbetrieb voraus. „Mit diesen Baumaßnahmen kann erst nach Verlagerung des dortigen zivilen Flugbetriebs begonnen werden“, teilte ein Sprecher mit.

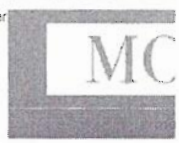
15.04.14











MEHR AUS BRANDENBURG



Zwei Tote auf Brandenburgs Straßen



Gästeansturm in Brandenburg erwartet



Bizarrer Streit um Wundermaschine



Erinnerungen an die Intershops

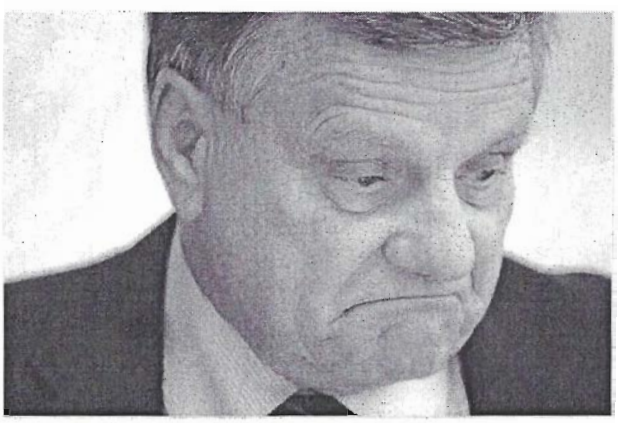
Nachtsitzung in Potsdam bringt keinen Aufschluss

Kommentieren | Drucken | Text kleiner

Weiter Rätselraten um Flughafen-Kosten

Der BER-Chef Hartmut Mehdorn macht einen Abflug aus dem Brandenburger Landtag, bevor es richtig losgeht, die Opposition wartet bis tief in die Nacht, um die Minister Görke und Christoffers im Flughafen-Ausschuss zu sehen. Und einen Tag nach dem Sonderausschuss herrscht weiter Unklarheit über den zusätzlichen Finanzbedarf für den neuen Hauptstadtflughafen.

VORIGER ARTIKEL
Im Osten staubt's gewaltig



Flughafenchef Hartmut Mehdorn verzieht am Montag kurz vor Beginn der 13. Sitzung des Flughafen-Sonderausschusses zum Hauptstadtflughafen BER in Potsdam sein Gesicht.

Quelle: dpa

Artikel veröffentlicht: Dienstag, 15.04.2014 09:03 Uhr
Artikel aktualisiert: Dienstag, 15.04.2014 09:27 Uhr

ANZEIGE

Potsdam. Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider erklärte in einer Sitzung des Flughafen-Sonderausschusses in der Nacht auf Dienstag, Flughafenchef Hartmut Mehdorn habe am vergangenen Freitag keine bestimmte Summe im Aufsichtsrat beantragt. Vor der Sitzung des Kontrollgremiums hatte Mehdorn intern die Summe 1,1 Milliarden Euro genannt. Der Aufsichtsrat habe Mehdorn nach dieser Summe gefragt, räumte Bretschneider auf drängende Nachfragen ein. Mehdorn habe aber keine Zahlen vorgelegt, "die über den Tag hinaus Bestand haben."

Die Liquidität der Flughafengesellschaft sei für dieses Jahr aber gesichert, betonte der Staatssekretär. Nach Angaben von Finanzminister Christian Görke (Linke) hat der Flughafen für das kommende Jahr sogar noch eine Reserve von 150 Millionen Euro. Daher soll sich zunächst der Finanzausschuss Ende April mit den Nachforderungen der Flughafengesellschaft beschäftigen. Der Aufsichtsrat, der weitere Gelder bewilligen muss, tagt laut Bretschneider aber erst wieder am 4. Juli.

Die Grünen scheiterten weit nach Mitternacht mit einem Antrag, die Zahlung zusätzlicher Mittel an eine Ausweitung des Nachtflugverbots auf acht Stunden zu knüpfen, an der großen Mehrheit von SPD, Linken und CDU. Der

SPD-Abgeordnete Mike Bischoff erklärte dazu, in diesem Jahr werde es keinen Nachtragshaushalt geben. Daher sei dieser Antrag unnötig.

Opposition zitierte Minister in den Ausschuss

Die Nachtsitzung war notwendig geworden, weil die Opposition am Nachmittag die im Aufsichtsrat vertretenen Minister Görke und Ralf Christoffers (Wirtschaft/Linke) in den Ausschuss zitierte. Dafür musste Görke von einem Termin in Düsseldorf nach Potsdam zurückbeordert werden. Dadurch entfiel ein Bericht von Vertretern der Firma Siemens über den für die Eröffnung des Flughafens wichtigen Zustand der Entrauchungsanlage. Dies soll in einer weiteren Sitzung am 12. Mai nachgeholt werden, falls die Siemens-Vertreter zu diesem Termin erneut anreisen können.

Ministerpräsident Dietmar Woidke hatte am Montagnachmittag sein Unverständnis dafür bekundet, dass der Aufsichtsrat am vergangenen Freitag nicht über den Antrag Brandenburgs auf Verlängerung des Nachtflugverbots um mindestens eine Stunde abgestimmt hatte. Seine Regierung werde den Antrag erneut in der Gesellschafterversammlung stellen, für die es allerdings noch keinen Termin gebe. Auch in der Planungskommission am 7. Mai soll das Thema zur Sprache kommen.

Mehdorn hatte am Nachmittag für einen Eklat gesorgt, weil er vor Beginn der Sitzung gemeinsam mit Finanzchefin Heike Fölster aus dem Saal stürmte. Er hatte unter den Zuhörern seinen früheren Immobilienchef Harald Siegle gesehen, den er nach dessen Brandbrief an den Aufsichtsrat wegen Indiskretionen entlassen hatte. Fragen zu dem Brief, in dem Siegle über angebliches Chaos auf der Baustelle berichtete, beantworteten die Aufsichtsratsmitglieder unter Hinweis auf die Vertraulichkeit des Gremiums nicht.

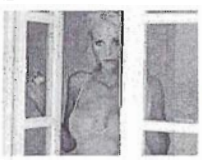
Der Ausschuss beschloss seinen Tätigkeitsbericht, der dann im Landtag diskutiert werden soll. Dort soll jede Fraktion seine Bewertung abgeben.

dpa

VORHERIGER ARTIKEL
ARTIKEL

VIDEOS, DIE SIE AUCH INTERESSIEREN KÖNNTEN


Nymphomaniac (Teil 2)


August-Playmate kommt aus Werder


Schwerer Unfall auf der B1

Weniger Rente ab 2014
deutschlandschau.tv
Unglaublicher Plan. Warum die Renten jetzt gekürzt werden sollen.
Google Anzeigen

Kommentare im Forum

Weitere Kommentare › Startseite Forum › Kommentar schreiben

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN


52-Jähriger quält Hund zu Tode
+++ Milower Land: 52-jähriger Tierquäler wehrt sich heftig gegen Festnahme +++ Dallgow-Döberitz:...
mehr


Neu: Olympus Systemkamera OM-D E-M10
Schmale, leichte Systemkamera, hervorragende Technik, elegantes Design, erschwinglich.
mehr


BER-Chef Mehdorn stürmt aus Landtag
Eklat im Flughafenausschuss des Brandenburger Landtags: Zunächst verließ Flughafenchef Hartmut...
mehr


Frau verliert 5500 Euro beim Online-Banking

Warum Sarrazin recht hat
jungefreiheit.de
Der neue Tugendterror. Erfahren Sie mehr »

SWISS: Offizielle Website

Jobbörse
Stellenangebote
Google Anzeigen

Jobs | Ort | Umkreis | MAZJOB.DE
z.B. Koch | z.B. Potsdam | 10 km | Jobs Suchen!

BEILAGE



UMFRAGE ›

Kommunal- und Europawahlen am 25. Mai

- Ich nehme mein Wahlrecht wahr.
- Ich gehe nicht wählen.
- Ich weiß noch nicht, ob ich wählen gehe.

Abstimmen | Ergebnis

STÄDTEWETTER ›

Brandenburg

10°/ 2° wolkig

MI	MI
14°/-1°	13°/2°
heiter	stark bewölkt

KINOPROGRAMM ›

Alle aktuellen Filme in den Kinos von Potsdam und im ganzen Land Brandenburg

ANZEIGE



Neuen Job finden!
MAZJOB.DE



+++ Neuruppin: Frau wird beim Online-Banking Opfer eines Internetbetrugs. +++ Neuruppin: Mann...

mehr



Jobcenter antwortet nach acht Jahren

Die Mühlen der Behörden mahlen langsam. Ein Beispiel dafür liefert das Jobcenter. Das Amt reagierte...

mehr



Barista-Wissen: Vier Antworten zur... SPONSORED

So gelingen die beliebtesten Kaffeespezialitäten auch in der eigenen Küche.

mehr

Hier auf MAZ-online.de werben

powered by plista

15.04.14

rbb

rbb-online.de

› Politik

ThemaBER aktuell

Sonderausschuss tagt im Brandenburger Landtag

Nachtsitzung bringt keine Klarheit über BER-Finanzen

Es war dunkel - und blieb es auch: Die Sitzung des BER-Sonderausschusses in der Nacht zu Dienstag hat keine neuen Erkenntnisse zu den Flughafen-Finanzen gebracht. Nach Angaben von Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider hat BER-Chef Hartmut Mehdorn keine klaren Nachforderungen erhoben. Die Grünen scheiterten in der Sitzung zudem mit einem Antrag, die Zahlung zusätzlicher Mittel an eine Ausweitung des Nachtflugverbots zu knüpfen.

Über den weiteren Finanzbedarf für den neuen Flughafen in Berlin-Schönefeld herrscht weiterhin Rätselraten. Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider berichtete dem Flughafen-Sonderausschusses am Montagabend, Flughafenchef Hartmut Mehdorn habe im Aufsichtsrat keine bestimmte Summe beantragt.

Allerdings hatte Mehdorn vor der Aufsichtsratssitzung intern von einem Mehrbedarf gesprochen, der sich auf etwa 1,1 Milliarden Euro belaufe. Der Aufsichtsrat habe Mehdorn darum auch nach dieser Summe befragt, Mehdorn habe aber trotzdem keine konkreten Zahlen vorgelegt, "die über den Tag hinaus Bestand" hätten.

Die Liquidität der Flughafengesellschaft sei für dieses Jahr aber gesichert, betonte der Staatssekretär. Nach Angaben von Finanzminister Christian Görke (Linke) hat der Flughafen für das kommende Jahr sogar noch eine Reserve von 150 Millionen Euro.

Zum Hören

Inforadio | 14.04.2014Chaos im BER-Sonderausschuss

Eigentlich wollte sich der Sonderausschuss zum neuen Hauptstadtflughafen über Themen wie Mehrkosten und die Brandschutzanlage informieren lassen. Stattdessen gab es aber ein ziemliches Durcheinander - nach dem impulsiven Abgang von Flughafenchef Hartmut Mehdorn. *Alex Krämer* war dabei.

Aufsichtsrat tagt erst wieder im Juli

Nun soll sich zunächst der Finanzausschuss Ende April mit den Nachforderungen der Flughafengesellschaft beschäftigen. Der Aufsichtsrat, der allein dann weitere Gelder bewilligen könnte, tagt laut Bretschneider jedoch erst wieder am 4. Juli.

Mehdorn hatte mehrfach erklärt, dass insbesondere für Schallschutzarbeiten an Häusern der Anwohner und an Schallschutzanlagen mehr Geld benötigt werde, hat diese zusätzlich benötigten Gelder bislang aber nicht beziffert. Der aktuelle Finanzrahmen liegt bei 4,3 Milliarden Euro.

"Können wichtige Fragen nicht ohne Minister klären"

Im Streit um eine mögliche Finanzierungslücke war am späten Montagabend der Flughafen-Sonderausschuss im Brandenburger Landtag zu einer Nachtsitzung zusammengekommen. Diese war notwendig geworden, nachdem die Opposition am Montagnachmittag die Anwesenheit von Finanzminister Christian Görke (Linke) verlangt hatte, der jedoch zunächst von einem Termin in Düsseldorf zurückgerufen werden musste. Die Opposition verlangte von Görke und seinem Kollegen Ralf Christoffers (Wirtschaft/Linke), die im BER-Aufsichtsrat sitzen, unter anderem Aufklärung über Mehdorns Nachforderung in Höhe von 1,1 Milliarden Euro.

"Wir können die wichtigen Fragen zur weiteren Finanzierung des Flughafens nicht ohne die Minister im Aufsichtsrat klären", begründete der CDU-Abgeordnete Ingo Senftleben den Schritt der Opposition, nachdem zunächst auch Christoffers nicht erschienen war.

"Es geht hier um weitere 500 Millionen Euro, die der Flughafen aus der Landeskasse verlangt", sagte der Grünen-Abgeordnete Christoph Schulze. Dazu sei die Anwesenheit des Ministers unabdingbar. "Dies ist der Tiefpunkt des an Tiefpunkten reichen Ausschusses", so Schulze.

Siemens-Experten reisten umsonst an

Die Ausschuss-Vorsitzende, Klara Geywitz (SPD), fragte, ob zumindest noch eigens angereiste Brandschutz -Experten der Firma Siemens angehört werden könnten. Doch das lehnte die CDU ab. Die Anhörung der Siemens-Experten soll nun in einer weiteren Sitzung am 12. Mai nachgeholt werden, falls die Firmenvertreter zu diesem Termin erneut anreisen können.

Plötzlicher Abgang Mehdorns

Zuvor war BER-Chef Mehdorn kurz vor Beginn der Sitzung aus dem Raum gestürmt. Er hatte unter den Zuhörern den früheren Chef der Immobilienverwaltung, Harald Siegle, entdeckt. Siegle war von Mehdorn entlassen worden, nachdem er in einem Brandbrief an den Aufsichtsrat vor weiteren Verzögerungen beim Bau des neuen Flughafens gewarnt hatte - nun wollte Mehdorn dem entlassenen Manager offenbar nicht begegnen. Vor seinem Abgang steckte Mehdorn der Ausschussvorsitzenden Klara Geywitz (SPD) einen Brief zu, in dem er seine Sicht der Auseinandersetzung mit Siegle darstellt.

Dieser impulsive Akt Mehdorns war offenbar der Auslöser dafür, dass die Opposition ihr Recht geltend machte, Minister jederzeit herbeizuzitieren. "Wir können leider die Geschäftsführung nicht zitieren als Ausschuss, wir können Minister zitieren", so der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU, Ingo Senftleben. Solange Mehdorn nicht da sei, "ist es zumindest notwendig, dass die Regierung da ist". Mit der Zitierung von Görke gebe man auch Mehdorn die Gelegenheit, "sich vielleicht zum nächsten Termin dann auch hier wieder einzufinden, um uns Rede und Antwort zu stehen", so Senftleben.

Vor allem der Finanzminister sei nötig, denn der sitzt im Finanzausschuss des Aufsichtsrates. Andere Regierungsmitglieder waren hingegen anwesend: der Infrastrukturminister Jörg Vogelsänger (SPD) und auch Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD).

Regierungssprecher kritisiert Opposition

Darauf bezog sich auch Regierungssprecher Thomas Braune, als er am Montagabend die Vorwürfe der Opposition zurückwies. An der Ausschusssitzung hätten die beiden oben Genannten sowie der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Flughafengesellschaft und brandenburgische Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider teilgenommen. Damit wären alle Fragen zur jüngsten Aufsichtsratssitzung zu beantworten gewesen. Auch durch die Nichtanhörung der Siemens-Experten, die sich zum Brandschutz an dem Pannen-Airport äußern sollten, sei deutlich geworden, dass es der Opposition nicht um Sacharbeit gehe, meinte Braune.

Lösung gesucht

Aufsichtsrats-SitzungGörke: Kein Extra-Geld ohne Kostenklarheit

Eine Entscheidung über eine weitere Finanzspritze für den BER hat der Aufsichtsrat nicht getroffen - und das wird nach dem Willen von Brandenburgs Finanzminister Görke ohne genaue Angaben zu den Baukosten auch nicht passieren. Für eine Entscheidung über das Nachtflugverbot sieht sich das Gremium nicht zuständig.

Grüne scheitern mit Plan "Geld gegen Nachtflugverbot"

Woidke hatte zu Beginn der Sitzung erneut sein Unverständnis darüber geäußert, dass der Aufsichtsrat am vergangenen Freitag nicht über Brandenburgs Antrag auf Verlängerung des Nachtflugverbots um mindestens eine Stunde abgestimmt hatte.

Seine Regierung werde den Antrag nun erneut in der Gesellschafterversammlung stellen, so Woidke. Für diese gibt es allerdings noch keinen Termin. Auch in der Planungskommission am 7. Mai soll das Thema zur Sprache kommen.

In der Sitzung in der Nacht zu Dienstag scheiterten die Grünen mit einem Antrag, die Zahlung zusätzlicher Mittel an eine Ausweitung des Nachtflugverbots auf acht Stunden zu knüpfen, an der großen Mehrheit von SPD, Linken und CDU. Der SPD-Abgeordnete Mike Bischoff erklärte dazu, in diesem Jahr werde es keinen Nachtragshaushalt geben. Daher sei dieser Antrag unnötig.´

Mit Informationen von Alex Krämer

Stand vom 15.04.2014

Berlin

Er oder ich

Der Flughafenchef düpiert Potsdamer Abgeordnete wegen einer internen Fehde

VON FREDERIK BOMBOSCH

Auf Partys nennt man so etwas einen polnischen Abgang. Es war aber kein Sektempfang, den Hartmut Mehdorn am Montag ohne Ankündigung verließ und auch keine Flughafeneröffnung, sondern die Sitzung des BER-Sonderausschusses im brandenburgischen Landtag in Potsdam. Der BER-Geschäftsführer war auch nicht ein Gast unter vielen, sondern er sollte den Abgeordneten Auskunft geben über die Lage am zukünftigen Hauptstadtflughafen. Stattdessen stürmte Mehdorn noch vor Beginn der Sitzung aus dem Saal. Die Finanz-Geschäftsführerin Heike Fölster nahm er mit, sein Namensschild auch, damit es keine Aufnahmen von seinem verwaisten Platz gibt.

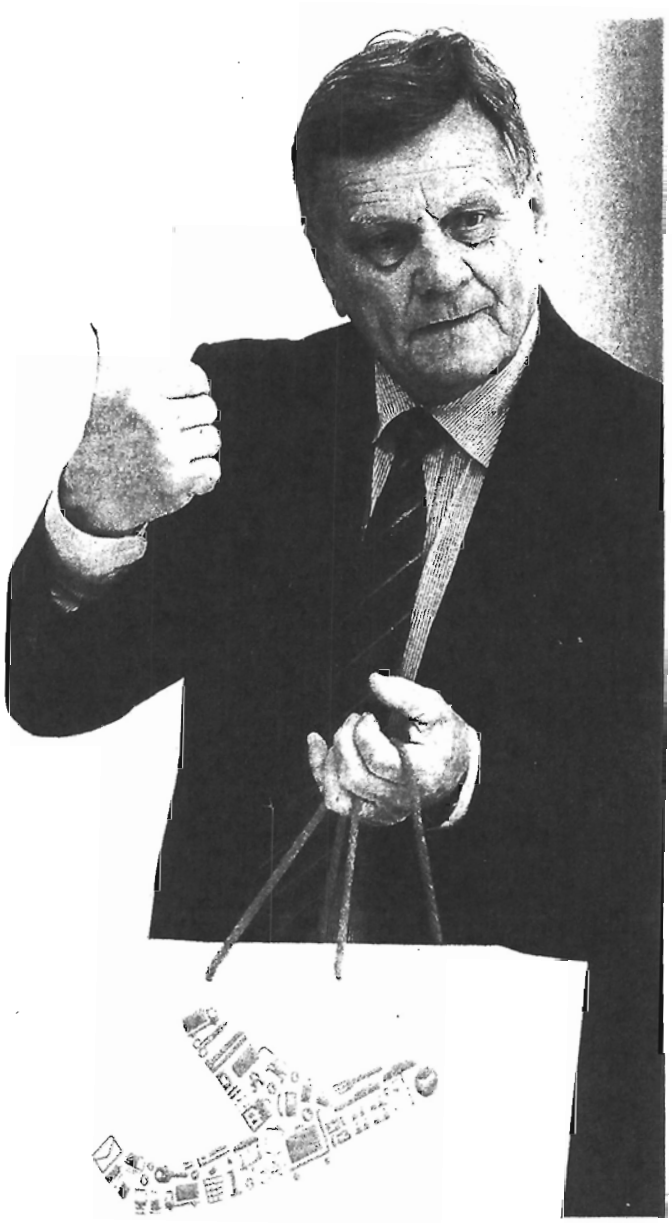
Der Grund für Mehdorns plötzlichen Aufbruch war eine interne Fehde, die offenbar an seinem Ego nagt. In der hintersten Zuschauerreihe hatte er seinen früheren Spitzenmanager Harald Siegle entdeckt. Den 56-Jährigen hatte er vor wenigen Wochen fristlos entlassen. Mehdorns Reaktion lässt erahnen, wie tief der Zwist zwischen den beiden sein muss. Nach Aussage von Umstehenden sagte er: „Ich lasse mich hier nicht verarschen." Dann verließ er den Raum.

„Nicht- und Halbwissen"

Siegle hatte sich vor seiner Kündigung in einem 20-seitigen Brief, der an die Presse gelangte, über Mehdorns Führungsstil beklagt und vor einer weiteren Verzögerung am BER gewarnt. Mehdorns Antwort auf das Schreiben, das er vorige Woche an den Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus Wowereit schickte, gelangte am Montag ebenfalls an die Öffentlichkeit. Er weist die Vorwürfe darin zurück und bezeichnet Siegles Intervention als Störmanöver. Er wirft dem Abteilungsleiter vor, dieser sei der Einladungen zu Sitzungen des sogenannten Sprint-Teams, das die Fertigstellung des Flughafens beschleunigen soll, nicht gefolgt. „Nicht- und Halbwissen durchzieht seinen ganzen Brief. Er hat damit der Flughafengesellschaft massiv geschadet", schreibt Mehdorn.

Falsch sei etwa die Behauptung, der Hauptkabelkanal im BER-Terminal könne überhitzen. Siegle lege hier unrealistische Annahmen zugrunde. „Also etwa: Alle Fahrstühle fahren gleichzeitig." Eine solche Belastung der Kabeltrassen werde aber nicht auftreten, wie neue Berechnungen ergeben hätten.

Mehdorn weist auch den Vorwurf zurück, auf der BER-Baustelle sei das Vier-Augen-Prinzip, wonach mindestens zwei Abteilungen wichtigen Vorgängen zustimmen müssen, außer Kraft gesetzt. Mit der Einführung des Sprint-Teams gelte das 30- bis 40-Augen-Prinzip, schreibt Mehdorn.



DPA/RALF HIRSCHBERGER

Da war er noch da. Doch kurz darauf war Hartmut Mehdorn verschwunden.

Schließlich sei auch die Behauptung falsch, es gäbe keine signifikante Reduzierung der Baumängel. Mehdorn schreibt dazu: „Wir haben alle Mängel erfasst, geclustert und um 30 000 auf derzeit 73 000 reduziert." Das ist freilich immer noch eine beeindruckende Zahl.

Unerwähnt ließ Mehdorn Siegles Vorwurf, die Unternehmenskultur in der Flughafengesellschaft sei „gekennzeichnet durch Beratungsresistenz, verstärkte Hierarchisierung, Resignation und Kritiklosigkeit".

Die Ausschusssitzung im Potsdamer Landtag wurde übrigens nach nur wenigen Minuten bis zum späten Abend unterbrochen. Die Opposition empörte sich, dass nur einer der drei brandenburgischen Regierungsvertreter im Aufsichtsrat zu der Befragung erschienen war. Sie ließ Finanzminister Christian Görke (Linke) herbeizitieren, der auf einer Dienstreise in Düsseldorf war. „Wem soll ich meine Fragen stellen, wenn weder die brandenburgische Landesregierung noch die BER-Geschäftsführung anwesend ist", ärgerte sich der CDU-Abgeordnete Ingo Senftleben. Einige Fragen hätte er freilich loswerden können an den Vertreter der Firma Siemens, der über die Arbeiten an der Entrauchungsanlage berichten sollte. Er musste jedoch unverrichteter Dinge wieder abreisen.

Um 22.30 Uhr am Montagabend ist die Sitzung fortgesetzt worden. Auf eine Rückkehr von Hartmut Mehdorn jedoch warteten die Abgeordneten vergebens.

BERLINER KURIER

Kiez&Stadt - 15.4.2014

Mehdorn erleichtert

„Nur“ noch 73.000 Mängel am BER



Hartmut Mehdorn hat viel Telefonierbedarf. Foto: dpa

Die Flucht Hartmut Mehdorns aus dem BER-Sonderausschuss des Landtags war wohl nicht spontan: Er dürfte die Anwesenheit des von ihm gefeuerten BER-Managers Harald Siegle als Grund genutzt haben, um sich mit seiner Finanzplanung nicht zu blamieren. Die Opposition nennt sie „Blindflug in die Pleite“.

Wie berichtet, war Mehdorn gegangen, nachdem er Siegle erspäht hatte. Auf Antrag von Ingo Senftleben (CDU) machte der Ausschuss Pause, bis Finanzminister Christian Görke (Linke) von einer Dienstreise aus Düsseldorf und der auch fehlende Ralf Christoffers (Wirtschaft, Linke) herbeizitiert waren. Man tagte dann von 22.45 bis 1.40 Uhr, redete mit den beiden Aufsichtsräten über die Aufsichtsratssitzung vergangenen Freitag. Christoph Schulze (Grüne), Gregor Beyer (FDP) und Senftleben warfen den Ministern Verschleierung dieser Probleme vor:

Finanzen. Anfang 2015 hat die Flughafengesellschaft FBB kein Geld mehr. Der Aufsichtsrat konnte nicht über Mehdorns Forderung nach 1,1 Milliarden mehr entscheiden, weil die Begründung zu schlecht war. Falls die 1,1 Milliarden kommen, müssten Berlin und Brandenburg je 407, der Bund 286 Millionen nachschießen.

Brandenburg wird darüber erst Ende 2014 mit dem Haushalt 2015 entscheiden, wenn der nächste Landtag gewählt ist. Erst dann kann man die EU um Zustimmung zu den Staatszuschüssen bitten. Bis zur Zustimmung dauere es etwa ein halbes Jahr – zwischen Ende des Geldes und Zuschuss werde eine mehrmonatige Lücke klaffen – die Pleite. Es sei klar: Der BER wird über fünf Milliarden kosten. Unklar sei nur noch, ob er die sechs Milliarden reißt.

Bau. Schulze hat erfahren, dass Mehdorn „den Laden in Klump“ haut. Er schaffe Organisationsstrukturen, von denen keiner weiß, ob sie funktionieren. Das passt zum Brief Siegles an Mehdorn, der zu seiner Entlassung führte. Darin schreibt er unter anderem, es habe keine entscheidende Verringerung der Mängel gegeben. Mehdorn konterte gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus Wowereit stolz wie Bolle, die Mängelzahl sei um 30.000 auf 73.000 gesenkt worden.

Fertigstellung. Falls Siemens im Sommer beginnt, den Brandschutz zu reparieren, ist er frühestens Ende 2015 fertig. Dann folgen noch alle Abnahmen. Kann sein, dass Wowereit bei der Eröffnung nicht mehr im Amt ist, weil im Herbst 2016 gewählt wird. *GL*

Artikel URL: http://www.berliner-kurier.de/kiez-stadt/mehdorn-erleichtert--nur--noch-73-000-maengel-am-ber,7169128,26854970.html

Copyright © 2013 Berliner Kurier

BER-NACHTSITZUNG

Weiter Rätselraten um Flughafen-Kosten

15. April 2014 02:37 Uhr, B.Z./LBN | Aktualisiert 02:41

Zwei Minister wurden nachträglich in den Ausschuss zitiert. Mehr Klarheit hat das nicht g



Michael Sauerbier Bild

Die Wiederaufnahme der BER-Sitzung begann erst gegen halb elf am Montagabend

Über den weiteren Finanzbedarf für den neuen Hauptstadtflughafen herrscht weiterhin Rätselraten Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider erklärte in einer Sitzung des Flughafen-Sonderausschus Nacht auf Dienstag, Flughafenchef Hartmut Mehdorn habe am vergangenen Freitag keine bestimı im Aufsichtsrat beantragt. Vor der Sitzung des Kontrollgremiums hatte Mehdorn intern die Summe Milliarden Euro genannt. Der Aufsichtsrat habe Mehdorn nach dieser Summe gefragt, räumte Bret auf drängende Nachfragen ein. Mehdorn habe aber keine Zahlen vorgelegt, „die über den Tag hina haben."

Die Liquidität der Flughafengesellschaft sei für dieses Jahr aber gesichert, betonte der Staatssekretä Angaben von Finanzminister Christian Görke (Linke) hat der Flughafen für das kommende Jahr so eine Reserve von 150 Millionen Euro. Daher soll sich zunächst der Finanzausschuss Ende April mit Nachforderungen der Flughafengesellschaft beschäftigen. Der Aufsichtsrat, der weitere Gelder bew muss, tagt laut Bretschneider aber erst wieder am 4. Juli.

Die Grünen scheiterten weit nach Mitternacht mit einem Antrag, die Zahlung zusätzlicher Mittel a

Die Grünen scheiterten weit nach Mitternacht mit einem Antrag, die Zahlung zusätzlicher I Ausweitung des Nachtflugverbots auf acht Stunden zu knüpfen, an der großen Mehrheit v Linken und CDU. Der SPD-Abgeordnete Mike Bischoff erklärte dazu, in diesem Jahr werde Nachtragshaushalt geben. Daher sei dieser Antrag unnötig.

Die Nachtsitzung war notwendig geworden, weil die Opposition am Nachmittag die im Au vertretenen Minister Görke und Ralf Christoffers (Wirtschaft/Linke) in den Ausschuss zitie musste Görke von einem Termin in Düsseldorf nach Potsdam zurückbeordert werden. Dad ein Bericht von Vertretern der Firma Siemens über den für die Eröffnung des Flughafens w Zustand der Entrauchungsanlage. Dies soll in einer weiteren Sitzung am 12. Mai nachgehol die Siemens-Vertreter zu diesem Termin erneut anreisen können.

Mehdorn hatte am Nachmittag für einen Eklat gesorgt, weil er vor Beginn der Sitzung gem Finanzchefin Heike Fölster aus dem Saal stürmte. Er hatte unter den Zuhörern seinen frühe Immobilienchef Harald Siegle gesehen, den er nach dessen Brandbrief an den Aufsichtsrat Indiskretionen entlassen hatte. Fragen zu dem Brief, in dem Siegle über angebliches Chaos Baustelle berichtete, beantworteten die Aufsichtsratsmitglieder unter Hinweis auf die Vertr Gremiums nicht.



Das könnte Sie auch interessieren



Niemand hat Beate H. (†52) vermisst

Frührentnerin aus der Heinrich-Heine-Straße starb wohl schon im August 2012. Erst Sonntag fand n



Neu: Olympus Systemkamera OM-D E-M10

Schmale, leichte Systemkamera, hervorragende Technik, elegantes Design, erschwinglich. ...mehr



Tierpfleger: Alle vier Wochen neuer...

Pfleger Alex C. arbeitet seit anderthalb Jahren im Tierpark. Und jeden Monat wird neu über seine ...



Mehdorn stürmt aus Ausschusssitzung

Weil ein gefeuerter Manager im Sonderausschuss befragt werden sollte, fühlte sich der BER-Chef ..

14.04.14

KIEZ&STADT

Wir sind Berlin. Direkt aus dem Newsroom des Berliner KURIER immer die wichtigsten Nachrichten aus Berlin und seinen Kiezen und Bezirken.

KIEZ&STADT

MONTAG, 14. APRIL 2014

» Wohn-Report
» Kiez-Report

Schwache Nerven?

Mehdorn verlässt BER-Sonderausschuss fluchtartig



Hartmut Mehdorn hatte es eilig.
Foto: Lehrke

POTSDAM – BER-Chef Hartmut Mehdorn hat nach seinem Autounfall nach der Aufsichtsratssitzung am Freitag offenbar schwache Nerven: Er verließ fluchtartig den BER-Sonderausschuss des brandenburgischen Landtags, noch bevor er angefangen hatte. Mehdorn begrüßte noch artig Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) und verabschiedete sich gleichzeitig, entschwand mit seiner Finanz-Chefin Heike Fölster.

Der Grund der Flucht: Unter den Zuhörern saß Harald Siegle, der kürzlich von ihm gefeuerte Chef des „Real Estate Managements" am BER. Der hatte Mehdorn und seine Leitung des Bauprojekts in einem Schreiben heftig kritisiert.



KURIER auf Facebook

Berliner Kurier
Gefällt mir 23.465

Optiker, Frisör, Finanzamt...

Mitte, Antonplatz, 10407



Harald Siegle
Foto: Lehrke

Siegle zum KURIER: „Ich war nur neugierig, was der Flughafen zu den Punkten sagt, die ich angesprochen hatte." Er habe nur zuhören wollen. Denn auf der Tagesordnung stand auch die Beratung dieses Briefs.

Der Wahnsinn in Potsdam nahm danach aber kein Ende: Ingo Senftleben (CDU) forderte für die Opposition, dass die Finanzminister Christian Görke und Wirtschaftsminister Ralf Christoffers - beide Linke und beide Mitglieder des Aufsichtsrats - der Sitzung beiwohnen sollten. Nur sie könnten über die Fragen der Finanzen des BER Auskunft geben, wie sie am Freitag beraten wurden. Georg Beyer (FDP): „Die Zahlen, die Mehdorn da vorgelegt hat, sollen nicht aussagekräftig gewesen sein. Da hätten wir gerne etwas gehört."

Ohne die Minister, ohne Mehdorn und Fölster sei es Unfug, die Sitzung abzuhalten. Das Problem: Görke war dienstlich in Düsseldorf, Christoffers hatte sich schon früher entschuldigt.

Unter allgemeinem Gemurmel ging der Ausschuss auseinander: Zwei Siemens-Manager, die über die Brandschutzanlage reden sollten, der BER-Technik-Leiter Jochen Großmann, der Schallschutz-Beauftragte Ralf Wagner, Hans-Jürgen Klees vom Landesrechnungshof und der Flughafenkoordinator, Staatssekretär Rainer Bretschneider, gingen unverrichteter Dinge nach Hause.

Alles zum Thema BER finden Sie auf unserer Themenseite BER.

AUCH INTERESSANT



BER VOR CRASH?
Mehdorn in der Milliarden-Falle



BER-CHEF MEHDORN
Crashfahrt nach Zoff im Aufsichtsrat



NACH KRITIK AM BER-CHEF
Mehdorn feuert Querulanten



BRANDBRIEF GEGEN DEN FLUGHAFEN-CHEF
Top-Manager zerpflückt Mehdorn

VERSENDEN DRUCKEN REDAKTION

WEITERE MELDUNGEN AUS DEM BEREICH KIEZ&STADT



AUFSTAND GEGEN FLÜCHTLINGSCONTAINER
Was läuft da falsch?
Nazis nutzen Ängste und Befürchtungen der Normal-Bürger. Politik warnt vor Kampagnen. Mehr...

Ihr Unternehmen eintragen
Reise Gesundheit Auto Kultur Karriere
Video Alle Videos

Bambi-Verleihung: „Millenium"-Preis für Schumacher



Bambi für Uma Thurman, Helene Fischer und die



Frisurtrend für Männer im Herbst: Lässig



S-Bahn Berlin: Fahrscheinautoma gesprengt

Neueste Bildergalerien









Bezirk auswählen
präsentiert von
Sonderbeilagen & Prospekte
Prospekte Sonderbeilagen zum Archiv



Mediamarkt - KW 46
noch 1 Tag bis 16.11.2014 online
als PDF ansehen

(HTTP://WWW.BILD.DE/)

14.04.14

WEIL DER BER-CHEF DORT AUF SEINEN GRÖSSTEN KRITIKER TRAF

Mehdorn stürmt wütend aus Flughafen-Sitzung

Von LARS PETERSEN und MICHAEL SAUERBIER 14.04.2014 - 17:06 Uhr

Potsdam – Drei Tage ist es her, dass BER-Chef Hartmut Mehdorn (71) seinen Dienstwagen nach einer Marathon-Sitzung gegen eine Leitplanke setzte. Seinen Fahrer hatte er da schon ins Wochenende geschickt und saß selbst am Steuer.

Am Montag – zur nächsten Sitzung – ließ er sich lieber wieder fahren. Und stürmte gleich wieder weg. Eklat im Ausschuss!

Kurz vor 15.30 Uhr kam der BER-Chef am Potsdamer Landtag an. Gut gelaunt stieg er mit Finanzchefin Heike Fölster aus dem Audi Q7, den ein Fahrer steuerte. Zu Journalisten sagte Mehdorn: „So ein Unfall kann jedem mal passieren."



Nach dem Leitplanken-Crash ließ sich Hartmut Mehdorn (71) zur Sitzung fahren

Foto: Sauerbier, Michael

Dann ging er in den Sonderausschuss, wo unter anderem die Baufortschritte, der Stand zur Realisierung des Schallschutzprogramms und die finanzielle Situation der Flughafengesellschaft auf dem Programm standen.

► Doch nach nur fünf Minuten stürmte der BER-Chef wütend aus dem Sitzungssaal!

Nach Angaben der Ausschussvorsitzenden Klara Geywitz (SPD) hatte er unter den Zuhörern den früheren Chef der Immobilienverwaltung, Harald Siegle, gesehen, mit dem er nicht zusammentreffen wollte.

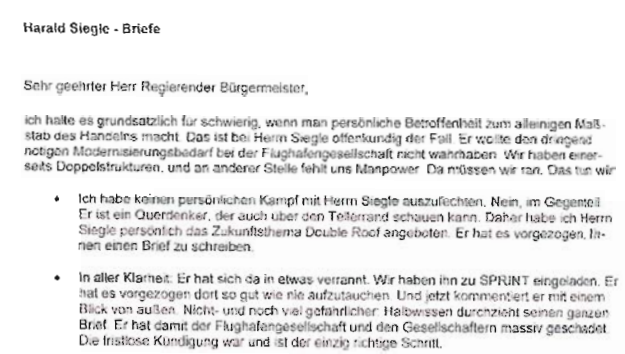
Hintergrund: Mehdorn hatte Siegle gefeuert, nachdem dieser in einem Brandbrief an den Aufsichtsrat vor weiteren Verzögerungen beim Bau des neuen Hauptstadtflughafens gewarnt hatte (http://www.bild.de/news/inland/flughafen-berlin-brandenburg-international/wird-ber-auch-bis-2016-nicht-fertig-35277756.bild.html).

► Siegles Kritik, es gebe keine Fortschritte auf der Baustelle, sei entweder falsch oder es werde längst an Lösungen für die von ihm angesprochenen Probleme gearbeitet. Anders als der entlassene Immobilien-Chef behauptete, sei beispielsweise die Zahl der Baumängel bereits um 30 000 auf 73 000 reduziert worden. Siegle habe eine „dramatische Fehlwahrnehmung".



Nach nur fünf Minuten packt Hartmut Mehdorn seine Sachen zusammen und verlässt wütend die Sitzung

Foto: dpa



Harald Siegle - Briefe

Sehr geehrter Herr Regierender Bürgermeister,

ich halte es grundsätzlich für schwierig, wenn man persönliche Betroffenheit zum alleinigen Maßstab des Handelns macht. Das ist bei Herrn Siegle offenkundig der Fall. Er wollte den dringend notigen Modernisierungsbedarf bei der Flughafengesellschaft nicht wahrhaben. Wir haben einerseits Doppelstrukturen, und an anderer Stelle fehlt uns Manpower. Da müssen wir ran. Das tun wir

- Ich habe keinen persönlichen Kampf mit Herrn Siegle auszufechten. Nein, im Gegenteil. Er ist ein Querdenker, der auch über den Tellerrand schauen kann. Daher habe ich Herrn Siegle persönlich das Zukunftsthema Double Roof angeboten. Er hat es vorgezogen, Ihnen einen Brief zu schreiben.
- In aller Klarheit: Er hat sich da in etwas verrannt. Wir haben ihn zu SPRINT eingeladen. Er hat es vorgezogen dort so gut wie nie aufzutauchen. Und jetzt kommentiert er mit einem Blick von außen. Nicht- und noch viel gefährlicher: Halbwissen durchzieht seinen ganzen Brief. Er hat damit der Flughafengesellschaft und den Gesellschaftern massiv geschadet. Die fristlose Kündigung war und ist der einzig richtige Schritt.

Ein Ausriss aus dem Brandbrief an Berlins Regierenden Bürgermeister

► Siegles Behauptung, der Hauptkabelkanal könne überhitzen, sei nach der Prüfung von Siegles Sichtweisen falsch. Mehdorn: „Da wurde mit unsinnigen 'Gleichzeitigkeitsfaktoren' gerechnet."

► Mehdorn wirft Siegle bei seiner Kritik Halbwissen vor, womit er „der Flughafengesellschaft und den Gesellschaftern massiv geschadet" habe. Siegle „wollte den dringend nötigen Modernisierungsbedarf bei der Flughafengesellschaft nicht wahrhaben" wollen.

► Anders als Siegle behauptete, wollte Mehdorn die Immobilienabteilung nicht auflösen, sondern nur Doppelstrukturen abbauen. „Keiner der Kollegen muss um seinen Arbeitsplatz fürchten", stellte der BER-Chef klar.

Der Sonderausschuss des Brandenburger Landtages wurde kurz nach Mehdorns Verschwinden auf unbestimmte Zeit unterbrochen. Die Opposition verlangte die Anwesenheit von Finanzminister Christian Görke (Linke), der am Montag einen Termin in Nordrhein-Westfalen wahrnahm.

Mehr News aus Berlin und Umgebung lesen Sie hier auf berlin.bild.de(http://www.bild.de/regional/berlin/berlin-regional/home-15823246.bild.html).

(http://www.bild.de/regional/bremen/bremen-regional/home-16292312.bild.html)

THEMA FOLGEN



Hartmut Mehdorn

(http://www.bild.de/themen/personen/hartmut-mehdorn/nachrichten-news-fotos-videos-19692112.bild.html)

Ihr persönliches BILD.de: Folgen Sie diesem Thema und verpassen Sie keinen neuen Artikel.

So funktioniert's(http://www.bild.de/bild-community/2013/community/anleitungthemenfolgen-29726682.bild.html)

FOLGEN 11

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN







EKLAT UM BER-CHEF

Mehdorn stürmt aus Ausschusssitzung

14. April 2014 16:38 Uhr, Lars Petersen; Michael Sauerbier | Aktualisiert 18:44

Weil ein gefeuerter Manager im Sonderausschuss befragt werden sollte, fühlte sich der BER-Chef düpiert – und ging.

14.04.14

dpa

Bild 1 von 4



Der BER-Chef

Riesen-Aufregung im Brandenburger Sonderausschuss zum BER! Eigentlich sollte Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn (71) am Montag ab 15.30 Uhr von den Potsdamer Abgeordneten zu den Mehrkosten für das Bauprojekt (1,1 Milliarden Euro) und der gescheiterten Ausweitung des Nachtflugverbots im Aufsichtsrat befragt werden.

Doch schon nach 5 Minuten der Eklat: Jemand flüstert Mehdorn etwas ins Ohr, dieser schaut in den Zuschauerraum und sieht hinten links einen Mann mit pinker Krawatte. Wie sich herausstellt: der Leiter des Real Estate Managements am BER, Harald Siegle (56). Der hatte öffentlich massive Kritik an Mehdorns Management geübt und wurde gefeuert.

Reaktion des Flughafen-Managers: Er packte seine Sachen - und ging! Verdutzte Gesichter im Landtag.

Nach B.Z.-Informationen sagte Mehdorn der Ausschussvorsitzenden Klara Geywitz (SPD) noch, dass im Saal jemand sitze, dem er nicht mehr begegnen wolle. Und übergab ihr einen Brief, den er auch an Aufsichtsratschef Klaus Wowereit (60, SPD) geschickt hatte.

In dem Brief (liegt der B.Z. als pdf-Datei vor) werden schwere Vorwürfe gegen Siegle erhoben.

► Siegles Vorwürfe, es gebe keine Fortschritte auf der Baustelle, seien entweder falsch oder es werde längst an Lösungen für die von Siegle angesprochenen Probleme gearbeitet. Anders als der entlassene Immobilien-Chef behaupte, sei beispielsweise die Zahl der Baumängel bereits um 30.000 auf 73.000 reduziert worden.

►Siegles Behauptung, der Hauptkabelkanal könne überhitzen, sei nach der Überprüfung von Siegles Sichtweisen falsch. Mehdorn: "Da wurde mit unsinnigen 'Gleichzeitigkeitsfaktoren' gerechnet".

► Mehdorn wirft Siegle bei seiner Kritik Halbwissen vor, womit er "der Flughafengesellschaft und den Gesellschaftern massiv geschadet" habe. Siegle "wollte den dringend nötigen Modernisierungsbedarf bei der Flughafengesellschaft nicht wahrhaben".

►Anders als Siegle behaupte, wolle Mehdorn die Immobilienabteilung nicht auflösen, sondern nur Doppelstrukturen abbauen. "Keiner der Kollegen muss um seinen Arbeitsplatz fürchten."

Siegle reagierte im Ausschuss gelassen. Der B.Z. sagte er: "Meine Kündigungsschutzklage läuft."

Berliner Morgenpost

Jobs Immobilien Archiv ePaper Apps Abo-Service Login
Suchen
http://www.morgenpost.de/flughafen-berlin-brandenburg/article126944393/Eklat-im-BER-Sonderausschuss-Mehdorn-verlaesst-die-Sitzung.html

14.04.14 BRANDENBURGER LANDTAG

Eklat im BER-Sonderausschuss - Mehdorn verlässt die Sitzung

Im Brandenburger Landtag wollte der BER-Sonderausschuss erneut Fragen zur weiteren Finanzierung des Flughafens klären. Gleich zu Beginn gab es Ärger - als Mehdorn auf einen entlassenen Manager traf.

Von Joachim Fahrun

Foto: dpa



Kurzer Aufenthalt: Flughafenchef Hartmut Mehdorn blieb nicht lange im Brandenburger Landtag

Die politische Aufarbeitung des Flughafen-Debakels hat am Montag im Brandenburger Landtag einen neuen Tiefpunkt erreicht. Der Sonderausschuss zum BER platzte am Nachmittag. Erst verschwand Flughafenchef Hartmut Mehdorn wortlos aus dem Sitzungssaal im neuen Potsdamer Stadtschloss. Dann zitierte die Opposition aus CDU, FDP und Grünen die Flughafen-Aufsichtsräte und Linken-Landesminister Christian Görke und Ralf Christoffers.

Weil die Minister nicht erscheinen konnten, wurde die Sitzung stundenlang unterbrochen. Erst um 22.30 Uhr ging es weiter - ohne Mehdorn.

Schließlich war der BER-Chef auch schon früh da gewesen. Mehdorn saß keine drei Tage nach seinem Autounfall nach der Aufsichtsratssitzung am Freitag durchaus auskunftsbereit schon zehn Minuten vor dem Sitzungsbeginn auf seinem Platz. Er sprach in sein Mobiltelefon und vermied es, sich Fragen von Journalisten zu stellen.

Mehdorn entdeckt Siegle und sieht Rot

Dann sah der Geschäftsführer jedoch seinen früheren Mitarbeiter Harald Siegle im Publikum. Mehdorn hatte ihn gefeuert, weil ein Brief des Bereichsleiters an die Aufsichtsräte mit harter Kritik an Mehdorn und Zweifeln an einer BER-Eröffnung 2016 in die Öffentlichkeit gelangt war. Zunächst hatte der Ausschuss erwogen, Siegle offiziell einzuladen, diesen Gedanken aber verworfen.

Siegle wäre vor einem Arbeitsgerichtsprozess gegen seine Kündigung ohnehin zur Verschwiegenheit verpflichtet gewesen. Denn eine Klage gegen seinen Rauswurf werde es geben, kündigte der geschasste Manager an. "Ich wollte mir anhören, wie die Geschäftsführung und die Aufsichtsräte über meinen Brief sprechen", sagte der frühere BER-Mitarbeiter.

Kaum hatte er sich in seinem schwarzen Sessel in der letzten Reihe niedergelassen und seinen durchnässten Mantel abgelegt, sah Mehdorn am anderen Ende des Raumes Rot.

Gemeinsam mit seiner Finanzgeschäftsführerin Heike Fölster verließ er den Potsdamer Landtag, den der Flughafenchef auf dem Rücksitz eines Dienstwagens erreicht hatte.

Woidke: "Es ärgert mich massiv"

Die Abgeordneten mussten deshalb mit Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD), der gar nicht Mitglied ist im Kontrollgremium, und dessen Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider vorlieb nehmen. Zudem waren die Siemens-Experten und der Technik-Chef des BER, Jochen Großmann erschienen, um über Fortschritte beim Umbau der Brandschutzanlage zu berichten. Die erste Seite seines Folienvortrages über die Entrauchung war schon auf die Leinwand geworfen.

Woidke startete als ob nichts wäre. Der Regierungschef, der nicht im Flughafenaufsichtsrat sitzt, durfte noch seinem Zorn Ausdruck verleihen. Berlin und der Bund hatten am Freitag im Aufsichtsrat verweigert, über ein verlängertes Nachtflugverbot am BER zu diskutieren und zu entscheiden. "Es ärgert mich massiv", sagte Woidke: "Für uns ist nicht nachvollziehbar, dass der Bund und Berlin diese Debatte verweigern."

Da war Mehdorn schon weg, im Saal herrschte Verwirrung. Er werde schon wiederkommen, sagte eine Volksvertreterin.

Opposition wettert gegen "Show" der Regierung

Dem CDU-Abgeordneten Ingo Senftleben platzte daraufhin der Kragen: Er beantragte die Anwesenheit der Aufsichtsräte Görke und Christoffers. Die Ausschussvorsitzende Clara Geywitz (SPD) versuchte, den Kollegen zu erklären, dass der Finanzminister Görke in Nordrhein-Westfalen weile. Der Linke hatte sich vorab für den kurzfristig angesetzten Termin entschuldigt, weil er in als Verwaltungsrat der landeseigenen Förderbank ILB in Düsseldorf wichtige Bankgespräche führen müsse. Auch Christoffers hatte sich entschuldigt und seinen Staatssekretär geschickt.

Das reichte aber der Opposition nicht. "Wir wollen Auskünfte von Mitgliedern des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung und keine Show der Regierung zu einem Flughafen, von dem nicht geflogen wird ", erklärte Senftleben. Es gehe um viel Geld, das nachgeschossen werden müsse, da bestehe er auf der Anwesenheit des Finanzministers.

Brettschneider zerbricht auch noch die Brille

Die Opposition ließ sich nicht umstimmen. Die Mitarbeiter des Flughafens und die Experten von Siemens verließen unverrichteter Dinge den Landtag. "Gehen wir halt arbeiten", sagte einer resigniert. Die Ausschussmitarbeiter versuchten fieberhaft, die Linken-Minister zu erreichen und herbeizuzitieren.

Die Ausschussmitglieder zerstreuten sich, der Ministerpräsident zog sich in sein Büro zurück. Nur der Flughafenkoordinator Bretschneider lief weiter durch den Landtag. Unterwegs zerbrach ihm noch seine Brille. Die könne er ja dann in Ruhe zum Optiker bringen, sagte der Staatssekretär sarkastisch - als klar war, dass die Sitzung erst am späten Abend fortgesetzt wird.

© Berliner Morgenpost 2014 - Alle Rechte vorbehalten

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



welt.de

Volkswagen macht mit Autos kaum noch Gewinn

Der deutsche Autoriese VW eilt von Verkaufsrekord zu Verkaufsrekord. Doch das Massengeschäft wirft pro Auto viel weniger Profit ab als das des japanischen... mehr



morgenpost.de

Russland ist genervt von Hype um Krim-Staatsanwältin

Natalia Poklonskaya, neue Staatsanwältin der Krim, sieht für Manga-Fans so aus, als käme sie direkt aus einem japanischen Comic. Das Interesse an ihr wird für... mehr



Neu: Olympus Systemkamera OM-D E-M10

Schmale, leichte Systemkamera, hervorragende Technik, elegantes Design, erschwinglich. mehr

ANZEIGE



morgenpost.de

Fall Jonny K. - Razzia bei 22-Jährigem nach...

Ein 22-jähriger Türke soll auf Facebook Opfer und Zeugen im Fall Jonny K. verhöhnt haben. Bei der Durchsuchung stellte die Polizei Notebooks und ein Handy... mehr



morgenpost.de

500 Interessenten überbieten sich bei Haus im...

Bei einer Zwangsversteigerung ist ein Reihenhaus in Tempelhof für fast eine halbe Million Euro verkauft worden. Das Angebot im begehrten Fliegerviertel sorgte... mehr



Wir machen Exporteure glücklich

Erfahren Sie, wie UPS Ihnen helfen kann, neue Exportmärkte zu erreichen! mehr

ANZEIGE

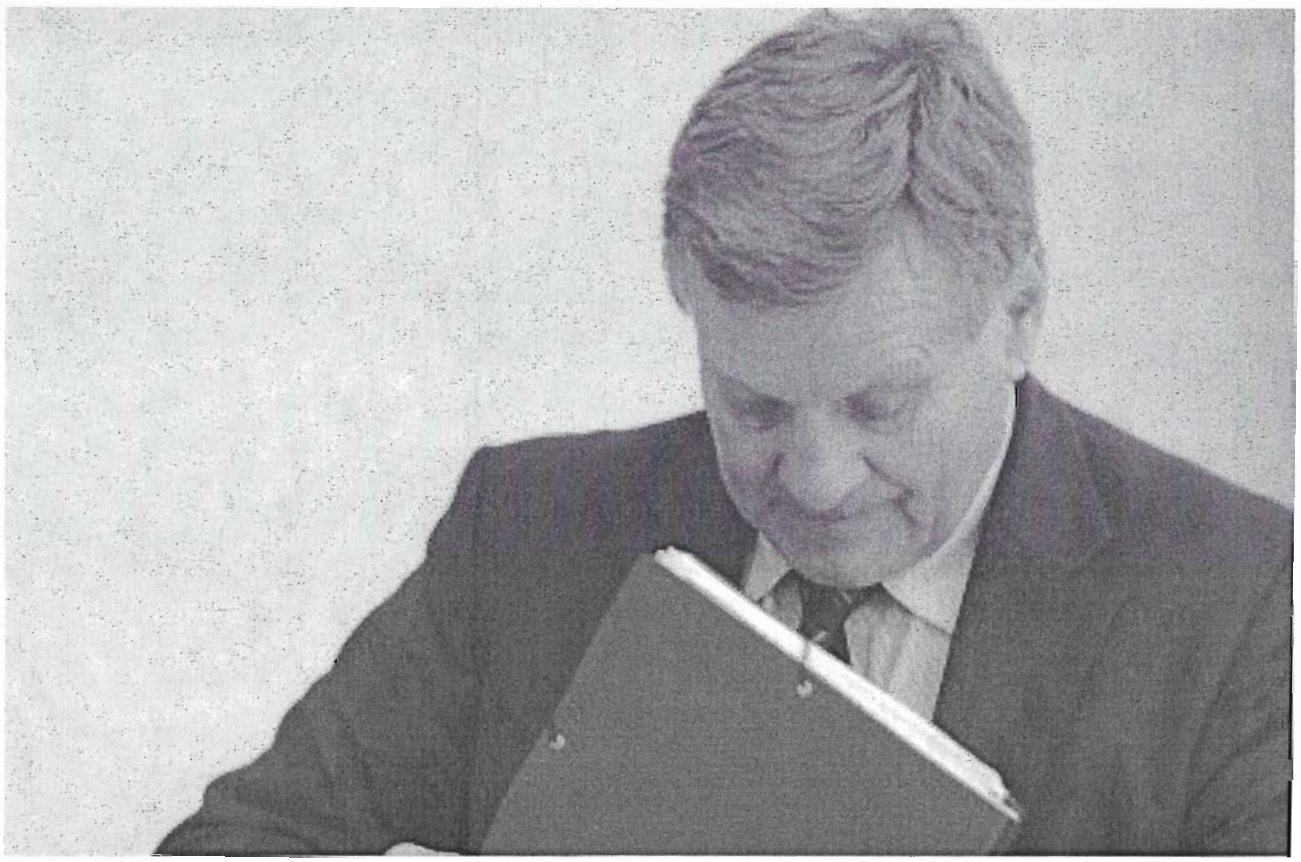
powered by plista

EKLAT UM BER-CHEF

Mehdorn stürmt aus Ausschusssitzung

14. April 2014 16:38 Uhr, Lars Petersen; Michael Sauerbier | Aktualisiert 18:44

Weil ein gefeuerter Manager im Sonderausschuss befragt werden sollte, fühlte sich der I düpiert – und ging.



dpa

Der BER-Chef packt seine Sachen zusammen

Riesen-Aufregung im Brandenburger Sonderausschuss zum BER! Eigentlich sollte Flughafe Hartmut Mehdorn (71) am Montag ab 15.30 Uhr von den Potsdamer Abgeordneten zu den für das Bauprojekt (1,1 Milliarden Euro) und der gescheiterten Ausweitung des Nachtflugv Aufsichtsrat befragt werden.

Doch schon nach 5 Minuten der Eklat: Jemand flüstert Mehdorn etwas ins Ohr, dieser schau Zuschauerraum und sieht hinten links einen Mann mit pinker Krawatte. Wie sich herausste des Real Estate Managements am BER, Harald Siegle (56). Der hatte öffentlich massive Krit Mehdorns Management geübt und wurde gefeuert.

Reaktion des Flughafen-Managers: Er packte seine Sachen - und ging! Verdutzte Gesicht Landtag.

Nach B.Z.-Informationen sagte Mehdorn der Ausschussvorsitzenden Klara Geywitz (SPD) Saal jemand sitze, dem er nicht mehr begegnen wolle. Und übergab ihr einen Brief, den er a Aufsichtsratschef Klaus Wowereit (60, SPD) geschickt hatte.

In dem Brief (liegt der B.Z. als pdf-Datei vor) werden schwere Vorwürfe gegen Siegle erhob

► Siegles Vorwürfe, es gebe keine Fortschritte auf der Baustelle, seien entweder falsch oder längst an Lösungen für die von Siegle angesprochenen Probleme gearbeitet. Anders als der Immobilien-Chef behaupte, sei beispielsweise die Zahl der Baumängel bereits um 30.000 au reduziert worden.

►Siegles Behauptung, der Hauptkabelkanal könne überhitzen, sei nach der Überprüfung v Sichtweisen falsch. Mehdorn: "Da wurde mit unsinnigen 'Gleichzeitigkeitsfaktoren' gerechr

► Mehdorn wirft Siegle bei seiner Kritik Halbwissen vor, womit er "der Flughafengesellsch Gesellschaftern massiv geschadet" habe. Siegle "wollte den dringend nötigen Modernisieru der Flughafengesellschaft nicht wahrhaben".

►Anders als Siegle behaupte, wolle Mehdorn die Immobilienabteilung nicht auflösen, sonc Doppelstrukturen abbauen. "Keiner der Kollegen muss um seinen Arbeitsplatz fürchten."

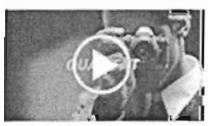
Siegle reagierte im Ausschuss gelassen. Der B.Z. sagte er: "Meine Kündigungsschutzklage l

Das könnte Sie auch interessieren



DSDS: Der Super-Streit der Pöbel-Juroren

Bei DSDS eskalierte der Streit zwischen Marianne Rosenberg und Kay One. Mitarbeiter mussten ...



Neu: Olympus Systemkamera OM-D E-M10

Schmale, leichte Systemkamera, hervorragende Technik, elegantes Design, erschwinglich. ...mehr



Nackte Frau randaliert in McDonald's-...

Nur mit einem String bekleidet, rastete eine Frau aus: Ein Video, das zum Internet-Hit wurde, zeigt



Kontrolle: 29 Rot-Radler in drei Stunden

Auf der Straße des 17. Juni baute die Polizei eine Mausefalle für Radfahrer auf. ...mehr

RP ONLINE

14. April 2014 | 11.29 Uhr

Pannen-Airport Berlin

Der Flughafen-Retter Mehdorn ist beschädigt

Berlin. Die Hauptstadt holte den ehemaligen Bahn- und Air-Berlin-Chef als Krisenmanager. Aber auch Mehdorn bekommt die Kosten bei dem Flughafen-Desaster nicht in den Griff. Zudem macht er sich mit seiner ruppigen Art Feinde.

Bei einem Verkehrsunfall am späten Freitagabend blieb Hartmut Mehdorn unverletzt. Aber unbeschadet hat der Chef des Berliner Flughafens den Tag trotzdem nicht überstanden.

Über zwölf Stunden stritt er zuvor mit dem Aufsichtsrat um mehr Geld. 1,1 Milliarden Euro zusätzlich forderte Mehdorn von den Eigentümern, damit Deutschlands peinlichste Baustelle endlich fertig wird: Der Hauptstadtflughafen, der ursprünglich 1,7 Milliarden Euro kosten und 2012 eröffnet werden sollte. Der stattdessen schon 4,3 Milliarden Euro verschlungen hat und immer noch nicht fertig ist. Und von dem Hartmut Mehdorn nach ein paar voreiligen Versprechen nun auch nicht mehr sagen kann, wann er überhaupt fertig wird. Der Aufsichtsrat, nach sieben Jahren Chaos-Bauzeit heillos zerstritten, war sich am Freitag ausnahmsweise mal einig: So geht es nicht weiter.

Mehdorn sieht sich als Manager von altem Schrot und Korn. Als Macher, der nicht lange fackelt. Immerhin hat der 71-Jährige nach eigener Lesart in seinem früheren Managerleben schon die Deutsche Bahn aufs richtige Gleis gesetzt und die Fluggesellschaft Air Berlin umgekrempelt. Um so härter trifft ihn, wie jetzt der Aufsichtsrat mit ihm umspringt. Die hohen Herren der Politik (der Flughafen gehört den Ländern Berlin und Brandenburg sowie dem Bund) muten ihm doch tatsächlich zu, sein Anliegen erst einmal vor dem nachrangigen Finanzausschuss zu rechtfertigen. Ausgerechnet ihn, den genau diese Politiker vor gut einem Jahr als Retter für ihr schon damals verkorkstes Projekt eingekauft hatten. Dabei hatte der Finanzausschuss Mehdorns Geldbitte doch schon vor einer Woche kaputtdiskutiert. Zudem wollen sich Teile des Aufsichtsrates sich auch noch an Mehdorn vorbei direkt aus dem Unternehmen berichten lassen.

Wie die Grünen-Fraktion gestern ankündigte, soll in Kürze ein wichtiger Kritiker Mehdorns im Berliner Abgeordnetenhaus aussagen: Harald Siegle. Der Architekt war Leiter der Immobilienvermarktung am Berliner Flughafen, bis er dem Aufsichtsrat vor wenigen Wochen einen Brandbrief schickte. Auch der erhoffte Eröffnungstermin 2016 sei inzwischen "akut gefährdet", schreibt Siegle. Angeblicher Grund: Missmanagement, auch von Mehdorn persönlich. Als die "Süddeutsche"

vor zwei Wochen aus dem Brief zitierte, setzte Mehdorn den Topmanager vor die Tür.

Er war nicht der erste Kritiker, den Mehdorn abserviert hat. Auch Technikchef Horst Amann und dessen Nachfolgerin Regina Töpfer mussten schon gehen. Selbst in den Aufsichtsrat hat Mehdorn schon einen Juristen geschickt, der dem Gremium seine Grenzen aufzeigen sollte. Andererseits: Der Aufsichtsrat wusste, dass er mit Mehdorn keinen Diplomaten einkauft. Er wollte die aufgekrempelten Hemdsärmel offenbar – schließlich gehörte der passionierte Ruderer und Briefmarkensammler schon in seiner Zeit als Bahn-Chef zu den umstrittensten Managern des Landes.

Inzwischen scheint Mehdorn auch bei Deutschlands größtem Industriekonzern jemandem auf die Füße getreten zu sein. Ausgerechnet kurz vor der Aufsichtsratssitzung lancierte ein Informant ein zweiseitiges Fax der Firma Siemens an die "Zeit". Wohl kein zufälliges Timing: Das Fax ist in Wahrheit schon Monate alt. Aber der Inhalt ist aktuell, denn er wirft ebenfalls Fragen zu Mehdorns Management auf: Siemens soll die Steuerung der Entrauchungsanlage bauen und damit eines der größten Probleme auf der Berliner Flughafen-Dauerbaustelle beseitigen. In dem Schreiben beschweren die Absender sich, die Unterlagen des Flughafens seien "durchweg mangelhaft". Zudem seien die Räume im gesamten Terminal falsch nummeriert: die Zahlen passen nicht zu den Plänen. Statt den Mangel einfach zu beseitigen, soll Mehdorn ihn unwirsch als Bagatelle abgetan haben.

Die Uhr tickt. Die Baugenehmigung für Teile des Flughafens verfällt im Oktober 2016. Ein neuer Antrag würde noch mehr Zeit kosten. Und noch mehr Geld: Die Baustelle kostet den Steuerzahler über eine Million Euro pro Tag.

Quelle: RP

Luft- & Raumfahrtteile
scholz-mechanik.de
Nach Norm & Sonderfertigung Zertifiziert nach EN9100

Ultraleichtflugausbildung
City-Bestattungen
2,80% Festgeld Zinsen
Bestattungen aller Art
Google-Anzeigen

http://www.rp-online.de/wirtschaft/hartmut-mehdorn-der-flughafen-retter-ist-beschaedigt-aid-1.4175097

© RP Digital | Alle Rechte vorbehalten

Handelsblatt

» Drucken

EKLAT IM POTSDAMER SENAT

14.04.2014, 20:36 Uhr

Mehdorn verlässt Sitzung des BER-Ausschuss'

von Alexander Fröhlich

So etwas nennt man Eklat: Weil er den unlängst geschassten Harald Siegle im Saal entdeckte, boykottierte BER-Chef Hartmut Mehdorn eine Senatssitzung zum Flughafenprojekt. Es blieb nicht der einzige Zwischenfall.



Hartmut Mehdorn bei der Ankunft am Potsdamer Landtag: Wenig später verlässt er die Senatssitzung zum BER.
Quelle: dpa

Berlin. Der Hauptstadtflughafen wird nicht fertig, zusätzliches Geld von Steuerzahlern und öffentlicher Hand wird benötigt – aber trotz vieler ungeklärter Fragen behindern sich Flughafengesellschaft und Politik gegenseitig. Zunächst sorgte Flughafenchef Hartmut Mehdorn, der nach seinem Autounfall Freitagnacht nach der Aufsichtsratssitzung wieder wohlauf ist und sich nach Potsdam chauffieren ließ, am Montagnachmittag im BER-Sonderausschuss des Brandenburger Landtags für einen Eklat. Noch vor Beginn der Sitzung verließen er und BER-Finanzchefin Heike Fölster den Saal.

Der Grund: Mehdorn saß bereits, entdeckte dann aber im Sitzungssaal Harald Siegle, den von ihm gerade erst wegen eines Brandbriefes entlassenen Chef des Real Estate Managements, der für die Vermarktung der Immobilien am BER zuständig war und dem auch die Übersicht über die Qualitätskontrolle am Bau oblag.

Mehdorn verlangt neue Zuschüsse in Höhe von 1,1 Milliarden Euro

Siegle hatte – wie berichtet – in einem Brandbrief an Aufsichtsratsmitglieder davor gewarnt, eine Inbetriebnahme des Flughafens 2015 sei „äußerst unwahrscheinlich" und eine Inbetriebnahme 2016 „akut gefährdet". Mehdorn hatte Siegle daraufhin wegen Indiskretion gefeuert. Am Montag sollten die Personalie diskutiert werden, aber auch die von Siegle vorgetragenen Details etwa zu fehlenden Planungsunterlagen und der „einseitigen Orientierung" Mehdorns auf die rasche wie auch immer geartete bauliche Fertigstellung „ohne Rücksicht auf Planung, Dokumentation und Betrieb".



HAUPTSTADTFLUGHAFEN

Mehdorn wegen Mehrkosten unter Druck

Der neue Hauptstadtflughafen entwickelt sich immer mehr zum Milliarden-Grab. Im Aufsichtsrat wächst gleichzeitig die Ungeduld mit Flughafenchef Mehdorn. Auch die geplante Nachtflugregelung sorgt für Probleme.

Siegle begründete gegenüber dem „Tagesspiegel" seinen Brief damit, dass ein Maß im Umgang mit ihm erreicht worden sei, dass er nicht mehr hinnehmen wollte. Dies sei kein Bedenkenträgertum, wie es Mehdorn mehrfach gebrandmarkt hatte. „Ich habe Verantwortung für meine Mitarbeiter und für den Bau. Deshalb bin ich in die Bütt gestiegen", begründete er seinen Schritt. Der Flughafen habe eine selbst für Bauleute trügerische Oberfläche, die Probleme lägen aber unter den Decken an den Kabeltrassen und in der IT-Steuerung der Brandschutzanlage. Zudem sei die Organisationsstruktur ungeeignet, um die Probleme zu bewältigen oder um belastbare Aussagen zu Termin und Kosten zu treffen.

Finanzminister bei Sitzung verhindert

Gegenüber dem Geschäftsführer der Flughafengesellschaft hat der Landtag kein Weisungsrecht, er konnte Mehdorns Erscheinen deshalb nicht erzwingen. Dennoch wurde die Sitzung des BER-Sonderausschusses auf die späten Abendstunden verschoben. Die Opposition zitierte wegen der Forderungen Mehdorns nach neuen Zuschüssen in Höhe von 1,1 Milliarden Euro Wirtschaftsminister Ralf Christoffers und Finanzminister Christian Görke (beide Linke) in den Ausschuss, die beide wegen anderer Termine verhindert waren.

Dabei hätte die Sitzung durchaus aufschlussreich sein können. Erstmals sollten Vertreter von Siemens und der Flughafengesellschaft in aller Öffentlichkeit, und nicht wie am Freitag im Aufsichtsrat hinter verschlossenen Türen, erklären, wie groß die Probleme mit der Brandschutzanlage sind und welche Folgen das für eine Eröffnung des BER hat. Damit wäre auch klar geworden, wie weit die Positionen von Siemens und der Flughafengesellschaft auseinanderliegen und wo die Konfliktlinien verlaufen.

Der steinige Weg zum Hauptstadtflughafen

Alles anzeigen

▼1990er Jahre

Januar 1992: Beginn der Planungen für den Flughafen mit dem Projektnamen Berlin Brandenburg International, BBI.
Juni 1996: Der Ausbau des Flughafens Schönefeld sowie die Schließung der Flughäfen Tegel und Tempelhof werden beschlossen.

▶2004-2005
▶2006-2008
▶2010-2011
▶Januar 2012
▶Mai 2012
▶August 2012
▶September 2012
▶Januar 2013
▶Februar 2013
▶März 2013

Schon im Aufsichtsrat musste sich Mehdorn vorführen lassen, als das Gremium auf direkte Auskunft von Siemens pochte. Aber auch sonst läuft es nicht gut für Mehdorn, mehrere Ideen, wie etwa der Testbetrieb am Nordpier, wurden abgeschmettert. Nun stellt sich zudem die Frage: Kein SXF für BER? Der Flughafen-Chef muss mit seinen Plänen, den alten Schönefelder Flughafen auch nach der Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens BER weiter zu betreiben, noch einmal nachsitzen. Er ist mit seiner Idee am vergangenen Freitag im Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft abgeblitzt.

Bund besteht auf Regierungsterminal

Dabei hatten alle Eigentümer der Flughafengesellschaft – also Berlin, Brandenburg und der Bund – die Überlegung, dauerhaft den alten DDR-Zentralflughafen als Abfertigungshalle des künftigen BER weiter zu nutzen, zunächst als „charmant" und praktikabel eingestuft. „Ja, ganz klar!", sagte Staatssekretär Rainer Bomba (CDU) aus dem Bundesverkehrsministerium, der den Projektausschuss des Aufsichtsrats leitet, noch vor einem Monat. Doch wie mehrere Aufsichtsratsmitglieder dem Tagesspiegel sagten, besteht der Bund nun darauf, dass die Flughafengesellschaft die Verträge erfüllt. Soll heißen: Der Bund rückt von seinen Plänen für ein Regierungsterminal nicht ab. Es gibt bislang keinerlei Anzeichen dafür, dass der Bund seine bestehenden Pläne ändert – was die Umsetzbarkeit von Mehdorns Idee in Frage stellt.

Von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) heißt es dazu nur: Der Umzug der Flugbereitschaft nach Schönefeld setze entsprechende Infrastruktureinrichtungen zur Passagierabfertigung und Durchführung des Flugbetriebes voraus. Für diese Nutzung ist der bisherige Flughafen Schönefeld-Alt vorgesehen. Mit diesen Baumaßnahmen kann erst nach Verlagerung des dortigen zivilen Flugbetriebs begonnen werden. Der Terminplan für den Umzug der Flugbereitschaft steht daher in Abhängigkeit zu dem bislang noch nicht konkretisiertenTerminplan für die Eröffnung des BER.

Quelle: Tagesspiegel

© 2013 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG
Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: Content Sales Center | Sitemap | Archiv
Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG | Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min, Nasdaq und NYSE 20 Min.

14.04.14

DIE WELT zur Startseite machen

Abo Shop TV-Programm Wetter Anmelden Registrieren

Suchen... Anfrage

Home | Politik | Wirtschaft | Geld | Sport | Wissen | Panorama | Feuilleton | ICON | Reise | Motor | Regional | Meinung | Videos

IN DEN NACHRICHTEN: Ukraine Flatterstrom Oscar Pistorius

16. Apr. 2014, 9:25

Home › Regional › Berlin › Mehdorn flüchtete, als er seinen Ex-Mitarbeiter sah

DIE WELT Über 400 € sparen – das neue iPad Air + WELT Digital ab 29,99€/mtl. Jetzt Angebot sichern!

Berlin

14.04.14 BER-Ausschuss-Eklat

Mehdorn flüchtete, als er seinen Ex-Mitarbeiter sah

Im Brandenburger Landtag wollte der BER-Sonderausschuss erneut Fragen zur weiteren Finanzierung des Flughafens klären. Gleich zu Beginn gab es Ärger - als Mehdorn auf einen entlassenen Manager traf.

Von Joachim Fahrun

Artikel empfehlen: E-Mail Empfehlen 240 Twittern 17 g+1 12

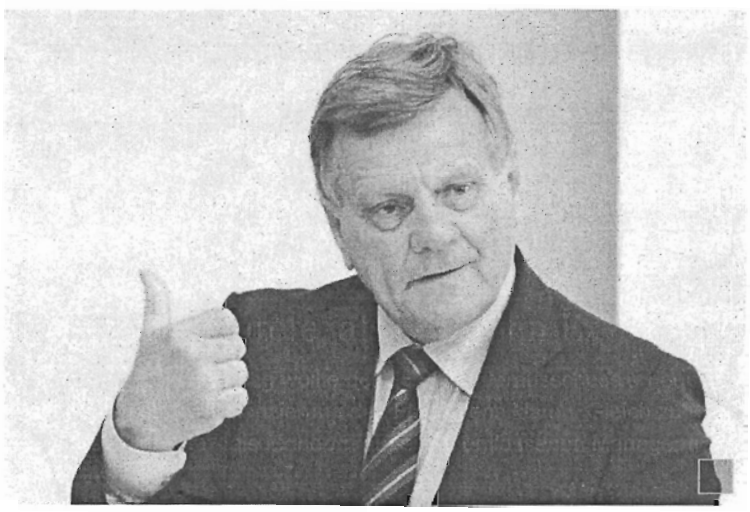


Foto: dpa

Kurzer Aufenthalt: Flughafenchef Hartmut Mehdorn blieb nicht lange im Brandenburger Landtag

Bild teilen

Die politische Aufarbeitung des Flughafen-Debakels hat am Montag im Brandenburger Landtag einen neuen Tiefpunkt erreicht. Der Sonderausschuss zum BER platzte am Nachmittag. Erst verschwand Flughafenchef Hartmut Mehdorn wortlos aus dem Sitzungssaal im neuen Potsdamer Stadtschloss. Dann zitierte die Opposition aus CDU, FDP und Grünen die Flughafen-Aufsichtsräte und Linken-Landesminister Christian Görke und Ralf Christoffers.

Weil die Minister nicht erscheinen konnten, wurde die Sitzung stundenlang unterbrochen. Mehdorn selbst war schon früh da. Drei Tage nach seinem Autounfall saß Mehdorn durchaus auskunftsbereit schon zehn Minuten vor dem Sitzungsbeginn auf seinem Platz. Er sprach in sein Mobiltelefon und vermied es, sich Fragen von Journalisten zu stellen.

Mehdorn entdeckt Siegle und sieht Rot

Dann sah der Geschäftsführer jedoch seinen früheren Mitarbeiter Harald Siegle im Publikum. Mehdorn hatte ihn gefeuert, weil ein Brief des Bereichsleiters an die Aufsichtsräte mit harter Kritik an Mehdorn

WEITERFÜHRENDE LINKS

Mehdorn-Unfall: "Ich habe eine Sekunde nicht aufgepasst"

Hauptstadtflughafen: BER-Verantwortlichen fehlt Losung gegen Vollpleite

Autounfall: Mehdorn verunglückt mit A8 nach BER-Sitzung

THEMEN

Hartmut Mehdorn

HARIBO GOLDBÄREN
Diese Woche:
Heidelbeere oder Granatapfel
www.haribo.de

MEISTGELESENE ARTIKEL

1. Rürup-Studie
Deutschland unmittelbar vor dem Wohlstandsknick
2. Globalisierung
Onlineshopper verstopfen Deutschlands Zollämter
3. Telefonat mit Merkel
Putin sieht die Ukraine am Rande eines Bürgerkriegs
4. Cum-ex-Geschäfte
"Wie eine Goldgrube. Jeder hat mitgemacht"
5. Rabeneltern
"Ich habe meinem Sohn den falschen Keks gegeben!"

BLOG

Immer Hertha
Der Fußball-Blog

› Zum Blog

NEUESTE BILDERGALERIEN

Großfeuer
Brand zerstört Halle mit Booten

Deutscher Meister
So feierten die Bayern den Titel

Wetter
Wintereinbruch in Berlin

Smartphones
BVG startet Fahrkartenkauf per Handy-App

KURSFINDER

Alle Informationen

Home 09:14 BVB und Wolfsburg: Die Bayern-Gegner bringen sich in Stellung LOVEFILMOnline-Videothek kursfinder.deWeiterbildung

Siegle wäre vor einem Arbeitsgerichtsprozess gegen seine Kündigung ohnehin zur Verschwiegenheit verpflichtet gewesen. Denn eine Klage gegen seinen Rauswurf werde es geben, kündigte der geschasste Manager an. "Ich wollte mir anhören, wie die Geschäftsführung und die Aufsichtsräte über meinen Brief sprechen", sagte der frühere BER-Mitarbeiter.

Kaum hatte er sich in seinem schwarzen Sessel in der letzten Reihe niedergelassen und seinen durchnässten Mantel abgelegt, sah Mehdorn am anderen Ende des Raumes Rot.

Gemeinsam mit seiner Finanzgeschäftsführerin Heike Fölster verließ er den Potsdamer Landtag, den der Flughafenchef auf dem Rücksitz eines Dienstwagens erreicht hatte.

Woidke: "Es ärgert mich massiv"

Die Abgeordneten mussten deshalb mit Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD), der gar nicht Mitglied ist im Kontrollgremium, und dessen Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider vorlieb nehmen. Zudem waren die Siemens-Experten und der Technik-Chef des BER, Jochen Großmann erschienen, um über Fortschritte beim Umbau der Brandschutzanlage zu berichten. Die erste Seite seines Folienvortrages über die Entrauchung war schon auf die Leinwand geworfen.

Woidke startete als ob nichts wäre. Der Regierungschef, der nicht im Flughafenaufsichtsrat sitzt, durfte noch seinem Zorn Ausdruck verleihen. Berlin und der Bund hatten am Freitag im Aufsichtsrat verweigert, über ein verlängertes Nachtflugverbot am BER zu diskutieren und zu entscheiden. "Es ärgert mich massiv", sagte Woidke: "Für uns ist nicht nachvollziehbar, dass der Bund und Brandenburg diese Debatte verweigern."

Da war Mehdorn schon weg, im Saal herrschte Verwirrung. Er werde schon wiederkommen, sagte eine Volksvertreterin.

Opposition wettert gegen "Show" der Regierung

Dem CDU-Abgeordneten Ingo Senftleben platzte daraufhin der Kragen: Er beantragte die Anwesenheit der Aufsichtsräte Görke und Christoffers. Die Ausschussvorsitzende Clara Geywitz (SPD) versuchte, den Kollegen zu erklären, dass der Finanzminister Görke in Nordrhein-Westfalen weile. Der Linke hatte sich vorab für den kurzfristig angesetzten Termin entschuldigt, weil er in als Verwaltungsrat der landeseigenen Förderbank ILB in Düsseldorf wichtige Bankgespräche führen müsse. Auch Christoffers hatte sich entschuldigt und seinen Staatssekretär geschickt.

Das reichte aber der Opposition nicht. "Wir wollen Auskünfte von Mitgliedern des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung und keine Show der Regierung zu einem Flughafen, von dem nicht geflogen wird ", erklärte Senftleben. Es gehe um viel Geld, das nachgeschossen werden müsse, da bestehe er auf der Anwesenheit des Finanzministers.

Brettschneider zerbricht auch noch die Brille

Die Opposition ließ sich nicht umstimmen. Die Mitarbeiter des Flughafens und die Experten von Siemens verließen unverrichteter Dinge den Landtag. "Gehen wir halt arbeiten", sagte einer resigniert. Die Ausschussmitarbeiter versuchten fieberhaft, die Linken-Minister zu erreichen und herbeizuzitieren.

Die Ausschussmitglieder zerstreuten sich, der Ministerpräsident zog sich in sein Büro zurück. Nur der Flughafenkoordinator Bretschneider lief weiter durch den Landtag. Unterwegs zerbrach ihm noch seine

WETTER IN BERLIN

Heiter
14°C

Wettervorhersage Biowetter

PERFORMANCE ADVERTISING TIPPS



Mach mal kurz Urlaub!
Hotel in Berlin mit 1 Ü/F und Bahnfahrt ab 97 Euro p.P.



Urlaub in Niederösterreich
Die schönsten Reisetipps & Angebote für Ihren Sommerurlaub hier entdecken!



XXL Grills!
Bei GartenXXL finden Sie alles was Grillfreunde brauchen. Große Grills zu Top-Preisen.

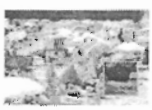
NEUESTE VIDEOS



Hauptstadt-Trend
Nach Bubble-Tea kommt der Schoko-Döner



Jahreswechsel
Berlin bereitet rauschende Silvester-Party vor



Sommerwetter
Berliner genießen tropische Hitze am Wannsee



Wetter am 23. Juli
In Deutschland bleibt es sonnig bei 30 Grad

AMAZON PRIME INSTANT VIDEO

Unbegrenzter Film- und Seriengenuss

› Jetzt 30 Tage testen

SOZIALE NETZWERKE

DIE WELT

Folgen +1

Facebook DIE WELT Gefällt mir 156.695

Twitter @welt folgen 233Tsd Follower

BRANCHENBUCH BERLIN

WAS WO

Ergebnisse auf Karte zeigen Suchen

IMMOBILIEN

OBJEKTTYP Wohnimmobilien

Home 09:14 BVB und Wolfsburg: Die Bayern-Gegner bringen sich in Stellung LOVEFILM Online-Videothek kursfinder.de Weiterbildung



Foto: dpa

Diesmal auf der Rückseitbank: Hartmut Mehdorn

Bild teilen

© Axel Springer SE 2014. Alle Rechte vorbehalten.

HARIBO GOLDBÄREN
Diese Woche:
Heidelbeere oder Granatapfel
www.haribo.de

BIGPOINT ANZEIGE
Das Meer ruft!
Segeln Sie jetzt in spannende Abenteuer
› Jetzt kostenlos spielen

EMPFEHLUNGEN VON
Veranstaltungen in Berlin
Kinoprogramm in Berlin
Interessantes in Berlin

REGIONALES
Nachrichten und Services aus Ihrer Stadt
Hamburg
Berlin
Düsseldorf
Köln
Frankfurt
Stuttgart
München
Wählen Sie Ihre Stadt auf der Karte

ARTIKELFUNKTIONEN

Kommentare (31) Drucken

Empfehlen 240 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

17 9

E-Mail Twittern +1

FAVORITEN DES HOMEPAGE TEAMS



16.04.2014 Globalisierung

Onlineshopper verstopfen Deutschlands Zollämter



16.04.2014 Rabeneltern

"Ich habe meinem Sohn den falschen Keks gegeben!"

EMPFEHLUNGEN VON PLISTA ANZEIGE



"Mobilität" im Alter - Treppenlift...
Wir vergleichen für Sie kostenlos. Einfach bis zu 3 unverbindliche Angebote erhalten & sparen!



Der neue Maserati Ghibli
Jetzt Probefahrt vereinbaren!

powered by plista

LESERKOMMENTARE 31 Kommentare

Datenschutz

Die Technik der Kommentarfunktion "DISQUS" wird von einem externen Unternehmen, der Big Head Labs. Inc., San Francisco/USA , zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen, insbesondere darüber, ob und wie personenbezogene Daten erhoben und verarbeitet werden, finden Sie in unseren Datenschutzbestimmungen

Moderation

Die Moderation der Kommentare liegt allein bei DIE WELT. Allgemein gilt: Kritische Kommentare und Diskussionen sind willkommen. Beschimpfungen / Beleidigungen hingegen werden entfernt. Wie wir moderieren, erklären wir in den Nutzungsbedingungen.

PERFORMANCE ADVERTISING TIPPS ANZEIGE



Serien & Filme downloaden
Ihre Film- & Serienhighlights: Jetzt Save.TV kostenlos und überall testen – volle 14 Tage!

Zum Feste das Beste!
kursfinder.de Weiterbildung

31 Kommentare DIE WELT Einloggen

Nach Ältesten sortieren Favorit

Home 09:14 BVB und Wolfsburg: Die Bayern-Gegner bringen sich in Stellung LOVEFILM Online-Videothek

cloud.de

DER NEUE MARKTPLATZ FÜR CLOUDBASIERTE SOFTWARE UND SERVICES

NEUES AUS UNSEREM NETZWERK

Berliner Morgenpost



Let's Dance
"Carmen, Du tanzt wie ein Reh mit gebrochenen Füßen"

Berliner Morgenpost



Potsdamer Landtag
Architekt will Adler, der nicht wie Wappentier aussieht

Berliner Morgenpost



Kinderfußball
In Berlin müssen Eltern runter vom Fußball-Rasen

Berliner Morgenpost



BER-Chef
Mehdorn nach Aufsichtsratssitzung mit Auto verunglückt

Empfohlen von

ARTIKEL ZUM THEMA

powered by



Koalition kontert Opposition im NSA-Ausschuss aus

Allen voran sorgt der neue Vorsitzende Patrick Sensburg (CDU) dafür, dass erst am 8. Mai über eine Einladung Snowdens entschieden wird. Damit ... **mehr**

ANZEIGE

Di Ba Du

Niedrige Zinsen sichern

Erfüllen Sie sich einen besonderen Wunsch schnell und günstig - mit dem ING-DiBa Ratenkredit. **mehr**



BER-Verantwortlichen fehlt Lösung gegen Vollpleite

Laut BER-Chef Mehdorn sind die 4,3 Milliarden Euro Ende des Jahres aufgebraucht. Nun tagte der Aufsichtsrat. Und fand kein Konzept. Auch wie die ... **mehr**



Die zwei Gesichter der Moderatorin Caren Miosga

Sie lächelt still wissend wie die Mona Lisa: Caren Miosga über ihr Verständnis von Job und Familie, qualifizierte Frauen und Karriere und darü... **mehr**

ANZEIGE



Urlaub am Bauernhof

Die neuen Österreich Kataloge 2014 sind da – jetzt gratis online bestellen! **mehr**



Berlins verzweifelte Suche nach Stromquellen

Die Sicherheit der Stromversorgung ist in Gefahr. Schuld daran ist die hysterisch beschlossene Energiewende. Sie führt dazu, dass wir Atomstrom . . **mehr**

BERLINER KURIER

Kiez&Stadt - 14.4.2014

Schwache Nerven?

Mehdorn verlässt BER-Sonderausschuss fluchtartig



Hartmut Mehdorn hatte es eilig.
Foto: Lehrke

BER-Chef Hartmut Mehdorn hat nach seinem Autounfall nach der Aufsichtsratssitzung am Freitag offenbar schwache Nerven: Er verließ fluchtartig den BER-Sonderausschuss des brandenburgischen Landtags, noch bevor er angefangen hatte. Mehdorn begrüßte noch artig Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) und verabschiedete sich gleichzeitig, entschwand mit seiner Finanz-Chefin Heike Fölster.

Der Grund der Flucht: Unter den Zuhörern saß Harald Siegle, der kürzlich von ihm gefeuerte Chef des „Real Estate Managements" am BER. Der hatte Mehdorn und seine Leitung des Bauprojekts in einem Schreiben heftig kritisiert.

Siegle zum KURIER: „Ich war nur neugierig, was der Flughafen zu den Punkten sagt, die ich angesprochen hatte." Er habe nur zuhören wollen. Denn auf der Tagesordnung stand auch die Beratung dieses Briefs.

Der Wahnsinn in Potsdam nahm danach aber kein Ende: Ingo Senftleben (CDU) forderte für die Opposition, dass die Finanzminister Christian Görke und Wirtschaftsminister Ralf Christoffers - beide Linke und beide Mitglieder des Aufsichtsrats - der Sitzung beiwohnen sollten. Nur sie könnten über die Fragen der Finanzen des BER Auskunft geben, wie sie am Freitag beraten wurden. Georg Beyer (FDP): „Die Zahlen, die Mehdorn da vorgelegt hat, sollen nicht aussagekräftig gewesen sein. Da hätten wir gerne etwas gehört."

Ohne die Minister, ohne Mehdorn und Fölster sei es Unfug, die Sitzung abzuhalten. Das Problem: Görke war dienstlich in Düsseldorf, Christoffers hatte sich schon früher entschuldigt.

Unter allgemeinem Gemurmel ging der Ausschuss auseinander: Zwei Siemens-Manager, die über die Brandschutzanlage reden sollten, der BER-Technik-Leiter Jochen Großmann, der Schallschutz-Beauftragte Ralf Wagner, Hans-Jürgen Klees vom Landesrechnungshof und der Flughafenkoordinator, Staatssekretär Rainer Bretschneider, gingen unverrichteter Dinge nach Hause.

Artikel URL: http://www.berliner-kurier.de/kiez-stadt/schwache-nerven--mehdorn-verlaesst-ber-sonderausschuss-fluchtartig,7169128,26844816.html

Copyright © 2013 Berliner Kurier

Berliner Morgenpost

13.04.14 BER-DEBAKEL

Ausschuss will von Mehdorn entlassenen Mitarbeiter befragen

Er hatte vor einer Verzögerung der Flughafen-Eröffnung gewarnt – und wurde entlassen: Nach der Kritik an Flughafenchef Mehdorn soll der Ex-Bereichsleiter Harald Siegle jetzt im BER-Auschuss aussagen.

Foto: dpa



Flughafenchef Hartmut Mehdorn und das BER-Debakel: Jetzt soll der frühere Bereichsleiter Harald Siegle im Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses aussagen.

Nach seiner Kritik an Flughafenchef Hartmut Mehdorn soll der frühere Bereichsleiter Harald Siegle im Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses aussagen. Das kündigte der Grünen-Abgeordnete Andreas Otto am Sonntag an. Siegle hatte in einem Brief an den Aufsichtsrat gewarnt, dass eine Eröffnung des Flughafens selbst 2016 gefährdet sei und dafür auch Mehdorn verantwortlich gemacht. Als Zeitungen aus dem Brief zitierten, entließ der Flughafenchef Siegle vor zwei Wochen.

Sein Anwalt hatte sich daraufhin in einem offenen Brief an den Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) als Vorsitzenden des Flughafen-Aufsichtsrats gewandt. Er möge die Kündigung zurücknehmen, sie sei ein "verheerendes Signal" für die Informationsbereitschaft und die Aufrichtigkeit von Mitarbeitern gegenüber Aufsichtsgremien.

>>>Das Special zum BER-Debakel<<<

Das Aufsichtsrat widmete sich am Freitag auch dem Fall Siegle, fällte aber keinen Beschluss, ihn wieder in die Flughafengesellschaft zu holen. Das Recht des Geschäftsführers, leitende Mitarbeiter zu sanktionieren, wenn sie interne Kritik über Journalisten öffentlich machen, wollte der Aufsichtsrat nicht in Frage stellen, hieß es. Der Grünen-Politiker Otto schlug nur halb im Scherz vor, Siegle zum Chefberater des Aufsichtsrates machen, damit das Gremium wenigstens "einen kleinen Schimmer bekomme", was schief läuft.

© Berliner Morgenpost 2014 - Alle Rechte vorbehalten

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von der Berliner Morgenpost.

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



welt.de

Bosbach warnt vor Kommunalwahlrecht für Ausländer

Der Innenausschuss-Vorsitzende Wolfgang Bosbach (CDU) widerspricht der Integrationsbeauftragten Aydan Özoguz (SPD): Es dürfe nicht ohne Weiteres ein... mehr



morgenpost.de

Mumifizierte Leiche in Wohnung in Berlin-Mitte...

Weil der Briefkasten einer Mieterin überquoll, alarmierte ein Nachbar die Polizei. In ihrer Wohnung an der Heinrich-Heine-Straße wurde dann eine tote Frau... mehr



Verführerisches Korsika

Machen Sie mehr aus dem Urlaub. Schärfen Sie Ihre Sinne! mehr

ANZEIGE



morgenpost.de

Berliner sind beim BER der Verzweiflung sehr nahe

Der BER-Aufsichtsrat verhandelte einmal mehr über die ungelösten Probleme am Großflughafen. So manches Mitglied mag sich dringlich an einen anderen Ort... mehr



morgenpost.de

Mahnwache - Am Oranienplatz regt sich weiter Protest

Nachdem mit der Baumbesetzerin Napuli L. die letzte Demonstrantin das Camp am südlichen Oranienplatz freiwillig verlassen hat, protestieren einige Flüchtlinge... mehr



Wir machen Exporteure glücklich

Erfahren Sie, wie UPS Ihnen helfen kann, neue Exportmärkte zu erreichen! mehr

ANZEIGE

powered by plista

BERLINER KURIER

Kiez&Stadt - 13.4.2014

Steuert er jetzt auf den BER-Crash zu?

Mehdorn in der Milliarden-Falle



Ob als Steuermann des BER oder seines Dienstwagens: Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn beweist derzeit kein glückliches Händchen. Foto: dpa

Hartmut Mehdorn (71) gönnt sich nach seinem Unfall keine Pause. Der BER-Boss kann sie sich wohl auch nicht leisten.

Er steckt in einer Falle, die er sich selbst gestellt hat: Am BER fehlen ihm 1,1 Milliarden Euro – auch weil er nicht klarstellt, wofür er sie im Detail so nötig braucht. Das Jahr der BER-Eröffnung wird 2014 wohl nicht mehr bekannt.

Selbst in 16-stündiger Marathon-Sitzung rückte Mehdorn nicht mit einem klaren Konzept raus. Entsprechend hart urteilten die Aufsichtsräte, zumindest hinter vorgehaltener Hand.

„Nicht entscheidungsreif", sei die Finanz-Spritze, die den Pannen-Airport von 4,3 auf 5,4 Milliarden Euro verteuern würde. Mehdorn habe sie nicht so gut begründet, dass man etwa die EU-Kommission ernsthaft um Genehmigung der staatlichen Beihilfe bitten könne.

Mehdorn treibt die Angst, dass dem BER zum Jahresende das Geld ausgeht. Er sieht Engpässe bei Bauvorhaben, Schallschutz und Stillstandskosten.

Allein der Stillstand verschlingt monatlich 17 Mio. Euro. Bekannt ist auch, dass Mehdorn Schönefeld-Alt dem BER eingliedern will.

Aber der Aufsichtsrat ist davon, zumindest was das Geld angeht, nicht überzeugt. Mehdorn solle zuerst mit Eigenmitteln planen.
Ein Tag klarer Entscheidungen war es nicht, der für Mehdorn schließlich vor einer Leitplanke an der A 113 endete.

Überhaupt steht beim BER ja nur noch wenig fest: Der Probebetrieb ist abgeblasen und die Eröffnung 2016 wackelt. Ein Termin wird im laufenden Jahr wohl nicht mehr festgeklopft.

In der Kritik steht Mehdorn auch wegen „autoritären Führungsstils". Gerade erst entließ er Bereichsleiter Harald Siegle, weil der ihn öffentlich kritisiert hatte. Siegle soll jetzt vor dem BER-Untersuchungsausschuss aussagen.

Dass Mehdorn am liebsten alles selbst steuert, zeigt vielleicht auch dieser Umstand: Er schickte seinen Fahrer noch während der Marathon-Sitzung heim – und fuhr den Dienst-Audi dann später kaputt. *MOW*

Artikel URL: http://www.berliner-kurier.de/kiez-stadt/steuert-er-jetzt-auf-den-ber-crash-zu---mehdorn-in-der-milliarden-falle,7169128,26833646.html

Themen / Wirtschaft

Flughafengesellschaft FBB zerschlagen!

Samstag, den 12. 04. 2014 • 12:06, Autor: Michael Springer

/// Kommentar /// Hartmut Mehdorn ist in dieser Nacht mit seinem Auto aus der Kurve gekippt – ein bedeutungsvolles letztes Zeichen! Der Aufsichtsrat ging in der Nacht ohne Etat und ohne Plan auseinander. Insider berichten bereits von wachsender Verzweiflung in den Köpfen. Man wird der Lage am Großflughafen BER nicht mehr Herr – das Projekt ist nachhaltig verfahren worden.



Terminal des Flughafen BER / BBI – Foto: Alexander Obst, Marion Schmieding / Flughafen Berlin Brandenburg GmbH

Die Probleme mit der viel zu komplexen Brandschutztechnik sind nicht mehr wirtschaftlich lösbar. Gebäude-Entwurf und technisches System sind überkomplex und selbst nach einer „Abnahme-Premiere“ auf Dauer ein ständiges Betriebsrisiko. Auch SIEMENS Bulding Technologies werden das Grundproblem nicht verläßlich lösen können.

Die Lernkurve ist nun bald am Ende, der teure Murks ist weder wirtschaftlich angemessen heilbar, noch sanierungsfähig. Ich empfehle daher die Zerschlagung der Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH und einen Notfall-Plan.

Zeit für den Notfall-Plan

Die Lage ist kritisch – weiter so geht es nicht! Die Metropolenregion Berlin-Brandenburg braucht eine zukunftsfähige Flughafenplanung, ein neues Flughafenkonzept. Dazu gehört auch eine vernünftige Verkehrsplanung – denn die wichtigste Zufahrt zum Großflughafen ist bereits täglich durch Verkehrsstaus geplagt: die Stadtautobahn Ring-West.

Der Notfall-Plan erfordert eine große politische Anstrengung – weil gewaltiger Schaden für die Metropolenregion droht! Berlin droht im Wettbewerb der Zukunftsmetropolen zurückzufallen. Das Land Brandenburg steht vor der strukturellen Pleite.

Um den Schaden zu minimieren und möglichst abzuwenden, ist nun planvolles Handeln angesagt:

1. Arbeitgruppe Flughafenplanung

Auf Ebene der gemeinsamen Landesplanung zwischen Berlin und Brandenburg ist die künftige Flughafenplanung und Verkehrsplanung neu zu überprüfen und neu abzustimmen, fortzuschreiben bis 2025, 2030 und 2050.

Der Ausbau des Großflughafens BER ist dabei zu überprüfen und unter veränderten Zielsetzungen anzupassen. Ein Weiterbetrieb und Ausbau des alten Terminals Schönefeld ist zu planen. Das Gesamtziel eines großen Luftverkehrs-Drehkreuzes sollte aufgegeben werden, weil der Standort hierfür zu nah im besiedelten Bereich liegt. Die Chance dafür wurde vertan.

Der Ausbau des Regionalflughafens Finowfurt für den Geschäftsreise-Verkehr und für medizinische Luftfracht für die Medizin- und Biotechnologie-Region Berlin und Berlin-Buch ist voranzutreiben. Hiervon kann das Land Brandenburg mit dem Landkreis Barnim neue Impulse erwarten. Gleichzeitig stehen terminkritische Güter nicht ständig im Stadtautobahn-Stau.

Der Weiterbetrieb des Flughafen Berlin-Tegel (TXL) für die Flugbereitschaft und die Bundesregierung ist zu ermöglichen. Für Tagesverbindungen sollte TXL auch als Business-Flughafen bis 2025 offen gehalten werden.

2. Zerschlagung und Umstrukturierung der FBB GmbH

Die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg ist organisatorisch in mehrere getrennt agierende Einheiten aufzuteilen, um wieder strategisch handlungsfähig zu werden. Dabei werden folgende Geschäftsbereiche gebildet:

FBB 1: Flughafen Tegel (TXL) mit Flughafen-Logistik und Flughafen-Versorgung und Terminal Schönefeld
FBB 2: Flughafen BER Real Estate Management und Betrieb (übernimmt Neubauten)
FBB 3: Flughafen BER Construction / Re-Construction mit einer „Task-Force-Rückbau & Umbau“ (managt Bau/Umbau bis Übergabe).

3. Umplanung und Restrukturierung des Flughafen BER

Für die Umplanung und Restrukturierung des Flughafens BER wird ein Geschäftsbereich „BER Construction / Re-Construction“ gebildet, der die Baustelle künftig betriebsbereit an die BER Real Estate Management und Betrieb zu übergeben hat.

Zwischen beiden Gesellschaften (FBB 2 und FBB 3) wird das Anlagevermögen und die Bauten geteilt in:

– betriebsbereit (Inbetriebnahmeplan)
– nicht betriebsbereit (Umbau, Neubau)
– nicht betriebsnotwendig (Rückbau)

Wegen der bislang völlig aus dem Ruder gelaufenen Planung und der überforderten „Bauherren-Funktion“ der FBB Berlin-Brandenburg GmbH wird das zentrale Gelände in mehrere beherrschbare funktionale Bau- und Vertragslose geteilt. Parkhäuser und Hotel werden kurzfristig zur Privatisierung ausgeschrieben, um Geld in die Kasse zu bekommen, und ein EU-Beihilfeverfahren zu umgehen.

Übertragung von Grundstück und Bahnanlagen an DB AG
Das Gesamtgrundstück mit den Bahnanlagen, Bahnhofszugängen und ebenerdigen Flächen wird an die DB AG übertragen, die diese Flächen im Rahmen eines Gesamtbewirtschaftungsvertrages

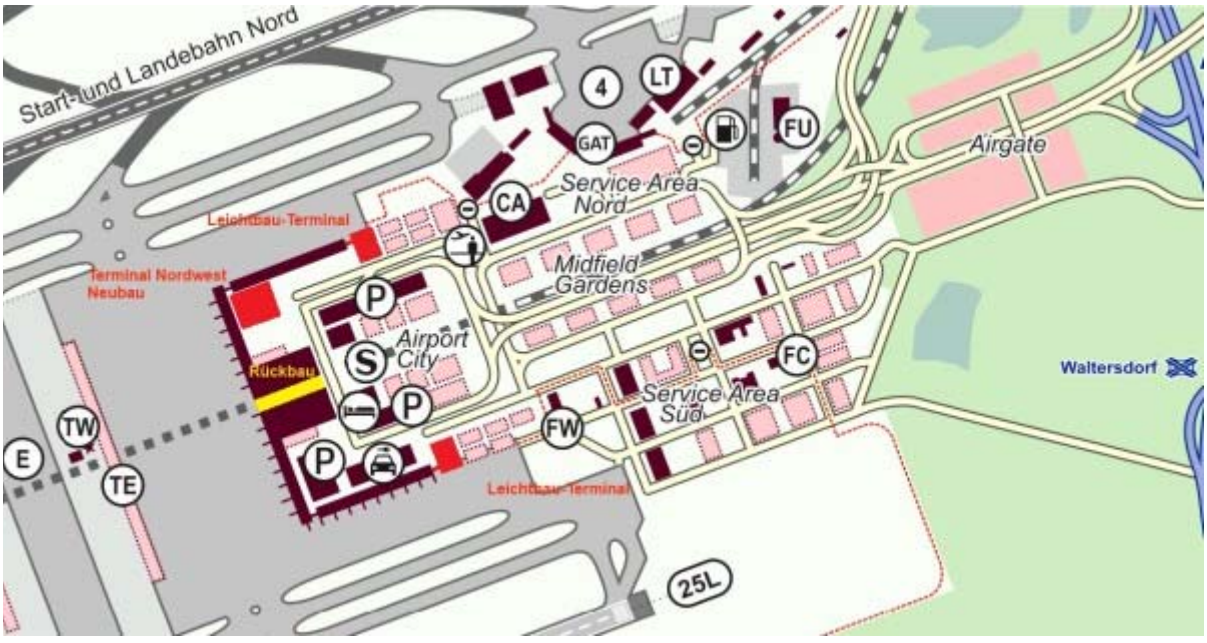
an DB Netz AG und DB Station & Service vergeben kann. Die DB AG bekommt alle Aufgaben mit Mobilität und Logistik übertragen und sorgt selbst für notwendige Investitionen.
Der Bund als Gesellschafter der FBB GmbH kann auf diese Weise seine Vermögensanteile an die DB AG übertragen, und aus dem Aufsichtsrat ausscheiden.

Rückbau des Hauptterminals BER
Der Hauptterminal des Flughafen BER ist als überkomplexe Fehlplanung anzusehen, und im Rahmen technischer Möglichkeiten zurückzubauen. Gebäude-Größe, Geschoßstaffelung und Zugangssituationen von den unterirdischen Bahnsteigen schaffen komplizierte Anforderungen, die nicht mittels Gebäudetechnik und Brandschutztechnik zu bewältigen sind. Selbst bei technisch excellenten Neuinvestitionen bliebe auf Dauer ein zu hohes, unkalkulierbares technisches Betriebsrisiko, das periodisch bei den vorgeschriebenen Brandschutzrevisionen und -übungen kritische Situationen schafft. Hohe Wartungskosten, technische Abnutzung und ständige Wartungsaufwendungen schaffen stetige neue Betriebs- und Stillegungsrisiken im laufenden Betrieb.

Vorläufiger Abschied von der Shopping-Mall
Auf die bisher geplante Shopping-Mall ist zugunsten einer schnellen Umbauplanung und Inbetriebnahme des Haupt-Terminals vorläufig zu verzichten. Für die Shopping-Mall wird eine externe Lösung mit einem erfahrenen Projektentwickler gesucht, sobald klar ist, wie ein Rückbau-Konzept aussehen kann.

Die einfachste Variante besteht in einer Teilung des Hauptterminals, bei dem das mittlere Dachfeld geöffnet und der Hauptterminal in zwei große Gebäude-Abschnitte geteilt wird. Auf diese Weise können natürliche Belüftungsverhältnisse, verkürzte Fluchtwege ins Freie, und eine niedrige Komplexität bei Klimatisierung, Haustechnik und Brandschutz erreicht werden.

Der Hauptterminal wird bis auf die Zugangsebene hinunter geteilt. In den bestehenden Freiraum zwischen den beiden Hälften des Terminals werden Freiflächen, Ruhezonen, Wasserbecken und botanische Grünanlagen eingebaut, die einen großzügiges Raumerlebnis zwischen den verbleibenden Terminal-Bauten schaffen. Die Zugänge aus dem Bahnhof werden mit freistehenden Pavillons und Glasdächern überdacht und verbinden beide Terminal-Bauten.



Flughafen BER Umbau Grafik: verändert nach Robert Aehnelt Creative Commons Attribution 3.0 Unported

Priorität: Inbetriebnahme des Fluhafen BER vor 2018

Für die Inbetriebnahme des Flughafen BER ist ein Fünf-Phasenplan in Gang zu setzen. Der folgende Prioritäten setzt:

1. Entlastung von TXL und Umverlagerung von Fluggesellschaften zum Alt-Terminal Schönefeld,
2. Ausbau und Kapazitätserweiterung des Alt-Terminals Schönefeld,
3. Neubau zweier Leichtbau-Abfertigungs-Terminal am östlichen Ende von Nord- und Südpier. Inbetriebnahme ab 2016.
4 Neubau: Abfertigungsterminal Nordwest-Eck zwischen Nordpier und Hauptterminal BER. Inbetriebnahme 2017.
5. Neubau einer Technik-Zentrale mit Berücksichtigung von kostensparenden „Funk- und Dach-Oberleitungs-Techniken“.

Die Leichtbau-Terminals werden privatisiert und an zwei große Fluggesellschaften verkauft. Ein Rückkauf nach 10 Jahren wird als Option gesichert. Die Kosten für die beiden Leichtbau-Terminals können mit zweimal je ca. 15 Mio. € kalkuliert werden. Die Inbetriebnahme nach 1,5 Jahren Bauzeit ist anzustreben.

Abfertigungsterminal Nordwest
Das neue Abfertigungsterminal Nordwest wird an einen privaten Betreiber vergeben, der das Terminal für 30 Jahre betreiben darf. Für die Planung ist ein weltweiter Architekten- und Betreiberwettbewerb auszuschreiben.
Das Abfertigungsterminal Nordwest kann unabhängig vom Hauptterminal betrieben werden, und nimmt während der Umbauphase des Hauptterminals die zentrale Funktion ein.

Inbetriebnahme-Termine
Bei rechtzeitiger Entscheidung ist eine Teil-Entlastung von Berlin-Tegel (TXL) ab 2015 möglich. Nord- und Südpier können in begrenzter Form ab Winterflugplan 2015 genutzt werden.
Die Teilbetriebnahme der beiden Leichtbau-Terminals am Nord- und Südpier ist ab Winter-Flugplan 2016 möglich, wenn zügig gebaut wird, und einfache Baustandards wie bei einer Messehalle eingehalten werden.
Der neue Abfertigungsterminal Nordwest kann seriös geplant erst ab 2016 gebaut werden, und ist damit erst 2018 betriebsbereit.

Der Rückbau und Umbau des Haupttermimals kann erst 2015 beginnen, und erlaubt eine provisorische Inbetriebnahme erst ab 2017.
Eine vollständige Inbetriebnahme mit dem neuen Hauptterminal ist aber ab dem Winterflugplan 2018 möglich.

Lärmschutz, Landesplanung und Sonderwirtschaftszone Flughafen BER

Die Flughafenplanung Berlins war unter dem damals Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen an die Zusage geknüpft worden, in absehbarer Zeit einen „Länderzusammenschluß“ zwischen Berlin und Brandenburg herbeizuführen. Die Brandenburger Politik hat dieses Vorhaben sabotiert. Das Vertrauen ist auch dahingehend gestört, ob der Bau des Großflughafens BER nicht auch politisch, genehmigungsrechtlich und wirtschaftlich vom Land Brandenburg behindert und sogar verhindert wird.

Um diese politische Gemengelage zu versöhnen, ist eine „Sonderwirtschaftszone Flughafen BER“ per Staatsvertrag zwischen dem Land Berlin und dem Land Brandenburg einzurichten, in der die bisherigen Master-Pläne fortgeschrieben werden. Für die Sonderwirtschaftszone wird ein gemeinsamer Zweckverband zwischen Berlin und Brandenburg in Form einer

Entwicklungsgesellschaft gegründet, der städtebauliche Fragen, Ansiedlung und Lärmschutzfragen regelt.

Die Sonderwirtschaftzone wird einer eigenen Bauaufsichtsbehörde unterstellt, die ausschließlich für die „Sonderwirtschaftszone Flughafen BER“ zuständig ist, und aus Bauexperten des Bundes und beider Bundesländer besetzt wird.

Die bisherige „reaktive Lärmschutzplanung“, die auf Bürgerprotest und Gerichtsentscheidungen fußt, muß durch eine vorausschauende Lärmschutz-Entwicklungsplanung“ ersetzt werden. Dazu ist jährlich ein „Ankauf-, Entschädigungs- und Umsiedlungsetat“ in Höhe von 30-50 Mio. € zu bilden, mit dem Lärmschutzbetroffene aus der Entwicklungszone Flughafen umziehen können. Das Land Berlin und das Land Brandenburg stellen hierfür bevorzugt Neubauflächen für Wohnhäuser und Gewerbeumsiedlungen zur Verfügung.
Die angekauften Flächen werden städtebaulich entwickelt, und zum Verkauf an Airport-Mitarbeiter, Investoren und Airport-Gewerbe angeboten. Lärmschutz ist ein Grundstücksgeschäft, das Lärmbetroffenen und dem Flughafen Vorteile bringen kann.

Save this post as PDF

Kategorien: Themen, Wirtschaft

*Vorherige Nachricht*Demokratie statt Diktatur *Nächste Nachricht*Kulturtipps

http://www.tagesspiegel.de/berlin/ber/brief-an-den-ber-aufsichtsrat-anwalt-wowereit-soll-rauswurf-von-ber-verantwortlichem-zuruecknehmen/9751056.html

DER TAGESSPIEGEL

11.04.2014 16:26 Uhr

Brief an den BER-Aufsichtsrat

Anwalt: Wowereit soll Rauswurf von BER-Verantwortlichem zurücknehmen

von Christian Tretbar

Bei der BER-Aufsichtsratssitzung am heutigen Freitag geht es um neue Milliardenkosten und Unstimmigkeiten mit BER-Chef Mehdorn. Aber auch die Kündigung von Harald Siegle könnte eine Rolle spielen.



Der neue Hauptstadtflughafen BER sorgt weiter für Streit und neue Kosten. - FOTO: DPA

Wenn der Aufsichtsrat am heutigen Freitag zusammen kommt, könnte es auch um Harald Siegle gehen. Der ehemalige Leiter des Immobilienbereichs gehörte zu den führenden BER-Mitarbeitern und hat sich in mehreren Briefen zunächst an Hartmut Mehdorn und dann auch an die Aufsichtsratsspitze gewandt, um auf gravierende Missstände auf der Großbaustelle hinzuweisen. Daraufhin wurde er von Mehdorn fristlos gekündigt.

Wie aus Aufsichtsratskreisen nun bekannt wurde, hat sich Siegles Anwalt in einem offenen Brief an Aufsichtsratschef Klaus Wowereit (SPD), sowie an die weiteren Mitglieder des Gremiums und den Betriebsrat der Flughafengesellschaft gewandt. Darin fordert er den Aufsichtsrat auf, sich in der heutigen Sitzung für eine Rücknahme der Kündigung einzusetzen.

In dem Brief, der dem Tagesspiegel vorliegt, heißt es: "Aus den Befragungen im BER-Untersuchungsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses wie auch aus der aktuellen Berichterstattung zu dem Prozess gegen Herrn Rainer Schwarz (Ex-BER-Geschäftsführer, die Red.) resultierte immer wieder der dringende Hinweis, dass betriebsinterne sachkundige Personen es vorgeblich unterlassen hätten, sich an den Aufsichtsrat als Aufsichtsgremium zu wenden, um letztlich Schaden von dem Projekt, den Steuerzahlern und der drei Anteilseigner Berlin, Brandenburg und des Bundes abzuwenden." Siegle aber habe sich an den Aufsichtsrat gewandt, "und wurde nun von der FBB (Flughafen Gesellschaft Berlin-Brandenburg, die Red.) mit zwei Kündigungen (...) belegt, obgleich

ihm zuvor in mehreren Schreiben und Zeugnissen hervorragende Leistungen bescheinigt wurden. Eine Duldung dieses Vorgehens berührt (...) unmittelbar auch die Rolle und das Selbstverständnis des Aufsichtsrates."

In dem Brief heißt es weiter: "Nur durch die Rücknahme der Kündigung kann ein für die Aufrichtigkeit und Informationsbereitschaft von Mitarbeitern gegenüber Aufsichtsgremien verheerendes Signal vermieden" werden. Auch ein Prozess wegen des Rauswurfs könne abgewendet werden. Die vorhandenen Probleme seien weniger juristischer sondern vielmehr politischer Natur. Als Beleg dafür wirft der Anwalt Siegles folgende Fragen auf: "Sind schwerwiegende Fehlentwicklungen in öffentlichen Unternehmen Geheimsache und unliebsame Kritiker zu feuern, wie die Presse schreibt? Will man Mitarbeiter von in öffentlicher Hand befindlichen Unternehmen, die mit Milliarden Euro-Beträgen aus Steuergeldern finanziert werden und wegen ihrer Probleme im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen, mit existenziellen beruflichen Maßnahmen überziehen, weil ihre in den Tatsachen unbestrittene Kritik an der Geschäftsführung (die, wiederum laut Presse, mit Kritik nicht umgehen kann) an die Öffentlichkeit gelangt?"

Den Regierenden Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus Wowereit fordert der Anwalt zudem auf, eine Antwort auf diese Fragen nicht nur den Gerichten zu überlassen.

In seinen Briefen an Mehdorn und die Aufsichtratsspitze hatten Siegle auf Probleme bei der Entrauchungsanlage, in der Unternehmenskultur, beim Personal und damit letztlich auch beim Ziel einer raschen Inbetriebnahme hingewiesen. Mehr zu den Briefen finden Sie hier.

In der BER-Aufsichtsratssitzung am Freitagnachmittag wird es auch um neue Kosten gehen. Demnach braucht Hartmut Mehdorn für das Großprojekt 1,1 Milliarden Euro mehr als nach der letzten Aufstockung der Kosten veranschlagt. Das hat er gegenüber Mitgliedern des Haushaltsausschusses bestätigt. Insgesamt würden sich dann damit die Baukosten für den BER auf rund 5,4 Milliarden Euro belaufen. Ein Eröffnungsdatum ist bisher nicht in Sicht.

DIE ZEIT
WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK WIRTSCHAFT WISSEN UND KULTUR

10. APRIL 2014 DIE ZEIT N° 16



Abgetaucht: Mehdorns Kontrolleur Klaus Wowereit, der den »delay« (dt. Verspätung) seines Flughafens mitverantwortet

Am Freitag tagt der Aufsichtsrat des Flughafens. Wird die Sitzung zum Tribunal über Hartmut Mehdorn? Zeit wär's

VON KERSTIN KOHLENBERG UND CLAAS TATJE

Am Montag, dem 9. Dezember 2013 springt mittags in der Abteilung Planung und Bau des neuen Flughafens Berlin-Schönefeld das Faxgerät an. Es druckt ein zweiseitiges Schreiben mit dem Briefkopf der Firma Siemens aus, das einer Vernichtung von Hartmut Mehdorn gleichkommt.

Siemens soll ein Kernstück des Flughafens, die Steuerung der Entrauchungsanlage, herstellen und einbauen. Ohne diese Anlage gibt es keinen sicheren Brandschutz, ohne sie kann der Flughafen nicht in Betrieb genommen werden.

In dem Fax bestätigt Siemens zuerst den Erhalt der Unterlagen für die Erstellung der Entrauchungssteuerung. Doch dann holt der Konzern kräftig aus. »Der bisher geprüfte Teil Ihrer Ausführungen ist durchweg mangelhaft (fehlerhaft und teilweise unvollständig)«, schreibt Siemens in dem Fax, das der *ZEIT* vorliegt. »Die Mängel betreffen sowohl den fachlichen wie auch den formellen Teil.« Auf dieser Basis könne man nicht mit der Arbeit beginnen. Siemens stellt Mehdorn und seinen Leuten ein Zeugnis der Inkompetenz aus.

Zudem sei ein weiteres Problem immer noch nicht beseitigt, schreibt Siemens in dem Fax: die falschen Raumnummern im gesamten Terminal. Die Lage der Räume stimme nicht mit der Verortung im Plan überein. »Eindeutig unveränderliche Raumnummern sind jedoch eine wesentliche Voraussetzung für den erfolgreichen Umbau der Entrauchungssteuerung«, belehrt Siemens die Fachabteilung Planung und Bau in dem Fax.

Seit März 2013 ist Hartmut Mehdorn nun der Chef des Flughafens. Seit Amtsantritt hat er es nicht geschafft, diese beiden Aufgaben, die zu den zentralen gehören, zu erledigen.

Und die Uhr tickt. Denn die Baugenehmigung für das Hauptterminal verfällt am 30. Oktober 2016. Danach muss ein neuer Bauantrag gestellt werden, teilt die zuständige Behörde auf Anfrage der *ZEIT* mit. Der müsste auch alle dann vielleicht veränderten Rechtsvorschriften berücksichtigen. Das kostet. Viel Geld und noch mehr Zeit.

An jenem Montag im Dezember bleiben Mehdorn noch 35 Monate, um dieses Drama zu verhindern – bei genauer Betrachtung sehr wenig Zeit: Abziehen muss man 18 Monate, die Siemens laut Vertrag für den Bau der Entrauchungsanlage benötigt. Weitere sechs Monate dauert der vor der Eröffnung vorgeschriebene Testbetrieb des Flughafens, zu denen noch einmal etwa sechs Monate hinzukommen, um die Technik von Siemens mit der übrigen Technik zu verbinden, damit sich im Brandfall etwa die richtigen Luftabzugsklappen mit den richtigen der 3500 Türen am Flughafen öffnen.

An jenem Montag im Dezember bleiben Hartmut Mehdorn also tatsächlich nur noch fünf Monate, bevor dem Flughafen Neuplanungen drohen, bevor in Berlin-Schönefeld vieles von vorne beginnt.

Das ist inzwischen vier Monate her. Nach Informationen der *ZEIT* aus verschiedenen Quellen ist Siemens immer noch nicht im Besitz der notwendigen Unterlagen, und auch die Räume wurden bislang nicht korrekt nummeriert.

Genau ein Monat bleibt Hartmut Mehdorn jetzt noch, bis das Drama Realität wird und der nächste gerissene Zeitplan droht.

Wenn sich der Aufsichtsrat an diesem Freitag im Kongresszentrum des alten Flughafens Schönefeld trifft, dürfte es daher nur ein Thema geben: Wird die Baugenehmigung auslaufen, ohne dass der Flughafen 2016 in Betrieb ist? Und bedeutet das, dass Mehdorn gehen muss?

Die Zahl der entlassenen Kritiker ist inzwischen ellenlang

Als Mehdorn im März 2013 die Geschäftsführung am Flughafen übernimmt, glaubt er, die Probleme in wenigen Wochen in den Griff zu bekommen. Er setzt als erste Amtshandlung ein von der Unternehmensberatung Roland Berger gesteuertes Beschleunigungsprogramm namens Sprint auf. Viele Beteiligte halten dieses Projekt für eine sehr gute Idee, denn endlich treffen sich alle regelmäßig und tauschen sich über ihre Arbeit aus. Auch Mehdorns Briefe an die Mitarbeiter klingen damals meist versöhnlich.

Zu jener Zeit sind immerhin 95 Prozent der Gebäude fertiggestellt. Doch das ist eine trügerische Zahl. Denn bei einem Flughafen bedeutet das nicht viel mehr, als wenn das Gehäuse eines Computers vorhanden ist, die Festplatte aber fehlt. Das will Mehdorn in den Sprint-Treffen offenbar nicht wahrhaben. Er bleibt dabei, erzählen Beteiligte: Der Flughafen sei fast fertig, und er wolle zügig eröffnen. Seine Lieblingsgeste in den Sitzungen ist offenbar die geballte rechte Faust, die er wie einen Baseball in die linke Handfläche fliegen lässt. Der frühere Rudermeister will schnell ans Ziel kommen.

Mehdorns Mitarbeiter sind weniger siegesgewiss. Teilnehmern zufolge berichten sie in den Sitzungen selten von Fortschritten und regelmäßig von Problemen. Sie glauben, erst einmal die ineinander verkeilten Ruder befreien zu müssen, bevor sie losrudern können.

Mehdorn habe darauf reagiert, indem er das Wort »Problem« zum Unwort erklärt habe, sagen Teilnehmer der Runden. Er habe es einfach nicht mehr hören wollen. Dann habe er begonnen, die Themen einzuschränken, die bei den Treffen besprochen wurden, und zum Schluss seien die Zusammenkünfte mehr und mehr zu Tribunalen geworden, bei denen Mehdorn und seine Verbündeten Bedenkenträger schlachteten.

Mitarbeiter, die Mehdorn zum Beispiel auf das Problem der falschen Raumnummerierung angesprochen haben, sollen die genervte Antwort erhalten haben: Die Nummern an den Türen könne man doch jederzeit umkleben. Dass mit den Nummern auch die Codierung aller Bauteile des Raumes falsch wird, Lüftungsauslässe, Brandschutzklappen mit den falschen Nummern in die Pläne aufgenommen werden, aufgrund derer die Steuerung der Klappen erfolgen sollte, habe Mehdorn einfach nicht hören wollen.

Gerne habe er dann dazwischengerufen: »So, jetzt Schluss! Sie tragen dazu nicht mehr vor.« Oder: »Sie werden das Projekt abgeben!« Mittlerweile kämen immer weniger Mitarbeiter zu den Treffen.

In jenen Tagen, so berichten Sitzungsteilnehmer, sprechen bei den Sprint-Treffen statt Mehdorn häufiger die Berater von Roland Berger als er selbst. »Das sind Kerle, kurz nach ihrer Konfirmation«, schimpft ein Ingenieur. In der Regel beschränkten sich die Nachwuchsberater darauf, die Mitarbeiter dahingehend zu korrigieren, dass sie die Arbeit in der Hälfte der veranschlagten Zeit erledigen müssten. Sieht so also das »Beschleunigungsprogramm« aus? Nach Informationen der *ZEIT* erhalten manche Berater dafür bis zu 4000 Euro pro Tag.

Am 21. November 2013 findet wieder einmal ein Sprint-Treffen statt. Der große Konferenzraum liegt im Erdgeschoss des Terminals und wird nur provisorisch durch Stellwände etwas begrenzt. Am Konferenztisch sitzen zu Mehdorns Linken wie immer, laut Anwesenden, die Berater von Roland Berger. Am Rest des Tisches nehmen die Experten des Hauses Platz. An diesem Tag trägt Harald Siegle vor. Er ist Bereichsleiter des Real Estate Management und für die Abnahme der Gebäude zuständig. Seine Abteilung macht so eine Art letzten Qualitätscheck.

Als Siegle die erste Folie an die Wand wirft, muss er gewusst haben, dass Mehdorn sie nicht gefallen wird. Aber wenn der Hauptkabelkanal des Flughafens sich bei laufendem Betrieb bis über 50 Grad aufheizen kann, dann ist das ein Problem. In dem Kanal liegen alle wichtigen Versorgungsstränge, armdicke Kabel, dicht aufeinander. Wenn sie Feuer fangen, dann brechen am Flughafen alle Systeme zusammen. Siegle schlägt vor, ein Kühlsystem einzubauen, das dem Schacht bislang fehlt. So berichten es Anwesende später. Siegle erwähnt auch, dass sogar der TÜV eine Inbetriebnahme des Kabelkanals, so wie er geplant war, als »grob fahrlässig« bezeichnet habe. Daraufhin bricht im Raum Tumult aus. Siegle wird als mutwilliger Bremser beschimpft, wird berichtet. Nur Rainer Bomba, Staatssekretär im Verkehrsministerium und Aufsichtsratsmitglied, der an diesem Tag der Sitzung beiwohnt, ist danach zu Siegle gegangen und hat seinen Mut gelobt, berichtet ein Teilnehmer.

Nachdem sich Siegle im Dezember an Mehdorn und dann Ende März mit einem Brandbrief an den Aufsichtsrat wendet und in zehn Punkten ausführlich Mehdorns Versäumnisse auflistet, entlässt ihn Mehdorn fristlos. In einem Mitarbeiterbrief vom 1. April, der der *ZEIT* vorliegt, begründet Mehdorn diese Kündigung unter anderem damit, dass Siegle einen Brief an die Gesellschafter Berlin, Brandenburg und den Bund geschrieben habe. »Sein Umgang mit betrieblichen Interna ist derzeit auch Gegenstand juristischer Überprüfungen«, schreibt Mehdorn an die Belegschaft.

Siegles Abteilung löst er in diesen Tagen auf.

Die Zahl der Gefeuerten in der Ära Mehdorn ist inzwischen höher als die der Verschiebungen des Eröffnungstermins. Als da wären: Technikchef und Geschäftsführer Horst Amann. Nach Informationen der *ZEIT* musste Amann Mitte Februar das Büro räumen und bekommt heute mehr als 25 000 Euro im Monat dafür, den Mund zu halten. Amanns Nachfolgerin als Technikverantwortliche, Regina Töpfer: gefeuert. Mehrere enge Mitarbeiter von Amann: rausgeschmissen.

Der Chefaufseher will sich nicht äußern – und fliegt lieber nach Buenos Aires

Die Notwendigkeit von Siegles Abteilung hat Mehdorn nie eingeleuchtet. Ihre Qualitätschecks machen die Fachabteilungen jetzt jeweils selbst. Das ist, als gebe man sich selbst Noten.

Und Klaus Wowereit? Der Aufsichtsratsvorsitzende und damit Mehdorns Chef und Kontrolleur? Er stellt sich am 27. Februar vor die Presse und sagt: Mehdorn »kniet sich voll rein und lässt nicht locker«. Er habe das volle Vertrauen des Aufsichtsrats.

Dabei müsste es Wowereit längst besser wissen. Schon am 27. August 2013 erhielt er einen Brief des damaligen Technikchefs Amann. »Ich sehe mich vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse veranlasst, Sie auf Missstände hinzuweisen«, schreibt Amann in dem Brief, der der *ZEIT* vorliegt, und geht mit der Bündelung der Planungs- und Bauaktivitäten unter dem Dach von Sprint hart ins Gericht. »Die im Baubereich faktisch umgesetzten Maßnahmen lähmen eher die Abläufe, es gibt Anlass zu befürchten, dass erneut alle in eine Wartestellung wechseln.«

Doch Wowereit versteigt sich noch im Februar 2014 zu der Aussage: Auch im Jahr 2015 sei ein Start des BER weiterhin denkbar.

Das erinnert sehr an Wowereits Verhalten vor der Eröffnungsabsage 2012. Damals, als er längst wissen muss, dass der Flughafen nicht wie geplant drei Monate später eröffnen würde, gibt er der *ZEIT* ein Interview. Der Flughafen sei bei ihm »Chefsache«, erzählt Wowereit. Die öffentliche Hand wolle zeigen, dass sie in der Lage sei, so ein Großprojekt zu stemmen.

Hat Wowereit etwas aus diesem Debakel gelernt?

Öffentlich äußert er sich kaum zum Flughafen. Eine Interview-Anfrage der *ZEIT* lehnte er aus Termingründen ab. Und guckt man sich Wowereits öffentlichen Online-Terminkalender an, dann hat der regierende Bürgermeister wirklich viel zu tun. In der Woche vor der Aufsichtsratssitzung ist er in Südamerika, um die Partnerstadt Buenos Aires zu besuchen. Ansonsten stehen Theaterpremieren, Tourismusveranstaltungen und Termine mit der Modebranche an.

Wenn jedoch der Kontrolleur nicht kontrolliert, wer tut es dann?

Am Abend des 17. März, an dem sich Wowereit im Stadttheater Bern einen launigen Schlagabtausch mit einem Parteifreund, dem Berner Stadtpräsidenten, über Bern und Berlin liefert, versucht der Sonderausschuss des Brandenburger Landtages in einer öffentlichen Sitzung, ein wenig Klarheit über den Flughafen zu gewinnen. Hartmut Mehdorn ist eingeladen. Eine halbe Stunde vor Beginn sagt er jedoch ab. Er fühle sich nicht wohl, lässt er ausrichten.

Daher geht die Frage, die alle interessiert, an den Staatssekretär in Brandenburg, Rainer Bretschneider, der im Aufsichtsrat des Flughafens sitzt. Doch der Mann bietet dem Ausschuss ein absurdes Bild. Kontrolleur Bretschneider sitzt feist und breitbeinig zwischen den Abgeordneten und antwortet mit sichtlichem Desinteresse.

Ausschuss: »Hat Siemens mit der Arbeit begonnen?«

Bretschneider: »Ja, Siemens hat mit der Arbeit begonnen.«

Ausschuss *(überrascht)*: »Ach, hat Siemens jetzt alle Unterlagen, die sie brauchen?«

Bretschneider *(beschwichtigend)*: »Das ist einer der zentralen Streitpunkte. Ich kann da keine konkreten Aussagen machen.«

Ausschuss *(empört)*: »Ist das Ihr Ernst? Sagen Sie uns: Wird der Flughafen 2016 fertig?«

Bretschneider: »Eine brauchbare Fertigstellung ist möglich.«

Ausschuss *(genervt)*: »Was ist denn unter einer brauchbaren Fertigstellung zu verstehen?«

Bretschneider: »Der Flughafen kann baulich fertig sein, die Entrauchungsanlage von Siemens aber noch nicht. Das ist dann keine bauliche Tätigkeit und hat nichts mit der Fertigstellung des Flughafens zu tun.«

Ausschuss *(resigniert)*: »Unter den Umständen gibt es bestimmt auch eine Definition von Mehdorn, nach der der Flughafen schon fertig ist.«

Es ist unglaublich. Da sitzen gewählte Politiker und erbitten Aufklärung von ihrem eigenen Kontrolleur. Und der schweigt einfach breitbeinig.

Weil er wirklich nichts weiß? Für diesen Freitag hat der Aufsichtsrat die Experten von Siemens in das alte Kongresszentrum des Schönefelder Flughafens geladen. Wie aus dem Kontrollorgan zu vernehmen ist, geschieht das, weil Mehdorn den Aufsehern gegenüber immer wieder bekräftigt habe, »Siemens arbeitet mit Volldampf«. Allerdings habe man da mittlerweile andere Informationen eingeholt. Siemens soll an diesem Freitag nun die Frage aller Fragen beantworten: Hat das Unternehmen mit der Arbeit begonnen oder nicht?

Anders gefragt: Glaubt Wowereit seinem Geschäftsführer nicht mehr? Oder versucht der Chefkontrolleur nur, geschickt zu verdecken, dass er seine eigene Arbeit nicht gemacht hat?



Abgehoben: Flughafenchef Hartmut Mehdorn

http://www.zeit.de/2014/16/flughafen-ber-aufsichtsrat-mehdorn-wowereit

ZEIT ONLINE

Flughafen Berlin

Berlin delayed

Am Freitag tagt der Aufsichtsrat des Flughafens. Wird die Sitzung zum Tribunal über Hartmut Mehdorn? Zeit wär's.

Von **Kerstin Kohlenberg** und **Claas Tatje**

10. April 2014, 8:00 Uhr / Editiert am 10. April 2014, 8:13 Uhr DIE ZEIT Nr. 16/2014 / 45 Kommentare

Am Montag, dem 9. Dezember 2013 springt mittags in der Abteilung Planung und Bau des neuen Flughafens Berlin-Schönefeld [http://www.zeit.de/schlagworte/themen/willy-brandt-flughafen/] das Faxgerät an. Es druckt ein zweiseitiges Schreiben mit dem Briefkopf der Firma Siemens [http://www.zeit.de/thema/siemens] aus, das einer Vernichtung von Hartmut Mehdorn [http://www.zeit.de/schlagworte/personen/hartmut-mehdorn/index] gleichkommt.

Siemens soll ein Kernstück des Flughafens, die Steuerung der Entrauchungsanlage, herstellen und einbauen. Ohne diese Anlage gibt es keinen sicheren Brandschutz, ohne sie kann der Flughafen nicht in Betrieb genommen werden [http://www.zeit.de/wirtschaft/2014-04/hartmut-mehdorn-flughafen-ber-brandschutz-siemens].

In dem Fax bestätigt Siemens zuerst den Erhalt der Unterlagen für die Erstellung der Entrauchungssteuerung. Doch dann holt der Konzern kräftig aus. "Der bisher geprüfte Teil Ihrer Ausführungen ist durchweg mangelhaft (fehlerhaft und teilweise unvollständig)", schreibt Siemens in dem Fax, das der *ZEIT* vorliegt. "Die Mängel betreffen sowohl den fachlichen wie auch den formellen Teil." Auf dieser Basis könne man nicht mit der Arbeit beginnen. Siemens stellt Mehdorn [http://www.zeit.de/thema/hartmut-mehdorn] und seinen Leuten ein Zeugnis der Inkompetenz aus.

Zudem sei ein weiteres Problem immer noch nicht beseitigt, schreibt Siemens in dem Fax: die falschen Raumnummern im gesamten Terminal. Die Lage der Räume stimme nicht mit der Verortung im Plan überein. "Eindeutig unveränderliche Raumnummern sind jedoch eine wesentliche Voraussetzung für den erfolgreichen Umbau der Entrauchungssteuerung", belehrt Siemens die Fachabteilung Planung und Bau in dem Fax.

Seit März 2013 ist Hartmut Mehdorn nun der Chef des Flughafens [http://www.zeit.de/wirtschaft/2013-03/flughafen-ber-hartmut-mehdorn]. Seit Amtsantritt hat er es nicht geschafft, diese beiden Aufgaben, die zu den zentralen gehören, zu erledigen.

Und die Uhr tickt. Denn die Baugenehmigung für das Hauptterminal verfällt am 30. Oktober 2016. Danach muss ein neuer Bauantrag gestellt werden, teilt die zuständige Behörde auf Anfrage der *ZEIT* mit. Der müsste auch alle dann vielleicht veränderten Rechtsvorschriften berücksichtigen. Das kostet. Viel Geld und noch mehr Zeit.

An jenem Montag im Dezember bleiben Mehdorn noch 35 Monate, um dieses Drama zu verhindern – bei genauer Betrachtung sehr wenig Zeit: Abziehen muss man 18 Monate, die Siemens laut Vertrag für den Bau der Entrauchungsanlage benötigt. Weitere sechs Monate dauert der vor der Eröffnung vorgeschriebene Testbetrieb des Flughafens, zu denen noch einmal etwa sechs Monate hinzukommen, um die Technik von Siemens mit der übrigen Technik zu verbinden, damit sich im Brandfall etwa die richtigen Luftabzugsklappen mit den richtigen der 3.500 Türen am Flughafen öffnen.

An jenem Montag im Dezember bleiben Hartmut Mehdorn also tatsächlich nur noch fünf Monate, bevor dem Flughafen Neuplanungen drohen, bevor in Berlin-Schönefeld vieles von vorne beginnt.

Das ist inzwischen vier Monate her. Nach Informationen der *ZEIT* aus verschiedenen Quellen ist Siemens immer noch nicht im Besitz der notwendigen Unterlagen, und auch die Räume wurden bislang nicht korrekt nummeriert.

Genau ein Monat bleibt Hartmut Mehdorn jetzt noch, bis das Drama Realität wird und der nächste gerissene Zeitplan [http://www.zeit.de/wirtschaft/2014-03/BER-Eroeffnung-verzoegerung] droht.

ZEIT ONLINE

Flughafen Berlin

Berlin delayed

Seite 2/4: Mitarbeiter berichten in Sitzungen selten von Fortschritten

Wenn sich der Aufsichtsrat an diesem Freitag im Kongresszentrum des alten Flughafens Schönefeld trifft, dürfte es daher nur ein Thema geben: Wird die Baugenehmigung auslaufen, ohne dass der Flughafen 2016 in Betrieb ist? Und bedeutet das, dass Mehdorn gehen muss?

Die Zahl der entlassenen Kritiker ist inzwischen ellenlang

Als Mehdorn im März 2013 die Geschäftsführung am Flughafen übernimmt, glaubt er, die Probleme in wenigen Wochen in den Griff zu bekommen. Er setzt als erste Amtshandlung ein von der Unternehmensberatung Roland Berger [http://www.zeit.de/thema/roland-berger] gesteuertes Beschleunigungsprogramm namens Sprint auf. Viele Beteiligte halten dieses Projekt für eine sehr gute Idee, denn endlich treffen sich alle regelmäßig und tauschen sich über ihre Arbeit aus. Auch Mehdorns Briefe an die Mitarbeiter klingen damals meist versöhnlich.

Zu jener Zeit sind immerhin 95 Prozent der Gebäude fertiggestellt. Doch das ist eine trügerische Zahl. Denn bei einem Flughafen bedeutet das nicht viel mehr, als wenn das Gehäuse eines Computers vorhanden ist, die Festplatte aber fehlt. Das will Mehdorn in den Sprint-Treffen offenbar nicht wahrhaben. Er bleibt dabei, erzählen Beteiligte: Der Flughafen sei fast fertig, und er wolle zügig eröffnen. Seine Lieblingsgeste in den Sitzungen ist offenbar die geballte rechte Faust, die er wie einen Baseball in die linke Handfläche fliegen lässt. Der frühere Rudermeister will schnell ans Ziel kommen.

Mehdorns Mitarbeiter sind weniger siegesgewiss. Teilnehmern zufolge berichten sie in den Sitzungen selten von Fortschritten und regelmäßig von Problemen. Sie glauben, erst einmal die ineinander verkeilten Ruder befreien zu müssen, bevor sie losrudern können.

Mehdorn habe darauf reagiert, indem er das Wort "Problem" zum Unwort erklärt habe, sagen Teilnehmer der Runden. Er habe es einfach nicht mehr hören wollen. Dann habe er begonnen, die Themen einzuschränken, die bei den Treffen besprochen wurden, und zum Schluss seien die Zusammenkünfte mehr und mehr zu Tribunalen geworden, bei denen Mehdorn und seine Verbündeten Bedenkenträger schlachteten.

Mitarbeiter, die Mehdorn zum Beispiel auf das Problem der falschen Raumnummerierung angesprochen haben, sollen die genervte Antwort erhalten haben: Die Nummern an den Türen könne man doch jederzeit umkleben. Dass mit den Nummern auch die Codierung

aller Bauteile des Raumes falsch wird, Lüftungsauslässe, Brandschutzklappen mit den falschen Nummern in die Pläne aufgenommen werden, aufgrund derer die Steuerung der Klappen erfolgen sollte, habe Mehdorn einfach nicht hören wollen.

Gerne habe er dann dazwischengerufen: "So, jetzt Schluss! Sie tragen dazu nicht mehr vor." Oder: "Sie werden das Projekt abgeben!" Mittlerweile kämen immer weniger Mitarbeiter zu den Treffen.

In jenen Tagen, so berichten Sitzungsteilnehmer, sprechen bei den Sprint-Treffen statt Mehdorn häufiger die Berater von Roland Berger als er selbst. "Das sind Kerle, kurz nach ihrer Konfirmation", schimpft ein Ingenieur. In der Regel beschränkten sich die Nachwuchsberater darauf, die Mitarbeiter dahingehend zu korrigieren, dass sie die Arbeit in der Hälfte der veranschlagten Zeit erledigen müssten. Sieht so also das "Beschleunigungsprogramm" aus? Nach Informationen der *ZEIT* erhalten manche Berater dafür bis zu 4.000 Euro pro Tag.

Am 21. November 2013 findet wieder einmal ein Sprint-Treffen statt. Der große Konferenzraum liegt im Erdgeschoss des Terminals und wird nur provisorisch durch Stellwände etwas begrenzt. Am Konferenztisch sitzen zu Mehdorns Linken wie immer, laut Anwesenden, die Berater von Roland Berger. Am Rest des Tisches nehmen die Experten des Hauses Platz. An diesem Tag trägt Harald Siegle vor. Er ist Bereichsleiter des Real Estate Management und für die Abnahme der Gebäude zuständig. Seine Abteilung macht so eine Art letzten Qualitätscheck.

ZEIT ONLINE

Flughafen Berlin

Berlin delayed

Seite 3/4: Mehr Gefeuerte als verschobene Eröffnungstermine

Als Siegle die erste Folie an die Wand wirft, muss er gewusst haben, dass sie Mehdorn nicht gefallen wird. Aber wenn der Hauptkabelkanal des Flughafens sich bei laufendem Betrieb bis über 50 Grad aufheizen kann, dann ist das ein Problem. In dem Kanal liegen alle wichtigen Versorgungsstränge, armdicke Kabel, dicht aufeinander. Wenn sie Feuer fangen, dann brechen am Flughafen alle Systeme zusammen. Siegle schlägt vor, ein Kühlsystem einzubauen, das dem Schacht bislang fehlt. So berichten es Anwesende später. Siegle erwähnt auch, dass sogar der TÜV eine Inbetriebnahme des Kabelkanals, so wie er geplant war, als "grob fahrlässig" bezeichnet habe. Daraufhin bricht im Raum Tumult aus. Siegle wird als mutwilliger Bremser beschimpft, wird berichtet. Nur Rainer Bomba, Staatssekretär im Verkehrsministerium [http://www.zeit.de/thema/verkehrsministerium] und Aufsichtsratsmitglied, der an diesem Tag der Sitzung beiwohnt, ist danach zu Siegle gegangen und hat seinen Mut gelobt, berichtet ein Teilnehmer.

Nachdem sich Siegle im Dezember an Mehdorn und dann Ende März mit einem Brandbrief an den Aufsichtsrat wendet und in zehn Punkten ausführlich Mehdorns Versäumnisse auflistet, entlässt ihn Mehdorn fristlos. In einem Mitarbeiterbrief vom 1. April, der der *ZEIT* vorliegt, begründet Mehdorn diese Kündigung unter anderem damit, dass Siegle einen Brief an die Gesellschafter Berlin [http://www.zeit.de/thema/berlin], Brandenburg [http://www.zeit.de/thema/brandenburg] und den Bund geschrieben habe. "Sein Umgang mit betrieblichen Interna ist derzeit auch Gegenstand juristischer Überprüfungen", schreibt Mehdorn an die Belegschaft.

Siegles Abteilung löst er in diesen Tagen auf.

Die Zahl der Gefeuerten in der Ära Mehdorn ist inzwischen höher als die der Verschiebungen des Eröffnungstermins. Als da wären: Technikchef und Geschäftsführer Horst Amann. Nach Informationen der *ZEIT* musste Amann Mitte Februar das Büro räumen und bekommt heute mehr als 25.000 Euro im Monat dafür, den Mund zu halten. Amanns Nachfolgerin als Technikverantwortliche, Regina Töpfer: gefeuert [http://www.zeit.de/wirtschaft/2014-02/berlin-flughafen-mehdorn-chefplanerin-rauswurf]. Mehrere enge Mitarbeiter von Amann: rausgeschmissen.

Der Chefaufseher will sich nicht äußern – und fliegt lieber nach Buenos Aires

Die Notwendigkeit von Siegles Abteilung hat Mehdorn nie eingeleuchtet. Ihre Qualitätschecks machen die Fachabteilungen jetzt jeweils selbst. Das ist, als gebe man sich selbst Noten.

Und Klaus Wowereit [http://www.zeit.de/schlagworte/personen/klaus-wowereit/]? Der Aufsichtsratsvorsitzende und damit Mehdorns Chef und Kontrolleur? Er stellt sich am 27. Februar vor die Presse und sagt: Mehdorn "kniet sich voll rein und lässt nicht locker". Er habe das volle Vertrauen des Aufsichtsrats.

Dabei müsste es Wowereit [http://www.zeit.de/thema/klaus-wowereit] längst besser wissen. Schon am 27. August 2013 erhielt er einen Brief des damaligen Technikchefs Amann. "Ich sehe mich vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse veranlasst, Sie auf Missstände hinzuweisen", schreibt Amann in dem Brief, der der *ZEIT* vorliegt, und geht mit der Bündelung der Planungs- und Bauaktivitäten unter dem Dach von Sprint hart ins Gericht. "Die im Baubereich faktisch umgesetzten Maßnahmen lähmen eher die Abläufe, es gibt Anlass zu befürchten, dass erneut alle in eine Wartestellung wechseln."

Doch Wowereit versteigt sich noch im Februar 2014 zu der Aussage: Auch im Jahr 2015 sei ein Start des BER weiterhin denkbar.

ZEIT ONLINE

Flughafen Berlin

Berlin delayed

Seite 4/4: Wo ist Wowereit?

Das erinnert sehr an Wowereits Verhalten vor der Eröffnungsabsage 2012. Damals, als er längst wissen muss, dass der Flughafen nicht wie geplant drei Monate später eröffnen würde, gibt er der *ZEIT* ein Interview. Der Flughafen sei bei ihm "Chefsache", erzählt Wowereit. Die öffentliche Hand wolle zeigen, dass sie in der Lage sei, so ein Großprojekt zu stemmen.

Hat Wowereit etwas aus diesem Debakel gelernt?

Öffentlich äußert er sich kaum zum Flughafen. Eine Interview-Anfrage der *ZEIT* lehnte er aus Termingründen ab. Und guckt man sich Wowereits öffentlichen Online-Terminkalender an, dann hat der regierende Bürgermeister wirklich viel zu tun. In der Woche vor der Aufsichtsratssitzung ist er in Südamerika [http://www.zeit.de/thema/suedamerika], um die Partnerstadt Buenos Aires [http://www.zeit.de/thema/buenos-aires] zu besuchen. Ansonsten stehen Theaterpremieren, Tourismusveranstaltungen und Termine mit der Modebranche an.

Wenn jedoch der Kontrolleur nicht kontrolliert, wer tut es dann?

Am Abend des 17. März, an dem sich Wowereit im Stadttheater Bern [http://www.zeit.de/thema/bern] einen launigen Schlagabtausch mit einem Parteifreund, dem Berner Stadtpräsidenten, über Bern und Berlin liefert, versucht der Sonderausschuss des Brandenburger Landtages in einer öffentlichen Sitzung, ein wenig Klarheit über den Flughafen zu gewinnen. Hartmut Mehdorn ist eingeladen. Eine halbe Stunde vor Beginn sagt er jedoch ab. Er fühle sich nicht wohl, lässt er ausrichten.

Daher geht die Frage, die alle interessiert, an den Staatssekretär in Brandenburg, Rainer Bretschneider, der im Aufsichtsrat des Flughafens sitzt. Doch der Mann bietet dem Ausschuss ein absurdes Bild. Kontrolleur Bretschneider sitzt feist und breitbeinig zwischen den Abgeordneten und antwortet mit sichtlichem Desinteresse.

Ausschuss: "Hat Siemens mit der Arbeit begonnen?"

Bretschneider: "Ja, Siemens hat mit der Arbeit begonnen."

Ausschuss *(überrascht)*: "Ach, hat Siemens jetzt alle Unterlagen, die sie brauchen?"

Bretschneider *(beschwichtigend)*: "Das ist einer der zentralen Streitpunkte. Ich kann da keine konkreten Aussagen machen."

Ausschuss *(empört)*: "Ist das Ihr Ernst? Sagen Sie uns: Wird der Flughafen 2016 fertig?"

Bretschneider: "Eine brauchbare Fertigstellung ist möglich."

Ausschuss *(genervt)*: "Was ist denn unter einer brauchbaren Fertigstellung zu verstehen?"

Bretschneider: "Der Flughafen kann baulich fertig sein, die Entrauchungsanlage von Siemens aber noch nicht. Das ist dann keine bauliche Tätigkeit und hat nichts mit der Fertigstellung des Flughafens zu tun."

Ausschuss *(resigniert)*: "Unter den Umständen gibt es bestimmt auch eine Definition von Mehdorn, nach der der Flughafen schon fertig ist."

Es ist unglaublich. Da sitzen gewählte Politiker und erbitten Aufklärung von ihrem eigenen Kontrolleur. Und der schweigt einfach breitbeinig.

Weil er wirklich nichts weiß? Für diesen Freitag hat der Aufsichtsrat die Experten von Siemens in das alte Kongresszentrum des Schönefelder Flughafens geladen. Wie aus dem Kontrollorgan zu vernehmen ist, geschieht das, weil Mehdorn den Aufsehern gegenüber immer wieder bekräftigt habe, "Siemens arbeitet mit Volldampf". Allerdings habe man da mittlerweile andere Informationen eingeholt. Siemens soll an diesem Freitag nun die Frage aller Fragen beantworten: Hat das Unternehmen mit der Arbeit begonnen oder nicht?

Anders gefragt: Glaubt Wowereit seinem Geschäftsführer nicht mehr? Oder versucht der Chefkontrolleur nur, geschickt zu verdecken, dass er seine eigene Arbeit nicht gemacht hat?

http://www.tagesspiegel.de/berlin/chaosbaustelle-flughafen-alle-misstrauen-einander-am-ber/9747794.html

DER TAGESSPIEGEL

10.04.2014 22:21 Uhr

Chaosbaustelle Flughafen

Alle misstrauen einander am BER

von Alexander Fröhlich, Gerd Appenzeller und Klaus Kurpjuweit

Immer wieder Horrormeldungen vom BER - und Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn gerät immer stärker unter Druck. Auch aus dem Aufsichtsrat. Ist er überfordert?



Flughafenchef Hartmut Mehdorn · FOTO: REUTERS

Auf der Baustelle geht es nicht voran, und das Verhältnis der dafür Zuständigen untereinander ist gestört. Die Voraussetzungen dafür, dass irgendwann mal Flugzeuge vom neuen Flughafen BER abheben, sind denkbar schlecht. Vor der Sitzung des Aufsichtsrates der Flughafengesellschaft am Freitag ist der Druck auf BER-Geschäftsführer Hartmut Mehdorn groß. Die Gesellschafter, der Bund und die Länder Berlin und Brandenburg, tragen Verantwortung nicht nur für das Projekt, sondern auch für die Kosten – und damit für die Höhe der Steuergelder, die in das Projekt fließen.

Dass jetzt Siemens-Vertreter selbst ihre Sicht auf die Probleme mit der Steuerung der Entrauchungsanlage und der Frischluftzufuhr dem Aufsichtsrat vortragen sollen, kann als Ausdruck des großen Unmuts über den Fortgang der Arbeiten gewertet werden. Vertreter von Baufirmen waren vom Aufsichtsrat aber auch in der Vergangenheit bei Sitzungen angehört worden.

Was bezweckt der Aufsichtsrat mit diesem Vorgehen?

Die drei Eigentümer sind inzwischen äußerst vorsichtig bei Angaben der Flughafengesellschaft, das Vertrauen in den als Macher geholten Mehdorn ist erschüttert. Das liegt auch an Mehdorns Umgang mit internen Kritikern und Mitarbeitern, die ernst zu nehmende Hinweise auf Probleme geben – aber von Mehdorn brüsk abgebügelt, mundtot gemacht und als Bedenkenträger oder Bremser diffamiert werden.

Nach der gescheiterten Eröffnung 2012 war dem Aufsichtsrat der Vorwurf gemacht worden, er habe sich nicht rechtzeitig über die tatsächliche Situation am BER ins Bild

gesetzt. Dieser Fehler soll, so ist nun aus dem Aufsichtsrat zu hören, nicht wiederholt werden. Der Brandschutz sei so wichtig und die Aufgabe der Firma Siemens bei dessen Gewährleistung so zentral, dass der Aufsichtsrat die Firma Siemens zum Stand der Dinge einfach hören müsse. Eine derartig komplexe Diskussion über komplexe Abläufe sei ohne Anhörung der direkt Betroffenen nicht zu führen.

Der Aufsichtsrat erwartet zudem endlich belastbare Zahlen zu Kosten und Terminen. Die will Mehdorn aber erst Ende des Jahres liefern. Und die Flughafengesellschaft hat die Siemens-Einladung selbst provoziert: Siemens hat noch nicht einmal alle Unterlagen – und einige waren aus Sicht des Konzerns auch mangelhaft. Dennoch hatte die Flughafengesellschaft bislang felsenfest behauptet, dass die von Siemens genannte 18-Monats-Frist für die noch erforderlichen Arbeiten an der Steuerung der Entrauchungsanlage bereits laufe. Mehdorn sagte: „Siemens arbeitet mit Volldampf." Demnach wäre Siemens bis Mitte 2015 fertig. Brandenburgs Flughafenstaatssekretär Rainer Bretschneider äußerte dagegen Zweifel: „Das ist einer der zentralen Streitpunkte, wie genau die Abläufe sind."

50 bis 60 Mitarbeiter sind nach Tagesspiegel-Informationen derzeit auf der Baustelle. Sobald alle Unterlagen, aufgeteilt in mehrere Bereiche, komplett vorhanden und geprüft sind, soll die Zahl der Mitarbeiter erhöht werden.

Dass die Frist, die nach Angaben von Siemens nicht Bestandteil des Vertrages ist, noch nicht begonnen hat, bestätigen auch andere Aufsichtsratsmitglieder, die sich an der Flughafengesellschaft vorbei informiert haben. Sie sind deshalb alarmiert, der Zeitdruck ist groß: Sollte Siemens nicht bald mit den im Vertrag vereinbarten Arbeiten starten, ist die BER-Eröffnung vor Ablauf der Baugenehmigung für das Terminal im Oktober 2016 gefährdet. Denn nach Abschluss der Arbeiten soll ein halbes Jahr Testbetrieb vor der Inbetriebnahme folgen – die Zeit wird knapp. Schlimmstenfalls müsste eine neue Baugenehmigung beantragt werden – dann unter neuen, verschärften Regeln. Und die Kosten würden weiter steigen.

Ist der aus Technik-Laien besetzte Aufsichtsrat mit solchen Details nicht überfordert?

Es geht dabei zwar auch um technische Details, aber vorrangig wohl um Abläufe, Termine und Absprachen. Zugleich kann der Aufsichtsrat die bisherigen Auskünfte Mehdorns gegenüber dem Kontrollgremium mit den Aussagen von Siemens direkt abgleichen. Weil Mehdorn sich bisher scheut, einen Terminplan zu nennen, dürfte Siemens deutliche Hinweise darauf geben, wie lange es mit der Steuerung der Brandschutzanlage noch dauert. Davon hängt alles Weitere ab. Schon jetzt ist von 1,1 Milliarden Euro die Rede, die Mehdorn zusätzlich zum bestehenden Kostenrahmen von 4,6 Milliarden Euro braucht. Mit weiteren Verzögerungen dürften es deutlich mehr werden. Die kursierende Warnung vor insgesamt 8 Milliarden Euro ist nicht aus der Luft gegriffen. Der Bund rechnet bereits Worst-Case-Szenarien durch.

Wie stark ist das Verhältnis des Aufsichtsrats zu Mehdorn gestört?

Die Vertreter der brandenburgischen Landesregierung machen intern keinen Hehl daraus, dass sie Mehdorns Art für Hauruck-Aktionismus halten. Manche bedauern sogar, der

Geschäftsführung bei Personalentscheidungen nicht reinreden zu können. Brandenburg hätte den von Mehdorn geschassten Ex-Technikchef Horst Amann gern gehalten, ebenso der Bund. Während Mehdorn die Öffentlichkeit mit immer neuen Ideen beschäftigt, habe Amann sich auf die Baustelle konzentriert und die Probleme gewissenhaft abarbeiten wollen. Jetzt komme offenbar auch Mehdorn in der Realität an, hieß es.

Mehdorn selbst wiederum ist genervt vom Aufsichtsrat, fühlt sich bevormundet und in seiner Arbeit gebremst. Deshalb will er Wilhelm Haarmann, einen der renommiertesten Steuer- und Gesellschaftsrechtler, der seit einem Jahr Partner in der britischen, weltweit tätigen Kanzlei Linklaters ist, am heutigen Freitag mit in den Aufsichtsrat bringen. Mehdorn und Haarmann kennen sich aus dem Aufsichtsrat des IT–Konzerns SAP. Der Jurist soll den Aufsichtsratsmitgliedern erläutern, welche Rechte das Gremium gegenüber der Geschäftsführung hat. Mehdorn wolle den Aufsichtsrat also zurechtweisen und ihm erklären lassen, was er ihm gegenüber nicht dürfe, heißt es.

Nach Tagesspiegel-Informationen geht es aber auch um die grundsätzliche Rolle des Gremiums, das nach Ansicht von Mehdorn nicht immer zum Wohl der Gesellschaft arbeite, wie es das Gesetz vorschreibe. Für Mehdorn stellen die meisten Politiker im Aufsichtsrat ihre politischen Interessen in den Vordergrund – auch wenn es zu finanziellen Lasten der Flughafengesellschaft geht. Etwa beim Lärmschutz. Auch dies soll Haarmann bei der Sitzung ansprechen. Zudem soll er nach Tagesspiegel-Informationen deutlich machen, dass die Aufsichtsräte auch die Pflicht zur Vertraulichkeit haben. In der Vergangenheit wurden Interna regelmäßig an die Öffentlichkeit gegeben. Stellenweise wurden bestimmte Medien noch während der Sitzung über Ergebnisse informiert.

Ist der Überblick verloren gegangen?

Wie ist das Verhältnis zwischen Mehdorn und Aufsichtsratschef Wowereit?

Wowereit und Mehdorn waren gewiss keine Freunde, als der heutige Flughafenchef noch Vorstandsboss bei der Deutschen Bahn war. Und ob Wowereit Mehdorn überredet hätte, den Flughafenposten zu übernehmen, ist mindestens zweifelhaft. Mehdorn war von Matthias Platzeck (SPD), dem damaligen Aufsichtsratsvorsitzenden, geholt worden. Inzwischen arbeiten Mehdorn und Wowereit aber zusammen; Beide wollen den BER an den Start bringen. Wowereit soll auch damit einverstanden gewesen sein, dass Mehdorn mit juristischer Hilfe in die Aufsichtsratssitzung geht. Freunde müssen sie ja nicht mehr werden.

Mehdorn hat immer mehr Aufgaben an sich gezogen – was hat er alles zu stemmen?

Tatsächlich hat Mehdorn viele Fachleute aus dem Unternehmen gedrängt, weil sie ihm nicht genehm waren. Statt mit kritischen Mitarbeitern auf der Führungsebene, die genau hinschauen und offen auf Probleme hinweisen, umgibt sich der Geschäftsführer inzwischen mit jungen, gut bezahlten Beratern von Roland Berger. Und die machen auch den Mitarbeitern Druck. Am Ende könnte Mehdorn vor allem an sich selbst scheitern: Weil sein Mantra, der Flughafen sei eigentlich fertig und es fehle nur die Brandschutzanlage, von der Realität eingeholt wird. Und weil er womöglich erkennen

muss, dass die Warnungen, von denen er nichts hören wollte, einen handfesten Grund hatten.

Fehlt der Überblick über das Gesamtprojekt?

Da ist der Brief, den der Leiter des Real Estate Managements am BER, Harald Siegle, an drei Aufsichtsratsmitglieder schickte, aufschlussreich: Es fehle eine klare Planung, das Handeln der Geschäftsführung sei von operativem Aktionismus und Beratungsresistenz geprägt. Es fehlten eine zentrale professionelle Terminsteuerung sowie eine „endgültige funktions- und genehmigungsfähige Ausführungsplanung". Die Entscheidungsfindung beruhe offenbar auf Bauchgefühl und sei sprunghaft. Fehlentscheidungen würden nicht revidiert, sondern als Beleg von Führungsstärke bis zum Ende durchgesetzt. Siegle wurde von Mehdorn gefeuert. Und eine abschließende Kontrollinstanz auf der Baustelle wird es durch die Abwicklung von Siegles Abteilung nicht mehr geben. Die Fehler sollen die jeweiligen Abteilungen und Bereiche nun selbst registrieren – sich also selbst kontrollieren.

Dass der Gesamtüberblick verloren gegangen ist, könnte aber auch von der Politik verursacht worden sein. So ist aus Aufsichtsratskreisen zu hören, die Politik habe nach der Pleite um die abgesagte Eröffnung 2012 möglicherweise die falschen Strukturen am Flughafen zerschlagen. Deshalb sei es zu Problemen zwischen Planung, Ausführung, Organisation und Bauüberwachung gekommen. Deshalb müssten sich nun sowohl der Finanz- als auch der Projektausschuss intensiver als früher einschalten und öfter tagen. Beide Gremien müssten strukturierend eingreifen.

http://www.tagesspiegel.de/berlin/hauptstadtflughafen-ber-mehdorn-misstraut-dem-aufsichtsrat/9747820.html

DER TAGESSPIEGEL

10.04.2014 18:37 Uhr

Hauptstadtflughafen BER

Mehdorn misstraut dem Aufsichtsrat

von Klaus Kurpjuweit

Flughafenchef Hartmut Mehdorn bringt einen eigenen Juristen zur Sitzung des Gremiums mit – und will mehr Geld für die Baustelle. Die Aufsichtsräte zeigen sich von seiner bisherigen Arbeit enttäuscht.



Hat sich juristischen Beistand für die nächste Aufsichtsratssitzung gesucht: BER-Chef Hartmut Mehdorn. - FOTO: DPA

Mit einer ungewöhnlichen Unterstützung geht Flughafenchef Hartmut Mehdorn am Freitag in die Sitzung seines Aufsichtsrats: Er lässt sich von einem renommierten Juristen begleiten. Nicht um sich zu verteidigen, sondern um dem Gremium zu erläutern, was dessen Rechte und Pflichten sind. Mehdorn sieht sich von den Aufsichtsräten oft ausgebremst. Zuletzt hatte er dem Gremium vorgeworfen, den von ihm geplanten Probebetrieb am Nordpier torpediert zu haben.

Zudem stellten die meisten Politiker im Aufsichtsrat ihre politischen Interessen in den Vordergrund, nicht aber das Wohl des Unternehmens, soll Mehdorn monieren.

Wo die Grenzen des Gremiums sind, das sich nach Angaben von Insidern häufig als die „bessere Geschäftsführung“ sieht, soll der Jurist nun erläutern – nach Tagesspiegel-Informationen mit der Zustimmung des Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus Wowereit. Senatssprecher Richard Meng bestätigte dies allerdings nicht.

Enttäuschung auf beiden Seiten

Umgekehrt sind die Aufsichtsräte aber von der bisherigen Arbeit Mehdorns ebenfalls enttäuscht. Auch nach mehr als einem Jahr im Amt ist der Flughafenchef noch weit entfernt davon, einen Eröffnungstermin nennen zu können. Erst Ende des Jahres will Mehdorn es wagen, damit herauszurücken.

Noch trauen die Aufsichtsräte dem von ihnen eingesetzten Flughafenchef aber mehrheitlich wohl zu, die Probleme, vor allem mit der Entrauchungsanlage, lösen zu

können. Gäbe es kein Vertrauen mehr, müssten sie sich umgehend von Mehdorn trennen. Seit Vertrag läuft noch bis 2016.

Um die Entrauchungsanlage ans Laufen zu bringen, hat Mehdorn ausgewiesene Fachleute an Bord geholt, die inzwischen auch ein Konzept dafür entwickelt haben. Ob und wie es umgesetzt werden kann, sollen Vertreter von Baufirmen auf der Sitzung des Aufsichtsrats erläutern. Auch Siemens ist dabei. Das Unternehmen hat den Umbau der Steuerung für die Frischluftzufuhr bei einem Brand übernommen. Bei Tests hatte sich herausgestellt, dass Klappen, Türen und Fenster feinfühliger geregelt werden müssen als ursprünglich vorgesehen war, um bei einem Feuer Rauchverwirbelungen zu vermeiden.

Aufsichtsrat will Vorwürfe vermeiden

Auch in der Vergangenheit berichteten Vertreter von Firmen im Aufsichtsrat. Ihr Erscheinen könnte sich jetzt allerdings häufen, weil der Aufsichtsrat sich auch absichern will. Er will Vorwürfe vermeiden, sich nicht ausreichend um die Dauerbaustelle gekümmert zu haben.

Beschäftigen müssen sich die Aufsichtsräte zudem mit den Finanzen. Mehdorn braucht weiteres Geld: Die bisher für den Flughafen bewilligten 4,3 Milliarden Euro sind nach seinen Angaben Ende des Jahres aufgebraucht. Die Rede ist von 1,1 Milliarden Euro, die der Flughafen zusätzlich verschlingen wird. Allein durch den Stillstand entstehen monatlich Kosten in Höhe von rund 17 Millionen Euro. Hinzu kommen entgangene Einnahmen in ähnlicher Höhe. Auch für das Fortsetzen der Planungsarbeiten für einen Weiterbetrieb der bisherigen Abfertigungsanlagen in Schönefeld will sich Mehdorn weiteres Geld bewilligen lassen.

http://www.tagesspiegel.de/berlin/flugzeuge-fliegen-nicht-aber-personen-schleudersitz-ber-manager/9747792.html

DER TAGESSPIEGEL

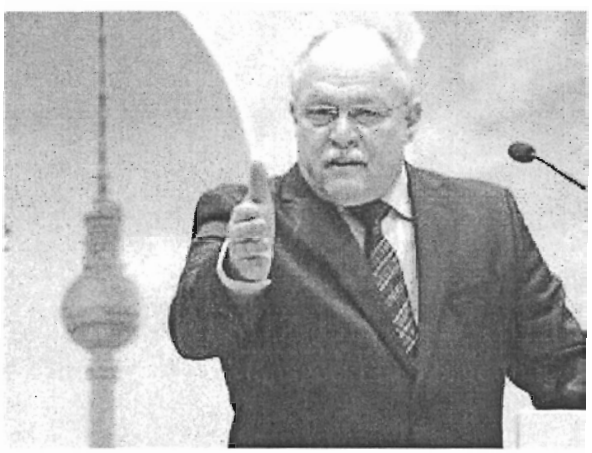
10.04.2014 18:07 Uhr

Flugzeuge fliegen nicht - aber Personen

Schleudersitz BER-Manager

von Ralf Schönball

Chaos auf der Baustelle, Chaos im Management der Flughafengesellschaft: Je länger die Eröffnung von Berlins Großflughafen auf sich warten lässt, desto mehr Köpfe rollen.



Horst Amann - FOTO: DPA

Auffällig bei den Entlassungen am BER: Mit jedem Wechsel an der Spitze der Airportgesellschaft verlieren gleich mehrere vom Vorgänger geholte Experten ihren Job. Zurzeit herrscht Hartmut Mehdorn über die Baustelle und jüngst mussten gehen:

Immobilienchef Harald Siegle:

Der Leiter „Real Estate Management", war für die Qualitätskontrolle der Flughafen-Neubauten zuständig und sollte sie vermarkten. Er beklagte in einem „Brandbrief" an Mitglieder des Aufsichtsrates, dass die Eröffnung des Airports im Jahr 2016 „akut gefährdet" sei. Flughafen-Chef Mehdorn gab er eine Mitverantwortung daran: Am Flughafen werde „ohne ausreichende Planungsgrundlage weitergebaut".

Seit wenigen Tagen ist er seinen Job los.

Planungschefin Regina Töpfer:

Die 46 Jahre alte Bauingenieurin war Bereichsleiterin für Bauplanung und -steuerung. Sie koordinierte die am BER beteiligten Planungsbüros. Töpfer wurde kurz vor Ende der Probezeit im Februar dieses Jahres gefeuert. Dabei sollte sie eigentlich die Lücke schließen, die ein anderer abservierter Topmanager hinterlassen hatte:

Technik-Chef Horst Amann:

Er verlor am 18. Dezember vergangenen Jahres den Geschäftsführer-Job bei der Flughafengesellschaft, den er erst ein Jahr zuvor im August angetreten hatte. Offiziell ist

Amann noch Chef der Tochter „Flughafen Energie und Wasser". Zu erreichen ist die Firma telefonisch nicht, der zentralen Vermittlung der Flughafengesellschaft ist sie nicht einmal bekannt. Amann hatte selbst auch kräftig aufgeräumt.

Projektleiter Joachim Korkhaus:

Als Korkhaus im September 2012 entlassen wurde, war er zuvor jahrelang für den Ausbau zuständig gewesen. Er wich zu einem Zeitpunkt, als der damals neue Technik-Chef Amann ins Amt kam. Der zweitwichtigste BER-Manager Korkhaus teilte das Schicksal seines Ex-Chefs und Amann-Vorgängers:

Technik-Chef Manfred Körtgen:

Körtgen war das erste hochrangige Opfer der Chaos-Baustelle und verlor im Mai des Jahres 2012 den Job.

BER-Chef Rainer Schwarz:

Ihn hatte der Aufsichtsrat im Januar 2013 zunächst beurlaubt und dann gekündigt.

DER TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE CAUSAS

Aufsichtsrat misstraut Mehdorn

BERLIN - Der Aufsichtsrat der Berliner Flughafengesellschaft will sich künftig direkt von Vertretern der Firma Siemens über den Baufortschritt auf dem neuen Flughafen BER berichten lassen. Nach Informationen des Tagesspiegels ist der Unmut unter den drei Gesellschaftern, den Ländern Berlin und Brandenburg sowie dem Bund, über offenbar unzureichende Informationen durch die Geschäftsführung der Flughafengesellschaft groß. Der Schritt stellt ein klares Misstrauensvotum gegen Flughafenchef Hartmut Mehdorn dar. Zuvor war bekannt geworden, dass Siemens immer noch nicht die nötigen Unterlagen für die Systemsteuerung bei der Entrauchungsanlage vorliegen. *apz*

— Seite 13

Schönefelder Allerlei

Geld, Mängel, Lüftung: Der Aufsichtsrat hat sich viel vorgenommen für seine Sitzung. Der Tagungsort am BER ist immerhin fertig

VON ALEXANDER FRÖHLICH UND KLAUS KURPJUWEIT

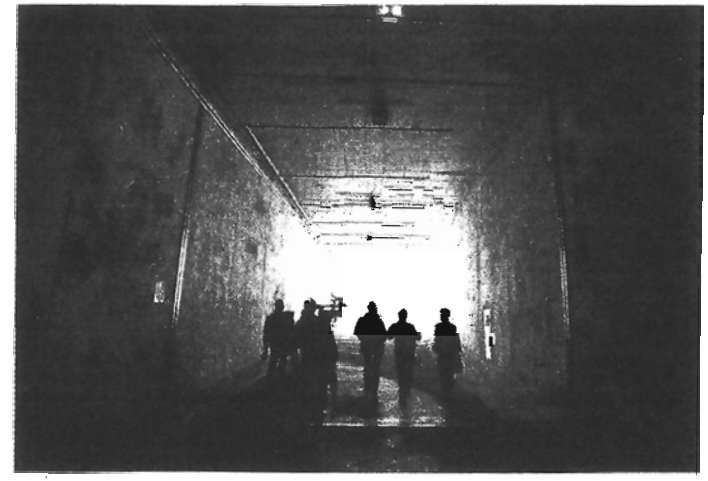
SCHÖNEFELD - Geld, Rauch, Standort und vielleicht auch Personen: Der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft, der sich am Freitag um 9.30 Uhr im - schon fertigen - Bürokomplex am BER trifft, hat eine umfangreiche Tagesordnung zu absolvieren. Allein auf die Geschäftsführung will er sich bei den Informationen nicht verlassen; geladen sind, wie auch schon mehrfach in der Vergangenheit, Vertreter von Baufirmen, die über den Zustand der Baustelle und das weitere Vorgehen berichten sollen.

ENTRAUCHUNG

Intern wird die sogenannte Anlage 14 am BER, die, wie berichtet, die Haupthalle über alle Stockwerke mit allen unterschiedlich großen Räumen entrauchen soll, als „Monster" bezeichnet. Die Flughafenplaner und auch Siemens, das den Auftrag zum Steuern der bei einem Brand nachfließenden Frischluft im vergangenen Oktober übernommen hat, sind zuversichtlich, die Probleme lösen zu können. Siemens hat dafür rund 18 Monate angesetzt. Noch hat der Flughafen aber nicht alle Pläne dafür geliefert. Deshalb ist bisher auch kein einziges der neuen Kabel verlegt, die zusammen auf eine Länge von rund 100 Kilometer kommen können. Nachdem die Flughafenplaner beschlossen haben, das „Monster" in mehrere Teile aufzuspalten, muss auch die Steuerung der oberen Geschosse, aus denen der Rauch jetzt über das Dach statt nach unten ins Freie gelangen soll, nachjustiert werden, was weitere Zeit kostet.

FINANZEN

Brandenburgs Landesregierung ist zunehmend genervt von Flughafenchef Hartmut Mehdorn – auch weil dieser neue Zuschüsse fordert. Mehdorn zufolge sind die bewilligten 4,3 Milliarden Euro am Jahresende verbraucht, allerdings liegt der Kostenrahmen bereits bei 4,6 Milliarden Euro. Brandenburgs Flughafenstaatssekretär Rainer Bretschneider sagte zu neuen Geldforderungen: „Es ist Aufgabe der Geschäftsführung, wenn sie etwas will, klare und verlässliche Zahlen zu liefern. Darauf warten alle." Mehdorn braucht dem Vernehmen nach bis zu 1,1 Milliarden Euro mehr und hat diese Summe in der vergangenen Woche im Finanzausschuss des Aufsichtsrates vorgetragen. Brandenburgs Finanzminister Christian Görke (Linke), der bei der Sitzung dabei war, bestätigte dies indirekt. Dem Tagesspiegel sagte er: „Die FBB hat schon oft viel Geld gefordert. Wir erwarten nach wie vor einen belastbaren Zeit- und Kostenplan." Ohne weitere Kreditaufnahme müssten Berlin und Brandenburg jeweils 407 Millionen Euro zuschießen, der Bund 286 Millionen Euro. Mehrkosten entstehen durch den Stillstand und die Zusatzarbeiten, aber auch durch den Lärmschutz.



Licht am Ende des... *Reporter erkunden die unterirdischen BER-Bauten.* *Foto: dpa*

SCHÖNEFELD-ALT

Geld braucht Mehdorn auch, um bei seiner Idee, die bisherigen Abfertigungsgebäude in Schönefeld weiter zu nutzen und in den BER zu integrieren, die Planungen fortsetzen zu können. Mehdorn will Schönefeld-Alt umfangreich nutzen und dort nicht nur Billigfluglinien konzentrieren. Aber nicht alle Fluggesellschaften sind davon begeistert; ihre Passagiere wären dann von den Segnungen des BER, der einmal als modernster Flughafen Europas bezeichnet worden war, abgeschnitten. Und die Lufthansa warnt davor, dass es durch den Weiterbetrieb der Altanlagen zu einer unerwünschten „Gebührenspreizung" kommen könnte.

PERSONEN

Umfangreiche Auskünfte könnte auch der inzwischen entlassene Leiter des Immobilienbereichs, Harald Siegle, machen, der in Briefen an Aufsichtsratsmitglieder die Misere aus seiner Sicht geschildert hat. Er ist aber nicht geladen.

Berliner Morgenpost

REDAKTIONSSCHLUSS: 23.05 UHR | DONNERSTAG, 10. APRIL 2014 | H | NR. 99 / 15. W. | PREIS 1,10 EURO

BER-Aufsichtsrat muss auf Klarheit bei Kosten warten

BERLIN – Der Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft wird bei seiner Sitzung am Freitag nicht über zusätzliche Finanzhilfen der öffentlichen Eigentümer für den Großflughafen BER entscheiden. Nach Informationen der Berliner Morgenpost steht kein entsprechender Antrag der Geschäftsführung um Hartmut Mehdorn auf der Tagesordnung. Zuletzt war spekuliert worden, Mehdorn werde von den Gesellschaftern Berlin, Bund und Brandenburg 1,1 Milliarden Euro beantragen, um durch das nächste Jahr 2015 zu kommen. An akuter Geldnot leidet der Flughafen aber noch nicht. Aus der Reserve der letzten Kapitalzufuhr von 2013 sind nach Aussagen aus dem Finanzausschuss des BER-Aufsichtsrates noch knapp 900 Millionen Euro übrig, mit denen sich das laufende Jahr bewältigen lasse. Dass der BER mehr Geld kosten wird als die bisher bewilligten 4,6 Milliarden Euro ist aber klar. Allein die Kosten für den Schallschutz belaufen sich laut Mehdorn inzwischen auf 730 Millionen Euro, fast 300 Millionen mehr als ursprünglich angenommen. **Seite 3**

Eine Milliarde mehr ist realistisch

Aber niemand kann die zusätzlichen Kosten für den BER genau beziffern

BERLIN – Dass der Neubau des Hauptstadtflughafens mehr Geld kosten wird als bisher geplant, bestreitet inzwischen niemand mehr. 4,6 Milliarden Euro sind für das Gesamtprojekt bisher abgesichert. Sie setzen sich zusammen aus den bereits ausgegebenen Eigenmitteln der Flughafengesellschaft, den Krediten und den Zuschüssen der drei Gesellschafter sowie dem Nachschlag von 1,2 Milliarden Euro, mit dem der Bund, Berlin und Brandenburg im vergangenen Jahr den Flughafen vor der Pleite bewahrten. Flughafenchef Hartmut Mehdorn spricht inzwischen stets von mehr als fünf Milliarden Euro Gesamtkosten.



Flughafenchef Hartmut Mehdorn

Diese Aussage verbindet er jedoch immer mit dem Hinweis, die Region bekomme dafür auch einen sehr viel größeren Flughafen als ursprünglich vorgesehen. Aus dieser Sicht ist es normal, dass ein Airport wie der BER für knapp 30 Millionen Passagiere pro Jahr in der ersten Ausbaustufe eben so viel Geld koste. Intern haben Controller und Berater den zusätzlichen Kapitalbedarf der Flughafengesellschaft bereits auf 1,1 Milliarden Euro beziffert. Die Kosten des Projektes würden damit auf 5,7 Milliarden Euro steigen. Diese Summe sei im Finanzausschuss des Flughafenaufsichtsrates genannt worden, heißt es. Eine schriftliche Unterlage oder ein offizieller Antrag der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat, eine solche Summe freizugeben, liege aber noch nicht vor. Und so wird es auch am Freitag bei der nächsten Sitzung des Kontrollgremiums keine Klarheit über die Gesamtkosten geben. Das sei auch schwer möglich, solange es keinen Zeitplan gebe, um den Bau fertigzustellen, heißt es in Kreisen des Aufsichtsrates. Und Termine will Mehdorn erst nennen, wenn er sicher ist, diese auch halten zu können.

Die Milliarden-Größenordnung des zusätzlichen Geldbedarfs wird aber nicht bestritten. Allein die Kosten für den Lärmschutz der Flughafenanwohner bezifferte Mehdorn jüngst auf 730 Millionen Euro. Das sind fast 300 Millionen mehr, als bisher im Budget stehen. Zudem kostet jeder Monat Verzögerung 17 Millionen Euro. Hinzu kommt die gleiche Summe entgangener Einnahmen, die die Gesellschaft mit dem BER und seinen teureren Gebühren und höheren Umsätzen in Restaurants und Shops hätte erzielen können. Ein Jahr Startverzögerung belastet den Etat der Flughafengesellschaft also noch einmal mit 400 Millionen Euro. Dazu müssen die Kosten für den Umbau der Entrauchungsanlage addiert werden, die Beseitigung der anderen Baumängel sowie die Sanierung des alten Terminals Schönefeld, dessen Weiternutzung Mehdorn nun plant.

In Gesellschafterkreisen wird derweil diskutiert, auf welche Weise Bund, Berlin und Brandenburg dem BER-Projekt weiteres Steuergeld zuschießen können. Erwogen wird, die Flughafengesellschaft Kredite aufnehmen zu lassen und diese mit staatlichen Bürgschaften abzusichern. In jedem Fall müsste aber die EU-Kommission prüfen, ob eine neue Finanzspritze keine wettbewerbsrechtlich verbotene Beihilfe darstellt. *jof*

Hauptstadtflughafen Der BER-Chef ringt mit der Entrauchungsanlage. Ein Datum für die Eröffnung nennt der Manager immer noch nicht

Mehdorns größtes Problemkind

■ VON JOACHIM FAHRUN

BERLIN/SCHÖNEFELD – Hartmut Mehdorn ist bekannt als Freund deutlicher Worte. Über Fehlleistungen seiner Vorgänger urteilt der Flughafenchef in einer Klarheit, die sich Aufsichtsräte und Öffentlichkeit sich auch für Zukunftsprognosen für das Bauprojekt BER wünschen. „Schwachsinn" sei es gewesen, die Entrauchungsanlage des Flughafengebäudes bei der Auftragsvergabe in mehrere Lose geteilt zu haben, sagte Mehdorn jüngst über sein größtes Problemkind. Dass Bosch die Belüftung steuert und Siemens die Entlüftung, ist inzwischen korrigiert. Jetzt verantwortet Siemens die Gesamtsteuerung.

Aber wie und wann welche Klappe geöffnet oder geschlossen werden muss, um – falls es brennt – Frischluft nachströmen zu lassen, können die Ingenieure erst planen, wenn viele andere Fragen geklärt sind auf der Baustelle BER. Wie sich das der vor einem Jahr aus Dresden angeheuerte Spezialist Jochen Großmann vorstellt, wird er am Freitag auch den Aufsichtsräten erklären. Die Politiker werden sich bei ihrer Sitzung vor allem technischen Details der zentralen „Monster"-Anlage 14 im Haupterminal widmen müssen.

Gerkans elegantes Dach

Anlage 14 entrauchte ein Gebäude im Gebäude. Nämlich den Riegel mit Sicherheitsschleuse, Läden, Technikräumen im Keller und Büros im Obergeschoss. Der Riegel steht unter dem weiten Dach, mit dem Flughafen-Architekt Meinhard von Gerkan das Terminal elegant überspannt. Auch um den optischen Eindruck des Hauptstadtflughafens Willy Brandt nicht durch Schornsteine zu verhunzen, sollte im Brandfall der Rauch aus diesem innen gelegenen Bau nach unten abgezogen werden. Schon während die von Gerkans Büro dominierte Planungsgesellschaft BBI (PG BBI) das Regiment beim Flughafenbau führte, dachten die Experten über eine Entrauchung nach oben nach. Der Gedanke wurde aber verworfen. Jetzt ist er wieder en vogue – und soll endlich den Durchbruch bringen.

Dass die Anlage in ihrer bisherigen Gestalt jetzt von Spezialist Großmann als von vorneherein „nicht funktionstüchtig" eingestuft wird, hat mehrere Gründe. Einer davon war 2010 die Pleite des Ingenieurbüros Kruck, das im Zusammenspiel der verschiedenen Planer für die technische Gebäudeausstattung, also auch die Brandschutzanlage, zuständig war. Die PG BBI hat dann diese Aufgaben mit übernommen.

Weil sich aber die Pläne für den Bau änderten, wuchs die Entrauchungsanlage immer mit. Die Politiker wollten doppelstöckige Fluggastbrücken für den Riesenjet Airbus 380. Der damalige Flughafenchef Rainer Schwarz wünschte mehr Verkaufsflächen, um die benötigten Einnahmen aus dem sogenannten „Non-Aviation"-Sektor hochzutreiben. Als der Aufsichtsrat beschloss, zusätzliche Pavillons zu errichten, um die knapp bemessenen Check-In-Kapazitäten zu erhöhen, wurden auch diese Räume einfach an die zentrale Entrauchungsanlage angedockt.

Aus Sicht des Grünen-Abgeordneten Andreas Otto, der im Flughafen-Untersuchungsausschuss den Ursachen für das Debakel nachspürt, wird mit den Aussagen des neuen Chefkonstrukteurs vor allem der Boden bereitet für weitere Schadenersatzforderungen der Flughafengesellschaft gegen die Planer um Gerkan. Er könne sich nicht vorstellen, dass die früheren Ingenieure eine solche Fehlleistung erbracht hätten, sagte Otto. Er hält die lange Zeit des Stillstandes auf der Baustelle eher für eine Folge des Rauswurfs der Planungsgesellschaft nach der Eröffnungs-Absage im Sommer 2012. „Wenn ich alle rausschmeiße, die Ahnung haben, mache ich mehr Fehler in einem Projekt als vorher", ist Otto überzeugt. Jetzt sind Großmann und seine Leute dabei, die Fehler zu korrigieren. Die Anlage 14 wird zerlegt, denn die Wege für die Entrauchungsleitungen sind zu weit und der Ventilator ist für die kleinen Räume zu stark, um den Rauch ohne Verwirbelungen abzuziehen. Die obere Etage wird nun über das Außendach entraucht, die mittleren Etagen zur Seite – und für die Technik-Räume in den Untergeschossen wird eine Abspaltung erwogen. Es laufen weitere Tests, um die geeignete Methode zu finden. Dass so lange nichts voranging auf der Baustelle, mag auch am Chaos liegen, das nach dem Rauswurf von Flughafenchef Schwarz und dem Amtsantritt von Mehdorn in der Flughafengesellschaft herrschte. So heuerte die führungs- und planlose Staatsfirma phasenweise 64 einzelne Firmen für die Bauüberwachung an. Die meisten erhielten ihr Geld tageweise. Die Anreize, schnell fertig zu werden, hielten sich im Rahmen. Der neue Mann reduzierte unterdessen die Zahl der Bauüberwacher auf fünf und setzt darauf, dass die inzwischen wieder 400 Techniker und Bauarbeiter nun vorankommen.

Hartmut Mehdorn bleibt unterdessen nicht viel mehr übrig, als zu warten und den Druck der öffentlichen Meinung auszuhalten. „Auf dem Flughafen kloppt es sich leicht und gratis herum", sagte Mehdorn kürzlich im Verkehrsausschuss des Abgeordnetenhauses. Allerdings muss sich Mehdorn vorhalten lassen, mit Terminprognosen falsch gelegen zu haben und hinter seinem eigenen Zeitplan herzuhinken. Noch vor Weihnachten hatte er das „Bauende" für den Dezember 2014 angekündigt, also den Abschluss aller relevanten Arbeiten.

Dann sollte sich eine Test- und Abnahmephase anschließen, eine Eröffnung des BER wäre spätestens im Frühjahr 2016 zum Flugplanwechsel realistisch gewesen. Denn Mehdorn will seinen fliegenden Kunden ein Jahr im Voraus verkünden, dass sie am neuen Airport starten und landen können. Inzwischen spricht er nur noch vage davon, im dritten Quartal sagen zu können, wann denn wohl die für die Gesamteröffnung kritische Entrauchungsanlage 14 fertig gestellt sein könnte. Mehdorn selbst musste einräumen, dass die Probleme mit dem Brandschutz am BER größer waren, als er erwartet hatte. Dass es noch ganz andere Zweifel an der Konstruktion des neuen Flughafens gibt, kann der seit einem guten Jahr als Geschäftsführer amtierende Manager nicht ändern.

„Der BER ist eine Fehlkonstruktion, ein Flughafen aus den 70er-Jahren", schmäht ein Chef einer kleinen Airline das größte Investitionsprojekt Ostdeutschlands. Als problematisch erachtet er neben der begrenzten Kapazität vor allem die Strategie, alle Passagiere über eine Straße heranzuführen und über einen Eingang zu den Fliegern zu schleusen. Nicht umsonst setzten große Airports eben auf mehrere Terminals, um flexibler zu sein. Zumindest hier will Mehdorn nachbessern. Am Freitag soll der Aufsichtsrat Mittel freigeben, um den Weiterbetrieb des alten DDR-Flughafens in Schönefeld als Terminal 2 des BER konkret zu planen. Damit hätte Mehdorn Check-In-Kapazitäten für bis zu sieben Millionen Passagiere gewonnen und könnte die drohenden Engpässe aufschieben, wenn der BER eines Tages doch noch eröffnet wird.

Flugrouten bestätigt

Urteil Das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg hat erneut die Klagen zweier Umlandkommunen gegen die Flugrouten vom neuen Hauptstadtflughafen BER abgewiesen. Königs Wusterhausen und Wildau scheiterten mit ihrem Anliegen am Mittwoch ebenso wie zuvor die Stadt Ludwigsfelde

Flugsicherung Das Bundesamt für Flugsicherung hat nach Einschätzung der Richter die Routen für den Ostbetrieb der Südbahn korrekt festgelegt. Die Jets fliegen zwischen Königs Wusterhausen und Wildau hindurch entlang der Autobahn A10.

Sicherheit Die von den Klägern vorgetragene Alternativroute entlang der A13 nach Süden bietet nach Ansicht der Richter weniger Sicherheit, der Lärm sei nicht unzumutbar.

DBM | RECHTSANWÄLTE Tauentzienstraße 11 | 10789 Berlin

Durch Boten
Herrn Aufsichtsratsvorsitzenden und
Regierenden Bürgermeister von Berlin
Klaus Wowereit
Berliner Rathaus
10178 Berlin

Rechtsanwälte und Notare

Europa-Center
Tauentzienstraße 11
10789 Berlin

Telefon +49 30 254591-0
Telefax +49 30 254591-11

www.advocati.de

DBM | RECHTSANWÄLTE
Geske & Partner

AG Charlottenburg
PR 678 B

offener Brief

Berlin, 9. April 2014
Aktenzeichen: 03-13-3116/me/h

Rechtsanwalt Dr. Hans-Georg Meier
Sekretariat: Marina Bendel

Telefon + 49 30 254591-55
Telefax + 49 30 254591-66
m.bendel@advocati.de

Betr.; Harald Siegle und die FBB

Sehr geehrter Herr Regierender Bürgermeister,

Herr Harald Siegle hat mich mit seiner Vertretung beauftragt.

Mein Mandant hat die Erwartung, dass der Aufsichtsrat unter Ihrer Leitung Ende dieser Woche Herrn Mehdorn veranlassen wird, die gegen ihn erfolgten Kündigungen zurück zu nehmen. Wie Sie wissen, hat Herr Siegle lange mündlich und schriftlich versucht, innerhalb der Berliner Flughäfen Gehör zu finden, leider vergeblich. Aus den Befragungen im BER-Untersuchungsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses wie auch aus der aktuellen Berichterstattung zu dem Prozess gegen Herrn Rainer Schwarz resultierte immer wieder der dringende Hinweis, dass betriebsinterne sachkundige Personen es vorgeblich unterlassen hätten, sich an den Aufsichtsrat als Aufsichtsgremium zu wenden um letztlich Schaden vom Projekt, den Steuerzahlern und der drei Anteilseigner Berlin, Brandenburg und des Bundes abzuwenden. Dies hat Herr Siegle getan und wurde nun von der FBB mit zwei Kündigungen (fristlos, vorsorglich fristgerecht) belegt, obgleich ihm zuvor in mehreren Schreiben und Zeugnissen hervorragende Leistungen bescheinigt wurden. Eine Duldung dieses Vorgehens berührt u.E. unmittelbar auch die Rolle und das Selbstverständnis des Aufsichtsrates.

Nur durch die Rücknahme der Kündigungen kann ein für die Aufrichtigkeit und Informationsbereitschaft von Mitarbeitern gegenüber Aufsichtsgremien verhee-

Deutsche Bank AG
BLZ 100 700 00
Konto 951 20 70

IBAN
DE74 1007 0000 0951 2070 00
BIC
DEUTDEBBXXX

rendes Signal vermieden und natürlich auch ein gerichtliches Verfahren überflüssig gemacht werden. Mein Auftrag richtet sich daher noch nicht auf die Einleitung eines Kündigungsschutzprozesses.

Das in solchen Fällen häufige Argument, man wolle in ein laufendes Verfahren nicht eingreifen, ist jedenfalls hier nicht überzeugend, denn die aufgeworfene Problematik ist weit mehr eine politische denn eine rechtliche: Sind schwerwiegende Fehlentwicklungen in öffentlichen Unternehmen „Geheimsache" und „unliebsame Kritiker zu feuern", wie die Presse es beschreibt? Will man Mitarbeiter von in öffentlicher Hand befindlichen Unternehmen, die mit Milliarden Euro-Beträgen aus Steuergeldern finanziert werden und wegen ihrer Probleme im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen, mit existenziellen beruflichen Maßnahmen überziehen, weil ihre in den Tatsachen unbestrittene Kritik an der Geschäftsführung (die, wiederum laut Presse, mit Kritik nicht umgehen kann) an die Öffentlichkeit gelangt?

Sehr geehrter Herr Wowereit,
als Rechtsanwalt und als politischer Bürger bitte ich Sie dringend, die Beantwortung dieser Fragen nicht nur Gerichten zu überlassen. Diese haben bereits entschieden, dass „in einer demokratischen Gesellschaft das öffentliche Interesse an Informationen über Mängel … in einem staatlichen Unternehmen so wichtig (ist), dass es gegenüber dem Interesse dieses Unternehmens am Schutz seines Rufes und seiner Geschäftsinteressen überwiegt." (Heinisch ./. Bundesrepublik Deutschland – EGMR 28274/08 -). Es sollte Ihnen und dem Kollegium des Aufsichtsrates daher ein Anliegen sein, dafür zu sorgen, dass die Kündigungen zurückgenommen werden.

Mit freundlichen Grüßen
DBM | RECHTSANWÄLTE

Dr. Hans-Georg Meier
Rechtsanwalt

Verteiler
Betriebsräte FBB
Presse

Siemens fehlen wichtige UnterlagenBrandschutzmängel: Pannen-Flughafen BER droht Verlust der Baugenehmigung

Aktualisiert am Mittwoch, 09.04.2014, 10:49

65

Info

Twittern 29

8+1 0

0

3

Drucken Versenden



REUTERS

Die Kritik an BER-Chef Hartmut Mehdorn wächst. Offenbar hat der Bau der geforderten Entrauchungsanlage noch immer nicht begonnen. Startet Siemens nicht in diesem Monat mit den Arbeiten, ist eine Inbetriebnahme des Terminals vor Ablauf der Baugenehmigung praktisch ausgeschlossen.

Kurz vor der Aufsichtsratssitzung des Berliner Flughafens BER wächst die Kritik an Flughafenchef Hartmut Mehdorn. Wie die Wochenzeitung „Die Zeit" aus Kreisen des Gremiums erfuhr, haben die Kontrolleure für iesen Freitag Siemens-Mitarbeiter vorgeladen. Offenbar traut der Aufsichtsrat Mehdorns Beteuerungen nicht mehr, wonach Siemens „mit Volldampf" an einem Brandschutzkonzept arbeite.

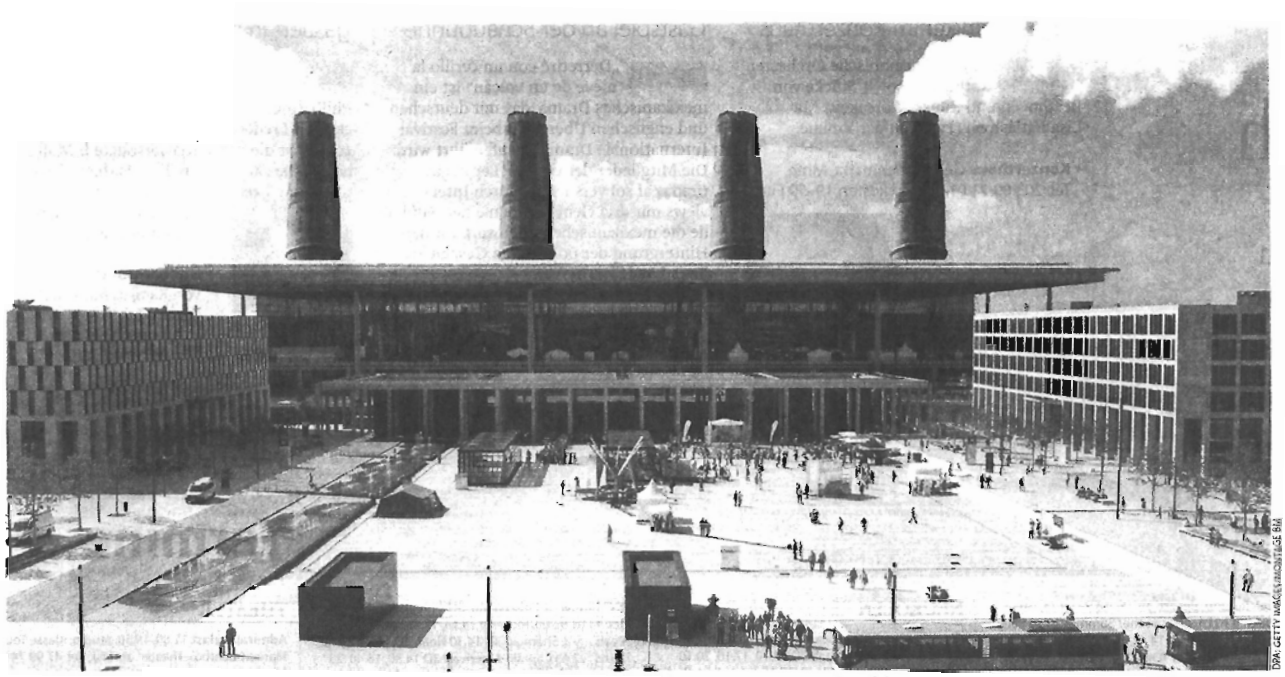
Nach Recherchen der Zeitung hat die Vertragslaufzeit für den Bau einer Entrauchungsanlage noch immer nicht begonnen. Beginnt Siemens nicht noch in diesem Monat mit den vertraglich geregelten Arbeiten, dann ist eine Inbetriebnahme des Terminals vor Ablauf der maßgeblichen Baugenehmigung Ende Oktober 2016 praktisch ausgeschlossen. Dies beteuerten mehrere Führungskräfte des Flughafens gegenüber der „Zeit". Der Flughafen müsste dann eine neue Baugenehmigung beantragen.

VIDEO: Eröffnung kann sich wohl bis 2016 verzögern

Wegen der Probleme mit der Anlage geht Flughafen gegen die Architekten vor. Im Rechtsstreit um das Berliner Flughafendebakel werfen sie ihnen schwerwiegende Planungsfehler vor. Berechnungen hätten ergeben, dass ein großer Abschnitt der Brandschutzanlage nie funktioniert hätte, sagte der technische Leiter ochen Großmann am Dienstag auf der Baustelle in Schönefeld. Strategiechef Uwe Hörmann kündigte an, die bestehende Klage gegen die Planungsgemeinschaft um das Büro Meinhard von Gerkans entsprechend zu erweitern. Bei der Arbeit an der Anlage gibt es nach Großmanns Worten Zeitverzug, weil Planungen ausgeschrieben werden mussten.

Er nannte den kritischen Abschnitt der Brandschutzanlage mit der internen Nummer 14 "ein Monster". Um sie zu bändigen, wird die Anlage zerlegt. Aus den höher gelegenen Räumen soll Rauch durch zusätzliche Schornsteine durch das Terminaldach entweichen. Bislang sei geplant gewesen, Rauch über Hunderte Meter erst in die Keller und dann seitwärts aus dem Terminal zu saugen.

Berliner Morgenpost



DPA/GETTY IMAGES/MORGENPOST

Idee Den Plan, den BER nach unten zu entrauchen, hat Hartmut Mehdorn wohl verworfen. Stattdessen könnten, wie auf der Montage dargestellt, Schornsteine gebaut werden

Rauchzeichen vom BER

Schornsteine könnten das Problem mit der Entrauchungsanlage lösen. Doch bis zur Entscheidung gibt es keinen Fortschritt

■ VON JOACHIM FAHRUN UND GUDRUN MALLWITZ

SCHÖNEFELD – Ein Jahr nach dem Start des Beschleunigungsprogramms „Sprint" am BER in Schönefeld kann das zentrale Hindernis für eine Eröffnung – der Brandschutz – offenbar bislang nicht gelöst werden. Nach Informationen der Berliner Morgenpost gibt es stattdessen erhebliche Probleme zwischen der Flughafengesellschaft und Siemens. Offenbar bestehen deutliche Unterschiede zwischen den jeweiligen Interpretationen des Stands der Entwicklung im Terminalgebäude. Während Flughafenchef Hartmut Mehdorn vorige Woche im Verkehrsausschuss des Abgeordnetenhauses davon sprach, es würden derzeit Kabel verlegt, um die Öffnungsklappen zu vernetzen, wollte Siemens das so nicht bestätigen.

Die ursprüngliche Idee der Planer, die Shopping- und Restaurantzone hinter dem Sicherheitscheck im Haupterminal gegen die Gesetze der Physik nach unten zu entrauchen, hat der Flughafenchef aufgegeben. Gleichzeitig wird ein alter Plan weiterverfolgt. Aus den höher gelegenen Räumen soll Rauch durch zusätzliche Schornsteine durch das Terminaldach entweichen, wie der technische „Sprint"- Leiter Jochen Großmann am Dienstag in Schönefeld sagte. Die Umbaupläne für die komplizierte Brandschutzanlage will Großmann am Freitag dem Aufsichtsrat vorstellen.

Es fehlen Unterlagen

Weil diese Entscheidungen wesentlich sind, um die Frischluftklappen zu steuern, kommt Siemens nach Informationen der Berliner Morgenpost bisher nicht weiter. Für die drei Segmente in diesem Teil der Anlage hat das Unternehmen nach eigener Aussage noch gar keine Unterlagen. Und so gibt die Firma nach wie vor nur eine zurückhaltende Einschätzung der Fortschritte an den Arbeiten für die Entrauchungsanlage ab. Die Fachleute der „Building Technology Division" des Konzerns sollen die Nachsteuerung der Frischluftzufuhr für die neu zu konzipierende Anlage übernehmen. „Für die ersten Segmente haben wir entsprechende Planungsunterlagen erhalten und können sie jetzt für unsere Arbeit nutzen", sagte ein Siemens-Sprecher am Dienstag. Es folgte der Hinweis, dass das Unternehmen für einen fristgerechten Abschluss von „Arbeiten Dritter" abhängig bleibe.

Für zweieinhalb der inzwischen sieben Segmente der Brandschutzanlage – ein Drittel des Gesamtsystems – habe Siemens mittlerweile Unterlagen erhalten, mit denen man etwas anfangen könne, heißt es von dem Unternehmen. Diese seien aber noch nicht so konkret, dass man mit der Verkabelung beginnen könnte. Noch sei keine Wand für neue Leitungen aufgestemmt und keine Deckenverschalung abgeschraubt, so Siemens. Dabei geht es um die weniger komplexen Gebäudeteile des Nord- und des Main-Piers.

Sechs Planungspakete für die Brandschutzanlage und die Behebung der anderen Probleme sind ausgeschrieben worden. Wenn die Ausführungspläne fertig sind, müssten 92 Kilometer Kabel im Terminal verlegt werden, durch die Siemens seine Steuerungssignale zwischen Entlüftungsschächten und Belüftungsklappen senden kann. Mehdorns Prognose, im dritten Quartal 2014 sagen zu können, wann die Entrauchung fertig sein könne, will Siemens lieber nicht kommentieren. „Wir haben jetzt ein Verständnis für die Anlage und wir haben die Planer an Bord", umriss Sprint"-Technikleiter Jochen Großmann die Fortschritte der vergangenen Monate. „Es ist beherrschbar, das ganze ist kein Zauber Manitus", versicherte er. Dennoch bleibe der Abschnitt 14 im Terminal die große Herausforderung. Technik-Experte Großmann nannte den kritischen Abschnitt der Brandschutzanlage „ein Monster". Um sie zu bändigen, wird die Anlage derzeit zerlegt. „Die zentrale Anlage in der Empfangshalle war von Anfang an eine Fehlplanung", sagte Großmann. „Sie hätte so nie funktionieren können." Dies stehe seit rund sieben Wochen fest. Planungs- und Strategieleiter Uwe Hörmann kündigte an, die bestehende Klage gegen die Planungsgemeinschaft PG BBI wegen des geplatzten Eröffnungstermins am 3. Juni 2012 zu erweitern.

Weiteres Rettungspaket

Wie aus Gesellschafterkreisen zu vernehmen war, soll Flughafenchef Mehdorn den zusätzlichen Finanzbedarf auf 1,1 Milliarden Euro beziffert haben. Sie seien nötig, um den Bau abzuschließen, die verschiebungsbedingten Mehrkosten zu deckeln und das Schallschutzprogramm zu sichern. Die Finanzspritze wird voraussichtlich Thema bei der Aussichtsratssitzung am Freitag sein. Das Budget für die Fertigstellung des neuen Flughafens reicht laut Mehdorn noch bis Ende des Jahres. Derzeit liegt die Gesamtprognose für das Projekt bei rund 4,7 Milliarden Euro, wovon bisher 4,6 Milliarden Euro abgesichert sind. Mit weiteren 1,1 Milliarden Euro gehen die Planer von rund 5,7 Milliarden Euro Ausgaben aus.

16.000
Brandmelder

Termin Die Eröffnung des BER ist viermal verschoben worden. Ein neuer Termin steht noch immer aus. Das größte Problem ist die Brandschutzanlage.

Anlage 3,4 Millionen Kubikmeter Luft sollte die Anlage im Brandfall in der Stunde schaffen, damit innerhalb von 15 Minuten 2,50 Meter über dem Boden rauchfrei sind. Das sollte über 16.000 Brandmelder und 50.000 Sprinklerköpfe sowie 3400 Klappen in den Zu- und Abluftkanälen funktionieren.

Berliner Morgenpost

REDAKTIONSSCHLUSS: 22.55 UHR | MITTWOCH, 9. APRIL 2014 | H | NR. 98 / 15. W. | PREIS BERLIN-AUSGABE 1,10 EURO

Neue Probleme: Siemens widerspricht BER-Chef Mehdorn

BERLIN – Am künftigen Hauptstadtflughafen BER gibt es neue Schwierigkeiten: Während Flughafenchef Hartmut Mehdorn vorige Woche im Verkehrsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses von Fortschritten bei den Arbeiten an der Brandschutzanlage gesprochen hat, bewertet die Firma Siemens den Fortgang nun deutlich zurückhaltender. Die Fachleute der Abteilung „Building Technology" des Unternehmens sollen die Nachsteuerung der Frischluftzufuhr für die neu zu konzipierende Entrauchungsanlage übernehmen. „Für die ersten Segmente haben wir entsprechende Planungsunterlagen erhalten und können sie jetzt für unsere Arbeit nutzen", sagte ein Siemens-Sprecher am Dienstag. Die Aussagen von Flughafenchef Mehdorn, derzeit würden Kabel verlegt, um die Öffnungsklappen zu vernetzen, wollte er jedoch nicht bestätigen. **Seite 13**

Berliner Zeitung

Berliner Zeitung · Nummer 84 · Mittwoch, 9. April 2014

Keine Lust auf Schönefeld

Mehdorn will den alten Flughafen weiter betreiben. Doch Airlines wie Easyjet wollen lieber zum BER



IMAGO/STEFAN ZEITZ

Nicht schön, aber praktisch: Der Flughafen Schönefeld soll offen bleiben – als Terminal 2 des benachbarten BER.

VON PETER NEUMANN

Noch vor Kurzem galt sein Schicksal als besiegelt, doch nun hat er wieder eine Zukunft. Der Flughafen Schönefeld soll nicht geschlossen werden, wenn nebenan der BER öffnet. Um den Weiterbetrieb planen zu können, will Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn am Freitag im Aufsichtsrat einen Millionenbetrag beantragen. Er muss sich jedoch auf kritische Fragen gefasst machen. Airlines wie Easyjet wollen lieber zum neuen Flughafen. Außerdem drohen betriebliche Probleme.

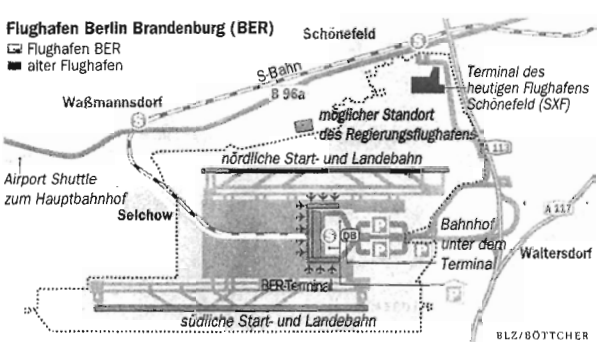
Einige Bereiche haben den Charme von Lagerhallen. Viele Gates sind nur über schmale Treppen erreichbar. Und die Toiletten an der Gepäckausgabe konfrontieren Berlin-Besucher mit üblen Gerüchen. So viel steht fest: Schönefeld (Kürzel: SXF) ist alles andere als eine Schönheit. Doch für Mehdorns Planer gilt der einstige DDR-Hauptstadt-Flughafen heute als notwendiges Übel.

Entlastung nur bis 2020

„Am BER wird es Engpässe geben", so Mehdorn. „Er ist für jährlich 27 Millionen Fluggäste konzipiert, doch im vergangenen Jahr hatten wir in Berlin schon 26,3 Millionen." In Schönefeld-Alt gäbe es zusätzlichen Platz für sechs bis sieben Millionen Passagiere pro Jahr. Das reicht bis 2020 – dann werden 35 Millionen erwartet.

„Double Roof" (Doppel-Dach) heißt das Konzept. Schönefeld soll als Terminal 2 des BER dienen. „Es ist nicht als Billigairline-Flughafen gedacht", sagte Mehdorn. Die Gebühren sollen Teil des BER-Preissystems sein – also genauso hoch.

Doch Fluggesellschaften sind skeptisch. Allen voran Easyjet, die nicht in Schönefeld-Alt bleiben will. „Unser Ziel bleibt ein Umzug zum Hauptstadtflughafen BER, sobald dieser eröffnet. Wir freuen uns auf den BER", sagte Deutschland-Chef Thomas Haagensen der Berliner Zeitung. „Der BER gibt uns die Möglichkeit, unsere Produkte und unser Netzwerk allen Fluggästen aus Berlin und Brandenburg anzubieten und ermöglicht ihnen zu vergleichen." Der neue Flughafen sei wichtig für die Strategie, zentrale Hauptflughäfen anzufliegen. Haagensen: „Wir arbeiten weiter an unserer Position als eine der führenden europäischen Airlines, und das lässt sich mit dem BER sehr gut realisieren."



Auch Tegeler Airlines wollen lieber zum BER. „Air France KLM will nach wie vor zum neuen Flughafen ziehen, daran hat sich nichts geändert", teilte zum Beispiel deren Sprecherin auf Anfrage mit.

Condor, derzeit in Schönefeld-Alt, hat noch Fragen. Sofern die Kunden ein „gutes Reiseerlebnis" hätten, kämen auch Alternativen zu dem ursprünglichen Plan in Betracht, sagte Condor-Chef Ralf Teckentrup. „Dabei ist es notwendig, dass sich die Kosten am Flughafen nicht erhöhen und die operativen Bedingungen nicht verschlechtern, so dass wir wettbewerbsfähig Ferienflüge anbieten können."

Die „leichte Anreise", die Teckentrup ebenfalls wünscht, wird es aber künftig nur mit Abstrichen geben: In Schönefeld werden keine Regionalzüge mehr halten. Aufsichtsrats-Mitglieder befürchten zudem, dass sich auch operative Bedingungen verschlechtern. Vom alten Terminal zur BER-Südbahn müssten die Flugzeuge weite Wege zurücklegen, hieß es. „So weit, dass Billigflieger die kurzen Wendezeiten, die sie brauchen, nicht mehr schaffen." Darum sei das Double-Roof-Konzept 2008 schon einmal abgelehnt worden.

Pokern um niedrige Gebühren

Ein weiteres Handicap: Der Regierungsflughafen soll jetzt westlich der Flughafenverwaltung entstehen. Davor verläuft ein Rollweg zu den Startbahnen. Regierungsflugzeuge könnten ihn blockieren.

Ein Flughafensprecher wollte sich nicht äußern. In Gesellschafterkreisen wird vermutet, dass Easyjet nur um niedrigere Gebühren pokern will. Brandenburgs Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider: „Ein Weiterbetrieb von Schönefeld ist besser als nichts."

TECHNIK

Das Monster wird zerteilt

VON PETER NEUMANN

Intern heißt sie nur noch „das Monster". Und nun ist klar: Sie hätte im Ernstfall nie richtig funktioniert. Die Anlage, die große Teile des neuen Schönefelder Fluggastterminals bei einem Brand von Rauch befreien soll, ist Murks. Zu diesem Schluss kam das Sprint-Team, das die BER-Fertigstellung vorantreibt. „Die Entrauchungsanlage 14 ist zu komplex und nicht beherrschbar. Sie ist eine Fehlplanung, die niemals funktionstüchtig gewesen wäre", sagte Jochen Großmann, der den Technikbereich leitet, am Dienstag. Mit der Anlage hätte der Flughafen auf keinen Fall in Betrieb gehen können.

Ein Problem sei, dass die Wege, die der Rauch ins Freie zurücklegen müsste, viel zu lang sind. Die Lüfter müssten einen solchen Unterdruck aufbauen, dass einige Kanäle implodiert wären. Utopisch war die Planung auch, weil die Ventilatoren sowohl sehr kleine als auch sehr große Räume von Rauch befreien sollten – das hätte nie geklappt. Großmann: „Es gibt keinen Lüfter, den Sie auf ein Prozent Leistung einstellen können. Sie können ja auch nicht Tempo 2 fahren." Zudem war die Anlage, die unter anderem für die Empfangshalle, viele Technikräume und den Ladenbereich zuständig sein sollte, zu komplex: Sie hätte 50 der geplanten 150 Entrauchungsszenarien bewältigen müssen.

Noch 'ne Milliarde für den BER

Wie angekündigt, werde die Anlage in drei Teile geteilt. „Alle zum gegenwärtigen Zeitpunkt erforderlichen Planungen sind vergeben", sagte der Ingenieur. Als Erstes werde Ende April die Entwurfsplanung für die neue Anlage 17 fertig sein, die mit Hilfe von zwei neuen Schornsteinen den Rauch abführt.

Verantwortlich für die Fehlplanung war die Planungsgemeinschaft pg bbi, an der das Architektenbüro von Gerkan, Marg und Partner beteiligt war, hieß es. Die bestehende Klage werde entsprechend erweitert, sagte Uwe Hörmann, Leiter des Sprint-Teams.

Auch die Steuerung der Entrauchung wurde geteilt, um sie beherrschbar zu machen – in sieben Segmente. Weil Planungen ausgeschrieben werden mussten, gebe es einen Zeitverzug, so Großmann.

Über die Kosten werde am Freitag der Aufsichtsrat sprechen, hieß es. In Gesellschafterkreisen war die Rede davon, dass Mehdorn ab 2015 weitere 1,1 Milliarden Euro benötige. Derzeit werden die Investitionen auf 4,4 Milliarden Euro beziffert, am Jahresende werden 4,7 Milliarden Euro verbaut worden sein. Durch den Mehrbedarf nähern sich die BER-Kosten der Sechs-Milliarden-Euro-Marke.

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

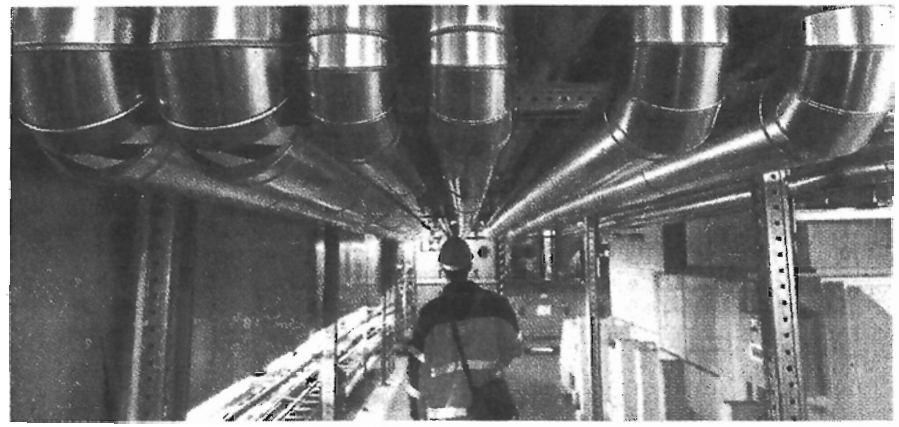
MITTWOCH, 9. APRIL 2014 / NR. 22 012

Das Monster des Flughafens

Die Brandschutzanlage im Terminal muss komplett umgebaut werden – wegen gravierender Planungsfehler. Damit sie endlich funktioniert, braucht man auch neue Schornsteine. Und nochmals mehr Geld

VON KLAUS KURPJUWEIT

SCHÖNEFELD - Fortschritt am BER: Die Planer haben jetzt ihre Entrauchungsanlage verstanden – knapp zwei Jahre nach dem Platzen des für den 3. Juni 2012 vorgesehenen Inbetriebnahmetermins. Nun seien sie sicher zu wissen, wie die hochkomplexe Anlage umgebaut werden müsse, sagte am Dienstagabend der für die Fertigstellung des Flughafens zuständige Leiter Jochen Großmann. Wie man seit wenigen Wochen wisse, sei das bisherige Konzept eine Fehlplanung gewesen. So, wie sie gebaut war, hätte die Entrauchungsanlage nie funktioniert. Unter Fachleuten hieß sie inzwischen „das Monster". Einen neuen Eröffnungstermin gibt es aber weiter nicht. Auch keine Angaben zu den zusätzlichen Kosten.



Problemzone. *Blick in die hochkomplizierte Entrauchungsanlage des neuen Großflughafens. Sie war ein Hauptgrund für die bisherigen Verzögerungen.* *Foto: dpa*

Die Planer sind erfinderisch – auch wenn es um neue Bezeichnungen geht. „PüP" ist jetzt die „Mutter aller Planungen", wie Großmann sagte. PüP steht für „Prüffähige übergreifende Planung Entrauchung", die es zum ersten Mal in dieser Form gebe. Alle Aufträge hierfür seien vergeben. Dabei sei es zu weiteren Verzögerungen gekommen, gab Großmann zu. Wie sie sich auf den Gesamtterminplan auswirken, könne man noch nicht sagen.

Es habe sich als richtig herausgestellt, die komplexe so genannte Anlage 14 zu teilen, die den gesamten Hauptterminal von oben bis unten und vom kleinsten bis zum größten Raum entrauchen sollte. Die hierfür erforderlichen Kanäle seien zu lang gewesen, der Anteil der von Fachleuten so bezeichneten „Falschluft" damit zu hoch.

Jetzt werden die oberen Etagen von der Hauptanlage getrennt. Der Rauch wird über zwei Schornsteine auf dem Dach ins Freie geführt und nicht mehr hunderte von Metern nach unten und dann erst nach Außen gesaugt. Ob auch der Lagerbereich bei der Entrauchung separiert werden müsse, stehe noch nicht fest. Durch den Einbau von Ventilatoren, deren Leistung sich über mehrere Stufen steuern lässt, ähnlich wie bei einem Staubsauger, hoffe man, große Umbauten zu vermeiden, sagte Großmann. Solche steuerbaren Ventilatoren seien erst vor kurzem zugelassen worden.

Durch die Trennung müsse die Anlage 14 nur noch rund 30 Brandszenarien beherrschen, vorher waren es etwa 50 von insgesamt 150. Damit sei die Anlage jetzt „wieder technisch beherrschbar." Wie es zu der Fehlplanung kommen konnte, könne er nicht erklären, sagte Großmann, der erst im vergangenen Jahr an Bord gekommen war. Von den altern Planern der Entrauchungsanlage sei keiner mehr am Flughafen beschäftigt. Sie arbeiteten damals unter der Leitung des Architektenbüros Gerkan, Marg & Partner. Die Fehlfunktion war erst bei Tests festgestellt worden.

Was jetzt noch fehlt, ist die Steuerung der nachströmenden Frischluft über Klappen, Fenster und Türen, die Siemens im vergangenen Oktober übernommen hat. Der Terminal ist dafür in sieben Segmente aufgeteilt worden. Mitarbeiter von Siemens haben bereits mit der Arbeit begonnen. Nach Tagesspiegel-Informationen sind die Unterlagen aber auch hier noch nicht vollständig.

Einen Bericht zum Stand der Arbeiten wird auch der Aufsichtsrat zu seiner Sitzung am Freitag erhalten. Dass Flughafenchef Harmut Mehdorn dann auch eine Kostenübersicht vorlegt, wird nicht erwartet. Ende des Jahres sind nach seinen Angaben die bisher bewilligten 4,3 Milliarden Euro aufgebraucht. Inzwischen machen Mehrkosten in Höhe von rund 500 Millionen bis zu 1,1 Milliarden Euro die Runde.

App
infor
Deutschla
App von F
Jetzt gr

Sie nennen ihn das "Monster"So schlimm steht es wirklich um den Brandschutz am BER

Dienstag, 08.04.2014, 22:04
18
Info
Twittern 13
+1 0
0
8
Drucken Versenden



dpa Probleme beim Bau der Brandschutzanlage am Hauptstadtflughafen waren schon Weihnachten 2011 bekannt

Die Betreiber des neuen Großflughafens Berlin sind inzwischen sicher: Die Brandschutzanlage hätte nie funktioniert. Deswegen muss die gesamte Anlage zerlegt werden - die Ingenieure nennen sie schon "das Monster".

Die Brandschutzanlage im neuen Hauptstadtflughafen BER hätte nach Erkenntnissen der Betreiber in einem zentralen Abschnitt des Terminals nie funktioniert. "Wir haben die Anlage nachgerechnet und man muss ganz klar sagen: Es war ein Planungsfehler", sagte der technische Leiter Jochen Großmann am Dienstag auf der Baustelle in Schönefeld. Im Rechtsstreit mit den Architekten will der Flughafen die bestehende Klage entsprechend erweitern, kündigte Strategiechef Uwe Hörmann an.

Bei der Arbeit an der Anlage gibt es nach Großmanns Worten Zeitverzug, weil Planungen ausgeschrieben werden mussten. Er versicherte aber: "Wir haben alle Planungen vergeben, die wir gegenwärtig brauchen."

Die Anlage - "ein Monster"

Großmann nannte den kritischen Abschnitt der Brandschutzanlage mit der internen Nummer 14 "ein Monster". Um sie zu bändigen, wird die Anlage zerlegt. Aus den höher

gelegenen Räumen soll Rauch durch zusätzliche Schornsteine durch das Terminaldach entweichen. Bislang sei geplant gewesen, Rauch über Hunderte Meter erst in die Keller und dann seitwärts aus dem Terminal zu saugen.

Losgehen könnte es schon im Frühjahr 2014, doch bis dahin sind noch zahlreiche Barrieren zu überwinden



Olaf Opitz Mit seinem Pannenport machte Berlin sich zum Gespött – mittlerweile geht es in großen, aber teuren Schritten vorwärts



Wenn es denn irgendwann losgeht, stehen Menschen und Maschinen genügend Brücken zur Verfügung



Eigentlich gibt es nicht mehr viel zu tun – Der neue Brandschutz muss in einen fast fertigen Flughafen eingebaut werden



Ein Kunst-Teppich schwebt in der Luft – fliegen kann er aber auch nicht

Ein Arbeiter auf dem Weg zu einer der vielen kleinen Baustellen

Noch haben Passagiere keinen Zugang in die Hallen

Kein Flugzeug weit und breit: Der fast fertige Flughafen BER hat noch viele Mängel – und leere Pistenmeter

Losgehen könnte es schon im Frühjahr 2014, doch bis dahin sind noch zahlreiche Barrieren zu überwinden



Olaf Opitz Mit seinem Pannenport machte Berlin sich zum Gespött – mittlerweile geht es in großen, aber teuren Schritten vorwärts

Bilder vergrößernBildinfo ausblenden
Bild 1/8
"Wir haben jetzt ein Verständnis für die Anlage und wir haben die Planer an Bord", umriss Großmann die Fortschritte der vergangenen Monate. "Es ist beherrschbar, das ganze ist kein Zauber Manitus", versicherte der Ingenieur. Seinen Umbauplan will er an diesem Freitag dem Aufsichtsrat vorstellen.

Steigen die Kosten noch weiter?

Flughafen-Miteigentümer Brandenburg forderte unterdessen von Flughafenchef Hartmut Mehdorn Klarheit über Mehrkosten. Nach seinen Angaben sind die bewilligten 4,3 Milliarden Euro am Jahresende verbraucht. "Es ist Aufgabe der Geschäftsführung, wenn sie etwas will, klare und verlässliche Zahlen zu liefern. Darauf warten alle", sagte Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider.

Mehdorn braucht laut "Bild"-Zeitung vom Dienstag 1,1 Milliarden Euro mehr. Darüber wird seit Herbst spekuliert. Brandenburgs Finanzminister Christian Görke (Linkspartei) sagte: "Die FBB ist bekannt für ihre Forderungen nach immer mehr Geld." Ein Kosten- und Finanzierungsplan liege ihm aber nicht vor.

Lufthansa-Passagiere bleiben Flughäfen fern



Thomson Reuters Kranich-Flotte am Boden: Lufthansa-Passagiere bleiben Flughäfen fern

ps/dpa

Zum Thema



Flughafen-Debakel nimmt kein Ende Chefmanager Mehdorn vor BER-Bruchlandung?

BER UND KEIN ENDE *Umstrittene Pläne, zerstrittene Planer*

Darauf fliegt keiner

Der Streit um das Nachtflugverbot wird vertagt. Die Lufthansa bleibt besorgt

BERLIN/POTSDAM - Bereits lange vor dem Treffen im Dienstzimmer von Berlins Regierendem Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) am gestrigen Montag schien das Ergebnis im Streit um das Nachtflugverbot am Hauptstadtflughafen BER festzustehen. Doch die erwartete Blamage für Brandenburg blieb aus. Die Gesellschafterversammlung der Flughafengesellschaft hat den Antrag Brandenburgs für eine Verlängerung des Nachtflugverbots von 0 bis 5 Uhr auf 22 bis 6 Uhr vertagt. Die beiden anderen Anteilseigner Berlin und der Bund wollen zunächst die Meinung des Aufsichtsrats, der am Freitag tagt, einholen. Dort soll die Geschäftsführung ihre Sicht auf Brandenburgs Forderung darlegen – und die Gesellschafterversammlung soll dann mit dem Votum des Kontrollgremiums später entscheiden.

Brandenburgs Finanzstaatssekretärin Daniela Trochowski (Linke) wertete den Aufschub als positiv. Zwar geht eine alte Studie der Flughafengesellschaft von massiven Passagierrückgängen bei einem kompletten Nachtflugverbot aus, BER-Chef Hartmut Mehdorn pocht regelmäßig darauf. Doch Brandenburg hält die Daten wegen stets steigender Fluggastzahlen in Berlin für überholt. BER-Chef Hartmut Mehdorn hat deshalb von Brandenburg bereits den Auftrag erhalten, für jede Stunde in den Randzeiten von 22 bis 0 und von 5 bis 6 Uhr die Flugbewegungen aufzuschlüsseln. „Wir können dann auf Basis neuer Daten diskutieren. Das Verfahren ist offen", sagte Trochowski dem Tagesspiegel.



Landung im Dunkeln. *Um die Zeiten für ein Nachtflugverbot am BER wird weiterhin heftig gerungen.* *Foto: dpa*

Die Lufthansa hat am Montag davor gewarnt, die bestehenden Nachtflugregeln zu ändern. Der Konzern habe sein Konzept für den BER 2012 mit über 40 Zielorten auf Basis dieser Regeln entwickelt, sagte der Berliner Lufthansachef Thomas Kropp dem Tagesspiegel. Hier müsse es jetzt Planungssicherheit geben, forderte er. Auch Partnergesellschaften von Lufthansa seien verunsichert. Lufthansa wolle aber am wachstumsstärksten Flughafen-Standort in Deutschland weiter mitwachsen. Voraussetzung dafür seien Flüge auch in den sogenannten Randzeiten nach 22 Uhr und vor 6 Uhr. Die Debatte sei bereits vor der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts, das 2011 die Flugverbotszeit von 0 Uhr bis 5 Uhr bestätigt hat, geführt worden, sagte Kropp. Auf diese Entscheidung müsse man sich jetzt verlassen können. Er sei froh, dass zwei von den drei Gesellschaftern diese Linie einhielten.

Bedenken hat die Lufthansa auch bei dem von Flughafenchef Mehdorn geplanten Weiterbetrieb der Anlagen des jetzigen Flughafens in Schönefeld. Dies dürfe nicht dazu führen, dass Gesellschaften dort geringere Gebühren zahlen müssen als am BER vorgesehen war, sagte Kropp. Auch hier sei eine „komplizierte Debatte" bereits abgeschlossen und die Gebühren „festgemeißelt" gewesen. Eine Gebührenspreizung" werde weitere Diskussionsfelder öffnen und den am BER erhofften Umsteigerverkehr gefährden. *axf/kt*

Darauf fliegt einer

Der frühere BER-Chef Schwarz will 1,6 Millionen Euro. Am 5. Juni fällt das Urteil

BERLIN – Es geht um 1,6 Millionen Euro. Diese Summe will sich der ehemalige Flughafenchef Rainer Schwarz, der entlassen worden ist, vor Gericht erstreiten. Sein Vertrag wäre 2016 ausgelaufen. Am Montag wurde vor dem Landgericht weiter verhandelt. Ob die Flughafengesellschaft zahlen muss, will das Gericht am 5. Juni verkünden. Vorher können sich beide Seiten schriftlich weiter äußern.

Möglich ist, dass es zu einem Vergleich kommt. Ein solcher Schritt deutete sich gestern während der Verhandlung an. Vorher müsse der Aufsichtsrat aber prüfen, ob ein solcher Schritt möglich sei, hieß es bei der Flughafengesellschaft.

Schwarz war vom Aufsichtsrat im Januar 2013 – ein gutes halbes Jahr nach der gescheiteren Inbetriebnahme des BER – zunächst beurlaubt worden; sein Gehalt bezog er weiter. Mitte des Jahres erhielt er dann die fristlose Kündigung – verbunden mit der Einstellung der Gehaltszahlungen. Im Jahr 2012 hatte Schwarz noch insgesamt 569 000 Euro erhalten; darunter waren 209 000 Euro für die Altersversorgung. Die Gesellschafter werfen ihm vor, den Aufsichtsrat unzureichend und zu spät über das drohende Desaster informiert zu haben.



Schwarz

Die entscheidende Frage sei aus Sicht des Gerichts nicht, ob der Manager Einschätzungen des Bauordnungsamts einige Wochen zu spät weitergegeben habe, sondern ob er Führungsverantwortung gezeigt habe, sagte der Vorsitzende Richter. Es gehe darum, ob Schwarz die Gesamtsituation überblickt habe und ob er unabhängig von Beratereinschätzungen hätte „auf den Tisch hauen" müssen.

Schwarz hat unterdessen eine weitere Kündigung durch die Flughafengesellschaft erhalten. In dieser wirft sie ihm vor, vertrauliche Unterlagen in die Verhandlung eingebracht zu haben, an die er nach seiner Entlassung nicht mehr hätte gelangen können. Vom Gericht wurde diese Kündigung noch nicht behandelt.

Schwarz' Kollege in der Geschäftsführung, Manfred Körtgen, der für den BER-Bau zuständig war, musste bereits unmittelbar nach der verschobenen Eröffnung im Mai 2012 gehen. Er erhielt eine Abfindung in Höhe von 193 000 Euro – und klagte nicht. KLAUS KURPJUWEIT

Es geht um 1,6 Millionen Euro

1

Der ehemalige Flughafenchef Rainer Schwarz strebt einen Vergleich an

BERLIN – Der ehemalige Berliner Flughafenchef Rainer Schwarz will außerhalb des Gerichtssaals mit der Flughafengesellschaft über seine Gehaltsforderungen verhandeln. Zuvor müsse im Aufsichtsrat aber geprüft werden, ob ein Vergleich überhaupt möglich sei, sagte ein Flughafenvertreter am Montag im Berliner Landgericht. Schwarz will entgangenes Gehalt sowie Zahlungen für die Altersvorsorge erstreiten. Deshalb hatte er vor dem Landgericht geklagt. Laut Richter Björn Retzlaff kann es um maximal 1,6 Millionen Euro gehen. Sollte es nicht zum Vergleich kommen, haben beide Parteien bis zum 8. Mai Zeit für das Einreichen weiterer Schriftsätze.

Der 56-jährige Manager war im Januar 2013 zunächst beurlaubt und dann Mitte des Jahres fristlos gekündigt worden. Ihm war eine Mitschuld an der immer wieder verschobenen Eröffnung des Hauptstadtflughafens angelastet worden. Schwarz wird vorgeworfen, den Aufsichtsrat zu spät darüber informiert zu haben, dass der Hauptstadtflughafen BER nicht wie geplant am 3. Juni 2012 in Betrieb gehen konnte. Sein Dienstvertrag sollte eigentlich bis Mai 2016 laufen. Nun gehe es unter anderem darum, ob Schwarz Probleme mit dem Brandschutz im Terminal zu lange ignoriert und auf Improvisation gesetzt habe, sagte Retzlaff. Mut zur Improvisation dürfe in der Rückschau allerdings nicht bestraft werden. Die entscheidende Frage sei aus Sicht des Gerichts nicht, ob der Manager Einschätzungen des Bauordnungsamts einige Wochen zu spät weitergegeben habe, sondern ob er Führungsverantwortung gezeigt habe.



DPA/BERND VON JUTRCZENKA

Fordert sehr viel Geld Rainer Schwarz am Montag vor dem Berliner Landgericht

Die Flughafengesellschaft hat Schwarz unterdessen noch ein zweites Mal gekündigt. Das sagte Richter Retzlaff am Montag ohne weitere Details zu nennen. Nach Informationen der „BZ“ soll der ehemalige Flughafenchef Betriebsgeheimnisse verletzt haben, weil er sich mit vertraulichen Flughafenunterlagen verteidigte, die er nach seiner ersten Entlassung nicht mehr hätte besitzen dürfen. **Seite 11**

„Mit der Faust auf den Tisch hauen“

II

Gericht soll klären, ob der Ex-Flughafenchef verantwortlich geführt hat

■ VON MICHAEL MIELKE

Vermutlich hatte Ex-Flughafenchef Rainer Schwarz mit diesem Ergebnis schon gerechnet. Er wirkte jedenfalls durchaus optimistisch, als er am Montag das Gerichtsgebäude an der Littenstraße in Mitte betrat. Und es scheint ja auch gut zu laufen für ihn bei der Nachzahlung seiner Gehälter: Das beste Resultat ist gar kein Urteil, sondern die Einigung vor dem Gerichtssaal. Dieser Spruch von Zivilrichtern scheint sich jetzt auch in seinem Verfahren zu bestätigen. Für Schwarz würde es bedeuten, dass er Zugeständnisse machen muss, dafür aber auch keinesfalls leer ausgehen wird. Bislang belaufen sich seine Forderungen auf rund 1,6 Millionen Euro.

Dabei schien es für den 56 Jahre alten Manager an diesem Morgen zunächst gar nicht so gut auszusehen. Da war berichtet worden, dass Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD), der ja auch Vorsitzender des Flughafenaufsichtsrates ist, Schwarz ein zweites Mal fristlos gekündigt habe. Wowereit habe das in einem Schreiben vom 29. März damit begründet, dass sich Schwarz in dem Verfahren mit Hilfe vertraulicher Unterlagen verteidige, über die er nach seiner Entlassung nicht mehr hätte verfügen dürfen. Er habe damit, so die Rechtsabteilung des Flughafens, gegen die Geheimhaltungspflicht von Betriebsgeheimnissen verstoßen. Konsequenz müsse eine erneute fristlose Kündigung sein. Bei diesen in das Verfahren eingeführten Schriftstücken soll es unter anderen um ein Rechtsgutachten gehen, das Schwarz einerseits zwar belaste, das aber auch dafür genutzt werden kann, Zweifel an einer eventuellen Schuld des Managers zu wecken.

Aber was Wowereit vermutlich noch mehr ärgerte, war ein Schriftsatz des Anwaltes von Schwarz an das Gericht, in dem dargelegt wurde, dass Wowereit und andere Aufsichtsratsmitglieder stets detailliert über die Probleme auf der Großbaustelle informiert gewesen seien.



DAVIDS/BOILLOT

Optimistisch Ex-Flughafenchef Rainer Schwarz am Montag im Gerichtsgebäude

Richter Björn Retzlaff bestätigte zu Beginn des Prozesstages diese zweite fristlose Kündigung, nannte aber keine Details und hielt sich auch mit einem Kommentar zurück. Weitaus deutlicher wurde der Richter, als es um den eigentlichen Knackpunkt dieses Zivilprozesses ging. Zum Beispiel, wie der hoch dotierte Manager mit den aufgetretenen Problemen in Sachen Brandschutz umgegangen sei. Wichtig sei für das Gericht in diesem Verfahren aber vor allem, so Retzlaff, ob der Manager Schwarz auch wirklich Führungsverantwortung gezeigt habe. Und ob er nicht auch mal, unabhängig von Einschätzungen seiner Berater, hätte „auf den Tisch hauen“ müssen.

Ob das alles vom Gericht noch im Detail beleuchtet werden muss, ist offen. Sollte es nicht zum Vergleich kommen, haben die Parteien bis zum 8. Mai Zeit, schriftlich weiter Stellung zu nehmen. Am 5. Juni soll dann vom Gericht eine Entscheidung verkündet werden. Möglichkeiten gibt es dafür mehrere: Urteil, Vergleichsvorschlag oder ein weiterer Verhandlungstermin.

Berliner Zeitung

Dienstag, 8. April 2014 Nr. 83 HA - 70. Jahrgang www.berliner-zeitung.de 1.20 € Berlin/Brandenburg - 1.30 € Auswärts/D

Gehalts-Nachschlag für Ex-BER-Chef Schwarz



GETTY IMAGES

Der ehemalige Berliner Flughafenchef Rainer Schwarz wird mit der Flughafengesellschaft über eine Gehalts-Nachzahlung verhandeln. Der 56-jährige Manager war im Januar 2013 zunächst beurlaubt und dann fristlos gekündigt worden. Ihm war eine Mitschuld am BER-Desaster angelastet worden. Schwarz klagt vor Gericht auf entgangenes Gehalt. Die Erfolgsaussichten seien fitfty-fifty, so das Gericht. ***Kommentar Seite 4, Berlin Seite 17***

KOMMENTARE

Kartell des Schweigens

VON PETER NEUMANN

Er kanzelte Kritiker ab. Er sorgte dafür, dass über Probleme am Flughafen BER geschwiegen wurde. Er reagierte nicht angemessen, als die Probleme auf der Schönefelder Flughafenbaustelle immer größer wurden. Und jetzt soll Rainer Schwarz noch Geld bekommen, obwohl er wegen Pflichtverletzungen fristlos gekündigt worden ist? Dass der Rechtsstreit um weitere Zahlungen an den früheren Chef nun wahrscheinlich mit einem Vergleich endet, strapaziert das Gerechtigkeitsempfinden vieler Menschen.

Denn eins ist klar: Das Hauptproblem war nicht, dass Rauchklappen am BER defekt gewesen sind oder Kabel falsch verlegt wurden. Das größte Problem war, dass diese Schwierigkeiten nicht angesprochen werden durften. Es war die Unternehmenskultur in der Flughafengesellschaft, die im Argen lag. Schwarz und Technik-Chef Manfred Körtgen waren zentrale Figuren in einem Kartell des Schweigens und der Denkverbote.

Doch bevor sich die Kritik auf die beiden konzentriert, sollte eines in Erinnerung gerufen werden: Sie agierten nicht allein und auch nicht nur aus eigenem Antrieb. Zum Kartell gehörten auch Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister und Chef des Flughafen-Aufsichtsrats, sowie Brandenburgs damaliger Ministerpräsident Matthias Platzeck. Die Ansage, dass das Projekt BER um jeden Preis durchzupeitschen ist, kam von ihnen. Wer über Schwarz richtet, muss auch über Wowereit und Platzeck sprechen.

4

Ex-BER-Chef kann auf Nachzahlung hoffen

17

Rainer Schwarz klagt auf 1,6 Millionen Euro – im Prozess geht es auch um das Chaos auf der Baustelle

VON PETER NEUMANN

Obwohl er fristlos gekündigt worden ist, kann der frühere Flughafenchef Rainer Schwarz auf weiteres Geld von der Flughafengesellschaft hoffen – auch wenn es nicht die 1,6 Millionen Euro sein werden, die er im Landgericht Berlin eingeklagt hatte. Beide Seiten willigten am Montag ein, mit Vergleichsverhandlungen zu beginnen. Denn die Erfolgschancen des Flughafens, die Kündigung für rechtmäßig erklären zu lassen, seien nur „fifty-fifty", sagte Björn Retzlaff, der Vorsitzende Richter der 93. Zivilkammer. Er machte klar, dass der Aufsichtsratsvorsitzende Klaus Wowereit Schwarz nicht rechtzeitig gekündigt hat. Aber auch der frühere Geschäftsführer habe Fehler gemacht. Schwarz sei seiner Führungsverantwortung nicht gerecht geworden.

Braun gebrannt und entspannt

Sein selbstbewusstes Lächeln hat Rainer Schwarz nicht verlernt. Braun gebrannt und entspannt, im dunkelgrauen Anzug und mit modisch hellgrüner Krawatte, erschien er im Landgericht in der Littenstraße, als stünde ein Routine-Meeting mit Flughafen-Mitarbeitern an.

In gewissem Sinne war es das auch: Denn die Personaler und Juristen, die der 57-Jährige vorm Saal 3123 begrüßte, kannte er von früher, als er noch Sprecher der Geschäftsführung der Berliner Flughäfen war. Nur dass die Rollen diesmal anders verteilt waren: Schwarz ist nicht mehr Chef, er wurde mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 12. Juni 2013 fristlos gekündigt. Dass er ohne Bezüge dastand, nahm Schwarz aber nicht hin. Er zog vor Gericht, um Gehalt (29 000 Euro pro Monat), Beiträge zur Altersversorgung und andere Zahlungen für 34 Monate zu fordern – rund 1,6 Millionen Euro.

Björn Retzlaff und seine Beisitzer mussten sich damit befassen, ob die fristlose Kündigung zu Recht erfolgt ist. Sie legten ihr Augenmerk auf die Zeit von Ende Februar bis Anfang Mai 2012, als sich auf der Baustelle des Flughafens BER immer mehr Probleme auftürmten – bis die damals für den 3. Juni angekündigte Eröffnung abgesagt werden musste.

Die in höfliche Fragen verpackte Kritik des Vorsitzenden Richters ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Möglicherweise habe es ein „Kommunikationskartell" und „Denkverbote" gegeben, sagte er. Beim Probebetrieb und dem technischen Brandschutz seien Probleme aktenkundig geworden, aber stets wurde gesagt: „Das interessiert uns nicht, die Inbetriebnahme am 3. Juni ist vorgegeben, die Inbetriebnahme wird durchgezogen – paff!"

Retzlaff fühlte sich an Andersens Märchen „Des Kaisers neue Kleider" erinnert: Höflinge loben die schönen Kleider, doch tatsächlich ist der Herrscher nackt. Erst ein Kind sagt die Wahrheit. Björn Retzlaff: „Keiner wollte dieses Kind sein, weil er dann den Kopf gewaschen bekommen hätte" – vom Aufsichtsratsvorsitzenden, Berlins Regierendem Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD). Trotzdem hätte ein Geschäftsführer in dieser Lage die Pflicht gehabt, spätestens im März 2012 „auf den Tisch zu hauen und Stopp zu sagen: Eine Eröffnung im Juni ist nicht zu schaffen." Warnungen habe es genug gegeben. Aber anstatt Führungsverantwortung wahrzunehmen, war eine „Flucht vor der Entscheidung" festzustellen, so Retzlaff. Er meinte Schwarz, aber auch Ex-Technik-Chef Manfred Körtgen.

Bis Mai wird verhandelt

Der Vorsitzende Richter nahm sich aber auch die Gegenseite vor. Die fristlose Kündigung war unter anderem damit begründet worden, dass Schwarz einen Brief, in dem Berater von McKinsey auf Probleme beim Probebetrieb hinwiesen, Wowereit erst nach einem Monat gezeigt habe – am 16. April 2012. Das mag ja sein, so Retzlaff. Aber warum wurde der Flughafen-Chef erst im Juni 2013 gekündigt? „Na klar, Schwarz und Wowereit steckten doch unter einer Decke", sagte ein Zuschauer aus Britz im Gericht. Erst als es nicht mehr anders ging, habe Klaus Wowereit den Günstling fallen lassen.

Schwarz und die Flughafengesellschaft haben nun bis zum 8. Mai Zeit zu verhandeln. 1,6 Millionen Euro könnten nicht dabei herausspringen, so das Gericht. Aber leer ausgehen wird Schwarz wohl nicht.

Zum zweiten Mal gekündigt

Rainer Schwarz war von 2006 bis 2013 Sprecher der Geschäftsführung der Berliner Flughäfen. Auf Vorschlag von Klaus Wowereit (SPD), dem Vorsitzenden des Flughafen-Aufsichtsrates, war der Diplom-Kaufmann von Düsseldorf nach Berlin abgeworben worden.

Mit guten Bilanzen machte sich der gebürtige Westfale, der zuvor im Management der Flughäfen München und Nürnberg tätig war, einen Namen. Unter Schwarz' Ägide stiegen die Umsätze, neue Airlines wurden für Berlin gewonnen.



GETTY/ADAM BERRY

Rainer Schwarz war fast sieben Jahre Chef.

Beim BER lief dagegen vieles schief. Die Flughafengesellschaft war überfordert, aber Schwarz sorgte dafür, dass Probleme nicht angesprochen wurden. Wowereit und andere Politiker wollten keine weitere Verschiebung der Eröffnung.

Im Januar 2013 wurde Schwarz freigestellt, im Juni 2013 fristlos gekündigt – und nun zum zweiten Mal. Er habe interne BER-Dokumente vor Gericht verwendet, hieß es.

BERLINER-ZEITUNG.DE

Alle Informationen zum BER finden Sie in unserem Online-Dossier unter **berliner-zeitung.de/flughafen**

„Kritisch mit Mehdorn befassen“

BER-Aufklärer Delius zu den Beschwerdebriefen

Herr Delius, der Leiter des Immobilienbereichs in der Flughafengesellschaft hat die BER-Führung in Briefen scharf kritisiert. Halten Sie seine Darstellungen für glaubhaft?

Die Darstellung ist sehr glaubhaft, weil sie einige bekannte Probleme bestätigt und einige neue Aspekte hinzufügt. Mir kommt vor allem das Grundsätzliche sehr bekannt vor. Hartmut Mehdorn ist schnell zur Hand, um Schuldige zu finden, sei es ein Horst Amann, eine Bauaufsicht oder die Demokratie, nur Mehdorn ist nie schuld. Jetzt hat einer, der sich in der Materie auskennt, den Mut gefasst, sich mit sehr deutlichen Worten an ihn und die Aufsichtsratsspitze zu wenden. Es lohnt sich, in die Briefe zu schauen.

Was ist Ihnen besonders aufgefallen?

Seit einiger Zeit wird deutlich, dass es vor allem beim Controlling große Probleme gibt, und das wird hier sehr klar bestätigt. Es funktioniert auch nicht, dass Planer und Bauüberwacher quasi in Personalunion agieren. Es fehlt auch ein übergeordnetes Management für das Controlling. Wenn Probleme auftauchen, werden diese nicht behoben, es wird nicht nachjustiert, sondern man versucht sie eher zu übergehen. Es herrscht das Prinzip Augen zu und durch.



Foto: Maurizio Gambarini/dpa

Martin Delius gehört der Piratenpartei an und leitet den Ausschuss des Abgeordnetenhauses, der die Vorgänge um den Bau des Großflughafens BER untersucht

Harald Siegle wurde nun gekündigt. Halten Sie das für gerechtfertigt?

Es entspricht dem, wie Mehdorn mit Kritik umgeht. Aber Siegle steht der Klageweg offen, und ich gehe davon aus, dass er auch juristisch gegen die Kündigung vorgehen wird. Nur statt sich mit Siegle hinzusetzen und die Probleme anzugehen, schafft man mit der Kündigung neuen Wirrwarr. Es gibt keine vernünftige Kritik- und Entscheidungskultur, was wir schon an anderen Beispielen gesehen haben und was die Briefe und der Umgang damit wieder bestätigen.

Wie sollte sich der Aufsichtsrat jetzt verhalten?

Der Aufsichtsrat muss sich auf der Sitzung am Freitag damit auseinandersetzen, da führt kein Weg dran vorbei, denn die geschilderten Probleme sind mitunter gravierend. Ich würde mir auch wünschen, dass er sich endlich mal offen und kritisch mit Hartmut Mehdorn auseinandersetzt. Aber ich befürchte, dass dies nicht geschehen wird. Klaus Wowereit wird Mehdorn trotz der von vielen Seiten geäußerten Kritik wieder das Vertrauen aussprechen, dabei macht der Brief von Siegle deutlich, dass es Konsequenzen geben muss. Die Geschäftsführung muss neu organisiert werden. Möglicherweise ist es zwingend notwendig, wieder einen technischen Geschäftsführer einzustellen, der nicht dem Sprintteam von Mehdorn unterstellt ist.

Werden Sie sich im Untersuchungsausschuss mit den Briefen befassen?

Aus den Briefen geht hervor, dass sich Siegle ja schon mehrfach an die Geschäftsführung gewandt hat, scheinbar ohne große Resonanz erhalten zu haben. Wir werden die entsprechenden Unterlagen und Akten, sofern wir sie nicht schon haben, beantragen und uns im Ausschuss auch damit auseinandersetzen.

Auch das Geld beim BER spielt eine wesentliche Rolle in den Briefen, aber auch seit Tagen in der öffentlichen Debatte. Neue Summen machen die Runde. Rechnen Sie mit steigenden Kosten?

Das ist doch recht sicher. Die Frage ist nur, wie hoch die sein werden. Nur leider gibt es überhaupt keine Zahlen, und man muss sich fragen, wie lange das noch gut geht und wie gesund die Flughafengesellschaft ist. Derzeit ist Tegel der Motor für die Flughafengesellschaft, aber das Unternehmen kann nicht auf ewig davon zehren, und es gibt keine Aussagen darüber, wie stark der BER das Gesamtunternehmen belastet. Das ist eine gefährliche Situation – vor allem für die öffentliche Hand, die das Unternehmen ja zu 100 Prozent trägt.

— Das Gespräch führte Christian Tretbar.

TAGESSPIEGEL.DE

BAUSTELLE BER
Die kompletten Briefe
Die Briefe von Harald Siegle, Exleiter des Immobilienbereichs der Flughafengesellschaft, an den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung ab sofort unter: **www.tagesspiegel.de/ber**

SONNTAG

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

BERLIN, SONNTAG, 6. APRIL 2014 / 70. JAHRGANG / NR. 22 009 WWW.TAGESSPIEGEL.DE BERLIN/BRANDENBURG 1,80 €, AUSWÄRTS 2,30 €

Mehdorn verschärft unter Druck

Experte: 500 Millionen Euro Soforthilfe für den BER notwendig / Inbetriebnahme 2016 „akut gefährdet“

Von Klaus Kurpjuweit und Christian Tretbar

Berlin - Am BER-Flughafen gibt es intern nach Angaben eines Experten derzeit zusätzliche Investitionsanforderungen in Höhe von 500 Millionen Euro. Diese Summe wird als „notwendige Sofortmaßnahme“ eingestuft. Dies geht aus einem Schreiben des entlassenen ehemaligen Leiters des Immobilienbereichs der Flughafengesellschaft, Harald Siegle, an Mitglieder des Aufsichtsrats hervor, das dem Tagesspiegel vorliegt. Nach Angaben von Flughafenchef Hartmut Mehdorn reicht das Geld noch bis Jahresende.

Nach Siegles Bewertung tritt das BER-Projekt immer noch auf der Stelle. Eine Inbetriebnahme des Flughafens 2015 hält er für „äußerst unwahrscheinlich“ und eine Inbetriebnahme 2016 für „akut gefährdet“. Eine Eröffnung im Oktober 2016 sei als bestmöglicher Fall zu betrachten, „der jedoch nur bei massiven strukturellen Verbesserungen“ erreichbar sei, heißt es in dem Schreiben, das Siegle an drei Aufsichtsräte geschickt hat: an den Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD), an Brandenburgs Flughafen-Staatssekretär Rainer Bretschneider sowie an Staatssekretär Rainer Bomba aus dem Bundesverkehrsministerium.

Im Oktober 2015 erlischt die Baugenehmigung für den Hauptterminal, der für Air Berlin reservierte Pier Süd muss baurechtlich im August 2016 fertig sein. Werden diese Termine überschritten, müsste der Weiterbau neu genehmigt werden – nach heutigen, oft verschärften Vorschriften.

Nur im Nordpier, in dem Billigfluglinien angesiedelt werden, sind die Arbeiten beendet. Einen Probebetrieb dort hat Flughafenchef Hartmut Mehdorn aber abgeblasen. Ende 2014 wolle er einen Eröffnungstermin für den BER nennen, hatte Mehdorn vor kurzem angekündigt.

Siegle warnt: „Eine „einseitige Orientierung auf die rasche wie auch immer geartete bauliche Fertigstellung ohne Rücksicht auf Planung, Dokumentation und Betrieb war schon bisher ein wesentliches Problem des BER und hat ihn letztlich massiv verzögert und verteuert“, schreibt Siegle, der nach ersten Berichten über die Schreiben von Mehdorn entlassen worden ist. Immer noch werde aber „ohne ausreichende Planungsgrundlage“ weitergebaut. Mit der Folge, dass ausgeführte Arbeiten erneut verändert werden müssten.

HEUTE

SANS, SOUCI
Beilage der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten



Auf der Baustelle gibt es zudem Fehler, die kaum nachzuvollziehen sind. So verzögerte sich nach Siegles Angaben die Planung für den Umbau der Entrauchungsanlage, bei dem Siemens die Steuerung der Klappen für die Frischluftzufuhr übernommen hat, weil Räume im Terminal falsch nummeriert worden waren. Raumnummern und tatsächlicher Standort hätten teilweise mehr als hundert Meter differiert. Mehdorn hat eine Neunummerierung angekündigt. Aber selbst Mess- und Zähleinrichtungen für Energielieferungen an die Mieter im Flughafen seien unvollständig und entsprächen nach seiner Kenntnis nicht den gesetzlichen Vorschriften, schreibt Siegle weiter, dessen Abteilung Mehdorn auflösen wollte. Siegle, der unter anderem bei der Bahn und der Landesbank Baden-Württemberg leitende Funktionen hatte, sollte einen weniger wichtigen Posten übernehmen. Seine Prokura war ihm schon entzogen worden.

Die Flughafengesellschaft äußert sich zu Siegles Vorwürfen nicht. Senatssprecher Richard Meng sagte, Briefe von Mitarbeitern bewerte man öffentlich nicht. Dagegen nimmt die brandenburgische Landesregierung das Schreiben ernst und hält Siegles Darstellungen für glaubhaft. Der Inhalt sei „alarmierend“. Im Bund heißt es, ein Teil sei „überzogen dargestellt“, ein anderer Teil „hingegen real“.

Der Tagesspiegel veröffentlicht das Schreiben in dieser Ausgabe auszugsweise. Vollständig ist es ab Sonntag unter www.tagesspiegel.de/ber zu lesen.

— Seite 9

SONNTAG
DER TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE CAUSAS
SONNTAG, 6. APRIL 2014 / NR. 22 009 WWW.TAGESSPIEGEL.DE/BERLIN SEITE 9

Das Fehlerprotokoll

Auch mit Mehdorns Sprint-Team hat sich der Zustand am BER nicht verbessert, meint ein Experte. Die nötige Erweiterung soll planerisch nicht berücksichtigt sein. Hier die Auszüge aus den Schreiben

Von Klaus Kurpjuweit und Christian Tretbar

Die Schreiben des inzwischen entlassenen Chefs des Immobilienbereichs am BER-Flughafen, Harald Siegle, setzen auch den Aufsichtsrat unter Druck. Dass es zum Desaster kommen konnte, ohne dass das Gremium eingriff, begründeten die Aufpasser bisher vor allem damit, dass sie von der inzwischen auch geschassten früheren Geschäftsführung nicht ausreichend informiert worden seien. Und im BER-Untersuchungsausschuss bemängelten Mitglieder mehrfach, dass Mitarbeiter ihre Bedenken nicht an den Aufsichtsrat weitergegeben hätten. Siegles Schreiben an den Aufsichtsrat und an Flughafenchef Hartmut Mehdorn mit harscher Kritik am früheren und aktuellen Verhalten können nun alle lesen. Hier die wesentlichen Aussagen:



Er ist hier der Chef. *Und auch er hat einige Kritik einzustecken. Hartmut Mehdorn, seit März 2013 im Amt.* Foto: dpa



ERWEITERUNGSPLANUNG

„Bei unserer Bearbeitung der Masterplanung Anfang 2010 ist aufgefallen, dass es offenbar keinerlei Planung oder auch nur Voruntersuchungen für den Ausbau des Fluggastterminals (FGT) des BER, insbesondere die Anbindung der beiden westlichen Satelliten gibt. Dies schien von den Projektbeteiligten auch niemanden zu berühren: „Das kann man immer noch später machen, keine Vorratsplanung ...". Bei Bau und Planung derartiger Infrastrukturprojekte ist eine Vorplanung der nächsten Erweiterungsstufe jedoch in jedem Fall zwingend erforderlich. Sehr einfaches Beispiel: Wie bekannt, erhält das FGT eine hoch komplexe und teure Brandschutz- und Entrauchungsanlage. Ohne Kenntnis – ohne irgendeine Idee – der weiteren Ausbaustufen ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass zentrale Elemente dieser Brandschutz- und Entrauchungsanlage genau an jenen Stellen eingebaut werden, die später bei einer Erweiterung für Flure, Treppenhäuser oder andere Technik usw. benötigt werden."

KABELTRASSEN

„Im Sommer/Herbst letzten Jahres sind grundsätzliche Probleme in den Kabeltrassenbelegungen des Mainpier erkennbar geworden, deren Beseitigung vorgeblich durch Real Estate verhindert wurde ... Nach einem Gespräch am 18.09.2013 mit Herrn Mehdorn habe ich die Sachlagen vereinbarungsgemäß recherchiert und mit zwei Schreiben vom 25.09.2013 ausführlich dargelegt. Im Ergebnis war schlicht festzustellen, dass die Vorhaltungen ganz einfach frei erfunden, die technischen Probleme im Projekt aber sehr real waren ... . Im Rahmen unserer weiteren Befassung mit den Themen mussten wir dann feststellen, dass im Kontext der Kabeltrassen die Betriebssicherheit und die Nutzungsfähigkeit des Mainpier grundsätzlich infrage zu stellen ist, basierend u.a. auf einer Notiz eines Gesprächs mit Fachingenieuren und dem TÜV, dass die IBN (Inbetriebnahme) des Mainpiers grob fahrlässig sei. Grobe Fahrlässigkeit ist nach meiner Kenntnis ein strafrechtsrelevanter Sachverhalt. ... Auf diesem Hintergrund habe ich am 21.11.2013 den Sachverhalt in Eigentümerfunktion/-verantwortung im Projekt Sprint in Anwesenheit von Staatssekretär Bomba vorgetragen, verbunden auch hier mit konkreten Lösungsvorschlägen. In einer nach meinem Eindruck für das Projekt BER nunmehr durchaus als typisch zu bezeichnenden Weise wurden unsere Hinweise und ganz konkreten Lösungsvorschläge als Obstruktion verstanden, die Berechnung infrage gestellt und Vortragende wie Lösungsansätze desavouiert. Erst jetzt im März 2014 werden die aufgezeigten Lösungsansätze notabene aufgegriffen, weil sich die kritische Situation im Wesentlichen bestätigt hat."

SIEMENS

„Nach meiner Auffassung hemmt die fehlende sachliche, fachliche und teils unqualifizierte Behandlung und Umsetzung der Planungs- und Bauthemen nicht nur sehr direkt den notwendigen Planungs- und Baufortschritt, der für eine zeitnahe Inbetriebnahme des BER dringend erforderlich ist. So ist Siemens z.B. für die Planung der Entrauchungsanlage auf valide Vorgaben der FBB für die Raumnummerierung angewiesen. Der Primat der baulichen Fertigstellung und IBN des BER ist unbestritten. Der Umgang mit den Planungs- und Bauthemen führt jedoch nicht nur zur Verzögerung in der Fertigstellung und wirtschaftlichen Fehleinschätzung, sondern im weiteren Verlauf nach der IBN auch zu Beeinträchtigungen in der Betriebssicherheit sowie erhöhten Betriebskosten bzw. Verlagerung der Bauleistungen und Baukosten in die Betriebsphasen mit den entsprechenden Funktionen."

UNTERNEHMENSKULTUR

„Nach meinem Eindruck hat sich im Kontext des stagnierenden BER-Projektfortschritts auch innerhalb der FBB (Flughafen Berlin-Brandenburg) die Stimmungslage weiter verschlechtert und verweist auf weiter bestehende und sogar zunehmende Defizite in der Unternehmenskultur, gekennzeichnet durch Beratungsresistenz, verstärkte Hierarchisierung, Resignation und Kritiklosigkeit. Auch in der Innenwahrnehmung scheint die Entscheidungsfindung zuweilen auf Bauchgefühl zu beruhen und sprunghaft. ..."

SPRINT

„Wie bereits dargestellt hat sich der Zustand des Projekt BER seit Einführung Sprint nicht verbessert und droht tendenziell sogar sich zu verschlechtern. Die Fortschritte sind minimal und betreffen vor allem das äußere Erscheinungsbild von Gebäuden und Anlagen. Im Bereich Planung und Bauprojektmanagement ist nicht nur ein weiter unzureichendes und tendenziell sogar schwindendes Know-how zu bemerken. Trotz zweijähriger Planungsphase nach Verschiebung der Inbetriebnahme des BER liegt augenscheinlich bis zum heutigen Tag keine endgültige funktions- und genehmigungsfähige Ausführungsplanung vor. ... Eine zentrale professionelle Terminsteuerung mit Soll-Ist-Vergleich und Darstellung des kritischen Weges fehlt. Terminangaben beziehen sich auf Einzelmodule und Arbeitsgruppen, die nur rhapsodisch einen Soll-Ist-Vergleich durchführen."

PERSONAL

„Die Projektleitung des BER ist einschließlich der von (der Beraterfirma d.Red.) Roland Berger besetzten Stabsfunktionen durchgehend von Personen besetzt, die keinerlei langjährige Bauerfahrung – geschweige denn Erfahrung bei der Durchführung großer komplexer Infrastrukturprojekte haben. ... Dieser Personalaufbau ist für ein derartiges Infrastrukturprojekt ein wirklich einmaliges Unterfangen ..."

— Seiten 1 und 14

SONNTAG

DER TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

BERLIN, SONNTAG, 6. APRIL 2014 / 70. JAHRGANG / NR. 22 009 WWW.TAGESSPIEGEL.DE BERLIN/BRANDENBURG 1,80€, AUSWÄRTS 2,30€

Verschwender an den Pranger

VON HARALD MARTENSTEIN



Wieder einmal habe ich eine Talkshow über Uli Hoeneß gesehen. Möglicherweise kennen wir bis jetzt nur einen Bruchteil der Wahrheit. Möglicherweise ist beim Prozess gegen Hoeneß eine ganze Menge unter den Teppich gekehrt worden.

Moment, um wie viel Geld geht es da noch gleich? Um fast 30 Millionen, nach heutigem Kenntnisstand. 30 Millionen, die Hoeneß dem Staat vorenthalten hat. Dafür wurde er bestraft.

Das ist eine lächerliche Summe. Seit einigen Tagen wissen wir, dass der Berliner Flughafen, falls er jemals fertig wird, vermutlich rund acht Milliarden Euro kosten wird. Das wären – in diesen Größenordnungen kommt es auf ein paar Millionen wirklich nicht an – etwa vier Milliarden Euro mehr als vorgesehen, vier Milliarden, die weg sind. Wer trägt dafür die Verantwortung? Wer steht dafür gerade?

Vier Milliarden – wie viel Geld ist das? 2013 hatte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend einen Etat von knapp sieben Milliarden. Für Umwelt- und Naturschutz standen im Bundesetat 1,64 Milliarden zur Verfügung. In dem Berliner Flughafendesaster ist also mehr als doppelt so viel Geld verbrannt worden, wie die Bundesregierung in einem Jahr für Umwelt- und Naturschutz ausgibt. Für Hartz IV hat der Bund im Jahr 2012 etwa 31 Milliarden zur Verfügung gehabt. Das heißt, jeder einzelne Hartz-IV-Empfänger in Deutschland könnte sich über eine einmalige Prämie von mehr als zehn Prozent seiner Jahreseinkünfte freuen, wenn das Flughafendesaster nicht wäre. Solche Rechnungen sind natürlich theoretisch. Ich mache die Rechnung deshalb auf, weil sie auch im Fall Hoeneß oft genug aufgemacht wurde. Was hätte man alles Sinnvolles mit dem Geld tun können, wenn Hoeneß es nicht hinterzogen hätte!

Gewiss. Aber wer trägt die Verantwortung für die vier Milliarden? Wer wandert dafür ins Gefängnis, und sei es nur einen einzigen Tag? Hoeneß wird seine Schulden bezahlen müssen und eine Strafe noch dazu. Wer zahlt uns unsere vier Milliarden zurück?

Nun wird man zu Recht sagen, dass Hoeneß kriminell war, am Flughafen sind vielleicht lediglich Fehler gemacht worden. Und wenn ich in meinem Auto einen Fehler mache? Blechschaden? Komme ich dann davon, mit der Begründung, ich hätte nicht aufgepasst?

Das Delikt „Steuerverschwendung" gibt es leider nicht. Es tritt nicht mal jemand zurück. Milliarden verschwinden – Schwamm drüber. Erhöhen wir halt die Steuern! Damit genug Geld da ist für den Umweltschutz, und für Hartz IV, stimmt's? Leute, die Milliarden verbrennen, Leute, die für ihre Fehler nicht geradestehen, werden dann wieder moralische Vorträge halten. Ach so, Klaus Wowereit hat sich für das Debakel ja entschuldigt. Dann ist der Fall wohl geklärt.

(HTTP://WWW.BILD.DE/)

BER ABSURD!

Wowereit feuert Airport-Manager zum zweiten Mal



Der Pannen-Airport BER – hier geht noch lange nichts in die Luft
Foto: Christoph Michaelis

Von J. C. WEHMEYER

06.04.2014 - 23:51 Uhr

Berlin – **Vor dem Berliner Landgericht kämpft der entlassene BER-Chef Rainer Schwarz (57) am Montag um Gehaltsfortzahlungen in Höhe von insgesamt 1,7 Millionen Euro plus Zinsen (AZ 93 O 55/13).**



Ex-BER-Manager Schwarz fordert 1,7 Mio. Euro
Foto: Reuters

Wie BILD erfuhr, hat Flughafen-Aufsichtsratschef Klaus Wowereit (60, SPD) (http://www.bild.de/themen/personen/klaus-wowereit/nachrichten-news-fotos-videos-15785072.bild.html) den umstrittenen Manager nun zum zweiten Mal fristlos gefeuert.

Doppelt hält besser? Begründung in einem Schreiben (29. März): Schwarz habe sich im Gehalts-Prozess mit vertraulichen Flughafen-Unterlagen verteidigt, die er nach seiner Entlassung nicht mehr besitzen dürfte.

Unter anderem geht es um ein internes Rechtsgutachten, das den Manager zwar belastet, aber nicht zweifelsfrei seine Schuld nachweist. Zudem legt der Anwalt von Schwarz in einem Schriftsatz Dokumente vor, die darlegen, dass Wowereit und Co. stets detailliert über die Baustellen-Probleme (http://www.bild.de/geld/wirtschaft/flughafen-berlin-brandenburg-international/abgeordneter-bringt-neubau-des-pannen-airports-ins-gespraech-35339038.bild.html) informiert waren.

Für die Rechtsabteilung des Flughafens steht fest: Mit diesen für Schwarz entlastenden

Unterlagen hat der Manager gegen die Geheimhaltung von Betriebsgeheimnissen verstoßen, was eine erneute fristlose Kündigung erforderlich mache! Aus politischen Kreisen heißt es, dass unbedingt verhindert werden soll, dass Schwarz Geld bekommt.

„Die Außenwirkung für den Aufsichtsrat wäre fatal", sagt ein Wowereit-Vertrauter. „Wenn die Geschäftsführung an dem Desaster nicht schuld war, kann es ja nur die Politik gewesen sein."

Die Chronologie des Hauptstadt-Flughafens



1989

Dezember 1989

Unmittelbar nach der Wende fordern politische



Mehr News aus Berlin und Umgebung lesen Sie hier auf berlin.bild.de (http://www.bild.de/regional/berlin/berlin-regional/home-15823246.bild.html), (http://www.bild.de/regional/bremen/bremen-regional/home-16292312.bild.html)

© Axel Springer AG 2012. Alle Rechte vorbehalten

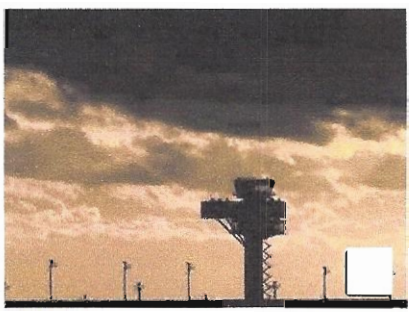
POTSDAMER ... Zweite Hand Twollickets.de KOPP wettendass-berlin.de

04.04.14

Flughafen BER immer teurer

Woher soll das Geld kommen?

von Carla Neuhaus und Ralf Schönball



Geldnot herrscht beim Bau von Berlins Großflughafen BER. Das gibt Airportchef Mehdorn unumwunden zu. Woher aber soll frisches Kapital kommen? Fünf Szenarien.

Geld muss her und zwar schnell – das war auf einen Satz gebracht die Botschaft von Berlins Flughafenchef Hartmut Mehdorn in dieser Woche. Er forderte Bund und die Länder Berlin sowie Brandenburg – allesamt Gesellschafter der Chaos-Baustelle BER – auf, bereits am kommenden Freitag bei ihrer Aufsichtsratssitzung die nächsten Millionen zu überweisen. Zurzeit liegen 900 Millionen Euro bereit – das, was übrig ist von den bisher nach offiziellen Angaben bewilligten 4,3 Milliarden Euro – die sich tatsächlich auf 4,6 Milliarden belaufen, wie der Tagesspiegel wiederholt berichtet hatte.

Aber auch das wird nur bis Ende des Jahres ausreichen, sagte Mehdorn weiter. Und weil alle Beteiligten das seit geraumer Zeit wissen, wird nun fieberhaft nach neuen Geldquellen gesucht.

MEHR ZUM THEMA

Investitionsbank Berlin als Kreditgeber im Gespräch: Neue Millionen für den BER
Hauptstadtflughafen: Mehdorn will Ende 2014 BER-Eröffnungstermin nennen
Das Milliardengrab BER: Neuer Flughafen könnte sogar acht Milliarden kosten
Fluglärm am BER: Dietmar Woidke ruderi bei Nachtruhe zurück
Flughafen Schönefeld: Neue Zweifel an BER-Eröffnung 2016
Bildergalerie: Debakel um den neuen Berliner Flughafen

Ursprünglich sollten 2,4 Milliarden Euro für den Bau des Airports reichen. Größter Geldgeber war die Europäische Investitionsbank (EIB), die eine Milliarde Euro beischoss. Weitere 310 Millionen Euro steuerten jeweils die KfW Ipex-Bank, die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) und die Investitionsbank Berlin (IBB) bei. Außerdem beteiligt waren die Landesbank Berlin sowie die Norddeutsche Landesbank (jeweils 150 Millionen Euro), die DZ Bank (100 Millionen Euro) und die Berliner Volksbank (70 Millionen Euro). Als das Geld vor zwei Jahren aufgebraucht war, sagte die Flughafengesellschaft zu, 450 Millionen Euro aus dem laufenden Betrieb abzuzweigen. Dafür steuerten die Gesellschafter weitere 1,2 Milliarden Euro zu: Die Länder jeweils 440 Millionen Euro, der Bund 312 Millionen Euro. Für die neuen Gelder gibt es fünf mögliche Szenarien:

Das Banken-Konsortium gibt mehr Geld

Theoretisch könnten die Banken erneut mit einem Kredit einspringen – doch derzeit halten sie sich noch zurück. „Es hapert an der Transparenz", sagte ein Banker dem Tagesspiegel. Bevor die Institute der Flughafengesellschaft weitere Kredite gewährten, wollten sie wissen, wo konkret die Probleme liegen – und wann der Flughafen nun wirklich eröffnet werden könnte. Hinzu kommt, dass wohl kaum ein Institut der Flughafengesellschaft im Alleingang einen Kredit gewähren würde. Dafür ist das Projekt zu groß. Banken schließen sich in solchen Fällen in der Regel zu einem Konsortium zusammen und vergeben den Kredit gemeinsam. Schon das ursprünglich als Gesamtfinanzierung geschnürte Kreditpaket für den Großflughafen im Jahr 2009 hatte ein Konsortium geschnürt: 1,4 Milliarden Euro war es schwer. Ob diese Institute noch einmal frisches Geld nachschießen, ist unklar. Denn Banken vergeben Kredite nur, wenn sie dafür Sicherheiten bekommen. Im Fall des BER geht es um die Frage, wer einspringt,

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

Berlin to go: täglicher Newsletter

morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy

von Chefredakteur Lorenz Maroldt

NEWSLETTER BESTELLEN

▸ weitere Newsletter bestellen

Mit freundlicher Unterstützung von

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Verkehrsunfall in Berlin-Spandau: 74-Jährige geht bei Grün und wird schwer verletzt
Gewalt in S-Bahn und U-Bahn in Berlin: Fahrgäste gewürgt und mit Bierflasche verprügelt
Berlin-Kreuzberg: Hotel gestürmt und ausgeraubt
Einbrüche in Dahlem und Weißensee: Einbrecher auf frischer Tat ertappt
Berlin-Buckow: Feuer auf dem Abenteuerspielplatz

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Rücktritt von Mehdorn beim BER: Henkel: Rücktritt ersehnen BER-Kontrolle
Pläne für Netzausbau bei der BVG: Eine Tram mitten

falls die Flughafengesellschaft ihre Kredite nicht mehr zurückzahlen kann.

TOP-THEMEN AUF TAGESSPIEGEL.DE

Historische Annäherung zwischen Barack Obama und Raúl Castro: USA wollen Botschaft auf Kuba eröffnen
Parlamentarisches Kontrollgremium im Bundestag: Erstmals Linken-Politiker Chef-Kontrolleur der Geheimdienste
Nach dem Anschlag auf Schule in Peschawar: Der 11. September Pakistans
Korruption bei der Fifa: Michael Garcia erklärt Rücktritt als Chefermittler
Kampagne auf Twitter: #SchauHin - gegen Rassisten und Hashtag-Räuber

Würde der Bund diese Garantie übernehmen, wären die Banken sofort bereit, der Flughafengesellschaft weiteres Geld zu leihen, heißt es in Finanzkreisen. Anders sieht das aus, wenn die Länder Berlin und Brandenburg als Bürgen auftreten würden. Bei ihnen sei „die Ausfallwahrscheinlichkeit" um einiges größer. Entsprechend ist das Risiko der Banken größer, dass sie am Ende auf den Schulden sitzen bleiben. Einen Kredit würden sie der Fluggesellschaft dann nur zu höheren Kosten – also gegen höhere Zinsen – einräumen. Steigende Kosten kann sich die Flughafengesellschaft aber erst recht nicht leisten.

Kapitaleinlage der Gesellschafter

Sie haben es schon einmal getan, warum sollte eine weitere „Kapitaleinlage" in die Flughafengesellschaft nicht möglich sein? Berlin und Brandenburg würden vom neuen Zuschuss jeweils 37 Prozent übernehmen entsprechend ihrem Anteil an der Not leidenden Firma, auf den Bund entfielen 26 Prozent. Der Nachteil: Die EU müsste den erneuten Zuschuss genehmigen. Eine öffentliche Kontroverse wäre unausweichlich – und vor der Landtagswahl in Brandenburg im September politisch riskant.

» Seite 2: Die sechs Milliarden-Ermächtigung

Seite 1 von 2

56 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Elektroauto in Berlin in Brand gesetzt


Karriereende: Thierry Henry sagt "au revoir"


John Kerry shoppt Souvenirs in Berlin


Kampf den Fettklumpen in Lond...

Das könnte Sie auch interessieren


BERLIN Vom Winde verdreht
In Brandenburg ist ein Windrad umgefallen
Ein umgeknicktes Windrad im Elbe-Elster-Kreis stellt Ökostrom-Experten in ganz Deutschland vor Rätsel. Es brach in einer Höhe von 30 Metern durch.. mehr..


BERLIN Gewalt in S-Bahn und U-Bahn in Berlin
Fahrgäste gewürgt und mit Bierflasche verprügelt
Ein 28-Jähriger ist in der Nacht zu Montag auf zwei Fahrgäste losgegangen - beide wurden ins Krankenhaus gebracht, der Täter wurde festgenommen. mehr...


BERLIN Streit um Schule in Berlin-Reinickendorf
Mutter hilflos vor Gericht - weil das Kind ständig schwänzt
Die Tochter der Angeklagten hatte notorisch den Unterricht geschwänzt. Die Mutter bat alles versucht: Weder das Jugendamt noch ein Familienhelfer.... mehr..

durch den Görlitzer Park
Einkaufszentrum in Berlin-Mitte: Sicherheitsgründe: Keine Musik in der Mall of Berlin
Gewalt in S-Bahn und U-Bahn in Berlin: Fahrgäste gewürgt und mit Bierflasche verprügelt
Rassismus-Vorwurf gegen Sinterklaas-Fest: Schwarze Weihnachten in Potsdam

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3 ›


Der "Stop-Folter-Shop" von Amnesty International


Erster veganer Weihnachtsmarkt in Berlin


"Menschen helfen" - Livemusik-Charity-Event

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere Rente?
- Zu Ihren Vorsorge-Möglichkeiten
- Früher aussteigen: Die Rente mit 63

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer Themenseite.



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@Ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt

Follow @stadtleben 664 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

›› Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer

POTSDAMER ... Bookshop ... ZWEITE HAND Twotickets.de KOMPI ...

E-Paper Abo Anzeigenmarkt Themen Shop Sudoku Jobs RSS Mittwoch, 17. Dezember 2014 Meine Lesezeichen | Neu hier? LOGIN

Berlin

Suche

» erweiterte Suche Berlin 4°C

STARTSEITE POLITIK BERLIN WIRTSCHAFT SPORT KULTUR WELT MEINUNG MEDIEN WISSEN MOBIL

JUGENDBLOG POLIZEI STADTLEBEN FAHRRAD VERKEHR SCHULE BRANDENBURG NACHRUFE BER BEZIRKE

Kommentare: 56 |

Flughafen BER immer teurer

Woher soll das Geld kommen?

von Carla Neuhaus und Ralf Schönball

Geldnot herrscht beim Bau von Berlins Großflughafen BER. Das gibt Airportchef Mehdorn unumwunden zu. Woher aber soll frisches Kapital kommen? Fünf Szenarien.

Die sechs Milliarden-Ermächtigung

Die IBB hilft vorübergehend allein aus

Die landeseigene Förderbank ist seit Beginn des Airport-Fiaskos mit 310 Millionen Euro dabei – warum sollte sie nicht erneut eine „Zwischenfinanzierung" gewähren bis nach dem Landtagswahltermin? Was im politischen Raum diskutiert wird, hätte den Charme, dass die Finanzierung mit bankenüblicher Diskretion abgewickelt werden könnte. Mit einer Bürgschaft des Landes ausgestattet, wäre die IBB nicht an die sonst üblichen und am Eigenkapital gemessenen Großkredit-Grenzen gebunden. Nachteil: Politisch brisant, denn vertuschte Kapitalspritzen fliegen früher oder später auf.

Die 6 000 000 000-Euro-Ermächtigung

Ob das frische Geld von der IBB oder einer anderen Geschäftsbank kommt, der Senat hat im Haushalt vorgesorgt, um ein solches Kreditgeschäft zu verbürgen. Im Landeshaushalt 2014/15 hat die Rot-Schwarze Koalition die „Senatsverwaltung für Finanzen ermächtigt, Bürgschaften und Garantien zur Absicherung von Krediten im Zusammenhang mit öffentlichen Infrastrukturmaßnahmen bis zu 6 000 000 000 Euro zu übernehmen". Der Vorteil: Die so verbürgten Milliarden würden nicht von der Schuldenbremse erfasst, die den Ländern einen ausgeglichenen Haushalt vorschreibt. Der Nachteil: So werden Schattenhaushalte aufgebaut.

Private Investoren beteiligen sich

Ein neuer Gesellschafter, der privates Kapital in die bisher staatliche Gesellschaft einbringt – was unwahrscheinlich klingt, hätte viele Vorteile. Die EU würde es begrüßen, die Länder müssten kein frisches Kapital aufbringen und die EU um Genehmigung des erneuten Zuschusses anbetteln – außerdem befürwortet die Europäische Kommission ohnehin die Privatisierung öffentlicher Aufgaben. Vagabundierendes Kapital gibt es genug auf dem Globus. Finanzinvestoren verlangen dafür aber Renditen und wie stark sich diese Kosten etwa auf die Preise von Flugtickets niederschlagen könnten, ist ungewiss. Bei den Berliner Wasserbetrieben scheiterte die Teilprivatisierung an den damit verbundenen hohen Wasserpreisen, die heftige Proteste auslösten.

» Seite 1: Woher soll das Geld kommen?

Seite 2 von 2

MEHR ZUM THEMA

Investitionsbank Berlin als Kreditgeber im Gespräch: Neue Millionen für den BER
Hauptstadtflughafen: Mehdorn will Ende 2014 BER-Eröffnungstermin nennen
Das Milliardengrab BER: Neuer Flughafen könnte sogar acht Milliarden kosten
Fluglärm am BER: Dietmar Woidke rudert bei Nachtruhe zurück
Flughafen Schönefeld: Neue Zweifel an BER-Eröffnung 2016
Bildergalerie: Debakel um den neuen Berliner Flughafen

56 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

Berlin to go: täglicher Newsletter

morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy

von Chefredakteur Lorenz Maroldt

NEWSLETTER ABONNIEREN

» weitere Newsletter bestellen

Mit freundlicher Unterstützung von

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Verkehrsunfall in Berlin-Spandau: 74-Jährige geht bei Grün und wird schwer verletzt
Gewalt in S-Bahn und U-Bahn in Berlin: Fahrgäste gewürgt und mit Bierflasche verprügelt
Berlin-Kreuzberg: Hotel gestürmt und ausgeraubt
Einbrüche in Dahlem und Weißensee: Einbrecher auf frischer Tat ertappt
Berlin-Buckow: Feuer auf dem Abenteuerspielplatz

BILDER - BERLIN










mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Rücktritt von Mehdorn beim BER: Henkel: Rücktritt erschwert BER-Kontrolle
Pläne für Netzausbau bei der BVG: E ine Tram mitten

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Taboola


Top 2014: Die Glückspilze des Jah...


Luftangriffe treffen IS-Dschihadisten in Ko...


Kampf den Fettklumpen in Lond...


Gefährlicher Goldrausch in Mali

Das könnte Sie auch interessieren



Vorstoß des SPD-Fraktionschefs

Raed Saleh regt Staatsvertrag mit Muslimen in Berlin an

SPD-Fraktionschef Raed Saleh regt an, einen Staatsvertrag mit islamischen Verbänden in Berlin zu prüfen. Zwar könnten diese dann wohl auch weiterhin... mehr...



PANKOWER Wahrzeichen von Berlin

Pankow streitet sich um Bären an der Autobahn

Der Berliner Bär an den Autobahnen zeigt die Entfernung zur Heimat an. Auch in Pankow soll ein Exemplar am Straßenrand stehen - allerdings eine... mehr...



RASSISMUS Kampagne auf Twitter

#SchauHin - gegen Rassisten und Hashtag-Räuber

Seit gut einem Jahr wird unter #SchauHin gegen Alltagsrassismus getwittert. Immer wieder gibt es Versuche, das Hashtag zu kapern. Was lässt sich... mehr...



KULTUR Philippe Jaroussky in Berlin

Weltmeister des Seufzens

Philippe Jaroussky und das Ensemble Artaserse betörden mit Vivaldi pur im Berliner Konzerthaus. mehr...

hier werben

powered by plista

durch den Görlitzer Park

Einkaufszentrum in Berlin-Mitte: Sicherheitsgründe: Keine Musik in der Mall of Berlin

Gewalt in S-Bahn und U-Bahn in Berlin: Fahrgäste gewürgt und mit Bierflasche verprügelt

Rassismus-Vorwurf gegen Sinterklaas-Fest: Schwarze Weihnachten in Potsdam

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3 ▷



Der "Stop-Folter-Shop" von Amnesty International


Erster veganer Weihnachtsmarkt in Berlin


"Menschen helfen" - Livemusik-Charity-Event

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere Rente?
- Zu Ihren Vorsorge-Möglichkeiten
- Früher aussteigen: Die Rente mit 63

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer Themenseite.



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@Ichgruesseeie folgen

Sigrid Kneist:
@slk030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 664 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer

56 Kommentare

» Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen: ● Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen 1 2 3 ...

von Plaumenbaum | 07.04.2014 17:13 Uhr

Na, von mir nicht!

Wie wäre es, wenn diejenigen die fliegen sich an den Baukosten beteiligen?

Wenn 26 Mio. Passagiere nur jeder 10 Euro zahlen, kommen 260 Mio. Euro p. a. zusammen. - Bei den gesunkenen Ticketpreisen ohne Weiteres zu verkraften.

Weiter an den Schulen sparen oder unseren Kindern die Schulden überhelfen? Das ist falsch. -> Nein, Danke.

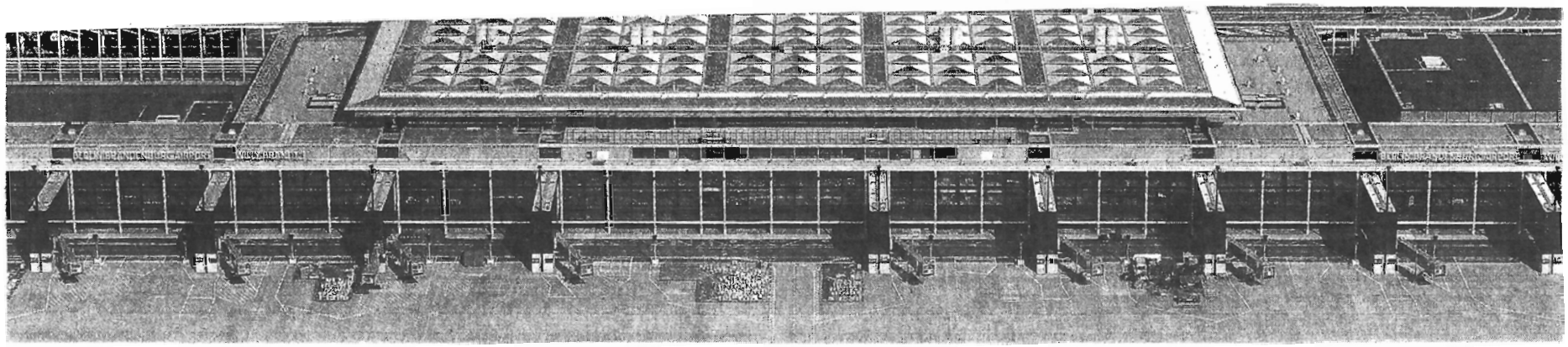
antworten

von dudi | 06.04.2014 01:43 Uhr

Steuerzahler

Zitat:

> Gratulation, wie wollen sie das dem Steuerzahler erklären?



Frust ohne Ende. *Ein Teil des Hauptterminals des neuen Großflughafens. Auch aus dessen Innenleben werden immer wieder neue Hiobsbotschaften bekannt.* *Foto: dpa, Ralf Hirschberger*

Mehdorn feuert unliebsamen Kritiker

BER-Manager Siegle erhielt vom Flughafen-Chef fristlose Kündigung. Neue Kostenschätzung: 8 Milliarden

Von Alexander Fröhlich

Flughafenchef Hartmut Mehdorn hat einen führenden Mitarbeiter abrupt vor die Tür gesetzt: Der Leiter des Bereichs „Real-Estate Managment" beim neuen Hauptstadtflughafen BER, Harald Siegle, erhielt am Dienstag die fristlose Kündigung. Wie berichtet, hatte Siegle in der vergangenen Woche in Briefen an BER-Aufsichtsratsmitglieder und an Mehdorn geschrieben, dass die anvisierte Inbetriebnahme des Airports im Jahr 2016 „akut gefährdet" sei. Es fehle eine klare Planung, die Geschäftsführung handele aktionistisch und sei beratungsresistent. Es fehle eine zentrale Terminsteuerung. Mehdorn konterte nun mit dem Rauswurf und warf Siegle Indiskretionen vor.

Harald Siegles Abteilung ist zum einen für die Vermarktung der Immobilien am Flughafen zuständig. Nach einem Bericht der „Bild"-Zeitung zeichnet sie aber auch für die Bau- und Kostenkontrolle am BER verantwortlich und macht es damit erst möglich, sich einen Überblick über die Mängel auf der Großbaustelle zu verschaffen. Siegle hatte in seinem Schreiben an die Aufsichtsräte auch darauf hingewiesen, dass Mehdorn seinen Bereich kurzfristig auflösen und aufteilen wolle. Kritiker des Flughafenschefs mutmaßen nun, er habe die offenbar unliebsame Abteilung damit zum Schweigen bringen wollen, zumal er mit Widerspruch schwer umgehen könne.

Laut „Bild" soll der neue Großflughafen mindestens 8 Milliarden Euro kosten, also noch wesentlich teurer werden als bisher. Dabei beruft sich die Zeitung auf hochrangige Fachleute in der brandenburgischen Landesregierung und der Flughafengesellschaft. Flughafensprecher Ralf Kunkel widersprach dem am Dienstag vehement. Die letzten Schätzungen lagen bei mehr als 5 Milliarden Euro.

Auch der Streit ums Nachtflugverbot ging am Dienstag weiter. Nach Brandenburgs Rückzieher von der Maximalforderung nach einem kompletten Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr am BER werfen Fluglärmgegner Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) Untätigkeit vor. Das Aktionsbündniss Berlin-Brandenburg, nannte Woidkes Vorschlag einen „hilflosen Versuch, die Untätigkeit der Landesregierung zu vertuschen". Verhandlungen mit Berlin und Bund seien zum Schein geführt worden. In Zeuthen erwägt man angesichts des erfolgreichen Volksbegehrens Verfassungsklage.

Widerstand gegen Woidkes Nachtflug-Kompromiss

Wie berichtet, will Brandenburg den Miteignern der Flughafengesellschaft, Berlin und Bund, am 7. April vorschlagen, das bisherige, höchstrichterlich bestätigte Flugverbot von 0 bis 5 Uhr nach der Eröffnung nur bis 6 Uhr auszudehnen. Per Moratorium sollen binnen fünf Jahren die Folgen für die Geschäftszahlen der Flughafens geprüft werden. Woidke begründet dies mit dem Widerstand in Berlin und beim Bund gegen eine komplettes Nachtflugverbot. Doch Berliner Senatskanzlei und das Bundesverkehrsministerium reagierten auch auf den neuen Vorschlag zurückhaltend. Berlin pocht auf die geltende Regelung. Zweifel bestehen in Berlin und im Bundesverkehrsministerium, ob die Flüge zwischen 5 und 6 Uhr nach hinten verschoben werden können. Es geht um zwei bis elf Flüge pro Tag und 1000 pro Jahr. Selbst die Potsdamer Staatskanzlei rechnet mit Klagen von Airlines. Berlins Senatssprecher Richard Meng sagte, dass es sich zumeist um nicht verschiebbare Interkontinentalflüge handle.

Mehdorn entlässt Manager

BER-Abteilungsleiter hatte sich in einem Brief beklagt

Flughafenchef Hartmut Mehdorn hat erneut einen leitenden Mitarbeiter entlassen. Wie er am Dienstag in einem Mitarbeiterbrief schrieb, ist dem Leiter der Abteilung Real Estate Management, die für die Vermarktung der Terminalflächen verantwortlich ist, fristlos gekündigt worden. Er warf ihm Indiskretion vor. Der Manager hatte zuvor in einem Schreiben an Mitglieder des Aufsichtsrates schwere Vorwürfe gegen Mehdorn erhoben, aus diesem Brief zitierte die Süddeutsche Zeitung am vergangenen Wochenende. Demnach gebe es nach wie vor große Probleme bei der Koordination der Baustelle, die Arbeiten gingen kaum voran, eine Eröffnung im Jahr 2016 sei nur noch unter großen Anstrengungen zu schaffen.

Der Abteilungsleiter war bestens vertraut mit den Vorgängen auf der Baustelle: Zu seinen Zuständigkeiten gehörten Qualitätskontrollen der Gebäude. Intern galt er als „Bedenkenträger". Möglicherweise war der Manager aber auch verbittert, weil seine Abteilung von einer Umstrukturierung betroffen ist, die Mehdorn plant.

Auf einen Bericht der Bild-Zeitung, wonach die Kosten für den künftigen Großflughafen auf acht Milliarden Euro steigen könnten, reagierten Verantwortliche unterdessen mit Spott. „Ich würde sagen: Aprilscherz", sagte Brandenburgs Flughafen-Koordinator Rainer Bretschneider. „Ich kommentiere nicht jeden Unsinn", sagte Berlins Senatssprecher Richard Meng.

Wie teuer das Großprojekt wird, darüber gibt es bislang nur Spekulationen. Auch bei der nächsten Aufsichtsratssitzung am 11. April soll nicht über konkrete Kostenpläne gesprochen werden. Eine Kalkulation sei erst möglich, wenn sich ein neuer Eröffnungstermin abzeichne, hieß es in Gesellschafterkreisen. Bislang wird mit Baukosten von 4,3 Milliarden Euro gerechnet und eine Steigerung auf über fünf Milliarden Euro nicht ausgeschlossen.

Der Aufsichtsratschef, Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD), hatte kürzlich mehr Geduld gefordert. Er schloss aus, dass es im April einen Eröffnungstermin geben werde. Die Flughafeneigner Berlin, Brandenburg und Bund sind nach den geplatzten Zeitplänen der Vergangenheit sehr vorsichtig geworden. Sie wollen eine BER-Eröffnung erst dann in Aussicht stellen, wenn sich ein klarer Baufortschritt abzeichnet. Selbst als Flughafenchef Hartmut Mehdorn sich optimistisch zeigte und von einem absehbaren Ende der Bauarbeiten sprach, ließen sie das an sich abprallen. *(fred., zy.)*

BILD exklusiv!

Flughafen BER kostet mindestens 8 Milliarden Euro!

Von PETER TIEDE

Deutschlands größter Bau-Skandal wird noch gigantischer: Der Berliner Flughafen BER wird nach BILD-Informationen mindestens 8 Milliarden Euro kosten (ursprünglich 1,7 Mrd. Euro)! Eröffnungsdatum: völlig ungewiss!

Das berichten drei hochrangige Insider aus beteiligten Ministerien und vom BER gegenüber BILD. Für die Kosten des BER, der dem Bund und den Ländern Berlin und Brandenburg gehört, wird besonders der Bund aufkommen müssen – Berlin und Brandenburg sind zu arm.

Fraglich: Ob der BER überhaupt repariert werden kann. Realistisch:

Bau entkernen. Oder:

Kompletter Neubau!

Vorwürfe gegen BER-Chef Hartmut Mehdorn (71):

● **Noch immer ist unbekannt, wo was wie gebaut wurde.** ● Planabweichungen und Fehlbauten seien so gravierend, „dass Reparatur/Umbau nicht genügt". ● Die meisten Daten, mit denen der BER-Boss agiert: „Pure Schätzung!"

Auch als Baustelle sei der BER nicht vor 2017 zu eröffnen. Problem: Die Baugenehmigung erlischt 2016!

Fazit eines mit dem BER befassten Beamten: „Wir sind im Blindflug." Ein Sprecher der Flughafengesellschaft: „Kein Kommentar."



Hat er noch den Überblick? BER-Chef Hartmut Mehdorn (71)

POTSDAMER
NEUESTE NACHRICHTEN

POTSDAM, MONTAG, 31. MÄRZ 2014 | IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER TAGESSPIEGEL | 64. JAHRGANG / NR. 76 / 1,10 €

Flughafen-Eröffnung wohl erst 2017

Leitender BER-Mitarbeiter sieht Inbetriebe im Jahr 2016 akut gefährdet und kritisiert Mehdorn scharf

Von Alexander Fröhlich

Schönefeld - Die Probleme am neuen Hauptstadtflughafen BER sind offenbar noch größer als bislang bekannt. Ein leitender Mitarbeiter warnt in einem Schreiben an die Aufsichtsräte nun, dass die Inbetriebnahme des Hauptstadtflughafens in Schönefeld auch für das Jahr 2016 „akut gefährdet" sei. Eine Eröffnung bereits im Jahr 2015, wie von Flughafen-Chef Hartmut Mehdorn angestrebt, hält Brandenburgs Landesregierung ohnehin für unrealistisch und drängt wie Berlin und der Bund auf einen Terminplan von Mehdorn. Doch ein Termin im Oktober 2016 sei als „Best Case" zu betrachten, heißt es laut einem Bericht der „Süddeutschen Zeitung" nun in dem Schreiben des Leiters des Bereichs „Real Estate Management" am BER, Harald Siegle. Siegle lastet die Probleme vor allem Hartmut Mehdorn an, seine Kritik hat er in einem Schreiben an den Flughafenchef susammengefasst, das er ebenfalls an die Aufsichtsräte schickte.

Für den Flughafen fehle eine klare Planung, das Handeln der Geschäftsführung unter Leitung von Hartmut Mehdorn sei von operativem Aktionismus „ohne angemessene Abstimmung und Sachkunde geprägt", heißt es in dem Brief. Der Zustand am Flughaben habe sich nicht verbessert, trotz des von Mehdorn eingeführten Sprint-Teams, dessen Kernaufgabe die schnelle Inbetriebnahme ist. Es fehle nach wie vor eine zentrale professionelle Terminsteuerung sowie wie eine „endgültige funktions- und genehmigungsfähige Ausführungsplanung", so Siegle.

Laut Siegle leidet das Sprintprojekt an Strukturfehlern. Baufirmen wüssten vom „Kompetenzwirrwarr beredt Zeugnis zu geben". Die Firmen würden meist ohne Pläne gleichzeitig auf- und rückbauen, wenn überhaupt etwas gebaut werde. Die Baustelle stehe weitgehend still, obwohl dort mehr als 280 Bauüberwacher und Bauleiter tätig seien. Deren Führung und Koordination seien unklar geregelt. Seit Mehdorns Amtsantritt vor einem Jahr fehle im Breich Planung und Bauprojektmanagement nicht nur wichtiges Know-how, es schwinde sogar. Bauarbeiten würde ausgeführt, obwohl es keine ausreichende Planungsgrundlage gebe. Als Folge müssten Bauten erneut verändert werden.

In seinem Brief warnt Siegle laut „Süddeutsche Zeitung" auch, dass „die Qualitätssicherung innerhalb des Baubereichs nach wie vor nicht funktioniert". Demnach herrsche eine einseitigen Orientierung auf eine wie auch immer geartete Fertigstellung ohne Rücksicht auf Planung, Dokumentation und den künftigen Betrieb des Flughafens..

Entgegen der Darstellung der Gesellschafter – Brandenburg, Berlin und der Bund – hat sich laut Siegle die Unternehmenskultur am Flugahfen unter Mehdorn verschlechtert. Es herrsche „Beratungsresistenz, verstärkte Hierarchisierung, Resignation und Kritiklosigkeit". Die Entscheidungsfindung beruhe offenbar auf Bauchgefühl und sei sprunghaft. Fehlentscheidungen würden nicht revidiert, sondern als Beleg von Führungsstärke bis zum Ende durchgesetzt.

Ein Sprecher der Flughafengesellschaft wollte sich dazu – wie üblich – nicht äußern. Die „zügige, sichere und verlässliche Inbetriebnahme" stehe im Zentrum, sagte er. *(mit kt)*

Eröffnung des BER 2016 ist „akut gefährdet“

Führender Mitarbeiter kritisiert Mehdorns Planung

Die Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens BER droht sich weiter zu verzögern. Eine Inbetriebnahme für das Jahr 2016 sei „akut gefährdet“, habe jetzt ein hochrangiger Mitarbeiter der Flughafengesellschaft in einem Brief an mehrere Aufsichtsräte geschrieben, berichtete die „Süddeutsche Zeitung“. Danach fehle für den Berliner Airport eine klare Planung, und das Handeln der Geschäftsführung unter Leitung von Hartmut Mehdorn sei „von Aktionismus ohne angemessene Abstimmung und Sachkunde geprägt“. Die Lage auf der Baustelle habe sich trotz Mehdorns Gründung einer „Sprint“-Organisation nicht verbessert, stellt der Urheber des Briefes laut „Süddeutscher Zeitung“ fest. So fehlten eine zentrale Terminsteuerung sowie eine „funktions- und genehmigungsfähige Ausführungsplanung“. Den mehr als 280 Bauüberwachern und -leitern stehe kein angemessenes umgesetztes Bauvolumen gegenüber.

Bei dem Kritiker handelt es sich um den Leiter des Immobilien- und Liegenschafts-Managements, der für die Vermarktung der Immobilien des Airports zuständig ist. Mehdorn wolle diesen Bereich kurzfristig auflösen und aufteilen, womit eine Reihe von Funktionen verloren gingen, die für die Betriebssicherheit und die Fertigstellung des BER wesentlich seien, heißt es laut Zeitung in dem Schreiben.

Der Sprecher der Flughafengesellschaft, Lars Wagner, sagte, dass sich diese grundsätzlich nicht zu internen Organisations- und Personalangelegenheiten äußere. „Die zügige, sichere und verlässliche Inbetriebnahme des Flughafens steht im Zentrum unseres Handelns“, betonte er. Ursprünglich sollte der Flughafen schon 2012 eröffnet werden. Danach waren weitere Termine geplatzt und offiziell kein neuer genannt worden, so dass derzeit unklar ist, wann der Airport in Betrieb geht. *(dpa)*

Eröffnung „akut gefährdet“

Leitender Mitarbeiter am BER stellt Start im Herbst 2016 infrage und rügt Missmanagement

■ VON ANDREAS ABEL
UND GUDRUN MALLWITZ

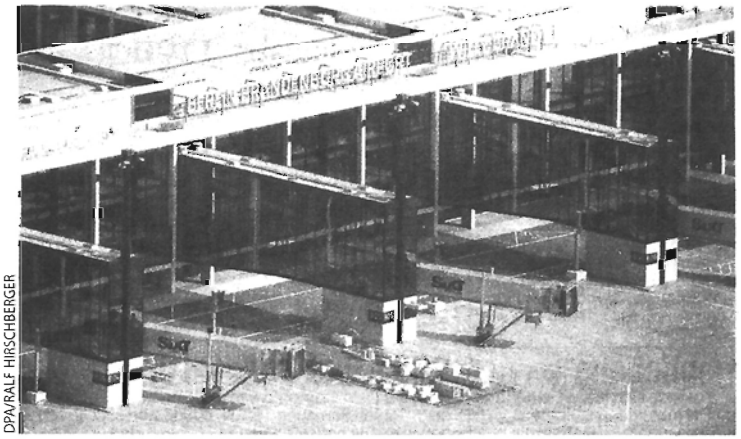
Die Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens BER könnte sich weiter verzögern, eine Inbetriebnahme im Oktober 2016 sei „akut gefährdet“ und nur bei massiven strukturellen Verbesserungen des Baugeschehens möglich. Das hat nach Angaben aus Kreisen des Aufsichtsrates ein leitender Mitarbeiter der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg an Flughafenchef Hartmut Mehdorn geschrieben. Der Brief, über den erstmals die „Süddeutsche Zeitung“ berichtet hatte, ist auch an mehrere Aufsichtsräte gegangen. Bei dem Mitarbeiter handelt es sich um den Bereichsleiter Real Estate Management, Harald Siegle. Seine Abteilung ist zuständig für die Vermarktung von Flächen und Immobilien am BER.

Siegle habe vor Fehlern beim Umbau des Unternehmens und Missmanagement gewarnt, heißt es in dem Zeitungsbericht. Er erhebe Vorwürfe gegen die von Mehdorn geleitete Geschäftsführung der Flughafengesellschaft: Es fehle eine klare Planung, Entscheidungen erfolgten ohne angemessene Abstimmung und Sachkunde, seien oft von Aktionismus geprägt.

Die Eröffnung des BER musste bereits mehrfach abgesagt werden: Im Juni 2010 wurde entschieden, sie um sieben Monate von Herbst 2011 auf den 3. Juni 2012 zu verschieben. Doch im Mai 2012, nur dreieinhalb Wochen vor der geplanten Eröffnung, musste die Party abgesagt werden, weil die Brandschutzanlage nicht funktionierte. In der Folge wurden weitere Termine genannt – und zurückgezogen. Der Brandschutz ist nach wie vor das zentrale Problem. Mittlerweile lehnen es Hartmut Mehdorn und auch Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) als Aufsichtsratsvorsitzender der Flughafengesellschaft ab, einen Eröffnungstermin zu nennen. Zudem steigen die Kosten permanent, mittlerweile ist von mehr als fünf Milliarden Euro die Rede. Mehdorn will den Hauptstadt-Airport zum Ende dieses Jahres „baulich fertiggestellt“ haben, der Aufsichtsrat forderte ihn schon mehrfach auf, einen Terminplan vorzulegen.

Das Real Estate Management sei auch zuständig für Qualitätskontrollen zur Funktionsfähigkeit und Sicherheit der Flughafengebäude, so die „Süddeutsche“. Nun warne Siegle die Aufsichtsräte, dass Mehdorn den Bereich kurzfristig auflösen und aufteilen wolle. Damit gingen nach seinen Angaben „eine Reihe von Funktionen verloren, die für die Betriebssicherheit und die Fertigstellung des BER wesentlich sind“. Dazu verlautete aus Aufsichtsratskreisen gegenüber der Berliner Morgenpost, Mehdorn wolle etliche Flächen nicht mehr verkaufen. Sie sollen verpachtet werden und dauerhaft Geld bringen. Daher wolle er das Real Estate Management verkleinern. Das sei aber noch nicht im Aufsichtsrat besprochen worden. Siegles Befürchtungen müssten aber ungeachtet der strategischen Differenzen ernst genommen werden, hieß es. Er soll in einem zweiten Brief an Mehdorn auch Kritik an dessen „Sprint“-Projekt geübt haben, mit dem der Bauablauf beschleunigt werden soll: Der Zustand habe sich seit dem Sprint-Start nicht verbessert, es fehle nach wie vor eine professionelle Terminsteuerung, es herrsche „Kompetenzwirrwarr“.

Die Flughafengesellschaft kommentierte das Thema nicht. BER-Sprecher Lars Wagner sagte der Berliner Morgenpost: „Zu internen Organisations- und Personalangelegenheiten äußern wir uns nicht. Die zügige, sichere und verlässliche Inbetriebnahme des Flughafens steht im Zentrum unseres Handelns.“



DPA/RALF HIRSCHBERGER

Alles verwaist Ein Teil des BER-Hauptterminals. Wann der neue Hauptstadt-Airport in Betrieb gehen kann, weiß derzeit niemand

Warten im Süden

Am BER gibt es Zweifel an einer Eröffnung 2016

SCHÖNEFELD - Das Rätselraten um den Eröffnungstermin des BER-Flughafens geht weiter. Jetzt hat ein leitender Mitarbeiter in Briefen an die Aufsichtsräte darauf hingewiesen, dass aus seiner Sicht die erwogene Inbetriebnahme im Jahr 2016 „akut gefährdet" sei. Vor allem auch durch Flughafenchef Hartmut Mehdorn. Die Stimmung unter den Mitarbeitern sei durch „Beratungsresistenz, verstärkte Hierarchisierung, Resignation und Kritiklosigkeit" gekennzeichnet. Fehlentscheidungen würden nicht revidiert, sondern als Beleg für Führungsstärke bis zum Ende durchgesetzt. Ein Sprecher wollte sich dazu – wie üblich – nicht äußern.

Verfasst hat den Brief, wie ein Aufsichtsrat bestätigte, der Leiter des Bereichs „Real Estate Management" am BER, Harald Siegle. Die Abteilung ist für die Vermarktung der Immobilien am Flughafen zuständig. Pikant dabei ist, dass Siegle in dem Schreiben die Aufsichtsräte darauf hinweist, dass Mehdorn den Bereich kurzfristig auflösen und aufteilen wolle. Dies gefährde „eine betriebssichere und rechtzeitige Inbetriebnahme."

Weitere Nachrichten zu Berlins Flughäfen und eine **Fotostrecke** zur Geschichte von **Tegel** finden Sie hier: **www.tagesspiegel.de/flughafen**

Seine Kritik hat Siegle auch in einem Schreiben an Mehdorn zusammengefasst, das er ebenfalls an die Aufsichtsräte schickte. Wie Mehdorn war Siegle einst auch bei der Deutschen Bahn beschäftigt.

Aus dem Aufsichtsrat hieß es zu den Schreiben, an Spekulationen wolle man sich nicht beteiligen. Man erwarte, dass Mehdorn umgehend einen Terminplan vorlege. Mehdorn will sich bisher aber erst festlegen, wenn sehr wahrscheinlich ist, dass der von ihm genannte Termin dann auch eingehalten werden kann. Das kann nach Mehdorns Ansicht frühestens ein Jahr vorher sein. Die „zügige, sichere und verlässliche Inbetriebnahme" stehe im Zentrum, sagte Flughafensprecher Lars Wagner. KLAUS KURPJUWEIT

(HTTP://WWW.BILD.DE/)

BERLINER PANNEN-AIPORT

BER-Eröffnung 2016 „akut gefährdet"!

Hochrangiger BER-Mitarbeiter warnt in Brandbrief die Aufsichtsräte

TEILEN (HT TWITTERN (

29.03.2014 - 20:08 Uhr

Berlin – **Eröffnungstermin um Eröffnungstermin des Hauptstadtflughafens BER wurde verschoben. Und verschoben. Und verschoben... Und jetzt das: Auch die Inbetriebnahme 2016 ist „akut gefährdet"!**

Das berichtet die „Süddeutschen Zeitung" (http://www.sueddeutsche.de/politik/flughafen-berlin-brandenburg-selbst-scheint-gefaehrdet-1.1924528) und zitiert aus einem Brief Harald Siegles an die wichtigsten Aufsichtsräte. Siegle ist Leiter des Real Estate Managements am Flughafen und kritisiert in dem Schreiben die fehlende Planung am Pannenflughafen.

Er warnt die Aufsichtsräte, dass Hartmut Mehdorn den von ihm geleiteten Bereich auflösen und aufteilen wolle. Damit gingen „eine Reihe von Funktionen verloren, die für die Betriebssicherheit und die Fertigstellung des BER wesentlich sind", schreibt er. Die Entscheidung gefährde eine betriebssichere und rechtzeitige Inbetriebnahme.

Siegle sieht kaum Chancen für eine Eröffnung des Flughafens 2016: Die Inbetriebnahme in diesem Jahr sei als „Best Case" zu betrachten. Nur bei massiven strukturellen Verbesserungen sei dies erreichbar.

Allerdings steht die Baustelle laut Siegel weitgehend still!

Uwe Hörmann, BER-Planungs-Chef im Flughafen-Sonderausschuss des Brandenburger Landtags, erklärte Mitte März ebenfalls, dass er einen spürbaren Rückgang der Baumängel nicht erkenne.

Laut internen Baufortschrittsbericht waren im vergangenen November drei Prozent des BER-Terminals mängelfrei fertig. Im März waren es erst vier Prozent. Geht es in diesem Tempo weiter, sind die Arbeiten am BER in 32 Jahren beendet.

BER-Sprecher Lars Wagner erklärte dazu, dass sich die Flughafengesellschaft grundsätzlich nicht zu internen Organisations- und Personalangelegenheiten äußere. „Die zügige, sichere und verlässliche Inbetriebnahme des Flughafens steht im Zentrum unseres Handelns."

http://www.berliner-kurier.de/kiez-stadt/brandbrief-gegen-den-flughafen-chef-top-manager-zerpflueckt-mehdorn,7169128,26695154.html

BER-Manager meutert gegen Mehdorn

SEITE 6

Nachrichten

Mai-Randale in Sicht



Foto: dpa

Berlin – Familienfeste, ruhige Demos und zufriedene Polizisten. Es ist vorbei mit dem halbwegs friedlichen Mai. Das sagt Gewaltforscher Dieter Rucht (67). Dazu habe die radikale und linksautonome Szene noch zu viel Potenzial. Der Krawall sei zudem eine Art „Stammesritual".

Tram erfasst Radler

Wedding – Eine Straßenbahn der Linie M 50 hat an der Osloer Straße/ Ecke Schwedenstraße einen Radfahrer (24) angefahren. Der Mann kam mit schweren Kopfverletzungen in eine Klinik. Wie es zu dem Unfall kam, ist unklar.

Neue Jugendherberge

Lichtenberg – Berlin bekommt für rund zehn Millionen Euro eine vierte Jugendherberge. Mit Platz für 430 Betten. Kommenden Freitag fällt der Startschuss für die Umbauarbeiten an der ehemaligen Hochschule für Technik und Wirtschaft am Ostkreuz. Eröffnen soll das Haus im Frühjahr 2016.

Der KURIER gratuliert

Gertrud Wordelmann, Kursana Landsberger Tor, zum 85.; Martha Repert, Seniorenheim Buckower Ring, zum 88.; Egon Schneider, Seniorenheim an der Alfred-Jung-Straße, zum 91. Geburtstag.

Arche Noah

Kessy ... ist ein süßer Wirbelwind. Ein überaus freundlicher Terrier-Mix, der viel beschäftigt werden möchte. Die Hündin ist sieben Jahre alt und sucht einen erfahrenen Tierfreund fürs Leben.
Vermittlungs-Nr. 14/484



Foto: Tierheim

Tierheim Berlin,
Hausvaterweg 39, 13057 Berlin,
Telefon: 030/768880,
www.tierschutz-berlin.de

BER-Krise: Top-Manager zerpflückt Mehdorn

Architekt wirft BER-Chef schlechte Stimmung und miese Planung vor



Foto: dpa

Berlin – Jetzt werden Steine aus dem eigenen BER-Lager auf Hartmut Mehdorn gefeuert. Der Architekt und Baufachmann Harald Siegle greift in einem Schreiben seinen Chef an und wirft ihm keine klare Planung, Strukturfehler und Beratungsresistenz vor.

Dass der Flughafen eigentlich schon 2012 eröffnen sollte? Gähn, eine alter Hut. 2016 wird seit Mehdorns Chefrolle als neues Eröffnungsjahr gehandelt. Trotz bislang fehlendem konkretem Zeitplan. Doch die Hoffnung, dass nun endlich alles nach Plan laufen könnte, zerstört jetzt ein hoher Manager aus Mehdorns Team. Eine Inbetriebnahme 2016 sei „akut gefährdet", da der Bau deutlich mehr Zeit in Anspruch nehme als bislang angenommen, zitiert die „Süddeutsche Zeitung" aus einem Schreiben des hochrangigen Mitarbeiters an die BER-Aufsichtsräte.

Der Architekt Harald Siegle schreibt Klartext. Es fehle eine klare Planung, das Handeln sei von Aktionismus ohne angemessene Abstimmung und Sachkunde geprägt. Konkret: Die Baufirmen wüssten vom „Kompetenzwirrwarr beredt Zeugnis zu geben", denn sie würden meist ohne Pläne auf- und rückbauen. Wenn überhaupt etwas gebaut würde. De facto stünde die Baustelle meistens still.

Siegle ist Leiter des Real Estate Managements, das die Immobilien des Flughafens verstelle BER, sondern auch die Unternehmenskultur unter Mehdorn. Er meint miese Stimmung, die durch „Beratungsresistenz, verstärkte Hierarchisierung, Resignation und Kritiklosigkeit" zustande käme. Außerdem formulierte Siegle, dass die Entscheidungsfindung zuweilen auf Bauchgefühl beruhe und sprunghaft sei. Volle Breitseite also gegen die Führungs- und Planungsqualitäten des Hartmut Mehdorn, der sich doch immer so gelassen gibt.

Die Flughafengesellschaft will interne Organisations- und Personalangelegenheiten nicht kommentieren. Ein Sprecher sagte: „Die zügige, sichere und verlässliche Inbetriebnahme des BER steht im Zentrum unseres Handelns."

Architekt Harald Siegle schwärzt den BER-Chef in einem Brandbrief an.

Hartmut Mehdorn gab sich bislang immer betont gelassen in Sachen BER. Jetzt bekam er eine Breitseite aus den eigenen Reihen.

Immobilienmarkt Stellenmarkt Reiseangebote SZ-Shop Tickets Anzeigen Newsletter Weitere Angebote Abo & Service E-Paper Login

Politik

Politik Panorama Kultur Wirtschaft Sport München Bayern Digital Auto Reise Video mehr Suche

Home Wirtschaft Flughafen BER BER-Flughafen: Selbst 2016 scheint gefährdet

Süddeutsche.de als Startseite einrichten Hinweis nicht mehr anzeigen

29. März 2014, 06:59 Flughafen Berlin-Brandenburg

Selbst 2016 scheint gefährdet



Ein hochrangiger BER-Mitarbeiter erhebt schwere Vorwürfe gegen Airport-Chef Hartmut Mehdorn (Archivbild). (Foto: Ralf Hirschberger/dpa)

Keine klare Planung, ausgeschaltete Kontrollinstanzen und wieder einmal ein gefährdetes Eröffnungsdatum: Ein hochrangiger Mitarbeiter des Berliner Flughafenprojekts erhebt schwere Vorwürfe gegen Airport-Chef Mehdorn. Die Flughafengesellschaft verweigert einen Kommentar.

Von Jens Schneider, Berlin

Versenden
Drucken
Feedback

Der Bau des Hauptstadtflughafens Berlin Brandenburg könnte noch deutlich länger dauern als bisher angenommen. In einem Brief an die wichtigsten Aufsichtsräte des Flughafens BER warnt jetzt ein hochrangiger Mitarbeiter des Projekts vor möglichen Fehlern beim Umbau des Unternehmens und Missmanagement.

Er erhebt Vorwürfe gegen die Geschäftsführung unter Leitung von Hartmut Mehdorn. Nach seiner Einschätzung fehlt dem Flughafen eine klare Planung. Das Handeln sei von Aktionismus ohne angemessene Abstimmung und Sachkunde geprägt. In dem Schreiben, das der *Süddeutschen Zeitung* vorliegt, heißt es, dass die Inbetriebnahme des Hauptstadtflughafens für das Jahr 2016 "akut gefährdet" sei.

Der BER sollte ursprünglich 2012 eröffnet werden, wegen massiver Baumängel musste der Termin immer wieder verschoben werden. Mehdorn übernahm die Leitung vor einem Jahr. Er warnte unlängst den Aufsichtsrat, dass eine Eröffnung 2015 gefährdet sei. Von einer Verschiebung sogar über 2016 hinaus war bisher nicht die Rede. Aus dem Aufsichtsrat ist Mehdorn wiederholt öffentlich aufgefordert worden, einen Terminplan vorzulegen.

Mehdorns Entscheidung gefährde die rechtzeitige Inbetriebnahme

Urheber des Schreibens an die Aufsichtsräte ist der Leiter des Real Estate Managements am BER, Harald Siegle. Der Architekt und Baufachmann leitet diesen Bereich seit 2009. Er ist dabei für die Vermarktung der Immobilien des Flughafens, auch des Terminals, verantwortlich. Dem Bereich Real Estate unterliegt in der Eigentümerfunktion auch die Übernahme von Anlagen und Gebäuden "von den Bauleuten". Dazu gehören nach seiner Darstellung

Qualitätskontrollen zur Funktionsfähigkeit und Sicherheit der Flughafengebäude.

Nun warnt Siegle die Aufsichtsräte, dass Mehdorn den Bereich kurzfristig auflösen und aufteilen wolle. Damit gingen "eine Reihe von Funktionen verloren, die für die Betriebssicherheit und die Fertigstellung des BER wesentlich sind", schreibt er. Die Entscheidung gefährde eine betriebssichere und rechtzeitige Inbetriebnahme.

Zugleich zieht der Architekt in einem weiteren, an Mehdorn adressierten Schreiben, das auch an die Aufsichtsräte ging, eine verheerende Zwischenbilanz des Baugeschehens. Mehdorn hat am Flughafen eine sogenannte Sprint-Organisation aufgebaut, um die Fertigstellung voranzutreiben. Ob es Erfolg brachte, lässt sich schwer einschätzen, weil bestehende Baumängel vor seiner Einführung entstanden.

Eröffnung im Oktober 2016 sei lediglich "Best Case"

Der Aufsichtsratsvorsitzende Klaus Wowereit, Berlins Regierender Bürgermeister, sagte unlängst, Mehdorn führe seine Aufgaben mit Verve aus. Man solle ihm die Chance geben, seine Pläne umzusetzen. Dem Schreiben des Real-Estate-Leiters von diesem Donnerstag zufolge hat sich der Zustand seit der Sprint-Einführung nicht verbessert. Es fehle nach wie vor eine zentrale professionelle Terminsteuerung. Eine Inbetriebnahme im Oktober 2016 sei als "Best Case" zu betrachten. Dieser Termin sei nur bei massiven strukturellen Verbesserungen erreichbar, schreibt er. Die Flughafengesellschaft wollte dies nicht kommentieren, sie nenne keinen Termin.

Siegle spricht von "Strukturfehlern des Sprintprojektes". Nach seiner Darstellung wüssten die Baufirmen vom "Kompetenzwirrwarr beredt Zeugnis zu geben", sie würden meist ohne Pläne gleichzeitig auf- und rückbauen, wenn denn etwas gebaut werde. Tatsächlich stehe die Baustelle weitgehend still. Auf der Baustelle seien mehr als 280 Bauüberwacher und Bauleiter engagiert, dem stehe kein adäquates umgesetztes Bauvolumen gegenüber. Die Führung und Koordination der Bauleiter seien unklar geregelt.

Dabei fehlt dem Schreiben zufolge im Bereich Planung und Bauprojektmanagement weiter wichtiges Know-how, es schwinde gar. Es gebe "bis heute keine endgültige funktions- und genehmigungsfähige Ausführungsplanung", heißt es. Bauleistungen würden ohne ausreichende Planungsgrundlage durchgeführt. In der Folge müssten auch durchgeführte Bauleistungen erneut verändert werden.

Unter Mehdorn habe sich die Unternehmenskultur verschlechtert

Siegle warnt, dass "die Qualitätssicherung innerhalb des Baubereichs nach wie vor nicht funktioniert". Er spricht von einer einseitigen Orientierung auf eine wie auch immer geartete Fertigstellung ohne Rücksicht auf Planung, Dokumentation und den künftigen Betrieb. Bei der Flughafengesellschaft werde die "Beseitigung von Planungs- und Baumängeln vielfach intern und auch extern auf jene Beteiligten übertragen, die im Zweifel die Mängel verursacht haben und dafür haftbar sind".

Nach Siegles Einschätzung hat sich die Unternehmenskultur unter Mehdorn verschlechtert. Die Stimmung sei, so heißt es, durch "Beratungsresistenz, verstärkte Hierarchisierung, Resignation und Kritiklosigkeit gekennzeichnet". Der Architekt schreibt, dass in der Innenwahrnehmung die Entscheidungsfindung zuweilen auf Bauchgefühl beruhe und sprunghaft sei. Fehlentscheidungen würden demnach nicht revidiert, sondern als Beleg von Führungsstärke entschieden durchgesetzt.

Ein Sprecher Mehdorns erklärte auf Anfrage, dass die Flughafengesellschaft zu internen Organisations- und Personalangelegenheiten grundsätzlich keine

Auskunft gebe. "Die zügige, sichere und verlässliche Inbetriebnahme des BER steht im Zentrum unseres Handelns", betonte er.

zur Startseite

Ihre SZ

Feedback
an die Redaktion

Link kopieren
sz.de/1.1924528

Diskussion mit Ihren Freunden

718 164 18
Empfehlen Twittern +1

rivva-Debattenmonitor
alle öffentlichen Kommentare, Tweets und Posts zu diesem Artikel

Mehr zu
Flughafen BER

Updates zu Top-News
Politik Flughafen Berlin Brandenburg



Nach einem Jahr BER-Chef

Kämpfer auf Nebenschauplätzen

Seit einem Jahr soll der einstige Bahn-Chef Mehdorn das Chaos auf dem Hauptstadtflughafen ordnen. Das Problem mit dem Brandschutz hat er nicht gelöst, einen Eröffnungstermin gibt es ebensowenig. Dafür bietet er viel Angriffsfläche. *Von Jens Schneider* **mehr...**



Hauptstadtflughafen BER

Kritik an Mehdorns "Alleingängen"

Wird der Berliner Flughafen vielleicht doch schon bald fertig? Berlin und Brandenburg weisen die Warnung des Flughafenchefs Hartmut Mehdorn vehement zurück, wonach erst 2016 mit einer Eröffnung zu rechnen sei - und erinnern ihn an seine eigentliche Aufgabe. *Von Jens Schneider* **mehr...**



Vor der Wahl

Wie es um Griechenlands Wirtschaft steht

Die neue Regierung in Athen wird ein Land führen müssen, in dem jeder zweite junge Grieche arbeitslos ist. Noch immer gibt es kaum Wachstum. Warum ist das so?...

powered by plista

Weitere Artikel zum Thema Flughafen BER

Themen

Airport Architektur Berlin Brandenburg Chef Flughafen Hartmut Mehdorn Immobilien Klaus Wowereit

zur Startseite

Newsticker Politik

vor 29 Min. Politik Sensburg tritt als CDU-Kreisvorsitzender zurück
17:21 Uhr Politik Prügel-Vorwurf: Sensburg tritt als CDU-Kreisvorsitzender zurück
16:46 Uhr Konflikte Prorussische Separatisten beginnen Offensive bei Mariupol
16:27 Uhr Wahlen Hintergrund: Wahlbesonderheiten in Griechenland
16:22 Uhr Wahlen Linkspartei vor Wahlsieg in Griechenland

mehr...

Leser folgen

@SZ folgen 351Tsd Follower
Tweet an @SZ

Süddeutsche Zeitung auf Google Plus

SZ Süddeutsche Zeitung
Gefällt mir 293.187

SZ unverbindlich testen

Jetzt 2 Wochen kostenfrei testen

Kontakt zu uns

Mail, Twitter & Co: Die Online-Redaktion und wie Sie sie am bequemsten erreichen

Süddeutsche Zeitung
NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

In Turbulenzen

Samstag/Sonntag, 29./30. März 2014, Nr. 74

Ein hochrangiger Mitarbeiter des Berliner Flughafenprojekts erhebt schwere Vorwürfe gegen Airport-Chef Mehdorn. Es fehle eine klare Planung, Kontrollinstanzen würden angeblich ausgeschaltet, eine Eröffnung 2016 sei gefährdet

VON JENS SCHNEIDER

Berlin – Der Bau des Hauptstadtflughafens Berlin Brandenburg könnte noch deutlich länger dauern als bisher angenommen. In einem Brief an die wichtigsten Aufsichtsräte des Flughafens BER warnt jetzt ein hochrangiger Mitarbeiter des Projekts vor möglichen Fehlern beim Umbau des Unternehmens und Missmanagement. Er erhebt Vorwürfe gegen die Geschäftsführung unter Leitung von Hartmut Mehdorn. Nach seiner Einschätzung fehlt dem Flughafen eine klare Planung. Das Handeln sei von Aktionismus ohne angemessene Abstimmung und Sachkunde geprägt. In dem Schreiben, das der *Süddeutschen Zeitung* vorliegt, heißt es, dass die Inbetriebnahme des Hauptstadtflughafens für das Jahr 2016 „akut gefährdet" sei.

Der BER sollte ursprünglich 2012 eröffnet werden, wegen massiver Baumängel musste der Termin immer wieder verschoben werden. Mehdorn übernahm die Leitung vor einem Jahr. Er warnte unlängst den Aufsichtsrat, dass eine Eröffnung 2015 gefährdet sei. Von einer Verschiebung sogar über 2016 hinaus war bisher nicht die Rede. Aus dem Aufsichtsrat ist Mehdorn wiederholt öffentlich aufgefordert worden, einen Terminplan vorzulegen.

Auf der Baustelle seien mehr als 280 Überwacher engagiert, doch es werde kaum gearbeitet

Urheber des Schreibens an die Aufsichtsräte ist der Leiter des Real Estate Managements am BER, Harald Siegle. Der Architekt und Baufachmann leitet diesen Bereich seit 2009. Er ist dabei für die Vermarktung der Immobilien des Flughafens, auch des Terminals, verantwortlich. Dem Bereich Real Estate unterliegt in der Eigentümerfunktion auch die Übernahme von Anlagen und Gebäuden „von den Bauleuten". Dazu gehören nach seiner Darstellung Qualitätskontrollen zur Funktionsfähigkeit und Sicherheit der Flughafengebäude. Nun warnt Siegle die Aufsichtsräte, dass Mehdorn den Bereich kurzfristig auflösen und aufteilen wolle. Damit gingen „eine Reihe von Funktionen verloren, die für die Betriebssicherheit und die Fertigstellung des BER wesentlich sind", schreibt er. Die Entscheidung gefährde eine betriebssichere und rechtzeitige Inbetriebnahme.

Zugleich zieht der Architekt in einem weiteren, an Mehdorn adressierten Schreiben, das auch an die Aufsichtsräte ging, eine verheerende Zwischenbilanz des Baugeschehens. Mehdorn hat am Flughafen eine sogenannte Sprint-Organisation aufgebaut, um die Fertigstellung voranzutreiben. Ob es Erfolg brachte, lässt sich schwer einschätzen, weil bestehende Baumängel vor seiner Einführung entstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende Klaus Wowereit, Berlins Regierender Bürgermeister, sagte unlängst, Mehdorn führe seine Aufgaben mit Verve aus. Man solle ihm die Chance geben, seine Pläne umzusetzen.



Hartmut Mehdorn hat die Führung des BER vor einem Jahr übernommen. Seinen Führungsstil beschreiben manche als zupackend, andere als ruppig. FOTO: RALF HIRSCHBERGER/DPA

Dem Schreiben des Real-Estate-Leiters von diesem Donnerstag zufolge hat sich der Zustand seit der Sprint-Einführung nicht verbessert. Es fehle nach wie vor eine zentrale professionelle Terminsteuerung. Eine Inbetriebnahme im Oktober 2016 sei als „Best Case" zu betrachten. Dieser Termin sei nur bei massiven strukturellen Verbesserungen erreichbar, schreibt er. Die Flughafengesellschaft wollte dies nicht kommentieren, sie nenne keinen Termin.

Siegle spricht von „Strukturfehlern des Sprintprojektes". Nach seiner Darstellung wüssten die Baufirmen vom „Kompetenzwirrwarr beredt Zeugnis zu geben", sie würden meist ohne Pläne gleichzeitig auf- und rückbauen, wenn denn etwas gebaut werde. Tatsächlich stehe die Baustelle weitgehend still. Auf der Baustelle seien mehr als 280 Bauüberwacher und Bauleiter engagiert, dem stehe kein adäquates umgesetztes Bauvolumen gegenüber. Die Führung und Koordination der Bauleiter seien unklar geregelt. Dabei fehlt dem Schreiben zufolge im Bereich Planung und Bauprojektmanagement weiter wichtiges Know-how, es schwinde gar. Es gebe „bis heute keine endgültige funktions- und genehmigungsfähige Ausführungsplanung", heißt es. Bauleistungen würden ohne ausreichende Planungsgrundlage durchgeführt. In der Folge müssten auch durchgeführte Bauleistungen erneut verändert werden.

Siegle warnt, dass „die Qualitätssicherung innerhalb des Baubereichs nach wie vor nicht funktioniert". Er spricht von einer einseitigen Orientierung auf eine wie auch immer geartete Fertigstellung ohne Rücksicht auf Planung, Dokumentation und den künftigen Betrieb. Bei der Flughafengesellschaft werde die „Beseitigung von Planungs- und Baumängeln vielfach intern und auch extern auf jene Beteiligten übertragen, die im Zweifel die Mängel verursacht haben und dafür haftbar sind". Nach Siegles Einschätzung hat sich die Unternehmenskultur unter Mehdorn verschlechtert. Die Stimmung sei, so heißt es, durch „Beratungsresistenz, verstärkte Hierarchisierung, Resignation und Kritiklosigkeit gekennzeichnet". Der Architekt schreibt, dass in der Innenwahrnehmung die Entscheidungsfindung zuweilen auf Bauchgefühl beruhe und sprunghaft sei. Fehlentscheidungen würden demnach nicht revidiert, sondern als Beleg von Führungsstärke entschieden durchgesetzt.

Ein Sprecher Mehdorns erklärte auf Anfrage, dass die Flughafengesellschaft zu internen Organisations- und Personalangelegenheiten grundsätzlich keine Auskunft gebe. „Die zügige, sichere und verlässliche Inbetriebnahme des BER steht im Zentrum unseres Handelns", betonte er.

http://www.sueddeutsche.de/politik/flughafen-berlin-brandenburg-selbst-scheint-gefaehrdet-1.1924528

Handelsblatt
DIENSTAG, 25. MÄRZ 2014, NR. 59

DER WERBER-RAT

66 000 Backpfeifen für Deutschland

Deutschland. Hier wurde das Wort detailverliebt erfunden und auf höchsten Glanz poliert. Das Volk der Dichter und Denker ist längst zum Volk der Ingenieure und Kontrolleure geworden.

Überraschungsfreie Verlässlichkeit gewinnt in Zeiten, die stündlich unkalkulierbarer werden, an Wert. Nicht der „sexiest german alive" Til Schweiger oder Schenkelklopfer Mario Barth treiben Deutschlands Sympathiewerte auf aktuelle Höchststände, sondern unsere Langeweiler: Merkel, Vettel und Konsorten. Da weiß man, was man hat.

Das Markenversprechen ist Gold wert. Es garantiert den Säulen der deutschen Wirtschaft einen weltweiten Wettbewerbsvorteil. Im Zweifel geht die Welt auf Nummer sicher: „made in Germany". Dann kam der neue Hauptstadt-Flughafen und wurde zum unkontrollierten Schwelbrand für die Reputation der Marke Deutschland. Ausgerechnet wegen Planungsfehlern und technischer Probleme wurde der für den 3. Juni 2012 geplante Eröffnungstermin in alle Ewigkeit verschoben. Eine neue Startzeit kann nicht verlässlich errechnet werden. Die kalkulierten 1,7 Milliarden Euro Kosten summieren sich mittlerweile auf fünf Milliarden.

Von der 66 000 Punkte umfassenden Mängelliste sind seit letzter Woche vier Prozent verarbeitet. Damit verschiebt sich Wowereits Einweihungsparty rein rechnerisch auf das Jahr 2046. Wenn das Tempo gehalten wird. Die Welt reibt sich verwundert die Augen und kommentiert: If you can't make it there, you can't make it anywhere.

Die dokumentierte Hilflosigkeit kostet Land und Leute 40 Millionen Euro pro Monat. Für die deutsche Wirtschaft kann sie Milliardenverluste bedeuten. Auch eine Nation als Marke profitiert von ihrem Vertrauenskapital, um auf dem Weltmarkt der Interessen erfolgreich zu sein. Die Berliner Bühne hat die Größe und die Spieldauer, um den Markenkern „Perfektion und Verlässlichkeit" in Rauch aufzulösen.

Hauptdarsteller Wowereit schwebt über allem, während Deutschland vor aller Welt krachende Ohrfeigen kassiert. Die Flugaufsicht sollte auch Aufseher in Sicherungsverwahrung nehmen dürfen. Nach zwei Jahren wird das unaufhörliche Kopfschütteln bundesweit zur chronischen Migräne. Der Berliner rettet sich in seinen berüchtigten Humor und druckt Aufkleber und T-Shirts: „Niemand hat die Absicht, einen Flughafen zu bauen." Wäre dies nicht so traurig, wäre es lustig.

Frank Dopheide
ist Inhaber der Agentur Deutsche Markenarbeit.



Der Autor ist einer von fünf Kolumnisten, die an dieser Stelle im täglichen Wechsel über Kommunikation schreiben.

Berliner Hauptstadtflughafen: Chefplaner sieht BER erst zu vier Prozent fertig

Auch rund zwei Jahre nach dem geplanten Eröffnungstermin ist erst ein kleiner Teil des Berliner Flughafens startbereit. Vier Prozent des BER-Terminals seien fertig zur Abnahme, sagte der Planungschef der Flughafenbetreiber. Die Probleme mit der Entrauchungsanlage sind noch ungelöst.

ANZEIGE







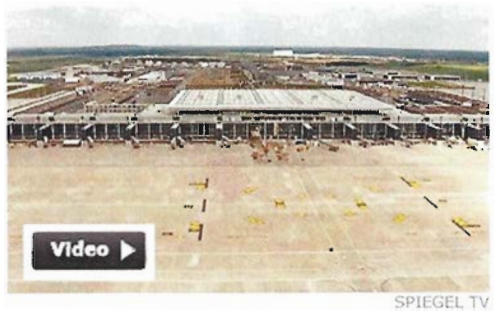
DPA

Maschine im Sinkflug: Ein Großteil des Hauptstadtflughafen ist noch Baustelle

Berlin - Aus Sicht der Betreiber des Berliner Hauptstadtflughafens ist erst ein kleiner Teil der Anlage genehmigungsfähig. "Etwa vier Prozent des

Montag, 17.03.2014 - 21:06 Uhr
Drucken | Versenden | Merken
Nutzungsrechte | Feedback
Kommentieren | 16 Kommentare
Zur Startseite
Twittern 47 Empfehlen 116

SPIEGEL.TV ▶



Dauerbaustelle BER: Delay für den Haupstadt-Airport

Flughafen Berlin Brandenburg

Flughafen Berlin-Schönefeld
Hartmut Mehdorn
Alle Themenseiten

Terminals sind fertig zur Abnahme", sagte Planungschef Uwe Hörmann am Montag im Sonderausschuss des Potsdamer Landtages. Dabei handele es sich um eine etwa 10.000 Quadratmeter große Fläche über dem Regionalbahnhof. Für das sogenannte Nordpier solle im April die Abnahme beim Bauordnungsamt beantragt werden.

ANZEIGE


Auch rund ein Jahr nachdem Hartmut Mehdorn den Chefposten beim Flughafenbau übernommen hat, sind die gewaltigen Probleme längst nicht beseitigt. Für die Verzögerungen hatte Aufsichtsrat Rainer Bomba den Flughafenchef zuletzt auch persönlich attackiert. "Einen signifikanten Rückgang der Mängel kann ich noch nicht bestätigen", sagte Planungschef Hörmann. Fortschritte habe es aber bei der Entwirrung der Kabel in den Deckenkanälen gegeben, die Feuerwache Ost sei betriebsfähig. Die zentrale Frage der Entrauchung sei jedoch noch nicht gelöst. Dies befinde sich "noch in der Planungsphase".

Und noch ein weiterer Streitpunkt bleibt auf der Agenda: die Einschränkung der Flugzeiten. Mehdorn hatte eine wütende Debatte ausgelöst, weil er sich für einen 24-Stunden-Betrieb der Start- und Landebahnen einsetzte. Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) setzte sich hingegen für ein umfassendes Nachtflugverbot ein.

Über die Pläne soll nun bis Ende März erneut verhandelt werden. Dazu werde es Gespräche in der Gemeinsamen Planungskonferenz mit Berlin geben, kündigte der Flughafen-Koordinator und Staatssekretär Rainer Bretschneider an. In dem Gremium sind die Regierungschefs und die zuständigen Minister vertreten.

usp/dpa

Energiewende ▶



powered by

Das Vorzeigeprojekt Energiewende ist bedroht. Die ökologische Aufbruchstimmung schwindet. Die Bundesregierung muss die Kosten begrenzen - ohne die grüne Revolution abzuwürgen. SPIEGEL ONLINE gibt Einblicke in das größte wirtschaftspolitische Projekt seit der Wiedervereinigung.

Mehr auf SPIEGEL ONLINE

Berliner Flughafendesaster: Aufsichtsrat greift Mehdorn offen an (14.03.2014)

Hauptstadtflughafen: Mehdorn entfacht wütenden Streit um Schallschutz (08.03.2014)

Berliner Flughafendesaster: Mehdorns "Management by Terror" (05.03.2014)

Hauptstadtflughafen BER: Wowereit spricht Mehdorn Vertrauen aus (28.02.2014)

Geschasste Chefplanerin am Hauptstadtflughafen: Widerspruch unerwünscht (12.02.2014)

Berliner Pannenflughafen: BER-Aufsichtsrat degradiert Technikchef Amann (23.10.2013)

Verzögerte Eröffnung: Flughafenchef Mehdorn zeigt sich ungewohnt demütig (09.09.2013)

Zur Startseite

Diesen Artikel... Drucken Merken Senden Feedback Nutzungsrechte

Empfehlen 116 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Twittern 47

+2 Empfehler + Auf anderen Social Networks teilen

Forum ▶

Diskutieren Sie über diesen Artikel
insgesamt 16 Beiträge

Alle Kommentare öffnen Seite 1 von 4

1. der Parkplatz....
laxness gestern, 21:22 Uhr
...ist fertig. Aber nicht so ganz, die Brandschutz-Einrichtungen fehlen noch :-))

2. Bitte?
chb_74 gestern, 21:28 Uhr
Ich frage mich zunehmend, was die Planungsverantwortlichen eigentlich so den ganzen Tag dort treiben und all die Jahre getrieben haben. Vermutlich vor allem eines: pünktlich Feierabend gemacht...

3. schlimm
twaddi gestern, 21:42 Uhr
Heulen oder lachen??? Es steckt so viel Geld , das anderswo dringend gebraucht wird, in diesem Schon...Flughafen. Andererseits: einen noch gar nicht gesetzten Termin abzusagen , das hat schon wieder was geniales .

4. Ber

ANZEIGE

Passende Jobs

- Dipl.-Ing. als Sachverständig...
  Düren, Nordrhein-Westfalen
- International Accelerated Dev...
  International, London
- Bürokauffrau/ Bürokaufmann
  Dusseldorf, Nordrhein-Westf...
- Business Intelligence & Gover...
  Köln, Nordrhein-Westfalen
- Vertrieb von Versicherungen/ ...
  Mehrere Standorte

monster.de

puma58 gestern, 21:50 Uhr

Am besten man macht alles platt und stellt ein paar Container hin. Wie sich hier Deutschland präsentiert ist nicht mehr zu beschreiben.

5.

theodorzaloschnik gestern, 21:50 Uhr

Der Flughafen wird wahrscheinlich genauso wenig fertiggestellt wie die Elbphilharmonie in Hamburg. Steuerverschwendungen in ganz großem Stil, die ungestraft bleiben. Und ein Herr Hoeneß muß ins Gefängnis, weil er sein Geld schützt [...]

Alle Kommentare öffnen Seite 1 von 4

Ihr Kommentar zum Thema

Bitte melden Sie sich an, um zu kommentieren. Anmelden | Registrieren

Überschrift optional

Beitrag

Kommentar senden

ANZEIGE



IN DIESER AUSGABE

COACHING

Wann gut gemeinter Rat negative Folgen haben kann



Nur vier Prozent des Terminals sind abnahmebereit

NoPo 18.03.14

Brandenburg und Berlin streiten weiter um das Nachtflugverbot am BER

VON GUDRUN MALLWITZ

POTSDAM/SCHÖNEFELD – Knapp zwei Jahre nach der geplatzten Eröffnung des Hauptstadtflughafens BER ist das Terminal des künftigen Hauptstadtflughafens BER in Schönefeld erst zu vier Prozent fertig gestellt. Nur rund 10.000 der etwa 300.000 Quadratmeter könnten abgenommen werden. Dies gab Uwe Hörmann, Leiter Zentrale Planung und Strategie beim Flughafen, am Montag vor dem BER-Sonderausschuss des Brandenburger Landtags bekannt. Für das Nordpier solle im April die Abnahme beim Bauordnungsamt beantragt werden. Flughafenchef Hartmut Mehdorn hatte noch Anfang des Jahres angekündigt, er wolle den Flughafen bis zum Jahresende baulich fertigstellen.

Gute Nachrichten hören sich anders an. Auch in einem anderen Punkt machte der Chef des von Hartmut Mehdorn nach seinem Amtsantritt vor einem Jahr geschaffenen „Sprint"-Programms den Abgeordneten nichts vor. Auf die Frage, wieweit die rund 66.000 Mängel auf der Baustelle behoben sind, antwortete Hörmann: „Dass es eine signifikante Reduzierung gegeben hat, kann ich nicht bestätigen." Fortschritte habe es allerdings bei der Entwirrung der Kabel in den Deckenkanälen gegeben, und die Feuerwache Ost sei betriebsfähig. Die zentrale Frage der Entrauchung sei noch nicht gelöst. Dies befinde sich „noch in der Planungsphase", berichtete Hörmann.

Ausnahmsweise einmal eine Sitzung des BER-Sonderausschusses, in der nicht nur Zweckoptimismus verbreitet wurde. Flughafenchef Hartmut Mehdorn war bislang stets für das „Gute-Laune-Programm" zuständig. Er hatte sich aber krankgemeldet. Eine halbe Stunde vor Sitzungsbeginn sagte auch die angekündigte Geschäftsführerin für die Finanzen, Heike Fölster ab. Wegen dringender anderer Termine.

So stand neben dem Strategie-Chef allein Brandenburgs Flughafenkoordinator Rainer Bretschneider Rede und Antwort. Er wurde mehrfach mit Aussagen von Flughafenchef Mehdorn konfrontiert, die sich inzwischen als überholt herausgestellt haben. So hatte Mehdorn noch am 19. August vorigen Jahres vor dem Ausschuss erklärt, die Kapazität des künftigen Hauptstadtflughafens werde problemlos – ohne Nachbesserungen – bis zum Jahr 2020 ausreichen. Jetzt aber schlug er den Gesellschaftern vor, den bestehenden Airport Schönefeld-Alt auch nach dem Start des BER offen zu halten. Er begründete dies mit dem zu erwartenden Passagieraufkommen und den womöglich nicht ausreichenden Kapazitäten. Nach der Eröffnung dürfte der Berlin-Flugverkehr auf 27 bis 28 Millionen Passagiere pro Jahr gewachsen sein.

Die Gesellschafter haben im Projektausschuss des Aufsichtsrates vorige Woche den Plan unterstützt, Schönefeld-Alt auch dann weiter zu betreiben. Flughafenkoordinator und Staatssekretär Rainer Bretschneider sagte jetzt: „Die Variante, die vorhandenen Strukturen weiter zu nutzen, hat auf den ersten Blick Charme, man muss das aber genau durchplanen." Es sei die Frage zu klären, „ob das Vorhaben in Konkurrenz zum Regierungsflughafen der Bundesregierung steht."

Im Streit um die von Brandenburg geforderte Ausweitung des Nachtflugverbots am neuen Hauptstadtflughafen kündigte Bretschneider an, dass es dazu nächste Woche eine gemeinsame Planungskonferenz von Berlin und Brandenburg geben soll. Sie ist auf den 25. März terminiert. In der Planungskonferenz sind die Regierungschefs von Berlin und Brandenburg und die zuständigen Minister vertreten.

> „Einen signifikanten Rückgang der Mängel kann ich nicht bestätigen"
>
> **Uwe Hörmann,** Planungschef der Flughafengesellschaft

Zwischen den drei Gesellschaftern sind die Fronten beim Thema Lärmschutz weiterhin verhärtet. Berlin und der Bund lassen bislang keinerlei Bereitschaft erkennen, dem Land Brandenburg entgegenzukommen. Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) fordert eine Ausweitung des Nachtflugverbots von 22 bis sechs Uhr. Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) und der Bund hingegen sehen bei einer solchen Einschränkung die Entwicklung des Flughafens und die Wirtschaftlichkeit des Projektes in Gefahr. Ministerpräsident Woidke fordert hingegen die Einberufung der Gesellschafterversammlung noch im März. Dieses Treffen soll nun aber offenbar erst nach der Planungskonferenz stattfinden. Der Regierungschef verlangt, die Eigentümer des Flughafens sollten die Geschäftsführung mit der Änderung der Betriebsgenehmigung beauftragen. Für Woidke steht aber eins fest: „Es geht nur über die Gesellschafter und eine Änderung des Planergänzungsbeschlusses." Damit erteilte er Forderungen nach einem Alleingang seines Landes eine Absage.

Anfang 2013 war in Brandenburg ein Volksbegehren erfolgreich, das mehr Nachtruhe am BER forderte. Brandenburgs damaliger Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD) schwenkte daraufhin um. Der Landtag nahm das Volksbegehren an, allerdings ohne konkrete Uhrzeiten. Die Landesregierung rechnet kaum mehr damit, sich durchzusetzen. Vielmehr soll erreicht werden, den Fluglärm auf andere Weise zu reduzieren. Zum Beispiel, in dem nachts nur eine Start- und Landesbahn genutzt wird. So wäre es denkbar, dass die Flieger abwechselnd auf der Nord- und Südbahn starten und landen – im täglichen oder wochenweisen Wechsel. Allerdings würde der Fluglärm nicht weniger werden. Er würde nur anders verteilt.

Brandenburg will auch bei der rascheren Umsetzung des Schallschutzes Druck machen. Flughafenchef Mehdorn hatte Ende Februar angekündigt, der neue Hauptstadtflughafen könne möglicherweise erst 2016 in Betrieb gehen. Er wolle mit der Sanierung der nördlichen Start- und Landebahn am Flughafen statt in diesem Juli erst im März 2015 beginnen. Anders seien die Vorgaben der Genehmigungsbehörde beim Schallschutz nicht zu schaffen. Kurz zuvor hatte die Gemeinsame Oberste Luftfahrtbehörde Berlin-Brandenburg der Flughafengesellschaft mitgeteilt, dass sie mit ihrer bisherigen Auslegung der Schallschutzverpflichtungen nicht durchkommen sollte. Die vom Fluglärm betroffenen Anwohner der Südbahn hätten Anspruch auf mehr Schutz.

Im Ausschuss wurde kontrovers und ergebnislos diskutiert, ob die derzeit für den Schallschutz von der Flughafengesellschaft vorgesehenen 700 Millionen Euro ausreichen.



DPA/RALF HIRSCHBERGER

Blick zurück Der brandenburgische Flughafen-Koordinator Rainer Bretschneider vor der Sitzung des Flughafen-Sonderausschusses im Landtag Potsdam

Berliner 24. 18.03.2014

Vier Prozent des BER sind fertig

Die übrigen 96 Prozent leider nicht, sagt der Planungschef

VON FREDERIK BOMBOSCH

POTSDAM. Wenigstens eine gute Nachricht gab es am Montag in der Sitzung des BER-Sonderausschusses im Potsdamer Landtag. Im zentralen Bereich des Hauptterminals des zukünftigen Flughafens, bei den Rolltreppen zum Tiefbahnhof, gibt es eine rund 10 000 Quadratmeter große Fläche, die fertig gebaut ist – nur die berühmte Entrauchungsanlage fehlt hier noch. Leider entspricht dies aber nur vier Prozent des gesamten Terminals. Die übrigen 96 Prozent sind nach wie vor Baustelle. Noch vor wenigen Wochen hatte Flughafenchef Hartmut Mehdorn erklärt, der Flughafen sei zu 98 Prozent fertig. Es gibt also offenbar divergierende Vorstellungen bei der Flughafengesellschaft (FBB), was fertig eigentlich bedeutet.

Mehdorn konnte die erstaunliche Differenz auch nicht erklären – er war am Montag krank und hatte seine Teilnahme an der Sitzung eine halbe Stunde vor Beginn abgesagt. Stattdessen beantwortete BER-Planungschef Uwe Hörmann die Fragen der Abgeordneten. Allzu viele ermutigende Neuigkeiten hatte er nicht zu verkünden. Auf die Frage, wie viele der angeblich 60 000 Baumängel am Flughafen mittlerweile behoben seien, sagte er: „Einen signifikanten Rückgang kann ich nicht bestätigen."

> *„Es gibt bislang keinen signifikanten Rückgang der Zahl der Mängel."*
>
> **BER-Planungschef Uwe Hörmann**

Zwar sagte Hörmann, dass für den Nordpier im April die Abnahme beim Bauordnungsamt beantragt werden solle. Ähnliche Ankündigungen gab es aber schon häufiger. Bereits im Sommer vorigen Jahres sagte Mehdorn, die Fertigstellung des Piers sei nur noch eine Frage einiger Wochen. Seither sind einige Dutzend Wochen vergangen. Immerhin nehmen Sachverständige in dem Gebäudeteil inzwischen erste Systeme ab, beispielsweise die Fahrstühle. Mit dem Nordpier muss die FBB auch bald fertig werden: Im Februar 2015 läuft nämlich seine Baugenehmigung ab.

Über die von Brandenburg geforderte Ausweitung des Nachtflugverbots am neuen Hauptstadtflughafen soll Ende März verhandelt werden. Dazu werde es Gespräche in der Gemeinsamen Planungskonferenz mit Berlin geben, kündigte der Flughafen-Koordinator und Staatssekretär Rainer Bretschneider an. Dort sind die Regierungschefs und die zuständigen Minister vertreten.

Als Termin ist der 25. März vorgesehen. Daran schließt sich die von Brandenburg zu dem Thema beantragte Gesellschafterversammlung mit den Miteignern, dem Land Berlin und dem Bund, zu dem Thema an. Brandenburg fordert entsprechend einem erfolgreichen Volksbegehren ein Nachflugverbot von 22 Uhr bis 6 Uhr. Die Miteigner bestehen auf der gerichtlich bestätigten Nachtruhe zwischen Mitternacht und 5 Uhr. *(mit dpa)*



BLZ/PAULUS PONIZAK

Immerhin, eine Start- und Landebahn gibt es am BER.

Berliner Ztg.
15./16.03.14

BER-Architekt wehrt sich gegen Vorwürfe

Hunderte Änderungswünsche verzögerten das Projekt

Selbst wenn die Brandschutztechnik funktionstüchtig gewesen wäre, hätte der neue Berliner Flughafen BER offenbar nicht wie geplant im Juni 2012 eröffnen können. Das sagte der Architekt Hans-Joachim Paap am Freitag vor dem BER-Untersuchungsausschuss im Abgeordnetenhaus. Paap war bis Mai 2012 einer der Chefplaner des Bauprojekts. Unter anderen hätte die Notstromversorgung nicht funktioniert, die Parkhäuser waren noch nicht abgenommen, es fehlte eine Datenverbindung zur Feuerwehr. „Der Flughafen wäre am Tag der Eröffnung zusammengebrochen", sagte Paap.



DPA/KAY NIETFELD

Hans-Joachim Paap

Der Architekt, der für das Büro Gerkan, Marg und Partner arbeitet, wehrte sich gegen Vorwürfe, er sei für wesentliche Planungsfehler und damit für das Scheitern der Eröffnung verantwortlich. Hauptgründe seien Hunderte von Änderungswünschen gewesen und die kleinteilige Auftragsvergabe – zeitweise arbeiteten 1 500 Firmen am BER.

Nach Paaps Darstellung verhängte die Flughafengesellschaft (FBB) zwar wiederholt Planungsstopps, um das ausufernde Projekt einzudämmen. Diese seien jedoch von einzelnen Abteilungen der FBB unterlaufen worden. Überhaupt habe sich der Bauherr beratungsresistent gezeigt, Technik-Vorstand Manfred Körtgen sei für die Planer kaum zu sprechen gewesen.

Auf die Frage, warum er sich mit seinen Bedenken vor der geplanten Eröffnung nicht direkt an den Aufsichtsrat gewendet habe, sagte Paap, dies habe er nicht gedurft. In den letzten Monaten sei es sogar verboten gewesen, in E-Mails ein mögliches Scheitern des Eröffnungstermins zu erwähnen. *(fred.)*

NEUER BER-CHEF

Wie tickt die Reizfigur Hartmut Mehdorn?

10. März 2013 11:05 Uhr, B.Z. | Aktualisiert 11:05

Der polarisierende Ex-Bahnchef soll ab Montag den BER retten. Ein Flug durch sein turbul Leben.



picture alliance Bild

Als entschlossen, diszipliniert und unruhig gilt der neue BER-Boss Hartmut Mehdorn (70)

Fleischbällchen mag Hartmut Mehdorn. Die spießt man einfach auf, tunkt sie in den Senf, kaut unc und der Hunger ist weg. Kein Geschirr, kein umständliches Rumfuhrwerken mit Besteck, höchstens mit der Serviette über den Mund. Fertig, und nun aber wieder zur Sache. „Geradeaus" geht Mehdc wie er auch bei seiner Vorstellung als neuer BER-Chef betont. Wenn geradeaus keine Tür ist, geht e durch die Wand. Er lässt sich ein Ziel vorgeben, und das verfolgt er unbeirrt.

Wenn Mehdorn handelt, muss das nicht politisch korrekt sein, sondern zielführend. Er war als jung erfolgreicher Ruderer. Dazu braucht man Disziplin, die ihm möglicherweise schon in die Wiege gel als er am 31. Juli 1942 in Warschau als Sohn eines Soldaten zur Welt kam. Inzwischen ist er selbst Luftwaffenoffizier der Reserve und Kommandeur der französischen Ehrenlegion. „Viel Feind, viel E ja auch zur Übernahme des neuen Postens in Berlin. Am Freitag auf dem Podium sitzt er gut erholt einem mehrwöchigen Urlaub, vielleicht bei der Tochter auf der Insel La Réunion nahe Madagaskar, vermittelt den Eindruck, als könne er es gar nicht abwarten, sich in die Probleme zu stürzen.

Mehdorn ist ein unruhiger Geist

Mehdorn ist die Verkörperung des unruhigen Geistes. Möglicherweise ist eines seiner Hobbys, das Eisenschmieden, eine Therapie gegen diese Unruhe. Ob er am Stehpult spricht, ob er am Tisch oder Podium sitzt und zuhört: Der 70-Jährige kann Hände und Füße nicht ruhig halten. Je mehr das Ges ihn herum Geduld, Schweigen oder gesetzte Worte statt eines kurzen Schlagabtauschs verlangt, un knetet er die Hände, umso mehr versetzt er den Boden unterm Tisch in Schwingungen. Nimmt das eine ihm unangenehme Wendung, so erstarren seine Gesichtszüge. Aber seine Augen verraten, dass gerade eine Attacke verkneift. Zu beobachten war das am Freitag, als Berlins Regierender Bürgerm Wowereit versuchte, vergangene Streitigkeiten als Banalitäten abzutun.

Mehdorn hat sich zwar, wie er selbst gerne erklärt, den zweiten Vornamen „Bahnchef" zehn Jahre l erarbeitet. Die Schiene ist aber nicht sein bevorzugter Verkehrsträger, auch wenn in seinem Büro im Bahntower eine hochkarätige Modelleisenbahn-Sammlung zu bestaunen war. Viel mehr über sein l Leitbild sagte das Schild „No surprise" („Keine Überraschung") auf seinem Schreibtisch aus. Es kö das Motto eines Piloten sein.

Karriere im Flugzeugbau

„Kerosin im Blut" bescheinigen ihm seine Freunde. Fliegen faszinierte ihn schon immer. So landete dem Maschinenbau-Studium beim Bremer Flugzeughersteller Focke-Wulf, der später in den Vereir Flugtechnischen Werken (VFW) aufging. Dort entstand unter Mehdorns Mitwirkung 1971 der Pass VFW614. Der Flieger wurde kein wirtschaftlicher Erfolg.

Der kam später: VFW und damit Mehdorn wuchsen mit anderen zum Airbus-Konsortium zusamm leitete das Programm zur Serienfertigung. Auch der Umstand, dass die Airbus A320-Familie weitge Deutschland gefertigt wird, ist Mehdorn zu verdanken. In den 90ern half der nun bei der Daimler-T Dasa arbeitende Manager dem damaligen niedersächsischen Ministerpräsidenten Gerhard Schröde Rettung des Flugzeugwerks Lemwerder. So entstand die Bekanntschaft mit dem späteren Bundesk

Mehdorns Karriere als Chef der Deutschen Airbus GmbH endete 1995, als Dasa-Chef Jürgen Schrer Daimler-Vorstandsvorsitzender wurde und Mehdorn nicht zu seinem Nachfolger ernannte. Schröd 1999 zum Vorstandschef der Deutschen Bahn AG mit dem Ziel, den Konzern börsenreif zu sanieren Regierungschef versprach unbedingte Rückendeckung.

Dorniger, direkter Charakter

Mehdorns hemdsärmelige Art kam erst bei diesem Job richtig zur Geltung, weil zu seinem Ärger al hineinreden wollten. 600 Aufsichtsratsmitglieder – er meinte die Abgeordneten des Deutschen Bund formell ja den Bahn-Eigentümer darstellen – seien doch ein bisschen viel, klagte er. Als er einmal zu unbeliebtesten Unternehmenschef erkoren wurde, sagte er schulterzuckend: „Wenn es mir um Beli gegangen wäre, hätte ich Porsche-Chef werden müssen." Damals wurde sein Freund Wendelin Wie noch als Vorzeige-Unternehmer geschätzt.

Kollateralschäden rechts und links nimmt er immer in Kauf. Er ist eben ein dorniger Charakter; mit man sich schon mal reiben und sich bei ihm Wunden zuziehen. Als es um saubere Bahnhöfe geht, s Notwendigkeit einer Bahnhofsmission öffentlich in Frage; als es bei der Bahn um Wirtschaftlichkeit versuchte er ohne Rücksicht auf die Kunden ein neues Preissystem zu etablieren.

Das scheiterte. Die Episode liefert aber ein schönes Exempel für den Spruch: „Man sieht sich immer Das verfehlte Fahrpreissystem kostete den damaligen Personenverkehrs-Vorstand bei der Bahn, Ch Franz, den Posten. Der führt inzwischen die Lufthansa. Mehdorn landete bei Air Berlin. Mit Franz l fortan auf Augenhöhe gegen die Luftverkehrssteuer und versuchte, den Berliner Flughafenbauern I machen. Nun werden sich beide wieder treffen, wenn sie sich über den Schadenersatz wegen der Verzögerungen bei der BER-Eröffnung auseinandersetzen.

Mehdorn soll in seiner Zeit als Bahnchef abends öfter mit einer Flasche Barolo unterm Arm am Tor

Kanzleramts vorgesprochen haben, um bei Schröder etwa den Austausch des Bahn-Aufsichtsratsch Disziplinierung des Verkehrsministers zu veranlassen. Sein Stern bei dem Bahn-Eigentümer began als Schröder das Kanzleramt 2005 verlassen musste. Am Ende war der politische und gesellschaftlic Widerstand gegen den Börsengang so groß, dass er den Rückhalt verlor.

Heftige Tarifkonflikte mit der plötzlich höchst aufmüpfigen Lokführer-Gewerkschaft GDL und zur Kundenbeschwerden, die Mehdorn in der Regel als übertrieben wegwischte, taten ihr Übriges. Für Abschied vom Börsengang 2008 kam dann die Wirtschaftskrise gerade recht, und wenig später folg Abgang Mehdorns und fast des gesamten Bahnvorstands im Zuge der Datenschutzaffäre, bei der n sämtliche Mitarbeiter der Deutschen Bahn mit der Begründung der Korruptionsprävention bespitze

Reinreden lässt er sich nur höchst ungern

In seiner konsequenten Art – Übelwollende nennen es Sturheit – unterscheidet Mehdorn sich deutlic Politikern. Für die hat er zwar Verständnis: „Ich muss ja auch nicht wiedergewählt werden", aber r lässt er sich höchst ungern. Das machte er am Freitag auch gleich öffentlich deutlich, als er sich geg Ausweitung des Nachtflugverbots am neuen Hauptstadtflughafen aussprach, die Aufsichtsratsvorsi Matthias Platzeck befürwortet.

Dennoch hat Mehdorn viele Fans: Wer ehrlich ist, bescheinigt ihm, dass all seine Sanierungsmaßnal äußerst schonend mit den jeweiligen Belegschaften umgingen. Mit dem Engagement bei Airbus be deutsch-französische Projekte Mehdorns privates und berufliches Leben zu beeinflussen. Seit 1973 i einer Französin verheiratet, mit der aber Englisch spricht. Zuletzt versprach er mehr bilaterale Flugverbindungen zwischen beiden Ländern.

Mehdorn hat nicht nur einen Wohnsitz in Südfrankreich, sondern sogar einen Weinberg, den ihm s zum 60. Geburtstag geschenkt hat. Der dort geerntete Rosé „La Cabane HHM" kann im Internet fi Euro die Flasche bestellt werden. „Für uns bringt der Genuss des Weines das Gefühl der Ruhe im S Korkeichen, dort wo die Luft nach Thymian, Rosmarin, Lavendel duftet und die Singzikaden unun ihr Konzert vorführen... vor unserer kleinen Schutzhütte, die wir „La Cabane" getauft haben und s Namensgeber für den Wein geworden ist", schreiben die Mehdorns in der Werbeanzeige.

Man möchte meinen, sie sehnen sich nach dem Ruhestand. Der aber ist seit Freitagfrüh nicht in Sicl

Das könnte Sie auch interessieren



Verriet ein Beamter die Razzia bei den...
Seit Wochen packt 'der Perser' Kassra Z. gegen seine ehemaligen Brüder aus. Auch ein Polizist wird .

AUCH INTERESSANT



14-jähriger Junge überführt Einbrecher
Ein Einbrecher hat einen 14-jährigen Jungen nicht bemerkt, der sich a



Wetterdienst warnt vor Starkregen in...
Es könne Gewitter mit Sturmböen bis 70km/h geben. Außerdem sei S



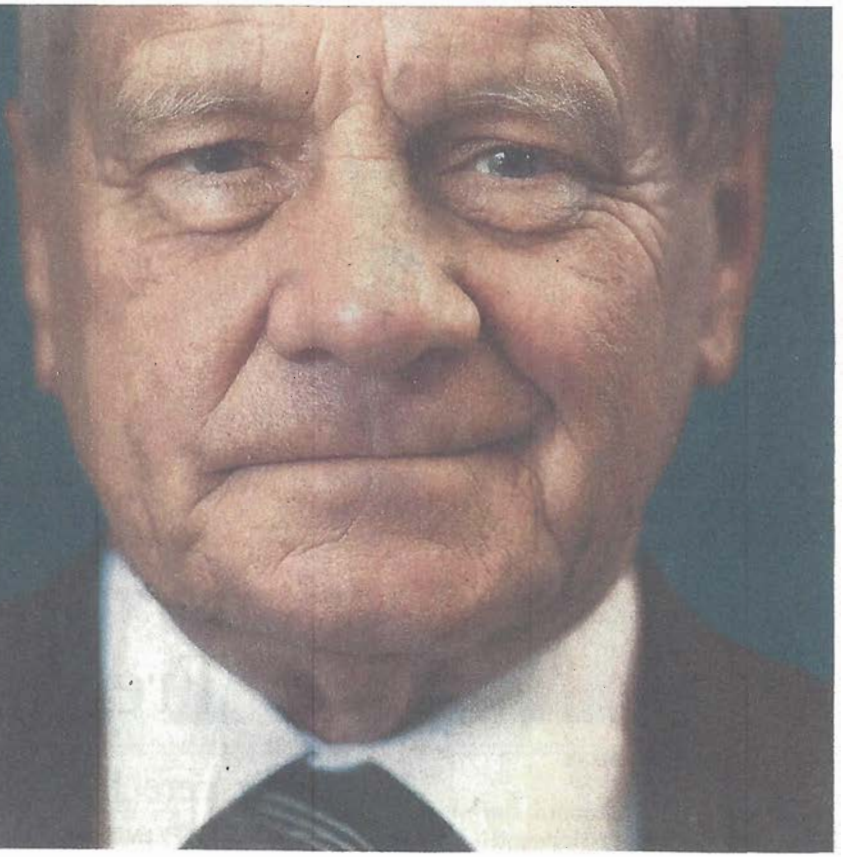
Hertha ist heiß auf Bayern-Star Contento!
Münchens Linksverteidiger kommt an Super-Star Alaba nicht vorbei, d

Berliner Zeitung

Freitag, 7. März 2014 Nr. 56 HA - 70. Jahrgang www.berliner-zeitung.de 1.20 € Berlin/Brandenburg - 1.30 € Auswärts/D*

Mehdorns Jahr des Missvergnügens

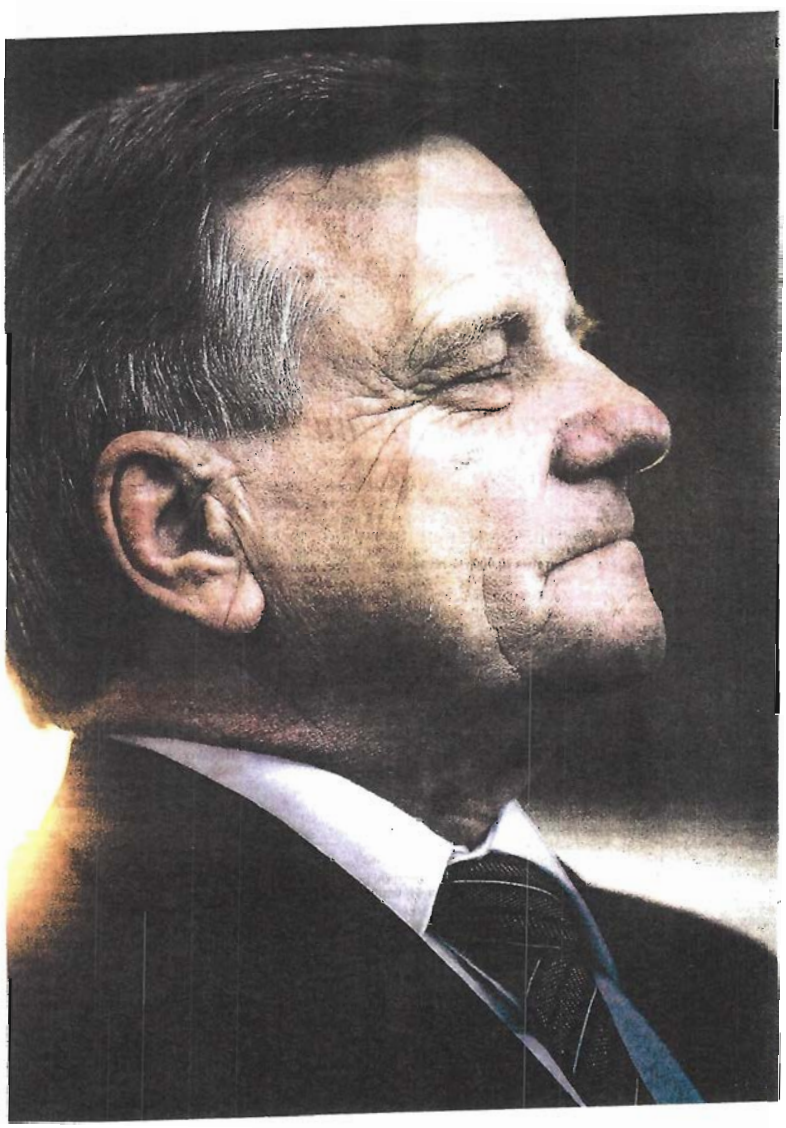
Er sollte Ordnung in das Chaos auf dem neuen Berliner Flughafen bringen. Doch viel geschafft hat er nicht. Bis heute gibt es keinen Starttermin. Ist das Projekt zu groß für ihn? *Seite 3*



Der alte Mann und der Flughafen

Mit großer Geste ist Hartmut Mehdorn vor einem Jahr angetreten, um den BER, das Berliner Großprojekt, fertigzubauen. Vom Nimbus des Machers ist wenig geblieben

VON FREDERIK BOMBOSCH



DDP/TIMUR EMEK

Einen manischen Schaffer nennen Vertraute Hartmut Mehdorn. Er spüre sich nur, wenn er auf Widerstand trifft. So wie jetzt.

BERLIN/POTSDAM. Hartmut Mehdorn ist kein brillanter Rhetoriker, aber er kann Dinge auf den Punkt bringen. Dann sagt er Sätze wie diesen, zu seiner Strategie für die BER-Baustelle: „Das ist wie eine Zahnpastatube: Sie müssen Sie hinten aufrollen, damit vorne was rauskommt." Oder auch diesen, zu seiner kantigen Persönlichkeit: „Sie haben mich geholt, jetzt müssen Sie mich auch aushalten." Wenn er gut drauf ist – er würde sagen: wenn er sich wohlfühlt in seiner Pelle –, dann sprudeln diese rustikalen Parolen nur so aus ihm heraus, und er freut sich, wenn sich seine Zuhörer darüber freuen.

Anders ist es, wenn Mehdorn unter Druck gerät. Dann steht der ganze Mann unter Spannung, dann tänzeln seine Füße, die Hände fahren durch die Luft oder hauen auf den Tisch, und er kommt mit seinen Sätzen den Gedanken kaum hinterher. Statt klarer Ansagen kommen von ihm dann Fragmente, auf den ersten Teil eines Satzes folgt mitunter der zweite Teil des übernächsten, hervorgepresst mit hoher, rauer Stimme, alles dazwischen überspringt er.

Als Mehdorn am Donnerstagabend voriger Woche vor dem BER-Sonderausschuss im Brandenburger Landtag auftritt, steht er ziemlich unter Druck. Neben dem Geschäftsführer der Flughafengesellschaft (FBB) sitzen Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) und mehrere Landesminister. Sie gucken angestrengt und verziehen hin und wieder das Gesicht, während sie Mehdorns Ausführungen zuhören. Der Manager muss erklären, warum er binnen einer Woche im Februar zwei Projekte auf der Flughafenbaustelle gestoppt hat, die er zuvor zu Meilensteinen erklärt hatte: den Testbetrieb am BER-Nordpier und die Sanierung der nördlichen Landebahn. Aber er muss noch mehr erklären, am besten so etwas wie eine erste Bilanz liefern: Fast ein Jahr ist er im Amt.

„Ich bin angetreten, das demolierte Vertrauen in den BER wiederherzustellen", hatte er am 8. März 2013 gesagt, als er der Öffentlichkeit als neuer Flughafenchef vorgestellt wurde. Doch wie dieses Vorhaben zu bewältigen ist, das allmählich zum Projekt mehrerer Generationen wächst – Mehdorn scheint es nach einem Jahr nicht zu wissen. Der geradlinige Macher hat sich verheddert in den Kabelsträngen der Entrauchungsanlage, in den juristischen Fallstricken der Lärmschutzgesetzgebung und in den widersprüchlichen Interessen der Bauherren.

Mehdorn beantwortet die Fragen der Potsdamer Parlamentarier, manchmal unwirsch, manchmal offensiv, selten souverän. Dass er die Öffentlichkeit im Unklaren lässt, wie die Arbeiten voranschreiten, ficht ihn nicht an: „Der Tatbestand heißt nicht, dass wir nicht intern eine Planung haben, die wir abarbeiten." Den Vorwurf, die Flughafengesellschaft habe wichtige Bestimmungen zum Schallschutz wider besseres Wissen ignoriert, wischt er beiseite: „Wenn sich die Bedingungen alle sechs Wochen ändern, dann kann der Flughafen dafür nichts." Woidke ermahnt ihn schließlich: „Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind nicht gestern aus der brandenburgischen Erde gewachsen, sondern seit Langem bekannt."

Am nächsten Tag treffen sich die beiden zu einem Krisengespräch wieder, zusammen mit Berlins Regierendem Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) und dem Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Rainer Bomba. Es heißt, Mehdorn werde seinen Posten verlieren. Doch dazu kommt es nicht. „Herr Mehdorn ackert mit allen Kräften, dass dieses Projekt zum Erfolg gebracht wird, und da sind wir auch sehr zufrieden und dankbar", sagt Wowereit nach der Sitzung zu den wartenden Journalisten vor dem Roten Rathaus.

„Er hat den Finger in die Wunde gelegt"

Mehdorn hat sein erstes Jahr also überstanden. Seinen Nimbus aber hat er verloren. Dabei schien Brandenburgs damaligem Ministerpräsidenten Matthias Platzeck, der auch den BER-Aufsichtsrat leitete, ein echter Coup gelungen zu sein. Mehdorn sollte an der BER-Baustelle das Chaos beseitigen. Und wem sollte das gelingen, wenn nicht ihm? Dem Mann, der es zehn Jahre als Bahnvorstandschef ausgehalten hatte, der den Hauptbahnhof pünktlich fertig gebaut hatte, dem es gelungen war, Air Berlin aus dem Gröbsten rauszuholen. Ein Zupacker, ein Unermüdlicher, der es mit 70 Jahren noch einmal allen zeigen konnte.

Gelungen ist ihm das bis jetzt nicht. „Es ist alles viel schlimmer, als ich gedacht hatte", sagt Ingo Senftleben, der die brandenburgische CDU-Fraktion im BER-Sonderausschuss vertritt. „Er hat nichts vorzuweisen", sagt Martin Delius von den Piraten, der den BER-Untersuchungsausschuss im Berliner Abgeordnetenhaus leitet. „Die Bilanz fällt äußerst bescheiden aus", sagt Wolfgang Krüger, Geschäftsführer der Cottbusser Industrie- und Handelskammer, der für das Land Brandenburg im Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft sitzt.

Dabei hatte Mehdorn einen ordentlichen Start. Selbst die Debatte um eine Offenhaltung des Flughafens Tegel, die Mehdorn noch vor seinem offiziellen Amtsantritt lostrat, kann man ihm wohlwollend auslegen. Schließlich fertigen die zwei Berliner Flughäfen Tegel und Schönefeld schon heute mehr als jene 25 Millionen Passagiere pro Jahr ab, für die der BER ausgelegt ist. „Mehdorn hat den Finger in die Wunde gelegt und deutlich gemacht, dass der BER nicht reichen wird", meint Wolfgang Krüger. Die Berliner stimmten ihm zu: 69 Prozent der Befragten sprachen sich im März 2013 in einer Umfrage der Berliner Zeitung dagegen aus, Tegel zu schließen.

Unverdrossen machte sich Mehdorn also ans Werk, fast im Wochentakt verkündete er Neuigkeiten, die Aufbruch verhießen. Er berief ein neues Vorstandsmitglied, Heike Fölster, die sich um die Finanzen kümmern sollte. Er wollte Hany Azer zum BER holen, den erfolgreichen Bauleiter vom Hauptbahnhof – der kam dann doch nicht, offenbar wegen unterschiedlicher Vorstellungen zu seinem Gehalt. Im April stellte Mehdorn sein Sprint-Konzept vor: Ein Expertenteam sollte helfen, den Problemen am BER die Komplexität zu nehmen, unkonventionelle Lösungen zu finden. Zudem baute Mehdorn Hierarchien ab, setzte Planer, die bis dahin allein vor sich hin werkelten, in ein Großraumbüro. Zusammen sollte es ihnen besser gelingen, die Probleme an der Baustelle zu durchdringen. Dort ließ Mehdorn großreinemachen, Container wurden weggeräumt, der Staub weggewischt.

Das Terminal sieht seither aus, als wäre es fertig. Und tatsächlich kündigte Mehdorn im Mai an, dass im Herbst die ersten Flugzeuge vom BER starten sollen. Für einige Monate wollte er den Nordpier in Betrieb nehmen, immerhin zehn Flüge pro Tag sollten dort starten. Nach außen erklärte er, dort sollten wichtige Abläufe geprobt werden. Tatsächlich ging es ihm wohl ebenso um ein Signal an seine Mitarbeiter. Er wollte sie einschwören auf das gemeinsame Ziel, diesen Flughafen tatsächlich ans Netz zu bringen.

Und dann? Dann wendete sich das Blatt. Vielleicht aber war es auch so, dass die Komplexität der Probleme Mehdorn einholte. Sein Vorstandskollege Horst Amann hatte das längst erkannt und arbeitete an einer vollständigen Erfassung der Baumängel. Auch Amann war als Heilsbringer gefeiert worden, als er im Sommer 2012 zur Flughafengesellschaft kam. Er brachte beste Meriten mit, war jahrelang Chefplaner am Frankfurter Flughafen gewesen. Die Art und Weise aber, wie er sich den Schwierigkeiten am BER widmete, missfiel Mehdorn – und nicht nur ihm. „Er war kleinkariert. In seiner Liste tauchte alles auf, vom Kratzer in der Fliese bis zur Fehlfunktion der Entrauchungsanlage", sagt jemand mit Einblick ins Unternehmen. Zehntausende Punkte soll die Liste umfassen. Fertig geworden ist Amann mit seiner Fleißarbeit offenbar nicht. Er lieferte sich einen zähen Kampf mit Mehdorn, im Oktober schließlich wurde er abberufen. Nun leitet der 60-Jährige ein Tochterunternehmen der FBB.

Mehdorn hat nun keinen Technikvorstand mehr, er ist Bauherr und Geschäftsführer in einer Person. Ein Filigrantechniker mit diplomatischem Geschick, so jemand wäre jetzt die Idealbesetzung, meint ein Flughafen-Insider. Beides geht Mehdorn ab. Dieser Umstand hat wohl wesentlich dazu beigetragen, dass die Sanierung der Nordbahn und die Eröffnung des Nordpiers gescheitert sind.

Dabei hätte Mehdorn insbesondere mit der Nordbahn sogar punkten können. Sein Kollege Amann wollte die Start- und Landebahn aus den 70er-Jahren, die heute zum alten Schönefelder Flughafen gehört, für 160 Millionen Euro komplett neu bauen. Mehdorn ließ die Substanz der Bahn untersuchen. Ergebnis: Nur die Deckschicht muss getauscht werden, für 44 Millionen Euro.

Während der Sanierung soll die seit anderthalb Jahren fertiggestellte Südbahn des BER den Verkehr von der Schönefelder Nordbahn übernehmen. Und hier wird die Sache knifflig. Die Flugzeuge werden nämlich auf anderen Routen fliegen, wenn sie dort starten oder landen. Das führt dazu, dass 4 300 Haushalte Anspruch auf Schallschutz haben. Die Flughafengesellschaft weiß das spätestens seit April 2013. Da bestätigte das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg (OVG) die strengen Regeln.

Mehdorn kritisierte das Urteil, weil es Mehrkosten von 600 Millionen Euro verursacht. Er versuchte auch, es zu kippen. Aber er versicherte, dass die FBB es befolgen werde. Entsprechend äußerte er sich etwa auf einer Sitzung der brandenburgischen Fluglärmkommission im August 2013. Zugleich bekräftigte er, dass die Sanierung der Nordbahn am 1. Juli 2014 beginnen solle.

Aber dann war sein Unternehmen offenbar doch überfordert. Die Materie ist kompliziert, viele Hausbesitzer haben Anspruch auf schallgedämmte Lüftungsanlagen, die viel Planungsaufwand erfordern. Im November räumte Mehdorn auf einer Sitzung der Fluglärmkommission ein, dass die Bauarbeiten nicht an allen Häusern rechtzeitig beendet sein würden. Der Leiter der zuständigen Genehmigungsbehörde nahm ebenfalls an der Sitzung teil, er betonte, dass die Maßnahmen abgeschlossen sein müssten, ehe das erste Flugzeug über die Häuser donnere. Spätestens an diesem Punkt hätte Mehdorn erkennen müssen, dass das Projekt in Gefahr ist.

Dennoch hielt die FBB an ihren Plänen fest – und kam doch nicht voran. Bis Mitte Februar hatte sie noch keinem Hausbesitzer schriftlich die Übernahme der Kosten zugesagt. Trotzdem kündigte Mehdorn am 20. Februar in einem Brief an seine Mitarbeiter an, dass die Sanierung der Nordbahn pünktlich beginnen solle. Nur einen Tag später musste er widerrufen – am 21. Februar trafen Vollzugshinweise von der Oberen Luftfahrtbehörde bei der FBB ein. Darin stand, was Mehdorn längst hätte wissen können: dass er die Schallschutz-Problematik völlig falsch eingeschätzt hatte.

„Die Menschen da unten"

Im BER-Sonderausschuss kommentierte Mehdorn den Vorgang so: „Wir wissen ja, dass der Flughafen fertig werden muss, und dann könnten wir das Thema Lüfter ja verschieben auf in zwei Jahren, und dann kriegen die Menschen da unten ihren Schallschutz und dann geht das seinen Gang." Das sagt tatsächlich: „Die Menschen da unten". Und dann sagt er noch, die Südbahn ginge ja gar nicht richtig in Betrieb. „Sie tut ja nur so, als wäre sie die Nordbahn." Er fordert also, dass die Genehmigungsbehörde für gerade sein lässt. Um auf so einen Gedanken zu kommen, in einem Wahljahr in Brandenburg, braucht es schon ein erhebliches Maß an Realitätsverweigerung.

Kein Wunder also, dass der brandenburgische Ministerpräsident Woidke vorige Woche bedeutungsvoll schwieg, als er nach Mehdorns Zukunft gefragt wurde. Zumal Mehdorn seine Gesellschafter und den Aufsichtsrat erst wenige Tage zuvor düpiert hatte. Im selben Brief an seine Mitarbeiter hatte er den geplanten Testbetrieb am Nordpier abgesagt, da es dafür nicht genügend Unterstützung gebe. Aus dem Aufsichtsrat heißt es, Mehdorn habe schlicht kein Konzept für sein Vorhaben vorlegen können – obwohl er schon im Juni 2013 angekündigt hätte, der Nordpier könne in Kürze von den Baubehörden abgenommen werden.

Glücklich agiert hat Mehdorn also nicht. Es gibt sie zwar, die kleinen Fortschritte. 380 Bauarbeiter sind nach seinen Angaben am Terminal tätig, vor einem Jahr waren es nur knapp fünfzig. Die Qualität der Bauanträge soll besser geworden sein. Und kürzlich hat die Firma Siemens nach Angaben eines Sprechers endlich die ersten Pläne für einige Segmente der berüchtigten Entrauchungsanlage bekommen.

Aber es überwiegt der Ärger über Mehdorns großspurige Ankündigungen und seine Wurschtigkeit im Misserfolg. Bleiben wird er wohl trotzdem. Weil er sich trotz seines Alters – das man ihm allmählich anmerkt – kein Scheitern erlaubt. Und weil er für alle Gesellschafter ein praktischer Flughafenchef ist. So wie Mehdorn ein Jahrzehnt lang nur der Bahnchef war und verantwortlich gemacht wurde für jede Verspätung zwischen Fehmarn und Flensburg, so ist er heute der Flughafenchef. Ein Antipathieträger, der so viel Angriffsfläche für Kritik bietet, dass die Regierungschefs in Berlin und Brandenburg nicht viel fürchten müssen.

Zu seiner Zeit als Bahnchef sagte Mehdorn einmal, dass er wenig ausgehe mit seiner Frau, einer Französin. Das Gespräch komme immer so schnell auf die Bahn. Zuletzt hat Mehdorn angedeutet, dass der Flughafen 2016 eröffnet werden könnte. So lange wird man ihn wohl selten sehen auf Partys in der Hauptstadt.

MIT MEHDORN DURCHS JAHR

„Ich bin bekannt dafür, dass ich geradeaus und manchmal einen schwierigen Weg gehe."

März 2013

„Da sah es aus wie bei Lumpi unterm Sofa."

Juni 2013, über den Zustand der Baustelle

„Wer jetzt noch Schleifchen machen will, kriegt auf die Finger."

Juni 2013

„Ich mache hier aber auch keine Ahnenforschung, sondern konzentriere mich auf die schnelle Inbetriebnahme des BER."

Juni 2013

„Es ist voller Überraschungen, es passiert immer etwas anderes."

Februar 2014, über den Fortschritt auf der Baustelle

05.03.14

Berliner Flughafendesaster: Mehdorns "Management by Terror"

Von Michael Kröger

Am 11. März ist Hartmut Mehdorn ein Jahr Chef der Berliner Flughafengesellschaft. Was hat er seitdem geschafft? Nicht viel, ein normaler Angestellter hätte mit einer solchen Bilanz die Probezeit wohl nicht bestanden.

ANZEIGE




DPA

Flughafenchef Mehdorn: Große Ankündigungen, nicht viel Positives

Berlin - Als Hartmut Mehdorn vor knapp einem Jahr die Führung der Berliner Flughafengesellschaft übernahm, galt er als Hoffnungsträger.

Mittwoch, 05.03.2014 - 06:33 Uhr

Drucken | Versenden | Merken

Nutzungsrechte | Feedback

Kommentieren | 98 Kommentare

Zur Startseite

Twittern 103 Empfehlen 1 Tsd.

SPIEGEL.TV ▶



Dauerbaustelle BER: Delay für den Hauptstadt-Airport

Flughafen Berlin-Schönefeld

Hartmut Mehdorn

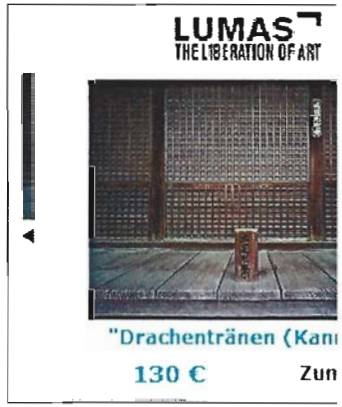
Klaus Wowereit

Matthias Platzeck

Alle Themenseiten

Nur ein rustikaler Macher von seinem Schlage könne ein verfahrenes Projekt wie den Flughafen in Schönefeld wieder aus dem Dreck ziehen, warb sinngemäß der damalige Aufsichtsratschef und brandenburgische Ministerpräsident Matthias Platzeck. Platzeck hatte den 71-jährigen Ex-Air-Berlin- und Ex-Bahn-Chef angeworben.

ANZEIGE



ANZEIGE



10 Flaschen Primitivo
Einmaliges Angebot: 10 x Torrevento Primitivo + 2 Weingläser nur €49 versandkostenfrei!



10 Flaschen Tempranillo
2012er Tierra Calar aus dem spanischen Kastilien + 4 Weingläser gratis statt €90,90 nur €49!



Das Business-Smartphone
Das Nokia Lumia 1520 mit 6 Zoll Full HD-Display und Microsoft Office vorinstalliert

Ein Jahr später sind die Lobeshymnen verhallt - und niemand würde sie noch einmal anstimmen. "Es gibt nicht viel Positives, was nach dem Jahr übrig bleibt", sagt Martin Delius von der Piratenpartei, der dem Debakel um den neuen Flughafen als Vorsitzender des Untersuchungsausschusses im Berliner Abgeordnetenhaus auf den Grund geht. "Er hat angefangen mit großen Ankündigungen und markigen Worten. Umgesetzt hat er davon bisher kaum etwas."

Tatsächlich sieht die Bilanz von Mehdorn ziemlich dürftig aus. Der neue Hauptstadtflughafen ist nach wie vor eine riesige Baustelle, auf der sich kaum etwas bewegt. Schuld sind aus Mehdorns Sicht immer die anderen: Die Aufsichtsräte, die Landesregierung von Brandenburg, die Bürokratie. Dabei ist die Liste seiner eigenen Versäumnisse lang:

- **Verlässliche Planung:**

  Im Normalfall gehören ein valider Finanzplan und die Organisation der Abläufe zur Arbeitsplatzbeschreibung eines Managers. Doch mit seinem Amtsantritt erhob Mehdorn diese selbstverständlichen Aufgaben zu einem wichtigen Etappenziel der ersten Monate seiner Amtszeit. Die Basis, die Technikgeschäftsführer Horst Amann

Energiewende ▶



powered by

Das Vorzeigeprojekt Energiewende ist bedroht. Die ökologische Aufbruchstimmung schwindet. Die Bundesregierung muss die Kosten begrenzen - ohne die grüne Revolution abzuwürgen. SPIEGEL ONLINE gibt Einblicke in das größte wirtschaftspolitische Projekt seit der Wiedervereinigung.

Mehr auf SPIEGEL ONLINE

Hauptstadtflughafen BER: Wowereit spricht Mehdorn Vertrauen aus (28.02.2014)

Hauptstadtflughafen: Mehdorn schließt weitere Verschiebung von BER-Eröffnung nicht aus (24.02.2014)

Hauptstadtflughafen: Neue Verzögerungen bringen Mehdorn unter Druck (28.02.2014)

Hauptstadtflughafen: Mehdorn stoppt Plan für BER-Testbetrieb (20.02.2014)

Geschasste Chefplanerin am Hauptstadtflughafen: Widerspruch unerwünscht (12.02.2014)

Hauptstadtflughafen BER: Pannen-Airport wird 440 Millionen Euro teurer (01.02.2014)

Aufsichtsrat beim Pannenflughafen BER: Wowereit sichert seine Wiederwahl (13.12.2013)

Berliner Pannenflughafen: BER-Aufsichtsrat degradiert Technikchef Amann (23.10.2013)

Berliner Flughafenchef: Mehdorn gibt Demokratie Schuld an teuren Großprojekten (24.06.2013)

Verzögerte Eröffnung: Flughafenchef Mehdorn zeigt sich ungewohnt demütig (09.09.2013)

geschaffen hatte, war ihm jedoch bald zu kleinteilig und zu kompliziert. Amtsführung nach Art eines Buchhalters war schließlich nichts für den Bauchmenschen Mehdorn. Ergebnis: Auch nach einem Jahr ist der Termin für die Eröffnung des Flughafens nicht einmal in Umrissen erkennbar. Air-Berlin-Chef Wolfgang Prock-Schauer ist schon froh, wenn die ersten Flugzeuge mit dem Wechsel zum Sommerflugplan 2016 von Schönefeld aus starten.

Beim Thema Finanzen sieht es nicht viel besser aus. Offiziell ist immer noch von 4,6 Milliarden Euro die Rede. Mehr als eine Milliarde davon ist noch nicht abgerufen, weil derzeit auf der Baustelle kaum gearbeitet wird. Unabhängig vom Baufortschritt kostet die Flughafengesellschaft jeder Monat Verzögerung rund 35 Millionen Euro. Am Ende dürfte das Projekt weit mehr als fünf Milliarden Euro gekostet haben. Aber genau weiß das niemand.

- **Beschleunigungsprogramm Sprint:**

Mit großem Getöse hatte Mehdorn die desolate Mannschaft der Flughafengesellschaft wieder auf Trab bringen wollen. Im Terminal stellte er Schreibtische für einen Krisenstab auf und ließ Trinkbecher und Aktenordner und Stoffbeutel mit dem Schriftzug Sprint bekleben - auf dass niemand die ausgegebene Parole vergesse. Auf den täglichen Konferenzen stellte er die Bedenkenträger an den Pranger, Widerspruch war tabu.

So manövrierte sich auch Technikchef Amann schnell ins Abseits. Besonders mit seiner Liste von Baumängeln, die eigentlich schlicht als Bestandsaufnahme der Verhältnisse gedacht war, zog er den Zorn Mehdorns auf sich. Aus Sicht von Mehdorn war sie die Auflistung von Problemen - er aber wollte Lösungsvorschläge. Amann wurde entmachtet. Ähnlich erging es Regina Töpfer. Die Chefplanerin hielt sich nur wenige Wochen auf ihrem Posten.

- **Baufortschritt:**

Mehdorns "Management by Terror" verfing bei den Mitarbeitern der Flughafengesellschaft ebenso wenig wie die Geheimniskrämerei seines Amtsvorgängers Rainer Schwarz. Auf der Baustelle wurden ein paar Container verrückt und gründlich saubergemacht - ansonsten tat sich kaum etwas. Immerhin zeichnet sich ein Fortschritt für den Umbau der Entrauchungsanlage ab, die das zentrale Problem des Flughafenneubaus darstellt. Siemens erklärte sich bereit, das

Chaos-Baustelle BER: Hauptstadtflughafen muss bei Lärmschutz nachbessern (25.04.2013)

Hauptstadtflughafen: Mehdorn plant "Sprint" zur BER-Eröffnung (02.04.2013)

ANZEIGE

Passende Jobs

- Senior Professional - Java De... Mehrere Standorte
- Assistenz (m/w) der Geschäfts... Bruchsal, Baden-Württemberg
- Consultant (m/w) für Facility... Stuttgart, Baden-Württemberg
- Junior Product Manager (m/w) ... Düsseldorf, Nordrhein-Westf...
- Bauingenieur / Bautechniker (... Celle, Cottbus oder Berlin; ..

monster.de

ANZEIGE



komplizierte Gebilde neu zu programmieren. Dafür hat sich der Konzern allerdings einen Zeitraum von 18 Monaten ausbedungen - nach Abschluss der notwendigen Vorarbeiten. Die aber sind erst zu einem Bruchteil abgearbeitet.

- **Nordpier:**

  Der Testbetrieb am Nordpier galt als eines der Lieblingsprojekte Mehdorns. Hier sollten nach den Vorstellungen des Flughafenchefs schon einmal die Abläufe erprobt werden, um Erfahrungen für den Alltag zu gewinnen. Doch kaum ein Experte wollte verstehen, wozu die teuren provisorischen Umbauten gut sein sollten. Die Abläufe an sich könne man schließlich auch in Tegel studieren, oder an jedem anderen Flughafen dieser Welt. Am Ende scheiterte der Plan am Widerstand von Aufsichtsratschef Klaus Wowereit.

- **Sanierung der Startbahn Nord:**

  Die Idee schien an und für sich ganz plausibel. Während die Arbeiten im Terminal laufen, könnte doch bereits die betagte Startbahn Nord, die derzeit vom alten Flughafen Schönefeld genutzt wird, instand gesetzt werden. Auf diese Weise ließe sich die aufwendige Sanierung während des Flugbetriebs vermeiden. Die Billigflieger könnten in der Zeit ja auf die neu gebaute Startbahn Süd ausweichen, die bereits fertiggestellt ist. Doch Mehdorn vergaß, Bevölkerung und Planungsbehörden in die Idee mit einzubeziehen. Entsprechend deftig fiel die Klatsche aus: Das Bauamt verfügte, dass zuerst die Frage des Schallschutzes mit den vom Lärm betroffenen Anwohnern zu klären sei. Das aber dauert: Mehdorn muss den Plan deshalb auf das Frühjahr 2015 verschieben.

Angesichts der vielen Fehlschläge fragen sich viele in der Hauptstadt, wie lange sich Mehdorn wohl noch auf seinem Posten halten kann. Ein besser machen könnte.

MYTHOS WORK-LIFE-BALANCE
Schluss mit dem schlechten Gewissen! So setzen Manager und Mitarbeiter die richtigen Prioritäten.

Anmerkung der Redaktion:

ANZEIGE

In einer früheren Version hieß es, Heike Fölster sei nicht mehr Finanzchefin der Flughafengesellschaft. Tatsächlich handelt es sich um Chefplanerin Regina Töpfer, die von Mehdorn aus dem Amt gedrängt wurde. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Zur Startseite

Verbrauch (kWh/Jahr) 4000
Postleitzahl
Tarif berechnen

Diesen Artikel... Drucken Merken Senden Feedback Nutzungsrechte

Empfehlen 1.019 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.
Twittern 103
+37 Empfehlen
+ Auf anderen Social Networks teilen

ANZEIGE

MISTER SPEX



Versandkostenfrei
> Zum Shop

Forum ▶

Diskutieren Sie über diesen Artikel
insgesamt 98 Beiträge

Alle Kommentare öffnen Seite 1 von 20

1. Mehdorn
Pinon_Fijo 05.03.2014
Was soll der arme Mehdorn da auch noch reißen ??? Ich habe mit Professoren des Bauingenieurwesens gesprochen, die unisono meinten: "Das beste wäre, das ganze abzureißen und neu zu bauen." Und das meinten die in [...]

2. Super-Hartmut scheitert?
koepi71 05.03.2014
Unmöglich! Das liegt, wie immer, sicher nur am unfähigen Umfeld.

3. Der alte Mann und der Flughafen!
papayu 05.03.2014

MEHR AUS DEM RESSORT WIRTSCHAFT

BÖRSEN



GEHALT-CHECK



Dax, Dow, Nikkei und Ihr persönliches Portfolio: Die Weltbörsen im Überblick

Brutto-Netto-Rechner: Berechnen Sie Ihr Gehalt

KONJUNKTUR



Alle wichtigen Wirtschaftsdaten: Arbeitslosigkeit, Bruttoinlandsprodukt und Inflation

IMMOBILIEN



Mieten, Kaufen, Abbezahlen: Alles über den aktuellen Immobilienmarkt

MEHR WIRTSCHAFT

manager magazin online

Harvard Business

Die Angebote von

manager-magazin.de

harvardbusiness manager.de

Da gibt es Tausende, die es besser koennen, juengere!! Aber eine gute Seilschaft , genau wie bei Schaeuble. Im Januar bin ich n75 geworden und seit 60 geniesse ich mein Leben als Rentner. Koennen oder duerfen diese Tattergreise [...]

4. Das war doch klar

muttersteresa 05.03.2014

Er hat schon erfolgreich die DB ruiniert. Wie soll so einer was vernünftiges zu Stande bringen. Er sollte sich schleunigst aufs Altenteil zurückziehen und am besten noch ein paar von den Alten mit großer Klappe gleich mitnehmen. [...]

5.

Olaf 05.03.2014

Seine Aufgabe bestand wohl auch mehr darin die Aufmerksamkeit der Medien von den politisch verantwortlichen Wowereit und Platzek abzulenken. Das hat ja auch gut funktioniert. Von daher wird er wohl noch etwas bleiben.

Alle Kommentare öffnen Seite 1 von 20

Ihr Kommentar zum Thema

Bitte melden Sie sich an, um zu kommentieren. Anmelden | Registrieren

Überschrift optional

Beitrag

Kommentar senden

28.02.14

App
infor
Deutschla
App von F

Jetzt gr

"Er muss liefern"Heute Rapport! Mehdorn vor BER-Bruchlandung?

Freitag, 28.02.2014, 12:17

14

Info

Twittern 23

8+1 0

0

1

Drucken Versenden



dpa/Hannibal Hanschke Kriegt seinen Flughafen einfach nicht fertig: Hartmut Mehdorn.

Das Milliardenprojekt Hauptstadtflughafen bringt Chefmanager Mehdorn erneut in Bedrängnis. Bei einem Krisengespräch in Berlin soll er heute zu neuen Problemen Stellung beziehen. Bürgermeister Wowereit stellte sich hinter ihn, doch bei Bund und Ländern brodelt es.

Im Streit über den künftigen Hauptstadtflughafen „Willy Brandt", der sich schon seit 2006 in Bau befindet, gerät Flughafenchef Hartmut Mehdorn erneut unter Druck. Nachdem die Eröffnung bereits für 2012 angekündigt war und zuletzt auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, sollte der Flughafen in diesem Frühjahr zumindest teilweise eröffnet werden. Eine endgültige Eröffnung noch in diesem Jahr ist aber so gut wie ausgeschlossen. Am Freitagvormittag findet deswegen ein Krisentreffen in Berlin statt

Der Berliner Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) sprach dem Flughafenchef Hartmut Mehdorn zu diesem Anlass das Vertrauen aus. „Herr Mehdorn hat unser Vertrauen. Und er ackert mit allen Kräften, dass tatsächlich dieses Projekt zum Erfolg geführt wird", sagte Wowereit am Freitag in Berlin.

Vor allem Brandenburg als ein Anteilseigner zeigte sich verärgert über Mehdorns Krisenmanagement. Finanzminister Christian Görke (Linke) beklagte, bereits seit einem Dreivierteljahr werde angekündigt, einen Zeitplan zur Inbetriebnahme des Hauptterminals vorzulegen. Und vor allem auch eine Gesamtfinanzierung. „Das steht alles aus", so Görke. „Er muss liefern", drohte er heute in Richtung Mehdorn.

Zeit- und Kostenplan stehen immer noch aus

Bereits am gestrigen Donnerstagabend musste Mehdorn im Flughafen-Sonderausschuss des Brandenburger Landtags Kritik einstecken: Der Flughafenchef hatte neue Behörden-Auflagen für die Verschiebung der Nordbahn-Sanierung für Verzögerungen verantwortlich gemacht. Beim Krisentreffen in Roten Rathaus in Berlin am Freitagvormittag kamen Bürgermeister Klaus Wowereit, Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (beide SPD), Mehdorn und Vertreter des Bundes zusammenkommen.

Der Staatssekretär im Bundesverkehrsminister, Rainer Bomba, kündigte vor dem Gipfel an: „Wir werden Klartext sprechen." Mehdorn habe weiterhin das volle Vertrauen, „aber er muss auch wissen, dass man geschäftspolitische Entscheidungen mit dem Aufsichtsrat bespricht und nicht über die Medien oder in Briefen an einzelne Aufsichtsratsmitglieder". Bomba versprach: „Keine Nebenkriegsschauplätze mehr."

Baut Mehdorn nur an "virtuellen" Baustellen?

Brandenburgs Finanzminister Christian Görke sieht die Sanierung der Nordbahn, die Mehdorn für weitere Verzögerungen verantwortlich gemacht hatte, auch nicht als Grund

dafür, dass der Flughafen möglicherweise nicht ans Netz gehen könne. Das Haupthindernis sei eine nicht funktionierende Brandschutzanlage. "Ich erwarte, dass er sich dieser konkreten Baustelle widmet und nicht ständig neue virtuelle Baustellen eröffnet", so Görke. Auf die Frage, ob Mehdorn bei weiteren Problemen möglicherweise eine Entlassung drohen könnte, ließ der Finanzminister nur verlautbaren: "Darüber werden wir dann in den Gremien zu reden haben."

lwi/brü/dpa

Zum Thema



Bau-Desaster geht in nächste Runde Mehdorn sagt Testlauf am Pannen-Flughafen ab



Weiter Chaos am Berliner Flughafen Mehdorn entlässt BER-Chefin nach sechs Monaten

Schallschutz fehlt Nächste Schlappe für den „Berliner Flughafen"

BER
BER Berlin
BER-Chef
BER-Debakel
BER-Eröffnung
BER-Flughafen
Christian Görke
Dietmar Woidke
Hartmut Mehdorn
Hauptstadtflughafen
Klaus Wowereit
Weitere Themen (4)
Rainer Bomba

Thema verfolgen



Tagesgeld-Vergleich Klicken Sie hier für die aktuellen Konditionen

14
Info
Twittern 23
8+1 0
0
1
Drucken Versenden

Themen auf Chip.de



Windows 8.1



WinFuture Windows XP SP3 Update Pack (Vollversion)



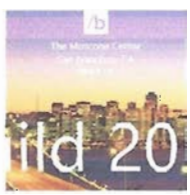
Windows 8.1 Update 1 Release: Jetzt gratis verfügbar



Windows 8.1 Update 1 (64 Bit)



Windows 7: Neu installieren mit kostenlosem ISO



Windows 9 Beta: Microsoft-Keynote im Live-Ticker

THE HUFFINGTON POST
FOCUS

01.02.14



Am BER wurden offenbar Firmen ohne Ausschreibung beschäftigt

Foto: dpa

Auftragsvergabe

Wieder Trickserei am BER-Flughafen

Um Zeit zu sparen, wurden Berater-Aufträge für das ausgeschrieben

von **Dan Cotreanti** 1. Februar 2014 10:54 Aktualisiert 03.06. 18:57

Da wurde wohl etwas nicht so ganz genau genommen…

Dokumente die der B.Z. vorliegen, zeigen, dass Aufträge für das BER-Projekt offenbar nicht ordnungsgemäß vergeben wurden. So stellte die Unternehmensberatung "PricewaterhouseCoopers" der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) am 2. Oktober 2013 eine Rechnung über 731.854,64 Euro für die Beratung bei der "Umsetzung des Moduls Nordpier".

Ein Problem, denn "PwC" war von Mai bis Dezember 2013 ohne europaweite Ausschreibung für den Flughafen tätig, obwohl dies ab einem Auftragswert von 400.000 Euro zwingend erforderlich ist.

Ein Einzelfall? Auch "Ernst & Young" erhielt im vergangenen Jahr einen kostspieligem Beraterauftrag, der nicht europaweit ausgeschrieben wurden.

Ein Flughafen-Sprecher bestätigt: "Die FBB ging zum Zeitpunkt der Auftragsvergaben an PwC und Ernst & Young davon aus, dass die Vergabesummen unter dem Schwellenwert für EU-weite Ausschreibungen liegen werden." Wegen Verzögerungen habe die FBB in beiden Fällen die Entscheidung getroffen, die Beratungsbüros weiterzubeschäftigen.

"Die aus Sicht der Flughafengesellschaft nicht akzeptable Alternative wäre ein mehrmonatiger Stillstand inbetriebnahmerelevanter Arbeitspakete, der Verlust bereits erzielter Arbeitsergebnisse und damit Mehrkosten im Millionen-Euro-Bereich gewesen", sagt der Sprecher.

24h >

Bildergalerie



Am BER wurden offenbar Firmen ohne Ausschreibung beschäftigt



31. 01. 14

(HTTP://WWW.BILD.DE/)

BER-PROJEKT

Wurden am BER Berater-Verträge nicht richtig vergeben?

TEILEN (HT TWITTERN (

31.01.2014 - 23:49 Uhr

VON JCW

Berlin – **Beim Bau des neuen Flughafens heiligt der Zweck offenbar die Mittel...**

Dokumente, die BILD jetzt vorliegen, zeigen, dass Aufträge für das BER-Projekt(http://www.bild.de/themen/specials/flughafen-berlin-brandenburg-international/nachrichten-news-fotos-videos-24061280.bild.html) offenbar nicht ordnungsgemäß vergeben wurden.

So stellte „PricewaterhouseCoopers" der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) am 2. Oktober 2013 eine Rechnung über exakt 731 854,64 Euro für die Beratung bei der „Umsetzung des Modules Nordpier".

Ein Problem, denn „PwC" war von Mai bis Dezember 2013 ohne europaweite Ausschreibung für den Flughafen(http://www.bild.de/themen/orte/flughaefen/nachrichten-news-fotos-videos-19062042.bild.html) tätig, obwohl dies ab einem Auftragswert von 400 000 Euro zwingend erforderlich ist.

Ein Einzelfall? Nein.

Ein Flughafen-Sprecher: „Die FBB ging zum Zeitpunkt der Auftragsvergaben an „PwC" und „Ernst & Young" davon aus, dass die Vergabesummen unter dem Schwellenwert für EU-weite Ausschreibungen liegen werden."

Trotz „Verzögerungen" habe die FBB entschieden, die Firmen weiter zu beschäftigen.

„Die Alternative wäre ein mehrmonatiger Stillstand und damit Mehrkosten im Millionen-Euro-Bereich gewesen", begründet ein Sprecher nun.

Ein anderer Fall: Um keine Zeit zu verlieren, beauftragte die FBB im April 2013 auch „Roland Berger" mit dem Aufbau des Beschleunigungsprogramms Sprint („Initialisierungsphase").

Bereits im August rechnete die Firma 423 045 Euro für drei Monate ab – arbeitete aber monatelang weiter. Hintergrund: Der Folgeauftrag „Umsetzungsphase" (Vertragswert: rund 20 Mio. Euro) verzögerte sich wegen der europaweiten Ausschreibung.

Nach BILD-Informationen soll aber auch hier „Roland Berger" den Zuschlag erhalten. Die Beschwerde eines Mitbieters, das Angebot von „Roland Berger" sei fehlerhaft gewesen, wies die Brandenburger Vergabekammer kürzlich zurück.

Dabei liegt der FBB-Rechtsabteilung tatsächlich ein Papier vor, das den Vorwurf erhärtet. Auf Anfrage wollte sich „Roland Berger" nicht äußern.

Mehr News aus Berlin und Umgebung lesen Sie hier auf berlin.bild.de(http://www.bild.de/regional/berlin/berlin-regional/home-15823246.bild.html), (http://www.bild.de/regional/bremen/bremen-regional/home-16292312.bild.html)

Ihre Reaktion zu diesem Thema

LACHEN WEINEN WUT STAUNEN WOW

TEILEN (HT TWITTERN (

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Deutscher Auswanderer gesteht Mord vor Gericht

(http://www.bild.de/regional/hamburg/mord/norwegen-oslo-prozess-deutscher-auswanderer-mord-gestaendnis-frau-im-fjord-versenkt-38698328.bild.html)



Zwölf Autos gecrasht

(http://www.autobild.de/artikel/euro-ncap-crashtest-dezember-2014-5484797.html)

Empfo

(http://www.bild.de/video/clip/costa-concordia/costa-concordia-prozess-video-agvideo-38826246,auto=true.bild.html) (http://www.bild.de/video/clip/fussball/irres-tor-england-zoomin-38802836,auto=true.bild.html)

22.01.14

BRANDENBURG

Der Berliner KURIER berichtet aktuell aus dem Berliner Umland und aus Brandenburg über Unfälle, Kuriositäten, Verbrechen und die Schönen und Reichen

BRANDENBURG

MITTWOCH, 22. JANUAR 2014

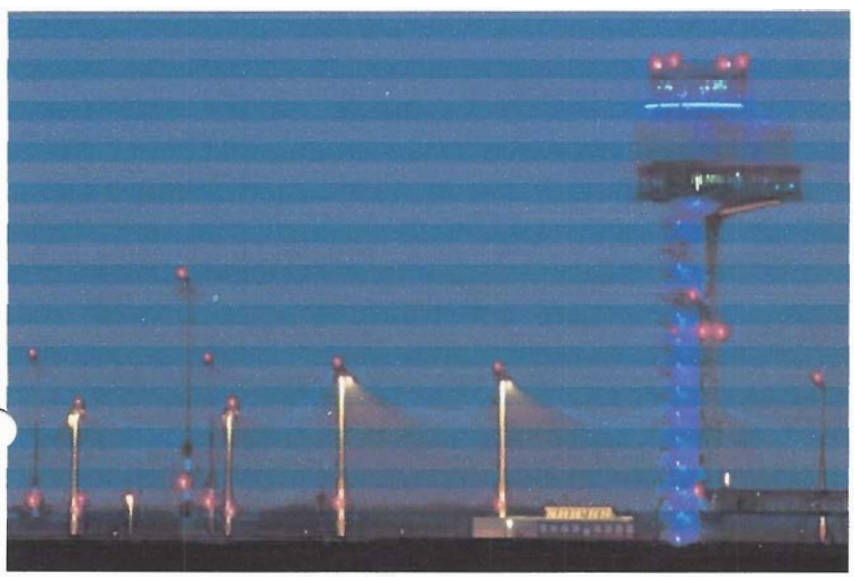
F Empfehlen Tweet

Unbezahlte Rechnungen

BER: Meuterei auf dem Fluchhafen

Optiker, Frisör, Finanzamt...

Mitte, Antonplatz, 10407



Baufirmen bleiben über zwölf Monate auf unbezahlten Rechnungen sitzen: der BER kommt aus den miesen Schlagzeilen nicht heraus.
Foto: dpa

Neuer Ärger am Fluchhafen. Zu technischen Problemen mit der zentralen Stromversorgung, die vor Tagen bekannt wurden, gesellt sich jetzt die nächste Panne: Laut einem internen Bericht der Flughafengesellschaft ist es „sehr wahrscheinlich", dass sich die Eröffnung des Airports weiter verzögert – um sechs Monate! Wie der RBB berichtet, sei die Mobilisierung von Baufirmen dort als Risiko höchsten Ranges bewertet – und schlimmer eingestuft als die technischen Probleme mit Entrauchung und Verkabelung.

Viele Firmen beklagen, dass erbrachte Leistungen nur schleppend bezahlt werden. Einige der Betriebe warten schon länger als ein Jahr auf ihr Geld. Zudem heißt es, die BER-Gesellschaft liege wegen etwa 2000 nicht bezahlten Forderungen mit Baufirmen im Streit – in dem Papier ist die Rede von Leistungen im Wert von 400 Millionen Euro.

Rechtsanwalt Ralf Leinemann vertritt viele Unternehmen, die in der

zum Archiv >



Stadler - Fahrrad D...
noch heute bis 30.05.2014 online
als PDF ansehen

KURIER-Rechtsexperte Wolfgang Büser beantwortet Ihre Fragen rund um Wohnung und Miete.

Vergangenheit am BER tätig waren. Gegenüber dem RBB erklärte er, die Verhandlungen mit der Flughafengesellschaft seien sehr zäh, für die beteiligten Firmen demotivierend. Auch Rainer Genilke, der verkehrspolitische Sprecher der CDU Brandenburg, hält eine Frist von über 12 Monaten für nicht akzeptabel – auch wenn alle Forderungen gründlich geprüft werden müssen. Zweifel gibt es auch von Martin Delius (Piraten), dem Vorsitzenden des BER-Untersuchungsausschusses – er gehe davon aus, dass auch 2015 nicht mit einer Fertigstellung des Flughafengeländes zu rechnen sei.

AUCH INTERESSANT



NORDPIER
Mehdorn: BER startet Testbetrieb ab Juli



BER-CHAOS
Fluchhafen kabelt uns ein neues Problem



FLUGHAFEN-KOSTEN
Die Flugroute der BERschwendung



BER-CHEF
Mehdorn: „Wir sind hier die Dödel vom Dienst“



FLUCHHAFEN BER
Warte, warte noch ein Weilchen ...

VERSENDEN DRUCKEN REDAKTION

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



"RANDALIERER IN TREPTOW"
Stress mit Freundin: Da rastete er aus
Mit ordentlich Wut im Bauch sorgte ein Mann an der Treptower Südostallee für Aufregung. Mehr...



"PROTEST GEGEN NIPPEL-VERBOT"
Hier läuft Bruce Willis' Tochter nackig durch New...
Scout Willis präsentiert ihre Brüste und sendet damit eine sexy Message gegen die Zensur des Netzwerks. Mehr...



"ERSTER WELTKRIEG"
Puffs für Soldaten und Kondome im Schützengraben
Es sind Einblicke in das Soldatenleben, die es so bisher noch nicht gab. Der Erste Weltkrieg und die Mehr...



"25-JÄHRIGE WAR SCHWANGER"
So rechtfertigt ein Vater die Steinigung seiner...
Nach der Steinigung seiner schwangeren Tochter in der ostpakistanischen Metropole Lahore hat der



MIETERFORUM
Ärger mit Ihrer Wohnung? KURIER hilft!

Bezirk auswählen Mitte

BRAVOS FÜR CASTORFS «BAUMEISTER SOLNESS»
Berlin (dpa) - Volksbühnen-Chef Frank Castorf hat mit «Baumeister Solness» erneut.....
30.05.2014, 00:07 Uhr

BETRETEN DER BAUSTELLE ERLAUBT!
Bis Dezember 2014 soll der Rohbau des Berliner Schloss fertig sein. Ein Jahr nach.....
28.05.2014, 15:44 Uhr

EINEIIGE ZWILLINGE GESUCHT!
Alles für die Kunst: Der österreichische Medienkünstler Richard Kriesche zeigt ab.....
28.05.2014, 10:30 Uhr

100 JAHRE ERSTER WELTKRIEG: GROSSE AUSSTELLUNG IN BERLIN
Berlin (dpa) - Mit einer großen Ausstellung erinnert das Deutsche Historische.....
27.05.2014, 15:48 Uhr

GREENPEACE-PROTESTLER HARREN IN LINKE-PARTEIZENTRALE AUS
Aus Protest gegen die Braunkohle-Förderung und die Energiepolitik der Linken haben.....
27.05.2014, 14:15 Uhr

präsentiert von







KURIER auf Facebook
Berliner Kurier
14.279



Vater **Mehr...**

WEITERE MELDUNGEN AUS DEM BEREICH BRANDENBURG



NIEDERFINOW

Ein Schiff will nach oben

Das größte Schiffshebewerk Europas bekommt jetzt einen großen Bruder. **Mehr...**

Schiffshebewerk bekommt großen Bruder



CHAOS BIS KORRUPTION

Der BER versinkt im Sumpf

Der Flughafen BER steht scheinbar fest auf märkischem Sand. Aber in Wahrheit versinkt er in einem Sumpf von Versagen, milliardenteurer Fehlplanung und jetzt auch Korruption. **Mehr...**

Hauptprobleme des Projekts Hauptstadtflughafen BER



ZIGARETTEN

Brandenburger Schüler rauchen mehr als Altersgenossen

Der Griff zum Glimmstängel scheint für viele Jugendliche immer noch cool. Doch mit der ersten Zigarette beginnt oft eine lange Raucherkarriere. **Mehr...**



KORRUPTIONS-AFFÄRE

Technik-Chef gefeuert - fliegt jetzt Mehdorn?



BER-FLUGHAFEN

Mehdorn beurlaubt seinen Technik-Chef



FLUGHAFEN

BER: Technik-Chef korrupt?

BERLINER JOB MARKT

JOBS

z.B. Koch

ORT

Berlin

z.B. Berlin

UMKREIS

10 km

Jobs Suchen!

Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

Alle Videos

Led Zeppelin: Jimmy Page über die Neuauflage



WM-Fanartikel im Test



Slash passt auf seine Kinder auf



Omas Küche für Start-up-Mitarbeiter





ENDLICH EIN BABY!

Charlène von Monaco ist schwanger



SEX VOR DER EHE?

So läuft Speed-Dating bei Katholiken



MOTORRADUNFALL

Trümmerfeld auf der Sonnenallee



MACHTKAMPF IM EU-PARLAMENT

Kneift Merkel vor den Briten?



JOURNALIST ERHEBT VORWÜRFE

War Ronaldos Protz-Jubel für Film inszeniert?

TOP
manager magazin
Verkaufte Auflage: 106527
Datum: 22.11.2013
Seite: 48



METHODE MEHDORN

MISSMANAGEMENT

Große Worte, wenig Wirkung – Hartmut Mehdorn macht das Chaos am Pannen-Airport BER komplett.

Sie hätten sich leicht in einem ihrer großzügigen Büros verabreden können. Doch die Sache schien den Herren wohl zu delikat. So wählten die drei Spitzenpolitiker – Berlins Bürgermeister Klaus Wowereit (60; SPD), Verkehrsminister Peter Ramsauer (59; CSU) und ein hochrangiger Vertreter Brandenburgs – für ihre Zusammenkunft am Abend des 21. Oktober eine Berliner Privatwohnung.

Das Trio wollte diskret beraten, wie es weitergehen sollte an der Spitze der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB), die den neuen Hauptstadt-Airport BER baut. Wiederholt hatte FBB-Chef Hartmut Mehdorn (71) gefordert, den Technikgeschäftsführer Horst Amann (60) abzusetzen. Im Raum stand nun die Befürchtung, Mehdorn werde hinschmeißen, sollte Amann nicht endlich weichen. Das Drohszenario hat offenbar gewirkt. Zwei Tage später, in der nächsten Aufsichtsratssitzung, wurde der missliebige Amann abgesetzt und in eine Tochterfirma verbannt.

Was die Politiker trieb, Mehdorn nachzugeben, ist klar. Sie wollten in einer kippligen Lage ein wenig Stabilität erhalten. Der neue Airport wird und wird nicht fertig, die Kosten drohen auszuufern. Riskiert man da den Abgang des Chefs, den man erst Anfang März eingestellt hat?

Was die Politiker mit ihrer Gefälligkeit erreicht haben, ist genau das Gegenteil von Stabilität. Sie haben sich nun völlig einem Manager ausgeliefert, dem bislang wenig gelungen ist.

Als Retter hatten sie ihn präsentiert. Matthias Platzeck (59; SPD), damals Ministerpräsident von Brandenburg, der Mehdorn angeblich auf Empfehlung seines Mentors Manfred Stolpe (77) geholt hatte, pries den Altmanager als kenntnisreich, was „Bauen an sich" angeht; auch müsse man ihm die „verschiedenen politischen Gemengelagen" nicht erläutern.

Rund neun Monate später hat sich die Gemengelage zum großen Schlamassel ausgewachsen – in Mehdorns täglicher Arbeit. Auch nach einem Dreivierteljahr seines Wirkens wird am unfertigen Terminal in Schönefeld kaum gebaut. Statt mit stringentem Management glänzt Bauleiter Mehdorn mit unreifen Ideen wie einer Mini-Voraberöffnung. Einen Eröffnungstermin für den gesamten Airport bleibt er ebenso schuldig wie Transparenz bei den verworrenen Finanzen. Lieber, so wirkt es, investierte er bisher jede Menge Zeit und Energie in fruchtlose Rangeleien.

Man hätte es vorher wissen können. Nichts von Mehdorns Verhalten am Berliner Pannen-Airport ist wirklich neu. Vielmehr wiederholt er ein Muster, das sich durch seine gesamte Karriere zieht: die Methode Mehdorn.

Machtproben wie mit Amann gehören dazu. Gerade bei der Deutschen Bahn (DB), 1999 bis 2009 Mehdorns Arbeitsplatz, räumte er gründlich ab. Schon mit seinem ersten Aufsichtsratschef, Dieter Vogel (72), geriet er aneinander, bis dieser schließlich entnervt abdankte. Später traf es unter anderen den widerborstigen Verkehrsminister Kurt Bodewig (58; SPD), der ganz im Sinne Mehdorns von Kanzler Gerhard Schröder (69) abserviert wurde. Und für das Desaster einer von Mehdorn angezettelten Preisreform musste nicht der Konzernchef büßen, sondern sein Untergebener Christoph Franz (53), der spätere Lufthansa-Chef.

Fragt man Aufsichtsräte im Vertrauen, warum eigentlich Horst Amann gehen musste, fallen die Antworten bezeichnend aus. Niemand will ihm fachliche Mängel nachsagen. Nur sein Verhältnis zu Hartmut Mehdorn habe nicht gestimmt. Wie auch? Mehdorn hat, wie ein FBB-Aufseher anmerkt, „große Schwierigkeiten, Kollegen auf Augenhöhe zu akzeptieren". Und wenn dann noch Widerworte kommen, ist es ganz vorbei.

Wie groß Mehdorns Dominanzbedürfnis ist, belegt auch ein Organigramm der Flughafenfirma, das er im Sommer an Berater verteilen ließ. Da thronte er als „Vorsitzender der Geschäftsführung" einsam über allem. Technikchef Amann und Finanzgeschäftsführerin Heike Fölster hingegen waren nicht mal in der dritten Reihe erwähnt. Dabei waren zu diesem Zeitpunkt alle drei gemeinsam vertretungsberechtigt – zumindest dem Handelsregister nach.

Methode Mehdorn, das heißt auch: große Würfe. Übergroße Würfe. Dem Druckmaschinenbauer Heideldruck verordnete er einst eine nahezu ruinöse Multimediaexpansion. Als Bahn-Chef betrieb er seinerzeit einen verwegenen Börsengang, mit dem heute kein Politiker mehr etwas zu tun gehabt haben will.

Beim Hauptstadtflughafen bremst die trübe Gegenwart noch seine Vorstellungskraft. Doch vor dem Berliner Bauausschuss fabulierte Mehdorn schon mal, was noch so anstehe. Man müsse eine dritte Landebahn bauen, denn die Kapazität sei bald erschöpft. Die Fachpolitiker waren irritiert. Der Flughafenmanager hatte offenbar nicht mitbekom-

Fortsetzung...

men, dass die vorhandenen zwei Pisten für bis zu 45 Millionen Passagiere im Jahr reichen. Derzeit starten und landen in der Hauptstadt erst gut 25 Millionen Reisende pro Jahr, da kann die dritte Bahn noch eine Weile warten.

Wichtiger als Fakten, das vermittelt Mehdorn, ist die richtige Einstellung. Keine hundert Tage im Amt, stimmte er schon fast Siegesjubel an. „Wir werden zeigen", proklamierte er, „wir können Flughafen, wir können BER!" Ganz so, als hätten alle seine Vorgänger nur zu verzagt in die Welt geblickt.

Immerhin: Beim Berliner Flughafen muss Mehdorn die geliebte Dramatik nicht erst konstruieren. Das Projekt BER – im Kern der Neubau eines Terminals auf dem altbekannten Gelände in Schönefeld – leidet unter einer historischen Fehlentscheidung. Um vermeintlich etwas zu sparen, wurde einst beschlossen, keinen Generalunternehmer zu engagieren, sondern in Eigenregie zu bauen. Mit der dafür nötigen Bauplanung war die Flughafengesellschaft überfordert, zumal immer wieder Änderungswünsche kamen.

Als dann noch der Eröffnungstermin dräute – ursprünglich sollten am 3. Juni 2012 die Fahnen wehen –, wurde aus kopflosem Bauen purer Pfusch. Mehr als 100 000 Mängel listet eine Bestandsaufnahme auf, die Ex-Technikchef Amann durchboxte. Rund 100 davon gelten als „systemrelevant". Sie müssen vollständig abgestellt werden, sonst ist an einen Start nicht zu denken.

Eine lohnende Aufgabe für einen tiefschürfenden Macher. Hartmut Mehdorn indes fiel bisher vor allem durch Hauruckgehabe auf.

Schon kurz nach Dienstbeginn präsentierte er seine Agenda, „Sprint" genannt – das klingt nach Fortschritt. Klangvolle Kuren gehören zu Mehdorn wie seine geballte Rechte; bei der DB etwa ging es mit der „Offensive Bahn" gleich wuchtig los.

Kernstücke von „Sprint" sind eine Heerschar von Beratern und ein sogenanntes „Beschleunigungs-Office", außerdem allerlei „Sprint"-Devotionalien: Becher mit Aufdruck, Werbesegel, Taschen, zudem Plakate mit erbaulichen Parolen wie „Mit Sprint zum Erfolg".

Tempomacher Mehdorn verlegte die Schreibtische des Projektmanagements und große Konferenzen mitten in eine Schalterhalle des unfertigen Flughafens. Auf diesem „Campus" arbeite man „effizient und effektiv" zusammen, verheißt eine Unterlage für Berater.

Hinzu kam ein bisschen Kosmetik. Mehdorn ließ Bauzäune versetzen und Containerdörfer zusammenziehen. Obendrauf noch Rhetorik zum Kopfschütteln. Der Flughafen sei im Grunde fertig, streute er immer wieder. Man müsse ihn jetzt nur beherzt mit einem Schwung Handwerker zu Ende bauen.

NEUER CHIC FÜRS CONTAINERDORF

Die Bilanz allen Forcierens ist kläglich. Die Baustelle sieht zwar etwas netter aus; die Absperrung lässt dem leblosen Baukörper mehr Luft, die Baubaracken erscheinen wie aus einem Guss. Doch das hat Geld gekostet, allein für neue Container gingen rund 1,8 Millionen Euro drauf. Der Fertigstellung ist man damit keinen Schritt näher gerückt.

Die großen Debatten in der Halle mit bis zu 60 Teilnehmern sorgten im Wesentlichen dafür, dass nun jeder das Elend des anderen genau kennt.

Außerdem kamen so alle in den Genuss eines rituellen Schauspiels. Immer wieder fühlt Mehdorn sich offenbar herausgefordert, seinem Ruf als harter Hund gerecht zu werden; üblicherweise beim Vortrag von Zeitplänen für Unterprojekte. Dann verfinstert sich seine Miene, mit einem Ruck zieht er sein Oberhemd vor dem Bauch straff, richtet sich auf und schickt seine Pfeile los. Da ist von Leuten die Rede, „die vor Müdigkeit nicht schlafen können", oder es wird gehöhnt, in die Pläne sei wohl reichlich Freizeit und nur halbe Kraft einkalkuliert.

Die Gescholtenen schauen dann bedröppelt zu Boden, murmeln etwas von „Überarbeiten". Wirkliche Änderungen sind aber selten.

Denn es fehlt nicht an gutem Willen, sondern an handfesten Kapazitäten: Ingenieure, die präzise erarbeiten, wie aus dem Wirrwarr ein funktionierender Flughafen wird. Und selbst dann, wenn sie da sind – der Flughafen fahndet dieser Tage nach diversen Fachleuten –, lässt sich die Arbeit nicht nach Belieben beschleunigen.

Zwischenzeitlich schien Mehdorn zu erkennen, dass seine Mischung aus Wollen und Wünschen nicht zum Ziel führt. In der „FAZ" gestand er im September ein: „Anfangs war ich optimistisch. Bis ich Stück für Stück gemerkt habe, was noch alles gemacht werden muss." Das sei schwer zu erklären, „aber die bittere Realität".

Eine Beichte ohne Folgen. Der angebliche Antreiber macht weiter wie bisher. Einen „picobello Flughafen" wolle er in Betrieb nehmen, gab Mehdorn zu Protokoll. Tatsächlich duldet er Murks, nur damit es irgendwie vorangeht.

Das auffälligste Beispiel dafür sind die Rolltreppen, die vom Bahnhof des neuen Terminals zur Empfangshalle hochführen. Durch eine Planänderung liegt die sogenannte Plaza rund einen Meter höher als ursprünglich gedacht. Die Rolltreppen aber wurden nach dem alten Plan bestellt und sind entsprechend zu kurz. Mehdorn lehnte es ab, längere Rolltreppen zu beschaffen. Stattdessen werde er einen „Friedhofsgärtner" kommen lassen, der schnell ein paar Stufen dranbaut. So geht's nun treppauf, auch Proteste der Bahn halfen nichts.

Von Besonnenheit keine Spur. Entgegen allen Einwänden hält Mehdorn stur an seiner Idee fest, den sogenannten Nordpier vorzeitig zu eröffnen, zu Versuchszwecken. Ursprünglich sollte es schon im Oktober dieses Jahres so weit sein, mit Easyjet als Erstkunden. Der Termin fiel beim Bauamt durch, es fehlten diverse Genehmigungen. Easyjet erkannte schnell den Aberwitz und winkte ab. Jetzt soll die Kleinst-Airline Germania am Nordpier abheben, Mitte oder vielleicht erst Ende 2014. Wirklich testen lässt sich damit nichts, sagen Fachleute, die Umbaukosten von rund sechs Millionen Euro seien absehbar vergeudet.

„Mehdorn hat ein Rechtfertigungsproblem", analysiert der Berliner Verkehrspolitiker Martin Delius (29; Piraten), der sich als Vorsitzender des BER-Untersuchungsausschusses einen Namen gemacht hat. Der BER-Chef habe ein „Sprint"-Programm verkündet und merke jetzt, „dass er den Flughafen damit auch nicht schneller fertig bekommt".

Umso wichtiger scheinen für den Bauherrn Fanale der Entschlossenheit. Derzeit setzt Mehdorn alles in Bewegung, um bereits im kommenden Sommer die nördliche Landebahn zu sanieren, die derzeit vom alten Flughafen Schönefeld genutzt wird. Dabei hatte er sich lange gegen die Reparatur der Nordpiste gesperrt, er wollte sie bis 2017/18 aufschieben. Irgendwann entdeckte Mehdorn

Fortsetzung...

wohl, dass die Arbeit an der Nordbahn einen hübschen Nebeneffekt hat. Zum Ausgleich für die nördliche Rollbahn kann er dann die stillliegende Südbahn eröffnen, zumindest vorübergehend. Die muss er zwar wieder schließen, sobald die Nordpiste saniert ist. Doch erst mal hätte er schon 2014 etwas eröffnet.

Das Risiko des Manövers ist erheblich. Womöglich reicht die Zeit nicht, um bis zur Jahresmitte die nötigen Genehmigungen zu beschaffen und Vorarbeiten zu erledigen. In diesem Fall könnte die Nordbahn-Reparatur in den Winter rutschen – eine Unzeit für Bauarbeiten unter freiem Himmel. Vernünftiger wäre es allemal, die Sanierung im Frühjahr 2015 anzusetzen. Aber wer fragt schon nach Vernunft, wenn es um Effekte geht?

WIRRWARR UM ZAHLEN UND TERMINE

Während beim Weiterbau des prekären Airports Pseudoerfolge echten Fortschritt ersetzen müssen, scheinen die anderen Aufgaben des Managers völlig brachzuliegen. Immer wieder verschiebt er das Nennen eines Eröffnungstermins. Frühestens Anfang nächsten Jahres will er Konkretes verkünden.

Völlig unübersichtlich sind die Finanzen. Studien kursieren, die vermuten lassen, dass das BER-Abenteuer nicht 4,3 Milliarden Euro kosten wird, wie avisiert, sondern bis zu 6 Milliarden Euro. Der Geschäftsführer konnte zur Debatte bisher nicht mehr beitragen als eigenes „bilanztechnisches Chaos", wie es Rainer Bomba (49; CDU) ausdrückt, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium. Mehdorn hatte die Kosten des Stillstands auf monatlich 35 Millionen Euro beziffert. Eine Nachrechnung ergab: Es sind 18 Millionen Euro, also nur rund die Hälfte.

Hartmut Mehdorn hatte schon immer seine eigenen Zahlen. Über sein angebliches Sanierungswerk bei der Deutschen Bahn behauptet er, die DB habe, als er kam, 1,5 Milliarden Euro Verlust geschrieben. Im Geschäftsbericht von 1999, seinem Antrittsjahr, steht es anders: Dort sind 87 Millionen Euro Gewinn dokumentiert.

Wenigstens ist seit der jüngsten Sitzung des BER-Untersuchungsausschusses klar, dass der Flughafen noch liquide ist – vor allem, weil fürs Bauen in diesem Jahr kaum etwas ausgegeben wurde.

Die Regierenden behandeln ihren Supergeschäftsführer trotz der dürftigen Resultate mit Nachsicht, und das von Anfang an. Der Chef der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (Umsatz: 270 Millionen Euro) bezieht ein Jahresgehalt von 600 000 Euro plus 150 000 Tantieme. Sein Vorgänger hatte sich noch mit weniger als 400 000 Euro begnügen müssen.

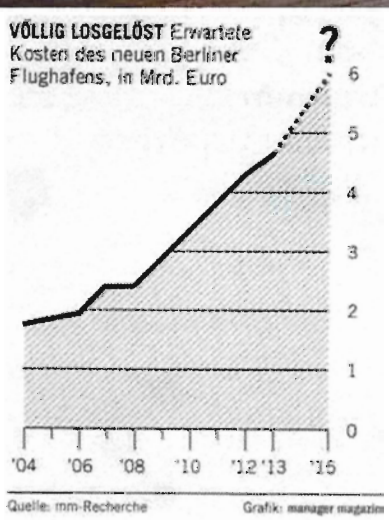
Das Wohlwollen speist sich nicht unbedingt aus echtem Respekt. Dr. Ing. e. h. Hartmut Mehdorn ist eine der am besten vernetzten Wirtschaftsgrößen des Landes, mit engen Banden auch zu Parteien und Regierungen. Gerade Politiker, die ihn eigentlich kontrollieren sollen, lassen sich davon beeindrucken. Wen kennt er, fragen sie sich, den er gegen mich mobilisieren könnte? Methode Mehdorn, das heißt auch: Angst vor Rache.

Im Aufsichtsrat rumort es allerdings schon, beim Sturz Amanns gab es Gegenstimmen. Und mancher macht sich Gedanken über die Grenzen von Mehdorns Herrlichkeit. „Wenn einer so viel Macht hat, hat er dafür auch die gesamte Verantwortung", räsoniert ein einflussreicher Aufseher. „Und wenn er der nicht nachkommt, kann der Aufsichtsrat immer noch anders entscheiden." Zum Bruch wird es wohl erst kommen, wenn es zu spät ist. Wenn jeder sieht, dass am Ende des Sprints das Ziel immer noch in weiter Ferne liegt. *Michael Machatschke*

Fortsetzung...



STILLSTAND AUF DER PISTE: Hartmut Mehdorn am künftigen Hauptstadtflughafen BER



Fortsetzung...

PREKÄRE PISTEN, STAU IM SCHACHT

Warum es keinen Starttermin für den Hauptstadt-Airport gibt

LANDEBAHNEN Soll der neue Airport nicht gleich wieder ins Stocken geraten, muss noch vor der Eröffnung die nördliche Start- und Landebahn saniert werden. Flughafenchef Mehdorn wollte die Reparatur ursprünglich aufschieben. Jetzt drängt er, die Arbeiten bereits im kommenden Jahr zu erledigen. Noch ist allerdings nicht klar, ob sich die Südbahn rechtzeitig in Betrieb nehmen lässt, die dann als Ersatz für die Nordpiste gebraucht wird.



FOTO: PATRICK PLEUL / PA / DPA

ENTRAUCHUNG Der Brandschutz stellt die heikelste technische Herausforderung dar. Inzwischen scheint zwar sichergestellt, dass bei Bränden der Rauch abgesaugt würde. Doch in kleineren Räumen würde zu wenig Frischluft nachgeführt, es entstünde gefährlicher Unterdruck mit Implosionsgefahr. Jetzt soll Siemens das Problem mit einer neuen Steuerung lösen. Der Flughafen muss allerdings erst einige Vorarbeiten erledigen.

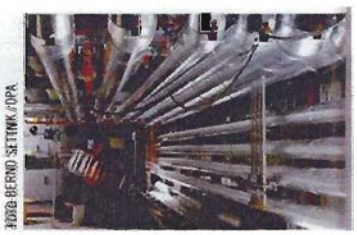


FOTO: BERND SETTNIK / DPA

KABELSTRÄNGE Bei der Verlegung der Strom- und Datenkabel wurde offenbar massiv gepfuscht. In den Schächten herrscht zuweilen heilloses Durcheinander, vor allem aber Enge. Es fehlt an Reserven, um Kabel nachzurüsten, alte Kabel hingegen ließen sich nur schwer entfernen. Insgesamt ist fraglich, ob das Leitungssystem zuverlässig arbeiten kann.



FOTO: MARKUS-DIETMAR GABBERT / BER

TRILOGIE DES SCHEITERNS

Was von Mehdorns Visionen übrig blieb



FOTO: HENRIK SPOHLER FÜR WM

1995 – 1999 | HEIDELDRUCK
Mehdorn betrieb eine wilde Expansion, die zu hohen Verlusten führte und zurückgedreht werden musste



FOTO: MARKUS HANSEN / ACTION PRESS

1999 – 2009 | DEUTSCHE BAHN
Mehdorn setzte alles auf einen verwegenen Börsengang, die Bahn verlor derweil weiter Marktanteile ans Auto



FOTO: CLEMENS BILAN / DAPD

2011 – 2013 | AIR BERLIN
Unter Mehdorns Führung kam die angeschlagene Airline nicht aus der Krise, der Kurs erreichte ein Rekordtief

Haushaltsdebatte im Brandenburger Landtag führt zu Streit über BER

"Die Macht über den Haushalt an Herrn Mehdorn delegiert"

Brandenburgs Landtag hat den Nachtragshaushalt für 2013/14 verabschiedet. Mehr Geld soll fließen, um Lehrkräfte einzustellen und Asylbewerber-Unterkünfte zu errichten. Dennoch hat die Opposition gegen den Haushalt gestimmt, weil die Kosten für den Flughafen BER nicht geklärt sind.

Mit zusätzlichen Millionen für Schulen und zur Verbesserung der Situation der Flüchtlinge hat Brandenburgs Landtag den Nachtragshaushalt für 2013/14 verabschiedet. Die Oppositionsparteien stimmten allerdings gegen den Haushalt. Sie kritisieren, dass die Kosten für den neuen Flughafen Berlin-Brandenburg (BER) nicht geklärt sind.

Die sieben Abgeordneten der FDP verließen sogar den Saal und boykottierten aus Protest die Abstimmung. CDU-Fraktionschef Dieter Dombrowski warf der rot-roten Landesregierung Unseriösität vor: "Sie drücken sich vor Ihrer Verantwortung, den Steuerzahlern, die in den kommenden Jahren Unsummen für diesen Flughafen bereitstellen müssen, reinen Wein einzuschenken."

Für die Bündnisgrünen fragte Fraktionschef Axel Vogel, wer die Verantwortung für das Desaster am Flughafen übernehme. "Müssen wir nicht konstatieren, dass wir die Macht über unseren Haushalt an Herrn Mehdorn delegiert haben?"

Die Flughafengesellschaft mit Mehdorn an der Spitze will voraussichtlich im Dezember einen Finanzplan vorlegen. Es wird damit gerechnet, dass die Kosten für den neuen BER die bislang veranschlagten 4,3 Milliarden Euro übersteigen.

Geld für Lehrer und Asylbewerber

Angesichts der massiven Kritik griff auch Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) in die Debatte ein. "Wir setzen die richtigen Schwerpunkte, in dem wir in Bildung investieren und freiwillig die

Kommunen angesichts der steigenden Asylbewerberzahlen unterstützen", betonte der Regierungschef.

In die Schaffung neuer Asylbewerber-Unterkünfte in Eisenhüttenstadt und an anderen Orten sollen dem neuen Haushalt zufolge 12,7 Millionen Euro fließen. Bis Ende des Jahres werden in Brandenburg rund 3500 Asylbewerber erwartet, etwa 1000 mehr als zu Jahresbeginn geschätzt.

Zehn Millionen Euro werden für die Einstellung von Lehrern und Vertretungskräften eingesetzt, um den Unterrichtsausfall an den Schulen zu mildern.

Der Haushalt des Landes hat in den Jahren 2013/14 ein Gesamtvolumen von jeweils mehr als zehn Milliarden Euro. Während in diesem Jahr noch eine Nettokreditaufnahme von 80 Millionen Euro notwendig ist, will Finanzminister Helmuth Markov (Linke) im kommenden Jahr ohne neue Schulden auskommen.



Link zum Artikel

14.11.13

14.11.2013 00:00 Uhr Kommentare: 0 |

Zeitung Heute

Auf der BER-Baustelle tut sich fast nichts

von Thorsten Metzner

Bilanz von Mehdorns „Sprint"-Programm: Im Terminal erst drei Prozent der nötigen Arbeiten erledigt.

Der neue Berliner Hauptstadtflughafen ist eineinhalb Jahre nach der geplatzten Eröffnung weiter ein Sanierungsfall. Auf der Baustelle in Schönefeld gibt es kaum Fortschritte. Das geht nach Tagesspiegel-Informationen aus einem Bericht der Flughafengesellschaft unter Vorstandschef Hartmut Mehdorn für den Aufsichtsrat hervor. Nach dieser Bilanz zum „Sprint"-Programm Mehdorns für das 3. Quartal 2013 sind im Terminal erst drei Prozent der für eine Inbetriebnahme noch nötigen Arbeiten erledigt. Der Flughafen rechnet nicht mehr damit, dass die von Mehdorn betriebene Teilinbetriebnahme am Nordpiers im März 2014 zu schaffen ist. Zudem liegen vor Wochen angekündigte Unterlagen für den Bauantrag bei der Behörde noch nicht vor.

„Sie sind nicht vollständig", bestätigte Stephan Loge, Landrat von Dahme-Spreewald.

Wann der BER eröffnen kann, geht aus dem Bericht nicht hervor. Die Befunde lassen aber den Schluss zu, dass vor 2015/2016 ein Gesamtstart unrealistisch ist, weil die Technikprobleme viel größer sind als angenommen. Auch Mitglieder des Aufsichtsrates gehen nach Tagesspiegel-Recherchen inzwischen vom Frühjahr 2016 aus. Mehdorn soll ursprünglich einen Eröffnungstermin samt Gesamtinbetriebnahmekonzept und Kosten im Oktober präsentieren, was vertagt wurde. Die Bekanntgabe eines neuen Eröffnungstermins wird nun für Anfang 2014 angepeilt. „Terminplan in Arbeit", heißt es lapidar.

Nach dem Bericht der Flughafen-Gesellschaft, die Berlin, Brandenburg und dem Bund gehört, sind die Rückstände auf der BER-Baustelle weiterhin dramatisch. Bei der Deckenhohlraumsanierung im Terminal – der Beseitigung des Chaos wild verlegter Leitungen in den Kabeltrassen – sind erst 13 Prozent geschafft, beim Umbau der Sprinkleranlage 21 Prozent, bei den Türanlagen 30 Prozent. Bei der Entrauchungsanlage beträgt die Erledigungsquote sogar nur ein Prozent. „Das Thema Entrauchung stellt den kritischen Pfad für die Inbetriebnahme des BER da", heißt es im „Sprint"-Bericht. Zwar hatte der Flughafen kürzlich mit dem Siemens-Konzern einen Vertrag zur Fertigstellung der Brandschutz- und Entrauchungsanlage unterzeichnet. Siemens veranschlagt für seine Arbeit achtzehn Monate, kann aber erst beginnen, wenn Vorleistungen erbracht sind. Dazu gehört die Sanierung der Kabeltrassen. Nach der detaillierten Mängelerfassung durch den nach dem Machtkampf mit Mehdorn inzwischen degradierten früheren Technik-Geschäftsführer Horst Amann besteht „Handlungsbedarf" an 70 Prozent der im Terminal verlegten Kabel und an 20 Prozent der Kabeltrassen. „Der Flughafen hätte niemals 2012 eröffnen können", erklärte Mehdorn jüngst. Der damalige Flughafenchef Rainer Schwarz hatte die Eröffnung im Mai 2012 wenige Wochen vor dem geplanten Start abgeblasen, und das erst nach einem Veto der Bauaufsichtsbehörde des Kreises Dahme-Spreewald. Schwarz, Anfang 2013 gefeuert, klagt jetzt auf eine Abfindung von rund 1,6 Millionen Euro. Am heutigen Donnerstag findet dazu die Verhandlung am Berliner Landgericht statt. Mehdorn soll heute im Brandenburger Landtag Auskunft geben, wie teuer der BER, für den bereits 4,6 Milliarden Euro bewilligt wurden, am Ende wird.

Der BER ist indirekt auch Thema der Koalitionsverhandlungen in Berlin: Union und SPD wollen künftig Anwohner von Airports stärker und früher an der Planung von Flugrouten beteiligen.

AKTUELLE BILDER



» zum Mediacenter

Auch interessant schließen



"Abstechen, verbrennen - das ist..."

Erst zwei Stiche in den Unterleib, dann bei lebendigem Leib angezündet: Die Tötung der hochschwangeren

Immobilienbewertung Bewerbungstipps
Freikarten
Immobilien
Luxusurlaub
Single Reisen
Gutscheine
Markt

powered by plista

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Verbrannte Schwangere in Köllnischer Heide: Tatverdächtiger Ex-Freund meldete Opfer bei der Polizei als vermisst

Harald Martenstein: Ein Wort zum Thema Mohrenstraße in Berlin

Verkehr in Berlin: Immer diese Sperrungen an der Straße des 17. Juni

Islamkritische Bewegung: "Pegida" mit weniger Zulauf bei vorgezogener Kundgebung

Berlins Olympia-Bewerbung: Ran an die Bürger!

Leserdebatten

Alexanderplatz, Hertha, Mediaspree: Leserdebatten auf Tagesspiegel.de.

» **Diskutieren Sie mit!**

0 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Tagesspiegel-Partner

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Taboola


Haftstrafen für Selfie...


Drogenfund bricht al...


Der schnellste Piani...


Drohungen gegen P...

Das könnte Sie auch interessieren



Wetter in den USA

Monster-Blizzard bedroht New York

„Das könnte ein Sturm sein, wie wir ihn noch nie gesehen haben", warnt New Yorks Bürgermeister Bill de Blasio. Ein gewaltiger Blizzard rollt auf den... mehr...



Zu alt für "Zimmer frei"?

Christine Westermann kritisiert Ende der Show

Doch kein harmonisches Ende des WDR-Talks mehr...



Neuer saudischer König will Abdallah-Kurs halten

Riad, 23.01.15: Saudi-Arabien trauert und mit ihm seine weltweiten Verbündeten: König Abdallah ist im geschätzten Alter von 90 Jahren gestorben. mehr...



Ab Freitag ändern sich die Rahmenbedingungen

Was Facebooks neue Datenrichtlinien bedeuten

Am Freitag kommen Facebooks neue Datenrichtlinien. Datenschützer kritisieren die Änderungen heftig. Wer ihnen nicht zustimmen will, muss austreten. mehr...

hier werben

powered by plista



Wohnen in Berlin
Gewerbe- oder Wohnimmobilien: Große Auswahl an Immobilien beim großen Immobilienportal.

Tagesspiegel Ticketshop



Erleben sie mit tagesspiegel.de die ganz besonderen Veranstaltungen in Berlin und Umgebung. Hier können Sie sich Ihre Tickets zum Aktionspreis sichern.

» **Weitere Tickets...**

0 Kommentare

» **Kommentar hinzufügen**

Kommentar schreiben

Hinweis

Wenn Sie noch nicht eingeloggt oder registriert sind müssen Sie, nachdem Sie Ihren Kommentar abgesendet haben, sich anmelden oder schnell und bequem ein Benutzerkonto anlegen.

Nach erfolgreicher Anmeldung oder Registrierung wird Ihr Kommentar redaktionell geprüft und veröffentlicht. Bitte beachten Sie hierzu unsere Richtlinien.

Titel*

Text* fett kursiv Link Zitat

TOP
Der Tagesspiegel
Verkaufte Auflage: 114540
Datum: 08.11.2013
Seite: 11



Unlieb und teuer

Der BER kostet allein die Berliner Steuerzahler mehr als eine Milliarde Euro. Hinzu kommen Kredite, die die Flughafengesellschaft belasten. Eine Übersicht

Von Ulrich Zawatka-Gerlach

Der Eindruck der Steuerzahler, dass ihr sauer verdientes Geld beim Großflughafen BER in beliebiger Höhe und unkontrolliert in ein schwarzes Loch fließt, ist falsch. Aber es ist richtig, dass der Hauptstadt-Airport bis zur Begleichung der letzten Rechnung öffentliche Gelder in Milliardenhöhe kosten wird. Bundesweit, aber vor allem in Berlin und Brandenburg. Denn beide Länder sind zu jeweils 37 Prozent an der Flughafengesellschaft beteiligt, der Bund mit 26 Prozent.

Richtig ist auch, dass der Überblick schnell verloren geht, was das größte Infrastrukturprojekt der Region bisher gekostet hat und wer für die hohen Ausgaben aufkommen muss. Ganz zu schweigen von der nach wie vor spekulativen Frage, was der Flughafen bis zur Eröffnung noch zusätzlich kosten wird. Dies ist ein Versuch, den Nebel zu lichten.

WAS ZAHLTE BERLIN BISHER?

Bis 2010, als die Welt noch in Ordnung war, waren schon 308 Millionen Euro allein aus dem Berliner Landeshaushalt in Planung und Neubau des Airports geflossen. Und zwar seit 1999. Es handelte sich dabei um Kapitalzuführungen, Zuschüsse und Darlehen, die später in Eigenkapital umgewandelt, also nie zurückgezahlt wurden. Der Bund und Brandenburg beteiligten sich, entsprechend ihrem Gesellschafteranteil, mit vergleichbaren Beträgen an der Kapitalaufstockung. Das gemeinsame Ziel: „Die Ausstattung der Gesellschaft mit einem angemessenen Eigenkapital für die Aufnahme von Fremdkapital." Denn der Neubau sollte zum größten Teil über Bankkredite finanziert werden, die die Flughafengesellschaft langfristig aus eigenen Mitteln zurückzahlen muss. Dazu gleich mehr.

Nach dem Desaster um die Nichteröffnung von BER sahen sich die Eigentümer Bund, Berlin und Brandenburg 2012 gezwungen, das Unternehmen mit weiteren 1,2 Milliarden Euro auszustatten, um es mittelfristig vor der Insolvenz zu retten. Und um den Flughafen doch noch fertigzustellen. Von dieser Finanzspritze musste Berlin zulasten des Landeshaushalts 444 Millionen Euro übernehmen. Bis Ende 2013 rief die Flughafengesellschaft von der Gesamtsumme 260 Millionen Euro ab. Davon entfallen auf Berlin 96 Millionen Euro. Der große Rest schlummert in einer Rücklage und wird voraussichtlich bis Ende 2014 reichen.

Sollten die Gerüchte stimmen, dass der Problem-Bau um weitere 1,1 Milliarden Euro teurer wird und letztlich 5,7 Milliarden Euro kostet, müssten die drei staatlichen Gesellschafter erneut einspringen. Dann müsste Berlin noch einmal 400 Millionen Euro Steuergelder zuschießen. Dies soll, 2014 oder im übernächsten Jahr, in einem Nachtragshaushalt geregelt werden. Der Senat hofft, den hohen Betrag aus bisher nicht eingeplanten Steuermehreinnahmen bezahlen zu können. Denn die Wirtschaft boomt. Dann müsste weder gespart noch müssten neue Schulden aufgenommen werden.

WER ZAHLT NOCH FÜR DEN BER?

Mit insgesamt acht Banken wurden 2009 drei Kreditpakete abgeschlossen: 1,4 Milliarden Euro über zehn Jahre und eine weitere Milliarde über 20 Jahre Laufzeit. Dieser Kreditrahmen ist inzwischen ausgeschöpft. Die Zinsen belasten die Flughafengesellschaft mit über 100 Millionen Euro pro Jahr. Das schlägt voll auf die Bilanz, zumal ursprünglich geplante Einnahmen aus dem laufenden Betrieb bis zur Eröffnung nicht anfallen. Und zusätzliche Kosten entstehen. Das gilt beispielsweise für Start- und Landegebühren, aber auch für Vermietung von Gewerbeflächen. Die Angaben darüber, was die Nichteröffnung von BER monatlich kostet, schwanken zwischen 15 und 35 Millionen Euro. Offen ist auch, ob das Unternehmen dies dauerhaft aus eigener Kraft finanzieren kann.

Fortsetzung...

27.06.13

HARTMUT MEHDORN:

Der Luftikus

Hartmut Mehdorn will den Berliner Flughafen schnell eröffnen. Das wird ihm kaum gelingen. von Claas Tatje

DIE ZEIT N° 27/2013 27. Juni 2013 08:00 Uhr 2 Kommentare

schließen
PDF
Speichern
Mailen
Drucken
Twitter
Facebook
Google +

Hartmut Mehdorn macht Dampf. Konferenzen hält der neue Chef des Berliner Flughafens im "Beschleunigungsbüro" ab. Es wurde so schnell eingerichtet, dass an manchen Stühlen noch Plastikfolie klebt. Und damit am neuen Hauptstadt-Airport auch tatsächlich schnellstmöglich Flugzeuge landen und starten können, heißt das wichtigste Projekt "Sprint".

Seit Hartmut Mehdorn vor 100 Tagen den Job am Pannen-Flughafen übernommen hat, sieht es ganz nach Tempo aus. Das Problem ist allerdings: Es sieht wirklich nur so aus. In der Realität ist alles genauso finster wie eh und je.

"So schnell wie möglich", so hat Mehdorn verkündet, wolle er den Willy-Brandt-Flughafen mit der Kennung BER ans Netz bringen. Und den Fernsehkameras wurde schon eine Menge geboten, um den Tatendrang des neuen Chefs und den vermeintlichen Fortschritt zu beweisen. Da wurde erst mal aufgeräumt, und das ist ja schon mal was. Da verkündete Mehdorn publikumswirksam den Umbau der Sprinkleranlage. Ein Projekt, das schon vor seiner Amtsübernahme auf den Weg gebracht worden war. Da stellte er das Nachtflugverbot infrage, obwohl darüber längst gerichtlich in letzter Instanz geurteilt worden war. Und dann versprach Mehdorn auch noch, dass schon im Herbst dieses Jahres ein Teil des Flughafens tatsächlich eröffnet werden könne. Also noch 2013, viel schneller als erwartet. Kann Mehdorn Wunder vollbringen?

Kann er nicht. Mehr als Luftverkehrskosmetik ist kaum drin. Aus einem vertraulichen Strategiepapier des Managements geht hervor, dass 2015 überhaupt erst ein Teilumzug von Tegel nach BER erwogen wird. Noch 2017

sollen in Tegel pro Stunde 42 Maschinen abheben oder landen, genauso viele wie am neuen Flughafen. Bis 2019 soll Tegel gar zum "Premiumstandort" weiterentwickelt und damit unbefristet weiterbetrieben werden. Juristisch ist das eine kleine Sensation und womöglich gar nicht zulässig – schließlich muss laut Planfeststellungsbeschluss Tegel ein halbes Jahr nach Inbetriebnahme des neuen Willy-Brandt-Flughafens stillgelegt werden.

"Es wird definitiv keine Eröffnung des Flughafens vor 2015 geben"

Und Mehdorns Coup, die Teileröffnung für Billigflieger wie easyJet im Herbst? Wird kaum für möglich gehalten. Das sagt auch die Bestandsaufnahme, die Technikchef Horst Amann anfertigen ließ. Im für Billigflieger vorgesehenen Pier Nord stießen Fachleute auf 1524 Mängel. Und dabei geht es nur um den baulichen Brandschutz. Tausende weitere Mängel wurden zusammengetragen, darunter auch Entscheidendes: Die Notstromversorgung ist zu langsam, die Steuerung der Fluchttüren funktioniert nach wie vor nicht, und es gibt kein Sanierungskonzept für Kabeltrassen. Da ist weitaus mehr zu tun, als Mehdorn glauben machen will.

Mittlerweile muss man wohl dankbar sein, wenn BER überhaupt irgendwann fertig wird, ob ganz oder zum Teil. Zur Erinnerung: Schon vor einem Jahr war die Bundeskanzlerin zur großen Eröffnungsparty geladen, die dann aber bekanntlich ausfiel. Statt Champagner gab es höhere Rechnungen. Die Kosten für den Bau stiegen vorläufig auf 4,3 Milliarden Euro.

Jetzt soll es Mehdorn richten. Doch drei Monate nach seinem Antritt rückt der Eröffnungstermin noch einmal in weite Ferne. Ein Architekt, der schon einiges erlebt hat und viel Verantwortung trägt auf dieser Baustelle, sagt: "Es wird definitiv keine Eröffnung des gesamten Flughafens vor 2015 geben."

Über den Auslöser der ersten Verschiebung, den mangelhaften Brandschutz, will sich der Flughafenchef im provisorischen Sprint-Beschleunigungsbüro informieren. Es ist Dienstag vor einer Woche. Mehdorn nimmt an einem U-förmigen Konferenztisch Platz. Rund 50 Sprint-Mitarbeiter, darunter Architekten, Controller und eine Handvoll Unternehmensberater von Roland Berger, richten ihre Augen auf Carsten Lender. Der Mann in Jeans und hellblauem Hemd ist verantwortlich für das "Modul Entrauchung". Er erzählt, was alles funktionieren müsste, damit der Flughafen den Ausbruch eines Feuers bis Mitte 2014 im Griff hat. "Wie stabil ist der Zeitplan?", fragt ein Roland-Berger-Mann. "Sie sehen den *best case*", antwortet Lender. Gemeint ist der Fall, dass von jetzt an alles glattgeht und keine neuen Probleme auftauchen. Als ob das für BER jemals realistisch gewesen wäre.

Nach seinem Vortrag eilt Lender hinaus, er hat zu tun. Mehdorn hingegen wirkt gefasst. Dem *Spiegel* wird er wenig später erzählen, der Flughafen sei nach strengsten Regeln gebaut und "aus nichtbrennbaren Materialien". Unproblematisch sind diese deshalb noch lange nicht, wie eine vor Kurzem erstellte Präsentation der TÜV Rheinland Consulting GmbH offenbart. In ihr steht nämlich auch, dass allein im Pier Nord sieben bis zehn Prozent der verlegten Kabel halogenhaltig sind. Im Brandfall können die Halogene in den Kabeln mit dem Wasser in der Sprinkleranlage zu Salzsäure reagieren. Außerdem besteht das Risiko, dass sich gefährliche Gase bilden.

Der gelernte Maschinenbauer Mehdorn muss das nicht zwingend wissen. Aber er dürfte andere Papiere kennen, die im Flughafen kursieren. Ein Brandschutzplan, der der *ZEIT* vorliegt, geht davon aus, dass der Flughafen zum Oktober 2015 eröffnen kann. So lange dauere es, ein Zeitpuffer von zwei Monaten eingerechnet, bis der Feuerschutz zweifelsfrei funktioniere.

Für Mehdorn dürfte das schwer auszuhalten sein. Er hat früher mit dem Airbus A320 ein erfolgreiches Flugzeug mitentwickelt, hat Heidelberger Druck an die Börse gebracht, die Bahn je nach Sichtweise gesund- oder kaputtgespart und dann Air Berlin durch eine schwere Krise geführt. All diese Jobs hat Mehdorn nach einem Muster erledigt: zupacken statt zögern.

Mit seiner Art hat er auch Freunde gewonnen. Menschen wie Uwe Hörmann, den Strategieleiter. Am 8. März fuhr Hörmann zur Aufsichtsratssitzung und hörte im Radio, dass Mehdorn sein Chef werden sollte. Nur 15 Minuten später saß der schon neben ihm in der Sitzung. "Mehdorn hat ein verdammt gutes Bauchgefühl", schwärmt Hörmann. Bis Mehdorn kam, sei es so gewesen: "Nach dem großen Knall gab es alle drei Monate einen neuen Eröffnungstermin und dann wieder eins mit der Pfanne über den Kopf. Das löste eine Schockstarre aus. Nichts ging mehr voran." Mehdorn habe den Finger in die Wunde gelegt, und mit dem Projekt Sprint gebe es nun "einen klaren Willen, die Dinge fertig zu machen". Fast täglich werde über den Baufortschritt gesprochen. "Alles wird transparenter und schneller", sagt Hörmann.

Das ist die Tempo-Anmutung, die Mehdorn mag. Und tatsächlich gefällt vielen Mitarbeitern am Flughafen, dass sie endlich einen Chef haben, der wieder Ziele hat und Gegner mit der gleichen Häme überzieht, die sie monatelang selbst traf. Gleich nach seinem Amtsantritt am 11. März schreibt Mehdorn an die Mitarbeiter: "Sie alle (...) haben in den letzten Monaten mehr als nur Kritik ertragen müssen." Ende März schaltet er schon auf Angriff: "Die Zeit des Bedauerns und des Zauderns ist vorbei, jetzt wird gehandelt."

Am liebsten handelt er. Zuhören bereitet Mehdorn sogar spürbar Unbehagen: In der Bilanzpressekonferenz wippen erst seine Lederschuhe unter dem Tisch, dann trommeln die Finger nervös auf dem Holz, wenn ein anderer redet. Am Ende greift er sich seine Bordkarte für den bevorstehenden Flug nach Paris – ein Wunder, dass er sie nicht gleich zerknüllt. Seine Eingangsrede dauert zehn Minuten, der Rest steht im Geschäftsbericht. "Wir sind jetzt auf einem guten Weg", ist da zu lesen, und Mehdorn ergänzt: "Und wir werden zeigen: Wir können Flughafen, wir können BER!"

Da hatte Mehdorn längst begonnen, Journalisten und Politikern teuren Sand in die Augen zu streuen. In den vergangenen Wochen ließ er die Baustelle aufräumen, weil es ausgesehen habe "wie bei Lumpi unterm Sofa". Zehn Kilometer Bauzaun und 850 Bürocontainer wurden bewegt – müssen aber, da die Arbeiten noch nicht zu Ende sind, bald wieder bewegt werden. Die Kosten für diese Hauruckaktion, so ist aus Unternehmenskreisen zu hören, sollen sich auf mehr als neun Millionen Euro belaufen. Ein "Facelifting, das den Flughafenstart keine tausendstel Sekunde näher bringt", heißt es aus Konzernkreisen. Die Pressestelle nimmt keine Stellung zu einzelnen Kostenpositionen. Auch nicht zu Mehdorns mit einem Dutzend Roland-Berger-Beratern angestoßenem Sprint-Programm, das bis zu 20 Millionen Euro kosten soll (drei Viertel davon gehen angeblich an die Unternehmensberatung).

ZEIT ONLINE

HARTMUT MEHDORN:

Der Luftikus

Seite 2/2:

"Den Menschen wird vorgespielt, dass tatsächlich etwas geschieht"

Der größte Brocken aber käme hinzu, wenn Willy Brandt tatsächlich im Teilbetrieb startet. Weil dafür kein anderer Flughafen geschlossen würde, müssten neue Sicherheitsbeamte eingestellt werden, Kontrollen müssten in provisorischen Zelten stattfinden, und die Flugzeuge wären wegen weiterer Rollwege zur Startbahn länger als geplant unterwegs. Intern rechnen die Fluggesellschaften mit Kosten im hohen zweistelligen Millionenbereich. "Hier ist jetzt richtig Theater: Den Menschen wird vorgespielt, dass tatsächlich etwas geschieht am Flughafen. Das ist Augenwischerei", kritisiert ein Luftfahrtlobbyist. Und sogar der Bundesverband der deutschen Fluggesellschaften stellt sich gegen die Pläne des früheren Air-Berlin-Chefs Mehdorn: "Wir sehen in einer vorweggenommenen Teilinbetriebnahme des Nordpiers keine Vorteile für die Fluggesellschaften und unsere Passagiere." Der Parallelbetrieb koste "nur zusätzliches Geld".

Verdrängt Mehdorn, dass er Geschäftsführer einer GmbH ist, die Berlin, Brandenburg und dem Bund gehört, also dem Steuerzahler? In seinem Theaterstück spielt Geld jetzt die Nebenrolle, es geht ums Tempo. Etwa im Umgang mit Zulieferern wie Bosch Sicherheitssysteme. Anfang Mai traf sich Mehdorn mit Managern der Firma, die später ein Sitzungsprotokoll anfertigten. Darin stehen beeindruckende Sätze: "Mehdorn fordert auf, unbürokratisch die Arbeit mit voller Kraft zu unterstützen. Es gibt nur ein Ziel: schnellstmögliche Fertigstellung." Bosch solle den anfallenden Aufwand dokumentieren und werde auf keinen Fall übervorteilt. Hauptsache, es gehe voran.

Es gibt noch mehr Beispiele. Neue Verträge mit bisherigen Auftragnehmern etwa, zu denen die für das Datennetz zuständige Firma T-Systems, das für Gebäudetechnik verantwortliche Unternehmen Imtech und Siemens gehören. Dazu gibt es eine Vorlage für die Geschäftsleitung, in der ausdrücklich auf folgende Risiken hingewiesen wird: Der Flughafen Berlin Brandenburg habe mit Abschluss der Verträge weitestgehend "keine Möglichkeit auf potenzielle Gegenforderungen, wie Schadenersatz, Ersatzvornahmen aus der Vergangenheit oder zukünftig". Der

Grund dafür ist auch angegeben: Durch die Arbeiten im Rahmen der Trassensanierung würden Beweise vernichtet. Allein an Imtech zahlte der Flughafen im Dezember laut Unternehmenskreisen 25 Millionen Euro aus. Und weil die Firmen wissen, dass der von Politik und eigenen Ansprüchen getriebene Mehdorn die Arbeiten lieber schnell als günstig erledigt haben will, haben sie sich üppige Stundensätze und Zuschläge für Sonderschichten in die Vertragsentwürfe schreiben lassen. So soll ein Imtech-Ingenieur 113,11 Euro pro Stunde abrechnen, an Sonn- und Feiertagen das Doppelte. Die Pressestelle weist darauf hin, dass die "Klärungen mit den Firmen laufen". Ein Insider rechnet hingegen vor, dass – auch angesichts solcher und weiterer Vereinbarungen – die Kosten für den Flughafen weiter explodieren: "Bereits jetzt ist bekannt, dass sich der Bau um weitere 150 Millionen Euro verteuert", sagt er.

Nur einer hat sich mal in der Öffentlichkeit kritisch zum Eröffnungsjahr geäußert, aber der ist jetzt still: Technikchef Horst Amann. Dabei ist er von der gleichen kräftigen Statur und ähnlich zupackender Art wie der Chef. Dieser Mann sitzt Mehdorn an jenem Morgen im Sprint-Büro gegenüber, doch die beiden würdigen sich keines Blickes. Amann sprach im Januar im ZDF davon, dass der Flughafen wohl erst 2015 eröffnen würde. Er nahm diese Einschätzung umgehend zurück. Seitdem schweigt Amann.

Der Konflikt mit Technikchef Horst Amann gefährdet das gesamte Projekt

Amann kam im August vergangenen Jahres mitten hinein ins Flughafenchaos. Die Erwartungen an ihn waren damals noch höher als heute an Mehdorn. Schließlich hat der Hesse es fertiggebracht, in Frankfurt einen Flughafenausbau pünktlich und im Rahmen des Budgets fertigzustellen. Er ist ein harter Hund. Als Unbekannte einmal sein Auto anzündeten, löschte er selbst, bis die Feuerwehr kam.

Aus Amanns Umfeld ist heute zu hören, dass er in Berlin einen entscheidenden Fehler gemacht habe. Nur wenige Wochen nach seinem Amtsantritt nannte er einen neuen Eröffnungstermin für den Flughafen, den 27. Oktober 2013. Bald darauf war auch dieses Datum Geschichte. Der damalige Geschäftsführer Rainer Schwarz musste gehen, und Amann begann endlich mit einer Bestandsaufnahme und Mängelliste. Sie sollte Grundlage sein für eine hieb- und stichfeste Planung. Die Handwerker sollten endlich wissen, was sie zu tun haben, die Architekten und Controller sollten die Arbeiten dann kontrollieren können.

Mehdorn dauert das zu lange. Und womöglich gerät er deshalb mit Amann aneinander, der für Akribie steht statt für Aktionismus. Wenn immer möglich,

echauffiert sich der neue Chef darüber, dass im vergangenen Jahr angeblich so wenig auf der Baustelle geschah – ein Frontalangriff auf Amann. Mehdorn habe ihm intern zur Vertragsauflösung in beiderseitigem Einvernehmen geraten, heißt es aus Amanns Umfeld. Öffentlich hat Mehdorn das bereits bestritten.

Im Konflikt zwischen Mehdorn und Amann liegt derzeit die größte Gefahr für BER. Für gründliche Planung ist Amann verantwortlich. Sie sei der Weg aus dem Schlamassel, sagt Norbert Steiner. Der österreichische Ingenieur arbeitet zwar nicht in Berlin, hat ein Desaster wie in Schönefeld jedoch beim Terminalausbau in Wien erlebt. Als Steiner 2009 kam, gab es fehlerhafte Baupläne, Kostenrisiken durch drohende Umbaumaßnahmen und Vertragsstreitigkeiten mit Firmen. Budget und Zeitplan waren Makulatur. Doch 2012 fand die Eröffnung statt. Wie Steiner das geschafft hat? "Wir haben den Bau sofort gestoppt und alles einmal neu durchgeplant, Mängel beseitigt und alle Verträge nachverhandelt. Erst ein Jahr später konnte es wieder losgehen. Dann aber mit Volldampf", sagt er. Steiner hat die Kollegen in Berlin im November vergangenen Jahres besucht und einen Vortrag vor Führungskräften gehalten. "Sie haben ja recht", soll Amann damals zu Steiner gesagt haben. "Aber die Zeit zum Planen gibt mir die Politik nicht."

Zur Startseite

Mehdorns Pläne

BER soll zum Jahresende teilweise öffnen

Hartmut Mehdorn glaubt nicht an einen Start des BER von null auf hundert: Er will den Flughafen in Etappen eröffnen und nennt jetzt erste Details. Der große Umzug von Tegel soll damit entzerrt werden.

Twittern 10 Gefällt mir 13 Teilen g+1 0



afenchef Hartmut Mehdorn hat in einem Interview seine Pläne für eine Teileröffnung Großflughafens BER konkretisiert.
ık/DPA

Flughafenchef Hartmut Mehdorn hat seine Pläne für eine Teileröffnung des Hauptstadtflughafens konkretisiert. "Wir überlegen, zum Jahresende mit einem Probebetrieb am Pier Nord zu starten", sagte er dem Nachrichtenmagazin "Der Spiegel". Möglich wäre der Betrieb mit zwei kleinen Fluggesellschaften, 1500 Fluggästen und sechs oder acht Flugzeugen am Tag, meinte der Manager. "So können wir testen, wie etwa die Gepäckabfertigung, die Sicherheitskontrolle und die Feuerwehr funktionieren."

Widerstände aus der Politik zu den Plänen wies Mehdorn zurück: "Das wird eine Entscheidung der Geschäftsführung sein und kein politischer Beschluss." Der Vorschlag, den Flughafen schrittweise zu öffnen, war in Politik und Wirtschaft zuletzt auf ein geteiltes Echo gestoßen.

Auch bei einer Teileröffnung werde es noch den einen, großen Umzugstermin geben, sagte Mehdorn weiter. Der Prozess solle aber entzerrt werden. "Ich persönlich glaube schlicht nicht, dass es möglich ist, BER von null auf hundert in einer Sekunde zu starten."

Dritte Landebahn als Notfallreserve

Ein Termin für den großen Umzug vom alten Flughafen Tegel nach Schönefeld soll im Herbst genannt werden. Die Eröffnung des Hauptstadtflughafens war bereits vier Mal verschoben worden.

Zu einem von ihm selbst ins Rennen gebrachten Weiterbetrieb in Tegel erklärte Mehdorn nun: "Ich leiste einen Diskussionsbeitrag, entscheiden wird das die Politik." Allerdings gebe es keine Hauptstadt dieser Welt, die nur zwei Landebahnen habe. "Genau das wird bei uns aber der Fall sein, wenn der ganze Verkehr über BER abgewickelt wird." Man brauche eine dritte Landebahn als Notfallreserve.

kmi/DPA

3 Bewertungen

Zur Startseite

ZUM THEMA

BER
40.000 Mängel am Berliner Flughafen

Mehdorn und der BER
"Fertigmachen, Fertigmachen!"

Gegenwind für Mehdorn
Fluglinien gegen Teilöffnung von BER

Berliner Hauptstadtflughafen
BER könnte in Etappen öffnen

SCHLAGWÖRTER

BER Feuerwehr Hartmut Mehdorn Schönefeld Sicherheitskontrolle Spiegel

powered by WeFind

16.05.13

KIEZ&STADT

Wir sind Berlin. Direkt aus dem Newsroom des Berliner KURIER immer die wichtigsten Nachrichten aus Berlin und seinen Kiezen und Bezirken.

KIEZ&STADT

DONNERSTAG, 16. MAI 2013

Kiez&Stadt

» Wohn-Report
» Kiez-Report

Flughafen-Chef Mehdorn

Der BER ist fertig, aber ...



Ein wenig hier und da: Für Hartmut Mehdorn ist der BER eigentlich fertig.
Foto: dpa

SCHÖNEFELD – „Der Flughafen ist fertig!" Die frohe Botschaft verkündete am Mittwoch BER-Chef Hartmut Mehdorn im Brandenburger Landtag. Nur muss er noch mit einer „Kleinigkeit" kämpfen.

Doch diese Kleinigkeit ist Mehdorns größtes Problem. Die Computersteuerung der Türschließungen, Rauch- und Alarmsysteme, die eigentlich nur zusammengeschaltet werden müsste. „Das ist unser zentrales Problem, und damit tun wir uns zur Zeit schwer", sagte Mehdorn. Verantwortlich sei die US-Firma Alcatel.



Dauerbaustelle Flughafen BER
Foto: dpa

Für Unruhe sorgte Mehdorn, weil er nun Tegel bis 2018 offen halten will. „Wir brauchen den Flughafen, um dann die Nordbahn in Schönefeld zu sanieren."

Auch neuer Streit zum Lärmschutz droht. Laut Flughafen-Koordinator Rainer Bretschneider (SPD) gibt es im Aufsichtsrat Stimmen, die gegen das verschärfte Schallschutz-Urteil des Oberverwaltungsgerichtes vorgehen wollen.

Übrigens: Ex-BER-Chef Rainer Schwarz drohen Schadensersatzzahlungen. Finanzminister Helmuth Markov (Linke) hält Haftungsansprüche des Aufsichtsrates für denkbar.



KURIER auf Facebook

Berliner Kurier
Gefällt mir 22.917

Optiker, Frisör, Finanzamt...

Mitte, Antonplatz, 10407

BER: 21 Jahre Planung, Pech und Pannen

Der Hauptstadtflughafen Berlin Brandenburg hat eine mehr als 20 Jahre lange Geschichte hinter sich. Wichtige Etappen:

1 | 22

Kabelsalat im Fluchhafen BER



Bildergalerie (8 Bilder)

MEHR DAZU



HAUPTSTADTFLUGHAFEN

Öffnet der BER in Etappen?

Alles zum Thema BER finden Sie auf unserer Themenseite BER.

AUCH INTERESSANT



OSTKREUZ

Der Bahnhof wird 2 Jahre später fertig

Fanden Sie diesen Artikel lesenswert?

VERSENDEN DRUCKEN REDAKTION

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



"POLIZEI MACHTLOS"

Hier zerstören Randalierer die Licht-grenze

Eine wahre Zerstörungsorgie haben Randalierer rund um East Side Gallery und Oberbaumbrücke mit der Mehr...



"KONFRONTATION AM ALEX"

Linke stoppen Nazi-Aufmarsch

Ein Nazi-Auflauf am Alexanderplatz ging voll in die Hose ... Mehr...



"MAUERFALL-FEST"

Idioten zerstören Licht-Ballons

Die Stadt feiert Mauerfest, und eine Handvoll Idioten können es einfach nicht lassen: Mehrere der 6880 Mehr...

Reise Gesundheit Auto Kultur Karriere

Video Alle Videos

Berlin feiert 25 Jahre Mauerfall



Auszeichnung: Elyas M'Barek bei «GQ Männern



Michail Gorbatschow besucht



Bürger Lars Dietrich: "Ich wohnte neben

Neueste Bildergalerien



Bezirk auswählen ▾

präsentiert von

Sonderbeilagen & Prospekte

Sonderbeilagen zum Archiv



Sonderbeilage

quartier - Entsorgung mit System

jetzt aktuell

als PDF ansehen

06.04.13



Foto: dapd

So wird der Doppel-Flughafen Wirklichkeit

6. April 2013 18:55

Bereich: Berlin >

Ein neues Gutachten beweist: Anders als viele Politiker weiter behaupten, ist ein Weiterbetrieb Tegels doch möglich!



Eigentlich soll es erst am Montag veröffentlicht werden. Wie die B.Z. allerdings schon vorab erfuhr, hat das von der FDP im März in Auftrag gegebene Bundestags-Gutachten ein klares Ergebnis: Tegel kann offen bleiben – auch wenn der BER an den Start geht. Dafür müssen allerdings einige Rechtsgrundlagen geändert werden. Drei Entscheidungen und Mehdorns Traum vom Doppel-Flughafen ist Wirklichkeit.

Laut einer repräsentativen Umfrage wünscht sich nicht nur der Flughafen-Chef, sondern auch mehr als die Hälfte der Berliner, dass der City-Airport auch nach einem BER-Start offen bleibt.

Juristisch wäre das folgendermaßen möglich:

Erste Entscheidung: Berlin und Brandenburg müssten ihren gemeinsamen Landesentwicklungsplan für die Flughafen-Region ändern. Dies ist vor allem eine politische Entscheidung, müsste aber von beiden Länderparlamenten abgesegnet werden.

Zweite Entscheidung: Die Änderung des Planfeststellungsbescheids für den BER. Dies ist vor allem eine große juristische Hürde, weil Änderungen langwierige Neuplanungen zur Folge hätten. Außerdem ist mit Klagen von Anwohnern und Flughafengesellschaften zu rechnen.

Dritte Entscheidung: Aufhebung der sogenannten Entwidmung Tegels. Das wäre der einfachste Schritt. Stadtentwicklungssenator Michael Müller müsste nur den Entwidmungsbescheid widerrufen.

Heißt im Klartext: Juristisch ist eine Offenhaltung Tegels möglich. Jetzt müssen nur noch unsere Politiker wollen. Doch die sträuben sich angesichts der immensen Arbeit

bislang mit allen Händen.

Klaus Wowereits Sprecher Richard Meng zur B.Z.: „Änderungen würden das Projekt weiter jahrelang verzögern. Die Planfeststellung für den BER ist höchstrichterlich bestätigt und sieht zwingend die Schließung Tegels vor."

B.Z. Video

Aktuelle Videos



1 von 27 Foto/Video: Spreepicture

Unfall in Berlin-Tiergarten: Betonmischer kippt auf Auto

21.02.13

FLUGHAFEN-CHAOS:

Einsicht in BER-Akten? Nein!

Das Land Berlin lehnt die Herausgabe von Unterlagen zum Großflughafen BER ab. Begründung: Die Veröffentlichung würde dem Ruf der Flughafengesellschaft schaden.

von Christian Tretbar

Erschienen im Tagesspiegel21. Februar 2013 18:25 Uhr 8 Kommentare
schließen
PDF
Speichern
Mailen
Drucken
Twitter
Facebook
Google +

Man sollte sich da nicht täuschen. Bloß weil der künftige Hauptstadtflughafen BER nahezu hundertprozentig aus Steuermitteln finanziert wird, hat der Steuerzahler noch lange kein Recht, Akten bei den Gesellschaftern Berlin, Brandenburg und Bund einzusehen. Der Berliner *Tagesspiegel* hat es versucht – mit Hilfe des Berliner Landespressegesetzes und des Informationsfreiheitsgesetzes. Es war eine skurrile Odyssee, die Akten hat die Zeitung nicht bekommen, dafür aber eine Menge Absagen. Das Bundesverkehrsministerium und das Finanzministerium (beide sind im BER-Aufsichtsrat vertreten) hatten den Antrag bereits abgelehnt – mit Verweis auf Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse. Das Land Berlin folgte dem nun. Dagegen haben hat der *Tagesspiegel* Widerspruch eingelegt, der ebenfalls abgelehnt wurde – mit einer vierseitigen Begründung von Björn Böhning, Ex-Juso-Chef und jetzt Chef der Berliner Senatskanzlei.

Auch er verweist darauf, dass die angeforderten Unterlagen "zu einem großen Teil schutzwürdige Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse" enthielten. Böhning bezieht sich auf die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts: Demnach fallen unter Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse "alle auf ein Unternehmen bezogene Tatsachen, Umstände und Vorgänge, die nicht offenkundig, sondern nur einem begrenzten Personenkreis zugänglich sind". Die angeforderten Unterlagen würden solche Informationen enthalten und zwar so viele, dass Schwärzungen unmöglich seien und eine öffentliche Kenntnisnahme einen "erheblichen Schaden" verursachen könne. Die Stellung der Flughafengesellschaft würde durch

Bekanntwerden der Berichte im Wettbewerb erheblich geschwächt.

Akten gibt's erst nach "Abschluss des Flughafen-Projekts"

Interessant auch folgende Begründung für die Ablehnung: Die Gesellschafter fürchten um den vermeintlich guten Ruf des BER. Böhning schreibt: "Mit Offenbarung der für den Ausbau und die Fertigstellung des Flughafens relevanten Dokumente würde der Flughafengesellschaft FBB GmbH neben dem genannten wirtschaftlichen Schaden ... auch ein erheblicher Rufschaden aufgrund umfangreicher öffentlicher Berichterstattung drohen." Anspruch auf Akteneinsicht habe man frühestens, wenn das Projekt fertig sei: "Dem Informationsinteresse des Antragstellers kann insoweit erst nach Abschluss des Flughafen-Projekts im Ganzen entsprochen werden, da bis zu diesem Zeitpunkt das begehrte Informationsrecht hinter dem Schutz des behördlichen Entscheidungsprozesses zurücksteht."

Drohende gerichtliche Auseinandersetzungen sind laut Böhning ein weiterer Grund für die Ablehnung des Antrags. Viele Unternehmen haben bereits Schadenersatzklagen angedroht. Diese würden durch eine Veröffentlichung der Unterlagen wichtige Dokumente in die Hand bekommen – und zwar früher als sie ihnen auf prozessualem Weg zustünden. Außerdem würden zusätzliche Klagen erleichtert. Und Böhning erwartet wohl schwerwiegende Klagen: "Es ist davon auszugehen, dass die finanzielle Basis der FBB GmbH und dadurch mittelbar auch die des Bundes und der Länder Berlin und Brandenburg durch bevorstehende zivilrechtliche Prozesse fundamental gefährdet wird..."

Und das Presserecht? Auch keine Chance. "Ihnen steht darüber hinaus auch kein presserechtlicher Akteneinsichtsanspruch nach dem Berliner Pressegesetz (BlnPrg) zu", lautet die Begründung. Zwar sei die Berichterstattung über die Verschiebung der Flughafeneröffnung "vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Diskussion und medialen Aufmerksamkeit von öffentlichem Interesse und daher grundsätzlich vom Aufgabenbereich der Presse erfasst". Nur gehe dies nicht so weit, dass ein Recht auf Einsicht in die Akten gewährt werden müsse. Dem Informationsanspruch werde auch mit "Interviews, Fernsehreportagen und Pressekonferenzen" Rechnung getragen.

Erschienen im Tagesspiegel

Zur Startseite

Luftfahrt

ALLE ARTIKEL UND HINTERGRÜNDE

FOTOSTRECKE



Übersicht:
Air Berlins teure Freunde

FOTOSTRECKE

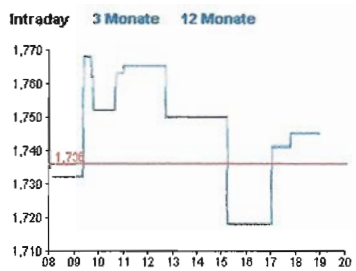


Swissair, Pan AM, Sabena, LTU:
Warum prominente Fluglinien untergingen

CHART

AIR BERLIN

1,74€ +0,01€ +0,52%



Überblick News Stand: 17:43

MEHR ZUM THEMA



Führungswechsel
Air-Berlin-Chef Mehdorn gibt auf

Übersicht
Air Berlins teure Freunde

Swissair, LTU und Co.
Warum prominente Fluglinien untergingen

Sparkurs
Air Berlin befördert 2012 weniger Passagiere

Airline in Nöten
Die Probleme von Air Berlin (Archiv)

Eröffnungstermin geplatzt
Hauptstadtflughafen wird auch 2013 nicht öffnen

"Topbonus"
Etihad übernimmt Vielfliegerprogramm von Air Berlin

Mehr zum Thema Luftfahrt
Alle Artikel, Fakten und Hintergründe

07.01.2013

AIR BERLIN

Mehdorns Linie des Versagens

Von Michael Machatschke



dapd

Hartmut Mehdorn: Beim Krisenflieger Air Berlin war handfeste Sanierungsarbeit gefragt - das konnte der Manager nicht abliefern

Hartmut Mehdorn überlässt den Steuerknüppel der Air Berlin dem Airline-Experten Wolfgang Prock-Schauer. Sein Abgang war unvermeidlich: Der branchenfremde Mehdorn ist an seiner Aufgabe gescheitert - und an sich selbst.

Hamburg - Nun ist er also doch vorzeitig abgetreten, allen Beteuerungen zum Trotz, er werde seinen Vertrag bis Ende 2013 erfüllen. Der jähe Abgang Hartmut Mehdorns als Chef von Air Berlin war unvermeidlich. Unter seiner Führung ist die zweitgrößte deutsche Airline der Gesundung keinen Schritt näher gekommen.

Im Gegenteil: 2012 dürfte die Fluggesellschaft ähnlich hohe Verluste erlitten haben wie im Horrorjahr 2011. Die Verschuldung ist weiter gewachsen, das Unternehmen laviert unverändert am Rande der Bruchlandung.

Dass Mehdorn gescheitert ist, kann eigentlich nicht erstaunen. Von Anfang an war klar, dass ihm die spezifischen Kenntnisse fehlten, die für das hochkomplexe Airline-Business nötig sind. Er hatte nie zuvor in diesem Metier gearbeitet: Seine frühere Tätigkeit bei Airbus klingt zwar nach Fliegerei, hat aber mit dem Geschäft einer Fluggesellschaft nichts zu tun. Genauso gut könnte man behaupten, Kenntnisse in der Produktion von Fußballschuhen befähigten zu einer Anstellung als Mittelstürmer beim FC Bayern München.

Verwunderlich wirkt nur, wie der Verwaltungsrat von Air Berlin jemals auf die Idee kommen konnte, Mehdorn den Chefposten anzutragen. Offenbar ist das Gremium - ebenso wie Teile der Medien - Opfer eines Trugbilds geworden, das Hartmut Mehdorn seit vielen Jahren kultiviert und an das er inzwischen wohl selbst glaubt. Kernstücke dieses Trugbilds sind zum einen das Verwechseln von grimmigem Gestus mit tatkräftigem, sachgerechten Handeln; zum anderen der Ersatz von Fachwissen durch demonstratives Selbstbewusstsein.

Bei der Deutschen Bahn, der Mehdorn fast zehn Jahre vorstand, konnte er damit noch durchkommen. Das Staatsunternehmen erfreut sich einer großzügigen Alimentierung durch die öffentliche Hand, da hat der erste Mann viel Freiraum für Luftnummern.

Kette von Fehlleistungen

Beim Krisenflieger Air Berlin hingegen war handfeste Sanierungsarbeit gefragt - und Mehdorn vom ersten Tag an überfordert. Die Kette seiner Fehlleistungen begann damit, dass er zunächst gar keinen Notstand erkennen wollte. Statt unverzüglich die Flotte auszudünnen, wie Fachleute es forderten, führte er ein eher kosmetisches Programm seines Vorgängers Joachim Hunold fort.

Anstatt schleunigst zu sparen, pries Mehdorn die Schlankheit der Airline. Womöglich sei Air Berlin sogar zu schlank aufgestellt, phantasierte er. Auch von

dem ebenso fragwürdigen wie kostspieligen Beitritt zur Oneworld-Allianz rund um British Airways wollte er nicht lassen.

Die Rettung wollte er lieber einem großzügigen Geldgeber überantworten. Tatsächlich fand er mit Etihad Airways aus Abu Dhabi einen solventen Investor, der mit fast 30 Prozent einstieg und üppige Kredite gewährte. Die Kernfrage aber blieb ungelöst: Mit welchem Konzept will Air Berlin, dieses merkwürdige Sammelsurium aus Billig-, Ferien- und Linienflug, jemals wieder profitabel werden?

Zuletzt erging sich Mehdorn vor allem in Schuldzuweisungen. Für die Misere machte er die hohen Spritpreise verantwortlich, die Luftverkehrsabgabe, den Pannen-Airport Berlin Brandenburg International und vieles andere.

Hilfreicher wäre ein unverstellter Blick in den Spiegel gewesen. Wer weiß, vielleicht hat Hartmut Mehdorn an den Feiertagen einmal genau diesen Blick gewagt - um jetzt die fällige Konsequenz zu ziehen.

Drucken Senden

30 Personen empfehlen das. Registriere dich, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Tweet 2

WEITERE ARTIKEL ZU DIESEM THEMA

AUSLAGERUNG
T-Systems verliert Interesse an Lufthansa-IT

ERSTER PLAN 1946
Sydney bekommt zweiten Flughafen

RECARO-CHEF MARK HILLER ÜBER FLUGZEUGSITZE
"Man will nicht mehr über den Sitznachbarn klettern"

PLÄNE VON ETIHAD
Dreiergespann um Hunold soll Air Berlin von der Börse nehmen

© manager magazin online 2013
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der manager magazin Verlagsgesellschaft mbH

nach oben

manager magazin


Inhalt
Abo-Angebote
Digitale Ausgabe
Gedruckte Ausgabe

manager magazin Spezial


Abo-Angebote
Digitale Ausgabe
Gedruckte Ausgabe

Harvard Business Manager


Inhalt
Abo-Angebote
Digitales Heft
Gedruckte Ausgabe

HBM-Editionen


Inhalt
Abo-Angebote
Gedruckte Ausgabe

manager-lounge


Netzwerk für Führungskräfte
Top-Referenten
Jetzt Mitglied werden!

Service
Abo-Service
Depot
Twitter-Feeds
mm mobil

Partnerangebote
Seminarmarkt: Tanken Sie Karrierewissen
GehaltsCheck: Verdienen Sie genug?
Handytarife: Finden Sie den passenden Tarif

Dienste	Media	Magazine	SPIEGEL-Gruppe	Weitere
Schlagzeilen	SPIEGEL QC	DER SPIEGEL	Abo	Kontakt
RSS	Mediadaten	Dein SPIEGEL	Shop	Partner
Newsletter	Nachdrucke	SPIEGEL GESCHICHTE	SPIEGEL-Gruppe	Jobs

14 Tage Programm: 20.12.12 bis 2.1.13 € 3,50

tip Berlin

Nr. 01/2013 42. Jahrgang www.tip-berlin.de



PLATZ 1
DER ÜBERFLIEGER

DIE 100 PEINLICHSTEN BERLINER

DIE LISTE, IN DIE KEINER REINWILL:
MIT SANDALNUDEL JOHANNES PONADER, LADYKRACHER SYBILLE VON OBERNITZ, QUALBERLINER HELMUT DIETL, HUNGERHAKEN SI HONG RI UND TEPPICHLÜDER DIRK NIEBEL

14 Tage Kultur

Alles, was wichtig wird:
Kino, Bühne, Kunst, Literatur,
Clubs, Musik und TV

DIE 100 PEINLICHSTEN BERLINER

Es ist wieder an der Zeit, Danke zu sagen: Den Berlinern auf dieser Liste. Danke für ausgesuchten Dilletantismus, nervtötende Öffentlichkeitsheimsuchungen, durchgeknallte Wortmeldungen. Danke auch dafür, dass es für uns wieder kaum zum Aushalten war, uns diese ganzen Glanzleistungen des Irrsinns ohne größere Schäden in Erinnerung zu rufen. Jedes Jahr hat die Peinlichen, die es verdient. Hier sind unsere 100 Favoriten. Wir wünschen Ihnen viel Spaß dabei.



1

Klaus Wowereit

Der Überflieger

Prima. Sauber hingekriegt, Herr Wowereit. Berlin verbreitet wieder Frohsinn. Über die Hauptstadt lacht das Land. Beim wievielten BER-Flughafeneröffnungstermin waren wir doch gleich?

Natürlich. Für alles gibt es sachliche Gründe. Sie sind ja nur Aufsichtsratsvorsitzender der Flughafengesellschaft. Das verstehen wir natürlich. Der Platzeck schlägt sich auch gut in die Büsche.

Soweit dazu. Jetzt ist mal Schluss mit sachlich.

Wissen Sie, Ihr Amt heißt ja „Regierender Bürgermeister von Berlin". Was genau ist Ihnen eigentlich an dem Wort „Regierender" unklar? Wessen Schuld ist es denn zum Beispiel, dass in diesem BER-Aufsichtsrat niemand sitzt, der eine Ahnung von solchen überambitionierten Bauvorhaben hat? Wer hat überhaupt entschieden, dass nicht die Privatwirtschaft so einen Koloss baut, die davon womöglich etwas versteht, sondern die Politiker? Gehen Sie mal einige Schritte aus dem Büro, zur Staatsoper-Baustelle. Auch so ein Jammer. Und Sie? Geben bei Kritik an dem Bauchaos den Beleidigten: „Wir sind halt immer die Deppen." Aber kaum werden einige neue Avus-Kilometer früher fertig, wird der Verkehr gesperrt, nur damit Sie ein Band durchschneiden können.

Es ist irgendwie schade, Herr Wowereit. Wir dachten, Sie hätten Ihren Bürgermeister gelernt. Sie hatten doch auch mal Lust darauf. Wo ist die bloß geblieben? Es ist ja nicht nur der Flughafen. Ganz Berlin wird zur Provinzposse mit Weltstadtflair. Ein täglich gespielter Witz mit ständigen Variationen.

Die S-Bahn kommt. Oder nicht. Wer weiß das schon? Natürlich, Ihr Senat hat einen Teil des Netzes ausgeschrieben. Aber so zögerlich, dass ein neuer Betreiber kaum bis 2017 neue Wagen fertigbekommt. Aufs Auto auszuweichen führt mit hochprozentiger Wahrscheinlichkeit direkt in Dauerbaustellen. Die Verwaltung wird ihren schlechten Ruf einfach nicht los. In der Schulpolitik können nur Experten noch alle Reformversuche der letzten Jahre auseinanderhalten. Für die spannendste Stadtbrache, das Tempelhofer Feld, hat offenbar niemand so recht einen Plan. Jedenfalls nicht lange. Internationale Gartenausstellung 2017. Nein, doch nicht. Jetzt Marzahn. Da gibt es auch schon Gärten.

So geht das meistens in Berlin. Große Pläne, große Klappe. Dann: kleines Brötchen. Die Notlösung als Stadtkonzept.

Wir wissen ja schon. Sie können nichts für Dinge, die schiefgehen. Dafür gibt es Untergebene, Beauftragte. Prügelknaben. Sie aber stehen über den Dingen. Lockerer Spruch dazu. Allet jut.

Berlin ist eine großartige Stadt. Es ist nicht so, dass Sie daran keinen Verdienst hätten. Nur ist der viel kleiner, als Sie glauben.





2

Johannes Ponader

Sandalnudel

Falls es eines real existierenden Beweises bedurfte, dass ein hoher Intelligenzquotient (Einserabitur!) nicht davor schützt, eine Knalltüte zu geben: Ponader stünde bereit – der Mann, dem man zutraut, die Piraten nur kraft seiner öffentlichkeitsverstörenden Außenwirkung unter jede Fünfprozenthürde zu drücken. Als twitternder Talkshowgast in Sandalen und mit zahlreichen anderen skurrilen Auftritten war er sogar seiner eigenen Partei derart unangenehm, dass sie ihm vorübergehend ein Medienverbot erteilte. Der politische Geschäftsführer der Bundespiraten informiert nämlich vor laufenden Kameras gern über seine polyamouröse Lebenseinstellung oder verheißt jedem ein bedingungsloses Grundeinkommen. Nicht zuletzt sich selbst. Komisch nur, dass seine Parteifreunde die für ihn unter Piraten gestartete (und später gestoppte) Crowdfunding-Spendenaktion nicht kapierten, mit der Ponader seinen lauten Abschied von der Jobcenter-Kohle querfinanzieren wollte. Wahrscheinlich waren die schlicht zu doof dafür.



3

Rainer Schwarz

Startblocker

Probleme? Was für Probleme? Beim Brandschutz, bei den Kosten, mit irgendwelchen Eröffnungsterminen? Ach Quatsch. Augen zu und durch. Dann kann man hinterher auch prima sagen, man hätte von nichts gewusst. Echt großes Kino, wie der Flughafenchef den BER-Bau in den märkischen Sand setzt. Da können künftige Manager noch viel lernen. Zum Beispiel die Jobsicherung Marke Schwarz: einfach ein derart komplexes Chaos anrichten, dass man schlicht schon deshalb nicht geschasst werden kann, weil kein Nachfolger dort noch durchblicken würde.

4

Micaela Schäfer

Sichtbetonbusen

Vor Micaela Schäfers selbstverständlich stets total spontanen Entkleidungsanfällen ist nichts und niemand sicher. In der Dschungelprüfung suchten selbst Kriechtiere angesichts ihres nackten, mit Silikon ruhiggestellten Betonbusens das Weite. Und beim Promiboxen rekonfigurierte zur Abwechslung mal nicht ein Chirurg ihr Antlitz, sondern eine gewisse Indira Weis. Befreit von den Fesseln der Rechtschreibung, schreibt Schäfer nun auf ihrer Homepage, wie sie zu „richtit" konstruktiven Talkshows eingeladen wird, um über Absturz zu reden. Und was sie machen „werden", falls „der Hype" um „micht" nachlässt: „Angst vor der Zukunft habe ich nicht." Wir aber, Frau Schäfer. Und wie!



Uwe Kraffel, Burkhardt Bratzke, Angelika Prehn

Kassierende Vereinigung 11

Die drei Skandal-Vorstände der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin (Dr. Angelika Prehn, Dr. Uwe Kraffel und Burkhard Bratzke) kassierten insgesamt eine gute halbe Million Euro Übergangsgelder - obwohl sie parallel ihre fürstlich dotierten Verträge verlängerten. Bis 2016. Motto: Kassieren, bis der Arzt kommt.



12

Manfred Körtgen

Doktor Sehr Seltsam

Lieber Herr Dr. Körtgen, Glückwunsch zum „Sehr gut" für Ihre Doktorarbeit an der Uni Kassel. Seltsam nur, dass Sie die Diss gewuppt haben, während Sie bei der Flughafenbaulücke in Schönefeld eigentlich gut zu tun hatten. Zuletzt sogar als als Technikchef. Multitasking, klar, das kann auch nicht jeder. Aber mal unter uns: Ihr Glück, dass die Dissertation keinen Praxisteil hatte, bei Ihrem Thema: Prozessoptimierung bei komplexen Bauvorhaben - und wie man die schneller und günstiger hinbekommt. Von uns hätten Sie dann kein „Sehr gut" bekommen. Bei Weitem nicht.



13

Peter Buchner

Peter Lustig

Manche Leute glauben an den Weihnachtsmann, andere an die Wiederauferstehung und Peter Buchner offenbar an die Kraft des Vergessens. Alle Jahre wieder: Mit dem Herbst naht stets der S-Bahn-Chef, um lustig zu verkünden, die vielen Pannen würden diesmal verhindert werden. Mittlerweile treten die Winterschäden bei der S-Bahn allerdings bereits im Sommer auf. Selten so gelacht.



Thomas Gottschalk

Bohlens Bester

Extra nach Berlin gezogen für die Quoten-Nahtoderfahrung mit „Gottschalk Live" als alter Zausel, der das Internet nicht so richtig versteht, setzt der Mann der unfassbaren Outfit-Kombis seine Karriere anschließend in der „Supertalent"-Jury fort. Dabei kam er allerdings nie über die Rolle als Sidekick von Dieter Bohlen hinaus und gab als Beurteiler von Tierakrobaten und Kleinkünstlern ein trauriges Bild ab, während Markus Lanz derweil mit Hingabe sein „Wetten dass ... ?" ruiniert.

14





Hipster

Schnösel 2.0 15

Der Schnösel 2.0 war auch 2012 vor allem mit Distinktionsfragen und der Perfektionierung des eigenen Narzissmus beschäftigt: Ist der Vollbart schon wieder over und der Zwang zur Hornbrille endlich vorbei? Wo gibt es die am brutalsten überteuerten Vintage-Klamotten? Zahlt Papa die nächste Peking-Reise? Was schreibt Mark Greif noch mal genau? Ist Wodka das neue Marihuana oder umgekehrt? Schön, wenn man sonst keine Probleme hat. Berlin-Hipster sind auch nur Wohlstandskinder, die hin und wieder ihren Szene-Konsumismus mit Dissidenz verwechseln.



16

Gertrud Höhler

Gaga-Konservative

Seit niemand mehr in der CDU-Führung so tut, als würde er sich für die selbsternannte „Politik-Beraterin" interessieren, leidet Gertrud Höhler unter Aufmerksamkeitsdefiziten. Damit ihr mal wieder jemand zuhört, breitet sie in ihrem Buch „Die Patin" prächtige Verschwörungstheorien aus, die darauf hinauslaufen, dass Angela Merkel die Rache der DDR sei, die dieses Land endgültig zerstören werde. Das ist nicht konservativ, das ist nur gaga.

Culcha Candela

Ballermänner 17

Kaum zu glauben: Die multiethnische Dancehall-Band stand mal für das musikalisch aus allen Rohren feuernde Berlin vom Anfang der Nullerjahre. Jetzt fühlen sich Culcha Candela - jüngste Tour: „Flätrate" - im Bierzelt wohl. „Hahaha! Die Sonne scheint für uns die ganze Nacht! Keiner fragt wieso! Keiner fragt warum!" Für die Fußball-EM nahmen sie mit „Von allein" etwas auf, das man dank rs2-Supermix-Melodie und nahezu fußballfreiem Text bei allem Möglichen hören kann. Beim Gassigehen ebenso wie beim Befüllen des Sangria-Eimers. Hey Jungs: geil abgeliefert.

Bushido

Rapnase

Ein Beispiel für reine Geldverschwendung? Bitte sehr: Bushido beim Idiotentest (wegen 26 Flensburg-Punkten im Juni). Was bitte soll da schon Überraschendes rauskommen? Allein, was die Rapnase so zusammentwittert. Zum Beispiel über eine eigene Partei, die er gründen wolle. Laut „Bild" soll übrigens gegen ihn ermittelt werden. Steuerhinterziehung und so. Doch, der Mann gehört in die Politik. Genau wie Berlusconi.



18



19

Otto Rehagel

Pleitegrieche

Die schwadronierende Trainer-Legende (Griechenland! Europameister!! Mit Libero!!!), die Herthas vorerst letzte Tage in Liga eins begleitete, erzählte den jungen Kerlen auf dem Platz viel von Goethe, seiner Ehefrau Beate und der Vergangenheit, was sportlich keinen und entertainmentmäßig kaum Nutzen brachte.

07.11.12

Hauptstadtflughafen

Aktuelle Informationen zu Tegel, Schönefeld, der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg und dem neuen Hauptstadtflughafen BER Willy Brandt



BER-DEBAKEL 07.11.2012

McKinsey warnte vor unvorhersehbaren Risiken

Von Peter Neumann

G+1 0 Empfehlen 0 per Mail Drucken



Fluggastbrücken am BER. Bereits Am 13. April warnte McKinsey vor Terminrisiken. Foto: Getty Images

BERLIN – Der Verkehrsausschuss des Bundestags berät über die Brandbriefe, die McKinsey dem Flughafen-Chef sandte. Demnach hatte die Unternehmensberatung intensiv vor massiven Problemen und Terminrisiken beim Bau des neuen Berliner Großflughafens gewarnt.

Die Briefe vom 15. März und 13. April sind jeweils nur drei Seiten lang. Doch sie enthalten viel Sprengstoff – Einschätzungen, die Flughafen-Chef Rainer Schwarz in die Bredouille bringen. In den Schreiben wies die Unternehmensberatung McKinsey die Flughafen-Geschäftsführung eindringlich darauf hin, welche Risiken die damals noch für den 3. Juni geplante Eröffnung des BER gefährden.

Am Mittwoch spielten die Brandbriefe, die der Berliner Zeitung vorliegen, im Verkehrsausschuss des Bundestags die zentrale Rolle. Schwarz habe es versäumt, den Aufsichtsrat darüber zu informieren, sagte der Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Michael Odenwald (CDU).

Rückstand nicht mehr aufholbar

DOSSIERS
»East Side Gallery »Treptow-Köpenick
»Energietisch »Stadtschloss

DOSSIER
Pannen-Flughafen BER
Der Pannen-Flughafen Berlin-Brandenburg wird zum Politikum. Der Eröffnungstermin bleibt ungewiss. Die Flugrouten sind umstritten. Das **Dossier**.
Dossier als Feed abonnieren Info

DER PANNEN-FLUGHAFEN IN BILDERN



Auch interessant:

Der „Director" und der „Principal" von McKinsey in Hamburg kamen rasch zur Sache. „Wie in den letzten Wochen und Tagen mehrfach besprochen", beginnt ihr vertraulicher Brief vom 15. März, „liegen wir insgesamt deutlich hinter unserem Plan für die Inbetriebnahme am 3. Juni 2012 zurück". Der Zeitverlust von fast vier Monaten sei nicht mehr aufzuholen. Der Baufortschritt am BER sei „nach wie vor wesentlich zu langsam", die zugesagten Fertigstellungstermine wurden „ausnahmslos nicht erreicht".

Baustelle Hauptstadtflughafen BER



Bildergalerie (15 Bilder)

Im April-Brief schreibt McKinsey, dass eine Inbetriebnahme zum 3. Juni als möglich erscheint. Dennoch wäre dies „weiterhin kritisch". Der Probebetrieb liege weit zurück, der Rückstand sei nicht mehr aufzuholen. „Es bestehen also weiterhin erhebliche und – aufgrund des sehr eingeschränkten Probebetriebs – teilweise noch unvorhersehbare Inbetriebnahmerisiken". Zwingend erforderlich sei, dass wesentliche Bereiche des Terminals wie zugesagt komplett fertiggestellt werden. Eine detaillierte Liste folgt – so sollten das nördliche Haupt-Pier bereits fertig sein, Teile des südlichen Haupt-Piers am 13. April. Zu den Terminen müsse „ein voller Probebetrieb ohne Einschränkungen möglich sein".

Haushaltsausschuss entscheidet

Über die Dringlichkeitsliste sei der Aufsichtsrat nicht informiert worden, sagte ein Mitglied des Gremiums. „Weder bei unserer Vorbesprechung am 18. April noch während der Sitzung am 20. April. Wäre dies geschehen, hätten wir nachgefragt."

Damit steht Aussage gegen Aussage. Denn im Verkehrsausschuss sagte Schwarz, dass der Aufsichtsrat über die Risiken informiert worden sei. Er bekräftigte auch seine Einschätzung, dass McKinsey das erste Schreiben im April relativiert habe. Dies sah Odenwald anders, sagte Stephan Kühn (Grüne). Er habe Schwarz darauf hingewiesen, dass der zweite Brief keine Entwarnung hinsichtlich des BER-Termins gab.

Die Abstimmung über den Antrag der Grünen, den Chef abzulösen, wurde dennoch vertagt – von der CDU/CSU, FDP und SPD. Erst wolle man abwarten, was die Prüfung der Haftungsfragen ergibt. Am 7. Dezember sollen eine Anwaltskanzlei und Wirtschaftsprüfer den Auftrag erhalten, sagte Staatssekretär Rainer Bomba. Eines steht aber jetzt schon fest: Für 2011 erhalte die Geschäftsführung keine Tantiemen.

Am heutigen Donnerstag geht es darum, ob nach Brandenburg auch die beiden anderen Flughafengesellschafter das Geld für die nötige Zusatzfinanzierung des BER locker machen. In Berlin gilt dies als sicher: Das Abgeordnetenhaus will einen Nachtragshaushalt über 444 Millionen Euro beschließen. Der Haushaltsausschuss des Bundestags will ebenfalls entscheiden. Der Bund muss 312 Millionen Euro beisteuern.



DOSSIER



Tunnelcoup
Spektakulärer Raub in Berlin-Steglitz - wie schlau waren die Täter?

DOSSIER



Grüne Woche
Krokodilspieße, Tänze und Bauern-Protest: die Messe in Berlin.

SPRACHE



Berlin-Quiz
Nieselpriem, Nuckelpinne - verstehen Sie die Berliner?

BERLINER ZEITUNG



Die iPad-App
Wir bereiten die Berliner Zeitung extra für Ihr iPad auf - samt ePaper.

BERLINER JOBMARKT

BERLINER JOBMARKT

Jobs

z.B. Koch

Ort

Berlin

z.B. Berlin

Umkreis

10 km

Jobs suchen!

Stellenangebote via Berliner Jobmarkt

SERVICEINFOS

Wissenswertes

29.10.12

Tweticket.de wetterdienst-berlin.de

E-Paper Abo Anzeigenmarkt Themen Shop Sudoku Jobs RSS Mittwoch, 17. Dezember 2014 Meine Lesezeichen | Neu hier?

Berlin

Suche

» erweiterte Suche Berlin 3°C

STARTSEITE POLITIK BERLIN WIRTSCHAFT SPORT KULTUR WELT MEINUNG MEDIEN WISSEN MOBIL

JUGENDBLOG POLIZEI STADTLEBEN FAHRRAD VERKEHR SCHULE BRANDENBURG NACHRUFE BER BEZIRKE

Kommentare: 9 |

Akteneinsicht BER

Eine schwere Prüfung

von Christian Tretbar

Der Flughafen Berlin-Brandenburg wird mit Steuergeldern finanziert, die Dokumentation des Projekts ist von öffentlichem Interesse. Das Informationsfreiheitsgesetz soll genau solche Vorgänge transparent machen – doch die zuständigen Behörden lassen Anfragen im Sand verlaufen. Protokoll einer unendlichen Geschichte.

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

Berlin to go: täglicher Newsletter

morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy

von Chefredakteur Lorenz Maroldt

▸ weitere Newsletter bestellen

"Ihnen steht kein Anspruch auf Akteneinsicht zu"

16. Mai EIN ERSTES ERFOLGSERLEBNIS

Meine Anfrage hat nun immerhin ein Aktenzeichen – beim Bundesverkehrsministerium: „Z 20/2618.6/2-142 IFG (Controllingberichte FBB)". In dem Schreiben werde ich darauf hingewiesen, dass möglicherweise Belange Dritter berührt sein könnten. Und ich werde aufgefordert, meine Angaben zu konkretisieren.

25. Mai ANTWORT AUS DER SENATSKANZLEI

Zunächst entschuldigt sich Senatssprecher Richard Meng für die späte Antwort, dann folgt sein Hinweis, dass er auch gleich für die Häuser Inneres und Finanzen spreche. Presserechtlich, so Meng, sehe er für mich kein Einsichtsrecht in die Dokumente. Aber hinsichtlich des „Einsichtsrechts nach dem Informationsfreiheitsgesetz" sei eine Prüfung eingeleitet worden. Immerhin, denke ich. Warum das presserechtlich nicht geht, frage ich mich zwar, verfolge aber die Spur erst einmal nicht weiter. Dann ist Sommer. Im Juni herrscht bei allen Beteiligten Funkstille.



4. Juli POST VOM VERKEHRSMINISTERIUM

Höflich, das muss man sagen, sind sie alle. Auch hier kommt erst mal eine Entschuldigung: „Das für die Bearbeitung zuständige Fachreferat ist derzeit – zusätzlich zum regulären Tagesgeschäft – mit zahlreichen Anfragen aus dem politischen Raum sowie der Vor- und Nachbereitung von Aufsichtsratssitzungen besonders ausgelastet. Vor diesem Hintergrund musste die Bearbeitung Ihrer Anfrage leider bislang zurückgestellt werden." Noch einmal werde ich aufgefordert, „zeitnah" meinen Antrag zu konkretisieren. Mist, denke ich, das muss ich machen. Aber bevor ich dazu komme, scheint das Referat dann doch nicht mehr so stark beansprucht zu sein.

31. Juli DIE ERSTE ABSAGE

Mein Antrag auf Akteneinsicht wird vom Bundesverkehrsministerium abgelehnt. „Ihnen steht insgesamt kein Anspruch auf Akteneinsicht zu", heißt es unter „2. Rechtliche Würdigung". In einem vierseitigen Schreiben wird auch erläutert, warum. Der Begriff „Montags- und Projektsteuerungsrunde" sei zu unkonkret. Das stimmt, denke ich mir und ärgere mich. „Controllingbericht" ist dagegen als Kennzeichnung recht eindeutig. Doch auch das hilft nichts. „Ein Anspruch auf Akteneinsicht in Controllingberichte besteht aufgrund der Ausnahmetatbestände des § 3 Nummer 4 IFG i.V.m. (in Verbindung mit) §

Mit freundlicher Unterstützung von

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Gewalt in S-Bahn und U-Bahn in Berlin: Fahrgäste gewürgt und mit Bierflasche verprügelt
Berlin-Kreuzberg: Hotel gestürmt und ausgeraubt
Einbrüche in Dahlem und Weißensee: Einbrecher auf [illegible]
Berlin-Buckow: Feuer auf dem Abenteuerspielplatz
Protest gegen Flüchtlingspolitik: Autonome bekennen sich zu Anschlag auf Haus von Lageso-Chef in Berlin

BILDER - BERLIN



mehr Bilder › zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Ex-Finanzsenator: These von Sarrazin: Berliner Polizei bevorzugt Migranten bei der Einstellung
Nahverkehr in Berlin: BVG will U1 bis Westkreuz

Akteneinsicht nicht möglich sein sollte, so beantrage ich Übersendung von bzw. Einsicht in Kopien der Dokumente ... Ich stütze meinen Anspruch auf das Informationsfreiheitsgesetz des Bundes beziehungsweise Berlins sowie, hilfsweise, auf den presserechtlichen Auskunftsanspruch."

MEHR ZUM THEMA

BER, Wasserverträge und Co.: Streit um mehr Transparenz in Berlin
Der Zeitplan: Wie es bis zum Eröffnungstermin am BER weitergeht
BER-Chaos: Lärm in Tegel, Krach um Schwarz
BER-Chaos: Bund drängt auf Entlassung des BER-Chefs
Die Akte BER: Die Ampeln im Controlling-Bericht standen auf dunkelgelb
BER-Sensation: BER-Eröffnung im Legoland
Video: BER: U-Ausschuss nimmt Arbeit auf

14. Mai EINGANGSBESTÄTIGUNG

Zunächst geht es recht flott. Schon drei Tage später kommen die ersten Eingangsbestätigungen: von der Senatsverwaltung für Inneres und dem Bundesfinanzministerium. Letzteres teilt mir aber gleich mit, dass die Prüfung meines Antrags „wegen der Beteiligung Dritter (§ 8 IFG) noch einige Zeit dauern wird und deshalb die in § 7 Abs. 5 IFG genannte Monatsfrist voraussichtlich nicht eingehalten werden kann".

» **Seite 2: "Ihnen steht kein Anspruch auf Akteneinsicht zu"**
» **Seite 3: Letzte Ausfahrt Berlin**

Seite 1 von 3

9 Kommentare Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Haftstrafen für Selfie-Stäbe in Südkorea


20-Jährige nach Flussturz in Köpeni...


Der schnellste Pianist der Welt?


Pkw-Maut ohne Klebemarken

Das könnte Sie auch interessieren


BERLIN Club-Betreiber gibt nach einer Saison auf
Kiki Blofeld räumt Schöneweide
Die Grenzen der Clubkultur sollten verschoben werden. Doch so tief in den Südosten schafften es viele Gäste nicht. Der Betreiber gibt Ämtern und dem... mehr...


BERLIN Blick vom Bettenturm
Hoch hinaus an der Charité
Auch in Berlin gibt's noch Großprojekte, die klappen. Beim Umbau ihres Bettenturms liegt die Charité im Plan. mehr...



POLITIK Nach Demo am Samstag in Berlin
Linksfraktion geht auf Distanz zum "Friedenswinter"
Bei der mehr...


WELT Partner von „Schimanski"
„Zeit"-Magazin: Eberhard Feik war jahrelang Stasi-IM
Der Schauspieler Eberhard Feik (1943-1994), bekannt als „Schimanski"-Partner Kommissar Christian Thanner, ist jahrelang von der Stasi als... mehr...

verlängern
Rücktritt von Mehdorn beim BER: Henkel: Rücktritt erschwert BER-Kontrolle
Pläne für Netzausbau bei der BVG: Eine Tram mitten durch den Görlitzer Park
Rassismus-Vorwurf gegen Sinterklaas-Fest: Schwarze Weihnachten in Potsdam

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



Der "Stop-Folter-Shop" von Amnesty International


Erster veganer Weihnachtsmarkt in Berlin


"Menschen helfen" - Livemusik-Charity-Event

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten**
- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63**

Diese und weitere Informationen zum *Thema* Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite**.



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt.

Follow @stadtleben 661 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» **Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer**

POTSDAMER ... Boothandel ... ZWEITE HAND ... Twotickets.de ... KOMET ... Wettendienst-berlin.de

Akteneinsicht BER

Eine schwere Prüfung

von Christian Tretbar



Transparenz beim BER: keine einfache Gechichte - FOTO: DAPD

Der Flughafen Berlin-Brandenburg wird mit Steuergeldern finanziert, die Dokumentation des Projekts ist von öffentlichem Interesse. Das Informationsfreiheitsgesetz soll genau solche Vorgänge transparent machen – doch die zuständigen Behörden lassen Anfragen im Sand verlaufen. Protokoll einer unendlichen Geschichte.

Anfang Mai haben wir in der Redaktion ans Feiern gedacht. Zumindest an die Planung, wie wir über die feierliche Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens BER berichten wollen. Sonderseiten wurden vorbereitet, eine ganz Nacht wollten wir online berichten. Dann kam der 8. Mai, ein Dienstag. Der Tag der Absage. Und wir schalteten prompt um, vom Feier- in den Aufarbeitungsmodus. Was waren die Gründe für die Absage? Und warum kam sie so kurzfristig?

Schnell waren wir bei der zentralen Frage: Wer wusste wann was? Ich habe mich als Redakteur im Parlamentsbüro des Tagesspiegels mit diesen Fragen befasst.

Mir war klar, dass es auf eben diese Frage so schnell und vor allem so eindeutig wohl keine Antwort geben würde. Natürlich fragte ich mich trotzdem, wie ich möglichst viel erfahren könnte: Ob es zum Beispiel Insider gibt, die mir Auskunft geben könnten; oder Whistleblower, die mir, dem Journalisten, im Geheimen vertrauliche Dokumente zur Verfügung stellen, um Missstände nach außen zu tragen.

Dann fiel mir noch ein anderer Weg ein – einer, der von Journalisten bisher eher selten beschritten wird: Handelt es sich beim Flughafen nicht um ein öffentlich finanziertes Infrastrukturprojekt, an dem der Bund und zwei Länder als Gesellschafter fungieren? Sitzen nicht Vertreter dieser drei Gesellschafter im BER-Aufsichtsrat? Berichte, Unterlagen und Dokumente zu diesem Vorgang sind von hohem öffentlichen Interesse – dafür gibt es doch seit 2006 das Informationsfreiheitsgesetz (IFG), das genau solche Vorgänge für die Öffentlichkeit transparent machen soll. Also startete ich den Versuch, mithilfe dieses Gesetzes an die Dokumente zu kommen. Der Beginn einer unendlichen Geschichte.

Das Debakel um den neuen Flughafen in Bildern (134 BILDER)



11. Mai ANTRAGSTELLUNG

Ich stelle Anträge auf Akteneinsicht an die Berliner Senatsverwaltung für Inneres, Finanzen und die Senatskanzlei. Auch das Bundesfinanzministerium und das Bundesverkehrsministerium bekommen diese Anträge. Darin heißt es unter anderem: „Der Antrag auf Akteneinsicht richtet sich auf die fortlaufenden Controllingberichte der Flughafengesellschaft und der Flughafengeschäftsführung, inklusive der Berichte aus der sogenannten Montagsrunde und der Projektsteuerungsrunde." Und weiter: „Falls eine

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

Berlin to go: täglicher Newsletter

morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy

von Chefredakteur Lorenz Maroldt

NEWSLETTER BESTELLEN

▸ weitere Newsletter bestellen

Mit freundlicher Unterstützung von

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Gewalt in S-Bahn und U-Bahn in Berlin: Fahrgäste gewürgt und mit Bierflasche verprügelt

Berlin-Kreuzberg: Hotel gestürmt und ausgeraubt

Einbrüche in Dahlem und Weißensee: Einbrecher auf frischer Tat ertappt

Berlin-Buckow: Feuer auf dem Abenteuerspielplatz

Protest gegen Flüchtlingspolitik: Autonome bekennen sich zu Anschlag auf Haus von Lageso-Chef in Berlin

BILDER - BERLIN



mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Ex-Finanzsenator: These von Sarrazin: Berliner Polizei bevorzugt Migranten bei der Einstellung

Nahverkehr in Berlin: BVG will U1 bis Westkreuz

395 AktG (Aktiengesetz) und des § 6 Satz 2 IFG nicht". Uff.

Jetzt ist Zeit für einen Jura-Crashkurs. Im weiteren Verlauf des Schreibens werden die Paragrafen und Begründungen der Absage erläutert. Kurz gesagt beziehen sie sich vor allem auf die Wahrung von „Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen". Interessant ist folgende Erläuterung: „Die Controllingberichte enthalten unternehmensinterne Daten und Informationen, die den allgemeinen Geschäftsverkehr in Bezug auf den laufenden Betrieb der beiden von der FBB betriebenen Flughäfen sowie die Planung und Fertigstellung des neuen Flughafens Berlin-Brandenburg (BER) betreffen. Damit beziehen sich die Berichte auf den wirtschaftlichen Geschäftsbereich des FBB". Verdammt, denke ich mir, genau deshalb hat doch die Öffentlichkeit, habe ich als Bürger und Journalist doch ein Interesse an einer Einsicht.

Es wird aber noch besser. „Lediglich die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat erhalten Kenntnis vom Inhalt der Controllingberichte und sind damit nicht jedermann zugänglich oder leicht für Dritte einsehbar." Na, wenn das so ist, dann geht es die Öffentlichkeit natürlich nichts an, was mit nunmehr vier Milliarden Euro öffentlicher Gelder passiert... Es geht in der Argumentation des Ministeriums um den Wettbewerb und mögliche Nachteile, die durch eine Weitergabe der Informationen entstehen können. Man argumentiert, eine „Kenntnisnahme der Controllingberichte durch Dritte würde die Stellung des Unternehmens im Wettbewerb schmälern sowie eine bisher nicht absehbare besondere Gefahr von wirtschaftlichen Schäden für die FBB befürchten lassen". Soll das heißen, meine Akteneinsicht ist ökonomisch am Ende möglicherweise gefährlicher für den Flughafen als die x-te Verschiebung?

Auch der Bundesbeauftragte für die Informationsfreiheit, Peter Schaar, dem die Antwort des Ministeriums vorliegt, sieht Überprüfungsbedarf. Rechtlich, so seine Behörde, sei vieles an der Argumentation korrekt. Aber es offenbare eben die Schwächen des Gesetzes. Insbesondere sei fraglich, ob einer der mutmaßlich spannendsten Controllingberichte wirklich komplett als „VS – vertraulich" eingestuft werden musste, die drittgeheimste Kategorie – und damit eine amtlich geheim zu haltende Verschlusssache ist.

Ich werde in dem Schreiben des Ministeriums noch belehrt, dass ich schriftlich Widerspruch einlegen könne – innerhalb eines Monats. Doch meine Motivation schwindet. Ich bin fast ein wenig beruhigt, denn eine Konkretisierung meines Antrags hätte wohl kaum die „Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse" gelüftet.

» Seite 1: Eine schwere Prüfung
» Seite 3: Letzte Ausfahrt Berlin

Seite 2 von 3

9 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by Taboola


Elektroauto in Berlin in Brand gesetzt


Pkw-Maut ohne Klebemarken


Monaco: Zwillinge im Fürstenhaus geboren


Michael Müller zum Thema Flüchtlingsp...

Das könnte Sie auch interessieren



BERLIN Regierender Bürgermeister

Das ist Michael Müllers Agenda für Berlin

In der ersten regulären Sitzung mit dem neuen Regierungschef Michael Müller (SPD) stellte der Senat gleich einige Weichen. Neben dem BER ging's um... mehr...



FDP Tagesspiegel-Forum

Michael Müller favorisiert Technikchef für BER

Nach Angaben von Michael Müller muss der Mehdorn-Nachfolger nicht von außen kommen. Er denke in erster Linie an Technikchef Jörg Marks, sagte der... mehr...

verlängern

Rücktritt von Mehdorn beim BER: Henkel: Rücktritt erschwert BER-Kontrolle

Pläne für Netzausbau bei der BVG: Eine Tram mitten durch den Görlitzer Park

Rassismus-Vorwurf gegen Sinterklaas-Fest: Schwarze Weihnachten in Potsdam

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3 ›



Der "Stop-Folter-Shop" von Amnesty International


Erster veganer Weihnachtsmarkt in Berlin


"Menschen helfen" - Livemusik-Charity-Event

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere Rente?
- Zu Ihren Vorsorge-Möglichkeiten
- Früher aussteigen: Die Rente mit 63

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer Themenseite.



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@Ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die Stadtleben-Redaktion des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 661 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag #gmberlin. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer

POTSDAMER Sportshandel QIEZ ZWEITE HAND Twotickets.de KOPIE wettendienst-berlin.de

Akteneinsicht BER

Eine schwere Prüfung

von Christian Tretbar

Der Flughafen Berlin-Brandenburg wird mit Steuergeldern finanziert, die Dokumentation des Projekts ist von öffentlichem Interesse. Das Informationsfreiheitsgesetz soll genau solche Vorgänge transparent machen – doch die zuständigen Behörden lassen Anfragen im Sand verlaufen. Protokoll einer unendlichen Geschichte.

Letzte Ausfahrt Berlin

17. August BERLIN MELDET SICH

Nach der Abfuhr aus dem Bundesverkehrsministerium bleiben noch das Finanzministerium und Berlin. Von der Senatskanzlei werde ich, wie zuvor schon vom Verkehrsministerium, aufgefordert, meine Anfrage bezüglich der Dokumente zu konkretisieren. Diesmal halte ich mich dran.

21. August MEINE ANTWORT

„Es geht um die Einsicht in die Controllingberichte, die dem Aufsichtsrat der Flughafengesellschaft in diesem Jahr zugegangen sind. Außerdem um Protokolle der Sitzungen des Aufsichtsrates und des Projektausschusses. Hierbei handelt es sich um Informationen von hohem öffentlichem Interesse, da der Flughafen ein zum größten Teil öffentlich, insbesondere vom Land Berlin finanziertes Infrastrukturprojekt ist", schreibe ich der Senatsverwaltung.

Das Debakel um den neuen Flughafen in Bildern (134 BILDER)







24. August DIE NÄCHSTE ABSAGE

Nach dem Bundesverkehrsministerium folgt nun auch das Finanzministerium mit einer Absage und beruft sich auf die Argumentation des Verkehrsministeriums. Letzte Ausfahrt also: Berlin.

13. September BERLIN ANTWORTET

Knapp einen Monat nach meiner „Konkretisierung" kommt wieder ein Schreiben aus der Senatskanzlei – diesmal ohne Entschuldigung, dass es so lange gedauert hat. Jetzt wolle man prüfen, heißt es, ob Belange Dritter berührt würden. Na klar werden sie das. Und ich weiß auch schon, wie die ominösen Dritten reagieren werden, denke ich. Die Prüfung läuft, läuft und läuft.

18. Oktober MAL NACHHAKEN

Sie läuft immer noch, die Prüfung der Belange von Dritten. Mittlerweile ist die Eröffnung des Flughafens erneut verschoben. Am 18. Oktober hake ich nach, per E-Mail und schriftlich. Was denn diese Prüfung nun ergeben hätte, will ich wissen. Bisher wohl nichts. Eine Antwort steht bis heute aus.

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

Berlin to go: täglicher Newsletter

morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy

von Chefredakteur Lorenz Maroldt

KTER BESTELLEN

» weitere Newsletter bestellen

Mit freundlicher Unterstützung von

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Gewalt in S-Bahn und U-Bahn in Berlin: Fahrgäste gewürgt und mit Bierflasche verprügelt
Berlin-Kreuzberg: Hotel gestürmt und ausgeraubt
Einbrüche in Dahlem und Weißensee: Einbrecher auf frischer Tat ertappt
Berlin-Buckow: Feuer auf dem Abenteuerspielplatz
Protest gegen Flüchtlingspolitik: Autonome bekennen sich zu Anschlag auf Haus von Lageso-Chef in Berlin

BILDER - BERLIN










mehr Bilder » zum Mediacenter

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Ex-Finanzsenator: These von Sarrazin: Berliner Polizei bevorzugt Migranten bei der Einstellung
Nahverkehr in Berlin: BVG will U1 bis Westkreuz

Öffentliche Großbauprojekte – ungeplante Mehrkosten (7 BILDER)



27. Oktober ENDE GEWISS UNGEWISS

Noch ist nicht klar, was Berlin zu meinem Antrag sagt. Zieht man in Betracht, wie – nun ja – offenherzig man dem Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhauses Unterlagen zur Verfügung stellt, kann ich mir schon vorstellen, wie die „Prüfung der Belange Dritter" ausfallen wird.

Vorläufiges Fazit: Es ist kompliziert. Für normale Bürger ohne journalistischen Hintergrund oder juristischen Sachverstand, für die also, für die das IFG eigentlich gemacht ist, wird das Durchfechten eines Antrags zu einem heiklen Unterfangen. Und manchmal auch zu einem kostspieligen: Denn auch wenn es mir hier nicht passiert ist – in anderen Fällen wurden den Anfragern schon mal Verwaltungskosten im höheren dreistelligen Euro-Bereich in Rechnung gestellt. Die Strategie der Ministerien und Behörden ist klar: verzögern, verschleppen, vernebeln, Hürden einziehen, Zugang erschweren. Man kann den Verantwortlichen wohl keinen Gesetzesbruch vorwerfen. Im Gegenteil. Sie berufen sich Buchstabe für Buchstabe auf das Wort des Gesetzes. Seinen Geist aber atmen sie nicht.

» Seite 1: Eine schwere Prüfung
» Seite 2: "Ihnen steht kein Anspruch auf Akteneinsicht zu"

Seite 3 von 3

9 Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar

Newsletter abonnieren

Videos, die Sie auch interessieren könnten powered by Taboola


Elektroauto in Berlin in Brand gesetzt


Pkw-Maut ohne Klebemarken


Monaco: Zwillinge im Fürstenhaus geboren


Michael Müller zum Thema Flüchtlingsp…

Das könnte Sie auch interessieren



Berlin setzt beim BER auf „interne Lösung"
Jörg Marks als Nachfolger von Hartmut Mehdorn gehandelt
Der Regierende Bürgermeister Michael Müller will offenbar Jörg Marks, bisher Technikchef des Flughafens BER, als neuen Gesamtleiter des Projekts und... mehr...



Hartmut Mehdorn verlässt den BER
Ein Abschied mit Ansage
Bald würden die Spekulationen über ihn und den BER wieder losgehen. Das konnte sich Hartmut Mehdorn ausrechnen. Jetzt also war der letzte Zeitpunkt,... mehr...



Protest gegen Flüchtlingspolitik
Autonome bekennen sich zu Anschlag auf Haus von Lageso-Chef in Berlin
Aus Protest gegen die Flüchtlingspolitik des Senats haben Aktivisten das Wohnhaus des Lageso-Chefs großflächig beschmiert. Die Gruppe mehr...

verlängern
Rücktritt von Mehdorn beim BER: Henkel: Rücktritt erschwert BER-Kontrolle
Pläne für Netzausbau bei der BVG: Eine Tram mitten durch den Görlitzer Park
Rassismus-Vorwurf gegen Sinterklaas-Fest: Schwarze Weihnachten in Potsdam

Tagesspiegel-Videos » alle Videos



1 2 3



Der "Stop-Folter-Shop" von Amnesty International


Erster veganer Weihnachtsmarkt in Berlin


"Menschen helfen" - Livemusik-Charity-Event

ALTERSVORSORGE



Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere Rente?
- Zu Ihren Vorsorge-Möglichkeiten
- Früher aussteigen: Die Rente mit 63

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer Themenseite.



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 661 followers

Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer

Berliner Morgenpost

FLUGHAFEN-CHAOS 27.10.2012, 10:34

Verkehrsministerium prüft Ursachen für BER-Verschiebung



Foto 1 von 15 Foto: berlin-airport.de

Von Viktoria Solms

Das Bundesverkehrsministerium zweifelt an den Aussagen von Flughafenchef Schwarz. Nun werden geheime Dokumente zum

Probebetrieb geprüft.

Besonders gut war die Stimmung zwischen Bundesverkehrsministerium und Flughafenchef Rainer Schwarz schon lange nicht mehr. Unmittelbar nach der abgesagten Eröffnung des Flughafens BER sagte Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU), dass man es "nicht mit dem Bau einer Pommesbude" zu tun habe.

Um das Chaos rund um den neuen Hauptstadt-Airport aufzuklären, richtete Ramsauer eine Soko BER ein. Nun scheint ein neuer Tiefpunkt in der Beziehung zwischen dem staatlichen Anteilseigner Bund und dem Sprecher der Geschäftsführung, Rainer Schwarz, erreicht zu sein.

Der Leiter der Soko, Staatssekretär Michael Odenwald, äußert erhebliche Zweifel an den Aussagen von Rainer Schwarz. In einem Brief, der Morgenpost Online vorliegt, verlangte Odenwald am Donnerstag "die unverzügliche Übermittlung aller Schreiben" der Unternehmensberatung McKinsey zum Thema ORAT-Probebetrieb. ORAT ist die Beratungsgesellschaft des Flughafens München. Das Unternehmen hat den Flughafen BER fachlich unterstützt und im Auftrag von McKinsey den Probebetrieb organisiert.

Anfang der Woche hatte das Ministerium schon um Kopien dieser Unterlagen gebeten. Dass der Flughafen die Herausgabe von Kopien an einen Mitarbeiter des Ministeriums damals verweigerte, war für Odenwald "kein Beleg für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Gesellschafter Bund." Erst auf Druck des Staatssekretärs kam der Flughafen dieser Aufforderung am Freitag nach.

Rückstand nicht mehr einzuholen

Denn genau über diesen Probebetrieb gibt es unterschiedliche Ansichten. Mitarbeiter und Komparsen testeten dabei den Flughafen. Sie gaben ihre Koffer am Check-In-Schalter auf und starteten eine fingierte Reise. Für Rainer Schwarz verlief dieser Probebetrieb gut genug. Nach Ansicht der Münchner Berater lag der Testlauf Mitte März schon so weit im Rückstand, dass sie die Entscheidung für eine Eröffnung im Juni "aus operativer Sicht" nicht mehr mittragen konnten.

Wer nun Recht hat, soll mit Hilfe der Unterlagen von McKinsey und ORAT herausgefunden werden. Rainer Schwarz berief sich in einem Zeitungsinterview diese Woche auf einen Brief von McKinsey vom 13. April 2012, in dem die Eröffnung im Juni trotz der Schwierigkeiten als machbar bezeichnet werde. Laut Odenwald stellt sich "die Situation und die Bewertung durch die Soko BER jedoch völlig anders dar." In dem von Schwarz genannten Brief sei noch einmal "ganz klar und deutlich" gemacht worden, "dass der Rückstand des Probebetriebs von damals vier Monaten nicht mehr einzuholen" gewesen sei.

Dazu wären noch weitere "unvorhersehbare Inbetriebnahmerisiken" gekommen. Odenwald will daher Einsicht in alle Schreiben von McKinsey nehmen, die den Probebetrieb betreffen. Rainer Schwarz wehrt sich indes gegen den Vorwurf, den Aufsichtsrat und die Gesellschafter zu lange über das tatsächliche Ausmaß der Probleme im Unklaren gelassen zu haben.

"Endspurtmaßnahmen" für 14 Millionen Euro

Laut einem Flughafensprecher informierten Schwarz und der damals noch amtierende technische Geschäftsführer Manfred Körtgen am 30. März Berlins Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) über die Schwierigkeiten am BER. Dieses Gespräch erfolgte im Zuge der Vorbereitung der anstehenden Sitzung des Aufsichtsrats, dessen Vorsitz Wowereit inne hat. Bei dem Treffen wurde Wowereit auch über ein Gespräch mit Bürgenvertretern aller drei staatlicher Gesellschafter am 21. März in Kenntnis gesetzt.

Diese Vertreter prüfen, ob die von den Gesellschaftern verbürgten Kredite ordnungsgemäß verwendet werden. Bei dem Treffen im März wurden den Vertretern der drei Gesellschafter die Probleme bei der Inbetriebnahme des Flughafens erläutert. "Die Prozessbeteiligten auf Flughafenseite waren damals der Ansicht, dass der Eröffnungstermin 3.6.2012 mit zusätzlichen Maßnahmen realisierbar ist" so der Sprecher. Allerdings wurden diese sogenannten Endspurtmaßnahmen in Höhe von knapp 14 Millionen Euro erst einen Monat später vom Aufsichtsrat bei seiner Sitzung am 20. April beschlossen.

Wenn alles gut läuft, hebt in genau einem Jahr am 27. Oktober 2013 das

erste Flugzeug vom BER ab. Über die jetzt schon wieder bestehenden Zweifel am Eröffnungstermin wird der Aufsichtsrat auch bei seiner nächsten Sitzung am Donnerstag beraten. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Finanzierung, Bau und wie der überlastete Flughafen Tegel durch den bevorstehenden Winter kommen soll. Eine Personalentscheidung ist nach derzeitigem Stand nicht gesondert aufgeführt.

09.09.12

WIRTSCHAFT

Sonntag, 09. September 2012

Bund der Steuerzahler fordert Kürzung
BER-Chef verdient zu viel

Die Misere ist groß: Die Eröffnung des Flughafens Berlin-Brandenburg hat sich abermals verschoben. Ob der neue Termin eingehalten wird, ist nicht sicher. Sicher ist jedoch, dass Geschäftsführers Rainer Schwarz sein Gehalt kassiert. Dessen Höhe beklagt nun der Bund der Steuerzahler.

Teilen 10 Twittern Teilen



"Herr Schwarz und sein bereits gefeuerter Co-Geschäftsführer (Manfred) Körtgen haben den Flughafen Stück für Stück gegen die Wand gefahren."
(Foto: dapd)

Der Bund der Steuerzahler hat das hohe Gehalt und die Pension des Geschäftsführers des Flughafens Berlin-Brandenburg, Rainer Schwarz, kritisiert. Nach der erneuten Verschiebung des Eröffnungstermins des neuen Großflughafens forderte der Vorstandsvorsitzende des Bunds der Steuerzahler, Alexander Kraus, in der "Bild am Sonntag" den Aufsichtsrat auf, das Gehalt von Schwarz zu kürzen.

"Herr Schwarz und sein bereits gefeuerter Co-Geschäftsführer (Manfred) Körtgen haben den Flughafen Stück für Stück gegen die Wand gefahren", sagte Kraus der Zeitung. "Trotz dieser Misere hat Herr Schwarz schon jetzt einen garantierten Pensionsanspruch in der Tasche. Vor dem Hintergrund des Desasters sind solche Luxusregelungen keinem Steuerzahlern mehr vermittelbar."

Bauarbeiten ruhen fast vollständig

Wie die "Bild am Sonntag" unter Berufung auf den ihr vorliegenden Arbeitsvertrag berichtete, erhält Schwarz jedes Jahr 317.500 Euro Grundgehalt. Laut Paragraph 7 des Vertrags hat Schwarz bei Vollendung seines 65. Lebensjahres Anrecht auf drei Prozent seines Grundgehaltes für jedes vollendete Dienstjahr. Als Höchstsatz würden ihm als Pension 45 Prozent seines Gehalts lebenslang zustehen. Dies wären 142.875 Euro im Jahr.

MEHR ZUM THEMA



08.09.12
Zweifel an BER-Kalkulation
FDP droht mit Geld-Blockade



07.09.12
"Termin mit Augenmaß"
BER kommt im Oktober 2013



07.09.12
Aufsichtsrat will Termin bekannt geben
Wann eröffnet BER?

Der Eröffnungstermin des Flughafens im Südosten Berlins ist wegen Problemen beim Brandschutz bereits drei Mal verschoben worden. Als neuer Termin wurde am Freitag der 27. Oktober 2013 festgelegt. Der BER sollte ursprünglich im Oktober 2011 eröffnet werden, dann im Juni dieses Jahres, bevor die Eröffnung auf März 2013 verschoben wurde. Die Probleme auf der Baustelle in Schönefeld nehmen nicht ab und die Bauarbeiten ruhen derzeit fast vollständig.

Quelle: n-tv.de , AFP

Teilen 10 Twittern Teilen

WEITERE INTERESSANTE VIDEOS

VIDEOS



Profit über Sicherheit
2015 ist in China das Jahr der menschgemachten Katastrophen
09.01.16 – 02:52 min



Experten beim Ludwig-Erhard-Gipfel
Was hält 2016 für die deutsche Wirtschaft bereit?
08.01.16 – 01:20 min

AUS UNSEREM NETZWERK

auto-motor-und-sport.de
911er und Capri für 70 Cent

wetter.com
Der Vulkan, der den Sommer stahl

onvista.de
Russland stuft USA als Bedrohung für die nationale Sicherheit ein

autozeitung.de
Mercedes und Porsche im Sportlimousinen-Test

VIDEOS MEISTGESEHEN



"Geht doch einfach nach Hause"
Gebürtiger Kongolese macht sich nach Übergriffen in Köln Luft
09.01.16 – 00:48 min

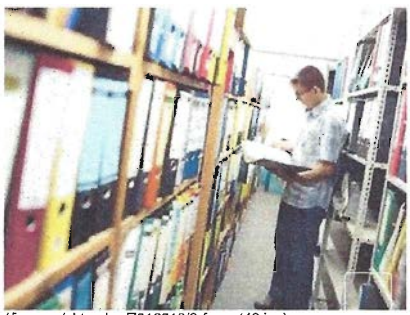
18.08.12

18.08.2012 00:00 Uhr Kommentare: 3 |

Entwürfe für ein Transparenzgesetz

Das Land Berlin soll seine Aktendeckel öffnen

von Karin Christmann (/christmann-karin/5989334.html) und Sigrid Kneist (/kneist-sigrid/4677684.html)



(/images/aktendpa/7016210/2-format43.jpg)

Wieviel von diesen Inhalten geht den Bürger etwas an? Ziemlich viel, sagen Grüne und Piraten. - FOTO: DPA

Grüne und Piraten haben Entwürfe für ein Transparenzgesetz vorgelegt. Sie wollen, dass auch private Unternehmen Auskünfte erteilen müssen, wenn sie öffentliche Aufgaben wahrnehmen - und dass der Staat allgemein nutzbare Datenbanken aufbaut.

In ihrem Bemühen, den Bürgern mehr Einblicke in staatliches Handeln zu ermöglichen, haben sich die Fraktionen der Grünen und der Piraten im Abgeordnetenhaus ein regelrechtes Wettrennen geliefert und zeitgleich am Freitag einen jeweils eigenen Entwurf für ein Transparenzgesetz (http://www.piratenfraktion-berlin.de/2012/08/16/entwurf-ein-transparenzgesetz-fur-berlin-simon-weis/) vorgelegt. Auf ihrer Klausurtagung bei Kremmen stellten die Grünen ein umfassendes „Transparenz- und Informationsgesetz" vor. Benedikt Lux, innenpolitischer Sprecher, sagte, die Bürger sollten „nicht mehr als Bittsteller zum Amt gehen müssen", sondern ein Recht auf staatliche Informationen haben.

Durch das Gesetz sollen etwa die Verwaltungen auf Bezirks- und Landesebene verpflichtet werden, Beschlüsse, Mitteilungen oder Protokolle zu veröffentlichen. Die Unterlagen sollen auf einem Informationsportal automatisch bereitgestellt und anonym und kostenlos genutzt werden können. Auch Eigenbetriebe, Krankenhäuser, Gerichte oder Unternehmen, an denen das Land Berlin beteiligt ist, müssten künftig ihre Vorgänge transparent gestalten.

Von besonderem Interesse sind auch Verträge, die das Land oder öffentliche Einrichtungen abschließen. Diese sollen ab einem Volumen von 50 000 Euro der Veröffentlichungspflicht unterliegen. Nach Auffassung des Grünen-Rechtsexperten Dirk Behrendt könnte man diese Bagatellgrenze auch noch senken.

STARTSEITE (/)

Am Dienstag wird die Fraktion den Entwurf formell beschließen. Am Donnerstag soll er bereits ins Abgeordnetenhaus eingebracht werden. „Uns ist wichtig, dass gerade bei diesem Gesetz genug Zeit bis zur Verabschiedung bleibt, die Bürger daran zu beteiligen", sagte Lux.

Schon heute gibt es in Berlin ein Informationsfreiheitsgesetz, das den Bürgern grundsätzlich einen Auskunftsanspruch gegenüber Behörden einräumt. Drei wesentliche Punkte wollen die Piraten durch ihren Gesetzentwurf verbessern – und dürften sich mit ihren Ideen mit den Grünen schnell einig werden: Auch die Piraten möchten, dass privatwirtschaftlich organisierte Unternehmen auskunftspflichtig sind, wenn sie öffentliche Aufgaben wahrnehmen, was zum Beispiel die landeseigenen Wohnungsbauunternehmen beträfe. Zweitens soll der Staat nicht nur dann Auskünfte erteilen, wenn seine Bürger dies erbitten, sondern von sich aus Informationen bereitstellen: Amtliche Statistiken, Gutachten, Subventionsvergaben, Verträge, die das Land schließt – sie sollen in einer Onlinedatenbank veröffentlicht werden. Drittens wollen die Piraten die Ausnahmen wesentlich enger fassen, auf die sich der Staat berufen kann, wenn er Aktendeckel geschlossen halten will. „Alles, was von öffentlichem Interesse ist, soll auch öffentlich werden", sagt Simon Weiß, rechtspolitischer Sprecher der Fraktion. Der Entwurf sieht zwar den Schutz von Geschäftsgeheimnissen vor, und Weiß sagt, er könne nicht ausschließen, dass dies als Ausflucht genutzt würde. Aber das Gesetz verschaffe dem Wunsch nach Transparenz eine bessere rechtliche Grundlage – gegebenenfalls auch vor Gericht.

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Neu-Hohenschönhausen: Ermittlungen wegen Brandstiftung nach Kellerbrand (/berlin/polizei-justiz/berlin-neu-hohenschoenhausen-ermittlungen-wegen-brandstiftung-nach-kellerbrand/11356284.html)

Flughafen Schönefeld: Betrunkener erzwingt Zwischenlandung einer Boeing (/berlin/polizei-justiz/flughafen-schoenefeld-betrunkener-erzwingt-zwischenlandung-einer-boeing/11353026.html)

Wohnungsbrand in Berlin-Charlottenburg: Mann erwürgt Frau und verbrennt sich selbst (/berlin/polizei-justiz/wohnungsbrand-in-berlin-charlottenburg-mann-erwuergt-frau-und-verbrennt-sich-selbst/11351036.html)

Berlin-Wilmersdorf: Polizei fährt Einbrecher an - Schlüsselbeinbruch (/berlin/polizei-justiz/berlin-wilmersdorf-polizei-faehrt-einbrecher-an-schluesselbeinbruch/11352166.html)

Berlin-Charlottenburg: Jugendliche stehlen Safe aus Wohnheim - 15-Jähriger gefasst (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-jugendliche-stehlen-safe-aus-wohnheim-15-jaehriger-gefasst/11352782.html)

BILDER - BERLIN





Vorbild für den Entwurf ist ein Gesetz aus Hamburg. Daran haben sich die Piraten so eng gehalten, dass in ihrem Text sogar einmal vom „Hamburgischen" Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit die Rede ist.

MEHR ZUM THEMA

Nach Veröffentlichung durch Piraten: Wowereit verteidigt Geheimhaltung von BER-Dokument (/berlin/nach-veroeffentlichung-durch-piraten-wowereit-verteidigt-geheimhaltung-von-ber-dokument/6982890.html) **Auch interessant**
Zu viel Transparenz: Flughafen-Debakel: Wowereit fühlt sich von Piraten verraten (/berlin/zu-viel-transparenz-flu... wowereit-fuehlt-sich-von-pirate... verraten/6978070.html)



schließen

Mann mit abgebrochener Flasche schwer...

Sonntagmorgen gab es e... Schlägerei zwischen zwe... auf dem U-Bahnhof Lein... Einer wurde mit einer... mehr...

mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)

» zum Mediacenter (/mediacenter/)

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

powered by plista (http://www.plista.com/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

Das könnte Sie auch interessieren



Liveticker Berlin am Morgen

Staatsakt, Straßensperrungen und Giffey on tour

2000 Gäste beim Staatsakt im Berliner Dom erwartet, die Trauerfeier für Richard von Weizsäcker führt zu Sperrungen - und in Neukölln gibt es ein... **mehr...**

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-staatsakt-strassensperrungen-und-giffey-on-tour/11355896.html)



Berlin-Kreuzberg

Alter U-Bahn-Tunnel wird zugeschüttet

Der für die U-Bahn gebaute, aber nie von ihr genutzte Tunnel unter der Dresdener Straße in Kreuzberg soll in den nächsten Wochen verfüllt werden. **mehr...**

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/kreuzberg-blog/berlin-kreuzberg-alter-u-bahn-tunnel-wird-zugeschuettet/11343876.html)



Unser Blog zum Bundesliga-Wochenende

Hertha macht sich auf, die Krise zu verlassen

Hertha BSC hat sich mit dem Auswärtssieg in Freiburg ein wenig verschafft. War das schon die Wende in Berlin oder nur eine Atempause in der Krise? **mehr...**

(http://www.tagesspiegel.de/sport/unser-blog-zum-bundesliga-wochenende-hertha-macht-sich-auf-die-krise-zu-verlassen/11345832.html)



Liveticker Berlin am Morgen

Berlins heimlicher Hauptbahnhof ist fertig - fast

Zwei Tote nach Wohnungsbrand in Charlottenburg entdeckt. Klaus Wowereit applaudiert Dresen-Film. Dennis Cuspert jetzt auf Terrorliste. Die... **mehr...**

(http://www.tagesspiegel.de/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-berlins-heimlicher-hauptbahnhof-ist-fertig-fast/11350744.html)

hier werben (http://www.plista.com/de/advertiser/registrations/advertisehere/?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=advertise_here)
powered by plista (http://www.plista.com/de?utm_source=plista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=powered_by_plista)

3 Kommentare

» Kommentar hinzufügen

Kommentare anzeigen: Neueste zuerst Älteste zuerst chronologisch

alle Antworten anzeigen

von Sosoph (/sse/Sosoph) | 18.08.2012 16:42 Uhr

Tranzparenz von Innen und Außen...

Mann sollte meinen, wenn die Politik für das Volk gemacht wird, schließt es sich nicht aus, in jeder Hinsicht transparent zu sein. Mir ist es unverständlich das hierfür erst eine Partei (Entschuldigung zwei Parteien) kämpfen muss. Transparent wird die Politik aber immer erst dann, wenn sie kopflos geworden ist oder einen Schuldigen braucht.

antworten

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Berlin-Wilmersdorf: Radfahrer verursacht schweren Autounfall (/berlin/polizei-justiz/berlin-wilmersdorf-radfahrer-verursacht-schweren-autounfall/11348362.html)

Liveticker Berlin am Morgen: Körperwelten, Görli und kostenloser Nahverkehr (/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-koerperwelten-goerli-und-kostenloser-nahverkehr/11350744.html)

BVG und S-Bahn erwischen mehr Schwarzfahrer: In Bus und Bahn in Berlin wird mehr kontrolliert (/berlin/bvg-und-s-bahn-erwischen-mehr-schwarzfahrer-in-bus-und-bahn-in-berlin-wird-mehr-kontrolliert/11349662.html)

Liveticker Berlin am Morgen: Schulen, Straßen, Flughafen BER: Wohin mit dem schönen Geld? (/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-schulen-strassen-flughafen-ber-wohin-mit-dem-schoenen-geld/11345398.html)

Berlin-Bewerbung um die Spiele 2024 und 2028: Flughafen Tegel: Erst Olympisches Dorf, dann Wohnviertel (/berlin/berlin-bewerbung-um-die-spiele-2024-und-2028-flughafen-tegel-erst-olympisches-dorf-dann-wohnviertel/11342304.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/40405341390017lightbox=1&sidebar=main)

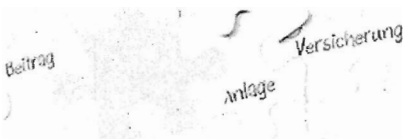
1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4038850

Gedenken an Hatun Sürücü in Berlin

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel**

13.08.12

FLUGHAFEN BERLIN

Sieben Todsünden machten BER zum Desaster

Berlin hebt nicht ab: Nachdem die Eröffnung des Großflughafens geplatzt ist, kommt heraus: Es gibt mehr Probleme als Lösungen. Die Verantwortlichen flüchten sich in Ausreden. Handelsblatt-Reporter decken die Fehler auf.

von Daniel Delhaes, Fabian Gartmann, Silke Kersting und Jens Koenen



Verkehrsminister Ramsauer will mit Anwälten und Wirtschaftsprüfern klären, wer für das Debakel um den Hauptstadtflughafen verantwortlich ist.

Berlin, Frankfurt. Wer in diesen Tagen wissen will, wo Berlins zentraler Flughafen liegt, der kann die nette kleine Smartphone-App "Flightradar24" bemühen. Ein Klick und schon werden alle Flugbewegungen rund um den Globus sichtbar, in Echtzeit. Im Berliner Norden sind es seit Anfang der Woche besonders viele. Tegel heißt der Flugplatz - Berlins alter und neuer Großflughafen. Lufthansa startet 87-mal am Tag, bisher gingen hier 62 Flüge ab. Beim Rivalen Air Berlin sind es pro Woche 52 Flüge mehr als vorher.

Die Zeiten in ihren neuen Flugplänen hatten die Airlines akribisch geplant. Nur der Ort war ein anderer: der Flughafen Berlin-Brandenburg in Schönefeld. Doch der kann wegen Baumängeln erst im März 2013 öffnen. Bis dahin darf Tegel den Titel Hauptstadtflughafen tragen, muss es.

Drangvolle Enge, abgewetzte Teppiche, veraltete Gepäckanlagen, lange Taxischlangen bei der Anfahrt - so beliebt der alte Flughafen wegen seiner Stadtnähe auch ist, er ist schlicht zu eng. Stephan Loge weiß um die Probleme des Provisoriums Tegel. Er ist Landrat des Dahme-Spreewald-Kreises. Der hat über die Betriebserlaubnis für den neuen Flughafen zu entscheiden. Loge hat sie verweigert. Der automatische Brandschutz funktioniert noch nicht. Flughafen-Chef Rainer Schwarz wollte deshalb Plan B genehmigt bekommen, einen Handbetrieb etwa der Brandschutztüren. Doch Loge sagte Nein. Nun kann der Flughafen erst am 17. März nächsten Jahres in Betrieb gehen - Berlin ist zum Gespött einer ganzen Nation geworden.

RANKING

Die größten Flughäfen der Welt



"Eigentlich bin ich das ja nicht gewesen, sondern die Planer, die neun Monate Bauverzug hatten", sagt Loge. Seit zehn Jahren lebt der 52-Jährige in Lübben. "Die Mensch-Maschine-Schnittstelle ist ja in den vergangenen Wochen zu einem geflügelten Wort geworden", sagt er. Aber wie sich die Planer das vorstellen würden, das könne er nicht verstehen. "Wenn die Brandschutztüren nicht funktionieren, kann ein Flughafen nicht in Betrieb gehen." Man könne ja nicht an 1 000 Türen Aushilfen setzen, "mit einer Stullendose auf den Knien", die bei einem Brand panischen Fluggästen höflich die Tür aufhalten.

Ist so etwas eine überraschende Erkenntnis? Flughafenchef Schwarz sagt seit Wochen: Ja. Doch verstehen kann das keiner. Was also ist passiert? Nur scheibchenweise kommt die Wahrheit ans Licht. Handelsblatt-Reporter haben über Wochen recherchiert. Es sind vor allem sieben Fehler, die zu dem Desaster geführt haben.

DIE AKTUELLEN TOP-THEMEN



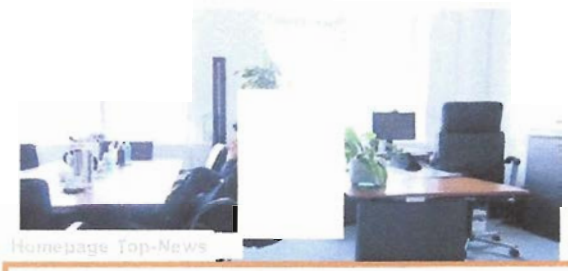
VW-Betriebsratschef fordert radikaleren Konzernumbau

Der VW-Betriebsratsvorsitzende Osterloh macht sich für einen noch größeren Umbau des Konzerns stark. Dafür sollen beispielswese mehr Marken gebündelt werden. Zudem kritisiert Osterloh den Vorstand und das Management.



Apple soll bis zu 400 Millionen Dollar Entschädigung zahlen

Im Streit um E-Book-Preise wird Apple wohl zur Kasse gebeten: Der Konzern soll wegen illegalen Preisabsprachen bis zu 400 Millionen Dollar Entschädigung zahlen - vorausgesetzt eine Verurteilung von 2013 hat Bestand.



Homepage Top-News



AUSBAU ANGEPEILT

Cloud-Produkte beflügeln SAP

Ein Patentstreit verhagelt dem Softwareriesen SAP das Ergebnis. Abgesehen davon läuft es gut. Ein Treiber des Wachstums: Immer mehr Menschen mieten Software, statt sie zu kaufen. Die Zeit der Cloud beginnt gerade erst.

Wie hängen wirtschaftlicher und sportlicher Erfolg voneinander ab?

PARTNERANGEBOT

„BEST LAWYERS"-DATENBANK

Die Top-Wirtschaftsanwälte weltweit

Finden Sie für jeden Fall den Richtigen: Der US-Verlag Best Lawyers hat nach der Methode „Anwalt empfiehlt Anwalt" zusammengetragen, welche Kanzleien für welches Fachgebiet bei der eigenen Profession hoch im Kurs stehen.

Datenbank durchsuchen

Germany | Bundesstaat/Provinz

Fachgebiet auswählen

Kanzlei auswählen

Stadt auswählen

Suche

Best Lawyers

DUB DEUTSCHE UNTERNEHMERBÖRSE

DEUTSCHLANDS ANZEIGENPORTAL FÜR UNTERNEHMENS-VERKAUF UND UNTERNEHMENSNACHFOLGE

– Provisionsfrei, unabhängig, neutral –

Verkaufsangebote Verkaufsgesuche

Seite 2: Fehler 1: Die Managerstruktur
Seite 3: Fehler 2: Die Aufsichtsratsbesetzung
Seite 4: Fehler 3: Das Krisenmanagement
Seite 5: Fehler 4: Mangelhafte Baukontrolle
Seite 6: Fehler 5: Die Budgetplanung
Seite 7: Fehler 6: Die Standortwahl
Seite 8: Fehler 7: Die Ausschreibungspannen

Zurück 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | **Alles zeigen** Weiter

Empfehlen Twittern 22 +1 3

© Sie wollen unsere Inhalte verwenden? Erwerben Sie hier die Rechte!

Videoempfehlung


FAHRTEST-VIDEO AUDI A1
Kleiner Audi mit kleinem Durst


BRASILIENS VERLETZTER SUPERSTAR
WM Aktuell: Verwirrung um Neymar


WM-FINALE IN RIO
113 Minuten Nervenkrieg

Empfohlen von

Mehr zum Thema **Fraport und Flughafenbetreiber**



LÜBECKER FLUGHAFEN
Eine Millionen Passagiere für den Pleite-Airport


KUNDENREKORD
Frankfurter Flughafen zählt mehr Passagiere


KOMMENTAR ZUR SICHERHEIT IM FLUGVERKEHR
Zeig mir Deinen Akkustand!

Auch interessant

TECHNOLOGIEKONZERN
Bosch überlegt, Turbinensparte abzustoßen

„BÖHSE ONKELZ", GUTES ZDF
ZDF frisiert Musiker-Ranking

PENDLER IN DEUTSCHLAND
Ein „Fahrtenbuch des Wahnsinns"

Empfohlen von

22 Kommentare

Alle Kommentare lesen

09.08.2012, 13:07 Uhr
ANONYM

meerwind7

"Drangvolle Enge, abgewetzte Teppiche, veraltete Gepäckanlagen" in Tegel?
Im Vergleich zu anderen öffentlichen Einrichtungen in Berlin ist der Flughagen keinesfalls in schlechterem Zustand. Einige Terminals sind ja ohnehin erst vor wenigen Jahren gebaut worden.

als Spam melden

02.07.2012, 19:12 Uhr
ANONYM

Spade70

Dann sollten die mal zum Flughafen München blicken. Hier bestellt man einen Ersatz für den Alarmsirene und der wird nicht geliefert. Aber kein Problem denn man ignoriert die Tatsache und verlangt nicht mal einen Liefertermin. Welcher spezldienst hier erbracht wird bleibt unklar. So nebenbeistellt sich dann heraus, dass die Überwachung für die brandmeldedurchsagen schon seit Monaten abgestellt wurde. So Störungsmeldungen für Fehler im lautsprechernetz sind aber auch lästig. Das Personal überfordert. Dann doch abschalten und so manches leben ist auch überschätzt. Sicherheit a la Flughafen München. Zumal nicht mal mehr ein wartungsvertrag besteht.

als Spam melden

12.06.2012, 22:30 Uhr
ANONYM

baerlaerm

Eingestellt - alle -
Branchen - alle -
Mitarbeiter - alle -
Umsatz (Mio. Euro) - alle -

Suche

STATISTIKEN ZUM THEMA UNTERNEHMEN

STATISTA: **Börsengänge - Anzahl in den USA bis 2014**
STATISTA: **Werbeinvestitionen der Marke Karstadt 2018 bis 2013**
STATISTA: **Umsatz von Yahoo bis 2014 (Quartalszahlen)**

Fehler 1: Die Managerstruktur



Der Blick von oben auf den neuen Flughafen Berlin Brandenburg.

Es sind fragwürdige Zuständigkeiten, die auf dem Flughafen herrschen. Leiter der Geschäftsführung ist Rainer Schwarz, Co-Geschäftsführer Manfred Körtgen ist der Chef auf der Baustelle. Nur Körtgen, inzwischen geschasst, kennt die Details am Bau. Schwarz als Sprecher der Geschäftsführung konzentriert sich aufs Repräsentieren und Präsentieren. Je weiter die Krise auf der Baustelle voranschreitet, desto weniger steigt Schwarz durch. Er muss sich auf die Berichte von Körtgen verlassen, beschreiben Wegbegleiter die Situation. Der aber habe gerne am frühen Freitagnachmittag die Baustelle verlassen. Schwarz selbst beschreiben Wegbegleiter als Macher, als jemanden, der was bewegen kann. Aber er sei eben auch jemand, der kein Ohr für Zweifel hat, für Kritik schon gar nicht. Von einem "ständigen Wegbügeln" ist die Rede, er sei nicht offen gewesen für Hinweise. "Das, was man jetzt im Ergebnis sieht, ist ein Führungsproblem", beschreibt ein Baumanager die Situation. "Wer ein Problem benannte, war direkt selbst ein Problem."

Schwarz ließ Warnungen nicht zu. "Eine Mischung aus Wunschdenken, Zweckoptimismus und Realitätsverlust hat dazu geführt, dass Zweifel am Zeit- und Kostenplan nicht mehr offen kommuniziert wurden", glaubt Stephan Schwarz, Präsident der Berliner Handwerkskammer (HWK).

"Ich weiß nicht, was denen durch den Kopf ging", sagt Udo Haase, Bürgermeister von Schönefeld, der Gemeinde, in der das Milliardenprojekt entsteht. "Die Erwartungshaltung war wohl: Dieses Datum steht, das ist politisch gewollt, und alle ziehen mit. Das war eine gewaltige Fehlspekulation."



KOSTEN UND LOGISTISCHE PROBLEME

Air Berlin leidet unter Flughafen-Desaster

Der Job im Cockpit von Air Berlin war für Hartmut Mehdorn noch nie ein Traum. Die Millionenkosten, die jetzt die geplatzte Eröffnung des neuen Berliner Airports verursacht, könnten seine Aufgabe zum Alptraum machen.

Fest steht: Flughafenchef Schwarz muss es seit einigen Monaten gewusst haben, dass der 3. Juni niemals klappen würde. Bereits am 29. Februar findet sich der Co-Geschäftsführer Körtgen in Königs-Wusterhausen ein, um das Brandschutzkonzept zu präsentieren. Körtgen, der Leiter der Baustelle, erklärt den Beamten, was man vorhat. Landrat Loge erfährt, dass erst jetzt mit dem Bau der Brandschutzanlagen begonnen werden soll. Dem Beamten kommen erste Zweifel.

Am 3. März bekommt Loges Brandschutzbeauftragter Hartmut Zimmermann erste Unterlagen der Planungsgesellschaft. Dabei sind Anträge, den Flughafen ohne vollautomatische Brandschutzanlage in Betrieb zu nehmen. Es könne sein, dass bis Juni nicht alle technischen Kreisläufe wie Feuerklappen oder automatische Brandschutztüren mit dem Leitzentrum der Flughafenfeuerwehr verbunden seien, heißt es. Mitarbeiter sollen in dem Fall die Steuerung vor Ort übernehmen.

Zimmermann stutzt. Er fährt auf die Baustelle, schaut sich vom 6. bis 8. März alles an. Er berät mit den Planern, äußert Bedenken. Menschen, die erst auf Zuruf Brandschutztüren schließen und öffnen? Das ist für ihn schwer vorstellbar. Schwarz und Körtgen behaupten, das werde funktionieren. Doch Zimmermann schreibt am 13. März an den Flughafen: "Die Umsetzbarkeit der Inbetriebnahme der sicherheitstechnischen Gebäudeausrüstung durch eine Mensch-Maschine-Kopplung sehe ich äußerst kritisch." Eine solche Lösung sei "mit noch nicht absehbaren Risiken verbunden."

Bereits im März ist also absehbar: Plan B der Geschäftsführung wird nicht aufgehen. Dabei ist der Brandschutz nicht das einzige Problem von Schwarz und Körtgen. Der gesamte Bau ist in Verzug. Zu klein ist er noch dazu. Erste Probeläufe zeigen, dass es zu wenig Check-in-Schalter gibt. Nun sind neben den zwei geplanten zusätzlichen Pavillons, die aber erst im Frühjahr 2013 fertig werden sollen, weitere Provisorien nötig.

"Seit Anfang des Jahres erreichen mich Meldungen von Handwerksbetrieben, die von einem planerischen Chaos berichten", sagt Schwarz von der HWK. Er ist überzeugt: "Wenn das Thema Brandschutz die pünktliche Inbetriebnahme des Flughafens nicht verhindert hätte, wäre

DIE AKTUELLEN TOP-THEMEN



VW-Betriebsratschef fordert radikaleren Konzernumbau

Der VW-Betriebsratsvorsitzende Osterloh macht sich für einen noch größeren Umbau des Konzerns stark. Dafür sollen beispielswese mehr Marken gebündelt werden. Zudem kritisiert Osterloh den Vorstand und das Management.



Apple soll bis zu 400 Millionen Dollar Entschädigung zahlen

Im Streit um E-Book-Preise wird Apple wohl zur Kasse gebeten: Der Konzern soll wegen illegalen Preisabsprachen bis zu 400 Millionen Dollar Entschädigung zahlen - vorausgesetzt eine Verurteilung von 2013 hat Bestand.



MADE IN GERMANY

Mohsen Sohi - Freudenberg-Chef im Porträt

MADE IN GERMANY

Bergbauschäden im Ruhrgebiet - Kosten für die Ewigkeit

Homepage Top-News



AUCH 2017 KANZLERKANDIDATIN

CDU-Konservative hängen an Merkel

Angela Merkel hält sich auch an ihrem heutigen Geburtstag zu ihrer politischen Zukunft bedeckt. In der CDU hofft man, dass sie noch lange Kanzlerin bleibt. Die Wirtschaft fordert für diesen Fall umfassende Reformen.

Finden Sie für jeden Fall den Richtigen: Der US-Verlag Best Lawyers hat nach der Methode „Anwalt empfiehlt Anwalt" zusammengetragen, welche Kanzleien für welches Fachgebiet bei der eigenen Profession hoch im Kurs stehen.

Datenbank durchsuchen

Germany | Bundesstaat/Provinz

Fachgebiet auswählen

Kanzlei auswählen

Stadt auswählen

Suche

Best Lawyers

DEUTSCHE UNTERNEHMERBÖRSE

DEUTSCHLANDS ANZEIGENPORTAL FÜR UNTERNEHMENS-VERKAUF UND UNTERNEHMENSNACHFOLGE

– Provisionsfrei, unabhängig, neutral –

◉ Verkaufsangebote ○ Verkaufsgesuche

Eingestellt - alle -

Branchen - alle -

Mitarbeiter - alle -

Umsatz (Mio. Euro) - alle -

Suche

der Flughafenbetrieb durch viele Störungen behindert worden."

Warum das Flughafen-Management so lange glaubte, mit immer neuen Provisorien doch noch alles hinzubekommen, das weiß keiner. "So eine Verzögerung kommt nicht von heute auf morgen", sagen Manager, die Erfahrung mit größeren Projekten haben. Die Sache sei von Beginn an schiefgelaufen, sagt HWK-Mann Schwarz. "Vorgaben, die ursprünglich ausgeschrieben waren, wurden aus Kostengründen verändert, später wieder reingenommen." In den vergangenen Monaten sei nur noch umgeplant worden. "Die Umsatzvolumina bei einzelnen Betrieben haben sich mehr als verdoppelt." Eine Folge ständig neuer Anweisungen. Am Ende sei "auf Kosten gar nicht mehr geachtet worden." Da hätten alle nur den Termin vor Augen gehabt.

Dabei werden die Warnungen immer lauter. Die Beratungsgesellschaft McKinsey etwa, die den Flughafen bei der Planung der Logistik unterstützt, schreibt im März einen Brandbrief an das Flughafen-Management, nachdem ihre Warnungen in den Wochen zuvor ohne Reaktion verhallten. Dort weist sie ausdrücklich auf Bauverzögerungen hin, warnt, dass der Starttermin am 3. Juni in Gefahr sei. "Die Berater wollten nun schlicht ihren Allerwertesten retten und nicht in das absehbare Debakel gezogen werden", berichtet ein Insider. McKinsey selbst will sich auf Anfrage nicht zum Thema Flughafen äußern.

Überall fällt bei der Frage nach dem Verantwortlichen, der das wahre Szenario hätte erkennen und Alarm schlagen müssen, an erster Stelle nur ein Name: Rainer Schwarz. Doch der zeigt sich mehr oder weniger sprachlos: "Ich kann mich wirklich nur entschuldigen."

Seite 1: Sieben Todsünden machten BER zum Desaster

Seite 3: Fehler 2: Die Aufsichtsratsbesetzung
Seite 4: Fehler 3: Das Krisenmanagement
Seite 5: Fehler 4: Mangelhafte Baukontrolle
Seite 6: Fehler 5: Die Budgetplanung
Seite 7: Fehler 6: Die Standortwahl
Seite 8: Fehler 7: Die Ausschreibungspannen

Zurück **1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | Alles zeigen** Weiter

Twittern 22 +1 3

© Sie wollen unsere Inhalte verwenden? Erwerben Sie hier die Rechte!

STATISTIKEN ZUM THEMA UNTERNEHMEN

STATISTA **Börsengänge - Anzahl in den USA bis 2014**
STATISTA **Werbeinvestitionen der Marke Karstadt 2018 bis 2013**
STATISTA **Umsatz von Yahoo bis 2014 (Quartalszahlen)**

Videoempfehlung



LANDESWEITER SIEGESFEIERN
Die deutschen Fans rasten völlig aus



HANDELSBLATT IN 99 SEKUNDEN
Samsung: Zu wenig Apple, zu wenig Huawei



LÖW ÜBER SCHIEDSRICHTER
„In Europa wäre das Spiel nicht mit 22 Spielern beendet worden"

Empfohlen von

Mehr zum Thema **Fraport und Flughafenbetreiber**



LÜBECKER FLUGHAFEN
Eine Millionen Passagiere für den Pleite-Airport



KUNDENREKORD
Frankfurter Flughafen zählt mehr Passagiere



KOMMENTAR ZUR SICHERHEIT IM FLUGVERKEHR
Zeig mir Deinen Akkustand!

Auch interessant

BAYERISCHER VERFASSUNGSGERICHTSHOF
Grüne verlangen mehr Auskünfte im Fall Hoeneß

MEDIENBERICHT
EU wird Air-Berlin-Rettung durch Etihad wohl genehmigen

A320 FÜR EASYJET
GE schlägt Pratt & Whitney bei Triebwerksauftrag

Empfohlen von

Fehler 2: Die Aufsichtsratsbesetzung

Dass Schwarz noch im Amt ist, verdankt er vor allem einem: Klaus Wowereit, dem Regierenden Bürgermeister von Berlin und Aufsichtsratschef der Berliner Flughafengesellschaft. "Wowereit braucht noch einen, den er für die Fehler zur Rechenschaft ziehen kann", vermuten Politiker im Abgeordnetenhaus. Denn auch er steht unter Druck.



Die Empfangshalle im Terminal des neuen Hauptstadtflughafens Berlin Brandenburg Willy Brandt (BER) in Schönefeld.

Viele Verkehrspolitiker im Bundestag würden gerne vom Aufsichtsrat erklärt bekommen, wie es zu dem Desaster kommen konnte. Doch Wowereit hält es bislang nicht für nötig, den Abgeordneten Rede und Antwort zu stehen. Zwei Einladungen schlug er bereits wegen anderer Termine aus. Inzwischen ist das auch der SPD-Bundestagsfraktion peinlich, die Fragen nach dem Verhalten ihres Parteigenossen lieber ausweicht. Im Roten Rathaus heiße die Marschrichtung wohl: Ein Ministerpräsident setzt sich nicht in einen Ausschuss des Bundestags. Die Kanzlerin, die treffe er, mehr nicht. "Das sind Berliner Verhältnisse", so ein SPD-Mann.

Was wusste der Aufsichtsrat? In der Aufsichtsratssitzung des Flughafens vom 20. April beraten die Mitglieder den Bericht "01/12, Status CB April". 90 Seiten umfasst das Hochglanzdokument, inklusive eines detaillierten Kostenplans. Die Titelseite schmücken fünf bunte Bilder mit Zeichnungen des fertigen Flughafens. Ein Werbeprospekt für einen Immobilienfonds könnte kaum schöner sein.

Im Innenteil stehen bei jedem Thema am Rand zwei Ampeln: eine mit dem Stand des letzten Quartals, daneben die für das aktuelle Quartal. Sind die Ampeln grün, ist alles okay. Gelb bedeutet Alarmstimmung, rot ein ernstes Problem. Die entscheidende Ampel leuchtet beim Brandschutz: von Grün im 4. Quartal 2011 springt sie im ersten Quartal 2012 auf Gelb. Doch Flughafenchef Schwarz beschwichtigt, sagt, dass weiterhin alles im Plan sei, man Alternativen habe. Die Kontrolleure glauben es. Weil der letzte der jedes Vierteljahr erstellten Controllingberichte bereits vier Wochen alt ist, berichten Schwarz und Bauchef Körtgen mündlich über die aktuelle Lage.

"Der Aufsichtsrat ist definitiv falsch besetzt", kritisiert Handwerkskammer-Chef Schwarz. 15 Mitglieder hat das Kontrollgremium, darunter acht Politiker und fünf Mitglieder der Arbeitnehmerseite. Zehn Mitglieder stellen die Eigentümer, fünf stellt die Arbeitnehmerseite. Unter anderem gehören neben Wowereit und Matthias Platzeck, Ministerpräsident Brandenburgs, die Staatssekretäre Rainer Bomba und Werner Gatzer zum Kontrollgremium - als Vertreter der drei Eigentümer: der Stadt Berlin, des Lands Brandenburg und des Bunds.

ONLINE-UMFRAGE

Das sind die beliebtesten Airlines der Deutschen



Sie alle wollen nichts gewusst haben von den Problemen. "Es gibt zwei Möglichkeiten", sagt der Vorsitzende des Verkehrsausschusses im Bundestag, Anton Hofreiter (Grüne). "Entweder hat Aufsichtsratschef Wowereit gelogen, oder er hat das Projekt laufen lassen und nicht ausreichend kontrolliert. In beiden Fällen muss er gehen." So kurz vor dem Eröffnungstermin nichts von den Problemen zu wissen sei "grob fahrlässig".

Die Gescholtenen tauchen ab. Weder Wowereit noch Platzeck wollen sich auf Anfrage zu dem Thema Flughafen äußern. Erst nach der Aufsichtsratssitzung am 22. Juni werde man dazu bereit sein, lassen sie über ihre Sprecher mitteilen. Immerhin: Während sich Wowereit keine Vorwürfe macht, hat Platzeck durchaus selbstkritisch zugegeben: "Wir hätten misstrauischer sein müssen."

Den Parlamentariern bleibt also nur das Flughafen-Management selbst. Am 23. Mai befragen sie Flughafenchef Schwarz im Verkehrsausschuss und nehmen ungläubig dessen Antworten zur Kenntnis. Schwarz gesteht, schon früher gewusst zu haben, dass die automatische Brandschutzanlage nicht fertig würde. "Das muss so Anfang des Jahres gewesen sein",

DIE AKTUELLEN TOP-THEMEN



VW-Betriebsratschef fordert radikaleren Konzernumbau

Der VW-Betriebsratsvorsitzende Osterloh macht sich für einen noch größeren Umbau des Konzerns stark. Dafür sollen beispielswese mehr Marken gebündelt werden. Zudem kritisiert Osterloh den Vorstand und das Management.



Apple soll bis zu 400 Millionen Dollar Entschädigung zahlen

Im Streit um E-Book-Preise wird Apple wohl zur Kasse gebeten: Der Konzern soll wegen illegalen Preisabsprachen bis zu 400 Millionen Dollar Entschädigung zahlen - vorausgesetzt eine Verurteilung von 2013 hat Bestand.



MADE IN GERMANY

Mohsen Sohi - Freudenberg-Chef im Porträt

MADE IN GERMANY

Bergbauschäden im Ruhrgebiet - Kosten für die Ewigkeit

Homepage Top-News



AUSBAU ANGEPEILT

Cloud-Produkte beflügeln SAP

Ein Patentstreit verhagelt dem Softwareriesen SAP das Ergebnis. Abgesehen davon läuft es gut. Ein Treiber des Wachstums: Immer mehr Menschen mieten Software, statt sie zu kaufen. Die Zeit der Cloud beginnt gerade erst.

Finden Sie für jeden Fall den Richtigen: Der US-Verlag Best Lawyers hat nach der Methode „Anwalt empfiehlt Anwalt" zusammengetragen, welche Kanzleien für welches Fachgebiet bei der eigenen Profession hoch im Kurs stehen.

Datenbank durchsuchen

Germany | Bundesstaat/Provinz

Fachgebiet auswählen

Kanzlei auswählen

Stadt auswählen

Suche

Best Lawyers

DUB DEUTSCHE UNTERNEHMERBÖRSE

DEUTSCHLANDS ANZEIGENPORTAL FÜR UNTERNEHMENS-VERKAUF UND UNTERNEHMENSNACHFOLGE

– Provisionsfrei, unabhängig, neutral –

◉ Verkaufsangebote ○ Verkaufsgesuche

Eingestellt - alle -

Branchen - alle -

Mitarbeiter - alle -

Umsatz (Mio. Euro) - alle -

Suche

notieren Ausschussteilnehmer seine Aussage. Trotzdem sei Schwarz davon ausgegangen, dass der Eröffnungstermin zu halten sei. Eine "Task-Force Brandschutz" habe eine teilautomatische Lösung erarbeitet, was laut Schwarz auch bei Sporthallen wie der O2-Arena üblich sei.

Die Abgeordneten wundern sich. Hatte Schwarz doch vor seinem Job in Berlin Führungsaufgaben in der Flughafenleitung in Düsseldorf übernommen, nachdem es dort zu einem schweren Brandunglück gekommen war. Die Unterschiede eines 19-Stunden-Dauerbetriebs am Flughafen und dem stundenweisen Betrieb einer Sportarena müsste Schwarz eigentlich genau kennen. Doch sie können nur mutmaßen. Den Controllingbericht haben die Parlamentarier übrigens bis heute noch nicht zu Gesicht bekommen - wegen "Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen", begründet Schwarz.

Seite 1: Sieben Todsünden machten BER zum Desaster
Seite 2: Fehler 1: Die Managerstruktur

Seite 4: Fehler 3: Das Krisenmanagement
Seite 5: Fehler 4: Mangelhafte Baukontrolle
Seite 6: Fehler 5: Die Budgetplanung
Seite 7: Fehler 6: Die Standortwahl
Seite 8: Fehler 7: Die Ausschreibungspannen

Zurück **1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | Alles zeigen** Weiter

Empfehlen Twittern 22 +1 3

© Sie wollen unsere Inhalte verwenden? Erwerben Sie hier die Rechte!

STATISTIKEN ZUM THEMA UNTERNEHMEN

STATISTA **Börsengänge - Anzahl in den USA bis 2014**
STATISTA **Werbeinvestitionen der Marke Karstadt 2018 bis 2013**
STATISTA **Umsatz von Yahoo bis 2014 (Quartalszahlen)**

Videoempfehlung


GLOBAL 3000
Norwegen: Energiespeicher für Europa


BÖRSEN-BERICHTE
WM-Sieg beflügelt Adidas - Dax im Plus


SEIT 75 JAHREN IM GESCHÄFT
Das ist die älteste Geisha mit 91 Jahren

Empfohlen von

Mehr zum Thema **Fraport und Flughafenbetreiber**



LÜBECKER FLUGHAFEN
Eine Millionen Passagiere für den Pleite-Airport


KUNDENREKORD
Frankfurter Flughafen zählt mehr Passagiere


KOMMENTAR ZUR SICHERHEIT IM FLUGVERKEHR
Zeig mir Deinen Akkustand!

Auch interessant

WM-VERSPRECHEN EINER BÄCKEREI-KETTE
„Keiner konnte mit diesen sieben Toren rechnen"

KUNDENREKORD
Frankfurter Flughafen zählt mehr Passagiere

PROZESS IN MÜNCHEN
Ecclestone-Anwälte bekommen Oberwasser

Empfohlen von

22 Kommentare

Alle Kommentare lesen

08.08.2012, 13:07 Uhr
ANONYM

meerwind7

"Drangvolle Enge, abgewetzte Teppiche, veraltete Gepäckanlagen" in Tegel?
Im Vergleich zu anderen öffentlichen Einrichtungen in Berlin ist der Flughagen keinesfalls in schlechterem Zustand. Einige Terminals sind ja ohnehin erst vor wenigen Jahren gebaut worden.

als Spam melden

Fehler 3: Das Krisenmanagement

Das Debakel löst hektischen Aktionismus in Berlin aus. Ausschüsse tagen gleich in mehreren Parlamenten. Chefplaner Körtgen muss gehen. Die Planungs- und Überwachungsgesellschaft PG BBI, hinter der das renommierte Architekturbüro GMP um Meinhard von Gerkan und das Büro JSK stehen, erhält die Kündigung. Die Flughafengesellschaft will mit ihrem 100 Mitarbeiter zählenden Bereich Planung und Bau Teile der Bauüberwachung selbst übernehmen. Mit Unterauftragnehmern von PG BBI würden Gespräche zur Weiterführung einzelner Arbeitspakete geführt, erklärt der Flughafen.



EUROPAS GROSSE AIRLINES

Aus allen Wolken gefallen

In Europa wird es immer schwerer mit der Luftfahrt Geld zu verdienen. Alle drei großen europäischen Airlines machen operativ Hunderte Millionen Euro Verlust. Daran sind nicht nur die gestiegenen Treibstoffpreise schuld.

Bis Mitte Juni will der Flughafen nun die Baupläne prüfen und sie dann den Baufirmen übergeben, die die Arbeiten an der Brandschutzanlage dann wieder aufnehmen können. Bis zum 18. Dezember soll der Bau fertig sein; ab 18. Januar soll ein Probebetrieb stattfinden mit echten Passagieren und echten Flügen - bevor es am 17. März losgeht.

Doch Experten schütteln den Kopf. Sie fragen sich, wie der Flughafen das alles aus eigener Kraft schaffen will. Schließlich hat das Management schon bislang nicht überzeugen können. Ohne Hilfe von außen sei das nahezu unmöglich, zumal der Bauleiter Körtgen nicht mehr an Bord sei. "Die Frage stellt sich, wer zur Sicherstellung einer Inbetriebnahme am 17. März die Fäden für den Bau in der Hand hält", sagt Tanja Wielgoß, Luftfahrtexpertin und Partnerin bei der Beratungsgesellschaft AT Kearney.

Doch auch das Krisenmanagement der Politik wirft Fragen auf. Bund, Land und Stadt haben mittlerweile Ausschüsse gebildet, die das Debakel aufarbeiten sollen. Wieder wird parallel gearbeitet, nicht an einem Strang gezogen.

LUFTFAHRTINDUSTRIE

Die wichtigsten Airline-Allianzen in Europa



Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer hat seine Arbeitsgruppe sogar publikumswirksam "Soko" genannt. Das klingt nach kriminalistischer Sondereinheit, nach Fahndung, nach Beweisaufnahme, um die Verantwortlichen zu benennen und notfalls vor Gericht zu zerren. Doch die sieben Beamten der Sonder-Arbeitsgruppe kümmern sich nicht um die Aufarbeitung, sondern um die Planung für die Zukunft: Klappt der Flugbetrieb in Tegel auch weiterhin, wenn dort mehr geflogen werden muss? Wie hoch sind für den Bund die finanziellen Ausfälle durch die verpatzte Eröffnung? Sind die am Standort Schönefeld gelagerten teuren Instrumente des Deutschen Wetterdienstes sicher? Es sei ein "engmaschiges Controlling, damit es zum 17. März 2013 klappt", heißt es im Ministerium.

Wer den Chef der Soko besucht, muss ins Erdgeschoss des denkmalgeschützten Gebäudes des Bundesverkehrsministeriums. Michael Odenwald sitzt dort in einem Eckbüro. Das Zimmer ist größer als das des Ministers. Jede Woche tagt hier die Sondergruppe im Büro des Leiters der Zentralabteilung und fragt den aktuellen Sachstand ab. 5,5 Millionen Euro zahlen die Fluggesellschaften jetzt weniger an die Flughafengesellschaft, weil die Start- und Landegebühren in Tegel niedriger sind als am geplanten neuen Flughafen. Dazu kommen noch mindestens vier Millionen Euro weniger im "Non-Aviation-Bereich", also dem Geschäft mit dem Einzelhandel und Gaststätten. Das alles ist nur ein Teil der Gesamtrechnung, die noch niemand beziffern kann.

Fehler 4: Mangelhafte Baukontrolle

Seite 1: Sieben Todsünden machten BER zum Desaster
Seite 2: Fehler 1: Die Managerstruktur
Seite 3: Fehler 2: Die Aufsichtsratsbesetzung

DIE AKTUELLEN TOP-THEMEN



VW-Betriebsratschef fordert radikaleren Konzernumbau

Der VW-Betriebsratsvorsitzende Osterloh macht sich für einen noch größeren Umbau des Konzerns stark. Dafür sollen beispielswese mehr Marken gebündelt werden. Zudem kritisiert Osterloh den Vorstand und das Management.



Apple soll bis zu 400 Millionen Dollar Entschädigung zahlen

Im Streit um E-Book-Preise wird Apple wohl zur Kasse gebeten: Der Konzern soll wegen illegalen Preisabsprachen bis zu 400 Millionen Dollar Entschädigung zahlen - vorausgesetzt eine Verurteilung von 2013 hat Bestand.



MADE IN GERMANY

Mohsen Sohi - Frauenberg-Chef im Porträt

MADE IN GERMANY

Bergbauschäden im Ruhrgebiet - Kosten für die Ewigkeit

Homepage Top-News



AUCH 2017 KANZLERKANDIDATIN

CDU-Konservative hängen an Merkel

Angela Merkel hält sich auch an ihrem heutigen Geburtstag zu ihrer politischen Zukunft bedeckt. In der CDU hofft man, dass sie noch lange Kanzlerin bleibt. Die Wirtschaft fordert für diesen Fall umfassende Reformen.

Finden Sie für jeden Fall den Richtigen: Der US-Verlag Best Lawyers hat nach der Methode „Anwalt empfiehlt Anwalt" zusammengetragen, welche Kanzleien für welches Fachgebiet bei der eigenen Profession hoch im Kurs stehen.

Datenbank durchsuchen

Germany | Bundesstaat/Provinz

Fachgebiet auswählen

Kanzlei auswählen

Stadt auswählen

Suche

Best Lawyers

DUB DEUTSCHE UNTERNEHMERBÖRSE

DEUTSCHLANDS ANZEIGENPORTAL FÜR UNTERNEHMENS-VERKAUF UND UNTERNEHMENSNACHFOLGE

– Provisionsfrei, unabhängig, neutral –

◉ Verkaufsangebote ○ Verkaufsgesuche

Eingestellt - alle -

Branchen - alle -

Mitarbeiter - alle -

Umsatz (Mio. Euro) - alle -

Suche

Seite 5: Fehler 4: Mangelhafte Baukontrolle
Seite 6: Fehler 5: Die Budgetplanung
Seite 7: Fehler 6: Die Standortwahl
Seite 8: Fehler 7: Die Ausschreibungspannen

Zurück **1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | Alles zeigen** Weiter

Empfehlen Twittern 22 8+1 3

© Sie wollen unsere Inhalte verwenden? Erwerben Sie hier die Rechte!

Videoempfehlung



CRICKET-NATION IM FUSSBALL-FIEBER
Indien jubelt über deutschen WM-Sieg



LÖW ÜBER SCHIEDSRICHTER
„In Europa wäre das Spiel nicht mit 22 Spielern beendet worden“



WM IN ZAHLEN
Klose, Hummels, Schweini und Co. kosten 526 Millionen Euro

Empfohlen von

Mehr zum Thema **Fraport und Flughafenbetreiber**



LÜBECKER FLUGHAFEN
Eine Millionen Passagiere für den Pleite-Airport



KUNDENREKORD
Frankfurter Flughafen zählt mehr Passagiere



KOMMENTAR ZUR SICHERHEIT IM FLUGVERKEHR
Zeig mir Deinen Akkustand!

Auch interessant

PENDLER IN DEUTSCHLAND
Ein „Fahrtenbuch des Wahnsinns“

84 JAHRE ALT
US-Stardirigent Maazel gestorben

STUDIE
Deutschland stehen „Goldene Zwanziger Jahre“ bevor

Empfohlen von

STATISTIKEN ZUM THEMA UNTERNEHMEN

STATISTA: **Börsengänge - Anzahl in den USA bis 2014**
STATISTA: **Werbeinvestitionen der Marke Karstadt 2018 bis 2013**
STATISTA: **Umsatz von Yahoo bis 2014 (Quartalszahlen)**

22 Kommentare

Alle Kommentare lesen

03.08.2012, 13:07 Uhr
ANONYM
meerwind7

"Drangvolle Enge, abgewetzte Teppiche, veraltete Gepäckanlagen" in Tegel?
Im Vergleich zu anderen öffentlichen Einrichtungen in Berlin ist der Flughagen keinesfalls in schlechterem Zustand. Einige Terminals sind ja ohnehin erst vor wenigen Jahren gebaut worden.

als Spam melden

02.07.2012, 19:12 Uhr
ANONYM
Spade70

Dann sollten die mal zum Flughafen München blicken. Hier bestellt man einen Ersatz für den Alarmsirene und der wird nicht geliefert. Aber kein Problem denn man ignoriert die Tatsache und verlangt nicht mal einen Liefertermin. Welcher spezldienst hier erbracht wird bleibt unklar. So nebenbeistellt sich dann heraus, dass die Überwachung für die brandmeldedurchsagen schon seit Monaten abgestellt wurde. So Störungsmeldungen für Fehler im lautsprechernetz sind aber auch lästig. Das Personal überfordert. Dann doch abschalten und so manches leben ist auch überschätzt. Sicherheit a la Flughafen München. Zumal nicht mal mehr ein wartungsvertrag besteht.

als Spam melden

12.06.2012, 22:30 Uhr
ANONYM
baerlaerm

Gern würde ich hier auch ein Späßchen hinterlassen, aber als Betroffenem ist das mir längst vergangen. Es geht hier um ca. 50000 Menschen, denen

Fehler 4: Mangelhafte Baukontrolle

Doch wichtiger als solche Rechnungen ist erst einmal die Fertigstellung des Flughafens. Um das Ziel zu erreichen, müsste aber die Großbaustelle endlich effektiv überwacht werden. Bislang geschah das jedenfalls nicht. Die Folgen sind überall sichtbar. Zwar ist der Bahnanschluss fertig, der Bahnhof einsatzbereit. Auch könnten Fluggesellschaften auf den Bahnen starten und landen. Aber sonst?

Die Treppe zum Parkhaus ist ein hölzernes Provisorium. Kabel hängen aus der Decke. Beim Bau waren Kabelschächte vergessen worden. Deshalb mussten die Kabel unter einer abgehängten Decke verlegt werden. Doch die bog sich unter dem Gewicht durch. Der Tüv legte sein Veto ein.

Die Gepäckanlage ist zu klein dimensioniert. Die Züge mit den Kofferwagen müssen nach der Abfertigung und dem Sicherheitscheck teilweise draußen parken. Das ist ein gewaltiges Sicherheitsrisiko, schließlich kann so relativ leicht noch "Verbotenes" in das Gepäck gelangen. Verschärft wird die Situation durch die Kofferwagen selbst. Sie sind dimensioniert wie in Tegel. Doch anders als in Tegel mit sehr kurzen Wegen müssen sie nun wegen der weiten Strecken mit einem Regenschutz ausgestattet werden, es passen weniger Koffer auf die Wagen, das Be- und Entladen dauert länger. Und dann ist da noch der berüchtigte Brandschutz. Automatisch funktioniert bislang gar nichts.



VERKEHRSMINISTER RAMSAUER

Ramsauer hält Geld erstmal zurück

Der Verkehrsminister erklärt im Interview warum er keinen Blankoscheck unterschreibt:

Dabei hätten Schwarz und Körtgen nur kurz über den Zaun schauen müssen. Auch dort wird gebaut, am neuen Gelände der Luftfahrtmesse ILA. Hier scheint zu funktionieren, was beim Nachbarn gescheitert ist: die pünktliche Inbetriebnahme. Katrin Balensiefer, Geschäftsführerin der Expocenter Airport Berlin Brandenburg GmbH, ist mächtig stolz: "Am 30. Mai hat die Abnahme der Hallen durch den Landkreis Dahme-Spreewald stattgefunden."

Ab 11. September soll hier die Internationale Luft- und Raumfahrtausstellung ILA stattfinden, trotz der Verschiebung beim Flughafen. Balensiefer kann zufrieden sein. Normalerweise, sagt sie, brauche man für Planung, Entwicklung und Erschließung eines solchen Geländes mindestens fünf Jahre. "Wir haben es in zwei Jahren geschafft." Aber sie weiß: "Das ging nur, weil wirklich alle an einem Strang gezogen haben."

Beim Flughafenbau dagegen sprechen Experten von "systemischen Fehlern". Mit der Bauplanung waren bis zu der Kündigung vor wenigen Wochen die beiden renommierten Architekturbüros GMP um Meinhard von Gerkan und JSK um Helmut W. Joos beauftragt. Beide haben viel Erfahrung mit solchen Infrastrukturprojekten, kennen durch vorhergehende Ausschreibungen das Flughafenprojekt schon bestens. GMP hatte bei der gescheiterten Privatisierung den Bieter IVG unterstützt, JSK Hochtief. "Das sind Stararchitekten - die bei so einem Projekt zur Zusammenarbeit zu zwingen ist schon mutig gewesen", sagt ein Kenner der Architekturszene. Häufig werde bei einer solchen Konstruktion dann eher gegen- als miteinander gearbeitet.

Damit nicht genug. Beide gehörten bis zur Kündigung des Vertrags vor wenigen Wochen auch der PG BBI an, der Gesellschaft, die den Baufortschritt überwachen sollte. Das ist rechtlich eine höchst umstrittene Konstruktion. "Nach einer Entscheidung des OLG Brandenburg 2007 ist eine solche Doppelbeauftragung unzulässig", sagt Rechtsanwalt und Baurechtsexperte Ralf Leinemann aus Berlin. Der Grund: Die Gefahr ist einfach zu groß, dass in der Planung begangene Fehler später bei der Bauüberwachung vertuscht werden.

Seite 1: Sieben Todsünden machten BER zum Desaster
Seite 2: Fehler 1: Die Managerstruktur
Seite 3: Fehler 2: Die Aufsichtsratsbesetzung
Seite 4: Fehler 3: Das Krisenmanagement

Seite 6: Fehler 5: Die Budgetplanung
Seite 7: Fehler 6: Die Standortwahl
Seite 8: Fehler 7: Die Ausschreibungspannen

DIE AKTUELLEN TOP-THEMEN



VW-Betriebsratschef fordert radikaleren Konzernumbau

Der VW-Betriebsratsvorsitzende Osterloh macht sich für einen noch größeren Umbau des Konzerns stark. Dafür sollen beispielswese mehr Marken gebündelt werden. Zudem kritisiert Osterloh den Vorstand und das Management.



Apple soll bis zu 400 Millionen Dollar Entschädigung zahlen

Im Streit um E-Book-Preise wird Apple wohl zur Kasse gebeten: Der Konzern soll wegen illegalen Preisabsprachen bis zu 400 Millionen Dollar Entschädigung zahlen - vorausgesetzt eine Verurteilung von 2013 hat Bestand.



MADE IN GERMANY

Mohsen Sorl - Freudenberg-Chef im Portrait

MADE IN GERMANY

Bergbauschäden im Ruhrgebiet - Kosten für die Ewigkeit

Homepage Top-News



UKRAINE-KRISE

EU und USA verschärfen Sanktionen gegen Russland

Der EU-Gipfel in Brüssel hat Sanktionen gegen russische Unternehmen beschlossen. Auch die USA setzen Namen aus dem Rüstungs-, Finanz- und Energiebereich auf ihre Liste. Putin warnt nun vor einem „Bumerang"-Effekt.

Finden Sie für jeden Fall den Richtigen: Der US-Verlag Best Lawyers hat nach der Methode „Anwalt empfiehlt Anwalt" zusammengetragen, welche Kanzleien für welches Fachgebiet bei der eigenen Profession hoch im Kurs stehen.

Datenbank durchsuchen

Germany | Bundesstaat/Provinz
Fachgebiet auswählen
Kanzlei auswählen
Stadt auswählen
Suche

Best Lawyers

DEUTSCHE UNTERNEHMERBÖRSE

DEUTSCHLANDS ANZEIGENPORTAL FÜR UNTERNEHMENS-VERKAUF UND UNTERNEHMENSNACHFOLGE
– Provisionsfrei, unabhängig, neutral –

◉ Verkaufsangebote ○ Verkaufsgesuche

Eingestellt - alle -
Branchen - alle -
Mitarbeiter - alle -
Umsatz (Mio. Euro) - alle -

Suche

Zurück 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | Alles zeigen Weiter

Empfehlen Twittern 22 +1 3

Sie wollen unsere Inhalte verwenden? Erwerben Sie hier die Rechte!

Videoempfehlung



BÖRSEN-BERICHTE
Kampfansage an die Deutsche Post - E-Plus-O2-Fusion im Fokus



PANORAMA
Supermond bringt Menschen weltweit zum Staunen



HANDELSBLATT IN 99 SEKUNDEN
Vergesst ganz schnell den Gaucho-Tanz!

Empfohlen von

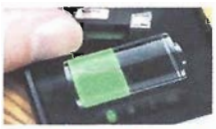
Mehr zum Thema Fraport und Flughafenbetreiber



LÜBECKER FLUGHAFEN
Eine Millionen Passagiere für den Pleite-Airport



KUNDENREKORD
Frankfurter Flughafen zählt mehr Passagiere



KOMMENTAR ZUR SICHERHEIT IM FLUGVERKEHR
Zeig mir Deinen Akkustand!

Auch interessant

INSIDERBERICHT
Verkauf von T-Mobile US verzögert sich

MILLIARDENÜBERNAHME
US-Konzern kauft Capri-Sonnen-Hersteller Wild

NEUE BATTERIETECHNIK
BMW schließt Milliardendeal mit Samsung

Empfohlen von

22 Kommentare

Alle Kommentare lesen

09.08.2012, 13:07 Uhr
ANONYM
meerwind7

"Drangvolle Enge, abgewetzte Teppiche, veraltete Gepäckanlagen" in Tegel?
Im Vergleich zu anderen öffentlichen Einrichtungen in Berlin ist der Flughagen keinesfalls in schlechterem Zustand. Einige Terminals sind ja ohnehin erst vor wenigen Jahren gebaut worden.

als Spam melden

02.07.2012, 19:12 Uhr
ANONYM
Spade70

Dann sollten die mal zum Flughafen München blicken. Hier bestellt man einen Ersatz für den Alarmsirene und der wird nicht geliefert. Aber kein Problem denn man ignoriert die Tatsache und verlangt nicht mal einen Liefertermin. Welcher spezldienst hier erbracht wird bleibt unklar. So nebenbeistellt sich dann heraus, dass die Überwachung für die brandmeldedurchsagen schon seit Monaten abgestellt wurde. So Störungsmeldungen für Fehler im lautsprechernetz sind aber auch lästig. Das Personal überfordert. Dann doch abschalten und so manches leben ist auch überschätzt. Sicherheit a la Flughafen München. Zumal nicht mal mehr ein wartungsvertrag besteht.

als Spam melden

12.06.2012, 22:30 Uhr
ANONYM
baerlaerm

Gern würde ich hier auch ein Späßchen hinterlassen, aber als Betroffenem ist das mir längst vergangen. Es geht hier um ca. 50000 Menschen, denen der Flughafenbetreiber noch auf Jahre jeglichen Lärmschutz vorenthalten will:
www.ctgm.de/ber

baerlaerm@ctgm.de

STATISTIKEN ZUM THEMA UNTERNEHMEN

STATISTA: **Börsengänge - Anzahl in den USA bis 2014**
STATISTA: **Werbeinvestitionen der Marke Karstadt 2018 bis 2013**
STATISTA: **Umsatz von Yahoo bis 2014 (Quartalszahlen)**

Fehler 5: Die Budgetplanung

Wenn der Flughafen das neue Zieldatum einhalten will, benötigt er Geld - und zwar mehr als geplant. Es ist das alte Spiel bei großen Projekten. Um sie durch die politischen Gremien zu pauken, werden die Kosten heruntergerechnet. "Wenn es dann hinterher teurer wird, findet man schon einen Grund, etwa die Bodenbeschaffenheit, die Mehraufwand notwendig machte", beschreibt ein Branchenkenner das Vorgehen.

Wie teuer der Flughafen nun am Ende werden wird, weiß niemand. Allein für das Terminal, die Fluggastbrücken und die Gepäckanlage werden mindestens 1,22 Milliarden Euro fällig, doppelt so viel wie bei der Ausschreibung veranschlagt. Damit steht fest: Die ursprünglich geplanten 2,5 Milliarden Euro für das Projekt werden bei weitem nicht ausreichen. Schon jetzt liegen die Kosten bei drei Milliarden Euro.

Aber auch das wird nicht reichen. Wahrscheinlich noch in diesem Monat wird das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg über einen Eilantrag von lärmgeplagten Bürgern entscheiden. Sie verlangen, dass der Flughafen erst dann eröffnet wird, wenn die Schallschutzmaßnahmen ausgebaut sind. Allein dafür könnten bis zu 250 Millionen Euro fällig werden. Hinzu kommt der Schadensersatz, den die Airport-Kunden, die Fluggesellschaften, aber auch viele Einzelhändler vom Flughafenbetreiber verlangen werden. Die Schätzungen, was das Desaster kosten wird, reichen von 500 Millionen bis zu einer Milliarde Euro. "Bis zur Aufsichtsratssitzung am 22. Juni erarbeitet die Flughafengesellschaft eine detaillierte Kostenaufstellung", verspricht ein Flughafensprecher.

FRAPORT UND FLUGHAFENBETREIBER

LÜBECKER FLUGHAFEN
Eine Millionen Passagiere für den Pleite-Airport

KUNDENREKORD
Frankfurter Flughafen zählt mehr Passagiere

KOMMENTAR ZUR SICHERHEIT IM FLUGVERKEHR
Zeig mir Deinen Akkustand!

Karlheinz Küting vom Centrum für Bilanzierung und Prüfung (CBP) der Uni Saarland sieht bereits düstere Zeiten auf die Flughafengesellschaft zukommen. Das Eigenkapital werde flugs aufgezehrt werden. "Es müssen neue Finanzierungswege gefunden werden", sagt Küting. Das könnten neue Kredite sein, oder aber "die Eigentümer springen mit weiterem Kapital ein".

Die Länder Berlin und Brandenburg, die jeweils 37 Prozent der Anteile am Flughafen halten, sowie der Bund (26 Prozent) hatten 430 Millionen Euro freigegeben. Der zur Verfügung stehende, mit mehreren Banken ausgehandelte Kreditrahmen liegt bei 2,4 Milliarden Euro. Darüber hinaus hat die Flughafengesellschaft in den vergangenen Jahren Eigenmittel in Höhe von 530 Millionen Euro erwirtschaftet. Doch angesichts der absehbaren Mehrkosten wird das kaum reichen. Die im Land Berlin regierende Große Koalition scheint sich bereits auf erhebliche Mehrkosten für den Hauptstadtflughafen einzurichten. Sie hat einen Nachtragshaushalt angekündigt. Dagegen lehnt es Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer derzeit noch ab, frisches Geld bereitzustellen.

Fehler 6: Die Standortwahl

Seite 1: Sieben Todsünden machten BER zum Desaster
Seite 2: Fehler 1: Die Managerstruktur
Seite 3: Fehler 2: Die Aufsichtsratsbesetzung
Seite 4: Fehler 3: Das Krisenmanagement
Seite 5: Fehler 4: Mangelhafte Baukontrolle

Seite 7: Fehler 6: Die Standortwahl
Seite 8: Fehler 7: Die Ausschreibungspannen

Zurück **1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | Alles zeigen** Weiter

Empfehlen 22 Twittern 22 +1 3

© Sie wollen unsere Inhalte verwenden? Erwerben Sie hier die Rechte!

Videoempfehlung

DIE AKTUELLEN TOP-THEMEN



VW-Betriebsratschef fordert radikaleren Konzernumbau

Der VW-Betriebsratsvorsitzende Osterloh macht sich für einen noch größeren Umbau des Konzerns stark. Dafür sollen beispielswese mehr Marken gebündelt werden. Zudem kritisiert Osterloh den Vorstand und das Management.



Apple soll bis zu 400 Millionen Dollar Entschädigung zahlen

Im Streit um E-Book-Preise wird Apple wohl zur Kasse gebeten: Der Konzern soll wegen illegalen Preisabsprachen bis zu 400 Millionen Dollar Entschädigung zahlen - vorausgesetzt eine Verurteilung von 2013 hat Bestand.



MADE IN GERMANY
Mohsen Sohi - Freudenberg-Chef im Portrait

MADE IN GERMANY
Bergbauschäden im Ruhrgebiet - Kosten für die Ewigkeit

Homepage Top-News



AUCH 2017 KANZLERKANDIDATIN
CDU-Konservative hängen an Merkel
Angela Merkel hält sich auch an ihrem heutigen Geburtstag zu ihrer politischen Zukunft bedeckt. In der CDU hofft man, dass sie noch lange Kanzlerin bleibt. Die Wirtschaft fordert für diesen Fall umfassende Reformen.

Finden Sie für jeden Fall den Richtigen: Der US-Verlag Best Lawyers hat nach der Methode „Anwalt empfiehlt Anwalt" zusammengetragen, welche Kanzleien für welches Fachgebiet bei der eigenen Profession hoch im Kurs stehen.

Datenbank durchsuchen

Germany | Bundesstaat/Provinz
Fachgebiet auswählen
Kanzlei auswählen
Stadt auswählen
Suche

Best Lawyers

DUB DEUTSCHE UNTERNEHMERBÖRSE

DEUTSCHLANDS ANZEIGENPORTAL FÜR UNTERNEHMENS-VERKAUF UND UNTERNEHMENSNACHFOLGE
– Provisionsfrei, unabhängig, neutral –

© Verkaufsangebote ○ Verkaufsgesuche
Eingestellt - alle -
Branchen - alle -
Mitarbeiter - alle -
Umsatz (Mio. Euro) - alle -
Suche



BÖRSENEXPERTIN NAVIDI ZUM DRITTEN QUARTAL
„Bei Finanzinstituten darf man sich keine Hoffnung machen“



NEUE KÄUFERGRUPPEN
Apple schließt Bündnis mit IBM



VOLKSWAGEN "MADE IN USA"
VW entwickelt "Cross Blue" für US-Markt

Empfohlen von

STATISTIKEN ZUM THEMA UNTERNEHMEN

STATISTA: **Börsengänge - Anzahl in den USA bis 2014**
STATISTA: **Werbeinvestitionen der Marke Karstadt 2018 bis 2013**
STATISTA: **Umsatz von Yahoo bis 2014 (Quartalszahlen)**

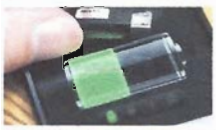
Mehr zum Thema **Fraport und Flughafenbetreiber**



LÜBECKER FLUGHAFEN
Eine Millionen Passagiere für den Pleite-Airport



KUNDENREKORD
Frankfurter Flughafen zählt mehr Passagiere



KOMMENTAR ZUR SICHERHEIT IM FLUGVERKEHR
Zeig mir Deinen Akkustand!

Auch interessant

POST-PRIVATISIERUNG
Eine Milliarde Pfund verschenkt

KAUF DES US-KONKURRENTEN?
Autozulieferer ZF will TRW übernehmen

GRUNDERWERBSTEUER
Melkkuh Immobilienkäufer

Empfohlen von

22 Kommentare

Alle Kommentare lesen

02.08.2012, 13:07 Uhr
ANONYM

meerwind7

"Drangvolle Enge, abgewetzte Teppiche, veraltete Gepäckanlagen" in Tegel?
Im Vergleich zu anderen öffentlichen Einrichtungen in Berlin ist der Flughagen keinesfalls in schlechterem Zustand. Einige Terminals sind ja ohnehin erst vor wenigen Jahren gebaut worden.

als Spam melden

02.07.2012, 19:12 Uhr
ANONYM

Spade70

Dann sollten die mal zum Flughafen München blicken. Hier bestellt man einen Ersatz für den Alarmsirene und der wird nicht geliefert. Aber kein Problem denn man ignoriert die Tatsache und verlangt nicht mal einen Liefertermin. Welcher spezldienst hier erbracht wird bleibt unklar. So nebenbeistellt sich dann heraus, dass die Überwachung für die brandmeldedurchsagen schon seit Monaten abgestellt wurde. So Störungsmeldungen für Fehler im lautsprechernetz sind aber auch lästig. Das Personal überfordert. Dann doch abschalten und so manches leben ist auch überschätzt. Sicherheit a la Flughafen München. Zumal nicht mal mehr ein wartungsvertrag besteht.

als Spam melden

12.06.2012, 22:39 Uhr
ANONYM

baerlaerm

Gern würde ich hier auch ein Späßchen hinterlassen, aber als Betroffenem ist das mir längst vergangen. Es geht hier um ca. 50000 Menschen, denen der Flughafenbetreiber noch auf Jahre jeglichen Lärmschutz vorenthalten will:
www.ctgm.de/ber

baerlaerm@ctgm.de

als Spam melden

Alle Kommentare lesen

Tags:

Fehler 6: Die Standortwahl

Dabei ist es gerade die Politik, die durch ihre Entscheidungen dem neuen Hauptstadtflughafen von Beginn an das Leben schwermacht. Der Airport ist ein Paradebeispiel für den berüchtigten "Berliner Sumpf". Anfang der 90er-Jahre gewinnt in Berlin und Brandenburg die Debatte um einen neuen, gemeinsamen Flughafen für die Region an Fahrt. Die Euphorie ist groß in der Nachwendezeit. Vier Bahnen sollen her, für bis zu 60 Millionen Passagiere. Die Politik gibt sich zunächst neutral, startet ein "Standortsuchverfahren". Experten analysieren akribisch mögliche Plätze für einen neuen Großflughafen in und um Berlin. Ein Name schneidet besonders gut ab: Sperenberg, eine kleine Gemeinde 40 Kilometer südlich von der Stadtgrenze. Die Russen hatten dort einen großen Militärflughafen betrieben. Bebauung ist hier rar, freie Bahn also für Fluglärm.

Doch schnell wird klar: Die CDU mag Sperenberg nicht. Sie favorisiert Schönefeld, den die Experten aber erst an siebter Stelle und damit ganz weit hinten sehen. Berlin brauche einen Hauptstadtflughafen, der nah an der Stadt liegt, argumentiert Eberhard Diepgen, damals Regierender Bürgermeister von Berlin. Anwohner hin oder her.

AIRLINE-ALLIANZEN
Wer mit wem gemeinsam fliegt



"Ich bin mir sicher, da sind damals gewaltige Grundstücksgeschäfte gelaufen. Deshalb musste das in Richtung Schönefeld gebogen werden", sagt ein Berliner Bauexperte, der das Flughafenprojekt seit Jahren eng verfolgt. Bis heute ist nicht bewiesen, dass mit Grundstücken rund um den alten Flughafen Schönefeld spekuliert wurde. Fest steht aber: Schon bevor die Entscheidung für Schönefeld getroffen wird, kauft der Betreiber des Flughafens Schönefeld rund 100 Hektar Ackerland - zu überhöhten Preisen. Über 200 Millionen Euro kostet das "Baufeld Ost", gezahlt vom Steuerzahler. Gebraucht wird es nicht, heute steht dort ein Aldi-Markt.

Am 28. Mai 1996 fällen Diepgen und Manfred Stolpe, SPD-Ministerpräsident in Brandenburg, einen "Konsensbeschluss". Schönefeld wird der Hauptstadtflughafen. 2007 soll er in Betrieb gehen. Bestandteil des Deals: Die beiden Berliner Flughäfen Tempelhof und Tegel müssen schließen. Ein Fehler, findet beispielsweise Ulrich Bettermann, Inhaber der Mendener Unternehmensgruppe Obo Bettermann. Das Unternehmen betreibt eine eigene Geschäftsflugzeug-Flotte. Regelmäßig fliegt die nach Berlin. Doch nicht mehr lange. "Wir und viele andere haben Berlin, soweit es möglich ist, von der Liste unserer Flugziele gestrichen. Der neue Flughafen liegt einfach zu weit draußen. Wir müssen nun mit der Bahn dorthin reisen, ohne Zeitnachteil gegenüber dem eigentlich doch schnellen Flugzeug." Keine Hauptstadt leiste sich so einen Irrsinn. In Wien etwa habe man den Business- und Regierungsverkehr zusammengelegt. "Das funktioniert sehr gut, und man hebt auch noch Synergien, weil größtenteils das gleiche Personal genutzt werden kann", sagt Bettermann.

Seite 1: Sieben Todsünden machten BER zum Desaster
Seite 2: Fehler 1: Die Managerstruktur
Seite 3: Fehler 2: Die Aufsichtsratsbesetzung
Seite 4: Fehler 3: Das Krisenmanagement
Seite 5: Fehler 4: Mangelhafte Baukontrolle
Seite 6: Fehler 5: Die Budgetplanung

Seite 8: Fehler 7: Die Ausschreibungspannen

Zurück **1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | Alles zeigen** Weiter

Empfehlen Twittern 22 3

© Sie wollen unsere Inhalte verwenden? Erwerben Sie hier die Rechte!

Videoempfehlung

DIE AKTUELLEN TOP-THEMEN



VW-Betriebsratschef fordert radikaleren Konzernumbau

Der VW-Betriebsratsvorsitzende Osterloh macht sich für einen noch größeren Umbau des Konzerns stark. Dafür sollen beispielswese mehr Marken gebündelt werden. Zudem kritisiert Osterloh den Vorstand und das Management.



Apple soll bis zu 400 Millionen Dollar Entschädigung zahlen

Im Streit um E-Book-Preise wird Apple wohl zur Kasse gebeten: Der Konzern soll wegen illegalen Preisabsprachen bis zu 400 Millionen Dollar Entschädigung zahlen - vorausgesetzt eine Verurteilung von 2013 hat Bestand.



MADE IN GERMANY
Mohsen Sohi - Freudenberg-Chef im Porträt

MADE IN GERMANY
Bergbauschäden im Ruhrgebiet - Kosten für die Ewigkeit

Homepage Top-News



UKRAINE-KRISE
EU und USA verschärfen Sanktionen gegen Russland
Der EU-Gipfel in Brüssel hat Sanktionen gegen russische Unternehmen beschlossen. Auch die USA setzen Namen aus dem Rüstungs-, Finanz- und Energiebereich auf ihre Liste. Putin warnt nun vor einem „Bumerang"-Effekt.

Finden Sie für jeden Fall den Richtigen: Der US-Verlag Best Lawyers hat nach der Methode „Anwalt empfiehlt Anwalt" zusammengetragen, welche Kanzleien für welches Fachgebiet bei der eigenen Profession hoch im Kurs stehen.

Datenbank durchsuchen

Germany | Bundesstaat/Provinz
Fachgebiet auswählen
Kanzlei auswählen
Stadt auswählen
Suche

Best Lawyers

DUB DEUTSCHE UNTERNEHMERBÖRSE

DEUTSCHLANDS ANZEIGENPORTAL FÜR UNTERNEHMENS-VERKAUF UND UNTERNEHMENSNACHFOLGE
– Provisionsfrei, unabhängig, neutral –

◉ Verkaufsangebote ○ Verkaufsgesuche
Eingestellt - alle -
Branchen - alle -
Mitarbeiter - alle -
Umsatz (Mio. Euro) - alle -
Suche



KONKURRENZKAMPF
Boeing kritisiert A330-Wiederbelebung



NEUER VW PASSAT
Dieser „Mini-Phaeton" greift die C-Klasse an



FUSSBALL-WM 2014
Brasilianische Fans feiern die deutsche Elf

Empfohlen von

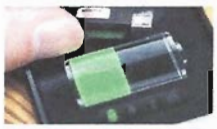
Mehr zum Thema **Fraport und Flughafenbetreiber**



LÜBECKER FLUGHAFEN
Eine Millionen Passagiere für den Pleite-Airport



KUNDENREKORD
Frankfurter Flughafen zählt mehr Passagiere



KOMMENTAR ZUR SICHERHEIT IM FLUGVERKEHR
Zeig mir Deinen Akkustand!

Auch interessant

LUFTHANSA-BRUCHLANDUNG
Flugzeug landet auf unfertiger Landebahn

TECHNOLOGIEKONZERN
Bosch überlegt, Turbinensparte abzustoßen

VOR LUFTFAHRTSHOW
Boeing sticheit gegen Airbus

Empfohlen von

STATISTIKEN ZUM THEMA UNTERNEHMEN

STATISTA: **Börsengänge - Anzahl in den USA bis 2014**
STATISTA: **Werbeinvestitionen der Marke Karstadt 2018 bis 2013**
STATISTA: **Umsatz von Yahoo bis 2014 (Quartalszahlen)**

22 Kommentare

Alle Kommentare lesen

09.08.2012, 13:07 Uhr
ANONYM
meerwind7

"Drangvolle Enge, abgewetzte Teppiche, veraltete Gepäckanlagen" in Tegel?
Im Vergleich zu anderen öffentlichen Einrichtungen in Berlin ist der Flughagen keinesfalls in schlechterem Zustand. Einige Terminals sind ja ohnehin erst vor wenigen Jahren gebaut worden.

als Spam melden

02.07.2012, 19:12 Uhr
ANONYM
Spade70

Dann sollten die mal zum Flughafen München blicken. Hier bestellt man einen Ersatz für den Alarmsirene und der wird nicht geliefert. Aber kein Problem denn man ignoriert die Tatsache und verlangt nicht mal einen Liefertermin. Welcher spezldienst hier erbracht wird bleibt unklar. So nebenbeistellt sich dann heraus, dass die Überwachung für die brandmeldedurchsagen schon seit Monaten abgestellt wurde. So Störungsmeldungen für Fehler im lautsprechernetz sind aber auch lästig. Das Personal überfordert. Dann doch abschalten und so manches leben ist auch überschätzt. Sicherheit a la Flughafen München. Zumal nicht mal mehr ein wartungsvertrag besteht.

als Spam melden

12.06.2012, 22:30 Uhr
ANONYM
baerlaerm

Gern würde ich hier auch ein Späßchen hinterlassen, aber als Betroffenem ist das mir längst vergangen. Es geht hier um ca. 50000 Menschen, denen der Flughafenbetreiber noch auf Jahre jeglichen Lärmschutz vorenthalten will:
www.ctgm.de/ber

baerlaerm@ctgm.de

als Spam melden

Alle Kommentare lesen

Tags:



Fehler 7: Die Ausschreibungspannen

Doch Berlin argumentiert, zwei Flughäfen seien nicht wirtschaftlich zu betreiben. Es darf nur einen geben. Und der, so entscheiden es die Gesellschafter 1997, soll privat gebaut und betrieben werden. 1999 erhält der Baukonzern Hochtief den Zuschlag. Doch es geht nicht voran: Das Oberlandesgericht Brandenburg verwirft die Entscheidung mit dem Hinweis auf Verfahrensfehler.

2002 folgt ein neuer Privatisierungsanlauf, dieses Mal mit Hochtief und dem Immobilienkonzern IVG. Doch auch der geht schief - Politik und Wirtschaft zerstreiten sich wegen des Geldes. 2003 blasen der neue Berliner Bürgermeister Wowereit und der Potsdamer Ministerpräsident Platzeck das Projekt ab. 40 Millionen Euro müssen sie als Entschädigung für den entgangenen Auftrag an die Unternehmen überweisen, Geld der Steuerzahler.

Nun wollen Bund und Länder das Projekt in Eigenregie stemmen. Sie schreiben aus - und erneut klappt es nicht. Mittlerweile ist 2007. Eigentlich sollten schon die ersten Flugzeuge und Passagiere am neuen Flughafen abgefertigt werden. Doch dann muss der Bau des Terminals, der Fluggastbrücken und der Gepäckanlage zum zweiten Mal ausgeschrieben werden. Grund für die neuerlich Panne: Alle Bieter hatten dafür mehr als die von den Bauherren veranschlagten 630 Millionen Euro verlangt. Die Politiker wittern Preisabsprache und teilen das Projekt in sieben Einzelgewerke. Der neue Airport kann erst am 30. Oktober 2011 starten.

RANKING
Die pünktlichsten Fluglinien der Welt



Daraus wird schließlich der 3. Juni 2012 und nun der 17. März 2013. Dass wenigstens das klappen wird, mag niemand beschwören. Landrat Loge hat jedenfalls schon mal vorsorglich am 9. Mai der Flughafengeschäftsführung durch seine oberste Bauaufseherin Kirsten Globig einen Brief schreiben lassen: "Ein weiterer Antrag, der die Nutzung des Terminals mit Interimsmaßnahmen wie der Mensch-Maschine-Schnittstelle beinhaltet, wird nicht zum Erfolg führen." So zeigt es ein Brief, der dem Handelsblatt vorliegt. Die Botschaft an die Verantwortlichen ist klar: keine Zwischenlösung, kein Provisorium, kein Kompromiss.

Seite 1: Sieben Todsünden machten BER zum Desaster
Seite 2: Fehler 1: Die Managerstruktur
Seite 3: Fehler 2: Die Aufsichtsratsbesetzung
Seite 4: Fehler 3: Das Krisenmanagement
Seite 5: Fehler 4: Mangelhafte Baukontrolle
Seite 6: Fehler 5: Die Budgetplanung
Seite 7: Fehler 6: Die Standortwahl

Zurück **1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | Alles zeigen** Weiter

Empfehlen 22 Twittern 22 +1 3

© Sie wollen unsere Inhalte verwenden? Erwerben Sie hier die Rechte!

Videoempfehlung



DIE AKTUELLEN TOP-THEMEN



VW-Betriebsratschef fordert radikaleren Konzernumbau

Der VW-Betriebsratsvorsitzende Osterloh macht sich für einen noch größeren Umbau des Konzerns stark. Dafür sollen beispielswese mehr Marken gebündelt werden. Zudem kritisiert Osterloh den Vorstand und das Management.



Apple soll bis zu 400 Millionen Dollar Entschädigung zahlen

Im Streit um E-Book-Preise wird Apple wohl zur Kasse gebeten: Der Konzern soll wegen illegalen Preisabsprachen bis zu 400 Millionen Dollar Entschädigung zahlen - vorausgesetzt eine Verurteilung von 2013 hat Bestand.



MADE IN GERMANY
Mohsen Sohi - Freudenberg-Chef im Porträt

MADE IN GERMANY
Bergbauschäden im Ruhrgebiet - Kosten für die Ewigkeit

Homepage Top-News



AUSBAU ANGEPEILT
Cloud-Produkte beflügeln SAP

Ein Patentstreit verhagelt dem Softwareriesen SAP das Ergebnis. Abgesehen davon läuft es gut. Ein Treiber des Wachstums: immer mehr Menschen mieten Software, statt sie zu kaufen. Die Zeit der Cloud beginnt gerade erst.

Finden Sie für jeden Fall den Richtigen: Der US-Verlag Best Lawyers hat nach der Methode „Anwalt empfiehlt Anwalt" zusammengetragen, welche Kanzleien für welches Fachgebiet bei der eigenen Profession hoch im Kurs stehen.

Datenbank durchsuchen

Germany | Bundesstaat/Provinz
Fachgebiet auswählen
Kanzlei auswählen
Stadt auswählen
Suche

Best Lawyers

DEUTSCHE UNTERNEHMERBÖRSE

DEUTSCHLANDS ANZEIGENPORTAL FÜR UNTERNEHMENS-VERKAUF UND UNTERNEHMENSNACHFOLGE
– Provisionsfrei, unabhängig, neutral –

◉ Verkaufsangebote ○ Verkaufsgesuche
Eingestellt - alle -
Branchen - alle -
Mitarbeiter - alle -
Umsatz (Mio. Euro) - alle -
Suche

FUSSBALL-WM 2014
Brasilianische Fans feiern die deutsche Elf

POLITIK
Ein Anruf unter Freunden

LEERES VERSPRECHEN?
DFB: „Wir stehen zu unserer Zusage"

Empfohlen von

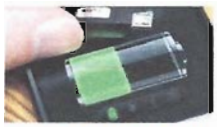
Mehr zum Thema **Fraport und Flughafenbetreiber**



LÜBECKER FLUGHAFEN
Eine Millionen Passagiere für den Pleite-Airport



KUNDENREKORD
Frankfurter Flughafen zählt mehr Passagiere



KOMMENTAR ZUR SICHERHEIT IM FLUGVERKEHR
Zeig mir Deinen Akkustand!

Auch interessant

DIE WM-PARTY GEHT WEITER
Die Weltmeister kommen

ZUG ENTGLEIST
22 Tote bei Unfall der Moskauer Metro

ÜBERNAHME VON TRW AUTOMOTIVE
ZF Friedrichshafen will am ganz großen Rad drehen

Empfohlen von

STATISTIKEN ZUM THEMA UNTERNEHMEN

STATISTA: **Börsengänge - Anzahl in den USA bis 2014**

STATISTA: **Werbeinvestitionen der Marke Karstadt 2018 bis 2013**

STATISTA: **Umsatz von Yahoo bis 2014 (Quartalszahlen)**

22 Kommentare

Alle Kommentare lesen

09.08.2012, 13:07 Uhr
ANONYM

meerwind7

"Drangvolle Enge, abgewetzte Teppiche, veraltete Gepäckanlagen" in Tegel?
Im Vergleich zu anderen öffentlichen Einrichtungen in Berlin ist der Flughagen keinesfalls in schlechterem Zustand. Einige Terminals sind ja ohnehin erst vor wenigen Jahren gebaut worden.

als Spam melden

02.07.2012, 19:12 Uhr
ANONYM

Spade70

Dann sollten die mal zum Flughafen München blicken. Hier bestellt man einen Ersatz für den Alarmsirene und der wird nicht geliefert. Aber kein Problem denn man ignoriert die Tatsache und verlangt nicht mal einen Liefertermin. Welcher spezldienst hier erbracht wird bleibt unklar. So nebenbeistellt sich dann heraus, dass die Überwachung für die brandmeldedurchsagen schon seit Monaten abgestellt wurde. So Störungsmeldungen für Fehler im lautsprechernetz sind aber auch lästig. Das Personal überfordert. Dann doch abschalten und so manches leben ist auch überschätzt. Sicherheit a la Flughafen München. Zumal nicht mal mehr ein wartungsvertrag besteht.

als Spam melden

12.06.2012, 22:30 Uhr
ANONYM

baerlaerm

Gern würde ich hier auch ein Späßchen hinterlassen, aber als Betroffenem ist das mir längst vergangen. Es geht hier um ca. 50000 Menschen, denen der Flughafenbetreiber noch auf Jahre jeglichen Lärmschutz vorenthalten will:
www.ctgm.de/ber

baerlaerm@ctgm.de

als Spam melden

Alle Kommentare lesen

Tags:



Jobangebote aus der Finanzbranche



Was vom Tage bleibt



Finanzwissen testen und erweitern



Handelsblatt macht Schule



Unternehmen stellen sich vor

09.08.12

09.08.2012 18:30 Uhr Kommentare: 40 |

Nach Veröffentlichung durch Piraten

Wowereit verteidigt Geheimhaltung von BER-Dokument

von Christian Tretbar (/tretbar-christian/5978346.html) und Lars von Törne (/toerne-lars/5265970.html)



(/images/wowereit-dpa/6983318/2-format43.jpg)

Klaus Wowereit ist nicht einverstanden mit der Veröffentlichung vertraulicher Dokumente. - FOTO: DPA

Der von den Piraten veröffentlichter Sachstandsbericht zum Airport-Debakel hat laut Flughafengesellschaft Betriebsgeheimnisse enthalten. Beim ersten Treffen von Koalition und Opposition für den BER-Untersuchungsausschuss finden Koalition und Opposition keine gemeinsame Linie.

Der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) hat seinen Appell an die Piratenpartei verteidigt, keine vertraulichen Dokumente öffentlich zu machen (/berlin/zu-viel-transparenz-flughafen-debakel-wowereit-fuehlt-sich-von-piraten-verraten/6978070.html), die für den Senat oder das Parlament bestimmt sind. „Es geht darum, an bestehende Regeln zu erinnern", sagte Wowereits Sprecher Richard Meng am Donnerstag. Durch einen Tagesspiegel-Bericht war zuvor ein Brief Wowereits an das Abgeordnetenhaus bekannt geworden, in dem er sich beschwert hatte, dass ein als vertraulich eingestufter Sachstandsbericht zu Kosten und Verzögerungen beim Großflughafen BER von den Piraten im Internet veröffentlicht worden sei.

„Wir wollen maximale Transparenz, aber es gibt Fälle, in denen Personen- oder Firmendaten geschützt werden müssen – da muss der Senat sich auf die Vertraulichkeit verlassen können", sagt Meng. Im aktuellen Fall sei der Bericht von der Flughafengesellschaft als „vertraulich" eingestuft worden, weil darin enthaltene Daten als Betriebsgeheimnisse eingestuft worden seien. Das habe die Senatskanzlei so weitergegeben, als das Dokument dem Hauptausschuss zugeschickt wurde.

Bilder: Das Debakel um den Flughafen BER

Das Debakel um den neuen Flughafen in Bildern (134 BILDER)
(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-das-debakel-um-den-neuen-flughafen-in-bildern/1490902.html)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-das-debakel-um-den-neuer

Die Piraten bekräftigten allerdings am Donnerstag, dass sie nicht das vom Senat zugestellte Papier veröffentlicht hätten, sondern ein inhaltsgleiches Dokument, welches zuvor anlässlich der Anhörung Wowereits als Aufsichtsratsvorsitzender der Flughafengesellschaft im Bundestag erstellt worden war. Unter der Überschrift „Wowi macht sich die Welt, wie sie ihm gefällt" zeichnet der bisherige Piraten-Fraktionsgeschäftsführer und designierte Vorsitzende des Flughafen-Untersuchungsausschusses, Martin Delius, den Werdegang des Dokuments nach. Bereits am 28. Juni habe seine Fraktion das Papier online gestellt. Erst zwei Wochen später, am 12. Juli, habe der Senat dem Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses ein ähnliches Dokument mit der Bitte um Vertraulichkeit übergeben. „Dieses Dokument haben wir natürlich nicht digitalisiert und hochgeladen", schreibt Delius. Es drängt sich „der

STARTSEITE ()

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Neu-Hohenschönhausen: Ermittlungen wegen Brandstiftung nach Kellerbrand (/berlin/polizei-justiz/berlin-neu-hohenschoenhausen-ermittlungen-wegen-brandstiftung-nach-kellerbrand/11356284.html)

Flughafen Schönefeld: Betrunkener erzwingt Zwischenlandung einer Boeing (/berlin/polizei-justiz/flughafen-schoenefeld-betrunkener-erzwingt-zwischenlandung-einer-boeing/11353026.html)

Wohnungsbrand in Berlin-Charlottenburg: Mann erwürgt Frau und verbrennt sich selbst (/berlin/polizei-justiz/wohnungsbrand-in-berlin-charlottenburg-mann-erwuergt-frau-und-verbrennt-sich-selbst/11351036.html)

Berlin-Wilmersdorf: Polizei fährt Einbrecher an - Schlüsselbeinbruch (/berlin/polizei-justiz/berlin-wilmersdorf-polizei-faehrt-einbrecher-an-schluesselbeinbruch/11352166.html)

Berlin-Charlottenburg: Jugendliche stehlen Safe aus Wohnheim - 15-Jähriger gefasst (/berlin/polizei-justiz/berlin-charlottenburg-jugendliche-stehlen-safe-aus-wohnheim-15-jaehriger-gefasst/11352782.html)

BILDER - BERLIN





Auch interessant schließen

Eindruck auf, dass der Senat hier versucht, öffentliche Information aus fadens… Gründen zu beschränken". SPD und CDU hätten „noch nicht verstanden, was e… eine nachvollziehbare, ehrliche Politik zu machen".

Senatssprecher Meng hingegen betont, dass alle Bundestagsausschüsse vertraulich tagten und daher dort benutzte Dokumente per se vertraulich zu behandeln seien. Das Abgeordnetenhaus könne allerdings beantragen, die Vertraulichkeit bei bestimmten Dokumenten im öffentlichen Interesse aufzuheben. Das dürfte aber nicht eine Fraktion allein entscheiden. Die Sprecherin von Abgeordnetenhaus… Student Karl Wieland (SPD)… Beate Radschikowsky, weist daraufhin, dass die Rechtsgrundlagen des Abgeordnetenhauses vorsehen, dass der Grad der Geheimhaltung bei Dokumenten von der herausgebenden Stelle bestimmt wird.

Das von den Piraten veröffentlichte Dokument beinhaltet keine persönlichen Daten, Adressen oder Telefonnummern. Es ist eine nüchterne Auflistung des Sachstandes beim BER. Es enthält keinerlei Markierungen oder Hinweise auf eine Geheimhaltungsstufe. Die Informationen des Dokuments sind, da es auch um die finanzielle Situation des Flughafens geht, sogar von öffentlichem Interesse, da es sich dabei hauptsächlich um Steuergelder handelt. So geht aus dem Papier beispielsweise hervor, wie sich die Kostensteigerung von 1,7 Milliarden Euro zusammensetzt. Auch Details zum Zeitplan sind enthalten, die keiner besonderen Geheimhaltung bedürfen sollten.

Vertreter von Opposition und Regierungskoalition haben sich am Donnerstag zum ersten Mal zur Vorbereitung des geplanten Untersuchungsausschusses zum Flughafendebakel getroffen, der voraussichtlich im Herbst seine Arbeit aufnehmen soll. Inhaltlich fanden sie jedoch noch keine gemeinsame Linie. Grüne, Linke und Piraten hatten am Vortag einen elfseitigen Fragenkatalog vorgelegt, der die für sie wichtigen Themen enthält. Die Vertreter von SPD und CDU kritisierten, dass die Zeit nicht gereicht habe, die Themen innerhalb eines Tages durchzuarbeiten. Außerdem enthalte der Katalog einige Themen, die thematisch zu weit gingen, so zu der Standortentscheidung in den 1990er Jahren, deren Analyse die bis Ende 2013 angestrebte Erarbeitung eines Ausschussberichts unmöglich machen dürfte. Daher einigte man sich vorerst nur auf einige Rahmenbedingungen: Der Ausschuss soll neun Mitglieder haben, darunter drei von der SPD, zwei von der CDU und vier von der Opposition, was wohl auf zwei Grünen-Sitze und je einen für Linke und Piraten hinausläuft. Und es gibt 50 000 Euro im Jahr für zusätzliches Personal zur inhaltlichen Vorbereitung, was laut Koalition mehr als sonst bei derartigen Ausschüssen üblich ist.

MEHR ZUM THEMA

Zu viel Transparenz: Flughafen-Debakel: Wowereit fühlt sich von Piraten verraten (/berlin/zu-viel-transparenz-flughafen-debakel-wowereit-fuehlt-sich-von-piraten-verraten/6978070.html)
Unterlagen zum Flughafen-Desaster: Wowereit sind Geschäftsgeheimnisse wichtiger als Informationsfreiheit (/meinung/unterlagen-zum-flughafen-desaster-wowereit-sind-geschaeftsgeheimnisse-wichtiger-als-informationsfreiheit/6978038.html)
PDF-Datei zum Herunterladen: Der umstrittene Sachstandbericht (/downloads/6978212/2/sachstandsbericht)
Flughafen-Debakel: BER-Untersuchungsausschuss soll im September loslegen (/berlin/flughafen-debakel-ber-untersuchungsausschuss-soll-im-september-loslegen/6968576.html)
Ferienende für die rot-schwarze Regierungskoalition: Jetzt kommt alles auf den Tisch (/berlin/ferienende-fuer-die-rot-schwarze-regierungskoalition-jetzt-kommt-alles-auf-den-tisch/6964558.html)
Berlin: Druck auf Aufsichtsrat des Flughafens wächst (/berlin/druck-auf-aufsichtsrat-des-flughafens-waechst/6940946.html)
Untersuchungsausschuss: Piraten sollen BER-Debakel aufklären (/berlin/untersuchungsausschuss-piraten-sollen-ber-debakel-aufklaeren/6752748.html)

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

Das könnte Sie auch interessieren



Liveticker Berlin am Morgen
Staatsakt, Straßensperrungen und Giffey on tour
2000 Gäste beim Staatsakt im Berliner Dom erwartet, die Trauerfeier für Richard von Weizsäcker führt zu Sperrungen - und in Neukölln gibt es ein… **mehr...**
(http://www.tagesspiegel.de/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-staatsakt-strassensperrungen-und-giffey-on-tour/11355896.html)



Berlin-Kreuzberg
Alter U-Bahn-Tunnel wird zugeschüttet
Der für die U-Bahn gebaute, aber nie von ihr genutzte Tunnel unter der Dresdener Straße in Kreuzberg soll in den nächsten Wochen verfüllt werden. **mehr...**
(http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/kreuzberg-blog/berlin-kreuzberg-alter-u-bahn-tunnel-



Berlins heimlicher H… bahnhof ist…
Zwei Tote nach Wohnu…
Charlottenburg entdeckt. Klaus
Wowereit applaudiert Dresen-Film.
Dennis Cuspert jetzt… **mehr**
spreeradio.de/pista (http://www.spreeradio.de/pista)
?utm_source=pista_widget&utm_medium=de_widget&utm_campaign=…

mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Berlin-Wilmersdorf: Radfahrer verursacht schweren Autounfall (/berlin/polizei-justiz/berlin-wilmersdorf-radfahrer-verursacht-schweren-autounfall/11348362.html)
Liveticker Berlin am Morgen: Körperwelten, Görli und kostenloser Nahverkehr (/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-koerperwelten-goerli-und-kostenloser-nahverkehr/11350744.html)
BVG und S-Bahn erwischen mehr Schwarzfahrer: In Bus und Bahn in Berlin wird mehr kontrolliert (/berlin/bvg-und-s-bahn-erwischen-mehr-schwarzfahrer-in-bus-und-bahn-in-berlin-wird-mehr-kontrolliert/11349662.html)
Liveticker Berlin am Morgen: Schulen, Straßen, Flughafen BER: Wohin mit dem schönen Geld? (/berlin/liveticker-berlin-am-morgen-schulen-strassen-flughafen-ber-wohin-mit-dem-schoenen-geld/11345398.html)
Berlin-Bewerbung um die Spiele 2024 und 2028: Flughafen Tegel: Erst Olympisches Dorf, dann Wohnviertel (/berlin/berlin-bewerbung-um-die-spiele-2024-und-2028-flughafen-tegel-erst-olympisches-dorf-dann-wohnviertel/11342304.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



Videos Dre… …ar Berlinale
(http://video.tagesspiegel.de/40405341390011?lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/403885(
Gedenken an Hatun Sürücü in Berlin

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them
Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente?** **(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel**

12.07.2012

12.07.12

Flughafen Berlin: Betreiber verklagt mit Kapellmann Architekten

Der Betreiber des Flughafens Berlin-Brandenburg hat beim Landgericht Potsdam eine Feststellungsklage eingereicht. Er geht wegen des Debakels um den Eröffnungstermin gegen seine Architekten vor, die ehemalige Planungsgemeinschaft BBI.



Klaus Eschenbruch

Anfang Mai hatte die Flughafengesellschaft den Eröffnungstermin am 3. Juni abgesagt und auf März 2013 verschoben. Als Grund gab das Unternehmen an, dass es Probleme beim Brandschutz gibt. Zur mittlerweile aufgelösten Planungsgemeinschaft gehörten die Architektenbüros JSK sowie von Gerkan, Marg und Partner.

Das Gericht soll nun im Beweissicherungsverfahren klären, wer die Verantwortung dafür trägt. Die Klage wurde den Architektenbüros noch nicht zugestellt.

Durch die Terminabsage konnte nicht wie geplant der Flugverkehr aus Schönefeld und Tegel übernommen werden. Lufthansa und Air Berlin haben bereits angekündigt, Schadensersatz von der Betreibergesellschaft zu verlangen. Konkrete Forderungen haben sie noch nicht eingereicht. Auch einige Mieter des Flughafens beanspruchen Schadensersatz. Bislang ist aber nichts über eine Klage ihrerseits bekannt.

In der Zwischenzeit musste der technische Geschäftsführer des Flughafens, Manfred Körtgen, den Hut nehmen. Für ihn kommt zum August Horst Amann, derzeit Leiter Realisierungsmanagement bei Fraport in Frankfurt.

Vertreter Flughafen Berlin-Brandenburg
Kapellmann und Partner (Düsseldorf): Dr. Klaus Eschenbruch (Federführung), Dr. Claus von Rintelen, Dr. Daniel Strupp (beide Versicherungsrecht)
Inhouse (Berlin): Ralf Kämmer (Leiter Recht)

Vertreter JSK
SNP Schlawien (Frankfurt): Kurt Döderlein

Vertreter Gerkan, Marg und Partner
Nicht bekannt

Berater Air Berlin
Freshfields Bruckhaus Deringer – aus dem Markt bekannt

Berater Mieter
Zirngibl Langwieser (Berlin): Dr. Andreas Damm, Dr. Robert Strecker, Steffen Linse

Berater Lufthansa
Nicht bekannt

Hintergrund: Über die Anwälte von Gerkan, Marg und Partner ist noch nichts bekannt. Allerdings hat das Hamburger Büro von Zenk sehr gute Kontakte zu dem Architektenbüro. Die Kanzlei beriet es bereits in der Vergangenheit zu Großprozessen und arbeitsrechtlichen Fragen. 2007 vertrat Zenk Gerkan, Marg und Partner zum Beispiel in einem Verfahren gegen die Duetsche Bahn (mehr...). JSK vertraute zuletzt in einem Prozess um den Neubau der Europäischen Zentralbank auf CMS Hasche Sigle.

Kapellmann ist bereits seit 2004 mit dem Flughafen BER beschäftigt. Sie beraten seither zum Neubau und vertreten die Flughafengesellschaft in Verhandlungen sowie Prozessen. Im Komplex um den verschobenen Eröffnungstermin ist Kapellmanns Funktion auf die aktuelle Feststellungsklage gegen die Architekten beschränkt. Die übrigen Mandate zu den Verhandlungen vergibt das Unternehmen an unterschiedliche Kanzleien.

So verteidigt soweit bekannt die Kanzlei Heuking Kühn Lüer Wojtek den Flughafen wiederum gegen Schadensersatzansprüche Dritter. Die Federführung des Mandats obliegt den Berliner Heuking-Anwälten Dr. Karsten Kühne und Dr. Jörn Becker. Doch auch die Rechtsabteilung um Gottfried Egger beschäftigt dieses Thema laut Marktinformationen schwer.

Freshfields ist regelmäßige Beraterin von Air Berlin. Die Kanzlei betreute die Fluglinie Ende 2011, als Wettbewerber Etihad größter Einzelaktionär wurde (mehr...). Auf eine andere Kanzlei setzte Air Berlin im Streit um das Flugverbot der Deutschen Flugsicherung (DFS) wegen des isländischen Vulkanausbruchs. Die Hamburger Kanzlei Schierk & Bechtloff erhob vor einem Jahr für Air Berlin und Condor Klage beim Verwaltungsgericht Darmstadt. Die DFS vertraut Dr. Tobias Masing von Redeker Sellner Dahs.

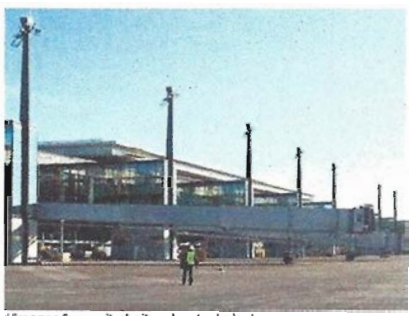
Ex-Chefplaner Körtgen verließ sich bei seinem Abtritt auf Orrick Hölters & Elsing. Der Düsseldorfer Partner Dr. Oliver Duys und der Frankfurter of Counsel Lutz Hoheisel standen ihm zur Seite. (Parissa Kerkhoff)

08.05.12

Schönefeld

Eröffnung verschoben: Wowereit und Platzeck "stinksauer"

von Thorsten Metzner (/metzner-thorsten/6250716.html), Klaus Kurpjuweit (/kurpjuweit-klaus/6012732.html) und Christian Tretbar (/tretbar-christian/5978346.html)



(/images/ber_mitarbeiter-des-technischen-ueberwachungsvereins-rheinland-auf-vorfeld_dapd/6604858/4-format43.jpg)

Mitarbeiter des Technischen Überwachungsvereins Rheinland auf dem Vorfeld des neuen Flughafens.

UPDATE **Die Mängel am Brandschutz sind nicht rechtzeitig zu beheben: Die Eröffnung des neuen Großflughafens ist geplatzt. Der nächste Startversuch kommt nach den Sommerferien – frühestens.**

Der neue Großflughafen Berlin-Brandenburg (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-das-debakel-um-den-neuen-flughafen-in-bildern/1490902.html) (BER) wird nicht zum vorgesehenen Termin Anfang Juni in Betrieb gehen. Bereits am vergangenen Donnerstag musste nach Tagesspiegel-Informationen nach mehreren großen Pannen der Probebetriebstag am neuen Flughafen in Schönefeld komplett abgesagt werden – am Dienstag dann teilte die Flughafengesellschaft offiziell mit, dass der Eröffnungstermin nicht zu halten sei. Offizielle Begründung: Für das Testen der eingebauten Entrauchungsanlage reiche die Zeit nicht mehr aus. Da Sicherheit vorgehe, sei der Termin 3. Juni 2012 nicht mehr zu schaffen, sagte Flughafenchef Rainer Schwarz.

Nun soll der Flughafen Berlin Brandenburg wahrscheinlich in der zweiten Augustwoche an den Start gehen. Damit ist der Eröffnungstermin bereits zum zweiten Mal verschoben worden. Zunächst war vorgesehen, bereits Ende Oktober 2011 den Betrieb aufzunehmen. Bis zum Wochenende habe man gehofft, den Termin halten zu können, sagte Schwarz. Der bereits begonnene Umzug von Tegel und der alten Anlage in Schönefeld sei bereits gestoppt worden. Logistisch ist dies für den Flughafen fast eine Katastrophe. Der Umzug in einer Nacht war seit mehr als zwei Jahren minutiös geplant worden. Durch das Verschieben entstehen nach Tagesspiegel-Informationen Mehrkosten von etwa 15 Millionen Euro monatlich.

Sehen Sie hier in einer Bildergalerie, wie der neue Großflughafen entsteht:

Das Debakel um den neuen Flughafen in Bildern (134 BILDER)
(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-das-debakel-um-den-neuen-flughafen-in-bildern/1490902.html)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-das-debakel-um-den-neuei

Schwarz ist zuversichtlich, den für den neuen Flughafen vorgesehenen Mehrverkehr auch in Tegel und Schönefeld abwickeln zu können. Kein Flug müsse ausfallen, kündigte Schwarz an. Bei den Fluggesellschaften gibt es allerdings erhebliche Zweifel, ob alle Verbindungen wie geplant angeboten werden können. Die Deutsche Flugsicherung rechnet zudem mit weltweiten Auswirkungen auf den Flugverkehr. Die Lufthansa kündigte an, ihre Flüge weiter über Tegel abzuwickeln. Die Lufthansa halte an dem Ziel fest, mehr Flüge von und nach Berlin anzubieten, sagte ein Sprecher in Frankfurt am

Tagesspiegel-Checkpoint

Sie wollen wissen, was in Berlin läuft? Gönnen Sie sich an jedem Werktag 5 Minuten Lesespaß! Geben Sie hier einfach Ihre E-Mail-Adresse an, um den Newsletter ab morgen zu erhalten.

- Berlin to go: täglicher Newsletter
- morgens um 6 Uhr auf Ihrem Handy
- von Chefredakteur Lorenz Maroldt

E-Mail Adresse eingeben
Newsletter Bestellen
weitere Newsletter bestellen Mit freundlicher Unterstützung von Babbel

SHOPPING HIGHLIGHTS



(http://www.tagesspiegel.de/advertorials/innova/innov

POLIZEITICKER EMPFEHLUNGEN THEMEN

Berlin-Spandau: Tödliche Messerstiche im Treppenhaus (/berlin/polizei-justiz/berlin-spandau-toedliche-messerstiche-im-treppenhaus/11374312.html)

Berlin-Kreuzberg: Mit 1,8 Promille überschlagen (/berlin/polizei-justiz/berlin-kreuzberg-mit-1-8-promille-ueberschlagen/11373766.html)

Berlin-Spandau: Intensivtäter prügelte auf Polizisten ein (/berlin/polizei-justiz/berlin-spandau-intensivtaeter-pruegelte-auf-polizisten-ein/11373836.html)

Berlin-Hellersdorf: Explosion in Einfamilienhaus (/berlin/polizei-justiz/berlin-hellersdorf-explosion-in-einfamlienhaus/11373652.html)

Polizei-Trick in Berlin-Tegel: Brummi-Fahrer bremst Autodiebe aus (/berlin/polizei-justiz/polizei-trick-in-berlin-tegel-brummi-fahrer-bremst-autodiebe-aus/11371940.html)

BILDER - BERLIN






Main. Bei Air Berlin ist man enttäuscht. Die Fluglinie, die am neuen Flughafen ein Drehkreuz etablieren wollte, müsse nun komplett umplanen, was für alle Beteiligten „gewaltige logistische Probleme" und „erhebliche noch nicht kalkulierbare Mehrkosten" bedeute, sagte Air-Berlin-Chef Hartmut Mehdorn. Kosten kommen auch auf die Inhaber von rund 150 Läden und Lokalen am neuen Flughafen hinzu, die Arbeitsverträge für neue Mitarbeiter abgeschlossen haben.

Sehen Sie hier einige Impressionen des Berliner Scheiterns:

Berlins Problemzonen (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-berlins-problemzonen/6606894.html) (14 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-berlins-problemzonen/66(

Insider nehmen der Flughafengeschäftsführung nicht ab, dass die Probleme beim Brandschutz die einzige Ursache für das Verschieben des Termins sind. Auch baulich habe es erhebliche Verzögerungen gegeben, heißt es. Der für den Bau zuständige Geschäftsführer Manfred Körtgen weist dies zurück. Die „Betonarbeiten" seien abgeschlossen, was fehle, sei der Feinschliff beim Zusammenführen hochkomplexer Einzelkomponenten. Insider hatten allerdings schon seit Wochen erhebliche Zweifel am immer wieder als feststehend bezeichneten Eröffnungstermin. Beim abgesagten Probelauf am Donnerstag soll unter anderem das Gepäck falsch angekommen sein; auch die Schaltungen zum Öffnen und Schließen der Türen hätten nicht funktioniert.

Sehen Sie hier in einer Bildergalerie, wie der Flughafen einmal aussehen soll:

So wird der neue Flughafen Berlin-Brandenburg aussehen (/mediacenter/fotostrecken/berlin/fotostrecke-so-wird-der-neue-flughafen-berlin-brandenburg-aussehen/5887478.html) (11 BILDER)



(/mediacenter/fotostrecken/berlin/fotostrecke-so-wird-der-neue-flughafen

Der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD), der auch Aufsichtsratsvorsitzender der Flughafengesellschaft ist, will nun klären lassen, warum die Probleme nicht früher erkannt worden sind. Vorher werde es keine Konsequenzen geben. Der Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK), Eric Schweitzer, forderte dagegen, die Flughafengeschäftsführung abzulösen. Es sei ein großer Ansehensschaden für den Wirtschaftsstandort und ein Schaden für die Unternehmen entstanden, die sich auf die Eröffnung eingerichtet hätten. Auch Wowereit gab zu, dass die Region nun weltweit einen Imageschaden erleiden werde. Dies sei kein guter Tag, sagte er beim Verkünden des verschobenen Termins. Aus Brandenburger Regierungskreisen hieß es, Platzeck und Wowereit seien "stinksauer" gewesen, als sie von der Verzögerung erfuhren. Wowereit betonte aber auch, der künftige Flughafen bleibe ein Erfolgsmodell für die Region. Dies werde sich nach der Eröffnung zeigen, ist Wowereit überzeugt, der auch Vorteile durch das Verschieben sieht. Jetzt bleibe Zeit, um auch den Schallschutz für die Anwohner voranzutreiben.

Brandenburgs Ministerpräsident Mathias Platzeck (SPD) dagegen war - auch offiziell - „stocksauer", wie er sagte. Wenn der Flughafen wirklich eröffne, werde es mit Sicherheit kein so großes Fest mehr geben, wie es jetzt für den 24. Mai geplant war.

Kritik kam auch aus der Bundespolitik. Verkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) nannte die Verschiebung „höchst bedauerlich". Berlin könne sich „keinen Pannenflughafen leisten". Patrick Döring, Generalsekretär der FDP und verkehrspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, zeigte sich erschrocken. „Die Verschiebung ist sehr besorgniserregend, denn es geht hier nicht um den Bau einer Würstchenbude, sondern um eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte in Deutschland", sagte Döring. Da gelte es jetzt,

Umfrage

Wenige Wochen vor der Eröffnung des BER ist diese abgesagt worden. Was halten Sie davon?

Das war ja klar! Da wurde der Termin schon einmal verschoben und jetzt sind sie immer noch nicht fertig.

Sicherheit geht vor! Dafür kann man ruhig noch ein bisschen warten.

Bei so großen Bauprojekten sind Verschiebungen völlig normal.

Oh nein, was ist jetzt mit meinem Urlaubsflug



mehr Bilder (/mediacenter/fotostrecken/)
» zum Mediacenter (/mediacenter/)

MEIST DISKUTIERT MEIST GELESEN - BERLIN

Fiktiver Einmarsch: Russische TV-Satire lässt Moskaus Panzer nach Berlin rollen (/berlin/fiktiver-einmarsch-russische-tv-satire-laesst-moskaus-panzer-nach-berlin-rollen/11372006.html)

Zuwanderungsstudie für Pankow: Willkommenskultur mit Defiziten (/berlin/bezirke/pankow-blog/zuwanderungsstudie-fuer-pankow-willkommenskultur-mit-defiziten/11365226.html)

Gastbeitrag der Piraten zur Drogenpolitik: Coffeeshops für Zehlendorf! (/berlin/bezirke/zehlendorf/gastbeitrag-der-piraten-zur-drogenpolitik-coffeeshops-fuer-zehlendorf/11372768.html)

Polizei-Trick in Berlin-Tegel: Brummi-Fahrer bremst Autodiebe aus (/berlin/polizei-justiz/polizei-trick-in-berlin-tegel-brummi-fahrer-bremst-autodiebe-aus/11371940.html)

Olympia-Umfrage in Berlin: Wer nur ein Handy hat, wird nicht gefragt (/berlin/olympia-umfrage-in-berlin-wer-nur-ein-handy-hat-wird-nicht-gefragt/11372378.html)

Tagesspiegel-Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)

» alle Videos (http://video.tagesspiegel.de/berlin/)



(http://video.tagesspiegel.de/4046322760013 Mit Hai als Mantelstein der "Fifty Shades of Grey" lightbox=1&sidebar=main)

1 2 3



(http://video.tagesspiegel.de/4040534

Andreas Dresen auf der Berlinale zu seinen

ALTERSVORSORGE



(http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=1&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/them

Welche Vorsorge-Optionen gibt es? Und welche Maßnahmen sind wirklich sinnvoll? Präsentiert von unserem Partner CosmosDirekt klären wir offene Fragen.

- Wie sicher ist unsere **Rente? (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=2&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/im-alter-wie-sicher-ist-unsere-rente/10973428.html)**
- Zu Ihren **Vorsorge-Möglichkeiten (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=3&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/welche-vorsorge-optionen-es-gibt/10988446.html)**

„Verantwortungen zu klären". "Es ist schon erstaunlich, dass scheinbar sämtliche Frühwarnsysteme des Projektmanagements versagt haben und der Termin nur wenige Tage vor der geplanten Eröffnung erneut verschoben werden muss." Er sei gespannt, was Staatssekretär Bomba am Mittwoch im Verkehrsausschuss dazu sagen werde.

Der Vorsitzende des Verkehrsausschusses im Bundestag, Anton Hofreiter (Grüne), sagte, „der Bund trägt eine Mitverantwortung", denn auch der sei durch Staatssekretär Rainer Bomba (CDU) im Aufsichtsrat vertreten. Zudem sprach Hofreiter von einer großen Peinlichkeit. „Die erneute Verschiebung der Eröffnung ist beinahe konsequent und passt ins Bild dieses Pleiten-, Pech- und Pannenflughafens." Entsprechend werde das auch kurzfristig Thema im Verkehrsausschuss sein „und ein Vertreter des Bundesverkehrsministeriums wird da Stellung beziehen müssen. Denn jetzt ist Aufklärung gefragt."

MEHR ZUM THEMA

- Flughafen BER öffnet nicht wie geplant : Stadt mit Bodenhaftung (/meinung/flughafen-ber-oeffnet-nicht-wie-geplant-stadt-mit-bodenhaftung-/6606784.html)
- Politik ist fassungslos: „Ein Desaster für die Stadt" (/berlin/politik-ist-fassungslos-ein-desaster-fuer-die-stadt/6607248.html)
- BER-Blog: Geschichten rund um einen künftigen Flughafen (/berlin/ber/)
- "Netzgemeinde" spottet : "Niemand hat die Absicht, einen Flughafen zu eröffnen" (/berlin/netzgemeinde-spottet-niemand-hat-die-absicht-einen-flughafen-zu-eroeffnen/6605146.html)
- Bildergalerie: Debakel um den neuen Berliner Flughafen (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-das-debakel-um-den-neuen-flughafen-in-bildern/1490902.html)
- Live-Ticker zum Nachlesen: Eröffnung des Hauptstadtflughafens geplatzt (/berlin/live-ticker-zum-nachlesen-eroeffnung-des-hauptstadtflughafens-geplatzt/6605050.html)
- Willy-Brandt-Flughafen : Verspäteter Start in Schönefeld (/politik/willy-brandt-flughafen-verspaeteter-start-in-schoenefeld/6607194.html)
- Fotostrecke: So wird der neue Flughafen Berlin-Brandenburg aussehen (/mediacenter/fotostrecken/berlin/fotostrecke-so-wird-der-neue-flughafen-berlin-brandenburg-aussehen/5887478.html)
- Flughafen BER: Probelauf in Schönefeld (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-probebetrieb-am-flughafen-schoenefeld/5941170.html)
- Bildergalerie: Wer am neuen Flughafen arbeitet (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-wer-am-neuen-flughafen-arbeitet/6596208.html)
- Dokumentiert: Die Pressemitteilung des Flughafens (/downloads/6607422/1/pm_ber)

Der für Verkehr zuständige CDU-Fraktionsvize Arnold Vaatz sieht den Ruf des gesamten Wirtschaftsstandorts Deutschland in Gefahr. „Der Vorgang untergräbt das Vertrauen in das Flughafenmanagement und ist ein verheerendes Signal für den Standort Deutschland. Es ist inakzeptabel, dass diese Entscheidung über Nacht getroffen wurde und dass die Verantwortlichen über die Zweifel, welche ja seit längerem da sein müssen, nicht vorher informiert wurden." Der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Sören Bartol, hofft auf eine Eröffnung des neuen Berliner Flughafens im August. "Wichtig ist, dass sowohl der Bund als auch die beiden Länder jetzt weiter mit Hochdruck daran arbeiten, dass die Probleme gelöst werden und der Flughafen bald eröffnet wird. Einen exakten Termin jetzt zu nennen, wäre wünschenswert, ist aber nicht seriös machbar. Wir hoffen auf die zweite Augusthälfte", sagte er dem Tagesspiegel.

ab BER?!

ABSTIMMEN Ergebnis ansehen

Newsletter abonnieren (/newsletter/)

up?template=colorbox&taboola_utm_source=oms-tagesspiegel&taboola_utm_medium=bytaboola&taboola_utm_content=horizontalx4:horizontalx4:)

Videos, die Sie auch interessieren könnten


0
Hopp will Hoffenhei...
0


0
Cate Blanchett, "Cin...
0


0
Berlin: Auto entwurz...
0


0
Skripnik mahnt zu V...
0

Das könnte Sie auch interessieren



Berlinale-Gala

Klappe, die letzte!

Heute Abend werden die Sieger der 65. Berlinale bekannt gegeben. Dieter Kosslick hat mehr...

(http://www.tagesspiegel.de/kultur/berlinale-blog-klappe-die-letzte/11373114.html)

- Früher aussteigen: Die **Rente mit 63 (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=4&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel mit-63-was-koennen-beitragszahler-erwarten/10988438.html)**

Diese und weitere Informationen zum Thema Altersvorsorge finden Sie auf unserer **Themenseite (http://urban.adspirit.de/adclick.php?pid=5&wmid=13166&nvc=1&prdclick_0=http://www.tagesspiegel.de/th**



Folgen Sie unserer Berlinredaktion auf Twitter:

Tanja Buntrock:
@ta_buntrock folgen
Karin Christmann:
@KChristmann folgen

Robert Ide:
@ichgruessesie folgen

Sigrid Kneist:
@sik030 folgen

Anke Myrrhe:
@ankeschoen folgen

Hier twittert die **Stadtleben-Redaktion** des Tagesspiegels. Tipps und Trends, Themen und Termine - alles, was die Stadt bewegt:

Follow @stadtleben 751 followers

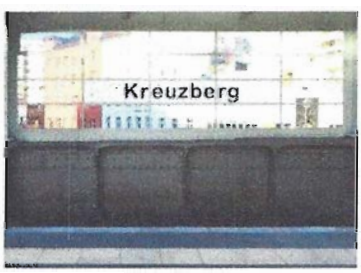
Machen Sie mit und verlinken Sie Ihre morgendlichen Fotos mit dem Hashtag **#gmberlin**. Oder schicken Sie Ihre Fotos wie gewohnt an leserbilder@tagesspiegel.de! Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Tweet #gmberlin

» **Die ersten Ergebnisse sehen Sie in unserer Fotostrecke. (/mediacenter/fotostrecken/berlin/bildergalerie-guten-morgen-berlin/9119684.html.)**

Tweet to @stadtleben

Tagesspiegel lokal



(http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)
Kreuzberg Blog
Berlin ist Kreuzberg. Und umgekehrt. Kaum ein anderer Berliner Bezirk wird so stark mit der Hauptstadt in Verbindung gebracht wie Kreuzberg. Was die Kreuzberger bewegt, viele Kiezgeschichten und Meinungen lesen Sie im hyperlokalen Projekt des Tagesspiegels.

» **Zum Kreuzberg Blog (http://www.tagesspiegel.de/kreuzberg)**

Handelsblatt
DEUTSCHLANDS WIRTSCHAFTS- UND FINANZZEITUNG

Gutachten sieht verbotene Beihilfen am Nürburgring

Die rheinland-pfälzische Landesregierung hält brisante Dokumente weiter unter Verschluss.

Florian Zerfaß
Düsseldorf

Der rheinland-pfälzischen Landesregierung droht am legendären Nürburgring ein ökonomischer und politischer Totalschaden. Das belegen vertrauliche Regierungsunterlagen, die dem Handelsblatt vorliegen. Darin kommt die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young zu dem Schluss, dass beim insgesamt 330 Millionen Euro teuren Ausbau des Nürburgrings verbotene Beihilfen geflossen sind.

Die EU-Kommission untersucht derzeit nach mehreren Beschwerden, ob am Ring gegen Vergabe- und Beihilferecht verstoßen wurde. Die Regierung von Ministerpräsident Kurt Beck (SPD) bestreitet das - und verweist auf Gutachten, die diese Position unterstützen würden. Vorgelegt hat die Regierung diese Gutachten bisher nicht. Und sie hält eine neuere Untersuchung unter Verschluss, die zu einem gegenteiligen Ergebnis kommt.

Die Prüfer von Ernst & Young haben einen sogenannten Private-Investor-Test durchgeführt. Das ist das Standardinstrument, um zu prüfen, ob eine staatliche Beihilfe vorliegt. Bei diesem Test wird untersucht, ob ein privater Investor sich genauso verhalten hätte wie die staatliche Stelle. Falls ein Privater das Geschäft nicht gemacht hätte, liegt eine Beihilfe vor.

Genau das ist laut Ernst & Young der Fall. Beim 2009 begonnenen Nürburgring-Ausbau gab es zwei Bauabschnitte. Die weitgehend landeseigene Nürburgring GmbH baute einen Freizeitpark mit Achterbahn und Veranstaltungsräumen, die Düsseldorfer Firma Mediinvest zwei Hotels, ein Feriendorf und das Eifeldorf „Grüne Hölle" mit Bars, Restaurants und Diskothek.



Jens Büttner / dpa

Nürburgring: Ein privater Investor hätte den 135 Millionen Euro teuren Ausbau wohl nicht gemacht.

Der Bauabschnitt der Nürburgring GmbH sollte laut ursprünglicher Planung 135 Millionen Euro kosten. Laut Gutachten hätte ein Privater das Investment nicht gemacht, denn in den Jahren 2009 bis 2020 könnte der Bau nur 121 Millionen Euro einbringen - der Investor würde nicht mal seinen Kapitaleinsatz zurückerhalten.

Die EU-Kommission prüft außerdem, ob die Vergabe des Betriebs an die private Nürburgring Automotive GmbH gerechtfertigt war. Dazu äußert sich das nun bekannt gewordene Gutachten nicht.

Dennoch beinhaltet es erheblichen Sprengstoff - für die wirtschaftliche Entwicklung am Ring wie auch politisch. Und zwar nicht nur für Ministerpräsident Beck. Auch seine beiden potenziellen Nachfolger bringt das Papier in Bedrängnis: SPD-Fraktionschef Hendrik Hering und Innenminister Roger Lewentz (SPD). Lewentz, der im Kabinett für den Ring zuständig ist, erklärte erst Anfang September in einer Sitzung des Innenausschusses, er habe keine Bedenken wegen der Untersuchungen der EU-Kommission. Dass seiner Regierung ein Gutachten vorliegt, in dem eine verbotene Beihilfe konstatiert wird, erwähnte er nicht. Sein Sprecher lehnte hierzu eine Stellungnahme ab. Fraktionschef Hering war zuvor als Wirtschaftsminister für den Ring zuständig, auch er hielt das Gutachten vor der Landtagswahl im März unter Verschluss.

„So wie es aussieht, haben beide die Öffentlichkeit angelogen", sagte der stellvertretende CDU-Fraktionschef Christian Baldauf dem Handelsblatt, „dieses Gutachten schlägt dem Fass den Boden aus."